Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Das deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das

deutsche Kirchenlied

von der ältesten Zeit

bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts.

Mit Berücksichtigung der deutschen kirchlichen Liederdichtung im weiteren Sinne und der lateinischen von Hilarius bis Georg Fabricius und Wolfgang Ammonius.

Von

Philipp Wackernagel.

Erster Band.

Leipzig,
Druck und Verlag von B. G. Teubner.
1864.

147. e. 62.

Digitized by Google

Digitized by Google

Herrn Paſtor Krafft in Elberfeld, Herrn Kirchenrath
Dr. Langbein in Dresden und Herrn Conſiſtorialrath
Profeſſor Dr. Vilmar in Marburg

zugeeignet.

Digitized by Google

Vorwort.

Der vorliegende erste Band meines Werkes enthält eine Sammlung lateinischer Hymnen und Sequenzen, und eine Fortsetzung der Bibliographie zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes. Beide Teile bilden die Grundlage der in den nachfolgenden Liederbänden enthaltenen Arbeit.

Bei der Auswahl der lateinischen Gedichte war es zwar zunächst meine Aufgabe, diejenigen zu sammeln, welche eine unmittelbare Beziehung zu deutschen kirchlichen Liedern haben, auf welche ich also im Verlaufe meines Werkes mußte verweisen können. Allein ich hatte zugleich darauf Bedacht zu nehmen, dieselben in ihrem Verbande mit dem großen Ganzen der lateinischen kirchlichen Poesie darzustellen, und von dieser einen Gesamtüberblick zu geben, der zum Verständnis ihres Gegenbildes, der deutschen kirchlichen Poesie, und somit des gemeinschaftlichen zuerst in der lateinischen Dichtung erschienenen Geistes der beiden mächtigen Offenbarungen dienen könnte. Zwei Seiten einer und derselben Aufgabe, die sich einander forderten und ergänzten.

Die ältesten Hymnen aus den Zeiten des Ambrosius und Gregorius tragen in ihren ernsten und strengen Zügen noch das Bild der überwundenen Martyrerzeit, ruhen noch mit ihrem ganzen Inhalt in der erhabenen neuen Weltanschauung, welche sich dem heidnischen Gedankenspiel gegenüber gebildet und den Geist der Christen erfüllte. Späterhin hat sich manches glänzender gestaltet, aber selten bei gleicher Reinheit und Einfachheit, vielmehr ist deutlich erkennbar, wie das alte traditionelle Gut aus jenen herberen Tagen der Verfolgung sich in der Sicherheit des kirchlichen Besitzstandes allmählich verzehrt und die kirchliche Poesie unter dem erschlafften Leben und dem Verderb der Lehre dahin siecht. Nicht überall: das Reich der lateinischen Dichtung war unter allen Völkern. In Deutschland begleitet den Verfall auch die deutsche kirchliche Poesie. Von Früchten der ersten Anregungen durch jene alten reinen Hymnen, welche den deutschen Völkern zugleich mit dem Christentum zugeführt wurden, sind außer dem großen Otfridischen Werke wenige bekannt geworden; aber die Gedichte mehren sich von einem Jahrhundert zum andern, unter ihnen Lieder von unvergänglicher Kraft und Schönheit, aus dem heiligen Geiste apostolischer Zucht und Sitte entsprungen, die anderen aber der Mehrzahl nach von schwächlichem oder gar das Wort Gottes verläugnendem abgöttischem Wesen. Mit der Reformation der Kirche durch M. Luther reinigt sich nicht nur das deutsche Lied und tritt in der Klarheit und Kraft jener alten Hymnen in den Dienst der Kirche, sondern, was bisher nie hervorgehoben worden, in dieser Continuation der rechtgläubigen Kirche wird auch die lateinische Poesie durch Philipp Melanthon, Johannes Stigelius, Georg Fabricius und andere heilige Männer wie in unmittelbarem Anschluß an die Hymnen von Ambrosius und Gregorius zu ihrer ersten Einfachheit und Reinheit zurückgeführt.

Aus dieser Auffaßung der lateinischen Hymnologie gieng für mich die Nothwendigkeit hervor, meine Mitteilungen über einen Zeitraum von dreizehn Jahrhunderten auszu-

dehnen. Es bedarf keiner besonderen Erklärung, wie viel ich für die älteren Zeiten bis in das vierzehnte Jahrhundert hinein Daniel und Mone verdanke, und wenn ich trotz der großen Beschränkung, die ich mir in der Benutzung ihrer Sammlungen aufzulegen verpflichtet war, gleichwol hie und da Neues herbeigezogen, so folge ich ihnen doch nur ‚wie ein Ährenleser folgt dem Schnitter', auch in den Anmerkungen unter den Gedichten und in den daselbst gesammelten Lesarten, wo einzelne Berichtigungen, die ich zuweilen geben konnte, lediglich daher rühren, daß ich Bücher oder Handschriften verglichen, welche sie bei ihren Arbeiten überhaupt oder bei dem betreffenden Hymnus nicht in Betracht gezogen. Was ich von dem Kreiß meiner Mitteilungen nicht auch glaubte ausschließen zu dürfen, das waren die vollständigen Originalgedichte von Prudentius (Nro. 27, 29, 32, 34, 38, 40, 43), so wie Nro. 82 von Fortunatus und Nro. 183 von Bernhardus, auf welche in der Regel bloß hingewiesen wird: ich habe sie ihrem ganzen Umfange nach abdrucken laßen, da sie den wenigsten Lesern in besonderen Ausgaben zur Hand sein dürften und man ihrer doch nicht nur zur Beurteilung der kleineren Hymnen, welche Auszüge von ihnen sind, bedarf, sondern die des Prudentius auch in ihrer ganzen Länge von Adam Reusner ins Deutsche übersetzt worden sind.

Besonderen Fleiß habe ich darauf verwandt, die dreierlei römischen Breviere in Vergleichung zu ziehen, nämlich das alte, von welchem ich die ausgezeichnete Baseler Ausgabe von 1493 benutzt, das von Pius V. mittels Erlaßes von 1568 und das von Urban VIII. mittels Erlaßes von 1631 eingeführte, in Vergleichung nicht nur wegen der Bestimmung der canonischen Zeiten für die Hymnus, sondern noch mehr wegen der merkwürdigen Veränderungen, welche die Lieder in den beiden letztgenannten Brevieren erfahren, namentlich in dem des Pabstes Urban VIII., der ihnen aus Gründen der klassischen Metrik arg mitgespielt. Die Veränderungen gehen hier oft so weit, daß sie nicht mehr wie die in dem Breviere von Pius V. als bloße Lesarten angegeben werden konnten, sondern es nöthig war, die betreffenden Hymnen vollständig mitzuteilen: Nro. 610—653.

Diejenigen Quellen, welche häufiger angeführt werden mußten, stehen auf den nächstfolgenden Blättern verzeichnet. Andere, handschriftliche und gedruckte, werden gelegentlich bei den betreffenden Liedern genannt. Von großer Wichtigkeit wäre es zu wißen, welche Handschriften den verschiedenen alten Brevieren und Missalien zu Grunde liegen, und ob die späteren Sammlungen von Hymnen und Sequenzen bloß dergleichen kirchliche Bücher benutzt oder ebenfalls aus Handschriften geschöpft und aus welchen. Daß man überall auf die Handschriften zurückgehen müße, ist von Mone in überzeugender Weise dargethan. Die Handschriften sind aber in aller Welt zerstreut: wer ahndet unbekannte, wer sucht sie, wer findet sie? Wer gründlich arbeiten wollte, müßte die Kirchen- und Klosterbibliotheken aller Länder durchsuchen, bekannte und unbekannte: ein abgelegenes, unscheinbares Örtlein, das von keiner Bibliothek weiß, könnte gleichwol vielleicht den größten Schatz in einer einzelnen Handschrift bewaren. Gewis, die hauptsächlichste, ja eigentlich unumgängliche Vorarbeit für gründliche hymnologische Studien wäre ein Verzeichnis aller vorhandenen Handschriften, welches den Ort, wo jede sich befindet, das Alter und den Inhalt einer jeden feststellte, den Inhalt in der Weise, daß dem Verzeichnis ein numeriertes Gesamtregister der in allen diesen Handschriften stehenden Hymnen und Sequenzen beigefügt, bei jeder einzelnen Handschrift aber die Reihe der in ihr enthaltenen Gesänge mittels der betreffenden Numern dieses Registers und bei jedem Hymnus die Zahl seiner Strophen angegeben würde. Dieser internationalen Aufgabe, welche Übung im Lesen und Beurteilen von Handschriften voraussetzt, sollten sich jüngere Kräfte unterziehen. Vor ihrer Lösung kann an eine vollständige kritische Ausgabe der etwa 4000 Hymnen und Sequenzen nicht wol gedacht werden. Mir ist es aus Mangel von auch nur annähernden Hilfsmitteln dieser Art nicht möglich gewesen, die Texte einer großen Anzahl von Hymnen, deren Anfänge mir durch Beziehung deutscher Lieder auf sie gegeben waren, ausfindig zu machen.

Was die Anordnung der Gedichte betrifft, so war es mir durch jene weitere Ausdehnung meiner Sammlung untersagt, Daniel in der Trennung von Hymnen und Sequenzen,

Mone in der dreiteiligen Scheidung nach dem Inhalt zu folgen: ich mußte eine ausschließlich chronologische Reihenfolge versuchen, was die Schwierigkeit mit sich führte, für jedes Gedicht eine Entscheidung zu treffen und es bis auf Weiteres definitiv in ein bestimmtes Zeitalter einzuordnen. Wo es mir vergönnt war, bin ich hier Mone gefolgt; wo ich geirrt, was gewis nicht selten der Fall gewesen sein wird, bitte ich um freundliche Belehrung.

Vom vierzehnten Jahrhundert an habe ich Vieles selbständig gesammelt, besonders auch in Beziehung auf die eigentümlichen Lieder, welche in der Form der Auffaßung wie der Verse und der Melodien nicht den Hymnen, sondern dem deutschen Volksliede gleichen und auch wiederkehrende Zusätze an den Strophen lieben, welche jene nicht kennen. Zu diesen Liedern zähle ich die S. 175—177, 198—218, 232—239 stehenden.

Die Lieder Nro. 402—609 werden wol mit wenigen Ausnahmen solche sein, die in meinem Buche zum erstenmale wieder seit drei Jahrhunderten gedruckt stehen; die mir bekannte Ausnahme bilden die Gedichte Philipp Melanthons Nro. 449—457. Bei der Sammlung derselben that Beschränkung noth, ich mußte gegen meine Neigung vieles zurücklegen, was dem Aufgenommenen an Werth gleich kam. Aber ich kann nicht läugnen, daß selbst diese geringe Auswahl, so oft ich sie betrachte, mich zu besonderer Andacht stimmt und zum Danke gegen Gott erhebt, der uns Deutsche auch in diesem Stück so hoch begnadigt. ‚Welche Männer! Welche Lieder! Wie freut es mich, daß sie wieder ans Licht treten und daß Kirche und Schule sehen können, welche Schätze sie an und mit diesen Liedern besitzen. Denn wie alles Heilige und Schöne, das zur Zeit der kirchlichen Ärgernisse bewart blieb, der Reformation als ihr Geist und Eigentum zufiel, so besiegelte Gott durch diese neuen Lieder, daß auch die alten reinen Hymnen zu diesem Erbe gehören und das rechte Verständnis derselben bei der gereinigten Kirche sei, die Schaar der verkehrten und von Irrlehren erfüllten dagegen nach wie vor die Signatur der bei dem Abfalle verharrenden Majorität trage und dieser verbleibe.

Aber wir haben weder Stifter noch Klöster mehr, in welchen zu canonischen Zeiten der Chorgesang lateinischer Hymnen gepflegt würde, noch würden die Gemeinden gern lateinischen Gesang in der Kirche hören, und so scheint es, als seien jene Schätze, die alten mit den neuen, bloße kirchliche Altertümer, an denen sich der Einzelne ergetzen und erbauen könnte, von denen aber im Dienst der Kirche kein Gebrauch mehr zu machen wäre. Doch vergeße man der Schulen, der Gymnasien nicht. In den Gymnasien ward mit ihrer Stiftung oder bald nach derselben der Gesang lateinischer Hymnen eingeführt: diß ist bekannt und vielfach bezeugt, ich weise aber auf zwei Zeugnisse hin, welche der Leser in dem vorliegenden Buche zur Hand hat. Zunächst auf die S. 437 beschriebene Hymnensammlung des Rectors Georg Thymus zu Goslar vom Jahre 1552, weil diese noch mancherlei anderes den Gegenstand Berührende enthält; sie war zu Zwickau und Goslar eingeführt, der Herausgeber lag selbst der lateinischen Poesie ob: es wird ihm eines der großartigsten und ergreifendsten Lieder zugeschrieben, die je gebetet oder gesungen worden, nämlich das Lied Nro. 460 ‚Aufer immensam, deus, aufer iram', nach welchem Georg Vetter das eben so tief empfundene ‚Laß, Herr, vom zürnen über uns ellenden' (im Quartgesangbuch der Böhm. Brüder von 1566) gedichtet. Sodann auf die von Herm. Bonn zu Lübeck ‚in usum Christianæ iuventutis scholasticæ' gemachte, an der Schule zu Lübeck eingeführte und 1559 gedruckte Sammlung von Hymnen und Sequenzen, welche ich S. 446 beschrieben. Warum sind diese alten Einrichtungen abgekommen? Warum pflegen die Gymnasien der Sitte nicht mehr, sowol an bestimmten Tagen der Woche, als zur gottesdienstlichen Begehung der kirchlichen Feiertage und der Schulfeste lateinische Hymnen zu singen? Warum besonders diejenigen großen öffentlichen Schulen nicht, deren Zöglinge in der Anstalt beisammen wohnen und die dadurch mehr Anläße zu canonischen Zeiten und mehr Mittel zur Aufrechthaltung derselben haben? Warum findet an den würtembergischen Klosterschulen diese Einrichtung nicht statt? Warum nicht an dem Tübinger Stift? Warum halten nicht wenigstens die sächsischen Fürstenschulen an den alten Ordnungen, deren sie sich rühmen konnten, fest? In Meissen wird ihnen Georg Fabricius zu seiner Zeit wol vorgestanden

haben: die Lieder 539—542 hat er für seine Schüler gedichtet, gewis ist in der Anstalt auch der schöne Hymnus Nro. 531 gesungen worden, und neben den alten Liedern manches andere der seinigen. In Pforta enthielten die alten für die Alumnen gedruckten ‚Hymnorum precumque formulæ', von denen 1777 bei Breitkopff in Leipzig die letzte Ausgabe erschien, schöne für die Tageszeiten und für alle Feste der Schule und Kirche vorgeschriebene Hymnen, unter ihnen mehrere von Ph. Melanthon, Joh. Stigelius, Paulus Eber, jenes von Georg Thymus (der hier Thymäus genannt wird), eilf von Georg Fabricius. Warum hört man an keiner Schule diese schönen Lieder mehr? Schwerlich wird man behaupten dürfen, daß man jetzt statt ihrer deutsche singe: deutsche hat man damals auch gesungen, das Eine schließt das Andere nicht aus. Es ist vielmehr der Zeitgeist, das einschmeichelnde Gespenst, dem wir Raum gegeben, der, nachdem unsere Unarten ihn bilden halfen, nun uns bildet, als müßte es so sein, da es doch hier wie überall darauf ankommt, dieses Geistes Anmaßungen zurückzuweisen und dem heiligen Geiste Raum zu geben.

Vielleicht daß ich mich täusche, aber ich sollte meinen, daß selbst die Philologen in Betreff des lateinischen Liedes gegen die Alleinherschaft des Horaz auf Gymnasien streiten und es billigen müßten, wenn neben ihm eine Auswahl der reinen Hymnen von der Zeit des Ambrosius bis auf Joach. Camerarius gelesen würde: den Schülern könnte es nur nützlich sein, wie an dem neuen Testament das spätere Griechisch, so an dieser Auswahl das spätere Latein und an den nach der Betonung gemeßenen Liedern diese Metrik kennen und achten zu lernen, und auch die sachlichen Erklärungen, welcher die Hymnen bedürfen und für welche Mones Weise maßgebend wäre, würden so viel Kenntnis des christlichen Altertums abwerfen, als ohnehin von Abiturienten eines Gymnasiums verlangt werden darf. Allein wie viele Wünsche werden laut, die man fromme nennt, weil man nicht geneigt ist, ihnen nachzukommen, ohne damit gerade sagen zu wollen, daß gottlose, gewaltthätige die Vorhand hätten. Jener Wunsch dagegen, daß an Gymnasien die alten Ordnungen für den gottesdienstlichen Gebrauch der lateinischen Hymnen an Wochentagen, Kirchen- und Schulfesten wiederhergestellt, und zu diesem Zweck eine jenem Portenser Formular ähnliche und wie dieses mit Gesangnoten versehene Auswahl von Hymnen veranstaltet werden möchte, dieser Wunsch sollte kein frommer in jenem Sinne sein, sondern ein gelegentliches sehr nüchternes, praktisches Votum oder Ansuchen, das eher eines Zugeständnisses gewärtig sein dürfte.

Unter den Dichtern dieses Abschnittes befinden sich mehrere, welche auch durch deutsche Lieder, die sie gemacht haben, bekannt sind, vor allen Paulus Eber, Ludewig Helmbold und Nic. Selnecker, aber auch Urban Regius, Herm. Bonn, Joh. Stigelius und Georg Æmilius, die Einzelnes gedichtet. Andere sind bemerkenswerth als solche, die sich der Verbeßerung älterer lateinischer Lieder unterzogen, nämlich einerseits (S. 252 ff.) Jod. Clichtoveus und Jacob Meyer, welche die Hymni ametri, die von betonter Metrik, angefochten und mehrere derselben in klassische Form umgesetzt, die ersten Vorgänger von Urban VIII.; andrerseits Herm. Bonn (S. 273 ff.), welcher eine Anzahl von Hymnen und Sequenzen nicht wegen ihrer Form, sondern wegen ihres ihm vom lutherischen Standpunkte aus teilweise anstößigen Inhalts umgearbeitet. Eine den Abschluß der beiderseitigen poetischen Thätigkeit eigentümlich charakterisierende Erscheinung ist es, daß in der letzten Hälfte des Jahrhunderts, während Hymnen von Phil. Melanthon, Paulus Eber, Georg Fabricius und Hieron. Weller ins Deutsche übersetzt werden, zugleich das Umgekehrte geschieht und Joh. Stigelius, Rich. Lorichius, Georg Æmilius und Wolfgang Ammonius deutsche Kirchenlieder ins Lateinische übertragen: aus Übersetzung von ‚Uns ist geboren ein kindelein' (Nro. 686 meines älteren Werkes) durch Wolfg. Ammonius entsteht ein Lied ‚Nobis puer nunc natus est' (S. 340), welches wie eine Rückübersetzung den älteren Liedern ‚Puer natus in Bethlehem' (S. 196 ff.) an die Seite tritt.

Was die zweite Abteilung meines Buches, die bibliographischen Beiträge zur Geschichte des deutschen Kirchenliedes im sechzehnten Jahrhundert, betrifft, so erlaube ich mir, auf die Vorrede vor der im Jahre 1855 erschienenen Bibliographie zu verweisen und dem

dort Gesagten Folgendes hinzuzufügen. An diesem Buche und darnach an den vorliegenden Einschaltungen bin ich eine so lange Reihe von Jahren beschäftigt gewesen, daß ich mich während der Zeit oft genug glaubte fragen zu müßen, ob es auch wolgethan sei, diesem Gegenstande so viel Aufmerksamkeit zuzuwenden, mit so geringer Hoffnung, für größere Kreiße Anziehendes zu leisten und in den kleinsten einige Nachfolge zu finden, und ob sich meine Begriffe von Bibliographie, denen allein so mühselige Arbeiten genug thun, rechtfertigen ließen. Ich glaube aber, auf diesem wie auf jedem andern Gebiete wißenschaftlicher Thätigkeit die unbedingte Nothwendigkeit wirkliches Fleißes, nämlich eines gewißenhaften, es mit seiner Aufgabe genau nehmenden, gegenüber einem bloßen Herumschmecken und flüchtigen Aufhaschen von Notizen, das den Schein der Gelehrsamkeit anzunehmen weiß, aufrecht erhalten zu sollen.

Eine zu historischen Zwecken bearbeitete, chronologisch geordnete Charakteristik von Handschriften und alten Drucken ist Bibliographie im weiteren Sinne; im engeren schließt sie die Handschriften aus. Die Literaturgeschichte als Disciplin bestimmt die Klassen, Ordnungen und Gattungen, je nach der persönlichen Auffaßung, die Bibliographie ordnet sich ihr darin unter, und indem sie in einer gegebenen Abteilung die bekannten Species aufstellt, lehrt sie deren zugleich neue bestimmen. Ob das vorgelegte Exemplar eines Druckes einer in der Bibliographie charakterisierten Species angehöre oder nicht, wird durch Vergleichung der verzeichneten Merkmahle mit denen der Vorlage gefunden: zeigt sich keine Übereinstimmung, so bildet der vorgelegte Druck eine neue Species, um welche sich die Bibliographie bereichert. Die verzeichneten Merkmahle einer jeden Species müßen so wol gewählt und so vollständig sein, daß nach ihnen auch ein Druck, an welchem zu Anfang oder zu Ende Blätter fehlen oder verletzt sind, entweder als Exemplar einer bekannten oder einer bisher noch unbekannten Species bestimmt werden kann. So werden Originaldrucke von Nachdrucken, ältere Drucke von neueren desselben Inhalts, Drucke der einen Werkstätte von denen anderer, u. s. f. unterschieden, wißenschaftlich im Dienste der Literaturgeschichte und der Geschichte der Typographie, praktisch immerhin auch im Interesse des Antiquars, des geschäftsmäßigen wie des dilettantischen, und als Grundlage für die Ausarbeitung brauchbarer Bücherkataloge. Von Handschriften gilt in mehrfachem Betracht dasselbe: unter denen, welche abhängig oder unabhängig von einander denselben Inhalt haben, werden ebenfalls ältere und neuere, Originalhandschriften und solche, die ganz oder teilweise Abschriften anderer sind, unterschieden; diejenigen Handschriften, welche deutsche kirchliche Lieder enthalten, sind in der Regel unabhängige Originalhandschriften, aber auch ihre genaue Charakteristik ist von Nutzen, weil Handschriften überhaupt manchen Anfechtungen von Ort und Zeit und Menschenhänden unterworfen sind, auch in andere Bibliotheken übertragen werden, zeitweise abhanden kommen oder gar verloren gehen.

Die Charakteristik einer Species sollte streng genommen nichts enthalten, was nicht zur Unterscheidung von ähnlichen oder verwandten Species dienlich wäre. Anders die Monographie, welche außer der Charakteristik noch die Beziehungen der betreffenden Species zu anderen und zur Literaturgeschichte darlegt. Nicht ohne Beziehung möchte ich sagen, daß man einerseits meine Bibliographie mit dem Gefühle, daß sie latente Geschichte sei, lesen und sich damit unterhalten kann, diese während des Lesens zu wecken und an ihren Denkmählern zu Worte kommen zu laßen, andrerseits durch nichts gehindert ist, jede in derselben enthaltene Charakteristik dadurch, daß man sie mit literatur- und kirchenhistorischen Beziehungen umgibt und durchflicht, in eine Monographie zu verwandeln.

Die Charaktere der Species sind teils mittelbare, teils unmittelbare: mittelbare, die in der Charakteristik nicht selbst sichtbar gemacht, sondern nur durch Beschreibung mitgeteilt werden können; unmittelbare die typographischen und die orthographischen.

Zu den mittelbaren Merkmahlen gehören die Art des Papiers, das Format, der Umfang und alle von dem Drucker herrührenden Einrichtungen. Ich gebe mich der Versäumnis schuldig, niemals die Art des Papiers, nicht einmal das Waßerzeichen, wenn ein solches vorhanden war, auch nicht das absolute oder relative Maß der Columnen angegeben zu

haben: man ſtößt bei dieſen Beſtimmungen auf verhältnismäßig zu große Schwierigkeiten. Bezeichnet dagegen kann und muß werden das Format, die Zahl der Bogen oder Blätter, die Leerlaßung von Seiten, z. B. von der Rückſeite des Titelblattes, die Art der Signaturen, die Blatt- oder Seitenzahlen ſamt den Fehlern, die darin vorkommen, die Holzſchnitte und Verzierungen an beſtimmten Stellen, und Anderes, was ich bei Beſprechung der Art und Weiſe, wie der Inhalt eines Druckes darzulegen ſei, bemerken werde: alles Charaktere, die zur Unterſcheidung zweier Drucke, namentlich auch zur Beſtimmung defecter, dienen können.

Die unmittelbaren Merkmahle werden ſichtbar gemacht durch genaue Mitteilung des Titels und des Druckvermerkes, ſo wie durch angemeßene Auszüge aus dem Inhalte. Der Druckvermerk gibt, wenn er vollſtändig iſt, den Namen des Druckers, den Namen der Stadt und die Jahreszahl an. Bei Einzeldrucken fehlt ſehr oft die Jahreszahl, nicht ſelten auch der Name des Ortes, zuweilen die ganze Anzeige. Iſt dieſelbe vollſtändig, ſo müßen die typographiſchen und orthographiſchen Merkmahle um ſo ſchärfer beachtet werden, als dieſer Druck fortan maßgebend für andere weniger charakteriſierte ſein und zu ihrer Beſtimmung dienen wird. Iſt die Anzeige unvollſtändig oder fehlt ſie ganz, ſo findet dieſe Verpflichtung in erhöhtem Grade ſtatt, weil die Beſtimmung des Druckers und der Jahreszahl, auf die zunächſt alles ankommt, nur in ſeltenen Fällen vermöge der gewöhnlichen Mittel der bibliographiſchen Charakteriſtik geſchehen kann, ſondern meiſt ſehr umſtändliche Bemühungen vorausſetzt, die Frucht derſelben aber in der Charakteriſtik des Druckes zu weiterem Gebrauch befeſtigt werden muß. Solche Beſtimmungen erfordern nicht nur einen großen Vorrath von feſtgeſtellten Drucken aller Orte, ſondern auch daß man, wie zu ſeiner Zeit Freiherr v. Meuſebach, in deren Beſitz ſei, um die nothwendigen Vergleichungen zu jeder Stunde mit Ruhe machen zu können und ſich zugleich die Übung des Blickes zu erwerben, welche in vielen Fällen kürzer und ſchneller über eine Frage der Art entſcheidet: auch die reichhaltigſte öffentliche Bibliothek gewährt nur die, welche an ihr angeſtellt ſind, einer ſolchen Benutzung.

Die typographiſchen Merkmahle habe ich zu den unmittelbaren gezählt, weil es bald mit geringerem, bald mit größerem Koſtenaufwand möglich iſt, ſie in der Charakteriſtik, ſei es durch Nachſchnitt und Nachguß, oder durch lithographiſchen Überdruck oder durch Photographie, ſelbſt durch Anwendung der nämlichen Satzbeſtandteile, wenn ſich dergleichen aus der alten Druckerei erhalten, anſchaulich zu machen. Wo man darauf verzichten will oder muß, da muß und wolle man aber die betreffenden Merkmahle in der Charakteriſtik des Druckes möglichſt ſorgfältig mittelbar bezeichnen.

Was die Schriftarten der Originaldrucke betrifft, ſo wird die Charakteriſtik jedesfalls deutſche und lateiniſche Schrift zu unterſcheiden haben, und alle directen Mitteilungen aus einem Druck nicht in lateiniſcher Schrift geben dürfen, wo derſelbe deutſche hat, und umgekehrt, auch bei lateiniſcher Schrift ſowol Majuskeln und Minuskeln, als gerade und ſchräge unterſcheiden müßen. Denn abgeſehen davon, daß eine Mitteilung in entgegengeſetzter Schrift auch nicht annäherungsweiſe ein Bild des Originals gibt, ſondern einen ganz andern Eindruck macht, ſo iſt auch der Umſtand zu beachten, daß im Original, namentlich auf dem Titel, deutſche und lateiniſche Schrift zugleich vorkommen kann und diß dann in beiden Fällen nicht ausgedrückt wird, auch nicht, ob die Jahreszahl **M. D. LXX** oder **M. D.** LXX oder M. D. LXX oder *M. D. LXX* oder noch anders geſchrieben war. Ich habe in meinen Charakteriſtiken das Verfahren beobachtet, alle Mitteilungen, die im Original deutſche Schrift haben, mit gothiſcher, dagegen alle von mir kommenden Begleitungsworte mit gewöhnlicher Schrift drucken zu laßen: diß dient zur beßeren Unterſcheidung, erleichtert die Überſicht und vermindert den läſtigen Gebrauch der Anführungszeichen.

Ein typographiſches Merkmahl ſind die zweierlei d, l und r mancher Druckereien, auch die verbundenen Buchſtaben, welche andere verwenden. Zweierlei d und l haben z. B. die Drucke von Barth. Kiſtler, Bibl. Nro. XXIII und XXVI, der zweierlei r, deren Gebrauch ſich bis ins achtzehnte Jahrhundert hinein erhalten, würde mein Herr Verleger mich

gewis bereitwilligſt gewährt haben, wenn ich nicht in meinen Abſchriften verſäumt hätte, ſie anzuzeigen. Verbundene Buchſtaben, außer ff, ch, ll, ſſ, tt, ck und tz, finden ſich viele in den Bibl. Nro. XXI und VII beſchriebenen Drucken. Dergleichen iſt in einer Charakteriſtik jedesmal ſorgfältig zu bemerken.

Die alten Drucke bedienen ſich gewiſſer Vorzeichen, um eine Zeile vor anderen bemerkbar zu machen. Die gewöhnlichſten ſind ¶, ❡, ☙: dieſe ſowol als auch ſeltner vorkommende andere habe ich überall unmittelbar anwenden können; wem diß bei ähnlichen Arbeiten nicht vergönnt iſt, der hat die Pflicht, jedesmal anzuzeigen, wo in ſeinem Abdruck ein ſolches Zeichen ſtehen ſollte.

Ein ſehr wichtiges typographiſches Merkmahl iſt die Brechung der Zeilen, die dem zu beſtimmenden Originaldruck auf dem Titel, in dem Druckvermerk und in den Teilen des Inhalts, auf welche ſich die Mitteilungen erſtrecken, eigen iſt. Man könnte, was den Titel betrifft, in dem Abdruck die Zeilen in ihrer wahren Länge eine unter der andern wie im Original folgen laßen, aber man würde ſich täuſchen, wenn man glauben wollte, dadurch eine genaue Charakteriſtik des Titels zu erreichen: dazu würde gehören, die Zeilen nicht bloß ihrem Wortinhalt, ſondern auch ihrer relativen typographiſchen Ausdehnung nach in ihrer wahren Länge mitzuteilen, was bei der dadurch nöthig werdenden Verwendung großer Schriftarten zu viel Raum koſten würde. Hier würde man, wie geſagt, ſchließlich nur durch lithographiſchen Überdruck oder Photographie zum Ziele kommen. Daſſelbe gilt von dem Druckvermerk. Für bibliographiſche Zwecke iſt es längſt eingeführt, die Brechung der Zeilen eines Druckes im Abdruck durch Scheidungsſtriche zu bezeichnen; für den Titel und die Anzeige des Druckers ſind dieſelben unumgänglich nöthig, aber auch in Beziehung auf anderweitige Mitteilungen aus dem Druck unter Umſtänden ſehr zu empfehlen. Aus vier Gründen. Erſtens iſt die eigentümliche Brechung der Zeilen eines Druckes ein wichtiges Unterſcheidungsmerkmahl. Zweitens iſt es ohne Scheidungsſtriche nicht möglich, die Zeilen des Titels zu zählen und alſo beſonderer typographiſcher Merkmahle, die ſich an einzelnen Zeilen befinden, Erwähnung zu thun, z. B. daß ſie roth gedruckt ſeien u. dgl. Drittens: oft fehlt am Ende einer Zeile ein Comma, weil der Setzer meinte, es eben am Ende weglaßen zu dürfen, und ſteht zu Anfang einer Zeile ausnahmsweiſe ein großer Buchſtab, den er ſonſt nicht geſetzt haben würde: im Abdruck erſcheint beides, wenn man die Scheidungsſtriche verſäumt, als Fehler, deſſen der Setzer oder Herausgeber ohne ſeine Schuld geziehen wird. Viertens lernt der Leſer, wenn keine Scheidungszeichen ſtehen, das Geſetz nicht kennen, welches in alter Zeit bei Anordnung der Zeilen eines Titels oder einer Überſchrift beobachtet ward: man hatte nicht, wie heutiges Tages, das Beſtreben, jeder Zeile einen möglichſt abgeſchloßenen Inhalt zu geben, ſondern ſuchte in ſinnigerer Weiſe gerade umgekehrt jede Zeile mit der folgenden dadurch aufs engſte zu verknüpfen, daß man ſie mit kleinen verbindenden Wörtern endigen ließ oder ein Wort, oft ein hauptſächlichſtes, ſogar einen Eigennamen, zwiſchen ihr und der folgenden teilte (vergl. Cäſur, Reimpaare, Terzine, Decime).

Ich habe mich außer den einfachen Scheidungsſtrichen auch doppelter bedient, wo ich anzeigen wollte, daß zwiſchen zwei Zeilen ein verhältnismäßig größerer Zwiſchenraum ſei. Ferner bin ich bemüht geweſen, die verſchiedenen Schriftarten eines Titels oder eines Druckvermerkes, zuweilen auch anderer Stücke, wenigſtens rückſichtlich ihrer relativen Größe, nachzuahmen und dadurch den Mitteilungen mehr Evidenz zu geben.

Typographiſche Merkmahle, welche verzeichnet werden müßen, ſind auch die Einfaßungen der Seiten, mögen es bloße Linien oder Borten oder Zierleiſten ſein; im letzteren Fall ſollte man nicht verſäumen anzugeben, ob auf jeder Seite dieſelben Leiſten ſtehen oder ob ſie wechſeln und wie oft, auch wo die Signaturen der Bogen ihren Platz haben. Nicht ſelten iſt bloß der Titel mit ſolchen Zierleiſten umgeben, zuweilen ſteht er in einem Raume innerhalb eines zuſammenhängenden Holzſchnittes, und dann iſt dieſer mit einigen Worten zu charakteriſieren. Dergleichen Zierleiſten und Holzſchnitte ſind in der Regel ausſchließliches Eigentum einer beſtimmten Druckerei, ſo daß ſie dazu dienen können, die Werkſtätte,

[illegible] unter günſtigen Umſtänden ſogar die Jahreszahl, zu [illegible]. Aus denſelben Gründen darf es die Charakteriſtik eines Druckes auch nicht [illegible] noch andere Holzſchnitte vorkommen, darſtellende oder [illegible] auf dem Titel, wie oft bei Einzeldrucken, oder an anderen Stellen.

[illegible] Eigenheiten eines Druckes gehören zu den wichtigſten Unterſcheidungsmerkmalen, die Charakteriſtik muß ſie unter allen Umſtänden unmittelbar wiedergeben. Da ſich nicht denken läßt, was ſie daran hindern könnte. Setzung der Scheidungszeichen und Beobachtung der ſpezifiſchen Orthographie eines Druckes ſind die beiden unumgänglichen Erfordernisse einer brauchbaren Charakteriſtik deſſelben.

Vielleicht iſt es gut, Einzelnes anzuführen.

Der Abſchreiber muß ſorgfältig beachten, ob i ſteht oder j oder ŋ, e oder å, u oder v, ů oder ů, u oder ů, ů (der Umlaut des u) oder ů (der Umlaut des ů), ei oder ai, ou oder au, eu oder eů oder ew, ſ oder ff, k oder ck, ſs oder ß, z oder tz oder tz, und dergl. Einzelne Unterſcheidungen können auch als typographiſche gefaßt werden, z. B. ob ß oder tz, tz oder tz ſteht, ob der Setzer aus Mangel an Raum in einer Zeile ſich für er eines Häkchens neben oder über dem vorangehenden Buchſtaben (d' für der, v̓ für ver) bedient, für andere Auslaßungen eines Strichs über dem vorangehenden Buchſtaben (vn̄ für vnd, vm̄ für vmb, c̄ für en oder em) oder über dem folgenden (ū für en), oder ob er, aus Überfluß an Raum in einer Zeile, das n eines Wortes verdoppelt und vnnd, vnns oder dergl. ſetzt. Auch die verſchiedene Form der Jahreszahl kann man entweder als typographiſches oder als orthographiſches Merkmahl anſehen, immer aber iſt ſie ein genau zu beachtendes: man darf, wenn in dem Original xv. c. jor oder M. cccc ſteht, nicht dafür 1500 ſchreiben, und wenn man, beiſpielsweiſe, bald die Form 1523, bald 1. 5. 23, bald M. D. XXiij, bald M. D. XXIII, bald *M. D. XXIII*, bald M. D. XXIII, bald (das ſeltenſte von allen) M D XXIII oder *M D XXIII*, bald noch andere fände, ſo würde dieſelbe ein Merkmahl des Druckes ſein, welches der Abſchreiber ſich für die Charakteriſtik deſſelben nicht darf entgehen laßen. Georg Bauman in Erfurt hätte vielleicht auch M. D. XXIII geſetzt: vergl. die S. 586 und 599 beſchriebenen Drucke, welche man, in Ermangelung des letzten Blattes, an dieſer Form der Jahreszahl als Drucke Georg Baumans erkannt haben würde. Freilich: ſchneller ſchreibt ein Gehilfe ſtatt dieſer Formen überall 1523, vielleicht gar mit dem perſönlichen Wolgefühl einer zweckmäßigen Verbeßerung.

In der oberdeutſchen (ſchwäbiſchen und ſchwäbiſch bairiſchen) Ausſprache ſind bis auf den heutigen Tag die Diphthongen ai und ei zwei ſo verſchiedene Vokale, als nur a und e ſein können, eben ſo au und ou, und eben ſo wird daſelbſt der Nichtverbildete noch jetzt, wie damals jedermann, den Diphthongen ů nicht als bloßes langes u ſprechen: wenn neuere Herausgeber kein ů erſchwingen können, ſo ſollten ſie uo drucken laßen und erklären, daß ſie dieſe Auflöſung für jenes Zeichen geſetzt. Die Ausſprache in jenen Landen unterſcheidet auch bis auf den heutigen Tag ſorgfältig das kurze ü von dem Diphthongen ů, nämlich von üe, dem Umlaut des u. Diß thun auch die älteren oberdeutſchen Drucke; wo dagegen in einer Druckerei die rohere Ausſprache eines fremden Herausgebers oder Setzers dieſen Unterſchied nicht kannte, da findet man beide Zeichen unſicher durch einander gebraucht, in norddeutſchen Drucken nur ü oder ů, in der Regel das letztere. Man vergleiche die beiden Drucke Nro. DII und DIII der Bibliographie: erſterer als Augsburger unterſcheidet genau ai und ei, ů und u, ů und ü, letzterer dagegen kennt nur ei, u und ů und weiſt ſich dadurch als ein norddeutſcher aus; Nro. DI hat den Druckvermerk, daß er bei Hans Crafft in Wittenberg 1546 erſchienen ſei: er unterſcheidet ebenfalls ů und u, ů und ü, nicht aber ai und ei, und ſo würde folgen, daß entweder jener Druckvermerk ein falſcher, ein bloßes Vorgeben, und vielleicht Straßburg der richtige Ort ſei, oder daß ein anderes, für die Unterſuchung noch anziehenderes Verhältnis zu Grunde liege. Wie übel gethan wäre es alſo, wenn man in der Charakteriſtik dieſes Druckes die fünf ů, welche ſchon allein auf dem Titel, in dem Druckvermerk und der erſten Zeile des Liedes vorkommen, vernachläßigen und durch Verdeckung der merkwürdigen Thatſache die Unterſuchung hindern oder den Leſer

irre leiten wollte. Ein anderes Beispiel: Nro. DCXXIX und DCXXX sind zwei dem ersten Anscheine nach mit einander übereinkommende Drucke beschrieben, allein neben anderen kleinen Unterschieden auf dem Titel steht daselbst bei dem ersten fürst und stund, bei dem zweiten fürſt und ſtünd: sollte diß als Merkmahl der Unterscheidung unbeachtet bleiben dürfen? Beiläufig: auch die drei Einzeldrucke von Liedern Luthers, welche ich S. 49, 57 und 461 der Bibl. beschrieben, sind nach Aussage der Orthographie in Oberdeutschland gedruckt, wahrscheinlich in Nürnberg bei Jobst Gutknecht, trotz dem, daß in dem einen Druck Nro. CLIV unter dem Liede **Wittenberg** steht: an die Stelle des Aberglaubens, daß alle Einzeldrucke erste Drucke seien, muß die Untersuchung treten, ob diese Einzeldrucke wirklich früher denn das Erfurter Enchiridion Ludewig Trutebuls vorhanden gewesen, oder ob sie aus diesem oder gar erst aus dem Johann Waltherschen Gesangbuche nachgedruckt worden. Die Gründe für das Erstere würden dann vielleicht die Nachweisung mit einschließen, durch wen die Texte der Lieder in die oberdeutsche Werkstätte gekommen.

Niemand kann, während er die Charakteristik eines Druckes entwirft, vorhersehen, zu welchen Zwecken dieselbe einsmals gebraucht werden wird, zu welchen Vergleichungen, zu welchen Schlüßen: das aber sollte jeder wißen, daß es seine Pflicht sei, nicht durch Fahrläßigkeit die spätere Benutzung zu hindern oder zu verwirren. Bis zu welchem Grade sorgfältig man verfahren müße, das habe ich S. 745, 746 und 780 an einzelnen Beispielen darzuthun mich bemüht. Ich glaube, daß man nicht nur in allen Mitteilungen, die man aus einem Drucke macht, die größte Genauigkeit beobachten muß, sondern daß es auch zweckmäßig ist, diejenigen typographischen und orthographischen Eigenheiten desselben zu sammeln und in der Charakteristik anzugeben, welche aus den Mitteilungen allein nicht erhellen. So lehrt die Charakteristik des obenerwähnten Druckes Nro. DI wol, daß derselbe kein ai kenne, dagegen nicht, wie er es mit dem ů und ü halte: in den gemachten Mitteilungen kommen nur zwei Wörter mit diesen Vokalen vor, ſüß und **püchſen**, und obwol richtig geschrieben, könnte diß doch Zufall sein: erst wenn man das Lied selbst durchgelesen, ist man berechtigt zu sagen, daß der Druck ů und ü genau unterscheide. Auch vorkommende Druckfehler und ungewöhnliche Grammatikalien müßen unter genauer Angabe ihrer Stelle als charakteristische Merkmahle, namentlich zur Bestimmung defecter Exemplare, verzeichnet werden.

Die Charakteristik eines Buches hat auch auf den Inhalt desselben einzugehen und Mitteilungen aus demselben zu machen, nicht bloß damit diese als Träger von typographischen oder orthographischen Merkmahlen dienen, wiewol sie genau gemacht auch diese Dienste leisten, sondern weil das Vorkommen eines Liedes oder einer Melodie an sich selbst ein unterscheidendes Merkmahl für den Druck sein kann. Der Leser will auch wißen, was er an dem Buche habe, ob der Herausgeber sich in einer Vorrede über Anlaß und Zweck desselben geäußert, welche Lieder dasselbe enthalte, welche Melodien. Bei Einzeldrucken weniger Lieder sind diese Fragen bald erledigt; je mehr Lieder und Melodien aber, je mehr Raum kosten die Darlegungen: die Beschreibung eines alten Gesangbuches aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts könnte leicht Bogen statt Blätter in Anspruch nehmen. In dieser Beziehung war von zwei Seiten dafür gesorgt, daß meine Charakteristiken nicht zu umfangreich ausfielen. Einerseits ließ sich die Aufführung der Lieder, von denen doch jedesmal mindestens die Anfangszeilen hätten mitgeteilt werden müßen, in den meisten Fällen dadurch bedeutend abkürzen, daß ich mittels Numern auf die betreffenden Abdrücke derselben in meinem Werke v. J. 1841 hinweisen konnte: man vergleiche nur solche Stücke, deren Lieder in dem genannten Werke nicht stehen, deren Anfänge also aufgeführt werden mußten, wie Seite 502 ff. das Tegernseer Gesangbuch von 1577 und Seite 794 ff. das Kölnische Breviarium von demselben Jahre, oder andere, von deren Liedern sich wol eine Anzahl, aber nicht alle in jenem Werke finden, wie S. 416 ff. das niederdeutsche Gesangbuch von 1542, in dessen Charakteristik ich 186 Lieder durch Benutzung jener Numern bezeichnen konnte, 87 aber nicht; S. 539 das Leipziger von 1586, wo ich es mit 85 Liedern konnte, mit 76 aber nicht; S. 660 ff. das Essender von 1604 mit 150 Liedern der ersten Art und 80 der

Digitized by Google

andern, abgesehen von den 158 Psalmliedern, deren Nachweisung ich wieder in anderer Art abzukürzen versuchte: man wird sich an diesen und anderen Stellen überzeugen, daß durch Benutzung jener Numern viel Raum erspart worden. Andrerseits hat es zu einer sehr unfreiwilligen Abkürzung meiner Charakteristiken gedient, daß ich mich hinsichtlich der Melodien damit begnügen mußte anzugeben, ob einem Liede Gesangnoten beigegeben worden oder nicht, sonst aber aus Mangel an hinreichenden musikalischen Kenntnissen auf nähere Bezeichnung der Melodien nicht eingehen konnte. Ein Nachteil für diejenigen, welche mein Buch bei ihren musikalischen Studien zu Rathe ziehen möchten, was mich bewegt, in Beziehung auf die folgenden Bände meines Werkes den Wunsch auszusprechen, daß musikalische und längst wolgerüstete Freunde doch nicht säumen möchten, mit der Bearbeitung der Melodien aus den in der Bibliographie bezeichneten Quellen und anderen ausschließlich musikalischen ans Licht zu treten: Winterfeldus recidivus in utramque partem.

Da ich nicht voraussetzen darf, daß jedem Leser das angeführte Werk, auf welches ich der Kürze wegen bei Aufzählung der Lieder eines Druckes verweise, leicht zur Hand sei, so habe ich am Ende ein Verzeichnis der in demselben enthaltenen Lieder, wie sie der Reihe nach auf einander folgen, mit Beisetzung ihrer Numern abdrucken laßen.

Als typographisches Merkmahl muß es auch angeführt werden, ob ein Lied in abgesetzten Verszeilen gedruckt sei oder nicht, ob, namentlich im letzteren Falle, der Druck die drei Glieder der Strophen bezeichne und durch welche Mittel.

Mehr Raum kostet es nicht, aber mehr Zeit, wenn man bei der Darlegung des Inhalts eines Druckes außer den Anfangszeilen der Lieder auch die jedesmalige Zahl der Strophen und den Bau derselben angibt. In der bloßen Zahl der Verse ligt kein Bild der Strophe: wenn ich lese, das Lied habe sechszeilige Strophen, so weiß ich nicht, ob die Zeilen sich in der Ordnung aabbcc reimen, also wie in ‚Vater unser im himelreich', oder in der Ordnung aac bbc, wie in ‚Komt her zu mir spricht Gottes son'. Letztere 6 sollte beßer 2.3, erstere 3.2 oder 4+2 geschrieben werden. Im Allgemeinen wird man bei vollständigen Strophen sagen müßen, wie viel Verse der Aufgesang und wie viel der Abgesang zähle, so daß, wenn, beispielsweise, geschrieben stünde, ein Lied habe 3(6+7)zeilige Strophen, diß bedeuten würde, jede der drei Strophen habe im Aufgesang sechs Verse, jeder Stollen also drei, und im Abgesang sieben. Es empfiehlt sich, eine solche Andeutung des Baugerüstes der Strophe auch da nicht zu unterlaßen, wo auf dem Titel zwar der Ton des Liedes angegeben ist, die Vertrautheit mit demselben und mit seiner Bezeichnung aber nicht wol bei jedem Leser vorausgesetzt werden darf, wie wenn es in dem obigen Beispiel auf dem Titel des Druckes hieße, das Lied gehe in dem **Ton des Berners**, oder **des herzogs Ernst**, oder **Wie man den kaiser Friderich singt**, oder **Wie man den ritter auß Steiermark singt**. Es liegt auf der Hand, daß jene Zahlen weder über das qualitative noch das quantitative Maß der Verse, noch auch über die Art und Folge der Reime etwas aussagen; will man diese näheren Bestimmungen geben, so ist es vorzuziehen, statt der bloßen Anfangszeile des Liedes die ganze erste Strophe abdrucken zu laßen, oder auch außer der Anfangszeile die letzte Strophe des Liedes, wozu noch andere Anläße bewegen könnten.

Das ist in der Kürze die Darlegung dessen, was nach meiner Erfahrung zu einer brauchbaren Charakteristik alter Drucke gehört und was ich selbst zu beobachten mich befließen habe.

Arbeiten dieser Art gehören zu den mühseligsten, welche auf literarischen Gebieten vorkommen können; sie fordern große Selbstverläugnung und Geduld und Opfer mancher Art, und während die Sinne an der langjährigen Buchstabenpflege und Zeichendeuterei ermüden, hat der Geist zu wachen, daß die Arbeit immerdar im Dienste der Wahrheit geschehe und der Buchstabe nicht tödte, sondern dem Geiste diene und von ihm gerichtet werde. Von dem Jahre 1835 an, wo ich, um die zweite Auflage meiner ‚Auswahl deutscher Gedichte' mit einer historisch geordneten Reihe von Kirchenliedern auszustatten, zuerst auf das Quellenstudium der Hymnologie geführt ward, hat Gott es gefügt, daß ich bis auf den heutigen Tag dieses Studium nicht laßen konnte. Vielleicht daß gerade die Bibliographie

bestimmt gewesen, den hochfliegenden Geist niederzuhalten und an ein Gebiet zu fesseln, auf welchem er mit der besseren Gabe der Vertiefung und der künstlerischen Behandlung Besseres wirken sollte. Vielleicht. In eines Menschen Leben bleibt viel Erkenntnis verborgen und vorbehalten. Vielleicht waren meine Wege auch keine Fügung Gottes, sondern Wahl und Verblendung, die er zum Guten geleitet. Die Worte, mit welchen ich jenes Buch damals einem väterlichen Freunde zueignete, und ihn bat, nicht besorgt zu sein, daß mich dieses Neuergriffene von der eigentlichen Heimat meiner Kräfte verschlagen würde: wie schmerzlich mahnen sie mich der alten Liebe. Doch ist es nicht zu spät, so Gott will.

Natürlich gehört diß nicht im engeren Sinne zur Bibliographie. Dahin gehört, wenn ich noch einer Auffaßung derselben erwähne, die mir den Geist deutscher Wißenschaft zu verkennen scheint. Nach dieser werden aus alten Bücherverzeichnissen und Messkatalogen des sechzehnten Jahrhunderts, aus neueren Katalogen von Bibliotheken, aus Auctions- und Verkaufs-Katalogen heutiger Bücherantiquariate, aus historischen Taschenbüchern, Zeitschriften historischer Vereine, literaturhistorischen Abhandlungen, Liedersammlungen und anderen Hilfsmitteln die in ihnen zu irgend einem Zwecke erwähnten Drucke in der Form dieser Erwähnungen, welche sie gerade sei, notiert, chronologisch geordnet und mit Aufzeichnungen, die von Freunden herrühren, sparsamer mit eigenen Versuchen verschiedener Art durchschoßen, ein widerliches Gemisch ungleichartiger Bestandteile, das weder ein rechter Katalog ist, noch auch mit Ehren Bibliographie genannt werden kann. Hier ist das richtige Verhältnis umgekehrt. Fleißig gearbeitete wißenschaftliche Bibliographien sind die Grundlage wie der Literaturgeschichte, so der für praktische Zwecke zusammengestellten Bücherverzeichnisse, nicht umgekehrt diese die Grundlage von jenen. Wenn in solchen Verzeichnissen oder an anderen Orten jener hundert Hilfsmittel Bücher aufgeführt stehen, die dem Bibliographen unbekannt sind, so hat er sich dieselben lediglich zu dem Zwecke zu notieren, daß er ihnen nachtrachte, um zu ihrer persönlichen Bekanntschaft und Benutzung zu gelangen, sei es durch wiederholte Aussuchung von Bibliotheken, sei es durch Correspondenz mit den Antiquaren, sei es durch anderweitige oft verwickelte Nachforschungen. Er darf sich solchen Mühen nicht versagen. Bibliographien nach jenem bescholtenen Begriff sind beßeren Teils bloße Verzeichnisse von Aufgaben für mitarbeitende Gelehrte. Denn niemals wird man auch brauchbare Charakteristiken aus Aufzeichnungen Anderer zu Stande bringen, selten wird sich jemand bemühen, sie in Folge gegebener Anweisungen auszuarbeiten: wer hat Interesse daran? wer Zeit dazu? Man wird auf die inständigsten und articuliertesten Bitten um dergleichen meist nur eine Aufzeichnung dessen, was der Andere eben für hinreichend hält, erzielen, abgekürzte Titel und Druckvermerke, mangelhafte Mitteilungen über Umfang und Inhalt, keine Beachtung der spezifischen Orthographie, geschweige der typographischen Eigenheiten, vielleicht alles in lateinischer Schrift. Ich möchte gegen Niemand undankbar sein oder als undankbar erscheinen, aber bekennen muß ich, daß mir Beiträge von Anderen nie genützt, außer von Karl Goedeke, der eine entgegenkommende Güte mit der größten Genauigkeit seiner Mitteilungen vereinigte. Dergleichen Hilfe soll Niemand misbrauchen. Selbstsehen und Selbstarbeiten, darauf ist in diesem Gebiete jeder ohne Ausnahme angewiesen, der Geistreichste muß hier Pedant werden, anders Hand davon! Aus dieser Nothwendigkeit entspringen freilich nicht unbedeutende Erschwerungen: man mag die Bücher bereisen und an Ort und Stelle einarbeiten, oder suchen, sie zugesandt zu erhalten, um bei den Hilfsmitteln des Hauses und den schon gemachten Vorarbeiten das Geschäft beßer und bequemer zu vollziehen, immer kommt man nicht ohne mancherlei Mühen, ja Verdrießlichkeiten zu seinem Zweck, und schließlich ist der Aufwand an Geld und Zeit auch nicht jedermann gleichgiltig.

Es sei ferne von mir, mich meiner eigenen Arbeit überheben zu wollen; ich habe alle Ursache, sie nicht für vollkommen zu halten, und weiß Fehler genug, die einem fremden Beurteiler, weil er die Quellen nicht zur Hand hat und nicht bloß aus Nachsicht, entgehen. Das ist kein Fehler, daß ich Drucke historischer Lieder, die sich auf kirchliche Ereignisse beziehen, berücksichtigt, denn ich werde späterhin die Lieder selbst mitteilen; auch nicht, daß

ich aus manchen Drucken umfangreichere Auszüge gemacht denn aus anderen, weil es bei diesen Auszügen auch für die Folge sein Bewenden haben soll; endlich auch nicht, daß manche Drucke beschrieben worden, die wol geistliche Dichtung, aber keine liedhafte zu ihrem Inhalt haben: das soll die Geschichte des Kirchenliedes selbst, welche an diesen Dichtungen nicht stillschweigend vorübergehen wird, unschwer vertreten können. Selbst wenn die Aufmerksamkeit des Lesers gelegentlich auf einige seltene Schriften gelenkt worden, welche ganz außerhalb des gezogenen Kreißes zu liegen scheinen, so werden die wenigen Blätter, welche ihre Charakteristik gekostet, wenn sie auch nicht unmittelbar für die Geschichte des Kirchenliedes Austrag geben, doch nicht ohne Nutzen oder auch nur hinderlich sein. Fehlerhafter Weise sind zwei Drucke zweimal beschrieben; in der Bibliographie von 1855 ist S. 113 Nro. 3 eine Stelle aus dem Buche von 1841 S. 739 gedankenlos wieder abgedruckt worden; S. 107 sollte, worauf Karl Goedeke mich aufmerksam gemacht, angegeben sein, daß unter dem Liede die Buchstaben P. G. stehen; und so noch manche Fehler, die teils ich selbst gefunden, teils Karl Goedeke mir nachgewiesen, und die ich alle seiner Zeit bekennen werde. Vielleicht findet die Bitte eine gute Statt, daß bis dahin auch Andere mir die von ihnen bemerkten Fehler und Versehen anzeigen möchten.

Nachstehend erlaube ich mir im Interesse derjenigen meiner Leser, welche keinen Beruf fühlen, die vorliegenden bibliographischen Beiträge sofort von Anfang bis zu Ende durchzuarbeiten, einige Stücke derselben besonders hervorzuheben und mit erläuternden Anmerkungen zu begleiten.

Den S. 462 ff. der Bibliographie von 1855 stehenden Beschreibungen der Drucke der acht Lieder von 1524 war es mir möglich vorliegend S. 382 noch eine wesentliche Ergänzung hinzuzufügen. Diese Drucke haben oberdeutsche Orthographie und weisen etwa auf Nürnberg; es bedarf der Untersuchung, ob sie erste Drucke seien oder ob ihnen vielleicht ein Wittenberger Originaldruck zu Grunde liege. Die acht Lieder sind der Reihe nach folgende.

1. Nun freut euch lieben Christen gemein, M. L.
2. Es ist das hail vns kommen her, P. Sp.
3. In Gott gelaub ich das er hat, P. Sp.
4. Hilf Gott, wie ist der menschen not, P. Sp.
5. Ach Gott von himel sihe darein, M. L.
6. Es spricht der vnweisen mund wol, M. L.
7. Auß tiefer not schrei ich zu dir, M. L.
8. In Jesus namen heben wir an.

Eigentümlich ist die Reihenfolge: zuerst ein Lied von Luther, dann die drei von Speratus, darnach drei andere von Luther, zuletzt eins von einem unbekannten Verfaßer. Unter dem ersten und zweiten Liede hat der eine Druck die Jahreszahl 1523: die Ordnung scheint also eine chronologische. Jedem der drei Lieder von Speratus folgen die Schriftstellen, auf welche jede Strophe gegründet ist. Diese Erklärungen zu den Liedern fehlen in den Gesangbüchern desselben Jahres. Nach meiner Meinung ist den Ausgaben dieser acht Lieder kein Wittenberger Druck vorausgegangen, weil ein solcher dort ohne Luthers Wißen und Willen nicht unternommen werden konnte, Luther aber, welcher in demselben Jahre mit Johann Walther zusammen das Chorgesangbuch bearbeitete, schwerlich eine vorgreifende Veröffentlichung einiger der Lieder gut geheißen oder gar veranlaßt haben würde, auch die wunderliche Ordnung der Lieder nicht gebilligt, und nicht gestattet haben würde, daß man sein schönes Gedicht ‚Ein neues lied wir heben an' ausschließe, dagegen das Lied ‚In Jesus namen heben wir an', welches er weder in das Johann Waltherſche Chorgesangbuch, noch in die bei Joseph Klug und Valentin Babst gedruckten Gemeindegesangbücher aufzunehmen gewürdigt, hinzufüge. Ich glaube vielmehr, daß zu den Ausgaben der acht Lieder vorangegangene Einzeldrucke benutzt worden; jedesfalls wird man deren von Nr. 1 und von Nr. 2 aus dem Jahre 1523 annehmen dürfen, oder statt des letzteren einen von Nr. 2, 3 und 4 zusammen, vielleicht gab es auch deren von Nr. 5, 6 und 7 und von Nr. 8, wiewol es eben so nahe liegt sich zu denken, daß ein Eiferer um die gute Sache, vielleicht ein in

Wittenberg lebender Anhänger Luthers aus Oberdeutschland, in der Besorgnis, es möchte mit dem Chorgesangbuch zu lange anstehen, sich in Wittenberg zu den Einzeldrucken, die verhanden waren, noch Abschriften von den andern Liedern, etwa von Nro. 5, 6 und 7, zu verschaffen gewußt und alles diß in einer oberdeutschen Werkstätte zum Druck befördert: das Lied Nr. 8 ist vielleicht dort erst hinzugekommen. Trotz alle dem, was man gegen die Voraussetzung eines Wittenberger Originaldrucks der acht Lieder, und für die Annahme, daß die oberdeutschen Drucke Originalsammlungen seien, wie dieselben auch zu Stande gekommen sein mögen, anführen kann, ist es immerhin begreiflich, daß man aus dem Grunde, weil auf den Titeln dieser Sammlungen Wittenberg genannt ist, dem Gedanken an einen von dort ausgegangenen Originaldruck Raum geben kann: es geschah oft, daß man auf Nachdrucke den Ort der ursprünglichen Ausgabe setzte. Weniger begreiflich dagegen ist es, wenn man auch die Originalität des Ludewig Trutebulschen Enchiridions (Bibl. S. 57 ff.), welches mit der vollständigen Anzeige der Erfurter Druckerei endigt, anfechten und auch für dieses einen Wittenberger Druck, der noch nicht wieder aufgefunden worden, voraussetzen will. Diß thut Herr Seminar-Director K. F. Th. Schneider (D. Martin Luthers geistliche Lieder, Berlin 1856. 16°. Seite XXX), und ohne der von mir in der Besprechung dieses Enchiridions (Bibl. S. 59) gemachten Mitteilungen, die doch in Betracht kommen, auch nur zu gedenken, behauptet er von jenen Liederdrucken wie von diesem Erfurter Enchiridion: ‚beide sind ohne allen Zweifel, nach inneren und nach äußeren Gründen, zuerst in Wittenberg, dem Sitze der Reformation, gedruckt'. In dieser Weise kommt man schnell über schwierige Fragen und über entgegenstehende Thatsachen hinweg. Der Mühe, das Ludewig Trutebulsche Enchiridion mit dem Johann Waltherschen Gesangbuch zu vergleichen, der Erwägung, wie dieses und das Original von jenem nebeneinander in Wittenberg gedruckt werden durften, der Prüfung von Untersuchungen, die bereits auf dergleichen Fragen eingegangen, alles dessen bedarf es nicht: es bedarf nur einer Behauptung, damit erledigen sich alle Zweifel, und die inneren und äußeren Gründe, welche gegen die gefaßte Ansicht streiten, verwandeln sich plötzlich in Gründe für dieselbe.

Seite 386 ff. steht die Beschreibung der zu Königsberg 1527 gedruckten zwei kleinen Liedersammlungen: Exemplare auf der Universitätsbibliothek zu Königsberg, von wo sie mir auf meine Bitte im Sommer 1857 nach Elberfeld zur Benutzung freundlichst zugesandt worden. Was diese Drucke merkwürdig macht, das ist ihre Beziehung zu dem ebenfalls im Jahre 1527 bei Jobst Gutknecht in Nürnberg erschienenen, von mir S. 96 der Bibl. beschriebenen Gesangbüchlein. Unter den Liedern, welche dieses enthält, befinden sich nämlich alle in jenen Königsberger beiden Sammlungen stehenden, aber nicht nur diß, sondern dem Liede ‚In aller heilgen schare' sind auch dieselben Anweisungen wie dort über seine Verwendung zum Lobe einzelner Heiligen und über die Abänderungen des letzten Verses jeder Strophe für den Fall, daß man sie auf den Ton ‚Dich lob wir Gott mit eine' singen wolle, beigegeben. Nach meiner Meinung ist das Jobst Gutknechtsche Büchlein das ursprüngliche; dafür spricht auch, daß es die Noten der Melodien enthält, welche den Königsberger Drucken fehlen: es läßt sich wol erklären, aus welchen Gründen in letzteren die Noten des Originals weggefallen, nicht aber, wie Jobst Gutknecht, wenn er die Königsberger Büchlein benutzt hätte, so unmittelbar nach deren Erscheinen in Besitz der Melodien gekommen wäre. Es mag sein, daß Speratus den Druck dieser Auszüge veranlaßt, wiewol selbst daran Zweifel erlaubt sein möchten; allein daß er selbst auch Verfaßer der Lieder sei, ist eine Annahme, die nach meiner Ueberzeugung nichts für sich hat. Dieselbe findet sich zuerst bei K. F. Th. Schneider, in der oben angeführten Schrift S. XXVI: er gedenkt zwar der Königsberger Büchlein nicht ausdrücklich, aber er kann nur die darin enthaltenen Lieder meinen. Sodann hat Herr Prof. C. J. Cosack zu Königsberg in seiner höchst schätzenswerthen Schrift ‚Paulus Speratus Leben und Lieder' (Braunschweig 1861. 8°.) seine Meinung eben dahin ausgesprochen. Mir thut es leid sagen zu müßen, daß ich ihr nicht beistimmen kann. Ich mache nicht das Jobst Gutknechtsche Gesangbüchlein allein geltend: in Beziehung auf dieses ist noch manche Frage zu erledigen; aber daß Speratus

ſich nicht ſelbſt zu den Liedern bekennt, was ganz gegen ſeine Art iſt, daß ſein Name auch nicht weder in den Rigiſchen Kirchenordnungen von 1530 ff. noch in dem zu Wittenberg gedruckten Geſangbuch von 1538 bei den Liedern genannt wird, und daß der Styl der Lieder, nicht bloß die Sprache, in zu großem Widerſpruch ſteht mit dem der Speratusſchen Lieder von 1524, das bewegt mich, nach wie vor den Spuren eines anderen Verfaßers nachzugehen. Beiläufig: zu Seite 236 (Anmerk.) jener Schrift bemerke ich, daß Johann Daubmann 1569 zu Königsberg ein Geſangbuch mit mehrſtimmigen Notenſätzen gedruckt (vorl. S. 475); zu S. 266, daß es von dem Liede ‚Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt', welches uns ſonſt zuerſt 1531 in dem Erfurter und dem Roſtocker Geſangbuch von dieſem Jahre begegnet, einen Einzeldruck gibt (vorl. S. 392), auf deſſen Titel Johann Agricola als der Verfaßer angegeben wird: Prof. Coſack iſt geneigt feſtzuhalten, daß es Speratus gedichtet, und ſagt ‚Einem Andern iſt es niemals zugeſchrieben worden'; ſeine Erinnerungen gegen die Reime in dieſem Liede betreffend: das Erfurter Geſangbuch hat in der 2. Strophe die Reime **vertrawen — bawen — rawen**, der Einzeldruck als letztes Wort **grawen**, daſelbſt Str. 3 **ſein — herein**, Str. 4 **ſonſt — gunſt**.

Seite 389 f. ſteht die Beſchreibung des Augsburger Geſangbuches von 1529, das der damalige Beſitzer deſſelben, Herr Profeſſor Greiff in Augsburg, auf meine Bitte ſo gütig war mir längere Zeit zur Benutzung anzuvertrauen, und unter Nro. 10 daſelbſt ſind einige weitere Mitteilungen zur Geſchichte des Joſeph Klugſchen Geſangbuches von 1529 geſammelt. In keinem Geſangbuche vor 1529 finden wir das Lied Luthers ‚Eine feſte burg iſt unſer Gott', das Wittenberger von 1529 iſt nachweislich das erſte, in welchem es gedruckt ſteht. Herr Seminar-Director K. F. Th. Schneider meint (S. XXXVIII jenes Büchleins), daß Luther dieſes Lied ſchon am 1. Novbr. 1527 gedichtet; es ſcheint mir aber der verſuchten Beweisführung nicht förderlich, ſondern hinderlich, wenn er annimmt, daß die Noth der Peſt in Wittenberg, welche Luther auch für ſein Haus fürchten mußte, bei der Faßung des Liedes mitgewirkt habe. Im Allgemeinen führt ein Rechnen mit ausſchließlich unbekannten Größen zu nichts; die ältere Eingebung, das Lied ſei zur Zeit des Wormſer Reichstages gedichtet, war von derſelben Art: ſie entbehrte ebenfalls jedes hymnologiſchen Grundes; als ſich das Lied in einem Augsburger Geſangbuch fand, welches 1531, wo nicht 1530, erſchienen ſein mußte, durfte man ſchließen, Luther habe es zur Zeit des Augsburger Reichstages gedichtet; die Exiſtenz jenes Wittenberger Geſangbuches von 1529, welche nun durch das Augsburger von demſelben Jahre beſtätigt wird, bildete eine neue Grundlage für die Aufgabe, den Anlaß der Entſtehung des Liedes zu ermitteln, und man konnte nunmehr nicht wol ein anderes Ereignis denn den Ausgang des Reichstages zu Speier dafür auffinden. Noch liegt kein Wittenberger Geſangbuch von 1528 vor, welches das Lied enthielte und uns aufforderte, in den Jahren 1527 oder 1528 nach einer Veranlaßung deſſelben zu ſuchen, vielmehr iſt es unwahrſcheinlich, daß es ein ſolches Geſangbuch gegeben habe, weil das von 1529 zu ſchnell darauf gefolgt wäre. Und daß Luther das Lied am 1. Novbr. 1527 gedichtet, es aber anderthalb Jahr ungedruckt gelaßen habe, das iſt eben ſo wenig denkbar, und wollte man annehmen, er habe es ſofort in einem Einzeldruck erſcheinen laßen, ſo würde man ſich nicht erklären können, warum es nicht ſchon in dem Zwickauer Enchiridion von 1528 (Bibl. S. 466) ſtehe. Ich halte es nicht für zuläßig, Herrn Schneider zu folgen und von dem Liede zu ſagen: ‚der 1. Novbr. 1527 wird fortan als der Geburtstag deſſelben gelten dürfen'.

Bei Gelegenheit der Einzeldrucke, welche ich beſchrieben, möchte ich im Allgemeinen bemerken, daß man dreierlei Arten derſelben unterſcheiden müße: ſolche, in welchen ein Lied aus älteren Geſangbüchern oder anderen ſchon vorhandenen Drucken nachgedruckt iſt, ſodann ſolche, in welchen es gleichzeitig mit anderen Drucken, die es auch enthalten, erſcheint, und endlich ſolche, in welchen es zum erſtenmale vorkommt. Drucke der erſten Art ſind die häufigſten, ein Beiſpiel ſteht S. 502; Beiſpiele der zweiten finden ſich S. 406 (vgl. 407), 756 und 761; Fälle der dritten ſind verhältnismäßig von viel größerer Wichtigkeit:

Seite 428 ist der langvermiste erste Druck des Liedes ‚Gott hat das Evangelium' von Erasmus Alberus beschrieben.

Seite 442, 765 und 768 finden sich dergleichen Einzeldrucke von drei Liedern des Johann Mathesius verzeichnet; der erste von 1556 betrifft das Lied ‚Gott Vater, Son, heiliger Geist', welches nachher in der Sarepta von 1562 (vorl. S. 454) wieder erscheint.

Seite 754 derjenige erste Druck von ‚Nun laßt vns den leib begraben' von 1541, welcher das Lied mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe Luthers gibt.

Seite 756 und 767 die Beschreibung zweier Einzeldrucke von Liedern Sebastian Heyds, der erstere schon oben erwähnt.

Seite 765 von dem Liede Heinrich Egels

Ich wölt gern singen vnd weyß nicht wie
von eynem fürstenn, ist nicht hie,

vom Jahre 1552, zu Ehren des Landgrafen von Hessen. Die Anfangszeilen sind einem älteren weltlichen Liede entnommen:

Ich wolt gern singen vnd weyß nit wie
von einem diernlein, ist yetzt nit hie.

Ein späteres, in einem veränderten Ton, aus dem Jahre 1622, auf Friderich von der Pfalz, fängt an:

Ich sing ein Lied, ich waiß nit wie,
von meinem Fritzen, der ist nit hie.

Zur Literatur des niederdeutschen Kirchenliedes sind hinzugekommen die Beschreibungen des Gesangbuches von 1541 (S. 415) und des Christian Adolfschen von 1542 (S. 416); S. 519 ist der Druck zweier Lieder von Otto Moyse (Musänius) und S. 659 desselben ‚Christlyke Gesenge' aus den Jahren 1570—1590, welche sein Sohn Johannes 1613 zu Hamburg herausgegeben, beschrieben. S. 476 ein anderer Einzeldruck zweier Lieder und S. 545 das Greifswalder Gesangbuch von 1587. Von besonderer Wichtigkeit ist das S. 558 f. beschriebene Buch ‚Paradiss vnd Lustgarde der Selen' von Herman Wepse zu Stade, vom Jahre 1589: dieser Herman Wepse ist derselbe, welcher unter dem lateinisch entstellten Namen Hermannus Vespasius 1571 zu Lübeck ‚Nye Christlike Gesenge vnde Lede' herausgab, S. 370 der Bibliographie beschrieben.

Die Geschichte des Kirchenliedes in Hessen eröffnet das S. 430 ff. beschriebene Marburger Gesangbuch von 1549; das zunächst bemerkenswerthe ist das von Johann Rau zu Wetter herausgegebene, S. 553 ff. beschriebene vom Jahre 1589; ob zwischen beiden noch neue Ausgaben des ersteren oder andere hessische Gesangbücher liegen, ist mir nicht bekannt.

Die Beschaffenheit der niederrheinischen evangelischen Kirche in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts wird durch das Bonnische Gesangbuch, von welchem ich die ältesten bekannten Ausgaben von 1561, 1564 und 1569 (S. 450, 461 und 478) beschrieben, charakterisiert. Das Essender Gesangbuch von 1614, dessen Beschreibung nach dem einzigen Exemplare, welches davon noch vorhanden zu sein scheint, man S. 660 ff. findet, bestätigt seiner Seits die auch sonst bekannte Thatsache, daß jenes Verhältnis in Beziehung auf die lutherischen Gemeinden an vielen Orten das der Unterdrückung war.

Seite 467 ff. habe ich noch einmal etwas eingehender das Brüdergesangbuch von 1566 beschrieben, S. 726 ff. die Ausgabe von 1639, die erste und einzige, welche von den Verfaßern der Lieder Nachricht gibt: die folgenden Ausgaben enthalten gleich den früheren nichts davon. Aus diesem Grunde schien es mir nützlich, die betreffenden Mitteilungen zu ordnen und der Beschreibung dieser selten gewordenen Ausgabe hinzuzufügen.

Nachstehend die Seiten, auf welchen katholische Liederdrucke beschrieben stehen: S. 473, 500 (zwei), 502, 515, 519, 533 (zwei), 542, 543, 551, 552, 562, 563, 564, 614, 621 (das Speiersche Gesangbuch von 1600), 622, 626, 638 (das Mainzer von 1605), 644, 649 (das Andernacher von 1608), 652, 704, 705, 708, 718, 722 (Gorner), 737 (Beuttner), 743, 799, 813, 817 (zwei). Die Beschreibung der sechs Schriften von Johann Nas, welche

Gedichte von ihm enthalten und zum Teil unbekannt geworden, findet man S. 479, 480, 518, 548 und 549; das Lied in dem Handbüchlein von 1570 (S. 480) steht noch einmal hinter einer 1572 herausgekommenen Predigt. Einige Schriften seines Gegners Georg Schwarz habe ich S. 481, 482, 483 und 520 verzeichnet.

Von den bedeutendsten Dichtern, deren Lieder in das letzte Drittel des sechszehnten Jahrhunderts fallen, waren die Originaldrucke, aus welchen letztere stammen, wie verschollen oder unerhört: ich freue mich, eine ziemliche Anzahl von Quellen aufgedeckt zu haben.

Diß gilt zunächst von Johann Leon, dessen Lieder in den S. 466, 521, 597, 644, 653 und 793 verzeichneten Drucken stehen. Ein seltenes Beispiel von dreister Aneignung fremdes Verdienstes, wol das erste und einzige dieser Art, ist S. 597 das Buch Bernhard Haubolds vom Jahre 1596: dasselbe besteht zum größeren Teil aus Gedichten von Johann Leon aus dessen Trostbüchlein vom Jahre 1588, von welchem ich nur die S. 653 beschriebene Ausgabe von 1611 kenne; eine gleichwol dankenswerthe Anmaßung, da es bis zur Auffindung der Ejaculationes oder der ersten Ausgabe des Trostbüchleins zu den Quellen für die Gebetslieder Johann Leons gezählt werden muß.

Von Ludewig Helmbolds gesammelten Liedern habe ich S. 496 die bis dahin nicht bekannt gewesene erste Ausgabe von 1575 beschrieben, S. 557 die von 1589. Zu den in der Bibliographie von 1855 S. 423, 433, 434, 444 und 487 beschriebenen besonderen Drucken kommen hier noch zwei andere, S. 497 und 575, und der schon oben erwähnte Einzeldruck (S. 793) des sonst nicht weiter vorkommenden Liedes ‚Last singen vom dritten Gebot'.

Wenig Rath hat man bisher in Betreff der Lieder Martin Behms gewußt. Ich habe S. 576 drei Exemplare des Buches ‚Kriegsman' von 1593 nachgewiesen, welches die fünf ältesten Lieder enthält; S. 623 und 624 zwei Drucke der Schrift ‚Die drey grossen Landtplagen', der eine von 1601, der andere wahrscheinlich älter, mit vier Liedern; S. 640 den ‚Kirchen Calender' von 1606, mit den Monatsliedern, S. 647, 707 und 719 drei spätere Ausgaben; S. 642 (655), 647 (656) und 704 die drei Centurien der Gebetslieder, und zwar S. 656 die zweite Ausgabe der zweiten Centurie vom Jahre 1611 mit den zehn Sterbegebeten; S. 736 die Gesamtausgabe aller drei Centurien vom Jahre 1659; S. 705 drei Exemplare des Spectaculum passionis Jesu Christi vom Jahre 1617, mit 150 Gebetsliedern, die bisher nur aus J. J. Bauhofers ‚Vergiß mein nicht' vom Jahre 1671, das ich S. 742 beschrieben, bekannt gewesen.

Seite 509: Ambr. Lobwassers ‚Bewerte Hymni Patrum' von 1579. Bis dahin war für diese Uebersetzungen lateinischer Hymnen das Nürnberger Gesangbuch von 1599 die älteste Quelle, für Lieder aus dem zweiten Teile des Buches auch das Leipziger von 1586.

Von den vielfach zerstreuten Originaldrucken der N. Selneckerschen Lieder fehlt mir nur ‚Der Psalter mit kurzen Summarien' in der ersten Ausgabe vom Jahre 1572, deren Existenz ich S. 491 nachgewiesen und statt welcher ich mich bis auf Weiteres der S. 504 und 516 beschriebenen späteren Ausgaben von 1578 und 1581 bedient. Sonst stehen S. 458, 459, 463—465, 488—490, 493, 508 und 522 alle Werke beschrieben, in welchen sich die Lieder Selneckers vor ihrer Aufnahme in die ‚Kirchengesenge' von 1587 befinden.

Auch für die Lieder von Caspar Fuger, Caspar Melissander, Martin Moller und Cyriacus Schneegaß sind die ältesten Drucke so wie die späteren Ausgaben verzeichnet: von Caspar Fuger S. 459, 513 und 569, von Caspar Melissander S. 524, 525, 546, 569, 615 und 704, von Martin Moller S. 532, 544, 561, 564, 582, 589, 624, 636 und 658, von Cyr. Schneegaß S. 555, 586, 599 und 600.

Seite 777 das erste Vorkommen der Gebetsreime ‚Ich armer mensch gar nichtes bin' von Johann Gigas, vom Jahre 1564.

Die Geschichte der Schwenkfeldianer gehen die S. 405, 406 f., 409, 423, 486, 492, 512 f. und 535 beschriebenen Bücher und die darin enthaltenen Lieder an. Adam Reisner S. 405, 476 und 779, besonders aber S. 590—597, wo noch die Lieder mehrerer anderen zu der Gemeinschaft gehörigen Dichter aufgeführt sind. Daniel Suderman S. 578, 601,

666 ff., 711—717, 720 f. und 742: über diesen habe ich viel gearbeitet, und mit Vorliebe, weil seine Lieder so wahrhaftig und zugleich so beziehungsreich sind.

Was Bartholomäus Ringwald betrifft, so stehen in der Bibliographie von 1855 S. 419 und 421 die Beschreibungen zweier Bücher, welche Lieder von ihm enthalten: hier folgen die dreier anderen, S. 523, 534 und 538. Ich hielt es auch für angemeßen, seine beiden Comödien (S. 802 und 809) eingehend zu behandeln und charakteristische Auszüge aus ihnen mitzuteilen; die erstere besonders ist reich an Stellen, welche sich wie Lieder ausnehmen und als Lieder angesehen zu werden verdienen. Beide sind auch sehr bezeichnend für den Kreiß der Sprache, in welchem sich der Dichter zu bewegen wußte.

Bei Gelegenheit der Werke B. Ringwalds will ich nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß S. 800 die erste Ausgabe des Rosetum Christianum von Johann Fabricius, vom Jahre 1584, beschrieben steht, eine spätere Ausgabe von 1600 S. 620. Das Buch enthält kurz vor dem Ende einen von B. Ringwald geschriebenen ‚Epilogus', was den Irrtum veranlaßt hat, B. Ringwald für den Verfaßer des Buchs zu halten; allein nicht nur der Titel und die Vorrede, sondern auch diese Schlußverse selbst erklären, daß es J. Fabricius sei.

Und um noch schließlich einer der merkwürdigsten Erscheinungen Erwähnung zu thun: S. 782, 789, 790 und 794 habe ich die liturgischen Bücher beschrieben, welche die Churfürsten Joachim 2. und Johann Georg von Brandenburg für die lutherische Kirche ihres Landes ausarbeiten ließen. Ich verdanke die Kenntnis derselben dem Herrn Bibliothekar Dr. Bruns in Berlin, und bin überzeugt, daß diese Bücher aller Beachtung werth sind bei denen, welche für die Einrichtung oder Wiederherstellung liturgischer Formen des lutherischen Gottesdienstes arbeiten.

Der eben ausgesprochene Name mahnt mich einer weiteren Pflichterfüllung, von der ich mit Karl Goedeke sagen kann, daß sie mir ‚Bedürfnis und Genuß' ist. Denn wenn ich mich erinnere, auf wie vielen Bibliotheken, großen und kleinen, geordneten und verworrenen, ich nach Büchern gesucht und über Büchern gearbeitet, wie viel Mühe ich denen gemacht, die mir dabei behilflich gewesen, wenn ich der vielen seltenen Drucke gedenke, die mir im Laufe der Zeit von da und dort auf meine Bitten zur Benutzung anvertraut wurden, und der freundschaftlichen Vermittelungen, durch welche allein diß nicht selten möglich gemacht werden konnte, so bewegt mich noch heute dasselbe lebhafte Dankgefühl gegen jeden meiner Helfer und Freunde, das ich damals empfunden und ausgesprochen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch ist Franz Pfeiffer mir aus München, Stuttgart und Wien her mit Rath und That beigesprungen, hat Dr. Bethmann in Wolfenbüttel, Dr. Gefficken in Hamburg mir unermüdlich Gefälligkeiten erwiesen. Ketten von freundlichen Hilfsleistungen ziehen sich durch meine Arbeit, von den ersten vierziger Jahren an, wo Karl Lachmann nachträgliche Abschriften aus einem Gesangbuch in Berlin, die er nicht verschmähte eigenhändig zu machen, mir zuschickte, bis in die letzten Jahre, wo Prof. Schmidt in Straßburg mir in ähnlicher Weise freundschaftlich zu Diensten war; von der Zeit an, wo es Herrn v. Meusebach zuerst gefiel, mir die Benutzung seiner Bibliothek zu gestatten, bis in dieses laufende Jahr hinein, wo Herr von Maltzahn in Berlin mich desselben gewährte; von der Zeit, wo Stadtpfarrer Wucherer in Nördlingen die dortige Kirchenbibliothek mit mir durchsuchte und mich in die Fürstl. Wallersteinische Bibliothek zu Maihingen begleitete, bis in das vorige Jahr, wo ich auf der Rathsschulbibliothek in Zwickau unter aufopfernder Mitwirkung des Herrn Bibliothekars Dr. Richter mehr Ausbeute fand, denn frühere Mitteilungen aus derselben mich konnten hoffen laßen. Wie viel entgegenkommende Bereitwilligkeit habe ich bei den Vorständen der Bibliotheken in Berlin, Dresden, Erfurt, Gotha, Haag, München, Nürnberg, Straßburg und Weimar gefunden: ich bewahre die Erinnerung an das mir fortwährend erwiesene Wolwollen und Vertrauen in dankbarem Herzen. Und soll es auch erwähnt sein, daß es Bibliotheken gibt, deren Verwaltung eine engherzige, von Unwißenheit und Beschränktheit, auch wol von Bequemlichkeit bemeßene ist! Es gibt deren, selbst in großen Städten; der Ingrimm, der mich einigemal am Ziele weiter Reisen angewandelt, wenn ich den Zweck derselben durch die Persönlichkeit eines un-

tauglichen Bibliothekars vereitelt sah, weicht wol allmählich einer milderen Ansicht, allein die Erinnerung an getäuschte Hoffnungen und unnütz dargebrachte Opfer erhält sich neben jener beßeren in gleicher Lebendigkeit.

Schon kurze Zeit nach dem Erscheinen meines Werkes vom Jahre 1841 war ich von der Unzulänglichkeit desselben überzeugt und wohnte mir eine klare Einsicht in alle seine Schwächen, Fehler und Mängel bei; daß demselben gleichwol so viel Gunst und Anerkennung zugewandt ward, war für mich ein Sporn, die Zurüstungen einer neuen Auflage mit um so größerem Eifer zu betreiben. Bald schienen mir die Worte, mit welchen Jacob Grimm die Vorrede zu der zweiten Auflage seiner deutschen Grammatik beginnt, auch meiner Arbeit zu gelten, und jetzt eigne ich mir dieselben ihrem ganzen Umfange nach an: ‚Es hat kein langes besinnen gekostet, den ersten aufschuß meiner grammatik mit stumpf und stiel, wie man sagt, niederzumähen; ein zweites kraut, dichter und feiner, ist schnell nachgewachsen, blüten und reifende früchte läßt es vielleicht hoffen. Mit freuden gebe ich dem publicum dieses seiner aufmerksamkeit nunmehr würdiger gewordene werk, das ich mühsam gepflegt, unter sorgen und nöthen, wo mir die arbeit bald verleidet gewesen, bald (und nach Gottes güte öfter) mein trost geblieben ist, bis dahin vollbracht habe.' Allein da mein armes Buch mehr gerühmt denn gekauft ward, so war auch nach zehn Jahren die Verlagsbuchhandlung noch nicht geneigt, ihre Hand zum Druck einer neuen Auflage zu bieten.

Nachdem ich in der mannigfachsten Weise von dem Jahre 1855 an, wo meine Bibliographie erschien, bis zum Frühjahr 1861 mich vergebens bemüht, auf irgend einem Wege die Herausgabe des Werkes möglich zu machen, willigte ich endlich in den Rath einsichtsvoller Männer, welche vorschlugen, eine Einladung zur Subscription auf dasselbe ausgehen zu laßen. Einige Freunde entwarfen diese Einladung, andere, welchen Art und Umfang meines Werkes ebenfalls bekannt war, revidierten dieselbe, eine große Anzahl, die mir und den Verfaßern der Einladung vertrauten, unterzeichneten sie: der Erfolg war, daß sich reichlich so viel Subscribenten fanden, als erforderlich waren, um seitens der Verlagsbuchhandlung den Druck beginnen zu können.

So stehe ich vor den vielen Unterzeichnern der Einladung als ein eben so vielfach Verpflichteter, und hoffe zu Gott, daß er mich nicht werde zu Schanden werden laßen. Es hatte mir lange nicht zu Sinnen gewollt, in solcher Weise vor mir her posaunen zu laßen, aber man sagte mir, ich müße mich dazu entschließen, es sei denn, daß ich meine Absicht, den Druck der Arbeit ins Werk zu setzen, aufgeben wolle. Da hieß es, in Gottes Namen Folge leisten. Es mögen sich traurige Erwägungen an eine solche Nothwendigkeit knüpfen, sie knüpfen sich sogar an die Zahl der Subscribenten, die nach einiger Freunde Urteil größer hätte ausfallen sollen: es mag sein, daß die Partei, auf deren energische Teilnahme man glaubte rechnen zu dürfen, die conservative, welche diesen Namen nicht hat, weil sie das Unkraut auf dem Boden des Vaterlandes hegen und pflegen, sondern weil sie das gute Gewächs in Mitten des Unkrautes bewaren, aus den Hinderungen desselben losmachen und ihm Raum zur Entwicklung geben will, daß diese zu weltlich politisch ist, um Sinn für kirchlich conservative Arbeiten und deren Unterstützung zu haben, oder zu praktisch politisch, um den Werth des historischen Studiums, insonderheit der kirchlichen Altertumsforschung hoch genug anzuschlagen, oder daß sie die Lehre von der Solidarität der conservativen Interessen wol bekenne, aber nicht bethätige, oder zu einem großen Teil die Grundsätze der Partei nur auf eigene Angelegenheiten ziehe, oder daß sie zu jung, zu klein, zu arm sei: mir liegen diese Erwägungen hier fern, ich fühle, daß ich nicht zu klagen, sondern zu danken habe, und stelle das Andere Gott anheim. Ich danke jenen Männern, daß sie gethan, was ich nicht durfte, und mein Werk empfohlen. Wilhelm Grimm in Berlin, Friedrich Sander in Wittenberg und Ernst Sartorius in Königsberg gehörten auch zu den Unterzeichnern der Einladung: Gott hatte sie schon vor dem Ausgang derselben abgerufen; nun sind auch Jacob Grimm, Hahn, Rudelbach und Uhland dahin: wie hat der Tod die Edlen im Volk gesichtet!

Ich gedenke in tiefer Rührung des edelsten der Fürsten, die je in Deutschland geherscht, des Königs Friederich Wilhelm IV. von Preußen, den Gott, zu dessen Zeugnissen er sich bekannt, vor größeren Leiden hinweggenommen. In dem Anschauen seines Wollens und Waltens hat sich der historische Geist des Volkes politisch gestaltet und jene Partei ins Leben gerufen, welche zum Heile für ganz Deutschland mehr und mehr erstarkt und bald auch die unlauteren Elemente erkennen und ausstoßen wird. Er wandte dieser meiner Arbeit sein königliches Wolwollen zu, sie würde ohne seine Unterstützungen nicht zur Reife gediehen sein: ein Geringes unter dem Vielen, das er gethan, für mich ein Großes, wofür der Dank nicht ersterben wird.

Dresden, Weihnachten 1863.

Ph. W.

Erklärung der Abkürzungen,

mit welchen in den Anmerkungen zu den Hymnen und Sequenzen auf einige Bücher verwieſen wird.

Baſ. Brev. **Baſeler Breviarium von 1493, in Folio.**

Am Ende:

Et ſic finitur breviarium ſecundum vſum romane curie arte et charactere honeſti viri Jacobi de pforczen ciuis Baſilienſis ductu vero fratris Nicolai vincentij ordinis minorum elaboratum. Anno ſalutifere incarnationis Milleſimo quadringenteſimo nonageſimotertio.

Zuerſt 169 mit römiſchen Ziffern bezeichnete Blätter, darnach die Ueberſchrift: Individue trinitatis nomine inuocato: pſalterij ordo iuxta ritum quem nunc romana ſeruat eccleſia incipit, 251 mit arabiſchen Ziffern numerierte Blätter, auf welche in der Regel verwieſen wird.

Ra. **Breviarium Romanum.** Ex decreto ſacroſancti Concilii Tridentini reſtitutum, Pii V. Pont. Max. iuſſu editum. Cum priuilegio Pii V. Pont. Maximi. Romæ, M D LXX. In ædibus populi Romani, apud Paulum Manutium.

Mit dem Ausſchreiben Pius V. v. J. 1568.

Großfolio-Format. Nach den Vorſtücken zuerſt das Pſalterium, deutſche Seitenzahlen 1 bis 872. Dann das Commune ſanctorum, wiederum deutſche Seitenzahlen 1—118.

Rb. **Breviarium Romanum.** Ex decreto Sacroſancti Concilij Tridentini reſtitutum, Pii V. Pont. Max. iuſſu editum, et Clementis VIII. primum, nunc denuo Vrbani PP. VIII. auctoritate recognitum. In quo omnia ſuis locis ad longum poſita ſunt, pro maiori recitantium commoditate. Antverpiæ, ex officina Plantiniana Balthaſaris Moreti. M.DC.XLI.

Mit den Erlaßen Pius V. von 1568, Clemens VIII. von 1602 und Urbans VIII. von 1631, ſo wie mit den Erlaubnisſchreiben Paulus Papa V. von 1611 und Urbans VIII. von 1634 für den Antwerpener Typographen, das Breviarium drucken zu dürfen.

Großquart-Format. Nach den Vorſtücken deutſche Seitenzahlen im Pſalterium, 1—1120, darnach römiſche Seitenzahlen im Commune ſanctorum, j—clxxviij.

Mainz. Miſſ. 1482. **Mainzer Meſsbuch von 1482.**

Ohne Titel. Am Ende fehlen mehrere Blätter.

Auf dem erſten Blatte ein Erlaß des Kurfürſten Diether. Anfang:

Dietherus dei gratia. Sancte Moguntiñ Sedis Archiepiſcopus. Sacri Romani Imperij per Germaniam Archicancellarius. ac Princepſelector. Ad kathedre pontificalis aream. ꝛc.

Ende:

Hic vero liber miſſalis. ſecundum ordinarium et regiſtrum metropolis noſtre moguntiñ. et peritorum. erpertorumque preſbiterorum. correcturam et prarim impreſſus eſt. Quem ſanctiſſimi martini patroni noſtri et noſtris. | iuſſimus et annuimus ornari inſignijs. ut in cuiuſuis manus receptus fuerit. is ſciat quod ordinationi. regiſtro. et vſui preſbiterorum quos dioceſis noſtrae conſtringunt limites. per omnia ſit equalis. Datum in opido noſtro Aſchaffenburgk. Feria ſecunda poſt dominicam Letare. Anno domini Milleſimo quadringenteſimooctuageſimoſecundo.

Der Dienſtag nach Lætare war der 18. März; am 9. Mai deſſelben Jahres ſtarb der Kurfürſt.

Römiſche Blattzahlen.

Lüb. Miſſ. **Lübecker Meſsbuch,** ohne Titel und ohne Anzeige des Druckers.

Es iſt in Lübeck kurz nach 1480 und zwar in der Werkſtatt von Barthol. Gothan und Luc. Brandis gedruckt.

Magd. Miſſ. **Magdeburger Meſsbuch von 1493,** ohne Titel.

Am Ende:

Conſumatum in vrbe Magdeborch Arte et ingenio Mauricij Pranois Anno immaculate virginis marie poſt partum vltra Milleſimum quaterque centeſimum nonogeſimotercio Die vero lune eiuſdem penultimo.

Die letzten 13 Blätter enthalten eine Sammlung von Sequenzen. Die Blätter ſind handſchriftlich numeriert und auf dieſe Numern beziehen ſich die Citate.

Mainz. Miſſ. 1497. **Mainzer Meſsbuch von 1497.**

Miſſale Maguntinenſe.

Am Ende:

Magna miſſalium librorum penuria ſecundum ordinationem ſiue rubricam eccleſie Maguntine eriſtente. eiſdemque Codicibus magna ex parte corruptis deprauatiſque Reverendiſſimus etc. Ad cuius Reverendiſſimi in chriſto patris et domini. domini Bertoldi archiepiſcopi decorem et reverentiam eiuſque deuoti cleri preſens hoc miſſale diuinorum officiorum denuo reuiſum necnon in compluribus locis caſtigatum non paruis impenſis honeſti domini Petri Drach viri conſulatis ciuitatis Spirenſis. Anno noſtre ſalutis. M. ccc. xcvij. ſecundo nonas Septembrias feliciter eſt conſumatum.

Römiſche Blattzahlen.

Naumb. Miſſ. **Naumburger Meſsbuch von 1501 und 1517.**

Miſſale ſecundum rubricam Numburgenſis dioceſis nouiter impreſſum: ac diligenter correctum et emendatum.

Mit einem zu der erſten Ausgabe gehörigen Ausſchreiben des Naumburger Biſchofs Johannes vom 20. November 1501.

Am Ende:

Explicit miſſale ſecundum ſtilum ſiue rubricam Numburgenſis dioceſis ſolerti ſtudio emendatum atque Baſilee impreſſum per honeſtum virum magiſtrum Jacobum de Phortzheim. Anno dominice incarnationis milleſimo quingenteſimo decimoſeptimo. Die vero. r. Menſis Maij.

Exp. **Erpoſitio himnorum** cum notabili commento quod ſemper implicat hiſtorias cum optimis allegationibus ſacre ſcripture illorum ſanctorum vel ſanctarum de quibus tales hymni decantantur. et quibus poſſunt faciliter de eiſdem ſanctis colligi ſermones peroptimi. ſubiunctis quorundam vocabulorum erpoſitionibus

Blatt heißt es von dem Verfaßer des Buchs: Sed quidam vir prudens nomine Hilarius videns illos ſic multos hymnos compoſuiſſe. dignum duxit placuitque quoſdam in vnum colligere compendioſe. et vnum breuem et vtilem tractatum componere in quo omnes hymni continerentur.

Am Ende:

Hymnarius cum bona erpoſitione notabilique commento magna cum diligentia correctus. cum quampluribus aliis hymnis prius non additis elaboratiſſime impreſſus in ſancta Colonia per Henricum Quentell. Anno incarnationis dominice M. cccc. xciiij. pridie ydus Junij.

Quartformat. Römiſche Blattzahlen.

Text. ſequ. **Textus ſequentiarum** cum optimo commento.

Ohne Anzeige des Druckers. Der Druckort iſt Köln, und das Jahr 1492 oder 1494. Quartformat. Römiſche Blattzahlen.

Exp. 1504. (Erpoſitio himnorum cum notabili commento.)

Am Ende:

Hymnarius cum bona erpoſitione notabilique commento: magna cum diligentia: cum quampluribus alijs hymnis prius non additis: elaboratiſſime Baſilee impreſſus per Michaelem Furter: Anno incarnationis dominice. M. cccc. iiij die prorima poſt nativitatis glorioſiſſime virginis Marie.

Quartformat. Lat. Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt.

Hymn. 1513. **Hymni** de tempore et de ſanctis: in eam formam qua a ſuis autoribus ſcripti ſunt denuo redacti: et ſecundum legem carminis diligenter emendati atque interpretati. Anno domini. M. D. XIII.

In der Zueignung der Vorrede nennt ſich der Verfaſſer Jacobus Vuym. Sletſtatinus, welches Abkürzung für Wimphelingus iſt. Das Datum der Vorrede: Heidelberg 1490.

Am Ende:

Impreſſi per Joannem knoblouch: inſignem Argentinorum impreſſorem: Vltima die Martij: Anno ſalutis noſtre Milleſimo quingenteſimo tertiodecimo.

Quartformat. Römiſche Blattzahlen.

Clicht. **Elucidatorium ecclesiasticum,** ad officium eccleſiæ pertinentia planius exponens: & quatuor libros complectens.

Mit einer Vorrede von Judocus Clichtoneus Neoportuenſis. Ex Pariſijs: anno verbi incarnati 1515.

Am Ende:

Abſolutum eſt hoc opus et arte formularia in lucem emiſſum: Pariſiis in officina libraria Henrici Stephani, excudendorum librorum induſtrii et ſeduli opificis, e regione ſcholæ decretorum habitantis. anno domini (quem decet hymnus et laus omnis) decimoſexto ſupra milleſimum et quingenteſimum. die vero Aprilis decima nona.

Auf dieſe Ausgabe, welche correcter iſt denn die Baſeler Drucke von 1517 und 1519, beziehen ſich die Citate.

Chriſt. Adolf. Ein ſchön Geiſtlich Sangbŏck. Dorch Chriſtianum Adolphum Roſtadenſem. Magdeborch. (1542.) 8.

Lateiniſche Blattzahlen.

Luc. Loſſ. **Psalmodia** hoc eſt, cantica ſacra veteris eccleſiæ ſelecta. Quo ordine, et Melodiis per totius anni curriculum cantari vſitate ſolent in templis de Deo, et de filio eius Jeſu Chriſto, de regno ipſius, doctrina, vita, Paſsione, Reſurrectione, et Aſcenſione, et de Spiritu Sancto. Item de Sanctis, et eorum in Chriſtum fide et cruce. Jam primum ad Eccleſiarum, et Scholarum vſum diligenter collecta, et brevibus ac pijs Scholijs illuſtrata, per Lucam Loſsium Luneburgenſem. Noribergæ apud Gabrielem Hayn, Johan. Petrei Generum. M. D. LIII.

Kleinfolio-Format. Lateiniſche Seitenzahlen. Die zweite Ausgabe iſt Witebergæ 1561. 4., deutſche Blattzahlen. Die dritte Witebergæ 1579. 4., deutſche Blattzahlen.

Caſſ. **Georgii Cassandri** Belgæ theologi, impp. Ferdinando I. et Maximiliano II. a conſiliis, opera quæ reperiri potuerunt omnia. Epiſtolæ CXVII. et colloquia II. cum Anabaptiſtis, nunc primum edita. Pariſiis, apud Hieronymum Drovart, via Jacobæa, ſub ſcuto Solari. M. DC. XVI.

Großfolio-Format. Deutſche Seitenzahlen. Die Hymnenſammlung ſteht Seite 149—302, mit der zur erſten Ausgabe derſelben gehörigen Vorrede d. d. Kölu 1556.

Herm. Bonn. **Hymni et sequentiæ,** tam de tempore quam de Sanctis, cum ſuis Melodiis, ſicut olim ſunt cantata in Eccleſia Dei, et iam paſsim correcta, per ſanctæ memoriæ, Reverendum virum M. Hermannum Bonnum, Superintendentem quondam Eccleſiæ Lubecenſis, in vſum Chriſtianæ iuventutis ſcholaſticæ, fideliter congeſta et emulgata. 1559.

Am Ende:

Edita Lubecæ in officina Georgij Richolffij. M. D. LIX.

Quartformat. Keine Blattzahlen.

Fabr. Poetarum veterum Eccleſiaſticorum Opera Chriſtiana, et operum reliquiæ atque fragmenta: Theſaurus catholicæ et orthodoxæ eccleſiæ, et Antiquitatis religioſæ, ad utilitatem iuventutis Scholaſticæ: Collectus, emendatus, digeſtus, et Commentario quoque expoſitus, diligentia et ſtudio Georgii Fabricii Chemnicenſis.

Am Ende:

Baſileæ, ex officina Joannis Oporini, anno ſalutis humanæ M. D. LXIIII. Menſe Martio.

Kleinfolio-Format. Jede Seite zwei Columnen, Numerierung derſelben durch deutſche Ziffern.

Thom. Venerabilis viri | Joſephi Mariæ | Thomaſii | ſ. r. e. cardinalis | opera omnia | tomus ſecundus | continens | pſalterium | juxta duplicem editionem | ad mſſ. codices recenſuit notiſque auxit | Antonius Franciſcus Vezzoſi | clericus regularis. Romæ MDCCXLVII.

LXXII und 588 Seiten in 4. Das Hymnarium von Seite 351—434.

Grimm. Ad auſpicia profeſſionis philoſophiæ ordinariæ in academia Georgia Auguſta rite capienda invitat Jacobus Grimm. (etc.) Ineſt hymnorum veteris eccleſiæ XXVI. interpretatio theodiſca nunc primum edita. Gottingæ ſumtibus Dieterichianis. MDCCCXXX.

Quartformat. Citiert wird nach der Zahl der Hymnen.

D. **Thesaurus hymnologicus** ſive hymnorum canticorum ſequentiarum circa annum MD uſitatarum collectio ampliſſima. Carmina collegit, apparatu critico ornavit, veterum interpretum notas ſelectas ſuasque adiecit Herm. Adalbert. Daniel ph. Dr.

Fünf Teile in 8.

Tomus primus hymnos continens. Halis 1841.

Tomus ſecundus ſequentiæ. cantica. antiphonæ. Lipſiæ 1844.

Tomus tertius I. Delectus carminum eccleſiæ græcæ curante Reinholdo Vormbaum. II. Carmina Syriacæ eccleſiæ curante Ludovico Splieth. ph. Dr. III. Paralipomena ad tomum primum et ſecundum. Lipſiæ 1846.

Tomus quartus, ſupplementa ad tomum primum continens. Lipſiæ 1855.

Tomus quintus, ſupplementa ad ſequentiarum volumen et indices locupletiſſimos continens. Praefixa eſt Joannis M. Nealii epiſtola de ſequentiis. Lipſiæ 1856.

Citiert wird nach den Seitenzahlen jedes Teils.

M. **Lateinische Hymnen des Mittelalters,** aus Handſchriften herausgegeben und erklärt von F. J. Mone, Director des Archivs zu Karlsruhe.

Drei Bände in 8.:

Erſter Band. Lieder an Gott und die Engel. Freiburg im Breisgau, 1853.

Zweiter Band. Marienlieder. Ebend. 1854.

Dritter Band. Heiligenlieder. Ebend. 1855.

Citiert wird nicht nach der Zahl des Gedichts, ſondern nach der Seitenzahl des Bandes.

Digitized by Google

Hymnen und Sequenzen,

vom Anfang des vierten bis Ende des ſechszehnten Jahrhunderts.

Digitized by Google

Die gebräuchlichſten Doxologien,

welche man den Hymnen am Ende hinzuzufügen pflegt.

1.

Deo patri ſit gloria,
eiuſque ſoli filio,
Cum ſpiritu paraclito,
et nunc et in perpetuum.

a. In Rb lautet die 4. Zeile: nunc et per omne ſæculum.

2.

Deo patri ſit gloria,
et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito
in ſempiterna ſæcula.

a. Der Anfang lautet auch: Gloria patri domino, natoque qui etc.
b. Der 4. Vers auch: in ſæculorum ſæcula. So zuweilen Ra und Rb.

3.

Genitori, genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
ſit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar ſit laudatio.

4.

Gloria et honor deo
uſque quo altiſſimo,
Una patri filioque,
inclito paraclito,
Cui laus eſt et poteſtas
per æterna ſæcula.

a. Im 6. Verſe auch immenſa für æterna.

5.

Gloria patri domino
et Jeſu Chriſto unico
Una cum ſancto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

6.

Gloria patri ingenito
eiuſque unigenito
Una cum ſancto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

a. Der 2. Vers auch: ſemperque unigenito.
b. Im 3. Vers auch ſimul für una.

7.

Gloria tibi domine,
gloria unigenito
Una cum ſancto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

8.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Cum patre et ſancto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

a. Der Anfang lautet auch: Jeſu, tibi ſit gloria So Rb.
Die zweite Zeile, je nach der Feier, auch
b. qui apparuiſti hodie,
c. qui ſurrexiſti a mortuis,
d. qui aſcendiſti ad æthera,
e. qui ſcandis ſuper ſidera.
f. In dem 3. Verſe auch almo für ſancto. Rb.

9.

Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine,
Idem manens in numine
patri cum ſancto ſpiritu.

10.

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriuſque ſemper
Spiritus alme, deus unus omni
tempore ſæcli.

11.

Laus, honor, virtus, gloria
deō patri cum filio,
Sancto ſimul paraclito
in ſempiterna ſæcula.

a. Im zweiten Verſe auch et für cum.
b. In Rb lautet der erſte Vers: Virtus, honor, laus, gloria,
c. Der vierte: in ſæculorum ſæcula.
d. Der 3. Vers auch: Una cum ſancto ſpiritu.
e. Vgl. Nro. 19.

12.

Laus patri ſit ingenito,
laus eius unigenito,
Laus ſit ſancto ſpiritui,
trino deo et ſimplici.

13.

Patri, ſimulque filio,
tibique, ſancte ſpiritus,
Sicut fuit, ſit iugiter
ſæclum per omne gloria.

14.

Præſta, pater piiſſime,
patrique compar unice
Cum ſpiritu paraclito,
regnans per omne ſæculum.

a. Vers 2 auch patris für patri.
b. Vers 4 auch: et nunc et in perpetuum.

15.

Præſtet hoc nobis deitas beata
patris ac nati, pariterque ſancti
Spiritus, cuius reboat in omni
gloria mundo.

a. Vers 3 und 4 auch: reſonat per omnem gloria mundum.

16.

Quæſumus auctor omnium
in hoc paſchali gaudio,
Ab omni mortis impetu
tuum defende populum.

17.

Sit laus deo patri,
ſummo Chriſto decus,
Spiritui ſancto
honor trinus et unus.

a. Der letzte Vers auch: tribus honor unus.

18.

Sit laus patri cum filio,
ſancto ſimul paraclito,
Nobisque mittat filius
chariſma ſancti ſpiritus.

19.

Sit laus, perennis gloria
deo patri cum filio,
Sancto ſimul paraclito
in ſempiterna ſæcula.

a. Die beiden erſten Verſe auch: Laus et perennis gloria, patri ſit atque filio.
b. Der 4. Vers auch: in ſæculorum ſæculis.
c. Vgl. Nro. 11.

20.

Sit tibi laus, altiſſime,
qui natus es ex virgine,
Sit honor ineffabili
patri ſanctoque flamini.

a. Auch mit dem Anfang: Sit laus tibi.
b. Im 2. Verſe auch de für ex.

HILARIUS von POITIERS.

(PICTAVIENSIS.)

Nro. 1 und 2.

1. Hymnus matutinus.

LUcis largitor ſplendide,
cuius ſereno lumine
Poſt lapſa noctis tempora
dies refuſus panditur:

2 Tu verus mundi lucifer,
non is qui parvi ſideris
Venturæ lucis nuntius
anguſtæ fulget lumine,

3 Sed toto ſole clarior,
lux ipſe totus et dies,
Interna noſtri pectoris
illuminans præcordia:

4 Adeſto, rerum conditor,
paternæ lucis gloria,
Cuius admota gratia
noſtra pateſcunt corpora.

5 Tuoque plena ſpiritu,
ſecum deum geſtantia,
Ne rapientis perfidi
diris pateſcant fraudibus,

6 Ut inter actus ſæculi,
vitæ quos uſus exigit,
Omni carentes crimine
tuis vivamus legibus.

7 Probroſas mentis caſtitas
carnis vincat libidines,
Sanctumque puri corporis
delubrum fervet ſpiritus.

8 Hæc ſpes precantis animæ,
hæc ſunt votiva munera,
Ut matutina nobis ſit
lux in noctis cuſtodiam.

Sancti Hilarii Pictavienſis epiſcopi opera ſtud. et lab. monachorum ord. ſ. Benedicti e congregatione ſ. Mauri. Tomus II. Veronæ 1730. fol. p. 530. Der Hymnus hat die Ueberſchrift: Sancti Hilarii Pict. epiſc. hymnus filiæ ſuæ Abræ miſſus. Auf dem vorangehenden Blatte ſteht die epiſtola, ‚circa finem anni 358 miſſa', mit welcher er ihn der Tochter ſchickt: Interim tibi hymnum matutinum et ſerotinum miſi, ut memor mei ſemper ſis. Am Ende des Liedes eine nicht von Hilarius herrührende Doxologie, deren beide erſten Verſe aus Nro. 7, die beiden anderen aus Nro. 1 genommen ſind. Zur Seite des Liedes ſind anderweitige Lesarten angemerkt: 1.1 optime, cod. ſermonis l., 1.4 re ſulſus, und anmerkungsweiſe, daß 2.2 Editi parvus oritur, 4.3 mehrere Handſchriften actu und 4.4 paveſcunt leſen, gemeinhin auch 4.3 die üble Lesart ad nutum gratiæ gelte und 5.1 tu quoque pleno ſpiritu geleſen werde, daß 5.3 ein cod. germ. nihil adrepentis p. und 5.4 occultis pateat fr. habe und 6.4 die Lesart nitamur leſen; zwiſchen 4 und 5 ſchalte ein cod. germ. noch folgende Strophe ein:

Tuaque ſancta dextera
tuere nos per ſæcula,
Poſt huius vitæ terminum
vitam perennem tribue.

Thomaſius 108 hat die oben zu 1.1, 1.2, 1.4, 2.2, 4.3 (ad nutum gratiæ), 3.1 und 6.4 angegebenen Lesarten, außerdem auch 2.4 fulgens, 5.3 rapientes, 5.4 duris pateſcat. Bei Fabr., den D. l. 1 citiert, ſteht das Lied nicht.

2. Verſus confeſſionis de luctu pœnitentiæ.

1 **Ab** *cœli clara non ſum dignus ſidera*
leuare oculos infelices meos,
Gravi depreſſus peccatorum pondere:
parce, redemptor!

2 **Bonum** *neglexi facere, quod debui,*
probroſa geſſi ſine fine crimina,
Scelus patravi nullo clauſum termino:
miſerere, Chriſte!

3 **Cunctæ** *quæ falſo maris ſunt in littore*
arenæ mixtæ purpuratis conchulis,
Non meis poſſunt coæquari vitiis,
fateor, malis.

4 **Doleo** *multis peccatorum iaculis,*
confuſus rui, qua Venus libidinis
Intorſit lita ſpicula mortiferi
fellis abunda.

5 **Effudit** *demum de pharetra flammeas*
ſagittas, meum ſuper vulnus vulnere
Infixit ſtatim cupido turpiſſima
fronte rugoſa.

6 **Factis** *ſum vilis cincta ſuper ilia,*
venit latenter gladius, ſuperbia
Cordis infixit mucronem ſub medio
manu cruenta.

7 **Genus** *ſerpentis affuit invidia,*
veneni portans pocula peſtiferi,
Dedit in ſitim, mortis auctor extitit
ſordida lues.

8 **Horrida** *vultu faculam diſcordia,*
igne ſuccenſam deferens ſulphureo,
Medio meo poſuit ſub pectore,
coxit amare.

9 **Internas** *quoque pennas gerens plumeas*
inanis curſim transvolavit gloria,
Quæ me ventoſa nitebatur ſubito
fraude perire.

10 **Kanendo** *venit fiſtula ingluvies,*
bona præſentans inrogavit temporis,
Extendit ventrem, temulentum reddidit,
miſcuit riſus.

11 **Lugere** *modo me permitte, domine,*
mala, quæ geſſi, reus ab infantia,
Lacrimas mihi tua donet gratia
cordis ab imo.

12 **Meus,** *ut puto, vitiis tartarea*
tormenta multis non valent ſufficere,
Niſi ſuccurrat, Chriſte, tua pietas
miſero mihi.

13 **Nullum** *peccatum ſuper terræ faciem*
poteſt aut ſcelus inveniri quolpiam,
A quorum non ſim inquinatus facibus
infelix ego.

14 **Ortus,** *occaſus, aquilo, ſeptentrio,*
cælum terraque, mare, fontes, flumina,
Et colles, campi, mixta quoque roſulis
lilia, flete.

15 **Plangite** *mecum, aſtra rutilantia,*
mecum mugite, beſtiæ ſilvicolæ,
Dicite, tu es miſer, qui ſub impio
crimine gemis.

16 **Quis** *me de manu Coeyti flammivomi*
erui poteſt, niſi patris unici?
Proles, qui mundum pretioſo ſanguine
iure redemit?

17 **Redemptor** *mundi, unica ſpes omnium,*
æqualis patri ſanctoque ſpiritui,
Trinus et unus deus inviſibilis,
mihi ſuccurre!

18 **Si** *me ſubtili penſas ſub libramine,*
ſpes in me nulla remanet fiduciæ,
Sed rogativa me ſalvet potentia
filius dei.

19 **Tolle** *peccatum, delue facinora,*
ablue ſordes, donaque chariſmata,
Inſtaura meum clementer pectuſculum
munere tuo.

20 **Veniam** *peto non meis de meritis*
fiſus, ſed tua certus de clementia,
Qui bona reis pietate ſolita
gratis impendis.

21 **Xriſte,** *te ſemper recta fide labiis*
confeſſus, corde credidi orthodoxo,
Hæreticorum dogma nefas reſpui
pectore puro.

22 **Ymnum** *fideli modulando gutture*
Arrium ſperno, latrantem Sabellium,
Aſſenſi nunquam grunnienti Simoni
fauce ſufurra.

23 Zelum pro Christi sum relatus nomine,
nam sancta mater lacte me katholico
Tempus per omne nutrivit ecclesia
ubere sacro.

24 Gloria sanctæ trinitati unicæ
sit deo patri, genito, paraclito,
Laus meo sonet in ore perpetuum
domini semper.

U. I. 87, aus einer Handschr. des 9. Jahrhunderts. Nach dem Ottobonischen Codex aus derselben Zeit, der das Gedicht dem Bischof Hilarius zuschreibt, sind in der oben bez. Ausgabe von dessen Werken, II. p. 530, die beiden ersten Strophen und die beiden vorletzten (22 und 23) abgedruckt, mit der Bemerkung in Bezug auf das in der Handschrift vorangegangene Lied: hunc hymnum sequitur aliter prolixior, qui serotinus existimari possit in superiore ad Abram epistola memoratus. Lesarten dieses Abdrucks: 1.4 redemptis, 22.1 hymnum, 22.4 aure, 23.1 zeloque Chr. f. zelatus, 23.2 sancta nam, 23.3 eccl. nutr.

AMBROSIUS.

Nro. 3—25.

3. Hymnus ad matutinum.

Fulgentis auctor ætheris,
qui lunam, lumen noctibus,
Solem dierum cursibus
certo fundasti tramite.

2 Nox atra iam depellitur,
mundi nitor renascitur,
Novusque iam mentis vigor
dulces in actus erigit.,

3 Laudes fonare iam tuas
dies relatus admonet,
Vultusque cœli blandior
nostra serenat pectora.

4 Vitemus omne lubricum,
declinet prava spiritus,
Vitam facta non inquinent,
linguam culpa non implicet.

5 Sed sol diem dum conficit,
fides profunda ferveat,
Spes ad promissa provocet,
Christo coniungat charitas.

Thom. 411, nach dem alten Breviarium Mozarabicum und nach einem Codex, von welchem Thom. 1683 urteilte, daß er supra nongentos annos geschrieben sei und welcher sich zu seiner Zeit in der Bibl. der Königin von Schweden, zu Vossius Zeit in Vaticana Alexandrina sign. num. 11 befand. Thom. schreibt das Lied dem Ambrosius zu. Grimm Nro. V. Thom. 4.1 lingua culpam, D. I. 43 lingua in culpa.

4. Feria secunda, ad matutinos.

Splendor paternæ gloriæ
de luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis,
dies diem inluminans,

2 Verusque sol inlabere,
micans nitore perpeti,
Iubarque sancti spiritus
infunde nostris sensibus.

3 Votis vocemus et patrem,
patrem perennis gloriæ,
Patrem potentis gratiæ,
culpam releget lubricam.

4 Informet actus strennuos,
dentes retundat invidi,
Casus secundet asperos,
donet gerendi gratiam.

5 Mentem gubernet et regat
caſto fideli corpore,
Fides calore ferveat,
fraudis venena neſciat.

6 Chriſtusque nobis ſit cibus,
potusque noſter ſit fides,
Læti bibamus ſobriam
ebrietatem ſpiritus.

7 Lætus dies hic tranſeat,
pudor ſit ut diluculum,
Fides velut meridies,
crepuſculum mens neſciat.

8 Aurora curſus provehit,
aurora totus prodeat,
In patre totus filius,
et totus in verbo pater.

Baſ. Brev. Blatt 11, mit der Doxologie Nro. 1. Grimm Nro. III: 1.1 dies dierum, 4.1 ſtrenuos, 4.2 dentem, 6.3 ſobrie, 7.2 diluculo, 8.2 protegat. Thom. 410, mit der Doxologie Nro. 7. M. I. 373. Beide leſen 8.1 provehat. Clicht. 7b, Ra 12, Rb 41, beide mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 3.1 te für et, 4.1 confirmet, 4.2 dentem. Ra 3.1 te für et, 3.3 pater. Rb 1.1 diem dies, vertauſcht die Zeilen 3.2 und 3.3, 4.1 confirmet, 4.4 agenda recte dirigat, 5.2 ſit pura nobis caſtitas, 6.1 profuſionem, 8.1 A. lucem p., 8.2 cum luce nobis p.

5. Sabbato, ad nocturnum matutinum.

Summæ deus clementiæ,
mundique factor machinæ,
Unus potentialiter
trinusque perſonaliter.

2 Noſtros pius cum canticis
fletus benigne ſuſcipe,
Quo corde puro ſordibus
te perfruamur largius.

3 Lumbos iecurque morbidum
adure igne congruo,
Accincti ut ſint perpetim
luxu remoto peſſimo.

4 Ut quique horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Donis beatæ patriæ
ditemur omnes affatim.

Baſ. Brev. Blatt 22b, mit der Doxologie Nro. 11. Ebenſo Thom. ms. Exp. Blatt 14b und Exp. 1504 Blatt 11b. Beide leſen Vers 1.3 ut unus, 4.3 beatis. Hymni 1513. Blatt 7b 4.3 beatis. Clicht. 13: im Regiſter Summe deus. Wegen Rb vgl. Nro. 613 und 614.

6. Feria ſexta ad nocturnum.

Tu trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
Attende laudum cantica,
quæ exultantes pſallimus.

2 Iam lectulo conſurgimus
noctis quieto tempore,
Ut flagitemus vulnerum
a te medelam omnium.

3 Quo fraude quicquid dæmonum
in noctibus deliquimus,
Abſtergat illud cœlitus
tuæ poteſtas gloriæ.

4 Ne corpus adſit ſordidum,
nec torpor inflet cordium,
Nec criminis contagio
tepeſcat ardor ſpiritus.

5 Ob hoc, redemptor, quæſumus,
reple tuo nos lumine,
Per quod dierum circulis
nullis ruamus actibus.

Exp. 1504. Blatt 13. Vers 3.2 delinquimus, 5.2 nos lux. Hymni 1513. Blatt 8b: Vers 3.2 dei equi mus. Clicht. 15: Vers 1.2 qua, 1.4 concinentes. Thom. 40 mit der Doxologie Nro. 11. Vers 1.2 qua, 2.1 nam. M. I. 374. Ra 20. Rb 87. beide mit der Doxologie Nro. 10. Ra lieſt 3.3 [illegible]. Rb 1.3 [illegible] 1.4 quod, 2.2 [illegible], 2.4 [illegible], 4.1 [illegible], 5.1 Nam. Ra 4.3 und Rb [illegible] [illegible] ad laudes [illegible] Beides [illegible] aus der dritten Strophe des [illegible], der letztere zum Anfange [illegible] Nro. 48 aus der Doxologie Nro. 1 ergänzt ist. Vgl. Nro. 614.

7. Ad tertiam.

Nunc ſancte nobis ſpiritus,
unus patri cum filio,
Dignare promptus ingeri
noſtro refuſus pectori.

2 Os, lingua, mens, ſenſus, vigor
confeſſionem perſonet,
Flammeſcat igne caritas,
accendat ardor proximos.

Expoſit. Blatt 5. Vers 1.4 profuſus. Hymni 1513. Blatt 12[b], mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 4, mit der Doxologie 14[b]. Vers 1.2 unum, 2.2 perſonent. Thom. 415 und Rb 26 wie Clicht. D. I. 50 und D. IV. 43.

8. In ferialibus diebus ad nonam.

Rerum deus tenax vigor
immotus in te perinanens,
Lucis diurnæ tempora
ſucceſſibus determinans.

2 Largire clarum veſpere
quo vita nuſquam decidat,
Sed præmium mortis ſacræ
perennis inſtet gloria.

Baſ. Brev. Blatt 28[b], mit obiger Ueberſchrift und der Doxologie Nro. 14. Ebenſo Hymni 1513. Blatt 13[b] und Thom. 418. Clicht. 5, ohne Doxologie. Ra 31: 1.3 divinæ. Rb 30: 2.1 lumen. D. I. 52.

9. Feriatis diebus ad completorium.

Te lucis ante terminum
rerum creator poſcimus,
Ut ſolita clementia
ſis præſul ad cuſtodiam.

2 Procul recedant ſomnia
et noctium phantaſmata,
Hoſtemque noſtrum comprime,
ne polluantur corpora.

3 Præſta, pater omnipotens,
per Jeſum Chriſtum dominum,
Qui tecum in perpetuum
regnat cum ſancto ſpiritu.

Hymni 1513. Blatt 13[b]. Clicht. 5[b]. Ganz übereinſtimmend damit Thom. 123 und Ra 106. Rb dagegen lieſt 3.3 pro tua für ſolita, 3.4 et für ad und hat ſtatt der dritten Strophe die Doxologie Nro. 10. D. I. 52.

10. Sabbato ad veſperas.

Deus, creator omnium
polique rector, veſtiens
Diem decoro lumine,
noctem ſoporis gratia,

2 Artus ſolutos ut quies
reddat laboris uſui
Mentesque feſſas allevet
luctusque ſolvat anxios.

3 Grates peracto iam die
et noctis exortu preces,
Voti, reos ut adiuves,
hymnum canentes ſolvimus.

4 Te cordis ima concinant,
te vox canora concrepet,
Te diligat caſtus amor,
te mens adoret ſobria.

5 Ut, cum profunda clauſerit
diem caligo noctium,
Fides tenebras neſciat
et nox fidei luceat.

6 Dormire mentem ne ſinas,
dormire culpa noverit,
Caſtis fides refrigerans
ſomni vaporem temperet.

7 Exuta ſenſu lubrico
te cordis alta ſomnient,
Nec hoſtis invidi dolo
pavor quietos ſuſcitet.

8 Chriſtum rogemus et patrem,
Chriſti patrisque ſpiritum,
Unum potens per omnia
fove precantes trinitas.

Thom. 419, mit der unbeſtimmt gegebenen Doxologie Gloria &c. Clicht. 14: Vers 6.3 caſtos. M. I. 381: 5.4 fide reluceat.

11. Diebus dominicis ad laudes matutinas.

AEterne rerum conditor,
noctem diemque qui regis
Et temporum das tempora,
ut alleves faſtidium.

2 Præco diei iam ſonat
noctis profundæ pervigil,
Nocturna lux viantibus
a nocte noctem ſegregans.

3 Hoc excitatus lucifer
ſolvit polum caligine,
Hoc omnis errorum chorus
viam nocendi deſerit.

4 Hoc nauta vires colligit
pontique mitеſcunt freta,
Hoc ipſa petra eccleſiæ
canente culpam diluit.

5 Surgamus ergo ſtrenue,
gallus iacentes excitat,
Et ſomnolentos increpat,
gallus negantes arguit.

6 Gallo canente ſpes redit,
ægris ſalus refunditur,
Mucro latronis conditur,
lapſis fides revertitur.

7 Jeſu labentes reſpice
et nos videndo corrige:
Si reſpicis, lapſus cadunt
fletuque culpa ſolvitur.

8 Tu lux, refulge ſenſibus
mentisque ſomnum diſcute,
Te noſtra vox primum ſonet
et ore pſallamus tibi.

(Te decet laus, te decet hymnus, tibi gloria, deo patri, et filio cum ſancto ſpiritu, in ſecula ſeculorum, amen.)

Clicht. 6[b]. Thom. Seite 404 mit der Doxologie Nro. 1, und 8.4 et ora ſolvamus tibi. Grimm Nro. XXV, von wo die in Klammern hinzugefügten Schlußzeilen hergenommen ſind. Ra 17 und Rb 14 haben ſtatt deren die Doxologia Nro. 1. Grimm lieſt 1.3 dans, 4.3 Petri eccleſia, 6.3 ſolvitur, 7.1 paventes, 7.3 ſi nos reſpicis lapſi non cadunt, 8.2 noctisque, 8.4 ſolvamus. Ra 7.3 ſi reſpicis lapſi ſtabunt. Rb 3.3 Errorum cohors, 7.1 labantes, 7.3 ſi reſpicis labes cadunt.

12. In nativitate domini.

VEni redemptor gentium,
oſtende partum virginis,
Miretur omne ſæculum:
talis decet partus deum.

2 Non ex virili ſemine,
ſed myſtico ſpiramine
Verbum dei factum eſt caro,
fructusque ventris floruit.

3 Alvus tumeſcit virginis,
clauſtra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
verſatur in templo deus.

4 Procedens de thalamo ſuo,
pudoris aula regia,
Geminæ gigas ſubſtantiæ
alacris ut currat viam.

5 Egreſſus eius a patre,
regreſſus eius ad patrem,
Excurſus uſque ad inferos,
recurſus ad ſedem dei.

6 Aequalis æterno patri
carnis tropæo accingere,
Infirma noſtri corporis
virtute firmans perpetim.

7 Præſepe iam fulget tuum
lumenque nox ſpirat novum,
Quod nulla nox interpolet
ſideque iugi luceat.

Cheh. 16b, mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 351 läßt das Lied nach dem Breviarium Ciſtercienſe mit folgender Strophe beginnen:

Intende, qui regis Iſrael,
ſuper cherubim qui ſedes,
Appare Ephrem coram, excita
potentiam tuam et veni.

Daniel M I. 12. Thom. mit der Doxologie Nro. 8, M Nro. 1. D I. 13 bemerkt zu jener Strophe, daß ſie aus der Antiphone Qui regis Iſrael intende und der Collecte Excita quæſumus gebildet worden.

13. Hymnus in theophania.

INluminans altiſſimus
micantium aſtrorum globos,
Pax, vita, lumen, veritas,
Jeſu, fave precantibas;

2 Seu myſtico baptiſmate
fluenta Iordanis retro
Converſa quodam tempore
præſente ſacraris die;

3 Seu ſtella partum virginis
cælo micans ſignaverit,
Et hac ad oratum die
præſepe magos duxerit;

4 Vel hydriis plenis aqua
vini ſaporem ſuderis,
Hauſit miniſter conſcius,
quod ipſe non impleverat.

5 Aquas colorari videns,
inebriare flumina,
Elementa mutata ſtupet
tranſire in uſus alteros.

6 Sic quinque millibus virum
dum quinque panes dividis,
Edentium ſub dentibus
in ore creſcebat cibus;

7 Multiplicabatur magis
diſpendio panis ſuo,
Quis hæc videns mirabitur
iuges meatus faucium?

8 Inter manus frangentium
panis rigatur profluus,
Intacta, quæ non fregerant,
fragmenta ſubrepunt viris.

Daniel I. 3. Thom. 357, mit der Doxologie Nro. 8b: Vers 2.3 quondam tertio, 2.4 præſenti, 3.2 ſignaveris, 3.4 duxeris, mit der Anmerkung, daß Vat. 82 duxerit habe, 4.2 infuderis, 5.3 mut. elem., 6.2 dividunt. D I. 19

14. Ad veſperas a paſcha uſque ad aſcenſionem.

HIc est dies verus dei
ſancto ſerenus lumine,
Quo diluit ſanguis ſacer
probroſa mundi crimina.

2 Fidem refundens perfidis
cæcosque viſu inluminans:
Quem non gravi ſolvet metu
latronis abſolutio?

3 Qui præmio mutans crucem
Jeſum brevi quærit fide
Iuſtoſque prævio gradu
prævenit in regnum dei.

4 Opus ſtupent et angeli,
pœnam videntes corporis,
Chriſtoque adhærentem reum
vitam beatam carpere.

5 Myſterium mirabile,
ut abluat mundi luem,
Peccata tollit omnium,
carnis vitia mundans caro.

6 Quid hoc poteſt ſublimius,
ut culpa quærat gratiam,
Metumque ſolvat caritas,
reddatque mors vitam novam?

7 Hamum sibi mors devoret
suisque se nodis liget:
Iam mortua est vita omnium,
resurgat ut via omnium.

8 Cum mors per omnes transeat,
omnes resurgent mortui;
Consumpta mors ictu suo
periisse se solam gemat.

M I. 222, wo sechs Handschriften und Thom. 365, nicht aber Grimm XX verglichen sind. D I. 49. Bei Thom. und M Doxologie Nro. 8c.

15. In pentecoste.

IAm Christus astra ascenderat,
regressus unde venerat,
Promisso patris munere
sanctum daturus spiritum.

2 Solemnis surgebat dies
quo, mystico septemplici,
Orbis volutus septies
signat beata tempora.

3 Cum hora cunctis tertia
repente mundus intonat,
Apostolis orantibus
deum venisse nunciat.

4 De patris ergo lumine
decorus ignis almus est,
Qui fida Christi pectora
calore verbi compleat.

5 Impleta gaudent viscera,
afflata sancto lumine,
Voces diversæ consonant,
fantur dei magnalia.

6 Ex omni gente cogitur,
Græcus, Latinus, Barbarus,
Cunctisque admirantibus
linguis loquuntur omnium.

7 Iudæa tunc incredula
vesano turba spiritu
Ructare musti crapulam
alumnos Christi concrepat.

8 Sed signis et virtutibus
occurrit et docet Petrus,
Falsa profari perfidos,
Iohele teste comprobans.

9 [Hic, Christe, nunc paraclitus
per te pius nos visitet,
Novansque terræ faciem
culpis solutos recreet.]

Thomasius 374. Die 9. Strophe, der noch die Doxologie Nro. 18 folgt, haben die anderen Drucke nicht. Zu 3.1 wird angemerkt, daß Vat. 82 lese nuncians, 7.2 steht vesana torvo, wozu angemerkt wird, daß jene Handschrift vesano turba spiritu habe, welche Lesart man mit M 239 für die richtige halten muß, doch könne auch vesana stehen. Das Baseler Brev. Blatt 36 sowol (mit der Doxologie Nro. 2a.b) als die Exposit. 34b und Clicht. 41, jene mit der Doxologie Nro. 18, lesen 2.1 urgebat, 3.1 Dum, 3.3 or. ap., 5.2 spiritu, 5.3 voces diversas intonant, 6.1 cogniti, 6.2 Abl., 6.4 omnibus, 7.2 vesana torvo, Exp. und Clicht. 8.4 Iohelis testimonio, und Exp. noch außerdem 1.3 promissa p. munera, 5.2 afflato, 8.3 falsos probavit. Das Baseler Breviar. und Clicht. 1.3 promissum, letzterer noch 4.2 advenit für almus est. Ra stimmt mit Clicht. überein, liest aber 1.2 reversus, 4.2 almus est. M I. 238: 1.3 promissum, 2.3 volutus orbe, 3.1 tunc, 4.2 missus est, 5.2 spiritu, 5.3 diversas intonant. D I. 64. Wegen Rb vergl. Nro. 635.

16. In vigilia ascensionis, ad nocturnum.

AEterne rex altissime,
redemptor et fidelium,
Quo mors soluta deperit,
datur triumphus gratiæ.

2 Scandens tribunal dexteræ
patris, potestas omnium
Collata Iesu cælitus,
quæ non erat humanitus.

3 Ut trina rerum machina
cæleſtium, terreſtrium
Et infernorum condita
flectant genu iam ſubdita.

4 Tremunt videntes angeli
verſa vice mortalium,
Culpat caro, purgat caro,
regnat deus, dei caro.

M I. 228. In dem Baſ. Brev. Blatt 36, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, folgen den vier Strophen dieſes Liedes noch die drei des folgenden, Nro. 17, mit dem veränderten Anfange Tu eſto noſtrum gaudium, und das Ganze ſchließt mit der Doxologie Nro. 8c. So auch Thom. 372, Clicht. 39b, der aber die 5. Strophe Tu Chriſte beginnen läßt und die Doxologie Nro. 8d hat, und Ra. Wegen Rb vergl. Nro. 634. Thom. und M leſen 3.3 inferorum, M 3.4 flectat und 4.2 verſam vicem. Mone l. c. hat bewieſen, daß der Hymnus von 7 Strophen eine Verbindung zweier urſprünglich ſelbſtändiger Lieder iſt, von denen das erſte Ambroſius zum Verfaßer hat, das zweite aber aus Gründen des Metrums und des Reims jünger iſt. Thomaſius teilt auch noch die weiteren Zuſätze mit, welche der verbundene Hymnus in dem mozarabiſchen Brevier erfahren, nach Mones Anſicht auch ſchon im V. Jahrhundert. Dieſe ſind mit Mones Berichtigungen folgende:

Zwiſchen die erſte und zweite Strophe ward eingeſchalten:

Quem lex ſubacta tartari
arcens averno depulit,
Mucrone peſſimo carens
throno remiſit patrio.

Zwiſchen die dritte und vierte:

Nec ſit ſalus ullo modo
tuo foris vocabulo,
A quo creata cuncta ſunt
et recreata ſancta ſunt.

Hæc tanta Chriſti gratia
peccaminum nexum tulit,
Sumpſitque corpus proprium
totumque poſſidet polum.

Hinter die vierte:

Quæ præminet virtutibus
ſummis procul cæleſtibus,
Deus caro atque ſpiritus,
plenus deus verusque homo.

Dicunt et aſtris angeli,
demum reverti huius modi,
Quem nos redire credimus,
regnare prorſus novimus.

Nach der 7. Strophe (Ut cum repente cœperis):

Da nobis illuc ſedula
devotione tendere,
Quo te ſedere cum patre
in arce regni credimus.

17. Ad laudes hymnus.

Tu, Chriſte, noſtrum gaudium,
manens olympo præmium,
Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.

2 Hinc te precantes, quæſumus,
ignoſce culpis omnibus
Et cordà furſum ſubleva
ad te ſuperna gratia.

5 Ut cum repente cœperis
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.

M. I. 229, mit der Doxologie Nro. 8c. Vgl. die Bemerkungen zu dem vorigen Liede. Das Baſ. Brevier, Thom., Clicht. und Ra 1.2 præditum.

18. In nativitate apoſtolorum Petri et Pauli.

Apoſtolorum paſſio
diem ſacravit ſæculis,
Petri triumphum nobilem,
Pauli coronam præferens.

2 Coniunxit æquales viros
cruor triumphalis necis,
Deum ſecutos præſules
Chriſti coronavit fides.

3 Primus Petrus apoſtolus,
nec Paulus inpar gratia,
Electionis vas ſacræ
Petri adæquavit fidem.

4 Verſo crucis faſtigio
Simon, honorem dans deo,
Suſpenſus aſcendit, dati
non immemor oraculi.

5 Præcinctus, ut dictum eſt, ſenex
et elevatus ab altero
Quo nollet, ivit, ſed volens
mortem ſubegit aſperam.

6 Hinc Roma celſum verticem
devotionis extulit,
Fundata tali ſanguine
et vate tanto nobilis.

7 Tantæ per urbis ambitum
ſtipata tendunt agmina,
Trinis celebratur viis
feſtus ſacrorum martyrum.

8 Prodire quis mundum putet,
concurrere plebem poli,
Electa gentium caput
ſedes magiſtri gentium.

M. III. 88. Thom. ſchreibt das Lied mit Recht dem Ambroſius zu. Nach Vers 6.1 iſt daſſelbe, wie Mone urteilt, vor dem Gothenkriege Alarichs geſchrieben. D I. 101.

19. Agnetis virginis.

AGnes beatæ virginis
natalis eſt, quo ſpiritum
Cælo refudit debitum
pio ſacrata ſanguine.

2 Matura martyrio fuit,
matura nondum nuptiis,
Nutabat in viris fides
cedebat et ſeſſus ſenex.

3 Metu parentes territi
clauſtrum pudoris auxerant,
Solvit fores cuſtodiæ
fides teneri neſcia.

4 Prodire quis nuptam putet,
ſic læta vultu ducitur,
Novas vero ferens opes
dotata cenſu ſanguinis,

5 Aras nefandi numinis
adolere tædis cogitur,
Reſpondet, haud tales faces
ſumpſere Chriſti virgines,

6 Hic ignis extinguit fidem,
hæc flamma lumen eripit:
Hic hic ferite, ut profluo
cruore reſtinguam focos.'

7 Percuſſa, quam pompam tulit,
nam veſte ſe totam tegit,
Curam pudoris præſtitit,
ne quis retectam cerneret.

8 In morte vincebat pudor
vultumque texerat manu,
Terram genu flexo petit
lapſu verecundo cadens.

Thom. 381, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 177, von wo ich die Ueberſchrift genommen. Thom. hat folgende In natali ſ. Agnæ virg. et mart. M. 4.1 nuptum, welche Lesart Thom. aus Vat. 52 gibt; 4.3 vero novas, 7.1 qua, welche Lesart Thom. ebenfalls aus der bez. Handſchrift anführt, 7.2 tegens.

20. In natali ſancti Laurentii martyris.

APoſtolorum ſupparem
Laurentium archidiaconum
Pari corona martyrum
Romana ſacravit fides.

2 Chriſtum ſequens hic martyrem
reſponſa vatis rettulit
'Mœrere, fili, deſine,
ſequere me poſt triduum.'

3 Nec territus pœnæ metu
heres futurus ſanguinis
Spectavit obtutu pio,
quod ipſe mox perſolveret.

4 Iam tunc in illo martyre
egit triumphum martyris,
Succeſſor æquus ſyngraphum
vocis tenens et ſanguinis.

5 Poſt triduum iuſſus tamen
cenſus ſacratos prodere,
Spondet pie, nec abnuit,
addens dolum victoriæ.

6 Spectaculum pulcherrimum,
egena cogit agmina
Inopesque monſtrat prædicans
‚hi ſunt opes eccleſiæ:

7 Vere piorum perpetes
inopes perfectæ ſunt opes.‘
Avarus inluſus dolet,
flammas et ultrices parat.

8 Fugit peruſtus carnifex
ſuisque cedit ignibus:
‚Verſate me,‘ martyr vocat,
‚vorate, ſi coctum eſt,‘ iubet.

Thom 393, mit der Doxologie Nro. 7. M III. 386: 2.2 rettulit, 6.3 monſtrans prædicat, 7.1 und 2 veræ profecto. D I. 163.

21. Hymnus in ſancto Victore.

Victor, Nabor, Felix pii
Mediolani martyres,
Solo hoſpites, Mauri genus,
terrisque noſtris advenæ.

2 Torrens arena quos dedit,
anhela ſolis æſtibus,
Extrema terræ finium
exulque noſtri nominis,

3 Suſcepit hoſpites Padus
mercede magna ſanguinis,
Sancto replevit ſpiritu
almæ fides eccleſiæ,

4 Et ſe coronavit trium
cruore ſacro martyrum,
Caſtosque raptos impiis
Chriſto ſacravit milites.

5 Profecit ad fidem labor
armisque docti bellicis
Pro rege vitam ponere,
docere pro Chriſto pati.

6 Non tela quærunt ferrea,
non arma Chriſti milites,
Munitus armis ambulat
veram fidem qui poſſidet.

7 Scutum ſua eſt verum fides
et mors triumphus, quem invidens
Nobis tyrannus oppidum
Laudenſe miſit martyres.

8 Sed reddiderunt hoſtias
raptis quadrigis corpora
Revecti in hora principum
plauſtri triumphalis modo.

Rene III. 351. Vers 8.3 in ora.

22. In feſto ſ. Stephani protomartyris.

Stephano coronæ martyrum
entate canticum novum,
Quod dulce ſit pſallentibus,
spem ferat credentibus.

2 Hic primus almo ſanguine
Chriſti ſecutus gloriam
Viam ſalutis ceteris
amore mortis præbuit.

3 Qui martyr infidelibus
amore Chriſtum prædicans,
Sancto repletus ſpiritu,
vultum gerebat angeli.

4 Iudæa fævit perfida
et ſaxa comprendens manu
Currebat, ut occideret
Chriſti verendum militem.

5 At ille cælos intuens
tradit beâtum ſpiritum,
Pro perſequentum crimine
precem ſecundam dirigens.

Rene III, 501), welcher den urſprünglichen Text des Hymnus aus den Ueberarbeitungen deſſelben hergeſtellt. Vergleiche die folgende Numer.

23. In feſto ſ. Stephani protomartyris.

STephani corona martyris,
quod nomen eius indicat,
Chriſti decoram gloriam
gratis canamus laudibus.

2 *Stephano primo martyri*
cantemus canticum novum,
Quod dulce ſit pſallentibus,
opem ferat credentibus.

3 Hic primus almo ſanguine
Chriſti ſecutus gloriam
Viam ſalutis ceteris
amore mortis præbuit.

4 *Pſallamus hoc diſcipuli,*
laudem dicamus martyris,
Qui primus poſt redemptorem
Chriſti ſecutus eſt crucem.

5 *Hic enim per apoſtolos*
probatus in fide dei,
Vexilla morte rapuit,
ut præferretur omnibus.

6 *O præferenda gloria,*
o beata victoria,
Hoc meruiſſe Stephanum,
ut ſequeretur dominum.

7 *Ipſe* martyr *egregius*
amore Chriſti prædicans
Sancto repletus ſpiritu,
vultum gerens angelicum,

8 *Hic cum ſupremis vocibus*
verbum ſalutis ederet,
Iudæa claram cæcitas
vim veritatis reppulit.

9 *Invadit ergo* perfida
plebes docentem martyrem,
Ut nuper agni ſanguinem,
manus cruentas exeril.

10 Sed ille cælum intuens
vidit patrem cum filio,
Monſtrans in cælis vivere,
quem plebs gaudebat perdere.

11 Judæi *magis* ſæviunt
ſaxaque prenſant manibus,
Currebant: ut occiderent
verendum Chriſti militem.

12 *At ille Chriſto protinus*
tradens beatum ſpiritum,
Pro perſequentem crimine
precem ſecundam dirigit:

13 *‚Deus, creator omnium,*
dimitte cæcis hoc malum
Et hoc nefas, quod aſpicis,
indulge meis precibus.‘

14 *Præſta pater per filium,*
præſta per almum ſpiritum,
Cum his per ævum triplici
unus deus cognomine.

M III. 505. Der interpolierte Text des vorigen Hymnus, nach Handſchriften und Drucken. Bei Clicht. 20 beſteht der Hymnus aus den Strophen 2, 3, 5, 6, 10, 11, 12, 13, 14. Desgl. bei Caſſ. 204, der aber nach der Handſchrift eines Benedictiner-Kloſters noch einen anderen Text mitteilt, aus den Strophen 1, 2, 3, 8, 10 (ſehr abweichend), 9, 12, 13, 14. Thom. 354 gibt zwei Hymnen, den einen, den er als Carmen Ambroſianum bezeichnet, aus den Strophen 2, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 12 (ſehr abweichend) und der Doxologie Nro. 7 beſtehend, den andern aus 1, 2, 3, 8, 10, 9, 12, 13, 14. Was die Handſchriften, die Lesarten und die Kritik derſelben betrifft, ſo iſt M 506 nachzuleſen, und daſelbſt die fehlerhafte Angabe zu verbeßern, daß die Strophen 1 und 3 ſich nicht bei Thom. befänden. In vorſtehendem Druck ſind die Teile, welche nach Mones Anſicht als Ueberarbeitung angeſehen werden müßen curſiv gedruckt.

24. Hymnus in precatione pluviæ.

SQualent arva ſoli pulvere multo,
pallet ſiccus ager, terra fatiſcit,
Nullus ruris honos, nulla venuſtas,
quando nulla viret gratia florum.

2 Tellus dura ſitit, neſcia roris,
fons iam neſcit aquas, flumina curſus.
Herbam neſcit humus, neſcit aratrum,
magno rupta patet turpis hiatu.

3 Fervens ſole dies, igneus ardor
ipſas urit aves, frondea rami
Feſſis tecta negant, pulvis harenæ
ſicco diſpuitur ore viantis.

4 Ventis ora feræ, beſtia ventis,
captantesque viri flamina ventis,
Ventis et volucres ora recludunt,
hac mulcere ſitim fraude volentes.

5 Fœtus cerva ſuos, pignora cerva,
foetus cerva ſiti feſſa recuſat,
Fœtus cerva pios mœſta relinquit,
quæſitam quoniam non vehit herbam.

6 Venerunt iuvenes, pocula noti
quærentes putei, limphaque fugit,
Et vaſis vacuis tecta reviſunt,
fletus heu propriȯs ore bibentes.

7 Bos præſepe ſuum linquit inane,
pratorumque volens carpere gramen,
Nudam verſat humum, ſic pecus omne
fraudatum moriens labitur herbis.

8 Radices nemorum ruſtica plebes
explorat, miſero curva labore,
Solarique famem cortice quærit,
nec ſuccos teneros arida præſtat.

9 Hanc peccata famem noſtra merentur,
ſed merce propria, Chriſte, faveto,
Quo culpa gravior gratia maior,
iuſti ſupplicii vincla reſolvat.

10 Iam cælos referes, arvaque laxes
fœcundo placidus imbre rogamus,
Heliæ meritis impia fæcla
donaſti pluvia: nos quoque dones.

11 Aeterne genitor gloria Chriſto
ſemper cum genito ſit tibi, ſancto
Compar ſpiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inclyte fæclis.

Caſſ. 286. Beda De metris (Caſſ. 173) ſchreibt das Lied dem Ambroſius zu und führt die erſten 6 Verſe und als Anfang des Liedes die 10. Strophe an. Eben ſo viel findet ſich bei Fabr. 791. Vers 1.3 haben Caſſ. und Beda roris, Beda 10.3 fœda für fecla und 10.4 pluviam. Fabr. hat 1.3 die Verbeſſerung ruris, auch 10.3 fecla und 10.4 pluvia. Thom. 427 hat ebenfalls 1.3 ruris, ſodann 3.3 arenæ, 3.4 deſpuitur, 4.2 venti, 9.4 reſolvens, 10.3 Aelia.

25. Hymnus in poſtulatione ſerenitatis.

Obduxere polum nubila cæli,
abſconduntque diem ſole fugato,
Noctes continuas ſydere nudas,
et lunæ viduas carpimus olim.

2 Aether dira micat igne coruſco,
concuſſoque tremit cardine mundus,
Cæli porta tonat, ruptaque credas
axis ætherei vincla reſolvi.

3 Excreſcunt pluviis æquora ponti,
nec fines proprios iam freta norunt,
Terrarum medio fluctuat unda,
errabunda ſecat arva carina.

4 Portus nauta ſuos, littora nauta,
receſſusque ſuos nauta requirit,
Hoſpes nauta ſatis, vitibus hoſpes,
meſſes nauta ſuper navigat hoſpes.

5 Flentes agricolæ culta reliquunt,
ſpectant naufragium triſte laboris,
Meſſis læta natat, femina, cenſus,
nati, tecta, pecus, arvaque migrant.

6 Cernas alta domus culmina ferri,
mutatisque locis culmina poni,
Mœſtas inter aves ludere piſces,
piſces in tremulis ludere tectis.

7 Everſos videas arbore nidos,
pullis cum teneris per freta duci,
Nec matrem exilia ponere curas,
maioresque metu cogere fœtus.

8 Spectat turba, virum turba feneſtris,
ſpectat fœminei turba pudoris.
Deploratque famem turba precantum,
victum navigii nauta miniſtrat.

9 Jeſu, parce tua morte redemptis,
prior diluvium pertulit ætas,
Ut mundaret aqua crimina terræ,
ſed mundata tuo ſanguine terra eſt.

10 Ramum miſſa ferens ore columba,
ramum paciferæ munus olivæ,
Exutas liquido flumine terras,
læto ſignificet lapſo volatu.

11 Aeterne genitor, gloria Chriſto,
ſemper cum genito ſit tibi, ſancto
Compar ſpiritui, qui deus unus,
pollens perpetuis inclyte ſeclis.

Caſſ. 287. Beda De metris (Caſſ. 173) ſchreibt dieſes Lied wie das vorige dem Ambroſius zu, führt die beiden erſten Verſe und als Ende die beiden Strophen 9 und 10 an, und lieſt 10.1 iam nunc für ramum, 10.4 lapſa. Bei Fabr. 791 auch nicht mehr und mit denſelben Lesarten. Thom. 426 hat 4.4 ſupernav., 5.1 relinquunt, 6.2 limina, 8.4 navigiis, 10.1 und 4 wie Beda, und führt zu 7.1 aus Vat. 82 die Lesart everſa, aus Beda zu 9.2 protulit, zu 10.2 pacificæ an.

26. Hymnus in honorem ſanctæ trinitatis.

TE deum laudamus,
te dominum confitemur,
te æternum patrem
omnis terra veneratur.

2 Tibi omnes angeli, tibi cæli
et univerſæ poteſtates,
tibi cherubim et ſeraphim
inceſſabili voce proclamant:

3 Sanctus, ſanctus, ſanctus
dominus deus ſabaoth!
pleni ſunt cæli et terra
maieſtate gloriæ tuæ.

4 Te glorioſus apoſtolorum chorus,
te prophetarum laudabilis numerus,
te martyrum candidatus
laudat exercitus.

5 Te per orbem terrarum
ſancta confitetur eccleſia,
patrem immenſæ maieſtatis,
venerandum tuum verum unicum filium,
ſanctum quoque paracletum ſpiritum.

6 Tu rex gloriæ Chriſtus,
tu patris ſempiternus es filius,
tu ad liberandum ſuſcepiſti hominem
nec horruiſti virginis uterum.

7 Tu devicto
mortis aculeo
aperuiſti credentibus
regna cælorum.

8 Tu ad dexteram dei ſedes
in gloria patris,
iudex crederis eſſe venturus.

9 Te ergo quæſumus:
tuis famulis ſubveni,
quos pretioſo ſanguine redemiſti.

10 Aeterna fac cum ſanctis tuis
gloria munerari.

11 Salvum fac populum tuum, domine,
et benedic hæreditati tuæ,
et rege eos et extolle illos
uſque in æternum.

12 Per ſingulos dies benedicimus te,
et laudamus nomen tuum
in ſeculum et in ſeculum ſeculi.

13 Dignare, domine, die iſto
ſine peccato nos cuſtodire.

14 Miſerere noſtri, domine,
miſerere noſtri.

15 Fiat miſericordia tua ſuper nos,
quemadmodum ſperavimus in te.

16 In te, domine, ſperavi:
non confundar in æternum.

Grimm Nro. XXVI. Das Baſeler Brev. Blatt 4 b, ſowie Ra 13 und Rb 11 mit folgenden Abweichungen: 4.1 maieſtatis, 5.4 verum et unicum, 5.5 paraclitum, 6.1 Chriſte, 6.3 ſuſcepturus, 6.4 non, 15.1 tua domine ſuper, Rb hat nach 10.2 in gloria numerari.

AURELIUS PRUDENTIUS.

Nro. 27—47.

A. Prudentii poetæ opera. Venetiis apud Aldum menſe Ianuario. M.DI. 4.

C. Expoſit.

D. Hymn. 1513.

E. Aurelii Prudentii Clementis, v. c. ſacra, quæ extant, Poemata omnia. Baſileæ 1562. 8.

F. Fabr.

27. Hymnus ad galli cantum.

ALes diei nuncius
lucem propinquam præcinit,
Nos excitator mentium
iam Chriſtus ad vitam vocat.

2 Auferte, clamat, lectulos,
ægros, ſopores, deſides:
Caſtique recti ac ſobrii
vigilate, iam ſum proximus.

3 Poſt ſolis ortum fulgidi
ſerum eſt cubile ſperuere,
Ni parte noctis addita
tempus labori adieceris.

4 Vox iſta, qua ſtrepunt aves
ſtantes ſub ipſo culmine,
Paulo ante quam lux emicet,
noſtri figura eſt iudicis.

5 Tectos tenebris horridis,
ſtratisque opertos ſegnibus,
Suadet quietem linquere
iam iamque venturo die.

6 Ut cum coruſcis flatibus
aurora cælum ſparſerit,
Omnes labore exercitos
confirmet ad ſpem luminis.

7 Hic ſomnus ad tempus datus
eſt forma mortis perpetis:
Peccata ceu nox horrida
cogunt iacere, ac ſtertere.

8 Sed vox ablato culmine
Chriſti docentis præmonet,
Adeſſe iam lucem prope,
ne mens ſopori ſerviat.

9 Ne ſomnus uſque ad terminos
vitæ ſocordis opprimat
Pectus ſepultum,crimine,
et lucis oblitum ſuæ.

10 Ferunt vagantes dæmonas
lætos tenebris noctium,
Gallo canente exterritos
ſparſim timere et cedere.

11 Inviſa nam vicinitas
lucis, ſalutis, numinis,
Rupto tenebrarum ſitu,
noctis fugat ſatellites.

12 Hoc eſſe ſignum præſcii
norunt repromiſſæ ſpei,
Qua nos ſoporis liberi
ſperamus adventum dei.

13 Quæ vis ſit huius alitis,
ſalvator oſtendit Petro,
Ter ante quam gallus canat,
ſeſe negandum prædicans.

14 Fit hanque peccator prius
quam præco lucis proximæ
Iluſtret humanum genus,
finemque peccandi ferat.

15 Flevit negator denique
ex ore prolapſum nefas:
Cum mens maneret innocens,
animusque ſervaret fidem.

16 Nec tale quicquam poſtea
linguæ locutus lubrico eſt
Cantuque galli cognito,
peccare iuſtus deſtitit.

17 Inde eſt quod omnes credimus,
illo quietis tempore,
Quo gallus exultans canit,
Chriſtum rediſſe ex inferis.

18 Tunc mortis oppreſſus vigor,
tunc lex ſubacta eſt tartari,
Tunc vis diei fortior
noctem coegit cedere.

19 Iam iam quieſcant improba,
iam culpa furva obdormiat,
Iam noxa letalis ſuum
perpeſſa ſomnum marceat.

20 Vigil viciſſim ſpiritus
quodcunque reſtat temporis,
Dum meta noctis clauditur,
ſtans ac laborans excubet.

21 Ieſum ciamus vocibus.
flentes, precantes, ſobrii:
Intenta ſupplicatio
dormire cor mundum vetat.

22 Sat convolutis artubus
ſenſum profunda oblivio
Preſſit, gravavit, obruit,
vanis vagantem ſomniis.

23 Sunt nempe falſa et frivola,
quæ mundi alit gloria.
Ceu dormientes egimus,
vigilemus, hic est veritas.

24 Aurum, voluptas, gaudium,
opes, honores, proſpera,
Quæcunque nos inflant mala,
ſit mane, nil ſunt omnia.

25 Tu, Chriſte, ſomnum diſſice,
tu rumpe noctis vincula:
Tu ſolve peccatum vetus,
novumque lumen ingere.

Im Cathemerinon hymnus I. A Blatt hh ii. E Seite 41. F col. 46. Vers 2.2 F ſopore, 8.1 EF ab alto, 14.1 EF namque, 14.3 EF illuſtret, 16.2 EF lingua loquutus lubrica eſt, 17.1 E fehlt eſt, 18.1 F rigor, 23.2 EF mundiali.

28. Feria tertia, ad laudes matutinas.

ALes diei nuntius
lucem propinquam præcinit,
Nos excitator mentium
iam Chriſtus ad vitam vocat.

2 ‚Auferte, clamat, lectulos,
ægros, ſopore deſidęs,
Caſtique recti ac ſobrii
vigilate, iam ſum proximus.'

3 Ieſum ciamus vocibus
flentes, precantes, ſobrii,
Intenta ſupplicatio
dormire cor mundum vetat.

4 Tu, Chriſte, ſomnum diſcute,
tu rumpe noctis vincula,
Tu ſolve peccatum vetus
novumque lumen ingere.

Aus den Strophen 1, 2, 21, 25 des vorigen Hymnus. C Blatt 9 b. D Blatt 4 b. Baſeler Brev. Blatt 13 b, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. Blatt 9, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Ra 51 und Rb 49 mit der Doxologie Nro. 1. Thom. 411 mit der Doxologie Nro. 10. Lesarten. C 3.1 ſciamus, 3.2 ſobrie. Das Baſeler Brev. und Ra haben 2,3 Adverbia, auch 3,2 ſobrie. Rb 2,2 ægro.

29. Hymnus ad matutinum.

NOx, et tenebræ, et nubila,
confuſa mundi, et turbida,
Lux intrat, albeſcit polus,
Chriſtus venit, diſcedite.

2 Caligo terræ ſcinditur
percuſſa ſolis ſpiculo,
Rebusque iam color redit,
vultu nitentis ſideris.

3 Sic noſtra mox obſcuritas,
fraudisque pectus conſcium,
Ruptis retectum nubibus
regnante palleſcit deo.

4 Tunc non licebit claudere,
quod quisque fuſcum cogitat,
Sed mane clareſcent novo
ſecreta mentis prodita.

5 Fur ante lucem ſqualido
impune peccat tempore,
Sed lux dolis contraria
latere furtum non ſinit.

6 Verſuta fraus et callida
amat tenebris obtegi,
Aptamque noctem turpibus
adulter occultus fovet.

7 Sol ecce ſurgit igneus,
piget, pudeſcit, pœnitet:
Nec teſte quisquam lumine
peccare conſtanter poteſt.

8 Quis mane ſumptis nequiter
non erubeſcit poculis,
Cum ſit libido temperans,
caſtumque nugator ſapit?

9 Nunc nunc feverum vivitur,
nunc nemo tentat ludicrum,
Inepta nunc omnes ſua
vultu colorant ſerio.

10 Hæc hora cunctis utilis,
qua quisque, quod ſtudet, gerat,
Miles, togatus, navita,
opifex, arator, inſtitor.

11 Illum forenſis gloria,
hunc triſte raptat claſſicum,
Mercator hinc, ac ruſticus
avara ſuſpirant lucra.

12 At nos lucelli ac fœnoris,
ſandique proſus neſcij,
Nec arte fortes bellica,
te, Chriſte, ſolum novimus.

13 Te mente pura et ſimplici,
te voce, te cantu pio,
Rogare curvato genu
flendo et canendo diſcimus.

14 His nos lucramur quæſtibus,
hac arte tantum vivimus,
Hæc inchoamus munera,
cum ſol refurgens emicat.

15 Intende noſtris ſenſibus,
vitamque totam diſpice:
Sunt multa fucis inlita,
quæ luce purgentur tua.

16 Durare nos tales iube,
quales remotis ſordibus
Nitere pridem iuſſeras,
Iordane tinctos flumine.

17 Quodcunque nox mundi dehinc
inſecit atris nubibus,
Tu rex Eoi ſideris
vultu ſereno inlumina.

18 Tu ſancte, qui tetram picem
candore tingis lacteo,
Ebenoque cryſtallum facis,
delicta terge livida.

19 Sub nocte Iacob cærula
luctator audax angeli
Eo uſque lux ſurgeret
ſudavit impar prælio.

20 Sed cum iubar clareſceret,
lapſante claudus poplite,
Femurque victus debile
culpæ vigorem perdidit.

21 Nutabat inguen faucium,
quæ corporis pars vilior,
Longeque ſub cordis loco,
diram fovet libidinem.

22 Hæ nos docent imagines
hominem tenebris obſitum,
Si forte non cedat deo,
vires rebelles perdere.

23 Erit tamen beatior,
intemperans membrum cui
Luctando claudum et tabidum
dies oborta invenerit.

24 Tandem faceſſat cæcitas
quæ nosmet in præceps diu
Lapſos ſiniſtris greſſibus
errore traxit devio.

25 Hæc lux ſerenum conferat,
purosque nos præſtet ſibi,
Nil loquamur ſubdolum,
volvamus obſcurum nihil.

26 Sic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus,
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

27 Speculator adſtat deſuper,
qui nos diebus omnibus
Actusque noſtros proſpicit
a luce prima in veſperum.

28 Hic teſtis, hic eſt arbiter,
hic intuetur quicquid eſt,
Humana quod mens concipit,
hunc nemo fallit iudicem.

Im Cathemerinon der 2. Hymnus. A Blatt hh ii^b. E Seite 45. F col. 42. Vers 2.1 E percuſſo. 5.1 A ſurante. 15.3 EF illita. 17.4 EF illumina. 18.4 E tergens. 19.3 EF uſquedum. 25.3 EF nihil. 26.2 E nec manus. 26.3 E oculi ne. 26.4 E nec.

30. Feria quarta, ad laudes matutinas.

NOx et tenebræ et nubila
confuſa mundi et turbida
Lux intrat, albeſcit polus,
Chriſtus venit, diſcedite.

2 Caligo terræ ſcinditur,
percuſſa ſolis ſpiculo,
Rebusque iam color redit
vultu nitentis ſyderis.

3 Te, Chriſte, ſolum novimus,
te mente pura et ſimplici
Flendo et canendo quæſumus,
intende noſtris ſenſibus.

4 Sunt multa fucis illita,
quæ luce purgentur tua:
Tu, lux coi ſyderis,
vultu ſereno illumina.

Aus den Strophen 1 und 2, den Verſen 12.1, 13.1, 13.4 und 15.1, und den Verſen 15.3, 4 und 17.3, 4 des vorigen Hymnus. Clicht. 10, von wo die Ueberſchrift genommen iſt; mit Clicht. übereinſtimmt Thom. 411, Doxologie Nro. 11, Vers 4.1 fuſcis, in Vers 1.3 fehlt das erſte Wort, wahrſcheinlich lux. C Blatt 10^b und D Blatt 5, mit den Lesarten 1.3 hic für lux, 2.2 radio, 2.4 nitenti, 4.1 fuſcis. Das Baſ. Brev. Blatt 16, Ra 58 und Rb 56, alle drei mit der Doxologie Nro. 1, 2.3 lieſt das Baſ. Miſſ. calor, 4.3 Ra eos und Rb tu vera lux cæleſtium.

31. Feria quinta, ad laudes matutinas.

LUx, ecce, ſurgit aurea,
pallens faceſſat cæcitas,
Quæ nosmet in præceps diu
errore traxit devio.

2 Hæc lux ſerenum conferat
purosque nos præſtet ſibi,
Nihil loquamur ſubdolum,
volvamus obſcurum nihil.

3 Sic tota decurrat dies,
ne lingua mendax, ne manus
Oculive peccent lubrici,
ne noxa corpus inquinet.

4 Speculator adſtat deſuper,
qui nos diebus omnibus
Actuſque noſtros proſpicit
a luce prima in veſperum.

Aus den Zeilen 7.1 und 24.1, 2, 4 und den Strophen 25, 26, 27 des Hymnus Nro. 29. Clicht. 11, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. C Blatt 12. D Blatt 6. Thom. 412, mit der Doxologie Nro. 1 und übereinſtimmend mit Clicht. Bei C und D die Lesarten 1.2 ſatiſcat, 1.3 quæ noſmet ipſos, 3.2, 3 und 4 überall nec. Ra 69 und Rb 66 mit der Doxologie Nro. 1, Ra in 1.2 und Strophe 3 wie CD.

32. Hymnus poſt cibum.

PAſtis viſceribus, ciboque ſumpto:
quem lex corporis imbecilla poſcit,
laudem lingua deo patri rependat:

2 Patri, qui Cherubim ſedile ſacrum,
nec non et Seraphim ſuum ſupremo
ſubnixus ſolio tenet, regitque.

3 Hic eſt, quem Zebaoth deum vocamus,
expers principii, carensque fine,
rerum conditor, et repertor orbis.

4 Fons vitæ liquida fluens ab arce,
infuſor fidei, ſator pudoris,
mortis perdomitor, ſalutis author.

5 Omnes quod ſumus, aut vigemus, inde eſt,
regnat ſpiritus ille ſempiternus,
a Chriſto ſimul et parente miſſus.

6 Intrat pectora candidus pudica,
quæ templi vice conſecrata rident,
poſtquam combiberint deum medullis.

7 Sed ſi quid vitii, dolive naſci
inter viſcera iam dicata ſenſit,
ceu ſpurcum, refugit celer facellum.

8 Tetrum flagrat enim vapore craſſo
horror conſcius æſtuante culpa,
offenſumque bonum niger repellit,

9 Nec ſolus pudor, innocensque votum
templum conſtituunt perenne Chriſto
in cordis medii ſinu ac receſſu:

10 Sed ne crapula ferveat cavendum eſt,
quæ ſedem fidei cibis refertam
uſque ad congeriem coaretet intus.

11 Parcis victibus expedita corda
infuſum melius deum receptant:
hic paſtus animæ eſt, ſaporque verus.

12 Sed nos tu gemino foveus paratu,
artus atque animas utroque paſtu
confirmas pater, ac vigore comples.

13 Sic olim tua præcluens poteſtas,
inter rauciſonos ſitum leones
illapſis dapibus virum refovit.

14 Illum fuſile numen execrantem,
et curvare caput ſub expolita
æris materia nefas putantem:

15 Plebs diræ Babylonis ac tyrannus
morti ſubdiderant, feris dicarant,
fævis protinus hauſtibus vorandum.

16 O ſemper pietas, fidesque tuta:
lambunt indomiti virum leones,
intactumque dei tremunt alumnum.

17 Aſtant comminus, et iubas reponunt,
manſueſcit rabies, fameque blanda
prædam rictibus lambit incruentis.

18 Sed cum tenderet ad ſuperna palmas,
expertumque ſibi deum rogaret,
clauſus iugiter, indigensque victus,

19 Iuſſus nuntius advolare terris,
qui paſtum famulo daret probato,
raptim deſilit obſequente mundo.

20 Cernit forte procul dapes inemptas,
quas meſſoribus Abbacuc propheta
agreſti bonus exhibebat arte.

21 Huius cæſarie manu prehenſa,
plenis ſicut erat gravem caniſtris
ſuſpenſum rapit et vehit per auras.

22 Tum raptus ſimul ipſe, prandiumque
ſenſim labitur in lacum leonum,
et quas tunc epulas gerebat, offert.

23 Sumas lætus, ait, libensque carpas
quæ ſummus pater, angelusque Chriſti
mittunt libatibus ſub hoc periclo.

24 His ſumptis Danielus excitavit
in cælum faciem, ciboque fortis
amen reddidit, alleluia dixit.

25 Sic nos muneribus tuis refecti,
largitor deus omnium bonorum,
grates reddimus, et ſacramus hymnos.

26 Tu nos triſtifico velut tyranno,
mundi ſcilicet impotentis actu
concluſos regis et feram repellis.

27 Quæ circumfremit, ac vorare tentat,
inſanos acuens furore dentes,
tunc ſumme deus precemur unum.

28 Vexamur, premimur, malis rotamur,
oderunt, lacerant, trahunt, laceſſunt,
iuncta eſt ſuppliciis fides iniquis.

29 Nec deſit tamen anxiis medela:
nam languente trucis leonis ira,
illapſe ſuperingeruntur eſcæ.

30 Quas ſi quis ſitienter hauriendo
non guſtu tenui, ſed ore pleno,
internis velit implicare venis:

31 Hic ſancto ſatiatus ex propheta,
iuſtorum capiet cibos virorum,
qui fructum domino metunt perenni.

32 Nil eſt dulcius ac magis ſaporum,
nil quod plus hominem iuvare poſſit,
quam vatis pia præcinentis orſa.

33 His ſumptis licet inſolens poteſtas
pravum iudicet, inrogetque mortem,
impaſti licet inruant leones:

34 Nos ſemper dominum patrem fatentes,
in te, Chriſte deus, loquemur unum,
conſtanterque tuam crucem feremus.

Der 4. Hymnus des Cathemerinon. A Blatt hh v. E p. 57. F col. 49. Lesarten: A 11.2 eum für deum, 27.2 furor edentes, 28.1 Gemma hinter malis. E 4.1 fehlt fluens. EF 18.3 victu. 23.3 liba tibi. 27.3 cum te ſumme, 33.2 irrogel. 33.3 irruant. F: 2.1 Cherubin, 3.1 Zabaoth, 4.3 auctor, 5.1 ac für aut, 17.1 cominus, 17.3 ambit, 20.2 Abacuc, 31.1 foliatus.

33. Poſt cibum.

Paſtis viſceribus ciboque ſumpto,
quem lex corporis inhecilla poſcit,
laudem lingua deo patri rependat;

2 Patri, qui cherubim ſedile ſacrum
nec non et ſeraphim ſuum ſupremo
ſubmixus ſolio tenet regitque.

3 Hic eſt, quem Sabaoth deum vocamus,
expers principii carensque fine,
rerum conditor et repertor orbis,

1 Fons vitæ liquida fluens ab arce,
infuſor fidei, fator pudoris,
mortis perdomitor, ſalutis auctor.

5 Omnes quod ſumus, ac vigemus, inde eſt,
regnat ſpiritus ille ſempiternus,
a Chriſto ſimul et parente miſſus.

6 Sic nos muneribus tuis refecti,
largitor, deus, omnium honorum
grates reddimus ac ſacramus hymnos.

7 Nos ſemper dominum patrem fatentes,
in te, Chriſte deus, loquemur unum
conſtanterque tuam crucem feremus.

Aus den Strophen 1—5, 25 und 31 (letzter) des Hymnus Nro. 32 gebildet. M I. 201, nach einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts.

34. Verſus de novo lumine paſcalis ſabbathi.

Inventor rutili, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis:
Merſo ſole chaos ingruit horridum:
lucem redde tuis, Chriſte, fidelibus.

2 Quamvis innumero ſidere regiam,
lunarique polum lampade pinxeris,
Incuſſu ſilicis lumina, nos tamen
monſtras ſaxigeno ſemine quærere.

3 Hoc ſignas opere, conditor inclyte,
lumen veridicum mentibus omnium,
In Chriſto domino quærere iugiter,
quem petram loquitur doctor egregius.

4 Ne neſciret homo ſpem ſibi luminis
in Chriſti ſolido corpore conditam,
Qui dici ſtabilem ſe voluit petram,
noſtris igniculis unde genus venit.

5 Pingui quos olei rore madentibus
lychnis, ac facibus paſcimus aridis,
Quin et ſila favis ſcirpea floreis
preſſo melle prius collita fingimus.

6 Vivax flamma viget ſeu cava teſtula
ſuccum linteolo ſuggerit ebrio:
Seu pinus piceam fert alimoniam,
ſeu ceram teretem ſtuppa calens bibit.

7 Nectar de liquido vertice fervidum
guttatim lachrymis ſtillat alentibus,
Ambuſtum quoniam vis facit ignea
imbrem de madido flere cacumine.

8 Splendent ergo tuis muneribus pater
flammis mobilibus ſcilicet atria,
Abſentemque diem lux agit æmula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.

9 Sed quis non rapidi luminis arduam,
manantemque deo cernat originem?
Moſes nempe deum ſpinifero in rubo
vidit conſpicuo lumine flammeum.

10 Felix qui meruit ſentibus in ſacris
cæleſtis ſolii viſere principem,
luſſus nexa pedum vincula ſolvere,
ne ſanctum involucris pollueret locum.

11 Hunc ignem populus ſanguinis inclyti
maiorum meritis tutus et impotens,
Suetus ſub dominis vivere barbaris,
tum liber ſequitur longa per avia:

12 Qua greſſum tulerant, caſtraque cærula
noctis per medium concita moverant,
Plebem pervigilem fulgure prævio
ducebat radius ſole micantior.

13 Sed rex Niliaci littoris, invido
fervens felle, iubet prævalidam manum
In bellum rapidis ire cohortibus,
ferratasque acies clangere claſſicum.

14 Sumunt arma viri, ſeque minacibus
accingunt gladiis, triſte canit tuba.
Hic fidit iaculis, ille volantia
præfigit calamis ſpicula Gnoſiis.

15 Denſatur cuneis turba pedeſtribus,
currus pars et equos et volucres rotas
Conſcendunt celeres, ſignaque bellica
prætendunt tumidis clara draconibus.

16 Hic iam ſervitii neſcia priſtini,
gens Peluſiacis uſta vaporibus,
Tandem purpurei gurgitis hoſpita
rubris littoribus feſſa reſederat.

17 Hoſtis dirus adeſt cum duce perfido,
infert et validis prælia viribus.
Moſes porro ſuos in mare præcipit
conſtans intrepidis tendere greſſibus.

18 Præbent rupta locum ſtagna viantibus,
riparum in faciem pervia, ſiſtitur
Circunſtans vitreis unda liquoribus,
dum plebs ſub bifido permeat æquore.

19 Pubes quinetiam decolor aſperis
mutata odiis, rege ſub impio,
Hebræum ſitiens fundere ſanguinem
audet ſe pelago credere concavo.

20 Ruunt præcipiti turbine percita
fluctus per medios agmina regia:
Sed confuſa dehinc unda revolvitur
in ſemet revolans gurgite confluo.

21 Currus tunc et equos, telaque naufraga,
ipſos et proceres et vaga corpora
Nigrorum videas nare ſatellitum,
ærei iuſticium triſte tyrannicæ.

22 Quæ tandem poterit lingua retexere
laudes, Chriſte, tuas? qui domitam Pharon
Plagis multimodis cedere præſuli
cogis iuſticiæ, vindice dextera?

23 Qui Pontum rapidis æſtibus invium
perſultare vetas, ut refluo in ſalo
Securus pateat te duce tranſitus,
et mox unda rapax devoret impios.

24 Cui ieiuna eremi ſaxa madentibus
exundant ſcatebris et latices novos
Fundit ſciſſa ſilex, quæ ſitientibus
dat potum populis axe ſub igneo.

25 Inſtar fellis aqua triſtificо in lacu
fit ligni venia mel velut Atticum.
Lignum eſt, quo ſapiunt aſpera dulcius,
nam præfixa cruci ſpes hominum viget.

26 Implet caſtra cibus tunc quoque pinguidus,
illabens gelida grandine denſius:
His menſas epulis, hac dape conſtruunt,
quam dat ſidereo Chriſtus ab æthere.

27 Necnon imbrifero ventus anhelitu
craſſa nube leves invehit alites,
Quæ conflata in humum cum ſemel agmina
fluxerunt, reduci non revolant fuga.

28 Hæc olim patribus præmia contulit
inſignis pietas numinis unici:
Cuius ſubſidio nos quoque veſcimur,
paſcentes dapibus pectora myſticis.

29 Feſſos ille vocat per freta ſeculi,
diſcuſſis populum turbinibus regens,
raptatasque animas mille laboribus
iuſtorum in patriam ſcandere præcipit.

30 Illic purpureis tecta roſariis
omnis fragrat humus, caltaque pinguia
Et molles violas et tenues crocos
fundit fonticulis unda fugacibus.

31 Illic et gracili balſama ſurculo
defudata fluunt, raraque cinnama
Spirant et folium, fonte quod abdito
prælabens fluvius portat in exitum.

32 Felices animæ prata per herbida
concentu parili ſuave ſonantibus
Hymnorum modulis dulce canunt melos,
calcant et pedibus lilia candidis.

33 Sunt et ſpiritibus ſæpe nocentibus
pœnarum celebres ſub Styge feriæ,
Illa nocte, facer qua rediit deus
ſtagnis ad ſuperos ex Acheronticis.

34 Non ſicut tenebras de face fulgido
ſurgens occeano lucifer imbuit:
Sed terris domini de cruce triſtibus
maior ſole novum reſtituens diem.

35 Marcent ſuppliciis tartara mitibus,
exultatque ſui carceris ocio
Umbrarum populus, liber ab ignibus,
nec fervent ſolito flumina ſulphure.

36 Nos feſtis trahimus per pia gaudia
noctem conciliis, votaque proſpera
Certatim vigili congerimus prece
extructoque agimus liba ſacrario.

37 Pendent mobilibus lumina funibus,
quæ ſuffixa micant per laquearia,
Et de languidulis ſota natatibus
lucem perſpicuo flamma iacit vitro.

38 Credas ſtelligeram deſuper aream
ornatam geminis ſtare trionibus,
Et qua phoſphoreum temo regit iugum
paſſim purpureos ſpargier heſperos.

39 O res digna, deus, quam tibi roſidæ
noctis principio grex tuus offerat,
Lucem quam tribuis nil precioſius,
lucem, qua reliqua præmia cernimus.

40 Tu lux vera oculis, lux quoque ſenſibus,
intus tu ſpeculum, tu ſpeculum foris,
Lumen, quod famulans offero, ſuſcipe,
tinctum pacifici chriſmatis unguine.

41 Per Chriſtum genitum ſumme pater tuum,
in quo viſibilis ſtat tibi gloria,
Qui noſter dominus, qui tuus unicus
ſpirat de patrio corde paraclitum.

42 Per quem ſplendor, honos, laus, ſapientia,
maieſtas, bonitas, et pietas tua
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis ſecula ſeculis.

A Blatt gg vj^{b}, unter obiger Ueberſchrift; nachher noch einmal, Blatt hh iiii, im Cathemerinon. E Seite 61. F col. 51: im Cathemerinon, unter der Ueberſchrift: Hymnus V. ad incenſum cerei Paſchalis. G: Antenii Liberi zuzatenſis hymni Inuenter rutuli Interpretativ. Impreſſa Dauentrie ꝛc. Anno xciij. 4. Lesarten: A 27.4 fluxere. EFG: 5.2 aut für ac, 11.4 iam für tum, 18.3 circumſl., 19.3 Ebr., 23.4 ut voret, 27.3 diſſlata, 29.2 diſciſſis, 31.1 fulgida, 39.1 roſcidæ. EF: 1.1 lumen Chr. l. r. f., 16.1 hinc, 39.3 qua. EG: 30.1 illinc. FG: 5.1 pinguis, 12.1 cærnlæ, 29.3 iactatasque. E: 17.3 ſuo, 23.1 rabidis, 42.1 texans. F: 12.3 fulgere, 22.3 præſidi, 26.1 ninguidus. G: 1.4 lumen, 3 fehlt, 5.3 cirpea, 6.2 linth., 6.4 ceretem, 7.2 olentibus, 8.2 nobil., 9.3 deo, 13.2 prævalida manu, 24.1 heremi — loquacibus, 26.1 ningidus, 30.2 calthaque, 34.1 nam für non, 34.3 ſic für ſol, 34 und 35 vertauſcht, 37.2 ſubfixa. Wie G fehlt auch Heinr. Bebel (Liber hymnorum, Tübingen 1501. 4. Blatt 8) die dritte Strophe.

35. Ad accenſionem cærei paſchalis hymnus.

INventor rutuli, dux bone, luminis,
qui certis vicibus tempora dividis,
Merſo ſole chaos ingruit horridum:
lumen redde tuis, Chriſte, fidelibus.

2 Quamvis innumero ſidere regiam
lunarique polum lampade pinxeris,
Incuſſu ſilicis lumina nos tamen
monſtras ſaxigeno ſemine quærere.

3 Ne neſciret homo ſpem ſibi luminis
in Chriſti ſolido corpore conditam,
Qui dici ſtabilem ſe voluit petram,
noſtris igniculis unde genus venit.

4 Pinguis quos olei rore madentibus
lychnis ac facibus paſcimus aridis,
Quin et fila favis ſcirpea floreis
preſſo melle prius collita fingimus.

5 Vivax flamma viget, ſeu cava teſtula,
ſuccum linteolo ſuggerit ebrio,
Seu pinus piceam fert alimoniam
ſeu ceram teretem ſtuppa calens bibit.

6 Splendent ergo tuis muneribus, pater,
flammis mobilibus ſcilicet atria,
Abſentemque diem lux agit æmula,
quam nox cum lacero victa fugit peplo.

7 O res digna, deus, quam tibi roſidæ
noctis principio grex tuus offerat
Lucem, qua tribuis nil pretioſius,
lucem, qua reliqua præmia cernimus.

8 Tu lux vera oculis, lux quoque ſenſibus,
intus tu ſpeculum, tu ſpeculum foris,
Lumen, quod famulans offero, ſuſcipe
tinctum pacifici chriſmatis unguine.

9 Per Chriſtum genitum, ſumme pater, tuum,
in quo viſibilis ſtat tibi gloria,
Qui noſter dominus, qui tuus unicus,
ſpirat de patrio corde paraclitum.

10 Per quem ſplendor, honos, laus, ſapientia,
maieſtas, bonitas et pietas tua,
Regnum continuat numine triplici,
texens perpetuis ſæcula ſæculis.

Amen.

Aus den Strophen 1, 2, 4, 5, 6, 8, 39, 40, 41, 42 des vorigen Hymnus: Clicht. 33b, unter der obigen Ueberſchrift und übereinſtimmend mit Thom. p. 367. C Blatt 52 und D Blatt 36, wo die Ueberſchrift lautet ‚In vigilia paſche et conſecrationem ignis hymnus', ſetzen 6 hinter 10 und haben viele abweichende Lesarten: C 5.1 ceu für ſeu, 8.3 tu für quod; D 2.1 monſtrans, 8.3 lumen tibi; C und D: 4.3 flores, 4.4 impr. – pinginus, 5.3 picem, 6.1 p. m., 6.4 nox quam, 7.3 und 4 luce, 8.2 ſp. tu, 9.2 inviſibilis, 9.4 ſpiras, 10.1 honor, 10.3 tr. num. In dem Münchner cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 223b fehlen noch die 5. und 6. Strophe des vollſtändigen Gedichts, bei Chriſt. Gorner (Cantica ſelecta, Lipſ. 1571. 8. p. 152) die 39. und 40. Bei Thom. p. 419 ſteht noch ein Hymnus gebildet aus den Strophen 1, 8, 36, 39—42.

36. In quadrageſima hymnus.

CUltor dei memento,
te fontis et lavacri
Rorem ſubiiſſe ſanctum
te chriſmate innovatum.

2 Fac, cum vocante ſomno
caſtum petis cubile,
Frontem locumque cordis
crucis figura ſignet.

3 Crux pellit omne crimen,
fugiunt crucem tenebræ,
Tali dicata ſigno
mens fluctuare neſcit.

4 Procul, procul vagantum
portenta ſomniorum,
Procul eſto pervicaci
præſtigiator aſtu.

5 O tortuoſe ſerpens,
qui mille per mæandros
Fraudesque flexuoſas
agitas quieta corda:

6 Diſcede, Chriſtus hic eſt,
hic Chriſtus eſt, liqueſce:
Signum, quod ipſe noſti,
damnat tuam catervam.

7 Corpus licet fatiſcens
iaceat recline paulum,
Chriſtum tamen ſub ipſo
meditabimur ſopore.

Die letzten ſieben Strophen des 6. Hymnus im Cathemerinon, überſchrieben Ante ſomnum, anfangend Ades pater ſupreme, von 38 Strophen: A hh vj b, E p. 72, F col. 58. Der vorſtehende Auszug ſteht Clicht. Blatt 29, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, C Blatt 60b, D Blatt 30. Lesarten: A 1.4 innotatum, 3.1 expellit, 6.1 lux eſt, 7.2 paulo. C und D 4.3 pernicaci, 7.2 paululum, 7.4 meditabitur. Thom. 424 hat mit C, D und Clicht. 4.1 pr. o pr., Thom. auch 7.2 paululum, und ſammt D die Doxologie

Gloria æterno patri
et Chriſto vero regi,
Paracliloque ſancto
et nunc et in perpetuum,

nur im erſten Verſe gl. deo patri und im zweiten viro für vero. Dan. I. 129, mit vielen Vergleichungen.

37. In quadrageſima hymnus.

O Nazarene, dux Bethlem, verbum patris,
quem partus alvi virginalis protulit:
adeſto caſtis, Chriſte, parſimoniis
feſtumque noſtrum rex ſerenus aſpice,
ieiuniorum dum litamus victimam.

2 Nil hoc profecto purius myſterio,
quo fibra cordis expiatur lividi,
intemperata quo domantur viſcera,
arvina putrem ne refudans crapulam
obſtrangulatæ mentis ingenium premat.

3 Sit trinitati in unitate gloria,
ſit unitati in trinitate gratia,
poteſtas, honor atque iubilatio,
noſtra benigne cum benivolentia
ieiuniorum acceptanti munera.

Die beiden erſten Strophen des vorſtehenden Hymnus ſind der Anfang eines längeren von 44 Strophen, des Hymnus VII. ieiunantium im Cathemerinon, welcher A hh vi b, E p. 74, F col. 58 ſteht; die dritte iſt nicht von Prudentius. Der kürzere Hymnus bei Clicht. 28 b, woher die Ueberſchrift genommen iſt, und Caſſ. 217. C Blatt 60. D Blatt 28 b. Lesarten: Caſſ. EF: 2.1 nihil, 2.4 à ruina. Clicht. Caſſ. C und D: 1.1 Bethleem. C 2.3 documentur. D 2.5 ingenia. CD 2.4 arvinam — crapula, 3.2 fehlt ſit.

38. Hymnus ad omnes horas.

DA puer plectrum, choreis
ut canam fidelibus,
Dulce carmen et melodum
geſta Chriſti inſignia.
Hunc camœna noſtra ſolum
pangat, hunc laudet lyra.

2 Chriſtus eſt quem rex ſacerdos
adfuturum protinus
Infulatus concinebat
voce, chorda et tympano,
Spiritum cælo influentem
per medullas hauriens.

3 Facta nos etiam probata
panginus miracula;
Teſtis eſt orbis nec ipſa
terra quod vidit negat,
Comminus deum docendis
proditum mortalibus.

4 Corde natus ex parentis,
ante mundi exordium,
Alpha et ω cognominatus
ipſe fons et clauſula
Omnium quæ ſunt, fuerunt,
quæque poſt futura ſunt.

5 Ipſe iuſſit, et creata,
dixit ipſe, et facta ſunt,
Terra, cælum, foſſa ponti,
trina rerum machina,
Quæque in his vigent ſub alto
ſolis et lunæ globo.

6 Corporis formam caduci,
membra morti obnoxia
Induit, ne gens periret
primoplaſti ex germine,
Merſerat quam lex profundo
noxialis tartaro.

7 O beatus ortus ille,
virgo cum puerpera
Edidit noſtram ſalutem
fœta ſancto ſpiritu,
Et puer redemptor orbis
os ſacratum protulit.

8 Pſallat altitudo cæli
pſallant te omnes angeli,
Quicquid eſt virtutis uſquam
pſallat in laudem dei:
Nulla linguarum fileſcat,
vox et omnis conſonet.

9 Ecce quem vates vetuſtis
concinebant ſæculis,
Quem prophetarum fideles
paginæ ſponderant,
Emicat, promiſſus olim:
cuncta conlaudent eum.

10 Cantharis infuſa lympha
ſit Falernum nobile,
Nunciat vinum miniſter
eſſe promptum ex hydria,
Ipſe rex ſapore tinctis
obſtupeſcit poculis.

11 Membra morbis ulceroſa,
viſcerum putredines
Mando, ut abluantur, inquit:
ſit ratum quod iuſſerat,
Turgidam cutem repurgant
vulnerum piamina.

12 Tu perennibus tenebris
iam ſepulta lumina
Inlinis limo ſalubri,
ſacri et oris nectare:
Mox apertis hac medela
lux reducta eſt orbibus.

13 Increpas ventum furentem,
quod procellis triſtibus
Vertat æquor fundo ab imo,
vexet et vagam ratem:
Ille iuſſis obſecundat,
mitis unda ſternitur.

14 Extimum veſtis ſacratæ
furtim mulier attigit,
Protinus ſalus ſecuta eſt,
ora pallor deſerit,
Siſtitur rivus, cruore
qui fluebat perpeti.

15 Exitu dulcis iuventæ
raptum ephœbum viderat,
Orba quem mater ſupremis
funerabat fletibus:
Surge, dixit: ille ſurgit
matri et ſtans redditur.

16 Sole iam quarto carentem,
iam ſepulchro abſconditum
Lazarum jubet vigere,
reddito ſpiramine:
Fœtidum iecur reductus
rurſus intrat halitus.

17 Ambulat per ſtagna ponti,
ſumma calcat fluctuum,
Mobilis liquor profundi
pendulam præſtat viam,
Nec fatiſcit unda ſanctis
preſſa ſub veſtigiis.

18 Suetus antro buſtiali
ſub catenis frendere
Mentis impos efferatis
percitus furoribus
Proſilit, ruitque ſupplex,
Chriſtum adeſſe ut ſenſerat.

19 Pulſa peſtis lubricorum
milleformis dæmonum,
Corripit gregis ſuilli
ſordida ſpurcamina,
Seque nigris mergit undis,
ut pecus lymphaticum.

20 Fert qualis ter quaternis
ferculorum fragmina
Affatim referta iam ſunt
accumbentum millia
Quinque panibus pereſis,
et gemellis piſcibus.

21 Tu cibus panisque noſter,
tu perennis ſuavitas:
Neſcit eſurire in ævum
qui tuam ſumit dapem:
Nec lacunam ventris inplet,
ſed fovet vitalia.

22 Clauſus aurium meatus,
et ſonorum neſcius,
Purgat ad præcepta Chriſti
craſſa quæque obſtacula
Vocibus capax fruendis
ac ſuſurris pervius.

23 Omnis ægritudo cedit,
languor omnis pellitur,
Lingua fatur, quam veterna
vinxerant ſilentia,
Geſtat et ſuum per urbem
lætus æger lectulum.

24 Quin et ipſum, ne ſalutis
inferi expertes forent,
Tartarum benignus intrat,
fracta cedit ianua,
Vectibus cadit revulſis
cardo indiſſolubilis.

25 Illa prompta ad inruentes,
ad revertentes tenax,
Obice retrorſum repulſo
porta reddit mortuos,
Lege verſa, et limen atrum
iam recalcandum patet.

26 Sed deus dum luce fulva
mortis antra inluminat,
Dum ſtupentibus tenebris
candidum præſtat diem:
Triſtia ſqualentis æthræ
palluerunt ſidera.

27 Sol refugit, et lugubri
ſordidus ferrugine
Igneum reliquit axem,
ſeque mœrens abdidit,
Fertur horruiſſe mundus
noctis æternæ chaos.

28 Solve vocem mens ſonoram
ſolve linguam mobilem:
Dic trophæum paſſionis,
dic triumphalem crucem,
Pange vexillum, notatis
quod refulget frontibus.

29 O novum cæde ſtupenda
vulneris miraculum:
Hinc cruoris fluxit unda,
lympha parte ex altera,
Lympha nempe dat lavacrum
tum corona ex ſanguine eſt.

30 Vidit anguis immolatam
corporis ſacri hoſtiam,
Vidit et fellis perufti
mox venenum perdidit,
Saucius dolore multo
colla fractus ſibilat.

31 Quid tibi, profane ſerpens,
profuit rebus novis
Plaſma primum perculiſſe,
verſipelli aſtutia?
Diluit culpam recepto
forma mortalis deo.

32 Ad brevem ſe mortis uſum
dux ſalutis dedidit,
Mortuosque olim ſepultos
ut redire inſueſceret,
Diſſolutis priſtinorum
vinculis peccaminum.

33 Tunc patres, ſanctique multi
conditorem prævium
Iam revertentem ſecuti,
tertio demum die
Carnis indumenta ſumunt,
eque buſtis prodeunt.

34 Cerneres coire membra
de favillis aridis,
Frigidum venis reſumptis
pulverem tepeſcere,
Oſſa, nervos ac medullas
glutino cutis tegi.

35 Poſt ut occaſum reſolvit
vitæ, et hominem reddidit,
Arduum tribunal alti
victor aſcendit patris
Inclytam cælo reportans
paſſionis gloriam.

36 Macte iudex mortuorum,
macte rex viventium,
Dexter in parentis arce
quid vis virtutibus
Omnium venturus inde
iuſtus ultor criminum.

37 Te ſenes, et te iuventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
ſimplices puellulæ,
Voce concordes pudicis
perſtrepant concentibus.

38 Fluminum lapſus et undæ,
littorum crepidines,
Imber, æſtus, nix, pruina
ſilva et aura, nox, dies,
Omnibus te concelebrent
ſæculorum ſæculis.

Im Cathemerinon der 9. Hymnus. A Blatt ii iiii. E p. 86. F col. 65. Lucas Holſtius 1553 verbindet mit dem Liede ‚Pange lingua glorioſi' des Venantius Fortunatus noch die 30. und 31. des vorſtehenden Hymnus. Lesarten: EF: 2.2 aff., 4.3 cognominatur, 6.5 quem, 8.2 fehlt te, 9.6 coll., 12.3 ill., 15.6 aſtans, 20.4 accubantem, 21.6 diffol., 25.1 irr., 25.3 pulſo, 33.1 hunc. E: 11.1 orbis, 13.4 vexat, 15.1 exitus, 24.5 revolſus. F: 3.1 et iam, 6.4 protoplaſti, 8.2 pſallat omnis angelus, 13.3 verrat, 19.6 fit pecus, 20.1 f. l. in qual. quat., 25.3 extrorſum, 31.5 recepta, 33.6 deque, 36.4 qui cluis, 38.4 aura, ſilva.

39. In nativitate domini.

Corde natus ex parentis
ante mundi exordium,
Alpha et o cognominatus,
ipſe fons et clauſula
Omnium, quæ ſunt, fuerunt,
quæque poſt futura ſunt
ſæculorum ſæculis.

2 O beatus partus ille,
virgo cum puerpera
Edidit noſtram ſalutem
fœta ſancto ſpiritu,
Et puer redemptor orbis
os ſacratum protulit
ſæculorum ſæculis.

3 Pſallat altitudo cæli,
pſallant omnes angeli,
Quicquid eſt virtutis uſqam
pſallat in laudem dei,
Nulla linguarum fileſcat,
vox et omnis conſonet
ſæculorum ſæculis.

4 Ecce, quem vates vetuſtis
concinebant ſæculis,
Quem prophetarum fideles
paginæ ſpoponderant,
Emicat promiſſus olim,
cuncta collaudent eum
ſæculorum ſæculis.

5 Te ſenes, et te iuventus,
parvulorum te chorus,
Turba matrum virginumque,
ſimplices puellulæ,
Voce concordes pudicis
perſtrepant concentibus
ſæculorum ſæculis.

6 Tibi, Chriſte, ſit cum patre
hagioque pneumate
Hymnus, melos, laus perennis,
gratiarum actio,
Honor, virtus, victoria,
regnum æternaliter
ſæculorum ſæculis.

Aus den Strophen 4, 7, 8, 9 und 37 des vorigen Hymnus, mit Hinzufügung einer Doxologie, welche nicht von Prudentius iſt. C Blatt 48. D Blatt 17b. Clicht. 18b. Chriſt. Corner (Cant. ſel. 1571) zieht noch die 6. Strophe hinzu. Lesarten: CD: 4.6 deum, 5.6 perſtrepent. C: 3.6 conſonat, 5.4 ſimplicis, 5.5 pudici, 6.2 ſpiritu. D: 5.2 parvulorumque ch., 6.2 pneumati, 6.6 regnumque. Thom. 352: 2.1 ortus, 3.2 pſallite, 3.3 quidquid. Corner 6.1 Chriſte ſit tibi.

40. Hymnus in exequiis defunctorum.

Deus, ignee fons animarum,
duo qui ſocians elementa
Vivum ſimul ac moribundum
hominem, pater, effigiaſti.

2 Tua ſunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi, dum vegetata cohærent,
ſpiritus ſimul et caro vivit.

3 Reſciſſa ſed iſta ſeorſum
proprios revocantur in ortus,
Petit alter æthera fervens,
humus excipit arida corpus.

4 Reſciſſa ſed iſta ſeorſum
ſolvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animæ rapit aura liquorem.

5 Quia cuncta creata neceſſe eſt
labefacta feneſcere tandem,
Compactaque diſſociari,
et diſſona texta retexi.

6 Hanc tu deus optime mortem
famulis abolere paratus,
Iter inviolabile monſtras,
quo perdita membra refurgant.

7 Ut dum generoſa caducis,
ceu carcere clauſa ligantur,
Pars illa potentior extet,
quæ germen ab æthere traxit.

8 Si terrea forte voluntas
luteum ſapit, et grave captat,
Animus quoque pondere victus,
ſequitur ſua membra deorſum.

9 At ſi generis memor ignis
contagia nigra recuſet,
Vehit hoſpita viſcera ſecum,
pariterque reportat ad aſtra.

10 Nam quod requieſcere corpus
vacuum ſine mente videmus,
Spacium breve reſtat, ut alti
repetat collegia ſenſus.

11 Venient cito ſæcula, cum iam
ſocius calor oſſa reviſat,
Animataque ſanguine vivo
habitacula priſtina geſtet.

12 Quæ pigra cadavera pridem
tumulis putrefacta iacebant,
Volucres rapientur in auras,
animas comitata priores.

13 Hinc maxima cura ſepulchris
impenditur, hinc reſolutos
Honor ultimus accipit artus,
et funeris ambitus ornat.

14 Candore nitentia claro
prætendere lintea mos eſt,
Aſperſaque myrrha Sabæo
corpus medicamine ſervat.

15 Quid nam ſibi ſaxa cavata?
quid pulchra volunt monumenta?
Res quod niſi creditur illis
non mortua, ſed data ſomno?

16 Hoc provida Chriſticolarum
pietas ſtudet, utpote credens
Fore protinus omnia viva,
quæ nunc gelidus ſopor urget.

17 Qui iacta cadavera paſſim
miſerans tegit aggere terræ
Opus exhibet ille benignum
Chriſto prius omnipotenti.

18 Quia lex eadem monet omnes
gemitum dare ſorte ſub una,
Cognataque funera nobis
aliena in morte dolere.

19 Sancti ſator ille Tobiæ,
ſacer ac venerabilis heros,
Dapibus iam rite paratis
ius prætulit exequiarum.

20 Iam ſtantibus ille miniſtris,
cyathos et fercula liquit,
Studioque accinctus humandi,
ſletu dedit oſſa ſepulchro.

21 Veniunt mox præmia cælo,
preciumque rependitur ingens:
Nam lumina neſcia ſolis
Deus inlita felle ſerenat.

22 Iam tunc docuit pater orbis,
quam ſit rationis egenis
Mordax et amara medela,
cum lux animum nova vexat.

23 Docuit quoque non prius ullum
cæleſtia cernere regna,
Quam nocte et vulnere triſti
toleraverit aſpera mundi.

24 Mors ipſa beatior indeſt,
quod per cruciamina lethi
Via panditur ardua iuſtis,
et ad aſtra doloribus itur.

25 Sic corpora mortificata
redeunt melioribus annis,
Nec poſt obitum recaleſcens
compago fatiſcere novit.

26 Hæc quæ modo pallida tabo
color albidus inficit ora,
Tunc flore venuſtior omni,
ſanguis cute tinguet amœna.

27 Iam nulla deinde ſenectus
frontis decus invida carpet,
Macies neque ſicca lacertos
ſucco tenuabit adeſo.

28 Morbus quoque peſtifer aſtus
qui nunc populatur anhelos,
Sua nunc tormenta refudans
lucet inter vincula mille.

29 Hunc eminus aëre ab alto
victrix caro, ianque perennis
Cernet ſine fine gementem
quos moverat ipſe dolores.

30 Quid turba ſuperſtes inepta
clangens ululamina miſcet?
Cur tam bene condita iura,
luctu dolor arguit amens?

31 Iam mœſta quieſce querela,
lachrymas ſuſpendite, matres,
Nullus ſua pignora plangat:
mors hæc reparatio vitæ eſt.

32 Sic femina ſicca vireſcunt
iam mortua, ianque ſepulta,
Quæ reddita ceſpite ab imo
veteres meditantur ariſtas.

33 Nunc ſuſcipe terra fovendum,
gremioque hunc concipe molli,
Hominis tibi membra ſequeſtro,
generoſa et fragmina credo.

34 Animæ fuit hæc domus olim
factoris ab ore creatæ,
Fervens habitavit in iſtis
ſapientia principe Chriſto.

35 Tu depoſitum tege corpus,
non immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor,
propriique enigmata vultus.

36 Veniant modo tempora iuſta,
cum ſpem deus impleat omnem,
Reddas patefacta neceſſe eſt,
qualem tibi trado figuram.

37 Non ſi cariosa vetuſtas
diſſolverit oſſa favillis,
Fueritque ciniſculus arens,
minimi menſura pugilli.

38 Nec ſi vaga flamina et aurae
vacuum per inane volantes,
Tulerint cum pulvere nervos,
hominem periiſſe licebit.

39 Sed dum reſolubile corpus
revocas, deus, atque reformas,
Quanam regione iubebis
animam requieſcere puram?

40 Gremio ſenis abdita ſancti
recubabit, ut eſt Eleazar,
Quem floribus undique ſeptum
dives procul aſpicit ardens.

41 Sequimur tua dicta redemptor,
quibus atra morte triumphans,
Tua per veſtigia mandas
ſocium crucis ire latronem.

42 Patet, ecce, fidelibus ampli
via lucida iam paradiſi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.

43 Illud, precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Genitali in ſede ſacrari,
quam liquerat exul et errans.

44 Nos tecta fovebimus oſſa
violis, et fronde frequenti,
Titulumque et frigida ſaxa
liquido ſpargemus odore.

Der 40. Hymnus Cathemerinon. A Blatt ii v^{b}. E p. 98. F col. 68. In A fehlt die 3. Strophe. Lesarten: A 18.2 forte, 23.3 nominis. EF 5.2 labeſ., 26.4 linget, 27.1 nam, 28.1 artus, 28.3 tunc, 38.1 flumina. E: 2.1 recta, 4.2 hominum, 40.3 ſeptem. F: 9.2 pigra, 17.4 pius, 18.1 quin, 22.2 egena, 24.1 inde eſt, 28.4 luet, 29.2 iamque, 30.2 plangens, 32.2 iamque, 39.3 qua nam, 43.1 illuc, 44.2 ſequenti.

41. Hymnus pro defunctis.

DEus ignee fons animarum,
duo qui ſocians elementa
Vivum ſimul ac moribundum
hominem, pater, effigiaſti.

2 Sua ſunt, tua, rector, utraque,
tibi copula iungitur horum,
Tibi dum vegetata cohærent,
ſpiritus ſimul et caro ſervit.

3 Reſciſſa ſed iſta ſeorſum
ſolvunt hominem, perimuntque,
Humus excipit arida corpus,
animæ rapit aura liquorem.

4 Quia cuncta creata neceſſe eſt
labefacta feneſcere tandem,
Compactaque diſſociari,
et diſſona texta retexi.

5 Hinc maxima cura ſepulchris
impenditur, hinc reſolutos
Honor altimus accipit artus
et funeris ambitus ornat.

6 Hoc provida Chriſticolarum
pietas ſtudet, utpote credens,
Fore protinus omnia viva,
Quæ nunc gelidus ſopor urget.

7 Quia iacta cadavera paſſim,
miſerans tegit aggere terræ,
Opus exhibet ille benignum
Chriſto, pius, omnipotenti.

8 Quin lex eadem monet omnes,
gemitum dare ſorte ſub una,
Cognataque funera nobis,
aliena in morte dolere.

9 Sequimur tua dicta, redemptor,
quibus atra e morte triumphans
Tua per veſtigia mandas
ſociam crucis ire latronem.

10 Patet ecce fidelibus ampli
via luida iam paradiſi,
Licet et nemus illud adire,
homini quod ademerat anguis.

11 Illic precor, optime ductor,
famulam tibi præcipe mentem
Gentali in fede facrari,
quam liquerat exul et errans.

12 Animas non immemor ob hoc,
quarum memores .umus ipſi,
Deus forte rogamus a portis
erebi regis fac abeamus.

13 Sit honor tibi, fons pietatis,
laus, gloria, fumma poteſtas
Patri, genito, five, dono,
orbis regi, qui deus unus.

Thom. 125, aus dem Breviarium Mozarabicum. Die Strophen 1, 2, 4, 5, 13, 16, 17, 18, 41, 42, 43 des vorigen Gedichts, nur zwei am Ende, welche nicht von Prudentius herrühren. Dan. I. 139.

42. Hymnus in exequiis.

1 Iam moeſta quieſce querela,
lacrimas ſuſpendite, matres:
Nullus ſua pignora plangat,
mors haec reparatio vitæ eſt.

2 Quidnam ſibi ſaxa cavata,
quid pulchra volunt monumenta,
Res quod niſi creditur illis
non mortua, ſed data ſomno.

3 Nam quod requieſcere corpus
vacuum ſine mente videmus,
Spatium breve reſtat ut alti
repetat collegia ſenſus.

4 Venient cito ſæcula, cum iam
ſocius calor offa reviſat,
Animataque ſanguine vivo
habitacula priſtina geſtet.

5 Quæ pigra cadavera prudem
tumulis putre facta iacebant,
Volucres rapientur in auras
animas comitata priores.

6 Sic femina ſicca vireſcunt
iam mortua, iamque ſepulta
Quæ reddita cæſpite ab imo
veteres meditantur ariſtas.

7 Nunc ſuſcipe terra fovendum
gremioque hunc concipe molli:
Hominis tibi membra ſequeſtro,
generoſa et fragmina credo.

8 Animæ fuit haec domus olim,
factoris ab ore creatæ:
Fervens habitavit in iſtis
ſapientia principe Chriſto.

9 Tu depoſitum tege corpus:
non immemor ille requiret
Sua munera fictor et auctor
propriique ænigmata vultus.

10 Veniant modo tempora iuſta
quum ſpem deus impleat omnem,
Reddas patefacta neceſſe eſt,
qualem tibi trado figuram.

Aus den Strophen 31, 15, 10, 11, 12, 32—36 des Hymnus Nro. 40 gebildet. Harmonia Cant. Eccleſiaſt. etc. durch Sethum Calviſium. Leipzig 1597. 8. Nro. CIIII. Im Aug. Jak. Rambachs Anthol. I. Seite 82 und daraus D. I. 137.

43. Hymnus Epiphaniæ.

1 Quicunque Chriſtum quæritis,
oculos in altum tollite,
Illic licebit viſere
ſignum perennis gloriæ.

2 Haec ſtella, quæ ſolis rotam
vincit decore ac lumine,
Veniſſe terris nunciat
cum carne terreſtri deum.

3 Non illa ſervit noctibus,
ſecuta lunam menſtruam!
Sed ſola cælum poſſidens,
curſum dierum temperat.

4 Arctoa quamvis ſidera
in ſe retortis motibus
Obire nolint, attamen
plerumque ſub nimbis latent.

5 Hoc ſidus æternum manet,
hæc ſtella nunquam mergitur,
Nec nubis occurſu abdita,
obumbrat obductam facem.

6 Triſtis cometa intercidat,
et ſi quod aſtrum Sirio
Fervet vapore, iam dei
ſub luce deſtructum cadat.

7 En Perſici ex orbis ſinu,
ſol unde ſumit iaunam,
Cernunt periti interpretes
regale vexillum magi.

8 Quod ut refulſit, cæteri
ceſſere ſignorum globi,
Nec pulcher eſt auſus ſuam
conferre formam lucifer.

9 Quis iſte tantus, inquiunt,
regnator, aſtris imperans,
Quem ſic tremunt cæleſtia,
cui lux et æthra inſerviunt?

10 Illuſtre quiddam cernimus,
quod neſciat finem pati,
Sublime, celſam, interminum,
antiquius cælo et chao.

11 Hic ille rex eſt gentium,
populique rex Iudaici,
Promiſſus Habrahæ patri,
eiusque in ævum ſemini.

12 Aequanda nam ſtellis ſua
cognovit olim germina,
Primus ſator credentium,
nati immolator unici.

13 Iam flos ſubit Daviticus
radice Ieſſe editus,
Sceptrique per virgam virens,
rerum cacumen occupat.

14 Exin ſequuntur perciti
fixis in altum vultibus,
Qua ſtella ſulcum traxerat,
claramque ſignabat viam.

15 Sed verticem pueri ſupra
ſignum pependit imminens,
Pronaque ſubmiſſum face
caput ſacratum prodidit.

16 Videre quod poſtquam magi,
eoa promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrham et aurum regium.

17 Agnoſce clara inſignia
virtutis ac regni tui,
Puer o, cui trinam pater
prædeſtinavit indolem.

18 Regem deumque adnunciant
theſaurus et flagrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrheus
pulvis ſepulchrum prædocet.

19 Hoc eſt ſepulchrum quo deus,
dum corpus extingui ſinit,
Atque id ſepultum ſuſcitat,
mortis refregit carcerem.

20 O ſola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem ſalutis cælitus
incorporatum gignere.

21 Altrice te, ſummo patri
hæres creatur unicus,
Homo ex tonantis ſpiritu,
idemque ſub membris deus.

22 Hunc et prophetis teſtibus,
iiſdemque ſignatoribus,
Teſtator et ſator iubet
adire regnum et cernere.

23 Regnum quod ambit omnia
dia et marina et terrea,
A ſolis ortu ad exitum,
et tartara et cælum ſupra.

24 Audit tyrannus anxius
adeſſe regum principem,
Qui nomen Iſraël regat,
teneatque David regiam.

25 Exclamat amens nuncio,
ſucceſſor inſtat, pellimur,
Satelles, i, ferrum rape,
perfunde cunas ſanguine.

26 Mas omnis infans occidat,
ſcrutare nutricum ſinus,
Interque materna ubera
enſem cruentet puſio.

27 Suſpecta per Bethlem mihi
puerperarum eſt omnium
Fraus, nequa furtim ſubtrahat
prolem virilis indolis.

28 Transfigit ergo carnifex
mucrone diſtricto furens
Effuſa nuper corpora,
animasque rimatur novas.

29 Locum minutis artubus
vix interemptor invenit,
Quo plaga deſcendat patens,
iugulóque maior pugio eſt.

30 O barbarum ſpectalum,
inliſa cervix cautibus
Spargit cerebrum lacteum,
oculosque per vulnus vomit.

31 Aut in profundum palpitans
merſatur infans gurgitem,
Cui ſubter arctis faucibus,
ſingultat unda et halitus.

32 Salvete flores martyrum,
quos lucis ipſo in limine
Chriſti inſecutor ſuſtulit,
ceu turbo naſcentes roſas.

33 Vos prima Chriſti victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipſam ſimplices
palma et coronis luditis.

34 Quid proficit tantum nefas?
quid crimen Herodem iuvat?
Unus tot inter funera
impune Chriſtus tollitur.

35 Inter coævi ſanguinis
fluenta ſolus integer
Ferrum, quod orbabat murus,
partus fefellit virginis.

36 Sic ſtulta Pharaonis mali
edicta quondam fugerat,
Chriſti figuram præferens
Moſes, receptor civium.

37 Cautum et ſtatutum iuſſerat,
quo non liceret matribus,
Cum pondus alvi abſolveret,
puerile pignus tollere.

38 Mens obſtetricis ſedulæ
pie in tyrannum contumax
Ad ſpem potentis gloriæ
furata ſervat parvulum.

39 Quem mox ſacerdotem ſibi
aſſumpſit orbis conditor,
Per quem notatum faxeis
legem tabellis traderet.

40 Licetne Chriſtum noſcere
tanti per exemplum viri?
Dux ille cæſo Aegyptio
abſolvit Iſrael iugo.

41 At nos ſubactos iugiter
erroris imperio gravi,
Dux noſter hoſte ſaucio
mortis tenebris liberat.

42 Hic expiatam fluctibus
plebem marino in tranſitu
Repurgat undis dulcibus,
lucis columnam præferens.

43 Hic præliante exercitu,
panſis in altum brachiis,
Sublimis Amalech premit
crucis quod inſtar tunc fuit.

44 Hic nempe Ieſus verior,
qui longa poſt diſpendia,
Victor ſuis tribulibus
promiſſa ſolvit iugera.

45 Qui ter quaternas denique
refluentis amnis alveo
Fundavit, et fixit petras,
apoſtolorum ſtemmata.

46 Iure ergo ſe Iudæ ducem
vidiſſe teſtantur magi,
Cum facta priſcorum ducum
Chriſti figuram pinxerint.

47 Hic rex piorum iudicum,
rexere qui Iacob genus,
Dominæque rex eccleſiæ,
templi et novelli et priſtini.

48 Hunc poſteri Effrem colunt,
hunc ſancta Manaſſæ domus,
Omnesque ſuſpiciunt tribus,
biſſena fratrum ſemina.

49 Quin et propago degener
ritum ſecuta inconditum,
Quæcunque durum ſervidis
Baal caminis coxerant.

50 Fumoſa avorum numina
ſaxum, metallum, ſtipitem,
Raſum, dolatum, fectile,
in Chriſti honorem deſerit.

51 Gaudete quicquid gentium eſt,
Iudæa, Roma et Græcia,
Aegypte, Thrax, Perſa, Scythia,
rex unus omnes poſſidet.

52 Laudate veſtrum principem,
omnes beati, ac perditi,
Vivi, imbecilli, ac mortui,
iam nemo poſthac mortuus.

Der 12. Hymnus der Cathemerinon. A Blatt ii vii[b]. E Seite 106. F col. 71. Lesarten: EF: 11.3 Abrahæ, 12.2 leſſæa, 48.1 Effraim, 49.3 dirum, 49.4 coxerant, 51.3 et Scytha. E: 46.3 facti. F: 18.2 fragrans, 33.3 ante et, 43.2 paſſis.

44. In transfiguratione domini.

QUicunque Chriſtum quæritis,
oculos in altum tollite;
Illic licebit viſere
ſignum perennis gloriæ.

2 Illuſtre quiddam cernimus,
quod neſciat finem pati,
Sublime, celſum, interminum,
antiquius cælo et chao.

3 Hic ille rex eſt gentium
populique rex Iudaici,
Promiſſus Abrahæ patri
eiusque in ævum ſemini.

4 Hunc et prophetis teſtibus
iisdemque ſignatoribus
Teſtator et pater iubet
ipſum audire et credere.

Auf den Strophen 1, 10, 11 und 22 des vorigen Hymnus gebildet. Thom. 392 und Ra 771 mit der Doxologie Nro. 8[a]. Rb lieſt 4.4 audire nos et credere und die erſten Zeilen der Doxologie

Ieſu, tibi ſit gloria,
qui te revelas parvulis.

45. In Epiphania.

O Sola magnarum urbium
maior Bethlem, cui contigit
Ducem ſalutis cælitus
incorporatum giguere.

2 Quem ſtella, quæ ſolis rotam
vincit decore ac lumine,
Veniſſe terris nunciat
cum carne terreſtri deum.

3 Videre poſtquam illum magi
eoa promunt munera,
Stratique votis offerunt
thus, myrrhum et aurum regium.

4 Regem deumque adnunciant
theſaurus et fragrans odor
Thuris Sabæi, ac myrrheus
pulvis ſepulcrum prædocet.

Auf den Strophen 20, 2, 16 und 18 des Hymnus 43 gebildet. Thom. 359 und Ra 192 mit der Doxologie Nro. 8[b]. Rb 212 lieſt die erſten Zeilen der Doxologie alſo:

Ieſu, tibi ſit gloria,
qui apparuiſti gentibus.

46. In feſto ſanctorum innocentium.

SAlvete, flores martyrum,
quos lucis ipſo in limine
Chriſti inſecutor ſuſtulit,
ceu turbo naſcentes roſas.

2 Vos prima Chriſti victima,
grex immolatorum tener,
Aram ante ipſam ſimplices
palma et coronis luditis.

3 Audit tyrannus anxius
adeſſe regum principem,
Exclamat amens nuncio
‚ferrum ſatelles arripe:

4 Mas omnis infans occidat,
ſcrutare nutricum ſinus,
Fraus nequa furtim ſubtrahat
prolem virilis indolis.'

5 Transfigit ergo carnifex
mucrone diſtricto furens
Effuſa nuper corpora
animasque rimatur novas.

6 O barbarum ſpectaculum!
vix interemptor invenit
Locum minutis artubus,
quo plaga deſcendat patens.

7 Quid profuit tantum nefas?
inter coævi ſanguinis
Fluenta ſolus integer
impune Chriſtus tollitur.

8 Sit trinitati gloria,
virtus, honor, victoria,
Quæ dat coronam teſtibus
per ſæculorum ſæcula.

Amen.

Aus den Strophen 32, 33, zweien Verſen von 24 und zweien von 25, den Strophen 26, 28, den Verſen 30.1, 29.2, 29.1 und 29.3 und der Strophe 31 des Hymnus Nro. 43 gebildet, mit einer Strophe zum Schluß, die nicht von Prudentius herrührt. Clicht. 21, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. In D Blatt 54 b iſt die zweite Strophe aus 31.2 und 33.1, 2 und 4 gebildet und lautet alſo:

Quid crimen Herodem iuvat?
vos prima Chriſti victima,
Grex immolatorum tener,
palma et corona luditis.

Ra 163, 166 und Rb 166, 170 haben ſtatt des einen Hymnus zwei, ad matutinum und ad laudes, jenen aus den Strophen 24, 25 und 31, den andern aus den Strophen 32 und 33 beſtehend, jeden mit der Doxologie Nro. 8. Das Andernacher Geſangbüchlein von 1608 hat nur den letztern, ſamt dem deutſchen Text ‚Gott grüeß euch, Martrer Blümelein.'

47. In natali ſancti Laurentii martyris.

En martyris Laurentii
armata pugnavit fides,
Poſtquam vapor diutinus
decoxit exuſtum latus.

2 Fore hoc ſacerdos dixerat
iam Xyxtus adfixus cruci,
Laurentium flentem videns
crucis ſub ipſo ſtipite:

3 ‚Deſiſte diſceſſu meo
fletum dolenter fundere:
Præcedo, frater, tu quoque
poſt hoc ſequeris triduum.'

4 Extrema vox epiſcopi
prænunciatrix gloriæ
Nihil fefellit, nam dies
prædicta palmam præſtitit.

5 Hic ſancte Laurenti, tuam
nos paſſionem quærimus,
Quod quiſque ſupplex poſtulat
cunctis faciendo protegat.

Thom. 393, aus dem Breviario Mozaribico, mit der Doxologie Nro. 1. Das längere Gedicht iſt Peri-ſtephanon Hymnus II, Divo Laurentio Hiſpano, Archidiacono Romano, anfangend Antiqua ſanorum parens. A Blatt pp ult. E Seite 123. F col. 82. Von den 140 Strophen deſſelben bilden die Strophen 5—8 die vier erſten des vorſtehenden kleinen Liedes; die erſte heißt urſprünglich alſo:

Armata pugnavit fides,
proprii cruoris prodiga,
Nam morte mortem diruit,
ac femet impendit ſibi.

A hat in der erſten Zeile dieſer Strophe pugnabat. Die 5. Strophe unſeres Liedes iſt aus den Strophen 138 und 142 des längeren Gedichts gebildet. In C 68 und D 61 b lauten der 3. und 4. Vers der erſten Strophe ganz wie im Originaltext, die 5. Strophe fehlt und Vers 3.1 ſteht deceſſu. Derſelbe Text bei Caſſ. 272 und D I. 136.

CAELIUS SEDULIUS.

Nro. 48—50.

48. Hymnus acroſtichis, totam vitam Chriſti continens.

A Solis ortus cardine
ad uſque terræ limitem
Chriſtum canamus principem
natum Maria virgine.

2 Beatus auctor ſeculi
ſervile corpus induit,
Ut carne carnem liberans
ne perderet quod condidit.

3 Clauſa parentis viſcera
cæleſtis intrat gratia:
Venter puellæ baiulat
ſecreta quæ non noverat.

4 Domus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta, neſciens virum,
verbo concepit filium.

5 Enixa iam puerpera eſt
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo geſtiens
clauſus Ioannes ſenſerat.

6 Fœno iacere pertulit,
præſepe non abhorruit,
Parvoque lacte paſtus eſt,
per quem nec ales eſurit.

7 Gaudet chorus cæleſtium
et angeli canunt deo,
Palamque fit paſtoribus
paſtor, creator omnium.

8 Hoſtis Herodes impie,
Chriſtum venire quid times?
Non abripit mortalia,
qui regna dat cæleſtia.

9 Ibant magi, quam viderant
ſtellam ſequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

10 Katerva matrum perſonat,
colliſa deflens pignora,
Quorum tyrannus millia
Chriſto ſacravit victimam.

11 Lavacra puri gurgitis
cæleſtis agnus attigit:
Peccata, quæ non detulit,
nos abluendo ſuſtulit.

12 Miraculis dedit fidem,
habere ſe deum patrem,
Infirma ſanans corpora,
reſuſcitans cadavera.

13 Novum genus potentiæ,
aquæ rubeſcunt hydriæ,
Vinumque iuſſa fundere
mutavit unda originem.

14 Orat ſalutem ſervulo
flexus genu centurio.
Credentis ardor plurimus
extinxit ignes febrium.

15 Petrus per undas ambulans
Chriſti levatur dextera:
Natura quam negaverat,
fides paravit ſemitam.

16 Quarta die iam fœtidus
vitam recepit Lazarus,
Cunctisque liber vinculis
factus ſuperſtes eſt ſibi.

17 Rivos cruoris horridi
contacta veſtis obſtruit,
Fletu rigante ſupplicis
arent fluenta ſanguinis.

18 Solutus omni corpore
iuſſus repente ſurgere,
Suis viciſſim greſſibus
æger vehebat lectulum.

19 Tunc ille Iudas carnifex
auſus magiſtrum tradere,
Pacem ferebat oſculo,
quam non habebat pectore.

20 Verax datur fallacibus,
pium flagellat impius,
Crucique fixus innocens
coniungitur latronibus.

21 Xeromyrrham poſt ſabbatum
quædam vehebant corpori:
Quas allocutus angelus,
vivum ſepulchro non tegi.

22 Ymnis, venite, dulcibus
omnes canamus ſubditum
Chriſti triumpho tartarum,
qui nos redemit venditus.

23 Zelum draconis invidi,
et os leonis peſſimi,
Calcavit unicus dei,
ſeſeque cælis reddidit.

Paſchale quod Sedulius carmen dedit. Speyer 1501. 4. Blatt 3 iiij b. (Sp.) Clicht. 22 b. Fabr. col. 567. Thom. 432, mit der Doxologie Nro. 7. Lesarten: Sp. 3.3 baiolat, 7.2 deum, 8.3 arrip., 12.4 et ſuſcit., 14.1 orans, 14.2 flexos, 16.3 mortiſque, 16.4 f. ſibi ſ. e., 17.3 flectus rogantis, 17.4 clauſit, 21.3 quibus definit. Clicht.: 3.1 caſtæ, 10.3 milia, 17.2 obruit. Fabr.: 8.1 Herodes hoſtis, 14.3 credens. Clicht. und Thom.: 2.4 quos, 5.1 e. eſt p., 8.3 eripit, 15.1 ambulat, 15.2 levatus. Fabr. und Thom.: 3.1 clauſæ. Thom.: 16.3 mortiſque, 22.4 quo.

49. In nativitate domini, ad laudes.

A Solis ortus cardine
ad uſque terræ limitem
Chriſtum canamus principem
natum Maria virgine.

2 Beatus auctor ſæculi
ſervile corpus induit,
Vt carne carnem liberans
ne perderet quos condidit.

3 Caſtæ parentis viſcera
cæleſtis intrat gratia,
Venter puellæ baiulat
ſecreta quæ non noverat.

4 Domus pudici pectoris
templum repente fit dei,
Intacta neſciens virum,
verbo concepit filium.

5 Enixa eſt puerpera
quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo geſtiens
clauſus Iohannes ſenſerat.

6 Fœno iacere pertulit,
præſepe non abhorruit,
Parvoque lacte paſtus eſt,
per quem nec ales eſurit.

7 Gaudet chorus cæleſtium
et angeli canunt deo,
Palamque fit paſtoribus
paſtor, creator omnium.

Die 7 erſten Strophen des vorigen Hymnus: Baſ. Brev. Blatt 34 b, mit obiger Ueberſchrift und mit der Doxologie Nro. 8. Expoſit. himn. Colon. 1494. 4. Blatt 18 b. Clicht. 17, Thom. 353 und Ra 154 mit der Doxologie Nro. 8. Thom. 3.1 clauſa. Rb 156: 4.3 c. alvo ſ., 5.1 enititur p., 5.3 qu. ventre m. g., 5.4 baptiſta clauſum ſ., 6.3 et lacte modico p. e. Doxologie Nro. 8 a.f.

50. In epiphania domini, ad veſperas.

Hoſtis Herodes impie,
Chriſtum venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cæleſtia.

2 Ibant magi, quam viderant
ſtellam ſequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 Lavacra puri gurgitis
cæleſtis agnus attigit,
Peccata quæ non detulit,
nos abluendo ſuſtulit.

4 Novum genus potentiæ
aquæ rubeſcunt hydriæ,
Vinumque iuſſa fundere,
mutavit unda originem.

In den Strophen 8, 9, 11 und 13 des Hymnus Nro. 48: Expoſit. Blatt 19 b. Baſ. Brev. Blatt 34 b und Clicht. 22, beide mit der Doxologie Nro. 8 b. Bei Chriſt. Corner (Cantica ſelecta. Lipſiæ 1571. 8. p. 75) finden ſich auch die 10. und 12. Strophe. Gr und G. Fabricius ſchreiben nach dem Vorgange von Erasmus den Anfang ‚Herodes hoſtis impie'. In Rb lautet der Anfang ‚Crudelis Herodes, novum' (nicht ‚Crudelis Herodes, deum', wie D I. 147 ſteht). Vgl. Nro. 623.

51. De beata virgine Maria.

Fit porta Chriſti pervia
reſerta plena gratia,
Tranſitque rex et permanet
clauſa ut fuit per ſæcula.

2 Genus ſuperni numinis
proceſſit aula virginis,
Sponſus, redemptor, conditor,
ſuæ gigas eccleſiæ.

3 Honor matris et gaudium,
immenſa ſpes credentium,
Per atra mortis pocula
reſolvit noſtra crimina.

Expoſit. Blatt 19 b. Mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 53. Beide Vers 2.1 luminis. Chriſt. Brower (Hrabani Mauri poemata de diverſis. Moguntiæ 1617. 4. p. 75) ſchreibt dieſen Hymnus dem Hrabanus Maurus zu, Thomaſius 332 dem Ambroſius.

52. In hypapanti, ſive in purificatione ſ. Mariæ, et omnibus eius feſtivitatibus.

A Solis ortus cardine
et uſque terræ limitem
Chriſtum canamus principem
natum Mariæ virginis.

2 Gaudete quicquid gentium
Iudæa, Roma et Græcia,
Aegypte, Thrax, Perſa, Scytha,
rex unus omnes poſſidet.

3 Laudate veſtrum principem,
omnes beati ac perditi,
Vivi imbecilli ac mortui,
iam nemo poſt hæc mortuus.

4 Fit porta Chriſti pervia
reſerta plena gratia,
Tranſitque rex et permanet
clauſa ut fuit per ſæcula.

5 Genus ſuperni numinis
proceſſit aula virginis,
Sponſus, redemptor, conditor,
ſuæ gigas eccleſiæ.

6 Honor matris et gaudium,
immenſa ſpes credentium,
Per atra mortis pocula
reſolvit noſtra crimina.

7 Lapis de monte veniens
mundumque replens gratia,
Quem non præciſum manibus
vates vetuſti nunciant.

8 Qui verbum caro factus eſt
præconio angelico,
De clauſtris virginalibus
virginis virgo natus eſt.

9 Rorem dederunt æthera
nubesque iuſtum fuderunt,
Patens excepit dominum
terra ſalutem generans.

10 Mirabilis conceptio
Chriſtum protulit ſobolem,
Ut virgo partum funderet,
poſt partum virgo ſiſteret.

11 Exultet omnis anima,
nunc redemptorem gentium
Mundi veniſſe dominum,
redimere quos condidit.

12 Creator cuncti generis,
orbis quem totus non capit,
In tua, ſancta genitrix,
ſeſe reclauſit viſcera.

13 Quem pater ante tempora
deus deumque genuit,
Matris alma virginitas
cum tempore partum edidit.

14 Tollens cuncta facinora
et donans ſancta munera,
Augmentum lucis adferens,
tenebris damnum inferens.

15 Deo patri ſit gloria
eiusque ſoli filio
Cum ſpiritu paraclito
in ſempiterna ſæcula.

Thom. 382. Die Anmerkung 1 ſetzt dazu: Ildephonſus quemadmodum Thomaſio notatum præſentem hymnum Ambroſio tribuit; nec tamen ut Ambroſii fœtum agnoſcunt recentiores illius patris operum editores. Die erſte Strophe iſt von Sedulius, die zweite und dritte ſind die beiden letzten aus des Prudentius Gedicht Quicunque Chriſtum quæritis. Aus den drei folgenden beſteht der vorangehende kleine Hymnus Nr. 51. Dieſer letztere ſcheint einem längeren noch nicht wieder aufgefundenen Gedicht entnommen, und zwar einem ABCdarium, in welchem ſeine drei Strophen die Buchſtaben F, G, H vertraten. In dieſem Gedicht könnte unſere Strophe 12 das C, 13 das E, 7 das L, 10 das M, 13 das Q, 9 das R und 14 das T ausgemacht haben, ja man könnte aus 8 durch eine leichte Veränderung das P bilden. Hatten dieſe Strophen dann alle einen und denſelben Verfaßer, den, der auch 4, 5 und 6 gemacht, oder ſind ſie alle aus anderen Hymnen entlehnt, auch die drei letztgenannten, gleich 1, 2 und 3? Dieß iſt das Wahrſcheinlichere, und wir müßen uns das urſprüngliche Gedicht als ein ABCdarium denken, welches nicht als ſolches gedichtet, ſondern aus Beſtandteilen älterer Hymnen zuſammengeſetzt worden, das vorliegende Gedicht dagegen als aus einer allmählichen Zerſtörung dieſes nicht mehr eingeſehenen Zuſammenhanges entſtanden. Sechs Strophen, nämlich die mit B, D, K, N, O und S angefangenen, wären abhanden gekommene, welche man wieder aufzufinden bemüht ſein müßte; die mit I und O anfiengen, vermuthe ich in der 2. und 3. Strophe, die man, nachdem der Bau des Gedichtes nicht mehr verſtanden war, in ihre urſprüngliche Geſtalt glaubte wieder herſtellen zu müßen. Die Anſicht, daß dem Gedicht ein ABCdarium zu Grunde liege, iſt zuerſt von J. M. Neale ausgeſprochen worden; Daniel, der dieſelbe IV, 59 mitteilt, hat daſelbſt auch verſucht, die alte Ordnung wieder herzuſtellen; er möge es freundlich aufnehmen, wenn ich in nachfolgender Weiſe einen andern Verſuch mache.

53. Hymnus de nativitate domini.

A Solis ortus cardine
ad uſque terræ limitem
Chriſtum canamus principem
natum Mariæ virginis.

2 Creator cuncti generis,
(12) orbis quem totus non capit,
In tua, ſancta genitrix,
ſeſe reclusit viſcera.

3 Exultet omnis anima,
(11) nunc redemptorem gentium
Mundi veniſſe dominum,
redimere quos condidit.

4 Fit porta Chriſti pervia
(1) referta plena gratia,
Tranſitque rex et permanet
clauſa ut fuit per ſæcula.

5 Genus ſuperni numinis
(5) proceſſit aula virginis,
Sponſus, redemptor, conditor
ſuæ gigas eccleſiæ.

6 Honor matris et gaudium,
(6) immenſa ſpes credentium,
Per atra mortis pocula
reſolvit noſtra crimina.

7 Iudæa, Roma et Græcia,
(aus 2) Aegypte, Thrax, Perſa, Scytha,
Gaudete quicquid gentium
rex unus omnes poſſidet.

8 Lapis de monte veniens,
(7) mundumque replens gratia,
Quem non præciſum manibus
vates vetuſti nunciant.

9 Mirabilis conceptio:
(10) Chriſtum portendit ſobolem,
Ut virgo partum funderet,
poſt partum virgo ſifteret.

10 Omnes beati ac perditi,
(11 12) laudate veſtrum principem,
Vivi, imbecilli ac mortui,
iam nemo poſt hæc mortuus.

11 Præconio angelico
(13 8) qui verbum caro factum eſt,
De clauſtris virginalibus
virginis virgo natus eſt.

12 Quem pater ante tempora
(13) deus deumque genuit,
Matris almæ virginitas
cum tempore partum edidit.

13 Rorem dederunt æthera,
(9) nubesque iuſtum fuderunt.
Patens excepit dominum
terra ſalutem generans.

14 Tollens cuncta facinora
(14) et donans ſancta munera,
Augmentum lucis afferens,
tenebris damnum inferens.

Sh. die Anmerkungen zur vorigen Numer. Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen ſich auf die Strophen jenes Textes.

54. Hymnus de domino ſalvatore.

AEternus orbis conditor
Chriſtus, parente non minor,
Originali tempore
dignatus orbem condere,

2 Horâ ſub hac noviſſimâ
mundi petivit infima,
Promiſſus ante plurimis
propheticis oraculis,

3 Ut providus Ezechiel,
corona plebis Iſrahel,
Clauſam notavit ianuam,
ſummo tonanti perviam.

4 Ergo manente viſcerum
pudore virginalium
Divina proles terreæ
ſe miſcuit ſubſtantiæ.

5 Vacante diverſorio
locatur in præſepio,
Cæleſte præbens pabulum
ſancto gregi fidelium.

6 Vultu coruſcans angelus
hunc prodidit paſtoribus,
Dux ſtella cælitus magis
monſtravit ortum principis.

7 Hinc fævientis irritum
evaſit hoſtis impetum,
Sedes Canopi proximas
fugâ ſalubri viſitans.

8 Sed parvulis infantibus
cædes patrata cominus,
Primo dicavit hoſtiam
aræ dei gratiſſimam.

9 Nec iuſſa legis abnuit
ſervare, qui legem dedit,
Dum rite circumciditur
deique templo ſiſtitur.

10 Ad vota poſt ſollemnia,
cum lux rediret annua,
Comes puer parentibus
ſacræ ſubit limen domus.

11 Doctiſſimis hic patribus
plus ipſe doctus additus
Non ſe docendo prætulit,
ſed audiendo ſubdidit.

12 Lavandus auctor gratiæ
undæ ſinu Iordanicæ
Omni carens contagio
ſummiſſus eſt et ſervulo.

13 Accitus et conviviis
non nata vina nuptiis
Illâ dedit potentiâ,
per quam creavit omnia.

14 Quantos iubendo languidos
effecerit ſaniſſimos,
Nec mens poteſt evolvere,
nec vox valet depromere.

15 Quantos ab ipſo funere
vitæ referret priſtinæ,
Prædatus horret tartarus,
didatus exultat polus.

16 Numquid pedeſtrem tramitem
preſſi maris pronuntiem,
Cum ſe tonanti ſterneret
fluctus flatusque cederet?

17 Quinis virorum millibus
ex quinque victum panibus
Satis ſuperque præbuit,
augendo quod ſuperfuit.

18 Ex plebe ſanctorum tribus
coram locatis teſtibus
Se transfigurans in novam
ut ſol refulſit gloriam.

19 Lucro vacantes impio
eliminans ſacrâ domo
Cædensque flagris aſperis
eſt ultus offenſam patris.

20 Eſt inde paſſa ſcandalum
mens invidorum principum
Morti ſtudens hunc tradere,
qui venerat vitam dare.

21 Tunc iudicari prætulit,
quem iudicem mundus tremit,
Caput ſubegit ſentibus,
vultum ſputorum ſordibus.

23 Commercium mirabile,
rerum quod auctor in cruce
Ultro volens mortem pati
ſe carne permiſit mori.

23 Poſt dormiens ſomno ſuo
terræ quievit lectulo,
Fruſtra cubante milite
ad huſta clauſa lapide.

24 Nam fracta Ditis oſtia
virtute ſtravit propriâ,
Mortisque rupit vincula
vicitque regna pallida.

25 Sol ille ſplendidiſſimus
imis refulgens Manibus,
Quem nulla nox intercipit,
nec denſa nubes occulit.

26 Laxata mox captivitas,
ſedes revifit cælicas,
Quam prima labes intulit,
dum protoplaſtus corruit.

27 Ut lux reduxit tertia
ortus ſui primordia,
Orbi revexit maxima
Chriſtus reſurgens gaudia.

28 Teſtes ſuæ victoriæ
donans eos exſiſtere,
Quos ante pugnâ terruit,
poſt ſpe triumphus extulit.

29 His ergo convelcentibus
conviva iocundiſſimus
Eſt paſtus humanis cibis,
non ad ſaginam corporis.

30 Gregis Petro ſui fidem
mandavit inde perpetem,
Cæli datis qui clavibus
relictus eſt heres pius.

31 Nec multa poſt dilatio
hunc intulit nubes polo,
Stipante ſe cæleſtium
multâ caterva civium.

32 In patris illinc dexterâ
regnans ſedet per ſæcula.
Nunc trinitati debitam
os omne pangat gloriam,
Laudet patrem cum filio
et ſpiritu paraclito.

M. I. 31. Die Handſchrift (10. Jahrh.) hat Vers 16.1 Namquid, 17.1 augiendo, 20.1 iudicare, 30.3 datus. Hinter 32.2 fehlen wol zwei Verſe.

55. In adventu domini, ad nocturnum matutinum.

VErbum ſupernum prodiens,
a patre olim exiens,
Qui natus orbi ſubvenis,
curſu declivi temporis.

2 Illumina nunc pectora,
tuoque amore concrema,
Audito ut præconio
ſint pulſa tandem lubrica.

3 Iudexque cum poſt aderis,
rimari facta pectoris,
Reddens vicem pro abditis
iuſtisque regnum pro bonis.

4 Non demum arctemur malis,
pro qualitate criminis,
Sed cum beatis compotes
ſimus perennes cælibes.

Exp. Blatt 16, aber fehlerhaft: 3.1 fehlt poſt, 4.1 ſteht arcemur. Ebenſo Exp. 1504. Blatt 16, wo nach 4.4 cælibes fehlt. Die Hymni 1513 Blatt 15 ſetzen 4.1 arceamur. Clicht. 15b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Thom. 379, mit der Doxologie Nro. 11. Caſſ. 197, Vers 1.4 curſum, 4.1 Non des ut a., am Rande aber: Al. non demum, al. non damnis. Wegen Rb vgl. Nro. 618. M I. 48: Vers 2.3 audita per præconia. D I. 77.

56. In adventu, ad laudes matutinas.

VOx clara ecce intonat,
obſcura quæque increpat,
pellat eminus ſomnia,
ab æthere Chriſtus promicat.

2 Mens iam reſurgat turbida,
quæ ſorde extat faucia,
Sidus refulget iam novum,
vt tollat omne noxium.

3 E ſurſum agnus mittitur
laxare gratis debitum,
Omnes pro indulgentia
vocem demus cum lachrymis.

4 Secundo vt cum fulſerit
mundumque horror cinxerit,
Non pro reatu puniat,
ſed pius nos tunc protegat.

Expoſit. Blatt 16b. Mit der Doxologie Nro. 14. Vers 1.3 pellantur, welchen Fehler, den auch alle ſpäteren Drucke haben, M I. 93 gelegentlich verbeßert. Die Hymni 1513 Blatt 15b bezeichnen zwei Doxologien: Nro. 14 vel Nro. 11. Vers 2.1 torpida. Clicht. 16: Vers 2.1 torpida, 4.1 Ut cum ſec., 4.4 ſed nos pius. Thom. 379 mit der Doxologie Nro. 11; derſelbe Fehler in 1.3, 2.1 torpida, 4.3 nos pius. Wegen Rb vgl. Nro. 619. In dem Antwerpner Geſangbüchlein von 1608. 12. Seite 15 mit der Doxologie Nro. 1, ſamt den Noten und dem deutſchen Text ‚Ein klare ſtimm, ſchaw, wirt gehört.' Lieder wie das obige und wie Ad cœnam agni providi etc. bezeichnet G. Fabricius (col. 803) vom Standpunkt claſſiſcher Metrik als Hymni ametri.

57. Hymnus in adventum domini ad veſperum.

CHriſti caterva clamitat,
rerum parenti proximas,
Quas eſſe ſentit, gratias
laudesque promat maximas.

2 Vatum poli oracula
perfecit olim tradita,
Cum nos redemit unicus
factoris orbis filius.

3 Verbum profectum proditum
tulit reatum criminum
Sumensque noſtrum pulverem
mortis peremit principem.

4 A matre natus tempore,
ſed ſempiternus a patre,
Duabus in ſubſtantiis
perſona ſola eſt numinis.

5 Venit deus factus homo,
nitefcat ut cultu novo
Renatus in nato deo
factus novus vetus homo.

6 Natalis hinc ob gaudium
ovans trophæo gentium
Renata plebs per gratiam
hæc feſta præbet annua.

7 Adventus hic ſollemnibus
votis feratur omnibus,
Quos ſuſtinere convenit
tanti diei gloriam.

8 Secundus ut cum cœperit
orbemque terror preſſerit,
Succurrat hæc humillima
ſuſceptionis dignitas.

M I. 45, von wo auch die Ueberſchrift genommen iſt. Caſſ. 203; Vers 3.1 profecto, 4.4 nominis, mit der Randbemerkung Legendum puto non minus. Thom. 379; 1.1 clamitet, 3.1 profecto, 6.2 genitum. Alle mit der Doxologie Nro. 14.

58. De epiphania.

INluxit orbi iam dies
coruſca tot miraculis,
In quo recurſo tempore
ſignis deus ſe prodidit.

2 Mitis benignus arbiter
hæc cuncta fecit provide,
Humana mens ne falleret,
ſed ſe colendum crederet.

3 Rogatus eſt ad nuptias,
aquâ replevit hydrias,
Sermone Chriſti conCite
mutavit unda originem.

4 Stupent fluenta gignere,
natura quæ non contulit,
Pallor ruborem parturit
et vina currunt flumine.

5 Iohanne Baptiſtâ ſacro
implente munus debitum
Iordane merſus hac die
aquas lavando diluit.

6 Non ipſe mundari volens
ex ventre natus virginis,
Peccata ſed mortalium
ſuo ut fugaret lavacro.

7 Dicente patre: ‚quod meus
dilectus hic eſt filius,'
Sumensque ſanctus ſpiritus
formam columbæ cælitus.

8 Hoc myſtico ſub nomine
micat ſalus eccleſiæ,
Perſona trina conſonat,
unus deus per omnia.

M I. 77, nach einer Handſchrift des 8. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 1. Vers 3,4 kommt auch in dem Hymnus des Sedulius Nro. 48 (13,4) vor; Mone hält jedoch obiges Lied, weil es metriſch richtiger ſei, für älter denn den Hymnus des Sedulius.

59. Dominica I. poſt octavam epiphaniæ, ad ſecundas veſperas.

LUcis creator optime,
lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novæ
mundi parans originem,

2 Qui mane iunctum veſperi
diem vocari præcipis,
Tetrum chaos inlabitur,
audi preces cum fletibus:

3 Ne mens gravata crimine
vitæ ſit exſul munere,
Dum nil perenne cogitat
ſeſeque culpis inligat.

4 Cælorum pulſet intimum,
vitale tollat præmium,
Vitemus omne noxium,
purgemus omne peſſimum.

Thom. 122. M I. 82. Beide mit der Doxologie Nro. 14. Bb Seite 87 hat 2,3 illabitur tetrum chaos und 4,1 cæleſte pulſet hoſtium. Mone bedauert, daß zu letzterer Aenderung, die der Bibelſtelle gemäß ſei, bis jetzt keine Handſchrift den Weg zeige. Vgl. dagegen Daniel IV. 49. Die in Betracht kommende Stelle in Urbans VIII. Ausſchreiben lautet: vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et latinitatis leges.

60. Dom. II. poſt octavam epiphaniæ.

O Lux beata, trinitas
et principalis unitas,
Iam ſol recedit igneus,
infunde lumen cordibus.

2 Te mane laudum carmine,
te deprecemur veſperi,
Te noſtra ſupplex gloria
per cuncta laudet ſæcula.

Exp. Blatt 15b. Hymni 1513 Blatt 11b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 2,2 veſpere. Clicht. 13b. Wegen Bb vgl. Nro. 617. Thom. 121, wo das Lied, nach dem alten Breviarium Mozarabicum, 3 Strophen mehr hat, zwiſchen der erſten und zweiten, die aber aus metriſchen Gründen als ſpäterhin eingeſchobene angeſehen werden müßen. Von dort iſt auch die Ueberſchrift hergenommen. Vers 2,2 te prædicamus veſpere. Thom. bemerkt, daß

Thurmarus lib. De non trina deitate das Lied dem h. Ambroſius zuweiſe, von dem es aber der durchgeführten Reime wegen nicht iſt, wie denn auch Thom. nicht beipflichtet. Jene drei eingeſchobenen Strophen lauten:

Iam noctis tempus advenit,
quietem nobis tribue,
Diluendo nos reſpice
de cælo, clementiſſime.

Tu, Chriſte, ſolve vincula,
abſterge noſtra vitia,
Relaxa prius crimina
et indulge facinora.

Oramus ut exaudias,
precamur ut ſubvenias,
Chriſte Ieſu omnipotens,
tu nos a malo libera.

61. In quadrageſima.

IEſu quadragenariæ
dicator abſtinentiæ,
Qui ob ſalutem mentium
hoc ſanxeras ieiunium.

2 Quo paradiſo redderes
ſervata parſimonia,
Quos inde gaſtrimargiæ
huc illecebra depulit.

3 Adeſto nunc eccleſiæ,
adeſto pœnitentiæ,
Qua pro ſuis exceſſibus
orat profuſis fletibus.

4 Tu retroacta crimina
tua remitte gratia,
Et a futuris adhibe
cuſtodiam, mitiſſime.

5 Ut expiati annuis
ieiuniorum victimis,
Tendamus ad paſchalia
digne colenda gaudia.

Expoſit. Blatt 59. Clicht. 28 und Thom. 360 Vers 3.4 precibus. D I. 5, Vers 3.3 quæ. Das Lied iſt wegen der durch alle Strophen, die zweite ausgenommen, durchgeführten Reime nicht von Hilarius, dem es G. Fabricius (cl. 795) und Daniel zuſchreiben.

62. De paſſione domini.

HYmnum dicamus domino,
laudes deo cum cantico,
Qui nos crucis patibulo
ſuo redemit ſanguine.

2 Die decurſo ad veſperum,
quo Chriſtus morti traditur,
Ad cœnam venit impius,
qui erat Chriſti proditor.

3 Ieſus futura nuntiat
cœnantibus diſcipulis:
‚Unus ex diſcumbentibus
ipſe me traditurus eſt.'

4 Iudas mercator peſſimus
oſculo petit dominum,
Ille ut agnus innocens
non negat Iudæ oſculum,

5 Denariorum numero
Chriſtus Iudæis traditur,
Innocens et innoxius,
quem Iudas tradit impius.

6 Præſes Pilatus proclamat:
‚nullam culpam invenio.'
Ablutis aqua manibus
Chriſtum Iudæis tradidit.

7 Fallaces Iudæi impii
latronem petunt vivere,
Chriſtum accuſant graviter;
‚crucifigatur, reus est!'

8 Et Barrabas dimittitur;
qui reus mortis fuerat,
At innocens occiditur,
per quem reſurgunt mortui.

Clicht. 33b. Thom. 366 mit der Ueberſchrift In cœna domini und der Doxologie Nro. 7. Vers 2.2 qua, 8.1 tunc et, mit der Anmerkung, daß in dem cod. Vat. 82 tunc fehle. M I. 99, mit der Doxologie Nro. 1. Vers 8,3 manet bei allen vita mundi ſuſpenditur, worauf dann Clicht. und Thom. per quam folgen laßen, M per quem; das hier vorliegenden Textes iſt auf Grund einer Vermuthung von Mone (S. 100) eingeſetzt.

63. Hymnus de paſcha.

TE, lucis auctor, perſonant
huius catervæ carmina,
Quam tu repleſti gratia
anaſtaſis potentia.

2 Nobis dies hæc innuit
diem ſubpremum ſiſtere,
Quo mortuos reſurgere
vitæque fas ſit reddere.

3 Octava prima redditur,
dum mors ab unda tollitur,
Dum mente circumcidimur
novique demum naſcimur.

4 Dum mane noſtrum cernimus
rediſſe victis hoſtibus,
Mundique luxum tempnimus,
panem ſalutis ſumimus.

5 Ieiuniorum victimis
corpus litamur aridis,
Piisque parſimoniis
ſacris potamur hoſtiis.

6 Hæc alma ſit ſollempnitas,
ſit clara hæc feſtivitas,
Sit feriata gaudiis
dies reducta ab inferis.

M I. 185, mit der Doxologie Nro. 6a-b. Clichtl. 37 und Caſſ. 233 ohne die 5. Strophe und die Doxologie, Vers 1.1 perſonent. Ein Oſterlied für die Täuflinge.

64. Hymnus paſchalis, ad nocturnum.

REx aeterne, domine,
rerum creator omnium,
Qui es et ante ſecula
ſemper cum patre filius;

2 Qui mundi in primordio
Adam plaſmaſti hominem,
Cui tuæ imagini
vultum dediſti ſimilem.

3 Quem diabolus deceperat,
hoſtis humani generis,
Cuius tu formam corporis
adſumere dignatus es,

4 Ut hominem redimeres,
quem ante iam plaſmaveras,
Et nos deo coniungeres
per carnis contubernium;

5 Quem, editum ex virgine,
paveſcit omnis anima,
Per quem et nos reſurgere
devota mente credimus;

6 Qui nobis per baptiſmata
donaſti indulgentiam,
Qui tenebamur vinculis
ligati conſcientiæ;

7 Qui crucem propter hominem
ſuſcipere dignatus es,
Dediſti tuum ſanguinem
noſtræ ſalutis pretium.

8 Nam velum templi ſciſſum eſt
et omnis terra tremuit,
Tunc multos dormientium
reſuſcitaſti, domine:

9 Tu hoſtis antiqui vires
per crucem mortis conteris,
Qua nos ſignati frontibus
vexillum fidei ferimus:

10 Tu illum a nobis ſemper
repellere dignaveris,
Ne unquam poſſit lædere
redemtos tuo ſanguine.

11 Qui propter nos ad inferos
deſcendere dignatus es,
Ut mortis debitoribus
vitæ donares munera,

12 Tibi nocturno tempore
hymnum deflentes canimus:
Ignoſce nobis, domine,
ignoſce confitentibus,

13 Quia tu ipſe teſtis et iudex,
Quem nemo poteſt fallere,
Secreta conſcientiæ
noſtræ videns veſtigia.

14 Tu noſtrorum pectorum
ſolus inveſtigator es,
Tu vulnerum latentium
bonus adſiſtens medicus.

15 Tu es, qui certo tempore
daturus finem ſeculi,
Tu cunctorum meritis
iuſtus remunerator es.

16 Te ergo, ſancte, quæſumus,
ut noſtra cures vulnera,
Qui es cum patre filius
ſemper cum ſancto ſpiritu.

Grimm Nro. XXIV; 1.3 fehlt et, 2.3 imaginis, 4.3 ut nos, 5.3 fehlt et, 6.1 baptiſmum. D I. 85, wo das Lied mit O rex anfängt. Die Exp. von 1501 Blatt 29 und die Hymni 1513 Blatt 44 haben nur die erſten 7 Strophen mit hinzugefügter Doxologie Nro. 16. Ra 360 und Thom. 370 haben dieſelben 8 Strophen und dazu noch die Doxologie 8^c, 1.3 eras, Ra 1.1 ſempiterne. Wegen Rb vgl. Nro. 629. Caſſ. 234 ſieben Strophen, 1.3 eras, welche Lesart ſich auch bei Beda (Caſſ. 176) findet.

65. In aſcenſione domini, ad completorium.

IEſu, noſtra redemptio,
amor et deſiderium,
Deus creator omnium,
homo in fine temporum.

2 Quæ te vicit clementia,
ut ferres noſtra crimina,
Crudelem mortem patiens
ut nos a morte tolleres?

3 Inferni clauſtra penetrans
tuos captivos redimis
Victor triumpho nobili
ad dextram patris reſides.

4 Ipſa te cogat pietas,
ut mala noſtra ſuperes
Parcendo et voti compotes
nos tuo vultu ſaties.

5 Tu eſto noſtrum gaudium,
qui es futurus præmium,
Sit noſtra in te gloria
per cuncta ſemper ſæcula.

Baſeler Brevier Blatt 35^b. Expoſit. Blatt 33^b, übereinſtimmend mit Clicht. 39, von wo die Ueberſchrift hergenommen iſt, und Thom. 371. M I. 230, ohne die letzte Strophe und mit der Doxologie Nr. 16. Vers 2.2 ut noſtra ferres. Die Participia redimens und reſidens in der 3. Strophe ſind nach dem Vorgange von Stephenſon (Latin. hymns. p. 83) und dem Urteil Mones (S. 231) in die beſſeren Formen redimis und reſides verändert. Herm. Bonn Blatt II 4 lieſt wie M 2.2 ut noſtra ferres. Wegen Rb vgl. Nro. 633.

66. In die pentecoſtes.

BEata nobis gaudia
anni reduxit orbita,
Cum ſpiritus paraclitus
effulſit in diſcipulos.

2 Ignis vibrante lumine
linguæ figuram detulit,
Verbis ut eſſent proſlui
et charitate fervidi.

3 Linguis loquuntur omnium,
turbæ pavent gentilium,
Muſto madere deputant,
quos ſpiritus repleverat.

4 Patrata ſunt hæc myſtice
paſchæ peracto tempore
Sacro dierum numero,
quo lege fit remiſſio.

5 Te nunc, deus piiſſime,
vultu precamur cernuo,
Illapſa nobis cælitus
largire dona ſpiritus.

6 Dudum ſacrata pectora
tua repleſti gratia,
Dimitte nunc peccamina
et da quieta tempora.

Clicht. 40^b. Baſ. Brev. Blatt 36, Vers 4.3 munere. Expoſ. Blatt 35^b, ohne die letzte Strophe, 4.1 myſtica. Fabr. 800 und D I. 6 ſchreiben das Lied dem Hilarius zu. M I. 241: 5.2 cernui, 1.1 ſei wol tempora und 3.3 calere die urſprüngliche Lesart. Vers 3.1 iſt 6.4 in des Ambroſius Hymnus, Nro. 15. Iam Chriſtus aſtra aſcenderat. Rb 491: 1.4 illapſus eſt apoſtolis, 4.3 circulo; 6.3 haben Ra 425, Rb und Thom. 374 d. noſtra crimina, das Baſeler Brevier und Ra die Doxologie Nro. 5, Rb Nro. 2 und Thom. Nro. 18.

67. Ad primam.

IAm lucis orto ſidere
deum precemur ſupplices,
Ut in diurnis actibus
nos ſervet a nocentibus.

2 Linguam refrenans temperet,
ne litis horror inſonet,
Viſum fovendo contegat,
ne vanitates hauriat.

3 Sint pura cordis intima,
abſiſtat et vecordia,
Carnis terat ſuperbiam
potus cibique parcitas.

4 Ut cum dies abſceſſerit
noctemque ſors reduxerit,
Mundi per abſtinentiam
ipſi canamus gloriam.

Baſeler Breviarium Blatt 6, mit der Doxologie Nro. 1. Expoſit. Blatt 4. Vers 3.4 cibi potusque, 4.1 abceſſerit. Clicht. 3 b, Caſſ. 180, Thom. 413 und D I. 56 mit der Doxologie Nro. 1.

68. De opere quintæ diei.

MAgnæ deus potentiæ,
qui ex aquis ortum genus
Partim remittis gurgiti,
partim levas in aëra.

2 Dimerſa lymphis imprimens,
ſubvecta cælis irrogans,
Ut ſtirpe una prodita
diverſa rapiant loca.

3 Largire cunctis ſervulis,
Quos mundat unda ſanguinis,
Neſcire lapſus criminum
nec ferre mortis tædium,

4 Ut culpa nullum deprimat,
nullum levet iactantia,
Eliſa mens ne concidat,
elata mens ne corruat.

Thom. 123, mit der Doxologie Nro. 14. Herm. Bonn Blatt D 2 b. Clicht. 11 b, Vers 2.2 irrigans. Die Exp. Blatt 12 b, 2.2 irrigans, 4.3 und 4 nec, 4.1 elevata. D I. 61 wie Thom. Wegen Rb vgl. Nro. 615.

69. Feria ſexta ad laudes.

AEterna cæli gloria,
beata ſpes mortalium,
celſi tonantis unice
caſtæque proles virginis,

2 Da dexteram ſurgentibus,
exſurgat et mens ſobria
flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 (H)ortus refulget lucifer
ipſamque lucem nuntiat,
kadit caligo noctium,
lux ſancta nos illuminet,

4 Manensque noſtris ſenſibus
noctem repellat ſæculi
omnique finito die
purgata ſervet pectora.

5 Quæſita iam primum fides
radicet altis ſenſibus,
fecunda ſpes congaudeat,
tunc maior extat charitas.

M I. 215, mit der Doxologie Nro. 1. Ein Lied für die getauften Katechumenen. Die Anfangsbuchſtaben der Verſe geben das Abc bis 1. Baſ. Brev. Blatt 22 b, Clicht. 12, Caſſ. 193, Thom. 413, alle leſen 2.3 flagranſque, 3.2 ſparſamque, 4.3 ſine diei, 5.4 qua ſtatt tunc. Zu 2.3 ſagt Clicht. in den Annotationes ‚potius legendum foret flagrans et', und M, er würde noch lieber flagranter leſen. D I. 55, Vers 4.5 quo für tunc, mit der Bemerkung, daß Clicht. und die Exp. hymn. ſo läſen; allein Clicht. hat 1516 und 1517 qua, und in der Exp. ſteht das Lied gar nicht. Wegen Rb vgl. Nro. 612.

70. De pluribus martyribus.

REx glorioſe martyrum,
corona confitentium,
Qui reſpuentes terrea
perducis ad cæleſtia,

2 Aurem benignam protinus
appone noſtris vocibus,
Trophæa ſacra pangimus,
ignoſce quod deliquimus.

3 Tu vincis in martyribus
parcendo confeſſoribus,
Tu vince noſtra crimina
donando indulgentiâ.

Beider Breviarium Blatt 40, mit der Doxologie Nro. 1. Exp. Blatt 15. Hymni 1513 Blatt 78, mit der Doxologie Nro. 1. Clicht. 77, ohne Doxologie. Alle vier haben 1,3 terrena. Ra im Commune ſanctorum p. 35 und Thom. 491 mit der Doxologie Nro. 1. Wegen Rb vgl. Nro. 647. M III. 143, mit der Doxologie Nro. 14. Alle lēn 3,4 intulgentiam. Vgl. Nro. 532.

71. Hymnus in natali plurimorum martyrum canendus.

AEterna Chriſti munera
et martyrum victorias,
Laudes ferentes debitas,
lætis canamus mentibus;

2 Eccleſiarum principes
belli triumphales duces,
Cæleſtis aulæ milites
et vera mundi lumina.

3 Terrore victo ſeculi
pœnisque ſpretis corporis
Mortis ſacræ compendio
Vitam beatam poſſident.

4 Traduntur igni martyres
et beſtiarum dentibus,
Armata ſævit ungulis
tortoris inſani manus.

5 Nudata pendent viſcera,
ſanguis ſacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

6 Devota ſanctorum fides,
invicta ſpes credentium,
Perfecta Chriſti charitas
mundi triumphat principem.

7 In his paterna gloria,
in his voluntas ſpiritus,
Exultat in his filius,
cælum repletur gaudio.

8 Te nunc, redemptor, quæſumus,
ut martyrum conſortio
Iungas precantes ſervulos
in ſempiterna ſecula.

Clicht. 74 b, mit der Ueberſchrift De apoſtolis, und dem gemäß 1,2 apoſtolorum gloria, 8,2 ipſorum. Ferner 1,3 canentes, 3,2 ſpretisque poenis, 7,2 filii für ſpiritus, 7,3 ſpiritus für filius, 7,4 gaudiis. Caſſ. 293 mit der Ueberſchrift De martyribus und 7,2, 7,3, 7,4, 8,2 wie Clicht. Grimm Nro. XXII, mit obiger Ueberſchrift, 2,2 et b., 6,4 principes. Thom. 400, mit der Ueberſchrift In natali plurimorum martyrum. Auch Beda (De re metrica, Caſſ. 174) ſcheint den Hymnus nur als Martyrlied gekannt zu haben. Der kirchliche Gebrauch deſſelben lehrt eine andere Auffaßung. Das Baſeler Brevier von 1493, Blatt 39 b und 40, enthält zwei Lieder, das eine aus den Strophen 1, 2, 6, 7 und 8 beſtehend, als hymnus in feſtivitatibus apoſtolorum, ad noct., Vers 1,2, 1,3 und 8,2 wie Clicht., das andere aus den Strophen 1, 3, 4, 5 und 8 beſtehend, als hymnus in natali plurimorum martyrum, ad nocturnum, 1,3 wie Clicht. Ra im Commune ſanctorum 2 und 29 unterſcheidet dieſelben zwei Hymnen, auch Rb III und XXX, obwohl mit bedeutenden Abweichungen in den Lesarten, vgl. Nro. 644 und 645. M III. 57 und 143 weiſt beide Lieder einzeln aus Handſchriften des 12., 14. und 15. Jahrhunderts nach, und iſt der Meinung, daß das längere Lied bei Clicht., Caſſ., Grimm und Thom. aus Vereinigung beider entſtanden ſei. Bei dem hohen Alter der längern Form iſt es aber rathſam, die Unterſuchung noch nicht als abgeſchloßen anzuſehen. In dem Apoſtellicde p. 57 lieſt M: 1,1 munere, 7,4 gaudiis, 8,2 ipſorum. Beda (l. c.) zählt das Lied zu den hymnis Ambroſianis, was vielleicht ſchon bei ihm nicht heißen ſoll, daß Ambroſius ſelbſt der Verfaßer ſei, wenigſtens nennt für eine ſolche Folgerung Vezzoſi in der Anmerkung zu dem Liede die Stelle bei Beda ein teſtimonium ſuboſcurum.

72. De ſancto Martino.

MArtine confeſſor dei
valens vigore ſpiritus,
Carnis fatiſcens artubus,
mortis futuræ præſcius;

2 Qui pace Chriſti affluens
in unitate ſpiritus
Diviſa membra eccleſiæ
paci reformas unicæ;

3 Quem vita fert probabilem,
quem mors cruenta non ledit,
Qui callidi verſutiis
in mortis hora derogas.

4 Hæc plebs fide promptiſſima
tui diei gaudia
Votis colit fidelibus,
adeſto mitis omnibus.

5 Per te quies ſit temporum,
vitæ detur ſolatium,
Pacis redundet commodum,
ſedetur omne ſcandalum,

6 Ut caritatis ſpiritu
ſic affluamus invicem,
Quo corde cum ſuſpiriis
Chriſtum ſequamur intimis.

7 Qui lætaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apoſtolis
in ſæculorum ſæculis.

8 Sit trinitati gloria,
Martinus quam confeſſus eſt,
Cuius fidem per omnia
in nobis, Chriſte, robora.

Clicht. 70. M III. 430: 3,2 ferit. 7 als ſpäterer Zuſatz bezeichnet, 8 fehlt ganz.

73. De ſ. Stephano.

PRimatis aulæ cælicæ
nunc feſta pangant gnaviter,
Quicumque Chriſti gratia
quærunt iuvari ſedula.

2 Hic nempe primus omnium
per mortis acre poculum
Ipſum ſuit regem poli
dignus ſequi victor mali.

3 Quod ſaxa dudum triverant
ira caput Iudaica,
Cingit beatum ſtemma nunc
per cuncta ſane tempora.

4 Quam dulce, martyr inclite,
tibi pararunt vivere,
Qui morte te poſſumlare
caſſa putaverunt ſtrue.

5 Nunc ergo, domne Stephane,
dilector odientium
Noli, precamur, ſpernere
voces tibi pſallentium.

6 Dignare nobis cælicum
placare clemens arbitrum,
Amoris ut ſanctifici
cælique ſimus compotes.

7 Præſta pater cum filio
totum regens et ſpiritu,
Cui ſit perennis gloria
uni deo per ſæcula.

M III. 503, nach einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Dieſe lieſt Vers 3,3 c. nunc beatum ſtemma.

74. Hymnus in natali ſanctorum Chryſanthi et Dariæ.

UNam duorum gloriam
ſimulque adeptam lauream
Sancti Chryſanthi et Dariæ
Chriſti fideles pangite.

2 Vir ipſe liberalibus
doctus libris et legibus,
Purgatus a Carpophoro
imbutus eſt myſterio.

3 Polemius quem nobilis
pater ligavit vinculis
Et poſt puellas intulit,
nec mente fractum ſubdidit.

4 Quas inter addit Dariam
vultûs decore fulgidam,
Sed virginem doctiſſimam
trahit monendo ad gratiam.

5 Nervis Chryſanthus aſperis
nexus catenis ferreis,
Cippo retruſus horrido,
ſolutus eſt ergaſtulo.

6 Miſſam in lupanar Dariam
leo fidelis vindicat
Et inter ampla incendia
ab igne manſit integra.

7 Quos inde utrosque carnifex
tellure vivos infodit
Et ſubter hymnum, dum canunt,
efflant beatum ſpiritum.

M III. 29. Das Lied ‚wurde vielleicht für die Kirche zu Münſter-Maienfeld in der Eifel gemacht, deren Patrone die beiden Heiligen ſind, und da es ſeiner klaſſiſchen Metrik nach aus dem 5. Jahrhundert iſt, ſo gehört es zu den älteſten Kirchenliedern Teutſchlands.'

E L P I S.

Nro. 75.

75. In feſto apoſtolorum Petri et Pauli.

Aurea luce et decore roſeo
lux lucis omne perfudiſti ſæculum,
Decorans cælos inclyto martyrio
hac ſacra die, quæ dat reis veniam.

2 Ianitor cæli, doctor orbis pariter,
iudices ſæcli, vera mundi lumina,
Per crucem alter, alter enſe triumphans
vitæ ſenatum laureati poſſident.

3 Iam bone paſtor, Petre, clemens accipe
vota precantum et peccati vincula
Reſolve tibi poteſtate tradita,
qua cunctis cælum verbo claudis, aperis.

4 Doctor egregie, Paule, mores inſtrue
et mente polum nos transferre ſatage,
Donec perfectum largiatur plenius
evacuato, quod ex parte gerimus.

5 Olivæ binæ, pietatis unicæ,
fide devotos, ſpe robuſtos maxime,
Fonte repletos charitatis geminæ
poſt mortem carnis impetrate vivere.

6 Sit trinitati ſempiterna gloria,
honor, poteſtas atquè iubilatio,
In unitate cui manet imperium
ex tunc et modo per æterna ſæcula.

Clicht. 57. Caſſ. 261. Beide ſagen, daß man Elpis, die Gemahlin des Severinus Boethius, für die Verfaßerin halte. Thom. 389 ſchreibt ihr den Hymnus zu. M III. 63 hält es für unwahrſcheinlich, daß ſie ihn gemacht, ‚indem ſie ſchwerlich die betonte Metrik vorgezogen hat, da ihr Mann nur klaſſiſche Versmaße gebrauchte.' Was den liturgiſchen Gebrauch des Hymnus betrifft, ſo teilt ihn das Baſeler Breviarium Blatt 37 b, von welchem die Ueberſchrift genommen iſt, in zwei Teile, und benutzt die Strophen 1, 2 und 6 als Hymnus ad veſperas, die Strophen 3, 4 und 6 als Hymnus ad laudes, die 5. Strophe fällt ganz aus. In Ro dieſelben beiden Teile zu derſelben Beſtimmung, der erſte p. 738, der andere p. 741. Dem erſten iſt nach der zweiten Strophe folgende neue eingeſchaltet:

O felix Roma, quæ tantorum principum
es purpurata pretioſo ſanguine,
Non laude tua ſed ipſorum meritis
excellis omnem mundi pulchritudinem.

Bb unterſcheidet dieſelben beiden Teile, p. 895 und 901, aber mit bedeutenden Abweichungen in den Lesarten, Nro. 638 und 639. Vgl. ferner Nro. 432.

VENANTIUS HONORIUS CLEMENTIANUS FORTUNATUS.

Nro. 76—87.

A. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Opera omnia quæ extant vel quæ eius nomine circumferuntur, poſt Browerianam editionem, Nunc recens ad mss. Codices Vaticanos etc. Opera et ſtudio D. Michaelis Angeli Luchi. Pars I. Romæ MDCCLXXXVI. 4.

B. **Venantii Honorii Clementiani Fortunati** etc. Carminum, epiſtolarum, expoſitionum libri XI. etc. Omnia recens illuſtrata notis variis à R. P. Chriſtophoro Browero. Moguntiæ, Anno 1617. 4.

76. Hymnus de nativitate domini.

AGnoſcat omne ſæculum
veniſſe vitæ præmium,
Poſt hoſtis aſperi iugum
apparuit redemptio.

2 Iſaias quæ concinit
completa ſunt in virgine,
Annunciavit angelus,
ſanctus replevit ſpiritus

3 Maria ventre concipit
verbi fideli ſemine,
Quem totus mundus non capit,
portant puellæ viſcera.

4 Radix Ieſſe floruit
et virga fructum edidit,
Fœcunda partum protulit
et virgo mater permanet.

5 Præſepe poni pertulit
qui lucis auctor extitit,
Cum patre cælos condidit,
ſub matre pannos induit.

6 Legem dedit qui ſæculo,
cuius decem præcepta ſunt,
Dignando factus eſt homo
ſub legis eſſe vinculo.

7 Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit,
Tumens quod ille deiicit,
humillimus hic erigit.

8 Iam nata lux eſt et ſalus,
fugata nox et victa mors:
Venite, gentes, credite,
deum Maria protulit.

A p. 263. B p. 185. Fabr. col. 694, Vers 3.2 fidelis, 3.3 orbis, 4.2 fluctus. Caſſ. 200 und Thom. 353 leſen 2 cecinit, 3.2 und 3.3 wie Fabr., Thom. mit der Doxologie Nro. 9.

77. De cruce domini.

CRux benedicta nitet, dominus qua carne pependit
atque cruore ſuo vulnera noſtra lavat.

Mitis amore pio pro nobis victima factus,
traxit ab ore lupi, qua facer agnus oves.

Transfixis palmis ubi mundum a clade redemit
atque ſuo clauſit funere mortis iter.

Hic manus illa fuit clavis confixa cruentis,
quæ eripuit Paulum crimine, morte Petrum.

Fertilitate potens, o dulce et nobile lignum,
quando tuis ramis tam nova poma geris,
Cuius odore novo defuncta cadavera surgunt
et redeunt vitæ qui caruere die.
Nullum uret æstus sub frondibus arboris huius,
luna nec in noctem, sol neque meridie.
Tu plantata micas, secus est ubi cursus aquarum,
spargis et ornatas flore recente comas,
Appensa est vitis inter tua brachia, de qua
dulcia sanguineo vina rubore fluunt.

A p. 35. B p. 49. Fabr. col. 696, mit den Lesarten Zeile 10 bona für nova, 13 æstus nullum uret. Thom. 433. b l. 18, Vers 2 lavit, 14 in nocte.

78. In honorem s. crucis.

Pange lingua gloriosi
prælium certaminis
Et super crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 De parentis protoplasti
fraude facta condolens,
Quando pomi noxialis
morsu in mortem corruit,
Ipse lignum tum notavit,
damna ligni ut solveret.

3 Hoc opus nostræ salutis
ordo depoposcerat,
Multiformis proditoris
arte ut artem falleret,
Et medellam ferret inde,
hostis unde læserat.

4 Quando venit ergo sacri
plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne factus prodiit.

5 Vagit infans, inter arcta
conditus præsepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et pedes manusque crura
stricta cingit fascia.

6 Lustra sex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente natus ad hoc
passioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus stipite.

7 Hic acetum, fel, arundo,
sputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
sanguis unda profluit,
Terra, pontus, astra, mundus
quo lavantur flumine.

8 Crux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla talem sylva profert
flore, fronde, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinens.

9 Flecte ramos, arbor alta,
tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille,
quem dedit nativitas,
Ut superni membra regis
miti tendas stipite.

10 Sola digna tu fuisti
ferre precium sæculi,
Atque portum præparare
nauta mundo naufrago,
Quem sacer cruor perunxit,
fusus agni corpore.

A. p. 36. B. p. 49. Bei Clicht. 30b und Thom. 363 mit der Doxologie Nro. 3. Thom. zeigt hinter der 5. Strophe nur Divisio an. Das Bas. Brev. Blatt 35 (Br.) teilt den Gesang in zwei Hymnen, jeden von 5 Strophen, ad nocturnum und ad laudes, jeden mit der Doxologie Nro. 3. Ebenso Ra 315 und 319, auch in den Lesarten mit

Br. übereinſtimmend. Wegen Bb vgl. Nro. 626 und 627. Lesarten: 1.3 Br. trophæum, 2.2 Thom. factor, 2.
Br. und Thom. morte morſu, 2.5 Br. und Thom. tunc, 3.4 Br., Cl. und Thom. ars ut, 4.6 Br., Cl. un
Thom. caro, 5.5 Br. und Thom. manus pedeſque, 6.1 Br. luſtris — peractis, 6.5 Br. und Cl. cruce, 7.2 Cl
clavis, 8.3 Br., Cl. und Thom. n. ſ. t. p., 8.4 Br., Cl. und Thom. fr. ſ., 8.6 Br. und Thom. ſuſtinet, 10.
Br., Cl. und Thom. ſæcli pr.

79. Crux fidelis.

Canitur in precibus matutinis, poſt Benedicamus.

CRux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis,
Nulla ſylva talem profert
fronde, flore, germine,
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus ſuſtinens.
Crux fidelis.

2 Pange lingua glorioſi
prælium certaminis,
Et ſuper crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.
Dulce lignum.

3 De parentis protoplaſti
fraude factor condolens,
Quando pomi noxialis
morſu in mortem corruit,
Ipſe lignum tunc notavit
damna ligni ut ſolveret.
Crux fidelis.

4 Hoc opus noſtræ ſalutis
ordo depopoſcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hoſtis unde læſerat.
Dulce lignum.

5 Quando venit ergo ſacri
plenitudo temporis,
Miſſus eſt ab arce patris
natus orbis conditor,
Atque de ventre virginali
caro factus prodiit.
Crux fidelis.

6 Vagit infans inter arcta
poſitus præſepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat.
Et pedes manusque crura
ſtricta cingit faſcia.
Dulce lignum.

7 Luſtra ſex qui iam peracta
tempus implens corporis,
Se volente natus ad hoc
paſſioni deditus,
Agnus in cruce levatur
immolandus ſtipite.
Crux fidelis.

8 Hic acetum, fel, arundo,
ſputa, clavi, lancea
Mite corpus perforatur,
ſanguis unda profluit,
Terra, pontus, aſtra, mundus
quo lavantur flumine.
Dulce lignum.

9 Flecte ramos, arbor alta,
tenſa laxa viſcera,
Et rigor lenteſcat ille,
quem dedit nativitas,
Quo ſuperni membra regis
miti tendas ſtipite.
Crux fidelis.

10 Sola digna tu fuiſti
ferre ſecli precium,
Atque portum præparare
nauta mundo naufrago,
Quem ſacer cruor perunxit,
fuſus agni corpore.
Dulce lignum.

11 Gloria æterno patri,
qui creavit omnia,
Gloria unico eius,
pro ſalute poſita,
Spiritui quoque ſancto,
in ſempiterna ſecula.
Crux fidelis.

Münchener cod. lat. 5023, XV. ſæc., Blatt 222. Dieſelbe Einrichtung des Hymnus auch in dem Naumb. Bi
Blatt 87 (2.3 trophæum, 5.5 fehlt de, 6.1 arta, 7.5 crucis, 10.2 f. prætium ſæculi) und bei Luc. Lo

1553 Blatt 73, wo es heißt: Duo pueri canunt et Chorus. In jeder dieſer Urkunden auch dieſelbe Doxologie, aber die Zeilen 2 und 4 vertauſcht, quoque im 5. Vers hat das Miſſale, die Handſchrift und Loſſius leſen ſpiritique ſancto. Bei Letzterem am Ende, Blatt 77, die Bemerkung ‚Additur ex Prudentii hymno,' und es folgen die 30. und 31. Strophe deſſelben ‚Vidit agnis immolatum' und ‚Quid tibi, prophane ſerpens.'

80. Hymnus in honorem ſanctæ crucis.

VExilla regis prodeunt,
fulget crucis myſterium,
Quo carne carnis conditor
ſuſpenſus eſt patibulo.

2 Confixa clavis viſcera,
tendens manus veſtigia,
Redemptionis gratia
hic immolata eſt hoſtia.

3 Quo vulneratus inſuper
mucrone diro lanceæ,
Ut nos lavaret crimine,
manavit unda ſanguine.

4 Impleta ſunt quæ concinit
David fideli carmine,
Dicens ‚in nationibus
regnavit a ligno deus.'

5 Arbor decora et fulgida
ornata regis purpura,
Electa digno ſtipite
tam ſancta membra tangere.

6 Beata, cuius brachiis
precium pependit ſæculi,
Statera facta eſt corporis
prædam tulitque tartari.

7 Fundis aroma cortice
vincis ſapore nectare,
Iucunda fructu fertili
plaudis triumpho nobili.

8 Salve ara, ſalve victima,
de paſſionis gloria,
Qua vita mortem pertulit
et morte vitam reddidit.

A p. 45. B p. 55. Clicht. 30, wo das Lied dem Biſchof Theodolphus Aurelianus zugeſchrieben wird, mit dem Bemerken, daß Einige auch den Fortunatus, Andere den Sedulius für den Verfaßer hielten. In dem Baſ. Brev. Blatt 35 und bei Clicht. finden ſich ſtatt der beiden letzten Strophen folgende zwei nicht von Ven. Fortunatus herrührende:

9 O crux ave, ſpes unica
hoc paſſionis tempore,
Auge piis iuſtitiam
reiſque dona veniam.

10 Te ſumma deus trinitas
collaudet omnis ſpiritus,
Quos per crucis myſterium
ſalvas, rege per ſæcula.

Bei Thom. 361 folgen dieſe beiden Strophen der achten, ſo daß der Hymnus bei ihm 10 Strophen hat, und in der Anmerkung wird geſagt, daß die 9. Strophe ſich auch nach der ſechſten geſetzt finde. Lesarten: 3.2 Clicht. diræ, 10.2 collandat. Thom. 4.2 fidelis, 6.2 ſæcli p. pr., 6.3 fehlt eſt, beide haben 6.4 prædamque t. t., 7.1 ar. fund., 7.2 ſaporem nectaris, 7.3 ioc., 8.2 hoſtia. Ra Blatt 314ᵇ hat die Strophen 1, 3—6, 9 und 10, mit den Lesarten von Thom. Wegen Rb vgl. Nro. 625. D I. 160 fehlen die 7. und 8. Strophe, Vers 6.3 ſæculi für corporis, 6.4 tartaris.

81. In feſto aſſumptionis Mariæ hymnus ad veſperas.

QUem terra, pontus æthera
colunt, adorant, prædicant,
Trinam regentem machinam,
clauſtrum Mariæ baiulat.

2 Cui luna, ſol et omnia
deſerviunt per tempora,
Perfuſa cæli gratia
geſtant puellæ viſcera.

3 Mirantur ergo ſæcula,
quod angelus fert ſemina,
Quod aure virgo concipit
et corde credens parturit.

4 Beata mater munere,
cuius ſupernus artifex,
Mundum pugillo continens,
ventris ſub arca clauſus eſt.

5 Benedicta cæli nuntio,
fœcunda ſancto ſpiritu,
Deſideratus gentibus
cuius per alvum fuſus eſt.

6 O glorioſa domina,
excelſa ſupra ſidera,
Qui te creavit provide
lactaſti ſacro ubere.

7 Quod Eva triſtis abſtulit,
tu reddis almo germine,
Intrent ut aſtra flebiles
cæli feneſtra facta es.

8 Tu regis alti ianua
et porta lucis fulgida:
Vitam datam per virginem,
gentes redemptæ, plaudite.

9 Maria, mater gratiæ,
mater miſericordiæ,
Tu nos ab hoſte protege
et hora mortis ſuſcipe.

Hymni 1513. Blatt LXII b, ohne die 3. und 9. Strophe, mit der Doxologie Nro. 8. Caſſ. 255 mit der 3. und 9. Strophe, neben welcher letzteren er bemerkt, daß ſie in den alten Büchern ſich nicht finde, und ohne jene Doxologie; 5.1 beata für benedicta, welcher Verderb in alle ſpäteren Drucke (nach 1536) übergeht; zur Seite von 6.1 die Lesart ſœmina und von 6.4 lactant ſacrata ubera. A p. 264 mit Anzeige einer Diviſio hinter der 5. Strophe und den Lesarten 3.3 autem für aure, 3.4 accipit für parturit. B fehlt der Hymnus. Fabr. col. 801 hat die 3. und 9. Strophe nicht. Thom. 383 mit der Doxologie Nro. 8 und jener Diviſio, Vers 3.4 accipit, 5.1 beata, 6.2 ſuper. Schon alte Handſchriften (M I. 128 und 129), ſo wie das Baſ. Brevier Blatt 37, die Exp. Blatt 20 und 21, ſo wie Ra und Rb teilen den Hymnus in zwei Geſänge zu verſchiedenem kirchlichen Gebrauch, den einen aus Strophe 1, 2, 4 und 5, den andern aus Strophe 6, 7 und 8 beſtehend, deren jedem jenes Brevier, Ra und Rb noch die Doxologie Nro. 8 zufügt. Die zuletzt angeführten Drucke und die ſpäteren katholiſchen Geſangbücher, die den Hymnus ebenfalls teilen, z. B. das Paderborner von 1609, ſtimmen mit dem Text bei Caſſ., nur hat das Brevier und die Exp. 4.4 archa, 8.2 eſt für et, und in Rb (1.1 ſidera) weicht der zweite Teil ab, vgl. Nro. 653.

82. Ad Felicem epiſcopum, de paſchate reſurrectionis domini.

Tempora florigero rutilant diſtincta ſereno,
et maiore poli lumine porta patet.
Altius ignivomum ſolem cæli orbita ducit,
qua vagus Oceanus exit et intrat aquas.
Armatus radiis, elementa liquentia luſtrans,
adhuc nocte brevi tendit in orbe diem.
Splendida ſyncerum producunt æthera vultum,
lætitiamque ſuam ſydera clara probant.
Terra favens vario fundit munuſcula fœtu,
cum bene vernales reddidit annus opes.
Mollia purpureum pingunt violaria campum,
prata virent herbis, et micat herba comis.
Paulatim ſubeunt ſtellantia lumina florum,
arridentque oculis gramina tincta ſuis.
Semine depoſito lactans ſeges exilit arvis,
ſpondens agricolæ vincere poſſe famem.
Caudice defecto lachrymat ſua gaudia palmes,
unde merum tribuat, dat modo vitis aquam.
Cortice de matris, tenera lanugine, ſurgens,
præparat ad partum turgida gemma ſinum.
Tempore ſub hyemis foliorum crine revulſo,
iam reparat viridans frondea tecta nemus.
Myrta, ſalix, abies, corylus, ſiler, ulmus, acer, nux,
plaudit quæque ſuis arbor amœna comis.
Conſtructura favos, apis hinc alvearia linquens,
floribus inſtrepitans, poplite mella rapit.

Ad cantus vevocatur aves, quæ carmine clauſo
pigrior hyberno frigore muta fuit.
Hinc philomela ſuis attemperat organa cannis,
ſitque repercuſſo dulcior aura melo.
Ecce renaſcentis teſtatur gratia mundi,
omnia cum domino dona rediſſe ſuo.
Namque triumphanti poſt triſtia tartara Chriſto
undique fronde nemus, gramina flore favent.
Legibus inferni oppreſſis, ſuper aſtra meantem
laudant rite deum lux, polus, arva, fretum.
Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.
Salve, feſta dies, toto venerabilis ævo,
qua deus infernum vicit et aſtra tenet.
Nobilitas anni, menſium decus, alma dierum,
horarum ſplendor, ſcrupula puncta fovens.
Hinc tibi ſylva comis, hinc plaudit campus ariſtis,
hinc grates, tacito palmite, vitis agit.
Si tibi nunc avium reſonat virgulta ſuſurro,
has inter minimus paſſer, amore cano.
Chriſte, ſalus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.
Irrecitabiliter manans de corde parentis,
verbum ſubſiſtens et penetrare potens.
Aequalis, concors, ſocius, cum patre coævus,
quo ſumpſit mundus principe principium.
Aethera ſuſpendis, ſola congeris, æquora fundis,
quæque locis habitant, quo moderante vigent.
Qui genus humanum cernens merſum eſſe profundo,
ut hominem eriperes, es quoque factus homo.
Nec voluiſti etenim tantum te corpore naſci,
ſed caro quæ naſci pertulit atque mori.
Funeris exequias pateris, vitæ auctor et orbis,
intrans mortis iter, dando ſalutis opem.
Triſtia ceſſerunt infernæ vincula legis,
expavitque chaos luminis ore premi.
Depereunt tenebræ Chriſti fulgore fugatæ,
et terræ noctis pallia cráſſa cadunt.
Pollicitam ſed redde fidem, precor, alma poteſtas,
tertia lux rediit, ſurge ſepulte meus.
Non decet, ut humili tumulo tua membra tegantur,
neu precium mundi vilia ſaxa premant.
Indignum eſt, cuius clauduntur cuncta pugillo,
ut tegat incluſum, rupe vetante, lapis.
Lintea tolle, precor, ſudaria linque ſepulchro,
tu ſatis es nobis, et ſine te nihil eſt.
Solve catenatas inferni carceris umbras,
et revoca ſurſum quidquid ad ima ruit.
Redde tuam faciem, videant ut ſecula lumen,
redde diem, qui nos, te moriente, fugit.
Sed plane impleſti remeans, pie victor, ad orbem,
tartara preſſa iacent, nec ſua iura tenent.

Inferus inſaturabiliter cava guttura pandens,
qui rapuit ſemper, ſit tua præda, deus.
Eripis innumerum populum de carcere mortis,
et ſequitur liber, quo ſuus auctor adit.
Evomit abſorptam trepide fera bellua plebem,
et de fauce lupi ſubtrahit agnus oves.
Hinc tumulum repetens, poſt tartara, carne reſumpta,
belliger ad cælos ampla trophæa refers.
Quos habuit pœnale chaos, iam reddidit in te,
et quos mors peteret, hos nova vita tenet.
Rex facer, ecce, tui radiat pars magna triumphi,
cum puras animas ſacra lavacra beant.
Candidus egreditur nitidis exercitus undis,
atque vetus vicium purgat in amne novo.
Fulgentes animas veſtis quoque candida ſignat,
et grege de niveo gaudia paſtor habet.
Additur ac Felix conſors mercede ſacerdos,
qui dare vult Domino dupla talenta ſuo.
Ad meliora trahens gentili errore vagantes,
beſtia ne rapiat, munit ovile dei.
Quos prius Eva nocens infecerat, hos modo reddit,
eccleſiæ paſtos ubere, lacte, ſinu.
Mitibus alloquiis agreſtia corda colendo,
munere Felicis, de vepre nata ſeges.
Aſpera gens Saxo, vivens quaſi more ferino,
te medicante, facer, bellua reddit ovem,
Centeno reditu tecum manſura per ævum.
meſſis abundantis horrea fruge reples.
Immaculata tuis plebs hæc vegetetur in ulnis,
atque deo purum dignus ad aſtra feras.
Una corona tibi de te tribuatur ab alto,
altera de populo vernet adepta tuo.

A p. 89. B p. 77. Caſſ. (in augenblicklicher Ermangelung der Opera von 1616. fol. citiere ich nach der Originalausgabe der Hymni, Coloniæ 1556. 8.) p. 173, mit vielen Abweichungen, im 48. Diſtichon ſelix, im 51. ſelicis. Fabr. col. 697 nur bis zum 47. Diſtichon und mit manchen Lesarten, welche A nicht anführt. Thom. 368 verbindet die Diſtichen 20, 16—19, 21, 24—47 zu einem Hymnus und läßt jedem Diſtichon Salve folgen. In zwei Sammlungen lat. geiſtl. Gedichte, Wien 1515 und 1516. 4., beginnt das Gedicht mit dem 20. Diſtichon und endigt mit dem 50., in der Ueberſchrift iſt es dem Lactantius Firmianus zugeſchrieben, im 48. Diſtichon ſelix. Ueber das 21. Diſtichon vergl. J. M. Neale: D IV. 370.

83. Hymnus Salve feſta dies,

de reſurrectione domini, qui canitur ſub communione.

Salve, feſta dies, toto venerabilis ævo,
qua deus infernum vicit et aſtra tenet.

Ecce renaſcentis teſtatur gratia mundi,
omnia cum domino dona rediſſe ſuo.

Namque triumphanti poſt triſtia tartara Chriſto,
undique fronde nemus, gramina flore favent.

Legibus inferni oppreſſis, ſuper aſtra meantem
laudant rite deum lux, polus, arva, fretum.

Qui crucifixus erat, deus, ecce per omnia regnat,
dantque creatori cuncta creata precem.

Chriſte, ſalus rerum, bone conditor atque redemptor,
unica progenies ex deitate patris.

Solve catenatas inferni carceris umbras
et revoca ſurſum quidquid ad ima ruit.

Fcun. Venn. Blatt II b, unter der angegebenen Ueberſchrift, aber noch mit dem Zuſatz nach der erſten Zeile: carmen ex elegiaco Lactantii. Aus den Diſtichen 20, 16, 17, 18, 19, 24 und 37 des vorigen Gedichts gebildet. Bei Hadamar 1573. Blatt 264 b und in dem Paderborner Geſangbüchlein von 1609. 12. Seite 113 ſind es bloß die Diſtichen 20, 16, 17, 18 und 19. Luc. Loſſ. dagegen hat einen längeren Hymnus aus den Diſtichen 20, 16, 17, 18, 19, 21, 24, 28, 30, 33, 37, 38, 41 und 43. Das Proceſſionale Eboracenſe bildet (nach D I. 171) den Hymnus aus den Diſtichen 20, 16, 1, 2, 17, 18, 19, 21, 24 und 28.

84. Verſus ad chriſma canendi.

O Redemptor, ſume carmen
temet concinentium.

2 Audi iudex mortuorum,
una ſpes mortalium,
Audi voces proferentum
donum pacis prævium.

3 Arbor fœta alma luce
hoc ſacraudum protulit,
Fert hoc prona præſens turba
ſalvatori ſæculi.

4 Stans ad aram immo ſupplex
infulatus pontifex,
Debitum perſolvit omne
confecrato chriſmate.

5 Confecrare tu dignare,
rex perennis patriæ,
Hoc olivum, ſignum vivum
iura contra dæmonum.

6 Ut novetur ſexus omnis
unctione chriſmatis,
Medeatur ſauciata
dignitatis gloria.

7 Lota mente ſacro fonte
aufugantur crimina,
Uncta fronte ſacroſancta
influunt kariſmata.

8 Corde natus ex parentis
alvum implens virginis,
Præſta lucem, dampna mortem
chriſmatis conſortibus.

9 Sit dies hæc feſta nobis
ſæculorum ſæculis,
Sit ſacrata digna laude,
nec feneſcat tempore.

Bern I. 102, nach einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts. A 48, mit den Lesarten Vers 1.2 temet alta c., 2.1 ſert hæc, 6.3 ut ſanetur ſ., 7.4 chriſmata, 8.3 claude m., 9.1 Sit hæc dies. In B fehlt das Gedicht. D I. 197. Vers 8.1 iſt aus Prudentius.

85. De beata virgine.

AVe maris ſtella,
dei mater alma
Atque ſemper virgo,
felix cæli porta.

2 Sumens illud ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
mutans Evæ nomen.

3 Solve vincla reis,
profer lumen cæcis,
Mala noſtra pelle,
bona cuncta poſce.

4 Monſtra te eſſe matrem,
ſumat per te preces,
Qui pro nobis natus
tulit eſſe tuus.

5 Virgo ſingularis,
inter omnes mitis,
Nos culpis ſolutos
mites fac et caſtos.

6 Vitam præſta puram,
iter para tutum,
Ut videntes Ieſum
ſemper collætemur.

A [illegible] mit der Doxologie Nro. 17. Auch Thom. 381 ſchreibt das Lied dem V. Fortunatus zu. In B fehlt es. In dem Pal. Brev. Blatt 36b, mit der Doxologie Nro. 17a, Vers 2.1 nomen Evæ. D I. 204, mit der Doxologie Nro. 17, Vers 2.1 nomen Evæ, 4.2 precem. M II. 217 iſt der Meinung, daß das Lied nicht innerhalb des ſechſten und neunten Jahrhunderts falle, wohin es Daniel ſetzt, ſondern jünger ſei, da es mehreres aus der Antiphone Alma redemptoris mater entlehnt habe. Vgl. ferner Nro. 433.

86. Hymnus in S. Dionyſium.

Fortem fidelem militem,
cæli ſecutum principem,
Dionyſium martyrem
plebs corde, voce perſonet.

2 Clemente Roma præſule,
ab urbe miſſus adfuit:
Verbi ſuperni ſeminis
ut fructus eſſet Galliæ.

3 Opus ſacratum conſtruit,
fidem docet baptiſmatis:
Sed audientium cæcitas
munus repellit feminis.

4 Inſtante ſacro antiſtite
errore plebem ſolvere,
Dum ſpem ſalutem ingerit,
tormenta mortis incidit.

5 Tenetur a gentilibus
Chriſti placens altaribus:
Amore tantæ gloriæ
pœnas libenter excipit.

6 Unum quod illi defuit,
pro rege colla tradidit:
Dilectionem pectoris,
cervice cæſa, prodidit.

7 Magnus ſacerdos, qui dabat
templi ſacrata munera,
Fuſo beato ſanguine,
eſt factus ipſe victima.

8 Felix pio de vulnere,
quæ pœna palmam præbuit!
Qui morte mortem conteris,
nunc regna cæli poſſides.

9 Gloria ſit deo patri,
gloria unigenito,
Una cum ſancto ſpiritu,
in ſempiterna ſæcula.

A. 49. Fehlt in B. D IV. 107, ohne die 4. Strophe, Vers 5.1 palmas, 8.2 quod.

87. In ſacrum baptiſmum.

Tibi laus perennis, auctor,
baptiſmatis ſacratori
Qui ſorte paſſionis
das præmium ſalutis.

2 Nox clara plus et alma,
quam luna, ſol et aſtra,
Quæ luminum corona
reddis diem per umbram.

3 Dulcis, ſacrata, blanda,
electa, pura, pulchra,
Sudans honore mella,
rigans odore chriſma.

4 In qua redemptor orbis
de morte vivus exit;
Et quos catena vinxit,
ſepultus ille ſolvit.

5 Quam Chriſtus aperuit
ad gentium ſalutem,
Cuius ſalubri cura
redit novata plaſma.

6 Accedite ergo digni
ad gratiam lavacri,
Quo fonte recreati
refulgeatis agni.

7 Hic gurges eſt fideles
purgans liquore mentes,
Dum rore corpus ſudat,
peccata tergit unda.

8 Gaudete, candidati,
electa vaſa regni,
In morte conſepulti,
Chriſti fide renati.

1. 6, fehlt in B. D IV. 159, Vers 2.2 vel für et, 4.3 cathena.

GREGORIUS.

Nro. 88—105.

88. In nativitate Chriſti. In galli cantum ſequentia.

GRates nunc omnes reddamus
domino deo,
Qui ſua nativitate
nos liberavit
De diabolica poteſtate:
huic oportet,
Ut canamus cum angelis
ſemper gloria in excelſis.

ad. Miſſ. Blatt 192, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Mainz. Miſſ. 1482. Blatt 10b: In nocte nativitatis Chriſti. In gallicantu ſequentia. Das Magd. Miſſ. Blatt 1 gibt die Beſtimmung: In ſummo mane. Die Cant. ed. von Joh. Spangenberg, 1545 Blatt 19 überſchreiben den Geſang Hymnus.

89. Feria prima, ad matutinos.

PRimo dierum omnium,
quo mundus exſtat conditus,
Vel quo refurgens conditor
nos morte victa liberat,

2 Pulſis procul torporibus
ſurgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus pium,
ſicut prophetam novimus,

3 Noſtras preces ut audiat
ſuamque dextram porrigat
Et expiatos ſordibus
reddat polorum ſedibus;

4 Ut quique ſacratiſſimo
huius diei tempore
Horis quietis pſallimus,
donis beatis muneret.

5 Iam nunc, paterna claritas,
te poſtulamus affatim,
Abſit libido ſordidans,
omnisque actus noxius.

6 Nec fœda ſit vel lubrica
compago noſtri corporis,
Per quod averni ignibus
ipſi crememur acrius.

7 Ob hoc, redemptor, quæſumus,
ut probra noſtra diluas,
Vitæ perennis commoda
nobis benigne conferas.

8 Quo carnis actu exules
effecti ipſi cælibes,
Ut præſtolamur cernui,
melos canamus gloriæ.

Bibl. C. Thomaſi Seite 106, mit der Ueberſchrift Die dominico ab æquinoctio autumnali und der Doxologie Sec. 11. Vers 6.3 quam für quod. D I. 175. M I. 370, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, mit den Verbeße-

rungen 8.1 actûs und dem Verſchlag. 8.2 ſiamus i. c. und 8.3 et præſtolantes cernue zu leſen. Ra 2 wie Thomaſi. Wegen Rb vgl. Nro. 610.

90. Feria ſecunda, ad veſperas.

1 Immenſe cæli conditor,
qui, mixta ne confunderent
Aquæ fluenta, dividens
cælum dediſti limitem,

2 Firmans locum cæleſtibus
ſimulque terræ rivulis,
Ut unda flammas temperet,
terræ ſolum ne diſſipet.

3 Infunde nunc, piiſſime,
donum perennis gratiæ,
Fraudis novæ ne caſibus
nos error atterat vetus.

4 Lucem fides inveniat,
ſic luminis iubar ferat,
Hæc vana cuncta terreat,
hanc falſa nulla comprimant.

Baſeler Brev. Blatt 29, mit der Doxologie Nro. 14, Vers 2.4 diſſipent. Eben ſo Clicht. 8^b, ohne Doxologie. D I. 58. M I. 375. Thom. 422, der das Lied dem Ambroſius zuſchreibt, Ra 91 und Rb 88, alle drei mit der Doxologie Nro. 14. Rb 2.4 diſſipent, 4.1 adaugeat, 4.3 proterat.

91. Feria tertia, ad veſperas.

1 Telluris ingens conditor,
mundi ſolum qui eruens
Pulſis aquæ moleſtiis
terram dediſti immobilem,

2 Ut germen aptum proferens,
fulvis decora floribus,
Fecunda fructu ſiſteret
paſtumque gratum redderet.

3 Mentis peruſtæ vulnera
munda virore gratiæ,
Ut facta fletu diluat
motusque pravos atterat.

4 Iuſſis tuis obtemperet,
nullis malis approximet,
Bonis repleri gaudeat
et mortis actum neſciat.

Baſeler Brev. Blatt 29^b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 9^b, ohne Doxologie. Thom. 422, der das Lied dem Ambroſius zuſchreibt, Doxologie Nro. 14. M I. 376, nach deſſen Urteil es mit mehr Wahrſcheinlichkeit von Gregor iſt, Vers 2.3 fructum, 3.2 viroris gratia, 4.4 actus. D I. 59, Vers 3.2 viroris gratia. Ra 51, Rb 81. beide mit der Doxologie Nro. 14, Rb 1.1 alme, 1.2 ſeparans, 4.4 ictum.

92. Feria quarta, ad nocturnum.

1 Rerum creator optime
rectorque noſter, adſpice:
Nos a quiete noxia
merſos ſopore libera.

2 Te, ſancte Chriſte, poſcimus,
ignoſce tu criminibus,
Ad confitendum ſurgimus
morasque noctis rumpimus.

3 Mentes manusque tollimus,
propheta ſicut noctibus
Nobis gerendum præcipit
Paulusque geſtis cenſuit.

4 Vides malum, quod geſſimus,
occulta noſtra pandimus,
Preces gementes fundimus,
dimitte, quod peccavimus.

Baſ. Brev. Blatt 13^b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, mit der Doxologie Nro. 14. Vers 3.1 mentem, 3.2 novimus. Clicht. 10, ohne Doxologie, 3.2 ebenfalls novimus. Caſſ. 190, mit einer guten Scholia über die falſche Lesart, mit beſonderer Rückſicht auf Clicht.. Ra 51, Rb 50, beide mit der Doxologie Nro. 14. Rb lieſt 2.2 ignoſce culpis omnibus. D I. 53. Thom. 407, mit der Doxologie Nro. 14. Er ſchreibt das Lied dem Ambroſius zu, M I. 377 urteilt mit Recht, daß es eher von Gregor ſein könnte.

93. Feria quarta, ad veſperas.

CAeli deus ſanctiſſime,
qui lucidum centrum poli
Candore pingis igneo,
augens decoro lumine,

2 Quarto die qui flammeam
dum ſolis accendis rotam,
Lunæ miniſtras ordinem,
vagos recurſus ſiderum;

3 Ut noctibus et lumini
diremptionis terminum,
Primordiis et menſium
ſignum dares notiſſimum.

4 Inlumina cor omnium,
abſterge ſordes mentium,
Reſolve culpæ vinculum,
everte moles criminum.

M I. S. 378 und wegen der 4. Strophe S. 243. Clicht. Vers 2.2 ſolis rotam conſtituens, 2.3 ordini, 3.1 vel für et, 3.4 daret. Ra 97, Rb 92, beide mit der Doxologie Nro. 14. Ra Vers 2.2 wie Clicht., Rb 1.2 qui lucidas mundi plagas und 4.1 expelle noctem cordium. Beide 2.4 vagoſque curſus und 3.1 vel für et. D I. 60, Vers 2.2 und 3.1 wie Clicht., 2.3 miniſtrans.

94. Feria quinta, ad nocturnum matutinum.

NOx atra rerum contegit
terræ colores omnium:
Nos confitentes poſcimus
te, iuſte iudex cordium,

2 Ut auferas piacula
ſordesque mentis abluas
Donesque, Chriſte, gratiam,
ut arceantur crimina.

3 Mens ecce torpet impia,
quam culpa mordet noxia,
Obſcura geſtit tollere
et te, redemptor, quærere.

4 Repelle tu caliginem
intrinſecus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
ſe collocari lumine.

Kaiſer Brev. Blatt 16 b, mit der Doxologie Nro. 14. Clicht. 11, ohne Doxologie. Thom. 408, der das Lied dem Ambroſius zuſpricht. M I. 379, welcher mit größerem Recht vermuthet, daß es von Gregor ſei. Ra 59 und Rb 57, beide mit der Doxologie Nro. 14. D I. 54, Vers 2.3 Chriſti.

95. Diebus dominicis, ad nocturnum matutinum.

NOcte ſurgentes vigilemus omnes,
ſemper in pſalmis meditemur, atque
Niſibus totis domino canamus
dulciter hymnos.

2 Ut pio regi pariter canentes
cum ſuis ſanctis mereamur aulam
Ingredi cæli ſimul et beatam
ducere vitam.

Exp. hymn. Blatt 3 b, Vers 1.3 viribus. Clicht. 3. Thom. 407. Caſſ. 179. Fabr. col. 789, Vers 1.3 viribus. Alle mit der Doxologie Nro. 15, Caſſ. und Fabr. Vers 3 und 4: reb. per omnem gl. mundum. Ra hat auch 1.3 viribus. Rb 2 mit der Doxologie Nro. 15 a, Vers 1.3 voce concordi d. c., 2.3 perennem. D I. 176, Vers 1.3 viribus, Doxologie wie Caſſ.

96. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad nocturnum.

CLarum decus ieiunii
monſtratur orbi cælitus,
Quod Chriſtus auctor omnium
cibis dicavit abſtinens.

2 Hoc Moyſes charus deo
legisque lator factus eſt,
Hoc Heliam per aëra
curru levavit igneo.

3 Hinc Daniel myſteria
victor leonum viderat,
Per hoc amicus intimus,
ſponſi Iohannes claruit.

4 Hæc nos ſequi dona deus
exempla parſimoniæ,
Tu robur auge mentium
dans ſpiritale gaudium.

5 Præſta pater per filium,
præſta per almum ſpiritum,
Vivens per ævum triplici
unus deus cognomine.

Clicht. 25ᵇ, Thom. 360 und D I. 178 ohne die Schlußſtrophe. Thom. 4.2 exemplar. M I. 93, mit der Schlußſtrophe, 2.1 hinc, 3.1 myſterium.

97. Dominica I. et II. quadrageſimæ, ad laudes.

NUnc tempus acceptabile
fulget datum divinitus,
Ut ſanet orbem languidum
medela parſimoniæ.

2 Chriſte, decoro lumine
dies ſalutis emicet,
Dum corda culpis faucia
reformat abſtinentia.

3 Hanc mente nos et corpore,
deus, tenere perfice,
Ut appetamus proſpero
perenne paſcha tranſitu.

Caſſ. (1556. 8.) 147, Vers 3.1 mentem. Thom. 360. M I. 91, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 2.1 Chriſti, 2.3 emicat.

98. Dominica III. quadrageſimæ, ad laudes.

SUmmi largitor præmii,
ſpes qui es unica mundi,
Preces intende fervorum
ad te devote clamantum.

2 Noſtra te conſcientia
grave offendiſſe monſtrat,
Quam emundes, ſupplicamus,
ab omnibus piaculis.

3 Si remis, quis tribuet?
indulge, quia potens es,
Te corde rogare mundo
fac nos, precamur, domine.

4 Ergo accepta tu noſtrum,
qui ſacraſti, ieiunium,
Quo myſtice paſchalia
capiamus ſacramenta.

5 Summa nobis hoc conferat
in deitate trinitas,
In qua gloriatur unus
per cuncta ſæcula deus.

Clicht. 28ᵇ. Thomaſius 360: Vers 3.2 qui für quia, 4.1 hoc für tu. M I. 96: Vers 2.4 a. p. o., 3.3 m. r., 4.1 ergo nunc a. n., 4.2 ſanxiſti, 5.2 et adoranda tr. Expoſit. Blatt 58ᵇ Vers 2.2 ſe off., 2.3 emunda, 3.3 ſi corde rogamus, 3.4 certe debes ex promiſſo, 4.1 hoc für tu, 5.4 per ſæcula deus. D I. 182, Vers 3.3, 3.4 und 4.1 wie Exp.

99. In quadrageſima per duas hebdomas.

Ex more docti myſtico
ſervemus hoc ieiunium,
Deno ſierum circulo
ducto quater notiſſimo.

2 Lex et prophetæ primitus
hoc protulerunt, poſtmodum
Chriſtus ſacravit, omnium
rex atque factor temporum.

3 Utamur ergo parcius
verbis, cibis et potibus,
Somno, iocis, et arctius
perſtemus in cuſtodia.

4 Vitemus autem peſſima,
quæ ſubruunt mentes vagas,
Nullumque demus callidi
hoſtis locum tyrannidi.

5 Dicamus omnes cernui,
clamemus atque ſinguli,
Ploremus ante iudicem,
flectamus iram vindicem.

6 Noſtris malis offendimus
tuam, deus, clementiam,
Effunde nobis deſuper
remiſſor indulgentiam.

7 Memento, quod fumus tui
licet caduci plaſmatis,
Ne des honorem nominis
tui, precamur, alteri.

8 Laxa malum, quod geſſimus,
auge bonum quod poſcimus,
Placere quo tandem tibi
poſſimus hic et perpetim.

9 Præſta, beata trinitas,
concede, ſimplex unitas,
Ut fructuoſa ſint tuis
ieiuniorum munera.

Aus Breviarium Blatt 35. Vers 1,3 callido, 4,1 hoſti — tyrannidis. Clicht. 25 mit derſelben Lesart, aber die 5. Schlußſtrophe. D I. 96 wie Clicht. M I. 91, Vers 1,3 denûm. Thom. 361 bezeichnet das Lied als Ambrosianum. 2,2 præt., 8,2 fecimus. Ra 267 und Rb 292 leſen 2,2 præt., Rb noch 4,1 noxia und die 5. Strophe in folgender Faſſung:

Flectamus iram vindicem,
ploremus ante iudicem,
Clamemus ore ſupplici,
dicamus omnes cernui:

Vgl. Venn Blatt D 3b hat das Lied in abgekürzter Form, nämlich nur von der 4. Strophe an, mit der Doxologie Nr. 11.

100. In quadrageſima a primo ſabbato uſque ad dominica de paſſione, ad veſperas.

Audi, benigne conditor,
noſtras preces cum fletibus
In hoc ſacro ieiunio
fuſas quadragenario.

2 Scrutator alme cordium,
infirma tu ſcis virium,
Ad te reverſis exhibe
remiſſionis gratiam.

3 Multum quidem peccavimus,
ſed parce confitentibus,
Ad laudem tui nominis
confer medelam languidis.

4 Sic corpus extra conteri
dona per abſtinentiam,
Ieiunet ut mens ſobria
a labe prorſus criminum.

5 Præſta, beata trinitas,
concede, ſimplex unitas,
Ut fructuoſa ſint tuis
ieiuniorum munera.

Aus Vers. Blatt 31b, von wo die Ueberſchrift hergenommen iſt. Bei Caſſ. (Hymni 1556. 8. p. 140) lautet die 3. Strophe alſo:

Multum quidem peccavimus,
pœnasque comparavimus,
Sed cuncta, qui ſolus potes,
confer medelam langnidis.

Thes. p. 302, der das Lied als Ambroſianum bezeichnet. D I. 178. M I. 95, nach alten Handſchriften des Ciſtercienſer Ordens: 3,2 confidentibus, 3,3 ad nominis laudem tui. Rb 291 hat die vierte Strophe in folgender Geſtalt:

Concede noſtrum conteri
corpus per abſtinentiam,
Culpæ ut relinquant pabulum
ieiuna corda criminum.

Ll führt dieſe Strophe aus Valentiani hymnodia ff. patrum (Venet. 1646) an, mit der Bemerkung, daß er ſonſt nirgends gefunden.

101. In ramis palmarum.

MAgno ſalutis gaudio
lætetur omne ſæculum,
Ieſus, redemptor omnium,
ſanavit orbem languidum.

2 Sex ante paſchæ ferias
advenit in Bethaniam,
Ubi pie poſt triduum
reſuſcitavit Lazarum.

3 Nardi Maria piſtici
ſumpſit libram mox optimi
Unxit beatos domini
pedes rigando lachrymis.

4 Poſt hæc iugalis aſinæ
Ieſus ſupernus arbiter
Pullo ſedebat, inclytam
pergebat Ieroſolymam.

5 O quam ſtupenda pietas,
mira dei clementia:
Seſſor aſelli fieri
dignatur auctor ſæculi.

6 Olim propheta præſcius
prædixit almo ſpiritu:
exulta, dicens, filia
Sion, ſatis et iubila.

7 Rex ecce tuus humilis,
noli timere, veniet:
Pullo iugalis reſidens,
tibi benignus, patiens.

8 Ramos virentes ſumpſerat
palma reciſos tenera:
Turba proceſſit obviam
regi perenni plurima.

9 Cœtus ſequens et prævius
ſanctoque plenus ſpiritu
Clamabat ‚in altiſſimis
hoſanna David filio.'

10 Quidam ſolutis propriis
viam tegebant veſtibus,
Pluresque flore candido
iter parabant domino.

11 Ad cuius omnis civitas
commota ingreſſum tremuit;
Hebræa proles aurea
laudes ferebat debitas.

12 Nos ergo tanto iudici
curramus omnes obviam,
Palmas gerentes gloriæ
mente canamus ſobria.

13 Honor, decus, imperium
ſit trinitati unicæ
Patri, nato, paraclito,
per infinita ſæculæ.

Thomaſius 365, der das Lied als Ambroſianum bezeichnet und vor der 8. Strophe eine Diviſio macht. D l. 189 gibt an, Thomaſius weiſe die erſten 5 Strophen dem Gregorius zu, die Strophen von der achten an dem Fortunatus: ich kann die betr. Notiz bei Thomaſius nicht finden. Bei Clicht. 32 und Caſſ. (Hymni 1536. 8. p. 161) beſteht der Hymnus nur aus den Strophen 1, 2, 3, 4, 5, 8 und 13. Caſſ. bemerkt darnach: Hic hymnus in libris Romani ordinis longe auctior reperitur, und fügt die andern Strophen mit Angabe ihrer Einſchaltung hinzu. Beide leſen Vers 13.1 virtus für decus, Caſſ. 2.3 pium, 10.3 planumque, 11.2 Comma hinter ingreſſum, kein Zeichen hinter tremuit, 11.3 Comma hinter aurea, 12.2 curremus, 12.3 gloriam, als Lesarten am Rande zu 9.2 ſancto repletus, zu 12.1 ſui famuli, zu 12.3 tenentes und gloriæ, 12.4 hymnos für mente, ſobrie für ſobria. Expoſit. Blatt 61 b und Hymn. Blatt 32 b fehlt auch noch die 8. Strophe. In dem Baſeler Brev. Blatt 38 ſteht die 3. und 13. Strophe als Hymnus ad veſperas. In feſto ſanctæ Mariæ Magdalenæ, desgleichen in Ra p. 758 als Hymnus ad Matut., In converſione Mariæ Magdalenæ. Thom. 391 dieſelben beiden Strophen als Hymnus in natali ſ. Mariæ Magdalenæ.

102. In cœna domini.

REx Chriſte, factor omnium,
redemptor et credentium,
Placare votis ſupplicum
te laudibus colentium.

2 Cuius benigna gratia,
crucis per alma vulnera,
Virtute ſolvit ardua
primi parentis vincula.

3 Qui es creator ſiderum,
tegmen ſubiſti carneum
Dignatus hanc viliſſimam
pati doloris formulam.

4 Ligatus es, ut ſolveres
mundi ruentis complices,
Perprobra tergens crimina,
quæ mundus auxit plurima.

5 Cruci redemptor figeris,
terram ſed omnem conculis;
Tradis potentem ſpiritum,
nigreſcit atque ſæculum.

6 Mox in paternæ gloriæ
victor reſplendens culmine
Cum ſpiritus munimine
defende nos, rex optime.

Expoſitio Blatt lxii. Vers 6.2 ſplendens. Hymni 1513. Blatt 33[b]. Clicht. 33. Thom. 362. D I. 180. Alle, außer Thom., leſen 4.3 per probra.

103. Ad prima dominica poſt pentecoſtem usque ad kalendas Octobris ad laudes.

ECce iam noctis tenuatur umbra,
lucis aurora rutilans coruſcat,
Niſibus totis rogitemus omnes
cunctipotentem.

2 Ut deus noſter miſeratus omnem
pellat languorem, tribuat ſalutem,
Donet et nobis pietate patris
regna polorum.

Baſeler Brevier Blatt 5[b], von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Doxologie Nro. 15. Exp. hymn. Blatt 4, Vers 1.1 und 2 umbraculis, 1.3 viribus. Clicht. 3[b], Vers 2.2 angorem, des Metrums wegen. Caſſ. 180. Fabr. col. 789, Vers 1.3 viribus, 2.2 angorem. Thom. 410. Ra 17. Alle mit der Doxologie Nro. 15. Wegen Rb vgl. Nro. 611.

104. In die pentecoſte.

VEni, creator ſpiritus,
mentes tuorum viſita,
Imple ſuperna gratia,
quæ tu creaſti, pectora.

2 Qui paraclitus diceris
donum dei altiſſimi,
Fons vivus, ignis, charitas
et ſpiritalis unctio.

3 Tu ſeptiformis munere,
dextræ dei tu digitus,
Tu rite promiſſum patris
ſermone ditans guttura.

4 Accende lumen ſenſibus,
infunde amorem cordibus,
Infirma noſtri corporis
virtute firmans perpeti.

5 Hoſtem repellas longius
pacemque dones protinus,
Ductore ſic te prævio
vitemus omne noxium.

6 Da gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diſſolve litis vincula,
aſtringe pacis fœdera.

7 Per te ſciamus, da, patrem,
noſcamus atque filium,
Et utriusque ſpiritum
credamus omni tempore.

Thom. 375, mit der Doxologie Nro. 18, Vers 4.4 perpetim. Clicht. 40 mit derſelben Doxologie, aber gleich den andern mir bekannten Drucken ohne die 6. Strophe. Baſeler Brev. Blatt 36, Vers 4.4 perpetim. Ra 422 mit der Doxologie Nro. 2[a.b], Rb 487 mit der Doxologie Nro. 2, Vers 2.1 qui d. p., 2.2 a. d. D., 3.2 digitus paternæ dexteræ. Bei Thomaſius wird auf die Acta ſanctorum der Bollandiſten, Aprilis tom. I. p. 587 verwieſen, wo in der Vita b. Notkeri Karl der Große als Verfaßer des Liedes angegeben iſt. Man müßte annehmen, daß es dieſer nicht ſelbſt, ſondern Alcuin für ihn gemacht. In dem Codex, nach welchem Brower die Gedichte des Hrabanus Maurus (Moguntiæ 1617. 4. p. 74) herausgab, wird dieſem der Hymnus zugeſchrieben, was einige Beachtung verdient. M I. 241 hält aus guten Gründen Gregor für den Verfaßer und (Seite 243) die 6. Strophe für ſpäter eingeſchoben: der Hymnus, zu dem dieſelbe urſprünglich gehört haben könne, falle zwiſchen das 7. und 11. Jahrhundert. Dieß würde der Annahme, daß Hrabanus Maurus der Verfaßer ſei, entgegenkommen.

13. Die Bauern. Nach Lenau.

Wenn zum Tanze
Spielleute geigen,
Stehen Bauern
Um die Geigen.

Wenn zum Tanze
Spielleute streichen,
Tanzen Bauern
Mit den Weibern.

Wenn zum Tanze
Spielleute pfeifen,
Tanzen Bauern
Mit den Steifen.

Wenn zum Tanze
Spielleute blasen,
Tanzen Bauern
Mit den Basen.

Wenn zum Tanze
Spielleute klingen,
Tanzen Bauern
Mit den Dingen.

Wenn zum Tanze
Spielleute singen,
Tanzen Bauern
Mit den Schlingen.

Wenn zum Tanze
Spielleute schlagen,
Tanzen Bauern
Mit den Magen.

Wenn zum Tanze
Spielleute klingen,
Tanzen Bauern
Mit den Dingen.

Wenn zum Tanze
Spielleute singen,
Tanzen Bauern
Mit den Schlingen.

Wenn zum Tanze
Spielleute schlagen,
Tanzen Bauern
Mit den Magen.

Wenn zum Tanze
Spielleute fallen,
Tanzen Bauern
Mit den Krallen.

Wenn zum Tanze
Spielleute hauen,
Tanzen Bauern
Mit den Frauen.

Wenn zum Tanze
Spielleute stechen,
Tanzen Bauern
Mit den Zech

3 Pœnas cucurrit fortiter,
et ſuſtulit viriliter,
Pro te effundens ſanguinem
æterna dona poſſidet.

4 Ob hoc precatu ſupplices
te poſcimus, piiſſime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam ſervulis.

ſpäter. Blatt 15 b. Das Baſeler Breviarium Blatt 40 mit der Doxologie Nro. 19 a, Vers 4.1 ſupplici. Damit übereinſtimmend Clicht. 75. M III. 150, Vers 3.3 refundens, 4.1 Hinc nos precantes f., Doxologie Nro. 19 b. Zu der folgende Lied. Wegen Rh vgl. Nro. 146.

108. De uno martyre.

Hic teſtis ore protulit,
quod cordis arca credidit,
Chriſtum ſequendo reperit
effuſione ſanguinis.

2 Tempſit tyranni vincula,
diras catenas, verbera,
Et voce clara nuntiat,
deum creaſſe omnia.

3 Ex hoc furor veſaniæ
iuſſit perimi martyrem
Iuſtumque terris obrui,
quem regna cæli continent.

4 Ut partem huius muneris
hereditemus congrui,
Lætemur in perpetuum
iuncti polorum atriis.

VIII. 151: 4 Strophen, welche Thom. 100 dem vorigen Hymnus in regelmäßiger Abwechſelung mit deſſen Strophen eingeſchaltet ſtehen, aber nicht zu ihm gehören, ſondern ein beſonderes Lied zu ſein ſcheinen. Vergl. D I. 109.

109. Hymnus de feſtivitate s. Mauritii et ſociorum.

Alma Chriſti quando fides
mundo paſſim traditur
Et per latos orbis fines
igne flagrans floruit,
Tunc elegit ſibi gratum
militem Mauritium.

2 Qui loricam fide textam
forti geſtans pectore,
Qua beata Thebæorum
induebat agmina,
Ad cælorum ut confortes
invitaret præmia.

3 Martyr facer quos vocavit
inclitus Mauritius,
Omnes ſimul quaſi unus
vir (dictu mirabile),
Ad coronam promerendam
properabant cælitus.

4 Tunc armati ſpiritali
enſe Chriſti milites,
Submittentes velut agnus
pia colla iugulo,
Triumphabant trucidati
ſpreto mundi principe.

5 Contemnentes blandimenta
tyrannorum noxia,
Flocci pendunt mundi pœnas
ſub momento vincere,
Ut ditentur ſempiterno
fine fine munere.

6 Diem feſtum revolutum
anni monſtrat orbita,
Quo beatam Thebæorum
legionem colimus,
Aegris ſalus quo præſtatur,
cæcis viſus funditur.

7 Nunc quapropter ſupplicantes
illi preces fundimus,
Ut dignetur nobis Iheſum
facere propitium,
Quem amavit, quem cognovit,
cum quo regnat perpetim.

I. 10, nach Handſchriften des 15. Jahrhunderts. Mit der Doxologie Nro. 4.

110. Hymnus matutinus.

DEus, qui cæli lumen es,
ſatorque lucis, qui polum
Paterno fultum brachio
præclara pandis dextera.

2 Aurora ſtellas iam tegit
rubrum ſuſtollens gurgitem,
Humectis namque ſtatibus
terram baptizans roribus.

3 Currus iam poſcit phoſphorus
radiis rotisque flammeis,
Quod cæli ſcandens verticem
profectus moram neſciens.

4 Iam noctis umbra linquitur,
polum caligo deſerit,
Typusque Chriſti, lucifer,
diem ſopitum ſuſcitans.

5 Dies dierum agius es,
lucisque lumen ipſe es,
Unum potens per omnia,
potens in unum trinitas.

6 Te nunc, ſalvator, quæſumus
tibique genu flectimus,
Patrem cum ſancto ſpiritu
totis rogamus vocibus.

7 Pater, qui cælos contines,
cantemus nunc nomen tuum:
Adveniat regnum tuum,
fiatque voluntas tua.

8 Hæc, inquam, voluntas tua
nobis agenda traditur:
Simus fideles ſpiritu,
caſto manentes corpore.

9 Panem noſtrum cotidie
de te edendum tribue.
Remitte nobis debita,
ut nos noſtris remittimus.

10 Temptatione ſubdola
induci nos ne ſiveris:
Sed puro corde ſupplices
tu nos a malo libera.

Grimm Nro. II. Der Hymnus beſteht, wie auch D I. 66 bemerkt, aus zwei Teilen: der eine aus den erſten 6 Strophen gebildet und als ſelbſtändiges Lied durch eine Doxologie abgeſchloßen, der andere aus den vier folgenden, die das Vaterunſer enthalten.

111. In prima dominica de adventu, ad laudes.

CHriſte, redemptor omnium,
ex patre patris unice,
Solus ante principium
natus ineffabiliter:

2 Tu lumen, tu ſplendor patris,
tu ſpes perhennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem famuli.

3 Memento, ſalutis auctor,
quod noſtri quondam corporis
Ex illibata virgine
naſcendo formam ſumpſeris.

4 Hic præſens teſtatur dies
currens per anni circulum,
Quod ſolas a ſede patris
mundi ſalus adveneris.

5 Hunc cælum, terra, hunc mare,
hunc omne, quod in eis eſt,
auctorem adventus tui
laudans exultat cantico.

6 Nos quoque, qui ſancto tuo
redempti ſumus ſanguine,
Ob diem natalis tui
hymnum novum concinimus.

Baſel. Brev. Blatt 31b, Doxologie Nro. 8. Exp. Blatt 17b, Vers 2.1 et für tu. Hymn. 1513 Blatt 18b. Clicht. 17, Vers 1.2 de für ex, 2.1 et für tu. Alle, außer dem Baſ. Br., haben 1.1 gentium, 4.1 Sic für Hic. Ebenſo Caſſ. 199, welcher auch 1.2 und 2.1 wie Clicht. lieſt, am Rande aber zu 1.1, 1.2, 2.1 und 4.1 die Lesarten des Baſ. Brev. bemerkt. D I. 78, Vers 1.1, 1.2 und 4.1 wie Clicht., 5.1 exultet. Ra 149 wie das Baſ. Br., nur 4.1 ſic, dieſelbe Doxologie. Ra im Commune ſanct. p. 84 hat für das officium parvum b. Mariæ, ad completorium, einen Hymnus, der aus der 3. Strophe unſeres Liedes, der letzten Strophe des Liedes Nro. 81 Quem terra, pontus, æthera von Fortunatus und der Doxologie Nro. 8 gebildet iſt. Wegen Rb vergl. Nro. 621.

112. Per adventum ad tertiam.

COnditor alme ſiderum,
æterna lux credentium,
Chriſte, redemptor omnium,
exaudi preces ſupplicum.

2 Qui condolens hominibus
montis ſubiectis legibus
Factus homo reſtituis
vitam in tuo ſanguine;

3 Vergente mundi veſpere
uti ſponſus de thalamo
Egreſſus honeſtiſſima
virginis matris clauſula.

4 Cuius forti potentiæ
genu flectatur omnium
Cæleſtium, terreſtrium
nec non et infernalium.

5 Te deprecamur, hagie,
venture iudex ſæculi,
Conſerva nos in tempore,
quamdiu ſumus advenæ.

U. D. nach einer Handſchrift des 14. Jahrhunderts, mit der Doxologie Nro. 11. Der ältere Text des nachſtehenden Hymnus.

113. In prima dominica de adventu ad veſperas et per totum adventum.

COnditor alme ſiderum,
æterna lux credentium,
Chriſte, redemptor omnium,
exaudi preces ſupplicum,

2 Qui condolens interitu
mortis perire ſæculum
Salvaſti mundum languidum,
donans reis remedium.

3 Vergente mundi veſpere
uti ſponſus de thalamo
Egreſſus honeſtiſſima
virginis matris clauſula.

4 Cuius forti potentiæ
genu curvantur omnia,
Cæleſtia, terreſtria
nutu fatentur ſubdita.

5 Te deprecamur, hagie,
venture iudex ſæculi,
Conſerva nos in tempore
hoſtis a telo perfidi.

Der gewöhnliche Text des vorigen Hymnus. Baſeler Breviarium Blatt 34[b], von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Doxologie Nro. 11[c]. Ebenſo Ra 109. Wegen Rb vergl. Nro. 620. Expoſit. Blatt 15[b], Vers 2.1 interitum. 4.2 flectuntur. Clicht. 15 (4.4 fatentur nutu) und Thom. 378 mit der Doxologie Nro. 11. Beide ſchreiben das Lied dem Ambroſius zu und ſchalten zwiſchen 4 und 5 noch folgende Strophe ein, die auch D I. 74 hat, aber in Klammern geſchloſſen:

Occaſum ſol cuſtodiens,
luna pallorem retinens,
Candor in aſtris reluceus,
certos obſervat limites.

114. Dominica prima quadrageſimæ, ad laudes.

IAm, Chriſte, ſol iuſtitiæ,
mentis dieſcant tenebræ,
Virtutum ut lux redeat,
terris diem cum reparas.

2 Da tempus acceptabile
et pœnitens cor tribue,
Convertat ut benignitas,
quos langa fulfert pietas.

3 Quiddamque pœnitentiæ
da ferre, licet grandium
Maiore tuo munere
quo demptio ſit criminum.

4 Dies venit, dies tua,
in qua reflorent omnia:
Lætemur in hac ad tuam
per hanc reducti gratiam.

5 Te rerum univerſitas
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per veniam
novum canamus canticum.

Clicht. 27 b. Caſſ. (Hymni 1556. 8. p. 145), Vers 5.2 adorat, 5.3 mox für nos. Baſeler Breviarium Blatt 35, von wo die Ueberſchrift genommen iſt; Vers 1.2 dehiſcant, 2.1 dans, 3.1 quamvis, 4.3 ut tuæ, 4.4 gratiæ. Thom. 380, Vers 1.3 et für ut, 2.1 dans, 3.2 quamvis gravium. M I, 91, mit derſelben Ueberſchrift (Thom. ſetzt ad matutinum), Vers 1.2 dehiſcant, 1.3 virtutis, 3.2 quamvis, 4.3 lætentur. D I. 235, Vers 5.3 mox für nos. Wegen Rb vgl. Nro. 621. In der Exp. Blatt 21 und Hymni 1513 Blatt 31 b lauten die beiden erſten Strophen alſo:

Iam, Chriſte, ſol iuſticiæ,
noctis recedant tenebræ,
Nunc mentis eat cecitas,
virtutum et lux redeat.

Da tempus acceptabile
et pœnitens cor tribue,
Ne nos vacuos tranſeat
hoc quod benigne prærogas.

115. Sabbato in albis, ad laudes.

AUrora lucis rutilat,
cælum laudibus intonat,
Mundus exultans iubilat,
gemens infernus ululat.

2 Cum rex ille fortiſſimus,
mortis confractis viribus,
Pede conculcans tartara
ſolvit catena miſeros.

3 Ille, qui clauſus lapide
cuſtoditur ſub milite,
Triumphans pompa nobili
victor ſurgit de funere,

4 Solutis iam gemitibus
et inferni doloribus,
‚Quia ſurrexit dominus'
reſplendens clamat angelus.

5 Triſtes erant apoſtoli
de nece ſui domini,
Quem pœna mortis crudeli
ſervi damnarant impii.

6 Sermone blando angelus
prædixit mulieribus:
‚In Galilæa dominus
videndus eſt quantocius.'

7 Illæ dum pergunt concite
apoſtolis hoc dicere,
Videntes eum vivere
oſculantur pedes domini.

8 Quo agnito diſcipuli
in Galilæam propere
Pergunt, videre faciem
deſideratam domini.

9 Claro paſchali gaudio
ſol mundo nitet radio,
Cum Chriſtum iam apoſtoli
viſu cernunt corporeo.

10 Oſtenſa ſibi vulnera
in Chriſti carne fulgida,
Reſurrexiſſe dominum
voce fatentur publica.

11 Rex Chriſte clementiſſime,
tu corda noſtra poſſide,
Ut tibi laudes debitas
reddamus omni tempore.

Baſeler Brevier Blatt 35 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Doxologie Nro. 8 c. Ebenſo Thom. 371. Clicht. 35 b, ohne Doxologie. Rb (363 und Comm. ſanct. 13) teilt den Hymnus in zwei Geſänge, den einen aus den erſten vier, den andern aus den folgenden vier Strophen beſtehend, jeder am Ende mit den beiden Doxologien Nro. 15 und Nro. 8 c. Wegen Rb vgl. Nro. 630, 631 und 632. Alle genannten Drucke leſen 2.4 a pœna. M I. 190, Vers 4.4 ſplendens reclamat, 7.4 dei, 9.2 mittit radios. Grimm Nro. XIX, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 4.4 ſplendens clamat, 5.4 damnarunt, 6.2 prædicit, 8.2 Galilæa, 10.4 fatetur. D I. 83.

116. In tempore paſchali.

Sabbato in albis ad veſperas.

AD cœnam agni prouidi
et ſtolis albis candidi
Poſt tranſitum maris rubri
Chriſto canamus principi.

2 Cuius corpus ſanctiſſimum
in ara crucis torridum
Cruore eius roſeo
guſtando vivimus deo.

3 Protecti paſchæ veſpero
a devaſtante angelo,
Erepti de duriſſimo
Pharaonis imperio.

4 Iam paſcha noſtrum Chriſtus eſt,
qui immolatus agnus eſt,
Sinceritatis azyma
caro eius eſt oblata.

5 O vere digna hoſtia,
per quam fracta ſunt tartara,
Redempta plebs captivata
redit ad vitæ præmia.

6 Conſurgit Chriſtus tumulo,
victor redit de baratro,
Tyrannum trudens vinculo
referato paradiſo.

Eſtl. Brev. 35 b, mit den Doxologien Nro. 16 und 8 c. Vers 6.1 cum ſurgit. Clicht. 37, ohne die Doxologie s. II. 217, beide Doxologien, in Klammern, 6.1 cum ſurgit. Nach M iſt 3.1 veſpero für veſpere, 4.4 eſt oblata für obl. eſt und 6.4 referato paradiſo für et referans paradiſum geſetzt worden. D I. 88, mit vielen Veränderungen. Wegen Rb vgl. Nro. 628. Bei Luc. Loſſ. (1553. p. 115) und Anderen, auch in Ra und ſpätern kathol. Geſangbüchern (z. B. Speier 1600. Blatt 86 b) ſtehen ebenfalls beide Doxologien.

117. Hymnus in fonte ſancti baptiſmi.

REx ſanctorum angelorum
totum mundum adiuva!

2 Ora primum tu pro nobis,
virgo mater germinis,
Et miniſtri ſummi patris
ordines angelici.

3 Supplicate Chriſto regi,
cœtus apoſtolici,
Supplicetque permagnorum
ſanguis fuſus martyrum.

4 Implorate, confeſſores
conſonæque virgines,
Quo donetur magnæ nobis
tempus indulgentiæ.

5 Omnes ſancti atque iuſti,
vos precamur cernui,
Ut purgetur crimen omne
veſtro ſub oramine.

6 Huius, Chriſte rector alme,
plebis vota ſuſcipe,
Qui plaſmaſti protoplaſtum
et genus gignentium.

7 Mitte ſanctum nunc amborum
ſpiritum paraclitum
In hanc plebem, quam recentem
fons baptiſmi parturit.

8 Fac interna fontis huius
ſacratum myſterium,
Qui profluxit cum cruore
ſacro Chriſti corpore;

9 Ut lætetur mater ſancta
tota nunc eccleſia
Ex profectu renaſcentis
tantæ multitudinis.

10 Præſta, patris atque nati
compar ſancte ſpiritus,
Ut te ſolum ſemper omni
diligamus tempore.

Rene I. 183. ‚In den meiſten Kirchen am Charſamſtag geſungen, wo die Taufe der Katechumenen ſtattfand.' Lesarten des Münchener cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 242: 2.3 patr. ſumm., 3.3 ſupplices, 4.4 penitentiæ, 9.1 in terra.

118. S. Maria.

NUnc tibi, virgo virginum,
laudes ferimus carminum
Teque, cælorum regina,
reſultet hæc plebecula.

2 Tu porta domus fulgida
egreſſionis inſcia,
Et virgo fructu florida
virgoque nato gravida.

3 Te noſtra ſonant carmina,
te angelorum agmina,
Infernus tibi ululat,
et fretus maris intonat.

4 Lacta regina parvulum,
æterni regis filium,
Lacta ſacrato ubere,
qui te conceſſit vivere.

5 Tu clara ſtirpe regia
iureque mundi domina
Deſideratum omnibus
tu protulisti gentibus.

6 O ſtella maris fulgida,
abſolve plebis crimina
Gemitúsque ſupplicium
immutando in gaudium.

7 Laus patri inviſibili,
laus eius almo flamini,
Laus ſit et unigenito,
orbis terrarum domino.

M II. 44, aus einer Handſchrift des 12 Jahrhunderts. Die Verſe 4.3 und 5.3,4 nach Fortunatus.

119. Feria ſexta, ad veſperas.

PLaſmator hominis, deus,
qui cuncta ſolus ordinans
Humum iubes producere
reptantis et feræ genus:

2 Qui magna rerum corpora,
dicto iubentis vivida,
Ut ſerviant per ordinem,
ſubdens dedisti homini:

3 Repelle a ſervis tuis,
quicquid per immunditiam
Aut moribus ſe ſuggerit,
aut actibus ſe inſerit.

4 Da gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diſſolve litis vincula,
adſtringe pacis fœdera.

Baſeler Brev. Blatt 31 b, mit der Doxologie Nro. 11. Expoſit. Blatt 14. Clicht. 12 b. Caſſ. 193. Thom. 178. Alle leſen 2.2 dictu und 3.4 interſerit; die Lesart dicto habe ich aus Herm. Bonn Blatt D 3, von wo ſie Matth. Ludecus (Cantica etc. Witebergæ 1589. fol.) Blatt 152 aufgenommen. M I. 380; 3.4 inſerit. D I. 61. Ueber die Schlußſtrophe vergl. M I. 213. Wegen Rb vergl. Nro. 616.

120. In quadrageſima.

IAm ter quaternis trahitur
horis dies ad veſperum,
Occaſu ſol prænunciat
noctis venire tempora.

2 Nos ergo ſigno domini
tutemur clauſtra pectoris,
Ne ſerpens ille callidus
intrandi tentet aditum.

3 Sed armis pudicitiæ
mens ſulta vigil libere,
Sobrietate comite,
hoſtem repellat improbum.

4 Sed nec ciborum crapula
tandem diſtentet corpora,
Ne vi per ſomnum animas
ludificatas polluat.

Clicht. 27. Caſſ. 215, Vers 4.3 Nec ut (der Originaldruck von 1556. 8. p. 144 hat nec vi), am Rande zu 1.1 ſic zu 4.2 diſtendat, zu 4.3 animam, zu 4.4 ludificatam. Grimm Nro. XVIII, mit dem Anfange Sic ter, was der Grund iſt, daß er Clicht. nicht verglichen; Vers 4.3 nec ut. Thom. 362, 4.3 animam, 4.4 ludificatum. Da

Expoſit. Blatt 58 und die Hymni 1513 Blatt 27[b] leſen 1.3 ſol occaſum prænuncians, 1.4 redire, 2.2 lutemus caſta pectora, 4.2 diſtentat, 4.3 und 4 wie Thom., am Ende wie Thom. nachſtehende Doxologie:

Gloria tibi, trinitas
æqualis una deitas,
Sit ante cuncta ſæcula
et nunc et in perpetuum.

D I. 81. Vergl. ferner Nro. 431.

121. In quadrageſima, ad completorium.

Chriſte, qui lux es et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans:

2 Precamur, ſancte domine,
defende nos in hac nocte,
Sit nobis in te requies,
quietam noctem tribue.

3 Ne gravis ſomnus irruat,
nec hoſtis nos ſubripiat,
Nec caro illi conſentiens
nos tibi reos ſtatuat.

4 Oculi ſomnum capiant,
cor ad te ſemper vigilet:
Dextera tua protegat
famulos, qui te diligunt.

5 Defenſor noſter, aſpice,
inſidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
quos ſanguine mercatus es.

6 Memento nostri, domine,
in gravi iſto corpore:
Qui es defenſor animæ,
adeſto nobis, domine.

Clicht. 26. Expoſit. Blatt 6[b]. Hymni 1513 Blatt 14, mit der Doxologie Nro. 1. D I. 33. Grimm Nro. XVI: 1.1 die, 1.4 beatis, 2.2 d. nocte ac die, 3.3 nec illi conſentiat, 4.2 c. f. a. t. Thom. 423, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1.2 detegens, 1.3 lucifer lucem proferens, 1.4 vitam beatam, 2.3 ut ſit, 3.2 ne, 3.3 ne conſentiat, 3.4 et ne nos reos ſt., 6.2 in iſto gr. M I. 92: 1.3 lucifer lumen proferens, 1.2, 1.4 und 3.3 wie Thom., 4.2 wie Grimm, aber vigilat. Vergl. ferner Nro. 435.

122. In tempore paſchali, ad completorium.

Ieſu, ſalvator ſæculi,
verbum patris altiſſimi,
Lux lucis inviſibilis,
cuſtos tuorum pervigil,

2 Tu fabricator omnium,
diſcretor atque temporum,
Feſſa labore corpora
noctis quiete recrea.

3 Te deprecamur ſupplices,
ut nos ab hoſte liberes,
Ne valeat ſeducere
tuo redemptos ſanguine.

4 Ut dum gravi in corpore
brevi manemus tempore,
Sic caro noſtra dormiat,
ut mens ſoporem neſciat.

5 Sit, Chriſte rex piiſſime,
tibi patrique gloria,
Cum ſpiritu paraclito
et nunc et in perpetuum.

Hymni de tempore et de ſanctis in metra nouiter redacti Dauentrie M.cccc.lxxxix. 4. Blatt a v. Expoſit. Blatt 61, Clicht. 37[b], Caſſ. 235 und Thom. 424 ohne die Doxologie. M I. 399 ſteht ein Hymnus pro defunctis, der aus den erſten 3 Strophen unſeres Liedes, mit der Doxologie Nro. 14, beſteht, aber anfängt:

Ieſu redemptor ſæculi.

Der 3. und 4. Vers der 2. Strophe lauten:

Feſſas labore recipe
animas clementiſſime,

und 3.2 ut eas, 3.3 ſeducere.

123. De ecclesiæ dedicatione.

CHriste cunctorum dominator alme,
patris æterni genitus ab ore,
Supplicum vota pariter ac hymnum
cerne benignus.

2 Cerne, quod puro deus in honore
plebs tua supplex resonet in aula,
Annuo cuius redeunt colenda
tempore festa.

3 Hæc domus rite tibi dedicata
noscitur, in qua populus sacratum
Corpus assumit, bibit et beatum
sanguinis hausttum.

4 Hic sacrosancti latices veternas
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chrismate vero genus et creatur
christicolarum.

5 Hic salus ægris, medicina sessis,
lumen orbatis, veniaque nostris
Fertur offensis, timor atque mœror
pellitur omnis.

6 Dæmonis sæva perit hic rapina,
pervicax monstrum pavet, et retenta
Corpora linquens fugit in remotas
ocyus umbras.

7 Hic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, niveaque cæli
Porta, quæ sanctos patriam petentes
accipit omnes.

8 Turbo quam nullus quatit, aut vagantes
diruunt venti, penetrantque nimbi,
Non tetris lædit piceus tenebris
tartarus horrens.

9 Quæsumus ergo, deus, ut sereno
annuas vultu, famulos gubernans,
Qui tui summo celebrant amore
gaudia templi.

10 Nulla nos vitæ crucient molesta,
sint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
sentiat ignes.

11 Hæc dies, in qua tibi consecratam
conspicis aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis usu.

12 Gloria summum resonet parentem,
gloria natum, pariterque sanctum
Spiritum dulci modulemur hymno
omne per ævum.

Caff. 250. Daſelbſt 9.2 animas, und am Rande zu 2.3, 4 Annua cuius revehunt colendum tempora feſtum, zu 3.3 beati, zu 4.3 ut creetur, zu 7.2 immenſi, zu 7.3 vitæ für sanctos, zu 10.1 cruciet moleſtas. D I. 107: 2.2 reſonat, 2.3 und 4, 3.3 und 4.3 wie Caff. am Rande, 11.2 aram. Vergl. ferner Nro. 436.

124. In dedicatione ecclesiæ vel altaris et anniversarii eorundem.

URbs beata Ierusalem, dicta pacis visio,
quæ construitur in cælis vivis ex lapidibus,
et angelis coornata ut sponsata comite.

2 Nova veniens e cælo nuptiali thalamo
præparata, ut sponsata copuletur domino,
plateæ et muri eius ex auro purissimo.

3 Portæ nitent margaritis adytis patentibus,
et virtute meritorum illuc introducitur
omnis, qui ob Christi nomen hic in mundo premitur.

4 Tunsionibus, pressuris expoliti lapides
suis coaptantur locis per manum artificis,
disponuntur permansuri sacris ædificiis.

5 Angularis fundamentum lapis Christus missus est,
qui compage parietis in utroque nectitur,
quem Sion sancta suscepit, in quo credens permanet.

6 Omnis illa deo sacra et dilecta civitas
plena modulis et laude et canore iubilo
trinum deum unicumque cum favore prædicat,

7 Hoc in templo, ſumme deus, exoratus adveni,
et clementi bonitate precum vota ſuſcipe,
largam benedictionem hic infunde iugiter.

8 Hic promereantur omnes petita accipere,
et adepta poſſidere cum ſanctis perenniter,
paradiſum introire translati in requiem.

Siehe Breviarium Blatt 48 b, wo die Ueberſchrift hergenommen iſt, die erſten vier Strophen ad veſperas et ad matutinum, die andern vier ad laudes, jeder Teil mit der Doxologie Nro. 4. Auch die Expoſit. Blatt 47 gibt 8 Str. in zwei Teilen, ſetzt aber die dritte Strophe nach der vierten, 3.3 in hoc mundo, 4.1 tonſionibus, 4.2 ſuique apt. – manus, 5.3 ſancta ſyon, 8.1 acquirere. Hymni 1513 Blatt 76, ungeteilt, auch 3 nach 4, Doxologie Nro. 1, Vers 1.3 coronata, 2.3 et plat., 4.3 ſuiſque apt. – manus, 5.3 ſancta ſion. Clicht. 44 b ebenfalls ungeteilt, ohne Doxologie, 1.3 coronata, 3.3 hoc für hic, 4.1 tonſ., 4.2 manus, 5.1 angulare, 5.2 parietum. U. St. mit der Doxologie Nro. 4, Vers 1.3 velut ſponſa nobilis, 6.1 grata für ſacra, 6.2 canoro, 6.3 ſervet, 8.1 hinc. D I. 239, wo die Lesarten vieler älteren Drucke angegeben ſind. Wegen Rb vgl. Nro. 651 und 652.

125. In natali plurimorum martyrum, ad veſperas.

1 Sanctorum meritis inclyta gaudia
pangamus ſocii, geſtaque fortia,
Nam gliſcit animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 Hi ſunt, quos retinens mundus inhorruit,
ipſum nam ſterili flore peraridum
Sprevere penitus teque ſecuti ſunt,
rex, Chriſte, bone cælitus.

3 Hi pro te furias atque ferocia
talcarunt hominum ſævaque verbera,
Cecidit his lacerans fortiter ungula,
nec carpſit penetralia.

4 Cæduntur gladiis more bidentium,
non murmur reſonat, non querimonia,
Sed corde tacito mens bene conſcia
conſervat patientiam.

5 Quæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido ſanguine, laureis
dictantur bene fulgidis.

6 Te, trina deitas unaque, poſcimus,
ut culpas abluas, noxia ſubtrahas,
Des pacem famulis, nos quoque gloriam
per cuncta tibi ſæcula.

Siehe Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Doxologie Nro. 1, Vers 6.1 Te ſumma. Expoſit. Blatt 41, Vers 6.1 Te, ſumma deitas, ſupplices poſc. Clicht. 76 b, Vers 2.3 ſpreverunt, 3.3 his ceſſit, 4.2 quer., 6.1 ſumma für trina. Caſſ. (1556. 8. p. 316) Vers 2.3, 4.2 und 6.1 wie Clicht., auch 2.2 per aridum. D I. 203 per aridum, 6.1 ſumma. Eben ſo Thom. 401 ſumma für trina, aber mit der Anmerkung, ſic a Hincmari lib. De non trina deitate der Vers alſo citiert werde: Te trina deitas unaque poſcimus. Die vollſtändige Nachweiſung bei D IV. 139. Wegen Rb vgl. Nr. 648.

126. De nativitate ſanctæ Mariæ.

1 O Sancta mundi domina,
regina cæli inclita,
O ſtella maris Maria,
virgo mater deifica!

2 Emerge, dulcis filia,
niteſce iam virguncula,
Florem latura nobilem,
Chriſtum deum et hominem.

3 Natalis tui annua
en colimus ſollempnia,
Quo ſtirpe a lectiſſima
mundo fulſiſti genita.

4 Per te ſumus terrigenæ
ſimulque iam cæligenæ,
Pacati pace nobili
more inæſtimabili.

5 Hinc trinitati gloria,
ſit honor ac victoria,
In unitate ſolida
per ſæculorum ſæcula.

Vii. 28, nach Handſchriften des 10., 11., 12. und 13. Jahrhunderts.

PAULUS DIACONUS.

Nro. 127.

127. De ſancto Ioanne baptiſta.

UT queunt laxis reſonare fibris
mira geſtorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
ſancte Joannes.

2 Nuncius celſo veniens olympo,
te patri magnum fore naſciturum,
Nomen et vitæ feriem gerendæ
ordine promit.

3 Ille promiſſi dubius ſuperni,
perdidit promptæ modulos loquelæ,
Sed reformaſti, genitus, peremptæ
organa vocis.

4 Ventris obſtruſo poſitus cubili,
ſenſeras regem thalamo manentem.
Hinc parens, nati meritis, uterque
abdita pandit.

5 Antra deſerti teneris ſub annis
civium turmas fugiens petiſti,
Ne levi ſaltem maculare vitam
famine poſſes.

6 Præbuit hirtum tegimen camelus
artubus ſacris, ſtrophium bidentes,
Cui latex hauſtum, ſociata paſtum
mella locuſtis.

7 Cæteri tantum cecinere vatum
corde præſago iubar affuturum,
Tu quidem mundi ſcelus auferentem
indice prodis.

8 Non fuit vaſti ſpacium per orbis
ſanctior quiſquam genitus Ioanne,
Qui nefas fæcli meruit lavantem
tingere limphis.

9 O nimis felix meritique celſi,
neſciens labem nivei pudoris,
Præpotens martyr, heremique cultor,
maxime vatum.

10 Serta ter denis alios coronant,
aucta crementis, duplicata quoſdam,
Trina centeno cumulata fructu,
te, ſacer, ornant.

11 Nunc, potens, noſtri meritis opimis,
pectoris duros lapides repelle,
Aſperum planans iter, et reflexos
dirige calles.

12 Ut pius mundi ſator et redemptor,
mentibus, pulſa luvione, puris,
Rite dignetur veniens ſacratos
ponere greſſus.

13 Laudibus cives celebrant ſuperni
te, deus ſimplex pariterque trine,
Supplices et nos veniam precamur,
parce redemptis.

Clicht. 55 b, Vers 3.2 prompte. Caſſ. 261. Beide haben den ungeteilten Hymnus. Thom. 387 ſetzt hinter der 7. Strophe eine Diviſio, 13.1 celebrent. Das Baſeler Brev. Blatt 37 teilt den Hymnus in 3 Teile: 1—4 ad veſperas, 5—8 ad nocturnum, 9—13 ad laudes, hinter dem erſten und zweiten Teile folgende Doxologie:

Gloria patri, genitæque proli,
et tibi compar utriuſque ſemper
Spiritus almæ, deus unus, omni
tempore ſæcli.

Vers 6.2 ſtropheum, 11.1 hinc für nunc, 12.2 liviore. Die Exp. Blatt 36 bildet zwei Teile, der zweite beginnt mit der 9. Strophe. Die Hymni 1513. Blatt 57 b haben nur den erſten Teil, die erſten 8 Strophen, und ſchließen nachſtehende Doxologie an:

Gloriam patri reſonemus omnes,
tibi, Chriſte, genite ſuperne,
Cum quibus ſanctus ſimul et beatus
ſpiritus exlat.

Ba 729, 732 und Bb 880, 881, 886 machen aus dem Hymnus jene drei Teile, den mittleren aber nicht ad nocturnum, ſondern ad veſperas, Ba hinter jedem Teil die Doxologie wie das Baſeler Breviarium, Bb dagegen folgende

Sit decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriuſque virtus
Spiritus ſemper, deus unus, omni
temporis ævo.

Lesarten der Expoſit.: 2.3 gerendo, 6.2 ſtropheum, 6.3 haſtum, 6.4 mellæ, 9.2 labam, 10.1 coronas, 10.3 centena, 12.2 livione. Ra und Rb: 4.1 recubans, 6.1 tegumen, Ra noch 12.2 livione. Rb: 5.3 poſſes für ſaltem, 5.4 crimine linguæ, 6.1 durum für hirtum, 9.3 memorumque für heremique, 10.3 tr. te fructu cumulata centum, 10.4 nexibus ornant, 11.2 revelle, 12.2 m. culpæ ſine labe p., 12.3 beatos. Guido von Arezzo bediente ſich (um 1040) zur Bezeichnung der ſechs Töne ſeiner Tonleiter der Sylben ut, re, mi, fa, ſol, la, nämlich der Sylben, mit welchen die Hälften der drei erſten Verſe unſeres Hymnus anfangen:

Ut queant laxis reſonare fibris
mira geſtorum famuli tuorum
ſolve polluti labii reatum,
ſancte Iohannes.

Es war alſo ſchon im 11. Jahrhundert gebräuchlich, die vierzeilige ſapphiſche Strophe in eine ſiebenzeilige aufzulöſen. Vergl. Nro. 453.

ALCUIN.

Nro. 128—129.

128. Sequentia de ſ. Michaele,

quam Alcuinus compoſuit Karolo, imperatori.

Summi regis archangele
Michahel,
Intende, quæſumus, noſtris
vocibus,

2 Te nanque profitemur esse
ſupernorum principem civium.
Te deum generi humano
orante diriguntur angeli,

3 Ne lædere inimici,
quantum cupiunt, verſuti
ſeſſos unquum mortales prævaleant.
Idem tenes perpetui
potentiam paradiſi,
ſemper te ſancti honorant angeli.

4 In templo tu dei
thuribulum aureum
viſus es habuiſſe manibus,
Inde ſcandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conſpectum dei.

5 Tu crudelem quum draconem forti manu
ſtraveras,
faucibus illius animas eruiſti plurimas.
Hinc maximum agebatur in cælo ſilentium
millia millium et dicunt ‚ſalus regi domino!'

6 Audi nos, Michahel,
angele ſumme,
huc parum deſcende
de poli ſede,
nobis ferendo opem domini
levamen atque indulgentiæ.
Tu noſtros, Gabrihel,
hoſtes proſterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam,
morbos abſterge, noxas minue
nosque fac intereſſe gaudiis
beatorum.

7 Has tibi ſymphonias
plectrat ſophus, induperator.

M I. 152 aus einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts.

129. De ſancto Michaele archangelo.

Summi regis archangele
Michael,
Intende, quæſumus, noſtris
precibus.

2 Tu deum obſecra pro nobis,
ut mittat auxilium miſeris,
Te namque profitemur esse
ſupernorum principem civium.

3 Principalis eſt poteſtas
a domino tibi data
peccantes ſalvificare animas.
Idem tenes perpetui
potenciam paradiſi,
omnes cives te honorant ſuperi.

4 Tu in templo dei
thuribulum aureum
viſus es habuiſſe manibus,
Indē ſcandens vapor
aromate plurimo
pervenit ante conſpectum dei.

5 Quando cum dracone magno commiſiſti prælium,
faucibus illius animas eruiſti plurimas.
Hinc maximum agebatur in cælo ſilentium,
millia millium dicebant ‚ſalus regi domino.'

6 Audi nos, Michael,
angele ſumme,
tu parum deſcende
de poli ſede,
nobis ferendo opem domini
atque levamen indulgentiæ.
Tu noſtros, Gabriel,
hoſtes proſterne,
tu, Raphael, ægris
affer medelam,
morbos abſterge, noxas dilue,
nosque fac intereſſe gaudiis
beatorum.

München er cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 169. Vers 3.1 ipſe, 4.5 aromatum plurimum, 6.3 huc palam. Süd. Miſſ. Blatt 197 b, 1.1 vocibus, die beiden Stellen des 2. Satzes vertauſcht, 2.4 civ. princ., 5.1 magnum. Magd. Miſſ. Blatt 7 b, Vers 1.1 vocibus, 2.1 poſtula, 2.2 donet, 2.4 civ. princ., 5.3 inde iam fuit magnum. Mainz. Miſſ. 1497, Blatt 259, Vers 1.1 Summe, die beiden Stellen des 2. Satzes vertauſcht, 3.1 ipſe tenens, 4.5 aromatum plurimus, 5.3 maxime, 6.4 de ſ. p., 6.11 noxios. Text. Blatt 87 (T) und Clicht. Blatt 213 (C): 1.3 vocibus CT, 2.2 donat T, 2.4 civ. pr. T, 3.4 tenens T, 3.5 principatum C, 3.6 concives CT, 4.5 plurimorum C, 5.1 magnum C, 5.2 abſtraxiſti C, 5.3 indè für hinc T, 5.4 multa m. m. C, 6.2 archangele CT, 6.3 huc parum CT, 6.6 fehlt indulg. T, 6.11 culpas dele T. M I. 453, Vers 2.1 civ. pr., 3.6 adorant, 5.1 magnum. Mone hält den Text für eine Ueberarbeitung des vorigen, urſprünglichen. Vrgl. Nro. 526.

THEODULPHUS.

Nro. 130.

130. Dominica in ramis palmarum.

GLoria, laus et honor tibi ſit, rex Chriſte, redemptor,
cui puerile decus prompſit hoſanna pium.

2 Iſrael es tu rex, Davidis et inclita proles,
nomine qui in domini, rex benedicte, venis.

3 Cœtus in excelſis te laudat cælicus omnis
et mortalis homo et cuncta creata ſimul.

4 Plebs Hebræa tibi cum palmis obvia venit,
cum prece, voto, hymnis aſſumus ecce tibi.

5 Hi tibi paſſuro ſolvebant munia laudis
nos tibi regnanti pangimus ecce melos.

6 Hi placuere tibi, placeat devotio noſtra,
rex bone, rex clemens, cui bona cuncta placent.

A: Expoſit. Blatt 63. B: Hymni 1513. Blatt 33. C: Clicht. 31 b. D: Thom. 365. Lesarten: BC 2.1 fehlt es. C in der Ausgabe von 1517 lieſt 2.1 Davidiſque et, A 3.1 cælitus, B 3.2 fehlt et, BC 6.2 rex pie, C vertauſcht

5 und 6. Luc. Deſſius 1553 p. 70 ſtimmt mit A, es fehlt aber Diſtichon 4. Clicht. erzählt, daß er im Kloſter zu Clugny dem Gedicht noch das nachſtehende 7. Diſtichon hinzugefügt geſehen habe:

Fecerat Hebræos hos gloria ſanguinis altos,
nos facit Hebræos tranſitus ecce pius.

Thom. 345 läßt dieſem Diſtichon (almi für altos) noch folgende vier weitere folgen:

Sis pius aſcenſor tu, nos quoque ſimus aſellus,
tecum nos capiat urbs veneranda dei.

Veſtis apoſtolicæ rutilo fulgore tegamur,
te bene docta ut ea noſtra caterva vehat.

Tegmine ſub animæ ſternamus corpora noſtra,
quo per nos ſemper ſit via tuta tibi.

Sit pia pro palmæ nobis victoria ramis,
ut tibi victrici ſorte canamus ita.

Thom. gibt auch an, daß im Geſange hinter jedem Diſtichon vom zweiten an das erſte wiederholt wird.

COLUMBANUS.

Nro. 131.

131. Hymnus ad Andream epiſcopum de obitu Caroli.

A Solis ortu uſque ad occidua
littora maris planctus pulſat pectora.

Ultra Marina agmina triſtitia
tetigit ingens cum mærore nimio.

Franci, Romani atque cuncti crebuli
luctu punguntur et magna moleſtia.

Infantes, ſenes, glorioſi præſules,
matronæ plangunt detrimentum cæſaris.

Iam iam non ceſſant lacrymarum flumina,
nam plangit orbis interitum Caroli.

Pater communis orphanorum omnium,
peregrinorum, viduarum, virginum.

Imperatorem iam ſerenum Carolum
telluris tegit titulatus tumulus.

Chriſte, cælorum qui gubernas agmina,
tuo in regno da requiem Carolo.

Hoc poſcunt omnes fideles et creduli,
hoc ſancti ſenes, viduae et virgines.

Spiritus ſanctus, qui gubernat omnia,
animam ſuam exaltet in requiem.

Vae tibi, Roma, Romanoque populo,
amiſſo ſummo glorioſo Carolo.

Vae tibi, ſola formoſa Italia,
cunctisque tuis tam honeſtis urbibus.

Francia diram perpeſſa iniuriam
nullum iam talem dolorem ſuſtinuit.

Quando auguſtum facundumque Carolum
in Aquisgrani glebis terrae tradidit.

Nox mihi dira iam retulit ſomnia,
diesque clara non adduxit lumina.

Quae cuncti orbis Chriſtiani populi
vexit ad mortem venerandum principem.

O Columbane, ſtringe tuas lacrymas,
preces effunde pro illo ad dominum.

Pater cunctorum, miſericors dominus,
ut ille donet locum ſplendidiſſimum.

O deus cunctæ humanæ militiæ,
oque cælorum, infernorum domine.

In ſancta fede cum tuis apoſtolis
ſuſcipe pium, o tu Chriſte, Carolum.

Hrabani Mauri poemata de diverſis, ſtudio Chriſtophori Broweri. Moguntiæ 1617. 4. Seite 85. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte Heu mihi miſero.

HRABANUS MAURUS.

Nro. 132 — 137.

132. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

QUod chorus vatum venerandus olim
ſpiritu ſancto cecinit repletus,
In dei factum genitrice conſtat
eſſe Maria.

2 Hæc deum cæli dominumque terræ
virgo concepit, peperitque virgo,
Atque poſt partum meruit manere
inviolata.

3 Quem ſenex iuſtus Simeon in ulnas
in domo ſumpſit domini, gaviſus
Hoc quod optatum proprio videret
lumine Chriſtum.

4 Tu libens votis, petimus, precantum
regis æterni genitrix, faveto,
Clara quæ celſi renitens olympi
regna petiſti.

5 Sit deo noſtro decus et poteſtas,
ſit ſalus perpes, ſit honor perennis,
Qui poli ſumma reſidet in arce
trinus et unus.

Clicht. 46 und gleichlautend Caſſ. (1556. 8. p. 239.) Exp. Blatt 21 b. Hrabani Mauri poemata de diverſis. Studio R. P. Chriſtophori Broweri. Moguntiæ 1617. 4. p. 71. Luc. Loſſ. 1561 Blatt 198. Fabr. col. 793. Lesarten. 1.1 L quem, 1.3 L conſtat g. f., 1.4 Br. Mariam, 3.1 Exp. ulnis, Br. ulmis, 3.3 Br. ob quod, Exp. optavit videre pr., F optavit pr. videre, 4.2 L genite, F genitus, 4.3 Br. retinens, F renidens, L und F qui.

133. Hymnus de natali domini.

LUmen clarum rite fulget
orto magno ſidere,
Quod per totum ſplendet orbem,
umbras noctis aufugans.

2 Dux de Iuda, quem propheta
olim iam prædixerat,
Lætus nobis ecce venit,
Bethlem naſcens inclyta.

3 Hunc regalis virgo mater
partu gaudens edidit,
Quem Gabriel nunciavit,
ſalvatorem gentium.

4 Cum paſtores excubantes
cura mordet nam gregis,
Clarus ipſos ad lætandum
exhortatur nuncius.

5 Concinebat angelorum
turba læta laudibus,
Terræ pacem prædicantes
cælo reddunt gloriam.

6 O ſtupendum mirandumque
ſacramentum gloriæ,
Quod tonantem ſupra cuncta
virgo geſtat parvula.

7 Factor cæli, terræ factor
fulva eſt clauſus fœminæ,
Auctor ſummus angelorum
ſit præſepe conditus.

8 Palmo cælum qui metitur,
terram claudit pugili,
Pannis paucis obvolutus
infans vagit parvulus.

9 Quæ diviſit lucem ab umbris
ſummi primum dextera,
Matris mammas ecce tractat,
lactis potum quæſitans.

10 Os præclarum conditoris,
quod formavit ſæculum,
En admotum nunc libenter
ſugit matris ubera.

11 O beata mater Chriſti,
David ſtirpis fœmina,
Tu laus orbis et regina,
læta virgo Maria:

12 Votis adſis tu piorum,
omne ſervans ſæculum,
Patriarchis et prophetis
laus, corona gloriæ.

13 Ecce ſperant lætabunda
angelorum agmina,
Chriſti plebem quod gubernes
arcanorum conſcia.

14 Nam te virgo cælebs nupta
ſexus omnis appetit,
Tu parentes atque natos
deprecando protege.

15 Gaudet cælum cum ſupernis
angelorum millibus,
Omnis terræ plenitudo,
pontus, aſtra, flumina.

Brower Seite 68. Hinter jeder Strophe die Verſe
Chriſto nato rege magno
totus orbis gaudeat.
Im Rande zu 8.2 pugillo, zu 13.1 MS ſangall. Ex te, zu 15.1 Gaude.

134. Hymnus in epiphania.

VEnit deus, factus homo,
exultet omnis natio,
Cælum dedit ſidus novum,
apparet auctor omnium,

2 Magi ferebant munera,
primi legati gentium,
Quæ cum ſacro myſterio
ſignant latentis gloriam.

3 Aurum potentis regmina
numen ſacrum thus indicat,
Carnemque myrrha mortuam,
mundi piantem machinam.

4 Herodes hoſtis invidus
ignorat hæc truciſſimus,
Chriſtus ſaluti gentium
quæ ſic miniſtrat providus.

5 Ieſu, precamur, optime,
tu nos benignus dirige,
Prompti ferāmus quod tibi
laudis ſacrata munera.

Brower Seite 71.

135. In aſcenſione domini, ad matutinum.

FEſtum nunc celebre magnaque gaudia
compellunt animos carmina promere,
Cum Chriſtus ſolium ſcandit ad arduum,
cælorum pius arbiter.

2 Conſcendit iubilans lætus ad æthera,
ſanctorum populus prædicat inclytum,
Concinit pariter angelicus chorus
victori bene gloriam.

3 Qui aſcendens ſuperos vincula vinxerat
donans terrigenis munera plurima,
Diſtrictus rediens arbiter omnium
qui mitis modo tranſiit.

4 Oramus, domine, conditor inclyte,
devotos famulos reſpice protegens,
Ne nos livor edax dæmonis obruat
demergat vel in inferos.

5 Ut cum flammivoma nube reverteris,
occulta hominum pandere iudicans,
Ne des ſupplicia horrida noxiis,
ſed iuſtis bona præmia.

6 Præſta hoc, genitor optime, maxime,
hoc tu nate dei et bone ſpiritus,
Regnans perpetuo fulgida trinitas
per cuncta pie ſæcula.

Brower Seite 73. Clicht. 38b, Caff. (1550. 8. p. 195) und D I. 217 leſen Vers 2.4 victoris boni, 3.1 ſcandens, 4.2 protege. Thom. 2.4 und 4.2 wie Clicht. Auch Herm. Bonn H 3b, nur 4.4 ad.

136. Hymnus de natali innocentum.

CArmina pſallere voce lyra,
edere tunc iuvat arte melos,
quomodo lactea turba perit,
principis impie cæſa dolo,
ipſaque ſanguine tincta ſuo eſt.

2 Aſt ubi ſe furiata lues
excitat inque necem domini
provocat invida corda ducis,
concite mittere cogit eum
ſternere et agmina plura nece.

3 Ceu leo nam fremit in facinus,
cuius ab ore tener ſubito
effugit agnus in arva procul,
vertit in innocuum arma gregem,
atterit, excruciat, lacerat.

4 Sic Herodes ſtimulante chao
more lupi furibundus, amens,
parvula millia ſtrage dedit,
turgidus, horridus atque ferox,
Chriſtus et arma nefanda vitat.

5 Quis tibi tunc lanio ardor erat,
talia cum quoque proſpiceres,
pectore quosve dabas gemitus,
cum puerilia membra ſecans,
matribus ipſe lugere dabas.

6 Dux bonus, arbiter egregius,
ſanguine paſceris innocuo,
corporibus minimis inhians,
viſcera ſobria dilaceras,
gaudia mors aliena dabit.

7 Ergo age, tortor, adure, ſeca,
divide membra coacta luto,
ſolvere rem fragilem facile eſt:
non penetrat dolor interius
mentis in arce manet dominus.

8 Hic funeris quia cauſſa fuit,
præmia his ſuper aſtra dabit,
tu quoque, mortis amator amens,
mortis in extima iure cadis
et gemitum ſine fine dabis.

9 Cedat amor lacrymantum hominum,
qui celebrare ſuprema ſoleut,
flebile cedat et officium,
martyribus quia regna patent,
gaudia perpetuoque manent.

10 O ſocii, ſine fine deum
carmine iam reſonemus eum,
qui ſua munera rite dedit,
noſtra libenter et ipſe canit
Chriſtus et optimus hic deus eſt.

Brower Seite 69.

137. In feſtivitatibus angelorum ad laudes.

CHriſte, ſanctorum decus angelorum,
rector humani generis et auctor,
Nobis æternum tribue benignus
ſcandere regnum.

2 Angelum pacis Michael ad iſtam
cælitus mitti rogitamus aulam,
Nobis ut crebro veniente creſcant
proſpera cuncta.

3 Angelus fortis Gabriel, ut hoſtem
pellat antiquum, volitet ab alto,
Sæpius templum veniens et iſtud
viſere noſtrum.

4 Angelum nobis medicum ſalutis
mitte de cælis Raphael, ut omnes
Sanet ægrotos pariterque noſtros
dirigat actus.

5 Hinc dei noſtri genitrix Maria,
totus et nobis chorus angelorum
Semper aſſiſtat ſimul et beata
concio tota.

Brower Seite 75. Baſ. Brev. Blatt 39, von wo die Ueberſchrift hergenommen iſt, Vers 1.4 cælum, 2.2 mitte, 3.3 ad für et. Clicht. Blatt 67 b mit denſelben Lesarten und 3.4 noſtri miſertus, 5.3 aſſiſtant. Thom. 397, Vers 1.4 und 3.3 dieſelben Lesarten. D l. 218: Vers 1.4, 2.2, 3.3 und 5.3 wie Clicht. Alle haben die Doxologie Nro. 15. Vrgl. Nr. 637 und 531.

138. In natali virginum, ad nocturnum.

1 Virginis proles, opifexque matris,
virgo quem geſſit peperitque virgo,
Virginis feſtum canimus, trophæum:
accipe votum.

2 Hæc tua virgo duplici beata
ſorte, dum geſtit fragilem domare
Corporis ſexum, domuit cruentum
corpore ſæclum.

3 Unde nec mortem, nec amica mortis
ſæva pœnarum genera paveſcens
Sanguine fuſo meruit facratum
ſcandere cælum.

4 Huius obtentu, deus alme, noſtris
parce iam culpis, vicia remittens,
Quo tibi puro reſonemus almum
pectoris hymnum.

Sedul. Brev. Blatt 40 b. Doxologie Nr. 10. Die 1. und 5. Strophe bilden einen beſonderen kleinen Hymnus In ſanctæ Mariæ Magdalenæ, ad laudes, Blatt 38. Die Expoſ. Blatt 46 b hat den Hymnus mit der Doxologie Sanctorum und lieſt Vers 2.2 geſſit, 2.4 ſetum, 3.3 ſecreta, 3.4 cœli. Clicht. 79, Vers 3.3 ſecretum, 4.3 puri. Cass. 85, Vers 2.2 geſſit, 3.1 zu Unde am Rande: Al. Inde. Ra, Comm. sanct. p. 54, Vers 3.3 ſecreta, 3.4 cœli, 4.3 puri. Seite 61 daſelbſt der aus der 4. und 5. Strophe beſtehende kleine Hymnus, im Pro nec virgin. nec mart. capitulum. Wegen Rb vrgl. Nro. 650. D I. 250, ohne die 5. Strophe, Vers 3.2 paveſcas.

139. Hymnus in die dominico ad nocturnos.

1 Surgentes ad te, domine,
atræ noctis ſilentio,
Vigiliis, obſequiis
patrum ſequentes ordinem.

2 Quem nobis dereliquerunt
iure hereditario,
Miniſtrantes obſequiis
tibi, ſancte paraclite.

3 Pari cum patre clarus es,
cum Chriſto ſubtiliſſimus,
Multis modis et ſpiritus
et myſticus agnoſceris.

4 Fragili carne conſpice,
quos ille antiquiſſimis
Suis decepit artibus,
tuis trahe virtutibus.

5 Grex tuus tibi debitor
nullo teneatur crimine,
Quem tuo, Chriſte, ſanguine
voluiſti redimere.

6 Oves errantes provide,
paſtor bone, piiſſime,
Ad aulam celſitudinis
tuis reporta humeris.

7 Pavefactus et faucius
abſcedat princeps dæmonum,
Perdat prædam de faucibus
fur importunus, rabidus.

8 Exultet Chriſtus dominus,
pſallat chorus angelicus,
Laudes ſonent in organo,
ter ſanctus dicat domino.

Wilmanns, aus einer Handſchrift des 9. Jahrhunderts. Doxologie Nro. 5. D IV. 28, Vers 1.4 ſequemur, 2.1 derelinquat, 2.3 excubiis, 3.3 fehlt et, 5.1 debitus, 5.2 teratur, 7.1 Tabefactus, 8.4 dicant.

140. Hymnus de XV pſalmis graduum.

1 *Ad dominum clamaveram,*
cum *tribulatus* fueram,
Et *exaudivit* dominus
ſervum ſuum quantocius.

2 *Levavi meos oculos*
ſtatim *ad montes* priſtinos,
Unde erit altiſſimo
auxilium a domino.

3 *Lætatus ſum* in omnibus,
quæ dixit mihi dominus,
Ad domum dei ibimus,
in qua ſemper manebimus.

4 *Ad te levari oculos,*
meos, o deus, inter nos
Qui es *in cæli* culmine
cum angelorum agmine.

5 *Niſi quia* altiſſimus
erat in nobis dominus,
Dicat Iſrahel, omnibus
infirmiores fuimus.

6 *Qui confidunt in domino*,
dominatore maximo,
Ut mons Sion perpetuo
non moventur ab aliquo.

7 *In convertendo dominus*
captivitatem protinus
Sion, ſatis in omnibus
conſolati nos fuimus.

8 *Niſi dominus ædificaverit*
atque nos conſervaverit,
Vanum eſt opus omnium
domus ædificantium.

9 *Beati* filii hominum,
qui tuum *timent dominum*,
Quique *in via* auguſta
fide *ambulant* robuſta.

10 *Sæpe me expugnaverunt*
adverſarii, nec potuerunt,
Sed ceſſaverunt continuo,
confortante me domino.

11 *De profundis* ſuppliciter
clamavi ac fideliter
Ad te, deus victoriæ,
pater perennis gloriæ.

12 *Non eſt elatum* in me
cor meum ſuperbia,
Neque interius
altus ſum ſenſibus.

13 *Momento* mei, *domine*,
deus, cæli de vertice,
Cui millia millium
adſtant miniſtrantium.

14 *Ecce quam bonum* ſublime
et quam iocundum utique,
Fratres in unum vivere
ſummaque vita ſedere.

15 *Ecce nunc omnes famuli*
ſtantes in domo domini,
Benedicite dominum
dierum omnium.

16 Patrem precor potentiæ
principemque ſcientiæ,
Ut per gradus hos ter quinos
poſſim conſcendere cælos,

17 Et per loca ætheria
vehar ad refrigeria,
Ut merear præmia
poſſidere eximia.

M I. 393, aus einer Handſchrift des 9. Jahrhunderts. Die ſchräg gedruckten Stellen ſind die Anfänge der 15 Pſalmen 119—133. Vers 11.4 iſt 3.2 des Hymnus Nro. 4: Splendor paternæ gloriæ.

NOTKER DER AELTERE.

Nr. 141—150.

141. Antiphona de morte.

MEdia vita in morte ſumus.

Quem quærimus adiutorem
niſi te, domine?
Qui pro peccatis noſtris
iuſte iraſceris.

Sancte deus, ſancte fortis,
ſancte et miſericors ſalvator:
amaræ morti ne tradas nos.

Aus dem Hortulus animæ von 1503, Blatt 158. D II. 329. M I. 397.

142. De nativitate domini.

NAtus ante ſæcula
dei filius,
inviſibilis, interminus,
Per quem fit machina
cæli et terræ,
maris et in his degentium,

2 Per quem dies et horæ labant
et ſe iterum reciprocant,
Quem angeli in arce poli
voce conſona ſemper canunt.

3 Hic corpus aſſumpſerat fragile,
ſine labe originalis criminis,
de carne Mariæ virginis, quo primi
parentis culpam
Evæque laſciviam tergeret.
Hoc præſens diecula loquitur
prælucida, adaucta longitudine,
quod ſol verus radio ſui luminis
vetuſtas mundi
depulerit genitus tenebras.

4 Nec nox vacat novi ſyderis luce
quod magorum oculos
terruit ſcios.
Nec gregum magiſtris defuit lumen,
quos præſtrinxit claritas
militum dei.

5 Gaude, dei genitrix,
quam circumſtant obſtetricum
vice concinentes
angeli gloriam deo.
Chriſte, patris unice,
qui humanam noſtri cauſa
formam aſſumpſiſti,
refove ſupplices tuos.

6 Et quorum participem te fore
dignatus es,
Ieſu,
dignanter eorum
ſuſcipe preces.
Ut ipſos divinitatis tuæ
participes,
deus,
facere digneris,
unice dei.

Mainz. Miſſ. 1482. Blatt 33b. Vers 5.2 obſtitricum. Text. ſequ. Blatt 3, Vers 3.3 fehlt Mariæ, 4.1 lumen. Form. Benn. Blatt B 2b: 4.3 pios. D II. 5.

143. In nativitate domini, ad ſecundam miſſam.

EYa recolamus laudibus
piis digna

1 Huius diei carmina,
in qua nobis lux oritur gratiſſima.
Noctis interit nebula,
pereunt noſtri criminis umbracula.

3 Hodie ſæculo
maris ſtella eſt enixa
novæ ſalutis gaudia.
Quem tremunt baratra,
mors cruenta pavet ipſa,
a quo peribit mortua.

4 Gemit capta peſtis antiqua,
coluber lividus perdit ſpolia,
Homo lapſus, ovis abducta
revocatur ad æterna gaudia.

5 Gaudent in hac die agmina
angelorum cæleſtia,
Quia erat drachma decima
perdita, et eſt inventa.

6 O culpa nimium beata,
qua redempta eſt natura:
Deus, qui creavit omnia,
naſcitur ex femina.

7 Mirabilis natura,
mirifice induta,
aſſumens quod non erat,
manens quod erat.
Induitur natura
divinitas humana:
quis audivit talia,
dic, rogo, facta?

8 Quærere venerat
paſtor pius quod perierat.
Induit galeam,
certat ut miles armatura.

9 Proſtratus in ſua propria
ruit hoſtis ſpicula,
auferuntur tela,
In quibus fidebat, diviſa
ſunt illius ſpolia,
capta præda ſua.

10 Chriſti pugna fortiſſima
ſalus noſtra eſt vera,
Qui nos ſuam ad patriam
duxit poſt victoriam,

11 In qua ſibi laus eſt æterna.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 11 b. Magdeb. Miſſ. Blatt 1, Ueberſchrift In primo gallicantu ſequentia. Clicht. Blatt 151 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Text. ſequ. Blatt 7, Vers 3.3 noſtræ, 5.4 est et. Bei herm. Bonn Blatt B b und in Luc. Loſſius 1561. Blatt 26, in der Ausgabe von 1579 ſteht Vers 2.1 gaudia, 4.2 luridis, 4.4 revocantur. D II. 3, Vers 2.3 noctis inter nebuloſa, 5.1 hoc.

144. In purificatione beatæ Mariæ virginis.

CConcentu parili hic te,
Maria,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 Generoſi Abrahæ
tu filia veneranda,
regia de Davidis ſtirpe genita,
Sanctiſſima corpore,
caſtiſſima moribusque,
omnium pulcherrima virgo virginum.

3 Lætare, mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula
genuiſti clauſa filium.
In cuius ſacratiſſimo ſanguine
emundatur univerſitas
perditiſſimi generis,
ut promiſit deus Abrahæ.

4 Te virga arida Aaron
flore ſpecioſa præfigurat,
Maria,
ſine viri ſemine nato florida.
Tu porta iugiter ſerata,
quam Ezechielis vox teſtatur,
Maria,
ſoli deo pervia eſſe crederis.

5 Sed tu tamen matris virtutum
dum nobis
exemplum cupiſti commendare,
ſubiſti remedium
pollutis ſtatutum matribus.
Ad templum detuliſti tecum
mundandum,
qui tibi integritatis decus
deus homo genitus
adauxit, intacta genitrix.

6 Lætare,
quum ſcrutator cordis et renum
probat
habitatu proprio
ſingulariter dignam,
ſancta Maria.
Exulta,
cui parvulus arriſit tunc,
Maria,
qui lætari omnibus
et conſiſtere ſuo
nutu tribuit.

7 Ergo quique colimus
feſta parvuli Chriſti
propter nos facti
eiusque piæ matris Mariæ:
Si non dei poſſumus
tantam exequi tardi
humilitatem,
forma ſit nobis eius genitrix.

8 Laus patri gloriæ,
qui ſuum filium
gentibus et populo revelans
Iſrael nos ſociat.
Laus eius filio,
qui ſuo ſanguine
nos patri concilians ſupernis
ſociavit civibus.

9 Laus quoque ſancto ſpiritui
ſit per ævum.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 209 b, Vers 6.6 Acc., 8.3 populis, 8.8 reconcilians. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 159 eben ſo, Vers 2.5 fehlt que, 4.4 ſteht florido. Text. ſequ. 29, Vers 4.4 floridam. Clicht. 188 b, Vers 2.5 fehlt que, 2.6 dafür omniumque, 4.4 floridam, 8.7 reconcilians, 9.1 ſp. ſancto. Münchner cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 58, der zweite Stollen von 2 fehlt, Vers 4.1 tu für te. Magd. Miſſ. Blatt 2. D II. 10, der zweite Stollen von 2 in Klammern, Vers 3.3 cr. or., 4.4 floridam, 6.4 pr. hab., 6.8 parvus, 9.2 fehlt ſit. Vergl. Nr. 525.

145. In epiphania domini.

FEſta Chriſti
omnis chriſtianitas celebret,

2 Quæ miris ſunt modis ornata
cunctisque veneranda populis
Per omnitenentis adventum
atque vocationem gentium.

3 Ut natus eſt Chriſtus,
eſt ſtella magis viſa lucida.
At illi non caſſam
putantes tanti ſigni gloriam,

4 Secum munera deferunt,
parvulo offerunt, ut regi
cæli quem ſydus prædicat,
Atque aureo tumidi
principis lectulo tranſito
Chriſti præſepe quæritant.

5 Hinc ira
ſævi Herodis fervida invidi
recens rectori genito,
Bethleem parvulos
præcepit enſe crudeli perdere:

O Chriſte,
quantum patri exercitum iuvenis
doctus ad bella maxima
populis prædicans
colligis, ſugens cum tantum miſeris.

6 Anno hominis triceſimo
ſubtus famuli ſe inclyti
inclinaverat manus deus,
conſecrans nobis baptiſma
in abſolutionem criminum.
Ecce ſpiritus in ſpecie
ipſum alitis innocuæ
uncturus, ſanctis præ omnibus
viſitat ſemper ipſius
contentus manſione pectoris.

7 Patris etiam inſonuit vox pia
veteris oblita ſermonis
‚pœnitet me feciſſe hominem':
‚Vere filius es tu meus, michimet
placitus, in quo ſum placatus,
hodie te, mi fili, genui.'

8 Huic omnes auſcultate
populi præceptori.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 30[b]. Vers 5.1 parvulus, 5.9 populus. Text. ſequ. 22[b]. Clicht. 160. Beide leſen 5.2 [illegible] ſerv. Herm. Bonn Blatt B 4[b]: 6.9 viſitans. D II. 9: 5.5 præcipit.

146. In die ſancto pentecoſtes.

SAncti ſpiritus aſſit
nobis gratia,

2 Quæ corda noſtra ſibi faciat
habitaculum,
Expulſis inde cunctis vitiis
ſpiritalibus.

3 Spiritus alme,
illuſtrator hominum,
Horridas noſtræ
mentis purga tenebras.

4 Amator ſancte ſenſatorum
ſemper cogitatuum,
Infunde unctionem tuam
clemens noſtris ſenſibus.

5 Tu purificator omnium
flagitiorum, ſpiritus,
Purifica noſtri oculum
interioris hominis,

6 Ut videri ſupremus
genitor poſſit a nobis,
Mundi cordis quem ſoli
cernere poſſunt oculi.

7 Prophetas tu inſpiraſti,
ut præconia Chriſti
præcinuiſſent inclita,
Apoſtolos confortaſti,
uti trophæum Chriſti
per totum mundum veherent.

8 Quando machinam
per verbum ſuum
fecit deus cæli, terræ, marium,
Tu ſuper aquas,
foturus eas,
numen tuum expandiſti, ſpiritus.

9 Tu animabus
vivificandis

aquas fecundas,
Tu aſpirando
das ſpiritales
eſſe homines.

10 Tu diviſum
per linguas mundum
et ritus adunaſti, domine,
Idolatras
ad cultum dei
revocas, magiſtrorum optime.

11 Ergo nos ſupplicantes tibi
exaudi propitius,
ſancte ſpiritus,
Sine quo preces omnes caſſæ
creduntur et indignæ
dei auribus.

12 Tu qui omnium
ſæculorum ſanctos
tui numinis
docuiſti inſtinctu
amplectendo ſpiritus,
Ipſe hodie
apoſtolos Chriſti
donans munere
inſolito et cunctis
inaudito ſæculis.

13 Hunc diem glorioſum
feciſti.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 131. Vers 12.1. Tuque omnium. Ebenſo Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 97. Magdeb. Miſſ. Blatt 4, Vers 2.2 habitacula, 8.1 machinas. Text. ſequ. Blatt 49^{b} fehlt der 7. Satz. Clicht. 170^{b}, Vers 2.2 habitacula, 2.4 ſpiritualibus, 9.5 ſpirituales. Herm. Bonn. Vers 6.1 ſupernus, 10.3 adiuvaſti, 12.8 donas. D II. 17. M I. 254.

147. In aſſumptione beatæ virginis Mariæ.

Congaudent angelorum chori
glorioſæ virgini,

2 Quæ ſine virili
commixtione genuit
Filium, qui ſuo
mundum cruore medicat.

3 Nam ipſa lætatur,
quod cæli iam conſpicatur
principem
In terris, cui quondam
ſugendas virgo mamillas
præbuit.

4 Quam celebris angelis
Maria Ieſu mater creditur,
Qui filii illius
debitos ſe cognoſcunt famulos.

5 Qua gloria in cælis
iſta virgo colitur,
quæ domino cæli
præbuit hoſpitium
ſui ſanctiſſimi corporis.
Quam ſplendida polo
ſtella maris rutilat,
quæ omnium lumen
aſtrorum et hominum
atque ſpirituum genuit.

6 Te cæli regina
hæc plebicula
piis concelebrat mentibus.
Te cantu melodo
ſuper æthera
una cum angelis elevat.

7 Te libri, virgo, concinunt
prophetarum,
chorus iubilat ſacerdotum,
apoſtoli
Chriſtique martyres prædicant.
Te plebis ſexus ſequitur
utriusque
vitam diligens virginalem
cælicolas
in caſtimonia æmulans.

8 Eccleſia ergo cuncta
te cordibus teque carminibus celebrans,

9 Tibi ſuam manifeſtat devotionem
precatu te ſupplici imploraus,
Maria,
Ut ſibi auxilium circa Chriſtum
dominum eſſe digneris
per ævum.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 251^{b} und 1497 Blatt 192, Vers 6.1 reginam. Magdeb. Miſſ. Blatt 6^{b}, Vers 8.2 veneraus, 9.4 auxilio. Lüb. Miſſ. Blatt 197, Vers 8.2 elevans, 9.4 auxilio. Clicht. 203^{b}, Vers 8.1 vero für ergo.

2.2 celebrat, 9.2 suppl. te. Der Text. sequ. 79. liest 4.2 mater Iesu, 8.2 venerans. D II. 21, Vers 7.6 plebes, 8.1 auxilio.

148. De martyribus.

AGone triumphali
militum regis summi
dies iste celebris
est populis
Christo regi credulis.

2 Hi delectamentum
respuerunt mundanorum
Et crucem tunc turpem
quotidie baiularunt;

3 Hos nullius feritas
a Christo separat,
Quin ad eum mortibus
millenis properent.

4 Non carcer ullus
aut catena molliunt
fortia in Christo pectora,
Sed nec ferarum
morsus diri martyrum
solidum excavant animum,

5 Non immineus
capiti gladius territat
Fortissimos
milites optimi domini.

6 Nunc manu dei
complexi persequentum
insultant furoribus
quondam crudelibus
Et plebi Christi
solamen suppeditant
in cunctis laboribus
lubrici sæculi.

7 Vos Christi martyres,
Nos valde fragiles,

8 Precibus nos iusto iudici
sinceris iugiter
commendare curate.

Mainz. Miss. 1482 Blatt 191. Magdeb. Miss. Blatt 9. Mainz. Miss. Blatt 260 b, Vers 3.2 separet. M III. 144, Vers 6.3 Christi plebi. D V. 145. Bei Luc. Loss. 1561 Blatt 255 befindet sich diese Sequenz mit einigen Veränderungen und der Ueberschrift ‚Sequentia correcta.' Zeile 1.1 et populus, 1.5 credulus, 3.3 dum, 3.4 perpetui, 7.1 nunc für vos, 8 lautet also: Exemplis faciunt constantes in confessione Iesu Christi.

149. De omnibus sanctis.

OMnes sancti Seraphin, Cherubin,

2 Throni quoque dominationesque,
Principatus, potestates, virtutes,

3 Archangeli, angeli,
vos decet laus et honores,
Ordines noveni
spirituum beatorum,

4 Quos in dei laudibus
firmavit caritas:
Nos fragiles homines
firmate precibus,

5 Ut spiritales pravitates
vestro iuvamine
vincentes fortiter,
Nunc et in ævum vestris simus
digni solemniis
interesse sacris.

6 Vos quos dei gratia
vincere terrea
Et angelis socios
fecit esse polo,

7 Vos patriarchæ, prophetæ,
apostoli, confessores, martyres,
monachi, virgines,
Et viduarum sanctarum
omniumque placentium populus
supremo domino:

8 Nos adiutorium
nunc et perenniter
Fovent, protegat
ut vestrum in die,
Poscimus,
gaudiorum vestrorum.

Miss. Miss. Blatt 197 b, Vers 7.1 pat. et proph. Mainz. Miss. 1497 Blatt 210 b. Naumb. Miss. Blatt 220. Utrecht. 216 b, Vers 3.3 novem, 5.1 spirituales. D II. 26, Vers 1.1 Vos für Quos.

150. De dedicatione eccleſiæ.

PSallat eccleſia,
mater illibata
et virgo ſine ruga
honorem huius eccleſiæ.

2 Hæc domus aulæ cæleſtis
probatur particeps
In laude regis cælorum
et cerimoniis:

3 Et lumine continuo
æmulans civitatem
ſine tenebris,
Et corpora in gremio
confovens animarum,
quæ in cælo vivunt.

4 Quam dextra protegat dei
Ad laudem ipſius diu.

5 Hic novam prolem
gratia parturit
fecunda ſpiritu ſancto.
Angeli cives
viſitant hic ſuos,
et corpus ſumitur Ieſu.

6 Fugiunt
univerſa corpori nocua,
Pereunt
peccatricis animæ crimina.

7 Hic vox lætitiæ perſonat,
Hic pax et gaudia redundant.

8 Hac domo trinitati
laus et gloria
ſemper reſultant.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 280 b. Lüb. Miſſ. Blatt 200, Vers 7.1 perſonet, 7.2 redundat. Magdeb. Miſſ. Blatt 9, Vers 7.2 redundat, 8.3 reſultent. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 217, Vers 7.1 perſonet. Clicht. 179, Vers 8.1 hac in d., 8.3 reſultat. Text. ſequ. Blatt 120, Vers 3.6 veniunt, 5.5 fehlt hic, 8.3 reſultent. Alle leſen 4.1 dextera, was der Vers nicht erlaubt, 6.2 corporis. D II. 23. M I. 323, Vers 8.3 reſultent.

HARTMANN von ST. GALLEN.

Nro. 151 und 152.

151. De natali innocentum.

CUm natus eſſet dominus,
turbatur rex incrédulus,
Magi tulerunt munera,
quos ſtella duxit prævia.

2 Herodes rex interrogat,
quo Chriſtus naſci debeat,
Locumque dici flagitat,
ut hunc necare valeat.

3 Adorant magi dominum
viamque carpunt aliam,
Nec fævi regis impiam
ultra vident præſentiam.

4 Tunc rex Herodes fervida
ſuccenditur inſania
Mandatque ſterni millia
lactentium innumera.

5 Completur fæva iuſſio,
mactatur omnis puſio,
Aetatis bimæ parvuli
vel infra ſubduntur neci.

6 Mas omnis infans occidit,
quem novus partus protulit,
Scrutantur, ah, cunabula
ac ipſa matrum ubera.

7 Quid furis, crudeliſſime
o carnifex et peſſime:
Hic ſolus, qui requiritur,
impune Chriſtus tollitur.

8 Pectus tenellum rumpitur,
matrum ſinus perfunditur,
Sed lactis plus quam ſanguinis
de loco ſtillat vulneris.

9 Salve lactens exercitus,
flores ſanctorum martyrum,
Ad aram ſummi numinis
qui læti ſemper luditis.

10 Nos vos laudantes pueros
ſemper iuvate precibus,
Vobiscum uti iugiter
poſſimus læti pſallere.

M III. 32, nach einer St. Galler Handſchrift des 11. Jahrhunderts.

152. Verſus ante evangelium canendi.

SAcrata libri dogmata
portantur evangelici,
Cunctis ſtupenda gentibus
et præferenda laudibus.

2 Mundemus omnes corpora
ſenſusque cordis ſimplici
Purgantes conſcientia,
verba penſemus myſtica.

3 Vultus declini, pariter
clauſa tenentes στόματα,
Stemus intentis auribus,
ut decet ante dominum.

4 Nec ſat videtur ſonitus
auditu ſolo capere,
Ni cor purgatum teneat
factisque iuſſa compleat.

5 Sic mandat ipſe maximus
magiſter ſummi filius,
Senſus noſtrorum pectorum
arvis diverſis comparans.

6 Sunt, ait, rura plurima,
quis ſemen frugis ſpargitur,
Cenſu ſed multum diſpari
reddunt accepta fœnora.

7 Quædam ſaxorum ſtramine
replentur nimis peſſimo
Frugemque necat maximus
ardor ſolaris luminis.

8 Quædam ſiccato germine
replentur ſpinis horridis,
Viarum ſtrata plurimis
officiunt ſeminibus.

9 Aſt qui felices fertili
glebas fecundat germine,
Illum lætantem cumulat
fructus laboris centuplex.

10 Sic voluntatis integræ
perfecta nitent opera
Terraque cordis optimi
centenum refert numerum.

M I. 342, nach einer St. Galler Handſchrift des 10. Jahrhunderts.

ODO von CLUGNY.

(CLUNIACENSIS.)

Nro. 153 und 154.

153. In feſto ſanctæ Mariæ Magdalenæ, ad veſperas.

LAuda, mater eccleſia,
lauda Chriſti clementiam,
Qui ſeptem purgat vitia
per ſeptiformem gratiam.

2 Maria, ſoror Lazari,
quæ tot commiſit crimina,
Ab ipſa fauce tartari
redit ad vitæ limina.

3 Poſt fluxæ carnis ſcandala
in vas translata gloriæ
Fit ex lebete phiala
de vaſe contumeliæ.

4 Surgentem cum victoria
leſum videt ab inferis:
Prima meretur gaudia,
quæ plus ardebat cæteris.

5 Contriti cordis punctio
cum lachrymarum fluvio
Et pietatis actio
ream ſolvit a vicio.

6 Uni deo ſit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et ſupplicia
remittit et dat præmia.

Alle Handſchriften und Drucke ſetzen nach der 3. Strophe zunächſt folgende:

Aegra currit ad medium,
vas ferens aromaticum,
Et a morbo multiplici
verbo curatur medici.

M III. 423 hält dieſelbe, wegen der abweichenden Reimfolge und weil ſie den Zuſammenhang ſtöre, für nicht zu dem urſprünglichen Text gehörig. Andere Reimfolge hat in allen Texten auch die 3. Strophe, in welcher hier aber nach Mones Vorgange der 2. und 3. Vers vertauſcht worden. Ra 758, ohne die 5. Strophe, welche ſich allein bei Clicht. 61 und Thom. 391 findet. M aus Handſchriften des 11. und 15. Jahrhunderts, in Verbindung mit dem folgenden Liede. Clicht. lieſt 2,4 præmia, 3,2 libete, 4,2 vidit, 6,1 ſoli, 5,2 multiplici.

154. In eodem feſto, ad laudes.

AEterni patris unice,
nos pio vultu reſpice,
Qui Magdalenam hodie
vocas ad thronum gloriæ.

2 In theſauro repoſita
regis eſt dragma perdita,
Gemmaque lucet inclyta
de luto luci reddita.

3 Ieſu, dulce refugium,
ſpes una pœnitentium,
Per peccatricis meritum
peccati ſolve debitum.

4 Uni deo ſit gloria
pro multiformi gratia,
Qui culpas et ſupplicia
remittit et dat præmia.

Ra 760. M III. 424, aus denſelben Handſchriften wie das vorige Lied und verbunden mit dieſem, nur eine der 3 Handſchriften des 14. Jahrhunderts enthält den vorliegenden Teil nicht. Auch Clicht. nicht. Thom. 391, unmittelbar hinter dem vorigen, ohne beſondere Ueberſchrift. Thom. und die Handſchriften leſen zwiſchen der 3. und 4. Strophe noch folgende, welche M gleich jener des vorigen Liedes aus denſelben Gründen wie dort für interpoliert hält:

Pia mater et humilis,
naturæ memor fragilis,
In huius vitæ fluctibus
nos rege tuis precibus.

155. Hymnus in cathedra ſ. Petri.

PEtre, pontifex inclite,
athleta Chriſti ſplendide,
Adeſto noſtris precibus,
quas tibi pie fundimus.

2 O glorioſe patrone,
noſtræ ſalutis opifex,
Ut digne demus cantica,
noſtra dirumpe crimina.

3 Adeſſe tuis famulis
dignare, dux amabilis,
Sentiant noſtra pectora
ſemper tua munimina.

4 Tu es noſtrum refugium,
tu robur potentiſſimum,
Tu ſalus et protectio
noſtraque iubilatio.

5 O paſtor pie et clare,
nobis benigne ſuccurre
Nosque ſupplices reſpice,
vota ſervorum ſuſcipe.

M III. 71, nach Handſchriften des 10., 13. und 14. Jahrhunderts.

156. De apoſtolis.

CLare ſanctorum
ſenatus apoſtolorum,
Princeps orbis terrarum,
rectorque regnorum.

2 Eccleſiarum mores et vitam
moderare,
Quæ per doctrinam tuam fideles
ſunt ubique.

3 Antiochus et Remus concedunt tibi,
Petre, regni ſolium.
Tyrannidem tu, Paule, Alexandrinum
invaſiſti Græciam.

4 Aethiopes horridos, Matthæe,
agnelli vellere,
Qui maculas neſciat aliquas,
veſtiſti candido.

5 Thoma, Bartholomæe,
Iohannes, Philippe, Simon,
Iacobique pariles,
Andrea, Thadæe,
dei bellatores inclyti.

6 En vos oriens et occidens,
immo teres mundi circulus
Se patres habere
gaudet et exſpectat iudices.

7 Et idcirco mundus omnis
laudes vobis
Et honorem ſanctis debitum
ſupplex impendit.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 172 und 193 b, 1497 Blatt 125 und 260 b. Magdeb. Miſſ. Blatt 9, Vers 6.1 occidens et oriens. Lüb. Miſſ. Blatt 199, 6.1 occ. et or., 6.2 totius für teres. Clicht. 220 b. Der 5. Satz hat keine metriſche Ordnung; die Meſsbücher fangen mit Andrea den zweiten Stollen an. D II. 29. Vgl. Nro. 521.

157. Antiphona de Mariæ origine.

SAlve regina miſericordiæ,
vita, dulcedo et ſpes noſtra, ſalve.
Ad te clamamus exules filii Hevæ,
ad te ſuſpiramus gementes et flentes in hac lacrymarum valle.
5 Eia ergo, advocata noſtra, illos tuos miſericordes oculos ad nos converte,
et leſum, benedictum fructum ventris tui, nobis poſt hoc exilium oſtende.
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.

Steirſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 173. A. J. Rambach Anthol. I. 219 und D II. 321 leſen Vers 1 vor miſericordiæ noch mater.

158. De ſancta Maria hymni.

Ad primam.

BEata dei genitrix,
nitor humani generis,
Per quam de ſervis liberi
lucisque ſumus filii:

2 Fac tuum nobis filium
pia prece propitium,
Quem graviter offendimus,
tu mitem redde, quæſumus.

Ad tertiam.

Maria, decus hominum,
regis æterni ſolium,
Septem columnis edita
domus a ſapientia:

2 Tu nos venturo iudici
commenda prece ſupplici,
Tuis intentos laudibus
mitis cernat ac placidus.

Ad ſextam.

Maria, templum domini,
dei mater et hominis,
Tunc vere virgo virginum,
cum peperiſti filium:

2 Da nobis hunc in fervido
mentis geſtare gremio,
Ex tua carne genitus
noſtris regnet in ſenſibus.

Ad nonam.

O ſingularis femina,
ſola virgo puerpera,
Præclara vitæ ianua,
qua cæli patent atria:

2 Tu nos culparum nexibus
ſacris abſolve precibus,
Tua promentes merita
ad cæli transfer præmia.

Ad veſperas.

Maria, virgo regia,
David ſtirpe progenita,
Non tam paterna nobilis
quam dignitate ſobolis:

2 Tu nos avulſos veteri
complanta novo germini,
Per te ſit genus hominum
regale ſacerdotium.

M II. 390, aus Handſchriften des 10. und 12. Jahrhunderts. Jedem der 5 Lieder folgt die Doxologie Nro. 20.

FULBERT von CHARTRES.

(CARNOTENSIS.)

Nro. 159.

159. Hymnus paſchalis.

CHorus novæ Ieruſalem
novam meli dulcedinem
Promat colens cum ſobriis
paſchale feſtum gaudiis.

2 Quo Chriſtus invictus leo
dracone ſurgens obruto
Dum voce viva perſonat,
a morte functos excitat.

3 Quam devorarat improbus
prædam, refudit tartarus,
Captivitate libera
Ieſum ſequuntur agmina.

4 Triumphat ille ſplendide,
qui dignus amplitudine
Soli polique patriam
unam facit rempublicam.

5 Ipſum canendo ſupplices
regem precemur milites,
Ut in ſuo clariſſimo
nos ordinet palatio.

6 Per ſæcla metæ neſcia
patri ſupremo gloria
Honorque ſit cum filio
et ſpiritu paraclito.

Clicht. 36[b] Vers 1.1 Hieruſalem, 1.2 nova meli dulcedine. In der Expoſit. Blatt 29[b], Vers 1.1 hieruſalem, 1.2 nova meli dulcedinem, 2.3 perſonet, 2.4 ſanctos, Strophe 4 fehlt, 6.1 mente. Beide Drucke ſchreiben das Lied noch dem heil. Ambroſius zu. D I. 222. M I. 219, aus Handſchriften des 14. und 15. Jahrhunderts.

KÖNIG ROBERT von FRANKREICH.

Nro. 160.

160. De ſancto ſpiritu.

VEni, ſancte ſpiritus,
et emitte cælitus
lucis tuæ radium.
Veni, pater pauperum,
veni, dator munerum,
veni, lumen cordium.

2 Conſolator optime,
dulcis hoſpes animæ,
dulce refrigerium,
In labore requies,
in æſtu temperies,
in fletu ſolatium.

3 O lux beatiſſima,
reple cordis intima
tuorum fidelium.
Sine tuo numine
nihil eſt in homine,
nihil eſt innoxium.

4 Lava quod eſt ſordidum,
riga quod eſt aridum,
ſana quod eſt ſaucium:
Flecte quod eſt rigidum,
fove quod eſt frigidum,
rege quod eſt devium.

5 Da tuis fidelibus
in te confidentibus
ſacrum ſeptenarium:
Da virtutis meritum,
da ſalutis exitum,
da perhenne gaudium.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 132 und 1497 Blatt 98. Magd. Miſſ. Blatt 4 b. Textus Blatt 52, Vers 4.5 languidum. Naumb. Miſſ. Blatt 112. Lüb. Miſſ. Blatt 195, Vers 3.5 lumine, 4.3 und 6 vertauſcht. Clicht. 171 b, Vers 3.5 lumine. D II. 35. M I. 244, nach Handſchriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts; in dem 4. Satze die Verſe 3 und 6, 4 und 5 in umgekehrter Folge, 4.5 languidum.

GOTSCHALK.

Nro. 161—164.

161. In decollatione ſ. Iohannis baptiſtæ.

PSallite regi noſtro,
pſallite, pſallite prudenter.

2 Nam pſalterium
eſt iocundum cum cithara
Nato virginis,
quo pſallens natus ſterilis

3 Citharam carnis percuſſit
in domo domini,
Dum quod ſonabat clamando,
docuit vivendo.

4 Mortificando
quæ ſuper terram ſunt membra
et hoc alios docendo:
Præparans Chriſto
plebem perfectam Iohannes,
vox clamantis in deſerto.

5 Sed vox hæc impium
Herodem, quem corripit,
minime corrigit.
Haud tamen tacuit,
ſed ad uſque ſanguinem
ſceleri reſtitit.

6 Non licet, inquit, te fratris tui
habere coniugem, raptam ſibi:
peccaſti, quieſce: pœnitentibus
ſic præcepit dominus.

Vocem incantantis ſapienter
Herodes ut aſpis ſurdă ſpernit,
ut iuſtum, ut ſanctum Iohannem timet,
quem vinxit in carcere.

7 Sedet in tenebris
lucerna, lucis amicus omnipotentis.
Studet deliciis
mundi principis filius perditionis.

8 Meretrix ſuadet,
puella ſaltat,
rex iubet:
ſanctus decollatur.
Dat rex ſaltanti
caput Iohannis,
qui ſanctus
ante ſit quam natus.

9 En quomodo perit iuſtus
quaſi non ſit deo dilectus,
Cum ſit eius precioſa
mors hæc in conſpectu domini.

10 Nos corde percepimus,
qualis ac quantus eſt, quia vicinus
dignitate Chriſto ſit et morte.
Nam morte turpiſſima
damnatur ſponſus ſponſi et amicum
damnant morte recte turpiſſima.

11 Carcere carnis ductum
quem ferunt pſallendo
cælis angeli angelum.
Et nos in terris tibi
pſallere fac, Chriſte,
in memoriam baptiſtæ.

12 Herodis ſpreta quo menſa
altaris tui menſa
ipſum te dum ſumimus,
ſemper tibi pſallamus.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 235 b. Vers 6.7 timens. Sûb. Miſſ. Blatt 197, Vers 6.8 carcerem, 8.8 ante quam ſit n., 10.2 aut für ac, 12.1 commenſa, 12.4 te canamus. Magdeb. Miſſ. Blatt 7, Vers 10.1 nam für nos, 10.2 talis ac tantus, 10.3 ſit ſtatt ſit. Beide Meſsbücher ſetzen Vers 1.2 das pſallite dreimal. Reuchenthal 1573 Blatt 499 b, Vers 6.2 ei für ſibi, 10.5 ſp. et ſponſi am., 10.6 d. r. m. t. D II. 41, Vers 8.8 antequam ſit n., 11.1 eductum.

162. In converſione ſancti Pauli apoſtoli.

Dixit dominus:
ex Baſan convertam,
convertam in profundum maris.

2 Quod dixit et fecit,
Saulum ut ſtravit, Paulum et ſtatuit,
Per hoc verbum ſuum
incarnatum, per quod fecit et ſæcula.

3 Quod dum impugnat,
audivit ‚Saule,
Saule, quid me perſequeris?
Ego ſum Iheſus:
durum eſt tibi,
ut recalcitres ſtimulo.'

4 A facie domini mota eſt terra,
contremuitque mox et quievit:
Dum cognito credidit domino, Paulus
perſequi ceſſans Conchriſtianos.

5 Hic lingua tuorum eſt canum,
ex inimicis rediens
ad te, deus,
Dum Paulus in ore omnium
ſacerdotum iura dat
præceptorum.

6 Docens crucifixum
non eſſe alium
præter Chriſtum deum,
Cum patre qui regnat
et ſancto ſpiritu,
cuius teſtis Paulus.

7 Hic lingua ſacerdotum
more canis dum perlinxit
legis et evangelii
duos molares in his contrivit,
Corroſit univerſas
ſpecies medicinarum,
quibus curantur faucii,
reficiuntur enutriendi.

8 Per quem converſum
ad nos tu vivifices,
Chriſte, peccatores,
Qui convertendis

converſum converteras
Paulum, vas electum.

9 Quo docente deum
mare vidit et fugit,
Iordanis converſus eſt retrorſum.
Quia turba gentium,
relicto vitiorum
profundo, Og rege Baſan confuſo,

10 Te ſolum adorat
Chriſtum creatorem,
Quem et cognoſcit
in carne veniſſe redemptorem.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 206 b, Vers 7.5 collegit, die Stollen von 8 in umgekehrter Folge. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 155, Vers 7.5 corraſit, die Stollen des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Lüb. Miſſ. Blatt 193, Vers 4.3 com, 5.4 cum, 7.5 corraſit, Satz 9 fehlt ganz, 10.3 teque. Magdeb. Miſſ. Blatt 1 b, Vers 4.4 ceſſat, Satz 8 fehlt. Text. ſequ. 26, Vers 3.4 Chriſtus, 4.2 fehlt que, 6.5 cum für et, Satz 8 fehlt, 10.3 fehlt et. Allen fehlt 2.3 hoc, welches D II. 37 aus einem Münchner Codex St. Emmerani ſæc. XII ergänzt, beſſer dürfte 2.1 auch et geſtrichen werden. D hat nach 3.3 quod, 3.4 Chriſtus, 4.4 Chriſtianos, 7.1 hinc, 8.1 converſus, 9.5 redens für relicto. Herm. Bonn Blatt C2 und Reuchenthal 1573 p. 480 leſen 5,1 hinc.

163. In diviſione apoſtolorum.

Caeli enarrant gloriam dei filii,
verbi incarnati,
facti de terra cæli.

2 Hæc enim gloria
ſoli domino eſt congrua,
Nomen eſt cuius
magni conſilii angelus.

3 Iſtud conſilium
lapſo homini auxilium
eſt antiquum et profundum
et verum factum
ſolis tantum ſanctis cognitum.
Cum angelis iſte,
homo natus ex muliere,
immortalem ex mortali,
de terra cælum
fecit ex homine angelum.

4 Hic eſt dominus exercituum deus,
cuius ſunt angeli
miſſi in terram apoſtoli,
Quibus ſe ipſum vivum præbuit reſurgens,
in multis argumentis
pacem victor mortis nuntians.

5 ‚Pax vobis, ego ſum,'
inquit, ‚nolite iam timere,
prædicate verbum dei creaturæ omni
coram regibus et principibus.
Sicut miſit me pater
et ego mitto vos in mundum,
eſtote ergo prudentes ſicut ſerpentes,
eſtote ut columbæ ſimplices.'

6 Hinc Petrus Romam
apoſtolorum princeps adiit,
Paulus Græciam,
ubique docens gratiam,
ter quatuor hi proceres
in plagis terræ quatuor
evangelizantes trinum et unum.
Andreas, Iacobus uterque,
Philippus, Bartholmæus,
Symon, Thadæus,
Iohannes, Thomas et Matthæus,
duodecim iudices,
non ab uno ſed in unum diviſi,
per orbem diviſos in unum colligunt.

7 In omnem terram exivit
ſonus eorum,
Et in fines orbis terræ
verba eorum.

8 Quam ſpecioſi pedes evangelizantium
bona, prædicantium pacem,
Sanguine Chriſti redemptis ita dicentium
Sion, regnabit deus tuus,

10 Qui verbo ſæcula fecit,
quod pro nobis verbum
caro factum eſt in fine ſæculorum:
Hoc verbum, quod prædicamus,
Chriſtum crucifixum,
qui vivit et regnat deus in cælis.

11 Hi ſunt cæli,
in quibus, Chriſte, habitas,
in quorum verbis tonas,
fulguras ſignis,
roras gratiam.
His dixiſti:
rorate cæli deſuper

et nubes pluant iuſtum,
aperiatur
terra germinans.

12 Germen iuſtum
ſuſcita, terram noſtram
quam apoſtolicis verbis ferens
germinare facias.
Quorum verbis
verbum patris tenentes
in patientia fructum ferre
fac nos tibi, domine.

13 Hi cæli, quos magni conſilii angelus
inhabitas,
quos non ſervos ſed amicos appellas,
quibus omnia quæ audiſti a patre
notificas.
In quorum diviſione collectum gregem
cuſtodias
indiviſum et in vinculo pacis,
ut in te unum ſimus, ſicut in patre
tu et unus.

14 Miſerere nobis
tu qui habitus rex in cælis.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 239 und 1497 Blatt 181 b. Beide haben Vers 3.7 factus, 6.5 alii für hi. Lüb. Miſſ. Blatt 196, Vers 3.6 Dum, 6.5 quater, 8.2 bonum, 11.5 gratia. Magdeb. Miſſ. Blatt 5 b, Vers 3.6 Dum iſte angelus, 8.2, 3 pac. pr. bonum. Clicht. 200, Vers 3.8 immortale, 13.1 Hi ſunt c. Herm. Bonn Blatt M 3 b und Neuchenthal 1573 Blatt 166 b: 11.2 quibus – inhabitas, 11.5 gratia, 12.3 qui ap., 13.2 appellabas. D II. 44, Vers 3.7 factus, 4.3 in terram miſſi, 4.6 mortis victor.

164. De beata Maria Magdalena.

LAus tibi, Chriſte,
qui es creator et redemptor
idem et ſalvator

2 Cæli, terræ, maris, angelorum
et hominum,
Quem ſolum deum confitemur
et dominum.

3 Qui peccatores veniſti
ut ſalvos faceres,
Sine peccato peccati
aſſumens formulam.

4 Quorum de grege, ut Cananæum,
Mariam viſitaſti Magdalenam.
Eadem menſa verbi divini
illam micis, hanc refovens poculis.

5 In domo Symonis leproſi
conviviis accubans tipicis,
Murmurat phariſæus, ubi plorat
femina criminis conſcia.

6 Peccator contemnit conpeccantem,
peccati neſcius pœnitentem
exaudis, emundas fœdam,
amas ut pulcram facias.
Pedes amplectitur dominicos,
lacrymis lavat, tergit crinibus,
lavando, tergendo, unguento
unxit, oſculis circuit.

7 Hæc ſunt convivia,
quæ tibi placent,
o patris ſapientia,
Natus de virgine
qui non dedignaris
tangi de peccatrice.

8 A phariſæo es invitatus,
Mariæ ferculis ſaturatus.
Multum dimittis multum amanti
nec crimen poſtea repetenti.

9 Dæmoniis eam ſeptem
mundas, ſeptiformi ſpiritu,
Ex mortuis te ſurgentem
das cunctis videre, priorem

10 Hanc, Chriſte, proſelitam
ſignas eccleſiam,
quam ad filiorum menſam
vocas alienigenam.
Quam inter convivia
legis et gratiæ
ſpernit phariſæus, faſtus
lepra vexat hæretica.

11 Qualis ſit tu ſcis: tangit
te quia peccatrix,
quia veniæ optatrix,
Quidnam haberet ægra,
ſi non accepiſſet,
ſi non medicus adeſſet.

12 Rex regum dives in omnes, nos ſalva,
peccatorum tergens cuncta crimina,
ſanctorum ſpes et gloria.

Camp. Miſſ. 1482 Blatt 242, Vers 6.7 lavanda tergenda. Lüb. Miſſ. Blatt 196 b, Vers 6.7 unguendo, 10.1 [illegible], 10.5 texit. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 183, Vers 9.3 e. m. reſurgentem. Text. ſequ. Blatt 72 b. Clicht. [illegible], Vers 6.8 ungit, 9.3 und 4 ex m. reſurgentem te das. Alle haben 6.4 adamas für amas. Text. ſequ. noch [illegible] profitemur, 2.4 hominem, 6.7 unguendo, 9.2 ſeptiformis ſpiritus, 9.3 reſurgentem, 10.3 menſuram, [illegible] ſit, 11.4 ergo. Reuchenthal 1573 Blatt 491 lieſt 5.4 mulier, 6.7 lavanda tergenda, 9.3 amavit, 8.4 [illegible], 10.7 lactus. D II. 39.

ANSELMUS.

Nro. 165—172.

Hymni de ſ. Maria, matre domini.

165. *Ad nocturnos.*

LUx, quæ luces in tenebris,
ex alvo nata virginis,
Noſtra nocte nos exue
diemque tuam indue.

2 Maria, dei thalamus,
poſce te venerantibus,
Virtutibus ut ſplendeant,
quos reatus obtenebrant.

166. *Ad laudes.*

PRæfulgens ſol iuſtitiæ,
ortus de ſacra virgine,
Splendore tuo noxias
noſtras illuſtra tenebras.

2 Orientis caſtiſſima
mater, fac nobis, domina,
Vita prorſus ut decidat
vetus, nova proficiat.

167. *Ad primam.*

O Chriſte, proles virginis,
patris compar altiſſimi,
Per tuæ mortis merita
dele noſtra peccamina.

2 O mundo venerabilis
virgo, mater mirabilis,
Maria plena gratia,
ora pro nobis, domina.

168. *Ad tertiam.*

TE credimus ex virgine
natum, benigne domine,
Sit nobis hæc confeſſio
peccatorum remiſſio.

2 Quæ genuiſti filium,
a ſummo patre genitum,
Per hæc tua nos merita
a lapſu mortis libera.

169. *Ad ſextam.*

NAte ſumme rex utero
Mariæ de virgineo,
Emunda nos a vitiis
et orna ſanctis meritis.

2 Dei mater, o domina,
ſublimis tantâ gratiâ,
Tua fac exaltatio
ſit noſtra relevatio.

170. *Ad nonam.*

Flli Mariæ virginis,
da nobis eius meritis,
A peccatis refurgere
et ad vitam pertingere.

2 Cuius es factus filius
deus pro peccatoribus,
Hoc qui fide pronuntiant,
fac ut falutem fentiant.

171. *Ad veſperas.*

Sol caſto naſcens utero
veſperaſcente fæculo,
Illuſtra nos perpetue,
nec declines in veſpere.

2 Aeterni ſolis genitrix,
tuis hoc magnis meritis
Age, quo perpes maneat
nobis nec umquam decidat.

172. *Ad completorium.*

De caſta nobis orieus
matre dies indefinens,
Iugi nos fove lumine
culpæque noctem remove.

2 Mater diei perpetis,
obſiſte noſtris tenebris,
Ne nobis lucem diſſipent
et nos delictis implicent.

M II. 132—133, aus Handſchriften des 12. Jahrhunderts. Nro. 167 Vers 1.3 ſteht daſelbſt noſtram noctem Nro. 429 Vers 2.1 dei. Jedes der 8 Lieder ſchließt in der einen Handſchrift mit der Doxologie:

Gloria tibi, domine,
nato de ſacra virgine,
Regnanti victo funere
cum patre et ſancto ſpiritu.

In der andern Handſchrift iſt es die Doxologie Nro. 20.

---

173. In epiphania ad nocturnum.

A Patre unigenitus
ad nos venit per virginem,
baptiſma cruce conſecrans,
cunctos fideles generans.

2 De cælo celſus prodiit
excepit formam hominis,
facturam morte redimens,
gaudia vitæ largiens.

3 Hinc te redemptor quæſumus,
Illabere propitius
klarumque noſtris ſenſibus
lumen præbe fidelibus.

4 Mane nobiscum, domine,
noctem obſcuram remove,
omne delictum abluc,
piam medelam tribue.

5 Quem iam veniſſe novimus,
redire item credimus,
ſceptroque tuo inclito
tuum defende populum.

M I. 79, mit der Doxologie Nro. 8b. Die Anfangsbuchſtaben der Verſe ſind das Abc von a bis l. Caſſ. (1566.) p. 131, Vers 2.2 accepit, 3.1 Hoc, 3.3 clarumque, 5.2 iam credidimus, 5.3 tu ſceptrum tuum inclytum 5.4 tuo defende clypeo, am Ende folgende Doxologie:

Laus trinitati debita,
honor, poteſtas, gloria,
Perenniter ſint omnia
per ſeculorum ſecula.

Thom. 359, mit der Doxologie Nro. 8b, Vers 3.1, 3.3, 5.3 und 5.4 wie Caſſ.

174. De ſancta trinitate.

BEnedicta ſemper
ſancta ſit trinitas,
deitas ſcilicet unitas,
coæqualis gloria.

2 Pater, filius,
ſanctus ſpiritus:
tria ſunt nomina, omnia
eadem ſubſtantia.
Deus genitor,
deus genitus,
in utroque ſacer ſpiritus,
deitate ſocius.

3 Non tres tamen dii ſunt,
deus verus unus eſt,
Sic pater dominus, filius,
ſpiritus quoque ſanctus.

4 Proprietas in perſonis,
unitas eſt et in eſſentia,
Maieſtas par et poteſtas,
decus, honor æque per omnia

5 Sidera, maria continens,
arva ſimul et univerſa condita.
Quem tremunt impia tartara
colit quoque quem et abyſſus infima.

6 Nunc omnis vox atque lingua
fateatur hunc laude debita,
Quem laudant ſol atque luna
dignitas adorat angelica.

7 Et nos voce præcelſa
omnes modulemur,
organica cantica,
dulci melodia.
Eia et eia
ſimul iubilemus
altithrono domino
laudes in excelſis.

8 O veneranda trinitas!
O adoranda unitas!

9 Per te ſumus creati,
vera æternitas.
Per te ſumus redempti,
ſumma tu charitas.

10 Populum cunctum tu protege,
ſalva, libera,
eripe et emunda.
Te adoramus, omnipotens
tibi canimus,
tibi laus et gloria
per infinita ſæcula ſæculorum.

Rmz. Miſſ. 1482 Blatt 138 und 1497 Blatt 102 b. Magd. Miſſ. Blatt 4 b. Alle haben Vers 3.4 ſpirituſque ſ., in Lesart quoque ſteht allein Text. ſequ. 54. Anders könnte auch 3.2 eſt fehlen. Jene drei Meſsbücher und alle ältern Drucke leſen 7.6 nunc ſ. i., ein Beiſpiel zu der Lehre vom Auftakt in betonten Verſen. In dieſen Meſsbüchern lautet der 8. Satz: O adoranda trinitas, o veneranda unitas. Der Text. ſequ. lieſt noch 3.2 ſed deus, hinterum mit Auftakt, 5.2 aura, 5.4 colitque quem. Clicht. 175 b hat die beiden Verſe des 8. Satzes in umgekehrter Folge. Nach dem Münchner cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 328 ſcheinen die Sätze 8 und 9 verbunden alſo lauten zu müßen:

O veneranda trinitas,
per te ſumus creati,
vera æternitas.

O adoranda unitas,
per te ſumus redempti,
ſumma tu caritas.

Dieſe Handſchrift lieſt 3.4 ebenfalls ſpirituſque, 5.4 fehlt quoque, 7.6 ſ. et i. M I. 6, Vers 1.1 Benedicta ſemper ſit, 1.2 ſancta tr., 3.2 fehlt verus, 7.6 nos ſ. i., die beiden Verſe des 8. Satzes wie in jenen Meſsbüchern, aber in umgekehrter Folge.

175. S. Urſulæ et ſociarum.

IOcunda deo
laudatio ſit
in die ſanctis
conſecrata,

2 Quos coronat in cælo
honore et gloria
Virginum ſponſus, qui
paſcit inter lilia.

3 Quarum triumphis
cælorum exultat curia,
Quarum coronis
ornatur mater eccleſia.

4 Beata vere,
quæ tot electas
virgines protulisti,
Britannia,

Beata, pio
quæ purpurata
es earum cruore,
Colonia.

5 Iam deo devota beati
exercitus
regina Urſula
Ex dictis erat angelicis
martyrii
virginum præſcia.

6 Quod dum cognoſcunt
ſacræ virgines,
gaudio gaudent,
fundunt lacrimas,
adorant, collaudant
deum humili
corde, voce pia.
Commendant Chriſto
ſuas animas,
mundum contemnunt
mente ſocia,
prudentes ornatæ
ſumpto oleo
lampade fulgida.

7 Vere mirabilis
in ſanctis deus
virtutis tuæ gratia,
Hodie virginum
qui coronaſti
undena ſimul millia.

8 Huni feroces,
gens barbarica,
cunctis gentibus
inimica
Agnas inſontes
gregis domini
ſternunt rabie
inaudita.

9 Hinc ſanguinis
pretioſi
ſanctarum fluxerunt flumina,
Hinc corpora
iacent fuſa,
munimen tuum, Colonia.

10 Solvitur obſidio,
libertas redditur
hoſtibus fugatis,
urbem ſalvant martyrum merita.
Lætare, Colonia,
gaude, Britannia,
quamque viſitarunt
votis et precibus urbs Romula.

11 Exultent
ſancti tot conſortibus,
lætetur
tot patronis eccleſia,
Iſtarum
venerantes merita
precamur
noſtra laxari crimina.

12 Sit tibi, pater cæleſtis,
cum Chriſto et ſpiritu
ſancto laus et gloria,
uni deo in ſæcula.

M III. 522, aus einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts.

176. In natali XI millium virginum,
ad veſperas.

TAnge lyram non deliram,
purga mentem concinentem
virginum præconia,
Auſter veni flatu leni,
cordis venæ fluant plenæ
per ſancta ſuſpiria.

2 Britannorum antiquorum
hæc Urſula ex inſula
terminos egreditur,
Cum qua tanta cohors ſancta
ut collecta, ſic electa
ad palmam dirigitur.

3 Hinc per Rhenum velis plenum
Agrippinam per divinam
voluntatem adeunt,
Spernunt mortem, vincunt ſortem,
ſpernunt mundum, vas inmundum,
ut regnent, intereunt.

4 Colonia, ſancta, dia,
hæc pignora ſanctiora
colligit et ſuſcipit,
Veneratur, gratulatur,
quod ditatur et dotatur
his, quas cælum recipit.

5 Jeſu bone, audi prone
voces, mentes te canentes
cum ſanctis martyribus:
Purga, munda et fecunda,
ut confortes et confortes
facias cæleſtibus.

6 Te laudamus, prædicamus
cum electis et dilectis,
benedicta trinitas:
Serva, rege tua lege,
quos creaſti et ſalvaſti,
glorioſa unitas.

V III. 329, nach Handſchriften des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Die Abfaßung des Liedes fällt nicht ſchon in das 11. Jahrhundert; es ſteht hier nur zur Vergleichung mit der vorangehenden Sequenz.

177. In die ſancto paſchæ.

LAUdes ſalvatori
voce modulemur ſupplici,

2 Et devotis melodiis
cæleſti domino
iubilemus meſſiæ,
Qui ſe ipſum exinanivit,
ut nos perditos
liberaret homines.

3 Carne gloriam
deitatis occulens,
pannis tegitur
in præſepi, miſerans
præcepti transgreſſorem
pulſum patria
paradiſi nudulum,
Ioſeph, Mariæ,
Symeoni ſubditur,
circumciditur
et legali hoſtia
mundatur ut peccator,
noſtra qui ſolet
relaxare crimina.

4 Servi ſubiit
manus baptiſandus
et perfert fraudes temptatoris,
fugit perſequentum lapides.
Famem patitur,
dormit et triſtatur
ac lavat diſcipulis pedes,
deus homo, ſummus humilis.

5 Sed tamen inter
hæc abiecta corporis
eius deitas
nequaquam quivit latere,
ſignis variis
et doctrinis prodita.
Aquam nuptiis
dat ſaporis vinei,
cæcos oculos
claro lumine veſtivit,
lepram luridam
tactu fugat placido.

6 Putres ſuſcitat mortuos
membraque curat debilia,
fluxum ſanguinis conſtrinxit,
et ſaturavit quinque de panibus
quina milia.
Stagnum peragrat fluctuans
ceu ſiccum litus, ventos ſedat,
linguam referat conſtrictam,
reclufit aures privatas vocibus,
febres depulit.

7 Poſt hæc mira
miracula taliaque
Sponte ſua
comprehenditur et damnatur.

8 Et ſe crucifigi non deſpexit,
Sed ſol eius mortem non aſpexit.

9 Illuxit dies,
quam fecit dominus,
mortem devaſtans
et victor ſuis apparens
dilectoribus vivus:
Primo Mariæ,
dehinc apoſtolis,
docens ſcripturas,
cor aperiens, ut clauſa
de ipſo referarent.

10 Favent igitur
reſurgenti Chriſto
cuncta gaudiis:
flores, ſegetes
redivivo fructu vernant,
et volucres gelu triſti

terſo dulce iubilant.
Lucent clarius
ſol et luna, morte
Chriſti turbida,
tellus herbida
reſurgenti plaudit Chriſto,
quæ tremula eius morte
ſe caſuram minitat.

11 Ergo die iſta exultemus,
qua nobis viam vitæ
reſurgens patefecit Ieſus.
Aſtra, ſolum, mare,
iocundentur,
et cuncti gratulentur
in cælis ſpiritales chori
trinitati.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 111, von wo die Ueberſchrift. Vers 2.1 und 2.4 ſind durch Scheidepunkte begränzt. Mainz. Miſſ. Blatt 2 b mit derſelben Ueberſchrift. Lüb. Miſſ. Blatt 193 b: Feria ſecunda paſchæ, Vers 4.2 baptizando, 4.6 und 6.4 ac für et, 9.5 vivis. Text. ſequ. 107 b, Vers 3.4 præſepe, 4.2 baptizando, 4.5 famam, 4.6 ac für et, 9.2 quem, 9.10 referaret, 10.12 plaudet. Herm. Bonn F 4 b, deſſen Lesarten mit denen des Text. ſequ. ſtimmen, 6.5 quinque. Die Verſe im 2. Satz ſind nach Angabe jener Meſsbücher geordnet, mehr nach den Accenten denn nach der Sylbenzahl. M I. 200 läßt 2.1 hinter devotis, 2.4 hinter ipſum endigen. Anderes anders zu teilen war keinem Bedenken unterworfen. M ſchreibt 7.4 comprenditur, wegen der Sylbenzahl. D II. 12.

178. In tempore paſchali.

Vita ſanctorum, decus angelorum,
vita cunctorum pariter piorum,
Chriſte, qui mortis moriens miniſtrum
exſuperaſti.

2 Tu tuo lætos famulos trophæo
nunc in his ſerva placidis diebus,
In quibus ſacrum celebratur omnem
paſcha per orbem.

3 Paſcha, quo victor rediens ab imo
atque cum multis aliis reſurgens
Ipſe ſuſceptam ſuper alta carnem
aſtra levaſti.

4 Nunc in excelſis dominus reſulgens
et ſupra cælos deus elevatus,
Inde venturus homo iudicatus
denuo iudex.

5 Corda tu ſurſum modo noſtra tolle
quo patri dexter reſidens in alto,
Ne reſurgentes facias in ima
præcipitari.

6 Hoc pater tecum, hoc idem ſacratus
præſtet amborum, pie Chriſte, flatus,
Cum quibus regnas unus deus omni
iugiter ævo.

Expoſit. Blatt 53 b. Die Hymni 1513 Blatt 42 b vertauſchen in 2.3 und 4 omnem und paſcha. Clicht. 3[illegible] reſides, 6.3 deus unus. Ebenſo Caſſ. (1556. 8. p. 188); und 2.3 omne, 4.2 ſuper. D I. 238: 4.2 ſuper, 6.3 deus unus.

179. S. Iacobi maioris apoſtoli.

Huius diei gloria
det, Chriſte, mundo gaudia,
Qua iunctus eſt cæleſtibus
frater Iohannis Iacobus.

2 Qui te vocantem litore
promto ſecutus pectore
In navi patrem liquerat
et cuncta, quæ poſſederat.

3 Vivens adhuc in corpore
formam conſpexit gloriæ,
Qua te poſt finem ſæculi
lucis videbunt filii.

4 Fundendo pro te ſanguinem
idem bibebat calicem,
Quem tu guſtabas hoſtia
noſtræ ſalutis gratia.

5 Hic iudicandis ovibus
te, iudex, agnoſcentibus,
Iuncto ſibi Chriſtophoro,
ſit pius in iudicio.

6 Ambobus exorantibus
abſolve nos erroribus,
Stantes, ne cadant, robora,
lapſos, ut ſurgant, adiuva.

7 Sanctorum qui pro nomine
hæc feſta colunt hodie,
Solemnitati cælibum
interſint in perpetuum.

8 Ut ſupplices exaudias
pacemque veram conferas,
Omnes fideles protegas,
te deprecamur trinitas.

H. 87. M III. 104, wo zu 5.3 bemerkt iſt, daß unter dem Namen Chriſtophorus hier der Apoſtel Johannes, des Jacobus Bruder, verſtanden ſei, als der an Jeſu Bruſt gelegene, alſo von ihm getragene. Dagegen D IV. 176.

180. De ſancto Mauritio, ad laudes.

Chriſto cælorum agmina
dent laudes et mortalia,
Cum multis ſeptus millibus
ſcandit aſtra Mauritius.

2 Thebæa felix legio,
cruore compta muricis,
Victrix triumphi laurea
fide vicifti terrea.

3 Plaudunt honore cælici,
canendo melos obvii,
Tendunt et ulnas gaudii
vitæ ducentes principi.

4 Sis noſtri memor, domina,
cum pangis agno cantica,
Gravatos ſorde libera
delendo mortis crimina.

5 Salve, beata trinitas,
ſimul et una deitas,
Iuva creatrix ſæculum,
quæ regnas in perpetuum.

M III. 87, aus Handſchriften des 11. und 12. Jahrhunderts. Die 4. Strophe, das der Doxologie nach griechiſcher Sitte vorangehende Theotocium, könnte verleiten, Vers 5.3 creatrix nicht auf trinitas und unitas, ſondern auf Maria zu beziehen.

181. De omnibus ſanctis.

Ieſu, ſalvator ſæculi,
redemptis ope ſubveni,
Et pia dei genitrix,
ſalutem poſce miſeris.

2 Cœtus omnes angelici,
patriarcharum cunei
Et prophetarum merita,
nobis precentur veniam.

3 Baptiſta Chriſti prævius
et claviger æthereus
Cum cæteris apoſtolis,
nos ſolvant nexu criminis.

4 Chorus ſacratus martyrum,
confeſſio ſacerdotum,
Et virginalis caſtitas
nos a peccatis abluant.

5 Monachorum ſuffragia,
omnesque cives cælici
Annuant votis ſupplicum
et vitæ poſcant præmium.

Salzb. Breviarium Blatt 39 b, mit der Doxologie Nro. 11 a. Exp. Blatt 42, mit der Doxologie Nro. 11, Vers 2 ſanctorum conf., 5.1 electorum ſ. Clicht. 69 und Caſſ. 276 mit der Doxologie Nro. 11 a,d. Thom. 397, mit der Doxologie Nro. 11. D I. 297. Wegen Rb vgl. Nro. 642.

PETRUS ABÆLARDUS.

Nro. 182.

182. In annunciatione beatæ Mariæ virginis.

Mittit ad virginem
non quemvis angelum,
ſed fortitudinem
ſuam, archangelum,
amator hominis.
Fortem expediat
pro nobis nuncium,
naturæ faciat
ut præiudicium
in partu virginis.

2 Naturam ſuperat
natus rex gloriæ,
regnat et imperat
et zyma ſcoriæ
tollit de medio.
Superbientium
terat faſtigia,
colla ſublimium
calcet vi propria
potens in prælio.

3 Foras eiiciat
mundanum principem,
matremque faciat
ſecum participem
patris imperii.
Exi qui mitteris,
hæc dona differe,
revela veteris
velamen literæ
virtute nuncii.

4 Accede, nuncia,
dic ‚ave' cominus,
dic ‚plena gratia,'
dic ‚tecum dominus'
et dic ‚ne timeas.'
Virgo ſuſcipias
dei depoſitum,
in quo perficias
caſtum propoſitum
et votum teneas.

5 Audit et ſuſcipit
puella nuncium,
credit et concipit,
et parit filium
ſed admirabilem:
Conſiliarium
humani generis
et deum fortium
et patrem poſteris,
in fine ſtabilem.

6 Qui nobis tribuat
peccati veniam,
reatus diluat
et donet patriam
in arce ſiderum.

Münchener cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 97. Lüb. Miſſ. Blatt 193 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Vers 2.7 faſtidia, die beiden Stollen des 3. Satzes vertauſcht, Vers 3.7 dicere. Magd. Miſſ. Blatt 10 b, Ueberſchrift In adventu domini de domina noſtra, Vers 1.4 ſuum, 5.10 fide. Clicht. 149 b, Ueberſchrift In adventu domini, de beata virgine, Vers 1.4 ſuum, 2.3 regnet et imperet, 2.5 tollat, 3.3 ſecumque, 3.4 matrem, 5.7 dicere, 5.8 deum et hominem, 5.10 pace, zwiſchen 5 und 6 noch folgender Satz:

Cuius ſtabilitas
nos reddat ſtabiles,
ne nos labilitas
humana labiles
ſecum præcipitet.
Sed dator veniæ
conceſſa venia,
per matrem gratiæ
obtenta gratia,
in nobis habitet.

Vgl. M II. 31. So wahr es iſt, daß dieſer Satz ſich durch ſeine geſuchte Wortſpielerei als nicht urſprünglich zu dem Gedicht gehörig zeigt, ſo nothwendig gehört der ſechſte dazu, gerade um deswillen, weil keine Parallelzeilen

ausgehen: er ist der Abgesang, mit welchem jeder Leich schließen muß. Herm. Bonn Blatt A 3 läßt den zweiten Stollen des 4. Satzes also lauten:

Virgo, concipies
magnum Emanuel,
in quo conficiet
cuncta bonus pater,
ut oves liberet.

Der formalen Zusammenhang mit dem ersten Stollen. D II. 59, Vers 4.6 suscipiens, 4.8 perficiens, 4.10 veniet, jene bei Clicht. eingeschaltete Strophe in Klammern und Vers 4 mundana.

BERNHARD VON CLAIRVAUX.

(CLARÆVALLENSIS.)

Nro. 183 — 193.

183. Iubilus rythmicus de nomine Iesu.

IEsu, dulcis memoria,
dans vera cordi gaudia,
Sed super mel et omnia
eius dulcis præsentia.

2 2 Nil canitur suavius,
nil auditur iocundius,
Nil cogitatur dulcius
quam Iesus dei filius.

3 3 Iesu, spes pœnitentibus,
quam pius es petentibus,
Quam bonus es quærentibus,
sed quid invenientibus.

4 5 Iesus, dulcedo cordium,
fons vivus, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
et omne desiderium.

5 4 Nec lingua potest dicere,
nec litera exprimere,
Expertus potest credere
quid sit Iesum diligere.

6 6 Iesum quæram in lectulo,
clauso cordis cubiculo,
Privatim et in publico
quæram amore sedulo.

7 7 Cum Maria diluculo,
Iesum quæram in tumulo,
Clamore cordis querulo,
mente quæram, non oculo.

8 9 Tum tam perfundam fletibus,
locum replens gemitibus,
Iesu provolvar pedibus,
strictis hærens amplexibus.

9 9 Iesu stringam vestigia
et flendo figam labia,
Ut detur mihi venia
atque perfecta gratia.

10 10 Iesu, rex admirabilis
et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
totus desiderabilis.

11 12 Manc nobiscum, domine,
et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine
mundum replens dulcedine.

12 11 Quando cor nostrum visitas,
tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas
et intus fervet caritas.

13 13 Amor Iesu dulcissimus
et vere suavissimus,
Plus millies gratissimus,
quam dicere sufficimus.

14 15 Hoc probat eius passio,
hoc sanguinis effusio,
Per quam nobis redemptio
datur et dei visio.

15 Iesum omnes agnoscite,
amorem eius poscite,
Iesum ardenter quærite,
quærendo inardescite.

16 Sic amantem diligite,
amoris vicem reddite,
In hunc odorem currite
et vota votis reddite.

17 Iesus, auctor clementiæ,
16 totius spes lætitiæ,
Dulcoris fons et gratiæ,
veræ cordis deliciæ.

18 Iesu mi bone, sentiam
amoris tui copiam,
Da mihi per præsentiam
tuam videre gloriam.

19 Cum digne loqui nequeam
17 de te, tamen ne sileam,
Amor facit ut audeam,
cum de te solum gaudeam.

20 Tua, Iesu, dilectio
18 grata mentis refectio,
Replens sine fastidio
dans famem desiderio.

21 Qui te gustant, esuriunt,
19 qui bibunt, adhuc sitiunt
Desiderare nesciunt,
nisi Iesum, quem diligunt.

22 Quem tuus amor ebriat
20 novit quid Iesus sapiat:
Quam felix est quem satiat,
non est ultra quod cupiat.

23 Iesu, decus angelicum,
21 in aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
in corde nectar cælicum.

24 Desidero te millies,
22 mi Iesu, quando venies?
Quando me lætum facies,
me de te quando saties?

25 Amor tuus continuus,
23 mihi languor assiduus,
Mihi Iesus mellifluus
fructus vitæ perpetuus.

26 Iesu, summa benignitas,
24 mira cordis iocunditas,
Incomprehensa bonitas,
tua me stringit caritas.

27 Bonum mihi diligere,
25 Iesum, nil ultra quærere,
Mihi prorsus deficere
ut illi queam vivere.

28 Iesu, mi dilectissime,
26 spes suspirantis animæ,
Te quærunt piæ lacrimæ,
te clamor mentis intimæ.

29 Quocunque loco fuero,
27 mecum Iesum desidero:
Quam lætus, cum invenero,
quam felix, cum tenuero.

30 Tunc amplexus, tunc oscula,
28 quæ vincunt mellis pocula,
Quam felix Christi copula,
sed in his parva morula.

31 Iam quod quæsivi video,
29 quod concupivi teneo,
Amore Iesu langueo,
et corde totus ardeo.

32 Iesus cum sic diligitur,
30 hic amor non extinguitur,
Non tepescit, nec moritur,
plus crescit et accenditur.

33 Hic amor ardet ingiter,
30 dulcescit mirabiliter,
Sapit delectabiliter
delectat et feliciter.

34 Hic amor missus cælitus
31 hæret mihi medullitus,
Mentem incendit penitus,
hoc delectatur spiritus.

35 O beatum incendium,
32 o ardens desiderium,
O dulce refrigerium,
amare dei filium!

36 Iesu, flos matris virginis,
34 ardor nostræ dulcedinis,
tibi laus, honor numinis,
regnum beatitudinis.

37 Veni, veni, rex optime,
45 pater immenſæ gloriæ,
Affulge menti clarius
iam exſpectatus ſæpius.

38 Ieſu, ſole ſerenior
35 et balſamo ſuavior,
Omni dulcore dulcior,
præ cunctis amabilior.

39 Cuius guſtus ſic afficit,
38 cuius odor ſic reficit,
In quo mens mea deficit,
ſolus amanti ſufficit.

40 Tu mentis delectatio,
1 mit 37 amoris conſummatio,
Tu mea gloriatio,
Ieſu, mundi ſalvatio.

41 Mi dilecte, revertere
36 conſors paternæ dexteræ,
Hoſtem vicisti proſpere,
iam cæli regno fruere.

42 Sequar te quoquo ieris,
39 mihi tolli non poteris,
Cum meum cor abſtuleris,
Ieſu, laus noſtri generis.

43 Cæli cives, occurrite,
40 portas veſtras attollite,
Triumphatori dicite:
ave Ieſu, rex inclyte.

44 Rex virtutum, rex gloriæ,
41 rex inſignis victoriæ,
Ieſu, largitor gratiæ,
honor cæleſtis curiæ.

45 Tu fons miſericordiæ,
tu veræ lumen patriæ,
Pelle nubem triſtitiæ
dans nobis lucem gloriæ.

46 Te cæli chorus prædicat
42 et tuas laudes replicat,
Ieſus orbem lætificat
et nos deo pacificat.

47 Ieſus in pace imperat,
43 quæ omnem ſenſum ſuperat:
Hanc mea mens deſiderat
et ea frui properat.

48 Ieſus ad patrem rediit,
44 cæleſte regnum ſubiit:
Cor meum a me tranſiit,
poſt Ieſum ſimul abiit.

49 Quem proſequamur laudibus,
45 votis, hymnis et precibus,
Ut nos donet cæleſtibus
ſecum perfrui ſedibus.

50 Sis, Ieſu, meum gaudium,
47 qui es futurum præmium,
In te ſit mea gloria
per cuncta ſemper ſæcula.

Operum Bernhardi abbatis primi Claræ-Vallenſis volumen II. D. Iohannis Mabillon. Nova editio. Pariſiis 1839. Fol. col. 914 ſq. G. Fabricius col. 810. Die kleinen Ziffern bezeichnen die Strophen von Fabricius. Die beiden Strophen 9 und 49, welche Mabillon nicht hat, ſind aus Fabricius eingeſchaltet. Dem Text bei dieſem ſcheinen beſſere Handſchriften zu Grunde zu liegen, doch habe ich mir nur in den Strophen 3, 5, 25, 26, 28, 31, 38 und 6, wo Fabricius mit M I. p. 329, und in 39 und 44, wo er mit einem Druck v. J. 1626 übereinſtimmt, Abänderungen erlaubt. Auch die Reihenfolge der Strophen ſcheint in einzelnen Fällen bei Fabricius die beſſere, z. B. wird die 48. Strophe gewis beſſer am Ende ſtehen. Durch die Einſchaltung jener zwei Strophen iſt die Zahl derſelben auf 50 gebracht, welche vielleicht die urſprünglich beabſichtigte, vielleicht die ſpäterhin erſtrebte war, um das Gedicht zu einem Roſenkranzliede zu machen. Bei Fabricius iſt daſſelbe nach ſeinem kirchlichen Gebrauch in 7 Abſchnitte eingeteilt. I ad matutinam beginnt mit Str. 1, II ad primam mit Str. 7, III ad tertiam mit Str. 17, IV ad ſextam mit Str. 21, V ad nonam mit Str. 31, VI ad veſperas mit Str. 38 und VII ad completorium mit Str. 44. Eine andere Behandlung iſt jene bei M Nro. 258 und die weiterhin Seite 331 aus dem Curſus collecti nachgewieſene. In dem Münchener cod. lat. 4423. ſæc. XV. iſt das Gedicht in folgende 8 Abteilungen gebracht, deren jede vier Strophen und eine beſondere Doxologie hat: I. Ad nocturnum. Str. 4, 5, 21 und 28. II. Ad laudes. Str. 1, 2, 6, 7. III. Ad primam. Str. 10, 11, 12, 13. IV. Ad tertiam. Str. 19, 18, 20, 22. V. Ad ſextam. Str. 26, 29, 30, 31. VI. Ad nonam. Str. 38, 42, 46, 48. VII. Ad veſperas. Str. 36, 33, 34, 35. VIII. Ad completorium: eine Strophe, deren zwei erſte Zeilen die zwei letzten von 44 ſind, danach 43, danach eine Strophe, die an 27 und 41 erinnert, endlich 50 in abgeänderter Form, und als Doxologie Str. 40 mit einigen Veränderungen. In dieſer Verwendung des Gedichts ſind alſo die Strophen 9, 15, 16, 17, 23, 24, 25, 32, 37, 39, 47 und 49 unbenutzt geblieben.

Nro. II bei Fabr. kommt auch als beſonderer Hymnus vor. In dem Magdeburger niederdeutſchen Geſangbuche von Chriſtian Adelf (1542) ſteht Blatt CVII ein Auszug von 8 Strophen, nämlich 1—6, 9 und 50, letztere in der oben bemerkten abweichenden Form. Ein deutſches Lied aus dem 14. Jahrhundert iſt die Ueberſetzung eines Auszuges von 11 Strophen, nämlich den Strophen 2, 11, 21, 24, 27, x 29, 42, 43, 48, 50, der Originaltext der letzten iſt mir nicht deutlich. Ein anderes noch kürzeres Lied laſſe ich nachſtehend folgen.

Lesarten: Mabillon Vers 3.3 te für es, 5.1 valet, 21.3 me lætum quando f., 25.3 mihi fructus melliſluus, 25.4 eſt et v. p., 26.4 ſtringat, 28.1 O Ieſu mi dulciſſime, 31.4 toto corde, 35.4 ceteris amabilior, 39.3 mea mens, 44.3 veniæ, 44.4 patriæ. Einige bei Fabricius: 4.2 fons veri, 6.3 populo, 7.3 cordis clamore, 14.1 tua für eius, 14.4 deique, 19.4 cupiunt, 21.3 qu. l. me f., 24.4 ut vultu tuo f., 36.1 Ieſus, 36.3 l. h. t. n., 37.1 Veni Ieſu, 37.2 veni dator munifice, 37.3 effulge claro cl., 37.4 expectate, 41.1 Dilecte mi, 47.3 hunc ſemper m., 47.4 illo. Der Druck von 1626 hat 45.2 vere.

184. Amor Ieſu.

AMor Ieſu continuus
mihi languor aſſiduus.

2 Amor Ieſu dulciſſimus
eſt vere ſuaviſſimus.

3 Ieſu mi bone, ſentiam
amoris tui copiam.

4 Tu mentis delectatio,
amoris conſummatio.

5 Deſidero te millies,
mi Ieſu, quando venies?

Andernacher Gesangbüchlein, Cöln 1608. 12. Seite 90. Mit den Noten und dem deutschen Texte. Es sind je die beiden ersten Verse der Strophen 25, 13, 19, 40 und 21 des vorigen Gedichtes. Hinter jeder Strophe:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis eſt amor.

185. Pro ſanctis martyribus Sixto, Feliciſſimo et Agapito. Ad laudes et per horas.

AMor Ieſu dulciſſime,
quando cor noſtrum viſitas,
Pellis mentis caliginem
et nos reples dulcedine?

2 Quam felix eſt quem ſatias,
conſors paternæ dexteræ,
Tu vere lumen patriæ,
quod omnem ſenſum ſuperat.

3 Splendor paternæ gloriæ,
incomprehenſa bonitas,
Amoris tui copiam
da nobis per præſentiam.

Ra 778, mit der Doxologie 8b. Der Hymnus iſt außer dem Verſe 3.1, mit welchem das Lied Nro. 1 von Ambroſius anfängt, aus lauter Stücken von Ieſu dulcis memoria zuſammengeſetzt: 1.1 iſt dort 13.1, 1,2 = 12.1, 1.3 und 1.4 ähnlich 11.3 und 11.4, 2.1 = 22.3, 2.2 = 41.2, 2.3 = 45.2 (mit der Lesart vere), 2.4 = 47.2, 3.2 = 20.1, 3.3 und 3.4 = 18.2 und 18.3. Vgl. Nro. 610.

Rythmica oratio ad unum quodlibet membrorum Chriſti patientis et a cruce pendentis.

186. (I.) *Ad pedes.*

SAlve mundi ſalutare,
ſalve, ſalve, Ieſu care!
cruci tuæ me aptare
vellem vere, tu ſcis quare,
da mihi tui copiam.
Ac ſi præſens ſis, accedo,
immo te præſentem credo,
o quam nudum hic te cerno,
ecce tibi me proſterno,
ſis facilis ad veniam.

2 Clavos pedum, plagas duras
et tam graves impreſſuras
circumflector cum affectu,
tuo pavens in aſpectu,
meorum memor vulnerum.
Grates tantæ caritati
nos agamus vulnerati,
o amator peccatorum,
reparator conſtratorum,
o dulcis pater pauperum!

3 Quidquid eſt in me confractum,
diſſipatum aut diſtractum,
dulcis Ieſu, totum ſana,
tu reſtaura, tu complana
tam pio medicamtue.
Te in tua cruce quæro,
prout queo, corde mero,
me ſanabis hic, ut ſpero,
ſana me et ſanus ero
in tuo lavans ſanguine.

4 Plagas tuas rubicundas
et fixuras tam profundas
cordi meo fac inſcribi,
ut configar totus tibi
te modis amans omnibus.
Quisquis huc ad te acceſſit
et hos pedes corde preſſit
æger, ſanus hinc abſceſſit,
hic relinquens, quidquid geſſit,
dans oſculum vulneribus.

5 Coram cruce procumbentem
hosque pedes complectentem,
Ieſu Chriſte, me ne ſpernas,
ſed de cruce ſancta cernas
compaſſionis gratia.
In hac cruce ſtans directe
vide me, o mi dilecte,
totum me ad te converte,
‚eſto ſanus' dic aperte,
‚dimitto tibi omnia.'

187. (II.) *Ad genua.*

Salve, ſalve, rex ſanctorum,
ſpes votiva peccatorum,
In hoc ligno tanquam reus
pendens verus homo-deus,
caducis nutans genibus!
O quam pauper, o quam nudus,
qualis es in cruce ludus,
deriſorum iocus factus,
ſponte tamen, non coactus,
attritis membris omnibus.

2 Sanguis tuus abundanter
fuſus fluit inceſſanter,
totus lotus in cruore
ſtans immotus in dolore,
præcinctus vili tegmine.
O maieſtas infinita,
o egeſtas inaudita,
quis pro tanta caritate
quæret te in veritate
dans ſanguinem pro ſanguine?

3 Quid ſum tibi reverſurus,
actu vilis, corde durus?
quid rependam amatori,
qui elegit pro me mori,
ne dupla morte morerer?
Amor tuus, amor fortis,
quem non vincunt iura mortis,
o quam pia me ſub cura
tua foves in preſſura,
ne morſu mortis vulnerer.

4 Ecce tuo pro amore
te complector cum rubore,
me coapto diligenter,
tu ſcis cauſam evidenter,
ſed ſuffer et diſſimula.
Hoc quod ago, non te gravet,
ſed me ſanet et me lavet
inquinatum et ægrotum
ſanguis fluens hic per totum,
ut non ſuperſit macula.

5 In hac cruce te cruentum
et diſtentum et contentum
ut requiram, me inpelle
et hoc inple meum velle
facturus, quod deſidero.
Ut te quæram mente pura,
ſit hæc mea prima cura
nec eſt labor, nec gravabor,
ſed ſanabor et mundabor,
cum te complexus fuero.

188. (III.) *Ad manus.*

Salve, ſalve, Ieſu bone,
fatigatus in agone,
qui per lignum es diſtractus
et ad lignum es compactus
expanſis ſanctis manibus.
Manus ſanctæ vos avete,
novis roſis adimpletæ,
hos ad ramos dure iunctæ
et crudeli ferro punctæ
tot guttis decurrentibus.

2 Ecce fluit circumquaque
manu tua de utraque
ſanguis tuus copioſe,
rubicundus inſtar roſæ,
magnæ ſalutis pretium.
Manus clavis perforatas
et cruore purpuratas
cordi premo præ amore,
ſitibundo bibens ore,
cruoris ſtillicidium.

3 O quam large te exponis,
promptus malis atque bonis,
trahis pigros, pios vocas
et in tuis ulnis locas
paratus gratis omnibus.
Ecce tibi me præſento
vulnerato et cruento,
ſemper ægris miſereris,
de me ergo ne graveris,
qui præſto es amantibus.

4 In hac cruce ſic extenſus
in te meos trahe ſenſus,
meum poſſe, velle, ſcire
cruci tuæ fac ſervire,
me tuis aptâ brachiis.
In tam lata caritate
trahe me in veritate,
propter tuam crucem almam
trahe me ad crucis palmam,
dans finem meis vitiis.

5 Manus ſanctæ, vos complector
et gemendo condelector,
grates ago plagis tantis,
clavis diris, guttis ſanctis,
dans lacrimas cum oculis.
In cruore tuo totum
me commendo tibi totum,
tuæ ſanctæ manus iſtæ
me defendant, Ieſu Chriſte,
extremis in periculis.

189. (IV.) *Ad latus.*

Salve Ieſu, ſumme bonus,
ad parcendum nimis pronus,
membra tua macilenta
quam acerbe ſunt diſtenta
in ramo crucis torrida.
Salve latus ſalvatoris,
in quo latet mel dulcoris,
in quo patet vis amoris,
ex quo ſcatet fons cruoris,
qui corda lavat ſordida.

2 Ecce tibi appropinquo,
parce, Ieſu, ſi delinquo,
verecunda quidem fronte,
tamen ad te veni ſponte
ſcrutari tua vulnera.
Salve mitis apertura,
de qua venit vena pura;
porta patens et profunda,
ſuper roſam rubicunda,
medela ſalutifera.

3 Odor tuus ſuper vinum,
virus pellens ſerpentinum,
potus tuus potus vitæ:
qui ſititis, huc venite!
te dulce vulnus aperi!
Plaga rubens aperire
fac cor meum te ſentire
ſive me in te tranſire,
vellem totus introire,
pulſanti pande pauperi.

4 Ore meo te contingo,
in te cor meum intingo,
te ardenter ad me ſtringo,
te ardenti corde lingo,
me totum in te traiice!
O quam dulcis ſapor iſte!
qui te guſtat, Ieſu Chriſte,
tuo victus a dulcore
mori poſſet præ amore
te unum amans unice.

5 In hac foſſa me reconde,
infer meum cor profunde,
ubi iacens incaleſcat
et in pace conquieſcat,
nec prorſus quemquam timeat.
Hora mortis meus flatus
intret, Ieſu, tuum latus,
hic exſpirans in te vadat,
ne hunc leo trux invadat,
ſed apud te permaneat.

190. (V.) *Ad pectus.*

Salve, ſalus mea, deus,
Ieſu dulcis, amor meus,
ſalve, pectus reverendum,
cum tremore contingendum,
amoris domicilium.
Ave, thronus trinitatis,
arca latæ charitatis,
firmamentum infirmatis,
pax et pauſa fatigatis,
humilium triclinium.

2 Salve, Ieſu reverende,
digne ſemper inquirende,
me præſentem hic attende,
accedentem me ſuccende
præcordiali gratia.
Pectus mihi confer mundum,
ardens, pium, gemebundum,
voluntatem abnegatam,
tibi ſemper conformatam,
iuncta virtutum copia.

3 Ieſu dulcis, paſtor pie,
fili dei et Mariæ,
largo fonte tui cordis
fœditatem meæ ſordis,
benigne pater, dilue.

Ave, ſplendor et figura
ſummi dei genitura,
de theſauris tuis plenis
deſolatis et egenis
munus clementer profluc.

4 Dulcis Ieſu Chriſti pectus,
tuo fiam dono rectus,
abſolutus a peccatis,
ardens igne charitatis,
ut ſemper te recogitem.
Tu abyſſus es ſophiæ,
angelorum harmoniæ
te collaudant, ex te fluxit
quod Iohannes cubans ſuxit,
in te fac ut inhabitem.

5 Ave, fons benignitatis,
plenitudo deitatis
corporalis in te manet,
vanitatem in me ſanet,
quod tu confers conſilium.
Ave, verum templum dei,
precor miſerere mei,
tu totius arca boni,
fac electis me apponi,
vas dives, deus omnium.

191. (VI.) *Ad cor.*

Summi regis cor, aveto,
te ſaluto corde læto,
te complecti me delectat
et hoc meum cor affectat,
ut ad te loquar, animes.
Quo amore vincebaris,
quo dolore torquebaris,
cum te totum exhaurires,
ut te nobis impertires
et nos a morte tolleres?

2 O mors illa, quam amara,
quam immitis, quam avara,
quæ per cellam introivit,
in qua mundi vita vivit,
te mordens, cor dulciſſimum.
Propter mortem, quam tulifti,
quando pro me defecifti,
cordis mei cor dilectum,
in te meum fer affectum,
hoc eſt quod opto plurimum.

3 O cor dulce, prædilectum,
munda cor meum illectum
et in vanis induratum,
pium fac et timoratum,
repulſo tetro frigore.
Per medullam cordis mei
peccatoris atque rei
tuus amor transferatur,
quo cor totum rapiatur
languens amoris vulnere.

4 Dilatare, aperire,
tamquam roſa fragrans mire,
cordi meo te coniunge,
unge illud et compunge,
qui amat te quid patitur?
Quidnam agat, neſcit vere,
nec ſe valet cohibere,
nullum modum dat amori,
multa morte vellet mori,
amore quisquis vincitur.

5 Viva cordis voce clamo,
dulce cor, te namque amo,
ad cor meum inclinare,
ut ſe poſſit applicare
devoto tibi pectore,
Tuo vivat in amore,
nec dormitet in torpore,
ad te oret, ad te ploret,
te adoret, te honoret,
te fruens omni tempore.

192. (VII.) *Ad faciem.*

Salve, caput cruentatum,
totum ſpinis coronatum,
conquaſſatum, vulneratum,
arundine verberatum,
facie ſputis illita.
Salve, cuius dulcis vultus,
immutatus et incultus,
immutavit ſuum florem,
totus verſus in pallorem
quem cæli tremit curia.

2 Omnis vigor atque viror
hinc receſſit, non admiror,
mors apparet in aſpectu
totus pendens in defectu,
attritus ægra macie.
Sic affectus, ſic deſpectus,
propter me ſic interfectus,
peccatori tam indigno
cum amoris interſigno
appare clara facie.

3 In hac tua paſſione
me agnoſce, paſtor bone,
cuius ſumpſi mel ex ore,
hauſtum lactis cum dulcore
præ omnibus deliciis.
Non me reum aſperneris
nec indignum deligneris
morte tibi iam vicina.
tuum caput hic inclina,
in meis pauſa brachiis.

4 Tuæ ſanctæ paſſioni
me gauderem interponi,
in hac cruce tecum mori,
præſta crucis amatori,
ſub cruce tua moriar.
Morti tuæ tam amaræ
grates ago, Ieſu chare,
qui es clemens, pie deus,
fac quod petit tuus reus,
ut abſque te non ſiniar.

5 Dum me mori eſt neceſſe,
noli mihi tunc deeſſe,
in tremenda mortis hora
veni, Ieſu, abſque mora,
tuere me et libera.
Cum me iubes emigrare,
Ieſu chare, tunc appare,
o amator amplectende,
temetipſum tum oſtende
in cruce ſalutifera.

Opp. ed. Mabillon. 1719. col. 917—920. Das ſechſte Lied, ad cor. mit Weglaßung der letzten 2 Paar Stollen, die eine ſpätere Erweiterung zu ſein ſcheinen. Die erſten vier Lieder nach M I. 162—166; die Lesarten der opp. ſind folgende: Nro. I: Vers 1.8 mundum für nudum, 2.5 tuorum, 2.9 confractorum, 3.9 ſalvus, 4.5—10 lauten:

Dulcis Ieſu, pie deus,
ad te clamo licet reus:
præbe mihi te benignum,
ne repellas me indignum
de tuis ſanctis pedibus.

Vers 5.3 non me, 5.8 ad te totum me. Nro. II: Vers 1.1 Salve Ieſu, 1.3 crucis ligno t. r., 1.4 homo verus, 1.7 eſt, 1.8 totus für iocus, 2.4 ſtas in maximo d., 2.9 quærit, 3.1 reſponſurus, 4.1 præ, 5.2 te cont. et diſt., 5.8 non eſt labor. Nro. III: Vers 1.1 Salve Ieſu paſtor b., 1.7 roſis novis, 2.8 primo, 4.1 intenſus, 5.1 ampl., 5.4 duris. Nro. IV: Vers 2.4 ad te tamen, 2.7 manat für venit, 3.5 tu für te, 4.2 meum cor, 4.3 et für te, die Verſe 2 und 3 in umgekehrter Folge, 4.4 et ferventi, 5.3 latens.

In dem Büchlein, das den Titel führt: Pſalterium b. Mariæ virginis, a S. Bonaventura editum. Editio ultima etc. Antverpiæ 1626. 16. (die Approbatio am Ende hat das Datum: Actum Duaci, 4. Iunij 1609.) ſtehen p. 185—202 die 7 Lieder auf die 7 Wochentage verteilt: Nro. I die dominica. Nro. II feria ſecunda, ... Nro. VI feria ſexta, Nro. VII Sabbato. Zur Erklärung der Anfangszeile des deutſchen Liedes „Als Jeſus an dem Kreuze ſtund' mache ich auf Vers 5.6 im erſten und 2.4 im zweiten Gedicht aufmerkſam, ſo wie auf 1.2 in Nro. 222 und verweiſe auf die lehrreiche Ausführung bei M I. 165.

193. In nativitate domini, ad tertiam miſſam.

LAetabundus
exultet fidelis chorus,
alleluia.
Regem regum
intacta profudit thorus,
res miranda.

2 Angelus conſilii
natus eſt de virgine,
ſol de ſtella.
Sol occaſum neſciens,
ſtella ſemper rutilans,
ſemper clara.

3 Sicut ſidus radium
profert virgo filium
pari forma.
Neque ſidus radio
neque virgo filio
ſit corrupta.

4 Cedrus alta Libani
conformatur yſopo
valle noſtra.
Verbum ens altiſſimi
corporari paſſum eſt
carne ſumpta.

5 Iſaias cecinit,
ſynagoga meminit,
nunquam tamen deſiit
eſſe cæca.
Si non ſuis vatibus
credat vel gentilibus
ſybillinis verſibus
hæc prædicta.

6 Infelix propera,
crede vel vetera,
cur damnaberis,
gens miſera:
Natam conſidera,
quem docet litera,
ipſum genuit
puerpera.

Amen.

Sit Miſſ. Blatt 200, Vers 3.5 mater. Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 18, Vers 2.6 fuit für ſemper, 3.4 Sol nec für neque. 4.5 corporali, 5.3 numquid. Magd. Miſſ. Blatt 11, Vers 4.4 fehlt ens, 4.5 corporali. Dieſe Meſsbücher haben die Ueberſchrift De domina noſtra. Clicht. 152 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, Vers 5.3 defuit, 6.5 und 6 in umgekehrter Folge. Opp. II. col. 921, Vers 3.5 mater, 6.5 und 6 wie Clicht. D II. 61, für 1.5 profundit, 4.5 corporali, 5.3 definit.

ADAM von ST. VICTOR.

Nro. 194—198.

194. De beata virgine.

SAlve, mater ſalvatoris,
vas electum, vas honoris,
vas cæleſtis gratiæ;
Ab æterno vas proviſum,
vas inſigne, vas exciſum
manu ſapientiæ.

2 Salve verbi ſacra parens,
flos de ſpina ſpina carens,
flos ſpineti gloria;
Nos ſpinetum, nos peccati,
ſpina ſumus cruentati,
ſed tu ſpinæ neſcia.

3 Porta clauſa, fons hortorum,
cella cuſtos unguentorum,
cella pigmentaria;
Cinnamomi calamum,
myrrham, thus et balſamum
ſuperas fragrantia.

4 Salve, decus virginum,
mediatrix hominum,
ſalutis puerpera;
Myrtus temperantiæ,
roſa patientiæ,
nardus odorifera.

5 Tu convallis humilis,
terra non arabilis,
quæ fructum parturiit.
Flos campi convallium,
ſingulare lilium,
Chriſtus ex te prodiit.

6 Tu cæleſtis paradiſus
Libanusque non inciſus
vaporans dulcedinem.
Tu candoris et decoris,
tu dulcoris et odoris
habens plenitudinem.

7 Tu thronus es Salomonis,
cui nullus par in thronis
arte vel materia;
Ebur candens caſtitatis,
aurum fulvum caritatis,
præſignans myſteria.

8 Palmam præfers ſingularem,
nec in terris habes parem,
nec in cæli curia.
Laus humani generis,
virtutum præ ceteris
tenes privilegia.

9 Sol luna lucidior
et luna ſideribus,
Sic Maria dignior
creaturis omnibus.

10 Lux eclipſim neſciens
virginis eſt caſtitas,
Ardor indeficiens,
immortalis caritas.

11 Salve, mater pietatis
et totius trinitatis
nobile triclinium,
Verbi tamen incarnati
ſpeciale maieſtati
præparans hoſpitium.

12 O Maria, ſtella maris,
dignitate ſingularis
ſuper omnes ordinaris
ordines cæleſtium.
In ſupremo ſita poli
nos commenda tuæ proli,
ne terrores ſive doli
nos ſupplantent hoſtium.

13 In procinctu conſtituti
te tuente ſimus tuti,
pervicacis et verſuti,
tuæ cedat vis virtuti
dolus providentiæ.
Ieſu, verbum ſummi patris,
ſerva ſervos tuæ matris,
ſolve reos, ſalva gratis
et nos tuæ claritatis
conſigura gloriæ.

Clicht. 201, Vers 6,6 habes, 7.6 præſignam, 8.6 habens, 12.6 aſſigna. Münchener cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 173, die Sätze 9 und 10 in umgekehrter Folge, Vers 13.7 ſalva; die Wörter der Verſe 13.3—5 ſind mit rothen Ziffern in der Weiſe numeriert, daß die Verſe darnach geleſen alſo lauten würden:

vis pervicacis et dolus
verſuti cedat virtuti
tuæ providentiæ.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 301 b, überſchrieben De domina noſtra, Vers 3.2 cellæ, 3.4 cinamomum, 8.6 habes, 13.3 pravitatis, 13.8 sana für solve. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 262, Ueberſchrift und 3.4, 13.3 und 13.8 wie das vorige Miſſ., außerdem 4.5 pudicitiæ, 6.2 exciſus, 8.1 ſerens, 8.2 habens, 8.6 tenens. Die Handſchrift und beide Meßbücher haben 3.1 die Schreibung ortorum. M II. 309, Vers 3.6 ſuperans, 5.3 deum, 7.1 tu es ihr., 10.1 Sol, 12.5 ſuperno, 13.10 gratia.

195. In dedicatione templi.

IEruſalem et Sion filiæ,
cætus omnis fidelis curiæ
Melos pangat iugis lætitiæ,
alleluia!

2 Chriſtus enim deſponſat hodie
matrem noſtram norma iuſtitiæ,
Quam de lacu traxit miſeriæ,
eccleſiam.

3 In ſpiritus ſancti clementia
ſponſa ſponſi lætatur gratia,
A reginis laudis cum gloria
felix dicta.

4 Dos ut datur, creſcit lætitia,
quæ dos quanta! triplex potentia,
Tangens cælum, terram et Stygia
iudicia.

5 Mira loquar, ſed ſana credere,
ſœderatam tam largo munere
De proprio produxit latere
deus-homo.

6 Formaretur ut ſic eccleſia,
ſiguratur in pari gloria
Adæ coſtis formata femina
hoſtis Eva.

7 Eva fuit noverca poſteris,
hæc eſt mater electi generis,
Vitæ portus, aſylum miſeris
et tutela.

8 Pulcra, potens, partu mirabilis,
ut luna ſol fulget ſpectabilis
Plus acie multo terribilis
ordinata.

9 Multiplex eſt ſingularis, una,
generalis et individua,
Omnis ævi ſexus ſimul una
parit turmas.

10 Hæc ſignata Iordanis fluctibus,
hæc quæ venit a terræ finibus,
Scientiam audire cominus
Salomonis.

11 Hæc typicis deſcripta ſenſibus
nuptiarum induta veſtibus
Cæli præeſt hodie civibus
Chriſto iuncta.

12 O ſolennis feſtum lætitiæ,
quo unitur Chriſtus eccleſiæ,
In quo noſtræ ſalutis nuptiæ
celebrantur.

13 Cœtus felix, dulce convivium,
lapſis ubi datur ſolatium,
Deſperatis offertur ſpacium
reſpirandi.

14 Iuſtis inde ſolvuntur præmia,
angelorum novantur gaudia,
Lata nimis quod facit gratia
caritatis.

15 Ab æterno fons ſapientiæ
intuitu ſolius gratiæ
Sic prævidit in rerum ſerie
hæc futura.

16 Chriſtus ergo nos ſuis nuptiis
recreatos veris deliciis
Intereſſe faciat gaudiis
electorum.

Amen.

Clicht. 179b: 1.1 Hierusalem, 1.4 haleluia. M I. 321, aus einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts; 1.2 cœleſtis, 2 normam, 4.3 cœl. tang., 6.2 figuravit, 7.2 electa, 9.1 et für eſt, 9.3 una ſim., 11.1 ſic – inſtructa, 12.3 a qua, Str. 11 nach 12, 13.2 laſſis ibi, 15.3 providit, 15.4 profutura. D II. 74 wie Clicht.

196. In dedicatione eccleſiæ.

QUam dilecta tabernacula
domini virtutum et atria!

2 Quam electi
architecti
tuta ædificia,
Quæ non movent,
immo fovent
ventus, flumen, pluvia.

3 Quam decora fundamenta,
per concinna ſacramenta
umbræ præcurrentia.
Latus Adæ dormientis
Evam fudit in manentis
copulæ primordia.

4 Arca ligno fabricata
Noë ſervat gubernata
mundi per diluvium.
Prole ſera tandem fœta
anus Sara ridet læta
noſtrum lactans gaudium.

5 Servus bibit, qui legatur,
et camelus adaquatur
ex Rebeccæ hydria.
Hæc inaures et armillas
aptat ſibi, ut per illas
viro fiat congrua.

6 Synagoga ſubplantatur
a Iacob, dum divagatur
nimis freta litteræ.
Lyam lippam latent multa,
quibus Rachel videns ſulta
pari nubit fœdere.

7 In bivio tegens nuda
geminos parit ex Iuda
Thamar diu vidua.
Hic Moyſes a puella,
dum ſe lavat, in fiſcella
reperitur ſcirpea.

8 Hic mas agnus immolatur,
quo Iſrahel ſatiatur
tinctus eius ſanguine.
Hic tranſitur rubens unda,
Aegyptios ſub profunda
obruens vòragine.

9 Hic eſt urna manna plena,
hic mandata legis dena
ſed in arca fœderis.
Hic ſunt ædis ornamenta
hic Aaron indumenta,
quæ præcedit poderis.

10 Hic Urias viduatur,
Berſabee ſublimatur
ſedis conſors regiæ.
Hæc regi varietate
veſtis aſtat deauratæ
ſicut regum filiæ.

11 Huc venit auſtri regina,
Salomonis quam divina
condit ſapientia.
Hæc eſt nigra, ſed formoſa,
myrrhæ et thuris fumoſa
virga pigmentaria.

12 Hæc futura, quæ figura
obumbravit, reſervavit
nobis dies gratiæ.
Iam in lecto cum dilecto
quieſcamus et pſallamus,
aſſunt enim nuptiæ,

13 Quarum tonat initium
in tubis epulantium
et finis per pſalterium.
Sponſum millena millia
una laudant melodia
ſine fine dicentia
alleluia!

Clicht. 181. Vers 4.3 p. m., 6.4 Lippam Lyam, 6.5 videns Rachel. M I. 316, nach einer Handſchrift des 12. Jahrhunderts; Vers 6.2 evagatur, 7.1 hinc u. ſ. f., 8.3 eius tutus ſ., 9.4 ſacra für ædis, 10.1 indicatur, 11.1 hæc n. e., 11.5 myrrha et thure, 12.1 ſic für hæc, 13.1 principium, 13.5 laudent. D V. 102 wie Clicht. M gibt an, daß Clicht. Vers 5.4 ſeſe in aures und 10.1 Varias, dieſe Druckfehler finden ſich aber in der Ausgabe von 1516 nicht.

197. De evangeliſtis.

Iocundare plebs fidelis,
cuius pater eſt in cælis,
recolens Ezechielis
prophetæ præconia.
Eſt Iohannes teſtis ipſi,
ſcribens in apocalypſi:
‚vere vidi, vere ſcripſi
vera teſtimonia.‘

2 Circa thronum maieſtatis
cum ſpiritibus beatis
quatuor diverſitatis
aſtant animalia,
Formam primum aquilinam,
et ſecundum leoninam,
ſed humanam et bovinam
duo gerunt alia.

3 Formæ formant figurarum
formas evangeliſtarum,
quorum imber doctrinarum
ſtillat in eccleſia.
Hi ſunt Marcus et Matthæus,
Lucas et quſem Zebedæus
pater miſit tibi, deus,
dum laxaret retia.

4 Formam viri dans Matthæo,
quia ſcripſit ſic de deo,
ſicut deſcendit ab eo,
quem plaſmavit, homine.
Lucas bos eſt in figura,
ut præmonſtrat in ſcriptura
hoſtiarum ſangens iura
legis ſub velamine.

5 Marcus leo per deſertum
clamans rugit in apertum,
iter fiat deo certum,
mundum cor a crimine.

Sed Iohannes ala bina
charitatis aquilina
forma fertur in divina
puriori lumine.

6 Quatuor deſcribunt iſti
quadriformes actus Chriſti,
et figurant ut audiſti
quisquis ſua formula.
Natus homo declaratur,
vitulus ſacrificatur,
leo mortem deprædatur,
ſed aſcendit aquila.

7 Ecce forma beſtialis,
quam ſcriptura prophetalis
notat, ſed materialis
hæc eſt impoſitio:
Currunt rotis, volant alis,
viſus ſenſus ſpiritalis,
rota greſſus eſt æqualis,
ala contemplatio.

8 Paradiſus his rigatur,
viret, floret, fœcundatur,
his abundat, his lætatur
quatuor fluminibus:
Fons eſt Chriſtus, hi ſunt rivi,
fons eſt altus, hi proclivi,
ut ſaporem fontis vivi
miniſtrent fidelibus.

9 Horum rivo debriatis
ſitis creſcat charitatis,
ut de fonte pietatis
ſatiemur plenius.
Quorum trahat nos doctrina
vitiorum de ſentina,
ſic perducat ad divina
ab imo ſuperius.

Magdeburger Miſſale Blatt 7[b], Ueberſchrift Mathei evangeliſtæ, Vers 3.3 quibus, 6.3 ſed für et, 6.8 et für ſed, 7.8 illa, 9.5 horum, 9.8 atque ducat. Lübecker Miſſale Blatt 199, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, Vers 1.6 docens, 2.5 leoninam, 2.6 aquilinam, 3.2 formam, 3.3 quibus, 3.6 L. atque Z., 3.7 per quem m. l d., 3.8 ut, 4.1 dat, 6.3 ſed, 6.8 et, 7.3 narrat, 7.4 diviſio, 7.6 uſu ſenſu, 9.1 debibatis, 9.5 horum nos tr., 9.7 ſicque. Text. ſequ. Blatt 111, Vers 3.4 ſtillet, 4.6 præmonſtratur, 5 die beiden Stollen in umgekehrter Ordnung, 7.7 und 8 viſus lux eſt diſcretalis, rota ſenſus literalis æqualis, 8.1 irrigatur. Alle drei angeführten Drucke haben 4.4 hominem, 6.4 ſuam formulam. Mainzer Miſſale 1497 Blatt 260, Vers 1.5 Chriſti, 3.3 quibus, 3.5 hic eſt, 3.6 L. quem et Z., 4.4 hominem, 6.4 ſua quiſquis formula, 6.8 et für ſed, 7.6 und 7 uſus lux eſt prophetalis, rota ſenſus literalis, 9.5 horum, 9.7 ſicque ducat. Clicht. 212, Ueberſchrift De ſancto Matthæo evangeliſta (die Ausgabe von 1517 hat im Anfang iucundare), vierzeilige Abteilungen, Vers 1.5 dicens, 3.7 l. m., 4.1 dant, 6.4 quiſque, 6 und 7 in umgekehrter Folge, 9 lautet alſo:

Quorum trahat nos doctrina
vitiorum a ſentina,
ne ſic morte repentina
damnemur cum impiis.
Horum fonte debriatis
ſitis creſcat charitatis,
ut ſupernæ claritatis
perfruamur gaudiis.

Herm. Bonn Blatt O lieſt 3.6—8 wie das Lübecker Miſſale.

198. De ſ. Matthæo et ceteris evangeliſtis.

PLauſu chorus lætabundo
hos attollat, per quos mundo
ſonant evangelia;
Voce quorum ſalus fluxit,
nox receſſit et illuxit
ſol illuſtrans omnia.

2 Curam agens ſui gregis
paſtor bonus, auctor legis,
quatuor inſtituit,
Quadri orbis ad medelam
formam iuris et cautelam
per quos ſcribi voluit.

3 Circa thema generale
habet quisque ſpeciale
ſtyli privilegium,
Quos deſignat in propheta
forma pictus ſub diſcreta
vultus animalium.

4 Pellens nubem noſtræ molis
intuetur iubar ſolis
Iohannes in aquila,
Supra cælos dum conſcendit,
ſinu patris comprehendit
natum ante ſæcula.

5 Os humanum eſt Matthæi,
in humana forma dei
dictantis proſapiam.
Cuius genus ſic contexit,
quod a ſtirpe David exit
per carnis materiam.

6 Rictus bovis Lucæ datur,
in qua forma figuratur
nova Chriſtus hoſtia.
Ara crucis manſuetus
hic mactatur ſic et vetus
tranſit obſervantia.

7 Eſt leonis rugientis
Marco vultus, reſurgentis
quo claret potentia,
Voce patris excitatus
ſurgit Chriſtus laureatus
immortali gloria.

8 His quadrigis deportatur
mundo deus, ſublimatur
iſtis archa vectibus.
Paradiſi hæc fluenta
nova fluunt, ſacramenta
quæ irrorant gentibus.

9 Non eſt domus ruitura
hac ſubnixa quadratura,
hæc eſt domus domini:
Glorietur in hac domo,
qua beatus vivit homo
deo iunctus homini.

M III. 130, nach Handſchriften des 11. Jahrhunderts. Vers 3.1 ſchlägt M vor, citra für circa zu ſetzen. Bei Clicht. 215[b] heißt der Anfang der Sequenz Pſallat chorus corde mundo. Vers 3.4 quod præſignat, 4.5 ſumum für ſinu, die beiden Stollen von 4 in umgekehrter Folge, 6.1 Ritus, 6.5 ſicque, der ganze 7. Satz vor dem fünften, die beiden Stollen des achten in umgekehrter Ordnung, 8.6 q. deſcendunt cælitus, 9.4 gloriemur, 9.5 beate. D II. 88, Vers 1.5 præceſſit, 3.3 ſibi für ſtyli, 3.5 ſubdiscreta, 4.5 deprehendit, 7.4 ſuscitatus, 9.6 deus

199. In die ſancto paſchæ, feria ſecunda.

Victimæ paſchali
laudes immolent Chriſtiani.

2 Agnus redemit oves,
Chriſtus innocens patri
reconciliavit
peccatores.
Mors et vita duello
conſlixere mirando,
dux vitæ mortuus
regnat vivus.

3 Dic nobis, Maria,
quid vidiſti in via?
‚Sepulcrum Chriſti viventis
et gloriam vidi reſurgentis.
Angelicos teſtes,
ſudarium et veſtes:
ſurrexit Chriſtus, ſpes mea,
præcedet ſuos in Galilæa.'

4 Credendum eſt magis ſoli
Mariæ veraci
quam Iudæorum turbæ fallaci.
Scimus Chriſtum ſurrexiſſe
a mortuis vere:
tu nobis, victor rex, miſerere.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 112[b]. Text. ſequ. 37[b], Vers 3.8 Galilæam. So auch Clicht. 161[b] und alle ſpäteren Drucke (J. Spangenberg 1545, Luc. Loſſ. 1553, Herm. Bonn 1559, Keuchenthal 1573, Paderborn 1609). Das Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. bildet aus dieſer Sequenz zwei Geſänge, den einen (S. 116) aus den erſten zwölf Zeilen, ſo daß hinter der zweiten, vierten und achten das deutſche ‚Chriſt iſt erſtanden' geſungen wird, den andern aus den letzten acht Zeilen, hinter der vierten und ſechſten einige deutſche Zeilen, die mit ‚Maria' anfangen, hinter der letzten nach dem ‚Alleluia' wieder das deutſche ‚Chriſt iſt erſtanden.' A. J. Rambach, Anthol. I. 250. D II. 95: 3.1 und 2 ſtehen vor 3.5 und vor 3.7 wiederholt; Vers 3.8 vos für ſuos, 4.5 ex für de.

200. De apoſtolis.

Exultet cælum laudibus,
reſultet terra gaudiis,
Apoſtolorum gloria
ſacra canunt ſolennia.

2 Vos ſæcli iuſti iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite preces ſupplicum.

3 Qui cælum verbo clauditis
ſerasque eius ſolvitis,
Nos a peccatis omnibus
ſolvite iuſſu, quæſumus.

4 Quorum præcepto ſubditur
ſalus et languor omnium,
Sanate ægros moribus
nos reddentes virtutibus.

5 Ut cum iudex advenerit
Chriſtus in fine ſæculi,
Nos ſempiterni gaudii
faciat eſſe compotes.

Breviarium Blatt 39 b, mit der Doxologie Nro. 1, Vers 1.2 terræ, 1.3 gloriam. Expoſit. Blatt 43, Vers 5.3 ſempiternis gaudiis. Clicht. 71, 3.2 ſeras et. Thom. 399 mit der Doxologie Nro. 1 und 1.3 gloriam. Mone III. 59 wie Thom. und 1.4 canant. D I. 217, 1.3 gloriam. Vgl. Nro. 530 und 643.

De conceptione b. Mariæ virginis.

201. (I.)

FLetus longævi rex regum miſertus
angelum mittit, gaudium pro luctu
Ut dicat Annæ ‚tempore ſenili
prolem habebis.

2 Aeterni verbi concipies matrem
Anna, tu gaude, quoniam nec talem
Eſſe nec credas, futurum hanc dicent
omnes beatam.'

3 Ioachim magno gaudio repletur,
vocem dum audit angeli dicentis
‚Pariet tibi Anna matrem dei,
grandem præ cunctis.'

202. (II.) *Ad primam.*

TErminum noctis æternus aurora
reddidit mundo Mariam præmittens
Glaudium mundi, ſtellam matutinam
præviam ſolis.

2 In ortu lucis ſtellæ, maris pontus,
terra lætantur, gaudeat peccator:
Naſcitur Ieſus, omnium redemptor,
Maria clemens.

3 Cælici cives, reges terræ colunt,
ſterilis parit, miratur natura,
Stupet infernus, videns ſine labe
virginem naſci.

203. (III.) *Ad tertiam.*

SAlutem mundo tribuere volens
e cælis deus angelum Mariæ
Mittit, ut dicat eam ſalutando
‚ave Maria,

2 Gratia plena concipies deum,
hoc tibi ſignum, Elizabeth tua
Parens concepit, ſterilis quæ, ſua
in ſenectute.'

3 Puella gaudens Gabrielis ore
ſuſcepit verba, reſpondens ſic dicit:
‚Ecce ancilla domini, fiat mihi
hoc verbum tuum.'

204. (IV.) *Ad ſextam.*

PUerum vatem habentem ſupremi
alvo recluſum amore Maria
Montana Iudæ aſcendens ſalutat
feſtino greſſu.

2 Mariæ vocem Elizabeth audit,
exultat infans in utero clauſus,
Prophetat mater dicens ‚quia credis,
concipis verbum.'

3 Virgo tam mira audiens et videns
canticum novum reddit creatori
Dulces dans melos ‚magnificat deum
anima mea.'

205. (V.) *Ad nonam.*

NAſcitur mundo verbum caro factum,
ſolis tranſcendens lucem lux perfecta,
Tenebris lucens, capere quam ſui
generis nolunt.

2 Gloriam deo, pacem terræ cantat
chorus cælorum, lux oritur nova,
Cuſtodes gregis cantus angelorum
audiunt nocte.

3 Paſtores currunt cantus audientes
natum videre pannis involutum,
Mariæ natum vident in præſepe,
redeunt læti.

206. (VI.) *Ad veſperas.*

MOrte dum vides ortum vitæ mori,
quis, quantus dolor, gladius pertranſit
Animam tuam, genitrix tu vitæ,
o clemens mater.

2 Corporis nati videns plagas, latus,
ſanguinis fluxum, deriſorum verba,
Lacrimas fundens tu ſubiaces humo,
tu, pia mater.

3 Me tecum flere plagasque ſentire,
genitrix, dona tua prece nati,
Lancea, clavis, cruce, ſpinis pungi
fac, dulcis mater.

207. (VII.) *Ad completorium.*

REginæ cæli e domo delatum
Ioſaphat corpus, nihil reperitur
In loco, in quo mannaque de cælo
ibidem eſſe.

2 Credimus pie ſanctorum cum choris
Ieſum veniſſe deo iubilantes,
Animam corpus ſimul ſociantes
in ſummo cælo.

3 Trinitas ſancta ſuſcipiens matrem
ſertis coronat ter denis centenis;
Gaudium ſemper, iubilus in ævum
ſit tibi, mater.

M II. 15—19. Jedes der ſieben Lieder hat folgende Schlußſtrophe:

Gloria patri genitæque proli,
ſpiritui ſancto, virginique matri,
Quæ dei natum genuit hominem,
ſit laus perennis.

In II fehlt Vers 2.3 omnium oder ein anderes Wort, in VII iſt die erſte Strophe verdorben: M meint bei Ioſaphat ſei in vallem zu verſtehen und nihil ſtehe für nullum oder non.

208. De beata virgine ſequentia.

Verbum bonum et ſuave,
perſonemus illud Ave,
per quod Chriſti ſit conclave
virgo, mater, filia:
Per quod Ave ſalutata
mox concepit fecundata
virgo, David ſtirpe nata,
inter ſpinas lilia.

2 Ave, veri Salomonis
mater, vellus Gedeonis,
cuius magi tribus donis
laudant puerperium:
Ave, ſolem genuiſti,
ave, prolem protuliſti,
mundo lapſo contuliſti,
vitam et imperium.

3 Ave, ſponſa verbi ſummi,
maris portus, ſignum dumi,
aromatum virga fumi,
angelorum domina.
Supplicamus: nos emenda,
emendatos nos commenda
tuo nato ad habenda
Sempiterna gaudia.

Ms. Reſ. Blatt 200 b. Mainz. Miſſ. 1182 Blatt 302 b, Vers 3.1 mater regis. Mainz. Miſſ. 1197 Blatt 262. In den drei Büchern mit der Ueberſchrift De domina noſtra. Magd. Miſſ. Blatt 10. Text. ſequ. Blatt 126, Vers 2.1 laudent, 2.5 prolem, 2.6 ſolem. Clicht. 210 b. D II. 93, Vers 2.2 Gid., 2.6 ſolem. M II. 75, Vers 2.5 prolem, 2.6 ſolem.

209. De noſtra domina.

Hodiernæ lux diei
celebris in matris dei
agitur memoria:
Decantemus in hac die
ſemper virginis Mariæ
laudes et præconia.

2 Omnis homo omni hora
ipſam ora ac implora
eius patrocinia.
Pſalle, pſalle niſu toto
cordis, oris, voce, voto
‚ave, plena gratia.'

3 Ave, domina cælorum,
inexperta viri thorum,
parens paris neſcia.
Fecundata ſine viro
genuiſti modo miro
genitorem filia.

4 Florens hortus auſtro flante,
porta clauſa poſt et ante,
via viris invia,
Fuſa cæli rore tellus,
fuſum Gedeonis vellus
deitatiś pluvia.

5 Salve, decus firmamenti,
tu caliginoſæ menti
deſuper irradia:
Placa mare, maris ſtella,
ne involvat nos procella
et tempeſtas obvia.

6 Sed ad cæli palatium
noſtrum tu ſolatium
ſubleves, o pia
cæli regina.

Ms. Miſſ. Blatt 200 b. M II. 53, aus 5 Handſchriften, des 12., 13. und 14. Jahrhunderts, von welchen nur zwei den Schlußſatz haben. Auch das Miſſale hat denſelben nicht. So iſt das Gedicht ein Beiſpiel davon, wie man durch Weglaßung des zu einer Sequenz nothwendig gehörenden Abgeſanges, in dem Misverſtande, als ſei er ein unregelmäßiger Teil derſelben, ſchon früh zu jener Art von Gedichten gekommen, welche auch auf die Form des Liedes nachteilig eingewirkt. M lieſt 2.2 et für ac, 3.3 maris für paris, 5.6 valida.

210. In natali unius confeſſoris, ad veſperas.

Iste confeſſor domini ſacratas,
feſta plebs cuius celebrat per orbem,
Hodie lætus meruit ſecreta
ſcandere cæli.

2 Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
sobrius, castus fuit et quietus,
Vita dum præsens vegetavit eius
corporis artus.

3 Ad sacrum cuius tumulum frequenter
membra languentum modo sanitati
Quolibet morbo fuerint gravata
restituuntur.

4 Unde nunc noster chorus in honore
ipsius hymnum canit hunc libenter,
Ut piis eius meritis iuvemur
omne per ævum.

5 Sit salus illi, decus atque virtus,
qui supra cæli residens cacumen,
Totius mundi machinam gubernat
trinus et unus.

Baseler Breviarium Blatt 40, von wo die Ueberschrift genommen ist. Exp. Blatt 41. Beide lesen 5,1 sit laus illi. Clicht. 77 b. Cass. 285. Thom. 402. D I. 248: 3,2 membrum. Vergl. Nro. 531 und 649.

211. In festo omnium sanctorum,
ad vesperas et ad nocturnum.

Christe, redemtor omnium,
conserva tuos famulos,
Beatæ semper virginis
placatus sanctis precibus.

2 Beata quoque agmina
cælestium spirituum,
Præterita, præsentia,
futura mala pellite.

3 Vates æterni iudicis
apostolique domini,
Suppliciter exposcimus
salvari vestris precibus.

4 Martyres dei inclíti
confessoresque lucidi,
Vestris orationibus
inferte nos cælestibus.

5 Chorus sanctarum virginum
monachorumque omnium,
Simul cum sanctis omnibus
consortes Christi facite.

6 Gentem auferte perfidam
credentium de finibus,
Ut Christi laudes debitas
persolvamus alacriter.

Baseler Breviarium Blatt 39 b, von wo die Ueberschrift hergenommen ist. Die Expos. Blatt 41 b, mit vielen Druckfehlern. Clicht. 68 b, Vers 5,1 sacratus. Eben so Cass. 276. Thom. 397, Vers 5,1 Chori. M III. 27; Vers 4,1 verbessert für nos ferte in, was alle Handschriften und Drucke haben; 5,1 sacrarum. Das Bas. Brevier, die Expos., Clicht., Cass. und D I. 256 mit der Doxologie Nro. 6, Thom. mit Nro. 8, M mit Nro. 11. Wegen Rb vgl. Nro. 641.

212. Gereonis et Victoris ac sociorum.

Maiestati sacrosanctæ
militans cum triumphante
iubilet ecclesia
De triumpho Thebæorum
et salute peccatorum
per horum suffragia.

2 Hi sunt viri testamenti,
qui ruinam detrimenti
reparant angelici,
Viri fortes veri David,
quibus hostes expugnavit
carnem, mundum, dæmonem.

3 Cives domus Pharaonis
civitatem visiones
visitant et præsulem,
A quo sacri catechismi
sacramentis et baptismi
imbuuntur gratia.

4 Romæ fide confirmati,
castra movent comitati
Romanorum aquilas:
Dis prophanis immolari
iubet cæsar et necari
Thebæorum agmina.

5 Sed Thebæi, viri dei,
quæ sunt dei reddunt ei,
cæsarique cæsaris:
Bis viritim decimati

ſummæ libant maieſtati
decimarum decimas.

6 Demum cunctis immolatis
in odorem ſuavitatis
deferuntur aliqui,
Qui in partes diſtributi
deſtinati ſunt ſaluti
plurimi fidelium.

7 In Verona, Agrippina
et in Troya, loca trina
conſecrant martyrio:
Holocauſtum partiale,
nulla tamen ſine ſale
fœderis oblatio.

8 Cum trecentis et bis nonis
ſignat comes Gereonis
Abraæ victoriam,
Bis quindenis et ter centum
duplex Victor teſtamentum
et crucis myſterium.

9 Pius Caſſius cum ſeptenis
ſeptiformi dono plenis
dona ſancti pneumatis.
Ieſu bone, cuius dona
noſtra bona et corona
es tuorum militum,

10 Hac patrona legione
nos in bonis, ſumme bone,
loca potioribus,
Ubi patris, ubi tui
et amoris ſacri frui
mereamur gloria.

Kamp. Miſſ. 1497 Blatt 205, mit der Bezeichnung Victoris et ſociorum eius. Vers 6.5 fehlt deſtinati oder ein ähnliches Wort, 10.5 fehlt et. M III. 321 mit der Ueberſchrift Gereonis et ſociorum eius. Vers 4.1 immolare, 4.3 vocare, 5.3 quæ für que, 6.3 differuntur, 6.4 deſtributi, 6.6 plurium, 9.1 fehlt cum, 9.3 dono, 9.5 qui für et. Verona iſt Bonn, Troja Xanten, Agrippina Köln. D II. 199.

213. Hymnus in laudem beati Nicolai.

Exultet aula cælica,
lætetur mundi machina,
Dum refert ſolis orbita
Nicolai ſollennia.

2 Qui vagitus infantiæ
decoravit mirifice,
Dans virtutum primordia
inter artus tripudia.

3 Quarta cum ſexta feria
ſemel fugebat ubera,
Iam in ætate tenera
hac uſus abſtinentia.

4 Cuius tumba fert oleum
matris olivæ neſcium,
Quod natura non pertulit
marmor ſudando parturit.

5 O venerande pontifex,
pius nec tardus opifex
Cunctis, qui corde credulo
te quærunt in periculo:

6 Aufer mortis diſpendia,
confer vitæ ſtipendia,
Qui poſt carnis exilia
tecum ſimus in gloria.

7 Qui lætaris cum angelis,
exultas cum archangelis,
Triumphas cum apoſtolis
in ſæculorum ſæculis.

8 Præſta, pater et genite
una cum ſancto flamine,
Ut Nicolai precibus
iungamur in cæleſtibus.

Hymn. 1513 Blatt 74b, ohne die 8. Strophe. Clicht. 45b und Caſſ. 252 ohne die 7. Strophe, Vers 2.4 ortus tripudia, 3.1 et für cum, 6.2 ſubſidia, 6.3 ut für qui. M III. 460, Vers 6.3 quo poſt cordis ſuſpiria, 8.1 Pia ingenite, 8.2 Ieſu für una. D IV. 151, Vers 5.4 ortus trip., 4.3 protulit, Str. 7 fehlt, 8.1 ingenite. Vgl. ferner Nro. 437.

INNOCENZ III.

Nro. 214.

214. Planctus beatæ virginis.

STabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa,
qua pendebat filius,
Cuius animum gementem
contristantem et dolentem
pertransivit gladius.

2 Pro peccatis suæ gentis
vidit Iesum in tormentis
et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum,
dum emisit spiritum.

3 Quis est homo, qui non fleret,
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?

4 Eia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam,
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum deum,
ut sibi complaceam.

5 Fac me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
ob amorem filii,
Inflammatus et accensus
per te, pia, sim defensus
in die iudicii.

6 Christe, cum sit hinc transire,
da per matrem me venire
ad palmam victoriæ,
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradisi gloriæ.

Mone führt II. 149 an, daß Benedict. XIV. (de festis Iesu Christi, 2, c. 4 § 5. p. 192) das Stabat mater dem Pabst Innocenz III. zuschreibe, daß man also annehmen könne, von Innocenz III. rühre der ursprüngliche Text, von Giacopone da Todi die Ueberarbeitung her. Für den ursprünglichen Text hält Mone die vorstehenden 6 Strophen, wogegen vielleicht nur zu erinnern ist, daß dem Gedicht in dieser Form der ihm als einer Sequenz gebührende nothwendige Schluß abgeht. Denn nicht nur das Troparium, sondern jede Sequenz und jeder Leich, falls der Bau des Gedichtes nicht mangelhaft sein soll, darf mit keinem Aufgesange, mit keinem wieder aus zwei gleichen Teilen bestehenden Satze endigen, sondern muß einen schließlichen Abgesang haben, der die Vollendung aller vorangegangenen Strophenansätze und somit des ganzen Gedichts bewerkstellige. Die Lehre von dem Bau dieser Gedichte fodert noch weitere Untersuchung. Seit es sich nicht mehr um das Singen der Troparien handelte, sondern die alten Mesbücher an den betreffenden Stellen der Offizien vorschrieben: Sequentia dicitur oder Sequentia non dicitur, fieng die Verkennung der metrischen Form an, so daß man hier keinen Unterschied mehr zwischen Sequenz und Prosa, dort keinen zwischen Sequenz und Lied oder Hymnus zu machen verstund. Es ist denkbar, daß bei Sequenzen, wie das Stabat mater ist, den schließlichen Abgesang zuweilen ein Amen oder Benedictus oder Gloria, in größerer oder geringerer Ausführung, gebildet haben mag, ohne metrischen Zusammenhang mit dem Gedicht, also auch nicht nothwendig hinzugeschrieben. Was die Ueberarbeitung des Stabat mater von Giacopone da Todi betrifft, so vergl. Nro. 262.

215. De die iudicii.

AUdi tellus, audi
magni maris limbus,
audi homo, audi omne
quod vivit sub sole:
veniet, prope est
dies iræ, dies invisa,
dies amara,
in qua cælum fugit,
sol erubescit,
luna fugabitur,
dies nigrescit,
sidera super terram cadent.
Heu, heu, quid nos
peccatores et miseri

in die illa tremenda
ſumus facturi?
Quando cæli movendi ſunt
et terra,
dum veneris iudicare
ſæculum per ignem.

M. I. 406, aus einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Zu Nro. 217.

216. De die iudicii.

SEcuris ad radicem
arboris poſita dedit ictum,
arbor icta corruit,
fructus eius computruit,
præmio carebit homo,
ſi deviaverit a domino.

2 Heu, heu mihi miſero,
ubi in die illa ero?
quo vultu, quibus oculis
apparebo ibi?
pietas non erit in iudice,
iuſtus iudex æqua lance
ſuæ recompenſabit
unicuique.
deus, deus, miſerere!
anguſtiæ
mihi ſunt undique,
ſed tu ſuccurre,
parce, ignoſce,
deus, deus, miſerere!

3 Quid acturi erunt pravi,
quando tremebunt angeli,
videntes formam dei,
ut fuit in cruce
pro ſalute mundi.

4 Tunc infernus apparebit
et damnatos abſorbebit,
fulgur ignis atque vermes
trucidabant peccatores.

5 Suſcipe, domine,
animam defuncti huius,
non pro ſuis reatibus
deputetur gehennæ ignibus.
Mitte, domine,
angelum tuum
et ſuſcipe animam
in tuis ſedibus,
ne abſorbeat illam tartarus.

6 Virgo, dei genitrix,
ſtella maris, Maria,
preces emitte atque
fidelibus veniam
deprecare.

7 Omnes ſancti, orate
pro illis, ut adiuncti
dextris nihil habeant
commune cum ſiniſtris.

8 Lacrimoſa dies illa,
qua reſurget de favilla
iudicandus homo reus,
tu peccatis parce, deus.

Im Anfang pro mortuis bei M. I. 406, nach einer Handſchrift aus dem erſten Anfang des XIII. Jahrhunderts. Zu Nro. 217.

THOMAS von CELANO.

Nro. 217.

217. Dies iræ.

DIes iræ, dies illa
ſolvet ſæclum in favilla,
teſte David cum Sybilla.

2 Quantus tremor eſt futurus,
quando iudex eſt venturus,
cuncta ſtricte diſcuſſurus.

3 Tuba mirum ſparget ſonum
per ſepulcra regionum
coget omnes ante thronum.

4 Mors ſtupebit et natura,
cum reſurget creatura,
iudicanti reſponſura.

5 Liber ſcriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.

6 Iudex ergo cum ſedebit,
quicquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.

7 Quid ſum miſer tunc dicturus,
quem patronum rogaturus?
dum vix iuſtus ſit ſecurus.

8 Rex tremendæ maieſtatis,
qui ſalvandos ſalvas gratis,
ſalva me, fons pietatis.

9 Recordare, Ieſu pie,
qua ſum cauſa tuæ viæ,
ne me perdas illa die.

10 Quærens me ſedisti laſſus,
redemisti cruce paſſus,
tantus labor non ſit caſſus.

11 Iuſte iudex ultionis,
donum fac remiſſionis
ante diem rationis.

12 Ingemiſco tanquam reus,
culpa rubet vultus meus,
ſupplicanti parce, deus.

13 Qui Mariam abſolviſti,
et latronem exaudiſti,
mihi quoque ſpem dediſti.

14 Preces meæ non ſunt dignæ,
ſed tu bonus fac benigne,
ne perhenni cremer igne.

15 Inter oves locum præſta
et ab hœdis me ſequeſtra,
ſtatuens me in parte dextra.

16 Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.

17 Oro ſupplex et acclinis,
cor contritum quaſi cinis,
gere curam mei finis.

18 Lachrymoſa dies illa,
qua reſurget ex favilla
iudicandus homo reus,
huic ergo parce, deus.
Pie Ieſu domine,
dona eos requie.

Nach dem älteſten deutſchen Vorkommen der Sequenz in dem Miſſale, welches zu Lübeck kurz nach 1490 durch Barthol. Gothan und Luc. Brandis gedruckt worden, und zwar Blatt 187 b, in dem Officium pro omnibus defunctis. Aeltere Geſänge vor Thomas von Celano enthalten, worauf Mone zuerſt aufmerkſam gemacht, nicht nur in wiederkehrender Weiſe die Worte in die illa und dies iræ, ſondern auch ganze Verſe und noch längere Theile ganzes Gedichtes: man vergleiche die beiden vorangehenden Geſänge Nro. 215 und 216, der 8. Satz des letzteren ſtimmt wörtlich überein mit dem Schluß der Sequenz. Weitere Unterſuchungen werden lehren, was Alles Thomas von Celano bei Abfaſſung ſeines Gedichtes bereits vorgefunden; jedesfalls ſcheint daſſelbe aus einem localen Bedürfniß hervorgegangen, den alten Choral der Seelenmeſſe abzukürzen und ſeinen Hauptinhalt in eine Sequenz zuſammenzufaßen, welche zwiſchen der Epiſtel und dem Evangelium geſungen werden konnte: M I. Seite 109. Die Form der Sequenz fodert, daß das Gedicht mit einem Satze ſchließe, der als Abgeſang zu den vorangegangenen Strophenanfängen betrachtet werden könne: dieſer Foderung iſt durch den 18. Satz genug gethan; es müßen aber auch ferner die vorangehenden Strophenanfänge jeder aus zwei gleichen Teilen beſtehen: dieſer Foderung kann hier dadurch genügt werden, entweder daß man die Sätze 1 und 2, 3 und 4 ꝛc. mit einander verbindet, ſo daß dann ſchließlich der 17. Satz noch zu 18 fiele, oder daß man 2 und 3, 4 und 5, ſchließlich alſo 16 und 17 mit einander verbindet und die Sequenz mit Satz 1 in der Weiſe der Troparien beginnen ließe. Was die letzte Zeile betrifft, ſo haben all bisher verglichenen Handſchriften und Drucke die Form dona eis requiem; ich habe vorſchlagsweiſe dona eos requie geſetzt, weil dieſe Conſtruction, welche der Reim fodert, auch ſonſt in alten Geſängen vorkommt, z. B. bei Ambroſius in der 10. Strophe des Hymnus Nro. 21 „Squalent arva ſoli', wo die beiden letzten Zeilen lauten:

Heliæ meritis impia ſæcla
donaſti pluvia: nos quoque dones.

218. Oratio devotiſſima pro defunctis.

LUgentibus in purgatorio,
qui purgantur ardore nimio
Et torquentur gravi ſupplicio,
ſubveniat tua compaſſio, o Maria.

2 O fons patens, quæ culpas abluis,
omnes iuvas et nullum reſpuis,
Manum tuam extende mortuis,
qui ſub pœnis gemunt continuis, o Maria.

3 Ad te, pia, ſuſpirant mortui,
cupientes de pœnis erui
Et adeſſe tuo conſpectui
et gaudiis æternis perfrui, o Maria.

4 Clavis David, quæ cælum aperis,
nunc beata ſuccurre miſeris,
Qui tormentis premuntur aſperis,
educ eos de domo carceris, o Maria.

5 Lex iuſtorum, norma credentium,
vera ſalus in te ſperantium,
Pro defunctis ſit tibi ſtudium
aſſidue orare filium, o Maria.

6 Benedicta per tua merita,
te rogamus, mortuos adiuva
Et allevans eorum debita
ad requiem ſis eis ſemita, o Maria.

7 IN tremendo dei iudicio,
quando fiet ſtricta diſcuſſio,
Tunc etiam ſupplica filio,
ut cum ſanctis ſit nobis portio, o Maria.

8 Dies illa, dies terribilis,
dies malis intolerabilis,
Sed tu, mater, ſemper amabilis,
fac ſit nobis iudex placabilis, o Maria.

9 Illa die tantus ſervabitur
rigor, quo vix iuſtus ſalvabitur,
Nemo reus iuſtificabitur,
ſed ſingulis ius ſuum dabitur, o Maria.

10 Nos timemus diem iudicii,
quia male et nobis conſcii,
Sed tu, mater ſummi conſilii,
para nobis locum refugii, o Maria.

11 Cum iratus iudex adveniat,
ſingulorum cauſas diſcutiat
Perſonamque nullam reſpiciat,
ſed ſingulis iuſte definiat, o Maria.

12 Summi regis mater et filia,
cui nullus par eſt in gloria,
Tua, virgo, dulcis clementia
ſit tunc et nunc nobis propitia, o Maria.

Vl. 100. In einer der benutzten Handſchriften hört das Lied mit der 6. Strophe auf; von den folgenden Strophen urteilt Mone, daß ſie wahrſcheinlich zu einem andern Teile des Officiums beſtimmt geweſen.

BONAVENTURA.

Nro. 219—229.

219. De paſſione domini, ad matutinum.

IN paſſione domini,
qua datur ſalus homini,
Sit mentis refrigerium
et cordis deſiderium.

2 Portemus in memoria
dolores et opprobria,
Chriſti coronam ſpineam,
crucem, clavos et lanceam,

3 Et plagas ſacratiſſimas
omni laude digniſſimas,
Acetum, fel, arundinem,
mortis amaritudinem.

4 Hæc omnia nos ſatient
et dulciter inebrient,
Nos repleant virtutibus
et glorioſis fructibus.

5 Te crucifixum colimus
et toto corde poſcimus,
Ut nos ſanctorum cœtibus
coniungas in cæleſtibus.

6 Laus, honor Chriſto vendito
et ſine cauſa prodito,
Paſſo mortem pro populo
in aſpero patibulo.

M I. 112, nach Handſchriften des 14. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Vers 1.3 haben alle, außer einer der Handſchriften, noſtrum für mentis.

Horæ de paſſione d. n. Ieſu Chriſti.

220. *Ad primam.*

TU qui velatus facie
fuiſti ſol iuſtitiæ,
Flexis illuſis genibus,
cæſus quoque verberibus:

2 Te petimus attentius,
ut ſis nobis propitius,
Ut per tuam clementiam
perducas nos ad gloriam.

221. *Ad tertiam.*

HOra qui ductus tertia
fuiſti ad ſupplicia,
Chriſte, ferendo humeris
crucem pro nobis miſeris:

2 Fac nos ſic te diligere
ſanctamque vitam ducere,
Ut mereamur requie
frui cæleſtis patriæ.

222. *Ad ſextam.*

CRucem pro nobis ſubiit
et ſtans in illa ſitiit
Ieſus ſacratis manibus
clavis foſſus et pedibus:

2 Honor et benedictio
ſit crucifixo domino,
Qui ſuo nos ſupplicio
redemit ab exitio.

223. *Ad nonam.*

BEata Chriſti paſſio
ſit noſtra liberatio,
Ut per hanc nobis gaudia
parata ſint cæleſtia.

2 Gloria Chriſto domino,
qui pendens in patibulo
Clamans emiſit ſpiritum
mundumque ſalvans perditum.

224. *Ad completorium.*

QUi iacuiſti mortuus
in pace rex innocuus,
Fac nos in te quieſcere
ſemperque laudes canere.

2 Succurre nobis, domine,
quos redemiſti ſanguine,
Et duc nos ad ſuavia
æternæ pacis gaudia.

M I. 114. Jedes der fünf Lieder ſchließt mit derſelben Strophe wie der vorige Hymnus.

De dolore b. v. Mariæ.

225. (I.) *Ad matutinas.*

IMperatrix clementiæ,
rorem infunde gratiæ
In meum cor peraridum,
ut tibi fiat placidum.

2 Largire, quod concipiam
tecum cordis anguſtiam,
Flens mortem, quam rex patitur,
per quem mundus conſtruitur.

3 Tuus tractatur filius
longe quam latro vilius,
Irrisus fert ludibria,
gente vallatus impia.

226. (II.) *Ad laudes.*

O Glorioſa domina,
quam magna cruciamina,
Cum Barrabas dimittitur,
et pœnas Chriſtus patitur.

2 Paſtorem heu percutiunt,
oves diſperſæ fugiunt,
Te ſola cum diſcipulo
manente ſub patibulo.

3 Nec mirum, ſi ſis anxia,
viſa crudeli furia,
Te ſciens puram virginem,
Chriſtum deum et hominem.

227. (III.) *Ad primas.*

IHeſu, nate de virgine
de myſtico ſpiramine,
Qui mortem crucis pateris,
confoſſus clavis aſperis:

2 O Chriſte, rex clementiæ,
qui pretioſo ſanguine
Solviſti nos ab inferis,
dediſti vitam miſeris:

3 Amore matris anxiæ
noſtræ parcas miſeriæ
Suique fletus copia
nos ducas ad cæleſtia.

M II. 139—140, nach Handſchriften des 14. Jahrhunderts, verglichen mit dem Text in den Werken Bonaventuras. Jedes der drei Lieder ſchließt mit folgender Doxologie:

Sit honor, laus, devotio
Iheſu, Mariæ filio,
Tenſo crucis patibulo
pro redimendo populo.

Aus den Strophen II.1, I.3, II.2, II.3, III.1, III.3 und I.1 iſt der Hymnus bei Daniel I. 302 gebildet, nur deſſen 4. Strophe findet ſich hier nicht.

228. Oratio ad beatam virginem, Sabbato ad completorium.

AVe, virgo gratioſa,
virgo ſole clarior,
Mater dei glorioſa,
ſavo mellis dulcior,
Tu es illa ſpecioſa,
qua nulla eſt pulchrior,
Rubicunda pluſquam roſa,
lilio candidior.

2 Tu es grata lux piorum,
grata lux eccleſiæ,
Fulgens portus afflictorum,
regina clementiæ:
Dele ſordes peccatorum,
mater indulgentiæ,
Luctum ſolare mœſtorum,
aurora lætitiæ.

3 Veni, veni, propera,
unge corda miſera,
charum fundens oleum.
Tua ſemper ubera
noſtra ſanent vulnera,
cæli iubar aureum.

Pſalterium b. Mariæ virginis, a f. Bonaventura editum. Editio vltima etc. Antverpiæ 1626 (die Approbatio am Ende: Actum Duaci, 4. Iunij, 1609.) 16. p. 163, hinter dem letzten Pſalm. Vergl. M II. 284, ein Gedicht von 7 Strophen, mit deſſen erſter die erſte des vorliegenden im Ganzen übereinſtimmt, ſonſt iſt nur noch Vers 2.6 = 15.4 daſelbſt.

229. Ad beatam Mariam virginem deiparam.

AVe mundi ſpes, Maria,
ave mitis, ave pia,
Ave plena gratia,
omnis boni copia.

2 Ave virgo mater Chriſti,
tu quæ ſola meruiſti
Eſſe mater ſine viro
et lactare more miro.

3 Angelorum imperatrix,
peccatorum conſolatrix,
Conſolare me lugentem,
in peccatis iam fœtentem.

4 Conſolare peccatorem,
et ne tuum des honorem
Alieno aut crudeli,
precor te, regina cæli.

5 Me habeto excuſatum
apud Chriſtum tuum natum,
Cuius iram expaveſco
et furorem contremiſco.

6 Nam peccavi tibi ſoli:
o Maria virgo, noli
Eſſe mihi aliena,
gratia cæleſti plena.

7 Eſto cuſtos cordis mei,
ſigna me timore dei
Confer vitæ ſanitatem
et da morum honeſtatem.

8 Da peccata me vitare
et quod bonum eſt amare:
O dulcedo virginalis,
non fuit nec erit talis

9 Inter natas mulierum
omnium creator rerum
Te elegit genitricem:
qui Mariam peccatricem

10 Emundavit a reatu,
ipſe me tuo precatu
A peccatis cunctis tergat,
ne infernus me demergat.

11 Eia roſa ſine ſpina,
peccatorum medicina,
Pro me Chriſtum interpella,
ut me ſalvet a procella

12 Huius mundi tam immundi,
cuius fluctus furibundi
Omni parte me impingunt
et peccati zona ſtringunt.

13 Chriſte, fili ſummi patris,
per amorem tuæ matris,
Cuius venter te portavit
et te dulci lacte pavit:

14 Te per ipſum rogo ſupplex,
quia tu es ſalus duplex,
Salus rerum mundanarum
atque ſalus animarum:

15 Te nunc precor licet reus,
miſerere mei, deus,
Miſerere, Chriſte, mei,
miſerere, fili dei.

16 Miſerere, miſerator,
quia vere ſum peccator,
Tu peccata dele mea
et cor mundum in me crea.

17 Da ſpem firmam, fidem rectam,
charitatemque perfectam,
Et concede finem bonum,
quod eſt ſuper omne donum.

18 Ut in corde ſic compungar,
tibi, Chriſte, quod coniungar,
Fac me digne manducare
corpus tuum ſalutare.

19 Ira tua non me gravet,
ſanguis tuus ſic me lavet
Extra corpus et in corde
a peccatis et a ſorde.

20 Ut dum inſtet hora mortis,
angelus tunc adſit fortis,
A te datus mihi cuſtos,
qui me locet inter iuſtos.

21 Mors dum carnem mea frangat,
mors ſecunda me non tangat,
Licet caro computreſcat,
ſpiritus in te quieſcat.

22 Ut dum surgam te visurus,
semper tecum sim mansurus,
A te numquam recessurus,
sed te semper laudaturus.

In dem oben angeführten Büchlein, p. 176. Dasselbe Gedicht, aber nicht in Abteilungen von je vier Versen, M II. 721 aus Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts. Ein bestimmteres Zeugnis dafür, daß das Gedicht Bonaventura zum Verfaßer habe, ist nicht vorhanden, aber auch keins dagegen. Weder Form noch Inhalt widersprechen, ja die gotteslästerliche Verwendung von Psalm 51.6 in dem Verse 6.1, wo zur Maria gesagt wird ‚nam peccavi tibi soli', ist durchaus im Style des Heiligen, der den ganzen Psalter auf den Namen der Maria umdeutete und auch das Te deum laudamus in ein Te matrem dei laudamus verwandelte.

THOMAS von AQUINO.

Nro. 230—231.

230. De corpore Christi.

LAuda, Sion, salvatorem,
lauda ducem et pastorem
in hymnis et canticis:
Quantum potes, tantum aude,
quia maior omni laude,
nec laudare sufficis.

2 Laudis thema specialis
panis vivus et vitalis
hodie proponitur,
Quem in sacræ mensa cœnæ
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.

3 Sit laus plena, sit sonora,
sit iocunda, sit decora,
mentis iubilatio:
Dies enim solemnis agitur,
in qua mensæ prima recolitur
huius institutio.

4 In hac mensa novi regis
novum pascha novæ legis
phase vetus terminat.
Vetustatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.

5 Quod in cœna Christus gessit,
faciendum hoc expressit
in sui memoriam.
Docti sacris institutis
panem, vinum in salutis
consecramus hostiam.

6 Dogma datur christianis,
quod in carnem transit panis
et vinum in sanguinem.
Quod non capis, quod non vides,
animosa firmat fides,
præter rerum ordinem.

7 Sub diversis speciebus,
signis tamen et non rebus
latent res eximiæ:
Caro cibus, sanguis potus:
manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.

8 A sumente non concisus,
non confractus, non divisus,
integer accipitur.
Sumit unus, sumunt mille,
quantum isti, tantum ille,
nec sumptus consumitur.

9 Sumunt boni, sumunt mali,
sorte tamen inæquali,
vitæ vel interitus:
Mors est malis, vita bonis,
vide, paris sumptionis
quam sit dispar exitus.

10 Fracto demum sacramento
ne vacilles, sed memento
tantum esse sub fragmento
quantum toto tegitur:
Nulla rei fit scissura,
signi tantum fit fractura,

qua nec ſtatus nec ſtatura
ſignati minuitur.

11 Ecce panis angelorum,
factus cibus viatorum,
vere panis filiorum,
non mittendus canibus.
In figuris præſignatur,
cum Iſaac immolatur,
agnus paſchæ deputatur,
datur manna patribus.

12 Bone paſtor, panis vere,
Ieſu, noſtri miſerere,
tu nos paſce, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta ſcis et vales,
qui nos paſcis hic mortales,
tuos ibi commenſales,
cohæredes et ſodales
fac ſanctorum civium.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 139, Vers 7.2 tantum. Lüb. Miſſ. Blatt 195. Magdeb. Miſſ. Blatt 4 b, Vers 8.2 nec diviſus. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 103. Text. ſequ. Blatt 56, Vers 6.4 ſapis, 8.2 nec div., 9.6 diſpar ſit, 12.8 tu nos ibi. Clicht. 177. M I. 276. D II. 97. Bei Lucas Loſſius, 1579. 4. Blatt 324, heißt die Ueberſchrift: Sequentia, Lauda Sion. Correcta. Dieß bezieht ſich auf 6 und 7: die erſten 3 Zeilen von 6 lauten:

Dogma factum chriſtiano,
quod cum pane datur caro
et cum vino ſanguis Chriſti.

Die erſten 2 Zeilen von 7 lauten:

Sub diverſis elementis,
pane et vino, retentis.

Außerdem 8.6 abſumitur, 12.2 Ieſu Chriſte, miſerere. Vergl. Nro. 529.

231. In feſto corporis Chriſti, ad nocturnum.

SAcris ſolemniis iuncta ſint gaudia,
et ex præcordiis ſonent præconia,
Recedant vetera, nova ſint omnia
corda, voces et opera.

2 Noctis recolitur cœna noviſſima,
qua Chriſtus creditur agnum et azima
Dediſſe fratribus, iuxta legitima
priſcis indulta patribus.

3 Poſt agnum typicum expletis epulis
corpus dominicum datum diſcipulis,
Sic totum omnibus, quod totum ſingulis,
eius fatemur manibus.

4 Dedit fragilibus corporis ferculum,
dedit et triſtibus ſanguinis poculum,
Dicens ‚accipite quod trado vaſculum,
omnes ex eo bibite.'

5 Sic ſacrificium iſtud inſtituit,
cuius officium committi voluit
Solis preſbyteris, quibus ſic congruit,
ut ſumant et dent cæteris.

6 Panis angelicus fit panis hominum,
dat panis cælicus figuris terminum:
O res mirabilis: manducat dominum
pauper, ſervus et humilis.

7 Te, trina deitas, unaque poſcimus,
ſic ut nos viſites, ſicut te colimus:
Per tuas ſemitas duc nos, quo tendimus,
ad lucem, quam inhabitas.

Baſ. Brev. Blatt 36 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. Vers 7.2 ſic tu nos viſitas. Clicht. 43. Hymni 1513 Blatt 50: 6.2 cælitus, 7.2 ut nos ſic. Caſſ. 217: 1.1 ebenfalls ſint (in der Originalausgabe von 1556. s. S. 221: ſunt), 5.1 illud. Thom.3 76, Ra 410 und Rb 513: 7.2 ſic nos tu viſita. D I 252 nach dem Brev. Rom.

232. In feſto corporis Chriſti ad laudes.

VErbum ſupernum prodiens
nec patris linquens dexteram
Ad opus ſuam exiens
venit ad vitæ veſperam.

2 In mortem a diſcipŭlo
ſuis tradendus æmulis
Prius in vitæ ferculo
ſe tradidit diſcipulis

3 Quibus ſub bina ſpecie
carnem dedit et ſanguinem,
Ut duplicis ſubſtantiæ
totum cibaret hominem.

4 Se naſcens dedit ſocium,
conveſcens in edulium,
Se moriens in precium,
ſe regnans dat in præmium.

5 O ſalùtaris hoſtia,
quæ cæli pandis oſtium,
Bella premunt hoſtilia,
da robur, fer auxilium.

6 Uni trinoque domino
ſit ſempiterna gloria,
Qui vitam ſine termino
nobis donet in patria.

Bei Trev. Blatt 36 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, Vers 5.2 hoſtium. Clicht. 44. Caſſ. (1556. 8.) 22. Thom. 377. Ra 444, Rb 519. D I. 254.

233. In feſto corporis Chriſti, ad veſperas.

PAnge lingua glorioſi
corporis myſterium,
Sanguinisque pretioſi,
quem in mundi pretium
Fructus ventris generoſi
rex effudit gentium.

2 Nobis natus, nobis datus
ex intacta virgine,
Et in mundo converſatus
ſparſo verbi ſemine,
Sui moras incolatus
miro clauſit ordine.

3 In ſupremæ nocte cœnæ
recumbens cum fratribus,
Obſervata lege plene
cibis in legalibus,
Cibum turbæ duodenæ
ſe dat ſuis manibus.

4 Verbum caro, panem verum,
verbo carnem efficit,
Fitque ſanguis Chriſti merum,
et ſi ſenſus deficit,
Ad firmandum cor ſyncerum
ſola fides ſufficit.

5 Tantum ergo ſacramentum
veneremur cernui,
Et antiquum documentum
novo cedat ritui,
Præſtet fides ſupplementum
ſenſuum defectui.

6 Genitori genitoque
laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
ſit et benedictio,
Procedenti ab utroque
compar ſit laudatio.

Bei Trev. Blatt 36 b. Hymni 1513 Blatt 51 b. Clicht. 42. Caſſ. (1556. 8.) 220. Thom. 376, Ra 440 und Rb 512 (dort 3.1 u. d., n. n. D I. 251.

234. Rhytmus ad ſacram euchariſtiam.

ADoro te devote, latens deitas,
quæ ſub his figuris vere latitas,
Tibi ſe cor meum totum ſubiicit,
quia te contemplans totum deficit.

2 Viſus, guſtus, tactus in te fallitur,
ſed auditu ſolo tute creditur:
Credo quicquid dixit dei filius,
nihil veritatis verbo verius.

3 In cruce latebat ſola deitas,
ſed hic latet ſimul et humanitas,
Ambo tamen credens atque confitens,
peto quod petivit latro pœnitens.

4 Plagas ſicut Thomas non intueor,
deum tamen meum te confiteor,
Fac me tibi ſemper magis credere,
in te ſpem habere, te diligere.

5 O memoriale mortis domini,
panis verus vitam præſtans homini,
Præſta meæ menti de te vivere
et te illi ſemper dulce ſapere.

6 Pie pellicane, Ieſu domine,
me immundum munda tuo ſanguine,
Cuius una ſtilla ſalvum facere
totum mundum poſſet omni ſcelere.

7 Ieſu, quem velatum nunc aſpicio,
quando fiet iſtud quod tam ſitio,
Vt te revelata cernens facie
viſu ſim beatus tuæ gloriæ.

Catholiſch Manual, Meyntz 1605. 8., im Cantual S. 85, mit den Noten, ohne Rundreim. M I. 275: 1.1 veritas (doch iſt wol deitas das Richtige, mit Rückſicht auf 3.1), 2.2 f. a. ſolo in te, 4.3 in te f. pie, 5.4 ſemp. illi, 6.3 gutta, 7.1 inſpicio, 7.2 illud. D I. 255, Vers 2.1 Viſus t. g., 2.2 tuto, 2.4 nil hoc verbo veritatis v., 3.2 ad für ſic, 4.4 et für te, 5.2 p. vivus, 6.4 quit ab für poſſet, 7.2 oro fiat illud.

ALBERT VON REGENSBURG.

Nro. 235.

235. De beata et glorioſa virgine Maria.

AVe, præclara maris ſtella,
in lucem gentium,
Maria, divinitus orta.

2 Euge dei porta,
quæ non aperta
veritatis lumen,
ipſum ſolem iuſtitiæ
indutum carne,
ducis in orbem.
Virgo, decus mundi,
regina cæli,
præelecta ut ſol,
pulchra lunaris ut fulgor,
agnoſce omnes
te diligentes.

3 Te plenam fide
virgam almæ ſtirpis Ieſſe
naſcituram
priores deſideraverant
patres et prophetæ.
Te lignum vitæ
ſancto rorante pneumate
pariturum
divini floris amigdalum
ſignavit Gabriel.

4 Tu agnum regem,
terræ dominatorem,
Moabitici
de petra deſerti
ad montem filiæ
Sion traduxiſti,
Tuque furentem
Leviathan ſerpentem
tortuoſumque
et vectem collidens
damnoſo crimine
mundum exemiſti.

5 Hinc gentium nos
reliquæ, tuæ ſub
cultu memoriæ,
mirum in modum
quem es enixa
propiciationis
agnum regnantem cælo
æternaliter
revocamus ad aram
mactandum myſterialiter.
Hinc manna verum
Iſrahelitis veris
Abrahæ filiis
admirantibus
quondam, Moyſi
quod typus figurabat,
iam nunc abducto velo
datur perſpici:
ora, virgo, nos illo
pane cæli dignos effici.

6 Fac fontem dulcem,
quem in deſerto
petra præmonſtravit,
deguſtare
cum ſincera fide
renesque conſtringi,
lotos in mari,

anguem aeneum
in cruce ſpeculari.
Fac igni ſancto
patrisque verbo,
quod rubus ut flamma
tu portaſti,
virgo, mater facta,
pecuali pelle,
diſcinctos pede,
mundis labiis
cordeque prompinquare.

7 Audi nos,
nam te filius
nihil negans honorat.
Salva nos,
Ieſu, pro quibus
virgo mater te orat.

8 Da fontem boni viſere,
da puros mentis oculos
in te defigere.
Quo hauſto ſapientiæ
ſaporem vitæ valeat
mens intelligere,

9 Chriſtianiſmi
fidem operibus redimire
beatoque fine
ex huius incolatu,
ſæculi auctor, ad te tranſire.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 301 b. Lüb. Miſſ. Blatt 260. Beide mit der Ueberſchrift: De domina noſtra, 6.12 flammam. Eben ſo das Magd. Miſſ. Blatt 10. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 261 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, 2 almi. Alle haben 5.13 veri Abr. D II. 32, Vers 5.9 devocamus, 5.13 veri Abr., 6.17 mundos. 8.2 puræ. U II. 25, Vers 3.2 almam, 5.9 devoc., 6.16 diſcincto, 8.1 fac, 8.2 puræ, 8.5 ſapiat. Als Verfaßer der Strophen wird ſonſt Hermannus contractus genannt; ich bin oben einer Mittheilung von Dr. Bernhard Hölſcher (Mittelalterliche Lieder und Sprüche S. 4.) gefolgt, nach welcher ein um 1450 geſchriebenes Collatienbuch der Fraternitatis fratrum Kalendarum eccleſiæ beatæ Mariæ Oſnabrugenſis Albert den Großen als den Verfaßer nennt und zugleich erzählt, was ihn dazu veranlaßt habe: de Alberto magno afferitur .... quique una dierum [illegible] vidit virginem gloriosam cui multum familiaris erat in apparatu regio coram eo incedere, penitus [illegible] ad eum habere reſpectum. Dolebat vehementer neſciens cauſam, quare. Unde accepto reſponſo, [illegible] eſſe cauſam, quia virgini Mariæ altiſſimæ matri Chriſti promiſſum et pro beneficio accepto gratias non perſolviſſet. Et poſtquam vigilavit, in quibus eidem placere poſſet cogitavit, fecit hanc ſequentiam *Ave preclara*. Vgl. auch Nro. 528.

236. In adventum domini.

ANgelus ad virginem,
Chriſte, deſtinatur,
per quem incarnatio
tua nuntiatur.
At virgo dum ſedula
voce ſalutatur,
admirandæ ſeriem
rei percunctatur.

2 En te, inquit, ſpiritus
ſanctus fœcundabit
tibique altiſſimi
virtus obumbrabit,
Pariesque filium,
quem gens adorabit
eique perpetuum
pater regnum dabit.

3 Ad conſenſum virginis
mox huc deſcendiſti
et pudici pectoris
templum elegiſti,
Virginis puriſſimæ
cellam introiſti,
qua noſtræ ſubſtantiam
carnis aſſumpſiſti.

4 Pudoris ſignaculum
ſervans illibatum,
et quem virgo concepit,
virgo parit natum:
Non decet vas floſculi
eſſe deſloratum
neque inde tollere
matris cælibatum.

5 Ventris habitaculum
rex regum intravit,
quaſi tabernaculum
hoc inhabitavit,

Pugnaturus propter nos
ibi ſe armavit,
armis abiectiſſimis,
quibus hoſtem ſtravit.

6 Patrem ſua filia
ſine paſſione
gignit, non præambula
viri mixtione,
Sed ex ſola ſpiritus
fœcundatione
partus ſine phyſicæ
omni conditione.

7 Eya nunc, o domina,
nos tibi canentes
hymnorum hæc carmina
choro aſſiſtentes,
Precamur, ut filius
tuus ſic placetur
prece, ut poſt exitum
nobis regnum detur.

Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen, durch Johan: Leiſentritt. Budiſſin 1567. 8. I. Blatt XV^b. Ueberſchrift: Ein lateiniſcher, ſehr alter | Aduents Geſang zu Chriſto | dem gecreutzigten. Vers 6.8 fehlt omni.

237. Ad Ieſum fontem dilectionis.

Ieſu, dulce medicamen,
eſto cordis conſolamen
pietatis gratia;
Mentis da tranquillitatem
atque veram pietatem
pia conſcientia.

2 Cogitatus, intellectus
motus ſemper et affectus
tua providentia
Inceſſanter foveantur,
ad te ſemper dirigantur
cordis deſideria.

3 Ieſu, dulcis mi ſalvator,
orbis pius reparator,
qui mira clementia
Corpus tuum venerandum
tradidiſti trucidandum
ad crucis ſupplicia,

4 Poteſtatem præbens pravis
laniendi membra clavis
dirisque verberibus,
Corpus finens ſic artari,
ut valerent numerari
oſſa cum lateribus.

5 Ieſu clemens, ob amorem,
diræ mortis qui languorem
te fecit ſuſcipere,
Tuam quæſo pietatem,
meam dele pravitatem
bonitatis munere.

6 In adverſis patientem,
in dolore fac gaudentem
tua me clementia,
In ſecundis temperatum,
in mœrore non turbatum,
lætum in iniuria.

7 Ieſu, fons dilectionis,
iugis tuæ paſſionis
mihi da memoriam,
Fideique firmitatem
et perfectam caritatem
ſpeique fiduciam.

8 Fac me vitiis mundatum
et virtutibus dicatum
poſt præſens exilium
Ad iocundum beatorum
civiumque ſupernorum
venire conſortium.

M I. 338, aus einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts.

238. De ſancta trinitate, ad nocturnum.

O Lux beata trinitas,
tres unum, trium unio,
Imperialis unitas
In trium contubernio.

2 O pater innaſcibilis,
natura ſuper pullulans,
Pondus rei vertibilis
verbo virtutis baiulans.

3 O verbum in principio,
paternæ ſplendor gloriæ,
Tu conditorum ratio,
lux cordium, fons veniæ.

4 O amor, ſancte ſpiritus,
concordiæ ſpiraculum,
Summi dulcoris halitus,
pax, fœdus, fructus, oſculum.

5 Pater gignit imaginem
æqualem ſibi penitus,
Solamque per originem
ab ipſis differt ſpiritus.

6 Tres unum deum credimus,
unam trium eſſentiam,
Tribus unam impendimus
honoris reverentiam.

Leider Breviarium Blatt 36 b. Luc. Loff. 1561. 4. Blatt 149, mit der Doxologie Nro. 12. Vers 2.2 ſemper, 3.1 conditor el, 6.1 colimus. Caff. 246 wie Luc. Loff., aber ohne Doxologie und Vers 6.1 Treis. D I. 276. Vgl. ferner Nro. 438.

239. Septuageſimæ, in ſecundis veſperis.

Dies abſoluti prætereunt,
dies obſervabiles redeunt,
Tempus adeſt ſobrium,
quæramus puro corde dominum.

2 Hymnis et in confeſſionibus
index complacabitur dominus,
Non negat hic veniam,
qui vult, ut homo quærat gratiam.

3 Poſt iugum ſervile Pharaonis,
poſt catenas diræ Babylonis
Liber homo patriam
quærat cæleſtem Ieroſolymam.

4 Fugiamus de hoc exilio,
habitemus cum dei filio;
Hoc decus eſt famuli,
ſi ſit coheres ſui domini.

5 Sis, Chriſte, nobis dux huius vitæ,
memento, quod ſumus oves tuæ,
Pro quibus ipſe tuam
paſtor ponebas morte animam.

6 Gloria ſit patri et filio,
ſancto ſimul honor paraclito,
Sicut erat pariter
in principio et nunc et ſemper.

Leider 21 b, Vers 3.1 Hieroſolymam. M I. 89, mit den Lesarten 2.2 cum placabitur und 6.2 ſanctoque ſit ſimul paraclito.

240. In quadrageſima.

AUres ad noſtras deitatis preces,
deus, inclina pietate ſola,
Supplicum vota ſuſcipe, precamur,
famuli tui.

2 Reſpice clemens ſolio de ſancto,
vultu ſereno lampades illuſtra,
Lumine tuo tenebras depelle
pectore noſtro.

3 Crimina laxa pietate multa,
abſolve ſordes, vincula dirumpe,
Parce peccatis, releva iacentes
dextera tua.

4 Te ſine tetro mergimur profundo,
labimur alta ſceleris ſub unda,
Brachio tuo trahamur ad clara
ſidera cæli.

5 Chriſte, lux vera, bonitas et vita,
gaudium mundi, pietas immenſa,
Qui nos a morte roſco ſalvaſti
ſanguine tuo:

6 Infere tuum petimus amorem
mentibus noſtris, fidei et funde
Lumen æternum, charitatis auge
dilectionem.

4 Tu nobis dona fontem lachrymarum,
ieiuniorem fortia miniſtra
Pectora, carnis vicia retunde
framea tua.

8 Procul a nobis perfidus abſiſtat
Sathan, ta uis viribus confractus,
Sanctus aſſiſtat ſpiritus, a tua
fede dimiſſus.

9 Gloria deo ſit æterno patri,
ſit tibi ſemper, genitoris nate,
Cum quo æqualis ſpiritus per cuncta
ſæcula regnat.

Clicht. 26 b. Caſſ. 215, 3.2 ablue, am Rande al. abſolve, 6.2 et infunde. Baſel. Brev. Blatt 35: 3.2 ablue - diſrumpe, 6.2 f. refunde, 7.3 vitia carnis millia retunde. Mit dieſem Text übereinſtimmend Thom. 361. Vgl. ferner Nro. 430.

241. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in terra.

GAude virgo, ſtella maris,
ſponſa Chriſti ſingularis,
Iocundata nimium
per ſalutis nuntium:
A peccatis nos emunda,
caſta mater et fecunda,
et ſuperna gaudia
noſtro cordi nuntia.

2 Gaude, mater illibata,
quæ tam mire fecundata
Genuiſti filium,
velut ſidus radium:
Fac nos quoque ſalutari
partu ſemper fecundari
atque corde ſteriles
fac clementer fertiles.

3 Gaude, florens lilium,
cuius novum filium
Magi cum muneribus
placant flexis genibus:
O felix puerpera,
nos illorum munera
deo ferre tribue
ſemper et aſſidue.

4 Gaude, parens, cuius natus
iam in templo præſentatus
Simeonis manibus
tollitur cum laudibus:
Confer nobis, ſupplicamus,
ut et illum nos geramus
puris ſemper cordibus
et ſinceris mentibus.

5 Gaude, quæ tripudio
lætabaris nimio
Reſurgente filio
mortis ab imperio:
Fac a noſtro ſcelere,
pia, nos reſurgere,
ſurſum tolle variis
cor oppreſſum vitiis.

6 Gaude, quæ felicibus
conſpexiſti viſibus
Ire tuum filium
ad paternum ſolium:
Da, ut eius reditum,
huius vitæ terminum,
valeamus libere
ſine metu cernere.

7 Gaude, virgo virginum,
quam poſt vitæ terminum
Dulcis Ihesu dextera
vexit ſupèr ſidera:
Præſta nobis miſeris
ſublevamen ſceleris
et poſt hanc miſeriam
duc ad veram patriam.

M II. 160, nach einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Die irdiſchen Freuden de annuntiatione, de nativitate Chriſti, de epiphania domini, de purificatione, de reſurrexione, de aſcenſione und de aſſumptione.

242. De ſeptem gaudiis b. v. Mariæ in cælo.

GAude virgo, mater Chriſti,
quia ſola meruiſti,
o virgo puriſſima,
Eſſe tantæ dignitatis,
ut ſis ſanctæ trinitatis
ſeſſione proxima.

2 Gaude flore virginali,
quæ honore ſpeciali
tranſcendis ſplendiferum
Angelorum principatum
et ſanctorum decoratum
dignitate munerum.

3 Gaude, nexu voluntatis
et amplexu caritatis
iuncta ſic altiſſimo,
Ut ad votum conſequaris,
quod vis totum, cum precaris,
ab illo dulciſſimo.

4 Gaúde, cara ſponſa dei,
nam ut clara lux diei
ſolis datur lumine,
Sic tu facis orbem vere
tuæ pacis reſplendere
lucis plenitudine.

5 Gaude, ſplendens vas virtutum,
cuius pendens eſt ad nutum
tota cæli curia,
Te benignam et felicem
Ieſu dignam genitricem
veneraus in gloria.

6 Gaude, mater miſerorum,
quia pater ſæculorum
dabit te colentibus
Congruentem hic mercedem
et fulgentem illic ſedem
regnis in cæleſtibus.

7 Gaude, parens virgo pura,
certa manens et ſecura,
quod hæc tua gloria
Non ceſſabit, nec decreſcet,
ſed durabit ac floreſcet
per æterna ſæcula.

M II. 176, nach einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Die himmliſchen Freuden.

243. De beata Maria.

GAude, mater luminis,
quam divini numinis
viſitavit gratia.
Salve, virga regia,
flore, fructu candida,
divina potentia.

2 Plena dei munere
meruiſti gignere
prolem ſanctitatis.
Tu virtutum ſpeculum
perluſtraſti ſæculum
luce claritatis.

3 Ad te clamant miſeri
de valle miſeriæ.
Te adorant ſuperi
matrem omnis gratiæ.

4 Audi voces, terge fletus,
nos commenda filio,
Ut nos tua prece ſuo
collocet in ſolio.

O ſanctiſſima Maria.

Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 262 b, De domina ſequentia. Hinter jedem Stollen Maria. M II. 398, nach Handſchriften des 13. Jahrhunderts, Vers 1.1 virgo, 2.5 illuſtraſti, die Stollen von 3 in umgekehrter Folge, 4.3 ut nos ſuo tua prece.

244. Sequentia in aſſumtione Mariæ.

A Rea virga primæ
matris Evæ florens roſa
proceſſit Maria.
Oritur ut lucifer
inter aſtra ætherea
perpulchra ut luna.

2 Flagreſcit ultra omnia
balſama pigmenta
et tymiamata,
Purpurea ut viola,
roſcida ut roſa,
candens ut lilia.

3 Patris ſummi quam elegit
proles deica,
ut aſſumeret carnem ſacroſanctam
ex virginis carne incorrupta.
Celſus nuntiat Gabriel
nova gaudia,
æterni regis exortum in terra
matremque eius ita ſalutat:

4 Ave, Maria,
domini mei mater alma,
cælica plena gratia.
Tu benedicta
regem in ſecula paries,
effecta orbis regina.

5 Fecunda ergo, inquit,
quomodo eſſe queam,
cum virum non cognoſco,
ex quo ſum nata
et ſemper permanſi virgo pudica.
Ne timeas, reſponſit
angelus, ſanctum pneuma
deſcendet in te caſtam,
quo fecundata
paries deum et hominem una.

6 O vere ſancta atque amanda,
ex qua eſt orta redemptio noſtra,
ſalus quoque mundi veraque vita.
O dei noſtri genitrix pia,
ſuſcipe noſtra hac die precata,
in qua es aſſumta ad cæli clauſtra.

7 Tu es enim patri cara,
tu es Ieſu mater bona,
tu ſancti ſpiritus es templum facta.
Tu es pulchra dei ſponſa,
tu regem Chriſtum enixa,
domina et in cælo et in terra.

8 Hodie namque curiæ
cæleſtis tibi obviâ agmina
te aſſumpſerunt
ad palatia ſtellata.
Ieſus et ipſe feſtivus
tibi, mater, cum angelis occurrens
ſede paterna
ſecum locavit in ſecla.

9 Iam cum deo regnas,
noſtra excuſa clemens mala,
poſcens cuncta bona,
o benigna.
Mediatrix noſtra,
quæ es poſt deum, ſpes ſola,
tuo filio nos
repræſenta,

10 Ut in poli aula]
læti iubilemus.
Alleluia.

Spicilegium hymnologicum, coll. A. F. C. Vilmar. Marburgi Cattorum. 1857. 4. p. 10. Nach einer Pergamenthandſchrift aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. D II. 171 gibt die 3 erſten Zeilen, nach dem Prager Miſſale von 1507.

245. De domina noſtra.

Ave Maria, gratia plena,
dominus tecum, virgo ſerena.

2 Benedicta tu in mulieribus,
quæ peperiſti pacem hominibus
et angelis gloriam.
Et benedictus fructus ventris tui,
qui coheredes ut eſſemus ſui
nos fecit per gratiam.

3 Per hoc autem ave,
mundo tam ſuave,
contra carnis iura
Genuiſti prolem,
novum ſtella ſolem
nova genitura.

4 Tu parvi et magni
leonis et agni,
ſalvatoris Chriſti
templum extitiſti,
ſed virgo intacta.
Tu floris et roris,
panis et paſtoris
virginum regina,
roſa ſine ſpina
genitrix es facta.

5 Tu civitas regis iuſticiæ,
tu mater es miſericordiæ,
de lacu fæcis et miſeriæ
Theophilum reformans gratiæ:
Te collaudat cæleſtis curia,
quæ mater es regis et filia,
per te reis donatur venia,
per te iuſtis confertur gratia.

6 Ergo maris ſtella,
verbi dei cella
et ſolis aurora,
Paradiſi porta,
per quam lux eſt orta,
natum tuum ora:

7 Ut nos ſalvet a peccatis
et in regno claritatis,
quo lux lucet ſedula,
collocet per ſæcula.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 302[b] und 1794 Blatt 202[b]. Letzteres hat 7.1 ſolvat. D II. 92, Vers 5.6 qui für quæ, 7.1 ſolvat. M II. 112, nach Handſchriften des 13. und 14. Jahrhunderts; mit anderer metriſcher Verteilung. Die mittlere iſt aus dem älteren Mainzer Miſſale, das jüngere teilt den 5. Satz in vier Paar Stollen. M 5.4 reſorans, 5.6 quod mater es et regis filia, 7.1 ſolvat.

246. Sequentia de ſ. Karolo imperatore.

URbs Aquenſis, urbs regalis,
regni ſedes principalis,
prima regum curia,
Regi regum pange laudes,
quæ de magni regis gaudes
Karoli præſentia.

2 Iſte cœtus pſallat lætus,
pſallat chorus hic ſonorus,
vocali concordia,
Ac dum manus operatur,
bonum, quod cor meditatur,
dulcis eſt pſalmodia.

3 Hac in die, die feſta,
magni regis magna geſta
recolat eccleſia:
Reges terræ et omnes populi,
omnes ſimul plaudant et ſinguli
celebri lætitia.

4 Hic eſt Chriſti miles fortis,
hic invictæ dux cohortis,
ducum ſternit millia,
Terram purgat lolio
atque metit gladio
ex meſſe zizania.

5 Hic eſt magnus imperator,
boni fructus bonus ſator,
et prudens agricola;
Infideles hic convertit,
fana, deos hic evertit
et confringit idola.

6 Hic ſuperbos domat reges,
hic regnare ſacras leges
facit cum iuſtitia,
Quam tuetur eo fine,
ut et iuſtus ſed nec ſine
ſit miſericordia.

7 Oleo lætitiæ
unctus dono gratiæ
ceteris præ regibus,
Cum corona gloriæ
maieſtatis regiæ
inſignitur faſcibus.

8 O rex, mundi triumphator,
Ieſu Chriſti conregnator,
Iis pro nobis exorator,
ſancte pater Karole,
Emundati a peccatis
ut in regno claritatis
nos plebs tua cum beatis
cæli ſimus incolæ.

9 Stella maris, o Maria,
mundi ſalus, vitæ via,
vacillantum rege greſſus
et ad regem des acceſſus
in perenni gloria.
Chriſte, ſplendor dei patris,
incorruptæ fili matris,
per hunc ſanctum, cuius feſta
celebramus, nobis præſta
ſempiterna gaudia.

M III. 317, nach einer Handſchrift des 14. Jahrhunderts. Dieſe Sequenz ward auf Frankfurt und Zürich übertragen und demgemäß in der erſten Zeile abgeändert.

247. De ſancto Antonio, ad laudes.

IEſu, lux vera mentium,
nos illuſtra diluculo
Tot ſignis per Antonium
opaco fulgens ſæculo.

2 Hic nautis in naufragio
ſigno ſalutis affuit,
Quibus ſub lucis radio
viæ ducatum præbuit.

3 Hæreticum lux fidei
ſigno purgat dum iacitur,
Ab alto vaſis vitrei
fragilitas nec frangitur.

4 Irriſor lucis gratiæ
ſignorum languet clericus,
Poſt votum ſurgens gloriæ
ſancti fit teſtis publicus.

5 Per hanc nos, pater luminum,
ſignes et lux de lumine
Illuſtratoris hominum
cum ſpiritus munimine.

Baſeler Breviarium Blatt 37.

248. De Antonio confeſſore.

ANtonii pro meritis
eiusque geſtis inclitis
Claris quoque virtutibus
exultet cœlum laudibus.

2 Natus ex digno genere,
verbo puer et opere
Feſtinavit ad meritum,
deus, tuorum militum.

3 Tempus ætatis teneræ
non deducebat temere,
Te diligendo intime,
lucis creator optime.

4 Hic ſatanæ blanditias
contempſit et inſidias,
Tuo victus ſolatio,
Iheſu, noſtra redemptio.

5 Omni degebat tempore
pœnas ferens in corpore,
Memor tuorum operum,
conditor alme ſiderum.

6 Noctes orationibus
deduxit et laboribus,
Nec ceſſavit ab opere,
iam lucis orto ſidere.

7 Ieiuniis ſe macerans,
verberibus ſe lacerans,
Deſiderabat ingredi
ad cœnam agni providi.

8 Virtutum tandem titulis
imbutus et miraculis
Migravit ad te dominum,
Iheſu, corona virginum.

9 Sit laus patris cum filio
ſemper in cæli ſolio
Nosque reſplende cælitus,
veni creator ſpiritus.

M III. 201, aus einer Handſchrift des 11. Jahrhunderts. Die letzten Verſe der Strophen ſind die Anfänge der Hymnen Nro. 200, 107, 59, 65, 113, 67, 116 und 101; Ieſu corona virginum ſteht in der vorliegenden Sammlung nicht.

249. Bernhardi abbatis.

LAetabundus
Bernhardo decantet chorus,
alleluia.
Regi regum
exultet in aulo ſanctus,
res miranda.

2 Oriuntur ſplendidi
lucerna de ſterili
ſol de ſtella,
Ut lucerna luminans
mundo ſuper rutilans
fuit clara.

3 Neque ſolis claritas,
neque tua ſanctitas
ſit corrupta,
Sicut ſol per radium
tu illuſtras ſeculum
pari forma.

4 Lux ex alto oriens
te promiſit veniens

valde clara,
Verbum hoc altiſſimi
naſcendo præciniſti
carne ſumpta.

5 Clara vallis cecinit,
benedictus deus ſit,
religioque deſinit
eſſe cœca,
Nam cum ſanctis omnibus
gaudet in cæleſtibus
Bernhardus, ab angelo
vox prædicta.

6 Ora pro tuorum
ſtatu filiorum
in conſpectu ſummi regis,
Ut nos a peccatis
mundans perpetratis
dona eſſe dextræ regis.

Magd. Miſſ. Blatt 11 b. Nach den Verſen 6.1 und 2 zu urteilen, iſt die Sequenz in einem Kloſter des heil. Bernhard gedichtet und zwar nach dem Muſter der Sequenz deſſelben Nro. 193 Lætabundus exultet fidelis chorus, von der ſie auch die Schlußverſe der 6 Paar Stollen beibehält. Eine ähnlich gebaute Sequenz auf den heil. Franciſcus von derſelben Länge und denſelben Schlußzeilen der Stollen ſteht in dem Naumb. Miſſ. Blatt 211 b und daraus D II. 193, bei Mone (III. 306) aus einer Handſchrift des 13. Jahrhunderts, beidemal aber in dem erſten Stollenpaar mit Fehlern behaftet, die vermuthen laßen, daß das Gedicht nicht urſprünglich auf den heil. Franciſcus gemacht worden.

250. De ſancto Franciſco, ad nocturnum.

In cæleſti collegio
novus collega colitur,
In ſanctorum roſario
novellus flos producitur.

2 Franciſcus florens gratia,
forma factus humilium,
Lætus potitur gloria,
ſortis conſors ſublimium.

3 Metit de ſparſo ſemine
plenæ meſſis manipulum,
Fallens ſub terræ tegmine
noſtræ ſalutis æmulum.

4 Hic carnis ſupercilium
legi ſubiecit ſpiritus,
Mundum vicit et vitium,
ſe victo victor inclitus.

5 Linguæ manus præambula
verbo paravit ſemitam
Et amplectuntur ſæcula
doctrinam facto proditam.

6 In paupertatis prædio
minorum plantaſis vineam
Oſtendit magiſterio
vitæ vivendi lineam.

7 Ad æternas divitias
turbam allexit pauperum,
Quos ad cæli delicias
lingua vocavit operum.

8 Vita doctrina ſplenduit,
reſplendet et miraculis,
Sic præfuit, quod profuit
via lucerna populis.

9 Summi regis palatio,
doctor, loca diſcipulos,
Salutis privilegio
Chriſti præmuni famulos.

10 De tenebris miſeriæ
ſequaces ſtellæ prævias
Quæramus patrem gratiæ
conſortes tandem gloriæ.

11 Patri, nato, paraclito
decus, honor et gloria,
Sint huius ſancti merito
nobis æterna gaudia.

Baſeler Breviarium Blatt 39. Die 1. und 6. Strophe bei D I. 295, aber 6.3 magiſteria. M III. 236, auf den heiligen Bernhard und demzufolge 2.1 Bernhardus, 6.2 monachorum für minorum, 11.3 ſint pro Bernhardi merito. Anderweitige Lesarten: 8.1 vitæ, 8.4 viæ, 10.2 ſequentes, Vorſchlag 10.2 zu leſen ſtella prævia und 10.4 conſorte l. gloria.

251. De ſancta Clara, in ſecundis veſperis.

En præclara
virgo Clara
regnat in regno luminum,
Quam amaſti,

desponsasti,
Iesu, corona virginum.

2 Mundo spreto,
corde læto
Franciſci magiſterio
Carnem terit
et te quærit,
Iesu, nostra redemptio.

3 Per te solem
parit prolem
sanctarum gregem pauperum,
Quas tu ditas
et maritas,
conditor alme syderum.

4 Puritate
paupertate
mater et eius agmina,
Te sectantur,
præmiantur,
o glorioſa domina.

5 Finit cursum,
scandit sursum,
claret multo prodigio,
Annotatur,
comprobatur
in cœlesti collegio.

6 Virgo pura,
nostri cura
fac tibi sit in curia,
Sint optata
per te data
beata nobis gaudia.

Baſeler Breviarium Blatt 38 b. Die Endzeilen der Strophen ſind die Anfänge der Hymnen Nro. 65, 113, 181 (Str. 6), 250 und 66.

252. De sancta Eliſabeth.

Gaude Sion, quod egressus
a te decor, et depressus
tui fulgor speculi
Rediviva luce redit,
o et alpha, quod accedit
iam in fine sæculi.

2 Poma prima primitivos
deus sanctos adhuc vivos
vidit in cacumine.
Ut extremos addat primis,
quamvis stantes nos in imis
suo visit lumine.

3 Sed præ multis te respexit,
odor tuus hunc allexit
et sapor et puritas,
Ut de regum ramis nata
iuste vere sis vocata
tu dei saturitas.

4 Gaudent astra matutina,
quod in hora vespertina
ortu novi sideris
Cæli sidus illustratur,
in quo terræ designatur
novi signum fœderis.

5 Vere sidus tu præclarum,
quod a sole differt parum,
et luna lucidius;
Tu quod sole sis amicta,
carne probat hic relicta
lucis tuæ radius.

6 O quam dignis fulges signis,
vasa rapis a malignis
possessa dæmoniis,
Lepræ mundas labe tactos,
claudos ponis et attractos
in pedum officiis.

7 Quod negatum est naturæ,
tu virtutum agis iure
et potes ex gratia,
Vita functos tu reducis,
cæcis reddis membra lucis
et membrorum spatia.

8 Eya mater, nos agnosce,
libro vitæ nos deposce
cum electis inseri,
Ut consortes tuæ sortis
et a pœnis et a portis
eruamur inferi.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 276 b und 1497 Blatt 213 b: Eliſabeth vidue. Vers 6.5 contractos. Lüb. Miſſ. Blatt 198, Vers 3.1 Tu de. Magdeb. Miſſ. Blatt 8, überſchrieben Elyzabeth lantgranie. Text. Blatt 96, Vers 3.4 Tu de, 6.3 obsessa, 8.2 vitæ libro. M III. 285, Vers 3.3 et saporis p., 4.6 signum novi, 6.1 luces, 7.2 virtutis. D. II. 158.

253. De apoſtolis.

QUi ſunt iſti,
qui volant ut nubes per aëra?
Portant Chriſti
per ſanctum ſpiritum myſteria?

2 Hi ſunt terræ principes
et electi lapides,
quorum ſonus
exauditus eſt per terræ climata.
Petrus Antiochiam,
Paulus Alexandriam
et Andreas
convertit ad dominum Achaïam.

3 Iohannes in dolio
ex ferventi oleo
ſenatum devicerat,
Philippus Azoticum
deſtinavit populum
ad matrem eccleſiam.

4 Adhuc ſunt in numero
Iacobus cum Iacobo,
Simon Cananæus
et Iudas Thaddæus.
Vocatus a domino
ſedens in telonio
ſequitur Matthæus
et Bartholomæus.

5 Thomas non poſtponitur,
Matthiasque tollitur
vocatus a domino
ſorte apoſtolica.
Ergo vos apoſtoli
et amici domini
noſtrorum abſolvite
peccatorum vincula
iuvando per ſæcula.

Mainzer Miſſale 1497 Blatt 240, mit der Bezeichnung De evangeliſtis; Vers 3.1 doleo, 4.3 fehlt Cananæus, was ich aus Mone ergänzt, 4.6 theloneo. M. III. 65, mit der Ueberſchrift De apoſtolis et evangeliſtis; Vers 2.4 mundi, 5.2 colitur, 5.3 electus, 5.6 electi.

254. De martyribus.

O Beata beatorum
martyrum ſolemnia,
O devote recolenda
victorum certamina.

2 Digni dignis fulgent ſignis
et florent virtutibus,
Illos ſemper condecenter
veneremur laudibus.

3 Fide, voto, corde toto
adhæſerunt domino,
Et invicti ſunt addicti
atroci martyrio.

4 Carcerati, trucidati,
tormentorum genera,
Igne læſi, ferro cæſi
pertulerunt plurima.

5 Dum ſic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi ſunt adepti
beatorum merita.

6 Per contemptum mundanorum
et per bella fortia
Meruerunt angelorum
victores conſortia.

7 Ergo facti cohæredes
Chriſto in cæleſtibus,
Apud ipſum vota noſtra
promovere precibus,

8 Vt poſt huius finem vitæ
et poſt tranſitoria
In perhenni mereamur
exultare gloria.

Alb. Miſſ. 199[b]. Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 191. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 260[b], Vers 5.4 præmia. Eben ſo im Magdeb. Miſſ. Blatt 9[b]. Clichtov. 221[b] hat præmium. Text. ſequ. 114[a], Vers 4.2 und 4.4 vertauſcht, 8.1 vit. lin., 8.4 exultari. M III. 112 ſetzt 1.2 certamina, 1.4 ſollemnia, nach einer der fünf benutzten Handſchriften, mit Rückſicht auf 2. Tim. 4, 7; Vers 5.4 præmium, 8.1 f. h. vitæ. Die Form 8.3 perhenni für perenni, welche alte Handſchriften und Drucke haben, darf hie und da zur Erinnerung nachgedruckt werden. Vergl. Nro. 533.

255. De confeſſoribus.

Ad laudes ſalvatoris
ut mens incitetur humilis,
2 Sentiat hunc diem
iuſta de cauſa celebrem,
Gaudeat et ſeſe
ſic pia vota promere.
3 Hac die ſecretum cælorum
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro ſanctorum
ſplendens ut ſidus aureum.
4 Et gaudium angelis
factum eſt ex adventu comparis,
Fuiſſe quem angelum
domini conſtat exercituum.
5 Qui cuique ſuam
tritici dans menſuram,
Ad fidei caulas
congregans ovi̇culas,
lupi prævidit inſidias.
Fidelis et prudens
credita diſtribuens
Hic dedit ad menſam
domini pecuniam,
ut dignam faceret uſuram.
6 Beatus hic ſervus,
quem, cum venerit
dominus, ita invenerit:
Probatum in terra,
ſuper omnia
ſtatuet illum in patria.
7 Ad tanti patris gloriam
celebrandam
chorus concinat laudem dignam
et populus
lætis reſpondeat vocibus.
Dicamus omnes cernui
tanto patri,
iungat ſuo ſe grex paſtori,
et precibus
fuſisque lacrimis clamemus:
8 Paſtor bone,
miſerere eccleſiæ,
tuisque precibus
refove, confer
Opem plebi
tuæ, preces attende,
et pio iuvamine
maculas dilue.
9 In via nos adiuva,
colloca in patria,
redde quæ ſperamus bona.

Bůb. Miſſ. Blatt 199 b, von wo die Ueberſchrift genommen iſt, Vers 3.1 c. f., 7.3 iubilet. Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 191 b, dieſelbe Ueberſchrift, Vers 3.1 c. f., 4.2 provectu. Magd. Miſſ. Blatt 9 b: De uno confeſſore. Vers 7.8 f. ſuo gr. p., 8.3 fuſisque. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 261: De confeſſore et pontifice, Vers 3.1 c. f. 6.6 gloria, 7.8 f. g. ſuo paſt. Alle fangen den 2. Stollen der 8. Abteilung, in welcher manche Unrichtigkeiten verborgen ſcheinen, mit Confer an. Text. ſequ. 115 b hat 3.1 celorum ſecreta, 4.2 ex a. tanti c. D V. 12. Vers 3.1 Hodie c. ſecreta, 3.2 confeſſorum, 3.4 amœnum, 5.8 ſic für hic, 6.3 inveniet, 7.3 clerus, 7.5 carmen für cernui, 7.8 i. f. ſuo gr. p., 9.2 c. nos. Vgl. Nro. 527.

256. In veritate comperi.

In veritate comperi,
quod ſceleri cleri
ſtudet univerſitas.
Livor regnat, veritas
5 datur funeri,
hæredes luciferi
ſunt prælati.
Iam elati
gloria
10 membra domant alia
capitis inſania,
cæci ducesque cæcorum,
et cæcati terrenorum
idolatria.
15 Quærunt omnes propria,
manus patent,
et iam latent
crucis beneficia.
Luge Syon filia:
20 fructus urit meſſium,
ignis in caudis vulpium,
triſtes per hypocritas
ſimulata ſanctitas,
ut Thamar in bivio,

25 turpi marceſcens ocio
totum orbem inficit,
nec deficit nec proficit
data libertati.
Charitatem reſpuit,
30 caſtitatem polluit,
ſtudens rapacitati
ſedet in inſidiis
hominum præ filiis,
pauperem ut rapiat,

35 et linguarum gladiis
iuſtum ut interficiat.
Non eſt qui bonum faciat
iſtorum,
quorum
40 conſcientia
ſpelunca eſt latronum.
Hanc vide videns omnia
deus ultionum.

Carmina vetuſta ante trecentos annos ſcripta, quæ deplorant inſcitiam Euangelij, et taxant abuſus ceremoniarum, ac quæ oſtendunt doctrinam huius temporis non eſſe novam. Fulſit enim ſemper & fulgebit in aliquibus vera Eccleſiæ doctrina. Vitebergæ. Anno M.D.XLVIII. Herausgegeben und mit einer Vorrede verſehen von Matth. Flacius Illyricus. Das ſiebente der 48 Gedichte.

257. Ortu regis evaneſcit.

ORtu regis evaneſcit
legis nubes involuta,
Vera dies illuceſcit,
umbra noctis diſſoluta.
Roſa produxit lilium
et honorem convallium,
caſtitate non ſoluta.

2 Auſtro terris influente
ſurgens cedit aquilo,
Flatu ſacro ſuccedente,
pulſo mentis nubilo
Fervet ignis, ſed fœcundans,
et humanum cor emundans
a letali frigore.

3 Innovatur terra vetus,
novo more germinans:
Parit virgo, prodit fœtus,
Evæ luctum terminans.
Quo complente ius legale,
coaptantur cælo ſcalæ,
via patet regia.

4 Serpens dirus extrahatur
ad vagatum pueri,
Per quem pauper liberatur,
potens datur carceri.
Ab erroris via flexus
patris redit in amplexus
minor natu filius.

A. a. O. Das zwölfte der 48 Gedichte.

258. Fraude cæca deſolato.

FRaude cæca deſolato
primo noſtri generis,
Mortis virus ex palato
redundavit poſteris;
Sed mœrore deſiccato
corruptelæ veteris
hauſit pœnam cum peccato
iubar novi ſideris.

2 Noſtræ ſorti coæquatur
lux in teſta condita,
Dum lucerna fœcundatur,
per quam patet ſemita.
Mulieri reformatur
dragma diu perdita,
in qua regis ſigillatur
forma cælo cognita.

3 Pingit arcam teſtamenti
ſedulo paraclitus,
Et largitor ornamenti
reparat ingenitum.
Vernat intus ſacramenti
virgà florens cælitus,
lux in rubo non marcenti
fit homo divinitus.

A. a. O. Das vierzehnte der 48 Gedichte.

259. De innocentibus.

IN Bethlehem
Herodes iratus,
quia puer natus,
timens principatus
ſceptro ſe privari,
iubet trucidari
pueros bimatus.

2 O mira novitas
facinoris!
O tetra livoris
immanitas!
O puritas
innocentium,
pede gemino ſequentium
agni veſtigium!

3 O roſa rubens, o candoris
lilium, flos odoris,
vox infantium,
laudes deo dicentium,
cantantium
‚oſanna.'

A. a. O. Das 29. der 18 Gedichte. M III. 35, Vers 1.3 fehlt quia, 1 decollari für trucidari, 2.3 fehlt tetra.

260. Tropus in die b. Stephani protomartyris.

DE Stephani
roſeo ſanguine
martyrii
vernant primiciæ,

2 Eliminat priſtinæ
nubem ſcripturæ,
patent figuræ
legis obſcuræ,
irradiat paginæ
lux gratiæ.

3 Erant futuræ
ſigna preſſuræ,
quod Abel iure
fracto naturæ
fratris obit acie.

4 Culpa non eſt ſub caligine,
clamat ſanguis fuſus hodie,
non celatur,
quod monſtratur,
nulli dubiæ culpæ;
turpitudine
indices et vindices
de crimine
clamant anxie
Sion filiæ:

5 ‚O domine,
ſede in pulvere, pro filio
Sion conquerere.'
Querelæ planctus aſperæ
et ploratus audio,
voces et loquelæ,
mixtæ ſunt ſuſpirio,
plangitur a Rachaele:

6 ‚Surge, pugna tute,
tuos cum virtute
hoſtes conteri,
ſurge libere,
pulſa ſervitute
agnum ſequere:
hic eſt gloriæ
ſtola, curſus bravium,
fructus victoriæ,
hunc pie conplectere.

7 Spera, crede,
certa ſtrefue,
certa de mercede,
nullum metue
nullique cede.

8 Non permittet deus
te ſuccumbere.
Nullus Phariſæus,
nullus Iebuſæus,
nullus Philiſtæus
poterit reſiſtere
contra Stephanum,
non poterunt prævalere
ei qui nocere
ſederunt,
ſunt afflicti,
ſi iuncti
manſerunt.

9 Ferientes
et furentes
perierunt,
omnes defecerunt.

H. a. O. Das 5. der 48 Gedichte. Vers 4.10 filiæ Sion. M III. 511, von wo auch die Ueberſchrift genommen iſt; Vers 2.1 Eliminant, 2.5 irradiant, 2.6 luce, 3.5 obiit, 4.5 ulli, 4.6 turpitudines, 4.7 in dies für indices, 4.9 anxiæ, 5.6 vocis, 5.8 planguntur, 6.3 contere, 6.7 rex für eſt, Comma hinter gloriæ, curſus, bravium und victoriæ, 6.9 fehlt fructus, 6.10 hinc, 7.2 lautet nulla cæde cede, 7.3 iuxta für certa, 8.1 permittat, 8.4 philiſtæus, 8.5 gebirzæus, 8.6 lautet nullusque ethæus, 8.8 lautet poterant pr., 8.9 eique, 8.12 fehlt, dagegen ſteht vor 8.11 die Zeile et devicti, 9. 1–4 lautet: Eſurientes et ſitientes vixerunt, omnes perierunt.

261. Hæc dies lætitiæ.

Hæc dies læticiæ
celebris memoriæ,
in qua vita triumphavit,
Prævalens in acie
mortis impiæ,
cuius torcular calcavit,
Viam vitæ reparavit,
et ſpem veniæ
collocans in requie,
rex gloriæ
de tenebris miſeriæ
ſuos ſurgens vocavit.

H. a. O. Das 39. der 48 Gedichte.

IACOPONUS von TODI.

Nro. 262.

262. Oratio de compaſſione beatæ virginis.

STabat mater doloroſa
iuxta crucem lacrimoſa,
dum pendebat filius,
Cuius animam gementem
contriſtantem et dolentem
pertranſivit gladius.

2 O quam triſtis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti,
Quam mœrebat et dolebat
et tremebat, cum videbat
nati pœnas inclyti!

3 Quis eſt homo, qui non fleret,
Chriſti matrem ſi videret
in tanto ſupplicio?
Quis non poſſet contriſtari,
piam matrem contemplari
dolentem cum filio?

4 Pro peccatis ſuæ gentis
vidit Ieſum in tormentis
et flagellis ſubditum,
Vidit ſuum dulcem natum
morientem deſolatum,
cum emiſit ſpiritum.

5 Eia mater, fons amoris,
me ſentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam;
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Chriſtum deum;
ut ſibi complaceam.

6 Sancta mater, iſtud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide;
Tui nati vulnerati,
tam dignati pro me pati,
pœnas mecum divide.

7 Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero,
Iuxta crucem tecum ſtare
meque tibi ſociare
in planctu deſidero.

8 Virgo virginum præclara,
mihi iam non ſis amara,
fac me tecum plangere,
Fac, ut portem Chriſti mortem,
paſſionis fac conſortem
et plagas recolere.

9 Fac me plagis vulnerari
cruceque me fac beari
et cruore filii,
Inflammatus et accenſus
per te, pia, ſim defenſus
in die iudicii.

10 Fac me cruce cuſtodiri,
morte Chriſti præmuniri,
confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
fac, ut anima donetur
paradiſi gloria.

11 Chriſte, cum ſit hinc exire,
da per matrem me venire
ad palmam victoriæ.

D II. 131 – 134. M II. 147 – 154. Den wahrſcheinlich urſprünglichen Text dieſer Sequenz von Innocenz III. ſiehe Nro. 214. Zu den Handſchriften, aus welchen der überarbeitete Text zu gewinnen iſt und die Breviere und Meßbücher den übrigen gezogen, gehören auch N der Münchener cod. germ. 716 (Blatt 54) und O der Münchener cod. lat. 5023 (Blatt 141), beide aus dem 15. Jahrhundert. Letzterem fehlt der 8. Satz und der erſte Teil des zehnten, er lieſt Vers 4.4 videns Chriſtum d. u., 7.1 fac me tecum pia flere. N ſtimmt in den Lesarten meiſt mit S und H bei Mone überein, doch hat er auch 2.5 pia mater c. v., 6.2 ut ſint fixæ Chriſti plagæ, 8.2 tu mihi non f. a., zu 9.3 ſteht am Rande ob amorem, 9.4 wie S und H, aber am Rande der Vers unſers Textes, zu 8.5 am Rande virgo (für pia). O und R (bei Mone) haben am Ende einen Stollen ohne Parallele, O: quando corpus morietur etc., R: Chriſte cum ſit hinc exire etc. Aber es iſt möglich, daß eine ſolche ſcheinbar überzählige Abteilung den nothwendigen Schluß der Sequenz bilden ſollte und daß durch eine ſolche auch jener von Mone vermuthete urſprüngliche Text Nro. 214 ergänzt werden müßte. Ich füge noch die bemerkenswerthen Lesarten des Mainzer Meßbuchs von 1497 Blatt 227 b hier an: der Text hat die gewöhnlichen 10 Paar Stollen (M II. 147), Vers 1.3 cum, 2.4 quæ, 2.5 pia mater, cum, 2.6 pœnam nati, 3.2 matrem Chriſti, dum, 3.5 matrem Chriſti cont., 3.6 pro, 4.1 videns, 5.2 m. f. tui d., 5.3 pœnam fac ut l., 5.6 ſibi ut, 6.1 age, 6.2 c. ut ſuæ plagæ, 6.3 corde m. lividæ, 6.5 iam dignantis, 7.5 et me tibi conformare, 8.5 f. me c., 9.2 cruce me fac inebriari, 9.3 flamma ne urat ſuccenſus, 10.1 Chriſte, cum contingit hinc exire, 10.2 per mortem, 10.5 quod für ut, 10.6 ſempiternæ für paradiſi.

263. De compaſſione beatæ Mariæ virginis.

STabat iuxta Chriſti crucem,
videns pati veram lucem,
mater regis omnium,
Vidit caput coronatum
ſpinis, latus perforatum,
vidit mori filium.

2 Vidit corpus flagellari,
manus, pedes perforari,
vinctum a crudelibus.
Vidit caput inclinatum,
totum corpus cruentatum
paſtoris pro ovibus.

3 Vidit potum felle mixtum,
natum ſuum crucifixum,
gubernantem omnia,
Chriſtum pati hæc flagella
vidit mater et puella
vidit et opprobria.

4 Vidit virgo hæc dicentem,
natum ſuum innocentem,
‚ecce mater filius.'
Pati vidit virgo natum
dicentem ‚eſt conſummatum',
et ſic tranſit gladius.

5 In dolore tunc fuiſti,
virgo pia, cum vidiſti
mori tuum filium.
Dolor ingens, dolor ille,
dicunt ſancti pluſquam mille,
excellit martyrium.

6 Virgo clemens, virgo pia,
ſpes reorum, vitæ via,
virgo plena gratia:
lube natum ac implora,
ſervis tuis ſine mora
nobis dare gaudia.

Lüb. Miſſ. Blatt 201 b. Vorangeht folgender Satz als Verſus:

Mater clemens et benigna, Hic conſortes tuæ pœnæ
cæli terræ laude digna ut aſſiſtant agni cœnæ,
perduc ad pallacia in ſuperna curia.

Ich teile dieſes an ſich ſehr unbedeutende Gedicht hier nur darum mit, weil die Beziehung, in welcher es zu den

Stabat mater ſteht, nach irgend einer Seite für die Geſchichte dieſes Gedichtes von Nutzen ſein könnte. Bis jetzt iſt es, ſo viel ich weiß, nicht mit in dieſen Kreiß der Betrachtung gezogen worden. Dem Bearbeiter des Lübecker Neſtbuchs war jedesfalls das Stabat mater noch unbekannt, weil er dieß ſonſt vorgezogen haben würde.

264. De nativitate Chriſti.

In hoc anni circulo
vita datur ſæculo
nobis nato parvulo
de virgine Maria.

2 Quos vetuſtas ſuffocat,
hos ad vitam revocat,
cum ſe deus collocat
in virgine Maria.

3 Stella ſolem protulit,
ſol ſalutem contulit,
nichil tamen abſtulit
a virgine Maria.

4 Fons in ſuo rivulo
naſcitur pro populo,
fracto mortis vinculo,
a virgine Maria.

5 Ex divino munere,
non humano opere,
oritur in tempore
de virgine Maria.

6 Summi regis filius,
patris unigenitus,
nobis datus cælitus
a virgine Maria.

7 Ex puella regia,
David regis filia,
nova ſurgit plantula
de virgine Maria.

8 Sine viri copula
florem dedit virgula,
qui manet in ſæcula
cum virgine Maria.

9 De hac ſacratiſſima,
omnium digniſſima,
proles datur optima
a virgine Maria.

10 O beata femina,
cuius ventris ſarcina
mundi lavit crimina
pro virgine Maria.

11 In præſepe ponitur
et a brutis noſcitur,
verbum velo tegitur
a virgine Maria.

12 Ioſeph nato fruitur,
natus lacte paſcitur,
plangit, plorat, geritur
a virgine Maria.

13 Ab angelis pſallitur,
gloria, pax dicitur,
a paſtoribus quæritur
cum virgine Maria.

14 Reges tres de gentibus
Ieſum cum muneribus
adorant flexis genibus
cum virgine Maria.

15 Aurum regi regnaturo
thusque ſacerdoti puro
myrrha datur morituro
cum virgine Maria.

16 O paſtores, currite,
gregem veſtrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.

17 Puer circumciditur,
Ieſus nomen ponitur,
Ieſus Chriſtus dicitur
a virgine Maria.

18 O prompta humilitas,
illibata caſtitas,
quam abſtraxit caritas
de virgine Maria.

19 Ex hac virga regia,
ſummi regis filia,
plena datur gratia
ex virgine Maria.

20 In Bethlehem qui natus eſt,
Ieruſalem delatus eſt,
in templo præſentatus eſt
a virgine Maria.

21 A parentibus regitur
et in templo fiſtitur,
ſenis brachiis ponitur
a virgine Maria.

22 In humano corpore,
veſtitus de purpure,
deſcendit cum robore
de virgine Maria.

23 Deſcendit in nebula,
apparebit in gloria,
peccatorum venia
de virgine Maria.

24 In excelſis collocat,
ſupra aſtra iubilat,
ſuam matrem laureat
cum virgine Maria.

25 A quo mundus tegitur,
uno ſaxo clauditur,
in ſe ipſo tegitur
de virgine Maria.

26 De ſemine Abrahæ,
ex regali genere
oritur de ſidere
de virgine Maria.

27 In ſolis ardoribus
gratia fidelibus
niveis candoribus
de virgine Maria.

28 O Ieſu dulciſſime,
vita, cibus animæ,
nos a culpis redime
cum virgine Maria.

29 Illi laus et gloria,
decus et victoria,
qui regit cæleſtia
cum virgine Maria.

M II. 80. Hinter jeder Strophe die für den Chor beſtimmten Verſe:
Verbum caro factum eſt
ex virgine Maria.

Ein Lied mit dem Anfange Verbum caro factum eſt wird nach Mone dem Iacoponus von Todi zugeſchrieben. Vergl. die folgenden zwei Lieder. Auch das Lied Tres magi de gentibus Nro. 105.

265. In natali domini.

1 IN hoc anni circulo
vita datur ſæculo
nato nobis parvulo
ex virgine Maria.

2 4 Fons in ſuo rivulo
naſcitur pro populo
fructo mortis vinculo.
ex virgine Maria.

3 3 Stella ſolem protulit,
ſol ſalutem contulit,
nichil tamen abſtulit,
ex virgine Maria.

4 10 O beata femina,
cuius ventris ſarcina
mundi lavat crimina.
ex virgine Maria.

5 19 Ex virgine regia,
ſummi regis filia,
plena datur gratia,
ex virgine Maria.

6 11 In præſepi ponitur
et a brutis noſcitur,
matris velo tegitur
a virgine Maria.

7 16 O paſtores, currite,
gregem veſtrum finite,
deum verum cernite
cum virgine Maria.

8 17 Puer circumciditur,
ſanguis eius funditur,
nomen Ihesus imponitur
a virgine Maria.

9 14 Reges tres de gentibus
currunt cum muneribus,
orant flexit genibus
cum virgine Maria.

10 9 19 Die hac ſanctiſſima
omnibus gratiſſima
plena datur gratia
ex virgine Maria.

11 5 Ex divino flamine,
non humano ſemine
deus datur feminæ
in virgine Maria.

12 Illi laus et gloria,
[19] decus et victoria,
honor, virtus, gratia
cum virgine Maria.

Cod. Adolf Blatt XCIX[b]. M I. 65. Hinter jeder Strophe die für den Chor beſtimmten Zeilen
Verbum caro factum eſt
ex virgine Maria.

Die kleinen Ziffern vor den Strophen beziehen ſich auf das vorangegangene längere Lied. Lesarten bei M: 2.1 flos, [1] lerat, 5.1 Virgine de regia, 6.1 præſepe, 8.3 ponitur, 9.3 adorant.

266. In natali domini.

1 IN hoc anni circulo
vita datur ſæculo
nato nobis parvulo
per virginem Mariam.

2 Quod vetuſtas ſuffocat,
[2] hoc ad vitam revocat,
nam ſe deus collocat
per virginem Mariam.

3 Adam pomo veſcitur,
et ſudor repellitur
ſui vultus hodie
per virginem Mariam.

4 Noe pro diluvio
clauſo foris oſtio
arcam intrat hodie
per virginem Mariam.

5 Serpens ille callidus
cunctis animalibus
ſuffocatur hodie
per virginem Mariam.

6 Stella ſolem protulit,
[3] ſol ſalutem contulit,
nihil tamen abſtulit
per virginem Mariam.

7 Sine viri copula
[4] florem dedit virgula,
qui manet in ſæcula
per virginem Mariam.

8 Puer circumciditur,
[17] ſanguis eius funditur,
vita reſtituitur
per virginem Mariam.

9 O beata femina,
[10] cuius caſta viſcera
abluerunt crimina
per virginem Mariam.

10 Ex virgine regia,
[19] mundi regis filia,
plena datur gratia
per virginem Mariam.

11 In præſepe ponitur
[11] et a brutis colitur,
matris velo tegitur
per virginem Mariam.

12 Ab angelis concinitur,
[13] gloria et pax dicitur,
a paſtoribus quæritur
cum virgine Maria.

13 Ioſeph nato fruitur,
[12] natus lacte paſcitur,
vagit, plorat, tegitur
per virginem Mariam.

14 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
pſallat cum tripudio
cum virgine Maria.

J. Leisentritt 1567. I. Blatt XLIX. Jede Strophe endigt mit den Verſen
Verbum caro factum eſt
per virginem Mariam.

Die kleineren Ziffern vor den Strophen beziehen ſich auf das vorangegangene längere Lied Nro. 264.

267. Horæ canonicæ ſalvatoris.

PATris ſapientia,
veritas divina,
Deus homo captus eſt

PATris ſapientia,
veritas divina,
Chriſtus Ieſus captus eſt

hora matutina,
A ſuis diſcipulis
cito derelictus
Iudæis est traditus,
venditus, afflictus.

2 Hora prima ductus eſt
Ieſus ad Pilatum,
Falſis teſtimoniis
multum accuſatum
In collum percutiunt
manibus ligatum,
vultum dei conſpuunt,
lumen cæli gratum.

3 ‚Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illuſus induitur
veſte purpurarum,
Caput eius pungitur
corona ſpinarum,
crucem portat humeris
ad locum pœnarum.

4 Hora ſexta Ieſus eſt
cruci conclavatus
Et eſt cum latronibus
pendens deputatus,
Præ tormentis ſitiens
felle ſaturatus,
agnus crimen diluit
ſic ludificatus.

5 Hora nona dominus
Ieſus exſpiravit,
‚Heli' clamans animam
patri commendavit,
Latus eius lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et ſol obſcuravit.

6 De cruce deponitur
hora veſpertina,
Fortitudo latuit
in mente divina,
Talem mortem ſubiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacuit ſupina!

7 Hora completorii
datur ſepulturæ
Corpus Chriſti nobile,
ſpes vitæ futuræ,

hora matutina,
A ſuis diſcipulis
et notis relictus
iudæis eſt venditus,
traditus, afflictus.

2 Hora prima ductus eſt
Ieſus ad Pilatum,
Falſis teſtimoniis
multum accuſatum
In collo percutiunt
manibus ligatum,
conſpuentes faciem,
ut eſt prophetatum.

3 ‚Crucifige' clamitant
hora tertiarum;
Illuſus induitur
veſte purpurarum,
Caput ſuum pungitur
corona ſpinarum,
fert trabem in humeris
ad loca pœnarum.

4 Ieſus hora ſexta eſt
cruci conclavatus,
Præ tormentis ſitiens
felle eſt potatus,
Pendens cum latronibus
cum eis deputatus,
finiſter cum reprobat
latro ſceleratus.

5 Hora nona dominus
Ieſus exſpiravit,
‚Heli' clamans animam
patri commendavit.
Eius latus lancea
miles perforavit,
terra tunc contremuit
et ſol obſcuravit.

6 De cruce deponitur
hora veſpertina,
Fortitudo latuit
in mente divina.
Talem mortem ſubiit
vitæ medicina,
heu corona gloriæ
iacet hic ſupina!

7 Hora completorii
datur ſepulturæ
Corpus Ieſu nobile,
vitæ ſpes futuræ,

Conditur aromate,
complentur ſcripturæ:
iugis ſic memoria
mors eſt mihi curæ.

8 Has horas canonicas
cum devotione
Tibi, Chriſte, recolo
pia ratione,
Ut qui pro me paſſus es
amoris ardore,
sis mihi ſolatium
in mortis agone.

Conditur aromate,
inplentur ſcripturæ,
iugis ſit memoriæ
mors hæc tuæ curæ.

8 Has horas canonicas
cum devotione
Tibi, Ieſu, recolo
pia ratione,
Ut ſicut tu paſſus es
pœnas in agone,
ſic labore conſonans
concors ſim coronæ.

Der Text links aus D I. 337, der rechts aus M I. 106, von wo die Ueberſchrift genommen iſt. An beiden Orten auch aus den Handſchriften und Drucken dieſes viel veränderten Liedes die verſchiedenen Lesarten. Die Texte in dem Tegernſeer Geſangbuche von 1577, in dem Münchner von 1586, in dem Speierſchen von 1600 und dem Mainzer Cantual von 1605 ſtimmen mehr mit dem Danielſchen überein: nur 2.5 in collo, 4.3 atque, alle haben die letzte Strophe nicht.

268. De paſſione domini.

Ad Matutinum.

PAtris ſapientia
Chriſtus in agone
Nocte fudit ſanguinem
in oratione,
Se offert turbis dominus,
occurrens illis pronè,
mox hunc Iudas tradidit
de oſculatione.

2 Capitur, conſtringitur,
a ſuis derelictus,
In domo Annæ ſpernitur
per alapam afflictus.
Negat hunc diſcipulus,
timore mortis victus,
ducitur ad Caiphan
Ieſus dire ſtrictus.

3 Falſos teſtes patitur,
blaſphemus iudicatur,
Reus mortis dicitur
et colaphis mactatur:
Hinc velatus facie
ſputis maculatur
et a percuſſoribus
prophetare clamatur.

Ad Primam.

4 Hora prima dominus
Pilato præſentatur,
Falſis teſtimoniis
multis accuſatur.
Herodi miſſus ſpernitur,
veſte ſubſannatur,
hinc Pilato mittitur,
ut morte puniatur.

Ad Tertiam.

5 Crudele ſit concamium
hora tertiarum,
Latro ſolvi petitur,
necari rex terrarum.
‚Crucifige' clamitant
gentes tenebrarum,
veſtibus exuitur
veſtitor animarum.

6 Ad columnam ducitur,
vinculis ligatur,
Flagris atque virgulis
dire laceratur.
Purpura induitur,
ſpinis coronatur,
percutitur arundine,
falſe ſalutatur.

7 Caſditur, conſpuitur
vultus eius lætus,
Atque multipliciter
a gentibus ſic ſpretus.
Exit de prætorio
opprobriis repletus:
‚crucifige' repetit
Iudæorum cœtus.

Ad Sextam.

8 Hora ſexta dominum
ſententia damnavit,
Crucem ſuam propriam
calvariam portavit.
Ieſum turba militum
veſtibus nudavit,
affigens in patibulo
clavis perforavit.

9 Vt propheta cecinit,
veſtes dividuntur,
Titulus inſcribitur,
ludibria dicuntur.
Matris cor et filii
ſimul patiuntur,
virgo cum diſcipulo
pariter iunguntur.

Ad Nonam.

10 Hora nona dominus
relinqui ſe clamavit,
Salutem noſtram ſitiens
acetum fel potavit.
Dicens ‚conſummatum eſt'
ſpiritum efflavit,
tunc latus eius lancea
miles perforavit.

Ad Veſperas.

11 De cruce deponitur
hora veſpertina,
Ungitur aromate
vitæ medicina.
Volvitur in ſindone
latet vis divina,
ſic corona gloriæ
iacuit ſupina.

Ad Completorium.

12 Hora completorii
Ieſus tumulatur,
Petra grandi clauditur,
amare lamentatur.
Infernus perdit ſpolia,
cælum referatur:
ſic ſalus olim perdita
per Ieſum reparatur.

Schöne, alte, Catholiſche Geſang vnd Rüff. Tegernſee 1577. Blatt 51 b. Mit der Ueberſchrift: ‚Noch ein ſchöns alts Lateiniſch | Geſang von dem leyden Chriſti, auff | die ſiben Tagzeit geſtellet.'

269. De ſancto Auguſtino.

MAgne pater Auguſtine,
preces noſtras ſuſcipe
Et per eas conditori
nos placare ſatage
Atque rege tuum gregem,
ſummum decus præſulum.

2 Amatorem paupertatis
te collaudant pauperes,
Aſſertorem veritatis
amant veri iudices.
Frangis nobis favum mellis
de ſcripturis differens.

3 Quæ obſcura prius erant
nobis plana faciens
Tu de verbis ſalvatoris
dulcem panem conficis
Et propinas potum vitæ
de pſalmorum nectare.

4 Tu de vita clericorum
ſanctam ſcribis regulam,
Quam qui amant et ſequuntur,
viam tenent regiam
Atque tuo ſancto ductu
redeunt ad patriam.

5 Regi regum ſalus, vita,
decus et imperium,
Trinitati, laus et honor
ſit per omne ſæculum,
Qui confortes nos aſcribat
ſupernorum civium.

Clicht. 67: 3.3 conditoris. M III. 204: 1.5 gr. tuum, 2.5 favos, 5.5 concives. D I. 313, ohne die letzte Strophe, ſonſt wie Clicht.

270. Sabbato ad veſperas.

O Pater ſancte, mitis atque pie,
o Ieſu Chriſte, fili venerande,
Paracliteque ſpiritus o alme,
deus æterne.

2 Trinitas ſancta unitasque firma,
deitas vera, bonitas immenſa,
Lux angelorum, ſalus orphanorum,
ſpesque cunctorum.

3 Serviunt tibi cuncta, quæ creaſti,
te tuæ cunctæ laudant creaturæ,
Nos quoque tibi pſallimus devoti,
tu nos exaudi.

4 Gloria tibi, omnipotens deus,
trinus et unus, magnus et excelſus,
Te decet hymnus, honor, laus et decus
omne et in ævum.

Clicht. 11[b], Vers 1.3 et alme. Caff. 191 wie Clicht. M I. 20, Vers 1.3 paraclitusque, 4.1 Gl. patri ſit omnipotenti, 4.2 deo triuno magno et excelſo, 4.4 nunc et. D IV. 270 wie Mone. Vergl. ferner Nro. 429.

KONRAD VON GAMING.

Nro. 271—275.

271. Oratio, quæ dicitur crinale beatæ Mariæ virginis.

Ave, ſalve, gaude, vale,
o Maria, non vernale,
ſed his roſis ſpiritale,
tibi plecto nunc crinale
figurarum floſculis.

2 Ave virgo, ſponſa nata,
mater Chriſti ſublimata,
ab æterno ordinata,
ab antiquo prophetata,
dei placens oculis.

3 Ave roſa delicata,
quæ de regum ramis nata
es trans cælos exaltata
et per mundum dilatata,
ſis nobis umbraculum.

4 Ave cælum deitatis,
paradiſus voluptatis,
aula ſummæ maieſtatis,
templum ſanctæ trinitatis,
Chriſti tabernaculum.

5 Ave ſponſa dedicata,
paranympho ſalutata,
deo patre obumbrata,
pneumateque imprægnata,
genitrix verbigenæ.

6 Ave virgo gravidata,
rubo Moyſi ſignata,
igne ſacro inflammata,
per te ſimus, advocata,
cælici indigenæ.

7 Ave mater Salomonis,
digna ſceptris et coronis,
digna ſummis nati donis,
quæ in cæli regnas thronis,
o regina gloriæ!

8 Ave vivus fons hortorum,
quem mens ſitit contritorum,
lava labem peccatorum,
nectar præbe ſupernorum,
o pincerna veniæ!

9 Ave clara ſtella maris,
qua proceſſit lux ſolaris,
quæ per montem deſignaris,
unde lapis angularis
venit ſine manibus.

10 Ave fulgens archa dei,
cuius nitor ſpeciei
lucem ſuperat diei,
tota virtus meæ ſpei,
his intende precibus!

11 Salve arcus aërinus,
coloroſus, non ſupinus,
clare lucens veſpertinus,

quem illuſtrat ſol divinus,
ſtans in ſignum fœderis.

12 Salve campi flos, qui miris
fulges ſignis, dum oriris,
mox a tuis dum ſentiris,
favum mellis elargiris,
dos divini muneris.

13 Salve o columna ignis,
nec non nubis miris ſignis
nos educens a malignis,
per deſertum iunge dignis
in promiſſa patria.

14 Salve virga Ieſſe, florem
fers, qui cælis dat odorem,
tibi virgo fert decorem,
ſuavem terræ dat dulcorem
profugando vitia.

15 Salve mater benedicta,
in qua nulla ſunt delicta,
Evæ iugo non aſtricta,
nec in partu es afflicta,
ſed enixa iubilans.

16 Salve humilis ancilla
dei veri, quem puſilla
tua lactas ex mamilla;
luci frui fac nos illa,
in qua fulges rutilans.

17 Salve virgo ſingularis,
mater tamen miri maris,
unde ſola expers paris
digne cunctis dominaris
in ſupremo ſolio.

18 Salve Saba generoſa,
o regina glorioſa,
dona regis pretioſa
impertire gratioſa
nobis in exilio.

19 Salve, cui dulce fari,
de qua pium meditari,
in qua ſuave iocundari,
quam beatum amplexari
in amoris brachiis!

20 Salve ſpeculum virtutum,
ſis certanti mihi ſcutum,
hoſtem reprimens verſutum,
mole carnis me exutum
cæli iunge gaudiis.

21 GAude, cuius ob dulcorem
cor liqueſcit per amorem,
hinc affectus ad candorem,
meus diſcurrit poſt odorem
tuum, vernans lilium.

22 Gaude thronus, quem dum ſtravit,
ebur candens adaptavit,
auro fulvo decoravit
deus, in quo collocavit
regem ſuum filium.

23 Gaude lampas, quam exſtruxit
deus orbi, quæ dum luxit,
nova nobis tunc illuxit,
quæ ad lucem nos reduxit
lux inexſtinguibilis.

24 Gaude ſumma creatura,
mater vera, virgo pura,
quæ naturæ frangis iura,
quando in te fit factura
factor admirabilis.

25 Gaude fructuoſa tellus,
madens Gedeonis vellus,
quod perfudit ros novellus,
quo veſtitur et agnellus
dei patris unicus.

26 Gaude gaudium ſanctorum,
in qua gaudet rex cælorum,
quam honorat plebs iuſtorum,
quam in ævum angelorum
cantus canit melicus.

27 Gaude ſtellis coronata,
ſolis luce trabeata,
ſub qua luna eſt locata,
ſemper manens illibata,
cingens virum femina.

28 Gaude ſchola diſciplinæ,
gloſſa legis, fons doctrinæ,
vas cæleſtis medicinæ,
his, quos culpæ pungunt ſpinæ,
funde medicamina.

29 Gaude virgo lætans laude
et ſic vitam noſtram claude,
ut, qui dicunt tibi gaude,
ſemper tecum ſint in laude
in cælorum culmine.

30 Gaude, quia ſemper tecum
deus manet et tu ſecum,
per quem precor, ut ſis mecum

et cor meum luſtres tecum
vultus tui lumine.

31 VAle florens et amœna,
ante ortum luce plena,
ſed in ortu plus ſerena,
quam non ſtringit gelu pœna,
puritatis viola.

32 Vale virgo aridoſa
Aaron, prodigioſa
fronde, flore germinoſa,
fructu valde ſpecioſa,
proferens amygdala.

33 Vale urna, manna, merum,
panem cæli portans verum,
qui conſervat cor ſincerum,
et in finem eſt dierum
omnibus ſufficiens.

34 Vale vitis, quam plantavit
pater, verbum fecundavit,
lenis auſter dum perflavit,
botrus Cypri pullulavit
mire nos reficiens.

35 Vale rubens et decora,
veri ſolis tu aurora,
clare fulges omni hora,
viſitando nos irrora
ſuavitatis balſamus.

36 Vale thorus delicatus,
manu dei fabricatus,
dei digito ornatus,
Chriſto ſponſo præparatus
caſtitatis thalamus.

37 Vale prudens advocatrix,
o Abigayl placatrix,
ſola mundi reparatrix,
Moabitis Ruth oratrix,
Sunamitis regia.

38 Vale pulchra Iudith fortis,
neca trucem ducem mortis,
Heſter nos de mortis portis
duc, ut ſimus tuæ ſortis
in cæleſti curia.

39 Vale ſemper et lætare
et quod digne collaudare
te nequimus, hoc dignare
tu pro laude acceptare,
laus humani generis.

40 Vale virgo, tibi clamo,
o Maria, nam te amo,
pietatis tuæ ramo
ſolve me de mortis hamo,
collocans in dexteris.

41 O Maria, dulcor florum,
virtus myrti, arx cedrorum,
vis malorum punicorum,
cella fragrans unguentorum
ollaque vinaria.

42 O Maria, flos roſarum,
cinnamomi, olivarum,
nardi Cypri ac palmarum,
myrrhæ, thuris, fiſtularum
vincis pigmentaria.

43 O Maria, clauſa porta,
clauſus hortus, nos conforta,
tu de ſtirpe regum orta,
paradiſo nos reporta,
virginum primitiæ.

44 O Maria, mellis crater,
te elegit deus pater,
eius nato ut ſis mater,
qui per te eſt nobis frater,
o inventrix gratiæ!

44 O Maria, regis veri
virgo aurea Aſſueri,
iram iudicis ſeveri
ſcis lenire, ut mederi
malit quam percutere.

46 O Maria inſignita,
turris David præmunita,
in ſupremo cæli ſita,
per te cohors ſit contrita,
quæ nos cupit lædere.

47 O Maria, tu ſublimis
ſcala cæli, preſſos nimis
duc in altum nos ab imis,
copulando nos opimis
ſupernorum civium.

48 O Maria, ſponſa dia,
quam cæleſtis hierarchia
ingi laudat ſymphonia,
audi preces, mater pia
tibi ſupplicantium.

49 O Maria, ſemper ave,
ſertum hoc ne ducas grave,
ſummum Chriſti tu conclave,
te ut laudem, mihi ſave
perpeti memoria.

50 O Maria, recreamen,
placa patrem, natum, flamen,
ut finale poſt examen
ſanctis nos coniungat, amen,
in ſuperna patria.

M II. S. 268. Lied oder Sequenz zum Roſenkranze in 5 mal 10 metriſchen Sätzen, die paarweiſe zuſammengehören.

272. Annulus beatæ virginis Mariæ.

AVe virgo nobilis,
deſponſari habilis
Summo regi, annulum,
arrhabonis titulum,
ſuſcipe, Maria.

2 Novum florem virgula,
paranympho credula,
Concipis, quam iaſpidis
color monſtrat viridis
plenam fide pia.

3 Virtus ſpei ſtabilis,
nunquam in te labilis
Fuit neque veritas,
ſignat ut ſerenitas
cælica ſapphiri.

4 Lucens chalcedonius,
ſed ſub divo pulchrius,
Pandit te eximio
caritatis radio
fervide igniri.

5 Ut ſmaragdi claritas
monſtrat et viriditas,
Mente cunctis purior
es et elegantior
actu virtuali.

6 Sardonix inturbidus
rubet niger candidus,
Te deſignat limpide
converſatam placide
geſtu virginali.

7 Bene rubens ſardius
indicat apertius
Mortis Chriſti gladium
ſaucialſe nimium
ſpiritum Mariæ.

8 Exprimit chryſolithus,
præ fulgore inclitus
Flammeis ſcintillulis,
claram te miraculis
ac dono ſophiæ.

9 A beryllo pallido
ſeu nitenti fulgido
Humilis in animo
et benigna proximo
rite comprobaris.

10 Tandem pretioſior,
cunctis gemmis gratior,
Afferit topazius,
cunctis quod limpidius
deum contemplaris.

11 Ecce nunc, qui rubeas
guttas iacit aureas
Chryſopraſus, nimii
æſtu deſiderii
refert te fervere.

12 Ut hyacinthus celeri
ſe conformat ætheri,
Sic fers opem anxiis,
tuis quos auxiliis
cernis indigere.

13 Inſuper te omnibus
deo et hominibus
Prædilectam roſeus
color et purpureus
probat amethyſti.

14 Recte evangelica
margarita cælica
Es mercantum omnium;
felix, qui commercium
conſequitur Chriſti.

15 Grandis niger dicitur,
venis albis cingitur,
Qui te vere humilem

hinc et acceptabilem
referat achates.

16 Illico onychinus
mixtus fert, quod dominus
Piis te virtutibus
adornavit omnibus,
quam optarunt vates.

17 Nunc te prodit largiter
adamas, qui firmiter
Cunctis obſtat ictibus,
in adverſis omnibus
fortem patientem.

18 Indicat perlucida
te cryſtallus frigida
Mente, carne virginem
noſtræque originem
ſpei exiſtentem.

19 Sic te temperantia
ac timoris gratia
Ornant, ut egregius
aperit ligurius
ſimilis electro.

20 Magnes ferrum propius
attrahit celerius,
Virgo pœnitentium
chordas tangit mentium
pietatis plectro.

21 Approbat carbunculus,
lucens noctis oculus,
Longe, late, largiter
laudis tuæ iugiter
famam dilatari.

22 Regnans in cæleſtibus
ornata virtutibus,
Munda nos a vitiis
et de tuis nuptiis
facias lætari.

23 Inſuper in copia
exultat Arabia,
Ophir, Saba, pariter
Tharſis dat ſimiliter
aurum affluenter.

24 Ex quo præſens parvulus
ſit gemmatus annulus,
Quem oblatum hodie
per me, ſponſa gloriæ,
ſuſcipe clementer.

VII. 445. In den Anfangsbuchſtaben der metriſchen Sätze, die paarweiſe zuſammengehören, liegen die Worte der Ueberſchrift.

273. De ſ. Iohanne baptiſta.

SAlve Iohannes hodie,
quem rex perennis gloriæ
præ ceteris reſpexit,
Iohannes, dei gratia,
per orbis terræ ſpatia
te maior non ſurrexit.

2 Nam Gabriel, qui domini
conceptum ſacrum virgini
denuntiat Mariæ,
Hic templi in oraculo
foris aſtante populo
promiſit Zachariæ,

3 Licet ætate debili,
Elizabeth ex ſterili
te fore naſciturum,
Nomen, vivendi ſtudium,
officii præconium,
te magnum fert futurum,

4 Replendum ſancto ſpiritu
adhuc in ventris ambitu
ſine culpæ ſequela:
Sed Zacharias tremulus,
verbis eius incredulus,
privatur mox loquela.

5 Incluſus ventris gremio
tu exultabas gaudio
ad vocem ſalutantis
Mariæ, cum auriculæ
inſonuit aniculæ
Elizabeth prægnantis.

6 Occurrere tripudio
tu geſtis dei filio
in virgine latente;
Subtrahitur mœſtitia,
quam pluribus lætitia
confertur te naſcente.

7 Cum tua circumciditur
caro, a patre ſcribitur
‚Iohannes nominatur.'
Vox ſtatim illi redditur,

qua deus benedicitur,
plebs omnis admiratur.

8 Tu in defertis latitas,
puer feorfum habitas
virtutis ob augmentum,
Locuftæ mella epulum,
fluenta parant poculum,
cameli tegumentum.

9 Diverfis diffimilia
falutis dans confilia
viam Chrifto parabas,
Baptifma dans notitiæ,
Chrifti, fed pœnitentiæ
baptifmum prædicabas.

10 Cum in Iordanis flumine
deus natus ex virgine
a te baptizabatur,
Voce pater ingenitus
et in columba fpiritus
tibi revelabatur.

11 Agnum dei exiftere,
peccata mundi tollere
Iefum cum indicabas,
Ei ob excellentiam
te folvere corrigiam
indignum iudicabas.

12 Et cum Herodis impias
redarguebas nuptias,
fcelus deteftabaris,
Ob hoc concluſus carcere
pro faltatricis munere
tu capite truncaris.

13 Amice fponfi iudicis,
præco Helia vindicis
in fine iudicantis,
Me Chrifti amicitiæ
concilia, fententiæ
ne tradar vindicantis.

14 Vox in deferto legeris,
plus quam propheta diceris,
tu luminis lucerna;
Vox tua Chrifto præparet
cor meum, ut me reparet
fua luce fuperna.

15 Virgo candore niveus,
martyr cruore roſeus,
præcelſus eremita,
Baptifta tu eximius,
me ablue perfectius
in hac mortali vita.

16 Homo miſſus a domino,
in vitæ mihi termino
aſſis, athleta bone,
O angele, ad gaudia
deduc me tunc cæleſtia,
Iohannis mi patrone.

M III. 44.

274. Philippi apoſtoli.

Salve, fancte o Philippe,
tu Iheſu diſcipulus;
Salve Iacobe, tu Chriſti
es dignus apoſtolus.

2 Tu, Philippe, annis multis
prædicans in Scythia
Cum cogereris a ſtultis
colere ſculptitia,

3 Surgens draco interfecit
tres de plebe validos,
Flatu reliquos infecit,
cunctos reddens morbidos.

4 Tunc draconem effugaſti
et defunctos ſuſcitas,
Cunctos languidos ſanaſti,
credidit communitas.

5 In Hierapolim tranſiſti,
ſectam Ebionicam
Deſtruis, quæ carnem Chriſti
afferit phantaſticam.

6 Convocatis commendabas
populum preſbyteris
Et in fide confortabas,
poſt hoc crucifigeris.

7 Tuæ natæ tumulatæ
tecum duæ virgines,
Tecum gaudent iam tranſlatæ
in cælorum ordines.

M III. 121.

275. De omnibus ſanctis.

AVe trinus in perſonis,
unus in eſſentia,
Indiviſus tu in donis
cuncta creans entia,
Iam virtutum diter bonis
ex tua præſentia.

2 Ave Chriſte, reparator
protoplaſti generis,
Ieſu, dei mediator
et humani fœderis,
Quæſo, mihi ſis ſalvator
ut electis ceteris.

3 Ave virgo ſingularis,
felix tu puerpera,
Univerſis dominaris,
o regina, impera,
Ne me morſibus amaris
Stygis lædat vipera.

4 Avete chori angelorum,
deitatis facie
Illuſtrati, electorum
omnium in acie,
Mihi, precor, ſupernorum
ferte lumen gratiæ.

5 Ave tu, baptiſta Chriſti,
maior natis hominum,
Verbi dèi vox præiſti,
nuntiare dominum,
Fac, ne claudam nece triſti
huius vitæ terminum.

6 Ave felix duodena
clanga apoſtolica,
Quorum vita non terrena,
nec pietas modica,
Per vos mihi ſalus plena,
detur virtus cælica.

7 Ave cohors prophetarum,
ſignis miris inclita,
Concio patriarcharum,
ſacra ſtirpe prædita,
Dona ferte gratiarum
hoſtis fraude domita.

8 Ave cœtus novæ legis
ſcribens evangelia,
Ac diſcipulorum regis
nova dans præconia,
Ad ſuperni per vos gregis
transferar ovilia.

9 Ave phalanx purpurata
in cruoris flumine,
Innocenter candidata
turba rubens ſanguine,
Vita ſumat me beata
veſtro deprecamine.

10 Ave ſacer grex doctorum,
veritatis ſpeculum,
Rector quoque populorum,
felix chorus præſulum,
Per vos Chriſtus rex cælorum
ſalvet me in ſæculum.

11 Ave agmen confeſſorum,
lux fidelis populi,
O caterva monachorum,
cuncta ſpernens ſæculi,
Veſtra prece peccatorum
nexus ruant ſinguli.

12 Ave turma virginalis,
agni tecta vellere,
Continentum coniugalis
claro caſta fœdere,
Per vos veſtis nuptialis
mihi detur munere.

13 Ave omnium ſanctorum
iocunda ſocietas,
Ad ſuperna me polorum
veſtra ducat pietas,
Ut veſtrorum me bonorum
repleat ſatietas. Amen.

M III. 18, ‚Ein ausgezeichnetes Lied durch ſeine Anlage, Gedankenfülle und Haltung.'

276. De reſurrectione domini.

SUrrexit Chriſtus hodie,
qui natus eſt de virgine.

2 Qui paſſus erat pridie
humano pro ſolamine.

3 O mulieres tremulæ,
in Galileam pergite.

4 Diſcipulis hoc dicite,
quod ſurrexit rex gloriæ.

5 Vni trino ſempiterno
benedicamus domino.

6 Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Chriſt. Adolf Blatt CXXXIIII b. Hinter jeder zweiten Zeile viermal Alleluia.

277. De reſurrectione domini.

SUrrexit Chriſtus hodie
humano pro ſolamine,

2 Mortem qui paſſus pridie
miſerrimo pro homine.

3 Mulieres o tremulæ
in Galilæam pergite.

4 Diſcipulis hoc dicite,
quod ſurrexit rex gloriæ.

5 In hoc paſchali gaudio
benedicamus domino.

6 Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Aus Joh. Leiſentrits geiſtl. Liedern, Budiſſin 1567. 8. l. Blatt CXLIIII, mit der Ueberſchrift: ‚Ein ſchöner alter Latei-niſcher Geſang von Chriſti Auffer-ſtehung.' Uebereinſtimmend mit dem Text in dem Tegernſeer G.-B. von 1577 und dem Münchener von 1586. Nach jeder Zeile folgt Alleluia.

278. De reſurrectione domini.

SUrrexit Chriſtus hodie
humano pro ſolamine,

2 Mortem qui paſſus pridie
miſerrimo pro homine.

3 Mulieres ad tumulum
dona ferunt aromatum.

4 Quærentes Ieſum dominum,
qui eſt ſalvator hominum.

5 Album cernentes angelum,
annunciantem gaudium:

6 Mulieres o tremulæ,
in Galilæam pergite.

7 Diſcipulis hoc dicite,
quod ſurrexit rex gloriæ.

8 Petro dehinc et cæteris
apparuit apoſtolis.

9 In hoc paſcali gaudio
benedicamus domino.

10 Gloria tibi, domine,
qui ſurrexiſti e morte.

11 Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Speieriſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 72 b. Nach jeder Zeile Alleluia. M I. 195, nach einer Handſchrift des 14. Jahrhunderts; die Verspaare 4, 6, 8, 10 und 11 bezeichnet er als eingeſchoben; 2.1 corpore für pridie, 5.1 videntes, 9.1 Paſchali pleno gaudio. In dem Leiſentritiſchen Geſangbuche von 1567. II. Blatt 64, in dem Mainzer Cantual von 1605. 8. Seite 66 und in dem Paderborner von 1609. 12. Seite 133 ohne das 4. und 10. Verspaar. Leiſentrit ſagt in der Ueberſchrift, daß dieſer Geſang ‚in dem erſten theil folio 141 Incorrect gedruckt worden, Dorumb wir jhnen hieher vollkömlich zu ſetzten verordnet.'

279. De reſurrectione domini.

SUrrexit Chriſtus hodie
humano pro ſolamine.

2 Ieſu redemptor optime
conſerva nos a crimine.

3 Fac nos a morte ſurgere
et tecum ſemper vivere.

4 In hoc paſchali gaudio
benedicamus domino.

Speieriſches Geſangbüchlein von 1600. 12. Blatt 73 b. Nach jeder Zeile folgt dreimal Alleluia.

280. Canticum vetus Surrexit Chriſtus dominus.

SUrrexit Chriſtus dominus,
mundi redemptor unicus.

2 Hoc ſcimus docti ab angelis,
qui nunciarunt fœminis.

3 Cum ad ſepulchrum veniunt,
unguentum ſecum afferunt.

4 De ſaxo grandi anxiæ,
quod nequeunt devolvere.

5 Patere cernunt oſtium
et iuxta ſtantem angelum,

6 Qui dicit ‚fruſtra quæritis
viventem nunc cum mortuis:

7 Surrexit cum victoria,
mortis fracta potentia.

8 Luſtrate ſepulchri ſpecum,
cernetis ſolum linteum.

9 Ubi vos hinc abibitis,
mox dominum videbitis.

10 Hæc Petro mox et anxiis
annunciate apoſtolis.'

11 Lætemur ergo ſinguli
de nova vita domini,

12 Qui noſtram luit ſanguine
culpam crucis in ſtipite.

13 Is regnat nobis iugiter
vitæ perennis arbiter,

14 Dat lucem et iuſticiam,
ſalutem et mundiciam

15 Cunctis ipſum ſequentibus
et ſide invocantibus.

16 Nos, victor mortis domine,
in hora mortis ſuſcipe.

Luc. Loff. 1579 Blatt 110[b]. Mit dem deutſchen Text zuſammen. Hinter jeder Zeile doppeltes Halleluia.

281. Antiphona in vigilia pentecoſtes.

VEni ſancte ſpiritus,
reple tuorum corda fidelium
et tui amoris in eis ignem accende.
Qui per diverſitatem linguarum cunctarum
5 gentes in unitatem fidei congregaſti.
Halleluia, Halleluia.

Luc. Loff. 1583. fol. p. 145. In den alten Meſsbüchern finden ſich nur die drei erſten Zeilen: in dem Lübecker von 1481 Blatt 95[b], in dem Mainzer von 1482 Blatt 131, in dem Ciſterzienſer von 1487 Blatt t v[b] u. ſ. w., noch in dem Venetiis 1519. 4. gedruckten, Blatt 147, auch in den Cantiones eccleſiaſticæ von Joh. Spangenberg, Magdeburgi 1545. fol. Blatt 94.

282. Sertum Chriſti.

AVe mundi conditor,
veritas et vita,
Via, virtus, gratia,
ſalus infinita.

2 Ave, qui de lumine
lumen adveniſti
Et de patris gremio
nobis illuxiſti.

3 Ave ſplendor gloriæ
paternæ majeſtatis,
Speculum munditiæ,
divinæ claritatis.

4 Ave fons clementiæ,
ſummæ bonitatis,
Imperator patriæ,
lumen veritatis.

5 Ave, qui per angelum
naſci nunciaris
Et in matris utero
mox deus incarnaris.

6 Ave, qui de virgine
naſci voluiſti
Et ex clauſo utero
homo proceſſiſti.

7 Ave pro me vilibus
pannis involutus,
Membris infantilibus
propter me indutus.

8 Ave, quem exercitus
falutat angelorum,
In præfepi pofitus
fub fœno iumentorum.

9 Ave legis conditor,
fub lege circumcifus,
Qui per femen Abrahæ
redemtor es provifus.

10 Ave, cui munera
tres reges ferunt tria,
Quem regem fuper fidera
fatentur mente pia.

11 AVe, quem puerpera
in templum præfentavit,
Quem in ulnas Symeon
complexus prædicavit.

12 Ave, qui exilio
per matrem deportaris
Et verbis angelicis
inde revocaris.

13 Ave, qui virgineo
lacte fuftentaris
Et maternis brachiis
ut puer baiularis.

14 Ave, qui per triduum
abfens quærebaris
Et inventus dulciter
per matrem amplexaris.

15 Ave, qui a milite
rex regum baptizaris
Et ex tunc a fatana
pro nobis ter tentaris.

16 Ave, qui per plurimos
annos tranfivifti,
Vivens inter peffimos
ut agnum te geffifti.

17 Ave, qui apoftolos
rudes elegifti
Et eos cæleftibus
donis imbuifti.

18 Ave, qui miraculis
multis corufcafti
Et tuam potentiam
interdum occultafti.

19 Ave, qui a mortuis
Lazarum vocafti,
Per quod fignum maximum
Iudæos concitafti.

20 Ave, qui cum gloria
rex regum es receptus
Et cum ignominia
poft modicum eiectus.

21 AVe Iefu optime,
ave Iefu bone,
Reorum benigniffime
defenfor et patrone!

22 Ave, qui cœnantibus
tecum te dedifti,
Hoc dulce nobis omnibus
pignus reliquifti.

23 Ave manna cælicum,
panis angelorum,
Caritatis vinculum,
auctor meritorum.

24 Ave, qui fanguineum
fudorem effudifti,
Cum tormenta maxima
futura prævidifti.

25 Ave rex liberrime,
qui vinctus ducebaris
Sceleftisque manibus
ut latro tractabaris.

26 Ave, qui iudicibus
bis binis præfentaris
Et profanis labiis
falfe criminaris.

27 Ave, cuius facies
fputo deformatur,
Alapis confunditur,
pannis obvelatur.

28 Ave, cuius inclitum
corpus denudatum
Et virgarum ictibus
dire verberatum.

29 Ave, qui purpurea
veſte circumdaris
Et derifus taliter
fpinis coronaris.

30 Ave, qui ad victimam
ductus baiulaſti
Crucem, in qua fortiter
pro nobis dimicaſti.

31 Ave, cuius denuo
corpus denudatum
Stat in cruce manibus
et pedibus ligatum.

32 Ave, qui amabiles
manus expandiſti
Et pœnas miſerabiles
corde pertuliſti.

33 Ave, manus aureæ
pariter et mundæ,
Per quas dona gratiæ
profluunt habunde.

34 Ave, pedes incliti
clavis perforati,
Ac in crucis ſtipite
ſimul cancellati.

35 Ave, qui cum impiis
morti deputaris
Et pro adverſantibus
pie deprecaris.

36 Ave, cuius gratia
latroni miſeretur,
Dum compunctus animo
te deum confitetur.

37 Ave, qui diſcipulo
matrem commendaſti,
Iohanni virgineo
cuſtodi, quem amaſti.

38 Ave, dulcor animæ
cruci conclavatus,
Fellis amariſſimi,
poculo potatus.

39 Ave, qui incendio
crucis es affatus,
Agnus ſine macula
pro nobis immolatus.

40 Ave, tradens ſpiritum
patri commendaſti,
Opus tibi creditum
pie conſummaſti.

41 Ave dulcis hoſtia
coram patre deo,
Eſto nunc propitia
peccatori reo.

42 Ave, quem in latere
lancea percuſſit,
Quæ matris cor ex vulnere
valide percuſſit.

43 Ave latus floridum
roſei cruoris,
Ex quo manant rivuli
fervidi amoris.

44 Ave ſanguis floride,
ſanguis generoſe,
Laus ei, qui te pro me
effudit copioſe.

45 Ave, qui tartareas
portas confregiſti
Et tuam per potentiam
electos eduxiſti.

46 Ave, qui de ſtipite
crucis es ablatus
Et in munda ſyndone
ſepulchro commendatus.

47 Ave, qui in triduo
vere ſurrexiſti
Firmatisque fratribus
cælos aſcendiſti.

48 Ave, qui paraclitum
ſpiritum miſiſti
Cordibus fidelium,
ſicut promiſiſti.

49 Ave iudex omnium
ultimo venturus,
Meritorum præmia
ſingulis daturus.

50 Ave rex regnantium,
merces beatorum,
Præſta te colentibus
virtutem meritorum.

M l. 330, nach einer Handſchrift des 15. Jahrhunderts. Fünf Abteilungen, jede von 10 Strophen. Ein Sertum d. h. Roſenkranz: je eine Strophe wurde der Reihe nach jedem der 50 Ave Maria des Roſenkranzes hinter dem Worte Ieſus eingeſchaltet. Der Rhythmus der Verſe iſt trochäiſch, aber ſehr oft mit einſylbigem Auftakt, beſonders im 2. und 4. Verſe der Strophen, aber auch 10.3, 42.3 und 45.3. Vers 31.3 kann zu der Anmerkung auf Seite 124 (unten) gezogen werden. Vers 45.1 hat M den Druckfehler tartarea.

283. De paſſione et vita domini noſtri Ieſu Chriſti.

Ave, quem deſidero,
quem avide requiro,
quem profudit utero
Maria more miro.
Ave pro me vilibus (2)
pannis involutus,
et membris infantilibus
propter me indutus.

2 Ave, quem exercitus (3)
ſalutat angelorum,
in præſepi poſitus
pro fœno iumentorum.
Ave, cui munera (4)
tres reges ferunt tria,
quem regem ſuper ſidera
fatentur mente pia.

3 Ave, quem puerpera (5)
in templo præſentavit,
quem Simeon in dextera
complexum prædicavit.
Ave, qui ſub manibus 6
ſanctiſſimi baptiſtæ
pro nobis peccatoribus
te ſubdidiſti, Chriſte.

4 Ave, qui diabolum, 7
temptantem confudiſti,
cum totum eſſe frivolum,
quod ſuaſit, oſtendiſti.
Ave, qui per plurimos (8)
labores tranſiviſti
et vivum inter peſſimos
ut agnum te geſſiſti.

5 Ave, ave optime, (9)
ave Ieſu bone,
reorum benigniſſime
ſuſceptor et patrone.
Ave, qui cœnantibus (10)
tecum te dediſti,
hoc dulce nobis omnibus
pignus commiſiſti.

6 Te nihil amabilius, 11
nil carius habebas,
quod habebas melius,
hoc nobis relinquebas.
Abſconditus ab oculis 12
noſtris hic es idem,
qui tuis te diſcipulis
tradidiſti pridem.

7 Ave, qui ſanguineum (13)
ſudorem effudiſti,
per corpus virgineum
dum mortem expaviſti.
Ave, qui verberibus 14
corpus denudaſti
et mite corpus ictibus
duris incurvaſti.

8 Ave, cuius tremuit 15
caput ſub corona
ſpinea, qua maduit
ſupportans fronte prona.
Ave princeps gloriæ, 16
Ieſu Chriſte care,
datus voluntarie
morti tam amaræ.

9 Ave, qui ſupplicio 17
crucis defeciſti,
quos nos ab exitio
mortis abſtraxiſti.
Ave, qui amabiles 18
manus expandiſti
et pœnas miſerabiles
in corde pertuliſti.

10 Ave, qui in ſtipite 19
crucis pependiſti
et dimiſſo capite
ſpiritum emiſiſti.
Ave dulcis hoſtia 20
coram patre deo,
eſto nunc propitia
peccatori reo.

11 Ave, quem in latere 21
lancea percuſſit,
quo matris cor ex vulnere
gladius concuſſit.
O genitrix virginea,
quid te dolor preſſit,
filium contuita,
vitæ dum exceſſit.

12 Ave roſa ſanguinis 22
totius flos decoris,
fuſi more fluminis
de carne ſalvatoris.

Ave ſanguis floride
Ihesu Nazareni,
quem requirunt avide
ſiccitate pleni.

13 Grates tantæ gratiæ,
grates tibi, Chriſte,
in mea ſemper facie
coruſcet ſanguis iſte.
Ave, qui in tumulo
paſſus quieviſti,
de quo in diluculo
ut victor ſurrexiſti.

14 Ave, qui in carcere
mortis conſidentes
eduxiſti libere
cum laude te ſequentes.
Ave, qui diſcipulis
turbatis caſu triſti
te manibus et oculis
eorum contuliſti.

15 Ave, qui poſt omnia
cælum aſcendiſti
et carnis cum ſubſtantia
cum patre conſediſti,
Pro his ago omnibus
grates in hac die,
nunc meis aurem precibus
inclina, Ihesu pie.

16 O adoranda deitas,
te invoco in fide,
o admiranda bonitas,
nunc audi me et vide.
Tuæ celſitudinis
cælum hic pateſcat
et lumen tui luminis
ſuper nos ſplendeſcat.

17 Viſita nos hodie
in tuo ſalutari,
cuius nos præſentiæ
fac digne præſentari.
Cæleſti mentes adipe
fac noſtras inpinguari,
et igne tuo præcipe
cor noſtrum inflammari.

18 Theſaurum tuum reſera
et verum manna plue,
et omnes nos confœdera
dilectioni tuæ.

Mihi primum pauperi
de te præſumenti
piam manum aperi
per ſe nil habenti.

19 Non, o deus optime,
quam vilis ſim attende,
ſed tu, amantiſſime,
quam bonus ſis oſtende.
Me deſpectum hominem
dignare ſic audire,
tuam me dulcedinem
fac large præſentire.

20 Ut vacuus ſim hodie,
non ſinas hoc, o deus,
in tua, Chriſte, facie
ſit plenus amor meus.
Omnem hic deſidiam
et ſcrupulum erroris
per gratiæ præſentiam
procul pelle foris.

21 Divinitas altiſſima
ſuper nos attende,
in hora tam ſanctiſſima
nobis condeſcende.
Cæleſtis aulæ nuntii
præſentes hic eſtote,
in hora ſacrificii
noſtri mementote.

22 Ecce iam ſublimia
coniunguntur imis,
ad loca tam humilia
rex magnus venit nimis.
Oculis o anima
fidei præclare
deum hunc glorifica
et digne venerare.

23 Quod in ara geritur
totum eſt divinum,
deus homo creditur,
non panis neque vinum.
Sicut hoc myſterio
tam ſacro et divino
eſt ſancta tranſmutatio
de pane et de vino.

24 Me in te ſic hodie
transmuta, Ihesu care,
et totum tuæ gratiæ
me velis conformare.

Quod meis eſt in ſenſibus
carnale vel obſcurum,
hoc tuum tuis uſibus
cæleſte fac et purum.

25 Propter hoc myſterium
thronis adorandum,
in quo ſpes eſt omnium,
bonum vere magnum.
Sicut perſonaliter
es præſens, deus, vere,
ſic in me vivaciter
digneris commanere.

26 Vultus tui lumine
cor meum reſplendeſcat,
et tua prædulcedine
mens mea inpingueſcat.
Salutarem dexteram
ſuper me extende
et tuam amoriferam
faciem oſtende.

27 Totus tibi, domine,
proſternor incurvatus,
fac pro tuo nomine,
ut ſemper ſim beatus.
Benedic me hodie,
benedic, o deus,
ad regnum tuæ gloriæ
eſto ductor meus.

München cod. lat. 4123. ſæc. XV. Blatt 85b—86b. Ueberſchrift: Incipit carmen ſiue oracio deuota de paſſione et vita domini noſtri ihesu chriſti atque ad miſſam et ſanctuarium altaris preparatoria, et concordat in metre et melodia cum proſa illa .... Aue viuens hoſtia. Aus den vier Liedern Nro. 259, 224, 225 und 226 bei M I. zuſammengeſetzt, ein lehrreiches Beiſpiel, wie wenig Anſtand man nahm, Lieder von widerſtrebender Beſtimmung mit einander zu verflechten, bloß um einen ſehr äußerlichen Zweck zu erreichen. Die Handſchrift fordert achtzeilige Strophen. Die rechts neben den Halbſtrophen ſtehenden Ziffern und Buchſtaben beziehen ſich auf die Strophen dieſer vier Gedichte, wenn man die von Nro. 259 mit 1, 2, 3 ...., die von Nro. 224 mit A, B, C ...., die von 225 mit a, b, c .... und die von 226 mit α, β, γ .... bezeichnet. Die in Klammern ſtehenden Ziffern beziehen ſich auf Nro. 282. Die Lesarten im Unterſchiede von Nro. 259, 282, 224, 225 und 226 anzugeben wäre unangemeſſen. Lesarten der Handſchrift: 2.6 fehlt reges, 6.6 eidem, 14.2 conſedentes, 26.4 cor meum, 27.3 domine.

284. In transfiguratione domini.

GAude mater pietatis
in valle gementium
Pro ducatu dignitatis
Chriſti regis omnium,
Quo dilecta prædotaris
in culmine montium.

2 Ubi patres præcellentes
in mortali corpore
Admirantes, aſſiſtentes
de tam grandi munere,
Divinum lumen cernentes
in creato lumine.

3 Quod vertices prophetarum
præcolunt devotius,
Moyſes lumen præclarum
legis datæ cælitus
Et Helias iubar magnum
zelo dei fervidus.

4 Præſentia deitatis
declaratur provide,
In audita voce patris
de ſupremo germine
Et ſpiritu veritatis
forma nubis lucidæ.

Clicht. 62, Doxologie Nro. 3. Die Ausgabe von 1517 Blatt 63b hat 2.5 divum und 4.3 inaudita. Caſſ. 269, Vers 2.6 increato, Doxologie Nro. 3. M I. 81: 2.3 admiranda, 4.6 formæ. D IV. 279, Vers 2.3 admirantur, 3.5 rarum, 4.4 culmine, 4.6 formæ. Vrgl. ferner Nro. 439.

285. De quinque vulneribus Chriſti.

LAus ſit regi gloriæ,
cuius rore gratiæ
totus orbis irrigatur,
In cantum lætitiæ
cæleſtis militiæ
cohors omnis concitatur.

2 Ob honorem ſalvatoris
vulnerum atque cruoris
iubilet eccleſia.
Ignis divini feruoris
cor inflammet laudatoris
in magnificentia.

3 Mitis agnus immolatur,
pro captivo liber datur,
ſtola verbi purpuratur
in crucis altario,
Paradiſus reſeratur,
nato ſtola prima datur,
anulatur, calciatur
in patris convivio.

4 Eya panis angelorum
in ſplendoribus ſanctorum
ſumma copia bonorum:
Ora vulnerum tuorum
pro commiſſis peccatorum
clament ante patris forum.

5 Obprobriis ſaturatus,
flagellatus, lanceatus,
vulneratus, cruciatus
in crucis patibulo,
Divis ſpinis coronatus,
inter nequam deputatus,
potu felleo cibatus,
locatus in tumulo.

6 Auctor vitæ non invitæ
pateris ſed ut ſopitæ
ſint Adæ viæ fellitæ,
ſub quis proles moritur.
Te ſurgente ſit repente
lux in tenebris iacente
ſol choruſcans te fulgente
deſperatis oritur.

7 In hoc feſto te laudantes
tuis plagis hymniſantes
deum verum adorantes
pio vultu reſpice:
Per hoc mare navigantes
duc ad portum remigantes
zelo te deſiderantes,
nec redemptos deſpice.

Mainzer Miſſ. 1482 Blatt 284. Vers 7.2 ymniſantes. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 230, Vers 3.7 calcitratur, 5.3 fehlt cruciatus.

286. De lancea et clavis domini.

HOdiernæ feſtum lucis
et ſolenne vitæ ducis
pro victrici lancea:
Decantemus laudes ei,
quem transfixit vice rei
hæc ſalutis framea.

2 Omnis utriusque ſexus
deſtringebat culpæ nexus
et mortis anguſtia:
Pſalle ei, qui reſolvit
culpam, pœnam pro te ſolvit,
vitæ dans remedia.

3 Ave, ferrum triumphale,
intrans pectus tu vitale
cæli pandis oſtia,
Fecundata tu cruore
felix haſta, nos amore
per te fixi ſaucia.

4 Florens cruor, quem fuderunt
artus Chriſti, quos foderunt
clavorum fixoria,
Fuſa per te ac rigata
et per clavos ſolidata
noſtra ſint præcordia.

5 Salve, Ieſu Nazarene,
tu pro nobis mortis pœnæ
affectus iniuria:
Placa patrem maieſtatis,
ut in ævum cum beatis
nos coronet gloria.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 285. Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 230 b, Vers 1.3 victrice, 1.4 eius, 2.4 pſallite. Beide leſen 2.5 pœnæ, 3.3 hoſtia. Das Naumb. Miſſ. Blatt 100 b lieſt 2.2 te ſtr., 2.4 illi. D II. 215 nach dem Naumb. Miſſ.

287. De ſpinea corona.

CAeli, terræ, maria
et in eis omnia
laudent creatorem,
Cuius mira gratia
nobis ad præſidia
dedit redemptorem.

2 Huius inter alia
paſſionis inſignia
refulget corona,
Quæ quondam in gloria
nunc in multa gratia
confert vitæ dona.

3 A puncturis liberat
nos, cum Chriſtus tolerat
puncturas ſpinarum:
Cæli ſydus referat
ianuaque conferat
regni tenebrarum.

4 Coronam gens miſera
inter plura verbera
de ſpinis plectebat,
Capiti mortifera
reprimendo vulnera
Chriſtum deridebat.

5 Sic dolor obprobrium,
plaga et ludibrium,
in corona ſita,
Pœnæ dant remedium
et æternum gaudium
in futura vita.

6 O decus eccleſiæ,
ſertum regis gloriæ,
o bẽata ſpina,
Te laudantes hodie
præſentis anguſtiæ
ſerves a ruina.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 286 und 1497 Blatt 231 b.

288. De facie domini.

SAlve ſancta facies
noſtri redemptoris,
In qua nitet ſpecies
divini ſplendoris,
Impreſſa panniculo
nivei candoris,
Dataque Veronicæ
ſignum ob amoris.

2 Salve decus ſeculi,
ſpeculum ſanctorum,
Quod videre cupiunt
ſpiritus cælorum:
Nos ab omni macula
purga vitiorum,
Atque nos conſortio
iunge beatorum.

3 Salve noſtra gloria
in hac vita dura,
Labili et fragili
cito tranſitura,
Nos perduc ad patriam,
o felix figura,
Ad videndum faciem,
quæ eſt Chriſti pura.

4 Eſto nobis, quæſumus,
tutum adiuvamen,
Dulce refrigerium
atque conſolamen,
Ut nobis non noceat
hoſtile gravamen;
Sed fruamur requie:
omnes dicant Amen.

D I. 311, noch einmal II. 232, wo 1.8 ſteht ob ſ. a. und 4.8 cum beatis. Amen. M I. 155: 4.5 nobis ut. Das längere Gedicht M 156 ſteht auch in dem Münchener cod. lat. 4123 Blatt 45 b, in derſelben Zahl und Reihenfolge der Strophen.

289. Canticum quod cantatur ob reverentiam dominicæ reſurrectionis.

MAne prima ſabbati
ſurgens dei filius
noſtra ſpes et gloria:

2 Victo rege ſceleris
rediit ab inferis
cum ſumma victoria.
Cuius reſurrectio
omni plena gaudio
conſolatur omnia.

3 Reſurgentis itaque
Maria Magdalena
facta eſt prænuncia,
Ferens Chriſti fratribus
eius morte triſtibus
exſpectata gaudia.

4 O beati oculi,
quibus regem ſæculi,
morte iam depoſita,

primum eſt intuita.
Hæc eſt illa femina,
cuius cuncta crimina
ad Chriſti veſtigia
eius lavit gratia.

5 Quæ dum plorat
et mens orat,
facto clamat,
quod cor amat
leſum ſuper omnia.
Non ignorat,
quem adorat,
quod precetur,
iam deletur,
quod mens timet conſcia.

6 O Maria,
ſtella maris,
mater pia
appellaris
operum per merita:
Matri Chriſti
coæquata,
dum fuiſti
ſic vocata
ſed honore ſubdita.

7 Illa mundi imperatrix,
iſta beata peccatrix,
lætitiæ primordia
fuderunt in eccleſia.
Illa enim fuit porta,
per quam ſalus eſt exorta:
hæc reſurgentis nuncia
mundum replet lætitia.

8 O Maria Magdalena,
audi vota laude plena,
apud Chriſtum
chorum iſtum
clementer concilia.
Ut fons ſummæ pietatis,
qui te lavit a peccatis,
ſervos ſuos
atque tuos
mundet data venia.

9 Amen dicant omnia.

M I. 221. Text. Blatt 10, Vers 6.2 und 3 vertauſcht, von 7 fehlen die beiden letzten Verſe, 8.10 mundat, 9 Amen dicat per omnia. Clicht. 163: 2.2 ex, 4.1 prima, 5.8 quid, 5.9 nam, 6.3 pia mater, 7 die beiden Stollen vertauſcht, 7.6 p. q. mundo lux eſt orta. D II. 255; der 2. Stollen von 2 fehlt, 5.8 precatur, 6.2 und 3 vertauſcht.

290. De ſancta trinitate, ad veſperas.

In maieſtatis ſolio
tres ſedent in triclinio,
Nam non eſt conſolatio
completa ſolitario.

2 Aeternæ mentis oculo
dum pater in ſe flectitur,
In lucis ſuæ ſpeculo
imago par exprimitur.

3 Imaginis conſortium
nativus præbet exitus
Conſorsque ſpirant gaudium
ingenitus et genitus.

4 Hoc gaudium eſt ſpiritus,
quo patri natus iungitur
Et unum bonum funditus
in tribus his concluditur.

5 In tribus eſt ſimplicitas
quos non diſtinguit qualitas,
Nec obſtat tribus unitas
quam ampliat immenſitas.

6 Per ſolam vim originis
communio ſit numinis
Nativi ductu germinis
votivique ſpiraminis.

7 Ingenito et genito
cum ſpiritu paraclito
Honoris ſimili debito
pſallamus corde debito.

Sal. Brev. Blatt 36. Caſſ. 245, Vers 1.4 perfecta, 2.2 quando p. inflect., 3.3 ſpirans, 4.4 in his tr., 5.3 Non, 5.4 quos, 6.2 ſit, 6.3 nativo, 7.2 paracleto, 7.3 und 4 lauten:

Ipſis honore debito
deo pſallamus inclyto.

D I. 276, wie Caſſ., aber 6.2 ſit und von der Doxologie bloß die erſte Zeile.

291. De ſancta trinitate.

CONfirmat hoc myſterium
ſacrarium ſcripturæ,
Nam dixit auctor omnium
ut eſſent creaturæ,
Verbum dedit inicium
vertibili naturæ,
Hoc ſummæ lucis radium
hoc verbum dico filium
æternæ genituræ.

2 Qui cæli fecit ambitum
molisque non fecundæ
Supertuliſſe ſpiritum
informi fertur unde,
Eundem hic paraclytum
in nos fudit abunde:
Per hunc donatur charitas,
per hunc mentis vacuitas
impletur gemebunde.

3 Archani dat indaginem
in opere finali,
Qui plaſmans ait hominem
ſermone numerali
Ad noſtram ſit imaginem
in apice mentali,
Cum ſimplex eſſet operans
ſe tamen ait numerans
re ſola perſonali.

4 Quid Abraam ad oſtium
per trium contubernium
virorum ſpeculatur,
Dum trium differentium
indifferens principium
adorans prætestatur,
In his vidit indicium
trium, quorum faſtigium
in nullo ſeparatur.

5 Æterna mundi ſerie
conceptum ſapientiæ
fert Salomon præiſſe,
Paris efficientiæ
communisque lætitiæ
cum domino fuiſſe,
Tres ſunt in throno gloriæ
parens proles deliciæ
per natum nobis miſſæ.

6 Quis aquis veſtem tribuit,
qui ſpiritum continuit
in manu more doni,
Iudæi iuris inſcii
quod nomen eius filii
quam dicant Salomoni:
Ieſum quem qui eſt genuit
per donum qui ius induit
ſubiectus lotioni.

7 Candor lucis per purum ſpeculum
patris ſplendor perluſtrans ſæculum,
Nubis levis intrans umbraculum
in Egypti venit ergaſtulum:
Virgo circumdedit virum
mel mandentem et butyrum.

8 A veterani facie
manavit ardens fluvius:
Antiquus eſt ingenitus
et facies eſt filius,
Ardoris fluxus ſpiritus
duorum amor medius.
Sic olim multipharie
prophetis luxit trinitas,
quam poſt pandit eccleſiæ
in carne fulgens veritas.

Baſeler Breviarium Blatt CXXV—CXXVII, als Reſponſoria und nachfolgende Verſus: der Anfang jeder der vorſtehenden Strophen iſt ein Reſponſorium, der Abgeſang ein Verſus. Es kommt in dieſem Buche auch vor, daß der Verſus einem Reſp. folgt, welches ſeiner Form nach nur die Hälfte eines vollſtändigen Satzes iſt: ſo Blatt 90 In vigilia conceptionis virginis glorioſæ, wo folgende Verſe als Reſp. und Verſ. vorgeſchrieben ſind.

Virgo, mundi lux et vita,
pretioſa margarita,
mater regis glorioſi,
per quam caput venenoſi
ſerpentis conteritur:
Salve ſemper ſancta parens,
omni prorſus labe carens.

292. De ſancta trinitate.

O Paucis quondam trinitas
Syon nota colonis,
Quam laudat grandis civitas
ad fines aquilonis.

2 Deſcendit dei filius
ad pauperis honorem,
Manavit cæli fluvius
amoris rigans florem.

3 Supernæ lucis radius
in nube fulguravit
Et ignis regi prævius
contraria purgavit.

4 Cor cantet vox et opera
concordet pſalmo lyra,
Nam brachio cum dextera
rex cæli fecit mira.

5 O clara teſtimonia
nimisque credibilia
præcelſæ trinitatis,
Oracula, miracula,
imagines et ſpecula,
quæ lucent in creatis.

6 Cum laudibus et iubilis
colatur increabilis
patronus populorum,
Quo generata veritas
donataque ſuavitas
ſunt paſcua cælorum.

7 In te, fons vitæ, ſitiunt,
te trinum panem cupiunt
in invio vexati,
Dum benedici ſupplicant
ter nomen dei replicant
intenti trinitati.

8 Tres in fornacis medio
cum quarto quaſi filio
cæleſtis genituræ
Trino rerum principio
pſallerunt in veſtigio
totius creaturæ.

9 O felix cæli civitas,
cui trina ſplendet claritas
et quam iocunda viſio
luſtrari trino radio
mulcibris ardoris:
Illuſtra, deus orieus,
his qui ſedent in tenebris,
ne tendat grex cæcutiens
circumdatus illecebris
in viam erroris.

10 Aeterna mens dum flectitur,
in ſe par proles naſcitur,
notitiæ mentalis
Simplicitatis ratio
concludit, ut diſtinctio
perſonæ ſit æqualis,
Iocundaque germanitas
requirit, ut par charitas
ſit duum medialis,
Hic ſanctus almi ſpiritus,
quem donet nobis cælitus
cum recto principalis.

Baſeler Breviarium Blatt CXXV^b — CXXVII, als Antiphonen. Vers 9,5 mulcebris.

293. De ſacramento.

AVe manna angelorum,
Ieſu, vivens hoſtia,
Fons et arrha gaudiorum,
cuncta delens triſtia,
Morum confer honeſtorum
mea exercitia,
Univerſa iudiciorum
fugans a me noxia.

2 Ave panis mulcens guſtum,
qui cibus es grandium,
Tibi me grandem et iuſtum
per pium fac ſtudium,
Meum cor totum exuſtum
per culpæ incendium,
Virtutum flore venuſtum
fac, o cordis gaudium.

3 Ave corpus Chriſti, natum
ex Maria virgine,
Diræ cruci conclavatum
meo pro peccamine,

Mifero mihi collatum
empto tuo fanguine,
Munda quoque me fufcatum
peccati fuligine.

4 Ave animæ dulcedo,
falutaris victima,
In te devota ut credo
vegetatur anima.
Tibi, Iefu, totum me do,
o mea pars optima,
A me longe fit falfedo
culpæ amariffima.

5 Ave virtus infinita,
Iefu, mea gloria,
In te fpes, falus et vita,
omnis boni copia.
Per te me ad te invita
fingulari gracia,
Sempiterna pace dita
in cæli me patria.

Amen.

Münchener cod. lat. 4123. fæc. XV. Blatt 141 b. Vers 1.3 arra.

294. De corpore Chriſti.

PAnem cæli fac habere
cum cœtu angelico,
Cibo et potu replere
quos dignaris myſtico.

2 Relevato laborantes
vos in hoc exilio,
Ut lætemur et laudantes
in ſuperno ſolio.

3 O quam dulcis ſacramenti
tui eſt communio,
Veneremur quod præſenti
alacres officio.

4 Ergo laudes tibi, Iefu,
concinat hæc concio,
Et nos in te dignos eſu
faciat in præmio.

Quem participamus.

Mainzer Miſſale 1497 Blatt 251 b. Nach dem Anfange des Liedes zu urteilen ſcheint es, als müßte noch wenigſtens eine Strophe vorangegangen ſein; doch iſt mir kein Hymnus bekannt, welcher es in dieſer Weiſe als Teil enthielte.

295. Ad ſalutandum corpus dominicum.

AVe caro Chriſti cara,
immolata crucis ara,
tu ſacrata hoſtia:
Morte tua nos amara
fac redemptos luce clara
tecum frui gloria.

2 Ave verum corpus Chriſti,
quod in cruce pependiſti
pro ſalute hominum:
Tu ſacerdos in æternum,
ne ruamus ad infernum,
o plaſmator omnium.

3 Ave Iefu, vitæ panis,
mentis cibus non inanis,
veritas atque via:
Adeſto nunc propitius
et per te ſupplicantibus
corda ſanans ſaucia.

4 Ave panis angelorum,
ſalus, vita miſerorum,
qui reſtauras omnia:
Te reformator ſenſuum
votis precamur cordium,
nos repleri gratia.

5 Ave latens ſacramento,
qui remoto velamento
rutilas in gloria:
Te deprecamur ſupplices,
ut nos ab hoſte liberes
cæli tradens gaudia.

6 Ave ſacer Chriſti ſanguis,
iter nobis rectum pandis
ad cæli ſedilia:
Hoc te, ſalvator, poſcimus,
laxa malum, quod geſſimus,
patri nos concilia.

7 Ave potus ſalutaris,
nullus unquam fuit talis
bonitatis copia:
Miſerere nobis, Chriſte,
fac, ſit nobis rivus iſte
peccatorum venia.

8 Ave ſplendor, verbum patris,
flos et fructus noſtræ matris,
digitus atque dei:
Ne nos perdas, ſed regnare
fac tum tuis, agne care,
in loco iubilæi.

9 Ave ſacra caro dei,
per quam ſalvi fiunt rei
a peccatis omnibus:
Servos tuos redemiſti,
dum in cruce pependiſti
fæve cum latronibus.

10 Eia manna eccleſiæ,
da locum indulgentiæ
per merita ſanctorum:
Ut abluti glorïemur,
abſoluti coronemur
in choro angelorum.

W I. 271. D I. 344: ein kürzeres Gedicht aus dem Nürnberger Hortulus animæ von 1519, in drei Teilen, den ersten bildet die erste Strophe (Vers 3 redemptionis h.), der zweite besteht aus 5 Zeilen, die aus einem anderen Gedicht genommen sind, der dritte aus 4 Zeilen, von denen drei an 2.1 und 2 und an 9.1 und 5 erinnern.

296. De præſentatione beatæ Mariæ virginis.

ALtiſſima providente,
cuncta recte diſponente
dei ſapientia,
Vno nexu coniugatis
Ioachim et Anna, gratis
iuga ſunt ſterilia.

2 Ex cordis affectu toto
domino fideli voto
ſe ſtrinxerunt pariter.
Mox ſi prolem illis dare
dignetur, hanc dedicare
in templo perhenniter.

3 Angelus apparuit
lucidus, qui docuit
exaudita vota,
Regis ſummi gratia
ut detur his filia
gratioſa tota.

4 In utero conſecrata,
miro modo generata,
gignet mirabilius
Altiſſimi patris natum,
virgo maneus, qui reatum
mundi tollet gratius.

5 Benedicta virgo nata
templo trima præſentata
it ter quinis gradibus,
Erecta velox aſcendit
et uterque parens tendit
ornando ſe veſtibus.

6 Nova fulſit gloria
templum, dum eximia
virgo præſentatur,
Edocta divinitus,
viſitata cælitus,
angelis lætatur.

7 Dum ut nubant iubet multis,
princeps puellis adultis
primo virgo renuit,
Ipſam nanque devovere
parentes, ipſa manere
virgo voto ſtatuit.

8 Conſultus deus reſponſum
dat, ut virgo ſumat ſponſum,
quem pandet flos editus:
Oſtenſus Ioſeph puellam
ad parentum duxit cellam,
nuptiis ſollicitus.

9 Tunc Gabriel ad virginem
ferens conceptus ordinem
delegatur,
Erudita ſtat tacita,
verba quæ ſint inſolita
meditatur.

10 At cum ille tradidit
modum, virgo credidit,
ſicque ſacro flamine
Mox verbum concipitur,
et quod nuſquam clauditur,
conditur in virgine.

11 Ecce virgo ſingularis,
quanta laude ſublimaris,
quanta fulges gloria:
Nos ergo ſic tuearis,
ut fructu, quo gloriaris,
fruamur in patria.

Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 259. Naumb. Miſſ. Blatt 244. Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 277 b und 1497 Blatt 211 b (die Sequenz ſteht hier an zwei Orten) leſen 3.5 eis für his, 5.4 v. mox, 6.5 viſitare, 6.6 angelus, 8.4 oſtenſo, 9.1 Nunc. Lüb. Miſſ. Blatt 202, Vers 1.1 Altiſſimo, 1.4 Quo für Uno, 1.4 coniugati, 1.5 grati, 2.2 noto, 3.2 trino, 3.3 fehlt it, 9.1 Nunc, 10.1 Et für At, 11.1 Ergo für Ecce, 11.6 ſatiemur. D II. 20[illegible], Vers 2.2 noto, 3.5 his detur, 5.2 trina, 5.6 f. o. Die Anfangsbuchſtaben der eilf Paar Stollen geben die Worte Ave Maria benedico te, Amen, was bisher überſehen worden und ſchon den Bearbeitern der älteſten Meſsbücher nicht mehr bekannt war.

297. Ad beatam Mariam virginem.

Ave virga gratioſa
ſtella ſole clarior,
Mater dei glorioſa
favo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam roſa,
lilio candidior,
Tu es valde ſpecioſa,
cunctis ſpecioſior.

2 Imperatrix es in polo
regens ſine termino,
Te adoro teque colo,
ſicut iure debeo,
Te negare mater nolo,
quamvis gravor vitio,
Te laudare ſemper volo,
licet non ſufficio.

3 Eva ſæva nos re vera
fecit miſerabiles,
Tu es nobis dulcis hera
nos confortans flebiles,
Nobis vere fuit fera,
ſed tu mater mitis es
Ave ave mater vera,
ave plus quam centies!

4 Ave cella caſtitatis,
paradiſi ianua,
Ave templum deitatis,
ave ſolis regia,
Ave portus naufragantis,
ave leſſe virgula,
Ave ſplendor bonitatis,
ave plena gratia.

5 Ave vas ſinceritatis,
lux lucens in tenebris,
Ave ſtella claritatis,
luna ſine nebulis;
Ave decus ſanctitatis,
virgo venerabilis,
Ave nympha venuſtatis,
honor noſtri generis.

6 Ave lampas, lux cælorum,
laus et decus martyrum,
Theſaurus apoſtolorum,
ſpes communis omnium:
Tu flos florum, fons hortorum
lavans ſordes criminum,
Pax et honor confeſſorum,
pulchritudo virginum.

7 Tu es ſervis adiuvamen,
tutrix in periculis,
Tu es lapſis relevamen,
medicamen languidis,
Mœſtis dulce conſolamen,
pia mater orphanis,
Mater Chriſti, virgo tamen,
nulla tibi ſimilis.

8 Salutata ſic fuiſti
‚ave plena gratia,'
Verbo verbum concepiſti
virgo viri neſcia,
Iheſum Chriſtum peperiſti,
qui lavavit omnia,
Et poſt partum permanſiſti
virgo ſemper integra.

9 Te Mariam ſalutavit
Gabriel archangelus
Et mox tibi obumbravit
virtus ſancti ſpiritus,
Ventrem tuum fecundavit
ſummi patris filius,
Sed te nunquam violavit,
ſicut omnes credimus.

10 Virgo paris contra iura
cum pudoris lilio,
Hoc præceſſit in figura

certe ſine dubio,
Uſus tamen et natura
ſtupet atque ratio,
Quod tu manes virgo pura
nato tuo filio.

11 Corpus tuum prolem geſſit,
ſi quis quærit, quomodo?
Verbum venit et receſſit
clauſo tuo thalamo,
Venter tuus ſic tumeſcit
ſine viri vitio,
Illud credo, quamvis neſcit
experiri ratio.

12 Tu es virgo ſingularis,
felix muliercula,
Tu es clara ſtella maris,
tu es leſſe virgula;
Miro modo natum paris
ſine patris copula,
Tu es facta mater maris
ſine maris macula.

13 Tu es nitens et ſerena,
te collaudant angeli,
Tu es vera vitis vena,
laus totius populi,
Tu es atque virgo plena
ſpiritus peracliti,
Chriſtum paris ſine pœna
ſalvatorem ſæculi.

14 O regina angelorum
atque mundi domina,
Imperatrix infernorum
hera ſublimiſſima,
Vera mater orphanorum,
piarum piiſſima,
Vera ſalus infirmorum,
ſana mea vitia.

15 Me moleſtum et lugentem,
pia mater, reſpice,
Sana in te confidentem,
mater indulgentiæ,
Peccatorem pœnitentem
ne damnes pro crimine,
In te figo meam mentem,
noli me relinquere.

16 Nunquam ſinas me perire
ſine adiutorio,
Me digneris exaudire,
quando te vocavero,
Et me tibi fac ſervire
hic, quam diu vixero,
Vitamque meam finire
in tuo ſervitio.

17 Me digneris expurgare
a fæce peccaminum,
Credo quod me condemnare
non vis ſic expurgatum;
O Maria, recordare,
quod vidiſti filium
Ligno crucis exſpirare,
ut ſalvaret ſæculum!

18 Iuxta crucem aſtitiſti
corde gemens anxio,
Natum tuum reſpexiſti
mori in patibulo,
Dolor, quem tunc habuiſti,
maior eſt martyrio,
Sed gaviſa tu fuiſti
reſurgente filio.

19 O Maria, mater Chriſti,
pro me natum ſupplica,
Quem lactaſti, quem foviſti,
ſibi præbens ubera,
Morientem quem vidiſti
pro noſtra miſeria,
Peccatori mihi triſti
ut donet remedia.

20 Bona mater, me tuere,
me labentem erige,
Sum peccator miſer vere,
ad te conor fugere,
Rei mei miſerere,
quem gravant miſeriæ,
Fac me digne pœnitere,
dum eſt tempus veniæ.

21 O Maria, languidorum
dulcis conſolatio,
Tu adiutrix miſerorum,
mihi ſis protectio,
Miſeratrix miſerorum,
ad te miſer fugio,
Tolle pondus peccatorum,
quod indignus profero.

22 Imperatrix reginarum
dulcis et mitiſſima,
Flos et gemma puellarum,
mihi ſis propitia,
In hac valle lacrimarum,
in qua eſt miſeria,

Crimen feci, ſed non parum
miſerere, domina.

23 Ego miſer vixi male
peccans ſuper numerum,
Et pro culpis infernale
merui ſupplicium,
Nunquam tamen feci tale
neque tantum vitium,
Quin tu poſſis æternale
largiri remedium.

24 Sed non vis, quod moriatur
peccator pro crimine,
Immo vis, ut convertatur
et vivat perpetue:
Ergo per te largiatur
munus indulgentiæ
Spatiumque concedatur
veræ pœnitentiæ.

25 Dulcis mater, hoc impende,
quod eſt neceſſarium,
Hora mortis metuendæ
mihi fer auxilium,
A gehenna me defende
malignorum dæmonum,
Me duc tecum et oſtende
mihi tuum filium.

M II. 81, aus Handſchriften des 15. Jahrhunderts.

298. De beata virgine.

AVe virgo gratioſa,
ſtella ſole clarior,
Mater dei ſpecioſa,
favo mellis dulcior,
Rubicunda plus quam roſa,
Cilio candidior:
Omnis virtus te decorat,
omnis ſanctus te honorat,
Ieſus Chriſtus te coronat
in cælis ſublimior.

D I. 348 aus Heures à l'uſage de Lengres. Die Bildung einer wirklichen Strophe aus der metriſchen Satzform des vorigen Gedichts.

299. In feſto aſcenſionis de beata virgine.

O Felicem genitricem,
cuius pia viſcera
Meruere continere
continentem omnia.

2 Felix pectus, in quo tectus
rex virtutum latuit.
Felix venter, quo clementer
deus formam induit.

3 Felix ſinus, quo divinus
requievit ſpiritus,
Felix alvus, quo ſit ſalvus
homo fraude perditus.

4 Felix thorus et decorus
illius puerperæ,
Quem maritus ut eſt ritus
non præſumit tangere.

5 Hac in domo deus homo
fieri diſpoſuit,
Hic abſconſus pulcher ſponſus
novam formam iuduit.

6 Hic natura frangens iura
novo ſtupet ordine,
Rerum uſus eſt excluſus
iam præſente virgine.

7 O mamilla, cuius ſtilla
eius fuit pabulum,
Qui dat terræ fructum ferre,
paſcit omne ſæculum.

8 O Maria, mater pia,
finis et exordium,
Poſce natum, ut optatum
det nobis remedium.

9 Quo ſanati fauciati
ſine ſorde vulnerum
Transferamur et ducamur
in ſanctorum numerum.

Lüb. Miſſ. Blatt 201, ohne die letzte Strophe, Ueberſchrift De domina noſtra, Vers 6.1 tangens. Naumb. Miſſ. Blatt 98b, mit obiger Ueberſchrift, ohne die 4. Strophe, in der zweiten ſtehen die beiden letzten Verſe vor den beiden erſten, ebenſo in der dritten Strophe, 5.3 pius für pulcher, 6.4 in præſenti virgine, 7.2 ſuiteius, 8.2 fehlt et. D II. 205, übereinſtimmend mit dem Text im Naumb. Miſſ., nur 1.2 caſta für pia.

300. Super cantico Magnificat.

MAgnificat te, Maria,
trinitatis monarchia,
Triplex cæli hierarchia,
noſtra ſupplex melodia,
mater dei Maria!

2 Nunc exulta, o regina,
flos roſarum ſine ſpina,
Fulgens ſtella matutina,
nos conſerva a ruina,
mater dei Maria!

3 O quam recte reſpexiſti,
quem locaſti et paviſti,
Glorioſa mater Chriſti,
incorrupta peperiſti,
mater dei Maria.

4 Magna tibi, cæli roſa,
fecit deus conformoſa;
In hac valle ærumnoſa
nos ſubſtenta, gratioſa
mater dei Maria.

5 Miſerere noſtri, digna,
tuo nato nos conſigna,
Lignum vitæ es benigna
paradiſi inter ligna,
mater dei Maria.

6 Potens virgo, cæli porta,
in hac via nos conforta,
Ex regali ſtirpe orta,
ad æterna nos reporta,
mater dei Maria.

7 Deponentur per te, grata,
mala noſtra perpetrata,
Peccatorum avocata,
pro ſalute mundi nata,
mater dei Maria!

8 Eſurimus cæli mella,
hæc propina, dei cella,
Glorioſa maris ſtella,
tu pro nobis interpella,
mater dei Maria!

9 Suſcepiſti virgo deum
et locaſti mater eum,
Nutriviſti Nazaræum,
deplanxiſti Galilæum,
mater dei Maria.

10 Sicut olim eſt locutus,
ſic per te eſt profecutus,
Cæcus vidit, fatur mutus,
ſuperatus eſt hirſutus,
mater dei Maria.

11 Gloria ſit matri dei
et matronæ ſanctæ ſpei,
Suſpiramus ad te rei,
locum confer requiei,
mater dei Maria!

12 Sicut eras ſublevamen
lapſo mundo, ſic iuvamen
Ad diſtrictum ſis examen,
omnis homo dicat ‚amen,
mater dei Maria!'

M II. 126, nach einer Handſchrift des 15. Jahrhunderts.

301. Das Regina cæli lætare.

REgina cæli, lætare,
alleluia!
Quia quem meruiſti portare,
alleluia!
Reſurrexit
ſicut dixit,
alleluia!
Ora pro nobis deum,
alleluia!

Catholiſch Manual, Meyntz 1605. 8., im Cantual S. 62. Unter Noten. Im Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 129. Vergl. Nro. 454, 537 und 538.

302. De omnibus ſanctis.

AVe ſumma trinitas,
omnis per te ſanctitas
michi largiatur.

2 Ave virgo virginum,
a me per te criminum
culpa deleatur.

3 Virtus michi Michael,
Gabriel et Raphael,
per vos dirigatur,

4 Per cunctosque ſpiritus
divos michi cælitus
ſalus augeatur.

5 AVe apoſtolica
cohors et prophetica
et patriarcharum.

6 Affit quoque modicus
chorus et theoricus
evangeliſtarum.

7 Affint et diſcipuli,
contemptores ſæculi
et rerum cunctarum.

8 Omnes pro me fundite
preces et me cingite
donis gratiarum.

9 AVe innocentium
turba morientium
pro Chriſto beata.

10 Ave turba niveo
candore et rubeo
martyrum ornata.

11 Per veſtra martyria
mater eſt eccleſia
pulchre purpurata.

12 Per veſtra victoria
nobis dentur gaudia
in cælis optata.

13 AVe o pontificum
cohors et mirificum
agmen monachorum.

14 Affint heremicolæ
et omnis deicolæ
legis confeſſorum.

15 Occurrant et virgines,
viduarum ordines
et coniugatorum.

16 Omnes me attendite,
pro me preces edite
principi cælorum.

17 AVe turba omnium
civium cæleſtium,
qui reguant cum deo.

18 Propter mea vitia
ad veſtra ſuffragia
ſupplex ego fleo.

19 Pro me intercedite
placatumque reddite
deum michi reo,

20 Sim in cæli ſolio
vobiscum in gaudio
et cum Ieſu meo.

München er cod. lat. 4423. ſæc. XV. Blatt 142 b. Vers 4.3 ſemper aug., 11.3 perpurata, 14.3 leges. M III. 8. Vers 6.1 fehlt affit und ſteht qui mod., 8.2 iungite, 11 fehlt ganz, 12.1 pro, 12.2 mihi, 15.1 accurrant, 20.1 Ut in, 20.3 ſim cum.

303. Decem millium martyrum.

BEata nobis gaudia
dant militum ſolemnia,
Quorum hodie millia
cæli ſuſcepit regia.

2 Ignis amoris fervidi
penetravit præcordia
Ipſorum, per quem ſolidi
iuſſa ſpernunt regalia.

3 Linguis Chriſtum pronuntiant
illuſtrati divinitus,
Cælique votis inhiant
mundo contempto penitus.

4 Patrata ſunt crudelia
in martyrum corporibus,
Quos manus cepit impia
perforatis lateribus.

5 De Ieſu fertis ſpineis
coronatus exercitus
Confeſſus eſt et aureis
iam redimitur cælitus.

6 Dudum ſacrata millia
ludibria patibuli
Tolerarunt, ad gaudia
per quæ futuri ſæculi.

7 Sit laus patri cum filio,
quem ſequitur exercitus
Hic in crucis exitio
per donum ſancti ſpiritus.

M III. 146. Eine Nachahmung des Hymnus Nro. 66.

304. Dorotheæ virginis.

SAlve virgo generoſa,
ut teſtatur glorioſa
ſalvatoris filia.
Ave tu, quæ cum decore
lumen ſpargis cum ſplendore
ut roſa inter lilia.

2 Legem vitæ conſervaſti,
cum præſtare denegaſti
Fabricio coniugium.
Verum ſponſum dilexiſti,
cum ſic eum deſpexiſti,
nil timens eius iurgium.

3 Ecce digne nunc moraris
et ab agno adamaris,
qui mundi tulit crimina,
Ferens ſertum caſtitatis
et cum palma charitatis
cælorum ſcandis limina.

4 Ecce ſponſa ſummi dei,
omnes facti ſumus rei
in hora noſtri exitus:
Leva pondus peccatorum
et ducatum angelorum
confer nobis cælitus.

5 In agone paſſionis
cælicis fuiſti donis
conſolata dulciter:
Xriſtus Iheſus ſit legatus
a te ſcribæ deſtinatus
cum roſis humaniter.

6 D . . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
Omnes actus noſtros rege,
ne de tali ſimus lege,
quæ tendit ad interitum.

7 Rege viſum et olfactum,
virgo ſancta, rege tactum,
fructum da nobis cælicum.
Ora, virgo, ne damnemur,
ſed cum iuſtis rapiemur
ad commodum angelicum,

8 Tecum ſemper commenſuri
et cum Chriſto regnaturi
cælorum in palatio.
Hanc ſecuram manſionem
mereamur poſt agonem
ſine longo ſpacio.

9 Et cor tritum fac habere
et cum iuſtis poſſidere
cæli ſecreta iugiter.
Aiat omnis ſic fidelis,
qui regnare vult in cælis
cum Chriſto perhenniter.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 211 b und 1497 Blatt 160, wo beidemal die Sequenz anfängt Ave virgo generoſa und auch ſonſt ſehr fehlerhaft gedruckt ſteht. Die Anfangsbuchſtaben der 9 Paar Stollen geben die Worte Salve felix Dorothea. Bei Mone III. 271 hat die Sequenz ebenfalls jenen unrichtigen Anfang, und es wird angegeben, daß ſie 17 dreizeilige Stollen zähle; es ſind aber 18, weil der erſte des 6. Satzes fehlt. In jenen Meſsbüchern lautet Vers 5.1 Iheſus Chriſtus ſit legatus, 8.1 Ut tecum ſemper commenſuri, 9.1 Cor contritum fac habere, 9.4 Dicat omnis ſic fidelis.

305. Agnetis virginis.

LAus ſit regi gloriæ,
cuius formam gratiæ
ſolis ſplendor obſtupeſcit:
In hortos eccleſiæ
lilia colligere,
tanquam ſponſus dum proceſſit.

2 Ecce, Agnes invenitur,
et inventa colligitur
lilium de lilio,
Anulo cuius munitur
et in ſponſam eligitur
regi regis filio.

3 Cuius ferveus in amore
ſpernit mundum cum decore
blandimentis nec tormentis
emollita iudicis:
Cumque mentis in fervore
ſponſum quærit ſponſæ more
ſpoliata veſtimentis
denſis latet capillis.

4 Tunc inducta lupanari
cellula fulget ſolari
ſplendore lucis copia.
Ab angelo conſolari

meruit atque velari
cyclade auro contexta.

5 Illic virgo ne tángatur,
impudicus ſuffocatur,
pro quo Agnes dum precatur,
reviviſcit iuvenis.
Per quem Chriſtus dum laudatur,
plebs hinc furens indignatur,
Agnem magam proteſtatur,
tradens hanc incendiis.

6 Sed ignis obſtupens cedit,
nec Agnem nec lanam lædit,
eius oris et pudoris
non ferens potentiam;
Cuius guttur enſis cædit,
mortique vita ſuccedit:
ecce, vidit quod cupivit
per ſponſi clementiam.

7 Ergo poſtquam ſic triumphat,
virgo martyr gaudens intrat
ſui ſponſi thalamum:
Apud quem nunc intercedat,
ut nobis cæli concedat
intrare palatium.

Mainz. Miſſ. 1482 Blatt 204 b und 1497 Blatt 153. In beiden heißt der Anfang Laus ſit tibi regi gloriæ. Vers 1.4 die Schreibung ortos, 5.6 huic für hinc. D II. 251, Vers 3.2 m. ſp., 4.2 cella f. ut f., 4.4 confortari, 6.8 præſentiam, 7.1 Poſtquam ergo, 7.5 c. n.

306. De ſancta Anna.

DE ſtella ſol oriturus
ſtellæ matrem profert prius
Ut radium lucis novæ
ſummæ deus clementiæ.

2 Anna filia Abrahæ,
quæ fulſit ad Aaron ſtirpe
Quaſi ſtella matutina,
o glorioſa domina!

3 Ex qua cælorum regina
mundique clemens domina,
Ut hæreſes interimat.
aurora lucis rutilat.

4 In Annæ prolis utero
pro nobis factus eſt caro
Aeterni patris filius,
exultet cælum laudibus.

5 Conemur nos excutere
de tenebrarum pulvere
Deique regnum quærere
iam lucis orto ſidere.

6 O mater beatiſſima,
cum prole clementiſſima,
Poſce ſemper prece pia
beata nobis gaudia.

7 Præſta laudanda trinitas,
da adoranda unitas,
Ut transferamur candidi
ad cænam agni providi.

M III. 188. D I. 288, Vers 1.2 purus, 2.1 Annam filiam. Die Endzeilen der Strophen ſind die Anfänge der Hymnen Nro. 5, 81.6, 115, 200, 67, 66 und 116.

307. De ſancta Cæcilia.

AVe, o Cæcilia,
tota ſpecioſa,
Candens, ut ſi lilia
ſint iuncta cum roſa,
Contemnis ſublimia
et imperioſa,
Eligis humilia,
magis gratioſa.

2 Ave, quæ ab impiis
nimis averſaris,
Nam obſcœnis nuptiis
cum non delectaris,
Sed in piis ſtudiis
tota converſaris,
Hinc cæli deliciis
digne ſatiaris.

3 Ave dei viola,
flos humilitatis,
In me nunquam viola
fidem caritatis,
Dele facta frivola
meæ pravitatis,
Ne damnatæ incola
fiam civitatis.

4 Ave ſponſa ſedula
almi redemptoris,
Tua prece iacula
vincam temptatoris;
Ne me fuſcet macula
ultra pravi moris,
Succende me facula
divini amoris.

5 Ave, in hoc ſæculo
roſa ſine ſpina,
In mortis articulo
accurrere feſtina,
Mihi tuo famulo
aſſiſtens vicina,
Et in leſu lectulo
me tecum reclina.

Münchener cod. lat. 4423. ſæc. XV. Blatt 141, mit der Bemerkung ‚carmen ſub nota Ave vivens hoſtia.' M III. 246, aus derſelben Handſchrift; Mone lieſt in jener Bemerkung ‚ſub nomine', Vers 3.3 läßt er viola aus und ſagt in der Anmerkung, es fehle hier in der Handſchrift ein Wort im Sinne von tolle, ſupprime: aber jener Imperativ im Wortſpiel mit dem Subſtantiv Vers 3.1 ſteht da.

308. De ſancta Margareta.

AVe virgo glorioſa,
ave roſa ſpecioſa,
Margareta nobilis,
Ave plena caritate,
ave pollens caſtitate,
columna immobilis.

2 Ave ſponſa ſalvatoris,
ave puteus pudoris
magnus altitudine,
Ave ſplendens margarita,
ave pia, redimita
mira pulchritudine.

3 Ave martyr Chriſti grata,
ave ſummi dei nata,
regale palatium,
Ave virgo deo grata,
ante Chriſtum advocata
ora matrem omnium.

4 Cum ſis virgo laude digna,
pia martyr et benigna,
os meum non ſufficit
Tuas laudes enarrare,
nec dolores explicare,
quos tortor tibi intulit.

5 Tu ſis memor dulci prece,
quam inſtante tua nece
feceras ad dominum,
Ut, qui tuæ paſſionis
memor eſſet et agonis,
ſentiret auxilium.

6 Hinc igitur te defleo
ſuſpenſam in eculeo,
cæſam virgis acriter,
Et percuſſam deponebant,
carceri te recludebant,
ubi viſibiliter

7 Hoſtis nequam apparebat,
devorare te volebat,
ſed crucis auxilio
Eius minas evaſiſti,
ſuum caput contriviſti
dante dei filio.

8 Carcere demum emiſſa
vaſi aquæ es immiſſa
colligatis manibus,
In quo deus te ſervavit
et illæſam præſentavit
eius tribunalibus.

9 Sed præfecto hoc vidente
viſus eſt ſtridere dente
in te claram genere,
Decollari te præcepit,
animam tuam ſuſcepit
dominus in æthere.

10 Quare tuum venerandum
nomen atque implorandum
rogito ſummopere,
Quatenus me virgo pura
liberes ab omni cura
et a cuncto ſcelere,

11 Ac in meæ mortis hora
aſſis mihi ſine mora,
nec me ſinas lædere
A peccatis damnatorum,
ſed in locum beatorum
me coniunge propere.

Mone III. 410, nach einer Karlsruher Handſchrift von 1140, mit Verbeßerung der Fehler derſelben, außer in Vers 9.2 und 11.3, wo der Reim hinderte.

309. Natalis domini.

PUer natus in Bethlehem
unde gaudet Ieruſalem.

2 Hic iacet in præſepio
qui regnat ſine termino.

3 Cognovit bos et azinus
quod puer erat dominus.

4 Reges de Saba veniunt
aurum, thus, mirran offerunt.

5 Intrantes domum invicem
novum ſalutant principem.

6 Ergo noſtra concio
benedicamus domino.

Münchner cod. lat. 2902, XV. ſæc. Blatt 236 b: hinter der erſten Zeile immer lætus nunc in gaudio, hinter der zweiten in cordis iubilo. Münchner cod. lat. 3023, XV. ſæc. Blatt 31: hinter der erſten Zeile immer hoc in anno, hinter der zweiten

concinite cum iubilo
Ihesu marie filio.

310. Ein alt geiſtlich lied, von der geburt vnſers Herrn vnd heilands Jeſu Chriſti.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ieruſalem.

2 Hic iacet in præſepio
qui regnat ſine termino.

3 Cognovit bos et aſinus,
quod puer erat dominus.

4 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrha offerunt.

5 De matre natus virgine
ſine virili ſemine.

6 Sine ſerpentis vulnere
de noſtro venit ſanguine.

7 In carne nobis ſimilis,
peccato ſed diſſimilis.

8 Ut redderet nos homines,
deo et ſibi ſimiles.

9 In hoc natali gaudio
benedicamus domino.

10 Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Vgl. Bapſtiſches Geſangbuch von 1545 Blatt R ij, abwechſelnd der lat. und der deutſche Text. Die Melodie wiederholt die letzten Worte (drei oder vier Sylben) der erſten Zeile, hinter der zweiten doppeltes Halleluia. Mit dieſem Text ſtimmt überein J. Leiſentrit 1567. l. Blatt XLIIII b und das Tegernſeer Geſangbuch von 1577. Das Obſequiale Ratisbonenſe, Ingolſtadt 1570. 4. Blatt p iij hat nur die Strophen 1, 2, 3, 4, 9, 10.

311. Natalis domini.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ieruſalem.

2 Hic iacet in præſepio
qui regnat ſine termino.

3 De matre natus virgine
ſine virili ſemine.

4 In carne nobis ſimilis,
peccato ſed diſſimilis.

5 Ut redderet nos homines
deo et ſibi ſimiles.

6 Rogemus ergo puerum
ut placet nobis dominum.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 53. Nach der erſten Zeile immer die Worte ‚Qui regnabat ſurſum,' nach der zweiten

ſurſum
qui regnabat ſurſum
patitur deorſum
ut nos trahat ſurſum.

312. Natalis domini.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ieruſalem.

2 Hic iacet in præſepio
qui regnat ſine termino.

3 Cognovit bos et aſinus,
quod puer erat dominus.

4 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt.

5 Intrantes domum invicem
novum ſalutant principem.

6 De matre natus virgine
ſine virili ſemine.

7 Sine ſerpentis vulnere
de noſtro venit ſanguine.

8 In carne nobis ſimilis,
peccato ſed diſſimilis.

9 Vt redderet nos homines
deo et ſibi ſimiles.

10 In hoc natali gaudio
benedicamus domino.

11 Gloria tibi, domine,
qui natus es de virgine.

12 Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Speieriſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 31 b, abwechſelnd der lat. und der deutſche Text. Uebereinſtimmend mit dem Text in dem Paderborniſchen Geſangbuch von 1609. 12. Seite 26.

a. In dem Speieriſchen Geſangbuche ſteht Blatt 37 derſelbe Text unter einer andern Melodie, hinter jedem zweiten Verſe die Zeilen:

Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis es amor.

Das Paderborner S. 30 hat hier eſt für es.

b. In dem Speieriſchen G.B. ſteht Blatt 37 b eine dritte Melodie, nach welcher jede zwei Zeilen alſo behandelt werden:

Puer natus in Bethlehem
in hoc anno,
unde gaudet Ieruſalem,
hoc in anno gratulemur,
genetricem veneremur
cordis iubilo,
Chriſtum natum adoremus
novo cantico.

Ebenſo das Paderborner G.B. Seite 31.

c. Das Paderborner G.B. hat S. 29 noch eine Melodie mit der jedesmaligen Hinzufügung:

Lætamini in domino
in hoc novo anno.

d. Das Paderborner G.B. hat S. 31 eine weitere Melodie mit den Einſchaltungen lætus nunc in gaudio und in cordis iubilo, welche Nro. 309 aus der Handſchrift Clm. 2992 angegeben wurden.

e. In demſelben Geſangbuch findet ſich S. 33 noch eine Melodie, nach welcher hinter der erſten Zeile immer O ho, hinter der zweiten immer O ho, Alleluia, Alleluia! folgt.

313. Natalis domini.

PUer natus in Bethleem,
unde gaudet Hieruſalem.

2 Aſſumſit carnem filius
dei patris altiſſimus.

3 Per Gabrielis nuncium
virgo concepit filium.

4 Tanquam ſponſus de thalamo
proceſſit matris utero.

5 Et iacet in præſepio
qui regnat ſine termino.

6 Et angelus paſtoribus
revelat, quod ſit dominus.

7 Reges de longe veniunt,
aurum, thus, myrham offerunt.

8 Intrantes domum inuicem
deum ſalutant hominem.

9 Uni, trino, ſempiterno
benedicamus domino.

Chriſt. Adolf 102ᵃ; zu dem Worte deum Zeile 8.2 am Rande: vel novum. Hinter jedem zweiten Verſe die Zeilen
Amor, amor, amor,
quam dulcis eſt amor.
Bei Luc. Loſſ. 1553 Seite 28 ſtehen nur die Strophen 1, 5 und 9, in der Ausgabe von 1561 ſind die anderen, unter der Ueberſchrift Reliquus textus, auf der folgenden Seite nachgetragen.

314. Benedicamus in die nativitatis Chriſti.

PVer natus in Bethlehem,
vnde gaudet Ieruſalem.
Aſſumpſit carnem hominis
verbum patris altiſſimi.
Per Gabrielis nuncium
Virgo concepit filium.

2 Tanquam ſponſus de thalamo
proceſſit matris utero,
Et iacet in præſepio
qui regnat ſine termino,
Et angelus paſtoribus
revelat, quod ſit dominus.

3 Magi de longe veniunt,
aurum, thus, mirrham offerunt.
Intrantes domum inuicem
novum ſalutant hominem.
Uni trino ſempiterno
benedicamus domino.

Gevſtlicke leder vnd Pſalmen. Magdeborch dorch Hans Walther. 1543. 8. Blatt CLXIX, unter den Geſängen, ‚gecorrigert dorch M. Herm. Bonnum.' Herm. Bonn. Blatt B 4 ohne jene Bemerkung oder H. Bonns Namen. Vers 2.3 Hic für Et, 2.5 Hunc für Et. Lucas Loſſius 1553 lieſt 1.5 Gabrielem, 3.4 natum.

315. Benedicamus.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ieruſalem.
Aſſumpſit carnem filii
verbum patris altiſſimi.
Per Gabrielem nuncium
verbo concepit filium.

2 Tamquam ſponſus de thalamo
proceſſit matris utero,
Hic iacet in præſepio
qui regnat ſine termino,
Cognovit bos et aſinus,
quod puer eſſet dominus.

3 Reges de Saba veniunt,
aurum, thus, myrrham offerunt,
Intrantes domum invicem
novum ſalutant principem.
Uni trinoque domino
benedicamus domino.

Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Alte vnd Newe Geiſtliche Lieder vnd Lobgeſenge ꝛc. durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. 8. Blatt B iiij ᵇ. Vier Reihen Noten.

316. Natalis domini.

PUer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ieruſalem.

2 Aſſumpſit carnem filius,
verbum patris altiſſimi.

3 Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium.

4 Tanquam ſponſus de thalamo
proceſſit matris utero.

5 Uni trino ſempiterno
benedicamus domino.

6 Unde ſemper angelicas
deo dicamus gratiás.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 49. Hinter jeder zweiten Zeile
Amor, amor, amor, amor,
amor, quam dulcis eſt amor.

317. Weyhenacht Geſang.

Puer natus in Bethlehem,
unde gaudet Ieruſalem.
Deus amor, o deus amor,
quam dulciter venis, o deus amor.

2 Mater tua pudica virgo,
peperit natum te ſine viro.
Deus amor, o deus amor,
matrem putam habes, o deus amor.

3 In gremio filium poſuit,
lachrymas præ gaudio profudit.
Deus amor, o deus amor,
ſolatium matris, o deus amor.

4 Ioſeph, da fœni manipulum,
ut ſternam filio lectulum:
Deus amor, o deus amor,
hic lectulus tuus, o deus amor.

5 Pannis involvit puerulum
et condidit in præſepium:
Deus amor, o deus amor,
præſepium colis, o deus amor.

6 Matrem aſpexit infantulus
patremque vultu blandulus.
Deus amor, o deus amor,
dulcedo parentum, o deus amor.

7 Ioſeph aſtantem attonitum
amor tenebat et gaudium.
Deus amor, o deus amor,
lætitia patris, o deus amor.

8 Cor poſitum in præſepio
dilectulo tradidit filio.
Deus amor, o deus amor,
tibi vivo, tibi morior, o deus amor.

9 O Bethlehem duriſſima,
tuo regi negas cunabula.
Deus amor, o deus amor,
abiectio plebis, o deus amor.

10 Quid virgo mater in ſtabulo
agnoſcit deum in filio.
Deus amor, o deus amor,
quis digne te colat, o deus amor.

11 Hunc adoravit humiliter
et oſcula figit ſuaviter.
Deus amor, o deus amor,
delitiæ matris, o deus amor.

12 Precare filium, Maria,
nobis ut remittat delicta.
Deus amor, o deus amor,
fac ſis amor noſter, o deus amor.

Tennberner G. B. von 1609. 8. Seite 21. Mit dem deutſchen Text zuſammen. Die erſte Strophe unter Noten. Die Ausgabe von 1617 Seite 36 weicht an mehreren Stellen ab: 5.1 infantulum, 8.2 tradit, 8.4 quis digne te colat, 10.1 En virgo, 10.2 in parvulo, 4.4 fac ſis amor noſter, 11.2 ſixit, 12.4 tibi vivo, tibi morior.

318. Natalis domini.

Puer natus natus in Bethlehem,
unde gaudet gaudet Ieruſalem.

Luget in cunis cunis infantulus,
qui ſimul erat cælorum dominus.

Offerunt reges divina munera
cæleſti regi regi gratiſſima.

Pannis ligatur ligatur vilibus
qui cælum veſtit veſtit ſyderibus.

Ad matris pendet tenellus ubera,
cuius nos lactant miſellos viſcera.

Cernite læti ditem familiam,
cum Ioſeph Mariam, bovem et aſinum.

Magnas tibi debemus gratias,
quod, puer, noſtras ſolvis miſerias.

Ad matris ridet exultans oſcula,
qui corde levat omni mœſtitia.

Angeli canunt dulci cum iubilo,
cum deum cernunt matris in gremio.

Quomodo puer cælorum dominus,
quomodo pauper regum ditiſſimus?

Quomodo mutus vir facundiſſimus,
quomodo parvus gigas fortiſſimus?

Quomodo plorat cælorum gaudium,
quomodo friget ſolis incendium?

Si parvus fueris, placebis parvulo,
ſi ſervus fueris, placebis ſervulo.

Quid ultra quæris, male ſanus, gaudia,
quæ præbet mundus ſumma ſtultitia?

Hunc viæ ducem ſequamur optimum,
qui cæli pandit ſubiectis oſtium.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 56. Hinter jeder Strophe die Zeilen:
Amor, amor, amor,
amor, amor, amor,
quam dulcis eſt amor.

Dieſes Lied und das vorige gehören nicht in das 14. Jahrhundert; ſie ſtehen hier nur im Anſchluß an die Lieder Nro. 309—316.

319. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo!
Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo ſemper intacta.'

2 Loquebantur angeli,
nunciant paſtoribus
Chriſti nativitatem:
‚gloria uni deo!
Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo ſemper intacta.'

3 Gaudeat eccleſia
ſemper cum gloria,
Laudet nomen filii,
‚gloria uni deo!
Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
virgo ſemper intacta.'

Münchener cod. lat. 3023. XV. ſæc. Blatt 30.

320. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo':
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

2 Loquebantur angeli,
nunciant paſtoribus,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo':
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

3 Magi deum adorant,
aurum, thus, mirram portant,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo':
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

Kirchen Gesenge (durch Johannes Keuchenthal), Wittenberg 1573. fol. Blatt 57. Als Ueberſchrift die Worte: Nach der Benedictien | möcht man zum Beſchluß folgenden Lobgeſang ſingen.

321. In natali domini.

In natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni domino!'

2 Virgo mater peperit,
virgo deum genuit,
Virgo ſemper intacta
dei mater eſt facta.

Chriſt. Adolf Blatt 105b.

322. In natali domini.

IN natali domini
gaudent omnes angeli,
Et cantant cum iubilo
‚gloria uni deo!'
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

2 Nuntiavit angelus
gaudium paſtoribus,
Chriſti nativitatem,
magnam iucunditatem.
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

3 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Teſtis eſt Exechiel,
a patre proceſſit.
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

4 Chriſtus natus hodie
ex Maria virgine,
Non conceptus ſemine
apparuit hodie.
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

5 Magi deum adorant,
aurum, thus et myrrham dant
Regi regum, domino:
gloria uni deo!
Virgo deum genuit,
virgo Chriſtum peperit,
virgo ſemper intacta.

Joh. Leiſentrit, 1567. I. Blatt XLVII b. Derſelbe Text in den ſpäteren katholiſchen Geſangbüchern, z. B. in dem Petterberner von 1609. 12. Seite 21.

323. In natali domini.

IN natali domini
caſti gaudent angeli,
Læta cantant agmina
iam deo ſit gloria.
Deus homo factus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

2 Angeli vigilibus
nunciant paſtoribus
Magna cum lætitia
Chriſti natalitia.
Deus homo factus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

3 Involutum faſciis
et parvis linteolis
Iuſſi quærunt puerum
creaturæ dominum.
Deus homo natus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

4 In obſcuro ſtabulo
et duro præſepio
Invenerunt poſitum
formatorem ſyderum.
Deus homo factus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

5 Lac fugit infantulus
matris ex uberibus,
Cuius paſcit largitas
et viles aviculas.
Deus homo natus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

6 Hanc immenſam gratiam
et miram clementiam
Mens agnoſcat pavida
fidens et morigera.
Deus homo natus eſt,
deus iam placatus eſt
vobis peccatoribus.

Kirchen Geſenge (durch Johannes Keuchenthal), Witteberg 1573. fol. Blatt 58. Darnach Luc. Loſſius, 1579. Blatt 31.

324. Natalis domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſeculum.
Eya cordialiter
iubilando pariter,
hylariter, taliter,
infantulo concinite.
Jawſe libe nynne.

Cod. lat. Monac. 2992. XV. ſæc. Blatt 235.

325. De nativitate domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſæculum,
Eya cordialiter
iubilando pariter,
Taliter hilariter
infantulo concinite,
Chriſto incarnato,
deo humanato.

2 En virgo dei filium
parit primogenitum,
Naſciturum ætheris,
canticis et modulis
Canite et pſallite,
voces puras attollite
Chriſto incarnato,
deo humanato.

3 Hic iacet in cunabulis
puer admirabilis,
De cælo laudabilis
et nobis amabilis.
Voce pii nunc hilari
modulantes atque pari
canite prudenter,
pſallite conſtanter.

J. Leiſentrit, 1567. I. Blatt L.

326. In nativitate domini.

EN trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſæculum:
Eia cordialiter
iubilemus pariter.

2 En virgo dei filium
parit primo genitum:
Eia cordialiter
iubilando pariter.

3 Hic iacet in cunabulis
puer admirabilis,
De cælo laudabilis
et nobis amabilis.

4 Ab angelis concinitur,
gloria et pax dicitur,
à paſtoribus quæritur,
matris lacte paſcitur.

Speierſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 40. Abwechſelnd der lateiniſche und der deutſche Text. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

Hilariter, hilariter
infantulo concinite.
Laßt uns dem Kindelein ſingen.

327. In natali domini.

PUer nobis naſcitur,
rector angelorum,
In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In præſepe ponitur
ſub fœno aſinorum,
Cognoverunt dominum
Chriſtum, regem cælorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum dolore
Et pueros occidit
infantes cum livore.

4 Qui natus eſt ex Maria
die hodierna
Ducat nos cum gratia
ad gaudia ſuperna.

5 O et A et A et O
cum cantibus in choro,
Cum canticis et organo
benedicamus domino.

M I. 64, aus einer Trierer Handſchrift des 15. Jahrhunderts. Das Lied ſteht auch in dem Münchener cod. lat. 5023, XV. ſæc., Blatt 36 und 311 b, beidemal ohne die erſte Strophe. Vers 3.1 Quem für Hinc. 3.3 und 4 lauten Infantes et pueros occidit cum cruore, 4.3 ſteht Blatt 312 producat für ducat, Blatt 36 lauten aber 4.3 und 4 alſo: Producat nos ad gaudia cum gratia ſuperna, die erſten drei Zeilen der letzten Strophe ſind ganz gleich, jede heißt A et I et E et O.

328. In natali domini.

PVer nobis naſcitur
rector angelorum,
In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In preſepi ponitur
ſub feno aſinorum,
Cognoverunt dominum
Chriſtum, regem cælorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum livore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 Qui natus de virgine
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia ſuperna.

5 O et i et e et o
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

6 Nos de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

Chriſt. Adelf Blatt 101 b. Es ſteht 1.2 Engelorum, neben 1.3 alias patitur. In 4.3 wird man nicht ducat leſen müſſen, ſondern den einſylbigen Auftakt dulden können.

329. In natali domini.

PVer nobis naſcitur
rector angelorum,
In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In præſepe ponitur
ſub feno aſinorum,
Cognoverunt dominum
Chriſtum, regem cælorum.

3 Hinc Herodes timuit
magno cum tremore,
Infantes et pueros
occidit cum dolore.

4 Qui natus eſt ex Maria
die hodierna,
Perducat nos cum gratia
ad gaudia ſuperna.

5 O et i et e et o
canimus in choro,
Cum canticis et organo:
benedicamus domino.

Alte vnd Newe Geiſtliche Lieder vnd Lobgeſenge ꝛc. Durch Johann Spangenberg. Erfurt 1544. 8. Blatt B iij b, unter der Ueberſchrift: Ein Lobgeſang, An ſtadt Benedicamus Domino. Es durfte bei einem ſo verbreiteten Liede angemeſſen erſcheinen, ausnahmsweiſe ſtatt der bloßen Angabe der abweichenden Lesarten die verſchiedenen Texte ſelbſt, Nro. 327—331, abdrucken zu laſſen.

330. In natali domini.

PUer nobis naſcitur
rector angelorum,
Hic in mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In præſepe ponitur
fœno iumentorum,
Cognovit bos et aſinus
regem angelorum.

3 Hunc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.

4 Puer natus in Bethleem
die hodierna
Ducat nos ad gaudia
cæli ſempiterna.

Joh. Leiſentrit, 1567. s. II. Blatt XLIIII b.

331. In natali domini.

PUer nobis naſcitur
rector angelorum,
In hoc mundo paſcitur
dominus dominorum.

2 In præſepe ponitur
fœno iumentorum,
Cognovit bos et aſinus
Chriſtum regem cælorum.

3 Hunc Herodes timuit
magno cum timore,
Infantes et pueros
necat præ dolore.

4 Qui natus eſt ex Maria
die hodierna,
Ducat nos cum gratia
ad gaudia ſempiterna.

5 Angeli lætati ſunt
etiam de deo,
Cantaverunt ‚gloria
in excelſis deo.'

6 Nos de tali gaudio
cantemus in choro,
In chordis et organo
benedicamus domino.

7 Laus et iubilatio
noſtro ſit in ore,
Et ſemper angelicas
deo dicamus gratias.

S: Speieriſches Geſangbuch von 1600. 12. Blatt 39 b. M: Mainzer Cantual von 1605. P: Paderborner Geſangbuch von 1609. Lesarten 1.4 angelorum S, 2.3 cognoverunt dominum M, 3.1 Hinc MP, 3.2 tremore M, 3.4 occidit cum dolore M, ocr. præ dol. P, 4.3 perducat MP, 4.4 ſuperna MP, 5 fehlt M, 7.1 iubilo M, 7.3 ſemper et M.

332. De nativitate domini.

DIes eſt lætitiæ
in ortu regali,
Nam proceſſit hodie
ventre virginali
Puer admirabilis,
totus delectabilis
in humanitate,
qui inæſtimabilis
eſt et ineffabilis
in divinitate.

2 Mater hæc eſt filia,
pater hic eſt natus:
Quis audivit talia?
deus homo factus,
Servus eſt et dominus;
qui ubique cominus
neſcit apprehendi,
præſens eſt et eminus
ſtupor iſte geminus
nequit comprehendi.

3 Orto dei filio
virgine de pura,
Ut roſa de lilio,
ſtupeſcit natura,
Quem parit iuvencula
natum ante ſæcula
creatorem rerum,
quod uber munditiæ

lac dat pueritiæ
antiquo dierum.

4 Angelus paſtoribus
iuxta ſuum gregem
Nocte vigilantibus
natum cæli regem
Nuntiat cum gaudio
iacentem præſepio
infantem pannoſum,
angelorum dominum
et præ natis hominum
forma ſpecioſum.

5 Ut vitrum non læditur
ſole penetrante,
Sic illæſa creditur
virgo poſt et ante.
Felix eſt puerpera,
cuius caſta viſcera
deum genuerunt,
et beata ubera
in ætate tenera
Chriſtum lactaverunt.

6 In obſcuro naſcitur
illuſtrator ſolis,
Stabulo reponitur
princeps terræ molis;
Faſciatur dextera,
qui affixit ſidera,
dum cælos extendit,
concrepat vagitibus,
qui tonat in nubibus,
dum fulgur deſcendit.

7 Orbis dum deſcribitur,
virgo prægnans ibat
Bethlehem, quo naſcitur
puer, qui nos ſcribat
In illorum curia,
qui canebant gloria
novæ dignitatis
deo in ſublimibus,
det pacem hominibus
bonæ voluntatis.

8 Chriſtum natum dominum
omnes imploremus,
Matrem atque filium
pariter laudemus;
Eſt ſatis mirabilis
et multum laudabilis
vere puer iſte.
Ergo ſolus dominus,
ſolus et altiſſimus
es tu, Ieſu Chriſte.

9 Chriſte, qui nos manibus
propriis feciſti
Et pro nobis omnibus
naſci voluiſti,
Te devote poſcimus,
laxa, quod peccavimus,
non ſinas perire
poſt mortem nos miſeros,
ſed tecum ad ſuperos
facias venire.

Hi verſus canuntur in feſto Epiphaniæ:

10 Ut ſtellam conſpiciunt
viri ſapientes,
Ab Oriente veniunt,
ſecum adferentes
Præcioſa munera,
Chriſto valde congrua,
aurum, thus et myrrham:
aurum regi inclito,
thus deo altiſſimo,
myrrham in ſepulturam.

S. 82, die 10. Strophe aus Joh. Spangenbergs Büchlein von 1541: Alte vnd Newe Geiſtliche Lieder vnd Lobgeſenge ꝛc. Die Anzahl und Reihenfolge der Strophen iſt in den verſchiedenen Drucken ſehr verſchieden:

A. Chriſtian Adolf, Magdeburg 1542: . . . . . 1, 2, 6, 5, 3, 4, 7, 9.
B. Joh. Spangenberg 1541: . . . . . 1, 3, 2, 5, 7, 4, 6, 9, 10.
C. Luc. Loſius 1553 und das Speieriſche kathol. Geſangbüchlein von 1600: 1, 3, 5, 4.
D. Joh. Leiſentrit 1567: . . . . . 1, 3, 2, 6, 4, 5, 7, 8, 9.
E. Tegernſee 1577: . . . . . 1, 7, 3, 2, 4, 6, 5, 8, 9.
F. Paderborn 1609: . . . . . 1, 2, 3, 6, 5, 4, 7, 9.

Es iſt, bei Ermangelung guter Handſchriften, nicht angemeſſen, die vielen verſchiedenen Lesarten aller dieſer Drucke anzugeben. Bei Uebereinſtimmung aller oder der meiſten habe ich die betr. Abänderung in den Text geſetzt: M 1.5 nobis, 3.5 quod, 4.9 prænatum, 5.6 clauſa, 5.7 portaverunt, 5.9 quæ æt., 7.5 curiam, 7.6 gloriam, 7.7 ſummæ deitatis, 7.8 et in terræ finibus, 7.9 pax ſit in hom., 9.1 und 2 propriis – manibus f.

A überſchreibt das Lied: Dies eſt lætitiæ, magnum et integrum, und fügt jeder Strophe noch eine 11. Zeile bei, in der Reihenfolge ſeiner acht Strophen folgende: 1 laudamus te, 2 adoremus te (vel ſemper laudamus te), 3 gratias agimus, 4 deum lili unigenite, 5 qui tollis peccata, 6 quoniam tu ſolus, 7 tu ſolus altiſſimus, 8 laudamus te.

340. Dies eſt læticiæ parvum.

Dies eſt læticiæ,
nam proceſſit hodie
Chriſtus rex de virgine.

2 Formatus eſt ex matre,
formans matrem hodie,
Chriſtus rex de virgine.

3 Creatus eſt in die,
creans diem hodie,
Chriſtus rex de virgine.

4 Natus eſt in Bethleem,
gaudetque Ieruſalem,
Chriſtus rex de virgine.

5 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
Chriſtus rex de virgine.

6 Res miranda creditur,
virgo nihil læditur,
verbum hanc ingreditur.

7 Virgo mater, neſcia
corruptelæ, gratia
ſpiritus ſit gravida.

8 Caſtitatis lilium
peperiſti filium,
Chriſtum regem dominum.

9 Natus eſt in Bethleem,
paſſus in Ieruſalem,
ſuſtulit pauperiem.

10 Ergo noſtra concio
benedicat domino:
Chriſtus rex de virgine.

Chriſt. Adolf, Blatt 93 b. Vers 6.2 ſteht mundum für nihil. Hinter jeder Strophe die Zeilen:

ſine viro
de virgula flos
modo miro.

Zu Strophe 9 gibt das Buch dieſe drei Zeilen ſo an, daß die erſte und dritte vertauſcht ſind. Bei M I. 65 nur die Strophen 1, 4 und 10; die wiederkehrenden Verſe heißen:

ſine viro,
virgula de flore,
de virgula flos
modo miro.

341. De natali domini.

Dies eſt lætitiæ,
nam proceſſit hodie
Chriſtus rex de virgine.

2 Natus eſt Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
ut teſtatur Daniel.

3 Caſtitatis lilium
peperit nunc filium
Chriſtum regum dominum.

4 Res miranda creditur,
virgo nihil læditur,
verbum hanc ingreditur.

5 Virgo mater, neſcia
corruptelæ, gratia
ſpiritus ſit gravida.

6 Stet pro nobis dulciter
coram nato iugiter
ſignetque faciliter.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 51 Am Ende jeder Strophe die Zeilen:

ſine viro — virgula de flore — modo miro.

342. De natali domini.

Dies eſt lætitiæ
in feſto regali,
Hunc laudemus hodie
laude ſpeciali:
Cui canunt agmina
in cæleſti curia
angeli, dicentes

‚In excelſis gloria
deo, pax et in terra
bonæ voluntatis'.

2 Te laudamus hodie
te bene dicantes,
Et oramus, domine,
te glorificantes,

Qui creaſti omnia,
cælum, terram, ſydera,
quibus dominaris,
Et ſunt tibi ſubdita
omnia viventia
et poteſtas maris.

3 Deus, rex altiſſime,
pater nominatus,
Fili unigenite,
ſacer atque flatus:
Tanta habens nomina,
unus in ſubſtantia,
trinus in perſonis,
Qui es ante ſæcula,
tibi canunt omnia
laudes novis ſonis.

4 Agnus dei diceris,
tollens mundi ſcelus,
Succurre nunc miſeris,
ut tibi cantemus,
Tibi uni domino,
ſemper ſine termino,
nunc benedicentes,
Laudes cum tripudio
novas et cum gaudio
ſanctum collaudantes.

3. Leiſentrit, 1567. I. Blatt XLVIII. Vers 2,2 dicentes.

343. In natali domini.

NUnc angelorum gloria
hominibus
reſplenduit in mundo,
Quam celebris victoria
recolitur
in corde lætabundo.
Novi partus gaudium
virgo mater produxit
et ſol verus in tenebris illuxit.

2 Paſtores palam dicite
in Bethleem
quem genuit Maria,
Deum verum et hominem,
errantium
qui eſt ſalus et vita.
Lux de cælo claruit,
pace iam reformata,
et genitrix permanſit illibata.

3 Magnum nomen domini
Emanuel,
quod eſt: nobiscum deus.
Culpæ datur hodie
remiſſio,
lætetur homo reus.
Redemptori domino
redempti iubilemus,
hic eſt dies et annus iubilæus.

4 Rex regum natus hodie
de virgine,
conſerva nos conſtanter.
Natus eſt nobis hodie
de Maria,
apparuit clementer.
Laus, honor et gloria
ſit deo in excelſis,
hominibus pax bonæ voluntatis.

Valentin Triller, Ein Chriſtlich Singebuch, Breſslaw 1555. Blatt D iiij b. J. Leiſentrits Geſangbuch, 1567. I. Blatt L b, aber die zweite Strophe nach der dritten, worin dann die ſpäteren katholiſchen Geſangbücher folgen. Hinter jeder Strophe die Worte Huic ſit memoria. Das Mainzer Gantuale von 1605, s. Seite 36, das Andernacher Geſangbüchlein von 1608, 12. Seite 75 und das Paderborner von 1609, 12. Seite 83 laßen jeder Strophe die Worte folgen: Cuius feſti hodie recolitur memoria. Die genannten beiden Geſangbücher von 1605 und 1609 leſen 1,1 et celebris, 2,6 via, 2,7 luce, 2,8 reparata, 4,2 ex Maria, 4,4 in hac die lætitiæ, 4,5 cum gratia, 4,6 nos viſita cl. Das Geſangbüchlein von 1608: 1,9 fehlt et, 3,1 Per magnum, 2,8 reſervata.

344. In natali domini.

NUnc angelorum gloria
hominibus
reſplenduit in mundo. : , :
Novi partus gaudia
virgo mater produxit
et ſol verus in tenebris illuxit.

Chriſtus natus hodie
ex virgine
ſine virili ſemine
eſt natus rex.

2 Culpæ datur hodie
remiſſio,

lætetur homo reus. : , :
Lux de cælo claruit,
pace iam reparata,
et genitrix permanſit illibata.

Chriſtus natus hodie
ex virgine
ſine virili femine
eſt natus rex.

3 Magnum nomen domini
Emanuel,
quod eſt: nobiscum deus. : , :
Redemptori domino
redempti iubilemus,
hic eſt dies et annus iubilæus.

Pueri, concinite
et pſallite,
voce pia dicite
et plaudite.

4 Paſtores palam dicite
in Bethlehem
quem genuit Maria. : , :
Laus, honor et gloria
ſit deo in excelſis,
hominibus pax bonæ voluntatis.

Sion lauda dominum,
cum plauſibus,
ſalvatorem hominum
in ſecula.

Im Bal. Babſtiſchen G. B. von 1545. 8. Nro. LV. Luc. Loſſ. 1561. Blatt 30b. Die vierzeiligen Zwiſchengeſänge aus Mich. Prätorius Muſ. Sion. V. Nro. 88.

345. Hoc canticum intercinitur hymno Rex Chriſte factor omnium, in die paraſceves.

LAus tibi, Chriſte, qui pateris
in cruce pendens pro miſeris,
Cum patre qui regnas in cælis,
nos reos ſerva in terris.

Kyrieleiſon, Chriſteleiſon, Kyrieleiſon.
Chriſte, audi nos, ſalva nos.

Herm. Bonn. Blatt F 2b. Luc. Loſſius 1561. Blatt 91.

346. In paſſione domini.

LAus tibi, Chriſte, qui pateris
in cruce pendens pro nobis miſeris,
Cum patre qui regnas in cælis,
nos reos ſalva in terris.
Kyrieeleiſon.

2 O Maria, dei genitrix,
pium fer auxilium pro nobis miſeris,
Ne nos damnemur cum impiis,
ſed ut ſalvemur cum beatis.
Kyrieeleiſon.

Speieriſches Geſangbuch von 1600. Blatt 69b. Ebenſo im Mainzer Cantual von 1605. 8. Seite 52, und in dem Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 110.

347. In paſſione domini.

LAus tibi, Chriſte, qui pateris
in cruce pendens pro miſeris,
Cum patre qui regnas in cælis,
nos reos ſalva in terris.

2 Omnipotentis dei filius,
lancea latus perforatus,
Nobis in extremis ſis propitius,
filius Mariæ unigenitus.

3 O tu miſer Iuda, quid feciſti,
quod tu noſtrum dominum tradidiſti?
Ideo in inferno cruciaberis,
Lucifero cum ſociis ſociaberis.

Andernacher Geſangbüchlein, 1608. 12. Seite 203. Mit den Noten und dem deutſchen Text ‚Lob ſollen wir ſingen.' Hinter jeder Strophe Kyrie eleiſon.

348. In natali domini.

I.

MAgnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum eſt
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Iſrael,
Per Mariam virginem
rex natus eſt.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Alt und Neue Geiſtliche Lieder ꝛc. Joh. Spangenberg. Erffurdt 1544. Blatt A 7 b.

II.

MAgnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum eſt
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Iſrael,
Per Mariam virginem
eſt magnus rex.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!
virgo deum genuit,
quod divina voluit
clementia.

J. Leisentrit, 1567. I. Blatt 47.

III.

MAgnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum eſt
per Gabriel,
Hodie apparuit
in Iſrael,
Per Mariam virginem
in Bethlehem.

Eia, eia!
virgo deum genuit,
ſicut divina voluit
clementia.
Gaudete, gaudete!
Chriſtus natus hodie,
gaudete, gaudete!
ex Maria virgine.

Böhmiſches Geſangbüchlein von 1600. 12. Blatt 41 b.

349. In natali domini.

Chorgeſänge, verbunden mit dem Reſonet in laudibus.

I.

APparuit
quem genuit
Maria.
Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.

Ebnſ. Adolf Blatt XCV b, verbunden mit dem Liede Pacis dator hodie.

II.

APparuit
quem genuit
Maria.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eya, eya!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia.
Hodie apparuit
in Iſrael,
Ex Maria virgine
eſt natus rex,
Magnum nomen domini
Emanuel,
Quod annunciatum eſt
per Gabriel.

Vgl. Babſt, 1545. Blatt D 7.

III.

APparuit
quem genuit
Maria.

Sunt impleta
quæ prædixit
Gabriel.
Eia, eia!
virgo deum genuit,
quem divina voluit
clementia,
Hodie apparuit
in Iſrael,
quod annunciatum eſt
per Gabriel.

Leiſentrit, 1567. I. Blatt 15. Tegernſee 1577. Blatt 22b. Vers 9 quod, die beiden letzten Verſe lauten: ex Maria virgine eſt natus rex.

350. Natalis domini.

REſonet in laudibus
cum iucundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Pueri, concurrite,
nato regi pſallite,
voce pia dicite:

3 Natus eſt Emmanuel
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

4 Iuda cum cantoribus
gradere de foribus
dicque cum paſtoribus.

5 Et nos unanimiter
proclamemus dulciter
ipſe ſummus arbiter.

6 Sion, lauda dominum,
ſalvatorem hominum,
virgo parit filium.

7 Genito ſit gloria,
laus, virtus, victoria,
perpeti memoria.

8 Ergo noſtra concio,
cum ſit plena gaudio,
benedicat domino.

Chriſt. Adelf Blatt 96b. Mit der Ueberſchrift ‚Im vergangen Thener.' Hinter jeder Strophe:

Apparuit
quem genuit
Maria.

351. In natali domini.

REſonet in laudibus
cum iucundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Pueri concurrite,
nato regi pſallite,
voce pia dicite:

3 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

4 Deo laus et gloria,
virtus et victoria
perpete memoria.

Alte vnd Newe Geiſtliche Lieder etc. Joh. Spangenberg, 1544. Blatt 7b. Hinter jeder Strophe die Verſe
Apparuit
quem genuit
Maria.

352. In natali domini.

REſonet in laudibus
cum iucundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Chriſtus natus hodie
ex Maria virgine
ſine virili ſemine.

3 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

4 Pueri, concinite,
nato regi pſallite,
voce pia dicite:

5 Sion, lauda dominum,
ſalvatorem hominum,
purgatorem criminum.

Bal. Babſt, 1545. Blatt D 7; hinter jeder dritten Zeile der Chorgeſang Nro. 349. II. Leiſentrit, 1567. Blatt 45: 5.3 lavatorem; hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. III.

353. In natali domini.

Reſonet in laudibus
cum iucundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Chriſtus natus hodie
ex Maria virgine
non conceptus ſemine.

3 Qui regnat in æthere
venit ovem quærere,
nolens eam perdere.

4 Sion, lauda dominum,
ſalvatorem omnium,
deletorem criminum.

5 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

6 Chriſto regi pſallite,
pias laudes dicite,
parvulum collaudate.

7 Dies eſt lætitiæ,
gaudeamus hodie
puellæ et viduæ.

8 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.

9 Pueri, concinite,
nato regi pſallite,
pia voce dicite
‚Apparuit
quem genuit
Maria.'

Joh. Leiſentrit, 1567. I. Blatt 17. Dem Liede geht Nro. 348. II voran. Hinter jeder Strophe die Verſe:
Apparuit
quem genuit
Maria.

354. Natalis domini.

REſonet in laudibus
cum incundis plauſibus
Sion cum fidelibus.

2 Chriſtus natus hodie
ex Maria virgine
ſine virili ſemine.

3 Natus eſt Emanuel,
quem prædixit Gabriel,
teſtis eſt Ezechiel.

4 Pueri, concinite,
nato regi pſallite,
voce pia dicite:

5 Qui regnat in æthere
venit omnes quærere,
nullum volens perdere.

6 Gaudeat Hieruſalem,
natus eſt in Bethleem
qui redemit hominem.

7 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
pſallat cum tripudio.

8 Sion, lauda dominum,
ſaluatorem hominum,
lavatorem criminum.

Schöne, alte, Catholiſche Geſang vnd Ruff. Tegernſee 1577. Blatt 22 b. Das Mainzer Cantuale von 1605. S. Seite 22 hat nur die Strophen 1, 3, 2, 1, 8 und 6 in dieſer Ordnung, das Paderborner Geſangbuch von 1609 nur 1, 3, 4, 8. Hinter jeder dritten Zeile werden die Verſe Nro. 349. III geſungen.

355. In natali domini.

PAcis dator hodie
natus eſt de virgine
ſine viri ſemine.

2 Salutis hæc natio
de cæli palatio
Chriſtus cum ſolatio.

3 Populi ſeveritas
ceſſit et temeritas
Chriſtus ſumma veritas.

4 Dux fulget in Iſrael,
dulcis rex Emanuel,
quem prædixit Gabriel.

5 Laus patri et filio,
nato in exilio,
ſpiritus conſilio.

6 Regnans æternaliter,
patri coæqualiter,
Chriſtus nunc carnaliter.

Chriſt. Adolf. Blatt 95 b. Hinter jeder dritten Zeile Nro. 349. I.

356. De nativitate domini.

QUem paſtores laudavere,
quibus angeli dixere
‚abſit vobis iam timere,
natus eſt rex gloriæ;'

2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc ſincere
leoni victoriæ.

3 Exultemus cum Maria
in cæleſti hierarchia,
natum promat voce pia
laus, honor et gloria.

QUem paſtores laudavere,
quibus angeli dixere
‚abſit vobis iam timere,
natus eſt rex gloriæ';

2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
hæc ſyncere immolabant
leoni victoriæ.

3 Exultemus cum Maria
et cæleſti hierarchia
iubilando voce pia
dulci cum ſymphonia.

4 Chriſto regi, deo nato,
per Mariam nobis dato,
merito reſonat vere
dulci cum melodia.

4 Chriſto regi humanato,
per Mariam nobis dato,
merito reſonet vere
laus, honor et gloria.

Der Text links iſt aus A. J. Rambachs Anthol. I. S. 355, der rechts ſteht in dem Catholiſchen Manual, Maynz 1605. 8. Cantual S. 35 und in dem Paderborner Geſangbüchlein von 1609. 8. S. 81 mit der Ueberſchrift: ‚Ein ſehr alt Chriſtgeſang Lateiniſch vnd deutſch', beidemal mit den Noten und dem deutſchen Text. Die vierzeiligen Abteilungen ſind nicht Strophen, ſondern bloße Stollen, die paarweiſe mit einander verbunden gedacht werden müßen, um ihnen die Reime anzudeuten. Der Geſang iſt dieſer ſeiner Form nach kein Hymnus, ſondern eine Sequenz, mit Weglaßung des ſchließlichen Abgeſanges oder der Andeutung deſſelben. Der Text links ſcheint die dritte Zeile aller vier Stollen auf einander reimen zu wollen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 4; der Text rechts dagegen ſcheint in den vier erſten Zeilen jedes Stollen gleichen Reim zu beabſichtigen, erreicht es aber nur in 1, 2 und 3. Vgl. Nro. 357.

357. De nativitate domini.

QUem paſtores laudavere,
quibus angeli dixere
‚abſit vobis iam timere,
natus eſt rex gloriæ.'

2 Ad quem reges ambulabant,
aurum, thus, myrrham portabant,
immolabant hæc ſincere
leoni victoriæ.

3 Exultemus cum Maria,
cuius cæli hierarchia
nato canit voce pia
dulci cum ſymphonia.

4 Decet laudem exhibere,
quam ſuperni cantavere,
ex quo Chriſtus matrem vere
cernitur introire.

5 Chriſto regi humanato,
per Mariam nobis nato,
merito reſonet vere
laus, honor et gloria.

J. Seſſentrit, 1567. I. Blatt XLVIII. Vgl. die Bemerkungen zu Nro. 356.

358. De nativitate domini.

OMnis mundus iocundetur
nato ſalvatore,
Caſta mater quem concepit
Gabrielis ore.

2 Sonoris vocibus,
ſinceris mentibus
Exultemus et lætemur
hodie, hodie, hodie.

3 Chriſtus natus ex Maria
virgine, virgine, virgine:
gaudete, gaudete!

4 Gaudeamus et lætemur
itaque, itaque, itaque!

J. Spangenberg, Alte vnd Newe Geiſtliche Lieder ꝛc. 1511. Blatt A 5b. Bei Chriſt. Adelf Blatt 105 wird hinter Vers 3.2 noch achtmal vir und danach noch einmal virgine angegeben, ähnlich hinter 4.2 noch viermal ita und einmal itaque.

359. In natali domini.

QVem nunc virgo peperit,
vitam mundo protulit,
Sathanamque depulit
poteſtate privatum.

2 Adam vetus polluit,
Adam novus abluit,
ſervile corpus induit
pro nobis altus dominus.

3 Si quis mala fecerit
et contritus fuerit,
indulgebit puer hic,
nam mitis eſt ut agnus.

4 Natus eſt in Bethleem,
paſſus in Hieruſalem,
ſuſtulit pauperiem,
nam omnium eſt dominus.

5 Salus cunctis redditur,
dum rex regum naſcitur,
primitus oſtenditur
nativitas paſtoribus.

6 Nunc rogemus puerum,
ut det nobis gaudium
ſecum in perpetuum,
nam omnium eſt dominus.

Chriſt. Adelf Blatt 98 b. Hinter jeder vierten Zeile die Worte:
Verla ſus ſus ſus,
verla ſuſvnvnne.

Druckfehler: 2.2 novis, 3.2 peſſus, 4.3 pauperim, 5.2 regnum. Das Andernacher Geſangbüchlein von 1608 12. Seite 81, nur die Sätze 1, 3, 4 und 6., mit den Noten und dem deutſchen Text ‚Den geboren hat ein Magt'. Die Oberzeilen ſind hier geſchrieben

Verlazuzuzu,
verlazuzenvnno.

360. In natali domini.

TOtus mundus ſit iocundus,
cum ſolatio,
Puro corde, ſine ſorde,
ſine vicio
Hac die etc.

2 In Mariæ matris pie
puerperio
Plebs lætetur atque detur
laudum actio
Hac die etc.

3 Puer natus, nobis datus
in hoc ſæculo,
Omnis chorus ſit ſonorus
magno gaudio
Hac die etc.

4 Chriſto damus, ut canamus
laudes plurimas,
Pia mente; cum parente,
grates debitas
Hac die etc.

Chriſt. Adelf Blatt 98. Hinter jeder Strophe die Verſe:
Hac die,
qua dominus natus eſt de virgine.

361. De nativitate domini.

IUre plaudant omnia,
cælica, terreſtria,
quia reddit gaudia
lætitiæ:
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

2 Ex Maria genitus,
ope ſancti ſpiritus,
riſu mutans gemitus
triſtitiæ:
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

3 Pietate ſolita
ſolvit Adæ debita,
mira monſtrat opera
clementiæ.
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

4 O felix puerpera,
cuius ſuxit ubera,
in hac valle ſubdita
miſeriæ,
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

5 Ieſu Chriſto domino
dicamus cum iubilo
gratias angelicas
quotidie:
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

Chriſt. Adelf Blatt 97 b.

362. De nativitate domini.

Ure plaudant omnia,
cælica, terreſtria,
cuncta ſonent gaudia
lætitiæ,
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

2 Summi patris filius
ope ſancti ſpiritus
ex Maria virgine
caſtiſſima
Ieſus Chriſtus nobis natus hodie.

3 Angelus paſtoribus
nocte vigilantibus
ſalvatorem nunciat
in Bethlehem
Ieſum Chriſtum nobis natum hodie.

4 Tres reges adveniunt,
aurum, thus, myrrham ferunt
regi deo hominique
ſupplices
Ieſu Chriſto nobis nato hodie.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 61.

363. De nativitate domini.

EXultandi tempus eſt,
deus homo factus eſt,
Venit rex gloriæ,
tempus adeſt gratiæ.

2 Exultandi tempus eſt,
Chriſtus nobis natus eſt,
Venit fons gratiæ,
tempus adeſt veniæ.

3 Iacet in præſepio
regnans ſine termino,
Venit rex gloriæ,
tempus adeſt gratiæ.

4 Cuius natalicio
cælum vacat gaudio,
Venit fons gratiæ,
tempus adeſt veniæ.

Chriſt. Andeſſ Blatt 105 b. Hinter jeder Strophe folgende Verſe:

Tritulare philomela
bum bum bum,
eya bum, eya bum,
tritulare philomela
bum bum bum.

Im Geſange werden immer die drei letzten Sylben der zweiten Zeile und die beiden erſten Worte der dritten wiederholt.

364. De nativitate domini.

EXultandi tempus eſt,
deus homo factus eſt,
Venit rex,
venit lex,
venit tempus gratiæ,
tempus eſt lætitiæ.
Exultemus et lætemur,
hodie, hodie
natus eſt nobis novus rex
ex Maria virgine.

Seifentritt, 1567. I. Blatt XLV.

365. Hymnus ſub communione.

EXultandi et lætandi tempus eſt:
paſcha noſtrum immolatus agnus eſt.

2 Exultemus et lætemur hodie,
dies iſte, dies eſt lætitiæ.

3 Ad ſepulchrum mulieres veniunt,
reſponſum ab angelo recipiunt:

4 ‚In ſepulchro quem dolentes quæritis
ſurrexit ſicut prædixit diſcipulis.‘

5 In hoc ergo iubilæi termino
ſervus liber benedicat domino.

6 Cum ſit ergo reſtituta libertas,
omnes deo referamus gratias.

Herm. Venn. Blatt 112. Hinter jeder zweiten Zeile die Worte: Alleluia, refurrexit dominus.

366. De refurrectione domini.

EXultemus et lætemur hodie,
dies iſta dies eſt lætitiæ.

2 Exultandi et lætandi tempus eſt,
paſcha noſtrum immolatus agnus eſt.

3 Ad ſepulcrum mulieres veniunt,
reſponſum ab angelo accipiunt:

4 ‚In ſepulcro quem dolentes quæritis,
ſurrexiſſe dicite diſcipulis.'

5 In hoc ergo iubilæi termino
ſervus liber benedicat domino.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 121. Ueberſchrift: ‚Ein ſchön alt Lateiniſch Geſang, Zu den Heiligen Oſtern zu ſingen.' Hinter jedem zweiten Verſe die Zeilen:

Alleluia, alleluia,
refurrexit dominus.
Alſo heilig etc.

und am Ende des Ganzen außerdem noch ‚Des wollen wir etc.'

IOHANNES HUS.

Nro. (367—369).

367. De cœna domini.

IHeſus chriſtus, noſtra ſalus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in ſui memoriam
dedit in panis hoſtiam.

2 O quam ſanctus panis iſte,
tu ſolus es, Iheſu Chriſte!
Panis cibus ſacramentum,
quo nuſquam maius inventum.

3 Hoc donum ſuavitatis
caritasque deitatis,
Virtus et eucàriſtia
communionis gracia.

4 Ave, deitatis forma,
dei unitatis norma,
In te quiſque delectatur,
qui te fide ſpeculatur.

5 Non es panis, ſed es deus
homo, liberator meus,
Dum in cruce pependiſti
et in carne defeciſti.

6 Non augetur conſecratus,
inconſumptus nec mutatus
Nec diviſus in fractura,
totus deus in ſtatura.

7 Eſca digna angelorum,
pietatis dux ſanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.

8 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Paſce nos, a malis leva,
duc nos ubi lux eſt eva.

9 O quam magna tu feciſti,
qui te, Chriſte, impreſſiſti
Vini et panis ſpecie
apparentum in facie.

10 Caro cibus, ſanguis vinum,
eſt miſterium divinum:
Tibi ſit laus et gloria
in ſeculorum ſecula.

Münchener cod. germ. 716. XV. ſæc. Blatt 177. Vers 1.4 ſteht hoſtia.

368. Carmen quoddam Ioannis Hvs, de cœna Domini.

IEſus Chriſtus noſtra ſalus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in ſui memoriam
dedit hanc panis hoſtiam.

2 O quam ſanctus panis iſte!
tu ſolus es, Ieſu Chriſte,
Caro, cibus, ſacramentum,
quo non maius eſt inventum.

3 Hoc donum ſuavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis euchariſtia,
communionis gratia.

4 Ave, deitatis forma,
dei unionis norma,
In te quiſque delectatur,
qui de fide ſpeculatur.

5 Non eſt panis, ſed eſt deus
homo, liberator meus,
Qui in cruce pependiſti
et in carne defeciſti.

6 Non augetur conſecratus,
nec conſumptus ſit mutatus
Nec diviſus in fractura,
plenus deus in ſtatura.

7 Eſca digna angelorum,
pietatis lux ſanctorum,
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.

8 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Paſce nos, a malis leva,
duc nos ubi eſt lux tua.

9 Caro panis, ſanguis vinum,
eſt myſterium divinum,
Huic laus et gloria
in ſæculorum ſæcula.

Monumentorum Ioannis Hvs, altera pars. Noribergæ anno M.D.LVIII. fol. Blatt 315. Ohne Angabe der Quelle.

369. Hymnus de ſancta cœna.

IEſus Chriſtus, noſtra ſalus,
quod reclamat omnis malus,
Nobis in ſui memoriam
dedit hanc panis hoſtiam.

2 O quam ſanctus panis iſte!
tu ſolus es, Ieſu Chriſte,
Caro, cibus, ſacramentum,
quo non maius eſt inventum.

3 Hoc donum ſuavitatis
charitasque deitatis,
Virtutis euchariſtia,
communionis gratia.

4 Ave, deitatis forma,
dei unionis norma:
In te quiſque delectatur,
qui te fide ſpeculatur.

5 Non es panis, ſed es deus
homo, liberator meus,
Qui in cruce pependiſti
et in carne defeciſti.

6 Eſca digna angelorum,
pietatis lux ſanctorum:
Lex moderna approbavit,
quod antiqua figuravit.

7 Salutare medicamen,
peccatorum relevamen,
Paſce nos, a malis leva,
duc nos, ubi eſt lux tua.

Joh. Seifentrit. II. 1584. 8. fol. 196.

MEISTER IACOB von MÜLDORF.

Nro. 370.

370. Ad b. Mariam virginem.

AVe virginalis forma
deitate plena norma
agni Syon templum.
Botrus Cipri balſamatus
auſtro pneumatis perflatus
in pacis exemplum.

2 Chere numen in prophetis
vere lumen pax in metis
regnans virtus alma.
Dei caritate culta
ſpei claritate fulta
pregnans mirtus palma.

3 Engadina vitis mitis
precium in margaritis
caſta generatio.
Forma que ſenile yle
eſſe duxit ad ſubtile
noys veneratio.

4 Gabaon in victoria
ſol lucens in gloria
Iofue victoris
Honor thront gracie
eous in facie
cornuti lictoris.

5 Iaſpidina preclaritas
quam fides polivit,
aſpidina diſparitas
quam nunquam attrivit
in cor Eve fata.
Kariſſima deliciis
affluens natura
clariſſima e viciis.
eſt palme ſtatura
tua ſimilata.

6 Leonis vox mox ſuſcitans
nos ab Ade clade
fenicis fos nos renovans
a letali mali
primevo prohemio.
Materia qua latuit
pellicanus ſanus
unicornis vis patuit
mortis virgo pirgo
tuo caſto gremio.

7 Noemi ſine mara clara
cara gnara Sara
paradyſus
in qua deus homo viſus
expers omnis criminis.
Orthodoxa firmata nata
grata data rata
ſata ſoli
regens cardines ac poli
ſtupor Dagon liminis.

8 Porta clauſa quam tranſivit
de Boſra formoſus
cuius pauſa te ſancivit
ut flos fructuoſus
eſſes fragrans omnia.
Quis appendit terre molem
digitis tris dei
quis comprendit patris prolem
dic o mater ſpei
ſancte ego domina.

9 Rubus Moyſi fifcella
incombuſtus in procella
mundi nans immobilis
Splendor patris et figura
factor factus creatura
tua virgo nobilis.

10 Tu caritate media
thronus es conſtratus
tu coſmi tollens tedia
Noe demonſtratus
pace tipus iridis.
Virgo Maria domini
ſabbaoth electa
tu unica ſpes homini
mentumque delecta
Iacob ſtropha viridis.

11 Xpi Ieſu noſter ave
mortis anxioma grave
dum advenerit da ſuave
veſper reos ad conclave
collocans yerarchitum.

Yeſſe virgo veni veni
duc in Bethel ductu leni
ubi pſallunt quater ſeni
ſenes nova laude pleni
euphonos ſeraphitum.

12 Zelotem deum patrem ora
nato iube ſine mora,
amborum flamen implora,
ut uniti ſint in prora
dum tranſimus rubrum mare
illic Iacob ſtella clare,
ut poſſimus transfretare
tecum letí poſt examen
fiat, fiat. Amen. Amen.

Aus der Münchener Papierhandſchrift, cod. germ. 716. f. XV. ſæc. Blatt 90b ff. Altdeutſche Blätter II. 332, nach derſelben Handſchrift, Vers 1.4 cypri, 3.5 in für ad. 5.1 laſpadina, 5.3 aſpadina, 6.6 qui, 7.1 mani für mara. Im cod. germ. M. 715 heißt es zu dieſer Sequenz: ‚Ave virginalis forma. ein ſwer latein. Hat maiſter Jacob ein Schulmaiſter ze Muldorf gemacht.'

ÆNEAS SILVIUS,
PABST PIUS II.

Nro. 371.

371. De paſſione Chriſti.

QUid tibi tandem ſcelerate queris?
quid petis, fallax homo? quid requiris?
Immemor qua te pietate Chriſtus
queret ametque.

2 Venit in mundum ſoboles tonantis,
et licet cælum regeret ſupernum,
Ex deo ſervus voluit videri
carnis in umbra.

3 Tu cinis putris, fugienda peſtis,
alta depoſcis, miſerande vermis,
Ut parem credas habuiſſe nullum
terra tumeſcis.

4 Ille carnalem pius in parentem
quos decet cunctos referens honores,
Sabbatum nunquam violavit vinum,
ſemper honeſtus.

5 Iuſſa tu patris fugis atque matris,
feſta peccatis violas nephandis,
Et deum qui te reparavit horres,
dæmone peior.

6 Ille ieiunans domuit ſuperbum
ſpiritum carnis, cibus atque potus
Illius corpus fuit ad regendum
viveret edit.

7 Tu mades vino, Veneri parentas,
nulla te Bachi Cererisque poſſunt
Dona vorantem faciare, ventri
vivis amicus.

8 Ille ſermones habuit modeſtos,
et docens ſedes iter ad beatas,
Quo ſuos quiſque repararet actus
ordine dixit.

9 Tu vel infeſta ſcelerate lingua
proximum carpis, ſuperos laceſſis,
Fabulas crebro referens inanes,
turpia narras.

10 Ille nullius bona concupivit,
et manus odit nimium cruentas,
Pauperem duxit coluitque vitam,
pacis amator.

11 Tu rapis quicquid potes et cruorem
appetis fratrum ſcelus omne parvum,
Dives ut fias reputans ubique
prælia miſces.

12 Diſce te quanti miſerande fecit
ille qui vinclis voluit teneri,
Ut tibi ſummam pareret quietem
ductus ad Annam.

13 Cæſus eſt illic alapis magiſter,
et redargutus dominus deorum,
Nocte mox tota trahitur per urbem
diſcrutiandus.

14 Iudici Cayphæ datur audiendus,
in deum teſtes citat hic malignos,
Ducitur vinctus reus et Pylato
mittitur illinc.

15 Hinc ad Herodem rapitur videndus,
purpura ſumpta redit ad Pylatum,
Qui licet nullum videat reatum
iudicium fert.

16 Innocens agnus manet ad tribunal,
quam flagris cæſum, ferat ut coronam
Spineam cogunt, vicibusque pulſant
corpus honeſtum.

17 Conſpuunt vultum, oculosque fedant,
aſtur ut raptam lacerat columbam,
Membra cæleſtis ſpecioſa regis
dilaniantur.

18 Nec movet turbas ſpeculum doloris,
clamitant cuncti crucis eſſe dignum:
Solve latronem, crucifige Chriſtum
Cæſaris hoſtem.

19 Dum crucem geſtans trahitur necandus,
obviam fertur lacrimoſa mater,
Quæ ſuis tundens manibus pudica
pectora clamat:

20 Nate, quo pergis periture? quis te
in modum talem laniavit hoſtis?
Te meum pignus cupio videre,
reſpice matrem.

21 Te meus venter tulit, has papillas
ſuxeras quondam, generoſe fili,
Me tuam ſpernis, fugis atque matrem,
reſpice quæ ſim.

22 O truces, fævæ, rabidæque gentes,
quo meum fertis genitum Iudæi?
Nil mali fecit. Sinite heu meum me
tangere natum.

23 Ille ſubmiſſis oculis abibat,
ad locum venit crucis atque nudus,
Et duos interpoſitus latrones
fertur in altum.

24 Inde ſub ſigno ſitiens, acetum
felque guſtavit, latus eſt apertum
Lancea, ſanguis fluit atque lympha,
matre vidente.

25 Probra quid dicam referamque multa?
ſe dei fecit genitum, quid ultra?
Clamitant plures, alios beavit,
ſe modo ſalvet.

26 O Ieſu, quantum genus hoc amaſti
perfidum, qui (ne moreretur) ipſe
Pergis ad mortem, moriendo noſtra
morte lavas nos.

27 Sic homo pro te patitur, redemptor,
tu quaſi furdus penitusque cæcus
Gratiam pendis nihil eſſe talem,
crimine plenus.

28 Ipſe qui verbum facio miſer ſum,
peior et maguas datus in ruinas
Noſco peccatum, ſcio quid gerendum,
nec melior ſum.

29 Ni tuum præbes, deus o, favorem,
graciam ni des homini perempto,
Perditus labor miſer in Gehennam
igne piandus.

30 Labitur, quiſquis ſine te beari
quæritat: munus datur hoc ab alto,
Tu vocas quos vis, rogo me vocandis
adiice ſervis.

31 Da mihi lumen, videam quid egi,
da mihi fontem lachrymis ut altis
Nunc meum purgem ſceleris reatum,
teque repoſcam.

32 Non parem Paulo veniam requiro,
gratiam Petri neque poſco, ſed quam
In cruce ligno dederas latroni
ſedulus oro.

33 Iam deum cuncti rogitemus ipſum,
qui neci noſtram datus ob ſalutem,
Semper expectat reditum ſuorum
ut veniam det.

34 Iam nimis duri ſuimus, venite,
ſe reum nemo magis eſſe credat
Quam pius nobis maneat redemptor
æthere miſſus.

Aus einer Sammlung Viennę Pannonię per Ioannem Singrenium. Anno M. cccc. xv. 24 Blätter in 4. Blatt D ij^{b}. Vergl. mit dem Text in der Sammlung, welche Hieronymus Victor impreſſit Viennæ Auſtriæ. 1516. 11 Blätter in 4. Blatt E^{b}. Letztere lieſt Vers 9.1 in feſta ſcelerata, 11.4 prædia, 26.2 moraretur, 30.2 minus d. hæc, 34.1 minus. — Hymnorum eccleſiaſticorum ab Andrea Ellingero V. CL. emendatorum libri III. Francofurti ad Mœnum 1578. 8. p. 485. Lesarten: Vers 4.3 unum, 5.1 Tu patris iuſſus. 6.3 ut hinter regendum. 9.1 venenante, 9.3 inaneis, 11.2 factum für fratrum, 13.4 diſcruciandus, 14.1 Inde für Iudici, 14.2 teſteis, 17.1 vultumque oculosque ſedant, 21.4 ſum, 22.4 gnatum, 23.3 inter poſ., 26.2 ipſam, 26.4 levas, 29.2 gratiam, 31.2 abortis für ut altis, 31.3 plorem.

THOMAS von KEMPEN.

Nro. 372—377.

372. Epitaphium venerabilis magiſtri Gerhardi, magni.

GErhardus magnus
vixit ſicut pius agnus.
Fecit quod dixit,
ſicut docuit quoque vixit.
Sicut non ſictus,
mitis, ſatis et bene ſtrictus.
Lux fuerat cleri
per doctrinam quoque veri.
Lux fuerat pravis
oculis mentis bene gravis.
Hic fuerat ſpretus,
quaſi pneumate credo repletus.
Eius doctrina
fallis fuerat quaſi ſpina,
Sic ſimul et vanis
oculis mentis malefanis.
Quæ falſos læſit
pars iuſtorum ſed adhæſit,
Illi pro vero
fuit utilis hic quia clero,
Ut clero laicis
prodeſſe volens inimicis.
Doctrina veri
debet Chriſtus miſereri.
Eius de iure
pro tali pondere curæ
Talis nanque fore
voluit gratis ſed amore
Divino tactus
non præbendisque coactus.
Namque reſignavit
præbendas ſicut amavit
Chriſtum, ſic ſtravit
carnem, pauperes quoque pavit
De propriisque bonis
tenuit regimen rationis.
Sic fuit exemplo
lux in Chriſti bene templo
Gerhardus magnus,
quem verus diligit agnus,
Sanctorum ſortem
teneat ſic poſt modo mortem.

A: Opera et libri vitæ fratris Thomæ de Kempis etc. Anno Chriſti. 1491. Nurembergæ per Caſpar Hochfeder. fol. Blatt XXXVIII, am Ende des Liber vitæ magiſtri Gerhardi. B: Opera Thomæ a Campis cognomento malleoli etc. Venundantur Iodoco Badio Aſcenſio. MDXXIII. fol. Blatt CLXI. B hat die Ueberſchrift Epitaphium vetus et inconditum etc., und lieſt Vers 6 aliis mitis ſibi ſtrictus, 8 tradens huic lumina veri, 10 oculos m. b. gnavis, 11 Hic mundo ſpr., 12 ſed pn. corde, 15 Ridiculum vanis, 16 odium m., 18 p. fidelicis, 20 nulla mercede c., 34 tennes für pauperes, 42 tenet evincens m. mortem.

373. Canticum de laudibus ſanctarum virginum.

AMa Ieſum cum Agnete,
Magdalenam lauda læte
in hymnis et canticis.
Agatham ſanctam venerare,
Luciam paſſam imitare,
quantum digne ſufficis.

2 Barbaram ora cum Balbina,
Ceciliam roga cum Chriſtina
totis ex præcordiis.
Katherinam cum Sabina,
Margaretham cum Martina
lauda magnis gaudiis.

3 Iulianam cum Iuſtina,
Cuneram cum Eufroſyna
iubila in organis,
Dorotheam cum Eugenia,
Petronillam cum Euſemia
honora cum tympanis.

4 Sophiam cum Eulalia,
Gertrudem cum Pelagia
exalta lætis vocibus.
Priſcam, Dariam cum Helena,
Apolloniam cum Serena
magnifica honoribus.

5 Scolaſticam cum Suſanna,
Teclam, Claram cum Iohanna
lætifica cæli præmiis.
Urſulam cum ſodalibus,

Cordulam cum æqualibus
adorna roſis et liliis.

6 Omnes ſanctæ virgines cum virginibus,
o ſanctæ viduæ cum concinentibus,
orate deum pro noſtris exceſſibus.
Sit laus deo, honor et gloria
de virginum magna victoria
et dulcis hymnus ſanctis eius omnibus.

7 Qui nos ſua gratia
ad ſe ducat cum lætitia
ſanctorum ſuorum meritis.
Poſt huius vitæ pericula
in æterna tabernacula
laxis peccatorum debitis.

8 Amen amen dicant omnia
cæleſtia et terreſtria.
Angeli cum hominibus
et creaturis omnibus.

Deo ſemper gratias.

Dieſer Geſang und die folgenden am Ende des Liber dialogii noviciorum. A Blatt CXXX, B Blatt CLXXXIIII. B fehlt in der Ueberſchrift ſanctarum, lieſt 6.1 coniugibus für virginibus, 6.2 omnes für o und non ſine für cum, 8.2 fehlt et. A lieſt 8.1 Amen ament dicant.

Canticum de gaudiis cæleſtibus
et novem choris angelorum.

374.

O Qualis quantaque lætitia
reſonat in cæleſti patria,
Ubi Ieſus gaudet cum Maria
læto vultu, dulci melodia.

2 Aſtant angelorum chori,
laudes cantant creatori,
Regem cernunt in decore,
amant corde, laudant ore.

3 Tympanizant, cytharizant,
aolant alis, ſtant in ſcalis,

4 Pulſant nolis,
fulgent ſtolis
coram ſumma trinitate.
Clamant ‚ſanctus,
ſanctus, ſanctus,'
fugit dolor, ceſſat planctus
in ſuperna civitate.

5 Concors vox eſt omnium
deum collaudantium,
fervet amor mentium
clare ſpeculantium
beatam trinitatem
in una deitate.
Quam adorant ſeraphin
ferventi cum amore,
venerantur cherubin
ingenti cum honore,
mirantur nimis throni
de tanta maieſtate.

6 Dominationes hos ſequuntur,
ſummo bono plenæ perfruuntur,
quibus principatus coniunguntur,
lætabunda ſemper charitate.
Poteſtates cum virtutibus
micant ſignis, tonant nubibus,
malos arcent, bonis parcent
admiranda ſemper pietate.

7 Archangeli cum angelis
alte iubilant in cælis,
vigilant, cuſtodiunt,
viſitant, erudiunt
puſillos cum maioribus.
Preces deo offerant,
dona eis referunt,
defendunt humiles,
confortant debiles,
exultant cum cantoribus.

8 Hos ergo honorare
nos decet et amare
ſynceris mentibus,
votis ferventibus,
lingua, doctrina, moribus.

375.

O Quam præclara regio
et quam decora legio
ex angelis et hominibus.
O glorioſa civitas,

in qua ſumma tranquilitas,
lux et pax in cunctis finibus.

2 Cives huius civitatis
veſte nitent caſtitatis,
legem tenent charitatis,
firmum pactum unitatis.

3 Non laborant, nil ignorant,
non tentantur nec vexantur,
ſemper ſani, ſemper læti
cunctis bonis ſunt repleti.

4 O quam beata ſocietas,
ubi regnat deus trinitas,
abundat ubi pietas,
cunctos illuſtrat veritas.

5 Laudem ergo dicite,
omnes ſancti, ſimul pſallite,
qui vos per ſuam gratiam
ad tantam duxit gloriam.

6 Benedictus deus. Amen.

B hat Nro. 374. Vers 2.4 clamant für amant, 4.1 ſonant, 5.4 contuentium, 5.10 ſub für cum, 6.6 nutibus, 7.6 afferunt, 7.7 eius für eis. Nro. 375. Vers 4.3 hat A ibi.

376. Hymnus ad angelos et ſanctos in cælo.

CAeli cives, attendite,
et angeli, præcipite,
In hac valle miſeriæ
exultanti ſuccurrite.

2 Vos in perhenni gaudio
et ego in exilio,
Penſate quod gemens dico,
an mirum ſit quod lugeo.

3 In terris diu vivere
et Chriſtum nondum cernere,
Grave nimis eſt animæ
languenti eius amore.

4 Hinc ſponſa in meridie
ſponſum requirit anxie,
Quem myſtica ſub ſpe
abſens colit vera fide.

5 Fides, ſpes, mera charitas
clamant ‚Ieſu, quo properas?
Raboni, ubi habitas?
cur ire longe ſimulas?'

6 ‚De mea nunc abſentia
noli flere, o anima:
Ibi fige ſuſpiria,
quo præcedo, in patria.

7 Conſoletur exilium,
gratiæ ſtillicidium,
Fratrum quoque ſubſidium
ac luctus tui præmium.

8 Ad patrem ſurſum tranſeo,
ut emiſſo paraclito
Exultes et in filio
quamdiu es in ſæculo.'

A hat 3.4 languentis. Vers 4.3 iſt nicht vollſtändig, es fehlen zwei Sylben. B 2.4 ſit, 4.4 occluſum für abſens, 5.1 f. ſp. et ch., 6.4 quo te. Vers 8.2 hat A emiſſio, B in miſſo.

377. Canticum de virtute patientiæ.

ADverſa mundi tolera
pro Chriſti nomine,
Plus nocent ſæpe proſpera
cum levi flamine.

2 Cum a malis moleſtaris,
nihil perdis, ſed lucraris:
Patiendo promereris,
multa bona conſequeris.

3 Nam deum honorificas
et angelos lætificas,
Coronam tuam duplicas
et proximos ædificas.

4 Labor parvus eſt
atque brevis vita,
Merces grandis eſt,
quies infinita.

5 Totiens martyr dei efficeris,
quotiens pro deo pœnam pateris.

6 Patiendo fit homo melior,
auro pulchrior,
vitro clarior,
laude dignior,
gradu altior.

7 A vitiis purgatior,
virtutibus perfectior,
Ieſu Chriſto acceptior,
ſanctis quoque ſimilior,
hoſtibus ſuis fortior,
amicis amabilior.

A hat 3.2 angelus. B weicht von 4.1 an ſehr ab: 4.1 l. quidem p., 4.3 m. autem gr., 5.1 d. m. aff., 5.2 pro eo, 6.2 auroque ſit p., 6.3 vita tota cl., 6.4 l. quoque d., 6.5 gr. ſtatus a., hinter 7.6 noch die Zeile et deo ſuo charior.

ADAM WERNHER VON THEMAR.

Nro. 378.

378. Hymnus ſuper aſſumptione Mariæ.

Virgo tansſuperans angelicos choros,
iam tandem ſuperis inclita civibus
Aſpectanda venis, mirificum decus,
ſalve digna dei parens!

2 Te circum radiis lucifluis ſuam
ſol ſtipans dominam lunaque myſtica
Te noſcit pedibus candida ſub tuis,
ſalve digna dei parens!

3 Fulges ſtelligero iam diademate
et regina poli ſceptrigera manu
Deſignata potens carmine nobilis,
ſalve digna dei parens!

4 Tu cæleſte iubar, quæ reparas diem
ſolis iuſtitiæ, diva puerpera,
Depreſſos releva, qui tibi pangimus,
ſalve digna dei parens!

5 Placatam ſoßolem fac, petimus, tuam,
ſublimi ſolio proxima cui ſedes,
Proſit dulciſono gutture pſallere,
ſalve digna dei parens!

6 Duc nos, virgo potens, quo ſuperi chori
te ſpectant cupidis viſibus arduam,
Ne fatum miſeris hoc melos eximat,
ſalve digna dei parens!

7 Uni, quem triplicem nomine credimus,
ſit laus digna deo, dehinc Mariæ ſuus
Aſſumptæ ſit honor, cui reſonant chori,
ſalve digna dei parens!

M II. 139.

SEBASTIAN BRANT.

Nro. 379—386.

A: In laudē glorioſe virginis Marie multorumq; ſanctorū. varij generis carmina Sebaſtiani Brant. utriuſq; juris doctoris famoſiſſimi. (Baſileæ) 1494. 4.

B: Varia Sebaſtiani Brant Carmina. Baſileæ 1498. 4.

379. Roſarium ex floribus vite

paſſionisque domini noſtri Ieſu chriſti confertum: ſanguinolentis quoque roſis compaſſionis, quinque gladiorum virginis intemeratæ, intertextum: cum ſingulis angelicis ſalutationibus continuandum.
Carmen Dicolon Tetraſtrophon:
Ex ſaphico Endecaſyllabo. et Adonio dimetro.

STirpis humanæ ſator et redemptor,
lapſus in terras deus ex olympo,
Virginis quem mox Gabriele miſſo
venter inumbrat.

2 Sanguinem præbes, veneranda mater,
filio Ieſu, paris atque eundem
Lacte profundens genitrix alumnum
ubere ſacro.

3 Gaudium læto cecinere cantu
angeli, turmæ volitant ſacratæ
Dulce cantantes, penetrat ſuprema
clamor ad aſtra.

4 Gloriam celſo reſonant tonanti
‚pax ſit in terris homini benigno.'
Omnis hoc hymno pavet atque gaudet
paſtor in arvis.

5 Invicem dicunt pecoris magiſtri
‚Bethleem nobis peperit ſalutem:
Vadimus, verbum ſpeculemur omnes
carne creatum.'

6 Buculam iuxta, poſitum atque aſellum
fœna geſtabant, brevis et puſillus
Pannus involvit puerum ſacratum
frigoraque urunt.

7 Carne præciſum veniunt adorant
reguli, mirrhas arabumque thura,
Pondus atque auri puero ferentes
munera regum.

8 QUem manus matris Symeonis ulnis
ponit in templo, ſimul et doloris
Accipit vocem, gladiuſque tranſit
cor genitricis.

9 Voce divina monita es pudica
mater, Aegyptum, fugiens Herodem,
Advenis, ſeptem hic hyemes moraris
advena et hoſpes.

10 Patriam tandem Nazaret reviſis,
angelus ſanctus tibi cum ferebat,
Mortui nam ſunt puerum volentes
perdere morte.

11 ENſe perſtringit duodenus annus
virgo te, perdis quia quem dolebas
Perditum, doctus ſtupet hunc ſacerdos
in ſynagoga.

12 Subditus ſemper puer hic parenti,
Iordanis donec petiit fluenta;
Hic herum ſanctus lavat is miniſter
criminis expers.

13 Quattuordenis macerat diebus
liberum corpus ſcelere et ſolutum:
Ah famem diram patitur ſitimque
conditor orbis.

14 Temptat hic iuſtum ſathanas prophanus,
ſpretus at cædit humili ſuperbus,
Nec doli chriſtum latuere frauſque
dæmonis ingens.

15 Prædicans omni populo ſalutis
tramitem monſtrat, vigilans fatigat
Corpus et laſſat tenerum, labore
irrequieto.

16 Lazarum Marthæ precibus ſororis
ſuſcitat, ſtratum fœtido ſepulchro
Quem dies vidit quater orta cælo,
morte peremptum.

17 Per pedes fundit mulier ſacratos
balſamum nardi, caſias olentem,
Et lavans unctos lachrymis abortis
crine reterſit.

18 Fur tamen Iudas tulit ægre factum,
nam dolet lucrum periiſſe, pro quo
Cogitat venundare mox ſceleſtis
hoſtibus unctum.

19 Reprobat iuſtum phariſæa turba,
iurgium dicunt ſcelerum catervæ;
Innocens agnus ſine fine ſuffert
probra moleſta.

20 Unus ex ipſis, Cayphas vocatus,
qui fuit præſul volitantis anni,
Hic ait ‚præſtat, moriatur omni
pro populo unus.'

21 Turba quem feſtis iuvenum ſenumque
ſuſcipit palmis, recinunt per urbem,
Filium ſummi patris hunc ferentes,
‚laus, honor illi.'

22 Qui ſequebantur pueri aut præibant
voce iucunda reſonant ‚oſanna
Filio David, benedictus adſis
Iſrael o rex.'

23 Pridie mortem ſubiturus acrem
convocat caros hilarans miniſtros,
In cibum corpus dedit hiſque potum
ſanguinis undas.

24 Hinc pavens purus homo ceu necandus
cum pati tempus celerare ſenſit,
Tædet et mæſtos gemitus trahebat
pectore ab imo.

25 ‚Triſtis eſt' inquit ‚vel aduſque mortem
ſpiritus, ſufferte parum, rogabo
Si licet, patrem, calicem ut ſeorſum
tollere curet.'

26 Ter cadens pronis genibus precatur,
ſanguinis ſudor fluitat cruore,
Et ſolum tabo maculat, perhennis
fluminis inſtar.

27 Immemor Iudas propriæ ſalutis
tradidit vendens dominum benignum,
Oſculo ſignum dedit et nephandis
‚hic' ait, ‚hic eſt.'

28 Impetu diro ſceleratus hoſtis
irruit, gaudens ſpolio cupito,
Et manu ſæva lacerans prehenſum
more leænæ.

29 QVis putas, mater pia, tum premebat
cor tuum triſtis gladius doloris,
Cum tibi captum tulit eſſe natum
nuncia fama?

30 Sæpe qui multis comitatus heros
ſervulis, notis, ſociis, amicis,
Solus hic inter reprobos ligatur,
captus ab hoſte.

31 Nexibus diris trahitur plicatus,
verritur latro veluti pudendus.
At metu cædunt toniti miniſtri
diſcipulique.

32 A lupis tractus rapidum per amnem,
cui pedes laſſant ſilices acuti
Per vias ſparſi, tabulæque nexæ
veſtis ad oras.

33 Heu nephas quantum patitur miſellus
agnus, in terram totiens retractus,
Magna pars donec gelidæ ruiſſet
noctis et umbræ.

34 Quærit ambages ſceleris ſatelles,
circuit vicos, trivium, plateas,
In domum donec rediiſſe viſum eſt
principis Annæ.

35 Alapam paſſus famulo ferente
miſſus eſt vinctus Cayphæ ſub ora,
Cæſus eſt palmis, colaphis, ſalivis,
obprobriiſque.

36 Morte damnatus, ob eam Pylato
traditus cauſam, ſtetit ampla turma
Pone ſcribarum, vario laceſſens
crimine iuſtum.

37 Miſſus Herodi, comitante ſævo
hoſte, culpatus totiens ab illo;
Rex eum ſpernit, quia non videbat
ſigna petita.

38 Induit Chriſtum legio prophana
veſte candenti, fatuum putando,
Præſidi rurſus ab eo remiſſus,
fabula factus.

39 Poncii iuſſu ligat ad columnam
miles exutum, lacerans flagellis,
Scorpiis, loris, plicat et coronam, et
ſceptra ſalutat.

40 BAiulat pondus crucis, huic ligatur,
nectitur clavis, laceratur omni
Corporis nervo: phramea hic penetrat
pectora matris.

41 Inter inſignes poſitus latrones,
deputatur cum ſociis iniquis,
Scandalum paſſus, quia ſic pependit,
conſpiciendus.

42 Præterit quiſquis, ſtetit eminus vel,
ſeu procul, ludibria conferebat
In Ieſum, blaſphemia nulla deerat
in cruce fixo.

43 ‚Quid deus linquis meus, oro, quid me
deſeris natum, pater? en relictus
Hoſtibus, mortem patior ſeveram
lamazabathni.'

44 Inſuper matrem dederat miniſtro,
pro deo vero datus eſt homullus,
Virgini virgo, ‚mulier' cum inquit
‚reſpice natum.'

45 Hinc ſciens Ieſus, quia nam peracta
cuncta, compleri cupiens prophetas,
Voce clamabat ‚ſitio', potenti,
potus aceto.

46 Pectus in ſacrum capite inclinato
in manus patris animam remiſit.
Perforant Chriſti latus et cruentant
militis arma.

47 Viſitat patres herebi ſub umbris
ſpiritus, corpus tegitur ſepulchro.
Eoſis heu quantus pupugit dolendæ
viſcera matris.

48 Tertio ſurgit leo ſole Iuda
colligens ſparſos, dubios amicos
In fide firmat, totiens reviſus
ſcandit ad aſtra.

49 Pneuma dehinc ſacrum digitum paternum
in ſuos mittit ſocios relictos,
Singulos ſupra ſtetit et quievit
ignea lingua.

50 Dextera patris reſidens ſupremi,
te ſuam tandem vocat et coronat
Inde venturus homo iudicare
ſæcla per ignem.

1 Blatt B. B Blatt B ii. Hinter jeder Strophe Ave, hinter jeder zehnten Ave. Pater noſter. Ein Lied zum Roſenkranze, wie die Ueberſchrift ausſagt: 5.10 Strophe, aber Str. 8, 11, 29, 40 und 47 in ſechs ungleiche Abſchnitte getheilt. A lieſt 6.4 frigora u., 12.3 horeum und bis für is, 21.3 f. ſuum — ſerentis, 22.2 ſonant, 29.4 muncia, 42.4 und 43.1 nicht gedruckt, 45.1 qui iam. B hat 4.1 reſonat.

380. Ad fontem gratiæ ſupplicatio.

Qui rigas fontem puer effluentis
gratiæ, fundens latices ſuaves,
Fac tui potem fluvios amores,
fac tibi vivam.

2 Veritas et lux veniens ſuperne,
ipſa deducant penituſque ducant
Ad tuum fontem ſitibunda noſtri
pectoris ora.

3 Qui patres noſtros heremi colonos
dura feciſti tolerare cuncta,
Particeps horum rogo ſim laboris
ſimque coronæ.

4 Sit licet meſſis numeroſa, Chriſte,
colligant paucique operum maniplos,
Me tamen faxis populo laboris
connumerandum.

5 Negligens primas fuerim per horas,
tertias quamvis ſimul atque ſextas,
Pervigil ſaltem celeris peragrem
ſæcla ſenectæ.

6 Fœnori tradam domini talentum
creditum, lucrum ut capiens trapezæ
Me deus menſam iubeat ſupernæ
fortis adire.

7 Simplicis vitam perageus columbæ,
aſpidis ritu ſapientis, aurem
Obſtruam cauda, fugiens canentis
dæmonis artes.

8 Prandium poſtquam peraget ſupremum
Chriſtus ardentem manibus lucernam et
Nuptiis aptum ſuperiſque dignum
cernat amictum.

9 Occupem littus utinam cupitum,
applicem tuta ſtatione lembum,
Ancoram figam, fugiens procellas
et maris æſtus.

10 Nec quicquam affectem niſi te mea ſola voluptas,
Chriſte Ieſu, ſummi gloria ſumma patris.
Nempe creatura tua ſum, tua dicar opportet,
tuque deus ſolus, tu mihi ſolus eris.

1 Blatt F iiij b. B Blatt F vi b.

381. Salve regina.

O Regina, dei mater caſtiſſima, ſalve!
vitæ dulcedo, ſpes quoque noſtra, vale!
Tenditur ecce ad te per nos vel ad æthera clamor,
nos, quos prima parens miſit in exilium.

Ex hac nos ad te lachrymarum flemus abyſſo,
et gemitus imo pectore proveniunt.
Eia age noſtra, tuos mediatrix verte benignos
ad nos proſpectus reſpice filiolos.
Et Ieſum ventriſque tui fructum venerandum
oſtendas nobis poſt, precor, exilium hoc.
O clemens dulciſque dei genitrix, pia mater,
pro miſeris natum, virgo Maria, roga.

A Blatt F v b. B Blatt E iiii b.

382. De natali chriſtianiſmo.

SYdus ex claro veniens olympo,
virgo quod nobis peperit ſacrata,
Orbis illuſtrat ſpacium rotundi
nobile lumen.

2 Protulit nobis mulier ſalutem,
filium ſummi patris ediditque,
Et deum mater genuit, pudica
virgo manenſque.

3 Qui maris, terræque, hominum ac deorum
temperat, laxatque datas habenas,
Quo nihil maius generatur, ipſo
naſcitur orbi,

4 Illius laudes pueri ſonabunt
carminum noſtrum moduli ſuaves.
Vocibus lætis feriamus aſtra
roſida cæli.

A Blatt F vij. B Blatt F viii b.

383. Choriambicum aſclepiadeum.

MAtutina dei tempora filium
tradunt peſtiferis hoſtibus in manus,
conſtringunt miſere vincula venditum,
per noctem trahitur rex pius integram.

Ad primas.

2 Prima iudicio ſiſtitur innocens
hora, per reprobos invidiæ viros
accuſatur, adeſt teſtis iniquior,
præſes iudicium fert malus improbum.

Ad tertias.

3 Hora vociferant tollito tertia
‚Chriſtum fige cruci', purpura mox datur,
illuſus trahitur, plectitur alapis,
imponunt capiti ſertaque ſpinea.

Ad ſextas.

4 Sexta Calvariam ducitur, exuunt
et nudum dominum fortibus in crucem
clavis conſolidant, torquet cum ſitis,
cārpit latro malus conviciis deum.

Ad nonas.

5 Nona voce gravi clamat ‚hely pater,
quid me deſtituis, ſuſcipe ſpiritum.'
Expirans moritur: concutitur ſolum,
miles vulnus agit, ſol niger emicat.

Ad veſperas.

6 Deponunt dominum de cruce veſpere
cum multo gemitu, cum lachrymis piis,
in terram miſeræ ponitur ad pedes,
et matris gladius pectora perforat.

Ad completorium.

7 Imponunt tumulo carnigerum in novo
completo dominum tempore, condiunt
hunc myrrha, tenebras ſpiritus inferas
accedit, veteres liberat hinc patres.

8 Horas canonicas has tibi pangimus,
Ieſu, noſtra ſalus, vera redemptio,
ut nos ſorde lavans, crimine liberos,
tecum perpetuo vivere conferas.

B Blatt G i b. Vers 6.2 genitu.

384. Tetrametrum trochiacum catalecticon.

Ad matutinas.

Filius ſacri parentis matutino tempore
in manus ferocis hoſtis incidit per oſculum,
dire captus et ligatus a ſuis relinquitur,
integraque nocte tractus, huc, illuc retruditur.

Ad primas.

2 Ad pylatum iudicandus hora prima ducitur,
reprobis, malis, iniquis incuſatus teſtibus,
voce iudicis damnatur, et reus decernitur,
innocens ovis luporum morſibus retunditur.

Ad tertias.

3 Clamitant ſenes, iuventus, affigatur in crucem
hora tertia diei rex amictus purpura,
in caput ſacrum coronam deprimuntque ſpineam,
baiulat crucem redemptor in calvariæ locum.

Ad ſextam.

4 Sexta ſaucium cruore, veſte rurſus exuunt,
clavis in crucem ligatur, acrius retenditur,
altiuſque ſublevatur, fel, acetum exhibent,
irridetur a malignis et latrone peſſimo.

Ad nonam.

5 Tradit in manus parentis hora nona ſpiritum,
ſol nigratus obfuſcatur et metu tremit ſolum,
lancea latus foratur, unda ſanguis effluit,
filius dei probatur: orbis omnis ingemit.

Ad veſperas.

6 Veſperis Ieſus refixus a crucis patibulo,
poniturque cum dolore matris ad ſacros pedes,
eiulat, gemit Maria, luget unigenitum,
præparatur ad ſepulchrum corporis ſacrarium.

Ad completorium.

7 Rex ſalutis auctor unus, hora completorii
conditur novo ſepulchro marmoris ſarcophagi.
balſamatus, involutus albicante ſyndone,
ad patres ſtygis ſub umbras it corona gloriæ.

8 Chriſte, noſtra vita, virtus et redemptor optime,
gratus has horas diurnas ſumito piiſſime,
fac tuæque paſſionis ut fruar perhenniter,
angeliſque conſodalis ut ſim poſco iugiter.

[1] Blatt G ii b. Vers 5.2 ingratus, 5.3 lancee.

385. Senarius iambicus.

Ad matutinas.

Iudas herum tradit in conticinio,
ad hoſtium manus ſuum per oſculum,
vinclis ligatus in domos pontificum
conviciis verberibuſque ducitur.

Ad primas.

2 Prima Pylato præſidi remittitur,
culpatur, accuſatus a malivolis,
teſtes iniquos exhibentque iudici,
et innocens damnatur abſque crimine.

Ad tertias.

3 Ad tertias unanimes vociferant
‚hunc tolle, tolle, figito cruci Ieſum',
cædunt flagellis et coronam capiti
plectunt, ſalutant alapis regem ſuum.

Ad ſextas.

4 Sexta Ieſus pondus crucis gemens ſubit,
illamque mortis ad locum defert procul;
nudus cruci clavis ligatur acribus,
latro ſiniſter impetit probris deum.

Ad nonas.

5 ‚Hely deus' nona clamando ſpiritum
tradit Ieſus deo patri moriens ſuum.
Tellus tremit, nigratur et ſolis decor,
petræque fractæ, finditur latus ſacrum.

Ad veſperas.

6 De crucis ara ad veſperas reſumitur,
et a ſuis amicis in mirum modum
defletur, alba convolutus ſyndone
et ad ſepulchrum præparatur unguine.

Ad completorium.

7 Ad tumulum locatur et reconditur
Ieſus novum, completa dum dies foret,
lapis gravis ſibi ſuperque ponitur,
heu iacet in ſolo corona gloriæ.

Concluſio.

8 Ieſu, creator et redemptor inclyte,
has paſſionis offerens horas tuæ,
grates ago tibi canamque perpetim,
qui pro tuis dignatus es ſervis mori.

B Blatt G iii.

386. Elegiacum.

INtempeſta fuit nox, cum patris unica proles
venditur, hoſtilis traditur inque manus.
Proditor oſcula dat, fugiuntque per avia noti,
diſtrahitur tota nocte benignus herus.

Ad primas.

2 Ad primas ſubiit turba comitante pylati
iudicium, falſo crimina teſte ferunt.
Innocuum præſes virgis cædi atque flagellis
præcipit, ingeminant ſputa alapaſque deo.

Ad tertias.

3 Voce gravi reſonant, dum tertia fluxerat hora,
‚tolle hunc, tolle procul, in cruce fige Ieſum.'
Purpurea induitur, ſpinis diadema prementes
in caput, exclamant ‚rex age nōſter, ave.'

Ad ſextas.

4 Baiulat ad ſextas humeris onus ad loca mortis,
et clavis nectunt membra beata cruci.
Culpat latro deum, ſitit, at fel dant et acetum,
proque malis orans, pallet et ingemuit.

Ad nonas.

5 Nona diſcipulo matrem committit, et alta
expirans animam voce patri exhibuit.
Terra tremit, ſol nigratur, petræ et monumenta
rumpuntur, ſacri pectoris unda fluit.

Ad veſperas.

6 De cruce deponunt Chriſtum cognati et amici
veſpere, deplangunt collachrymantque deum.
O dolor, o matris cor luctificabile, quando
vulnera tanta videt, corpus et exanimum.

Ad completorium.

7 Dum completa dies foret, ad nova ſaxa ſepulchri
deportant dominum cum gemitu horriſono.
Tum caſiam atque aloe, nardum, thus, cynnama, myrrham,
balſamaque ungentes, contumulantque Ieſum.

8 Has tibi canonicas dono cape, poſcimus, horas,
quas canimus morti, maxime Chriſte, tuæ.
Et quos carne tua, quos dogmate, morte redemiſti,
participes facies hos quoque ſorte poli.

B Blatt G iiii. Beide, A und B, haben über 4 noch einmal Ad tercias für Ad ſextas, 6.3 a matris. A lieſt 4.1 pro m., et fehlt, 8.2 mori für morti. In B ſteht unter dem Gedicht: Finit Baſileæ Kl. Martii. 98, was ſich alſo nicht auf die Abfaßung, ſondern auf den Druck bezieht.

387. In adventum domini.

PAtris ingeniti filius
venit de ætheris ſedibus:
Secretæ rei ſit nuncius
puellæ Gabriel angelus,

Dicens ‚o domina,
ave tu, Maria,
Cuius ſum vernula
referens nuncia.

2 Ecce, concipies utero,
paries filium dominum,
Sedebit Davidis solio,
regnabit sine termino
Serius cum domino,
mixtus in utero.'
Ergo perpetuo
benedicamus domino.

Gräff. Adolf, Blatt 101. Am Ende die ersten Zeilen einer Doxologie: Deo dicamus gracias etc. Vers 1,7 ist vermola, 2,6 mixtas.

388. In natali domini.

Vniuersi populi
omnes iam gaudete,
Et crudelis vinculi
metum removete.

2 Qui detinebamini
tempore prolixo,
Modo redimemini
dæmone afflicto.

3 Namque sponsus hodie
summus est progressus,
Ex Maria virgine
Christus est egressus.

4 Virgo deum genuit
nostrum redemptorem,
Aaron virga floruit
ac produxit florem.

5 Cunctis odoriferum
in terra colonis,
Pellensque mortiferum
cælestibus donis.

6 Inconbustum novimus
rubum conservatum,
Hinc id circo novimus
cor malis privatum.

7 Irrigatur pluvia
vellus Gedeonis,
Dæmonum diluvia
per quod stravit pronus.

8 Nos cælesti lilio
verbo incarnato
Summi dei filio
etiam cum patre.

9 Spiritui paraclito
laudes referamus,
Trinitati inclytæ
huic benedicamus.

Gräff. Adolf Blatt 101.

389. In natali domini.

Vniversalis ecclesia
congaudeat his temporibus
cum angelis sic canentibus:
Eya, eya, eya,
eya, eya, eya, eya,
deo in excelsis gloria,
et in terra pax hominibus,
vallasus vallasus vallasus
valla susym, susim, susim,
norim norim sus,
requiescat iste parvulus.

Gräff. Adolf Blatt 105.

390. In natali domini.

Ad festum læticiæ
nos invitat hodie
spes et amor patriæ
cælestis.

2 Natus est Emmanuel,
quem prædixit Gabriel,
unde sanctus Daniel
est testis.

3 Iudæa gens miſera,
crede verbis propera,
eſſe potes libera,
ſi velis.

4 Ergo nunc cum gaudio
noſtra ſimul concio
benedicat domino
his feſtis.

Chriſt. Adolf Blatt 97 b.

391. In nativitate domini.

EX ſinu matris parvulus
ſic eſt egreſſus Ieſulus
alſo de Sunne dorch dat glaſs.

2 Per Gabrielem nuncium
virgo concepit filium,
ein Junckfraw rein, kuſch und hart.

3 Cognovit bina beſtia,
quem tunc cingebat faſtia,
dat he de höchſte kéninck was.

Chriſt. Adolf Blatt 101 b. Hinter jeder Strophe die Verſe:

Mellico cum hymno
nos omnes cum concinno
pangamus:
Suſi, ſuſi, ſuſi, ſuſi,
ſuſi, ſuſi nynno.

392. In natali domini.

NOva nobis gaudia refero:
natus eſt rex virginis utero.
In puero mira conſidero,
nunquam de cætero
fient hæc, pſallite.

2 Nunc hominum genus redimitur,
dæmonium in antro clauditur,
cuſtoditur, rex mundi naſcitur,
pax nobis oritur,
redempti pſallite.

3 Peccatores iniqui pereunt,
paſtores ad Bethleem trauſeunt,
nunc a deo miranda prodeunt,
gaudentes redeunt,
ergo vos pſallite.

4 Magnum eſt, quod hodie geritur,
deus homo mortalis cernitur,
mater virgo poſt partum creditur
nec unquam læditur,
igitur pſallite.

5 Pacis fœdus homini mittitur,
chyrographum vetus nunc rumpitur,
deus homo placatus creditur,
laus deo canitur,
ergo nunc pſallite.

Chriſt. Adolf Blatt 100 b. Hinter jeder Strophe für den Chorgeſang die Zeilen:

Noe, Noe, triplicando Noe,
iterando Noe, o Noe pſallite.

393. Natalis domini.

PRocedentem ſponſum de thalamo
prophetavit ſcriba cum calamo.
En trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſeculum.

2 Stricta ligat in cunis faſcia,
quem produxit divina gratia.
Puer admirabilis
hic iacet in cunabilis.

3 Ergo benedicamus domino,
cuius poteſtas caret termino.

En trinitatis ſpeculum
illuſtravit ſeculum.

Chriſt. Adelf Blatt 104 b. Nach jeder vierten Zeile nachſtehende Reime:

Eya cordialiter
iubilando pariter
hylariter, hylariter
infantulo concinno:
Suſi, leue nvnne,
Jheſus vs darinne.

Vergl. die Lieder Nro. 324 und 326 und die Anmerkungen zu denſelben.

394. In natali domini.

TErit mola farynula,
dum virgo parit tenera.

2 Tenella bella paſcitur
qui fuit ab initio.

3 Iam brutæ mutæ beſtiæ
cognoſcunt regem gloriæ,

4 Ut in ſalutem hodie
venit nos redimere.

Münch. cod. lat. 2992. XV. ſæc. Blatt 331. Hinter jeder zweiten Zeile folgende Verſe:

FUrfurum cribratum far comparit,
creatura creatorem parit.
Tarathantharizate,
tarathantharizate,
corda veſtra deo præparate.

Die Handſchrift iſt ſtellenweiſe faſt unleſerlich; das letzte Wort in 2.1 heißt ſchwerlich initio, in 4.2 wird des Versmaßes wegen etwas zu ergänzen ſein.

395. In natali domini.

NOctis finis depellitur,
Chriſtus dum homo naſcitur,
Nam ſol diem adduxerat
mundumque nunc illuminat,
Per graciam
donando nobis veniam.

2 Oratu vigil luminum
diem colens præſepium,
Iuventus ut excitetur,
mundi amor emittetur
iobilis,
ſic dies lucet nobilis.

Münchener cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 312. Zeile 5 des zweiten Verſes iobilis für iubilis.

396. In natali domini.

VNiuerſi populi
omnes iam gaudete,
Et crudele vinculum
læti remonete.

2 Tamquam ſponſus hodie
Chriſtus eſt egreſſus
De Maria virgine
filius progreſſus.

3 Qui nos captus hodie
omnes liberavit
Et nos ſuo lumine
pius illuſtravit:

4 Huic omnes pariter
laudes decantemus
Et devoti gratias
ſemper reſonemus.

Joh. Spangenberg, Alte vnd Nune Geiſtliche Lieder etc. 1544. Blatt B. Zwei Reihen Noten. Ohne alle Ueberſchrift.

397. In natali domini.

LAus domino reſonet omni cum iubilo,
qui condolens homini perdito,
natus ex Mariæ virginis utero.
Laude dignam prolem cum matre,
procreatam ſine patre
laudemus omnes cum iubilo.

2 O mira res, o digna ſpes, digna præconio,
ſol rutilans oritur de ſuo
proprio ſydere regioque polo:
Cuius ortus eſt de virgine
ſine virili femine
laudemus omnes cum iubilo.

J. Peiſentrit, 1567. I. Blatt XLV b.

398. In natali domini.

NObis eſt natus hodie
de pura virgine
rex victoriæ.

2 Cui ſol, luna et terra,
omnia ſydera
vernant per tempora.

3 Ideo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentiæ.

4 Ob hoc nunc pangamus ei
omnes et ſinguli
cum voce chorali.

5 Laudemus noſtrum dominum,
Mariæ filium,
regem humilium.

6 Ut dentur nobis præmia
magnaque gaudia
in cæli curia.

7 Salus illi et gloria
atque victoria
per cuncta ſæcula.

J. Peiſentrit, 1567. I. Blatt XLVI b. Das Mainzer Cantuale von 1605. 8. Seite 9 ſchaltet nach der vierten Strophe noch folgende ein:

Gratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

399. In natali domini.

NAtus eſt nobis hodie
de pura virgine
Chriſtus rex gloriæ.

2 Cui ſol, luna et terra
cunctaque ſydera
parent per ſecula.

3 Ideo nos terrigenæ
laudemus hodie
regem potentiæ.

4 Gratias agentes ei,
quod nos eruerit
de fauce tartari.

5 Vt dentur nobis præmia
magnaque gaudia
in cæli curia.

6 Salus illi et gloria
atque victoria
per cuncta ſæcula.

Speieriſches Geſangbuch von 1600. Blatt 38.

400. In die nativitatis Ieſu Chriſti.

PArvulus nobis naſcitur,
de virgine progreditur,

Ob quem lætantur angeli,
gratulemur nos ſervuli.

2 Regem habemus gloriæ,
leonemque victoriæ,
Unicum dei filium,
luſtrantem omne ſeculum.

3 Ut redderet deo choros
nos et a morte liberos,
Sanaret ſæva vulnera,
draconis facta aſtutia.

4 Huic omnes infantulo
concinite mellifluo,
Iacenti in præſepio
vili proſtrato lectulo.

Luc. Loff. 1579. Blatt 30. Mit dem deutſchen Text zuſammen. Hinter jeder Strophe für den Chorus die Verſe Inaitati gloria in ſempiterno ſæcula. In dem Paderborner Geſangbüchlein von 1609. 12. Seite 50, Vers 1.1 gratulamur, 3.1 charos, 3.2 liberet.

401. Natalis domini.

Pſallite unigenito
Chriſto dei filio,
pſallite redemptori,
domino puerulo,
iacenti in præſepio.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 58.

402. Geſang zu Weihnachten.

Eia, mea anima,
Bethlehem eamus!
Virtute magnanima
puerum quæramus!
Verbum ineffabile,
angelis mirabile,
cubans ſinu patris,
obiectum amabile,
ſemper contemplabile,
datum fide matris.

2 Virgo pudicitiæ,
throne deitatis,
Et Ioſeph nutricie
Ieſu paupertatis,
Me indignum famulum
ducatis ad ſtabulum
mei creatoris,
tundam tintinnabulum
laudis, et cunabulum
volvam vi amoris.

3 O pater dulciſſime,
omnibus optate,
Veniſti gratiſſime,
ſalutis legate,
Te vatum oracula,
te legis umbracula
exortum teſtantur,
polus, tellus, maria
laude multifaria
tibi adiocantur.

4 Heu quod iacet ſtabulo
omnium creator,
Vagiens cunabulo,
mundi reparator,
Si rex ubi purpura
vel clientum munera,
ubi aula regis,
hic omnis penuria,
paupertatis curia,
forma novæ legis.

5 Iſtuc amor generis
traxit me humani,
Quod ſe noxa ſceleris
perdidit profani.
His meis inopiis,
gratiarum copiis
te pergo ditare,
hocce natalitio,
vero ſacrificio,
te volens beare.

6 O cæli, attendite
infantis amorem,
Angeli, rependite
laudem et honorem,

Verbum en dulciſſimum,
ens illud altiſſimum,
limo corporatur,
verbum diviniſſimum,
æternum, dulciſſimum,
ſpretum paupertatur.

7 O mira dignatio,
immenſum locari,
Noſtra gloriatio,
deum humanari!
O ſtupor, o gaudium,
hoſtis technas fraudium
tuus ludit ortus,
iam orbi quadrifido
tibi gnato fervido
cæli patet portus.

8 Salve, rex principium,
verbum incarnatum,
Effectum mancipium,
indigum cunarum!
Salve, fordens ſtabulum,
ſalveto cunabulum
ſponſi amatoris,
tu meum latibulum,
conſtruam hic nidulum
non videbor foris.

9 Stringam meis brachiis,
mi Ieſu, amplector,
At totis præcordiis
tibi condelector.
Cogis me, mi Ieſule,
lacrymis effluere,
puer Ephratæe;
amor ineffabilis
et intollerabilis,
Ieſu Nazarene.

10 O ardens incendium,
deus incarnate,
Animæ ſuſpendium,
tibi deſponſate,
Omni reverentia,
cæli aſſiſtentia,
laude et honore,
cum benevolentia,
grata complacentia
pronus te adoro.

11 O te laudum millibus
laudo, laudo, laudo,
Tantis mirabilibus
plaudo, plaudo, plaudo.
Amanti ſit gloria,
grata et memoria,
domino in altis,
cui teſtimonia
dantur et præconia
cælicis a pſaltis.

12 O puer dulciſſime,
me purges luſtrato,
Surrigas altiſſime
corde inflammato.
Redimens vivifica
meque compurifica
hoc tuo natali,
perfecte ſanctifica
tecum beatifica
vita æternali.

13 Pater natalitium
ſuſcipe ſophiæ,
Gratum ſacrificium
manibus Mariæ,
Corpus, ſenſus, animam
in viventem victimam,
læto Ieſu nato,
et ſponſæ unanimam
laudum ſuaviſſimam
libans vota grato.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 66, unter den ‚Weynachten Geſäng'.

403. De nativitate domini.

IEſſæa ſtirps efloruit,
electa fructum præbuit,
fœcunda partum edidit
et ſemper illibata virgo manet.

2 Fugata nox et victa mors,
inducta lux eſt et ſalus,
Chriſtum puella protulit
et ſemper illibata virgo manet.

3 Qui ſemper eſt et extitit
arcana clauſtra tranſiit
illæſa matris optimæ
et ſemper illibata virgo manet.

4 Apparuit rex Iſrael,
ut dixit olim Gabriel,
in Bethlehem per virginem,
et ſemper illibata virgo manet.

5 Quod mens nequit comprendere,
venite gentes credere,
deum parit iuvencula
et ſemper illibata virgo manet.

6 Infantulo tum blandulo
cantate nunc cum gaudio,
carmen parenti ſolvite,
quæ ſemper illibata virgo manet.

Paderborner Geſangbuch von 1609. 12. Seite 60. Die Melodie wiederholt die letzte Zeile.

404. In epiphania.

CVm iam eſſet Bethleem
natus filius dei,
Currunt in Hieruſalem
nobiles Chaldæi,
Ducti ſtella fulgida,
quam ſignum dederat
Balaam propheta,
mente quamvis cæca,
rege Zebaoth.

Chriſt. Adelf Blatt 110b. Mit der Ueberſchrift: Eyn ander leedeken. Zeile 8 ſteht cæde für cæca.

405. In epiphania.

TRes Magi de gentibus
Ieſum cum muneribus
orant flexis genibus.

2 Aurum regi domino,
thus ſacerdoti magno,
myrrham dant morituro.

3 In die iudicii
ne ſis memor vitii
ſed noſtri ſuſpirii.

4 De cuius potentia
cuncta mundi entia
ſunt condependentia.

5 Illi laus et gloria,
decus et victoria,
honor, virtus ſuprema.

6 Cuius natalitio
ſedentes in ſolio
dant laudes cum iubilo.

7 Ergo noſtra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.

J. Leiſentrit, 1567. I. Blatt 49b, übereinſtimmend mit dem Andernacher Geſangbüchlein von 1608. 12. Seite 135, wo ſich auch die Noten und ein deutſcher Text befinden. Am Ende jeder Strophe die Zeile cum virgine Maria. Das Andernacher G.B. lieſt 4.3 corde pendentia. Die beiden erſten Strophen ſind die 14. und 15. des Lieds In hoc anni circulo Nro. 261, und die letzte ſtimmt im Ganzen mit der letzten von Nro. 266.

406. De paſſione domini.

AVe Ieſu Chriſte,
qui pro peccatorum ſalute
de Maria virgine naſci
voluiſti.

2 Ave Ieſu Chriſte,
qui pro mundi redemptione
flebile morte mori in cruce
voluiſti.

3 Ave Ieſu Chriſte,
qui a Iudæis reprobari
et a Iuda oſculo tradi
voluiſti.

4 Ave Ieſu Chriſte,
qui vinculis alligari
et ut agnus innocens

ad victimam duci
voluiſti.

5 Ave Ieſu Chriſte,
qui in conſpectu Pilati
præſentari
falſisque teſtibus
accuſari
voluiſti.

6 Ave Ieſu Chriſte,
qui flagellis et obprobriis
moleſtari,
conſpui, coronari
voluiſti.

7 Ave Ieſu Chriſte,
qui in cruce levari
et inter latrones damnari
clavorumque aculeis
perforari
voluiſti.

8 Ave Ieſu Chriſte,
qui felle et aceto
potari
et lancea propter nos
vulnerari
voluiſti.

9 Supplicamus
ergo te, domine
Ieſu Chriſte,
conditor gentis humanæ
et filius virginis Mariæ:

10 Da nobis
miſeris peccatoribus
te perfecte diligere,
in te vere credere
et fine bono decedere.

11 Da nobis
te lumen in lumine
æternaliter videre
et te in præmium
ſempiternum
poſſidere.

12 Da nobis
tecum conregnare
et te in regno tuo
ſine fine cum omnibus ſanctis
digne laudare,
benedicere et glorificare.

Lüb. Miſſ. Blatt 183, Zeile 8.4 vulnera propter nos, 10.4 et te, 11.2 tu für te. Ein Ruf ohne alle metriſche Form, einige Reime abgerechnet, der nicht Sequenz genannt werden ſollte. Mainz. Miſſ. 1482. Blatt 282b, Vers 1.2 pro humana ſalute, 6.2 qui ſ. cædi et obp., 7.3 condemnari, 8.4 fehlt propter nos, 9.3 fehlt Chriſte, 10.5 diſcedere, 12.3 fehlt te. So auch Mainz. Miſſ. 1497 Blatt 221b, außerdem fehlt 2.3 in cruce, 7.5 ſteht perforare, 9.4 generis. D II. 171.

407. O digna crux.

O Digna crux ſublimis,
in qua deus pependit,
ſimul manus tetendit.

2 Cuius beatos artus,
manus pedesque diri
transverberarunt clavi.

3 O ter beatum lignum,
in quo deus quievit,
ex orbe dum tranſivit.

4 Digne tuas quis laudes
exponat? in quo vaſti
ſalus pependit mundi.

Andernacher Geſangbüchlein, Cölln 1608. 12. Seite 531. Mit den Noten und dem deutſchen Text ‚O hoch und heilges Creutze'.

408. Auf unſers Herrn Fronleichnams Feſt.

AVe, vivens hoſtia,
veritas et vita,
Per te ſacrificia
cuncta ſunt finita,

Per te patri gloria
datur infinita,
per te ſtat eccleſia
iugiter munita.

2 Aue, vas clementiæ,
ſerinium dulcoris,
In quo ſunt deliciæ
cælici ſaporis,
Veritas ſubſtantiæ
tota ſalvatoris,
ſacramentum gratiæ,
pabulum amoris.

3 Ave, manna cælicum,
verius legali,
Datum in viaticum
miſero mortali,
Medicamen myſticum
morbo ſpiritali,
morem dans Catholicum
vitæ immortali.

4 Ave, corpus domini,
munus es finale,
Corpus iunctum numini
nobile locale,
Quod reliquit homini
in memoriale,
cum finali termino
mundo dixit vale.

5 Ave, plenum gaudium,
vita beatorum,
Pauperum ſolatium,
honor miſerorum,
Grande privilegium
eſt hoc viatorum,
quorum ſacrificium
merces eſt cælorum.

6 Ave, virtus fortium,
obvians ruinæ,
Turris et præſidium
plebis peregrinæ,
Quam inſultus hoſtium
frangere non ſine,
ne vi malignantium
pereat in fine.

7 Hic Ieſus veraciter
duplex eſt natura,
Non eſt partialiter,
nec ſolum figura,
Sed eſſentialiter
caro Chriſti pura,
latet integraliter
brevi ſub figura.

8 Cælo viſibiliter
caro Chriſti ſita,
Forma panis aliter
latet hic veſtita,
Solus novit qualiter,
hanc qui ponit ita,
poteſt hoc faciliter
virtus infinita.

9 Sumptum non conſumitur
corpus ſalvatoris,
Idem totum ſumitur
omnibus in horis,
Forma panis frangitur
dente comeſtoris,
virtus carnis tangitur
morſibus amoris.

10 Chriſtus nihil patitur
huius læſionis,
Forma panis ſolvitur
vi digeſtionis,
Tunc ſi Chriſtus quæritur
eſt in cæli thronis,
ſicut vult hinc tollitur
datis vitæ donis.

11 Hoc ardoris calculo
veni nos ignire,
Hoc amoris ſtimulo
frange motus iræ,
Et eodem ferculo
quo nos vis nutrire,
velis cordis vinculo
fortiter unire.

12 Moris eſt amantium
invicem ſitire
Sic vult rex regnantium
charitatis miræ,
Cibando fidelium
intima ſubire,
ut arcana cordium
poſſit introire.

13 O Ieſu, dulciſſime
cibus ſalutaris,
Qui ſic nobis intime
tribui dignaris,
Mala noſtra deprime
fletibus amaris,
et affectus imprime
quibus delectaris.

14 Nobis conſecrantibus
iſtud ſacramentum,
Et cunctis credentibus
ſiat nutrimentum,
Devote ſumentibus
ſit delectamentum,
omnibus negantibus
ſit hoc detrimentum.

15 Ieſu, vivens hoſtia,
placa maieſtatem,
Sacramenti gratia
confer ſanitatem,
Pauperum ſubſtantia,
da æternitatem,
domini memoria
fove charitatem.

16 Vanitatem ſpernere
fac nos, conſolator.
Hoſtes dona vincere,
Chriſte, propugnator,
Et quod doces credere,
Ieſu, reparator,
per te tandem cernere
da, remunerator.

17 Ave, ſimplex deitas
trinæ vnitatis,
Te laudamus, trinitas,
hoſtiis beatis,
Nos affligit pravitas
fame egeſtatis,
dapes nobis inclytas
da æternitatis.

18 Vita, ſalus, gaudium,
ſpes univerſorum,
Tu merces et præmium
ſolus beatorum,
Tibi laudes omnium
corda devotorum
concinunt in ſæculum
et in ſæculorum.

Schöne, alte, Catholiſche Geſang vnd Nüw. Tegernſee 1577. 16. Blatt 95 ff. Im Dreieriſchen Geſangbuch von 1600 Blatt 131 ff.

409. De reſurrectione domini.

Resurrexit dominus,
qui pro nobis omnibus
paſſus fuit ſerotinus.

2 Deſcendit ut leo ſtans,
ad infernum vociferans,
portam cæleſtem referans:

3 Adam, Evam eripuit
et alios quos voluit
et ſic ſuis apparuit.

4 Lætetur plebs cum inbilo,
in hoc paſchali gaudio
benedicamus domino.

5 Laudetur ſancta trinitas
et indiviſa unitas,
deo dicamus gratias.

Catholiſch Manuale, Mevnтz 1605. 8., im Cantuale S. 71. Mit den Noten. Im Paderborner Geſangbüchlein von 1609. 12. Seite 140.

410. De reſurrectione domini.

Cedit hyems eminus,
ſurrexit Chriſtus dominus
tulitque gaudia,
Vallis noſtra floruit,
reviviſcunt arida,
poſtquam ver intepuit
recaleſcunt frigida.

2 Adam, qui dum vixerat,
in lignoque peccaverat
pari ratione,
Eva mortem intulit
pomi fractione,
Adæ vitam retulit
Chriſtus paſſione.

3 Dragmam quam perdiderat
manuque reformaverat,
ipſum trinitatis
Innuebat . . .
opus deitatis
in annoſis cæteris
ſummæ charitatis.

4 Vere die tertia
ſurrexit cum victoria
atlæteha cæleſtis,
Ante cuius ingreſſum
turma angelorum
tolli mox præciperet
portas inferorum.

5 Hæc dies gaudioſa
per vaſta orbis clymata
fidelibus cunctis,
Qua poſt Chriſtus turbida
vetuſtorum tempora
ovem, quam perdiderat,
eruit a tartharis.

Jos. Leisentrit 1567. 8. I. Blatt CXLV.

411. In aſcenſione domini.

CAelos aſcendit hodie
Ieſus Chriſtus, rex gloriæ.

2 Sedet ad patris dexteram,
gubernat cælum et terram.

3 Iam finem habent omnia
patris Davidis carmina.

4 Iam dominus cum domino
ſedet in dei ſolio.

5 Aſcenſionis domino
benedicamus domino.

6 Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Dreyſtenniſch Geſangbuch Chriſtlicher Pſalmen und Kirchenlieder ꝛc. Dreßden 1656. 4. Seite 318, zuſammen mit dem deutſchen Text ‚Gen Himmel auffgefahren iſt — Herrſcht über Him̃l und alle Land.' Hinter jeder Zeile dreyfaches Halleluia. D I. Seite 343 lieſt 5,1 In hoc triumpho maximo.

412. In aſcenſione domini.

CAelos aſcendit hodie
Ieſus Chriſtus, rex gloriæ.

2 Conſors paternæ gloriæ
dei aſſidet dexteræ.

3 Galilæi aſpicite,
in domino iam plaudite.

4 Ieſus aſſumptus a vobis,
iudex venturus eſt orbis.

5 Credentibus ad gloriam
præparavit ille viam.

6 In hoc ſolenni gaudio
benedicamus domino.

Geiſtreiches Geſang-Buch, Auf Kuhrf. Durchl. zu Sachſ. anderweite Gn. Verordnung, in dieſe geſchmeidige Ordnung gebracht. 1678. 8. (Durch C. Chr. Dedekind.) Seite 488, zuſammen mit dem deutſchen Text ‚Gen Himmel aufgefahren iſt — Erlöſt unß von der Sünden Band.' Hinter jeder Zeile doppeltes Alleluia. Uebereinſtimmend mit dem Text in ‚Auserleſenes und vollſtändiges Geſang-Buch, Dresden 1731.' 8. Seite 186.

413. In ſolempnitate ſanctiſſimæ et individuæ trinitatis, ad veſperas.

SEdenti ſuper ſolium
congratulans triſagium
ſeraphici clamoris
Cum patre laudat filium
indifferens principium
reciproci amoris.

2 Sequamur per ſuſpirium
quod geritur per gaudium
in ſanctis cæli choris,
Levemus cordis ſtudium
in trinum lucis radium
ſplendoris et amoris.

3 Si noſſe vis hæc germina,
non ſemina ſed lumina
conſideret indago.
Lux deus eſt intermina,
de qua res manat gemina
tam amor quam imago.

4 Lux non deciſa radium
diffundens, per hunc medium
multiplicat ardorem,
Sic pater gignit filium
cum ipſo ſpirans tertium
concorditer amorem.

5 Aeterno patri gloria,
ex quo ſubſiſtunt omnia
per verbum in amore,
Cuius ſignavit gratia
noſtra ſuæ præcordia
imaginis honore.

Ad magnificat antiphonia.

6 O ſeraphin iocunditas,
o cherubin limpiditas,
thronorum robur trinitas,
fac digne te laudemus,
Memoriæ ſis unitas
noticiæque veritas,
te utriusque bonitas
perhenniter amemus.

Baſeler Miſſale, Blatt CXXIIII[b]. Als Antiphonen.

414. De ſpiritu ſancto.

SPiritus ſancti gratia
apoſtolorum pectora
Replevit ſua gratia,
donans linguarum genera.

2 Miſit per mundi climata
fari verbi potentia,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.

3 Laudemus conſolatorem,
omniumque creatorem,
Ipſe amovet errorem,
verum inducit amorem.

4 Ergo nos cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

5 Unitrino ſempiterno
pſallemus pio cantico,
Qui regnat trinus et unus
nunc et per omne ſæculum.

Münchner cod. lat. 5023. XV. ſæc. Blatt 18[b].

415. De ſpiritu ſancto.

SPiritus ſancti gratia
apoſtolorum pectora
Replevit ſua gratia,
donans linguarum genera.

2 Miſit per mundi climata
fari verbi potentiam,
Ut prædicarent variis
linguis omni creaturæ.

3 Dicens eis ‚accipite
ſpiritum ſanctum hodie,
Qui vos docebit omnia
futura et præterita'.

4 Dicens eis ‚dum ſteteritis
coram regibus et principibus,
Nolite cogitare
quomodo aut quid loquamini'.

5 Dabitur enim in illa hora
virtus et gratia,
Replebit veſtra deſideria
ſua virtute divina.

6 Laudemus conſolatorem,
omniumque creatorem,
Ipſe amovet errorem,
verum inducet fervorem.

7 Ergo nunc cum tripudio
benedicamus domino,
Laudetur ſancta trinitas,
deo dicamus gratias.

Joh. Leiſentrit 1567. I. Blatt 186.

416. Ein Lateiniſcher Geſang

von der Hochwirdigſten Junckfrawen Maria, der Mutter Gottes, welchen die Altgleubige Chriſtliche Kirch pfleget im Aduent gar andechtiglich zu ſingen, iſt gegründet Lucae am 1. Vnd durch den Propheten nach der Göttlichen weißheit, wie oben angezeigt (Eccleſiaſt: 24.) bewert.

AVe hierarchia
cæleſtis et pia,
dei monarchia
reſpice nos dia,
ut erigamur errantes in via.

2 Maria beata,
doce nos mandata
novæ legis grata
nos ſervare rata
virgo nobilis et intemerata.

3 Gratia divina
de ſuperna Syna
virginum regina
veniam propina
tu celerius aurem huc inclina.

4 Plena dulcoroſa
dona fer annoſa
noſtræ legis gloſa,
ne ſis odioſa
te petentibus, mater gratioſa.

5 Dominus plaſmavit
Adam qui peccavit,
malum dum piavit,
quando te vocavit
et in utero beatificavit.

6 Tecum nos redemit
mundum quem exemit
Zabulonque fregit,
mundi luxus ſprevit,
novit quærere ovem quam invenit.

7 Benedicta ſola,
de ſuperna ſchola
deitatis ſtola
nos a fere cola,
noſtri criminis purgatrix et mola.

8 Tu pia vocaris
vera lux ſolaris,
ſola deum paris,
et in fluctu maris,
mater omnium, tu nos tuearis.

9 Inter mulieres
tu ſola adhæres
deo velut hæres,
noſtræ vitæ ceres,
mundi domina nomen ut haberes.

10 Benedictus digne
pneumatis in igne
verbum per inſigne,
quod tibi benigne
miſſus Gabriel nuntiavit dignæ.

11 Ventris tuæ fructus
cælitus inductus
a patre inſtructus
et in mundum ductus
carnem ſumere poſtea reductus.

12 Tui per iuvamen
ſacri nati flamen
det nobis ſolamen,
iudicis examen
ne nos terreat, ſed ſalvet nos. Amen.

Geſ. Leiſentrit 1567. f. Blatt XXV.

417. In viſitatione beatæ Mariæ.

ASſunt feſta iubilæa:
in Mariæ nunc gaudia
Tota pſallat eccleſia
devota laudum dramata.

2 Cuius ſacrata viſcera
dei inviſit gratia,
Ut eſſet virgo gravida
tori virilis neſcia.

3 Hæc paranympho dum credit,
ſacrum hanc pneuma replevit,
Alvus tumeſcit et gerit
verbum patris, quod meruit.

4 Confeſtim montes adiit,
Elizabeth ſalutavit,
Obviis ea ſuſcipit
ulnis, ſtringit et circuit.

5 Sacri iunguntur uteri,
milesque ſui domini
Præſentiam dum percipit,
hunc exultando ſuſcipit.

6 Clamat anus cum iubilo,
plena ſancto paraclito,
‚Beata tu in filio,
quæ credidiſti domino'.

7 Exultet cæli regia,
et mundialis machina,
Abyſſus atque maria
laudent deum per ſæcula.

8 Patri ſummo cum filio,
ſacratoque ſpiritui
Sit ſempiterna gloria
in unitate ſolida.

Clicht. 59. M II. 115 : 2.2 cœli, 4.3 ſuſcepit, 5.3 potentiam, 8.2 ſpiritui quoque ſancto. Luc. Loſſius (1553. 215): 1.4 devote – dragmata, 2.1 ſacra, 3.4 peperit, 4.3 ſuſcepit, 5.3 agnoſcit, 4.4 tripudiando, 6.2 paracleto, 7.2 fehlt et, 8.2 ſpiramini quoque hagyo.

418. In octava viſitationis Mariæ.

ILlibata mente ſana
abit virgo in montana
ſalutando gravidam,
Onus ferens præſuave
roborata ſumpto ave
ſenem mulcet pavidam.

2 Hanc ut vidit hæc matrona
Elizabeth, inquit ‚dona
quis mihi tot tribuit?
Ad me mater quod veniret
dei, talem non ſitiret
quis hoc nephas induit?

3 Nate clauſus unde ovas,
novus cernens proles novas,
quis te ſcire docuit?'
Novo novus gratulatur,
mater matrem amplexatur,
totum deus voluit.

4 Eva, ambit illa illam
matrem dei et ancillam,
hæc eam ſimiliter.
Sacra virgo pacti rata
magnificat voce grata,
decantat humiliter.

5 Ave flore redimita,
more diva inſignita,
nos precamur reſpice.
Ros inundat, labe mundat,
ſol virtute te fœcundat,
decorat magnifice.

Magd. Miſſ. Blatt 5 b. Vers 1.2 abiit, 3.4 novos novus. Reuchenthal 1573. Blatt 401, Vers 3.4 novus novo. M II. 122 führt die erſten 3 Zeilen aus dem Mainz. Miſſ. von 1482 an: ich finde die Sequenz daſelbſt nicht, aber es iſt möglich, daß ſie auf einem der letzten Blätter ſteht, welche in dem von mir benutzten Exemplare fehlen. In dem Mainz. Miſſ. von 1497 ſteht ſie nicht.

419. Ad beatam virginem Mariam.

VEni, præcelſa domina,
Maria, tu nos viſita,
Aegras mentes illumina
per ſacræ vitæ numina.

2 Veni, ſalvatrix ſæculi,
ſordes auſer piaculi,
In viſitando populum
pœnæ tollas periculum.

3 Veni, regina gentium,
dele flammas reatuum,
Rege quodcunque devium,
da vitam innocentium.

4 Veni ut ægros viſites,
Maria, vires robores
Virtute ſacri impetus,
ne fluctuetur animus.

5 Veni ſtella, lux marium,
infunde pacis radium,
Exultet cor in gaudium
Iohannis ante dominum.

6 Veni, virga regalium,
reduc fluctus errantium
Ad unitatem fidei,
in qua ſalvantur cælici.

7 Veni, depoſce ſpiritus
ſancti dona propenſius,
Ut dirigamur rectius
in huius vitæ actibus.

8 Veni, laudemus filium,
laudemus ſanctum ſpiritum,
Laudemus patrem unicum,
qui nobis dat auxilium.

Mainzer Miſſale 1497 Blatt 178 b, als Sequenz zu dem Officium de viſitatione beatæ Mariæ virginis. Den Begriff der Heimſuchung faßt das Lied aber anders, wie ſogleich die zweite Zeile lehrt: Maria, tu nos viſita. Aus dem Grunde iſt die Lesart des Miſſale Vers 4.1 annum für agros, nach M II. 126, als eine Aenderung des urſprünglichen Textes anzuſehen, die jenem kirchlichen Gebrauch des Liedes zu lieb gemacht wurde, wiewol das ager auch ſchon 1.3 ſteht und auch in nächſter Nähe von viſitare. M lieſt noch 1.4 ſacra vitæ munia, 2.4 piaculum, 3.2 fl. dele, 4.1 et für ut, 6.1 Veni radix virgalium, 8.1 del. Das Lied iſt eine Parodie von Nro. 101 (Veni creator ſpiritus). Vers 2.1 von der Zeile Ieſu ſalvator ſæculi Nro. 122. Der Verfaßer wußte überall nicht, was er that. Nachdem er die Maria an die Stelle Chriſti und des heiligen Geiſtes geſetzt, bittet er ſie, alle Irrenden ad unitatem fidei zurückzuführen, alſo alle Welt zu dieſem Glauben an die regina gentium zu verſammeln. Gleichwol erlaubt es ihm ſein Gewißen nicht, das Lied ohne Doxologie zu laßen, die freilich ſchwach genug iſt und an deren Ende weder del noch dat recht paſſen will.

420. De domina noſtra.

GAude Maria,
templum ſummæ maieſtatis,
Gaude Maria,
ſpeculum divinitatis.

2 Gaude Maria,
lex teſtamenti gratiæ,
Gaude Maria,
lux ornamenti gloriæ.

3 Gaude Maria,
vera ſpes veri gaudii,
Gaudium nobis
ſit dulcis vultus filii.

4 O pia mater miſericordiæ,
ſalva nos et ſerva
in ſæculorum ſæcula.
Amen.

Züb. Miſſ. Blatt 200 b. M II. 200, nach einer Handſchrift des 15. Jahrhunderts; Vers 1.1 virginitatis. Auch der Schluß der Sequenz iſt in dem Miſſale richtiger denn in der Handſchrift.

421. Aſſumptionibus beatæ Mariæ virginis.

PErenne carmen angeli
dicant Mariæ virgini.

2 Laudes celebrent virginis,
regina quod ſit ætheris.

3 Suo poli palatio
aſſiſtit uſque filio.

4 Cui perennes trinitas
imponit alma laureas.

5 Cunctis beata vatibus
cantatur atque gentibus.

Andernacher Geſangbüchlein, Cölln 1608. 12. Seite 131.

ALEXANDER HEGIUS.

Nro. 422 — 423.

422. Salve natalis Ieſu.

SAlve, natalis Ieſu,
mundo veneraude capaci,
Hodie fabricator olympi
eſt virginis editus alvo.

2 O lux gratiſſima mundo
ſuperum te cœtus honorat,
Celebrant te terrigenarum
devoto corda precatu.

3 Lætetur quiſque fidelis,
exortus iuſticiæ ſol
Intacta matre vetuſtas
pepulit ſplendore tenebras.

4 Mundus nunc gaudeat omnis:
opifer demiſſus olympo
Aegrotum venit in orbem,
languentibus ut medeatur.

5 Gaudete: genethlicon orbi
rediit, quo flamine fœta
Tactus ignara virilis
virgo eſt enixa tonantem.

6 Iam cuncta genethliacorum
ſileant præſagia vana
Afflati numine vates
ſoli novere futura.

7 Non virgo puerpera quenque
cogitare mathematicorum
Chara de prole ſolebat
nec eis eſt credula facta.

8 Muteſcat fatidicorum
poſthac rogo noxia lingua,
Qui turpis amore lucelli
ſtultis præſagia vendunt.

9 Pereat mantia prophana,
inventum dæmoniorum,
Seu manes conſulat atros
ſeu lucida ſidera cæli.

10 Quæ nunc ſunt, quæque fuerunt
mortalia pectora norunt
Solius noſſe futura
proprium rectoris olympi.

11 Homo cum præſcire futura
nequeat (me iudice) demens
Habeatur, menteque captus
ſi præſagire laboret.

Alexandri Hegii ꝛc. Carmina. Impreſſum Dauentrie 1503. 1. Blatt C v b.

423. Proles patris omnipotentis.

PRoles patris omnipotentis
æterno æquæva parenti
Genitorem viribus æquans
natalem cepit habere.

2 Salve, natalis Ieſu,
lux o gratiſſima, ſalve!
Totus iam gaudeat orbis:
rediit natalis Ieſu.

3 Salve, natalis Ieſu,
tibi ſingula quæque ſalutem
Referant mortalia corda
acceptam tempus in omne.

4 Nemo rogo cultor Ieſu
exors nunc lætitiæ ſit.
Donavit munere ſummo
mundum natalis Ieſu.

5 O mater caſta tonantis,
quæ nomen dulce parentis
Cum virginitatis honore
ſortita es munere nati.

6 Quæ ſola es viſa graveſcens
tactus ignara virilis:
Natalem tu mihi prolis
da quæſo tuæ venerari.

7 Tu, virgo theetocos una,
merita es fieri atque vocari,
En quantum te tua proles
mundi fabricator honorat.

8 Tibi nempe theetocon esse
cunctis e matribus uni,
O mater casta, nec ulli
præter te contigit unquam.

9 Tu flamine fœta superno
genitrix es facta tonantis,
Tu sola puerpera virgo
sine semine facta virili es.

10 Dignatur rector olympi,
qui nutu sidera torquet
Tecum commune parentis,
pia mater, nomen habere.

11 Nam cum genitore superno
est communis tibi proles,
Tu servas cum patre summo
nati communis amorem.

12 Qui te matrem vocat, orbis
regem vocat ille parentem,
Patris genus omnipotentis
proles voluit tua dici.

13 Languens opis indigus orbis
te poscit opem, pia mater,
Poteris facile auxiliari,
natus tibi nil negat unquam.

14 Fer opem te, virgo, precamur;
tu clemens auxiliatrix,
Tu nunquam virgo precatus
aversaris miserorum.

15 Precor huc ades, o pia mater,
tu nubila corda serena,
Lachrymasque leva miserorum,
qui te solatia poscunt.

16 Tu nunquam, virgo, negasti
cuique solatia mœsto;
Meroris nemo levamen
te frustra virgo popposcit.

L. c. Ej.

IACOBUS MONTANUS.

Nro. 424—428.

424. In dignissimam Christi pueri oblationem in templum in die purificationis virginis matris. Ode tricolos.

MAgnis aucta dies muneribus nitet,
quam virtus meritæ consecrat hostiæ,
Dum sacræ puer ædi
infertur placidissimus.

2 Nostræ lucis opes iam decies quater
qui solem auricomum condidit hauserat,
Tum legem subit a se
plebi Iudaicæ datam.

3 Proles ætherei maxima principis
ritu flaminibus paupere sistitur,
Cum pro more parentum
dantur cernua munera.

4 Pro casto Mariæ pignore scilicet
castæ aptantur aves, turtur habens parem
Aut quæ luce binestri
adsunt forte columbulæ.

5 Eius iussa agitur lege redemptio,
qui cunctos redimit sanguine regio,
Cui latissimus orbis
ornatu triplici subest.

6 Hæc divina avidis munera brachiis
cælesti Symeon flamine fervidus
Plus amplectitur auro
hac ode eulogium canens.

7 Iamiam sancte pater, morte adeam sine
summæ pacis iter, nam tua pignora
Veræ dona salutis
cerno, stringo, gero, osculor.

8 Hanc lucem populis ingeris omnibus
qua cernant fide mirificum iubar
Et quo tramite quærant
vitæ gaudia perpetis.

9 His vates parili fœmina ſpiritu
ſacris dat ſocias teſte deo manus,
Quæ poſt fata mariti
longevam viduam egerat.

10 Hæc ædis Solymæ ceu reſes incola
fructus æthereos opperientibus
Regis ſceptra puſilli
votis pandit alacribus.

11 O quem tunc Symeon Annaque nobilis
perſenſere favum, quo fuit utraque
Mens impleta vigore
et quo flammea numine.

12 Non has lingua potens delicias canet,
nec fœcunda pari mens capiet ſinu,
Sola has novit abunde
fœlix experientia.

13 Chriſtum quiſquis avet tangere parvulum
et paſſis animi ſtringere brachiis,
Veros carpet amores
et ſymplegmata myſtica.

14 Langueſcent Cypriæ multifidæ faces,
et turpes fugient (haud mora) copulæ,
Quin cæleſtibus armis
cedent arma libidinum.

15 Salve, digne puer, laudibus optimis,
cum ſis e pueris optimus omnium,
Nam velamine carnis
claudis panaretum deum.

16 Quæris ſolivagam paſtor ovem bonus,
illuc ut revehas, ſemper ubi pater
Tecum et flamine regnat
maieſtate ſimillima.

Odarum Spiritualium Liber. Clariſſimo viro Ioanni Elio Illuſtriſſimi Epiſcopi Monaſterieñ. Cancellario per Chriſti ſacerdotem Iacobū Montanum Spirienſem nuncupatus. Argentorati M.D.XIII. 38 Blätter in 8. Blatt C.

425. De nativitate Ieſu Chriſti Ode tricolos.

AEternâ proles ætherei patris
noſtri figura corporis obſita
E ventre matris non recluſo
prodit et auctor adeſt ſalutis.

2 Illæſa prorſus virginitas manet,
nec ſentit ullam conſpicuus pudor
Iniuriam fœdi cruoris
et vacat ipſe dolore partus.

3 Pangunt canoras angelici chori
laudes, et hymnis rite ſonantibus
Reges novi cunas heriles
faſciolasque breves honorant.

4 Currunt magiſtri lanigeri gregis
admiſſa mundo gaudia perdito
Cernunt videre per quem ſalus eſt
remque caſas referunt per omnes.

5 Ceſſa coruſci lampade ſyderis
primi vocantur Chriſtigenum duces,
Qui thure, myrrha et auro adorent
in ſtabulo poſitum tonantem.

6 Salve dierum maxime, qui tulit
nobis tot aucto munera fœnore
Et exules ſperare fecit
ad ſuperas reditum phalanges.

7 Non poſſet unquam dignius evehi
natura noſtri cernua corporis.
Nec charitas vires ſtupendas
fortius inſinuare mundo.

8 O venter omni meſſe feracior,
tellure maior, latior æquore,
Diffuſior cælo patente
et locupletior orbe toto.

9 Ex te bonorum prodiit omnium
fons ac origo, quicquid habent boni
Opes catervæ Chriſtianæ
clauſtra tulere tui pudoris.

10 O fœta dio viſcera flamine,
in quis amicus plaſmatis et dei
Fit nexus, et miro favore
cælica conſociantur imis.

11 Salve ſuperni ſancta caro ducis,
quæ labis expers omne ſcelus necas,
Orbem repurgas univerſum
atque nutris animos piorum.

12 Qui te palato percipit intimo
vitam ſalutis perpetuæ capit,
Angore nec famis præmetur,
dum globus æthereus manebit.

13 O digna ſummo patre benignitas,
o res perenni congrua filio,
O ſpiritus opus ſuperni
conveniens bene charitati.

14 En ad ſalutem iam patet omnium
optata dulcis ianua gratiæ,
Intrare phas eſt et beatam
tum ſine fine tenere ſortem.

L.c. fol. C v.

426. De inſigni martyrio
Petri et Pauli, Ode Sapphica.

PRincipes orbis Petrus atque Paulus,
nuncii ſummæ vigiles ſalutis,
Hac coronati meruere clarum
luce triumphum.

2 Fert crucem Petrus, gladiumque Paulus,
non idem mortis genus eſt, ſed idem
Ardor invictæ fidei morique
neſcia virtus.

3 Deſerunt longas animæ beatæ
carceris noti tenebras, ſuperſtos
Sanctitas vitæ manet innocentis
famaque linguæ.

4 Roma theſauri gemini facello
dives exultet, ſacibusque crebris
Templa colluſtrans viridi coronet
tempora fronde.

5 Quos duces olim coluit, patronos
nunc habet fidos, nihil eſt quod ipſis
Deneget Chriſtus, modo ſit rotunda
vita clientum.

6 Nunc honorati proceres avete,
aſtra mercati roſeo cruore,
Laus decet paſſim ſine labe gliſcens
veſtra trophæa.

L.c. fol. C viij.

427. De glorioſæ ac intemeratæ
virginis Mariæ aſſumptione,
Ode tricolos.

REgina mundi maxima cælicos
tranſcendit orbes divite gloriâ,
Thronoque ſublimi locatur
fronte gerens diadema fulvum.

2 Tantæ parenti proruit obviam
multo decorus milite filius,
Hinc laudis alterni canores
vocibus hymnidicis feruntur.

3 Ieſſæa proles pulſu agitat chelyn
ducens choreas per liquidum æthera,
Quem more nobilis triumphi
clara patrum ſequitur caterva.

4 Sic virgo cælis dignior omnibus
cælos per omnes ducitur aurea,
Cingit ſacrum caput corona
ſceptraque celſa manus honuſtant.

5 Cæleſtis artus ſol niveos tegit,
cum luna geſtat virgineos pedes
Et regiam biſſena frontem
ſydera mirifice venuſtant.

6 Tranſit ſupernos ſpirituum choros
ſub trinitatis nacta throno locum
Dextramque filii beatam
ſede tenet ſocia rataque.

7 Fertur poteſtas huic ſuper omnia
quæ claudit orbis ſphæra decemplicis,
Nec degit uſquam virginale
quod queat imperium latere.

8 Ergo beatæ gaudia virginis
et mentis amplæ magnificum decus
Alte ſono vocis canamus,
nil ſileat ratione clarum.

9 Salve, tonantis nata, ſoror, parens,
regina, ſalve dives et inclyta,
Salve, imperatrix celſa mundi,
mater ave populi fidelis.

10 Optata dulcis munera gratiæ
quæ primus olim perdidit incola
Tuo reperta ſunt pudore,
pax reparata, ſalusque parta.

11 Poſcis benignam tu veniam reis
congeſta moles quos ſcelerum premit,
Et quos ſpei reliquit anſa
mirifico recreas vigore.

12 Luſtralibus tu ſæpius ignibus
mentes amicas ſubtrahis et fugas
A ſervulis caſus ſiniſtros
ac varios abigis timores.

13 Peſſum procellam das tumidi maris
et ſternis ultro cana volumina,
Si quis vocarit inter undas
ſceptra tuæ reverenda dextræ.

14 Tu virginali turpe caput pede
ſerpentis arctas, et rea guttura
Veſtigio premis verendo,
ne quod avet queat exhibere.

15 Hæc colla, virgo, deprime iugiter,
quod dia noſtris pax data finibus
Nos ducat illo trinitatis
perſtat ubi ſine fine regnum.

L. c. fol. D iij.

428. Pro coronide ſpiritualium Odarum (qñ quidem a Chriſto Ieſu inceperunt redemptore noſtro, ut in ipſum et deſinant, qui eſt principium et finis omnium)

De cruce Chriſti, Ode

dicolos alcmania euripidea trochaica hexaſtrophos.

CRux ave, præſignis arbor,
magna ſpes credentium,
Maximi ſedes magiſtri
et tribunal iudicis,
Unde pacis et ſalutis
promitur ſententia.

2 Transfugis confers aſylum
et phaſelum naufragis,
Mortuis vitam perennem
gaudiumque triſtibus,
Et profunda nocte preſſis
luminis veri iubar.

3 Hoc tholo theſaurus ille
quo nihil præſtantius
Totus includebat orbis
en palam ſuffigitur,
Ut virile robur indat
agmini certantium.

4 Hoc foro merces honuſtas
rex ſupernus explicat
Purpuram fuſi cruoris
vimque nymphæ nobilis
Et beatæ carnis eſcam
arduamque victimam.

5 Hæc valentis arma vitæ
tela frangunt dæmonis,
Mentium ſecreta cingunt,
conferunt pacem ratam,
Poſtquam fatum temporale
dent beata gaudia.

L. c. fol. F v.

IODOCUS CLICHTOVEUS.

Nro. 429—431.

429. Sabbato ad veſperas.

O Pater, ſummæ deitatis ortus,
o patris ſummi veneranda proles,
O ſacrum germen patris atque nati,
ſpiritus alme.

2 Trinitas unum deitate numen,
una maieſtas, bonitas et una,
O ſalus mundi, pater orphanorum,
ſpesque piorum.

3 Te creaturæ venerantur omnes
et tibi totus famulatur orbis:
Quæ tui fervi ferimus, benigne
fufcipe vota.

4 Da tuas femper refonare laudes,
da tuum nomen celebretur altum,
Te decet puro modulandus ore
hymnus in ævum.

Clicht. 14b. Caff. 195. Verbeßerung des Hymnus O pater fancte, mitis atque pie Nro. 270. An dieſem, der nach der Betonung gemeßen iſt, tadelt Clichtoveus die Nichtbeachtung des quantitativen Maßes der ſaphiſchen Strophe: Quocirca merito vocari poteſt hic hymnus ameter. Et quoniam piam continet et religioſam ad deum orationem, loco illius alterum, ſervata eadem ſententia, hymnum hoc modo luſimus.

430. In quadrageſima.

NUnc pias aures, deus alme, noſtris
mitis inclina precibus, rogamus,
Et tuos audi famulos benignus
vota ferentes.

2 Deſuper vultu placido ſerenus,
et piis ſervos oculis tuere,
Mentis et noſtræ tenebras repelle
lumine claro.

3 Criminum ſordes bonitate ſola
terge, diſſolvens ſcelerum catenas,
Ecce depreſſi vitiis iacemus,
erige lapſos.

4 Ni manum tendas facilem, profundo
mergimur cuncti ſtygiæ paludis,
Nos tuæ dextræ ſuperas ad auras
gratia tollat.

5 Chriſte, lux mundi ſuper aſtra fulgens,
vita cæleſtis bonitasque ſumma,
Nos redemiſti phlegetontis amne
ſanguine ſacro.

6 Tu fide firma ſtabili miniſtros,
ſpeque ſyncæra ſolida fideles,
Et ſacri noſtris animis caleſcat
ignis amoris.

7 Fletibus largis maculas lavemus
criminum, victu tenui teramus
Carnis inſultus, domet abſtinendo
mens pia corpus.

8 A tua dextra valide repreſſus
hoſtis antiquus procul effugetur,
Spiritus nobis tuus aſſit, alto
miſſus ab orbe.

9 Sic deo patri decus et poteſtas,
eius et nato ſit honor perennis,
Cum quibus regnat deus unus ævo
ſpiritus omni.

Clicht. 27. Caff. 215. Verbeßerung des Hymnus Aures ad noſtras Nro. 240, von welchem Cl. ſagt: Sapphici carminis et adonii præſens hymnus gerit imaginem, ſed eius menſuram et legem nequaquam ſequitur, neque pedes habet ſuis in ſedibus conſtitutos, ut illius metri efflagitat modulatio, quandoquidem ſolus ſyllabarum numerus in unoquoque carmine requiſitus ſine tamen pedum obſervatione, in eo deprehenditur.

431. De epiphania domini.

QUem ſuo tellus ſpacio tenere,
tota nec cæli valet amplitudo,
Hunc ſacræ nunquam violata matris
viſcera portant.

2 Natus anguſtum ſubiit cubile,
et boui iunctas aſinoque cunas
Vagit abiecto ſtabulo repoſtus,
rector olympi.

3 Igne ſpectandam rutilante ſtellam,
ſtirpe de Iuda cecinit futuram
Præſcius vates Balaam, quod iſto
tempore factum eſt.

4 Solis hæc veri manifeſtat ortum
ſtella, mirando renitens decore,
Gloriam narrant domini coruſco
ſidere cæli.

5 Cuius exciti radio, ſed intus
luce perfuſi meliore reges,
Offerunt Chriſto puero ſacrata
munera læti.

6 His ſacramentum colitur triforme:
thure monſtratur deitas, et auro
Regium ſceptrum, ſed odora ſignat
myrrha ſepulchrum.

Clicht. 23, zu dem durchaus formloſen Gedicht Quem non prævalent propria magnitudine (Caſſ. 210 und D V. 180). Er ſagt: Verum ut propinquiorem habeat hymni imaginem et formam, ſervata eadem ſententia ipſum in carmen hexametrum et pentametrum conſtrinxi, hoc modo:

Quem non terra capit, nec celſi regia cæli,
nec mare diffuſa mole tenere poteſt,
Virgine de ſacra ſubiit præſepia natus,
cui comites aſinus bosque fuere dati,
Quem cecinit Balaam Iuda de ſtirpe futuram,
iguea cæleſti ſtella decore micat,
Et rutilo fulgore magos perfudit et orti
ad pueri cunas prævia duxit eos.
Hi tria ſupremo regi prætioſa tulere
munera, quæ nobis myſtica ſenſa notant:
Regia maieſtas auro, deus atque ſacerdos
thure, ſed in myrrha ſignificatur homo.

Rurſum eandem ſententiam in modulationem ſapphicam, quæ in hymnis eccleſiaſticis frequentior ſit et cæteris ſuavior, hoc modo digeſſi.

IACOB MEYER.

Nro. 432—439.

432. Hymnus
Aurea luce et decore roſeo
ſervata lege carminis.

SPlendore magno luce candidiſſima,
lux lucis, omne iam repleſti ſæculum,
Cælos honeſtans per cruorem martyrum,
hac luce ſacra, qua reis parcis deus.

2 Cæli recluſor, doctor orbis, iudices
ſæcli peracti, vera mundi lumina,
Uterque victor et triumphator potens,
vitæ ſenatum laureati poſſident.

3 Iam vere paſtor, Petre, clemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Auctoritate ſolve tradita tibi,
qua regna claudis, pandis et cæleſtia.

4 Tu, Paule, doctor, tolle mores noxios,
ad aſtra noſtras clara mentes erige,
Donec ſoluti carnis hoc velamine,
noſcamus omnes, ſicut ipſi noſcimur.

5 O vos olivæ ſanctitatis germina
fidem iuvate, ſpem ſalutis addite,
Et charitatis nos ligate vinculis,
ac carne caſſos impetrate vivere.

6 Sit trinitati ſempiterna gloria,
honor, poteſtas atque iubilatio
In unitate, cui manet potentia
per cuncta durans ſæculorum ſæcula.

Caſſ. 264. Hymnorum eccleſiaſticorum, ab Andrea Ellingero, V. CL. emendatorum, libri III. etc. M. D. LXXVIII. Francofurti ad Moerum. 8. p. 277: mit bedeutenden Abweichungen. Das Originalwerk, Jacob Meyers Hymni eccleſiaſtici etc. Lovanii 1517. 8., habe ich nicht benutzen können. Vrgl. Nro. 75.

433. Hymnus
Ave maris ſtella
metro aſtrictus.

STella ponti ſalve,
alma Chriſti mater,
Atque ſemper virgo,
apta cæli porta.

2 Hunc ſalutem ſume
Gabrielis ore,
Nos frui da pace,
verte nomen Evæ.

3 Solve vincla captis,
redde lumen cæcis,
Dura noſtra pelle,
læta cuncta poſce.

4 Te eſſe monſtra matrem,
vota per te ſumat
Qui tuus pro nobis
duxit eſſe natus.

5 Virgo ſingularis
inter omnes mitis,
Nos ſolutos culpis
redde mites, caſtos.

6 Adde vitam puram,
ſemitamque tutam,
Ut videntes Ieſum
ulque gaudeamus.

7 Summa ſit laus patri,
par decus ſit Chriſto,
Flaminique ſancto,
una laus ſit trinis.

Caſſ. 238. Vrgl. Nro. 85.

434. Hymnus
Iam ter quaternis trahitur
ſervata carminis lege.

IAm ter quaternis ducitur
horis dies ad veſperam,
Labente ſole cernimus
noctis redire tempora.

2 Ergo crucis ſignaculo
tutemur aulam pectoris,
Serpens vetus ne callide
intrare tentet limina.

3 Sed arma caſtitudinis
ſervet vigil mens iugiter,
Victusque temperantia
hoſtem repellat improbum

4 Ut nec ciborum crapula
impleta tendat viſcera,
Nec ſub ſopore corpora
peccante labe polluat.

5 Semper tibi ſit gloria
in unitate trinitas,
Honor, deus, potentia,
in ſempiterna ſæcula.

Caſſ. 216. Ell. p. 217. Vrgl. Nro. 120.

435. Hymnus
Chriſte qui lux es et dies
ad legem carminis redactus.

O Chriſte, qui lux et dies,
noctis tenebras detegis,
Lucisque lumen crederis,
lumen beatum prædicans,

2 Voto precamur ſupplice,
hac nocte tu nos protege,
Semperque noſtra ſis quies,
noctem quietam congere.

3 Somnus grauis nec irruat,
teter nec hoſtis nos premat,
Illi caro ne credula
reos tibi nos aſtruat.

4 Oculi ſoporem colligant,
nunquam pium cor dormiat,
Et dextra protegat tua
te diligentes ſervulos.

5 Noſterque tutor aſpice,
hoſtis latebras deſpice,
Tuos guberna ſervulos,
mercatus es quos ſanguine.

6 Domine deus piiſſime,
animæ redemptor optime,
Noſtri ſub iſto corpore
toto memento tempore.

Caſſ. 185. Ell. p. 345. Vrgl. Nro. 121.

436. Hymnus
Chriſte cunctorum dominator alme
lege carminis accurratius obſervata.

MAgne ſervati moderator orbis,
patris æterni generatus ore,
Supplicum voces ſimul et precatus
votaque cerne.

2 Cerne nunc quanto, deus, hæc decore,
quam pio ritu varioque cultu,
Magna ſacrati celebrare templi
feſta paramus.

3 Hæc domus ſummo tibi dedicata
ſemper eſt, in qua populus ſacratum
Corpus aſſumit, bibit et beatum
ſanguinis hauſtum.

4 Hic ſacroſancti latices vetuſtas
diluunt culpas, perimuntque noxas
Chriſmate æterno, genus ut creetur
Chriſticolarum.

5 Hic ſalus ægris, requiesque feſſis,
lumen et cæcis, veniæque noſtris
Dantur offenſis: timor atque mœror
pellitur omnis.

6 Dæmonis fallax perit hic rapina,
peruicax monſtrum pavet, et petitos
Spiritus linquens, fugit in remotas
ocyus umbras.

7 Hic locus nempe vocitatur aula
regis æterni, renitetque cæli
Porta, quæ ſanctos patriam petentes
accipit omnes.

8 Turbo quem nullus quatit, aut vagantes
diruunt venti, penetrantve nimbi,
Nec feris lædit piceus tenebris
tartarus unquam.

9 Chriſte, nunc vultu petimus ſereno,
libera cunctis famulos periclis,
Qui tui ſummo celebrant amore
gaudia templi.

10 Nulla nos vitæ crucient moleſta,
ſint dies læti placidæque noctes,
Nullus ex nobis pereunte mundo
ſentiat ignes.

11 Hæc dies in qua tibi conſecratam
nunc vides aulam, tribuat perenne
Gaudium nobis, vigeatque longo
temporis uſu.

12 Gloriam ſummi patris atque nati,
gloriam ſemper pariter canoris,
Spiritus ſancti modulemur hymnis
omne per ævum.

Caſſ. 251. Vrgl. Nro. 123.

437. Hymnus de ſancto Nicolao
Exultet aula cælica
ſervata carminis lege.

EXultet aula cælica
et tota mundi machina,
Iam Nicolai præſulis
ſol feſta reddit annua.

2 Qui vagiens infantiæ
tempus decorum reddidit,
Virtutis et primordia
incepit et cunabula.

3 Aetate nanque parvula
hac uſus abſtinentia,
Quartis ſemel lac mammulis
ſextisque traxit feriis.

4 Oliva ſit mirabilis
quæ corpus arca continet,
Natura quod non protulit
ſudando marmor parturit.

5 O concinende pontifex,
præſens piusque ſervulis
Protector in periculo,
dum corde poſcunt credulo.

6 Mortis move diſpendia
vitæque confer præmia,
Ut in perenni patria
tecum fruamur gloria.

7 Præſta, pater cum filio
ſacro ſimul cum flamine,
Ut Nicolai ſedibus
iungamur in cæleſtibus.

Caſſ. 252. Ell. 311, Vers 5.1 Ieſu beate pontifex. Vrgl. Nro. 213.

438. De ſancta trinitate.

O Trinitas laudabilis,
et unitas mirabilis,
Quæ ſimplici ſubſtantia
virtus manes intermina:

2 Tu charitas et puritas,
tu pax et immortalitas,
Patris, paracleti, nati
decore pollens perpeti:

3 Corona vera ſupplicum
in te pie fidentium,
Exterge ſordes mentium,
ſortis miſertus pauperum.

4 Summi poli laus civium
admitte voces omnium
Te corde complectentium
ſideque confitentium.

5 Laus et perennis gloria
deo patri cum filio,
Et paracleto ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

Caſſ. 246. Ell. 249, Vers 2.3 geniti für nati. Vrgl. Nro. 238.

439. Hymnus
Gaude mater pietatis
metro alligatus.

IUgibus lætare mater
canticis eccleſia,
Sponſa dulcis iuncta Chriſto
valle lachrimabili
Nobilique dote fulges
montis in faſtigio:

2 Quo patres præſtantiores
in caduco corpore
Increatam claritatem
gloriamque cælicam
Ac dei videre lumen
ſub creato lumine:

3 Quod prophetæ grandiores
percolunt devotius,
Legis antiquæ Moyſes
conditor clariſſimus
Ac dei zelo repletus
Helias facerrimus,

4 Trinitatis hic beatæ
fit palam benignitas,
Vox patrem ſonat paterna
de ſupremo germine,
Spiritumque ſignat almum
forma nubis lucidæ.

5 Sit patri dulcique proli
ſempiterna gloria
Et paracleto perennis
claritas ſit flamini,
Vita nobis et beata
ſæculorum ſæculis.

Caſſ. 270. Ell. 260. Vrgl. Nro. 284.

ZACHARIAS FERRERIUS.

Nro. 440—443.

440. In die feſto reſurrectionis Chriſti et paſchali tempore
Iambicum alphabeticum.

In scripto. ABſceſſit abſtinentis
tempus, dolorque lachrymæ
Pertranſiere, prodeunt
iucunda nobis gaudia.

2 Bilem furentis tartari
Chriſtus necans e mortuis
Surrexit, ac empyream
fecit patere ianuam.

3 Circundatus nitentibus
amictibus de ergaſtulo
Exivit, et duriſſimum
mortis ſubegit impetum.

4 Draconis os teterrimum
confregit, et victricia
Vexilla ſecum detulit
et vulnerum ſignacula.

5 Exegit ex parentibus
mentes ab orco plurimas,
Quaſdamque iuſſit artubus
reddi perenni gloria.

6 Fragor, tremorque maximus
terræ, excubantes milites
Perterruit, dum lucidus
ſurrexit inſtar fulguris.

7 Gerunt fideles fœminæ
aromatum diluculo
Unguenta, aventque mortuum
corpus magiſtri inungere.

8 Huc mane euntes inquiunt
‚quisnam ſepulchri ſaxeum
Nobis revolvet oſtium,
quod eſt ibi graviſſimum?'

9 Id intuentes antea
motum timent, et autumant
Funus ſuperni principis
raptum fuiſſe, et eiulant.'

10 Kaput levantes angelum
cernunt amictu candidum,
Qui dixit illum vivere,
in Gallilæam pergere.

11 Lætæ fuere, ut inclytum
regem videre in hortulo.
Eius colunt veſtigia
et nunciant apoſtolis.

Media nocte. 12 Movent Petrus velociter
greſſus, et is iuveniculus,
Quem rex amabat arctius,
et ad ſepulchrum curſitant.

13 Non intuentes regium
ineſſe corpus, linteum
Videre, moxque cæteris
notum dedere fratribus.

14 Oſtendit ambulantibus
ſe tunc duobus in via.
Dum fingit ire longius
inſtar peregrinantium.

15 Petro dedit ſe cognitum
poſt, et ſimul morantibus
Charis alumnis, et manus,
pedes, latusque faucium.

16 Quæſivit an cibarii
ſuperfuiſſet quicpiam,
Quod edit, ut veraciter
ſe ſuſcitatum panderet.

17 Redarguit ſeverius
incredulos, et omnibus
Conceſſit uſum clavium,
Petroque ſingulariter.

18 Subiiciendi dæmonas
authoritatem tradidit,
Et liberandi languidos,
et excitandi mortuos.

In aurora. 19 Thomas ut audit, credere
recuſat, et vult tangere
Manu magiſtri vulnera:
palpavit, atque credidit.

20 Ubique mundus gaudeat,
quod paſcha noſtrum nexibus
Iam diſſolutis omnibus
ad gloriam tranſiverit.

21 Xylon crucis nunc imperat,
quo Chriſtus agnus innocens
Patri ſalutis hoſtia
oblatus eſt pro ſæculo.

22 hYpoſtaſi ſub unica
homo deusque permanens
Commune nobis efficit
cæleſte contubernium.

23 Zizaniam qui dividet
in fine mundi a frugibus,
Hac luce mortem deſtruens
nos aggregat viventibus:

24 Te Chriſte, qui nos efficis
cæleſtis aulæ compotes,
Vitæ datorem credimus
cum patre et almo ſpiritu.

Zachariæ Ferrerii Vicent. Pont. Gardien. Hymni novi eccleſiaſtici iuxta veram metri et latinitatis normam.

a beatiſſ. patre Clemente VII. pont. max. ut in divinis quiſque eis uti poſſit approbati etc. Romæ M. D. XXV. 12 Blätter in 4. Blatt xiii b.

441. In die feſto Auguſtini pontificis

Sapphicum.

In veſpere.

1 LAudibus cælum reſonet canoris,
terra felices recolat triumphos,
Splendet immenſi Libycis ab oris
fulguris ardor.

2 Doctor inſignis datur e ſupernis
ædibus, qui nos inopes beato
Melle doctrinæ, placidoque amore
nutrit olympi.

3 Quæ fuit tantum ſophiæ nitore
inter illuſtres celebrata patres
Sicut, Aureli, tua mens et ingens
ingenii ius?

4 Magna Carthago, Latiæque gentis
Roma ſupremum caput, atque Ganges
Indus agnovit, Danaique et omnis
barbara tellus.

5 Matris ardenti gemitu nocentes
linquis errores medio iuventæ
Flore, dum ſacro pater abluiſti
flumine crines.

Media nocte.

6 Noctis inceſſus mediæ ſoporem
ſedat, aſſumptis igitur camœnis
Nitimur claram Lybies decorem
promere cantu.

7 Deliæ ſplendor nebullas repellit,
orbis arridens faciem ſerenat,
Atque iucundum facit eſſe ſparſo
lumine cælum.

8 Quis valet quoquam recitare ſtylo
quot pias fudit lachrymas, quot acres
Corde transfixo ſuperum ſagittis
pertulit æſtus?

9 Quotve deducta ratione cæcis
agnitam fecit fore veritatem,
Quando devicit Manichæa caſtra
dogmate miro?

10 Cedices altos quot in arte quavis
edidit vivens memoret quis unquam,
Et quot ingentes ſubiit labores
ob pietatem?

11 Hic ſacerdotis titulo decorus
ſtamines una reſidere fecit
Aede, et inviſis opibus ſub arcta
vivere norma.

12 Eſſe communem voluit ſuorum [lum,
et penum et nummum et tunicam et libel-
Quemlibet luxum prohibens, genusque
omne peculi.

In aurora.

13 Lucifer claro redimitus ore
mandat auroræ thalamum relinquat,
Et ſimul iunctis Lycium quadrigis
ducat in orbem.

14 Huc piæ voces reſonent, et omne
carmen in laudes ſenis Africani,
Splendicat ſub quo reparatus ordo
relligionis.

15 Pontifex illum fugitans honorem
Hipponis ſit per populum frequentem,
Quodque vitabat fieri, coactus
eſſe iubetur.

16 Præſulum ſidus, fidei corona,
gemma doctorum, titulusque patrum,
Quando maturam tetigit ſenectam,
ſcandit in axem.

17 Nunc poli fulvo decorantur aſtro:
cuius accenſi radii coruſcant
Uſque ad externas patrias et orci
concava luſtra.

18 Ergo ſublimem retinens cathedram
inter excelſos ſuperum ſenatus,
Magne dux, almos tueare cœtus
Chriſticolarum.

19 Sit tibi, rerum genitor beate,
ſit tuæ charæ ſoboli prennis
Laus, paracletove, quibus triformis
machina ſervit.

L. c. fol. li.

442. In die feſto Ambroſii pontificis

Sapphicum.

STirpe Romani genitum Quirini, *In veſpere.*
præditum multo ſophiæ nitore
Inter heroas tulit alma virtus
Ambroſium, qui

2 Vix adhuc infans tenues ſub auras
venerat, quum ſe celebrem futurum
Prodidit mire genitore tanta
ſigna ſtupente.

3 Intrat infantis recubantis ora
vis apum pernix abigente ſerva,
Indeque abſcedens celeri volatu
aſtra petivit.

4 Territus dixit genitor notabunt
grande portenta hæc aliquod, fuitque
Quando cæleſti peperit loquela
mellea ſcripta.

5 Tunc ad Inſubres ierat ſenator, *Media nocte.*
quum magiſtratu recipit relicto
Inſulam, et magnus populi ſacerdos
vociferatur.

6 Ne foret præſul fugiebat ille,
obſtitit cælum, vetuere cives,
Urbs reſiſtentem trahit, et ſacrata
ſede reponit.

7 Sufcipit pondus patienter, omnes
mentibus vires adhibet regendis,
Creditas ducit pecudes ad ampla
paſcua vitæ.

8 Pontifex ardens, ſolidusque doctor, *In aurora.*
hæreſum mucro, ſcelerumque vindex
Non timet reges, hominumve quemquam
fulminis inſtar.

9 Imperatorem nocuum reprehendit:
arcet a ſacris, adituque templi,
Nec minæ terrent animum, nec ulla
munera flectunt.

10 Edocet, ſcribit, regit atque paſcit,
urget, hortatur, rogat, increpatque,
Et ſeneſcentes, remeans ad aſtra,
deſerit artus.

11 Gloriam ſummo canimus parenti,
gloriam nato modulamur omnes,
Unde procedit paracletus alma
lux utriusque.

L. c. fol. l.

443. In die feſto transfigurationis Chriſti

trochaicum.

In veſpere. ALma Mater Chriſtiani
germinis eccleſia,
Cuius ſponſus eſt decorus
forma præ mortalibus,
Plaude, nam ſe transfigurat
in Thabor cacumine.

2 Pandit immortalitatis
candidatam cycladem,
Qua te veſtiet beatam
glorioſo lumine,
Quum ſibi te copulárit
in ſupernis nuptiis.

3 Dum reſurges a ſepulchro
læta in fine ſæculi,
Transformabit ille membra
tunc tua in cæleſtibus,
Et toga divinitatis
te iucundus induet.

Media nocte 4 Hic vetuſtæ legis adſunt
bina propugnacula,
Hinc Helias, inde Moſes,
colloquentes invicem,
Inter illos ſtat redemptor
ſolis inſtar lucidus.

5 Petrus hic, duoque fratres
Zebedæi pignora,
Tres alumni veritatis,
conſulares optimi,
Et cunctis celebriores
teſtes veri numinis.

6 Summi regis indumenta
ut nix fiunt candida,
Ac immenſa luce vultus
ſplendet inſtar fulguris,
Indicans talem futurum
ſe poſt victa funera.

7 Petrus amplæ amœnitatis
ebrius dulcedine,
‚Quam iucundum nos manere
hic (ait) mi conditor,
Tres, tibi, Moſi ac Heliæ,
ſi vis, ædes ponimus.'

8 Tanta vis felicitatis
eſt cæleſtis, ut ſui
Prorſus obliviſceretur,
nec ſub divo penderet
Immorari, dum liceret
ſemper illic degere.

9 Clara nubes tunc refulſit,
ac obumbrans ſingulos
Vocem miſit intonantis
patris, hic eſt filius
Prædilectus, ille nobis
ſemper eſt gratiſſimus.

10 Sit tibi ſplendor perennis,
o ſuprema trinitas,
Quæ ſub una mente regnans
ſic diſtincta permanes,
Ut deus ſis ſemper unus
ſingulari gloria.

L. c. fol. xxvi.

HELIUS EOBANUS HESSUS.

(ELIAS GŒBBENHENN.)

Nro. 444—446.

444. Hymnus paſchalis.

Ite lugubres elegi Camœnas
a triumphali prohibete pompa,
Dum refurgenti placidum canamus
carmen Ieſu.

2 Carmen intonſi placidum choraules
ſæpe vocali geminate plauſu,
In chorum vernis pueri revincti
ſtate coronis.

3 O diem nulli meritis ſecundum,
o diem Chriſto duce glorioſum,
Quo ſalutatus redit ille victo
victor ab orco.

4 Ecce quam primo ſaliens ab ortu
luce ſol mundum nitida colorat,
Latius ſpargit croceum renidens
diva pudorem.

5 O dies multum veneranda, ſalve,
omnibus maior, meliorque cunctis,
Quas adit toto vagus et relinquit
Lucifer anno.

6 Namque pubeſcens et adhuc inaudax
mundus a primo genitore rerum
Hoc die primum ſtabili coactus
ſine quievit.

7 Vidit humani generis tyrannus,
nec tulit divis hominem coævum,
Quem dolo captum ferus ex paterno
propulit horto.

8 Venit in terras male germinantes
nuper ex terra genitrice factus,
Clauſa mox vitæ eſt adaperta duræ
ianua mortis.

9 Donec annorum ſeriem recenſens
quinquies vidit periiſſe mille
Et ducentenos vetus ille magni
conditor anni.

10 Virginis caſtæ teneram per aurem
lapſus in noſtræ regionis oram,
Carnis humanæ deus impotentes
induit artus.

11 Donec ex alta cruce pro ſalute
mortuus noſtra duce ſubiugato
Mortis, antiquos tulit ex profundo
carcere manes.

12 Noctis obſcuram ſuperavit umbram,
fregit inferni rabiem draconis,
Liberos patres iterum paternum
duxit in hortum.

13 Fugit infauſti dominus profundi
anguis Ixion, Iove natus undæ
Immemor fugit, tenuit moleſtum
Syſiphus orbem.

14 Scilicet Chriſto veniente cædit
vanitas priſci maleſuada ſæcli:
Ille nam præfert manifeſta pulſæ
lumina nocti.

15 Interim terras meliore viſit
ſol novus vultu, veluti refurgens
Cum ſuo nuper moriente eodem
rege cruentus.

16 Ecce lugentes Mariæ ſepulchrum
dum petunt, palla iuvenis nivali
Candidus ſedit, timidasque tali
voce ſalutat:

17 Quem necis captum pedicis Ieſum
quæritis? vivit laqueoque caſſus
Mortis, humana reparavit ira
vindice vita.

18 Ite qua verno Galilæa cultu
prima victorem dominum recepit,
Hæc dabit vobis iterum refumpta
carne videndum.

19 Illa facundus ſuperum miniſter
fatus effugit tenues in auras:
Ceu micans fulgur ſolet æſtuantes
lambere nubes.

20 Ceſſet infœlix igitur, nec ullos
garriat contra rabulas Apella,
Qui refurgentem proprio negarunt
corpore Chriſtum.

21 Regnat, et victo dominatur orco,
imperat cælis humilique terræ,
Ipſe ſurgentem melior renaſcens
mundus adorat.

22 Tota naturæ facies amœnæ,
vis reflorentis genitiva terræ
Sponte teſtantur nova parta toti
gaudia mundo.

23 Phœbus Hyberno rediens ab aſtro
molle Phryxeæ pecudis per aurum
Alma ver cultum revocantis intrat
cornua tauri.

24 Ante brumali glacie rigentem
nunc humum laxant Zephyri, monentque
Arva fementi reparanda iunctis
vertere bobus.

25 Flabra Riphæi, Boreæ quieſcunt,
aura vitalis rediit Favoni,
Et novum terræ nova pollicenti
ſpirat honorem.

26 Montium ſummi nivibus ſolutis
vertices manant, rapidoque volvunt
Imbrium lapſu recidiva ſummis
ſaxa frutetis.

27 Gratiæ vernos religant capillos,
laureas nectunt faciles Napææ
Naiades, pulchro fluvios coronant
flore comantes.

28 Hinc ſui ſilvis redeunt amictus,
atque prætextu viridi renident,
Hinc odoratas aperitur omnis
vallis in herbas.

29 Quid canam magno redeunte Chriſto?
Iſta non ſolum, ſed et omne lætum
Quicquid eſt uſquam ſpatioque magni
clauditur orbis.

30 Terra factori ſua dona reddit,
mitior pontus dominum fatetur,
Aſtra teſtantur rediiſſe, cælo
conſonat aër.

31 Ille concentu reſonat canoro,
dulce clamantis per inane turbæ,
Qualibus credas ſuperum moveri
vocibus orbem.

32 Blanda ridentes pecorum per herbas
turba laſcivit, ſedet ipſe iuxta
Otio lætus gelidaque paſtor
vernat in umbra.

33 Iſta naturæ documenta paſſim
admonent curis hominem relictis
Rite paſchales adolere feſtis
ignibus aras.

34 Ergo luſtratis nova flamma templis
lucet et flavos apium labores
Hauriunt ſtupis alimenta ſacri
dantibus ignes.

35 Igne lucentes decorantur aræ,
thureis aër nebulis graveſcit,
Natus e terra madet expiatis
cæreus undis.

36 Serviunt puris elementa ſacris
et creatorem celebrant abacta
Lite, concordi ſocioque firmant
fœdera nexu.

37 Nos redemptori pia vota Chriſto
ſolvimus grati precibuſque iuſtis,
Ante ſolennes dominum præcantes
volvimur aras.

38 Chriſte, qui mortem moriendo noſtram
vincis et victor patrias ad arces
Evolas, clemens tibi ſervientem
reſpice turbam.

39 Chriſte, victrici tege Chriſtianam
dextera plebem, clipeumque contra
Criminatores fidei beatæ
tende ſalutis.

40 Chriſte, da noſtris toties petitam
regibus pacem, fera bella ſopi,
Ne trucidatos proprii cruentent
corporis artus.

41 Deprope inſtantem prohibe tyrannum
ſanguinis noſtri, quoadusque tandem
In tuis late pateris furentem
finibus hoſtem?

42 Pelle crudelis populoſa Turcæ
caſtra, qua vicina ſinus Propontis
Arcuat, magnamque videt proprinquus
Boſporus urbem.

43 Error expiret Mahumeticorum,
floreant ſectæ rata Chriſtianæ,
Regibus noſtris iterum receptus
ſerviat orbis.

44 Ipſe Romanæ dominator aulæ
ſternat adverſum Leo fortis hoſtem,
Maximus terris, pelagoque reguet
Aemilianus.

45 Creditos reddat tibi terra fructus,
nec ſatis venti noceant nec imbres,
Sed gravent paſſim reparata plenæ
horrea meſſes.

46 Hoc fave nobis genitor verende,
hoc triumphales hodie reportans
Laureas, hoc tu facer utriusque
annue flatus.

Hedy Eobani Heſſi Hymnus paſchalis, nuper ex Erphurdienſi Gymnaſio Chriſtianæ victoriæ acclamatus. Am Ende: Ioannes Canappas Imprimebat Erphurdie A Paſchali luſticio M. D. XV. 2 Bogen in 4.

445. Veni ſpiritus maxime.

VEni, maxime ſpiritus, tuorum
reple corda fidelium, tuique
accendas in eis amoris ignem,
qui gentes fidei ſub unitatem
per diſcrimina multa linguarum,
ſolator paraclete, congregaſti.
Quem nunc mittere ſpiritum per orbem
digneris, pater, omnia innovabis,
O qui corda fidelium benigni
flatus numine doctiora reddis,
da nobis, age, ſpiritu ex eodem
et rectum ſapere et frequenter eius
conſolamine vivere et valere.

Hedi Eobani Heſſi ſylvarum libri VI. Haganoæ 1535. 8. Blatt LI. 3. Hymni aliquot ſacri etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt C 5b, mit der Melodie von Martin Agricola. Bei Luc. Loſſ. 1553. Seite 146, wo das Gedicht hinter der Sequenz Veni ſancte ſpiritus reple mit den Worten eingeführt wird: Eobanus Heſſus ſic ſertil phalecio. Vers 9 tum für O.

446. Pſalm. CXXVII.

Niſi dominus ædificaverit domum.

Argumentum.

Non opus humanæ eſt rationis, ut omnia conſtent,
publica res, urbes, munera, regna, domus:
Fundat et iſta ſuis vicibus deus omnia ſervat,
legibus, ordinibus, moribus, officiis.

Canticum graduum Salomonis.

NI deus ædificet, fruſtra domus illa paratur,
quam volet humanus conſtituiſſe labor.
Ni deus invigilet, fruſtra cuſtode tuentur,
qui ſervant vigiles mœnia celſa viri.

Ante reverſuram nil prodeſt ſurgere lucem,
integras noctes nil vigilare iuvat.

Anxius es, metuisque famem, nimiumque laboras,
falleris, eſt ſoli cura trahenda deo.
Cui volet ille dabit, veluti per ſomnia, quicquid
humanæ ratio carnis habebit opus.
Illius eſt munus numeroſæ gratia prolis,
nonne vides, fructus, hoc decus ille dedit.

Ut feriunt rapidæ, quod iuſſerit ipſe, ſagittæ,
qui valida ſurgit fortis in arma manu,
Sic hominum fertur, quo iuſſerit ipſe, iuventus,
qui regit arbitrio cuncta creata ſuo.
Talibus o fœlix cui plena pharetra ſagittis,
hic facile inſidi conteret hoſtis opes.

Pſalterium Davidis carmine redditum per Eobanum Heſſum. Witebergæ 1537. 8. Argentorati 1542. 8.

ERASMUS ROTERODAMUS.

Nro. 447—448.

447. In laudem Annæ aviæ Ieſu Chriſti.

SAlve parens ſanctiſſima
ſacro beata coniuge,
Sacratiore filia,
nepote ſacratiſſimo.

2 Domo quid hac illuſtrius
ornatiusve? quæ altera
Tam multiplex habuit decus?
tantum una monſtrorum tulit?

3 Hic hic maritum annis gravem
effœta anus facit patrem,
Eſt virgo fœta filia,
nepos dei verbum ac deus.

4 Gener pudicus ſe negat
partus parentem uxorii,
At integram iurat, neque
rivale pallet ſuſpicax.

5 Ergo Anna mater optima,
cumulatius multo tuas
Lachrymas deus ſolatus eſt
quam vel Rebeccæ vel Saræ

6 Vel illius, quæ te refert
et rebus et vocabulo,
Quæ dum ſilenter anxii
proferret æſtus pectoris,

7 Viſa eſt Heli multo mero
amens parumque ſobria
A te pio cum coniuge
amore prolis annua.

8 Templis ferentem munera
procax ſacerdos reppulit:
Heus, inquit, hinc mihi ocius
prophana vota tollite.

9 Ipſi ſimul procul procul
aris ſacris abſiſtite,
Veſtran deo donaria
futura grata creditis?

10 Quorum pudendæ nuptiæ
præter libidinem nihil
Luxum et ſenilem ſcilicet
tanto tulere tempore?

11 Quo ſe locorum verterent
vultus pudentum coniugum,
Repulſa quos tam fœda, tam
inſignis exanimaverat?

12 Ioachim pudorem non ferens
gregum ad ſuorum paſcua
Se proripit, triſtis ſuam
recepit Anna ſe domum.

13 Largis uterque fletibus
votisque pertinacibus
Orare non ceſſat deum,
ut probe probrum tolleret.

14 Cælum penetrarunt preces,
adeſt ab aſtris angelus,
Qui prole promiſſa graves
luctus iuberet ponere.

15 Surgunt alacres, invicem
narrare viſa geſtiunt,
Porta maritus aurea
ſe queritantem coniugem

16 Offendit, hic lætus ſtupor
dulces utrique lachrymas
Excuſſit, hinc modicos lares
iunctis reviſunt greſſibus.

17 Haud vana vox oraculi
luſit piam ſenum fidem,
Bis luna nata quinquies
anum videt puerperam.

18 Tanto quidem fœlicius,
fecunda quanto ſerius
Fit Anna filiæ parens,
nec filiæ cuiuslibet,

19 Sed filiæ, quæ fertilis
eademque virgo gigneret,
At quem beata gigneret?
ſummi parentis filium,

20 Qui ſceptra terræ et ætheris
cum patre habet communia,
Qui deus, et idem homo, necis
autore victo, per necem

21 Vitam reduxit mortuis,
aperuit in cælos iter:
O terque quaterque et amplius
parens beata, nam potes,

22 Iuva preces mortalium
tuo vacantum cultui,
Nam te patrona quidlibet
ſperamus aſſequi, modo

23 Voles, voletque filia
nec huic petenti puſio
Negare quicquam noverit,
amat parentem filius,
Neque filio negat pater
amans et ipſe filium.

In hymnum aviæ Chriſti Annæ dictum ab Eraſmo Roteradamo Scholia Iacobi Spiegel Seleſtadienſis. Auguſtæ Vindelicorum M.D.XIX. 11 Blätter in 4.

448. De angelis.

NEc tacendi eſtis proceres ducesque
angeli nobis ſuperum coruſci,
Milites regis, ditione late
cuncta tenentis.

2 Ambitu quem ter triplici triformem
dextera levaque frequentiores
Cingitis, quam nocte ſilente plenam
ſidera lunam.

3 O ſalutandi novies beati,
otium quorum mala nulla terrent,
Certa quos divi beat intuentes
copia vultus.

4 Invidet veſtræ miſer ille ſorti,
eminus ſedens quoties ademtas
Suſpicit frendes et inauſpicati
pœnitet auſus.

5 Veſpero quondam ſimilis rubenti
inter æternos rutilabat ignes.
At ſimul regis diadema miles
ambiit audax.

6 Iam pares volvens animo cathedras:
flammeo telo, grege cum ſequaci
Ictus eiectusque, rudem ruina
terruit orbem.

7 Excipit partim cava ſtyx ruentes,
abditur lucis bona pars opacis,
Curſitat magnum per inane, multo
plurima turba.

8 Denſior, quam Cecropiis in hortis,
tinnulos æris crepitus ſecuta,
Evolant examina, quamque cælo
decidit imber.

9 Pugnat hoc unum hæc vigil, improboque
omnis incumbit ſtudio, pios ut
Diſtrahat, tundat, geminoque raptos
funere perdat.

10 Ah nefas, quantam daret illa ſtragem?
cui ſalus tandem? niſi frangeretur
Angelorum præſidio, nocendi
dira libido?

11 Hæc pios cuſtodia primo ab ortu
excipit nec luce prius relinquit:
Semper hac freti nihili furentem
ducimus hoſtem.

12 Imus hac tuti tumidum per æquor,
aſperas tuti penetramus Alpes,
Vivimus tali, morimurque demum
munere tuti.

13 Hi parum firmis dare robur, iidem
anxios norunt gemitus levare
Nunciis felicibus, ac ſubinde
viſere caſtos.

14 Cælici cives, adeone vobis
exules curæ ſumus, ut vacet ſic
Obſequi nobis, pigeatque nunquam
ſortis iniquæ?

15 Nuncii crebri volitatis, inter
arduos cælos, humilesque terras
Hinc preces fertis querulas, at iſtinc
dona refertis.

16 Pro tibi tantis meritis (quod unum
poſſumus) gratos memori camœna
Reddimus cantus hominum, o redemtor
maxime Chriſte.

17 Ferias anno referente ſacras,
dum ſub Octobris veneraus Kalendas
Te chorus ſupplex manibus rependit
vota ſupinis.

18 Quæ patris ſummi penetrent ad aures
ſemper, ac per te rata ſint precamur,
O patrone, o præſidiumque felix
Chriſtigenarum.

Hymnorum eccleſiaſticorum, ab Andrea Ellingero, V. Cl. emendatorum, libri III. Francofurti ad Mœnum 1578, 8. p. 335.

PHILIPP MELANTHON.

(MELANCHTHON. SCHWARZERD.)

Nro. 449—457.

449. Carmen quo ſolent pueruli ad ſtudium literarum in ſcholam evocari die Gregorii.

VOs ad ſe, pueri, primis invitat ab annis
atque ſua Chriſtus voce venire iubet.
Præmiaque oſtendit vobis venientibus ampla,
ſic vos, o pueri, curat amatque deus.

Vos igitur læti properate occurrere Chriſto,
prima ſit hæc Chriſtum noſcere cura ducem.
Sed tamen ut dominum poſſis agnoſcere Chriſtum,
ingenuas artes diſcito, parve puer.

Hoc illi gratum officium eſt, hoc gaudet honore,
infantum ſieri notior ore cupit.
Quare nobiscum ſtudium ad commune venite,
ad Chriſtum monſtrat nam ſchola noſtra viam.

Corp. reform., ed. C. G. Bretſchn. Vol. X. Halis Sax. 1842. 4. col. 531. In 3 Paar Diſtichen unter einem ſchönen großen Holzſchnitt von Lucas Cranach um 1510—1515, eine Schulſtube vorſtellend, hinten in der Mitte die heil. Anna und die Jungfrau Maria, beide mit dem Chriſtkind beſchäftigt; Kupferſtich-Gallerie zu Dresden, Luc. Cranach Band I. Siehe auch Chriſtian Schuchardt, Lucas Cranach II. S. 198. Nro. 14.

450. Precatio Numerorum VI.

1526.

OPtime Chriſte, tuæ des fata fecunda catervæ
ac inter vitæ fæva pericla tegas.

Tu dabis, ut cernat vere eſſe patremque deumque,
certa venit nobis, ſi miſerere, ſalus.

Placatumque animum, vultusque oſtende paternos,
proſperaque eveniant cuncta favore tuo.

Corp. reform. Vol. X. col. 515.

451. Pſalmus CXI., Confitebor domine etc.

1527.

QUas laudes tibi nos, pater, canemus,
quæ præconia maximisque factis
dicemus? manifeſta ſigna nobis
monſtraſti bonitatis et favoris,
ut curæ tibi nos ſciamus eſſe,
Eſcam namque piis, pater, dediſti,
et trades Chananæa regna nobis,
manſurum quoque fœdus omne in ævum
feciſti: rata ſunt, eruntque ſemper,
quæ dicis, pater, atque polliceris.
Defendas populum tuum, atque mittes
in terras dominum, ille liberabit
et nos proteget, et procul fugabit
ærumnas, mala cuncta, reddet ille
vitæ gaudia ſempiterna nobis.
Ergo omnes dominum deum timete,
nam prima eſt ſapientia hunc timere:
quiſquis iuſſa dei facit, colitque,
is demum ſapere optime eſt putandus.

Corp. reform. Vol. X. col. 519.

452. Concio Chriſti ex pſalmo II.

1540.

QUis furor eſt contra cæleſtes arma movere?
ſucceſſu impietas eſt caritura viri.

In celſa tradit mihi regia ſceptra Sione,
et mandata deus dat nova ferre mihi.

Namque ait ipſe pater „gnatus, mea ſumma voluptas,
hæres iure mihi totius orbis erit,

Huius qui ſequitur regis victricia ſigna,
fortunæ tutus rideat ille minas“.

Maximus iſta pater gnatum mandata per orbem
non vana in populis ſpargere voce iubet.

Vos populi, gnato patris date tura ſupremi,
hoc quisquis fidit principe ſalvus erit.

Corp. reform. Vol. X. col. 561.

453. HYMNVS
De ſanctis angelis.
1543. (1539?)

Dicimus grates tibi, ſumme rerum
conditor, quato tua quod miniſtros
Flammeos finxit manus, angelorum
agmina pura.

2 Qui tuæ lucis radiis vibrantes
te vident lætis oculis, tuasque
Hauriunt voces, ſapientiæque
fonte fruuntur.

3 Hos nec ignavum finis eſſe vulgus,
nec per ingentes volitare fruſtra
Aetheris tractus, temere nec inter
ludere ventos:

4 Sed iubes Chriſto comites adeſſe
et pios cœtus hominum tueri,
Qui tuas leges venerantur atque
diſcere curant.

5 Impiis ardens odiis et ira
nam tuis caſtris draco ſemper infert
Bella, qui primus ſcelus atque mortem
intulit orbi.

6 Hic domos, urbes, tua templa, gentes,
et tuæ legis monumenta tota
Et bonos mores abolere tentat
funditus omnes.

7 Interim ſed nos regit angelorum,
quæ ducem Chriſtum ſequitur, caterva,
Atque graſſantis reprimit cruenta
arma draconis.

8 Angeli Lothon Sodomæ tuentur,
inter infeſtos Eliſæus hoſtes,
Angelis cinctus, nihil extimeſcit
bellica ſigna.

9 Tutus eſt inter medios leones,
angelis ſeptus, Daniel propheta:
Sic tegit ſemper deus his miniſtris
omnia noſtra.

10 Hoc tuum munus celebramus una,
et tibi noſter chorus angelique
Gratias dicunt ſimul accinentes,
conditor alme,

11 Et tuo templo vigiles, ut addas
angelos ſemper, populoque, gnati
Qui tui verbum colit, obſecramus
pectore toto.

Corp. reform. Vol. X. col. 581. Pſalterium Davidis, et integri loci ſacræ doctrinæ, ex omnibus Prophetis, cum quibuſdam aliis piis canticis. Haec latine transferebat Ioannes Bugenhagius Pomeranus Doctor, in Academia Hafnienſi Danorum, Anno Chriſti M.D.XXXIX. etc. Am Ende: Wittembergæ, ex officina Petri Seitz. Anno 1544. 8. Blatt x^{3b}. Luc. Loff. 1553. Seite 211, Vers 3,1 non für nec, 5,3 primis.

454. HYMNVS
In feſto viſitationis Mariæ.
1544. (1539?)

AEterne gratias tibi
dicamus omnes, conditor,
Quod inter hoſtes plurimos
eccleſiam ſervas tamen.

2 Ut inter arma gentium,
Herodis et ſatellites
Interque tetros dogmatum
furores et deliria,

3 Servas Mariam virginem
domumque caſtæ Eliſabeth,
Quæ prædicant munus tuum
datumque Chriſtum nunciant.

4 Non pontifex, non princeps,
etſi ſciunt oracula
Vatum, veniſſe noverant
ſalutis autorem novæ.

5 Sed dulcis hæc Eliſabeth
et virginis congreſſio
Arcana promit cæteris
vere deum colentibus.

6 Alvoque fœtus conditus
longo ſacerdotum agmini
Agnoſcit ignotum ducem,
adorat et geſtu ſuo.

7 Hæc prima ſynodus fuit,
teſtata de Chriſto duce,
Poſtquam ſtatuto tempore
verbum patris factum eſt caro.

8 Accenſa teſtimoniis
in corde noſtro talibus
Colat fides et invocet
Chriſtum Mariæ filium.

9 Opemque ſpe firma petat
miſſumque credat a patre,
Ut invocantes adiuvet
malisque cunctis liberet.

Corp. reform., Vol. X. col. 587. Ioh. Bug. Blatt 333 b. Joh. Bug. 333 b. Luc. Loſſ. 1553. Seite 126, Vers 2.1 diliria, 3.3 prædicavit, 3.4 nunciat, 4.1 L. Loſſ. 1579 principes. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 82.

455. HYMNVS
De S. Ioanne baptiſta.
1544. (1539?)

AEterno gratias patri
omnes canant eccleſiæ,
Quod nuncium verbi ſui
Ioannem nobis miſerit.

2 Hic mores exui malos
iuſſit, metuque iudicis
Mox adfuturi terruit
ſuperbas mentes omnium.

3 Rurſusque perculſos metu
in ſpem vitæ certæ vocat,
Et monſtrat agnum digito,
qui placat unicus deum.

4 Hæc ille firmo pectore
docet, Chriſtumque prædicat
Venire, ceu ſolem novum,
prodire aurora nunciat.

5 Nec Phariſæi ſpiritum
fregerunt ingentem viri,
Helias alter hic fuit,
Hypocritas dum arguit.

6 Te ſumme rogamus pater,
ut corda noſtra ſuſcites,
Ut vere poſſint credere
Ioannis teſtimonio.

Corp. reform. Vol. X. col. 587. Vers 4.2 et Chriſtum. Ioh. Bug. Blatt 333, welches Buch für die Lieder 448—456 die älteſte Quelle iſt. Luc. Loſſ. 1553. Seite 227, Vers 3.1 perculſas, die Ausgabe von 1579 hat 3.1 Rurſumque. Ueberſetzt von Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 75.

456. Oratio pro conſervatione eccleſiæ.
1553.

TE maneat ſemper ſervante eccleſia, Chriſte,
inſertosque ipſi nos tua dextra tegat,
Tres velut in flamma teſtes Babylonide ſervas,
rex ubi præſentem te vidit eſſe deum.

Tu lenito graves clemente numine pœnas,
temporis et noſtri triſtia fata leva.
In nobis habites, noſtrisque in cordibus adſis,
præſidioque iuves pectora noſtra tuo.

Oſtendasque aliis tua quod domicilia ſimus,
agminis et ſancti vivida membra tui.
Perque miniſterii vocem tibi collige cœtum,
ut tuus in terris ſic celebretur honos.

Chriſtlicher Roſengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600 (die Vorrede von 1584). 12. Blatt X ij b. Die Quellen, aus denen C. G. Bretſchneider (Corp. reform. Vol. X. col. 617. Nro. 268) das Gedicht entnommen, kennen nur die erſten zwei Diſtichen.

457. Precatio.

1555.

Nil ſum, nulla miſer novi ſolatia, maſſam
humanam niſi quod tu quoque, Chriſte, geris.

Tu me ſuſtenta fragilem, tu, Chriſte, guberna,
fac ut ſim maſſæ furculus ipſe tuæ.

Hoc mirum fœdus ſemper mens cogitet, uno
hoc eſt, ne dubita, fœdere parta ſalus.

Corp. reform. Vol. X. col. 625. Vgl. Nro. 466.

URBANUS REGIUS.

Nro. 458—459.

458. In Natali Ioannis Baptiſtæ.

Hymnus, Vt queant laxis, emendatus
per D. Vrbanum Rhegium, Luneburgæ,
Anno 1532.

UT queant laxis reſonare fibris,
mira baptiſtæ famuli precamur,
Solve pollutis labiis reatum
tu deus alme.

2 Nuncius celſo veniens olympo
hunc patri magnum fore naſciturum
Nomen et vitæ feriem gerendæ
ordine promit.

3 Ille promiſſi dubius ſuperni,
perdidit promptæ modulos loquelæ,
Sed reformaſti, deus, huic peremptæ
organa vocis.

4 Ventris obſtruſo filius cubili
ſenſerat regem thalamo manentem,
Hinc parens nati dubiis uterque
abdita pandit.

5 Antra deſerti teneris ſub annis
civium turmas fugiens petivit,
Ne levi ſaltem maculare vitam
famine poſſet.

6 Præbuit durum tegimen camelus,
artubus ſacris ſtropheum bidentes,
Cui latex hauſtum, ſaciata paſtum,
mella locuſtis.

7 Cæteri tamen cecinere vatum
corde præſago, iubar affuturum,
Ille ſed mundi ſcelus auferentem
indice prodit.

8 Non fuit vaſti ſpacium per orbis
ſanctior quiſquam hoc genitus Ioanne,
Qui nephas ſecli debuit lavantem
tingere lymphis.

9 Gloria patri, genitoque proli,
et tibi compar utriuſque ſemper,
Spiritus alme, deus unus omni
tempore ſæcli.

Luc. Loff. 1553. p. 225. Cantica, Hymni, et Collectæ etc. a Matthæo Ludeco. Witebergæ 1589. fol. Blatt 218b: 1.2 f Iohannis, 3.3 reformatus genito Ioanne, am Rande die im Text ſtehende Lesart, 3.4 ſermo peremptus, am Rande die im Text ſtehenden Worte. 4.1 abſtruſo, am Rande obſtr., 6.1 hirtum, 7.1 tantum, 8.3 debuit, am Rande meruit. Vgl. Nro. 127.

459. Canticum Lætemur in Chriſto

D. Urbani Rhegii.

LÆtemur in Chriſto redemptore.
Halleluia.

2 Quia quem percuſſit pater
ob ſcelus populi ſui.
Halleluia.

3 Reſurrexit
(Cælos aſcendit, Spiritum miſit),
ſicut dixit.
Halleluia.

4 Ora pro nobis,
Chriſte.
Qui ad dexteram
dei patris locatus es,
victor peccati, mortis, inferni.
Unus es nobis conciliator,
pontifex, eccleſiæ caput.
O rex pie,
fac nos tecum ſurgere.
Halleluia.

5 O rex pie,
mitte nobis ſanctum ſpiritum.
Halleluia.

Lec. Loſſ. 1553. p. 116. Vrgl. Nro. 301.

GEORGIUS THYMUS.

(GEORG KLEE.)

Nro. 460—462.

460. Aufer immenſam, deus, aufer iram.

AUfer immenſam, deus, aufer iram,
et cruentatum cohibe flagellum,
Nec ſcelus noſtrum properes ad æquam
pendere lancem.

2 Si luant iuſtam mala noſtra pœnam,
quis poteſt fævas tolerare plagas?
Cum nec ultricem ſpacioſa ferret
machina virgam.

3 Parce ſed noſtris miſerando culpis
ius pari clemens pietate miſcens,
Cui manet ſemper proprium maligno
parcere mundo.

4 Cur ſuper vermes luteos furorem
fumis, o magni fabricator orbis?
Quid ſumus, quam fex putris, umbra, pulglebaque terræ? [vis,

5 Nos parentales maculant reatus,
et caro mentem trahit imbecillam:
Ergo tam ſortem frugilem benigno
inſpice vultu.

6 Da crucem, clavos, ſcuticam, coronam,
lanceam, funes, rigidamque mortem,
Inter iratam moderare dextram
et mala noſtra.

7 Non opus ſummi pereat magiſtri
nec ſinas caſſam fore paſſionem
Corde, ſed manans lavet omne crimen
ſanguis et unda.

8 Hoc ratum quo ſit facias, precamur,
omnibus nobis, reſidens olympo
Qui, deus, ſemper dominaris orbi
trinus et unus.

Vermanung an gantze Deutſche Nation, widder den Türckiſchen Tyrannen etc. Durch Joachim Greff von Zwickaw. Auch ein ſchöner Latiniſcher Hymnus, zu beten vmb verzeihung vnſer Miſſetbat, zu Gott. Anno. 1551. Wittemberg. 3½ Bogen in 4. Hymni aliquot ſacri etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt D 5 b, mit der Melodie von Paul Schalnreuter. In der Ueberſchrift wird das Lied als incerti authoris bezeichnet, eine Randbemerkung von gleichzeitiger Schrift ſagt: Inſcribitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melanchthone. Von Joachim Greff iſt es ſchwerlich.

461. Hymnus
Somno refectis artubus
elegiaco redditus carmine.

POſtquam perplacido ſunt membra ſopore refecta,
e tepido nido ſurgimus inde ſtatim.
Poſcimus, alme pater, nobis ut numine divo
ſupplicibus ſemper dexter adeſſe velis.

Carminibus primum celebret te lingua ſacratis,
e pia mens nimio flagret amore tui,
Ut tu, ſancte parens, operum ſis ductor et author,
quæ nobis iſto ſunt peragenda die.

Luminibus cedant tenebræ, ſpatioque diurno,
Lucifer et referat nocte ruente diem.
Munere quo lucis tandem mala culpa labaſcat,
quam nox innumeris intulit atra modis.

Nos idem vigiles, devoto corde precamur,
quaslibet ut noxas tu refecare velis,
Unanimi pariter lauderis et ore canentum
hymniſonis modulis tempus in omne deus.

Hymni aliquot ſacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt H 7 b.

462. Hymnus
Te lucis ante terminum
elegiaco carmine redditus.

TE petimus lucis, hominum, rerumque creator,
quam claudat veniens Heſperus ante diem,
Ut nos clementer conſerves et tuearis
perpetuo ſolita pro bonitate tua.

Somnia diſcedant procul et phantaſmata noctis,
quæ noſtris oculis obvia adeſſe ſolent,
Cominus hinc abigas hoſtem, quem comprime, noſtrum,
polluere ut nequeat corpora noſtra Satan.

Hoc pater omnipotens præſtet ſuper aſtra locatus
per Chriſtum dominum quæſumus ore pari,
Omnia qui tecum per ſæcula celſus in aula
una cum divo flamine regnat. Amen.

A. a. O. Blatt H 8 b.

PAULUS EBER.

Nro. 463.

463. Hymnus de Maria dei genitrice viſitante
Eliſabet, ex hiſtoria Lucæ 1.

QUam læta perfert nuncia,
dum Galilæis finibus
Relictis, cognatam ſuam
procul Maria viſitat?

2 Quanto Mariam gaudio
Eliſabet complectitur:
Quam ſcit monente ſpiritu
geſtare promiſſum ducem?

3 Qui conciliaturus deo
patri ſit humanum genus,
Lapſu quod olim ſe gravi
a conditore averterat.

4 Quem flagitaverant patres,
multis venire ſeculis,
Hunc matris incluſus ſuæ
alvo Iohannes excipit

5 Et prædicare quem pia
lingua nequit, mutus ſenex
Hunc mente adorat, indicans
geſtu dei præſentiam.

6 Hanc parva continet caſa
eccleſiæ turbam novæ,
Quæ prima declarat ratum
verbum dei de ſemine.

7 Dum tentat Herodes ſuum
firmare regnum cædibus:
Et helluatur Caiphas
piosque doctores necat.

8 Perinde nunc eccleſiam
arctæ tenent anguſtiæ,
Quam turbat aut erroribus,
aut cædibus dirus draco.

9 Hanc tu carentem robore
firmisque defenſoribus,
Tuere Chriſte quæſumus,
laudes tuas ut prædicet.

Pſalterium Davidis, et integri loci ſacræ doctrinæ, ex omnibus Prophetis, cum quibuſdam alijs pijs canticis. Hæc latine transferebat Ioannes Bugenhagius Pomeranus Doctor, in Academia Hafnienſi Danorum, Anno Chriſti M.D.XXXIX. Nunc autem excuſa ſunt Wittembergæ, Anno Chriſti M.D.xliij. Sabbato poſt Natalem Iohannis Baptiſtæ. Am Ende: Wittembergæ. ex officina Petri Seitz. Anno 1541. In dieſem Buche ſteht das Lied Matt x 2b. Cantica ſelecta veteris novique teſtamenti: cum hymnis et collectis etc. Chriſtophori Corneri. Lipſiæ 1568. 8. p. 133. Ebendaſelbſt in der Ausgabe von 1571. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Vetere Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 84.

HERMANN BONN.

Nr. 464 — 480.

A: Chriſt. Adolf.
B: Geyſtliche leder vnd Pſalmen. Magdeborch dorch Hans Walther. 1543. 8.
C: Herm. Bonn.
D: Luc. Loſſ. 1561.
K: Kirchengeſenge (durch Keuchenthal), Wittenberg 1573. fol.

464. Sequentia de apoſtolis, correcta.

CHriſte, ſanctorum præceptor apoſtolorum,
Princeps orbis terrarum, rectorque regnorum.

2 Eccleſiarum mores et vitam
moderare,
Tu primum rudes piſcatores
evocaſti.

3 Illisque per totum orbem
terrarum commiſiſti
regni ſolium,
tyrannidem ut Satanæ
et peccati debellarent,
Non per arma carnalia,
ſed per verbi tui
miniſterium,
quo non eſt aliud munus
ſublimiusque dignius.

4 Petrus, Paulus, Matthæus,
Thomas, Bartholomæus, Iohannes, Philippus, Simon,
Et uterque Iacobus,
Andreas, Thadæus, dei bellatores inclyti,

5 Hi ſunt, quos oriens et occidens
et totus mundi circulus
Se patres habere gaudet
in doctrina fidei.

6 Et idcircō omnes, ut in ipſorum dogmate
Synceri permaneamus, te Chriſte precamur.

C Blatt P 2. D Blatt 250b. K Blatt 508b. C und K leſen 3.10 atque. Vgl. Nro. 156.

465. In feſto purificationis Mariæ.

Sequentia correcta.

COncentu parili hic te,
rex Chriſte,
veneratur populus
teque piis colit cordibus.

2 Generoſi Abrahæ
tu filius venerandus
regia de Davidis ſtirpe genitus,
Sanctiſſimus corpore
omnique peccati vicio
carens, natus de pura matre virgine.

3 Beata mater et virgo nobilis,
Gabrielis archangelico
quæ oraculo credula,
genuit intacta filium.
In cuius ſacratiſſimo ſanguine
emundatur univerſitas
perditiſſimi generis,
ut promiſit deus Abrahæ.

4 Te virga arida Aaron
flore ſpecioſa præfigurat,
quod mortales a morte
liberas in te credentes.
Tu porta iugiter aperta,
per quam ſacræ ſcripturæ vox teſtatur,
eundem eſſe omnibus,
qui vitam volunt ingredi.

5 Porro virgo mater, modeſtiæ
dum nobis
exemplum voluit commendare,
ſubivit remedium,
pollutis ſtatutum matribus.
Ad templum namque detulit ſecum
mundandum,
qui omne integritatis decus
deus homo genitus
adauxit intactæ virgini.

6 Elegit illam ſcrututor cordis et renum
præ multis aliis,
ut ex eius carne carnem
ſumeres, Ieſu Chriſte.
Illi tunc matri parvus arriſiſti,
Ieſu, qui lætari
omnibus et conſiſtere
tuo natu tribuis.

7 Ergo quique colimus
feſta parvuli Chriſti
propter nos facti
eiusque matris Mariæ,
Ut exerceamus
inter nos mutuo cordis
humilitatem,
forma ſit nobis eius genitrix.

8 Laus patri gloriæ,
qui ſuum filium
gentibus et populo revelans
Iſrael nos ſociat.
Laus eius filio,
qui ſuo ſanguine
nos patri reconcilians ſupernis
ſociavit civibus.

9 Laus quoque ſancto ſpiritui
ſit per ævum.
Amen.

C Blatt C 3. D Blatt 199. L: (Luc. Loſſ. 1579) Blatt 213. D lieſt 4.1 Hunc für Te, 4.4 in ſe, 4.5 Hunc für Te, 4.6 p. q. ut ſcript., L 4.6 fehlt ſacræ, K hat 7.1 quoque, Allen fehlt 7.4 piæ. Vgl. Nro. 141.

466. Sequentia de angelis,

correcta.

SUmme rex Chriſte angelorum
omnium,
Intende quæſumus noſtris
precibus.

2 Te namque profitemur esse
supernorum civium principem,
Tu patrem obsecra pro nobis,
ut mittat auxilium miseris.

3 Principalis est potestas
a patre tibi donata,
peccantes salvificare animas:
Ut iubeas, petimus,
angelos sanctos pro nobis
agere excubias omni tempore.

4 Ne quid Satan et mundus
nocere nobis possint,
in his quæ sunt veræ fidei,
Et ut tuum verbum feliciter
recteque doceatur,
tanquam in conspectu dei.

5 Fac ut angelorum præsidio
servemur in humilitate spiritus,
ne in præsumptionem prolabamur.
Sic enim pravi spiritus e cælis
olim ceciderunt, ex angelis
bonis mali facti dæmones.

6 Audi nos, Christe redemptor,
et defende nos
contra fallaces horum insidias
per angelos pios,
qui semper canunt
‚laus sit regi domino.'
Agimus summas cælesti
gratias patri,
qui Christum pro nobis dedit
et per sanctos angelos
tuetur nos miseros
in tantis malis
huius vitæ.

C Blatt O 4. D Blatt 236. K Blatt 512b. Vgl. Nro. 129.

467. Sequentia de confessoribus,

correcta.

AD laudes salvatoris
ut mens incitetur humilis,

2 Sentiat hunc diem
iusta de causa celebrem,
Gaudeat et sese
sic pia vota promere.

3 Hodie cælorum secreta
petiit lux pontificum,
Iugiter in choro sanctorum
splendens ut sydus aureum.

4 Et gaudium angelis
factum est ex adventu comparis,
Fuisse quem angelum
domini constat exercituum.

5 Qui cuique suam
tritici dans mensuram,
ad fidei caulas
congregans oviculas,
lupi prævidit insidias.
Fidelis et prudens
credita distribuens
sic dedit ad mensam
domini pecuniam,
ut dignam faceret usuram.

6 Beatus hic servus,
quem cum venerit dominus
ita invenerit:
Probatum in terra
super omnia statuet
illum in patria.

7 Ad dei patris
ergo gloriam celebrandam
omnes concinant laudem dignam
omnesque
lætis iubilent vocibus.
Oremus omnes
supplices deum patrem,
ut iungat se Christo suo grex pastori
et precibus
susisque lachrymis clamemus:

8 Pastor bone,
miserere ecclesiæ
tuoque verbo eam
semper refove.
Tu dona fideles
ministros plebi tuæ,
quam tuo sanguine
a morte redemisti.

C Blatt Q. Vgl. Nro. 255.

468. Sequentia ad Chriſtum,

correcta.

AVe, præclarum mundi lumen
in lucem gentium,
rex Chriſte, divinitus orte.

2 Tu es cæli ſcala,
quam vidit Iacob,
veritatis lumen,
per te ſolem iuſticiæ
aſſumpta carne
venit in orbem.
Tu es ſalus mundi,
per quam oportet
omnes, qui gravantur
et peccatis
onerati ſunt,
iuſtificari.

3 Te olim iuxta
promiſſum ex Davidis ſtirpe
naſciturum
priores deſideraverunt
patres et prophetæ.
Tandem virgo mater
ſancto rorante pneumate
te clauſum utero
peperit, poſtea quam
ſignavit Gabriel.

4 Tu, agnus dei,
rex atque terræ dominator es,
impietati
gentes addictas
ad mortem filiæ
Sion perduxiſti.
Nam tu furentem
Leviathan ſerpentis
tortuoſique
cervicem collidens,
damnoſo crimine
mundum liberaſti.

5 Hinc gentium nos
reliquæ Chriſtum
dominum confitemur
et credimus
nobis factum eſſe
propiciationis agnum,
regnantem cælo
æternaliter,
qui per verbum exhibetur
ſemper edendus myſterialiter.
Hinc manna verum
Iſraelitis, veris
veri Abrahæ filiis,
admirantibus
quondam Moſi
quod typus figurabat, iam nunc
remoto velo
datur perſpici:
ora, Chriſte, nos illo
tuo pane ſemper dignos effici.

6 Fac igni ſancto
patrisque verbo,
quo luces ut flamma,
denſa nocte ſeptos ac peccatis,
quæ tu procul pellis,
exutos tibi
mundis labiis
cordeque puro propinquare.
Fac fontem dulcem,
quem in deſerto
petra præmonſtravit,
te guſtare, Chriſte, ſana fide,
renesque conſtringi,
lotos in mari,
anguem æneum
in cruce ſpeculari.

7 Audi nos,
Ieſu,
pro quibus
tetram mortem pertulisti.
Salva nos,
Chriſte
redemptor
et peccati condonator.

8 Da fontem boni viſere,
da puros fidei oculos
in te deſigere.
Quo hauſto ſapientiæ
ſaporem vitæ valeat
mens intelligere,

9 Et Chriſtianiſmi
fidem operibus redimere,
beatoque fine
ex huius incolatu
ſæculi queamus ad te tranſire.

C Blatt M b. D Blatt 258 b, Vers 9.5 venire. Vgl. Nro. 235.

469. Sequentia de ſacramento altaris,

correcta.

LAuda, Sion, ſalvatorem,
lauda ducem et paſtorem
in hymnis et canticis.
Quantum vales tantum aude,
quia maior omni laude
ac laudare ſufficis.

2 Nam præcepit nobis Chriſtus,
ut edamus ſuum corpus
et bibamus ſanguinem.
Sacramentum hoc in cœna
turbæ fratrum duodenæ
datum non ambigitur.

3 Sit laus plena, ſit ſonora,
ſit iucunda, ſit decora
mentis iubilatio:
Illa enim teſtamenti
ſolennis inſtitutio
ad nos omnes pertinet.

4 In hac menſa novi regis
novum paſcha novæ legis
phaſe vetus terminat:
Vetuſtatem novitas,
umbram fugat veritas,
noctem lux eliminat.

5 Quod in cœna Chriſtus fecit,
faciendum hoc præcepit
in ſui memoriam,
Docti ſacris inſtitutis
panem, vinum in ſalutem
acceptamus animæ.

6 Dogma datur Chriſtianis,
quod ſit Chriſti corpus panis
et ſanguis in calice:
Quod non capis, quod non vides,
animoſa firmat fides
præter verum ordinem.

7 Sub diverſis ſpeciebus
ſignis tantum et non rebus
latent res eximiæ:
Corpus cibus, ſanguis potus,
manet tamen Chriſtus totus
ſub utraque ſpecie.

8 A ſumente non conciſus,
non confractus nec diviſus
integer accipitur.
Sumit unus, ſumunt mille,
quantum iſti, tantum ille,
nec ſumptus minuitur.

9 Sumunt boni, ſumunt mali,
ſorte tamen inæquali
vitæ vel interitus:
Mors eſt malis, vita bonis,
vide paris ſumptionis,
quam ſit diſpar exitus.

10 Fracto demum ſacramento
ne vacilles, ſed memento,
tantum eſſe ſub fragmento
quantum toto tegitur.
Nulla rei ſit ſciſſura,
ſigni tamen ſit fractura,
qua nec ſtatus, nec ſtatura
ſignati minuitur.

11 Ecce cibus ſalutaris,
quem donavit Chriſtus ſuis
apoſtolis et omnibus
ipſum metuentibus,
Ut ſint certi, quod in cruce
pro peccatis et delictis
fudit ſuum ſanguinem.

12 Bone paſtor, panis vere,
Ieſu, noſtri miſerere,
tu nos paſce, nos tuere,
tu nos bona fac videre
in terra viventium.
Tu qui cuncta ſcis et vales,
qui nos paſcis hic mortales,
nos ibi commenſales
cohæredes et ſodales
fac ſanctorum civium.

C Blatt K 3 b. In dem 2. Stollen des 11. Satzes fehlt eine Zeile. Vgl. Nro. 230.

470. De apoſtolis hymnus,
correctus.

EXultet vera eccleſia
magnis in fide gaudiis,
Apoſtolorum quoties
ſacra canit ſolennia.

2 Nam ſine ipſorum meritis
Chriſtus ex mera gratia
Vocavit illos ſimplices
ad ſui verbi ſtudium.

3 Ut per ipſos confunderet
humanam ſapientiam
Et homines pertraheret
ad fidei iuſtitiam.

4 Hos ſtatuit pro patribus
per totum orbem principes
Ad ſubiugandum impios
virtute verbi ſpiritus.

5 Docebant Chriſtum igitur
eſſe, per quem oporteat
Servari nos ab inferis
vitamque æternam conſequi.

6 Quapropter multa paſſi ſunt
tormenta et opprobria
Ab impiis hominibus
in hoc præſenti ſæculo.

7 Sed nunc vivunt perpetuo
in cælis, et cum venerit
Chriſtus in fine temporum,
tunc erunt mundi iudices.

8 Precamur ergo ſupplices
te, Chriſte, ut nos integros
In ſimplici retineas
apoſtolorum dogmate.

9 Ne noſtras mentes operum
falſa doctrina capiat,
Vel ſcandala abſterreant
a vero evangelio.

10 Ut cum iudex adveneris
in fine huius ſæculi,
Nos ſempiterni gaudii
facias eſſe compotes.

C Blatt P b, Vers 9.3 ſcandula. D Blatt 252. Luc. Loff. 1579, Vers 4.2 princeps. Vgl. Nro. 200.

471. Michaelis archangeli hymnus, Chriſte
ſanctorum, correctus.

CHriſte, ſanctorum decus angelorum,
author humani generisque rector,
Supplices nobis tribuas, rogamus,
ſcandere cælum.

2 Angelos ſanctos iubeas ubique
eſſe cuſtodes, vigilesque noſtros,
Impetus contra Satanæ malignos
inſidiasque.

3 Ut tuum verbum doceatur apte
nulla perverſi valeatque ſecta
Dogmatis noſtros, pietate ficta,
fallere ſenſus.

4 Angelus quondam Michael triumphum
regibus Perſis reparavit, idem
Publicam pacem tueatur omni
tempore nobis.

5 Angelus vitam regat univerſam,
adiuvet noſtros ſimul et labores,
Cuncta quod poſſint tibi comprobari,
Chriſte, precamur.

C Blatt O 3. D Blatt 233. Mit der Doxologie Nro. 11: Vers 3 reboat. Vgl. Nro. 137.

472. De martyribus hymnus,
correctus.

REx glorioſe martyrum,
corona confidentium,
Quies in te credentium,
via, vita et veritas:

2 Aurem benignam protinus
appone noſtris precibus,
Eſto nobis propicius,
ignoſce quod deliquimus.

3 Tu vincis in martyribus
mundi furentis impetum
Et donas illis animum
conſtantem in periculis.

4 Velut infirma vaſcula
ictus inter lapideos
Videntur ſancti martyres,
ſed fide durant fortiter.

5 Non fidunt ſuis meritis,
ſed ſola tua gratia,
Agnoſcunt ſe perſiſtere
in tantis cruciatibus.

6 Sic cohæredes gaudii
ſunt paſſionum ſocii,
Et membra dolent pariter
exemplo ſui capitis.

7 Quicunque vere pii ſunt,
illos oportet ingredi
Per cruces et moleſtias
in vitæ æternæ requiem.

8 Debentur deo gratiæ,
quod verbum ſui filii
Confirmat in martyribus
virtute ſancti ſpiritus.

C Blatt P 3. D Blatt 253. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Nro. 70.

473. Sequentia de martyribus,

correcta.

O Beata beatorum
martyrum ſolennia,
Studioſe recolenda
victorum certamina.

2 Nam ſunt bona veræ piis
exempla patientiæ,
Ut nos quoque patiamur
pro Chriſti evangelio.

3 Fide vera, corde toto
adhæſerunt domino,
Et invicti ſunt addicti
atroci martyrio.

4 Carcerati, trucidati
pertulerunt plurima,
Igne læſi, ferro cæſi,
tormentorum genera.

5 Dum ſic torti cedunt morti
carnis per interitum,
Ut electi ſunt adepti
beatorum præmia.

6 Per contemptum mundanorum
et per bella fortia
Sunt ingreſſi angelorum
victores conſortia.

7 Atque facti cohæredes
Chriſto in cæleſtibus,
Ipſum ergo toto corde
flagitamus precibus,

8 Ut poſt finem huius vitæ
et poſt tranſitoria
In perenni nobis donet
habitare gloria.

C Blatt P 3b. D Blatt 256. Vgl. Nro. 251.

474. De confeſſoribus hymnus Iſte confeſſor,

correctus.

Iste confeſſor domini ſacratus,
feſta plebs cuius celebrat per orbem,
Chriſte tractavit tua verba ſacra
ſedulo, ſemper.

2 Namque te ſummum docuit magiſtrum,
et redemptorem, ſine quo ſalutem
Conſequi nemo valet et beatus
eſſe per ævum.

3 Purus et ſanus fuit in docendo,
ut ſuis eſſet bona forma vitæ,
Moribus caſtis fuit et modeſtus
ſobrius atque.

4 Ut velis nobis dare te benigne,
Chriſte, paſtores ſimiles precamur,
Qui tuo verbo populum docendo
paſcere poſſunt.

5 Namque ſynceros niſi tu miniſtros
in tuam meſſem dederis, luporum
Grex patet ſevis tuus hic puſillus
faucibus uſque.

6 Gratias ſummo canimus tonanti,
qui ſupra cæli reſidens cacumen,
Hic ſuam plebem miſeram tuetur,
trinus et unus.

C Blatt P 4. Vgl. Nro. 210.

475. De virginibus hymnus,

correctus.

IEſu, corona virginum,
quam mater illa concipit,
Quæ ſola virgo parturit,
hæc vota clemens accipe.

2 Qui deſponſaſti ſingulos
credentes tibi coniuges,
Et virgines puriſſimas
per verbum in baptiſmate.

3 Idem confirmas fortiter,
contra mundi potentiam,
Confeſſionem fidei
in teneris virginibus.

4 Quæ ſæpius viriliter
tyrannorum ſupplicia
contempſerunt, fiducia
conſtanti tui nominis.

5 Te deprecamur largius,
noſtris adauge mentibus,
Neſcire prorſus omnia
corruptionis vulnera.

6 Ut caſtæ ſemper virgines
in puritate fidei
Adhæreamus unico,
tibi ſponſo digniſſimo.

C Blatt Q 2. Mit der Doxologie Nro. 1. Vgl. Daniel I. 112.

476. De morte et reſurrectione Chriſti.

Correctum.

CHriſtus pro nobis paſſus eſt
et immolatus agnus eſt,
Effuſo ſuo ſanguine
in ipſa crucis arbore,
Et mortuus imperium
devicit diabolicum.

2 Nam refurgens ex mortuis
victor redit ex inferis,
Delevit et chirographum,
nobis quod eſt contrarium,
Expoliato Sathana,
recluſa cæli ianua.

2 Habemus ergo liberum
iam nos ad patrem aditum,
Per Chriſtum, dei filium,
pro nobis morti traditum.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 134, Vers 1.4 concis, 2.2 ab. B Blatt 171, Vers 3.4 morte. Luc. Loff. 1553. Seite 118. C Blatt H 3.

477. Regina cæli. Correctum.

REx Chriſte, omnes in te lætamur,
Alleluia.
Quia quam pertuliſti pro nobis mortem,
Alleluia.

Refurgendo deviciſti,
Alleluia.
Serva nos a peccatis,
Alleluia.

2 Domine, fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,
rex Chriſte,
qui caput es eccleſiæ,
ſac nos tecum ſurgere.

Alleluia.

A Blatt 133 b. Luc. Loff. 1553. Seite 117, Vers 1.1 lætemur, hinter 1.3 doppeltes Haleluia, hinter 1.4 keines; 2.1 fehlt Chriſte. Vgl. Nro. 301.

478. Regina cæli correctum.

REx Chriſte, omnes in te lætamur,
Alleluia.
Quia quam pertuliſti pro nobis mortem,
Alleluia,
reſurgendo deviciſti,
Alleluia.
Quia tu ſolus noſtram captivitatem
Alleluia
aſcendendo captivam duxiſti.
Alleluia.
Quia conſolatorem ſpiritum ſanctum
Alleluia
iam e cælis revelaſti.
Alleluia.

2 Serva nos a peccatis,
Alleluia,
Domine fili dei unigenite,
qui natus es de virgine,
quoniam te decet laus et honor,
rex Chriſte,
qui caput es eccleſiæ,
ſac nos tecum ſurgere.
Alleluia, ævorum.

C Blatt H 2 b.

479. De miſſo ſancto ſpiritu in die pentecoſtes.

QVando Chriſtus aſcenderat,
ſedens ad patris dexteram,
Quem antea promiſerat
e cælo mittit ſpiritum,
Auditur tanquam ſonitus,
linguæ videntur ignæ.

2 Hic ſubito adveniens
metum incuſſit omnibus,
Et conſolatur pavidos
apoſtolorum animos,
Qui ſtatim linguis variis
docent dei magnalia.

3 Fœcundat ſic eccleſiam
diverſis donis ſterilem,
Conſolator illuminat
et ſervat conſcientias
Adverſus mundum, Sathanam
et diræ mortis impetum.

4 Patrem oramus igitur
cæleſtem, ſanctus ſpiritus
Ut nos in fide filii
pura ſemper retineat.
Alleluia, Alleluia,
benedicamus domino.

A Blatt 141 b. B Blatt 171. C Blatt K b. A und C, auch Luc. Loff. 1553 haben Vers 3.3 conſolatur.

480. Spiritualis cantilena, canenda et oranda aduerſus infeſtiſſimos hoſtes Ieſu Chriſti, et ſacroſanctæ eius eccleſiæ.

SErva, deus, verbum tuum
et frange vires hoſtium,
Qui filium tuum ſuo
turbare conantur throno.

2 Oſtende nunc potentiam,
o Chriſte, rex regum, tuam,
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator ſpiritus,
concordiam da cordibus,
Adſis periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 Tu diſſipa vafros dolos
et verte in illos, o deus,
Fac in foramen incidant
eccleſiæ quod comparant.

5 Sic fiet ut et ſentiant
deum verum, quem pernegant,
Qui fortiter nos adiuvas
regni ſuperni convenas.

6 Pacem tuam, te poſcimus,
concede nobis cælitus,
Nam nemo præter te, o pater,
vindex tuisque eſt arbiter,
victoriæ et belli potens.

C Blatt Q 2ᵇ. Ueberſetzung von ‚Erhalt vns Herr bei deinem wort' und ‚Verleih vns friden gnediglich.' Die drei erſten Strophen von Joh. Stigelius Nro. 481. Vgl. auch Nro. 600.

IOHANNES STIGELIUS.

(I. STIGEL.)

Nro. 481—490.

481. De angelis hymnus.

ANgelis hæc eſt ſacra lux: adeſte
muneris tanti memores, et omnis
Ilos deo propter tribuens honorem
concio plaudat.

2 Spiritus rerum deus hos creator
finxit, atque illis ſapientis ignem
Mentis afflavit, voluitque recti
eſſe miniſtros.

3 Ergo verſantur vigiles parentis
ante conſpectum, capiuntque læti
Iuſſa mandantis, dominoque toto
æthere plaudunt.

4 Heu quod infeſti rabies draconis
angelis tantos movet uſque pugnas:
Qui ſciens primus proprio furore
perdidit orbem.

5 Ille funeſtis agitatus iris,
invidens Chriſto, fore iam minatur
Iordanis totas ſitiens ut alti
ſorbeat undas.

6 Circuit mundum, fremit hic et illic,
faſcinat mentes, varieque ſudat,
Ut pios cultus abolere poſſit,
omnia turbat.

7 Diſſipat leges, ſerit inter urbes,
inter agnatos fera bella reges:
Omne graſſator ſcelus imparatis
mentibus inflat.

8 Concitat ventos, ſubigitque nymbos,
grandines ſpargit, ſata culta vaſtat,
Inficit nubes, variisque ſternit
corpora morbis.

9 Concitat fævos odiis tyrannos,
ut fremant, ut bella piis minentur,
Ut deum oppugnent, miſereque Chriſti
membra trucident.

10 At pios Chriſto duce ſub potente
ipſe quorum omnes numerat capillos,
Angeli ſervant, reprimuntque fævum
fortiter hoſtem.

11 Non minus mundum peragrant et ipſi
et truci claudunt aditum draconi,
Afferunt veros, retinentque pugna
vindice cultus.

12 Conſerunt pacem, cohibentque lites,
provehunt leges, ſacra iura firmant,
Amovent morbos, referuntque Chriſto
vota piorum.

13 Liberant preſſos, reprimunt tyrannos,
at latus nobis habitant, et adſunt
Ad caput ſemper vigiles piisque
cuncta miniſtrant.

14 Angelis ſepti pueri miniſtris
fulmen ardentis ſuperant camini,
Angelis ſeptus Daniel leonum
effugit iram.

15 Angeli regnum Achaſidis gubernant,
angeli Lothon Sodomæ tuentur,
Angelis cinctus nihil extimeſcit,
omnia vincit.

16 Angelis curæ genus eſſe noſtrum,
qui deum veræ colimus timore,
Aſpice, exemplis probat hæc abunde
pluribus ætas.

17 Quando crudeles alias tyrannos
ſævius dirus furor incitavit,
Ut ſacro ſiccas repleant piorum
ſanguine fauces?

18 At vetat cœtus ſacer angelorum,
qui pios circum volitant frequentes,
Et manu noſtros alacres in hoſtes
vindice pugnant.

19 Hinc nihil pactis Epicurus armis
qui ſedet Romæ, infatuatque reges,
Hinc nihil nobis inimicus omnis
efficit hoſtis.

20 Quas tibi rerum ſapiens creator
gratias digno peragamus ore?
Heu ſitum non eſt id in eloquentis
ullius ore.

21 Nos tuam ad vivam faciem creaſti,
nos ab æterna Styge liberaſti,
Inſuper noſtro lateri miniſtros
cælitus addis.

22 Chriſte, tu noſtros animos guberna,
ut tibi grati placeamus uni,
Ne tuos unquam vitioſa lædat
vita miniſtros.

Oſculamini filium, Locus ex ſecundo pſalmo, carmine tractatus, a Ioanne Stigelio. Sacri argumenti quædam progymnaſmata lectu digniſſima etc. Eeodem Stigelio autore. Lipſiæ M.D.XLIIII. 8. Blatt D 6ᵇ, unter dem Titel: De angelis hymnus ad illuſtriſſimum principem, D. Othonem, ducem Brunſuicenſem ac Luneburgenſem. Der letzten Strophe gehen noch folgende drei voraus:

Huc, Otho, huc adſis, generoſe princeps,
edite heroum genere optimorum,
Ad plagam arctoam quibus Albis alti
oſtia parent.

Dum piam muſis operam locamus,
dum bonis veris animi beatum
Indolem firmas, genus et probatis
moribus ornas.

Mutua Chriſto prece ſupplicemus,
adſit ut noſtris ſtudiis et omnem
Dextero vitæ tueatur huius
numine curſum.

Ohne dieſe drei Strophen Poematum Ioannis Stigelii liber I. Ienæ 1571. 8. Blatt II 8ᶜ (Vers 1.3 hoc für hos, II.2 infut.) und Cantica ſelecta etc. diſp. Chriſt. Corneri. Lipſiæ 1568 und 1571. 8. Seite 142 (15.3 cinctis).

482. Oratio dominica.

DEVS ſator mortalium,
terræ potens et ſiderum,
Qui mitis in nos aſperos
gravisque culpæ conſcios,
Gaudes patris vocabulo
nutuque ſervas omnia:

2 Fac innoteſcat omnibus
nomen tuum mortalibus,
Verbi tui ſuaviſſima
ſic inſtruat nos gratia,
Ut te colamus unicum,
ſicut iubes, per filium.

3 Accende mentes lumine
tuique regni imagine,
Ut inchoent hic aurea
vitæ perennis ſecula.
Regno tuo nocentium
infringe vires hoſtium.

4 Fac noſtra ſemper ut tuis
mens acquieſcat legibus,
conſentiat cum cælica
terrena pax concordia,
Iuſtum miniſtret mens opus,
curæ tibi ſit exitus.

5 Dum congregatim vivimus,
largire nobis, quæſumus,
Externa vitæ commoda
quibus vigent commercia,
Agnoſcat iſta charitas
agatque vere gratias.

6 Ignoſce noxam ſontibus
culpæque vim dolentibus,
Delicta ſi nos hoſtibus
non aſperi remittimus,
Da pœnitere mens queat,
ut te iuvantem ſentiat.

7 Nuſquam ſinas nos obrui
draconis aſtu perditi,
Captos ſed hoſtis artibus
tuis tuere viribus.
Fac militemus ſtrenue
et compotes victoriæ.

8 Nos adſeras ab omnibus
calamitatum caſibus,
Ducemque mentem corporis
ex mole duri carceris,
Cum poſtulabunt tempora,
hinc transferas ad ſydera.

A: Ioelis prophetæ concio de perſecutione, populi Iudaici, & de vera poenitentia. Carmine comprehenſa Iohanne Stigelio autore. Eiuſdem Stigelii precationum liber primus. Ienæ M. D. LV. 4. Blatt F b. B: Iohannis Stigelii P. clariſſimi, ſacrorum poematum liber II. Ienæ 1571. 8. Blatt D 8 b.

483. Pro remiſſione peccatorum.

Mollibus nati pater ut labellis
oſculum figens, animum calentem
Pandit et dulcem ſimul afflat alti
cordis amorem:

2 Sic tuam in Chriſto ſobolem redemptam
et foves, mitis deus, et paternæ
Mentis aſpirans animam benigno
numine ſervas.

3 Illud, æternum patris atque nati
robur, exercens recreata verbo
Erigit, fulcit renovatque ſancto
pectora motu.

4 Neſcit humanum genus omne, neſcit
eloqui mundus tua quam ſit ampla,
Et ſinu terræ bonitas et altò
maior Olympo.

5 Candide iuras ‚ego triſte nolo
funus errantis, redeat ſed ultro
In viam, et veræ placido fruatur
munere vitæ.'

6 En ego infectæ vitioſa matris
ulcera, et ſævi ſaniem draconis
Pertraho mecum, propriaque merſus
ſordeo culpa.

7 Audio ſanctæ pia iuſſa legis,
cæca ſed torpet mihi mens, voluntas
frena formidat, tumido repugnat
viſcere pectus.

8 Et tamen rivos lachrymor fluentes,
percitus vero quatior dolore:
Pœnitet culpæ, veniamque toto
pectore ploro.

9 Cede virtutis ſapientiæque
dignitas omnis, opera et labores
factaque heroum, tumidæque, regum
cedite vires.

10 Tu mihi dextram pelago natanti
porrigis, mortis domitor, tibique,
Chriſte, fidenti veniam et ſalutem
ſuggeris ultro.

11 Cum voles ergo moriar triumphans
et tuis hærens humeris beatæ
Regna conſcendam mihi parta vitæ,
Chriſte redemptor.

12 Nunc mihi claudant oculos amici,
nunc meos condant cineres ſepulchra,
Nunc mori dulcis fuerit voluptas,
mors mihi lucrum.

A Blatt H b, ohne die letzte Strophe. B Blatt F 3 b.

484. Precatio pro conſervatione verbi divini.

Serva, deus, verbum tuum,
et frange vires hoſtium,
Qui Ieſum filium ſuo
turbare conantur throno.

2 Oſtende nunc potentiam,
o Chriſte, rex regum, tuam,
Defende parvulum gregem,
qui te fatetur principem.

3 Vivificator ſpiritus,
concordiam da cordibus;
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

A Blatt H ij b. B Blatt F 4 b. Ueberſetzung von ‚Erhalt vns Herr bei deinem wort.' Vgl. Nro. 480 und 600.

485. Pro pace.

DA, deus, lætæ bona ſancta pacis,
quæ vacet vitæ ſtudiis honeſtæ,
Debito ſemper tibi quæ timore
ſerviat uni.

2 Pace fœcundæ nutriuntur artes
et vigent urbes, populique leges,
Omnis et virtus, pietasque vero
clarat honore.

3 Aſt ubi Mars eſt ibi nil honeſti,
ſed iacent leges, ſilent inter arma
Quicquid eſt ſanctum, pietas et omnis
languet honeſtas.

A Blatt H ij b. B Blatt F 4 b, Vers 1.1 dona für bona, 2.1 recoluntur, 2.4 claret, 3.1 Pax ubi non eſt, ibi nihil b., 3.2 ſilet.

486. Precatio ad deum patrem in tempeſtate fulminum.

CONditor rerum, ſapiensque rector,
vindicis noſtri pater alme Chriſti,
Cuncta qui nutu patrioque præſens
numine comples:

2 Denſior fumis gelidisque nimbis
reddit incluſo ſonitum vapore,
Et notho miſcens tonitru ſequaci
fulminat aër.

3 Quis fragor? Quonam veniens magiſtro
maius humano imperium furore
Monſtrat, et reges trepidos et altas
territat urbes?

4 Tu moves fulmen ſimul et coherces,
imperas ventis, deus, et gubernas,
Quicquid et tellus, gremiumque terræ
ſuſtinet aër.

5 E tuis actis homini negatis
emicat virtus tua et altitudo,
Et tuam ex ipſo validam notamus
fulmine dextram.

6 Vidimus Salam trepidi retortis
rura ſorbentem violenter undis,
Vidimus fuſco ſemirupta telo
tegmina lambi.

7 Sic pater proli ferulam merenti
monſtrat, ut viſo reſipiſcat ictu,
Signa commoti tremimus parentis:
parce, precamur.

8 Parce delictis vitiisque noſtris,
duriter læſus, moderare pœnam:
Cæca ventoſæ graviter dolemus
crimina culpæ.

9 Spiceis ſurgant ſegetes ariſtis,
vineæ læto tumeant falerno,
Et tuæ teſtis bonitatis omnis
rideat hortus.

10 His bonis grato ſtudio ut fruamur,
tu regas cœtus miſeros, tuique
Divitem aſpires cupidis amoris
cordibus auram.

11 Non agri tantum pabulo feracis
vivimus, verbo ſed et efficaci,
Quod tuo miſſum, omnipotens creator,
exit ab ore.

12 Vim tui verbi placide ſonantis
hauriant aures, teneantque mentes,
Et tibi vivo fidei facultas
ſerveat æſtu.

13 Da probos mores docili iuventæ,
da piis muſis generoſa pacis
Tempora, ut vero tibi vera conſtet
gloria cultu.

A Blatt H iiij b. B Blatt F 5.

487. In Pſalmum LXV.

Te decet hymnus.

LAudibus linguæ tibi ſempiternis
porſonet omnes, deus alme rerum
Conditor, motu quoniam paterno
omnia curas.

2 Principis verum ſapientis implens
munus, æternum ſibi congruente,
Quidquid in rerum gremio creaſti
lege gubernas.

3 Erudis mentes hominum piorum
fidus aſſertæ monitor ſalutis,
Quam tuus nobis proprio redemit
ſanguine natus.

4 Et pater luſtrans hominum labores
cuncta maturo cumulas favore.
Qua tuus campos oculus ſerenat,
omnia florent.

5 His bonis ergo, deus, ut fruamur
et fide pura tibi pareamus,
Tu move noſtras patrioque nutu
dirige mentes.

C: Poematum Ioannis Stigelii liber I. Ienæ 1571. 8. Blatt D 5b Vers 4,3 qua tuos campos oculos.

488. Pſalmus CXXVIII.

Beatus qui timent dominum.

BEatus ille qui deum negotiis
in omnibus vero colit timore,
Et eius in veſtigiis
immotus immoratur.

2 Labore lætus obſequentis dexteræ,
partis honeſte commodis frueris,
Bonisque cunctis adfluës,
bene ac beate vives.

3 Ut ampla vitis uvulis lactentibus
illuſtribusque ſplendicans corymbis,
Plenum leporis vineæ
addit decus virenti:

4 Sic pulchra, ſic fœcunda, ſic amabilis
coniunx, amabili beata prole,
Omnem cohoneſtans domum
decus tibi parabit.

5 Sicut tenellas late in orbem plantulas
virentis explicat parens olivæ,
Qualis iugis in arduis
Nabathæa fert Idume.

6 Tecum tui aſſidentes liberi
pulchre integri, pulchreque germinantes,
Menſam tuam pulcerrima
circumdabant corona.

7 Sic a deo beatus omnis adfluit,
vero deum qui diligit timore,
Eumque recte in filio
agnoſcit et veretur.

8 Bonis deus te proſperabit omnibus
ſalutis arce largus ex Sione,
Florentis ut Solymæ decus
lætus videre poſſis.

9 Nunquam carens egebis ullius boni,
quod ad ſalutem pertinet volentis,
Tuamque progeniem ſenex
cum gaudio videbis.

C Blatt G 3. Vers 3.1 vuulis (Orthogr.).

489. Preces a Chriſto præſcriptæ.

AUtor o noſtræ deus alme vitæ,
qui pater gaudes hominum probari,
Quem penes ſolum eſt nitidi poteſtas
maxima cæli.

2 Sicut agnoſci cupis et vocari,
ſic doce noſtros animos, tuumque
Da colat vero celebrans honore
gloria numen.

3 Tu tuum in nobis, vitiis remotis,
inchoa regnum, fideique ceptæ
Spiritu lætas renovante mentes
ſuggere vires.

4 Da, tibi parent veluti beati
cælites, noſtra tibi tota vitæ
Præſtet in terris ratio timorem.
præſtet honorem.

5 Conſecra mitis bona quæ creaſti
in dies, quorum indiget uſus, et quæ
Optime rebus ſtudiisque noſtris
commoda noſti.

6 Pectori culpæ veniam dolenti
da, pater, fractum ſiquidem dolore
Ut iubes noxas aliis remittens,
crimina donat.

7 Ne ſinas aſtu veteris draconis
obrui noſtras ſubigique mentes,
Arte qui nobis laqueos doloſa
tendit ubique.

8 Sed memor curæ potius paternæ
mitiga quidquid ferimus doloris,
Omnibus præſens miſeros periclis
eripe vindex.

B Blatt D 8.

490. Preces ad Chriſtum.

SUm miſer, et non ulla dolens ſolatia novi,
ſumque adeo culpæ nil niſi maſſa meæ.

At tu ſolus habes, mihi quæ ſolatia præſtes:
qui datus es maſſæ portio, Chriſte, meæ.

Mors tua, Chriſte, mihi vita eſt, victoria regnum:
labe mea morior, ſanguine vivo tuo.

Tu mihi rex pariter, pariter mihi, Chriſte, ſacerdos,
pro me namque volens munus utrumque geris.

Deſtruis omnipotens veteris ſcelus omne draconis,
a quo omnis noſtri manat origo mali.

Iratumque tua placas pietate parentem,
qua tuus in nobis crimina delet amor.

Ergo animam ſervato meam, quam morte redemptam,
e vita gaudes germen habere tua.

Vivo tibi, moriarque tibi, tibi denique vivam,
te quia iuſtifica, Chriſte, prehendo fide.

B Blatt G 3. Vergl. Nro. 457.

REINHART LORICHIUS.

(R. LORICH.)

Nro. 512—513.

491. Hymnus qui de nativitate Chriſti canitur,

Germanica lingua Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt.

BEnedictus ſis, Ieſu Chriſte,
qui natus es de virgine:
Homo verus æditus,
hinc angeli gaudent cælitus.

2 Patris æterni filius unigenitus
in præſepi iacet duro poſitus:
Carne clauſus atque ſanguine,
æterno deus qui pollet numine.

3 Quem totus orbis non includit,
in virginis uterum ſe refudit:
Puellus pauper redditus,
omnia conſervare ſolitus.

4 Aeterna lux procedit clare,
novum mundo volens iubar dare:
In mediis tenebris radiat,
ut filios lucis pariat.

5 Natura dei filius inteſtinus,
in mundo factus inquilinus,
E valle nos redemit lachrymarum,
inſtituens opum hæredes æternarum.

6 In terras venit ipſe pauper,
ut miſeris fierit pater
Et redderet in cælo divites,
angelis beatis ſimiles.

7 Hæc omnia nobis ampla fecit,
et amorem ſuum patefecit,
Propter quæ lætetur pius omnis homo,
et agat deo gratias in alto throno.

Kyrieleiſon.

Hymni eccleſiaſtici duodecim, ſummis Feſtivitatibus ab Eccleſia ſolenniter cantari ſoliti, Annotationibus pijs explanati. Autore M. Ioanne Spangenbergio. Recens è Germanico ſermone, Latino redditæ, Per Reinardum Lorichium Hadamarium. Franc. Apud Chr. Egenolphum. M.D.L. 8. Hymnus II.

492. Canticum de ſpiritu ſancto.

Nun bitten wir den heiligen Geyſt.

SPiritum ſanctum modo deprecamur,
pro fide recta magis obſecrantes,
Protegat noſtras animas ut atra
mortis in hora.

2 Lumen o charum, iubaris nitorem
da tui nobis, radiante Chriſtum ut
Mente noſcamus, maneamus atque
ſemper in illo.

3 Charitas dulcis, rapidos tui da
ignis ardores, ut amare toto
Proximos noſtros animo queamus
fervidiore.

4 Summe ſolator, truciore cuncto
in malo, angorem necis aufer omnem,
Et ſcelus, ne ſpes veniente noſtra
concidat hoſte.

L.c. Hymnus VIII.

GEORG FABRICIUS.

(GEORG GOLDSCHMID. CHEMNICENSIS.)

Nro. 493—512.

A: Georgii Fabricii Chemnicenſis Odarum libri tres. Ad Deum Omnipotentem. Baſileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno M.D.LII. 8. Mit einer Zuſchrift an den Fürſten Georg zu Anhalt: Ex ludo illuſtri, Miſenæ. XIX. Calend. Septembris, Anno à Chriſto nato M.D.LI.

B: Georgii Fabricij Chemnicenſis, De hiſtoria et meditatione mortis Chriſti, & de uſitatis Eccleſiæ Chriſtianæ feſtis ac temporibus, Hymnorum Libri II. Item, Pietatis puerilis Liber I. Baſileæ etc. M.D.LIII. 8. Mit einer Zuſchrift an ſeine Brüder Blaſius, Jacob und Andreas: Miſenæ, ex ludo illuſtri: Idibus Ianuarii, Anno nati Chriſti M.D.LII.

C: Georgii Fabricii Chemnicenſis Poematum ſacrorum Libri XV. Quorum Catalogum uerſa pagina reperies. Baſileæ, per Ioannem Oporinum. Am Ende: Baſileæ, ex officina Ioannis Oporini, Anno ſalutis humanæ M.D.LX. Menſe Februario. Klein 8.

D: Georgii Fabricii Chemnicenſis, uiri clariſſimi, Poematum ſacrorum Libri XXV. Ex poſtrema autoris recognitione. Quorum Catalogum uerſa Pagina reperies. (Tom. I. et II.) Baſileæ, per Ioannem Oporinum. 1567. 8.

Novum hoc laudis et celebrationis genus minime eſt, ſed a primis patrum temporibus ad noſtram uſque ætatem floruit.

Georg. Fabricius.

(In der vor B befindlichen Zuſchrift an ſeine drei Brüder Blaſius, Jacobus und Andreas, vom 13. Januar 1552.)

493. In laudem muſicæ.

Divina res eſt muſica,
mulcet deum, mulcet viros:
Quicunque muſicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

2 Piſces Arion æquoris,
Orpheusque ſylvæ beſtias,
Linusque ſaxa commovet,
Pan montium cacumina.

3 Quid in ſolo, quid in ſale,
quod non trahatur muſica,
Tripudiant cum laudibus
deum canentes angeli.

4 Telum eſt inermi, fortibus
incenſa fax eſt muſica,
Tubæ fragore et claſſici
viri ruunt, ruunt equi.

5 Sedat dolores pectoris
curasque mollit muſica,
Templis ſacratis eſt decus
et dulcibus conviviis.

6 Divina res eſt muſica,
mulcet deum, mulcet viros.
Quicunque muſicam colit,
hunc deus amat, colunt viri.

Encomium muſicæ etc., a Ioanne A. Holthenſero. Erphordiæ 1551. 4. Auf der Rückſeite des Titelblattes.

494. Pro tutela ſtatus Chriſtiani, contra Tyrannidem turcæ.

O Chriſte, nutu ſidera temperans,
noſtris benignum præſidium malis,
Quem nemo fruſtra unquam rogavit,
corde rogans humili, fideque:

2 Quas concipis non immerito, graves
iras, ob horum crimina temporum,
In mitius converte, parcens
ſupplicibus miſeris, precamur.

3 Nox atra Eoo ſurgit ab æquore,
Eurusque nautas murmure territat,
Crudique Thraces Chriſtiano
perniciem meditantur orbi.

4 Iam vela cerno, ſtareque claſſibus
æquor, tubarum iam fremitus vocat,
Arma arma poſcentum reſultat
vocibus Hæmus et ora Ponti.

5 Quo dira vis, quo ſe furor impius
convertet? in gentem, pater optime,
Quam proprii nati cruore
criminibus placidus piaſti.

6 Oſtende cunctis obſecro ſæculis,
quid poſſit in te vana ſuperbia,
Atque hunc procelloſis ferocem
obrue flaminibus Pharonem.

7 Quæ terra gentis funera Chriſtidos
non hauſit? aut quod non mare ſanguinem
Noſtrum bibit? quis non acervos
mille vagis numeravit arvis?

8 Adverſa nobis qui ſola calcibus
urget, ruinas tam lacrymabiles
Audivit, aut ſi quis remoto
longius hinc remoratur orbe.

9 Sunt plena noſtris ſidera cladibus,
augentque luctum præter euntium
Voces ſuperbæ, quas moleſtis
auribus heu nimium voramus.

10 Aut non deum gens hæc colit impia,
aut ſi colit, tam naufragio gravi
Merſa, impotentem monſtrat eſſe,
qui mala tanta queat levare.

11 Averte tantum dedecus, et tuum
ſerva per omnes incolumem gregem
Gentes, ut immani tyranno
non furere hunc liceat furorem.

12 Te rurſus Afer teque Aſia invocet,
olimque magnis Græcia nobilis
Auſis, reponat thura Idume,
in Solymis adolenda templis:

13 Ut prædicetur nomen ab omnibus
ſanctum tuum, nec qua eſt habitabilis
Tellus, adoretur Bahalus,
aut Mahometis inane ſaxum.

A: I. Oda V. p. 9. C 23. D I. 31; Vers 13.3 Bahalis.

495. Pro meriti Chriſti illuſtratione et propagatione.

SQuallebat tenebris horrida triſtibus,
inculto ſitu traditionibus
Deformata hominum, quo nituit prius,
clarum perdiderat relligio decus.

2 Non hic plura canam digna piaculo,
quæ contra fidei dogmata Chriſtidos
Auctorisque dei iuſſa patraverat
ingratorum hominum perfida cæcitas.

3 Unum, unum ſatis eſt, et nimium grave,
quod noſtris meritis poſſe putavimus,
Quam Chriſtus peperit vulnere plurimo,
cæleſtem miſeri ſcandere patriam.

4 Hanc nubem Boreæ flatus amicior,
inducta pepulit luce, nec ut vagis
Mortale in tenebris perpetuo genus
erraret, luteæ neſcium originis,

5 Titan inſolitas ante tenens vias,
arctoo exoritur pulchrior æthere,
Et cum Parrhaſiis (ſic placitum deo)
ſtellis Oceano non caput occulit.

6 Ut lux iſta novæ ſplendida gratiæ,
terrarum penitus per ſola fulgeat,
Præclaræque necis ſentiat, ultimo,
fructum, ſi quis adhuc axe reconditur.

7 Per Chriſti meritum, perque crucem datur
cælum, vita, ſalus, et venia, et favor,
Firmis inque fide, fonte ſimul ſacro
purgatis, precii munere nullius.

8 Cuius qui merito morteque nititur,
et foſſo ſitiens de latere hauſerit,
Non fretus propriis viribus aut ope,
rectum ſolus iter tendit ad æthera.

9 Afflixus licet et totus erit deo,
et fructus fidei proferet uberes,
Se ſervum tamen hic dicet inutilem,
ingratumque benigni officiis heri.

10 Hos Chriſte o animis ſic tibi deditos,
utque ad te referant omnia ſedulos,
Conſerva miſeris temporibus, precor,
manſuetusque tuo numine protege.

11 Atque illos, tenebras qui medium diem
dicunt, officii non memores tui,
Illuſtra placido lumine gratiæ,
illorumque doma pectora ferrea.

12 Nosque omnes, tua quos concilians patris
iram, mors rapuit tartareo iugo,
Coniunctos ſimili fœdere, paceque
fac tecum ſuperis vivere ſedibus.

A I. Oda XI. p. 22. C 36. D I. 42; Vers 4.1 marceret, 5.1 Sol ipſe — ſecans, 8.4 ardua.

496. Pro eccleſia ſuſtentanda, proque bono et vigilante præſide.

COlligit nubes violenta Cauri
vis, et lumentes quatit Auſter alas,
Audit in vaſto tumidum profundo
navita murmur.

2 Cymbulæ heu quantum fragili timetur,
quæ tot inſanis agitatur undis,
Dum iacet ductor nimio gravatus
pectora ſomno.

3 Quæ ſalus, quæ ſpes reliqua eſt quietis?
eſca num monſtris dabimur marinis,
Membraque hærebunt in inhoſpitali
naufraga ſaxo?

4 At deus, noſtri miſeratus, iſtum
protinus tollas animo veternum,
Desque rectorem dubiis peritum occurrere rebus.

5 Qui manu clavum teneat fideli,
quique nunquam amittat, in alta magni
Semper intentos oculos levando
ſidera cæli.

6 Vocibus cuius peramanter omnes
pareant, cuiusque alacres et ultro
Quæ tibi soli placeant iubentis,
iussa faceſſant.

7 Da precor cymbæ modo fluctuanti
hinc et hinc mites Zephyros, eosque
Qui ferant casus vigilanter omnes,
Christe, magistros.

8 Ut per hoc mundi mare tuta portum
tangat optatum, viridemque victrix
Præferens palmam tibi, sempiterno
gaudeat ævo.

A l. Oda XIII. p. 26. C 40. D I. 46; Ueberſchrift Pro eccleſia, et pro vigilante præſide, Vers 1.1 Cori.

497. Pro inſtaurata nuper doctrina Evangelii gratiarum actio.

Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia noctis tenebras ſole coruſco pepulisti.

2 FEra Germania duris prius armis
aliis a populis neſcia vinci,
ſua iam colla iugo præbuit, atque obtulit ultro.

3 Tua cum lux venerandi ſacra verbi
micuiſſet, tenuem viſa per umbram,
ab iniquis, diuturnis male ſuppreſſa tenebris.

4 Quis ad unum referebat bona Chriſtum?
quis ab uno rogitabat bona Chriſto?
ſibi fingens proprium quiſque deum, in vota vocabat.

5 Sacra venalia, cælum ære patebat,
meretricisque cubili Papa ſurgens,
ſacroſanctas veluti ſus lutulenta ibat ad aras.

6 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia cæcis radians reddere lumen voluiſti.

7 HOminum frivola doctrina vigebat,
gravidum fœmina ventrem poſitura
reperit cui faceret vota Dianam, rapit alter

8 Modo divus tibi, Neptune, tridentem,
neque Caſtor neque Pollux mare ſiſtunt,
gravis utque ore domum dextra feratur nova poſcit.

9 Modo mercator opem numina, fævus
nova miles, quibus haſtam det et arma,
numerum terra nec illum, neque cælum capiebat.

10 Sator autem maris, aſtrorum, et abyſſi,
quaſi non ferre potens auxilii vim,
erat ignotus, et eius data laus eſt alienis.

11 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia totum tua ſparſit radios gratia in orbem.

12 SUbito cum tua vox æthere ab alto,
levis Euri penetrans, horridi et alas
Aquilonis, glacialem fuit audita prope Arcton.

13 Rapido flumine currens, rigat urbes,
rigat agros, ſuperis gratus, et omne
memorandus pater Albis, cithara et voce per ævum.

14 Pia ſalve, pia flore, pia perſta,
decus amplum exiguæ Leucoris oræ,
tua regnis benefacta, et tua cælo merita æquas.

15 Nova Chriſtum paris hoc tempore Bethle,
nova Sarepta pium paſcis Heliam,
ſtudiis inclyta magnis, renovato inclyta verbo.

16 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia multorum animis eſt fidei lux patefacta.

17 TEner infans placidæ dum ubera matris
trahit, aures ſibi ſanctis reſonare [virgo,
modulis ſentit, et audit puer, innuptaque

18 Sacra paſſim recini carmina vatum:
fora, vici, plateæ, templa, theatra
variarum ferunt ſidera dulcedine vocum.

19 Pede preſſans tumidas ruſticus uvas
et opimam ſubigens vomere terram,
apud armenta, ſato virgine, paſtor canit hymnos.

20 Operoſæ ſtudens nocte Minervæ
mulier, pſalmiſona voce laborem
minuendo, fruitur cælo, animo elata beato.

21 Tibi laudes recinamus, tibi grates,
meritorum memores, Chriſte, tuorum,
quia portæ Paradiſi miſeris rurſus apertæ

A I. Oda XVIII. p. 35. C 49. D I. 55. CD leſen 13 alſo:

Vitreo flumine currens, rapis urbes,
rapis agros, ſuperis cognite et omne
memorande aurifer Albis, cithara et voce per ævum.

Vers 20.1 Operoſæ vigilans nocte lucernæ, 21.3 demno für rurſus. D lautet die Ueberſchrift Pro inſtaurata nuper doctrina Evangelica.

498. Sumentis corpus et bibentis ſanguinem domini oratio.

Si corpora noſtra lavamus,
gemmisque ornamus et auro,
Cum ſplendida forſan amici
domus eſt adeunda potentis:

2 Quo mentis honore, quibusque
ornatibus atque paratu,
Epulas cæleſtibus ipſis
venerandas cultus adibo?

3 Non ſum, pater optime, dignus
divino corpore veſci
Sacrumque haurire cruorem,
panem et pia pocula vinum.

4 Qui quondam dulcia manna
populis largitus Hebræis,
Qui dura ex rupe dediſti
gratas ſitientibus undas:

5 Sis nobis, Chriſte, rogamus,
tu potus et eſca ſalutis,
Humanos ſanguine delens,
inopum miſerate, reatus.

6 Da cor pietatis amore
flagrans, peccato inimicum,
Sanctique et labe carentes
veniant in pectora motus.

7 Ita mens mea diligat omnes,
aliis ſervire parata,
Pendens cruce ſicut in alta
indignam Chriſtus amavit.

8 Abſit tremor omnis et horror,
ſi vultus forte tyranni
Inſtet, iubeatque tenaci
rigidum decedere mente.

9 Hæc qui per ſacra fidemque
habitat penetralia cordis,
Mens eſt quoque factus et ille
pars noſtri corporis idem.

10 Quæ cum benefacta recordor,
mensque inflammata coegit,
Me corporis atque cruoris
epulas guſtare ſalubres:

11 Te tempore laudibus omni
cantem, venererque, colamque
Et per quam parta ſalus eſt,
mortem contempler acerbam.

A II. Oda VIII. p. 57. C 68. D I. 72. CD haben ſtatt der dritten Strophe folgende drei:

α Tunc mens ornata placensque
cum preſſa gravamine multo,
In ſolo quærit et uno
Chriſto veniam atque favorem.

β Nam porrigit ipſe, iubetque
(quid fumere tarde recuſas?)
partitum mandere panem,
pateramque haurire cruoris.

γ Tribuens hoc fœderis inſtar,
corpus reddamur ut unum,
Genitur ceu dives et amplus
natis bona parta relinquet.

I. Vers β.1 Eu für Nam, γ.4 relinquit für relinquet. CD Vers 4.1 Idem qui, 7.1 immundam Chriſte piaſti

499. Ut in via veritatis, ſpiritu ſancto duce, maneamus et confervemur.

Votis meis adeſto,
qui conditum ante mundum,
Chaos ſuper profundum
vi numinis volaſti.

2 Quæ ſit patris voluntas,
quod certum iter ſalutis,
Ex intimis medullis
mens ſcire concupiſcit.

3 Si rectum ambulavi
et imperata feci,
Ductum et tuum ſecutus,
veri quid apprehendi:

4 Fac ardor augeatur
cæleſtis ille, neve
Vaneſcat avolantes
elatus in favillas.

5 Sin deviando turpes
ivi vias, et eheu
Pro veritate falſum
deceptus approbavi:

6 Iter docendo rectum,
cor inſtrue atque forma,
Inſcitiæque tetras
procul fuga tenebras.

A II. Oda XII. p. 68. C 78. D I. 81. CD Vers 1.1 ſacro impetu v., D 5.1 Sin devians meliguas, 6.1 Monſtrans iter relictum.

500. De nunciata Chriſti humanitate.

VIII. Calend. Aprilis.

QUod Iſaias dixerat,
intacta virgo concipit,
Ut ſemen illud conterens
caput draconis prodeat.

2 Lætum ſalutis angelus
perfert adeptæ nuncium,
Promiſſa ſpes, Emanuel,
naſcetur orbi, pſallite.

3 Hic magnus eſt, et filius
altiſſimi vocabitur,
Patrisque regnum termino
carens in ævum proferet.

4 Hoc, Chriſte, regnum plurimo
quod aſtruiſti vulnere,
Ne diſſipari hoc ultimo
ſinas ab hoſte tempore.

5 Ut tu colaris cum tuo
patre atque ſancto ſpiritu,
Cui cultus et laus omnibus
debetur uni ſeculis.

B II. 40. C 228 (*B* IIII.). D I. 219 (*B* IIII., mit einer beſonderen Zuſchrift an Johannes Gigas in Freiſtadt v. J. 1566.). In D lautet die Ueberſchrift Chriſti humanitas nunciata. Die Zeitbeſtimmung über dieſem Liede und den folgenden fehlt noch in B. C und D ſind Sammlungen der einzelnen Liederwerke, welche bis dahin erſchienen, ſamt teren Verreden; B, das urſprünglich aus zwei Büchern beſteht, hat in C deren vier, in D fünf; mit *B* ſoll fortan das vermehrte Liederbuch B als Beſtandteil von C und D bezeichnet werden. Luc. Loſſ. 1561 Blatt 191 b: Hymnus in feſto annunciationis Mariæ. Caſſ. 258. Beide ſetzen Vers 1.1 Eſaias. Von Ambr. Lobwaſſer überſetzt in ‚Bewerte Hymni Patrum', Leipzig 1579. 8. Seite 70.

501. De natali Chriſti.

VIII. Calend. Ian.

RErum creator omnium
ſumit caducum exordium:
En virgo partus edidit,
et factus eſt homo deus.

2 Salve puer, fili dei,
puræque nate virginis,
Deſiderate patribus,
deſiderate gentibus.

3 Quæ per prophetas eſt deus
olim locutus, proprii
Divinitatis abdita
nunc pandet ore filii.

4 Huic ergo grates ſupplici
reddamus ore et pectore,
Cunisque parvis dulcia
figamus omnes oſcula.

5 Adeſt benignus omnibus
in ſe pie credentibus,
Nos diligit, non horruit
qui carnis imbecillia.

6 Cum patre, cumque ſpiritu
ſancto, cui ſit gloria.
Dies recurrat tempore
hæc fauſta ſemper annuo.

B II. 41. C 229 (*B* IIII.). D I. 220 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti natalis.

502. De Chriſti circumciſione.

Calend. Ianuarii.

CUltro ſecanda ſaxeo
tenella Chriſtus membra dat:
Non venit, ut tollat ſui
legem parentis, filius.

2 Parendo legis vincula
nobis Ieſu mitigas.
Datoque monſtras nomine
tuæ favorem gratiæ.

3 Hoc nomen eſt potentiæ
novæque ſignum gloriæ
Et per quod unum cælitus
datur ſalus mortalibus.

4 Tu, Chriſte, non effabilis
imago cæleſtis patris,
Da nil colatur, quam tuum
in omne nomen ſeculum.

B II. 42. C 229 (*B* IIII.). D I. 221 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti circumciſio, Vers 2.1 Obædiendo v., 2.2 tu legis unus m., CD 4.1 nomen perenni ſeculo. Caſſ. 207, wie C.

503. De apparitione Chriſti in gentibus.

VIII. Idus Ianuar.

REdemptor et rex omnium,
natus quod es mortalium,
Id Bethleitis angelus
ſidus Sabæis nunciat.

2 Gentes triumphantes novo
nunc ambulabant lumine,
Regesque gaudebunt tua
nativitatis gloria.

3 Externa lingua te canet
lætis ſonora plauſibus,
Nam ſtella Iacobi domo
fulgens per orbem prodiit.

4 Aurum nitebit in tuis
et thus olebit cunulis,
Myrrhæ coleris munere
a Gange et Indo flumine.

5 Da fida nobis pectora
laudis tuæ in præconia,
Sis, Chriſte, noſtræ dux viæ
mentisque rector lubricæ.

6 Stellam ſequentes ut tua
quæramus incunabula,
Et te, patremque cum ſacro
digne colamus ſpiritu.

B II. 42. C 230 (*B* IIII.). D I. 222 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti apparitio in gentibus. Caſſ. 211. Ambr. Lobwaſſer führt in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 105 und im Regiſter den Anfang dieſes Hymnus an, gibt aber ein deutſches Gedicht als Ueberſetzung (Die finſternus der nacht nu weich), das dazu nicht paſſt.

504. De Chriſti oblatione in templo.

IIII. Nonas Febr.

CHriſtus parenti ſiſtitur,
iuſſa offeruntur munera,
Fundit cruorem turturum,
maior futurus hoſtia.

2 Qui lege non fuit nocens
legis miniſter redditur,
Ut noſtra tolleret, dei
damnata lege, crimina.

3 Erumpit hymnum Simeon,
adeſſe lumen gentibus
Et Iſraelis gloriam
ſuis teneri amplexibus.

4 Hoc lumen et hæc gloria
noſtro refulget tempore,
Quæ, Chriſte, conſerva tuis
nulli movenda eccleſiis.

5 Ut cum ſupremus venerit
vitæ peractæ terminus,
In pace deponamus hæc
obdormiendo corpora.

6 Quæ tu coruſco veſtiens
reſuſcitabis lumine,
Ut ipſa te laudent, ſacro
cum patre, cumque ſpiritu.

H II. 43. C 231 (*B* IIII.). D I. 223 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti oblatio in templo, Vers 1.1 H. I. hæc 4 cl. Caſſ. 256, Vers 1.1 wie D, 6.1 Quem tu choruſco. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 73.

505. De baptiſmo Chriſti.

VIII. Idus Februar.

IOrdanis unda nobili
dei lavatur filius,
Pacem, ſalutem, gaudium,
vitam ferens mortalibus.

2 Vox ecce patris inſonat,
Chriſtusque præſens tingitur,
Sacerque ſupra imagine
aſtat columbæ ſpiritus.

3 Æterna et alma trinitas,
noſtros reatus elue,
In cuius ipſi nomine
unda ſalubri tingimur.

4 Arce furorem dæmonis
ſigno recentis fœderis,
Semel receptos in tuam
fidem tuere perpetim.

H II. 44. C 232 (*B* IIII.). D I. 224 (*B* III.), mit der Ueberſchrift Chriſti baptiſmus, C und D beide VIII. Idus Januar. Caſſ. 211.

506. De transfiguratione Chriſti.

III. Idus Martii.

IN aſtra Thabor herbidum
qua tollit altus verticem,
Chriſtus miniſtris patria
dat ſe videndum gloria.

2 Vultus velut ſol ſplenduit
et veſtis ut nix canduit,
Loquens Heliæ et Moyſi
verba efferenda nemini.

3 E nube proclamat pater
‚audite Chriſtum filium.'
Apoſtolorum turbida
dicto paveſcunt pectora.

4 Moſes abit, Chriſtus manet,
lex pulſa, reſtat gratia,
Chriſtum per unicum poli
aperta rurſus ianua.

5 Da noſtra quæſo corpora
novo decore lucida,
Vinclo ſoluta carneo
agant pio in conſortio.

6 Vt intuendo te, tuo
cum patre, cum flatu ſacro,
Noſcamus atris abdita
iam ſenſibus myſteria.

H II. 45. C 233 (*B* IIII.). D I. 221 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti baptiſmus, Vers 2.3 cum Moſe, Elia ſeqüerens. Caſſ. 271 wie B.

507. De regio in urbem Hieroſolymam Chriſti ingreſſu.

XIII. Cal. April.

REx, Iſrael, tuus tibi
manſuetus et volens adeſt,
Plauſus manu, cantus tuba
et ore laudes perſona.

2 Non fævus armato grege,
cohortibusve barbaris,
Tergo ſed inſidens, venit
inops, aſelli pauperis.

3 Nec fert caduca gaudia,
vitæ ſed æternæ bona,
Neve horreas mitiſſimum,
ſic vult venire, principem.

4 Sternamus huic velamina,
ramos fecemus arborum,
Promamus hymnum gloriæ
pulcherrimo in certamine.

5 Pauper ſuperbum ſubiugat
clemens atrocem dæmonem,
Rex iuſtus et ſalvans ſuos
trophæa pacis erigit.

6 Regnum a parente traditum
verbo manuque vindicat,
Contemnitur potentibus,
ſed regnat in templo deus.

7 Oſana lætum Davidis
canamus almo filio,
Cuius per omne ſeculum
regnum beatum floreat.

B II. 46. C 234 (*B* IIII.). D I. 225 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti regius in urbem ingreſſus. CD Vers 3.1 adeſt egenus pr., 5.3 ſervans, 7.1 Oſchana. Caſſ. 221, wie B. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Etliche Hymni Patrum' Seite 30.

508. De paſſione et morte Chriſti.

VIII. Calend. April.

QUi ſolis excellit iubar
et aſtra pulchritudine,
Deformis, horridus, lacer
pendet necatus in cruce.

2 Qui dat creatis ſpiritum
vitamque donat mortuis,
Extendit in ligno manus,
inter latrones mortuus.

3 Noſtro ille læſus ſcilicet
et vulneratus vulnere,
Peccata, quæ non fecerat,
ſervaret ut nos, pertulit.

4 Agnus levatur ſtipite,
pro noxiis innoxius,
Hæc ſola grata pro reis
deo parenti victima.

5 O Chriſte, noſter in crucis
oblatus ara pontifex,
Qui morte mortem permeans
mortis tyrannum deſtruis:

6 Ad te perennis currimus
thronum paratum gratiæ,
Patrata nobis crimina
oblivione contere.

7 Per te queamus vincere
hoſtem ſalutis dæmonem,
Et omne carnis lubricum,
ac triſte mundi gaudium.

8 Votis gementum porrige,
diſtenta ligno brachia,
Preces et ad noſtras caput
tabo reclina lividum.

9 Tu vita, conſolatio,
robur, ſalus, redemptio,
Tibi et parenti et flamini
ſacro canatur gloria.

II. 47. C 235 (*B* IIII.). D I. 226 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Chriſti paſſio et mors. Caſſ. 226.

509. De Chriſti in vitam reditu.

VI. Calend. April.

VOx angelorum nuncia
immenſa perfert gaudia,
Peccata propter mortuum
Chriſtum, deo iam vivere.

2 Evaſit Heros, ſaxeo
nil profuit vis Moyſi,
Clauſtrum ſepulchri pervium,
furor repreſſus tartari.

3 En vita, libertas, ſalus
victore Chriſto contigit,
Grates cui ſint debitæ
pro tam benigno munere.

4 Tu, Chriſte, paſtor optime,
oves relictos aſpice,
Duc ad ſuperna gaudia
quæ liberaviſti agmina.

5 Ut ſuſcitatis a nece
promiſſa dentur præmia,
Ornabis in piis tua
cum glorioſa munera.

6 Deo patri cum filio,
cum ſpiritu ſanctiſſimo
Canatur ut per ſecula
triumphus et victoria.

H. 49. C 237 (*B* III.). D I. 228 (*B* III.), mit der Ueberſchrift Chriſti in vitam reditus. Vers 2.2 Moſi nihil vis mutat, 4.4 greges redemptos ſanguine. CD 4.2 agnos relictos congrega. Caſſ. 237, wie B, 5.3 in iis. Ueberſetzung von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 45.

510. De Chriſti ad cælos aſcenſu.

IIII. Non. Maii.

DEmiſſus aſtris in ſinum
Chriſtus, parentis virginis,
In alta tendit ad deum
noſtrum patrem, patrem ſuum.

2 Scandendo captivam trahit
captivitatem, dexteræ
Nunc iunctus æterni patris,
dator bonorum eſt omnium.

3 Homo et deus connectitur
hic fœdere inſolubili,
Homo et deus pro crimine
hic deprecatur omnium.

4 Ad hunc eamus libere,
ſpe non labante nec fide,
Humana quem texit caro
eſt proximus deus deo.

5 Supra levatus angelos
cælorum et altitudinem
Probatus et per omnia
doleret ut noſtram vicem.

6 Rex noſter atque pontifex,
o Chriſte, votis annue,
Cauſſam tuendam eccleſiæ
auctoritate ſuſcipe,

7 Noſcamus ut patrem deum
et te patronum filium
Vere invocemus, et ducem
ſanctum ſequamur ſpiritum.

H. 50. C 238 (*B* III.). D I. 229 (*B* III.), mit der Ueberſchrift Chriſti ad cœlos aſcenſus. Vers 2.1 Secum-que captivans. Caſſ. 240, wie B, Vers 1.2 labente. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 51.

511. Ad deum ſpiritum ſanctum
in die Pentecoſtes.

Idibus Maii.

BEate patris ſpiritus,
de luce lux altiſſima,
Piis rogamus ignibus
incende noſtra pectora.

2 Errore lapſos corrige
ac inſcientes inſtrue:
Te non docente, plena ſunt
denſis tenebris omnia.

3 Da nos amemus intimis
ut invicem præcordiis,
Sancto quod a te diſſidet
coniunge nexus vinculo.

4 Periclitantibus ſacro
adſis patronus numine,
Nec non propinques aſpero
ſolator in certamine.

5 Auge fidem, cæleſtia
infunde largus munera,
Immitte ſortes gloriam
tuam fateri ſpiritus.

6 Attolle noſtra lumina
cæli videre præmia,
Non torpeat terreſtribus
mens implicata ſordibus.

7 Legens tibi credentium
ſedem perennem pectorum,
Tuere dona, quæ tuæ
inſerviunt eccleſiæ.

8 Deus precum, preces pias
eſſe efficaces perfice,
Cum patre te, cum filio
omni canemus ſeculo.

H. 52. C 240 (*B* III.). D I. 231 (*B* III.), mit der Ueberſchrift Deo ſpiritui ſancto, die Pentecoſtes. CD Vers 3.4 canamus. Caſſ. 241, wie B, Vers 2.2 neſcientes.

512. In feſto ſanctiſſimæ trinitatis.

XI. Calend. Iunii.

QUi nos creas, pater deus,
qui liberas nos, filius,
Qui gratia nos efficis
ſanctos, benigne ſpiritus:

2 Te noſtra vox, te conciti
collaudat ardor pectoris:
Preces reconde mitibus
cordisque et oris auribus.

3 Pater creator nominis
extolle gloriam tui,
Curamque noſtri, tempore
nullo remotus, abiice.

4 Fili redemptor, da tuam
ubique cantari crucem,
Nec inter hoſtes improbos
relinque nos ut orphanos.

5 Flatus ſacrator, omnium
fuga tenebras pectorum,
Da poſt peractæ tempora
vitæ ſuperna gaudia.

6 Ut carne, mundo, ſatana,
victis ſuperbis hoſtibus,
Laudemus in cæli thronis
te cum beatis angelis.

B II. 53. C 211 (*B* IIII.). D I 232 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift Sanctiſſ. Trinitati.

513. Matutino diei tempore.

LAudem canamus debitam
noſtro patri, noſtro deo:
Qui proſpera dedit ſuis
frui quiete ſervulis.

2 Qui ſomniorum noxiæ
tulit procul ludibria:
Qui mille fraudes dæmonis
ſancto repreſſit angelo.

3 Ne fallat hoſtis, ſubdolis
nocere doctus artibus,
Tuere Chriſte, et in tuis
fac ingredi veſtigiis.

4 Ne cæca recta mens ſcopo
aberret, et ne deviet,
Emitte claram cælitus
lucem tibi credentibus.

5 Ut ſi ſoluta corporis
humana mens ſit vinculis,
Apud Deum cæleſtibus
felix fruatur gaudiis.

6 Virtus, honos, et gloria
cum patre Chriſte ſit tibi,
Et cum pio ſpiramine,
in hoc et illo ſæculo.

B II. 54. C 242 (*B* IIII.). D I. 245 (*B* V.).

514. Horis meridianis.

QUi pro reis mortalibus
pœnam ſubis innoxius,
Cæleſte lumen mentibus
immitte caligantibus.

2 Ignoſce lapſis crimina,
da recta pravis pectora,
Ut, corrigentes impiam
vitam, aſſequamur gratiam.

3 Averte damna publica,
et cuncta tolle triſtia,
Meridiani comprime
iram minacem Satanæ.

4 Ut hoſte victo peſſimo,
magnæ deus victoriæ
Tollatur auctor laudibus,
ſacris colatur canticis.

5 Ne ſi fugemur territi,
immanis hoſtis opprimat,
Captosque vinculis premat,
iugoque colla conterat.

6 Virtus, decus, potentia
patri ſit atque filio
Cum ſacroſancto flamine
in ſempiterna ſæcula.

B II. 55. C 242 (*B* IIII.). D I. 246 (*B* V.), Vers 3,4 dæmonis. CD 1,4 infunde.

515. Vefpertino diei tempore.

O Nate patris unice,
te nos rogamus fupplices,
Ut des quietem profperam
levesque fomnos irriges.

2 O vera lux, verus dies,
noctis fuga caligines,
Somnos graves et anxia
depelle clemens fomnia.

3 Ne cæca tendat retia,
neu perdat incautos, veta,
Communis hoftis omnium
nomen dei fatentium.

4 Siccis cruentus faucibus
qui quærit, ut leo ferus,
Quem captet, et crudelibus
demergat umbris tartari.

5 Manu tua nos affere
malisque cunctis eripe,
Ut vera, Chrifte, gaudia
fint in perenni patria.

6 Honor patri cum filio,
facro fimul cum fpiritu,
Et unico in tribus deo
dicatur omni faeculo.

B II. 56. C 241 (*B* IIII.). D I. 247 (*B* V.), Vers 1.3 umbris tartari, 4.1 et crudelibus; 6.3 C unito in tribus deo, D trinoque et unico deo. Caff. 195, wie B, Vers 1.1 leneſque. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 101.

516. De Stephano protomartyre.

VII. Calend. Ianuar.

TE, protomartyr inclyte,
tollit facris eccleſia
Et fortitudinem ac fidem
iuſtis honorat laudibus.

2 Tu, ſicut angelus dei
vultu decorus ſplendido,
In concione Chriſtidos
fidem tueri vifus es.

3 Verumque Meſſiam tuæ
veniſſe genti prædicans,
Cæcos appellas arguis
ingratitudinis reos.

4 Non te minæ furentium,
non lingua mendax teſtium,
Non pœna mortis aut metus
negare Chriſtum compulit.

5 Quare datum fuit tibi
cælos apertos cernere,
Patrique Chriſtum gloria
ſtantem a parentis dextera.

6 Dei fatendo filium
pari ut fruamur lumine
Cum ſpiritus ſancti, patris
natique faxit gratia.

B II. 57. C 247 (*B* IIII.). D I. 236 (*B* IIII.). C hat die Ueberſchrift: De Stephano, primo poſt Chriſti ad cælos aſcenſum martyre. Caff. 201, Vers 1.1 iunctis, 5.1 a patris. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 95.

517. De converſo Paulo apoſtolo.

PAuli diem, Pauli fidem
grato colamus pectore:
Ex hoſte Chriſti factus eſt
amicus et vas gratiæ.

2 Ferus Damaſcon advolat,
Chriſtum fatentes ut liget:
Res mira, ſanctus fit dei,
ſanctos minatus perdere.

3 Lux clara, ritu fulguris,
ſternit ſuperbum, ſed dei
Vocem audienti parcitur
vetusque culpa ignoſcitur.

4 Quem perſecutus antea
plagis, minis et carcere,
Hunc novit et palam docet
oratione et literis.

5 Nec plura quiſquam pro dei
tormenta paſſus gloria,
Nec nomen ullum notius
cunctis per orbem gentibus.

6 O Chriſte, nunc hoſtes quoque
lucem tuos fac cernere,
Ut ſancta, quæ tu diligis,
ament et ipſi nomina.

7 Nemo tuis unquam audeat
pugnare iuſſis pertinax,
Tibi vocanti cælitus
hoſtes amici pareant.

B II. 58. C 248 (*B* IIII.). D I. 237 (*B* IIII.), mit der Ueberſchrift: De Paulo converſo. Luc. Loſſ. 1561 Blatt 212 In die converſionis S. Pauli Apoſtoli. Hymnus. Caſſ. 253. Bei Matthæus Ludecus, Cantica etc. 1589. fol. Blatt 201 b. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 71.

518. De Magdalena peccatrice

XI. Calend. Aug.

MUndi ſecuta lubrica
blandæque carnis noxia,
Dolendo ſuſpirans dei
ſupplex adorat filium.

2 Non auſa vultum tollere,
humi recumbit cernua,
Pedes rigavit fletibus
terſitque muta crinibus.

3 Cor clamat intus ad deum,
fidesque pulſat intimum,
Non abiicit ſuſpiria
Deus pie gementium.

4 Quæ plurimam in Ieſu deo
conſiſa ſpem locaverat,
Iniuſta iuſtum deprecans
ſit iuſta, crimen tollitur.

5 Te, Chriſte, noſtra vox rogat,
remitte quod peccavimus,
Servare nos, non perdere,
tuo a parente miſſus es.

B II. 59. C 249 (*B* IIII). D I. 238 (*B* IIII), mit der Ueberſchrift De peccatrice recepta. Luc. Loſſ. 1561 Blatt 221: Hymnus, de Maria Magdalena. Luc. Loſſ. 1579 lieſt Vers 2.2 humili. Caſſ. 269: De beata Maria Magdalena. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Seite 85, unter Anführung des Namens von G. Fabricius, mit Auslaßung der 5. Strophe.

519. Calendis Ianuarii.

IStius Chriſtus pius auctor anni
det novam vitam, placidoque mores,
Turpia in nobis veteris reſtinguat
crimina culpæ.

2 Ipſe pollutæ maculas benignus
diluat mentis, referetque vitæ
Hulcus antiquæ, tribuatque mundi
pectoris ignes.

3 Sic eum toto veneremur anno
cordibus puris, animisque gratis,
Sic et æterno meritæ colamus
laudis honore.

4 Ille ſucceſſus tribuat beatos,
adſit et noſtris precibus ſuaque
Gratia cunctos facilis bonusque
dirigat actus.

5 Chriſte, laus, virtus tibi, dignitasque,
cum tuo ſemper genitore ſancto,
Cumque cælesti paracleto, ut omni
perſonet ævo.

B II. 60 C 250 (*B* IIII). D I. 219 (*B* V.). Caſſ. 207, Vers 1.2 placidoſque, 3.3 merito.

520. In nativitate Chriſti.

Grates nunc omnes reddamus domino deo.

GRates deo per omnia,
nativitate qui ſua
Nos liberavit vinculis
iugoque diri dæmonis.

2 Huic cum beatis perpetim
hymnum canamus angelis,
Sit laus et exultatio
æterno in excelſis deo.

B II. 61. C 254 (*B* IIII.). D I. 256 (*B* V.).

521. Pro pace.

Da pacem, domine, in diebus noſtris.

O Pacis et concordiæ
auctor, pareusque maxime,
Præbe quietis proſpera
noſtris diebus tempora.

2 Cernant mali, nihil tuam
contra valere dexteram,
Puguare tu, potens deus,
ſervare nosque cælitus.

B II. 61. C 254 (*B* IIII.). D I. 258 (*B* V.).

522. Pro remiſſione peccatorum.

Aufer a nobis, domine, cunctas iniquitates noſtras.

IGnoſce mitis et bonus
cunctis iniquitatibus,
Tua ingredi ſacraria
puris queamus mentibus.

2 Tuo redemptam ſanguine,
o Chriſte, gentem reſpice,
Aeterna nec per tempora
iratus infer fulmina.

3 Audi preces clamantium,
nec ſperne vota ſupplicum,
O Chriſte, pro nobis tuum
orans parentem mitiga.

B II. 63. C 256 (*B* IIII.). D I. 258 (*B* V.).

523. Pro eccleſiæ liberatione.

Erhalt vns Herr bey deinem Wort.

DEus, pater mitiſſime,
nos in tuo verbo tene,
Tuique filii throno
infeſta perde nomina.

2 Tu, Chriſte, vires exere
magnas, potentum maxime,
Laudesque cantet ut tuas
gregem puſillum protege.

3 Solator, alme ſpiritus,
conſerva in unitate nos,
Præſens ſupremo tempore
ſis ductor in vitam e nece.

B II. 64. C 258 (*B* IIII.). D I. 252 (*B* V.). CD fehlen die deutſchen Worte in der Ueberſchrift.

Ieſu Chriſti in cruce pro ſalute humana pendentis, HEPTALOGVS.

524. Hymnus I.

Eſa. liii. Pro transgreſſoribus oravit.

Lucæ XXIII. **Pater, remitte illis, non enim ſciunt quid faciunt.**

Pro peccatorum remiſſione.

O Chriſte, quos toto geris
ictus cruentos corpore,
Hos noſtra culpa plurimis
tibi intulit pœnæ modis.

2 Sudor, flagella, verbera,
harundo, clavi, lancea,
Sunt verba, facta et abdita
mei reatus crimina.

3 Ad te, facerdos optime
et arbiter fanctiſſime,
Venimus ac te ſupplices
pacem, ſalutem poſcimus.

4 Labem repurga, nos ſacra
patrique commenda prece!
Te deprecante nam gravis
ſumus repulſæ neſcii.

5 Tu flecte patris pectora,
ne noſtra plectat crimina,
Oppone delictis tuam
benignus innocentiam.

6 Acerba ferre, ignoſcere
iniuriis, non lædere
Diſcamus, et mites tua
per ingredi veſtigia.

7 Ut filii ſummi patris,
Chriſti ſecutores dei,
Tandem beati gaudiis
fruamur immortalibus.

C 191 (*B* II.). D.I. 183 (*B* II.), die zweite Zeile der Ueberſchrift vor der erſten, Vers 3.3 ſædi venimus ſ., 4.1 Strigmenta purga, 4.3 t. d. flebilis.

525. Hymnus II.

Ioan. xiiii. Non relinquam vos orphanos.

Ioan. XIX. Mulier, ecce filius tuus, ecce mater tua.

Pro eccleſiæ conſervatione.

O Chriſte, curam ſedulæ
qui non parentis abiicis,
Dum plena luctus, faucio
gemit dolenter pectore.

2 Qui filiorum nos vocas
fratrumque dulci nomine,
Da caritatis vividam
nobis tuæ ſcintillulam.

3 Cum mactat orbis ob tui
profeſſionem nominis,
Nos, paſtor o fidiſſime,
oves relictas aſpice.

4 De patris alti dextera
vultu tuo nos aſpice:
Cedunt tuente te mala
adverſitatum nubila.

5 Committe fidis ac bonis
tuum gregem paſtoribus,
Qui ſint pares fidelibus
affectione matribus.

6 Tum nos ſacrata cælici
adure flamma ſpiritus,
Illis ut obſervantia
obtemperemus debita.

7 Ut te, tua ſalvi fide,
vero colamus pectore,
Nos donec ad prælucidam
hinc evoces eccleſiam.

C 193 (*B* II.). D.I. 184 (*B* II.), die zweite Zeile der Ueberſchrift vor der erſten, Vers 4.2 aſſere, 4.3 tuente ce dunt, 6.1 Et für Tum.

526. Hymnus III.

Lucæ XXIII. **Amen dico tibi, hodie mecum eris in paradiſo.**

Ioan. xvii. Pater, quos dediſti mihi, volo, ut ubi ſum ego, et illi ſint mecum.

Pro vita æterna.

O Chriſte, cælorum nece
pandens apertam ianuam,
Quam culpa primi contumax
olim parentis clauſerat.

2 Ducens per illam tabido
flentem latronem pectore,
Hora ſalutem qui tibi
committit ultima ſuam.

3 Servator et dux inclyte,
mentes puſillas erige,
Sperent ut a te triſtibus
in omnibus ſolatium.

4 Dum gratiæ tempus datur,
da pœnitere criminum,
Queis te die uno millies
ingratitudo provocat.

5 Te nos trahente maximis
luctamur e periculis,
Nec lex, nec horror inferus
damnare, quos tegis, poteſt.

6 Terrore mortis anxius
quando evolabit ſpiritus,
Noſtri memento, qui ſoli
tenes ſuperna patrii.

7 Vivamus ut tecum domo
lucente cunctis ſæculis,
Et cum beatis angelis
tuam canamus gloriam.

C 194 (*B* II). D I. 185 (*B* II.).

527. Hymnus IIII.

Mar. XV. **Deus meus, deus meus, quare me dereliquiſti.**
Pſal. xxii. Deus deus meus, reſpice in me, quare me dereliquiſti?
Pro victoria tentationum.

O Chriſte, cuncta perferens
acris doloris vulnera,
Dum ſpina frontem, dum manus
clavi pedesque perforant.

2 Imago mortis horrida
dum te probroſæ territat,
Triſti querela dum deum,
deſerta mens, deum vocat.

3 O victor invictiſſime,
nos imbecilles ſuſtine,
Ne flamma vexatam premat
inferna conſcientiam.

4 Cum pugnat in nos omnibus
ſenſus malorum viribus,
Et criminum ſuccumbere
iam mens videtur pondere:

5 Te ſtante pro nobis opem
fac ſentiamus patriam:
Dum fixa cordis eſt fides,
nequit deus relinquere.

6 Virtute nos muni tua,
infirma corda robora:
Eſt maximum cum maximis
certamen illud hoſtibus.

7 Ut liberatus grex tuas
olim ſonet victorias,
Ductore te, ferens malo
tot rapta tela dæmoni.

C 195 (*B* II.). D I. 187 (*B* II.).

528. Hymnus V.

Pſal. lxix. Dederunt in eſcam meam fel, et in ſiti mea potaverunt me aceto.
Ioan. XIX. **Sitio.**
Pro conſolatione.

O Chriſte, cuius viva vis
ut flos in agro concidit,
Exhauſta cuius aridis
os linguaque hærent faucibus.

2 Non lympha ſedavit gravem
ſalubris aut potus ſitim:
Herba eſt amara, et mucidi
porrecta vini ſpongia.

3 O liberator unice,
tua ſitiſti qui cruce
Noſtram ſalutem, gratias
da nos referre debitas.

4 Acerba pro datis bonis
cum mundus offert pocula,
Immitte cordibus tuæ
ſitim piam clementiæ.

5 Explente te verbo tuo,
ſolante ſpiritu ſacro,
Mel in ſuave, quod fuit
faſtidioſum, vertitur.

6 Serva tuam, da mutuam
viciſſim amandi te ſitim.
Hanc incitet fides, alat
ſpes, augeat dilectio.

7 Ut poſt caduca flebilis
transacta vitæ tempora,
Bibamus in cælis tua
nectar perenne gratiæ.

C 197 (*B* II.). D I. 188 (*B* II.), die zweite Zeile der Ueberſchrift vor der erſten, Vers 6.1 ſervat.

529. Hymnus VI.

Ioan. XIX. Conſummatum eſt.

Ebr. x. Una oblatio conſummavit in perpetuum ſanctificatos.

Pro fide.

O Chriſte, tota qui miſer
vita, ſalutis perditum
Reddens honorem, per crucem
admiſſa tollis crimina:

2 Exacta nunc ſunt omnia,
quæ per prophetas prodita:
Lex mutit, infernus iacet,
devicta mors, cælum patet:

3 Placator o mitiſſime,
da nos fide hæc prehendere,
Et facta gratis mentibus
hæc obſtupenda tollere.

4 Conſtans ſit in te proſperis
ac triſtibus fiducia,
Humanaque imbecillitas
quod non poteſt, id perfice.

5 Te ſublevante, quidquid eſt
uſquam moleſti vincitur,
Lætusque finis aſperis
contingit in periculis.

6 Ne nos miſellos defere,
nec ob reatus abiice,
Quos eluiſti proprii
miro lavacro ſanguinis.

7 Ut paſſionis et necis
tuæ, ſalubri munere,
Aevi peracto termino,
omni fruamur ſæculo.

C 198 (*B* II.). D I. 189 (*B* II.).

530. Hymnus VII.

Lucæ XXIIII. Pater in manus tuas commendo ſpiritum meum.

Pſal. xxxi. In manus tuas commendo ſpiritum meum, redemiſti me, domine deus veritatis.

Pro beata mortis hora.

O Chriſte, ſicut ſquallida
fullonis unda, fuſus es.
Contritus atque dexteris,
ut vermis, es nocentibus.

2 Lacer cruento corpore,
fectusque diro vulnere,
Committis in manus dei
parentis agrum ſpiritum.

3 Redemptor alme, me tuos
proſterno ſupplex ad pedes,
O dulce mentis gaudium,
meis petitis annue.

4 Ut mortis in certamine,
fiducia pari meum
Tradam in tuam cuſtodiam
vitæ fugacis ſpiritum.

5 Servante te, de corpore
abibo tutus, nec fores
Pavebo triſtis inferas,
nec mille pœnarum modos.

6 At redditus tua mihi
die ſupremo gratia,
Ipſe integer tecum integra
florebo felix gloria.

7 Tuasque laudes et patris
facrique ſpiritus canam,
Et in frequenti geſtiens
te prædicabo eccleſia.

C 199 (*B* II.). D I. 190 (*B* II.).

531. Pro cuſtodia cœtus ſcholaſtici, in publicis calamitatibus.

GRates agamus omnibus,
deo parenti ſeculis,
Qui liberavit triſtibus
ſuam malis eccleſiam.

2 Qui dira belli vulnera,
et ſæva peſtis funera,
Fœdaque pallorem famis
ab hac fugavit arcula:

3 In quam parentum ex ædibus
nos legit annis floridis,
Vere deum cognoſcere,
moresque ſanctos diſcere.

4 Non lingua, non mens ſufficit
efferre laudes debitas,
Deo nec ullis poſſumus
ſæclis referre gratias.

5 Deus pater ſancte ac bone,
defende nos in poſterum,
Noſtramque confundi fine
non aſpero ſpem tempore.

6 Sit uſque tuta hæc arcula,
Patres, magiſtri, principes
Queis pareamus, ut tuæ
vim ſentiamus gratiæ.

7 Qui liberavit, condidit,
ſacravit hæc corpuſcula,
Sit laus, honor patri deo,
cum filio et flatu ſacro.

C 237 (*B* IIII.). D I. 230 (*B* V.). In C ſteht das Lied noch einmal S. 566 unter den Precationes variæ und hat nächſt eine Strophe mehr, zwiſchen der erſten und zweiten, folgende:

Qui ſigna cælo collocat,
æterni amoris pignora,
Firmatque ſignorum fidem
per cuncta verus tempora.

Unſere zweite beginnt dort: Iam dira belli vulnera. D ſieht Vers 6,3 Nis.

532. De occiſis infantibus.

O Floſculi vos martyrum,
Chriſti tenellæ victimæ,
Quas in recentis limine
vitæ ira visque ſuſtulit.

2 Lacte et cruore mœnia
fluxere Bethlæ, quæritur
Dum Chriſtus ad necem, pia
matrum necantur viſcera.

3 Propheta vidit, matribus
blanda et locutus triſtibus:
Abſiſte flere, non tuo
merces labori inanis eſt.

4 Abſens nec ipſe infantibus
Chriſtus fuit, quamvis ſolo,
Herodis enſes exiens
exul Pharonis viveret.

5 Ille intuetur omnia,
ſentit ſuorum vulnera,
Extare regni qui novi
tam mira vult exordia.

6 Infantuli vivunt deo,
Chriſto triumphant, luceque
Splendent amicti candida
cæli canentes principi.

D I. 231 (*B* IIII.).

533. Deo Patri omnipotenti.

ACcedo te parens deus
tuo vocatu, nil meis
Confiſus actionibus,
ulloque dignus nomine:

2 Stipatus accedo tamen
nato hinc tuo, illinc flamine
Nati cruore recreor,
favore vivo flaminis.

3 Natus iubet, flamen trahit,
ille os dei, hic vigor patris:
Quorum una tecum ſemper eſt
mens, et poteſtas, et decus.

4 Sequor iubentem, nec queo
nutum trahentis linquere:
Natum patronum ſuſtine,
flatum advocatum reſpice.

5 Ignoſce pravo, ſuffice
vires iacenti, perdito
Succurre, vinctum libera,
preſſum erige, indignum bea.

6 Choros ut inter cælites
vivam, ſoluto corporis
Vinclo caduci, per tuum
reſuſcitatus filium.

D I. 242 (*B* V.).

534. Deo filio Ieſu Chriſto redemptori.

ORare, Chriſte, me quoque
mandas, vocare et poſcere:
Aures patentes ſunt dei
fidenter invocantibus.

2 Vides quibus periculis
cœtus laboret ille, te
Qui confitetur et tuo
ſe iactitat de nomine.

3 Hunc Thraces annis plurimis
vexant, novis iam Sarmatæ
Læti premunt ſucceſſibus,
gens utraque impia, horrida.

4 Hunc illa tetra beſtia
cenotris undique impetit,
Ad arma reges, efferum
ad arma vulgus concitans.

5 Non ſuſtinebis opprimi
diris ab his latronibus,
Dictum tuo de nomine
gregem, redemptum ſanguine.

6 Exurge, Chriſte, et angelis
manda tuis, ut liberent
Mundi ſupremo tempore
ad te gementem eccleſiam.

7 Tum parvulum ad te me trahe,
tuoque firma ſpiritu,
Ut ne tuo pro nomine
vitam recuſem ponere.

D I. 243 (*B* V.).

535. Deo ſpiritui ſancto paracleto.

O vive patris ſpiritus,
Chriſtique teſtis inclite,
Cum patre, cum Chriſto unica
vis, altitudo, gloria.

2 Servare quæ in vita iubes,
nos imperitos edoce:
In morte ſcire quæ decet,
obliviosis ſuggere.

3 Ne veritatis obſtruat
dæmon ſophiſta lumini,
Neu te deum, teſtem dei,
humana mens irrideat.

4 Sis robur in periculis,
ſolamen in ſuſpiriis,
Et advocatus a mea
nunquam recedas dextera.

5 Tum tempore hoc quos mobili
hypocritarum ſubdola
Fraus pellicit, quos perditus
furor tyrannorum premit:

6 Heroica illos induc
vultu tuo conſtantia,
Contraque mundi principem
dona omnibus victoriam.

D I. 244 (*B* V.).

536. Deo uni trinoque, patri, filio, ſpiritui ſancto.

PAter creator maxime,
quos condidiſti, ne fine
Perire: cuſtodi malis
ſed ſupplices ab omnibus.

2 Fili redemptor optime,
tuo lavas quos ſanguine,
Iram coercens, improba
mitis remitte crimina.

3 Sacrator alme ſpiritus,
nos erudis qui cælitus,
Poſt hæc caduca tempora
ad regna duc cæleſtia.

[illegible] 335 (*B* V.).

537. Pro impetranda dei miſericordia,

Media vita in morte ſumus.

DUm vita nobis optima
decurrit, incluſi necis
Certæ tenemur vinculis,
morimur diebus ſingulis.

2 Ad quem patronum currimus,
quemve advocatum poſcimus?
Tu deprecator es deus
nobisque aſylum perditis.

3 A matre labes naſcimur,
in labe multa vivimus:
Propter, deus, tot tantaque
peccata iure iraſceris.

4 O ſancte, fortis, optime
ſervator, o clemens deus,
Impœnitentes ne cito
amara mors nos auferat.

[illegible] 350 (*B* V.).

538. Venite, revertamur ad dominum.

VEnite, rurſus ad deum
gradu citato currite,
In cuius eſt clementia
tutela, ſpes, redemptio.

2 Ceu rugientis beſtiæ
nos diſſipavit rictibus,
Sed admovebit patriam
noſtro dolori dexteram.

3 Notavit ille livido
nos ſauciatos verbere,
Idem cruore tabida
ipſe alligabit vulnera.

4 Perferte adhuc unum diem,
unumque adhuc quieſcite,
En vita, pax, perennitas
die redibunt tertio.

5 Tunc multa gens ab omnibus
accurret orbis terminis,
Et ante conſpectum dei
hymnis ſonabit dulcibus.

[illegible] 363 (*B* V.).

Preces puerorum ad menſam.

Ante cibum.

539. Prandio.

OMnium ſpectant oculi levatis
vultibus cælum, veniam precantes,
Inque te ſperant dominum, creator
maxime rerum.

2 Singulis vitam tribuis, procuras
ſingulis victum: nec eget quod undas
Tranat, aut tranſit per inane, nec quod
vivit in agris.

3 Cuncta tu ſervas, recreas, et imples
viribus, verbo, benedictione
De manu cuius bona liberali
omnia manant.

[illegible] 352.

540. Cœna.

NOſtra vox grates domino fideli
et bono cantet, quia præbet omni
Pabulum carni, tribuitque brutis
cælitus eſcam.

2 Non equi gaudet pedibus volucris,
non amat robur validi gigantis,
Qui ſupra cunctos valet, eminetque
unicus heros.

3 Ille amat qui ſe timide verentur,
deque ſe pendent precibus fideque
Nec patrem norunt alium, deumque
voce ſalutant.

D II. 352.

Poſt cibum.

541. Prandio.

O Potens rector deus univerſi,
cuius ad nutum famulatur, omne
Quod tenet cælum, mare, pontus, aer,
agmine multo.

2 Tu pater nobis benedic, faveque
patribus noſtris, rege concionem,
Quæ tuum nomen celebrat, tuoque eſt
dedita nato.

3 Tu quoque ut cunctis memores fruamur
effice, in nos quæ bona largitate
Fundis excelſa, ſatiemur in te
pane beato.

D II. 352.

542. Cœna.

GRatias patri ferimus ſupremo,
per ſacrum natum, dominum potentem,
Cuius humanas benefacta mentes
inclita vincunt.

2 Quod ſumus nati, quod aquis renati,
quodque ſanctorum pia cura patrum,
Corda qui formant, poliuntque mores,
gratia Chriſti eſt.

3 Oeyus ſtellas numeremus omnes,
quam manu dotes patria profectas:
Tu fac ut ſimus memores ſacrati
numine flatus.

D II. 353.

ANDREAS ELLINGER.

Nro. 543.

543. Precatio matutina.

AUrora ſurgit fulgida,
lucis propinquæ nuncia,
Polus rubeſcit, emicat
Phœbus coruſco lumine.

2 Amœna lux ſtrato iubet
nos excitatos ſurgere,
Laſſam quietem linquere
ob luminis præſentiam.

3 Ago tibi nunc gratias
tuum, deus, per filium,
Qui liberator factus eſt
effuſione ſanguinis.

4 Quod me ſopori deditum
hac nocte cuſtodiveris
Incommodis ob omnibus
et horridis periculis.

5 Te quæſo nunc pia prece,
ut hoc diei tempore
Alis latentem ſub tuis
clementer idem protegas.

6 Ne prava forſan actio
legi ſacræ contraria
Te iuſta cogat, ut tui
furoris arma concites.

7 Ut inſtitutum quodlibet
et acta vitæ hæc omnia
Tibi probentur, fac tuæ
mandata legis perſequar.

8 Nam me meumque corpus et
animam meam ſub unicam
Protectionis ſpem tuæ
committo, ne me deſeras.

9 Mecum ſit angelus tuus
ſanctus miniſter cælitus,
Qui dæmonem, ne ſævius
in me graſſetur, reprimat.

Hymni aliquot ſacri veterum patrum etc. Collectore Georgio Thymo. 1552. 8. Blatt H 6.

GEORG BUCHÁNAN.

Nro. 541—551.

A: Pſalmorum ſacrorum Davidis libri quinque duplici poetica metaphraſi, altera alteri è regione oppoſita vario carminum genere Latinè expreſsi Theodoro Beza Vezelio, & Georgio Buchanano Scoto autoribus. *Qui rurſus, adiunctis quatuordecim Canticis, ex vtriuſque teſtamenti libris excerptis, argumentis & Paraphraſi per ipſum Th. Bezam Vezelium illuſtrantur.* Eiuſdem Buchanani tragœdia quæ inſcribitur Iephthes. Morgiis, Excudebat Ioannes le Preux, Illuſtriſſ. Dominorum Bernenſium Typog. M.D.LXXXI. 8.

B: Pſalmorum Davidis Paraphraſis poetica Georgij Buchanani Scoti, Argumentis ac melodijs explicata atque illuſtrata opera et ſtudio Nathanis Chytræi. Herbornæ M.D.LXXXVIII. 8.

544. Pſal. XXIII. Dominus regit me, &c.

QUid fruſtra rabidi me petitis canes?
livor propoſitum cur premis improbum?
Sicut paſtor ovem, me dominus regit:
nil deerit penitus mihi.

2 Per campi viridis mitia pabula,
quæ veris teneri pingit amœnitas,
Nunc paſcor placide, nunc ſaturum latus
feſſus molliter explico.

3 Puræ rivus aquæ leniter aſtrepens
membris reſtituit robora languidis,
Et blando recreat fomite ſpiritus
ſolis ſub face torrida.

4 Saltus quum peteret mens vaga devios,
errorum teneras illecebras ſequens,
Retraxit miſerans denuo me bonus
paſtor iuſtitiæ in viam.

5 Nec ſi per trepidas luctifica manu
intentet tenebras mors mihi vulnera,
Formidem duce te pergere, me pedo
ſecurum facies tuo.

6 Tu menſas epulis accumulas, merum
tu plenis pateris ſufficis, et caput
Unguento exhilaras, conficit æmulos,
dum ſpectant, dolor anxius.

7 Me nunquam bonitas deſtituet tua,
profuſusque bonis perpetuo favor,
Et non ſollicitæ longa domi tuæ
vitæ tempora tranſigam.

A p. 121. B p. 69, 3.1 adſtrepens, und ſo immer die Bewarung des d in den Compoſitis mit ad.

545. Pſal. XLII. Quemadmodum deſiderat cervus, &c.

NOn cervus fluvios ſic avet algidos,
cervus, turba canum quem premit, út tui
Cor deſiderio carpitur anxio,
rerum conditor optime.

2 Huc me raptat amor dulcis, et impotens
ardor ferre moras. O niveum diem,
Qui templo reducem me ſtatuet tuo!
o lucis iubar aureum!

3 Ieiunus lacrymis pro dape ſe dolor
paſcit, turba meis obvia dum malis
Illudens rogat, Heus iſte tuus deus
cur nunc deſerit exſulem?

4 At rurſus bonitas quum ſubiit tua,
et menti auxilii certa fides tui
Illuxit trepidæ, temporis illius
me conſolor imagine;

5 Feſtis quum populus me reducem choris,
fauſtisque excipiet vocibus, et dei
Pompa cum celebri, me comitabitur
auguſta ad penetralia.

6 Cur me ſollicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates ſoſpes adhuc agam.

7 Hæc mentem recreat ſpes, licet aviis
Iordanis lateam ſaltibus, Hermoni
Exſul dura licet ſaxa perambulem,
ſolis hoſpita belluis.

8 Quanvis agminibus me malæ denſius [dos
omni ex parte premant, quam ſuper horri-
Montes grando ſonat, quam mare verberat
raucis littora fluctibus:

9 Tu ſi me placido lumine videris,
cedent triſtitiæ nubila, tetricas
Mœroris tenebras diſcutiet mihi
lucis dulce iubar tuæ.

10 Laudes interea non mihi nox tuas,
non curæ impedient: o columen meum,
Dicam, et certa ſalus, ludibrium feris
cur me deſeris hoſtibus?

11 Dirumpor, tacitis æſtuat ignibus
pectus, turba meis impia dum malis
Inſultans rogat: Heus iſte tuus deus
cur nunc deſerit exſulem?

12 Cur me ſollicitis teque doloribus
mens ægra exanimas? pone metum, ac deo
Te da: quo patriæ vindice redditus,
grates lætus adhuc agam.

A p. 255. B p. 135.

546. Pſal. LI. Miſerere mei Deus ſecundum &c.

O Salus rerum, lacrymis precantum
mollibus flecti facilis, rogantem
Lenis exaudi, ſcelerumque tetrās
ablue ſordes.

2 Uſque peccati lave et uſque labem,
dum repurgatum maculis pudendis
Purius corpus niteat recocto
ignibus auro.

3 Nam meam agnoſco (pudet heu pigetque)
ah miſer labem, vitiique fœda
Mentis obuerſans oculis imago
ſemper oberrat.

4 Unus arcani es mihi teſtis, unus
arbiter verax, temerario auſu
Improbas linguas tua iudicantum
facta refutas.

5 Quippe iam primo ſcelus uſque ab ortu
hæret, infectas vitians medullas,
Deque conceptu genitricis hauſi
ſemina labis.

6 At tibi cordi eſt ſine fraude veri
ſimplicis candor, fideique certæ
Puritas, nullo labefacta duri
turbinis ictu.

7 Hanc facis tanti, vitiis ut atris
oblito, legum ſapientiæque
Tu mihi arcanæ facilis beatum in-
dulſeris hauſtum.

8 Ergo me hyſſopi, fator alme, luſtra
frondis aſperſu, maculaque cedent,
Membra candorem tibi tota vincent
pura nivalem.

9 Si bonus lætum placidusque mittas
nuntium, triſtem mihi recreabis
Gaudio mentem, ſtupidos recurret
robur in artus.

10 Ne meos lapſus oculis acutis
ſemper obſerua numerave labes:
Sed malæ culpæ nimium tenaces
ablue ſordes.

11 Cor mihi rectum, ſcelerisque purum,
o potens rerum genitor, refinge,
Spiritum firmum renova novata
Cordis in aula.

12 Neu mihi avertas faciem, tuoque
arceas vultu procul, auferasque
Spiritum ſanctum, calida incitatus
rurſus ab ira.

13 Redde, ſperatæ ſolido ut ſalutis
gaudio per te fruar, inquieti
Spiritu motus animi rebelles
principe firma.

14 Tum meo exemplo moniti ſceleſti,
quos via flexit maleſuadus error,
Denuo legum duce me tuarum
iuſſa capeſſent.

15 Expia noxa mihi ſoſpitator
cædis infandæ caput obligatum, ut
Te canam iuſtum, pariterque lapſis
parcere largum.

16 Tu viam vocis mihi pande, mutum
tu, deus, linguæ moderare plectrum,
Tum feram late tua magna gentes
facta per omnes.

17 Victimæ ſi te caperent, dediſſem
victimam, ſed te neque ſanguis hirci
Fuſus, aut ſacris holocauſta placant
addita flammis.

18 Pœnitens fraudum ſcelerumque pectus,
ſpiritus fracti, mala cor peroſum,
Hæc deum placant: adhibe hæc et abſque
thure litabis.

19 Gentis humanæ bone dux, Sionem
quo ſoles vultu facilis tuere,
Pace florentes Solymæ beatæ
protege turres.

20 Tum tibi votis bona mens pudicis
ſacra perſolvet, facer hircus ignes
Paſcet, et ſanguis vituli calentem
imbuet aram.

A p. 315. B p. 157.

547. Pſal. LXXXIIII. Quam dilecta tabernacula &c.

O Rex armipotens, qui creperos tuo
bellorum arbitrio dividis exitus,
Ergo limina templi
lætus conſpiciam tui.

2 Hic cor lætitia palpitat, hic bonis
languet mens nimiis ebria, geſtiunt
Artus, atria vivi
viſuri propius dei.

3 Hic paſſer latebras invenit, hic locat
nidum veris avis nuntia. O atria
Regis bellipotentis,
ut vos aſpiciam libens!

4 Felix qui domui perpetuo tuæ
hærens te celebrat, qui penitus ſuam
In te ſpem poſuerunt,
felices ter et amplius.

5 Felices, ſtudio qui properant pio
templo ſacra tuo ferre, per aridas
Valles fontis amœni
de rivis liquidis bibent.

6 Nec deerit pluviæ, quæ repleat cavas
foſſas, agmen aquæ, dum properat premens
Turmam turma, parentum
ritu cædere victimas.

7 O rex armipotens, da placidum tuo
te regi, capitis cui decus inclytum
Indulſti, bonus aurem
ne duram abnue ſupplici.

8 Tu noſter clypeus, rebus in aſperis
ſpes et præſidium, iuxta adytum tuum
Unius mora lucis
pro mille eſt mihi ſæculis.

9 Sim cuſtos potius liminis in tuo
templo, ſancte parens, quam Solyma procul
Degam inter ſceleratos
multis clarus honoribus.

10 Tu ſol, tu clypeus, tu dominus: tuis
tu das conſpicua fulgere gloria,
Nec puro ſcelerum unquam
claudis munificam manum.

11 O rex armipotens, quem penes exitus
bellorum et poſitis enſibus otia:
O bis terque beatos,
qui te ſpe ſolida colunt.

A p. 531. B p. 240.

548. Pſal. CXXI. Levavi oculos meos in &c.

DUm ferox armis inimicus inſtat,
ad montes vaga lumina
Proximos circumfero, ſi quid illinc
forte appareat auxili.

2 At mihi cæli dominus ſolique
certam ſolus opem feret.
Ille (quid vano trepidans tumultu
cor pulſas mihi pectora?)

3 Ille ſanctorum, mihi crede, cuſtos
noctes excubat et dies,
Victa nec blandi illecebris ſoporis
unquam lumina dimovet.

4 Leniter paſſis tibi ſemper alis
umbræ more ſupervolat,
Ne cutem ſolis violentioris
urant ſpicula de die,

5 Nocte ne lunæ nebuloſioris
artus degravet halitus.
Seu domi clauſus lateas, latentem
clauſis ſervat in ædibus:

6 Seu foris pacis obeas amicæ,
ſeu belli fera munera;
Soſpitem e cunctis dominus periclis
ſemper te bonus eruet.

A p. 821. B p. 340.

549. Pſal. CXXVIII. Beati omnes qui timent dominum &c.

FElix o ter et amplius,
quem timor domini tenet,
Quem non illius a via
flectit devius error.

2 Felix, et tibi proſpere
cedent omnia, nam tuo
Carpes dulcia fercula
comparata labore.

3 Inſtar palmitis uberi
proventu gravidi, et coma
Cingentis viridi domum,
te coniux hilarabit.

4 Ceu plantaria fertili
pubeſcunt oleæ ſolo,
Lucundo tibi liberi
cingent agmine menſam.

5 Quem timor domini tenet,
inter talia commoda
Vitæ tempora tranſiget:
at te ex arce Sionis

6 Ditabit domini manus
larga, et conſpicies bonis
Florentem Solymam, tibi
donec vita manebit.

7 Prolis aſpicies tuæ
longa ſtirpe propaginem,
Feſta ſemper et Iſaci
lætos pace nepotes.

A p. 841, Vers 3.4 coniunx. B p. 348.

550. Pſal. CXXX. De profundis clamavi &c.

CUrarum rapidis fluctibus obrutus,
arcanis animi de penetralibus,
Audi verba precantis,
clamavi, pater optime.

2 Audi verba, pater, quæ tibi ſupplices
multo cum gemitu fundimus, applica
Intentam bonus aurem
triſtes ad querimonias.

3 Si vindex tetricus facta nefarie
pœnis cuncta velis plectere, quis ſibi
Tam confidit, acerbum
ut non horreat exitum?

4 At tu non furiis triſtis es aſperis,
ſed largus veniæ, et munificus parens,
Ut te iure colamus,
legum et iuſſa ſalubria.

5 Nam ſpes polliciti me recreat tui,
promiſſique fides fallere neſcii.
Et fiducia certa
mentem ſuſtinet anxiam.

6 Non ſic præcipiti nocte vigil diem
obſervat roſeum, non roſeum vigil
Phœbi ſic avet ortum,
ut flagrat mea mens deum.

7 Securi in domino figite ſpem pii
non duro veniam ſupplicibus dare,
Et prompto dare preſſis
duro ſervitio manum.

5 Electi generis in progeniem gravi
preſſam ſervitio ex hoſtibus aſſeret,
Et de morte redemptam
noxis eximet omnibus.

1 p. 347. B p. 351.

551. Hymnus in Chriſtum.

Proles parentis optimi
et par parenti maximo,
De luce vera vera lux,
verusque de deo deus:

2 Iam fuſcat ignorantiæ
caligo noſtra pectora,
Et nubilis erroribus
mentes tenebræ contegunt.

3 Exurge, ſol puriſſime,
mundo da diemque ſuum:
Noſtramque noctem illuminans
erroris umbram diſcute.

4 Diſſolve frigus horridum
arvumque noſtri pectoris
Calore lampadis tuæ,
humore purga noxio,

5 Ut irrigetur cælitus
roris beati nectare,
Et centuplo cum fœnore
cæleſte ſemen proferat.

1 p. 350. B p. 390. Hier lautet die Ueberſchrift Hymnus matutinus ad Chriſtum; zwiſchen die erſte und zweite Strophe iſt folgende eingeſchoben:

En nox receſſit, iam nitet
aurora luce prævia,
Cælum, ſolumque purpurans,
et clauſa tenebris detegens.

Sed 2.1 Sed für Iam. 2.4 mens pene cedit obruta, 3.1 Exſurge, 3.2 diemque da mundo ſuum.

LUDEWIG HELMBOLD.

Nro. 552—568.

552. De reſurrectione redemptoris.

Antequam Chriſtus pateretur, omnis
mundus Ætnæi veluti gigantis
In ſpecu, triſti ſatanæ iacebat
carcere captus.

2 Noſtra nos coram ſolio ſupremi
iudicis, qui nil niſi iure penſat,
Vita culpabat, male conſciosque
præcipitabat.

3 Nulla ſpes prorſus niſi de Mariæ
prole reſtabat, populi reatum
Quæ ſuis portans humeris, medelam
attulit ægris.

4 Victimam ſe pro miſera immolari
gente permiſit, ſubiitque terram
Chriſtus, et nigrum ſuperavit etſi
mortuus orcum.

5 Morte mors victa eſt, comitemque victrix
nacta mors vitam eſt, retulitque ſecum
Gratiam æterni patris et ſalutem
ſine carentem.

6 Paſcha nunc ergo celebri canamus
carmine, et Chriſti ſtygium trophæum,
Gloriam et laudes, decus atque grates
accipe cælum,

7 Atque victoris nitidum ad tribunal
perfer, in cuius manibus redempti
Vivimus, noſtram regat ille vitam
qui reparavit.

Sacrorum odæ de reſurrectione redemptoris noſtri Ieſu Chriſti compoſitæ a Ludovico Helmboldo Mulhuſio. Excuſum Erphordiæ per Martinum de Dolgen. Anno M.D.LIIII. 1½ Bogen in 8. Ode VI.

553. De refurrectione redemptoris.

O Chriſte, qui veriſſime
a mortuis reverſus es,
Et Emauſam euntibus
es in via viſus viris:

2 Cum paſſionis de tuæ
mortisque non effabili
Acerbitate, triſtibus
fecere verba cordibus.

3 Eosque adhuc qui incredulos
corroboravisti explicans,
Quæ ſcripta ſunt Moſaycis
et in propheticis libris.

4 O Chriſte, colloquentibus
de te et tua victoria,
Quâ nos reſolviſti inferis
ex vinculis, nobis ades.

5 Nobis ades præſentia
tua, ut caleſcant pectora,
Tibique dicant pro tua
redemptione gratias.

6 Nobis ades, corrobora
nos veritatis in via,
Ut vincere hoſtiles dolos
poſſimus, in te credimus.

L. c. Ode VIII.

554. Ut deus, quemadmodum ex mortuo vivum, ita ex mortali immortalem faciat hominem.

PRimi parens parentis,
quem nullus inchoavit,
Nec ter minabit annus,
attende me vocantem.

2 Cui vividi vigoris
ſenſusve nihil inhæſit,
Ex gleba aves, bovesque,
piſcesque procreaſti.

3 Et ipſe putre quondam
lutum fui, fuerunt
Idem mei parentes,
tu ſpiritum dediſti.

4 Artus ut ergo vivos,
caput; manus, pedesque,
Omni carente ſenſu,
de pulvere excitaſti.

5 Sic quicquid hoc in ævo
mortalitatis in me
Eſt, aufer atque vitam
da deinde ſempiternam.

Ludovici Helmboldi Mulhuſini, Odarum liber vnus. Erphurdiæ, per Martinum de Dolgen excuſum. Anno M.D.LVII. 8. Ode VIII.

555. Pro illuminatione mentis.

LUcis creator, audi
me, qui relapſus imas
Inſcitiæ in tenebras,
cæleſte ſydus opto.

2 Lunam ſimulque ſolem,
hos condidiſti in uſus,
Potiſſimum hic dies
ut præſit, illa nocti.

3 Duplex, perinde ut alto
convexi in orbe cæli,
Accende lumen imo
mentis meæ in ſacello.

4 Unum, quod hoc in ævo
me dirigat, ſecundum,
Quod collocatæ in aſtris
monſtret viam ſalutis.

L. c. Ode XI.

556. Ardua eſt ad ſalutem via, multæ igitur ærumnæ in hac vita tolerandæ ſunt.

EStote fortes, qui domini arduam
viam ambulatis: dura pericula
Vincenda ſunt, deſideranti
ſydereum ſuperare culmen.

2 Per faxa, per deſerta, per æquora,
per arva fruge et pane carentia,
Iacobidæ ductore Moſe
difficilem tenuere curſum.

3 Ut regis acres Niliaci minas
et ſervitutem non tolerabilem
Evaderent et poſſiderent
lacte favoque ſolum redundans.

4 Captivitatem et nos patimur gravem,
hic vitam agentes ter miſerabilem,
Obnoxii cunctis periclis,
quæ Stygius meditatur hoſtis.

5 Migremus ergo hinc optimo ut exitu,
crucem ferentes quisque ſuam, ducem
Chriſtum ſequamur, hunc ſequentes
ætheriam ingrediemur aulam.

L. c. Ode XVIII.

557. Chriſto gratias agens pro præteritis vitæ temporibus, futura fauſta ut ſint precatur.

QUid eſt, quod ægro pectore conquerar?
infans fui olim, iam iuvenis vocor,
Superſtites mi ſunt parentes:
laus homini genito Maria.

2 Moleſta multa in corpore pertuli,
in corde volvi ſæpius anxia,
Utrique nunc pax eſt reverſa:
laus homini genito Maria.

3 Fui bonarum neſcius artium,
unam nequivi pingere literam,
Nunc Barbyto pollex oberrat:
laus homini genito Maria.

4 Oblivioni præterita omnia
pericla dentur, qui fuit, haud redit
Dies, ſed expectatur alter:
laus homini genito Maria.

5 Sit fauſtus annus, qui novus eſt, precor,
meoque portet gaudia pectori,
Quæ poſſidens, læter, canamque
laudem homini genito Maria.

6 Fiat voluntas perpetuo dei,
iuxtaque eandem ſe mea dirigat
Mens atque lingua, ut prædicetur
laus homini genito Maria.

L. c. Ode XXV.

558. Omnia caduca ſunt, Chriſtiano tamen, ſi vel cælum ruat, non tremendum.

SIngulis cælum remeans diebus,
ſplendidum profert iubar et recondit,
Nox diem pellit, faciemque mutat
totius orbis.

2 Candidum vere quod habet colorem
corpus, obſcuras abit in tenebras,
Et nihil flavæ Cereris corona
gramine differt.

3 Mane rorantes aperit capillos
lilium, ſicco redeunte claudit
Heſpero, languens roſa ſæpe totum
perdit amictum.

4 Sunt vices rerum variæ, citisque
avolant alis, neque mobili quid
Sub polo conſtat, volucri rotantur
omnia torno.

5 Concidet, quæ iam ſibi fidit, aula,
terra, quæ durum modo fert aratrum,
Unda naſcetur, timidique fiet
ſemita nautæ.

6 Cuncta, nil refert, varientur iſta,
firma mens ſaltem maneat, precamur,
Noſtra et æternam ſibi ponat in te,
Chriſte, ſalutem.

7 Corruat mundus, tamen haud tremendum,
dextra nos ſervet tua protegatque,
Unico cuius digito teneri
omnia ſcimus.

Ludovici Helmboldi Mulhuſini, Odarum liber ſecundus. Erphurdiæ, Per Martinum de Dolgen excuſum. Anno M. D. LIX. 8. Ode XII.

559. Chriſtum humanitate indutum orat, ut nos divinitate induat.

IEſu, pudicæ virginis
dignate in alvo concipi
Divinitatique addere
humanitatis viſcera:

2 Oramus ut, quemadmodum
forma induiſti te nova,
Terreſtre nobis auferas,
cæleſte corpus induas.

3 Ut, inter humanos greges
velut tu homo verſatus es,
Sic nos diis facti pares
verſemur inter angelos.

4 Tunc cum Michael cornicen
reſuſcitabit mortuos
Coramque patre iudice
tu nos reos tutabere.

L. c. Ode XX.

560. Ad Chriſtum, ut fidos in eccleſia conſervet miniſtros, non ſuam ſed dei gloriam quærentes.

CUm nemo præter te ſit, Ieſu,
iuſti qui patris mitiget iram,
Qui nos expulſos exilioque
feſſos placato reddat eidem:

2 Oramus, fidos atque peritos
ut des doctores, vana ſuperbi
Qui contemnentes ludicra mundi,
ſimplex et purum cor tueantur.

3 Qui cum Baptiſta non ſibi nomen
Eliæ aſcribant ſive prophetæ,
Sed magna clament voce per orbem
omnes in Chriſtum credite gentes:

4 Hic eſt, placatur quo deus, agnus
hic eſt, qui tollit crimina mundi,
Hic nos in vita ſe comitantes,
in cælos ex hoc carcere ducet.'

5 Sic te qui monſtrent atque loquantur,
omni præcones exhibe in ævo,
Ut quos tu ſolus, Chriſte, mereris
nunquam contingant alteri honores.

L. c. Ode XXVIII.

561. Deum celebrans nunquam deficiet.

LEſbiis lætor fidibus, nec ulli
me voluptati magis addicatum
Serior, cui iam ſua floret ætas,
vita videbit.

2 Simplici victu modicus quieſcit
venter, ipſum non ſcio defuiſſe
Rite quærenti, vacuum nec idem
me patietur.

3 Magnus eſt, cuius mea chorda laudes
concinit, cælos habitat, quis illo
Largior? nemo: dabit ergo digna
præmia vati.

4 Quæ ſibi quivis velit erogari,
novit, ad cælos tamen ipſe ſpectans
Dico, da mentem ſaturam, et quieſcet
corpus, Ieſu.

Quæ varient ſenſum, non hic errata videbis,
vocalem impropriam terve quaterve leges.

L. c. Ode XXXV.

562. De Sabbatho.

SAbbathi colendi
deus autor eſt, revolve,
Illi uſque legi
reverenter obſequare:

Benedictus atque ſanctus
ſit ſeptimus dierum,
finis qui esque rerum.

2 Quid, prophane, cœptas?
ſacra te vocant, recedis.
Rus, domumque curas,
animæ bonum relinquis:
Sapiens tibi videre
vefanus eſt, laborat
qui plurimum nec orat.

3 Ni deus creaſſet
ſpacio priore campum,
Stulte, nunquid eſſet?
ubi verteres aratrum?
Niſi ſabbatho quieſces,
amore ſanctitatis
quod quæris, haud habebis.

4 Cæteris diebus
ſcatuit frequente manna,
Sabbathi ſub ortus
fuit abſque pane terra:
Tamen exiens Hebræus,
per irritum laborem,
læſit dei favorem.

5 Ligna colligebat
ſibi profutura pauper:
Quid ſit? occidebat,
lapides lucratus æger.
Lapides, mori iubentes,
dum ſabbatho lucraris,
prophane, cuncta perdis.

II. Odæ ſacræ, Erphordiæ M.D.LXXII, s. Nro. V.

563. De peregrinatione piorum.

QVam delicatuli ſumus
mollesque Chriſtiani,
Dum res eunt feliciter
poſſeſſioque conſtat,
In ore nobis eſt frequens
fides profeſſa Chriſtum,
ſacroque verbo carius
nil eſſe prædicamus.

2 Mentimur et contrarii
noſtris ſumus loquelis,
Nam ſi qua peior incidit
fortuna, murmuramus
Aegerrimeque patriis
diſcedimus tabernis,
quando peregrinatio
nos Chriſtiana poſcit.

3 Quid unius relinquere
ſedem gravamur urbis?
An non per omnem dives eſt
Chriſtus potensque mundum?
Quicquid bonorum naſcitur,
et horreis locatur,
eſt conditoris: ipſius
eſt plenitudo terræ.

4 Hac Abrahamus in fide
paret deo vocanti,
Gentes peregrinas obit
moleſtiasque perfert:
Ubique certam numinis
opem, fidemque ſentit,
fidamus emigrantibus
adeſt ubique Chriſtus.

l.c. Nro. XVII.

564. Contra tribulationem diaboli.

QUid toties animam
peccati nomine terres,
tentator atrociſſime?
Nullius omnium tibi
confeſſionem debeo.

2 Nil tibi, ſed domino
peccavi plurima ſoli,
nam ſolus ipſe iuſtus eſt,
Legemque ſolus tradidit,
ſoli deo ſum debitor.

3 Procul hinc fathana,
iuris nil eſt tibi mecum:
ut factus ipſe ſim reus,
Cum cæteris mortalibus,
tu iuſſeras, quid exigis?

4 Ante deum fateor,
quicquid damnabile feci?
qui ſolus omne ius habet
Pieque ſupplicantibus
remittit omne debitum.

5 Supplico iuſtitiæ,
pacem clementia præſtat,
per filium placatus eſt,
Donatque ſpiritum pater:
ſic certa me fides tenet.

l. c. Nro. XX.

565. Hymnus paſchalis.

CHriſti canamus gloriam
poli ſolique per plagam.

2 Pro perdito mundi grege
ut agnus immolatus eſt.

3 Iram vetuſtam diluens
novam paravit gratiam.

4 Vitam daturus noxiis
innoxius mortem tulit.

5 Altum reclusurus polum
imum ſubivit tartarum.

6 Contrivit anguis verticem,
ferro ligavit dæmonem.

7 Ex inferorum faucibus
manes reduxit abditos.

8 Die refurgens tertia,
quot edidit miracula!

9 Apparuit lugentibus
iuxta ſepulcrum matribus.

10 In Galilæam fratribus
præceſſit, ut prædixerat.

11 Complevit, in propheticis
quæcunque ſcripta ſunt libris.

12 Surrexit, æternum ferens
ſolatium fidelibus.

13 Iam præſidens in æthere
gaudet piorum carmine.

14 Nunc ergo linguæ conſonent
ſanctumque paſcha prædicent.

15 Paſchalis illuxit dies,
canendus autor Ieſus eſt.

16 Cum filio ſit laus patri
ſanctoque paſſim flamini.

17 Sit trinitati gratia
in ſæcla finis inſcia.

Geiſtliche Lieder etc. Durch Ludouicum Helmboldum. Mülhauſen 1575. 8. Nro. XIII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der erſten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

566. Hymnus de aſcenſione Chriſti.

ET nunc alacris intonet
Chriſtumque lingua prædicet.

2 A morte quadrageſimam
terris remanſit ad diem.

3 Tunc congregans apoſtolos
altis oliveti iugis.

4 Annunciavit maximam
regni novi potentiam.

5 Fratres rogabant ‚hoccine
id inchoabis tempore?'

6 Heros ait ‚ſolus deus
eſt ſeculorum præſcius:

7 Statuta nec vobis licet
momenta mundi noſcere.

8 Veruntamen cæleſtia
vos roborent ſpiracula.

9 Ut me Ieruſalemica
teſtemini per mœnia.

10 Hinc exeuntes omnibus
annuncietis, gentibus.

11 Qui credet ac baptiſmati
mergetur, eſt hæres poli.

12 Incredulus triſtiſſimo
pœnas luet ſub tartaro.'

13 Locutus hæc aſtantibus
eſt elevatus ad polos.

14 Nubes eum ſuſceperat
et viſui ſubduxerat.

15 Movebat hoc apoſtolos,
ſuis ſtupebant ſenſibus.

16 Et ecce, dicunt angeli
‚viri, quid admiramini?

17 Ut hinc modo profectus eſt,
redire ſic vult et poteſt.'

18 Adventus is lætiſſimus
det Chriſtus, ut ſit gentibus.

19 Huic et patri cum flamine
non deſinamus pſallere.

L. z. D. Nro. XVII. Mit den Muſiknoten der vier Stimmen. Hinter der erſten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

567. Hymnus de miſſione
ſpiritus ſancti.

Christo ſacrata pectora
cantu ferite ſydera.

2 Lætamini cum iubilo
et confitemini deo.

3 Qui cælicum tenens thronum
ſanctum dat inde ſpiritum.

4 Probavit hoc apoſtolis
nec non eorum poſteris.

5 Una ſedebant in domo
precesque fundebant deo.

6 Magnus repente fit ſonus
totisque ſpirat ædibus.

7 Sparſæ videbantur citis
linguæ micare flammulis.

8 Sedendo ſupra ſingulos
omnes replevit ſpiritus.

9 Novum genus facundiæ
multo ſonat diſcrimine.

10 Quot nationum ſunt viri,
tot ſunt apoſtolis ſoni.

11 Per mille ſermonum vices
docetur in Chriſtum fides.

12 Hæc una iungit omnium
pacatque corda gentium.

13 Nam qui tot in linguis ſonat,
ut efficaces ſint, iuvat.

14 Aſpirat auditoribus
illabiturque cordibus.

15 O ſancte ſpiritus, tuam
largire nobis gratiam.

16 Incredulos doce, ſuum
decus putare ſcandalum.

17 Quod abſque Chriſti paſchate
iuſtum videtur, argue.

18 Compeſce mundi principem
et iudicum tyrannidem.

19 Corrobora nos agnitæ
in veritatis tramite.

20 Quam Chriſtus abditiſſimo
depromſit ex patris ſinu.

21 Da noſſe Chriſtum, diſſipa
quæcunque ſunt contraria.

22 Averte nos terreſtribus
ab inquinationibus.

23 Labore preſſos ſubleva,
ſolatio triſtes bea.

24 Quo maior eſt infirmitas,
eo magis nos fulcias.

25 Cum nos ad aſtra duxeris
charis mane cum poſteris.

26 Ut conſtet omni ſæculo
veri dei confeſſio.

27 Hoc cum parente filius
ſanctusque præſtet ſpiritus.

28 Cui loquatur gratias
nunquam ſilens æternitas.

L. z. D. Nro. XX. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter der erſten Zeile immer zweimal, hinter der zweiten einmal Alleluia.

568. Hymnus, de sancta trinitate unius dei.

In unico trias deo
eſt Chriſtiana concio,
Deus parens et filius
deus, deusque ſpiritus.

2 Sic ipſa ſe divinitas,
quam neſciit mortalitas,
Verbo patefecit ſuo
ubique veraciſſimo.

3 Moſes docens Iacobidas
dilectionis regulas,
Inquit ‚deus noſter, deus
eſt unus, haud fert plurimos.'

4 Cum conderetur ſæculum
pater loquens per filium
Terras creabat et polos,
ſupervolabat ſpiritus.

5 Primi parentis lapſui
deus ſalutem filii
Promiſit abſque pneumate,
quis inchoaret credere?

6 Cæleſte portans nuncium
ait Mariæ ‚filium
Altiſſimi partu dabis
virtute ſancti flaminis.'

7 Suaſu paracleti ſacras
ingreſſus ædes et ſuas
Ulnas ſenex leſulo
implens, canit fatum deo.

8 Iordane lotum cælitus
inſtar columbæ ſpiritus
Ambit, ſonat vox de polo
‚hic gratus eſt, hunc diligo.'

9 In montis alti vertice
plus ſole ſplendens et nive
Chriſtus vocatur filius,
in nube fulget ſpiritus.

10 Cum iam propinqua paſſio
foret, ſuos ſolatio
Firmans, ait ‚vobis ſacrum
a patre mittam ſpiritum.'

11 Promiſſa ſolvit, ætheri
invectus et iunctus patri,
Nam ſpiritu fortiſſimos
fecit ſuos apoſtolos.

12 Quos publice cum iuſſerat
docere gentes, dixerat
‚Baptiſma nitatur patre,
gnato, ſacroque flamine.'

13 Sic trinitas conſtat dei,
qui neſcit unus dividi,
Diſtinctio cuiuslibet
oſtenſa perſonæ liquet.

14 Interrogatus filius
de patre, ‚nos unum ſumus'
Inquit, nec hinc divellitur,
utrinque pneuma quod datur.

15 Pater creavit integros,
gnatus redemit perditos,
Sanctos facit nos ſpiritus,
ſic ſe patefecit deus.

16 Uni deo laus omnia
trinoque ſit per ſæcula,
Cum patre, cum gnato, ſacer
flatus regat nos iugiter.

A. a. O. Nro. XXII. Mit den Noten der vier Stimmen. Hinter jeder Strophe einmal Alleluia.

HIERONYMUS WELLER.

Nro. 569—570.

569. In feſto viſitationis Mariæ hymnus.

O Chriſte, ſalus unica,
fons vivus fluens gratia,
Qui matre tua gravida
iter facis per devia.

2 Ex motu veri luminis
tranſivit in monticulis,
Virgo iuvate vetulam,
de præcurſore gravidam.

3 Mater venit de Nazareth,
ut ſalutet Elizabeth,
Replentur donis ſpiritus
anus et eius filius.

4 Elizabeth complacuit,
quod mater dei adfuit,
Infans gaudet in utero
præſente Chriſto domino.

5 Maria ſacro numine,
repleta, ceu de flumine,
Fundit concentu iubilo
laudes deo mitiſſimo.

6 Trinitatis clementia
noſtra laxet facinora,
Per Ieſu Chriſti vulnera
nos ducat ad cæleſtia.

Herm. Bonn. Blatt M, unter den Buchſtaben M. H. W.

570. Hymnus de angelis.

DEum precemur ſupplices,
ut corda noſtra excitet
Ad agnoſcendam gratiam,
nobis ab ipſo præbitam.

2 Quod verbum ſui filii
mundo remiſit perdito
Et fluctuanti tenebris,
quis iactabamur miſeri.

3 Nec intra modum bonitas
iſta tam ingens conſtitit,
Sic luce clara micuit
fœdosque errores diſpulit.

4 Et ut credentes firmiter
tuti vivant periculis
Angelico præſidio
munit pios tutiſſimo.

5 Hos puros finxit ſpiritus
deus, ut eſſent comites
Suis ſemper fidelibus,
quorum greſſus dirigerent.

6 Quapropter eius maximam
in nos miremur gratiam,
Bonique ſimus filii
Patris noſtri tam optimi.

7 Quem mente pura colere
nitamur ſummis viribus,
Ne conſequamur præmia
cum perditis ſpiritibus.

8 Ieſum patronum optimum
nobis adeſſe petimus,
Quo nos pro ſua gratia
perducat ad cæleſtia.

Loc. Loſſius 1561. Blatt 233 b, unter den Buchſtaben M. H. W. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 89.

IOACHIM CAMERARIUS.

(IOACH. CAMMERMEISTER.)

Nro. 571—575.

571. Hymnus de ſ. Ioanne baptiſta.

UT quæat feſto celebrare cantu
geſta ſanctorum pia vox tuorum,
Chriſte, peccatis timidæ reſolve
vincula linguæ.

2 Hoc tibi mentis ſtudium fidelis,
hoc opus laudis meritæ refertur,
Corde qui dignas memori iubemur
reddere grates.

3 Nunc adeſt lætæ bona lux diei
qua deo addictus populus beati
Martyris ſancti colit ac prophetæ
feſta Ioannis.

4 Angelus patri ſenio trementi
antequam ferret ſua mater alvo,
Huius exortum ſimul atque vitam
ordine narrat.

5 Hic ad affatum domini Mariæ
matris, exultans utero parentis
In ſuæ, Chriſtum venerans adorat
geſtibus infans.

6 Hic viam Chriſto parat affuturo:
monſtrat extenſo digitoque puram
Victimam, offenſi fuit expiata
qua patris ira.

7 En dei, clamat, precioſus agnus,
dum ſtat et præter videt ire Ieſum,
Qui tulit mundi ſcelus, et reatus
crimina ſolvit.

8 Ille et in vivo veterem peroſos
vitam, et ad cæli cupidos venire
Regna, divinos monitos ſecutus
flumine mergit.

9 Carceris tandem datus in tenebras
arguens regis Venerem nefandam,
Fraude reginæ capite amputato
occidit inſons.

10 Vidit inciſi iuguli Machærus
corpus, æterni quod ab ore verbi
Sparſerat ſancto ſegetem datura
ſemina lætam.

11 Hæc via eſt ſemper pietatis eius,
quæ deum vere colit, et ſalubres
Ore depromens monitus aperto
libera fatur.

12 Increpans auſus hominum protervos,
impii fructus animi, docensque
Huic deum iraſci graviter furori
omnipotentem.

13 Ergo ſe contra parat ille mundi
principis turmæ globus, opprimitque
Vi ſua ſanctæ pietatis alma
verba loquentes.

14 Innocens cervix gladio ſecatur,
mergitur corpus pelago, aut flagrante
Uritur flamma, iacet aut in tetro
carcere vinctum.

15 Veritas nulla tamen occubat vi,
ac quaſi iniectum generoſæ palmæ
Stirps, onus contra liquidas renitens
tendit in auras.

16 Gratias cœtus populi frequentis
et patri et nato pariterque ſancti
Numini flatus agat, huncque læta
voce celebret.

17 Optimum, iuſtum, omnipotentem et unum
ſinis expertem ſimul hunc et ortus,
Cuius a ſe cuncta potens creata
dextra gubernat.

A: Cantica ſelecta veteris novique teſtamenti, cum hymnis et collectis. Diſp. Chriſtophori Corneri. Lipſiæ 1568, zweite Ausgabe 1571. 8. p. 125. B: Hymnorum eccleſiaſticorum ab Andrea Ellingero V. CL. emendatorum libri III. Francofurti ad Mœnum 1578. 8. p. 317. B lieſt Vers 8.3 monitus, 14.3 atro, 15.4 ad.

572. Hymnus de ſ. Petro et Paulo apoſtolis.

Lux aurea roſeo nitore ſplendida
hæc nomen eſt ſortita Chriſti martyrum
Petri atque Pauli, quorum in orbe fulgidum
ortum renidet univerſo iam iubar.

2 Tu Petre primum Antiochi ad urbem collocas
præconii ſedem atque doctrinæ thronum,
Paulus peragrat regna iuſſus Græciæ,
ſed Roma vitæ ambos coronat exitu.

3 Horum meminiſſe nominis pios decet
et gratias agere deo æterno patri,
Hos in ſuam qui miſerit meſſem viros,
Chriſti ſequentes atque monſtrantes viam.

4 His Chriſtus pariter tradidit claves poli,
eſſent apertæ ſemper ut fidelibus,
Clauſæque ut huius impiis eſſent fores,
hæc eſt apoſtolici poteſtas muneris.

5 Nunc eſt uterque beatus in cælis, ſuo
curſu peracto in valle fletus turbida,
Sed nunc quoque inſtruit et docet ſcriptis pios,
et verba vitæ ac veritatis perſonat.

6 His ſunt reliquiæ martyrum reconditæ
tecis, et hæc monumenta ſanctorum patent,
Illæſa ſervatur quibus Chriſti fides,
cunctisque confertur ſalus credentibus.

7 Aeterne laus tibi ſit, o deus pater,
et ſit tibi coæterne laus fili deus,
Sit laus tibi utriusque ſpiritus deus,
ſoli, potenti, maximo, vero deo.

A 129. B 320. Vgl. Nro. 75. Ueberſetzt von Ambr. Lobwaſſer in ‚Bewerte Hymni Patrum' Leipzig 1579. 8. Seite 76.

573. Hymnus de ſancto Laurentio.

FEſta Laurenti celebri per annum
lux redit, Chriſti famuli dicata
Nomini præbens memoranda fidi
martyris acta.

2 Quem nec inſtantis facies tyranni,
nec minæ fævi potuere regis
In fide ſancta ſtabili manentem
frangere mente.

3 Pontifex Romæ pius, et paratus
vera doctrinæ proprio cruore,
Et ſua Chriſti nece roborare
dogmata Syxtus.

4 Hunc iubet quondam ſibi creditam rem,
Chriſtiani divitias peculi,
Pauperum larga gregibus ferentem
tradere dextra.

5 Sed rapax ſacris opibus tyrannus
geſtiens inferre manus avaras
Mandat argenti ſibi mox et auri
pondera promi.

6 Ergo crudelis Decii miniſter,
impii regis furiis adactus,
Corripit ſanctum iuvenem, minisque
triſtibus urget.

7 Ni ſtatim tectæ precioſa Gazæ
dona deportet, Latiosque divos
More maiorum veneratus, aris
addat honores.

8 Ille theſauros grege convocato
pauperum monſtrat, fidei nefasque
Edocet quod ſit violare Chriſto
iura ſacratæ.

9 Ergo non unus ſubito advocatus
carnifex omnem movit officinam,
Inque coniunctas tenero fatigat
corpore vires.

10 Texitur tandem ſcelerata crates
laminis ferri, iuvenisque ſancti
Nuda Laurenti ſuper alligati
membra revincit.

11 Aeſtuans prunis, rutilansque flammis
ſubter hanc, iræ rabidi furoris
Serviens, dirus rogus excitato
ſubditur igne.

12 Innocens unum latus ille torret,
mentis at fidens iuvenis iubet ſe
Verti, ut affata rabies tyranni
parte fruatur.

13 Milites Chriſti manet iſte finis
huius in mundi ſpacio, ſed ex hac
Excipit vita melior profectos
portio rerum.

14 Qui ſequi Chriſtum cupiunt magiſtrum,
et piæ rectam tenuiſſe vitæ
Semitam, duræ mala ferre ſortis
multa neceſſe eſt.

15 Nunc tuum cœtus memori quotannis
nomen, o martyr recolit fidelis
Corde te cantus meritis ſonori
laudibus ornans.

16 Et ſimul Chriſto pia turba grates
omnis autori peragit ſalutis,
Qui tua victor poſuit perenne
morte trophæum.

17 Ille de elati ſolet hac triumphum
viribus ſemper ratione clarum
Ducere, ac in debilitate robur
frangere mundi.

18 Maxime o rerum tibi laus ſit autor
et pater, ſit laus tibi Chriſte fili,
Et deo laus ſit tibi ſancte vero
flatus et uni.

A 137. Vers 17.3 indebilitate. B 321, Vers 9.2 movet. Für die drei Lieder Nro. 571, 572 und 573 iſt A die erſte und einzige Quelle: ſie finden ſich in keinem Werke von Joach. Camerarius.

574. Ad Chriſtum *Σωτῆρα*.

In meditatione paſſionis dominicæ.

CHriſte, qui mortem moriendo victor
ſternis et calcar ſcelerum retundis,
Et lavas mentis roſeo inquinatæ
ſanguine ſordes:

2 Proſit iniuſto tua mors iniqua,
innocens ſalvet tua vita ſontem,
Pro tui ut ſacri quoque me cruoris
fluxerit unda.

3 Nos fidem præſtare iuva volentes:
hac tuum ſola capitur ſalutis
Munus æternæ, nec aditur atri
ianua leti.

4 Nitimur fruſtra ſine te tuique
numinis ductu, neque deſtituti
Poſſumus quoquam auxilio benignæ
tendere dextræ.

5 Palmes ut de vite reciſus aret,
Chriſte, ſic de te pereunt revulſi,
Inque inextincta ſcelerum cremantur
vindice flammæ.

6 Qui manent in te, pater, hos putando
purgat æternus, magis uberes ut
Proferant, auctos tua quos coloret
vinea, fructus:

7 Chriſte ſalvator, tua ne ſit in me
mors inanis, me renuente ſanctæ
Arboris fructum, renuente partæ
munera vitæ.

8 Chriſte regnator, tua vita, mortis
vinculis ruptis, mea cenſeatur,
Semper ut vivam tibi, ſpiritus nec
carne prematur.

9 Spiritum carnis ſepelit libido,
ſpiritus carnem domat interemtam:
Aut caro, aut regni tenet occupatam,
ſpiritus arcem.

10 Detur ignavæ diadema carni,
occidet vitæ regimen beatæ:
Spiritus regnet, fugiet caterva
dira malorum.

11 O tuo noſtrum rege, Chriſte, ſancto
ſpiritu cor, quo duce contumacis
Vincat infirmæ pia cura mentis
robora carnis.

12 Tædii poſt hic brevis ut labores
gaudio iſthic perpetuo fruamur,
Te celebrantes dominum atque rerum,
Chriſte, deumque.

13 Sit deo laus, gloria, honor parenti,
ſit deo nato, ſimul et deo ſit
Flatui ſancto: colat hunc et omnis
mundus adoret.

B 324.

575 In tenebris noſtræ.

In tenebris noſtræ et denſa caligine mentis
cum nihil eſt toto pectore conſilii,
Turbati erigimus, deus, ad te lumina cordis
noſtra tuamque fides ſolius orat opem.
Tu rege conſiliis actus, pater optime, noſtros,
noſtrum opus ut laudi ſerviat omne tuæ.

Chriſtlicher Roſengarte. Durch Johannes Fabricius. Nürnberg 1600. 12. Vorrede von 1584. Blatt N ij b.

GEORGIUS ÆMILIUS.

(GEORGIUS ÆMILIUS CŒMLER.)

Nro. 576—579.

576. Hymnus puerilis.

Joſeph lieber Joſeph meyn, ꝛc.

Huc, Ioſephe, veni, cunasque agitare parumper
incipe, quo pueri ſit tibi cura mei.

Præmia ſic dominus celſo tibi reddat olympo,
quem peperit natum virgo Maria deo.

Eia quam ſcitus hic puer eſt et amabilis: illi
quis precor officium tale negare velit?

Aſpice, Iudæis hodie comparuit oris,
de quo teſtatus Gabriel ante fuit.

Rex pius advenit caſta de virgine natus,
non eſt hoc toto pulchrior orbe puer.

Hymni ſacri germanicolatini, continentes Præcipuas partes atque membra doctrinæ Chriſtianæ etc., et in primis uſum Chriſtianæ iuventutis Latino carmine conuerſi, A Georgio Æmylio, Lutheri diſcipulo, & Eccleſiæ Chriſti miniſtro fideli. Baſileæ 1568. 8. p. 53.

577. In epiphanias feſto hymnus.

Was fürchſtu feindt Herodes ſehr, ꝛc.

Impie rex, propiique Herodes ſanguinis hoſtis,
quid ſupera Chriſtum ſede venire times?
Non hic, crede mihi, mortalia regna requirit,
qui venit, ut nobis cælica regna ferat.

2 Ecce ducem ſtellam ſequitur via longa magorum,
monſtrator veri luminis illa fuit.
Munere teſtantur pueri tria nomina terno,
hunc hominem, regem, nec minus eſſe deum.

3 Iamque dei ſacro baptiſmate tingitur agnus,
crimina qui mundi tollere miſſus erat.
Atque ita peccatum qui non commiſerat ullum,
ſanguine delevit crimina noſtra ſuo.

4 Inſolito pandunt nova ſe miracula facto,
hydria cum ſponſo ſena locata fuit,
Mox aqua nativum deperdidit hauſta ſaporem,
in liquidum Chriſti numine verſa merum.

5 Gloria ſit tibi, Chriſte, potens ſalvator Ieſu,
qui tenera nobis virgine natus ades:
Te cum patre deum colimus, flatuque ſuperno
duret in æternos gloria veſtra dies.

L. c. p. 51.

578. In pentecoſten hymnus.

De ſpiritu ſancto.

Kumb Gott ſchöpffer heyliger Geyſt, ꝛc.

Spiritus alme, veni, rerum primæve creator,
pectora credentum lumine viſe tuo:
Compleat ut mentes cæleſtis gratia, noſti
condita virtutis quas opera eſſe tuæ.

2 Tu conſolator iuſta ratione vocaris,
munere ſupremi dos precioſa dei,
Spirituale piis collatum mentibus unguen,
fons vivus vitæ, verus et ignis amor.

3 Mentibus in noſtris lumen ſuccende ſerenum,
ardeat ut vero pectus amore tui.
Infirmam carnem, cuius tibi nota facultas,
conſervet virtus firma favorque tuus.

4 Tu ſeptem vario donorum munere præſtas,
et digitus dextræ diceris eſſe dei.
Ipſe patris verbum terras largiris in omnes,
per varias linguas climata cuncta docens.

5 Inſidias depelle procul, quas hoſtis iniquus
excitat et pacis gratia præſtet opem.
Ut monitus ductumque tuum per cuncta ſequamur,
vitemusque animæ quæ nocuiſſe queant.

6 Supremum noviſſe patrem, natumque doceto,
qui ſalvatoris nomen Ieſus habet.
Ut veræ fidei pleni reddamur, et inde
te quoque noſcamus, ſpiritus alme, deum.

7 Gloria ſit ſummoque patri, natoque parentis,
qui ſuperans mortem, iam redivivus adeſt.
Spirituique decus ſancto præſtetur in ævum,
hunc celebrent verum ſæcula cuncta deum.

L. c. p. 64.

579. Precatio pro pace.

Verleych vns frieden gnediglich, ꝛc.

SUmme deus, pacem noſtris concede diebus,
in fragili vitæ dum ſtatione ſumus.
Non etenim quiſquam et qui nos defendere poſſit,
tu niſi, credentum ſpesque ſalusque potens.

2 Doctrinam verbi nobis pater optime ſerva,
et prohibe Turcæ pontificumque minas,
Qui paribus ſtudiis Chriſtum conantur leſum
pellere de regni ſede potente tui.

3 Exere nunc vires, dextramque, o Chriſte, potentem,
te dominum mundus ſentiat eſſe ſuum.
Ipſe tuam vario diſcrimine protege gentem,
ut tua perpetua nomina laude canat.

4 Tu quoque ſolator qui ſpiritus omnia reples,
unanimi plebem pectore iunge tuam.
Denique cum ſupremus agon iam ſurget, adeſto,
et duc in vitam mortis ab ore novam.

L. c. p. 113.

NICOLAUS SELNECKER.

Nro. 580—586.

580. Pſalmi primi verſio.

Beatus vir, qui non abiit &c.

AD impios qui non abit,
nec in viis pravis ſtetit,
Nec noxio throno ſedet,
vere vir hic beatus eſt.

2 Qui lege gaudet atque
verbo dei libenter
Cor inſtruit levandum
noctu dieque toto.

3 Erit vir ille, florens
ceu palma, quæ vireſcit
Ripis aquæ rigata
fructusque fert ſalubres.

4 Non defluet caducum
folium viri timentis
Deum, ſed omne quicquid
gerit geret beatus.

5 Sic impii nequaquam,
ſed gluma ceu cinisque
Quem ventus inde iactat,
ira dei peribunt.

6 Cauſa cadent iniqua
et iudicis ſeveri
Sententiam audientes,
pœnas dabunt atroces.

7 Procul, procul remoti
ab omnibus piorum
Conventibus recedent,
perſtare nec valebunt.

8 Nam novit ipſe conditor
vias piorum et approbat;
Sed Impiorum, quod terunt,
iter peribit perdite.

D. Nicolai Selnecceri Paraphraſis Pſalterij: Siue Carminum Davidicorum Libri quinque. Henricopoli M.D.LXXIII. 12. fol. A.

581. Verſio Pſalmi quinti.

Verba mea auribus percipe domine, &c.

O Deus, rex qui meus es manesque,
verba, quæ fundo miſer, aure miti,
Ceu ſoles, audi gemitusque mœſti
excipe cordis.

2 Mane tu voces cape, mane promam
vota: reſpondeto mihi benigne,
Mane ſuccurrens redimam vocantes
tempore recto.

3 Tu deus non es cui prava facta
ſorte ridenti placeant, ſed oſor
Es malorum: iudice te peribit
omnis iniquus.

4 Ante te conſiſtere magna ſpirans
non poteſt, mendax, ſceleratus, autor
Cædis et quisquis mala corde fœdo
crimina patrat.

5 Reſpuis iuſte gladioque mactas
impios falſosque necas potenter,
At ſacras ædes ego nunc adibo
vera profeſſus.

6 Sum memor ſemper bonitatis amplæ,
præſtitiſti quam mihi mole magna
Et tui recto capior timore
teque celebro.

7 O deus duc iuſticia paterna
me tua propter mala comminantes,
Qui mihi ſemper capiunt et arte
vique nocere.

8 Tu meos omnes rege quæſo greſſus
adque nutum flecte tuum, miſertus
Ah mei magnique mei doloris
ſisque redemtor.

9 Nil habent iſti, mihi qui minantur,
veritatis nomine quod feratur,
Falſa tradunt ore malo putrique
crimine fœtent.

10 Horror ipſorum cruciat malignum
pectus et guttur ſcatet undiquaque,
Ceu ſcatet fœtore gravi ſepulcrum
ſemper apertum.

11 Bira linguis et nimis alta iactant
et dolis turgent, bona verba ſpargunt,
Sed coquunt pro more ſuo venenum
pectore fævo.

12 Iudica tales, deus o ſevere,
decidant ut propoſito cruento,
Fac reos et pelle procul remotos
iure tenaci.

13 Te deum offendere nimis furenter,
ius tibi eſt: iſtos reprimas viciſſim,
Ut potes: nunc et tua nunc agatur
gloria tandem.

14 Quilibet ſic gaudia viva volvat,
qui tibi fidit, tua ſic perennis
Laus coletur, nomen eritque magnum
omne per ævum.

15 Gratias dicet tibi grex piorum,
quem tueris quemque foves amasque,
Corde lætus quiſque tibi parato
carmina panget.

16 Nam coronas ipſe pios et ornas
gratia, ſicut clypeo coruſco,
Et tua eiugis bonitate cunctos
qui tibi fidunt.

L. c. fol. A 5 b.

582. Verſio Pſalmi LXXVI.

Notus in Iudæa deus, &c.

1 IAm ſatis terra deus in celebri
eſſe Iudæa ſolet, Iſraeli
Magnus alto nomine celſi honoris,
ſumma poteſtas.

2 Terruit gentes habitans in aula
pacis auguſta Solymisque ſanctis
Ad Sionis, caſtra locans et arces,
nobile templum.

3 Terruit gentes minuens ſagittas,
frangit arcus, prælia, ſcuta et enſes,
Tu deus magnus ſuperansque montes
atque tyrannos.

4 Vidimus prædis violenter actis
regna crebro creſcere, ſed ſuperbos
Vidimus rurſus ſpoliari opimæ
robore prædæ.

5 Vidimus ſomni requie profundi
obrui magnis opibus tumentes,
Robur atque amittere ſæpe magna
bella moventes.

6 Increpas quando deus Iſraelis,
mox equi, currus equitesque diri
Opprimuntur pervalido ſopore
ſuntque cadaver.

7 Nulla vis contra dominum valebit,
ſed manus laſſas domino loquente
Quiſque deponit; domino furente
cuncta tremiſcunt.

8 Tu deus terrore reples tyrannos,
quis ſuo ſtans robore permanebit?
Quis tibi irato, deus o, reſiſtet?
omnia vincis.

9 Quando cælis iudicium tremendum
audiunt terræ patefactum in orbe,
Mox pavent iramque tuam videndo
cuncta ſileſcunt.

10 Quando ſurgit iudicium daturus,
ut iuvet terris inopes in imis,
Hic amat dici pater atque tutor
ſonsque ſalutis.

11 Quando contra te validi et potentes
ſæviunt, ſemper tua laus renidet,
Et fremunt quando magis, omnibus tu
fortior unus.

12 Vota tandem reddite fida ſummo
qui tenet partes ſcelus expiandi.
Veſter et ſemper dominus deusque
eſtque manetque.

13 Qui deum circa bona multa habetis,
dona nunc afferte hilares tonanti,
Spiritum qui principibus ſuperbis
protinus aufert.

14 Hic deus ſedat tumidos et alto
corde ſpirantes animumque laſſat,
Inter et terræ proceres potentes
rex manet ille.

L. c. fol. P 12.

583. Ex Pſalmo LXXVIII.

Sint quamvis hominum plurima crimina,
quæ mundi ſuperent ardua culmina,
Eſt maior domini gratia ſed tamen
et clementia patria.

2 Indulſit populo ſic deus et pater,
condonans tragicum perfidiæ ſcelus,
Nec delevit hunc iuſtitiæ modo
et pœna ſceleri pari.

3 Iam ſæpe ſuam ſæpe recedere,
quamvis promeritam multiplici malo
Iuſſit corque patris perdere neſcium
ſervavit, bonus et pius.

4 Cognovit, caro quod debilis et cinis,
nil præter lacrymas umbraque vanida
Et ventus levis et mobilis haud manens
cuncti eſſent numero pari.

5 Immenſa eſt domini gratia: nil ſumus,
nos ſervatque dei gratia ſolius.
Qui confiderat hoc eſſe pius poteſt
et gratus placido patri.

L. c. fol. Q 8: Ode quarta ex Pſalmo 78.

584. Ex Pſalmo LXXVIII.

QVi templa picti ſideribus poli
parens creavit, vidit et audiit
Murmur ſui cœtus profanum
ſæviit et vehementer ira.

2 Reiecit illum fulmine fervido,
redegit ad nil, ſprevit et impias
Preces et Iſraelis aras
et repulit ſua templa prorſus.

3 Silonis arces ac habitacula
liquit perofus pectore iudicis,
Et quæ prius fuere cara,
hoſtibus hic ſpolium paravit.

4 Arcam ſacratam fœdere candido
captivitatem tradidit in gravem,
Quæ pulcra virtutumque plena
hæc tulit omnia, fævus hoſtis.

5 Cœtus ſuos iam tradidit in manus
heu hoſtium, qui dux fuit et pater,
Concluſit enſe hæreditatem
infremuitque animo furente.

6 Comedit ignis trux iuvenes truces
et virgines non ſunt habitæ toris
Dignæ; ſacerdotes et armis
occubuere furente ferro.

7 Et non erant quæ funera triſtia
flebant, erat nullus viduis locus,
Plorare nec valebat ullus
pectoris a nimio ſtupore.

L. c. fol. Q 11: Ode ſeptima ex Pſalmo 78.

585. Verſio Pſalmi XC.

Domine, refugium factus es nobis, &c.

IAm mœſta quieſce querela,
lacrymas ſuſpendite matres,
Nullus ſua pignora plangat,
mors hæc reparatio vitæ eſt.

2 Tu nam, deus optime, murus
noſtrumque potens es aſylum,
Primis pater unus ab annis,
dux, tutor et arx, petra, ſcutum.

3 Quam conditus eſſet hic orbis
et montes terraque ſtarent,
Prius æternus deus ipſe es,
æternus et omnia comples.

4 Homines decedere vivis
et rurſum pignora naſci
Tu præcipis: hic manet ordo,
hic naſcimur, hinc et abimus.

5 Anni tibi mille recedunt,
heſterna dies ut abivit,
Cuſtodia noctis ut una
heu vita fluens quaſi punctum.

6 Cedunt cito ceu brevis unda,
ut ſomnia vana vel herba
Et gramen quod cito floret,
ſed veſpere languet et aret.

7 Hæc ira facit tua ſæva,
miſere miſeri quod abimus,
Delicta videns maculasque
in carne putredine plena.

8 Examen et ipſe ſeverum
naturæ conſtituendo
Noſtræ nimis miſellæ,
das iura locumque furori.

9 Quæcumque patramus, et imum
quidquid latet omneque virus,
Nobis licet haud ſit apertum,
noſti tamen omnia cernens.

10 Noſtrorum cuncta dierum
hinc tempora vana fugantur
Iuſto, deus, igne furoris,
meritas damus undique pœnas.

11 Ceu fabula vita recedit,
quæ, denos bis quater annos
Si tangat, longa videtur,
multorum plena laborum.

12 Hinc avolat ocyus Euro
vitæ flos verque iuventæ
Et canicies fera mortis
maturat iuſta propinquæ.

13 Tantum quis at eſſe furoris
æſtum putat atque timendo
Se præparat ad bréve funus,
tantam meditatur et iram?

14 Tu nos, pater alme, doceto,
quod nobis ſit moriendum,
Ut reddamur ſapientes,
ſine te qui morte perimus.

15 Ad nos converte benigne
vultus pia corda paterni,
Et propitius deus eſto,
ſervorum vita tuorum.

16 Sit mane tuis tua nota
clementia, ſervet et omnes,
Celebrant qui vulnera Chriſti,
ſic iubila læta canemus.

17 Hilares nos effice rurſum,
poſt nubila lumina pande,
Poſt vulnera tot recreato
placido pia pectora vultu.

18 Servisque tuis, deus, ipſe
oſtende ſalutis honores
Et nos rege, flecte, tuere
et nobis omnibus aſſis.

19 Iam mœſta quieſce querela,
in Chriſto vita quieſcit,
Salvi ſumus atque valemus,
noſter deus eſtque manetque.

20 Laus ſit tibi, magne redemtor,
en nunc valedicimus atræ
Morti, tibi vivimus uni,
in te ſine fine beati.

L. c. fol. T 10 b. Vers 8.3 fehlt ein Wort.

586. Verſio Pſalmi C.

Iubilate deo omnis terra.

NUnc terra tota iubilet,
nunc omnis orbis iubilet,
Novumque pangat canticum,
hinc legis abeant fulmina.

2 Deintoque prorſus nemine
gentes vocatæ iubilent,
Deoque regi ſerviant
lætæ ferentes gaudia.

3 Parete, plauſus edite,
vultum dei veneramini,
Sit triſtis Orcus impius,
pios decent pia carmina.

4 Vultus dei noſtra eſt ſalus
et oſculum, turris, petra,
Medela melque pectoris
et viva recreatio.

5 Scitote nunc, agnoſcite,
dominus deus, noſter deus
Quod ſit, quod et ſolus potens
gubernet unus omnia.

6 Creavit ipſe nos deus
vitaque donavit deus
Et ſpiritum dedit deus
e patria clementia.

7 Nos non creati noſtra ope
ſumus, nec ipſi finximus;
Nos forſan humano modo,
ſed conditor manet deus.

8 Non condidit ſolum deus,
ſed et redemit nos pater,
Elegit in populum et gregem
et paſcuæ ſuæ oviculas.

9 Intrate, portas et fores
cum gratiarum gratiis
Referate, laudes dicite
in atriis magni dei.

10 Deo referte gratias,
laudate nomen inclytum.
Qui gratias agit deo,
invitat ad dandum magis.

11 Iam mitis eſt, deus bonus,
æternus æternum pius,
Et veritas et gratia
ipſius et fides manet.

12 Quod dixit ipſe vel ſemel,
id ſæculorum ſæculis
Præſtat, dei promiſſio
factumque ſunt unum ac idem.

L. c. fol. e 2.

SILVIO ANTONIANO.

Nro. 587.

587. Pro nec virgine nec martyre.

FOrtem virili pectore
laudemus omnes feminam,
Quæ ſanctitatis gloria
ubique fulget inclyta.

2 Hæc ſancto amore ſaucia,
dum mundi amorem noxium
Horreſcit, ad cæleſtia
iter peregit arduum.

3 Carnem domans iciuniis,
dulcique mentem pabulo
Orationis nutriens,
cæli potitur gaudiis.

4 Rex Chriſte, virtus fortium,
qui magna ſolus efficis,
Huius precatu quæſumus,
audi benigmus ſupplices.

Bb. p. LXXXII: ad veſperas, p. LXXXIX: ad laudes et per horas. Doxologie Nro. 1ª. Steht ſchon in dem Breviarium des Pabſtes Clemens VIII.

ANTONIUS MURETUS.

Nro. 588—593.

A: M. Antonii Mureti i. c. et civis R. hymnorum facrorum liber, Iuſſu ſereniſſimi Gulielmi ducis Mantuæ, &c. conſcriptus. *Eiuſdem alia quædam Poematia.* Lutetiæ, apud Mamertum Patiſſonium, in officina Rob. Stephani. M. D. LXXVI. 24 Blätter in 16.

B: M. Antonii Mureti presbyteri, i. c. et civis Romani, oratoris ac poetæ clariſſimi, epiſtolæ, hymni ſacri et poemata omnia. Editio ultima, ab authore emendata, etc. Vrſellis, ſumptibus Antonii Hierat, excudit Wendelinus Iunghen, 1621. 18 Bogen und 6 Blätter in 8.

588. In die aſcenſionis.

Victæ in perpetuum mortis et inferum
inſignis ſpoliis, luce nitens nova
Primusque inſolitum Chriſtus iter ſecans,
arces in patrias redit.

2 Natus, naſci iterum nos quoque dum cupit,
mundo mortuus eſt, nos cupiens mori,
Surgens, et repetens æthera, nos quoque
ut poſſimus idem, dedit.

3 Chriſto nunc igitur vivere nos decet,
ut Chriſto pariter detur inemori,
Surgentes eadem nos quoque gloria
puro lumine veſtiet.

4 O per qui te, hominum conditor, ingredi
caſtæ adduxit amor viſcera virginis,
Nos dignare, tuis artubus inſitos,
voti reddere compotes.

[1] Blatt 3. B Seite 260: 3.1 nos vivere, 3.2 dedit. Dieſer Hymnus und die folgenden beiden haben zu Ende nachſtehende Doxologie:

Simplex ætherii numinis unitas,
quæ diſtincta eadem eſt veraque trinitas,
Aeterna vigeat ſemper honoribus
et terra ſimul et polo.

589. In die ſ. Barbaræ.

Qualis, nulla polum nubila cum tegunt,
inter clara nitet ſidera phoſphorus,
Talis martyrio conſpicuas micat
inter Barbara virgines.

2 Cui ſolus teneris Chriſtus ab unguibus
uſſit cor nitidum perpetua face,
Cui deſiderium, cui fuit unicus
ſpretis Chriſtus amor procis.

3 Quamvis imperio barbarus aſpero
terreret genitor, quem furor et mala
Perduxit rabies, ut gladio caput
natæ demeteret ſuæ.

4 Vinclis illa quidem libera corporis
felix ad ſuperos protinus evolat,
Sed Chriſtus ſceleratum in ſtygias patrem
ſedes fulmine deiicit.

[1] Blatt 3[b]. B Seite 249.

590. In die ſ. Ioannis evang.

Chriſto præ reliquis carus apoſtolis,
qui ſupra domini pectus in ultimis
Diſcumbens epulis compoſuit caput,
feſta luce canendus eſt.

2 Felix, cui dominus iam rigida in cruce
pendens, iamque neci proximus, et patri
Sanctam ſancto animam tradere cogitans
matrem crediderit ſuam.

3 Felix, qui ſe aquilæ more ſuper polos
tollens, et nitida in luce deum videns,
Divino eloquii flumine filium
æqualem docuit patri.

4 Felix, qui ſenio iam gravis, et ſacra
multa canitie tempora conſitus,
Ut ſi membra levis corriperet ſopor,
in Chriſti rediit ſinum.

A Blatt 5b. B Seite 252.

591. Commune angelorum.

MEntes beatæ, lumine
quas ambit æterno pater,
Sacroque luſtrans ſpiritu,
in ſe intuentes perficit.

2 O queis ſupremus omnium
primis creator inſidet,
Quos luce complet aurea
amoris ac ſcientia.

3 O qui potentis dexteræ
virtute cuncta vincitis,
Dei regentis omnia
fortiſſime ſatellites.

4 O ter beati principes,
archangelique et angeli,
Nos rite vobis ſupplices
hinc in ſuperna tollite.

B Seite 267. Dieſer Hymnus und die beiden folgenden ſchließen mit nachſtehender Doxologie:

Aeterne cunctorum pater,
æterne fili par patri,
Et par utrique ſpiritus,
ſoli tibi ſit gloria.

592. Commune unius confeſſoris pontificis.

PAſtor beate, qui tuæ
concreditum curæ gregem
Sacris luporum faucibus
patere nunquam paſſus es:

2 Tu læta dux ad paſcua
fontes recludens limpidos,
Quos videbas florido
ſemper nitentes vellere.

3 Quod ſi qua forſan tabido
languere morbo cœperat,
Salubria, ut mitis pater,
illi admovebas pharmaca.

4 Cuius laboris nunc tui
digna affecutus præmia,
Favore, nam potes, tuo,
qui te precantur, adiuva.

B Seite 267. Vers 2.3 fehlt eine Sylbe.

593. Commune unius virginis.

O Virgo, pectus cui ſacrum,
amoris expers improbi,
Divini amoris lampade
ſanctus percuſſit ſpiritus:

2 Non te voluptas dulcibus
fallax veneni molliit,
Solius amantem perſequi
cæleſtis agni nuptias.

3 Sic ille natus virgine
ſuo decore cœperat,
Amore ut ardens illius
mundana cuncta temneres.

4 Beata cui cæleſtibus
templis receptæ nunc licet
Inter canentes angelos
tuis petiri amoribus.

B Seite 268.

RUPERTO BELLARMINO.

Nro. 594—595.

594. In feſto ſanctæ Mariæ Magdalenæ, ad veſperas.

PAter ſuperni luminis,
cum Magdalenam reſpicis,
Flammas amoris excitas
geluque ſolvis pectoris.

2 Amore currit ſaucia
pedes beatos ungere,
Levare fletu, tergere
comis et ore lambere.

3 Adſtare non timet cruci,
ſepulchro inhæret anxia,
Truces nec horret milites:
pellit timorem charitas.

4 O vera, Chriſte, charitas,
tu noſtra purga crimina,
Tu corda reple gratia,
tu redde cæli præmia.

Hb. p. 928, mit der Doxologie Nro. 13. Die erſte Strophe des Liedes erinnert an die erſte von Æterni patris unice, die zweite an die vierte von Lauda mater eccleſia, an welcher Hymnen Stelle es in Hb getreten.

595. In feſto ſanctorum angelorum cuſtodum.

Ad laudes.

AEterne rector ſiderum,
qui, quidquid eſt, potentia
Magna creaſti, nec regis
minore providentia:

2 Adeſto ſupplicantium
tibi reorum cœtui,
Lucisque ſub crepuſculum
lucem novam da mentibus.

3 Tuusque nobis angelus
electus ad cuſtodiam
Hic adſit, a contagio
ut criminum nos protegat.

4 Nobis draconis æmuli
verſutias exterminet,
Ne rete fraudulentiæ
incauta nectat pectora.

5 Metum repellat hoſtium
noſtris procul de finibus,
Pacem procuret civium
fugetque peſtilentiam.

6 Deo patri ſit gloria,
qui, quos redemit filius
Et ſanctus unxit ſpiritus,
per angelos cuſtodiat.

Hb. p. CLXXIIII.

WOLFGANG AMMONIUS.

Nro. 596—607.

A: Libri tres Odarum eccleſiaſticarum, de ſacris Cantionibus, In Eccleſiis Germanicis, Auguſtanam Confeſſionem amplectentibus, ad ſimiles numeros, modos & concentus Muſicos, carmine conuerſis, etc. Autore M. Wolfgango Ammonio Franco. Lipſiæ M.D.LXXIX. 8.

B: Neuw Geſangbuch Teutſch vnd Lateiniſch, darinn die fürnemſte Pſalmen vnnd Geſänge der Kirchen Augſp. Confeſſion, mit einerley Melodeyen vnnd gleichen Reimen in bey-

den Sprachen gefaßt, etc. Autore reverendo viro M. Wolfgango Ammonio Franco. Francoforti ad Mœnum M.D.LXXXIII. 8.

596. Compoſitio decalogi alia brevior.

SI vis beate vivere,
coram deo conſiſtere,
Homo, tene decalogum,
ut ſanxit hunc deus ſacrum.

2 Unum colas tu me deum,
nec inſequaris alterum,
Confide toto corde me,
regno meo compone te.

3 Nomen meum glorifices,
in rebus arctis invoces.
Sanctum tibi ſit ſabbathum,
opusque cedat in meum.

4 Patri tuo, matri tuæ
poſt me pium morem gere.
Non cæde, non iraſcere,
ſerva thorum caſtiſſime.

5 Furare nec quid turpiter,
teſtare nec mendaciter,
Nec coniugem, nec cætera
quæ proximi, deſidera.

A Blatt 3 b, Vers 5.4 qua. B Blatt 17. Hinter jeder Strophe Kyrieleiſon. Ueberſetzung von M. Luthers Lied ‚Menſch wiltu leben ſeliglich'.

597. De ſymbolo apoſtolico.

NOs credimus ſolum deum,
univerſi conditorem,
Almum patrem, fidelium
omnium noſtrum ſatorem.
Vult hic ipſe providere,
corpus et mentem fovere,
vult malo cuivis mederi,
rebus adverſis tueri,
Procurat hic et excubat,
nutuque cuncta temperat.

2 Nos credimus Ieſum, dei
filium nativitate
Præ ſeculis cunctis, patri
comparem divinitate.
Hic homo, pudore ſalvo,
eſt Mariæ natus alvo,
per fidem, ſacroque flatu,
perditis nobis reatu,
Suſpenſus eſt, et mortuus,
deoque vivit exitus.

3 Nos credimus flatum ſacrum,
patris et nati motorem,
Verum deum paraclitum,
atque munerum datorem.
Chriſtianos orbe cœtus
ſervat una mente totos;
hic remiſſa cuncta menda,
hæc caro reſuſcitanda,
Poſt facta ſunt hæc relliqua
æterna nobis ſecula.

A Blatt 5 b. B Blatt 19. Ueberſetzung des Liedes ‚Wir glauben all an einen Gott'. B Vers 2.3 Hic Mariæ natus alvo, 2.6 eſt homo pudore ſalvo, 3.3 paracletum.

598. De redemtionis beneficio et cauſis.

COngratulemur intime,
ex corde geſtiamus,
Dulciſſimis eccleſiæ
concentibus canamus,
In nos deus quæ contulit,
et quanta facta præſtitit,
quantique comparavit.

2 Captus tenebar Satanæ,
in morte deperiram,
Torquebar uſque crimine,
natus dei ſub iram.
Mergebar huc profundius,
ævum terebam nequius,
obſeſſus a reatu.

3 Nullum valebat hic opus,
bonum perirat omne,
Arbitrium cæleſtibus
hoſtile mortuumque:
Extrema conclamata ſors,
manebat et funeſta mors
ad inferos iturum.

4 At hinc ab æterno meæ
cladis deus miſertus,
Et gratiæ memor ſuæ,
me liberare certus:
Cor appulit mi patrium,
perquam profecto ſerium,
nec optimo pepercit.

5 Et filio dixit ſuo
‚heu rem ſtatus dolendi,
Corona tu cordi meo,
i, ſis ſalus egenti,
Hunc libera de crimine,
mortem ferocem deſtrue,
vitam reduc perennem.'

6 Obediit cui filius,
humique venit ortu,
Ut frater eſſet, virginis
natus decente partu.
Virtute tecta tunc iit,
formam meam vilem tulit,
capturus hac draconem.

7 ‚Me', dixit ille, ‚nitere,
vitaque munero te:
Totum tibi nam trado me,
luctabor ipſe pro te.
Ego tuus ſum, tu meus,
ubi manebo, tute ſis,
nos ſeparet nec hoſtis.

8 Meum cruorem fuderint,
ademerintque vitam:
Pro te feram quod fecerint,
fidem teneto tutam:
Eſt ſorpta mors vita mea,
ſert crimen innocentia;
hinc tu feras ſalutem.

9 Aſcendo rurſus ad patrem,
et hanc relinquo vitam,
Ut pontifex tuus ſiem,
paraclitumque mittam,
Qui res tibi mœſtas levet,
me notiorem quique det,
in veritate ducat.

10 Quod ipſe feci, quod tuli,
idem tibi geratur,
Unius ut regnum dei
cum laude provehatur.
Leges cave mortalium,
'perdunt ſacrum clinodium,
quod ultimum relinquo.'

A Blatt 18. B Blatt 36. Ueberſetzung des Liedes ‚Nun freuet euch liebe Chriſten gemein'. B hat die Ueberſchrift: De bonitate dei et beneficijs Chriſti in redemtione noſtra, Vers 9.4 paracletumque.

599. De perſona et officio Chriſti, in renovatione noſtra, per ſpiritum ſanctum.

IEſu, deo parente
præ ſæculis ſate,
Ex huius orte mente,
tenore paginæ:
Tu ſtella mane ſplendens,
ortu micante tendens,
præ relliquis procul:

2 Homoque nate mundo,
in ſtante tempore,
De matre prodeundo,
manente virgine:
Peſſum necem dediſti,
vitamque rettulisti,
cælis patentibus:

3 Da charitate vere
fideque creſcere,
Nos ac in his manere,
regente flamine,
Guſtemus unde vivam,
ſitimus atque divam
dulcedinem tuam.

4 Rerum creator extans,
patris potentia,
In cuncta ſæcla rex, ſtans
virtute propria:
Ad te reflecte corda
et verte ſenſa tarda,
abs te nec orbitent.

5 Nos eneca favore,
exuſcita bono,
Ringat vetus dolore,
vivat recens homo,
Terris et his agentes,
ſixas habere mentes
in te ſupra leves.

A Blatt 23. B Blatt 45. Ueberſetzung des Liedes ‚Herr Chriſt der einig Gotts Sohn'. B hat die Ueberſchrift De Chriſti perſona et officio etc., Vers 2.2 inſtante.

600. Contra duos ſummos hoſtes Chriſti et eccleſiæ, Turcam atque Pontificem.

SErva deus verbum tuum,
et frange vires hoſtium,
Qui filium leſum tuo
turbare conantur throno.

2 Oſtende tu potentiam,
o Chriſte, rex regum, tuam:
Defende parvulum gregem,
qui te fatętur principem.

3 Vivificator ſpiritus,
concordiam da cordibus:
Ades periclitantibus,
cum morte conflictantibus.

4 Hoſtes retunde machinis
cadentibus reciprocis,
Scrobes in altas deiice,
quas fodiunt eccleſiæ.

5 Sic ſenſerint tum denique,
noſtrum deum te vivere,
Et eſſe præſto turbulæ,
quæ ſperat in te fervide.

6 Pacem tuam, te poſcimus,
concede nobis cælitus,
Nam nemo præter te, pater,
vindex tuis et arbiter.

A Blatt 28. B Blatt 51. Ueberſetzung des Liedes ‚Erhalt vns Herr bey deinem wort'. Die drei erſten Strophen ſind von Joh. Stigelius, Nro. 484. Vrgl. auch Nro. 480. In A ſteht zu Ende der Ueberſchrift I. Stig., in B iſt dieß weggelaßen. B fehlen in der Ueberſchrift auch die Worte Turcam atque Pontificem. Dagegen lautet Vers 1.1 Turcæ Papæque frange vim. Vers 5.1 ſenſerit, die letzte Strophe fehlt.

601. De pſalmo ſecundo, Quare fremuerunt gentes etc.

DEus, quid omnes undique
plebes tumultuantur?
Regesque iuncto fœdere
ducesque congregantur,
Ut inferant bellum tibi
Chriſtoque, quem mundo ſibi
tu mittis in ſalutem.

2 Haud corrigi quicquam volunt,
nutu ſuo feruntur,
Et diſciplinam reſpuunt,
deo nec obſequuntur:
Libidines ad proprias,
ſuas per ambulant vias,
hærentque pertinaces.

3 Ridebis in cælis, deus,
hos tute moriones,
Ludes eorum providus
deliberationes,
Iratus hos affaberis,
redarguesque criminis,
turbabis in furore.

4 Chriſtum deus regem dedit,
vobis minus putatum,
Montem Siona contulit
huic, et gregem ſacratum,
Hic patris explicaverit,
quæ mens voluntas quæque ſit,
dictaveritque legem.

5 ‚Tu natus', inquit, ‚es meus,
hac namque luce gigno,
Per excitum quem mortuis,
adoptione ſigno
In filios, quotquot ſide
freti tuo ſunt numine,
his vita ſit perennis.

6 Hæreditate, nate mi,
te dono, doque gentes,
Tridente tu verbi tui
in his retunde fontes,

Novamque plebem perfice,
nomen meum quæ libere
totum ferat per orbem.'

7 Vos ergo, reges, discite,
sufferte vos doceri,
Regique vos huic subdite,
tenete submoneri.
Deum timere noscite,
ex corde puro credere,
hic cultus esto verus.

8 Ad disciplinam prendite,
ne mens sit huic acerba,
Eum vereri ducite,
post eius ite verba:
Huic ira si vel arserit,
beatus est qui manserit,
qui nempe credit ipsi.

9 Laus ad patrem cum filio
flatuque perferatur,
Nunc sicut a primordio,
hic ipse largiatur,
Suas eamus ut vias,
mentes nec inquinet nefas:
qui vult id aiat amen.

A Blatt 42, Vers 8.1 prændite. B Blatt 71, Vers 5.1 Tu, dixit, es Natus meus, 6.6 splendide. Uebersetzung des Liedes ‚Hilff Gott wie geht es immer zu'.

602. De psalmo quadragesimosexto,

Deus nobis est refugium etc.

ARx firma noster est deus,
et armatura fortis,
E tribulationibus
cunctis levat subortis.
In hoste mira
iam fervet ira,
ut fraude bellum
parat, per hoc solum,
nec ullus æquat illum.

2 Nostrum nihil robur valet,
iam prorsus effet actum:
Habemus ast qui prævalet,
virum deo profectum.
Rogas, quis hic est?
salvator hic est,
Iehova Christus,
nec alter est deus,
palmam tenebit ipsus.

3 Sit plenus orbis dæmonum,
qui nos vorare tentant,
Timebimus non admodum,
nobis trophæa pendant:
Princeps in orbe
ringat furore,
nihil nocebit,
nam iudicatus it,
a verbulo peribit.

4 Purum sinant verbum dei,
nolint velintve quique,
Præsens is est huic agmini,
donisque spirituque.
Corpusve, resve,
natos, domosque
demant: licebit,
nil his lucri dabit,
regnum dei manebit.

5 Summo deo laus summa sit,
patri benignitatis,
Qui filium dono dedit
nobis suum beatis,
Sanctoque flatu
solvit reatu,
confert et omnem
beatitudinem,
lætis hic adsit. Amen.

A Blatt 57. B Blatt 92, Vers 2.6 Iesus hic est, 3.4 tropæa. Uebersetzung des Liedes ‚Ein feste Burg ist unser Gott'.

603. De psalmo centesimo trigesimo,

De profundis clamavi ad te domine etc.

EX inferis acclamo te,
audi, deus, vocantem,
Aures benignas admove
ad supplicem precantem.

Iniqua nam ſi reſpicis,
nobis patrata ſingulis,
quis ante te manebit?

2 Mera valente gratia
per te, nefas remitte,
Sunt facta noſtra perdita
in ſanctitate vitæ:
Coramque te non eſt honor,
quin omnibus tui timor,
tuo favore ſtandum.

3 Quare deo ſolo, mea
non dignitate fidam.
Mentem levo per hunc, ea
benignitate fretam,
Verbo ſuo quam porrigit:
hic portus, hæc et aura ſit,
huic ſemper immorabor.

4 Noctem vel in ſeram mora
et in diem trahatur,
Haud a deo tamen mea
mens prorſus abſtrahatur:
Hoc faxit Iſrael pius,
renatus ex vi ſpiritus,
deumque præſtoletur.

5 Si culpa grandis eſt, dei
plus æquitas abundat,
Opis ſat eſt huic in manu,
utut malum redundat.
Hic paſtor unus fidus eſt,
huic Iſrael ſolutus eſt
omni ſuo reatu.

A Blatt 86. B Blatt 134, mit zwei Zeilen einer 6. Strophe: Laus ad patrem cum filio, wie Nro. 601.9. Ueberſetzung des Liedes ‚Aus tieffer not'.

604. In nativitate domini,

de incarnatione filii dei et fructu eius.

IEſum celebremus deum,
editum nunc parvulum,
Caſtæ parenti virgini,
gaudent in hoc et angeli.

2 Aevi parentis filium
nunc habet præſepium,
Cum carne vili ſe deus
veſtivit infinibilis.

3 Quem totus orbis haud capit,
mater in ſinu gerit,
Hic parvus infans factus eſt,
quo ſuſtinetur cuncta res.

4 Aeterna lux fulget nitens,
lumen orbi dat recens,
Illucet atris noctibus,
redditque lucis filios.

5 Divina patris indoles
hoſpes orbe factus eſt.
Educit orbis incolas
ſuas ad aulas cælicas.

6 Advenit in terras egens,
noſtra fata condolens,
Cælis daturus divites
et angelis ſuis pares.

7 In omne fecit, ut ſua
charitate cognita:
Triumphet hinc eccleſia,
gratetur huic in ſæcula.

A Blatt 92. B Blatt 144, Vers 2.2 tenet für habet. Ueberſetzung des Liedes ‚Gelobet ſeiſt du Jeſu Chriſt'. Hinter jeder Strophe Kyrieleiſon.

605. De infante Ieſu, mundi ſal-

vatore, ex nuncio angelico

Luc. 2.

CÆlis ab altis prodeo,
et res novas annuncio,
Tot res bonas huc adfero,
cantare quas vobis volo:

2 Natus puellus hodie
eſt integra de virgine,
Infantulus tenerrimus,
qui repleat vos gaudiis.

3 Hic Chriſtus eſt, noſter deus,
levans neceſſitatibus,
Salvator unus omnium,
purificator criminum.

4 Fertur per hunc vobis ſalus,
a patre miſſa cælitus,
Ut inde nobis uſque cum
vivatis omne ſæculum.

5 Obſervet hoc ſignum fides:
præſepe, faſcias leves,
Iſis involutus eſt puer,
qui fulcit orbem cælifer.'

6 Lætemur omnes cordibus,
iunctique cum paſtoribus,
Cernamus a deo datum,
natum ſuum dulciſſimum.

7 Attende, mens, et reſpice,
præſepe quem fert ante te?
Quis eſt puer beliſſimus?
eſt Ieſulus cariſſimus.

8 O hoſpitem gratiſſimum,
non deſpicatus es reum,
Terras mihi venis ad has:
agam tibi quas gratias?

9 Rerum creator omnium,
ut exhibes te ſervulum?
Fœno iaces tam parvulus,
quod eſt aſellus atque bos.

10 Sit orbis hic ampliſſimus,
gemmis et auro ſplendidus,
Anguſtior tamen foret,
ac ut tibi cunas daret.

11 Oſtrum tuum, byſſus tuæ,
fœnum, levesque faſciæ,
Quibus ſuperbis, inclyte
rex, regiæ ceu ſint tuæ.

12 Aſt ſic lubebat hoc tibi,
ut indicares hinc mihi,
Honos, opes, vis, orbe ſtent,
nil ante te ſint, dent, iuvent.

13 Ieſu, tibi iam lectulum
in me para molliſſimum,
Meo quieſce pectore,
et intime ſervabo te.

14 Hinc multa fiant gaudia,
et læta ſurgant iubila,
Promantur inde carmina,
melodia ſuaviſſima.

15 Deo patri laus ſumma ſit.
qui filium nobis dedit,
Gaudent in hoc et angeli,
precantur et multum boni.

A Blatt 94, Vers 9.2 ſerulum, 12.3 urbe. B Blatt 146, in der Ueberſchrift ex Legatione Angelica, Vers 5.4 Nomen orbis c., 6.4 natum Dei d. Ueberſetzung des Liedes ‚Von Himmel hoch da komm ich her'.

606. De infante Ieſu,

alia compoſitio brevior.

VEnere cælis angeli,
comparuere nuncii,
Dixere qui paſtoribus:
iacet puer præſepibus,

2 Davidis urbe Bethlehem,
iuxta Michæ prophetiam:
Hic Ieſus eſt Chriſtus deus,
vobis redemtor omnibus.

3 Omnes abhinc lætamini,
deo per hunc unimini,
Qui veſtra natus eſt caro,
et frater ens a ſæculo.

4 Quid crimen aut mors nunc obeſt?
verus deus nobis adeſt:
Orco fremat diabolus,
dei penes vos filius.

5 Vos hic nequit relinquere,
duntaxat huic confidite:
Bella petant vos plurimi,
quid eſt quod et morantur hi?

6 Palmam tamen tenebitis,
dei genus conſiſtitis:
Huic uſque grates dicite,
læti bonique vivite.

A Blatt 96. B Blatt 150. Ueberſetzung des Liedes ‚Von Himmel kam der Engel ſchar'.

607. De eodem puero Iesu,
quomodo Pastoribus et Magis revelatus et agnitus sit.

NObis puer nunc natus est,
cui casta virgo mater est.

2 Huic nomen est Immanuel,
annunciat quod Gabriel.

3 Sonatque ‚nobiscum deus',
præsens necessitatibus.

4 Hic ni sit infans editus,
periisset omnium salus.

5 Lætantur ex hoc angeli,
deumque laudant cernui.

6 Et nunciant pastoribus,
ut natus est infantulus,

7 Qui sit salus mortalibus,
in hunc fide tuentibus.

8 Magi remotis finibus
videre stellam cælitus,

9 Sensere natum parvulum,
cæli solique regulum.

10 Venere Bethlehem, sua
hic obtulere munera.

11 Quæ thus et aurum, myrrhaque,
erant redemtoris notæ.

12 Debemus huic nos gratias,
et ferre laudis hostias.

13 Honos patri cum filio,
et spiritu paraclito.

A Blatt 97. B Blatt 152. Hinter jeder zweiten Zeile Halleluia. Ueberſetzung des Liedes ‚Uns iſt geboren ein Kindelein'. B hat in der Ueberſchrift et pastoribus et Magis, Vers 13.2 et spir. soli Deo.

---

608. Die Nacht iſt kommen.

NOx adest nostræ data nunc quieti,
O dei faxit pia sic voluntas,
Ut sub ipsius pariter cubemus
perpete cura.

2 Spiritus pravos, deus, hinc repelle,
tu vigil summe excubiis præesto,
In fidem nobis tuus et receptis
angelus adsit.

3 Nos premat somnus pia cogitantes,
mane surgentes tibi serviamus,
Ut tua cœpta et meditata fiant
omnia laudi.

4 In tuo nato regeque imbecilles,
tristius captos quoque tu iuvato,
Tuque pupillis pius esto tutor,
hoste fugato.

5 Sit tuum nomen pater o celebre,
nos regas verbo, tua iussa fiant,
Tu fove vitam, atque remitte culpas,
solve maloque.

Neüe Teütsche Geistliche Lieder, Durch Adamum Gumpelshaimerum. Augspurg 1591. 4. Nro. XIIII. Tenor. Neben dem deutschen Text des Brüdergesangbuches.

TOBIAS ALEUTNERUS.

Nro. 609.

609. Dum spiro, unicum Christum spero.

DUm meos flatus regit ullus artus,
mente firmata stabilique Christum
Unicum spero, mihi solus ille
tutor et ultor.

2 Nil valent fraudes Satanæ vel Orbis,
hoſtis aut vires rigidi, vel arma:
Unus in cunctis mihi rebus adſtat
Chriſtus aſylum.

3 Ancoram ceu naviſragi prehendunt,
ſic ego Chriſtum: dubio procellæ
Cum mari ſurgunt, mihi fida ſolus
ancora Chriſtus.

M. Tobiæ Aleutneri Sileſi P. L. Epigrammatum miſcellaneorum Centuriæ quinque priores. Francofurti 1600, 8. Blatt Q 2 b.

Das

durch Pabſt Urban VIII.

abgeänderte

BREVIARIUM ROMANUM.

Nro. 610—653.

Breviarium Romanum, Antverpiæ 1611. 4. Mit den Ausſchreiben der Päbſte Pius v. J. 1568, Clemens VIII. v. J. 1602 und Urbans VIII. vom 25. Januar 1631. Die Stelle des letzteren in Beziehung auf die Hymnen in dem Breviarium recognitum lautet alſo: ſiquidem in eo Hymni (paucis exceptis) qui non metro, ſed ſoluta oratione, aut etiam rhythmo conſtant, vel emendatioribus codicibus adhibitis, vel aliqua facta mutatione ad carminis et Latinitatis leges, vbi fieri potuit; vbi vero non potuit, de integro conditi ſunt, eadem tamen, quoad licuit, ſeruata ſententia.

610. Dominica ad matutinum,

ab octava epiphaniæ uſque ad dominicam primam quadrageſimæ etc.

PRimo die, quo trinitas
beata mundum condidit,
Vel quo reſurgens conditor
nos morte victa liberat:

2 Pulſis procul torporibus
ſurgamus omnes ocyus
Et nocte quæramus deum,
propheta ſicut præcipit.

3 Noſtras preces ut audiat,
ſuamque dextram porrigat,
Et expiatos ſordibus
reddat polorum ſedibus:

4 Ut, quique ſacratiſſimo
huius diei tempore
Horis quietis pſallimus,
donis beatis muneret.

5 Iam nunc, paterna claritas,
te poſtulamus affatim,
Abſint faces libidinis,
et omnis actus noxius.

6 Ne fœda ſit vel lubrica
compago noſtri corporis,
Ob cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius.

7 Mundi redemptor, quæſumus,
tu probra noſtra diluas,
Nobisque largus commoda
vitæ perennis conferas.

S. a. O. Seite 2. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Primo dierum omnium, Nro. 89.

611. Ad laudes.

ECce iam noctis tenuatur umbra,
lux et auroræ rutilans coruſcat,
Supplices rerum dominum canora
voce precamur.

2 Ut reos culpæ miſeratus, omnem
pellat angorem, tribuat ſalutem,
Donet et nobis bona ſempiternæ
munera pacis.

A. a. O. Seite 14, mit der Doxologie Nro. 15a. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 103.

612. Feria ſexta, ad laudes.

AEterna cæli gloria,
beata ſpes mortalium,
Summi tonantis unice
caſtæque proles virginis:

2 Da dexteram ſurgentibus,
exurgat et mens ſobria
Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 Ortus refulget lucifer
præitque ſolem nuntius,
Cadunt tenebræ noctium,
lux ſancta nos illuminet.

4 Manensque noſtris ſenſibus
noctem repellat ſæculi,
Omnique fine temporis
purgata ſervet pectora.

5 Quæſita iam primum fides
in corde radices agat;
Secunda ſpes congaudeat,
qua maior extat charitas.

A. a. O. Seite 74. Doxologie Nro. 1. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 69, mit Zerſtörung des Abcés der Versanfänge.

613. Sabbato, ad matutinum.

SUmmæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et ſubſtantiæ
trinusque perſonis deus:

2 Noſtros piis cum canticis
fletus benigne ſuſcipe;
Ut corde puro ſordium
te perfruamur largius.

3 Lumbos iecurque morbidum
flammis adure congruis,
Accincti ut artus excubent
luxu remoto peſſimo.

4 Quicumque ut horas noctium
nunc concinendo rumpimus,
Ditemur omnes affatim
donis beatæ patriæ.

A. a. O. Seite 74. Doxologie Nro. 11. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5.

614. In feſto ſanctæ trinitatis, ad matutinum.

SUmmæ parens clementiæ,
mundi regis qui machinam,
Unius et ſubſtantiæ,
trinusque perſonis deus:

2 Da dexteram ſurgentibus,
exurgat ut mens ſobria,
Flagrans et in laudem dei
grates rependat debitas.

3 Deo patri ſit gloria,
natoque patris unico,
Cum ſpiritu paraclito,
in ſempiterna ſæcula.

A. a. O. Seite 499. Die Doxologie iſt ähnlich der unter Nro. 1. Veränderung von Summæ deus clementiæ Nro. 5, die 2. Strophe iſt Nro. 69,2 (612,2).

615. Feria quinta, ad veſperas.

MAguæ deus potentiæ,
qui fertili natos aqua
Partim relinquis gurgiti,
partim levas in aëra:

2 Demerſa lymphis imprimens
ſubvecta cælis erigens,
Ut ſtirpe ab una prodita
Diverſa repleant loca.

3 Largire cunctis ſervulis,
quos mundat unda ſanguinis,
Neſcire lapſus criminum
nec ferre mortis tædium.

4 Ut culpa nullum deprimat,
nullum efferat iactantia,
Eliſa mens ne concidat,
elata mens ne corruat.

S. a. O. Seite 91. Doxologie Nro. 14. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 68.

616. Feria ſexta ad veſperas.

HOminis ſuperne conditor,
qui cuncta ſolus ordinans
Humum iubes producere
reptantis et feræ genus,

2 Et magna rerum corpora
dictu iubentis vivida,
Per temporum certas vices
obtemperare ſervulis:

3 Repelle, quod cupidinis
ciente vi nos impetit,
Aut moribus ſe ſuggerit,
aut actibus ſe interſerit.

4 Da gaudiorum præmia,
da gratiarum munera,
Diſſolve litis vincula
adſtringe pacis fœdera.

S. a. O. Seite 97. Doxologie Nro. 14. Veränderung von Plaſmator hominis deus Nro. 119.

617. Sabbato ad veſperas.

IAm ſol recedit igneus:
tu, lux perennis unitas,
Noſtris, beata trinitas,
infunde lumen cordibus.

2 Te mane laudum carmine,
te deprecamur veſpere,
Digneris, ut te ſupplices
laudemus inter cælites.

S. a. O. Seite 99. Doxologie Nro. 13. Veränderung von O lux beata trinitas Nro. 60.

618. Dominica prima adventus, ad matutinum.

VErbum ſupernum prodiens
e patris æterni ſinu,
Qui natus orbi ſubvenis,
labente curſu temporis:

2 Illumina nunc pectora,
tuoque amore concrema,
Ut cor caduca deſerens
cæli voluptas impleat.

3 Ut cum tribunal iudicis
damnabit igni noxios,
Et vox amica debitum
vocabit ad cælum pios,

4 Non eſca flammarum nigros
volvamur inter turbines,
Vultu dei ſed compotes
cæli fruamur gaudiis.

S. a. O. Seite 105. Doxologie Nro. 13. Veränderung des Hymnus Verbum ſupernum prodiens, a patre olim exiens, Nro. 55.

619. Dominica prima adventus, ad laudes et per horas.

EN clara vox redarguit
obſcura quæque perſonans,
Procul fugentur ſomnia,
ab alto Ieſus promicat.

2 Mens iam refurgat torpida,
non amplius iacens humi:
Sidus refulget iam nouum,
ut tollat omne noxium.

3 En agnus ad nos mittitur
laxare gratis debitum,
Omnes simul cum lacrymis
precemur indulgentiam,

4 Ut, cum secundo fulserit
metuque mundum cinxerit,
Non pro reatu puniat,
sed nos pius tunc protegat.

A. a. O. Seite 109. Doxologie Nro. 11 b.c. Veränderung von Vox clara ecce intonat Nro. 56.

620. Dominica prima adventus, ad vesperas.

CReator alme siderum,
æterna lux credentium,
Iesu, redemptor omnium,
intende votis supplicum.

2 Qui dæmonis ne fraudibus
periret orbis, impetu
Amoris actus, languidi
mundi medela factus es.,

3 Commune qui mundi nefas
ut expiares, ad crucem
E virginis sacrario
intacta prodis victima.

4 Cuius potestas gloriæ
nomenque cum primum sonat,
Et cælites et inferi
tremente curvantur genu.

5 Te deprecamur ultimæ
magnum diei iudicem,
Armis supernæ gratiæ
defende nos ab hostibus.

A. a. O. Seite 110. Doxologie Nro. 11 b.c. Veränderung von Conditor alme siderum Nro. 113.

621. In nativitate domini, ad vesperas.

IEsu, redemptor omnium,
quem lucis ante originem
Parem paternæ gloriæ
pater supremus edidit:

2 Tu lumen et splendor patris,
tu spes perennis omnium,
Intende quas fundunt preces
tui per orbem servuli.

3 Memento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumpseris.

4 Testatur hoc præsens dies
currens per anni circulum,
Quod solus e sinu patris
mundi salus adveneris.

5 Hunc astra, tellus, æquora,
hunc omne, quod cælo subest,
Salutis auctorem novæ
novo salutat cantico.

6 Et nos, beata quos sacri
rigavit unda sanguinis,
Natalis ob diem tui
hymni tributum solvimus.

A. a. O. p. 147, mit der Doxologie Nro. 8 a.f. Veränderung des Hymnus Christe red. omn., ex patre Nro. 111.

622. In officio parvo beatæ Mariæ, ad completorium.

MEmento, rerum conditor,
nostri quod olim corporis,
Sacrata ab alvo virginis
nascendo, formam sumpseris.

2 Maria, mater gratiæ,
dulcis parens clementiæ,
Tu nos ab hoste protege
et mortis hora suscipe.

A. a. O. Seite CXVII. Doxologie Nro. 8 a.f. Die erste Strophe ist die dritte des vorigen Hymnus, die zweite ist die veränderte letzte Strophe aus Quem terra pontus æthera des V. Fortunatus.

623. In epiphania domini, ad vesperas.

CRudelis Herodes, novum
regem venire quid times?
Non eripit mortalia,
qui regna dat cælestia.

2 Ibant magi, quam viderant
stellam sequentes præviam:
Lumen requirunt lumine,
deum fatentur munere.

3 Lavacra puri gurgitis
cælestis agnus attigit,
Peccata, quæ non detulit,
nos abluendo sustulit.

4 Mirum genus potentiæ:
aquæ rubescunt hydriæ,
Quæ iussa vinum fundere
meri ministrat pocula.

L. a. O. Seite 205. Mit der Doxologie Nro. 54. Veränderung von Hostis Herodes impie Nro. 50.

624. Dominica prima quadragesimæ, ad laudes.

O Sol salutis, intimis,
Iesu, refulge mentibus,
Dum nocte pulsa gratior
orbi dies renascitur.

2 Dans tempus acceptabile,
da lacrymarum rivulis
Lavare cordis victimam,
quam læta adurat charitas.

3 Quo fonte manavit nefas,
fluent perennes lacrymæ,
Si virga pœnitentiæ
cordis rigorem conterat.

4 Dies venit, dies tua,
in qua reflorent omnia,
Lætemur et nos in viam
tua reducti dextera.

5 Te prona mundi machina
clemens adoret trinitas,
Et nos novi per gratiam
novum canamus canticum.

L. a. O. Seite 295. Veränderung von Iam Christe sol iustitiæ Nro. 114.

625. Sabbato ante dominicam passionis, ad vesperas.

VExilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
Qua vita mortem pertulit,
et morte vitam protulit.

2 Quæ vulnerata lanceæ
mucrone diro, criminum
Ut nos lavaret sordibus,
manavit unda et sanguine.

3 Impleta sunt, quæ concinit
David fideli carmine,
Dicendo nationibus
‚regnavit a ligno deus'.

4 Arbor decora et fulgida
ornata regis purpura,
Electa digno stipite
tam sancta membra tangere.

5 Beata, cuius brachiis
pretium pependit sæculi
Statera facta corporis
tulitque prædam tartari.

6 O crux, ave, spes unica,
hoc passionis tempore
Piis adauge gratiam
reisque dele crimina.

7 Te, fons salutis trinitas,
collaudet omnis spiritus,
Quibus crucis victoriam
largiris, adde præmium.

L. a. O. Seite 339. Veränderung des Liedes gleiches Anfangs Nro. 80.

626. Dominica de paſſione, ad matutinum.

PAnge lingua glorioſi
lauream certaminis,
Et ſuper crucis trophæo
dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis
immolatus vicerit.

2 De parentis protoplaſti
fraude factor condolens
Quando pomi noxialis
in necem morſu ruit,
Ipſe lignum tunc notavit,
damna ligni ut ſolveret.

3 Hoc opus noſtræ ſalutis
ordo depopoſcerat,
Multiformis proditoris
ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde,
hoſtis unde læſerat.

4 Quando venit ergo ſacri
plenitudo temporis,
Miſſus eſt ab arce patris
natus, orbis conditor,
Atque ventre virginali
carne amictus prodiit.

5 Vagit infans inter arcta
conditus præſepia,
Membra pannis involuta
virgo mater alligat,
Et dei manus pedesque
ſtricta cingit faſcia.

6 Sempiterna ſit beatæ
trinitati gloria,
Aequa patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet univerſitas.

A. a. O. Seite 339. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

627. Dominica paſſionis, ad laudes.

LUſtra ſex qui iam peregit,
tempus implens corporis,
Sponte libera redemptor
paſſioni deditus,
Agnus in crucis levatur
immolandus ſtipite.

2 Felle potus ecce languet,
ſpina, clavi, lancea
Mite corpus perforarunt,
unda manat et cruor:
Terra, pontus, aſtra, mundus
quo lavantur flumine!

3 Crux fidelis inter omnes
arbor una nobilis:
Silva talem nulla profert
fronde, flore, germine:
Dulce ferrum, dulce lignum,
dulce pondus ſuſtinent.

4 Flecte ramos, arbor alta,
tenſa laxa viſcera,
Et rigor lenteſcat ille,
quem dedit nativitas,
Et ſuperni membra regis
tende miti ſtipite.

5 Sola digna tu fuiſti
ferre mundi victimam,
Atque portum præparare
arca mundo naufrago,
Quam ſacer cruor perunxit,
fuſus agni corpore.

6 Sempiterna ſit beatæ
trinitati gloria,
Aeque patri, filioque,
par decus paraclito:
Unius trinique nomen
laudet univerſitas.

A. a. O. Seite 343. Vgl. den Hymnus Nro. 78.

628. Sabbato in albis, ad veſperas.

AD regias agni dapes
ſtolis amicti candidis
Poſt tranſitum maris rubri
Chriſto canamus principi.

2 Divina cuius charitas
ſacrum propinat ſanguinem;
Almique membra corporis
amor ſacerdos immolat.

3 Sparſum cruorem poſtibus
vaſtator horret angelus,
Fugitque diviſum mare,
merguntur hoſtes fluctibus.

4 Iam Paſcha noſtrum Chriſtus eſt,
paſchalis idem victima,
Et pura puris mentibus
ſinceritatis azyma.

5 O vera cæli victima,
ſubiecta cui ſunt tartara,
Soluta mortis vincula,
recepta vitæ præmia:

6 Victor ſubactis inferis
trophæa Chriſtus explicat,
Cæloque aperto ſubditum
regem tenebrarum trahit.

7 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite 405. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Ad cœnam agni providi Nro. 116.

629. Dominica in albis, in octava paſchæ.

Ad matutinum.

REx ſempiterne cælitum,
rerûm creator omnium,
Aequalis ante ſæcula
ſemper parenti filius:

2 Naſcente qui mundo faber
imaginem vultus tui
Tradens Adamo, nobilem
limo iugaſti ſpiritum.

3 Cum livor et fraus dæmonis
fœdaſſet humanum genus,
Tu carne amictus, perditam
formam reformas, artifex.

4 Qui natus olim e virgine
nunc e ſepulchro naſceris,
Tecumque nos a mortuis
iubes ſepultos ſurgere.

5 Qui paſtor æternus gregem
aqua lavas baptiſmatis,
Hæc eſt lavacrum mentium,
hæc eſt ſepulchrum criminum.

6 Nobis diu qui debitæ
redemptor affixus cruci,
Noſtræ dediſti prodigus
pretium ſalutis ſanguinem.

7 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite 406, mit der Doxologie Nro. 2. Veränderung von Rex æterne domine Nro. 64. Die ſechs erſten Strophen entſprechen der Reihe nach dort den Strophen 1, 2, 3, 5, 6, 7, die letzte findet keine ihr entſprechende.

630. Dominica in albis, ad laudes.

AUrora cælum purpurat,
æther reſultat laudibus,
Mundus triumphans iubilat,
horrens avernus infremit,

2 Rex ille dum fortiſſimus
de mortis inferno ſpecu
Patrum ſenatum liberum
educit ad vitæ iubar.

3 Cuius ſepulchrum plurimo
cuſtode ſignabat lapis,
Victor triumphat et ſuo
mortem ſepulchro funerat.

4 Sat funeri, ſat lacrymis,
ſat eſt datum doloribus:
Surrexit extinctor necis,
clamat coruſcans angelus.

5 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite 409. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, erſter Teil.

631. Commune apoſtolorum et evangeliſtarum tempore paſchali, ad veſperas.

TRiſtes erant apoſtoli
de Chriſti acerbo funere,
Quem morte crudeliſſima
ſervi necarant impii.

2 Sermone verax angelus
mulieribus prædixerat,
Mox ore Chriſtus gaudium
gregi feret fidelium.

3 Ad anxios apoſtolos
currunt ſtatim dum nuntiæ,
Illæ micantis obvia
Chriſti tenent veſtigia.

4 Galilææ ad alta montium
ſe conferunt apoſtoli,
Ieſuque, voti compotes,
almo beantur lumine.

5 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite XV. Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, zweiter Teil.

632. Eodem tempore, ad laudes.

PAſchale mundo gaudium
ſol nuntiat formoſior,
Cum luce fulgentem nova
Ieſum vident apoſtoli.

2 In carne Chriſti vulnera
micare tamquam ſidera
Mirantur, et quidquid vident
teſtes fideles prædicant.

3 Rex Chriſte clementiſſime,
tu corda noſtra poſſide,
Ut lingua grates debitas
tuo rependat nomini.

4 Ut ſis perenne mentibus
paſchale, Ieſu, gaudium,
A morte dira criminum
vitæ renatos libera.

A. a. O. Seite XIX, Doxologie Nro. 2. Veränderung von Aurora lucis rutilat Nro. 115, dritter Teil.

633. In aſcenſione domini, ad veſperas.

SAlutis humanæ ſator,
Ieſu, voluptas cordium,
Orbis redempti conditor,
et caſta lux amantium:

2 Qua victus es clementia,
ut noſtra ferres crimina?
Mortem ſubires innocens,
a morte nos ut tolleres?

3 Perrumpis infernum chaos,
vinctis catenas detrahis,
Victor triumpho nobili
ad dexteram patris ſedes.

4 Te cogat indulgentia,
ut damna noſtra ſarcias,
Tuique vultus compotes
dites beato lumine.

5 Tu dux ad aſtra, et ſemita
sis meta noſtris cordibus,
Sis lacrymarum gaudium,
sis dulce vitæ præmium.

A. a. O. Seite 455. Veränderung von Ieſu noſtra redemptio Nro. 65.

634. In aſcenſione domini, ad matutinum.

AEterne rex altiſſime,
redemptor et fidelium,
Cui mors perempta detulit
ſummæ triumphum gloriæ.

2 Aſcendis orbes ſiderum,
quo te vocabat cælitus
Collata, non humanitus,
rerum poteſtas omnium.

3 Ut trina rerum machina
cæleſtium, terreſtrium
Et inferorum condita
flectat genu iam ſubdita.

4 Tremunt videntes angeli
verſam vicem mortalium,
Peccat caro, mundat caro,
regnat deus dei caro.

5 Sis ipſe noſtrum gaudium,
manens olympo præmium,
Mundi regis qui fabricam,
mundana vincens gaudia.

6 Hinc te precantes quæſumus,
ignoſce culpis omnibus,
Et corda ſurſum ſubleva
ad te, ſuperna gratia.

7 Ut cum repente cœperis
clarere nube iudicis,
Pœnas repellas debitas,
reddas coronas perditas.

8 Ieſu, tibi ſit gloria,
qui victor in cælum redis,
Cum patre et almo ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

A. a. O. Seite 455. Die Doxologie iſt ähnlich der in Nro. 6. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 16

635. Dominica pentecoſtes, ad matutinum.

IAm Chriſtus aſtra aſcenderat,
reverſus unde venerat,
Patris fruendum munere
sanctum daturus ſpiritum.

2 Solemnis urgebat dies,
quo myſtico ſeptemplici
Orbis volutus ſepties
signat beata tempora.

3 Cum lucis hora tertia
repente mundus intonat,
Apoſtolis orantibus
deum venire nuntiat.

4 De patris ergo lumine
decorus ignis almus eſt,
Qui fida Chriſti pectora
calore verbi compleat.

5 Impleta gaudent viſcera
afflata ſancto ſpiritu,
Vocesque diverſas ſonant,
fantur dei magnalia.

6 Notique cunctis gentibus,
Græcis, Latinis, Barbaris,
Simulque demirantibus,
linguis loquuntur omnium.

7 Iudæa tunc incredula,
veſana torvo ſpiritu,
Madere muſto ſobrios
Chriſti fideles increpat.

8 Sed editis miraculis
occurrit, et docet Petrus,
Falſum profari perfidos,
loële teſte comprobans.

A. a. O. Seite 487. Doxologie Nro. 2. Veränderung des Liedes von gleichem Anfang Nro. 15.

636. Dominica trinitatis, ad laudes.

TU, trinitatis unitas,
orbem potenter quæ regis,
Attende laudis canticum,
quod excubantes pſallimus.

2 Ortus refulget lucifer,
præitque ſolem nuntius,
Cadunt tenebræ noctium,
lux ſancta nos illuminet.

A. a. O. Seite 506. Doxologie Nro. 1. Veränderung des kleinen Liedes von gleichem Anfang Nro. 6.

637. Die VIII. Maii, in apparitione ſancti Michaëlis archangeli. Ad laudes.

CHriſte, ſanctorum decus angelorum,
gentis humanæ ſator et redemptor,
Cælitum nobis tribuas beatas
Scandere ſedes.

2 Angelus pacis Michaël in ædes
cælitus noſtras veniat, ſerenæ
Auctor ut pacis lacrymoſa in orcum
bella releget.

3 Angelus fortis Gabriel, ut hoſtes
pellat antiquos, et amica cælo,
Quæ triumphator ſtatuit per orbem,
templa reviſat.

4 Angelus noſtræ medicus ſalutis
adſit e cælo Raphaël, ut omnes
Sanet ægrotos, dubiosque vitæ
dirigat actus.

5 Virgo, dux pacis, genitrixque lucis
et ſacer nobis chorus angelorum
Semper aſſiſtat, ſimul et micantis
regia cæli.

A. a. O. Seite 863. Doxologie Nro. 15b. Veränderung des Hymnus von gleichem Anfang Nro. 137.

638. Die XXIX. Iunii, in feſto ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli. Ad veſperas.

DEcora lux æternitatis auream
diem beatis irrigavit ignibus,
Apoſtolorum quæ coronat principes
reisque in aſtra liberam pandit viam.

2 Mundi magiſter atque cæli ianitor,
Romæ parentes, arbitrique gentium,
Per enſis ille, hic per crucis victor necem,
vitæ ſenatum laureati poſſident.

3 O Roma felix, quæ duorum principum
es conſecrata glorioſo ſanguine,
Horum cruore purpurato ceteras
excellis orbis una pulchritudines.

4 Sit trinitati ſempiterna gloria,
honor, poteſtas atque iubilatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per univerſa ſæculorum ſæcula.

A. a. O. Seite 895. Veränderung von Aurea luce et decore roſeo Nro. 75. Erſter Teil.

639. Eodem feſto, ad laudes.

BEate paſtor Petre, clemens accipe
voces precantum, criminumque vincula
Verbo reſolve, cui poteſtas tradita
aperire terris cælum, apertum claudere.

2 Egregie doctor Paule, mores inſtrue,
et noſtra tecum pectora in cælum trahe,
Velata dum meridiem cernat fides
et ſolis inſtar ſola regnet charitas.

3 Sit trinitati ſempiterna gloria,
honor, poteſtas atque iubilatio,
In unitate, quæ gubernat omnia
per univerſa æternitatis ſæcula.

A. a. O. Seite 901. Veränderung von Aurea luce Nro. 75, zweiter Teil. Seite 774 bilden die 2. und 3. Strophe einen Hymnus Die XXV. Ianuarii. In converſione ſancti Pauli apoſtoli. Ad veſperas.

640. Pro ſanctis martyribus Xyſto, Feliciſſimo et Agapito. Ad laudes et per horas.

LUx alma Ieſu mentium,
dum corda noſtra recreas,
Culpæ fugas caliginem
et nos reples dulcedine.

2 Quam lætus eſt quem viſitas,
conſors paternæ dexteræ,
Tu dulce lumen patriæ,
carnis negatum ſenſibus.

3 Splendor paternæ gloriæ,
incomprehenſa charitas,
Nobis amoris copiam
largire per præſentiam.

4 Ieſu, tibi ſit gloria,
qui te revelas parvulis,
Cum patre et almo ſpiritu
in ſempiterna ſæcula.

Bb p. 961. Veränderung des Hymnus Amor Ieſu dulciſſime Nro. 185.

641. In feſto omnium ſanctorum, ad veſperas.

PLacare, Chriſte, ſervulis,
quibus patris clementiam
Tuæ ad tribunal gratiæ
patrona virgo poſtulat.

2 Et vos beata, per novem
diſtincta gyros agmina,
Antiqua cum præſentibus,
futura damna pellite.

3 Apoſtoli cum vatibus,
apud ſeverum iudicem
Veris reorum fletibus
expoſcite indulgentiam.

4 Vos, purpurati martyres,
vos, candidati præmio
Confeſſionis, exules
vocate nos in patriam.

5 Chorea caſta virginum
et quos eremus incolas
Transmiſit aſtris, cælitum
locate nos in ſedibus.

6 Auferte gentem perfidam
credentium de finibus,
Ut unus omnes unicum
ovile nos paſtor regat.

7 Deo patri ſit gloria
natoque patris unico,
Sancto ſimul paraclito,
in ſempiterna ſæcula.

A. a. O. Seite 1071. Die Doxologie ähnlich der unter Nro. 11. Veränderung von Chriſte redemptor omnium, conſerva, Nro. 211.

642. In eodem feſto, ad laudes.

SAlutis æternæ dator,
Ieſu, redemptis ſubveni.
Virgo, parens clementiæ,
dona ſalutem ſervulis.

2 Vos angelorum millia,
patrumque cœtus, agmina
Canora vatum: vos reis
precamini indulgentiam.

3 Baptiſta, Chriſti prævius,
ſummique cæli claviger,
Cum cæteris apoſtolis,
nexus reſolvant criminum.

4 Cohors triumphans martyrum,
almus ſacerdotum chorus,
Et virginalis caſtitas,
noſtros reatus abluant.

5 Quicumque in alta ſiderum
regnatis aula, principes,
Favete votis ſupplicum,
qui dona cæli flagitant.

A. a. O. Seite 1077. Doxologie Nro. 11 b.c. Veränderung von Ieſu ſalvator ſæculi Nro. 151.

643. Commune apoſtolorum et evangeliſtarum, ad veſperas.

EXultet orbis gaudiis,
cælum reſultet laudibus,
Apoſtolorum gloriam
tellus et aſtra concinunt.

2 Vos, fæculorum iudices
et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium,
audite voces fupplicum.

3 Qui templa cæli clauditis
ferasque verbo folvitis,
Nos a reatu noxios
folvi iubete, quæfumus.

4 Præcepta quorum protinus
languor falusque fentiunt,
Sanate mentes languidas,
augete nos virtutibus.

5 Ut, cum redibit arbiter
in fine Chriftus fæculi,
Nos fempiterni gaudii
concedat effe compotes.

A. a. O. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derfelbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in feſto ſ. Andreæ apoſtoli, ad veſperas. Ferner p. IX: ad laudes et per horas, und p. XI: in ſecundis veſperis. Veränderung von Exultet cælum laudibus Nro. 200.

644. Commune apoſtolorum et evangeliſtarum, ad matutinum.

AEterna Chriſti munera,
apoſtolorum gloriam,
Palmas et hymnos debitos
lætis canamus mentibus.

2 Eccleſiarum principes,
belli triumphales duces,
Cæleſtis aulæ milites
et vera mundi lumina.

3 Devota ſanctorum fides,
invicta ſpes credentium,
Perfecta Chriſti charitas
mundi tyrannum conterit.

4 In his paterna gloria,
in his triumphat filius,
In his voluntas ſpiritus,
cælum repletur gaudio.

A. a. O. Seite III. Doxologie Nro. 13. Derfelbe Hymnus p. 726: Die XXX. Novembris, in feſto ſ. Andreæ apoſtoli ad matutinum. Und p. 895: Die XXIX. Iunii, in feſto ſanctorum apoſtolorum Petri et Pauli, ad matutinum. Vgl. Aeterna Chriſti munera Nro. 71. Erſter Teil.

645. Pro pluribus martyribus, ad matutinum.

CHriſto profuſum ſanguinem
et martyrum victorias
Dignamque cælo lauream
lætis ſequamur vocibus.

2 Terrore victo ſæculi
pœnisque ſpretis corporis,
Mortis ſacræ compendio
vitam beatam poſſident.

3 Traduntur igni martyres
et beſtiarum dentibus,
Armata ſævit ungulis
tortoris infani manus.

4 Nudata pendent viſcera,
ſanguis ſacratus funditur:
Sed permanent immobiles
vitæ perennis gratia.

5 Te nunc, redemptor, quæſumus,
ut martyrum conſortio
Iungas precantes ſervulos
in ſempiterna ſæcula.

A. a. O. Seite XXX. Noch einmal p. XL im Commune plur. mart. extra temp. paſch., ad matutinum. Vgl. Aeterna Chriſti munera Nro. 71. Zweiter Teil.

646. Commune unius martyris extra tempus paſchale, ad veſperas.

DEus, tuorum militum
ſors et corona, præmium,
Laudes canentes martyris
abſolve nexu criminis.

2 Hic nempe mundi gaudia
et blanda fraudum pabula
Imbuta felle deputans,
pervenit ad cæleſtia.

3 Pœnas cucurrit fortiter
et ſuſtulit viriliter
Fundensque pro te ſanguinem,
æterna dona poſſidet.

4 Oh hoc precatu ſupplici
te poſcimus piiſſime,
In hoc triumpho martyris
dimitte noxam ſervulis.

A. a. O. Seite XX. Doxologie Nro. 19ª. Noch einmal S. XXIX im Commune martyrum temp. paſch., ad veſperas. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 107.

647. Pro pluribus martyribus, ad veſperas.

REx glorioſe martyrum,
corona confitentium,
Qui reſpuentes terrea
perducis ad cæleſtia.

2 Aurem benignam protinus
intende noſtris vocibus:
Trophæa ſacra pangimus,
ignoſce quod deliquimus.

3 Tu vincis inter martyres
parcisque confeſſoribus:
Tu vince noſtra crimina,
largitor indulgentiæ.

A. a. O. p. XXIX. Doxologie Nro. 2. Ferner p. XXXVII: Ad laudes et per horas, und p. XLVI im Commune plur. mart. extra temp. paſch., ad laudes et per horas. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 70.

648. Commune plurimorum martyrum extra tempus paſchale. Ad veſperas.

SAnctorum meritis inclyta gaudia
pangamus ſocii, geſtaque fortia,
Gliſcens fert animus promere cantibus
victorum genus optimum.

2 Hi ſunt, quos fatue mundus abhorruit,
hunc fructu vacuum, floribus aridum
Contempſere tui nominis affectæ,
Ieſu, rex bone, cælitum.

3 Hi pro te furias atque minas truces
calcarunt hominum, fævaque verbera,
His ceſſit lacerans fortiter ungula,
nec carpſit penetralia.

4 Cæduntur gladiis more bidentium,
non murmur reſonat, non querimonia,
Sed corde impavido mens bene conſcia
conſervat patientiam.

5 Quæ vox, quæ poterit lingua retexere,
quæ tu martyribus munera præparas?
Rubri nam fluido ſanguine fulgidis
cingunt tempora laureis.

6 Te ſumma, o deitas, unaque poſcimus,
ut culpas abigas, noxia ſubtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi gloriam
annorum in ſeriem canant.

A. a. O. p. XXXIX. Vgl. den Hymnus gleiches Anfangs Nro. 125.

649. Commune confeſſoris pontificis, ad veſperas.

ISte confeſſor domini, colentes
quem pie laudant populi per orbem,
Hac die lætus meruit beatas
ſcandere ſedes.

2 Qui pius, prudens, humilis, pudicus,
ſobriam duxit ſine labe vitam,
Donec humanos animavit auræ
ſpiritus artus.

3 Cuius ob præſtans meritum frequenter,
ægra quæ paſſim iacuere, membra
Viribus morbi domitis, ſaluti
reſtituuntur.

4 Noſter hinc illi chorus obſequentem
concinit laudem celebresque palmas,
Ut piis eius precibus iuvemur
omne per ævum.

5 Sit ſalus illi, decus atque virtus,
qui ſuper cæli ſolio coruſcans
Totius mundi ſeriem gubernat
trinus et unus.

A. a. O. p. XLVIII. Auch p. LX im Comm. conf. non pont., ad veſperas. Beidemal zu Vers 1.3 und 1.4 die Anmerkung: Si non eſt dies obitus, dicatur:

Hac die lætus meruit ſupremos
laudis honores.

Seite CLXVIII ſteht derſelbe Hymnus noch einmal: Die xviii Septembris. In feſto impreſſionis ſanctorum ſtigmatum in corpore beati Franciſci. Hier lauten der 3. und 4. Vers der erſten Strophe alſo:

Hac die lætus meruit beata
vulnera Chriſti.

Vergleiche den Originaltext Iſte confeſſor domini ſacratus Nro. 210.

650. Commune virginum, ad matutinum.

Virginis proles, opiferque matris,
virgo quem geſſit, peperitque virgo,
Virginis partos canimus decora
morte triumphos.

2 Hæc enim palmæ duplicis beata
ſorte, dum geſtit fragilem domare
Corporis ſexum, domuit cruentum
cæde tyrannum.

3 Unde nec mortem, nec amica mortis
mille pœnarum genera expaveſcens,
Sanguine effuſo meruit ſerenum
ſcandere cælum.

4 Huius oratu, deus alme, nobis
debitas pœnas ſcelerum remitte,
Ut tibi puro reſonemus almum
pectore carmen.

5 Sit decus patri, genitæque proli,
et tibi compar utriusque virtus
Spiritus ſemper, deus unus omni
temporis ævo.

A. a. O. Seite LXXII. Veränderung des Hymnus gleiches Anfangs Nro. 138. Auf derſelben Seite ein aus den Strophen 1, 4 und 5 gebildeter Hymnus, unter der Bemerkung: Si ſancta fuerit virgo tantum, et non martyr, dicitur hymnus ut ſequitur. Und Seite LXXXIII der aus den Strophen 4 und 5 beſtehende, pro nec virgine nec martyre, ad matutinum.

651. In dedicatione eccleſiæ, ad veſperas.

Cæleſtis urbs Ieruſalem,
beata pacis viſio,
Quæ celſa de viventibus
ſaxis ad aſtra tolleris,
Sponſæque ritu cingeris
mille angelorum millibus.

2 O forte nupta proſpera,
dotata patris gloria,
Reſperſa ſponſi gratia,
regina formoſiſſima,
Chriſto iugata principi,
cæli coruſca civitas.

3 Hic margaritis emicant,
patentque cunctis oſtia,
Virtute namque prævia
mortalis illuc ducitur,
Amore Chriſti percitus
tormenta quiſquis ſuſtinet.

4 Scalpri ſalubris ictibus
et tunſione plurima,
Fabri polita malleo
hanc ſaxa molem conſtruunt,
Aptisque iuncta nexibus
locantur in faſtigio.

5 Decus parenti debitum
ſit uſquequaque altiſſimo,
Natoque patris unico
et inclyto paraclito,
Cui laus, poteſtas, gloria
æterna ſit per ſæcula.

A. a. O. Seite XCI. Veränderung des Hymnus Urbs beata Ieruſalem Nro. 121. Erſter Teil.

652. In dedicatione eccleſiæ, ad laudes et per horas.

ALto ex olympo vertice
ſummi parentis filius,
Ceu monte defectus lapis
terras in imas decidens,
Domus ſupernæ et infimæ,
utrumque iunxit angulum.

2 Sed illa ſedes cælitum
ſemper refultat laudibus,
Deumque trinum et unicum
iugi canore prædicat:
Illi canentes iungimur
almæ Sionis æmuli.

3 Hæc templa, rex cæleſtium,
imple benigno lumine,
Huc o rogatus adveni
plebisque vota ſuſcipe,
Et noſtra corda iugiter
perfunde cæli gratia.

4 Hic impetrent fidelium
voces precesque ſupplicum
Domus beata munera
partisque donis gaudeant:
Donec ſoluti corpore
ſedes beatas impleant.

S. a. O. p. XCVII. Zu Urbs beata Ieruſalem Nro. 121, zweiter Teil, mit derſelben Doxologie als der erſte.

653. Officium beatæ Mariæ in Sabbato.

Ad laudes.

O Glorioſa virginum,
sublimis inter ſidera,
Qui te creavit, parvulum
lactente nutris ubere:

2 Quod Heva triſtis abſtulit,
tu reddis almo germine,
Intrent ut aſtra flebiles
cæli recludis cardines.

3 Tu regis alti ianua
et aula lucis fulgida:
Vitam datam per virginem
gentes redemptæ plaudite.

S. a. O. p. CX. Doxologie Nro. 8 a. f. Vorangeht p. CIX für daſſelbe officium, aber ad matutinum, der erſte Teil des urſprünglichen Hymnus Quem terra, pontus, ſidera Nro. 81, ohne die 3. Strophe und mit derſelben Doxologie. Dieſer Teil noch einmal p. CXVII: Ad matutinum de beata Maria, der zweite p. CXXIIII: ad laudes und p. CXXX im Off. b. Mariæ in Adventu, ad laudes

MAPHÆUS BERBERINI,

PABST URBAN VIII.

Nro. 654—656.

A: Maphei S. R. E. Card. nunc Urbani Papæ VIII. poemata. Dilingæ a. C. MDCXL. 12.

654. In feſto ſ. Martinæ virginis et martyris.

MArtinæ celebri plaudite nomini,
cives Romulei, plaudite gloriæ,
Inſignem meritis dicite virginem,
Chriſti dicite martyrem.

2 Hæc cum conſpicuis orta parentibus
inter delicias, inter amabiles
Luxus illecebras ditibus affluit
fauſtæ muneribus domus.

3 Vitæ deſpiciens commoda, dedicat
ſe rerum domino, et munifica mana
Chriſti pauperibus diſtribuens opes
quærit præmia cælitum.

4 Non illam crucians ungula, non feræ,
non virgæ horribili vulnere commovent:
Hinc lapſi e ſuperum ſedibus angeli
cæleſti dape recreant.

5 Quin et depoſita fævitie leo
ſe rictu placido proiicit ad pedes,
Te Martina tamen dans gladius neci
cæli cœtibus inferit.

6 Te, thuris redolens ara vaporibus
quæ fumat, precibus iugiter invocat,
Et falſum perimens auſpicium tui
delet nominis omine.

7 A nobis abigas lubrica gaudia
tu, qui martyribus dexter ades, deus
Une et trine, tuis da famulis iubar,
quo clemens animos beas.

Rb p. 786, die 3 erſten Strophen mit der letzten in utriſque veſperis, die vier letzten ad matutinum. A p. 110, mit der Ueberſchrift: In ſ. Martinum hymnus. Zwiſchen der 6. und 7. Strophe drei Strophen eingeſchoben.

655. Die XIII. Aprilis, in feſto ſanctæ Hermengildi martyris.

In utriſque veſperis et laudibus.

REgali ſolio fortis Iberiæ
Hermengilde iubar, gloria martyrum,
Chriſti quos amor almis
cæli cœtibus inſerit,

2 Ut perſtas patiens pollicitum deo
ſervans obſequium! quo potius tibi
Nil proponis, et arces
cautus noxia, quæ placent.

3 Ut motus cohibes, pabula qui parant
ſurgentis vitii, non dubios agens
Per veſtigia greſſus,
quo veri via dirigit!

4 Sit rerum domino iugis honor patri,
et natum celebrent ora precantium,
Divinumque ſupremis
flamen laudibus efferant.

Rb p. 830. A p. 109, mit der Ueberſchrift: Ad ſ. Hermengildum hymnus. Zwiſchen der 3. und 4. Strophe vier Strophen eingeſchoben.

656. Die IIII. Iulii, in feſto ſanctæ Eliſabeth reginæ Portugalliæ. Ad veſperas.

DOmare cordis impetus Eliſabeth
fortis inopsque, deo
ſervire, regno prætulit.

2 En fulgidis recepta cæli ſedibus,
ſideræque domus
ditata ſanctis gaudiis,

3 Nunc regnat inter cælites beatior,
et premit aſtra, docens
quæ vera ſint regni bona.

4 Patri poteſtas, filioque gloria,
perpetuumque decus
tibi ſit, alme ſpiritus.

Rb p. CLXIIII. A p. 111, mit der Ueberſchrift: De ſ. Eliſabetha Luſitaniæ regina.

Regiſter.

A.

Nro.		Seite
440.	Abſceſſit abſtinentis tempus	257.
533.	Accedo te parens deus	305.
2.	Ad cæli clara non ſum	12.
116.	Ad cœnam agni providi	81.
140.	Ad dominum clamaveram	93.
390.	Ad feſtum lætitiæ nos	233.
580.	Ad impios qui non abit	326.
255. 467.	Ad laudes ſalvatoris ut mens	158. 275.
234.	Adoro te devote latens	145.
628.	Ad regias agni dapes	346.
417.	Adſunt feſta jubilæa	245.
377.	Adverſa mundi tolera	225.
69. 612.	Aeterna cæli gloria	56. 342.
71. 644.	Aeterna Chriſti munera	57. 352.
425.	Aeterna proles ætherei	250.
454.	Aeterne gratias tibi	268.
505.	Aeterne rector ſiderum	333.
11.	Aeterne rerum conditor	16.
16. 634.	Aeterne rex altiſſime	18. 348.
154.	Aeterni patris unice	102.
455.	Aeterno gratias patri	269.
54.	Aeternus orbis conditor	49.
19.	Agnes beatæ virginis	20.
76.	Agnoſcat omne ſæculum	60.
148.	Agone triumphali	99.
27.	Ales diei nuntias (prol.)	25.
28.	Ales diei nuntius (brev.)	26.
109.	Alma Chriſti quando	77.
443.	Alma mater Chriſtiani	260.
296.	Altiſſima providente cuncta	189.
652.	Alto ex olympo vertice	355.
373.	Ama Jeſum cum Agnete	223.
184.	Amor Jeſu continuus	120.
185.	Amor Jeſu dulciſſime	120.
481.	Angelis hæc eſt ſacra lux	282.
236.	Angelus ad virginem Chriſte	147.
552.	Antequam Chriſtus pateretur	313.
248.	Antonii pro meritis ejusque	154.
173.	A patre unigenitus	110.
18.	Apoſtolorum paſſio	19.
20.	Apoſtolorum ſupparem	20.
349.	Apparuit quem genuit Maria	211.
244.	A rea virga primæ matris	151.
602.	Arx firma noſter eſt deus	337.
48.	A ſolis ortus cardine C. S. (prol.)	45.
49.	A ſolis ortus cardine (brev.)	46.
52.	A ſolis ortus cardine	47.
53.	A ſolis ortus cardine	48.
131.	A ſolis ortu uſque ad	89.
100.	Audi benigne conditor	73.
215.	Audi tellus audi magni	136.
469.	Auferimmenſam deus auferiram	271.
75.	Aurea luce et decore roſeo	59.
240.	Aures ad noſtras deitatis	149.
630.	Aurora cælum purpurat	347.
115.	Aurora lucis rutilat	80.
543.	Aurora ſurgit fulgida	308.
489.	Autor o noſtræ deus alme vitæ	286.
295.	Ave caro Chriſti cara	188.
116.	Ave hierarchia cæleſtis	245.
406.	Ave Jeſu Chriſte qui pro	239.
293.	Ave manna angelorum, Jeſu	187.
245.	Ave Maria gratia plena	152.
85.	Ave maris ſtella	67.
282.	Ave mundi conditor veritas	177.
239.	Ave mundi ſpes Maria	142.
307.	Ave o Cæcilia tota ſpecioſa	196.
235.	Ave præclara maris ſtella	146.
468.	Ave præclarum mundi lumen	276.
283.	Ave quem deſidero	180.
271.	Ave ſalve gaude vale	169.
302.	Ave ſumma trinitas omnis	193.
275.	Ave trinus in perſonis	175.
370.	Ave virginalis forma	220.
308.	Ave virgo glorioſa ave	197.
297. 298.	Ave virgo gratioſa, ſtella	190. 192.
228	Ave virgo gratioſa, virgo	141.
272.	Ave virgo nobilis deſponſari	172.
408.	Ave vivens hoſtia veritas	240.

B.

223.	Beata Chriſti paſſio	140.
158.	Beata dei genitrix	103.
303.	Beata nobis gaudia dant	194.
66.	Beata nobis gaudia anni	55.
639.	Beate paſtor Petre clemens	350.
511.	Beate patris ſpiritus	297.
488.	Beatus ille qui deum negotiis	286.
174.	Benedicta ſemper ſancta	111.
491.	Benedictus ſis Jeſu Chriſte	287.

C.

651.	Cæleſtis urbs Jeruſalem	354.
376.	Cæli cives attendite	225.
93.	Cæli deus ſanctiſſime	71.

Nro.		Seite
163.	Cæli enarrant gloriam dei	107.
605.	Cælis ab altis prodeo	338.
287.	Cæli, terræ, maria et in	183.
411. 412.	Cælos aſcendit hodie	243.
136.	Carmina pſallere voce	92.
410.	Cedit hyems eminus	242.
159.	Chorus novæ Ieruſalem	101.
123.	Chriſte cunctorum dominator	81.
121.	Chriſte qui lux es et dies	83.
571.	Chriſte qui mortem moriendo	323.
111.	Chriſte redemptor omnium ex	78.
211.	Chr. redemptor omnium conſ.	131.
137. 471. 637.	Chriſte ſanctorum decus 92. 278.	350.
464.	Chriſte ſanctorum præcept.	273.
565.	Chriſti canamus gloriam	318.
57.	Chriſti caterva clamitat	51.
180.	Chriſto cælorum agmina	115.
590.	Chriſto præ reliquis carus	331.
615.	Chriſto profuſum ſanguinem	352.
567.	Chriſto ſacrata pectora	319.
501.	Chriſtus parenti ſiſtitur	291.
476.	Chriſtus pro nobis paſſus eſt	280.
156.	Clare ſanctorum ſenatus	103.
96.	Clarum decus ieiunii	71.
496.	Colligit nubes violenta Cauri	290.
144. 465.	Concentu pari hic te 96.	274.
112. 113.	Conditor alme ſiderum	79.
186.	Conditor rerum ſapiensque	285.
291.	Confirmat hoc myſterium	186.
117.	Congaudent angelor. chori	98.
598.	Congratulemur intime	334.
39.	Corde natus ex parentis	36.
620.	Creator alme ſiderum	344.
222.	Crucem pro nobis ſubiit	140.
623.	Crudelis Herodes novum	345.
128.	Crux ave præfignis arbor	252.
77.	Crux benedicta nitet	60.
79.	Crux fidelis inter omnes	62.
36.	Cultor dei memento	33.
502.	Cultro ſecanda ſaxeo	291.
404.	Cum iam eſſet Bethlehem	239.
183.	Cum Maria diluculo	117.
151.	Cum natus eſſet dominus	100.
560.	Cum nemo præter te ſit	316.
550.	Curarum rapidis fluctibus	312.

D.

485.	Da deus lætæ bona ſancta pacis	285.
38.	Da puer plectrum	34.
172.	De caſta nobis oriens	110.
638.	Decora lux æternitatis	350.
510.	Demiſſus aſtris in ſinum	297.
183.	Deſidero te millies	118.
306.	De ſtella ſol oriturus ſtellæ	196.
260.	De Stephani roſeo ſanguine	160.
570.	Deum precemur ſupplices	570.
10.	Deus creator omnium	15.
40.	Deus ignee fons animarum (prol.)	37.
41.	Deus ignee fons animarum (brev.)	39.
523.	Deus pater mitiſſime	301.
110.	Deus qui cæli lumen es	78.
601.	Deus quid omnes undique	336.
482.	Deus fator mortalium	283.
107. 646.	Deus tuorum militum 76.	352.

Nro.		Seite
453.	Dicimus grates tibi, ſumme	268.
239.	Dies abſoluti prætereunt	149.
217.	Dies iræ dies illa	137.
342.	Dies eſt lætitiæ in feſto	208.
332.	Dies eſt lætitiæ in ortu	206.
340. 341.	Dies eſt lætitiæ nam	208.
492.	Divina res eſt muſica	289.
162.	Dixit dominus ex Baſan	106.
656.	Domare cordis impetus	356.
518.	Dum ferox armis inimicus	311.
609.	Dum meos flatus regit ullus.	340.
537.	Dum vita nobis optima	307.

E.

103. 611.	Ecce iam noctis tenuatur 75.	341.
402.	Eia mea anima Bethlehem	237.
143.	Eia recolamus laudibus	95.
619.	En clara vox redarguit	343.
47.	En martyris Laurentii	41.
251.	En præclara virgo Clara	155.
324 ſqq.	En trinitatis ſpeculum	204.
556.	Eſtote fortes qui domini	314.
566.	Et nunc alacris intonet	318.
603.	Ex inferis acclamo te	337.
99.	Ex more docti myſtico	72.
391.	Ex ſinu matris parvulus	234.
365.	Exultandi et lætandi	217.
363. 364.	Exultandi tempus eſt	217.
366.	Exultemus et lætemur	218.
137.	Exultet aula cælica et tota	255.
213.	Exultet aula cælica lætetur	135.
209.	Exultet cælum laudibus	130.
643.	Exultet orbis gaudiis	351.
470.	Exultet vera eccleſia magnis	278.

F.

549.	Felix o ter et amplius	312.
145.	Feſta Chriſti omnis Chriſtian.	97.
573.	Feſta Laurenti celebri per	323.
135.	Feſtum nunc celebre	91.
170.	Fili Mariæ virginis	109.
384.	Filius ſacri parentis matutino	231.
51.	Fit porta Chriſti pervia	47.
201.	Fletus longævi rex regum	131.
86.	Fortem fidelem militem	68.
587.	Fortem virili pectore	330.
258.	Fraude cæca deſolato primo	159.
3.	Fulgentis auctor ætheris	13.

G.

420.	Gaude Maria templum ſummæ	247.
243.	Gaude mater luminis quam	151.
284.	Gaude mater pietatis	284.
252.	Gaude Sion quod egreſſus	156.
242.	Gaude virgo mater Chriſti	150.
241.	Gaude virgo ſtella maris	150.
372.	Gerhardus magnus vixit	223.
130.	Gloria laus et honor ſit	88.
531.	Grates agamus omnibus	305.
520.	Grates deo per omnia	300.
88.	Grates nunc omnes	69.
542.	Gratias patri ferimus ſupr.	308.

H.

261.	Hæc dies lætitiæ celebris	161.

Nro.		Seite
14.	Hic eſt dies verus dei	17.
108.	Hic teſtis ore protulit	77.
286.	Hodiernæ feſtum lucis et	183.
209.	Hodiernæ lux diei	133.
616.	Hominis ſuperne conditor	343.
221.	Hora qui ductus tertia	140.
50.	Hoſtis Herodes impie	46.
576.	Huc Ioſephe veni cunaſque	324.
179.	Huius diei gloria del Chriſte	114.
62.	Hymnum dicamus domino	53.

L.

114.	Iam Chriſte ſol iuſtitiæ	79.
15. 635.	Iam Chriſtus aſtra aſcenderat	18. 349.
67.	Iam lucis orto ſidere	56.
42. 585.	Iam mœſta quieſce querela	40. 329.
582.	Iam ſatis terra deus in celebri	327.
617.	Iam ſol recedit igneus	343.
434.	Iam ter quaternis ducitur	255.
120.	Iam ter quaternis trahitur	82.
195.	Ieruſalem et Sion filiæ	126.
303.	Ieſſæa ſtirps effloruit	238.
475.	Ieſu corona virginum	280.
599.	Ieſu deo parente	335.
237.	Ieſu dulce medicamen	148.
183.	Ieſu dulcis memoria dans	117.
247.	Ieſu lux vera mentium nos	153.
604.	Ieſum celebremus deum	338.
227.	Ieſu nate de virgine	141.
65.	Ieſu noſtra redemptio	55.
559.	Ieſu pudicæ virginis	316.
61.	Ieſu quadragenariæ	53.
621.	Ieſu redemptor omnium	344.
122.	Ieſu redemptor ſæculi	83.
181.	Ieſu ſalv. ſæculi, redemptis	115.
122.	Ieſu ſalv. ſæculi, verbum	83.
183.	Ieſus auctor clementiæ	115.
367. 368. 369.	Ieſus Chriſtus noſtra ſalus	218. 219.
522.	Ignoſce mitis et bonus	301.
418.	Illibata mente ſana abit	246.
13.	Illuminans altiſſimus	17.
58.	Illuxit orbi iam dies	52.
90.	Immenſe cæli conditor	70.
225.	Imperatrix clementiæ	140.
577.	Impie rex propiique	325.
506.	In aſtra Thabor herbidum	295.
259.	In Bethlehem Herodes	160.
250.	In cæleſti collegio novus	155.
264. 265. 266.	In hoc anni circulo vita	163—165.
13.	Inluminans altiſſimus	17.
58.	Inluxit orbi iam dies	52.
290.	In maieſtatis ſolio tres	185.
319 ſqq.	In natali domini	202 ſq.
219.	In paſſione domini qua datur	139.
386.	Intempeſta fuit nox, cum patris	232.
12.	Intende qui regis Iſrael	16.
575.	In tenebris noſtræ et denſa	324.
568.	In unico trias deo eſt	320.
34.	Inventor rutili, dux bone (prol.)	30.
35.	Inventor rutili, dux bone (brev.)	32.
256.	In veritate comperi quod	158.
175.	Iocunda deo laudatio ſit	111.
197.	Iocundare plebs fidelis	128.
505.	Iordanis unda nobili	295.

Nro.		Seite
210. 471. 619.	Iſte confeſſor domini	133. 279. 353.
519.	Iſtius Chriſtus pius auctor	300.
444.	Ite lugubres elegi Camœnas	261.
385.	Iudas herum tradit in conticinio	231.
439.	Iugibus lætare mater	257.
361. 362.	Iure plaudant omnia	216. 217.

L.

249.	Lætabundus Bernhardo	154.
193.	Lætabundus exultet	125.
459.	Lætemur in Chriſto redempt.	271.
153.	Lauda mater eccleſia	101.
230. 469.	Lauda Sion ſalvatorem	143. 277.
513.	Laudem canamus debitam	298.
177.	Laudes ſalvatori voce	113.
441.	Laudibus cælum reſonet	259.
487.	Laudibus lingnæ tibi ſempit.	285.
397.	Laus domino reſonet omni	236.
305.	Laus ſit regi gloriæ, cuius form.	195.
285.	Laus ſit regi gloriæ, cuius rore	182.
164.	Laus tibi Chriſte qui es	108.
345 ſqq.	Laus tibi Chriſte qui pateris	210.
561.	Leſbiis lætor fidibus, nec ulli	316.
105.	Lignum crucis mirabile	76.
555.	Lucis creator audi me	314.
59.	Lucis creator optime	52.
1.	Lucis largitor ſplendide	11.
218.	Lugentibus in purgatorio	139.
133.	Lumen clarum rite fulget	90
627.	Luſtra ſex qui iam peregit	346.
640.	Lux alma Ieſu mentium	350.
572.	Lux aurea roſeo nitore	322.
31.	Lux ecce ſurgit aurea	28.
165.	Lux quæ lucis in tenebris	109.

M.

68. 615.	Magnæ deus potentiæ	56. 342.
269.	Magne pater Auguſtine	168.
436.	Magne ſervati moderator	256.
300.	Magnificat te Maria trinitatis	193.
421.	Magnis aucta dies muneribus	249.
101.	Magno ſalutis gaudio	74.
348.	Magnum nomen domini	211.
212.	Maieſtati ſacro ſanctæ	134.
289.	Mane prima ſabbati ſurgens	184.
158.	Maria decus hominum	103.
158.	Maria templum domini	103.
158.	Maria virgo regia	101.
654.	Martinæ celebri plaudite	355.
72.	Martine confeſſor dei	58.
383.	Matutina dei tempora filium	230.
141.	Media vita in morte ſumus	94.
622.	Memento rerum conditor	344.
591.	Mentes beatæ lumine	332.
182.	Mittit ad virginem non	116.
483.	Mollibus nati pater ut labellis	284.
206.	Morte dum vides ortum	132.
518.	Mundi ſecuta lubrica	300.

N.

205.	Naſcitur mundo verbum	132.
160.	Nate ſumme rex utero	109.
142.	Natus ante ſecula	95.
399.	Natus eſt nobis hodie	236.

Nro.		Seite
418.	Nec tacendi eſtis proceres	265.
446.	Ni deus ædificet fruſtra domus	283.
457.	Nil ſum nulla miſer novi	270.
398.	Nobis eſt natus hodie	236.
607.	Nobis puer nunc natus eſt	340.
95.	Nocte ſurgentes vigilemus	71.
395.	Noctis finis depellitur	235.
597.	Nos credimus ſolum deum	334.
545.	Non cervus fluvios ſic avet	309.
540.	Noſtra vox grates domino	308.
392.	Nova nobis gaudia refero	234.
608.	Nox adeſt noſtræ data nunc	340.
94.	Nox atra rerum contegit	71.
29.	Nox et tenebræ et nubila (prol.)	26.
30.	Nox et tenebræ et nubila (brev.)	28.
343. 344.	Nunc angelorum gloria	209.
430.	Nunc pias aures deus alme	258.
7.	Nunc ſancte nobis ſpiritus	15.
97.	Nunc tempus acceptabile	72.
586.	Nunc terra tota iubilet	330.
118.	Nunc tibi virgo virginum	82.

O.

25.	Obduxere polum nubila	23.
254. 473.	O beata beatorum martyrum	157. 279.
526.	O Chriſte cælorum nece	302.
528.	O Chriſte cuius viva vis	303.
527.	O Chriſte cuncta perferens	303.
525.	O Chriſte curam ſedulæ	302.
494.	O Chriſte nutu ſidera	289.
167.	O Chriſte proles virginis	167.
435.	O Chriſte qui lux et dies	255.
553.	O Chriſte qui veriſſime	314.
521.	O Chriſte quos toto geris	301.
569.	O Chriſte ſalus unica	320.
530.	O Chriſte ſicut ſquallida	304.
529.	O Chriſte tota qui miſer	304.
584.	O deus rex qui meus es	326.
407.	O digna crux ſublimis	240.
299.	O felicem genitricem cuius	192.
532.	O floſculi vos martyrum	305.
81.	O glorioſa domina excelſa	63.
226.	O glorioſa domina, quam	141.
653.	O glorioſa virginum	355.
60.	O lux beata trinitas et princ.	52.
238.	O lux beata trinitas, tres	148.
149.	Omnes ſancti Seraphin	99.
358.	Omnis mundus iocundetur	215.
539.	Omnium ſpectant oculi	307.
515.	O nate patris unice	299.
37.	O Nazarene dux Bethlem	33.
521.	O pacis et concordiæ	301.
270.	O pater ſancte, mitis atque	169.
429.	O pater ſummæ deitatis ortus	252.
292.	O paucis quondam trinitas	187.
541.	O potens rector deus univerſi	308.
450.	Optime Chriſte tuæ des fata	267.
374.	O qualis quantaque lætitia	224.
375.	O quam præclara regio	224.
534.	Orare Chriſte me quoque	306.
84.	O redemptor ſume carmen	67.
381.	O regina dei mater caſtiſſima	229.
547.	O rex armipotens qui creperos	311.
257.	Ortu regis evaneſcit legis	159.

Nro.		Seite
546.	O ſalus rerum lacrymis precantum	310.
126.	O ſancta mundi domina	85.
158.	O ſingularis femina	101.
45.	O ſola magnarum urbium	43.
624.	O ſol ſalutis intimis	345.
438.	O trinitas laudabilis	257.
593.	O virgo pectus cui ſacrum	332.
535.	O vive patris ſpiritus	306.

P.

355.	Pacis dator hodie natus	211.
294.	Panem cæli ſac habere	188.
233.	Pange lingua glorioſi corporis	145.
78. 626.	Pange lingua glor., prælium	61. 346.
400.	Parvulus nobis naſcitur	236.
632.	Paſchale mundo gaudium	348.
32.	Paſtis viſceribus ciboque (prol.)	28.
33.	Paſtis viſceribus ciboque (brev.)	30.
592.	Paſtor beate qui tuæ	332.
536.	Pater creator maxime	306.
594.	Pater ſuperni luminis	333.
387.	Patris ingeniti filius	232.
268.	Patris ſapientia Chriſtus in	167.
267.	Patris ſapientia veritas divina	165.
547.	Pauli diem, Pauli fidem	299.
421.	Perenne carmen angeli	247.
155.	Petre pontifex inclite	102.
641.	Placare Chriſte ſervulis	351.
119.	Plaſmator hominis deus	82
198.	Plauſu chorus lætabundo	129
461.	Poſtquam perplacido ſunt	272.
166.	Præfulgens ſol iuſtitiæ	109.
73.	Primatis aulæ cælicæ	58.
554.	Primi parens parentis	314.
610.	Primo die quo trinitas	341.
89.	Primo dierum omnium	69.
426.	Principes orbis Petrus	251
393.	Procedentem ſponſum de thalamo	234.
551.	Proles parentis optimi	313
423.	Proles patris omnipotentis	248.
150.	Pſallat eccleſia mater	100.
106.	Pſallat plebis ſexus	76.
161.	Pſallite regi noſtro	105
401.	Pſallite unigenito Chriſto	237.
309 ſqq.	Puer natus in Bethlehem	198 ſqq.
327 ſqq.	Puer nobis naſcitur	204 ſqq.
201.	Puerum vatem habentem	132.

Q.

589.	Qualis nulla polum nubila	331.
563.	Quam delicatuli fumus	317.
196.	Quam dilecta tabernacula	127.
463.	Quam læta perfert nuntia	272.
479.	Quando Chriſtus aſcenderat	281.
451.	Quas laudes tibi nos pater	267.
359.	Quem nunc virgo peperit	215
356. 357.	Quem paſtores laudavere	214. 215.
431.	Quem ſuo tellus ſpacio	253
81.	Quem terra pontus æthera	63.
43.	Quicunque Chr. quærit. (prol.)	40.
44.	Quicunque Chr. quærit. (brev.)	43.
557.	Quid eſt quod ægro pectore	315.
544.	Quid fruſtra rabidi me petitis	309.
371.	Quid tibi tandem ſcelerate	221.

Nro.		Seite
364.	Quid toties animam peccati	317.
224.	Qui iacuiſti mortuus	140.
512.	Qui nos creas deus pater	298.
514.	Qui pro reis mortalibus	298.
380.	Qui rigas fontem puer	229.
452.	Quis furor eſt contra cæleſtes	267.
508.	Qui ſolis excellit iubar	296.
253.	Qui ſunt iſti qui volant	157.
584.	Qui templa picti ſideribus poli	328.
132.	Quod chorus vatum venerandus	90.
500.	Quod Iſaias dixerat	293.

R.

503.	Redemptor et rex omnium	294.
655.	Regali ſolio fortis Iberiæ	350.
427.	Regina mundi maxima	251.
207.	Reginæ cæli e domo delatum	132.
301.	Regina cæli lætare, alleluia	193.
501.	Rerum creator omnium	293.
92.	Rerum creator optime	70.
8.	Rerum deus tenax vigor	15.
350 ſqq.	Reſonet in laudibus	212 ſqq.
409.	Reſurrexit dominus qui pro	242.
64.	Rex æterne domine	54.
102.	Rex Chriſte factor omnium	74.
477. 478.	Rex Chriſte omnes in te	280. 281.
70. 472. 647.	Rex glorioſe martyrum	57. 278. 353.
507.	Rex Iſrael tuus tibi	295.
117.	Rex ſanctorum angelorum	81.
629.	Rex ſempiterne cælitum	347.

S.

562.	Sabbathi colendi deus	316.
152.	Sacrata libri dogmata	101.
231.	Sacris ſolemniis iuncta ſint	144.
203.	Salutem mundo tribuere	131.
642.	Salutis æternæ dator	351.
633.	Salutis humanæ ſator	348.
102.	Salve caput cruentatum	124.
83.	Salve feſta dies toto	66.
273.	Salve Iohannes hodie quem	173.
189.	Salve Ieſu ſumme bonus	122.
191.	Salve mater ſalvatoris	125.
186.	Salve mundi ſalutare	120.
422.	Salve natalis Ieſu mundo	248.
447.	Salve parens ſanctiſſima	264.
157.	Salve regina miſericordiæ	103.
190.	Salve ſalus mea deus	123.
188.	Salve ſalve Ieſu bone	121.
187.	Salve ſalve rex ſanctorum	121.
288.	Salve ſancta facies	184.
274.	Salve ſancte o Philippe	174.
46.	Salvete flores martyrum	43.
304.	Salve virgo generoſa ut teſtatur	195.
146.	Sancti ſpiritus aſſit	97.
125. 648.	Sanctorum meritis inclyta	85. 353.
216.	Secoris ad radicem	137.
413.	Sedenti ſuper ſolium	243.
480. 484. 600.	Serva deus verbum tuum	281. 284. 336.
498.	Si corpora noſtra lavamus	292.
120.	Sic ter quaternis trahitur	82.
558.	Singulis cælum remeans	315.
583.	Sint quamvis hominum	328.
596.	Si vis beate vivere	334.

Nro.		Seite
171.	Sol caſto naſcens utero	110.
492.	Spiritum ſanctum modo	288.
578.	Spiritus alme veni rerum	325.
414. 415.	Spiritus ſancti gratia	244.
432.	Splendore magno luce	254.
4.	Splendor paternæ gloriæ	13.
24.	Squalent arva ſoli pulvere	22.
495.	Squallebat tenebris horrida	290.
263.	Stabat iuxta Chriſti crucem	162.
214. 262.	Stabat mater doloroſa	136. 161.
433.	Stella ponti ſalve, alma	254.
23.	Stephani corona martyris	22.
22.	Stephano coronæ martyrum	21.
442.	Stirpe Romani genitum Quirini	260.
379.	Stirpis humanæ ſator	226.
5.	Summæ deus clementiæ	14.
613. 614.	Summæ parens clementiæ	342.
579.	Summe deus pacem noſtris	326.
466.	Summe rex Chriſte angelorum	274.
98.	Summi largitor præmii	72.
128. 129.	Summi regis archangele	87.
191.	Summi regis cor aveto	123.
490.	Sum miſer et non ulla dolens	287.
139.	Surgentes ad te domine	93.
280.	Surrexit Chriſtus dominus	177.
276 ſqq.	Surrexit Chriſtus hodie	175 ſq
382.	Sydus ex claro veniens olympo	230.

T.

176.	Tange lyram non deliram	112.
168.	Te credimus ex virgine	109.
26.	Te deum laudamus	24.
91.	Telluris ingens conditor	70.
9.	Te lucis ante terminum	15.
63.	Te lucis auctor perſonant	54.
456.	Te manet ſemper ſervante	269.
82.	Tempora florigero	64.
462.	Te petimus lucis hominum	272.
516.	Te protomartyr inclyte	299.
391.	Terit mola ſarynula	235.
202.	Terminum noctis æternus	131.
497.	Tibi laudes recinamus, tibi	291.
87.	Tibi laus perennis	68.
360.	Totus mundus ſit iocundus	216.
405.	Tres magi de gentibus	239.
115. 631.	Triſtes erant apoſtoli	80. 348.
17.	Tu Chriſte noſtrum gaudium	19.
220.	Tu qui velatus facie	140.
6. 636.	Tu trinitatis unitas	14. 349.

U.

74.	Unam duorum gloriam	58.
389.	Univerſalis eccleſia congaudeat	233.
388. 396.	Univerſi populi omnes iam	233. 235.
246.	Urbs Aquenſis, urbs regalis	153.
124.	Urbs beata Ieruſalem	84.
127. 458.	Ut queant laxis reſonare	86. 270.
571.	Ut queat feſto celebrare cantu	321.

V.

606.	Venere cælis angeli	339.
104.	Veni creator ſpiritus, mentes	75.
445.	Veni maxime ſpiritus, tuorum	263.
419.	Veni præcelſa domina, Maria	264.

Nro.		Seite
12.	Veni redemptor gentium	16.
160.	Veni ſancte ſpiritus et	105.
*281.	Veni ſancte ſpiritus, reple	177.
134.	Venit deus factu hsomo'	91.
338.	Venite rurſus ad deum	307.
208.	Verbum bonum et ſuave	133.
264.	Verbum caro factum eſt ex	163.
55.	Verbum ſupernum prodiens a	50.
618.	Verbum ſupernum prodiens e	343.
232.	Verbum ſupernum prodiens nec	141.
80, 625.	Vexilla regis prodeunt	63, 345.
588.	Victæ in perpetuum mortis	331.
199.	Victimæ paſchali laudes	130.
21.	Victor, Nabor, Felix pii	21.
138, 650.	Virginis proles, opifex	93, 394.
378.	Virgo transſuperans angelicos	235.
178.	Vita ſanctorum decus angelorum	111.
449.	Vos ad ſe pueri primis invitat	266.
499.	Votis meis adeſto, qui	292.
509.	Vox angelorum nuntia	296.
56.	Vox clara ecce intonat	51.

Berichtigungen.

Nro. 3 Anmerkung Zeile 3 lies Vezzoſi.
= 11 = = 3 = Doxologie.
= 17 lies 3 ſtatt 5.
= 42 in der Anmerkung ſollte das Bal. Babſtſche Geſangbuch von 1545 Nro. LXXXVIII angeführt ſein.
= 47 Anmerkung Zeile 1 lies Mozarabico.
= 70 = = 4 = indulgentiam.
= 81 Zeile 1 lies Comma hinter portus.
= 100 Anmerkung, vorletzte Zeile lies patrum.
= 100 = Zeile 7 lies nachſtehende ſtatt folgende.
= 163 iſt in der Zählung der metr. Sätze die Zahl 9 überſprungen worden.
= 172 Anmerkung Zeile 1 lies 165 für 167, und
= 2 = 172 = 429.
= 183 = = 7 tilge 50, und
= 2 v. u. ſetze Comma hinter x.
= 202 Vers 1.3 lies Gaudium.
= 217 Anmerkung Zeile 4 v. u. lies fordert.
= 229 = = 1 = = = laudamus.
= 251 = = 1 lies 81 (Str. 6) für 181.
= 256—261: In der Vorrede zur 2. Ausgabe von 1552 ſagt Flacius Illyricus, daß er den Biſchof Hildebert, der um 1150 lebte, für den Verfaßer halte. Lesarten dieſer Ausgabe: Nro. 257 Vers 4.2 vagitum, Nro. 258 Vers 3.4 ingentius.
= 278 Anmerkung letzte Zeile lies ſetzen.
= 323 Anmerkung, füge hinzu: Enchiridion Geiſtliker Leder ꝛc. Wittemberch 1571. 12°. Blatt XXI b. Vers 2.5 und 4.5 natus.
Nro. 367 Zeile 1 lies Chriſtus.
= 388, 389 und 396 Zeile 1 lies UNiver.
= 394 Vers 4.2 lies veniret, und in der Anmerkung lies: ‚Vers 4.2 hat die Handſchrift venit.'
= 404 Zeile 1 lies CUm.
= 455 Anmerkung lies 453—455 für 448—450.
= 456 = lies: Chriſtlicher Roſengarte, Durch Iohannem Fabricium. Frankfurt an der Oder, 1584. 8°. Blatt K7b.
= 531 Zeile 1 kein Comma hinter omnibus.
= 533 Anmerkung Zeile 2 lies quibuſdam.
= 571 Zeile 1 lies queat.
= 575 Anmerkung lies: Chriſtlicher Roſengarte, Durch Iohannem Fabricium. Frankfurt an der Oder, 1584. 8°. Blatt G b.

Am Ende der Anmerkungen von
Nro. 70 lies 472 für 532,
= 129 = 466 = 526,
= 137 = 471 = 531,
= 144 = 465 = 525,
= 156 = 464 = 524,
= 200 = 470 = 530,
= 210 = 474 = 534,
= 230 = 469 = 529,
= 235 = 468 = 528,
= 254 = 473 = 533,
= 255 = 467 = 527,
= 457 = 490 = 466.

Zur

Bibliographie.

Zur

Bibliographie.

Die römiſchen Numern der Stücke ſind nach einem älteren Gebrauch in deutſcher Schrift gegeben, zur Unterſcheidung von den Numern in der Bibliographie v. J. 1855. Ein Sternchen neben der Numer bedeutet, daß ich das betreffende Buch ſelbſt geſehen und benutzt. Die Angabe der Lieder in einem Geſangbuche, das beſchrieben wird, hat wie in jenem Werke ſo auch in dieſen Nachträgen zu demſelben durch Hinweiſung auf die Numer, unter welcher ſie ‚Das deutſche Kirchenlied' von 1841 enthält, bedeutend abgekürzt werden können. **Ph. W.**

I—VI.*

Die Lieder des Mönchs von Salzburg.

1) In meiner Bibliographie v. J. 1855 habe ich mir mit zwei Ausnahmen (Nro. LXXIX und CCXV) die Beſchreibung von Handſchriften verſagt. Daß ich hier die Codices, aus welchen ich die Lieder des Mönchs von Salzburg entnommen, beſchreibe, iſt eine weitere Ausnahme, und dieſe rechtfertigt ſich durch die Schwierigkeit, welche anders beim Abdruck der Texte die Bezeichnung der jedesmaligen Quellen gehabt hätte.

2) Aber in hohem Grade bedürftig ſind wir eines Werkes, das ſich in derſelben Weiſe der Beſchreibung aller in den Bibliotheken des In- und Auslandes vorhandenen Liederhandſchriften unterzöge, wie meine Bibliographie es mit den Drucken der geiſtlichen Lieder verſucht. Man würde wie in der Münchener Bibliothek zuvörderſt lateiniſche und deutſche Codices unterſcheiden und die Beſchreibung beider auf ein vorangeſtelltes möglichſt vollſtändiges Verzeichnis der Lieder gründen. Ein ſolches Werk hat meines Wißens bis jetzt Niemand angeregt, noch weniger in Ausſicht geſtellt. Der lateiniſche Teil müßte die betreffenden Codices aller europäiſchen Bibliotheken umfaßen, um als Vorarbeit zu einer wißenſchaftlich begründeten Ausgabe der lateiniſchen kirchlichen Geſänge, zu welcher Mone den Weg gewieſen, zu dienen.

3) Die Lieder des Mönchs von Salzburg habe ich aus drei Münchner und drei Wiener Papierhandſchriften entnommen.

Die drei Münchner Handſchriften.

4) Zwei der Münchner Handſchriften hat Franz Pfeiffer beſchrieben: Altdeutſche Blätter von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. Seite 325 ff.

5) Die eine, cod. germ. 715. 4., in der erſten Hälfte des 15. Jahrhunderts geſchrieben, aus Tegernſee ſtammend, bezeichne ich mit A.

6) Die andere, cod. germ. 628. fol., vom Jahre 1468, hinter dem zweiten Teil der Predigten Johannes Taulers, bezeichne ich nach F. Pfeiffer mit C.

7) Die dritte, cod. germ. 1115. fol., war ihm entgangen. Ich bezeichne ſie mit B. Sie beſteht zur Zeit aus 39 Blättern:

a) Die erſten 6 Blätter enthalten eine **Legenda de ſancta katherina** und die **Miracula de ſancta barbara.** Wie alles Folgende in 2 Spalten geſchrieben.

b) Danach 2 Blätter **De letania duplici etc.**

c) Auf den folgenden 4 Blättern (letzte Seite leer) drei Abhandlungen, ebenfalls in lat. Sprache, die letzte, mit der zweiten Spalte auf der Rückſeite von Blatt 10 beginnend, von **Iohannes Calderinus, de eccleſiaſtico interdicto.**

d) Das 13. Blatt iſt ein Pergamentblatt, auf der vordern Seite mit einem **Arbor Affinitatis,** auf der Rückſeite einem **Arbor conſanguinitatis.**

e) Blatt 14 iſt leer.

f) Die 5 Blätter 15—19 ſind oben in der Mitte mit **CCIrir** bis **CCIrriij** numeriert, gehören alſo einer größeren Handſchrift an und enthalten theol. Abhandlungen in lat. Sprache.

g) Von Blatt 20 iſt die Vorderſeite leer, die Rückſeite iſt zur Hälfte beſchrieben, durchgehend: ein in lat. Sprache verfaßter Vertrag.

h) Nun folgen die Gedichte, 19 Blätter, in den Ecken von derſelben Hand wie die früheren mit ſchwarzer Tinte numerirt, 21—39. Dieſelben Numern ſtehen aber auch oben in der Mitte der Seite, cinnoberroth, in römiſcher

Weiſe, rrj bis irl. Offenbar fehlen der Liederhandſchrift die erſten 20 Blätter; auf Blatt rrj oben ſtehen von einem Gedichte die letzten Worte **vns haim czu deinem landt**, unten Noten, und daneben die Ueberſchrift des folgenden Gedichtes: **Ave virginalis forma.** Es ſcheint alſo kein Zufall, daß die ſpätere ſchwarze Numerierung in den Ecken mit der älteren rothen in der Mitte übereinſtimmt, ſondern durch die Vorheftung jener 20 Blätter, die wiederum verſchiedenen Handſchriften angehören, hat man eine abſichtliche Ergänzung oder Wieder-Completierung der Liederhandſchrift, wenigſtens was die Zahl der Blätter betrifft, bewerkſtelligen wollen. Auch am Ende iſt die Handſchrift defect: ſie bricht ab mit 2 Reihen Noten und folgenden dazu gehörigen Anfangsworten eines Gedichtes: **Eya herre Got, was mag das geſein, zw Jheruſalem | ain wachtter ſanng, Ich ſiech ſo rechten klaren ſchein aus fewres.**

8) Die Handſchrift C gibt keine Noten zu den ſieben Liedern, die ſie enthält. Dieſe ſind, wie alles Vorangehende, in zwei Spalten geſchrieben. Die Handſchriften A und B haben durchgehende Schrift und zu jedem Gedicht die Noten der Melodie in Reihen von vier rothen Linien, A in ſechs, B in acht Reihen. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die Behandlung der Leiche eine andere denn die der Lieder iſt: bei letzteren ſteht bloß die Anfangsſtrophe unter Noten, die erſteren ſind von Anfang bis zu Ende mit Muſiknoten verſehen, natürlich ſo, daß die Noten über je zwei zuſammengehörigen Stollen ganz oder nahe hin dieſelben ſind. Die Leiche nehmen deshalb einen großen Raum ein: **Ave balſams creatur** koſtet in A mehr denn 31 Seiten. Der Schreiber verfuhr in der Ordnung, daß er zuerſt den Text und darnach die Noten ſchrieb: dieß ſieht man in A an dem auf Blatt 24 beginnenden Leich **Got grüeß dich, mueter vnſers herren**, wo auf drei ſpäteren Seiten (Blatt 26 und 27) die Worte unter den Notenlinien geſchrieben ſind, die Noten aber noch nicht.

9) Der Handſchrift C zufolge heißt der Dichter Johannes, A gibt ihm den Namen Herman und bemerkt noch, er habe die Lieder **zw den ſelben czeiten mit ſampt ainem laypriesterherrn Martein gemacht.**

Die drei Wiener Handſchriften.

10) Der einen, D, iſt zuerſt von Heinr. Hoffmann, Fundgruben I. S. 328, gedacht. Alte Bezeichnung Cod. Lunælacensis 119, in der Wiener Aufſtellung Nro. 2856.

a) Der ganze Band beſteht zur Zeit aus 414 Folioblättern in hölzernen zur Hälfte erneuerten Deckeln, deren älterer Teil mit gepreſstem Leder überzogen iſt, und enthält von Blatt 166b—282b, alſo in 117 Blättern, die betr. Liederhandſchrift. Die Blätter derſelben haben eine alte Zählung von 1—115 (C15); dieſer Unterſchied von 2 Blättern rührt davon her, daß die Blätter 226 und 241 der neuen Zählung eingeſchaltete kleinere Zettel ſind, welche in der alten Zählung die Signaturen des jedesmal folgenden Folioblattes haben, das eine 61, das andere 75. Die alte Zählung bezeichnet auch noch die beiden der Handſchrift folgenden leeren Blätter mit C20 und C21 (neue Zählung 283 und 284), woraus folgt, daß vor dieſen leeren Blättern urſprünglich noch vier andere Blätter vorhanden geweſen ſind. Auf der letzten leeren Seite von alter Hand die Inſchrift: **Mich gnüegt. Wie es got füegtt | m Achlentter'**, vielleicht auch **Achlentterer** zu leſen, darüber die verſchlungenen Buchſtaben M und O unter einer Krone. Auf der erſten (ſonſt leeren) Seite der Handſchrift ſteht der Name **Regina Herſeldern** und unten links zweimal **Maria.**

b) Die Gedichte, welche die Handſchrift enthält, ſind der Reihe nach folgende 101:

Blatt:

1. 166b—167: Das guldein abc des Münich.
   Aue Balſams Creatur.
2. 172 —174b: Polgreim Münich.
   Plüm geczartet.
3. 174b—177: Reicherus Plebanus | in raſtat | Des Munich.
   Richer ſchatz.
4. 177: Maria virgo des Münich.
   Muter guter ſach.
5. 178: Das Aue Maria des münich.
   Maria pis gegrüzzet
6. 178b—180b: Das guldein vingerlein des münich.
   Mein troſt Maria.
7. 180b—182: Zu weihnachten Des münich.
   Maria keüſche muter zart.
8. 182 —183: Von dem heiligen gaiſt in derſelben weiſe Des münich
   Kum ſenfter troſt.
9. 183.—184b: Von gotes leichnam. auch in derſelben weiſe Des münich
   Got in driualdikait.
10. 184b—185b: Dy letaney ſingt man als oben das guldein vingerlein **Mein troſt** maria raine mait. Münich
    Herr got allmechtig.
11. 185b—186: Das nachthorn, vnd iſt gut zu blaſen. | Werltlich.
    Zart libſte frau.
    Unter dem Liede noch zwei Reihen Noten von 4 Linien mit der Ueberſchrift:
    Das jſt der pumhart dar zu.
12. 186b—187: Das taghorn, auch gut zu blaſen, vnd | iſt ſein pumhart dy erſt note vnd yr vnder | octaua flecht hin
    Gar gar leis in ſenfter weis.
13. 187: Das kchühorn | vntarn iſt gewonlich reden ze Salzburg. vnd bedeütt ſo man izzet nach | mittem tag öber ain ſtund oder zwo
    Vntarn ſlaf, tut den ſumer wol.
    Nro. 32.
14. 187b—188: Ain enpfahen
    Dy Wol kum mein libſtes ain.
    Dazu:
    er Genad traut freülein rain.
15. 188b—189: Das haizt dy trumpet vnd iſt auch gut zu blaſen

Blatt:

Hör libſte frau mich deinen knecht.*
(Mit der Bemerkung zu der Schrift: das ſwarcz iſt er | das rot iſt ſy)

16. 189: (mit zum vorigen gehörig) das iſt der wachter dar zu
Ich wil euch warnen zwar.*

17. 189b: der tenor iſt der tiſchſegen
Allmächtig got herr Jheſu chriſt.*

18. 189b—190: Zu newen iar
Mein traut geſell.*

19. 190: Der tenor haizt der freüdenſal nach einem luſthaws pey Salzburg, vnd iſt ge-| machet zu prag da der von Salzburg dar was komen zu kaiſer wenczla der | ym abhold was vnd verpot ym holcz zu bringen, do ſchuf der von Salzburg zu | kauffen als vil nuzz das er genug hat zubrennen in ſeiner kuchen
Dem allerlibſten ſchönſten weib.*

20. 190b—191: Ain tenor von hübſcher melodey als ſy ez gern gemacht | haben darauf nicht ynglicher kund überſingen
Ich klag dir traut geſel.*

21. 191b: (von hier an alle Lieder ohne Überſchrift)
Ain menſch erfreut all mein natur.*
Nro. 11.

22. 191b—192: O vaſenacht, wie gar oft.*

23. 192: Wann ich anſchaw.*

24. 192b—193: Ob allen wundern wundert mynn.*

25. 193: Nichts frewet mich.*

26. 193b—194: Mein hercz pis fro.*°

27. 194b—195: Ain liblich weib.*°

28. 195b—196: Wann ich durch herczen luſt.*°

29. 196b—197: Pey perlin vnd pey ſpangen.*

30. 197: Mein hort mues ich mich von dir ſchaiden.*

31. 198: Wier wier der fünfczehent an der ſchar.*

32. 198b: Vnter ſlaf tuet den ſummer wol.*
Nro. 13.

33. 199b—200: Wenn ich betracht.*

34. 200: Siech hercz dein trew.*

35. 201: Der Tewfel vnd ain klaffent ſchalkch.*

36. 201b—202b: Planeten vnd die Element.*

37. 202b—203: O wie lieb Jungkfrewleich gelimph.*

38. 203b: La varen durch all dein.*

39. 204: Pelangen iſt ain pitter ſmercz.*

40. 204b—205b: Ich pin ellend doch frew ich mich.*

41. 205b—206: Ain menſch gefrewt all mein natur.*
Nro. 21.

42. 206: Trawt allerliebſtes frewlein czart.*

43. 207: Ain gelügkleich iar.*

44. 207: Chanſt du mir holden tew.*

45. 208 —210: Jo ich iag nacht vnd tag.**

46. 210b—211: Vyl maniger gewd von ſweigen ſich.*

47. 211: Wol mich wart ain hübſches.*

48. 211b—212: Hab aller czweifel aynen nicht.*

49. 212: Jn lieber ſach verporgen.*

50. 212b—213: Ich han in ainem garten geſehen.*

51. 213: Trawt fraw dein güet.*

52. 214: Was ich hewer das iar an vach.*

53. 214b—215: Ich wachter ſol erwecken.*

Blatt:

54. 215: Jn aller werlt mein liebſter hort.*

55. 215b—216b: Mein höchſte frewd gibt groſſes laid.*

56. 216b—217b: Weib aller frewden überkrön.*

57. 217b—218: Ain blüemlein in ſechs art getailt.*

58. 218: Ich wünſch dir hail vnd alles guet.*

59. 218b—219: Ain czärtleich liepleich angeſicht.*

60. 219b: Phuech meiner lugner klaffer.*

61. 220: Weſt du es recht liebs frewlein czart.*
(Rückſeite von 220 leer.)

62. 221 —222: Das Aue viuens | hoſtia ze teutſch Munich
AVe lebendes oblat.*

63. 222b—223: Ein gut geſang | von eim wachter
Eya herre got, was mag.*

64. 223: Der ympnus | Xpe qui lux es ꝛc.
Chriſte du biſt liecht vnd.*

65. 223b—224: Der ympnus Rex criſte factor omnium
Kunig chriſte macher aller.*

66. 224 —225: Jn dem laus | tibi chriſte in der | vinſter metten
Eya der groſſen liewe.*

67. 225 —226: Des Münichz paſſion
Dy nacht wirt ſchir des himels gaſt*°

68. 227 —229b: Aue preclara des Münichz.
JCh grueſs dich gerne.**

69. 229b—232: Salue mater | ſaluatoris
die letztere Zeile über die erſtere geſchrieben und zwiſchen beiden: Münigh
SAlue grüeſt piſt mueter.**

70. 232 —231: Mittit ad virginem Münichz
DEs menſchen liebhaber.**

71. 231: Von vnnſer frawen Münich
WJr ſüllen loben.**

72. 235 —236: Mundi renouacio zur Oſtern Münichz
Aller werlde gelegenhait.**

73. 236 —237: Von vnnſer frawen
SAlig ſey der ſelden czeit.**

74. 237: Von Goteſ leichnam der Ympnus | Pange lingua Münich
LOb all czungen des ernreichen.*

75. 237b—240: Von Gotes Leichnam dy Sequenczen Lauda ſyon | Münich
LOb o ſyon deinen ſchepher.**

76. 240: Von ſand Johanns dem Goteſtawff | Der Ympnus Vt queant laxis Münichz
Das hell auf klymmen.*

77. 242 u. 241: A ſolis orto cardine des Munichcz
Von anegeng der ſunne klar.*

78. 242: Der ympnus Chriſte qui lux es Des Münichz
Xpriſte du piſt liecht vnd.*

79. 242b—243b: Des Münich miter don
(miter durch Verwiſchung undeutlich.)
Mayt hoch geporen.*

80. 243b—245 u. 241b: Des Münichz kurcze don
Jn Gotes namen weil ich hye*

81. 245b—246: (ohne Überſchrift)
MEin liebſte fraw in lieber acht.*

82. 246b—247: (ohne Überſchrift)
DEr herbſt mit ſüeſſen trawben.**

83. 247 —248b: Conplerion | Von den Eyren Müczlin (Müczlin?)
WJltdu menſchen art.*

Blatt:

81. 248b—249: (ohne Überschrift, wie auch die folgenden bis Nro. 89)
ICh het ezu hannt geloket mir.

85. 249: **WEr ich ain stund.**

86. 249b—250b: **Seint röslein plüemlein.**

87. 250b—251b: **KVnd ich nach lust erwunschen das.**

88. 251b—252: **Wye fremd ich dir pin.**

89. 252: **ICh han gewart all diez iar.**

90. 253 —259b: **Gesang von den edln gestain.**
O Pilder der vernunft.
Am Ende: **Das obgeschriben Maister gesangk hat Irviiij Stukchl.**

91. 259b—260: **Hie wil der maister sagen** (u. s. w. 7 Zeilen)
LOb in gesanges lawt.

92. 261 —267: **Chlingsor Astromey**
IN astronomey ein maister was.
Am Ende: **Das obeschriben maister sangk hat Irij stükl oder vers.**

93. 267 —268: **Von den Spe|ren vnd pla|netten gankch**
DEr will der in gottes herezen ewig ist.

94. 268b—270b: (Ohne Überschrift: die des vorigen Gedichtes, die dort nicht passt, gehört wol hieher.)
WEr zeucht sich maister für.

95. 270b—272b: (ohne Überschrift)
ES sassen weiser tochter vier.

96. 272b—274b: (ohne Überschrift)
Got macht ein himelreiche.

97. 274b—275b: **Regenpogens Mul jn dem graben don.**
Erpawet vnd ward ein reiches werch.

98. 275b—276: **Albrecht lesch in seiner fewer weis.**
Von den frewden.
KVnd ich wol tichten.

99. 276b—278b: **Ein ander gesang Albrecht lesch das guldein gesang** ꝛc.
Ich will von einer maget fron.

100. 278b—279: **Hie hebt sich an ein Deutscher Cisianus des münichs** ꝛc.
DEsniten birdigkleichen wart.

101. 279 —282b: **Hienach wil der Maister sagen was der gemain syn sey aller puecher der Bibel u. s. w.**
DEr nu der wibel puech wil striken.

c) Von diesen Gedichten sind 31 geistliche, 70 weltliche. Ein Kreuz soll anzeigen, daß dem Gedichte Musiknoten beigegeben sind: meist Notenreihen von 4 Linien, nur bei den 15 Liedern Nro. 11—25 von 5 Linien. Zwei Kreuze bedeuten, daß sich das ganze Gedicht (als Sequenz) unter Noten befindet, der Ring neben dem Kreuz bei Nro. 26, 27, 28 und 67, daß wol Liniensysteme, aber keine Noten vorhanden sind: bei Nro. 26 stehen einige im ersten Anfang, bei Nro. 67 etwa anderthalb Zeilen.

d) Von den geistlichen Gedichten haben 24 den Mönch von Salzburg zum Verfaßer, was durch Beisetzung seines Namens ausdrücklich erklärt ist. Ueber Nro. 67 und 100 ist sein Name in die mit rother Tinte gemachte ursprüngliche Überschrift aufgenommen, zu allen übrigen dagegen erst nachträglich mit flüchtigerer Hand hinzugeschrieben. Die Münchener Handschrift A scheint ihm auf den ersten Blick vermöge der Erklärung über dem Register mehr Lieder zuzuweisen; allein da dieß Register auch 3 Lieder von Oswald von Wolkenstain aufführt, da es bei einigen Liedern trotz der vorangegangenen Erklärung den Mönch doch noch besonders als Verfaßer anführt, und da jene Erklärung aussagt, daß der **Layprieſter Martein** an den Liedern mitgearbeitet, so werden von denen, welche die Wiener Handschrift dem Mönch nicht ausdrücklich zuschreibt, manche von diesem Martein, andere vielleicht auch von unbekannten Verfaßern herrühren. Wer ist **Müezlin** Nro. 83?

e) Auf der Rückseite des 252. Blattes, unter dem dort endigenden Liede Nro. 89, **Ich han gewart all diez iar**, steht geschrieben **Itm das Puech ist Peter Spörl** 1472, dann folgen die 12 zum Teil sehr langen Meistergesänge und am Ende des letzten, Seite 282b, neben der letzten Zeile des Gedichtes noch einmal der Name **Peter Spörll**, beidemal von gleicher Hand, das l beidemal durchstrichen. Von dieser Hand ist sonst nichts in dem Buch geschrieben; die meiste Ähnlichkeit mit ihr hätten jene hinzugefügten Worte **Münich, Münichz, Des Münichz.**

f) Die Blätter sind von dreierlei Hand geschrieben: die eine von Blatt 166—196, die beste, ältere, von teilweise guter Orthographie: sie unterscheidet s und z; also **was** und **waz**, schreibt **daz, alles, muzz**, kennt kein **uo** oder **ue** (**tut, muter, puzz**), weder **ie** noch **üe** (**lib, dinst, brif, ging, grüzzen, müzzen**), öfter **-lich** denn **-leich**, immer **-lin** (**ärmlin, fraulin**), zuweilen auch **zit, rich**, als wäre ihr die Salzburgische Mundart, die **ei** fordert, eine fremde, der Umlaut von a (langem wie kurzem) wird bald **ä**, bald **ë** geschrieben. Die andere Hand beginnt mit den letzten zwei Zeilen der Seite 196b, geht bis Blatt 220 und dann wieder von 227 bis 252b: geschwänztere, weniger sorgfältige Schrift, schwärzere Tinte, die Orthographie bietet sogleich in der ersten Zeile **nyemand**, wo die erste Handschrift **ny man, nyman** oder **nymand** haben würde: sie unterscheidet genau i und ie, u und ue, ü und üe, ei und ai, schreibt aber **das, alles, mues, grüessen, beslossen.** Die dritte hat die Blätter 221—226 und 253—282 geschrieben: bläßlichere bräunliche Tinte wie in der ersten, Orthographie im Ganzen wie die der zweiten. Die erste gehört dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts an, die zweite und dritte fallen aber auch noch in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts.

g) Am Ende des Liedes Nro. 19 heißt es:
Dein antwurt schreib mir libstez E
mir pilgreim her gen senen Stat.

Gegebn da man zalt M dreü C
vor vasnacht zway vnd neunczig iar.

Hier ist die Jahreszahl 1392 klar, weniger ob das Lied wirklich dem Erzbischof Pilgreim zugeschrieben werden darf; gen senen Stat = gen Prag.

Das anmuthige Lied Nro. 31 schließt mit den Zeilen:

In des keysers hof geben ist
hoch auf der alben in herbst frist
da drewczehenhundert jar hiet krist
vnd auch drey scelling an drey Jar.

Schilling wird im Salzburgischen für die Zahl 30 gebraucht, drei scilling an drey sind dann wol drei Schilling weniger drei, also 87, was die Jahreszahl 1387 gäbe.

b) Unter den weltlichen Liedern befinden sich mehrere sehr schöne; H. Hoffmann hat in den Fundgruben I. S. 331 ff. dreizehn derselben (Nro. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 29, 31, 50, 52, 82, 87) bekannt gemacht, leider ohne die Verszeilen abzusetzen und dadurch den Strophenbau sichtbar zu machen. Ich verbeßere einige Fehler:

Nro. 11 (H. 1): Strophe 2 Zeile 2 nicht niewenn sondern me wenn; niewenn würde Blatt 186 ny wenn geschrieben sein.

„ 12 (H. 2): Der Anfang des Liedes heißt nicht Gar gar leis in senster weis, sondern Gar leis in senster weis: unter den Noten ist der Melodie wegen die erste Sylbe zweimal geschrieben, was bei der zweiten und dritten Strophe auch geschehen sein würde. Str. 3 letzte Zeile: all zeit.

„ 13 (H. 3): Str. 2,2 zelang. Str. 3,5 her wider. Str. 4,2 all zeit.

„ 14 (H. 4): Str. 1,4 pist. Str. 2,1 hat die Handschrift kunst. Str. 3,5 zeswer, 3,6 dar zu.

„ 15 (H. 5): Der Anfang des Liedes heißt nicht Hör hör, libste frau, mich deinen knecht, sondern Hör libste frau mich deinen knecht. Str. 2: y doch, hin vellen. Str. 3: nymer me so, iungen (nicht jungen), libstez (nicht libstes), smäch und wünsch mir (nicht smach, wunsch).

„ 19 (H. 7): Die Zeichen über eu in der Handschrift werden nicht genau durch eü (Str. 1,2 freüden, Str. 3,3 erfreü) wiedergegeben, doch beßer, als wenn der Druck in demselben Wort dreimal bloß eu setzt.

„ 29 (H. 8): Str. 2,2 sunnen schein. Str. 2,4 süllen. Str. 2 am Ende und Str. 3,8 öber (nicht über).

„ 31 (H. 9): letzte Zeile selling (nicht stling) drew.

„ 50 (H. 10): Str. 2 in meinem herczen (nicht meine). Str. 3,1 laß. Str. 3 letzte Zeile plab.

„ 87 (H. 13): Der Anfang muß lauten:
KVnd ich nach lust erwunschen das,
daz hewt auf erden ye was.
Str. 1,8 dem selben.

Wichtiger noch denn die Texte mögen die Melodien dieser Lieder sein, und sehr zu wünschen wäre, daß sich ihrer ein Meister annähme.

11) Die andere Liederhandschrift E, früher zu Kloster Lambach, seit 15. Febr. 1830 zu Wien und daselbst unter Nro. 4696 aufgestellt.

a) Der ganze Band enthält 230 Blätter in 4., die Liederhandschrift umfaßt die Blätter 107—188, wo sie mit der fünften Strophe des Liedes Ave lebentigs oblat abbricht.

b) Die Blätter bewahren noch alte Bezeichnungen mit rother Schrift: so auf Blatt 107 bis 134, und zwar auf Blatt 107 die Zahl rrj u. s. w., rrrvij auf Blatt 123, dann weiter iirl, irl und rl; das folgende Blatt 127 hat aber nicht rlj sondern rj, und so wird weiter gezählt, mit Ueberspringung von riiij, denn Blatt 130 heißt hinter riij sogleich ro, weiter fehlt auch die Zahl rvij und mit rr auf Blatt 134 endigt diese Zählung. Blatt 153—158 stehen die Zahlen j, ij, iij, vij, viij, r. Blatt 159—166 die Zahlen lrj, lrij, lriij, lrv, lrv, lrvij, lrvo (das vo einer liegenden 8 ähnlich), lrr. Blatt 177—188 die Zahlen Cj bis Crij, in regelmäßiger Weise.

c) Der Inhalt der Liederhandschrift ist von Dr. Ferd. Wolf in Wien beschrieben, Altdeutsche Blätter von Moriz Haupt und Heinrich Hoffmann, II. 1840. Seite 311—316. Ich erinnere nur, daß hinter dem Worte figuren des Gesamttitels Blatt 107 die Worte vnnser lieben frawen von Ferd. Wolf ausgelaßen worden.

12) Die dritte Handschrift F zu Wien, unter Nro. 2975. 4.

a) Dieselbe enthielt bis z. J. 1780 im Ganzen 173 Blätter: die Blätter 4—11 waren gedruckte und wurden damals herausgenommen.

b) Der Liederteil der Handschrift umfaßt die Blätter 149—160. Zwei andere Stücke des Bandes von derselben Hand tragen die Jahreszahl 1465.

c) Von diesen beiden Stücken ist das erste (Blatt 87—121) eine geistliche Betrachtung des Schachspiels (schafzabel spils), anfangend: Ich prueder jacob von cassalis prediger orden pin vberwunden von der prueder gepet vnd weltlicher studenten vnd von ödeln leyen dy mich habent hören predigen daz spil daz da haist schafzabl dauon hab ich gemacht dicz puch vnd hann daz pracht zu nucz menschlicher sit vnd zu ainer ler u. s. w. Am Ende: Explicyt et factum an sampeztag nach dem auffert tag Anno 1465 jar.

d) Das andere Stück, Blatt 123—149, ist eine Auslegung der Offenb. Johannis. Anfang: Daz sein die haimlichait vnd die taugen vnserz herrn jesu rpy die der czart got geoffent dem lieben czwelfpoten johannen daz er die chund tuen soll u. s. w. Am Ende: Explicit apocalipsys deo gracyas an freytag nach dem auffert tag 1465 jar.

e) Nun beginnt unmittelbar darunter die Aufzeichnung der Lieder, ohne musikalische No-

ten, mit Aussparung der Räume für die später nachzutragenden großen Anfangsbuchstaben. Es sind der Reihe nach folgende 20 Lieder:

Blatt:

1. 149 —150: Sequitur frequencia de beata virgine submelodia lauda syon
Pluem gezarttet.
2. 150 —151: Sequitur sequentia submelodia Salue mater saluatoris et quälibet littera habet vnum versum et est monachy
Reicher schatcz der hogsten freyden.
3. 151 —152: Sequitur sequencia Salue mater saluatoris secundum tertum monachus
Salfe grüest pist mueter haylcz.
4. 152: Item alia sequencya secundum tertum Salue mater saluatoris monachus
Got grueß dich mueter vnsers herrn.
5. 152b—153: Sequitur sequencia marya virgo et qlibz litera habet suum versum submelodia veni sancte spiritus monachus
Mueter gueter sach dy pest.
6. 153 —154: Sequitur sequentia aue preclara secundum tertum monachus
Ich grüeß dich gerne.
7. 154: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertum monachus
DEs menschen liebhaber.
8. 154b—155: Sequitur sequencia mittit ad uirginem secundum tertum wolkchenstainer
VOn got so wart gesanntd.
9. 155: Sequitur de beata virgine post pascam submelodia mundy renouacia
SÄlig sey der selden czeit.
10. 155: De beata uirgine submelodia verbum bonum
Wy süllen loben all die raine.
11. 155b: Sequitur sequencia mundy renouacia secundum tertum monachus
Aller welde gelegenhait.
12. 156: Item sequitur eodem sequencia secundum tertum wolkenstainer mundy renouacio
DEr welde verneuung lawtter klar.
13. 156 —157: Sequitur sequencia lauda syon secundum tertum
Lob o syan deinen hayler.
14. 157 —158: Sequitur Aue viuens hostya secundum tertum
Aue lebentigs oblat.
15. 158: Sequitur ympnus pange lingwa
LObt all czungen des erenreichen.
16. 158b—159: Sequitur de sancto johanne ymnus vt queant laris
DAs hell auf klynnen.
17. 159: Sequitur ymnus De natiuitate a solis ortus cardine
Von anegeng der sunne chlar.
18. 159b: Sequitur ymnus jn jeiunio ad completorium christe qui lux
Chryste du pist liecht vnd der tag.
19. 159b—160: Sequitur ymnus rer christe factor omnium
Blatt:
Kunik christe macher aller ding.
20. 160: ber das laus tybi christe vinster metten czeit
Eya der grossen liebe.

Die Fehler in Nro. 9, 10, 11, 13 und 16 hat die Handschrift.

f) Mit dem Ende des eben bezeichneten Liedes schließt der Liederteil und es beginnt mit Blatt 161 eine Anweisung zur Wolredenheit. Da heißt es (unten 161a und 161b) **Ain harpffer oder spilman hat vier aygenschaft des Ersten macht er ain preambel oder vorlauf, das er die leüt im auf ze merkchen bewege Darnach macht er guet vnderschidlich tact vnd mensur, das er die vor bewegtten frölich vnd vnuerdrossen mache, Darnach begert er gabe, die wirt jm gewondlich, alz er gutes oder arges gemacht hat, darnach wehelt er die gab Also sol ain ieder redner die vier aygenschaft auch an im haben u. s. w.**

g) Wo die Liederhandschrift den Mönch als Verfaßer nennt, nämlich bei Nro. 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 11, stimmt sie mit D überein, sie nennt ihn außerdem noch zu dem Gedicht Nro. 4, welches sich in D nicht findet. Aber darin streitet sie gegen D, daß sie zu den Gedichten Nro. 1, 10, 13—18 den Mönch nicht als Verfaßer anführt. Nro. 8 und 12 schreibt sie wie D dem Oswald Wolkenstainer zu.

VJJ.*

Gaistliche vßlegong des lebes Jhesu Christi.

1) 178 Blätter in Fol., a—y, auf jeden Buchstaben 8 Blätter, auf den letzten (y) 10. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Das Buch (wenigstens das vorliegende Exemplar) hat kein besonderes Titelblatt; die erste Seite des ersten Blattes ist leer, auf der zweiten ein Holzschnitt: Christus zwischen zwei Engeln, mit der Weltkugel in der linken Hand. Das gegenüberstehende Blatt ist mit a 2 bezeichnet und hat die oben angegebene Zeile als Überschrift. Unter derselben beginnt sogleich der Text: **JN dem leben vnsers herren Jhesu rpi finda wir alles dz vns notturftig ist an lib. an sel. vñ zů der ewige sälikait wañ durch dz leben vñ exempel iheſu rpi werda wir vermüglich wolzelebend.** u. s. w. Der erste Anfangsbuchstabe (das J) ein verzierter und durch 10 Zeilen gehend.

3) Keine Anzeige von Ort oder Jahr. Der Druck ist ein sehr alter und fällt spätestens um 1470.

4) Die Schrift hat viele verbundene Buchstaben: außer ff, fl, ll, tt und cz auch fa, ga, be, de, ge, he, pe, te, ve, li, ri, ti, bo, do, ho, to, vo, fu, gu, tu, br, dr, pr, ch (folgt aber e, so steht einzelnes e und verbundenes he). Zweierlei r. Bei ä, ö, ü und ů steht das Zeichen nicht mitten über

dem Buchstaben, sondern rechts zur Seite über demselben.

5) Die Schreibung braucht kein Comma, große Buchstaben nur im Anfang von Sätzen, selten bei Eigennamen (ihesus criſt, marcus, maria ꝛc.), setzt nur á, ó und ú, nie ō, ā, ū, kennt kein ck (werk, trank, truken, froloken, ſchmeken, geſchmukt), schreibt ph für pf (phal, troph, zuphen, ſchöpher, opher, aphel), niemals tz, sondern cz; s und ß werden ohne Unterscheidung für einander gesetzt.

6) Mir scheint das Buch im Reinthal oberhalb des Bodensees verfaßt, vielleicht in Constanz gedruckt. Zur Bezeichnung der Mundart:

a) es wird wol û und ou unterschieden (ougen, houpt, ouch, rouch (aber wiroch), neben gelouben auch geloben, der geloben, glóbig, aber nicht î und ei, wie in Bern, sondern î und ai (gaiſt, klaid, alain).

b) für â steht au: du hauſt, er haut, lauſſen, verlauß (Imperat.), waut, das kaut, taut, raut (plur. ráut, doch auch rát), nauch, gauch (die gähe), ſchlauff, wauffen, gaube, mauß, maul, vormauls, ſchaucher, baupſt, ſtraußе, autem, offenbaur, ſtrauſſen, enphauchen, er enphaucht, ſtaut, gaut, brauchte u. ſ. w. Doch steht ſi waſend, das geſtad (auch geſtaad).

c) u vor n iſt oft o: vernonfft, zůkonfft, zong, geſond, wonder, honger, gebonden; die Endſylbe ung immer: geberong, ſauhong, wiſſagong, múnong, zemong, zerong u. ſ. w.

d) Einfaches i in fil, begird, wirdig, gelider. Für die Endſylbe nis steht neß: vinſterneß, verſomneß, gedechtneß.

e) i steht auch für ů: ain biſchele, brinſtig, zichtig, ſinder, birge, erzirnen, erfillen, verkint (verkündet); auch erlicht für erleuchtet.

f) ie für üe: miede, ſieſſe, brieder, giete, hieten, ieben, fieren, berieren, tier, gemiet, demietig, krieg (plur. von krug, doch steht auch einmal krúg).

g) ú findet sich nur ausnahmsweiſe: für (Präp.), getrúw, kúſch, fúer, hút, drú (neutr. plur.), múnong (auch mainong), rúnikait, verunrúnet. Die beiden letztern Wörter machen es glaublich, daß auch der Rein in dieſer Gegend Rún genannt wurde, der Form rin benachbart.

h) ot: das fúer pingot vnd rainigot, gecrúcigot, gelernot, gehailigot, gepinigot, geſalbot, verdorrot, verzwiflot, vnuermalgot.

i) oſt: der fierzigoſte tag, hailigoſter, gietigoſter, ſieſſoſter, miltoſter, angenemoſt.

k) hiczenglich, vernunfftenglich, flíſſenglich, ewenglich, kreffenglich.

l) Der balmo boum, daz waiſſo kórnlin, der bakoſtraich, das ſuffzen der kelo, in kriego.

m) o am Ende für en: er iſt verwandlo, ſie ſind vaſſo, der ſelbo (für der ſelben), waſo wir (waren wir), ich bett dich an vnd loben dich vnd groß macho dich, aller menſcho, mit ſchwigo, der fremdo wandel (genit. plur.), eſſich mit gallo, von der ſyto, vff der erdo.

n) Auch ſonſt wird n ausgelaßen, am Ende der Infinitive wie in der Declination: ſiner liebe můtter, der gancze welt, auch in den Genitiven des lides, des lebes, des weſes, ſteren ſteres, und bei Adjectiven: zerriſſes für zerriſſenes.

o) Wörter: der luſt, der blům, der zit, im zit, die ſchoß, die geſaczt (Geſetz), die wolneſt (Wolluſt), king (auch kúnig), mór, frórer (fiber), ritt, antlit und anlit, gittikait und giczikait, korſam, tuget, ſálikait, tragkait, viand, nichs (niemals nichts), aineſt (einmal), täglichs, danna (von dannen), wa, zedriwerff (zu dreien malen).

p) niemen für nemen, zůniemen, niem war, niemendt war (auch ieren für ihren), genempt (genannt); die Prät. erſchin ſtatt erſchain, abſtig, vffſtig, doch ſteht er laid.

q) ich was bekommt noch kein r in der 2. Perſon und im Plur.: da waſeſtu, wir waſen, ſi waſend.

r) ſinda wir, werda wir, ſo mieſſa wir; er iſt erfillen, du biſt bewiſen, ſi ſyend ſich frówen, ſi ſyend begeren, ſi waſend in eren; zelebend (zu leben), zehaltend, zeenphahend.

s) vnd für als und daß: wan nach dem vnd ain ietlicher hie im czit iſt wirken vnd begeren, fúrwar wirt er dórt ewenglich belonet vnd beſiczen — ſo vil vnd in bekennt hond — ſo bald vnd ſi verainigot wirt — vor vnd er kommen mag — nachdem vnd der gótlich mund ſpricht.

7) Nachſtehend teile ich noch das Vaterunſer mit, wie es Blatt e4 zum Schluß der Auslegung der ſieben Bitten (Wie ihesus haut gelert betto ſine iunger) ſteht:

> VAtter unſer. übertreffelich in der ſchóphong. ſieß in der liebe. vnnd rich in der erbſchafft. Der du biſt in den hymel, ain ſpiegel der ewikait. ain kron d' wōſamē frólichait. vñ ain ſchacz der ewige ſálikait. Gehailgot werd din nam. dz er vns ſy honig in dem mund. ain harph in den oren. vñ andaucht in vnſeren herczen. Zůkōm vns din rich. frólich on vermiſchong. rúwig on betriepneß. vñ ſicher on verlierong. Din will der werd als im hymel vnd vff erd. dz wir ſye alle ding haſſen die du haſſeſt. liebhaben die du lieb hauſt. vnd volbringen das din gótlicher will ſy Gib vnns hút vnſer táglich brot. der verſtentneß. der rúw. vnd der notturfft. Vergib vns vnſer ſchuld. die wir begangen habe. wider dich. wider vnſeren neben menſchen. vnnd wider vns ſelbs. Als wir túwend vnſeren ſchuldnern. die vns erzirnet hond mit worten oder mit werken. in niemen oder in geben. liplich oder gaiſtlich. Vnnd fúr vns nit in die verſúchong. der welt des flaiſchs oder des túfels. Sonder erlós vns von allem übel amen

8) Das Buch enthält 95 Holzſchnitte, von derſelben Hand, zum Teil von ſchöner Zeichnung, ohne Schattierung oder mit ſehr geringer, auf den Blättern a1 a3 a5 a6 a8 b1 b3 b5 b6 b8 c1 c3 c5 c6 c8 d3 d5 d8 e1 e6 e8 f2 f4 f6 f8 g2 g4 g6 h1 h2 h7 i2 i4 i6 i8 k2 k4 k7 l2 l5 l6 l8 m2 m4 m5 m7 n1a n1b n3 n5 n6 n7 o1 o2 o3 o4 o5 o7 o8 p1 p2 p3 p4 p6 p7 p8 q2 q3

q1ª q1ᵇ q5 q6 q7 q8 r1 r2 r3 r4 r6 r7 s2 s5 s7 t3 t6 v2 v5 r1 r3 r8 y3 y5 y6 y8 y10.

9) Auf den Blättern y4 und y v befindet sich ein Gedicht, dessen Überschrift (**Vnser frowe zitt**) unter dem Holzschnitt auf der vorangehenden Seite y3ᵇ steht. Jeder Strophe folgt ein an die Frau Maria gerichtetes Gebet. Über jeder die Überschrift der Zeit: **Metti, Prim, Cercz, Sext, Non, Vesper, Complet**, die letzte Strophe, ohne Überschrift und ohne nachfolgendes Gebet, unter dem Holzschnitt auf y vᵇ. Verszeilen nicht abgesetzt, ohne Interpunktion, statt dessen größere leere Räume zwischen den Versen. Anfang:

Maria mütter raine magt
zů metti ward dir herczelaid.

10) Auf den drei Blättern y6, y7 und y8 ein Gedicht, überschrieben **Das guldin aue maria**, Anfang:

Ave got grieß dich raine magd
lob vnd er sy dir gesagt
darumb das du gebard den trost
der vns von adams val erlost
aue maria.

Dieser Stollen der ersten Strophe und die Überschrift des Gedichts stehen auf der vorderen Seite des Blattes y6 unter einem Holzschnitt: die Jungfrau Maria mit dem Christkindlein. Die Strophen sind (8+5) zeilig, aber nicht mit abgesetzten Verszeilen, sondern mit abgesetzten Strophenteilen gedruckt: mit jedem Stollen und Abgesange beginnt eine neue Zeile. Hinter jedem Verse ein Punkt, am Ende der Strophenteile aber keiner.

11) Am Ende des Buchs, unter dem letzten Holzschnitte, die Verse

Grieſt syest iheſu kind ſo miñenglich
Lieb ganez vnd gar begirlich
Vor ſinden mich behiete
Durch diner můter giete
Min herez in tugenden beſtät
Das ich dich nieß in ewikait.

Die Zeilen nicht abgesetzt, hinter jeder, die letzte ausgenommen, ein Punkt.

12) Das schöne Buch befindet sich in der Privatbibliothek Ihrer Majestät der verwittweten Königin Maria von Sachsen, Nro. 55.

VIII.*

Salus anime.

Am Ende:

¶ **Gedruckt vnd geendet jn der | Kayſerlichen Stat Nüremberg | Durch Hieronymum Holtzel. | Am mitwoch nach Galli. Nach | Chriſti geburt Funffzehenhun- | dert vnd Im dritten Jar. Got Sey Lob.**

1) 35 Bogen in 16°. Der erste Bogen zählt in dem vorliegenden defecten Exemplar von 5 bis 16. Von da an die Alphabete a—z und A—L, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Die letzten 3 Seiten leer. Blattzahlen, die in der Mitte stehen, erste (1) auf a, letzte (CCLXXI) auf dem vorletzten Blatt.

2) Dem Exemplar fehlen im Anfang vier Blätter: das Titelblatt, und von dem Kalender, der darauf folgt, die Blätter mit Januar, Februar und März. Nachher fehlt Blatt 8 mit dem Monat Juli. Ist das Exemplar vollständig, so nehmen Titelblatt und Kalender die ersten 13 Blätter ein.

3) Zu jedem Monat sind zwei vierzeilige Sprüche gegeben, auf der ersten Seite einer, welcher mit dem Monatsnamen, auf der zweiten der mit dem betr. Zeichen des Thierkreißes beginnt, beide mit Lebensregeln über Eßen, Trinken, Schlafen, Purgieren, Aderlaßen u. dergl., öfters nach heutigen Begriffen nicht sehr anständig. Die dem April zugeeigneten heißen:

Der April bringt das glentz do her
Die erd thůt ſich auff wunderber
Das blůt regt ſich vñ wechſst do bey
Laß etwan vnd brauch artzeney

Der Stier keyn tag zů laſſen hat
Kalt drucken jm April auff gat
Lůg halt hals, augen, gurgel frey
Den ſelben thů keyn artzeney.

4) Auf Blatt 14 oben: **Nachuolgt das Regiſter dits büchleß**, drei Blätter. Mit Blatt a oder 1 beginnt der geistliche Inhalt des Buchs, mit folgendem Vorwort in rothem Druck:

Jn dem namen des almechtigen got|tes hebt ſich an das Büchlein, in der | ordnung oben in dem Regiſter ange|zeygt, das deñ nit vnbequemlich zu | Latein Salus anime, das iſt der ſelen | hayl wird genät. Von vil andechtiger | gebet vnd ler wegen darin begriffen | Vnd zů dem erſten das Evangeliů | Johänis. Jn principio erat verbum.

5) Aus diesen Worten darf man vielleicht schließen, daß das Buch auch auf dem Titel den Namen **Salus anime** geführt haben wird.

6) Rother Druck an Stellen, die ausgezeichnet werden sollen, findet sich nicht bloß im Kalender und in den eben angeführten Zeilen, sondern durch das ganze Buch.

7) Unter den älteren Gebetbüchern gehört das vorliegende seinem Inhalte und seiner Ausstattung nach zu den lieblichsten. Man wird nicht leicht anders wo Gebete von dieser Innigkeit des Gefühls, dieser Erkenntnis menschlichen Elends und göttlichen Erbarmens finden, und eine Sprache von so kindlicher Anmuth, so duftend von heiliger Einfalt und Schönheit. Dazu ist das Buch mit 62 Holzschnitten von Albrecht Dürer geziert, die ältesten und zugleich die schönsten, die wir von ihm kennen. Ohne Monogramm. Nicht alle von derselben Hand geschnitten, einige von etwas ungeschickter, folgende neun, die auch der Zeichnung nach zu den vollendetsten gehören, wol von Dürer selbst:

Blatt	XXVII ᵇ	Die heilige Dreifaltigkeit,
„	XXXVI ᵇ	Die Ausgießung des heiligen Geiſtes am Pfingſttage,
„	XL	Die Anbetung der heiligen drei Könige,
„	XLIIII	Die Auferſtehung Jeſu Chriſti,
„	L ᵇ	Die Geburt Jeſu Chriſti,
„	CXXVII	Das Bild der Jungfrau Maria in der Sonnen,

Blatt CXXVIII^b Die Jungfrau Maria unter Weinreben, das Kindlein säugend, von Engeln umgeben,
„ CXXXVI Veronica mit dem Angesichte des Herrn,
„ CLXXIX Der heilige Christoph, das Kind Jesus tragend.

Auch die Holzschnitte Blatt LIII^b, CXCIIII, CXCVII, CCIII^b gehören zu den schöneren und sind wol von derselben Hand.

8) Lieder kommen in dem Buche nur drei vor: Nro. 158 (Blatt IIII^b unter den Abendgebeten), ein Gebet an Maria (Blatt CXX^b, Nro. 121 vergleichbar) und Nro. 159 (Blatt CXXI^b). Von lateinischen Hymnen sind Übersetzungen in Prosa gegeben, Blatt LXXXV von Quem terra pontus, Blatt XCVII von O gloriosa domina, Blatt XCIX^b von Rex Christe, Blatt CXI^b von Ave maris stella, Blatt CXV von Fit porta Christi, Blatt CXVII von Salve regina, Blatt CCXXXVII von Media vita.

9) Unter den Gebeten, die während des Messdienstes gesprochen werden sollen, steht Blatt XXVI folgendes kleine:

Zu dem Par domini sprich also.

GEsegne mich got der vatter der | mich beschaffē hat, behůt mich | der Sun Gottes der fur mich glitten | hat am creůtz, erleicht mich der heylig | geyst der mir jn dem tauff ein gegos-|sen ist. Amen.

Blatt LI wird der Herr Christus glast des ewigen liechtes genannt, Blatt XXXIIII O du warer badst herre Jesu criste angerufen. Blatt LXV—LXVII Grüße an die Glider des Herrn: das Haupt, das Angesicht, die Augen, Mund und Kehle, die Ören, Hals und Rücken, Hände und Arme, die Brust, die Seele, das Herz, die Knie, die Füße, den Leib, das Blut, Adern und Gebeine und alle die jnwendigkeyt. Blatt CXXXVII^b ff. ein Gebet zů der heyligen frawen vnd groß můter vnsers lieben herrē iheſu christi sancta Anna, an dessen Ende es heißt: weñ ich wais an zweiffel das christus dyr vñ deiner tochter nichtz ist versagend. Darumb du heilige grosmůter sancta Anna bit fur mich du edler stam von stam Yesse u. s. w.

10) Das Büchlein würde viel gute Ausbeute für das Wörterbuch geben: es fehlt mir an Muße, Aufzeichnungen zu machen. Blatt CCXI steht zandklaffung für Zähnklappen.

11) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht von alter Hand eingetragen das Monogramm Albrecht Dürers, und darunter von neuer Hand geschrieben: ‚Andr. Dürr eigne Hand u. Gemählde.' Seltsam ist der Vorname Andreas; das Monogramm ist sicher von Albrecht Dürer selbst hineingeschrieben; was der Ausdruck ‚Gemählde' bedeuten soll, ist unklar, doch konnte der, welcher Andreas statt Albrecht schrieb, auch wohl Gemählde für Holzschnitte setzen. Oder sollte unter den herausgerißenen Blättern ein gemahltes gewesen sein?

12) Das Büchlein ist mir durch Herrn Bibliothekar Dr. Reinhold Köhler aus der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar nachgewiesen worden, wodurch es mir möglich ward, die in der Bibliographie Seite 12 Nro. XXIX nach J. B. Riederer gegebene Beschreibung zu vervollständigen.

IX.*

Ein schon buchlen vom iungstē ge|richt, wy groß iamer vñ weklagen alle verdamptē menschē | haben werden vmb die verloren tzeit so sy hye vff erden ge-|habt haben allen menschen nützlich tzuhören. || ¶ Item ein schöner spruch tzu allen stenden. | (Großer viereckiger Holzschnitt: Christus in Wolken, sitzend auf dem Regenbogen, zur Linken seines Hauptes das Schwert der Gerechtigkeit, zur Rechten die Blume der Barmherzigkeit, unten die Auferstehung der Todten.)

Am Ende:

¶ Getruckt tzu Leiptzich durch Wolfgang | Stöckel pey den paulerñ. M. cccc. rij. iar.

1) 3. 6 Blätter in 4°, A—C. Letzte Seite leer.
2) Auf der zweiten Seite ein kurzer Vorbericht Vom iungsten gericht. Darnach:

Von vorgeenden tzeichen.

ermanungen vnd preparatori

VOm ersten, als das gemein volck tzum peinlichē gericht gewonlichen mit einē geleut ermant, das man | vbeltheter verurteiln vñ richtē werd, also sein vnd werden wir auch zum iungstē gericht ermant. anfenchlich durch die prophetē vnd weissagen im altē testament, das der almechtig got als ein gestrenger richter kömen werd in dem tal Josaphat tzu richtē lebent vnd todten, so grausam das sich etlich gern in die hell wolltē verbergen biß des richters grymmer vñ vberswenchlicher tzoren vergieng, auch im neuen testamēt durch die heiligē lerer, so vns mit vorgeendē tzeichē, die in mächerley gestalt erscheinē, besonder werdē funftzehē grausam tzeichē, funftzehē tag vor dē iungstē tag angetzeigt.

Itē am ersten wirt sich das mör viertzig elmpogē hoch vber alle perg auff erheben vnd also wie ein maur steen.

Item am andern wirt das mör also ernider fallen das man es kaum sehen mag.

Itē am drittē werdē die vngeheurn mörtier ob dem möre erscheinē vnd ir heulen biß gen hymel erschallen.

Item am vierden werden mör vnd wasser prinnen

Item am funften alle paum vnd kreuter plut schwitzen.

Item am sechsten alle gepeuw ernider fallen.

Item am sibendē alle felsen aneinander tzerknüschen

Item am achten ein gemeiner erdpidem kommen

Item am neundten das ertrich geebnet

Item am tzehenden geen die menschen auß den hölern vnd thund als vnsynnig vnd nit reden

Item am eylftē der todten gebein steen auf den gröbern.

Item am tzwelften fallen die stern ernider

Itē am dreytzehendē sterben die lebendigen, das sy mit den todten auff ersteen.

Item am viertzehenden prinnen hymel vnd erden
Item am funfftzehenden erneuern ſich hymel vnd erden Es ſteen auch alle menſchen auff.

3) Von Aij[b] an folgen nun die einzelnen Momente im Verlauf des jüngſten Gerichts, in Reimpaaren gedichtet, zuweilen durch einige Zeilen Proſa eingeleitet. Überſchriften in größerer Schrift bezeichnen den Hauptinhalt.

Aij[b]: **Vō berufen d' engel durch herhorn**

(u. ſ. w.)

Wol auff ſtet ir todten leut
Für gericht ſeit geladen heut
Erſcheinen im tal Joſaphat
Da hin euch got gebotten hat
Da můſt ir heut rechnung geben
Wie ir gefürt habt euer leben
Die warheit můß kommen ann tag
Kein beſchonung da helffen mag
Der teufel hat ſich vermeſſen
Will der poßheit nit vergeſſen
Gedenck, wort, werck ſein beſchriben
Es iſt nichtz verporgen bliben
Was in der vinſter ward volbracht
Wirt ytzo alles offen drat
Es ſey dann im tzeit abgelegt
Mit reu peicht vnd puß gantz bedeckt
Got wirdt ſelbs der richter ſein
Alda öffnen ſein marter vnd pein
Vnd tzeigen laſſen den creutz ſon
Sein ſper, negel vnd die dornkron
Wer ſein marter nit hat geert
Die werden im heut vnwerd!
Sonder ewigklich verfluchen
Bedurffen kein genad mer ſuchen
Aber die milten vnd güten
Die ſich ye vor ſunden hüten
Sollen mit freyden für kommen
Den teuffeln ſind ſy benommen

Aiij[a]: **Vom kleglichen erſcheinen der verdampten ſeelen.**

O wee ſo ich hab vernommen
Das diſer tag iſt yetz kommen
Vnd muß fur das engſtlich gericht
Da mich got vnd alle welt ſicht
Ich hab gehört das grauſam horn
Da bey erkenn ich gottes tzorn u. ſ. w.

Aiij[b]: **Wie got am iungſten tag zu gericht ſitzen vnd vrteiln wirt**

Nu ſehet an das kreutze breit
Daran got fur euch marter leidt
Die negel ſpeer vnd dörnenkron
Sein wunden ſecht ir offen ſton
Wie ſolt des ſunders werden radt
So er die ſelben verſchmecht hat
Mit fluchen ſchelten vnd faſt ſchwern
Allzeit leſtren, martern, vneern
Des muß er tzu helle iamers qual
leider merterlich peen an tzal

4) Es folgen nun die Anklagen des Teufels und des eigenen Gewißens: die Bekenntnis der Juden, der Heiden, der geiſtlichen Oberen, der weltlichen Oberhäupter, der ſündigen Chriſten; die guten Engel und die teufliſchen Engel geben Zeugnis (Blatt B), eine Diſputation zwiſchen göttlicher Barmherzigkeit und ſeiner Gerechtigkeit. Dann heißt es Biij[b]:

Von furbit vmb die ſunder.

¶ Ob ſich yemāt auß vorberurter diſputacion der barmhertzigkeit einicher gnadē am iungſten gericht verhoffen wollt, der mag diſe nachfolgende weiß merkē. wann wie wol man im tzeit vil peinlicher ſtraf durch furbit miltern ſo mag es doch der enden wenig fürtragen, es wirt auch keinem beet mer ſtat gegeben.

Es folgt nun:

Der ſunder anruffen tzu Mariā. | vnd allen heiligen.
Maria vnd aller heiligen furbitten
Gotes antwort auf die pit.

Dieſe iſt abſchlägig, der Herr ſchließt mit folgenden Worten:

Alſo iſt dein pitt vnmuglich
Das ich nit kan geweren dich
Es wer wider meins vatters pott
Vnſer gotheit ewiger ſpot
Ob all heiligen vnd auch du
Gantz blutig tzeher weinten nu
Das mag ſy doch gehelffen nit
Darum ſo laſt von euwerm pitt
Vnd warten hye an diſſer ſtat
Biß das göttlich vrteil ergat

Und es folgt:

Der ſunder iemerlich klag

O wee wee vnd ymmer mer wee
Erſt haben wir kein hoffnung me
Aller troſt iſt vns entgangen
Nyemant mag vns genad erlangen
Wir muſſen in ewige not
Ach das vns ye erſchüffe got
Diſer iamer iſt der welt lon
All creaturen Sonn vnd Mon
Verflucht ſeyn all hymel gar
Maria, der tzwelfpotten ſchar
Dartzu got in dem höchſten thron
All heylig engel weyb vnd man
O wee der iemerlichen ſtund
Wir müſſen in der helle grund

Das Urteil über die Sünder wird geſprochen, die Teufel vollziehen es. Das Urteil über die Behaltenen lautet (Ci[b]):

Kompt her ir auſſerwelten mein
Ewig ſolt ir geſegnet ſein
Ir werdent ſitzen ewigkleich
Bei mir im tron des hymelreich
Des euch mein vater hat bereit
Von anfang der Welt tzugeſeit
Darein ich euch nun nemen will
Da wert ir haben freyden vil

Die kein augen ye hat geſehen
Oder kein mundt mag verjehen
Vnd menſchlich hertz mag gedencken
Dauon mugt ir nit mer wencken
was ich euch ye hab verheiſſen
Das will ich euch ewig leiſten

Nun folgt Lob und Dank der Gerechten und (Eij) eine Betrachtung in Proſa, **Das des iungſten gerichts einbildungen nutzlich ſein.**

5) Von Blatt Eij[b] an auf 8 Seiten: **Ein hubſcher ſpruch tzu allẽ ſtendẽ**, wo es nach einer Anrede an den Kaiſer, die Churfürſten, Fürſten, Grafen, Freiherren, an den Adel und die Städte, alſo lautet:

Aller menigklichen gemein
Vnd yedem beſunder allein
Iſt mit göttlicher hilff vnd radt
Der recht geleerten tzu end pracht
Des Leyenſpiegels beſchluß
Der teuſchen nation tzu nutzs
Durch Vlrichen Tenglers erbeit
So er mit fleiß daran hat geleit
Allein durch got vnd nutz der welt
Wider vmb tzeitlich gut noch gelt
Noch anders nichts geſehen an
Des mag er got tzu tzeugen han
Zu Hannſen Reynmanß liberey
Auch Meyſter Otmars druckerey
In Augſpurg Keiſerlicher ſtatt
Da man den vor auch gedruckt hat
Das vormals iſt vberbliben
Vindt man eins teils hye beſchriben
Ettwo vil newer Tittel mer
Den ſchlechten leyen tzu guter leer

Am Ende nennt ſich der Dichter noch einmal:

Vyemands tzu ſchmach noch tzu leit
Spricht Vlrich Tengler bey ſeim eid
Got verleich im ewigs leben
Das wöll er vns allen geben. Amen.

6) Stadtbibliothek zu Zwickau.

X.*

Ein lyedt von dem Roſenkrãtz | wie man beten ſol nach ordenli- | cher vſſatzũg der Bruderſchafft in des Schilers don | tzu lob ere vn preis der aller erwirdigiſtenn gotes gebe- | rerin Marie. 1513. | (Länglich viereckiger Holzſchnitt: die Jungfrau Maria mit dem Chriſtkind, auf der Mondſichel, umgeben von einem Roſenkranz.) |

Purpureis nineiſqz roſis: rutilis quoqz tzellis
Ter quinquagenis: triplices tibi virgo coronas
Conterunt famuli: quorum pie ſuſcipe vota
Te duce ſidereas valeant vt ſcandere ſedes.

Per fratrẽ Jacobũ Tietz de Libera
ciuitate ordinis Predicatorum.

Am Ende:

In dem Prediger Cloſter tzu Hall | geſatzt vnnd geordenth | Nach Chriſti | geburt | 1513

1) 1 Bogen in 4°, alle Seiten bedruckt.

2) Zu den Seiten des Holzſchnittes, der Länge nach hinunter, die Zeilen: **Bruder Jacob Tietz von Freyenſtadt.** | **Leſmeyſter vnd Prediger tzu Hall.**

3) Es iſt das Lied

Aue ich grus dich edler ſtam,

13 (6 + 8) zeil. Strophen, überſchrieben **Das erſt geſatz. . . Das.v.geſatz . . . Das.riij.geſatz.**

4) Verszeilen abgeſetzt, hinter keiner ein Interpunctionszeichen, auf jeder Seite zwei Strophen, auf der letzten eine, die Zeilen 3, 6, 8, 10, 12 und 14 einer jeden eingezogen und mit kleinen Buchſtaben anfangend.

5) Mangelhaft beſchrieben Bibliogr. S. 25. Nro. LXIV.

6) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XI.*

62 weltliche Lieder.

Am Ende:

¶ **Getrückt zů Metz, durch Peter Schöffern. Vñ volendt | Am erſten tag des Mertzen. Anno. 1513.**

(Holzſchnitt: ein Wappenſchild.)

1) Vier Hefte in Quer-8°, nach den 4 Stimmen. Die Tenorſtimme faßt 66 Blätter: 10 auf den Buchſtaben A, von B—H auf jeden 8. Die 2. und 9. Seite und das letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Den Titel bildet das Wort TENOR; es ſteht innerhalb breiter Zierleiſten, die linke und rechte zwiſchen der oberen und unteren.

3) Drei Seiten Regiſter, in zwei Spalten. Auf der Rückſeite des dritten Blattes die Noten der Melodie zu dem erſten Liede. Die Einrichtung iſt dann weiter hin immer dieſe, daß links die Noten, rechts daneben die Strophen des Textes ſtehen. Unter den Noten nur die erſten Worte des Liedes.

4) Verszeilen nicht abgeſetzt. Zwiſchen den Strophen etwas größere Zwiſchenräume. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchſtaben, der erſte gothiſch, durch 3 Zeilen gehend. Vor jeder der anderen Strophen das Zeichen ¶.

5) Die Lieder ſind vom zweiten an mit deutſchen Ziffern numeriert, welche nicht über den Noten, ſondern über dem Text ſtehen, ſo daß ſie Blattzahlen zu bedeuten ſcheinen. Nur bei Nro. 2 ſteht die Zahl über den Noten, weil hier der ganze Text denſelben eingedruckt iſt. Desgl. bei Nro. 61 und 62.

6) Die Lieder ſind, zwei ausgenommen, weltlichen Inhalts. Die zwei geiſtlichen ſind das erſte **Ach hülff mich leidt** und das letzte **Chriſt iſt erſtanden**, von welchem nur dieſe drei Worte daſtehen.

7) Bibliothek zu München, Mus. Inc. 13.

XII.

Zwo Lieder, von den syben Worten JEsu Christi, vnd von den zehen Gebotten GOttes aus der Bibel gezogen durch Joh. Böschenstain. In dem Thon, Es wohnet Lieb bey Lieb. 1515.

1) Siehe ‚GEORGII SERPILII | Historische | Untersuchung: | Wer doch des bekannten Liedes: | Da JEsus an dem Creutze | stund, ꝛc. | eigentlicher Autor sey? | (u. s. w.) | Regenspurg, | Gedruckt bei Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX.' 34 Blätter in 8. Seite 17.

2) Ein halber Bogen in 8°.

3) ‚Auf dem Titul-Blatt stehet Christus am Creutz in Holzschnitt.'

4) Berichtigung der Anzeige in der Bibliographie S. 29 Nro. LXXV.

5) Serpilius führt dann S. 18 weiter an:

Zwo schene Lieder ꝛc.

Ebenfalls ½ Bogen, jedoch ein ganz anderer Typus. ‚Accordirt aber mit dem vorigen per omnia.'

XIII.*

Wider die anfechtung des todes | vnnd das der nit tzuforchten sey | ein schon gedicht getzogē aus dē | Edeln Poetē Baptista Mātuano ‖

Emszer.

wer frey vnd sicher sterben well
Vnd sich bewaren vor der hell.
Der leszc dis gedicht mit vleyszs
Sagt ym die rechten kunst vnd weyszs.

Idem.

Nec numeris numeros, nec verbis verba repono
Sensa tamen vatis barbara lingua refert
Dent veniam docti si mystica sacra prophanem
Est etiam ratio plebis habenda rudis.

Am Ende:

Hat gedruckt Melchiar Lotther tzu | Leiptzk Im tausent funffhunderten | vnd sibentzehenden iare.

1) 5 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Auf der 3. Seite eine Vorrede: Dem gestrengen vnd vhesten Gorigē von Widebach Lādtrentmeister vnd Hauptmā tzu Leyptzk, sampt der Erbern vnd tugentsamen frawen Apollonien seyner elichen wirtin, Embiet ich Jeronymus Emser meyn schuldige vnnd willig dinst tzuuoran. Am Ende: Geben tzu Dresen ꝛc. Anno M.D.xvij.

3) Auf Aij[b] beginnt das Gedicht:

¶ Meyn sehl meyn geist, was trubst du dich?
Wye ser befrembt vnd wundert mich,
Das dich der tod macht so vorzagt,
Meyn schwacher leyb so wol behagt?
Deyn forcht mir auch ein kommer bringt
Vnd alle meyn gelid durchdringt,
Dan du mir also tzugeselt,
Das all deyn schmertz mich samptlich quelt.

Ende:

Dann do keyn neyd ist noc keyn hasz.
Meyn geist nun mach dich auff die strasz,
Far hin wol in dem namen gots
Vnd lasz die vnutz forcht des tods.

4) Stadtbibliothek zu Zwickau, XVII. X. 11.

XIV.*

Hortulus anime zu Tewtsch | Selen wurtzgertlein genāt, mit | vil schönen gebeten vñ figuren.

Am Ende:

¶ Gedrückt zu Nürnberg durch Fridericū Peypus, für den Ersamen Johann | Koberger, burger daselbst, jm Jar | nach der gebürdt Christi. M. | cccc. Lviij. am achtē May, | seliglichen volendt. | (Holzschnitt: das Druckerzeichen von Friderich Peipus.)

1) 33½ Bogen in 8°, a—z und A—L, K aber nur mit 4 Blättern. Blattzahlen, erste (I) auf c, letzte (CCXLVI) auf beiden Seiten von Lij. Letzte Seite leer. In dem vorliegenden Exemplar fehlen 32 Blätter, nämlich Blatt I, XXXIIII, XL, XLVII, LIII, LXXXIII, LXXXVIII, XCVII, CVII, CVIII, CIX, CX, CXIII, CXIIII, CXVI, CXVII, CXIX, CXXII, CXXVII, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXV, CXXXVII, CXL, CLII, CLIII, CLV, CXCVIII, CCIIII, CCXXIII, CCXXXIIII.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: die Jungfrau Maria, gekrönt, in dem Glorienschein, stehend auf der Mondsichel, auf dem linken Arm das Christkind, in der rechten Hand das Scepter, in den vier Ecken des Raumes Engelsköpfe in Wolken. Unter dem Bilde ein länglicht viereckiger Raum, in welchem die drei Zeilen des Titels stehen, roth gedruckt. Das Ganze innerhalb eines Rahmens.

3) Rothen Druck haben auch die sechs Zeilen am Ende, nur das Zeichen ¶ ist schwarz.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren Leiste steht öfters die Zahl 1517: so auf Blatt XCII[b], CLX, CLXXXV und auf dem letzten. Dieselbe Zahl, aber in älterer Form der Ziffern und 1.5.1.7. geschrieben, befindet sich auf Blatt CCXIII, CCXXIIII und CCXXXII in der oberen Leiste, und in derselben Form, aber kleiner und die Ziffern 5 und 7 spiegelartig umgekehrt, auch auf Blatt XXIIII, LXXXVI, XCV und CLI in der unteren Leiste.

5) Das Buch enthält zur Zeit 27 Holzschnitte: den auf dem Titelblatt und Blatt LXXXII^b, XCIX, C, CI, CII, CIII, CIIII, CV, CVI, CXI^b, CXX^b, CXXIII^b, CXXIIII^b, CXXVI, CXXVIII, CXXXIII, CXXXIIII, CXXXVI^b, CXXXIX, CXL, CXLI, CXLII, CXLIII, CXLVI, CXLIX, CLXVIII. Sie sind von Springinklee; ich finde nur auf zweien, nämlich Blatt CXXIII^b und CXLIX, sein Zeichen nicht. Fünf, die keinen Rahmen haben, sind gleich den Columnen der anderen Seiten mit Zierleisten umgeben: Blatt CXXIII^b, CXLIIII, CXLVI, CXLIX.

6) Die ersten zwei Bogen und eine Seite des dritten enthalten den Kalender und die dazu gehörigen Anweisungen über Sonntagsbuchstaben, goldene Zahl u. s. w. Zu jedem Monat zwei vierzeilige Sprüche. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von Liij an, fünf Blätter Register, auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers. Überall untermischt schwarzer und rother Druck.

7) Es finden sich folgende 4 Gedichte:

Blatt	
XLV^b:	O du vrsprúngklicher pruñ aller weiſsheit,
LXXXV^b:	Maria durch deines kyndes plůt,
LXXXVI^b:	Die můtter ſtůnd von leid vnd ſchmertzen,
CXCII^b:	Herr jeſu chriſte, ich bitte dich.

Keines mit abgeſetzten Verszeilen.

8) Öffentl. Bibl. zu Dresden.

XV.*

HOrtulus anime | zu tewtſch Selen würtz-|gertlein genant, mit vil ſchö-|nen gebeten vnd figuren. | Im jare. M.cccc. | vnnd. rix.

Am Ende:

¶ Gedrůckt zu Nürnberg durch Friderichů | Peypus, für den Erſamen Johan Ko|berger, burger daſelbſt, im Jar | nach der geburt Chriſti. M. | cccc. vnd. rix. am acht | zehenden Maij, ſe | ligklichen vol endet.

1) 31½ Bogen in 8°: die Signatur des ersten Bogens ist ohne Buchstaben, die des zweiten ¶, dann A — Z und a — g, zu f aber gehören nur 4 Blätter. Letzte Seite leer, auf der vorletzten das Druckerzeichen des Friderich Peypus. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCXXX) auf g ij.

2) Auf dem Titelblatt ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: in der oberen Hälfte, welche ohne Einfaßung ist, die Jungfrau Maria, sitzend, von Wolken umgeben, zu den Füßen die Mondsichel, auf dem Haupt die Krone, darüber die heilige Taube, links und rechts Engelköpfe; in der unteren Hälfte eine länglich viereckige Tafel, welche die sechs Zeilen des Titels enthält, roth gedruckt, nur der erste Buchstabe schwarz. Durch die zwei Handhaben der Tafel gehen links und rechts gewundene Bänder, welche zur Einfaßung dienen; unten ein liegendes Einhorn.

3) Auch die Anzeige des Druckers am Ende ist roth gedruckt, das Zeichen ¶ ausgenommen.

4) Alle Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

5) Das Buch enthält 58 Holzschnitte von Springinklee, nämlich außer dem auf dem Titelblatt noch auf Blatt I^b, XXXI, XXXVII, XLIII^b, XLIX, LXXV^b, LXXVII, LXXXI^b, XC, XCI^b, XCII^b, XCIII^b, XCIIII^b, XCV^b, XCVI^b, XCVII^b, XCVIII^b, XCIX, C, CI, CI^b, CII^b, CIII, CV^b, CVII, CIX, CX, CXI, CXII^b, CXIIII, CXV, CXVI, CXVII^b, CXVIII^b, CXIX^b, CXXII, CXXIII^b, CXXIIII^b, CXXVI, CXXVI^b, CXXVII^b, CXXIX, CXXX, CXXXI, CXXXII, CXXXIII^b, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CXLIIII, CLVI, CLXXXIIII^b, CLXXXIX^b, CCVII^b, CCXVIII und CCXXX^b, von welchen aber dreizehn das Monogramm des Künstlers nicht haben. Die drei auf Blatt CX, CXIX^b und CXLIIII sind kleinere, die nur einen Teil der Seite einnehmen, die sieben auf Blatt C, CXXXVI, CXXXVII, CXXXIX, CXLII, CCXVIII und CCXXX^b haben keine zu ihnen gehörige Einfaßungen, sondern sind mit Zierleisten umgeben wie die anderen Seiten.

6) Auf den ersten zwei Bogen und einer Seite des dritten der Kalender samt Sprüchen und Anweisungen ꝛc. Mit Blatt I^b beginnen die Gebete. Am Ende, von g iij an, zehn Seiten Register und darunter die Anzeige des Druckers. Überall haben Anzeigen, Überschriften und was sonst ausgezeichnet werden soll rothen Druck.

7) Das Buch ist eine neue Auflage des Hortulus anime von 1518, nur daß 25 Zeilen auf die Seite kommen, dort 24, die Orthographie im Einzelnen abweicht und vor dem Register, Blatt CCXXX^b, ein Holzschnitt hinzugekommen ist mit der Überschrift: **¶ Das iſt die löbliche bruderſchafft des hy-|meliſchen Roſenkrantzs.** Unterschrift: **¶ Denen die do betten den hymliſchen Roſen|krantz wirt verliehen aller ablaß vnſer lieben | frawen Roſenkrāntz, vñ darzu .c. vñ ſiebē jar, | c. quadragē, vñ. m. vñ. ccccccc. vñ. lxxx. tag.**

8) Die anderen Holzschnitte sind, so weit sich vergleichen läßt, dieselben als die in jener ersten Ausgabe, und da in dem dort vorgelegenen Exemplare nur 27 vorhanden waren, dagegen 32 Blätter fehlten, so ist klar, daß auf diesen Blättern die anderen 31 Holzschnitte stunden.

9) Die in der Beschreibung der Ausgabe von 1518 verzeichneten vier Gedichte befinden sich in der vorliegenden an folgenden Stellen:

Blatt	
XLII:	O du vrſprúngklicher brun aller weyſsheit,
LXXVIII^b:	Maria durch deines kyndes blut,

Blatt
LXXIX[b]: Die mutter ſtund von leyd vnd ſchmertzen,
CLXXIX: Herre Jeſu chriſte ich bitte dich.
Keines mit abgeſetzten Verszeilen.

10) Öffentl. Bibl. zu Dresden.

XVJ.*

Auſzlegung vnnd | Lewterung etzlicher heyligenn ge- | ſchrifften, So dem menſchen dienſtlich vnd | erſchieſzlich ſeint zu Chriſtlichem lebē. kurtz | lich berurth vnd angetzeichēt in den figurn | vnd ſchrifften der wagen. | Jn ſonderheit. | Des creutzes, tzu welchem vnſer goth vnd | herr, den menſchen berufft. | Bedeingung vnd vorwort. | Romiſcher Chriſtlicher kirchen, wil ich in aller gut- | willigkeit, alletzeit gewertig, gehorſam, vnd geuolgig | ſein. Laſze mich auch, ein kindt weyſzenn. Doch | lawts vnd inhalts heyliger ſchrieſſt. Der ich mich | in eydes crafft verbunden, vnd mein pflicht, auff ge- | meindtſchafft vñ gelupt Chriſtlicher Sacramenten | betewrt hab.

1) 26 Blätter in 4°, 4 Blätter auf A, 6 auf B, 4 auf C, 6 auf D, 6 auf E. Letzte Seite leer.

2) 3 Seiten Vorrede, zugeſchrieben Dem geſtrengen vnd Ernuheſten hern Degenhart Pfeffinger Ritter ꝛc. vnd erbmarſchalch in nider Bayern meinem groſzgunſtigen gonder vnd gebittenden hern. Am Ende: Datū Wittēberg am Sontag Letare im M.D.xix. iar. E. G. williger. | Endres Bodenſteinn von Caroloſtadt | Doctor vnnd Archidiacō tzu Wittēbergk.

3) Es ſoll hier keine eingehende Beſchreibung des Buchs gegeben, ſondern nur eine Anzahl von Reimen mitgeteilt werden, welche ſich in demſelben zerſtreut finden (immer mit auffallend großer Schrift gedruckt):

Blatt A iij[a].

Goth lieb nicht vmb lon
ym glauben vnd hoffnung fron.

C[a].

Dem Teufel vnd welt widerſtee,
hute dich vor dir ſelber, ſo bleybſt an wee,
Stetz vrteyl dein gebrechenn vnd leben,
ſo magſtu got ſchuldig eher geben.

C iij[b] und C ij[a].

Gott:

Sag mir ob du icht haſt
darumb du gerecht fur mich trabſt?

der Menſch:

Jch breng fur dich mein poſzheit,
das iſt mein gerechtikeit.

C iiij[b].

Aus tieffen gots willen gerechten vnnd ſtarcken
wechſt der menſch mit ſeinem creutz vnd wercken.

D[b].

Wie wol gotlich ſchrifft gut iſt vnd heilig,
dannach macht ſie die ſunde krefftig, heuffig,
Dient vbertreetung, tzorn vnd todt,
beſchlewſt all menſchen in not,
Gemeert boſz begerūg, dartzu ſundlich bandt,
damit Chriſtus allein heiliger wert erhant,
Vnd hab yn der ſchrifft kein troſt,
der werden wil in Jeſu erloſt.

D iiij[b].

Got ſein volck nit verlachet,
weil gerechtikeit in dē vrteyl wachet.

D iiij[b].

Du haſt mein gewiſſen bewegt
vnd in hart gedreng gelegt,
Nun bis dem gnedich
den du macheſt rewich.

D v[b].

Auſz mir furent mich,
ſo mich anſech erſchrech ich,
Wie gern wer ich mir from,
wan mich ſelbeſt erkon,
Brengt mich von meinem kot
ich drieff auſz groſſer not.

D vj[b].

Got yn vns ſchafft
alles das er gut acht,
Er pflantzt rechte willen
mit fruchtē vnd wurtzeln.

E[a].

Mein fleiſch ſtreyt gegem geyſt,
tzu dem ergſten mich reiſt,
Das boſz das ich in nit wil
ſchewſt mit mir tzum tzil.

E[b].

Jſrahel, Jſrahel, merck wol,
du biſt verluſts vol,
All dein verderben iſt aus dir,
aber radt vnd hilff aus mir.

E ij[b].

Mein gerechtikeit acht ich als miſt,
das du mich endthebeſt arges liſt.

E iij[a].

Vngutig narren
die yn freuelheit harren
Geben got eyn teyl
guter werchen heyl.

E iij[b].

Durch ſchalckhafftig vngelaſſenheit
ligē redner gotlicher warheit.

E iiij[b].

Jn gotis namen faren wir,
ſeyner genaden begeren wir.

Eiiij[b].

Uymants iſt oberſter gaben vehig,
er ſey dan in goth glewbig.

Ev[a].

Regir dich nach deinem hochſten,
ſo kumſt du tzu dem beſten.

Ev[a].

Der hat ein ſichern muth,
der ſo vil thut,
Als er ſelbſt kan wircken,
dan got muſz ym hulff geben.

Ev[b].

So vernunfft ſunden betragt
vnd eygener wil veracht,
Machen ſie leydt vnd rew,
von dem waſſer wurſt du new.

4) Die merkwürdige Abhandlung ſchließt mit folgenden Zeilen: Das geb ich alles menigklichem tzuerkennen, mich vleiſſigklich hiemit beuelhēt, In ſonderheit vnd beuor dem Edeln vnd ernueſtenn Hern Degenhardt Pfeffinger Erbmarſchalh in nydern Bayern. Churfurſtlichem Cammerer tzu Sachſſen meynem gungſtigē gelibten Herrn ꝛc. Datum wittenberg Montags nach Palmarū Anno. xxi.

5) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XVII.*

Hiſtory Von den fier ketzren Prediger|ordens der obſeruantz zů Bern jm Schweytzer land|verbrant, in dē jar nach Chriſti geburt. M.CC|CC. ir. off dēnechſtē donderſtag nach pfingſtē.| (Großer viereckiger Holzſchnitt.) **|Ein kurtzer begriff vnbillicher freuel|handlung Hochſtrats, Murnars, Doctor Jheſus,|vñ irer anhenger, wider den Chriſtlichen|Doctor Martin Luther, von alle|liebhaber Euangeliſther lere.**

Am Ende:

¶ Der diſes büchlin hett turchen lon
Der hats Marie zů eeren gethon,
Er hofft von ir den ewigen lon ꝛc.

1) 88 Blätter in 4°, der erſte Bogen ohne Signatur, dann A—P, auf A und P je 4 Blätter, von E—P abwechſelnd immer 8 und 4 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Holzſchnitt nimmt den größten Raum der Titelſeite ein; die beiden Teile des Titels erſcheinen nur als Überſchrift und Unterſchrift deſſelben. Was der Holzſchnitt darſtellt, bezieht ſich auf denjenigen Teil des Buchs, den die unteren Zeilen des Titels anzeigen: vor einem Hauſe, über deſſen Thür die Jahreszahl 1521 ſteht, befinden ſich drei Gruppen von Perſonen: links Reuchlin, Hutten und Luther, in der Mitte Murnar (als Kater, mit langem Schwanz, der unter ſeinem Kleide hervorringelt), Hochſtrat, Dr. Jeſus und drei andere, rechts die Maculiſten von Bern, an ihrer Spitze Hans Jatzer. Die genannten Namen ſtehen über den betr. Perſonen; unter Hutten, der einen Lorbeerkranz auf dem Haupte hat und das Schwert in den Händen, lieſt man außerdem die Worte: PATRON.|LIBERTATIS; unter den beiden anderen Gruppen geht die Zeile Conciliabulū malignantium.

3) Die Seiten ſind mit manigfach wechſelnden Zierleiſten umgeben, die linke und rechte zwiſchen der oberen und unteren. Innerhalb neben der linken und rechten befinden ſich noch ſchmalere Borten, die in der Regel aus bloßen Linien beſtehen, zwiſchen denen ſich dann und wann hie und da kleine Verzierungen befinden, zuweilen einzelne muſikaliſche Noten.

4) Das Buch iſt ein großes Gedicht in Reimpaaren von Nicolaus Manuel, zuerſt auf faſt vier Seiten **Ein uorred zu einnem|erſāmen weiſſen Rat der loblich,|chen ſtatt Bern.** Unter derſelben die erſte Capitelüberſchrift: **¶ Der Prediger vnd Barfüſſer zwey|tracht von der entpfengknüſz Marie|der můter gottes.** Dieſe Überſchrift und die aller ſpäteren Capitel mit denſelben Lettern wie die Verſe und daher leicht zu überſehen.

5) Abdrücke von Holzſchnitten befinden ſich in dem Buche 20, nämlich:

1.	Blatt	C[b]	8.	Blatt	E8[b]	15.	Blatt	I5[a]
2.	„	C2[b]	9.	„	G[a]	16.	„	I8[b]
3.	„	C3[b]	10.	„	G4[a]	17.	„	L[b]
4.	„	C5[b]	11.	„	G5[a]	18.	„	L6[b]
5.	„	C8[b]	12.	„	H2[a]	19.	„	N2[b]
6.	„	Eij[a]	13.	„	H3[a]	20.	„	N7[b]
7.	„	E6[a]	14.	„	I2[a]			

Und zwar ſind Nro. 1 und 14 dieſelben, eben ſo Nro. 2, 3 und 6, ferner Nro. 5, 9 und 11, ferner Nro. 8, 13 und 17, endlich Nro. 18 und 19.

6) Der Hauptteil des Buches endigt auf P2[a] mit folgenden Verſen:

¶ Jr lieben herren merckēn mich
Liebt ir Mariam jnnigklich
An eeren ſye nit wöllen ſchmucken
Vnd ir entpfengknüſz vnderdrucken
Lond auch vil diſz büchlin für ſich han
Das ſich tauſſent ſtoſſen dran
Lond ſtroffen diſe übel thatt
Die ſich zů Bern verloſſen hatt.
Lond das trucken, Lond das ſchriben
Das frumm leůt in eeren bliben,
Vnd ſye nit bruchen ſolchen gewalt
Maria zart ir eer behalt.

7) Auf der Rückſeite, P2[b], beginnt der andere auf dem Titel angezeigte Teil des Buchs:

Vnbillicher handel
der münch | Hochſtrats, doctor iheſus Murnars|
Vnd ir anhenger ꝛc.

Kundtlich iſt nun vor kurtzer friſt
Was münch gebrucht hond arger liſt
Was vffſatzs, geltſůch, büberey
Die ich nit mag erzelen hie.
Jn kundtlich ſiend ſye aller welt,

Der gemein nachteylung zů geſtellt
Allein zů bettlen hinderſich
Vnwillich arm, on tugent rich
Der ſack kein end noch boden hatt
Im ergeyt nye erfunden ſatt
Vermiſchen ſich in alle ſpil,
Vnd treffen allzeit recht das zill
Verblenden Keyſſer, fürſten groß
Jr ſchmeychlerey tribents on moß
Dar durch ſye ſchaffen iren will
Erſtlichen was ſye wend in ſtill
Dern ſchalckheit weyſt Dern ſonderlich
Hatt die veruaſt auch hinderſich
Wer nit gůt, das die yederman
So eygentlich ſolt verſton.
Straff hand entpfangen doch auch die
Solt ſein der andren warnung ye
So ſeindt ir nach kümen alſo frech
Von böſſer art, zů vngerecht
Zů vnfrid vil zů ſchanden gericht
Vō hachſtratt wer ein bſund' gedicht |
Zů machen, vnd ein gantz legend
Noch hat die ſach nit ort noch end
So er vnbillich vnd on not
Nun lange jar getriben hat
Den fromen Reüchlin hin vnd här
Verlogen durch ſein falſch mär
On grund, on recht jm zů geſetzt,
Vff jn mit jm auch vil verhetzt
Das iſt der geiſtlich neyd vnd groll
Des alle kutten ſtecken voll
On Luther der hoch theür gots man
Dey vnſſer zeit von yederman
Bekan, gerecht, der in ewigkeit
Ein eintzig ſtuck der chriſtenheit
Den hat er auch darzů durchächt
Mit ſeinē apoſtůtzler knecht gebrächt
Vaſt hoch gelert in gleßnerey
In falſchen lerē ſophiſtrey.
Vnd im zů ſtimpt loblicher that
Der Luther auch verbrennet hat
Zů worms, mit freyden vñ frolock
Wer wirdig ſelbs verdürb im ſtock
Dan das er an eim ſtrang erhing
Der kornkaſt ſchafft jm boſs geding
Münch ſych dich ſelbs an oder wicht
Vnd ſprich dir ſelbs vorhin gericht
Ee dan du frům, leůt letzſt ir eer
Ich wolt dir noch wol ſagen meer
Du werſt dann als gar nit bekant
Vnd felſchlich doctor ieſus genant |
Sein geſell murnar hat klein gewin
Jſt kümen gar bey nach von ſin
Als er wolt ſtraffen Luthers ſchrifft
Ward er zur katzen vnd ſpeiwet gifft
Gleich wie der drach Leuiathan
Sein bſchiſſzne bruch tregt er auch an
Vnd iſt verirrt ſein ſiñ vnd můt
Vor gänßen mer kein predig thůt
Laſſzt Luther rügen, blibt doheim
Dann jn geſagt iſt nit in geheim
Er ſey der ſach zů kindiſch noch
Wiewol er füert ein hohen boch
Wolt ſchriben vil doran nůt iſt
Embeckt ſeind allr büben liſt
Dye Hutten beſchrieben wol
Ich hoff die zeit auch kūmen ſol
Gott werd ſein ſtraff auch ſenden bald
Dann ſein wort leydet nyt gewalt
Der bapſt ſolt ſein ein rüffend ſtim
So iſt er ein trotz Leo grim,
Vergeuſſzt des chriſten blůt on recht
Das nit zůgehört eim gottes knecht
O bapſt wo kumpt dir här der gwalt
Das du ergrimſt ſo manig falt
Bewegſt das erdtrich ſonder nott
Jm ſchin des fridēs, wider gott
Das ſchwert dir iſt beuolhen nit,
Frid ſolt verſchaffen dein fürbitt.
Die Euangelichſs leer ſych recht baſſz an
So biſtus Keyſſers lehen man. |
Der kirchen ſeelſorg vnd paſtor
Mit deinen ſchafflin gand fürs thor
Weiſs ſye den weg der ſeligkeit
Nit ſymoney, vnd ippigkeit
So on zal Rom beſitzt on end
Ach frummer Hutt die ſach abwēd
Nit ſtand ab dring fur manlich frey
Dein ſchwert erſchwing, dir wonet bey
Gott, vnd was warheit halt in eer
Doch darff ich dir nit geben leer
Ich hoff es werd ſich ſchicken ſunſt
Das nider werd gelegt der brunſt
Der angenūmen geyſtlicheit
Der Curtiſanen beturglicheit
Der münch darzů zauberey
Der appotützler büberey
Vnd werd in gott all ſach gericht
Ja zů dem ich ſetz mein zůverſicht. ꝛc.
AMEN.

8) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

XVIII.*

Kögel ſpil gebracttiziert auſz dem neczigen zwy-|tracht des glaubens zů eym tail ain geſelletz, Alle ſo dañ Mart-|tino Luther annhangent. Jům tail die dañ dem Rechtten alten weeg des Euangeliums nach jrem vermögñ nach|volgent, mit ſampt andren ſo hye dyſem ſpil zů lügen|hyeriñ vergriffen genentt werdent. Die Kugel|iſt die hailig Geſchrifft. Das zyl iſt der glaub.|Der platz des Jamertal, kegel ſeind die ar|men ſchlechten einfeltigen leyen, Die ab|entheyer iſt das ewig leben, die dreyer ſeind die hailigen lerer der Paulus|. iiij. Euangeli. vñ die. rij. poten.

Im Jar. M D XXII.

1) 2 Bogen in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die Worte Im Jar. ſtehen links, die Jahreszahl rechts neben der vorletzten Zeile des Titels. Unter dem Titel ein viereckiger, die größere Hälfte der Seite einnehmender Holzſchnitt: ein

Platz zum Kegelschieben, links die Spieler, unter welchen Erasmus Roterodamus, Ulrich Hutten und Martin Luther genannt sind, rechts die Zuschauer: Pabst, Cardinal, Bischof ꝛc. Luther hat eine Kugel in der Hand, auf welcher die Worte stehen hailig | gschrifft.

3) Auf jeder bedruckten Seite rechts eine Zierleiste.

4) Anfang des Gedichtes auf Aij:

AVß göttlicher gnad seind wir alle geboren
vnnd zů der ewigen seligkait außerkoren.

Es stehen dann der Reihe nach folgende Überschriften (Personen welche sprechen):

Martinus Luther aller kegler | (mütter.)
Der Hutt.
Eraßmus Roterdam.
Philippus Melanthon.
Maister Leůw.
Maister Cůnrat ain kreytz herr.
Maister Bastian.
Die Jungen nach hetscher.
Zů seher disem kegel spil seind | diß nachfolgent Bapst.
Kayserlich Mayestat.
Byschoff.
Gemain Eydgnossen auch zů seher
Zürich spricht.
Auff das, der andern Eydgnoss-|en antwurt.
Zům andren tayl so dañ an dem kegel ryß | seind sunst gemein priester vñ ver|kůnder des Euangeliums
Schulthayß von ober Eßlingen.

Vor jeder Überschrift das Zeichen ℭ. Der Schluß lautet:

ℭ Conclusio.

Dises spil ist also bereydt
niemants zů lieb noch zů laid
Also inn vnuerdachtem můt
ain yetlicher sein selbs hůt
Habe, vnd sech sich eben für
glück vnnd vngelück vor der thür
Wartet auff vns in baydem stadt
Dañ welcher nun des glück hat
Vorauß die gottes krafft genent
Der wirt nymmer meer geschent
Ain partey yetz hat erhebt sich
werß nun gewunn wundert mich
Die abentheür auff disem plan.
Diß spil solt jr also verston.
Die kegler zů aym tail ich synnd
alle die da Lutherisch seind
Zům andren tail vorauß vnd vorab
Die nit Lutherisch seind gezelt hab.

ℭ Lenhart zů der aych.

Man schreibt vil von Christenlicher leer
ich sich aber niemants der sich daran ker
Uews vnnd alts gilt seer gleich
gott geb was der wer nun ich reich
Also geet es yetz in diser welt
mein kumer welt ich auch wenden, het ich gelt

AMEN.

5) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XIX.*

Martin⁹ lu-|ther Wy eß eyn man sey Vnnd | was er fürt im schylde Das | vindest du in desem spruch | hy bey Gleych wye in eynem bylde. ‖ Omnis caro ad similem sibi cō | iungetur et omnis homo simili | suo sociabitur Ecclesiastici ter | cio decimo capitulo ‖ .15.22.

1) 4 Bogen in 4°, letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Laub- und Blumenwerk, unten links und rechts neben einem Gefäß zwei geflügelte Knaben, welche auf langen nach oben gerichteten Hörnern blasen, oben zwei andere, die auf Gefäßen stehen.

3) Der Drucker ist Wolfgang Stöckel zu Leipzig.

4) Drei Seiten Vorrede: Paulus Amuicola. wůschet | seynem frund. U. vil heils vñ | selikeit in Christo ‖ Dein schreybē an mich gethā hab ich nach unser fruntschafft tzum besten angenommē, das dw aber meldest dich vorwunder worumb ich schwacher vnd weniger mit schrifft gewappent mich vnderstehe den starckenn vnd vast wol geharnsten resen Lutherum antzutasten so vnder villenn vmb vnnd vmb in den vniuersitaten gros gelarten vnd der schrifft hoch vorstendigen wenig befunden, weder Martinum schreibende, vñ tzum mal dye weyl myr nicht vorburgen ist, wie Luther genigen so weder ihn schreyben aufrichte vñ beschigke, Ab myr villeichte auch gelybe scheltwort vñ lesterung tzu entpfaenn mich auch enthlich vormanende, ich wolt myr frede belieben lan vnd mit diesem thun stillestan ꝛc mit weyternn wortenn Ich bedancke mich erstlich deyner vormanung u. s. w.

Ende mit drei Zeilen oben auf Aiij[a].

5) Darunter beginnt das Gedicht:

Hören ir himmeln: hören Erden
Was will sich machen: was wil werden
Eyn nauwer prophet ist erstanden
Alhye bey vnß in dießen landen
Er vahetz seltzem an, vnd treybt gwyr
Macht manchen menschen im glauben ir
Er ghahet dye lenge vnd dye quere
Vnd sagt vns vil der nawen mere
Welche die alden in der gschrifft nicht han gegrundt
Wunder iß, von wan es yhm tzukümpt
Ach wy hat got dye kyrche so lange vorlassen
Vnd sich tzu den altuettern nicht woln massen
Vnd öhn dye warheyt so lange verborgen
Byß Luther erwacht ist, frů heut morgen

6) Ende auf Biij[b]:

Daß lidleyn, Luther, byn ich dyr tzur vasnacht singen
Du magst darnach tantzen oder springen
Ich will dyr gar baldt dye drummel schlahen
Dan Luther tzeug den harnysch an
Du bist nicht weniger dan Golyadt
Der agnimibus israhel erprobiren that
Aber ich getrawe dem geyst, in Dauid was
Vnd forcht nicht ob dyr helff der meyster deß gelägks

Sathanas

Eß iſt d' kampff dñi Sabaoth deß herren
Dar in ieder ſich brauchen ſoll vnd manlich weren
Wer ſich mein ſchemet, ſpricht Chriſt⁹ vñ meiner wort
Den weß ich auch nicht, weder hie noch dorth
Darumb Luther, laß frey eynhergan
Eß ſeynt noch Milia miliū dye dyr wederſtan
Helyas wente er wers alleyne
So doch vij Tauſent in gemeyne
Ire knye nicht hatten gebeüget vor Baall
Got hat ohm heut behalden vill eyn groſſer hall
Du magſt wol dye vnden deß Mers erwecken
Aber nit Petri ſchyffleyn do mit bedecken
Vff dyßmall hab do mit gute nacht
Got der alle ding, vormag, gebe dyr rechten bedacht
Daß du von deynem freuelichen thun wolſt abſtan
Vnd Chriſti porcionē, vtcūqz agentem bey frede lahn

7) Es folgen nun wieder 6 Blätter Proſa, darnach (Blatt Dij) zwei Seiten Verſe, Ende oben Diij:

Herr Jheſu Chriſt, gutter hyrdt, laß dychs erbarmen
Sye auff deyne vorlaſſene ſchaff, dye armen
Gybe ohn dynen troſt, ſchutz hulff vnd beyſtandt
Daß ſye des wolffs queyt vnd loß werden zu hanth.

8) Endlich $2^1/_2$ Seite Lateiniſch: S. P. Et ſi non nihil familiaritatis, ſuperioribus diebus, apud tuam preſtantiam nactus ſim, virorum optime, etc.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau.

XX.*

In diſem Biechlin ſeind | begryffen dreü gedicht, In geſangs | weyß. Auß gangen Durch | Johann Böſchen-|ſtain. ‖ Das Erſt von Göttlicher Maieſtat. ‖ Das Annder von den | Zehen gebotten. ‖ Das drit von begerung göttlicher | gnaden In den gegen-|würtigen trüeb-|ſelikayten.

1) 4 Blätter in 4°. Letzte Seite leer. Signaturen a2 und a3.

2) Handſchriftlich iſt unter dem Titel hinzugefügt: *Pro M. Martino | Wagnero | 1.5.23. ‖ Eſa. 23. | Bene Cane. frequēta cantieū. ut memoria tui ſit. (Ieſ. 23, 16.)*

3) Das erſte Lied ſteht mit 4 Strophen und 4 Zeilen auf der zweiten und 3 Zeilen und 3 Strophen auf der dritten Seite. Überſchrift: **Ain new gedicht durch Johann** | Böſchenſtain. Kay. Ma. loblicher gedächtnuß gefreyter Hebraiſcher zungen leerer, außgangen. | Im thon Maria zart. Anfang: GOt ewig iſt, on endes friſt.

2) Das zweite Lied ſteht mit 2 Strophen auf der dritten, 8 Strophen auf der vierten und 2 Strophen auf der fünften Seite. Überſchrift: **Die zehen gebot auß der Bibel** | gezogen, durch Joann Böſchenſtain. In der tag | weyß, Es wonet lieb bey liebe. Anfang: WElt jr mich mörcken eben.

3) Das dritte Lied ſteht mit 3 Strophen und 2 Zeilen auf der fünften, 4 Zeilen und 5 Strophen auf der ſechſten und 5 Strophen auf der ſiebenten Seite. Überſchrift: **Von begerung gotlicher gnaden** | in den gegenwürtigen Engſten, durch Johann Bö-|ſchenſtain. Im thon Vō wunderlichen dingen. Anfang: VOn wunderlichen dingen, ſo will ich heben an.

4) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchſtaben, der erſte durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder der anderen Strophen das Zeichen ℭ.

5) Königl. Bibl. zu München. Asc. 132.

XXI.*

Zu Nro. 6. Seite 463 der Bibliographie.

7) Nachträglich muß ich eines Druckes (b) der Bibl. zu Wolfenbüttel, in dem Schranke B, früher 236. 3. Quodl. 4° erwähnen. Das Exemplar iſt defect: es fehlt der Bogen C.

8) Dieſer Druck kommt mit dem oben beſchriebenen (a) darin überein, daß die Jahreszahl auf dem Titel ebenfalls M. D. Xiiij lautet; aber es findet keine Verſchiebung der Zierleiſten ſtatt und die obere breitere Zierleiſte iſt eine andere: ſie zeigt über einem aus artiſchockenartigen Arabesken gebildeten nach oben geöffneten und von Wolken umgebenen Bogen die halbe Geſtalt Chriſti, die Rechte erhoben, in der Linken die Kugel mit dem Kreuz.

9) Abweichungen im Satz ſind ebenfalls vorhanden. Der Druck a hat Seite 2 über den Noten Chriſten gmein, b dagegen chriſten gemeyn. Nachher in der erſten Zeile des Liedes hat a laſſt, b laſt, in der vierten a theür, b theür. Seite 3 Zeile 12 hat a Teüfel, b teüffel, Zeile 16 hat a ſchayden, b ſcheyden. Auf Seite 4 ſteht wol auch 1523, aber mit umgekehrter 3: 152ℰ. Seite 6 Zeile 7 ſchließt in a mit gnad, in b mit gnad er.

10) Von den unter Nro. 3 angegebenen Fehlern in den Buchſtaben findet ſich der in dem Worte oft ebenfalls, der Fleck in dem o nicht, wiewol dieſer Buchſtabe an der rechten Seite ebenfalls ſchadhaft iſt, das ff in dem Worte gemainſchafft iſt rein, ohne Streifen.

11) Andere Seiten beider Drucke ſtimmen aufs genauſte mit einander überein, namentlich die mit den Anmerkungen zu Speratus Liedern.

XXII.*

¶ **Eyn Newes lied** | die Ewangeliſche lere | betreffende. ‖ Vnd wirdt geſungen jnß | weyßbecken thon. ‖ Anno. M. D. XXIIII.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere (die breiteren) zwischen der linken und rechten.

3) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied, ohne weitere Überschrift. Anfang:

Es geth ein frischer sommer doher,
do werdt jr hörenn neüwe mer.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXIII.*

Ein schones künstlichs | lied, vō der recht gegründte Ewan | gelischen leer Doctoris Mar- tini Luthers. | In brüder Veiten thon.

1) 8 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Zeit wohl 1524.

3) Es ist das Lied Michael Stiefels

JOhannes thůt vns schreiben,

32 achtzeilige Strophen, ohne Erklärung und ohne Bezeichnung der drei Teile.

4) Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, jede im Anfang mit den Zeichen ¶.

5) Vielleicht der erste Druck des Liedes.

6) Kaiserl. Bibl. zu Wien, am Ende des Büchleins LXXIX. H. 4.

XXIV.*

Eyn neuw Lied vō dem | Ablaß vnd den Stacionierern.

¶ In disem Lied verstanden wirt
Wie vns die Geystlichen verfiert
Haben so lang mit falscher leer
Darin gesücht gůt weltlich eer
Das merckt man yetzund taglich wol
Im Speten thon mans syngen sol.

1) 4 Blätter in 16°, zweite und letzte Seite leer.

2) Über und unter den Titelworten eine Zierleiste.

3) Die Zeit wohl 1524.

4) Sieben (8+7) zeil. Strophen, Anfang

GOtt vatter in der maiestat.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Büchlein LXXIX. H. 4.

XXI.*

Drey gedicht, in ge | sangs weyß, Auß- gangen durch Jo- | hann Böschensteyn. | Das erst von Göttlicher Maiestat. | Das ander von den zehen geboten. | Das drit von begerung göttlicher gna | den in den gegenwertigen trůb- | seligkeiten. | Mit sambt dem hohen lobgesang | Mose, Exodi am .15. | ✠

Am Ende:

¶ Getrückt zů Nüremberg, durch | Hanß Hergot. M.D.XXV.

1) 10 Blätter in 8°, die ersten vier mit der Signatur A, die folgenden B.

2) Es sind die Lieder:

Zweite Seite: GOt ewig ist, on endes frist.
Blatt A iij[a]: Wölt jr mich merckẽ eben.
„ A iiij[b]: VOn wunderlichen dingen.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile der Überschrift jedes Liedes hat das Zeichen ¶ vor sich.

4) Blatt B iij[a] heißt es dann:

Hienach volgt das lobgesang | Mosche des manns Gottes, als got das | wunderbarlich werck mit den kindern Is | rael würcket, da er sie erlediget von den | Egyptern, Vnd ist von wort zů wort in | Teůtsch gebracht, auß der Hebray | schen sprach, durch Johann | Böschenstayn.

5) Stadtbibl. zu Nürnberg.

6) In demselben Jahre druckte Hans Hergot nachstehende Schrift Böschenstains:

כנגד המזרח

יתפלל כל האזרח

Vil gutter Erma- | nungen zu Got dem hymlischen vat- | ter, auß Hebrayscher sprach in | Teůtsch gebracht, durch | Johann Böschen- | steyn von Eß- | lingen | ✠

תפלות הנבריים

Am Ende:

¶ Gedrůckt zů Nüremberg, durch | Hanß Hergot, M.D.XXV.

a) 2 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede oder Anweisung.

c) Über jedem einzelnen Gebet stehen Worte in hebräischen Buchstaben.

d) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

7) Die Nachweisungen, welche Georg Serpilius über Böschenstain und seine Schriften gesammelt, befinden sich in folgendem Büchlein:

GEORGII SERPILII | Historische | **Untersuchung:** | Wer doch des bekannten Liedes: | **Da JEsus an dem Creutze** | stund, ꝛc. | eigentlicher Autor sey? | u. s. w. | Regenspurg, | Gedruckt bey Joh. Georg Hofmann, | Anno MDCCXX.

a) 34 Blätter in 8°; 4 Bogen, auf den Bogen **C** aber 10 Blätter gerechnet, der vierte ist mit **C** statt mit **D** bezeichnet. Seitenzahlen, erste (3) auf **A 2**, letzte (68) auf der letzten Seite.

b) Dem Titelblatt gegenüber ein schönes Bildnis Johann Böschensteins, Kupferstich, mit drei Zeilen hebräischer Unterschrift.

c) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Zueignung an den Consistorial- und Kirchen-Rath Dr. Ernst Salomo Cyprian zu Gotha.

d) Seite 9 Nro. 9 wird ausgeführt, daß G. Wicelius (Odæ Christianæ, Mainz 1541. 8°, Blatt **B** v.) das Lied nicht gedichtet; in der Überschrift des Liedes bei ihm: **Die H. sieben Wort unsers HErren, rechtschaffen gesetzt, wie sie gesungen werden sollen**, bedeute der Ausdruck **rechtschaffen gesetzt** eben nur die Veränderung, die er mit J. Böschenstains Arbeit vorgenommen. S. 10 wird angegeben, daß G. Wicelius 1503 geboren sei, S. 52 daß aber unter einem in Kupfer gestochenen Bildnis von ihm 1500 stehe; nach Christ. Browerus sei es 1501. Im Jahre 1525 ward er auf Luthers Empfehlung evangel. Prediger zu Niemeck bei Wittenberg, verließ aber 1531 Amt und Religion. ‚Er hat es aber bey allen beyden Partheyen ob unionem religionum (wie es noch heute dergleichen Religions-Mengern insgemein gehet) verdorben.'

e) Seite 11 Nro. 10 kommt G. Serpilius endlich auf **J. Böschenstain**: dieß sei die Form seines Namens, wie er sich selbst geschrieben. Serpilius führt folgende Schriften von ihm an, die er in seinem ‚geringen Bücher-Cabinet' von ihm besitze:

1) **Ain diemietige Versprechung** u. s. w. (Bibliographie S. 30. C.).

   In dieser Schrift ist merkwürdig:
   daß Andr. Osiander des J. Böschenstains Zuhörer gewesen, als derselbe zu Ingolstadt die Hebr. Psalmen erklärt.
   J. B. behauptet, daß einer aus geistl. Stande aus purem Neide ausgestreut habe, daß er ein geborner Jude sei; er sei nur niemals ein Freund der Bilder gewesen und habe deren Verehrung, da dieselbe wider Gottes Wort und Ordnung streite, nie leiden können.
   Sein uraltes Geschlecht stamme aus der Stadt Stein am Rhein unterhalb Coblenz, woselbst auch sein Vater Heinrich geboren sei, und da er diesen Tractat geschrieben, lebten dort noch seines Vaters Bruderssöhne, Clöwe und Batt, Fischer Er schätzt es sich zur größten Ehre, Reuchlins Schüler gewesen zu sein.
   Seine ungemeine Liebe zur Hebr. Sprache sei die Hauptursache aller bisher erduldeten Verläumdungen.

2) Das allererste Scriptum, der Zeit nach, sei eine Hebr. Grammatik, unter dem Titel: **Contenta in hoc libello** u. s. w. (Bibliographie S. 30, B.). 1514. 4°. Dediciert seinem **Præceptori Ioh. Reuchlino.**

3) (Seite 17): ‚Das folgende Jahr darauf, nemlich A. 1515. hat er nur einen halben Bogen in 8° drucken lassen, um des willen auch diesewenige Blätter guten Freunden zu lieb **publicire, sub tit. zwo Lieder, von den syben Worten etc.**'

4) Ein anderer Druck derselben 2 Lieder.

5) Die Schrift LXXVII meiner Bibliographie. G. Serpilius V S. 19, ff. Bei dieser Gelegenheit wird aus Seckendorfs hist. Lutheranismi angemerkt, daß Churfürst Friderich Anno 1518 dem Joh. Böschenstain die Professur der Ebr. und Griech. Sprache an der Universität zu Wittenberg übertragen. Luther erklärt sich in einem Briefe an G. Spalatinus von demselben Jahre unzufrieden mit ihm; J. Böschenstain verstund sich nicht, in die Zeit und die Leute zu schicken, und nahm bereits 1519 wieder seinen Abschied. Luther schreibt dieß an Joh. Lange, und nennt ihn ‚**nomine Christianus, re vera Iudæissimus.**'

6) J. J. 1519 gab J. Böschenstain des R. Mose Kimhi hebr. Grammatik heraus, 1520 eine neue Auflage.

7) In demselben Jahre 1520: **Septem Psalmi poenitentiales etc.** in 4°.

8) 1523 in 4°: **Ain christenliche undericht etc.** (Bibl. S. 30. D.). (Da ich diese Abhandlung selbst gesehen, so kann ich wieder bezeugen, wie ungenau auch G. Serpilius alte Worte nachschreibt.)

9) 1525: **Vil gute Ermahnungen zu Gott** ꝛc. Nürnberg. 8°.

10) 1536: Die sieben Bußpsalmen, neue Aufl.

11) 1536: **Ain nutzlicher tractat von der Christlichen Brüderlichen Liebe etc.** in 8°. Eine andere Schrift denn Nro. 8. Im Anfang: **wir hätten so vil Bücher nicht nöthig, vnd solten vns an der heil. Schrift genügen lassen.**

12) Ein Blatt in 4°: Ein hebr. Brief des getauften Juden Bernhardus an Joh. Böschenstain.

f) Seite 49: J. Böschenstain sei 1472 geboren, war also 43 Jahr alt, als er jenes Lied schrieb. Dieß folgt aus einer weiteren Schrift, ein Bogen in klein 8°.

13) **Die danckſagũg | oder das Gratias, ſo die Juden nach dem eſſen ſagenn u. ſ. w. durch**

Johann Böſchen-|ſteyn den altē ſeiner jar im 64. | Seiner lerung im 47. der He-|brayſchen ſprach. | Nach d' gepurt | Chriſti 1536.

(Dieſe Schrift iſt in einem Sammelbande auf der Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8. Quodl.)

g) Seite 54 weitere Schriften:

14) Ain diemietige Ermahnung an ain gantze Chriſtenhait, Jsny 1538 in 4°.

15) Das Gebet Salomonis ꝛc. Augsburg 1523 in 8°.

16) Seite 58: Militia Chriſtiana, i. e. ein innige Betrachtung der angebornen menſchlichen Armutſeeligkeit ꝛc. 1539. Zwei Bogen in 8°.

17) Seite 59: Hebraicæ Grammaticæ inſtitutiones Studioſis Sanctæ linguæ a D. Io. Boſchenſtain C. M. C. collecta, Wittenb. in Officina Io. Grunenbergii 1518. 4 Bogen in 4°.

h) Seite 67 wirft G. Serpilius einige hymnol. Fragen auf:

Bei welcher Gelegenheit iſt das Lied Friſch auf mein Seel verzage nicht 1582 gemacht worden? wer iſt deſſen Autor, Johann Ruſſigk von Jglau aus Mähren, geweſen?

Wer hat das uralte Lied Auf dieſer Erd mein Herz begehrt gemacht, deſſen Joh. Haſelberger, Buchdrucker aus der Reichen-Au Coſtantzer Biſtumbs, 1517 in der Paſſio Chriſti von Mart. Mylius Blatt 11. gedenkt? in was für einem Ton? wie rein der Lehre nach?

i) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Sammelband 672.

k) Ich füge hier die Anzeige zweier ferneren Werke von Böſchenſtain hinzu:

18) Des Königklichen | Prophetē Danids ſiben Büß|pſalmen, die er mit andacht ſeines | hertzen gebetet, dariñ ſein ſünd | beklagt vnd bekeñt, gnad | vnd verzeyhung von | Got begert vnd | erlangt hat. | Auß der Hebraiſchen warhait in Teutſch, gar nahend wort vmb wort | vertolmetſcht, mitſampt dem ge|bet Jſaie am 12. vnd Da-|nielis. 9. für die ſünd | des volcks. | Durch Johañ Böſchenſtain. | M. D. XXXVI.

a) 1½ Bogen in 8°. Keine Blattzahlen. Zweite und letzte Seite leer.

b) Zwei Seiten Vorrede, dem Bürger und Rathsmann Clauſen Mair zu Augsburg zugeſchrieben, Datum zu Augſpurg, am grünen Donrſtag. Ao. 1536.

c) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

19) Etliche da-|pffere lobwirdige | andechtige Gepet, mit gů-|ten nütz-lichen betrachtun-|gen aller gütthatten des | Herren, auß der Bibel | durch den alten Boſ-|chenſtayn fleyſſig | gezogen, vnd ins | teütſch ge-|bracht. | Seines Alters 66. | 1538.

a) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, die linke und rechte zwiſchen der unteren (breiteren) und oberen.

c) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

XXVI.*

(Die Funff bücher Moſi.)

Am Ende:

¶ Hie enden ſich die Funff|bücher Moſi Gedruckt|zu Speyer durch|Hans eckhart|im Jar.|1525

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Keine Blattzahlen. Das Exemplar iſt defect: es fehlt das Titelblatt.

3) Ein Gedicht in ſechszeiligen Geſetzen, vierfüßige Jamben, gereimt a a b c b b. Einteilung nach den 5 Büchern Moſis:

Blatt			
Aij:	Das Buch der	geſchöpfft.	50 Str.
Aviij:	Das Buch des	Außgangs.	40 „
Bv:	Das Buch der	Leuiten.	27 „
Bviij:	Das Buch der	Zall.	36 „
Ciiij:	Das Buch der	andern Ee.	31 „

4) Die erſte Strophe des Gedichtes lautet:

Als gott erſchuff dz liecht vff erd
Sagt er dz firmamēte werd
Die durre vnd das meer
Sun, mon vnd liechte sternē
Das lebend wachſe meer
Adom ym gleych ſchuoff er.

Die letzte:

On gott der Moiſen begrub
Weiſt niemans wa er leibs halb ruh
Vff nebo ſtarb on we
Als er das landt geſchauwet
Alt hundert jar vnnd me
Fur in wardt Joſue.

5) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch außerhalb ſtehende Ziffern numeriert, zwiſchen ihnen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden etwas vorgerückt.

6) Herzogl. Braunſchw. Bibl. zu Helmſtedt.

XXVII.*

Das gebet | Hieremie | des Propheten. | Auszlegung | diß gebets in ge- | sang weiß. | M.D.XXV.

1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer. Signaturen Aij und Aiij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der ein Portal darstellt.

3) Auf der zweiten Seite und sechs Zeilen der dritten **Das gebett Hieremie | des Propheten.** Das 5. Capitel. Nach einer mir sonst unbekannten Übersetzung. In der ersten Zeile bloß die beiden Wörter **GEdencke herre:**, der erste große Anfangsbuchstabe ein mit Linienzügen verzierter, durch 8 Zeilen gehend.

4) Auf der dritten Seite 7 Strophen des Gedichtes, schließlich auf der vorletzten Seite drei Strophen. Anfang: **O mensch gedenck die grossen klag.**

5) Verszeilen nicht abgesetzt, jede Strophe 3 Zeilen einnehmend, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes nur ein großer Buchstabe, ein gewöhnlicher.

6) Am äußeren Rande ist durch die Worte **Hieremias** und **Außlegūg** der jedesmalige Inhalt der Strophe angedeutet; neben der zweiten Strophe steht: **Hieremias | Recordare domine.** Neben der sechsten: **Hieremias | aquā no- | strā pecu- | nia bibimus.**

7) In der Überschrift des Liedes ist der Verfaßer genannt: Johannes Creß Neophites.

8) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 50 (1. Bibl. zu Wolfenbüttel, 77. 2. th. 4°.

XXVIII.*

Etlich gesang | dadurch Got ynn der ge | benedeiten muter Christi | vnd opfferūg der wey | sen Heyden, Auch | ym Symeone, al | len heylgen vñ | Engeln ge- | lobt wirt, Alles | auß grundt | gōtlicher schrifft ꝛc.

Am Ende:

Gedruckt czu Königßberg | ynn Preüssen

1) 17 Blätter in 8°, nach halben Bogen gezählt, a—d, das letzte Blatt e. Auf der vordern Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckortes, Rückseite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Jahr ist 1527.

3) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, Blätter, Scheiben, Gefäße u. dergl., in dem unteren breiteren Teile in der Mitte eine Eule mit ausgebreiteten Flügeln.

4) Auf der zweiten und dritten Seite **Eyn kurtze vorhede | obgemelter gesang hal- | ten** ꝛc., in welcher gesagt wird, daß nach Abstellung der unchristlichen Gesänge auf die Jungfrau Maria und die Heiligen es Gott wolgefällig sei, ihn in diesen seinen seligen Geschöpfen zu loben und zu preisen. **Darumb ist das nachfolgend kurtz gesang, alleyn auß grundt götlicher schrift (on welche Got vergebenlich gedient) gemacht.**

5) Die ersten fünf Lieder sind der Reihe nach folgende:

1.	Blatt a ij:	**DIch lob wir got mit eyne.**
2.	„ a iiij:	**O Gott du hast dy weysen.**
3.	„ a iiij^b:	**Nun herre wirst du lassen.**
4.	„ b:	**Als aber sindt erschynen.**
5.	„ b^b:	**Das kyndleyn wardt beschnitten.**

6) Dem ersten gehen auf der Rückseite von a ij drei Reihen Notenlinien voraus, mit der Überschrift: **Tenor** und der ersten Reihe untergedruckt die Anfangsworte: **Dich lob wir got mit eyne** ꝛc. Noten selbst finden sich nicht: die Linien sind leer, in dem mir vorliegenden Exemplar sind die Noten handschriftlich eingetragen.

7) Neben Nro. 1, im Anfang, steht der Buchstabe **A**, neben Nro. 2 **E**, neben Nro. 3 **E**, neben Nro. 4 **D**, neben Nro. 5 **B**, und eine Nota unter Nro. 5, zu Ende der vordern Seite von b ij, sagt, daß die fünf Lieder nicht ordentlich gedruckt seien, sondern der evangelischen Geschichte nach in der Folge jener Buchstaben gesungen werden müßen.

8) Auf der Rückseite von b ij folgen nun wieder drei Reihen leerer Notenlinien, mit der Überschrift: **Eyn ander Tenor von | den heylgen yn gemeyn, vnd | yn sonderheit czu singen.** Unter der ersten Reihe die Anfangsworte **In aller heylgen schare** ꝛc. Die Noten wieder handschriftlich eingetragen. Hiernach Blatt b iij das Lied:

IN aller heylgen schare, 5 Strophen.

9) Auf der Rückseite dieses Blattes folgt nun **Eyn vnderrichtung | wie von etlichen heylgen, vnd der | yedem ynn sonderheyt, ym thon | wie vor von den heylgen yn ge | meyn, gesungen werden mag. | Item. So von eynem heylgen yn son | derheit gesungen werden wil, ist nem- | lich czumercken, wes von demselbigen | heylgen hernach geordent, das solchs erstlich, vnd alßdann darauff weyters | gesungen werde, das vorgehendt liedt | von den heylgen yn gemeyn gemacht.** ‖ (b iiij) **Jdoch erfordert ynn dysem fall die | arth vnd eygenschafft obgemelter ge- | seng das ym ersten gesetz des gemeyn- | nen heylgen lieds, etliche wort vnther | lassen, vnnd an derselben stadt andere | wörtter gebraucht werden, wie alles | hernach funden, vnd vermerckt wer- | den mag.** Demgemäß folgen nun, von der vordern Seite von b iiij bis zur vordern von d, die Anfangsstrophen des Gesanges, wenn derselbe sich auf besondere Personen beziehen soll, und zwar der Reihe nach:

a) **Von Simon vnd Juda.**

b) **Von sant Bartholme. | czu singen.**

c) Von ſant Peter.
d) Von ſant Andreas.
e) Von ſant Paul.
f) Von ſant Johans | Ewangeliſt.
g) Von Sant Philip
h) Von Sant Jacob | dem kleynern.
i) Von Sant Jacob | dem groſſern.
k) Von ſant Mathias.
l) Von ſant Matheus.
m) Von ſant Thoma.
n) Von ſant Johans | dem Tauffer.
o) Von ſant Steffan.
p) Von den Kyndleyn.
q) Von Maria der | Schweſter Marthe.
r) Von den heylgen | Vetern vnd Propheten.
s) Von allen Engeln.

Nro. a iſt eine Strophe und auf dieſe bezieht ſich Nro. b, Nro. c und s ſind zwei Strophen, eine Nota weiſt bei Nro. d—s auf Nro. c zurück.

10) Nach Nro. s, auf der Rückſeite von d, befindet ſich folgende Anzeige:

℄ Nota. Wem gefelt die vorgenden | lieder vonn den heylgen ynn gemeynn | oder yn ſonderheit, deſſgleychen auch | von den Engeln gemacht, ym thone | der czum liedt von Maria, anfahent, | Dich lob wir got mit eyne ꝛc. geor-| dent, czuſingen, der muß derhalben an | eynem yeden ſolchen vorgeſchriebenn | gantzen geſetz die wort deſſelben let-|tzern Reymens enndern, wie hernach | vnderſchiedlich funden wirt.

Und nun folgen die Veränderungen der letzten Zeile jeder Strophe.

Zuerſt in dem Hauptliede,

Str. 1: So dich von gantzem hertzen warlichen liebten hy.
„ 2: Ihr leben hy auff erden deym heyſſen nach gehaſt.
„ 3: All menſchen vnnütz knechte yhrs thuns genennet hat.
„ 4: Was yhm auff erd erdichtet aller menſchen verſtandt.
„ 5: Der du biſt aller heylgen eynicher troſt vnd czyr.

Danach in dem Liede c,

Str. 1: Deyn ſchaff yn lyb czuwayden mit deynem wort geſendt.
„ 2: So dich von gantzem hertzen warlichen liebten hy.

Und in den folgenden Liedern,

d: Deym wort ſich willigk haben gentzlichen noch gewendt.
e: Deyn kirchen von den heyden vor andern hat gemert.
f: Vnd an dem ſtam̃ des creützes ſeyn mutter yhm befalh.
g: Darnach auß Moren lande eyn mechting hat bekert.
h: Vnd yn der ſtat Hieruſalem eyns Biſchoffs ſtandt beſaß.
i: Darumb yhn tödt Herodes unſchuldig mit dem ſchwerdt.
k: Durch götlich wunder czeychen vnnd der gemeyn gebet.
l: Dy ſich hy groſſer frömkeit ſelbſt achten vnd verwen.
m: Vnd darumb von dir ſelber ſelig genennet wardt.
n: Von frawen leyb keyn gröſſer ynn aller ſchrifft bewert.
o: Fur ſolch ſeyn feynde thet er, o herr czu dir ſeyn bitt.
p: Strophe 1: Das als khondt nit verhyndern was yhe beſchloß deyn rath.
Strophe 2: Des czeygen uns dy ſchrifften gar manches beyſpil an.
q: Das ſy eyn guten teyle dadurch hat außerwelt.
r: Damit uns gnad erworben, gewendet ewigs we.
s: Strophe 1: Vnd wie von groſſen ubel wir ſeynd durch dich erloſt.
Strophe 2: O herr ſennd unns deyn hilffe, durch mittel dyſer geyſt.

11) Am Ende der vorderen Seite von diij folgende Anweiſung:

℄ Nota. Wem dann gefelt die erſten | fünff lieder. Als nemlich von Maria, | der beſchneydung Chriſti, opfferung | der weyſen heyden, Chriſti opfferung | yn tempel, vñ Symeonis lobgeſang, | ym andern negſt vorgehenden Tenor | vnd thon czu ſingen, der muß derhal-|ben an eynem yeden ſolchen geſetz den | letzern Reymen auch endern. Wie her-|nach folgt. Danach folgen die Veränderungen:

In dem Liede Nro. 1,

Str. 1: Jeſum der vns erlöſet hat gebar.
„ 2: Willigt ſy doch was er yr hat geſagt.
„ 3: Des herren zukunft lobend hat erkant.
„ 4: Dy kleynen er erhöcht ynn ewigs gut.
„ 5: Vnd Iſrahels erlöſung wurd volbracht.
„ 6: Der Chriſtū glaubt vnd czeügets mit der that.
„ 7: Des ſey dir lob vñ danck yn ewigkeit.

In dem Liede Nro. 5,

Str. 1: Der uns vom hymel iſt herab geſant.
„ 2: Doch geſchichts durch glaubn ſeynen worten klar.
„ 3: Darumb das fleyſch beſchneyden geben wardt.

In dem Liede Nro. 2,

Str. 1: Sy dyſes kynd der Juden kóng erkant.
„ 2: Menſchlicher weyßheit ſinds unglaublich ſach.
„ 3: In warer lieb durch glauben wirckn ler.

In dem Liede Nro. 4,

Str. 1: Dein eynigs opffer ewig gnad erfind.
„ 2: Darumb wir czu dir ſtellen hertzlich bet.

In dem Liede Nro. 3,

Str. 1: Daran vnser erlösung furher brach.
„ 2: Vnnd kem herab der mir ynn armen leydt.
„ 3: Jsrael wartet stets des heylands pur.
„ 4: Czum preyß deyns volchs du got vnd herre meyn.

Hierunter dann die Seite des Druckortes und die folgende Seite leer.

12) Darnach das mit e bezeichnete Blatt, oben mit der Nota, daß hienach noch der Lobgesang Symeonis in kürzerer Form folge.

13) Die Lieder sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jedem, die erste jedesmal und Nro. 2 ganz ausgenommen, das Zeichen C. Neben den Zeilen jedesmal das Citat der betr. Schriftstelle.

14) Die Orthographie hat häufig anlautendes cz.

15) Wer ist der Verfaßer der Lieder? P. Speratus gewis nicht; eher Caspar Löhner.

16) Bibl. zu Königsberg, in einem Sammelbande, dessen erstes Stück **DEr Ncw gesangpsalter** Sigmund Salmingers v. J. 1538 ist.

XXIX.*

Etliche newe | verdeütschte vnnd ge- | machte ynn göttlicher | schrifft gegründte Chri | stliche Hymnus vñ ge- | seng, wie die am eynd | derselben yn eynem | sonderlichen Re- | gister gefunden | werden.

Am Ende:

Gedruckt czu Königßberg | in Preüs- | sen. | 1527.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Statt Aiij und Av steht aiij und av.

2) Der Titel steht in einem länglichen Viereck innerhalb eines Holzschnittes: Zeichnungen ohne Schattierung, links und rechts ein säulenartiger Aufbau, auf welchem ein Engel steht, der ein Schild hält, in dem unteren breiteren Teil, zwischen den Säulen, zwei x-förmig gegen einander gekehrte und mit einander verbundene Zweige, die oberen Enden in Blätter, die unteren in Thierköpfe ausgehend.

3) Auf der dritten Seite eine **Vorrede**, in welcher auf den vorherbeschriebenen Liederdruck Beziehung genommen und von demselben gesagt wird, daß er yn diesem yar gedruckt worden sei.

4) Auf der Rückseite die Noten des ersten Gesanges, drei Reihen, unter der ersten die Worte **Got hat all dyng.** Über den Noten die Überschriften des Liedes.

5) Die 17 Lieder sind der Reihe nach folgende:

	Blatt		
1.	Aiij:	Got hat all ding erschaffen gut.*	xxxviii.
2.	Aiij^b:	Christus unser herr vnd heyland.	
3.	Aiiij^b:	Herr gib das messig fasten wir.*	xxvii.
4.	Av^b:	Glory vnnd ehr sey dir. (Prosa.)*	xxxiii.
5.	Avij:	Als Christus gen Jerusalem.*	xxx.
6.	Avij^b:	König Christe got des vatters wort.*	xxviii.
7.	Aviij^b:	Christus der vns mit seynem blut.	xxix.
8.	B^b:	An Christus stat klaget.*	
9.	Biij^b:	Der herr thut sich klagen.	
10.	Biiij^b:	Ach wir armen menschen.*	xxxii.
11.	Bv^b:	Da Christus zu Jerusalem.	
12.	Bvij:	Got dem vater sey lob vnd dem sohn.*	xxxi.
13.	C^b:	Dem lembleyn das zu Oster zeyt.*	xxxiv.
14.	Cij^b:	Christus ist erstanden.*	
15.	Ciiij:	Christo gott dem herren.*	xxxvi.
16.	Cv:	Als viertzich tag erschynnen.*	
17.	Cvj^b:	Als zehen tag erschynnen.	xxxvii.

Das letzte Lied endigt in der Mitte der vorderen Seite des vorletzten Blattes. Darnach folgt **Eyn verzeychnuß was hym | nus vnd gesang, ynn dysem büchlein gedruckt | funden werden**, nach den Überschriften der Lieder, nicht nach den Anfängen derselben.

6) Den mit Kreuzen bezeichneten Liedern gehen zwei, drei oder vier Reihen von Notenlinien voraus, aber leere: die Notenzeichen selbst fehlen; in dem mir vorliegenden Exemplar sind dieselben handschriftlich eingetragen.

7) Die beigesetzten latein. Numern sind die, unter welchen ich die Lieder in meiner Beschreibung des Rigaischen Gesangbuches von 1530 aufgeführt.

8) Die Lieder sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, Nro. 10, 14, 15, 16 und 17 ausgenommen. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeilen eingezogen, außer bei Nro. 10 die erste Zeile jeder Strophe.

10) Der Verfaßer ist wohl wieder Caspar Löhner.

11) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die vorige Sammlung.

XXX.*

Der. xxxvii. | psalm czu trost allen die | gewalth vnd vn- | recht leyden. | Item eyn | danckſagung | nach der predig. | Paul. Spera.

1) 6 Blätter in 8°, Signatur a. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckers. Königsberg 1527.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes als der sich auf dem Titelblatt des Druckes der Etlich gesang befindet.

4) Das Psalmlied beginnt:

Erzürn dich nicht, sey nicht neydisch.

Die erste Strophe unter 9 Reihen von Notenlinien, 4 auf der zweiten, 4 auf der dritten, und eine auf der vierten Seite. Die Notenzeichen sind in dem mir vorliegenden Drucke handschriftlich eingetragen.

5) Abgesetzte Verszeilen, Zeile 1, 3, 5, 8, 9 und 11 eingezogen, 11 weit hinaus. Zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume.

6) Das andere auf dem Titel angezeigte Lied steht auf dem fünften Blatt, Anfang:

Gelobet sey Got vnser Gott,

die erste Strophe unter 5 Reihen Notenlinien, die Notenzeichen handschriftlich eingetragen. Die beiden andern Strophen jede in 5 abgesetzten Zeilen gedruckt, keine eingezogen. Das Lied steht S. 195 des Rigaischen Gesangbuchs von 1530, in meiner Beschreibung desselben mit Nro. XVIII bezeichnet.

7) Auf der vorderen Seite des sechsten Blattes, ohne Anzeige und Überschrift, die beiden Strophen:

Sy lob vnnd ehr mit hohem preyß

und

Seyn reych czukom̃ seyn will auff erd.

Zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum, Zeile 2, 4, 6 und 7 beidemal eingezogen, 7 weit hinaus. Über den Strophen drei Reihen Noten, nicht handschriftlich, sondern gedruckt, ohne eingedruckten Text.

8) Bibl. zu Königsberg, in demselben Bande als die beiden vorigen Drucke.

XXXI.*

AIn schon christ|enlich lied mit seiner auf-|legung durch Gernasium Schüler der| gemeynn dyener Jm wortt zu Visch-|weyler beschribenn wölches lieds, fürnämslenn puncte-|tenn an dem anderen teyl diſes blatts|werdenn angezeygt ¶ Mit ettlichen beschluſzreden, am end diſz büchlins|zů samen gestelt, mitt wölchen die wält|klůgen Argument der bild-|schirmer werden vff|gelöst vñ ver|antwurt|Psalmo. crrrriiij. ¶ Herr neyg die hymmel vnnd kum herab, greyff an|die berg so werdenn sy riechenn, laſz|plitzenn vnnd streüw sie auß|scheüß dein pfeyl vñ|zerstör sye. |2. Samuelis 15. ¶ Herr mach den ratschlag Ahitophel zůr narheyt.

Am Ende:

Gedruckt zů Hagenâw durch Amandum farchal

1) 10 Bogen und 2 Blätter in 4°, a—k. Auf k kommen 6 Blätter. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel befindet sich oben und unten eine Zierleiste, Zeile 1 ist der erste Buchstab und die letzte Sylbe, Zeile 3 das dritte Wort, Zeile 4 die letzte Sylbe, Zeile 5 das erste Wort, Zeile 8 das Zeichen und das dritte Wort, Zeile 9 das letzte, Zeile 10 die beiden ersten und das letzte, Zeile 11 das erste, Zeile 15 das erste und vierte, Zeile 16 das sechste, Zeile 17 das erste, Zeile 18 das dritte, Zeile 21 (letzte) das erste und fünfte Wort roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite Verzeichnis des Inhalts.

4) Darnach zwei Seiten Vorrede, dem Herrn Clausen Kniewissen, dem alten Ammeyster der Freistatt Straßburg, zugeschrieben, **Geben am zwölften tag des Mertzen. Anno. 1.5.2.7.**

5) Auf a iij oben die erste Strophe des Gedichts:

O Herre gott ich schreyg zů dir
vß tiefer not meins hertzen.

Darnach die Auslegung. Die zweite Strophe befindet sich auf Blatt b, die dritte auf der Rückseite von c, u. s. w. Es sind 13 (4 + 6) zeil. Strophen, in je 8 Zeilen gedruckt, die gradzahligen eingezogen.

6) Auf der vorletzten Seite ein Verzeichnis der Druckfehler.

7) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 21. Vol. 56. Nro. 9.

XXXII.*

Form vnd ord|nung Gayſtlicher Gesang| vnd Psalmen, auch et-|lich Hymnus, welche| Gott dem Herren|zů lob gesungen|werden. ¶ Auch das Frůegebett, an|statt der Bäpſti-|schen|erdichten Meß|zůhalten|M.D.XXIX.

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf Aij, letzte (62) auf dem drittletzten Blatt.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen (mit vielem Schnörkelwerk), oben in dem Bogen die heil. Taube, unten Christus, der durch seine Jünger das Volk speisen läßt.

3) In der Bibliographie sind von diesem Buch folgende spätere Ausgaben beschrieben:

a) Nro. CCXCI, Seite 113, eine Ausgabe ohne Jahreszahl, welche aber 1530 oder 1531 gedruckt worden;

b) Nro. CCCXIV, Seite 122, eine Ausgabe vom Jahre 1533;

c) Nro. CCCLXXVIII, Seite 154, vom Jahre 1539;

d) Nro. CDVII, Seite 164, vom Jahre 1540.

Die Ausgaben a und b haben auf dem Titelblatt denselben Holzschnitt als die vorliegende erste und enthalten sich auch wie diese der Angabe des Druckortes und Druckers. Hinter den Ausgaben c und d ist Augsburg als Druckort genannt, und zwar ist c daselbst bei Melchior Ramminger, d bei Philipp Ulhart erschienen. Das Buch ist also eine Augsburger Kirchenordnung. Bei welchem Drucker die drei ersten Ausgaben erschienen, kann nur aus Vergleichung der Typen beurteilt werden; gegen Melchior Ramminger spricht vielleicht, daß die Ausgabe c auf dem Titelblatt einen anderen Holzschnitt hat.

4) Auf dem 2. Blatt beginnt mit der Überschrift **Zum leeser** das auf dem Titel verheißene Frühgebet, 10 Seiten. Auf den folgenden zwei Blättern (7 und 8) steht das Lied:

O Mensch gedennck die grosse klag,

Überschrift: **Das gebet Hieremie | deß Propheten mit ainer auſſlegung zů Singen.** Das Lied ist hier sehr abgekürzt: von den 44 Strophen, aus denen es ursprünglich besteht, sind bloß 24 da und diese manigfach verändert.

5) Darnach auf Blatt 9 die Überschrift: **Hernach volgen. rlv. | Pſalm, Vnd werden ſchier all inn den zwů | Melodeyen, Ach Gott von hymel ſich | darein. Vnd, Es iſt das hail vns | kömen her** ꝛc. **geſungen.** Der Reihe nach folgende: Nro. 526, 527, 272, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247, 237, 248, 185, 279, 186, 261, 263 (**O Herr wer wirt ſein wonung hon**), 207, 252, 253, 280, 254, 255, 189, 210, 524, 523, **A, P, C,** 281, 282, **Der criiij. pſalm** (Prosa und nicht mitgezählt), 283, 284, **D,** 227, 285, 249, 635, 196, 188, 262, 257, 258. Die mit Buchstaben bezeichneten Psalmlieder sind folgende:

A: O Herre Gott des die rache iſt,
P: Lob den Herren du ſeele mein,
C: Lobe Got den herrē mein ſeel,
D: Wol den die ſteyff ſeynd auff der ban.

Die Bemerkung über den Liedern, daß sie alle nach den Melodien von Nro. 185 und 223 gesungen würden, paßt nicht auf Nre. 210 (**Ain feſte burg iſt vnſer Gott**).

6) Unten am Ende von Blatt 45 die Anzeige: **Volgen die Geſange | vnd gayſtliche Lieder.** Der Reihe nach folgende 10: Nro. 199 (glaß), 190 (**Des ſeind die hailigen Zehen bott**), 522, **E** (hinter dem letzten Wort jedes Stollen steht l:), 203, 184, 223, 191, 663, **F, Das Te deum | Laudamus** (Prosa), **Das Magnificat | ain lobgeſang Marie** (Prosa), **Das Benedictus | Ain lobgeſang Zacharie** (Prosa). Die mit Buchstaben bezeichneten:

E: Vatter vnnſer getrewer Gott,
F: Es fört ain friſcher ſommer daher.

7) Auf der Rückseite von Blatt 56: **Nun volgen her- | nach die Hymnus.** Es sind folgende sieben, darunter vier von Thomas Münzer,: Nro. 665, 422, 804, **G,** 661, 659, 270.

G: O Herr erlöſer alles volchs.

8) Gesangnoten sind zu keinem Liede gegeben. Auch ist zu keinem der Verfaßer genannt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste gothisch und durch zwei Zeilen gehend. Vor jeder folgenden Strophe das Zeichen ¶.

9) Auf der Rückseite von Blatt 60: **Ain form gemainer | bekantnuß vnd gebeets.** Schließt unten auf der Rückseite von Blatt 61, in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der vorderen Seite von Blatt 62 ein Gebet: **Zu erwerbung gnad | deß hailigen Gayſts. | Kum hayliger Gayſt | Herre Gott,** ꝛc. Ebenfalls in 8 Zeilen spitz auslaufend. Auf der Rückseite, auf dem folgenden Blatt und zehn Zeilen auf dem letzten das Register, alphabetisch, aber unter jedem Buchstaben nach der Reihenfolge der Lieder im Buche.

10) Mit diesem Augsburger Gesangbüchlein ist unsere Kenntnis von dem Liede **Ein feſte burg iſt vnſer Gott** bis in das Jahr seiner Entstehung verrückt. Da Luther das Lied, nach meiner Ansicht, im April 1529 zur Zeit des Speierschen Reichstages gedichtet, so muß das Wittenberger Gesangbuch, in das er es sofort aufnahm, kurz nach dieser Zeit erschienen sein, und den Druck des Augsburger Büchleins werden wir in den Herbst desselben Jahres setzen müßen. Immer bleibt die Wiederauffindung des Joseph Klugschen Gesangbuches eine Aufgabe, um so mehr, als es nicht gelingen will, uns seine Beschaffenheit nach den beiden Gesangbüchern von 1531, dem Erfurter hochdeutschen und dem Rostocker niederdeutschen, weil beide mehrfach von einander abweichen, zu construieren. Meine Bemühungen, demselben auf die Spur zu kommen, sind bis jetzt erfolglos geblieben. Da die Buchstaben **G. E. W.**, mit welchen der Aufsatz in dem Journal von und für Deutschland 1788 unterschrieben ist, auf den zu Nürnberg verstorbenen Pfarrer Waldau leiteten, so nahm ich an, das Buch möchte sich in dessen Bibliothek befunden haben; diese hatte der i. J. 1853 verstorbene Syndicus Heiden geerbt, und ich erfuhr von dem Herrn Antiquar Heerdegen in Nürnberg, daß er sie von den Hinterbliebenen desselben gekauft, daß sie aber keine Gesangbücher, überhaupt keine Theologica enthalten hätte. Als ich nun fand, daß Prof. Irmischer in Erlangen in dem 56. Bande der Werke M. Luthers (Heyder und Zimmer 1854) S. 368 das Buch mit Merkmahlen anführt, die bis dahin nicht bekannt waren, so vermuthete ich, daß er es gesehen haben könnte, erfuhr aber von ihm, daß er nicht das Gesangbuch selbst, sondern nur den von dem Prof. Schwarz zu Altorf angefertigten Katalog der reichen Sammlung von Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert, die derselbe besetzen und in der sich auch dieses Buch befunden, in Händen gehabt habe. Dieser Katalog sei ihm um das Jahr 1828 von dem quiesc. Prof. Siebenkäs von Altdorf, der damals in Nürnberg lebte, mitgeteilt worden, und Siebenkäs habe ihm erzählt, daß ein englischer Bibliomane (Lord Spencer?) die Samm-

lung wegen einiger großen Seltenheiten in den neunziger Jahren gekauft und die Hälfte des Preises vorausbezahlt habe; als aber dessen Bevollmächtigter gekommen sei und die Sammlung nach dem Katalog revidiert habe, hätten die hauptsächlichsten Stücke gefehlt und es sei zwischen Käufer und Verkäufer zu einem Prozeß gekommen, dessen Ausgang die napoleonischen Kriege verhindert hätten und während dessen der Käufer gestorben sei; die Bücher stünden daher heute noch (1828) in Fäßern verpackt in Nürnberg und der Katalog sei in seinen Händen, weil er ein beteiligter Schwarzischer Erbinteressent sei. Prof. Irmischer wollte ermitteln, ob Nachkommen von Siebenkäs in Nürnberg lebten, jedesfalls herauszubringen suchen, was aus der Sammlung geworden oder wohin sie gekommen. Nun ist er auch todt. Ob er etwas in Erfahrung gebracht weiß ich nicht.

11) Das Augsburger Gesangbuch von 1529 besitzt Herr Prof. Greiff in Augsburg. Das höchst seltene Buch ist mit folgenden andern, ihm nachfolgend, zusammengebunden:

a) **Biblisch | Bettbüchlein | Der Altuätter, vnnd herrlichē | Weibern, beyd Alts | vnd Newes Te- | staments. ‖ Ermanung zů | dem Gebett, vnnd wie | man recht Bettē soll. Otho Brunfelß.**

Am Ende:

C Zů Straßburg bey Hans Schotten | zům Thyergarten.

1) 130 Blätter in 8°: zuerst 18 Blätter Vorstücke, sodann j — cir Blätter mit schönen Zierleisten, endlich 3 Blätter ohne solche, das letzte leer, nur auf der Rückseite unter einem Holzschnitt die Anzeige des Druckers.
2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: unten der König Manasse im Gefängnis schlafend, oben das Auge Gottes in Wolken, von Engelsköpfen umgeben, Wolken und Engelsköpfe links hinunter bis zu des Königs Haupt, rechts ein Fenster. Zeile 1, 2, 7 und 10 (letzte) roth.

b) **Das Vatter | vnnser. ‖ Sein außzleg, | vñ gaystlicher verstand, | nach 'art der Schrifft, hoch nützlich ainem | yeden Christen | menschen zů | wissen.)(. | M.D.XXIX.**

1) 2 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
2) Der Titel ist von Borten umgeben.

c) **Ain Christenlicher, grüntlicher, auß | Göttlicher hayliger schrifft, bericht, | deß Herren Nachtmal wirdig zů | Empfahen, den schwachen vnd | güthertzigen aufs kürtzest | zůsamen bracht. ‖ Durch Mich. Kôllern. |** (Viereckiger Holzschnitt: Christus mit den Jüngern beim Nachtmahl.) **| M.D.XXVIII. | Den 25 May.**

1) 2½ Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.
2) Von der Rückseite des Blattes Bv an sehr schöne Gebete: zwei vom Nachtmahl, ein Morgengebet, ein Abendgebet, auf der vorderen Seite von Ciij das Gebet, mit welchem das Gesangbüchlein schließt, mit derselben Überschrift: Zů erwerbung gnad deß | hayligen gaysts. Darnach folgt eine Danckſagung für das | leyden Christi.
3) Michael Köller war ein Augsburger und ist wol bei Abfaßung, gewis bei Einführung des Gesangbüchleins thätig gewesen.

d) **Warhafftig vrsach, | das der leib Christi nitt | inn der creatur des brots, aber | durchs wort gots, im nachtmal vnd | hertzen der glaubigen sei, on alle | schumpffierung vnd zanck- | reden. Vngeferlich in drei- | hundert argument | kürtzlich ver- | fasset. ‖ Anno 1529. Mense Septembri.**

50 Blätter in 8°: fünf ganze Bogen A — E, ein halber Bogen F, ein ganzer G, aber zwei Blätter leer. Blattzahlen, letzte 50.

e) **Seelenn ärtzney | für gesund vnd kranchen | zů disen gefärlichen zey- | ten, durch Vrba- | num Uhe- | gium. ‖ Jeremie 26. | Bessert ewere weg vnd werck, vñ | höret die stymb des Herren ewers | Gottes, vnd es würdt den Her- | ren gerewen des übels, das | er wider euch ge- | redt hat.**

Am Ende:

Getruckt zů Augspurg durch | Alexander Weyssenhorn, | bey sanct Vrsula | Closter.

1) 3 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.
2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes.
3) Auf der Rückseite des letzten bedruckten Blattes die Anzeige des Druckers; auf der vorderen Seite schließt Urbanus Rhegius seine Betrachtung mit dem Datum:

Augspurg 8. des Wintermonats. |
Anno M.D.XXIX.

XXXIII.*

Teütsche | Letaney, vmb | alles anligen der | Cristenlichen | gemayn.

Am Ende:

Jobst Gutknecht.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. In der unteren, breiteren, halten zwei Geschöpfe ein Schild mit dem Nürnberger Wappen.

3) Auf sechs Blättern die deutsche Litanei, unter Noten, äußerlich in der Einrichtung, daß auf der ersten und letzten Seite beide Chöre stehen, sonst aber immer auf der linken Seite **Der Erste Chor**, auf der rechten **Der ander Chor**.

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Überschrift **Da pacem dñe. zu Teütsch.** Darnach zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text, und darunter die Strophe 211 mit den zugehörigen Gebeten:

¶ Verley vns fryden gnediglich, herr Gott zu vnsern zeytten, es ist doch hie kein ander nicht, der für vns künde streytten, on dich vnser Got alleyne.

Versickel.

Got geb fryd in allen landen.
Glück vnd hayl zu allen standen.

Herr Gott hymlischer vater der du heyligen mut guten radt, vñ rechte werck schaffest, gib vns deinen diener den frydē welchen die welt nicht kan geben, auff das vnser hertzen an deinen gebotten hangen, vñ wir vnser zeyt durch deinen schutz für feynden stille vñ sicher lebent Vmb Jesus Christus vnsers Herren willen.

5) Herr Superintendent Dr. Spiecker in Frankfurt a/O.

XXXIV.*

Ein newwes | lied, zů bitten vmb Glau | ben, Liebe, vnd Hoff | nung, Vnnd vmb | ein seliges leben | gemacht durch | Joñ Eyßleben des Hertz | zoch Hans von sachsē prediger.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Der Titel steht innerhalb eines geschmacklosen Holzschnitts: zu jeder Seite eine Säule, von einem Kinde umfaßt, welches sich rechts vor, links hinter der Säule befindet; unten ein leeres Wappenschild, rechts von einer Frau, links von einem Manne gehalten.

3) Auf der Rückseite des dritten Blattes ein großer die Seite einnehmender Holzschnitt: zwei Engel halten einen Kranz, innerhalb dessen die Buchstaben A und F, groß, schwarz, mit einander verbunden, über ihnen eine fünfblätterige Blume.

4) Es ist das Lied:

Ich rüff zů dir her iesu christ,

die erste Strophe unter Noten, drei Reihen auf der dritten, zwei auf der vierten Seite. Ohne weitere Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt.

5) Der Druck ist ein sehr nachläßiger, wie schon die Fehler auf dem Titelblatte beweisen. Die vierte und fünfte Seite geben unten nicht in gleichem Maße aus, zwischen den Noten und der zweiten Strophe, so wie zwischen der dritten und vierten größere Zwischenräume, zwischen der vierten und fünften nicht.

6) Der Druckort wird nicht leicht zu ermitteln sein: es stehen neben einander **mein** und **dyn**, **sein** und **syn**, **deiner** und **dyner**, **herin**, **nit**.

7) Wenn das Lied, nach dem Titel zu urteilen, von Joh. Agricola ist, so liegt nach dem eben Angeführten doch nicht der erste Druck vor, obwol derselbe ziemlich alt zu sein scheint und wol noch vor 1530 fällt.

8) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. A n. 61.

XXXV.*

Kurtz Ord- | nung des Kirchen-dienſts, Sampt eyner | Vorrede von Ceremonien, An den Erbarn Rath der löbli-chenn Stadt Riga ynn | Liefflandt. | Mit etlichen Pſalmen, vnd Göttlichen lobgeſengen, die yn Christlicher verſamlung | zu Riga gheſungen | werden. | M.D.XXX.

Am Ende:

¶ Gedrůchet yn der lauelyken Stadt | Rozſtock, by Ludowich Dietz, am. 19. Julij, ym iare na Christi vnſes er | löſers geborth, 1530.

1) 20 halbe Bogen in 8°, A — V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Signaturen bezeichnen je vier Blätter, j bis iiij.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken, aber ohne Anschluß in den Ecken, weil die Leisten selbst nicht eckig auslaufen. Die zu den Seiten stehen Säulen vor, von deren Knäufen Schnüre mit Scheiben und Troddeln herunterhangen und auf deren jeder ein Knabe steht, der über sich auf den Händen ein Gefäß trägt.

3) Auf dem Titel sind alle Zeilen, zwei ausgenommen, roth gedruckt; diese zwei sind die achte (**Mit etlichen Pſalmen**) und die Jahreszahl.

4) Am Ende über der Anzeige des Druckers ein medaillenförmiger Holzschnitt: ein Adler, in den Klauen ein Schild mit dem Zeichen des Druckers, das die Buchstaben L D führt; am Rande herum die Worte: CANIS LAPIDEM SEQVITVR OMISSO IACTORE.

5) Das Buch beginnt auf dem zweiten Blatt mit Wiederholung des ersten Teils des Titels:

¶ Kurtze Ordnung des Kirch-|endiensts, sampt eyner Vorrede vonn|Ceremonien, An den Erbarn Rath der löb-|lichen Stadt Riga yn Liefflandt, Dorch D. Joannem Prießman.

Und nun folgt zunächst die in der Bibliographie S. 560—561 nach der Ausgabe von 1537 abgedruckte Vorrede von Ceremonien; Ende oben auf der Rückseite von C iij. Darnach die Capitel **Von der Mess — Dar nach gehet die pre-|digt an — Vō der Communion — Von gesessen, vnd anderer|zubehörung — Von Festen.**

6) Die drei plattdeutschen Stücke, welche in der Ausgabe von 1537 dieser hochdeutschen Vorrede und Anweisung vorausgehen und S. 559—560 der Bibliographie abgedruckt sind, fehlen in dieser ersten Ausgabe von 1530 noch.

7) Auf Blatt **E** j fährt jene Anweisung über den Kirchendienst, **Von Festen**, mit Benutzung deutscher Lieder, unmittelbar also fort:

a) **Des Sondages Antiphen, | Veni sancte spiritus.** Nro. 199 (**dorch dynes lichtes glanß**).

b) **E j^{b}: Psalmen, edder veer octana-|rien vth dem 119. Psalm, Beati inte-|gri in via.**

c) **E iij: Tho voranderinge des Son-|dages nympt men de ersten dre Psalmen, Beatus vir** ꝛc. **mith den anderen.**

d) **E iiij^{b}: Och so de bokeken des dude|schen Psalters gemeynner werden, mach men|mit der tydt de anderen Psalmen hẽr na och|singen, dre edder veer upp eynen Sondach,|vp dat men yn Gades worde vnde ynn den|Psalmen deste mẽr geschycket vnde geöueth|werde.**

8) Der ausführlichen und durchgehenden weiteren Angabe des Kirchendienstes, in welchen die Lieder verflochten sind, muß ich mich enthalten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Nro. 190, 185, 186 (**De dorteynde psalm**), 227, 210, 637, **Das Te deum laudamus**, 189, 230, **De dudesche Litaney**, 203, 194, 192, Der 119. Psalm von Vers 33 an auf die sechs Wochentage verteilt, 233, 188, 196, 207, XX, 805, 195, XVIII, 204, 206, 191, XIX, 208, **De. cr. Psalm, De. iiij. Psalm, De. criij. Psalm**, 198, **Magnificat anima mea** ꝛc., **De crj. Psalm, De. crij. Psalm, De. criiij. Psalm, Dat rij. Capittel vth dẽ propheten Esaia**, 300 (vergleichungsweise), 184, **Volgen iiij. andere psalmen, Dorch Andream knöpken**, 638, 272, XXI, XXII, **De criij. Psalm**, 200 (**Nu kum uns der Heyden heylandt**), 201, 193, **Danck segge wy nu all**, 666, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, 197, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, 223.

9) Die mit römischen Ziffern bezeichneten Lieder sind in der Beschreibung der Ausgabe von 1537, Bibliographie Nro. CCCLXI Seite 145, angeführt. Nro. XVIII ist von P. Speratus, die elf Lieder Nro. XXVII—XXXIV und XXXVI—XXXVIII sind aus dem Königsberger Gesangbüchlein von 1527 genommen, in dessen Beschreibung ich diese Numern neben die Lieder gesetzt.

10) Bis das Wittenberger Gesangbuch von 1529 wieder aufgefunden worden, ist das Augsburger von 1529 die erste, und die Rigische Kirchenordnung von 1530 die zweite Quelle für Luthers Lied Nro. 210. Das Lied Nro. 666 ist ohne Zweifel ursprünglich niederdeutsch und erscheint in der vorliegenden Kirchenordnung zum ersten mal in dieser Mundart gedruckt.

11) Außer vor den vier Psalmliedern von Andreas Knöpken ist vor keinem Liede der Name des Verfaßers genannt. Zu keinem Liede sind die Noten der Melodie gegeben; vor den 11 Liedern XXVII—XXXI und XXXIII—XXXVIII befinden sich je zwei Reihen vierzeiliger Notenlinien mit eingedrucktem Anfang des Liedes, aber leer und der handschriftlichen Ausfüllung anheimgestellt. Vor XXXII steht: **ym olden thon**.

12) Verszeilen in der Regel abgesetzt, außer bei Nro. 199, 210, 637, 203, 805, 204, 191, XIX, 198, XXXII, XXXIII, XXXVI, XXXVII und 223. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. In der Regel sind die Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert. Das Einrücken von Zeilen, die dann bald große, bald kleine Anfangsbuchstaben haben, so wie manches andere typographische Ungeschick machen es unmöglich, den Bau eines Liedes und seiner Strophen zu übersehen.

13) Blatt **J** ij^{b} ist der Gebrauch des oben erwähnten 119. Psalm also bezeichnet: **De weken dorch delet men dẽ Octouarium thor Metten.** Die Wochentage heißen dann: **Des Mandages, Des Dinrtages, Des Mytwekens, Des donnerdages, Des Frydages, Des Sonnauendes.**

14) August Jacob Rambach führt S. XI der Vorrede zur Anthologie III. eine von Joh. Brießmann i. J. 1530 abgefaßte Rigische Kirchenordnung an und daß dieselbe die Lieder Nro. 236 (unter Andr. Knöpkens Namen), 373, 226 und 455 (unter des Dichters Namen) enthalten habe. Wie Rambach zu diesen irrtümlichen Angaben gekommen, ist schwer zu sagen; die Ausgabe von 1537 enthält wol das Lied Nro. 236, aber unter dem Namen der E. Creuzigerin; in der Ausgabe von 1548 ist es A. Knöpken zugeschrieben, diese enthält auch die drei anderen Lieder, aber Nro. 373 unter Luthers Namen. Daraus geht zur Genüge hervor, daß Rambach weder die erste Ausgabe von 1530, noch die späteren von 1537 und 1548, überhaupt wol keine Ausgabe der Rigischen Kirchenordnung selbst vor Augen gehabt, sondern nach fremden fehlerhaften Mitteilungen gearbeitet.

15) Ein Exemplar des Buches, vielleicht das einzige, das noch vorhanden ist, steht in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala. Seit 1827 war dieß durch eine Parenthese in folgendem Werke bekannt: Allgemeines Schriftsteller- und Gelehrten-Lexicon der Provinzen Livland, Esthland und Kurland. Bearbeitet von J. Fr. v. Recke und K. E. Napiersky. (4 Bände.) Mitau 1827—1832. Im ersten Bande S. 262 wird unter den Schriften J. Briesmanns auch der Rigischen Kirchenordnung von 1530 gedacht, und es heißt von derselben: ‚*Sehr selten. Ein Exemplar auf der Universitätsbibliothek zu Upsala.*'

16) Die eben so seltenen Ausgaben von 1537 und 1548 hatte ich in meiner Bibliographie unter Nro. CCCLXI (Seite 144) und Nro. MXCIV (Seite 479) beschrieben und nachgewiesen; erst nach vollendetem Druck meines Buches eröffnete sich mir eine Aussicht, auch die erste Ausgabe benutzen zu können. Mittlerweile schrieb mir Herr Dr. Gesscken, daß er sich dieselbe durch diplomatische Vermittelung habe kommen laßen und eine kritische Bearbeitung der Rigischen Kirchenordnung vorhabe. Was mich betrifft, so habe ich es den freundschaftlichen Bemühungen des Herrn Coministers Beckman in Stockholm, des gelehrten Verfaßers von dem **Försök till Swensk Psalmhistoria**, zu danken, daß der König von Schweden im Herbst 1861 die Erlaubnis gegeben, mir das Buch zu überschicken. Seit Anfang Mai d. J. (1862) ist dasselbe in meinen Händen.

17) So war es mir vergönnt, noch Dr. Gesscken Schrift, was diesen Teil derselben angeht, mit dem Original vergleichen zu können. Ihr vollständiger Titel ist: **Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga nach den ältesten Ausgaben von 1530 flgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von Johannes Gesscken Dr. Theol. und Phil. Prediger zu St. Michael in Hamburg und zweitem Vorsteher des Vereins für Hamb. Geschichte. Hannover. Carl Rümpler. 1862.**

18) Aus der ganzen Einrichtung des Buches, Wahl der Schrift, Festhaltung der Orthographie des Originals, Anwendung doppelter und besonders großer Initialen und dergl. leuchtet die Absicht hervor, einen getreuen Nachdruck des Originals zu geben. Die Zeilen endigen wie die des Originals (Ausnahmen auf Seite 3, 50, 93), im Original gehen 25 auf die Seite, in der neuen Ausgabe 29. Am Rande ist bezeichnet, mit welcher Zeile im Original ein neues Blatt anfängt (fehlerhaft auf Seite 11, 13, 15, 16, 81 und 106); dieß hätte nicht mit Blattzahlen geschehen sollen, die im Original nicht stehen, nach denen also nicht aufgeschlagen werden kann, sondern mit den höchst bequemen Signaturen des Originals, auch wäre es angemeßener gewesen, nicht nur den Anfang eines neuen Blattes, sondern den einer neuen Seite anzudeuten. Auf der letzten Seite ist das Zeichen des Druckers Ludwig Dietz wiedergegeben; nach meiner Meinung hätte es zu noch größerer Zierde des Buches gereicht, wenn man die Holzschnitt-Leisten auf dem Titelblatte nachgeahmt und daselbst auch rothen Druck angewandt hätte; jedesfalls hätte gesagt werden sollen, welche Zeilen schwarz sind, die fünf ersten Zeilen und die achte und neunte hätten gleiche Länge und die Jahreszahl kleinere Schrift haben sollen, — immer vorausgesetzt, daß die Druckerei bestrebt gewesen, das Original möglichst getreu wiederzugeben. Als typographische Fehler muß ich noch folgende 11 bezeichnen:

a) Mit der Absicht, die Zeilen wie die des Originals auslaufen zu laßen, verträgt es sich nicht, Verkürzungen, die der Setzer damals gemacht (**vñ, vm̃, genom̃en, bad̃en, vñs, kind', odd' u. dergl.**), aufzulösen, oder Dehnungen, die er zu gleichem Zwecke anwandte (**vonn, ynn, vnnd**), aufzuheben.

b) Der Druckerei fehlt das Zeichen ꝛc., sie setzt dafür überall **etc**, und zwar auffallender Weise in der Regel mit Weglaßung des Punktes.

c) Sie verwendet zur Bezeichnung der Ordinalzahlen nicht deutsche Buchstaben, wie das Original, sondern lateinische und läßt auch die üblichen Punkte bei denselben weg. Beispiel: Seite 12 Zeile 6 endigt der Absatz im Original also:

. . . . **werde. ij. Cor. vj.**

im Abdruck: . . . . **werde II Cor, VI.**

S. 44, die Überschrift des Liedes **Eyn vaste Borch**, im Original:

De. xlvj. Psalm, Deus noster refugium et virtus.

im Abdruck:

De XLVI Psalm Deus no ster refugium et virtus.

d) Die Druckerei verwendet in beliebiger Abwechselung ß, ſz und sz, wo das Original immer dasselbe ß hat.

e) Sie setzt doppelte große Anfangsbuchstaben, unterläßt es aber auch beliebig, wie S. 29, 44, 51, 57, 86, 88, 92, 129, 139.

f) Sie unterläßt es, größere Zwischenräume zu beobachten, die das Original vorschreibt: S. 64—74 müßen solche zwischen je zwei Abteilungen des 119. Psalms gehalten werden; dagegen setzt sie dergleichen, wo sie nicht stehen dürfen und das Original sie auch nicht hat: Seite 95 und Seite 127, auf welcher letzteren ohne diese Zwischenräume noch die folgenden drei Zeilen, welche das Original hier fordert, Raum gefunden hätten.

g) In den Überschriften ist in der Regel die größere Schrift verwandt, welche das Original vorschreibt; Seite 23 und 65—73 ist in der einen Weise, Seite 27, 51, 53 und 59 in der anderen dagegen gefehlt.

h) Die Ordinalzahlen der Strophen haben bald richtige Stellung, nämlich die des Originals, bald falsche: richtige S. 61, 87, 108—110, 113 u. s. w.; falsche S. 59, 78, 83—85, 99—108, 111 u. s. w.

i) Bei abgesetzten Verszeilen ist mit solchen, die dem Original gemäß eingezogen werden sollen, dieß bald geschehen, z. B. Seite 76—81, bald nicht geschehen, z. B. S. 38—44, 50.

k) Der Druckerei gieng das Zeichen **e̊** ab; statt dessen ist nun durch das ganze Buch beliebig entweder bloß **e** (selbst in **wanner** für **wanner** S. 67) oder **ee** gesetzt, was um so schlimmer ist, da das Original auch **ee** hat, z. B. Seite 126 Zeile 14 **seele**.

l) Die Druckerei hat statt **å, o̊** und **ů** des Originals **ä, ö** und **ü** verwandt oder Auflösungen gesetzt: wir finden S. 60 **miſsedaeth**, 94 **saedt** (Same), 116 **saet**, dagegen S. 62 **mät**, 74 **söuenmäl, vorlaren schäp**, 75 **miſsedäth**,

auch 118 wan für wán; S. 60 loen, 78 floech, 80 soet, dagegen S. 74 dem söne, 79 de eyn floet vorsöpt, 127 Zeile 10 döde und Zeile 3 von unten döede, beides für döde.

19) Welche üblen Folgen es hat, wenn man der Entfernung vom Druckort wegen die Correctur eines Buches in fremde Hände legen muß, das habe ich an der letzten Ausgabe meiner Auswahl deutscher Gedichte erfahren, welche ein unbilliges Maß von Druckfehlern aufgenommen. Herr Dr. Geffcken hat aus demselben Grunde dasselbe zu beklagen: sein Buch leidet an einer Menge von solchen Zeugnissen fremder Sorgfaltlosigkeit:

a) In der Interpunktion: es fehlt eine große Anzahl von Commaten und Punkten, seltener daß einige zu viel sind; auch auf die Trennungszeichen am Ende der Zeilen ist kein Verlaß: es stehen deren, wo das Original keine hat, und umgekehrt fehlen sie wieder da, wo das Original sie fordert. Besonders auffallend ist das Fehlen der Endpunkte in den Überschriften.

b) In den Buchstaben: es stehen a für o (S. 11), o für a (93. 115), i für ie (24), ie für i (6. 28), u für v (7. 50. 68. 70. 81. 87. 109), v für u (14. 18. 25), u für w (3. 10), i für y (7. 10. 11. 20), i für u (8), o für u (15), ü für u (6. 15. 27. 130), u für ú (132), d für dt (5. 10. 16. 18), dt für d (18), t für dt (20. 52), dt für t (17. 26), ß für ſs (12. 13. 28), ß für s (4), ſ für ß (9. 121), k für ck (30. 33. 46. 93. 98), ck für k (32. 44. 62. 90. 111), f für ff (5), r für rr (11), rr für r (47), ll für l (14), m für mm (33), t für tt (8), tt für t (8), kleine Buchstaben für große (3. 21. 50. 67. 87. 94), große für kleine (4. 20. 24. 25. 35. 80. 83), fälschlich stehende h (10. 17. 60. 84), fälschlich weggelaßene h (26. 33. 46. 66. 72. 84. 88. 89. 123).

c) Sehr oft sind zwei Wörter verbunden, die getrennt stehen sollten (4. 5. 8. 9. 11. 13. 15. 16. 128. 137), und umgekehrt (6. 10. 11. 12. 13).

d) Falsche Wortformen: der Abdruck hat S. 6 yedermans für yderman, 12 ergermiß für ergernuß, vnſrer für vnſerer, 20 freueln für freuelen, 22 Weynacht für Weynachten, 30 nich für nicht, 32 reddet für redet, von für van, op für vp, 34 ſyne für ſynen, 40 deſſen für deſſem, 44 Fragestu für Fragſtu, 51 vnſer für vnſe, 58 die predigt für de prediget, 60 angſt für angeſt, 68 und 71 tüchniſſe für tücheniſſe, 77 twyueln für twyuelen, 78 leueſt du für leueſtu, 80 Synes für Syns, 86 bittern für bitteren, 93 nehteswes für nchteßwes, 98 tornich für tornich, ſyn für ſy, 101 em für en, 102 vorſlyngt für vorſlynget, 113 rowe für rouwe, ſolch für ſolche, frowen für frouwen, junckfruwen für junckfrouwen, 119 freden für frede, beninge für benigne, 120 erleggen für erlyggen, 121 vorhanch für vórhanch, triumphereſt für triumphérſt, 123 endtliken für endtlich, ſetten für ſitten, berch für berch, 124 alle für all, 128 hebben wy für hebbe wy, 129 ſtedichlych für ſtedtlych, vnſe für vnſer, 130 Pharaons für Pharons, 131 öpent für öpnet, sehr oft steht vnde für vnd (60. 61. 64. 69. 74. 98), auch vnd für vnde (77. 85. 131).

e) Falsche Wortformen und Worte von schlimmerer Art: der Abdruck lieſt 8 an für nu, das Chor für der Chor, 27 muß er für muß man es, 29 die Paſſion für den Paſſion, 35 Vp dem Heren für Dy dem Heren, 39 up dem plan für vp den plan, 76 behdüdt für behód, 77 Vp dy für Vp den, 83 neue Communicanten für nene Comm., 104 by dy für mit dy, 119 in der Zeile De ſchryfft alle ſpyſe gereyniget ſett hat der Abdruck hett für ſett, 133 Dat blot für Des blot, 140 Wiewol für Wowol.

Die angegebenen Seitenzahlen sollen der Aufsuchung dieser beispielsweise ausgehobenen Druckfehler förderlich sein, in vielen Fällen mögen sie nicht genügen, weil die Zeilenzahl fehlt: allein mir fehlte auch die nöthige Stundenzahl zu einer weiteren Ausdehnung dieser Aufzeichnungen, auch die Freude daran.

20) Von vier Fehlern muß ich sagen, daß es mir kaum begreiflich ist, wie sie haben unverbeßert bleiben können. Sie stehen in folgenden Anmerkungen:

a) Seite 75 Zeile 2 v. u. hat der Abdruck den Fehler eynen für eyn; die Anmerkung hiezu lautet: 37 eyn.

b) Seite 126 Zeile 4 v. o. hat der Abdruck den Fehler den für dem; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dem.

c) Seite 133 Zeile 8 v. o. hat der Abdruck den Fehler dat für dyth; die Anmerkung hiezu lautet: 37 dyt.

d) Seite 140 Zeile 12 v. u. hat der Abdruck den Fehler wy für wy all; die Anmerkung hiezu lautet: 37 wy alle.

Wie soll man sichs erklären, daß Worte, die in der Ausgabe von 1530 stehen, im Abdruck aber entstellt oder vergeßen worden, als Lesarten der Ausgabe von 1537 angeführt werden?

XXXVI.*

Artickel der Doc-| torn von Louen, zu welchen, | Wilhelm von Zwollen, Konigs | Christianen Forirer, Christ | lich hat geantwort, Vnd da neben | eine Christliche bekentnis ge | than, dar auff er zu Mecheln | ym Niderlande ver- | brand iſt. Anno M. D. | rrir. des. rr. tags | Octobris. | Mit einer Vorrede Johan- | nis Bugenhagen Pomern. | Wittemberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg durch | Joseph Klug. | Ym Jar. M. D. xxx.

Berichtigung von Nro. CCXC. Seite 112 der Bibliographie.

XXXVII.*

Bedebake- | lyn nye vth der hyl- | ligben ſchrynfft des olden | vñ nyen Teſtamentes, welc- | ker vorhén nit geſén, noch gehórt, | Darynne geſunden vnde bewyſet wert, wat lyff vnde ſeelen tho der ſalicheyth | nútte vnde van nóden ys, Mit vlyte ge- | betert vnd vorméret, Vp dat nye | vor de leyen yn dẽ druck geſtellet.

Matthei xxv.

¶ Alle tydt bedet vnde waket,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem brúdegam Chriſto ſtán,
Alſe de vyff dullen hebben gedán.

Gedrúcket by Ludowich Dietz.

Am Ende:

¶ Ghedrucket tho Rozſtock by | Ludowich Dietz am vij. daghe Octo- | bris, ym jár na Chriſti vnſes Heren ge- | bort. M. D. XXX.

1) 16 Bogen in 8°, A—O. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Alle Blätter eines Bogens haben Signatur, Buchſtaben oder Zahl, das letzte Blatt ausgenommen.

2) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, die untere und obere zwiſchen der rechten und linken. Die untere findet ſich unten auf dem Haupttitel des Slüterſchen Geſangbuchs von 1531 wieder, die obere oben auf dem Titel der zweiten Abteilung deſſelben. Alle Zeilen des Titels roth gedruckt, die vier Verſe und ihre Überſchrift ausgenommen.

3) Drei Seiten und 8 Zeilen Vorrede: ¶ De gnade Godes des vaders | vnde vnſes Heren Jeſu Chriſti, wúnſche ich | allen Chriſtlyken leſeren an der ſtede my- nes grotes thonórn. | Alderleueſten bróder in | Chriſto, u. ſ. w. Der erſte Anfangsbuchſtabe (A), wie aus Bändern oder Gitterwerk geflochten, durch 9 Zeilen gehend.

4) Das Buch iſt eine neue Auflage des Gebetbüchleins von 1526. Gegen das Ende hin iſt eine große Vermehrung eingetreten:

Blatt:

Uviij: ¶ Hyr na van dem Vegeuuer | vnde van den van hyr geſchédenen ſee- | len, wor mede dat me en helpen mach.

Yiij: Hyr na eyn wapen edder ſchyld | wedder alle de dar ſtreuen yegen de warheyt | vnde Gades wort, ſo vns de hyllige | Paulus leret.

Oj^b: ¶ Hyr na wat etlike Romiſche | Biſſchoppe edder Paweſte (ſo me ſe nómet) | geſettet vnde vpgerichtet hebben.

Oiiij^b: ¶ Hyr na eyne gelykeniſſe Chri | ſti vnde Antichriſti.

5) Die 13 Verſe Thom Leſer fehlen. Drei Seiten Regiſter. Die Anzeige des Druckers unten unter dem Ende des Regiſters.

6) Es iſt nicht außer Acht zu laßen, daß zu den niederdeutſchen Gebetbüchern immer ein Geſangbuch von demſelben Jahre (oder ein Jahr ſpäter) gehört: ſo zu dem von 1526 (Bibliographie Nro. CCXXVII und CCXXXIII ſollten unmittelbar hinter einander folgen), ſo zu dem vorliegenden das Slüterſche Geſangbuch von 1531, ſo zu der (1534) in Magdeburg gedruckten Ausgabe unſeres Gebetbüchleins die daſelbſt gedruckte Ausgabe des Slüterſchen Geſangbuchs von 1534.

7) Bibl. zu Lüneburg, mit dem Slüterſchen Geſangbuche von 1531 zuſammen.

Univerſitäts-Bibl. zu Upſala, mit der Rigiſchen Kirchenordnung von 1539 zuſammengebunden.

XXXVIII.*

Ein new Geyſtlich lied | Ewiger Vatter im Hymelreych, ꝛc. | Zů ſingen in des Berners weyß, oder | in Hertzog Ernſts weyſe.

Am Ende:

Gedruckt zů Nürnberg durch | Georg Wachter.

1) Vier Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die Titelworte ſtehen über einem großen länglich viereckigen Holzſchnitt: die heil. Dreieinigkeit, Chriſtus ligt als todt nach ſeiner Kreuzigung auf dem Schoß von Gott dem Vater.

3) Es iſt das Lied

EWiger vater im himelreich.

Daſſelbe beginnt ohne weitere Überſchrift auf der Rückſeite des Titelblattes. Verszeilen nicht abge-

setzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 44.

XXXIX.*

Geist-|liche lieder auffs|new gebessert zu|Wittemberg D.|Mar. Luth.|M.D.XXXj.

Am Ende:

gedruckt zu|Erffurdt, An-|dre-as Rauscher zum|halben Rad in der|Meymer gassen|M.D.XXXi.

1) 12 Bogen in 16°, A—M, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Fehler in den Signaturen: statt Biij steht Ciij; auf dem Bogen E geht die Bezeichnung nur bis Eiij, auf F nur bis Fij, auf G, H und J nur bis iij, statt Lij steht Liij, statt Liiij steht Lv, auf dem letzten Bogen hat nur das erste Blatt eine Signatur (M).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb einer Architectur (eines Epitaphiums). Zeile 1, 5 und 6 roth.

3) Auf den drei folgenden Seiten **Ein newe Vorre-|de, Marti. Luth.** ‖ **NV haben|etliche** wol beweiset|u. s. w. Darnach auf drei Seiten **Die Alte Vorrede|Martin. Luth.** ‖ **DAs Geistli-|che lieder gut vnd Gott|u. s. w.**

4) Von der Rückseite des vierten Blattes an folgen nunmehr ohne irgend eine Überschrift die Lieder: Nro. *200*, 201*, 193*, 205*, 197*, 195*, 198*, 199*, 208*, 204*, 190*, 206*, 191*, 203*, 184*, 194*, 192**, 202*. Blatt **Bij**ᵃ: **Nu folgen etlich Psalm, durch Doctor Martinum Luther, zu geistlichen liedern**, gemacht, Nro. *185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 196*, 188, 209*, 211**, **Die deudsch Letaney**, Drei Gebete auf die Lytanei, *227**, 233*, *212**, Zwei Gebete auf das Te Deum laudamus, *230**, *223**, 234*, *236**, *225**, *224**. Blatt **Hij**ᵇ: **Nu folgen etliche geistliche lieder, von den alten gemacht. Diese alten, lieder, welche ernach folgē habē wir auch mit auffgerafft, zum zeugnis etlicher fromer Christen, so fur vns gewest sind, ynn dem grossen finsternis der falschen lere, auff das man ja sehen müge, wie dennoch alle zeit, leut gewesen sind, die Christum recht erkant haben, doch gar wunderlich ynn dem selbigenn erkentnis, Durch Gottes gnade er-halten.** Nro. 53, 793, 791 (ohne die 3. Strophe), 270, 267; 792, 264*, 265*, 637*. Blatt **Jiiij**ᵇ: **Nu folgen etliche geistliche leider, die nicht von den vnnsern zu Wittemberg, sondernn anderswo, durch frome menner, gemacht sind. Weil aber der selbigen seer viel sind, vnnd das mehrer teil nicht viel tögen, hab ich sie nicht alle wollen ynn vnser gesang büchelein setzen Sondern die besten daraus geklaubt, vñ hie hernach gesetz, Was mich aber da zu verursacht hat, wird dich die Vorred lerē,** Nro. 245, 266 (ohne den Namen der Königin Maria), hierauf 7 biblische Texte, sodann Nro. 272, 291, 226, **Das Alt Te Deum Laudamus (O Gott wyr loben dich, wyr bekennen dich einen HErrn.)**, und schließlich wieder 6 biblische Texte.

5) Verszeilen nicht abgesetzt. Bei den schrägen Numern ist der Verfaßer genannt, die Sternchen bezeichnen, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind: die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Bis das Gesangbuch von 1529 aufgefunden worden, bleibt das vorliegende die erste hochdeutsche Quelle für Nro. 211, 212, 265, 266, 791, 792, 793.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

XL.*

Geystly|ke leder vppt|nye gebetert tho|Wittēberch, dor|ch D. Martin.|Luth er. ‖ **¶ By Ludwich. Dyetz|gedruckt.**

Am Ende:

¶ Ghedrucket jn der lauelyken|Stadt Rostock, by Ludowich Dietz,|am. 20. Martij, jm yare na Chri-|sti vnses erlósers geborth,|1531.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb mehrfacher Zierleisten: zu jeder Seite zwei säulenartige, oben zwei den Aufsatz der inneren kleineren Säulen bildende, unten eine als Grundgestell, darunter eine andere, die ein Band darstellt mit der Inschrift DORHEIT MACHT. ARBEIT. Die Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten und vier Zeilen auf der vierten mit den beiden Vorreden Luthers, der neuen (**NV hebbē sich etlike wol bewyset**), welche zuerst in dem Wittenberger Gesangbüchlein von 1529 erschienen, und der alten (**DAt geistlike leder singē, gudt**).

4) Auf dem dritten Blatt, unmittelbar unter dem Schluß der alten Vorrede, beginnen die Lieder, keines mit den Noten der Melodie versehen, der Reihe nach folgende: Nro. *200, 201, 193, 205, 197, 195, 198, 199, 208, 204, 190, 206, 191, 203, 184, 194, 192*, 202. Blatt **Bvj**ᵇ: **Nu volgen ethlike Psalm|dorch D. Martinum Luther tho geystliken|lederen gemaket**, Nro. *185, 186,*

210, *189*, *209*, *211* (Zeile 4: als du), *212* (mit den zwei darauf folgenden Gebeten), De dudesche Litaney (mit den drei nachfolgenden Gebeten). Blatt C vj: Nu volgen andere der vnsern leder. Nro. *227*, *233*, *230*, *223*, *234*, *236*, *225*, *224*. Blatt D vj^{b}: Nu volgen etlyke geystlike lede, von den olden gemaket. | Desse olden lede u. s. w. Nro. 53 (deutsche Schrift), 793, 270, 792. Blatt D viij^{b}: Nu volgen etlike geystlyke leder, de nicht van den vnsern to Wittenberch: sonder u. s. w. Nro. 245, *267*, 264, 265, 637, *272*, 291, 226, 266 (ohne Nennung der Königin Maria). Blatt F ij^{b}: Wy hebben och tho gudem exempel, jn dyt bökelin gesettet u. s. w., und es folgen 14 biblische Gesangterte. Unmittelbar darnach, von Blatt G iiij an, Nro. *188*, *207* und *196*.

5) Auf der Rückseite von G v ein viereckiger Holzschnitt (oder Metallschnitt?), unter einem Bogen das Wappen Christi darstellend, oben links in der Ecke die verschlungenen umgekehrt stehenden Buchstaben P.B, das Monogramm des Formschneiders, unten auf einem Bande die Worte REDEMPTORIS.MVNDI ARMA. Das Wappenschild selbst enthält das Kreuz mit der Inschrift und um dieselbe die Dornenkrone, links das Rohr mit dem Schwamm, eine Zange, das Haupt des Judas, darunter zwei Geldrollen und ein Beutel, weiter unten ein Schwert und eine Laterne, rechts der Speer, ein Hammer, ein Zweig, eine Kanne, das Gewand des Herrn und die Würfel. Über dem Schilde ein verzierter Helm, auf diesem eine Säule, an welcher Stricke, Geißeln und Ruthen befestigt sind, oben auf ihr der Hahn.

6) Auf der vorderen Seite von Blatt G vj folgender Titel:

¶ Ghystly-ker gesenge vnde leder, wo ytzunndes, | Gade tho lane, nicht allene yn düssen laneliken Seestenden, sünder och yn hochdüdeschen vnnde anderen landen, gesunghen werden, ein wol geordent Bökelin myt allem vlyte corrigeret, vnde myt vélen anderen gheseng-|gen den thovören vor meret vnde ge-beterth. | M. D. XXXj.

7) Dieser Titel ist von Zierleisten umgeben, die obern und untern zwischen der linken und rechten; alle Zeilen roth, das Zeichen vor der ersten und die Jahreszahl ausgenommen.

8) Auf den folgenden drei Seiten die Vorrede Joach. Slüters: Joachim Sluter wunschet dē Christliken lēser, gnade vnde frede van Gade, | dorch Christum vnsen heylandt. NA dem sück de werdyge u. s. w. Von Blatt G viij an die Gesänge.

9) Diese sind der Reihe nach folgende: Nro. 522, 805, VI, 271, 231, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII, VIII, IX, X, 237, 420 (unser Amen), 808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631, 239, 238, 232, 246, 247, 248, 251, 252, 253, 254, 255, 257, 258, 806, 422, 804, 632, 633, 240, 241, 242, 243, 244, 634, XII, 666, 441, 294, 807, XIV. Blatt P v: De dudesche Vesper. Blatt Q j: De dudesche Conplet. Blatt Q iiij: De dudesche Metten. Blatt R v: De dudesche Misse.

10) Blatt S iiij^{b}: Register desses Bokelins. Beide Teile umfaßend, alphabetisch.

11) Auch zu den Liedern des zweiten Teils sind keine musikalischen Noten gegeben, bei keinem ist der Name des Verfaßers genannt. Die Numern. bei denen diß im ersten Teile geschehen, sind schräg gedruckt. Die Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 209 und 212. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Jedes Lied fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste ein gothischer, durch drei Zeilen gehend.

12) Bibliothek zu Lüneburg.

13) Ich habe dieses Buch trotz seiner großen Wichtigkeit nicht noch eingehender beschreiben wollen, weil von demselben ein genauer Abdruck erschienen ist, unter dem Titel: **Joachim Slüter's ältestes rostocker Gesangbuch** | vom Jahre 1531 und der demselben zuzuschreibende | Katechismus vom Jahre 1525. Nach den Originaldrucken wortgetreu herausgegeben von | C. M. Wiechmann-Kadow. Schwerin, 1858. | Druck und Verlag von Dr. F. W. Bärensprung.

14) Dieser Titel redet von einem wortgetreuen Abdruck, es ist aber mehr geleistet: der Abdruck gibt Zeile für Zeile und Seite für Seite, die Custoden und Signaturen mitgerechnet, genau wieder; wo im Original am Ende einer Überschrift, einer Strophe, eines Liederanfanges im Register ein Punkt oder am Ende einer Zeile ein Bindezeichen fehlt, da ist dieß auch in dem Abdruck der Fall; auch Druckfehler werden wiedergegeben: Seite D viij Zeile 9: ghuangen, G iiij Zeile 6: öpen, G vj^{b} Zeile 3: heylandt, K iiij^{b} Zeile 7 v. u.: Draumme, M ij Zeile 9 v. u.: dem sade, M vj^{b} Zeile 6: dyneruerche (ein Wort), N v Zeile 1: mye, N v^{b} Zeile 13: grönen, N viij^{b} Zeile 14: Philysophi, Blatt O j^{b} Zeile 11: vnd, O iij Zeile 14: ogenapper, O iiij Zeile 7 v. u.: vor sünden (zwei Worte). Auch die Zeichen vor den Überschriften und Anzeigen sind genau wiedergegeben; ich habe dieselben oben vor der Anzeige des Druckers und vor dem zweiten Titel des Gesangbuches leider durch andere ersetzen müßen.

15) Einiges ist gegen den Abdruck zu erinnern:

a) Das Format des Originals ist Octav, das des Abdrucks Duodez. Der Holzschnitt auf dem Titel hat nur $^{3}/_{4}$ von der Höhe und $^{5}/_{6}$ von der Breite des Originals. Die Schrift ist viel kleiner denn die des Originals.

b) Der Holzschnitt am Ende des ersten Titels (G v^{b}) ist nicht wiedergegeben, sondern bloß beschrieben.

c) Die zweierlei r des Originals und die zweierlei d (anlautendes und inlautendes) in den Vorreden beider Teile sind nicht beachtet worden.

d) Die Initialen haben keine Nachahmung gefunden, so gleich das schöne N auf Blatt

A j^b: lateinisch, in einem Viereck, weiß, auf verziertem dunklen Grunde.

c) Anderes Einzelne will ich der Reihe nach anführen:
Auf dem Titel steht im Original Luth er., in zwei Teilen; die Punkte in dem Bande sind kreuzförmig.
Auf der Rückseite Zeile 13 v. u. hat das Original vnnůte.
A ij Zeile 4: vnde.
A iij Zeile 3: guen.
Zeile 4: hinter Amen. noch ein einzeln stehendes e.
Zeile 6: hinter Marti ein Punkt.
Zeile 14: blot (nicht blóȳet).
Am Ende steht A ij.
A iiij Zeile 8: Des.
Zeile 9 v. u.: Chrſtti (nicht Criſtti.)
A vj Zeile 9: leuen (nicht leūen).
Zeile 12: Bindezeichen hinter crea.
A vij: die Signatur heißt im Original A vj.
B ij Zeile 2 v. u.: Chriſtlitken.
B iiij Zeile 9: Punkt am Ende der Zeile.
B vj Zeile 8 v. u.: chyn, mit herausgefallenem ſ, für welches Platz iſt.
B viij Zeile 12 v. u.: uicht.
C v^b: kein Cuſtos winnen, ſondern statt dessen C vij.
D vj^b Zeile 8 v. u.: etbeata (ein Wort).
D vij^b Zeile 7: prrneeps.
D viij Zeile 6: dynn.
E iiij Zeile 5 v. u.: vñdt
Zeile 4 v. u.: enẓůndt (verbundenes ẓ).
E vij Zeile 13: drr.
H vj Zeile 3: ytzunndes (getrenntes tz).
I vj^b Zeile 7 v. u.: dyner.
I vij, in der Überschrift: Vſque; desgl. Blatt K viij^b und M viij: Vt, dasselbe V wie Blatt L viij^b in Venite.
I viij Zeile 4 v. u.: dat (nicht dar).
Zeile 11 v. u.: yd.
I viij^b Zeile 10: begeren.
K j^b Zeile 7 v. u.: keine Bindestriche am Ende.
M v Zeile 6 v. u.: vndeklage (ein Wort).
M vj Zeile 4 v. u.: wuuderdât.
N vj^b Zeile 13: Paradiß.
N viij^b Zeile 2 v. u.: ſynr.
O vj Zeile 4: Bindestriche am Ende.
O viij^b Zeile 11 v. u.: vromeret.
P iij^b Zeile 1 und 3: verbundene ch in wuſch und malch.
S v Zeile 3: Veſper.
Am Ende der Seite steht die Signatur fälschlich unter den Zahlen des Regiſters.
S vij: am Ende der Seite steht U, mit welchem auf der folgenden das Regiſter fortfährt.

6) Druckfehler gegen das Original sind folgende:
E vij Zeile 9: vordnnchelt (kein u).
H iiij^b Zeile 6: hominus (für dominus).
S iiij^b Zeile 4 v. u.: Valylon.

XLI.*

Ain ſchön ſpil von Fünfferlay | betrachtnuſſen, den menſchen zur | Büß raytzende, durch Johannem | Kolroſen, aus der haili- | gen geſchrifft ge | zogen. ‖

Argumentum.

Si cupis ſummam dramatis uidere,
Mors ferox Chriſti celebratur, atque
Mors tuæ vitæ, dolor inferorum,
Fraus quoque mundi.

Die Sum̄ des ſpils.

Den todt Chriſti, das ſterben deyn,
Den btrug der welt, der helle peyn,
Des hymels freüd, glori vnd eer,
Betracht allzeyt, ſo ſündtſt nit meer.

M. D. XXXII.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite eine Vorrede:

Zum Leeſer. | DJeweyl alle Comedien vnd Tragedien zů nichts anders geſchriben ſeind, als ain yedtlicher gelerter leycht erkendt, dann zů beſſerung des lebens, vnd zů vermeydūg alles übermůts, Dennocht můſſen die Poeten offt etwan hinein ſetzē damit ſy die zů hören mit luſt erhalten, auch offtermal zů ſchendtlichen ſprüchen fallen, das dañ aines knabens gemůt vnd hertz bald zů ainem beſſern willen zeücht, ſo er nit erkennen kan oder mag warūb ſolichs geſagt ſey, Deßhalben ſeind wir bewegt worden, nitt aines Weltliches oder Haydeniſches Poeten dichtung im Teutſch zů truchen, vnnd in die gemain auß laſſen gehen, Sonder ain ſolliche kurtzweyl, die auß der hailigen geſchrifft gegründt vnd verfaſt iſt, darinn du nit des knechts oder Herren vnglück ſeheſt, ſonder dein aygen lebē erkenneſt, vnd dich widerumb zů ſterben, geboren ſein, Iſt darūb vnſer fleyſſig gebett, wöllend ſollichs hertzenlich betrachten, vnd mitt beſten annemen.

Nach mehreren Stellen dieſer Vorrede zu urteilen ſcheint dieſelbe wie aus dem Lateiniſchen überſetzt.

3) In dem Spiel kommen vier vierſtimmige Chorgeſänge vor: Blatt A ij zu Anfang des Spils, A viij^b, D vj und ām Ende, alle in ſapphiſchen Strophen.

4) Der gewöhnliche Gang der Reimpare wird auch ſonſt einigemal durch andere Formen unterbrochen, ſo Blatt A vj:

Der Jüngling.

Hab ymmer danck du Edels blůt
Der krantz mich erſt erfröwen thůt
Nun will ich han ain gůten mut.

Darnach ſagt er zum Spilman.

Spilman mach auff den ſchwartzen knaben
So wöln wir frölich vmbher traben
Vnd wend ain güts freys mütlin haben.

Der Spilman.

Das kan ich auß der maſſen wol
Ain freyen tantz ich machen ſol
Nun tantzend, vnd ſeind frewden vol.

Der Jüngling.

Wolher ſo well wirs heben an
Kain vnmüt ſoll wir hie nit han
Huy, Huy, fahr ſchon, laß vmbher gan.

Blatt Ciij[b] ſagt der Narr zur Jungfrau:

O wee der klägellichen nodt
du müſt mich ymmer reüwen
Solt dich nетz zuchen hin der todt
das glaub mir auff mein treüwe.

Ich will auch nit mee bleyben hie
will mich nit lang beſinnen
Den todt hab ich gfürcht ye vnd ye
ich fleüch mit dir von hinnen.

Ich wayß ain gütten Baſel wein
zu dem wend wir vns ſetzen
Der würt vns machen frölich ſein
wirt vns diß layds ergetzen.

Wolauff jr gſellen all mit mir
das wir dem todt entrinnen
Hernach, hernach, damit nit wir
ain böſe peüt hie gwinnen.

Im Original ſind keine vierzeiligen Glider abgeſetzt, und alle Zeilen mit großem Anfangsbuchſtaben, die geradzahligen eingerückt.

5) Der vorliegende Druck iſt gleichzeitig mit der Quartausgabe in Baſeler Mundart.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLII.*

Ein newes gedicht, zeigt an die noturfft eins Conciliums. Zu ſingen in Speten thon. Hans witzſtat von Werthen.

1) ½ Bogen in 8°. Letzte Seite leer.

2) Zwickaw durch Wolffgang Meyerpeck.

3) Unter den Titelworten ein großer Holzſchnitt: das Reichswappen, oben Kopf und Flügel des Adlers, der Kopf in ſtralender Glorie.

4) Es iſt das Lied

Frölich ſo wöllen wir heben an,
zu lob der keyſerlichen kron,
ein krieg hat er gefangen an, etc.

8 (12 + 8) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden und die erſte des Abgeſanges immer eingezogen, in der erſten Strophe ſind in dieſer Weiſe auch die beiden Stollen des Aufgeſanges bezeichnet. Die zweite und dritte Strophe undeutlich: der Aufgeſang der dritten iſt an die zweite herangezogen, als wäre er deren Abgeſang, und dann folgt vor dem Abgeſang der dritten ein größerer Zwiſchenraum. Eine ähnliche Unordnung bei der ſiebenten und achten Strophe: hinter dem Aufgeſang der ſiebenten größerer Zwiſchenraum und der Abgeſang ohne größeren Zwiſchenraum an die achte herangerückt.

6) Es iſt offenbar der in der Bibl. Seite 140 Nro. CCCLII aus Serpilius angeführte Druck, den dieſer ebenfalls vor 1540 ſetzt.

7) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLIII.*

Der Geiſtlich Buchsbaum .·. | **Von dem ſtreite des** | fleiſch, wider den Geiſt. Gedicht durch Hans Witzſtat, vō Wert- heim, Im Thon des | Buchsbaums. | **Ein ander Geiſtlich** Lied wider die drey Ertzfeinde | der ſelen. Im thon. Klag | ich vnglück. ꝛc. | **Das drit geiſtlich lied** | Ich danck dir lieber Herre. ꝛc. | Im Thon. Entlaubet iſt | vns der walde. | **Das vierd Geiſtlich** | Lied. Kompt her zu mir. In dem Thon. Was wol wir | aber heben an.·.

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürſtlichen Stadt Zwickaw, | durch Wolffgang | Meyerpeck.
(Zwei Kleeblättchen.)

1) Vergl. den in der Bibliographie Seite 117 Nro. CCC beſchriebenen Druck.

2) In der Orthographie der Titelworte und der Anzeige des Druckers ſind eine Anzahl Abweichungen, aus denen folgt, daß hier nicht derſelbe Druck vorliegt.

3) Von dem zweiten Liede heißt es dort, daß auf der vorderen Seite von Aiiij, wo es endigt, ſich unten ein kleiner viereckiger Holzſchnitt mit dem Sternbild des Steinbocks befinde; in dem vorliegenden Druck enthält der kleine viereckige Holzſchnitt einen Krebß, Kopf links oben, Schwanz rechts unten, unter der linken Scheere ein Stern, oben rechts und unten das Zeichen des Krebßes.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLIV.*

Vom Jüngſtē | Tage, ein ſchön new | Geſang, aus heyliger Gött- | licher ſchrifft gezogen. | Das ander Lied, Weltlich ehr vnd zeitlich gut. Im Thon. | Credit hierms.

1) ½ Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Zwickau durch Wolffgang Meyerpeck.

3) Auf dem Titel unter den Worten ein schlechter viereckiger Holzschnitt: Christus am jüngsten Tage, links Maria, rechts Petrus, beide knieend.

4) Es sind die Lieder Nro. 331 und 352, ersteres mit dem Anfang **Es wird schier der Jüngste tag her komen.**

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen bei dem ersten Liede größere Zwischenräume, bei dem zweiten nicht. Die erste Zeile einer jeden eingezogen. Das erste Lied ohne Überschrift, das zweite **Ein ander Gesangk, | Weltlich ehr vnd zeitlich | gut. In dem Thon. | Credit hiems.**

6) Wahrscheinlich ein Nachdruck des Georg Wachterschen Drucks Bibl. Nro. CCCVI, welcher dort besser hinter Nro. CCCX stünde.

7) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLV.*

Drey Schöne | Geistliche Lieder, Aus der heyli- | gen Schrifft newlich zusamen | gebracht ꝛc. ∴ | Das erst new S. Jacobs Lied, | Welcher die rechte straß des | Herrn gehn wil. Im thon | Wer hie das elend bauen wil. | Das Ander Lied, Von dem Reichen | man vnd armen Lazaro, Luce 16. | In ein gesang vorfasset. | Das Drit Lied, Von dem | verlornen Son, Luce 15. | Ins Schillers hoff thon. | (Drei Sternchen.)

1) 1 Bogen in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Zwickau durch Wolfgang Meyerpeck, wie aus Schrift und Einrichtung hervorgeht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen mit den auf dem Titel angegebenen Überschriften.

5) Das erste Lied ist Nro. 449, das zweite Nro. 646, das dritte **Ihr aller liebsten Christen mein**, 11 (6 + 8) zeilige Strophen.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLVI.*

Hilff Gott das | **mir gelinge, du edeler** | **schöpffer mein** ∴ | **Ein Schöner Geistlicher Bergk-** | **reye, Im Thon. Möcht ich von** | **hertzen singen, mit lust ein** | **tage weis.** | **Das Ander Geistliche lied, O reicher** | **Gott im throne. Im thon, Frölich** | **so wil ich singen** ꝛc. | **Das Drit Geistlich lied, Lasst vns den Herrn loben.** ∴ | **Der Sequentz von der Heyligen Dreifaltigkeit verdeutschet.** | **Das Vater vnser, inn Gesangs** | **weis verfasset.**

Am Ende:

Gedruckt ynn der Churfürst- | **lichen Stadt Zwickaw, | durch Wolffgang | Meyerpeck**
(darunter zwei Kleeblättchen)

1) 1 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Das erste Lied ohne weitere Überschrift, die anderen haben die auf dem Titel stehenden Überschriften.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLVII.*

Der hundert | **vnd XXVII. Psalm.** | **Nisi Dominus edi-** | **ficauerit domum.** | **Wie man sich Christlich halten sol, zeitlich gut zu erwerben, | vnd zu halten. | Ausgelegt durch | Mart. Luther. | Witemberg. 1534.**

Am Ende:

Gedruckt durch Jörgen Rhaw.

1) 3 Bogen in 8°, A—C, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt beginnen die einleitenden Worte mit der Überschrift: **Martinus Luther Al-** | **len lieben freunden jnn Chri-** | **sto zu Rigen vnd jnn** | **Liefland.**

3) Der 127. Psalm selbst auf der Rückseite des 6. Blattes, die Auslegung beginnt auf dem siebenten. Ende auf der viertletzten Seite.

4) Auf dieser Seite unten noch die Anzeige: **Volget der Psalm** | Nisi Dominus edificauerit domum. | **jn ein schönes Lied verfasset.** Auf der Rückseite 5 Reihen Noten mit der ersten Strophe des Liedes als Text, auf der folgenden (vorletzten) Seite die andern vier Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden etwas vorgerückt. Unter dem Lied die Anzeige des Druckers.

6) Es ist das Lied **Vergebens ist all müh vnd kost.**

7) Vergl. den in der Bibliographie Seite 125

unter Nro. CCCXVIII beschriebenen Druck von demselben Jahre.

8) Es ist gewis, daß diesem ersten Vorkommen des Liedes und dem Wortlaut seiner Überschrift ein entscheidendes Gewicht bei Beantwortung der Frage, wer der Verfaßer desselben sei, eingeräumt werden müße. Obwol J. B. Riederer schon 1759 auf guten Gründen ausgeführt, daß es Lazarus Spengler sei, so stunden doch immer die Magdeburger Gesangbücher von 1540 im Wege, welche das Lied M. Luther zuschreiben, und ich ließ dasselbe in meiner Arbeit v. J. 1841 S. 165 wol als ein Lied L. Spenglers, hinter dessen älterem Liede **Durch Adams fall ist ganz verderbt**, abdrucken, machte aber doch bei dem Namen Spenglers ein Fragezeichen. Die kleine Schrift Luthers hat mich gelehrt, daß dieses Fragezeichen in jener Beziehung unnütz war und das Lied wenigstens unzweifelhaft nicht von M. Luther ist: er hat nämlich in dieser Schrift nicht nur nicht gesagt oder auch nur angedeutet, daß er der Verfaßer desselben sei, sondern dem Liede eine Überschrift gegeben, in welcher er es ein schönes nennt, was er wol von einem ihm von Laz. Spengler zugesandten Liede sagen konnte, nie aber von einem eigenen gethan hätte. Die Gründe, daß M. Luther der Verfaßer des Liedes nicht sei, sind also folgende:

a) Die vorliegende Schrift, in welcher er selbst das Lied durch jenen Ausdruck als ein von ihm nicht gemachtes bezeichnet.

b) Das Val. Babstische Gesangbuch von 1545, in welchem Luther die beiden ihn betreffenden Irrtümer der Magdeburger Gesangbücher von 1540 dadurch verbeßert, daß er von dem Liede **Nun laßt uns den Leib begraben** in der Vorrede sagt, nicht er, sondern Mich. Weisse habe dasselbe verfaßt, und daß er das Lied **Vergebens ist all müh vnd kost** in den zweiten Teil des Gesangbuches verweist, der keine Lieder von ihm enthält, sondern **Psalmen vnd Geistliche lieder, welche von fromen Christen gemacht vnd zusamen gelesen sind.**

c) J. B. Riederers Erklärung in seiner Abhandlung v. J. 1759: es dünke ihn nicht unwahrscheinlich zu sein, daß das Lied **Vergebens ist all müh und kost** dasjenige Psalmlied Nisi Dominus sei, von welchem Lazarus Spengler am 1. Januar 1534 an Veit Dietrich in Wittenberg schreibt, daß es seit sechs oder sieben Jahren bis jetzt, wo er es ihm zuschicke, ohne Composition gelegen.

d) Innere Gründe der Sprache: in jeder Strophe kommen Ausdrücke und Sprachwendungen vor, deren Luther sich nicht bedienen konnte, besonders die undeutlichen in Strophe 2, mehrere oberdeutsche in Strophe 3, der Reim **nit — mit** in der 2. Strophe, der einem Nürnberger geläufig war, M. Luther aber nie in den Sinn kommen konnte.

9) Es thut mir leid, mit meiner Ausführung der Meinung Wilhelm Thilos in seinem Sendschreiben an einen Freund (‚Luther oder Spengler? d. i. Wer ist Verfasser des Liedes: Vergebens ist all Müh und Kost ꝛc. Als Handschrift gedruckt. Berlin. Druck von Gustav Schade. 1860.') entgegenzutreten. Er behauptet, daß Luther das Lied gemacht, und stützt sich dabei auch auf den ersten Teil der nachfolgenden Worte, mit welchen Luther die Einleitung zu dem in Rede stehenden Schriftchen von 1534 schließt: **Darumb wil ich noch ein liedlin solchem geitz zu dienst singen, ob noch etliche möchten erwecket werden, die vns hülffen den Gottes zorn lenger aufhalten, Vnd das sol sein dieser Psalm, welcher hat solche vberschrifft Ein Lied Salomo, im höhern Chor.** Daß Luther hier kein anderes Lied denn den Psalm selbst oder in uneigentlichem Sinne seine Auslegung desselben meine, scheint mir nicht zweifelhaft.

10) Die Worte **rad** und **komer** Str. 2 heißen nichts anderes denn nach anderer Schreibweise **Rath** und **Kummer**, in dem Schriftchen ist das erste Wort immer **rad** oder **rhad** geschrieben, wie in dem Liede auch mehrmals **stad** vorkommt. Man muß den manigfaltigen Sinn des Wortes **Rath** erwägen: ‚einer Sache Rath haben oder gerathen' nämlich ‚ihrer ermangeln, sie entbehren' oder dergl. wird hier am nächsten liegen. Bei **rad** an **Räder** und bei **komer** an **Gomer** 2. Mos. 16 zu denken wie Thilo scheint mir nicht statthaft.

11) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLVIII.*

Ein lieblich | vnd nützbarlich spil von dem Patriarchen Jacob | vnd seinen zwelff Sönen, | Aus dem Ersten buch Mo|si gezogen, vnd zu Mag- | deburg auff dem Schü- | tzenhoff, ym 1534. | jar, gehalten.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk | durch Michel Lotther.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: links Kain, rechts der Opferaltar, vorn Abel todt liegend, oben Gott der Herr dräuend gegen Kain gewandt.

3) Auf der zweiten Seite eine Zuschrift des Druckers an den Leser, **Zu Magdeburgk Donnerstag nach Laurenti. 1534.** Er habe nur **mit schwerer bitt von den jenigē so diese Historiam yn solche ordenung, vnd reyme vorfasset, erlangen mügen, das sie mir dieselbige öffentlich ym druche auszugehn erlaubeten, Der vrsachen halben, das sie solches spiel gar yn kurtzer zeyt, vnd mit grosser eyl also zusamen gebracht, Vnd dasselbige an etzlichen örttern gerne gebessert vnd vorandert hetten.**

4) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes Ein bit zu Gott, 28 Zeilen, deren Anfangsbuchstaben die Namen geben: Georgius Maior, Joachimus Gref.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

XLIX.*

Ein Bedebó-|kelin, nye vth der|hilligen schrifft, des Olden vñ|Nyen Testamentes, welcker|vorhen nú geseen, noch ge-|hört, Darynne gefunden|vnde bewiset wert, wat|lyff vnde seelen thó der|salicheit nütte vnde van|nóden ys. Mit vlite gebetert vnd vormeret, |Vp dat nye vor de Leyen yn den|druck gestellet.|

Matthei am xxv.

☞ Alle tydt bedet vnde waket,
Dat gy nicht bloth vnde naket,
Vor dem Brúdegam Christo stan,
Alse de vyff dullen hebben gedan.

Am Ende:

Gedrücket in der|Keyserliken frien|Stadt Magde-borch, by Hans|Walther.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Alle acht Blätter eines Bogens haben Buchstab und Zahl, den letzten Bogen abgerechnet, wo die Bezeichnung nur bis S v geht und kein S vj, S vij und S viij vorkommt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Bloß die 5 letzten Zeilen (die Verse und ihre Überschrift) sind schwarz gedruckt, alles Andere, auch die Hand vor dem ersten Verse, roth.

3) Das Buch ist ein Nachdruck des Ludewich Dietzschen Bedebokelyns von 1530, und gehört zu dem Magdeburger Nachdruck des Slüterschen Gesangbuches von 1534 wie jenes Bedebokelyn zu dem Slüterschen Gesangbuche von 1531.

4) In der Vorrede und in dem Kalender wird viel rother Druck verwendet; in der Ausgabe von 1530 fehlt derselbe.

5) Auf der vorletzten Seite steht nichts denn die Anzeige des Druckers in sehr großer Schrift.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, mit dem niederdeutschen luth. Catechismus von 1534 und dem niederdeutschen Gesangbuche von 1534 zusammen.

L.*

Luthers vnd Lutzbers|eintrechtige vereinigung, so in xxij|eygenschafften sindt allenthalben gleychförmig verfüget, |Durch M. Pet. Syluium der Christenheyt zu seliger warnung trewlich|beschriben, vnd mit Götlicher schrifft vnwidersprechlich ergrün-|det, wie es am letzten blat ist volkomlicher berürt. |(Großer viereckiger Holzschnitt: an der Fensteröffnung eines Zimmers links Luther, die linke Hand auf einem Buch, rechts Lucifer in Gestalt eines Thieres, halb Löwe, halb Vogel, die linke Klaue hält die rechte Hand Luthers, ein kleines teuflisches Geschöpf fliegt neben Luthers rechtem Ohre.)|

Hie ist keyn spot noch leichtfertigkeyt,
Sonder ist die ernste warheyt,
Die alhie ist gnugsam erklert,
Vnd mit der Götlichen schrifft bewert.
Anno M. D. XXXV.

Am Ende:

Auffs new Jar. 1535.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D.

2) Eine neue vermehrte Auflage der Schrift des Petrus Sylvius, in der Bibliographie S. 92 beschrieben.

3) Auf der zweiten Seite zuerst eine kurze Vorrede: das vorige Büchlein sei durch die Buchführer in die Welt vertragen, da habe er dasselbe gebeßert und artiger gemacht, daß auch, so jemand das vorige Büchlein hätte, er dieß neue wol darbei haben möge.

4) Nun folgen die auf dem Titel angekündigten 22 Eigenschaften, in welchen Luther und Lutzber übereinkommen; Ende auf E ij[a]. Hiernach redet er von zweierlei Kirchen: die eine sei die alte bewährte apostolische, die andere die neue abtrünnige lutherische und lutzberische; die erste habe zum Oberhaupt Christum im Himmel und den Statthalter Petri auf Erden, die andere habe zum Oberhaupt Lutzber in der Hölle und den abtrünnigen Luther auf Erden. Nachdem Sylvius die Unterschiede beider Kirchen aus einander gesetzt, sagt er Blatt E iij[b]: **Darauff erbiette mich mit dem Luther, auch mit eym yeden meynem widerpart (sol ich leben vnd so starck sein) gerne zu gestehen vor vnsern geordneten Richtern vnd Potestat, wie ich mich offt erbotten hab. So mich aber ymand will wider Got, ehr, vnd recht heymlich oder freuelich beleydigen oder vmbbringen, wie sich etlich vormals vnterstanden haben, So mache mich Gott darzu wirdig, Dann ich**

kónt meyn alten krancken leyb vnd leben ye nicht baſs anwerden, denn daſſelbig von wegen des alten bewerten, waren Chriſtlichen Glaubens vnd kirchen zu vbergeben, Geſchehe der wil Gottes, Amen.

Sonder ſintemal das Lutheriſch geſinde oder ſeine jüngern den Lutheriſchen oder lautterhelliſchen tert, Martinus hat gerathen ꝛc. auch auff die nachfolgenden helliſchen noten hin vnd wider bequemlich haben geſungen (dann nit | vnbillich, wie der tert, alſo auch die noten vnd die ſinger haben ſein müſſen) vñ one zweyffel es iſt bey den Lutheriſchen köſtlich ding geweſt, So hab ich aus den erklerten vrij. eyntrechtigen eygenſchafften des Luthers vnd Lutzbers vff dieſelbigen noten zu ſingen noch mehr tert gemacht, welchen ſie mögen yhnen ſelbſt zu ehren oder zu hoñ, dieweyl ſie ſolchen geſang erſtlich ſelbſt erdacht vnd geſungen haben, noch weytter ſingen, wie volgt, In etlichen örtern haben ſie yhn geſungen vff die noten Chriſt iſt erſtanden, ſonder der tert iſt der lieblichen weiſe nicht wirdig. So er jhnen aber nicht mehr ſo lüſtig geſellet, ſie wolten yhren ſeelen zu gutte von der Lutheriſchen lauter teuffleréy gentzlich abſtehen, vnd in die ſchoſs yhrer geyſtlichen mutter der heyligen Chriſtlichen kirche ſeliglich widerkeren.

5) Nun die Überſchrift: **Lutheriſch, Lutzberiſch vnd Hel-|liſch geſang.** Erſtlich ſingt der helliſch Chor. Darunter (Mitte der Seite C iiij^a) eine Reihe Noten und in zwei Columnen und kleinerer Schrift das Gedicht. Anfang:

Der Lutzber in dem throne,
Das Ui, Ua, Uitz,
Er war ein Engel ſchone, Das Ui.

u. ſ. w. wie in der erſten Ausgabe, mit einzelnen Abänderungen und Vermehrungen. Ende oben auf D^a. Darnach Proſa bis Ende der folgenden Seite.

6) Auf Dij oben: **Ein warhafftiger ſpruch vor Got | vnd aller welt ſicher zu erhalten, M. Sylvij.** Anfang:

Als oft Luther das maul auffſperrt
So befindt man das er irret

12 Reimpaare in 2 Columnen, Ende:

Wie ichs hie zum theyl hab erklert,
Vñ durch vil ander büchlein bewert

Dieſer anderen Büchlein geſchieht öfters Erwähnung: des 10. und 11. auf A iiij, des 14. auf C ij, daß es 28 ſeien auf C iij^b, und D^b ſagt Petrus Sylvius, daß man dieſe alle jetzt zu Leipzig bei dem Buchdrucker Michael Blum finde.

7) Die Seite Dij^a macht eine lat. Erklärung voll, welche wiederum von dieſen Büchern handelt und anfängt: **Omnia viginti octo preſignata opu** | SCVLA M. PETRI SYLVII . . . inueniuntur Lipſiæ præcipue apud Michaëlem Blume.

8) Auf der Rückſeite:

Das vriij. vnd aller artigeſt, lüſti-|geſt, bewerteſte, vnd itzt wol das nothafftigeſt büchlein zu | leſen vnd zu betrachten, genant der Spiegel der Lutheriſchen vnd Lutzberiſchen kirche, | Mit endtlicher mehrung diſes helliſchen vnd Lutzberi-ſchen rheums vnd geſanges, |

Martinus hat gerathen, Das Ui, Ua, Uitz,
Man ſoll die Pfaffen brathen, Das Ui, Ua, Uitz,
Die Mönchen unterſchüren,
Die Nonn yns freyhaus füren.

Darin̄ alle die eyntrechtige art des Luthers vnd Lutzbers künſtlich ſind begriffen, vnd zu | ſchrifftlicher bewerung in diſs | büchlein geweyſt, wie | mans hie am end | ſicht. | Auffs new Jar. 1535.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

£3.*

Dergkreyen | Etliche Schö-|ne geſenge, newlich | zůſamen gebracht, | gemehret vnd | gebeſſert. | ✕ | M. D. xxxvj.

1) 4½ Bogen in 8°, A—E, auf D kommen nur 4 Blätter. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt, mit dem Ende des Regiſters, fehlt; ſchwerlich hat es auch die Anzeige des Druckers enthalten. Vergl. Bibliographie S. 149 Nro. CCCLI.

2) Der Titel ſteht in einem Viereck innerhalb eines Holzſchnittes: links und rechts eine Säule, auf jeder ein Engel mit einem Füllhorn, die ſich in der Mitte des oberen Feldes leeren, darüber zwei ſich kreuzende in der Mitte zuſammengebundene Zweige; in dem unteren Raum ein großer birnförmiger Kürbiß. Dieſer Holzſchnitt war der Druckerei der Kunigund Hergotin in Nürnberg eigen (vergl. Bibliographie S. 96 Nro. CCXLV, 3), ſo daß die Bergreihen wol ohne Zweifel bei ihr gedruckt worden ſind.

3) Es ſind 50 Lieder, unter dieſen folgende 12 geiſtliche:

Nro. 1: **Ach Gott von himelreiche** (141)
„ 2: **Ach Herre Got künd jch auß meynes hertzen**
„ 17: **Hilff Got das mir gelinge** (294)
„ 18: **In Gottes namen heben wir an**
„ 19: **In Jheſus namen heben wir an** (631)
„ 20: **Jch ſahe mir den Mayen mit roten röſslein**
„ 21: **Jch weyß das höflichſte Bergwerck**
„ 26: **Lobt Gott jr frummen Chriſten** (413)
„ 30: **O Gott in Trinitate** (649)
„ 36: **Wach auff meyns hertzen ſchöne** (249)
„ 41: **Jch ſtund an eynem morgen** (675, ohne die 11. Strophe)
„ 49: **O lieber Got, das deyn gepot**

Die in Klammern beigeſetzten Numern ſind die in meinem deutſchen Kirchenliede. Auch Nro. 23 kann man zu den geiſtlichen Liedern zählen:

Jch bin verirt das klag jch Got,

5 dreizeilige Sätze.

4) Die Lieder heißen in den Überſchriften mit wenigen Ausnahmen **Reye** oder **Berkreye**. Nro. 13 heißt **Ein Faßnacht Reyen**, Nro. 36 **Ein ſchöne**

Tagweis, Nro. 48 Ein new Lied, Nro. 49 Ein geistlicher Tenor, Nro. 2 und Nro. 7 haben eine dergleichen Bezeichnung in der Überschrift gar nicht.

5) Die Lieder sind durch deutsche unter der jedesmaligen Überschrift stehende Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang eines Liedes immer zwei große Buchstaben, der erste in der Regel gothisch und oft durch zwei Zeilen gehend.

6) Der Reye Nro. 9 (10 vierzeilige Strophen) beginnt:

Er ist der morgen sterne,
er leucht mit hellem scheyn,

was an Nro. 236 Strophe 1.4 erinnert. Der Anfang von Nro. 47 (6 (4 + 4) zeil. Strophen)

Wolt jr hören ein newes geleiß

ist dadurch bemerkenswerth, daß der Name Geleiß für Reyen hier in einem Liede von äußerst weltlichem Inhalt vorkommt.

7) Die Lieder endigen auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes, fünf Strophen des letzten Reyen, darunter:

C Das ende diser Bergkreyen.
Vnd nemet also vergůt, Jr lieben
Bergkgesellen, nach disen Reyen
werden bald besser, vnd an-
dere mer hernach folgen.

8) Auf der Rückseite: **Register aller Bergkreyen, so hierinnen be-|griffen sind**, nicht alphabetisch, sondern nach der Reihenfolge. Auf dieser Seite bis Nro. 27.

9) Orthographie: ů, ú, kein ü (außer in der Überschrift von Nro. 6 mül), j in jch und jr.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, Y d 5006.

£33.*

Bergk-|reyen. | Etliche Schö-ne gesenge, nemlich zůsamen gebracht, | gemehret vnd | gebessert. | ✠

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Rückseite des Titelblattes und das letzte Blatt leer.

2) Neue vermehrte Auflage des vorher beschriebenen Druckes: auf D kommen nunmehr 8 Blätter.

3) Der Titel steht innerhalb desselben Holzschnittes.

4) Die Zahl der Lieder ist um acht vermehrt: Nro. 51 steht auf Eiij[a] mit zwei Strophen unten an derselben Stelle, wo auf Evij[a] des ersten Druckes die Schlußbemerkungen stehen.

5) Nro. 58 endigt mit einer Strophe oben auf Evij, darunter die Zeile: Das ende diser Bergkreyen. Darunter das **Register aller Bergreyen, so hierinnen begriffen sind.** Auf dieser Seite bis Nro. 24, die andern bis Nro. 58 auf der Rückseite, darunter ✠.

6) Unter den acht hinzugekommenen Liedern ist kein geistliches.

7) Soweit die ersten 50 Lieder gehen, endigen alle Seiten, größtenteils auch alle Zeilen, wie in der ersten Ausgabe; die Schrift ist dieselbe, mit wenigen Ausnahmen auch die Orthographie.

8) Diesen Druck der Bergreihen habe ich in der Bibliographie Seite 95 Nro. CCXLV um 10 Jahre zu früh angesetzt.

9) Bibliothek zu Weimar, Sammelband 14, 6: 60°.

£33.*

Tröstung ai-|nes der vnder dem Creütz | Christi steht, Das er den Tod, | Teüfel vnnd Hell nit | soll fürchten. || Caspar Schwenckfeld. || Ain Trostbüchlin, allen Kran-|cken betrůbten vñ gefangnen nütz-|lich, darmit sy in jrer angst, not vnd | widerwertigkait, auffrichtig | biß an das end in Gott | verharren mögē. || Christus. | Jn mir werdt jr frid haben, vnd angst | in der welt, Aber seyt getröstet, Jch habe | die welt überwunden Joan. 16.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch ist v. J. 1537. Druckort Augsburg.

3) Drei Seiten Vorrede von Valentin Ickelsamer. Anfang: **DJsen seynen Christlichē | Trostbrief, hat mir mein lieber Herr vnd Brůder Caspar Schwenckfeld | in meiner grossen vnd langwirigen kranckhait | zůgeschickt, Mit der maynung das er getruckt solt werden**, u. s. w. In der Mitte der folgenden Seite: **Dieweil ich aber wol waiß, vnd kenn das hertz | vnnd die lieb obgemelts meines lieben Herren | vnd brůders, die er hat zů allen menschen, auch | zů den gröbsten sündern, das, wa er auch dem allergeringsten menschen inn der welt, mit allen | seinen wercken künd dienen zů dem reich Got-|tes vnd der seelen sáligkait, er vnderließ es nit. | Hab ich disen seinen köstlichen Trostbrieff one | sein gehaiß vnd beuelch Trucken lassen, dañ ich | hab gesehen, das mehr Göttlicher kunst, nützli-|cher besserung, máchtigs trosts der gewissen in | disem kurtzen brieff ist, dañ in vilen vñ grossen | Büchern, deren die zů vnser zeyt allain mayster | vnnd lerer des volchs wöllen sein**, u. s. w.

4) Darnach, von Blatt Aiij an, fünf Blätter mit dem Trostbrief; Titel und Anfang: **Tröstung Aines so vnder dem | Creütz Christi steht, Das er den | Tod, Teüfel vnd Hell | nit fürchte. | AJn Christen mensch ist | auß Gott geborn, inn Christo zum | ewigen leben, Christus lebt in jm, |** u. s. w.

5) Auf dem folgenden (achten) Blatt 14 kurtze Ermahnungs-Sätze an solche, die Anderer Prediger und Lehrer sein wollen. Das Blatt schließt mit der Anzeige: **Nun volgt ain anders | Trostbüchlin hernach.**

6) Oben auf Blatt B die Überschrift: **Ain Trostbüchlin, allen Kran- | chen betrübten vñ gefangnen nütz- lich, dormit sy in jrer angst, not vnd | widerwertigkait, auffrichtig | biß an das end in Got verharren möge.** Ende unten auf der vorderen Seite von Cv.

7) Auf den beiden folgenden Seiten Adam Reusners Lied:

JN dich hab ich gehoffet Herr,

die Überschrift und 4 Strophen auf der Rückseite von Cv, die 3 letzten Strophen auf der vordern Seite von Cvj. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen C.

8) Quelle für dieses Lied ist das Büchlein nicht: es steht schon in dem Augsburger Gesangbuch von 1533.

9) Unter dem Liede die Anzeige: **Nun volgen hernach etlich | Schlußreden von dem Leyden.** Die erste noch auf derselben Seite. Ende auf der vorletzten Seite, mit den Worten **Gott sey lob.**

10) Die Schriftstellen in dem Buche nicht nach der luther. Übersetzung.

11) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

LIV.*

Zway Schöne | Geystliche Lieder von | den Syben worten, die vnnser | erlöser Jhesus Christus | am Creütze sprach. | (Viereckiger Holzschnitt: Die Kreuzigung.) |

M. D. XXXVII.

Am Ende:

C Gedrückht zů Lanndßhůt, | Ga | 1537.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Außer dem viereckigen Holzschnitte befindet sich auf dem Titel noch über den Worten eine Zierleiste. Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, vor demselben Maria und Johannes, unten rechts der Buchstab M.

3) Danach auf 4 Seiten das Lied

Do Jhesus an dem Creütze stund,

9 Strophen. Auf der folgenden Seite ein kleines Gebet und auf der Rückseite derselbe Holzschnitt wie auf der des Titelblattes.

4) Dann auf 6 Seiten das Lied

Als Jesus in der marter sein,

16 Strophen, ebenfalls über die sieben Worte, aber in der Überschrift als **corrigirt vñ gemert** bezeichnet.

5) Verszeilen beidemal nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, bei dem zweiten Liede aber vor jeder das Zeichen C.

6) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes innerhalb eines Rahmens noch einmal das Zeichen des Druckers, die drei Buchstaben A, B und G verbunden.

7) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, am Ende des Bandes LXXX. J. 13.

LV.*

Wie mañ Beten | vnnd Psallieren soll, Ein | Wolgedichter, Schriftreicher | Psalm, sampt seiner Vorred, | Außlegung, vñ anzeygůg | waher er genomen, vñ | Sebastian Franck | gestelt. | Jr bit vnd entpfahen nicht, Darumb das jr nit Recht bit. Jac. 4. | Ein yeder der da bitt, entpfahet. Math. 7. | Jst yemant Güts můts, der Psalliere. Jacob. 5. | 1537

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Vier Seiten **Vorred vnnd einleytung, wie mã Psalliere vñ bete sol.** Anfang: **BY** einem yeden gůten gsang | od' instrument gehören zwey ding, | u. s. w.

3) Blatt A iiij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein Vew Wolgegrünter | Vorpsalm, an statt einer vorrede | vñ einlaittůg vñ Seb. Frück gestelt, | wie man Psallieren sol, vñ betten | můß, dz zů Gots Orn kom, | In der weiß deß. 13. Psal. | Ach Got wie lůg ver- | gisset mein, oder Es ist ein | hail vns kom- | mer her**

Anfang:

OY gleich die Harpf, ist gůt vñ scharpf,

17 (4+3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, vor dieser Zeile und mit ihr eingezogen die Ordinalzahl der Strophe, bei der letzten fehlt dieselbe.

4) Auf der vordern Seite des drittletzten Blattes das Ende des Gedichtes, 10 Zeilen. Darunter die

Anzeygung vñ | Außlegung aller der | örter deß vorgeenden Psal- | mens vñ Lieds, wa hin sein dichter gese hen, vnd warauff es gestifft, vnnd | gründt | sen.

Anfang: **ES** ist nit gnůg das einer ein gůt Büchs | oder Instrumẽt hab, sonder ist auch von nöten, das ein gůter | u. s. w. Und so fort in kleiner Schrift.

5) Diese seltene Schrift besitzt Herr Prof. Vilmar in Marburg.

LVI.*

Der gantz Pſal|ter, das iſt alle Pſalmen|Dauids, an der zal 150. So vormals|biß ins halb tail zur kirchenübung in|gſangweiß geſtelt, jetz erſt mit höchſtem fleiß in ordnung, wie ſie nach ein ander|gehen, Auß Hieronimo, Felice, Campenſi, Munſtero, Pagnino, Luthero, Zwinglio, Bucero, volendt, vñ mit ſein gebundnen ſil- ben vñ reimen, aigentlich zů Teütſch Gſang- pſalmẽ, durch vil berümpter fürbündiger|Dichter vñ Poeten, hienach benamſat,| biß ans end bracht, mit verzaichnus, in was Don oder Me-|lodey ein yeder ſoll vñ|mág gſungen|werden. ‖ Mit einem zwifachen Regiſter. | **Zů letſt angehenckt vil wolgeſetzte künſtliche|gaiſtliche lieder, viler Gotglerter künſt-|reicher männer, alles erſt zů-|ſamen bracht.** ‖ Jſt gemant Gots Mäts, der Pſalliere. Jacob. 5.|1537

1) $21\frac{1}{2}$ Bogen in 8°, nämlich 23 A—Z, ½ Bogen mit der Signatur a und 1 Bogen mit den Signaturen 1, 2 u. ſ. w. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, erſte (I) auf Blatt B, letzte (CLXXVI) auf dem letzten Blatt des Bogens Z.

2) Den erſten Bogen bildet der unter der vorigen Numer beſchriebene Druck, dergeſtalt, daß bloß der Titel verändert und die letzte Seite bedruckt worden. Das Übrige iſt buchſtäblich genau daſſelbe, ſogar auf dem Titel iſt die letzte Zeile und die Jahreszahl dieſelbe geblieben, hinter letzterer auch wieder der Punkt weggelaßen.

3) Auf der letzten Seite dieſes Bogens ſteht nun das Verzeichnis **Wölche männer vnd Poeten, die vol genden Pſalmen vnd gaiſtlichen lieder|in gſangweiß geſtelt haben, bey ei|nem yeden Pſalm vnd lied, bey|jrer namen büchſtaben|bedeüt.** Von den Namen iſt mancher fehlerhaft geſchrieben: Andreas Knoppen, Erhardus Gegenwald, Jeaob Dachſer, Jaan Agricola, Thomas Plaurer (T P), neben Ambroſius Blaurer (A B), über den Liedern ſelbſt aber (Blatt CXLIII^b und CXLIIII) mit T B bezeichnet.

4) Von dem Geſangbuch hatte ich in meiner Bibliographie Seite 146 unter Nro. CCCLXV eine Beſchreibung nach Mitteilungen des Herrn v. Meuſebach gegeben. Ich kann dieſelbe nur noch weiter in großer Kürze durch Hinweiſung auf die folgende Nro. CCCLXVI daſelbſt, nämlich auf die Beſchreibung des Geſangbuchs **Der Uew geſang pſalter von 1538**, vervollſtändigen.

5) Dieſes Geſangbuch ſtimmt mit dem vorliegenden von 1537 in allen Stücken, den erſten Bogen ausgenommen, überein. Den Titel änderte man wol mit Rückſicht auf Jacob Dachſers Buch **Der gantz Pſalter Dauids** von demſelben Jahre, und was die weiteren Stücke des erſten Bogens betraf, ſo ſteht wol dieß, daß derſelbe in einem beſonderen einzelnen Druck herausgegeben worden, in Zuſammenhang mit der anderweitigen Redaction.

6) Sonſt gelten alle Punkte jener Beſchreibung des Salmingerſchen Geſangbuches von 1538 auch von der vorliegenden erſten Ausgabe von 1537, Nro. 3 über das Verzeichniß der Namen u. ſ. w. Die Druckfehler in den Blattzahlen, welche dort unter Nro. 1 angegeben ſind, hat die Ausgabe von 1537 noch nicht.

7) Das Gedicht von Seb. Franck, welches die Ausgabe von 1538 in einer anderen Verbindung bringt, lautet daſelbſt anders: es hat eine Umarbeitung erfahren, vermöge welcher die Anfangsbuchſtaben der Strophen den Namen des Dichters geben.

8) Stadtbibliothek zu Zwickau, I. VII. 4., mit der von alter Handſchrift innen auf dem Deckel geſchriebenen Bemerkung: Legantur cum iuditio.

LVII.*

Der gantz pſalter Da|uids, nach ordnung vnd anzal aller Pſalmen, deren hundert vnd fünffzig ſeind, zur Kirchenübung, Yetz widerumb ſchier gar|von newem, nach dem Text, auch der worten|des Teutſch getruchten Pſalters, in Gſang-|weys, ſampt den genotierten Melodeyen ge-|machet, vnd mit höchſtem fleyß Corri-|giert, auch mit anzaigung bey aim|yeden Pſalmen, in was Don, Weis oder Melodey ain yeder ſol oder ma-|ge geſungen|werden. ‖ **Durch Jacoben Dachſer.** | **Coloſſern. III.** | **Leret vnd ermanet euch ſelbs mit Pſalmen vnd Lob geſangen, vnd gaiſtlichen liedern in der gnad,| vnd ſinget dem Herren in ewren hertzen.** ‖

M. D. XXXVIII.

Am Ende:

Getruckt zů Augſpurg durch Philipp Vlhart.

1) 20 Bogen in 8°, A—V. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (II) auf A ij, letzte (CLV) auf V iij.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes die Vorrede, ohne Datum und Namen. Anfang: **SEytemal ain wolgegründte vnd gnůgſame vorred, zů beſchirm vñ erhaltůg des Kirchẽ gſangs der teütſchen Pſalmen vñ anderer Chriſtlicher lieder, durch den Gotsgelerten D. Johann zwick geſtellet, über das gſang büchlin ſo zů Zürch getruckt iſt, u. ſ. w.** Daraus folgt, daß J. Zwick ſchon vor 1538 ein Geſangbuch zu Zürich herausgegeben und zwar mit derſelben Vorrede als die, welche ſich vor ſeinem von mir beſchriebenen Geſangbuch von 1540 befindet. Gegen den Schluß der Vorrede ſagt Dachſer

noch, daß man dem Herrn singe mit klag, bitt, lob und danck Psalmen, eine Einteilung der Psalmen, die den Überschriften der Psalmlieder in den erwähnten Augsburger Gesangbüchern zu Grunde liegt.

3) Blatt II fangen die Psalmlieder an; ohne weitere Überschrift steht sogleich Der I. Psalm. Namen der Verfaßer sind nirgend genannt. Es finden sich Nro. 599—602 und noch zwei andere Lieder nach Psalm 103 und 116 von J. Dachser. Sonst keine von den verbreiteteren Psalmliedern, keine von den Schweizer Dichtern, nicht einmal eines von M. Meuslin. Doch zwei von M. Luther, Nro. 186 und 189.

4) Auf der vorderen Seite von Blatt CXXXIII End des Psalters. Auf der Rückseite ein länglich viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe. Oben auf dem folgenden Blatt CXXXIIII die Überschrift: Hienach volgend andere Gaist- liche Gesang vnd Lieder, so in den Kirchen gesun- gen werden. Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 190 (Das seind), 203 (in ainen), Vater vnser getrewer Gott, 522, 567, 589, 184, 223, 430, 102, 521, 191 (im leben sein), Auff dich o Herr ich hoffen wil, 193, 666, 793 (mit Auslaßung der zweiten Strophe), zwei prosaische Übersetzungen des Tedeums, 588, 197, 574, 565, 199, 660, 575, 575b, Das liecht vnd tag bistu Christe, 539.

5) Hiernach 9 Seiten Register. Unter dem Ende desselben, vor der Anzeige des Druckers, die Verbeßerung eines Redactionsfehlers.

6) Verszeilen nirgend abgesetzt, vor jeder Strophe das Zeichen C, im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Über vielen Psalmliedern die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text; von den Liedern des zweiten Teiles nur über Nro. 190.

7) Königl. Bibl. zu München, B. Metr. 77.

LVIII.*

Geistliche ge- | sang, aus heiliger | Schrifft mit vleis zu | samen gebracht, Vnd | auffs new zu | gericht. | Wittemberg. | 1538

1) 26 Blätter in 8°, A—C, auf letzteren Buchstab 10 Blätter gerechnet. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (2) auf A ij, letzte (26) auf dem letzten Blatt. Die letzte Signatur des Bogens C ist C vj auf Blatt 22.

2) Die 20 Gesänge sind der Reihe nach folgende:

	Blatt		
a)	2:	KOm du hertzlicher tröster Gott heiliger Geist,*	
b)	3a:	GOt hat alle ding erschaffen gut,*	XXXVIII.
c)	4a:	Christus vnser Herr vnd heiland,	
d)	5a:	HErr gib das messig fasten wir,*	XXVII.
e)	6a:	Glori vnd ehr sey dir senfftmütiger,*	XXXIII.
f)	7a:	ALs Christus gen Jerusalem*	XXX.
g)	8a:	KOnig Christe got des vaters wort,*	XXVIII.
h)	9a:	CHristus der vns mit seinem blut,	XXIX.
i)	9b:	AU Christus stat klaget,*	
k)	11b:	DEr Herr thut sich klagen,	
l)	12b:	ACh wir armen menschen, was hab wir gethan,*	XXXII.
m)	13b:	DA Christus zu Jerusalem,	
n)	15a:	GOt dem vater sey lob vnd dem sun,*	XXXI.
o)	17a:	DEm lemblein das zu Oster zeyt,*	XXXIV.
p)	18a:	CHristus ist erstanden von marter todt vnd pein,*	
q)	19b:	CHristo Gott dem Gott dem Herrn,*	XXXVI.
r)	20b:	ALs viertzig tag erschienen,*	
s)	22a:	ALs zehen tag erschienen,	XXXVII.
t)	23a:	CHriste einiger trost,*	
u)	25a:	O wie selig ist der todt*	

3) Die 17 Lieder Nro. b—s sind die des Königsberger Gesangbüchleins von 1527; die lat. Numern bei denjenigen eilf dieser Lieder, welche sich in den alten Rigischen Gesangbüchern von 1530 ꝛc. befinden, sind die, unter welchen ich sie in der Beschreibung jener Gesangbücher aufgeführt.

4) Die Schrift ist eine kräftige gothische. Den mit Sternchen bezeichneten Gesängen gehen die Noten der Melodie voran; unter der ersten Reihe immer die Anfangsworte des Liedes. Nro. t und u ganz unter Noten. Die Noten sind viereckige dickstielige gefüllte, nur bei Nro. i, l, p und r viereckige hohle.

5) Zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Keine Zeile eingerückt. Verszeilen, außer bei Nro. e, l, p—u, abgesetzt. Im Anfang jedes Liedes, außerhalb der Noten, zwei große Buchstaben, der erste in der Regel ein freier lateinischer und durch zwei Zeilen gehend, bei Nro. b, i, l, r und s ein in einem Viereck stehender verzierter, durch vier Zeilen gehender.

6) Wo sich ein Ausdruck in einem Liede auf eine Schriftstelle bezieht, ist dieselbe zur Seite angegeben, in deutscher Schrift von derselben Art als die der Lieder, nur etwas kleiner.

7) Auf der vorletzten Seite das Register, nach den Überschriften der Gesänge. Es fehlen in demselben die Nro. c, r und s.

8) Das Gesangbuch ist dasjenige, dem die Nro. CCCLXVIII Seite 149 meiner Bibliographie gebührt. Die daselbst angeführte Stelle aus dem Vorwort zu dem Hofer Gesangbuche von 1608, welche bei der Beschreibung dieses Gesangbuches unter Nro. MLXVIII, 6 der Bibliographie (Seite 453) noch vollständiger ausgezogen ist, läßt keinen Zweifel übrig, daß Caspar Löhner, der erste

vangelische Lehrer zu Hof (seit 1524), der Verfaßer des Buches ist, daß er unter Beistand des Rectors Nicolaus Medler daselbst die Gesänge gedichtet und sie solchen Melodien untergelegt, so scheint es, welche schon der älteren Kirche bekannt waren, daß diese Gesänge seit 1529 bei der Kirche zu Hof in Brauch gewesen und endlich 1538 in dem merkwürdigen Gesangbuche gedruckt erschienen. **Unter Approbation D. Luthers**, heißt es in jener Vorrede; was uns bedauern läßt, daß dem Büchlein selbst kein Vorwort darüber vorausgeht.

9) Für die Geschichte der Melodien wird das Buch Interesse haben. C. v. Winterfeld hat es nicht gekannt. Seite 337 im ersten Teil seines Werkes erwähnt er eines Liedes **Gott dem Vater Lob und dem Sohn**, welches Nro. n sein könnte; allein abgesehen von der nicht genauen Uebereinstimmung dieser ersten Worte weist er demselben auch die Melodie des Liedes Nro. 430 zu, also eines Liedes von (6+6) zeiligen Strophen, während unsere Nro. n vierzeilige hat.

10) Universitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, 0. 17.

LIX.*

Geistliche | Lieder, auffs new ge- | bessert vnd gemehrt zu | Wittemberg. | D. Mart. Luth. | Item Viel geist- liche gesenge, welche von frommē Christē gemacht. | Die ordnung der | Deutschen Mess.

Am Ende:

Leiptzick, d. Valten Schuman. 1540.

1) 10 Bogen in 8°.

2) Titeleinfassung, Blumen und Knaben; einer m. d. Inschrift: **Ich trag auff meim rucke.**

3) Höchst seltene, den Bibliographen unbekannte Ausgabe mit beiden Vorreden Luthers und den Walterschen Melodien, einige indeß abweichend vom Magdeburger Gesangbuche.'

4) Diese Bezeichnung einer neuen Ausgabe des in der Bibliographie Seite 470 Nro. MLXXXIV beschriebenen Val. Schumannischen Gesangbuches von 1539 findet sich in dem 60. Katalog von L. F. Maske's Antiquariat in Breslau, S. 50 Nro. 1024.

5) Das Gesangbuch ist seit Mitte April 1562 im Besitz des Herrn Senators Culemann in Hannover.

LX.*

Zwey Christliche | Gesang: Das erst der geystlich Jäger, von der Verkündung, Entpfenngknis vnnd Gebürt | vnsers Heylands Jhesu Christi. Das andere: Der schöne Hym- mus, Veni redemptor Gentium, durch D. M. Luther verdeutscht, | Von der seligen zukunfft Christi ꝛc. in seinem thon.

1) Offenes Blatt in groß Folio. Ohne Angabe von Ort und Jahr.

2) Oben rechts ein großer Holzschnitt: die Verkündigung Maria. Der Text der beiden Lieder in 2 Spalten: rechts neben dem Holzschnitt der obige Titel und sieben Strophen des ersten Liedes, die drei letzten Strophen links unter dem Holzschnitt, darunter dann weiter die drei Strophen des zweiten Liedes, die fünf folgenden Strophen wieder in der Spalte rechts und darunter die Zeilen:

Will mich Gott ernehren,
So kan jhm nyemant wehren.
C. Schnauß. A.

3) Verszeilen nicht abgesetzt. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Zu den Seiten und unten rohe Zierleisten.

4) Bibliothek zu Gotha, illuminierte Holzschnitte Blatt 315.

LXI.*

Rechenschafft des Glaubens jtzo der | jüngsten kirchen vnnd heilgen gemeinschafft | von dem vorsehnen überblibenen samen auss der | Ersten Lieb, kirch odder auferstehung, vorordent | jn die letzte Zeit, nach offenbarung des widderchrists, | Nemblich von den Waldensern vnd Brüdern jnn | Behem ꝛc. geflossen vnnd erweittert. Hin vnnd | widder. Als Wittfraw in einem geiste vnd or- | dentlichem eintrechtigem stillem vnderthenigem | gehorsamen Leben vnnd Wesen. Zerstrewet vnd | vorborgen in Cristo eingezogen, Wartende auf | die widder zu Recht gebrachten ordentliche Man | vnd potentaten, alß Keiser König Chur vnd Fürsten ꝛc. | ym heiligen Reich. Crafft jres Taufbundes vnd | vermog der Bibel. Damit die Schrifft erfüllet | werde, das Siben Weiber, nemblich Siben Kirchen | odder Gemeinen, werden einen Man (mergkt | Man, ja Man, spricht der heilig geist, denn | er wil die partheischen, spaltigen, zenckischen Bestien, vnderthenigen weiplichen odd' dinstmägd- | lichen personen, als Babst vnnd Luther mit | jrem Gemenge, bynnen seiner schrifft keins | wegs haben) ergreiffen vnnd sprechen | Wir wollen vnns selbst neren ꝛc. Esa. 3. | Jtzo jst die zeit des heiles. Wer kümen | wil der kum. Apo. 22. Math. 24. | Den geist leschet nicht

auſs, die weiſſa-|gung verachtet nicht, prüfet aber alles, das | gutte behalttet. Meidet allen | boſenn ſchein. | 1. Teſſa. 5. | Am end ein wol mercklich Regiſter | von den heupt articuln ein ſünderlich Regiſter | zu letzt. | Auch ettliche geiſtliche weiſſage Lidlin zu hinderſt.

1) Papierhandſchrift in Folio, Nro. 73, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin. 5 + 325 Blätter.

2) Das Titelblatt iſt ein beſonderes Blatt für ſich, das dem Buche vermöge eines Falzes vorgeheftet iſt. Das folgende Blatt hat die Signatur A 1. Auf jeden Buchſtaben ſind 8 Blätter gerechnet. Blattzahlen von A 5 an. Die letzte Signatur iſt 99 4, auf Blatt CCCIIII. Letzte Blattzahl CCCVI. Dann folgen 14 Blätter mit einem alphabetiſch geordneten Regiſter der Stichwörter der in dem Buche abgehandelten oder erwähnten Dinge. Darnach ein Blatt Regiſter Von den Haupt articuln. Endlich 4 Blättern mit den Liedern.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes folgendes Gedicht, an welchem die Anfangsbuchſtaben der erſten 21 Zeilen den Namen Johannes von Metzenradt geben:

Ich heiſs der finger ſant Johan:
O heiligs Reich, ſich Gotis Lamb an,
Heut ſein Bibel nim in dein Hand,
Auſs dem Himel dir von Got geſand
Nicht laſs drin ichts mher verſeren,
Noch dich Babſt vnnd Luther leren,
Eintrechtig ſucht drin auf alle
Sluſreden zu iedem Male,
Vnnd volſtrecket die ordentleich,
On das geht bald vnter das heilg Reich.
Nempt ir aber dieſen zeiger an
Mit Buſs, vnnd laſts ym druck ausgan,
Ein keuſche witfraw offt benümpt
Crew vnd from euch ſlaffend zukumpt,
Zehn Reich ſie euch mit thut brengen,
Ewig die all mit Gott zuuorlengen;
Nu aber ſolch buſs nicht geſchicht,
Recht iſt der drachſchwantz drauf gericht,
An den himel ſich zu ſchwingen,
Das wirt im ein clein zeit gelingen,
Criüphirn wirt aber Gots Lamp
vnnd ſein feind ſtorhen mit Rauch vnd damp.
Das alles wirt gantz geſchwint geſcheen,
bald ſolt jrs erfahrn vnnd ſehen,
Auch aller weiſen weisheit zergan
vnnd Gots Lamb jm Keiſer pleiben Man,
Wo irs mittel an Chriſto pleibet
laut ſeiner ſchrifft zuſamen geleibet.
Was vor heimlich jns ohr iſt geraumet,
das wirt hir vom dache ab buſaunet,
Jur warnung vor alle geſamblete ſtraf
aller hirten wegen jrer Schaf.
Das iſt ye die warnung zur vbermaſs,
wer nicht bald komen wil, der las:
Vom anfang der welt biſs do her
ward kein plag der gleich noch ſo ſchwer,
Denn der ſchrifft geheim ſeind euch nu gar kund,
ſouil der gangen ſeind auſs Gotis Mund,
Ja lichter denn die helle Sonne leucht:
wer nu nicht von den zweyen hurn fleucht,
Vnd einig ſampt dem keyſer in criſto wirt,
der wiſs, das er ſej ein Gotlos hirt,
Mit allen finſternuſſen angezogen:
wol den, wilch zum Aſs ſein geflogen.

4) Es folgen vier Blätter Vorrede, überſchrieben: Ein Sendbrieff ann des Heiligen Reichs Stende. Der Anfang lautet:

Allenn des Heiligenn Reichs Stenden geben wir vnns vnderthänigklich mit dieſer rechenſchafft vnnſers glaubens an, auſs hochdringender noth, nicht vmb rumbs, eigengeſuchs odder Nutzes willen, odder das wir woltten die heilige drej einicheit odder die Bibel meiſtern, Vnnd weil wir auch ſunſt keine andre Schrieſſt glaublich haltten, vil minder dauon jmandes abſuhren vff dieſe vnnſre ſchrieſſt odder einicheit, damit wir alleine dringen auſs Chriſtſchuldiger pflicht, das jr als daſs heilige Reich von allen ſcribenten eintrechtig ablaſſen vnnd euch ſelbſt des Buchs des Lebens odder der Bibel, Crafft euers Tauffbundes vnterfaſſen, ordentlich als küniglichr prieſter ein jder die ſeinen damit zuuerſorgen vnnd hirjnn eurem Herrn Chriſto treulich vff ſeinen dreifaldigenn ym Tauf euch gedanen Befelh zugehorſamen.

Ende mit zwei Zeilen auf der Rückſeite des fünften Blattes, ohne Datum und Unterſchrift.

5) Blatt I beginnt die Schrift ſelbſt folgendermaßen: Das erſt Capittel | Vom vrſprung vnnſerer einikeit. | Der vrſprung vnnſer einicheit odder gemeine, vmb das die mit vnns noch gantz newe vnnd menniglich bekannt, iſt nicht vhaſt noth, viel hieuon zuſchreiben, denn es hat ſich vntter andren alſo zugetragen. Nach dem Marthin Luther das Babſtumb anſtach, vnnd wir anfangs ſeine Lehre vnd ſchrieſſt, damit er damals der Bibel am negſten war, ſahen, horeten vnnd hofften wir, der langwirigen geiſtlichen Egiptiſchen gefengknus durch die glieder vnd Stende des heiligen Reichs ordentlicher eintrechtiger maſs on zu werden, Odder ehr dann wir vnns wol recht vmb ſahen, da wahren wir mit Luthers ſchrifft ſo weit von der Bibel geſchwömen vff ſeiner ſeiten, als zuuor vffs Babſts ſeiten, das wir nicht mochten erkennen, wo doch der Articul vnnſers heiligen Chriſtlichen glaubens, nemblich die gemeinſchafft der Heiligen odder ein Chriſtliche kirche, odder wher doch das haupt jm heiligen Reich zu negſt Criſto vnd der Bibel, obs der Keyſer odder Sachſen ſein ſollt.

6) Blatt IIII, nachdem ſie erklärt, daß ſie ſich geopfert, alles, was das neue Teſtament lehre, nicht allein zu hören und zu leſen, ſondern zu thun und zu vollſtrecken, als die Glieder Chriſti, heißt es weiter: nicht um furcht willen, ſondern allein der trewen väterlichen ruffung, ſtym vnnd liebe halben durch ſeinen einigen ſon, ſprechende, wenn ir nu ſehen werdet den wüſten grewel, dauon geſagt iſt durch den propheten Daniel, das er (nemblich der Babſt, als ettwan Mietling vndenhänig weiplich perſon) ſtehet an der heiligen ſtet, da der

heilige keiser Constantin mit der Bibel, vermog vnnd crafft seines glaubens vnnd Taufbundes, als küniglicher priſter, paſtor, bruder Christi, volkomen Man, gotis haußhaltter vnnd Tempel des heiligen geistes, ꝛc. ja noch heuthe ein jglicher Christgleubiger getauffter keiser stehen sol, beide Ampt haben, zu lehren vnnd zu wehren, wie got verordnet, gesprochen, auch jne darjnn vnuerrügklich zu pleiben jm Tauf beruffen, vnnd mit der heiligen drei einickeit verbunden, vnnd sünderlich der heilig geist darneben vermanet, sprechende, wer das list, drauf merckenn vnnd wie ein Adler schnelles flugs sich beym Aſs samblenn soll, vnnd sunst an vielen orthenn in der heiligen schrifft vnns ermahnet, von der Babilon vnnd diesem grewel zu weichen.

Weil wir aber nu in der schrieſft vnnd eigner gewisser erfarung befinden, das keines menschen wort vnnd schrifft in der welt, mit dem glaublichem wircklichenn thuelichen leben zuuolstrecken, weniger geachtet ist wurden denn die Bibel jm Babstumb, das sie tot gelegen hat wie ein Aß, vnnd allein Babsts vnnd hochen schulen ꝛc. schrieſft, gebot, rath, lehr, gesetz vnd rechtstule das dominium gehabt, biss das got dise seine zwene zeugen, propheten, zwen olbaumb vnnd zwu leuchten, nemblich die Bibel, in vnnsern vorgenanten Brüdern erwackt vnnd zum leben gebracht, welches auch hernachmaln Luther auß dieser küchen geruchen, aber des rechten hochzeitweins, dene die Apostel geistlich dem Christlichen Architriclin, nemblich dem gleubigen keyser, crafft seines Taufbundes, haben vberanttworttet, gesehet vnnd ettwan schaum odder jest von einem Bire erwüscht vnnd genömen, sich also als Drachenschwantz mit seiner aufsgezwagten eignen schrieſft gantz vnordentlich vnnd hochmuttig in das grosse wüttend Meer gewaget, die glider des heiligen Reichs, wie gehört, getrannt, viel solchs nach sich gezogen vnnd damit gar vonn der Bibel, vom glauben, der durch die ordentliche eintrechtige Brüderliebe wirckt, vnnd vom Tauffbund ꝛc. gegeben, allein seine eigne schrieſft, wie auch weiland der Babst gedan, zuuerfechten, biß lang jne seine sturmwinde so weit mit seiner schrieſft getrieben haben, das jme selbst nicht müglich, widder zum Schiffe, dem er anfang seine lere (wie er selbst bekennt, er habe die Bibel vntter der Banck herfür gezogen) am negsten war, zu komen vnnd sich bei dem aſſ als ein ordentliches glied zusamblen. Gott der almechtige helffe, Es werden diese zwuhe schwestern noch viel Bluttes machen, wo die ordentlichen gebrüderten potentaten nicht erlaucht werden, vnnd die erste liebe in der ersten aufferstehung nicht widder annehmen, das der Achte, der von jne kumpt, ein küniglicher priſter sey, vnnd sie desgleich ordentlichermaß in jrem beruf vnd stande vnnd folgende glieder des heiligen Reichs sich alle haltten an dem haupt Christo, auß welchem der gantze leib durch gelencke vnd fügen handtreichung entpfheet vnnd an einander sich enthelt vnnd also wechst zur grösse, die got giebet. Colo. 2.

Vnnd ob wol jtzt ettlicher vrsach halb kein zutritt befunden wirt zu einem ordentlichen Christgleubigen volkomenen Man, küniglichen priſter, Bruder Christi, ꝛc. als fürsten vber das here des herrn, odder das wir möchten eusserliche versamblung vnnd gemeinen dinst ordentlichermaß in einmüttigem geiste semptlich haben, so wissen wir doch, das ers wol zu wenge prengen kan, wens jme gefallen vnnd den stein one hend vom grewl abreiſſen, der ein grosser berg werden wirth. Weils aber nicht geschicht, habenn wir als wittfraw vnnd tegliche schlachtschaffe, wo wir konnen vnnd mügen, jnn welden vnnd heusern vnnsere versamblung besunderen vnnd brauchen des gemeinen diensts nach der gnade gottis ordentlich mit halttung des herrn nachtmal, wie auch mher gedachte vnsere brüder an jrem orth.

Wir lassenn vnns auch nicht anfechten, das Beide Babst vnnd luther die heilige schrifft vnnd glaubliche geschicht vom heiligen kaiser Constantino (wiewol die Babstler derselben wenig vnuerkertt haben pleiben lassen) nach jrem vorteil deuthen, nemblich das lereampt jme entwenden, vnnd dasselbe, vngeacht das sie derselbigen küniglichen priester mitling vnnd diener sind, jne selbst zuschreiben, vnnd Jesum von jne trennen, ja sie verlestern sie vor allem folche mit vnnd vntter den nahmen Schwert, jrrdisch, laye vnnd welttlich, sie gantz vngeacht, tirannsch vnnd stinckend machen, vnbedrachtet, dass man jm Nawen testament dass lere ampt odder paſtor ampt in keinem werck noch wesen, vmb das sie auff dem glauben gehen, der durch die liebe wirckt, crafft des tauffbundes von keinem gleubigen kaiser noch potentat sol odder magk getrant noch genömen werden, vmb das alle jre vnderthanen jre schaffe, die Bibel jre waide vnnd eigenthumb jst. Denn da der herre Christus kame, bracht er es widder in den stand der vorigen freiheit, durch die versehung der widdergepurth, das widder das küniglich priſterampt, ja lehr ampt vnnd wehr ampt, beides bei dem gleubigen kaiser vnnd volkomenen man stehen vnnd also biss anns ende pleiben, vnnd die gantze welt, crafft der Bibel flusred, seines glaubens vnnd Taufbundes, damit als mit der eisern Ruthen regiren vnnd mit seinen vnttern glidern ordentlich als ein leip sich an das haupt Criſton zu haltten, wie das Sant paul mit seinem angezogenen grossen geheymnis hat beschreiben, Ephe. 5., vnnd vor dem andern Abfall vnd Tode gewarnet, das der gleubige kaiser alleine bei Christo vnnd seinen zweyen zeugen odder bei der Bibel pleiben vnnd nymer seiner vnderthenigen weiplichen stym gehorchen sollt.

7) Blatt CXXXVIII heißt es: Denn der Babst hats beym haupte, nemblich beym Keyſſer angefangen, aber Luther bey dem Schwantze, vnd vermeynt durch denselben das haupt zu werden, aber er muß doch der Drachenschwantz pleiben, er vbergebe dann alle seine schrifft vnnd vermeinte gerechtickeit vnd stellete sich widder ordentlich ein. 2. Joan. Ezech. 3. 33.

8) Die Schrift schließt auf der Rückſeite von Blatt CCCVI mit folgender Protestation:

Protestacion

Das diets vnnser werck nit kan sol noch mag ein Schantbuch genant werden, weyl wir darin kein anders suchen dan des Reichs vnd all desselbigen Stend zeittliche vnd ewige wolfart,

die auch vnſers erachtens one ſolche vnſere angezeigte mittel nicht geſchen kan.

Wollen nů Babſt, hoheſchuln vnnd Luther Chriſto, ſeiner ſchrifft, dem keyſer vnd des Reichs Stenden, was die allenthalb als künigliche priſter, volkomene man vnd paſtorn, in der Bibel ordentlich vnd eintrechtig zu jdem mal vnd ſo offt das die Notturfft des Reichs, Religion vnd allerlei ſachen erfoddern, vf ſuchen vnd finden, weichen vnd ire eigne ſchrifft, Bucher, Comment, gloſen, dünckelgut, groſſe Eittel, Grad, ſtoffen vnd wie das Nahmen haben mag, hindan ſetzen, vnd ordentlich den bemeltten jren potentaten, küniglichen priſtern, paſtorn vnd mannen als derſelbigen mit vnd gegen gehülffen ſolche ſchluſreden zu allen Notturfften des Reichs treulich vnd vleiſſig jrem Chriſtſchüldigen Taufbunde nachton, jr eigen Ehr, geſuch vnd Nahmen auffſüchen helffen vnd jne ſemptlich jren von Gott verordenten zuſtendigen ordentlichen gewalt vnd denen ſo ein ider hatt, vber die ſeinen ſolche vfgefundene entſloſſenen angenomenen ſluſreden zuuolſtrecken, vnuorhindert, vngemeiſtert, vnvorandert vnd vnverkert, on allen ab vnd zuſatz pleiben laſſen, vnd ſie mit dem ſtinckenden ſchand Nahmen Weltlich, Irrdiſch, Laye ꝛc. vorſchonen, es ſey ym Lere Ampt, ym Wehre Ampt, policei odder Nere Ampt, vnd jren ſelbſt eignen angenomenen vnrechten gwalt des paſtor Ampts vnd primats halben, ſampt dem kaiſerſtul vnd aller andern pflicht vnd gebür, begnadung vnd freiheit, entreumen, abtretten vnd ſich als jre trewe, frome, bewertte, beruffene diener zu jren ſchaffen vnd vnderthanen ordentlich vorhaltl. ſtehen vnd zu deme über jre eigne heuſer, ob ſie der einiche jrer geburt vnd rechter naturlicher Erbſchafft halber haben vnd bekomen möchten, ordentliche königliche priſter ſein vnd in der gemeinen heiligen ſchrifft begnadung vnd freiheit pleiben vnd des gantzen Reichs beſſerung vnd deſſelbigen gerechtickeit, wie wir dan vns auch mit gegenwerttigem werche Crefftigermaſſen dinſtlich angeben vnd gehorſam ſein ordentlich drachten vnd ſüchen helffen wollen, ſein wir mit jne ja auch mit gote ſchon eyns, vnd das zerbrochene, zerfallene, zertrantte Reich allenthalb durch alle ſtende, fugen, glid vnd gelenche geneſen, das es gar keiner weitterung mher bedarf, dan als volkomene man hin fürder mer ordentlich zu ſtehen in allen notfallen der Bibel ſluſreden ordentlich eintrechtig aufzuſüchen, zuuolſtrecken, vnd alſo gerüſt vnd wacker vf Criſtum den Breutgam zu warten, gots Reich vnd deſſelbigen gerechtickeit zu ſuchen, Darzu helffe vns die heilige götliche trinitet. Amen.

Ewer key ko maieſtat
chur vnd fürſtlichen
vnd allen andern Stenden
des heiligen Ro Reichs
vnderthanige Jüngſte kirche
wittweweiß.

9) Der Lieder am Ende ſind ſieben:

a) Kain ding hat ſich ſo hoch erbürt,
8 (4+6) zeil. Strophen.
Überſchrift: Rö key vnnd kö Mat Lidlin.
Die Anfangsſylben der Strophen geben die Worte: Kaiſer Carolus der Fünffte.

b) Herr ſeind doch alle ding verkert
10 (4+6) zeil. Strophen.
Überſchrift: Rö kö Mat L.
Die Anfangsſylben der Strophen geben die Worte: Ferdinandus Römiſcher Künik.

c) Jonas der kam in not allſam,
13 (6+6) zeil. Strophen.
Überſchrift: Kurfl. zu Brandenburgk.
Die Anfangsſylben der Strophen geben die Worte: Joachym Marggraf zu Brandenburgk der Ander Churfürſt.

d) Joſep Gots Hult vnd bundter Rock
9 (4+6) zeil. Strophen.
Überſchrift: Marggraf Johans zu Brandenburg.
Die Anfangsſylben der Strophen geben die Worte: Johannes Marckgraff zu Brandenburgk.

e) Euangelion, Gots lieb vnnd wonn,
8 (6+6) zeil. Strophen.
Überſchrift: Ein Engel Redt Clagweis zu der Rede | Der heiligen Trinitet die Man | benahmet die Bibel | Wie folget.

f) Dein wunderfrag Iſt wol am tag,
6 (6+6) zeil. Strophen.
Überſchrift: Anttwort | Der heiligen Trinitet Rede. Das iſt die Bibel | vff des Engels frage | Als folget.

g) Des Heiligen geiſts gnade on Maſs
12 vierzeil. Strophen.
Überſchrift: Vom Heiligen Geiſt | ein lidlein.

10) Die Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen etwas größere Zwiſchenräume. Links neben den Zeilen reichliche Hinweiſungen auf Schriftſtellen.

11) Alles, was auf dem erſten Blatt ſteht, die Überſchriften der Abſchnitte, einzelne Nachträge, wie Blatt CCVI und CCXX, die Proteſtation am Ende der Abhandlung und die ſieben Lieder haben Kanzleiſchrift, auch die Schrift des Regiſters hat dieſen Charakter. Alles Andere iſt mit einer häßlichen Currentſchrift geſchrieben.

12) Johannes von Metzenradt übergab dieſe Schrift dem Churfürſten Joachim 2. von Brandenburg, an den er das unter 9ᵉ aufgeführte Lied gerichtet.

LXII.*

Hierin̄ ſind | begriffen die gemainſten | Pſalmen, ouch andere gaiſtliche, vñ | in der gſchrifft gegründte Geſang, wie ſy in etlichen Chriſtenlichen gemainden, ſonder- | lich zů Sant Gallen, zů lob vnd danck Got- | tes, geſungen werdend. | Epheſ. V. | Redēd vnderainandern von Pſal | men vnd lobgſangē vnd gaiſtlichen liedern. | Singend vnnd pſallierend dem Herren in | ůweren hertzen. | Coloſſ. III. | Leerend vnd ermanend üch

selbs|mit Psalmen vnd lobgsangen vnnd gaistli-|chen liederen in der gnad, vnd singend dem|Herren in üweren hertzen.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Römische Seitenzahlen, in der Mitte stehend, erste (I) auf A ij, letzte (LXXIIII) auf der Rückseite von E vj.

2) Der Druckort ist wohl Sanct Gallen, das Jahr um 1540.

3) Mit Seite I (A ij) fangen ohne Weiteres sogleich die Lieder an. Und zwar zuerst die Psalmlieder: Nro. 526, 185, 261, 263, 555, 280, 189, 524, 523, 281, 283, 284, 227, 207, 285, 188, 262. Seite XLVI oben die Anzeige: Hienach volgend die geist|lichen Gsang, vnd zum ersten|von den zehen Gebotten. Es sind die Lieder Nro. 190 (Das sind), 521, 538, 539, 337, 342, 665 (erweitert), a, 335, b, 191. Die Lieder a und b sind von Michael Weiße, a das Lied: O hailiger gaist Herre Gott, besůch all jrrenden mit diner gnad, b das Lied: Vatter der barmhertzigkait, on den nůts vff erden.

4) Keine Noten. Keine Namen der Verfaßer; zu den Psalmliedern sind unter den Überschriften die Anfangsbuchstaben der Namen von alter Hand schriftlich hinzugefügt.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift groß und kräftig.

6) Die Sprache ist ein Gemisch von schwäbischer und alamanischer, doch waltet die letztere vor. Die Formen ouch, rouch, gaist, stain, hailig, schnäll, wält, sägen, gäben (Inf.), wir sassend, dachtend, daß wir wandlind.

7) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 12. 21. theol.

LXIII.*

Ein lied von vnser|schwacheit, vom Gsetz, vnd Euange-|lio, vnd was Got den Allmechtigen gedrun-|gen hat, seynen Son in dise welt zů senden.

Am Ende:

¶ Gedruckt zů Nürnberg|durch Georg Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A, letzte Seite leer.

2) Die Titelworte stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt: Moses von Gott die Tafeln des Gesetzes empfangend, rechts im Hintergrund die Säule mit dem Kalbe und vor derselben zwei Männer knieend.

3) Es ist das Lied:

Gebenedeit weit vñ auch preit
sey Got der himlisch Vatter,

19 (4+6) zeil. Strophen, deren Anfangsbuchstaben den Namen Georg Pawr Newburgers geben.

4) Das Lied fängt oben auf der Rückseite des ersten Blattes an, ohne alle Überschrift, die erste Strophe unter 4 Reihen Noten.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In meinem Besitz.

LXIV.*

Eilend aber doch wol getrof-|fen Contrafactur, da Jörg|Witzel abgemalet ist, wie er den Judas|Ischarioth, so gar enhlich sicht,|durch D. Erasmum|Alberum.

1) 1½ Bogen in 4°, letzte Seite leer. Erstes und letztes Blatt ohne Signatur, zweites ist A ij, vorletztes B.

2) Kein eigentliches Titelblatt, keine Angabe von Ort und Jahr.

3) Unter dem oben angegebenen Titel stehen folgende 9 Reimpaare:

Cocleus, Witzel, nach Emsers tod
Mit Mensinger die faule Rott,
Die Doctor Eck selber veracht
Vnd wie die armen Narrn verlacht,
Beklicken wider Gottes wort Papier
Den theurn Luther sie schmehen sehr
Dem Witzel auff alle geschrey vnd Schrifft
Auffs Teuffels ausgegossen gifft
Der Jonas gnug geantwort hat,
Allein das ist die grosse that
Des Witzels, viel gewesch er fürt
Mit einem wort den grund nicht rhürt,
Man sehe alle seine bücher an,
Ob er nicht sey ein loser man,
Wo er troffen ist da schweigt er still
Er nach schreiet vnnütz wie ein Grill,
Diese reim, maln ab gar fein sein hertz,
Gott vnd sein Wort, helt er für schertz.

4) Nun folgen zwei Gedichte in Reimpaaren. Das erste beginnt ohne weitere Überschrift oben auf der zweiten Seite und endigt auf der siebenten. Anfang:

WAs Witzel treib für büberey
Mit seiner grossen heucheley
Das sol hie jderman erfaren
Ich wil der warheit gar nicht sparen.
Jr wisst was für ein ehrlich that
Jscarioth begangen hat
Da er vom HErrn Jhesu Christ
Zun Jůden abgefallen ist
Vnd des brod er lang gessen hat
Den selben er mit füssen trat
Wie denn Christus im Psalter sagt
Vnd vber sein Verrheter klagt,
Eben also hat auch gethan
Jörg Witzel der verzweyuelt man

Jörg Witzel das verlorne kindt
Felt von Gott zu des Bapstes gesindt
Vnd spricht das sey Ecclesia
Vnd ist ein rechte Sodoma,
Allein mit diesem falschem schein
Der schalck weis sich zu decken fein
Die Kirch heisst malignantium
Vnd hasst das Euangelium.
Was sol man von dem buben sagen
Das jn die erd kan lenger tragen
Das wundert mich auff meine seel
Das ist janicht ein kleiner fehl.
Sondern ein solch schendliche that
Wie Judas ein begangen hat
Die heilig Schrifft solchs sünde heisst
Ein sünd wider den heiligen Geist
Die liebe heilge Gottes stat,
Der schentliche mensch verlassen hat
Vnd leufft hin zu dem Antichrist
Von Christo feltflüchtig worden ist u. s. w.

5) Unten auf der siebenten Seite noch die Überschrift des zweiten Gedichtes: **Ein anders von einem | Pfaffen hat sich zu todt gefallen | itzt neulich zu Mentz.** Anfang:

WOlt jr hören ein new geschicht
Wie ich denn warhafftig bin bericht
Wie das ein Pfaff gewesen sey
Vom Euangelio gantz vnd gar frey u. s. w.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 34. theol. 4°.

LXV.*

Newe zeittung von | Rom, Woher das | Mordbrennen | kome? | M.D.XLI.

1) 2 Bogen in 4°, zweite und letzte Seite leer.
2) Oben auf Blatt Aij noch einmal die Überschrift:

Newe zeitung von Rom, Woher das Mordbrennen | kome?

Danach ein Brief, Datum zu Rom, am tag Petri vnd Pauli, Anno 1541. Auf der Rückseite von Blatt Aiij endigend.

3) Auf den folgenden drei Blättern:

Ein new Te De- | um laudamus, Vom Bapst | Paulo dem dritten, Welchs | zu Rom in Lateinischer | Sprach gesungen haben, Pasquillus | vnd Marforius, ein Gesetz vmbs | ander. Verdeudscht durch | Bepstlicher Heiligkeit | guten Freund, | Erasmum Alberum. ‖ Apocalipsis 18. | (7 Zeilen).

Unter dem Gedicht ein Gebet.

4) Endlich auf zwei Seiten und 8 sich zuspitzenden Zeilen auf der dritten das Antwortschreiben auf jenen Brief, Datum Nürnberg, am | tag Laurentij | Anno. 1541.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 34. 2. jur. 4°.

LXVI.*

Ein newer Pasquil- | lus, von der Christ- | li- | chen Kirchen, | Clage. ‖

Pasquillus bin ich recht genant,
Ich kom aber einst in Deudsche landt,
New zeyttung breng ich auff die pahn,
Hast lust zu lesn, heb frölich an,

M.D.XLI.

1) 4 Bogen in 4°, die drei letzten Seiten leer.
2) Auf der zweiten Seite nachstehende zwei Gedichte:

Argument vnd kurtzer innhalt dieses Büchleins.

Die Christlich Kirch leydt grosse not
Deshalb sie bitt vmb hilff vnd rath
Beim Bapst, beim Keiser, bey Köngen groß
Vmb sonst, zu letzt findts ihren genoss
Bey Sachssen findt sie hülff vnd rath
Wie vns Pasquillus gsaget hat.

Ein ander Summarien.

Der Bapst zu Rom, wil helffen nicht,
Der fromme Keiser darff gar nicht,
Der Königk von Franckreich der kan nicht
Portgal ist mit güttern vorpflicht
Schotland der Köngk versteht es nicht
Dennmargk ist noch befriedet nicht
Englandt ist nejzt in weyber pflicht
Köngk Ferdinand der thets wol gern
Sachssen das thuts, merckt auff ihr Herrn.

3) Das Gedicht beginnt auf A2. Überschrift Ein newer Pasquillus. Anfang:

Eins morgens gieng ich frw spacir
Nach einer lustigen refir.

A3b:

Ein Jungkfrewlein, schön weyss gekleydt
Was wunder hüpsch, vnd trug doch leydt
Jhr Nahme stundt, Die Christlich Kirch
Am Kleydt geschrieben vber zwirch,
Mit ihr da giengn Neun alte Greyss
Die waren voller Witz vnd weiss
In gstalt der Neth warn sie bey ihr,
Die Christlich Kirch fieng an vnd schrier
Mit kleglichm gperd sah sie do auff
Gbein Hymel, legt ihr hend zu hauff
Die Zeeher lieffen vber dwang,
Mit solchem gperd, macht sie fast pang
Allen die sie da sahen an,
Es weynet mancher stoltzer man

4) Am Ende, D2b,

Geb Got, sprach, Amen, Gunther strauss.

5) Auf der folgenden Seite noch ein kleines Gedicht: Der Dichter zum | Leser.

Diſs Gdicht, iſt nur dahin gericht
Zerwecken Chriſtenliche pflicht
Der groſſen Heupter hertz vnd mut
Das ſie einſt nehmen in ihr hut
Die Chriſtlich Kirch, ſo leydet not,
Es iſt gar niemandts gmeint zu ſpot,
Das bzeugt der Dichter frey mit Gott.

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXVII.*

Vermanung an | gantze Deudſche Nation, wid-|der den Türckiſchen Tyrannen, | Sampt einem Gebet zu Gott, Vmb | errettunge von demſelben | Erbfeinde. ‖ Sonderlich aber vnd fürnem-| lich, dem Churfürſten zu Brandenburg ꝛc. | Dedicirt vnd zugeſchrieben. | Durch Joachim Greff | von Zwickaw. ‖ Auch ein ſchöner Latiniſcher | Hymnus, zu beten vmb verzeihung | vnſer Miſſethat, zu Gott. ‖ Anno. 1541. ‖ Wittemberg.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch Veit Creutzer. | 1541.

1) $2^1/_2$ Bogen in 4°, A—C, das vorletzte Blatt hat das Zeichen Cv. Zweite und letzte Seite leer.

2) Fünf Seiten Vorrede, an den Churfürſten Joachim zu Brandenburg gerichtet, Geben zu Deſſaw, Donerſtag nach Franciſci, Anno. 1541. In derſelben bittet Joachim Greff, Gott wolle den Churfürſten zu ſampt allen hochlöblichen, fromen Chur- vnd Fürſten, ſo itzt zur Naumburg bey E. Ch. G. verſamlet, friſch vnd geſund, mit aller wolfart begnaden vnd beſchützen.

3) Auf der Rückſeite des vierten Blattes beginnt das Gedicht:

Vermanung an gantze Deud-|ſche Nation, wider den Türcken, ſampt | einem Gebet zu Gott, vmb errettung | von dem ſelben Feinde.

ACH nu mein liebes Vaterland,
Iſt es denn nicht ſchir zeit zu hand?
Du werde Deudſche Nation,
Mach dich doch ſchir wol auff die ban,

u. ſ. w. Ende Cv[a].

4) Die beiden folgenden Seiten lateiniſch. Zuerſt:

Ex epiſtola egregii gra|uiſque cuiuſdam uiri, ad Princi-|pem quendam.

Nova horrenda, deflenda, nobiſcum ſunt de Turca truculentiſſimo Chriſtianorum hoſte .... O cœlum, o terra, quæ nos dementia cœpit? &c.

5) Darauf folgt der Hymnus:

Aufer immenſam Deus aufer iram,

in der gewöhnlichen Form der ſapphiſchen Strophen gedruckt. In der Vorrede geſchieht dieſes Hymnus keine Erwähnung. Von Joachim Greff kann er nicht ſein, dieſer hätte ihn ſonſt nicht auf dem Titel einen ſchönen genannt. In der Hymnenſammlung von Georg Thymus (1552) ſteht er mit der gleichzeitigen Randbemerkung, daß er von dieſem gedichtet und von Philipp Melanthon corrigiert worden ſei: dann wäre wol auch jener Brief von Melanthon?

6) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXVIII.*

Geyſtli-|ke leder vñ Pſal-|men, vppet nye | gebetert. ‖ Martinus Luther. ‖ M. D. XLI.

Am Ende:

Gedrücket to Magdeborch, | dorch Hans Walther.

1) 14 Bogen in 16°, die Signaturen faßen immer bloß 8 Blätter zuſammen, A—Ee. Blattzahlen, erſte (II) auf Aij, letzte (CCXIX) auf Ee iij. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ſteht in einem viereckigen Raum innerhalb eines Holzſchnittes: Architektur, in der Mitte des unteren, breiteren Raumes Luthers Roſe, in einem von zwei Engeln gehaltenen Schilde, auf welchem unten die Buchſtaben .M.D. ſtehen. Der größere Teil des Holzſchnittes iſt in dem vorliegenden Exemplar roth angemahlt.

3) Der Titel roth gedruckt, nur die Jahreszahl ſchwarz. Das M des Wortes Martinus iſt ſchadhaft: es fehlt der vordere Stab.

4) Von der Rückſeite des Titels an gerechnet auf 6 Seiten die beiden älteren Vorreden Luthers: **Eine nye Vörrede | Martinus Luther. | NV hebben ſick etlike** ꝛc. (3 Seiten) und **De Olde Vörrede. | Martini Luthers. | DAt geiſtlike leder tho ſin-|gen,** ꝛc. (3 Seiten). Auf der Rückſeite von Blatt IIII folgen ohne weitere Bemerkung die Lieder.

5) Dieſe ſind der Reihe nach folgende: Nro. *200*, 201, 193, 205*, 197*, 194, 198*, 199, 208, 204, 190*, 206, 191, 203*, 184*, 194*, 192, 202**, Blatt XX am Ende: **Nu volgen etlike Pſal. dorch | Doctor Martinum Luther, tho | geiſtliken ledern gemaket,** *185*, 186*, 210, 189, 209, 211* (mit Zubehör), *212* (mit zwei Gebeten), **De Düdeſche Litaney** (mit drei Gebeten). Blatt XXXI[b]: **Nu volgen andere der vnſen | leder.** Nro. *227, 233*, 230*, 223*, 234*, 236*, 225*, 224**. Blatt XLIIII: **Nu volgen etlike Geiſtlike | leder, Van den olden gemaket. ‖ DEſſe olden lede etc.** Nro. 53, 793, 701 (ohne Str. 3), alle

drei mit deutscher Schrift, 270, 792. Blatt XLV am Ende: **Un volgen etlike Geistlike | leder, de nicht van den vnsen tho Wit|temberge, sonder anderswor, dorch | frome menner gemaket sint.** ꝛc. Nro. 245, *267*, *264**, *265*, 637*, *272*, 291, 226, *266*. Blatt LXI^{b}: **Wy hebben ock tho gudem Exempel, jn dith bökelin gesettet** ꝛc., 14 bibl. Gesänge in Prosa, darnach ohne Weiteres Nro. *188**, *207**, *196**, welches auf der Rückseite des Blattes LXXXVI schließt, darunter die Bemerkung: **Ende des Wittem-|bergeschen Sangbökelins. | Un volget dat ander | Sangbökelin.**

6) Dieser Teil des Gesangbuches stimmt in allen Stücken mit dem der Ausgabe von 1534 überein, nur daß der Titel einfacher lautet und nicht schon zwei Gesangbücher in Aussicht stellt.

7) Auf der vorderen Seite des nächsten (LXXXVII.) Blattes folgender, mit den letzten Worten der vorangehenden Seite in Zusammenhang stehender Titel:

Geistli- | ker Gesenge vnde le-|der (wo ytzundes Gade tho | laue, nicht allene ynn dessen löueliken | Seesteden, sunder ock ynn hoch düdeschen vnde andern landen, | gesungen werden) ein wol ge-|ordenet Bökelin, mit allem | vlite corrigeret, vnde mit | velen anderen gesengen | denn thouören | vormeret, vñ | gebetert. | M. D. XLI.

8) Auf den folgenden 5 Seiten die Vorrede Joachim Sluters, und von Blatt XC an nachstehende Lieder: Nro. 522, 805, VI, 274, 231*, 528—533, 279, 280, 283, 262, 284, 281, 638, VII, VIII, IX, X, *237*, 420 (Str. 3: **vnser armen**), 808, 421, 802, III, XI, I, IV, V, 157, 631*, 239, 238, 232* (von der Notenreihe sind nur kleine Teile abgedruckt), 246, 247, 248, 251—255, 257, 258, 806, 422, 632, 633, 240—244, 634, XII, XIII, 295, 666, 441, 294, 290 (Blatt CLXVI, nach der Überschrift folgt zuerst das bekannte Gebet in Prosa: **JCh danche dy myn hemmelsche Vader** ꝛc.), XXXIX, 807, XIV (**GEgrötet systu Jhesu ein Köning der barmhertigheit**). Gegen die Ausgabe von 1534 ist also eine Vermehrung um 2 Lieder eingetreten: Nro. 290 und XXXIX.

9) Hiernach Blatt CLXX unten die Anzeige: **De Düdesche Ves-|per.** Blatt CLXXVI: **De Düdesche | Complet.** Blatt CLXXX: **De Düdesche Metten.** Zu dieser gehörig Blatt CLXXXII^{b} das **Te deum Laudamus.** Die Lieder Nro. XV und XVI der Ausgabe von 1534 fehlen. Blatt CLXXXVIII: **Eine Christlike wyse tho Dichten** ꝛc., Luthers Gebet in der Pestilenz, eine Auslegung des Vaterunsers, Blatt CXCIII: **De Düdesche | Misse.** Diese endigt Blatt CCIII^{a}. Darunter die Worte **Gade sy loff.** und nachstehende Anzeige: **Un volgen etlike schöne nye | leder vnde Hymnus, Welcke vörhen | yn nenem gesanck Bökelin gedrücket | syn, Vnde syn desse leder vnde Hymnus, Thom ersten ynn dyth Bö-|kelin, Gedrücket, Anno. 1540.** Diese Lieder sind folgende: Nro. XL, XLI, 452, 453, XLII, XLIII, 165, 214, 275, *276*, *278*, *215* (mit der Jahreszahl M. D. XXXIX). XLIV (auf der Rückseite von Blatt CCXIX schließend), darunter die Bemerkung: **Summa der Gesenge, desser | beyden Bökelin, sint | CLXIIII.** Hiernach 9 Seiten Register.

10) Zu den schrägen Numern ist jedesmal der Name des Verfaßers genannt, den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgedruckt, in großer Gedrängtheit, so daß die Melodie von (4 + 3) zeiligen Strophen nur eine Notenreihe einnimmt. Wegen der Bedeutung der lat. Numern sind die Beschreibungen der niederdeutschen Gesangbücher von 1526, 1534 und 1543 zu vergleichen.

11) Bibl. zu Helmstädt, A. 90.

LXIX.*

Ein geystlich lied | Von vnser heyligen Tauf, | darin fein kurtz gefasset, | Was sie sey, Wer sie ge-|stifftet habe, Was | sie nutze, ꝛc. **| Durch | D. Klart. Luther.** | (Zierleiste.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Regenspurg | durch Hans Khol.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Wann?

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer schöner Schenslinscher Holzschnitt, die heil. Dreieinigkeit darstellend.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes 4 Reihen Noten, auf der Rückseite 2 Reihen, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Es ist das Lied M. Luthers:

Christ vnser Herr zum Jordan kam.

Die folgenden Strophen mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

LXX.*

Ein schön Geist | lick Sangböck, | Vpt nye mit allem vlite tho gerichtet, vnde in | einen seer leffliken angenemen orden thosa-|men gebracht, vnde nu bauen alle de Ersten | CLXII. leder des veelmals vthgegangen vnde | gewöntliken dubbelden Sanckböchlins, mit | CCXX. anderen seer schönen Geistli-|ken Gesengen beide der Olden vnde | Jungen, thor Eeren Gades, | vnde denste syner Gemene, | vormeret vñ gebetert. | Dorch Christianum Adolphum | Hystadensem.

Dat Böck thom köper.

Ick ſing, ick laue, ick bed, ick leer,
Geliker Böken ſint nicht mer.
Steit nu dar na dyn hert vnd modt,
So ſpar an my neen geldt noch gudt.
Dat beſte leer vnd ſing vth my,
Dat Ander lathe faren fry.

Am Ende:

Gedrücket tho | Magdeborch, dorch | Chriſtian Rödinger.

1) 38 Bogen in 8°, A—J und Aa—Pp. Blattzahlen, erſte (I) auf Aiiij, letzte (CCXCIX) auf Pp iij. Das vor mir liegende Exemplar iſt defect: es bricht mit Bogen Oo (Blatt CCXCVI) und dem Cuſtoden Des ab; die genauere Angabe des Umfanges, die letzte Blattzahl und die Anzeige des Druckers habe ich aus der Nachrede (S. 40) zu dem von Wichmann-Kadow beſorgten Wiederabdruck des niederdeutſchen Geſangbuches von 1531 entnommen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2 und 15 (Überſchrift der Verſe) roth gedruckt. Der Name des Herausgebers iſt wohl nicht Chriſtian Adolf, ſondern Chriſtian Adolf Neuſtädter.

3) 5½ Seite **Vorrede thom | ſenger edder Leſer | deſſes Sanckbökes.** ‖ **GElauet ſy Godt vnde de Vader etc.** Ende in der Mitte der ſiebenten Seite. Ohne Datum und Namen.

4) Auf das Jahr der Herausgabe dieſes Geſangbuches läßt ſich aus einigen Anzeichen mit ziemlicher Sicherheit ſchließen:

a) Der Titel weiſt auf ein Slüterſches Geſangbuch hin, welches CLXII Lieder enthalte; das von 1541 enthält deren CLXIIII, es wird alſo das von 1540 gemeint ſein (Bibl. Nro. CDX). Die Ausgabe von 1543 hat CLXXVII Geſänge.

b) In der Vorrede wird **de gantze Pſalter yn gedichtes vnde geſanges wiſe** angeführt, der im Oberlande erſchienen ſei: das könnte das Aberlinſche, das Salmingerſche oder das Dachſerſche Geſangbuch von 1538 ſein ſollen.

c) Ferner wird in der Vorrede auf ein zu Ulm erſchienenes Geſangbuch der Piccarden oder Böhmiſchen Brüder hingewieſen: von dieſem giebt es die beiden Ausgaben von 1538 und 1539. Die Nürnberger Ausgabe von 1544 kannte der Verfaßer alſo noch nicht.

d) In dem Buche kommen fünf Lieder von Georg Witzel vor (drei unter ſeinem Namen), die in ſeinen Odis chriſtianis v. J. 1541 ſtehen.

e) Das Buch enthält Luthers Lied Nro. 218 vom Jahre 1541, aber nicht Nro. 216 und 219 vom Jahre 1543. Für Nro. 216 hat es ein anderes: **Herod, vient vnd böſe kind.**

Älter denn v. J. 1541 kann das Geſangbuch alſo nicht ſein; man wird es 1542 ſetzen können, und annehmen, dem Herausgeber habe das niederdeutſche Geſangbuch von 1541 damals noch nicht vorgelegen.

5) Der Vorrede folgen ½ und 2 Seiten **Gemein ynholt vnde or- | den der Titulen, edder höuetſtücken deſſes Sanckbokes.** Mit der Rückſeite von Blatt II fangen die Geſenge an, zuerſt **Etlike Geiſtlike leder vnde Lauesenge vth der hilligen Schrifft, ſo de leuen Patri- | archen vnde Propheten vortyden ge- | maket vnde geſungen hebben.** Die bekannten 14 bibliſchen Texte. Mit Blatt XVIII beginnen die eigentlichen Lieder, und zwar zuerſt die Pſalmen-Lieder, 48 an der Zahl: Nro. 274*, 231*, *272**, 528*, 529, 530, 531, 532, 533, 246, 247*, *237*, 248, *185*, 279, *186*, 251, VII*, 638*, 252, XV*, XI, 253, *210*, *233*, 280, 254*, 255, *189*, I*, XLII, 455* (Veränderung in Str. 3), 802, 281, *230*, XXXIX, 283, 284, *227*, 291, *235* (Luther zugeſchrieben), VIII, *196*, *207*, *188*, 262, 257, III, 258. Den Schluß macht XII, mit der Überſchrift: **Eyn geiſtlick Lauesanck vth dem hilligen Propheten Dauid.**

6) Blatt LVIII: **Volgen etlike vordüdeſchede | Hymni Eccleſiaſtici, dat ys La- | uesenge der hilligen Kercken, tho ſinge vp ere | Olde latinſche Chor noten, als men de vp etli- | ken vornemſten Feſten des Heren dorch dat | jar tho ſingen plecht.** Nro. 807, *200*, *201*, A, *837*, B, 806, C, 422, 804, 834, IV, V, *835*, *198*, 346, XLI, D, 270, XL, E, 157, *839*, *212* (mit zwei Gebeten). Blatt LXXII: **Volgen nu de vornemſten | Feſte des HEren dorch dat gantze | jar** u. ſ. w. Nro. 334, β, β*, β*, 666, 793, 833, 337*, *193*, *214**, 639 (Luther zugeſchrieben), F, 384, 375, 338, β*, 350, β*, β*, β*, β*, 356*, β*.

7) Blatt XCI[b]: **Etlike Olde latinſche leder | van der Geborde Chriſti, nu am dele | och vp eren latinſchen vnde gewöntliker | noten tho ſingen vordüdeſchet, de | nicht alle tho verwerpen ſint.** Ich ziehe es vor, die Geſänge dieſes Abſchnittes nicht alle einzeln aufzuführen: dieß geſchieht beßer nach ihrem Abdruck. Auf mehrere derſelben beziehen ſich die entſchuldigenden Worte in der Vorrede. Das erſte Lied iſt Nro. 53*, aber mit 8 Strophen; bald darauf 791, ſpäter Nro. 54 in 12 Strophen, von denen die erſte, dritte, vierte, fünfte und ſechſte mit der ſechſten, neunten, zehnten und eilften von Nro. 54 übereinkommen, alle anderen aber abweichen; Blatt CII[b] Nro. *XLVII*, darnach auf die Beſchneidung Chriſti Blatt CVII, Nro. 38 (8 Strophen), β, β.

8) Blatt CIX: **Vp de erſchninge Chriſti. | edder der hilligen dre koninge dach.** Nro. 339, β, G. Darnach weitere Abteilungen mit folgenden Liedern: Nro. *205*, β, H, β*, β, β, β*, β*, β*, 341, β, β, 451, β*, 323, β*, β*, 380, β, 379, 377, β, *197*, *195*, 792, 343, 385, J, K, *XLVIII*, IL, L, β, β, *208*, *199*, β, β, β, β*, M, *L*, 204 (ohne Luthers Namen), 345, 346, β, 381, β.

9) Blatt CXLVII: **De dudeſche Miſſe,**

ed-|der dat Auentmal eſſte Nachtmal vn-|ſes Heren Jheſu Chriſti mit ynen la-|ueſengen vnde bedeſengen, der men et-|like darinne ſingen mach, vnde och nu (Godt loff) in velen kercken | tho ſingen plecht, dar men | aueral nen latin vorſteit. Nro. β, β, 384, U, 420, O, *203*, 329, letzte Str. von 337, letzte von 339, die 3 letzten von Gelauet ſy Godt ym höchſten thron, die beiden letzten Str. von 323, die zweite von 199, die beiden letzten von Begeren wy mit ynnicheit, die zwei letzten von 354, die drei letzten Str. von 345, die fünfte und ſiebente von Frouwen wy vns all yn eyn, die beiden letzten von 234, zwei Amen-Strophen, die 3 letzten Str. von 348, drei aus einem anderen Liede, die erſte beginnt: O Vader der Barmhertichheit, wir danken dir mit inigkeit, die 3 letzten von 295, die drei letzten von 238, darnach Nro. 808*, P, 209, 421, 333, *194*, *192*, der cri. Pſalm (Proſa), 452, 840, 327, 332, einige lat. Antiphonien, Gebete, drei Ite miſſa eſt, β, die beiden letzten Str. von 223, die 4 letzten von Danck wy Godt dem Vader, die 2 letzten Str. von Glöuige ſeel ſchow, die 3 letzten Str. von Wunderlich ding.

10) Blatt CLXX: **Volgen nu vele ſchone lefflike leder, vnde Geiſtlike laueſenge,** | Bedeſenge vnde leerſenge, am erſten öuerſt etlike leerſenge, de ſunderliken tho dem | Catechiſmo hören. Nro. Q*, 349*, *190*, *206*, 232, U, S, *224*, 226, β*, *215*, 522, 805, 647*, 632, *218**, LIII, T, 260, 369, β, 370, β, 324, 290, 363, 364*, 365, 366, β, 330*, β, 367, 453, β, β, β, 368, β, 373*, 374, 326, β*, 331*, β*, 354, β, 357, β, 359, β, 360, β, β, β, β, 355, 347, 348, β, β, 361, 362, β, β, 325, β, β, 352, 351, 353*, β, β, *184*, *191*, *223*, *234*, *236*, *225*, 245, *267*, U, 264, 265, 637, XIII, *266*, *213*, 631, 239, 238, 240, 241, 242, 243, 244, 634, 295, 441, 294, 165, 275, *276*, *278*, 633, 645, P, XLIV, β*, *217* (Bewyſe dyne macht, Erholt vns Here, Godt hilge Geiſt, Vorlene vns frede), XIV, *202*, W, De Düdeſche Letanye, Gebete, De Düdeſche Veſper (Gebete, 5 Pſalmen und das Magnificat mit zwei Collecten), De Düdeſche Complet (4 Pſalmen und zwei Gebete), De Düdeſche Metten (3 Pſalmen, ein Reſponſorium, ein Verſickel, das Te Deum Laudamus in Proſa), De laudes (5 Pſalmen, der Lobgeſang Zachariä, 4 Collecten), Beichte, Gebet in der Peſtilenz, kurze Auslegung des Vaterunſers, De Düdeſche Miſſe.

11) Kreuze bei den Numern bedeuten, daß dem Liede die Noten der Melodie vorausgehen; Worte ſind den Noten nie untergeſetzt. Die ſchrägen Numern (auch A und K) bezeichnen Lieder, über welchen die Verfaßer angegeben ſind.

12) Die Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Lateiniſche Lieder haben ſchräge Schrift, die vorgeſetzten wiederkehrenden Teile (Kehrreime) ausgenommen.

13) Die Bedeutung der lateiniſchen Numern iſt bei den niederdeutſchen Geſangbüchern von 1526, 1534 und 1543 nachzuſehen. Die mit deutſchen Buchſtaben bezeichneten Lieder ſind folgende:

Blatt:	
A. LX.	Vth dem herten Godt des Vaders. (Herm. Bonnus.)
B. LXI b.	Herod vient vnd böſe kind.
C. LXII b.	Her Chriſt ſchepper hemmel vnd erdt.
D. LXVII.	Der werelt Heilandt JheſuChriſt.
E. LXVIII.	O werde leue hilge Geiſt, 3 Str.
	O mechtich vnde ware Godt, 2 Str.
	In dem aldinck Her vaſt beſtent, 2 Str.
F. LXXXI.	Wack vp verlaren creatur.
G. CX b.	*Cum iam eſſet Bethleem,*
	Do Dar was tho Betleem:
H. CXII.	Als Chriſtus tho Jeruſalem, vp einem.
J. CXXXIII.	Vnſe Paſchelam Jheſum Chriſt.
K. CXXXIII b.	*Rex Chriſte omnes in te,* (Her. Bon.)
	O Jheſu Chriſte ein Köninck.
L. CXXXIIII b.	*Surrexit Chriſtus hodie.*
	qui natus eſt de virgine, 6 Str.
M. CXLI.	Kum o tröſter hilge Geiſt, vnde ſend vns.
N. CXLIX b.	Drei Kyrie.
O. CL b.	Loff ere vnd pryſs ſy Godt allein.
P. CLX.	Hillich Hillich Hillich ys Godt, 4 Str.
Q. CLXX.	Tho Godt hebben wy hert vnde ſinn.
R. CLXXIIII.	Hort tho gy löuigen all gelick.
S. CLXXV.	Glöue yn Godt, Du ſchalſt.
T. CLXXXV b.	Dorcht Geſett tönde Godt de ſünd.
U. CCXXXIX.	O Her ich klag, dat ich myn dag.
V. CCLXVI.	O Höchſte Godt ynn dynem thron.
W. CCLXX.	Wi ſingen vnſem broder.

14) Die vielen (117) Geſänge der böhmiſchen Brüder, die das Buch enthält, ſind teils mit den Numern, unter welchen ſie im deutſchen Kirchenliede vorkommen (323—391), teils mit dem Buchſtaben β bezeichnet. Dieſe letzteren (65 an der Zahl) ſind der Reihe nach folgende:

Blatt:	
LXXIII (hinter 334).	Loff ſy dem Allmechtigen Godt.
LXXIIII.	Danck wy Godt dem Vader der baren.
LXXV.	Glöuige ſeel ſchow dyn Herr.
LXXXIIII b (hinter 338).	Idt ys hüd ein frölich dach.
LXXXVI b.	Kompt her o gy völcker kompt her.
LXXXVII.	Ein kyndt ys vns gebaren hüd.
LXXXVIII.	Frow dy hüd O Jeruſalem.
LXXXIX.	Singet leuen lüd, vnde lauet.
XCI.	O Chriſte ware Gades Son.
CVII.	Loff ſy Godt, went de ſamen.
CVIII b.	O Chriſte vnſe ſalicheit.
CX b (hinter 339).	O Jeſu Chriſt der heiden licht.
CXI b.	O Jheſu de du vns tho pudt.
CXII b.	Wunderlich ding hefft ſick ergangen.

Blatt:

CXIII. Seth hüd an wo de Meſsias.
CXIIII b. O ſöte Here Jheſu Chriſt.
CXV b. Alls Got ſyn ſon vom.
CXVI b. Gelauet ſy God, de vnſe nod.
CXVII b. O gy Chriſten danckſaget Godt.
CXIX (hinter 311). Godt had einen Wynberch.
CXX. Godt dem Vader ſy loff vnd dem Sön.
CXXIII. Gelauet ſy Got im höſten thron.
CXXV. Frówet iuw hüd O gy Chriſten.
CXXVI. Gebenediet ſy vnſe Heilandt.
CXXVIII. Woll vp gy Chriſten frowet euch (das Wort vp fehlt).
CXXX b (hinter 377). Chriſte de du den nyen bundt.
CXXXV. Loff vnde pryſs, danckſagung.
CXXXVI. O Chriſte de du erſtanden von des.
CXXXVII b. O Hillige Geiſt Here Godt, beſöch.
CXXXVIII. Als Jheſus Chriſtus Gades Son.
CXXXIX. Kum hillige Geiſt ware Godt.
CXL. Singen wy hüd vth herten grundt.
CXLIIII (hinter 346). Godt dem Vader ſampt ſynem.
CXLVI. Godt dem Vader ym höchſten thron.
CXLVIII. O Godt Vader van ewicheit.
CXLVIII b. O ewige barmhertige Godt.
CLXVII b (hinter 332 etc.). O bidden wy mit innicheit.
CLXXVIII (hinter 226). Kath vns ſchryen all glich.
CLXXIX. Begeren wy mit ynnicheit.
CLXXXVII (hinter 369). Kert yw tho my O leuen lüd.
CLXXXVIII b. Chriſtus vnſe heil, de recht Emanuel.
CXCIII b (hinter 366). De hemmel ſchon vnde wolgeſtalt.
CXCV. Grothmechtige ewige Godt.
CXCVI. Idt ys ytzt vmb de Veſper tidt.
CXCVII. De Sünne tridt dem auent nehr.
CXCVII b. De Sünne wert baldt vnderghan.
CXCVIII b. Chriſte du ware licht vnde Götlike.
CCI b (hinter 326). O gy Chriſten wacht.
CCIIII. O Here Godt wy lauen dych.
CCVI. Loff ſy dy Here Godt geſungen.
CCVII b. O Godt du biſt ein Geiſt.
CCIX. Gnedige vnde milde Godt.
CCX b. Vader der barmhertichеit, anden.
CCXI b. O Jheſu ware Gades Son.
CCXII b. Barmhertige vnd milde Godt.
CCXIII b (vor 355). Gelauet ſy Godt de ſynen Son.
CCXVI b (hinter 348). Frouwen wy vns all yn ein.
CCXVII b. De tidt ys itz ferlich.
CCXIX b. Godt dem Vader ſy loff vnde danck.
CCXX b O wo frölick ys de teidt.
CCXXIII. O Minſch ſü wo hir vp ertrick.
CCXXIII b. We Gades diener werden wil.
CCXXVII b (hinter 353). Doth both, dot bodt, o leuen lüd.
CCXXVIII. Alltidt ys ſeer gudt vñ.
CCLXVII (vor 217). Kinder mercket vlitich vp.

15) Mir iſt noch nicht klar, in welcher Gegend die Sprache des Geſangbuches zu Hauſe iſt. Für Leichnam ſteht immer Licham, z. B. in den Liedern Nro. 276 und D, in letzterem kommen auch die Wörter röſticheit und miſtröſt vor, in dem Liede D ſteht Echte für Ehe, in F das Wort gründel. Manche Lieder führen noch entſchiedener niederländiſche Wörter: in D kommt venyn vor, in anderen Liedern ſichter, ſonteyn, ryuier, vorblydt, ſpyth, Jolyt, offerhanden: doch ſind dieß einzelne Lieder, die aus niederländiſchen Quellen ſtammen könnten.

16) Das von mir benutzte Exemplar befindet ſich auf der Univerſitäts-Bibl. zu Helmſtädt.

LXXI.*

Abconterfeytung|vnd ware gründtliche be-|ſchreibung Martin Butzers liſt, ge-|ſchwindigkeit, falſch, betrüg, wanckelmütigkeit, Vff das Buch-|lin ſo er zu Bon von ſeynem berüff vñ eygnem lob den zehenten Martij, des xlij. jars im Truck hat laſſen außgehen, vnd vff an-|dere ſyne Büchlein durch jn darnach gemacht. ‖ (Holzſchnitt: 2 Perſonen zu den Seiten eines Gefäßes, die eine geiſtlich, die andere, entweder ein Lanzknecht oder ein Landſtreicher, hat 3 Würfel in die Luft geworfen. Unter dem Holzſchnitt die Verſe):

Hie ſteht Butzer zu aller friſt
Abgemalt wie er ſelber iſt
Mit eygner farb, nach rechter art,
Vnd iſt an warheit nichts geſpart.

Das Buch zum Leſer.

Veracht mich nit frömer Leſer meyn
Das ich bin kleyn vñ gätz on ſchein.
Kleyn iſt auch der edel Adamant,
Groß aber in krafft vñ wol bekandt.
Laß mich auch ſeyn klein vñ vngeſtalt
So ich nun die warheit ſag manichfalt
Vnd ſtell die fur ſo hell vnd klar,
Das nit heller ſcheint dSon furwar.

1) 18 Blätter in Fol., bezeichnet A—D (letzteres 6 Blätter) wie 4°. Letzte Seite leer. Weder Ort noch Jahr.

2) Gedicht in Reimpaaren, in 2 Columnen. Der Dichter nennt ſich Warner von Waresheim.

3) Bibl. der großen Kirche zu Emden, Handſchriften Nro. 4. Fol.

LXXII.*

Cristlike | Kercken Ordeninge, Ceremonien vn-|de Gesenge, Vor arme vn-|geschickede Parheren yn dem | löfflíken Förstendome Her|togen Ericks, gestelt vn-|de yn den Druck gege-|uen. | Mit einer Vorrede, | Ant. Coruini.

Am Ende:

Gedrücket yn der löfflí-|ken Stadt Hannouer | dorch Henninck Rúdem. | M. D. XLIIII.

1) 29½ Bogen in 4°, ein Alphabet A und dann Aa bis Gg (½). Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (II) auf M 1, letzte (LXXII) auf dem letzten Blatte.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: spielende Engel, oben in der Mitte ein die Schalmei blasender, unten mit einem Wagen fahrende, links und rechts zwei in Becken sitzende.

3) Von dem Titel sind die erste Zeile und die beiden letzten roth gedruckt. In dem vor mir liegendem Exemplare sind die Worte arme vn-|geschickede überstrichen, für arme ist der Versuch gemacht die zu schreiben.

4) Zwei Seiten Schreiben der Herzogin Elisabeth zu Braunschweig und Lünenburg an ihre Unterthanen, geistliches und weltliches Standes, Datum Münden, etc. Im jare des|ringern tals. rlij. Darauf eine Vorrede mit folgender Überschrift: Allen Parheren vn-|de Kerckendenern des löfflíken Förstendomes Hertogen Ericks, wún-|schet Antonius Coruinus desſúluen Förstendomes Superintendens, | gnade vnde frede dorch | Christum. Zwei Seiten und 7 Zeilen auf der dritten. Datum Pattensee am Dinstage | na Agnetis, Anno etc. rliiij.

5) Im Anfang dieser Vorrede heißt es: Nademmale sich dat meiste dél manch iuw so lange her beklaget, se kónnen sich yn der Querlendischen sprake, yn welckerer de vthgeghane Förstlike Ordeninge gedrücket, nicht wol schicken, Vnde darumme de súlue leuer yn Saſſiſſcher sprake leſen wolden, So hebbe ich iuw vnde iuwen Parkinderen, de sunder twiuel och gerne öhrer moder sprake leuer wenn eine frömde hören, tho gude, mit dem Drücker Henninggo Rudeno gehandelt, dat he de genómede Ordeninge, sünderlich so vél also der Kercken Ceremonien belanget, yn Saſſiſſcher sprake noch ein mal vpgelecht vnde gedrücket hefft. Danach wird den guten Pfarrherrn gesagt, daß sie ihres Fleißes bei der Landesfürstin genießen sollen, den vngehorſamen vnde untüchtigen wird mit Entlaßung gedroht: sie sollten erfahren und sehen, daß A. Corvinus der yenigen fuelheit vnde vngeschicklicheit, so sich nicht betern willen nicht auf seinem Gewißen ruhen laßen wolle.

6) Die Kirchenordnung enthält folgende Lieder: Blatt XIII[a] Nro. 203 (letzte Zeile: vns syn leuent), Blatt XVI[b] Nro. 209, Blatt XXII[b] Nro. 421 (ohne Andeutung der folgenden Strophen), Blatt XXX[b] Nro. 211*, Blatt XXXIIII[a] Nro. 193, Blatt XXXVII[b] Nro. 194, Blatt XXXVIII[b] Nro. 793*, Blatt XLI[b] Nro. 205, Blatt XLIV[b] Nro. 233*, Blatt XLV[b] Nro. 192*, Blatt LXVII das Lied: Kum du Tróster hillige Geist (nach den 3 ersten Zeilen, zwischen der dritten und vierten Notenreihe, die Anweisung: ¶ Nu bidde wy den hilligen Geist, | singe me twischen yderm Versche), Blatt LXXI[b] noch einmal Nro. 421* (mit der Zeile der letzten Strophe: Giff vns dynen frede O Jhesu). Die nicht mit * bezeichneten Numern haben die Noten der Melodie vorgesetzt, das Lied Kum du Tróster ganz unter Noten.

7) Auf der letzten Seite (LXXII[a]), vor der Anzeige des Druckers, die Worte: Ende der Kerchenorde-|ninge, vnde volget de Ordeninge | der Confirmation edder Ker-|minge.

Diese folgt dann unter besonderem Titel, ebenfalls M. D. XLIIII., 8 Blätter in 4°, A und D, letzte Seite leer, keine Blattzahlen.

8) Herr Pfarrer Löhr in Neuendettelsau.

LXXIII.*

Der klaine | Catechiſmus. | Mit vil schönen sprüchen | hailiger schrifft gegründet, Für die jugent | zügebrauchen. | Caſpar Huberinus. | Pſalm. 119. | Wann dein wort offenbar wirdt, | ſo erfröwet es, vnnd machet klüg die einfältigen.

Am Ende der vorletzten Seite:

Getruckt zů Augſpurg, durch | Philipp Vlhart.

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Keine Blattzahlen. Zweite Seite leer. Auf der letzten ein Holzschnitt: ein geflügeltes Pferd, zu den Seiten Frauen, die auf verschiedenen Instrumenten spielen, im Hintergrunde zwei Berge, auf ihren Spitzen Tempel.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: links und rechts Säulen, oben die heil. Taube, unten, der breitere Teil, die Speisung des Volks mit wenigem Brot.

3) Ein Blatt Vorrede, Allen Christlichen Kindern zugeschrieben, Datum Augspurg, an dem sechsten tag Januarij, Anno 1544.

4) Auf der vorletzten Seite zwei Gedichte, Das Benedicite und Das Gratias. In Form von Reimpaaren, ohne Bezeichnung von Strophenabsätzen. Die geradzahligen Verse eingezogen.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1213. 15. th. 8°. Bibl. zu Berlin.

LXXIV.*

Der Klaine | Catechiſmus. | Das iſt, ain kurtzer vnderricht der Chriſtlichen Jugent, inn den | Hauptſtucken der Chriſtlichen Re-|ligion, in Geſprächs vnd Ge-|ſangs weyſe, mit ſchönen | Exempeln des Alten | vñ Newen Te-|ſtaments. | Caſpar Loners. ‖ Jeſus Chriſtus ſpricht Mathei am xix. | Marci am x. Vnd Luce am xviij. | Laſſet die Kindlein zů mir kommen, vnd weret | jnen nicht, Dann ſolcher iſt das himelreich. ‖ Paulus Apoſtolus Epheſios vj. | Jr Vätter raytzet ewere Kinder nicht zů Zorn, | Sonder ziehet ſy auf in der zucht vnd vermanung | an den Herren.

1) Keine Angabe von Ort und Jahr. Wol Nürnberg 1545. Schwerlich iſt 1529 richtig, zu welcher Zeit C. Loner in Hof war: die Hofer Nachrichten über ihn und ſeine damalige Wirkſamkeit erwähnen der Abfaßung eines Catechismus nicht. In ſeinem Geſangbuche v. J. 1545 dagegen, welches er für die Kirche zu Nördlingen gemacht, nennt er den Catechismus öfters **vnſern Catechiſmus**, ſo daß derſelbe wol ebenfalls für die Nördlinger Jugend verfaßt worden, und zwar nicht vor 1543, da er erſt in dieſem Jahre nach Nördlingen berufen ward. Freilich hatte kurz vorher, 1542, Caſpar Kantz einen Katechismus zu Nördlingen drucken laßen.

2) 5 Bogen in 8°, A—E. Zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

3) Columnentitel: **Der klaine — Catechiſmus.** Auch auf der letzten (bedruckten) Seite ſteht noch **Der klaine**, ohne Punkt.

4) Keine Vorrede. Das Buch beginnt auf A ij mit der Überſchrift: **Der klaine Catechiſmus | in geſprechs weyſe.** Es ſind ſechs Geſpräche:

a) Blatt A ij: **Das Erſte Geſprech.** Dieſes handelt von den zehn Geboten.

b) Blatt C ij: **Das ander Geſpräch.** Handelt von den Artikeln des apoſtoliſchen Glaubens.

c) Blatt D: **Das Dritte Geſpräch.** Vom Vater unſer.

d) Blatt D iiij ᵇ: **Das Vierdte Geſpräch | Von vnſer hailigen | Tauffe.**

e) Blatt D vj ᵇ: **Das fünffte Geſpräch, | Von des Herren | Abentmal.**

f) Blatt E ij ᵇ: **Das ſechſte Geſpräch, | Von dem Segen.**

5) Hinter dem erſten Geſpräch, B vij ᵇ, wird der beiden Lieder Luthers Nro. 206 und 190 gedacht, mit der Bemerkung: **Die ſinge man, weyl man daran leret.** Darnach folgt: **Ain gaiſtlich Geſang von allen Sten-|den, zů ſingen inn dem thon, Nun frewt euch lieben Chri-|ſten gmain.** ‖ G. L. Anfang:

℄ Nun merckend liebe Chriſten gmain.

Zwölf (4 + 3) zeilige Strophen, Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte und dritte Zeile ausgerückt, die erſte jedesmal mit dem Zeichen ℄ beginnend. Dieß Lied findet ſich in Joh. Lauterbachs Cithara chriſtiana v. J. 1585 Seite 379 **Gemehret vnd gebeſſert von Johann Lauterbach.**

6) Hinter dem zweiten Geſpräch, letzte Seite des Bogens C, wird auf Luthers Lied Nro. 203 verwieſen: **Der Glaube ins Geſang gebracht, | durch D. M. L. ſoll geſungen | werden, weil man dar-|an leeret.**

7) Hinter dem dritten Geſpräch, oben auf Blatt D iiij ᵇ, auf Nro. 215: **Das Dritte ſtuck iſt auch künſtlich | in das Geſang gebracht, durch | D. M. L. das ſinge | man.**

8) Hinter dem vierten Geſpräch, Blatt D v ᵇ, auf Nro. 218, mit dieſen Worten: **Das ſtucke Singe man, wie es | D. M. L. inn das Geſang | gebracht hat, Oder wie volget.** Das nun folgende Lied beginnt:

℄ O wie ain gnadenreiches Bad,

vier (4 + 4) zeilige Strophen, mit der Einrichtung wie die des Liedes unter Nro. 5; die zweite Strophe hat 9 Zeilen ſtatt 8, durch Teilung der fünften.

9) Innerhalb des fünften Geſprächs, oben auf der vorletzten Seite des Bogens D, wird auf Luthers Lieder Nro. 194 und 192 hingewieſen, mit nachſtehenden Worten: **Darzů Singe man S. Johanns | Huſſen Lied, Durch D. M. L. | gebeſſeret, Nämlich, | Jeſus Chriſtus vn-|ſer Hayland. ‖ Auch das alte lied der Chriſtlichen | Kirchen, Gott ſey gelobet, vnd gebenedeyet.** Nun folgen noch Fragen über die Beichte und darnach, am Ende des Blattes, die Worte: **Darzů Singe man das nachvol-|gende Lied, vom rechten ge-|brauch der Kirchen | Schlüſſel.** Auf den drei folgenden Seiten das Lied, Anfang:

℄ O Herr Chriſte du haſt gewalt,

vier (6 + 6) zeilige Strophen, wie das Hans Sachſiſche Lied. Die Strophen ſind überſchrieben:

Das Erſt Geſetz
Das Ander Geſetz
Das Dritt Geſetze, im thon, | des Erſten zů ſingen.
Das Vierdte Geſetz, Im | thon des anderen | zů ſingen..

Ausgerückt ſind jedesmal Zeile 1, 4, 7, 9 und 11, die erſte immer mit dem Zeichen ℄ beginnend.

10) Das ſechſte Geſpräch enthält

Solicitors' Cases.

Re Solicitors' Remuneration.
Ex parte Solicitors.
Ex parte Clients.
Ex parte Solicitors.
Ex parte Clients.
Ex parte Solicitors.
Ex parte Clients.

versamlung daselbst zu | beten pflegt ꝛc. | (Drei Kreuzchen.) || Ein Geystlich gesang nach | dem Gebet zu singen D. M. Luther. | Erhalt vns Herr bey deinem wort.

Am Ende:

In der Fürstlichen Stadt Coburgk, trúchts | Ciriacus Schnauß Apotecker. | 1 5 | 4 6.

1) Ein Bogen in 8°, ohne Signaturen und Blattzahlen. Zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) 9 Seiten Prosa: die Auslegung des Vaterunsers. Auf der folgenden Seite das Lied Nro. 222, auf der nächsten Nro. 211 mit der dazu gehörigen Collecte. Verszeilen bei beiden Liedern nicht abgesetzt, zwischen den Strophen des ersten keine größeren Zwischenräume.

3) Die Jahreszahl auf der letzten Seite steht oberhalb und unterhalb eines schwarzen gebrochenen Ringes, innerhalb desselben zwei in einander gekehrte schwarze Bogen.

4) Universitäts-Bibliothek zu Jena, Op. th. V, o. 17.

LXXVII.*

Auß dem xxij. vnnd | Lxxj. psalm, ein gebet, in allerley not auch am | letzten ende zubeten. Reym weiß gestellet durch | Justū Jonam S. Im thon: Vater vnser im hymelreich.

1) Offenes Blatt in Folio. 1546?

2) Es ist das Lied: Herr Jhesu Christ O warer Gott, von Justus Jonas.

3) Die 4 Strophen sind in abgesetzten Versen gedruckt, der erste jedesmal mit größerer Schrift, der zweite, vierte und sechste eingezogen.

4) Unter dem Liede ein länglich viereckiger Holzschnitt: zwei Wappenschilder neben einander.

5) Vor einigen Jahren beim Antiquar J. M. Heberle in Köln.

LXXVIII.*

(Ein schön Christlich Lied, von dem | Ehrwirdigen Herren, Doctor Mar- | tino Luther, vnd seiner Lere.·.)

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg, | durch Georgen Rhaw. | M. D. XLVI.

1) 4 Blätter in 4°, Signatur A. Auf dem zweiten Blatt A iij statt A ij. Letzte Seite leer.

2) Das vorliegende Exemplar ist defect: es fehlt das erste Blatt mit dem Titel. Der oben von mir angegebene ist die Überschrift des Liedes.

3) Es ist das Lied:

SEid from jhr lieben Christen Leut,

10 (4 + 5) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes unter der Überschrift 6 Reihen Noten, die sechste aber leer. Die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Auf den folgenden Seiten je 3 Strophen, zuletzt eine.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 253. 3. theol.

LXXIX.*

Ein New Lied | Auff Sebastian Coccius | Schůlmaisters zů Hall Schmach- | büchlen, die er wider die Herrlichait | Christi hat geschriben. || Im thon | O das ich künd von hertzen. | Oder | Ich stund an einem morgen. || Raimund Weckher. | 1546.

1) Ein Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

EIn vogel ist außgeflogen,

31 (4 + 3) zeilige Strophen. Für Schwenckfelds Lehre.

3) Vorangeht auf dem zweiten Blatt eine Ermanung | zum Leser, in Reimparen.

4) Die Strophen des Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Scriptor. Satyr. tempor. Reform., 259.

LXXX.*

Schöner Gebeth | viere, zů abwendung vnd mil | terung, der wolverdienten Rů- | then vnd Creůtzes, des Schwerdts | vnnd Krieges, So vnsere Sünde vber vnns erweckt haben, inn allen | Christlichen versamlungen, vnd | von einem jeden Haußvat- | ter mit seinem Gesinde, | vnder dem geleütte, | zůsprechen. |

1) 8 Blätter in 8°, die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) 5½ Seite Gebet, dann auf drei Seiten das Lied

O Herr Got in deim heiligen Tron,

auf der folgenden Seite ein kurzes Gebet.

3) Das Lied mit abgesetzten Verszeilen, keine eingerückt, Comma hinter der ersten, dritten, fünften und sechsten, Punkt hinter der zweiten, vierten und letzten. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

5) Dieser Sammelband ist ein rechtes Beispiel von dem Unverstande, mit welchem dergleichen ursprünglich angelegt worden. Nicht nur, daß in demselben Stücke von den verschiedensten Jahren zusamengebunden sind, von 1552 und 1524, sondern es finden sich auch einige zweimal: so Das teglich Gebet ꝛc. durch Stephan Agricola zu Helber v. J. 1550 und Ein Christlich Gebet, der verfolgten Christen ꝛc. v. J. 1551.

LXXXI.*

Ein Vew Lied von der Welt-|lichen Oberkeit. | Item | Ein Rathschlag Doctoris | Martini Lutheri, | Ob dem Kaiser, so er jemands mit gewalt, | des Euangelij halben, vberziehen wol-|te, mit rechte widerstandt ge-|schehen möge, | Etwan an Churfürsten Johansen | seliger (vngefehrlich im 1531. Jar) geschrieben. |

1) 2 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf 5 Seiten das Gedicht

EIn gwalt vff dieser Erd bleibt fest,

Überschrift: Carolus der Fünffte, auf der 5. Seite 9 Zeilen, darunter: Date Cesari quae | Cesaris et Deo quae | Dei sunt. Vergl. Bibliographie S. 219. Nro. DXXXV.

3) Abgesetzte Verszeilen, hinter jeder ein Comma, keine eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder (ausgerückt) das Zeichen C.

4) 11 (6+5) zeilige Strophen, die Anfangsbuchstaben der ersten sieben geben den Namen Carolus, und die Anfangswörter der letzten vier die Worte: Der Fünffte | Römischer Kayser | zu allen zeitten | Mehrer des Reichs.

5) Auf den folgenden 6 Seiten Folget der Ratschlag Doctoris | Martini Lutheri, etc. Darunter die Jahrszahl 1546.

6) Auf der Rückseite (Biij b): Ein ander dergleichen Lied, | Nach dem Thon, Nun wil ich mir nit | grawen lahn, ꝛc. Anfang:

Mor wie du wilt du arge welt,

6 (3+3) zeilige Sätze.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die letzte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Die Anfänge der Strophen geben die Worte: Mor | itz . Hertz | og | zu | Sachsen, mit großen Buchstaben.

9) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXII.*

WArhaffte vnd | gegründte meldung, vnd | anzeigen der geschwinden, tückischen, bösen | anschleg vnd practick, so wider die Löblichen | Protestirenden Stende, vnd Euangeliums Einig verwan-|ten, durch die grossen Feind Gottes, den Babst, vnd seinem anhang, fürgenomen, vnd zu jemerlichen vnwiderbringli-|chem vndergehen, vnd verderben des Deudschen Lands, er-|dacht seind. Item, Vrsach der genötigten, vnd ge-|drungnen Defension vnd gegenwehr. Auch | wie sich darinne, zu halten sey. | Gottes Wort bleibt ewig. | (Großer viereckiger Holzschnitt: drei fürstliche Personen, jede mit Krone und Scepter, rechts eine vierte, ein Ritter, links ein vor ihnen knieender Mann; Überschrift: Der erst, König Cerenuest. Der ander, Hertzog Herman. | Der 3. Friderich Barbarossa. Der 4. Jorg von Frondsperg.)

Am Ende:

Fiebat VII. Iulij. Anno M.D.XLVI.
J.S.T.V.M.

1) 3 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf Blatt Aij beginnt das Gedicht. Überschrift: **Ein wunderbarer | Traum, ob diesen geschwin-|den Kriegsleufften.** Anfang:

AVff meinem beth an eim Montag
Ich traurig ongeschlaffen lag,
Bedacht die falschen tück vnd schand
So man jtzt vber Deudsche Land,
Machet, ich dichtet hin vnd her
Wie doch der sach zu rathen wer.

Es träumt ihn:

Da sach ich kommen her zu mir
Edler Helden vnd Fürsten vier, |
Die zween, von kleider har vnd bart
Von aller zier, Heidnischer art,
Die andern zween, nach vnser weis
Bekleidet gehn Fürstlich mit preis.
Die traten sittiglich zu mir dar
Mein hertz vol angst vnd sorgen war,
Ich stund auff, bog gen jn mein knie
Ich dacht was wil geschehen hie.

Er klagt ihnen, sie geben Rath. Blatt C^{b} heißt es:

Barbarossa an diesem ort
Sprach, Lieber Man du hast gehort,
Den König Erenuest alhie
Auch Hertzog Herreman, wie,
Sie rathen unserm Vaterland
Das dünchet mich, merck mit verstand,
Das es der beste rath müg sein
Das sich Deudschland schick also drein,
Diewel der Kayser von euch allen
Ist zu den Welschem Babst gefallen,
So seit jr auch von jm gantz frey
Das keiner jm verpflichtet sey,
Vnd widerstreitet jm mit recht
Dann er ist jtzt ein Pfaffen knecht,
Handelt wider sein ampt vnd pflicht
Dorumb so sündiget jr nicht,
So jr mit starckem Volck vnd Heer
Euch schicket zu der gegenweer,

3) Die Anfangsbuchstaben der letzten Zeile auf C iij^{b} und der folgenden Zeilen bis ans Ende geben die Worte: Johannes Schradin von Reutlingen.

4) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXIII.*

Ein Gebet zu Gott, | Das er selbs kriegen wölle, wi- | der alle Feinde der Christen, Vnd | beschützen seine liebe Kinder, die itzt | am Ende der Welt leben. ‖ Psalm. CXXII. | Bittet doch das es der Christlichen Kir- | chen wolgehe, | Es werden glückselig sein alle die sie lieb | haben. ‖ Wittemberg. | M. D. XLVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittemberg durch | Veit Creutzer.

1) 1½ Bogen in 4°, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite Vorhaltungen aus der heiligen Schrift altes und neues Testaments, daß Gott die Gebete seiner Kinder erhören wolle.

3) Blatt A ij beginnt das Gedicht:

O Vater vnsrs HErren Jhesu Christ,
Wir ruffn zu dir zu dieser frist.
Vnd zu dir HERR Gott heilger Geist,
Das du vnsr tröstlichr Fürmund seist.
Vater las dir dein arms Heufflin,
In den grossn fahrn befohlen sein.
Gedenck an vns HErr Jhesu Christ,
Für welch dein Blut vergossen ist.
Die wir allein dir dein recht ehr,
Geben, Vnd folgen deiner lehr.

4) Ein schönes Gedicht, durchweg in Psalmenweise an Gott gerichtet, mit ergreifenden Stellen.

5) Stadtbibl. zu Zwickau.

LXXXIV.*

Ein new Lied, auff die | rüstung der Euangelisch- | en Stend, Wider den langgeübten ge- | walt vnnd freuel der blütgirigen | Papisten. Im Thon, Lobt | Gott jr frummen | Christen. ‖ Eyn anders. | Der *LXXIX.* Psalm. | *Deus uenerunt gentes.* ‖ *Anno* M. D. XLVI.

1) 8 Blätter in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es sind die beiden Lieder

WOl auff jr lieben Christen,
HEr Gott in deinem throne.

3) Das erste ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Eigentümliche Interpunktion: hinter den Zeilen 1, 2, 5 und 6 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt. Ende auf der vorderen Seite von A v.

4) Das zweite Lied, auf der Rückseite von A v beginnend, die erste Strophe unter Noten (5 Reihen). Verszeilen abgesetzt, Zeile 2, 4, 6 und 9 eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Interpunktion: hinter Zeile 1, 2, 5, 6 und 7 ein Comma, hinter den anderen ein Punkt.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 46. B. 24.

LXXXV.*

Ein schön new lied | Zu Ehren dem Durchlauchti- | gen Hochgebornen Fürsten vnnd | herrn, herrn Moritzen Hertzogen | zu Sachssen ꝛc. zu ablenung der vnwarhafftigen auffiag, gemacht. ‖ Im thon, ‖ Mag ich vnglück nicht widerstan ꝛc. ‖ M. D. XLVII.

1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Mag ich nachred itzt nicht entgan,

mit einer Anhangsstrophe des Dichters, zusammen 11 (6 + 5) zeilige Strophen.

3) Die Anfangsbuchstaben der 9 ersten Strophen geben den Namen **Mauricius**, dazu die Anfangswörter der zehnten **Hertzog zu Sachssen**.

4) Auf jeder Seite 2 Strophen, auf der letzten der **Anhang des Dichters**. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt. Große klare Schrift, Schwabacher.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. impp. 852, Caps. 903.

LXXXVI.*

EJn Schön new | gemacht Lied, zu Lob vnnd | Eer von Gott auff gesetzter Obrigkeit: | Von jetz schwebenden auffrüri- | schen geschwinden Practicken | vñ kriegßleuffen. Im thon, | Auß tieffer noth. ‖ Ain jetzlicher der sich erhöcht, würd ernidert, vnd der | sich ernidert, würdt erhöcht. Mat. xriij. Luc. xiiij. | Der knecht nit vber sein Herren ist. Johan. xiij. | Der vngerecht kan im krieg nit glück habē. Eccle. viij. | Wer verhart biß ans end, der würt selig. Mat. xriiij. ‖

M. D. xlvij.

1) 2 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es ist das Lied Clar hell vñ lauter ist am tag, 50 (4 + 3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die geradzahligen Verse eingerückt. Jede Strophe fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Die ersten Anfangsbuchstaben der 30 ersten Strophen geben die Worte Carolus der funft Romischer Kaiser.

4) Am Ende die Zeile Non vidi Iustum derelictum.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Hist. Sax. impp. 853, Caps. 903.

LXXXVII.*

Ein Schönes Newes | Lied, von Carolo dem Fünfften ꝛc. M. D. XLVII.

1) 8 Blätter in 4°, A und B.

2) Es ist das Lied

EJn new gedicht will heben an
von wunderlichen dingen.

57 (4 + 4) zeil. Strophen, durch übergesetzte römische Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt.

3) Für Kaiser Karl.

4) Kaiserl. Hofbibliothek zu Wien, in dem Bande 79. Bb. 34.

LXXXVIII.*

Der Psalm, Deus | venerunt gentes, widder die | verfolger der Christenheit, in diesen gefehrlichen zeitten zusingen, Im Thon, Ach Gott von | Himmel sieh darein, oder Wo Gott der HERR nicht bey vns helt ꝛc. **Auch | allen frommen Christen nötig | zu lesen.** ‖ (Folgen 2 Strophen Ad Germaniam.) | 1547.

Am Ende:

Gedruckt zu Zwickaw, durch | Wolffgang Meyerpeck.

1) 4 Blätter in 4°, Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel unter der Überschrift Ad Germaniam. zwei Strophen von demselben Bau als die des Liedes, aber zwischen ihnen kein größerer Zwischenraum.

3) Auf der zweiten Seite drei Schriftstellen.

4) Auf der dritten beginnt das Lied, Anfang:

ACh Gott von Himel sieh darein
Vnd las dichs HERR erbarmen,

14 (4 + 3) zeilige Strophen, auf jeder Seite 4, zuletzt 2.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite, vierte und siebente Zeile eingerückt, die letztere immer besonders weit. Bei den Strophen auf dem Titel dieselbe Einrichtung.

6) Auf A iij^b noch eine Schriftstelle, auf der folgenden Seite eine Stelle aus M. Luthers Hauspostille und ein Gebet M. Luthers, vor dem Vater vnser zu sprechen. Hierunter die Anzeige des Druckers.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 253. 3. theol.

8) Es sei erlaubt, hier nachstehende Beschreibung anzuschließen:

Eine Christliche trost | schrifft, An den Churfürstē zu Sach | sen, Hertzog Johans Friderichen, | etc. Durch Magistrum Caspa- | rum Aquilam Superatten- | denten zu Salfeldt, | geschrieben. | Vnd darauff Churfürstlicher | Gnaden antwort. | Psalm. cxix. HERR, Las mir deine Gnade widerfaren, | Deine Hülffe, nach deinem Wort. | Die Stoltzen haben jhren spott an mir, |

Dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz. ‖ M. D. xlvij.

a) Ein Bogen in 4°.

b) Oben auf der vorletzten Seite endigt das Schreiben des Pfarrers Caspar Aquila, Datum Salfeldt, Anno 1447. Mit einem Druckfehler in der Jahreszahl.

c) Hierauf folgt die Antwort des Churfürsten:

Von Gottes gnaden: Johans Fride-|rich Hertzog zu Sachssen der Elter, etc Landtgraue | jn Döringen, vnd Marggraue zu Meissen

Ehrwirdiger lieber andechtiger, Wir haben ewer schreiben, Darin jr vns, mit etzlichen aus der heiligen Schrifft Historien vnd Exempeln, in jtziger vnser beschwerüg getröstet habt, empfangen, vnd seines inhalts gelesen. Das jr vns nun in ewerm vnd der Kirchen Gebet, so vleissig haltet, (wie jr denn zuthun schuldig) das vermercken wir von euch vnd vnsern frommen vnterthanen gnediglich. Habt vns auch mit sollichem ewerm trostbrieff zu gefallen gethan. Denn das wir in solcher vnser beschwerüg one anfechtung nicht sein, habt jr leichtlichen zuerachten, Aber aus Gottes gnediger verleihung, Wissen wir vns mit seinen Göttlichen Verheissungen vnd Zusagung, auff solche vnd der gleichen Historien zutrösten. Denn bey Gott (wie Dauid im 26. Psalm sagt) ist vnser Heil, vnser Ehre, der Fels vnser Stercke, vnd | Zuuersicht, vnd Hoffnung, Der auch allein mechtig ist. Darumb wir jnn tröstlicher hoffnung stehen, sein Almechtigkeit werde vnsere sachen vnd beschwerüg, zu vnserm vnnd vnser Söne besten (weil Gottes güte vnd Barmhertzigkeit noch teglich weret) Aller gnedigst schicken, Vnd die Gnade geben, Das wir auff diesem Reichstage, vnser verhafftung los werden, vñ zu vnserm freundlichem lieben Gemahl, Sönen, auch zu weniger theil vnser Lande vnd Vnterthanen kommen, Vnnd vnser leben jnn seiner Göttlichen furcht, vnd der waren Christlichen Religion, Dabey wir biss an vnser ende (wils Gott) zuuerharren gedencken, jnn ruhe beschliessen mügen. Gott, dem die Rache gebürt, wirds jegen den Vrsachern auch wol machen. Begern aber gnediglich, Jr wöllet jnn ewer vnd den andern Kirchen, ewer beuolhenen Superattendentz, mit dem Gebet, für vns mit allem vleiss zu bitten anhalten. Daran geschieht vnser gefellige meinung, vnd woltens auch, dem wir mit gnaden geneigt sein, hinwider nicht bergen Datum Augspurgk, den xviiij. Augusti M. D. xlvij.

Johan Friderich der Elter, etc
Manu prop. subscrip.

d) Darunter folgt nun noch:

Psalm. cxix.

Lügen bin ich grahm,
Vnd habe Grewel daran,
Aber selig ist der Man,
Der auff Gott trawen kan.

e) Bibl. zu Wolfenbüttel.

LXXXIX.*

Etliche Tröst- | liche Gebet, Psalmen vnd | Geistliche Lieder, so zuuor | durch die Ehrwirdigen Herren Doc- | tores, Martinum Luther, Jonam, | Pomeranum, Philippum ꝛc. Sampt | andern Christlichen Bischoffen vnd | trewen Dienern des heiligen Euange- | lij, ausgangen. Jtzt aber in diesen letz- | ten vnd allerfehrlichsten zeiten, der | Christlichen Gemein vnd Jugent, | zu förderung warer Christli- | cher Buß, zusamen ge- | bracht vnd ge- | mehret. ‖ Paulus Colloss. III. Cap. | Leret vnd vermanet euch selbs, | mit Psalmen vnd Lobsengen vñ Geist- | lichen lieblichen Liedern, vnd singet | dem HErren jnn ewerm hertzen. |

M. D. xlvij.

1) Drei Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 16 und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Das Büchlein enthält folgende sieben Lieder:

a) Auf der zweiten Seite: Erhalt vns, HERR, bey deinem Wort, 5 Strophen,

b) A ij[a]: Verley vns frieden gnediglich, beide ohne Luthers Namen.

c) A iij[b]: Herr Jhesu Christ, dein Erb wir seind, J. Jonas.

d) A vij[b]: Gott Vater jnn dem Himelreich, Durch P. M.

e) B ij[a]: Ach Herr, mit deiner hülff erschein, ohne Namen.

f) B iiij[a]: Hilff, Gott, jnn dieser schweren not, 22 sechszeilige Strophen, am Ende: Durch Anto. Coruinum. 1546.

g) B viij[a]: Nun treiben wir den Bapst heraus, D. M. L.

4) Das Lied Gott Vater in dem Himelreich wird also Philipp Melanchthon zugeschrieben. Einige abweichende Lesarten vergl. mit dem Text im B. Babstischen Gesangbuche:

Str. 11: Gib vnser Herrschafft sieg vnd glück,
brich jhrer Feinde macht vnd tück,

Str. 16: **Die Frucht auch, Herre, auf dem Land.**
Str. 17, die letzten beiden Zeilen:

Erbarm dich unser allezeit,
gib fried und ewig seligkeit.

5) Das Lied f von Ant. Corvinus steht zuerst in dessen Buch **Die fürnemeste Artickel unser Christlichen Religion** v. J. 1546. Siehe die Bibliographie S. 207. Nro. D.

6) Das Buch enthält die beweglichsten Gebete in den damaligen Drangsalen der Kirche. Es wird direct gegen den Kaiser gebetet: Blatt C^{b} steht **Ein Christlich Gebet, des | Churfürsten zu Sachssen** ꝛc. **Darin er | seine Vnschuld, jetziges Kriegs, öffentlich vor Gott vnd aller Welt bekendt** ꝛc. **Aus dem Siben- | den Psalm genommen.** 1546. Von der reinen Kirche heißt es darin: **Keyser noch Bapst wöllen sie nicht leiden noch dulden, sondern gedencken sie mit gewalt zu tilgen, vnd an stat reiner lehr, vñ rechtes Gottesdiensts, Lügen vnd Abgötterey auffzurichten.** Ferner: **Denn je weder Keyser noch Bapst seines grewlichen fürnemens fug hat.** Ferner: **wie der Keyser vnd Bapst jetzund eine lange zeit, auff jrem Mördrischen fürnemen beharren.** Ferner: **Sihe, Keyser vnd Bapst haben es böss im sin̄, vnd gehen mit Vnglück schwanger, Aber sie solle einen Keil geberen. Sie haben beyde zusammen eine Gruben gegraben u. s. w.** In dem kleinen Gebet Blatt Ciiij^{b} heißt es: **vnd wölleſt dem Türcken, Bapst, Keyser, vnd allen Feinden deines Worts wehren.** Auf dieses Gebet folgt **Ein Gebet für die armen Christen, so jtzt durch den Keyser vom Euangelio zu fallen, vnd des Babsts Abgötterey widerumb anzunemen mit gewalt gedrungen werden, Durch Nico. Amsdorff, Bischoff zu der Naumburg.** 1546. Hier wird ebenfalls gebetet, Gott wolle **Dem Keyser, Babst vnd jrem anhang keinen Sieg noch Triumph wider vns geben.** Und in dem letzten Gebet (welches **K. P. V. P.** unterzeichnet ist) auf der drittletzten Seite, **Wende auch ab des Türcken, Bapsts, vnd des Keysers Tyranney vnd hochmut, den sie jtzund wider vns treiben.**

7) Alle Lieder, das letzte ausgenommen, mit abgesetzten Verszeilen.

8) Das Büchlein ist offenbar vor der Schlacht bei Mühlberg erschienen.

9) Kaiserliche Hofbibl. zu Wien, 78. L. 66.

XC.*

Von den Zeichen des | Jüngsten Tags: | Ein schön | Lied. | D. Erasmus Albe. | 1548.

1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten der vier Stimmen, links Discantus und Tenor, rechts Altus und Bassus, der Tenor drei, die anderen Stimmen vier Reihen, eingedruckt jedesmal nur die Worte **Gott hat das Euangelium** etc.

3) Oben auf der zweiten Seite, über dem Discantus, steht **Johannes Walter composuit.**

4) Auf der Rückseite des zweiten Blattes noch einmal die Überschrift: **Von den Zeichen des | Jüngsten tags, ein schön Lied.** Unter derselben noch einmal 4 Reihen Noten, die Tenorstimme, die ganze erste Strophe als Text eingedruckt. Auf dieser Seite dann noch die zweite Strophe. Auf der folgenden Seite 4 Strophen und 2 Zeilen, auf der nächsten 3 Zeilen und 4 Strophen, endlich auf der vordern Seite des letzten Blattes 3 Strophen, darunter das Wort **AMEN** und unter diesem eine in Holz geschnittene verzogene schwarze Linie.

5) Verszeilen abgesetzt, die fünfte immer eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Schöne kräftige Schrift.

6) Im Privatbesitz des Herrn Stadtbibliothekars Dr. Tobias zu Zittau.

7) Nach dem vorliegenden Druck ist das Lied abgedruckt in J. C. Olearius Abhandlung **Gesang D. Erasmi Alberi, Gott hat das Evangelium.** Arnstadt 1720. 8°. 1½ Bogen. Vergl. Bibliographie Seite 223. Nro. DXLVIII.

XCI.*

Epitaphium. | Von dem Christlichen Testamēt | vnd gotseligen abschid | deß Ehrwirdigen wolgelerten, vnd | in Got erleuchten Manes, Herrn | M. Johann Langers von Bol- | chenheym, Pfarherrn vñ Super- | attendens zu Coburgk, kurtzer bericht, zu lesen vnd zu singen. | 1548.

1) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Der Drucker ist der Dichter, der Apotheker Cyr. Schnauß zu Coburg.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes von sehr mittelmäßiger Arbeit: der Raum eines Epitaphiums, links und rechts zwei gebogene Säulen; oben in einem Bogen die Buchstaben ·V·D·M·I·E·, links davon ein Wappenschild mit einem Löwen, rechts eins mit einem Kopf. Unten die Form eines Siegels mit der Unterschrift: WIL MICH GOT ERNERN KANS NIMANT WERN. Links und rechts daneben: DEVS PROVID—EBIT· QVI | CREDIT HABEBIT, und die großen Zeichen links des Druckers (verschlungenes C S), rechts eines anderen Namens: ein M mit einem Aufsatz.

3) Neun Seiten Vorrede des Apothekers Cyr. Schnauß, **den Einwonern, Burgern vnnd Pfarkindern, der Fürstlichen Stad Coburg** zugeschrieben. Auf der letzten Seite die Anzeige: **Volget kürtzlig, das Epita- phium in Reymen gstelt.**

4) Dieß Epitaphium ist ein 23 Seiten langes Gedicht in Reimpaaren, welches auf der Rückseite von C schließt. Die geradzahligen Verszeilen eingezogen. Auf Cij^{a} ein anderes Gedicht dieser Art,

8½ Seite lang, Überschrift: **Etliche Hautpt Artickel, von | Lehr vnd Leben, diſes vnſers | Gotſeligen Pfarrherrn.** Am Ende: **Ende der Reymen.** Darunter die Anzeige: **Nun volget das Lied, Darin̄ das jtzt gemeldt Epitaphium | kürtzlich verfaſſet iſt. Im thon, Ich rüff zu | dir Herr Jheſu Chriſt ꝛc. Wie man | von D. Luthers Seligen abſchied | zu ſingen pflegt.**

5) Dieß Lied ſteht auf den folgenden vier Seiten, 16 Strophen, auf jeder Seite 4. Anfang: **Ewiger Gott im höchſten thron.** Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen etwas größere Zwiſchenräume. Die großen Anfangsbuchſtaben der erſten 10 Strophen geben den Namen **Ehrenburgk**, die Anfangswörter der 4 folgenden den Spruch **GOT Weyß Alle Hertzen.** Am Ende der letzten Strophe ein A. und die Zeile: **(Got ſey du richter, mich drückt mein dichter.)**

6) Univerſitätsbibl. zu Jena, Op. th. V, o. 17.

7) Von Johann Langer gibt es lat. poematum libri tres, Viteberga 1557. 8.

XCII.*

HYMNI | ECCLESIASTICI DVODECIM, SVM- | mis Feſtiuitatibus ab Eccleſia ſolenniter | cantari ſoliti, Annotationibus piis expla- | nati, Autore M. IOANNE SPANGEN- | BERGIO. Recens è Germanico ſermo- | ne, Latino redditæ, Per REINARDVM LORICHIVM Ha- damarium. ‖ *Acceſſerunt Funebres conciones quindecim, unà | cum Thematis, ultra* LX. *ad quæ funebrium Oratio- | num Argumenta commodè adplicari, & ad coronam | Chriſtianam in uita defunctorum ſepulturis, uti- | liter poterunt haberi. Eodem Autore.* ‖ (Titelverzierung: ein Altar mit Feuer.) | FRANC. Apud Chr. Egenolphum.

Am Ende des Buchs der 12 Hymnen:

An. M.D.L.

Am Ende der 15 Leichenreden:

M. D. XLVIII.

1) Der erſte Teil des Buches, die 12 Hymnen, 7½ Bogen in 8°, A—H, die drei letzten Seiten leer, keine Blattzahlen. Der andere Teil, die 15 Leichenreden, 6 Bogen in 8°, A—E, letzte Seite leer, Blattzahlen (2—48).

2) Es kann hier nur der Teil in Betracht kommen, der die Hymnen enthält. Es iſt eine lat. Überſetzung des S. 197 Nro. CDLXXVI der Bibliographie beſchriebenen Buches von Johann Spangenberg: **Zwölff Chriſtliche Lobgeſenge vnd Leiſen, Wittemberg 1545. 8.**

3) Auf der zweiten Seite der Catalogus hymnorum, hoc libello explanatorum. Unter den Anfangszeilen der Originalgeſänge die Anfangszeilen der zugehörigen lat. Gedichte des Lorichius.

4) Auf den folgenden zwei Seiten ein elegiſches Zueignungsgedicht an Johann Heinzenberg und Georg Löber, Räthe der Stadt Wetzlar.

5) A3 beginnen die Geſänge. Die zehn erſten Originallieder wie bei J. Spangenberg mit den Noten der Melodie.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 9.

XCIII.*

Kirchenge- | ſenge, mit vil ſchö | nen Pſalmen vnd | geiſtlichen Lie- | dern, etc.

Am Ende:

¶ Gedruckt zů Nürnberg durch Valentin | Neuber. 1549.

1) 15 halbe Bogen in Quer-16°, A—P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (ij) auf A ij, letzte (cxvj) auf P iiij.

2) Der Titel ſteht innerhalb eines Rahmens: Gewinde von Blumen- und Laubwerk; daſſelbe geht von der Mitte der linken und der rechten Seite des Rahmens aus, ſo daß dieſer alſo urſprünglich für die umgekehrte Stellung gearbeitet iſt. Die drei erſten Zeilen des Titels roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite 5 Bibelſprüche, Überſchrift: **Erhaltung diſes Teutſchen geſangs | auß der heyligen götlichen ſchrifft.**

4) Von Blatt ij an ohne weitere Einteilung folgende Lieder: Nro. 188*, **das Kyrieeleiſon***, 190*, 203*, **Der Glaub** (Proſa), **Das Sanctus*** (Proſa), **Das Agnus dei*** (Proſa), 189*, 526*, 527, 272, 528, 529, 530, 531*, 532, 533, 246*, A, 247*, 248, 185*, 250*, 279, 186*, 263*, 251*, 268, 252, 555, 253, 210*, 233*, 280*, 261*, 254, 255*, 524, 523, 432, B, C, D, 281, 282, 283*, 207*, 227, 285*, 291*, 249*, 635, 196, 262*, 525, 257, 258, 521*, 205, 539*, 538*, 433, 184*, *199* (glaß), 208, 191, 204, 194*, 206*, 226, *223**, *217** (**des Satans**), 221* (**mit dem Gebet**), 192, 236*, 234*, 200, 197, 195*, 805 (**Vater vnſer der du biſt**), 522*, *215**, 686, 793, 193, **Laßt vns nun alle danckſagen**, 201, 200*, 270, 422, 804, 198*, 157, 630, E, 230*, 212, **Die Deutſch Lytaney, Ein gebet auff die Lytaney.**

5) Hiernach 8 Seiten Regiſter.

6) Den Liedern, bei deren Nummern ſich ein Sternchen befindet, ſind die Noten der Melodie vorgeſetzt; in der Regel ohne eingedruckten Text. Nur bei 4 Liedern (Nro. 199, 215, 217, 223) iſt der Name des Verfaßers genannt.

7) Die mit Buchſtaben bezeichneten Lieder ſind folgende:

Blatt

A. rrij: Ich will dancken dem Herren mein.
B. lij: O Herr Got des die rache iſt.
C. liij: Lob den Herren du ſeele mein.
D. lv: Lobe Got den Herren mein ſeel.
E. clr: Zu dir mein Seel Herr ſich ergibt.

8) Man wird das Geſangbuch als Nürnbergiſches Interimsgeſangbuch bezeichnen können: es entbehrt auf dem Titel des Namens Luthers, vermeidet auch über den Liedern die Namen der Verfaßer zu nennen, enthält die entſchiedeneren gegen das Pabſttum gerichteten Lieder nicht (Nro. 202 und 637), in dem Liede Nro. 217 hat es die Veränderung

vnd ſtewr des Satans vnd Türcken mordt.

9) Herzogl. Braunſchw. Bibl. zu Helmſtedt.

XCIV.*

Eyn ge ſangbüchlyn | von den aller beſten lie|dern außerleſen, von ey|ner fromen Gotsförch | tigen perſonen zůſamen | geordiniret, auß allen | geſangbüchern ſo zů di-|ſer zeit getruckt, mit vi|len noch nie getruckt. | Zů Marpurg M. D. xlix.

Am Ende:

Andres Kolb zu Marpurg truckts, den | 18. tag Iulij. Anno. M. D. XLIX.

1) 7 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—G, die beiden letzten Blätter ohne Signatur. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (II) auf dem zweiten Blatte, letzte (LVI) auf dem drittletzten Blatte.

3) Der Titel ſteht in einem Viereck innerhalb eines ſtumpfen, bereits abgenutzten Holzſchnittes; Architektur wie zu einem Epitaphium, oben zwei Engel, unter der Spitze ein Wappenſchild mit einigen undeutlichen Buchſtaben.

4) Keine Vorrede. Mit Blatt II beginnen ſogleich die Lieder. Keine Einteilung derſelben nach Zeiten oder Inhalt. Es ſind der Reihe nach folgende: Nro. 532, 260, 371, 402 (Str. 3: erbarm dich vnſer armen), 667, 567, 279, 644, 359, I, 264, 270, 790, 268, 341, *220*, *206*, 211, A, 165, 363, 331, 210, 222, 62+ 641, II, 646, 415, 111, 373, 441, 295, 639, B, 265, 310, 294, C, D, E, F, G, H, 226, J, K, *209*, *195*, *194*, *224*, 642 (ohne die letzten 5 Zeilen), 275, 370, *555*, 375 (nur die 1. Strophe und ohne Reſp.), 157, L, 276, 437 (O gütiger Gott), 597, M, 245, 310 (O Gott Vatter im hymelreich), 421 (verändert), 278, 645, N, 47, 213, O, P, Q, *219*, *216*, R, 352, 196, 291.

5) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder ſind folgende:

Nro. Blatt

I. VIII b: Bewar mich Gott ich traw auff dich.
II. XVI a: Ein Kindelein ſo löbelich, 7 Strophen, eine Verbindung von Nro. 606 und 793.
III. XX a: Nun loben wir mit innigkeyt.

6) Die Buchſtaben in obiger Aufzählung bezeichnen Proſaſtücke, meiſt bibl. Texte, und zwar:

Blatt

A. XII b: *Der lobgeſang Zachariæ.*
B. XXV a: *Der Lobgeſang Zachariæ, Ioannis | des Teuffers vatters.* Derſelbe Text.
C. XXIX a: *Das gebett des Propheten Abacuc, am 4. wie man lateiniſch pſalmen ſingt.*
D. XXX b: *Das lobgeſang Simeonis, des lieben hey | ligen Ertzvatters, Lucæ 2.*
E. XXX b: *Der CXI. Pſalm. den man ſingen mag, wenn man das hochwirdige Sacra- | ment reycht. In pſalms thon.*
F. XXXI a: *Eſaias danckt dem Hern in namen der gantzen | Chriſtenheyt, am lxj. cap. Vnd ſinge es wie das Magnificat zů Latein.*
G. XXXI a: *Das gebett Jonæ am 2. cap. in Pſalm gſang.*
H. XXXI b: *Das gebett Hiskiæ des Kůnigs Juda, da er | kranck war geweſen, Eſaiæ 38. | In vorigen Pſalm thon.*
J. XXXIII a: *Moſes vnd die kinder Iſrael ſungen diſes lied | dem Hern, da er jnen halff von der Egypter | hand, im andern buch Moſi am 15. cap. | In der lateiniſchen pſalmen weiß. | Im glauben giengen ſie durchs Rot meer, | als durch trocken land, welchs die Egypter auch verſůchten vnd erſoffen. Heb. xj.*
K. XXXIIII a: *Eyn anders in dem ytzigen thon, Eſaiæ 64.*
L. XLII b: *Hanna batt vmb eyn frucht, Samuelis ij. cap. | In der lateiniſchen Pſalmen thon.*
M. XLVI a: *Das Te Deum laudamus Teutſch.* Anfang: O Gott wir loben dich, bekennen dich eynen Herren. Der gantz erdboden preiſet dich, allmechtigen ewigen vatter.
N. LI b: *Der Engel lobgeſang, Luc. cap. 2.* Zwei Zeilen.
O. LII b: *Im thon: Surge Virgo.* SI credimus quod IESVS Chriſtus mortuus eſt etc.
P. LII b: *Eyn anders, im thon: Petre amas me.* SI enim credimus, quod Ieſus mortuus eſt etc.

Blatt

C. LIII[a]: Im tono: Deus æterne. | *STella enim differt à Stella in claritate etc.*

R. LIIII[a]: Des Propheten Esaie Lobgesang am | XXVI. *Cap. Von Christo vnd seiner Christenheyt.* | *Im thon der Lateinischen Psalmen.*

7) Keine musikal. Noten. Bei den schrägen Numern ist der Name des Verfaßers genannt. Die Überschriften der Gesänge haben schräge lat. Schrift, nur die von Nro. 532, 260, 371, 402, 689, R (erste Zeile) und 352, haben deutsche. Die Überschrift von Nro. 194 (Blatt XXXVI) lautet: *S. Johannes Huffen lied, gebeffert durch | S. Martinum Luther.* Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 310 Blatt XXVI[b]. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Nro. 310 kommt zweimal vor, einmal auf Blatt XXVI[b], das andremal auf Blatt XLVIII[b]. Das erstemal stimmt es mit dem Text im Bal. Babstischen Gesangbuche überein und hat die Überschrift: *Die Teutsch Letanei, In vatter vnsers melodei. reimweiß, damit eyn eynige person, singen | mag, an orten do keyn schülen seind.* Das andremal weicht das Lied sowohl von dem Bal. Babstischen als von dem niederdeutschen Texte vielfach ab, und hat die Überschrift: *Deudsche Letanei, wie sie im land zů Preussen | gesungen wirt. In thon: Vatter vnser im | hymelreich, d' du vns alle heyssest gleich.*

9) Als Ordnung der Lieder scheint ursprünglich eine alphabetische beabsichtigt gewesen zu sein: die Lieder auf den Blättern XII, XIX—XXII und eins auf XXXIX durchbrechen diese Ordnung, so daß es zulässig ist anzunehmen, diese Lieder seien erst zweiter Hand eingeschaltet worden, sei es vor dem Druck, sei es in zweiter Ausgabe, die eben vorläge. Auf Lieder einer solchen früheren Ausgabe würden dann die Worte des Titels **mit vilen noch nie getruckt** bezogen werden dürfen.

10) Blatt LVI[b] die beiden letzten Strophen des Liedes Nro. 291, darunter das Wort AMEN, darnach **Das Register**, alphabetisch geordnet, mit gerader lateinischer Schrift, nur die fünf Zeilen **W**, mit welchen es schließt, haben deutsche, wahrscheinlich weil diese lat. Schrift kein W hatte und Andreas Kolb sich scheute, lateinische Zeilen mit deutschen Buchstaben anzufangen; für das kleine lat. w konnte er leichter, wie er durch das ganze Register gethan, ein deutsches w einsetzen.

11) Der Druck des Gesangbüchleins verräth wenig Sorgfalt: die Orthographie ist eine schwankende, unter dem Einfluß der jedesmaligen Quelle des betr. Liedes stehende, und eine nicht geringe Anzahl von Druckfehlern deutet auf eine flüchtige Redaction. Vielleicht waren Ursachen vorhanden, das Erscheinen des Büchleins möglichst zu beeilen, vielleicht sollte es die Stellung der Hessischen Kirche zur Zeit des Interims anzeigen und befestigen: bei dem strengsten Ausdruck des lutherischen Bekenntnisses und der Begeisterung für den großen Reformator, den die Sammlung in jener Überschrift S. Martin Luther nennt, beginnt doch dessen Lied Nro. 222 also:

Erhalt vns HErr bei deinem wort
vnnd stewr des Teuffels vnd Türcken mort.

Da keine Vorrede vorhanden ist, so läßt sich aus dem Buche selbst kein Schluß auf den Verfaßer desselben machen. Die Worte auf dem Titel: **von eyner Gotsförchtigen personen zůsamen geordiniret**, so wie die eigentümliche alphabetische Anordnung der Lieder leiten auf den Gedanken, daß eine Privatperson die Sammlung gemacht; diese würde aber gewis das Lied Adams von Fulda nicht ausgeschloßen haben: daraus daß dasselbe gleichwol in dem Buche fehlt, scheint mir zu folgen, daß die Sammlung im Auftrage und unter Mitwirkung eines höheren hessischen Geistlichen, der unter den vorhandenen Umständen kirchlich-politische Rücksicht nahm, gemacht und gedruckt worden. Jedesfalls ist das Büchlein eine wichtige Urkunde für die Geschichte der lutherischen Kirche in Hessen.

12) Ostern 1858, als ich mich in Marburg aufhielt und die Universitäts-Bibl. besuchte, war Herr Prof. Gildemeister daselbst so freundlich, mir die Mitteilung zu machen, daß das Marburger Gesangbuch von 1549 sich in der Stadtbibliothek zu Bremen befinde, und am 12. April war das Exemplar durch die Güte des Herrn Pastors Treviranus in Bremen bereits in meinen Händen, so daß ich nach demselben die vorstehende Beschreibung, die nun erst jetzt gedruckt vor mir liegt, machen konnte. Das Buch steht in der dortigen Bibliothek unter XII. 7. c. 260. Ein anderes Exemplar bewart die Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien unter 42. M. 75.

13) Während der Correctur des vorliegenden Bogens (Weihnachten 1862) erhielt ich, vorläufig leihweise, aus dritter Hand, die Bearbeitung des Gesangbüchleins, welche Prof. Ernst Ranke zu Marburg nach dem Wiener Exemplar unter folgendem Titel herausgegeben: **Marburger Gesangbuch von 1549 mit verwandten Liederdrucken herausgegeben und historisch-kritisch erläutert von Ernst Ranke. Mit drei Tafeln. Marburg, N. G. Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1862.** CVIII und 506 Seiten in 8°. Ich bat in Bremen noch einmal um Mitteilung des dortigen Exemplars, und so sei es mir erlaubt, hinter der von mir gegebenen Beschreibung des Gesangbuches einige Bemerkungen über den neuen Abdruck desselben einzuschalten.

14) Ernst Ranke erklärt in der Vorrede, daß es seine Absicht gewesen, nicht nur den Text der Lieder treu wiederzugeben, sondern auch so viel als möglich die äußere Gestalt des überaus seltenen Originals darzustellen, und daß dieser Plan in der vorliegenden Ausgabe so gut als vollständig erfüllt sei. Das Format ist nach den Maaßen des alten gewählt, jede Columne hat unter Beibehaltung der alten Blattzahlen und Bogenbezeichnungen die gleiche Anzahl von Zeilen, jede Zeile den gleichen Vorrath von Worten wie die Originalien erhalten, überhaupt ist der alte Bestand bis auf die durch die Eigenthümlichkeit der alten Druckschrift bedingt-

ten Veränderungen durchaus gewahrt worden.' Sollte es aber zu diesem Zwecke nicht vorzuziehen gewesen sein, für den Abdruck eine angemeßenere Schrift zu verwenden, etwa gothische, die der Schrift des Originals doch sehr nahe gekommen wäre, statt der gewöhnlichen heutigen Schrift, die doch keineswegs geeignet ist, einen altertümlichen Eindruck zu machen. Übrigens laufen die Zeilen keineswegs überall wie im Original aus, nämlich öfters nicht in lateinischen Stellen, weil die Druckerei zu diesen eine unpassende Schrift verwandt hat:

a) Blatt XX muß die erste Zeile der Überschrift endigen mit *disem*, welches Wort der Abdruck in die zweite Zeile gebracht;
b) Blatt XXXI muß die erste Zeile mit dem in der zweiten stehenden Worte *gantzen* endigen;
c) Blatt XLVI^{b} endigen alle vier Zeilen der Überschrift nicht wie im Original: sie müßte folgende Gestalt haben:

Eyn auß der maſſen ſchön Chriſtlich vnd künſtlich lied, Darin eyn geſprech iſt des ſünders mit Chriſto, Vnd wie endtlich der ſünder von Chriſto gnad erlangt, Fahet der alſo ſein klag an.

d) Blatt LIII, wo von den acht Zeilen des Gesanges *Stella enim differt etc.* die vierte nicht mit *infirmi-*, sondern mit dem vollen Worte *infirmitate*, und die fünfte nicht mit *animale*, sondern mit der Sylbe *fur-* auslaufen sollte.
e) Blatt XV^{b}, auf welcher ganzen Seite die lateinischen Zeilen im Original cursiven Druck haben, endigt daselbst die vierte nicht mit *regnat*, sondern mit *fine*, die zweite von unten nicht mit *uirili*, sondern mit *femi-*.

Hieran will ich auch die Erinnerung knüpfen, daß nicht selten am Ende einer Zeile das Binde- oder Teilungszeichen fehlt, auch wol steht wo es nicht sollte: es fehlt Blatt V in der Überschrift und Zeile 2 v. u., Blatt VI Zeile 5 v. u., Blatt XXII^{b} Zeile 14, Blatt XLV Zeile 11, es steht fälschlich Blatt XI Zeile 5 v. u., Blatt XXI Zeile 3, Blatt XLIII Zeile 7 v. u., Blatt LI^{b} Zeile 11.

15) Hinsichtlich der Abweichungen von dem Original sagt Ernst Ranke: ‚Vor Allem sind die in Strichen und Schnörkeln bestehenden Abkürzungen, welche der alte Druck darbietet, nicht mehr, wenigstens nicht überall mehr, nachzuahmen... Ich habe mich daher entschließen müssen, sämmtliche Abkürzungen behufs des vorliegenden Abdrucks in ihre Elemente aufzulösen.' Gemeint ist wol zunächst nur zweierlei: der Strich über einem Buchstaben, um einen ausfallenden folgenden zu bezeichnen, so daß vñ für vnd, vm̃ für vmb, ..c̃ für ..en, m̃ für mm, ñ für nn steht, und das Häkchen für die Sylbe er, so daß d' für der, v̓ für ver steht. Es hätte der Druckerei keinen großen Aufwand gekostet, diese Zeichen herzustellen, und es durfte, wenn man die Absicht hatte, die äußere Gestalt des Originals so viel als möglich darzustellen, weder kleinlich noch unschön erscheinen, etwas dahin Gehöriges zu beachten. In den Überschriften kommen jene sonst vermiedenen Abkürzungen einigemal vor: Blatt L *Ioēs* für *Ioannes*, Blatt LVI *Dns* für *Dominus*; im Register (Seite 113 Zeile 10 und 11) sind dann wieder dieselben Abkürzungen nicht nachgeahmt, dort steht gegen das Original *Domine* für *Dñe* und *Ioannis* für *Ioīs*. Noch zweier Abkürzungen will ich gedenken, die recht wol hätten gesetzt werden können. Die eine: dz für das, z. B. Blatt XVIII Zeile 19, Blatt XIX^{b} Zeile 4, Blatt XXII Zeile 17, Blatt XXII^{b} Zeile 15, Blatt XXVI Zeile 14, Blatt XXX^{b} Zeile 2 v. u., Blatt XXXIIII^{b} Zeile 15, Blatt XLVII Zeile 20, Blatt L^{b} Zeile 2, Blatt LIIII^{b} Zeile 1 und 7. Die andere ist das Zeichen ℰ für *et*, sowol für sich allein, wie z. B. Blatt LII^{b} viermal und Blatt X^{b} in der Überschrift: *Dominus regit me ℰ nihil mihi deerit*, wo der Abdruck *et.* (mit diesem ausdrücklichen Punkt) für ℰ hat, als auch in der Verbindung *ℰc.* für *etc.* in den Überschriften. Auch *æ* für *ae* ist bis auf den heutigen Tag ein geläufiges Zeichen, das der Abdruck aber gegen das Original nirgend verwendet, sondern dafür immer *ae* setzt. Hätte die Druckerei sich dieses Buchstabens und jenes Zeichens ℰ bedient, so würde z. B. Blatt LII^{b} der kurze Gesangtext (8 Zeilen) Si credimus quod Iesus Christus nicht gegen die Absicht des Herausgebers sich in dem Abdruck so anders ausnehmen denn in dem Original: unter den zehn Stellen, an welchen er in der Orthographie von demselben abweicht, befindet sich fünfmal die Verschmähung des ℰ, einmal die der Abkürzung ... ūt für ... unt, einmal des æ, am Ende steht etc für ℰc̄ des Originals, dagegen in der erste Zeile quōd, mit einem sehr unnützen Strich über dem o und noch dazu einem doppelt so langen, als ihn das Original hat, zum Beweise, daß der Herausgeber einen solchen Strich nicht überall für unschön gehalten. Beiläufig: der erwähnte lat. Text und der auf derselben Seite darauf folgende (Si enim credimus) fangen gegen das Original, welches der Abdruck sonst in diesem Stücke nachahmt, fehlerhaft nur mit einem statt mit zwei großen Buchstaben an. Auch das lat. *ß* findet sich noch in den heutigen Druckereien: es hätte also nach dem Original Blatt V stehen sollen *weiß* für *weiſs*, Blatt XVII *heyßt* für *heyſst*, Blatt XXVI^{b} *reinweiß* für *reinweiſs*, Blatt XXXIII *weiß* für *weiſs*, Blatt XXXVIII *auß* für *auſs*, Blatt XLVI^{b} *auß* für *auſs*, Blatt L *laß* für *laſs* und Blatt LIII *Nouißimus* für *Nouiſſimus*. Natürlich ist auf alles dieses unter anderen Voraussetzungen kein Werth zu legen, dann hätte auch *virtus* für *nirtus*, *vivus* für *uiuus* gesetzt und von mancherlei älterer Orthographie abgesehen werden können. Anzuerkennen ist, daß in den lateinisch gedruckten Stellen die *ſ* und *s* des Originals richtig wiedergegeben und nicht, wie meist in den Drucken unserer Zeit, dafür unterschiedslos bloß *s* gesetzt worden. Einzelne Redactionsfehler gegen diese Beachtung sind folgende: Blatt X^{b} sollte stehen *Chriſten*, Blatt XV^{b} *praſepio* (zweimal) und *ſine*, Blatt XVI noſtro, Blatt XXI *abgeſtorbenen*, Blatt XXVI^{b} *perſon*, Blatt XXXI *Chriſtenheyt*, Blatt XXXIII *Moſi*, Blatt XXXIIII *Eſaiæ*, Blatt XLVI^{b} *Chriſtlich*, Blatt XLVIII^{b} *Deudſche*, Blatt LII *Apocalypſis*, Blatt LII^{b} *Ieſus* (zweimal) und *eſt*.

16) Anderweitige Fehler, die ich bemerkt, sind folgende:

Blatt

II Zeile 2 des Tertes hat der Abdruck das, das Original Das.
II Zeile 5 des Tertes hat der Abdruck die fehlerhafte Auflösung vmm statt vmb für vm des Originals.
II Zeile 10 der Abdruck zu schanden, das Original zuschanden.
II Zeile 15 steht umb statt vmb, in der folgenden Zeile richtig.
II Zeile 1 v. u. steht und statt vnd.
III Zeile 3 v. u. steht geist statt geyst.
III Zeile 1 des neuen Liedes fehlt ein Comma hinter lehr.
III Zeile 2 v. u. steht heist statt heyst.
III b Zeile 16 hat der Abdruck Christ, das Original Christe.
V Zeile 7 steht fluß statt fluſs.
V b Zeile 6 v. u. steht und statt vnd.
VI Zeile 14 steht feind statt feindt.
VII b Zeile 9 hat der Abdruck haupt, das Original heupt.
VII b Zeile 1 v. u. steht die fehlerhafte Auflösung darumm statt darumb, für darum̄ des Originals.
VIII Zeile 10 fehlt ein Comma hinter erleucht.
VIII Zeile 13 steht und statt vnd.
VIII b Zeile 11 steht zuversicht statt zuuersicht, Zeile 2 steht es richtig.
VIII b Zeile 1 der Überschrift steht *in* statt *Jn*, und am Ende der Zeile fehlt der Punkt.
IX Zeile 7 steht Hertz statt hertz.
IX b Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter güt.
X Zeile 15 steht und statt vnd.
X b Zeile 17 hat der Abdruck Jesu, das Original Jhesu.
X b Zeile 19 steht heiligen statt heilgen.
XI Zeile 5 v. u. steht wie statt Wie.
XI b Zeile 10 steht auff thut statt auffthut.
XII in der ersten Überschrift hat der Abdruck *zehn*, das Original *zehen*.
XII Zeile 5 des zweiten Liedes steht Got statt Gott.
XII b Zeile 10 des Tertes steht vetern statt vettern.
XII b Zeile 7 v. u. steht im für in.
XIII b Zeile 2 steht hand statt hend.
XIIII Zeile 5 v. u. steht all sampt statt allsampt.
XIIII b Zeile 2 fehlt das Comma vor Die.
XIIII b Zeile 1 der 7. Str. steht geschieden statt gescheiden.
XV Zeile 8 steht soll statt sol.
XVII Zeile 5 fehlt das Comma hinter behüte.
XVIII Zeile 4 muß hinter gedrungen kein Comma, sondern ein Punkt stehen, und statt dieser muß es diser heißen.
XVIII Zeile 2 v. u. steht leydt statt leidt.
XVIII b Zeile 5 v. u. hat der Abdruck Christi, das Original christi, zwei Zeilen vorher steht richtig Jesu christ.
XVIII b Zeile 2 v. u. fehlt das Comma hinter nacht.
XVIII b muß der Custos Eyn heißen, nicht Ein.

Blatt

XIX steht in der 1. Zeile der 3. Str. nehund statt nehund.
XIX b Zeile 8 v. u. steht soll statt sol.
XX b Zeile 5 steht gebrechlichkeyt statt gebrechligkeit, an anderen Stellen ist diese Schreibung des Originals richtig wiedergegeben.
XXI steht in der 3. Zeile der Überschrift *im* statt *Jm*.
XXII Zeile 5 steht vberall statt vberal.
XXII b Zeile 13 steht zweifel statt zweiffel.
XXIIII Zeile 13 steht zeiget statt zeyget.
XXIIII b Zeile 11 steht Damit statt damit.
XXVI b Zeile 3 steht diß statt dis.
XXVI b Zeile 16 steht weißt statt weyßt.
XXVI b in der ersten Zeile der Überschrift steht *unsers* statt *vnsers*.
XXVII Zeile 15 v. u. steht dem für dein.
XXVIII b Zeile 14 v. u. steht werd statt wer.
XXVIII b Zeile 10 v. u. steht worden statt worten.
XXIX Zeile 2 steht kund statt kundt.
XXX Zeile 6 v. u. steht aus statt auß.
XXX Zeile 1 v. u. steht hirsten statt hirtzen.
XXX b fehlt in der ersten Überschrift der Punkt hinter *Ertzvatters*.
XXXI b Zeile 7 des Tertes v. u. steht zu statt zů.
XXXI b Zeile 4 des Tertes v. u. steht Gnaden statt gnaden.
XXXIII b Zeile 12 steht und statt vnd.
XXXV Zeile 1 steht umb für vmb.
XXXV Zeile 4 die fehlerhafte Auflösung heyligthumm statt heyligthumb, für heyligthum̄ des Originals.
XXXV Zeile 8 steht Du statt du.
XXXV b Zeile 5 steht vnd statt vnnd.
XXXVI b Zeile 1 der Überschrift steht *gesangsweis* statt *gesangs weis*.
XXXVII b Zeile 11 v. u. steht seüchte statt feuchte, im Verzeichnis der Druckfehler verbeßert feüchte.
XXXIX Zeile 3 der 5. Str. steht gwiß statt gwiſs.
XXXIX b Zeile 2 steht Der halben statt derhalben.
XXXIX b Zeile 4 steht geystlichkeyt statt geystligkeyt.
XL b Zeile 3 steht vor Die ein Comma statt eines Punktes.
XLI Zeile 4 v. u. steht lang weil statt langweil.
XLI Zeile 3 v. u. steht vnd statt vnnd.
XLI b Zeile 4 der 2. Str. steht Dich statt dich.
XLI b Zeile 7 v. u. steht vor Aus ein Comma statt eines Punktes.
XLII b Zeile 5 v. u. steht Gott statt Got.
XLIII Zeile 9 v. u. steht donnern statt donneren.
XLIII b Zeile 6 v. u. steht du statt Du.
XLIII b Zeile 1 v. u. steht Ein statt Eyn.
XLIIII Zeile 9 steht Daß statt Daſs.
XLIIII Zeile 6 v. u. steht Teuffels statt Teufels.
XLV b Zeile 5 steht allermeist statt allermeyst.
XLV b Zeile 12 v. u. steht gieb statt gib.
XLVI b Zeile 2 v. u. steht gesetz statt gsetz.
XLVII Zeile 10 steht nnd für vnd.
XLVII Zeile 12 v. u. steht kein statt keyn.

Blatt
XLVII Zeile 7 v. u. steht fälschlich ein Comma hinter dem ersten Wort Herr.
XLVII Zeile 3 v. u. steht des statt Des.
LIIII Zeile 3 v. u. steht gerechtigkeyt statt gerechtigkeit.

Es geht aus dieser unbilligen Anzahl von Fehlern hervor, daß die Verlagsbuchhandlung die Correctur keinem des Lesens kundigen Auge anvertraut hatte.

17) Der Abdruck verbeßert stillschweigend manche Druckfehler des Originals:

Blatt
II Zeile 8 v. u. setzt er sein für ein.
IX^b Zeile 10 v. u. setzt er wülfisch für wülffsch.
XII Zeile 7 setzt er den im Original fehlenden Punkt.
XII^b Zeile 8 v. u. setzt er auffgang für außgang.
XIII Zeile 10 v. u. setzt er gern für grn.
XV Zeile 9 v. u. setzt er deinem für deinen.
XVIII^b Zeile 6 v. u. setzt er schreit für schriet.
XX^b Zeile 6 v. u. tilgt er das Comma, das noch hinter dem Punkt steht.
XXII^b Zeile 11 v. u. setzt er zweiffel für zwieffel.
XXIII^b Zeile 5 v. u. setzt er im für jm.
XXXVI Zeile 3 des ersten Liedes setzt er Kyrie statt Kyrie.
XXXVI^b Zeile 14 setzt er erquicht für erquitch.
XXXVII Zeile 1 v. u. setzt er Herre für Hrre.
XLII Zeile 1 v. u. setzt er nachtmals für nachmals.
XLIX Zeile 2 setzt er heylsam für heysam.
XLIX Zeile 9 setzt er krafft für kraff.
L^b Zeile 13 setzt er felts für feltst.
LIII^b Zeile 2 der Überschrift *ortus* für *ortu*.

Auch einige fehlerhaft verbundene ꝛ des Originals sind im Abdruck stillschweigend aufgelöst: so steht Blatt IX^b Zeile 15 entzünd für entzünd, Blatt XL^b Zeile 12 entzwey für entzwey. Blatt XIII in der Überschrift hätte man aber dem Wort *Creutze* beßer die verbundenen Buchstaben laßen sollen. Nach meinem Dafürhalten wäre es angemeßener gewesen, jene Druckfehler des Originals, gleich anderen, die im Abdruck stehen geblieben, nicht stillschweigend zu verbeßern, sondern von ihnen am Ende ein ausdrückliches genaues Verzeichnis zu geben.

18) Ich hoffe, mit den vorstehenden mühseligen Aufzeichnungen meinem Freunde E. Ranke und den Besitzern seines schönen lehrreichen Buches einen Dienst erwiesen zu haben. Hätte mir dasselbe nicht ein Freund in Berlin, dem es ein anderer in Kiekow geliehen, hieher nach Dresden bringen laßen, damit ich eine freundliche Weihnachtsbeschäftigung hätte, so würde ich vielleicht erst spät von der Existenz des Werkes Kenntnis bekommen haben: seit ich wenig Bücher mehr kaufe, schicken mir die Buchhandlungen, selbst nah befreundete, keine mehr zu, und da ich aus Mangel an Zeit und Gelegenheit wenig Blätter lese, so erfahre ich auch auf diesem Wege selten zur rechten Zeit, was mir hätte dienen können oder worauf Rücksicht zu nehmen sonst meine Pflicht wäre.

19) Ranke führt S. CV ff. aus, daß man mit großer Wahrscheinlichkeit Adam von Fulda für den Herausgeber des Buches halten könne. Mir scheint manches mehr für Pistorius zu sprechen, dem es nach seinem Briefe an Adam von Fulda vom 7. Septbr. 1548 (Ranke CII und CVII) ein besonderes Anliegen war, daß die Gemeinden seiner Diözese Nidda möchten deutsche Kirchenlieder singen dürfen.

XCV.*

Geistliche | Ringeltentze. | Aus der heili- | gen Schrifft, Vor die Jugent. ‖ 1 5 50.

Am Ende:

Gedruckt zu Magde- | burg, durch Hans | Walther.

1) 3½ Bogen in 8°, A—D (½). Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: oben Schöpfung und Sündenfall, unten Geburt und Kreuzigung Christi, zu den Seiten die vier Evangelisten, schreibend.

3) Fünf Seiten Vorrede zum Christlichen | Leser. Am Ende: geben am ersten Sontag Adventus Domi. Anno etc. 49. | Valten Vogt. Durch Druckfehler steht Vogt. Unter der Vorrede noch die Worte: Nu volgen die Geistliche | Ringeltentze.

4) Es sind der Reihe nach folgende 17 Lieder:

1) EWiger Gott, Ach Vater mein,*
2) Vom Himel hoch da kom ich her,*
3) Nu kom herzu du junge schar,
4) GOtt vnser Vater also schon,
5) HErr Gott Vater von Himelreich,
6) Ich armer Mensch in dieser not,
7) HErr Gott erhör jtzt vnser stim,
8) Der Meye, der Meye, bringt vns,*
9) ICh weis, der HErr der ist mein Hirt,*
10) NV lobet Gott jr Kinder all,
11) WJe steht jr hie vnd seht mich an,*
12) WOlt jr hörn ein news gedicht,*
13) WEr in dem Schirm sein zeit vertreibt,
14) ICh danck dir Gott von hertzen,
15) ICh danck dir Gott von Himel,
16) LObe den HErren meine seel
17) HErr, straff mich nicht in deinem zorn.

5) Den mit Sternchen bezeichneten 6 Liedern, Nro. 1, 2, 8, 9, 11 und 12, sind die Noten der Melodie vorgesetzt, mit eingedruckter erster Strophe, welche aber nachher noch einmal folgt. Die Melodie von Nro. 2 ist eine andere denn die gewöhnliche; die Überschrift heißt: Ein ander Ringeltantz, als | man vmb den Krantz singet, vom | Kindlein Jhesu zu Weihe- | nachten. Bei Nro. 3 und 4 wird

auf die Noten von Nro. 2 verwiesen, bei Nro. 5, 6 und 7 wird direct gesagt: Wie man vmb den Krantz singt. Nro. 13 ist In der Note, Durch Adams fall. Nro. 14 und 15 In der weise, Entlaubet ist vns der walt. Nro. 16 und 17 In der Note, Erbarm dich mein O HERRE Gott.

6) Unter den Liedern Nro. 1, 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 14 und 15 steht der Name Valten Vogt, unter Nro. 8, 9 und 11: Jacob Kliber zu Nürnberg; unter Nro. 3: Hermannus Vulpius, unter Nro. 2: D. Mart. Luther. Nro. 16 und 17 sind ohne Namen.

7) Die Strophen der Lieder sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Bei Nro. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 11, 14, 15, 16 und 17 sind die Verszeilen abgesetzt, bei Nro. 1, 8, 9, 10, 12 und 13 nicht. Bei letzteren ist die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

8) Bibl. des Herrn Kreißraths Hommel in Ansbach.

XCVI.*

Zwey schöne recht Geist-|liche Lieder, Erstlich das Vatter|vnser, wie der Sünder bitt, vnd Gott|jm widerumb antwortet. Im thon:|Ich stund an einem morgen.|Das ander, der Christliche Glau-|be, Im thon: Vatter vnser im|Himelreych.

Am Ende:

Gedrückt zu Schweinfurt, durch|Valentin Kröner.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titelworten ein die größere Hälfte der Seite einnehmender viereckiger Holzschnitt: Christus stehend in einer großen Versammlung betender knieender Menschen.

3) Das erste Lied:

JCh stund an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hört klegliche wort:
Der Sünder rieff, begert genad,
der ewig Gott von Himel
jm wider antwort bot.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den zwei Strophen, die jedesmal Gott oder der Sünder sprechen, keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende oben auf der Rückseite des drittletzten Blattes.

4) Das zweite Lied

Ich gleub an den almechtigen Got,

durch Sebald Heyden. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 8 A. 29. F. 72.

XCVII.*

Ein schön Lied|in der heiligen schrifft|gegründt, wie die Jugent, zur Gottes forcht, eer, vnd|erberkait, auch gehorsam|jren Vätter vnnd El-|tern gewisen, vnd|aufferzogen solt|werden.|In des Thonawsers Thon,|Oder, o Sun Dauid, erhör|mein bitt. ꝛc.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied

Nun höret zue jr lieben leüt,

56 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Dann folgt auf der drittletzten Seite ein Gebet, auf der vorletzten eine Collecte.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, in dem Buche LXXIX. Y. 8.

XCVIII.*

Ein Geistlich|Lied, von aufferstenng der todten|vnd dem ewigen, leben, aus dem 15|Capitel, der ersten Epistell Sant|Paulj an die Corinthier.|Sampt einem gebet

Am Ende:

Gedruckt in der Füstlichen Stat|Culmbach auff dem gebirg durch|Thoma Retschen Anno 1551.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Worten des Titels ein Holzschnitt, undeutlich: erkennbar ist ein Sarg, ein Todtengerippe, oben vielleicht die Gestalt eines Auferstehenden. Auf der vorletzten Seite ein desgl. roher viereckiger Holzschnitt: Christus segnet zwei vor ihm Knieende, vielleicht ist die Auferstehung der Todten gemeint.

3) Das Lied

Sant Paulus die Corinthier,

beginnt auf dem zweiten Blatt, ohne eine weitere Überschrift, unter drei Reihen Noten, denen kein Textwort eingedruckt ist. Verszeilen abgesetzt, in der Weise, daß der Überschuß eines Verses vorn eine besondere Zeile bildet: der ganze Druck hat eine unbeholfene Einrichtung. Zwischen den Stro-

phen keine größeren Zwischenräume. Die Strophen sind durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert.

4) Das Lied endet mit der letzten Strophe auf der Rückseite des sechsten Blattes. Auf der folgenden Seite ein Gebet, auf der Rückseite ein Spruch aus Psalm 71 und die Anzeige des Druckers.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, A N. 46. B. 21.

XCVIV.*

Der Passion vñ | leyden vnsers Herren | Jesu Christi. | In Reymen weiß | gestellet. | 1552.

Am Ende:

Getruckt zu Augspurg, durch | Philipp Vlhardt, in der Kirch- | gassen bey Sant Vlrich.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Blatt A ij noch einmal der Titel als Überschrift, danach das Gedicht. Anfang:

Als sich wolte Ostern nahen
Vñ die Juden woltē sahen
Den Herren Jesum tödten.

In solchen Dreizeilen gedichtet, der dritte Vers der einen nicht auf den dritten der folgenden reimend. Der dritte immer eingezogen.

3) Die beiden letzten Dreizeilen lauten:

Vmb dise jämerliche pein
Vnd aller hailgstes leyden dein
Sey Herr dir lob vnd Ehre.
Ummer vnd ewig one zal
Nit laß vns in diser trübsal
Behüt vns vor dem übel,
AMEN.

4) Unterzeichnet sind dann die drei Buchstaben D. W. H.

5) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

C.*

Das alte gedi- | cht, welchs man nennet | das Mülenlied, wider zusamen | gelesen, vnnd mit einer kurtzen glo- | sen verkleret, vnd ausgelegt, wi- | der alle die, so Christliche gesenge nicht mü- | gen leiden. | Durch Johan Winnigstedte, | Pfarherrn zu Qued- | lenburg. | Psal. lxix. | Ich wil den namen Gottes loben | mit einem Liede, Vnd wil jhn hoch ehren | mit danck.

1) 2 Bogen in 8°, die beiden letzten Blätter leer.

2) Auf der zweiten Seite bloß eine Schriftstelle: j. Johan. v. | Alles was von Gott geboren ist, das vberwindet die welt, vnd | vnser glaub ist der Sieg, der die | welt vberwunden hat.

3) Zwei Blätter Vorrede, der Fürstinnen vnnd frawen, frawen Annen, des freien weltlichen Stiffts Gerenrode, Ebtischen, gebornen von Kitlitz, etc. zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Quedlenburg, am tage Andreæ Apostoli, Anno 1552. ‖ E. F. G. | Williger ‖ Johannes Winnigstede | Pfarherr zu Quedlen- | burg, zu S. Blasius.

4) In dieser Vorrede sagt der Verfaßer: Wiewol der edelste schatz des heiligen Göttlichen worts der welt, lang ist vorenthalten, vnd verborgen gewest, also, das schier niemand mehr dauon hat gewüst zusingen, oder zusagen, dennoch hat jm Gott gleichwol etliche vorenthalten, denen er denselbigen nach etlicher weise vnd masse hat offenbaret. Vnter welchen ist auch gewest der Dichter dieses Mülenlieds, welcher vielleicht vor vielen jaren ist gewesen, do man | allbereit nicht viel guts, nützliches vnnd Christliches in vnser Deudschen sprache hat gesungen.

Es scheinet aber, als sey er ein Sachse vnd Prediger gewesen, oder sonst ein gelarter Man. Denn alles was er singet, hat ein Allegorien oder geistliche bedeutung, welcher er ein teil hat genomen aus einem Sermon des h. Marimi, welcher der siebende Bischoff zu Mentz ist gewesen, vnd hat solchs gepredigt vber das siebende Capittel Luce. Denn werden zwene malen mit einander inn einer Mülen, etc.

In dem man nu ein solch alt Christlich Lied schier gar hat vergessen, vnd vnehrliche newe Bulenlieder behalten, vnnd gesungen, hab ichs wider stückweise zusamen gelesen, vnd wil es wider an den tag bringen, das man spüre, vnd klerlich sehe, das vnsere Voruaren auch haben etwas von Gott gesungen, nach der lehre vnd beuelich des Königlichen Propheten Dauids, Psalm. xcvj. xcviij. vnnd cxlix. Item Ephe. v. Colos. iij.

Es sol aber niemand jrren, das die Verse nicht in einer solcher ordnung stehen, wie sie vorzeiten von vielen gesatzt sind, vnnd auch noch newlich beide inn Sechsischer vnnd Meisnischer Sprache mit vielen vnrechten worten sind gedruckt worden, Denn ich hab sie noch nie gehort oder gesehen inn einer rechten ordnung, denn alleine in einem sehr alten buch, welchs ich im Stifft Corbea bekam, do ich noch zu Horar Pfarherr war, Darnach ichs auch corrigirt vnnd gesatzt habe, wie fur augen.

5) Blatt A iiij trägt die Überschrift **Das gedicht, welchs man | nennet, das Mülenlied.** | Der erste Vers. Es folget dann die erste Strophe, darnach deren Erklärung, und so fort, die Strophen des Gedichts immer mit größerer Schrift, die Erklärung mit kleiner. Am Ende von A vij Der zwelffe Vers., auf der folgenden Seite Der xiij. Vers., und so fort mit Ziffern, unten auf der vorderen Seite von B v beginnt der letzte, Der xxvj. Vers. Die Erklärung von diesem endigt mit sechs Zeilen oben auf Blatt B vj, darunter die Worte Gott sey einig ehr vnnd | danck. Auf der Rückseite

Ein gemein gebet vor die | heilige Kirchen. ‖ Laſt vns beten. Mit ſehr großer Schrift.

6) Die Verſe der Liederſtrophen nicht abgeſetzt, die erſte Zeile immer eingerückt.

7) Über das niederdeutſche Gedicht ſiehe Bibliographie Seite 38. Es iſt ſpäteſtens v. J. 1533.

8) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, in dem Bande 78. L. 66.

CJ.*

Vom Winter- | vogel Halcyon, ein herlich wunderwerck | Gottis, mit der heiligen Schrifft | auſsgelegt, Durch D. | Erasmum Alberum. ‖ (Zierrath: verflochtene Bänder.) ‖ **Pſal: ciiii. Die Ehre des Herren iſt ewig, Der Herr hat wol | gefallu an ſeinen Werckeu.** ‖ **Gedruckt inn der Ehrntreichen Stadt** | Hamburg, durch Jochim Law. | M. D. lij.

1) 6 Bogen in 4°, der erſte ohne Signatur, dann B—F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1 und 5, und in der vierten der zu dem Namen der folgenden Zeile gehörige Buchſtabe D. roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite das Hamburger Wapven, ſechs Verszeilen über und ſechs unter demſelben zur Erklärung:

Diſs ſind drei Türn, vernim dabei
die heiligen Namen Gottis drei,
Eyns Weſens, Macht vnd Hehrligkeyt,
die heylige Dreifeltigkeyt:
Das glaubt die gantze Chriſtenheyt
vnd lebt dadurch in ewigkeyt.

Vnter dem Thurn das Veſſelblat
auch eyn ſchöne bedeutung hat:
Bedeut die brennend lieb zu Got,
weill er vns hilfft aus aller not,
Durch vnſern heyland Jheſum Chriſt,
darumb er billch zu lieben iſt.

4) Auf den 3 folgenden Seiten eine Zuſchrift von Erasmus Alberus an die Chriſtliche Kirche zu Hamburg, wo er in diſen Halcyonijs (denn alſo wirt dieſe zeit vom Alcyon genennet) eine kleine Zeit gedenke zu verharren. Die Anrede auf der dritten Seite iſt lateiniſch und ſchließt mit dem Diſtichon:

HALCIONIS, PATRIBVS PATRIAE, MYSTERIA SACRA,
ALBERVS DONANS, SCRIPSIT IN VRBE IOVIS.

Ende auf der fünften Seite: Datum am tage vnſers lieben HERRN Jeſu Chriſti Beſchneitung. Anno 1552.

5) Auf der Rückſeite des 3. Blattes beginnt die Abhandlung Vom Winter vogel Halcyon. Ende auf F ij*.

6) Auf F 2b ein großer viereckiger Holzſchnitt: Das Agnus Dei, Umſchrift: IOHAN: 14. EGO VIVO ET VOS VIVETIS. DOCTOR ERASMVS ALBERVS. Unter dem Holzſchnitt und auf der folgenden Seite das Gedicht:

Das Lemlin Gottis Jheſu Chriſt.

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 480. 8. theol. 4°.

CJJ.*

HYMNI ALI- | QVOT SACRI VETERVM PA- | TRVM VNA CVM EORVNDEM SIM- | *plici Paraphraſi, breuibus argumentis, ſingulis Carmi-* | *num generibus, & concinnis Melodijs à Cantore Par-* | *thenopolitano* MARTINO AGRICOLA *Muſico cele-* | *berrimo compoſitis, quos ex Veteri inſtitutione diſcipuli* | *non ſolum Magdenburgi, Verumetiam Cygneæ pa-* | *riter, atq; Goslariæ in Schola quotidie ſingulis* | *horis alternatim in laudem, & gloriam* | *Dei Optimi Maximi Pſallere* | *ſolent.* ‖ ADIECTAE SVNT ITEM PIAE | *Quædam precationes, & alia, quæ omnia uerſa pa-* | *gella ordine indicabit.* ‖ COLLECTORE GEORGIO | THYMO. ‖ 1552.

1) 9½ Bogen in 8°, A—K. Letztes Blatt (k 4) leer.

2) Auf der zweiten Seite:

Elenchus | eorum, quæ in hoc libel- | lo continentur.

1) Elegidion in perſona libelli ad Lectorem. A 2a.
2) Elogion Georgij Thymi ad prudentiſſimum Senatum Zuiccauienſem. A 2b—A 3b.
3) Inſigniora quædam ſacræ ſcripturæ loca de hymnis tam ex ueteri, quam nouo Teſtamento exuta. A 3b—A 6a.
4) Libellus Ioannis Murmellij de hymnis Eccleſiaſticis. A 6a—A 8b.
5) Melodiæ hymnorum duodecim ijſdem præmiſſæ, & ſparſim debito ordine interpoſitæ. B—E 8b.
6) Hymni aliquot ſacri ueterum patrum. (F—F 8a)?
7) Epiſtola nuncupatoria licet admodum ἔωλος. F 8a—G 7a.
8) Paræneſis ad ſtudioſam iuuentutem. G 7b—H 2b.
9) Exhortatio ad teneræ inuentutis informatores. H 3a—H 3b.
10) Chriſtianæ quædam precationes diuerſorum authorum tam matutinæ, quam veſpertinæ, & non ſolum carmine, uerum etiam proſa. H 4—K a.

Die Blattzahlen, die das Buch nicht angibt, sind von mir hinzugefügt.

3) Das unter 2 aufgeführte Elogion hat die Überschrift:

Ad prudentissimos, et amplissimos Dominos Consules, totiusque Senatorij consessus Viros in Inclita Vrbe Cygnea grauissimos Elogion Georgij Thymi Cygnæi.

Anfang:

Quos tandem sacros excusos edimus hymnos
Ordine digestos conueniente suo,
E ueterum patrum libris deprompsimus omnes,
Diuersisque modis lumen at adidimus.
Nam primum Harmonicos modulos præmisimus illis
Martini Agricolæ non sine consilio,
Quorum qui primus fuerat modulaminis author
Ecce recognouit sedulitate sua.

4) Der Hauptteil des Büchleins beginnt mit dem zweiten Bogen (Nro. 5 des Elenchus), auf der ersten Seite mit folgendem neuen Titel:

SEQVVN-|TVR HARMO-NIAE SVPER|HYMNOS SACROS VETERVM PA-|trum, una cum eorundem simplici Para-|phrasi, breuibus Argumentis, uarijs Carminū|generibus, partim a Symphonista Parthe-|nopolitano Martino Agricola Musico ce-|leberrimo, Partim a Paulo Schalnreutero|compositæ, quos pueri ex Veteri institutio-|ne Reuerendi Viri Domini D. Georgij|Maioris adhuc Magdeburgi in scho-|la, & nunc etiam CYGNEAE pa-|riter atq; GOSLARIAE quo|tidiæ singulis horis in lau-|dem & gloriam Dei psal-|lere solent.|| ANNO. M. D. LII.

5) Dieser Teil umfaßt vier Bogen und enthält die Melodien und vierstimmigen Sätze folgender zwölf Hymnen:

a) Veni creator spiritus, zweimal: von Mart. Agr. und von Paul. Schalnreuter.
b) Iam lucis orto sidere, von Mart. Agr.
c) Nunc sancte nobis spiritus, von Mart. Agr.
d) Tu trinitatis unitas, von Mart. Agr.
e) Veni maxime spiritus tuorum (Eob. Hessus), von Mart. Agr.
f) Nocte surgentes vigilemus, von Mart. Agr.
g) O lux beata triuitas et princ., von Mart. Agr.
h) Aufer immensam deus aufer iram, von Paul. Schaln., auf der Gegenseite eine Übertragung in Distichen, auf jede Strophe eins kommend. Über dem Hymnus steht incerto authore, von gleichzeitiger Handschrift am Rande: Inscribitur alias M. G. Thymi correct. a Philippo Melanchthone, und neben der Überschrift der elegischen Übertragung steht mit grüner Tinte, mit welcher auch dort die Worte incerto authore unterstrichen sind, a G. Thymo.
i) Fac deus ut redeat post plurima nubila phoebus, zweimal: von Paul. Schaln. und von Mart. Agr.
k) Adsere nos, verbumque tnum deus optime serva, von Paul Schaln., das Gedicht von Ioh. Stigelius so wie das folgende Da pacem in zwei sapphischen Strophen. Auf der Rückseite von E 5 eine Precatio ad deum pro tranquillo Ecclesiæ suæ statu, in Distichen.
l) Non aliena tuis venerabere numina votis, von Mart. Agr., das Gedicht ein Decalogus in Hexametern durch Ioannem Sauromanum.
m) Care pater summi residens super æthera cæli, von Mart. Agr. 1530, das Gedicht eine Oratio dominica in sieben Distichen durch Ioannem Sauromanum.

6) Undeutlich ist, was mit Nro. 6 des *Elenchus* gemeint ist. Der Bogen E schließt unten auf der letzten Seite mit den Worten *Finis Hymnorum*, und damit sind die zwölf unter Nro. 5 bezeichneten gemeint. Auf Seite F a steht nur: *Sequitur precatio dominica authore Iacobo Micyllo*, und auf der Rückseite: *Aliter item a Matthæo Collino Gurimeno reddita*, beide Gedichte in Distichen.

F 2: *Sequitur certa forma precandi de sancta Trinitate authore Philippo Melanthone.* Prosa.

F 3: *Eadem precationes piæ coniectæ in Versiculos Elegiacos.*

F 5: *Precatio D. Philippi breuius Carmine reddita.*

F 5: *M. Ioannes Stigelius poeta nobilissimus uertit præcedentē hanc precandi formulam Heroico metro, eamque non inerudite redegit in preces matutinas, in gratiam Christophori Ziegleri Clarissimi Viri Bernhardi filij.*

F 6b: *D. Ausonii Galli precatio Matutina ad Omnipotentem Deum pro commodis uitæ huius.*

7) Nun folgt F 8a Nro. 7 des *Elenchus:*

Prudentissimis atque amplissimis Dominis Consulibus, ac uniuersis totius Senatorij ordinis Inclitæ Vrbis Cygneæ Viris Grauissimis Dominis suspiciendis, & Patronis summa obseruantia perpetuo colendis, Salutem dicit plurimam.

Sancte Magistratus, multumque colende salutem
nunciat hæc nobis littera missa Thymo,
Qui quondam patriæ caris in finibus idem
quamuis indignus Gymnasiarcha fuit.

Am Ende G 7a: *Datum Cygneæ a Musæo ludi, uel Pædagogij uestri, Anno a Christe nato supra Millesimū quingēteſimū quadrageſimo nono Calendis Augusti.*

Vestræ eximiæ excellentiæ, atque amplitudinis addictissimus Georgius Zuiccauiensis Ludimagister Goslariensium.

8) Der letzte Teil des Buches, Elenchus Nro. 10, enthält folgende Gedichte:

a) Oratio cubitu surgentis Authore Ioanne Stigelio. Distichen.

b) Oratio cubitum euntis.
c) Alia Ioachimi Camerarii Pabergenſis: Precatio matutina und Precatio veſpertina.
d) Alia Iacobi Micylli: prec. mat. und prec. veſp.
e) Alia item Ioannis Gigantis matutina precatio.

Alle dieſe Gedichte in elegiſchem Versmaß.

f) Precatio matutina hymno dimetro per Andre. Ellinger. 9 vierzeilige Strophen.
g) Oratio cubitum euntis: Sol ecce curſu languido. 5 vierzeil. Strophen.
h) Somno refectis artubus.
i) Idem elegiaco redditus carmine a Georgio Thymo.
k) Te lucis ante terminum.
l) Idem elegiaco carmine redditus.

Ende auf H 8ᵇ, und es folgen bis I 6ᵇ lateiniſche Gebete in Proſa.

9) An dieſe ſchließen ſich folgende vier deutſche Gedichte:

a) **Ich danck dir Gott für all wolthat**, von Joh. Freder.
b) **Ich dancke dir O Vater mein**, Morgenſegen in der Form von Reimpaaren.
c) **Ich dancke dir O Vater mein**, Abendſegen in derſelben Weiſe.
d) **Ach Gott mein Hort dein gnedig Wort.**

a und d in ſechszeiligen Strophen, vor der erſten Zeile einer jeden die Zahl.

10) Es folgen nun noch, vier volle Seiten und drei Zeilen auf der fünften, Errata per incuriam admiſſa. Dann ein Holzſchnitt: der untere Teil einer Einfaßung: Sockel von Säulen, Engel, die einen Kinderwagen ziehen und ſchieben.

11) Stadtbibl. zu Zwickau, II. VII. 39. Ich habe das Werk bis jetzt auf keiner anderen Bibliothek gefunden. Es iſt ſehr ſelten, aus welchem Grunde ſich auch allerlei Fehler in Beziehung auf daſſelbe fortgepflanzt haben: ſtatt Georg Thymus (Georg Klee) findet man in der Regel Georg Thymæus geſchrieben, ſtatt 1552 wird 1553 angegeben. Carl von Winterfeld (der evangel. Kirchengeſang, I. Seite 190) ſagt von Martin Agricola: ‚Nur zweier von ſeinen praktiſchen Werken möge hier gedacht werden. Zuerſt ſeiner Melodiæ ſcholaſticæ — — — Sodann der in Zwickau 1553 erſchienenen Geſänge des Georg Thymäus mit Melodien Martin Agricolas und Paul Schalenreuters; eine Arbeit, die ich niemals geſehen habe, wegen deren Einige ihn wohl unter die Sänger von Kirchenweiſen zählen. Da der lateiniſche Titel des Werkes übrigens auch auf lateiniſche Dichtungen ſchließen läßt, und Georg Thymäus unter den deutſchen kirchlichen Liederdichtern nicht genannt wird, ſo iſt jene Behauptung wohl nur eine nicht gehörig begründete Vermuthung.‘

CIII.*

Klaglied, der Durch|lauchſten hochgebornen Fürſtin vnd| Frawen, frawen Agnes, gebornen| Landtgreffin zu Heſſen, Hertzo-|gin zu Sachſſen vnd Churfür-|ſtin, Landtgreffin inn Dó-|ringen, vnd Marckgref-|fin zu Meiſſen etc.| Witfrawen. Im thon, Ich ſtund an einem morgen ꝛc. ‖ **Ein ander Klaglied Teutſchlandes,** | Inn dem ſelben Thon. ‖ **Anno M. D. LIII.** ‖ **Gedruckt zu Alten Dreſsden.**

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.
2) Zuerſt das Lied:

Ach Gott, an einem morgen
ſah ich im trawm ein Bahr,

5 (4+3) zeil. Strophen. Die Buchſtaben im Anfang mehrerer Zeilen geben den Namen Agnes Herzogin zu Sachſen Churfurſtin und ſind lateiniſch.

3) Dann, auf der 5. Seite, Ein gebetlein Hertzog | Moritzen, Churfürſten zu | Sachſſen, ꝛc. Vor ſeinem Ende.

Mein Gott vater im höchſten thron,
O durch Jeſum Chriſt deinen ſohn
Rech mir nicht zu mein ſünde,
Itzt mich erlös von dieſer welt,
Thu mit mir wie diros wol gefelt,
Zu dir nim mich von hinnen.

4) Auf der Rückſeite des dritten Blattes ein lat. Gedicht in drei Diſtichen auf den Tod des Herzogs Moritz, unterzeichnet M. H., und darnach deſſen Verdeutſchung auf der erſten Seite des letzten Blattes, in 3 (4+3) zeil. Strophen:

Mit ſchwartz thu dich bekleiden,
O Teutſche Nation.

5) Kaiſerl. Hofbibliothek zu Wien, 21. V. 56. Nro. 14.

CIV.*

Ein New Lied von der| Belegerung Schweinfurt mit ſampt Er-|gangner Schlacht der vier Pundtſtend wider Marg|graff Albrechten von Brandenburg, So den 13. tag| Junij diſes Lauffenden 54. Jars vff der vor-|haide genant, zwiſchen Steffans Berg| vnnd Stadt Schwar-|tzach beſchehen. ‖

Im Thon wie man die Schlacht | vor Pauia singt. | (Viereckiger Holzschnitt, eine Schlacht darstellend.)

1) 2 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Es ist das Lied

Als man zalt Funffzehen hundert Jar
Im vierundfunffzigisten das ist war
Vor pfingsten ists geschehen
Der Bundts stend kriegsvolck zoch daher
Vor Schweinfurth liessen sich sehen
Ja sehen.

3) 29 Strophen, in vorstehender Weise gedruckt, durch übergesetzte lat. Ziffern numeriert, zwischen je zwei Strophen große Zwischenräume.

4) Stadtbibl. zu Zwickau, XXI. X. 8.

5) Über die letzten Lebenstage des Markgrafen Albrecht berichtet Jacob Herbrandt:

Wahrhafftige Historÿ | vnd Bericht, welcher gestalt, weylandt der Durchlauchtige, Hochgeborne Fürst vñ | Herr, Herr Albrecht der Jünger, Marggraff zu | Brandenburgk, in Preussen, zu Stettin, Pommern, | der Cassuben vnd Wenden, Auch in Schlesingen, | zu Oppeln vnd Ratibarn, Hertzog ꝛc. Burggraff zu Nürnbergk, vnd Fürst zu Rugen ꝛc. Aus diesem jamerthal Christ- | lich verschieden, vñ sein end genommen habe, beschrie- | ben durch | (Blümchen.) | **Jacob Herbrandt, der heiligen | Schrifft Doctorn, dieser zeit zu | Pforzheim.** | (Blümchen, darunter in einem Viereck ein Wappenschild mit dem schwarzen Adler.) | M. D. LVII.

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Erffurdt, zum bunten | Lawen, bey Sanct | Paul.

a) 2 Bogen in 4°, A und B.

b) Blatt A ij^b sagt Jacob Herbrandt, daß der Pfalzgraf Friedrich beim Rhein und der Markgraf Carl zu Baden ihn ersucht, aufzuschreiben und in offenen Druck zu geben, was sich vor dem Ende des Markgrafen Albrecht zugetragen.

c) Es wird nun Alles sehr ausführlich erzählt, von den Tage, da er zuerst zu dem Markgrafen in das Schloß zu Pforzheim berufen worden, nämlich von Donerstag dem 7. Januar 1557 an, bis Freitag den 8. Januar Mittag 11 Uhr, wo der Markgraf bei seinem Schwager dem Markgrafen Carl und seiner Schwester Kunigunde verschieden. Am Ende des Blattes B iij steht: Geschrieben zu Pforzheim, den rj. tag des Jenners, im | jhar als man zelt nach der geburt Jhesu Christi, 1557.

d) Auf der vorletzten Seite ein Epitaphium oder Grabschrifft des Markgrafen, auf der letzten Seite zwei lat. Epitaphia in Distichen und ein Distichon numerale.

e) Oben auf der Rückseite des 4. Blattes stehen die Worte, welche der Markgraf am Donnerstag vor dem Empfang des heil. Abendmales, in Gegenwart des Markgrafen Carl, des Obersten Jacob von Ossburg, des Herrn Fritz von Tüngen zum Sottenberg, des Kantzlers Christoph Straß, des Commissarius Bartholomeus Hartung und des Kämmerers Johann von Altheim, gesprochen: Ich weis wol, das ich sterben mus, darumb hab ich euch zusamen beruffen lassen, das jhr mir vor Gott, am Jüngsten tage, vnd auch hie vor aller welt, zeugnus geben, Das, wiewol ich hoch vnd schwerlich von vielen beleidigt, vnd von meinem Landt vnd Leuten vertrieben bin, dennoch von hertzen verzeyhe vnd vergebe, Allen denen, so mich jhe beleydiget haben, vnd sonderlich denen, so auffs hefftigst wider mich gehandelt, auff die Gnad Gottes, Das mir Gott auch alle meine sunde verzeyhe vnd vergebe, Denn heut wil ich sterben, wie ein Deudtscher verjagter Fürst, vnd ein frommer Christ, Das von Gott zuerlangen, sprecht mit mir, vnd für mich, ein Vater vnser.

f) Blatt B ij^b endigen die Trostsprüche, die Jac. Herbrandt dem Markgrafen vorgesprochen und ans Herz gelegt, und es heißt nun weiter also: Sonderlich aber hab ich das gemerckt, Das, so offt ich ein Zusagung oder vertröstung, aus Gottes wort herfür bracht, welche von dem ewigen leben sagt, Sagt sein F. G. allwegen antwort darauff, vnd betet mit diesen worten, Das verleyhe vns Gott.

Nach dem nun dieses alles, in massen jetzt gemelt, sich verlauffen, streckt er den linken arm zweymal auff einander aus, | vnd zog jhn wider zu sich. Da ich nun das sahe, merckt ich wol, das der Todt vorhanden, Sprach derhalben zu jhm (wie zuuor auch etlich mal von mir beschehen) mit verstendlichen hellen worten, Er solte sein Seel in die hende seines einigen Heylands vnd Seligmachers Jhesu Christi befehlen, der sie auch erlöset hett, vnd erkaufft mit seinen Blutuergiessen, Sie auch damit gereiniget vnd abgewaschen, von allen Sünden, vnd jr erworben das Ewige leben. Darauff er unuersehens, weil er gleich inn letzten zügen, doch sehr heimlich, also, das nur sein Commissarius vnd ich, dieweil wir am nechsten hart an jhm stunden, mercken mochten, antwort mit diesen worten, Es ist schon also geschehen.

Vnd als baldt hub er seine beyde hende auff, schlug sie zweymal auffeinander zusammen, schloß auch in einander, vnd sagt, HErr Jhesu,

Weiter redet oder thet er nichts, das ich hab können sehen, verstehen oder mercken. U. s. w.

g) In einem Sammelbande auf der Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Nro. 559. 4.

6) Es sei erlaubt, hier die Beschreibung eines Buches anzuschließen, welches kurz nach dem eben erwähnten erschienen:

Ein sehr wun- | derbarlichs vn gegründt | Rechenbüchlein, vom Bap- | stumb vnnd Endtchrist, in | welchem die Exempel auß der heyligen schrifft ge- | zogen, vnd durch die | zalen gefürt vñ pro | birt werden. | Sampt einer eigentlichen endeckung, in die offenbarung Johannis, auff | wen sie entlich zu referirn, vnd zuuer- | stehen sey. | 15 57.

a) 12 Bogen in 8°, A—M. Die zweite und die letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

b) 7 Blätter Vorrede, dem Fürsten Georg Friderich, Markgrafen zu Brandenburg, zugeschrieben. Er stellt sich als einen dar, der bißher in Historien vnd der heyligen schrifft versiret, kommt nachher auf die Thaten der Markgrafen von Brandenburg: auf den alten Herrn Friderich, der im Jahr 1529 mit Tod abgegangen, auf Herzog Casimir, der zu Offen an der Uhür gestorben im jar 1527. Vom Markgrafen Albrecht, der zu Pfortzheim den 8. Januar 1557 gestorben, führt er die Worte an, die derselbe kurz vor seinem Tode gesprochen. Die Vorrede hat kein Datum; Unterschrift: E. F. G. | gantz williger | Michael Lindner Poeta.

c) Die Rechnungen des Buches beruhen auf der ausschließlichen Benutzung der lateinischen Sprache und auf der Substitution von Zahlen für die Buchstaben. Das kleine Alphabet nennt er es, wenn die Buchstaben von a bis z in der natürlichen Zahlenreihe mit 1 bis 23 bezeichnet werden, das größere, wenn er über die Buchstaben die Summe der arithmetischen Reihe der Zahlen bis zu der Stelle des jedesmaligen Buchstaben schreibt, also a = 1, b = 3 (= 1 + 2), c = 6 (= 1 + 2 + 3), d = 10 (= 1 + 2 + 3 + 4) rechnet, z schließlich = 276.

d) Die Rechnungen und ihre Resultate sind immerhin merkwürdig. M. Lindners Aussprüche haben nicht selten etwas Frappantes. So sagt er C v, nicht der Türke, sondern der Pabst sei der Antichrist: Der Türck ist Anticesar, den sol der Kaiser mit seinem schwert angreiffen, vnnd wir getrost helffen. Aber der Bapst ist Antichristus, den sol das schwert Christi angreiffen (wie geschehen). Zwei Blätter weiter: Wolt ihr den Türcken für den Bapst auß der kirchen werffen, den wir doch nie darinne gesehen haben, sondern alwegen draussen als einen feind vnd Teüffel der kirchen. Dieser aber ist im tempel Gottes, gesessen, als ein Breutigam und hat sich sehen lassen für den aller heiligsten liebhaber der kirchen, als seiner braut, vnd als ein seligmacher ihres leibs mit gnad vnd ablas.

e) Öffentl. Bibl. zu München, Hom. 975.

f) Zu Nro. b bemerke ich noch, daß Michael Lindner, was das Ende des Markgrafen Albrecht von Brandenburg betrifft, seine Kenntnisse wol aus dem vorher beschriebenen damals eben erschienenen Schriftchen geschöpft.

CV.*

Ein andechtiger gesang | zweyer Christenlicher Eheperſonen, dero | Namen, die vorahn Gesatzten Versal anzeygen, | Zum schuldigen preyß Gottes, vnnd erbawlichen | besserung der Christenheyt, dermassen | verfaßt. | *Quicquid est uirtutis usquam, psallat in laudem Dei.* | Alles was leben hat vnd mut, | Das Lobsing vnd preyß Gottes gůt. | 15 55. | 1. May.

1) Vier Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der dritten Seite, ohne weitere Überschrift, zuerst drei Reihen Noten, ohne Worte, danach das Lied. Anfang

GOtts wort ist wahr
vnd Menschen lahr
vor Gott nicht mag bestahn.

30 zehnzeilige Strophen von dem Bau aab abb ccdc.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben der 27 ersten Strophen geben den Namen:

Gregorius Margreth Forwerckin.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, 21. V. 56. Nro. 11.

CVI.*

Zwey schöne Geistliche | lieder, Das Erst, Allein zu dir Herr | Jhesu Christ. Das Ander, Von | dem todt, vnd ist jnn dem | thon, Ich stund an | einem morgen.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt durch Merten | von Dolgen, an der breiten Straſs.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Wegen des Druckers vergl. Bibl. Seite 158. Nro. CCCXC. Vater und Sohn? Oder ist der vorliegende Druck ebenfalls bis ums Jahr 1540 hinaufzurücken?

3) Unter den Titelworten ein viereckiger Holzschnitt: Christus mit der Dornenkrone am Kreuz, zu den Seiten die Kreuze mit den beiden Schächern, unten Maria und Johannes.

4) Die beiden Lieder **Allein zu Dir Herr Jhesu Christ** und **Ich stund an einem morgen**. Das erste ohne Überschrift, das andere mit der unten auf der 4. Seite stehenden Überschrift: **Ein schön Geistlich lied | von dem todt, Vnd ist jm | thon, Ich stund an | einem morgen.** Beide ohne abgesetzte Verszeilen. Die erste Zeile bei beiden mit größerer Schrift, die Anfangszeilen der folgenden Strophen eingezogen. Bei dem ersten Liede zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Den 17. April 1862 noch in dem Antiquariat von L. F. Maske in Breslau, 60. Katalog Nro. 1026, wo zu dem ersten Liede in Klammern gedruckt steht: v. C. Hubert.

CVII.*

Ein Geistlich | Berchlied. | Gestellet in S. Joch- | imsthal, Durch | M. Johan. Mathe- | sium, Prediger. | M D L V I.

1) 4 Blätter in 8°, die zweite Seite und die drei letzten leer.

2) Es ist das Lied

Gott Vater, Son, heiliger Geist
durchs sprechen gut Ertz wachsen heist.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Noten der Melodie, 4 Reihen, unter der Überschrift TENOR, die erste Strophe als Text.

4) Auf den beiden folgenden Seiten die übrigen Strophen; Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal etwas ausgerückt. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

CVIII.*

Das Päpstische | Reich, Jst ein Büch | lüstig zu | lesen, allen so die Waarheit lieb haben, Darinn der | Bapst mit seinen Gliede- | ren, Leben, Glauben, Got- | tes dienste, Gebreüchen vnnd Cerimonien, so viel müglich, waarhafftig vnd auffs kürtzest geschrie- | ben, getheilet inn vier Bücher, Durch | Thomam Kirchmair. | (Viereckiger Holzschnitt: eine Versammlung von Cardinälen, der Pabst auf seinem Stuhl, über ihm Sathan, der ihm die Krone aufsetzt, vor der Versammlung stehend ein Geistlicher, mit einem Brief in der Hand.) **Mutatio est dextræ Excelsi. | M. D. LVI.**

1) 20 Bogen in 8°, ein Bogen Vorstücke, dann **A — C**, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 8 (Name) und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede Thomas Kirchmairs, **Geben zu Basel 20. Februarij 1553**, dem Landgrafen Philipp zu Hessen gewidmet. Danach 5 Seiten Vorrede von Burckhardus Waldis, **Datum Abterode den ersten Julij. M. D. Liiij. Jar.** der Landgräfin Margarita zugeschrieben. In derselben wird gesagt, daß Burkhard Waldis das **im Latin gemachte** Buch Thomas Kirchmairs auf Befehl des Landgrafen ins gemeine Deutsch gebracht habe.

4) Blatt **A** beginnt das Gedicht. Die Form ist die der kurzen Reimpaare. Zwei Seiten füllt die **Vorrede**, anfangend:

HJlff Gott gib mût gib sterck vnd kahdt
Das ich die grosse wunderthat
Des Bapsts glyder glauben gar u. s. w.

Das Gedicht zerfällt dann weiter in vier Bücher; das erste ohne Anzeige: es folgt nach der Vorrede sogleich

Vom Vrsprung vnd anfang dieses | Reichs. Cap. j.

Das andere Buch beginnt Blatt **C iiij**, das dritte Blatt **J viij**, das vierte Blatt **O v**. Auf Blatt **T iiij** die **Beschluß rede.** | **Cap. xxx iiij.**

5) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CIX.*

Römische | Kirch | Postill.

Diese Römisch Kierch Postill,
Leß ein jeder wer do wil.
Darinn findet er zuhandt,
Des Bapsts ler menschn tand.
Hat verfürt, Stedt, leut vñ Land,
Den Leyen ist es jetzt behandt.
V. D. M. J. E.

1) 3 Bogen in 8°, **A — C**. Keine Blattzahlen. Die Ziffern bei dem Buchstaben **A** sind arabische (2—5), die bei **B** und **C** römische mit deutscher Schrift (ij — v).

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines rohen Holzschnittes, der die Form eines Epitaphiums darstellt.

3) Auf der zweiten Seite eine Vorrede **An den Christlichen Leser.** Auf Blatt 2 beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: **Der Römischen Kirchenn, | Postille.** Form der kurzen Reimpaare. Anfang:

WEN es nicht weyß, vnd wissen wil
Der Römischn weiß vnd Kirchē spil
Jhrn standt, vnnd auch jr Regiment
Beschreibt Er Hans von Origent
Der sind der sach ein waren grundt
Was sie jetzt treiben alle stundt
Das faul vnnd schlammicht platten Vihe
Das Got noch Welt nichts dienet hie
Haben dahin gericht jhr leben
Ein zunehmen, nichts auß zgeben
Vnd gros gütter zu sich bringen
Darfür sie lesen, Brüllen, vnnd singen
Die zeit vnnütz mit verschlingen
Messirn, Spacirn, vnd nichts Studirn
Mit keinem Christen Disputirn
In dem Cohr, gehen sie Schwantzirn
Die schönen Frewlein, Visitirn
Das ist jhr arbeyt tag vnd nacht
Des jhr Gott, in der Hellen lacht.

4) Später, von Blatt A 1ᵇ an, erhält das Gedicht folgende Abteilungen mit besonderen Überschriften:

Von den erlognē Walfarten.
Vom heiligen Grabe.
S. Jacobs Wallfart.
Sanct Wolffgangs farth.
Cöln, am Reihne.
Walfarth gen Acha.
Betrüg, zu Trier.
Abgötterey zu Erffürt.
Vom Abgot zu Weissensee.
Abgot zu Werßdorff.
Benno zu Meissen.
Der Römischē lehr anefang,
Vnd weret dz gantze jar lang.
Newe Jare.

Und so fort, die katholischen Feiertage. Die vorletzte Überschrift heißt Gemeine Einnahme, ein Capitel, das von dem mancherlei Aberglauben und den damit zusammenhängenden Abgaben an die kathol. Geistlichkeit handelt. Danach beginnt auf der drittletzten Seite Die Bschlußrede, welche dieß noch weiter ausführt.

5) Die letzten Verse, aus denen hervorgeht, daß Johann Hiltstein der Verfaßer des Büchleins ist, lauten:

Ja, dennoch muß Gotts Wort bestehn,
Sölt Bapst vnd Welt darob vergehn
Sie müssen auch darob vergehn
Vnd Gottes Wort muß Ewig bstehn
Ja, wers auch alln Papisten leyd
Noch bleibt Gotts wort in Ewigkeyt
Do haben wir keinn zweiffel an
Dweils der sagt, der nicht liegen kan
Got, Christus Jhesus vnser HERR,
Jch hoff sein Gnad sey (VNS) nit ferr
AMEN, sprechn all die sölchs begern. Am.
Jo. Hiltstein, freind der christē
Abgesagter Feind, aller lehr der Papisten.

F J N J S

6) Was die 5 Buchstaben auf dem Titel bedeuten, weiß ich nicht; wäre der letzte ein F, so gäben sie die Jahreszahl 1556.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CX.*

LIBELLVS AGENDA- | RVM, CIRCA SACRAMENTA, | Benedictiones, & Cæremonias, secundum | antiquum vsum Metropolitanæ | Ecclesiæ Salisburgensis. | (Großer viereckiger Holzschnitt: das Salsburgische Wappen.) | Salisburgi excudebat Ioañ Bauman, Añ 1557.

Am Ende:

SALISBVRGI. | EXCVDEBAT IOAN | Baumañ, Anno salutis, | M. D. LVII.

1) 31 Bogen in 8°, der erste *, dann A—G g. Rückseite des ersten, achten und letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (240) auf dem letzten Blatte.

2) Die 5 ersten Zeilen des Titels und die beiden ersten der Anzeige am Ende roth gedruckt.

3) Von Blatt 231 an einige deutsche Lieder:

Blatt
231 : Mitten vnsers lebens zeit,
231ᵇ: Christ ist erstanden,
232ᵇ: Kum heiliger Gaist, Herre Gott (gmuet, in vnns, glantz),
233 : Der tag der ist so freudenreich (Ein Kindelein so löbelich, Als die Sonn durchscheint, die Hirten auf dem Felde),
234ᵇ: Mitten vnsers lebens zeit.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 17. b. 171.

CXI.*

Ain schöner, Christen | licher, vnd in Gottes wort | gegründter vnderricht, wie | man die Krancken, vñ | Sterbenden besu- | chen, vnd trö- | sten soll. | Durch Johannem Lang | von Memmingen, Diener | der Kirchen daselbs, auß vi- | ler gelerten schrifften zů | samen getragen. | Ecclesiast: 7 Es ist besser in das klaghauß gehn, | denn in das trinckhauß. | Jesus Syrach cap. 7. | Beschwere dich nicht die Krancken | zůbesůchen, denn vmb deß willen | wirdst du geliebt werden.

Am Ende:

Getruckt zů Augſpurg, durch | Philipp Vlhart.

1) 14 Bogen in 8°, A—O. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ſteht innerhalb eines Holzſchnittes, der den Rahmen bildet: Thiere und Pflanzen, unten eine Katze (oder Affe) und ein Storch, der einen Froſch verſpeiſt; zur Seite oben links ein Storch, rechts eine Biene.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1—8, 13 und 16 (viertletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes der CATALOGVS AVTHORVM, | è quorũ monumentis hic | libellus collectus eſt. Es ſind ihrer neun.

5) 13 Seiten Vorrede, dem Burgermeiſter und Rath der Stadt Memmingen zugeſchrieben, am Ende: Geben auff vnſer Pfarr, Anno 1557. den 10. Auguſti u. ſ. w. || Johannes Lang | Pfarrer zů Di-|cherliſshauſen.

6) Auf den beiden Blättern M und M ij befinden ſich die Lieder

VVn laßt vns den leib begraben, und
Hie rhů ich in dem ſtaub der erd.

Dem erſten ſind die Noten der Melodie vorgeſetzt, vier Reihen, die erſte Strophe als Text, mit ſchräger lat. Schrift, nachher wiederholt. Beide Lieder in abgeſetzten Verszeilen, keine eingezogen, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXII.*

Bildtnuſz vnnd Ab-|truck aines armen zerſchlagenen vnnd be-|trübten hertzens, ſampt erzelung vnnd klagred | ſeiner vnrůwigen troſtloſen vnnd zaghafften kla-|genden ſeel, die von wegen groſſer ſünde, von allem empfindtlichen troſte verlaſſen iſt, | vnd als ain ellends verirrtes Schaf | on ain Hirten inn diſer wüſten | welt ombfert. Gantz kläg-|lich in gſangs weiß | geſtellet. || Im thon. | O Herre Got, dein Göttlich wort ꝛc. || Math. 8. | Herr ſteh auff, vnd hilff. || Pſalm. 43. | Mein ſeel iſt in das kot truckt, vnd | mein leib klebt an dem erdboden.

Am Ende:

D. 1558. G.

1) Ein Bogen in 8°, Signatur A, letztes Blatt leer. Druckort iſt Augsburg.

2) Auf der zweiten Seite beginnt das Lied:

O Herre Got,
hilff mir auß not,

27 (6 + 6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder, die erſte ausgenommen, das Zeichen ¶.

3) Das Lied endet auf der Rückſeite von A iiij. Unter demſelben die Angabe von vierzehn Pſalmen, aus welchen es genommen iſt. Darnach, auf derſelben Seite, noch vier Gebetsverſe.

4) Auf der folgenden Seite zwei Verſe aus Pſalm 37 und 116, darnach der Anfang eines Gebets, das auf der vorletzten (dreizehnten) Seite endet, darunter noch ein Spruch aus Pſalm 41 und 42.

5) Auf der letzten Seite ein Vers aus dem 62. Pſalm und einer aus Johan. 6 und 17. Darnach folgende Verſe:

Nur ain wort Herr auß deinem mund,
Machet mein krancke ſeel geſund.
Diß ainig ain iſt mir von nöten,
Sunſt iſt kain ding das mich mag retten.

O Jeſu Chriſt,
Du allain biſt,
Mein hoffnung zu aller friſt.
O Emanuel,
Erlöß mein ſeel,
Errett ſy auß der Hell.

6) Die Schriftſtellen ſind nicht nach der lutheriſchen Überſetzung. Die Sprache iſt ſchön; Wörter und Formen: ich wirdt, ich ſyh, ſie ſeind (auch ſein), biß (ſey), weißloß, von ferren, die Subſt. vnwürſe, der laſt, das vermügen, die Part. erhebt und bewiſen. Die Orthographie hat ů, unterſcheidet genau ů und ü (über, übel, für, thür), ai und ei, ſchreibt eü.

7) Kirchenbibl. zu Nördlingen.

CXIII.*

Ein Lied von dem | newen Wendiſchen Guckuck, Im | alten thon: Der Guckuck hat ſich zu tod ge-|fallen, von einer hoelen Weiden.

L. Figlius Ieſurbius.

Hinc illi abijciunt Vates pro carmine crimen,
Quod ſalice exeſa lapſus diſcrimine vitæ
Preſsit humum, turpi fœdatus puluere vultum

1) Offenes Blatt, ſchmal Folio.

2) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingerückt. Dreizehn Strophen, numeriert durch deutſche Ziffern, die mit den andern Zeilen in gleicher Richtung vorgeſetzt ſind.

3) Im Anfang des Gedichtes zwei große Buchſtaben, der erſte in die zweite Zeile hineingehend.

4) Anfang des Gedichtes:

DEr Guckuck fleugt vom wilden Wald
Aus frembd Wendiſchem Lande.

5) In einem Sammelband auf der Pfarrbibliothek von St. Lorenzen in Nürnberg, weiß Nro. 559 in 4°. Nachfolgen Streitſchriften von Fl. Illyricus gegen Juſtus Menius, um 1558.

CXIV.*

SYNODVS AVIVM | DEPINGENS MISERAM FACIEM | ECCLESIAE PROPTER CERTAMINA QVORVN- | DAM QVI DE PRIMATV CONTENDVNT. etc. ‖ ANNO | 1558.

1) 3½ Bogen in 4°, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Gedicht iſt in Herametern. Auf der Rückſeite von Blatt B iij beginnt ein IDYLLION DE | PHILOMELA, in Diſtichen. Auf der Rückſeite des folgenden Blattes ein Gedicht ebenfalls in Diſtichen: ASINVS NOHAE, | OPPOSITVS ASINIS | FLACIANIS. Und ſo fort noch zwei Gedichte dieſer Art. Auf der Rückſeite von C ij der HORTVS LIBANI | IN QVO DEVS SALVTARES PLAN- | TAVIT HERBAS etc., Ende auf der Rückſeite des Blattes D.

3) Auf D ij ein deutſches Gedicht: Ein Lied von dem Wendiſchen Guckuck, auf Flacius. In abgeſetzten Verszeilen, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen, vorn, aber nicht eingezogen, die Zahl der Strophe.

4) Das Gedicht weicht hie und da ab von dem erſten Druck.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 456. theol. 4°.

CXV.*

Ein newes Lied | von zweien Eſeltreibern, Johan | Ritzenbergen, vnd Joachimo | Magdeburgio. ‖ Geſtellet ‖ Auff das Geſprech Joachimi Magdeburgij, eines Eſels, vnd Matthei | Bergknechts. | Prophecey D. Lutheri ſeligen von | den damals noch verborgenen, nu- | mehr aber geoffenbarten Eſeln, | In der Vorrede vber den | Erſten Deudſchen | Tomum. ‖ Biſtu der har, lieber ſo greiff dir ſelber an deine oh- | ren, vnd greiffſtu recht, ſo wirſtu finden ein ſchon par, | groſſer, langer, raucher Eſelsohren, So wage vollend | die koſt daran, vnd ſchmücke ſie mit gülden ſchellen, auff | das, wo du geheſt man dich hören künde, mit finger auff dich weiſen vnd ſagen, Sehet, ſehet, da gehet das | ſeine Thier, das ſo köſtliche Bücher ſchrei- | ben, vnd trefflich wol predigen | kan. ‖ Anno 1558.

1) Vier Blätter in 4°, Signatur A. Alle Seiten bedruckt.

2) Auf der zweiten Seite oben, ohne weitere Überſchrift, zwei Reihen Noten, unter der erſten zwei Zeilen des Liedes als Text.

3) Es iſt das Lied

Ey was ſol ich euch ſingen,
Zu dieſem Faſtnacht ſpiel,

24 (4+3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch überſtehende römiſche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen. Auf der erſten Seite 3, auf den folgenden Seiten je 4 Strophen, auf der letzten eine.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXVI.*

Troſtpredigten | Auß der ſchö- | nen Hiſtorien vom Lazaro: Der Witwen ſon: | Vnd | des Jarij Töchterlein. | Ioannis Matheſij Rochlicenſis. | M. D. LVIII. | (Holzſchnitt: Chriſti Verklärung.) | Pſalm. LXXXIX. ‖ Wol dem Volck das jauchtzen kan.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg | durch Johann vom Berg, | vnd Vlrich Newber. ‖ Anno 1558.

1) 22 Bogen in 8°, A—Y. Die zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 4, 7 (Jahreszahl) und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 18 Seiten Zuſchrift, dem Burgermeyſter, Rath, vnd gantzer Gemeyn zu Rochlitz. Am Ende: Datum, in der Königklichen | freyen Bergkſtadt Sanct Jo- | chimſtal, darinn ich biß in die 26. | Jar, der Schulen vnd Kirchen | gedienet, Im anfang des 1558. Jars. ‖ Joan. Matheſius von | Rochlitz, Pfarrherr der | Kirchen Gottes inn Sanct Jochimſtal.

4) In dieſer Zuſchrift ſagt er, es ſei ihm, als einem verlebten vnnd betrübten Witwer, welcher nun ſchier den einen fuß im grab habe, eine herzliche Freude und Leben, daß er von dem Ewigen Vaterland vñ künfftigen herrlig- | keyt, vnd vom ſone Gottes, der vns ſolches alles auß gnaden verdienet vnd gibet, vnd von der Hiſtorien, darinn der Herr

Christus beweyst, das er ein Herr des todes, vnd außtheyler des lebens sey, gern denche, rede, schreybe, vnd predige. Er gibt einige Nachrichten von seinem Jugendleben: Für 53. Jaren bin ich zu Nochlitz auff die welt kommen, vnnd in Sanct Peters Kirchen im namen, vnnd auff den befelch des Vaters, blut vnd todt seines Sons, vnd gnad vnd krafft des heyligen Geysts seliglich getaufft, vnnd dem Sone Gottes eingeleybet, vnd ein glied der algemeyn Apostolischen Kirchen worden, Da ich durch meine liebe Paten, Burgermeyster Thomas Newman, Gregor Albrechten, vnnd der Kilian walterin seligen, Got vnd seiner Kirchen zugesagt, ich wölle beim Herrn Christo, vnd seinem Euangelio mein leben lang verharren, Vnd wider des Teuffels wesen vnd gespenst beten, Wie mich die Zeugen meiner Tauffe des zum offternmal erinnert haben, Darfür ich meynem Gott vnd Paten, hie vnnd in ewigkeyt danckẽ wil. Darnach über sechs Jahr, zu derselben Zeit, da der Herzog Friderich zu Sachsen zu Nochlitz verschied, sei er durch seine Großmutter in die Schule gethan, habe darin die Zehen gebot, Kinder glaube, vnnd Vatter vnser, neben der Lateynischen Grammatichen, Cisio Iano, Sontags Euangelien, vnnd dem Niceno Symbolo, vnnd andern guten Kirchengesengen gelernet. Ich tröste mich noch heutigs tages meiner heyligen vñ krefftigen Kindertauffe, vnnd weiß auff disẽ stunde von keinem andern Catechismo, oder Kinderlehr, denn darinn ich zu Nochlitz, Gott lob, erzogen. Was darneben von Abgötterey, auch heyligen diensten, vnnd andern misbreuchen in Sacramenten, durch die falschen gesalbten eingerissen war, das haben mich meine lieben Præceptores zu Wittenberg, in jren predigten vnnd heylsamen Büchlein, neben Christlicher erklärung meiner Kinderlehr seliglich erinnert, darfür ich derselben Kirch vnd Schuel zur andern zeit in sonderheyt, lesset mich Gott leben, dancken wil. Ich trawe aber dem ewigen Sone Gottes, vnserm ewigen Hohenpriester, Mitler, Patron, vnnd fürbitter, er werde mich bey seinem bund des guten gewissen, den er mit mir auff sein todt vnd sieg auffgerichtet, vñ bey der Propheten vnd Apostel schrifften, die er auß seines Vattern schoß herfür bracht, die zeyt meines lebens gnedigklich erhalten, das ich mein Westerhembdlein, vnd seine zugerechnete vnschuld, für Gottes vñ aller Engel angesicht mit Christlichen ehren bringen könne. Er sei nach dem Absterben seines Vaters Wolff Matthesius i. J. 1521 in die Fremde geschickt, habe aber nachher viel Hilfe und Freundlichkeit in seinem Vaterlande erfahren, und wolle sich dißmal mit diesen Trostpredigten nach seinem Vermögen dankbar erzeigen.

5) Nun folgen sechs Predigten. Die letzte endigt auf der letzten Seite des Bogens U; es folgen ihr einige Fragstück auß dem Euangelio. Danach Blatt S ij[a] Etliche Collecten zum Begrebnuß, Joan. Matthesij.

6) Darnach folgen, von Blatt S 6[b] an, 17 Seiten unter folgendem Titel: Ein trost auß | heiliger schrift wider das | schrecken vnd zagen, für der sünde, Gottes zorn, tod- | te vnnd grabe. || Casparis Franck, Predicanten | in S. Jochimsthal.

7) Von Blatt V 7[a] bis V iij[a] eine Betrachtung, Wie die heilige | Schrifft, den zeytlichen | Todt vnnd grab der Christen, | pflegt zu nennen, wider das gra- wen vnnd schrecken, vor | dem todt vnd grabe. Nach diesen Worten die Schriftstelle Johan. 8, 51 und die Anzeige: Außlegung D. Mart. Lu- | ther, kurtz vor seinem ende | geschrieben.

8) Danach auf 8 Seiten, von V iij[b] an, das Lied Last vns volgen S. Paulus ler, unter der Überschrift: Ein Grablied | der Kirchen Gottes | in S. Jochimsthal.

a) Ohne Angabe des Verfaßers.
b) Fünf Reihen Noten der Melodie, drei davon auf der ersten Seite.
c) Die 17 Strophen sind durch nebengesetzte deutsche Ziffern numerirt.
d) Verszeilen nicht abgesetzt, außer wo es sich wie von selber macht, wie bei Str. 4, 5 und 10, bei dem Aufgesang von Str. 6, bei einem Teil der Str. 9, 14 und 17.

9) Öffentl. Bibliothek zu München, Hom. 975. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1109. theol.

CXVII.*

HYMNI | ET SEQVEN- | TIÆ, TAM DE TEM- | pore quam de Sanctis, cum suis | Melodijs, sicut olim sunt cantata in | Ecclesia Dei, & iam passim correc- | cta, per sanctæ memoriæ, Reueren- | dum virum M. Hermannum Bon- | num. Superintendentem quondam | Ecclesiæ Lubecensis, in vsum | Christianę iuuentutis scholasticæ, fideliter congesta & euulgata. 1559.

Am Ende:

EDITA LVBECÆ | IN OFFICINA | Georgij Richolffij. M. D. LIX.

1) 16 Bogen in 4°, A—Q, letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: zu jeder Seite ein Baum, auf welchem ein wilder Mann, oben auf einer Querstange zwischen beiden Bäumen zwei Kinder, das eine nach dem Manne links mit einem Pfeile schießend, das andere rechts den andern Mann an einem Bande ziehend. Unten zwischen breiten Bändern das reichsstädtische Wappen.

3) Auf der letzten Seite unter den zwei Reihen Noten des letzten Gesanges die Zeile Soli Deo gloria, darunter ein viereckiger Holzschnitt: das Kind Jesus, auf einem Kißen sitzend, in der Linken das Kreuz mit der Dornenkrone. Über dem Holzschnitte I. H. Unter dem Holzschnitte die Anzeige des Druckers, neben der ersten Zeile derselben links und rechts ein schwarzes Blatt. Neben der obenerwähn-

ten Zeile Soli Deo gloria links und rechts ein schwarzes Kleeblatt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in fünf Distichen, überschrieben GREGI PVSILLO SCHOLÆ LVBECEN|SIS TYPOGRAPHVS | SALVTEM. Über dem Gedicht ein länglich viereckiger Holzschnitt zur Verzierung: ein geflügelter Kopf, von welchem allerhand Blattwerk ausgeht.

5) Die Gesänge sind der Reihe nach folgende 77:

1.	Conditor alme syderum	A 2.
2.	Veni redemptor gentium	A 2b.
3.	*Mittit ad virginem	A 3.
4.	A solis ortus cardine	A 4.
5.	Corde natus ex parentis	A 4b.
6.	*Grates nunc omnes	B.
7.	*Eia recolamus laudibus	Bb.
8.	*Natus ante secula	B 2b.
9.	Puer natus in Bethlehem	B 4.
10.	Hostis Herodes	B 4.
11.	*Festa Christi, omnis	B 4b.
12.	*Dixit Dominus, ex Basan	C 2.
13.	*°Concentu parili hic te	C 3.
14.	Deus creator omnium	D.
15.	Lucis creator optime	Db.
16.	Immensi cœli conditor	Db.
17.	Telluris ingens conditor	D 2.
18.	Cœli Deus sanctissime	D 2b.
19.	Magnæ Deus potentiæ	D 2b.
20.	Plasmator hominis	D 3.
21.	Iesu redemptor seculi	D 3.
22.	Dicamus omnes cernui	D 3b.
23.	Afflicti pro (Responsor.)	D 4.
24.	Baptisatus Iesus (Introitus)	D 4b.
25.	Christe qui lux es	E.
26.	Domine non secundum (Psalm. 102)	Eb.
27.	*Grates nunc omnes	E 2b.
28.	Rex Christe factor omnium	E 2b.
29.	Gloria, laus et honor	E 3.
30.	Christus factus est (Philip. 2)	E 4.
31.	Crux fidelis	E 4b.
32.	Laus tibi, Christe	F 2b.
33.	Vita sanctorum	F 2b.
34.	Ad cœnam agni	F 3b.
35.	Resurrexit (Introitus)	F 4.
36.	*Laudes salvatori	F 4b.
37.	*Victimæ paschali	G 2b.
38.	Credo in (Symb. Nic.)	G 3.
39.	Credo in (Min. summ.)	G 4.
40.	Salve festa dies (dem Lactantius zugeschr.)	Hb.
41.	Exultandi et lætandi	H 2.
42.	°Rex Christe omnes in te	H 2b.
43.	°Christus pro nobis passus	H 3.
44.	Festum nunc celebre	H 3b.
45.	Iesu nostra redemptio	H 4.
46.	*Summi triumphum	H 4b.
47.	Veni creator spiritus, mentes	Ib.
48.	*Sancti Spiritus adsit	I 2.
49.	*Veni sancte spiritus, et	I 3b.
50.	*Dasselbe, unter anderen Noten	I 4b.
51.	°Quando Christus ascenderet	Kb.
52.	O lux beata trinitas	K 2.
53.	Te lucis ante terminum	K 2.
54.	*Benedicta semper	K 2b.
55.	*Lauda Sion salvat.	K 3b.
56.	Discubuit Iesus (Math. 26 etc.)	L 2.
57.	Aeterno gratias Patri (Phil. Melanchthon)	L 2b.
58.	*Psallite regi nostro	L 3.
59.	O Christe salus unica (M. H. W.)	L 4b.
60.	Repleta est Elisab. (Luc. 1)	M.
61.	*°Ave præclara mundi	Mb.
62.	*Coeli enarrant gloriam	M 1b.
63.	Iesu Christe, author vitæ	N 2.
64.	Ecce mulier, quæ (Luc. 7)	N 2b.
65.	*Laus tibi, Christe, qui es	N 3.
66.	*Iocundare plebs fidelis	O.
67.	°Christe sanctorum	O 3.
68.	Deum precemur (M. H. W.)	O 3b.
69.	*°Summe rex Christe	O 4.
70.	°Exultat vera ecclesia	Pb.
71.	*°Christe sanctorum præceptor	P 2.
72.	°Rex glorioso martyrum	P 3.
73.	*°O beata beatorum	P 3b.
74.	°Iste confessor Domini	P 4b.
75.	*°Ad laudes salvatoris	Q.
76.	°Iesu corona virginum	Q 2.
77.	Serva Deus verbum tuum	Q 2b.

6) Alle Stücke, außer Nro. 17, 18, 19 und 20, sind mit den Gesang-Noten versehen. Bei den Hymnen steht die erste Strophe, bei den anderen Gesängen der ganze Text unter den Noten. Das Sternchen in dem obigen Verzeichnis bedeutet eine Sequenz, der Ring (°), daß der Text als von Herm. Bonn corrigiert bezeichnet ist.

7) Königl. Bibl. zu Stockholm. Daß sich das Buch auf der Stadt-Bibl. zu Lübeck befinde, wie ich in der Bibliographie Seite 295. Nro. DCCLXVII angegeben, hat sich als irrtümlich erwiesen.

CXVIII.*

Der XIII. Psalm,

Gesangweis gestellet, vnd | kurtz ausgelegt. ‖ Item, | Ein ander schön vnd tröstlich Lied, | zur zeit der Pestilentz mit grosser | andacht zusingen. ‖ Durch | D. Simonem Sinapium, zu | Franckfurt an der Oder. ‖ (Holzschnitt: verschlungene Bänder.) | ANNO, M. D. LIX

1) 1½ Bogen in 4°. Letzte Seite leer. Signaturen A ij, A iij und B.

2) Druckort scheint, nach der Schrift zu urteilen, Frankfurt a. d. Oder durch Johann Eichorn.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht, **Dem Christlichen Leser.** Wie Reimpaare gedruckt, die geradzahligen Verse eingezogen und ohne

Abteilung von Strophen. Es sind aber, nach der Construction, sieben vierzeilige Strophen.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Burgermeister und Rath zu Guben in Niderlausitz, Datum Franckfurt an der Oder, Freitag nach Conceptionis Mariæ, | 1. 5. 58. | Simon Sinapius, Doctor.

5) Heißt der Verfaßer eigentlich Simon Senfl? Ein Kaufmann Johann Christian Sinapius starb 1807 zu Greifenberg in Schlesien.

6) Im Anfang der Vorrede heißt es: Nach dem ich bißher fast in die zwei Jhar lang mit sonderlichem vngefell, beide vom Teuffel, vnnd bösen Menschen erregt, vnd bewegt, verhafftet, vnd verhindert bin worden, u. s. w. Nachher bittet er, mit der vorliegenden Arbeit so lange für gut zu nehmen, bis mir der liebe Gott widerumb ein eigen nest bescheret. Er weist auf ein Werk hin, ‚Diuinationes Theologicæ', das er dann nebst Anderem, was der Christlichen Kirchen zum besten gereiche, mit frölichem mut, vnd grosser andacht ausbrechen, vnd an den tag bringen müge.

7) Hiernach Folget die ordnung oder schichtung dieses Psalms, mit einer kurtzen | auslegung. Zwei Blätter. Der Auslegung liegt nicht der biblische Text, sondern das nachfolgende Lied zu Grunde, dessen Verse angeführt und erklärt werden. Am Ende des vierten Blattes ein Holzschnitt: verflochtene Bänder.

8) Auf der vorderen Seite des Blattes 6 das Psalmlied: WJe lang wiltu vergessen mein? Auf den beiden folgenden Seiten das Lied wider die Pestilenz: WJr hoffen zwar im glauben fest.

9) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden um den Raum von vier Buchstaben ausgerückt.

10) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 32.

CXIX.*

Nachträgliche Vervollständigung der Beschreibung Nro. DCCLXXXVIII Seite 303 der Bibliographie. Nro. 4 daselbst hinter dem Worte ‚können' lies weiter: Diese Anweisung lautet also:

Zum Leser.

DAmit ein Jeder diese Euangelia singen könne, ob er gleich die Melodien, so darbey genotiret, nicht verstehet oder lernen mag, Wil ich hiemit darneben anzeigen, vff welche weise sie jederman singen könne, vñ die andern geistlichen Lieder, die auch vff diese art gedichtet sein, vermelden.

Erstlich so wisse, das man die Euangelia im Aduent vnd inn den Fasten, vnd welche sonst mehr 7. vers haben, singen kan vff die weis,

Ach Gott vom Himel sih darein.
Oder,
Es ist das heil vns komen her.
Oder,
Aus tiefer not schrey ich zu dir.
Nu freut euch lieben Christen gemein.
Wo Gott der HErr nicht bey vns helt.
Es spricht der Vnweisen mund wol.

Vnd was der Lieder mehr sein mit 7. Versen.

Zum andern so wisse, das die Euangelia, welche nur 4. Vers haben, mögen alle vff die weise gesungen werden.

1. Erhalt vns HErr bey deinem wort.
2. Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.
3. Wol dem der in Gottes furcht steht.
4. Christe der du bist tag vñ licht *

Vnd wem die lateinischen Melodien der Hymnorum gefallen, wie sie denn gar lustig vnd frölich sein, der mag sie auff dieser nachgeschriebenen einem singen,

1. Veni Redemptor gentium.
2. Beatus autor seculi.
3. Hostis Herodes.
4. Christe qui lux.
5. Vexilla regis.
6. Conditor alme syderum.
7. Rex Christe factor.
8. Veni creator.
9. O lux beata Trinitas. *

Vnd dergleichen sind inn den Hymnis gar viel schöner Melodien.

Es mögen sie auch Christliche Jungfrewlein an eim Abentreien singen vff die weise

Von Himel hoch da kom ich her.
Oder
Aus frembden Landen kom ich her. *

* Anmerkung. Diese Verszeilen sind im Original nicht abgesetzt, sondern durchgehend mit dem übrigen Text der Anweisung gedruckt.

CXX.*

Nachtrag zu der Beschreibung Nro. DCCXC Seite 306 der Bibliographie:

5) Eine andere Ausgabe durch Antonius Schön ist folgende:

Die Sontags | Euangelia, vnd von den | fürnembsten Festen vber das gantze Jar, In Gesenge gefasset, für Christliche Hausuater vnd jre Kinder, Mit vleis corrigirt, | gebessert vnd gemehret, | Durch Nicolaum Herman | im Jochimsthal. | Ein bericht, vff was Thon vnd | Melodey, ein jedes mag gesungen | werden. | Mit einer Vorrede D. Pauli | Eberi, Pfarherrs der Kirchen | zu Wittenberg. | Jesus Syrach am 43. | Last vns loben die berhümten Leute, vnd | vnsere Veter nach ein ander etc. Sie haben Musicam gelernet, vnd geistliche Lieder ge- | tichtet etc.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittenberg, | durch Antonium Schön.

a) 20½ Bogen in 8°, zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Die Anzeige des Druckers ſteht unten auf der vordern Seite des letzten Blattes, auf der Rückſeite jener Holzſchnitt in Medaillonform mit dem S.
b) Der Titel iſt in dieſer Ausgabe ähnlich dem vor der erſten (durch Georgen Rawen Erben) v. J. 1560. Die Zeilen 1, 2, 8, 10, 13 und 16 roth gedruckt.
c) Die Vorreden haben die gewöhnliche Ordnung: zuerſt die von Paul Eber (4 Blätter), ſodann die von Niclas Herman (3 Blätter). Darnach drei Seiten Zum Leſer. mit der Anweiſung über die Melodien, ganz wie vor der Ausgabe durch Georgen Rawen Erben.
d) Keine Jahreszahl. Wenn das Meuſebachſche Exemplar auf dem Titel wirklich die Jahreszahl hatte, ſo iſt die vorliegende gewis eine ſpätere.
e) Rathsbibliothek zu Leipzig, unter den Büchern der deutſchen Geſellſchaft, Nro. 303.

CXXI.*

Ein ſchön New | Geiſtlich lied, vom Wein- | berg des HERREN, Im thon, | Kompt her zu mir ſpricht | Gottes Son, ꝛc.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, | durch Valentin | Neuber.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.
2) Auf dem Titel unter den Worten zuerſt zwei ſchwarze Blätter, ſodann ein viereckiger Holzſchnitt: ein Prediger auf der Kanzel vor älteren und jüngeren Zuhörern und dem aufgerichteten Kreuze Chriſti.
3) Es iſt das Lied:

Wach auff, wach auff, O Menſchen kind,

35 (3+3) zeilige Strophen.
4) Keine abgeſetzten Verszeilen, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.
5) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, ein Stück des aufgelöſten Bandes * 43. K. 93.

CXXII.*

Ein ſchön Geſang, vom Ley- | den unſers lieben Herren Jeſu Chriſti. | In ſeinem alten Thon, Wölt jhr | hören ein newes ge- | dicht. | (Länglich viereckiger Holzſchnitt: Chriſtus trägt ſein Kreuz und ſinkt unter demſelben in die Knie.) || **Gedruckt zu Nürnberg, durch | Valentin Newber, Wonhafft | in obern Weher.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Zeit wol um 1560.
2) Es iſt das Lied

WOlt jr hören ein newes gedicht,

welches zweimal mit verſchiedenen Lesarten in dem großen kathol. Geſangbuch von Corner ſteht.
3) Schöner großer Druck. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.
4) Von dem dritten Blatte iſt die untere Ecke abgerißen, wodurch mehrere Worte in den vier Strophen

Sie zwungen Simon den frommen Mann,
Do ward Jeſus ans Creutz gehenckt,
Die Juden ſprachen mit groſſem ſpot,
Do das einer vnter jhn erſach,

wegfallen.
5) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 70.

CXXIII.*

Ein ſchön Geiſt- | lich Troſtliede, für die be- | trübten Chriſtlichen Hertzen, Im thon, | Hilff Gott das mir gelinge. | (Viereckiger Holzſchnitt: Chriſtus mit ſeinen Jüngern.) | **Matthei, XI. | Kombt her zu mir, ALLE, die jhrr | müheſeelig vnd beladen ſeyd, ich will euch | erquicken.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, durch | Hans Kholer.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, zweite und letzte Seite leer.
2) Es iſt das Lied:

MAch mich heilſam o Gote,

11 (4+3) zeilige Strophen.
3) Verszeilen nicht abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, jede mit mehreren großen Buchſtaben anfangend, Strophe 1, 3, 5, 6, 8, 9, 10 und 11 mit zweien, Strophe 2, 4 und 7 mit dreien. Der erſte beſonders groß und durch zwei Zeilen gehend. Dieſe erſten Buchſtaben geben den Namen Michel Vogel.
4) Das Lied endet auf der ſechſten Seite; unten mit kleiner Schrift die Zeilen:

Nimb all mal den erſten Buchſtaben,
So wirſt deß Dichters Namen haben.

5) Auf der folgenden Seite ein Gebet, darunter die Anzeige des Druckers.
6) In meinem Beſitz.

CXXIV.*

Ein ernſtliche | Clag des Herrn Jeſu Chriſti | an die vndanckbare vnd vnglaubige | welt, ſeer lieblich vñ lüſtig zůſingen. ‖ Das Vater vn- | ſer kurtz außgelegt, vnd in geſang | weiſe gebracht, durch D. M. Lut. ‖ Ein ander geyſtlich | Lied, Zů bitten vmb glau- | ben, liebe vnd hoffnung. ‖ M. D. LXI.

Am Ende:

¶ Gedruckt zů Nürnberg durch | Hans Günther.

1) Ein Bogen in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ſind die drei Lieder:

Dieweyl bey mir allein man ſindt,
Vater vnſer im Himelreich,
Ich rüff zů dir, Herr Jeſu Chriſt.

3) Das erſte ohne Überſchrift, Verszeilen abgeſetzt, die dritte und ſechſte immer weit eingezogen, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume. Auf der zweiten und dritten Seite ſtehen die Noten der vier Stimmen, links Altus und Baſſus, rechts Diſcantus und Tenor. Das Lied endet unten auf der erſten Seite von A v.

4) Dem zweiten gehen (Rückſeite von A v) die Noten der Melodie voran, 5 Reihen, die erſte Strophe als Text. Darnach weitere Verszeilen abgeſetzt, keine eingezogen, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume. Dieſem Liede folgt auf der viertletzten Seite ein Gebet in Proſa, nach Spr. Sal. 30.

5) Das dritte Lied: Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

6) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 61.

7) Ich erlaube mir hier auf die älteſte Auslegung des Vaterunſers durch Martin Luther von 1519 aufmerkſam zu machen:

Eyn kurtz form das Pater | noſter tzu vorſteen vnd tzu | bethen. fur dye Jungen kin | der im Chriſtenglauben. M. L. | Getruckt zu leipßgk durch | Wolffgāg Stockel. rir. iar.

Am Ende:

¶ Getruckt zu Leypſigk durch Wolffgang | Stöckel in der Grimiſchē gaſſen. 1519.

a) 10 Blätter in 8°, 4 auf A, 4 auf B, 2 auf C. Letzte Seite leer.

b) Auf der zweiten Seite folgendes Vorwort.

Jeſus.

¶ Es ſeyn etlich ſo eynſeltig das ſie nit wiſſen was die wort ym vater vnßer, in ſich halten, ad'r was ſie bitten, darumb ſie die gantzen wort kalt obenhyn ſprechen, an alle frucht, ſo doch nichts iſt, in allen andern gepeten, das nit im vater vnſer begriffen ſey, Drumb hab ich ein kurtz antzeygung geben, was mā in eynem iglichen wort bitte, mag ein iglicher die ſelben, weyter adder enger außbreyten, darnach ehr findet, was ym am meyſten gepricht, dan wo yemant ſich findet geprechlich, da ſoll er am tieffeſten bitten, als ſo dich anficht vnkeuſcheit, ſoltu yn der andern bitt, tzu kōme dein reich (do alle tugent vnd frumkeyt gebeten werden) deſter ynniger vmb die keuſcheit bitten, die gottes reich yn dir mache. ſo fordt an in andern ſtucken.

c) Blatt A ij: **Vorrhede vnd bereytunge tzu bitten dye ſieben bit von Gott.**

d) Das Büchlein finde ich in der Erlanger Octav-Ausgabe der Werke M. Luthers, 45. Band S. 203—208, nicht erwähnt und ſcheint ganz unbekannt zu ſein. Die Erklärung iſt aber ſehr ſchön, ſo daß es wolgethan wäre, eine neue Ausgabe zu veranſtalten.

e) Stadtbibl. zu Zwickau, Miſchband XVII. XII. 15.

8) Auch ſei es geſtattet, zugleich den Octavdruck der Auslegung der zehn Gebote von demſelben Jahre nachzuweiſen:

Die tzehen geboth gottes | mit eyner kurtzē außle- | gung yrer erfullung vnd vbertretung | vom Doctor Martinus Luther | Auguſtiner gemacht. ‖ (Wappenſchild.) **‖ ¶ Getruckt zu Leypßigk durch Wolffgang | Stöckel in d' Grimiſchē gaſſen. 1519.**

a) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

b) Stimmt im Ganzen mit dem Quartdruck ohne Jahreszahl, welchen die Erlanger Octav-Ausgabe der Werke Luthers, 36. Band Seite 146 ff., benutzt.

c) Zwickauer Stadtbibl., Miſchband XVII. XII. 15.

CXXV.*

Geſangbüch- | lein Geiſtlicher Pſal- | men, Hymnen, lieder vnd gebet, Durch | etliche diener der Kirchen zu Bōn, fleiſ- | ſig zuſamē getragen, vnd in geſchickte ordnūg ſehr ſchön geſtelt, zu übung | vnd brauch der Chriſtli- | cher gemeine. | Auffs new gemehret mit der Kirchen Ord- | nung, vnd anderen Pſalmen, ſampt | einem ſchönen Kalender. (Holzſchnitt.) | Anno M. D. LXI.

1) 30 Bogen in 12°. Der erste Teil 18 Bogen: ein Bogen mit der Signatur ✱, darnach A—R; Blattzahlen, erste (r) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (cciiij) auf dem letzten Blatt. Der zweite Teil 12 Bogen, a — m; Blattzahlen, erste (ij) auf Blatt a ij, letzte (crl) auf dem 8. Blatt des Bogens m.

2) Auf dem Titel sind die ersten 8 Zeilen roth gedruckt, mit Ausnahme des ersten Buchstabs G, welcher schwarz ist. Der Holzschnitt in länglicher Medaillonform: König David kniend, die Harfe vor sich abgelegt, mit ausgebreiteten Armen, im Hintergrunde die Stadt, oben Gott in Wolken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes unter einem längl. viereckigen Holzschnitt (David betend) folgende acht Verse in rothem Druck:

Mensch hab allzeit lieb das Christlich | gesang,
Aller Weltlicher lieder gern müssig | gang.
So wirstu mit kleiner arbeit weiß vñ | wol gelernt,
Auch mit lust vnd freuden zu Gott | dem Herren bekert.
Alle die dan diese geistliche lieder sin- | gen oder lesen sollen.
Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein wöllend.
Sey mit dem hertzer zů verstehn, Vñ | auch zu lernen,
Vnd einen frommen wandel darauß | geberen.

4) Eilf Blätter Kalender, mit gemischtem rothen und schwarzen Druck. Auf den ersten 8 Blättern (und 5 Zeilen auf dem neunten) die Monate, jeder mit lateinischem und deutschem Namen: Februar — Spurckel, Junius — Brachmont, Julius — Heumont, Augustus — Augstmont, September — Herbstmont, October — Remeißmont (Remigiusmont), Nouember — Allerheiligenmont, December — Andrießmont (Andreasmont). Vor den Tageszahlen stehen die Worte von Leitsprüchen; der zum Januar gehörige heißt mit seinen 31 Worten also: Jesus das kind wart beschneden, Drey König komen von Orient gereden, Vnd offerden dem Herren lauesan, Anthonius sprach zu Sebastian, Agnes ist da mit Paulus gewesen, Wir sollen auch mit wesen. Der zum Februar gehörige lautet: Vrid Maria wolt mit Agatha ghon, Jesum jhr kind offern schon, Da röfft Valentin mit macht, Frewet euch der Fasenacht, Wen Peter vnd Matthias, Koment schier wissent das. Der des März: Mertz fert da her mit Herr Thoman, Der spricht ich můß Gregorium han, Mit dem will er disputiern, So kumpt Benedict vnd wil hoffieren, Marien Christi gebererin, Vnd jrem jungen kindelin. Der des April: Aprill vnd Bischoff Ambrosius farent da her vnd sprechen alsus, Das Paschen wöllent Tiburtium bringen, So wil Valerius das alleluia singen, sprechen Georgius vnd Marcus tzo handt, wüste das Peter Meilandt. Hier stehen die Worte das Peter beide vor dem 29. April; statt Valerius sollte es wol Vincentius heißen, weil dem 18. April dieser Heilige zugeordnet ist. Den Monaten folgen nun Regeln über Schaltjahre, Tag- und Nachtgleichen, die vier Teile des Jahres, Fronfasten, Advent, weiter: In dieser nachfolgender Tafel wirdt angezeigt zum erstē die Jar gezal vō Christi geburt her, Darnach der achter winter vnd die vberentzige | dage zwischen Kerstmisse vnd Groß Fastabent. Item der Sondags büchstab auch Schalt Jar, Gülden gezal, Römer gezal, vnd Sonnen Circkel. Merck hie auch engentlichen, das im Schalt Jar der erste büchstab is, der Sondags büchstab biß auff S. Mattheis dag, aber der nachfolgend büchstab ins wers gerechnet blibt vort an das gantze Jar auß. Nun folgt die Tafel über die Jahre von 1561 bis 1577, und darunter die Worte: Dis täfflin zeigt dir an 16. Jar lang, zum ersten den Sontags büchstaben vnd schalt Jar, Zum andern, die gülden zal, Zum drittē, wie viel wochen vnd tag zwischen Weinachten vnd der Herren Faßnacht seind, ꝛc. Auf dem folgenden (letzten) Blatt, vordere Seite: Zu suchen den Sontags Buchstaben, Rückseite: Zu suchen die gülden zal., beidemal mit einem Holzschnitt.

5) Auf der ersten Seite des Blattes A ein kurzes Vorwort An den christlichen | Läser. ‖ VAch dem günstiger Läser viel Gesang bücher allenthalben außgehen, ꝛc. Auf der Rückseite ein kleines Register derjenigen Psalmen, welche mehrfache Compositiones haben, mehrfache Bereimungen, würde der Niederländer sagen. Darnach 15 Seiten alphabetisches Register, vor jeder deutschen Zeile die Anfangsworte des lat. Textes. Auf der Rückseite des Blattes A ir fangen, ohne weitere Überschrift, die Psalmlieder an. Daß diese den ersten Teil des Buches bilden, ist durch keinen besonderen Titel angezeigt.

6) Unter den Psalmliedern kommen vor Nro. 526*, 272*, 527, 605, 231*, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 551*, 246, 247, 248, 185*, 279*, 250, 186*, 263*, 251*, A*, 269, 638*, 584*, 252, 286, 555*, 179, B, 288, 210* (alte böse, 5. Strophe), 534, 280*, 233*, 261*, 601*, 254 (biß mir), 255, 189*, 524*, 552*, 523*, C, 438*, 809*, 644, 810, 132, 606, D, 455* (gleich wir das groß von rechte), 287*, E, 281*, 282, F, 230*, 540*, G, H, 283*, 284, 615, 207*, 227*, 285*, 291*, J, 196*, 188*, 187*, K, 543*, 604, 262*, 602, 525*, 599, 600, 257, 258, L, 538*, M*, 521*, U, O, 205*, 212*, 568, 569, 603 (Ich sünfftz). Wie gewöhnlich in reformierten Gesangbüchern, ist bei keinem dieser biblischen Lieder der Name des deutschen Dichters genannt. Das Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A: Was kan vns komen an vor not.
B: Wol dem Menschen dem sünden vill.
C: Herr Got wir dancken deiner gůt.
D: Von deiner gnad, gericht vnd gůt.
E: Der herr sprach in seim höchstē thron.
F: Ich hab geliebt, drumb wirt der Herr.
G: Danckt dem Herren in ewigkeit.
H: Wol den die steiff seind auff der ban.
J: Wo Gott nicht selbst das hauß auffricht.
K: Herr wann mein hertz recht vberdenckt.
L: Den Herren Got will ich loben frisch.
M: Gelobet sey der Herr der Gott.
U: Mein Seel erhebt zu dieser frist.
O: Maria das jungfrewlin zart.

7) Die Lieder Nro. B, C, E, 615, J und K sind von Burkart Waldis, die nicht verzeichneten sind die alten reformierten von Dachser, Aberlin

und Salinger, welche sich trotz ihrer wunderlichen Wortformen und ungefügen Constructionen lange in den Gesangbüchern erhalten. Für das Wörterbuch gewähren sie manche gute Ausbeute, wie z. B. Aberlins Lied aus dem 18. Psalm **Ich bin dir hold, o Herr mein sterck** eine Anzahl seltener Wörter aufweist.

8) Blatt cxcj^{b} folgen, unter der Überschrift **Beschluß der Psalmen, oder die Gloria Patri &c. so in etlichen Kirchen gesungen werden.**, von welchen das erste Nro. III, das dritte Nro. I, das fünfte Nro. XIII, das sechste Nro. VIII, und das siebente Nro. II der im Deutschen Kirchenliede Seite 502—504 stehenden ist. Nur das zweite, vierte und achte sind neu.

9) Blatt cxciij folgt die Kirchenordnung, ohne Titel oder Überschrift, nur im Columnentitel angezeigt. Ende Blatt cciij. Auf Blatt cciiij fünf Schriftstellen über Lieder und Gesang: Epheser 5. 18—20, 1. Corinth. 14. 26, Coloss. 3. 16—17, 1. Corinth. 14. 15, Jacobi 5. 13.

10) Hierauf folgt der andere Teil des Gesangbuches mit folgendem Titel:

Das ander | theil Christlicher gesang | Nemlich, alle Lieder, Hymnen vnd Ge- | beth, welche auch Gott dem Herren zu | lob vnd ehr gesungen werden, fein nach | Ordnung der Christlichen Gemeine, | auß vilen Sangbüchern zu- | sammen gezogen, zu | dienst allen from- | men Chri- | sten. (Kleine Verzierung.) PSAL. XCVI. **Singet dem Herrn ein newes | Lied, Singet dem HERRN alle Welt, | Singet dem HERRN, vnd lobet seinem Namen, prediget einen | tag am andern sein | heil, &c.**

11) Auf der Rückseite dieses Blattes:

Inhalt des andern theils Geistlicher Lieder.

Der Catechismus gsangs weiß.
Vom Aduent.
Von der Menschwerdung Christi.
Von der geburt Christi, oder Weyhenacht.
Von der Beschneidung.
Von der erscheinung.
Von dem fest liechtmeß, purificationis, Annunciationis. & Visitationis.
Vom wandel Christi.
Vom Leiden Christi.
Von der aufferstehung Christi oder Ostern.
Von der himmelfart Christi.
Von dem Pfingst fest.
Gesang zum heiligen Geist
Von der Dreyfeltigkeit.

Lehrpsalmen oder gesang.

Als { Bethgesang. Lobgesang im heilgen Nachtmal. Zu morgen. Für vnd nach dem essen. Zu abend. vom Jüngsten tag, vnd bey dem Begrebniß zu singen.

12) Die nun folgenden Lieder sind der Reihe nach: Nro. *190**, *206**, *203**, *431*, Der Glaube* (M. G. Ich glaub in Gott Vatter den allmechtigen, schöpffer himmels &c.), *224* (Druckfehler: S. P.), Das Vatter vnser* (Prosa, Vnser Vatter in dem himmel &c.), *215**, 567, *589*, *522**, A, 439, 218*, 556, 557, 585, *433*, *194**, 157, *192**, B*, 200*, 807*, *334*, *201**, 338, *562**, *193**, Danckſagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirtē (Prosa), 793 (ohne die 2. Str.), 666, 791* (ohne die 3. Str.), *214**, *219**, 62+641, *587**, *563*, C (Ach Christe), 564*, *216*, 339, D (Ach Jesu), *301*, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, J, 792 (mit Abweichungen), *197**, *588**, *195*, K, L, 804, M (I. T.), 422, N, O, *574*, 565, 566, *198**, *199**, 208, *575*, 575^{b}, P, *573*, 220, *204**, Q, R, 270*, S, *184**, *223**, *234**, 275*, *603*, *370*, 646, 245, 596, T, *536*, 295, *191*, Die Letania Teutsch | gecorrigiert* (D. M. L.), 310, 221, *535*, *217* (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: Folgend zwen verß, hat D. M. L. kurtz vor seim end hin zu gesetzt.), 260, *271**, *225*, 597 (O Herr vnd Got, in vnser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (D. M. L.), 667, U, 278, *550*, 266* (Das Lied Marie Königin zu Vngern vnd Behem), 637*, *354*, Folgen etlich Introitus, so nach dē Veni sancte spiritus, im Nachtmal des Herren mūg gesungen werden, V, 420* (vnser armen), 642, 643 (D. M. L., in abgesetzten Versen), Ein Kyrieleison, *Gloria in excelsis*, *Sanctus*, *209*, *Agnus Dei*, 421, der cri. Psalm (Prosa), 290, W, *364*, *330*, 684, X* (J. C., vierstimmige Noten), 453, Y, 570, 571, 561, Z^{1}*, 518, 586, 558, 542, 586^{b}, 558^{b}, Z^{2}, 373, 296*, *352*, *331*, *202*, 294, 441, 238, 239, 242, *267*, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, Z^{3}.

Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

	Blatt	
A.	riij.	Vatter vnser getrewer Got.
B.	rrj^{b}.	Nun last vns Christen frölich sein.
C.	rrrv^{b}.	Ach Christe vnser seligkeit.
D.	rrrviij^{b}.	Ach Jesu der du vns zu gūt.
E.	rl.	Als Adam im Paradeiß.
F.	rliij^{b}.	Seht heut an wie der Messias.
G.	rlv.	Gott het einen Weinberg gebawt.
H.	lj.	Gott dem Vatter lob vnd dem Sūn.
J.	lij^{b}.	Als Jesus Christ gecrutzigt war.
K.	lv^{b}.	Mit freuden wöllen wir singen.
L.	lvij.	Jesus Christus vnser Heiland (6 Strophen und ein Schlußreim).
M.	lviij.	Jesu vnser gerechtigkeit.
N.	lix.	Jesus Christ erstanden.
O.	lix^{b}.	Christ für auff gen Himmel.
P.	lxv^{b}.	Komm heiliger Geist herre Gott, begab.
Q.	lxviij.	Wir loben dich einmütiglich.

Blatt	
U. lxviij[b].	Got dem Vatter ſampt ſeinem Son.
S. lxx[b].	Dich vor des liechtes vnderganck.
C. lxxiij[b].	Gedult ſolt han auf Gottes ban.
U. cij[b].	O Herr Gott hilff, zu dir ich gilff.
V. cviij.	Kyrie Gott Vatter in ewigkeit.
W. cxij[b].	Ich danck dir faſt Gott Vatter gůt.
X. cxiiij.	Laſt vns nun frölich ſein.
Y. cxv[b].	Herr Got nun ſey gepreiſet.
Z[1]. cxvij[b].	Wie ſteht jr alle hie vnd wartet mein.
Z[2]. cxx.	Nun loben wir mit innigkeit.
Z[3]. cxl.	In Gottes Namen fahren wir.

13) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgeſetzt ſind. Bei den ſchrägen Numern und den Buchſtaben C, G, K, M, P, X, Z[2] iſt der Verfaßer angedeutet, durch die Anfangsbuchſtaben ſeines Namens. Wer iſt J. C. bei Nro. M und X?

14) Verszeilen (außer bei Nro. 643 und 634) nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

15) Die erſte Ausgabe dieſes Geſangbuches v. J. 1544, deren ich in der Bibliographie S. 476. Nro. MLXXXIX Erwähnung gethan, iſt noch nicht wieder aufgefunden. Ob zwiſchen ihr und der von 1561 noch andere liegen, iſt nicht bekannt. Die von 1561 iſt vielleicht die erſte, welche Lieder von Burkart Waldis aufgenommen, vielleicht auch die, welche ſich vor allen anderen Auflagen durch viele Druckfehler auszeichnet.

16) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 463. In der Bibliographie S. 314. Nro. DCCCXXIII unvollſtändig beſchrieben.

CXXVI.*

Geiſt- liche Lieder | D. Mart. Lut. | vnd anderer from- | men Chriſten, nach | ordnung der | Jarzeit, | New zugericht. ‖ Franckfurt an der | Oder, 1561.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt | an der Oder, durch Jo- | han. Eichorn.

1) 26 Bogen in 8°, A—c. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A iiij, letzte (200) auf c iij.

2) Der Titel befindet ſich zu zwei Teilen innerhalb eines Epitaphiumartigen Holzſchnittes: den Hauptraum begränzen zwei Säulen, die einen Bogen tragen, vor den Säulen halbe Figuren als Träger, links eine männliche, rechts eine weibliche, oben an den Bogen gelehnt zwei dergleichen ganze Figuren mit Früchten und Blumen, an der Spitze zu oberſt ein Eichhorn. Innerhalb des Raumes 8 Zeilen des Titels, die 3 erſten roth gedruckt; in einem kleinen, viereckigen Raume unterhalb die beiden letzten Zeilen des Titels (der Druckort) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt die **Vorrede. | An den Chriſtlichen | Leſer. ‖** UACH dem die gemeinen Geſengbüchlein u. ſ. w. In derſelben wird erwähnt, daß in dem alten Geſangbüchlein auf manche Feſte zu wenig Geſänge geweſen: hier kann wol kaum ein anderes denn auch ein zu Frankfurt a/O. gedrucktes gemeint ſein, vielleicht von 1552, welche Jahreszahl die Holzſchnitte tragen.

4) Auf der fünften Seite und drei Zeilen auf der ſechſten **Die ordnung der Tittel | in diſem büchlein begriffen.** Es ſind folgende 25, denen ich zugleich die Blattzahl hinzufüge:

		Blatt
1.*	Von der Menſchwerdung Chriſti.	1
2.*	Von der geburt Jeſu Chriſti.	9[b]
3.*	Vom leiden vñ ſterben Jeſu Chriſti.	26[b]
4.*	Von der aufferſtehung Chriſti.	45
5.*	Von der Himelfart Chriſti.	50
6.*	Vom heiligen Geiſt.	52[b]
7.*	Von der heiligen dreifaltigkeit.	57[b]
8.*	Von Zehen Gebotten.	63[b]
9.*	Vom Glauben.	67[b]
10.	Vom Vater vnſer.	72[b]
11.*	Von der Tauff.	76[b]
12.	Von der Buß.	78[b]
13.	Von der Rechtfertigung.	89[b]
14.*	Vom Abentmal des Herrn.	100[b]
15.	Danckſagung.	113
16.	Vom Chriſtlichen leben vñ wandel.	121[b]
17.	Vō Creutz verfolgung vñ anfechtūg.	143[b]
18.	Von der Chriſtlichen Kirchen.	151
19.	Vom todt vnd ſterben.	168
20.*	Vom Jüngſten tag vñ aufferſtehūg	174
21.	Frü ſo man auffſtehet.	181
23.	Am abend ſo man zu bet gehet.	184
24.	Vor dem eſſen.	186[b]
25.	Nach dem eſſen.	189[b]

Unter Nro. 19 ſind auch die Begräbnislieder mit inbegriffen, hinter Nro. 25 folgt noch von Blatt 193[b] an die Litaney in zwei Chören und Blatt 198[b] das Lied Nro. 310. Auf der ſechſten Seite ſteht noch der Titel des erſten Abſchnitts und darunter ein großer viereckiger Holzſchnitt roher Arbeit, die Verkündigung Mariä, unten links die Jahreszahl 1552. Dergleichen Holzſchnitte befinden ſich noch 11 andere in dem Buche, nämlich vor den Abſchnitten, bei deren Numern ich ein Sternchen geſetzt, und auf denen vor den Abſchnitten 2, 3, 4, 6, 9 und 14 ſteht ebenfalls die Jahreszahl 1552. Der zu dem Abſchnitte 8, auf Blatt 64, trägt als Zeichen ein verſchlungenes C und S.

5) Die Lieder beginnen Blatt 1 und ſind der Reihe nach folgende (den mit Sternchen bezeichneten ſind die Noten der Melodie vorgeſetzt, bei den ſchräg gedruckten Numern ſind die Namen der Verfaßer genannt): Nro. *200**, **Das Magnificat*** (Proſa), **Der Lobgeſang Zacharie*** (Proſa), 334, 336, I, 350, *201**, *193**, *214**, *219*, *216*, 53*, 793*, 47*, 791*, (62+641)*, 338*, 337, 394,

339, 686, II, III, 165, 294*, 341*, 340, 342, IV, 430, *197**, *195**, 792*, 687, 343, 642, 790*, *298*, 198*, *199** (glantz), *208**, Komm heiliger Geiſt, erfüll (Proſa), V, VI, *204**, 643*, *220**, 420, 345, 346, VII, *190**, *206**, 349, 203*, *224**, 329, *215**, 647*, VIII, *218**, *188**, *233**, *225**, 280*, 260*, 638, 369, IX, *234**, *223**, 236*, 245*, *267**, Der CXL. Pſalm* (Proſa), *194**, *192**, 157*, *433*, 400, 332, X, 401, *184**, *212**, 455 (wie ſich ein Mann, von rechte), 230*, 354, *196**, 291*, 235*, 251*, 275, 645*, 226, 352*, 276*, 283, 646*, 335, 392, XI, XII, 449 (nach Val. Bapſt von 1553), 532*, 268, 286*, 462 (Ph. Melanthon zugeſchr.), 278*, 266*, *511*, *185*, *186*, *210*, *189*, *207*, *209**, 222, 211, *213*, *227*, 637, 272, XIII, XIV, 348, Simeonis des heiligen Ertzvaters Lobgeſang (Proſa), 582, 675 (kirchlicher Text), *205*, *191*, 373 (mit Luthers Schlußſtrophe), XV, 374, XVI, 331, *297*, *296*, 309, 290, 363, 361, *299*, 270, 300, XVII, 368, 402, XVIII, XIX, 684, 330, XX, 403, XXI, XXII, XXIII, XXIV, 519, Die deutſche Litaney*, 310.

6) Die mit lat. Ziffern bezeichneten Lieder ſind folgende:

	Blatt	
I.	6:	Als Adam im Paradeis
II.	27:	O Gott Vater iñ ewigkeit
III.	29:	O Jeſu Chriſt, dein nam der iſt
IV.	39:	Sündiger Menſch, ſchaw wer du biſt
V.	55:	Als Jeſus Chriſtus Gottes Son
VI.	57:	O Heiliger Geiſt, Herre Gott, beſuch
VII.	63:	O bitten wir mit innigkeit
VIII.	75:	Laſt vns ſchreien alle gleich
IX.	88:	O Jeſu, der du ſelig machſt
X.	110:	Nu laſſet vns mit jnnigkeit
XI.	139:	Ach Herr, du aller höchſter Gott (A B C bis O)
XII.	141:	Ach Gott mein hort, dein gnedig Wort
XIII.	160:	O ſtarcker Gott, Herr Zebaoth (35 Str.)
XIV.	165:	Gelobt ſey Gott, der ſeinen Son
XV.	172:	Hort auff mit trawren vnnd klagen
XVI.	173:	O wie ſelig iſt der todt
XVII.	185:	Die Sonne wirdt baldt vntergehn
XVIII.	187:	Großmechtiger ewiger Gott
XIX.	188:	Auß reicher milter güt
XX.	189:	Geſegne vnns HErr die gaben dein
XXI.	190:	Herr Gott, nu ſey gepreiſet
XXII.	190b:	Dir Gott vnd Vater ſagen wir Danck
XXIII.	191:	All Gaben, ſo Gott teglich ſchenckt
XXIV.	191b:	Was Gottes ſchutz vnnd ſchirm bewacht.

7) Die Einrichtung iſt, daß wo Noten ſtehen ſich die erſte Strophe als Text darunter befindet, nachher aber wiederholt wird. Verszeilen in der Regel nicht abgeſetzt, nur Nro. 276, 462 und 310 machen eine Ausnahme. Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Mit dem in der Bibliographie unter Nro. DCCCXXXIX beſchriebenen Eichhornſchen Geſangbuche verglichen hat das vorliegende 6 Geſänge mehr, nämlich Nro. 53, 47, 791, IX, 449 und 675.

9) Königl. Bibl. zu Dresden, theol. ascet. luth. 1782, zuſammengebunden mit Gamersfelders Pſalter Dauids von 1563.

CXXVII.*

Ein Gaiſtlicher Bremberger, Klag war-|nung, vnnd weiſſagung vber die vn-|danckbaren vnnd verkerte welt, auch die zů-|kunfftigen ſtraaff, raach vnnd Gottes zorn vber die ſelbigen, aus göttlicher|ſchrifft gezogen vnd in gſangs|weiß verfaßt, durch Jo-|hañem Harſchen|von Schorn-|dorff. Mathej. rj.|Wir haben euch gepfiffen vnd jr wölt nit tantzē|Wir haben euch geklagel, vnnd jhr wolt nicht wainen.|Johannis rv. Wañ ich nit komen wer, vñ hett es jnen gſagt,|ſo hetten ſie kain ſund, Nun aber kön-den ſie|nichts furwenden jre ſund zu entſchul-den.|Getruckt zů Tubingen, Durch Vlrich Morhart, Anno|1562.

1) 8 Blätter in 8°, Signaturen A, alle Seiten bedruckt.

2) Es iſt das Lied:

WAch auff, o welt, aus deinem ſchlaff, das bitt ich dich,

25 (6+11)zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt, ohne weitere Überſchrift, auf der zweiten Seite. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume (außer zwiſchen den drei vorletzten), die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Außer dieſer haben Zeile 4, 7, 10 und 13 in der Regel große Anfangsbuchſtaben.

4) Die Strophen ſind durch römiſche Zahlen numeriert, welche zur Seite neben der erſten Zeile einer jeden ſtehen. Außerdem zur Seite die Hinweiſungen auf die betreffenden Schriftſtellen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 12. 21. theol. 8°.

CXXVIII.*

SAREPTA|Oder|Berg-poſtill|Sampt der Jochimßthali-|ſchen kurtzen Chroniken.|Johann Matheſij. *PSALM. CXLVIII.*|Berg vnd Thal lobet den HERRN.|Nürnberg,|(Linie)|M.D. LXII.

Am Ende:

Gedrückt zu Nürnberg, durch Johañ vom | Berg, Vnd Vlrich Newber. | M. D. LXII.

1) 396 Blätter in Fol., nämlich 8 mit ✕ bezeichnete und 65 Lagen zu je 6 Blättern, A, a und Aa bis Oo; die Lage Kk hat nur 4 Blätter. Die Rückseite des Titels und des achten Blattes, so wie des ersten Blattes der Lage Hh, des Blattes Un ij und das ganze vierte Blatt von Kk leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, CCCXVIII auf dem letzten Blatt der Lage Gg; dann fangen, mit der Chronika, neue Blattzahlen an: II auf Hh ij, XV auf Kk iij, die folgenden Blätter unbezeichnet.

2) Zeile 1, 3, 6, 8 und 10 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Drei Seiten Inhaltsanzeige. Zehn Seiten Vorrede, unter den Zueignungsworten: Allen Gottseligen Bergkherrn, Bergkstetten, Bergkleuten inn der Kron Behem | vnd Deutschen landen, vnd den einheimischen vnd außlendischen ge- | wercken, dises löblichen Bergkwercks in S. Jochimßthal, Wünsch | ich die gnade Gottes, gnedigen fried, vnd den reychen segen | des Bergkwercks, zum seligen Newen jare. | *M. D. LXII.* Am Ende: Datum in Sanct Jochimßthal, nach vnsers einigen Heylandes vnd | mitlers menschwerdung, am newen Jarstag, des M. D. LXII. jares. | E. Diener, | Johan Mathesius, in der Keyserlichen | freyen Bergstadt, in Sanct Jochimß- | thal Pfarrherr.

4) Mit Blatt A fangen die Predigten an. Es sind deren XVI; die letzte endigt auf der vordern Seite von Blatt CCCXVIII, mit einem Gebet vmb auffnemung des Bergwercks. Auf der Rückseite dieses Blattes das Lied Gott Vater, Son, heiliger Geist, überschrieben: Ein Geistliches Bergklied. Zwei Reihen Noten der Melodie (TENOR), die erste Strophe als Text, die acht andern folgen, mit abgesetzten Verszeilen, die erste jeder Strophe eingerückt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Unter dem Liede die Buchstaben I. M. P.

5) Auf dem ersten Blatt der Lage Hh folgender Titel:

Chronica der Freyen Bergk- | stadt in S. Jochimßthal, vom | XVI. Jar an, biß zu ende des LXI. Jars. | Sampt einer außlegung des | CXXXIII. Psalms. | (Holzschnitt: zwei Rebenzweige nach links und rechts, mit Trauben.) | Johann Mathesij. | *Ecce florent ualles cum Euangelio.* | *M. D. LXII.*

a) Rückseite des Blattes, wie gesagt, leer.

b) Drei Blätter Vorrede, dem Oberhauptmann, vnnd beyden Regimenten der Keyserlichen freyen Bergkstadt in S. Jochimßthal zugeschrieben, von demselben Tage als die erste Vorrede.

c) Die Auslegung des 133. Psalms nimmt 11 Blätter ein, von Blatt V bis XV. Dann folgt ein leeres Blatt, das vierte des Bogens Kk.

d) Auf Blatt Ll der Titel:

Chronica der Keyserlichen frey- | en Bergkstadt Sanct Jo- | chimsthal, der zuuor die | Conradsgrün genent war. | M. D. LXII.

e) Dann folgt von der Rückseite an, in tabellarischer Form, in 10 Columnen jedesmal über zwei Seiten weggehend, die Chronik. Auf Blatt Un ij ein neuer Titel:

Welches Jar ein yede Zech an- | gangen, vnd an welchem gebir- | ge sie gelegen, vnd wie vil außbeut auff ein Kur | gefallen, biß auffs quartal Cru- cis. Im Jar | 1561.

Rückseite leer. Die folgenden Tabellen, in 4 Columnen, gehen nur über die einzelnen Seiten. Ende auf der Rückseite des 5. Blattes der Lage Oo.

6) Auf der vordern Seite des letzten Blattes das Lied Christ König Got vnser Heiland, ohne Überschrift. Zwei Reihen Noten der Melodie, die erste Strophe als Text eingedruckt, die 10 anderen folgen mit abgesetzten Verszeilen, keine Zeile eingerückt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Auf der letzten Seite ein Holzschnitt: Christi Verklärung, in einem Rahmen von Schnitzwerk. Unter demselben die Schriftstelle: Psal. LXXXIX. | Wol dem Volck das jauchtzen kan. Unten die Anzeige des Druckers.

8) Königl. Bibl. zu München, Hom. 335.

CXXIX.*

VOm Ehestandt, | Vnd Haußwesen, | fünfftzehen Hochzeyt-

predigten. | **M. Johannis Mathesij,** | **Pfarrners in S. Joachims thal.** |

(Runder Holzschnitt: Adam und Eva, von Gott getraut.)

Hebre. XIII. || Die Ehe soll ehrlich gehalten werden, | vnd das Ehebette vnbefleckt.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, durch | Johann vom Berg, vnd | Ulrich Newber.

1) 56½ Bogen in 4°, nämlich 1½ mit a bezeichnete Bogen (Vorstücke) und die Alphabete A, Aa, Aaa — Jii. Zweite Seite, sechstes Blatt und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 5 und 6 (unter dem Holzschnitt) roth gedruckt. Die beiden ersten Zeilen scheinen aus Einem Schnitt und Guß; der erste Anfangsbuchstabe sehr groß, weit über die Zeile hinausgehend und verziert, auch der Raum neben ihm über die ganze erste Zeile hinweg mit Zügen und Blättern geschmückt.

3) Auf dem zweiten Blatt der Inhalt der Hochzeyt- | predigten, in disem buch begriffen.

4) Drei Blätter Vorrede, zugeschrieben Dem Ehrwirdigen E- | ren Caspar Francken, Prediger der | Kirchen Gottes in S. Jochims thal, meinem trewen Collegen, vnd | lieben Gesattern. Schluß: Hiemit dem lieben Gott, vnd seinem Son, vnserm eynigen vnnd Obersten Bischoff in gnaden befolhen, Datum im Thal am 28. Januarij, daran ewr junger Son Samuel, vnd mein Son Paulus für 15. Jaren geboren, vnd folgend auff Christi Blut im Thal getaufft sein, 1563. Johañ Mathesius Pfarrner im Thal. J. Mathesius sagt in dieser Vorrede, daß er seinem Collegen die Predigten zueigne, weil dieser sie gesammelt und geordnet. Und ferner: Nach dem jr aber mein lieber Gesatter, mein gehorsamer, vnd fleyssiger Schuler vor dreyssig jaren gewesen, vnd von der zeyt an, euch aller ehrerbietigkeyt gegen mir verhalten, vnnd hernach auff erforderung dieser Kirchen, mein, vnd ewer guten freund, hieher ordenlich von Ortrand auß ewr Diacon ampt erfordert, vnnd mir vñ diser Kirchen Diacon, dise 17. jar, habt trewlich die Schaff vnnd Lem- | mer Jesu Christi weyden, leren, trösten, vermanen, beycht hören, auch krancke vnnd betrübte besuchen helffen, Vnd darneben in liebe vnd freuntligkeit allzeyt willfertig, mir vnd meinen Pfarrkindern erschienen, vnd mich zuuor, vnd inn meinem Witwestand, offt besuchet, getröstet, alß mein Christlicher vnnd seliger Beychtuatter, habe ich euch zum newen Jar, mit diesen Predigten, danckbarlich verehren wöllen, zum warhafftigen zeugnuß vnser rechtschaffenen freundschafft, die wir in 31. Jar in bona caritate mit einander gehalten, u. s. w.

5) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite des Blattes Ur iij und der folgenden Seite, das Lied WEm Gott ein ehelich weyb beschert, mit der Überschrift: Ein Hochzeitlied, dar- | inne diese Predigt zusam- | men gefasset ist. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Hinter der XV. Predigt, auf dem vierten Blatt des Bogens Ggg und der ersten Seite von Hhh, das Lied HJe für hie für, für eines frömen Breutgams thür, Nicolai Hermani Joachimici. Die erste Strophe unter sechs Reihen Noten, 4 auf der einen, 2 auf der andern Seite. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Auf der Rückseite des Blattes Hhh beginnt die OECONOMIA | Johannis Mathesij, Verteutscht | durch Nicolaum Hermannum. Columnentitel: Hauszhaltung — Mathesij. Ende auf der vorletzten Seite mit der Widmung zum Beschluß. Wohl der erste Druck.

8) Bibl. zu Wolfenbüttel, 151. 17. theol. 4°.

CXXX.*

Vom Artickel | der Rechtfertigung vnd | warer Anrüffung. **Joh. Mathesij.** | **Prediger in Sanct** | Joachims thal. *Habakuk.* 2. | Der gerecht lebet seines glaubens. || **Nürmberg.** | M. D. LXIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, durch Jo- | hann vom Berg, vnd | Vlrich Newber.

1) 8 Bogen in 8°, A — K. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes die kleine *CONFESSIO* | *Senis Mathesij.*

3) Neun Blätter Vorrede an gu- | te Freunde. Am Ende: Datum inn S. Joachims thal, am Newen Jarstag, 1563.

4) Blatt B iij fängt das Buch an, Überschrift: **Vom Artickel** | der Rechtfertigung. Dieser Teil endet auf der Rückseite von J iij, unterzeichnet Mathesius. Auf J iiij die andere Abteilung mit der Überschrift: **Ein Bericht von** | der waren Anrüffung, | sampt einer kurtzen außle- | gung des Vater vnsers. || Johan. Mathesij. Zum Schluß, am Ende des drittletzten Blattes, heißt es: Diß hab ich euch, lieber Herr vnd Freundt, in eyl, auff ewer bitt zuschicken wöllen. u. s. w. Auf dem nächsten Blatt die **Kurtze Außle-** | **gung des Heyligen** Vatter vnsers. | Johan. Mathesij. Eine Seite und 8 Zeilen auf der andern.

5) Nun folgt das Lied Abram glaubt dem verheysnen Christ, die Überschrift und die vier Reihen Noten, mit der ersten Strophe als Text, noch auf der ebenerwähnten drittletzten Seite. Die anderen Strophen auf der vorletzten Seite, darunter die Anzeige des Buchdruckers. Die Verse des Liedes

abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der ersten Zeile einer jeden ausgerückt das Zeichen ℭ.

6) In meinem Besitz.

CXXXI.*

Die Ware, | vnd in Gottes wort | gegründte Lere. ‖

I.

Vom rechten Adel der Fürstin- | nen, vnd aller Erbarn Matronen, | vnd tugetsamen Ehefrawen. |

II.

Von allen nötigsten stücken, den | heiligen Ehestand belangend. |

III.

Von Christlicher Haushaltung | vnd Narung. |

An die Durchleuchtige, vnd Hochgeborne Fürstin vnd Fra- | wen, Frawen Heilwig, des Durchleuch- | tigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd | Herrn, Herrn Otto Hertzogen zu Braun | schweig vnd Lüneburg etc. Gemahel, | Jn jren Gnaden Fürstlicher vnd | Christlicher Heimfahrt | vnterthenigklich ge- | schrieben.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisle- | ben, bei Vr- ban | Gaubisch.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, die überschriebenen röm. Zahlen und Zeile 11 (10 von unten) roth gedruckt.

3) Das Buch ist von Joachim Magdeburg.

4) Der erste Teil ist noch einmal ausdrücklich der Herzogin Heilwig zugeschrieben, Ende desselben Blatt E^b: **Datum Eisleben | den 7. Maij im jahr 1563. ‖ Joachimus Magde- | burgius Gardele- | bensis erul.**

5) Auf dem letzten Blatt des Bogens K ein Gebet Joachim Magdeburgs in Versen. Auf den letzten 5 Seiten des Buchs ein Gedicht von demselben, in Reimpaaren, **Kinder zucht** überschrieben.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 1003. 6. theol. 8°.

CXXXII.*

Von Gott wil ich nicht laßen.

1) Offenes Blatt in Folio.

2) Das Lied **Von Gott wil ich nicht lassen**, von Ludewig Helmbold.

3) Mit den Noten der Melodie.

4) Ein Exemplar dieses ersten Druckes fand Ioh. Christoph. Olearius auf dem vorderen Deckel einer alten Bibel, die er am 19. Mai 1719 aus der Bibliothek des verstorbenen Chur-Maynzischen Rathes Herrn v. Hartenfelß gekauft hatte, eingeklebt. Er löste dasselbe behutsam los und wollte das Lied samt den Noten in gleicher Gestalt wieder auflegen lassen, mußte dieß aber aufgeben, da keine alten Noten zu finden waren.

5) Den Text des Liedes samt der Zueignung an die Frau Regina Helbich und dem lat. Epigramm am Schluß ließ I. C. Olearius in folgender Schrift drucken.

Das | alte Thüringische Lied: | Von GOtt will | ich nicht lassen ꝛc. | welches | ein vornemer Thüringer, | in der vornehmsten Thüringischen Stadt, | Erfurdt, | vor 155. Jahren aufgesetzt und zum | erstenmahl in Druck gegeben, | allwo auch unlängst der erste Abdruck ist | gefunden worden, | hat | nebst etlichen Anmerckungen, | zu gutem Andencken und Erbauung, | nach dem Original, | wieder aufflegen lassen | ein Thüringischer Lieder-Freund, | Ioh. Christoph. Olearius | (Linie) | Gedruckt zu Arnstadt in Thüringen, A. C. 1719.

a) 1½ Bogen in 8°, A—B. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A 2, letzte (24) auf der letzten Seite.

b) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus ‚*Cyr. Spangenberg*, in Cith. | Luth. P. I. Præfat. c. 1. b.'

6) Auf Seite 12 beginnen die Anmerkungen. Unter Nro. I redet er von dem Werth des Original-Textes. ‚Sonderlich ist gleich in dem 1. Verse zu mercken, daß der Herr Autor wohlbedächtig setzet: **Führt mich durch alle Strassen**, welche Worte nach meiner Meynung mehr bedeuten, als wenn jetzo gesungen wird: **Führt mich auf rechter Strassen**; massen wir ja gestehen, und GOtt dafür sonderlich dancken müssen, daß Er vns nicht nur, wenn wir auff rechter Strassen sind, führet, sondern auch, wenn wir durch Verführung oder Unbedachtsamkeit, auff unrechter Strassen gehen, uns gnädigst wie Paulum auff dem bösen Wege gen Damascon, erleuchtet, regieret, bewahret, reduciret, und also durch alle Strassen, sie mögen recht oder unrecht sein, wohl führet, u. d. m.

Andere haben auch vier Strophen, mehr Wörter und Syllaben zugesetzet, nach eigensinnigem Fürwitz.'

7) Unter Nro. II (Seite 13) handelt er von dem Autor des Liedes und gibt aus dem der Leichenpredigt, welche Benjamin Starck seinem Collegen gehalten, beigefügten Lebenslauf desselben die Personalien und Jahreszahlen an. Schließlich sagt er: ‚Es meritirte dieser treffliche Theologus gar wohl, daß sein Leben umständlicher, nach gehörigen requisitis biographicis, auffgesetzet würde, dazu ich meine Collectanea hiermit willigst offerire.'

8) Unter Nro. III (S. 20) wird die Zeit, wann L. Helmbold das Lied gedichtet, erörtert. In *Barthol. Löneisens* Serie Rect. Acad. Erffurt. F 4. a. finde man die Nachricht, daß D. Pangratius Helbichius i. J. 1563 Rector geworden und es auch i. J. 1564 geblieben sei; das Lied müße also, dem Wortlaut der Dedication zufolge, 1563 oder 1564 gedichtet worden sein.

9) Nro. IV (S. 21) handelt von der Melodie des Liedes. Dieselbe sei von einem alten Liede hergenommen, welches anfange **Ich gieng einmahl spaziern** oder **Einsmahls gieng ich spaziern, ein Weglein, das war klein** ꝛc., wofür J. C. Olearius auf das Bonnische Gesangbuch v. J. 1564. 12. verweist. Nachdem er noch andere Beispiele von geistl. Liedern angeführt, welche nach ursprünglich weltlichen Melodien gesungen werden, sagt er in Beziehung auf unser Lied: ‚Nur dieses ist noch zu erinnern, daß anfangs die 4. letzten Zeilen bey jedem Verse im Singen wiederholt worden, welches aber jetzo nicht überall observiret wird.'

10) Unter Nro. V (S. 23) wird ‚dieses Liedes Æstim und Hochachtung' gerühmt.

11) Die Abhandlung befindet sich in einem Sammelbande auf der Herzogl. Bibl. zu Gotha, 672.

12) Der von Olearius beschriebene Druck schließt mit einem Epigramma ad Momum L. Helmbolds, in welchem er sich gegen den Vorwurf, den ihm das erste deutsche Lied, das er gemacht, zugezogen, vertheidigt:

Latina scripsi, scribo, scribam carmina,
sed et canam Germanica:
Latina non intelligunt Germanides,
et hic placere me decet.

13) Heinr. Knauft gibt in seinem Buche **Gassenhawer Reuter vnd Bergliedlin** Frankfurt 1571 Seite 62 als letztes Lied (Nro. LI) das von L. Helmbold, mit derselben zueignenden Überschrift und dem Gedicht an Regina Helbich, so wie mit demselben lat. Epigramm am Ende, also, wie es scheint, nach demselben Druck, den auch Olearius benutzt. Das Lied selbst aber hat bei Knauft nur 6 Strophen, es fehlen die 6., 7. und 8.; die 9. schließt sich allerdings recht wol an die 5. an, allein gerade dieß könnte H. Knauft bewogen haben, jene drei Strophen wegzulaßen.

CXXXIII.

Das Erſt Büch, des Pſalters Dauidis, Uemlich, die erſten Fünffzig Pſalmen, ordentlichen nach einander, dem gemeinen Klam, vnd Frommen, einfältigen Chriſten zu gut, vnd in dieſer elenden zeit zu Troſt vnd Vnterricht, außgeleget vnd geprediget, Durch M. Nicolaum Selneccerum, Noribergenſem, Churfürſtlichen Sächſiſchen Hofpredigern. (Großer viereckiger Holzschnitt: ein Zimmer, links König David auf dem Thron, die Harfe spielend, rechts Nic. Selnecker, die Orgel spielend, in der Mitte des Zimmers ein Knabe, der den Blasebalg bewegt; unter dem Holzschnitt nachstehende zwei Distichen, eines links, eines rechts:)

Selneccere pia ſic uullus mente ferebas,
Dauidicæ iungens organa pulcra lyræ.
Te regat, atq; iuuet ſtudium, fanctoſq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.

Cum priuilegio ad decennium. **Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtoff Heußler.** *Anno M. D. LXIII.*

1) 46 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., die erste mit ✕ bezeichnet, sodann die Alphabete A und Aa bis Yy, die letzte Lage zu 8 Blättern (letzte Signatur Yy v). Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (I) auf Blatt A, letzte (CCLXXI) auf dem siebenten Blatt der Lage Yy.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 7 und 8, so wie die letzte (Jahreszahl) und drittletzte roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt enthält an der Seitenwand der Orgel die Notiz: NIC: SEL | NEC: AN | ÆT. S. XXX.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer Holzschnitt: ein Wappen innerhalb eines perlenähnlichen Raumes, über dem Holzschnitt die Buchstaben A. G. V. B. D. W.

5) Vier Blätter Vorrede, dem Churfürsten August und dessen Gemahlin Anna, geb. Königin zu Dänemark, zugeschrieben; am Ende: **Gegeben vnd geschrieben zu Nürnberg, die obitus Ottonis Magni, 15. 63. Ewren Churfürſtlichen Genaden Vnterthenigſter diener des Worts Gottes Nicolaus Selnecker.** In derselben sagt er, daß er **im namen Gottes das erſte mal auff dem Marienberg Anno 1561. den 23. Septembris, den erſten Pſalm angefangen zu predigen.** Die Stadt Dresden schreibt er immer Dreſen.

6) Auf der vorderen Seite des 6. Blattes ein Gedicht in sechs Distichen von Georg Fabricius auf N. Selneccers Buch. Auf der Rückseite Ein schöne Lobred, vnd kurtzer Inn-|halt des gantzen Psalters Dauidis, eilf Reimpaare von Johann Sachs.

7) Dieser erste Teil enthält folgende Gedichte:

Blatt
XIII: WOl dem der nicht wandelt im rath.
XVIII: Bey GOtt ist Hülff in aller Not.
XXVIII: HERR GOtt, mein Hort, mein Hail, mein Trost.
CXXIX: EIn veste Burgk ist vnser GOtt, darumb wil ich.
CXXX: ACh Gott im höchsten Throne.
CLXXX: DEr Maye, der Maye, bringt vns der Blümlein vil.
CCLVIII: Qui Iesum Christum nouit wol.

Das zweite und letzte allein in abgesetzten Verszeilen, jenes wie Reimpaare gedruckt.

8) Am Ende des 50. Psalms, und also des ganzen Buchs, auf der 13. Seite des Blattes Y y, folgender Beschluß: HJemit sey nun geendet das erste Thail des gantzen Psalters, welchen wir in drey Thail diuidirn wöllen, also, daß ein jeder Thail fünffzig Psalmen in sich halte, dieweil der Psalmen vberal Hundert vnnd fünffzig gezelet werden. Dann das deuchte mich am bequemsten sein, daß man nicht vil Bücher auß dem Psalter mache, ob wol die Alten, wie auch auß Epiphanio vnnd Hieronymo zusehen, fünff Bücher darauß gemacht haben, Vnd wo am ende eines Psalms, Amen, oder Alleuia stehet, daselbst ein Buch beschlossen, vnd ein newes darauff angefangen, Daß also das erste Buch des Psalters 41. Psalmen gehabt hat, Das Ander 31. Das Dritte 17. Das Vierdte auch souil, Das Fünffte 44. Solche thailung wöllen wir hie anstehen lassen, vnd den Rabbinen befelhen. GOtt der HERR gebe sein genade, daß vnser arbeit seiner Kirchen nit schedlich, sondern nützlich vnd dienstlich sey, Amen. Dresen, am heiligen Ostertag, 1563.

9) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 328.

CXXXIV.*

Das Ander Buch | des Psalters Dauids, Von dem | Ein vnd fünffzigsten biß auff den Hunderten Psalm, ordenlich nach einander, dem gemeinen Mann, | vnd frommen einfeltigen Christen zu gut, vnd in dieser gar elenden zeit zu trost | vnd vnterrichtung außgelegt, Durch | Nicolaum Selneccerum, Noribergensem. | *Rumpere liuor iners iterum: pars altera prodit.* | *Succeſſum ſtudijs da, pie Chriſte, meis.* | (Holzstock: verschlungene Bänder.) | *Cum gratia & priuilegio ad decennium.* | Gedruckt zu Nürnberg, durch Christopho-|rum Heußler. |

M. D. LXIIII.

1) 55 Lagen zu je 6 Blättern in Fol., erste Lage mit ☞ bezeichnet, sodann A—Hhh. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCCXXIIII) auf dem letzten Blatt von H hh. Rückseite des Titelblattes und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertletzte) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 5 Seiten Zueignung an den König Maximilian in lat. Distichen, unterzeichnet: Nicolaus Selneccerus Dresdæ pridie idus Ianuarij, M. D. LXIIII. quo tempore Rex Maximilianus Dresdæ fuit, etc.

4) Danach 4 Seiten Vorrede, zugeschrieben dem Burgermeister und Rath von Breslau, Geschrieben zum Stol-|pen, den 28. Jenner 1564.

5) Dieser Teil enthält folgende Lieder:

Blatt
I: ACh Gott, wie bin ich so vnwerdt,
LXXIX: HJlff Gott auß deinem Gnadenthron,
CI: DAs alte Jar ist nun dahin,
CLXXIII: HERR Jesu Christe Gottes Son, zu dir,
CCXXIII: Herr Gott, vnd Schöpffer aller ding,
CCLV: Sie ist bewart die feste Stadt,
CCXCV: WEr Gott vertrawt, vnd auff jn bawt,
CCCVIII: Kompt nun herzu jhr Christen all
CCCXXIII: Mein Gott vnd Heyland Jesu Christ.

6) Das erste, vierte und letzte mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, aber ohne Abteilung von Strophen, wie bloße Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Auch das fünfte hat abgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXXXV.*

Ander Teil | **Des Handbüch** | leins, für fromē Christen, | Wie sie Beichten, das Abendmal | des Herrn empfahen, vnd zu eim seli-|gen sterben sich bereiten vnd schicken | sollen, Alles aus heiliger Schrifft | vñ aus den Schrifften Doctor | Martini Lutheri gezogen, | Jtzt newlich also zusa-|men bracht. | Sampt einem Geistlichen | Calender oder vorzeichnis der Ca-|pittel, welche aus der Biblia, | auff ein jeden tag, gelesen | werden sollen., | Durch | Caspar Füger. | 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreſzden | durch Matthes Stöckel | Anno, 1564.

1) 19 Bogen in 8°, a—t. Die Signatur s hat nur 4 Blätter. Die zweite Seite, die vierzehnte, die letzte des Bogens d und die drei letzten des Buchs leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 9, 12, 13, 17 und 18 (vorletzte, der Name) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, Herr Hanſen von Schleinitz zugeſchrieben, **Geben zu Dreſzden am tag | Mariae Magdalena, | Im 1564. | Jar. ‖ E. E. G. ‖ dienſtwilliger ‖ Caſpar Füger.**

4) Auf der folgenden Seite ein kleines Gedicht in 6 Reimpaaren: **Herr Jeſu Chriſt, es wirt jtzt nacht.**

5) Darnach (bis zur vorletzten Seite des Bogens d) der Geiſtliche Kalender, was an jedem Tage Morgens, Mittags und Abends aus der heil. Schrift zu leſen ſei, damit ſie in Jahres Friſt möge ausgeleſen werden. Der erſte Vorgänger für Zahn und Bunſen.

6) Von Blatt **e j** bis **s iij** der Hauptteil des Buchs. Darnach das Gedicht Johan Walthers **Hertzlich thut mich erfrewen**, in abgeſetzten Verszeilen, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden herausgerückt.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Aſcet. Luth. 1174.

CXXXVI.*

HISTORIAE | SACRAE DE IESV | CHRISTI, DEI PATRIS ET | uirginis Mariæ filij, natiuitate, paſsione, | reſurrectione à mortuis eiusq; ad cœlos | aſcenſu, deq; miſſo & effuſo Spiritu S. in | Apoſtolos: cum ijs quæ his omnibus co-|gnata atq; adiuncta eſſe uidentur. Omnia | ex ſacroſancto nouo Teſtamento, carmi-|ne Elegiaco conuerſa, & in libros | tres diſtincta. ‖ ACCESSIT LIBER IIII. QVI | continet Carmina ſeu Progym-|naſmata ſacra. ‖ *Authore PAVLO CHERLERO | Elſterburgenſi, Baſileæ artium & S. Theologiæ ſtudioſo.* ‖ 1. CORINTH. X. | Omnia in gloriam Dei facite. ‖ BASILEAE, PER IOAN-|*nem Oporinum.*

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICINA | *Ioannis Oporini, Anno Salutis hu-|manæ* M. D. LXIIII. | *Menſe Aprili.*

1) 18½ Bogen in 8°: 2 Bogen α und β, dann a—r (½). Zweite und 16. Seite leer. Auf der vorletzten die Anzeige des Druckers, letzte leer. Seitenzahlen: auf den Bogen α und β, erſte (4) auf α2ᵇ, letzte 30; auf den Bogen a—r, erſte (2) auf der Rückſeite von a, letzte (262) auf der Rückſeite von r3.

2) 19 Seiten Vorrede, Albert, dem Sohn des Markgrafen Karl von Baden, zugeſchrieben: *Datæ in urbe Rauracorum, Anno redempti mundi M. D. LXIIII.*

3) Zwei Seiten Vorrede, an den Leſer. Darnach 5 Seiten Epigrammatum in hiſtorias Cherleri ſcriptorum. Seite 29 (auf Bogen β) hat oben die Anzeige: *Ne in iſto folio nobis uacuæ relinquerentur aliquæ pagellæ, placuit iſtos uerſiculos, qui nunc ſequuntur, ad priora adijcere. Nam aliàs duæ columnæ manſiſſent uacuæ.* Und es folgen drei kleine Gedichte von Cherler, in elegiſcher Form, ein Vale an Straßburg, an Leipzig und an Neuſtadt a. d. Orla. Auf der folgenden Seite Verbeßerung von Druckfehlern.

4) Blatt a beginnen die Hiſtoriæ ſacræ, in drei Büchern. Das vierte Buch beginnt S. 135 mit einer Zueignung an Johann Caſpar von Anwil, Sohn des D. Johann Albert von Anwil zu Baſel, Baſileæ 1564, und enthält, wie der Titel ſagt, Carmina ſeu Progymnaſmata ſacra. Es ſind XX Carmina:

CARMEN *I.* Ex Germ. **Ein kindelein ſo loblichein, iſt uns geborn heute,** ꝛc.
– *III.* Ex Germ. Luth. **Jeſus Chriſtus unſer heiland, der den todt überwandt, iſt,** ꝛc.
– *VIII.* Ex Germ. Luth. **Erhalt uns Herr bei deinem wort, und ſtewer des,** ꝛc.
– *XI.* **Nun frewet eüch lieben Chriſten gemein, und,** ꝛc.
– *XII.* **Es iſt das heyl uns komen her, aus,** ꝛc.

in Strophen von bez. 5, 6, 6, 4 und 4 Diſtichen.

5) Das 9. Carmen (Vt grauis arcetur) und das zehnte (in 15 Gedichten) ſind von Joh. Stigelius.

6) S. 222—248 Teſtimonia autoris, 249—257 Encomia trium Chriſtianorum militum (Luthers, Melanthons und Herzogs Johann Friedrichs), 258—262 *Oratiuncula de officio pij & diligentis Scholaſtici, ſcripta in gratium certæ & amplæ ſpei iuuenum, Eraſmi & Philippi Marbachii, Argentinenſium: Danielis Sulceri & Samuelis Coccii, Baſilienſium: Cunradi Limmeri & Chriſtophori Blumeroderi, iuniorum Neuſtadienſium.*

7) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CXXXVII.*

Glückwündſchung | Dem Erbarn vnd | Vheſten, Hanſen Byck, zum Atzelſs- | berg (bey Stadt Ehrlangen) Vnd der Edlen, | Tugenthafften Jungfra-

wen, Katharina Tæintzlin, | vff Tratzberg etc. Zu jrer beiden fürhabenden Ehe- | uertrawung, vnd Christlichem Ehrnstandt, | auff Montag nach Martini, den 13. | Nouembris, Anno Do- | mini, 1564. |

Viel Gold vnd Silber hab ich nicht,
Was mir Gott gibt, bin ich verpflicht,
Damit zu dienen jederman,
Dieweil ich leb vnd dienen kan.

C. S. A. Koburg.

1) Ein Bogen in 4°.

2) Ein Gedicht in Reimpaaren, die geradzahligen Verse eingerückt. Anfang:

LOb, Ehr vnd Preis sey allermeist
Gott Vater, Son vnd heilgem Geist.

Ende:

Das wirs zum besten füren naus,
Des wündscht hertzlich Ciriacus Schnaus.
Apotecker zum gülden Straus,
Soli DEO honor & laus.

Wil mich Gott ernehren,
So kan jm niemand wehren.
(A suan S sucairic A)
Natiui. 8. Aug. 1512.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CXXXVIII.*

OECONOMIA | Oder Bericht | Vom Christlichen | Hauswesen. || Sampt kurtzen Haus ge- | betlin. || Johannis Mathesij. | Holzschnitt in Medaillonform: der Evangelist Johannes mit dem Adler.) | Wittemberg. | 1564.

Am Ende, zwischen zwei Holzschnitten (verschlungene Bänder):

Gedruckt zu Wittemberg | durch Hans Krafft. | Im Jar, || M. D. LXIIII.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letztes Blatt leer. Auf der Rückseite des vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes nachstehende Worte von Johann Mathesius: Zum Leser. Ich Johan Mathesius beken mich zu dieser Haushaltung, so Herr Nickel Herman aus meiner Oeconomia in Deutsche reim gebracht, welche ich mit diesen Hausgebetlein gemehret vnd geschmückt. Damit ich zum Newen Jar alle Christliche Hausmutter, vnd züchtige Hausiunckfreulein, Jm namen Christi wil verehret haben. Hiemit dem Son Mariae in gand befohlen. || M. D. LXIIII.

3) Auf den folgenden 15 Seiten N. Hermans Gedicht, mit der Überschrift: Haushaltung | Johannis Mathesij, | Prediger in Sanct | Joachimsthal. Reimpaare, keine Zeile eingezogen, Anfang:

WEr sein leben mit freut vnd rhu,
Jn dem Ehstand wil bringē zu:

Hinter dem AMEN des Gedichts folgt noch unter dem Titel Beschlus nachstehende Zueignung:

Das geschenck send ich meim Freund vnd Herrn,
Zu seinen Hochzeitlichen ehrn,
Vnd wünsch jm glück vñ heil darzu,
Jm Ehestand guten frid vnd rhu.
Vnd Gott bescher jm kindes kind,
Die im alter sein freude sind,
Auch wil ich Gott bitten trewlich,
Das er kein Witber werd wie ich.

AMEN.

4) Dann folgen die Hausgebetlein, 23 in Prosa, die beiden letzten in Versen. Das erste beginnt mit zwei Zeilen unten auf der Rückseite von C v und fängt an: O Jesu Christ war Gottes Son, in abgesetzten Verszeilen, die zweite, vierte u. s. w. eingezogen. Das zweite folgt unmittelbar darauf, auf der vorletzten Seite des Büchleins, und fängt an: HErr Got der du mein Vater bist, in abgesetzten Verszeilen, keine Zeilen eingezogen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Diese beiden Lieder sind nach den Einleitungsworten (Nro. 2) von J. Mathesius und aus dem Jahre 1563.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Heyserschen Bibl.

CXXXIX.*

Gsangbüch- | lein Geistlicher Psal- | men, Hymnen, lieder vnd Gebet, Durch | etliche diener der Kirchen zu Bon, fleis- | sig zusamen getragen, vnnd in geschickte | ordnūg sehr schön gestelt, zu übung | vnnd brauch der Christli- | cher gemeine. | Auffs new gemehret mit d' Kirchē Ord- | nung, vnd anderen, Psalmen, sampt | einen schönen Kalender. | (Länglich runder Holzschnitt: König David, die Harfe abgelegt, kniend, betend.) |

ANNO M. D. LXIIII.

1) 29 Bogen in 12°, nämlich 1 Bogen *, 15 Bogen A—P, 12 Bogen a—m und 1 Bogen *.

2) Auf dem Titel sind die ersten acht Zeilen roth gedruckt, nur der Anfangsbuchstabe G schwarz

3) Auf der Rückseite des Titelblattes, wie in der Ausgabe von 1561, unter einem viereckigen Holzschnitt folgendes roth gedruckte Gedicht:

Mensch hab allzeit lieb das Christlich | gesang,
Aller Weltlicher lieder gern müssig | gang.
So wirstu mit kleiner arbeit weiß vnnd | wol gelernt,
Auch mit lust vnnd freuden zu Got dem | dem Herren bekert.
Alle die dann diese geistliche lieder sin- | gen oder lesen sollen.
Ich bitt das jhr doch nicht faul noch | trach sein wöllend.
Sey mit dem hertzer zů verstehn, Vnnd | auch zu lernen.
Vnd einen frommen wandel darauß ge- beren.

4) Auch die weiteren Vorstücke wie in der Ausgabe von 1561; der Kalender nimmt aber nur 10 Blätter ein, auf dem eilften stehen die fünf Bibelsprüche, welche sich in jener Ausgabe am Ende des ersten Teiles befanden. Vorrede, Anzeige über die mehrfachen Compositiones und 15 Seiten Register wie dort.

5) Auf der Rückseite des 9. Blattes des Bogens A fangen die Psalmlieder an, ohne weitere allgemeine Überschrift. Hier so wenig als vor dem Register eine Anzeige, daß die Psalmen den ersten Teil des Gesangbuches bilden. Über jedem Psalmliede der Anfang des lat. Textes. Über vielen die Noten der Melodie, in sehr zusammengedrängten Zeichen, ohne untergedruckte Worte. Auf den letzten drei Seiten acht Gloria Patri. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume. Alles wie in der Ausgabe von 1561.

6) Blattzahlen, erste (r) auf dem zehnten Blatt des Bogens A, letzte (clrrr) auf dem letzten Blatt des Bogens P. Rückseite leer.

7) In dem Liede Nro. 210 Blatt lr^{b} nicht nur wie 1561: Der alte böse feindt, sondern auch: Nemen sie vns den leib.

8) Hinter den Psalmliedern folgt ein neues Titelblatt:

Das ander Theil Christlicher Ge- | seng, Nemlich, Alle Lieder, | Hymnen vnd Gebet, welche auch Gott | dem Herren zu lob vnd ehr gesungē wer | den, fein nach ordnung der Christlichen | gemeine, aus vielē Sangbüchern zu- | samen gezogen, zu Dienst allen | frommen Christen. | (Viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz etc.) | *PSAL. XCVI.* | **Singet dem Herrē ein newes Lied, Sin- | get dem Herrn alle welt, Singet dem | Herrn, vnd lo- bet seinen Namē, | Prediget einen tag am an- | dern sein Heil,** ꝛc.

9) Auf der Rückseite dieses Titelblattes der Inhalt des Andern | Theils Geistlicher Lieder.

10) Blattzahlen, erste (ij) auf a ij, letzte (erl) auf dem 8. Blatt des Bogens m. Letzte Seite leer. Vorher 8 Seiten Register.

11) Die Lieder dieses Teils sind der Reihe nach folgende: Nro. *190**, *206**, *203**, *431* (Druckfehler: H. S.), der Glaube (Ich glaub in Gott Vatter den Allmechtigen, Schöpffer etc.)*, *224*, *215**, 567, *589*, *522** (Druckfehler: P. S.), A, *439*, 218*, 556, 557, 585, *433*, *194**, 157, *192**, 591, B*, 200*, 807*, *334*, *201**, 338, *562**, *193**, Danckſagen wir alle*, Der Engel sprach zu den Hirten (Prosa), 793 (ohne Str. 2), 666, 791* (ohne Str. 3), *214**, *219**, 62 + 641, *557**, *563*, C (Ach Christe), 564*, *216*, 339, D (Ach Jesu), *301*, E, 396, F, 806, G, 430, 342, H, J, 792 (mit Abweichungen), *197**, *588**, *195*, K, L, 804, M, 422, U, O, *574*, 565, 566, *195**, *199**, 208, *575*, 575^{b}, P, *573*, 220, *204**, Q, R, 270*, S, *184**, *223**, *234**, 275*, *603*, *370*, 646, 245, 596, E, *536*, 295, *191*, Die Letania Deutsch*, 310, 221, *535*, *217* (mit Hinzufügung der weiteren zwei Strophen: Folgend zween Vers hatt D. M. Luther, Kurtz vor seim end hinzu gesetzt.), 260, *271**, *225*, 597 (O Herr vnnd Gott, in vnser not), 236*, 645, 226*, 361, 437 (Luther zugeschrieben), 667, U, 278, *550*, 266* (Das Lied Marie Königin zu Ungern vnnd Behem), 637*, *354*, Etliche Introitus, V, 420 (vnser aller), 642, *643* (in abgesetzten Versen), Ein Kyrieleison, *Gloria in excelsis*, *Das Sanctus*, *209*, *Agnus Dei*, 421, Der crj. Psalm (Prosa), 290, W, *364*, *330*, 684, X, 453, Y, 570, 571, 561 (Ditz tagwerck), Z^{1}, 518, 586, 558, 542, 586^{b}, 558^{b}, Z^{2}, 373, 296*, *352*, *331*, *202*, 294, 441, 238, 239, 242, *267*, 553, 240, 276, 634 (mit abgesetzten Verszeilen), 449 (mit Abweichungen), 450*, 244, Z^{4}, 165, 688 (mit Abweichungen), 569, 309.

12) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben sind, die schrägen Numern (auch E, F, M, P, U, X, Z^{2}), daß der Name des Verfaßers genannt ist (durch die Anfangsbuchstaben). Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind dieselben als die in der Ausgabe von 1561, Z^{4} ist

Wolt jr hören ein newes gedicht.

13) Verszeilen (außer bei Nro. 643 und 634) nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

14) Es folgt nun ein neues Titelblatt: **Kirchen | Ordnung, | vnd Gebet, zum brauch Christlicher Gemeine, or- | denlich angestellet.**

a) Unter den Titelworten derselbe Holzschnitt wie vor dem 2. Teil des Gesangbuchs.
b) 1 Bogen. Zweite und letzte Seite leer.
c) Diese Kirchenordnung befand sich in der Ausgabe von 1561 hinter dem ersten Teil, Blatt cccij—ccciij. Siehe daselbst Nro. 9.

15) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 384. Des J. C. Olearius Exemplar, dessen Name von seiner Hand unten auf dem Titelblatt steht.

CXL.*

Geiſtliche lie- | der vnd Pſalmen, durch | D. Martinum Luther, | Vnd andere frome Chri-| ſten, auffs new zu- gericht. | Warnung D. M. Luthers. ‖ *Viel falſcher Meiſter* (etc. 4 Zeilen) ‖ M D. LXIIij.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, durch | Vrban Gaubiſch. ‖ 1 5 6 4.

1) 16 Bogen in 8°, A—Q. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Titelſeite iſt von dunklen Zierleiſten eingefaßt, die untere und obere zwiſchen der rechten und linken. Die anderen Seiten haben keine Zierleiſten.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 3, 7 und 12 (letzte) roth gedruckt. Unter der ſechſten Zeile ein rothes Blättchen.

4) Das Büchlein iſt ein Abdruck von dem erſten Teil des Val. Babſtiſchen Geſangbuches von 1545, ohne die Begräbnisgeſänge und deren Vorrede. Es zählt dann auch nur 79 Geſänge ſtatt 80, weil es hinter Nro. XXXII (**Nu frewt euch lieben Chriſten gemein**) ſogleich als Nro. XXXIII das Lied **Sie iſt mir lieb die werde Magd** folgen läßt, welches im B. Babſtiſchen Geſangbuche Nro. XXXIIII iſt, weil mit Nro. XXXIII dort die andere Melodie des Liedes Nro. XXXII bezeichnet iſt.

5) Herzogl. Bibliothek zu Gotha, theol. sacr. Nro. 177.

CXLI.*

Der gantze Pſalter | des Königlichen Propheten Dauids, außgelegt, vnd in drey Bücher getheylt. Das Erſte Buch, Nemlich, die erſten fünffzig Pſalmen, | ordenlich nach einander, dem gemeinen Mann, vnd frommen | einfeltigen Chriſten zu gut, vnd in diſer elenden zeit zu troſt | vnd vnterricht, geprediget, vnd in Druck ge- geben, Durch | M. Nicolaum Selneccerum, Noribergenſem, Churfürſtlichen Sechſiſchen Hofpredigern. | (Großer viereckiger Holzſchnitt, der gleiche wie vor der Ausgabe des 1. Teils von 1563; unter demſelben wie dort, nur mit kleinerer Schrift, die beiden Diſtichen, eins links, eins rechts:)

Selneccere pia ſic uultus mente ferebas,
Dauidicæ iungens organa pulcra lyræ.
Te regat, atq; iuuet ſtudium, ſanctoſq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.

Cum priuilegio ad decennium. | Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtoff Heußler. M. D. LXV.

Am Ende ein viereckiger Holzſchnitt: in einem Wappenſchilde, das ein dahinter ſtehender Engel hält, Zeichen und Buchſtabe des Druckers; rechts neben dieſem Schilde ein kleineres leeres. Über dem Holzſchnitt die Worte: *SOLI DEO GLO-| RIA.* Unter: Allein Gott die Ehre. Sodann drei Blümchen, und noch tiefer:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chri-| ſtophorum Heußler.

1) 39 Lagen, jede zu 6 Blättern, in Fol., die erſte ✱, dann A und Aa bis Pp. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erſte (I) auf Blatt A, letzte (CCXXVI) auf Pp iiij.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 5, 6, 10 (der Name), die vorletzte und die Jahreszahl in der letzten roth gedruckt. Neben der letzten Zeile des zweiten Diſtichons ſtehen die Worte: *Μαρ. Φράγκος Νώρ.*

3) Der Holzſchnitt auf der Rückſeite des Titelblattes iſt derſelbe als vor der Ausgabe von 1563; die darüber ſtehenden Buchſtaben ſind aber *A. G. E. V. B. D. W.*

4) Die Vorrede, die Gedichte und die ganze Einrichtung wie bei der Ausgabe von 1563.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXLII.*

Das Ander Büch | des Pſalters Dauids, Von dem | Ein vnd fünffzigſten biß auff den Hunderten Pſalm, | ordenlich nach einander, dem gemeinen Mann, | vnd frommen einfeltigen Chriſten zu gut, | vnd in dieſer gar elenden zeit zu troſt | vnd vnterrichtung, | außgelegt, Durch ‖ M. Nicolaum Selneccerum, Noribergenſem. ‖ Rumpere liuor iners iterum: pars altera prodit. | Succeſſum ſtudijs da, pie Chriſte, meis. ‖ (Holzſtock: verſchlungene Bänder.) ‖ *Cum gratia & priuilegio ad decennium.* ‖ Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtopho-| rum Heußler. ‖ M. D. LXV.

1) 252 Blätter in Fol., nämlich zu Anfang ein Bogen von 4 Blättern, Signatur ✠, letztes Blatt leer, zu Ende desgleichen ein Bogen Ct von 4 Blättern, letztes Blatt leer; dazwischen 41 Lagen, jede von 6 Blättern, A—Ss. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (CCXLVIIII) auf Ct iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 12 (viertletzte) und 15 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter mit der dem Burgermeister und Rath der löblichen Keyserlichen Stad Preslaw zugeschriebenen Vorrede, zum Stolpen den 28. Januar 1564. Das Zueignungsschreiben an König Maximilian fehlt.

4) Diese Ausgabe enthält mehrere Lieder, welche die erste von 1564 noch nicht hatte:

Blatt
CCXXVIIII*: VAter vnser im Himelein,
CCXXX*: HERR Jhesu Christe, Gottes Sohn, der du.

Ich bin nicht sicher, ob das Gedicht:

Blatt
XXXVII*: Ein Peublein klein hat keine Gall,

schon in der ersten Ausgabe vorkommt.

5) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXLIII.*

THRENI. Klaglieder des Pro-|pheten Jeremie. Ausgelegt durch Nicolaum Selnecker. Jetziger zeit allen Christen nö-|tig, nützlich vnd tröstlich zu lesen. (Holzschnitt: gitterartig verflochtene Blätter.) **M. D. LXV.**

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, Durch Jacobum Berwaldt. Anno M. D. LXV.

1) 23 Bogen in 4°, A—Z. Zweite, achte und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 6 und 9 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Seiten Vorrede, dem Herrn Reichardten, Pfaltzgraffen am Rhein u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Dresen, | Die peregrinationis meae. Anno 1565.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4°.

CXLIV.*

Christlicher bericht, Wie sich ein jeder Christ, inn Sterbsleufften trösten vnnd halten soll. Der XCI. Psalm ausgelegt, Wer vnter dem Schirm des höchsten sitzt. Von Sterbsleufften, Ein trost geschrieben an einen guten Freundt. Von Viererley losem Gesinde in Sterbsleufften. Kurtze Kinder Fragstücke von der Pestilentz, aus dem 91. Psalm Dauids, sampt schönen tröstlichen Gebetlein. Durch Nicolaum Selnecker, Hoffprediger zu Dresen. Item, Ein Sermon Cecilij Cypriani, vom sterben zur zeit der Pestilentz. M. D. LXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig Durch Jacobum Berwaldt.

1) 21 Bogen in 4°, A—K. Zweite und achte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Churfürstl. Sächs. Kammermeister Hans Harrer zugeschrieben. Am Ende: Geschrieben zu Dresen, den 19. | Octobris, 1564. In derselben heißt es im Anfang: Ich habe etliche wochen her in dieser trawerzeit die Klaglieder des Propheten Jeremie für mich genommen, und nach meiner gabe ausgelegt, darneben auch diese Schrifft verfertiget, u. s. w. Nachher, auf der vorletzten Seite, Wiewol ich aber in meinem Psalterbuch den Ein und Neunzigsten Psalm Dauids erklert habe, so habe ich jn doch allhie zweymal widerholet, vnd auff ein newes ausgelegt, mir vnd andern zum bessern vnterricht, sonderlich weil ich die auslegung des Ehrwirdigen HErrn Veit Dietrichs Gottseligen, vberkame, die er auch in Sterbsleufften vor zwantzig Jaren zu Nürnberg geschrieben hat.

3) Blatt A iij das Lied:

VAter vnser im Himmelein,

Blatt A iiij:

HERR Jhesu Christe Gottes Son, Der du.

Beidemal die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herr Prof. Vilmar zu Marburg.

CXLV.*

Eine Predigt vber der Leich vnd begrebnuß des Ehrwirdigen Herrn M. Johan Mathesij, Pfarrers in S. Joa-

chimßthal, | den 8. Septembris, Anno | M. D. LXV. | Durch | Caſpar Francken, Pre- | digern der Kirchen in S. Jo- | achimßthal. | 1. Theſſa. 4. | Seid nicht trawrig wie die andern, die | keine hoffnung haben. | Nürnberg. | M. D. LXV.

1) 5 Bogen in 4°, A—E. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf E ij^b das lat. Epitaphium und auf der Seite gegenüber die deutſche Grabſchrift, beide vor 19 Jahren von J. Matheſius ſelbſt geſtellet.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol. 4°.

CXLVI.*

Der gantze Prophet | Jeremias, Zu dieſen ſchweren vnnd | gefehrlichen zeiten, frommen Chriſten | zum vnterricht vnd Troſt, | Ausgelegt. | Item, | Der Prophet Sophonias, | Ausgelegt, | Durch | Nicolaum Selneccerum. | Luc. 13. | So jhr euch nicht beſſert, werdet jhr alle | auch alſo vmbkommen. | Anno 1566.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch Jacobum | Berwaldt.

1) 40½ Bogen in 4°, 4 Bogen A☞ bis D☞ und die Alphabete A—Z3 (½ Bogen). Rückſeite des erſten, ſechszehnten und letzten Blattes leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 7, 10 und 14 (letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter Vorrede, dem Herrn Johann Friederichen, dem Mittlen, Vnnd Herrn Johann Wilhelmen, Hertzogen zu Sachſſen u. ſ. w., Gebrüdern, zugeſchrieben. Am Ende: Geſchrieben zu Jhena, auff E. F. G. hohen Schul, den 12. May. Cantate. Anno Domini 1566.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 35. th. 4°.

CXLVII.*

Das Dritt Buch vnd letzte Theil des Pſalter | Dauids, Außgelegt durch M. Nicolaum | Selneccerum, Noribergenſem.

Qui ſapiunt Chriſtum, noli proſcindere libros:
Candide, carpe malos: inuide, parce bonis.
Quicquid at exiguo mihi forte ex pectore riui
Fluxerit, id Chriſto ſeruiat omne meo.

(Großer viereckiger Holzſchnitt, der gleiche wie vor dem erſten und zweiten Buch; unter demſelben wie dort, links und rechts, die beiden Diſtichen:)

Selneccere pia ſic uultus mente ferebas,
Dauidice iungens organa pulcra lyræ.
Te regat, atq; iuuet ſtudium, ſanctoſq; labores,
Quos facis ingenua dexteritate, Deus.

Ματθιας Φραγκος Νώρικος.

Cum priuilegio ad decennium. | **Gedruckt zu Nürnberg, | durch Chriſtoff Heußler.** *Anno M. D. LXVI.*

Am Ende derſelbe Holzſchnitt wie hinter dem erſten Teil v. J. 1565, mit denſelben Sprüchen, und unten ebenfalls:

Gedruckt zu Nürnberg, durch Chriſtophorum Heußler.

1) 224 Blätter in Folio, nämlich 3 mit A bezeichnete Blätter (ſechſte Seite leer) und danach 37 Lagen, jede zu 6 Blättern, A—Oo, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (I) auf A, letzte (CCXXI) auf dem fünften Blatt von Oo.

2) Auf dem Titel ſind die vier erſten Zeilen, die letzte und die drittletzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite ein lat. Gedicht Selneckers in Senaren, über den Inhalt des Pſalters, überſchrieben: *AVTOR AD | LECTOREM.*

4) Drei Seiten Vorrede, dem Burgermeiſter und Rath der löblichen Reichſtadt Nürnberg zugeſchrieben, Datum Dreſen die Trinitatis, 1564. Er ſagt im Anfang derſelben Folgendes: Es gehet der dritte vnd letzte Theil meines Pſalterbuchs in den Druck auß, ſo gut, als ich die letzten fünffzig Pſalmen in der eil habe erkleren vnd verfertigen können, wiewol es mir eben ſchwer vnd ſawer worden, nur die fürnembſten puncten auß den Pſalmen anzuzeigen, dieweil ich wenig zeit darzů gehabt. Doch verſehe ich mich, ich werde dieſe kurtze zeit auch nicht vbel haben angewendet. Denn ich ja zů dieſem letzten Theil nicht vil vber ein viertel Jar friſt vnd termin gehabt.

5) Hienach ſind die Gedichte, welche ſich in dem dritten Teile finden, gleich denen des zweiten Teils, ſpäteſtens dem Jahre 1564 zuzuweiſen. Dieſelben ſind folgende:

Blatt	
XXXII^a:	All allen Menſchen gar verzagt,
XXXVIII^b:	MEin Seel lobt GOtt zu aller friſt,

Blatt

XLIIII[a]: Danckет dem HERRЕN, unſerm GOtt,

XCVI[a]: ERhalt uns HErr bey deiner Ehr,

CXII[b]: CHRiſt unſer Heyland,

CXXVI[b]: CHRiſt iſt erſtanden,

CLXXIIII[b]: WOL dem der Lebt in GOTtes forcht.

6) Das letzte mit abgeſetzten Verszeilen und größeren Zwiſchenräumen zwiſchen den Strophen, die erſte Zeile jedesmal eingezogen; bei den andern die Verſe nicht abgeſetzt und nur bei dem fünften und ſechſten größere Zwiſchenräume zwiſchen den Strophen.

7) Königl. Bibl. zu München, Exeg. 518.

CXLVIII.*

Handbüchlin, | Von dieſem Jamerthal ſe-|liglich abzuſterben, mit Chriſtlicher vnterweiſung, kranche bekümmer-|te, vnd angefochtene Perſonen, | in Todes nöten zu | tröſten. | Durch | Johan Leon, Pfarrherr zu | groſſen Mülhauſen. | Philip. 1. | Chriſtus iſt mein leben, vnd ſterben | iſt mein gewin. | Gedruckt zu Franckfurt am | Mayn durch Thomam Re-|bart. Anno M. D. LXVI.

1) 16½ Bogen in 8°, A—U. Die zweite Seite, die zwölfte und die letzten drei Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 9 und 14 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Neun Seiten Vorrede, Johans Fridrichen dem Dritten Hertzogen zu Sachſſen, Landgraffen in Thüringen, vnd Marggraffen zu Meiſſen zugeſchrieben, Datum zu groſſen Mülhauſen den xxij. Septemb. Im jar nach der Geburt vnſers lieben HERRN vnd Heilands Jheſu Chriſti. 1560. | E. F. G. | Vnterthenigſter | Johannes Leon | Pfarherr zu groſ-|ſen Mülhauſen.

4) Johann Leon ſagt in der Vorrede, daß er dieſes Handbüchlein conteriret, um es bei ſeinen Pfarrkindern zu gebrauchen, daß viel Leute es bei ihm geſehen und der eine dieſes, der andere jenes Stück abzuſchreiben gebeten, daß er aber ihre Bitt und Begehren abgeſchlagen und nun endlich ſich entſchloßen, das Büchlein in Druck zu geben.

5) Auf Blatt C iiij und C v Reimpaare über Job. 14, Eſaia. 40 und Syrach. 14.

6) Kön. Bibl. zu Dresden, Asect. Luth. 1012.

7) Jene Verſe mögen wohl die älteſten von Johann Leon ſein. Man muß den Dichter aber nicht verwechſeln mit einem Erfurter Schulmeiſter Johannes Leon aus Ohrdruf, der ſchon 1553 folgendes Drama gedichtet:

Die Hiſtorie von | der Offenbarung des waren | Meſſie vnſers Heilandts, | den Weyſen aus Morgenland geſche-|hen, Vnnd wie Herodes die Vnſchüldige Kindlein hab tödten laſſen, Tragedien weyſe, in | Deutſche Reimen bracht, | allen Chriſten zu wiſſen | nützlich vñ tröſtlich, | Durch Johannem Leon Ohrdruinenſem zu Erffurt Schulmeiſter zu S. Michael. | PSALMO 33. | Der Herr macht zu nicht der Heyden Rath, vnnd wendet die gedancken der Völcker. | 1 5 53.

6 Bogen in 8°, Vorrede vom 15. December 1553, in welcher er ſagt, daß in Ohrdruff ſeine Eltern wohnen. Im Jahre 1566 gab der Verfaßer eine zweite Ausgabe des Gedichtes heraus, mit einigen Veränderungen auf dem Titel und dergl., mit derſelben Vorrede, aber vom 15. Decbr. 1565 datiert. Beide Büchlein auf der königl. Bibl. zu Dresden: Poet. germ. 465 und 459[b].

CXLIX.*

Tröſtliche ſprüche, | vnnd Grabſchrifft, aus Heiliger | Schrifft zuſammen gefaſſet, vnd kürtzlich | erkleret, damit wir vns zum Tod | gefaſt machen ſollen. | Nicolaus Selnecker. (Holzſtock: verſchlungene Bänder.) | **Nume. 23. Bileam. | Meine Seele müſſe ſterben, des Todes der ge-|rechten, vnd mein ende werde wie dieſer ende. |**

M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | Durch Jacobum | Berwaldt. |

1) 6 Bogen in 4°, A—F. Letztes Blatt leer. Auf der Rückſeite des vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes in großer Medaillonform das Wappen der Herren von Mingkwitz, umſchrieben, oben mit dem Spruch: EHE WIGS DAN WAGS, von da an rechtsherum: ERAS VON MINGKWITZ | DER RECHTEN DOCTOR. Innerhalb, zwiſchen Wappen und Helmbuſch und durch dieſen geteilt, die Zahl .15|65.

3) Auf dem zweiten Blatt eine Zuſchrift an Caſpar von Mingkwitz, den Bruder des eben verſtorbenen D. Eraſmus von Mingkwitz. Ohne Datum.

4) Auf dem vierten Blatt des Bogens D das Lied: HErr Jesu Christe, Gottes Sohn, ohne Anzeige oder Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, Asceticа varia. 1558—1621.

Cf.*

Vaw Betbüchlein. | Etliche schöne | Gebet, wider die fürſte-| hende not des Türcken, vnd | anderer Landplagen | halben. (Holzschnitt: ein Crucifix.) || M. D. LXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreſzden durch | Matthes Stöckel.

1) 3 Bogen in 8°, A—C, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Gebete beginnen unmittelbar, ohne irgend eine Überschrift, auf der zweiten Seite.

3) Auf Blatt C P. Ebers Lied Nro. 465, mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf C v^b das Lied Nro. 437 (O gütiger Gott), ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die letzte Strophe und vier Zeilen der vorletzten auf der vorderen Seite des letzten Blattes und darunter die Anzeige des Druckers.

4) Königl. Bibl. zu Dresden, Asceт. 1683.

CfJ.*

Kirchengeſang | darinnen die Heubtartickel | des Christlichen glaubens kurtz ge-| faſſet vnd ausgeleget ſind: jtzt | vom newen durchſehen, ge-| mehret, vnd | Der Kö. Kei. Maieſtat, in vnterthenigſten | demut zugeſchrieben. || *Anno Domini 1566.*

1) 386 Blätter in 4°, gezählt wie Octav, nach Lagen von 8 Blättern. Das Zeichen der ersten Lage ist ein ✠, dann folgen die Alphabete A (P nur mit 4 Blättern), Aa bis Oo, und a bis k, auf welchen Buchstaben 10 Blätter kommen. Blattzählen, erste (2) auf A ij, letzte (291) auf dem 7. Blatte der Lage Oo, das achte Blatt leer. Mit der Lage a fängt eine neue Zählung an, mit römischen in der Mitte stehenden Ziffern, erste (II) auf a ij, letzte (LXXVII) auf k v. Letzte Seite des Buches leer.

2) Die Blätter 2—283 sind außerdem noch wie die Blätter des M. Weisseschen Gesangbuches von 1531 gezählt, nämlich oben in der Mitte von 20 zu 20, A II—A xx, B I—B xx, u. s. f., das letzte Blatt 283, das siebente der Lage Un, ist P III.

3) Der Titel befindet sich in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes, nur die Jahreszeile steht in einem weißen Streifen unter dem Holzschnitt. Diese Zeile so wie Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt oben zwei liegende Figuren, die linke mit einer Wage, die rechte, geflügelte, mit einem Richtscheid; neben dem Titelviereck links die SPES, rechts die FIDES; in dem unteren, mehr denn die Hälfte des Raumes einnehmenden Teil des Holzschnittes ein Schiff im Sturm, die Kirche darstellend: Christus schlafend, die mit ihm Fahrenden betend, einige ihn weckend; die Wuth der Wellen und des Windes durch Figuren dargestellt, welche die Feinde der Kirche bezeichnen; oben rechts, vor dem Schiffe, der Name des Herrn (ebräisch) und Stralen von ihm auf die Fahrenden.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Reichsadler mit dem kleineren Wappen, oben in einem Bande der Spruch: DEVS PROVIDEBIT.

5) Sieben Seiten DEDICATIO an Kaiser Maximilian II, am Ende ohne Angabe von Ort und Namen, nur die Zahl 1566. Es wird darin gesagt, daß dieselben Gesänge dem Kaiser schon 1564 übergeben und seinem Vater, dem Kaiser Ferdinand, schon 1535 zugeschrieben worden. Damit sind zwei Ausgaben der Brüdergesänge in böhmischer Sprache gemeint.

6) Danach folgt auf 6 Seiten eine, **Der reformierten Euangelischen Christlichen Kirchen, Deudscher Nation** zugeschriebene Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet mit den Namen der drei Vorsteher: **Michael Tham, Johannes Geletzky, Petrus Herbertus** *Fulnecensis*. Diese Vorrede enthält eine schöne Zusammenstellung von Johann Huſs und Martin Luther; nachdem nämlich davon gesprochen worden, wie gewaltiglich Gott seine Diener schütze, heißt es: **Des haben wir herrliche vnd faſt newe exempel, in dieſen lendern gegen Mitternacht, da Gott ein wenig vor vnſer zeit den thewren mañ Johannem Huſs, der Behmen Apoſtel, den beſtendigen zeugen vnd merterer Christi: vnd nach jm zu vnſer zeit, den trefflichen, Gottſeligen Lerer, vnd des Deutſchen Lands propheten Martinum Lutherum ſampt andern erweckt, durch welche Er die Kirch zuuernewern hat angefangen: durch den einen das fewer auffgeſchlagen, durch den andern das Liecht angezündet, welchs nu (Gott lob) gantz hell, wie der ſonnen ſchein durch die gantze Welt leuchtet. Vnd wiewol Gott dieſe zween dapffere helden zu vnterſchiedener zeit, vnd einen jglichen an ſeinem ort, vnd in ſeiner ſprachen beruffen: ſo hat Er ſie doch in einem Ampt, lere vnd geiſt alſo verfüget, das ſie einander von fern geſehen, geliebet, vnd wunderbarlich einer dem andern zeugnis der warheit vnd des Berufs gegeben, vnd dariñ Christi ehr bis ans end trewlich ausgebreitet. Weil nu dieſe ſondere Rüſtzeug Gottes, die fur ſeulen angeſehen werden, aus Göttlicher verſehung einander ſo verwand geweſt, vnd gleich wie einander die hand gebotten: ſo ſollen auch wir jre nachkomen, einander lieben, vnd**

miteinander ſondere gemeinſchafft haben, ein hertz vnd der gnaden danckbar ſein, die vns Gott beid durch jre predigten vnd ſchrifften bewieſen hat, vnd dieſelb zu Gottes ehr bekennen, in allerley widerwertigkeit beſtendiglich behalten, vnd auff die Nachkomen erben.

Man ſieht hieraus zugleich, daß unter Der reformierten Euangeliſchrn Chriſtlichen Kirchen Deudſcher Nation keine andere denn die lutheriſche verſtanden iſt.

7) Auf der 16. Seite der Inhalt der furnemſten Puncten in dieſem Geſangbuch. Dann fängt mit dem Bogen A das Geſangbuch an. Daſſelbe beſteht aus einem Hauptteil und einem Anhang.

8) Das Hauptgeſangbuch, die Geſänge der böhmiſchen Brüder, zerfällt in zwei Teile. Der erſte hat kein beſonderes Titelblatt: der Titel ſteht Blatt A über dem erſten Liede und lautet: **Das erſte Teil der geiſt | lichen Geſenge, von den werchen Jhe- | ſu Chriſti:** . Dieſer Teil endigt auf der vorderen Seite des 4. Blattes der Lage Y, das keine Blattzahl hat; Rückſeite leer. Blatt a iſt das Titelblatt des zweiten Teils: **Das Ander Teil der | geiſtlichen Geſenge, von den fur- | nemſten Artickeln Chriſtli- | cher Lere. ‖ Welcher Titel am volgenden blat an- | gezeiget werden.** (Viereckiger Holzſchnitt. Innerhalb das Lamm mit der Siegesfahne, umſchrieben: ECCE AGNVM DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI. Unter dem Holzſchnitt das Diſtichon:) | *Victima, quæ ſummum potuit placare Parentem | Hæc fuit: hæc Stygium fregerat una Lupum | 1566.* Auf der Rückſeite alsdann, nicht ‚am volgenden blat', die Ordnung der Hauptartickeln Chriſtli- cher Lere, in den nachvolgenden geiſtlichen Liedern verfaſſet.

9) Die Lieder des Hauptgeſangbuches endigen auf der Rückſeite des Blattes 283, mit dem Spruche aus Eccli. 44. und dem Worte *FINIS*. Auf dem folgenden Blatt 284 ein großer viereckiger Holzſchnitt, innerhalb in einem länglich runden Raume das Bildnis von Johannes Huſs, vor der Kanzel, mit aufgeſchlagener Bibel, über ihm die heilige Taube mit Stralen, die auf ihn herabgehen. In der Einfaßung des runden Raumes die Worte: CENTVM REVOLVTIS ANNIS DEO RESPONDEBITIS ET MIHI. COMBVSTVS ANNO DOMINI 1415. Über dem Holzſchnitt die Worte: Die heilige Schrifft iſt gnugſam die Kirche zuregieren, | on zuthun einiger Menſchen lere. Links, aufwärts gehend: Man ſol Gott mehr gehorchen deñ den Menſchen. Act. 5. f. Rechts, abwärts gehend: Nach hundert jaren werdet jr Gott vnd mir antworten. Unten das Diſtichon: *Hæc pictura refert faciem uenerabilis Huſſi, | Quem genuit gremio terra Bohema ſuo.* Rückſeite leer.

10) Hierauf 13 Seiten Regiſter, welchs | beide auff das oberſte Alphabeth, vnd auch | auff die Ziffern der Bletter geord- | net iſt. Innerhalb der Anfangsbuchſtaben iſt daſſelbe nicht weiter in lexicaliſcher Weiſe geordnet, ſondern die Lieder folgen auf einander wie in dem Geſangbuche. Danach (Rückſeite von 291) die Correctura. Das folgende Blatt leer.

11) Das folgende Blatt, das erſte der Lage a, iſt das Titelblatt des Anhangs:

GEiſtliche Lieder, de- re etliche von alters her in der Kirchen | eintrechtiglich gebraucht, vnd etliche | zu vnſer zeit, von erleuchteten, fromen Chri- | ſten vnd Gottſeligen Lerern new zu- gericht ſind, nach ordnung der jar- | zeit. | (Holzſchnitt, derſelbe wie vor dem zweiten Teil des Hauptgeſangbuchs: das Agnus Dei.) **Pſalmus 96. | Singet dem HERRN ein newes Lied, Singet | dem HERRN alle welt.**

Rückſeite leer.

12) Auf dem folgenden Blatt fangen die Lieder an, auf der Rückſeite des Blattes k vj, welches ohne Blattzahl iſt (ſollte LXXVIII ſein), endigen ſie, mit einem Beſchlusſegen und dem Worte FINIS. Auf dem folgenden Blatt ein viereckiger Holzſchnitt, mit einer Einfaßung von Zierleiſten umgeben; innerhalb in einem länglich runden Raume das Bildnis Mart. Luthers, ohne ſeinen Namen. Über dem Holzſchnitt die Anzeige: *Eſaiæ 30. d.*, unter demſelben der Spruch: *IN SILENTIO ET SPE ERIT FORTITV- DO VE STRA.* Auf der Rückſeite die Ordnung der Titeln ſo | in dieſem Geſangbuch begriffen ſind.

13) Hierauf 5 Seiten Regiſter, wiederum ſo, daß die Lieder nur nach ihrem Anfangsbuchſtaben alphabetiſch geordnet ſind, ſonſt aber nach ihrer Folge im Geſangbuche. Letzte Seite leer. Beide Regiſter, dieſes und das vorige, haben noch die Eigenheit im Druck, daß die Liederanfänge immer ſo weit gehen, bis ſie rechts gleichmäßig unter einander ſtehen wie eine regelmäßige Columne.

14) Das ganze Geſangbuch iſt mit großer Sorgfalt und typographiſcher Kunſt gedruckt. Der Reichtum von manigfaltigen großen und verzierten Anfangsbuchſtaben iſt bewundernswerth. Die größten befinden ſich im Anfang der drei Teile, wo ſie jedesmal durch vier Notenreihen gehen; etwas kleinere, aber eben ſo ſchön verzierte, die nur durch drei Notenreihen gehen, befinden ſich im Anfang mehrerer Abſchnitte, nämlich Blatt 19, 49, 62, 73, 95, 104, 124, 138, 147, 182, 190, 196, 202, 211, 217, 223, 228, 238, IX, XIIII, XXXVI, XLVIII und LVI. Alle 26 mal ſind dieſe Seiten zugleich mit einer aus vier Zierleiſten ſehr ſorgfältig zuſammengepaßten Einfaßung verſehen. Weniger große, aber ebenfalls ſchön verzierte Buchſtaben, ohne Begleitung von Randeinfaßungen, zeigen ſich im Anfang anderer Abſchnitte noch viele in dem Buche.

15) Die Orthographie kennt kein ß, ſondern ſetzt dafür ſſ oder s (dis, ſaſs, gros, vergos), kein u, kein ü, überall ů (ſtatt für ſteht immer fur), e für langes und kurzes ä (leſſt, lemlein, klerlich).

16) Die Verſe, wenige Geſänge ausgenommen, nicht abgeſetzt. Bei Liedern, die einen deutlichen Strophenbau haben, ſind die Strophen in ihre

Glieder abgeteilt und nach dem ersten Stollen das Wiederholungszeichen :)(: gesetzt. Über den Liedern die Noten der Melodie, mit eingedrucktem Text der ersten Strophe. Die Notenreihen durchgehend, der weitere Liedertext jedesmal mit wenigen Ausnahmen (die Litanei) in zwei Spalten. Die Sequenz **Die Christenheit begeht vnd preiset** Blatt 20ᵇ bis 22ᵇ ist abwechselnd schwarz und roth gedruckt: roth die biblischen Stellen, schwarz die Verse, in denen dieselben ausgelegt werden.

17) Aus dem J. Hornschen Gesangbuche von 1544 hat die Quartausgabe folgende 15 Lieder nicht aufgenommen:

1. **Christe, der du den newen Punt**
2. **Der Allmechtige Gott sah an das**
3. **Die Sonne trit dem Abendt nehr**
4. **Gottes Son ist kommen, vns allen**
5. **Gnedigster Herr Jesu Christ, der**
6. **Genediger vnd milter Gott, sich**
7. **Heiliger ewiger barmhertziger**
8. **Heyliger Allmechtiger ewiger Vater**
9. **Lob vnd ehr mit stettem danck**
10. **Messias o Jesu, Gottes Son**
11. **Nu loben wir mit jnnigkeyt**
12. **O Christe, der du erstanden von**
13. **O Gott vater von ewigkeyt**
14. **O bitten wir mit innigkeit die**
15. **Preyß sey dir Himlischer vater.**

18) Alle anderen Lieder des J. Hornschen Gesangbuches sind in der vorliegenden Quartausgabe enthalten. Zu diesen finden sich 177 neue. Die Verfaßer derselben werden uns erst in der Ausgabe v. J. 1639 genannt. Danach sind 141 dieser Lieder von den drei über der Vorrede genannten Vorstehern der Brüdergemeinden, nämlich 92 von Petrus Herbertus, 27 von Michael Thamm und 22 von Johann Geletzky.

19) Die neuen Lieder der Quartausgabe sind nicht so häufig in die deutschen Gesangbücher aufgenommen worden, als die M. Weissischen und die J. Hornischen. Eine Anzahl findet man in dem Herrnhuter Gesangbuch von 1735. Das P. Herbertische Abendlied **Die Nacht ist kommen** hat wohl die verhältnismäßig weiteste Verbreitung gefunden.

20) Die Gesänge des Anhangs sind der Reihe nach folgende 108: 200*, 201*, 193*, 134*, 214*, 219, 641*, A*, B*, 608*, 197*, 195*, 792*, C*, 843*, D*, 541* (Strophe 1 und etwas verändert), 298*, 565*, 198*, 199*, 208*, 575* (Teil 2), 204*, 220*, 420*, E*, 637*, 558*, 586*, 586ᵇ, 558ᵇ, 190*, 206*, 203*, 224*, 215*, 567*, 218*, F*, 188*, 233*, 225*, 260*, 234*, 223*, 236*, 245**, 194*, 192*, G*, 433*, 212*, 184*, 455*, 525*, 196*, 291*, 251*, 275*, 226*, 276*, 283, 185*, 186*, 210*, 189*, 207*, 209*, 222, 211*, 227*, 272*, H*, J*, K*, 532*, L*, 269*, 462, 279*, 266*, M*, 281*, 282, 202*, 310*, 290*, 200*, N*, O*, P, 287*, 270*, 300, Q, R*, 582*, 461, 205*, 191*, S, 297*, 296, 309*, 583, T*, U*. Zu den mit * bezeichneten sind die Noten der Melodie gegeben. A, L, R, T und U sind Prosa, also 103 Lieder.

21) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

A. Da Jhesus geboren war,
erschien ein stern gantz hell vnd klar.
B. In einer grossen tunckelheit.
C. Erstanden ist der heilig Christ.
D. Die Vrstend Christi vnsers Herrn.
E. Sey Lob, Ehr, Preis und Herrlichkeit.
L. Prosa: Geht hin vnd lehret alle Völcker.
G. Nun laßt vns singen gantz von Hertzens Grunde.
H. Zur zeit des alten Testaments. P. M.
J. Singet dem Herrn ein newes Lied,
den er thut grosse Wunder. P. W.
K. Freut euch, ihr lieben Christenleut.
L. Zwei Zeilen Prosa:
Christum, vnsern Heiland, ewigen Gott,
Marie Son, preisen wir in ewigkeit.
AMEN
M. An allen Menschen gar verzagt. P. M.
N. Wer Gott zum Schirm ꝛc. P. W.
O. O du gütigster Herr vnd Gott.
P. Gesegn uns, Herr, die Gaben dein.
Q. O Jesu Christ vnser Heiland.
R. Prosa: Nu lessestu, Herr,
deinen diener im friede faren.
S. Hort auf mit Trauern vnd Klagen.
T. Die deutsche Litanei.
U. Ein Beschlussegen. Dreiteilige Prosa:
Gott sey vns gnedig vnd barmhertzig,
vnd geb vns seinen Göttlichen segen.
Er lasse vns sein andlitz leuchten,
das wir auff erden erkennen seine werck.
Es segne vns Gott, vnser Gott,
es segne vns Gott vnd geb vns seinen frieden.
AMEN.

22) Über vielen Liedern stehen die Anfangsbuchstaben von den Namen des Verfaßers, aber ohne eine Tafel für die weitere Nachweisung.

23) Die vorstehende Beschreibung ist eine Vervollständigung und Verbeßerung der in der Bibliographie S. 336 ff. stehenden.

24) Exemplare dieses Gesangbuches befinden sich auf den öffentlichen Bibliotheken zu Berlin, München (Liturg. 4. 304), Göttingen (Gebauersche Sammlung), Stuttgart, Gotha (Theol. 4. p. 1025), Hamburg (Rambachsche Sammlung), Wernigerode, Zwickau.

CCXX.*

IMAGO VIO-|LÆ ET ROSÆ, LATI-|NIS ET GERMANICIS | VERSIBVS ILLVSTRATA. ‖ **Figur vnd Geistliche** | **bedeutung der Violen** | vnd **Rosen.** ‖ **Item, der Hymnus,** Rex Christe | factor omnium, **Verdeutscht** | vnd erkleret. ‖ **Item, der** LXXIX. vnd XX. | **Psalm, jtziger zeit**

wider den Erbfeind der | Christenheit zubeten, gesangs weise gestellet. ‖ AVTORE | VVOLFGANGO PLANCO | Torgensi, Quedlinburgæ ad D. | Nicolaum Diacono. ‖ *Cantabo* DOMINO *in uita mea, psallam Deo meo* | *quam diu fum, Iucundum fit ei eloquium meum,* | *ego uero delectabor in* DOMINO. | M. D. LXVII.

Am Ende:

LIPSIÆ ‖ IOHANNES RHAMBA | EXCVDEBAT | *Anno* (Linie) | M. D. LXVII.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite und Rückseite von B 4 leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein kleines lat. Gedicht, 4 Distichen.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Fürsten Joachim Ernst zu Anhalt, ebenfalls in elegischer Form.

4) Blatt A 3 die Überschrift: IMAGO | Violæ & Rosæ. Darunter eine elegische Zuschrift Ad Lectorem. Auf der Rückseite beginnt das Gedicht Ver molle blandis solibus, 96 vierzeilige Strophen, 7 auf jeder Seite, auf der letzten 5. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden vorgerückt. Ende B 4ᵃ. Rückseite leer.

5) Blatt B 5 die Überschrift: **Figur vñ geistliche bedeutung der Violen vnd Rosen.** Darunter eine Zuschrift an die Fürstin Agnes zu Anhalt, in Versen, Ende mit 8 Zeilen oben auf dem folgenden Blatt. Darunter beginnt das deutsche Gedicht: **Der holde Lentz tritt wider ein**, 29 vierzeilige Strophen, Ende auf der Rückseite von B 7. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, außer auf der ersten Seite, die erste Zeile einer jeden vorgerückt.

6) Blatt B 8: | PARAPHRASIS | HYMNI REX CHRI- | sto factor omnium. Anfang:

O Christe König vnd Schäffer werd.

26 vierzeilige Strophen. Einrichtung wie vorher.

7) Blatt C ij:

Der 79. Psalm HErr es sind Heiden in | dein Erbe gefallen. ‖ Zu dieser schweren zeit wider die | Erbfeinde der Christenheit zu beten, In gesangs weise gestellet, | Im thon, ‖ Lobt Gott jr Christen alle in | aller nation, ꝛc.

Anfang:

Ach Herr der Heiden scharen.

20 (4+4) zeil. Strophen, mit übergesetzten lat. Ziffern numeriert, die geradzahligen Verse eingezogen.

8) Blatt C v:

PRO IMPE- | RATORE ADVER- | SVS TYRANNVM TVRCI- | CVM DIMICANTE. | Hymnus ex Psal- | mo XX. ‖ **Im thon | Frisch auff in Gottes | namen.**

Anfang:

Wolauff du edler Helde.

11 (4+5) zeil. Strophen, mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die geradzahligen Verse und der letzte immer eingezogen.

9) Blatt C 7ᵃ: Ad Christum | PRO ECCLE- | SIA. In elegischer Form. Ende mit 2 Zeilen auf der vorletzten Seite. Darunter die Anzeige des Druckers.

10) Stadtbibl. zu Zwickau, VI. V. 51.

CCXXXI.*

Ein kurtzer Bericht, | Auch Leichpredigt, | vnd | EPICOEDION, Von absterben der Durchlauchten Hoch | gebornen Fürstin vnd Frawen, Frawen Catha- | rina, des heiligen Römischen Reichs Burggreffin | zu Meissen, Greffin zum Hartenstein, Frawen zu | Plauen vnd Geraw, etc. Gebornen Hertzogin | zu Braunschweig vnd Lunenburgk, | etc. löblicher vnd Christ- | licher gedechtnis. ‖ Sampt einer Trostschrifft an jrer F. g. seligen, Ehe- | lichen Gemahl vnd Herrn, Herrn Heinrichen den | Jüngern, Burggraffen zu Meissen, ꝛc. | Von M. Christ. Vischer gestellet. | Gedruckt zu Schmalkalden, | bey Michel Schmuck ‖ M. D. LXVII.

1) 9 Bogen in 4°, A—I. Letzte Seite und Rückseite des Blattes E leer. Keine Blattzahlen.

2) Blatt B ij ᵇ wird erzählt, daß die Fürstin das Lied Christ, der du bist der helle tag vor ihrem Tode gesungen; Blatt B iij ᵇ, daß sie das schöne vnd gar trostreiche Gebetlein, welches der Ehrwirdige, Achtbare vnd Hochgelerte Herr Doctor Paulus Eberus, Pfarherr zu Wittemberg, vom Christlichen abschied aus diesem Jammerthal gestellet vnd gemacht hat, auswendig hergesagt habe. Strophe 1, 6 sünderin und 5, 3 Sündrin.

3) Acht Blätter, von E 2 bis G 1, lateinische Epitaphien und Epicödien.

4) Danach auf sieben Blättern, von G ij bis H 1, die Trostschrift Christoph Vischers an den Fürsten Heinrich, Datum Schmalkalden, am tag Epiphaniae, 1566. In der Überschrift ist der Name Christopherus Fischer, in der Umschrift Christoff Vischer geschrieben.

5) Hienach noch 7 Seiten lateinische Epitaphien.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 381. 12. theol.

CLIV.*

Ein Geiſtlich | **Zeughauß** | voller Wehr vnd Waffen. ‖ Wider etliche Anfech- | tung fromer Chriſten, allen be- | trübten Gewiſſen zur Lere vnd | Troſt geſtellet, Durch ‖ **Eſaiam Tribauer, von der** | Iglaw, Prediger zum Brig | in Schleſien. ‖ Den Inhalt findeſtu im anfang | dieſes Büchlins. ‖ **Wittemberg** | Gedruckt durch Hans Lufft. | 1567.

1) 23 Bogen in 8°, A – C. Rückſeite des Titelblattes und die beiden letzten Blätter leer. Blattzahlen, erſte (2) auf Blatt B v, letzte (168) auf Z iiij.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2 und die drittletzte (Wittemberg) roth gedruckt.

3) 7 Blätter Vorrede Eſaias Tribauers, ſeinem Schwager dem Rentmeiſter Bartholomäus Newman zugeſchrieben, Datum zum Brig in Schleſien, Im Jar 1567 den 12. Februarij, u. ſ. w.

4) Das Geiſtlich Zeughauß endigt auf der Rückſeite von Z iiij, mit den Worten: Gott ſey die Ehre. Auf dem folgenden Blatte ſteht dann ohne weitere Anzeige, von wem das Gedicht ſei und aus welchem Grunde es hieher geſetzt worden, das Lied von P. Eber: Wenn wir in höchſten nöten ſein. Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte römiſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede das Wort Ende. Auf dem folgenden Blatte noch Der 76. Pſalm., unten vier Verſe mit Erklärungen.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, aus der Meuſebachſchen Bibl.

CLV.*

Der Prophet Da- | niel, vnd die Offenbarung | Johannis. |

HErr Jheſu Chriſte Gottes Son,
Der du ſitzt in dem höchſten thron,
Gib vns dein fried, erhalt die dein,
Erhalt dein wort vnd predig rein.
Ein ſeligs end gib trewer Gott,
HErr Chriſt hilff vns aus aller not. ‖

Durch | Nicolaum Selnecker. ‖ Apocalip. 22. ‖ Ja, ich komme bald, Amen. Ja kom HERR Jheſu. ‖ Anno, 1567.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch Ja- | cobum Berwalt.

1) 81 Bogen in 4°, A, a–f, A, a und Aa–ff. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 11 (Name) und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Seiten Vorrede, dem edlen Herrn Joſeph Bruno Teilern zugeſchrieben, Jene. Montags den achten Septembris . 1567.

4) Vier Gedichte:

Blatt
D iij b: Dir ſey lob, ehr, O HErre Gott,
U iij b: Betracht, wie jetzt das groſſe Bild,
S b: HErr Jheſu Chriſt du trewer Gott,
S ij b: Des danck wir dir, HErr Jheſu Chriſt.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel.

CLVI.*

DIALOGVS. | **Oder Geſprech,** | **Eines Chriſten, mit** | einem Widertauffer, **Jn welchem die** | **Fürnemſten drey Widertaufferiſche Jrthumbe** | **Refutirt vnd widerlegt werden.** Reim- | weis geſtellet. | **Durch,** | **Den Erbarn, Wolgelehrten, vnnd** | berhümpten, Leonarten Päminger, wei- | land Secretarien zu Paſſaw bey | S. Nicola. ‖ Ezechielis 13. | So ſpricht der HERR HERR, Wehe den tollen | Propheten, die jrem eigen Geiſt volgen. ‖ M. D. LXVII.

1) 7 Bogen in 4°, A – G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein viereckiger Holzſchnitt: Bruſtbild L. Päm̃ingers, ein Notenbuch in der Hand, oben zu den Seiten des Kopfes die Jahreszahl 1567, über dem Holzſchnitt ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Diſtichen, unter demſelben 2 lat. Zeilen, den Todestag angebend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede ſeiner Söhne, dem Probſt Sigmund Pfaffenhauer zu S. Florian zugeſchrieben, am Ende: Datum Regenſpurg am tag Michaelis, An- | no, Lxvij. | E. G. W. | Sophonias vnd Sigmundus Päminger, Gebrüder. Jn derſelben ſagen ſie, daß ſie acht Tomos, Lateiniſcher vnnd

Deutscher auserles-|ner, guter vnnd Christlicher Ge-|seng, mit vier, fünff, sechs, vnd mehr stimen alle durch Jhn selbs, neben getrewer verrichtung seines fast müheseligen, doch vngültigen Ampts, des Schul Regiments, vnd Secretariat, Componirt, wider vbersehen, vnd gebessert Darneben auch bey dreyzehen oder vierzehen schöner Geistlicher vnd Weltlicher Comedien——beschriben gefunden, vnd also vngetheilte beneinander gelassen. Weil aber die Herausgabe des Ganzen ihr Vermögen überstiege, hätten sie wollen, bis sich günstige Gönner und Freunde fänden, mit diesem Gespräch eines Christen und Wiedertäufers einen Anfang machen.

4) Auf der Rückseite beginnt das Gespräch. Überschrift: Der Erste Jrtumb | von der Kindertauff. Blatt C iiij: Der Ander Jrtumb, | von der Oberkeit. Blatt C iiij: Der Dritt Jrtumb, | vom Ehestand.

5) Das Gedicht fängt folgendermaßen an:

Christ.
GEgrüst seist lieber Bruder mein.
Widertaufftr.
Sag an, Was Bruder magst du sein?
Christ.
Ein Christen Man bin Jch,
Wie daß nit wider grüssest mich?
Widertaufftr.
Vmb das ich nit wol wissen kan,
Ob du gwis seyst ein Christen Man,
Dann so du deren ainer bist
Der in der Kindtheit tauffet ist,
Magst du mein Bruder gar nit sein.
Vil mehr bist in der Haiden gmain
Vnd wil mir nit gebüren wol,
Das ich dir wider danchen sol.

6) Fürstl. Wallensteinische Fideicommis-Bibl. zu Maihingen.

CLVII.*

DIALOGVS. Oder: **Gesprech eines Christen mit einem Wi-|dertauffer, Reymweiß | gestellet ꝛc. ‖ Durch den Erbarn, wol | gelahrten vnnd weytberümbten Leon-|arten Paminger, weyland Secre-|tarien bey S. Nicola zu | Passaw.** ‖ (Holzstock.)

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 8, A—E. Zweite und letzte Seite leer.

2) Drei Blätter Vorrede, dieselbe wie die der Quartausgabe, in einzelnen Worten abweichend, am Ende: Datum Regenspurg, am letzten | tag Julij, Anno 1567.

3) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Maihingen.

CLVIII.*

Kurtzer Bericht, Von den Corruptelen, | vnd Jrthumen, die gegenwertigkeit, | des waren leibs vnd bluts, vnsers HERRN vnd Hailands Jesu | Christi, im heiligen Abend | mal belangende. | Durch, | Leonarten Páminger, weiland Se-|cretarien zu Passaw bey S. Nicola, | kurtz vor seinem Ende | gestellet. ‖ Joan. 8. | So jr bleiben werdet an meiner Rede, So seit jr mei-|ne rechte Jünger, vnnd werdet die Warheit erkennen, vnd die Warheit wird euch frey machen. ‖ 1. Joan. 4. | Glaubet nicht einem jegklichen Geist, Sondern | prüfet die Geister, ob sie von Gott sein: Denn es sein | vil falsche Propheten in die Welt ausgegangen. ‖ Gedruckt zu Regenspurg durch | Heinrichen Geisler M. D. Lxvij.

1) 5 Bogen in 4°, A und a—d. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblatts ein viereckiger Holzschnitt: Brustbild Leonhard Páminger's, ein Notenbuch in der Hand, oben die Jahreszahl 1567. Über dem Holzschnitte ein HEXASTICHON, nämlich drei lat. Distichen. Unten zwei lat. Zeilen, seinen Sterbetag angebend: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

3) Fünf Seiten Vorrede seiner beiden Söhne, dem Freiherrn Adam Hofmann auf Strechaw und Grünbühel zugeschrieben. Am Ende: Datum Regenspurg, | am tag Simonis vnd Jude, Anno, ꝛc. Lxvij. | E. G. vnterthenige vnd | dienstwillige | Sophonias vnd Sigmund Páminger, gebrüder. Folgende Seite leer.

4) Blatt a beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: Kurtzer Bericht u. s. w., wie die ersten 7 Zeilen des Titels. Anfang:

ACh Gott in deines himels thron
Wie lang wirst du noch sehen an,

Auf der Rückseite von Blatt d ij schließt sich ein Gebet des Dichters an, in Reimen von drei Zeilen. Anfang:

O Herre Gott, heiliger Geist,

die erste Zeile von je dreien immer eingezogen, aber keine größeren Zwischenräume.

5) Danach 2 Seiten Schriftstellen, aufs heil. Abendmal und auf die Verächter des Wortes Gottes sich beziehend, auf der ersten ein viereckiger

Holzschnitt: die Austeilung des heiligen Abendmals.

6) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Maihingen.

CLIX.*

EPITAPHIA | **LEONARTI PA-** | MINGERI ASCHAVIENSIS u. s. w.

1) 6½ Bogen in 4°, A—G. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Blattes G eine deutsche Grabschrift L. Pämingers, durch seinen Sohn Sophonias gestellt und vnder vier stimm gebracht. Anfang:

NAch dem Gott nun erledigt hat,

drei (4+2) zeil. Strophen.

3) Auf der vorletzten Seite ein viereckiger Holzschnitt: Brustbild L. Pämingers, in der Hand ein Notenbuch, neben dem Kopf die Jahreszahl 1567, über dem Holzschnitte ein HEXASTICHON, nämlich 3 lat. Distichen, unter denselben 2 lat. Zeilen, die Angabe des Todestages desselben: 3. Mai 1567, im Alter von 73 Jahren.

4) Fürstl. Wallensteinische Bibl. zu Maihingen.

CLX.*

Vom Ehestand | Vnd Haußwesen, XVI. | Hochzeyt Predigten, Wie man den hei- | (u. s. w. 7 Zeilen) | **Durch den alten Herrn M. Johann Mathesium** | seligen, **Pfarner in S. Joachimsthal.** | **Jetzund auffs new corrigiert vnd gemehrt.** | (u. s. w. 5 Zeilen) | **Gedruckt zu Nürnberg, durch Dietrich Gerlatz.** | M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürn- | **berg, durch Vlrich Newber,** | **vnd Dieterich Gerlatzen.** | M. D. LXVII.

1) 56 Bogen in 4°, A—Kkk. Zweite und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckers. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 11, 12, 14, 17, 18, 20 (Jahreszahl) roth gedruckt. Zeile 2 der Druckfehler XVI für XV.

3) Fünf Seiten die Vorrede vom 28. Januar 1563.

4) Hinter der XII. Predigt, auf der Rückseite des Blattes Sſ iij und der folgenden Seite das Lied **Wem Gott ein ehelich Weyb beschert**, mit der Einrichtung wie in der ersten Ausgabe.

5) Auf der Rückseite des Blattes Hhh iij endigt die XV. Predigt. Auf den folgenden drei Seiten das Lied **Hie für, hie für, für eines frōmen Breutgams thür** von Nic. Herman, die erste Strophe unter sechs Reihen Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Auf der Rückseite von Iij beginnt Nic. Hermans Verteutschung von J. Mathesius Oeconomia, schließt auf der vorderen Seite von Kkk iij, auf der Rückseite der Beschluß.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXI.*

Ein edel Kleinat | **der Seelen.** | **Von der ord-** | **nung vnnd Betrach-** | **tung der alten Christli-** | **chen Kirchen, in den fürnemsten** | **zeiten vnnd Festen des** | **gantzen Jars.** | **Vnd was ein frommer Christ** | **darbey wissen, vnd nutzlich** | **bedencken soll.** | **Mit einem angehenckten** | **Register.** | **Mit Röm. Kay. May. Freyheit.** | Anno Dñi. M. D. LXVIII.

Am Ende:

Getruckt zu Dilingen, | **durch Sebaldum** | **Mayer.**

1) 24 Bogen in 12°; die Buchstaben der Bogen bezeichnen immer abwechselnd 8 und 4 Blätter, zuerst 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende dieses Alphabetes 8 Blätter J und 4 Blätter a, dann 8 Blätter b und 4 Blätter c, am Ende dieses zweiten Alphabetes 8 Blätter y und 4 Blätter z, dann noch 8 Blätter Aa und 4 Blätter Bb. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A v, letzte (CCLXXXI) auf B b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 11 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, dem Herrn Raymundo Fuggern, Herrn zu Kirchberg vñ Weissenhorn zugeschrieben. Am Ende: Datum zu Dilingen, am Sontag Reminiscere, im 1561. Jar. | E. G. | Vndertheniger | Adam Walasser. Dieser A. Walasser gab später (1574 und 1577) das Tegernseer Gesangbuch heraus.

4) Diese Vorrede enthält folgende Stelle: **Was für Christliche ordnung vnnd andacht aber vnsere Voreltern bey den gehaimnussen vnsers Glaubens geübt, vnd durch das gantze Jar, fürnemlich aber auff die hohen Fest celebrirt vnnd betracht habē, wirdt clärlich angezeigt inn disem Büchlin: Welches etlichen Gotsförchtigen Christen, als sie es schrifftlich gelesen, sehr wolgefallen, darumb sie gewünscht vnd begert haben, daß es gedruckt wurde, vnd vilen**

menschen zů nutz kome. Dieweil es aber der alten Teutschen Sprach halb, zů diser zeit zulesen nit angenem sein mẽcht, hat ein Ehrwirdiger, Hochgelerter vñ weitberümpter Herr, mir dasselbig zůgeschickt, daß ich dem alten Teutschen helffen, vnnd in jetziger zeyt breuchliche Teutsche sprach verendern solle. Er habe dieß gethan und das Büchlein auch an vielen Orten mit schönen alten christlichen Gebeten und Lobgesängen gebeßert, gemehrt und geziert.

5) Das Büchlein zerfällt in 23 Abteilungen, nach den kirchlichen Zeiten und Festen. Der Abschnitt vom heiligen Advent schließt Blatt XXV mit den Versen:

Eya Maria Junkfraw schon
Erlang vns gnad bey deinem Son.

Blatt LXXXIX: Von der faßnacht. So wird das Wort auch weiterhin (im Register) geschrieben. Die zwischen den Betrachtungen und Gebeten vorkommenden Gesänge sind zweierlei Art: einmal ungebundene Übersetzungen lateinischer Hymnen und Sequenzen, und dann wirkliche Lieder in gereimten Strophen. Die Anzahl der letztern ist 27, und zwar alphabetisch geordnet folgende:

	Blatt	
Als Jesus Christus vnser Herr, von todten	179.	M. V.
Als Maria nach dem Gesatz	76.	M. V.
Also heilig ist der Tag	170.	G. V.
Aus hertzen grund schrei ich zu dir	109.	M. V.
Christ der du bist das liecht	119.	L.
Christ fuhr gen Himmel	179.	
Christ ist erstanden	170.	
Da Jesus an dem Kreuze stund	112.	M. V.
Dich frau vom Himmel	223.	M. V.
Die Propheceien sind erfüllt	59.	M. V.
Freu dich du werthe Christenheit	174.	G. W.
Gelobet seist du, Jesu Christ	29.	M. V.
Gott sei gelobet vnd gebendeiet	217.	M. V.
Jesus Christus vnser Heiland	127.	M. V.
In dulci jubilo	33.	M. V.
In armut Christus ist geborn	113.	L.
Komm heiliger Geist, Herre Gott,	191.	M. V.
Mein zung erkling vnd frölich	125.	M. V.
Mitten wir im leben	98.	M. V.
O ewiger Vater, bis gnädig vns	117.	M. V.
O heiliger Gott, erbarm dich mein, nach deiner	106.	M. V.
O ihr heilgen Gottesfreund	255.	M. V.
O wie groß ist die seligkeit	254.	M. V.
Sobald der Mensch erschaffen war (1 Strophen)	97.	M. V.
Wir danckẽ dir, lieber Herre,	150.	L.
Wir sollen alle danckſagen Gott	223.	M. V.
Zu tisch diſes Lämeleins	173.	M. V.

6) Unter diesen 27 Liedern sind 20 aus dem M. Vehe'schen Gesangbuche von 1537, 2, die sich zuerst bei G. Witzel finden, 3, die im J. Leisentritschen Gesangbuche von 1567 stehen, und 2 ältere. Jene Stelle in der Vorrede bezieht sich offenbar nur auf die geistlichen Betrachtungen; sollte sie sich auch auf die Gesänge beziehen, so können nur die Übersetzungen gemeint sein.

7) Das Lied Freu dich, du werte Christenheit weicht von dem Texte bei G. Witzel (1550) ab und stimmt mehr mit dem bei J. Leisentrit überein. Es sind also vier Lieder, welche das Kleinat mit dem J. Leisentritschen Gesangbuche gemein hat:

Christ, der du bist das liecht vnd tag,
Freu dich, du werte Christenheit,
In armut Christus ist geborn,
Wir danckẽ dir, lieber Herre.

Man wird nicht annehmen können, daß dem Verfaßer des Kleinats schon während des Druckes seines Buches das Leisentritsche Gesangbuch bekannt geworden sei: er hätte dann auch wol mehr Lieder aus demselben aufgenommen. Überdieß ist die Vorrede von 1561, so daß es eine frühere Ausgabe des Kleinats gegeben haben wird, ohne daß dieß auf dem Titel der von 1568 angedeutet worden, wie dieß öfter vorkommt. Also hat wohl J. Leisentrit die vier Lieder aus dem Kleinat in sein Gesangbuch herübergenommen, obwol auch eine gemeinschaftliche frühere Quelle, die wir noch nicht kennen, vorhanden gewesen sein kann.

8) Das Buch schließt mit Blatt CCLXXXI, dann folgen noch drei Seiten Register oder Inhalt diſes Büchlins.

9) Im Beſitz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weißkirchlitz bei Teplitz.

CLXII.*

Paſſio des Gra-|fen von Egmund, vnnd des | Graffen von Horn. ‖ Im Thon. Wölt jr Hören ein newes gedicht.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Unter den Titelworten ein länglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, links Maria, rechts Johannes.

3) Es ist das Lied:

DA noch tausend fünfhundert war,

44 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend.

5) In meinem Beſitz.

CLXIII.*

HYMNI SA-|CRI GERMANI-COLATINI, CON-| *tinentes* ‖ Præcipuas partes atq; membra doctri|næ Christianæ, primùm à cygno Ger-|maniæ D. LVTHERO, ſub exortum | nouæ lucis Euangelicæ, &

alijs pijs | cœleſtis doctrinæ miniſtris & syner- gis fidelibus decantati: poſtea ad utili-|tatem publicam, & in primis uſum | Chriſtianæ iuuentutis Latino | carmine conuerſi, | *à GEORGIO AEMYLIO, | Lutheri diſcipulo, & Eccleſiæ Chriſti | miniſtro fideli.* || Acceſſerunt IOANN. CEL-|LARII & a-|liorum Meditationes paſsionis & mortis | CHRISTI, item Carmine | conſcriptæ. || *BASILEAE,* | 1568.

Am Ende:

BASILEAE, EX OFFICI- | *NA IOAN. LVCAE SIDERISCI,* | & Baſ. Immanuelis Herold, Anno ſa-|lutis M. D. LXVIII. Men-|ſe Auguſto.

1) 18 Bogen und 2 Blätter in 8°, a—s, auf s kommen 10 Blätter. Zweite Seite und 250 leer. Seitenzahlen, erſte (4) auf a 2ᵇ, letzte (292) auf der letzten Seite.

2) S. 3—31 Epiſtola nuncupatoria, an den Herzog Johann Albert zu Meklenburg, Datæ Stolbergæ, | die Iacobi, 1566. *Illuſtrißimæ Celſitudinis tuæ | deditiſsimus cliens, Georgius Aemilius | D. Eccleſiarum in Comitatu Stol-|bergico Superintendens.*

3) Der Verfaßer iſt derſelbe, der ſechs Jahre vorher das in der Bibliographie Seite 301 Nro. DCCXXXVI beſchriebene Buch herausgab, unter deſſen Vorrede er ſeinen vollſtändigen Namen Georgius Emilius Oemler ſchreibt.

4) Auf S. 32 das Bildnis Herzogs Johann Alberts und auf der Gegenſeite ein Gedicht dazu, in elegiſcher Form, von Georg Ämilius.

5) Seite 34 und 36 (35 iſt leer) ein Gedicht von Antonius Probus zu Stolberg, in derſelben Form, auf das vorliegende Buch.

6) Mit S. 37 fangen die Hymnen an. In der Überſchrift iſt jedesmal das deutſche Lied genannt, von welchem das lateiniſche die Überſetzung iſt, in ſeltenen Fällen geht das deutſche Lied vollſtändig voraus. Nachſtehend ſind die Hymnen nach den Numern der Originallieder aufgezählt:

Prima pars, continens Hymnos de Tempore: Nro. 200, 201, 193, 214, 219, 793, 791, 62, A, 216, 205, 270, 191, 197, 665, 195, 790, 199, 198, 27, 208, 204, 220.

Secunda pars, continens præcipua Catechiſmi Capita: Nro. 190, 206, 203, 215, 218, 194, 192, 157.

Tertia pars, continens Hymnos doctrinales varios: Nro. 184, 202, 237*, 213, 209, 221.

Quarta pars, continens hymnos ex præcipuis Pſalmis Dauidis: Nro. 185, 186, 210, 189, 207, 227, 196, 188, 235, 291, 212, 205.

Quinta pars, in qua continentur communes Hymni et Pſalmi aliorum piorum et doctorum, à D. Luthero probati, et illius additi: Nro. 223, 234, 233, 236, 224, 225, 213, 637, 272, 226, 262, B*, 260, 373, 266, 275, 276, 290, 245, 280, 200 (N. K. D. H. H.), 201 (C. W. S. L. S.), 3, 10, 793 (bloß die 2. Str.), C, D, E, 203 (G. D. V. W. V. B.), 196 (W. D. D. I. G. F. S.), F*, G*, H, I*, K*, L*, 461, 259, 300.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem lateiniſchen Lied das deutſche vollſtändig vorangeht. A iſt nach Joſeph lieber Joſeph meyn, C und D ſind das Canticum Mariæ, E das Vater unſer, H das Vaticinium Eſaiæ cap. XI.

8) Von B, F, G, I, K und L gilt Folgendes:

a) Dem Hymnus B geht S. 170 das deutſche Lied voran:

Ach Gott ſich vns genedig an,

5 (6+6) zeil. Strophen, zu welchem S. 173 noch die Noten der Melodie gegeben ſind.

b) Dem Hymnus F geht S. 219 das Lied voraus:

Wie lieblich ſind Herr Zebaoth,

7 (4+6) zeil. Strophen.

c) Dem Hymnus G geht S. 225 das Lied voraus:

Wolauff meyn liebe ſehle,

16 (4+5) zeil. Strophen.

d) Die Hymnen I, K, L ſind Überſetzungen der Liederſtrophe:

Alleyn nach dir, Herr Jeſu Chriſt,
verlanget mich,

Seite 237, die ſich wol hier zum erſtenmal gedruckt findet.

9) Seite 251—292 anderweitige lat. Gedichte.

10) In dem vorliegenden Exemplar des Buches ſind die Seiten 35, 38, 43 und 46 nicht bedruckt, wiewol ſie Spuren davon tragen, daß ſie unter der Preſſe waren. Es fehlt alſo S. 38 das Ende des Hymnus zu Nro. 200, S. 43 das Ende des Hymnus zu Nro. 214, und S. 46 der Anfang des Hymnus zu Nro. 219.

11) Stadtbibl. zu Zwickau, XXV. VII. 5.

CLXIV.*

ENCHIRIDION. | Der Kleine Catechiſmus | Doctor Martini Luth. || gantz ordentlich inn Geſang | weys, Sambt Andern Chriſt-|lichen Liedern, mit fleiß zu-|ſamen getragen. | Mit einer ſchönen Con-|cordantz, vnd Zeiger der Heili-|gen Schrifft, Alles zu Gut vnd | Nutz der Jugent inn Druck ver-|fertigt, Durch Johann | Daubman. || M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Königsperg | in Preuſſen durch Johann | Daubman.

1) 21½ Bogen in 8°, A—½Y. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Linien eingefaßt, welche die Räume für Aufnahme der Columnentitel, der Signaturen und Custoden, so wie der Citate aus der heil. Schrift bilden.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10 und 15 (letzte) roth gedruckt, die erste und letzte zwischen Linien.

4) Auf der zweiten Seite das Wappen der Stadt Danzig, unter demselben 5 lateinische Distichen, in schräger Schrift.

5) 6 Blätter Vorrede an den Burgermeister und Rath der Stadt Danzig, Königsberg am 25. August 1561; unterzeichnet: Johan Daub-|man Buch-|drucker.

6) Auf der folgenden Seite eine Vermahnung, auf der Rückseite ein runder Holzschnitt, darüber eine Stelle aus Psalm 119.

7) Mit Blatt B beginnt der Catechismus, zuerst die zehn Gebote: jedesmal ein Holzschnitt, über demselben das Gebot, unter dem Holzschnitt 3 Paar Verse. Solche Gesetze von 3 Paar Versen werden auch weiterhin angewandt; erst von Blatt E an finden sich Gedichte von anderem Strophenbaue.

8) Blatt F 2: Die Haustafel in ge-|sangweis, im thon des | Vater vnsers. ‖ D. M. L. ‖ Ein Bischoff sol vnstrefflich sein u. s. w. Außer diesem Gedichte finden sich nur noch drei, vor welchen der Name des Verfaßers genannt ist, nämlich Nro. 437, 296 und das Lied Nun treiben wir den Babst heraus.

9) Die eben genannten drei Lieder haben (auf der letzten Seite des Bogens G) den Gesamttitel Drei Schöne | Christliche Lieder u. s. w.; so findet sich auch Blatt O v[b] der Titel Schöner Geistlicher Lieder drey. u. s. w. zu den Liedern Nro. 428, Am dritten tage ein Hochzeit war und Nro. 457.

10) Bekanntere Lieder, die das Buch enthält, sind folgende: Nro. 437, 296, 402, 330 (Anfang: O Vater), 403, 367, 425, 423, 208, 427 (Anfang: Ach Gott), 428, 457, 677, 678, Ich stund an einem morgen (Seele und Leib), 675, 582 (3 Strophen), 432, 583.

11) Unter den weniger bekannten sind manche aus der ersten Zeit, die sich seitdem in wenigen Gesangbüchern mehr finden, z. B. Kom du tröster heiliger geist aus dem Erfurter Kirchenamt von 1525.

12) Zu vielen Liedern sind die Singnoten gegeben, in der Regel die mehrstimmigen. So heißt es über Nro. 367 (Blatt L iij) zuerst: mit dreien Stimmen *ad æquales*, und es folgen die Noten von zwei Discanten und dem Tenor; darnach (Blatt L v am Ende): Ein ander melodey mit zweien Stimmen auff Verckrey|hens weyse., und es folgen die Noten von zwei Discanten.

13) Von Blatt T vij[b] an bis V iij[b] Ein Register | der heiligen Göttlichen | Schrifft, das in der Vorrede als kleine Concordanz bezeichnete. Auf der folgenden Seite des Druckers Zeichen: innerhalb eines verzierten Rahmens eine Taube, auf dem Kopf einer Schlange sitzend; über dem Holzschnitt zwei Zeilen aus Matth. 10. 16, unter ihm die Anzeige des Druckers.

14) Stadtbibl. in Nürnberg.

CCXV.*

Twe nye Le-|der, Dat erste, Van döding | der Grauen vnd Heren im Vnderlande, Im Tone alse men singet, | Van dem Grauen van Rome, ec. Dat | Ander, Des Köninges Josaphat in Ju- da Vndgebedt, Vth dem andern Boke | der Chronika dem 20. Capittel sanges-|wyse, Im Tone, Christ de du bist | Dach vnd licht, ec. | (Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8°, ohne Signatur, letzte Seite leer.

2) Das Jahr des Druckes ist wohl 1569 zu setzen.

3) Das erste ist das Lied:

ALs man schreff vöffteinhundert,

17 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite vier, zuletzt eine. Keine Überschrift. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied:

ACh Herre vnser Vader Godt,

10 vierzeilige Strophen, mit der bloßen Überschrift Dat Ander Ledt. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die letzten 5 Strophen entsprechen den Strophen 1, 2, 3, 6 und 7 des Liedes

Wenn wir in höchsten Nöten sein.

von Paul Eber.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXVI.*

IERVSALEM, | Die Gaistlich himlisch Stat Gottes | Uemlich: Die heylig Ecclesia, das | ist, die Christliche Kirch, darinnen vnd darüber Jhesus | Christus, der Himmelkönig, warer Gott vnd wa- rer Mensch, ewig regiert. Wie der heilig Geist solchs in etlichen Psalmen beschri-|ben, vnd wie sich die heylig Schrifft selbs er-|klärt vnd außlegt. Durch Adam Reißner. ‖ Der dritte Theil.

Apocalyp. 21. | Es hat mich ein Geiſt geführet auff einen groſſen hohen Berg, vnd zeigt mir die groſſe Statt, das heilig Jeruſalem

(Holzſchnitt: das Zeichen der Drucker.) | Getruckt zu Franckfurt am Mayn, im jar | (Linie) M. D. LXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, bei Georg Raben, Sigmund Feyrabend, vnd Weygand Hanne Erben. || M. D. LXIX.

1) 4 Blätter Vorſtück, a; danach die Alphabete A und Aa—Un, jeder Buchſtabe zu 6 Blättern. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (II) auf A ij, letzte (CCXVII) auf dem 5. Blatt der Lage Un.

2) Der erſte und zweite Teil ſind v. J. 1565, die Vorrede von 1563.

3) Auf dem Titel des dritten Teils ſind Zeile 2, 3, 8, 12 (der Name), 14 und 17 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede. Ohne Datum.

5) Auf dem letzten Blatt CCXVII das Gedicht auf den Namen Jheſus.

6) Bibl. zu Wolfenbüttel, 266. 3. th. fol.

CLXVII.*

Geiſt-|liche Lieder, | D. Mart. Luth. vnd anderer frōmen | Chriſten nach Ordnung der Jarzeit, mit Colle-|cten vnd Gebeten, | Auffs new zugericht. | Franckfurt an der Oder, 1569.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt | an der Oder, durch Jo-|han Eichorn. || (Linie.) *M. D. LXIX.*

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (4) auf A iiij, letzte (219) auf e iij.

2) Der Titel ſteht innerhalb eines Holzſchnitts, der ein Epitaphium darſtellt: links und rechts halbe zu den Säulen gehörige Figuren; oben neben dem Bogen zwei nackte Figuren, ſitzend; oben in der Mitte ein Eichhorn. Ort und Jahreszahl in dem Felde des Fußgeſtelles.

3) In einem aus dem Bogen herabhängenden kleinen Schilde die Jahreszahl 1552. Die ältere Ausgabe könnte alſo vom Jahre 1552 geweſen ſein und auf dem Titelblatt dieſen Holzſchnitt gehabt haben.

4) Die drei erſten und die beiden letzten Zeilen des Titels (Zeile 1, 2, 3, 9, 10) roth gedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede an den Chriſt-|lichen Leſer. | NAch dem die gemeinen Geſangbüchlein u. ſ. w. Auf der fünften Seite Die Ordnung der Titel | in dieſem Büchlein begriffen. Es ſind deren 27; zu den 25 der frühern Ausgabe ſind hinzugekommen:

26 Die Deudſche Litaney
27 Chriſtliche Wiegenlieder.

6) Auf der Rückſeite des dritten Blattes der Titel des erſten Abſchnitts: Von der Menſchwerdung | Jheſu Chriſti. Darunter ein viereckiger Holzſchnitt: die Verkündigung Mariä.

7) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es ſind der Reihe nach folgende: Nro. *200**, Das Magnificat, Luce | am erſten.* (Proſa), Der Lobgeſang Zacharie, | Luc. am 1.* (Proſa), 334, 336, a, *201**, *193**, *214**, *219*, *216*, 53*, 793*, 47*, 791*, (62+641)*, 338*, 337, 339, 686, b, c, 165, 294*, 341*, 340, 342, d, 430, *197**, *195**, 792*, 687, 343, 642, I*, *298*, II, 198*, *199**, *208**, Kom heiliger Geiſt, erfüll (Proſa), e, *204**, 643*, *220**, 420, 345, 346, *190**, *206**, 203*, *224**, *215**, 647*, *218**, *188**, *223**, *225**, 280*, 260*, 638, 369, III, 370, 645*, *234**, *223**, 236*, 245*, *267**, Der CXI. Pſalm* (Proſa), *194**, *192**, 157*, *433*, 421, *212**, *184**, 455 (von rechte), 230*, 354, *313*, 688 (links), 365*, *196**, 291*, 235*, 251*, 275* (rechts), 226, 352*, 276*, 283, 646*, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, *437* (O gütiger Gott. Luther zugeſchrieben), 532*, 268, 286*, 402 (Philippus Melanthon), 278*, 266, *511*, 371, 250, 262, 353*, *185*, *186*, *210*, *189*, *207*, *209**, 222, 211, *213*, *227*, 637, 272, m, 582, 675, *512*, *461* (vierzeilig), *205*, *191*, 373 (mit Luthers Schlußſtrophe), o, 374, p, V, 331, *297*, *296*, 309, 290, 363, 364, *299*, *321*, 270, 300, q, 368, 402, r, s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, Die Deudſche Litaney*, 310, *477*, *478*, VI.

8) Die mit Buchſtaben und röm. Ziffern bezeichneten Lieder ſind folgende:

Nro. a: Als Adam im Paradeis,
„ b: O Gott Vater in ewigkeit,
„ c: O Jheſu Chriſt, dein Nam der iſt,
„ d: Sundiger Menſch ſchaw wer du biſt,
„ I: Chriſt fuhr gen Himel (1 Strophen),
„ II: Als vierzig tag nach Oſtern warn,
„ e: Als Jheſus Chriſtus Gottes Son,
„ III: O Jheſu der du ſelig machſt,
„ k: Ach HErr du aller höchſter Gott,
„ l: Ach Gott mein Hort, dein gnedig Wort,
„ IV: Ewiger Vater im Himmelreich,
„ m: O ſtarker Gott, HERRE Zebaoth,
„ o: Hort auff mit trawren vnd klagen,
„ p: O wie ſelig iſt der Tod,
„ V: Hort auff alles leid, klag vnnd ſehnen,
„ q: Die Sonne wird bald vntergehn,
„ r: Gros mechtiger ewiger GOTT,
„ s: Aus reicher milter güt,

Nro. t: Gesegne uns HERR die gaben dein,
„ u: HERR Gott, nu sey gepreiset,
„ v: Dir Gott vnnd Vater sagen wir danck,
„ w: All gaben so Gott teglich schenckt,
„ x: Was Gottes schutz vnnd schirm bewacht,
„ VI: O HERRE Gott hilff, zu dir ich gilff.

9) Den mit Kreuzen bezeichneten Numern sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei den schräg stehenden ist der Name des Verfaßers genannt. Über Nro. 461 die Anzeige: im Thon des Vater vnsers, oder sonst auff vielerley Thon, die mit vier Versen gesungen werden.

10) Folgende Lieder der früheren Ausgabe finden sich in der vorliegenden nicht wieder: Nro. 350, 601, 686, 790, 349, 329, 400, 332, 401, 532, 348, f, g, h, i und n. In der Beschreibung der früheren Ausgabe, Bibliographie Seite 321, ist Nro. 4 Zeile 10 zu lesen 224 für 324.

11) Folgende Lieder sind in der vorliegenden Ausgabe hinzugekommen: Nro. 201, 53, 791, 47, 370, 421, 313, 688, 365, 449, 259, 437, 532, 371, 250, 262, 353, 675, 512, 461, 321, 673, 477, 478, I, II, III, IV, V und VI.

12) Die frühere Ausgabe enthält folgende von den neuen Liedern des Bal. Babstischen Gesangbuchs von 1553: Nro. 335, 336, 337, 339, 342, 343, 348, 354, 369, 392; 455, 519, 684, 686 und das Lied:

Herr Gott nu sei gepreiset.

Die vorliegende Ausgabe noch Nro. 250, 437, 449 und das Lied:

O Jhesu der du selig machst.

13) Schrift und Einrichtung wie bei der früheren Ausgabe; was dort unter Nro. 6 von dem Notendruck der Melodien und von den Überschriften der Lieder gesagt worden, gilt auch hier. Es finden sich 12 Holzschnitte, auf Blatt A iij^{b}, 12^{a}, 27^{b}, 46^{a}, 52^{a}, 56^{a}, 61^{a}, 66^{b}, 69^{a}, 76^{b}, 103^{a}, 188^{b}, andere denn die in der ersten Ausgabe und von schlechter Zeichnung und kunstlosem Schnitt.

14) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sacr. 643, früher J. C. Olearius gehörig.

CLXVIII.*

Gsangbüchlein, | Geystlicher | Psalmen, Hymnen, | Lieder vnnd Gebet, Durch | etliche Diener kirchen zu Bon̄ fleissig zusam̄en getragen, vnd in geschickte | ordnung sehr schön gestelt, zu nutz | vnnd brauch der Christ- | licher Gemeine. | Zum Andern, auffs new gemehrt | mit der Kirchenordnung, vnd viel andern | Geistlichen Liedern, so in etlichen andern | Bönnischen Gsangbüchern nicht | gefunden werden. | (Holzschnitt: David, mit abgelegter Harfe, anbetend.)

1) 38 Bogen in 12°, ein mit * bezeichneter Bogen, dann A–U, und a–o. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zeile 2, 3, 4 und 10 des Titels roth gedruckt.

3) Rückseite des 11. Blattes von Bogen U leer, auf dem zwölften der Titel des zweiten Teiles:

Das Ander | Theil, Christlicher Gesenng, | Uemlich, alle Lieder, Hymnen, | vnd Gebet, welche auch Gott dem HErren | zu lob vnnd ehr gesungen werden, sein nach | ordnung der Christlichen Gemeine, auß | viler Gsangbüchern zusamen gezogē, zu dienst allen frommen | Christen. | (Holzschnitt: David, betend.) **PSAL. XCVI. | Singet dem HErren ein newes Liedt. | Singet dem HErren alle welt, Singet dem | HErren, vnd lobet seinen Namen, Prediget einen tag am andern sein Heil, etc.**

4) Blattzahlen, erste (ij) auf dem ersten Blatte des Bogens A, erlir auf dem letzten Blatte des ersten Teils, ij auf Blatt a, clriiij auf o vij.

5) Eine Seite Vorrede, 17 Seiten Kalender, vier Seiten mit acht Gloria Patri und Schriftstellen. Bis auf die vorletzte Seite des ersten Bogens stellenweise rother Druck. Danach 7 Blätter mit dem alphabetischen Register der Psalmenlieder, über jeder Reihe der Anfang des zugehörigen lateinischen Psalms.

6) Mit Blatt ij fangen die Psalmenlieder an, Ende auf cxxvij. Dann folgt ein Anhang anderer biblischer Lieder. Auf der Rückseite des Titelblattes vom zweiten Teil steht das Inhaltsverzeichnis desselben.

7) Auf der 15. Seite des Bogens I folgender von Borten eingefaßter Titel:

Nun folgē | etliche geistliche Lieder, von frommen Chri- | sten gemacht, so vor in diesem | Bönnischen Gsangbüchlein nicht gewesen seindt, Nun aber | von newem hinzu gesetzt. | (Viereckiger Holzschnitt: David, betend.)

8) Von der 15. Seite des Bogens o an 9 Seiten Register.

9) Hierauf folgt die auf dem Titel erwähnte Kirchenordnung:

Kirchen | Ordnung- | vnnd Gebett, Zum | brauch Christlicher Ge- | meine, ordentlich | angestellet. ‖ *ANNO M. D. LXIX.*

a) Drei durch Borten gebildete Felder: in dem obern der Titel, in dem zweiten Christus am Kreuz, Medaillonform, in dem dritten schmalen die Jahreszahl.

b) Ein mit (:) bezeichneter Bogen, ohne Blattzahlen, zweite und letzte Seite leer.

10) Kirchen-Bibl. zu Celle.

CLXIX.*

Ableinung Der Lugen, Verkerungen vnnd Lösterungen, mit denen Brüder Johann Uaß in seinen Centurijs der Euangelischen Warheiten (wie ers nennet) die Christlich Lehr der Augspurgischen Confession, auch deren Personen, so sich zů derselben begeben, vnwarhafftig vnd schmälich antastet. Vnnd wirdt in diser Schrifft angezeigt, wölches eigendtlich die Früchten seien, bey denen man die Euangelische, deßgleichen auch die Päpstische Lehr (wölche recht oder falsch sey) vrtheilen soll. Lucas Osiander D. Getruckt zů Tübingen, Anno 1569.

1) 15½ Bogen in 4°, A.—O. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A 2, letzte (120) auf O.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht von L. Osiander in 7 Zeilen, deren Anfangs- und End-Buchstaben die Worte geben IOANNES MADIDVS.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Buch ohne weitere Überschrift. Anfang: Es hat vor diser Zeit, Magister Hieronymus Rauscher seliger, ein Euangelischer Prediger in der Obern Pfaltz, ettlich hundert Päpstischer lächerlicher Fabeln, (wölche vor jaren dem gemeinen Mañ auff der Cantzel, an statt der Göttlichen Warheit vnd heiligen Euangelions seind fürgetragen worden) auß jhren der Papisten alten Schrifften zusamen gebracht, vnd in den Truck verfertigt. Auf der folgenden Seite heißt es: Derwegen gemelter Brüder Uaß zwo gantz ehrnrürige Schrifften lassen außgehn, wölche er Centurias der Euangelischen Warheit neñet, in denen er vnser Christliche Lehr mit mütwilliger verkerung verfelschet u. s. w.

4) Seite 15 bespricht L. Osiander die Art und Weise, wie J. Naß mit M. Luthers Schriften umgehe, wie er zu den boshafften Verstümmelungen der Stellen, die er anführt, am Rande die Bücher und Blätter verzeichne, sicher, daß der gemeine Mann im Bapstthum ihm nicht nachsuchen könne, vnnd müsse also der gemein Mann glauben, daß Doctor Luther solch vngereimbt ding gehalten vnnd gelehrt hab: So doch D. Luther oder andere, solch ding, in dem verstand, wie es der Münch boßhafftig anzeucht, jhnen jhr lebenlang niemals traumen lassen. Nun ist kein Büch nie so gůt geschriben worden, (auch die Bücher der heiligen Schrifft nicht außgenommen) wann ein solche gifftige Spiñ (wie diß böß Thier in der grawen Kutten eine ist) darüber kompt, sie kann darinnen etliche Wort vnd Reden finden, wölche durch vnrechte Außlegung mögen verkert werden.

5) Auf der vorletzten Seite noch ein lat. Epigramm, unterzeichnet M. N. F. B. P. P. Danach die Correctur.

6) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CLXX.*

SEXTAE CENTVRIAE PRODROMVS. Das ist, Ein Vortrab vnd Morgengab, deß sechsten hunderts Euangeloser warheit, in hundert puncten, Antwort vnnd Widerfrag gestelt, die vermeinten Hosnandrinischen ablehnung belanget, der Euangelosen warheit, so bey jren Früchten erkannt seindt, wie Christus lehrt Mat. 7. Durch F. IOANNAS. Dem Hoschiander Lucas, D 15 edicirt. 69.

Am Ende:

Gedruckt zů Ingolstatt, durch Alexander Weissenhorn. ANNO M. D. LXIX.

1) 34 Bogen in 8°, A—I, letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (256) auf dem letzten Blatte des Bogens I.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: zu den Seiten gewundene und gebogene Säulen, unten ein Kampf zweier Reiter und anderer Personen, oben allegorische Figuren.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 12, 14 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Epigramme auf Lucas Osiander, das letzte mit der Überschrift: IN MENDACEM ET MALEDICUM Nasomachum Lucam Hosen, qui sese falsò Osiandrum iactat, Epigramma F. I. N.

5) Blatt 249 redet J. Nas von einem zu Nürnberg wider ihn in Druck gegebenen Liede, weder der Verfaßer noch der Drucker werden genannt: es mög es aber gemacht haben wer da wolle, so sei es anders nichts dann ein kurtzer begriff, in gesangs weiß gestelt, des Hosenluchsen Büchs, vnnd will mir derhalben nit eingehn, das es mein Landtsmañ G. M. d'Poet gemacht. Blatt 250ᵇ: Souil nun den Titel belangt, der gehört zu dem vor offtgemelten schön Euangelischen gespräch. Der Author S. N. sein nam ist Säwfrosch, Uasenfeind, oder wie oben gemelt, ist mir vnbekañt, wie auch der Thon oder melodey, (es ist ein schaffstal vnnd ein Hirt ꝛc.) Dises anfänglein oder das thonlein, hat mir am besten gefallen, u. s. w. Blatt 252ᵃ: Vnnd damit ich

nicht vndanckbar erkañt werde, will ich dem Authorn vnnd seinen Predigkautzen, (sunst allen andern ständen on nachteil) einen widerschall vnnd ein antwort, auch gesang weiß, in gleichem thon hinwider schencken, will es doch mit vier gesätzen mehren, damit es ein vierteil eines hunderts seyen, derhalben sich drumb mag annemmen, wer jhme seiner büberey vnnd heimlichen vnrhu bewißt ist, ich hab mich bißher mit worten genug erklärt, will auch einmal zů singen anfangen, wirdt doch ein Gott will nicht ein Schwanen gesang vñ Lied sein, doch geschehe der will Gottes, Amen.

6) Und nun folgt auf der Rückseite das Gedicht:

MJtleidlich muß ich heben an,

25 fünfzeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen, zur Seite Hinweise auf Schriftstellen, in schräg lat. Lettern. Ende auf Blatt 256ᵃ.

7. Hernach auf 5 Seiten ein lat. Gedicht, 21 Seiten Index, 4 Seiten Appendix, 1 Seite Druckfehler und darunter die Anzeige des Druckers.

8. Der erste Teil des Werkes erschien 1562 zu Ingolstadt und hatte den Titel: Das Antipapistisch eins | vnd hundert u. s. w. Secunda centuria, Ingolstadt 1568. Tertia centuria, Ingolstadt, ohne Jahr.

9) Die Quarta centuria, Dem Joan Friderich Seclesto. D | edicirt, erschien Ingolstadt 1570. Daselbst heißt es Blatt 290: **NEwer Lieder vnd Gesáng, warn erstlich bey jhnen kein zihl noch maß, da kam ein | Psalmbüchlen nach dem andern ans liecht, welche Gesang alle můßten Psalm haissen, ob sie gleich den Psalmen vnehnlicher waren, dann finsternuß vnd liecht einander sein, darumb sie yetzt derselben lieder vil außgemustert, vñ sie selbst verworffen haben, als zu grob gespunnen, als eins welchs sie zů Osterlicher zeit sangen für das Christ ist erstanden, das lautet also, (Martinus hat gerathen, man soll die Pfaffen braten, vnnd soll mit München vnderschüren, vnd soll die Nunen in d Frawhäüser füren, Kyrieleison ꝛc.) ––– So haben sie auch gesungen, (Auß tieffer noth schlahe Pfaffen zů todt, vnnd laß keinen Münch nicht leben, vnd schneid allen Klosterfrawen auß, vnnd mach Euangelische docken dranß ꝛc.) ––– Sie haben auch das lied von der aufferstehung Christi (Victime paschali laudes ꝛc.) verkert, vnd darfür gesungen (Inuicti Martini laudes, &c.) dessen summa sumarum ist, das sie alles jrem Loder zůgelegt, wz bißt in die fünffzehen hundert Jar, die Kirch von Christo gesungen hat. –– So singen vnd klingen sie noch jr Blůtgieriges Lied (Erhalt vns Herr bey deinem wort, vnd stewer des Bapsts vnd Türcken mordt, ꝛc.) u. s. w. bis Blatt 294 oben.**

10) Diesem Teil ist auch hinten ein nur auf einer Seite gedruckter Bogen angebunden: die Hälfte des Raums nimmt ein großer Holzschnitt ein, mit der Überschrift Sihe wie das ellend Lutherthumb, durch seine aigne verfechter, gemartert, Anatomirt, gemetzget, zerhackt, zerschnitten, gesotten, gebraten, vnd letztlich ganz auffgefressen wirdt. Die andere Hälfte, unter dem Holzschnitte, in 3 Columnen ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Offenbarung der straff vnd außgang Lutherischer schwermerey, in Reymen gestelt durch F. J. N. Anfang:

JCh gieng newlich auffs Gew hinauß.

11) Die Quinta centuria, Dem M. Cyriack Spangberg nachgefolgt vñ zůgeschriben, erschien Ingolstadt 1570. Diesem Teil ist am Ende ein nur auf einer Seite bedruckter Bogen angefügt; derselbe enthält ein Gedicht in Reimpaaren, in 3 Columnen, ein Gespräch zwischen Luther und einem Bauer, überschrieben: Da stehet ein armer verderbter Bawerßmañ, vnd vberzeü- get den Luther mit vil vrsachen, das sein Lehr vnd Eigenwillium gewiß Gottloß, vom Teüffel gestifft, gantz schädlich, vnd der Christenheit verderben, gifft vnd todt sey, Notario F. I. Naso. Anfang:

Luther. **WOhin, wohin gůt Bawrßman?**

Oben in der mittleren Columne ein viereckiger Holzschnitt, Luther und den Bauern darstellend.

12) Der Styl des Joh. Nas hat eine große Kraft und Frische, sein Humor und seine Wortspiele sind in der Weise von Joh. Fischart.

13) Alle 6 Teile auf der Stadtbibl. zu Nürnberg.

CLXXI.*

Handbüchlein | Des klein Christia- | nismi, vom rechten | Glauben, thůn vnd lassen, hoffnen vnnd förch- | tens, kurtz vnd gůt, | leicht vnd nutz- | lich. | F. IOHAN. NAS.

Am Ende:

Getruckt zů Ingolstat durch | Alexander Weissenhorn. | ANNO M. D. LXX.

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (112) auf dem letzten Blatt.

2) Das Titelblatt zeigt die Abbildung einer rechten Hand; auf einem Viereck innerhalb der Handfläche steht der Titel, die erste und letzte Zeile roth. Rechts oben hält eine aus Wolken kommende Hand ein Band mit den Worten: *Lex dei erit quasi signũ | in manu tua. Exo: 13.* Auf der Handwurzel stehen die Worte: *1 Cor. 14. Volo quinque | verba loqui in Ecclesia.* Zu unterst unter dem Holzschnitt in rothem Druck die Zeile: Quę misit manum suam ad fortia. Pro. 31. Auf den fünf Fingern der Hand ist die katholische Lehre, wie das Büchlein sie faßt, verzeichnet, zuerst, vom kleinen Finger an gerechnet, die Worte: Förcht – Hoff – Laß – Thu, dem Daumen würde

Glaub gebühren, welches Wort aber fehlt; und zu diesen Imperativen jedesmal die Objecte, auf dem kleinen Finger: Todt, vrteil, verdãnus, auf dem folgenden: Zeitlichs, Geistlichs, Ewigs, auf dem dritten: die sünd wid' got, wid' dẽ nechstẽ, wider dich selbst, auf dem vierten: 1. die gebot Gottes, 2. dwerch der barmhertzig:, 3. der kirchen gebott, auf dem Daumen: 1. Die 12 Glaubs Artickel. 2. Die 7. Sacrament. 3. Die hailig Bibel.

3) Auf der Rückseite des Titels ein Holzschnitt, der die heil. Dreieinigkeit umgeben von Heiligen und Märtyrern und unten die Auferstehung der Todten darstellt. Über dem Holzschnitt die Worte: Ich glaub ein Heilige, Gemaine, Apostolische Kirchen, | gemainschafft der Heyligen., zur Linken: Die H. Vätter haben allezeit die jenigen glaubens Confes- | sion, für die Catholischen Kirchen gehalten, wölcher der | Röm. Papst, S. Peters nachkümling auff erden, ordenlich | vorstehe. Iren., zur Rechten: Wer die Kirch nit hört, der wirdt ein Heyd vnnd offner | Sünder erkannt, vnd wirdt niemandt Gott zům Vatter | haben, der disẽ Mütter veracht. Cyp., unter dem Holzschnitt: Die Kirch, Gottes Hauß, ist ein Seül vnnd Festen der | warheit, darinn will ich fünff wort, wie ichs main, andern zůr lehr, reden, nutzer dann zehentausent vnuer- ständiger. 1. Thim. 3. 1. Cor. 14.

4) 6 Blätter Vorrede des F. Johann Naß, zugeschrieben Allen Frumen | Catholischen Christen, der beyden Hertzogthumb, Bayern, | vnd Franckẽ, auch jren benachbartẽ | Glaubsgenossen ꝛc. Am Ende: Datum Straubing im Schloß, | im Namen vnnd Sontag | der heiligen Göttlichen Dreyeinigkeit. | 1570. Dieselbe ist vornehmlich gegen die evangelischen Catechismen gerichtet. Naß erzählt, daß er vor 30 Jahren zu Heltman am Main einen frommen alten Schulmeister gehabt, der ihm den Catechismus an die Hand gebracht, wie er es vornen ans Eittels statt formieren lassen. Den Catechismus, wie er ihn hier ausgehn lasse, habe er ferdten zu Ingolstatt, vnd hewer zu Straubing geprediget.

5) Auf dem achten Blatt ein Holzschnitt: Christus am Kreuz, unten Maria und Johannes, vor Maria ein knieender Mönch; auf der Rückseite folgender Titel und Inhalt des Buchs:

Handbüchlein | des Catholischen Christen- | thumbs, welches einen Catechis- | mum, der Rechtglaubigen Lehr | summierung, auffs kürtzest innhelt, | vnd fürstelt. Als erstlich wirdt solches durch die gerechten Euangelischen hand, inn fünff fingern fürgemalet. Darnach wirt solche mit verantwortung viler Frag vnnd Religionsstrit, sampt eim kurtzen Beichtform, etwas außfürlichers beschriben vnd erklärt. Vnd zům dritten, wider auffs kürtzst, in ein Geistlichs gesang, nach ordnung des A. B. C. verfaßt. Alles den verfürten zů nutz, den rechtglaubigen zům schutz, vnd schirm gestelt, sunderlich der yetzigen zeyt, zů dienen ans Liecht geben, durch anderthalbhundert Frag vnd Antwort, wie volget.

6) Auf S. 1 fängt alsdann der Catechismus an, zuerst Die 5. Hauptstuck Catholischer Lehr, welche Worte den Columnentitel bilden, bis Blatt 75; den folgenden Teil bezeichnet der Columnentitel Catholischer | Beychtform, bis Blatt 100; dann folgen Catholische Gebetlein, bis 108ᵃ, auf welcher Seite das Gedicht Bewar vns Gott O Vatter wert steht; von Blatt 109 an wieder der Columnentitel Die 5. Hauptstuck | Catholischer Lehr zu dem Gedicht: Anfangt jr fromen Christen. Ersteres Gedicht hat abgesetzte Verszeilen, letzteres nicht; bei diesem ist die erste Zeile jeder Strophe etwas ausgerückt und hat einen lat. Anfangsbuchstaben.

7) Das ganze Buch ist in sehr lebendiger Sprache geschrieben, scharf, rücksichtslos, zuweilen witzig. In der Vorrede und auch einmal Blatt 52ᵃ werden die Ketzer die Nachfolger Chams genannt, die ihrer Eltern scham vnnd mängel entblössen. Blatt 67ᵇ wird auf die Frage, welches die Ketzer und ihre Rotten seien, geantwortet: Das ist jitziger zeyt das gantz Eigenwillium, vom Teüffel gestifft, durch Luthers thůn ꝛc. Die mit jrem Eygenwillion, vil blůtuergiessens anstiften, vnd jrem verdienten lohn nach, zur Höllen faren.

8) Bibl. zu Augsburg, P. P. Benedictinorum.

CLXXII.*

Widerlegung der gro- | **ben, grewlichen, greifflichen, zuuor** | **vnerhörten vnd Teuffischen Lesterungen vnd Lü-** | **gen, Der Ersten Centurie F. Johan Vasen, des** | **Bettel Münchs zu Ingelstat, Mit welchen er das H.** | **Euangelium, vnd alle Bekenner desselbigen, hoch vnd** | **nidriges Stands auffs schmelichste antastet, Zur** | **forderung vnd bestettigung aller Bepstlichen** | **Greweln vnd Abgöttereien,** | **Gestalt von** | Georgio Nigrino Battimontano. | (Viereckiger Holzschnitt.) | ANNO. M. D. LXX.

Zu den Seiten des Holzschnittes, links: Psal. 10. || Sein | Munde ist | vol fluch- | ens, falsch- | es vnd trů- | ges, seine | Zunge richt | mühe vnd | arbeit an., rechts: Psal. 59. || Jr Lere ist | eitel Sün- | de, vnd ver- | harren in | jrer hof- | fart, vnd | predigen ei | tel fluchen | vnd wider- | sprechen.

1) 58 Bogen in 4°: 2 Bogen α und β und ein Blatt γ, dann die Alphabete A, a und Aa–Kk. Keine Blattzahlen. Hinter Blatt γ ein leeres Blatt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 11 (über dem Holzschnitt, Name) und letzte (unter dem Holzschnitt, Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf dem Holzschnitt steht Johann Nas in Mönchsgewand, mit Brille und Elle, rechts ein Wappen, das er an dem Helmschmuck hält: auf dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenschild im oberen Felde Scheere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Hendekasyllaben, überschrieben: M. Conrado Coruino affini suo Charis. S. D. | Conradus Victor, G. D.

5) Vier Blätter Vorrede, **den Burgermeistern vnd Rhat zu Grunberg** zugeschrieben, am Ende: **Datum den 8. Augusti, Anno 1570.** | **E. W. vnd G. williger.** | Georgius Nigrinus B. P. G.

6) Hienach 5 Seiten mit lat. Gedichten, dann 3 Seiten Vorrede, D. Iusto Hoffmanno amico suo, am Ende: **Datum den 20.** | **Septembris, Anno 1569.** | **E. G. V. P.**

7) Das Buch enthält hie und da Gedichte: Blatt f 2b, J 3b f., M 2b, U 2a, b 4b ff., ff 3b ff. Das eine Gedicht Seite J 3b:

Aeneas Syluius, hernach Bapſt Pius genant, hat in dieſem Epigrammate der Münch Legend beſchrieben

Non audet Stygius pluto tentare, quod audet,
Effrenis Monachus, plenaque fraudis anus.

Ein frecher Munch, vnd altes Weib,
Vol Liſt, kön ſtifften, Hader, Keib,
Vnd ſonſt Ding bringen auff die Ban,
Das auch der Teuffel ſelbs nicht kan.

8) Blatt t 3b heißt es von der Augsburgiſchen Confeſſion: **Ich glaube aber die Papiſten meinen, wenn vns das Buch gefelſchet, oder nidergeleget würde, ſo hetten wir kein grund mehr vnſere Lere. Nein lieben Herrn, wir gründen vnſern Glauben nicht auff dieſelbige Confeſſion, darumb weil ſie Philippus geſchrieben, vnd Lutherus approbiert hat, ſondern weil dieſe Confeſſion in der Propheten vnd Apoſteln Schrifften gegründet iſt.**

9) Blatt Aa 2 wird des Streites über die Empfängnis der heil. Anna gedacht: **Die Prediger Münche wolten, Maria wer in ſünden empfangen, Die Barfüſſer ſtritten ſie wer one alle Sünde empfangē, Dieſer ſtreit war hefftig im werck für 70. jarē zu Franckfurt, Strasburg, Heydelberg vnd anders wo**, u. ſ. w.

10) Stadt-Bibl. zu Nürnberg.

CLXXIII.*

Wilkom vnd Abdanck | der Antigratulation Johan | Naſen, des Münchs zu | Ingelſtat. | Georgius Nigrinus Battimontanus. |

Quicquid agit Mundus, Monachus vult eſſe ſecundus
Quod ſi viuus abeſt pictus adeſſe velit. |

Viereckiger Holzschnitt, links neben demſelben: Hiob XI. Cap. | **Wenn einer lang gered̄t, mus er nicht | auch hören? Mus | deñ ein Weſcher jmmer recht haben? Müſſen die Leut deinem groſſen ſchwatzen ſchweigen, das | du ſpotteſt, vnd niemand dich beſcheme?**

Unter dem Holzschnitt:

In imaginem Naſi.

Sartor erat primo Monachus cognomine Naſus,
Qui modo Romanæ eſt portus et aura ratis.
Hæc igitur meritò Sartorum inſignia geſtat,
Pontificem vittas farciat atque ſtolas.

1) 16 Bogen in 4°, A–Q. Die 3 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5 und 8 (erſte unter dem Holzschnitt) roth gedruckt.

3) Der Holzschnitt iſt derſelbe wie vor der ‚Widerlegung' v. J. 1570: Joh. Nas im Mönchsgewand, mit Brille und Elle, rechts neben ihm ein Wappen, das er mit der linken Hand an dem Helmſchmuck hält; über dem Helm ein Ziegenbock, im Wappenſchilde im oberen Felde Scheere, Nadeln und Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes:

Naſi Helm vnd Wappen.

Dieweil der Münch Naſus genant,
Vorhin ein ſchneider wol bekant,
Geweſen iſt, der jtzunder,
Der Römſchen Kirchen beſt ſchützherr,
Vnd Nothelffer, wie für gebildt,
Drumb fürt er billch ein ſolchen ſchilt.
Das er der Bebſten, Hüt vnd Röck,
Vnd Chorkappen wol wider flick.

5) Auf dem 2. Blatt beginnt ein Dedicationsgedicht, 4 Seiten, Überſchrift: **Johan Naſen dem Bettel- münch dediciert vnd offeriert.** Anfang:

Beneuenertes Er Johan,
Seid jr der hochgelerte Man,
Der gentzlich wil das Lutherthumb
Mit ſeinen Schrifften keren vmb.

6) Anfang des Buches auf Blatt A 3a, oben zugeſchrieben **Dem Achtbarn vnd Ehrſamen C. V. G. ſeinem gün-** | **ſtigen Herrn vnd Freunde.** Am Ende, Blatt P 3a, eine Valedictio Naſi in 5 Reimpaaren, und auf den folgenden 6 Seiten ein lat. und ein deutſches Gedicht, unter letzterem die Worte: Vale Naſo et reſipiſco.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXIV.*

Von Bruder Johan | Nasen Esel vnd seinem rechten | Tittel F.I.N.S. A.C. oder, | F.I.N.S.C.E.

Listu dis Büchlein vngelacht,
Hat dich gewis Crassus gemacht,
Ders sawersehns einmal vergas,
Da der Esel ein Disteln fras.

(Holzschnitt.)

Wer wunder sehn vnd hören wil,
Der kom daher vnd schweige stil,
Betracht das abentewrlich Bild,
Johan Nasen mit seinem Schild,
Warumb er so den Esel reit,
Vnd was das gantze Bild bedeut.

G. N. B.

1) 9 Bogen in 4°, Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die 3 lat. Buchstaben am Ende des Titels bedeuten den Namen Georgius Nigrinus Battimontanus.

3) Der Holzschnitt ist ohne Einfaßung; Nas sitzt rückwärts auf einem Esel und hebt mit der Rechten dessen Schwanz in die Höhe; was der Esel fallen läßt, darnach laufen zwei Schweine, das eine frißt davon. Vor dem Esel steht eine Distelstaude, die er anlacht. In linken Hand hält Nas sein Wappenschild: im oberen Felde Scheere, Nadel, Fingerhut, im unteren eine Geiß.

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Gedicht: Bruder Johan Na- | sen Esel.

Anfang:

MErcket auff des Esels Natur,
Vnd was er sey in der Figur.

5) Blatt B 3ᵇ heißt es von J. Nas:

Du reuchst lieber des Bapstes Fürtz,
Denn der Bibel edelste Würtz.

6) Das Gedicht endet mit folgenden Versen:

Der Esel schlage oder las,
So hat G. N. B. gewagt das.
Die Buchstab nicht vnbekant sein,
G. Gotthard N. heis Nasen seind,
B. Beyer, da sie auch bekant,
Wiewols nichts Batt mein Vatterland.
Lieber Leser gehab dich wol,
Ein ander mal ichs bessern sol.

7) Stadtbibliothek zu Nürnberg.

CLXXV.*

Ein Christliche Leichpredig, | Bey der Begrebnuß | weilandt des Ehrwürdigen vnd Hoch- | gelehrten Herrn, Johann Brentzen, Probsts | zu Stütgarten, gehalten in der Stiffts- | kirchen allda, den zwölfften Septembris, Anno | 1570. | Durch Wilhelmum Bidembach, D. Item, Das erste Theil, sein D. Brentij Te- | staments oder letsten Willens, sein Pre- | digampt, Glauben, Lehr vnd Bekannt- | nuß betreffendt. | Getruckt zů Tübingen, bey Vlrich | Morharts Wittib, | *M. D. LXX.*

Am Ende:

Getruckt zů Tübingen, bey Vlrich | Morharts Wittib, | Anno M. D. LXX. | den fünffzehenden Sep- | tembris.

1) 7½ Bogen in 4°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Auf der vorletzten nichts denn die Anzeige des Druckers. Blattzahlen: erste (1) auf dem vierten Blatt, letzte (26) auf Blatt H.

2) Blatt 23 folgt die von W. Bidembach verfaßte lat. Grabschrift des Verstorbenen, welcher in der Stiftskirche zu Stuttgart, zwischen der Kanzel und dem Altar, begraben liegt. Blatt 24ᵇ folgende deutsche Grabschrift:

Grabschrifft
Des Ehrwürdigen
vnnd Hochgelehrten Herrn Johann
Brentzen, Probsts zů Stůtgarten, so in der | Stiftskirchen daselbsten, zwischen der Cantzel vnnd Altar begraben ligt. Auß den Lateinischen Versen in Teutsche Reimen gebracht.

Des Edlen Wirtemberger Landts
ligt hie die gröste Zier vnd Glantz,
Herr Johann Brentz in dises Grab
sein Leib zulegen sich ergab.
Herr Brentz, ein thewer werder Man,
der Hirt vnd Vatter lobesan,
Der Probst zů Stůtgart in der Statt,
die von Wein grossen Namen hatt,
Vnd ist eins frommen Fürsten sitz,
sein Hof, Cantzley, vnd bester Sitz.

So groß er war, lehrt er mit fleiß
allein das Göttlich Wort mit preiß,
Vnd hat ein hertzlich grosse frewd
an Christi Gnad vnd Grechtigkeit.
Darum jm Luthers Lehr bald liebt,
in sein Fußstapffen er sich fügt,
Vnd wie ers einmal gnommen an,
ist er nie gwichen auß der Bahn,
Des Glaubens lehr an Gott allein
in mancher Gfahr bewahret rein,
Vnd fünffzig Jar gehabt in hůt
mit Hertzen, Stim vnd Büchern gůt.
Dann er schier sibentzig vnd zwey
seins lebens Jar erreichet frey.
Solch hohes Alter gonnt jm Gott,
wölchs wenig haben one spott.
Alls, was er thet, stůnd jm wol an,
da er war jung, ein alter Man,
Vnd was er anderen gebot,
that er auch selber frů vnd spat.
Dem Vaterland, Religion
dient er ohn allen falschen Wohn,
Warff auß den Samen Göttlichs Worts
an manchem ort, des edlen Horts.
Die Cantzel hat er wol geziert,
sorgfeltig solche guberniert,
Gleich wie ein Schiffman klůg vnd weiß
sein Schiff regiert mit sorg vnd fleiß.
Ob jn der Bapst schon offt versůcht,
verbannet, ketzert vnd verflůcht,
Der Keyser auff jn drang mit macht, | INTERIM.
hat er diß alles nit geacht,
Sonder mit Christo auff den Plan
getretten als ein küner Man,
Fürn rechten Glauben redlich kempfft,
kein Schwerdt, kein Fewer jn nicht dempfft,
Der Bäpstler grewlich Tyranney,
der Rotten listig Schwermerey.
Nit schrecken noch betriegen kundt
sein bstendigs Hertz vnd waren Mund,
Dann Gottes Wort als ein Lucern,
ein heller liechter Morgenstern,
Regiert vnd laittet seinen Fůß,
daß er vermitt all Ergernuß.
Ein waren Glauben, heiligs Leben,
ein dultig End hat jm Gott geben,
Dann in sein Seel vnd Leibe groß
der heilig Geist sich reichlich goß.
Wer fürthin dise Cantzel soll
regieren vnd versehen wol,
Der dencke stets an disen Man,
laßt jhn nicht in vergessen stahn,
Er fall nit ab, er wancke nit,
thů nit ein bösen krummen tritt,
Wann er schon würdt angfochten sehr
von falscher vnd verkerter Lehr,
Sonder schaw auff den Herren Christ,
ders Glaubens end vnd anfang ist,
So würdt jm kein Gefahr nit schaden,
kein böß Gewissen auff sich laden.
O frommer Brentz, behůt dich Gott,
vor vil Gefahrn freyt dich der Todt.
Mit Christo hab jetzt deine Frewd
von nun an biß in Ewigkeit.
Dein Tod zum Schlaff vnd güter Nacht,
dein Grab zum Růgbeth ist gemacht,
Biß an dem jüngsten Tag mit schall
die Posaun klinget vberall.
Alsdann würdst frölich aufferstehn,
mit schönem Leib in Himmel gehn,
Empfangen auch ein grossen Lohn,
die vnuerwelcklich Himmelskron.
Behůt dich Gott, o lieber Brentz,
schein vber alle Sonneglentz:
Bist schon im Himmel, wir auff Erdt,
dein Stim vnd Schrifft vns dannocht lehrt.

AMEN

Seinem lieben Vatter
vnnd Præceptor, machts
Wilhelm Vidembach D.
zů ewiger danckbarer gedachtnuß.

3) Die drittletzte Zeile heißt im Original:

Schein vber aber alle Sonneglentz,

wo ich einen Druckfehler vermuthe.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17. theol.

CLXXVI.*

Ein schon ge|sangbüchlein, darinn | begriffen werden vielerhandt | schöner Geistlicher Lieder auß | dem Alten vnd Newen Testament, | durch fromme Christen zu- | sammen gezogen. ‖ In welchem auch ein recht le- | ben vnd Fundament deß rechten | Christlichen Glaubens ge- lehrt wirdt. ‖ Jetzo von newem widerumb vbersehen, | ahn vielen orthen gebessert, vnd mit | etlichen newen Liedern | vermehret, ꝛc. ‖ Colossern. 3. ‖ **Lehrendt vnd vermanendt euch selbst mit | gesangen vnd lobgesangen vnd Geist- | lichen Liedern in der gnadt, vnd | singendt dem Herren in ewe- rem Hertzen. ‖** (Zierleiste.)

1) 31 Bogen in 8°, A – Hh. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (4) auf A v, letzte (243) auf H iiij.

2) Zwei Blätter Vorrede **Zu dem Christlichen Leser oder Senger.**, in grober Schrift. Auf der folgenden Seite das kleine Gedicht **Mensch hab allzeit lieb das Christlich gesang.**

3) Von der Rückseite von A iiij an die Lieder. Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Am Rande, neben den betr. Verszeilen, die Anzeige der biblischen Stellen, in grober lat. Schrift.

4) Am Ende, von Hh v an, 3 Blätter alphabetisches Register. Dasselbe zählt 141 Liederanfänge.

5) Sehr wichtig wäre es, die frühere oder erste Auflage des Buches zu kennen, auf welche der Titel der vorliegenden hinweist. Von welchem Jahre diese letztere ist, kann ich nicht angeben; doch fällt sie zwischen 1570 und 1583. Denn Blatt 232a steht ein Gedicht mit der Überschrift: **Ein Marterliedt von vier Personen | zu Mastricht Ann. 1570. getödt.** Und andrerseits hat der **Außbund Etlicher schöner Christlicher Gesenng** vom Jahre 1583 Beziehungen zu dem Buch, vermöge deren es nothwendig früher denn dieser erschienen sein muß.

6) Der **Außbund** hat 22 Lieder mit der vorliegenden Sammlung gemein. Daß er sie aus dieser aufgenommen und nicht sie aus ihm, folgt daraus, daß das **Gesangbüchlein** sonst wol von den viel bedeutenderen Liedern, namentlich von Martyrerliedern der älteren Zeit, deren der **Außbund** eine große Anzahl enthält, Gebrauch gemacht hätte.

7) Gleichwol ist das Verhältnis beider Bücher zu einander dadurch noch nicht hinreichend aufgeklärt. Die Texte der gemeinschaftlichen Lieder weichen in beiden so sehr von einander ab, daß verschiedene Quellen im Mittel zu liegen scheinen; ich möchte nicht behaupten, daß die ältere Sammlung immer die älteren oder beßeren gekannt und benutzt hätte.

8) Nicht wenige Lieder sind offenbar ursprünglich niederländisch. Zu diesen gehören auch die 6 Lieder am Ende des Buchs, deren jedes mit den Buchstaben **F. K.** überschrieben ist; das fünfte derselben, Blatt 241b, fängt z. B. also an (Aufgesang der 1. Strophe):

O Gott wir loben
den nahme dein,
preisen dich mit lobsang,
vnß Sehl jr lebenlang
soll loben dich,
Gott, hoch da oben,
auß krefften fein,
vnß Sehl gebenedeit
dem Herrn allezeit
dort ewiglich.

9) Von den Akrostichiden des Buches, die in meinen späteren Mitteilungen nicht vorkommen werden, merke ich folgende zwei an:

a) Blatt 104a das Lied **Genad vnd Fried vom Herren.** Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: **Gerhart Siebenakker von Sittart.**

b) Blatt 205b das Lied **Hort zu jr Christen alle.** Die Anfangsbuchstaben der ersten 3 Strophen geben den Namen: **Heinrich Koenen von Breidtbach Conrad.** Die darauf folgenden 7 Strophen fangen mit nachstehenden Worten an: **für, stürtzen, Klarlich, O Gott, Christe, Halt, Sehr still.** (Man könnte daraus bilden: f. st. kochs.)

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CLXXVII.*

Christliche | Schul vnd Haus | Gebet. | ❦ | Leipzig.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey | Hanß Steinman. TYPIS VOEGELIANIS. | M. D. LXXI.

1) 5 Bogen in klein 8°, wie 12°, A—E, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit wechselnden Zierleisten umgeben, von denen die linke und rechte zwischen der obern und untern stehen; die untere ist die breitere. Die Titelseite hat unten eine Leiste mehr, die innerhalb zwischen die rechte und linke eingepaßt ist. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht der Buchstabe desselben in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der untern Leiste.

3) Von der vierten Seite des Bogens **C** an folgen 4 Gebetslieder:

Herr Jhesu Christ, in angst vnd noth,
von J. Lindner.
Was hilffts, das einer ist geborn,
von Leonar. Engelhard.
Vnser Vater im Himelein,
von G. F.
O Herre Gott, wir Kindlein klein,
von H. M.

4) Über dem ersten Liede ist angegeben: Ex Oda quarta libri primi., über dem zweiten Ex Oda tertia decima ter- | tij libri. Ich habe die betr. Bücher nicht zur Hand, um sagen zu können, auf welche Odensammlung sich diese Angaben beziehen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, bei den drei letzten Liedern die erste Zeile etwas ausgerückt, bei dem ersten Zeile 2, 4, 6 und 7 eingezogen.

6) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXVIII.*

Geistliche | Harnischka- | mer. | Das ist, | Auszug etlicher schöner Trost- | sprüch, Wider die fürnembsten geistlichen | anfechtung, Allen betrübten trawrigen | Hertzen zum Trost aus den schrifften | der Propheten vnd Apostel bücher | auff das fleissigst zusamen gezogen, Durch | Mr. Sebastianum Sperber, | Prediger zu Blanchaw. | ❦ | Wittemberg, | (Linie) | M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Wittem-|berg durch Clemens Schleich | vnd Antonium Schöne. Im Jhar, | (Linie) | M. D. LXXI.

1) 11 Bogen in 12°, A–L, zweite Seite und die letzten 9 Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelseite, sind mit Zierleisten eingefaßt, von denen die obere und untere sich zwischen der linken und rechten befinden. Die untere ist die breitere; sie enthält auf der ersten Seite jedes Bogens, die Titelseite ausgenommen, in einem kleinen weißen Schilde den Buchstaben des Bogens. Auch die neun letzten leeren Seiten haben die Einfaßung.

3) 5 Seiten Vorrede Sebastian Sperbers, an seine Brüder Hans und Ulrich Sperber, Bürger in Nürnberg, gerichtet, Datum Blanchaw, den 28. Martij, Anno 1570.

4) Blatt Hij[b] und die folgende Seite steht ein Gebet in Reimpaaren: Ein schöne Bekent- nis der Sünden vor | Gott, in reimen weis | gestelt. Anfang:

JV dir ich ruffe O HErre Gott.

Die geradzahligen Zeilen eingezogen.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXIX.*

Ein geistlich | **Zeughauß** | voller Wehr vnd | Waffen. | Wider etliche Anfechtung | fromer Christen, allen betrübten Gewissen zur Lere vnd trost ge- stellet, Durch | Esaiam Tribauer, von der | Jglaw, Prediger zum Brig | in Schlesien. | Den Jnhalt findestu im anfang | dieses Büchlins. | Wittemberg | Gedruckt durch Hans Krafft. | 1571.

1) 23 Bogen in 8°, A–Z. Die zweite Seite und die letzten zwei Blätter leer. Blattzahlen, erste (3) auf B v, letzte (168) auf Z iiij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 9 und 14 (drittletzte, Ort) roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Pfandsherrn und Rentmeister Bartholomeus Neuman zugeschrieben, Datum zum Brig in Schlesien, Jm Jar 1567. den 12. Februarij u. s. w.

4) Blatt 121[a] das Lied Nro. 297 mit Angabe des Namens, Blatt Z v[a] das Lied Nro. 465 ohne Angabe des Namens.

5) Bibl. zu Wolfenbüttel, 697. 58. theol. 8°.

CLXXX.*

Ein Klein | **Handbüchlein** | wider die entzuckten vnd | vergeisterten Schwenck- felder. | * Der Kayserlichen volckreichen Statt Yglaw jn Mehern meinen lieben landsleuten zu gut gestellt. Vom mundtlichen gepredigten wort | Gottes | Von der Tauff. Absolution und Abentmal des Herren. Durch | Esaiam Tribawer Prediger zur Yglaw. | Matth. 8. | Sehet euch für, für den falschen Pro|pheten, (vnd Schwencksfeldern) die in | Schaffskleidern zu euch kommen, jnwen- dig aber sind sie reissende wölffe. | M. D. LXXI.

Am Ende:

Getruckt zu Regenspurg, durch | Hans Burger. Anno Domini. | M. D. LXXI.

1) 24 Bogen in 8°, A–Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, die ersten (3 und 4) auf A 2, letzte (3085) auf der vorletzten Seite. Zwei Fehler: der erste beginnt Seite 210, wo statt dessen 2010 steht, und so wird nun fortgeschrieben; der andere beginnt Seite 3054 (354), wo statt dessen 3056 steht, und so wird nun fortgezählt: die letzte Seitenzahl sollte 3083 (383) heißen statt 3085 (385).

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6 (nach dem Sternchen), 15 (der Name) und 17 roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede, den Burgemeistern, Räthen, Schöpffen und Elltesten sampt der Gemein der loblichen Kayserlichen Statt Yglaw zugeschrieben. Am Ende: Da- tum zur Yglaw am tag | Burckhardi jm Jar | 1570. | E. E. W. | Vnterthe- niger | Esaias Tribawer | Prediger.

4) Auf der dritten Seite dieser Vorrede folgende Stelle: — — wo ich es nicht selbs jn meinem Ampt erfaren, jre Stenckfeldische bücher, vnd Gottslesterliche Postillen Johann Werners bey vielen gesehen, vnd jre grewliche Schenderey gehöret hette, würd ich mich schwerlich, solchs zuglauben, vberreden haben lassen, sintemal ich weiß, das die reine heilsame lere des Euangelij, von der zeit Pauli Speratj an, nu vber viertzig Jar her, lauter jn meinem vatterland ist geprediget worden, Aber also gehts, vnd so sols biß zum ende gehn, wo man sagt, ich bin Paulisch, ich bin A- pollisch, ich bin Kephisch, Ich bin Christisch, da muß denn Gott krefftige jrthumb zuschicken, weil man dem geoffenbarten wort Gottes nicht glauben wil, das man dē vergeisterten Schwenckfeld, dem entzuckten Werner vnd Sawern krautwald, ꝛc. denn Widertauffern, Steblern, Greinern vnd andern losen verfürungen glauben muß, derer dann das land Merhern voll ist.

5) Auf S. 13—15: Vrteil vnd kur|tze antwort D. Marti-|ni Luth. auff Caſpar Schwenck|felds Brieff vnd Büchlein, | jm zugeſchickt. Tomo | 12. zu Wittenb. fol. | 210. Rückſeite, die letzte Seite des Bogens A, leer.

6) Seite 17—21 das Gedicht:

JHN Schwenckfeldiſchen Schwencker,

ſechszehn (4+4) zeilige Strophen, Verszeilen nicht abgeſetzt, die Strophen mit übergeſetzten deutſchen Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

7) Seite 3078 das Schlußgedicht:

FAhr hin Büchlein in alle Landt,
Vnd ziere manches Chriſten handt.

Reimpaare.

8) Die Anzeige des Druckers ſteht Seite 3083 unter dem Regenſpurgiſchen Stadtwappen. Auf Seite 3084 und 3085 folgen dann noch zwei Scheuſlinſche Holzſchnitte, der erſte: Chriſtus am Kreuz, oben eine Stelle aus Johan. 10., der andere: Chriſti Wiederkunft zum Gericht, oben eine Stelle aus Johan. 17.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1187. 5. theol.

CLXXXI.*

Geiſt-|liche Lieder | D. Marth. Luth. | vñ anderer fromen | Chriſten nach Ordnung der jarzeit, mit Collecten vnd | Gebeten. ‖ Franckfurt an der | Oder, 1571.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt | an der Oder | durch Jo-|han Eichorn. ‖ *M. D. LXXI.*

1) 28 Bogen in 8°, A—ε. Zweite und letzte Seite leer.

2) Eine zweite unveränderte Auflage der Ausgabe von 1569. Die Einrichtung iſt überall dieſelbe, die Seiten ſchließen mit denſelben Cuſtoden, hie und da iſt andere Schrift angewandt.

3) Der Holzſchnitt auf dem Titelblatte iſt eine rohe Erneuerung des alten; in dem Täfelchen fehlt die Jahreszahl 1552.

4) Von dem Titel ſind widerum die drei erſten und die beiden letzten Zeilen roth gedruckt.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars. muſic. 437¹.

CLXXXII.*

Geiſtliche | lieder vnd Pſalmen, | So in Kirchen vnd Heu-|ſern mögen geſungen | werden | (Sternchen.) | Mit fleis Corrigirt, | vnd mit ſchönen Pſal-|men gebeſſert. ‖ (Holzleiſte.) | Kopffenhagen, 1571.

Auf der vorletzten Seite:

Gedruckt in | der Könniglichen Stadt | Kopffenhagen, Durch | Matz Weingardt. | (Eine kleinere und eine größere Holzverzierung über einander.) ‖ Anno 1571.

1) 10½ Bogen in 8°, A—L. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel iſt von Borten umgeben, die linke und rechte zwiſchen der oberen und unteren. Die übrigen Seiten haben ſchmalere Borten derſelben Art, die obere und untere zwiſchen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 6, 9 (vorletzte) roth gedruckt, das G in der erſten Zeile ſchwarz.

4) Keine Vorrede oder dergleichen zur Einleitung. Mit Blatt A ij fangen ſogleich die Lieder an. Es ſind der Reihe nach folgende: Nro. 203, 215, 208, 420, 190, 270, 236, *184*, *188*, 230, 218, 260, *227* (Luther zugeſchrieben), *185*, 210, 259, 455 (von rechte), *189*, 300, I, *461* (vierzeilig), 463, 465, II, 684, 673, 453, 403, III, IV, V, VI, VII, VIII, 683, 290, 212, ſchließlich Ein Gebett auff das | Te Deum laudamus.

5) Nur über den ſchräg gedruckten Numern iſt der Name des Verfaßers genannt.

6) Die mit römiſchen Ziffern bezeichneten Lieder ſind folgende:

Nro. I. Wolt jr hören ein newes gedicht,
„ II. Biſs mir gnedig O HERRE Gott,
„ III. HERR Gott nu ſey gepreiſet,
„ IV. Mag es denn je nicht anders geſein,
„ V. Jch hab mein ſach zu Gott geſtelt,
„ VI. Ach Gott du liebſter Vater mein,
„ VII. Zu Gott mein troſt allein ich ſtell,
„ VIII. Mein hoffnung troſt vnd zuuerſicht.

7) Abgeſetzte Verszeilen nur bei Nro. 212. Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Den Numern VI, VII und VIII geht ein beſonderes Titelblatt voraus (Blatt K); auf der vorderen Seite der Titel:

Drey ſchöne | newe Geiſtliche Lieder, | Die erſten zwey, Des Hoch-|löblichen Königs, König Chriſtian | des III. zu Dennemarck, ꝛc. ſeliger | Gedechtnis. Auff ſein Sym-|bolum. | Ach Gott ſchaff dein willen. ‖ Das dritte ‖ Dieſes jtzigen Hochlöb-|lichen Regierenden Königs, | König Fride-

rich, Auff ſein | Symbolum. | Mein hoffnung zu Gott allein.

Auf der Rückſeite, dieſe ganz ausfüllend, das Bruſtbild Chriſtians des III. Unterſchrift: Chriſtianus III. Danorum Rex.

9) Daß dieſer Titel von den beiden erſten Liedern ſagt, ſie ſeien auf das Symbolum Ach Gott ſchaff dein willen gedichtet, iſt ein Fehler: das zweite (Nro. VII) iſt auf das Symbolum Zu Gott mein troſt allein, ſunſt anders kein.

10) Die Anfangsbuchſtaben der Wörter des betreffenden Symbolums ſtehen jedesmal in römiſchen Buchſtaben über dem Liede, und auch die betreffenden Wörter im Anfang jeder Strophe haben römiſche Schrift.

11) Angebunden iſt dem Geſangbüchlein ein Gebetbuch, 6½ Bogen in 8°, A—G. Derſelbe Drucker, daſſelbe Jahr, dieſelben Zierborten. Auf der Rückſeite des Titelblattes ſtehen unten die Buchſtaben A. G. B. M. A. S. G. ; T. B.

12) Königliche Bibliothek zu Dresden, Ascet. 1705—1710.

CLXXXIII.*

Ein ſchön Newes Geiſtlichs Lied, | So wider das vnfletige ſchandt Huren Liedlein, das Jagts jm zu gemacht iſt worden, ſo man | jetzund gar gemein pfleget zu ſingen, zu Pfeiffen vnd Geygen, darnach man Tantzt vñ ſprinnget, In ſeiner eygenen | Melodey. ‖ (Holzſtock: ein Flechtwerk von ſchwarzen Streifen.) ‖ **Gedruckt zu Nürnberg, | durch Valentin Newber. M. D. LXXI.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es iſt das Lied

NVn höret alle gleich
jhr Chriſten arm vnd reich.

Daſſelbe fängt auf der zweiten Seite ohne weitere Überſchrift an. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder das Zeichen ¶.

3) Kaiſerl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 49.

CLXXXIV.*

M. MENTONIS GOGREVII A L. | Grafflichen Höyeſchen | Hoffpredigers. ‖ Bekentniſs vnd | Lehre, Von wahrer, weſentlicher gegenwertigkeit, Exhibition, vnd empfahung des | Leibs vnd Bluts Chriſti | im Abendtmal. | Mit einer Chriſtlichen | Vorrede *D. NICOLAI SELNECCERI*, ſampt einer Predig *D. Seln.* zu Dreßden geſchehen, vnd vorwarnung, | das man ſich vor den Sacramentſchwermern wölle trewlich für- | ſehen vnd hüten.

Am Ende:

Gedruckt in der Heinrichs Stadt bey | der Fürſtlichen Veſtung Wolffenbüttel, durch Cunrad | Horn.

(Blättchen, wie auf dem Titel, nur nach unten gewendet; darunter ein runder Holzſchnitt: das Chriſtkind mit Stralen um das Haupt, ein Kreuz in der Linken, auf ſchwarzem Grunde, links der Name IMMANVEL.) **1571.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 5, 6 und 11 (erſte unter dem Blättchen) roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titels der Spruch I. Petri. III. (Vers 15 und 16.)

4) 16 Blätter Vorrede Nic. Selneckers, dem Magiſter Mento Gogrevius, Hofprediger des Grafen von der Höye, zugeſchrieben, Geben zu Wolfenbüttell den 10. Auguſti. 1571. Danach (von C ij an) 19 Seiten Vorrede des Hofpredigers Mento Gogrevius, dem Grafen Erich zur Höye zugeſchrieben, Datum Newenburgk Anno etc. lxxj, den vj Junij.

5) Mit dem fünften Blatt des Bogens J beginnt der Abdruck einer Predigt, welche Nic. Selnecker i. J. 1561 zu Preſen gehalten. Rückſeite des Titels leer. Drei Seiten Vorrede an den Grafen Erich zur Höye, Dat. Wulff. den ruj. Septem. Anno etc. lxxj. Blatt P v^b, am Ende der Predigt: Anno etc. 1561. | *Menſe Auguſto.*

6) Auf den folgenden zwei Blättern das Gedicht:

DV groſſer König, war Menſch vnd GOTT,

in abgeſetzten Verſen, aber ohne Bezeichnung der ſtrophiſchen Abteilungen. Unter dem Gedichte noch die ERRATA.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXV.*

PASSIO. | Das Leiden | vnd Sterben vnſers | HERRN *IESU* Chriſti, | aus den Vier Euan- | geliſten. ‖ Frōmen

Christen zur Lehre vnd | zum Trost zusammen gezogen | vnd kürtzlich erkleret | Durch | D. Nicolaum Sel- neccerum. | 1. Corin. 1. | Wir predigen den gecreutzigten Christum, | Göttliche krafft vnd Göttliche weisheit. Denn | die Göttliche thorheit ist weiser, denn die men- schen sind, vnd die Göttliche schwacheit ist ster- cker, denn die menschen sind. | 1572.

Am Ende:

Gedruckt in der Hein- | richstadt, bey der löblichen Vhe- | stung Wolffenbüttel, durch | Cunradt Horn.

1) 24 Bogen in 8°: ein mit)(bezeichneter und dann A – Z. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (184) auf dem letzten Blatt.

2) Auf dem Titel sind roth gedruckt Zeile 2, 3, 7, 11, in Zeile 13 das Wort Corin., von der Jahreszahl die 5 und 2.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das große Braunschweigisch-Lüneburgische Wappen.

4) Sieben Seiten Vorrede Nic. Selneckers, der Fräulein Sophia Hedwig, Herzogin zu Braunschweig, zugeschrieben, Geben in der Fürstlichen Vestung Wolffenbüttel bey der Heinrichsstadt, den Eilfften Aprilis. Anno etc. Tausent, Fünffhundert, Zwey vnd Siebentzig.

5) Hienach auf sechs Seiten das 53. und 63. Cap. des Propheten Jesaias, letzteres als DIALOGVS und eingeschaltete Auslegungen. Am Ende: HIERONY: | Christi sanguis, clauis paradisi.

6) Auf der Rückseite, der letzten des Bogens)(, unter dem Titel Gebetlein die Strophe:

Las mich dein sein vnd bleiben,

in abgesetzten Versen, die geradzahligen immer eingerückt.

Blatt

7) 1: Wie wir das Leiden und Sterben vnsers HErrn vnd Heilands Jesu Christi, Christlich, nützlich, vnd seliglich betrachten sollen.

18: Das Leiden vnsers HERRN Jesu Christi, nach den Vier Euangelisten.

24: PRIMVS ACTVS, Am Grünen Donnerstage geschehen. Matth. 26. Marci 14. Luc. 22.

30b: SECVNDVS ACTVS. Die erste Nachtwache, in der bedemmerung, vmb sechs, sieben vnd acht Vhre. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Johann. 13.

87: TERTIVS ACTVS. Die Ander Nachtwache, vmb den Hanenschrey, zu Neun, Zehen, vnd Eilff Vhre.

100b: ACTVS QVARTVS. Die Dritte, vnd Vierde Nachtwache, von Mitternacht vmb Zwölff Vhr, bisz frue zu Sechsen. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joh. 18.

Blatt

110b: ACTVS QVINTVS. Am Chürfreytage geschehen, frue vmb Sechs, Sieben, Acht vnd Neun Vhr. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Johan. 18.

132: SEXTVS ACTVS. Von Neunen bisz vmb Ein Vhr. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

151b: SEPTIMVS ACTVS. Von Einem bisz zu Fünffen. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joh. 19.

8) Blatt 3b die Stelle: Da möchte alle Welt singen vnd sagen:

Crux fidelis inter omnes arbos vna nobilis, nulla sylua talem profert fronde, flore, germine: Dulce lignum, dulces clauos, dulce pondus fustinens.

O heiligs Creutz, daran Christus starb,
Vnd das leben vns erwarb.
Kein wald auff dem gantzen Erdreich,
Kein Baum der sich dir vergleich.
O wie gar ein holdselig last,
An deim stam̃ du getragen hast.
O wie thewr sind deine est,
Daran sich Gotts Son hangen leßt,
Vnd sein arm an dir außspandt,
Das alles zu sich zieh sein handt, etc.

9) Blatt 61b: Daher von solcher eusserlichen Zucht für die Kinder diese Reime geschrieben sind:

Wenn du wilt gehen zum Sacrament,
So beut deim Nehsten deine Hend.

Ende auf 62b:

Vnd ruff GOtt an in aller noth,
Er wird dir helffen frue vnd spat.

10) Blatt 107: Denn es heißt:

Ein Hertz durch rew vnd leid gekrenckt,
Mit Christi tewrem Blut besprengt,
Vol glaub, lieb, vnd gutem vorsatz,
Ist Gott der angenembste schatz.

11) Blatt 169: Kurtze erinnerung | von dem Siebenden | Actu. | 1. Erstlich sol man die grossen Wunderzeichen beherzigen, die sich zugetragen hat, da der HErr aller Herrn am Creutz gehangen hat, dauon der 29. Psalm prediget, vnd von welchem wir diese Kinder Reimen lesen mögen. Nun folgt das Gedicht

Hilff GOtt, wie da groß wunder ist,

in abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abteilung in Strophen. Ende unten auf der vordern Seite von Blatt 172.

12) Blatt 177: Danckſagung für das | Leiden Christi. Ende auf Blatt 179a. Unmittelbar darunter anfangend das Gedicht

Allein zu dir, HErr Jesu Christ,
Der du mein trewer Heiland bist.

Diesem folgt auf der Rückseite das Gedicht

Also stirb ich O Mensch, für dich,

mit der Überschrift CHRISTVS IN CRVCE. Blatt 180a unter dem Gedicht die Anmerkung:

Wolffenbüttel am Oſter Abend, | den Fünfften Aprilis, | Anno, etc. Lxxij. Beide Gedichte in abgeſetzten Verszeilen, ohne Anzeige von Strophen.

13) Nun folgen noch der 8., 16. und 69. Pſalm, und die Correctur.

14) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXVI.*

Drey Predigten: | Die Erſte, Von der | Heiligen Tauffe. | Die Ander, Von der Hei- | ligen Abſolution. | Die Dritte, Von dem Heiligen | Abendmal des HErrn. | Geſchehen bey der Tauffe des | Durchleuchtigen, Hochgebornen Frewleins, | Frewlein Annæ Vrſulæ, Hertzogin zu Braun- | ſchweig vnd Lüneburg, etc. in der Fürſtlichen | Schloß-Kirchen zu Cella. | Durch | D. Martinum Chemnicium. | D. Nicolaum Selneccerum. | M. Chriſtophorum Viſcher den Eltern | Den 22. 23. 24. Aprilis. | Anno 1572. | Heinrichſtadt.

1) 11 Bogen in 4°, A—L. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 4, 6, 8, 9 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede, der Frau Dorothea, Herzogin zu Braunſchweig und Lüneburg, zugeſchrieben. Am Ende: Datum Cella, | den erſten Monats tag Maij. Im Jhar nach | Chriſti vnſers HErrn vnd Seligmachers Ge- | burt, Tauſent, Fünff Hundert, Zwey vnd | Siebentzigſten. | E. F. G. | Vnterthenige | Diener | Nicolaus Selneccerus D. | M. Chriſtopherus Viſcher | der Elter. | Martinus Chemnitius D.

4) Die Predigt von N. Selnecker beginnt Blatt D 3ª und endigt Blatt Fª. Von der folgenden Seite an bis Seite G 2ª finden ſich angefügt N. Selneckers Catechiſmuslieder, unter dem Titel: CATECHISMVS, | In kurtze Geſang gefaſſet, Durch D. Nicolaum Selneccerum.

5) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingerückt. Zahlen, die ſich neben oder über den Strophen befinden, beziehen ſich nicht auf dieſe, ſondern auf die 10 Gebote, die 3 Glaubensartikel und die 7 Bitten.

6) Das letzte, auf G 2 ſtehende Gedicht, Wie ſich eins der Heiligen | Abſolution tröſten ſol., iſt nicht in Strophen, ſondern in Reimpaaren gedichtet. Alſo abgeſetzte Verszeilen, die erſte und neunte eingezogen, hinter der ſiebenten ein etc., obwohl die achte auf ſie reimt: dieß etc. bezieht ſich alſo auf den Inhalt. Zwiſchen dieſer ſiebenten und der achten Zeile ein größerer Zwiſchenraum.

7) Auf der letzten Seite die Correctur.

8) Herzogliche Bibl. zu Wolfenbüttel, 127. 17. theol.

CLXXXVII.*

Fünff vnd zwantzig Noht- | wendiger Predigten: **Von der Grau- | ſamen regierenden Thew- | rung, Darin ordentlich vnd kurtz- | lich vermeldet, was Thewrung, an jr | ſelbſt, woher vnd warumb ſie kommen | vnd wie ſich hierin zuhalten. Beſchrieben | vnd gepredigt, Durch | Thomam Norarium Prediger, der | alten löblichen Reichſtat Giengen.** (Viereckiger Holzſchnitt, innerhalb in einer länglich runden Einfaßung die Occaſio, Umſchrift: FRONTE. CAPILLATA. EST. | POST. HÆC. OCCASIO. CALVA. Getheilt zu beiden Seiten die Jahreszahl 15—72.) | Getruckt zu Franckfurt am Mayn.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Main, | in dem Roſenech, bey Ni- | clas Baſſee.

1) 21½ Bogen in 8°, A—Y. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (2) auf A ij, letzte (171) auf Y iij.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 3, 4, 10, 11, die Jahreszahl und die letzte Zeile (unter dem Holzſchnitt) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, den drei Burgemeiſtern Rochus Ammon, Simprecht Hilſenpech und Chriſtophorus Stumpff, ſo wie allen Ratbverwandten und der ganzen Bürgerſchaft von Giengen in Schwaben zugeſchrieben. Actum Giengen an der Prentz, den erſten junij anno Domini .1571.

4) Blatt 167ᵇ, hinter der xxv. Predigt, das Lied von Matthias Bewrer, Schulmeiſter zu Giengen,

EWiger Vatter, lieber Gott.

Verszeilen nicht abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Endigt auf der vorderen Seite des Blattes Y.

5) Auf den folgenden zwei Seiten ein Gebet, darnach auf drei Seiten eine Vermahnung, Geſtellt durch M. Georgium Condonium Pfarherr | zu Lawingen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1089. 2. th.

CLXXXVIII.*

Des Sünders Spiegel. Siben schöner Trostpredigt, Von der Welt Elend, jammer vnd not. Darzu wie man Buß thun soll, vnd selig werden. Durch. Hieronymum Sauonarolam im Latein gestelt. Vnd trewlich verdeutschet, durch Michael Lindner, Poeten. Nürnberg. (Linie) M. D. LXXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch Vlrich Newbers Erben.

1) $12^1/_2$ Bogen in klein 8°, wie 12°, A—M. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 (Name) und 13 (Ort) roth gedruckt. Die Seiten, auch die letzte leere, sind mit wechselnden Zierleisten umgeben; der Titel hat oben eine breitere, unten eine doppelte. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in einem kleinen weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste der Buchstabe des Bogens.

3) 15 Seiten Vorrede von Michael Lindner, dem Burgermeister und Rath der Stadt Ulm zugeschrieben. Geben zu Wittenberg im Jar 1557 am tag Philippi vnd Jacobi Apostolorum.

4) Kirchenbibl. zu Celle.

CLXXXIX.*

Der Psalter mit kurtzen Summarien, vnd Gebetlein etc. durch Nicolaum Selneccerum Doctor. Leipzig 1572.

1) Annales ecclesiastici, Oder: Gründliche Nachrichten der Reformations-Historie Chur-Sächß. Albertinischer Linie u. s. w. von Dr. Johann Andreas Gleichen. Dresden und Leipzig 1730. 4°. S. 89—183. befindet sich ‚Herrn Dr. Nicolai Selneccers, Vormals gewesenen Churfürstl. Sachß. Hoff-Predigers, Lebens-Beschreibung.'

2) S. 120. sagt J. A. Gleich: ‚Eben dieses 1572ste Jahr gab Herr Selneccer den Psalter mit kurtzen Anmerkungen und Reim-Gebetlein heraus.' Er führt die Zueignung zu dieser und zu der Ausgabe von 1578 an. Im Verzeichnis der Schriften Selneccers werden S. 178 diese beiden Ausgaben und die von 1605, 1610, 1613, 1616 und 1625 aufgeführt.

CXC.*

Trostbüchlin, Wie man die Krancken vnd sterbende Menschen vnterrichten, vnd aus Gottes Wort trösten sol, ein kurtze anleitung. Gestellet durch Mattheum Kolzeburgium Pfarherr zu Brietzen. (Länglich runder Holzschnitt: Samuel salbt den jungen David.) Wittemberg, Gedruckt durch Hans Lufft. 1572.

1) 14 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Neun Seiten Vorrede, dem Kurfürsten Johans Georgen von Brandenburg zugeschrieben, Datum Brietzen in den heiligen Ostern. Keine Jahreszahl. Unterzeichnet: Mattheus Kolzeburgius Pfarherr zu Brietzen.

3) Hienach eine zweite Vorrede, Dem Christlichen Leser. Zehn Seiten. Am Ende: Zu Wittemberg 15. Maij, am tage der herrlichen Himelfart Christi Jhesu. Anno 1572. ABDIAS PRÆTORIVS.

4) Das Buch selbst zerfällt in XVI Capitel, das letzte auf N iiij^b beginnend. Von Blatt O iij^b an drei Lieder: Nro. 204, 208, 461, das erste und letzte mit Angabe des Dichters, das letzte mit abgesetzten Verszeilen, vierzeilig. Auf den folgenden zwei Seiten der VI. Psalm. Zuletzt eine Seite Correctur.

5) Kirchenbibl. zu Celle.

CXCI.*

Etliche Deutsche vnd Lateinische Geistliche Lieder, von fromen Christen gemacht, vnd nu zusammen gelesen, vnd auff vier stimmen componirt, welcher etliche zuuor nicht componirt gewesen, Allen frommen Christen abends vnd morgens, Item vor vnd nach dem essen, Gott zu lob vnd preiß, lieblich vnd lustig zu singen, Durch Petrum Nitzsch, Pfarrherrn zu Steinbach. Leipzig.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey Hanss Steinman. TYPIS VOEGELIANIS. M. D. Lxxiij.

1) 7 Bogen in 8°, A—G. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, letztere die breitere. Auf der Titelseite ist über der unteren Leiste noch eine schmalere eingefügt. In der unteren Leiste befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens (auch auf der Titelseite) der Buchstabe desselben, auf der neunten Seite ein Druckerzeichen.

3) Keine Vorrede, mit der dritten Seite fangen sogleich die Lieder an. Es sind der Reihe nach folgende:

	Nro.
Der tag bricht an vnd zeiget sich,	361.
° Es geht daher deß tages schein	363.
Ich danck dir, O Gott Vater mein (Morgensegen),	
Ich dank dir, Gott, für all wolthat	321.
Ich danck dir lieber HErre	290.
Iam lucis orto sydere	
Optime Christe potens vitæ	
Tu trinitatis vnitas	
Christ der du bist der helle tag	300.
Ich danck dir O Gott Vater mein (Abendsegen),	
Ich dank dir Gott für all wolthat	321.
Christe pater rerum	
Vater im höchsten thron	330.
Allmechtiger gütiger Gott	402.
Dich bitten wir deine kinder	684.
* HErr Gott Vater im himelreich	
Gesegn vns HERR die gaben dein	
Aller augen, O HERR, auff dich halten,	
Aller augen auff dich, O HERR, warten,	
His epulis donisque tuis	
Danchet dem Herren denn er ist sehr freundlich,	403.
HErr Gott nu sey gepreiset	
Ehr lob vnd danck mit hohem preiss	
* O HErr, wir sagn dir lob vnd danck	
Den Vater dort oben	367.
Singen wir aus hertzen grund	673.
Postquam epulis exemta	
Amen.	

4) Die beiden Lieder, denen ich ein Sternchen vorgesetzt, sind als aus dem kleinen Katechismus Caspari Huberini genommen bezeichnet.

5) Sämtliche Lieder, das eine mit ° bezeichnete ausgenommen, haben die Noten von vier Singstimmen vorgesetzt, einer jeden die erste Strophe als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin.

CXCII.*

Der Geistli|che Bysemknopf, wider die geschwinde, schreckliche | plage vñ straff der Pestilentz, Wo-|her auch solche plage, samt andern | kranckheiten vnd leiblichen schmertzen, jren vrsprung haben, vñ was | für hülfliche mittel, wege vnd artz-|ney, zu abwendung solcher strafen, | sich die gutherzige Christen haben | zugebrauchen, vnd zugetrösten, für den armen Wehestand, vnter wel-|chem die armen, hochbetrübten Eh|leut, in diesen sterbenslenfte müs-|sen schwerlich seufftzen, vnd offter-|mals heulen vnd weinen, mit | sampt gar schönen tröst-|lichen vnd nützlichen | Gebetlein. | Durch Leonhart Werner, | Pastor zu Isenheim.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürm-|berg, Durch Valentin | Geyßler. ‖ M. D. LXXIII.

1) 15 Bogen in 12°, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, also 12 Blätter A und B, endlich 12 Blätter I und K, 12 Blätter J und a, schließlich 12 Blätter f und g. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten. Die untere die breitere; auf dem ersten von jeden 12 Blättern befindet sich innerhalb derselben in einem kleinen weißen Viereck der Buchstabe, auf dem zweiten Blatt ist dieses Viereck leer, auf dem dritten und vierten stehen in einem runden Felde zwischen einem gekreuzten Pinsel und Griffel die Buchstaben: EBV8.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2 und vorletzte roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatt **Eine kurtze vermanung an den Christlichen Leser.** In derselben wird gesagt, daß Christus diesen Bysemknopf durch den heiligen Geist poliert und zum Trost der Christenheit verfertiget; alle Christen sollten denselben Tag und Nacht im Herzen tragen und dem leidigen Sathan **für die Nasen halten, Solchen Bisemknopff kan der Sathan weder riechen noch schmecken** u. s. w.

5) Die Seiten haben die Columnentitel, links: **Vom Geistlichen Bysemknopff**, rechts: **Der schrecklichen Pestilentz.** Dieser letzte Teil steht auch über dem dritten Blatt, ohne daß links, über der Vorrede, der erste stünde. Dann folgt die Überschrift: **Was die Pestilentz | für ein böses gifftiges | schedliches Kraut sey.**

6) Auf Blatt d 5ª das Gedicht: **O Herr, bist du mein zuuersicht**, mit der Überschrift: **Ein Gebet, So der | Mensch jetzundt von hinnen schriden wil.** Keine Angabe des Namens. Merkwürdig, daß es nach einem Comma mit dem Zeichen ꝛc. schließt.

7) Öffentl. Bibl. zu München, Asc. 3390.

CXCIII.*

D. NICOLAI SELNECCE- | RI PARAPHRA- SIS | **PSALTE-** | rij: Siue Carmi- | NVM DAVIDICORVM | Libri quinq; . | EPITAPHIA VIRORVM | insignium inserta Psalmo | nonagesimo. | **POE- MATVM** | SACRORVM PARS | PRI- MA. | HENRICOPOLI. | (Linie) | M. D. LXXIII.

Am Ende:

HENRICOPOLI | EXCV- DEBAT CONRA- | DVS HORN. | *Anno* | (Linie) M. D. LXXIII.

1) 34 Bogen und 3 Blätter in 12°, nämlich 3 mit Klammern und Sternchen bezeichnete Bogen (Vorstücke), 23 Bogen A, 8 Bogen a–n und 3 Blätter o. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes folgendes kleine Gedicht:

Quicquid ineſt fibris animæ, ſupereſtq; ſonori,
quicquid & hæc hominis maſſa vigoris habet,
Seruiat omne meo per cuncta pericula Chriſto,
qui Deus & frater ſceptra ſuprema gerit.

Auf den drei folgenden Seiten eine Zueignung an den Herzog Wilhelm von Braunschweig, in 12 Strophen von vier kurzen Zeilen, mit dem Datum *Gandeſiæ 27. Maji. 1573.* Danach zwei Gedichte, LECTORI zugeeignet, das zweite, längere, überschrieben: HIERONYMVS VIDA. Von Blatt 7 an eine Vorrede mit der Überschrift: PRAE- FATI- VNCVLA IN PRAELE- | ctionem, & ἐξήγησιν Psalterij | *Dauidici, ſcripta à Nicolao Selneccero & | recitata Jenæ die XVI. Cal: Septem- | bris Anno 1565.* 14 Blätter und die Hälfte der folgenden Seite. Hierauf was *Baſilius magnus de | pſalmis* gesagt und zwei wiederum LECTORI zugeschriebene Gedichte, das erste von Georgius Eristæus, das andere von M. Petrus Greiserus Dresdensis. Dann folgt auf 8 Seiten eine weitere Zuschrift: PARAPHRASTES LE- CTORI CANDIDO S., welche eine Anzahl von Druckfehlern und Fehlern in der Quantität einiger Sylben verbeßert und mit einem Gedicht an Christum schließt, unterzeichnet: *Gandeſiæ 27. Maij | anno 1573.* Hierauf drei an N. Selnecker gerichtete Gedichte: das erste von *Nicodemus Friſchlinus Poëticæ & | hiſtoriarum in Academia Tu- | bingenſi Profeßor*, das andere von *Martinus Cruſius, Tybingæ | Profeſſor vtriusq; | linguæ*, das dritte von *M. Chriſtophorus Gunderamus*, das in der Überschrift sagt: *in præceptoris ſui pſalterium.* Endlich ein Gedicht aus Psalm 32, dem Licentiaten Dr. Hermann Hamelmann gewidmet, als dessen Gemahlin Elisabeth am 15. April *Gandeſiæ* gestorben, 4 am Ende: *Oldenburgi 20. Junij 1573.* Auf der folgenden Seite, der vorletzten der Vorstücke, noch einige *Corrige & regle*; letzte Seite leer.

3) Nun folgen die Psalmen-Gedichte, in der Regel Versionen genannt, in den manigfachsten Metris, Versen und Strophen. Fünf Bücher; das erste ohne Anzeige; das zweite fängt an auf Blatt H b mit Psalm 42, das dritte auf P 1a mit Psalm 73, das vierte auf T 10 mit Psalm 90, das fünfte auf g b mit Psalm 107. Nicht selten finden sich mehrere Übertragungen desselben Psalms oder mehrere Gedichte, die aus demselben gezogen sind.

4) Einzelne Anmerkungen:

a) Der VERSIO des 17. Psalms folgt ein anderes lat. Gedicht *ex eodem* und danach ein griechisches *ex eodem.*

b) Die VERSIO des 23. Psalms wird eine *SYRINX BVCOLICA* genannt und ist in figuriertem Druck, der über die beiden Seiten des Blattes D 4 geht, dargestellt.

c) Die VERSIO des 25. Psalms ist dem Dr. Caspar Peuker zugeeignet, als dessen Tochter 1566 an der Pest starb.

d) Die des 32. Psalms 1552 dem Nürnberger Patricier Sigismund Ortel, *qui poſtea anno 1557. Lipſiæ expirauit, globo bombardico vulneratus à miniſtro nobilis cuiusdam, vnà cum ſeruo ſuo propterea ibidem decollati.*

e) Die VERSIO PSALMI XLII. ist dem churfürstl. sächsischen Hofarzt Johann Nävius zugeeignet.

f) Die des 47. Psalms dem jungen Johann Rudinger von Breslau, dem Schüler und Freunde N. Selneckers, 1556.

g) Der 51. Psalm dem herzogl. Braunschweigischen Kanzler Joachim Minsinger von Frundeck.

h) Der 67. Psalm dem Herrn Joachim von Schulenburg.

i) Der VERSIO des 75. Psalms folgt ein Gedicht von 21 Zeilen, das überschrieben ist: RHYTHMI MONACHO- | *rum, olim ſcripti, nunc emendati.* Anfang:

Iudicabit Iudices iudex generalis,

sieben Zeilen auf alis, sieben auf aro, sieben auf estis reimend.

k) Statt der VERSIO PSALMI LXXVIII finden sich acht Oden *ex Pſalmo 78.*

l) Die ELEGIA EX PSALMO XCI. ist dem churfürstl. sächsischen Hofarzt Johannes Nävius zugeeignet, 1565.

m) Derselben folgen RHYTHMI DE ARMIS PI- | *orum ex 6. capite Epiſtolæ Paulinæ | ad Epheſios ſcriptæ.*

n) Die VERSIO des 104. Psalms ist dem M. Georg Eristäus zugeeignet.

o) Die des 114. Psalms dem Dr. Franciscus Moceltinus.

p) Der VERSIO des 119. Psalms läßt N. Selnecker eine Anrede an seine beiden Söhne Daniel und Georg vorausgehen, in Prosa.

q) Dem 120. Psalm geht die Überschrift voraus: QVINDECIM | PSALMI GRADVVM,

RED-|*diti à D. Selneccero, Anno 1565.* Unter dem 134. Pſalm (Blatt m b): FINIS *Pſalmorum gra-*|*dualium,*

5) Auf Blatt o 2b, unter der VERSIO des 150. Pſalm, ſtehen die Worte: *Abſolutum Gandeſiæ, anno 1573. die*|*Maij 25. qui eſt dies Vrbani. anno*|*ætatis 42.*

6) Zwiſchen dem 90. und 91. Pſalm ſind die Epitaphien eingeſchaltet, von welchen der Titel des Buchs ſpricht. Sie gehen von Blatt V 2b bis c 7b. Auf Blatt V 2b folgende Anzeige: INSERERE HIC VOLVI-|mus Epicædia & Epitaphia | nonnulla, iuuenibus & viris | optimis olim a nobis ſcripta,|quam voluntatem noſtram vt|pius Lector in optimam par-|tem accipiat, rogamus. Unter anderen folgende:

Blatt
1. V 2b. Auf Veit Dietrich in Nürnberg, Anno 1549. Calend. April. 7.
2. V 8b. Auf D. Caſpar Sturm, Caduceator Karls V., 1552.
3. V 9a. Auf den Churfürſten Herzog Moriz von Sachſen, 1553.
4. V 9b. Auf den Muſicus M. Caſpar Othmaier in Nürnberg, 1553.
5. X 3b. Auf den Churfürſten Johann Friderich von Sachſen, 1554.
6. X 4b. Auf ſeinen Lehrer, Rector D. Johannes Rauſchacher zu Nürnberg, 1555.
7. Y a. Auf Dr. Johann Forſter, Wittenberg 1557.
8. Y 4b. Auf den Nürnberger Patricier Sigismund Ortel, *qui VIII. Idus Maij 1557. profecturus Lipſiam, in itinere interfectus eſt.*
9. Y 7b. Ad funus Johannis Sleidani.
10. Y 8a. Auf Joh. Bugenhagen, 1558.
11. Y 8b. Auf Dr. Juſtus Menius, Leipzig 1558.
12. Y 9a. Auf Kaiſer Karl V., 1558.
13. Y 10b. Auf Nicolas Cæſius aus Coburg, Dresden 1558.
14. Y 11a. Auf Dr. Erhard Schnepf, Jena 1558.
15. Z b. Auf den König Chriſtian von Dänemark, 1559.
16. Z 5b. Auf den König Heinrich von Frankreich, 1559.
17. Z 6a. ff. Auf ſeinen Vater, den Protonotarius Georg Selnecker zu Nürnberg (9. Juli 1559), ſeine Mutter, ſeine Schweſter Katharina Hainold, ſeine Schweſter Magdalena, ſeinen Bruder Georg, Pfarrer zu Schwabach, ſeinen erſtgeborenen Sohn Georg (Dresden 1560), ſeinen zu Jena geſtorbenen Sohn David, ſeine zu Leipzig geſtorbene Tochter Dorothea, ſeinen Sohn Julius (Wolferbyti ſepultum).
18. Z 11b. Auf Philipp Melanthon, 19. April 1560.
19. Z 12b. Auf Sebaldus Heiden, Rector zu Nürnberg, 1561.
20. a a. Auf den Dichter Johannes Stigelius, 1562.

Blatt
21. a 3a. Auf den churfürſtl. ſächſiſchen Kanzler Erasmus von Minckwitz, 14. Septbr. 1562.
22. b 6b. Auf den Kaiſer Ferdinand, 1564.
23. b 9a. Auf Johannes Matheſius, 1565.
24. b 9a. Auf den D. theol. Johannes Dracenita, 1566.
25. b 10a. Auf Dr. Jodocus Hocker, Paſtor zu Lemgo, 1566.
26. b 11a. Auf den Landgrafen Philipp von Heſſen, 1567.
27. b 12b. Auf den Dichter Petrus Lotichius, 1567.
28. c b. Auf Michael Stiffel, 1567.
29. c 2a. Auf den Markgrafen Herzog Albrecht, 1568.
30. c 2b. Auf den Herzog Heinrich von Braunſchweig, 1568.
31. c 3a. Auf Paulus Eber in Wittenberg, 1569.
32. c 4b. Auf Hieronymus Weller.
33. c 5a. Auf Johannes Brenz.
34. c 5b. Auf den Dichter Georg Fabricius.

7) Einzelne bemerkenswerthe Stellen:

a) In der VERSIO des 34. Pſalms:

O felix, nimium felix, qui fidere diſcit
ex animo, & vera ſimplicitate Deo.
Dogmata falſa fuge, & linguam rege, veraq; profer,
deſere, quæ mala ſunt, fac bona, viue Deo.

b) In dem Gedicht auf den traurigen Todesfall des Johannes Funccius im Jahr 1566, Blatt b 10b:

Fac tua, quæ tua ſunt, quæ functio vera requirit,
exemplis monitus diſce timere Deum.

c) In dem Gedicht auf den Tod des Dichters Petrus Lotichius, im Jahr 1567, Blatt c a, als Verſe dieſes Dichters:

Nil præter lacrymas, hæc, & ſuſpiria, vita eſt,
quæ ſi fine bono clauditur acta, fateſt.

8) Univerſitäts-Bibl. zu Paderborn, $\frac{2}{X}$. 33. (Herr Prof. Brand.)

CXCIV.*

Drey | Leichpredigten vber | der Fürſtlichen Leich vnd Begrebnuß des weiland | Durchleuchten vnnd Hochgebornen | Fürſten vnd Herrn, Herrn Johann Wilhelm, | Herzogen zu Sachſſen, Landgrauen in Thüringen, | vnd Marggrauen zu Meiſſen, Hochlöblicher | Chriſtſeliger gedechtnuß. | Vnterſchidlich gehalten zu Wey-|

mar, Durch ‖ I. Herrn Bartholome Gernharden, Fürſt- | lichen Sechſiſchen Hofprediger. | II. Herrn M. Bartholome Roſinum, Su- | perintendenten vnd Pfarrer zu Weymar. | III. Herrn Doct. Johann Wigandum, Su- | perintendenten vnd Profeſſorn zu Jena. ‖ Mit angehengten Symbolen, vnd | Epitaphio. | Gedruckt zu Regenſpurg. ‖ M. D. LXXIIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Regen- | ſpurg, durch Jo- | hann Bur- ger.

1) 23 Bogen in 4°: 1 mit)(, ein mit (:) bezeichneter Bogen und 21 Bogen A–F. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 5, 6, 10, 11 und 20 (vorletzte), ſo wie die drei römiſchen Zahlen vor den Namen der drei Prediger, roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein lat. EPIGRAMMA. Auf der folgenden Seite die Abbildung des Leichenſteins: der Herzog Johann Wilhelm in ganzer Figur, zu Häupten ſein Spruch: Herr Regiere Mich Durch Dein Wort, neben den Beinen links und rechts auf zwei Tafeln ſein Name, ſein Geburtstag und Todestag: 3. März 1530 und 2. März 1573. Am Rande herum 12 Wappenſchilde. Auf der Rückſeite des Blattes das lat. Epitaphium.

4) Nun folgt auf 11 Seiten eine Zuſchrift des M. Bartholomeus Roſinus an die Herzöge Fridrich Wilhelm und Johann von Sachſen, Datum Regenſpurg, in den heiligen Pfingſtfeyrtagen, den letzten May, Anno, 1574. Er ſagt in derſelben, daß ſchon die verwitwete Frau Herzogin Dorothea Suſanna ihm auferlegt, die drei zu Weimar gehaltenen Leichpredigten in Druck zu beſtellen, und fährt dann fort: Weil ich aber wegen meines ſchweren Erilij, welchs, wie an vilen andern Chriſtlichen reinen Predigern vnd Lerern, alſo auch an mir der Liebe Gott, vmb meines Chriſtlichen glaubens, vnd bekentnuß reiner Lehre willen, verhengt, bißdaher nicht füglich darzu komen können, iſt daſſelbige vnuerricht alſo ſtecken blieben. ‖ Nach dem mich aber nu der liebe gnadenreiche Gott widerumb in einen gewiſſen Beruff geſetzt, vnnd ich allhie zimliche gelegenheit dazu bekommen: Als hat mir u. ſ. w. Er unterzeichnet ſich: M. Bartholomeus Roſinus, | der Chriſtlichen Euangeliſchen | Kirchen allhie zu Regen- | ſpurg Pfarrer vnd | Superinten- | dens. Er ermahnt beide Herzöge, in die Fußſtapfen ihres Vaters zu treten, und weiſt namentlich den älteren Herrn auf die Anweiſung hin, die er von ſeinem getreuen lieben Präceptorn D. Caſpar Meliſſandern erhalten und an welcher beide Eltern und der ganze Hof ein großes Gefallen getragen.

5) Auf der Rückſeite des 8. Blattes die Schriftſtellen Tobias 4, 1–6 und 20, unter der Überſchrift: Tobie Teſtament | Capite 4.

6) Von Blatt A an die drei Predigten:

a) die des Bartholomeus Gernhard, gehalten Mittwoch den 4. März, Blatt A–H^{a};

b) die des Bartholomeus Roſinus, gehalten Donnerſtag den 5. März vor Mittag, Blatt H^{b}–M iiij;

c) die des Johann Wigandus, gehalten Donnerſtag den 5. März nach Mittag, Blatt N–C iiij^{a}.

7) Von der letzten Seite des Bogens C an folgen nunmehr drei Gedichte:

a) Ein Lied in 12 (4+3) zeil. Strophen auf das Symbolum des verſtorbenen Herzogs Herr Regier mich durch Dein Wort, anfangend:

O Herr, regier mich durch dein Wort,
die weil ich leb auff Erden.

In der erſten Predigt heißt es Blatt C iij^{b}: Es iſt einer hohen Geiſtlichen Perſon, ja wol mehren bewuſt, wie groſſe frewde vnd wolgefallen S. F. G. darab gehabt, da auff ein zeit, ſolch jr F. G. Reim, durch einen Chriſtlichen Lerer Göttlichs worts, Herrn Melchior Biſchoffen, in geſangs vnd gebets weiſe vorfertiget, | vnd in Druck zugeſtellet worden, Vnd hat ſein F. G. neben andern ſolch Gebet teglich zuſprechen, vnd zu üben gepfleget. Dieß Lied iſt alſo um 1570 zu ſetzen.

b) Blatt Vij^{b} ein Gedicht in Reimpaaren, Chriſtliche Grabſchrifft, | Des Durchleuchtigen u. ſ. w. Anfang:

JOhann Wilhelm der thewre Heldt.

c) Blatt Fij^{b} ein Lied in 10 (4+3) zeiligen Strophen auf das Symbolum des Herzogs Fridrich Wilhelm: Ach Herr, erhalt mich bey deim Wort. Anfang:

Herr, Erhalt Mich Bei Deinem Wort,
welchs du mir haſt gegeben.

Man wird wol dieſes Gedicht ſamt dem vorigen ebenfalls Melchior Biſchoff zuſchreiben dürfen.

8) Die beiden Gedichte a und c ohne abgeſetzte Verszeilen, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die letzte Verszeile, die das Symbolum enthält, für ſich abgeſondert gedruckt und eingezogen. Die Buchſtaben, deren Verbindung den Namen gibt, ſind ſehr große.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CXCV.*

Der Pſalter des | heiligen Königes vnd Prophe- | ten Danids: In kurtze einfeltige | Deudſche Reimen ver-

faſſet: | Durch **M. Georgium Henninges** | **Vortheimenſem, Prediger zu S.** | Georgen in Hannouer. ‖ (Kleiner Holzſchnitt mit verzierter Einfaßung: König David betend.) **Gedruckt zu Magdeburgk,** | durch **Wilhelm Roß.** | 1574.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, Im Jar 1574.

1) 28 Bogen und zwei Blätter in 8°. A–f (2 Blätter). Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 6, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes das Wappen Eberharts, des Biſchofs zu Lübck, Adminiſtrators des Stifts Verden und Herrn vom Hauß in Lünenburg.

4) Acht Blätter Vorrede, jenem Biſchof von Lübeck und dem Oberſten Johan von Holle dem Eltern zugeſchrieben. Datum Hannouer, am tage Circumciſionis Domini, Anno 1574. E. F. G. vnd Geſtreng- keiten vntertheniger | vnd williger M. Georgius Henninges, | Prediger zu S. Georgen, in Hannouer.

5) Auf Blatt B ij fangen die Pſalm-Gedichte an. Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Der Zahl jedes Pſalms folgt der Anfang des bibliſchen Textes, danach in vier mit kleiner Schrift gedruckten Verſen der Einhalt dieſes Pſalms.

6) Bemerkenswerth, daß die Wörter Herſcher und herlich — richtiger Weiſe nie mit zwei r geſchrieben werden.

7) Ende der Pſalmgedichte auf der drittletzten Seite des Bogens e, mit den Worten: FINIS. Soli Deo Gloria.

8) Den Schluß des Buchs macht, auf 5 Seiten, ein ſtrophiſches Gedicht: Ein Chriſtlich A. B C., dem Herrn Johann von Holle zugeeignet. Verſe abgeſetzt, zwiſchen den Strophen etwas größere Zwiſchenräume, jede mit zwei großen Buchſtaben beginnend, der erſte durch zwei Zeilen gehend.

9) Auf der letzten Seite ein Wappen: drei Kappen.

10) Kirchenbibl. zu Celle.

CXCVI.*

Geiſtliche Lie- | **der, den Gottſeligen Chri-** | **ſten zugericht, vnd in Druck gegeben,** | **Durch** | M. Ludouicum Helmboldum. ‖ 15 □ 75. ‖ pſal: 69. | **Ich wil den Namen Gottes loben mit eim Lied,** | **vnd wil jhn hoch ehren mit danck.** | **Das wirt dem HERRN baſs gefallen, denn ein** | **Farr, der Hörner vnd Klawen hat.** | **Gedruckt zu Mülhauſen,** | **durch Andream Hantzſch.** | (Linie und darunter vier Blättchen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A–L. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt iſt herausgeriſſen; der Titel iſt jedoch wahrſcheinlich dem vor der Ausgabe von 1589 ähnlich eingerichtet, und dann ſind Zeile 1, 2, 5 (Name) und 12 (Ort), ſo wie in Zeile 6 (Jahreszahl) die Ziffern 1 und 7 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt. Die Jahreszahl ſteht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzſchnitt.

3) Roth gedruckt iſt auch die erſte Zeile der Überſchrift des Liedes Nro. II. Blatt A 3.

4) Auf dem zweiten und dritten Blatt eine Zueignung in Reimpaaren, Der Erbarn, Thugentſamen, vnd Gott- fürchtigen Jungfrawen, Engel vom | Hagen, meiner günſtigen freun-|din, vnd geliebten im HErrn. Anfang:

FRied in dem HErrn, zum newen Jhar,
Wünſch ich euch, mit d' Engel ſchar,
Jungfraw Engel vom Hagn genant,
Den Engeln, vnd dem HErrn bekant,

Am Ende: Datum Mülhauſen, 1. die Ianuarij, Anno 1575. E. E. Williger | M. Ludouicus Helmboldus.

5) Mit A 1 fangen die Geſänge an. Dieſelben ſind mit römiſchen Ziffern numeriert, das letzte, Nro. LV, auf Blatt L 1ª (Druckfehler L3). Auf der erſten Seite des folgenden Blattes eine Kurtze Vermanung, zum | Göttlichen Lobſingen., in 5 Reimpaaren, unter ihnen ein viereckiger Holzſchnitt, eine Predigt in der Kirche darſtellend. Auf den folgenden zwei Seiten ein Sendbrieff, An die Erbare, Thugentſame, vnd Gottſelige | Jungfraw, Engel vom Hagen. Anfang:

HEut iſt der Lieben Engel Tag,
Sanct Michaels Nam ſie all verhagt,
Bedeut einen, der Gott gleich iſt,
nemlich den HErren Jheſum Chriſt,

Am Ende: Am Tage der heiligen En- gel, Anno 1574.

6) Auf der Rückſeite von L 6 beginnt das nachſtehende Regiſter dieſer Lieder, auff die Zall derſelbigen gerichtet. Ich laße nur die überſchriebenen Buchſtaben weg.

Als drey vnd Dreiſsig jar alt war.	9.
*Auch dieſer Tag ſol frölich ſein.	17.
Ach HErr, du ſehſt die fehrligkeit.	35.
Ach Lieber Gott, hör vnſer Klag.	37.
Chriſti canamus gloriam.	13.**
Chriſte das Leben aller Gottſeligen.	14.*
Chriſto ſacrata pectora.	20.**
Der Engel bringt waren Bericht.	3.*
Der du wilt mit dem Kindelein.	4.
Das noch viel Menſchen werden.	6.*
Das ich ein armer Sünder bin.	10.

Doch finden ſich viel Böſewicht.	11.*
Der heilig Geiſt vom Himel kam.	21.*
Der Zacharias gantz verſtummt.	23.*
Den HErrn mein Seel, den HErren.	41.*
Die Oberkeit hat Gott bereit.	51.*
Ein Kind iſt vns Geboren.	5.*
Et nunc alacris intonet.	17.**
*Eins einign Gotts Dreyfaltigkeit.	22.**
Es iſt viel Noth vorhanden.	49.*
Es wehret jo nicht Lang.	55.*
Gen Himel fehrt der HErre Chriſt.	18.*
Gott ſteh vns bey, zu dieſer zeit.	29.
Gott ſchweig doch nicht ſo Lange.	39.
Gott helt bei ſeinem Orden.	42.*
HErr Gott du biſt von Ewigkeit.	8.*
HErr Chriſte wehr, der falſchen Lehr.	11.*
Höret mir zu, ſpricht Gott der HErr.	25.
HErr Jheſu Chriſt, du biſt allein.	32.**
HErr vnſer Herrſcher Jheſu Chriſt.	34.
HErr Gott du haſt mir geben.	43.*
Herr Gott Regier mich durch dein wort.	46.
HErr Chriſte thu mir geben.	48.
Jr lieben Kinder frewet euch.	2.
Jr Alten pflegt zu ſagen.	7.*
Ich frewe mich der groſſen Lieb.	12.*
Jheſus Chriſtus vnſer HErre.	19.*
*Jr Chriſten Hertzn erhebet euch.	20.
In vnico trias Deo.	22.**
Ich weiß das mein Erlöſer Lebt.	26.*
Ich, ich bin ewer Tröſter.	30.*
Jr Unterthan, vnd Oberkeit.	36.
Jr Menſchen Kinder alle.	45.
Kehre wieder, ſpricht Gott der HErr.	38.
Kompt her, ſpricht Gott, jr durſtigen.	44.
*Laſt Preyſen den HErrn Jeſum Chriſt.	13.
Lob ſey Gott vnſerem HErren.	53.*
Nun iſt es zeit zu ſingen Hell.	1.*
Nun Laſt vns alle mit freydigem ſchalle.	15.
Nun laſt vns Gott dem HErren.	31.**
Sols denn nun alles ſein vmb ſunſt.	33.*
Seid frölich in dem HErren.	47.**
Vbers Gebirg Maria geht.	24.*
Von Gott wil ich nicht laſſen.	28.*
Wir glauben nur an einen Gott.	27.
Wer da ſitzt, vnd ſein Wonung hat.	40.
Wie Thewr iſt doch erworben.	50.*
Was ſuchet jr doch hin, vnd her.	52.*
Wie Lieblich, vnd wie ſchöne.	54.*
Zu dieſer Oſterlichen zeit.	16.*

7) Die vier links mit Sternchen bezeichneten Lieder haben dieſelbe Numer als die lateiniſchen, zu denen ſie gehören. Der Anfang **Doch finden ſich viel Böſewicht** gehört dem zweiten Teil des Liedes **HErr Chriſte wehr der falſchen Lehr** Nro. XI an.

8) Den rechts mit Sternchen bezeichneten Numern ſind die Noten der Melodie vorgeſetzt, ein doppelter Stern bedeutet, daß ein vierſtimmiger Satz gegeben iſt. Dem Liede Nro. XXXII

HErr Jeſu Chriſt, du biſt allein

gehen die Noten der bloßen Melodie voran, Blatt $S 6^b$ folgt der vierſtimmige Satz, wie es in der Überſchrift heißt: ‚Ioachimi à Burck.' Überall iſt die erſte Strophe als Text eingedruckt, aber ohne daß die nächſte wiederholt wird.

9) Verszeilen abgeſetzt, außer bei Nro XIIII und XV. Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die Überſchriften vieler Lieder machen den Eindruck, als wären ſie zuerſt in Einzeldrucken erſchienen. Ein ſolches Vorkommen iſt bis jetzt nur von L. Helmbolds älteſtem deutſchen Liede **Von Gott will ich nicht laßen** bekannt. Von einigen hat der Druck der zwanzig Liedlein von 1575 die vollſtändigeren Überſchriften, z. B. von **Herr Gott, Regier mich durch dein Wort.**

10) Stadtbibl. zu Zwickau, in einem Sammelbande, VI, X, 49.

CXCVII.*

Zwantzig Deutſche Liedlein | **mit Vier Stimmen.** ‖ **Auff Chriſtliche Reimen,** M. LUDOVICI HELM- | *BOLDI*, **Lieblich zuſingen, vnd auff** *Inſtrumenten* **zugebrau-** | **chen, Appliciret vnd gemacht, Durch** | (Schwarzes Blättchen.) ‖ **Joachimum von Burck, Sym-** | **phoniſten zu Mülhauſen.** ‖

M. D. | TENOR | LXXV.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, durch | **Georgium Dawman, wonhafftig auff** | **dem Viſchemarckt.** | (Eine nach unten zeigende Hand.)

1) 4 Bogen in Quer-4°, A – D. Letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 6 und 7 roth gedruckt. Der Name der Singſtimme iſt von Wortenteilen umgeben.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine kleine Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachſen zugeſchrieben, **Datum Mülhauſen den tag** | **Andreae, Anno 1574. E. F. G. vntertheniger Diener,** | **Joachimus von Burck, Sympho-** | **niſta vnd Bürger zu Mülhauſen.**

4) Umfang und Einrichtung der drei anderen Stimmen iſt die nämliche, nur daß auf dem Titel kein rother Druck vorkommt. Die Signaturen heißen

des DISCANTVS: A, Bb, Cc, Dd,
„ ALTVS: A, Bbb, Ccc, Ddd,
„ BASSVS: A, Bbbb, Cccc, Dddd.

5) Auf der erſten Seite des zweiten Blattes das **Regiſter der Liedlein.** In zwei Columnen, folgende zwanzig:

1. Symbolum Johan Wilhelms H. J. S.
2. Epitaphium Johan Wilhelms.
3. Herr Jhesu Christe lehre mich.
4. Herr Gott du hast mir geben.
5. Was krenchstu dich.
6. Der hohe Himmel Jauchtzen sol.
7. Ich frewe mich der grossen lieb.
8. Gott steh vns bey zu dieser zeit.
9. Lob sey Gott vnserm Herren.
10. Herr Gott du bist von ewigkeit.
11. Höret mir zu spricht Gott.
12. Nun ist es zeit zu Singen.
13. Ich, ich bin ewer Tröster.
14. Jr lieben Kinder frewet euch.
15. Vns ist ein Kind geboren.
16. Der Engel bringt waren bericht.
17. Der Jacharias.
18. Wie lieblich vnd wie schöne.
19. Ich wünsche.
20. O Mensch bedench.

6) Von Nro. 1 und 2 steht die erste Strophe unter Noten, nachher folgt auf der Gegenseite das ganze Lied ohne Noten. Alle andern Gedichte stehen, auch bei drei oder vier Strophen, ganz zwischen den Notenzeilen.

7) Königl. Bibl. zu Berlin, Music. 20ᵇ.

CXCVIII.*

Prouerbia: Das ist: **Die Sprüche des Weysen vnd Hoch-|erleuchten Königs Salomonis. Jn kurtze einfeltige Deut-|sche Rheimm verfasset, Durch M. Georgium Henninges, Prediger zu S. Georgen in Hannouer. Gedruckt zu Magdeburg, Bey Wilhelm Ross.** 1575.

1) 11½ Bogen in 8°, A—M. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 7, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wappen der von Salder: eine Rose. Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein lat. Gedicht in Distichen, De Rosa, Nobilis Sal-|DERORVM FAMILIÆ, IN-|SIGNI. M. Georgius Henninges.

4) Hienach 13 Seiten Vorrede, den Brüdern Heinrich, Burchart, Curt und Hildebrand von Saldern zugeschrieben, Datum Hannouer, 28. Februarij, ... 1575.

5) Auf Blatt B fangen die Gedichte an, nach den Capiteln des bibl. Textes. Reimpaare, keine Zeile eingerückt. Unter der Zahl des Capitels immer der biblische Anfang desselben und danach in vier Verszeilen von kleinerer Schrift der Inhalt dieses Capitels.

6) Auf der vorletzten Seite des Bogens L noch einmal das Saldersche Wappen, und auf den folgenden zwei Seiten ein Gedicht auf dasselbe, in Reimpaaren, die geradzahligen Verse eingerückt. Unten Georg Henninges Name.

7) Auf der Rückseite des Blattes M ein lat. Gedicht in Herametern, De Catharina à Salder, | HENRICI AB HALLE CONIVGE LAVDATISSIMA, CVM FOETV MORTVA. Unterzeichnet: Iohannes Riccius faciebat.

8) Auf den folgenden vier Seiten ein deutsches Gedicht, das Gedächtnis dieser am 19. August 1574 verstorbenen Frau betreffend. Reimpaare, die geradzahligen eingezogen. Ohne des Dichters Namen.

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CXCIX.*

Ecclesiasticus, Das ist: **Das Buch des weisen Mannes Jesus Sirach: Jn kurtze einfeltige Deud-|sche Reime vorfasset: Durch M. Georgium Henninges|Uortheimensem, Prediger zu S. Georgen in Han-|nouer. Gedruckt zu Magdeburgk, Durch Wilhelm Roß.** | 1575.

1) 22¼ Bogen in 8°, A—Z. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 6, 9 (Name), 13, 15 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Distichen: IN TRIFOLIVM VRBIS HANNOVERÆ IN-|SIGNE, | M. Georgius Henningos. Gegenüber auf A ijᵃ das Hannoverische Wappen.

4) Hienach auf 17 Seiten eine dem Burgermeister und Rath der Stadt Hannover zugeeignete Vorrede, Datum Hannouer am tage des heiligen Stephani, ... Anno M. D. Lxxv. Folgt der Name.

5) Auf B iijᵃ fangen die Gedichte an, Reimpaare, keine Zeile eingezogen. Das erste hat die Überschrift: Vorrede Jesu Sirach | auff sein Buch. Dann folgt Inhalt der Vorede., vier in kleiner Schrift gedruckte Verse. So bei jedem der nun folgenden Capitel: unter der Zahl des Capitels zuerst der biblische Anfang desselben, danach der Inhalt dieses Capitels. Ende auf der eilften Seite des Bogens V.

6) Von der Rückseite an bis J ij b eine Predigt des Georg Henninges vom Jahre 1574 Von dem rechten gründtlichen Trost der Weltlichen Obrigkeit.

7) Auf den beiden Seiten von J iij ein Gedicht in Reimpaaren über das Wappen der Stadt Hannover, am Ende der Name Georgius Henninges. Gegenüber, auf der vorderen Seite des letzten Blattes, das Wappen der Stadt.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CC.*

Geistliche | Lieder, Psalmen, | vnd Lobgesenge. | D. Martini Lutheri, vnd | anderer Gottseligen Leh- | rer vnd Männer. | Aufs fleissigest von newen zu- | gericht, vnd in eine richti- | ge Ordnung ge- | bracht. ‖ Warnung D. Luth. | Vil falscher u. s. w. (4 Zeilen) **‖ Gedruckt zu Nürnberg durch | Dieterich Gerlach. | M. D. LXXV.**

1) 29 Bogen in 12°, immer 8 Blätter auf den einen und 4 auf den folgenden Buchstaben, zählt also 8 Blätter A + 4 Blätter B, später 8 Blätter J + 4 Blätter a, zuletzt 8 Blätter ll + 4 Blätter mm. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem 4. Blatte, letzte (340) auf dem letzten.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der rechten und linken. Auf dem sechsten Blatte jedes Bogens befinden sich in einem Schilde in der Mitte der untern (breiteren) Leiste gekreuzt ein Griffel und ein Pinsel und in den vier Winkeln die Buchstaben E. B. V. S.

3) Zwei Seiten Vorrede, eine Seite Ordnung der Titel. Mit der sechsten Seite fangen die Lieder an. Am Ende 11 Seiten Register.

4) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCJ.*

Eine Christliche Leich- | predigt, aus dem 4. Capitel des Buchs | der Weisheit Salomonis, (u. s. w.). **‖ Geschehen vber der Christlichen Leiche vnd Begrebnus, VVILHELMI, des Edlen vnd Ehrnvhesten Bernhardts von Hutten, | auff fördern Franckenberg vnnd Klichelfeldt, geliebten Sönleins. ‖ Durch | Melchior Bischoff, Pfarrherr | zu Seckenhaim. ‖ Mit angehenckten** Epitaphijs | **oder Grabschrifften.** | 1575.

Am Ende:

SMALCHALDIAE MICHAEL | Schmuck imprimebat, Anno | M. D. LXXVII.

1) 11½ Bogen in 4°, A—M, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem letzten Blatt des Bogens L, zwischen mehreren lateinischen Epitaphien, eine Deutsche Grabschrifft, unter derselben die Buchstaben M. B.

3) Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 4. th. 4°.

CCJJ.*

Ein Lied von | Den Alten vnd Newen | Caluinisten, Vnd trewe warnung, | sich für jrem Gifft zu- | hüten. ‖ (Holzstock.) **‖ Anno. 1575.**

1) Ein Bogen in 8°. Zweite Seite leer.

2) Es ist das Lied

Carlstads vnd Zwingels Lehr.

Dasselbe ist so gedruckt, daß die zweite Strophe und von da an alle geradzabligen eingezogen sind. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

3) Auf den fünf letzten Seiten drei Stücke in Prosa in Beziehung auf den Calvinismus.

4) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Sammelbande Nro. 435.

CCJJJ.*

Ein newes Lied, ‖ Von ‖ Caluinisten. ‖ Im thon. ‖ Kompt her zu mir ꝛc. **‖** (Holzstock.) **‖** 1575.

1) Ein Bogen in 8°, zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer.

2) Es ist das Lied

Es geht ein gschrey in aller Welt,

30 (3 + 3) zeilige Gesänge.

3) Ein Lied von seltenem Inhalt: es ist gegen die Lutherischen gerichtet.

4) Die Strophen sind mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

5) Stadtbibl. zu Zittau, in dem Bande Nro. 435.

CCIV.*

Kurtzer Auſzzug: Der Chriſtli- chen vnd Catholiſchen Geſäng, des Ehrwirdigen Herrn Joannis Leiſentritij, Thum- Dechants zu Budeſſin, Auff alle Sontag, Feſt vnd Feyertäg, durch das gantz Jar, in der Catholiſchen Kirchen ſicherlich zuſingen. Auß Beuelch des Hochwür- digen in Gott Fürſten vnd Herren, Herrn Veiten, Biſchoffen zů Bamberg, ſampt eines Ehrwürdigen Thum Capitels daſelbſten, für derſelbigen Hochlöbli- chen vnd Kayſerlichen Stifft al- ſo auß zuziehen vnd zuſin- gen verordnet. Mit röm. Kay. May. Freyhait. **Gedruckt zů Dilingen, durch Sebaldum Mayer.** (Linie.) **M. D. LXXV.**

Am Ende:

Gedruckt zů Dilingen, durch Sebaldum Mayer.

1) 10 Bogen in 8°, A—C. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf A v, letzte (244) auf Q vj.

2) Sämtliche bedruckte Seiten ſind mit breiten, auf allen Blättern gleichen Borten eingefaßt, die untere um die Hälfte breiter. Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 10, 11, 19 und 20 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 5 Seiten Vorred.

Dieweil (laider) als die täglich erfahrung mit ſich bringet, an vilen enden vñ orthen in der Kirchen vor vñ nach der Predig auch vor, nach vñ vnder dem H. Ampt der Meß, teutſche Liedet oder Geſäng, der ein güten thail nit Catholiſch, ſonder verdächtlich ſind, geſungen werden, will vonnöten ſein, hierin Chriſtliche Mittel zuſůchē, auff das dieſelbigen abgeſchafft vñ güte Catholiſche darauff ſich (das ſie ohne irrthum ſeyē) menigklich verlaſſen mag, an die ſtat verordnet werdē.

2. Hiemit ſollen alle andere Geſäng, ſo in diſen vnd alſo nit begriffen, abgeſchaft werden.

3. Diſe aber vnd ein jedes zů ſeiner zeit, wie alda verzaichnet, ſoll vorthin geſungen werden

4. Auß dem H. Ampt der Meß, ſoll wegē diſer Geſäng nichts außgelaſſen werden.

5. Wie an ainem jeden ort bißhero vor, nach oder vnder dem H. Ampt der Meß, die Predig angefangen iſt worden, ſoll forthin, auch alſo war genomen werden, vnd darauff ehe das der Prediger auff die Cantzel ſteiget, ein Catholiſch geſang (wie dañ zů jeder zeit verzeichnet) geſungen werden, Daß ander geſang, wañ er nun die Predig angefangen vnd darauff ein heilig Vatter vnſer vnd der Engliſch Grüß gebettet, Daß dritte Geſang, nach vollenter Predig, Daß vierte nach der Veſper, vnd alſo durch das gantze Jahr alle Sontag, Feſt vñ Feyertäg.

6. Solche Geſäng, ſollen die Schůlmeiſter jre Schůler in der Schůl lehren, alßdann in der Kirchen ſingen, auff das auch das Gemain volck ſolche begreiffen vnnd mit ſingen könne.

7. Vnd der vrſach, auff das menigklich in kurtzer zeit ſolche Geſang lernen möge, ſeind nit auff alle vnd jede Sontag, Feſt vnnd Feyertäg, beſondere Geſäng, ſonder etwan ein Geſang, auff mehr Sontag, Feſt vnnd Feyertäg verordnet zu ſingen, wie dann auch hierauff das Geſangbüchlein des Ehrwürdigē Herrn Leiſentritj gerichtet.

8. Es ſeind alle Geſang, einander nach mit ziffer vermerckt, Wann ſichs derhalben begibt, das einmaln im Jar geſungen wirdt, wirdt ſolcher Geſang nit widerum̄ geſetzt, ſonder mit ſeiner ziffer vermerckt, wo er zuſůchen iſt.

4) Das Büchlein enthält 62 Lieder aus dem J. Leiſentritſchen Geſangbuche, und zwar aus der Ausgabe von 1573, denn die Lieder Nro. XXIX und XLIII

Die allerhöchſt Barmhertzigkait,
Der Herr vnd Gott von ewigkait,

ſtehen in der Ausgabe von 1567 noch nicht.

5) Das erſte katholiſche Geſangbüchlein, das den kirchlichen Gebrauch deutſcher Lieder vorſchreibt und ordnet. Daß es trotz der Vorrede Lieder der proteſtantiſchen Kirche aufnimmt, weiß der Verfaßer nicht: ſo iſt ja Nro. XXV Der Hailigen leben von Thomas Münzer und LXII Herr Gott dich alle loben wir von Paulus Eber.

6) Das Büchlein hat einen ſchönen klaren Druck. Die Lieder ſind mit übergeſetzten röm. Ziffern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten ſeiner Melodie voraus, die erſte Strophe als Text eingedruckt, die aber nachher wiederholt wird. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Buch iſt ſchon in der Bibliographie S. 386 beſchrieben, aber nicht vollſtändig genug.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1662, oder Theol. Hymnol. B. carmina 117.

9) Eine ſpätere Ausgabe von 1576 ſoll ſich auf der Bibl. zu München befinden.

CCV.*

Ein Lobſame Catholiſche Frolockung von wegen des new gebornen Königs Jeſu Chriſti vnſers Herren vnnd Heylandts. (Viereckiger Holzſchnitt: die Anbetung der Hirten.) **Geſtellt durch Paulum Hoffeum in der Societet IESV. Gedruckt zů Dilingen, durch Sebaldum Mayer.**

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Letzte Seite leer.

2) Wol von demſelben Jahre als der zu Diſlingen gedruckte Auszug aus dem Leiſentritſchen Geſangbuche, mit welchem es gleiche Schrift und Einrichtung hat und dem es auch in dem Exemplar auf der Berliner Bibl. beigebunden iſt, alſo v. J. 1575.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes die Schriftſtelle: Eſaiæ LIII. | Wer kan ſein geburt außſprechen? Danach folgende Anrede: Chriſtlicher Leſer. Wann dich wirdt beduncken ein ſpruch dem anderen zu wider ſein, ſo ſihe wol zu, ob nit einer deutet auff die Gotthait Chriſti, der ander auf die Menſchhait: dann mit diſem vnderſchid wirſtu faſt den mehrern tail wol vnd eben concordieren, vnd zimlich verſtehen können.

4) Auf A ij beginnt die Frolockung. Als Überſchrift folgendes kleine Gedicht, aber ohne Abſetzung der Verszeilen:

Helfft mir das Kindlein wiegen,
das hertz zum Kriplein biegen,
Strohelmle darauß klauben,
damit anzünden vnſern Glauben.

Die Frolockung ſelbſt iſt ein Gemiſch von Proſa und von gereimten Zeilen; die Sprüche, auf welche jene Anrede an den Leſer ſich bezieht, ſind lateiniſche, aus der heil. Schrift oder aus Hymnen genommene. Der Anfang lautet:

Dies eſt lætitiæ. Der tag der iſt ſo freudenreich allen Creaturen, Dañ heut regnets ein lieblichs Hónig, Die Erd grienet vñ bringt róſel, Der Heyland kompt von hohem Himmel, Des frewen ſich die Engel in den Lüfften, Joſeph vnnd Maria bey dem Kriple, die Hirten bey den Schäfle, Die König weit in Orient, Das Viech auch ſeinen HErren kent.

Blatt B ij b heißt es:

Gleich wol, O Maria zart: wie wirdt dein Kindlein ſo vbel gewart. Die welt die hilfft dir nichts: die reichẽ geben nichts. Der Jud der wil dein nicht: dein kindlein kent mã nit. Du höreſt nur wort: vnd findeſt kein ort. Es iſt vmb ſunſt: du haſt kein gunſt. Thũ ſelb das beſt: dein Kindlein tróſt. Truckſs an dein brüſtlein: ſchmuchs an dein wängel. Küß jm ſein mündel: gib her dein windel, vnnd deck dein Kindel. Süch ſtro vñ Hewel: Mach jm ſein Brewel. Gehe zu dem Ochſel: vnd auch zum Eſel. werb vm ein Ertel: im kalten Krippel.

Nun wie klein es jmmer war: Wie ärmlich es auch lag: Noch trib es: Noch herrſchet es: Noch ſchrecket es: Noch wirckt es, daß Maria frewdet: daß die Engel ſungen: daß der Joſeph dienet, vnnd das Hirtel wundert. Daß drey Künig Lieffen, Daß Herodes zaget, vnd der Sathan klaget.

Die letzten vier Seiten ſind ein Gruß und Gebet, ohne Reime. Schluß:

Das gnade vnns Jeſus Chriſtus vnſer Herr vnd Heylandt, Amen.

5) Es folgen nun noch von der Rückſeite des 6. Blattes an die Lieder:

Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt,
In dulci iubilo (3 Strophen),
Ein Kind geborn zu Bethlehem.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 1162 oder Theol. Hymnol. B. carmina 117.

CCVJ.*

Ein Lied von | den Alten vnnd Newen | Caluiniſten, Vnd trewe warnung, ſich für jrem Gifft zuhü- ten.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreßden durch | Matthes Stöckel. | 1576.

1) 5 Blätter in 8°. Eine Signatur, A iiij.

2) Unter den Titelworten ein viereckiger Holzſchnitt: Chriſtus rührt dem vor ihm knieenden Taubſtummen die Zunge; rechts zwiſchen zwei Baumſtämmen das Volk.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Noten zu vier Stimmen: links Tenor und Baſs, rechts Diſcant und Alt. Ohne Worte.

4) Danach auf 8 Seiten das Lied, anfangend:

CArlſtads vnd Zwingels Lehr,

50 vierzeilige Strophen. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen, außer auf den beiden letzten Seiten, keine größeren Zwiſchenräume, die Zeilen der zweiten Strophe und ſo fort aller geradzahligen Strophen eingerückt.

5) Auf den folgenden 5 Seiten Stellen aus M. Luther und Nic. Selnecker über die Zwinglianer.

6) Nürnberger Stadtbibliothek.

CCVJJ.*

Der Pſalter | deß Königlichen Pro- | pheten Dauids, Jn deutſche reymen verſtendiglich vnd deutlich ge- | bracht, mit vorgehender anzeigung der | reymen weiſe, auch eines jeden | Pſalmes Jnhalt, | Durch | Ambroſium Lobwaſſer | Doctorem. | Vnd hierüber bey einem jeden Pſalmen, ſeine zugehörige vier ſtimmen, vnd | laut der Pſalmen, andechtige | ſchöne Gebet. | Leipzig. | 1576.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Hanß Steinman, | TYPIS VOEGELIANIS, | Anno | (8inie) | M. D. LXXVI.

1) 68 Bogen in 8°: 1 Bogen Vorstücke, dann das Alphabet A, dann 11½ Bogen a—m, das Alphabet Aa und 9½ Bogen Aaa—Kkk. Die zweite Seite, die Rückseite von m iiij und das ganze letzte Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 11 und 15 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Drei Blätter mit dem Gedicht v. J. 1565, vier Blätter mit der späteren Vorrede, wie in der Ausgabe von 1573.

4) Auch die übrige Einrichtung ist ganz wie in der ersten Ausgabe. Diese endigte mit dem 76sten Psalm und den Worten: Ende des Ersten theils der | Psalmen. Die vorliegende Ausgabe ist vollständig; jene Worte stehen hier auf m iiij*, Rückseite leer. Es folgt nun kein besonderer Titel für den zweiten Teil, sondern auf Blatt Aa ohne Weiteres sogleich der 77. Psalm.

5) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCVIII.*

Ein billiche vnd notwen-|dige Klag | Von der andern Ba-|bylonischen Gefängnuß, vnd | dem newen Babstthumb, | (u. s. w. 18 Zeilen) **M. D. LXXVI.**

1) 13 Bogen in 4°, A—N. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (102) auf der letzten Seite.

2) Eine Schrift der Reformierten gegen die Lutherischen.

3) Seite 28, unten, kommt die Rede auf N. Selnecker: Der starcker Nimroth Selnecer hat es gewagt, vnnd mit einem dicken Buch, daß er etlich mal geflickt hat, alle Argument der Caluinischen vnd Zwinglianer zu widerle-|gen sich vnderstanden: ..... da er in seinem Psalter Anno 1571. außgangen, die Leut solt lehren beten den glauben vnnd die liebe vben, so lehret er sie in vielen orten lestern, vnd der ewigen Maiestet deß Herren lesterungen vnnd lügen fürbringen: Als vber den 21. Psalm, da er die schönen Reimen setzt:

Straff du durch deine rechte Hand,
Die deinem gewalt thun widerstandt,
Vnd meistern dein Allmechtigkeit,
Vnd deines worts bestendigkeit,
Schröcklich ja solchs zu hören ist.
Vnd vber den 41. Psalm.
Er ist ein Mensch worden sprechen sie,
Menschlich Natur ist ja nicht hie,
Sondern sie hat jhr eigenschafft,
Kein Göttlich Maiestet vnd krafft.

Solche vn dergleichen bossen mehr reist er vber den 106. Psalm.

Psalm 125.
Ein jeder wil jetzt Luthers sein,
Ob er gleich ist nicht recht noch rein,
Vnd verkehrt dein vnd Luthers wort,
Mit freuel, griff, list, trug vnd mordt.

4) Auf Seite 29 ist hieneben unten die Randbemerkung: Nicolai | Selnecceri | Psalter mit | kurtzen sum | marien vnd | gebetlein.

5) Kirchenbibl. zu Michelstedt, Nro. 154.

CCIX.*

Ein Christlich Lied: | **Vom hochwirdigsten Abend-|mal des HErrn Christi,** | **Im Thon, Es ist das Heil vns komen her.** | Nicolaus Selneccer. D. | (Viereckiger Holzschnitt: Die Feier des heil. Abendmals.) | Anno M. D. LXXVII.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied: Da Jhesus Christ verraten was, welches schon 1572 gedruckt erschien.

3) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Auf jeder Seite vier Strophen, zuletzt drei und dann ein Holzschnitt: verschlungene Linie.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, in einem Sammelbande, theol. 8. 396.

CCX.*

Schöne, alte, Catholische | Gesang vnd Rüff, auff die fürnemste | Fest des Jars, auch bey den Kirchfärten vnd | Creutzgängen nutzlich zugebrauchen. | Jetzt zum andern mal gebessert | vnnd gemehret. | Mit Röm. Kay. May. Freyheit vnd | geistlicher Oberkeit bewilligung, | Getruckt zu Tegernsee. | 1577.

1) 32 halbe Bogen in Quer-16°, jeder halbe Bogen mit Signaturen wie Octav, A—Z und a—i. Die zweite Seite und das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A v, letzte (248) auf i ij; diese sollte 246 sein: der Fehler beginnt auf Blatt Z v, wo statt mit 177 mit 179 weiter gezählt wird. Manche Druckfehler in den Blattzahlen, z. B. 201 statt 210, 223 statt 222.

2) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2 und 9 (vorletzte), so wie die vier ersten Worte in Zeile 7 und die zwei ersten in Zeile 8, roth gedruckt.

3) Drei Blätter Vorrede: Adam Walassers | Vorred. | Vnsere fromme Vorfarer ꝛc.

4) Mit Blatt 1 fangen die Gesänge an. Überschrift Auf das Aduent roth, auch der erste große Anfangsbuchstabe des Liedes roth. Die Gesänge sind der Reihe nach folgende:

Blatt

1. 1. Auff das Aduent.
Ein schöns Gesang von der | Menschwerdung Christi.
Auß hertem wee klagt Menschlichs gschlecht.

2. 5b. Auff Weyhenächten.
Ein schön alt Latei-|nisch Gesang.
Dies est lætitiæ. (9 Str.)

3. 11. Ein anders Teutsch Gesang | auff Weyhenächten.
Der Tag der ist so frewdenreich.
(5 Str.)

4. 14. Ein ander geistlich Gesang | von der geburt Christi.
Gelobet seystu Jesu Christ.

5. 17. Ein anders Lateinisch.
Grates nūc omnes.

6. Das Teutsch.
Danckſagen wir alle.

7. 17b. Ein anders Gesang.
In dulci iubilo.

8. 19. Ein anders Lateinisch | Gesang.
Puer natus in Bethleem.

9. 21. Das Teutsch.
Ein kind geborn zů Bethleem.

10. 22b. Ein anders Lateinisch Gesang.
Resonet in laudibus.

11. 25. Am Newen Jars Tag. | Von dem süssen Namen Jesu.
Jesus ist gar ein süsser Nam.

12. 28. Auff der heiligen drey | Künig Fest. || Im Thon, Der tag der ist so frewdenreich.
Als Jesus Christ geboren war
Zů Herodis zeiten.

13. 34. In der Septuagesima.
In mitten vnsers lebens zeit. (1 Str.)

14. 35. In der Fasten. | Die zehen Gebott.
O Süsser Vatter, Herre Got.

15. 37. Ein anders Lateinisch Gesang. | Von dem Leyden Christi.
Patris Sapientia,
veritas diuina.

16. 40. Das Teutsch.
Gottes des vatters weißhait schon.

17. 43b. Ein anders Gesang. | Von den siben Worten Christi, die er am Creutz gegesprochen.
Da Jesus an dem Creutze stundt.

18. 46b. Ein schöner Paßion. | Im Thon der siben Wort Christi.
O Mensch gedenck mit danckbarkait.

19. 51b. Noch ein schöns alts Lateinisch | Gesang von dem leyden Christi, auff | die siben Tagzeit gestellet.
Patris sapientia,
Christus in agone.

20. 57b. Auff Ostern. Ein alts frölichs Lobgesang.
Christus ist aufferstanden
von seiner marter allen. (27 Str.)

Blatt

21. 61. Ein anders gar kurtzes Lob-|gesang auff Ostern.
Also heilig ist der tag.

22. 61b. Ein schön alts Lateinisch Ge-|sang auff diß Fest.
Surrexit Christus hodie.

23. 65b. Das Teutsch.
Erstanden ist der heilig Christ. Alle. (6 Str.)

24. 66b. Ein anders, in voriger | Melodey.
Erstanden ist der H. Christ. Alle. Al. (11 Str.)

25. 68b. Ein anders andechtigs Lob-|gesang auff Ostern.
Frew dich du werde Christenheit.

26. 73. Das Regina Cœli | Lateinisch.
Regina cœli lætare. Alleluia. (4 Zeilen.)

27. 73b. Teutsch.
Künigin der Himmel.

28. 74. Auff das Fest der Himmel-|fart Christi, ein Gesang. | Im Thon, Christ ist erstanden.
Da Christus vnser Herre,
wollt faren weit vnd ferre.

29. 76. Auff den heiligen | Pfingstag.
Veni sancte Spiritus, reple.

30. 76b. Das Teutsch.
Kom̄ heiliger Geist, Herre Gott.

31. 77. Von der heiligen | Dreifaltigkeit.
Wol auff zů Gott mit lobes schall. (43 Str.)

32. 88. Das Te Deum laudamus Teutsch, | in voriger Melodey.
Dich Got wir loben vnd ehren.

33. 95. Auf vnsers Herrn Fron-|leichnams Fest.
Aue viuens Hostia. (18 Str.)

34. 103. Ein anders Teutsch Gesang | auff diß Fest.
O Herr Jesu Christ Gottes Son.

35. 107. Ein anders Lobgesang.
Jesus Christus vnser Hailand.

36. 109b. Volgen etlich Gesang, die | man mit den Creutzen, vnd auch | sunst im Jar zusingen pflegt. || Vom Leben vnd Leyden Christi, | auch für alles anligen der gantzen Christenheit.
Nun gib vns gnad zusingen. (148 Str.)

37. 147. Vmb einen Regen.
Verleihe vns deinen segen.

38. 149b. Vmb schöne oder haitterkait.
Der sünden Herr bist ein hasser.

39. 150. In der Thewrung.
Der du wegen vndanckbarkait.

40. 151. Vur zeit der Pestilentz oder ander-|er Kranckheit.
Der du vns straffest mit kranckhait.

41. 152b. Vom gantzen Leben, Leyden vnnd, Sterben, Aufferstehung vnd Himel-|fart Christi, auch von sendung | des heyligen Geists.
Zů Maria der Junckfraw zart.
(98 Zweizeilen.)

Blatt

42. 167 b. Ein anderer Rüff.
Gelobet seist du Jesu Christ.
(56 Zweizeilen.)

43. 176. Ein ander andächtiger Rüff zů vnser lieben Frawen.
Wir fallen nieder auff vnsre knie.

44. 181. Etliche andechtige Gesang von vnser lieben Frawen. Von Marie empfengknus.
Frölich so will ich singen.

45. 189. Ein anders Gesang von Marie empfengknus. Im thon, Gelobet seystu Jesu Cheist.
Hertzliches bild Maria klar.
(30 vierzeil. Str.)

46. 197. Auff vnser Frawen Liechtmeß.
Da Maria im Kindelpet.

47. 200 b. Auff all vnser Frawen Fest. Im thon, Patris Sapientia.
Mutter Gottes in ewigkait.

48. 203. Ein sehr alt andechtig Lied, von vnser lieben Frawen.
Maria zart von edler art. (23 Str.)

49. 218. Vnser lieben Frawen Psalter.
Die schrift die gibt vns weis vñ lehr.

50. 232 b. Von allen H. Engeln.
In Gotes namē hebn wir an.

51. 242 b. Ein andrer Rüff von allen Heiligen Engeln.
Frewt euch jhr Christē vberal.

5) Blatt 248 b, unter der letzten (21.) Strophe des eben genannten Liedes, die Worte: Ende diß Gesang- | büchlins. Danach 11 Seiten Register.

6) Die Lieder sind durchgängig mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Von den beiden Gegenseiten der Blätter 1 und 2 an bis zu denen der Blätter 247 und 248 gehen die Columnentitel Catholische — Gesang.

8) Dem Gesangbuche fehlen folgende 5 Lieder, welche die Ausgabe von 1574 enthielt:

Es flog ein kleines waldvöglein.
Es floß ein roß vom Himmel herab.
Kom heiliger Geist Herre Gott. Nro. 823.
Der zart fronleichnam der ist gut.
Mit Gott so wöllen wir singen.

9) Dagegen stehen in der Ausgabe von 1574 folgende 21 Gesänge noch nicht: die obigen Nro. 9, 12, 18, 19, 26, 29, 30, 31, 34, 36—43, 45, 47, 50 und 51.

10) Der Wortlaut der gemeinschaftlichen Lieder ist in beiden Ausgaben sehr verschieden, wie schon die mitgeteilten Anfänge beweisen. Zuweilen sind die Lesarten von 1574 vorzuziehn, wie bei Nro. 49, zuweilen die von 1577, wie bei Nro. 48.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 457.

CCXI.*

Der Psalter | mit kurtzen Summari- | en, vnd Gebetlein für die | Hausvater vnd jhre | Kinder. | Durch | Nicolaum Selnecce- | rum Doctor | (Holzschnitt: die Burdeslade; neben demselben, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) | **15—78.** | **Leipzig.** | Cum gratia & priuilegio Electorali.

Am Ende:

Leipzig. | Bei Hans Steinman. | (Linie.)
M. D. Lxxviij.

1) 41 Bogen in 8°, nämlich ein mit)(bezeichneter Bogen und 40 Bogen A—Ur. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 8 und die vorletzte (Ort) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, zugeschrieben **Den Gestrengen, Edlen vnd Erhnuesten, Adrian von Steinberg auff dem Ottenstein, Obersten, Fürstlichem Braunschweigischen Rath, etc. vnd Burckhard von Steinberg, (gebrüdern) auch Obersten, in der löblichen Grafschaff Oldenburg etc. Meinen grosgünstigen lieben Junckherrn.** Gleich im Anfang sagt er: **Ich habe vor etlichen Jahren diß mein Pselterlein euch dem frommen Obersten Adrian von Steinberg etc. | Christlicher meinung dienstlich zugeschrieben,** und gibt dann den Inhalt der damaligen Dedication an. Gegen das Ende (Blatt v°): **Datum Leipzig Anno .1578. Den sechsten Augustj,** an welchem Tage vor acht Jahren Herr Christian, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, der Bruder der beiden jetzigen Grafen Johann und Anton, zu **Dresen in Christo seliglich eingeschlaffen** sei. Die erste Ausgabe erschien 1572. Aus der Vorrede zu dem Druck von 1596, welche vom Jahre 1589 ist, folgt, daß alle Ausgaben von 1578 bis 1589 excl. die Zuschrift an die Herren von Steinbach vor sich gehabt haben; die Ausgabe von 1578 ist die zweite, die von 1581 wol die dritte.

4) Danach 5 Seiten Gedichte über den Inhalt und Werth der Psalmen, zuerst M. Luthers Verse und ihre kurze Auslegung, sodann das Gedicht von Hans Sachs, das sich schon vor der Ausgabe des ersten Buchs des Psalters Davids in Fol. von 1563 befindet, hier aber die Zahl 1564 hat, an D. Nicolaum Selneccerum, wie es hier ausdrücklich heißt; endlich das längere Gedicht von M. Esaias Preiser. Auf der folgenden Seite ein großer viereckiger Holzschnitt: König David in seinem Zimmer, kniend, die Harfe spielend, nach dem offenen Fenster gekehrt, zu welchem hinaus man oben Gott Vater sieht. Über dem Holzschnitt: **Psal. 8. | Aus dem Munde** u. s. w., unter demselben: **Psal. 148. | Jünglinge vnd Jungfrawen,** u. s. w.

5) Blatt A fängt der Psalter an, mit einer Überschrift, welche in allen Stücken mit den fünf ersten Zeilen des Titels des Buchs übereinstimmt. Jedem Psalm geht eine mit kleiner Schrift gedruckte kurze Inhaltsanzeige voraus; der Text des Psalms in schöner Schwabacher Schrift, die Verse nicht numeriert; sie werden zuweilen unterbrochen durch zwischenstehende Erklärungen, in kleiner Schrift; zur Seite Citate, Parallelstellen, kurze Erklärungen. Nach jedem Psalm ein **Gebetlein** oder **Gebet** in Versen, meist vierzeilig; ein größeres folgt zuerst hinter dem 21. Psalm.

6) Diese Gedichte sind teils solche, die schon in den verschiedenen Ausgaben des großen Foliowerks über den Psalter, von 1563—1569, stehen, teils neue, die entweder nachher in die Kirchengesänge von 1587 übergehen, oder dem kleinen Psälterlein eigen bleiben.

7) Daß schon die Ausgabe von 1572 die sämtlichen Lieder der vorliegenden enthalten habe, kann ich nicht beweisen, doch glaube ich es; die Ausgaben von 1581 und 1596 stimmen ganz mit der von 1578 überein. Es könnte für das Vorkommen Selneckerscher Lieder in Gesangbüchern, deren Druckjahr nicht bekannt wäre, willkommen sein zu wißen, ob sie schon in der Ausgabe des Psalters von 1572 stehen.

8) a) Blatt J iij findet sich, nach dem Gebetlein zu dem 42. Psalm, das Lied:

Gleich wie der Hirsch auff grüner Heyd,

der Name des Verfaßers Æmylius als Überschrift. Größere Schrift denn sonst in den Gedichten, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

b) Auf dem 7. Blatt des Bogens O folgt nach dem **Gebetlein** zu dem 67. Psalm das Lied:

Herr Gott, du wöllst vns gnedig sein,

mit derselben Schrift wie das vorige und auch mit derselben Einrichtung; Überschrift: **Ein Lied.**

c) Auf der letzten Seite des Bogens V folgen nach dem **Gebet** zu dem 86. Psalm zuerst die Worte: VNI COR MEVM. Danach mit großen Buchstaben die Überschrift: CATECHISMVS, unter welchem Titel dann, bis Seite V^{a}, nachstehende sechs Lieder folgen:

Hör Menschen Kind, hör GOttes wort,
Ich glaub an Gott, vnd bin ein Christ,
Vater vnser im Himmelsthron,
Christus, der ware GOttes Son,
Da Jhesus Christ verrhaten was,
Wir danckē dir, O trewer Gott,

letzteres mit abgesetzten Verszeilen, ohne Bezeichnung von Strophen, die fünf ersteren mit der Schrift und Einrichtung der unter a und b erwähnten Lieder, über den betreffenden Strophen steht mit römischer Schrift die Ordinalzahl des Gebets oder des Glaubensartikels oder der Bitte aus dem Vaterunser.

d) Blatt J ij^{b} folgt nach dem **Gebetlein** zu dem 90. Psalm noch ein größeres, überschrieben: **Ein ander Gebet.**, nämlich das Lied:

Herr Jesu Christ, in deine Hand.

Danach, auf der folgenden Seite, J iij^{a}, in grober Schrift, wie Prosa gedruckt, ohne weitere Überschrift, die Liederstrophe:

Allein nach dir, HERR Jhesu Christ, verlanget mich.

Sodann, wieder in abgesetzten Verszeilen und kleinerer Schrift, das Gedicht:

Die Welt ist nichts zu vnser Zeit.

Hierauf, noch mit zwei Zeilen auf der Rückseite von J iij, wieder in der gröberen Schrift und ohne abgesetzte Verszeilen das Lied:

HERR Jhesu Christe, Gottes Sohn.

Da letzteres unzweifelhaft von N. Selnecker ist, so würde er gewis, wenn das andere, nämlich **Allein nach dir, Herr Jhesu Christ**, nicht von ihm wäre, den Namen des Verfaßers, wie dort Aemilius, genannt oder eine andere Bemerkung dazu gemacht haben.

e) Nicht selten ist das Wort **Gebetlein** als Plural zu verstehen; dann folgt dem ersten kleinen Gebet ein aus dem Psalm genommener einzelner Spruch, der den Anlaß und Inhalt einer zweiten Gebetsstrophe bildet, u. s. f. Hinter dem 104. Psalm, auf dem letzten Blatt des Bogens Dd, wiederholt sich dieß z. B. viermal, so daß wir dort fünf kleine Gebete haben, obwol die Überschrift lediglich **Gebet** lautet.

9) Die Einleitung zu dem 85. Psalm (C v^{b}) lautet: **Jst ein sehnlich Gebet vmb trewe Lehrer vnd fromme Regenten, auch vmb fried vnd gute zeit. Wir mögen diesen Psalm wol vnd fleissig beten zu vnser zeit, darin so viel falscher newer lehrer vnd Ketzer, offentliche vnd heimliche Sacramentirer, Wiederteuffer, vnd dergleichen vber alle massen viel Schwermer auffstehen, vnd es auch mangeln wil an Gottfürchtiger verstendiger Obrigkeit.** Hinter dem **Gebet** oben auf C 7 folgt in großen Buchstaben die Überschrift: **Gottes Wage.**, danach eine Reihe von Bibelsprüchen (aus Jes. 28, 17. Ps. 85, 11. Spr. 5, 21. Dan. 5, 26. 27.), und oben auf der nächsten Seite steht links: **Die Schale des Gesetzes, der vernunfft, vnd des Gewissens.**, rechts: **Die Schale des Euangelij.** Und nun werden bis oben auf Blatt V 7, in zwei Columnen, links mit größerer Schrift und in kürzeren Sätzen, rechts in kleinerer Schrift und ausführlicheren Nachweisungen und Anweisungen, die dann nicht selten über die ganze Breite der Seite gehen, die Anklagen des Gesetzes, der Vernunft und des Gewißens mit dem Trost des Evangeliums aufgewogen.

10) Königl. Bibl. zu Dresden, Bibl. 966.

CCXII.*

Psalmen, | Geistliche Lie- | der vnd Lob- | gesänge. | D. Mart. Luth. | Auch Anderer Gottseliger | Lehrer vnnd Männer, | aufs fleißigest von newem zu- | gericht, vnd in eine richti- | ge Ordnung ge- | bracht. **Getruckt zu Heydelberg** durch Jacob Müller.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstli- | chen Statt Heydelberg, durch | Jacob Müller. | M. D. LXXVIII.

1) 22 Bogen in groß 12°, der erste Bogen mit dem Zeichen)(, dann A—F. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (CCXLII) auf F ij.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnitts: in den vier Ecken die Zeichen der vier Evangelisten, links und rechts zwei Männer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 7 und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Blätter Vorrede **An den Christli- | chen Leser.** Anfang: **DEmnach die gemeine Psalmē oder Gesangbüchlin** u. s. w. Dieselbe ist eine Umarbeitung der Vorrede zu den J. Eichornschen Gesangbüchern (erstes 1552—1562). Danach auf drei Blättern das Ende der Vorrede J. Fischarts zu seinem Gesangbüchlein von 1576, nämlich von dem Absatz an, der die Überschrift hat: **Lob des Psalmengesangs, auß | S. Basilio, inn der vorred vber den Psalter verteutscht.**, mit Weglaßung der ersten Zeile anfangend:

ES hat der heylig Geyst in dem,
Sich vnser art gemacht bequem.

Hierauf zwei Blätter mit Schriftstellen aus 1. Corinth. 14, Colosf. 3 und Ephes. 5; auf zwei Blättern 5 Gloria Patri und auf einem der CL. Psalm, unter einem viereckigen Holzschnitte: David mit der Harfe. Das folgende Blatt leer.

5) Mit Blatt I(A) fangen die Lieder an. Sechs Teile:

1. Der erste: Hymnen, Chorgesänge, Festlieder.
2. Der zweite, Blatt LXII[b]: Catechismus-Lieder.
3. Der dritte, Blatt XCI: die Psalmen.
4. Der vierte, Blatt CLIX: Schriftlieder und Lehrgesänge.
5. Der fünfte, Blatt CCXIIII: Klag- und Trostlieder, von den letzten Dingen.
6. Der sechste, Blatt CCXXX: Dank- und Betlieder.

6) Den Liedern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Lied Nro. 401 sechszeilig, über Nro. 373 und 374 der Name Johannes Weiß.

8) Von der Rückseite des Blattes F vij an 10 Seiten Register, unter dem Ende desselben die Anzeige des Druckers.

9) Herr Seminarlehrer Dr. Volckmar in Homberg, Kurhessen.

CCXIII.*

LIBRI TRES | ODARVM | ECCLESIASTI- | CARVM, DE SACRIS | CANTIONIBVS, IN ECCLE- | siis Germanicis, Augustanam Con- | fessionem amplectentibus, ad simi- | les numeros, modos & concen- | tus Musicos, carmine conuersis, | quò etiam exteræ Nationes co- | gnoscere, & intelligere possint, quæ sit dictarum Ecclesiarum psalmodia: ornati imaginibus affabrè | sculptis. ‖ *Autore* ‖ M. VVOLFGANGO AM- | *monio Franco, Ecclesiæ ciuium in vr- | be Imperiali* DINCKELSPV- | HEL *repurgatæ mi- | nistro.*

Am Ende:

LIPSIÆ | APVD HÆREDES IA- | cobi Berualdi. ‖ Anno M. D. LXXIX.

1) 21 Bogen in 8°, A bis X. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens B, letzte (125) auf dem vierten Blatte des Bogens S.

2) Alle Seiten sind mit Zierleisten geschmückt, die obere und untere (breitere) zwischen der linken und rechten. Auf der vorderen Seite der beiden letzten Blätter jedes Bogens befinden sich in der Mitte der unteren Leiste auf einem Schilde die Buchstaben E B V S.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3 und 17 (die fünftletzte), so wie das Wort DINCKELSPVHEL roth gedruckt.

4) Auf der 2. Seite das Bildnis M. Luthers mit der Überschrift: REVERENDISSIMI PA- | TRIS, DOMINI DOCTORIS MAR- | tini Lutheri admonitio, reddita | carmine Iambico trimetro | acatalectico. Unter dem Bilde die Verse:

Iam mentiuntur sacra multi carmina,
Lector caue, recteque cuncta iudica.
Quò nā locat verbi sui templū DEVS,
Iungit facellum mox suum Diabolus.

5) 25 Seiten lat. Vorrede, dem Markgrafen Georg Friderich von Brandenburg zugeschrieben, am Ende: Dinckelspulæ, feria tertia Paschatis, diuo Georgio consecrata. Anno CHRISTI M. D. LXXVIII. ‖ V. S. | Subiectissimus & | Obedientissimus | M. VVolfgangus | Ammonius, verbi DEI minister. Dieselbe Vorrede befindet sich vor

der Ausgabe von 1583 (Bibliogr. S. 403), am Ende ist lediglich statt Anno Christi M. D. LXXVIII gesetzt worden Anno M. D. LXXXIII.

6) Auf den folgenden 3 Seiten zwei Epigramme ad lectorem, in lat. Distichen, das erstere von M. Conradus Leius Orocrenius, pastor in Altenmünster, das andere von Adamus Junius Feuchtwangensis, artis Medicæ studiosus.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem letzten des Bogens B, beginnen die Gedichte: Odarum ecclesiasticarum liber primus, de Catechismo, & locis aliquot doctrinæ Christianæ.

Blatt

42: Od. eccl. liber secundus, de præcipuis Psalmis Dauidis.

92: Od. eccl. liber tertius, de festis & solennitatibus. Das letzte Gedicht auf Blatt 125. Auf dem folgenden Blatt die Überschrift: Odæ ex quinque prioribus Psalmis Dauidicis, Nicolai Selnecceri.

8) Auf den letzten vier Blättern der Index odarum, quibus pagellis singulæ inueniantur, adiectis earundem exordijs ex Psalmodiis Germanicis: propter eos qui utriusque idiomatis textum conferre volent. In zwei Spalten, links die Anfänge der lat. Gedichte, rechts die der deutschen Originale.

9) Vor jedem Liede die Melodie in hohlen viereckigen Noten, ohne eingedruckten Text. Zu den Selneckerischen Psalmliedern sind die Noten der vier Stimmen gegeben. Bei dreizehn Liedern befinden sich vor den Noten kleine viereckige Bilder, die aber nicht grade affabre gemacht sind, wie der Titel des Buchs sagt.

10) Die Ausgabe von 1583 unterscheidet sich von der vorliegenden einmal dadurch, daß die deutschen Texte nicht bloß im Register angeführt, sondern im Buche vollständig abgedruckt sind, immer auf der linken Seite, während auf der rechten der lateinische steht, sodann durch die Hinzufügung der 18 lat. Gedichte von Johannes Trost.

11) Öffentl. Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 115. Ein Exemplar, dem der Titel fehlt, befindet sich auf der Bibl. zu Gotha.

CCXIV.*

Funfftzig Vrsachen, Warumb die Lu-|therischen (wie man sie nen|net) das ist, alle fromme Christen, |die den Son Gottes von hertzen lieb |haben, zu den Sacramentierern, oder |Caluinisten nicht treten, noch |jre falsche Lere, billi-|chen können noch | sollen. |Menniglich, In der jtzigen | grossen Spaltung, zu vnterricht, |Den Lutherischen zu Trost, Den Zwing |liaern aber zur Warnung, zusam-|men getragen, vnd in Druck |gegeben, zusampt |Zwölff angehengten, Erschreckli-|chen Sünden, so wir begehen wür-|den, Wenn wir, in diesen Landen, von|D. Luthers Lere abweichen, vnd|vns zu den Sacramentie-|rern wenden wer-|den. |Durch |Johan Schütz Pfarherrn.

Am Ende:

Erstlich Gedruckt zu Eißle-|ben, Bey Vrban |Gaubisch.

1) 17½ Bogen in 8°, 1 Bogen a und dann A—½U. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (121) auf R iij: soll sein 131; auch auf R ij steht 120 für 130.

2) Zeile 1, 11, 12, 17 und 25 (letzte) des Titels roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Ermahnung:

An den Christlichen
Leser.

O Christlichs Heufflein sicht dich für,
Der Wolff ligt jtzund für der Thür,
Vnd wartet auff die Scheflein fromb,
Welchs er erhascht, das bringt er vmb,
Darumb so nim sein eben war,
Vnd bleib fest bey des Luthers Lar,
So wirstu gwis betrogen nicht,
Das ander ist nur eitel Gifft.

4) Hienach 7 Blätter Vorrede, zugeschrieben Herrn Christian, Hertzogen zu Sachsen. Am Ende: Da-|tum den achtzehenden Septembris |Im Jahr, 1579. ‖ E. F. G. ‖ Vntertheniger Diener, ‖ Johann Schütz Pfar-|herr zu Rhinsted. Im Eingang der Vorrede bespricht er, nach 2. Thess. 2, die zwei Zeichen, an welchen die nahe Zukunft Christi erkannt werde. Zum ersten den Babst. Zum andern, Den Abfall vom Glauben. Dieses beginnet sich auch |auff beiden seiten zu eigen. Auff einer reisset der Jesuwider Sect (die den Glauben verkleinert, vnd die Werck rhümet) gewaltig ein, vnd werden die Leute von der Obrigkeit gezwungen, das sie das Euangelium verleugnen, vnd das Bapstthumb wider annehmen müssen. Auff der andern seiten, ist der Sacramentierische Hauffe, der den Glauben gantz ausshebet, vnd die Artickel Christlicher Lere vnd Glaubens, strachs nach der Vernunfft, vnd Philosophia, drehet vnd deutet. Vnd weil solchs Menschlichem verstande anmütig, bekömpt dieser Irrthumb, auch so grossen beyfall, Also, das in kurtzen Jahren nicht allein Franckreich, Engeland vnd Niderland, Sondern nu auch Sachssen, mit diesem Schwarm vergifftet vnd angezündet worden.

5) Von Blatt 1—7 dreizehn Seiten Vorrede An den frommen, Christlichen Lutherischen Leser. Johann Schütz erzählt hier, daß er schon vor 28

Jahren einen ansehnlichen Theologen zu seinem Freunde M. Nicolaus Gallus habe sagen hören, daß etliche fürnehme Wittenbergische Theologen mit dem Sacramentschwarm schwanger giengen und sich mit der Zeit zu den Sacramentierern gesellen würden. Dieß sei auch nach und nach also zu Tage gekommen; sie hätten den frommen eifrigen Mann, M. Joachim Westphal, Prediger zu Hamburg, als dieser wider den Calvin schrieb, ohne Hilfe gelaßen, und als D. Tylemann Heßhusius 1562 sowol die Wittenberger als die Leipziger Theologen des Sacramentsschwarms beschuldigt, so ward doch er samt Andern unter dem verhaßten Namen Flacianer dermaßen ausgerufen und verdächtigt, daß sie entweder schweigen oder ihren Stab weiter setzen mußten. Er aber wolle nicht fürder schweigen.

6) Mit der Rückseite von Blatt 7 beginnt das Buch selbst. Hie und da sind kleine Gedichte eingestreut; von der Rückseite von Blatt 126 an folgen unter dem Titel Appendix, Zugabe, drei größere Gedichte in Reimpaaren, Ende auf der vorderen Seite von Blatt 130.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCXV.*

Die Propheten, | Allen frommen vnd einfeltigen Christen vnd Hausvätern zum vnterricht vnd trost | in diesen sorglichen letzten zeiten, mit kurtzer Summari, | vnd Außlegung verfertiget, | Durch Nicolaum Selneccerum D. Superintendenten zu Leipzig. (Großer, die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfaßung die vier großen Propheten, in der Einfaßung ihre Namen, außerhalb in den vier Ecken die vier Evangelisten mit ihren Zeichen.) | **Luc. 24. | Es mus alles erfüllet werden, was von mir (spricht Christus) geschrieben ist im Gesetz | Mosi, in den Propheten vnd in Psalmen. | Act. 10. | Von diesem zeugen alle Propheten, das durch seinen Namen, alle die an jhn glauben, vergebung der sünde empfahen sollen.** | *Cum gratia & Priuilegio Electoris Saxoniæ, &c. ad decennium.* | *ANNO* | (Linie) | M. D. LXXIX.

1) Am Ende keine Anzeige des Druckers. Der zweite Teil, von demselben Jahre, gibt an: **Leipzig, durch Jacob Berwalds Erben.**

2) 506 Blätter in 2°, in Lagen von 6 Blättern: 2 Bogen Vorstücke, mit ☞ und)(bezeichnet, dann 82 Lagen und 2 Blätter A, Aa, Aaa und Aaaa bis Unnn, die letzte Lage zu 8 Blättern. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (494) auf dem letzten Blatte. Letzte Seite leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7, 9, 12 und 17 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Erklärung **An Christlichen Leser.** Danach vier Blätter Vorrede, dem Markgrafen Joachim Friderich von Brandenburg zugeschrieben. Am Ende: **Datum Leipzig, in den heiligen Weinachtfeirtagen.** Ohne Jahreszahl. Danach 13 Seiten andere Vorstücke: Erklärungen, Vorreden 2c. Letzte Seite leer.

5) Der Prophet Jesaias von Blatt 1—184, Jeremias von 185—350, Hesekiel von 351—432, Daniel von 433—494.

6) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

17 b: **Ein Knab von einer Jungfraw zart,**
22 b: **Ich dancke dir O HErre Gott,**
28 a: **Ach Gott vom Himmel sich darein,**
30 b: **Aufs höchst vnd ergst ists kommen nu** (6 Zeilen),
40 a: **WIr danckeu dir, HErr Jesu Christ,**
45 b: **Das ist ein danckbar hertz vnd mut,**
47 a: **Allein zu dir, HERR Jhesu Christ,** gerad am aller besten ist,
47 b: **EIn newes Lied wir heben an,**
59 a: **Gotts furcht ist nu bey vns dauon,**
61 b: **Merck, Kind, so dir was gnummen ist,**
65 a: **Ach HErr gib vns ein solchen sinn,**
81 b: **JEtzund wollen wir heben an,**
88 a: **Den Bogen hat er schon gespant,** (und: **Wer ist, der mich jetzt kennen kan,**)
107 a: **VV frewt euch lieben Kinderlein,**
161 a: **JCh frewe mich in meinem Gott,**
173 b: **DEr güt des HErrn ich dencken wil,**
133 a: **HErr Jhesu Christe Gottes Son,** (6 Zeilen, im Anfang des Propheten Daniel).

7) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2°.

CCXVI.*

Das ander teil der Propheten, darinn die zwelff | kleine Propheten ausgelegt, vnd mit kurtzen Summa- | rien, erkleret werden, zur lehre vnd zum trost allen | frommen betrübten Christen. | Durch Nicolaum Selneccerum D. | Pfarrern zu Leipzig. | (Großer, fast die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt: innerhalb einer länglich runden Einfaßung zwölf Personen, die kleinen Propheten vorstellend, außen in den Ecken Boas, Jesse, David, Obed, ihre Namen in der Einfaßung.) | *ANNO* | (Linie) M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Jacob Berwalds Erben. ‖ (Großer die ganze Breite des Blattes einnehmender Holzschnitt, des Druckers Zeichen: ein Bär im Walde.) ‖ ANNO | (Linie) | M. D. LXXIX.

1) 35 Lagen in 2°, jede zu 6 Blättern, A—Mm. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (209) auf Mm v.

2) Gedichte finden sich folgende:

Blatt:

9 a: Dis Jar han wir nu auch erlebt,
35 a: WOl auff, steht auff jr Todten leut,
42 a: Es ist jetzund ein böse zeit,
87 b: Nu höret zu, ich kom daher,
101 b: Ich rüff zum HERRN in meiner not,
141 b: Dieweil kein trost beim Menschen ist.

3) Das Gedicht WOl auff, steht auff jr Todten all, von Blatt 35 a bis Blatt 41 b, folgt der kurzen Erklärung des Propheten Joel und hat die Überschrift: **Ein kurtz, alt Christlich Ge- | sprech vom Jüngsten Gericht, gezogen aus | dem dritten Capitel des Propheten Joels, | geendert vnd gebessert.** Reimpaare, in zwei Spalten gedruckt. Blatt 40 b sprechen die Gleubigen das Gedicht:

HERR Jhesu Christe Gottes Son,

Blatt 41 a Luthers Lied:

HERR Gott dich loben wir,

mit kleinen Veränderungen, welche die veränderte Lage der Singenden fordert.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 329. theol. 2°.

CCXVII.*

Vom Ewigen Leben | ORATION. | **Beschrieben durch den Achtparn vnd Hochgelar- | ten Herrn M. Johannem Rosam, Der Löblichen Vniuersitet Jhena Professorem.** ‖ **Vnd bey erklerung etlicher newer Ma- | gister offentlich gethan, den 6. Tag Julij, Anno 1568.** ‖ **Aus dem Latein ins deutsch Verwechselt,** ‖ **Durch** ‖ **M. Johannem Mayer,** | Ludimoderatorem | zu Gotha. ‖ **Gedruckt zu Jhena durch Do- | nat Richtzenhan.** ‖ Anno 1579.

1) 9 Bogen in 4°, A—J. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) 13 Seiten Vorrede, der Herzogin Dorothea Susanna von Sachsen zugeschrieben, **GEben im Jhar Christi, M. D. LXXVIII. Am Tage Allerheiligen, am welchem vor dreitze- | hen Jharen, der auch Durchlauchtige Hochgeborne Fürst vnnd Herr, Hertzog Johans Friederich der Dritte, etc. zu Jhena vmb zehen Vhr vff den Abend seliglichen endtschlaffen.** Unterzeichnet: **M. Johannes Mayer, | Schulmeister zu | Gotha.**

3) Die Oration endet auf H iij a. Auf den beiden folgenden Seiten P. Ebers Lied

HErr Jhesu Christ, war Mensch vnd Gott,

in vierzeiligen Strophen; Verse abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Von Blatt H iiij b an vier Gedichte:

a) Auf das Symbolum Herzogs Johann Wilhelm, Anfang:

HErr Gott, Regier mich durch dein Wort,

5 sechszeilige Strophen.

b) Ein Epitaphium auf denselben Herzog, anfangend:

ICh weis das mein Erlöser lebt,

3 (6 + 4) zeilige Strophen.

c) Für die Herzogin Dorothea Susanna, anfangend:

ICh weis das mein Erlöser lebt,

10 (6 + 5) zeilige Strophen.

d) Ein anderes, von demselben Anfang, 5 (6 + 5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen bei a durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei b gar nicht abgesondert, bei c nicht durchgehend deutlich. Diejenigen Anfangsbuchstaben der Zeilen, welche das Symbolum oder den Namen und andere Worte geben, große Buchstaben und etwas herausgerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCXVIII.*

Bewerte | Hymni Patrum, | **vnd anderer Gottseli- | gen Menner, welche durchs gan- | ze Jar in der Kirchen Christi gesungen wer- | den, zu nutz den einfeltigen Christen aus | dem Latein ins Deutsche mit gleichen | Reimen gebracht, durch** ‖ **D. Ambrosium Lobwasser.** ‖ (Holzschnitt: die Bundeslade, unter ihr Tod und Teufel, über ihr die Dreieinigkeit. Außen in den Ecken die Zeichen der vier Evangelisten.) | **Leipzig.**

Am Ende (unter einem Holzschnitt, der des Druckers Zeichen enthält: ein Mann neben einem Stein, mit der Inschrift LAPIS TESTIMONII. IOS. 24.):

Leipzig, | Bey Hans Steinman. | (Linie) M. D. Lxxix.

1) 21½ Bogen in 8°, A–V. Zweite Seite, achtzehnte, letzte und drittletzte leer. Seitenzahlen, erste (2) auf B ij b, letzte (314) auf X vj b.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 9, 10 und 11 (die drei ersten und die drei letzten) roth gedruckt.

3) Sechs Blätter mit Vorrede von M. Petrus Sickius an den Leser.

4) Auf den folgenden 3 Seiten **Ein new Calender.**, nämlich zuerst eine Anweisung in Reimpaaren, danach 12 fünfzeilige Strophen, auf jeden Monat eine.

5) Mit Blatt B ij fangen die Gedichte an. Bis Seite 112 gehen die Hymni Patrum, LXXIIII an der Zahl, nach Ordnung des Kirchenjahres, mit Advent anfangend, bis es Seite 64 über dem Hymnus Nro. XLI **Mein zung nun frölich singe** heißt: **Am tage des heiligen Warleichnams.** Gleichwol ist Nro. XLII wieder ein Weihnachtslied, und es folgen mehrere Hymnen gemischten Inhalts, die zum Teil schon früher hätten stehen sollen. Seite 98 beginnen die **Hymni von den zeiten | der verordneten Kirchen gebet.** Seite 107: **Volgen 7. Hymni de | Tempore, In welchen die | werck der Schöpffung eines jeden | tages der wochen erze- | let werden.** Nro. LXVIII (wofür aus Druckfehler LXX steht) bis LXXIIII.

6) Es finden sich 16 Holzschnitte: Seite 1, 7, 14, 18, 21, 27, 31, 39, 50, 53, 65, 68 (derselbe als Seite 1), 73, 80, 87, 96.

7) Seite 113 führt in der oberen Hälfte den besonderen Titel:

CATECHETICA, | **Vnd sonst | Geistliche ge- | senge vnd Gebete aus | der heiligen schrifft ge- | zogen. | Durch | D. Ambrosium Lobwasser.**

Nro. I–XXXV (S. 171), letzteres von der Auferstehung Christi. Danach folgt Nro. XXXVI eine Strophe von der **Susanna**, Nro. XXXVII eine kurze Akrostichis auf des Dichters Namen, Nro. XXXVIII eine auf den Herzog Albrecht Friderich zu Preußen, Nro. XXXIX eine längere auf des Dichters Namen.

8) Den Hymnen wie auch den andern Liedern sind die Noten der Melodie vorgesetzt, wo nicht auf eine vorangehende oder bekannte Melodie verwiesen ist; eingedruckt die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Das letzte Gedicht mit Noten ist Seite 176 die Acrostichis auf Herzog Albrecht Friderich.

9) Seite 185: **Die sieben Bußpsalmen, vnd | Sonsten drey andere.** In Reimpaaren, keine Strophen. Es sind die Psalmen 6, 25, 32, 38, 51, 131, 143, 37, 124, 102.

10) Seite 211:

Die Disticha | Stigelij vber die Son- tags euangelia des gantzen jars, | mit vier versen in das deutsch gebracht, vnd seind die ersten zween Vers zehensil- | big, die andern Achtsilbig, zum teil vberschüssig. | Gleicher gestalt die Disticha D. Joachimi Beust in achtsylbige vers gebracht, stehen vnter den Figuren.

Ende Seite 294. Auf jeder Seite ein viereckiger Holzschnitt.

11) Von Seite 295–313 sieben Gedichte verschiedenes Inhaltes, mit vier Holzschnitten. Auf Seite 314 die Melodie zu dem Hymnus Nro. LXVIII Seite 107.

12) Der Hymnus **Mein zung nu frölich singe**, kommt zweimal vor: Seite 65 als Nro. XLI der Hymnen, und Seite 125 als Nro. XI der Catechetica. Desgleichen der 6. Psalm zweimal: Seite 185 und Seite 299.

13) Es folgen 2 Seiten **Ordnung der Titel**, deren 45 aufgezählt sind, in bunter Weise durch einander, mehr eine Unordnung der Titel zu nennen. Danach 2 Seiten Register der lat. Hymnen, in zwei Spalten gedruckt, und 5 Seiten Register der deutschen Gedichte.

14) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXIX.*

Eine Predigt | Auß dem spruch, Apo- | calypsis am xiiij Cap. Selig sind die tod- | ten, die inn dem Herrn sterben, von nun an. | Ja der Geist spricht, daß sie ruhen | von jrer arbeit, denn jre werck | folgen jnen nach. | Nach dem seligen abschied des Ehrwirdi- gen Herrn Caspar Francken, Pfarrers in S. Joachimßthal, welcher im HERRN Christo ein- | geschlaffen ist, den 16. Junij. | Im 1578. Jar. Geprediget am vierdten Sontag nach | Trinitatis, im 1578. Jar. | Durch Felicem Zimmermannum Joachimicum. (Verzierung.) | Nürnberg.

1) 2 Bogen in 4°, A und B. Zweite Seite leer.

2) Zwei Seiten Zuschrift an Herrn Ulrich Dreyling zu Wagrayn und Hohaltingen, Kais. Rath und Hauptmann in S. Jochimsthal und Schlackenwalde. **Datum inn S. Jochimßthal, am tag Georgij, nach Christi vnsers Herrn vnd Seligmachers geburt, im 1579. Jar.** ‖ **Ewer Gestreng. dienstwilliger** ‖ **Felix Zimmerman** | **diener der Kirchen** | **Gottes in S. Jo-** | **chimßthal.**

3) Nach Inhalt der Predigt war Caspar Franck früher in Ortrand und ward auf J. Mathesius Vorschlag nach Joachimsthal berufen, wo er dann der Kirche 32 Jahr gedient.

4) Auf der letzten Seite die beiden Grabschriften, die er sich selbst etliche Jahr vor seinem Tode gestellt.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 318. 5. theol.

CCXX.*

Schöne geist- | **liche Lieder, Sampt Etlichen Sprüchen vnnd Gebetlein, mit kurtzer** | **außlegung.** ‖ **Item:** | **Epitaphia oder Grabschrifften,** | **des alten Herrn M. IOHAN.** | **MATHESII seligen.** ‖ **Alles mit fleiß zusammen gebracht,** | **vnd einfeltigen Christen zu nutz inn** | **druck verfertiget, Durch FELICEM ZIMMERMANNVM** | **IOACHIMICVM.** | **Mit Röm. Key. Mai. Freiheit,** ꝛc. | **Johan. 6.** | **Samlet die vbrigen brocken, daß nichts** | **vmbkomme.** | (Linie.) | **M. D. LXXX.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg bey | **Katharina Gerlachin, vnnd** | **Johann von Bergs** | **Erben.**

1) 10 Bogen in 8°, A—K. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 8, 11, 16 und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede Felix Zimmermanns, der Katharina Klein, Witwe des Dr. Balthasar Klein, des Freundes von J. Mathesius, zugeschrieben.

4) Das Buch selbst zerfällt in drei Teile. Der erste, mit Blatt A 6 beginnend, hat die Überschrift: **Schöne geist-** | **liche Lieder, Herrn** | **Johan Mathesij seligen.**, und endigt auf der Rückseite von C iiij mit der Anzeige: **Ende der geistlichen Lieder.** Der zweite, Blatt C v beginnend, hat den Titel: **Etliche Sprü-** | **che vnd Gebetlein, mit** | **kurtzer außlegung,** | **Herrn Johann Mathesij seligen.**, auf der Rückseite von G ij mit der Anzeige endigend: **Ende der Sprüche vnd** | **Gebetlein.** Der dritte beginnt Blatt G iij und hat die Überschrift: **Grabschrifften Herrn Mathesij.** | **Christo zu ehrn, vnd allen glaubigen zu trost.** Am Ende, vor der Anzeige des Druckers, die Worte: **Ende der Grabschrifften.**

5) Der Lieder sind es dreizehn, sieben (nämlich Nro. 2, 3, 4, 6, 8, 10 und 12) mit vorgesetzten Noten der Melodie, die erste Strophe als Text eingedruckt, die nachher nicht wiederholt wird. Bei diesen sieben sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesetzt, Nro. 8 und 9 ausgenommen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Grabschriften sind es folgende 22:

1. Auf die Frau Margaretha vom Hassenstein auf Litzko, gest. den 21. Octbr. 1553.
2. Auf die Jungfrau Anna vom End, gest. zu Fuchsheim am Dienstag nach Esto mihi i. J. 1559.
3. Auf Frau Barbara Rauh, gest. am S. Andreas-Tag 1559.
4. Auf Dr. Martin Luther, gest. am Tage Concordiae 1546.
5. Auf Philipp Melanchthon, gest. am 19. April 1560.
6. Auf Dr. Balthasar Klein, gest. auf dem Hengst den 9. Decbr. 1560.
7. Auf Hans Roten von Mainstockheim, gest. den 28. Octbr. 1561.
8. Auf Margaretha Hans Mühlin, gest. den 13. Novbr. 1561.
9. Auf Hans Müller von der Mitteweid, gest. den 26. Novbr. 1561.
10. Auf eine Jungfrau, gest. 1562.
11. Auf Hans Sebart von Ossig zum Gsell, gest. zu Augsburg den 15. März 1562.
12. Auf den Schmidmeister Dominicus Stoy in St. Joachimsthal, gest. den 16. Octbr. 1562.
13. Auf Georg Rößlinger, Rathmann in S. Joachimsthal, gest. den 2. Novbr. 1562.
14. Auf Frau Katharina Fischer, gest. den 11. März 1562.
15. Auf den Einnehmer und Münzmeister Ruprecht Purlacher in S. Joachimsthal, gest. den 11. Juni 1563.
16. Auf den Buchdrucker Johann von Berg zu Nürnberg, gest. den 7. Aug. 1563.
17. Auf Gottfrid vom Ende auf Blankenheim und Rudelsburg, gest. den Donnerstag nach Nicolai 1563.
18. Die Grabschrift, die sich J. Mathesius neunzehn Jahr vor seinem am 7. Octbr. 1565 erfolgten Tode selbst gestellt, lat. und deutsch.
19. Auf Sibilla, des J. Mathesius Hausfrau, gest. den 23. Febr. 1555.
20. Auf Eutychius, des J. Mathesius Sohn, gest. **am Weinnachtabend des angehenden 1565. jars.**
21. Auf zwei Kinder Caspar Franckens.
22. Die Grabschrift, die sich Caspar Franck, Pfarrer zu S. Joachimsthal, selbst gestellt; gest. den 16. Juni 1578.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXI.*

Geiſt-|liche Lieder, D. Mart. Luth. vnd anderer from-|men Chriſten, nach Ordnung | der Jarzeit, mit Col-|lecten vnd Ge-|beten. ‖ **Vew zugericht, Mit einem** | **ſondern Regiſter, was auff jdern | Sontag vnd Feſt zu ſingen ſey.**

1) 28 Bogen in 8°, A—e; das Exemplar iſt defect, es bricht ab mit Blatt e. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erſte (4) auf A iiij, letzte (212) auf d iiij.

2) Der Holzſchnitt auf dem Titelblatte iſt gleich dem vor der Ausgabe von 1571 eine rohe Bearbeitung des älteren vor der Ausgabe von 1569.

3) Von dem Titel ſind die drei erſten Zeilen und die drittletzte (die erſte in dem untern Felde) roth gedruckt.

4) Auf dem zweiten Blatte die Vorrede der frühern Ausgabe, auf der folgenden Seite die Ordnung der Titel, 27, wie ſeit der Ausgabe von 1569.

5) Auf der Rückſeite dieſes dritten Blattes der erſte Titel: **Von der Menſchwerdung | Jheſu Chriſti.** Darunter der ältere Holzſchnitt: die Verkündigung Mariä, von roher Arbeit.

6) Mit Blatt 4 beginnen die Lieder. Es ſind der Reihe nach folgende: *200**, 383, **Das Magnificat, Luce am 1.***, **Der Lobgeſang Zacharie, | Luce am 1.***, 334, 336, a, *201**, *193**, *214**, *219*, *216*, 53*, 793, 47*, 791*, (62+641)*, 338*, 337, 339, 686, VII, *463*, b, c, 165, 294*, 341*, 340, 342, d, 430, *197**, *195**, 792, 687, 343, 642, I, *298*, II, 198*, *199**, *208**, **Kom heiliger Geiſt, erfüll** (Proſa), e, *204**, 643*, *220**, 420, 346, *190**, *206**, 203, *224**, *215**, 647*, *218*, *188**, *233**, *225**, 280*, 260*, 638, 369, III, 370, 645*, *234**, *223**, 236, *267**, **Pſalm 111*** (Proſa), *194**, *192**, 157*, *433*, 421, *212**, *184**, 455, 230*, 354, *313*, 688 (links), 365*, *196**, 291*, 235*, VIII, 251*, 275 (rechts), 226, 352*, 276*, 283, 646, 335, 392, k, l, 449, 259, IV, 451 (**O gütiger Gott. Luther zugeſchr.**), 532*, 268, 286*, 462 (**P. Melanthon zugeſchr.**), 278*, 266, *511*, 250, 262, 353*, *185*, *186*, *210*, *189*, *207*, *209*, 222, 211, *213*, *227*, 637, 465, 272, m, 582, 508, 675, *512*, *461* (vierzeilig), *205*, *191*, 373, o, 374, p, 499, (zuſammen mit: **Da nu Elias ſeinen lauff**), V, 331, *297*, *296*, 309, IX, 290, 363, 364, *299*, *321*, 270, 300, q, 368, 402, r, s, 684, 330, t, 403, u, v, w, x, 519, 673, **Die Deutſche Litaney**, 310, *477*, *478*, X, VI.

7) Die mit Buchſtaben und mit den römiſchen Ziffern I—VI bezeichneten Lieder ſind bei Beſchreibung der Ausgabe von 1569 namhaft gemacht; die Lieder Nro. VII—X ſind folgende:

Nro. VII: **Ach Chriſte vnſer ſeligkeit,**
„ VIII: **Bis mir gnedig O HErre Gott,**
„ IX: **Sanct Paulus die Corinthier,**
„ X: **In Gottes namen faren wir.** (3 Str.)

Von dieſen befindet ſich Nro. X ſchon in der Ausgabe von 1572.

8) Außerdem ſind zu den frühern Ausgaben noch hinzugekommen die Lieder Nro. 383, 403, 465, 508 und 499. Dagegen ſind ausgefallen Nro. 345, 245, 371, letzteres fehlte ſchon in der Ausgabe von 1572.

9) Mit dem ſechſten Blatte des Bogens d beginnt das **Regiſter der Geſänge, ſo man auff die | Sontag vnd Feſtage ſingen mag, | vnd mit den Euangelien vnd Le-|ſten vberein kommen.** Blatt e ſchließt mit den Liedern **Auff Viſitationis Marie.**, vier Zeilen, Cuſtos Am.

10) Die Schrift dieſer Ausgabe iſt die frühere, aber ſchon ſehr ſtumpf und verbraucht. Der Druck fällt vielleicht ſchon in die achtziger Jahre.

11) Königl. Bibl. zu Dresden, Ars Muſic. 137[1].

CCXXII.*

Eyn Vew Art-|lichs Lied, von der Vewen Heuchleriſchen Sect der | Jeſuwider. ‖ In eim Jeden Gewonlichen Thon, ſo | ihm ein jeder darüber erdencken kan, Zuſingen. ‖‖ Getruckt bei Ivo Schäfers | Nachkommen. ‖ Anno. M. D. LXXX.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Es iſt das Lied:

Gleich wie die Adamiten,

10 (4+4) zeil. Strophen.

3) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 einer jeden eingezogen.

4) Das Lied endigt mit Strophe 10 auf der letzten Seite. Darunter die Schriftſtelle: Prouerb. XXIIII. ‖ **Der zum Schalck ſagt, Du biſt fromm, den | verflucht die Gemeind der Fromen: | Die aber den Gottloſen Schalck | ſtraffen, die werden ein gut | Lob vberkomen.**

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXXIII.*

Ein Chriſtliches | Troſtbüchlin in zwölf|ſe vnterſchidliche Capi-|tel abgetheylet. Allerhand betrübten per-|ſonen, ſonderlich aber kran-|cken Leuten nützlich zu gebrauchen. | Geſtellt durch ‖ M. Samuel Veuheuſer, Pre-|digern zu Vlm im Münſter. ‖ Innhalt der Capitel gleich nach | der Vorrede verzeichnet. ‖ Getruckt zu Straßburg, bei | Bernhard Jobin.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, | bei Bernhard Jobin. | ANNO M. D. LXXX.

1) 12 Bogen in 12°, A–M. Die 5 letzten Seiten leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von vier sauberen Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Die untere breiter.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Spruch (4 Zeilen), überschrieben SMARAGDVS., und ein deutscher (4 Zeilen), überschrieben D. AVGVSTINVS.

4) Acht Blätter Vorrede, an die Herrn Eltern, Herrn Burgermeyster, vnd Raht, der Löblichen deß Heyl. Römischen Reichs Statt Vlm gerichtet. Datum Vlm, den tag Concordiae, das ist, den 18. deß Monats Februarij. Anno M. D. LXXX. Auff welchen der theure Man GOttes, Doctor Martinus Luther, u. s. w. Unterzeichnet: M. Samuel Neuheuser, Prediger im Münster. Hierauf ein Blatt Inhalt dises Büchlins, .

5) Mit dem 10ten Blatt fängt das Büchlein selbst an: Das Erste Capitul. | Waher die kranckheyten kommen, vnd warum sie | zugeschickt werden. Darunter ein kleiner viereckiger Holzschnitt von sehr feiner Arbeit, mit schmalen Zierleisten umgeben: Christus mit den Jüngern, ein Kranker, der sein Bette trägt und heimgeht. Ein kleiner Holzschnitt dieser Art ist auch Blatt ℱ: die Kreuzigung Christi, und Blatt ℱ 12b: Christus am Ölberg.

6) Von Blatt ℱ 9 an folgen 11 Gedichte: Nro. 270°, 461 (mit der Zahl 1560), a, b, c, d, 508, 499°, 446°, e°, f. Die mit Buchstaben bezeichneten:

a) O Herr biß du mein zuuersicht,
Georgij Berckenmayrs.

b) HErr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzst in dem höchsten thrō,
Ni. Selneccери D.

c) O du betrübter Jesu Christ
Georgij Perckmair.

d) HJlff mir Herr inn der letsten not.

e) MJt frid vñ fräud inn guter ruh.

f) BEdenck mit fleiß mein lieber Christ.

Mit abgesetzten Verszeilen, aber ohne Abteilung von Strophen, die mit ° bezeichneten ausgenommen, welche Strophenabteilung haben, aber keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Räume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Das Gedicht von Johann Leon: Herr Jesu Christ, mein Herr vnd Gott, enthält diese Ausgabe des Büchleins noch nicht.

8) Auf M 8b das Gedicht Nic. Hermans: GOtts acker heyßt der breyte Platz, mit welchem das Buch schließt.

9) Öffentl. Bibl. zu München, Asc. 3390. Stadtbibl. zu Ulm.

CCXXIV.*

Christliche | Vers vnd Gesenge, | Lateinisch vnd Deudsch, Von dem Grosswichtigem, hochnötigem Werck, der auffgerichten *Concordien*, in dieser Lande Kirchen | vnd Schulen. | Auff Fünff Stimmen Componirt, | vnd in Druck verfertigt: | durch Caspar Fügern. ‖ (Viereckiger Holzschnitt: die zwei sächsischen Wappen, gehalten von einem zwischen ihnen stehenden eine Fahne führenden Engel.) ‖ 1 **Timoth. 2.** ‖ **So ermane ich nu, das man für allen dingen zu erst thue,** | (noch 6 Zeilen, Ende der letzten: kommen, etc.)

Dreßden. 1580.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad | Dreßden, durch Gimel Bergen. 1580.

1) 2 Bogen in 4°, mit den Signaturen G und H, also zu einem größeren Werk gehörig, das ich aber nicht kenne. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede Caspar Fügers, den Burgermeister, Rath vnd gantzen Christlichen Gemeine der Churfürstlichen löblichen Stadt Dreßden zugeeignet. In derselben redet er von dem Dank, den wir der Formula Concordiæ schuldig sind, und von den ihr zu Ehren gedichteten lateinischen Versen, die er nachher mitteilt, und fährt dann fort: Derwegen so haben nachfolgende Vers (in welchen dergleichen danck begriffen) mir so wolgefallen, das ich die nicht allein verdeutscht vnd in Gesangs weise gestellet, sondern auch meine Son auff fünff Stimmen zu componiren befohlen habe.

3) Auf der nächsten Seite drei lat. Disticha, mit welchen Caspar Schallius sein lat. Gedicht dem Churfürsten August zuschreibt, auf den folgenden vier Seiten die Noten des ersten Tenors zu diesen Distichen und das lat. Gedicht: ‚Vvltu diu quæ squallido.

4) Auf der Rückseite von H j und der folgenden Seite die erste Strophe des deutschen Gedichtes unter den Noten des ersten Tenors mit der Überschrift: Vorgehende Vers verdeudscht, vnd auff | nachuolgende weise mit fünff stim- | men zu singen.

5) Auf der Rückseite von H ij die Überschrift: Folget die Melodey, auff eine | Stimme zu singen. Drei Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text. Hienach das Lied selbst, mit folgender Überschrift: Ein Geistlich Lied, von jetzigem zustand | der Christlichen Kirchen. Anfang:

DJe Christlich Kirch hat trawriglich.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende in der Mitte von H iij b. Darunter noch die Überschrift eines kleinen Gedichtes

Allein auf dich, HERR Jhesu Christ,

welches auf der nächsten Seite folgt. Unter diesem dann die Anzeige des Druckers.

6) Die vier andern Stimmen sind

II. Tenor,	ein	Bogen	mit	der	Signatur	J.
Discantus,	„	„	„	„	„	K.
Altus,	„	„	„	„	„	L.
Bassus,	„	„	„	„	„	M.

Diese Stimmen enthalten jede noch die Noten zu dem vierstimmigen Satz zweier lateinischer Distichen, überschrieben Ex Psalmo 37.

7) Rathsbibl. zu Leipzig, Beckersche Sammlung.

CCXXV.*

Sontägliche Euangelia durch das | gantze Jar, sampt den für- | nembsten Festen, inn | gesangweiß. | Durch | Nicolaum Herman Cantorn | im Joachimßtal außgangen. Jetzt | aber durch Gregorium Sunderreitter, Prediger der Euangelischen | Kirchen zů Augspurg, geendert, | gemehret, vnd inn der Augspurgi- | schen Confeßions Kirchen gebreuchlichsten Melo- | deyen verfasset. | Mit einer Vorred D. Pauli | Eberi, Pfarrers der Kirchen zů Wittemberg. | 1580.

Am Ende:

Getruckt zu Laugingen, durch | Leonhart Reinmichel.

1) Die in der Bibliographie Seite 396 Nro. CMLXII befindliche Beschreibung des Buches soll nachstehend einige Vervollständigung erfahren.

2) 36 Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b Vorstücke, das Alphabet A und Aa—Kl. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (271) auf Kl vij.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte umgeben. Die Jahreszahl steht zwischen zwei kleinen Bortenteilen. Die Zeilen 1, 2, 7, 8, 16 und 19 (letzte, die Jahreszahl) roth.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen aus Psalm 40 und Psalm 96.

5) Hienach folgen die Vorreden:

a) die von Paulus Eberus, 4 Blätter,
b) die von Nic. Herman, 5 Seiten, ohne Datum,
c) die von Gregorius Sunderreiter vom 29. November 1579, eine Seite und sieben Blätter.

6) G. Sunderreiters Vorrede ist den Herren Johann Retzer von Diendorff, Marx Wind, Mattheus und Lucas Rem zugeschrieben. Auf der dritten Seite redet er von den verschiedenen Gaben der Menschen, führt aus der Apostelgeschichte das Beispiel des Apollo an, welcher, obwol er ein beredter und in der Schrift mächtiger Mann gewesen und in der Schule zu Ephesus mit Fleiß vom Herrn Christo gelehrt, dennoch von dem Juden Aquila und dessen Weibe Priscilla noch beßer unterrichtet worden, und kommt dann auf Nic. Herman und sich selbst zu sprechen: Der Christlich, Gottselig, Eyferig, Sinn vnnd Kunstreiche Herr Nicolaus Herman, loblicher vnd seliger | gedechtnuß, der recht Autor dises Gesangbüchleins hat, wie jhm Gelehrte Leut zeugnuß geben, vnnd die erfahrung mit sich bracht, ein gůts nutzliches werck gethan. Ich hoff aber es soll nun noch viel heller vnnd fruchtsamer, vnnd mehrern Leuthen dienlich vnnd annämlich sein, auch leuchter zů lehrnen vnnd lenger zu behalten, dieweil sich die Reimen nun besser binden vnnd schliessen, vnnd etliche Melodeyen, die auch gemain, gebreuchig vnnd leicht, darzů kummen. Und sagt dann weiter: Disen meinen angewendten fleiß .... im Corrigiern vnd vermehren, hab ich E. V. vnd W. derwegen wöllen Dedicieren vnnd zuschreiben etc. Späterhin (auf der 5. letzten Seite der Vorrede) kommt die Äußerung vor: Ich zweiffel nicht E. V. vnnd Ercell. liebliche Exempel, haben vil schwacher Christen inn Tyrol vnnd genachbarten Bistumben gestercket, vnnd jhnen vrsach geben auß dem Reich des Antichristischen Bapstumbs außzugehen Esaie lij. Am Ende der Vorrede gedenkt er der Wolthaten Gottes an ihm und schließt: Der wöll nach seinem willen fristung deß lebens, gesundthait, gnad vnnd Geist, rhů, frid, zeit vnnd weil geben, so will ich seiner Gmain bald mehr Prophetische vnnd Apostolische Bücher, welche zum thail schon zu gericht, gesangweiß mitthailen. Amen: E. V. vnd H. | Williger | Gregorius Sunderreiter von Wasserburg, Prediger der Kirchē Christi zu Augspurg, vnd mithelffer bey S. Georgen.

7) Auf dem folgenden Blatt ein Register derjenigen Lieder des Buches, welche nicht auf Evangelien gedichtet sind.

8) Das Buch enthält die Lieder N. Hermans und 55 eigene Lieder G. Sunderreiters, durch die beigesetzten Buchstaben G. S. als solche bezeichnet. Die Lieder N. Hermans sind durchcorrigiert und haben oft sehr stark herhalten müßen, in Veränderung der Worte, der Reime und ganzer Zeilen, in Erweiterung des Strophenbaues und Vermehrungen aller Art.

9) Abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Noten der Melodien, hie und da Holzschnitte, schlechte.

10) Bibl. des Herrn v. Meusebach. Rathsbibl. zu Leipzig (Bibl. der deutschen Gesellschaft Nro. 309).

CCXXVI.*

Psalmen, | geystliche Lieder | vnd Gesänge, sambt et- | lichen Gebetten.

D. Mar. Luth. | Auch | Anderer Gottseliger Lehrer | vnnd Männer, auffs fleissigest von | newem zugericht, vnd in eyne richtige ordnung gebracht. | Getruckt zu Straßburg. | M. D. LXXXI.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, durch | Theodosium Rihel, im Jar | M. D. LXXXI.

1) 28 Bogen in 8°, A—e. Zweite Seite und die drei letzten leer. Blattzahlen, vom fünften Blatt, wo die Lieder beginnen, an gerechnet, letzte (CCIX) auf dem 5. Blatt des Bogens d.

2) Das Gesangbuch ist eine neue Auflage des Rihelschen vom Jahre 1569, dessen Beschreibung nachzusehen ist. Das dort unter Nro. 2, 3, 4, 8 und 10 Gesagte gilt auch von der vorliegenden Ausgabe.

3) Die sechs Teile beginnen Blatt I, LI, LXXIIII, CXXIX, CLXXXIII und CXCVIII.

4) Einige Lieder mehr, einige weniger: es findet sich nunmehr Nro. 586, der vierte Teil endigt mit den Liedern Nro. 646, 259, 510, 354, nimmt also Nro. 259 und 510 auf, schließt aber Nro. 275 aus.

5) Das Lied Ich hab mein sach Gott heimgestellt findet sich noch nicht.

6) Nur 9 Holzschnitte: Blatt XVII[a], XLI[b], LI[a], LIII[b], LV[b], LXVI[a], LXVII[b], LXXIII[a], LXXIIII[b].

7) Im Besitz des Herrn Dr. Arnold in Elberfeld.

CCLXVII.*

Mons Myrrhæ. | Der Myrrhen-Berg, Vber welchen alle sterbende | Menschen, mit Mühe vnnd Arbeit | steigen, vnd manchen engstlichen schweis | schwitzen müssen, Da allein die Gleubi-|gen, die sich an den rechten Weyrauch-|strauch, vom Stamm Jesse, nemlich | an Christum halten, Seliglich | vber vnd auskomen. || Aus GOttes Wort verzeichnet | vnd beschrieben, Mit schönen Sprüchen, Historien, Exempeln vnd Gleichnissen, | den Kindern vnd einfeltigen Leuten zu | gute, liechte vnd leichte erkleret, || Durch | Sigismundum Sueuum Freistadiensem, Prediger zum Lauben. || (Kleine Zierborte und darunter eine Linie.) || Anno 1581.

Am Ende:

Gedruckt zu Freyberg, durch | Georgium Hoffman | Anno | (Linie) | 1581.

1) 8 Bogen in 8°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 11 und letzte roth gedruckt.

3) 5 Blätter Vorrede, dem Fürstlich Münsterbergischen Rath Jeremias Behmen, dem Erbsetzen zu Zopkendorff Jonas Behmen und dem Wenceslaw Schönen zu Breslau gewidmet. Am Ende: Datum Lauben, am | Grünendonnerstage, des 1580. | Jahres. || E. E. || Williger || Sigismundus Sueuus | Prediger daselbst.

4) Ob die beiden Namen über der Vorrede im Nominativ Behm und Schön, oder Behme und Schöne gelautet, und ob man für Sueuus sich Schwab oder Schwabe denken müße, ist nicht leicht gesagt. Ich vermuthe, daß Martinus Bohemus der unmittelbare Nachfolger des Sigismundus Suevus, und ein Verwandter der über der Vorrede genannten Brüder, vielleicht ein Sohn eines derselben gewesen. Dann wäre ebenfalls nur der Zweifel, ob man ihn Behm oder Behme zu schreiben habe. Er selbst schreibt sich in der Regel Martinus Bohemus; unter der Vorrede des Kirchenkalenders von 1604 und der II. Centuria precationum von 1608 nennt er sich Martinus Behm, unter der Vorrede zum Kriegsmann von 1593 dagegen Martinus Behem, unter der der I. Centuria precationum von 1606 Martinus Behemb. Hienach scheint doch kein Zweifel, daß sein Name am schicklichsten unter der Form Martinus Behm anzusetzen ist.

5) Auf der Rückseite des Blattes Hv endigt die Abhandlung. Auf den folgenden 3 Seiten steht ein Gedicht von 7 (4+3) zeil. Strophen, überschrieben: Ein Christlicher Gesang vom | Myrrhenberge. Anfang: O Menschen Kind, sterblicher arth. Abgesetzte Verszeilen, die zweite, vierte und siebente jeder Strophe eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede die Buchstaben S. S. F.

6) Den noch übrigen Raum dieser Seite nimmt ein Holzschnitt ein: ein Gitterwerk. Mit einem ähnlichen beginnt die Rückseite, darunter die Anzeige des Druckers. Unter dieser das Freiberger Wappen. Auf der folgenden Seite ein viereckiger Holzschnitt: der Ritter Georg, der den Drachen tödtet.

7) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CCLXVIII.*

Christliche Gebet | vnd Gesäng auff die | heilige zeit vnd Fayer- | tage vber das gantze Jar. || Ephes: 5. cap. | Jhr sollt vom Wein | nit

trunckẽ werden, da-|rinn unkeuschheit ist, sonder werdet vol des heiligen Geistes, vnd redet vntereinander von Psal- men vnd Lob, vnd Geistlichen ge-|sängen, singet vnd lob singet | dem Herren in ewren hertzen. ‖ Cum consensu Reue|rendissimi Anthonii Archiepi-|scopi Pragensis &c. Gedruckt zu Prag durch | Michael Peterle, 1581.

Am Ende:

Gedruckt zu Prag, bey Mi-|chael Peterle. ‖ Mit Röm. Kay. May. Freyheit nicht|nach zudrucken. ‖ Cum consensu Reuerendissimi Anthonij | Archiepiscopi Pragensis &c. ‖ ANNO DOMINI |

M. D. LXXXI.

1) 8 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 6, 14 (fünftletzte) und 17 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Der Titel steht innerhalb eines Vierecks, welches vier genau zusammengepaßte Stücke eines Holzschnittes bilden: die Leisten oben und unten, die breiteren, greifen über die linke und rechte. In der oberen Gott Vater und die heilige Taube, umgeben von Engelsköpfen, in der untern Christus mit dem Kreuz, umgeben von Engelsköpfen; in den vier Ecken dieser beiden Leisten die vier Evangelisten schreibend. In der linken und rechten Leiste zwei weibliche Heilige.

4) Zwei Seiten Vorrede, vor welcher sich der Verfaßer ‚Christophorus Hecyrus, sonst Schweher' nennt.

5) Auf C 5ᵇ heißt es in einem Gebet nach der Empfahung des heiligen Abendmals: Ich sag dir danck, das du mich mit deinem Leib vnd Blut gespeist vnd erquickt hast. Blatt E ijᵃ: Ich bitte dich von gantzem hertzen, daß du durch die fürbit deiner gebenedeieten Mutter Marie mir vnd allen Menschen solche gnad verleihen wöllst, etc. Blatt F ijᵇ: O Herr verlaß vns nicht in diesen gefehrlichen zeiten der falschen Lehrer. etc. Behüt vns vor den reissenden Wölffen vnd falschen Lehrern, die vnter einẽ schein der warheit die glaubigen betrügen vnd verfüren vñ zwietracht vñ vneinigkeit vnter deinem volck anrichten u. s. w. Blatt F 8ᵃ: O du heilige vnbefleckte Jungfraw Maria, du Mutter Gottes vnd vnsers Herren Jesu Christi, Ich bitte dich du wöllest für mich bitten den, des Tempel du worden bist. Sanct Michael, Sanct Gabriel, Sanct Raphael, aller Chör der Engel, jr Ertzengel, Ertzvätter vnd Propheten, jr Aposteln, Euangelistẽ, Martrer, Beichtiger, Priester, Leuiten, Jungfrawen vnd alle gerechten, durch den darff ich euch bitten, der euch erwöhlet hat, von des anschawung jr euch freuet, daß jr für mich schuldigen wöllet bitten, etc.

6) Die Gebete und Gesänge zerfallen in drei Teile: der erste enthält die auff die heilige zeit vnd Fayertage, der zweite (E ijᵇ) die von den Heiligen, der dritte (F 8ᵇ) die auff alle Tage vnd zeit. Den Gesängen sind großenteils die Noten der Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Die Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen nicht numeriert. Nur die Gesänge Nro. 23 und 25 haben abgesetzte Verszeilen. Die Gesänge sind mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, der letzte (Nr. 52) auf Blatt H v bis zu Ende des Buchs.

7) Bibl. zu Augsburg, XIV. B. 10.

CCXXIX.*

Der Psalter mit kurtzen Summarien etc. Durch Nic. Selneccerum. Leipzig 1581.

1) Diese Ausgabe kommt in allen Stücken, selbst was die Ausgänge der Seiten betrifft, mit der vom Jahre 1578 überein. Man findet auch nur selten eine Abweichung in der Orthographie: die Ausgabe von 1578 schreibt Leipzig, die von 1581 dagegen Leiptzig; dort steht im Datum der Vorrede Augustj, 1581 dagegen Augusti.

2) Königl. Bibl. zu Dresden; desgleichen zu München, Liturg. 1233.

CCXXX.*

NOVA NOVORVM: | **IN QVIBVS, TVM** | AVTORES, CONFESSIO | ET DOCTRINA LIBRI, QVEM PA-|TRES BERGENSES CONCORDIAM | VOCANT; TVM VERO SYMBOLA, PRECA-|tiones, Epistolæ, adeoq; varia Epigram-|mata, Secreta, & Acta breuiter & | perspicuè continentur. VBIQVISTICA NOVA: | **Das ist, Allenthalbische Newezeittung, von der | BERGISCHEN VÄTTERN** | newangestellten **CONCOR-|DIEN.** ‖ **Darinn derselben Autorn Lehr, Bekandtnuß vnd Wandel, neben vil anderen sonderbaren Secreten vnnd Agenden, kürtzlich begriffen werden.** ‖ **Zum thayl in Teutscher, zum thayl in Lateinischer Sprach,** | Vbique, vnd vberall von den Protestirenden zusamen gebracht, vnd an jetzo in offnen Truck verfertigt. ‖ ANNO ‖ (Linie) | M. D. LXXXI.

1) 7 Bogen in 4°, A—G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in 3 Distichen AD CANDIDVM LECTOREM, unter dem Gedicht folgende Acrostichis:

C ontra	*D octor*
O mnem	*I acobus*
N eceßitatem	*S chmidlin*
C onturbauit	*C onfufor*
O mnem	*O mnis*
R eligionem	*R eligionis*
D octor	*D iaboli*
I acobus	*I pſius*
A ndreæ.	*A poſtulus.*

3) Blatt A ij beginnt die Schrift selbst, und zwar mit der Überschrift: Der Vbiquitiſtē glaub | vnd Bekandtnuß, ſo durch D. Schmid- | lin dem Buch, Concordia Lutherana genañt, | vnder andern auch eynverleibt:. Nachdem dann zuvor mit starken Worten gesagt worden, daß dieß Bekenntnis die alte verdambte Ketzerey Eutychetis sei, die jetzt von der Flaccianiſchen vñ Vbiquitetiſchē Rott, wider auß der Hellen vñ Teuffels rachen herfür gezogen werden, wird dasselbe in folgender Weise dargeſtellt:

1. Ich glaub an zwen Götter, Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels vnd der Erden,
2. Vnd an Jheſum Chriſtum ſeinen aingebornen Son, vnſern Herrn.
3. Der empfangen iſt vom H. Gaiſt, nicht geborn auß Maria der Jungkfrawen.

u. ſ. f. in 9 weiteren Punkten lauter Verneinungen, außer in Nro. 8:

8. Ich glaub an den Heiligen Gaiſt.

Hienach wird auf den folgenden Seiten der Beweis geführt, daß aus der Lehre von der Ubiquität alle diese Verläugnungen folgen. Ende auf A iiij a.

4) Hierauf folgt ein Aliud Symbolum diſcordantis novæ concordiæ, 4 Seiten. Oben auf der ersten Seite des Blattes B heißt es dann:

Ein newe Bettform von des Concordiæ- | Buchs Autorn langem Endt, per lon- | gam Literam.

VAgandt Jacob, der du biſt im Schwäbiſchen Vbique, Geſchändet werde dein verfluchter Nam, zerſtöret werde dein erwüchert Hauß, dein Teufliſcher Will geſchehe, weder allhie noch zů Wittenberg, noch dort zů Leipzig. Gib vns nit vnſer Täglich Brodt, ſondern bezale vnſer Schuld, ſo dürffen wir vnſern Schuldigern kainem kain Pfenning geben. Führe vns nit in dein vermaledeyte Form, ſondern erlöß vns von deinem Gotteslaſterlichen Buch. | Du haylloſer Jacob, Hölliſch Fewr iſt dein Kraft, Schwäbel vñ Pech iſt dein Macht, Strick an Halß dein Gewalt, die Rabenſtain vnd Galgen dein Herrligkait, von Ewigkait in alle Ewigkait, Amen. Das werde war, das es geſchehe diſes Jar.

5) Auf derselben Seite die deutsche Überschrift: Des Schmidleins haimliche Beicht, die niemand be | kandt, dañ Pat. Cheinnůtzio, vñ Herrn Jederman. und eine längere lateiniſche zu einem lateiniſchen Confiteor desſelben Sinnes und Stils, das von der Rückseite von B 2 an gerechnet 4 Seiten und die Hälfte der Rückseite von B 4 einnimmt.

6) Auf dieſer Seite beginnt darauf das Lied:

ERhalt vns Herr bey deinē Wort,
Vnd laß ja nimmermer gehn fort,
Was Jacob Endres hat geſchmidt,
Das iſt vil frommer Chriſten bitt.

Unter der Überschrift: Ein newes Erhalt vns Herr, Wider den | Schwäbiſchen Entychianiſchen Ketzer | zübetten. In zwei Spalten gedruckt, 30 vierzeilige Strophen, durch übergeſetzte deutsche Ziffern numeriert, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen. Das Lied endigt mit 4 Strophen auf der Rückseite von C. Es schließt sich unmittelbar daran die Oda noua, welche jenes Lied in lateiniſcher Sprache wiedergibt, auch vierzeilige, aber nicht numerierte Strophen, zwiſchen denſelben kein größerer Zwiſchenraum, die erſte Zeile einer jeden ausgerückt. Ende unten auf C 3 a.

7) Darnach mehrere lateiniſche Aufſätze, die auf der Rückseite von D 3 schließen. Dort folgt alsdann Nachſtehendes:

Ein ander Formular eines newen Euan- | geliums, wie die Profeſſorn zu Witeberg vnd | Leipzig von jhrem erſten Euangelio | abgefallen, vnd der Concordi | vnderſchrieben.

Der Anfang lautet:

DA wurden die Profeſſores zů Leipzig vnd Wittenberg von den Geſandten an ain ſondern Orth gefürt, auff daß ſie vom Teuffel verfůcht würden u. ſ. w.

Ende:

Da führet ſie der Teuffel mit ſich auff ainen ſehr hohen Berg, vnnd zaigt jhnen all jhre Vorwerck, Mühlen, Güter vnd Eynkommen, vnd ſprach: Das alles ſollt jhr behalten, vnnd rühig beſitzen, wann jhr die Warhait verſchweigt, vnd dem Concordien Buch vnderſchreibt, Da ſie das hörten, wordē ſie ſehr fro, vñ vnderſchrieben. Dañ verlieſſen ſie die hailigen Engel, vnd ſihe der Teuffel tratt zů jhnen, vnd dienete jhnen.

8) Hienach eine Anzahl lateiniſcher Gedichte, kleinere und größere, voll perſönlichen Schimpfes und Spottes, gleich allem Vorigen. Blatt F a ein deutſches Gedicht in Reimpaaren, Auff den newen allenthalbiſchen Ketzer, | Jacobander Büchſchmidt, Anfang: SAturnus etwa weit vnd breit. Die geradzahligen Verſe eingezogen. Ende, mit 2 Zeilen, auf F ij b. Danach wieder viele kleine lat. Gedichte, Blatt G einige, denen deutſche Verſe beigegeben ſind, z. B.:

Chem: Sel: Muſe: Chyt: Tu: Sceleſto turpiter auſu,
Vim faciunt ſcriptis, Parue Philippe, tuis.

Kemnitz vnd der Selblecker,
Mauß, Chyter vnd der Corner,
Cœlest der sechst in der zal,
Dise habn geholffen all,
Dem Schmidlin Toll vnd truncken zwor,
Daß jtzt werden verachtet gor
Die Schriften des kleinen Manns,
Genandt Philip Melanchthans.

9) Blatt G ij beginnt wieder ein längeres deutsches Gedicht, in Reimpaaren: Ein kurtzer Spruch von dreyen abgesagten Fein- | den, der Hohen Schůl zů Wittenberg. Anfang:

DRey Schwörmer sindt zů nechst auffgstanden,
Die wöllen vns machen zů schanden.
Vnd mit drey Lastern bzichtigen,
Gantz Wittenberg vernichtigen,
Solches seindt Illyricus der Wendehůt,
Vnd Seelestinus, war nie gůt.
Auch Doctor Schmidlin der Zigeiner,
Mit gwalt stůrmt widr vns hiereiner.

Ende auf F 3ª. Es folgen noch einige kleine Gedichte, drei lat. und ein deutsches.

10) Auf der vorletzten Seite des Buches eine Beschließliche Erinnerung. Anfang:

ES hat sich Jacob Andre sonsten Schmidlein genandt, offt vnd vilmals trotzlich gerůmet, wie in kurtzer zeit ein Concordia bey der Augspurgischen Confessions verwandten soltr angestellt vnd außgeschrieben werden. Wie war aber obgedachter Schmidl solches fürgeben, bezeugen dise Noua Nouorum, welche hin vnd wider bey hohen vñ Uiderstandts Personen offentlich tayls im Truck, tayls geschrieben außgesprengt worden. Denn darinnen zůsehen, wie der zánkischen Concordie Lehr, baydes wider die Pábstische vñ der vnueränderten ersten Augspurgischen Confession strebe vnnd streitte was auch für grobe Eselskópff, vnd vngeschickte, vbel beschraite sechs Predigkandten, die gantze Christenhait zůuerdamen, zůstumpfieren, zůreformieren, außzůschenden, vnd außzůlástern sich fráuentlich vnderstanden. Weil dann die, so andere vnbillich verdamen, widerum, wie Christus sagt, verdampt sollen werden: Warumb sollen dann solche sechs vermaindte Bergische Potres nicht auch von andern verdampt, vnd jnen jre Bůbenstuck für die Nasen mit Warhait gehalten werden? u. s. w. Auff dissmal aber gnůg. Actum & impressum Anglipoli, Mense Iunio, Anno 1581.

11) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 162. 4. theol.

12) Unter den Büchern, die über Jac. Andreäs Unionsbestrebungen lange vor dem Zustandekommen der Concordienformel Aufschluß geben, ist folgendes von Tileman Heshusius besonders lehrreich: Eine Predigt, | Vom | Creutz vnd Leiden Jesu Christi vnd seiner lie- | ben Christen, u. s. w. Wider | D. Jacobi Andreæ nichtig fürgeben, vnd vnerfindliche Calumnien. Jena 1570. 11 Bogen in 4°. Herzogl. Wolfenbüttelsche Bibl. 127. 17. theol. Gegen Jac. Andreäs Buch Gründtlicher, warhafftiger vnd bestendiger Bericht von Christlicher einigkeit der Theologen.

CCXXXI.*

Examen | Chartaceæ Lutheranorum Concordiæ, | **Ausmusterung vnnd | Widerlegung deß Nagel Newgeschmidten | Concordi Buchs, der Nachbenandten Lutheri- | schen Predigkanten Karten Schwarms, mit sol- | chem Titul: | Concordia, | Das ist, | Contra Omnes Nationes Cudit Odiosam Reconciliationem | *Doctor Iacob Andre* Hat allen Nationen zu Trutz ettlich tausent Lutherischer Jancheisen, | Fuchsisch bey den Schwántzen, mit Papyer | zusam geschweist. | *F. Ioann. Naß.* | (Holzschnitt.) | Getruckt in der Weissenhornischen Truckerey, durch | Wolffgang Eder.** | (Linie.) | M. D. LXXXI.

Am Ende:

Jngolstatt, | Jn der Weyssenhornischen Tru- | ckerey, bey Wolffgang Eder, | Anno 1581.

1) 55 Bogen in 4°, A—J ii. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (436) auf I ii 3.

2) Auf dem Titel ist roth gedruckt Zeile 1, 3, 4, 8, 15 (Name), 16, 17 (vorletzte), in Zeile 10 die Anfangsbuchstaben der sechs Wörter, in Zeile 11 alles außer den Anfangsbuchstaben. Die Anfangsbuchstaben der Wörter in Zeile 10 und 11 geben das Wort Concordia.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat. Schriftstelle und zwei Stellen aus Luther.

4) Neunzehn Seiten Vorrede: F. Ioann. Nas Episcopus Bel- | linensis | S. A. C. Fürstlich Durchleuch. | Ertz Herzogs Ferdinanden, ꝛc. Hoff Prediger, vnd Suffraganeus zu Briren, entbeut allen vnd jeden Catho- | lischen Christen ꝛc.

5) In dieser Vorrede sagt er Seite 4 und 5, er lasse die durchlauchten Personen, auch die drey Edlen Triumuiros durchaus uneingemengt, sondern er wolle an die Wortsknecht der falschen Propheten, **An die nachbenandten GOTT vnuerwandten Lutherischen Predigeanten, vnd an jren obersten Superintendenten, an dieser nach außgebrůten Papyerenē Eynigkeit, an D. Schmidlein, welcher nun lange Jahr, vilerley List vnnd Tück probiert, wie er jhme möchte doch zu einem ewigen Lob vnd Primat helffen, hat jm noch auff dato nicht wöllen fortgehen.**

6) Seite 9 erwähnt er, daß man ihm ein Exemplar der Concordia von Augsburg zugesandt und zugleich von Frankfurt ein Teutsches vbelgereimbtes LegentBüchlein von dem Vrsprung des vierecketē Porets, und gibt S. 12 den Titel dieses Buchs an: Die wunderlichst, vnerhörtest Legent vnnd Beschreibung deß abgeführten, ꝛc. JesuittenHütleins jhnen vnd Meister Hansen Vasen gewesnen Meister Stücks zugefallen, ꝛc. Durch Jeßuwaldt Pickhart, Anno 80. Zu Lauffañich bey Gangwolff Suchnach (du solst gefunden werden) hat 3 Bogen vngereimbter härter Reymen, sampt einem VorBild vnnd Gemehl, voller nach benañter, böser Geister, als seiner Werckstat Meister Gesellen, da er Autor in der mit steht, ꝛc.

7) Seite 15 heißt es: Es hat Luther vnnd Melanchton ein Tochter Herodiadis gezogen, vnd geborn mit Namen Confessio per Antiphrasin, dañ alle Beicht seyther hat auffgehört, die hat nun so lieblich vor etlichen grossen Herrn getantzt, daß jr vil versprochen, auch das Haupt Ioannis, das GenadenHaupt, der Schatz der Kirchen, ꝛc. Diese hat noch ein andere Tochter bracht, mit Namē Apollonia, diese Mutter vnd Tochter, haben jtzt mehr ein Enichle außbrütet, mit Namen Concordia, darzu Schmidlein, so wol als bey der schwangern Jungkfrawen zu Eßling, bemühet, vnd den Jeremiam aber ein mal muß außlegen, vnnd mit dem HurenSack vergleichen. Wie schön nun solches Töchterlein vermeynt wirdt, so ist es im Grunde anderst nichts, dann ein Lutherisches KartenSpiel.

8) Das Buch schließt mit einem deutschen und einigen lat. Gedichten. Das deutsche wird S. 425 eingeleitet, als ein Concordiloquium zwischen dem Doctor und der Jungfrau.

9) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 793.

CCXXXII.*

Twe Christlicke Gesenge, | Anno 1580. vnd 1581. gestellet, tho | ehren vnsem leuen Herrn Jhesu Christo, vnde tho | troste allen bedröueden Christen, Dörch *Othonem Musænium Præpositum | Luchouiensem.* **| Men kan desüluen Gesenge singen vp nafolgende Noten, Effte vp de wyse: Vam Hemmel hoch. | Edder, Gelauet systu Jhesu Christ, | vnd der gelychen.** | (Viereckiger Holzschnitt: rechts Maria kniend, vor ihr auf der Erde liegend das Christkindlein, links Joseph.) |

Omnibus est nobis natus Saluator JESVS,
Huic igitur Domino basia quisque ferat.
Parua tuæ laudi mea seruiat oro Camœna
Christe, nec offendat membra sacrata tibi.

Vlssen. 1581.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Gesänge

Myn leuendt Jesus Christus is,
Herr Jesu Christ, war Gades Son,

ersterer auf der dritten, letzterer auf der fünften Seite beginnend.

3) Jeder Gesang hat eine Überschrift, die einen Bibelspruch enthält, darnach folgen zwei Reihen Noten, aber ohne eingedruckten Text, darnach der Gesang selbst, mit abgesetzten Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Die Anfangsbuchstaben aller Verszeilen sind ein wenig entfernt gesetzt: sie geben in jedem Gesange den überschriebenen Bibelspruch.

5) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, Ausschnitt 261.

CCXXXIII.*

Passion, oder Das aller heyligist bitter leiden vnd | sterben Jhesu Christi, vnsers einigen | Erlösers vnd Seligmachers, auß den vier Hey: | Euangelisten genomēn, vnd Reymen weyß, in ein Ca- | tholisch Creützgesang gemacht worden, Zuvor inn Truck | nye außgangen, vnnd inn bey getruckter Melodey, | gar andechtig zusingen | Durch einen Catholischen Priestern, | Allein dem wahren einigen Sohn Gottes vnd | Mariä, zu ewiger danckſagung, vnd frischer gedechtnuß, | seines aller Heyligsten Creutz verdienst, für das gantz Menschlich | geschlecht geschehen ꝛc. Darnach auch der Christlobwürd: Bru- | derschafft (newlicher jaren in vnser lieben Frawen Thümb | stifft Augspurg auffgericht) vnd sonst allen Catholi- | schen Kirchfärttern, wañ man mit dem Creutz | geht, zunutz vnnd wolfahrt inn denn | Truck geben worden, Anno |

Johan Dominij. 1581. Haym.

1) 4 Bogen in 6°, A—D, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Das Format ist Kleinquart, fast quadratförmig. Keine Blattzahlen, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von breiten Borten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren.

3) Auf der zweiten Seite folgende Bemerkung:

Anno Christi 320. lebt der Hey: Kirchenlehrer, Eusebius Pamphilus Catholischer Bischoff zu Cæsarien, in Palestina gewesen. Der schreibt inn seiner Kirchen Historien im 9. Buch, am ersten Capitel, von den Creütz oder walfahrt gesängen also.

Die Christen singen Hymnos. | Das ist lobgesäng oder Psalmen | Den gantzen Weg, vnd durch die | Gassen der Statt ꝛc.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes die Melodie des Passions-Gesanges, auf der Rückseite beginnt derselbe mit Wiederholung des ersten Gesetzes. Anfang:

JN Gottes Namen heben wir an
Das leyden Christj zsingen schon,
O Mensch laß dürß zu hertzen gohn.

Es sind 227 solcher Gesetze, durch übergedruckte deutsche Ziffern numerirt, von dem zweiten an vor jeder ersten Zeile das Zeichen ¶. Das letzte lautet:

¶ Vnd hilff vns an der Engel schar
Das wir kommen mit frewden dar,
So sprechend Amen, das werdt war.
AMEN.

5) Diese letzte Strophe steht auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Unter derselben ein roher viereckiger Holzschnitt: links Christus am Kreuz, rechts vor ihm ein kniender Mann. Unter dem Holzschnitt eine Blattverzierung, zu beiden Seiten Zierleisten.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, hinter Hayms Weihnachts-Gesängen, Augsburg 1590.

CCXXXIV.*

Glückwüntschung: | Auff die Hochzeit | DEs Durchlauchtigen, | Hochgebornen Fürsten vñ Herrn, | Herrn Christiani, Hertzogen | zu Sachsen, etc. ‖ Vnd seiner ‖ Fürstlichen Gnaden Hertzaller- | liebsten Braut, Frewlein Sophia, | Marggreffin zu Brandenburg, etc. ‖ In Reimweise gemacht. | Durch | *CASPARVM FVGER.* ‖ (Länglich viereckiger Holzschnitt: das sächsische Wappen, gehalten von zwei kindlichen Engeln.) **| Dreszden. ‖** *ANNO M. D. LXXXII.*

Am Ende:

(Holzschnitt: das sächsische Wappen, von einem Kranze umgeben.) **Nach Christi geburt den 25. Apri- | lis, im 1582. Jar** (Zierleiste.) **| Gedruckt in der Chur- | fürstlichen Stad Dreszden, | durch Gimel Bergen.**

1) 5 Bogen in 4°, A—E. Alle Seiten bedruckt. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite steht Folgendes:

Redende Personen.

Christianus König in Denne- | marcken, etc.
Georg Hertzog zu Sachsen, etc.
Heinrich Hertzog zu Sachsen, | Vnd sein Gemahl, Fraw Katharina, Geborne Hertzoginne zu Mecheln- | burg.
Marggraff Joachim Churfürst | zu Brandenburg, etc.
Hertzog Moritz, Churfürst zu | Sachsen, etc.
Alexander, Hertzog zu Sach- | sen, etc.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt das EPITHALAMION, ein Gedicht, in welchem jene Verstorbenen sich über die jüngstvergangene kirchliche und politische Zeit des Landes Sachsen unterhalten, dem Herzog Christian ihre Freude über seinen Entschluß, ehelich zu werden, und ihre guten Wünsche aussprechen. Dieß Gedicht ist stellenweis sehr schön. Es schließt auf der Rückseite des Blattes E.

4) Auf den folgenden drei Seiten fünf Lieder Caspar Fugers, die sich auf den Ehestand beziehen, das letzte eine Akrostichis auf die Namen Christianus und Sophia. Bei allen fünfen die Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume.

5) Königl. Bibl. zu Dresden, hist. Sax. Impp. 995.

CCXXXV.*

VEXAMEN Des groszen, langen, | breitten, dicken, hohen, tieffen, | weitombsehenden Tittels, Bruder Johan | Nasen, für seinem Vexamen des Con- | cordibuchs, Sampt widerlegung sei- | ner Vorrede darüber, vnd fast | des gantzen Wercks. ‖

Epigramma an B. N.

Genad Herr Bischoff bollert nicht,
Es ist zu schnel ewer Gedicht,
O thut gemach jr werfft sonst vmb,
Rhümpt nicht zu sehr ewer Babsthumbt
Greifft nicht zu tieff in Lügen Sack,
Es wird sonst verschüt ewer Quack.
Seid nicht zu böse, das so spet
Concordia wider auffgeht.
Hett ewer Interim gethan,
Wer sie wol blieben auff der Ban,
Aber das Hurnkind hat kein rhu,
Richt vns all diesen Jamer zu.
Trefft es nur recht wir fehlen nicht
Zuuergelten ewer Gespött. ‖

Lese diſs alles mit verſtand,
Wird dir werden mein Nam bekand.‖

Geben zu Eychen Zell. 1582.

Am Ende:

Zu Eychen Zell, Truchs Bartho-|lomeus Schlot, Anno | 1582.

1) 16 Bogen in 4°, A—Q. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Anfangsbuchſtaben der Verſe auf dem Titelblatt geben den Namen George Schwartz.

3) Drei Seiten Vorrede An Günſtigen trewhertzigen | Leſer., in Reimpaaren. Auf der Rückſeite von A 3 beginnt das Gedicht ſelbſt, mit folgender Überſchrift:

Vom groſſen, langen, breitten, di-|cken, hohen, dieſſen Tittel, Bruder Johan Na-|ſen, für ſeinem Veramen des Concordi-|buches etc. Welcher alſo laut. ‖ F. Johan Naſs, Epiſcopus Vel|linenſis, S. A. C. Fürſtlich: Durchleucht: | Ertzhertzoges Ferdinandi etc. Hoff-|prediger, Vnd Suffraganeus | zu Priren, etc.

Anfang des Gedichtes:

WAnne Potztauſent Papeiei,
Wie hat die Geiſs ſo groſs geſchrey.

Ende:

Beſſer dich oder ſchweig gar ſtill,
Sonſt anders ich dir kommen wil.
Sag dein Papiſten Gute Nacht,
Hab ichs erzörnt, haſtus gemacht.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXXXVI.*

Leichpredigt: Vber dem Tödtlichen | Abgang, der Edlen vñ Vielthugenthafftigen, Fraw | Margrethen, Geborne von Sonthauſen daſelbs. | Des Edlen, Geſtrengen vñ Ehrnveſten, Eckhardt Ganſen, | geliebten Ehegemahlß, Welche den 23. Septembris, zu Wöl-|fiß, ſeliglich in Chriſto entſchlaffen, Vnd den 25. dieſes | Monats, Chriſtlicher weiſe, zur Erden | beſtettiget worden. Mit nachgedruckter Chriſtlicher Erinne-|rung, Vnd einer kurtzen Leichpredigt, ſo bey dem | Begrebniß, der beiden Edlen vnd Tugenthafftigen Jung-|fraw Annelein vnd Vrſula, des auch Edlen, Geſtrengen | vnd Ehrnveſten, Eckhardt Ganſen, gelieb- ten Eheleiblichen Töchtern | geſchehen. ‖ Gethan durch | Johann Leon, dieſer | zeit Pfarherr zu Wölfiß, vor dem Dü-|ringer Walde. ‖ *ANNO* | (Linie) | M. D. LXXXII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffordt, durch | Georgium Bawman, auff | dem Fiſchemarckt. ‖ *M. D. LXXXII.*

1) 8½ Bogen in 4°, A—J. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 4, 10 (erſte des zweiten Abſatzes), 18, 19, 20 und in Zeile 5 der Name Eckhardt Ganſen roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein großer länglich viereckiger Holzſchnitt: eine Frau kniet vor dem Kreuze Chriſti, vorn das Sundhauſenſche Wappen. Zwiſchen der Doppellinie, die den Holzſchnitt einfaßt, die Umſchrift, von der obern Seite angerechnet,: MARGARETA GEN | SIN GEBORNE VON SV | NDHAVSEN. | ANNO CHRISTI: 1581. Über dem Holzſchnitt die Zeilen: Jun Philippern am Erſten Cap. | Chriſtus iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewin. Unter dem Holzſchnitt die Verſe:

Gottes des Vaters Gut,
Jheſu Chriſti Thewres Blut,
Des heiligen Geiſtes Krafft vnd Muth,
Iſt mein rechtes Erbgut.

4) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Eckhardt Gans zu Wölfiß zugeſchrieben, Datum Wöl-|fiß, am tage des heiligen Ertzengels S. Michaelis, Anno Chriſti, 1581. ‖ E. E. vnd G. | Dienſtwilliger | Johan Leon, So lang als Gott wil, | Pfarherr zu Wölfiß.

5) Die Leichpredigt auf Frau Margarethe Gans fängt auf der Rückſeite von Blatt B an, die auf Jungfreulein Anna Dorothea († 22. Novbr. 1581) auf F ij, Vorrede an den Vater Blatt F, die auf Jungfraw Urſula († 23. Novbr. 1581) Blatt G ij.

6) Hinter der Leichpredigt auf die Mutter befinden ſich die beiden Gedichte von Johann Leon:

DEn Leib wöllen wir nu begraben
und
HERR Jheſu Chriſt, mein HErr vnd Gott.

Beide in abgeſetzten Verszeilen, das erſtere in vierzeiligen Strophen, zwiſchen denſelben größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile jedesmal weit eingezogen; die Strophen ſind mit deutſchen im Anfang der Zeilen ſtehenden Ziffern numeriert, nur die erſte hat die Ziffer über ſich. Dem erſten Liede iſt die Bemerkung vorgeſetzt: Weil in dieſem letzten Bogen, Spa-|cium vbrig blieben, iſt für gut angeſehen, die-|ſen herrlichen Geſang, des Ehrwirdigen

vnd | wolgelarten Herrn Johan Leonß, den man | auch bey dieser Leich gesungen, | hierzu zudrücken.

7) Auf der Rückseite von Blatt G steht die Grabschrift des Jungfräuleins Anna:

Hie lig vnd schlaff ich Ennelein,

auf der vorderen Seite des letzten Blattes (J ij) die des Jungfräuleins Ursula:

Vrsula Gensin ist mein Nam.

Darunter die Anzeige des Buchhändlers.

8) Sonst kommen in dem Büchlein noch eine Anzahl kleiner Gedichte vor, in der ersten Vorrede wie in den Leichpredigten. Unter denselben Strophen, die sich teils in dem Liede Ich hab mein sach Gott heimgestellt, das man bis jetzt Joh. Pappus zuschrieb, teils in dem Trostbüchlein von 1611 (1588) wieder finden.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 4. th.

CCXXXVII.*

Geistliche Lieder vnd Psalmen, | Nach ordnung der Jahrzeit, mit | Collecten vnd Gebeten, | Doct. Martini Lutheri, vnd | anderer fromen Christen. || Christlichen guthertzigen Eltern, züchtigen Jungfrawen, auch Kirchen vnnd Schulen sehr | dienstlich, Auffs new durchsehen, vnd mit vielen tröstlichen reinen Liedern neben den Grab- | gesengen verbessert. || Gedruckt zu Leipzig, bei Johan: | Beyer, Im Jar vnser Erlösung: | (Linie.) | M. D. Lxxxij.

1) 50 Bogen in 4°, A—Dd. Zweite Seite leer. Blattzahlen vom Titelblatt angerechnet, erste 4, letzte (auf Dd ij) 196; sollte 198 sein: der Fehler stammt daher, daß 124 zweimal steht (das zweitemal fälschlich auf Blatt i), desgl. 151 zweimal (das zweitemal auf Blatt q).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 5, 7, 8, 12, 14 (letzte) roth gedruckt. Die Seiten sind mit Borten umgeben, oben, links und rechts schmalere, unten eine breitere; diese breitere bildet die Einfaßung des Titels.

3) Zwei Seiten Vorrede: Nachdem die gemeinen Gesang- | büchlein u. s. w. Danach eine Seite mit der Ordnung der Tittel in diesem | Büchlein begriffen. Es sind ihrer 29; der 28ste: Christliche Wiegenlieder für Gottfürchtige jungfrewlein., der 29ste: Der Reihsenden vnd wegfahrenden Lieder vnd gebet.

4) Auf den beiden letzten Blättern das Register, in zwei Columnen.

5) Die Lieder überall ohne abgesetzte Verszeilen, ohne größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. Luth. 583. Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXXXVIII.*

Herrn Lazari Spengiers weiland Rahtschreibers zu Nürnberg ware, vnd in Gottes wort gegründte | Bekentnis, der Artickel vnsers Christlichen Glaubens: | Erstlich zu Wittenberg, mit einer Vorrede D. Martini Lutheri außgangen, Vnd | jetzt widerumb zu lehr vnd trost vieler | frommen Christen in druck | verfertiget. | Mit einer kurtzen Praefation D. Nicolai | Selneccceri, sampt angehefften wenigen Artickeln | von der Person Christi, vnd vom Heiligen Abendmal, damit | er sich also erkleret, das er durch Gottes gnad schlechts bey solcher Bekentnis biß zum Richterstuel Jesu | Christi bleiben wolle, es schreie vnd schreibe dawider, wer | da wolle. || (Verzierung.) | Gedruckt zu Leipzig, durch Jacob Berwaldts Erben. | Anno M. D. LXXXII.

1) Drei Bogen in 4°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Sieben Seiten Vorrede, dem Herrn Sebastian Cunrad, Bürger zu Leipzig, zugeschrieben, Leipzig den 27. Julij. 1582.

3) Am Ende, von Blatt C iij[a] an, das Lied:

HERR Christ, du Schöpffer aller ding,
der du biß worden ein Knecht gering.

Mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, aber die erste Zeile einer jeden ausgerückt.

4) Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 54. theol. 4°.

CCXXXIX.*

Christliche | Reuter Lieder. | Gestellet durch | Herrn Philipsen den Jüngern | Freiherrn zu Winnenberg | vnd Beihelstein.

Nicht spott mit Gott, mein reime ist,
Wolt Gott, solches thet ein jeder Christ.

Der reVter VVeis VnD gVt gesang
Haben Vor Gott eIn anDern Klang.

Cum gratia & Priuilegio Cæſareo. | (Holzſchnitt: in einer viereckigen Einfaßung ein geharniſchter Ritter zu Pferd mit einer Fahne.) | Zu Straßburg bei B. Jobin, 1582.

1) 8½ Bogen in klein 8°, A—J. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen: erſte (1) auf der achten Seite, letzte (96) auf der vorderen Seite von G 4; ſie ſtehen alſo anders denn ſonſt, wo die ungerade Zahl nur auf der erſten Seite eines Blattes ſich befindet.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 4, 5, 9 und 10 roth gedruckt. Die Seiten, auch die des Titels, ſind mit Zierborten eingefaßt.

3) Fünf Seiten Vorrede, an den Herrn Melchior von Eltz gerichtet, in kurzen Reimpaaren.

4) Danach die Lieder, über jedem in der Regel ein viereckiger Holzſchnitt, darunter die Noten der Melodie mit der erſten Strophe des Liedes als Text; die erſte Strophe folgt dann noch einmal. Abgeſetzte Verszeilen, keine eingerückt, der Anfangsbuchſtabe jeder Strophe größer denn ſonſt die großen Buchſtaben, die Strophen mit übergeſetzten römiſchen Zahlen numeriert. Die Lieder ſind ebenfalls mit römiſchen Zahlen numeriert, das vorletzte (Seite 87) mit XVIII, das letzte (S. 90) iſt ohne Numer.

5) Von der Rückſeite des Blattes G 4 an bis auf die letzte Seite des Bogens H Zeugnuß der Schrift | ſo angetzogen mögen wer- | den, vber vorgehende Geſang. Schließlich 5 Seiten Regiſter.

6) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCXC.*

Newe Teutſche Lieder, mit fünff | vnd vier Stimmen, Componirt | Durch | Leonard. Lechnerum Atheſinum. | TE (Holzſchnitt: Chriſti Verklärung) NOR. | Mit Röm. Key. Maic. Freyheit nit nach zu trucken. | Gedruckt zu Nürnberg, durch Katharinam Gerlachin, vnd | Johanns vom Berg Erben. | (Linie) | M. D. LXXXII.

1) 6 Bogen in Quer-4°, A—F. Zweite und letzte Seite leer.

2) Zwei Seiten Vorrede, zugeſchrieben Dem Erbarn, Weiſen, Künſtrei- | chen vnd weitberümbten Herrn Wentzel Gamitzer, | des kleineren Raths der löblichen Reichſtat Nürmberg, | meinem günſtigen Herrn. Am Ende: Datum Nürmberg, am tag Andree, 1581.

3) Das Buch enthält 24 Compoſitionen, I—XVII mit fünf Stimmen, XVIII—XXIIII mit vier Stimmen. Das Regiſter darüber auf der vorderen Seite des dritten Blattes. Die Mehrzahl der Lieder ſind geiſtliche.

4) Nro. IX (Blatt E b) iſt das Lied: SElig iſt der gepreiſet.

5) Königl. Bibl. zu München, Muſ. Pr. 156.

CCXCI.*

Evange | lia, Auff alle Sontag | vnnd Feſt, Durchs gantze | Jahr, neben etzlichen Buspſal- | men, in Reim vnd Geſangweiſe | vertieret, angenem vnd ſehr | nützlich zu leſen vnnd | zu ſingen, | Durch | Bartholomeum Ringwalt | Pfarherrn in Langfeld. | Jtzt auffs new mit fleis durch ſehen vnd Corrigiert. | (Zierleiſte.) | Franckfurt an der Oder, | Bey Andreas Eichorn.

1) 34 Bogen in 8°, das Alphabet A und a—i. Rückſeite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 10 (der Name) und 14 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, der Anfangsbuchſtabe der erſten Zeile ſchwarz. Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, die linke und rechte zwiſchen der obern und untern; nach Außen keine Gränzlinien.

3) 11 Seiten Zueignungsſchrift an Abraham von Grünenberg, Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 etc. Auf der folgenden Seite eine Anzeige über die Melodien der Evangelien-Lieder; die auf vier Verſe gemachten möge man ſingen nach der von

Erhalt vns HErr bey deinem wort.
HErr Jheſu Chriſt war Menſch vnnd Gott.
Nu laſt vns den Leib begraben.
Nu frewt euch Gottes Kinder all.
Der tag bricht an vnd zeiget ſich, etc.
Oder dergleichen eine.

Über den andern Liedern finde man den Ton verzeichnet.

4) Mit dem letzten Blatt des Bogens A fangen die Lieder an. Die Einrichtung iſt folgende: Zuerſt jedesmal die Überſchrift, die das Evangelium für den betreffenden Sonntag oder Feiertag angibt; ſodann das Evangelium-Lied, nach dieſem ein Gebet- oder Vermahnlied oder ſonſt ein Lied, das eine Beziehung auf das Evangelium des Tages hat, auch nicht ſelten ſolcher Lieder mehrere. Die Evangelienlieder mit gewöhnlicher Schrift, die hinzugefügten mit groberer Schwabacher. Bei-

derlei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, ausgenommen die Evangelienlieder bis auf Blatt G iij. Kleine viereckige Holzschnitte, die sich häufig finden, stehen entweder unmittelbar nach der Überschrift oder stehen innerhalb des Evangeliumliedes.

5) Universitäts-Bibl. zu Breslau.

CCXLIII.*

Betbüchlein, | (Linie) | Vnd Christlicher Vnterricht von der | Beicht, Absolution, vnnd Abendmal des HErrn. | Für andechtige | Communicanten, Sonderlich | Der Christlichen Jugendt zur | Anleitung, Wie sie sich zur Beicht, | vnd wirdiger empfahung des HERRN | Abendmals bereiten, vnd darbey vor vnd | nach mit Lesen vnd Beten verhalten sol. Gestellet durch | Casp. Melissandrum D. Pfarrer vnd Superintendens | zu Aldenburg in Meissen. | (Linie) | M. D. Lxxxij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig bey Johan | Beyer, Im Jhar | (Linie) M. D. Lxxxij.

1) 39½ Bogen in 8°: 1 Bogen a, ½ Bogen b, dann 23 Bogen A—Z und 15 Bogen a—p. Die zweite Seite, die Rückseite des 12. Blattes und die fünf letzten Seiten leer. Seitenzahlen von Blatt A an, letzte (601) auf der 9. Seite des Bogens p.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 9, 10, 15 (der Name) und 18 (die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Der Titel und alle anderen bedruckten Seiten des Buches sind mit einer aus vier Zierleisten zusammengepaßten Einfaßung versehen, von denen die untere und obere über die rechte und linke weggehen; auf der Titelseite ist über der unteren noch eine schmalere zwischen die linke und rechte Leiste eingepaßt. Die untere hat auf der ersten Seite jedes Bogens auf einem kleinen weißen Schilde in der Mitte den Buchstaben des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Eichel, auf der vorderen Seite des 5. und 6. Blattes eben daselbst das Zeichen und die Buchstaben (IB) des Druckers, auf der vorderen Seite des 7. und 8. Blattes über einem Wappenschilde daselbst die Buchstaben I und M, weiß auf dunklem Grunde.

4) Neun Blätter Vorrede an die Herzöge Friderich Wilhelm und Johann von Sachsen und deren Schwester Frewlin Maria, in welcher C. Melissander vom Gesetz und vom Evangelium handelt; was die Rechtfertigung vor Gott eigentlich sei, das sei aus dem rechten Grunde erklärt in der Frau Herzogin Dorothea Susanna, ihrer Mutter, Anno 1575 schrifftlich gefasseten Christlichen Glaubens Bekentnis, so von fürnemen Chrologen statlich approbiret worden, und daran auch er sein Interesse habe. Der Schluß lautet: Geben in Ee. ff. gg. fürnemen Stadt Aldenburg, den 3. Januarij, Anno 1582. An welchem tage mich mein lieber GOtt vor 42. Jharen in diese Welt einen Menschen hat lassen geboren werden, vnd aus dem Reich der Sünden, in sein Gnadenreich durch meine liebe Eltern selige, Bürgere zu Nürmberg, beruffen, vnd durch den Bund der heiligen Taufe in seine Christliche Kirche zum Erben der ewigen Seligkeit in Christo hat an vnd auffgenommen, Der erhalte mich darin bey reiner Lehre vnd richtiger bekentnis bis an mein ende. Deme sey auch für diese vnd alle seine wolthaten lob vnd danck gesagt, jetzt vnd immerdar, in alle ewigkeit, Amen. | Ee. ff. gg. | Vntertheniger vnd gehor- | samer Diener | Caspar Melissander, der | Heiligen Schrifft Doct: | Pfarrer vnd Superinten- | dens daselbst.

5) Hienach 3 Seiten Inhalt dieses Büchleins. Der erste Teil fängt an Blatt A (Seite 1) und handelt von der Beichte und dem Genuß des heiligen Abendmals, der zweite Teil Seite 382 und handelt vom Gebet. Seite 23—30 steht ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Wiederholte Anleitung, | wie sich die Christliche Jugendt zu dem hochwirdigen Sacrament des | HERRN Abendmals bereiten, vnd | darbey sich vor vnd nach verhalten soll. ‖ Vmb der Kinder willen auffs kürtzt in Reime gefasset. Anfang:

Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,
Was Ich dir jetzt für Lehr wil geben,
Wenn du wilt gehn zum Tisch des HErrn,
Wie du dich halten solst, das lern,

Ende:

Das wündscht vns allen mit einander
Von grund seins hertzens Melissander.

6) Unter den Gebeten im ersten Teil ist eins, Nro. XVII, der christlichen Kirche wider die Zwinglische und Calvinische Sacramentschwärmerei, mit der Bemerkung: Zur Bekentnis gestellet. 1575. Ich kenne von diesem Gebet nachstehenden besonderen Druck v. J. 1577:

Gebet der Christlichen | Kirchen wider die Zwinglische vnd | Caluinische Sacramentschwer- | merey. | Zur Bekentnus gestellet von Casp. Melissander | der Heiligen Schrifft Doctor. ‖ Psalm. 80. ‖ Herr du hast einen Weinstock auß Egipten geholet, Warumb | hastu denn seinen Zaun zubrochen, das in zureissen, alles das | fur vber gehet? Es haben jn zu wüst die Wilde | Sew, Vnd die Wilden Thir | haben jn verderbet: ‖ (Holzverzierung.) **‖ Gedruckt zu Regenspurg. | (Linie.) 1577.**

a) Ein Bogen in 4°, letzte Seite leer.

b) Es ist das Gebet, welches anfängt: O du Allmechtiger, Ewiger, vnd Lebendiger Son Gottes, HERR Jesu Christe, der du sambt dem Vatter vnd Heiligen Geist der einige, Ewige Gott vnd Herr bist Himels vnd der Erden.

c) Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel, 183. 2. th. 4°.

7) Die Gedichte im zweiten Teil des Buches sind folgende:

a) Seite 498—500 das Lied:

Herr Christ du Schöpffer aller Ding,
Der du bist wordn ein Knecht gering,

überschrieben: Ein ander Gebet wider die | Zwinglischen Schwermer. | D. N. S. Das Lied steht in Nic. Selneckers Psalter v. J. 1578.

Später folgen hinten wieder nachbezeichnete Lieder:

b) zuerst S. 587:

Wir ruffen zu dir lieber HErr,

durch die übergesetzten Buchstaben D. C. M. als von Caspar Melissander bezeichnet; das vorangehende Gebet in Prosa ist mit N. G. überschrieben, was nach der Duodez-Ausgabe von 1583 Nic. Gallus bedeutet.

c) Seite 589 Paulus Ebers Lied:

HErr Jesu Christ, war Mensch vñ Gott.

d) Seite 591 das Gebet:

O HErr bis du mein zuuersicht,

überschrieben: Ein Gebet in Todes | nöthen zu sprechen. Ohne Angabe des Verfaßers.

e) Seite 593 C. Melissanders Lied:

O Trewer Gott vnd Vater mein,

als SYMBOLVM, | Vnd tegliches Gebet des Herzogs Friderich Wilhelm bezeichnet, unten: C. Meliss. D. 1582. Da die Vorrede vom 3. Januar 1582 ist, so liegt entweder ein Druckfehler vor oder das Lied ist in den ersten Tagen des Jahres 1582 gedichtet.

f) S. 596 C. Melissanders Lied:

HERR leite mich in deinem Wort,

als SYMBOLVM, | Vnd tegliches Gebet des Herzogs Johann bezeichnet, unten: C. Meliss. D. 1574.

g) Seite 598 C. Melissanders Lied:

HErr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,

als Reimspruch, | Vnd tegliches Gebet der Fürstin Maria bezeichnet, unten: C. Meliss. D. 1574.

8) Nun folgt Seite 600 noch ein Schlußgebet und unter diesem, am Ende der Seite 601, die Zeilen: M. E. V. | Gloria in excelsis Deo. | M. D. XXCII. Auf der Rückseite die Errata. Auf der folgenden Seite die Anzeige des Druckers.

9) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCXLIII.*

(Das kleine Beicht- vnd Betbüchlein, durch Casp. Melissandrum D. 1583.)

Am Ende:

M. D. XXCIII.

1) 24 Bogen in 12°, A—a. Die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Blattes B, letzte (548) auf der 20. Seite des letzten Bogens.

2) Das Exemplar ist defect: es fehlen die beiden ersten Blätter, das eilfte, das 7. und 8. des Bogens U; die obere Ecke des letzten Blattes ist weggerißen. Wortlaut und Form des Titels ist also nicht bekannt.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in einem kleinen runden Felde innerhalb der unteren Leiste die Signatur; auf den folgenden Blättern befinden sich die Signaturen überhalb der Leiste. Auf der dritten Seite jedes Bogens ist in dem kleinen Felde eine Eichel; auf der 18. und 20. Seite ein größeres Feld mit zwei gekreuzten Pinseln und dazwischen die vier Buchstaben E B V S.

4) 19 Seiten Vorrede; die beiden ersten Seiten und die letzte fehlen. Blatt A iij lautet: Herrn Friderich Wilhelms, Hertzogē zu Sachsen, etc. numehr E. F. G. hertz allerliebsten verlobten Herrns, vnwirdiger Præceptor gewesē, aus Christlicher wolmeinung, vnnd sonderlich meiner lieben jugend zum besten, ein Christliches Betbüchlein für andechtige Communicanten, mit vorgehendem Christlichem vnterricht von der Beicht, Absolution, vnnd Abendmal des HERRN, | Vnd wie man sich zur wirdigen empfahung derselben, bereitten, vnnd darbey vor vnd nach mit lesen vnd beten Christlich vorhalten sol, gestellet, vnnd dasselbe auff bitt etlicher gutherzigen zu gemeinem nutze, vor eim Jar in druck gegeben, Welches jnen viel frome, eins theils auch gelerte, vnnd hohes standes Christen haben gefallen lassen, Etliche aber auch darneben mich Christlich erinnert, vnd gebeten, das ichs kür- | zer einziehen, vnnd zu bequemern brauch, auch in kleinerm modo, drucken lassen wolte, Vnd ich mich hierin, wie in allem, jederman zu dienen schüldig erkenne, vnd geneigt bin: Als habe ich hierauff, aus demselben, dieses kleiner Beicht vnd Betbüchlein also zusamē geordnet, vnd es allenthalben in gute richtigkeit gebracht, der gentzlichen zuuersicht vnd hoffnung, es solte daran | vielen fromen Christen auch zu gutem gefallen geschehen, vnd damit nicht allein der Christlichen jugend, sondern auch vilen andern zu guter heilsamer Vnachrichtung, Andacht, Trost vnd besserung, gedienet sein. Es bleibet aber darneben das ander gröſſer Betbüchlein, auch noch in seinem werd, für die, so es begern vmb des Andern theils willen, der schönen Ausserlesnē Gebete Doct. Luthers vnd etlicher ande- | rer gelerter vnd Gottseliger Leute. Hienach folgen dann die Gründe der Zueignung

dieſer anderen Edition an die dem Herzog Friderich Wilhelm verlobte Fürſtin (Sophie, Tochter des Herzogs Chriſtoph von Würtemberg), vnſerer zukünfftigen lieben Landesfürſtin, und Segenswünſche für beide Verlobte, wobei er ſie auf ihre Voreltern in beiden fürſtlichen Häuſern Sachſen und Würtemberg verweiſt, ihnen in ihrem chriſtlichen Leben nachzufolgen, Vnd alſo auch ob der reinen, alten vnd allein ſeligmachenden Chriſtlichen Religion der rechten vnuerfelſchten Augſpurgiſchen Confeſſion, vnnd in maſſen dieſelbe in vnſerer algemeinen Glaubens Bekentnis der Chriſtlichen Concordiæ vnlangſten, auff beförderūg, ſonderlich hochgedachter beider Chur vnnd Fürſtlichen Heuſſer, Sachſen vnd Wirtenberg, widerholet, vnd aus rechtem vnbewegliche grunde | Gottes Worts wider aller hand eingeriſſene Corruptelen vnnd jrrthumben ſtadtlich erkleret worden, allēzeit beſtendig vnnd mit Chriſtlichem eyffer trewlich halten. Die letzten erhaltenen Worte der Vorrede, am Ende des 10. Blattes, lauten: vnd dero allerſeits mich vnterthenig befehlen thue. Datum Aldenburg in Meiſſen, den 31. Octo-.

5) Auf dem zwölften Blatt der Inhalt dieſes Beicht | vnd Betbüchleins. Blatt B beginnt das Buch ſelbſt, mit der Überſchrift: I. | Vnterricht, Für Chriſtliche Cōmuni- | canten, Wie ſie ſich zur Beicht, | u. ſ. w. 4 Zeilen | verhalten ſollen. || Vmb der Einfeltigen vnd | Kinder willen auffs kürtzt, | in Reime gefaſſet. || Der Anfang iſt dieſesmal:

HOr lieber Chriſt, vñ merck mich eben.

Ende auf S. 10.

6) Das Gebet Nro. XVII: Ein Schön Lehrrei- | ches Gebet der Chriſtli- | chen Kirchen, wider die Zwing- | liſche vnd Caluiniſche Sa- | crament-ſchwermerey. || Zur Bekentnis geſtellet. 1575. ſteht Seite 482 ff.

7) Wie die Vorrede angibt, fehlt dieſer kleinen Ausgabe des Buches der zweite Teil, welcher vom Gebet handelt. Es ſind nur wenige Stücke aus dieſem Teil herbeigezogen. Zuerſt fehlt Selneckers Lied Herr Chriſt, du Schöpffer aller ding. Unter Nro. XIX, von Seite 531 an, folgen 5 Gebete: Nro. 1 von M. Luther, Nro. 2 von Hier. Weller, Nro. 3 von Nic. Gallus, und hinter dieſem die Bemerkung: Zu ſingen abgeſetzt auff die | Preuſſiſche Melodey, oder | Vater vnſer im Him- | melreich., danach das Lied WIr ruffen zu dir, lieber HErr, ohne die Buchſtaben D. C. M., welche in der Octavausgabe von 1582 über demſelben ſtehen; Nro. 4 (S. 540) Paulus Ebers Lied Nro. 461, Nro. 5 (S. 544) das Gedicht O HErr bis du mein zuuerſicht. Hienach Nro. XX (Seite 546) Ein ſchöner Geiſtrei- | cher Lobſpruch, | Zum Beſchlus., welcher Seite 548 endigt. Darunter die Zeilen

MORTVVS EN VIVO:
SOLI ſit gloria CHRISTO.

Danach eine Linie und unter dieſer die Jahreszahl. Es fehlen alſo die drei Lieder Caſp. Meliſſanders:

O treuer Gott und Vater mein,
Herr leite mich in deinem Wort,
Herr wie du wilt, ſo ſchichs mit mir.

8) Bibl. zu Helmſtädt, altes Zeichen H. 1241. Eine Ausgabe, Nürnberg 1630, befindet ſich auf der Stadtbibl. zu Ulm.

CCXLIV.*

Das Geiſtliche | ANTIDOTVM, Das iſt, | Ein Vberaus | krefftiges vnd heilwertiges | *Recept*, *Præſeruatiu* oder Ertzney, | Wider | Die Peſtilentziſche Seucht, vnd an- | dere tödliche Kranckheiten. | Durch Vuolfgangum Peiſterum, der H. S. | Doctorn, zum theil geſtellet, zum teil auch | aus andern Bet vnd Pſalm Büchern, vnd zuuor ab | aus der gantzen Bibliſchen Schrifft beider | Teſtamenten zuhauff getragen. | Vnd | In XX. vnterſchiedliche Theil | außgeteilet. | Gedruckt zu Berlin durch Nicolaum | Volzen. | *Anno M. D. LXXXIII.*

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin, | durch Nicolaum Volzen, || Anno || M. D. LXXXIII.

1) 52 Bogen in 8°, die Alphabete A, Aa und Aaa—Fff (6 Blätter). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 4, 5, 8, 11, 12, 16 (Vnd), 19 (vorletzte) und in der letzten die Jahreszahl, D abgerechnet, roth gedruckt.

3) Auf 6 Blättern ein Kurtzer Bericht von dieſem | Betbuch, an den Chriſtlichen Leſer, und zwei Blätter Auſzzug vnd Verzeichnis | der XX. Theilen dieſes | Betbuchs. Danach 17 Seiten Vorrede: Den heiligen | Chriſtlichen Gemeinden, | vnd allen frommen Gottſeligen Chri- | ſten, Hoher, Mittel vnd Nidrigen, Geiſt- | lichen vnd Weltlichen Stende, der Chur- | fürſtlichen Brandenburgiſchen Lande vnd Stedte, der Alten, Newen vnd Mittel Marck, vnd | was mehr Lande vnd Stedte darzu gehören, ſamptlich vnd ſunderlich, Wünſchet *Vuolfgangus Peiſterus Boruſſus*, | der H. Schrifft D. | Gottes Gnad vnd Segen u. ſ. w. Dieſer Vorrede folgt noch eine kurze Vermahnung zum Gebet, 2 Seiten; auf der folgenden, C iij b, fängt der erſte Teil des Buches an.

4) Das Buch enthält folgende Gedichte von W. Peiſterus:

Blatt

D v b: *Paraphraſis* oder kurtze Erklerung des *VI.* Pſalms, Reimweiſe geſtellet, durch mich D. Peiſterum, zu ſingen | in der Melodey, vom | Künig Laßla.

Anfang:

ACh HERR, straff mich nicht so gar geschwind,

13 fünfzeilige Strophen.

Blatt

f ij b: Eben derselbige 88. Psalm in Reymen | versetzt, durch mich Vuolfgangum Peristerum, vnd zu singen im Thon, | HErr Jesu Christ, war Mensch vnd | Gott, etc. Oder | Nu kom herzu du Junge schar, etc.

Anfang:

HERR Gott mein Heiland vnd mein Sterck,

21 vierzeilige Strophen.

Ji v a: Eben derselbige 30. Psalm | Reimweise zu singen gestellet. ‖ D. Wolffg. Perist. | Im Thon, Vom König Laßla.

Anfang:

Ich preise dich O Gott mein HErr,

17 fünfzeilige Strophen.

Ll 8 a: Eben derselbige XXXIIII. Psalm, | In Reimen bracht, erkleret vnd | gesungen. | Vom D. Wolfgango Peristero. ‖ Da jn Gott aus seinem langwirigen Creutz vnd Elend endlich errettet, vnd jn | das heilige Ampt, das er jm einmal | befohlen, gnediglich widerumb | eingesetzt hat. ‖ Anno M. D. LXXX. Am Son- | tag Inuocauit. ‖ Zu singen im Thon, Christe du bist | derhelle Tag.

Anfang:

ICH wil Gott loben allezeit,

23 vierzeilige Strophen.

5) Unter den eingelegten Liedern von anderen Verfaßern sind bemerkenswerth:

Blatt:

Eee b: Allein nach dir, HERR Jhesu Christus, verlanget mich,

drei Strophen, die erste mit E. D. S., die zweite mit E. B. S. überschrieben.

Eee v a: Haben wir gutes von dem HErrn, von Johannes Crocker, unter dessen Namen.

6) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCXLV.*

Teutsche Eua- | gelische Messen, Lobgesenge, | vnd Kirchen Gebete, Sampt der | Euangelien vnd Episteln, so in der Allgemei- | nen Christlichen Kirchen auff alle Son vnd Festage | durchs gantze Jar gehalten, gesungen, vnd | gelesen werdē, wie niemaln zu- | vor erstlich an tag | geben. | Jetzt aber nach der letzten E- | dition fleisig vbersehen, merklich gemehret, | vnd verbessert, Alles zu erbawung vnd erhaltung | der Christlichen Kirchen, zu nütz vnd wolfahrt aller | Einfeltigen vnd Gottliebenden Leyen, auffs | trewlichst vñ fleisigst, mit anzeigūg der | Göttlichen Heiligen Schrifft, | zusamen bracht. | Durch | RVTGERVM EDINGIVM. | Werdet voll deß Heiligen Geistes, vnd redet | vntereinander von Psalmen, vnd Lob, vnd | Geistlichen Gesengen, Singet vnd Lob- | singet dem HErren in ewern | Hertzen. Epheſ. 5. | Zu Cölln, | Durch Maternum Cholinum. | M. D. LXXXIII. | Mit Röm. Kay. May. Gnad vnd Priuilegio.

1) 33½ Bogen in 8°, nämlich 4 Bogen Vorstücke, mit †, ††, * und ** bezeichnet, dann das Alphabet A und 6½ Bogen Aa—Gg. Letzte Seite leer, auch die letzte des zweiten Bogens und das letzte Blatt des vierten. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (470) auf Gg iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 3, 10, 11, 18, 19 (Name), 25 und 27 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine lat. Stelle aus Cyprian.

4) Auf den anderen Blättern der ersten zwei Bogen ein Kalender, nebst Vorbericht; schwarzer und rother Druck.

5) Sieben Seiten Zuschrift des Druckers an die Fürstin Margaretha zu Arnburg, Datum | Cölln, am ersten May, | 1583. Danach 17 Seiten Vorrede des Rudgerus Edingius an den Leser, ohne Datum. Aus keiner der beiden Vorreden läßt sich ersehen, in welches Jahr die erste Ausgabe des Buches fällt. In beiden wird weidlich auf die Ketzer und ihre Gesänge als Schandlieder und drgl. geschimpft. Rudgerus Edingius geht auf die Nothwendigkeit ein, daß den Layen die lat. Gesänge übersetzt werden müßten, erwähnt der Arbeiten des Georgius Wicelius, aber es sei bisher alles nur stückweis geschehen, er selbst habe es über sich genommen, nunmehr Alles zu verdeutschen, nicht allein alle kirchlichen Hymnen, sondern Alles, was sonst in der Messe und Vesper durchs ganze Jahr gesungen, gelesen und gehandelt wird.

6) Nachdem nun noch 4 Seiten Vorbericht über den Inhalt des Buchs und über die kirchlichen Collecten und eine Seite mit den Namen der Autoren, welche die Hymnen und Sequenzen gedichtet, vorangegangen, beginnt mit Blatt A das Buch selbst.

7) Die Übersetzungen der lat. Gesänge sind ohne dichterischen Werth. Zwischen hinein kommen auch bekannte ältere Übertragungen vor. Merkwürdig, daß er statt des alten Der tag der ist so freudenreich eine neue Verdeutschung gegeben, auch statt des alten Mitten wir im Leben sind und anderer.

8) Das Buch hat noch einen zweiten Teil:

Das Ander | Theyl, der | Kirchischer | Messen vnd Vespergesenge u. s. w. Gedruckt zu Cöllen, | durch Maternum Cholinum, Anno | M. D. LXXXIII.

a) 15 Bogen in 8°, vom 3. Bogen an mit aa—nn bezeichnet. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf aa ij, letzte (204) auf nn vij.

b) Dieser Teil enthält die Verdeutschung der Hymnen auf die Heiligen.

9) Im Besitz des Herrn Pfarrers Hasak zu Weißkirchlitz bei Teplitz.

CCXLVI.*

Trewe vnd ware | vermanung vnd vnterricht, | vom hochwirdigen Sacrament des | Altars, sambt einer kurtzen bekentnis von | demselbigen. Gebet vnd Reimweis | verfasset vnd gestellet. | Durch Michaelem Winchlerum, Dienern | Christi am Wort vnd heiligen Euangelio. | (Viereckiger Holzschnitt: das Wappen des Königreichs Böhmen.) | *Loquebar de testimoniis tuis, & non confundebar.*

Am Ende:

Gedruckt zu Dreßden durch | Matthes Stöckel. | 1583.

1) 5½ Bogen in 8°, A—F. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) 6 Blätter Vorrede, die Zuschrift an die Räthe und Stände des Erzherzogtums der Österreichischen Lande unter und ob der Ens nimmt die dritte Seite ein. Am Ende: Datum auff der Kleinen Seiten | der Königklichen Stad Prag, am tag | Conuersionis Pauli, Im Jare Nach | Christi geburt M. D. LXXXIII. ‖ E. G. G. vnd Eh. ‖ dienstwilliger | Caplan, | Michael Winckler, diener Christi am | Wort vnd heiligen | Euangelio.

3) In dieser Vorrede sagt er auf Blatt A vj:

> Demnach Hoch vnd Wolgeborne, Gestrenge, Hochgelerte, Edle vnd Ehrnueste Herrn, Als ich etzlichen meinen Beichtkindern in Prag, der Königlichen haubtstad in Behmen, die Confession vom Hochwirdigen Sacrament des Altars, auffs kürtzte von mir gestelt, schrifftlichen zukomen lies, ward ich von jnen, dieselb der kürtz halben im druck zu verfertigen vnd zu geben, zum höchsten gebeten, damit | dieselbe desto mehr den Jrigen vnd Gottseligē eyfferhafftigen Christen zu kommen, vnd jre Kinder sie auswendig lernen möchten, auff das sie in solcher rechter heilsamer erkentnis, auffwüchsen, vnd im alter dem nachzuleben sich befliessen. Weil ich mich aber zuuor aus habe vmb schutz vmbsehen sollen, Vnd in den Oesterreichischen landen, darinnen (Gott sey lob) noch viel meiner zuhörer, Beicht vnd Pfarkinder beim leben sein vnd wonen, in das zehende Jar, mit darreichung der hochwirdigen Sacrament, das heilige Euangelium von Christo geprediget habe, So hat mich, das ich dis wercklein E. G. G. vnd Ehrenuest zuschriebe, am füglichsten gedaucht, Darzu mich denn vornemlich die Ehre Gottes, E. G. G. vnd Ehrnuester Christlicher eyffer zu seinem waren wort vnd der rechten Religion, auch die lieb vnd gunst, so ich alzeit zu E. G. G. vnd Ehrnuest getragen vnd noch habe, in demut bewogen vnd getrieben.

4) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens P und den beiden ersten des Bogens Q die Kurtze vnd ware | bekentnis vom heiligen | Sacrament des Leibs vnd | Bluts Jhesu | Christi. Als Reimpaare gedruckt, die geradzahligen Verse eingezogen. Anfang:

> JCh glaub an dich Herr Jesu Christ,
> Das du die Warheit selber bist:

Am Ende vier vierzeilige Strophen Bewar vns Herr bey deinem Wort, in abgesetzten Verszeilen.

5) Auf Q iiij ein Lied nach dem 29. Psalm, mit einem Gebetlein in zwei vierzeiligen Strophen. Auf der Rückseite von Q v ein Lied nach dem III. Psalm. Auf R ij ein Lied in vier vierzeiligen Strophen: Nun last du Herr den diener dein. Auf R vij—S iij ein Lied nach dem 37. Psalm, mit einem Schlußgebetlein. Darunter die Anzeige des Druckers.

6) Stadtbibl. zu Zwickau, XX. X. 16.

CCXLVII.*

Außbund | Etlicher schöner | Christlicher Gesang, wie die | in der Gefengnuß zu Passaw im | Schloss von den Schweitzern, vnd | auch von andern rechtgläubigen | Christen hin vnd her ge- | dicht worden. Allen vnd jeden Christen, | welcher Religion sie auch seien, vnpar | teilich vnd fast nützlich | zu brauchen. | (Holzstock.) | Ann. M. D. LXXXIII.

Die in der Bibliographie Seite 404 Nro. CMLXXVI gegebene Beschreibung dieses Buches ist in der Weise zu vervollständigen, daß statt des dortigen 4. Abschnittes nachstehende vier Numern treten und die dort weiter folgenden sechs Numern nunmehr 8 (a und b)—13 werden.

4) Das erste Lied ist das von Seb. Franck, welches anfängt: Sogleich die Harff ist gut vnd

scharff, aber sehr verändert und mit Auslaßungen von Strophen. Der Anfang lautet: **Ob gleich die Harff** ꝛc. Das zweite Lied, Seite 5, ist **Der Christlich Glaub**, anfangend: **Wir glauben all an einen Gott, | Vnd lieben ihn von Hertzen.**

5) Auf Seite 9 sodann folgende Überschrift: **Jtzundt folgen hernach etliche | Christliche vnd lobwirdige thaten deren, | die jhren glauben mit jrem Blut versiegelt: welcher sich vil bey vnseren zeiten zuge- | tragen, in vilen Stätten vnd Landē,** die auff disen grund Gold, Silber, | vnd Edelgesteyn gebawet, 1 Corinth. 3. Danach (Seite 9) ein Gedicht in 35 (6+7) zeiligen Strophen, die Geschichte der Christenverfolgungen enthaltend, darauf (S. 27) eins aus 2. Macc. 7, in 15 (6+7) zeiligen Strophen. Nach diesem folgen (Seite 34) die Lieder von den Martyrern der neueren Zeit an, nämlich der Wiedertäufer in den Niederlanden, in der Schweiz, in Schwaben und Baiern, um 1526 bis 1550. Es sind der Reihe nach folgende:

Seite.	Jahr.	Ort.	Person.	Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen.
34.	1527.	Clausen in Echtzland.	gemacht Jörg Blawrock.	Gott führt ein recht gericht. 33 (4).
40.	1526.	Zürich.	Ein Lied Felix Mantzen.	Mit lust so wil ich singen. 18 (4+3).
46.	$1527\frac{21}{5}$.	Rotenburg am Neckar.	Ein Lied Michael Statlers.	Als Christus mit seiner Lehr. 13 (4).
48.	1528.	Augsburg.	Hans Hut (von ihm gemacht).	O almechtiger Herre Gott. 12 (5).
59.	1527.	München.	Jörg Wagner.	Wer Christo jetzt wil folgen nach. 27 (5).
65.	1550.	Gent u. Löwen.	Über Hans Keßkäufer.	O Herr dich will ich loben. 13 (4+4).
70.	1549.	Lewarden.	Elisabeth.	Ein Mägdelein von glidern zart. 38 (4).
76.	1553.	Cortrick (Courtray).	Jost.	Die beste Freud auß Gottes wort. 20 (5).
81.	1515? (1550?)	Gent.	Hans von Amsterdam.	Jch weiß wer Gottes wort bekendt. 21 (4+4).
88.		Amsterdam.	Johan Clas und der alte Jhm (87 Jahr).	Es waren auch zween Brüder. 27 (4).
93.		Delden.	Maria und Brsel.	Crawren wil ich stehn lassen. 43 (4+5).
108.	1531.	Rotterdam.	Annelein.	Ein grosse freud ist in gemein. 22 (6).
114.	1552.	Gent.	Peter von Warwick.	Groß sind die werck deß Herren. 13 (4+4).
118.	1529.	Gmünd in Schwaben.	Siben Schweizer Brüder.	Kürtzlich hab ich vernomen. 17 (4+3).
123.	1558?		Gothart von Nunenberg und Peter Krämer.	Merckt auff jhr Völcker überall. 25 (4+6).
130.	1562.	Köln.	Jörg Ladenmacher und Wilhelm von Kepfel.	Zu singen wil ich heben an. 44 (4).
138.	1557.	Köln.	Thomas Drucker.	Wolt jhr hören was ist geschehn. 25 (4+4).
146.		Köln.	Mattheiß Zerfaß.	Hinweg ist mir genomen. 22 (4+4).
154.	1552.		Maria.	Ach frölig wil ich singen. 21 (4).
158.		Bruck an der Mauren.	9 Männer, 3 Fräulein.	Was wöllen wir aber singen. 17 (4+3).
163.		Salzburg.	18 Personen.	Ach Gott von Himelreiche. 8 (4+4).
165.	1570.	Mastricht.	Arnold, Brsel, Neelgen, Treingen.	Nun hört jhr Freundt ehrsamen. 40 (4+4).
179.	1557.	Rom.	Algerius.	Als man zelt tausend funfhundert jar. 20 (Von Hans Büchel.) (4+4).
185.	1528.	Clausen im Etschland.	Jörg Blaurock und Hans von der Reun.	Herr Gott dich wil ich loben. 13 (4+3).
189.	1528.	Rotenburg am Jnn.	Lenhart Schöner.	Wir bitten dich ewiger Gott. 11 (4+4).
193.	1527.	Schwatz.	Hans Schlaffer.	Vngnadt beger ich nicht von dir. 9 (6+6).
198.		Zu Rieß im Fluckthal bei Briren.	von Vilgarden vnd Caspar von Schöneck (im Gedicht nicht genannt).	Merck auff vnd nempt zu hertzen. 7 (4+5).
200.	1527.	München.	Jörg Wagner (gemacht).	Den Vatter wölln wir loben. 11 (4+4).
204.	1530.	Pforzheim.	Jörg Steinmetzer.	Wir dancken Gott von Hertzen. 11 (4+4).
208.	1529.	Freiburg.	Annelein von Freiburg.	Ewiger Vatter von Himmelreich. 13 (5).
211.		Weissenhorn.	Hans Langmantel (Dichter), sein Knecht und seine Magd (im Gedicht nicht genannt).	Kom Gott Vatter von Himmelen. 16 (4+3).
216.	1515.	Costentz.	Johannes Huss.	Jesus Christus Gottes Sohn. 14 (4).
218.	1528.	Augsburg.	Liepolt Schneider.	Mein Gott, dich wil ich loben. 9 (4+3).

Seite.	Jahr.	Ort.	Person.	Anfang des Liedes, Zahl und Form der Strophen.
221.	1524.	Augsburg.	von Hans Koch, vnd Lenhart Meister gemacht.	Ach Gott Vatter im höchsten thron. 14 (6+3).
226.	1555.	Köln.	Matthеiß Gerfas (gemacht).	Mitt angst vnd not ruff ich dich an. 23 (4+5).
234.		Elsas Zabern.	Henslein von Stotzingen (gesungen). Unter dem Liede: Laus Deo.	Nun heben wir an in nöten. 11 (4+3).
238.	1552.	Leyden.	Adrian und Cornelius.	Danckt Gott in seinem höchsten thron. 6 (6+7).
241.	1557.	Harlem.	Jörg Simons.	Merckt auff jr Völcker alle. 16 (4+4).

Zu dem Liede S. 130 von Jörg Ladenmacher bemerke ich, daß dieser unter dem Namen Georg Friesen schon in dem oben Seite 484 beschriebenen Gesangbüchlein vorkommt, wo Blatt 189 b ein Lied von ihm steht: **Ich verkündt euch newe mehre**, welchem vier Strophen, die von seinem Tode handeln, hinzugefügt sind.

6) Auffallend ist es, daß mehrere Lieder aus den Gesangbüchern der böhmischen Brüder hier andern namhaften Verfaßern zugeschrieben werden:

a) Seite 46 findet sich das Lied Nro. 371, im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt M XII, in dem von 1544 Blatt CCXV, unter dem veränderten Anfang:

Als Christus mit seinr waren lehr.

In der Überschrift heißt es: **Ein ander Lied Michel Statlers, zu | Rotenburg am Neckar mit glüenden Zangen | gerissen, die zung abgeschnitten, darnach ver- | brendt, Ann. 27. den 21. Mey. Im | Thon, Christe der du bist | tag vnd licht.** Die Veränderungen des Textes sind der Melodie zu lieb gemacht: die meist trochaischen siebensylbigen Zeilen des Originals sind in achtsylbige jambische umgewandelt.

b) Seite 407 wird das Lied

O Jesu der du sehlig machst,

welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt F IX und in dem von 1544 Blatt CCXVI steht, einem **Lorentz Ringmacher zu Augspurg** zugeschrieben.

c) Seite 409 hat das Lied

O glawbig hertz gebeneden,

welches im Brüdergesangbuch von 1531 Blatt G VII, in dem von 1544 Blatt CLXV steht, den Anfang:

Du glaubigs hertz so beneden,

und die Überschrift: **Ein ander schön geistlich Lied, hat ein | Edel Jungfraw, Walpurg von Dap- | penheim gemacht. Im thon, Auß | tiefser not.**

Das Lied **Als jhesus christus gotes son** (1531 Blatt F V, 1544 Blatt CIII), heißt es in der Überschrift, **hat Johannes Hufs gemacht, welcher zu Costentz verbrandt ist worden, Anno 1515.** In Folge eines Druckfehlers hat es den Anfang: **Jesus Christus Gottes Sohn.**

7) Es finden sich auch viele Lieder allgemeineren Inhaltes, unter diesen auch manche bekanntere, als Seite 283 das Lied Nro. 509 und Seite 339 das Lied 460.

CCXVIII.*

CHRONICA Oder | Beschreibung | aller Römischen Kayser, | vom ersten Julio Caesare an, | biß auff jtzt von Gottes gnaden regie- | renden Kayser Rudolphum, vnsern aller- | gnädigsten Herrn, auß vilen Chronicis | in kurtze Verß gebracht Durch | Adolarium Rothen. (Holzschnitt: Brustbild eines Röm. Kaisers; unten, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) 15. — 84.

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürstlichen Statt Heydel- | berg durch Jacob Müller. (Viereckiger Holzschnitt: Jacob Müllers Druckerzeichen.) | ANNO DOMINI | (Strich) | M. D. XXCIV.

1) 9 Bogen in 8°, A – J. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der des Titels mit Borten umgeben, die untere und äußere breiter denn die obere und innere; die untere und obere zwischen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11 (Name) und die Jahreszahl roth gedruckt.

4) 9 Seiten Vorrede vom 26. Febr. 1582, unterzeichnet Adolarius Rotha. Die folgende Seite leer, aber mit Borten.

5) Danach, auf der 13. Seite des Bogens A, Iulius der erste Römische Kaiser, auf der 11. Seite des Bogens F unter Nro. LXXVIII der letzte, Constantinus VI. Auf der Rückseite unter Nro. I der erste deutsche Kaiser, Carolus Magnus, auf der Rückseite von J iij unter Nro. XLII der letzte, nämlich Rudolf II.

6) Hienach von dem folgenden Blatt J iiij an, auf 7 Seiten, das Gedicht **Von der Vergänckligkeit dises Mühseligen | lebens.** In abgesetzten Verszeilen, die erste jedes Gesetzes eingezogen, die vierte, kurze, ganz weit zurück, so daß dadurch der Schein größerer Zwischenräume zwischen den Gesetzen entsteht.

7) Auf der folgenden (drittletzten) Seite ein Schlußgedicht in Reimpaaren, auf der Seite danach die Anzeige des Druckers.

8) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCXLIX.*

Wunder newe Zeitung, vnd | warhaffte Geschicht. | Von der Nunnen heiligkeit | vnd reinigkeit, welches sich zuge- | tragen, in einem Kloster im Etsch- | landt gelegen, genannt Münster im | Münsterthal, beschehen im Christ- | monat, deß 1583. Jars. ‖ Im Thon, Köndt ich von hertzen singen, | mit lust ein Tageweiß, ꝛc. | (Viereckiger Holzschnitt: eine Nonne wird von einem Kind entbunden.) **‖ Ein ander Lied, der Bapst rüfft | König vnd Keyser an, ꝛc. Im Thon, | Rusticus amabilem, &c. | Getruckt zů Christlingen, ꝛc. ‖**
M. D. LXXXIIII.

1) 4 Blätter in 8°, keine Signaturen, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, ohne weitere Überschrift oben auf der zweiten Seite beginnend, fängt an:

VIl Klöster sind gestifftet
vnnd pflantzet groß Hurey,

20 (4 + 3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Compresser Druck: das ganze Lied auf 3 Seiten.

3) Auf der fünften Seite ein kleines obscönes Gedicht auf das Nonnenleben, anfangend: O Nunnen Fleisch. Oben und unten eine Zierleiste, die beiden Teile des Gedichtes durch eine Linie getrennt.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht:

DEr Bapst rüfft König vnnd Keyser an,

14 vierzeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

CCL.*

Ein neww Lied | von der Jesuitischen auff- | erweckung der todten, zů | Wien in Osterreich | geschehen. ‖ Newe zeittung hab vernomen, ꝛc. ‖ In der Narrenkappen weiß | zů singen.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur a.

2) Druckort vielleicht Sanct Gallen, um 1584.

3) Unter den Titelworten ein viereckiger Holzschnitt: auf einer Bahre ein eingehüllter Todter, an derselben geistliche Personen, weibliche und männliche, unter der Bahre drei Schweine.

4) Es ist das Lied:

NEw zeitůg hab vernomē,

21 (4 + 5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingerückt. Auf jeder Seite 3 Strophen. Große kräftige Schrift.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCLI.*

Zwo warhafftige Newe Zei- | tung in Gsangweiß gestelt. | Die erst von den | gewaltigen straffen Gottes, | so vber die Statt Bibrach im Schwa- | benlandt geschehen, durch erschröckliche vn- | gewitter, darbey gemelt, wa es eingeschlagen | hat, vnd grossen schaden gethon, an | Leuth Kirchen vnd Gebew, in | disem 1584. Jar. ‖ Im Thon, Kompt her zů mir spricht | Gottes Sohn, etc. ‖ Das ander Lied, Jst von der | Vnrůh, so zů Augspurg geschehen, von wegen der Religions | sachen. ‖ Im Thon, ‖ Wie man den Lindenschmid singt. | Im Jahr 1584.

Am Ende:

Erstlich | Getruckt zů Sant Gallen.

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Es sind die beiden Lieder:

O GOTt, was soll ich heben an,

12 (3 + 3) zeilige Gesetze, und

HOert doch zů jhr Christen trew,

15 fünfzeilige Gesetze.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Zahl der Strophe eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCLXXX.*

Baurenklag, | Vber des Bapſt | Gregorij xiij. Newen Ca- | lender, Namlich, was für groſſe Vnord- | nung (beides im Geiſtlichen, wie auch im Welt- | lichen Regiment, inn Kirchenuebungen, vnd inn | anndern Politiſchen Sachen, Händeln vnnd Gewerb) darauß entſprungen, gewachſſen vnd | herkomen ſey. Kürtzlich vnd einfaltig | in gebundene reden geſtellet vnd verfaſſet. | (Zwei kleine viereckige Holzſchnitte neben einander.) **| Ein NewLied, vom newen | Calender, auch was ſich zu Augſpurg, | den 4. Tag Brachmonats, inn diſem 84. Jar | hat zugetragen. Im Ton, Es wonet | Lieb bey Liebe, ꝛc. | 1584.**

1) 8 Blätter in 8°, Signatur A, alle Seiten bedruckt.

2) Das erſte Gedicht, die Baurenklag, iſt in Reimpaaren, 13 Seiten, die geradzahligen Zeilen eingezogen. Anfang:

O Bapſt was haſtu angericht,
Mit deinem heilloſen Gedicht.

3) Auf den letzten zwei Seiten, in kleinerer Schrift, das Lied:

DEr Bapſt der iſt geſinnet,

13 (4+3) zeilige Strophen. Die Überſchrift noch auf der vorigen Seite.

4) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCLXXXI.*

Gegengeſang | Vnd gezwunge- | ne Antwort, auff das erdichte | vnwarhaffte Päpſtiſche Wolffsge- | ſchrey, wider Doctor Luthern | außgangen. | Zu ſingen im Thon. Deß Päpſtiſchen | Erhalt vns Herr, ꝛc. |

Ein Meßſchmid hat ein Lied gemacht,
Auff Doctor Luthern vil erdacht,
Das man nirgendt geſchehen findt,
Auff Lügen nur ſein ſachen gründt,
Vnd weil er alſo grauſam hetzt,
Iſt jhm diß Lied zugegen geſetzt.
Was er ſelb thut, ander er zeicht,
Es iſt ja war, am tag es leit.
Jedes Geſetz ſein Innhalt hat,
Der jenem ſtrachs zu wider ſtaht.
Nun ſo vergut, wo nicht ſo harr,
Biß das der obendrauff herfahr.

(Verzierung.) **| Getruckt in einer Statt, Da es vil Meßſchmid hat.**

1) 4 Blätter in 8°, Signatur A. Zweite und letzte Seite leer.

2) Druckort wahrſcheinlich Sanct Gallen, um 1584.

3) Es iſt das Lied:

BEhüt vns Gott, Bapſt hab dein Meß,

17 vierzeilige Strophen.

4) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.

5) Das Lied endigt mit der letzten Strophe oben auf der drittletzten Seite. Darunter folgt ein Gedicht in Reimpaaren, überſchrieben: **Ein Päpſtiſcher Doctor bewiß mit | der Schrifft, das man vom Meß- | leſen Gelt nemmen ſoll. 1525.**

6) Hienach noch ein anderes Gedicht in Reimpaaren, **Warumb die Pfaffen keine | Weiber haben.** Dieſe Überſchrift noch auf der drittletzten Seite, das Gedicht ſelbſt auf der vorletzten. Darunter die Zeilen:

Geſtelt durch wolt jhr mehr,
Wers haben will, beger.

Letzte Seite leer.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCLXXXII.*

MEDITATIONES | ſanctorum Patrum. | Schöne, An- | dechtige Gebet, Tröſtliche | Sprüche, Gottſelige Gedancken, | Treme Bußvermanungen, Hertzliche | Danckſagungen, vnd allerley nütz- | liche Vbungen des | Glaubens. | Auß den heiligen Altvetern | *Auguſtino* | *Bernhardo* | *Taulero*, | Vnd andern | fleiſſig vnd ordentlich zuſamen ge- | tragen vnd verdeudtſchet, | durch Martinum Mollerum Diener | des H. Euangelij zur Sprottaw. | In dieſer letzten mühſeligen Welt | gantz nützlich vnd tröſtlich zu- | brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, durch Ambroſium Fritſch. | Im Jahr. | (Linie) | M. D. LXXXIIII.

1) 18 Bogen in 8°, A—S. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt C, letzte (122 statt 121) auf Blatt S: die Zahl 101 ist übersprungen und P v hat statt dessen 102.

2) Zeile 3, 4, 10 und 17 (der Name) des Titels roth gedruckt.

3) 29 Seiten Vorrede, Herren, Hans Georgen von Schön Aich, auff Mußkaw, Sprottaw, Hertwigswalda vnd Wittgendorff, ꝛc. und Frawen, Hedewigis von Schön Aich, Geborne von Zedlitzin u. s. w. zugeschrieben. Am Ende: Geben zur Sprottaw, den 1. Martij, Anno 1584. Auf Seite P v b sagt er von seinem Gebet vnd Trostbüchlin, er wolle nicht bergen, das es kein newes sey, ja das auch kein einiges Gebetlein darinnen zu finden ist, welches jetzund entweder von mir, oder von einem andern gestellet sey.

4) Blatt 36 a beginnt Das III. Theil. Daselbst befindet sich Blatt 50 b als Nro IX (welche Numer aber fehlt) das Gedicht:

DEr letzte tag nu komen wird.

Blatt 54 b Das IIII. Theil. Daselbst Blatt 56 a unter Nro. II das Lied:

Heiliger Geist, du Tröster mein.

Blatt 57 a Das V. Theil. Daselbst Blatt 78 a unter Nro. XIII das Lied:

Nim von vns HERR du trewer Gott.

Blatt 116 a Das VIII. theil. ‖ Die Litania, sampt etlichen | schönen Gesengen vnd Gebetlin, | von andern Gelehrten Leuten gestellet. | Welche alle in vnser Euangelischen Ge- | meine zur Sprottaw in teglichem brauch sind. Daselbst finden sich:

Blatt
118 b unter Nro. III das Lied Nro. 321 (hochdeutsch, ohne abgesetzte Verszeilen),
121 a unter Nro. V Paulus Ebers Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen.
122 a unter Nro. VI Paulus Ebers Lied Nro. 466, unter des Dichters Namen.

5) Es folgen 6 Blätter Register, am Ende desselben die Anzeige des Druckers. Auf der vordern Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: ein Füllhorn mit Früchten, an dessen unterm Teil sich zwei aus Wolken kommende Hände fassen, links das Wort Warhafftig, rechts Nahrhafftig.

6) Königl. Bibl. zu München, Catech. 474.

CCLV.*

Christenliche Catholische Creutz|gesang, vom Vatter vnser vnnd Aue | Maria, von denn zwölff stucken deß A- | postolischen Glaubens, ꝛc. Durch einen Catholischen Prie- | stern, Gott zu lob vnd ehr, vnnd der gemai- | ner lobwürdigen Brüderschafft zum Hayligenberg, | inn vnser lieben Frawen Thümbstifft inn Augspurg, ꝛc. Auch | sonst anderen Catholischen Christen zu gütter wolfart, | wann man mit dem Creutz gehet, wie auch inn | der Kirchen zusingen ist, inn den Truch | gegeben worden. ‖

Mercks wol

¶ Das Aue Maria ist im Himel erdacht,
Hat vns das Vatter vnser auff Erden bracht.
Denn Christlichen glauben, haben die Apostel gmacht,
Kein fromer Christ das nie veracht.

Anno 1584. Johann Haym.

1) 6 Blätter in 6°, mit der Signatur A. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Borten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere zwischen der rechten und linken.

3) Die drei Kreuzgesänge:

Vatter vnser der du bist,	11 Str.
Gegrüsset seyst du Maria zart,	6 „
Ich glaub in Gott den Vatter mein,	17 „

Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes die gemeinschaftliche Melodie, die erste Strophe des ersten Gesanges als Text.

5) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms Weihnachtsgesängen, Augsburg 1590, zusammen.

CCLVI.*

Drey Gaystliche vnd Catholische | Lobgesang, Christo vnserm einigen Seligmacher, vnd Mariæ allgemainer Christenhait für- | bitterin, zů Lob vnd Ehrn, auch der Lobwirdigen | Brüderschafft zům Hayligenberg, In vnser lieben | Frawen Thumbstifft zů Augspurg, vnd sonst | allen fromen Catholischen Christen zů | güttem inn Truch geben worden. ‖

Das Erst, Aue viuens Hostia, auß dem La- | tein, durch einen Catholischen Priestern in Reinen | gestelt, vnnd auff das Fest vnsers HERREN Fronleich- | nambstag inn der Procession, Wie auch sonst durchs gantze |

Jar, nach der wandlung im Ambt der hayligen Meß, | in bey getruckter Melodey, Vom zarten Fron- | leichnam andechtig zůsingen. Das ander Lobgesang, vom zarten Fron- | leichnam Jesu Christo der ist gůt, auch in ob- | gemelter Melodey zůsingen. | Das dritt Lobgesang, Von Maria der Můt- | ter Gottes, auff alle jhre Festag durchs gantz Jar, | inn obgemelter Melodey auch zůsingen. | Añ Domini 1584. Johañ Haym.

1) 2 Bogen in 6°, A und B, auf jeden Buchstaben 6 Blätter. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von schmalen Borten umgeben, die obere und untere (die beiden schmaleren) zwischen der rechten und linken.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes steht die gemeinschaftliche Melodie zu den auf dem Titel angegebenen drei Liedern, die erste Strophe des ersten als Text.

4) Die Strophen aller drei Lieder mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, vor der ersten jeder Strophe das Zeichen ¶.

5) Der dritte Gesang schließt auf der vorderen Seite von Blatt B iiij. Auf der Rückseite und den folgenden drei Seiten noch weitere vier kleinere Gesänge, in derselben Weise gedruckt:

Königin inn dem Himel,
Christus für gehn Himel,
Komm hayliger Gayst, Herre Gott,
Kyrieleyson. Du bist ein schöpffer.

6) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521, mit Hayms Catholischen Weihnachtsgesängen von 1590 zusammen.

CCLVII.*

Newezeittung: So Hañs Fromm- | man mit sich auß dem Himel | vnd der Hellen bracht hat, sambt einer | vermahnung, in liebliche Reimen verfasset, | allen Christen sehr nutzlich vnd besserlich zulesen, Gestel- | let | Durch | Bartholomeum Nigewalt, Pfarr- | herrn in Langenfeld, des Churfür- | stenthumbs Brandenburg. | (Gitterartig verschlungene Bänder.) | Gedruckt in der Churfürstlichen Stat | Amberg, durch Michaelem Mül- | marckart, im Jar | 1585.

Am Ende:

Gedruckt inn der Churfürst- | lichen Statt Amberg, durch Michaelem Mülmar- | chart.

1) 3 Bogen und 2 Blätter in 8°, A—C. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Blatt B iij, B iiij und B v steht A iij, A iiij und A v. Auf dem letzten Blatt befindet sich noch die Signatur C vij.

2) Auf dem 2. Blatt eine PRAEFATIO AD CHRISTI- | anum Lectorem. In Reimpaaren. Anfang:

Jr lieben Christen nehmet war,
Jch send euch hie dz newe Jar.

3) Auf A iij beginnt das Gedicht, in Reimpaaren:

Jr Meschenkinder in gemein,
Die jr gerne wölt selig sein.

4) Die geradzahligen Zeilen beidemal eingerückt, die Vorrede mit größerer Schrift.

5) Keine Lieder.

6) Auf der letzten Seite, zwischen dem Ende des Gedichtes und der Anzeige des Druckers, ein Wappenschild.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, Quodl. 517. 8.

CCLVIII.*

Ein new Kalender Lied, | Ein schöns All- | dechtiges Liedlein, von dem Newen Wolformierten Menschen | vnnd Vich, angenemen Kalender, | Bäpstlicher heiligkeit, zu Rom | zu ehren gesungen. | In des hübschen Mägtlins Thon. | Sampt einem newen, Erhalt vns | Herr, ꝛc. Vmb erhaltung des Kalenders zu bitten. | (Verschlungene Bänder.) | Anno M. D. LXXXV.

Am Ende:

Getruckt zu Papschauen, Stelts Hans | Vmlauff, in der dradelgaffen.

1) 4 Blätter in 8°, keine Signatur. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten beginnt das Lied:

Dem Bapst ist der Compast verruckt,

ohne weitere Überschrift, 15 (4+3) zeilige Strophen.

3) Unten auf der 6. Seite beginnt Das ander Lied. Anfang:

Erhaldt vns Pabst bei deinem wort,

5 vierzeilige Strophen.

4) Beidemal die Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 517. 8. Quodl.

CCLIX.*

Trostbüchlin | **Allerhād** | betrü-
beten vnd | angefochtenen Per- | so-
nē, sonderlich aber kran- | cken leuten nutz-
lich zuge- | brauchen: Gestellt durch | M. Samuel Ueuheuser, | Predigern zu Vlm im | Münster. | Getruckt zu Straßburg, bey | Bernhard Jobin. 1585.

Am Ende:

Getruckt zu Straßburg, | bei Bernhard Jobin. ‖ ANNO M. D. LXXXV.

1) 19 Bogen in 12°, A – C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit vier schönen freien Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. In der linken Aron, in der rechten David. Alle anderen Seiten haben an einander gepaßte schmalere Zierleisten, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren; in einem weißen Felde in der Mitte der unteren die sieben Signaturen jedes Bogens.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 8 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Ausgabe des Christlichen Trostbüchlins vom Jahre 1580. Auf der Rückseite des Titelblattes dieselben zwei Sprüche wie dort, auf 11 Blättern dieselbe Vorrede vom 18. Febr. 1580, auf drei Seiten der Inhalt. Blatt B 2ᵇ fängt das Büchlein selbst an, unter der Überschrift des ersten Capitels mit demselben kleinen Holzschnitt wie in der ersten Ausgabe.

5) Von Blatt K 6ᵇ an die eilf Gedichte, welche in der Beschreibung der ersten Ausgabe aufgezählt worden, unter der Überschrift von e die Buchstaben J. P. H. F. und zu der Überschrift von f der Name P. Ambrosij Blaurer.

6) Nun folgen noch zwei Gedichte, welche die Ausgabe von 1580 noch nicht enthält, nämlich Blatt L 5ᵇ:

O Jesu Christ war Gottes Son,

von J. Matthesius, und Blatt L 7ᵃ Ein gebett Ioan: Leonis 1582:

HErr Jesu Christ mein Herr vnd Gott.

7) Auf der fünftletzten Seite das Gedicht Nic. Hermans: GOtts acker heißt der breite platz, mit welchem das Buch schließt.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCLX.*

Auserlesene | Psalm, Lieder, vnd | Gebetlein auff alle tage, | für Gott- | liebende Hausuäter, Hausmütter, Jun- | ge Gesellen, vnd Jungfrawen. | So sie in der Kirchen, Heu- | sern, an der Arbeit oder auff dem | Felde mögen singen vnd beten. | Aus heiliger schrifft vnd fürnembster | Theologen Büchern zusammen | gelesen. | (Länglich runder Holzschnitt: ein kniender Mann, zur Linken eine Harfe.) | Durch Johan Franchen Buchfürer zu | Magdeburgk, Anno 1585. | Cum Gratia & Priuilegio, etc.

1) 17 Bogen in 8°, A – R. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6, 9, 12 (erste unter dem Holzschnitt) und 14 (letzte) roth gedruckt, der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, mehreren Seidenkrämern in Stendal und Sehusen zugeeignet, Datum in Magdeburgk, am Sontag Innocauit, Anno 1585. ‖ E. E. ‖ Dienstwilliger ‖ Johan Franche | Buchfürer.

4) Vom Blatt A iiij bis Ende des Bogens J geht das Gesangbuch. Blattzahlen, erste (2) auf A 3, letzte (66) auf J v, wofür aus Druckfehler Hv steht. Hinter diesem Blatt folgen 5 Seiten Register und eine Seite Bibelsprüche.

5) Unter den Liedern sind bemerkenswerth:

Blatt
21ᵇ: Gott Vater aller Gütigkeit,
31ᵇ: Allein nach dir HErr Jesu Christ
(eine Strophe, in 4 Absätzen gedruckt, als wären es vier kleine Strophen),
41ᵇ: O Vater aller Frommen, (eine Strophe).
45ᵇ: Meinem lieben Gott ergeb ich mich
(welches sonst auch anfängt: Dem lieben Gott),
58ᵇ: Bewar mich HERR, und sey nicht fer
(die zweite Strophe hat den unveränderten Anfang: Ochsenkünlich).

6) Die Lieder sind mit wenigen Ausnahmen ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Namen der Verfaßer sind nicht genannt, außer bei einigen Liedern Luthers.

7) Mit Blatt K beginnt das Betbüchlein, unter dem Titel:

Andechtiges | Betbüchlein, vff | alle Tage zu beten. Aus der | Fürnembſten Theologen ſchrifft- | ten zuſammen geleſen, | durch | Johan Franc-ken Buchfürer.

Neue Blattzahlen, erſte (1) auf Blatt K, letzte (64) auf dem letzten Blatt.

8) Dieß Gebetbüchlein enthält auch mehrere Gedichte, im Anfang gleich ein Morgen- und ein Abendlied, Blatt 59 die Verſe Mir iſt ein kleines Kirchelein. Das Ende des Buchs bildet das Lied Nu laſt vns Gott dem HErren, Danckſagen vnd jn ehren.

9) Kirchenbibl. zu Celle.

CCLXI.*

Chriſtliche | Schulpredigten von | S. Gregorij Schulfeſt, ſambt kurtzer Erklerung des *DONATS*, für alle Sten- | de, Regenten, Hausvetern, | Predigern, Schülern | vnnd Schullerern nützlich vnd tröſtlich, etc. | An den Ehrwirdigen vnnd Hochge- | larten Herrn Michaelem Ucandrum Abten zu | Ilfeld, vnd dem Achtbarn vnd Hochweiſen Herrn | Johann Güntern Bürgemeiſtern zu Nort- | hauſſen geſchriben | durch | *M. ADAMVM CRATONEM NORT-HVSANVM Scholæ Ilfeldenſis Alumnum & Pa- | ſtorem* vnnd *Superintendentem* zu Calbe. | Wers nicht liſt, | Weis viel was es iſt. | Zu Magdeburg, bey Johan Franc-cken | Anno 1585. | *CVM GRATIA ET PRIVILEGIO, &c.*

1) 9 Bogen in 4°, A—I. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der zweiten Seite vier lateiniſche Verſe, überſchrieben *DONATVS | PVERIS.*

3) Drei Blätter Vorrede, Geben zu Calbe an der Saal am Tage Johannis Baptiſtæ. 1585.

4) Auf Blatt H iij ff. ein Lied, unterzeichnet *Petrus Schroderas F.*, vom Streitt Chriſti vnd Caluini, Anfang:

Vn höret zu jhr Chriſten Leut,
Wie Chriſtus mit Caluino ſtreit.

5) Kirchenbibl. zu Michelſtadt, Nro. 136: ein Sammelband, deſſen erſtes Stück iſt Caluinianus Candor. Tübingen 1582.

CCLXII.*

In gratulationem & gratum Deo | honorem ſolennium nuptiarum | ILLVSTRISS. | PRINCIP. ET DOM. DO- | MINI HENRICI IVLII, | Adminiſtrat. Halberſtad. & Mindenſis &c. | Ducis Brunſ. & Luneb. &c. cum Sereniſs. Ele- | ctoris Sax. AVGVSTI &c. Filia | D. D. DOROTHEA Il- | luſtriſs. &c. | *Celebratarum in vetuſtiſs. & munitiſs. Guelphorum caſtello VVolferbyto: XXVI. Sept. An. 85.* | EDITI | Pſal. 129. & ſeptem pœnitentiales, Latinis verſib. repetiti, & Germanicis me- | lodijs comprehenſi. | Die ſieben buſzpſalmen, vj. xxxij. xxxviij. lj. cij. cxxx. | cxliij. geſangßweiſe gefaſſet, beyde | für frölliche vnd betrübte hertzen. | Auch hochzeit Gebet vnd Lied. | STVDIO | Nicolai Selnecceri D. | D. N. I. C. S. | LIPSIAE.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, bey | Johann Steinman. | ANNO, | (Linie) |
M. D. LXXXV.

1) 5 Bogen in 8°. Die Signatur des erſten Bogens iſt)(, dann A—D. Zweite Seite und die drei letzten leer. Seitenzahlen, erſte auf A, letzte (62) auf der vorletzten Seite.

2) Sieben Seiten lat. Zuſchrift an den Herzog Heinrich Julius von Braunſchweig-Lüneburg, Lipſiæ XVI. Septemb. Anno gratiæ ſuperabundantis 1585.

3) Auf der Rückſeite des 5. Blattes beginnen die Geſänge, und zwar zuerſt die Strophe

Laß mich dein ſein und bleiben,

vierſtimmig geſetzt, und das Gebet 1. Timoth. 2. (Gib unſern Fürſten ꝛc.) unter Noten. Die deutſchen Lieder ſind dann, alphabetiſch geordnet, folgende:

	Seite
Ach Gott, wie bin ich ſo vnwerd	31.*
Ach Herr, erhör mein flehlich bitt	50.*
Ach Herr, wie lang wiltu doch	7.
Aus tiefer noth ich ruff zu dir	47.
Herr Gott, erhöre mein gebet	39.*
Herr Gott, mein Hort, mein heil	2.
Herr Jeſu Chriſt, wahr Menſch vnd Gott	46.*
Herr, ſtraf mich nicht in deinem zorn	18.*
Wol dem, wol dem, ſelig iſt der	13.

4) Die drei angeſtrichenen finden ſich ſchon frü-

her gedruckt. Die fünf mit Sternchen bezeichneten haben die Noten der Melodie vorgesetzt, mit der ersten Strophe als Text.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, N. 320.

7) Das Exemplar ist defect: von dem letzten Bogen D sind nur zwei Blätter vorhanden, das erste mit den Seitenzahlen 49 und 50, das andere (mit jenem verbundene) mit der Seitenzahl 62 und der leeren Seite. Seite 50 hat zwei Strophen von dem Liede **Ach Herr, erhör mein flelich bitt** und den Custos **Dein**; die mit 62 bezeichnete Seite fängt mit den Worten an: **horcht, Dem wird der Herr genug beschern, der arbeit sein sol er sich nehrn.** Darauf noch 4 Strophen. Darunter die Anzeige des Druckers. Welche Blätter fehlen nun? Fehlten 4, so müßte die Seitenzahl 59 statt 62 lauten; fehlten 6, so müßte sie 63 sein. Jedesfalls ist die gerade Zahl 62 für die erste Seite eines Blattes fehlerhaft.

CCLXIII.*

HISTORICA NARRATIO. ‖ **Kurtze erzehlunge vnd betrübte Rede, von dem Gottseligen leben, alten händelen zu Kriegs vnd friedes zeiten, glückseliger Regierung vnd Christlichem absterben.** ‖ **Des Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Herrn Augusti Hertzogen zu Sachsen, ꝛc. Weilandt des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalln vnd Churfürsten, ꝛc. seliger gedechtnis, der sanfft in Christo entschlaffen ist zu Dreßden, den 11. Februarij 1586.** ‖ Gestellet durch ‖ *M. BARTHOLOMEVM CLAMORINVM* | von Wittemberg, Prediger zu Meissen. ‖ (Zwei Wappenschilde neben einander.) ‖ **Sampt etzlichen Klag vnd Trostliedern, mit angehengten Grabschrifften, der Chur vnd Fürsten zu Sachssen, ꝛc. So zu Freyberg im Dohme begraben liegen.** | *ANNO. M. D. LXXXVI.*

Am Ende das Wappen der Churfürstlichen Stadt Dresden, und darunter:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stadt Dreszden, durch Gimel Bergen. Anno 1586.

1) 9½ Bogen in 4°, A bis ½ K. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (23) auf F iij.

2) 17 Seiten Zuschrift an den Churfürsten Christian von Sachsen, den Churfürsten Johann Georg von Brandenburg u. s. w., unterzeichnet: **E. Ch. vnd Fürstlicher G. vnderthe-niger diener, am Wort des Herrn 40. Jahr, *M. Bartholomæus Clamorinus* von Wittenberg, *Senior Predicant* zu Meissen.**

3) Auf der Rückseite des Blattes 10 beginnt die Lebensgeschichte des verstorbenen Churfürsten, Ende in der Mitte der vorderen Seite von Blatt 23.

4) Danach folgen zwei Gedichte, das erste,

DJs war des Landes Ehren Cron,

auf den Tod der Churfürstin Anna, das andere,

AVgustus der sehr thewre Helt,

auf den Tod des Churfürsten August. Beide in großer Schrift, abgesetzten Verszeilen, die geradzahligen Verse eingerückt. Das letztere unterzeichnet: *Andreas Hartmannus Notarius F.*

5) Mit diesen Gedichten schließt der Bogen F. Auf dem ersten Blatt des Bogens G befindet sich folgender neue Titel, wie einem neuen Buche angehörig:

Klag vnd Trostlieder. ‖ Vber dem seligen Abschied des Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herren Augusti, Hertzogen zu Sachsen, des Heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalln vnd Churfürsten, Landgrafen in Düringen, Marggrafen zu Meissen, vnd Burggrafen zu Magdeburg, etc. ‖ Vnd S. Churf: G. geliebten Gemahls, Frawen Annen, gebornen aus Königlichen Stam Dennemarch, Welcher Fürstlichen vnd hohen Personen, eine den 1. Octob. zu Abend vmb 7. Vhr, Anno 85. die ander den 11. Feb. nach mittag vmb 6. Vhr Anno 86. Seliglich in Gott verschieden seindt. ‖ Auff beider Churf. G. Namen gemacht, Durch Caspar Füger. ‖ (Zwei Wappenschilde neben einander.) ‖ **Sampt etzlichen Grabschrifften, der Chur vnd Fürsten zu Sachsen, etc., so zu Freyberg im Dohme begraben liegen.** ‖ **Dreßden.** *M. D. LXXXVI.*

a) Rückseite leer. Die Blattzahlen werden nicht fortgesetzt.

b) Zwei Seiten Vorrede, Niemand zugeschrieben, **Datum | Dreßden am tage Matthie des Apostels, Nach Christi Geburt im 1586. Jar.** ‖ **Caspar Füger, der alten Hertzoginnen, etc. gewesener Hoffprediger.**

6) Nun folgen zunächst die drei Klag- und Trostlieder, welche nach Aussage des Titels von Caspar Füger herrühren, nämlich:

Blatt

1. G iiij b. Auf den Churfürsten August von Sachsen:
   A Ch GOtt ein Held
   V ff dieser Welt,
2. H. Auf die Churfürstin Anna von Sachsen:
   A Ch kleglich mus ich klagen.
3. H ij: *W* Oder zusammen kommen macht.

Vor jedem Gedicht ein Holzschnitt: vor Nro. 1 das die ganze vordere Seite einnehmende Brustbild des Churfürsten, vor Nro. 2 ein kleiner Holzschnitt, das Bildnis der Churfürstin, ganze Figur, vor einem sich hebenden Vorhang, vor Nro. 3 das Weltgericht.

7) Danach die auf dem Titel verzeichneten Grabschriften, und zwar:

Blatt:

1. H iij. Die Grabschrift des Herzogs Heinrich von Sachsen, † den 19. August 1541:
   STehe ein kleines, eil seuberlich,
   Reimpaare, unterzeichnet B. F. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.
2. J. Ein Gebet der Herzogin Katharina, der Gemahlin des Herzogs Heinrich:
   VOn Gottes Gnaden habe ich
   mein Leib vnd Seel vnd Leben.
   Auf der vorangehenden letzten Seite des Bogens H das Brustbild der Herzogin.
3. J b. Grabschrift der Herzogin Katharina zu Sachsen, † 6. Juni 1561:
   ALs man zehlt nach Christi geburt,
   Reimpaare, unterzeichnet J. W.
4. J iij. Ein geistlich Lied auf die Gleichnisrede der Herzogin von der Klette am Kleid:
   KEin Kraut auff Erd
   ist so vnwerd.
   Auf der vorangehenden Seite J ij b das Brustbild der Herzogin, wie vor Nro. 2.
5. J iiij. Eine andere Grabschrift auf den Herzog Heinrich und seine Gemahlin:
   JN Freyberg in der werden Stadt.
6. K b. Grabschrift auf den Churfürsten Moriz von Sachsen, † den 11. Juli 1553:
   NAch Christi Geburt, Tausent vor-
   war,
   Reimpaare. Auf der vorderen Seite des Blattes das Brustbild des Herzogs.

8) Nro. 1, 3, 5 und 6 mit abgesetzten Verszeilen, gleich jenen drei Klag- und Trostliedern, Nro. 2 und 4 nicht.

9) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 513. 7. theol.

CCLXIV.*

Handbüchlin: | Geistliche | Lieder vnd Gebetlein, | Auff der Reiß, oder sonst in ei- | gener not, vnd in sterbens leuff- | ten zugebrauchen. | Auch denē so zu Hof, oder mit | gewalt bedrengt, vnd mit falschen zungen angegriffen, sehr nütz- | lich vnd trōstlich, | Durch | Barthol: Ringwaldt, | Pfarherr in Langfeld. | Hierbey sind auch gesetzt, die | Catechismi vnd fürnembsten | Gesenge Lutheri. | Franckfurt an der Oder, 1586.

1) 10 Bogen in 12°, A—H und a—b. Zweite Seite leer, letztes Blatt fehlt. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten; die untere die breitere; die anderen Seiten von schmalen Borten, die stückweis aneinander gesetzt sind.

3) Zwei Blätter Vorrede, an Herrn Barthold von Mandelschlo gerichtet, Datum Langfeld den 21. Febr. anno 82. Im Anfang heißt es: Als ich, aus verleihung Göttlicher gnadē Anno 77. den 91. Psal. neben andern Liedern in sterbens leufften zugebrauchen, in druck hab ausgehē lassen, u. s. w.

4) Nun folgen 64 Lieder, mit übergesetzten römischen Zahlen von I bis LXII numeriert; zwei Zahlen, X und LIIII, kommen jede zweimal vor. Im Register hat aus Versehen das Lied Herr Jesu Christ, ich weis gar wol die Zahl XIX statt XXI und das Lied Durch Adams Fall ist gantz verderbt die Zahl LVIII statt LII.

5) Die ersten 27 Lieder, von I—XXVI, sind unter keiner besonderen Überschrift zusammengefaßt; man wird sie wol alle B. Ringwald zuschreiben müßen. Über dem vorletzten, Nro. XXV, nämlich Es ist gewißlich an der Zeit, steht: von Barthel Ringwald gebessert., und das letzte, nämlich Herr Gott, dein gewalt, hat die Überschrift: Ein Begrebnis Lied der Kirchen Christi zu Franckfurt an der Oder.

6) Auf der Rückseite des 10. Blattes von P die Anzeige: Folgen an- | dere feine Lieder, mit | fleis zusammen gelesen. Nämlich nachstehende 37, von XXVII bis LXII: Erstlich die Catechismi | Gesenge D. Martini | Lutheri: Nro. 190, 206, 203, 215, 218, 194, 192, 200, 201, 193, 214 (die letzten sechs sind Luther jedes einzeln zugeschrieben), 703, 165, 342, 294, 197*, 195*, 298* (16 Strophen), 199*, 208*, 204, 420, 188*, 233*, 260, 234*, 223*, a, 455 (von rechte), 184*, 275, b, 259, 511*, 210*, 512*, 461* (Strophen von 4 Versen). Bei den mit Sternchen bezeichneten Numern ist der Name des Verfaßers genannt. Die beiden Lieder a und b sind folgende:

a) EWiger Vater im himmelreich (die erste Nro. LIIII, Blatt G v[b]).

b) ACh HErr du allerhöchster Gott (Nro. LVII).

7) Nach der Vorrede sind die beiden eben genannten Lieder spätestens v. J. 1582.

8) Auf den beiden letzten Blättern des Bogens H das Register.

9) Auf dem folgenden Blatt, dem ersten des Bogens a, nachstehender Titel:

Ein kurtzes | andechtiges Bett-| büchlein, ‖ Allen Wandersleuten, Auch sonsten einem jeden Christen | sehr nützlich vnd dienst-| lich. ‖ Esaiæ 26. | HERR, wenn trübnis fürhanden | ist, so suche man dich, Wenn du sie züch|tigest, so ruffen sie engstlich. | (Holzschnitt: Verzierung.)

10) 2 Bogen, Rückseite des Titels leer; das letzte Blatt fehlt in dem vor mir liegenden Exemplar und enthält vielleicht die Anzeige des Druckers.

11) Die Gebete sind, das letzte ausgenommen, in Prosa. Dieses letzte steht auf der Rückseite des 11. Blattes von Bogen b, wo ihm 8 Zeilen des vorletzten vorangehen, und hat die Überschrift: S. Pauli Gebet. Anfang:

ICh armer mensch gar nichtes bin.

12) Universitätsbibl. zu Rostock.

CCLXV.*

Geystliche | Lieder. ‖ Mit einer newen Vorre-| de, D. M. Luth. Warnung D. M. L. ‖ Viel falscher Meister jetzt Lieder tichten, | Sihe dich für, vnd lern sie recht richten, | Wo Gott hin bawt sein Kirch vnd sein wort, | Da wil der Teuffel sein mit trug vnd mord. ‖ Hierzu sind auch kommen viel an-| dere schöne Lobgesenge von frommen | Christen gemacht, die in das ander | Teil dieses Büchleins ge-| setzt worden. ‖ Leipzig. | (Linie.) | M. D. LXXXVj.

1) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 10 (erste Zeile nach den Versen), 11 und 15 (Leipzig) roth gedruckt.

2) Dieß Zacharias Berwaldtsche Gesangbuch besteht aus zwei Teilen. Ich gebe zuerst die Beschreibung des ersten. Dieser hat keinen besonderen Titel.

3) 28 Bogen in 8°, A—Ee. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

4) Drei Blätter **Vorrede D. | Marth. Luth. ‖ DEr xcvj. Psalm spricht, u. s. w.** Mit der alten Veränderung: **Wie denn dieser Druck auch sehr lustig zugericht ist u. s. w.**

5) Auf den folgenden 4 Blättern die zwei Register, auf 5 Seiten das erste, auf 3 Seiten das andere. Mit Blatt 6 beginnen die Lieder.

6) Die erste Abteilung endigt mit dem Bogen T und ist wie in den früheren Ausgaben ein bloßer Nachdruck des Val. Babstschen Gesangbuches von 1545: im Register hat es unter E auch den Fehler, den die Ausgabe jenes Gesangbuches von 1547 berichtigt, nämlich Ecce ministerium statt Ecce mysterium. Die Gesänge sind mit röm. Ziffern numeriert, I—LXXX. Bogen S und T enthalten die Begräbnisgesänge, LXXXI—LXXXVIII.

7) Die zweite Abteilung, zu der das zweite jener beiden Register gehört, beginnt Blatt V mit der Überschrift: **Psalmen vnd | Geistliche Lieder, welche | von frommen Christen ge-| macht, vnd zusammen | gelesen sind.** Sie zählt in der vorliegenden Ausgabe nicht mehr die 70 Lieder, welche die Val. Babstschen Gesangbücher seit 1553 und die Jacob Berwaldtschen Nachdrücke desselben von 1555, 1556, 1558 und 1560 enthielten, sondern ist wieder den älteren Ausgaben des Val. Bapstschen Gesangbuches vor 1553 vergleichbar. Sie enthält 49 Lieder, die 40 des Valentin Babstschen Gesangbuches und von den 30 später hinzugekommenen, von Blatt Dd[b] an, unter Nro. XLI—XLIX, folgende neun: Nro. 441*, 449*, 398*, 348*, 354*, 369*, O Jesu der du selig machst, Nro. 685* und Nro. 437 (O gütiger Gott). Den mit Sternchen bezeichneten sind die Noten der Melodie vorgesetzt. Ein Name ist nur über Nro. 437 genannt, nämlich D. Mart. Luther. Am Ende von Nro. 449 stehen die Schlußzeilen:

Die Warheit ist gen Himmel geflogen,
Die Trew ist vber Meer gezogen,
Die Gerechtigkeit ist vertrieben,
Die Vntrew ist in der Welt blieben.

8) Der zweite Teil des Gesangbuches hat folgenden Titel:

Der Ander | Theil des Gesang-| buchs, ‖ Doct. Mart. Luth. ‖ Darinn allerley Geistliche Lieder | vieler frommen Christen zusammen | getragen, vnd verfasset sind. ‖ (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillonform.) ‖ **Leipzig.** ‖ Anno | (Linie) |

M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Zachariam Berwaldt. | (Linie.) | M. D. LXXXVI.

9) 23 Bogen in 8°, A—Z. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

10) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8 (Ort) und 10 (letzte) roth gedruckt.

11) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede **An den Christlichen Leser.** Anfang: **IN** dieſem andern Theil des Ge-|ſangbüchleins, u. ſ. w.

12) Mit Blatt A ij fangen die Gesänge an. Es sind deren der Reihe nach folgende 160: Nro. 336, I, 350, II, 335, 337, 339, 686, III, IV, 483, 484, 485, V, VI, VII, 165, 340, 342, VIII, 687, IX, X, 790, 298, XI, XII, 420, 346, XIII, XIV, 369, XV, XVI, *XVII*, XVIII, *433*, 400, 332, XIX, 421, 354, XX, 259, 240, XXI, 679, 669, XXII, 688 (nach Joh. Eichorn 1569), *462* (**Philipp Melanthon**), *511*, 437, XXIII, XXIV, XXV, 852, 675 (mit manchen Veränderungen und ohne die letzte Strophe), *512*, *461* (vierzeilig), 449, 446, *447*, XXVI*, XXVII, 374, XXVIII, XXIX, *297*, *296*, 309, 363, 364, *299*, 321, XXX, XXXI, 300, XXXII, 368, XXXIII, 684, 330, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, 519, 673, 310, *477*, *478*, *XL*, *XLI*, *XLII*, *XLIII*, *XLIV*, *XLV*, *XLVI*, 455 (von rechte), 283, *313*, XLVII, XLVIII, XLIX, L, *465*, *463*, LI, LII, 670, 431, *439*, 807, LIII, 558, 558 Str. 3, 553, *643* (**D. M. L.**), 261, 438, 432, LIV, 282, 285, *303*, LV, *LVI* (drei Strophen), *250* (**D. M. L.**), *719*, 670, 375, LVII, LVIII, *LIX*, LX, 814, *LXI*, LXII, LXIII, 683, LXIV, LXV, LXVI, LXVII, LXVIII, LXIX, 466, *LXX* (**Durch D. Nic. Selneccerum**), LXXI, 365, 50, 395, LXXII, LXXIII, LXXIV, LXXV, LXXVI.

13) Bei den schräg gedruckten Numern ist der Name des Dichters genannt. Nur dem Liede Nro. XXVI sind die Noten der Melodie beigegeben. Nro. 437 (Blatt J iij^b, Nro. LIII) kommt hier zum zweitenmal vor: es stund schon im ersten Teil und war daselbst das letzte Lied.

14) Die mit römischen Numern bezeichneten 76 Gesänge sind folgende:

Nro.

I. Als Adam im Paradiß,
II. Da komen solt der Welt Heyland,
III. Kompt her, O jr Völcker, komt her,
IV. Keyser Augustus leget an,
V. Nobis est natus hodie,
Vns ist geborn ein Kindelein,
VI. O Gott Vater in ewigkeit, dein heilgen Geist gib vns allzeit,
VII. O Jesu Christ, dein Nam der ist,
VIII. Sundiger Mẽsch schaw wer du bist,
IX. Gelobet sey GOTT im höchsten Thron,
X. Also heilig ist der Tag,
XI. Kom Heiliger Geist, erfüll (Prosa),
XII. Als JEsus Christus Gottes Son,
XIII. GOTT dem Vater im höchsten Thron,
XIV. O Vater aller Frommen,
XV. Ich armer Sünder klag mein Leid,
XVI. Thut buß thut buß O lieben Leut,
XVII. GOTT hat den Menschen zart vnd rein, durch Franciscum Burchardum.
XVIII. Alſo hat Gott die Welt geliebt,
XIX. Verley vns Gnad, HERR JEsu Christ,
XX. Was Gottes Schutz vnd schirm bewacht,
XXI. Ach HERR allerhöchster GOtt, Sih an.
XXII. Von GOTT wil ich nicht lassen,
XXIII. Mag es denn je nicht anders gsein,
XXIV. In trawriger Pein ich jetzt muß sein,
XXV. Gelobt sey GOtt der seinen Son, inn die Welt
XXVI. Wer in des Allerhöchsten hut,
XXVII. Hort auff mit trawren vnd klagen,
XXVIII. O wie selig ist der Todt,
XXIX. Last vns folgē Sanct Paulus Lehr,
XXX. Ich danck dir fast, GOtt Vater gut,
XXXI. Ich danck dir schon, durch deinen Sohn,
XXXII. Die Sonne wird bald untergehn,
XXXIII. Großmechtiger ewiger GOTT, Du schaffest
XXXIV. Gesegne HErr die Gaben dein,
XXXV. O GOTT Vater, Sohn, heiliger Geist, O vnser
XXXVI. Herr GOtt nun sey gepreiset,
XXXVII. Dir Gott vñ Vater sagn wir danck,
XXXVIII. All Gaben so Gott täglich schenckt,
XXXIX. Was GOttes schutz vnd schirm bewacht,
XL. Wol dem der nicht wandelt im rath, Nic. Selnecker.
XLI. Herr GOtt, mein Hort, mein Heil, mein Trost, derselbe.
XLII. Der Meye, der Meye, bringt vns, derselbe.
XLIII. Hilff Gott aus deinē Gnadenthron, derselbe.
XLIV. Sie ist bewart die feste Stadt, derselbe.
XLV. Wer GOtt vertrawt, vnd auff jhn bawt, derselbe.
XLVI. Kompt nun herzu jhr Christen all, derselbe.
XLVII. O GOtt wir loben dich, wir bekennen, (Prosa).
XLVIII. Ach GOtt mein Hort, dein gnedig Wort,
XLIX. O HERRE GOtt ich ruff zu dir,
L. Es ist ein Schaffstal vnd ein Hirt,
LI. Ach GOtt wem sol ichs klagen, mein Schmertz ist
LII. Die zeit ist nu gantz freudenreich, wie wir haben vernommen,
LIII. Als JEsus Christ gecreutzigt war,
LIV. Der HERR sprach in seim höchsten Thron,
LV. Bewar mich HErr, vnnd sey nicht ferr,
LVI. Allein nach dir HErr Jesu Christe, Nic. Selnecker.
LVII. Wir loben dich einmütiglich,
LVIII. Mein Seel erhebt zu dieser frist,
LIX. O Welt mit Neid, wie machst so grosses Leid, Joh. Fund.
LX. O vnser GOtt vnd HErre, Himlische
LXI. Frölich mus ich singen, kein Trawrigkeit, Joh. Poliander.
LXII. In Gottes Namen fahren wir, sein Gnad,

Nro.

LXIII. Ich hab mein Sach zu Gott gestellt,
LXIV. Ach Gott wem soll ich klagen, wo soll ich hoffen hin,
LXV. Mein GOtt, mein Gott, gedencke du an mich,
LXVI. Ach GOtt vnd HERR, wie lang bleibstu
LXVII. Frid gib vns lieber HErre, Im Glaubn (König Friderichs zu Dennemark Lied),
LXVIII. Ewiger Vater im Himmelreich,
LXIX. Lobet den HErren, denn er ist sehr freundlich,
LXX. Nu lasst vns GOtt dem HErren, Nic. Selnecker.
LXXI. Danket dem HErren heut vnd allezeit,
LXXII. Gehabt euch wol zu diesen zeiten,
LXXIII. Ich weiß mir ein Blümlein ist hübsch vnd fein,
LXXIV. O CHRISte Morgensterne,
LXXV. Dem newgebornen Kindelein,
LXXVI. Dem lieben GOtt ergeb ich mich.

15) Unter diesen Liedern kommt eines zweimal vor, nämlich **Was Gottes schutz vnd schirm bewacht**, Nro. XX und XXXIX, im Gesangbuch Nro. XLIII und LXXXIX; das Register verweist nur auf die erste Numer. Das Lied **Nu lasst vns GOtt dem HErren** Nro. LXX ist nicht von Nic. Selnecker, sondern von Ludw. Helmbold. Von Selnecker sind die 8 Lieder Nro. XL—XLVI und LVI.

16) Die Lieder Nro. I, III, VIII, IX, XII, XIII, XVI, XXV, XXXII und XXXIII sind von Michael Weisse, aus dem Brüdergesangbuch von 1531. Die Lieder Nro. II, IV und LXXI von Nic. Hermann, LIV von Burkard Waldis.

17) Die Lieder sind unter 25 Titel gebracht; bei 21 derselben finden sich Holzschnitte. Der drittletzte hat den Namen **Wiegenlieder**. Danach heißt es O v[b]: **Folgen die Psalmen.**, dazu der letzte Holzschnitt. Es sind 10 Psalmlieder, die 7 ersten von Nic. Selnecker. Blatt Q ij[b] der letzte Titel: **Folgen noch andere Geistliche Lieder**. Das erste ist Nro. CV des Buchs, Nro. XLVII meiner Aufzählung. Es ist klar, daß die meisten dieser Lieder sich ohne Schwierigkeit hätten unter die vorangesetzten Titel einordnen lassen, z. B. die 6 Psalmlieder Blatt S v[b] ff.

18) Von den 7 Psalmliedern Nic. Selneckers finden sich Nro. XL, XLI und XLII meiner Aufzählung zuerst in dem ersten Teil des **Ganzen Psalters Dauides** 1563. fol., Nro. XLIII, XLIV, XLV und XLVI in dem zweiten Teile dieses Buches v. J. 1564. Von dem Liede Nro. LVI: **Allein nach dir HErr Jesu Christe** kommt in dem **Psalter mit kurtzen Summarien** 1581. 8. von Selnecker und in seinen **Kirchengesengen** v. J. 1587. 4. nur die erste Strophe vor, beidemal ohne Selneckers Namen. Die **Hundert Christliche Haußgsang** 1569. 8. enthalten unter Nro. X das ganze Lied, aber wiederum ohne Namen; unser Gesangbuch ist das erste, welches das Lied Nic. Selnecker zuschreibt.

19) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Nro. 664 in der Abteilung Cant. sacra.

CCLXVI.*

De Vocatione gentium, ‖ **Eine kurtze vnd einfeltige** | doch Christliche **Predigt, aus dem 2.** | **Cap.** *Hoseæ,* **gepredigt** *Anno Christi* | 1582. am Sontag Sep- | tuagesima. ‖ Durch ‖ M. Henricum Steinvverterum, alias Bercken- | feldum Gottingensem. ‖ (Viereckiger Holzschnitt: Dingen für die Arbeit im Weinberg.) ‖ *1. Timoth. 2. 4.* | (Zwei Zeilen griechisch.) ‖ *Anno* ‖ *M. D. LXXXVI.*

Am Ende:

Gedruckt zu Erffordt, bey Johan Beck, Wonhafftig vnter den Schülern, zum | **weissen Schwan.**

1) 6 Bogen in 4°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 (Name), 10 und 14 (letzte) roth gedruckt.

3) 10 Blätter Vorrede, den Brüdern Kersten und Jost von Hanstein zugeschrieben, Datum zu Grona, den 9. Tag Julii 1585.

4) Hinter der Predigt, auf den drei letzten Seiten, die Gedichte:

O Gott Vatter im Himmelreich

und

HEut frölich, Rot, Frisch, gsund und starck.

5) Das erstere ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert. Die vier ersten lauten also:

Ein Gebett, zu Gott dem Allmechtigen, vmb alle Wolfart beide des Leibs vnd der Seelen, hie zeitlich vnd hernachmals ewiglich, in Gesangs weise.

O Gott Vatter im Himmelreich,
der du vns heist beten zugleich,
Hilff, das wir ja thun solches gern
vnd vns auch nicht doruon abkehrn,
Damit wir werden dein Kinderlein
auff dieser Erden all gemein,
beid, Fraw vnd Mann, gros vnd klein,
wie es gefelt dem Willen dein.

Heilig sey dein Göttlicher Nam
in ewigkeit bey jederman:
Dazu send vns den heiligen Geist,
der vns leite vnd führ allezeit,
Damit wir mügen heiliglich
in andacht loben, preisen dich,

wie ſolchs ziemet den Chriſten dein,
die zu fried gſtalt habn Hertz vnd Sinn.

Dein ewig Reich das ſchenck vns, HERR,
gedenck nicht vnſer Sünden mehr,
Das bitten wir alle zugleich
ſampt den Engeln im Himmelreich.
Doch geſchehe dein Will allezeit
an allen orten weit vnd breit,
vnd gib vns vnſer täglichs Brodt,
damit wir nicht ſterbn hungers Not.

Vergib vns alle vnſer Schuldt,
gleich wie wir auch haben gedult
Mit vnſerm Nechſten, wie du ſagſt,
das wirs thun ſollen, denn du tragſt
Allein der Menſchen ſünden gros,
vnd wir durch dein Todt werden loß:
Drumb vns nicht in verſuchung führ,
vnd wend anfechtung von der Thür.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 17. theol.

CCLXVII.*

Geſang vnd Pſalmenbuch. || **Auff die fürnemb-** | **ſte Feſt durchs gantze Jar, inn** | **der Kirchen, auch bey Proceſſionen,** | Creutzgäng, Kirch vnd Wahlfarten | nützlich zugebrauchen. || **Auß den alten approbirten Authorn** | der Chriſtlichen Kirchen zu gutem in di- | ſe Ordnung gebracht. | **Jedem Lobgeſang vnnd Pſalmen iſt ſein** gewönliche Melodey mit vleiß zuge- | ordnet worden. || **Mit Geiſtlicher vnd Weltlicher Obrigkeit be-** | willigung in Truck verfertigt. (Kleiner Holzſchnitt: Mariä Himmelfahrt. Zu beiden Seiten geteilt die Jahreszahl:) 15—86. | **Gedruckt zu München, bey** | Adam Berg. *Cum gratia & priuilegio Cæſ: Maieſt.*

Am Ende:

Gedruckt zu Mün- | **chen, bey Adam Berg.** (Linie.) | M. D. LXXXVI.

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Letztes Blatt leer. Blattzahlen: erſte (1) auf Blatt B, letzte (109) auf P v.

2) Die Seiten, auch die des Titels, ſind mit Linien eingefaßt, von A iiij an oben mit doppelten, um die Columnentitel aufzunehmen.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 7, 10, 15 (Jahreszahl) und 16 roth gedruckt.

4) Drei Seiten Vorrede **An den Geiſtli-** | **chen Leſer.** In derſelben wird geſagt, daß dieß Geſangbuch herausgegeben werde, weil die kleineren zu Degernſee (1574, 1577 und 1581) erſchienenen nicht mehr zu bekommen ſeien, auch keine Noten gehabt hätten.

5) Zwei Seiten Regiſter, nach der Reihenfolge der Lieder, nicht nach dem Alphabet.

6) Auf den folgenden 5 Blättern ein Gedicht mit nachſtehender Überſchrift:

Ein newer Geiſtlicher Catholi- | **ſcher Rueff, Creutz oder wal-** | **fart Geſang.** || **Von dem groſſen Mirackel, das ſich im** | **Jar 1125. zu Bettbrunn in Bayrn, mit dem al-** | **lerheyligiſten Sacrament des Altars, warhafftig** | **zugetragen, vnd ein vrſach geweſt, das an** | **ermeldtem orth, das herrlich vnnd** | **Gnadenreiche Gotshauß** | **Saluato-ris erbawt** | **worden.**

34 (4+3) zeilige Strophen, Anfang:

O liebe fromme Chriſten,
weil wir Kirchfarten gohn.

Die **Melodey des Rueffs im Tenor** geht dem Gedicht in 6 Notenreihen voran.

7) Mit dem folgenden Blatt 1, dem erſten des Bogens B, fangen die eigentlichen Lieder an. Das Regiſter zählt deren 53. Zuerſt die, welche die früheren Tegernſeer Geſangbücher enthielten, und die ich nach den in der Beſchreibung der Ausgabe von 1577 gebrauchten Numern hier aufführe: Nro. 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 15, 16, 17, **Chriſt der du biſt das liecht vnd tag**, **Es floß ein Roſn von Himmel herab** (1574), 20, 24, 22, 25, **Alſo heylig iſt dieſer Tag**, 27, **Kom heyliger Geiſt Herre Gott** (1574), 31, 32, 36, 43, **O Maria dich heben wir an zu loben**, 50, 51. Nach dieſen Geſängen, von Blatt 55 an, 24 andere, die in jenen älteren Geſangbüchern nicht ſtehen. Unter dieſen ſind wieder mehrere Rufe,

Blatt
56: **So fallen wir nider auff vnſere Knie** (20 Zweizeilen),
62: **O du heylige Dreyfaltigkeit** (48 fünfzeilige Geſetze, **Im Thon. Es floß ein Roß von Himel herab**),

welches Lied in der Überſchrift ein chriſtlicher Lobgeſang, in der vorletzten Strophe aber ein Ruf genannt wird: dieſe Strophe fängt an

Alſo thon wir beſchlieſſen
Diſn Ruff Gott zlob vnd zehr.

Von Blatt 76b an 14 Pſalmlieder von Caſpar Ulenberg (Bibliographie Seite 401), zuerſt die ſieben Bußpſalmen, 6, 32, 38, 51, 102, 130, 143 (nach kathol. Zählung, wo 9 und 10 Einen Pſalm bilden, 147 aber in zwei zerfällt, 6, 31, 37, 50, 101, 129, 142). Darnach Blatt 90b **Volgen andere ſchöne vnd herr-** | **liche Pſalmen**, 4, 21, 109, 23, 47, 31, 2 (kathol. 4, 20, 108, 22, 46, 30, 2), Pſalm-

lieder, von denen ich wiederholentlich bekennen muß, daß sie weit vorzüglicher sind denn die meisten der reformierten Gesangbücher. Schließlich zwei Ostergesänge.

8) Die Texte der Lieder, welche schon früher die beiden Tegernseer Gesangbücher enthielten, stimmen weder mit denen in der Ausgabe von 1574 noch mit denen in der Ausgabe von 1577 überein: nicht selten weichen sie auch in der Anzahl der Strophen ab.

9) Der besondere Vorzug dieses für die Geschichte des katholischen Kirchengesanges sehr wichtigen Buches sind die Melodien, die sowol jenen älteren Liedern wie den neu hinzugekommenen beigefügt sind und unter welchen sich mehrere von großer Schönheit befinden, z. B. die zu dem Liede

Es floß ein Rose von Himmel herab.

Es sind deren 32, von welchen nur wenige auch in den Gesangbüchern von Vehe und Leisentrit stehen, und auch diese haben eine andere Notierung, durch welche sie sich gleich den übrigen als alte Volksmelodien ausweisen. Erführe man nur, welche Fundgruben das Buch für diese Melodien benutzt. Vielleicht finden wir von mehreren hier die ersten ursprünglichen Aufzeichnungen. Vehe nannte für die alten Melodien, die er aufnahm, seine Quellen ebenfalls nicht, wir wißen sie auch nicht, es werden handschriftliche gewesen sein; Leisentrit nannte sie auch nicht, aber die hauptsächlichste wißen wir: es war das Schlesische Singebüchlein seines Nachbarn, des Schwenkfeldianers Valentin Triller (Bibliographie S. 270 und 294), überhaupt die älteste Quelle katholischer Melodien.

10) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numerirt. Die erste Strophe steht als Text unter den Notenreihen, wird aber nachher noch einmal wiederholt: diese Wiederholung hat häufig sehr abweichende Lesarten von dem Text unter den Noten.

11) Öffentl. Bibl. zu München, Liturg. 485.

CCLXVIII.*

Zwölff Geistliche | Kirchengesäng, für die Christeliche Gemein in Druck | verfertigt. In jhren eigenen Melodeyen.

Das I. Vatter vnser der du bist im Himmelreich.
II. Jm Mittel vnsers Lebens zeit.
III. Der Tag der ist so frewdenreich.
IIII. Gelobet seyst du Herr Jesu Christ.
V. Jesus ist ein süsser Nam.
VI. O süsser Vatter, Herre Gott.
VII. Da Jesus an dem Creutze stünd.
VIII. Christ ist erstanden.
IX. Erstanden ist der heilig Christ.
X. Christ für gen Himmel.
XI. Kom heiliger Geist.
XII. Der zart Fronleichnam der ist gůt.

(Holzschnitt: Verzierung.) **Gedruckt zů Jngolstadt durch Dauid Sartorium.** (Linie.) *Anno M. D. LXXXVI.*

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Signaturen A ij–A v.

2) Das erste Lied ist Nro. 805; das vierte die katholische Recension von Nro. 193; das fünfte ist Nro. 182, mit mehreren Abweichungen; das zwölfte ist Nro. 162, vollständiger, von 6 Strophen, unter denen aber Str. 2 sich nicht befindet, und mit der eigentümlichen Einrichtung, daß je zwei Strophen zu einer verbunden sind.

3) Die Lieder sind mit lat. Ziffern numeriert, und haben Überschriften, die sich auf die kirchliche Zeit beziehen: Nro. II ist der Adventszeit zugewiesen. Mit kleineren lateinischen Ziffern sind die Strophen eines jeden Liedes numeriert, Nr. IX ist nicht strophisch geordnet. Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. IX. Im Anfang eines jeden Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

4) Von der vierten und fünften Seite an der Columnentitel: **Geistliche | Kirchengesäng.**

5) Königl. Bibl. zu München, P. o. germ. 1685. 6.

CCLXIX.*

Ein Newes Lied, | Auff des Churfürsten | zu Sachsen AVGVSTI Seligen, | hochlöblichen gedechtnůs Abscheid von dieser Welt in die Ewige Seligkeit. Jm Thon: | Wie mirs Gott schickt, so nim ichs an. C. W. O. (Holzschnitt: das sächsische Doppelwappen.) **| Glückwůndschung, Dem Durchlauchtigsten, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn | CHRISTIANO, Hertzogen zu Sachsen, des heiligen | Römischen Reichs Ertzmarschalh vnd Churfürst, Landgraffen in Düringen, | Marggraffen zu Meissen, vnd Burggraffen zu Magdeburg, Zu Christ- licher vnd glücklicher Regierung, ꝛc. Auff Jhrer Churf. Gn. | Namen vnd Tittel gestelt, | Durch Valentinum Cor-**

uinum, Cantorem auff S. Marienberg. (Linie.) M. D. LXXXVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreßden durch Matthes Stöckel. 1586.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Zuerst das Gedicht, dessen Verfaßer auf dem Titelblatte durch C. W. O. bezeichnet ist. Anfang:

ACh leyd, Ach leyd in dieser zeit,

7 (4+4) zeil. Strophen, Verszeilen abgesetzt, die geradzahligen eingezogen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

3) Die Rückseite von A iij und die folgende Seite enthalten das Gedicht von Valentin Rab, auf dem Titel Corvinus genannt. Reimpaare. Anfang:

VOn hertzn sagen wir danck allzeit
Gottes grosser Barmhertzigkeit.

Ende:

Regierung, Gotts hülff das Er hab,
Amen von hertzn wünscht Valten Rab.

4) Rathsbibl. zu Leipzig, Bibl. der deutschen Gesellschaft, in einem Sammelbande Nro. 130.

CCLXX.*

Sterben vnnd Thewrung. **Ein new Klag vnd Trostlied, von gegenwertigen Sterbens leuffen, vnnd | Thewerzeyt, damit vns Gott an manchem ort Strafft vnd heimsucht, ꝛc. | Im Thon: Warumb betrübstu dich mein Hertz.** (Viereckiger Holzschnitt.) **Das ander Lied. | Was man in Luttringen für Unholden verbrendt hatt, den 20. tag Hewmonat im 86. Jar, ꝛc. Im thon, wie man den Lindenschmidt singt.**

Am Ende (unter zwei schwarzen mit Zügen verbundenen Blättern):

Gedruckt zu Eyssenberg, durch | Paul Saurman, im Jar 1587.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied:

SOlt nicht Betrübet sein mein Hertz,

ohne weitere Überschrift, Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

3) Das zweite Lied:

HOrt zu jr Frawen vñ auch Mañ,

20 fünfzeilige Strophen, gedruckt wie das erste Lied. Inhalt: Verbrennung von 21 Hexen.

4) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, SA. 29. F. 79.

CCLXXI.*

MEDITATIONES | sanctorum Patrum. | **Schöne, Andechtige Gebet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige Gedancken | Trewe Bußvermanungen, Hertzliche Danckſagungen, vnd allerley nützliche vbungen des Glaubens. | Aus den heyligen Altvätern | Augustino, | Bernhardo, | Taulero, vnd andern, fleissig vnd | ordentlich zusammen getragen vnd | verdeutschet. | Durch | *Martinum Mollerum*, Die- | ner des heiligen Euangelij zur | Sprottaw.** In dieser letzten nötseligen Welt, gantz nützlich | vnd tröstlich zugebrauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz bey | Ambrosio Fritsch. | 1587.

1) 21½ Bogen in 8°, A—Y (der halbe Bogen). Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C iij, letzte (144) auf F iij: diese sollte 145 sein, es findet sich aber zweimal die Blattzahl 6, auf dem letzten Blatt von C und dem ersten von D.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Die anderen Seiten des Buchs sind mit ganz schmalen Borten eingefaßt, unten eine bloße Linie.

3) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 9 und 16 rot gedruckt, die Sylbe Die- in Zeile 16 schwarz.

4) 16 Blätter und 1 Seite Vorrede, die vom 1. März 1584 vor der ersten Ausgabe.

5) Blatt 41ª beginnt Das III. Theil. In diesem befinden sich folgende zwei Gedichte:

Blatt 58 Nro. IX: DEr letzte Tag bald kemen wird,
„ 63 „ XII: ACh Gott wie manches hertzeleid.

Gleich dahinter beginnt Blatt 65 Das IIII. Theil. Am Ende desselben das Lied:

Blatt 66ᵇ Nro. II: HEilger Geist, du Tröster mein.

Blatt 68 beginnt Das V. Theil. Am Ende desselben das Lied:

Blatt 92ᵇ Nro. XIII: Nim von vns HERR du trewer Gott.

Blatt 136 beginnt Das achte | Theil. Die Litanei. In diesem Teil befinden sich folgende Gedichte:

Blatt 139[b] unter Nro. III das Lied Nro. 321, hochdeutsch, ohne abgesetzte Verszeilen,
„ 143[a] „ „ V das Lied Nro. 465, unter des Dichters Namen,
„ 144[a] „ „ VI das Lied Nro. 466, unter des Dichters Namen.

6) Es folgen, von Blatt I iiij an, 8 Blätter Register, nach den 8 Teilen geordnet, am Ende desselben die Anzeige des Druckers. Danach, auf der vordern Seite des letzten Blattes, der Holzschnitt mit den beiden Worten, wie hinter der ersten Ausgabe.

7) Nürnberg, Kirchenbibl. zu St. Lorenzen.

CCLXXII.*

Geistlike | Lede vnde | Psalmen, D. Mar- | tini Lutheri, vnde anderer framen Christen, na ordeninge der Jartydt vnde Feste, Des hilli- | gen Catechismi vnde der vörnem- | sten Artikeln Christliker Lere, | mit flyte thogerichtet. | **Vppet Nye auerschen,** vnde | mit velen schönen Leden, de man in | andern Psalm bökeren nicht findt, | vorbetert vnde vor- | mehret. ‖ (Verzierung.) | **Gryphß- woldt** | Gedrücket dörch Augustin Ferber | Anno M. D. LXXXVII.

1) 20 Bogen in 12°, A—V. Letzte Seite leer. Doppelte Blattzahlen, rechts (außen) deutsche, links (innerhalb) römische. Erste (I) auf A iij, letzte (232 und CCXXXII) auf V vj.

2) Der Titel ist mit einer typographisch aus Teilen zusammengesetzten Borte umgeben; Zeile 2, 3, 10 und 15 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Seiten Vörrede D. M. Luth. | DAt Geistlike Leder tho singende u. s. w. Auf der folgenden Seite die Ordnung der Titel, 24 an der Zahl.

4) Das Gesangbuch enthält zwei Lieder von Adam Hamel, unter dem Namen desselben:

Blatt
100[a]: O HErre Godt, ick bidde dy,
129[a]: De Minsch, van einer Frouwen gebarn.

5) Diese beiden Lieder und einige andere abgerechnet, keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Am Ende 11 Seiten alphabetisches Register.

7) Herr Superintendent Dr. Spieker in Frankfurt a. d. O.

CCLXXIII.

Psalmen, | Geystliche Lieder | vnd Lobgesänge. | D. Mart. Luther. | Auch | Anderer Gottseliger | Lehrer vnd Männer vffs fleissigst | von newem zugericht, vnd in | eine richtige Ordnung gebracht. | Gedruckt zu Straßburg, durch Antonium Bertram. | (Linie) | M. D. LXXXVII.

Zeile 1, 4, 6, 11 (drittletzte) und 13 (letzte) des Titels roth gedruckt. Folgende ist die innere Einrichtung des Gesangbüchleins:

Der erste theyl dieses | Gesangbüchlins, darinnen | begriffen sind eytel schöne Psal- | men deß Königlichen Propheten | Davids, in liebliche Gesäng, | Reymenweiß ge- | stellet.

Dann folgen eine Anzahl Psalmen, in Auswahl vom I. bis zum CXXXIX., von Ludwig Oeler, Andreas Knoppen, Mart. Luther, Michael Stifel, Mattheus Greiter, Wolffgang Dachstein, Adam Reißner, Ludw. Hetzer, Henrich Vogtherr, Vitus Dieterich, Sebald Heyden, P. Speratus, Just. Jonas, Conrad Hubert.

Dann kommen:

Schrifftlieder aus dem Alten u. Newen Testa- (sic) stament.

Der Engel Lobgesang, v. Luther.
Der Lobgesang Zachariae, v. Joh. Englisch.
„ „ Mariae, v. Symphorian Pollio.
„ „ Simonis, v. Luther.
id. v. Englisch.
Das (sic) Lobgesang v. des rechten Glaubens Bekandtnuß, S. Ambrosij, vnd Augustini, v. Luther.

Sodann:

Der Ander Theil dises Ge- | sangbüchleins, darinnen begriffen | werden, etliche Hymni, vnd Geistliche | Gesang, so man inn der Gemeine Gottes auf die fürnembsten | Feste deß Jahrs pfleget | zu singen.

Dieser Theil enthält eine Anzahl Lieder über den christlichen Festcyclus, beginnend mit dem:

Nun kom der Heyden Heyland,

und schließend mit dem:

Bettlied zu der h. Dreyfaltigkeit:
Erhalt uns Herr bei deinem Wort.

Hierauf folgt:

Die Teutsche Lytaney, darinn | die Christliche Kirch, nicht allein vmb | geistliche vñ leibliche Gutthaten, son- | der auch vmb erlösung aus geist- | licher auch zeitlicher Anfech- | tung, Gott bittet vnd | anrüffet.

Diese Litanei ist je auf zwei Seiten des Buches verteilt, links: Der erste Chor, rechts: Der zweite, und nimmt 10 Seiten ein, worauf dann Morgen-

und Abendlieder u. ſ. w. folgen von Johann Kolros, Michael Weiß, ein Wiegenlied von Joh. Matheſius etc.

Hernacher volgen etliche | Chriſtliche Geſäng, die auch | nutz ſein zů allerlei Lehr, | vnd guter Vermahnung.

Worunter:

Das Lied Fraw Marien Königin | in Ungern, ꝛc.
Wider die Feinde | deß Glaubens. |
Mag ich Unglück . . .

Den Schluß bildet:

Ein Geiſtlich Lied, von dem | Jüngſten tage, Durch | Eras. Alberum. |
Ihr lieben Chriſten frewt euch nun, . . .

Dann ein Regiſter zum Schluß.

Das Format des Büchleins iſt in 24°. Jedem Pſalm wie jedem Liede iſt die Melodie beigedruckt.

Mit demſelben Geſangbüchlein ſind in einen Band noch gebunden:

Evangelia | vnd Epiſteln ſamt | den Summarien vnd Ge-|bett auf alle Sonntag, vnd | die fürnembſte Feſte durch | das ganze Jar. | Gedruckt zu Straßburg, bey | Chriſtian Müllers Erben. | Anno 1580.

Zeile 1, 2, 7 und 8 roth gedruckt. Ferner:

Catechiſmus, | Chriſtliche Underrich-|tung, oder Lehrtafel, kürtz|lich in ſechs Stuck verfaſſet. | I. Die X Gebott. II. Der chr. Glaube. III. Das Vater U. | IV. Der heylig Tauff. V. Das h. Abendmal. VI. Die chriſtl. Bußzucht. | Für die Schůlmeiſter | vnd Jugend daſelbſt. | Gedruckt zu Straßburg, | durch Antonium Bertram. | (Linie.) | MDLXXXV.

Vorſtehende Beſchreibung hat mir der Beſitzer des Buches, Herr Paſtor Simon in Paris, freundlichſt zukommen laßen. Das anfangende u ſeiner abſchriftlichen Auszüge für v habe ich geändert (umb in vmb, und in vnd), ob ich andere Orthographie richtig errathen, weiß ich nicht: die Beſchreibung war in derjenigen lat. Schrift, die das lange ſ verwirft, ich konnte alſo nicht wißen, wo das ss der Abſchrift ein ß oder ſs oder ſi oder ſz bedeute.

CCLXXIV.*

HAVS KIRCHEN | CANTOREI. | Für Chriſtli-|che Eltern vnd jhre Gott-|fürchtige Jugendt, Aus des | Ehrwirdigen, Achtbarn vnd Hochge-|larten Herrn Doct. Johan: Habermans von Eger, Superintendenten zu Naumburg vnd Zeits, etc. | Wochentlichen außgetheilten Gebeten gezogen, Jn liebliche bekandte Melo-|deyen gebracht. | Durch | PASCHASIVM REINIGIVM | von Wüſterhauſen. | Mit einem Conſens Brieff | Doct. IOHAN. HABERMANS. | von Eger, Superint: ſampt | dreyen Vorreden, ꝛc. | *Cum Gratia & Priuilegio.*

Am Ende:

Gedruckt zu | Budiſſin, | durch Michael Wolrab.

1) 29 Bogen in 8°, A—f. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel iſt mit Zierleiſten eingefaßt. Zeile 1, 3, 4, 12, 13 (Name), 15 und 16 roth gedruckt.

3) Keine Angabe der Jahreszahl. Das Buch iſt eine ſpätere Ausgabe des in der Bibliographie Seite 417 Nro. CMXCIX beſchriebenen vom Jahre 1587.

4) Derſelbe Conſens-Brief Johann Habermans, Datum Zeits den 3. May. Anno 1586., wie in der erſten Ausgabe.

5) Das Gedicht am Ende der erſten Ausgabe, das den Namen des Druckers und die Jahreszahl enthielt, iſt in der zweiten Ausgabe weggeblieben.

6) Zu dem Liede Joh. Agricolas:

O Jheſu Chriſt wir Kindlein dein,

in der vorliegenden Ausgabe Blatt f iij, iſt ein anderes von demſelben Verfaßer hinzugekommen, Blatt f 7:

O Vater aller fromen,
geheiligt werd dein Nam,

vom Jahre 1580, und zwiſchen beiden ein an Joh. Agricola gerichtetes vom Jahre 1581:

Patientiam mus ich han.

7) Königl. Bibl. zu Erfurt.

CCLXXV.*

Chriſtliches | Ehebüchlein, | Für Mannbare | Geſellen vnd Jung-|frawen, | Vnnd in gemein, | Für alle Chriſtliche Eheleute. | Mit allerley darzu gehörenden | Chriſtlichen Ehegebeten. | Auffs new zugericht, Durch D. Caſp. Meliſſan-|drum, Superintendenten zu | Aldenburg in Meiſſen. | Mit Churf. Sächſ. Freyheit | Gedruckt zu Leipzig, bey Joh: Beyer. | (Linie) | M. D. Lxxxviij.

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, | bey Johan: Beyer. | Jm Jar 1588.

1) 14 Bogen in 12°, erster Bogen)(, dann A—N. Zweite Seite, zwölftes Blatt und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (152) auf N viij.

2) Jede bedruckte Seite ist gleich der des Titels mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und die obere zwischen der linken und rechten. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht die Signatur in einem weißen Schilde innerhalb der unteren Leiste.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 10, 12, 15 und 17 (letzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Zehn Blätter Vorrede, den Geschwistern Johann und Maria, Herzog und Herzogin zu Sachsen, zugeschrieben. Am Ende: Geben zu Aldenburg, in Meissen, am Tage Burckhardi, den 13. October, Anno Domini 1587. | EE. ff. GG. | untertheniger und gehor-|samer alter Diener | Casp. Melissan-|der, D. Pfarrer vnd | Superintendens da-|selbsten. Auf dem viertletzten Blatte sagt er, daß ihn dieses Ehebüchlein zuzurichten sonderlich verursacht habe die damals nach GOttes willen, gefügte Heyrath, mit meiner lieben Dochter NOEMA, vnnd MICHAEL Bencker, Apothecker auff S. Marienberg. Nachher: EWere ff. GG. aber, habe ich diß mein Ehebüchlein darumb inn sonderheit zuschreiben, dedicieren, Vnnd dieselbe damit in unterthenigkeit, verehren wollen, weil dieselbe numehr teglich, Gott lob, auch heran wachsen, vnnd zu jhren Mannbaren Jahren reichen, da sie, mit der zeit, vnd nach Gottes willen, auch inn | Diesen heiligen Stand erfordert werden möchten.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (Blatt 1—83) Christlicher Unterricht vom Ehestande., der andere (Blatt 84—144ª) Christliche Ehegebete, | Auff allerley vmb-|stende der zeit vnd Perso-|nen gerichtet. Von 144ᵇ—152ª ein Anhang von Gedichten.

6) Der erste Teil, in 24 Capiteln, schließt (Blatt 81ᵇ ff.) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hausweſen, das erste von C. Melissander, das andere von M. Luther. Der zweite hat 43 Numern und schließt Blatt 144ª mit den Worten: Ende der Ehegebete.

7) Danach folgen unter 4 Numern folgende Gedichte:

1. das Lied Nic. Hermans Hie für, Hie für, für eines fromen Breutgās thür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an; Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgesetzten deutschen Ziffern numeriert.
2. Zwei Hochzeitlieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Fridrich Wilhelms, Herzogs zu Sachsen, mit Sophia, geb. Herzogin zu Wirtemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Der vollständige Titel beider Lieder auf Blatt 147ª, darnach die beiden Lieder selbst, endigend auf 151ª, mit C. Melissanders Unterschrift C. M. D. . Es sind die Lieder
   a) DEr Ehlich stand
      ist nicht ein tand.
   b) O HERRE GOTT,
      dein Göttlichs Wort.

   Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgerückt.
3. Blatt 151 zwei weitere Gedichte C. Melissanders, unter der Überschrift: Ein Hochzeit Liede, | Braut vnnd Breutigams | gegen einander. Das erste für seinen Schwiegersohn Michael Bencker, das andere für seine Tochter Rosina gedichtet, unterschrieben: *Parens liberis: Die Nuptiali, 28. Junij,* | *Anno Dom. 1586.* Die erste Strophe unter Noten. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert.
4. Blatt 152, ein Gedicht von 7 Zeilen, überschrieben: Mein tegliches Gebet. | E. M. H: B. N. L: Die zweite Zeile lautet:
   Erhalt Mich Nur, Bey Reiner Lehr,
   heißt aber gewis ursprünglich Erhalt Mich Herr, Bey Reiner Lehr, wie jene 6 Buchstaben es andeuten.

8) Hienach 8 Seiten Inhalts-Anzeige, unter dieser die drei Zeilen FINIS. | Mortuus En Viuo. | Gloria Christi Tibi. Zuletzt die Anzeige des Druckers.

9) Stadtbibl. zu Zittau.

CCLXXVI.*

PSALMEN | des Königlichen | Propheten Dauids auff | die Frantzösiche Reimen | vnd art gestelt. | Durch | HERN PHILIP-|sen den Jungern | Freyherren zu Winnenbergh vnd Beyelstain | Gott dem Almechtigen zu ehren. | 1588.

1) 24 Bogen in 12°, A—Aa. Zweite Seite leer. Seitenzahlen: erste (3) auf A 2, letzte (603) auf der viertletzten Seite; diese sollte 573 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen Q, wo 391 statt 361 steht u. s. w.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines Holzschnittes: die Form eines Epitaphiums darstellend, zur linken Seite David mit dem Hirtenstabe, zur rechten Seite David mit Scepter und Harfe; oben ein Wappen von Thieren gehalten; unten in einem viereckigen Felde die Zeilen:

GAR VILEN IST ZV NVTZ GEMACHT
ANTICHRISTVS SVLCHES VERLACHT.

3) Fünf Seiten Vorrede An Christlichen Leser., in Reimpaaren. Dieselbe schließt mit den Zeilen:

Amen, Amen das werdt baldt wahr,
Wunsch dir hiemit ein seligs Jahr.

Hienach 12 Seiten Übersetzung der Vorrede | Deß Herrn Theodo-|ri Bezæ auff die Frantzösische Psal-|men, etc.

4) Seite 20 beginnen die Psalmlieder. Die Einrichtung ist, daß jedem Liede ein Argument, in Reimpaaren, vorangeht, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe als Text folgen, darnach die anderen Strophen des Liedes und zuletzt ein Gebett in derselben Strophenform. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der Ordinalzahl der Strophe eingezogen.

5) Der letzte Psalm beginnt Seite 598; das Lied ist so eingerichtet, daß die Anfangsworte der Verse der ersten Strophe und die Anfangsbuchstaben der der beiden anderen des Dichters Namen, die Anfangsworte der Verse des Gebets den Spruch geben: NICHT SPOTT MITT GOTT, GOTT ALLEYN DIE EHR. Darnach folgen von Seite 600 an noch zwei Gedichte, nämlich die zehn Gebote und das Gebet Simeons; Ende auf Seite 603, auf welcher noch die ERRATA aufgeführt sind. Danach 3 Seiten Register.

6) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstädt, R. 1229.

CCLXXVII.*

ANANEOSIS. | **Vieler Wunderbarlichen | Religions händel beschreibung, in massen** sie sich, vom anfang her in der gantzen Christenheit zugetragen, daher es beträchtlichen ist, das wie es vor allweg seltzam | zugangen sey, vñ jetzund steh, auch also fort gehen werd, | biß zum End der Welt ꝛc. Alda Einigkeit: | dort Vielspältigkeit, den Ausser- | welten zu nutz be- | reit. Denen zuwider, **So dieses Jar Christi Achtzig acht, zu gar Fanattisch** | haben verdacht, samb es alles müst zu Boden gehn, drumb solche Sterngücker, Gschrifftе, Bücher, Sectenmacher, Zeugnußdichter, ꝛc. Sämptlich durch Gottes geist bestritten werden, durch einig- | keit der Glaubigen, dann jene liegen, rauben, mór- den, der Kirchen fridt in hader würren, | Gott wöll bald jrer hoffart wern. | **Durch Hans Wolff** Feram. **Wortsknecht zu Gotha,** vnd seine Fürschneider Aconcordisten emouiert, dar- | umbs auch jnen allen, fürs newe Jar verneut, | zugeschrieben wirdt. | Authore, F. Joan. Nafs. **Bischoff** Bellienſi. S. A. C. (Linie) | Anno M. D. LXXXVIII.

1) 65½ Bogen in 4°, ein mit (:) bez. Bogen, dann A – TTt ij. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (257) auf TTt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 12, 13, 20 und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt, das jüngste Gericht darstellend.

4) Zwei Blätter Vorrede, am Ende: Actum München, zum eingang vnd anfang des 88. jars, 29. Decembris.

5) Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren:

> DJß newe jar, heisset achtzig acht:
> Dauon man so vil lermen macht,

Mit einem großen viereckigen Holzschnitt auf der Rückseite.

6) Auf dem letzten Blatt ein lat. Gedicht.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCLXXVIII.*

Angelus Paræneticus contra ſolam fidem delegatus: | **Das ist, Der WarnungsEngel, | wider den SolenGlauben außgesandt, | welcher herrlich erklärt, warumb außvil Beruffte, | wenig selig werden, daß die Juden vñ Heyden schwerlich zum rechten Glauben kommen, darvon die Gottlosen Apapisten doch gar leichtlich | gerunnen, darumb sie Gottes Engel warnet vnnd vermahnet zur | Widerkehrung:** welches frommer Leſer wol betracht, weil | man vil sagt achtzig acht, selig der Christ- | lich glaubt, vnd wacht. | *Abac. 2.* Justus ex fide viuit. Rom. 1. Qui non crediderit condemnabitur. Marc. 16. | *3. Esd. 1.* | Gott, zum Volck seinen Engel sandt, sie zu warnen vor künfftigem Vndergang, vnd zur Widerkehr anzumahnen, Sie aber | verhönten die Engel, vnd spotteten seiner Propheten, derwegen sie außgereut worden. 2. Par. 24. 26. Welches jetziger | Welt auch gesagt sey. 2. Thes. 2. Dann es vns alles, zur War- | nung fürgeschrieben ist. Rom. 15. 1. Cor. 10. 2. Pet. 2. **B. Joan. Naß. Getruckt zu Engelstatt,** | *Anno M. D. Lxxxviii.*

Am Ende:

Getruckt zu Ingol-|statt, durch Wolffgang | Eder. ‖ *ANNO* ‖ M. D. LXXXVIII.

1) 28 Bogen in 4°, A—Ee. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Eij, letzte (201) auf der Rückseite von Ee: Blatt Dd hat nicht die Zahlen 191 und 192, sondern 192 und 193.

2) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 23 (drittletzte, der Name) und 25 (letzte), roth gedruckt, desgl. die Worte Gottlosen Apapisten und Gottes Engel in Zeile 8 und 9.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein viereckiger Holzschnitt: Bileam auf dem Esel und der Engel. Über dem Holzschnitt die Verse:

GOtt warnt durchs Baalams Engel d'Welt,
Sie widr die falschen Lehrer stellt.
Die vil der Christen Leut verführen,
Mit liegen, triegen, Krieg anfüren
Vnd mit dem Sathan leychen, scherzen,
Kein Gottsforcht ist in jhrem Hertzen.
Das heist frey Eygenwillisch gsaufft
Vbique allzeit fleischlich ghaufft,
Der Teuffel lachts jhm in sein Faufft.

Zur linken Seite steht in einer langen von oben nach unten gehenden Zeile: Diſcite iuſticiam moniti & non temnere Diuos: Merck England, Teutschreich vnd Frantzhoß. Zur rechten Seite eben so: Glaubstu mirs nicht, so wirdt dichs lern, Euentus ſtultorum magiſter. Unter dem Bilde eine Schriftstelle aus Psal. 34., sechs Zeilen, und darunter:

Amen, Amen so geschehe das,
Von Gott wünschts Bischoff Joan Naß.

4) Acht Blätter Vorrede an den Leſer. Über derselben nennt sich Joh. Naß ex ordine fratrum minorum, in ejusdem S. S. Ap. Concionatorem, & Epiſcopum Bellienſem aſſumptus, Weihbischoff zu Briren, ꝛc.

5) Die Capitel schließen nicht selten mit Versen: so Seite 9, 16, 31, 48, 58, 78, 97, mit strophischen S. 128, 139, 159. Seite 178:

Mitten wir im Leben geschwindt
seyn mit dem Todt vmbfangen,
Wen suchen wir, der vns Hülffe thut,
Damit wir Gnad erlangen?
Das bistu, HERR, allein.
Vns truchet vnser Missethat,
Die dich, HERR, erzürnet hat.
Heiliger HERRE GOTT,
Heiliger starcker GOTT,
Heiliger Barmhertziger Heyland,
du ewiger GOTT,
laß vns nicht verführen
der Ketzer Seelen Todt,
hilff vns auß aller Noht.

6) Das Buch schließt mit einem deutschen und einem lateinischen Gedichte, S. 199—201. Darnach 3 Seiten Regiſter, auf der folgenden die Anzeige des Druckers.

7) Hinter dem letzten Blatte des Bogens Q ist ein gefalteter ganzer Bogen eingefügt, bloß auf der vorderen Seite bedruckt, ein Gedicht in Reimpaaren, 3 Spalten, oben zwischen der rechten und linken ein großer viereckiger Holzschnitt, überschrieben: Der zweiflenden zanck von der waren kirchen Gottes. Anfang des Gedichtes:

Oß gleichwol vorhin manch figur
artlich entworffne ſignatur
vieſierliche contraſactur,
catholiſch, oder ſectiſch pur,
des schiffs Petri, der ketzer glog trog
der waren kirch, der ſinagog,

Ende:

Dauon liß weiter den tractat
von Gottes kirch, den greimet hat
Johannes Nasch. O du glückhafft
ſanct Peters ſchiff vnd stütz ſighafft,
die waſſer wellen (hölliſch pfort)
ſchlagen hinein an allem ort,
dich aber dauhen vnd ſenkhen
können ſie nit noch ertrenkhen,
als ſie von dier Gott iſt vergwiſſt,
deß ſey gelobt Herr Jeſu Chriſt.

8) Stadtbibl. zu Nürnberg, theol. 790.

CCLXXIX.*

PRÆLVDIVM | In Centurias hominum, ſola | fide perditorum: | **Das iſt, Newer Zeittung Vor-|gang, vnd langerwarter Enderung, von| der groſſen Gloggen zu Erfurdt, darmit man new-|lichſt das Lutterthumb, ohn ſonder groß Miraculum, vom Wein-|faß auß thät leiten, wol mit fünffhundert Zeügnuſſen, zum Eingang|deß Schalchjars achzig vnd acht, darvon man nit vergebens | geſagt, dann es ſchon dahin fleücht durch die Welt, | wer es vberſicht der hat gefehlt, mit Leib, | Leben, Gut vnd Gelt. | Allen frommen kurtzweiligen Teütſchen | zum newen Jar vnd Warnung, widern Wolff Fe-|ram zu Gotha geſtelt, weil Grimmer ſtein vorhin| gefällt, hat er ſich kech dahin geſelt.** |

Venit amica dies, redijtque optabile tempus,
Lætus adeſt annus, pauitantes pellite curas.

(Holzſtock.) (Linie.) | *ANNO M. D. LXXXVIII.*

Am Ende:

Gedruckt zu Jngolſtatt, durch Wolfgang Eder. ‖ Jm Jar, nach der Gebut vnſers HERRN vnd | Seligmachers JESV | CHRISTI, ‖

M. D. LXXXVIII.

1) 8 Bogen in 4°, A—H. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf D ij, letzte (52) auf der Rückſeite von H iij. Bogen D iſt von dem Buchbinder mit dem gleichnamigen Bogen des Angelus Parænoticus vertauſcht.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 5, 6, 14 und letzte roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein viereckiger Holzſchnitt, ähnlich dem vor Georg Nigrinus Gedicht v. J. 1570: Biſchof Nas rückwärts auf einem Eſel ſitzend, welcher von einer Diſtelſtaude frißt; Nas hebt ihm den Schwanz auf, und was der Eſel darunter fallen läßt, danach jagen Mücken, Hund und Schwein. Zur Seite des Eſels ein Wappenſchild mit Scheere und Elephantenkopf. Über und unter dem Holzſchnitte lateiniſche Diſtichen.

4) Vier Blätter Vorrede von F. IOANN. NAS, am Ende Actum Briren Anno Dñi M. D. Lxxviij.

5) Ende des Buchs Seite 32:

> Aber wañ mir der Wolff auff diß Preambulum ſeine Wolfs Jän zeigt auch meinem Warnungs-Engel vmbſtöſt, daß drey hundert Schrifftfälſchung, dem Schmidlin dediciert, auch mein Concordiam zu München truckt, widerlegt, als dañ vnd vielleicht eh, will ich jm und dem Selnicker, und andern Lügenſtickern etwas außführlicher gen Hoff reitten. Hiemit eylends frommer Leſer, ſey GOTT befohlen, vnd bitt für mich vnd für die arme verführte Leutlein, ſo hin vnd wider, vnder den Wölfen leben, vnd offt mit jhnen heülen müſſen, wider jhr eigen Gewiſſen. Actum Briren 1588. an Sanct Hilarij Tag, ꝛc. 14. Januarij.

6) Seite 33 und 34 ein lat. Gedicht, auf den folgenden 9 Blättern ein deutſches, in Reimpaaren, Überſchrift: Trewhertzige Warnung, an alle fromme Chriſten, damit ſie die Vorreitter deß jüngſten Tags, vnnd geſtrengen Gericht Jeſu Chriſti, ſchirſt zukünfftig, mit etwas mehrer Gottsforcht behertzigen wolten, denn die Gottloß Welt, vnder dem Schein deß Euangeliums zuthun pflegt. Anfang:

> O Chriſtenmenſch, nun wol betracht
> Diß Jar, der Zahl von achtzig acht.

Ende:

> Wer ſolches begert ſprech Amen,
> Hoffends mit D. Naſen, ꝛc.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCLXXX.*

Geiſtlich | Zeughaus, voller | Schöner Chriſtlicher vnd | andechtiger Gebet, in allerley noth | trübſal vnd anfechtunge, für Chriſt- | liche Kriegsleute vnd fromme Chriſten. | Durch Claus von Eppen. ‖ (Zwei Paar Hände, zwiſchen je zweien ein Ring.) | **Mit angehengter** *Commendation*, **vber | dis Gebetbüchlein, vnd einem | Chriſtlichen bericht.** | *M. Georgij Lyſthenij*, **Churfürſtlichen | Sechſiſchen Hofepredigers.** | **Das auch Kriegsleute in | einem ſeligen Stande ſind,** | **vnd im Kriege vnd Felde ſeliglich | leben vnd ſterben können.** | (Zwei Blätter) ‖ *Cum Gratia & Priuilegio.* | **Dreßden.**

Am Ende:

Gedrucket in der Chur- | fürſtlichen Stadt Dreßden, | **durch Gimel Bergen.** | (Linie) | *ANNO M. D. LXXXVIII.*

1) 20 Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 7, 8, 11, 13, 14 und 18 (letzte), ſo wie die beiden Blätter zwiſchen Zeile 16 und 17, roth gedruckt.

3) Die Anzeige des Druckers am Ende ſteht unter einem viereckigen Holzſchnitt: in der Mitte, innerhalb einer länglich runden Einfaßung, ein Baum, am Stamm deſſelben zwei Schlangen, links, vor der einen, hängt ein Apfel, rechts, vor der andern, eine Blüte mit einem eingezeichneten Kreuz vom Baum herab; unten Todtenkopf, Sanduhr und Gebeine. Jn dem Baume ein Band, auf welchem PSAL: 17 ſteht. Über dem Baum Sonne, Mond und Sterne. Jn der Einfaßung unten die Zahl 15 . 80, links die Worte: PVLVIS ET VMBRA SVMVS, rechts: PATIENTIA VINCIT OMNIA. Außerhalb des runden Mittelſtückes in den Ecken vier Männer am Satz- und Druckgeſchäft. Unten in einem Schilde: GIMEL | BERGEN.

4) Vier Seiten Vorrede: **An den Chriſtli- | chen Leſer.** | **DJeſes Betbüchlein habe ich Claus von Eppen, Zeugmeiſter vnd Hauptman, dieſer zeit allhier auff der Fürſtlichen Feſtungen Wulffenbüttel für mich ſelbſt, durch die Gnade GOttes gemacht,** ꝛc. ſ. w. Am Ende: **Datum auff der Fürſtlichen weitberümbten Feſtunge Wulffenbüttel, Anno 1588. am Sontage Eraudi.**

5) Das ganze Buch iſt mit ſchöner grober Schrift gedruckt.

6) Blatt Q vj ff. das Reimgebet **Erhöre mich du o mein Herr vnd mein Gott.**

7) Blatt S beginnt ein Christlicher bericht | M. Georgij Lysthenij, | Churfürstlichen Sech- | sischen Hofepre- | digers.

8) Kirchenbibl. zu Celle.

CCLXXXI.*

Außlegung der Deut- | schen Geistlichen Lieder, so von | Herrn *Doctore MARTINO LVTHERO*, | vnd andern Gottseligen Christen gemacht, oder aus dem Latein | ins Deutsche vbersetzet vnd gebracht sind, in gewisse stücke | gefasset, vnd ordentlich nach dem gan- | tzen tert erkleret. | Durch | D. Simonem Pauli. | (Viereckiger Holzschnit: Jacob und die Himmelsleiter, mit einer Umschrift aus Gen. 28.) | **Gedruckt zu Magdeburgk, | durch Ambrosium Kirchner.** | (Linie) |

ANNO M. D. LXXXVIII.

1) 85 Bogen und 1 Blatt in 4°. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem zweiten Blatt des vierten Bogens (A), letzte (316) auf dem 5. Blatt des Bogens nnnn.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 9 (Name), 10 und 12 (letzte) roth gedruckt. Der erste große Anfangsbuchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Neun Blätter Vorrede, dem Abte Johannes Lohrbeer des Klosters Riddageshausen zugeschrieben, Datum Rostogk, Anno 1585. den 10. Nouembris. Darnach zwei Blätter Vorrede, dem Abte Petrus Weindraube des Klosters Riddageshausen zugeschrieben, Datum Rostogk, Anno 1587. den 31. Octobris.

4) Die Auslegung geschieht nach Ordnung der kirchlichen Zeiten. Es sind der Reihe nach folgende 22 Lieder:

Blatt

1. Nu kom der Heiden Heiland.
19 b. Christum wir sollen loben schon
20 b. Der Tag ist so freudenreich.
41 b. Ein Kindelein so löbelich.
54 b. Allein Gott in der höhe sey Ehr (vnser aller).
69. Gelobet seistu Jesu Christ.
81 b. Von Himmel hoch da kom ich her.
89. Vom Himel kam der Engel schar
108. Herr Christ der einig Gottes Sohn
120. Christ vnser Herr zum Jordan kam.
138 b. Was fürchstu feind Herodes sehr.
145 b. Mit fried vnd frewd ich fahr dahin.
170 b. Christ der du bist Tag vnd Liecht.
174. Jesus Christus vnser Heilandt, der von vns
193. Nu frewet euch lieben Christen gemein.
233. O wir armen Sünder, vnser Missethat.
245. O Lamb Gottes vnschüldig.
256 b. Christ lag in Todes banden.

Blatt

281 b. Jesus Christus vnser Heyland, der den
288. Also heilig ist der tag.
295 b. Christ ist erstanden.
309. Jesus Christus war Gottes Son.

5) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Theol. 4. p. 1039.

CCLXXXII.*

Catholisch Gesangbüchlein, bey | dem Catechismo, auch fürnembsten | Festen des Jars, vnd inn den Pro- | cessionen oder Walfahrten zu- | gebrauchen. | Der Jugend vnd allen liebhabern Ca- | tholischer Religion zů gůtem in dise Ord- | nung zusamen gebracht. (Viereckiger Holzschnitt: König David mit der Harfe.) | **Lehret vnd vermanet einander mit Psalmen, lob | vnd Geistlichen Gesangen, singet vnd lobsinget dem | Herrn in ewren hertzen, Ephes. 5. Coloss. 3. | Mit Röm. Kay. May. Freyheit. | Zů Yngsprugg Truckts Hans Paur.** |

M. D. LXXXVIII.

1) 17 Bogen in 16°, A—R, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf A iiij, letzte (129) auf R iiij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 8, 13 und 14 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Zwei Blätter Vorrede. Mit A iiij fangen die Lieder an.

4) Dieselben sind nicht numeriert: das Register ist folgendes.

Ach lieber treuer Gott
Als J. Ch. geboren wardt
Als Maria nach dem Gesetz
Also heilig ist der tag
Aue, Maria, du Himmel Königin
Auß hertem wee klagt

Christ ist erstanden
Christ fuhr gen Himmel
Christe, der du bist liecht vnd tag
Christum wir sollen loben schon.

Da Jesus an dem Creutze
Der Engel kam von Himels thron
Der Herr Gott ist mein trewer
Der Kirchen gebott setz
Der Tag der ist so frewdenreich
Dich Gott wir loben vnd ehren
Die ersten menschen Gott der Herr

Erhör, o Gott, die klage mein
Erstanden ist der heilig Christ
Ein Kind geborn zu Bethlehem
Es ist fürwar zu klagen
Es ist nit gnůg, kan ich dir
Es můß erklingen vberal

Fest vnd hoch auff dem Thron
Frew dich, du werde Christenheit

Gegrüst seistu, Maria zart
Gelobet seistu, Jesu Christ
Gelobet seistu, Christe, in deiner
Gott der Vatter wohn vns bey
Gott des Vatters weisheit schon
Gott sey gelobet vnd gebenedeyt.
Gott sey mir gnedig diser zeit.
Gütigster Herr J. Chr.

Herr Gott Vatter in ewigkeit
Herr J. Ch., Gottes Sohn
Hör mein Gebett, du

Jesus ist ein süesser Nam
Ich glaub in Gott den Vatter mein,
Schöpffer Himels vñ d. Erden (1.)
Ich glaub in Gott den Vatter mein
der Himel vnd Erd erschuff gar rain. (117.)

Ich rüff zů dir, mein Herr
In dulci jubilo
In Gottes namen fahren
In mitten vnsers lebens

Maria zart, von edler art
Mein hertz auff dich thůt bawen
Mein seel macht den Herren groß
Mein zung erkling

Nun bitten wir den H. Geist

O Jesu Christe, Gott vnd Herr,
O jr heilgen Gottes
O Maria, dich heben wir an zu loben
O selig, dem der thewre Gott.

Puer natus in Bethleem

Resonet in laudibus

Surrexit Christus hodie
Süesser Vatter, Herre Gott
So fallen wir nider auf vnsre knie
Straff mich, Herr, nit im grimen mut (91 u. 98.)

Vater vnser, der du bist
Vnglück sambt seinem besten Heer

Wer heimlich seine wohnestat
Wir dancken dir, lieber Herr,
Wir fallen nider auff vnsere knie
Wolauff zu Gott mit lobes schall

Zů dir rüff ich in böser zeit.

5) Über den Liedern die Noten der Melodien. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Gute schwäbische Orthographie.

7) Zuletzt 5 Seiten Register und eine Seite Errata.

8) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 76.

CCLXXXIII.*

Ein schönes | Christlichs | vnnd Catholischs | Gesangbüchlein für | die gemeynen Leyen: | (Verzierung.) | Auf die fürnemsten | Fest im gantzen Jar. | (Größere Verzierung.) | Gedruckt zů Dilingen, | Durch | Johannem Mayer. || D. M. LXXXIX.

1) 6 Bogen in 12°, A – F. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (141) auf dem letzten Blatt.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, innerhalb der unteren (breiteren) steht die Jahreszahl. Zeile 2, 3, 6, 8, 10 und 11 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Keine Vorrede. Die Lieder haben die Noten der Melodien bei sich: die meisten schon früher bekannte, drei hier zum erstenmal gedruckt, nämlich zu:

All Augen hoffen in dich, Herr,
Erstanden ist der heilig Christ,
Resonet in laudibus.

4) Die Lieder sind nicht numeriert: das Register am Ende, 2 Seiten, zählt 40, darunter 2 lateinische; der Gesang Preis sey Gott in ewigkeit ist ausgelaßen. Es ist folgendes:

Alſo heilig ist der Tag.
All Augen hoffen in dich, Herr

Christus, der vns selig macht,
Christ ist erstanden

Der Tag ist so frewdenreich
Danckt dem Herrn Christo
Da Jesus an dem Creutze stund

Es kam ein Engel hell vnd klar
Erstanden ist der heilig Christ
Erhöre, Gott, die klage mein.

Felschlich vnd arg betrogen ist

Gelobet seyst du, J. Chr.
Groß vnd heilig vber alle
Gegrüst seyst du, Maria
Gott sey mir gnedig diser Zeit.

In dulci jubilo.
Ich glaub in Gott den Vatter
In Gottes Namen fahren wir
Ich rüff zů dir, mein Herr vnd

Komm, Herr Gott, du höchster hort
Kom heiliger Geist
Kom, heiliger Geist, wahrer Trost.

Mit einem süssen schall
Mein Zung erkling

Nun seyert alle Christenheit
Nun gib vns gnad zu singen
Nun lobet Gott

O gütiger Schöpffer vnd Herr
O selig, dem der trewe Gott

Puer natus in Bethlehem

Resonet in laudibus.

Vmb ein Regen.

Singen wir mit fröhlichkeit.
Straff mich, Herr, nit in eyfer (107 u. 115.)

Vmb Schöne oder Heyterkeit.
Vatter vnser.

Wol auff, nun laßt vns singen all
Wir loben dich, Herr, in deinẽ thrõ.

Zur zeit der thewrung
Zur zeit der Pestilentz.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Kaiserl. Hofbibl. zu Wien, AN. 35. Aa. 62.

CCLXXXIV.*

Heilige vnd | trostliche Gebätt vß | den Psalmen Dauids ge- | zogen durch den Gottsäligen | vnnd hochgelehrten Doct. Petrum | Martyrem, der Heiligen Ge- | schrifft Professorn zů | Zürych. | Jetz newlich ver- | tütschet. | Darzů sindt kommen kurtze Argu- | ment vnnd Innhalt eines yeden Ge- | bätts. Mit sampt zwegen neüwen Geistlichen Gesangen. | **Getruckt zů Zürych in der | Froschow.** M. D. LXXXIX.

1) 18 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (144) auf dem letzten Blatt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten umgeben, die Seite des Titels mit breiteren.

3) 4 Blätter Vorrede, dem Burgermeister und Rath der Stadt Zürich zugeschrieben, Datum zů Marbach im Rhynthal den ersten tag Wynmon im Jar Christi vnsers Herrẽ M. D. LXXXVIII. etc. Unterzeichnet: Hans Jacob Bwman gewesner | Predicant zů Marbach im | Rhynthal. In dieser Vorrede wird gesagt, daß Peter Martyr zu der zeyt als das Papistisch Concilium zů Trient angangen, vnd das gantze land vollen vnrůwen war, dise trostliche Gebätt vß den Psalmen Dauids zůsamen gezogen, vñ den studierenden knaben vorgebättet hat, hiemit göttlichen beystand zůerlangen. Dieweyl aber dise vnsere zeyten, den zeyten deß Trientischen Conciliums nit nur ánlich vnd gleych, sonder nach vil erger vnd gefahrlicher sind (dieweyl dise Practichen vnnd anschleg, die damalen anzettlet vnd | geschmidet worden, yetzdan in das werck gerichtet werdẽ) hat es mich, auß begär vnd anmůttung viler gůthertziger frommer leůthen, für nutzlich vnd fruchtbarlich angesehen, dise herrliche gebätt, vnserem allgemeinen vatterland zů gůtem, zů verteůtschen.

4) Mit Blatt 6 beginnen die Gebete. Überschrift: Heilige vnd trostliche Ge- | bätt, vß den Psalmen | Dauids gezogen. Ende auf der Rückseite von Blatt 116. Auf dem folgenden Blatt Ein Andechtig vnd Christenlich gebätt, für daß gemeine anligen diser gefarlichen vnd trůbsáligen zeyten. Auf der Rückseite von Blatt 118 die Überschrift: Biblische, auch sonst geschrifft- | messige schöne gebätt. Ende auf der Rückseite von Blatt 127.

5) Auf Blatt 128 nachfolgender Titel:

Zwey Neüwe geistliche | Gsang, zweyer dieneren | Christi | Das erst, Der Geistlich Wách- | ter, In welchem ein sum̃ Christenli- | cher lehr vnd lábens, auß H. Gschrifft gezo- | gen, allen menschen fürgestelt wirt, daß sy | vom schlaaff der sünden erwachind, vnd sich | auff den tag deß Herren vorbereitind, | Im Thon wie die Sempa- | cher Schlacht. | (Verzierung: vier Eicheln.) | **Das ander, Von der Statt | Gottes dem Himelischen Hieru- | salem, das ist, Von der waaren vnd ewigen** | Sälligkeit, die in himmlen allen auserwélten Christ- gláubigen menschen bereitet ist, gezogen auß den | zwegen letsten capitlen der Offenbarung | S. Johans, Im thon: Im Elsaß | ligt ein werde statt. | M. D. LXXXIX.

6) Das erste Lied beginnt auf der Rückseite, mit der Überschrift Der Geistlich Wächter, Im | thon, wie die Sempacher | Schlacht. Anfang:

DEr Wächter an der Zinnen.

Am Ende:

Gestelt durch Raphael Egly, | M. D. LXXXIII.

Das zweite Lied beginnt auf Blatt 132, mit der Überschrift Das Himelische Hierusalem, | Im thon, im Elsas ligt | ein wárde statt. Anfang:

ICh weiß mir gar ein wárde statt.

Am Ende, Blatt 136,

Gestelt durch Rúdolph Wonlich, | M. D. LXXXIIII.

7) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. In dem ersten Liede befindet sich vor Strophe 2, 5, 9, 12, 15 und 19 jedesmal eine kurze Anzeige des Inhalts der nachfolgenden Strophen, in Prosa.

8) Öffentliche Kurfürstl. Bibl. zu Kassel.

CCLXXXV.*

Gesangbuch. | Auszerlesene | schöne Psalmen vñ geist- | liche Lieder, von D.

Martin Lu-|ther seliger gedächtnuß, vnd andern gut|hertzigen frommen Christen in Reimen|vnnd Gesangs weiß ge-|stellet. | **Jetzt newlich aber der Augspur-**|gischen Confes-|sions verwandten Kirchen vnd|Schulen zu gu-|tem mit vier Stimmen lieb-|lich componiert vnd gesetzt|Durch| Den Ehrwürdigen vnnd wolgelarten|Herrn Johann Nawen Pfarrherrn|zu Wetter.|Sampt einem ordentlichen Regi-|ster|aller Psalmen vnd Lieder.||Getruckt zu Franckfurt am Mayn.|(Linie.)|

M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfort am Meyn,|Durch Nicolaum Basseum.|(Borte.)|

M. D. LXXXIX.

1) 25 Bogen in 12°, A–Bb. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem 10. Blatt des Bogens A, letzte (283) auf Bb vij. Letztere sollte 286 sein; der Fehler ligt hinter Blatt 60, welchem 4 Blätter folgen, welche alle als 61 zählen. Außerdem sind viel Druckfehler in den Blattzahlen: es steht 51 statt 45, 60 steht zweimal, statt 61 steht einmal 91, 6 statt 62, 101 statt 110, 3 statt 153, 16 statt 168, 19 statt 194, 115 statt 215, 259 statt 239, 547 statt 247. In dem Exemplar auf der Herzogl. Bibliothek sind die Blätter 114 und 115 verwechselt eingebunden.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 14, 17 und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite vier kleine Gedichte: das erste D. Luthers Warnung (Viel falsche Meister ꝛc.); das zweite ein Epigramma dieses Gesangbuchs, den 30. Decemb. Anno ꝛc. 88., unterzeichnet A. S. F.; das dritte ein lateinisches, Autor, ad LIBRVM., das vierte dessen Übersetzung:

Fahr hin, liebs Buch, sage GOTT lob,
Acht nicht, ob schon der Teuffel tob,
Fahr hin, dein Geist wirdt loben dich,
Die eusserst Zier hab geben ich.
N. B. T.

Als Autor des Buches soll also Nic. Basseus (Typographus) anzusehen sein.

4) 13 Seiten Vorrede, dem Bürgermeister und Rath und der Gemeine der Stadt Wetter zugeschrieben. Am Ende: Gegeben zu Wetter am Newen Jahrstage, im Jahr nach der Geburt Christi, 1589. E. E. W.|Allzeit dinstwilliger,|Johannes Nhau, Diener deß H. Euangelij in der Kirchen zu Wetter. Auf der drittletzten Seite gibt er an, was ihn bewogen, ein neu Gesangbuch herauszugeben: diese christliche vnd nützliche Gesenge, ordentlich nach einander mit vier stimmen abzusetzen.

5) Danach auf zwei Seiten Luthers Vorrede DAs Geistliche Lieder Singen, gut vnnd Gott angeneme sey. Auf der folgenden Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Nhau von *Ioannes Vrsinus Deisellanus II.*

6) Mit Blatt 1 beginnt das Gesangbuch. Vier Teile:

1. Hymnen und Festgesänge, 1–61 (vorletztes Blatt des Bogens F).
2. Catechismus-Lieder ꝛc., 61 (Blatt G)–93.
3. Psalmlieder, 94–182.
4. Vermischte Gesänge, 183–280ᵃ. Von 280ᵇ bis 283ᵃ folgen noch 16 Gloria Patri.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende: Erster Teil, Nro. *200**, 545*, Gebet, *201**, Gebet, *216*, *193**, *214**, *219*, 793*, 791*, 62+641*, Gebet, A, *563*, Gebet, *205**, Gebet, 342*, 430, D*, 165*, Gebet, *197**, *195**, 792*, 687*, Gebet, *541** (ohne Str. 2), *565**, Gebet, *199**, *208**, 575*, Gebet, *204**, *220**, Gebet, 521*, C*, 538*, D*, *301*, E, Gebet. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes ein Holzschnitt: König David die Harfe spielend, oben eine schmalere, unten eine breitere Borte; Rückseite leer. Zweiter Teil: Nro. *190**, *206**, *203**, das Vater unser unter Noten, *215**, Gebet, *218**, *194**, *192**, 212*, zwei Gebete, darauf eine leere Rückseite. Dritter Teil: Nro. *185**, *186**, *210**, *189**, *207**, *235**, *291*, 196*, *188***, 533, *526**, 272*, *527**, *528**, *530**, *279**, F*, *263**, *283**, *285**, *543**, *262**, *286**, *281**, *282*, *284**, 455* (Paulus Speratus zugeschrieben; von rechte), *535***, 304, G*, H*, J*, K, 555*, L*, 246, 248, M, N, 269, O, P, Q, R, S, T, 810, U, V, W. Eine leere Rückseite. Vierter Teil: Nro. *184**, *234**, *191**, 223*, 236* (vnd erkentniß), 226*, 217*, Gebet, 270* (Luther zugeschrieben, 2. Zeile: für welchem ist), 420*, 421*, 211*, *209**, 637*, 586, 266* (Maria Königin zu Vngern vnd Böhmen.), 278*, 295*, J*, 275*, 296*, 352*, 260*, 670*, *213**, 290*, 398 (bloß die ersten beiden Strophen), 294*, 518*, 276*, *461** (vierzeilig), *499** (10 Strophen), 300* 259*, *463**, 370*, Y*, 537*, 364, 570, 561, 684*, 403**, 673*, Z, a, 453, 373*, 9*, b, die deutsche Litanei, Gebet, Amen*, 16 Gloria Patri.

8) Überall abgesetzte Verszeilen. Über den Liedern, deren Nummern schräg gedruckt sind, ist der Name des Verfaßers genannt. Ein Stern bezeichnet, daß das Lied mit vierstimmigen Noten versehen ist, zwei Sterne, daß zwei Compositionen gegeben sind. Die Singnoten der 4 Stimmen sind so gesetzt, daß bei aufgeschlagenem Buch in der Regel links Discant und Tenor, rechts Alt und Baß einander gegenüber stehen. Die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Verszeilen der folgenden Strophen abgesetzt. Zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Die mit Buchstaben bezeichneten Gesänge sind folgende:

	Blatt	
A.	16ᵇ:	Ach Christe vnser Seligkeit.
B.	27ᵇ:	Sei gegrüßt, Jesu, du einiger Trost.
C.	55:	Mein Seel O Herr muß loben dich.
D.	59:	Danckſagen wir alle.
E.	61ᵇ:	Ach Jesu, der du vns zu gut.

Blatt

f. 124: O Herr, mit meinen Feinden kämpff.
G. 155: Ich trau auff dich, mein Herr vnd Gott.
H. 158: Ach Herr, nicht straff in deinem Zorn.
J. 160: Herr, mein Vertrauen steht auf dich.
K. 162: Mein Hirt ist Gott der Herre mein, ich werd in keinem Mangel sein.
L. 167: O Herre Gott, gib mir genad.
M. 170: Bewar mich, Gott, ich trauw auf dich.
N. 171: Ich bin dir hold, o Herr, mein sterck.
O. 173b: Wol dem Menschen, dem Sünden viel.
P. 174: Freuwt euch in Gott, jhr gerechten.
Q. 175b: Ich harret deß Herren, der sich.
R. 177: Groß ist der Herr vnd hoch berhümpt, bekannt allhie auff Erden.
S. 177b: O Gott erhör mein Bitt und Klag.
T. 178: Herr Gott, wir dancken deiner güt.
U. 180: Ich hab geliebt, drumb wird der Herr.
V. 180b: Danchet dem Herren, der freundlich ist.
W. 181b: Den Herrn zu loben seid bereyt.
X. 217: Ich hab mein Sach Gott heimgestelt (nur 15 Strophen).
Y. 257: Es wolt ein Jäger jagen.
Z. 265b: Laßt vns nun frölich sein, von hertzen klingen.
a. 266: Herr Gott, nun sey gepreiset.
b. 270: Ich weiß mir ein Röslein ist hübsch vnd fein.

10) Das Gesangbuch hat hienach in der Wahl der Lieder manches Unterscheidende, ist aber keine Quelle für irgend ein wichtiges. Einigemal hat es die ältesten Lesarten; so in Luthers Lied Kom heiliger Geist Herre Gott die Zeile (Blatt 41b):

O HErr durch deines Liechtes glast,

und in dem Liede Allein Gott in der Höh sei Ehr lautet (Blatt 201) die letzte Zeile der dritten Strophe:

Erbarm dich vnser Armen.

11) Am Ende 7 Seiten Register. Die vordere Seite des folgenden Blattes leer, auf der Rückseite die Anzeige des Buchdruckers.

12) Bibl. des theologischen Seminars zu Wolfenbüttel. Ein anderes Exemplar befindet sich auf der Herzogl. Bibl. daselbst, aber defect: das Titelblatt fehlt.

13) Letzteres Exemplar hat im Anfang 3 Blätter neueres Vorlegepapier, auf dem zweiten ist ein älteres Blättchen aufgeklebt, mit folgenden Schriftzeilen:

1. 6. IE. 2 8.
G F B Z
Sibilla geborne vnd vermehlt herzogin zu Braunschweigk vnd lüneburg.
außgelesen.

Über den Buchstaben IE eine Krone.

CCLXXXVI.*

Christliche vnd einfeltige Predigt | vom Gericht Ampt: | **Darinne die Obrigkeiten, besonders aber Richter vnnd Schöpffen, jhres Ampts trewlich erinnert werden.** ‖ Gehalten zu Fridrichroda, im Ampt | Reinhartsbrunn, vber den Text | 2. Chronic. 19. | Josaphat, der König Juda, zoch widerumb | aus vnter das Volck, von Berseba an bis auffs | Gebirge Ephraim, &c. ‖ Durch | **M. Cyriacum Schneegaß, Pfarr-** | herrn, vnd der Waymarischen Superintendentz Adiunctum. ‖ *Deuteron. 1.* | **Das Gericht Amt ist Gottes.** ‖ *Syrach. 10.* | **Das Werck lobet den Meister, vnd einen weisen Fürsten seine hendel.** ‖ M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Schmalkalden, Bey Michel Schmück. M. D. Lxxxix.

1) 4½ Bogen in 4°, A–E (½). Zweite Seite und letzte leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Seiten Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen zugeschrieben. Datum Friedrichroda, am tage Concordiæ, ist der 18. Februarij (darauff der thewre Man Gottes D. Martinus Luther vor 43. Jharen im Herrn seliglich entschlaffen, Anno gratiæ 1589.

3) Auf der 8. Seite der Text der Predigt. Darnach diese selbst, endigt auf D ij b.

4) Darnach auf 3 Seiten das Lied Von milder gnad vnd ernsten Recht nach dem 101. Psalm, und auf den 3 folgenden das Lied Gott selbst im Rhat vnd im Gericht nach dem 82. Psalm. Beide durch des Dichters Unterschrift unter dem letzten als von ihm gemacht bezeichnet.

5) Unter dem letzten Liede eine Zierleiste und dann noch auf derselben Seite die erste Strophe eines lat. Gedichtes in Trochäen, DE EXTREMO | IVDICIO RHYTH- | mi antiqui, die beiden anderen Strophen auf der folgenden Seite und darunter die Worte: VENI DOMINE IESV. | AMEN. Über und unter der Anzeige des Druckers eine Zierleiste.

6) Die beiden Lieder in abgesetzten Versen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, diese

Zeile nicht eingezogen. Beide Lieder mit besonders großer und klarer (Schwabacher) Schrift gedruckt.

7) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg. Bibl. zu Wolfenbüttel, 230. 17. theol.

CCLXXVII.*

Geistlich Kleinod | Darinnen ordentlich verfasset | **Christliche Gebet,** | Auff alle Tage in der Wo-|chen, vnd sonst allerley gemeine vnd son- derliche Noth vnd Anligen, Einem jeden Christen nützlich zugebrauchen, mit dem Kalender vnd Cisiojano. | **Sampt dem gantzen Psalter des Königlichen Propheten Davids,** mit kurtzen Summa-|rien, Vnd der Historien des Leidens, Sterbens, fröli- chen Auferstehung vnd Himmelfarth vnsers HErrn Jesu Christi, nach den vier Euangelisten. | **Mit angehengten Geistlichen Liedern Doct.** | **Martini Lutheri, vnd anderer frommen Christen,** Auch Responsorijs vnd Hymnis, so in der Christ-|lichen Kirchen durchs gantze Jahr ge-|wöhnlich gesungen werden. | Frommen Christen zu sonderlichem Dienst auffs new | corrigirt vnd also zusammen gedruckt. | (Linie.) | *Cum Priuilegio.*

1) 146 vorhandene Bogen in 4°.

2) Jede Seite, auch die des Titels, ist von breiten Zierleisten eingefaßt, die obere und untere zwischen der rechten und linken.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9, 10, 14, 15 und 19 roth gedruckt, das Anfangs-C in Zeile 3 schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titels das Bildnüs des HErrn Jesu Chri-|sti, in seiner Menschlichen Natur, | aus dem Nicephoro.

5) Eine Seite Vorrede an den Leser, unterzeichnet H. G. D. (Hennig Groß Buchhändler). Sodann 4 Seiten Verzeichnis der Gebete und eine Seite Register des ganzen Werkes. Diese Seite ist die letzte des Bogens a. Dem Register zufolge zerfällt das Buch der Reihe nach in folgende Teile.

6) Den ersten Teil bildet:

CALENDARIVM | PERPETVVM, | Oder | **Immerwerender** | **Calender, Sampt dem La-** | teinischen vnd deutschen | Cisiojano. | (Holzschnitt.) | **Zu suchen den Sontagß-** | buchstaben.

a) Bogen b und Blatt c.
b) Zeile 1, 4, 5 und 8 (vorletzte) roth gedruckt.

7) Danach folgt das Gebetbuch, von c ij an, ohne besonderen Titel.

a) Seitenzahlen, 1 auf c iij, 36 auf der letzten Seite des Bogens g.
b) Der folgende Bogen hat die Signatur D und von vorn an die Seitenzahl 1; letzte (330) auf der Rückseite des Blattes v.
c) Seite 257–260 einige Reimgebete. Von Seite 289–303 des Joh. Mathesius OECONOMIA, von Nic. Herman in deutsche Reime gebracht. Seite 327–330 die 2 Lieder:

O Jesu Christ, war Gottes Sohn

und

Herr Gott der du mein Vater bist.

8) Hieran schließt sich eine Geschichte des Leidens und Sterbens, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi.

a) Von Blatt v ij bis zu Ende des Bogens bb.
b) Keine Seitenzahlen.

9) Nun folgt der Psalter Veit Dietrichs.

a) 41 Bogen, A–s. Hier ist das Buch defect: es bricht innerhalb des 147. Psalms ab.

10) Endlich das Gesangbuch, welches die Jahreszahl trägt und in dem vorliegenden Exemplare des Werkes voran gebunden ist. Der Titel lautet:

Geistliche Lieder | **Doct. Martini Lutheri, vnd an-** | der frommer Christen, sampt den Responso-|rijs vnd Hymnis, So durchs gantze Jahr vber in der Christlichen Kirchen fürnemlich gesungen | werden. | (Viereckiger Holzschnitt: Brustbild M. Luthers.) **Leipzig.** | (Linie.) | **M. D. LXXXIX.**

Am Ende:

Leipzig. | Gedruckt durch Bachariam | Berwaldt. | In verlegung Henningi Grossen, | Buchhendlers.

a) 41 Bogen, A – x. Zweite Seite und letztes Blatt leer.
b) Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (238) auf der letzten Seite des Bogens g.
c) Mit dem Bogen h beginnt der lat. Teil, die CANTICA SA-|CRA VETERIS ECCLESIAE SELECTA.

11) Königl. Bibl. zu Dresden.

CCLXXXVIII.*

Geiſtliche Lie-|der, den Gottſeli-gen Chri-|ſten zugericht, auffs newe vber ſe-|hen, vnd in Druck gegeben, | Durch| M: Ludouicum Helmboldum. ‖ 15 □ 89 ‖ pſal: 69. | Jch wil den Namen Gottes loben mit eim Lied, | vnd wil jhn hoch ehren mit danck | Das wirt dem HERRN baſs gefallen, denn ein | Farr, der Hörner vnd Klawen hat. | Gedruckt zu Mülhauſen, | durch Andream Hantzſch. | (Linie und darunter vier Blättchen neben einander.)

1) 11 Bogen in 8°, A – K. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen. Das letzte Blatt fehlt in dem Exemplare.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 6 (Name) und 13 (Ort), ſo wie in Zeile 7 (Jahreszahl) die Ziffern 1 und 8 und zuletzt von den vier Blättchen die beiden äußeren roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl ſteht links und rechts geteilt neben einem länglich runden Holzſchnitt: König David betend, die Harfe abgelegt, oben in Wolken Gott mit Engeln.

4) Die erſte Auflage des Buches iſt die oben beſchriebene v. J. 1575. Die vorliegende zweite ſtimmt mit ihr darin genau überein, daß jede Seite mit derſelben Zeile und demſelben Worte ausgeht; auch die angewandten Schriftarten ſind dieſelben, im Ganzen iſt es auch die Orthographie. Die erſte Auflage hat dichteres, ſtärkeres Papier, ſorgfältigeren Satz und ſchärferen Druck.

5) Nachſtehend ein Alphabet Unterſchiede der beiden Ausgaben A (von 1575) und D (von 1589):

a) D hat immer etc., wo A das Zeichen ꝛc. hat, zuerſt Blatt B 3b.

b) D immer jhm, jhn, jhr, jhnen, wo A, mit wenigen Ausnahmen, jm, jn, jr, jnen ſchreibt. A ſchreibt ew, D eu; A kompt, D komt.

c) D hat A 3b hinter Ianuarij ein Comma, A nicht.

d) In den Überſchriften von Nro. I Zeile 2 und 5, von Nro. II Zeile 2 und 7, von Nro. III Zeile 2, von Nro. IIII Zeile 2 und 3, von Nro. V Zeile 2, 3 und 4, von Nr. VI Zeile 2 und von Nro. VII Zeile 2 hat A gothiſche (Schwabacher) Schrift, D nicht.

e) In A hat die erſte Zeile der Überſchrift von Nro. II rothen Druck, in D nicht.

f) In demſelben Liede, Blatt A 5, hat D die zwei Druckfehler: Vers 2. 4 ſat für hat, Vers 3. 1 nicht eingezogen.

g) Nro. IIII Blatt A 6b bezeichnet A die Melodie Der ſelig ſchöpffer aller ding, D dagegen richtig Chriſtum wir ſollen loben ſchon.

h) In der Überſchrift von Nro. IX, Blatt B 3 unten, endet die zweite Zeile in A mit erlöſers, in D mit Er-; die Signatur B 3 und der Cuſtos Jm ſtehen bei A in der Richtung der dritten Zeile, bei D unten als vierte.

i) Auf der Rückſeite des Blattes iſt oben zu dieſem Liede angegeben bei A: Jm Thon,| Aus tieffer Not, ſchrey ich zu dir, ꝛc., bei D: Jm Thon: | Es iſt das Heyl vns komen her etc. Daſelbſt endigt die letzte Zeile der erſten Strophe bei A mit danckt, bei D mit danckte.

k) In der Überſchrift von Nro. XII, Blatt B 7 unten, endet die zweite Zeile bei A mit ernidrigung, bei B mit ernidri-, die dritte bei A mit Jheſu Chri- (Druckfehler Jſeſu), bei D mit HErrn.

l) Die vordere Seite von B 8 hat in beiden Ausgaben unter der Überſchrift von XIII eine Verzierung in Holzſchnitt, in A gitterwerkartige Verſchlingungen von ſchwarzen Bändern, die zu beiden Seiten mit feinen Linien eingefaßt ſind, in D Verſchlingungen von vier einfachen Linien, die in der Mitte 4. 4 Vierecke bilden, in deren jedem ein Punkt ſteht.

m) Auf der vorderen Seite von B 8 endigt die zweite Zeile der Überſchrift in A mit heili-, in D mit heiligen, die dritte in A mit eini-, in D mit einigen.

n) Der Holzſchnitt auf dieſer Seite iſt in beiden Ausgaben derſelbe der auch auf dem Titel ſteht, in A aber ſchwärzer, in D blaßer, in A ſchließt die Seite unten mit einer Zierleiſte, in D nicht.

o) Nro. XXIII Blatt C 3a ſteht unter der 2. Notenreihe bei A gantz Jſrael ſich frewe, bei D gantz Jſrael Got ehre.

p) Nro. XXVI Blatt C 5b ſteht unter der dritten Notenreihe bei A jr keiner, bei D richtig nicht einer.

q) Nro. XXX Blatt F 1b heißt es oben Zeile 3 bei A zihen, bei D ziehen, Zeile 4 bei A Wieder, bei D Widder.

r) Die vordere Seite von G b ſchließt in beiden Ausgaben mit einer Zierleiſte, in A iſt dieſelbe bortenartig fortlaufend, in D ein geſchloſſenes Rechteck, zwei weiße Pferde gegen einander laufend, auf ſchwarzem Grunde.

s) Auf der vorderen Seite von H 4 ſchließt die erſte Zeile der erſten Schriftſtelle bei A mit drawen,, bei D mit dra-, die zweite bei A mit allerley frey-, bei D mit allerley; die erſte Zeile der zweiten Schriftſtelle bei A mit die-, bei D mit auff, die zweite bei A mit Gemeine,, bei D mit Gemei-, die dritte bei A mit nicht, bei D mit ſie.

t) Seite J 3b endigt die zweite Zeile der erſten Schriftſtelle in A mit ha-, in D mit Vatter, die dritte in A mit die, in D mit gehabt,, die erſte der zweiten Schriftſtelle in A mit nicht, in D mit Gebotten, die zweite in A mit an, in D mit halten, die dritte in A mit deñ, in D mit verunreini-, die vierte in A mit meinen, in D mit Gott.

u) Auf derſelben Seite ſteht in der Überſchrift von XLII bei A **Brawtliedt**, bei D **Brautliedt**, bei A heißt der Cuſtos fälſchlich **den**, bei D richtig **Gott**.

v) Auf der vorderen Seite von K 4 endigt die erſte Zeile der Überſchrift von XLVII in A mit frölich-, in D mit fröli-. In der fünften Zeile hat A hinter **Ich** ein Comma, D nicht.

w) Auf derſelben Seite hat A den unter k beſchriebenen Holzſchnitt, D hat drei Holzſchnitte unter einander: einen größeren viereckigen, ein liegender Löwe, darunter der unter o bezeichnete, und unter dieſem einer von gleicher Größe, zwei liegende Pferde gegen einander gekehrt, die Verzierungen über ihnen wie Hirſchgeweihe.

x) Auf der vorderen Seite von L 3 haben beide Ausgaben einen größeren viereckigen Holzſchnitt, in A ſtellt derſelbe das Innere einer Kirche dar, der Prediger auf der Kanzel, unten Zuhörer, in D den König David auf dem Felde, kniend, umgeben von Thieren, oben rechts das Angeſicht Gottes in Stralen und Wolken.

y) Auf der Rückſeite dieſes Blattes hat die zweite Zeile der Überſchrift in A gothiſche (Schwabacher) Schrift, in D nicht.

z) Im Regiſter heißt es
A **Jr Vnterthan**
D **Jhr Vnterthann**,

6) Königl. Bibl. zu Berlin F 9163, hinten auf dem Rücken mit dem Fehler 1598 ſtatt 1589.

CCLXXXIX.*

Paradiſs vnd Luſtgarde der Seelen, darin ein Chriſten ſick dachlick belúſtigen, de eddelen früchte des Leuendes ſóken, vnd derſuluen tho erquickinge vnd ſterckinge ſyner kranckenn Seele gebruken mach, vp dat ſe vor dem ewigen Dode ſeker vnd bewaret ſy. Vor diſſer tidt im Druck nicht geſehen. Vam inholdt diſſes Bokes, vnd ſonderliker Núttickeit deſſuluen, liß de andere ſidt diſſes Blades, vnd wat darna volget. Rom: 12. Latet nicht aff vam gebede, Weſet frölick in der Höpning. Vnd dúldich in dröffniſſe.

1) Alle Seiten des Buches, auch die des Titels, ſind von Zierborten eingefaßt, die untere (breitere) und obere zwiſchen der rechten und linken.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 13, 14 und 18 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes der **Inholt diſſes Bokes.** **HJr vindt de Chriſtlike leſer by einander, ein geiſtrick vnd ſehr ſchöne Dedeböcklin, des Hocherlúchten Hilligen Köninges vñ Propheten Dauids. Darnegeſt ein Sangböcklin veler Chriſtliker leffliker Geſenge. Vnd thom leſten ein Troſtböcklin, ſonderlick jegen dat ſchrecken des tidtliken vnd ewigen Dodes gerichtet.** Darunter zwei Schriftſtellen, *1. Timoth: 4* und *Syrach. 6. Cap.*

4) 19 Seiten Vorrede, dem Herrn Otten von der Hude, Domherrn der Kirchen zu Bremen, zugeſchrieben. Am Ende: **Herman Wepſe | P. C. S. Prediger tho Stade.** Über das Sangböcklin ſagt er Blatt A iiij^b: **Vor achtein Jaren ward ein gud antall ſolcker Leder gedrücket tho Lübeck, meiſtdels vnder weltliken Noten, deſuluen worden balde vorrücket vnd vorkofft.** Darnach habe er andere gemacht auf die Noten des Wittenberger Geſangbuches, ſein früherer Verleger, der Lübiſche Buchhändler **M. Pawel Knoflock**, ſei aber darüber geſtorben und ſo habe er bloß etliche derſelben zur Probe zu Hamburg drucken laßen, **tho gelegener tidt werden de andern volgen. Nu auerſt vp anſóken etlicker Bókhändler, dat ick dat erſte mit den Weltliken Melodien, wolde thom andernmahl in Druck vorfердigen, is ſo verne gewilliget, dat diſſe weinige, thom deel vth dem erſten, thom deel vth dem andern Boke, ſyn wedder vpgelecht vnd an den dach gegeuen worden.**

5) Da das erſte Buch, vor welchem Wepſe ſich Veſpaſius nennt, im Jahre 1571 erſchien, ſo iſt das vorliegende v. J. 1589. Das zwiſchen beide fallende, zu Hamburg gedruckte Buch habe ich bis jetzt noch nicht aufgefunden.

6) Auf der letzten Seite des Bogens A ein Verzeichnis der Druckfehler im **Dedebock** und im **Sangbock**.

7) Das Gebetbuch geht von Blatt B bis Blatt M iiij, umfaßt alſo 10½ Bogen in 8°. Seitenzahlen, erſte (1) auf B, letzte (166) auf M iij^b. Auf dem Blatte M iiij das Regiſter.

8) Nun folgt der Titel des Geſangbuches:

Vtherleſene Schöne geſenge, vp allerley lefflike vnd gebrücklike *melodien* gerichtet, darin de vórnemſten höuetſtücke vnſer Chriſtliken Leere vnd Gelouens, ock Gebede, Danckſegging, vormaning vnd Troſt ꝛc. ſyn vornatet, tho der núttickeit, dat de Jungen Chriſten, ſolcke notwendige ſtücke, mit geſange vnd rhimen deſto ehr mögen vaten, vñ deſto lenger beholden, ock deſto lener vnd flitiger mögen gebruken. Godt vórnemlich thon ehren, vnd en ſaligeſt thom heil Lyues vnd der Seelen.

a) 8½ Bogen in 8°, A–J. Lateiniſche in der Mitte der Seite ſtehende Seitenzahlen, erſte (II) auf der Rückſeite des Titelblattes, letzte (CXXXI) auf J ij*.

b) Auf der Rückſeite des Titelblattes zwei Bibelſprüche aus Eph. 5 und Coloſſ. 3. Auf den letzten 5 Seiten das Regiſter.

9) Hienach folgt der Titel des Troſtbüchleins:

Dat Leuent. | Wat men einem Chriſten, im Dodtbedde, | vth Gades troſtlikem Worde, vor-|leſen ſchal, dardorch he gewiſſe Höp-|ning, der frölicken vperſtanding, vnd | des ewigen Leuendes erlange, vnd vn-|erſchrocken den tidtliken Dode er-|wachte, och vor dem ewigen Do-|de ſick nicht früchte, kort vnd ein-|foldich vorvatet vnd | geſtellet, | Dorch | Herman: Wepſen. ‖ Wol idt nicht beter maken kan, | De nheme vor leff myn Arbeit an. | Den Gelerden darff men ſchrinen nicht, | De hebben ſülueſt der ding bericht. | In vorleſing diſſer troſtſchrifft, moth allewege de Tidt, de Perſon, vnd | de Anfechting, in acht genamen werden.

a) 8 Bogen in 8°, A–H. Keine Seitenzahlen.

b) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine Vorrede An den Leſer. Auf der vorletzten Seite eine lat. Stelle: XENOCRATES | *PHILOSOPHVS PLA-|tonicus in libro de morte.* ‖ DEVS *rebus hominum prouidens*, u. ſ. w. Auf der letzten Seite die Druckfehler.

10) Ich kehre zu dem Geſangbüchlein zurück. Daſſelbe enthält 64 Lieder und unter dieſen 16 aus der Sammlung v. J. 1571. Die Akroſtichis

Hemmel vnd Erd mit wonne

gibt 1571 den Namen Herman Wopſe, jetzt Herman Wepſen. So gibt die Akroſtichis

Herr Chriſt, du tröwe Heylandt myn,

im Jahre 1571 den Namen Hinrick Wopſe, nun Hinrick Wepſen.

11) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchſtaben, der erſte durch 3 Zeilen gehend.

12) Kirchenbibl. zu Celle.

CCXC.*

Kirchen Geſeng vnd | Geiſtliche | Lieder, in welchen die Chriſtliche | Lehre zuſammen gefaſſet vnd erkleret wird, in drey-|erley ordnung ausgetheilet. ‖ Das Erſte theil, Helt in ſich Geſenge auff | die fürnemeſten Feſte durchs gantze Jahr, | ſampt den Gebeten. ‖ Das Ander theil, Helt in ſich die Heupt-|ſtück des Catechiſmi ſampt der Haustaffel | von allen Ständen. ‖ Das Dritte theil, Helt in ſich etliche Pſalmen Danids vnd anderer fromen Chriſten Lobgeſenge. ‖ Vff Befehl Herrn Chriſtians Hertzogen vnd Churfürſten zu | Sachſſen, etc. in ein Buch zuſammen gezogen. | (Kurze aus fünf Stücken beſtehende Zierleiſte.) ‖ **Dreſzden, | In Churfürſtlicher Sächſſiſcher Druckerey** | (Linie.) | M. D. LXXXIX.

Am Ende:

Dreſzden, | In Churfürſt. Sächſiſcher | Druckerey, durch Hieronymum Schütz. | *ANNO* | (Linie.) | M. D. LXXXIX.

1) 331 Blätter in Folio, je 6 auf einen Buchſtaben und eine Lage, nur zuletzt 8 und das letzte Blatt leer. Es ſind die Alphabete A, a und Aa (bis Ii, ſieben bedruckte Blätter). Blattzahlen, erſte (2) auf A ij, letzte (326) auf Ii ij.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 17 (drittletzte) und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes Zeugnüs das es gut vnd | Gott angenehm ſey, Pſalmen vnd | Geiſtliche Lieder zuſingen., nämlich die ſieben Schriftſtellen Pſalm 149. 1, Syrach 40. 19 und 20, Epheſ. 5. 19, 1. Corinth. 14. 26, Coloſſ. 3. 16, 1. Corinth. 14. 15 und Jac. 5. 13.

4) Mit dem zweiten Blatt beginnt ſogleich die erſte Abteilung der Lieder, durchgängig (7 Lieder auf Blatt 99, 139, 151, 177 und 248 ausgenommen) mit abgeſetzten Verszeilen, in einer ſchönen großen Schrift. Keine Noten. Zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen, links am Rande neben den Strophen Zählung derſelben durch deutſche Buchſtaben.

5) Mit zu Grunde liegt dem schönen Werke vor allen das Leipziger Gesangbuch von 1582. 8°. Wahrscheinlich ist es unter Mitwirkung von Joh. Lauterbach entstanden, aus dessen Cithara Christiana von 1585 es acht Lieder enthält, unter diesen die Veränderungen von Frölich wollen wir (Joh. Agricola), Herr Christ der einig Gotts Sohn (E. Creuziger) und Nun merchet lieben Christen (E. Löhner).

6) Rückseite des Blattes 326 leer, danach 5 Blätter Register, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 139.

CCXCI.*

Kirchen Gesang vnd **Geistliche Lieder,** in welchen die Christliche Lehre zu sammen gefasset vnd erkleret wird, in dreyerley ordnung ausgetheilet. **Das Erste Theil, helt in sich Ge-**senge auff die fürnembsten Feste, durchs gantze Jahr, sampt den Gebeten. **Das Ander Theil, helt in sich die** Heuptstück des Catechismi, sampt der Haußtaffel von allen Stenden. **Das Dritte Theil, helt in sich etli-**che Psalmen Dauids, vnd anderer fromen Christen Lobgesenge. (Kleine Verzierung.) **Auff befehl Herrn Christians, Hertzo-**ges vnd Churfürstens zu Sachssen, ꝛc. in ein Buch zusammen gezogen. **Dreßden,** In Churfürstlicher Sächs. Druckerey. (Linie.) **M. D. XC.**

Am Ende:

Dreßden, In Churfürstlicher Sächssischer Druckerey, durch Hieronymum Schütz.

1) 45 Bogen und 3 Blätter in 8°, die Alphabete A und a (bis z iij). Rückseite des letzten Blattes leer. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (356) auf y iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 6, 9, 12, 15, 18 (drittletzte) und 20 (letzte) roth gedruckt.

3) Alle bedruckten Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der oberen und unteren; die beiden letzteren sind die breiteren, die untere die breiteste.

4) Das Gesangbuch ist eine andere Ausgabe des Foliogesangbuches von 1589, mit folgenden kleinen Veränderungen:

a) Die Gesänge

Benedeyet vnd gelobet
Dem lieben Gott ergeb ich mich

fangen in der Octavausgabe an

Gebenedeyet vnd gelobet
Meim lieben Gott ergeb ich mich.

Letzterer weicht auch sonst sehr von dem Text in der Folioausgabe ab.

b) Die neue Ausgabe hat noch folgende zwei Lieder aufgenommen:

Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr
Verleih vns Frieden gnediglich.

5) Verszeilen abgesetzt (außer bei 7 Liedern auf Blatt 106, 150, 151, 163, 191 und 267), zwischen den Strophen in der Regel keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesetzte, etwas mit eingezogene deutsche Ziffern numeriert.

6) Die Rückseiten der Blätter 126 und 235, mit welchen der erste und zweite Teil schließen, leer. Am Ende sieben Blätter und eine Seite Register.

7) Königl. Bibl. zu Dresden, Ascet. 735.

CCXCII.*

Drei Lieder, 1590.

1) 3 Bogen in 8°, A—C. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Dem vor mir liegenden Exemplar fehlt das erste Blatt, welches den gemeinsamen Titel trägt.

3) Es sind die drei Lieder:

a) Blatt A ij:

EWiger Vatter im Himelreich,

63 (6 + 7) zeil. Strophen, überschrieben: **Helden Lied,** von D. Mart. Luth. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8, 10, 12 und 13 einer jeden eingezogen. In den letzten vier Zeilen wird der Verfaßer Valtin Hebeisen und das Jahr 1590 genannt.

b) Blatt C iij^b:

NVn hört jr Christen newe Meer,

von Leonhart Keiner von Herßbruck. Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

c) Blatt C v^b:

MErckt auff jhr Christen, was ich wil,

von Michael Bergkringer. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Stadtbibl. zu Nürnberg.

CCXCIII.*

Christliche Warnung | des Trewen Eckarts. | Darinnen die ge- | legenheit des Himmels vnnd | der Hellen, sampt dem zustande aller | Gottseligen vnd Verdampten begreiffen, al- | len frommen Christen zum Trost, den verstock- | ten Sündern aber zur verwarnung, in | seine Reim gefasset. ‖ Durch | Bartholomeum Ringwalt, Pfar- | herr in Langfeld, vnd jetzt von dem Autore | zum beschlus vnd letztenmale, wieder vbersehen vnnd vormehret. ‖ Matth. 13. | Die Gerechten werden leuchten wie die | Sonne, in jhres Vaters Reich. ‖ Esaiæ 66. | Der Gottlosen Wurm wird nicht sterben, | vnd jr Fewr wird nicht ausleschen. ‖ Gedruckt zu Franckfurt an der Oder | bey Andreas Eichorn.

1) 14 Bogen in 8°, A—O. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 11, 12 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das lat. Gedicht des Frankfurter Pfarrers Andreas Wenzel, auf der folgenden Seite die 5 Schriftstellen, wie in der Ausgabe von 1588.

4) Darnach auf 17 Seiten dieselbe an den Grafen Martin von Honstein gerichtete Vorrede vom 4. April 1588, aber durch einen Zusatz vom 9. Juli 1589 erweitert: Der tag aber, vnd das Jar, in welchem ich B. R. dis Büchlein, auffs newe wider vber sehen, vnnd etwas vormehret, ist gewesen der 9. Julij u. s. w. Was bedeuten, damit verglichen, die Worte auf dem Titel: zum beschlus vnd letztenmale, wieder vbersehen vnnd vormehret? Ist die vorliegende Ausgabe vielleicht eine spätere, die nur keine Jahreszahl bekommen?

5) Die Vermehrung gegen die Ausgabe von 1588 besteht in folgenden Gedichten:

a) Blatt U v^b, hinter dem letzten Gebetliede: Eine rede eines sterbende Haus- | vaters, so er für seinem ende an | Weib vnd Kind thut.
Anfang:
MEin lieben kinder höret zu.

b) Blatt U 7^b: Rede, einer sterbenden hausmut | ter, so sie thut zu jrem Man vnd | Kinderlein.
Anfang:
MEin fromer vnd geliebter Mann.

c) Blatt O 2^a: Beschreibung eines widwers, sampt an- | gehengter vermanung.
Anfang:
EIn Mann ohn Weib, hat halben leib.

Nach diesem Gedichte folgen nun die 5 Lieder, welche unter Nro. 5 der Beschreibung der Ausgabe von 1588 aufgezählt worden, so wie nach diesen das Benedicite und das Gratias, wie dort. Danach aber

d) auf der vorletzten Seite des Buchs: Ein Abendsegen.
Anfang:
HErr Jesu Christ ich leg mich nu.
Und nun erst, auf der letzten Seite, das Gedicht AD NASVTVM.

6) Die im Jahr 1591 bei Paul Kretzer in Hamburg unter verändertem Titel erschienene Ausgabe enthält die oben unter a, b und c aufgeführten Gedichte auch, das unter d dagegen nicht; es fehlen ihr aber auch die Lieder von 1588:

Gott lob es ist vorhanden,
Merck auff du frommer Jüngling,

Das Benedicite und das Gracias. Hiernach könnte die vorliegende Ausgabe doch älter denn die Hamburger von 1591 sein.

7) Auffallend ist, daß mit dem Bogen O eine andere Schrift und ein engerer Druck denn vorher eintritt.

8) Universitätsbibl. zu Breslau.

CCXCIV.*

MEDITATIONES | sanctorum Patrum. ‖ Schöne, An- | dechtige Gebet, Tröstliche | Sprüche, Gottselige Gedancken, | Trewe Bußvermanungen, Hertz- | liche Dancksagungen, vnd allerley | nützliche vbungen des Glaubens. ‖ Aus den heyligen Altvätern | Augustino, | Bernhardo, | Taulero, vnd andern, fleissig vnd | ordentlich zusammen getragen vnd | verdeutschet. | Durch | *Martinum Mollerum*, Die- | ner des heyligen Euangelij zur | Sprottaw. | Zu dieser letzten müheseligen Welt, gantz nützlich | vnd tröstlich zubrauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambrosio Fritsch. | 1590.

1) 21½ Bogen in 8°, A—Y, zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf C iij, letzte (144) auf Kiij.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten eingefaßt, der Titel mit breiteren Zierleisten. Von demselben sind Zeile 3, 4, 9, 16 und 18 roth gedruckt, in Zeile 16 die Sylbe Die- schwarz.

3) 33 Seiten Vorrede, Herrn Hans Georg von Schönaich und Frau Hedwig von Schönaich, geb. Zedlitz, zugeschrieben, Sprotta, den 1. Martij, Anno 1584. Auf der siebentletzten Seite sagt er

Alles, Alles, Alles,

ſang, ꝛc. Allen Gott-|liebendten Chriſten, die ſich in Chriſto Jeſu, jhrem Haylandt, dem| New gebornen Chriſt Kindlein zu erfrewen begehren, wie man | es zu Weinnächt zeytten zu Augſpurg, in vnſer lieben |Frawen Thumbſtifft, Järlich zuſingen pflegt. | Vnnd dann| Göttlicher, Hayligſten Trieſaltigkait, Lobwürdigen, Chriſtlichen |Brüderſchafft zum Hayligenberg Andex, Newlicher Jaren, in vnſer lie-|ben Frawen Thumbſtifft Augſpurg auff gericht, Wie auch allen fromen Ca-|tholiſchen Chriſten, zu nutz vnnd gütem, Sampt etlichen Lettaneyen | von den lieben Hayligen Gottes, in den Truck geben worden | Durch Johannem Haymen von Themar, Thumb-|uicarier vnnd Prieſtern Hoherſtifft Augſpurg. | 15. □ 90.

Am Ende:

C Gedruckt zu Augſpurg, bey Joſiam Wöhrly, | bey dem Hayligen Creütz, hinder der Kirchen, | Anno 1590. Jar.

1) 7 Bogen in 6°, A – G, auf jeden Buchſtaben 6 Blätter. Das Format iſt klein-Quart, faſt quadratiſch. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch enthält folgende 19 Geſänge:

1. Zweite Seite:
   Der Tag der iſt ſo frewdenreich,
   mit vielerlei Zuſatzſtrophen für verſchiedene Feſte,

Blatt

2. A v b: Es iſt ein Kindelein geborn, 31 vierzeil. Strophen.
3. B iij b: Es ſchreibt Lucas der Euangeliſt, 14 ſechszeil. Str.
4. B vj b: Als Jeſus Chriſt geboren war, Da ward es Kalt, 12 (4+5) zeil. Str.
5. C iij: Es kam ein Engel hell vnd klar,
6. C v: Maria ſaß in jhrem Saal, 20 zweizeil. Geſetze.
7. D iij: Es flog ein Vögelein leyſe, 7 (4+3) zeil. Str.
8. D v: Es ritt ein Fürſt in frembde Land, 15 (4+3) zeil. Str.
9. E ij b: Jeſus war zmitter nacht geborn 15 fünfzeil. Str.
10. E vj: Ein Kindlein in der wiegen 11 fünfzeil. Str.
11. F ij: Puer natus in Bethlehem
    Ein Kindt geborn zu Bethlehem, 6 Str.
12. F iij: In dulci iubilo, 4 Str.
13. F iiij: Gelobet ſeyſtu, Jeſu Chriſt, 9 Str.
14. F v b: Gegrüſt ſeyſt Maria, du Königin, 11 Geſetze.
15. G b: Jeſus iſt ein ſüſſer Nam, vnſer lieben 7 Str.
16. G iij: Maria, Gottes mütter, won vns bey 7 Str.
17. G iiij b: O lieber Herr S. Peter,
18. G v: Maria, Gottes Mütter, bitt Gott,
19. G vj: Die Hayligſ Jungkfraw S. Barbara.

3) Die Lieder ſind mit abgeſetzten Verszeilen gedruckt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert. Jedem Liede gehen die Noten der Melodie voran, die erſte Strophe, die aber nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

4) Königl. Bibl. zu Berlin, H. 3521.

CCXCVII.*

Anfing Lieder. | So von alters | her, von der Jugent zu vn- | derſchiedlichen Zeiten vnd Feſt | Tägen im Jar, vor den Heuſern ge-|ſungen worden, vnd noch zu ſin-|gen pflegen.

Am Ende:

Gedruckt zu Straubing, bey Andre Sommer. | 1590.

1) 2½ Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem Titel unter den Worten ein viereckiger Holzſchnitt, von einer Einfaßung umgeben, die aus vielen Stücken zuſammengeſetzt iſt: die Darbringung im Tempel.

3) Am Ende über der Anzeige des Druckers deſſen Werkzeichen: ein viereckiger Holzſchnitt, innerhalb in einem runden verzierten Rahmen eine Winterlandſchaft: rechts ſcheint die Sonne aus Wolken hervor. Links, oben und rechts von dem Viereck die Worte: NON SEMPER HYEMS.

4) Es ſind folgende 13 Lieder:

a. Mit Freyden wöllen wir Singen,
b. Ich lag in einer Nacht vnd ſchlieff,
c. Mit Gott ſo laſſen wir vnſer Geſang erklingen,
d. Mit freydt ſo wöll wir heben an,
e. Zu Betlehem ein Liecht erſchein,
f. In Gottes Namen hebē wir an,
g. Mit Gott ſo wöllen wir loben vnd ehrn,
h. Nun hör, Menſch, was dich GOtt lehren wil,
i. Da Jeſus in den Garten gieng,
k. Die heilig rein vnd auch die fein,
l. Ich weis mir ein Blümlein das iſt fein,
m. Es was ein Gotsförchtiges,
n. Da Jeſus an dem Creütze ſtund.

5) Das erſte Lied iſt ohne alle Überſchrift. Auf A iij b folgt, unter einer Verzierung, die Anzeige: Nun volgen Sechs ſchöne | Geiſtliche Lieder vnd Lob|

gesáng, von den Heyligen drey Königen. Danach die Lieder b—g. Auf der Rückseite von B iiij unter einer Verzierung die Anzeige: Andere Christliche Lieder. Darnach die 6 Lieder h—n.

6) Das Lied m ist Nic. Hermans Lied von S. Dorothea (aus den Sontags-Evangelien), mit einigen Abweichungen; das Lied n ist Nro. 165, ebenfalls mit geringen Abweichungen.

7) Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend; nur k und m haben bloß zwei. Keine abgesetzten Verszeilen, nur bei f, g und k; bei f sind die Zeilen von ungerader Zahl eingerückt, bei k die von gerader, bei g gar keine. Zwischen den Strophen der andern Lieder sind bei a, b, d, e, i, m und n größere Zwischenräume, bei c, h und l nicht. Die erste Zeile einer jeden Strophe überall eingezogen.

8) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCVIII.*

Siben Schöne | Geistliche Kyrchen Ge-|sáng, für die Christliche Gemein, in den Druck versertiget, zu|singen, in jhren gewöhnlichen Me-|lodeyen, etc.

1. VAtter vnser der du bist im Him-|melreich.
2. Süsser Vatter Herre Gott, ꝛc.
3. Mitten wir im leben sein,
4. Der zart Fronleichnam der ist gut,
5. Kom Heyliger Geist, Herre Gott.
6. Jhesus ist ein Süsser Namm.
7. Da Jhesus an dem Creutze stundt.

ANNO D. M. LXXXX.

Am Ende:

Gedruckt zu Straubing, Bey | Andre Summer.

1) 1 Bogen in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von vier Zierleisten umgeben, die obere über der rechten und linken, die untere, breitere, zwischen der rechten und linken.

3) Das erste Lied ist Nro. 805, das dritte ist die erste Strophe von Nro. 191, mit einigen Abweichungen und zwei Zusatzzeilen, das vierte Nro. 162 mit 7 Strophen, das fünfte Nro. 164 mit üblen Entstellungen, das sechste Nro. 182, das siebente Nro. 165 mit einer Zusatzstrophe vor der letzten.

4) Verszeilen nirgend abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes drei große Buchstaben, das sechste ausgenommen, wo bloß zwei sind.

5) Öffentl. Bibl. zu München, Or. Fun. 77.

CCXCIX.*

ALTERA PARS | Meditationum ex sanctis | Patribus. | Ander Theyl | Andechtiger | schöner Gebet, tröstlicher | Gedancken, trewer Bußverma- | nungen, vnd allerley nützlicher | Vbungen des Glaubens. | Aus den heyligen Altvätern | Cypriano, Hieronymo, Augustino, | Bernhardo, Anshelmo, vnd andern, | fleissig vnd ordentlich zusamen getragen | vnd verdeutschet, | Durch | Martinum Mollerum. | Allen andechtigen Hertzen, zum Christlichen Le-|den vnd seligen Sterben, gantz nützlich zu|brauchen.

Am Ende:

Gedruckt zu Görlitz, bey | Ambrosio Fritsch. | Im Jahr, | (Linie) |
M. D. LXXXXI.

1) 25 Bogen in 8°, der erste mit)(bezeichnet, dann A—Z und a. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (182) auf dem 6. Blatt des Bogens Z.

2) Die Seiten sind mit denselben schmalen Borten umgeben als im ersten Teil, auch der Titel steht innerhalb derselben Zierleisten. Auf dem Titel sind Zeile 5, 6, 10 und 16 (viertletzte) roth gedruckt, das A in Zeile 5 schwarz.

3) Sieben Blätter Vorrede, dem Herrn Christoph Schaff, Gotsch genandt, von Langenaw zugeschrieben, Zur Sprotta, Anno 1591. am Sontage Inuocauit.

4) Blatt 61 Das III. Cap. und daselbst Nro. VIII Blatt 77ᵇ das Lied:

Lob, Ehr vnd Preyß dem wahren Gott.

Blatt 129 Das VII. Cap. und daselbst Nr. IX Blatt 145ᵇ das Lied:

Diß ist doch ja die letzte Zeit.

5) Von dem 7. Blatt des Bogens Z an 7 Blätter Register, danach eine Seite Errata, auf der Rückseite die Anzeige des Druckers und auf der folgenden jenes symbolische Zeichen (ein Füllhorn und zwei sich faßende Hände) mit den Wörtern Warhafftig und Vahrhafftig.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCC.*

Leichpredigt, | **Des weiland Ehrwirdigen, Achtbarn vnd Hochgelarten Herren** | Doctoris Johannis Auenarij, des Stiffts | Naumburg vnd Zeitz Superintendenten. ‖ **Welchen Gott der Allmechtige, am Sonn**- | abend nach Barbaræ, den 5. Decembris, ein viertel Stund | vor 8. Vhr, auff den Abend, von diesem Jammerthal, durch | einen seuberlichen vnd seligen Tod, zu sich in die ewige Frewd | vnd Seligkeit gefordert, da er gleich 14. Jar solcher Superin- | tendentz vorgestanden, vnd eben folgends Sontags hernach, | Dominica 2. Aduentus, vor 4. Jahren zuuor, sein Predi- | gen beschlossen, dessen Leib Montags den 7. Decembris, | Anno 1590. in die Pfarrkirch zu S. Michael | in Zeitz zur Erden bestattet | worden. ‖ **Gehalten durch** | **M. Johannem Örtel,** Bornensem, | **Pfarrern zu S. Michael daselbst.** | (Kleine Verzierung.) | **Gedruckt zu Leipzig bey Johan: Beyer.** | (Linie.) | **M. D. XCj.**

1) 3½ Bogen in 4°, A—D. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Predigt endigt auf der Rückseite des Blattes C mit den Worten: Darumb wollen wir bitten, Gott der HErr wolle diesem vnserm selig verstorbenen Herren Superintendenten mit allen Gleubigen vnd seligen, ein frölich Aufferstehung verleihen, vnnd seine betrübte Kirch gnediglich erhören, für welche wir also beten wollen, wie folget:

3) Nun folgt Blatt Cij das Lied von J. Örtel:

HERR wie macht sich dein Christenheit
So dünn zu diesen zeiten,

3 (1+3) zeil. Strophen. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen.

4) Hienach 7 Seiten mit Gedichten in griechischer und lateinischer Sprache.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 236. 41. theol.

CCCJ.*

Tenor. ‖ Neüe Teütsche | **Geistliche Lieder, mit dreien** | **Stimmen, nach art der Welschen** | **Villanellen, welche nit allein lieblich zusin-** | **gen, sondern auch auff allerlei Instru-** | **menten zugebrauchen.** | **Durch** | Adamum Gumpelzhaimerum Trof- | pergensem, **Componirt, vnd in** | **Truck verfertiget.** ‖ ¶ **Getruckt zu Augspurg, durch** | **Valentin Schönigk.** | 1591.

1) 5 Bogen in hoch-4°, A—E. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden Holzschnittes: links eine weibliche Figur mit Wage und Schwert, rechts eine, welche aus einem Gefäß in ein anderes Wein gießt; oben musicierende Engel, unten musicierende Menschen.

3) Auf der Rückseite des Titels eine Zuschrift an vier Schulherren von Augsburg. Danach folgen die Gesänge.

4) Der Gesänge sind XXVII. Auf der vorletzten Seite das Register.

5) Nro. XIIII ist das Lied: Die Nacht ist komen. Die letzte Zeile durch sein zupflegen ist übersetzt sub ipsius perpete cura.

6) Bibl. der Ritter-Akademie zu Liegnitz.

CCCJJ.*

Drey schöne Newe | **Geistliche Gesenge:** ‖ **Zu Ehren vnd Wolgefallen, vieler** | frommen vnd guthertzigen Christen, | **zu gute in Druck außgangen.** | **Wider die Caluinische Rotte, so die** | **reine wahre Christliche Lehre, vom** | **Hochwirdigen Sacramente Jesu** | **Christi, vorfelschen vnd vn-** | **ter drücken wollen.** | (Holzstock) ‖ **Item:** | **Zwey von der Geburt vnsers Herrn** | **vnd Seligmachers Jhesu Christi.** ‖ **Gedruckt am Nawen Jarstag,** | **Nach Jhesu Christi Geburt.** | **Im 1592. Jare.**

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erste Lied, 5 Seiten und 2 Strophen auf der sechsten, ist:

Caluinus du vnd dein Kind,

Das andere, Blatt A iiij:

VVn höret zu jhr Christen Leut,
wie Christus vnd Caluinus streit.

Das dritte, von Nic. Selnecker,

VVhalt vns HErr bey deiner lehr.

3) Auf dem letzten Blatt folgen die beiden

Weihnachtslieder von Caſpar Füger, ohne ſeinen Namen,

EJn Kindlein zart,

und Wir Chriſten Leut.

4) Darf man annehmen, daß auch die beiden erſten Lieder von jenen dreien Caſpar Füger zum Verfaßer haben?

5) Nur das Selneckeriſche Lied hat abgeſetzte Verszeilen. Zwiſchen den Strophen nirgends größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCJJJ.*

Ein new Lied | Vber die Caluiniſche Rotte, welche ſich ſehr mechtig | herfür gethan haben, Vnd die reine, wahre | Chriſtliche Lehre, vom hochwirdigen Sacrament, des wahren Leibs vñ Bluts, | auch der ſeligen Tauffe, Jeſu | Chriſti, endern, verfelſchen, | vnd vnter zu drucken | vnterwinden. ‖ Im thon, ‖ Erhalt vns HErr bey deinem | Wort, etc.

Alſo iſt kund vnd offenbar,
Das der Teuffl dPfaffen reitet gar,
Denn vmb den Ehrgeitz vnd Gewin,
Geben ſie ſich dem Teuffel hin,
Ein frommer Prieſter das nicht thut,
Wagt ehe dar vber Leib vnd Blut. ‖

Hütet euch vor den falſchen Propheten der Caluiniſten.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.
2) Zeit um 1590.
3) Es iſt das Gedicht

Erhalt vns Herr bey deinem wort
vnd ſtewr der Caluiniſten mordt,

aber nur bis zu der Strophe Wer hats dem Pfarrher zu Ketſchwerg vertrawet.

4) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

5) Dieſer Druck und die drei folgenden geben Zeugnis von dem Charakter mancher Stimmen in den damaligen Confeſſionsſtreitigkeiten und von dem Grade der Erbitterung, in welchem auch die hiſtoriſche Dichtung an beſonders angefochtenen Orten alles Maß überſchritt.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCJV.*

Der ander theil | Dieſes Lieds, | Vber die Caluiniſche Rott, etc. ‖ Im Thon, | Erhalt vns bey Herr deinem wort. ‖

Alſo hats jetzunder im brauch die Welt,
Das mancher Pfaff prediget vmb das Gelt,
Wie jetzt die Caluiniſch Pfaffen thun lehrn,
Sie werden dar von reich vnd groſſe Herrn,
Thun jhre Frewlein dar von ſchmücken,
Vnd Sammt vnd Seiden biß auff den Rücken,
Iſt das der Wege zu der Seligkeit?
Ach, So glaube es all S. Veltens leidt. ‖

**Faul Rettich, vnd auch faul ruben,
Caluiniſch Pfaffn, Hurn vñ Buben,
Vnd auch ſtincketer Brandte wein,
Gehörn zum Teuffel in dHell hinein.**

(Holzſtock.)

1) 4 Blätter in 8°, letztes Blatt leer.
2) Es iſt der zweite Teil des Liedes

Erhalt vns Herr bey deinem wort
vnd ſtewr der Caluiniſten mordt,

von der Strophe an Noch eins muß ich euch zigen an.

3) Der Titel weiſt auf den eben beſchriebenen Druck der erſten Hälfte des Liedes hin, mit welchem er aber nicht etwa einen zuſammenhängenden Druckbogen bildet, ſondern jeder von beiden nimmt einen beſonderen halben Bogen ein. Nur daß der erſte auf dem zweiten Blatt die Signatur A ij hat, der zweite aber keine.

4) Die Einrichtung iſt dieſelbe wie die des vorigen Drucks.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCV.*

Zwey Klagelieder | Vber die Cal- uiniſche Rotte, Welche ſich | ſehr mechtig herfur gethan haben, | Vnd die reine wahre Chriſtliche Lere, vom | Hochwirdigen Sacrament, des waren | Leibs vnd Bluts, Auch der ſeligen | Tauffe, Jheſu Chriſti endern, | verfelſchen vnd vnter zu- | druken, vn-

ter-|winden. | Jm Thon: | Erhalt vns HErr bey deinem | Wort, etc. ‖

Alſo iſt kund vnd offenbar,
Das der Teufel die Welt reitet gar,
Denn vmb den Ehrgeitz vnd Gewin,
Giebet ſie ſich dem Teufel hin,
Ein frommer Chriſti Das nicht thut,
Wagt ehe darüber Leib vnd Blut. ‖

Hütet euch vor den falſchen | Propheten der Caluini-|ſten, etc.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrſcheinlich Dresden um 1590.

2) Das erſte Lied beginnt:

ERhalt vns HErr bey deinem wort,
vnd ſtewer der Caluiniſten Mord,

und nimmt beinahe 12 Seiten ein. Das andere fängt an:

ERhalt vns HErr bey reiner Ler,
ſtewer der Sacramentierer mehr,

und iſt N. Selneckers Lied Erhalt vns Herr bey deiner ehr, mit einigen Veränderungen.

3) Das erſte Lied ohne Überſchrift, Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied mit der Überſchrift: Ein ander Lied. ‖ D. Nicol. Selnec. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die Einteilung des Liedes in 3.4 Strophen iſt dadurch ſichtbar gemacht, daß die fünfte und neunte Strophe wieder mit 2 großen Buchſtaben anfangen, der erſte, wie im Anfang des Liedes, durch drei Zeilen gehend, und daß zwiſchen der vierten und fünften Strophe größerer Zwiſchenraum gelaßen iſt.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJ.*

Zwey newe Lieder, | Vber die Caluiniſche Rotte, | Welche ſich ſehr mechtig herfür ge-|than haben, Vnd die Reine ware Chriſt-|liche Lere, vom Hochwirdigen Sacrament, | des waren Leibs vnd Bluts, Auch | der ſeligen Tauffe, Jheſu Chri-|ſti, endern, verfelſchen vnd | vnter zu drucken, vn-|terwinden. ‖ Jm Thon: | Venus du vnd dein Kind. | (Viereckiger Holzſchnitt: Chriſtus, der gute Hirte.) | Das ander. | Jm Thon: | Kompt her zu mir ſpricht | Gottes Son.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrſcheinlich Dresden um 1590.

2) Es ſind die Lieder:

CAluinus du vnd dein Kind,

und KOmpt her zu mir ſpricht Gunderman.

Das erſtere fünf, das andere zwei Seiten einnehmend.

3) Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die Verszeilen des zweiten Liedes abgeſetzt, des erſteren nicht.

4) Das erſte ohne alle Überſchrift, das zweite mit der Überſchrift: Hymnus in Honorem Gunder-|manni Conſcriptu.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCVJJ.*

Chriſtliche Warnung | des Trewen Eckarts. Darinen die ge-|legenheit des Himmels vnd | der Hellen, ſampt dem zuſtande, alle | Gottſeligen vnd verdampten begriffen, al|len frommen Chriſten zum Troſt, den verſtock-|ten Sündern aber zur verwarung, in | feine Reim gefaſſet. ‖ Durch | Bartholomeum Ringwalt, Pfarr-|herrn in Langfeld, vñ jetzt von dem Autore | zum beſchlus vnd letztenmale, wider vber ſe-|hen vnnd vormehret. ‖ Matth. 13. | Die Gerechten werden leuchten wie die | Sonne, in jhres Vaters Reich. ‖ Eſaiæ 66. | Der Gottloſen Wurm wird nicht ſterben, | vnd jhr Fewer wird nicht außleſchen. ‖ Gedruckt zu Franckfurt an der Oder | bey Andreas Eichorn, Anno 1592.

1) 14 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—Y iij. Keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 11, 12, 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Die Vorrede hat eine Verlängerung v. J. 1589, in welcher geſagt wird, daß B. R. das Büchlein am 9. Juli aufs Neue überſehen und etwas vermehret, und noch des 15. Juli und 2. Auguſt als zweier Unglückstage Erwähnung geſchieht.

4) Des Tichters zugabe | vnd Beſchlus beginnt auf der 14. Seite des Bogens K, Endlicher Beſchlus vnd | Vormanung auf der vorletzten Seite des Bogens M. Auf der Rückſeite von N iij: Folgen etliche feine Gebete | vnd Lieder, etc. Die Gebete ſind folgende vier, welche auch ſchon in der Ausgabe von 1588 ſtunden:

Blatt

a) U iij^b: Das Erste Gebet, vmb einen Gottseligen Wandel, vnd vmb ein seliges ende.

HJlff mir HErr Jesu weil jch leb,

14 vierzeil. Strophen.

b) U iiij^b: Ein innig Gebet eines sehr schwachen Christens.

HErr JesuChrist, weil ich entpfind,

12 vierzeil. Strophen.

c) U v^b: Eine Rede, eines sterbenden Hausvaters, so er für seinem ende an Weib vnd Kind thut.

MEin lieben kinder höret zu,

21 vierzeil. Strophen.

d) U vij^b: Rede, einer sterbenden hausmutter, so sie thut zu jrem Man vnd Kinderlein.

MEin fromer vnd geliebter Man,

17 vierzeil. Strophen.

Hierauf folgt ein Gedicht, welches sich in der ersten Ausgabe noch nicht findet:

Blatt O^3: Beschreibung eines Widwers sampt angehengter vermanung:

EJn Mann ohn Weib, hat halben Leib,

6 Strophen von 5 Paar Reimen und einer auf das letzte Paar reimenden Schlußzeile.

Danach die fünf in der ersten Ausgabe stehenden und S. 422 der Bibliographie aufgeführten Lieder, samt dem Benedicite und dem Gratias.

5) Am 11. April 1862 noch in L. J. Maske's Antiquariat zu Breslau.

CCCVIII.*

Drey Schöne | Geistliche Lieder oder Danck- | sagung, des erlöseten Heuff- | leins der | Gemein zu Wittenbergk, so von der | Caluinischen schar durch Gottes gnedige Hülff erret- | tet ist. | Das Erste, | Im Thon: | Singen wir aus hertzen Grund, etc. | Das Ander, | Im Thon: | Wer Gott nicht mit vns diese zeit, etc. | Das Dritte, Im | Thon: | Gott hat das Euangelium, etc. (Holzstock.) **| Gedruckt im Jahr 1592.**

1) Vier Blätter in 8. Keine Angabe des Druckers.

2) Es sind die Lieder:

WJr preysen dich Herr Jesu Christ.

WEr Gott nicht mehr denn Caluinus hauff.

WAch auff du werde Gottes gemein.

3) Alle drei mit abgesetzten Verszeilen, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen der beiden ersten Lieder durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, zwischen denen des dritten keine größeren Zwischenräume.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 40. theol.

CCCIX.*

Newe Zeitung, | von Doctor Gunderman:

Welcher nahm Caluinische Lere an.
Von Halberstad ist er gen Leipzig komen,
Vnd hat gestifftet gar wenig frommen.
Er hat verführt manchen fromen Mon,
Dafür bekömpt Er jetzund seinen Lohn.

Im Thon: | Jch stund an einem Morgen. | Ein ander Lied, | von Doct. Balthasar Prunner, vnd Philip | Wiesener. | Im Thon: | Heut wollen wir Gott loben | vnd ehren.

1) 4 Blätter in 8°, ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Das erste Lied fängt an:

BOckshaut woher Narr Gunderman,

18 vierzeilige Strophen.

3) Das zweite überschrieben: Ein newes Liedlein, von D. | Balthasar Prunner, vnd Phi- | lip Wiesener. Anfang:

Vv höret zu jr Christen gemein,

26 vierzeilige Strophen.

4) Bei beiden Liedern zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt, bei dem ersten abgesetzte Verszeilen.

5) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 40. theol.

CCCX.*

Ein New Lied, | Wider die Caluinisten. Im Thon, Christ | vnser HErr zum Jordan | kam, etc. (Viereckiger Holzschnitt: die Taufe eines Kindes darstellend.) (Linie.) **| Anno M. D. XCII.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

AMeling vnd Dionysius
haben verfelscht die Tauffe.

3) Die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, auf jeder Seite zwei Strophen, die erste Zeile einer jeden größere Schrift und eingerückt, Verszeilen nicht abgesetzt.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1021. 37. theol.

CCCXI.*

Zwey Christliche | Lieder. || Das erste, | Vom Streit Christi vnd Caluini, | vber der Lere vom Abendmal | des HErrn. || Im Thon: | Wie man den Geistlichen Buchs-baum singet. || Das ander, || Im Thon: | Christ vnser HErr zum | Jordan kam.

1) Vier Blätter in 8°. Ohne Angabe von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden um 1592.

2) Es sind die beiden Lieder:

UVn höret zu jr Christen Leut,

und

AMling vnd Dionysius,

letzteres unten auf der vierten Seite anfangend.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCXII.*

LVTHERAN. || Ein Hirten Gesprech: | **Vom Abendmahl des HErrn Christi.** | Was es eigentlich sey, | Worzu es von Christo eingesetzt, Vnd | Was es nütze. | Reimßweise. | Ad imitationem Palæmonis Virgi-|liani facta est hæc Ecloga. || Durch | CASPARVM FVGER. || (Luthers Bildnis, Medaillon-Form.) | Dreßden. | Anno M. D. XCII.

Am Ende:

Gedruckt zu Dreßden, | durch Gimel Bergen.

1) 4 Bogen in 8°, A—D. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 12 (Name) und 13 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes das Wappen des Herrn von Miltitz. Auf der letzten Seite, über der Anzeige des Druckers, der viereckige Holzschnitt, welcher Gimel Bergens Druckerzeichen ist: siehe das Geistlich Zeughaus v. J. 1588.

4) Drei Blätter Vorrede, dem Churfürstlich Sächsischen Stallmeister Nickel von Miltitz auff Siebeneichen etc. zugeschrieben, Datum Dreßden in Christfeyertagen im Jar nach Christi vnsers Erlösers geburt 1592. || E.E.E. || Williger. || Caspar Füger, weiland des | alten Hertzog Heinrichen S. | G. Hoffprediger. Darunter das Churfürstlich Sächsische Wappen.

5) Blatt A v Anfang des Gesprächs, mit der Überschrift: **Lutheran. | Menius, Churfer, Luthe-|ran reden mit einander, vnd halten | ihr Gesprech vom Abendmahl des | HERRN, Was es sey, wozu | es von Christo eingesetzt, | vnd was es nütze.** In Reimpaaren, die zweite Reimzeile immer eingerückt.

6) Blatt B vj wird eine Stelle aus Luthers Werken (VI. Blatt 112) und aus den Schmalkaldischen Artikeln (Art. 6) angeführt. Das Gedicht schließt C v[a].

7) Nun folgen zwei Gesänge auf J. Menius und Th. Churferius, unter Caspar Fugers Namen, danach (C vj[b]) ein Weihnachtslied, ohne den Namen des Dichters. Jene beiden in abgesetzten Verszeilen, dieß letztere nicht.

8) Das erste Blatt des Bogens D trägt folgenden besonderen Titel:

Vom EXORCISMO. **Darüber in jetziger Zeit, zum hefftigsten gestritten wird, wie sich einfeltige Leut | darein schicken, vnd diesen streit nach | Gottes wort entscheiden sollen. || Auff Frag vnd Antwort gestellet. || Durch || Caspar Füger den Eltern, weiland | des alten Hertzog Henrichin, S. G. | gewesenen Hoffprediger. ||** (Kleiner viereckiger Holzschnitt: die Taufe Christi.) **|| Dreßden. 1592.**

Rückseite leer.

9) Hie und da Holzschnitte, erster auf der vorletzten Seite des Bogens A, letzter auf D iij[b].

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 680. 46. theol.

CCCXIII.*

Beicht vnd | Betbüchlein || Für Christliche | Communicanten. || Mit

vorgehendem Vnterricht von der | Beicht, Absolution, vnd Abendmal deß | HERREN, | Vnd wie man sich zu wirdigem Brauch vnd | empfahung derselben bereiten sol. | Fürnemlich Der Christlichen Jugendt zur nützlichen Anleitung gestellet vnd | jetzt auffs new zugerichtet, durch | Doct. Caspar. Melissandrum Superintendenten zu Aldenburg. | Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit | vnd sonderlichen Begnadung. | Gedruckt zu Leipzig bey Johan: | Beyer, Im Jar vnser Erlösung | (Linie)

M. D. XCij.

Am Ende:

Gedruckt zu | Leipzig, Bey Johan: | Beyer. | (Holzstock.) | Im Jahr, | (Linie) | M. D. XCij.

1) 42 Bogen in 8°, A—J und a—t. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste auf Blatt B iij, letzte (634) auf Blatt t v. Diese sollte 646 sein, es kommen aber mehrere Verirrungen in der Zählung vor: zweimal steht 127, zweimal 202 und statt 220 steht 210, mit welchem Fehler dann bis zu Ende weiter gezählt wird. Bloße Druckfehler, die auf die Zählung keinen Einfluß haben, sind 372 statt 273, 275 statt 276, 329 statt 319, 395 statt 393, 412 statt 413, 471 statt 461, 516 statt 517.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 16, 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt, der erste Buchstabe in Zeile 2 (das B) schwarz.

3) Alle bedruckten Seiten des Buches, auch der Titel, sind mit Zierleisten umgeben, die aber sehr nachläßig und ungenau zusammengepaßt sind. Es sind dieselben als bei der Ausgabe von 1582, die unteren auch in derselben Ordnung, nur daß diejenigen fehlen, welche die Buchstaben I und M tragen. Auf dem Titel fehlt unten die schmalere, zwischen den Seitenleisten eingepaßte Leiste.

4) Neun Blätter Vorrede an die Frau Dorothea Susanna Herzogin zu Sachsen. In derselben wird der Nutzen vorgeschriebener Gebete und besonderer Gebetbüchlein auseinander gesetzt. Unten auf der 14. Seite dieses Bogens A heißt es: Also habe auch ich, ob wol der geringste Diener im Haus deß HErrn, vor 13 Jahren, guter | Christlicher wolmeinung, fürnemblich meiner damals befohlenen Adelichen vnd Christlichen Jugend, Zu förderst aber dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Friederich Wilhelm, Hertzogen zu Sachsen, etc. E. F. G. hertzgeliebten Eltern Sohn, als deme ich .... zum præceptore damals zu geordnet war, zum besten ein sonder Beicht vnd Betbüchlein, nach denen gaben des Geistes, die Gott dargereicht, zusammen getragen, u. s. w.

Weiter auf dem letzten Blatt des Bogens: Als aber auch, nach dem der Erste Druck, in Octavo außgangen, ferner von mir begeret worden, denselben kürtzer einzuziehen, vnd daraus, zu bequemern Handgebrauch gleich einen Extract zu machen, vnd es also, auch in kleinerm modo, trucken zu lassen, habe ich mich auch darin, wie in allem, jederman zu dienē schüldig erachtet. Wie ichs denn der vrsach halben abermals, auff bitt, auffs new vbersehen, vnd noch enger eingezogen. Vnnd darüber auch diß gröser Exemplar, weil es begeret worden, nicht allein widerumb lassen aufflegen, sondern habe es gleicher weis fast auffs new formiret, vnd es nunmehr, meines erachtens, also zugerichtet, das es verhoffentlich fromen Christen noch mehr belieben wirdet.

Dann sagt er weiter, der Erste Druck sei den Kindern der Herzogin, an Herrn vnd Frewlein zugleich, der andere aber der damaligen Frewlin Zophie, geb. Herzogin zu Wirtemberg vnd Teck, nunmehrigen Gemahlin des Herzogs Friderich Wilhelm, zugeschrieben worden, und so werde denn diese neue Ausgabe billig der Herzogin Mutter zugeeignet.

Die Vorrede schließt: Datum Aldenburg, den 30. Julij, Im Jar nach Christi vnsers HErrn Geburt 1586. | E. F. G. u. s. w.

5) Aus dem Inhalt und dem Datum der Vorrede ergibt sich, daß Casp. Melissander das Betbüchlein bereits 1573 zusammengetragen; die beiden Lieder Herr, leite mich in deinem Wort und Herr, wie du willst, so schichs mit mir dichtete er ein Jahr später für die beiden jüngeren Geschwister seines fürstlichen Zöglings, und 1582, als das Buch zuerst gedruckt ward, für Herzog Friderich Wilhelm selbst das Lied O treuer Gott und Vater mein. Zwischen 1582 und 1586 ließ er zwei Ausgaben des Buchs in kleinerem Format erscheinen und 1586 die zweite Octavausgabe. Von dieser ist die vorliegende, ein Jahr nach seinem Tode erschienen, ein nachläßig besorgter fehlerhafter Abdruck.

6) In dieser vorliegenden Ausgabe von 1592 folgt unmittelbar hinter der Vorrede, Blatt B iij (Seite 1), der erste Teil des Buchs; der zweite Teil beginnt Blatt P v (Seite 211), der dritte Blatt h iij^{b} (Seite 454). Das Gedicht in Reimpaaren, welches die erste Ausgabe S. 23—30 enthielt und in dieser zweiten auf Seite 15 beginnen sollte, anfangend:

Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,

fehlt.

7) Die Gedichte im dritten Teil des Buchs sind folgende:

a) Seite s^{a} (609) das Lied:

HErr Christ, du Schöpffer aller ding,

mit der Überschrift wie in der ersten Ausgabe; das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa fügt der Überschrift in dieser Ausgabe die Jahreszahl Anno 1575 hinzu.

b) Seite s v^{b} (618) das Lied:

WJr ruffen zu dir lieber HErr.

Die Buchstaben C. Melissanders fehlen. Das

voranstehende Gebet in Prosa ist Nic. Gallus zugeschrieben.

c) Seite s 7ª (621) die Anzeige: **Folgen drey Christliche | Symbola, nachbenanter | Fürstlichen Personen.**, und auf der Rückseite beginnend das Lied:

O HErr Erhalt Mich Bey Deim Wort,

dessen Anfang in der ersten Ausgabe lautete:

O Trewer Gott vnd Vater mein.

Ohne Namen und Jahreszahl; die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe.

d) Seite s 8ᵇ (624) das Lied:

HErr leite mich in deinem Wort,

die Überschrift im Ganzen wie in der ersten Ausgabe. Der Name C. Melissanders fehlt; die Jahreszahl mit einem Druckfehler: **Anno 1474.**

e) Seite t ª (625) das Lied:

HErr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,

die Überschrift wie in der ersten Ausgabe. Der Name C. Melissanders fehlt. Die Jahreszahl mit einem Druckfehler: 1584.

f) Seite t ij ª (637) Nic. Hermans Lied:

WEnn mein Stündlein verhanden ist,

unter seinem Namen.

g) Seite t iij ª (629) Paulus Ebers Lied:

HErr Jesu Christ war Mensch vnnd Gott,

unter seinem Namen.

h) Seite t iiij ª (631) das Lied:

O HErr bis du mein Zuversicht,

ohne Namen.

8) Nun folgt ein Blatt (t v) mit dem Schlußgebet, darunter die Buchstaben M. E. V. und der Spruch: GLORIA in excelsis DEO. Keine Jahreszahl. Darnach zwei Blätter Register, unter diesem die Worte: GLORIA CHRISTI TIBI. Auf der nächsten Seite die Anzeige des Buchhändlers.

9) Herr Pfarrer Löhe in Neuen-Dettelsau.

CCCXIV.*

Geistlich Kleinod, | Darinnen ordentlich verfasset | Christliche | Gebet, auff alle Tage | in der Wochen, vnd sonst für | allerley gemeine vnd sonderliche not vnd | anligen, Sampt der Historien des Leidens, | Sterbens, Auferstehung, vnd Him- | melfart JEsu Christi. | Mit angehengten Geistli- | chen Gesengen D. Martini Lutheri | vnd anderer fromer Christen, Auch Re- | sponsorijs vñ Hymnis, so in der Christlichen | Kirchen durchs gantze jahr ge- | sungen werden. | Einem jeden Christen sehr nütz- | lich zugebrauchen. | Leipzig. | CUM PRIVILEGIO.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt mit Henning Groß's Zeichen:

Leipzig. | Bey Hans Steinmans | Erben. | In verlegung Henningi Grossen | Buchhendlers.

1) 50 Bogen in klein 8°, 1 Bogen Vorstücke, dann die Alphabete A, a und die 3 Bogen aa—cc. Die zweite Seite und die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (688) auf der letzten Seite des Bogens v.

2) Die Seiten, auch die beiden ersten der vier leeren am Ende, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, auf der Titelseite von gleicher Beschaffenheit. In der unteren Leiste befindet sich in der Mitte in einem kleinen weißen Schilde auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben, auf der neunten das Zeichen ☙.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede **An den Christli- | chen Leser**, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B., d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhaltsverzeichnis und sieben Seiten Register der Gesänge. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Brustbild Christi, umgeben von Wolken und von Engeln mit den Marterwerkzeugen, Umschrift: **Bildnis des HErrn Jesu Christi, in | seiner | Menschlichen natur, auß m Nicephoro.**

5) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 449 das Gesangbuch. In dem Gebetbuch befinden sich auch einzelne Gesänge: Seite 26 Nro. 212, Seite 316 das Lied:

Sey lob, ehr, preiß vñ herrligkeit,

und von Seite 361 an die beiden Gedichte:

O HErre Gott, In meiner noth,
O HErr biß du mein zuuersicht,

Seite 395—409 die Oeconomia | **Oder | Haußhaltung Johan- | nis Matthesij, Prediger | in S. Joachimsthal.**, von Nic. Herman.

6) Das Gesangbüchlein hat 6 Teile (Seite 450, 526, 542, 576, 626 und 653), und 118 Gesänge, unter diesen einige sich selten noch findende Lieder: Seite 486 **Wolt jhr hören ein newes gedicht**, Seite 503 **O Jesu Christ, dein Nam der ist.** Die Gesänge sind mit römischen Ziffern numeriert, I—CXVIII. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgedruckt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt r beginnt eine Sammlung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS | ECCLESIAE SELECTA, | quæ annuatim canta- | ri solent.

9) Das Buch ist eine vermehrte und in seiner ganzen Einrichtung verbeßerte Ausgabe des Werkes von 1589 in 4°. Das Drucksahr ist spätestens 1592, was aus mehreren Einzeichnungen auf dem letzten Vorlegeblatt folgt:

15 ℌ 92
G G V S T
Johann H. zu Mekelenburg.

15 H 92
H C Z S E
Sophie Hertzogin zu Meckelnburgk.

15 A. 92
S. H. N. D. G.
Elisabeth fräulein in lifland
zu Kurland vnd semegallen.

15 V. 92
Deo duce: virtute comite.
Vuilhelmus
Curlandiæ Dux.
manu pp.

10) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CCCXV.*

Newwe Deutsche | vnd Lateinische | Geistliche | Lieder vnd Psal- | men so auff eine Me- | lody mögē gesun- | gen werden. | Hamburg | Gedruckt bey Jacob | Wolffs Erben.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, bey Ja- | cob Wolffs Erben, In | Verlegung Pauli Kretzeri. (Linie.) ANNO. XCII. (Linie.)

1) 10 mal 12 Blätter in 24°, A—T. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4 und 8 (drittletzte) roth gedruckt. Derselbe steht innerhalb eines mit einer Nachbildung von Holzschnitzwerk verzierten Rahmens. Alle anderen Seiten sind mit rothgedruckten Borten eingefaßt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes und den folgenden 11 Seiten das Symbolum Nicenum, lateinisch, ganz unter Noten. Es gilt als Nro. I. Mit Nro. II, auf der Rückseite von A 7, beginnen die Lieder, in der Weise, daß bei aufgeschlagenem Buche auf der linken Seite immer der deutsche, auf der rechten der lateinische Text steht. Der letztere ist aus dem Gesangbuch von Wolfgang Ammonius v. J. 1583.

4) Es sind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 200, 215, 208, 190*, 206*, 200*, 270*, 236*, 184*, *188**, 226*, 218*, 194*, *192**, 200, 421* (ohne lat. Text), *227**, *185**, *186*, 210*, *189**, 207*, *196**, 234*, 223*, 637*, 266*, 430, 233, 280*, *205*, *191*, *204**, 455*, *199*, *214**, *465*, A, *201**, *193**, 197*, *461*, 373*, 499, B, C, 280, *211*, 222, D*, 792, 638, 278, 275*, 453, 290, 209*. Dieses letzte ist Nro. LX. Es folgt noch ein Gebet (deutsch und lat.) in Prosa. Die mit Buchstaben bezeichneten Gedichte sind folgende:

Nro.
A: XL. O Vatter aller frommen.
B: XLVII. Danckſagen wir alle.
C: XLVIII. Herr Gott nu sey gepreyset.
D: LII. So war ich leb spricht Gott der Herr.

Über den mit Sternchen bezeichneten Nummern wird durch eine Notenreihe, ohne untergedruckten Text, der Anfang der Melodie gegeben; nur Nro. 421 und 209 stehen ganz unter Noten, letzteres mit dem deutschen und dem lat. Text zugleich. Zu den schräg gedruckten Nummern ist der Name des Verfaßers genannt. Nro. 200, 270, 201, B und 211 ist der lat. Text der alte ursprüngliche.

5) Das Gebet am Ende schließt auf der vorderen Seite von T 9. Dann folgen 5 Seiten Register, und auf der vorletzten Seite steht die Anzeige des Druckers.

6) Öffentliche Bibl. zu Dresden, Ars mus. comp. 116 c.

CCCXVI.*

(Hamburger Gesangbüchlein von 1592.)

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | bey Jacob Wolffs Erben, | In verlegung Pauli | Kretzeri. | 1592.

1) 10 Bogen in 16°, die Signaturen A—D zählen jede 8 Blätter. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Exemplar ist defect: das erste vorhandene Blatt ist A 2; auch scheint bloß das Titelblatt herausgerißen zu sein.

3) Die Seiten, auch die des letzten leeren Blattes, sind mit einer rothgedruckten Borte eingefaßt.

4) Mit Blatt A 2 fangen unmittelbar die Gesänge an. Der erste ist der lat. Text des Symbolum Nicenum, durchweg unter Noten, und zwar schwarzen dickgestielten. Sodann folgen, von Nro. II (auf dem letzten Blatt des Bogens A) bis Nro. XCIII (auf D ij), folgende Lieder: Nro. 203, 215, 805, 208, 420, 190*, 270*, 236*, *184**, *188**, 226*, 218*, *194**, *192**, 421*, 260, 638, A, *227**, *465*, *185**, *186*, *210**, *189**, *207**, *196**, *234**, *223**, 637, 278, 206 (Das Lied **Marie** u. s. w.), 272*, 233, 280*, *205*, *191*, 455* (vom rechte), 275*, 259, B, C, 294*, *214**, *201**, *193**, 197*, D, *461* (vierzeilig), 373*, 499, 300, 290, 684, 673, 453, 403, E, *212**, 286, *512*, F, 675 (ohne die letzte Strophe), 446, G, H, J, K, *222*, *211*.

Blatt Q iiij b: **Folgen etliche | Lieder, welche**

zur zeit der | Gefengniß des Durchlauchtig-|sten Hochgebornen Fürsten, etc. | vnd trewen beſtendigen Herrn, | Helden, vnd bekennern der war-|heit Gottes, Hertzog Johans | Friederichen Churfürſten, | an Tag kommen | ſein, 1548. Von Blatt Q v—R v[a], Nro. LXXII—LXXVI. Blatt R v[b]: **Noch Vier** ſchö-|ne Newe Geiſtliche Lie-|der, Die Erſten zwey, | Des Hochlöblichen Kö-|nigs, König Chriſtianus | des III. zu Dennemarck, | ꝛc. ſeliger Gedechtniß, | auff ſein Sym-|bolum. ‖ **Ich Gott ſchaff | deinen willen.** Auf der folgenden Seite: **Die andern | zwey.** | **Des Hochlöb-|lichen Königs, König | Friderichs, ſeliger Ge-|dechtniß auf ſein | Symbolum.** ‖ **Mein hoffnung | zu Gott allein.** Dieſe Lieder ſind Nro. LXVII—LXXX. An dieſelben ſchließen ſich von Blatt S ij[b] an noch 6 Lieder ähnlicher Art, Nro. LXXXI—LXXXVI, das letzte (auf Blatt T) iſt Nro. 683. Nun folgt F, 451, M, 135, 792, 479, U, O.

5) Über die Lieder, deren Zahl ſchräg gedruckt iſt, ſind die Namen der Dichter genannt; ein Sternchen bezeichnet, daß den Liedern die Noten der Melodie beigegeben ſind. Außer bei Nro. 421 (XVI) ſind den Noten nirgend die Textworte untergelegt.

6) Ein eigentümlicher Fehler, daß auf der viertletzten Seite des halben Bogens G unten die Zahl XXX ſteht, auf der Rückſeite 5 Reihen Noten folgen, aber ſodann kein Text, ſondern ſogleich die weitere Zahl XXXI (zu Nro. 637 auf der folgenden Seite).

7) Die mit Buchſtaben bezeichneten Lieder:

	Nro.	
A:	XIX.	Was kan vns kommen an für not.
B:	XLII.	Mag es denn je nicht anders ſein.
C:	XLIII.	Ich hab mein ſach zu Gott geſtelt.
D:	XLIX.	Was Lobes ſollen wir dir.
E:	LIX.	Herr Gott, nu ſey gepreiſet. 1553.
F:	LXIII.	Ach Gott, wem ſol ichs klagen, mein ſchmertz.
G:	LXVI.	Allein nach dir, Herr Jeſu Chriſt.
H:	LXVII.	Bewar mich, Herr, vnd ſey nicht ferr.
J:	LXVIII.	Ach Gott, wem ſol ichs klagen, wo ſoll ich.
K:	LXIX.	Weil du für mich den bittern Tod.
L:	LXXXVII.	So war ich leb, ſpricht Gott der Herr.
M:	LXXXIX.	Wer in guter Hoffnung wil.
U:	XCIII.	Nu laſt vns Gott dem Herren.
O:	kein Lied, auch ohne Numer: Reimpaare, überſchrieben: Præceptum œcono-|micum.	

8) Sieben Seiten Regiſter.

9) Herzogl. Braunſchw. Bibl. zu Helmſtedt.

CCCXVII.*

(Ein new Chriſtlich | PSALM BUCH ‖ Darin̄ der gan-|tze Pſalter des Königs Da-|uids, Geiſtliche Lieder vnd Lobgeſen-|ge, von D. Mart. Luth. vnd andern Gottſe-|ligen Lehrern vnd Chriſten geſtellet u. ſ. w. | Gryphißwalt, | Gedruckt durch Auguſtin Ferber, | ANNO M. D. XCII.)

Am Ende:

Gryphißwalt | Gedruckt durch Auguſtin Ferber, | Anno M. D. XCII.

1) 54 Bogen in 8°, A, a und Aa—Hh. Blattzahlen, immer links (innen) die römiſche, rechts (außen) die deutſche; erſte (1 und I) auf der Rückſeite von A iij, letzte (404 und CCCCIIII) auf dem ſechſten Blatt des Bogens Ee.

2) An dem mir vorliegenden Exemplar fehlt das erſte Blatt; ich habe den Titel nach der Ausgabe von 1597 angeſetzt.

3) Drei Seiten Vorrede, überſchrieben: Doct. Martin. Luther vber | die Geiſtliche Lieder. Anfang: DAs Geiſtliche Lieder zuſingen gut. Das große verzierte D geht durch ſechs Zeilen.

4) Auf der Rückſeite von Blatt A iij fangen die Lieder an, und zwar **Das Erſte Theil.** Dieſer enthält den Pſalter Davids, ohne weitere Anzeige. Blatt 102 folgt **Der ander theil dieſes geſang-|buchs, Darin die ſechs ſtücke des | Catechiſmi, ſampt den Morgen vnd | Abendſegen, auch das Benedicite vnd | Gratias geſangsweiſe geſetzt.** Auf der Rückſeite von Blatt 137: **Der dritte Theil dieſes Pſalm-|buchs, Darin die Feſtgeſenge | ſind geſetzet.** Blatt 258: **Der Vierte vnd letzte theil, | dieſes Pſalmbuchs, darin zuſammen | gebracht allerley Chriſtliche Geſenge, von | den fürnemſten Hauptarticeln, Chriſtlicher Lehre.**

5) Auf der Rückſeite von Blatt 404 **Folgen Etliche | Chriſtliche Gebettlein, wann | man zur Beicht vnd Abendmahl | des Herrn gehn wil, ſampt einer | Vermanung zur Buß.** Darnach, von Blatt Gg an, zwei Regiſter, das alphabetiſche, welches 442 Geſänge verzeichnet, und das nach den Sonn- und Feſttagen. Zuletzt anderthalb Seiten Druckfehler.

6) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Hie und da vor einem Liede die Noten ſeiner Melodie.

7) In dem zweiten Teil findet ſich hinter den beiden Liedern M. Luthers Nro. 190 und 206 von

den zehen Geboten das Lied von Hans Sachs

GOTT hat vns gegeben die Gebott,

mit der Überschrift: Ein Christlich gesang, wie man die | Zehen Gebott betrachten sol, Durch Hans Sachsen, Im thon, O Herre Gott | begnade mich, etc.

8) Ein Abschnitt des vierten Teils, Blatt 352 b, hat den Titel: Folgen etlicher Könige vnd | Herrn Christliche Lieder. Über dem ersten derselben,

Von aller Welt verlassen,
in Gefahr vnd grosse noth,

steht, daß es der Churfürst Johann Friderich selbst gemacht, und über dem letzten (Blatt 364), daß es Sophie Hedwig, die Witwe des Herzogs Ernst Ludwig von Pommern, auf den Namen ihres verstorbenen Gemals gemacht.

9) Universitätsbibliothek zu Greifswald, Pom. II. 9.

CCCXVIII.*

Eine Leichpredigt, | Bey der Begrebnis, | der Edlen, Ehr vnd Vieltugentsamen | Frawen Maria von Blanckenburgs seliger, des | Edlen, Gestrengen vnd Ehrnuesten Albrecht von Quitzow | Herzliebe Haußfraw, so im anfang jhres 34. Jahrs, auff | den Tag Viti, zwischen fünff vnd sechs Vhr gegen abend, | selig in Erkendtnis vnnd Anruffung des Nahmens Jhesu | Christi, zu Stauenow eingeschlaffen, Vnnd hernach am Montage nach *Visitationis Mariæ* zu Premzlin ist Christlich | beerdigt worden. | Gehalten, durch | PETRVM BOLDEMANNVM, Pfarherrn daselbst. | In der Offenbarung Johan. am 14. | Selig sind die Todten, die in dem HErren sterben. | Gedruckt zu Magdeburg, bey Wilhelm Roß, Im Jhar Christi, | 1592.

1) 5 Bogen in 4°, A—E. Letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name), 16, 19 und 21 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lateinisches EPIGRAMMA, unterzeichnet P. B. Darnach 7 Seiten Vorrede, dem Herrn Albrecht von Quitzow zugeschrieben, Geben zu | Premzlin, Montags post Margarethæ, Anno 1592. | E. G. | Diener des Worts | Petrus Boldeman, Pfarherr in Premzlin.

4) Auf den letzten 3 Blättern die Gedichte:

1. MEin trewer Gott, mein Jesu Christ. (Reimpaare.)
2. WJr kleine vnmündige Kinderlein. (desgl.)
3. HErr Gott dein Wort, an allem ort. (desgl.)
4. ACh lieben Christen, merket auff. (8 (4 + 3) zeilige Strophen.)
5. ACh HErre Gott wie engstiglich. (9 (4 + 3) zeilige Strophen.)

5) Bei 1, 2 und 3 keine Zeilen eingerückt, bei Nro. 4 und 5 Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 231. 7. theol.

CCCXIX.*

Dreyköpffichter | Antichrist, | DArinnen des Bapstes Grewel, der Türckische Alcoran, vnd der Caluinisten Lesterschwarm, | Allen frommen Gotteskindern zu Trost vnd Warnung abgebildet vnd widerleget wird. | Durch | *M. IOHANNEM PRAETORIVM SAXOHALlenſem*, Dienern am Wort GOttes im Pylgrams Thal. | (Kleine Verzierung.) | 1. Johan: 4. Prüffet die Geister, ob sie | aus GOTT sind. | Gedruckt im Jar, Als man zalt | 1592. Vnd in Verlegung des Authoris.

1) 11 Bogen in 4°, A—L. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht, Distichen, IN TRIPLICITEM | ANTICHRISTVM | *A* | *M.* | *IOHANNE PRAETORIO EFFIGIATEM.* Unterzeichnet: *Michael Abelus Franc:* | *P. L. & Eq.*

3) Drei Seiten Vorrede, Zueignung: Dem Durchlauchten, | Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Fridrichen, Hertzogen in Schlesien zur Lignitz, | Brieg vnd Goldberg, etc. meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn. Am Ende: Geben im Pylgramsthal, Anno 1591. den 6. Januarij. | E. F. Durchleuchtigkeit | Vnterthenigster Diener im Wort. | *M. Johannes Prætorius* | *Saxohallenſis.*

4) Auf der ersten Seite ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Bild des dreiköpfigen Antichrists; der Hauptkopf ist der des Papsts mit der 3fachen Krone, links von demselben der Kopf

eines Türken, rechts der eines Calviniſten. Zu jedem Kopf gehört eine Hand: die des Papſtes hat ein großes gerades Schwert, die des Türken einen krummen Säbel, die des Calviniſten eine mit Fledermausflügeln verſehene Feder.

5) Blatt H ij[b] ein Gedicht, Anfang:

Wer in der Schrifft iſt gar ein Kind,

5 vierzeil. Strophen, aber wie Reimpaare gedruckt.

6) Blatt J iiij[a] heißt es:

JM zweyten Buch der König, Am Fünfften, Haben wir ein Biltnus dieſes des Caluiniſchen Hochmütigen Geiſtes, Reyſigen Zeuges, vnd Schnellrollenden Wagenfart.

Nun wird von Naeman und Eliſa gehandelt: als Eliſa ihm habe ſagen laßen Geh hin und waſch dich ſiebenmal im Jordan, ſo wird dir dein Fleiſch widererſtattet und rein werden, da ſei Naeman zornig geworden und habe ein Syriſch Liedlein geſungen, das auf Deutſch alſo laute:

VNſinnig iſt der Pfaffe,
darzu voll Trug vnd Liſt,
Das er mich ſo wil affen,
allhie auff ſeinem Miſt,
Als ſolt das Waſſer im Jordan
die Tugent, Krafft vnd Sterche han,
den Auſſatz weg zu nemen.

Sind nicht auch zu Damaſchen
viel ſchöner Flüſs vnd Quell,
Die mir könten abwaſchen
mein Kretz vnd Reudig Fell?
Furwar, die Waſſer Amana
vnd Parphar in meim Land alda
thun diſs weit vbertreffen.

Het ich den Kalen Pfaffen
bey ſeinem Ziegenbart,
Ich wolt in lernen affen
einen Feldthauptman zart!
Doch er mag jm Jobs leyden hon,
ich führ mein Gelt vnd Gut daruon,
es ſol jm eynſt gerewen.

7) Univerſitätsbibl. zu Erlangen.

CCCXX.*

Offenbarung der Jeſuiter. | Durch jhre eigene | Antichriſtiſche (zu Grätz zuſamen ge-|kratzte, vnd im Jahre 1587. zu Meintz in den Druck ge-|meuſchte) verfelſchung des Chriſtlichen Catechiſmi, des | ſeligen Mans Gottes, Doctoris Martini Lutheri: | Zur Warnung vnd vermanung der waren Catechiſmus Schüler, ſampt etzlichen | Chriſtlichen Liedern, geſchrie-|ben. | Durch | M. Ludouicum Helmbol-|dum, dienern Chriſti, zu Mülhau-|ſen. | Jerem. 23. | Wer mein Wort hat, der Predigt mein Wort recht, | wie reimen ſich ſtro vnd weitzen zuſamen? ſpricht der Herr. | 2. Cor. 6. | Wie ſtimmt Chriſtus mit Belial? etc. ſchreibet S. | Paulus, des Herren knecht. | Gedruckt zu Mülhauſen, durch | Andream Hantzſch. 1593.

1) 3 Bogen in 4°, A–C. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch beginnt auf A ij, ein Gedicht in Reimpaaren, das oben auf der vorderen Seite des Blattes B endigt; Überſchrift: Offenbarung des | Jeſuitiſchen Geiſtes. Anfang:

ES wil der Jeſuiter ſtandt
Endtlich der Welt gantz ſein bekandt,

keine Zeile eingezogen.

3) Auf derſelben vorderen Seite des Blattes B, unter der Überſchrift Verfelſchung Chriſtlicher Bücher | ernſtlich verbotten, die Stelle aus Apoc. 22. und eine lat. Stelle: Euſeb: Hiſto: Eccleſ: lib: 5. Cap. 18. ex | Irenæo hanc obteſtationem | ponit.

4) Hienach folgen, von der Rückſeite von B an bis zur vorletzten Seite, folgende 6 Lieder:

a) WEr gibt vns reine Lehrer?
12 (4+3) zeil. Strophen.

b) WAs iſt der Papſt, was iſt der Türck?
10 (4+4) zeil. Strophen.

c) DEr Herr iſt König, jtzt als vor,
9 (4+3) zeil. Strophen.

d) WJe ſind wir doch ſo trüb geſelln,
18 (4+3) zeil. Strophen.

e) O Deutſchland danche Gott dem Herrn,
3 vierzeil. Strophen.

f) HErr alle tag verleyh genad,
3 vierzeil. Strophen.

5) Dieſe Lieder ſind mit übergeſetzten röm. Ziffern numeriert, Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Univerſitätsbibl. zu Erlangen.

CCCXXI.*

Zwey notwendige nütz-|liche Lehr vnd Troſtbüchlein. | Das Erſte, | Von der Ewi-|gen Vorſehung des Men-|ſchen, in Chriſto Jeſu zum ewigen Leben, Kurtzer Bericht auß Gottes | Worte, welchem D. M. Lutherus, vnd | alle reine Lehrer Zeugnus

gaben. | Das Andere, | **Wider dieſe Propoſition: Das Gott nicht alle Menſchen** wölle ſelig haben, ſondern nur etliche, vnd den wenigſten Hauffen, | Das iſt, nur die ſo da ſelig werden. | Geſchrieben von dem Ehrwirdigen | vnd Gottſeligen Manne, Herren | Leonhardo Palhofer, weyland Pfarrern der Kirchen Gottes zu den Predigern in Erffurt. | Jetzundt aber auff Bitte vielen fromen | Chriſten zu vnterrichte vnd Troſte in | Druck vorfertiget, Durch | M. Joh. Dinckelium, Pfarherrn zu | Coburg, vnd General: Superint: daſelbſt.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürſtli-|chen Stadt Coburgk, durch | Valentinum Krönern, In | Verlegung Otthonis von | Rißwich.

1) 7½ Bogen in 8°, A—G. Die 3 letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erſte (3) auf A ij, letzte (99) auf der vorderen Seite von G ij (welche Signatur aber fehlt).

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine Stelle aus Joh. Matheſius Leben Luthers, Fol. 149. Danach 9 Blätter Vorrede Joh. Dinckels, Datum Coburgk, Anno 93. den 31. Octobris.

3) Seite 99 ein vollſtändiger Titel des nachher folgenden Helmboldſchen Liedes:

Herr Jeſu Chriſt, du biſt allein,

von 50 (4+4) zeiligen Strophen, das ſchon in ſeinen Liedern v. J. 1575 ſteht. Der Titel, welcher vielleicht auf einen noch älteren einzelnen Druck des Liedes hinweiſt, lautet:

Ein new geiſt-|lich Lied, von dem HErrn | Jeſu Chriſto, aller Menſchen | Heylande: Welches alle glauben, | vnd durch jhn ſelig werden ſollen. | In den Druck gegeben, durch | M. Ludovicum Helm-|boldum. | Im Thon: | **Lobt Gott jhr frommen Chriſten, ꝛc.** | EPHES: V. | Werdet voll Geiſtes, vnd redet vnter-|einander von Pſalmen, vnd Lob-|geſengen, vnd Geiſtlichen | Liedern, ꝛc.

4) Das Gedicht ſelbſt, auf der folgenden Seite beginnend, hat die Überſchrift: **Ein Geiſtlich Lied, von | dem HErrn Jeſu Chriſto | der gantzen Welt Hey-|landt.** Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Ende auf H ij b, auf der folgenden Seite, unter einer Borte, die Anzeige des Druckers.

5) Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg.

CCCXXXII.*

Kriegesman, | Das iſt: | Gründlicher Vnterricht, wie ſich ein Chriſtlicher Kriegsman verhalten ſolle, Damit er bey ſeinem beſchwerlichen | vnd gefehrlichen Stande, den höchſten | Gott nicht erzürne, ſein eigen Gewiſſen | nicht beſchwere, vnd ſeiner Seelen | Seligkeit nicht verſcherze. | Zugerichtet durch | Martinum Bohemum Laubenſem, Prediger in ſeinem Va-|terlande. | Leipzig. | *CVM PRIVILEGIO.* | (Linie) | **Im Jahr M. D. XCIII.**

1) 29 Bogen in 8°: 4 Bogen (Titel und Vorrede) a—d, dann A—Z, Aa und Bb. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (199) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Bb.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 13 (Name), 16 und die Linie nachher, roth gedruckt, der große Anfangsbuchſtabe in Zeile 3 ſchwarz. Über Zeile 3, von dem großen Anfangsbuchſtaben ausgehend, eine ſchmale, aus 8 Stücken zuſammengeſetzte Borte.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein lat. Gedicht in Herametern, zu Lobe des Buchs, unterzeichnet Georgius Sartorius Gorlicenſis.

4) Die Vorrede iſt den Herren von Saltza, aus den drei Häuſern Schreibersdorf, Lichtenau und Lindau, den Erben des Fürſten Jacobs von Saltza, Biſchofs zu Breslau, gewidmet. Am Ende: **Gegeben zum Lauben, den *14. Maij, Anno 1593.*** | E. G. | Williger vnd Pflitſ-|ſener jederzeit | Martinus Behem | Prediger daſelbs. Sie enthält eine Geſchichte des Geſchlechts derer von Saltza, von Herman von Saltza an, der 1210 zum Hochmeiſter des Ordens der deutſchen Ritterſchaft des Hoſpitals S. Marien zu Jeruſalem erwählt ward.

5) Mit Blatt 1 beginnt das Buch ſelbſt. Daſſelbe zerfällt in ſechs Teile. **Das Sechſte Theil** (Blatt 179 b) enthält **Etliche Gebet** für Kriegsleute, zu mancherley | fürfallender Noth. Unter dieſen ſind folgende fünf Gedichte:

	Blatt	
1.	180 b:	O Heilige Dreyfaltigkeit,
		O Hochgelobte Einigkeit.
2.	188 b:	O Du mein Hort vnd ſtarcker Gott.
3.	194:	In ſchwerer Not, Lieg ich mein Gott.
4.	194 b:	O Trewer Heiland Jeſu Chriſt.
5.	195:	HErr Jeſu Chriſt mein Leib vnd Seel.

Verszeilen abgeſetzt, die geradzahligen (außer bei Nro. 3) eingezogen, bei dem erſten durch etwas größere Zwiſchenräume die Strophen angedeutet. Nro. 3 iſt ſo gedruckt, daß immer zwei kurze Zeilen neben einander geſetzt ſind.

6) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 1170. 1. th. Bibl. der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Frankfurt a. M.

CCCXXIII.*

Gesangbuch: | Darinnen | Christliche Psalmen, vnnd | Kirchen Lieder *D. MARTINI LVTHERI*, | vnd anderer frommen Christen. ‖ **Alle sampt mit den Noten, vñ jhren rechten Melodeyen, wie solche in der Churfürstlichen Sächsischen | Schloßkirchen zu Dreßden gesungen werden. ‖ Jetz vffs new nach den Festen, vnd nach** *D. Lutheri* | **Cathechismo, auch auff die Begräbnis, Lateinisch vnnd | Deudsch, fein ordentlich verfasset, vnd zusammen gebracht, | Desgleichen zuuor niemals geschehen. | Allen Christlichen Haußvätern vnd Haußmüttern inn jhren | Heusern, mit jhren Kinderlein, so wol als in Kirchen vnd | Schulen, sehr nützlichen vnd dienstlichen. ‖ Gedruckt in der Churf. Stad Dreßden, bey Gimel Bergen.** | *Cum Priuilegio, Friderici Wilhelmi Elect: Sax: Administ:* ‖ ANNO M. D. XCIII.

Am Ende:

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dreßden, | durch Gimel Bergen. In Vorlegung. | Des Erbarn vnnd Wolgeachten Bernhard Schmidt, Bürger vnd Materialist inn | Dreßden. | (Zierleiste.) | ANNO 1593.

1) 96 Bogen in 4°: 3 mit *, ** und ***, 3 mit A, B und C bezeichnete Bogen und dann die Alphabete A, a, aa und aaa—rrr. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erste (1) auf A, letzte (352) auf dem letzten Blatte des Bogens ttt. Statt 345—348 stehen die Zahlen 445—448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelseite und alle übrige Seiten haben Einfaßungen: keine Zierleisten, sondern typographisch zusammengesetzt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 6, 9, 13, 18 (letzte) und in 16 die Worte Stad Dreßden, roth gedruckt.

4) Fünf Blätter Vorrede, dem Herzog Friderich Wilhelm zu Sachsen, der Chur Sachsen Administratorn, vnd Vormünden, zugeschrieben, Dresden am 24. Mai 1593. Unterzeichnet: Martinus Fritzsche, Churf. | Sächsis. bestalter Hoff | *Musicus.* ‖ Vnd | Gimel Bergen Buch- | drucker daselbst.

5) Auf der folgenden Seite (** iij[a]) ein lat. Epigramm von Jacob Prescher an Martin Fritzsche. Auf der Rückseite die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke sein Wappen. Auf drei Blättern die Vorrede D. Mar- | tini Lutheri. ‖ Der 96. Psalm spricht, u. s. w. Ein Blatt Die Ordnung der Tittel, deren 28 sind. Ein Blatt mit einem Gebet Wenn du zur Kirchen wilt | gehen, So sprich: |. Drei Bogen (A—C) Register der Gesenge nach den Sonn- und Festtagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Gesangbuch. Auf der vorderen Seite dieses Blattes ein Holzschnitt: die Verkündigung Mariä. Solche Holzschnitte befinden sich noch vor mehreren Abschnitten: es sind meist werthlose, nur die zum 2. und 3. Titel (auf Blatt 14 und 46) zeichnen sich vor den anderen aus. Blatt 103, wo die Catechismus-Lieder beginnen, das Bildnis Martin Luthers; Blatt 117, vor dem Liede Nro. 212, ein anderes, kleineres, in Medaillonform; Blatt 173, vor der deutschen Litanei, ein drittes größeres in Medaillonform, mit der Namensunterschrift.

7) Den Liedern sind die Noten ihrer Melodien vorgesetzt, die erste Strophe als Text eingedruckt. Verszeilen nicht abgesetzt, mit wenigen Ausnahmen; zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Manche ungewöhnlichere Lieder: Blatt 65 Wolt jhr hören ein new gedicht, Blatt 334 Lobt Gott jhr frommen Christen.

9) Hinter Blatt 352 sieben Blätter Register. Am Ende desselben die Worte: Ende des Ersten Theils, die- | ses Gesangbuchs. ‖ Festina lente. Auf der folgenden Seite, der vorletzten, oben die Worte: SOLI DEO GLORIA, darunter ein Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen und unter diesem die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCXXIV.*

Trostbüchlein | Allerhand | betrübeten vnd an- | gefochtenen Personen, | sonderlich aber Krancken | Leuten nutzlich zugebrau- | chen: Gestellt durch | **M. Samuel Neuheu- | ser, Predigern zu Vlm | im Münster.** | (Zwei kleine Eicheln neben einander.) | **Gedruckt zu Straßburg,** bei Bernhart Jobin. | (Linie) | 15 93.

1) 18 Bogen in 12, A—S. Blattzahlen, erste (1) auf dem letzten Blatte des Bogens A, letzte (187) auf S 3; diese sollte 196 sein: der Fehler beginnt auf Blatt K, wo 89 statt 98 steht u. s. w.

2) Alle Seiten, auch die des Titels, sind von Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere, in deren Mitte auf den ersten 7 Blättern jedes Bogens die Signaturen stehen.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 2, 3, 4, 9, 12 und die Linie über der Jahreszahl roth gedruckt.

4) Das Büchlein ist eine neue Auflage der Ausgabe von 1585. Die Gedichte stehen Blatt J 5b bis K 6b.

5) Blatt S 2a beginnt das Gedicht GOttes-Acker heißt d' breite platz, Ende auf der Rückseite von S 3. Dann folgt auf 3 Blättern ein Register, das die frühern Ausgaben nicht hatten. Das Exemplar endigt hier, mit dem 6. Blatt des Bogens S: da die Signaturen bis S 4 gehen, so sind auch wol nicht mehr als 6 Blätter gewesen.

6) Herr Buchhändler Th. Liesching in Stuttgart.

CCCLXV.*

ENCHIRIDION. Der Kleine Catechismus, für die Gemeine, Pfarr- herr vnd Prediger. D. MARTINVS LVTHER. (Holzschnitt: breite Zierleiste.) **Aufs newe mit fleis vbersehen, Corrigiret vnd zu gerichtet. Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dreßden, durch Gimel Bergen von Lübeck.** ANNO M. D. XCIII.

Am Ende, unter dem in einem Kranz stehenden sächsischen Wappen:

Gedruckt in der Churfürstlichen, Weitberümten Festungen, vnd Stad Dreßden, durch Gimel Bergen von Lübeck. *Anno* 1593

1) 12 Bogen in 4°, A—M. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf allen Seiten, auch der des Titels, Einfaßungen, die aus einzelnen Stücken und Streifen zusammengesetzt sind.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 6, 7, 9 und 11 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede. Darnach ein besonderer Titel für die 10 Gebote, mit dem Bildnisse Luthers. Viele Holzschnitte, aber alle von schlechter Zeichnung und Arbeit.

5) Auf Blatt M ij a und M iij die Lieder Nro. 217 und 211 mit dem Gebet.

6) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCLXVI.*

Außlegunge, vnd Betrachtunge der Artickel vnsers Christlichen Glaubens. *M.* **Christophorus Vischer.** (Länglich viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz und Moses mit der erhöhten Schlange.) **Sampt dem Vater vnser mit kurtzer erklerunge vnd Trostsprüche, aus Heiliger Göttlicher Schrifft.** (Zierleiste.) Cum Gratia & Priuilegio. 1 5 **Dreßden.** 94.

Am Ende:

Dreßden: Bey Gimel Bergen, in der Moritzstrassen zu erfragen. Anno 1593.

1) 7 Bogen in 4°, a—v: Anschluß an den vorausgehenden Catechismus. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Einfaßungen der Seiten wie bei dem Catechismus, dessen Herausgeber also ebenfalls Christoph Vischer ist.

3) S a schließt mit einer Danckſagung nach empfahung des heiligen Abendmals. Auf der Rückseite Ein Segen zum beschlus. Darunter fangen dann, ohne weitere Überschrift oder Anzeige, die Gebetsgedichte an. Es sind deren achtundzwanzig.

4) Unter diesen befinden sich auch folgende:

S ij a: Ich armer Mensch gar nichtes bin,
S iij a: Laß mich stetts dein sein vnd bleiben,
S iij b: O Herre Gott, In meiner not,
T ij a: Zwey ding Herr Gott bit ich von dir.
V a: Ach Gott, wie bin ich so vnwerdt.

Die Abkürzungen, Erweiterungen und Änderungen, die sich in diesen Gedichten finden, sind Christoph Vischer zuzuschreiben.

5) Bibl. des theol. Seminars zu Wittenberg.

CCCLXVII.*

Geistliche Lieder. Daniel Sudermän. Die Kinder diser Welt sind Klüger den die Kinder des liechts, in Irem geschlecht. Luc. XVI. **Aber, Gott**

förchten | ist die volkomne Weiszheit. Eccl. I. Gott förchten ist weit | vber alles. Eccl. XXV. Gott förchten, vnd vor augen haben ist | weißheit, vnd vom bösen weichen, ist verstand. Job. XXVIII. || Singend ein lobgesang, Lobend Gott vber alle seine Werch, | Gebend dem Herrn Herrligkeit vnd ehr, verjähend sein lob mitt | euweren läfftzen, Ja mit den gsang euwerer läfftzen, mit dē | Harpffen, vnd seitenspilen Eccl. XXXIX. Leerend vnd erma- | nend euch selbs mit gesangen vnd geistlichen liederen, in der gnad, | vnd singend dem herren in euwerem hertzen. Col. 3. || Zu Straßburg, Im Bruderhoff. | 1587.

1) Papierhandschrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mſc. germ. Fol. 84, die ich späterhin unter den Sudermannschen Handschriften mit A bezeichnen werde, 269 Blätter; das Blatt, womit der hintere Deckel überklebt ist, hat die Zahl 270.

2) Der Jahreszahl 1587 auf dem Titelblatt widerspricht die Zeit der Abfaßung mehrerer Lieder: das Lob des Esels (Blatt 242) trägt die Jahreszahl 1588, Blatt 24 steht neben der Überschrift eines Gedichtes auf Herzog August, anfangend Ach Herr, ich hab wider dich, die Jahreszahl 1590. Die Foliohandschrift, welche ich nachher beschreiben werde (Mgb. Fol. 85), führt zu mehreren Liedern, die ihr mit der vorliegenden Handschrift gemeinschaftlich sind, noch spätere Jahreszahlen an: 1592 Blatt 211, 1593 Blatt 194 und 221. Und solche spätere Jahreszahlen gehören nicht etwa zu Liedern, welche auf den letzten Blättern des Manuscripts stehen, sondern zu Liedern in der ersten Hälfte desselben: die Lieder auf den Blättern 12 und 31 sind von 1588, die auf den Blättern 70 und 113 von 1589.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Anzahl Schriftstellen, in drei von einander getrennten Absätzen. Auf der vorderen Seite von Blatt 2 ein Gedicht Zum Läser., Reimpaare. Unter demselben eine ausradierte Stelle von drei längeren Zeilen. Auf der Rückseite 4 Reihen Notenlinien mit der Melodie zu den von Blatt 3 an folgenden 12 Liedern, die erste Strophe des ersten als Text, Überschrift: Dise 12 lider werden gesungē, Im thon. *Deba contre mes debateurs* ꝛc. Unter den Noten drei Bibelsprüche und vier Verszeilen.

4) Mit Blatt 3 fangen die Lieder an, zuerst die eben erwähnten zwölf, das erste:

Zu wem soll ich nun flihen hin,

das letzte endend auf der Rückseite von Blatt 8. Blatt 9 leer, nur eine Schriftstelle aus Hab. 12: Mein Sohn acht nicht gering ꝛc., mit der Bemerkung darüber: Diß gehört hinter dise 12 Lider.

5) Blatt 78 ist zu dem Gedichte Gelobt sey Gott vnd auch der tag bemerkt: Diß sol gar nichts mehr. ist etwan 30 Jaren | hernach Gebessert, vnd zu Straßburg getruckt | worden. 1616. Blatt 83 stehen unter dem Liede O Menschlicher hertzē thorheitt die Worte: Ist meiner aller ersten Lieder eins. Blatt 117 b ist dem Liede Neüwlich hab ich vernommen die Bemerkung beigegeben: Diß lied ist in deſs Authors Jugent | gemacht, muß corrigiert sein.

6) Blatt 147 auf der vorderen sonst leeren Seite stehen die Worte: Das ander buch. Später durchstrichen, und darunter die Zeilen: Alles von meinen Ersten | sachen in der Jugent. Von der Rückseite an die Gedichte. Am Rande des folgenden Blattes 148 a noch einmal die Worte: Es sind alle | von meinen Ersten | liedern. Blatt 166 a über dem Gedicht Du Höchster Gott, Herr, schopfer mein die Jahreszahl 1575, und neben der Überschrift die Worte, auf welche eine Hand hinweist, ist fast mein erst gedicht. Etwas weiter unten steht: Zu Cöln. | A° 1572. | mein erste lieder ꝛc. Wie weit nun diese Jugendlieder gehen, ob alle folgenden dahin zu rechnen sind oder nicht, darüber findet sich keine weitere Notiz. Ein Lied, welches schon Blatt 106 steht, nämlich Hoch auff des Creutzes stam, hat die Jahreszahl 1578.

7) Hinter Blatt 211 werden die Lieder durch einige Gedichte in Reimpaaren unterbrochen: auf Blatt 211 b steht auch am 215.ten Blatt fahen | etliche lieder wieder ahn. Jene Gedichte in Reimpaaren sind zuerst 5 längere und 2 kürzere Gebete, im Anfang, oben auf Blatt 212, die Jahreszahl ano 76. Hinter den Gebeten sieben kleine Sprüche oder Betrachtungen. Auf 215 b fangen die Lieder wieder an, letztes auf Blatt 225.

8) Mit Blatt 226 beginnen wieder Gedichte in Reimpaaren, größere und kleinere, viele Sprüche von bloß zwei Zeilen. Rückseite von 232 leer. Auf den beiden folgenden Blättern ein längerer Spruch, anfangend: Es begab sich in Winterſs Zeit, Das ich reisen muſt zimlich weit, Ende:

Wie Christus der Herr auch hatt than,
Das spricht Daniel Sudermann.

Vordere Seite von Blatt 235 leer. Hierauf ein längeres Gedicht in Reimpaaren: Beschreibung, vnd abmalung | Der Warē vnd falschē Christen. Ende Blatt 241 b. Folgt ein leeres Blatt.

9) Auf Blatt 242 a der Titel eines längeren Gedichtes in Reimpaaren: ENCOMION. || Ein lob des Esels, etwas aus Henrico Cornelio Agrippa, De Vanitate ꝛc. gezogen. | (u. s. w. noch 12 unten spitz zulaufende Zeilen) | 1588. || Drei Zeilen Bibelsprüche, darunter in viereckiger Einfaßung eine Federzeichnung: ein Esel, im Hintergrunde links eine Mühle. Dann wieder drei Zeilen Bibelsprüche. Auf der Rückseite des Blattes vier Bibelsprüche. Das Gedicht fängt Blatt 243 an: Gleich wie der Engell, durch hochfart, Ende Blatt 247 b:

Desselben Geist wöll uns beistan,
Wünscht Daniel, gnand Sudermann.

10) Vordere Seite von 248 leer. Auf der hinteren die Überschrift des auf Blatt 249 folgenden Gedichtes in Reimpaaren:

Klag | Vber die Antichristischen, Romanischē, blutdurstigē Tyrannischē Inquisitores, des Babsts wollustige bluthund | Wider die wahrē Christen, so ietz

vnder dem ſchein aller | ketzerey, lebendig verbränd, ertränckt, geköpfft gehängt | vnd ſunſt mitt tauſenterley marter vnd pein, ſo | ſie erdrncken, vnſchuldig vmb gottes worts willen | Jammerlichen hingericht werden, ſampt ein erma- | nung, vnd troſt zur gedult. Anfang auf Blatt 249:

Es iſt iederman zwar bewüſt
Der ſtritt, ſo täglich hatt ein Chriſt.

Ende Blatt 254ᵃ. Rückſeite leer.

11) Hienach auf zwei Blättern (255 und 256) ein Spruch: Die gelerten, Die verkerten. Auf Blatt 257 beginnt ein Spruch Von Trunckenheit vnd Mäſſigkeit, Anfang:

Die Welt kan nimmer ſo lang ſtehn,
Daß man vergeß alls was geſchen,
Vnnd noch zur zeit im Niderland,
Mitt bluetuergieſſung, Raub vnd brand,

Ende auf Blatt 264ᵃ:

Diß mag hörē, wers hören kan,
Spricht Daniel gnand Suderman.

Neben der Überſchrift die Anmerkung: 1578. Zu Gemer.

12) Auf 264ᵇ ein Spruch vom Tode, Überſchrift: Der Tod, und darunter ein Todtenkopf, Federzeichnung. Darnach, von 265ᵇ bis 267ᵃ, eine Anzahl kleiner Sprüche; unten auf 266ᵇ die Jahreszahl 1579.

13) Auf der Rückſeite von Blatt 267 drei Stellen aus Auguſtinus, Origenes und Hieronymus, franzöſiſch. Darnach zwei Seiten und einige Zeilen auf der dritten das Regiſter, in zwei Spalten.

14) Auf 269ᵇ unter einander mehrere kleine Sprüche, die ſich wie Symbole oder Deviſen ausnehmen, faſt jedes mit anderer Schrift:

Nach Gottes erbarmen.

O Gott: Warumb?
Mein Menſch: Darumb.

Hie Krieg, Dort Sieg.

Hochfhart verdirbts, } alles.
Demut erwirbts }

Herr errett vns.

Erwell dir das leben.

Hilff Ewiger Heyland.

Deß feinds Haß: Mein Ehr.

Die Jugend ſpringt dahin, der tod hernach geſchwin.

Hienach folgende Zeilen:

Den Hoch: vnd Ehrwürdigen, Durchlauchtigen, Hoch: vnd wolgebornen, Furſten, Grauen vnd Herren, den Euangeliſchen Capitularen hoher Stift Straßburg, meinē gn. Furſten, Grauē | vnd herren, ſampt vnd Sonders.

Hierunter wieder mit anderer Schrift:

Anno 1588 iſt mir dz Vic: verſprochē wordē
Anno 1594 dē 27 April bin ich inuestiert worden.

15) Auf dem Papier des Deckels (Seite 270) zwei kleine Gedichte in Reimpaaren, nach Math. 25 und Johan. 5. Zwiſchen beiden die Zeichnung einer Uhr, oben über der Zahl 12 ein Todtenkopf, der Zeiger der Uhr ſteht auf ½12.

16) Inwendig auf dem vorderen Deckel ſtehen oben eine Anzahl Schriftſtellen, darnach folgende drei Bemerkungen, aus verſchiedenen Zeiten herrührend:

Diſe lieder ſind alle | gebeſſert vnd abge- | ſchrieben.

Alles was hin, iſt mein erſt gedicht vnd nichts wert.

Diß Buch ſol nichts mehr. | Doch für Copey zubehalten | iſt vil dings noch nit abgeſchrieben.

Auf der Gegenſeite, der vorderen des Vorlegeblattes, zwei größere Stellen aus Hieronymus und Chryſoſtomus, in franz. Überſetzung. Unten am Ende der Seite folgende Worte:

Waß guts in diſem buch geweſen, hab ich im andern groſſen lieder buch | (corrigiert) abgeſchrieben, Dieweil aber etliche lieder vnd reimen | die aller erſtē ſind, ſo ich gemachet, vnd kaum werd abzuſchreiben, | habe ich die gezeichnet, oder darbey geſchrieben, dz es nit ſey abge- | ſchrieben. N.° alles was diſz Zeichen hat .ỹ. iſt abgeſchrieben vnd gebeſſert, ſunſt nit.

17) Der Anblick, den jede Seite des Buches gewährt, iſt dieſen Bemerkungen ganz entſprechend. Jedes Gedicht iſt mit Correcturen verſehen, das eine mehr, das andere weniger. Während die Gedichte Canzleiſchrift haben, ſind die Correcturen mit Currentſchrift geſchrieben, zum Teil mit ſehr übler, auch mit verſchiedener, aus verſchiedenen Zeiten herrührender. Die Correcturen ſind nur in ſeltenen Fällen wirkliche Verbeßerungen; in der Regel iſt der urſprüngliche Text der beßere. Das Regiſter enthält nicht die veränderten, ſondern die urſprünglichen Anfänge der Lieder.

18) Blatt 115 ſteht Ein Lied, vom lob der weiber,

Woll auff, ich muſz mitt freyē muth,

neben dem Anfang die Bemerkung: Das lied, ſo darwieder gemacht | iſt im kleinern buch. Blatt 162 ſteht neben der erſten Strophe des Liedes

Die gantze welt Nach reichtumb ſtellt

die Bemerkung: Im 2. theil deß | lieder buchs.

19) Zehnmal finden ſich einem Liede die Noten der Melodie vorgeſetzt, jedesmal die eines franz. Pſalmliedes. Zuerſt, wie ſchon erwähnt, Blatt 2ᵇ, dann Blatt 12, 13, 16, 21, 23, 36, 46, 61 und 68. Zu anderen Liedern wird auf den Ton bekannter Lieder verwieſen, und D. Sudermann liebt es, zuweilen deren ſo viel er weiß anzuführen; ſo ſteht Blatt 38 oben über dem Liede

O Herr ſend herrab die weiſzheit

die Anzeige: Die Melodey findſt du | an der andern ſeit., und hier ſind dann hinter einander 17 Liederanfänge genannt; Blatt 81 hat das Lied

Ach Herre Gott, allein du biſt

die Überschrift: Im thon, *Bon iour Mamie*, oder Christ der du bist tag ꝛc., Oder: wan wir in höchsten nothen ꝛc. oder Erhalt vns herr ꝛc. Oder Nun last ꝛc. Herr Jesu Christ, war ꝛc. Nun last vns frölich; darnach werden später hin noch acht andere Lieder aufgeführt, mit der Bemerkung: Dise Melodey sind im Straßburg: gsangbuch zufinden.

20) Lieder in diesem Buch, welche D. Sudermann auf ihm befreundete Personen gemacht:

Blatt
21: Ach Herr Gott, ich hab wider dich,
Auf den Herzog August von Braunschweig, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Augustus.

70: Ich danck dir, O Herr Jesu Christ,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die Anfangsbuchstaben des Namens: Jost Graff zu Holstein Schawenburg vnd Sternenburg Herr zu Gehemen.

75: Alles auff erd Hatt sich verkert,
die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Anna.

125b: Ach Herr, dir danck ich armes weib,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: A. Greffin zu Mansfeld.

133: Regier mich, Herr, nach deinem willen,
auf die Devise des Churfürsten Friderich, Pfalzgrafen zu Rhein. 1588.

139: Die förcht des Herren ist ein anfang der weiszheit,
auf die Devise des jungen Markgrafen Johann Sigismund von Brandenburg.

142b: Ach Herr, dieweill es dir gefelt,
auf den Herzog August von Braunschweig, die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Augustus.

148b: All der welt sin Ist gricht dahin,
die Anfangsbuchstaben geben den Namen: Anna von V.

152: Zu Gott allein will setzen,
neben der Überschrift steht H. G. Z. Solm.

155: Anfechtung vill Hat man ohn zill,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: A. Greffin zu L. Witt:

159: Ich ruff dich ahn, o Herre Gott,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Joachim Carle Hertzog zu Braunschweig vnd Lünneburg.

164: Christ Gottes Son, Du bist mein wonn,
die Anfangsworte der Strophen geben: C. von Danwitz. Alles mit Gottes hilff.

165b: Ach Gott, was soll es werden,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Adolph Graff zu Neüwear.

168: Mein trost am allermeiste,
die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen Maria.

169b: Ernstlich, o Herr, ruff ich dich ahn,
die Anfänge der Strophen geben den Namen: Ernst Graff vnd Herr zu Mansfeld.

Blatt
182b: Herr, Herr, welcher Mensch darff mit Gott,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Herman Adolph Graff zu Solms Herr zu Mintzenberg.

183: Mitt lob will ich dich preisen,
die Anfangsbuchstaben der Strophen geben den Namen: Martin Hartman.

193b: Herr Jhesu, wahre seligkeit,
die Anfangsbuchstaben der Strophen sind die des Namens: Hans Georg Marckgraff zu Brand: Hertzog zu Preussen.

21) Auf seinen eigenen Namen kommen 8 Gedichte vor:

Blatt
a) 79b: Die menschen sind gar taub vnd blind,
b) 83b: Der gelt hat, ist in hoher acht,
c) 100: Der du warest, wirst sein vnd bist,
d) 101: Du allerhöchster Herr vnd Gott,
e) 162: Die gantze welt Nach Reichtümb stelt,
f) 166: Du höchster Gott, Herr, schopfer mein,
g) 166: Dich, Herr, will ich hochpreisen.

Das Gedicht h Blatt 76b:
Dir, o Herr, thu ich klagen,
gibt die Worte Daniel Suavius, von denen das letztere wol kaum als comp. neutr. von suavis zu nehmen ist, in der Bedeutung von süßer, söter, suder: Sudermanns Vater war der Mahler und Kupferstecher Lambert Suavius.

22) Blatt 153 stehen neben dem Liede
Es lebt kein Mensch auff diser erd,
mit der Überschrift Ein lied von der Welt untreuw, die Worte: Ist getrücht | vnd verändert | worden. | Aber nit vil | vnd sind keine | mehr vorhanden.

Blatt 160 steht neben dem Klagelied Jobs,
Ach warumb sterb ich nit so balt,
die Erinnerung: Diß lied soll nicht allein | vnder leütten kommen, | es where sunst ein vn- | danckbarkeit gegen Gott | der den menschen nach seiner | bildtnüß geschaffen hat.

23) Daniel Sudermann zeigt in seiner Sprache eine große Nichtachtung genauer Flexion: in Niederland bei verwarlostem Hochdeutsch aufgewachsen, scheint er später wenig Gelegenheit gehabt oder gesucht zu haben, auch in Straßburg nicht, sich hierin zu verbeßern. Nachstehende Formen kommen unter anderen in den von mir abgeschriebenen Liedern vor:

mit gute gaben vil
mit grosse freud
mit falschen schein
wir herschen mit in
aus tiefen grund
bis an seinem end
es kommt an dem tag
von ire sünd
von alle sünd
nach mein begir
nach kurtze zeit
der Herr in sein fleisch
wer an dem glaubt
er lehrt seinem herd (Herde)
verleih gnad alle mensch auf erden

deine kirch beiſtehn
man achtet im
wol dem, den Gott zuſpricht
er vergleicht ſich ein mantel
wir überwinden dem allen
wir folgen in

Daß er herrſcharen ſchreibt, beruht vielleicht auf einer richtigen Ausſprache des Wortes.

24) Das Regiſter der Lieder dieſer Handſchrift teile ich der Raumerſparnis wegen hier nicht mit.

CCCLXXVIII.*

Erſte Theyl. ‖ MEDITATIONES | ſanctorum Patrum. | **Schöne, Andechtige Gebet, Tröſtliche Sprüche, Gottſelige Gedancken,** | **Trewe Bußvermahnungen, Hertz-** | **liche Danckſagungen, vnd allerley** | **nützliche vbungen des Glaubens.** ‖ **Aus den heyligen Altvätern:** ‖ Auguſtino, Bernhardo, Taulero, vnd | andern, fleiſſig vnd ordentlich zuſamen | getragen vnd verdeutſchet. ‖ **Durch** | Martinum Mollerum, ‖ **Diener des heyligen Euangelij zur** | **Sprottaw.** | **Mit Röm. Kay. May. Freyheit.**

Am Ende (unter einer Zierleiſte):

Gedruckt zu Görlitz, bey | **Ambroſio Fritſch.** ‖ **Im Jahr,** | (Linie) | 1593. | (Verzierung.)

1) 20 Bogen in 8°, A—V. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (1) auf C ij, letzte (139) auf V.

2) Die Seiten ſind mit ſchmalen Borten umgeben, der Titel mit breitern Zierleiſten, die rechte und linke zwiſchen der oberen und unteren.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 4, 5, 10, 15 (Name) und 18 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Vorrede nimmt 16 Blätter ein.

5) Die Lieder befinden ſich in dieſer Ausgabe an folgenden Orten:

Blatt
56: **DEr letzte Tag bald komen wird,**
60b: **ACh Gott wie manches hertzeleydt,**
63b: **HEyliger Geiſt, du Tröſter mein,**
68: **VIm von vns HERR, du trewer Gott,**
132: Nro. 321,
134b: Nro. 465,
135b: Nro. 466.

6) Nun folgen, von der Rückſeite des Blattes 139 an, 12 Seiten Regiſter. Die Anzeige des Buchdruckers auf der Rückſeite des vorletzten Blattes. Auf der vorderen des letzten der Holzſchnitt mit den beiden Worten, wie in den früheren Ausgaben.

7) Bibl. des Herrn Kreißraths Hommel in Ansbach.

CCCLXXIX.*

Ander Theyl. ‖ MEDITATIONES | ſanctorum Patrum. | **Andächtige,** | **ſchöne Gebete, Tröſtliche** | **Gedancken, trewe Bußvermah-** | **nungen, vnd allerley nützliche** | **vbungen des Glaubens.** | **Aus den heyligen Altvätern:** ‖ Cypriano, Hieronymo, Auguſtino, | Bernhardo, Anshelmo, vnd andern, | fleiſſig vnd ordentlich zuſamen getragen | vnd verdeutſchet: ‖ **Durch** | MARTINVM MOLLERVM. ‖ **Allen andächtigen Hertzen, zum Chriſtlichen** | **Leben vnd ſeligen Sterben, gantz nütz-** | **lich zubrauchen.** | **Mit Röm. Käy. May. Freyheit.**

Am Ende (unter einer Zierleiſte):

Gedruckt zu Görlitz, bey | **Ambroſij Fritſchens** | **Erben.** ‖ **Im Jahr** | (Linie) | M. D. XCIIII.

1) 24½ Bogen in 8°, erſter mit)(bezeichnet, dann A—Z und ½ Bogen Aa. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (182) auf Z vj.

2) Die Einrichtung dieſes Teils wie die des erſten. Auf dem Titel ſind Zeile 1, 4, 5, 9, 15 (der Name) und 19 (letzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchſtabe A der 4. Zeile ſchwarz.

3) Die Vorrede nimmt 7 Blätter ein.

4) Die beiden Lieder befinden ſich:

Blatt
77b: **LOb, Ehr vnd Preyß dem wahren Gott,**
145b: **DAß iſt doch ja die letzte Zeit.**

5) Von dem 7. Blatt des Bogens Z an 11 Seiten Regiſter, das Ende deſſelben auf der vorletzten Seite des Buchs und darunter die Anzeige des Druckers.

6) Bibl. des Herrn Kreißraths Hommel in Ansbach.

CCCLXXX.*

Die Lauter | **Warheit.** | **Darinnen ange-** | **gezeiget, Wie ſich ein Weltli-**

cher | vnnd Geistlicher Kriegsman in sei-|nem | Beruff verhalten soll, Allen Ständen nütz-|lich, vnd zu jetziger Zeit fast nö-|tig zu lesen. | Durch | Bartholomæum Ringwaldt, | Pfarrherrn in Langfeldt. | (Hier folgen neben einander die kleinen Gedichte Der Autor und Das Buch.) | Jetzt von dem Autore auffs newe | wider vbersehen. | Gedruckt zu Erffurdt, bey | Johann Beck. | (Linie.) | M. D. XCV.

1) 30 Bogen in 8°, A—Gg. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (446) auf dem 7. Blatt des Bogens Ff.

2) Von dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10 (der Name), 12 (die Überschrift der beiden kleinen Gedichte), drittletzte und letzte roth gedruckt.

3) Die kleinen Gedichte auf dem Titelblatt stunden in der Ausgabe von 1588, wahrscheinlich auch in der von 1585, auf der Rückseite des Blattes, auf dessen vorderer Seite die Vorrede schloß.

4) Die Vorrede endigt auf der letzten Seite des ersten Bogens und hat die i. J. 1588 hinzugekommene Verlängerung.

5) Die in meiner Bibliographie S. 421 beschriebene Ausgabe scheint eine noch spätere denn die vorliegende zu sein. Der Zusatz Cum Indice auf dem Titel, die Weglaßung der Jahreszahl und des letzten Teils der Vorrede deuten darauf hin, ja die beiden Weglaßungen könnten geschehen sein, um dem Buch den Schein der ersten Ausgabe von 1585 zu geben.

6) Am 11. April 1862 noch in L. F. Maske's Antiquariat zu Breslau. Der 60. Katalog desselben führt das Buch Seite 51 Nr. 1034 als vom Jahre 1585 an.

CCCXXXI.*

Die Christlichen | Gebete | Doctor Johañ | Habermans seliger, auff | alle Tage in der Wochen | geordnet | Gebets vnd Gesangßweise in | D. Luthers seligen verordnete | Kirchmelodeyen jetzto zusam-|men gedruckt | 15 □ 95 | Zu Görlitz in OberLausitz, | bey Johann Rhambaw.

1) 20 Bogen in 12°, ein Bogen)(Vorstücke, dann A—T. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist mit einer doppelten rothen Linie eingefaßt, Zeile 3, 4, 7, 11 (Jahreszahl) und 13 roth gedruckt. Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt zu den Seiten eines runden Holzschnittes: König David, die Harfe vor sich abgelegt, oben Gott in Wolken.

3) 13 Seiten Vorrede des Amtsschreibers Paschasius Reinigke zu Cottbuß, Datum Cottbuß den 1. Januar 1595. Dieselbe ist den Markgrafen Christian, Joachim Ernst, Friderich, Georg Albrecht und Sigismund von Brandenburg, und den Markgräfinnen Magdalena, Agnes, Elisabeth Sophie und Dorothea Sibille zugeschrieben. P. Reinigke nennt sich in derselben einen Musterschreiber und sagt, es sei nicht recht gewesen, daß er als ein solcher etliche Feldzüge mitgemacht, daß er, wenn Ruhe im Lager gewesen, die Gebete des Joh. Habermann angefangen gesangsweise zu bearbeiten, und daß er auf Ansuchen frommer Christen diese Gesänge mit Genehmigung des Dr. Habermann vor acht Jahren habe im Druck ausgehen laßen. Das Büchlein habe er damals der Churfürstin Mutter gewidmet und wolle dasselbe nun in dieser verbeßerten und vermehrten Ausgabe, um bei dem Hause Brandenburg zu verbleiben, keiner fremden Herrschaft anderweit zuschreiben. Unterschrift: Paschasius Reinigke, | von Wüsterhausen, jetzo | Amptschreiber zu Cottbuß.

4) Hienach 8 Seiten Vorrede des M. Johann Agricola von Spremberg, evangelischen Predigers der Königl. Stadt Budissin. In den gewöhnlichen Reimpaaren, zur Empfehlung An den Christlichen Leser, | Vetter vnd Senger dieses schö-|nen Gesangbüchleins | PASCHASII REINIGKS. Auf der folgenden Seite, der letzten des ersten Bogens, Ein Gebet des Autoris dieses | Gesangbüchleins. | Im Thon: | Ich ruff zu dir HERR Jesu Christ, ꝛc. Innerhalb jeder Zeile sind zwei roth gedruckte Buchstaben, welche der Reihe nach den Namen PASCHASIVS REINIGK VON WVSTERHAVSEN geben.

5) Von Blatt A an folgen nun die Gebete und Gesänge, immer zuerst das Gebet Joh. Habermanns in Prosa und darnach der aus demselben gebildete Gesang des P. Reinigk. Das erste Gebet ist ein Morgensegen | am Sontage, das letzte ein Gebet wider den | Türcken.

6) Die in der Vorrede erwähnte erste Ausgabe der Gesänge v. J. 1587 ist die zu Bautzen gedruckte HAVS KIRCHEN CANTOREI. Vergleicht man die Liederterte beider Drucke mit einander, so findet man, daß dieselben in dem vorliegenden große Veränderungen erfahren, durch welche auch die künstlichen Buchstaben-Sätze angegriffen und zerstört worden.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXXXII.*

Ein Schönes | Geistreiches vnd Christli-|ches Gebetbüchlein, Von den | Wolthaten vnsers HErrn Jhesu Chri-|sti, Sampt andern Christlichen | Gebetlein, von vns Christen | teglich zusprechen. |

Aus den Provinzen Posen, Schlesien, Brandenburg, Pommern, Ostpreußen, Westpreußen, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland, Hohenzollern, Bayern, Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar-Eisenach, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe, Lübeck, Bremen, Hamburg, Elsaß-Lothringen.

Ritterkreuz des Militär-Max Joseph-Ordens.

Bayern.

Infanterie.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

Für Tapferkeit vor dem Feinde.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments, Ritterkreuz des Militär-Max Joseph-Ordens, Bayern, Infanterie, Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

Für Tapferkeit vor dem Feinde.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

ORDENSLISTE.

Ordre de Léopold.

Belgien.

Infanterie.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

Für Tapferkeit vor dem Feinde.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments, Ritterkreuz des Militär-Max Joseph-Ordens, Bayern, Infanterie, Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

Für Tapferkeit vor dem Feinde.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

ORDENSLISTE.

Ordre de Léopold, Ritter-Kreuz mit Palme.

Belgien.

Infanterie.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

Für Tapferkeit vor dem Feinde.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments, Ritterkreuz des Militär-Max Joseph-Ordens, Bayern, Infanterie, Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

Für Tapferkeit vor dem Feinde.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

ORDENSLISTE.

Ordre de Léopold, Ritter-Kreuz mit Palme.

Belgien.

Infanterie.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

Für Tapferkeit vor dem Feinde.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments, Ritterkreuz des Militär-Max Joseph-Ordens, Bayern, Infanterie, Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

Für Tapferkeit vor dem Feinde.

Leutnant Hans Ritter von Hirschberg, 1. Kompagnie des 1. Infanterie-Leib-Regiments.

3) Auf der zweiten Seite 3 Stellen aus Luthers Werken, Jenaische Ausgabe: IV. Blatt 272b, III. 215b, VII. 70a.

4) Drei Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Rhote, | Schwartzb. Superint.

5) Fünf Seiten Absagung vnd lesterung Gottes, welche der Römischen Keyserlichen Mayestet | vnd der gantzen Christenheit, von dem Türckischen Mahometischen Bluthunde newlicher zeit zugeschrieben ist. Darnach eine Seite Ordnung dieser Glocken.

6) Nun folgen zuerst, von Blatt A vjb bis Jijb, 28 Gebete wider den Türcken. Bei mehreren werden die Namen der Verfaßer genannt: 1. M. Luther, 2. Joh. Bugenhagen, 3. Fr. Rhote, 5. Martin Mirus, 6. Heinr. Heshusius, 8. und 9. Ludw. Rabus, 10. Joachim Munsinger, 11. Petrus Glaser, 12. Nicolai von Eppen, 18. Nic. Selnecker (aus Ps. 74 und 79), 21. M. Ioannes Pomarij, | oder Baumgart. Folgende Gebete sind in Versform:

Nro.
a. 22: O GOtt Vatter in ewigkeyt
b. 23: HERR Gott der du von Kinderlein, von Martin Mirus,
c. 26: ICh hab O barmhertziger Gott,
d. 27: O Jesu Christ war Gottes Son,
e. 28: O Heylige Dreyfaltigkeyt.

Und zwar ist a ein Lied in 4 (4+3) zeiligen Strophen, Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, die erste Zeile jedesmal eingezogen; b, c und d in Reimpaaren, e reimende Dreizeilen.

7) Von Jiija–Ka: Bettpsalmen wider den Türcken, und zwar Psalm 74, 79, 80, 83 und 85.

8) Von Kb–Fvja: Geystliche Lieder wider den Türcken, nach den Wochentagen. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 227, 207, 437, 222 (Vnd steur der Heyden vnd Türcken Mordt), 211, 233, A, 188, 189, 185, 226, 210, B, 229. Bloß bei Nro. 227 und 229 ist der Verfaßer genannt.

A ist das Lied:
HERR Jesu Christ in angst vnd noht,
12 (4+3) zeil. Strophen.

B ist das Lied:
O HERR, O Gott hilff auß der noht,
6 (4+3) zeil. Strophen, unterzeichnet J. R. S.

9) Nun folgen Collecten, Vermahnungen, Gebete; auf der letzten Seite des Bogens U unten die Worte: Ende der Türckenglocke.

10) Mit Blatt O beginnt ein anhangsweiser Teil des Buches; ein besonderer Titel: **Ein Christliches | ernstes, vnd hochnohtwendiges Gebett** u. s. w. dreizehn Zeilen, dann ein viereckiger Holzschnitt, dann 2 Zeilen. Auf der Rückseite Schriftstellen; 7 Seiten Vorrede, unterzeichnet: M. Friederich Rhote, | den 18. Januarij | Anno 1595. Das Gebet endigt Piiij mit einem Liede, das aus den Zeilen Luthers:

Du höchster Tröster in aller noht

weitergebildet ist; diese Strophe als erste gerechnet, fängt die zweite an:

O heyliger Geyst, du Göttlichs Feur.

Unter dem Liede die Worte: DEO SOLI GLORIA AMEN, und danach die Anzeige des Druckers.

11) Nun folgen noch 7 mit a bezeichnete Blätter, frischeren Druckes und weißeren Papiers, wieder Gebete enthaltend, unter diesen zwei in Reimpaaren:

Blatt a iiijb: Allmächtiger HERR Zebaoth,
Letzte Seite: GOTT, dir sey ewig preiß vnd ehr,
unten die Buchstaben *I. E. R.*

12) Bibliothek der Spitalkirche zu Nürnberg. Stadtbibl. zu Zwickau: XX. IX. 33.

CCCLXXXV.*

REQVIES FIDE- | LIVM. | EIne Christliche | Leychpredigt, von dem Eyngang | zur Ruhe deß HErren, auß dem vierd- | ten Capitel der Epistel an die | Hebreer. | Geschehen zu Coburgk, am 16. De- | cembris, Anno 1594. bey Fürstlicher Leych, | Der Weyland, Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin | vnnd Frawen, Frawen ELISABETH, Hertzogin | zu Sachsen, Gebornen Pfaltzgräfin bey | Rheyn, Landgräfin in Düringen, | vnd Marggräfin zu | Meissen. | Durch | Melchior Bischoff, Fürst. Sächs. Hof- | Prediger daselbs. | Gedruckt zu Coburgk, in der Fürstli- | chen Druckerey. |
ANNO M. D. XCV.

1) 7 Bogen in 4°, A–G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf der zweiten Seite ein lat. Gedicht auf die Fürstin, von M. Noah Otto. Auf Blatt A ij beginnt die Leychpredigt.

3) Auf der vorderen Seite von Blatt G iij zuerst ein lateinisches Gedicht in fünf Distichen, überschrieben: B. Mantuanus Sylvarum lib. 2. Und darauf, nach den Worten Das ist:, Melchior Bischoffs Übersetzung ins Deutsche, 18 Zeilen, die 6 letzten auf der folgenden Seite. Gedruckt wie Reimpaare, ohne Bezeichnung von Strophenabteilung, die geradzahligen Verse eingezogen. Unter dem Gedicht die Buchstaben M. B.

Es fällt hier nicht in Betracht Anfrage, ob dieses Verfahren gesetzlich ist.

Wir bitten, Herr Redakteur, um Aufnahme dieser Zeilen in Ihr geschätztes Blatt.

Hochachtungsvoll

Verein der Zahnärzte Wiens.

Dr. Ad. Witzel, Präsident.
Dr. Ed. Zsigmondy, Vizepräsident.
Dr. Ad. Fischer, Schriftführer.
Dr. Ed. Fleischmann, Schriftführer.
Dr. Ad. Kantor, Schriftführer.
Dr. Ad. Schwarz, Kassier.
Dr. Ad. Bauer, Bibliothekar.
Dr. Ad. Hesse, Beisitzer.
Dr. Ad. Jellinek, Beisitzer.
Dr. Ad. Kaiser, Beisitzer.
Dr. Ad. Kunert, Beisitzer.
Dr. Ad. Lehmann, Beisitzer.
Dr. Ad. Mayer, Beisitzer.
Dr. Ad. Neumann, Beisitzer.
Dr. Ad. Pfaff, Beisitzer.
Dr. Ad. Rosenberg, Beisitzer.
Dr. Ad. Schmidt, Beisitzer.
Dr. Ad. Schneider, Beisitzer.
Dr. Ad. Schulz, Beisitzer.
Dr. Ad. Stein, Beisitzer.
Dr. Ad. Thiele, Beisitzer.
Dr. Ad. Ulrich, Beisitzer.
Dr. Ad. Vogel, Beisitzer.
Dr. Ad. Wagner, Beisitzer.
Dr. Ad. Weber, Beisitzer.
Dr. Ad. Wolf, Beisitzer.
Dr. Ad. Zimmermann, Beisitzer.

In Anbetracht der, auf die Standesehre und das Ansehen der Zahnärzte Wiens, sowie auf die Interessen des Publikums, so verderblich einwirkenden Ankündigungsweise, sehen wir uns veranlasst, unsere Kollegen zu ersuchen, sich jeder Ankündigung, welche nicht den Bestimmungen der Standesordnung entspricht, zu enthalten.

Wien, im Februar 1900.

Der Ausschuss des Vereines der Zahnärzte Wiens.

Dr. Witzel, Präsident.
Dr. Zsigmondy, Vizepräsident.
Dr. Fischer, Schriftführer.
Dr. Fleischmann, Schriftführer.
Dr. Kantor, Schriftführer.
Dr. Schwarz, Kassier.
Dr. Bauer, Bibliothekar.
Dr. Hesse, Beisitzer.
Dr. Jellinek, Beisitzer.
Dr. Kaiser, Beisitzer.
Dr. Kunert, Beisitzer.
Dr. Lehmann, Beisitzer.
Dr. Mayer, Beisitzer.
Dr. Neumann, Beisitzer.
Dr. Pfaff, Beisitzer.
Dr. Rosenberg, Beisitzer.
Dr. Schmidt, Beisitzer.
Dr. Schneider, Beisitzer.
Dr. Schulz, Beisitzer.
Dr. Stein, Beisitzer.
Dr. Thiele, Beisitzer.
Dr. Ulrich, Beisitzer.
Dr. Vogel, Beisitzer.
Dr. Wagner, Beisitzer.
Dr. Weber, Beisitzer.
Dr. Wolf, Beisitzer.
Dr. Zimmermann, Beisitzer.

Vereine.

XII. Wien, Gardiste-gasse.

Auf gütige Einladung gab am 10. Juni 1900 Herr Dr. Ad. Witzel, Präsident des Vereines der Zahnärzte Wiens, einen Vortrag über: „Die Anwendung des Cocains in der Zahnheilkunde". Der Vortragende besprach zuerst die Geschichte des Cocains, dann dessen Wirkung auf den Organismus, sowie die Art und Weise der Anwendung desselben in der Zahnheilkunde. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Vereine in Böhmen, Land über Enns und Mähren.

Der Verein der Zahnärzte in Böhmen hat in seiner Sitzung vom 15. Juni 1900 folgende Resolution gefasst:

Der Verein der Zahnärzte in Böhmen hat in seiner Sitzung vom 15. Juni 1900 folgende Resolution gefasst:

Verlag von Wilhelm Braumüller, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien.

Soeben erschien:

Die Anwendung der Elektrizität in der Zahnheilkunde

Ein Handbuch für Zahnärzte und Studierende

von

Dr. Ad. Witzel,
Professor an der k. k. Universität in Wien.

Mit 70 Abbildungen im Text.

Preis: Broschiert 6 Mark, in Leinwand gebunden 7 Mark.

Verlag von Wilhelm Braumüller, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien.

Soeben erschien:

Die Anwendung der Elektrizität in der Zahnheilkunde

Ein Handbuch für Zahnärzte und Studierende

von

Dr. Ad. Witzel,
Professor an der k. k. Universität in Wien.

Mit 70 Abbildungen im Text.

Preis: Broschiert 6 Mark, in Leinwand gebunden 7 Mark.

3) Auf der zweiten Seite ein lateinisches Gedicht, De vero musices usu, in drei vierzeiligen Strophen, unterzeichnet *M. Cyr. Snegaßius.* Unter demselben ein Holzschnitt: das Agnus Dei, neben demselben die Buchstaben links M., rechts C. S., am Rande die Umschrift: CHRISTVS MEIN SCHILD VND LOHN.

4) Drei Seiten Vorrede, dem Amptsschösser Heinrich Florian Förster zu Reinhartsbrun zugeeignet. Am Ende: Datum Fridrichroda, | am 14. Augusti, Sole Virginis signum ingrediente | Anno salutis 1594. ‖ E. A. ‖ Dienstwill. freund | und Gevatter ‖ M. Cyriacus Schneegaß | Pfarherr, und Waym. Su- | perint. Adiunctus.

5) Auf der Rückseite des dritten Blattes beginnen die Lieder. Die erste Strophe wird nicht wiederholt, außer bei dem letzten Liede Nro. 20. Verszeilen der Strophen, die nicht unter Noten stehen, abgesetzt, die erste immer eingerückt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf der Rückseite des vorletzten Blattes das Register.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Doppelborte, die Anzeige des Druckers, unter derselben ein schwarzes Blatt und dann ein größerer viereckiger Holzschnitt, in der Mitte einen Bau und einen Mann mit einem Stab darstellend, unterhalb die Buchstaben G. B.

8) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. sacr. Nro. 314ª.

CCCXXXIX.*

I. | **Gebet, Gesenge vnd** | Collecten, auff alle tag in der Wochen, | in allerley noth vnd anliegen tröstlich. | II. | **Gebet auff die leibliche besitzung** | vnd anfechtung des bösen Geistes son- | derlich gerichtet, vnd vor, in vnd nach derselben zu- | gebrauchen dienstlich. | III. | **Auszerlesene Trostsprüch vnd** | **Exempel aus heiliger Schrifft, wieder** | die schwersten geistlichen anfechtungen des bö- | sen Feindes nützlich. ‖ **Frommen Christen in diesen letzten** | trübseligen zeiten zu trost vnd nutz zusammen | getragen vnd ausgetheilet. | (Zwei Paar Eicheln neben einander.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Dreßden, durch | **Hieronymum Schütz.** | Im Jahr. | (Linie.) | **M. D. XCV.**

1) 93½ Bogen in 4°, nämlich 4½ Bogen 1–5, und die Alphabete A, Aa, a und aa–uu. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (354) auf uu ij.

2) Die Seiten, auch die des Titels, sind mit doppelten Linien eingefaßt.

3) Auf dem Titel sind die Zahlen und die erste Zeile jedes der vier Absätze, so wie am Ende die zwei Paar Eicheln roth gedruckt.

4) Es ist möglich, daß diß, was ich Titel nenne, gar nicht der eigentliche Titel des Buches ist: das Exemplar ist vorn defect, es könnte ein Bogen mit Titel und Vorrede etc. herausgerißen sein.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Stellen aus Hilarius, Origenes und Hieronymus vom Gebet, darnach 11 Seiten **Kurtzer vnterricht, wie | vnser Hertz in anstehender großen noth | zum Beten sol geschickt sein.**, im Columnentitel als Vorrede bezeichnet. Sodann 5 Seiten Schriftstellen von Gebetserhörung und 3 Seiten Inhalts-Verzeichnis des Buchs. Auf der folgenden Seite, der letzten des Bogens 3, ein Holzschnitt: der König David mit der Harfe, sitzend; über dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus dem 51. Psalm, unter dem Holzschnitt eine aus dem 103. Psalm. Die folgenden 3 Blätter enthalten die drei Symbola und Sprüche aus den Psalmen.

6) Von Blatt 1 an hat das Buch nunmehr folgende Abschnitte:

		Blatt
a)	Gebet und Beichte, täglich zu sprechen	1.
b)	Gebete und Gesänge am Sonntag,	5ᵇ.
c)	„ „ „ „ Montag,	41.
d)	„ „ „ „ Dienstag,	71.
e)	„ „ „ „ Mittwoch,	110.
f)	„ „ „ „ Donnerstag,	141.
g)	„ „ „ „ Freitag,	179ᵇ.
h)	„ „ „ „ Sonnabend	221.

7) Die erste Seite jedes dieser Abschnitte ist dadurch ausgezeichnet, daß mehrere Zeilen sehr große Schrift und rothen Druck haben.

8) Die Einrichtung der sieben Abschnitte b–h ist diese, daß ein jeder mit einem Morgensegen beginnt, dann 8 Gebete folgen, diesen 8 Lieder und darauf wieder 8 Gebete und der Abendsegen. Die Lieder sind großenteils ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt.

9) Über dem Liede Nro. 805 (Blatt 97ᵇ) wird Dr. Ambrosius Moibanus als Verfaßer genannt. Das Lied **Allein Gott in der höhe sey ehr** (Blatt 37ᵇ) hat in der letzten Zeile der dritten Strophe die alte richtige Lesart:

Erbarm dich vnser Armen.

10) Von Blatt 266 an folgen 7 Gebete wider den Türcken etc., sieben Gebete zur Zeit der Pestilentz, sieben zur Zeit großer Waßergüße, großer Dürre, großes Gewitters, starker Winde, großer Kälte, Teurung etc. Nach diesen ein Gebet um ein säliges Sterbestündlein und Blatt 320ᵇ drei Gedichte dieses Inhaltes. Hienach noch andere Gebete, und von Blatt 354ᵇ an auf drei Seiten das **Vorzeichnüs der Christlichen | Gesäng, so in diesem**

Buch auff einen | jeden Tag in der Wochen zu ſingen ver- | ordnet ſind.

11) Über der Anzeige des Druckers ſein Zeichen, in länglicher Medaillon-Form, von Borten umgeben: Jonas, vom Wallfiſch ausgeſpiehen. Umſchrift: MERSVS SED NON SVBM: CVNCTA VOLENTE DEO.

12) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCXL.*

Nohtwendiger vnd gantz voll- | kommener Bericht: **Von der gantzen | Caluiniſchen Religion, auß | jren eygenen Büchern vnd Schrifft- | ten gezogen, ſampt derſelbigen auß | H. Schrifft Widerlegung. | Alles nach Ordnung der fünff | Häuptſtück deß Catechiſmi D. Luthe- | ri, darinnen zu ſehen, was die Caluinianer | erſtlich von den Zehen Gebotten: Darnach vom Glauben: Zum dritten vom Gebett: Zum vierdten von | der H. Tauff: Vnd endtlich vom H. | Abendtmal halten. | Jetzundt allen einfältigen Leyen vnd | Gottſeligen Chriſten, wie dann auch der lie- | ben Jugendt, welche von jhnen in dieſen verführiſchen | Zeiten vnbetrogen ſein wöllen, zur trewhertzigen | Warnung kürtzlich verfaſſet, | Durch | PHILIPPVM NICOLAI, | der H. Schrifft Doctorn, vnd Pfarr- | herrn zu Alten Wildungen.** | Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johann Spies, Im Jahr 1596.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt | am Mayn, durch Johann | Spieß. | ANNO | (Linie) | *M. D. XCVI.*

1) 24½ Bogen in 8°: 1 Bogen)(, 1 Bogen)(: und 22½ Bogen A–Z. Rückſeite des Titels leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf Blatt A, letzte (360) auf der letzten Seite (Z iiij b).

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 8, 15, 21 (Name) und 24 (vorletzte) roth gedruckt.

3) 15 Blätter Vorrede, zugeſchrieben Deren Wolgebornen Gräfin vnd Frauwen, Frauwen Margaretha, geborner Gräffin zu Gleichen und Thonna, Gräfin vnd Frauwen zu Waldeck. Am Ende: Datum zu Al- | ten Wildungen den 1.. Ianuarij, | Anno nach Chriſti Geburt 1596. | E. Gnaden | Vnterthäniger vnd Dienſtwilliger | Diener am Wort Gottes. | Philippus Nicolai D.

4) In dieſer Vorrede heißt es Blatt)(vj b:

Vnd fürnemlich gehet man jetziger Zeit damit vmb, daß der arme, einfältige Ley jrre gemacht, vñ von D. Luthers Catechiſmo vnd Chriſtlichem Geſangbüchlein, zu dem Heydelbergiſchen Catechiſmo vnd Lobwaſſers Pſalterlein fein gemachſam abgeführet werde, mit ſcheinlicher, tückiſcher vnd argliſtiger Beredung, als ob ſie, die Caluinianer, mit den Lutheriſchē in allen Häuptſtücken vnſers Chriſtlichē Catechiſmi (nur allein eine oder zwo vnnöhtige Fragen | im Artickel vom hochwirdigen Abendmal außgenommen) zuſtimmeten, vnd wir zu beyden Seiten ohne fernere Trennung vnd Zwyſpalt, gleichförmige vnd einhellige Lehre wider das Bapſtthumb führeten, auch Zweiffels ohn brüderlich zuſammē tretten, vñ zu Fortpflantzung deß Euangelij, wider deß Römiſchen Antichriſts Tyranney die Stange gleich halten, vnd deß Babyloniſchen Jochs einträchtiglich vns erwehren köndten, wenn nur allein etliche vnrühige Clamanten in Schulen vnd Kirchen vnter den Lutheranern, das vnnöhtige Ezänck fahren lieſſen, vnd dem Frieden mit Vernunfft vnd Chriſtlicher Beſcheidenheit nachjagen würden.

Es iſt weder mit Gedancken außzugründen, noch mit Wortē zu erreichen, wie dieſer Geiſt ſich allenthalben kan beugen, krümmen, glatte Wort geben, vñ ſich in ein Engel deß Liechts verſtellen, wo jm der Betrug gelinget. Wo es jm aber fehlet, da wirfft er vmb ſich mit Läſterworten, brummet, wütet, ſchilt, flucht vnd tobet wie ein außgelaſſener Teuffel, verſuchts durch alle Wege zur Rechten vnd zur Lincke, ob jm der Anſchlag wider die reyne Lehre deß Euangelij gerahten möge, Nit anders, denn wie auch vormals die Arrianer in den Morgenländern ſich liſtiglich eynflichten, vnd jhre Chriſtſchänderey mit geſchmierte honigſüſſen Wortē, Keyſer, Königē, Kirchē vñ Schulē, Gelehrten vñ Vngelehrtē, ſo lang fürlegten vnd eynpredigtē, biß der Machometiſmus darauß erwuchß, vñ durch gantz Arabiam, Egyptē, Africā, Syriā, Aſiam, vñ Griechenlandt außgebreitet ward.

Jch fürchte, es werde vns nit beſſer gehen, ſehe auch für Augen, nachdemmal wir Teutſchē ſind lüſtern worden, gleich dem Volck Iſrael in der Wüſtē, fragen nichts mehr nach dem Catechiſmo Lutheri vnd reyner Lehr deß Euangelij, die Mauß iſt faul, das Meel iſt bitter, tragen wie die Bürger zu Athē, Act. 17. jückende Ohren nach neuwen Zeitungen, newer Lere, newem Glauben vñ newer Religion, daß der ewige, allmächtige Gott in die Länge nit zuſehen wirt. So iſt auch der Zwingliſche Sacrament Teuffel mit ſeinē Strom vñ Flutē in dieſen Abendtländern, faſt an allen Orten, wie ein Wolkenbruſt zu vnſern Kirchen vñ Schulē allbereit hineyn gebrochē, vñ reiſſet durch Gottes verhängniß je länger je weiter eyn, dieweil jm nit begegnet wirt, und viel auß den Euangeliſchē Predigern, vmb zeitliche Ehre, Güſt vñ Wolfart in der Welt zu erhalten, und allerley Gefahr zu vermeidē, die Pfeiffe eynziehen, vñ jr wächterhörnlin wider die Rottegeiſter | nit wöllen hören laſſen.

5) Blatt A (Seite 1) beginnt das Buch selbſt. Seite 354–356 endigt daſſelbe mit einem Beſchluß der Wider-|legung.

6) Hienach Seite 357–359 das Lied:

MAg ich Vnglück nicht widerſtahn,

12 (6+5) zeil. Strophen. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Auf den genannten 3 Seiten 4, 5 und 3 Strophen. Unter dem Liede der Name Philippus Nicolai. Die Anfänge der Strophen geben den Namen der Gräfin, der das Buch gewidmet iſt.

7) Auf der letzten Seite ein lateiniſches Gedicht, Precatiuncula ad Deum, 4 Diſtichen, unterzeichnet Iohannes Scheferus Helſenſis. Darnach die Anzeige des Druckers.

8) Bibl. des Herrn Prof. Vilmar in Marburg.

CCCXLI.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MORTEM. | Heilſame vnd | ſehr nützliche Betrachtung, | wie ein Menſch Chriſtlich leben, | vnd Seliglich ſterben ſol. | Geſtellet durch | MARTINVM MOLLERVM | von Wittenberg, Diener des heyligen | Euangelij zur Sprotta. | (Zierleiſte.) | Mit Röm. Kay. May. Gnad | vnd Freyheit. | Gedruckt zu Görlitz, bey | Johann Rhambaw. | (Linie)

M. D. XCVI.

Am Ende (unter einer Zierleiſte):

Gedruckt zu Görlitz, bey | Johann Rhambaw. | Im Jahr, | (Linie) |

M. D. LXXXXVI.

1) 23¼ Bogen in 8°, A–Aa, der Bogen D nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (1) auf Blatt E, letzte (154) auf Aa ij.

2) Die Seiten ſind mit Linien eingefaßt, oben, unten und an der äußeren Seite mit doppelten, zur Aufnahme der Columnentitel, der Bogenzeichen und Cuſtoden und der Schriftſtellen. Der Titel iſt mit Borten umgeben, die aus einzelnen Stücken zuſammengeſetzt ſind. Die Zierleiſte auf demſelben ſtellt ein nacktes ſchlafendes Kind dar, links, zu den Füßen, eine Sanduhr, rechts, zu Kopf, einen Todtenſchädel.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 4, 5, 9 (der Name), 12, 13 und 16 (letzte) roth gedruckt, der Anfangsbuchſtabe H der 4. Zeile ſchwarz.

4) 26 Blätter und 1 Seite Vorrede, zugeſchrieben der Frau POLYXENA, gebornen Nächerin von Buchwald, Witwe des Herrn Baltazar Puchler von Groditz. Am Ende, oben auf der vorderen Seite des vierten Blattes von dem Bogen D,: Zur Sprotta, am Sontage | Palmarum, war der 11. Apri-|lis des Newen Calenders, | Anno 1593. || E. Geſtr. || Dienſtwilliger allz. || *Martinus Mollerus.* | Diener des heyligen | Euangelij daſelbſt. Rückſeite dieſes Blattes leer. Auf der zweiten Seite der Vorrede wieder zwei roth gedruckte Zeilen.

5) Martin Moller ſagt in dieſer Vorrede, daß er von vielen Jahren her geſonnen geweſen, ein ſolch Büchlein an Tag zugeben, daß er nu vber Ein vnd zwantzig Jahr im heyligen Predigampt ſei, und daß vor 18 Jahren, da er als ein Frembder vnd Außlender, nach dem willen Gottes allher zur Sprotta, zum heyligen Predigampt beruffen, vnd nicht wenig anſtoß, ſonderlich zum anfange hatte, ſich die beiden alten Herren Brüder Sigfrid von Nächern auf Kuntzendorf und Kortnitz und Grabes von Nächern auf Buchwald und Danchwitz, der Vater der Frau Polyxena, ſeiner in Treuen angenommen.

6) Zum Schluß einiger Gebete finden ſich einzelne Liederſtrophen, zuerſt

Blatt	
85a	die (4+3) zeilige: Kom HERR Chriſte, Kom du getrewer Gott,
92b	die (4+6) zeilige: Ich lig im Streyt vnd widerſtreb,
95a	die (4+3) zeilige: Kein Frucht das Weytzenkörnlein bringt,
97b	die vier letzten Zeilen einer ſolchen Strophe: Niemandt kan mich erwecken, Denn du HERR Jeſu Gottes Sohn, Du wirſt hernach mein Grab aufſthun, Mich führen ins ewige Leben, Amen.

7) Blatt 113a, gegen Ende des VIII. Capitels, die Worte: Ich habe dir biſſher viel ſchöne Ge-|betlein vorgeſprochen, die man mit | nutz brauchen kan, Jedoch wil ich dir | auch etliche andere erzehlen, ſo von | andern Geiſtreichen Leuten gemacht | ſind. Es ſind deren 11, und unter ihnen folgende 10 Gedichte:

Nro.	Blatt	
II.	113b:	O HERRE Gott, in meiner Noth,
III.	114a:	Hilff Helffer hilff, in angſt vnd noth,
IIII.	114a:	Ach HERR ſey du mein Zuverſicht,
V.	114b:	Ich armer Sünder gar nichts bin,
VI.	115a:	HErr Jeſu Chriſt, Du trewer Hort,
VII.	115b:	HErr Jeſu Chriſt, war Menſch vnd Gott,
VIII.	116b:	HERR Jeſu Chriſt, in deine Hend,
IX.	116b:	O Jeſu Gottes Lämmelein,
X.	117a:	Hie lige ich armes Würmelein, Kan regen
XI.	117b:	Ach Gott wie manches Hertzeleydt.

Nro. II und XI in abgeſetzten Strophen, die anderen als Reimpaare gedruckt, Nro. V ſo, daß die geradzahligen Verſe eingerückt ſind.

8) Blatt 124b beginnt Das IX. Capitel, das letzte. In demſelben finden ſich folgende Gedichte:

Blatt

134b: Der letzte Tag schier kommen wird,
in abgesetzten Verszeilen, zwischen den dreizeiligen Gesetzen größere Zwischenräume, die 2. und 3. Zeile immer eingerückt.

116b: zum Schluße eines Gebetes die (4+4) zeilige Strophe:
HERR Gott durch deine Güte,
Führ mich auff rechter Bahn,
die geradzahligen Zeilen eingerückt.

147a: Johann Walthers | Gesang., nämlich Nro. 460, samt der Zugabe. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Diß Lied endigt auf 154a, Rückseite leer. Auf den folgenden 3 Seiten eine lat. Ode M. MELIORIS | LAVBANI SPRO- | TAVI SILESI, an Martin Moller, unterzeichnet: Sprottaviæ ad Hebrum, | cIↃ IↃ xcIII. ‖ Propridiè Kalendas Martias. Dieß Gedicht hat sich also schon in der ersten Ausgabe von 1593 befunden.

10) Hienach 6 Seiten Register, nach dem Inhalt der 9 Capitel. Auf der folgenden Seite die Anzeige des Druckers.

11) Bibl. des Herrn Kreißraths Hommel in Ansbach.

CCCXLII.*

EPHEMERIS, | HYMNORVM EC- | CLESIASTICORVM, | ex Patribus selecta. | Das ist, | Geistliche Kirchen | Gesenge, auß den Leh- | rern zusamen gelesen, vnd zum | Teglichen gebrauch in gemeine | bekante Melodeien ver- | deutscht vnd vbersetzt, ‖ Durch | FRANCISCVM ALGERMAN. ‖ Sampt einer Vorrede D. | Basilij Satlers. ‖ Helmstadt, | Gedruckt durch Jacobum Lucium, | Im Jahr 1596.

1) 8½ Bogen in klein 8°, der erste mit)(bezeichnet, dann A—H. Keine Blatt- oder Seitenzahlen.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der seine Einfaßung bildet. Alle anderen Seiten sind mit schmalen Borten eingefaßt. Von dem Titel sind Zeile 2, 6, 7, 13 und 16 roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titels das Dänische Wappen und danach eine EXEGESIS desselben in 19 lat. Distichen, die oben auf der 4. Seite endigen und mit *H. B.* unterzeichnet sind. Darauf folgt eine deutsche Übersetzung dieses Gedichtes in 20 Reimpaaren. Dann 7 Seiten Vorrede Basilius Satlers an den Leser und 3 Seiten Zuschrift Franziscus Algermans an die Herzogin Elisabeth von Braunschweig, Gebornen aus Königlichem Stammen zu Dennemarck., v. J. 1596. Rückseite (die letzte des ersten Bogens) leer.

4) Auf der ersten Seite des folgenden Bogens (A) noch einmal der Titel des Buchs:

EPHEMERIS, | HYMNORVM EC- | CLESIASTICORVM, | ex Patribus selecta. ‖ Das ist, Geistliche Kirchen Ge- | senge, auß den Lehrern zusa- | men gelesen, vnd zum Teglichen ge- | brauch in gemeine bekante Melodeien ver- | deutscht vnd vbersetzt, ‖ Durch | FRANCISCVM ALGERMAN. | D. BERNHARDVS. | Noli despicere orationem tuam, quam | DEVS non despicit. | Du solt dein Gbett verachten nicht, Welchs Gott teglich mit fleiß ansicht. ‖ Helmstadt, | Gedruckt durch Jacobum Lucium, Im Jahr 1596.

a) Zur Einfaßung die gewöhnliche Borte der anderen Seiten.

b) Keine Zeile roth gedruckt.

5) Auf der Rückseite oben in 5 Zeilen der lat. Teil des Titels noch einmal und darunter noch 3 Strophen des ersten lat. Hymnus. Auf der Seite gegenüber in 5 Zeilen der deutsche Teil des Titels und darunter 3 Strophen der Übersetzung jenes Hymnus. Und diese Einrichtung, daß immer links der lat. Text, rechts Algermans Übersetzung steht, geht bis zum letzten Blatt des Bogens G; auf der Rückseite dieses Blattes fängt das Lied an: Ein Gebet, wider den Türcken,, unten auf Seite H iij a das Lied auf Psalm 44.

6) Überall abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCCXLIII.*

Teglichs Gesangbuch, | Welches Der Gottsgelehrt Aureli- | us Prudentius, Consul zu Rom, | vor Tausendt Jaren geschriben, | Vnd iezt vertentscht worden. ‖ Auch anndere newe Lieder auß Heiliger | schrifft allen Christglaubigen zu irem | Hayl Dienstlich durch | Adam Reusner ‖ Ephes: V. | Jr solt erfült werden im Gaist, mitt Euch selbs | Re-

den inn Psalmen, Lobsangen vnd gaistlichen Lied- | ern, Singen vnnd Psalliern in Ewernn Hercz- | en, Dem Herren immer Danckhsagen vber | alles im Namen vnsers Herren Jesu Christi.

1) Papierhandschrift in Folio auf der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 76. 13. Aug. 367 Blätter nach neuer Zählung, am Ende noch 7 weiße. Rückseite des Titelblattes leer.

2) Zwei Seiten und zwei Zeilen auf der dritten die Vorred, darnach auf dem dritten Blatt noch Das Leben Prudentij. und der Spruch Proverb. 25, 20, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Auf der folgenden Seite eine Reihe Noten mit den Worten: Der Han verkindet; die Bemerkung: Mann mag alle gsanng mit vier Linien | vnnd acht Sillaben singen, wie alle | nachuolgende Iambica, und darnach unten wieder die Anfänge von 14 Hymnen. Rückseite leer. Auf dem 5. Blatt nur die Überschrift: HIMNVS PRVDENTII. | Lobgesanng., ohne daß ein Lied folgt.

3) Die Lieder beginnen mit Blatt 6. Von diesem Blatt an geht die alte Zählung, 1 bis 353, letztere auf Blatt 360. Die Blätter 57–70 sind verbunden und müßen hinter Blatt 84 folgen, wie dieß auch die alte Zählung und die zurechtweisenden Bemerkungen auf Blatt 56b, 70b und 84b zeigen.

4) Blatt 73 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Neuwe Gsanng | in Büechern Mo- | sech prophe- | ten vnnd Psalmen aus | Hay- | liger Schrifft verfaßt. ‖ Zum Erkandtnus vnnsers Herren | IHESV CHRISTI, vnnd jderman | zur besserung vnnd zur Selig- | kait dienstlich. ‖ Inn gsanng verfasst. | Durch. | A : R : ‖ Die gaistliche gesang erwordern ein glau- | big Hercz. prouerb: 25: Wie ein Zer- | rißen Klaid im tag der Kelte, vnnd | essich vff der Creiden, Also ist ei- | ner Der Psalmen singt mit Ei- | nem Bößen Herczenn.

5) Dieser Abschnitt geht bis Blatt 92. Man wird hienach alle Lieder von Blatt 6 bis Blatt 92 ohne Bedenken Adam Reisner zuschreiben dürfen.

6) Blatt 93 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Heilige Gsangg Aus dem | Neuen Testament nach dem | Text der Euangelisten vonn der Neu- | en empfengkhnus geburt, wunder | werckhen Leiden vnd | sterben vnd | aufferstehung des Sohns Gottes | IHESV CHRISTI. ‖ A R. ‖ Esai: 7: ‖ Die junckhfraw wirt empfachen vnd gebern | einen Sohn, Des Namens soltu haissen | Emanuel.

7) Dieser Abschnitt ist der umfangreichste: er endet Blatt 224. Auf dem Titel stehen wol die Buchstaben A. R, aber es heißt nicht wie dort: In gsang verfasst durch A. R; es ligt also in den beiden Buchstaben kein Grund, alle Lieder von Blatt 93–224 A. Reisner zuzuschreiben; einige sind ausdrücklich nicht von ihm: das Lied

Es war ein arme sünderin

Blatt 170 ist als von Claus Stuntz und das Lied

Wach auf mein seel

Blatt 148 als von Agath Streuh bezeichnet. A. Reisner ist bloß der Sammler der Lieder dieses Abschnittes; man wird vermuthen dürfen, daß er nur von Dichtern seiner Partei Lieder aufgenommen; von ihm selbst sind

O mensch beklag dein sünd alltag

Blatt 135 und

Jerusalem new formieret

Blatt 159, gewis auch noch mehrere andere. Auffallend erscheint es, daß in diesem Abschnitt nicht und auch nicht in dem ganzen Buch seine beiden älteren Lieder In dich hab ich gehoffet, herr und O mein seel, Gott den Herren lob zu finden sind.

8) Blatt 225 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Von Abendmal | DES HERREN. ‖ Vom Figürlichen Opfer Fest PASCHA | vom Opfer Lamb vnd was es bedeutet hab. | Durch | A. R. ‖ 1 Corinth: 5. | Dann vnser pascha (Das ist Opferlamb.) | ist Christus der für vns offgeopfert, | (u. s. w. noch 7 Zeilen).

9) Das nun folgende Lied Als Gott den Moseh auserwelt ist also unbedenklich von A. Reisner; ob es auch die 4 folgenden sind, oder ob jener Titel sich bloß auf das erste bezieht? Blatt 243 folgt, ohne daß ein neues Titelblatt vorangienge, ein Lied von der Taufe: Der christlich tauff was fürgemalt. Jene 4 Gedichte vom Abendmal sind:

Gott vatter im himels throne, 34 (4 + 3) zeil. Str.
Des Herren nachtmal niessen, 30 (4 + 3) zeil. Str.
Paulus schreibt an die Kirch so zu 8 (6 + 14) zeil. Str.
Die wahrheit ist kommen an tag 25 (4 + 3) zeil. Str.

Der Anfang des letzteren Liedes erinnert an das ältere Es ist die warheit bracht an tag, in demselben Tone, aber sonst ganz verschieden von ihm.

10) Blatt 250 ein neues Titelblatt, Rückseite leer:

Geistliche Gsang | Auß Hailiger Geschrifft | Das Christus bald komen werd zurichten. ||

MOSEH	SOPHONIAH
DAVID	HOSEAH
ESAIAH	BARVCH
IEREMIAH	DANIEL
HABACVK	MACABEER.

Matth: 11. Luc: 7.

Wir haben vffgeblasen gsungen.
Aber ir habt nit gesprungen.
Wan wir euch yetzt traurigs sagen.
Wollent ir dann noch viel clagen.

1 5 9 6

11) In diesem Abschnitt steht Blatt 299, unter dem Liede Gfallen gfallen ist Babilon noch einmal die Jahreszahl 1596. Er schließt Blatt 306 mit dem Liede Ein yeder mensch merckh eben drauff, welches von A. Reisner ist. Lieder, in welchen des neuen Sterns Erwähnung geschieht, befinden sich in diesem Abschnitte noch vier:

Blatt
178: Komt her zu mir spricht Jesus Christ,
296: Gfallen gfallen ist Babilon,
301: Ein groß zaichen ist geschehen,
303: Es komt des herren Christi tag.

12) Blatt 308 wiederum ein neuer Titel, Rückseite leer:

Hernach folgen Gesanng, Wie | sich ein mensch in Verlichner gnad | Christi auf sein Zukonnfft berai- | ten mechte. || Darzue fürnemlich dienen. | Erkantnus der sünd, vnnd bitt vmb vergebung. | Bekerunng des Sünders. HERR IHESV Christe won vns bey. | Anruessung Christi Es hatt Gott im Alten Bund. | Wer auf den tag will sein berait, Der halt Kensch- vnd Reinigkait. | Nachnolgung Christi. || 3 Estra 4. Ich sihe das wir alle gefallen seind Die wir vff Erden wonen. Vnnd ich hab gehert, Das der Richter schnell komen | würt.

13) Dieser Abschnitt schließt Blatt 360. Von den auf dem Titel genannten Liedern befindet sich in demselben nur

Es hat Gott im alten Bund,

Blatt 321. Das Lied

Herr Jesu Christe, won vns bei

steht Blatt 172, das Lied

Wer auf den tag will sein berait

befindet sich im ganzen Buch nicht. Nach dem Liede Vom gaistlichen Ehestand Blatt 336, welches anfängt

Kerumb, thu bueß, du liebes Kind,

folgt das Lied

Der Herr spricht, wer mir folgen will,

also dem Titel gemäß ein Lied von der Nachfolge Christi. Die Rückseite des Blattes 339 ist dann leer und von Blatt 340 an folgen Lieder von ganz anderem Inhalt. Der Abschnitt enthält noch vier andere Lieder, welche des neuen Sterns erwähnen, nämlich:

Blatt
330: Jesu Christe, mein herr vnd Gott,
312: Wir singen ein erbermlich gsang,
318: Der satan die alt schlange,
356: Christus der wirt komen bald.

14) Neben den meisten Liedern stehen zur Seite Citate und Anfänge von Schriftstellen, auch andere Bemerkungen, von derselben Hand als der Text, bis Blatt 29 mit schwarzer Tinte, nachher mit rother, nur Blatt 305 und 306 noch einmal mit schwarzer. Sollte man annehmen dürfen, daß die Lieder, neben welchen sich solche Erklärungen befinden, diejenigen sind, welche A. Reisner zum Verfaßer haben? Von jenen 9 Liedern, die des neuen Sterns gedenken, sind nur zwei,

Blatt
178: Komt her zu mir, spricht Jesus Christ,
305: Ein yeder mensch merch eben drauf,

welche mit solchen Bemerkungen zur Seite versehen sind.

15) Die Handschrift des Manuscripts ist eine sich von Anfang bis zu Ende sehr gleichbleibende und daher, so wenig man sie schön nennen kann, doch leicht zu lesende. Die Orthographie möchte auf Straßburg weisen: die ungleichmäßige Behandlung des ei und ai, die Verwirrung zwischen i und ü u. dergl. Große Buchstaben werden so viel geschrieben, daß von einem in der Bedeutung der Wörter liegenden Grunde keine Rede mehr ist, sondern bloß die Absicht hervortritt, den Anfangsbuchstaben jedes Wortes vor den andern Buchstaben auszuzeichnen. Aus diesem Grunde habe ich in meinen Abschriften darauf verzichtet, alle die großen Buchstaben wiederzugeben. Für tz steht ein Buchstabe, der wohl nur als cz zu erklären ist.

16) Auf den vier Blättern 361—364 stehen von anderer und späterer Hand zwei geistliche Betrachtungen und ein Lied: Jesus Christus vnser seligkait. Seite 362b und 364b leer. Darnach 4 Blätter mit einem alphabetischen Register, das aber weder bequem geordnet, noch auch ganz zuverläßig ist.

17) Nachstehendes Register ist von mir nach der neuen Bezeichnung der Blätter entworfen. In einer besondern Columne habe ich angegeben, wo sich das betreffende Lied in der Sudermannischen Liederhandschrift v. J. 1596 befindet.

Die Lieder der Adam Reisnerischen Foliohandschrift von 1596

auf der Wolfenbüttler Bibliothek, Nro. 76. 13. Aug.

Die angestrichenen Lieder sind von Adam Reisner: die mit - laut der Handschrift, die mit = aus andern Gründen. Das S über der dritten Columne bedeutet die Sudermannische Foliohandschrift, in Besitz des Herrn Kreißraths Hommel in Ansbach; die größere Ziffer immer die Blattzahl derselben, die kleinere in Klammern stehende die jedesmalige Zahl der Strophen des Liedes in dieser Handschrift.

	Strophenzahl	Blatt	S
Ach Gott wem sol ichs klagen	11	309	229
Als Augustus Keiser war	8	98	188
- Als der könig Salomon	10	63	—
- Als Gott den Mosch außerwelt	10	226	—
- Als Gott die erd beschief	42	19	13
- Als Gott die erd beschief	3	25	—
Als Gott die erst welt vßgereut	10	268	—
- Als Gott sein lieben son	4	55	154
Als Jesus auß dem Tempel gieng	9	275	—
Als Jesus Christ auf erden war	12	277	197 (9)
- Als in Babel lag Israel	6	89	218
- Aus tiefer not, o herre gott	5	62	—
Bedenk das end, vom bösen wend	13	217	—
Chrisostomus der hailig bischof	13	329	196 (12)
Christe dir tu ichs klagen	8	192	248
Christ ist der hailbronnen	7	246	—
Christum wir mit lob erheben	12	142	158 (19)
Christus das ewig Gottes wort	9	202	—
Christus der herr ist himelkünig	7	254	—
Christus der wil beruefften	14	481	—
* Christus der wirt komen bald	8	356	—
- Christus erstanden macht sein feind	5	141	155
Christus Gott mensch auf diser erd	14	115	193
Christus ist erstanden, von seiner marter	19	139	—
Christus warer mensch und Gott	8	110	190
Da Jesus an dem Creuze stund	9	134	—
Dank hab, Jesu mein herre	4	151	—
Das wort der warhait Jesus Christ	6	248	—
- David hat sein son Salomon	11	60	—
Dem herrn sei lob und danck	4	153	—
Den künig vom himel rueff ich an	3	146	168
Der christlich tauf was fürgemalt	17	243	202 (16)
Der ehestand muß sein auf erd	17	323	—
Der erst Adam und all sein stamm	8	183	117
Der gnaden bronn thut fliessen	5	247	119
Der hailig Apostel Petrus klagt	6	284	—
Der hailig gaist führ meinen mund	35	118	208 (34)
- Der hailig gaist laß gelingen	89	31	35
- Der Han verkündet uns die zeit	24	6	3
- Der Han verkündet uns die zeit	5	8	—
Der herr sagt selbs, das himmelreich	10	273	—
Der herr spricht, wer mir folgen wil	16	338	—
- Der himmel künig Jesus Christ	22	85	—
- Der himmel merchen sol mein lehr	13	76	—
Der mensch hat einen großen schatz	19	105	—
* Der satan die alt schlange	13	348	227
Der satan vor dem liecht umgat	3	327	—
Der schafhirt in der neuen statt	8	319	94 (11)
- Der seligmacher Jesus Christ	5	15	—
Der tag des herren ist nicht weit	6	294	—
Der tag ist so freudenreich, den Israeliten	12	252	—
* Der tag komt erschröckenlich	10	293	—
Der tag wird sein jemmerlich	23	288	—
- Der vierzehnt psalm uns erschreckt	10	83	—
Des Herren Nachtmal nieſſen	30	232	—
Die hailgen menner christenleut	9	286	—
Die hailig schrift dir zaiget an	8	176	215
Die jünger fragten hie uf erd	12	271	—
Die keuschait und rainigkait	6	334	—
Die warhait ist komen an tag[a]	25	239	249 (22)
Die welt die hat ein thummen muet	25	340	—
- Dieweil die seel zu aller zeit	9	54	20
Durch Mosch spricht Gott der Herr	7	125	—
Ein bischof Mattheus genannt	14	314	—
Ein blümle in der haide	16	143	222 (11)
Ein from Man zu Jerusalem	7	99	—
* Ein groß zaichen ist geschehen	8	301	—
Ein hailige kirch glauben wir	16	160	199
*= Ein jeder mensch merck eben drauf[b]	17	305	—
Ein liedlin well wir singen	19	358	—
- Ein man Elkana zu Ramat	8	81	—
Erstanden ist der hailig Christ	7	141	158 (8)
- Erzürn dich nit o frommer Christ	14	84	—
- Es hat nun auch der tag sein end	7	30	—
Es hett Gott im alten bund	18	321	224
Es ist das ganz menschlich geschlecht	13	312	—
* Es kommt des herren Christi tag	12	303	—
- Es sol die sünd und reich der nacht	28	9	5
Es war ein arme sünderin[c]	16	170	—
- Geborn ist uns Jesus Christ	20	42	33 (22)
- Gerechtigkeit hat unser Gott	6	87	217
Gesegnet sei Gott Israel[d]	5	96	161
* Gfallen gfallen ist Babilon	18	296	—
Gott der uns erschaffen hat	16	112	113
- Gott hat einen weinberg pflanzt	11	67	—
Gott hat ein strengs gesetz gegeben	6	292	—
Gott hat seinen Son gesandt	4	101	—
Gott hat sein liebsten Son gesandt	13	208	—
- Gott ist die hauptsumm dreier gstalt	9	51	46
Gotts zoren ist vor augen	18	350	—
Gott vater im himels trone	34	228	—
Gott vater und heiliger gaist	11	116	—
Hailiger gaist, nu send auß deiner gnaden	4	129	—
Herr Jesu Christ dich zu uns naig	6	153	—
Herr Jesu Christe, hilf von Adams	6	194	—
- Herr Jesu Christe, starker Gott	20	185	—
Herr Jesu Christe, won uns bei	19	172	240 (21)
- Herr Jesu Christ samt Vater Gott	13	91	220
Herr Jesu mach mich haile	16	316	—
- Hilf uns o Vater höchster Gott	39	26	19
Hormistas hieß ein jüngling cluge	26	214	—

	Strophenzahl	Blatt	S
Ich armer sünder klag mich sehr	3	318	101
- Ich bin der Herr, spricht unser Gott	12	79	—
Ich glaub in ainen waren Gott	4	108	—
Ich glaub in ainen waren Gott	9	157	130
- Ich glaub mein leib in Christo werd	10	53	32
Ich glaub und wil bekennen	7	156	—
Ich seufz und klag auf disen tag	9	325	285 (8?)
Jeremia beklagt die schand	8	258	—
Jerusalem ist genennet	114	162	—
= Jerusalem new formieret	6	159	—
Jesu barmhertziger herr	14	260	—
Jesu Christ, bewar mein sinne[c]	6	143	—
* Jesu Christe, mein herr und Gott	19	330	—
Jesum Christ wir loben	6	158	—
Jesus Christus, herr und Gott	16	102	—
Jesus ist unser künig und herr	6	109	—
- In alten gschichten gschriben stat	15	211	—
In gottes gnad hebt all ding an[f]	11	127	122 (12)
In gottes namen faren wir	29	199	111 (21)
Johannes der evangelist	12	280	—
- Jonah der hailige prophet	10	88	—
- Ir lerer des volchs, sagent mir	14	52	30
Kerumb, kerumb du liebes kind	10	117	—
Kerumb, tu bueß, du liebes kind	25	336	—
Kom hailiger gaist, warer Gott	7	155	156
Kom herre Gott, hailiger gaist	8	154	157
* Kompt her zu mir, spricht Jesus Christ	12	178	120 (11)
Laß dein geburt, herr Jesu Christ	4	150	—
- Mein herz das gute wort bedenkt	12	58	—
Mein seel den herren hoch erhebt	4	97	162
- Mein seel, lob Christum deinen Gott[g]	4	59	149
Mensch, wilt erlangen himlisch kron	18	188	—
- Mosech und Israelisch hör	10	74	—
Nachdem alles verderbet	7	183	—
Nu hörent zu ein new gedicht	9	209	263
Nu hörent zu ir Christenleut	17	204	—
Nu hört ir kinder Israel	41	264	—
O allergütigester Christ	3	320	95
- O allmechtiger barmherziger Jesu Christ	9	69	—
- O allmechtiger Jesu Christ	41	12	7
O christgleubiger mensch, wach auf vom schlafe	7	180	152
O herr Jesu, gib mir dein gnad[h]	6	149	102
O herr und Gott, Jesu Christ	8	323	92 (6)
- O Jesu fürst von Bethlehem	20	44	23
O mensch bald nach der warhait frag	14	132	—
= O mensch beklag dein sünd alltag	20	135	96
O mensch betracht und anschau mich	14	223	—
O vater deiner künder	3	150	130
O vater deins sons Jesus Christ[i]	2	319	95
Paulus schreibt an die kirch, so zu Corintho	8	236	205
Segne mich heut mein Gott, der mich erschaffen	7	152	—
Sein fleiß und müh Gott nie hat gspart	3	115	187
So nun die sonn vfgangen ist	5	151	151
Sophonias der hailg prophet	4	263	—
- So wir speis genommen	18	16	11
Vmb gnad rüef ich an, Herr, zu dir	4	147	—
Vnd wolt ir hören ein wunderdicht	25	220	—
Vnd wolt ir hören erbermlich ding[k]	15	219	233 (19)
- Vnser hailmacher Jesus Christ	15	49	28
Von jemerlichen dingen	13	346	—
Wach auf mein seel[l]	5	148	—
Wacht auf ir völcker alle	6	328	107 (15)
Wann Gott wolt strafen leut und lant	16	353	—
Wann nu die tausend jar vollendt	10	282	—
Welcher in himel komen well	27	196	—
Wer offen ohren hat, der hör	8	131	—
Wie sol mir armen gschehen	3	146	—
Wir bitten dich, herr Jesu Christ	7	324	—
Wir bitten hailigen Gaist Gott vnd Herr	4	180	—
* Wir singen ein erbermlich gsang	21	342	—
Wir wellen singen neues gsang	12	94	163
Wolauf, wolauf der wechter schreit	6	187	103 (8)
Zu dir, herr, wil ich mein aug erheben	5	180	—
Zu Gottes lamb preis sind wir berait	8	169	—

a Anfang in S: Es kompt die warhait clar an tag. In der Überschrift: Joh. Echtberger. — 22 Strophen.

b Dieses Lied wie die andern mit * bezeichneten erwähnen des Sterns, der damals erschienen. Also vielleicht alle von A. Reisner.

c Die letzte Zeile heißt: Das thut uns Clauß stuncz sagen.

d In S anfangend: Gelobet sei Gott Israel.

e Ist in S ein Teil des Liedes: Christum wir mit lob erheben.

f In S anfangend: In gottes gnad heben alle ding an.

g In S anfangend: Mein seel Christum den herren lob.

h In S anfangend: O Herr Jesu, gib mir dein gnad.

i In R als Strophe 7 und 8 des Liedes Der schuolt in der neuen statt.

k In S anfangend: Vnd w. i. h. schrecklich ding.

l Zur Seite neben der ersten Strophe steht Agath Streuh.

CCCXLIV.*

A: PRVDENTII DIVRNAL. **Täglichs Gsangbuch** | welches Prudentius vor Tausend Jaren beschrieben, Aus dem Latein | verteütscht. | durch, | A: Reißner. || **Durch** | **Daniel Suderman.** | Anno 1596, | Zu Straßburg geschrieben, | vnnd gemehret.

1) Papierhandschrift in Folio, im Besitz des Herrn Kreißraths Hommel zu Ansbach. 286 Blätter, doch fehlen Blatt 23, 65, 97, 173 und 272. Am Ende von Blatt 286 bricht die Handschrift mit den beiden ersten Zeilen der 8. Strophe des Liedes **Ich seufftz vnnd Clag, Auff diesen tag ab**, so daß hier mindestens ein Blatt (287) fehlt. Rückseite des Titels leer.

2) Die Vorrede A. Reisners fehlt. Blatt 2 sogleich: **Das leben** PRVDENTII., im Ganzen gleichlautend mit dem Text in der Wolfenbüttler Handschrift.

3) Blatt 3 beginnen die Lieder. Dieselben stehen nicht in derselben Ordnung als in der Wolfenbüttler Handschrift; die kürzeren Formen von **Der haan verkündet vns die zeit** und **Als Gott die erd beschuf**, so wie die beiden Lieder **Der seligmacher Jesu Christ** und **Es hat nun auch der tag sein end** fehlen ganz; das Lied **Als Gott seim liben sohn** steht erst Blatt 154.

4) Blatt 48:

PRVDENTII ENCHIRIDIŌ. | Eua Columba fuit, tum candida nigra deinde. | **Kleine Bibel.** | **Namen vnnd wundergeschichten deß Alten | vnnd Newen Testaments. | Wie man** Christe qui lux, **vnnd die** Iambica, **dē hanē, oder vmb | ein Crantz singt.**

a) Auf derselben Seite noch 4 Strophen des Liedes.

b) Anfang: **Als der Ewig Dreieinig Gott.**

c) Auf das alte Testament kommen 211 Strophen, Ende Blatt 65ᵇ; auf das neue 135 Strophen, Ende Blatt 75ᵃ, unten die Zeile: **Ende der Gsang die Prudentius gemacht.**

d) Diese Übersetzung des Enchiridions ist die auf dem Titel des Buchs bezeichnete Vermehrung; von wem sie herrührt, ist nicht gesagt.

5) Drei leere Seiten. Auf Blatt 76 folgender neue Titel:

Gsangbuch | Newer geistlicher Lieder | Zum erkantnus des Heilmachers Jhesu | Christi, vnd Jederman Zur besserung dienstlich. | Auch Darin die gmeine Jrrthumb vnd | abgötterey der Welt entdeckt | werden. | Ephes: 5. **| Jr sollent erfult werden im Geist, bey euch selbs | reden In Psalmen, In lobgsangen, vnnd geistlichen | Liedern, Singen vnnd Psallieren, In ewrem | Hertzen, Dem Herren immerdar danchsagen, vber alles, Im Namen vnsers Herren Jhesu | Christi Gotte vnnd Vattern. | D. S.**

6) Auf der Rückseite:

Vorred.

Dieweil schier auff allen Cantzlen, Die alten Vnd newen Jrrthumb, bey den Sacrament, sie ohn vnderlaß getrieben vnd gehandlet, vnd damit die Menschen vom heyligmachenden erkantnüß Christi abgeschreckt, vnd ins Ewig verderben gefürt werden: So seind hierin etliche lieder zusammen getragen, vnd in dieses Buch verfaßt, Das die Gottsförchtigen, den Heylmacher Christū Vnd den verfürer, den Sathan vnd Antichrist, Warheit vnd die lugen, glaub vnd mißglaub, Desto leichter erkennen, vnd vnderscheiden mögen,

Aber diese lieder seind nit alle, vnd ohne vnderscheid, außzustrewen vnter die welt, sonder ein Jeder Christglaubiger, mags Jhm selbs behalten, offt lesen, singen, vnd bedencken, Das er in dieser letsten zeit, Die verfolung dest gedültiger außnehmen, vnd sich zu ruhwigen freüd vnd seligkeit schicken mög, Das wölle ihm ein Jeder zu vrtheilen, vnd den Herren Jesum Christ, den Einigen heilmacher zuloben, vnd anzubethen, Jhm lassen befohlen sein. Amen.

D. S.

Aus dem Titel wie aus dieser Vorrede geht hervor, daß die Lieder im Interesse der Parteistellung D. Sudermanns gesammelt sind.

7) Blatt 77 wieder ein besonderer Titel:

ENCHIRIDION PRVDENTII. **| Kleine Bibel vnnd Handbüechle, von den | Geheimnüssen des Alten vnnd Newen | Testaments. | In Gsangs weiss. | Wie man** Christe qui Lux ꝛc. **vnd die |** Iambica **singt. | oder, | Wie man den hanen, oder | umb ein Krantz singt. | Jst ein kurtze' Auszug des vörigē, doch etwas geändert.**

Anfang auf der Rückseite. Über jeder Strophe die Angabe ihres biblischen Inhaltes. Ende Blatt 87ᵇ.

8) Von Blatt 88 an folgen nun die anderen Lieder ohne weitere Unterbrechung. Das hier beifolgende alphabetische Verzeichnis weist nach, welche von denselben sich auch in der Wolfenbüttler Handschrift finden.

9) Das Buch ist durchgehends von D. Sudermanns Hand mit seiner sauberen Kanzleischrift geschrieben, abgesetzte Verszeilen, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert, zu den Seiten Citate von Schriftstellen, auch Versuche von Veränderungen einzelner Zeilen in diesem und jenem Liede.

10) Das Verhältnis dieser Handschrift zu der Wolfenbütteler kann ich noch nicht näher bezeichnen. Es scheint mir alles daran zu liegen, zu wißen, von wem die Wolfenbüttler geschrieben ist.

11) Auf dem hintern Deckel innerhalb stehen folgende Zeilen D. Sudermanns:

Zu Christi lob, Glori vnd preisz,
Auch Ehr, hab ich disz Buch, mit vleiß,
Zusammen bracht: Gebenedeyt,
Der an den tag brengt, solche warheit:
Verbañet auch dagegen sey,
Vers noch entfremdd, vnd nit last frey,
Oder, auß Neyd, zumal verdirbt:
Gott such Jhn heim, ehe dan er stirbt.
P. S.

Die Lieder der Daniel Sudermannischen Foliohandschrift von 1596,

im Besitz des Herrn Kreißraths Hommel zu Ansbach.

Das R über der dritten Columne bedeutet die Reisnerische Foliohandschrift auf der Wolfenbüttler Bibliothek; die größeren Ziffern bezeichnen die Blattzahlen derselben, die kleineren in Klammern geschloßenen die jedesmalige Strophenzahl des Liedes in dieser Handschrift.

	Strophenzahl	Seite	R
Ach Gott, wem soll ich klagen mein elend	11	229	309
Ach Gott, wem soll ichs klagen, mir leit	9	136	—
Als Augustus Kaiser war	8	188	98
Als der ewig dreieinig Gott[a]	211	48	—
Als Gott die erd beschuf	42	13	19
und	3	150	—
Als Gottes wort von himmel kam		82	—
Als Gott sein lieben Son	4	154	55
Als Jesus Christ auf erden war	9	197	277(12)
Als in Babel lag Israel	6	218	89
Christe, dir thu ichs klagen	8	248	192
Christe, du wares liecht	7	150	—
Christ, Gott vnd Herre,	5	122	—
Christus erstanden, macht sein feind	5	155	141
Christus, Gott Mensch auf diser erd	14	193	115
Christum wir bitten sollen	3?	271	—
Christum wir mit lob erheben[b]	19	158	142(12)
Christus, Gotts wort in ewigkeit[c]	11	238	—
Christus, wahrer Mensch vnd Gott	18	190	110
Chrysostomus, der fromm Bischof	12	196	329(13)
Das ist des Herren Gottes wort	9	170	—
Dem vberwinder, Gottes Son	13	152	—
Den König von himmel ruf ich an	3	108	146
Den Vater dort oben[d]	7	146	—
Der christlich tauf war abgemalt	16	202	243(17)
Der den himmel hatt besessen	7	148	—
Der erst Adam vnd all sein stamm	8	117	183
Der gnaden bronn tut fliessen	5	119	247
Der Han verkündet vns die zeit	24	3	6
Der heilig Geist führ meinen mund	34	208	118(35)
Der heilig Geist laß gelingen	89	35	31
Der himmel küng wil machen kund	24	269	—
Der schäfer in der neuen statt[e]	11	94	319(8)
Der Satan, die alt schlangen	13	227	348
Der seligmacher Jesus Christ	5	147	—
Die heilig schrift die zeiget an	8	215	176
Dieweil die seel zu aller zeit	9	29	54
Ein blümlein in der heide	11	222	143(16)
Ein Christenmensch sich leide	13	105	—
Ein heilge kirche glauben wir	16	199	160
Ein weisse taub in schwarz verkehrt		77	—
Erstanden ist der heilig Christ	8	158	141(7)
Es hett Gott im alten bund	18	224	321
Es ists nachtmal des Herren	6	187	—
Es kommt die warheit klar an tag[f]	22	249	239(25)
Es soll die sünd vnd reich der nacht	28	5	9
Ewiger Gott im Himmels thron	7	145	—
Freudenreich vnd angenehm	4	167	—
Geboren ist vns Jesus Christ	22	33	42(20)
und	22	143	—
Geduld von Gott, die edle wurtz	3	194	—
Geferlich zeit ist heut auf erd	13	125	—
Gelobet sei Gott Israel[g]	5	161	96
Gerechtigkeit hat vnser Gott	6	217	87
Gott, der vns erschaffen hat	16	113	112
Gott heiligen Geist wir rufen an	2	129	—
Gott ist die hauptsumm dreier gstalt	9	46	51
Gott Vater, Sohn vnd heilger Geist	15	131	—
Herr Jesu Christe, milter Gott	5	148	—
Herr Jesu Christe, won vns bei	21	240	172(19)
Herr Jesu Christ, samt Vater Gott	13	220	91
Herr Jesu Christ, wir loben dich[h]	3	252	—
Hilf vns, o Vater, höchster Gott,	39	19	26
Hört, was Esaias schreit	7	166	—
Ich armer sünder klag mich ser	3	101	318
Ich glaub an einen waren Gott	9	130	157
Ich glaub, mein leib in Christo werd	10	32	53
Ich sag dir lob vnd ehre	4	160	—
Ich seufz vnd klag	8?	285[b]	325(9)
Ich stund an einem morgen[i]	43	273	—
Ich will vnd mag nicht bäpstisch sein[k]	5	256	—
Jesu Christ, bewar mein Sinne[l]			143
Jesu Christ, der du	3	94	—
Ihr lehrer des volchs, saget mir	14	30	52
In Gottes namen faren wir	21	111	199(29)
In Gotts gnad heben alle ding an[m]	12	122	127(11)
Komm, heiliger Geist, warer Gott	7	156	155
Komm, Herr Gott, heiliger Geist	8	157	154
Komt her zu mir, der Satan spricht[n]	31	260	—
Komt her zu mir, spricht Jesus Christ[o]	11	120	178(13)
Laßt vns ein geheimen schatz	17	235	—
Mein herren wil ich loben[p]	37	137	—
Mein seel Christum den herren lob[q]	4	140	59
Mein seel den Herren hoch erhebt	4	162	97
Mensch, wilt erlangen himmlisch kron	18	88	—
Merckt auf vnd nemt zu herzen	26	265	—
Nun höret zu ein neu gedicht	9	263	299
O allergütigester Christ[r]	3	95	320
O allmechtiger Jesu Christ	41	7	12
O christglaubiger mensch, wach auf	7	152	180
O du ellender Judas	11	231	—
O ewiges wort, Jesu Christ	4	93	—
O Gott, du ewiges Gute	9	115	—
O Herr Gott hilf, zu dir ich gilf	4	169	—
O Herr vnd Gott Jesu Christ	6	92	323(8)
O höchster Gott, Herr Jesu Christ[s]	17	279	—
O Jesu fürst von Bethlehem	20	23	45
O Jesu Christ, gib mir genad[t]	6	102	149
O Jesu Christ, hör vnser stimm	12	245	—
O Jesu Christ, mein Gott vnd Herr[u]	11	283	—
O süsser Gott, Herr Jesu Christ	5	129	—
O Vater deiner Kinder	3	130	150
O Vater deins Sons Jesu Christ[v]	2	95	319

	Strophenzahl	Seite	R
O Menſch beklag dein Sünd alltag[w]	20	96	135
Paulus der tut vns ſchreiben	14	257	—
Paulus ſchreibt an die kirch	8	205	236
Segne mich, Vater, Herr vnd Gott	4	128	—
Sein fleiß vnd müh Gott nie hat gſpart	3	187	115
So alles iſt verderbet	7	165	—
So nun die ſonn aufgangen iſt	5	151	151
So wir ſpeis genommen	18	11	16
und	3	147	—
Vnd wolt ir hören ein wundergedicht[x]	16	254	—
Vnd wolt ir hören ſchrecklich ding[y]	19	233	219 (15)
Vnſer heilmacher Jeſus Chriſt	15	28	49
Von vppiglichen dingen	8	109	—
Wacht auf, ir völcker alle	15	107	328 (6)
Wer in Chriſto will wirchen buß	3	195	—
Wir wollen ſingen neues gſang	12	163	94
Wolauf, wolauf, der wechter ſchreit	8	103	187 (6)

a Blatt 65 beginnt der das neue Teſtament behandelnde Teil des Gedichtes; diß Blatt iſt herausgerißen; Ende Blatt 75, 135 Strophen.

b In S ſind mit den 12 Strophen des Liedes in R noch die Strophen vereinigt, die in R als beſonderes Lied folgen: Jeſu Chriſt, bewar mein Sinne,: in R 6 Str., in S aber 7.

c Neben den erſten Zeilen die Anmerkung: Ewiger Vatter im | Himelreich. | iſt hieraus genomen.

d Brüdergeſang; mit 2 Strophen (zwiſchen 2 und 3) vermehrt

e In R anfangend: Der Schaſhirt i. d. n. Statt. Die 6 erſten Strophen in S und R übereinſtimmend, die 3 folgenden in S mit der Überſchrift: Gebet Johann Huſs, in R ein beſonderes Lied bildend: O aller gütigeſter Chriſt. Die beiden folgenden Strophen (in S 10 und 11, in R 7 und 8) beidemal mit der Überſchrift: Gebet Policarpi.

f Überſchrift: Vom miſzbrauch der | Sacrament. Joh: Eckberg. | Im Thon. | u. ſ. w. In R anfangend: Die warheit iſt kommen an den tag. Blatt 239b 25 Str. Ohne Namen.

g In R anfangend: Geſegnet ſei Gott Israel.

h Überſchrift: Vom Nachtmahl | Hannſs Regell. | Inn Römers gſang weiſs.

i Links neben der Überſchrift: Alexander Gerner.

k Rechts neben der Überſchrift: Sebaſtiã Franck.

l Iſt in S ein Teil des Liedes: Chriſtum mir mit lob erheben.

m R lieſt: J. G. g. hebt all ding an.

n Rechts neben der Überſchrift: Alexander Heidt, Arzt zu Lindaw.

o In S nebenbei: Iſt geändert | vnd gedruckt | worde vor langer Zeit.

p Am Ende des Liedes: Alexander Heidt.

q Anfang in R: Mein ſeel lob Chriſtum meinen Gott.

r Vergl. Der Schäfer in der neuen Statt. S.

s Überſchrift: Gigantomachos. | Krieg der Creaturiſten | Das erſte Wort oben beim Beſchneiden faſt ganz weggefallen, darnach zur Seite von D. S. wieder hingeſchrieben.

t Anfang in R: O Herr Jeſu, gib mir dein gnad. In S neben den erſten Zeilen die Bemerkung: Diſs lied iſt getruckt, | aber gantz verfälſcht | worden.

u Oben neben der Überſchrift: Johan Schwintzer.

v Vergl.: Der Schäfer in der neuen Statt. S.

w Der Text in S ſtimmt beßer mit dem Druck von 1517 überein denn der in R.

x Rechts neben der Überſchrift: Alexander Gerner. R hat unter demſelben Anfang ein ganz anderes Gedicht in 25 Strophen, Blatt 213.

y Anfang in R: Vnd w. i. h. erbärmlich ding. Zeile 1 ſteht: Werden vil ſtatt Wer den wil. Scheint hienach die ältere Handſchrift.

CCCXLV.*

Allerhand Troſtrei- | che vnd in Reymen ver- faſte Sprüch vnnd Gebetlein, für | Geſunde, Kranche, vnd ſter- | bende Chriſten. | Sampt: Ayliff Bibliſchen Geiſtreichen | Gebetten vnnd Liedern, wider den | Erbfeind Chriſtliches Namens | den Türcken. | Benebens noch zweyen andern | Gebetten, zu ſprechen, vmb Abwen- | dung der Peſtilentz vnd | Thewrung. | Auß Gottes wort vnd vielen herrlichen | Scribenten gleichſam als in ein Manual vnd | Handbüchlein zuſamen Colligiert. | (Zwei Eicheln.) | Durch, | Bernhardt Heubolt von | Gundelfingen. (Linie.) | ANNO M. D. XCVI.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfort | am Mayn bei Chriſtian | Egenolphs Erben. | (Holzſchnitt: Altar mit Feuer.) | M. D. X.CVI.

1) 8 Bogen und 4 Blätter in 12°, A—J. Achte und letzte Seite leer, auf der vorletzten die Anzeige des Druckers. Blattzahlen, erſte (1) auf dem 5. Blatt, letzte (93) auf Blatt J, dem vierletzten Blatte.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 7, 11 und 19 (Name) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten Seite ein An den Chriſtlichen Leſer gerichtetes Gedicht, an welchem die Anfangsbuchſtaben der Verſe den Namen Bernhardus Heupoldus geben. Darunter zwei Zeilen, in deren Zahlenbuchſtaben noch einmal das Jahr 1596 enthalten iſt.

4) Danach 5 Seiten Vorrede, der Jungfrau Catharina Rechlingerin von Windach ꝛc. Eſchlechterin zu Augſpurg zugeſchrieben, mit dem Wappenſchilde der Familie. Datum Augſprung den 9. Augſt'—1595. Unterzeichnet: Bernhardus Heupoldus | Gundelfinganus. Derſelbe ſagt in der Vorrede, daß er das Büchlein aus Dankbarkeit gegen Herrn Carolus Rechlingerus, den Vater der Jungfrau Catharina, drucken laße und ihr zuſchreibe, und daß ſie, als er noch ihr Privatus pædagogus geweſen, die Sprüche meiſtes Teils bei ihm auswendig gelernt.

5) Die Mehrzahl der Reimgebete ist aus Joh. Leons Trostbüchlein genommen, von welchem ich nur die Ausgabe vom Jahre 1611 kenne. Doch kommt sein Name nirgend vor, was um so mehr auffällt, da Nic. Herman, P. Eber, Ambr. Blaurer, Georg Berckmair und Nic. Selnecker genannt sind. Ja der Spruch von Joh. Leon **Ich weiß vnd glaub, daß Jesus Christ**, der in den Anfangsbuchstaben der Reimpaare den Namen des Dichters enthält, ist Blatt 63 in der Weise abgeändert, daß sich daraus nunmehr der Name Johannes Heupold, des Bruders von Bernhard Heupold, ergibt.

6) In diese Reimgebete eingeschalten finden sich folgende Lieder:

Blatt:

36 b: **Nach Gottes willen heb ich an,**
auf das Symbolum des Herzogs Ludwig von Würtemberg.

37: **Dieweil mein stund vorhanden ist,**
von Herzog Ludwig vor seinem Ableben componiert, ohne diese Angabe in Andr. Osianders **Einf. v. Trewh. vnderricht, Tübingen 1596. 8°. S. 94**, unter den Buchstaben **M. L. E.**

38: **Das walt Gott vnser Herre,**
Herzog Friderichs von Würtemberg Lied.

38 b: **Mein Zuflucht bist, Herr Jesu Christ,**
auf des Pfalzgrafen Philipp Ludewig Symbolum.

39 b: **Ach Herr, mein Leib, Seel, Ehr vnd Gut,**
auf der Pfalzgräfin Anna Symbolum.

7) Blatt 74: **Hernach volgen Ailff Geistliche Lieder, vnnd Gebett, vff jetzige zeit gerichtet, wider die vorstehende noth vnnd gefahr der Christenheit, wegen jhres Erbfeinds, deß Blutdürstigen Türckens.**

8) Welche von den Gedichten, die das Buch enthält, den Herausgeber desselben zu ihrem Verfaßer haben, wird sich schwer entscheiden laßen. Mit einiger Sicherheit wird man annehmen können, daß B. Heubolt jenes auf den Namen seines Bruders gedichtete und die Acrostichiden auf Carolus, Catharina und Maria Rechlinger, so wie das auf Anna Naglerin und die beiden letzten der unter Nro. 6 angeführten Gedichte gemacht habe.

9) Bibl. zu Frankfurt a. M., Poëtt. christ. 458.

CCCXLVI.*

Einfältiger | Vnd Trewher- | tziger vnderricht, weſſen man | bey tödlichem Abgang eines Christ- | lichen vnnd getrewen Ehegemahls, wie auch in | anderm beschwerlichem Zustand, sich erinnern | und trösten soll. | Sampt angehengten etlichen | nutzlichen Gebeten, Liedern, vnnd | schönen Trostſprüchen. Für ein Christliche, Hochbetrübte | Fürstliche Person gestellt, vnnd auff derselben | gnädig begeren, auch andern Christen zu Trost | und gutem, in Druck gegeben, | Durch | *Andream Osiandrum D.* Würtenbergischen Hofpredigern. | (Kleine Verzierung: zwei Eicheln.) | Jetzo zum dritten mal | Getruckt zu Tübingen, bey Georgen | (Linie) | Gruppenbach, Anno 1596.

1) 8¼ Bogen in 8°, A—J. Letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A 3, letzte (139) auf J iij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8, 11, 16 (der Name) und 19 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Auf der zweiten und dritten Seite die Bildnisse des Herzogs Ludewig und seiner Gemahlin Ursula, Pfalzgräfin bei Rhein, jedes in länglich-runder Einfaßung. Gut gezeichnet und geschnitten. Über dem ersteren die zwei Zeilen **L. H. Z. W. Nach Gottes Willen.** Über dem andern (rechts) die Zeilen **V. H. Z. W. P. D. R. | Gott ist mein Zuuersicht.** Unter jedem Bildnis ein Gedicht in vier Reimpaaren.

4) Da Herzog Ludwig im Jahre 1563 gestorben, so ist der erste Druck des Büchleins wol vom Jahre 1564.

5) Auf der vierten Seite zwei Bibelsprüche, aus Sir. 7 und 1. Thes. 5. Bis Seite 54 geht der **Vnderricht**, darnach fangen die Gebete an; einige sind mit Buchstaben überzeichnet: S. 56. **M. J. V. G.**, S. 69. **L. U. D.**, S. 73. **J. H. D.**. Über dem zweiten Gebet, Seite 62, steht: **Ein ander Gebet, so die | Fürstliche Wittib (V. H. Z. W. | P. S. L. &c.) selbst in jhrem | Wittwestand ge- | macht.**

6) Von Seite 87 an folgende 5 Lieder:

Seite

a) 87: Nro. 461, überzeichnet **P. E. D.**

b) 90: **Ein Geistlich Lied ich singen will.**

c) 91: **Dieweil mein stund vorhanden ist,** überzeichnet **M. L. E.**

d) 96: **Betrübt ist mir Hertz, Mut vnd Sinn,** überzeichnet **G. H. L. W. Hoff cantzley verwandter.**

e) 99: **Dieweil Gott ist mein zuuersicht.**

Alle, außer d, in abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, nur a hat diese Zählung nicht. Das Lied d ist mit gröberer Schrift gedruckt. Die Lieder b und e sind wol ohne Zweifel von A. Osiander.

7) Von Seite 100 an folgen Trostsprüche aus dem Psalter Davids. Am Ende: **Allein Gott die Ehre.**

8) Stadtbibl. zu Frankfurt a. M., th. B. 3, 47.

CCCXLVII.*

Viertzig schöne geist- liche Gesenglein, mit vier stimen, | der lieben Jugend zum besten inn | druck verfertiget, | Durch | Balthasarum Musculum Schul- | meister zu Zigen-

rück. | **Jetzt aber von neuem vbersehn, | Corrigirt, vnd mit etlichen ge-|senglein gemehrt, | Durch | Georgium Körberum Noribergens.** | ANNO M D XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg, durch | Alexander Philip Dieterich.

1) Vier Bände in 12°: Tenor, Discant, Altus, Bassus. Das Wort steht in jeder Stimme als erste Zeile des Titels.

2) Der Tenor hat die Signaturen aa – ii, Discant A – I, Altus zwei große Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) Aa – HH, Bassus einen großen und kleinen Buchstaben (den ersten Bogen ausgenommen) AA – Ii.

3) Der Titel jeder Stimme ist mit Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren. Rückseite des Titels überall leer.

4) Vor der Tenorstimme eine Zuschrift Georg Körbers an seine Schüler Hans Nützeln, J. Gabriel Tucher, Veit Dietrich, Veit Ludwig, Johann Andreas Keßler, Wolff Caspar Schmid, Georg Gellarius, Matthes Gering, Lucas Schreck, Michel Thomas Schnabel, Simon Irnsinger, Wolf und Lucas Schmid. Zwei Seiten, Ende oben auf der dritten: **Geben in Nürnberg den 1. Januarij | des** 1597. **Jars.** ‖ **Georg Körber Coadiutor | der Schul Laurenti.** Der Drucker habe ihm diß Opusculum der Teutschen Lieder überschickt, um dieselben mit seinen Schülern zu übersingen, denn er wolle sie wieder auflegen und drucken; er habe die Fehler corrigiert und der Sammlung noch etliche lateinische Gesänglein und etliche Canzonetten Horatii Vecchi mit teutschen Texten hinzugefügt.

5) Nro. I – XL die deutschen geistlichen Gesänge, unter welchen nachstehende Lieder mit vollständigen Texten:

XVI. **Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich.**
XVII. **Nu last vns Gott den Herren.**
XVIII. **Was mein Gott wil das geschch allzeit.**
XIX. **In dich hab ich gehoffet Herr.**
XX. **Hats Gott versehn wer wil es wehrn.**
XXI. **Christ der du bist der helle tag.**
XXII. **Ich danck dir lieber Herre.**
XXIII. **Gedult ich beger, von dir O Herr.**
XXIIII. **Wir leben wie ein Wandersmann.**
XXIX. **Vatter vnser im Himmelein.**
XXX. **Danckет dem Herren der vns all thut neeren.**
XXXI. **O Gott wir dancken deiner güt.**
XL. **Wolauff wolauff mit lauter stimm.**

6) Hienach (Nro. XLI – XLVIII) **Volgen etliche Canzonette Horatii** *Vecchi*, **mit Teutschen Texten.**

7) Nro. XLIX – LV Gesänge mit I. M. überzeichnet, im Register: **Volgen etliche Teutsche gesenglein,** *Iacobi Meilandi.* Es sind folgende:

XLIX. **Jungfräulein sol ich mit euch gahn.**
L. **Wie schön blüet vns der Meye.**
LI. **Hertzlich thut mich erfreuen.**
LII. **Wolauff gut gsell von hinnen.**
LIII. **Mit lieb bin ich vmbfangen.**
LIIII. **Freundlicher held, dich hat erwehlt.**
LV. **Rosina wo war dein gestalt.**

8) Nro. LVI – LXVIII: Cantiones quædam ad æquales, quatuor vocibus, Georgii Cörberi.

9) Stadtbibliothek zu Zwickau, XXVIII. III. 28 – 31.

CCCXLVIII.*

Zwey vnd Zwäntzig | Christliche Vierstimmige Bete vnd Trost, | Gesänglein: ‖ In jetziger fehrlichen Zeit, Sonderlich wider den Erbfeindt, den Türchen, in Kirchen, Schulen vnd | Heusern wol zu gebrauchen. ‖ Zusamen getragen, Durch | *M. Cyriacum Schneegaß*, | dienern Christi. ‖ TENOR. ‖ **Der Türch vast tobt vnd grimmig ist, | Mit Rauben, Brennen, Mordt vnd List: | Drumb Bete, wer nur Beten kan, | Vnd schreye Gott vmb Hülffe an.** ‖ (Linie) | M. D, XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, durch | Georgium Bawman, den eltern, | *Anno* 1597.

1) 3 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, unten eine doppelte. Zeile 2, 3, 4, 11 (der Name), 13 und 18 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt. Bei den anderen Stimmen alle Zeilen schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede, M. Melchior Steinbrücken und M. Johann Fahner, Pfarrherren zu Großen Fahner und Gerstedt, zugeeignet. Datum Fridrichrode am 1. September 1597. Auf der folgenden Seite ein lat. Gedicht von Cyriacus Schneegaß, fünf Distichen, überschrieben: CONTRA TVRCAM | PLVS PRECES, QVAM | arma nalent. Die nächste Seite, die vordere des 5. Blattes, leer.

4) Mit der Rückseite des 5. Blattes beginnen die Gesänge, 22 an der Zahl. Das Register derselben steht auf der vorderen Seite des letzten Blattes.

1. **Erhalt vns Herr bey deinem Wort,** comp. von Johannes Steurlin.
2. Dasselbe, tertius Discantus (die Altstimme hat an derselben Stelle den secundus Discantus).

3. Verleih vns frieden gnediglich,
comp. von Joh. Steurlin.
4. Wo Gott der Herr nicht bey vns helt,
comp. von Joachim von Burck.
5. Ach Gott von Himel ſich darein,
comp. von Joach. von Burck.
6. Gib fried, O frōmer trewer Gott,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Joach. von Burck.
7. Herr der du vormals groſſe gnad,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Joach. von Burck.
8. Herr ſteh vns bey zu dieſer zeit,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Joach. von Burck.
9. Gott ſteh vns bey zu dieſer zeit,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach. von Burck.
10. Ich, ich bin ewer Tröſter,
von Ludw. Helmbold, comp. von Joach. von Burck.
11. Ach Herr wie lange wiltu mein,
von Cyr. Schneegaß, comp. von demſelben.
12. Der ware Gott vnd Herre,
von Cyr. Schneegaß, comp. von demſelben.
13. Gott Vater in des Himels Thron,
von David Gunther, comp. von Johannes Joſeph.
14. O Jeſu Chriſt du Siegesmann,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Adam Gumpelzheimer.
15. Zu dir Herr Gott in aller noth,
von Cyr. Schneegaß, comp. von Adam Gumpelzheimer.
16. Hilff Herr mein Gott in dieſer noth,
von Nic. Selnecker, comp. von demſelben.
17. Mein Troſt vnd Hülff iſt Gott allein
comp. von Gallus Dresler.
18. Chriſte du Lamb Gottes, der du trägſt
comp. von David Palladius.
19. *Quid hæſitas rogare, Chriſtiane*
Was zweifelſtu zu bitten
20. Wirff dein anligen auff den Herren
comp. von David Thuſius.
21. O Vater aller frommen
comp. von Orlando Di Laſso.
22. Lieber Gott, wölſt vns fried vnd frewde geben,
von Cyr. Schneegaß.

5) Wo der Geſang ein Lied von mehreren Strophen iſt, ſteht die erſte deſſelben den Noten als Text eingedruckt, die anderen folgen mit abgeſetzten Verszeilen und die Strophen mit übergeſetzten deutſchen Ziffern numeriert.

6) Herzogl. Bibl. zu Gotha, Cant. ſacr. 314ᵃ. Die Altſtimme 314.

CCCXLIX.*

Geiſtliche Lieder | vnd Pſalmen | **Für Einfeltige fromē Her-** | zen zugerichtet. ‖ Durch | **Mr. Cyriacum Schneegaß.** (Verzierung.) | **Pſal. XCII.** | HERR da mich frölich ſingen leſt, | Von deinen Wercken, ohn ende, | Ich rhüm vnd preiß auffs aller beſt, | Die geſchefft deiner Hende. ‖ (Linie.) | 1597.

Am Ende, unter einem Holzſchnitt (des Druckers Zeichen: in einer länglich runden Einfaßung ein Bau, unter demſelben die Buchſtaben G ⁘ B):

Gedruckt zu Erf- | furdt, durch **Georgium** | **Bawman, den eltern,** auff dem **Viſch-** | **marckt.** | (Linie.) | **Anno M. D. LXXXXVII.**

1) 11 Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten, auch die Titelſeite, ſind mit Zierborten eingefaßt; auf der Titelſeite iſt die untere eine dreifache.

3) Von dem Titel ſind Zeile 1, 2, 6 (Name), 7 und 12 (letzte) roth gedruckt.

4) Vier Blätter Vorrede, mehreren Jungfrauen und ſeinen Töchtern zugeſchrieben, **Geben zu Fridrichroda, im angehenden lieben Newen Jhar, 1597.** Unterzeichnet: **M. Cyriacus Schneegaß,** | **Pfarherr vnd Way-** | **mar. Superint.** | **Adjunctus.**

5) Auf dem ſechſten Blatt des Bogens A fangen die Lieder an, 72 an der Zahl, mit übergeſetzten römiſchen Ziffern numeriert:

Nro.	
I—IX:	Weyhenacht vnd Newe Jhars Lieder.
X—XIIII:	Danklieder nach Eſſens.
XV—XXXVI:	Mancherley Bete vnd Danck Lieder.
XXXVII—XLIII:	Die Sieben Bußpſalmen	Geſangweiſe.
XLIIII—LVIII:	Die Fünfftzehen Pſalmi *Graduum*, oder Lieder im Höhern Chor, Geſangweiſe.
LIX—LXX:	Andere Pſalmen,	Geſangweiſe.
LXXI:	Zum Beſchluß.
LXXII:	Zugabe.

6) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen, der erſte große Anfangsbuchſtabe jedes Liedes durch 4 Zeilen gehend. Die Lieder ſind mit den Noten ihrer Melodien verſehen, wo nicht auf einen bekannten Ton hingewieſen wird; bei einigen ſind die Noten aller vier Stimmen gegeben. Nro. I, IIII, XV, XVI, XIX, XXVIII, XXIX, XXXVII, XLIIII und LIX haben Holzſchnitte, die letzten drei den gleichen: König David, auf dem Felde, kniend, die Harfe vor ſich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater.

7) Das vor mir liegende Exemplar trägt auf dem Titel von des Verfaßers Hand die Worte:

Domino Setho Caluiſio, Muſico, Cantori Lipſenſi dono mittit Autor. Außerdem ſteht unten unter der Worte: *Exemplar correctum.* Und in der That findet man überall von des Verfaßers Hand die Fehler verbeßert.

8) Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCL.*

Ein new Chriſtlich PSALMBUCH | **Darin der gan-**|**tze Pſalter des Kö-**|**nigs Da-**|**uids, Geiſtliche Lieder vnd Lob-**|**geſen-**|ge, von D. Mart. Luth. vnd andern Gottſe-|ligen Lehrern vnd Chriſten geſtellet, in folgen-|der Ordnung ſind geſetzt. ‖ I. Der Pſalter Dauids geſangsweiſe. | II. Der Catechiſmus geſangsweiſe. | III. Die Feſtgeſenge, durchs Jar gebreuchlich. | IIII. Allerley Geiſtliche Lieder von den fürnem-|ſten heuptſtücken vnſer Chriſtlichen Religion. | V. Schöne Chriſtliche Gebetlein, wen man zum | Abendtmal des HERRN gehen wil. ‖ Auffs newe mit fleiß zugerichtet, gemehret, | vnd auß vielen Exemplarien, mit verzeichnuß jrer | gewöhnlichen Melodeyen, ſo ſonſt in andern Pſalm-|büchern nicht funden, zuſamen gebracht, ſampt ei-|nem Regiſter der Geſenge, ſo auff die Sontage | vnd Feſte können geſungen werden, vnd mit den Euangelien vnd Feſt Hiſtorien | vbereinſtimmen. ‖ Gryphißwalt, | Gedruckt durch Auguſtin Ferber, | (Linie.) | ANNO M. D. XCVII.

Am Ende:

Gedruckt zum Gryphißwalt, durch Auguſtin Ferber. ‖ (Länglich runder, an den Ecken verzierter Holzſchnitt, mit der Umſchrift: Der Neid meiner Neider, Friſſt ſie ſelbſt: leider. F.) ‖

ANNO (Linie) M. D. XCVII.

1) 76 Bogen und 2 Blätter in 8°; A, a, Aa und Aaa—Ggg, auf letzteren Bogen 10 Blätter gerechnet. Blattzahlen, innen (links) römiſche, außen (rechts) deutſche; erſte (1 und I) auf Blatt A iij, letzte (550 und DL) auf dem letzten Blatt des Bogens Zz.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 16 (Auffs newe mit fleiß ꝛc.) und 24 (drittletzte) roth gedruckt, außerdem in Zeile 6 die Worte D. Mart. Luth, die fünf röm. Zahlen vor den Titeln der Teile und in der letzten Zeile die Jahreszahl.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes die Schriftſtellen aus *Pſal: XCVI.* und *Epheſ: 5.*, zwiſchen beiden ein kleiner ringförmiger Holzſchnitt: König David betend. Auf dem zweiten Blatt Luthers erſte Vorrede: **D. Martin. Luther, vber die**|**Geiſtliche Lieder.** ‖ **DAs Geiſtliche Lieder zuſingen gut** u. ſ. w. Das erſte D durch 8 Zeilen gehend.

4) Mit Blatt 1 fangen die Lieder an. Überſchrift: Das Erſte Theil. Dieſer enthält die Pſalmlieder. Blatt 157ᵇ: **Der ander theil dieſes geſang-**|buchs, Darin die ſechs ſtücke des Catechiſ-|mi, ſampt den Morgen vnd Abendſegen, | auch das Benedicite vnd Gratias ge-|ſangsweiſe geſetzt. Blatt 194ᵃ: **Der dritte Theil dieſes Pſalm**|buchs, Darin die Feſtgeſenge | ſind geſetzet. Blatt 335ᵇ: **Der Vierdte vnd letzte theyl,**|dieſes Pſalmbuchs, darin zuſamen | gebracht allerley Chriſtliche Geſenge, von | den fürnembſten Hauptartickeln Chriſt-|licher Lehre. Blatt 550ᵃ: **Folgen etliche Chriſtliche Ge-**|bettlein, wann man zur Beicht vnd | Abendmahl des HERREN gehn wil, ſampt einer Vermanung zur | Buß.

5) Von Blatt Fff ijᵃ an zwei Regiſter, zuerſt das auf die Sonn- und Feſttage, dann das alphabetiſche, welches 654 Geſänge verzeichnet. Kein Druckfehler-Verzeichnis.

6) In dem vierten Teile findet ſich Blatt 471ᵃ die Überſchrift: **Folgen Groſſer HErren vnnd Für-**|ſten, vnd deren Gemahlen Reimgeſenge. | Darunter auch andere ſchöne Lieder, von etzliger derſelben Heiradt, Gefencknuß vnd ſeh-|ligen abſcheidt.

7) Stadtbibliothek zu Hamburg.

CCCLI.*

Geiſtliche Lieder. | Zur Ermanung vnnd anhaltung, trieb, vnd vbung, | Das man Im Hauſs Gottes nit ſchläfferig ſeye: | Sonder allzeit Wachen, betten, vnd ermanen ſoll. ‖ I. Theil. ‖ Die Kinder diſer Welt ſeind Klüger dan die Kinder | des liechts In Ihrem geſchlecht. Luc.: 16. Aber Gott | förchten vnd vor augen haben iſt Weißheit, vnnd vom | böſen weichen, iſt verſtand. Job: 28. Gott förchten iſt | Die volkomme Weiſsheit. Eccl: 1. Gott förchten iſt weit | vber alles. Eccl: 25. ‖ Ihr ſollends ihm nit verbieten: Wer nit iſt wider vns, | Der iſt fur vns. Marc: 9. 1. Cor: 12 a. Dan der einig Geiſt würckt | alles, vnd theilt einem Jeglichen ſeines zu, nach dem Er will ꝛc. ‖ 1. Cor: 14. Coloß: 3. | Pſallierend in ewerm hertzen dem herren, lehrend vnd erinnert | ein ander, mit Pſalmen, Geſangen

vnd geiſtlichen liedern, Singet | in der gnad jn ewerm hertzen. ‖ Durch, | Daniel Suderman zu Strafsburg ꝛc. | ſein Erſte vbung ꝛc.

1) Papierhandſchrift in Folio, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mſc. germ. Fol. 85, die ich ſpäterhin unter B aufführen werde. Es ſind 536 beſchriebene Blätter, nämlich das erſte, welchem zwei leere Blätter folgen, darnach das mit 1 bezeichnete Titelblatt, dann die Blätter bis 103, mit welcher Zahl aber 2 Blätter bezeichnet ſind, das zweite mit einer z-artig nach unten gezogenen 3, darnach die Blätter bis 268, welche Zahl wiederum zwei Blätter tragen (das zweite in der Form 2ß), darnach die Blätter bis 524, mit welcher Zahl wiederum zwei Blätter bezeichnet ſind, darnach die Blätter bis 532, mit welchem letzteren der Deckel inwendig beklebt iſt.

2) Die meiſten Lieder dieſer Handſchrift fallen in die Jahre von 1588 bis 1597. Dieſelbe kann alſo als im Jahre 1597 vollendet angeſehen werden.

3) Inwendig auf dem vorderen Deckel des Buches ſtehen oben die Worte:

Herr Jeſu hilff.
Der Nam Jeſus erhalte mich,
Sunſt verdurb ich gwiſs ewiglich.

Ganz unten am Rande die Bemerkung: Dieſe lider ſind vom buchbinder Durcheinander (die alten vnd die newen) vermengt worden.

4) Auf der vorderen Seite des erſten Blattes ſtehen oben folgende Reime:

Ein namen groſz hie wollen habn,
Nichts hindert mer Gotts höchſte gabn,
Dieſer gebrech iſt ſer gemein:
Des Namens Ehr ghört Gott allein.

Darnach die Bemerkung: Alles was in diſem Buch, diſs zeichen hatt (ein Schriftzug ähnlich einem Current-ll mit drei Punkten darüber) Dz iſt in den 3. newen Geſang Buchern in 4. Eingebunden abgeſchrieben, vnd wo diſs zeichen .˙. Das iſt noch nit abgeſchrieben, auch die gar keine zeichen haben. Dan ſie jn erſten anfang meiner vbung ſind gemacht worden. Weiter unten die Zeilen: In diſs Buch iſt vil dings ſo ich in der Jugend gemacht, vnd hernach geändert iſt worden: alles wz aber diſs Zeichen (wie oben) hatt iſt abgeſchrieben, dz and' iſt alles an eingebognẽ blatter zuſpüren. ‖ Sie ſind faſt alle gebeſſert, vnd abgeſchrieben.

5) Auf der Rückſeite des mit 531 bezeichneten Blattes ſteht oben:

In dieſem Buch, hatt der Buchbinder die alte vnd Newe lieder durcheinander vermengt, vnd die allererſten, ſo ich in der Jugend gedicht, mit denen ſo jm alter nachgefolgt, zuſammen eingebunden, Daher die letſten, alſs die beſtẽ, mit N°. oder nach d' jarzall, gezeichnet worden. Darunter die Zeilen:

O Herr, nim vff in diſer zeit,
Mein lobgeſang zur ewigkeit.

Unten auf dieſer Seite ſtehen noch folgende Bemerkungen: Aufs dieſem buch, vnd 2. theil, ſind vil liedern abgeſchrieben worden Anno. 1605, vnd 1606. Von einem von Wien genand Matheus Judex. Item von Hans Schults ein preüſſe vnd ein Componiſt zun liedern.

6) Inwendig auf dem hinteren Deckel (dem mit 532 bezeichneten Blatte) ſtehen oben die Zeilen:

Diſs buch niemands ſoll eigen ſein,
Den Chriſten recht ich ſchencks jn g'mein.

Darnach Folgendes:

Ein ander Vorred.

Dieweil ſchier auff allen Cantzlen, Die alten vnd newen Jrrthumb, bey den Sacrament ſie, ohn vnterlaſs getrieben vnnd gehandlet, vnd damit Die Menſchen vom heilmachenden erkantnüſs Chriſti abgeſchreckt, vnd ins Ewig verderben gefürt werden, ſo ſeind hierin ettliche lieder zuſammen getragen vnd in dieſes Buch verfaſt, Das die Gottsförchtigen Den heilmacher Chriſtum, vnnd den verfüerer, den Sathan vnd Antichriſt, Warheit vñd die lugen, glaub vnd miſszglaub, deſto leichter erkennen, vnnd vnderſcheiden mögen. Aber diſe Lieder ſeind nitt aufszuſtrewen vnter die Welt, ſonder ein Jeder Chriſtglaubiger, mags ihm ſelbs behalten, offt leſen, ſingen, vñd bedencken, Das Er in Dieſer letſten zeit, Die verfolgung deſt gedultiger auffnehmen, vnd ſich zurhuwigen freüd vnd Seligkeit ſchicken müg. Das wölle ihm ein Jeder zu vrtheilen vnd den Herren Jheſum Chriſt, Den einigen heilmacher zuloben, vnd ahnzubetten, Jhm laſſen befohlen ſein. Amen.

Das Ganze iſt ſpäterhin durchſtrichen worden und zur Erklärung ſtehen die Worte darunter: Diſe Vorrede gehört zum anderen groſſen liederbuch. Darnach folgt nachſtehende Belehrung:

Eſz ſoll ein iederman wiſſen, der da lieder abzuſchreiben begert, Daſs, wa er ein einzigen buchſtabẽ zuuil ſetzet, oder auslässet, Das alles verfalſchet, vnd im widerabſchreiben, ie länger, ie ärger wirdt, Drümb ſol man im abſchreiben fleiſſig ſein, Damit die verſzlin, ſo nach richtiger ordnung, oder zal ſind gedicht, nach dẽ original, gleiche lang vnd kurtz bleiben. Wers nicht kañ, der laſse es einẽ andern, der ſich drauff wol verſtehet, abſchreiben, Sunſt man verdirbt vñ verfelſchet gemeinlich, auch die beſtẽ lieder, ſo gantz vnd gar, (mit vnfleiſſigem abſchreiben) daſs deren vil endlich veracht, vnd gar zu nicht werden. Dieweil aber, ohne daſs, es vnmöglich, Daſs man die geiſtliche, Innerlichẽ gaben Gottes, vnd ſeines H. Geiſtes, mit eüſſerlichẽ buchſtaben, herfür, oder an tage brengen möge: So ſoll man auch wiſſen, das die geiſtlichẽ lieder, nit den eüſſerlichen menſchẽ allein zur erinnerung vnd anreitzung, ſonder auch den innerlichen zu hertzlicher andacht dienen mögen, Drümb ſollen ſie nicht leichtfertig, mit dem munde allein, ſond' mit ernſt vnd auffmerckung ꝛc. geſungen, oder geleſen werden, wa ſölchs geſchicht, ſo mögen ſie ohne frucht, nit gantz vñ gar abgehn.

7) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren, ohne Überſchrift, links in der Ecke die Worte Diſs iſt dz alt. Anfang des Gedichts:

Wie vns der Herr Christus vorhelt,
So seind die Kinder diser welt,
Vill klüger in jhrem geschlecht,
Dan die kinder des liechts auffrecht.

Auf dem folgenden Blatt ein anderes Gedicht in derselben Form, überschrieben: S: Chrisostomus. Auff dz Erste Capitel S: Matthei spricht. | Zum leser. Handelt vom Singen geistlicher und weltlicher Lieder. Anfang:

Jr leser, hört in allzugleich,
Antwortet mir, das bitt ich eüch:
Welcher ist doch so wolgelehrt,
Da man ein Psalm von jhm begert,
Oder ein lied gedicht mit kunst,
Aufs heylger schrifft oder geistlich sunst,
Ders ohne Buch kahn allein singn?

Darnach (Blatt 3–10) folgen Zwölff Geistliche Lieder, auß H: Schrifft gezogen., vom Jahre 1580, mit einer besonderen Titelseite, auf welcher unten die Anweisung steht: Diese 12 Lieder werden alle gesungen Im thon: *Deba contre mes debateurs* ꝛc. Ist der 35ste frantzösische Psalm, Oder Laubwassers. Von Blatt 11–20 andere 12 geistliche Lieder v. J. 1586, Blatt 21–23 sechs Lieder Aufs den Claglidern Hieremie, v. J. 1591, aber mit der Bemerkung: Disz sind von meinen ersten liedern, da ich angefangen zu comp:. Von Blatt 24 an einzelne Lieder ohne Anschein einer beabsichtigten Ordnung, am allerwenigsten einer chronologischen. In etwas ist diese letztere von Blatt 394 an beobachtet, wo Lieder von 1589 bis 1597 auf einander folgen: die 19 Lieder Blatt 412–430 sind von 1595, die 41 Lieder Blatt 431–472 von 1596, drei (Blatt 458ᵇ, 468 und 470ᵇ) ausgenommen, die 68 Lieder Blatt 473–527 von 1597, ausgenommen eins auf Blatt 478ᵇ, und zwei auf dem zweiten Blatt 524. Bei zwei von den Liedern aus dem Jahr 1597 stehen Bemerkungen, welche auch Gedanken einer anderweitigen Anordnung verrathen, Blatt 496: Disz lied gehört bass hinden, Blatt 510: Disz lied gehört bass hinden zun beschluss liedern.

8) Alle Gedichte des Bandes sind mit Correcturen versehen, einige nur mit wenigen, andere mit reichlichen; zu dem stark durchcorrigierten Liede Blatt 291 Nun Rüstet zu, banet die strass v. J. 1589 ist nachträglich bemerkt: machs nach deine gefallen: der Text ist ziemlich. Sprachliche Correcturen, auf die es Sudermann bei späterer Revision seiner Gedichte abgesehen, sind besonders zwei: er tilgt, wo es irgend angeht, die Construction von tun mit dem Inf., und setzt dafür können, mögen, solen, wollen, oder dergl., und dann: er ändert frühere vnd in auch um, selbst in Fällen, wo ein solches auch gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch ist: ihm lag daran, das geläufige und zusammenfaßende a vnd b in das stärkere und mehr absondernde a auch b umzusetzen. Belehrend über das Verfahren bei durchgreifenderen Umdichtungen ist das Lied Blatt 82 Ach wän wirdt ich eins kommen vom Jahre 1590. Es finden sich neben demselben die Bemerkungen: Ist auff Susanna Name bracht und Disz hab ich geändert vnd abgeschrieben. auff den Name SVSANNA. Das neue Gedicht steht im 2. Teil des Quartgesangbuchs (Mse. 4°. 103) Blatt 471 und fängt an Solte mich nit verlangen; zehn Strophen gleich dem alten Gedicht, die ersten sieben mit den Buchstaben des Namens Susanna, die letzten drei mit den Anfangsbuchstaben der Worte geborne von Polant anfangend. Es hat die Jahreszahl 1610. Mehrere Strophen tragen keine Spuren der früheren Form, die zweite ist ganz neu, die dritte entspricht der älteren zweiten u. s. w. Bei den Liedern, die späterhin gedruckt worden, ist dieß zur Seite angemerkt, unter dem Liede Herr nimm von mir in dieser welt Blatt 520 in nachstehender Form: Ist gebessert vnd getruckt worden samt bruder U: (Clausen von Unterwalden) bildnuss klein. Neben dem Liede: Nun höret zu ihr Christen leüth, Ich wil euch warlich sagen Blatt 441 steht: Ist getruckt worden 1596: Aber widerümb alhie corrigiert. schreibs in ein ander buch oder besunders. Blatt 169 steht neben dem Liede Herr Gott der mich aufs liebe grosz v. J. 1594, Blatt 198ᵇ neben O Gott, Vatter, Sohn, heylig Geist v. J. 1595 und Blatt 414 neben O Mensch der dich verwunderst sehr von demselben Jahre: gehört im ersten buch. Blatt 33 neben dem Liede O Allmächtiger Gott vnd Herr vom Jahre 1588: Ist corrigiert im paßional. Dieser Sammlung geschieht auch sonst Erwähnung: so heißt es zu dem Liede Ach Vatter herr, du vnser Gott Blatt 48 vom Jahre 1595: im Paß: Fol: 154.

9) Die Melodie, nach welcher ein Lied gesungen werden soll, wird durch Beziehung auf deutsche Lieder, oder auf französische, oder niederländische, oder auf das Straßburger Gesangbuch bestimmt. Beispiele:

a) Blatt 58 über dem Liede Wer hie wil vberwinden vom Jahre 1595: Ein lied Im thon: Ach Mensch besser dein leben ꝛc. Mit lieb bin ich ꝛc. *Du fond de* ꝛc. *Pſal: 130. franç.* Ich danck dir lieber herre ꝛc. Ich verkünd euch ꝛc. Ich hört ein Mägdlein singen ꝛc. *Bien heureux eſt quiconcques. Pſal: 128 fr:* Wol mit betrübten hrz ꝛc. *Wilhelmus von Naſſaw* ꝛc.

b) Blatt 67 über dem Liede Wolauff wolauff Sion: Ein lied Im thon *Allemande de Don Jan.* Ist ein teütscher Dantz.

c) Blatt 92 über dem Liede O Tod hast mich vmbfangen, zwölf vierzeilige Strophen, steht: Ein lied Im thon: *Helas Ame dolente* ꝛc. oder *Reſueille toy fidelle* ꝛc. Meideburg ꝛc. Wan man 2 gesetz zusammen nimpt so gehts im thon: *Du fons de ma penſee* ꝛc. Mitt lieb bin ich vmbfangen ꝛc. Ach Mensch besser dein leben ꝛc. Woll mit betrübten hertzen ꝛc. Ich danck dir lieber herre ꝛc. Ich verkünd euch ꝛc.

d) Blatt 144 über dem Liede: Nun rhu mein volck, dan dein Rhu schon ist kommen von 13 vierzeiligen Strophen: Ein Lied Im thon: *O Noſtre Dieu et Seigneur* ꝛc. *Pſal: 8. franç:* Und unter dem Liede steht: Drey Vers oder Gesetzlin zusammengenommen ghen Im thon: *Je t'aymeray en tout* ꝛc. *Pſal: 18 französisch,*

bleibt schon der letzt verse vberig, da leit nichts an, man fahets wider an wie vor, Sie brauchens auch in fransösischen psalmen also.

e) Blatt 195 über dem Liede **Ein rechter Christ new vnd bekert** werden die Anfänge von 15 deutschen Liedern (**Nun freudt euch lieben** ꝛc. und dergl.) angegeben, und schließlich heißt es: **Alle diese lieder mögen in einem thon, oder ein lied jn alle thon gesungen werden.**

f) Blatt 205 über dem Liede **O lieber Herr, dieweil vnss hast gegeben**, 5 zwölfzeilige Strophen, steht: **Ein lied Jm thon:** *Je t'aimeray. Pf: 18. Frantzösisch* **oder Laubwassers.** Unter dem Liede: **Jedes Gesetz in 3. getheilt ghen Jm thon,** *O Nostre Dieu* ꝛc. *Pf: 8. frantzösisch.* Das umgekehrte Verfahren war oben unter d vorgeschlagen worden und steht noch einmal in der Überschrift des Liedes **O Mensch nimb wahr damit heil du magst werden** Blatt 352. **Laubwasser** wird so noch Blatt 279 genannt.

g) Über den Liedern auf den Blättern 65ᵇ, 108, 232, 261, 280ᵇ, 323 wird auf das Straßburger Gesangbuch verwiesen; über dem Liede **Wach auff O du glaubige Seel** Blatt 280ᵇ heißt es: **Ein lied Jm Thon:** *Bon Jour mamye* ꝛc. *A la Venue de* ꝛc. **Christe der du bist tag vnd** ꝛc., u. s. w. noch die Anfänge von zwölf deutschen Liedern und darnach die Worte: **Diese melodey seindt Jm Straßburgischen gsangbuch zu finden. alle mit 4 verss werden also gesungen.**

h) Blatt 325 über dem Liede: **Nun frewe dich Gottes gemein**, fünf (6+6)zeilige Strophen, steht: **Ein lied Jm thon:** *Du Maling le mechant Pf: 36 fr:* **oder: Es seind doch Selig** ꝛc. **2 Gesetz zusamen Jm thon Kompt her zu mir** ꝛc. **von einander.** Das umgekehrte Verfahren wird Blatt 163 für das Lied **Nun merck O Mensch zu aller frist**, acht sechszeilige Strophen, und Blatt 250 für das Lied **Christus Gotts Son, dass Weitzen korn**, sechs dergl., vorgeschlagen.

i) Die Überschrift des Liedes **Wolan mit hertzen leid** Blatt 152 vom Jahre 1589, 31 (4+2) zeilige Strophen, lautet: **Ein lied Jm thon:** *Ne feuuroit-on trouuer vng Meßager en France* ꝛc **oder:** *Du beau Robert* ꝛc. Das Lied **Jch hab mein angesicht** Blatt 166 von 1592, 19 fünfzeilige Sätze mit den Reimen a a b b a, hat den Ton: **Schön, Adelich vnnd fromm.** Das Lied **Wolauff Wolauff Jr Menschen kind** Blatt 257ᵇ vom Jahre 1589, acht 3.2 zeilige Sätze, den Ton: **Der Wechter der bliess an ten tag.**

10) Neben dem Liede **Du höchster vnd herschender Gott** Blatt 160 steht: **Jst auch ein Meister gesang.** So auch neben dem Liede **Last vns preisen deso Herren Werck** Blatt 262: **Jst ein Meistergesang.** Beide Lieder sind v. J. 1590 und haben (6+7) zeilige Strophen wie **Ewiger vater im himelreich** oder **O reicher Gott im höchsten saal**, über dem zweiten wird auch angegeben: **Oder Jn hertzog Ernsts thon.** Des ersteren werde ich noch einmal gedenken.

11) Einigemal geschieht verschiedener Bibelausgaben Erwähnung, welche Sudermann benutzt: über der ersten Strophe des Liedes **Du bist gnedig Herr deinem Land** Blatt 126 steht: **Lüth: Transl:**, dagegen über einer anderen Fassung dieser Strophe am Rande: **oder Züricbische Transl:.** Blatt 132 wird neben dem Liede **Jr heyden fer herbey zumal** die betreffende Schriftstelle in dieser Weise citiert: **Esa: 34. 35. Zuricher Text.** Bei dem Liede **O Herr alss Jch gehöret hab** Blatt 187 steht oben neben der Überschrift: **Hebraischer text.** Blatt 262 wird bei dem Liede **Last vns preisen dess Herren Werck** zu einer Verbeßerung des Abgesanges der ersten Strophe angemerkt: **Zurich text. S: Hieronymus auch.** In der Überschrift des Liedes **Mit meiner stimm Jch schrey zu Gott** Blatt 271ᵇ steht: **auss dem hebreischen text.** Oben neben der Überschrift des Liedes **O Wölt Gott das ich jrgends wehr** Blatt 376 steht: **Den Züricher text etwz gefolgt.**

12) In der Regel findet sich bei jedem Liede die Jahreszahl seiner Abfaßung, zuweilen auch noch die der Correctur. So steht z. B. Blatt 225 oben die Zahl 1594, und unten am Ende einer Correctur: **1627. gebessert.** Und neben dem Liede **Wach auff mein hertz in freüden** auf dem ersten Blatt 524ᵇ steht 1577 und darunter: **1597 corrigiert.** Einige Zeitbestimmungen sind vollständiger: zu dem Liede **Gott sey gelobt all nacht vnd tag** Blatt 154 heißt es in dreierlei Schrift: **angefangen 83. 95. vollendet. — vnd ist zu Strassburg Aº. 1609 getruckt worden. — Jst noch ein mal gebessert vnd zum andern mal zu Strassburg worden getruckt** Anno 1617. Und neben dem Liede **Es hatt sich zugetragen** Blatt 505 steht: **1597. Jm Junio. 18ᵗ. tag. 2. tag ehe ich ins niderland zog.** Die ältesten Lieder sind zwei von 1574: das eine steht Blatt 98 und beginnt: **Mein trost am aller-meiste**, das andere auf dem zweiten Blatt 524, Anfang: **Jch tröst mich Eins**, vier Strophen auf die Worte **Jch hoffs, Gott vollendts.** Auf der Rückseite dieses Blattes steht ein Lied von 1575; von demselben Jahre auch eins auf 458ᵇ, besonders sauber eingeschrieben, wie es scheint nachträglich; auch eins auf Blatt 138. Das auf Blatt 140ᵇ hat rechts die Jahreszahl 1575, links 1576, oben steht **Jst meiner ersten lieder eins.** Blatt 94. 95ᵇ, 149ᵇ, 274 und 372 stehen Lieder von 1576. Vom Jahre 1577 stehen Lieder Blatt 107, 124ᵇ (**ist mein erst gedicht** ꝛc.) und 211ᵇ, das auf Blatt 69 trägt die Jahreszahlen 1577 und 1590. Lieder von 1578 stehen Blatt 75, 142, 200 und 387ᵇ, von 1579 auf Blatt 79ᵇ und 275ᵇ. Drei Lieder mit späteren Jahreszahlen, nämlich Blatt 103 mit 1587, 209 mit 1593 und 276ᵇ mit 1591, haben gleichwol die Bemerkung neben sich: **Von meinen ersten gedichten.**

13) Der Ort, wo Sudermann bei der Abfaßung eines Liedes gelebt, wird auf folgenden Blättern genannt:

Blatt
9ᵇ, unter den 12 Liedern, von welchen das erste anfängt:
O Wee we mir wo sol ich hin,

ſteht: Diſe 12 Lieder (alſo die Erſten) ſind gemacht worden zu Stabel Im ſtiffte lüttich

Blatt anno. 1580.

73: Ach Herr, ſtraff vns nitt ſo geſchwind
1583. Zu Diengen.

77: Wollauff Jr Menſchen vberall
1583. Zu Diengen.

78: Herr Jeſu Chriſt Du trewer hirdt
1583. Zu Diengen.

86: Die forcht des Herren iſt ein anfang der weisheit.
Oben die Jahreszahl 1588, unten: Auff die Reimen deſs Churfürſten zu Brandenburg, dz er noch zu Straſsburg jung war, jm Bruderhoff.

103: Ach Herr, Zürneſt du Ewiglich
1582 beim Marggraff von Baden.

121 b: Ich danche dir o herr 1585 zu Straſsb:

140: Ach mercket woll auff Gottes wort
83. Zu Diengen. Beim Graff vō Sultz.

145: Nimb wahr, O Menſch, ſpricht Gott der herr
82. Zu Jeſtetten.

272 b: O Feind nit ſpott meiner zu ſehr
1582. Zu Jetſtetten.

332: Jhr Sünder thut euch frewen
1589. Zu Geiſspoltzheim.

355 b: O Jhon vergiſs all dein leid
1583. Zu Diengen.

373: Hett Gottes Sohn mich nitt erloſt
1583. Zu Wiſenſteig.

379 b: In der hellen abgrund
1583. Zu Wiſenſteig.

387: Dieweil wir hie verſamblet ſein
Zu Jetſtetten. 83.

525: Gott ſchöpffer Herr vnd vatter mein
1597. Zu Luttich.

14) Die Sammlung enthält 9 Lieder, deren Strophen mit Buchſtaben anfangen, welche ſich auf den Namen des Dichters beziehen:

Blatt

a. 124 b: Der Reich Gottlōſs Jſt vornen dran, 1577, 8 Strophen, die erſten ſechs geben den Namen Daniel, die ſiebente fängt mit Sund, die achte mit Erman an.

b. 128 b: Daſs hertz thut mich bezwingen, 1587, ſechs Strophen: Daniel.

c. 149 b: Du Gott vnd Menſch Jch Ruff dich an, 1576, ſechs Strophen: Daniel.

d. 160: Du höchſter vnd herſchender Gott, 1590, mit der Anmerkung: Jſt auch ein Meiſter geſang, vierzehn Strophen: Daniel Suderman.

e. 200: Die nott, o Herr, mich zwingen thut, 1578, ſieben Strophen, die erſten ſechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchſtaben der acht Verſe der ſiebenten den Namen Suderman.

f. 273: Du ſolt, O Menſch, Die Ewigkeit, 1577, ſieben Strophen, eingerichtet wie bei dem vorigen Liede.

Blatt

g. 274: Dich, herr, ich will hochpreiſen, 1576, acht Strophen, die erſten ſechs geben Daniel, die zwei letzten ſind ohne Beziehung.

h. 275 b: Dir, O herr, thu ich Clagen, 1579, ſieben Strophen, die erſten ſechs geben den Namen Daniel, die Anfangsbuchſtaben der Zeilen der ſiebenten den Namen Sunnius.

i. 372: Die Menſchen gar ſeind taub vnd blind, 1576, ſieben Strophen, eingerichtet wie die Lieder unter e und f.

15) Von dieſen Liedern kommen a, g, h und i ſchon in der Foliohandſchrift A vor, a mit dem Anfang: Der gelt hat iſt in hoher acht. Andere Namen ſind durch die Anfangsbuchſtaben der Strophen folgender 16 Lieder gegeben:

Blatt

a. 72: Ach herr Gott, ich hab wider dich, 1588, zur Seite: *AVGVSTVS. H. Z. B. V. Lunēburg.*
Acht Strophen: Auguſtus.

b. 97: Alles auff Erdt Hatt ſich verkehrt, 1576, zur Seite: ANNA. H: Z. Gulich. Jm 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 322 wird hinzugefügt: ietzt pfaltzgräffin.
Vier Strophen: Anna.

c. 98: Mein troſt am aller-meiſte, 1574, zur Seite: MARIA. G. Z. Manſfeld Sein ꝛc. Jm 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 321 wird ſie Herzogin genannt.
Fünf Strophen: Maria.

d. 100: Ach herr, dieweil es dir gefelt, 1588, zur Seite: AVGVSTVS. Hertzog zu Braunſchweig vnd Lunenburg.
Acht Strophen: Auguſtus.

e. 146: Mitt lob Jch will dich preiſen, 1588, zur Seite: MARTIN HARTMAN.
Dreizehn Strophen, welche dieſen Namen geben.

f. 409 b: Mein Gott wölſt bei mir bleiben, ohne Jahreszahl, zur Seite: M: geborne Hertzogin zu Cleue Gulich vnd Berge, pfaltzgraffin ꝛc.
Neun Strophen: Magdalena. Der 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mgb. 104) Blatt 318 gibt neben dem Gedicht an: gehort vnder meinē erſten lieder ꝛc. zu Düſſeldorff ꝛc. 1576.

g. 524 b: Wach auff mein hertz in freüden, 1577. 1597. Sechs Strophen: Walber. Dieſs iſt, nach dem 1. Teil des Quartgeſangbuchs Blatt 433 b, der Name einer Gräfin zu Tübingen geb. Gräfin zu Erpach, auf welche D. Suderman das Lied 1577 zu Köln gedichtet.

h. 524 b (zweites): Jch bitte dich Herr Jheſu Chriſt, 1575. Sieben Strophen: Jrmgart.

Blatt

i. 525b: **Gott ſchöpffer, Herr vnd vatter mein, 1597,**
zur Seite: **Hans Eberhart von Geilkirch.**
Neun Strophen: **Geilkirch.**

k. 61: **Ach Gott Schöpffer vnd vatter mein, 1593,**
zur Seite: AGNES. C. Z. C. G. G. Z. M. Eet. | **Churfürſtin zu Cölln. geborne greffin zu Manſfeldt etc.**
Dreizehn Strophen, die erſten fünf geben den Namen **Agnes**, die letzten acht fangen mit jenen Anfangsbuchſtaben des Titels an.

l. 93b: **Ernſtlich, O Gott, ich ruff dich an, 1590,**
ſechs Strophen, deren Anfangsbuchſtaben die der Worte **Ernſt Graf vnd Herr zu Manſfeld** ſind; der Anfang der erſten Strophe enthält den vollen Namen **Ernſt.**

m. 98: **Herr Jeſu Chriſt, whar Seligkeit, 1589,**
zur Seite die Buchſtaben H. G. M. Z. B. H. I. P.
Acht Strophen, welche mit jenen Anfangsbuchſtaben der Worte **Hans Georg Markgraf zu Brandenburg Hertzog zu Preüſſen** anfangen. Gedichtet zur Zeit der Krankheit des Markgrafen.

n. 99: **Herr Jeſu Chriſt wahr Menſch vnd Gott, 1590,**
zur Seite H. A. G. Z. S. H. Z. M. V. S.
Neun Strophen, deren Anfangsbuchſtaben die der Worte ſind: **Herman Adolf Graf zu Solms Herr zu Müntzenberg vnd Sonnenwald.**

o. 106: **Ich ruff zu dir, O herre Gott, 1593,**
zur Seite: I. C. H. Z. B. V. L. **Joachim Carle Hertzog zu Braunſchweig Thumbprobſt zu Straſsburg.**
Sieben Strophen, welche mit jenen Buchſtaben der Worte **Joachim Carle Hertzog zu Braunſchweig vnd Lunenburg** beginnen.

p. 133b: **Ach Herr, dir danck Ich Armes weib, 1577,**
vier Strophen, deren Anfangsbuchſtaben **Agnes Gräfin zu Manſfeld** bedeuten ſollen.

q. 138: **Ich danck dir, O herr Jeſu Chriſt, 1575,**
zehn Strophen, die mit den Anfangsbuchſtaben der Worte **Joſt Graf zu Holſtein Schwawenburg vnd Sternenberg Herr zu Gehemen** beginnen.

Von dieſen Liedern ſtehen a, b, c, d, e, l, m, o, p und q ſchon in der Foliohandſchrift A.

16) Folgende 11 Lieder ſind auf Sprüche gemacht, die in der Regel fürſtlichen Perſonen beigelegt werden: jede Strophe fängt der Reihe nach mit einem Worte des betr. Spruches an.

Blatt

a. 84: **Iſt Gott fur vns wer mag wider vns ſein, 1588,**
zur Seite: *Iohannes Georgius. Epiſcopatus Argentinenſis Adminiſtrator poſtulatus ꝛc. Marchio Brandenburgicus.*
Neun Strophen, nach der Zahl der Worte des in jener erſten Zeile des Liedes liegenden Spruches.

Blatt

b. 86: **Die förcht deſs Herren iſt ein anfang der weisheit, 1588,**
zur Seite der Spruch, wie ihn dieſe erſte Zeile des Liedes gibt, und darunter: Brandēburg. ꝛc. Sigmund Churf: Unten am Ende der Seite: **Auff die Reimē deſs Churf. zu Brandenburg, Dz er noch zu Straſsburg, jung war, im Bruderhoff.**
Neun Strophen nach der Zahl der Worte des Spruchs.

c. 87: **Gotts hilff vnd gnad, 1588,**
zur Seite: **Reimē | einē Fürſten. | Gottes gefügen | Iſt mein genügen.**
Fünf Strophen, nach der Zahl dieſer Worte.

d. 89: **Regier mich, Herr, Nach deinem willen, 1588,**
zur Seite: **Friedrich Pfaltzgraf Churfürſt**, und darunter der Spruch, den jene erſte Zeile des Liedes enthält.
Sechs Strophen.

e. 90b: **Zu Gott mein troſt, 1588,**
zur Seite: **Ernſt: hertzog zu Braunſchweig vnd Lunenburg** ꝛc. und darunter jener Spruch.
Vier Strophen nach der Zahl der Worte deſſelben.

f. 94: **Lang hie auff Erd, 1576,**
zur Seite die Zeilen: **Lang iſt nitt ewig, Ewig aber iſt lang.** Keine Bezeichnung einer Perſon; im 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 316 iſt zu dem Liede bemerkt: **Für Einē Fürſtē.**
Acht Strophen.

g. 95b: **Alls iſt vmbſunſt, 1576,**
zur Seite: **Alls was Gott Will. | Hertzogin** ꝛc.
Vier Strophen nach den vier Worten des Spruches.

h. 107: **Mein glauben ſterck O herre Gott, 1577,**
zur Seite: **mein hoff: zu gott. | M. H. Z. G. | Magd. Hertzogin zu Gülich.**
Vier Strophen nach den Worten: Mein Hoffnung zu Gott. In dem 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 314 ſteht bei dieſem Liede bemerkt: **vnd' meinē erſten liedern** ꝛc. **bey dem von Winnenberg.**

i. 136: **In Gott hoff ich, Er wirdt mich nit aufgeben, 1576,**
ſieben Strophen nach den Worten des Spruches: In Gottes Wöllen | thu ich es ſtellen.

Blatt

k. 211 b: **Nichts frewet mich jn dieſer Welt**, 1577,
urſprünglich drei Strophen nach den Worten des Spruches **Nichts on Gott**, darnach verändert zu vier Strophen nach dem Spruch **Nichts on Gottes Gnad**.

l. 521 (zweites Blatt): **Ich tröſt mich Eins**, 1574,
vier Strophen nach den Worten des Spruchs: Ich hoffs, Gott vollendts. Im 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 314 b iſt hier angemerkt: **Trifft ein' hohē perſon heyrath an.**

Von dieſen Liedern finden ſich b und d ſchon in der älteren Foliohandſchrift A.

17) An dieſe Lieder ſchließen ſich nachſtehende fünf für fürſtliche Perſonen gedichtete, aber weniger künſtlich behandelte:

Blatt

59: **Guttiger Barmhertziger Gott**, 1593,
rechts zur Seite: **Ein Gebett fur dē Churf: zu Cöln. ꝛc.** links: G. E. V. C. Z. C. H. I. W. V. E. | **Gebhart Ertzbiſchoff vnd Churf: zu Cöln, Hertzog in Weſtphalē end engern.**
11 (6 + 7) zeilige Strophen.

85 b: **Für Gottes lehr vnd vnderthan**,
ohne Jahreszahl,
zur Seite: *Iohannes Sigiſmundus Marchio - Brandenburgicus.* | *Pro lege et grege.* Im 3. Teil des Quartgeſangbuches (Mſc. 104) Blatt 302 ſteht: **Johan: Sigmund Marckgraffē zu Brandēburg ꝛc. Jetzt Churfürſt ꝛc.** 1588.
Vier 2 . 3 zeil. Strophen.

88: **Der Grecht noch nie verlaſſen iſt**, 1588,
zur Seite: **Frantz Hertzog zu Braunſchweig vnd Luneburg.** | **Der gerecht iſt nie verlaſſen.**
6 (4 + 3) zeil. Strophen.

90: **Ellend nitt ſchadt Wer tugend hat**, 1588,
zur Seite: **Auguſtus Hertzog zu Braunſchweig vnd Lunenburg ꝛc.** | **Ellend nitt ſchad,** | **Wer tugend hatt.**
Drei (6 + 6) zeil. Strophen, die zwei erſten Zeilen einer jeden bildet der Spruch.

91 b: **Thu recht vnd laſs Gott walten**, 1588,
zur Seite: **Iulius Erneſtus. Hertzog zu Braunſchweig vnd Luneburg.** | **Thu recht, laſs Gott walten.**
Drei (4 + 3) zeil. Strophen, die erſte Zeile bei allen die gleiche.

18) Das Zeichen N°, mit welchem nach 5 die ſpäteren und beßeren Lieder bezeichnet ſind, hat in der Regel noch einen elliptiſchen Schriftzug über ſich, der öfters zu einer vollſtändigen einigemal mit wahrem Fleiß gezeichneten Krone ausgeführt iſt. Das Zeichen ſoll offenbar nicht Numer, ſondern Nota bedeuten: Blatt 487 b, 518 b, 520 b und 521 ſteht geradezu N°. B.

19) Die Liedertexte ſelbſt ſind von Sudermann geſchrieben, ausgenommen (ſcheint mir) Blatt 471 a und wol auch 527. Ich zweifle, ob alles Andere, die Randbemerkungen, namentlich die zur Ergänzung oder Abänderung der Überſchriften dienenden, und alle Correcturen ebenfalls von ſeiner Hand ſind. So ſteht Blatt 43 neben der erſten Strophe des Liedes **Heylig Heylig Heylig iſt Gott** eine Correctur des dritten Verſes und über derſelben: **oder gut. A: R.** Neben der erſten Zeile des Liedes **Du biſt gnedig Herr deinem land** Blatt 126 ſteht **A. R. bon.** Wie viel mag überall Adam Reißner zuzuſchreiben ſein? Blatt 47 ſteht neben dem Liede **Von all jrdiſche Creatur** die Anweiſung: **Allein abzuſchr. in A R buch.** Jene Bemerkung **gut** befindet ſich auch Blatt 283 über einer Correctur. Blatt 310 zur Seite über der Inhaltsangabe des Liedes die Bemerkung: **auſs E. S.**

20) Am Ende ſieben Seiten Regiſter, in zwei Columnen, nach dem Abc des erſten Buchſtaben, weiter aber nach den Blattzahlen und deswegen, wo viele Lieder ſind, wie unter **O**, beſchwerlich beim Aufſuchen. Auch ſind mehrere Lieder nicht verzeichnet, andere mit fehlerhaftem Anfang. Zu Blatt 318 iſt ein Lied **Was förchten doch Herr deine feind** angezeigt: auf jenem Blatt ſteht auch das Lied unter dieſer Anfangszeile, allein mit der Bemerkung neben den beiden erſten Strophen: **Die Geſetz ſind verſetzt**, und neben der erſten Strophe eine 2, neben der zweiten eine 1. Ich laße hier ſchließlich das beßer geordnete, vervollſtändigte und auch ſonſt berichtigte Regiſter der Lieder folgen. Die Zeilen mit größerer Schrift bezeichnen Lieder, welche gedruckt worden, ein Stern, daß dieß in der Handſchrift geſagt iſt. Die Angabe der Jahreszahl, ſowie der Zahl der Strophen jedes Liedes und die kurze Bezeichnung des Baues derſelben werden das Regiſter noch brauchbarer machen, beſonders dazu dienen, die Vergleichung deſſelben mit denen der drei Teile des Quartgeſangbuches zu erleichtern.

A.

Blatt

389 **Ach du armſeligs menſchenkind** 5 (2.3). 1583.
173 **Ach du himliſcher vater mein** 4 (6+6). 1595.
266 **Ach Gott, ich voller ſünd** 16 (4+4). 1593.
61 **Ach Gott ſchöpfer und vater mein** 13 (4+4) 1593.
112 **Ach Gott und Herr, barmherzig ſer** 7 (6+6). 1595.
477 **Ach Gott, warum ſichſt du noch an** 15 (4+3). 1597.
111 **Ach Gott, wie gern wollt ich der ſünd** 8 (4+3). 1596.
158 **Ach Herr, auf die erbarmung dein** 3 (4+4). 1575.
50 **Ach Herr Chriſte, du Gottes ſohn** 6 (4+3). 1595.
135 **Ach Herr, der du verheiſſen haſt** 5 (2.3). 1590.
322 **Ach Herr, der mangel iſt an mir** 5 (2.2). 1593.
180 **Ach Herr, die kirche dein erhalt** 19 (2+2). 1589.
109 **Ach Herr, dieweil es dir gefällt** 8 (4+3). 1588.
342 **Ach Herr, dieweil unſere ſünd,** 7 (2.3). 1592.
133 **Ach Herr, dir dank ich armes weib** 4 (4+3). 1577.
49 **Ach Herre Gott, barmherzig ſer** 5 (4+3). 1595
185 **Ach Herre Gott, deine gericht** 11 (4+3). 1591.
426 **Ach Herre Gott, ich armes kind** 7 (4+4). 1595.

Blatt

335 Ach Herre Gott von himmel groß 11 (3.2). 1591.
413 Ach Herr, gib vns vil armen 9 (4+4). 1595.
72 Ach Herr Gott, ich hab wider dich 8 (4+5). 1588.
114 Ach Herr Gott, im grund der höllen 8 (2.3). 1593.
211 Ach Herr, ich weiß in höchster not 6 (2+2.) 1589.
310 Ach Herr, in meim ellend und klag 5 (6+6). 1592.
315 Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch 11 (4+4). 1593.
213 Ach Herr, so David der prophet 7 (2.3). 1593.
73 **Ach Herr, straf uns nit so geschwind** 7 (5). 1583. *
172 Ach Herr und Gott, alls was du willt 9 (4+3). 1595.
295 Ach Herr, wa du nicht über mich 8 (4+3). 1593.
398 Ach Herr, warum verstößt du gar 8 (4+5). 1589.
143 Ach Herr, wie sind der feind so vil 5 (4+3). 1588.
339 Ach Herr, wiltu noch faren fort 6 (4+4). 1593.
103[1] Ach Herr, zürnest du ewiglich 11 (2+2). 1582.
330 **Ach keret euch von mir zumal** 16 (2.3). 1590.
260 Ach lieber Gott, wollst gnädiglich 5 (6+6). 1595.
51 Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (4+3). 1595.
331 Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (4+3). 1592.
127 Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (4+4). 1595.
233 Ach lieber Herr, ich trau auf dich 4 (2+2). 1591.
326 Ach mensch, nun richt dein leben 10 (4+4). 1593.
510 Ach mensch, was suchst du große freud 13 (2.3). 1597.
480 Ach mensch, willt du Gott finden 28 (4+4). 1597.
110 Ach merket wol auf Gottes wort 6 (4+2). 1583.
456 Ach nun komm, o heiliger geist 6 (6+6). 1596.
511 Ach vater aller gnaden 7 (4+4). 1597.
48 Ach vater Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1595.
82 Ach wann werd ich eins kommen 10 (4+4). 1590.
17 Ach warum tust, o lieber Herr 8 (4+3). 1586).
167 Ach was ist doch so schrecklich ser 8 (2.3). 1593.
320 Ach wie gets zu, daß alle welt 6 (4+3). 1593.
319 Ain leben neu solt fahen an 12 (2+2). 1597.
69 All creatur warten auf dich 5 (4+3). 1590.
97 Alles auf erd hat sich verkert 4 (10+8). 1576.
526 Alles was man geschriben findt 11 (2.3). 1597.
117 Allmächtiger ewiger Gott, vater und 4 (8+5). 1593.
113 Allmächtiger gütiger Gott, der unser 3 (6+7). 1593.
243 Allmächtiger Herr Zebaoth 4 (3.2). 1583.
297 Allmächtiger und starker Gott 6 (6+6). 1593.
496 All menschen, die da streben 19 (4+4). 1597.
489 Alls guts ein anfang oder bronn 12 (2.3). 1597.
95 Als ist umsunst der menschen kunst 4 (6+6). 1576.
101 Als lang der mensch auf erden 19 (4+4). 1595.
119 Also spricht Gott der Herr 6 (6+6). 1587.
235 Anfechtung vil seind nützlich ser 4 (4+3). 1591.
81 Arm und elend bin ich, ja halber tot 4 (4+6). 1588.
515 Auß war demütigkeit 16 (4+2). 1597.

B.

512 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (4+6). 1597.

C.

471 Christ, der du bist die ware sonn 4 (2+2).
250 Christus, Gotts son, das waizenkorn 6 (2.3). 1595.

D.

107 Das groß elend geschrei der armen 7 (5). 1577.
128 Das herz tut mich bezwingen 6 (4+3). 1587.
103[2] Das herz wollt sich nit trösten lan 6 (4+4). 1587.

Blatt

492 Demütigkeit ists fundament 17 (6+6). 1597.
23 Den Herren lob zu aller zeit 6 (4+3). 1591.
269 Der du warest, bist und wirst sein 7 (4+4). 1581.
125 Der gerechtigkeit bin ich hold 3 (2+3). 1584.
88 Der grecht noch nie verlaßen ist 6 (4+3). 1588.
338 Der Herr straft uns zu seiner zeit 8 (2+2). 1590.
385 Der hochgelobte helle tag 3 (4+4). 1585.
201 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1594.
124 Der reich gottlos ist vornen dran 8 (3.2). 1577.
271 Dich, Herr, ich will hochpreisen 8 (4+3). 1576.
248 Die frommen leut auf erden 12 (4+4). 1591.
86 Die furcht des Herren ist ein anfang 9 (3.2). 1588.
234 Die heilgen allzusammen gar 7 (4+3). 1594.
372 Die menschen gar seind taub und blind 10 (4+4). 1576.
200 Die not, o Herr, mich zwingen tut 7 (4+4). 1578.
296 Dieweil uns der fröliche tag 5 (4+3). 1594.
387 Dieweil wir hie versammlet sein 6 (2+2). 1583.
275 Dir, o Herr, tu ich klagen 7 (4+3). 1579.
230 Dir sei gedankt, Herr Jesu Christ 11 (4+5). 1594.
31 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
360 Du arme schlechte kleine heerd 7 (6+6). 1590.
126 Du bist gnädig, Herr, deinem land 7 (2.3). 1590.
140 Du ewiger gnädiger Gott 7 (2+2). 1576.
170 **Du Gottes kind auf Christi pfad** 7 (6+6). 1594.*
149 Du Gott und mensch, ich ruf 6 (4+2). 1576.
160 Du höchster und herschender Gott 14 (6+7). 1590.
273 Du sollt, o mensch, die ewigkeit 7 (4+3). 1577.
488 Dweil Gott der Herr selbs in uns ist 30 (2+2). 1597.

E.

45 Ein andächtigs hitzigs gebet 19 (4+3). 1595.
445 Ein Christen mensch muß dulden vil 5 (4+4). 1596.
55 Ein Christ soll um all ding der welt 6 (4+4). 1591.
196 Ein falscher Christ, alt, unbekehrt 10 (4+3). 1595.
218 Ein frommer Christ in all gefar 4 (4+4). 1593.
519 Ein leben neu sollt fahen an 12 (2+2). 1597.
501 Ein mal beklagt sich unser herr 5 (6+6). 1597.
293 Ein mensch, begabt mit liebe rein 6 (4+3). 1590.
195 Ein rechter Christ, neu und bekert 10 (4+3). 1593.
298 Ein rechter Christ soll füren 9 (4+4). 1593.
267 Ein schwere red jr füret wider mich 6 (3+3). 1590.
90 Elend nicht schad wer tugend hat 3 (6+6). 1588.
5 Erbarme dich meiner, o Herr 6 (4+4). 1580.
361 Erhebet euch, lobet den Herren 6 (2.2). 1590.
102 Erleucht, o Herr, die augen mein 5 (6+6). 1593.
93 Ernstlich, o Gott, ich ruf dich an 6 (4+3). 1590.
438 Erzürn dich nit, o menschenkind 5 (4+6). 1596.
128 Es gibt der Herr ein widerker 7 (2+2). 1589.
527 Es gsegne dich im glauben stet 3 (2.3). 1597.
21 Es hat der Herr sein bogen hart 6 (4+3). 1591.
505 Es hat sich zugetragen 10 (4+4). 1597.
294 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7 (4+3). 1592.
213 Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3). 1591.
301 Es spricht der ewig Gottes son 12 (4+4). 1593.
362 Es spricht der herr der herscharen 8 (4+4). 1592.
399 Es spricht der Herr, nun schrei zu mir 7 (4+3). 1590.
502 Es spricht der mund der warheit 29 (4+6). 1597.
391 Ewiger allmächtiger Gott 10 (6+6). 1589.

F.

25 **Far hin, o welt, ich scheid von dir** 11 (4+3). 1595

Blatt
365 Freuet euch in dem Herren 4(1+1). 1591.
85 Für Gottes ler und untertan 4(2.3).

G.

15 Gedenk daran, o schöpffer mein 8(1+3). 1586.
171 Gelobt sei Gott, der du uns heüt 2(3.2). 1596.
81 Gelobt seist du, mein Gott und Herr 6(3.2). 1586.
509 Gleich wie der Mai all ander zeit 14(6+6). 1597.
421 Gleich wie die stern am himmel stan 14(1+1). 1595.
471 Glori sei dir, Herr Zebaoth 2(3.2) 1596.
411 Gott allmächtig, herr Jesu Christ 3(6+6). 1591.
219 Gottes gnad und barmherzigkeit 8(2.3). 1593.
525 Gott schöpfer, herr und vater mein 9(1+6). 1597.
151 **Gott sei gelobt all nacht und tag** 21(1+1). 1583. 1595. *
87 Gotts hilf und gnad 5(6+6). 1588.
118 Gott spricht, dieweil mit seinem mund 9(2.3). 1589.
305 Gott spricht, durch das gesatz der werk 8(1+1). 1593.
467 Gott spricht, o mensch nun verlaß dich 20(2.2). 1596.
450 Gott spricht, verlaß dich immer baß 11(6+6). 1596.
207 Gott spricht, was hab ich dir getan 7(1+1). 1591.
184 Gott spricht, welcher sich von Demut 12(1+3). 1591.
511 Gott spricht, wiltu auf erden 4(1+1). 1597.
59 Gütiger barmherziger Gott 11(6+7. 1593.

H.

373 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7(1+1). 1583.
310 Heb auf dein kreuz, o Christi braut 5(1+1). 1595.
43 **Heilig, heilig, heilig ist Gott** 11(2.3). 1591.*
17 Herr, an mein heil und säligkeit 8(1+3). 1586.
323 Herr, einger Gott und vater mein 8(6+1). 1592.
19 Herr, es ist war, daß ich von dir 8(1+3). 1586.
259 Herr, gib mir gnad, dieweil ich bin auf erden 8(3.2). 1593.
169 Herr Gott, der mich auß liebe groß 10(1+1). 1591.
282 Herr Gott, dir sei lob, ehr und dank 6(1+3). 1591.
337 Herr Gott vater, wir danken dir 6(1+3). 1593.
429 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 4(1+1). 1595.
221 Herr Jesu Christ, demnach du bist, der die sünd 5(1+3). 1593.
264 Herr Jesu Christ, der allein bist das ware liecht 6(6+6). 1589.
143 Herr Jesu Christ, der allein bist ein gsundmacher 3(6+6). 1595.
455 Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6(6+6). 1596.
520 Herr Jesu Christ, der seelen speis 8(2.3). 1597.
173 Herr Jesu Christ, der warhaft bist 6(6+6). 1597.
16 Herr Jesu Christ, der den weg bist 8(1+3). 1586.
54 Herr J. Ch., du ewigs liecht, der leuchten thust 3(1+6). 1595.
244 Herr J. Ch., du hast ein bitter tod 10(2.2). 1591.
252 Herr J. Ch., du selber bist allhie bei 7(1+3). 1591.
309 Herr Jesu Christ, du teures pfand 8(1+1). 1591.
78 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 10(1+1). 1583.
519 Herr J. Ch. du wares liecht, erklär mein seel 9(2.3). 1597.
176 Herr Jesu Christ, du wölltest sein 6(1+1). 1591.
434b Herr Jesu Christe, Gottes son, Uns arme 4(6+6). 1596.
434 Herr Jesu Christe, Gottes son, Welcher 4(6+6). 1596.
112 **Herr Jesu Christ, erlöser mein, Du bist** 6(1+1). 1593.
288 Herr Jesu Christ, ich tu bekennen 6(1+1). 1591.
510 Herr Jesu Christ, mach steif und fest 6(2.3). 1597.
271 Herr Jesu Christ, mein hilf allein 6(1+3). 1590.
17 Herr Jesu Christ, mein leib und seel 4(1+3). 1591.
251 Herr Jesu Christ, wann komt der tag 6(2.3). 1591.
393 Herr J. Ch., war mensch und Gott, wann sünd und 4(6+5). 1588.
99 Herr J. Ch., war mensch und Gott, wer darf 9(1+3). 1590.
96 Herr Jesu Christ, war säligkeit 8(1+3). 1589.
35 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6(6+6). 1588.
108 Herr, in deim liecht erklär mein gsicht 9(6+6). 1593.
135 Herr, ler mich tun was dir gefällt 5(2+2).
520 **Herr, nimm von mir in diser welt** 7(2.2). 1597. *
147 Herr unser Gott, du bist gerecht 4(1+1). 1590.
359 Herr, wir sagen dir lob und dank 2(1+3). 1593.
14 Herr, zwischen furcht und hoffnung zwar 8(1+3). 1586.
397 Herschender Gott, du hast allein 10(2.3). 1589.
375 Hierusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
142 Hoch auf des kreuzes stamm 20(2.2). 1578.
199 Höret mir zu, o Jacobs haus 7(1+1). 1593.
482 Hör, meine seel, was Gott der Herr 10(2.3). 1597.
484 Hör, mensch, vier ler behende 6(1+1). 1597.
513 Hört zu, ich will euch singen 22(1+1). 1597.

J.

83 Ich armer mensch, ganz voller sünd 12(1+3). 1590.
11 Ich armer mensch, mit sünd beschwert 8(1+3). 1586.
514 Ich bat eins lang mein lieben Gott 12(3.2). 1597.
53 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6(1+3). 1594.
363 Ich bin betrübt bis in den tod 10(2.2). 1585. (?)
21 Ich bin ein mann, der groß elend 6(1+3). 1591.
71 Ich bin traurig von herzen 6(1+3). 1581.
521² Ich bitte dich, Herr Jesu Christ 7(2.3). 1575,
70 Ich dank dir, Gott und schöpfer mein 4(1+2). 1589.
8 Ich dank dir, Herr könig allein 6(1+1). 1580.
138 Ich dank dir, o herr Jesu Christ 10(1+1). 1575.
121 Ich danke dir, o Herr, daß du warest so ser 3(6+5). 1585.
157 Ich danke dir, o Herr, und lobe 7(1+1). 1592.
65 Ich danke dir, o lieber Herr 4(6+1). 1593.
191 Ich danke dir, o vater unsers Herren 11(8+1). 1595.
166 Ich hab mein angesicht 19(2+3). 1592.
49 Ich lobe dich, ich preise dich 5(2.3). 1595.
108 Ich preis dich, Gott vater und herr 13(2+2). 1586.
112 **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ** 11(2+2). 1595.
459 Ich ruf dich an, o Herre Gott 22(2.3). 1596.
106 Ich ruf zu dir, o Herre Gott 7(1+1). 1593.
521² Ich tröst mich Eins 4(6+6). 1571.
7 Ich will mein fall und schwere sünd 6(1+6). 1580.
8 Ich will, o Gott, hochloben dich 6(1+1). 1580.
118 Je höher noch der mensch im geist 12(1+3). 1596.
375 Jerusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
223 Jesus der Herr wird ewiglich 9(1+3). 1593.
135 In Christi schul wer treten soll 11(1+1). 1596.
379 **In der hellen abgrund** 4(6+5). 1583. *
268² In Gottes dienst wer treten will 4(3.2).
136 In Gott hoff ich, er wird mich nit 7(1+6). 1576.

Blatt
401 In meiner angſt ruff ich zum Herren ſer 5(3+3). 1589.
516 Ir allerliebſten brüder mein 6(2.3). 1597.
190 Ir brüder mein, nun werfet euch 7(2.3). 1597.
468 Ir heiden all, nun lobet Gott 1(1+9).
132 Ir heiden ſerr, herbei zumal 9(6+6). 1589.
344 Ir himmel nun, o erd zugleich 12(6+6). 1590.
521 Ir lieben freünd, ach nement war 18(4+6). 1597.
498 Ir lieben freund alle zugleich 6(6+6). 1597.
131 Ir menſchen allzuſammen 10(4+3). 1590.
80 Ir ſünder all, nun freut euch ſer 6(4+4). 1584.
332 Ir ſünder, tut euch freuen 11(4+4). 1589)
122 Ir väter, nun klaget nit mer 9(2+2). 1584.
39 Iſrael, Gottes volk erwält 7(4+3). 1593.
280 Iſt Gott für uns all tag und nacht 1(1+3). 1593.
84 Iſt Gott für uns, wer mag wider uns ſein 9(3+3). 1588.

K.

439 Kein anfechtung ſo ſerlich iſt 9(6+6). 1596.
311 Kein groſſer troſt in traurigkeit 9(6+6). 1595.
429 Komm heilger geiſt, einiger troſt 5(1+4). 1595.
5 Kommt alle her, ſchauet mich an 6(1+4). 1580.
26 Kurz iſt des menſchen leben 6(1+3). 1584.

L.

94 Lang hie auf erd 8(6+6). 1576.
381 Laßt uns loben den Herren ſer 7(2.3). 1590.
262 Laßt uns preiſen des Herren werck 10(6+7). 1590.
68 Laßt uns ſingen zu wolgefallen 1(1+4). 1590.
303 Laßt uns zumal, ir liebe freund 6(4+4). 1592.
517 Liebs kind, wilt du auf erden 11(1+4). 1597.
69 Lobet den Herren alle welt 5(1+3). 1590.
123 Lobet den Herren allzuſammen 8(4+6). 1587.
254 Lob Gott den Herren allezeit 9(6+6). 1591.

M.

406 **Man ſagt, einer tät wünſchen** 19(4+4). 1594.
23 Mein aug bricht mir, das herz und mut 6(1+3). 1591.
6 Mein elend, angſt und große not 6(1+4). 1580.
167 Mein glauben ſterck, o herre Gott 1(3.2). 1577.
409 Mein Gott, wöllſt bei mir bleiben 9(5+4). 1576.
71 Mein herz freut ſich in Gott dem Herrn 6(1+6). 1588.
151 Mein ſeel erhebt den Herren 5(4+4). 1593.
93 Mein ſeel, nun lob den Herren 5(4+4). 1590.
178 Mein ſeel, o Herr, will preiſen deinen 6(2+2). 1599.
98 Mein troſt am allermeiſte 5(1+4). 1574.
241 Menſch, wilt du frid und einigkeit 5(4+3). 1594.
378 Menſch, wilt du weisheit leren 8(1+4). 1589.
508 Menſch, wilt du widerbringen 11(1+4). 1597.
386 Merk auf, o du Iſraels hirt 13(2.3). 1590.
182 Merk auf, o menſch, dein heiland 11(1+4). 1591.
76 Mit angſt und ſchmerzen 6(1+2). 1585.
146 Mit lob ich will dich preiſen 13(1+4). 1588.
271 Mit meiner ſtimm ich ſchrei zu Gott 7(6+6). 1591.

N.

179 Nachdem die warheit Chriſti rund 7(2.3). 1597.
211 Nichts freuet mich in diſer welt 4(8+4). 1577.
145 Nimm war, o menſch, ſpricht Gott 4(4+4). 1582.
13 Nun bekenn ich, o Herre Gott 8(4+3). 1586.
118 Nun freu dich von ganzem herzen 12(2.4). 1588.
Blatt
325 Nun freue dich, Gottes gemein 5(6+6). 1593.
214 Nun freue dich, o jüngeling 9(4+3). 1592.
29 Nun hat ſich der propheten wort 12(6+6). 1588.
24 Nun hilf uns, Gott unſer heiland 4(6+6). 1592.
358 Nun höret, was auf erden 13(4+4). 1589.
431 Nun höret zu ein fremd geſchicht 18(2.3). 1599.
523 Nun h. z., ir bußfertigen menſchen 18(2+2). 1597.
441 **Nun höret zu, ir Chriſten leſt, Ich will euch** 16(4+3). 1596.*
350 **Nun höret zu, ſpricht der Herr der** 10(4+6). 1593.
130 Nun höret zu, was der Herr redt 6(6+6). 1589.
472 Nun hör mit fleiß ein jederman 13(2.3). 1596.
479 Nun hört, ich wil euch ſingen 10(4+4). 1597.
501 Nun hört, man findt geſchriben 10(4+4). 1597.
383 Nun kommet frei zum waßer her 12(2.3). 1592.
451 Nun kommt her ir Chriſten leut 6(6+6). 1595.
4 Nun laß doch ab von mir, o Gott 6(1+4). 1580.
491 Nun laßet euch erbarmen 7(4+4). 1597.
238 **Nun laßet uns betrachten** 13(4+4). 1593.*
366 Nun mach uns heil, Herr unſer Gott 6(4+3). 1589.
37 Nun merket auf, himmel und erd 16(6+7). 1593.
163 Nun merk, o menſch, zu aller friſt 8(2.3). 1592.
141 Nun ruh, mein volk, dan dein ruh 13(2+2). 1589.
291 Nun rüſtet, zu banet die ſtraß 4(6+6). 1589.
430 Nun ſchein, o ſonn der grechtigkeit 5(1+3). 1596.
208 Nun tut her zu mir kommen 6(2.3). 1588.

O.

33 O allmächtiger Gott und Herr, wir danken dir 9(6+6). 1588.
61 O allmächtiger Herr und Gott, der du in 5(2+2).
76 **O blinde welt, wie haſt du mich verfüret** 5(1+3). 1581.*
222 O brüder vnd ir ſchweſtern mein 7(4+3). 1591
397 Obſchon der fürſt in diſer welt 5(6+6). 1593.
487 O Chriſten menſch in tods gefar 9(1+4). 1597.
517 O Chriſti braut am creuz allein 4(6+6). 1597.
4 O daß ich wär noch ganz und gar 6(4+4). 1580.
109 O du bronn aller gnaden 7(4+4). 1590.
526 O du unſäglich Gottes trib 5(2.3). 1597.
518 O edel menſchlich creatur 4(6+6). 1597.
241 **O ewigs liecht, dem alle liecht** 5(1+3). 1591.
272 O feind, nit ſpott meiner zu ſer 4(2.3). 1582.
508 O frommer Chriſt, du wißen ſolt 11(4+6). 1597.
225 O frommer Chriſt in krankheit ſchwer 16(4+3). 1591.
417 O Gott aller barmherzigkeit 6(1+6). 1595.
413 O Gott, der du allmächtig biſt 8(1+1). 1595.
14 O Gott, der du befolhen haſt 5(4+3). 1586.
328 O Gott, der du von ewigkeit 13(1+5). 1592.
392 O Gott, der mich auß liebe gar 14(2.3). 1591.
156 O Gott, dieweil dein ewigs wort 9(1+3). 1593.
143 O Gottes ſon, Herr Jeſu Chriſt 7(2+2). 1590.
7 O Gott, heilig dreieinigkeit 6(1+4). 1589.
338 O Gott, Herr aller herren 5(1+4). 1593.
44 O Gott, ich dir bekenn und klag 3(1+4).
265 O göttliche dreifaltigkeit 6(6+6). 1589.
217 O Gott mein Herr, was große freüd 10(4+4). 1591.
256 O Gott mein Herr, wer dich anrufen ſol 7(6+7). 1593.
380 O Gott ſchöpfer der ganzen welt 5(6+6). 1589.

Blatt

246 O Gott, ſei doch von mir nicht ferr 7(4+3). 1595.
137 O Gott und allmächtiger Herr 8(2.3).
220 O Gott vater im himmelreich 5(2.3). 1594.
334 O Gott vater und ſchöpfer mein 5(6+7). 1592.
198 **O Gott vater, ſon, heilig geiſt, Drauß meine ſeel** 6(2.3). 1595.
242 O Gott vater, ſon, heylig geiſt, ein einger Gott 3(6+7). 1594.
56 O große gnad und gätigkeit 3(4+4). 1594.
115 O Herr, all ding iſt möglich dir 4(6+6). 1593.
187 O Herr, als ich gehöret hab 12(4+4). 1593.
249 O Herr, dein creatur ich bin 7(4+3). 1594.
52 O Herr, dein groß barmherzigkeit 8(4+4). 1590.
324 O Herr, dein volk Iſrael lange zeit 11(4+2). 1592.
370 O Herr, die not iſt nun furhanden 3(5).
150 O Herr, dieweil ſo gnädiglich 9(4+3). 1593.
316 O Herr, dieweil von himmels thron 4(2.3). 1591.
158 O Herr, dir iſt mein elend groß 7(4+3). 1593.
229 O Herr, du allerhöchſter Gott 5(4+3). 1592.
74 O Herr, du großmächtiger Gott 5(4+4). 1590.
232 O Herr, du haſt vergebens nicht 9(6+4). 1593.
276 O Herr, du ja barmherzig biſt 4(4+3). 1591.
228 O Herr, du tuſt uns leren 14(4+4). 1593.
374 O Herre Gott, allein du biſt 14(2+2). 1586.
168 O Herre Gott, der du mich haſt 5(4+4). 1591.
279 O Herre Gott, die vil der tränen 6(4+4). 1591
292 O Herre Gott, in trübſal groß 6(6+4). 1592.
150 O Herre Gott, nun gib mir kraft 4(4+6). 1590.
11 O Herre Gott, ob ſchon du biſt 8(4+3). 1586.
390 O Herre Gott und vater mein, ich will 8(6+7). 1590.
321 O Herre Gott und vater mein, ſchöpfer 12(4+4). 1593
408 O Herre Gott, verleih mir gnad 14(6+6). 1596.
116 O Herre Gott, vil bosheit ſchwer 6(6+6). 1591.
129 O Herre Gott, vor deim geſicht 6(4+4). 1588.
357 O Herr, ein Gott der warheit klar 7(2.3). 1589.
36 O Herr, gib uns recht zu verſtan 12(2.3). 1593
384 O Herr, ich armes würmlein klein 16(4+3). 1590
330 O Herr, ich thu mich freuen 7(4+4). 1593.
127 O Herr Jeſu, mich dringt die not 3(4+4). 1593
290 O Herr, kein menſch tut leben 4(4+4). 1592.
208 O Herr, komm und regier allein 4(4+4). 1593
177 O Herr mein fels, ich ſchrei zu dir 5(4+4). 1593
124 O Herr mein Gott, du biſt gerecht 8(5). 1589.
480 O Herr mein Gott, ich bin dein knecht 7(6+6). 1597.
317 O Herr mein Gott, ſchöpfer himmels 11(2+2). 1593.
505 O Herr mein Gott und alls mein gut 8(2.3). 1597.
349 O Herr mein Gott, von dem allein 5(4+4). 1595.
251 O Herr, nun hilf uns tragen 3(4+4). 1594.
388 O Herr, nun will ich ſingen 16(4+3). 1587.
245 O Herr, nun wöllſt uns gnädig ſein 6(4+5). 1594.
314 O Herr, ob ſchon all menſchen kind 9(3+2). 1593.
103 O Herr, ſo wir die ſünde gar 8(4+4). 1592.
268[1] O Herr und Gott, wie ſoll ich dich 14(4+3). 1590.
55 O Herr, von aller creatur 5(4+3). 1595.
275 O Herr, von deim heiligen haus 4(4+4). 1588.
371 O Herr, was iſt diß leben 5(4+8). 1592.
308 O Herr, wa ſoll mein hoffnung ſein 11(4+3). 1593.
165 O Herr, weil hie nichts ewigs iſt 6(2.3). 1592.
111 O Herr, weil nichts elenders iſt 4(6+6). 1593.
112 O Herr, wir wollen ſagen 8(4+5). 1593.

Blatt

289 O höchſter Gott, du haſt gewollt 9(6+6). 1592.
287 O höchſter Gott, Herr der herſcharen 6(4+4). 1594.
327 O höchſter Gott in himmels thron 7(2.3). 1590.
466 O höchſter Gott, ſchöpfer vnd herr, Ich bitte 5(2.3). 1596.
343 O höchſter Gott und Herr allein 6(4+3). 1592.
306 O höchſter Gott und vater mein 5(6+6). 1593.
391 O höchſter Gott, Vater und Herr 8(6+7). 1591.
174 O ich elend armſelig mann, waß ſoll ich 13(4+6). 1593.
283 O ich elend und armer mann, der je mer 6(4+4). 1594.
171 O Jeſu Chriſt, war menſch und Gott, verleih daß dein geiſt 6(2.3). 1595.
210 O Iſrael, komm her zu mir 6(4+3). 1595.
202 O lieber Chriſt, hab fleißig acht 16(4+3). 1594.
491 **O lieber Chriſt, in leiden dein** 22(2.3). 1597.
295 O lieber Gott und vater mein, ich bitte dich 4(2.3). 1593.
51 O lieber Gott und vater mein, von dem ich hab 6(4+3). 1592.
205 O lieber Herr, dieweil uns haſt gegeben 5(8+4). 1592.
184 O lieber Herr, du ſiheſt wol 3(4+6). 1597.
201 O lieber Herr, du ſorgeſt zwar 5(2.3). 1594.
139 O lieber Herr gebenedeit 5(4+6). 1596.
209 O lieber Herr, ob wir zumal 8(4+3). 1593.
333 O lieber Herr, ob wol dein thron 10(3+3). 1592.
40 O lieber Herr, ſend die weisheit 7(4+3). 1589.
190 O lieber Herr, wir danken dir, Daß du 3(4+4). 1591.
359 O lieber Herr, wir danken dir Und loben 2(4+3). 1593.
495 O meine ſeel, allzeit betracht, ermahn dich 10(4+6). 1597.
56 O meine ſeel, betracht allzeit, ich ſag betracht 5(4+3).
53 O meine ſeel und alles gar 5(6+7). 1595.
170 O mein Gott, ich will dich preiſen 7(4+3). 1589.
160 O menſch, bedenk die ſünde ſchwer 9(6+6). 1596.
514 O menſch, betracht im herzen dein 8(6+6). 1597.
149 O menſch, dein troſt befilch allein 12(4+3). 1596.
114 O menſch, der dich verwunderſt ſer 6(4+6). 1595.
124 O menſch, der du auf erden 15(4+4). 1595.
110 O menſch, dieweil das leben dein 15(4+6). 1593.
299 O menſch, du haſt ein kleine zeit 12(4+4).
236 O menſch, du ſollt dich nimmermer 7(4+3). 1594.
118 O menſch, du ſollt lieb haben 24(4+4). 1595.
191 O menſch, du ſollt mit höchſtem fleiß 8(4+3). 1594.
300 O menſch, du ſollt nit achten groß 4(4+3). 1593.
41 O menſch, du wirſt glückſelig ſein 10(6+6). 1593.
178 O menſchen kind, es iſt umſunſt 12(6+6). 1595.
277 O menſchenkind, ſer ſchwach und krank 9(4+3). 1593.
110 **O menſchen ſon, erſeufze bald** 8(4+3). 1592.
193 O menſch, hab acht all tag und nacht 5(6+6). 1595.
157 O menſch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
101 O menſch ich bin dein Gott allein 17(4+4). 1592.
142 O menſch, ich bin dein Gott und Herr 13(6+6). 1596.
197 O menſch, ich bin der rechte weg 13(4+3). 1595.
130 O menſch, ich will dich leren 7(4+4). 1595.

Blatt

436 O menſch, ich will dir melden 19(1+1). 1596.
185 O menſch, ich will dir ſagen 22(1+1). 1597.
524[1] **O menſch, im fall der ſünde not** 5(2+2). 1597.
189 O menſch, laß dich nit ſchöne wort 12(1+1). 1595.
102 O menſch, nimm heut die Gottes gnad 3(2.3). 1594.
352 O menſch, nimm war, damit heil du magſt 21(2+2). 1589.
235 O menſch, nimm war, dann ich will dir 5(1+3). 1594.
316 O menſch, nimm war die ſtarke 11(3+3). 1593.
278 O menſch, nimm war, ſpricht Gottes ſon 9(1+1). 1594.
348 O menſch, nimm war, was mir des Herren 9(1+1). 1592.
461 O menſch, nun hör mit allem fleiß 20(6+7). 1596.
201 O menſch, nun laß mich ganz in dir 5(2.3). 1594.
131 O menſch, nun ſchrei und für ein klag 13(2.3). 1589.
417 O menſch, ob du willt oder nicht 12(1+3). 1596.
407 O menſch, tu alſo leben 8(1+1). 1593.
302 O menſch, verblendt in wolluſt groß 5(1+3). 1594.
242 O menſch, was mag ein tröpfelein 5(1+3). 1594.
475 O menſch, willt du bewaren 19(1+1). 1597.
461 O menſch, willt du bezwingen 14(1+1). 1596.
497 O menſch, willt du daß Gott der Herr 12(1+6). 1597.
451 O menſch, willt du erfaren recht 14(6+6). 1596.
161 O menſch, willt du erkennen recht 14(1+3). 1593.
516 O menſch willt du erlangen die Gottes gnade 6(1+1). 1597.
506 O menſch, willt du erlangen die ware 21(1+1). 1597.
206 O menſch, willt du gern ewig ſein 6(1+3). 1593.
432 O menſch, willt du Gott finden 15(1+1). 1596.
473 O menſch, wilt du regieren 18(1+1). 1597.
253 O menſch, wöllſt dich bekeren 11(1+1). 1591.
415 O pilger fromm durch Gottes gnad 23(1+1). 1595.
422 **O ritter gut, du frommer Chriſt** 8(6+6). 1595.
202 O ſeele mein, du magſt kein troſt 6(1+3). 1595.
304 O ſtarker Gott, Herr Zebaoth 4(6+7). 1593.
215 O ſtarker Gott, ob du biſt ſchrecklich ſer 22(2.2). 1592.
318 O ſtarker Gott, O großer Herr, du biſt warlich 7(3.2). 1593.
139 O ſtarker Gott, ſchöpfer und Herr aller dinge 6(1+3). 1589.
221 O ſtarker Gott, vater und Herr, der du himmel 6(6+6). 1594.
341 O ſtarker Herr, einiger Gott 6(6+6). 1590.
382 O ſtarker und einiger Gott, Der gwalt 12(2.3). 1591.
239 O ſtarker und gütiger Gott, vom übel 3(6+6). 1593.
92 O tod, haſt mich umfangen 12(2.2). 1589.
181 O tod, wie biſt ſo bitterlich 5(3.2)
511 O vater aller gnaden 6(1+1). 1597.
70 O Vater Gott der ganzen welt 4(1+2). 1589.
18 O Vater gut, nun ſchaff in mir 8(1+3). 1586.
258 O vater, ſon, heilig geiſt, eben gleich 9(1+3). 1593.
400 O weh der welt ſamt die drauf ſind 14(2.3). 1590.

Blatt

396 **O weh euch menſchen auf erden** 5(1+1). 1589.
120 O weh, o weh euch ſünder 13(1+1). 1589.
361 O weh, o weh mir armen 12(1+1). 1590.
162 O weh, ſol noch der menſch auf diſer 8(2.1). 1592.
9 O weh, weh dem von welt zu welt 6(1+1). 1589.
3 O weh, weh mir, wo ſoll ich hin 6(1+1). 1589.
146 O weh, wie hart ſcheinen die wort 12(1+3). 1596.
22 O wie gar freundlich iſt der Herr 6(1+3). 1591.
57 O wie gar toll und töricht iſt 7(1+3). 1595.
224 O wie ſälig iſt hie und dort 4(1+6). 1591.
356 O wie ſälig iſt jederman 7(2.3). 1583.
376 **O wöllt Gott, daß ich irgends wär** 12(6+6). 1588.
355 O Zion, vergiß all dein leid 10(2+2). 1583.

R.

89 Regier mich, Herr, nach deinem willen 6(1+1). 1588.

S.

270 Sälig der man allhie und dort 10(2.3). 1590.
79 Sälig der man an ſeel und leib 5(2+2). 1579.
126 Sälig iſt der, dem Gott der Herr 9(2.3). 1589.
226 Schau, lieber Gott vom gnaden thron 7(6+6). 1591.
12 Sei ingedenk meiner, o Herr 8(1+3). 1588.
370 Soll ich und muß von diſer welt 5(1+1). 1593.
22 Sollt von des allerhöchſten mund 6(1+3). 1591.

T.

91 Tu recht und laß Gott walten 3(1+3). 1588.

V.

17 Von all irdiſcher creatur 5(1+3). 1595.

W.

524[1] Wach auf, mein herz, in freüde 6(1+5). 1577. 1597.
280 **Wach auf, o du gläubige ſeel** 7(2+2). 1595.
426 Wann ich gedenk ans teur geſchenk 4(6+6). 1595.
428
75 Warum ſtolzierſt, o menſchenkind 12(3.2). 1578.
354 Waß iſt der menſchen leben 10(1+1). 1593.
387 Waß ſoll ich nun anfangen 7(5). 1578.
368 Weh dem, der ſer hochfertig iſt 11(1+1). 1592.
150 Weh dir, tyrann und räuber groß 18(2+2). 1589.
515 Weil man vil ſagt zu diſer Zeit 14(2.3). 1597.
281 Weißt du dan nit, o menſchen kind 11(2.3). 1593.
227 Welcher begert auf diſer erd 1(6+6). 1595.
68 Welcher da glaubt an Gottes macht 5(1+3). 1593.
284 Wer all ſein freud und liebe ſtellt 7(3.2). 1594.
247 Wer gute frücht erlangen will 10(1+1). 1594.
141 Wer hie und dort will leiden pein 7(2+1). 1584.
285 Wer hie will in gottſeligkeit 15(1+3). 1594.
507 Wer hie will ſein der ſünde los 10(6+6). 1597.
58 Wer hie will überwinden 8(1+1). 1595.
511 Wer in demütigkeit 7(1+2). 1597.
268[2] **Wer in Gottes dienſt treten will** 1(2.3).
5 Wer iſt doch rein, fromm und gerecht 6(1+1). 1589.
465 Wer kommen wil zu warheit rein 13(1+6). 1596.
518 Wer ſein herz, Gottes tempel 7(1+1). 1597.
240 Wer ſich nit ſelbs bezwingen kann 6(1+3). 1594.
27 Wer von Gott weiß zu diſer zeit 12(6+6). 1588.
199 Wer zu rechter demütigkeit 17(1+6). 1597.
295 Wie ein bettler fürs reichen tür 3(2.3). 1594.

Blatt

122 Wie kommts, daß du verſtoßen biſt 4(3.2). 1587.
65 Wie wunderlich, o menſch und Gott 6(4+3). 1593.
250 Wir danken dir, Herr Jeſu Chriſt 4(2.3). 1591.
101 Wir haben noch ein feſte ſtatt 5(2.3). 1589.
313 Wir haben noch ein helfer groß 5(6+6). 1591.
237 Wir haben nur ein kampf und ſtreit 7(4+3). 1591.
387 Wir menſchen ſeind in Gottes hand 10(4+3). 1590.
379 Wir rufen dich, o vater, an 5(4+5). 1589.
63 Wir ſagen vil vom höchſten Gott 8(6+6). 1590.
319 Wir wollen mit worten allein 11(4+2). 1593.
325 Wolan, ich will euch ſingen 10(4+4). 1597.
152 Wolan mit herzenleid 31(4+2). 1589.
77 Wolauf, ir menſchen überall 10(2.3). 1583.
183 Wolauf, nun ſaget dank 4(6+5). 1591.
257 **Wolauf, wolauf, ir menſchenkind** 8(4+2). 1589.
454 Wolauf, wolauf, Sion 9(6+5). 1592.
67 Wol dem, der ſich ergeben tut 7(6+6). 1596.

Z.

90 Zu Gott mein troſt 4(6+6). 1588.

CCCLXII.*

Geſangbuch: | Darinnen Chriſtliche | **Pſalmen vñ Kirchen-** | Lieder *D. MARTINI LVTHERI*, vnd an- | derer frommen Chriſten, nach Ordnung der Feſten vnd Jarzeit, mit Collecten vnd Gebeten, wie ſie | in den Kirchen, in der Churfürſtlichen Stadt | Dreßden geſungen werden. | Auffs newe mit fleiß vberſehen, fein ordentlich | vorfaſſet vnd zuſammen gebracht, Allen Chriſtlichen Hauß- | vätern, ſampt jhren Kinderlein vnd Haußgeſinde | ſehr nützlichen vnd dienſtlichen. | (Zwei Hände, zwiſchen ihnen ſchwebend ein Ring, ſchwarz.) | **Gedruckt in der Churfürſtlichen Stad Dreßden,** | bey vnd in Vorlegung Gimel Bergen. | *Cum Priuilegio Frid: Wil: Elect: Sax: Adminiſt:* | ANNO M. D. XCVII

Am Ende:

Gedruckt in der Chur- | fürſtlichen Stadt Dreßden, | bey vnd in Vorlegung | Gimel Bergen. Anno 1597.

1) 94 Bogen in 4°: 1 Bogen mit *, 3 mit A, B und C bezeichnet, dann die Alphabete A, a, aa und aaa—rrr. Letzte Seite leer. Blattzahlen: erſte (1) auf A, letzte (352) auf dem 4. Blatt des Bogens ttt. Statt 345—348 ſtehen die Zahlen 445—448; 349 fehlt ganz.

2) Die Titelſeite und alle übrigen Seiten haben Einfaßungen, keine Zierleiſten, ſondern typographiſch zuſammengeſetzte.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 9, 13 (viertletzte) und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes die Figur Martin Luthers, links oben in der Ecke ſein Wappen.

5) Auf zwei Blättern die Vorrede D. Martini Luthers. | DEr 96. Pſalm ſpricht, u. ſ. w. Unter derſelben die Warnung D. Mart. Luth. | Viel falſcher Meiſter u. ſ. w. Ein Blatt Ordnung der Titel, deren 30 ſind. Drei Bogen Regiſter der Geſenge nach den Sonn- und Feſttagen.

6) Mit Blatt 1 (A) beginnt das Geſangbuch. Ich habe die Ausgabe von 1593 nicht zur Vergleichung bei der Hand, allein nach meinen Abſchriften zu urteilen iſt die vorliegende Ausgabe von dem Bogen A an nicht allein ein ganz getreuer Abdruck jener älteren, ſondern die ältere ſelbſt mit umgedruckten Vorſtücken.

7) Auf der vorletzten Seite befindet ſich oben, nach den Worten SOLI DEO GLORIA, noch eine Stelle aus dem 37. Pſalm.

8) Bibliothek des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CCCLXIII.*

Ander Theil. | Ein ſchön auserleſenes New | **Geſangbuch:** | Darinnen 130. Chriſtliche | **Geſenge der liebē Alt-** | **Väter, Patriarchen vnd Propheten,** | **Auch Pſalmen des Königes Dauids.** | **Desgleichen viel andere ſchöne Lobgeſen-** | ge, von frommen Chriſten gemacht, fein ordent- | licher weiſe zuſamen Colligiret, welche zuuor niemals alſo | in Druck ausgangen, jetzt in dis Theil gebracht. | **Allen Chriſtlichen Haußvätern, ſampt jhren Kin-** | derlein vnd Geſinde, ſehr nützlich vnd dienſtlichen | (Zwei Hände, zwiſchen ihnen ſchwebend ein Ring, roth.) | Cum Gratia & Priuil: Elect: Saxo: | Dreßden. Gedruckt im Jar 1597.

Am Ende:

Gedrucket vnd vollendet | **In der Churfürſtlichen vnd** | **Weitberümbten Stadt Dreßden, durch** |

Christian: Johan: vñ Gimel Bergen Gebrüdere, | Am tage Johannis, nach Christi Geburt, |
Im M. D. XCVII. Jare.

1) 40 Bogen in 4°: die Alphabete AA und Aa—Ur. Statt AA ij steht A ij. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf AA iij, letzte (153) auf Qq iij.

2) Die Einfaßungen der Seiten wie bei dem ersten Teil.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 6, 8, 9, 12 (viertletzte), in der letzten das Wort Dreßden und die Jahreszahl roth gedruckt. Die erste Zeile Ander Theil steht innerhalb der oberen Einfaßung, die um einen Streifen breiter ist denn die am ersten Teil.

4) Auf der Rückseite des Titels wiederum die Figur M. Luthers mit seinem Wappen.

5) Auf dem zweiten Blatt die Vorrede D. Martini Lutheri. ‖ Wir haben auch zu gutem Exempel u. s. w.

6) Mit Blatt 1 (AA iij) fangen die Gesänge an, zuerst (bis Blatt 23) XII biblische unter Noten mit Texten aus der heiligen Schrift. Darnach ohne Noten Nro. 281, hinter diesem, oben auf Blatt 25ª, die Überschrift: Geistliche Lieder vnd | Psalmen, welche von frommen Chri- | sten gemacht, zusammen gelesen, vnd | verfasset sind, wie folget. Hierauf von Nro. XIIII bis CXXX (auf Blatt 153) die Lieder, ohne Noten, ohne abgesetzte Verszeilen.

7) Auf Blatt 67ª oben die Überschrift: Folgen etzliche Lieder, wel- | che zur zeit der gefengnis des Durch- | leuchtigsten, Hochgebornen Fürsten, etc vnd tre- | wen bestendigen Herren, Helden vnd Bekennern | der warheit Gottes, Hertzog Johan Friederich Churfürst, etc. an tag kommen | sein, Anno 1548. Von Nro. LIII—Nro. LXVI.

8) Am Ende von Blatt Oo iij ᵇ die Worte: Ende der 130. Gesenge, dises | Andern Theils. Es folgen nun 4 Blätter Register und einige Stellen aus Psalm 27 und 86. Darnach unter einem Holzschnitt mit dem sächsischen Wappen die Anzeige des Druckers.

9) Theol. Seminar zu Wolfenbüttel.

CCCLXV.*

Münchener katholisches Gesangbüchlein von 1597.

1) 15½ Bogen in Quer-16°. A—h, auf jeden Buchstaben 8 Blätter. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (235) auf dem letzten Blatt des halben Bogens g.

2) Der größte Teil des Titels ist weggerißen, man kann nur Folgendes lesen:

Proceß
Walfah
Auß der alten approbirten Ant
lichen Kirchen zu gutem in dise Ordnu
vnd auff ein newes corrigiert w
Gedruckt zu München bey Ad
M. D. XCVII.
Mit Röm: Kay: May: Frey
nachzudrucken.

3) Da das Blatt unmittelbar hinter der letzten I der Jahreszahl zerrißen worden, so könnte dieselbe auch 1598 sein.

4) Von den oben angegebenen Zeilen sind die dritte und sechste roth gedruckt. Unter der letzteren eine schwarze Linie.

5) Sieben Seiten Vorrede, ohne Angabe von Ort und Jahreszahl. Von der dritten Seite derselben an heißt es also: Weil ich dann, von vilen andächtigen Gottsförchtigen Personen hoch ermahnet vñ gebetten worden, das klein Gesangbüchlein, welches hieuor | zu Pegernsee angefangen zudrucken, mit der zuuersicht, vnd hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehen, vnd die vorigen Pegernseeische Büchlein nit allein keine Noten vnd Melodey haben, sondern auch nimmer zu bekommen seyn, hab ich desto mehr vrsach gehabt, auff vorgehende gnedige Bewilligung bayder Geistlich vnd Weltlichen hohen Oberkeiten, nicht weniger auch mit vorwissen des Ehrwirdigen in Gott Vatters, Herrn Quirin Abte des Closters Pegernsee, dises nützlich vnd gut Gesangbüchlein, mit zugesetzten Noten, vnd Melodeyen, dem Allmechtigē | Gott, vnd seinen lieben Heiligen, zu lob, ehr vnd preyß, auch hayl vnd wolfart, viler Seelen, inn Druck mit ehistem zubefürdern, Ja hoff auch, es sollen durch diß Büchlein, allerley falsche Sectische Gesangbücher, welche von vnsern widersachern, in das Edel Catholisch Bayrland gebracht, vnnd eingeschlichen, Dardurch die Einfeltigen verführt, abgeschafft, vnnd außgereut werden, vnnd diß Gesangbüchlein, bey Geistlichen, Weltlichen, Jungen vnd Alten Personen nütz, auch alles guts schaffen.

6) Auf der Rückseite von A v steht folgender Titel des ersten Liedes:

Ein newer Geistlicher Catho- | lischer Auff, Creutz oder Wahl- | fahrt Gesang. Von dem grossen Mirackel, das sich | in Jahr 1125. zu Bettbrunn in Bayrn, mit dem | allerheiligsten Sacrament des Altars, warhafftig | zugetragen, vnd ein Vrsach gewest, das an ermelten | Orth das herrlich vnd gnadenreiche Gotts- | haus Salvatoris erbawt worden.

Von dem darauf folgenden Blatt 1 an folgt dann das Lied, mit den Noten der Melodie, 34 (4+3) zeilige Strophen.

7) Verszeilen aller Lieder abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte (nur beim ersten Liede vorgesetzte) deutsche Ziffern numeriert; wenn Noten vorhanden sind, steht unter ihnen die erste Strophe als Text, wird aber nachher wiederholt, und zwar mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste durch 3 Zeilen geht.

8) Vier Seiten Register, nach der Reihenfolge der Lieder, nicht alphabetisch. Darauf folgt, von der Rückseite von h ij an, **Ein Christlich Gebett wider | den Türcken.**, und von der Rückseite von h v an **Ein Christlisi Gebet, vor oder | nach der Predig, nützlich zuspre- | chen, für gemeyne anligen der Chri- | stenheit.**

9) Dem Gesangbüchlein liegt vornehmlich das Münchener von 1586 zu Grunde.

10) Stadtbibliothek zu Ulm, Besserersche Sammlung.

CCCXV.*

Beicht vnd | Betbüchlein | Für Christliche | Communicanten. | Mit vorgehendem Vnterricht von der | Beicht, Absolution, vnd Abendmal des | HERRN, | Vnd wie man sich zu wirdigem Brauch vnd | empfahung derselben bereiten sol. | Fürnemlich: | Der Christlichen Jugendt | zur nützlichen Anleitung gestellet, vnd | jetzt auffs new zugerichtet, durch | Doct. Caspar. Melissandrum | weyland Superintendenten zu | Aldenburg. | Mit Churfürstlicher Sächs. Freyheit | vnd sonderlichen begnadung. | Leipzig, | In vorlegung Bartholomæi Voigts.

Am Ende, unter zwei noch eingepaßten schmalen Borten:

Gedruckt zu | Leipzig, durch | Frantz | Schnelbolt, | *Typis Hæredum Beyeri.* | (Holzschnitt: Verzierung.) | Im Jahr: | (Linie) | M. D. XC viij.

1) 42 Bogen in 8°, A – t. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von Blatt B iij, letzte (645) auf der vorderen Seite von t v. Die Fehler in der Zählung bei der Ausgabe von 1592 sind also verbeßert. In der vorliegenden Ausgabe findet ein anderer Fehler statt: es steht zweimal 219, so daß von Blatt O an die vorderen Seiten aller Blätter die geraden Zahlen haben, die Rückseiten die ungeraden; dieß geht bis Blatt i, dessen vordere Seite 476 heißt: dadurch, daß die Rückseite 478 bekommt, wird die Ordnung wieder hergestellt.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 7, 11, 14 (der Name), 17 und 19 (vorletzte, der Ort) roth gedruckt, auch der erste Buchstabe in Zeile 2.

3) Die Titelseite und alle anderen bedruckten Seiten, auch die vordere des letzten leeren Blattes, sind mit Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, die untere die breitere. Auf der ersten Seite jedes Bogens steht in der Mitte der unteren Leiste in einem kleinen viereckigen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens, auf der vorderen Seite des zweiten Blattes in einem eben solchen Schilde eine kleine Eichel. Sehr häufig kommen auch unten die alten Leisten mit den Buchstaben I B, auch die älteren mit den Buchstaben I und M wieder vor, im Anfang nur auf den vorderen Seiten diese des 3. und 4. Blattes, jene des 5. und 6. Blattes, nachher beide auf das 3. und 4. Blatt beschränkt.

4) Das Buch hat nicht nur dieselben Zierleisten, sondern auch dieselbe Schrift als die Ausgabe von 1592, was wol auch durch die Bemerkung des Druckers, typis hæredum Beyeri, angezeigt sein soll.

5) 9 Blätter Vorrede, dieselbe als vor den Ausgaben von 1586 und 1592. Wie in der Ausgabe von 1592 folgt nun unmittelbar hinter der Vorrede Blatt B iij **Der Erste Theil dieses | Beicht vnd Betbüchleins.** Ende desselben auf Seite 210, mit dem Votvm Pionvm.

Erfüll vns HErr mit deiner Güt,
Vorm Bapst vnd Zwingel vns behüt, Amen.

Darunter dann noch der Titel des andern Teils, welcher Seite 211 beginnt. Der dritte beginnt auf der vorderen Seite von h iij (Seite 464). Das Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Hör liebes Kind, vnd merck mich eben,

fehlt auch dieser Ausgabe.

6) Die Gedichte im dritten Teile des Buches:

a) S. 620, der letzten des Bogens r:

HERR Christ du Schöpffer aller ding,

mit derselben Überschrift als in der Ausgabe von 1582 und 1592. Das vorangehende Gebet C. Melissanders in Prosa hat (S. 610) dießmal in der Überschrift statt der Zahl 1575 die Zahl 1547.

b) Seite 628, der achten des Bogens f:

WIr ruffen zu dir lieber HErr,

ohne die Buchstaben C. Melissanders.

c) Seite 632, der zwölften des Bogens f, die Anzeige der drei christlichen Symbola, wie in der Ausgabe von 1592, unter derselben die Überschrift des ersten und der Anfang desselben:

O HErr Erhalt Mich Bey Deim Wort

ohne Namen und Jahreszahl. Ende auf S. 634.

d) Seite 634 der größte Teil der Überschrift des zweiten Symbolums, auf Seite 635 der andere Teil und das Lied:

HErr Leite Mich In Deinem Wort,

unter demselben die Jahreszahl 1574, die in der vorigen Ausgabe 1474 lautete.

e) Seite 636, der letzten des Bogens f, die Überschrift des 3. Liedes und die größere Hälfte desselben:

HErr Wie Du Wilt, so schicks mit mir,

ebenfalls ohne die Buchstaben C. Melissanders. Unter dem Liede die Jahreszahl 1584.

f) Blatt t Nic. Hermans Lied:

WEnn mein Stündlein verhanden ist,

4 Strophen, unter seinem Namen.

g) Seite 639 Paulus Ebers Lied:

HErr Jesu Christ war Mensch vnd Gott,

vierzeilig, unter seinem Namen.

h) Seite 642, als ein Gedicht in Reimpaaren gedruckt, das Lied:

O HErr biß du mein Zuuersicht,

ohne Namen.

7) Dieß letzte Lied endigt mit vier Zeilen oben auf Seite 645, darunter beginnt, als Nro. XIIII, **Ein schöner Geistlicher | Lobspruch, zum Gemeinen | Beschluß.**, welcher mit 6 Zeilen auf Seite 645 endigt. Darunter: M. E. V. ‖ Gloria in excelsis Deo. Mit der folgenden Seite, t v^{b}, anfangend vier Seiten Register vnd jnhalt der drei Teile des Buchs. Unter dem Register: ENDE. ‖ Gloria Christe Tibi. Auf der Rückseite die Anzeige des Druckers.

8) Kirchenbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, blau Nro. 449. Großherzogl. Bibl. zu Karlsruhe.

CCCXVI.*

Frewden Spiegel deß ewigen Lebens. | Das ist: Gründtliche | Beschreibung deß herrlichen Wesens im | ewigen Leben, sampt allen desselbigen Eygen- | schafften vnd Zuständen, auß Gottes Wort rich- | tig vnd verständtlich eyngeführt. ‖ Auch ferrnere, wolgegründte Anzeig vnd | Erklärung, was es allbereit für dem jüngsten | Tage für schöne vnd herrliche Gelegenheit | habe mit den außerwehlten Seelen im | himmlischen Paradeiß. | Allen betrübten Christen, so in diesem Jammerthal, | das Elendt auff mancherley Wege bauwen müssen, | zu seligem vnd lebendigem Trost zu- | sammen gefasset, | Durch | PHILIPPVM NICOLAI, | der H. Schrifft D. vnd Diener am Wort | Gottes zu Vnna in Westphalen. ‖ Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, | durch Johann Spies. | (Linie) | M. D. XCIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, durch Johann Spies, Im Jahr, | nach Christi Geburt, ‖ (Holzschnitt: das Wappen des Johannes Spies.) | (Linie) | M. D. XCIX.

1) 55½ Bogen in 4°, nämlich 2 Bogen a und b, 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 7½ Bogen Aaa—Hhh. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen: erste (1) auf Blatt A, letzte (426) auf Hhh ^{b}.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 13, 18 (Name), 21 (drittletzte, Ort) und die Linie vor der letzten roth gedruckt.

3) Sieben Blätter Vorrede, den Bürgermeistern, Raht vnd Zwölffen der löblichen Statt Vnna zugeschrieben. Am Ende: Datum Vnna den 10. Augusti, Anno 1598. Der Name: Philippus Nicolai D. Ecclesiast. daselbst.

4) In dieser Vorrede wird der Pest gedacht, von welcher 1597 die Stadt Unna angegriffen worden, der erste Ort in Westphalen, von wo aus sie sich weiter über das Land verbreitet.

5) Von Unna wird gesagt, daß daselbst in allen Pfarrkirchen (Gott Lob vnd Danck) sein heilwertiges Wort, rein, klar, vñ von allen Caluinischē, als auch anderen Sectierischē Corruptelen, vnverfälscht, nach der vngeänderten Augspurgischen Confession, gelehret vnd geprediget wird.

6) Mit Blatt A, Seite 1, beginnt das Buch selbst, mit der Überschrift: **Frewden Spiegel deß | ewigen Lebens.** Seite 8 wird die Abteilung des Freudenspiegels in zwei Stücke angegeben. Der erste Teil beginnt Seite 9, der andere Seite 168. Auf Seite 408: **Ende deß Freuwden Spiegels.**

7) Hienach folgende Lieder:

a) Seite 409:

WJe schön leuchtet der Morgenstern,

unter Ph. Nicolais Namen.

b) Seite 412:

WAchet auff, rufft vns die Stimme,

unter Ph. Nicolais Namen.

c) Seite 413:

SO wündsch ich nun ein gute Nacht,

unter Ph. Nicolais Namen.

d) Seite 416:

HERR Christ thue mir verleihen,

unter dem Namen Jeremias Nicolai.

8) Den Liedern a und b sind die Noten der Melodie vorgedruckt, bei a 3¼ Reihe, bei b geradaus 4 Reihen. Die erste Strophe als Text, die aber nachher wiederholt wird. Die Strophen jedes Liedes mit übergesetzten lat. Ziffern numeriert, Verszeilen abgesetzt und etwas kraus ein- und ausgerückt.

9) Von Seite 421 an sechs Seiten Register.

10) Stadt- und Gymnasialbibl. zu Soest.

11) Von der Melodie des Liedes a sagt Carl von Winterfeld (Der evangelische Kirchengesang. Leipzig 1843. 4°. Theil I. Seite 89) Folgendes:

‚Die letzte, wahrscheinlich aus dem Volksgesange entlehnte Kirchenweise möchte die des Liedes seyn: Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc., wenn auch freilich nicht urkundliche Gewißheit über deren Ursprung vorhanden ist, sondern derselbe nur aus anderen Thatsachen geschlossen werden kann. Es scheint nämlich, daß man gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts, der Richtung gegenüber, die alles Weltliche in geistlichen Sinn hinüber zu ziehen trachtete, es auch wohl empfand, daß, mit so gutem Glauben und rechtem Nutzen dies auch geschehen könne, und geschehen sei, dennoch Selbsttäuschung und Lüge zuweilen dahinter sich verstecken möge, und daß in vielen Fällen, und zumahl bei Umdichtungen, die nicht unmittelbar für die Kirche bestimmt seyen, es weniger die Lust an geistlicher Erquickung gewesen sein dürfe, durch welche dieselben hervorgegangen, als das sinnliche Gefallen an den dadurch erhaltenen schönen Gesangsweisen. So erschien es denn aufrichtiger und ehrlicher, die Lust an dem Weltlichen offen einzugestehen, wenn man es nur fern halte von aller Befleckung durch Sittenverderbliches. Aus einer solchen Gesinnung und Überzeugung scheint folgendes, wahrscheinlich jener Zeit angehörendes Büchlein hervorgegangen zu seyn, das ohne Druckort und Zeitangabe, nur bezeichnet als „Gedruckt im gegenwärtigen Jahr“ erschien, und die Aufschrift führt: „Tugendhafter Jungfrauen und Junggesellen Zeitvertreib, d. i. neuvermehrtes und von allen fantastischen, groben, unflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes Weltliches Liederbüchlein, bestehend in vielen, meistentheils neuen, zuvor nie in Truck ausgegangenen, lieblichen und anmuthigen Schäferei-, Wald-, Sing-, Tanz- und keuschen Liebesliedern. Alle von bekannten annehmlichen Melodeyen, in ein ordentlich verfaßtes Register zusammengetragen, durch Hilarium Lustig von Freudenthal.“ In diesem Büchlein finden wir ein Liebeslied, dessen erste Strophe folgendermaaßen lautet:

Wie schön leuchten die Äugelein
Der Schönen und der Zarten mein,
Ich kann ihr nicht vergessen,
Ihr rothes Zuckermündelein
Dazu ihr schneeweiß Händelein
Hat mir mein Herz besessen.
Lieblich, freundlich,
Schön und herrlich,
Groß und ehrlich
In ihr Gnaden
Will ich mich befohlen haben.

Es liegt am Tage, wie nahe der Gedankengang dieser Strophe dem der ersten des geistlichen Liedes von D. Philipp Nicolai stehe:

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn
Die süße Wurzel Jesse,

das wir seinem zu Frankfurt am Main 1599 erschienenen „Freudenspiegel des ewigen Lebens“ angehängt finden; stimmen doch die sechste bis neunte Zeile dieser Strophe den gleichen der ersten des weltlichen Liedes sogar wörtlich überein. Dennoch werden wir Schamelius nicht schelten dürfen, der in seinem Lieder-Commentar (Leipzig 1737. S. 427) behauptet, daß jenes Lied fast mit jedem Wörtlein aus der heiligen Schrift entnommen sei, noch die Freunde geistlichen Gesanges, welche seine Singweise als eine der salbungsvollsten unseres Choralgesanges preisen. Der geistliche Dichter hat allerdings sein Lied nicht unmittelbar aus der Schrift genommen, sondern ein weltlicher Gesang ist wohl die nächste Veranlaßung dazu gewesen; aber die heiligen Bücher waren ihm als Forscher in denselben, als ihrem Verehrer, ohne Unterlaß dabei gegenwärtig, und so ist es ihm gelungen, an sie zu erinnern, auch da, wo er die Worte der ursprünglichen Dichtung nur geradehin entlehnte. Es war aber auch ein glücklicher Fund, der ihm zu einem entschiedenen Siege der geistlichen über die weltliche Richtung verhalf, daß er auf ein Lied ganz eigenthümlichen Maaßes traf.‘

12) Carl von Winterfelds Meinung scheint zu sein, daß das von ihm angeführte Liederbüchlein noch aus dem 16. Jahrhundert herrühre; offenbar hat er dasselbe nicht mit eigenen Augen gesehen, da er den Titel sehr ungenau angibt und die Vermuthung ausspricht, es sei aus einer Gesinnung und Überzeugung hervorgegangen, in Zusammenhang mit welcher es ‚von aller Befleckung durch Sittenverderbliches fern halte‘. Allein schon das bloße Anhören des Titels, wenn er vorgelesen wird, lehrt den Kenner der deutschen Literatur, daß hier ein Buch aus der Mitte des 17. Jahrhunderts vorliegt. Ich will hier zunächst den Titel genauer abschreiben und einige Bemerkungen über das Äußere des Buches, seinen Inhalt und die Zeit, wann es erschienen, hinzufügen.

13) Tugendhaffter | Jungfrauen und Jungengesellen | **Zeit-Vertreiber,** | Das ist: | **Neu-vermehrtes, und von allen Fantastischen groben unflätigen und ungeschickten Liedern gereinigtes,** | **Weltliches** | **Lieder-Büchlein,** | Bestehend in vielen, meistentheils Neuen, | zuvor nie im Truck ausgegangenen lieblichen | und anmuthigen Schäferey- Wald- Sing- | Tanz- und keuschen Liebes-Liedern. | Alle, von bekanten annehmlichen Melodeyen, in | ein ordentlich verfastes Register zusammen getragen, | Durch | Hila-

rium Lustig von Freuden-Thal. | (Viereckiger Holzschnitt: sechs musicirende junge Leute, unter ihnen eine weibliche Person, zur Seite ein Weinglas.) | Gedruckt im gegenwärtigen Jahr.

a) 12½ Bogen in 8°, A–¼U. Keine Blattzahlen.

b) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben. Zeile 1, 3, 5, 9, 10, 14, 17 (der Name) und 18 (letzte) roth gedruckt, die großen Anfangsbuchstaben L und B in Zeile 9 schwarz.

c) Die Orthographie des Titels wie die des ganzen Buches deutet auf die Mitte des 17. Jahrhunderts.

d) Das Buch enthält 201 Lieder, über jedem seine Zahl: auf der Rückseite des Titelblattes Das 1. Lied, auf der Rückseite des vorletzten Blattes Das 201. Lied. Auf einem Teil der eben bezeichneten Seite und auf den beiden letzten Seiten in zwei Spalten das Register über diß Lieder-Büchlein.

e) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit der zugehörigen deutschen Ordinalzahl ein wenig eingezogen.

f) Unter den Liedern befinden sich vier von Mart. Opitz aus den Jahren 1625 und 1644, sieben von Joh. Christoff Göring aus dem Jahre 1651 und acht von Joh. Rist aus den Jahren 1642 und 1656.

g) Was den Charakter der Lieder betrifft, so sind die meisten Liebeslieder, unter diesen viele bedenkliche, mehrere aber geradezu unfläthige, gegen den Wortlaut des Titels. Wenn derselbe von keuschen Liebesliedern spricht, wo man schmutzige Zotenlieder vorfindet, und von tugendhaften Jungfrauen und Junggesellen, welche sich mit einem solchen Buch in der Hand die Zeit vertreiben sollen, so ist dieß eben der Geist des 17. Jahrhunderts, der Geist französischer Unzucht und jeder anderen Sittenlosigkeit, die einer bösen Seuche gleich damals über unser Volk kam. Man sollte also nicht sagen, daß durch ein solches Buch die Lust an dem Weltlichen in ehrbarer Weise eingestanden und dieses Weltliche fern gehalten sei von aller Besleckung durch Sittenverderbliches.

14) Um nun das Verhältnis des Nicolaischen Liedes zu dem in jenem Buche enthaltenen weltlichen Gedichte erörtern zu können, will ich dieses zuvor in genauer Abschrift hier her setzen. Es ist das 96. Lied; von den 6 Strophen desselben stehen zwei auf der letzten Seite des Bogens F, die andern vier auf der ersten des Bogens G.

WJe schön leuchten die Aeugelein,
der Schönen und der Zarten mein,
ihr kan ich nicht vergessen;
Ihr rothes Zucker-Mündelein,
darzu ihr schneeweiß Händelein
hat mir mein Hertz besessen.

Lieblich, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich
in ihr Gnaden
will ich mich befohlen haben.

Ach mein Schätzlein, erwehlte Cron,
mein Perlein und Genaden-Thron,
mein höchste Freud auf Erden!
Mein Hertz heißt dich ein Lilium,
darzu ein wolriechende Blum,
wolt Gott, du soltst mir werden.
Ey, mein Blümlein,
ich thu schlaffen oder wachen,
ich thu essen,
deiner kan ich nicht vergessen.

Geuß sehr tieff in mein Hertz hinein,
ach heller Jaspis und Rubin,
die Flam̃e deiner Liebe,
Und erfreu mich, daß ich doch bleib
an deinem auserwehlten Leib
ein Diener deines Leibes.
In mir ist schier,
Gratiosa, Grata Rosa,
kranck und glimmend
mein Hertz, durch Lieb verwundet.

Von GOtt kompt mir ein Freuden-Schein,
wann du mit deinen Aeugelein,
mich freundlich thust anblicken,
Dein Wänglein weich, dein Brüstlein rund,
dein rother Mund zu aller Stund
thut mich hertzlich erquicken.
Nimb mich freundlich
in dein Arme, daß ich warme
werd von Liebe,
gäntzlich ich mich dir ergibe.

Zwing die Säiten in Cithara
und laß die süsse Musica
gantz freudenreich erschallen,
Daß ich mög mit meim Schätzelein
in Ehren lust- und frölich seyn
und in der Liebe wallen.
Singet, springet,
jubilieret, triumphieret
mit Jungfrauen
in Ehrn und gutem Vertrauen.

Laß dir das jung fröliche Blut,
mein liebster Schatz, mein höchstes Gut,
befohlen sein in Ehren,
Der diß kurtze Liedelein
aus Grund des inn̄rst̄ Hertzen sein
von Hertzen thut verehren.
Hertzlein, Schätzlein,
Freud und Wonne, Trost und Crone,
gantz mein eigen,
ach, liebe mich auch desgleichen.

15) Daraus allein, daß jenes Liederbuch vor der Abfaßung des Nicolaischen Liedes noch nicht dagewesen, kann man nicht folgern, daß das geistliche Lied nicht nach dem Muster des vorstehenden weltlichen gedichtet worden: das weltliche konnte ja in einem älteren Druck vorhanden gewesen sein, aus welchem es in jenes Liederbuch, das sich ja selbst auf dem Titel ein neuvermehrtes nennt, überge-

gangen. In dem Liede selbst aber liegt Zeugnis genug, daß es jünger denn das geistliche ist und daß uns hier der seltene Fall der Umdichtung eines weltlichen Liedes aus einem geistlichen begegnet:

a) Einige Ausdrücke des Liedes sind einem ursprünglich weltlichen Liede ganz unangemeßen: der Dichter würde selbständiger Weise weder der dritten noch der vierten noch der fünften Strophe den vorliegenden Anfang gegeben haben.

b) An einzelnen Stellen bemerkt man große Unbehilflichkeit der Übertragung: in der zweiten Strophe wußte der Dichter die fünfte Zeile **dein süßes Evangelium** nicht recht umzusetzen und ließ sie so zu sagen leer, da ja die Lilie eine wolriechende Blume ist; die sechste Zeile der dritten Strophe ist noch übler gefahren; die vierte Strophe ist von der zweiten Zeile an fast nur eine Wiederholung der ersten.

c) Ganz unerhört und unmöglich ist in einem weltlichen Liede der Ausdruck **Gnadenthron** in der 2. Zeile der 2. Strophe: dieß Wort kann nur aus dem geistlichen Liede in das weltliche übergegangen sein, dadurch, daß der Umdichter die spezifisch biblische Bedeutung des Wortes nicht verstand.

d) Der weltliche Dichter hat die fünfte Strophe des geistlichen Liedes übergangen: wenn man die Art und Weise vergleicht, in welcher er die andern Strophen bei der Umdichtung behandelt, so sieht man, warum er mit der fünften nichts anzufangen wußte.

e) Die Anfangsbuchstaben der sieben Strophen des geistlichen Liedes sind: **W. E. G. V. H. Z. W.** und sollen bedeuten: **Wilhelm Ernst Graf vnd Herr zu Waldeck.** Dieß hat der weltliche Dichter nicht gewußt: die Anfangsbuchstaben der sechs Strophen seines Liedes sind **W. A. G. V. Z. L.**, unter denen gerade noch so viel von denen des geistlichen Liedes vorkommen, als nöthig sind, um zu zeigen, daß der weltliche Dichter den Zusammenhang aus Unwißenheit zerstört hat.

16) Mir scheint es hienach keinem Zweifel unterworfen, daß das weltliche Lied eine Umdichtung des geistlichen ist. So ganz einzeln, wie man glaubt, steht dieser Fall auch nicht da, und dann muß man auch erwägen, daß wo aus Übermuth und Frivolität geistliche Lieder ganz oder stellenweise in weltliche umgesetzt worden, solche Versuche doch nicht gern dem Druck übergeben wurden. Daß aber Ph. Nicolais Lied nicht nur eine besonders starke Anlockung zur Übertragung in einen weltlichen Gesang darbot, sondern auch reizen konnte, die Scheu vor einer Bekanntmachung dieser Übertragung bei Seite zu setzen, werden selbst die größten Bewunderer des geistlichen Liedes zugeben müßen.

17) Das von mir benutzte Exemplar des Zeitvertreibers ist aus der Bibliothek des Herrn von Meusebach in die Königl. Bibliothek zu Berlin übergegangen.

CCCLVII.*

GEistreiche | vnd liebliche Ge- | sang D. Martin Luthers, vnd an- | derer mehr getreuwer vnnd recht | Euangelischer Lehrer. | Wie sie in der reinen vnnd | wahren Catholischen Kirchen zu | Franckfurt am Mayn, vnnd anderswo | auff Sonn vnd Wercktag, gesungen, vnd mehrer | Theils bey dem täglichen Gottesdienst sollen | gebet werden. ‖ (Kleiner runder Holzschnitt: König David mit der Harfe.) ‖ **IACOBI V. | Ist jemandt gutes Muhts, der singe Psalmen.**

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am | Mayn, durch Johann | Spieß. ‖ (Verzierung.) ‖ (Linie.) | **M. D. XCIX.**

1) 10½ Bogen in 8°, ein Bogen)(, dann aaa – kkk (4). Zweite Seite und achtes Blatt leer. Keine Blattzahlen.

2) Alle Seiten sind gleich der Titelseite mit Linien eingefaßt.

3) Drei Seiten Vorrede, 9 Seiten Register. Das folgende leere Blatt hat gleichwol auf beiden Seiten die Einfaßung.

4) Von Blatt aaa an beginnen die Gesänge, 98 an der Zahl, durch übergesetzte römische Ziffern numeriert. Es sind der Reihe nach folgende: Nro. 200, 201, 193, 214, 793, 791, 641, **Danckſagen wir alle** (Prosa), 563, 205, 521, 430, 197, 195, 665, 541, 565, 199, 208, 220, 204, 222, 538, 558, 190, **Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels vnd der Erden** (Nro. XXV, Prosa), 203, **Vnser Vatter** (Prosa), 215, 218, 194, 192, 421, 526, 272 (Nro. XXXIV, bloß die 1. Strophe), 185, 279, 186, 268, 286, 555, 210, 280, 261, 189, 523 (nach der Veränderung durch Wolfgang Ammonius, Anfang: **Wie gut ist Gott in Israel**), 432, 455 (Speratus zugeschrieben; Str. 3: **Graß vom Aeche**), A, 281, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 188, 543, 262, 525, 234, 223, 236, 184, 420, 209, 212, **Die Teutsche Litaney** (Nro. LXVIII), 191, 221, 226, 260, 637, 535, 270, 272 (Nro. LXXVI, das ganze Lied), 461, 499, 263, 309, Das Magnificat (Prosa), 542, 373, 673, B, 276, 206, 266, 275, 296, C, Das Benedictus (Prosa), 233, 591, 312, 135, D, 259. Die vier mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind:

A: **Der Herr sprach in seinem höchsten Thron,** von Burkard Waldis.

B: **O Welt, du solt Vrlaub han,** zuerst im Straßburger Gesangbuch von 1569.

C: **Ich hab mein Sach GOtt heim gestellt,** 18 fünfzeilige Strophen.

D: Allein nach dir, Herr Jesu Christ, verlanget mich,

eine Strophe.

5) Keine Noten, Verszeilen nicht abgesetzt, außer bei Nro. 276. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Längere Lieder sind in mehrere durch Vorsetzung einer Hand und römischen Ziffer bezeichnete Teile geteilt, nach welchen sie, laut der Vorrede, falls die Orgel das Lied begleitet, gesungen werden sollen.

6) Die Signaturen des Buches weisen darauf hin, daß es ein Teil eines größeren Werkes ist. In meinem Exemplar geht ein Buch mit dem Titel AGENDA, | Das ist, | Kurtze vnd ein- | fältige Erzehlung der für- | nembsten Kirchengebräuch u. s. w. voran, mit denselben Lettern, von demselben Drucker, von demselben Jahre, mit den Signaturen Aa, Bb u. s. w. Diesem wieder ein anderes, aber defectes, welches in dem vorhandenen Teil von Beichte, Abendmahl und Taufe handelt; es hat die einfachen Signaturen C, D u. s. w.

7) Dem Gesangbüchlein nach folgt ein Gebetbuch, unter dem Titel: Außerlesene | Christliche vnnd andächtige | Gebett u. s. w. Von demselben Drucker. Die Signaturen sind a, b u. s. w. Defect: das Exemplar endigt mit dem 7. Blatt des Bogens i, Gebet Nro. XCI. Ein Gebet, nämlich Nro. LXXI Blatt h, ist das Lied:

Herr Gott der du von Kinderlein,

11 vierzeilige Strophen.

8) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CCCLVIII.*

Quadraginta | ODAE CATECHETICÆ. | IN LAVDEM | DEI, ET PIAe IUVENTU- | TIS VSVM, A M. LVDOVICO | Helmboldo Mulhusino, patriæ | Superintendente scriptæ: Et ac- | curata tam accentuum, quam o- | mnium Modorum Musicalium | obseruatione harmonicè | exornatæ | opera | IOACHIMI A BVRCK, CIVIS ET | *Musici Mulhusini.* | Quibus præmissa est Epistola S. S. | Theologiæ Doctoris Johannis | Olearij Superintendentis in | Salinis Saxonicis. | TENOR. | Impensis Hieronymi Rein- | *hardi Mulhusini.* | (Linie) | Anno 1599.

Am Ende:

Impressæ Mulhusij | per Andream Hantzsch, in foro fru- | mentario habitantem. | 1599.

1) 6 Bogen in 8°, A—F. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Die anderen 3 Stimmen von demselben Umfang.

2) Auf F v[a] und F vj[b] das Gedicht Hie lig ich armes wurmlein, in der Überschrift als L. Helmbolds Grabschrift bezeichnet, die er sich selbst gemacht.

3) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCLIX.*

Christlicher | Rosengarte, | Darauß ein jeder Christ | in allerley Creutz, Trübsal, Angst vnnd Noth, Kräutlein, | Blümlein, vnd mancherley schöne | Rößlein zur Labung vnd Erqui- | kung abbrechen vnd hinweg ne- | men mag, In disen letzten zeiten | gantz tröstlich vnnd lieblich | zu lesen, zugericht. | Durch *Johan. Fabricium.* | 1600.

Am Ende:

Gedruckt | zu Nürnberg, durch vnd in verlegung Valen- | tin Fuhrmanns. | (Holzschnitt: Verzierung.) | Anno | (Linie) | 1600.

1) 10½ Bogen in 12°, A—K, 8 Blätter auf A, 4 Blätter auf B gerechnet, schließlich 8 auf C, 4 auf D und 6 auf K. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Titel, von welchem Zeile 2, 3 und 13 (vorletzte, der Name) roth gedruckt sind, steht in einem länglich runden Raume innerhalb eines Holzschnittes: oben die heil. Dreieinigkeit, unten in einem Garten zwei Gärtner, der rechts stehende pflanzt, der links stehende begießt; über diesem der Name APOLLO, über jenem PAVLVS.

3) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten.

4) Zehn Blätter Vorrede, zugeschrieben dem Herrn Martin Grafen von Hohenstein und Meister des St. Johannes-Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachsen und Wenden, und der Frau Maria, geb. Gräfin von Hohenstein. Am Ende: Datum in C. G. Ritterlicher S. Johannis Ordens Statt Cillenzig, am tage | Johannis des heiligen Tauffers, im Jar nach vnsers HERRN JEsu Christi Geburt, 1584. Der Name: M. Johannes Fabricius. Pfarherr daselbst.

5) Auf Blatt B ij[a] heißt es daselbst: Nach dem ich aber dieses Christliche Handbüchlein etliche Jar daher geschrieben in meiner Liberey gehabt, vnnd es etlichen gutherzigen, frommen, andächtigen, vnd Gottfürchtigen Männern offtmals gezeiget, bin ich auffs fleissigste von jhnen ermahnet worden, solches je ehe vnd besser in den Druck zuverfertigen u. s. w.

6) Nun handelt das Büchlein zuerst von den vier Werkzeugen oder Schlüßeln, die derjenige besitzen müße, der mit Nutzen durch den christlichen

Rosengarten spazieren wolle, sodann (E iij – M) von den sechs Beeten im Garten und (U v) von sechs Recepten, die aus den Kräutern bereitet werden, gibt (U ij) alphabetisch geordnete Sprüche von Blättern, die der heil. Geist von den Blumen abgewehet, und beschreibt endlich (S ij) die vier Herzen, welche der Spazierende nach diesem Allem bekomme. An vielen Orten Holzschnitte, welche in dem vor mir liegenden Exemplare illuminiert sind. Den Schluß (von E v an) bilden Gebete und Gedichte und Betrachtungen über Taufe und Abendmahl.

7) Die Gedichte, die das Buch enthält, sind folgende:

a) Blatt D ij:
KOm H. Geist du tröster werth,
Gib vns deines Liechtes glantz auff Erdt.

b) Blatt F ij:
Der lat. Spruch: Sanguine mundata est etc. und die deutsche Übersetzung in vier Zeilen:
Gestifft ist Christi Kirch durch blut.

c) Blatt F 8b zwei vierzeilige Sprüche:
Hoffnung ist aller Tugend zier.
Schweig, meid, leid, gedulte vnd vertrag.

d) Blatt U ijb:
Das lateinische: In tenebris nostræ etc., unter Joach. Camerarius Namen, dagegen ohne Namen das deutsche:
Wenn wir in höchsten nöthen sein.

e) Blatt U iija:
Das lateinische: Nil sum, nulla miser etc., unter Melanthons Namen, dagegen ohne Namen das deutsche:
Ich armer Mensch gar nichtes bin.

f) Blatt C iiijb:
Der lat. Spruch: Natus disce mori etc. mit der deutschen Übersetzung in sechs Zeilen:
Sobald du geborn, lerne sterben.

g) Blatt C 6b:
HErr Jesu Christe, Gottes Son,
Der du sitzt in dem höchsten thron.

h) Blatt V 4a ff. das lateinische:
LAuda Sion Salvatorem.

i) Blatt J ijb:
Das lateinische: Te manet semper servanto, von Melanchthon, das deutsche ohne Namen:
HErr Jesu Christ du trewer Gott.

8) Blatt J iijb ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: EPILOGVS. | Der Beschluß. Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt, | Pastor Langenfeldensis. Anfang:

HErr Jesu Christ du höchstes gut,
Der du mit deinem reinen Blut
Dir hast auß lauter gütigkeit
Ein Rosengarten zubereit u. s. w.

Weiter unten:

Als sich denn auch an diser statt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn allhie nach Geistes gabn
Mit sprüchen thut vil hertzē labn. u. s. w.

9) Am Schluß noch ein kleines Gedicht, überschrieben: Frōmer Christen wunsch. Nämlich ein lat. Distichon: Ventum ad supremum est etc., und die deusche Übersetzung in vier Reimpaaren:

Auff dein zukunft, Herr Jesu Christ.

10) Auf der vorletzten Seite ein Holzschnitt mit den Versen Psalm 33, 20 und 21.

11) Kirchenbibliothek zu Celle. Die erste zu Frankfurt an der Oder gedruckte Ausgabe von 1584 werde ich weiter unten beschreiben.

CCCLX.*

Alte Catholische | Geistliche Kirchen- | gesāng, auff die fürnemste | Feste, Auch in Processionen, | Creutzgängen vnd Kirchenfahrten: | Bey der Heiligen Meß, Predig, in | Häusern, vnd auff dem Feldt zu- | gebrauchen, sehr nützlich, | sampt einem Ca- | techismo. | Auß Beuelch | Des Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Eber- harten Bischoven zu Speir, vnd | Probsten zu Weissenburg, ꝛc. | in diese ordnung | gestellt. | Gedruckt zu Cölln, | Durch Arnoldt Quentel. | M. D. C. | Mit Röm. Keys. Mayest. Priuil. vnd Freiheit.

1) 21 Bogen in 12°, nämlich zuerst ein mit † bezeichneter halber, dann A – V und ein halber Bogen X. Zweite Seite, die Rückseite von Blatt 20 und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (245) auf dem letzten Blatt, dem fünften des halben Bogens X.

2) Die Seiten sind mit Borten eingefaßt, auch die leere Rückseite von Blatt 21, die Titelseite ohne besondere Auszeichnung. Die untere Borte ist jedesmal die breitere (eine doppelte).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 14, 19 (Name des Druckers) und 21 (letzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede an den Andechti- | gen Leser. und 8 Seiten Register. Darnach, von Blatt 1 – 20, ein Catholischer | CATECHISMVS | alle Sontag bey der Christlichen lehr, Nach- | mittag andechtig zu- | singen. Alle Stücke unter Noten. Unter den vier in Himmel schreienden Sünden heißt die letzte: entziehung des verdienten Liedlons.

5) Mit Blatt 21 beginnen die Gesänge. Lateinische und deutsche. In der Regel mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen nicht numeriert und ohne größere Zwischenräume, die erste Zeile immer eingezogen. Die meisten Lieder mit den Noten der Melodie, zuweilen mehrerer Melodien, selten mit bloßer Hinweisung auf eine frühere. Die erste Strophe, die als Text unter den Notenreihen steht, wird nachher nicht noch einmal wiederholt.

6) Die Lieder des Gesangbüchleins sind zum größeren Teil ältere, die schon in früheren katholi-

schen Gesangbüchern stehen: in dem Tegernseer, dem Leisentritschen, dem Münchener von 1586. Doch stimmen die Texte selten genau mit denen in diesen überein. Blatt 47 hat es die erste Strophe von dem Liede **Joseph, lieber Joseph mein**, das vielleicht dem Mönch von Salzburg zugeschrieben werden darf. Das Lied von den zehen Geboten, Blatt 58, **Süsser Vatter, Herre Gott** stimmt weder mit dem Tegernseer, noch mit dem Münchner Text, noch mit dem Ingolstädter von demselben Jahre 1586. Das Lied **Gelobt sei Gott der Vater**, welches in dem Münchner Gesangbuch von 1586 Blatt 70 ff. für den Gebrauch auf Kreuzfahrten nach dem heil. Berg Andechs vorgeschrieben ist, steht in unserem Buche Blatt 205 als ein Gesang auf Kreuzfahrten zum Waghäuslein im Stift Speier: hier hat es nur 25, dort 33 Strophen, weil diesem älteren Liede 13 Strophen, die nur für Andechs passend waren, genommen und dafür 5 neue hinzugefügt worden. Blatt 216–227 finden sich die 7 Bußpsalmen von Caspar Ulenberg, die auch in dem Münchner Gesangbuche von 1586 stehen.

7) Gleich den älteren katholischen Gesangbüchern hat das Büchlein auch Lieder der protestantischen Kirche aufgenommen: Blatt 42 steht ein Lied, dessen erste Strophe Nro. 487 von Nic. Hermann ist, mit kleinen Abänderungen; Blatt 51 ff. das Lied Nro. 339 der böhmischen Brüder, schon in dem Tegernseer Gesangbuch von 1577 vorkommend; Blatt 182 das Lied Nro. 462 von Paulus Eber, unter dem Anfange **Herr unser Gott, dich loben wir**, mit kleinen Abänderungen und Druckfehlern und einer Gloriastrophe zum Schluß; Blatt 212 ff. das Lied Nro. 461 von Paulus Eber, das auch schon das Leisentritsche Gesangbuch von 1567 enthielt.

8) Unter den Liedern, für welche das Gesangbuch als Quelle erscheint, ist wol das hauptsächlichste dieß: **Es ist ein Reis entsprungen**. Doch hat das Buch schon die falsche Lesart **Es ist ein Ros entsprungen**, und demgemäß in der zweiten Strophe auch die Zeile **das Röselein, das ich meine**.

9) Sollte das Büchlein nicht zuerst 1595 gedruckt worden sein? wiewol auf dem Titel nichts von einer früheren Ausgabe steht. Diese würde dann dem Constanzer von 1600 zu Grunde gelegen haben. Citiert wird ein Kölnisches Gesangbuch von 1595 über Nro. 19 in A. G. Stein's Orgelbegleitung zu den Melodien des Kölnischen Gesangbuchs (Köln, 1853–58, klein 4°), wo die Bezeichnung **Kölnisch** sich vielleicht nur auf den Druckort bezieht. Späterhin ist das Gesangbüchlein mehrmals von Neuem gedruckt worden. Mir sind bekannt die Ausgaben von 1610 (Königl. Bibl. zu Berlin), von 1613 (in meinem Besitz), 1617 (Herr Dr. Wilhelm Arnold in Elberfeld), 1619 (Bibl. des Gymnasiums in Köln) und 1621 (Herr Dr. W. Arnold in Elberfeld). Alle diese Drucke kommen mit dem ersten von 1600 in der Zahl und Reihenfolge der Lieder so wie in der Schrift und Einrichtung genau überein, selbst in den einzelnen Seiten, die mit wenigen Ausnahmen auf gleiche Weise anfangen und endigen. Die Ausgabe von 1617 bringt noch einen Anhang von 72 Blättern, den dann auch die von 1619 hat, und die von 1621 auf 96 Blätter vermehrt.

10) Das einzige mir bekannte Exemplar befindet sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

CCCLXI.*

Catholisch | **Gesangbüchlein, in** | **fünff vnderschidliche Theil** | **abgetheilt bey dem Catechismo,** | auch fürnemmen Festen, in Pro- | essionē, Creutzgängen vnd Kirchē- | fārtē auß befelch für das Bistum | Costanz zubrauchen. | **Sampt zweier Letaneyē, vom Zarten Fronleichnam** | **Christi,** vnd seiner werden **Mutter,** | **item Psalter Marie,** alles in | **Gesangs weyß ge-** | **stelt.** | *Cum facultate Superiorum.* | **Getruckt zu Costanz am Bo-** | **densee, bey Nicolas Kalt.** | (Linie.) 1600.

1) 22½ Bogen in 12°. Letzte Seite und das 12. Blatt des Bogens **P** leer. Blattzahlen, erste (2) auf dem fünften Blatt, letzte (176) auf dem eilften Blatt des Bogens **P**. Der Bogen **L** hat nur 10 Blätter, das zehnte hat die Blattzahl 127. Dann folgen 6½ Bogen mit den Signaturen (**A**)–(**L**) und den Blattzahlen j–lxvj, darnach heben die alten Signaturen und die alten Blattzahlen wieder an, Blatt **M** mit der Zahl 130; Blatt viij wird auf eine Melodie Blatt 129 verwiesen, diese Zahl existiert aber nicht, sondern es heißt lxv. In allen Stücken zeigt sich eine große Nachläßigkeit des Satzes: auf dem ersten Bogen steht nur einmal **A**, sonst immer **P**, obwol nachher der Bogen **P** mit derselben Bezeichnung folgt.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, auch die des Titels.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 16 und letzte (Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt, über demselben ein lateinischer, unten ein deutscher Spruch. Darnach 3 Seiten Vorrede.

5) Mit der Rückseite des 3. Blattes beginnen die Lieder, mit den Noten der Melodie. Bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Eine unangenehme, für das kleine Format zu große Schrift.

6) Der Sammlung liegt das Leisentritsche Gesangbuch, das Münchener von 1586 und das Speiersche (von 1595 ?) zu Grunde. Doch ist die ganze Redaction gleich dem Druck eine sehr nachläßige und achtlose.

7) Bibl. des Freiherrn W. von Maltzahn in Berlin.

CCCLXII.*

Ein Schöner | Morgengesang. | Auß meines Hertzen grunde, sag ich dir lob vnd danck, ꝛc. | **Im Thon: Ein mal** gieng ich spatzieren, ꝛc. ‖ (Kleine Verzierung.) ‖ **Noch ein Geistlich Lied. | Hertzlich lieb hab** ich dich O HErr ꝛc. ‖ (Verschlungene Linie.) ‖ **Gedruckt zu Nürnberg, bey | Johann Lantzenberger. | Im Jahr,** | (Linie) | **M. DCI.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied hat keine weitere Überschrift, das zweite die: **Das Ander Lied.**

3) Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe (die jedesmalige Anfangsstrophe ausgenommen) eingezogen, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

4) Kaiserliche Hofbibliothek zu Wien.

CCCLXIII.*

Die drey grossen Landplagen, | Krieg, Tewrung, Pestilentz, wel-|che jetzundt vor der Welt Ende, in vollem | schwang gehen, | Den frommen Kindern | Gottes, welchen bey dieser kümmerlichen | Zeit hertzlich bange ist, zu Lehr vnd Trost: den | sichern Weltkindern aber zur warnung | vnd schrecken. | In XXIII. Predigten erkleret, | Durch | Martinum Bohemum Lauba-|nensem, Predigern daselbst.

1) 64½ Bogen in 4°, nämlich 3½ Bogen a—d, 46 Bogen A und Aa, 15 Bogen Aaa—Ppp. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (242) auf Ppp: diese sollte 241 sein; der Fehler schreibt sich von Blatt Kk ij her, welches die Zahl 131 statt 130 hat.

2) Das Exemplar ist defect, es fehlt der ganze erste Bogen. Den Titel habe ich nach der Wittenberger Ausgabe angesetzt; nach Druck und Einrichtung zu urteilen ist der vorliegende Druck kein späterer, sondern wol der erste, in Lauban selbst ausgeführte.

3) Der erste Bogen wird wie die Wittenberger Ausgabe das Empfehlungsschreiben des Professors Dr. S. Gesner zu Wittenberg vom 24. September 1601 enthalten, darnach die zwei ersten Seiten der Zuschrift an Herrn Caspar von Metzradt: Blatt 6 fängt mit den Worten an: ‚Nollem habere locum Angeli', welche in der Wittenberger Ausgabe freilich schon auf der vorletzten Seite des ersten Bogens, Zeile 12 von unten, stehen.

4) Die Vorrede endigt auf der Rückseite des neunten Blattes (c) mit dem Absatz: **Gegeben Lauban am heiligen Newen Jahrestage, deß 1601. An welchem wir ein newes Seculum vnd hundertjährige Zeit anfangen, In welcher Zeit man sehr wunder seltzam Ding erfahren wird, wo nicht der Sohn Gottes mit seiner lengst versprochenen, vnd von glaubigen Hertzen gewünschten Erscheinung vnd Zukunfft allem Jammer ein ende machen wird, Amen, Ja kom HERR JEsu.** Unten: **Martinus Bohemus, Lau-|banensis Lusatius, Prediger | daselbst.**

5) Die Vorrede handelt drei Punkte ab: den ersten von der Heiligkeit des Menschen, dann (Blatt b[a], am Rande bezeichnet): II. **Der Mensch ist elende.**, mit Aufzählung des mancherlei Creuzes und der Plagen, und (Blatt b ij[b]): III. **Wannenher das Menschliche Elend komme, nemlich von der Sünde.** M. Behm sagt hierauf (Blatt b iij[b]): **Solches habe ich in meinem Ampte bey diesen kümmerlichen Läufften auch erwogen, vnd zu Hertzen genommen. Vnd weil nun etliche Jahr die drey grossen Landt-Plagen, Krieg, Thewrung vñ Pestilentz in vollem schwange gehen, Als habe ich davon meinen Zuhörern einen nötigen vnd (wie ich verhoffe) einen nützlichen Bericht gethan. Er habe diesen Bericht nunmehr auf Anderer Begehren weiter kommen laßen.**

6) Offenbar fallen also die Predigten wie die angehängten vier Gedichte spätestens ins Jahr 1600, und gehören somit noch dem XVI. Jahrhundert an. Martin Behm hat die Gedichte im Jahr 1608 in die zweite Centurie seiner Gebetslieder aufgenommen, so daß man schließen darf, daß auch manche andere dieser Gebetslieder, besonders aber der ersten Centurie, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

7) Nach der Vorrede fünf Seiten Verzeichnis der Predigten und ihres Inhaltes, darnach fünf Seiten mit lateinischen Gedichten auf M. Behm, nämlich einem Epigramm von dem Rector Georg Sartorius zu Lauban, einem von dem Senator Christophorus Wisener daselbst und einer Elegie von dem theol. stud. Christophorus Neander, sämtliche Gedichte mit gerader lateinischer Schrift, die Unterschriften mit schräger. Darnach (Blatt A oder 1) fangen die Predigten an. Sie endigen auf der Rückseite von 242 (Ppp). Auf Ppp ij: **Ein täglich Gebet wider | die drey Plagen, Krieg, Thewrung | vnd Pestilentz, vnd andern | Jammer.** In Prosa. Darnach folgen jene vier Gebetslieder.

Das erste noch mit zwei Zeilen auf dem genannten Blatt und mit der auf den Inhalt des vorangehenden Gebets sich beziehenden Überschrift: **Ein anders Reimweise.** Anfang:

HERR JEsu Christ, wie manches Jahr.

Das andere, **Gebet, wider den Krieg.**, auf der Rückseite von Ppp iij, anfangend:

O Starcker GOtt ins Himmels Thron.

Das dritte, Gebet, wider die Thewrung., noch mit 8 Zeilen auf Ppp iij, anfangend:

O Frommer Vater, deine Kind.

Das vierte, Gebet, wider die Peſt., anfangend:

ACh GOtt, die Peſt, dein ſcharffer Pfeil.

8) Dieſe vier Lieder jedes mit abgeſetzten Verſen, die geradzahligen eingerückt. Keine Bezeichnung einer Strophenabteilung. Zwiſchen dem zweiten und dritten, ſo wie zwiſchen dem dritten und vierten eine ſchmale Zierleiſte.

9) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCLXIV.*

Die drey groſſen Landtplagen, | Krieg, Tewrung, Peſtilentz, wel- | che jetzundt vor der Welt Ende, in vollem | ſchwang gehen. | DEn frommen Kindern | Gottes, welchen bey dieſer kümmerlichen | Zeit hertzlich bange iſt, zu Lehr vnd Troſt: den | ſichern Weltkindern aber zur warnung | vnd ſchrecken. | In XXIII. Predigten erkleret, | Durch | Martinum Bohemum Lauba- | nenſem, Predigern daſelbſt. | (Länglich runder Holzſchnitt: Samuel, der den jungen David ſalbt.) | Gedruckt zu Wittenberg, durch Lorentz Seuberlich, | In verlegung Samuel Seelfiſch. | (Linie.) | Im Jahr 1601.

1) 54 Bogen in 4°, nämlich 3 Bogen a—c, 46 Bogen A und Aa, 5 Bogen Aaa—Eee. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: erſte (1) auf Blatt A, letzte (203) auf Eee iij.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 5, 10, 12 (Namenzeile), 14 (drittletzte) und letzte roth gedruckt, das große D in Zeile 5 ſchwarz.

3) Drei Seiten Zuſchrift An den Chriſtlichen | Leſer. Am Ende: Datum Wittenberg, am 24. Septembris, Anno Chriſti 1601. Salomon Geſnerus der H. Schrifft Doct. vnd Profeſſor daſelbſt. Er bittet und ermahnt frome Chriſten, die Predigten ſeines günſtigen lieben Freundes und Bruders in Chriſto über die Materi von den dreyen Flagellis vñ Zornruthen vnſers HErrn Gottes mit Fleiß zu leſen und zu betrachten.

4) Eilf Seiten Vorrede, dem Lands-Hauptmann des Markgraftums Ober-Lauſitz, Herrn Caſpar von Metzradt auf Doberſitz zugeſchrieben. Anfang (nach der Anrede): Wiewol alle Creaturen vnd Geſchöpffe Gottes voll wunders ſind, das man ſie nicht alle erzelen kan: So iſt doch ſonderlich, der Menſch für allen andern Geſchöpffen ein Außbund: Wie S. Auguſtinus ſaget: Der Menſch ſey gröſſer, als alle Wunderwerck, ſie ſeyn ſo groß, als ſie wollen. Hienach folgt am Rande die Einteilungsnote: I. Der Menſch iſt herrlich. Weiter vergl. Nro. 5 der Beſchreibung des älteren Druckes.

5) Vier Seiten Verzeichnis der Predigten und vier Seiten mit jenen lateiniſchen Gedichten: das erſte in gerader lateiniſcher Schrift, Unterſchrift in ſchräger, die beiden andern in ſchräger, aber die Unterſchriften in gerader. Auf Blatt A oder 1 fangen die Predigten an. Sie endigen auf der vorderen Seite von 201 (Eee). Auf der Rückſeite und der folgenden Seite Ein teglich Gebet wider die Drey Plagen, Krieg, Thewrung | vnd Peſtilentz vnd andern | Jammer. Darnach die vier Gedichte, das erſte noch mit vier Zeilen auf dieſer Seite 202ᵃ:

HErr Jeſu Chriſt, wie manches Jahr,
O Starcker Gott ins Himmels Thron,
O Fromer Vater, deine Kind,
ACh Gott die Peſt dein ſcharffer Pfeil.

Durchaus übereinſtimmend mit dem erſten Druck.

6) Verszeilen abgeſetzt, die geradzahligen eingezogen; Abſonderung der Strophen, ſechszeilige bei dem erſten Gedicht, vierzeilige bei den drei folgenden.

7) Auf der vorletzten Seite, unter einer Zierleiſte, derſelbe Holzſchnitt als auf dem Titelblatt, darunter: Pſal. 25. verſ. 26. | Schlecht vnd Recht, das behüte mich.

8) Stadt- und Gymnaſial-Bibliothek zu Soeſt. Stadtbibliothek zu Nürnberg. Nro. 87. 4°.

CCCLXV.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MORTEM. | Heilſame vnd | ſehr nützliche Betrachtung, | wie ein Menſch Chriſtlich leben, | vnd Seliglich ſterben ſol. Geſtellet durch | MARTINVM MOLLERVM, Der Chriſtlichen Gemeine zu Görlitz | Miniſtrum Primarium. | Mit Röm. Kayſ. May. Freyheit | nicht nachzudrucken. | Zu Görlitz in Ober Lauſitz, | druckts vnd verlegets Johann Rhambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz in Ober Lau- | ſitz Druckts vnd verlegts | Johann Rhambaw. | (Holzſchnitt: ein Schiffbruch, eine Hand aus Wolken mit einem Bande, auf dem die Worte:

SALVS TVA EGO SVM. Umſchrift in der Einfaſſung: AVXILIUM MEUM A DOMINO QVI FECIT CŒLVM ET TERRAM. Pſal. CXX. Unten die Buchſtaben H R, verbunden.) Im Jahr, (Linie)

M. D. CI.

1) 23½ Bogen in 8°, A—Aa, der Bogen P nur halb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (1) auf Blatt E, letzte (154) auf Aa ij.

2) Die Seiten ſind mit Linien eingefaßt, außen mit doppelten, zur Aufnahme der Schriftſtellen. Der Titel iſt von vier Zierleiſten umgeben, die obere und untere zwiſchen der linken und rechten. In der oberen ein nacktes ſchlafendes Kind, links eine Sanduhr, über derſelben die Buchſtaben H. R., rechts ein Todtenkopf, über dieſem und dem Kinde die Worte: HODIE MIHI CRAS TIBI. In den Seitenleiſten links Adam, rechts Eva, beide auf einem Todtenkopf ſitzend und eine Schlange um die Füße. In der unteren Leiſte, der breiteſten, der Tod, einen Mann niederſtechend.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 4, 5, 9 (der Name), 12 und 14 (drittletzte) roth gedruckt, das Anfangs-H der 4. Zeile ſchwarz.

4) 26 Blätter und eine Seite Vorrede wie vor der Ausgabe von 1596.

5) Auch alles Übrige iſt genau wie in dieſer früheren Ausgabe.

6) Kirchenbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg.

CCCLXVI.*

Geiſtliche Deutſche Lieder D. Mart: Lutheri: Vnd anderer frommen Chriſten, welche durchs gantze Jahr in der Chriſtlichen Kirchen zu ſingen gebräuchlich, mit vier vnd fünf Stimmen ſchlecht contrapuncts weiſe nach gewönlicher gemeiner Choral-Melodien richtig vnd lieblich geſetzet, Durch Bartholomæum Gesium Francofurtenſem ad Oderam Cantorem. Das erſte Theil. Cum gratia et privilegio In Verlegung Joh. Hartmanns, Buchhändler vnd bey ſeinem Sohn Friedrichen zu Franckfurt a. d. O. gedruckt im Jahr 1601.

Am Ende:

Bey Friederich Hartman, Buchdrucker vnd Binder, in der Churfürſtlichen Stadt Franckfurth an der Oder gedruckt.

1) 56¼ Bogen in 4°, wie Octav gezählt, A—Gg (¼ Bogen). Zweite Seite leer. Blattzahlen, erſte (*I*) auf Blatt B, letzte (*CCXV*) auf dem ſiebenten Blatt des Bogens Ee.

2) Das mir vorliegende Exemplar iſt defect: es fehlen drei Blätter der Signatur A, nämlich das Titelblatt und die beiden letzten Blätter. Der Titel iſt handſchriftlich in der Weiſe, wie ich ihn oben mitgeteilt, hinzugefügt.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes eine Zueignung des Werkes an die Kirchen und Schulen, die Hausväter und Muſik-Liebhaber in der gantzen Marckt, als ſeinem lieben Vaterlande. Darnach vier Seiten Vorrede an den Chriſtlichen leſer neben kurtzer erinnerung an die *Cantores* von dieſen geſengen.

4) Auf den folgenden zwei Seiten zwei an Barth. Geſius gerichtete lateiniſche Gedichte von Chriſtoph Pelargus und Jacob Geſius, ſeinem Bruder, Diaconus zu Frankfurt. Auf der Rückſeite von A 5 die Ordnung der Titel, bis 23. Morgen Geſenge. und dem Cuſtos Abend.

5) Jedem Liede gehen die Noten der vier oder fünf Stimmen voraus, jeder die erſte Strophe, die nachher wiederholt wird, als Text eingedruckt.

6) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen bald größere Zwiſchenräume, bald nicht, die erſte Zeile einer jeden eingerückt.

7) Am Ende, von dem letzten Blatt des Bogens Ee an, 7 Blätter Regiſter nach den Sonn- und Feſttagen, und 3 Blätter und vier Zeilen auf dem vierten das Regiſter nach dem A. b. c. Darnach *Errata ſic corrigenda.*

8) Königl. Bibl. zu Berlin. Ein vollſtändiges Exemplar beſitzt Herr Ludwig Erk in Berlin, was ich leider zu ſpät erfahren, um an dieſer Stelle noch Gebrauch von demſelben machen zu können.

CCCLXVII.*

Von vier herrlichen ſchönen, luſtige Kräutlein als Demut, Tauſentguldenkraut, Ehrenpreiß vnd Wintergrün. In welche jedes vier Stengelein, welcher erſtliches auff Gott, das ander auff die Vertrawte, das dritte auff die Eltern, das vierdte auff die Pfarrherren vnnd weltliche Obrigkeit gerichtet iſt, außgelegt. (Holzſchnitt: ein Kranz von zwei Engeln gehalten, mit der Inſchrift: Ehrn Krentz lein) Darnach auch von vier herrlichen lieblichen Blümlein, Allen Ehelenten, auch jungen verlobten vnnd vnverlobten, hohes vnnd nidriges Standts Perſonen, nützlich vnnd lieblich zu leſen. Durch Nicolaum Volckmarum von Hirſchfeld am Mayn. Gedruckt zu Nürnberg, durch Sebaſtian Henßler, In Verlegung Georg Endters. 1601.

1) 11 Bogen in 12°, Signaturen A—Y, immer 8 Blätter auf den erſten und 4 auf den folgenden Buchſtaben, alſo 8 Blätter A und 4 Blätter B, am Ende 8 Blätter X und 4 Blätter Y. Rückſeite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die Titelſeite und die leere Rückſeite, ſind mit Zierleiſten umgeben, die obere und untere (breitere) zwiſchen der rechten und linken. Die Signaturen ſtehen nicht in der Zierleiſte.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 10 (die erſte unter dem Holzſchnitt), 11, 16 (der Name) und 18 (drittletzte) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten Vorrede, mehreren adlichen Geschwistern von Bibra auf Rostrieth und von Bibra zu Irmelshausen, deren Präceptor der Verfaßer gewesen, zugeschrieben. Datum Schwebheim den 12. Junij, Anno nach Christi vnsers allen Erlösers vnd Seligmachers Geburt 1599. Der Name: Nicolaus Volckmarus von Hirschfeldt am Mayn | Jetzund aber durch Gottes Verſehung, Bibraiſcher Pfarrherr | zu Schwebheim ſo lang Gott wil, ꝛc.

5) Eine Anzahl ausgemalter Holzschnitte, teils die Blumen, teils bibliſche Geſchichten darſtellend.

6) Enthält keine Lieder, nur Seite K 4ᵃ folgende gereimte Zeilen:

Ein gnädiger Gott,
ſein heiliges Wort,
Ein tugentſam Weib,
vnd geſunder Leib,
Der liebliche Fried
gehört auch mit.

Alſo haben andere ſonſten auch pflegen zu ſagen:

Ein geſunder vnd ſtarcker Leib,
ein frölich vñ freundlich Weib,
Freund, die einander ſind gleich,
die ſind ein Stück vom Himmelreich.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXVIII.

Catholiſch Geſang Buch, Darinnen vil ſchöne, newe, vnd zuvor noch nie im Druck geſehen, Chriſtliche, andächtige Geſänger, die man nicht allein bey dem Ambt der heiligen Meß, in Proceſſionibus, Creutz: vnnd Walfahrten, ſondern auch zu Hauß ſehr nützlichen gebrauchen mag. Durch Nicolaum Beüttner, von Geroltzhoven. Cum Licentia Superiorum.

1) Von dieſem Geſangbuche kenne ich nur die ſpätere Ausgabe vom Jahre 1660, welche aber noch die Vorrede vom 1. May 1602 hat.

2) Mit dieſer Vorrede erſchien das Geſangbuch im Jahre 1602 bei Georg Müller in Grätz.

3) Wahrſcheinlich iſt der Druck von 1660 nicht ſehr verſchieden von der erſten Ausgabe, ſo daß die Beſchreibung deſſelben, welche unter ſeiner Jahreszahl folgen wird, ſchon hier nachgeleſen werden kann.

CCCLXIX.*

Geiſtlich Kleinod: | Darinnen ordentlich verfaſſet | Chriſtliche | Gebet, auff alle Tage | in der Wochen, vnd ſonſt für | allerley gemeine vnd ſonderliche noth vnd | anliegen, Sampt der Hiſtoria des Leidens, | Sterbens, Auferſtehung, vnd Himel- | fahrt JEſu Christi: | Mit angehengten Geiſtli- | chen Geſengen D. Martini Lutheri | vnd anderer frommer Chriſten, auch Re- | ſponſorijs vnd Hymnis, ſo in der chriſtlichen Kirchen durchs gantze Jahr geſun- | gen werden. | Einem jeden Chriſten ſehr nütz- | lich zu gebrauchen. | Leipzig. | Cvm privilegio.

Am Ende, unter einem viereckigen Holzschnitt, über welchem ſich noch eine ſchmale Borte befindet:

Leipzig. | Bey Michael Lantzenberger. | In verlegung Henning Groſſen, | Buchhändlers | Anno | (Linie) | M. DCII.

1) 51 Bogen in klein 8°, zuerſt ein Bogen mit der Signatur * auf dem Titelblatt, darnach die Alphabete A, a, und aa—dd. Zweite Seite und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf Blatt A, letzte (704) auf der letzten Seite des Bogens r.

2) Die Seiten ſind mit Zierleiſten umgeben, die rechte und linke zwiſchen der oberen und unteren. Die Leiſten ſind von guter Arbeit und ſehr ſorgfältig zuſammengepaßt. Die auf der Titelſeite ſind von gleicher Beſchaffenheit mit den auf den anderen Seiten. Auch die 4 leeren Seiten haben Zierleiſten. In der unteren, breiteren, befindet ſich in der Mitte in einer kleinen weißen Scheibe auf der erſten Seite jedes Bogens der Buchſtabe deſſelben, auf der eilften immer ein *.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 10 und 18 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Zwei Seiten Vorrede **An den Chriſtlichen Leſer.**, ohne Datum, unterzeichnet H. G. B, d. i. Henning Groß Buchhändler. Darnach 4 Seiten Inhalts-Verzeichnis und 7 Seiten Regiſter der Geſänge. Auf der letzten Seite des erſten Bogens ein die ganze Seite einnehmender Holzschnitt: das Bruſtbild Chriſti, umgeben von Wolken und Engeln mit den Marterwerkzeugen, Unterſchrift: **Bildnis des HErren Jeſu Chriſti, in ſei- | ner Menſchlichen natur, außm Nicephore.**

5) Mit Blatt a, Seite 1, beginnt das Gebetbuch etc., mit Seite 440 das Geſangbuch. In dem Gebetbuch finden ſich auch einzelne Geſänge: Seite 26 Nro. 212, Seite 303 das Lied:

Sey lob, ehr, preiß vñ herrligkeit,

von Seite 345 an die beiden Gedichte:

O HErre Gott, In meiner noth,
O HErr biß du mein zuuerſicht,

Seite 388—402 die Oeconomia | Oder | Haußhaltung Johan- | nis Matthejij, von Nic. Herman.

6) Das Geſangbüchlein hat 6 Teile, 120 Geſänge, unter dieſen einige ſonſt in dieſen Jahren ſich ſchon verlierende Lieder: Seite 477: **Wolt jr hören ein newes gedicht**, Seite 494: **O Jeſu Chriſt, dein Nam der iſt.** Die Geſänge ſind mit röm. Ziffern nu-

meriert, I—CXXIX. In der Regel ohne abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

7) Den meisten Liedern sind Noten der Melodie vorgesetzt, aber in einer sonst selten vorkommenden Einrichtung: nur eine Notenreihe mit dem bloßen Anfang der Melodie und den dazu gehörigen ersten Worten des Liedes.

8) Mit Blatt y beginnt eine Zusammenstellung lat. Gesänge: CANTICA | SACRA VETERIS | ECCLESIAE | SELECTA, | quæ annuatim canta- | ri solent.

9) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des Druckes von 1592.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXX.*

Der | Psalter | Dauids Ge- | sangweis, ‖ Auff die in Lutherischen Kirchen ge- | wöhnliche Melodeyen zugerichtet, ‖ Vnd wider auffs new vbersehen, ‖ Durch | Cornelium Becker D. ‖ Mit einer Vorrede | Herrn Doctoris Polycarpi Leisers | Churf. Sächs. Hofpredigers, ꝛc. | (Sternchen und zwei Eicheln.) | Leipzig. | CVM PRIVILEGIO. | (Linie) | M. DCiij.

Am Ende:

Leipzig. | Bei Michael Lantzenberger. | (Holzschnitt in länglich runder Medaillonform.) | In verlegung Jacob Apels | Buchhändlers. | Im Jahr. | (Linie.) | M. DCiij.

1) 44½ Bogen in 8°: zwei mit 1 und 2 bezeichnete Bogen Vorstücke, dann A—v (½ Bogen). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die zweite leere, sind mit Zierleisten eingefaßt, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die Signatur jedes Bogens ist nur einmal da und steht auf der ersten Seite in einem länglich runden Schilde innerhalb der unteren Leiste; diese Leiste wiederholt sich auf jedem sechsten Blatte, statt des Buchstabens steht aber in dem Schilde ein fünfblättriges Blümchen. Der Holzschnitt auf der letzten Seite: Jacob ringt mit dem Erzengel Michael (der Verleger mit dem Drucker).

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 11 und 13 (Ort) roth gedruckt.

4) Die Vorrede C. Beckers faßt 9 Blätter, die des D. Polycarpus Leiser 3 Blätter. Das Gedicht in Reimpaaren, welches nun in der ersten Ausgabe folgte, fehlt, auch die Bemerkung über die 5 Stücke, die der Psalter lehre. Es folgen vielmehr nach den beiden Vorreden 3 Blätter mit 4 lat. Gedichten: von Erhart Lauterbach, Vincentius Schmuck, Christophorus Danubianus und Johannes Seusius. Kein Holzschnitt wie 1602.

5) Mit Blatt A fangen die Psalmlieder an. Einrichtung wie 1602. Das letzte Lied endigt auf der fünftletzten Seite des Bogens r, unter ihm die Zeile: **Gott allein die Ehre.**

6) Es folgen die zwei Seiten **An den Christlichen | Leser.** samt den Concordanzen, 17 Blätter und 1 Seite.

7) Hienach **Folgen etliche Melodey|en** u. s. w. Es sind deren in dieser Ausgabe vier, nämlich die der Lieder

Hilff Gott das mir gelinge,
Ewiger Vater im Himmelreich,
Hats Gott versehn,
Mag es denn anders nicht gesein
(Magd. Altbeckin).

8) Auf der drittletzten Seite eine Hinweisung auf diejenigen Stellen, welche in dieser Ausgabe eine Verbeßerung erfahren:

Psal. I.	Strophe	4. 5.
„ VII.	„	3.
„ IX.	„	6
„ XV.	„	4
„ XXXI.	„	8
„ LIII.	Titel.	
„ LVII.	Strophe	3. 4.
„ LXVIII.	„	4. 6.
„ LXIII.	„	10.
„ XC.	„	5.
„ CX.	„	1. 2. 3. 5. 6.

9) Auf der folgenden Seite ein Preis des Psalters, in lateinischer Sprache, überschrieben: AVGVSTINVS ET | BASILIVS. Auf der letzten die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCLXXI.*

Freidige Widerkunfft | D. PHILIPPI | NICOLAI, Euangelischen | Predigers zu Ham- | burg. ‖ Auff die faule Abfertigung von | D. Urbano Pierio, Caluinischen Predigern zu | Bremen, vor etlichen tagen wider das wol- | begründete Examen Examinis in | offenem Truck auß- | gesprenget. ‖ Proverb. 30. ‖ Hastu genarret, vnd zu hoch ge- | fahren, vnd böses fürgehabt, | so lege die Hand auffs Maul. |

(Verzierung.) | **Hamburg,** | Drucks vnd verlegts Philipp von Ohr, Im Jahr | als man schreib: |

Bekehrt eVCh DoCh Ihr CaLVInIsten,
Vons böſen Gelſts VVeg VnD LIſten,
So ſelt Ihr aVßerVVehLte ChrIſten.

1) 10 Bogen in 8°, A—K. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (153) auf der 11. Seite des Bogens K.

2) Keine Vorrede. Das Buch endigt auf Seite 153 mit dem Wunſche, daß D. Pierius und D. Pezelius möchten dem Himliſchen Weinſtock vnſerm HErrn Jeſu Chriſto zur ewigen Seligkeit widerumb incorporirt vnnd einuerleibt werden: Diß wünſche ich jhnen von Hertzen grund, vnnd weil Pierius ſeine Abfertigung ſchleuſt, ſo wil ich für diſsmahl auch hiemit abbrechen, vnd jhm als auch ſeinem vorerwehnten Collegæ Doctori Pezelio, dieſe nachfolgende Wort, zu Hamburg datirt, auß wolmeinendem Hertzen zum Valete commendirt, vnd mit eingefaſſetem Jahrzahl zum Memorial geſchencket haben, nemlich

ResIpIsCIte DeMentes apoſtatæ.

3) Dieſe Zeile wie die drei Verſe auf dem Titel geben die Jahreszahl 1603.

4) Auf den folgenden 3 Seiten das Gedicht Philipp Nicolais v. J. 1596, anfangend:

MAg ich Vnglück nicht widerſtahn,

12 (6+5) zeilige Strophen, am Ende der Name *Philippus Nicolai.*

5) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Zwiſchen jener erſten Herausgabe des Liedes i. J. 1596 und dieſem Wiederabdruck deſſelben im J. 1603 liegt eine große Reihe von Streitſchriften, welche zwiſchen Ph. Nicolai und ſeinen reformierten Gegnern in Unna, Zürich, Bremen etc. über den reformierten Lehrbegriff, namentlich über den Artikel von der Ubiquität, gewechſelt wurden.

7) Stadtbibl. zu Nürnberg, 89. theol. 794.

CCCLXXXIII.*

Creutz Panier | Vnnd | Geiſtlicher Zodiacus Vitæ | Aller betrübten Chriſten, | Das iſt, | **Außerleſene ſchö-** | ne Troſtſprüch wider allerley | Geiſtlich vnd Leibliche Noth vnd | Anliegen zugebrauchen, | Alſo abgetheilet, | Daß ſie Kinder von Jugend auff in | richtiger Ordnung lernen, zu vnd ab Tiſch wö- | chentlich vnd täglich neben jhrem Benedicite vnd Gra- | tias beten, vnd ſich ſelbſt einmal damit tröſten können. | Wie von ſolcher Ordnung in der Vorred der Gün- | ſtige Leſer ſich weiter hat zuerſehen. | Colligirt | Vnd zuſammen getragen auß allein Heiliger Göttli- | cher Schrifft Altes vnd Neues Teſtaments, | Durch | M. Clementem Anomæum von Dürſchen- | reut, der zeit Evangeliſchen Diaconum | zu Feuerbach. | Gedruckt zu Nürnberg, durch | Abraham Wagenmann. | (Linie) | *M. DC. III.*

Am Ende:

Gedruckt zu | Nürnberg, durch **Abraham** | **Wagenmann.** | (Linie) | *M. DC. III.*

1) 31 Bogen in 8°: die Alphabete A und Aa—Hh. Leer ſind die zweite Seite, die drei letzten Seiten des Bogens C, die letzte des Bogens Z und die beiden letzten Blätter des Buchs (des Bogens Hh). Blattzahlen, erſte (1) auf Blatt D, letzte (217) auf Blatt Hh. Dieß Blatt iſt mit H bezeichnet; das folgende (Hh ij) hat noch einmal die Zahl 217.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 6, 7, 11, 12, 18, 21 (die Namenszeile), 24 (drittletzte) und 26 (Jahreszahl) roth gedruckt, die beiden Blätter in Zeile 24 ſchwarz.

3) Vier Blätter Vorrede von Clemens Anomæus an deſſen beide Schwäger, die Brüder Urban und Hans Waidinger, Bürger und Handelsleute zu Steur und Neumark in Öſterreich ob der Ens. Er ſagt darin, daß dieſe Sammlung von Gebeten zu der Zeit entſtanden ſei, wo er die Kinder ſeiner Schwäger, als Johannes vnd Vrbanus Waidinger, bei ſich in Koſt und Aufſicht gehabt, und daß er anfänglich nicht vorgehabt, ſie in Druck kommen zu laßen. Am Ende: Geben zu Feuerbach, den 25. tag Martij im 1602. Jahr. Der Name lautet: M. Clemens Anomœus Diaconus daſelbſt. Hieß er mit deutſchem Namen vielleicht Ungleich?

4) 17 Blätter, und 5 Zeilen auf dem achtzehnten, Vorrede. An den Günſtigen | Leſer. Ohne Jahreszahl und Namen. In derſelben wird zuerſt von der Noth der Zeit geſprochen; Blatt D heißt es: Vnd das ich jetzt anderer Landen geſchweige, was groſſe Verenderung haben ſich nur in dieſen vnſern werdem Oeſterreichiſchem gantzen Lande, ſampt etlichen benachbarten Provinzen, in ſo kurtzer friſt zugetragen? Wie ſtund es doch vor 12. 10. 8. Jaren (wie jederman weiß) in denenſelben noch ſo wol vnd friedlich? Wer hette damals gemeint, das GOtt mit ſeinem aller theuerſten Schatz, dem heiligen Evangelio, ſo bald von vns weichen wolte? Dann wird von dem Troſt und der Kraft des Wortes Gottes gehandelt. Wenige leſen die Bibel ganz;

denen dient eine Sammlung von Troſtſprüchen. Dann wird Name und Ordnung des Creutz Paniers erklärt.

5) Zwiſchen dem leeren Blatt des Bogens C und dem Blatte D iſt eine Tabelle in Quer-Folio eingeheftet, welche die Ordnung und den Inhalt des Troſtbüchleins angibt.

6) Nun folgt Blatt 1–8 zuerſt ein Vortrab. Sodann Blatt 8ᵇ–151ᵃ für ſieben Wochen auf jeden Tag derſelben eine Reihe von bibliſchen Sprüchen, die Mittags und Abends vor und nach Tiſch geleſen und betrachtet werden ſollen. Blatt 151ᵇ ff. eine Speißordnung. Blatt 154ᵃ–160ᵃ eine Tiſchzucht.

7) Hienach Blatt 161 (Aa) ein beſonderer Titel:

Folgen | **Etliche ſchö-** | ne Troſtſprüch vnd Ge- | bet, auß heiliger Schrifft in | Reymen verfaſt, wie auch Chriſtli- | che Geſäng, ſampt daran ge- | hengter verzeignuß de- | rer Pſalmen: ‖ (Verzierung.) ‖ So ‖ **Wider** obgeſetzte Leib- | lich vnd Geiſtliche Noth vnd | Anligen auß dem gemeinen Geſang- | büchlein mögen gebraucht | werden.

Rückſeite leer.

8) Dieſe Gedichte zerfallen in ſieben Abteilungen: Wider Armut, Wider Kranckheiten, Wider Verfolgung, Wider den Sathan vnd ſeine Anfechtung, Wider die Sünde, Wider den Todt, Von der Aufferſtehung, jedesmal unterſchieden: Sprüche, Gebet und Geſang. Am Ende jeder Abteilung die Aufzählung von etwa 20 Liedern aus dem gemeinen Geſangbüchlein, welche ſich dem Gegenſtande eignen. Den Schluß macht (Blatt 211ᵇ) eine **Weiſſagung.** ‖ Jeſu Chriſti, der H. Prophe- | ten vnnd Apoſtel, von den zeichen des | Jüngſten Tags, in folgende Rey- | men kurtz zuſam gebracht. In Reimpaaren, Ende auf Blatt 216ᵇ, unter dem AMEN die Worte: Ja kom HErr Jeſu, | Amen.

9) Eine Anzahl der Gedichte gehört zu den bekannteren:

Nro. 471 Blatt 164ᵇ,
„ 466 „ 165ᵇ,
Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, zu dir von Nic. Selnecker, Blatt 170ᵇ,
O Jeſu Chriſt, wahr Gottes Sohn, von J. Matthesius, Blatt 188ᵃ,
Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, der du von N. Selnecker, Blatt 203ᵃ,
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, von L. Helmbold, Blatt 208ᵇ.

Weniger bekannt ſind folgende zwei:

Wir dancken dir HErr Jeſu Chriſt, daß du für vnns, Blatt 194ᵇ.
Wol dem, der Gottſelig ſchlefft ein, Blatt 202ᵇ.

10) Dem Liede Nro. 466 geht ein anderes voran und folgt ein drittes über denſelben Text. Ein Lied (Blatt 204ᵇ) fängt wie das von Paulus Eber an: Herr Jeſu Chriſt, wahr Menſch vnd Gott, hat aber zehn (4 + 3) zeilige Strophen; die Überſchrift lautet: Das Geiſtreiche Sterbgebet | Herrn Pauli Ebori. ‖ HERR Jeſu Chriſt wahr Menſch | vnd Gott, ꝛc. Geſangsweiß | geſtellt: ‖ Im Thon: ‖ Es iſt gewißlich an der zeit. Auch das Gedicht Nro. 464, welches ebenfalls bloß ein tröſtliches Gebet genannt wird, Blatt 206ᵇ hat eine Umarbeit in 4 Strophen nach dem Ton des Liedes Nro. 260 erfahren. Ein Gedicht (Blatt 181ᵃ) iſt auf den Namen Vrban Waidinger, ein anderes (das folgende, auf Blatt 182ᵃ) auf den Namen Era Waidingerin gemacht.

11) Den deutſchen Gedichten folgt auf drei Seiten ein lateiniſches CARMEN | BREVE ELE- | GIACVM. Darnach 5 Seiten Regiſter des Troſtbüchleins und 2 Seiten Regiſter der Gedichte.

12) Auf der folgenden Seite zwei Noten. Von dieſen lautet Nota II. ‖ Wo im andern Theil bey einem Gebet oder Spruch ein ſolch ☞ zeichen am Rand ſtehet, ſind nicht des Autoris, ſondern auß andern hinzugeſetzt, weil ſie ſehr tröſtlich ſind. Dieß trifft die oben unter Nro. 9 angeführten acht Gedichte; nur bei zwei derſelben ſteht das Zeichen nicht: bei Nro. 466, wo es aber dafür in der Überſchrift heißt: Ein andere Compoſiti- | on, incerti Au- | toris., und bei dem von J. Matthesius Blatt 188, wo die Überſchrift ſagt: Hieher gehört auch dieſes | folgende Gebet.

13) Die Sprüche und Gebete haben abgeſetzte Verszeilen, was dagegen geſangsweis, alſo ſtrophiſch iſt, nicht.

14) Herr Pfarrer W. Löhe in Neuen-Dettelsau.

CCCLXXIII.*

Der | **Schul Jungfrawen** | Luſtgarten. | **In welchem ſie täglich früh** | **Morgents wenn ſie auffſtehen, vnd** | des Tages Malzeit halten, Abends wie- | derumb zubette gehen, mit Hertzen an- | dacht ſpatzieren, Ihrem Hertzliebſten Himli- | ſchen Buhlen, dem ſchönſten vnter den Men- | ſchen Kindern, vnterſchiedliche Krentz- | lein winden, vnd geſanges Weiſe | offeriren können. ‖ **Mit einer Vorrede der Theologiſchen** | Facultet zu Wittemberg. | (Viereckiger Holzſchnitt: zwei Engel, die einen Kranz halten.) | 16 Inverlegung Paul Helwigs Buchf. 03.

Am Ende:

Wittembergk, | Gedruckt bey Wolff Meißner.

1) 10 Bogen in 12°, A—K. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite des zweiten Blattes, letzte (237) auf der vierletzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefaßt, der Titel mit doppelten.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 13 (vorletzte über dem Holzschnitt) und in der letzten Zeile die Ziffern 16 und 03 roth gedruckt.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes ein Holzschnitt: ein Mädchen vor einem Tisch sitzend, auf welchem Blumen liegen, einen Kranz windend. Über dem Holzschnitte eine Verszeile, desgl. unten. Auf der Rückseite ein **Gebet, | Des Autoris dieses Gesangbüchleins, | Im thon, Ich ruff zu dier HErr Jesu | Christ** etc. zu singen. Zwei Strophen, die zweite überschrieben: **Das Vater vnser.** Roth gedruckte lateinische Buchstaben innerhalb der Verse geben die Worte PASCHASIVS REINIG VON WVSTERHAWSEN.

5) Vergl. des Verfaßers Hauskirchen-Cantorei v. J. 1587. 8. Bibliographie S. 417.

6) Fünf Seiten **Vorrede an alle Christ-| liche Eltern.** Am Ende: **Geschrieben zu Wittenbergk den 6. Augusti 1603. | Decanus Senior, vnd andere Doctores der Theologischen Facultet daselbst.** In derselben wird das Büchlein, so durch Herrn Paschasium Reynigken für Christliche Schul-Jungfrawen angerichtet, den Eltern empfohlen.

7) Auf Seite 10 folgender Titel:

Morgensegen. Ueben den fünff Heuptstü-| cken der gantzen Christlichen Lehre | des Heiligen Catechismi, als den Ze-| hen gebotten, Zwölff Heubt Artickeln | vnsers Christlichen Glaubens, Sieben | Bitten des heiligen Vater vnsers, bey-| den Sacramenten, Der heiligen Tauf-| fe vnd Hochwürdigen Nachtmal | des HErren. ‖ (Vier Blumengewächse neben einander.) **| Alles | In der Melodey, Ich danck dir | lieber HERRE etc. zusingen.**

Gegenüber auf Seite 11 folgende Dedication:

Der | Durchlauchtigsten Hoch-| gebornen Fürstin vnd Frawlein, | Frawlein | BARBARÆ SOPHIÆ | (Aus Churfürstlichem Stamme) | geborne Marggräffin zu Brandeburg, | in Preussen, zu Stettin Pommern, | der Cassuben Wenden, Auch in Schlesien | zu Crossen Hertzogin, Burggräffin zu | Nürmbergk, vnnd Fürstin zu Rü-| gen etc. Seiner gnedigsten | Fürstinn, | Zu | Ewigem gedechtnüß vnterthenigst verehrt. | (Drei Eicheln.)

Der Name (Zeile 5) mit einer Borte eingefaßt.

Auf Seite 21:

Das Benedicite vor | Essens. vnd | **Das Gratias nach der | Malzeit | Mit beyderseits zugehörigen | Vater vnsern, Segen, vnnd | Danckgebetleinen. ‖** (Vier Blumengewächse neben einander.) **| Alles | In der Lieblichen Melodey, Lobet den | HErren, Lobet den HErren, denn Er | ist sehr freundlich etc. | zusingen.**

Auf Seite 22 die Dedication an die Markgräfin Agnes von Brandenburg, in derselben Form und mit denselben Worten wie vorher Seite 11.

Auf Seite 27:

Abendsegen. Ueben den fünff Heuptstücken u. s. w. wie der Titel auf Seite 11, nur am Ende die Angabe einer andern Melodie.

Seite 28 die Dedication an die Markgräfin Elisabeth Sophia von Brandenburg, in der Weise, wie die früheren Male.

8) Diese drei Abteilungen sind unter dem Columnentitel **Sontag** zusammengefaßt. Es folgen Morgensegen, Benedicite und Abendsegen für den **Montag**, u. s. f., jedesmal anderen Freulein und Jungfrauen gewidmet. Den Namen Freulein erhalten auch verheiratete Frauen, wie gleich im ersten Abendsegen Seite 33 die Markgräfin Elisabeth Sophie für ihr liebs **Ehgenoß** und ihre Kinder betet; den Namen Jungfrau die Fräulein vom niederen Adel und die bürgerlichen.

9) Seite 118 findet sich der Abendsegen:

GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist,

20 vierzeilige Strophen, schon 1585 und 1595 gedruckt, gleich den anderen nach Joh. Habermann; 1593 von Martin Behm, wie es scheint, bei der Dichtung des Liedes **O heilige Dreifaltigkeit** benutzt. Es ist Seite 117 der Jungfrau Maria Margaretha von Ahrnim **Auß im Adelichen Hause Pötzenborg** zugeschrieben. Einer Jungfrau Brigitta von Ahrnim aus demselben Hause war Seite 111 ein Benedicite zugeeignet.

10) Seite 219 ist die letzte, die den Columnentitel **Sonnabend** hat. Seite 220 folgender Titel:

Ein Christlich Gebet. ‖ **Wenn Morgendes, | Mittages vnd Abends, Mit der | Glocke zum Beten Erinnerung | geschicht, Wieder den Türcken vnnd Bapst,**

Vnd Erhaltung der Christlichen Kirche | zubitten || (Drei Blumengewächse neben einander.) | In der Melodey | Erhalt vns HErr bey deinem | Wort etc. zusingen.

Auf der gegenüberstehenden Seite 221 zugeschrieben der Jungfrau Melosine Hettling zur rothen Rose im Mittenwalde. Es ist das Lied

VAter aller Barmhertzigkeit,

16 vierzeilige Strophen. Der Columnentitel: Alle Tage.

Seite 226 der Titel eines Gebetes Zur zeit des Donners | vnd Vngewitters ꝛc., auf der Gegenseite der Jungfrau Susanne Ahrend zugeschrieben. Columnentitel: Bey Tage oder Nacht.

Seite 232: Zum Beschluß Die-|ses Gesangbüchleins, | Gebet, | Eines Gottfürchtigen erwachse-|nen Jungfrewleins, ꝛc., auf der Gegenseite zugeschrieben der Jungfrau Maria Hermann, Zum Grawen Herman in Luckaw. Columnentitel: Jungfer Gebet.

11) Am Ende zwei Seiten, auf jeder ein lat. Gedicht in Distichen IN MOMVM, das erste von Albinus Metius aus Sorau, das andere von Caspar Ziegler aus Cotbus.

12) Die Gedichte sind alle ohne abgesetzte Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXIV.*

Mahlschatze. | Darinne alle | darzu gehörige vnnd bey hohen vnd | nidern gebrenchliche | ding, erklert, mit Zeugnissen | der Schrifft, Exempeln vnd | Historien bewehret, daß es | jungen vñ alten, zulesen | lieblich, vnd nützlich | sein kan. | Durch | Michael Saren | (Linie) 16 03.

Am Ende:

Gedruckt zu | Nürnberg, Durch A- | braham Wagenmann, In | verlegung Johann | Lauers. || Im Jahr. | (Linie) | M. DCIII.

1) 15 Bogen in 12°. Die Signaturen A–g, auf den ersten Buchstaben immer 8, auf den folgenden 4 Blätter gerechnet, also 8 Blätter A, 4 Blätter B, endlich 8 Blätter Z und 4 Blätter a, am Ende 8 Blätter f und 4 Blätter g. Rückseite des Titels und die drei letzten Blätter leer. Blattzahlen, erste (1) auf C, letzte (165) auf g.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes, der allerhand gebogenes und verziertes Holzschnitzwerk mit Figuren darstellt: links Abraham, rechts Moses, unten die Taufe Christi. In dem mir vorliegenden Exemplar ist der Holzschnitt ausgemahlt, mit dicken Farben, die vieles verderben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 und 14 (die beiden letzten) roth gedruckt.

4) Die Seiten sind mit schmalen Borten umgeben, die aus einzelnen Stücken zusammengesetzt sind.

5) 13 Seiten Vorrede, zugeschrieben dreien Gräfinnen zu Budingen, geb. Gräfinnen zu Gleichen und Frauen zu Isenburg, nämlich der Gräfin Elisabeth und den beiden Geschwistern Gräfinnen Anna und Ursula. Am Ende: Datum Thonna, in den Pfingst Feyertagen deß Jahrs, 1590. Der Name: Michael Sars, | Hofprediger.

6) In dieser Vorrede führt Mich. Sar sieben Werke an, die er von 1581 bis 1589 geschrieben, und erwähnt eines eben in Druck gegebenen, das er dem Grafen Georg Rudolf, dem Bruder der Gräfinnen Anna und Ursula, gewidmet. Der sel. Vater dieser drei Geschwister, Hans Graf zu Gleichen und Herr zu Remda, habe ihn 1561 von Erfurt nach Remda berufen und zum Cantor daselbs gemacht, dann sei er in Egeln Stadtschreiber geworden, 1563 zurück nach Remda gekommen, wo ihm der Graf den Schuldienst übertragen, 1565 habe ihn derselbe zum Predigtamt befördert, 1567 kurz vor seinem Tode seinen Sohn Johannes aus der heiligen Taufte gehaben. Der Vater der Gräfin Elisabeth habe ihn 1569 von Remda nach Thonna berufen und zum Hofprediger daselbst gemacht, sei aber schon 1570 gestorben.

7) Das Buch führt hie und da Strophen aus älteren Liedern an, z. B. Blatt 35ª und 130ª von Luther; Blatt 39ᵇ ff. steht Nic. Hermanns Abendreihen: Wil niemandt singen, so wil singen ich.

8) Auf den vier letzten Blättern des Buches stehen Gedichte, die von M. Sar sind:

a) Eine Danckſagung des | Autoris. Eilf kurze Verse.

b) Sechzehn kurze Verse, alle auf ich reimend. Überschrift: CREDO PROPTE-|rea loquor.

c) Ein Gedicht auf den Namen des Verfaßers, anfangend:
Mein liebe Seel was fürchstu dich.
Der Name heißt hier: Michael Sachse.

d) Ein Gedicht in sieben dreizeiligen Sätzen, anfangend:
O Jesu Christ war Mensch vnd Gott.

e) Ein kurzes Gebet:
O Herr sih du an meine noth.

f) Ein anderes:
ACh Gott verleyh glückselge Stund.

g) Ein schöner Segen, anfangend:
WAlts Gott Vatter, Son, heiliger Geist.

9) Überall abgesetzte Verszeilen, jede mit einem großen Anfangsbuchstaben.

10) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXV.*

Historia Creationis. Geprediget vnd in Druck gegeben durch M. Vincentium Schmuck, Dienern am Wort Gottes zu Leipzig. Leipzig 1603. 4°.

1) Am Ende (Seite 531) das Gedicht:

Die heilige Dreyfaltigkeit,

acht 32 zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXVI.*

Historia Adæ. Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daselbst. Leipzig 1604. 4°.

1) Am Ende (hinter Seite 890) das Gedicht:

Von Adam lasst vns singen,

zwanzig (4+4) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budissin.

CCCLXXVII.*

Der kleine ‖ **Christenschild.** | Der einigen, heiligen, Christlichen, | Apostolischen CreutzKirchen | Hand, Hauß, Reise, | Gesang vnd Betbüchlein: | Reimweise. | Thomas Hartman: Lucensis: | Archidiaconus Islebiensis. | (Kleiner runder Holzschnitt: ein Betender vor einem Crucifix.) | Wer Gott Vertrawn vnd Beten kan: | Der ist ein Vnverdorben Man. | (Linie) | In Vorlegung des Auloris: | Gedruckt durch Jacobum Gaubiß.

Am Ende:

GLorIa Deo:
sIt aLLsIMo.

DIr O Gott: MeIn HERR:
Seil aLLeIne Ehr.

1) 25 Bogen in 8°, A–Bb. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (384) auf der letzten Seite. Die Chronogramme am Ende geben die Jahreszahl 1604.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die obere und untere zwischen der linken und rechten, übel an einander gefügt, die rechte in der unteren Hälfte geteilt. Die anderen Seiten sind mit noch nachlässiger geordneten doppelten Linien eingefaßt, zwischen denen oben der Columnentitel und die Seitenzahlen, unten die Signaturen und Custoden stehen.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 5, 8 und 12 (vorletzte), so wie in der letzten eine links und rechts stehende kleine Eichel roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile schwarz.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht **An die Herren Vorleger | vnd Drücker.** Gegen den Nachdruck. Columnentitel: **Vorrede.** Der Schluß heißt:

Nota.

DEr grosse Christenschild ist auch gestellt,
Vber fünff Alphabeth in drey Büchern helt,
Wer die in Druck zu fertigen begert:
Kan solcher für ein Billichs sein gewert.

5) Der Columnentitel **Vorrede** geht bis auf die letzte Seite des Bogens A. Zuerst auf 3 Seiten ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: Christophoro & Theophilo | Crucigero. **Der Gottliebenden Creutz- | Kirchen: | Thomas Hartman.** Darnach auf 7 Seiten, in zwei Spalten gedruckt, ein Gedicht in jambischen Monometern, überschrieben: **Der Nothleidenden Chri- | stenheit. | Thomas Hartman.** Anfang:

Hör lieber Christ:
Der du jetzt bist,
In deinem Hertzn
Beschwert mit schmertzn,

Endlich auf 3 Seiten das Gedicht

O Frommer Christ, verzage nicht,
Gott wil sich dein erbarmen,

acht (4+4) zeil. Strophen, Überschrift: **Dem Geistlichen oder Christ- | lichen Ritter.** Darnach Bibelsprüche.

6) Mit Blatt B (1) beginnt das Buch selbst:

Christenschild: | In dreyen Theilen:

Der erste Theil, in dem Columnentitel *Festbüchlein* genannt, endet Seite 107.

Der ander Theil: Catechismus, Seite 108–185.

Der dritte Theil: Gebete in mancherley Nöthen. Seite 186–381.

7) Unter den Gedichten, die Thomas Hartmans Namen tragen, sind viele, welche sich den Texten älterer Lieder anschließen. Das Gedicht

Hie lig ich armes Würmelein,

vier sechszeilige Strophen, ist fast ganz gleichlautend mit dem Liede gleiches Anfanges in Martin Mollers Manuale de praep. ad mortem, Görlitz 1601. Blatt 117*.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCLXXVIII.*

Beicht: Lehr: Troſt: vnd Bet- | büchlin, ‖ **Guthertzi- ‖ gen vnd einfältigen** | Chriſten zu Nutzen, ſonderlich | aber für die liebe Jugend zuſa- | men getragen, ‖ Durch | Andream Oſiandrū, | der H. Schrifft Doctorn, Abbt | vnd General Superintendenten | zu Adelberg im Hertzogthumb | Würtemberg. ‖ Die Hauptſtück dieſes Büchlins findet | der Chriſtliche Leſer nach der Vorrede | verzeichnet. | Tübingen | Bey Georgen Gruppenbach. | (Linie) | ANNO M. DC IV.

Am Ende:

Gettuckt zu Tübingen. | *ANNO* 1604.

1) 19½ Bogen in 8°, A–V (4). Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf A ij, letzte (309) auf der vorletzten Seite. Auf Seite 295 ſteht P v für T v.

2) Der Titel iſt von einer gut zuſammengeſetzten Einfaßung umgeben. Am Ende des Buchs ſteht über der Anzeige des Druckers ein Holzſchnitt: in einem von vier Engeln, welche die Marterwerkzeuge tragen, umgebenen Medaillon das Lamm, mit der Siegesfahne, auf dem Drachen ſtehend. Um das Medaillon herum die Worte: ECCE AGNVS DEI QVI TOLLIT PECCATA MVNDI. IOHAN. I.

3) Fünf Seiten Vorrede, an ſeine hertzlieben Kinder gerichtet, Datum Adelberg zu eingang des ſechszehenhundertſten vnd vierdten Jahrs. Gegen das Ende hin heißt es: Der Allmächtig getrewe Gott, wölle vmb vnſers geliebten Chriſtkindlins vnd Emanuels willen, das gute, ſo er in gnaden bey euch angefangen, in dem angehenden Newen Jahr, vnd die gantze zeit ewers Lebens, durch ſeinen heiligen Geiſt, bey euch kräfftiglich beſtättigen vnd volnführen, dem jenigen aber, ſo euch an Leib | oder Seel zuwider ſtrebet, mächtiglich ſtewren vnd wöhren, damit jhr Bäume der Gerechtigkeit vnd Pflantzen des HERRN ſein vnd bleiben, mich vnd ewer ſorgfältige liebe Mutter, wie auch ewer getrewe Ehne vnd Ahnen in jhrem hohen Alter beſtändiglich erfrewen, GOtt vnd dem Nächſten zu ſeiner zeit fruchtbarlich dienen, vnd alſo ewer zeit in dieſer Pilgerſchafft wol zubringen möget: daß es gereiche zu Lob vnd Ehr des Göttlichen Namens, zu ewer zeitlichen Wolfahrt vnd ewiger Seeligkeit, Amen.

4) Auf Seite 6 die Hauptſtuck diſes | Büchlins. Es ſind deren acht. Das VI. wird alſo bezeichnet: Troſtbüchlin, ſo hie beuor nach des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Ludwigen, Hertzogen zu Würtemberg ꝛc. Hochſeeliger gedächtnus, ꝛc. Chriſtlichem Ableiben, durch den Authorem in den Truck verfertiget worden. Das fünfte Hauptſtück beginnt Seite 109 und endigt Seite 126. Auf Seite 127 folgt dann nicht der Titel: Das Sechſte Hauptſtuck | Dieſes Büchlins., wie man erwarten ſollte, ſondern ein Titel wie der eines beſonderen Buches, alſo wahrſcheinlich des oben als eines früher erſchienenen gedachten. Derſelbe lautet alſo:

Einfeltiger. | **Vnd Trewhertziger vnterricht, weſſen man bey tödli- | chem Abgang eines Chriſtlichen vnd | getrewen Ehegemahls, wie auch in anderm | beſchwerlichem Zuſtand, ſich erinnern | vnd tröſten ſoll. ‖ Sampt angehenckten etlichen | nutzlichen Gebeten, Liedern, vnd | ſchönen Troſtſprüchen. ‖ Für ein Chriſtliche, Hochbe- | trübte Fürſtliche Perſon geſtellt, vnd auff der- | ſelben gnädig begehrn, auch ander Chri- | ſten zu Troſt vnd gutem, in Truck | gegeben, ‖ Durch ‖ Andream Oſiandrum D.**

5) Dieſer Unterricht endigt Seite 218. Auf Seite 219 beginnt Das Siebende Haupt- | ſtuck dieſes Büchlins. Dieſes endigt auf Seite 304. Auf Seite 305: Das letſte Stuck dieſes | Büchlins: ‖ Kurtze Anleitung auff den | Pſalter Dauids. Nur vier Seiten und wenige Zeilen auf der fünften. Darunter das Wort ENDE.

6) Jenes Büchlin, das den ſechſten Abſchnitt bildet, habe ich nach dem 3. Druck, v. J. 1596, oben beſchrieben und die darin vorkommenden fünf Lieder aufgezählt.

7) Auch in dem 7. Hauptſtück kommen vier Lieder vor, nämlich folgende, von Seite 295 an:

e) AVß meines Hertzen grunde,
f) DEr Tag hat ſich geneiget, dich preiß ich,
g) MEin Gott ich allzeit preiß,
h) TRutz Teuffel, Welt vnd Tod.

Dieſe vier Lieder haben gröbere Schrift denn die früheren. Keines trägt die Andeutung eines Namens. Das erſte iſt in ſeiner Grundlage das Lied Nro. 479, aber ſo verändert, daß A. Oſiander, auch wenn er den Verfaßer gewußt hätte, dieſem daſſelbe nicht mehr zuſchreiben konnte. Die drei anderen haben wol ohne Bedenken A. Oſiander zum Verfaßer.

8) Die Lieder a, b und d ſind mit abgeſetzten Verszeilen gedruckt, bei a und b die Zeilen 2, 4 und 7 eingezogen. Die Lieder c, e, f, g und h haben keine abgeſetzten Verszeilen. Bei allen 8 Liedern ſind die Strophen durch übergeſetzte Ziffern numeriert, bei den 4 erſten durch deutſche, bei den 4 anderen durch lateiniſche. Die erſte Zeile jeder Strophe bei allen achten eingerückt.

9) Herr Pfarrer Löhe in Neuen-Dettelsau.

CCCLXXIX.*

Himliſche Cantorey, ‖ Das iſt, | Der Pſalter | Dauids, Geſangs-|weiſe, auff gemeine bekandte | Melodeyen, nach dem Teutſchen | Text und Verſion D. Luthers | vbergeſetzt ‖ Durch ‖ FRANCISCUM ALGERMAN. ‖ Sampt angehengten gebreuch-|lichſten vnd beſten Melodeyen, Durch | die vier Organiſten zu Hamburg, | in vier Stimmen | componirt. | Hamburg ‖ Gedruckt bey Samuel Rüdinger, | (Linie) | Anno Chriſti 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Samuel Rüdinger. | (Linie) | Im Jahr, 1604. | (Schmale Zierborte.) ‖ Folget nun das ander | Theil.

1) 35½ Bogen in 8°, A—Z und Aa—Un (¼). Seitenzahlen, erſte (2) auf B b, letzte (551) auf der vorletzten Seite.

2) Alle Seiten ſind mit Zierleiſten umgeben, bortenartige, die linke und rechte zwiſchen der oberen und unteren, die untere breiter. Die Titelſeite hat ſchönere, figurierte.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 3, 4, 10 (der Name), 16 (drittletzte) und letzte roth gedruckt.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine Anzeige über den Inhalt der zwei Teile des Buchs. Darauf folgen 7 Blätter Vorrede David Wolders, gerichtet an den Grafen Antonius Günther zu Oldenburg und Delmenhorſt, vom 10. Nov. 1604.

5) Darauf folgen die Pſalmlieder, mit abgeſetzten Verszeilen, die Strophen mit übergeſetzten deutſchen Ziffern numeriert. Bei vier- oder ſechszeiligen Strophen iſt bloß die erſte Zeile eingerückt, bei ſiebenzeiligen die zweite, vierte und ſiebente. Zuweilen iſt der ganze Abgeſang eingezogen, wenn er nämlich eine künſtlichere Bildung hat, und dann wieder außerdem die eine Art Zeilen mehr denn die anderen. Wenn dann auch der Aufgeſang ſo eingerichtet iſt und etwa aus ſechs Zeilen von verſchiedener Länge beſteht, ſo werden dieſelben auch verſchieden eingerückt, die kürzeren mehr denn die längeren.

6) Der 18. Pſalm iſt in vierzeiligen Strophen auf die Worte gedichtet: **Von Gottes Gnaden Philippus Sigismundus poſtulirter Biſchoff zu Osnabruck vnd Verden, Hertzog zu Braunſchweig vnd Luneburgk.** Die 107 Buchſtaben dieſer Worte ſind die Anfangsbuchſtaben der erſten und dritten Zeile von jeder der 54 Strophen, die dritte Zeile der letzten Strophe ausgenommen.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXX.*

Melodeyen | Geſangbuch | Darinn D. Luthers | vnd ander Chriſten gebreuch-|lichſten Geſenge, jhren gewöhn-|lichen Melodeyen nach, | Durch | Hieronymum Prætorium, | Ioachimum Deckerum, | Iacobum Prætorium, | Davidem Scheidemannum. ‖ *Muſicos* vñ verordnete Organiſten | in den vier Caſpelkirchen zu Ham-|burg, in vier ſtimmen vbergeſetzt, | begriffen ſindt. ‖ Gedruckt zu Hamburg, durch | Samuel Rüdinger. ‖ Anno Chriſti. | (Linie) | 1604.

Am Ende:

Gedruckt zu Hamburg, | durch Samuel Rüdinger. | (Linie.) | Im Jahr, 1604.

1) 26 Bogen in 8°, A—Z und Aa—Cc. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erſte (4) auf A ij b, letzte (411) auf der 11. Seite des Bogens Cc.

2) Die Seiten, auch die Titelſeite, haben dieſelben Zierleiſten wie die Seiten in der Himliſchen Cantorey von F. Algerman, die als erſter Teil des Werkes gilt.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 12, 16 (viertletzte), 18 und 19 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten Vorrede **An den Chriſtlichen Leſer.**, von Gabriel Husduvius | Modderanus, vom 1. Septbr. 1604.

5) Darauf folgen die Geſänge mit den vierſtimmigen Sätzen ihrer Melodien, immer links Diſcant und Tenor, rechts Alt und Baſs, jeder Stimme die erſte Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Die übrigen Strophen folgen dann ohne abgeſetzte Verszeilen, mit übergeſetzten deutſchen Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Melodien ſind nach den Anfängen der Lieder alphabetiſch geordnet: **Die I. Melodey** Seite 10 iſt die des Liedes **Ach Gott vom Himel ſihe darein**; **Die LXXXIII. Melodey** Seite 388 die des Liedes **Wir glauben all an einen Gott.**

7) Auf dem ſechſten Blatt des Bogens Bb folgender Titel:

APPENDIX | Oder | Zugabe etzlicher ſchönen, vnd an | vielen örten gebreuchlichen | Melodeyen, ſo von andern Au-|toribus in vier ſtimmen | componirt. | Der lieben Jugendt vnd | frommen Chriſten

zu gute | hinan gesetzt. ‖ (Kleine Zierleiste.) ‖ **Im Jahr, 1604.**

Es sind die Melodien Nro. LXXXIIII–LXXXVIII und der Reihe nach von Seite 396–411 folgende 5 Lieder:

a) **Wir danckẽ dir Herr Jesu Christ, daß du vnser,**
b) **Nun laß vns Gott dem Herren,**
c) **Selig der Man zu preisen ist,**
d) **Ich armer Mensch vnselig zwar,**
e) **Hats Gott versehn, wer wils wehrn.**

8) Darnach 4 Seiten Register. Dieses zählt statt 88 Numern 89, eigentlich 90, da es außerdem die beiden Melodien zu dem Liede **Ach Vater vnser der du bist** auf den Seiten 18 und 22 in Eine Zeile bringt statt in zwei. Allein die Melodien zu den lat. Liedern: Puer natus und Surrexit Christus werden jede zweimal gerechnet, nämlich noch einmal zu dem deutschen Text, der ihnen untergelegt ist, nämlich zu **Ein Kindt geborn zu Bethlehem** und **Erstanden ist der heilig Christ.**

9) Unter den Liedern der 88 Melodien befinden sich nur zwei von Franz. Algerman, nämlich die beiden oben unter 7, c und d als im Appendix stehend angeführten. Es ist also ein sehr schwacher Zusammenhang, den das Melodeyen-Gesangbuch mit Franz. Algermans Himlischer Cantorey hat; wäre derselbe nicht in D. Wolders Vorrede zu Fr. Algermans Buch und auch einigermaßen aus dem gleichartigen Druck zu schließen, so würde man ihn schwerlich vermuthen.

10) Die Liedertexte wie die Melodien sind mit wenigen Ausnahmen alte, zuweilen mit den ältesten Lesarten. So endigt die vorletzte Strophe des Liedes Nro. 420 (**Allein Gott in der Höh sei Ehr**) S. 37 mit der Zeile: **Erbarm dich vnser armen.** Luthers Lied Nro. 210 (**Ein feste Burg**) hat zwar unter den Notenreihen den Vers: **Der alte böse Feindt,** allein in den folgenden 3 Strophen S. 104 ist die Fünfsylbigkeit dieser ersten Zeile des Abgesanges erhalten. In dem Liede Nro. 455 (**Nun lob mein Seel den Herren**) steht Nro. 3 der alte Text: **von rechte.**

11) Neuere Lieder, welche das Melodien-Gesangbuch enthält, sind die beiden von Phil. Nicolai:

Wie schön leuchtet der Morgenstern, Seite 346,
Wachet auff, rufft vns die stimme, Seite 374.

Das erstere ist von David Scheidemann, das letztere von Jacob Prätorius componiert, d. h. gesetzt: die Melodien rühren nicht von ihnen her.

12) Über die vier Componisten ist nachzulesen: Der evangelische Kirchengesang, von Carl von Winterfeld. I. 1843. Seite 367–372.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCLXXXI.*

Newe Christliche ‖ Gesäng, vnd | Geistliche Lieder, mit vier | Stimmen lustig vnd lieblich zu | singen, vnd auff allerley Instrumen-|ten heilsamlich zu gebrauchen, hie-|vor niemals also publicirt vnd | an Tag geben. | Componirt vnd gestellt, ‖ Durch ‖ CORNELIVM SIGEFRIDVM, | Predigern zu Ebertzheim vnd Märteßheim, | in der löblichen Graue vnd Herrschafft | Leiningen ꝛc. gelegen. | LIBER LECTORI CANDIDO | DISTICHON. ‖ *Non lege me faltem, cane me sed sæpius, aure | Carmina, percipies, dulcia, dulce Melos.* **‖ Gedruckt zu Straßburg, durch | Antonium Bertram. | M. DC IIII.**

1) 17½ Bogen in 8°, A–S. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Buch gilt als zweiter Teil der Kirchengesänge desselben Verfaßers, obschon diese die Jahreszahl 1605 tragen.

3) Die Seiten haben dieselbe Einfaßung durch Zierleisten. Auf dem Titel ist nichts roth Gedrucktes.

4) Vier Seiten Vorrede an den Herrn Andreas Schlatt, Bürgermeister zu Worms, **Datum Ebertzheim, in den Weihnacht Feyertagen,** Anno gratiæ 1604.

5) Auf der vorderen Seite des Blattes A iiij ein lateinisches und ein deutsches Gedicht des Verfaßers an den Leser.

6) Auf den vier folgenden Seiten und einem Teil der fünften die Noten der vier Stimmen des ersten Gesanges. Die Einrichtung ist dieselbe als bei den Kirchengesängen. Das letzte Lied, Blatt S iij*, ist Nro. XLVIII. Dieß und das vorletzte ohne Noten.

7) Herr Kreißrath Hommel in Ansbach.

CCCLXXXII.*

Kirchen Gesäng, | Psalmen vnd | Geystliche Lieder, welche | in Christlichen Gemeynen vnd | Versamlungen dieser Landen | gesungen werden: | Mit Vier Stimmen, Contra-|puncts weise also abgesetzt, daß auch | ein jeglicher Christ, den Choral durchauß |

mit ſingen kan, hieuor niemals publicirt vnnd an Tag geben. ‖ Componirt vnd geſtellt ‖ Durch | CORNELIVM SIGEFRIDVM ‖ Predigern zu Ebertzheim vnd Märteßheim, in der löblichen Graue vnd Herrſchafft Lei-|ningen ꝛc. gelegen. | Liber Lectori Diſtichon. ‖ *Pſalle DEO, laudes & ei cane, dentur honores | Nam ſine fine DEO, nec ſine iure DEO.* | Getruckt zu Straßburg, durch Antonium ‖ Bertram M. D C V.

1) 59 Bogen in 8°, die Alphabete A, Aa und Aaa—Lll. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels, ſind mit Zierleiſten umgeben, die obere und untere zwiſchen der linken und rechten.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 7, 14 (der Name), 21 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Neun Seiten Vorrede, dem Herrn Andreas Schlatt, Burgermeiſter von Wormbs, zugeeignet. Datum Ebertzheim, den 8. tag Januarij, Anno gratiæ M. DCIIII. ‖ E. E. F. W. ‖ Unterdienſtlicher | Schwager, ‖ Cornelius Sigefridus, Prediger daſelbſten.

5) Blatt A v[a] kommt er auf die Gründe zu ſprechen, weshalb er das Buch ſeinem Schwager zugeeignet: Wann dann hieuor längſt (ohn all Heuchel vñ Schmeicheley zu verjehen) mir von E. E. F. W. ſolches durch andere Leut höchlich verrhümbt worden, daß u. ſ. w.

6) Vier Seiten lateiniſche Gedichte, zwei von *Theodorus Rhodius P. L.* an Andreas Schlatt, das dritte von Cornelius Sigefrid, Lob der Muſik, nach M. Luthers Brief an Senfel. Auf der folgenden Seite iſt das letztere von C. Sigefrid in deutſche Reime gebracht.

7) Mit Blatt B fangen die Geſänge an, mit röm. Ziffern numeriert, der letzte Nro. CXXII. auf Blatt Kkk[b]. Die Ordnung iſt, daß der Überſchrift jedesmal die Noten aller vier Stimmen folgen, einer jeden die erſte Strophe als Text eingedruckt, darauf die folgenden Strophen, ohne Wiederholung der erſten, mit übergeſetzten deutſchen Ziffern numeriert, Verszeilen abgeſetzt.

8) Von dem 6. Blatt des Bogens Kkk an die Ordnung der Kirchengeſäng u. ſ. w., 13 Seiten. Darnach zwei Seiten Zum Beſchluß, an den Leſer, über die vorliegenden Compoſitionen, Datum Ebertzheim in den Weihnacht Feyertagen. Anno 1604. Seit der Vorrede war alſo faſt ein Jahr verfloßen.

9) Hienach 6 Seiten Regiſter. Unter demſelben: Ende deß Erſten Theils diſer | Geiſtlichen Geſäng.

10) Herr Kreißrath Hommel in Ansbach.

CCCLXXXIII.*

Hiſtoria Noæ. Geprediget zu Leipzig durch M. Vincentium Schmuck, Diener am Wort Gottes daſelbſt. Leipzig 1605. 4°.

1) Am Ende zwei Gedichte:

a) Seite 738 ff.:
Ach Gott, wie böß iſt doch die Welt,
25 (4+3) zeilige Strophen.

b) Seite 745:
Es ſtrebt der vnweiſen hertz wol,
7 (4+3) zeilige Strophen.

2) Rathhaus-Bibliothek zu Budiſſin.

3) Verzeichnet mag hier noch werden:

Bibelbüchlein. | Deutſche Monoſticha etc. Geſtellet durch D. Vincentium Schmuck. Leipzig 1624. 8°.

Rathhaus-Bibliothek zu Budiſſin und Stadtbibliothek zu Braunſchweig.

CCCLXXXIV.*

Manuale | DE PRÆPARATIONE | AD MORTEM. ‖ Heilſame vnd | ſehr nützliche Betrachtung, | wie ein Menſch Chriſtlich leben, | vnd Seliglich ſterben ſol. | Geſtellet durch | MARTINVM MOLLERVM, | Der Chriſtlichen Gemeine zu Görlitz | Miniſtrum Primarium. | Mit Röm. Käy. May. Freyheit | nicht nachzudrucken. | Zu Görlitz in Ober Lauſitz, | druckts vnd vorlegts Johann | Rhambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts vnd vorlegts | Johann Rhambaw. | (Linie.) | cIↃ IↃC V.

1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf B v, letzte (318) auf Aa iij.

2) Seiteneinfaßungen, Druck des Titels, Umfang der Vorrede und dergl. Alles ſo, wie es in der Beſchreibung der Ausgabe von 1601 unter Nro. 2—6 angegeben worden, nur hatte ich mir die Seitenzahlen zu Nro. 6 nicht angemerkt.

3) Die Gedichte finden ſich auf folgenden Seiten:

Nro.	Seite	
II.	237:	O Herre Gott, in meiner Noth
III.	238:	Hilff Helffer hilff in Angſt vnd Noth

Nro.	Seite	
IIII.	238:	Ach HERR sey du mein Zuversicht
V.	239:	Ich armer Sünder gar nichts bin
VI.	240:	Herr Jesu Christ, Du trewer Hort
VII.	241:	Herr Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott
VIII.	242:	Herr Jesu Christ in deine Hend
IX.	243:	O Jesu Gottes Lämmelein
X.	244:	Hie liege ich armes Würmelein
XI.	245:	Ach Gott wie manches Hertzeleyd.

4) Seite 259 beginnt das letzte Capitel, das neunte. In demselben

Seite 279 das Gedicht:

Der letzte Tag schier komen wird,

Seite 304 Johann Walthers Gesang, nämlich Nro. 460, samt der Zugabe.

5) Nach Blatt A iij, mit welchem dieß Lied endigt, folgen auf drei Seiten zwei an M. Moller gerichtete lat. Gedichte, das erste von Nathan Chyträus, das andere die Ode von M. Melior, v. J. 1593. Darnach 6 Seiten Register.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel. Auf derselben befindet sich auch die kleine Duodez-Ausgabe, Lüneburg 1630, und die schmale, Ploen 1694.

CCCLXXXV.*

Geistliche Lieder | vnd Psalmen, Durch D. Martinum Lutherum, Vnd andere fromme | Christen, nach Ordnung der Jahrzeit | gestellet. | Auffs new widerumb zugericht, | mit vielen Liedern verbessert, auch mit einem | sonderlichen Register, was auff jeglichen Sontag vnd Fest zu singen sey. | (Holzschnitt, in länglich runder Form: Bildnis M. Luthers.) **| Leipzig, durch Abraham Lamberg, |** (Linie) **| Anno M. DC. V.**

1) 74 Bogen in 4°, die Alphabete A, Aa und Aaa bis Sss. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen in verkehrter Ordnung: erste (1) auf der Rückseite von A iij, letzte (498) auf der vorletzten Seite des Bogens Rrr. Viele Druckfehler in den Zahlen: zuletzt steht noch 468 für 498.

2) Der Titel ist mit Zierleisten umgeben, die obere und die untere (die breitere) zwischen der linken und rechten. Auch die anderen Seiten haben eine Einfaßung, links und rechts doppelte Linien, oben und unten schmale Borten, oben noch eine Linie, zwischen welcher und der Borte der Columnentitel steht.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 6 und 10 (vorletzte) roth gedruckt.

4) Ein Blatt Vorrede; es ist die, welche sich zuerst vor dem Joh. Eichornschen Gesangbuch von 1562 befindet. Darnach eine Seite Ordnung der Tittel etc. Es sind deren neun und zwanzig.

5) Mit Seite 1 fangen die Gebete und Lieder an. Vor jeder der 29. Abteilungen (die 2., 13., 20., 24., 27., 28. und 29. ausgenommen) ein großer viereckiger Holzschnitt, alle von schlechter Arbeit. Die Schrift ist eine große Schwabacher. Die Verszeilen der Lieder nicht abgesetzt, außer bei Nro. 212 Seite 217 ff. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Gesangbuch ist eine vermehrte Ausgabe der Geistlichen Lieder vnd Psalmen v. J. 1593.

7) Herr Kreißrath Fridrich Hommel in Ansbach.

CCCLXXXVI.*

Der | Psalter | Dauids Ge- | sangweis, | Vom | Herrn D. Cornelio **Beckern |** seliger verfertiget, **| Jetzo auffs new mit vier Stim- | men abgesetzet durch |** SETHUM CALVISIUM. **| Mit einer Vorrede | Herrn** Doctoris Polycarpi **Lei- |** sers **Churf. Sächs. Hoffpredigers, &c. |** (Verzierung.) **| Leipzig. |** CVM PRIVILEGIO. | (Linie) | ANNO 1605.

Am Ende:

Leipzig | Gedruckt bey Michael Lantzenberger. | In verlegung Jacob Apels | Buchhändlers. | Anno | (Linie) | 1605.

1) 43 Bogen in 8°, A—Vu, die Vorstücke nicht mitgerechnet, welche wahrscheinlich 3 Bogen a—c betragen; das Exemplar ist defect: die Vorstücke brechen mit der letzten Seite des Bogens b, mit der siebenten der Vorrede Pol. Leisers ab, Custos weiset. Erste Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch die des Titels und die letzten drei leeren, sind mit schmalen Borten eingefaßt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10, 12, 14 und 16 (letzte) roth gedruckt.

4) 23 Seiten Zuschrift C. Beckers an die Churfürstin Sophie von Sachsen, 7 Seiten Vorrede P. Leisers.

5) Von Blatt Ss iij bis Seite Vu^{b} Concordantien der Psalmen mit den Episteln vnd Euangeliis, die man lieset auff Sontagen vnnd namhafftigen Festen durchs gantze Jahr. Von Vu ij an Concordantiæ der Psalmen mit den Heuptstücken des Catechismi. Sieben Seiten. Auf der Rückseite

von Vuv eine Stelle aus Augustinus et Basilius über den Psalter: Psalmus Dæmones fugat etc. Auf der folgenden Seite ein viereckiger Holzschnitt: König David, die Harfe spielend, darunter die Stelle 2. Sam. 23. 3. Auf der Rückseite eine Stelle aus Psalm. CXIX und aus Luther.

6) Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCLXXXVII.*

OFFICIA MISSÆ | Das ist: | Christliche Ge-|sänge, | Als: | Introitus, Kyrie, | Sanctus, Agnus, vnd andere, | welche bey dem hohen Ambt, an Son-|vnnd Feyertagen, in der Kirchen zum | Hof gebraucht werden, mit fleis | zusammen ge-|bracht. | (Sternchen und Blättchen.) | Gedruckt doselbst, durch Mat-|theum Pfeilschmidt. | M. DCV.

Am Ende:

1605.

1) 64 Bogen in 8°, A—G (½). Blattzahlen, erste (1) auf A iij, letzte (50) auf dem letzten Blatt.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kleine Vorrede: Typographus ad be-|nevolum Lectorem. Auf dem zweiten Blatt eine Ordnung der Ge-|säng vnd Ceremonien, so in ver-|richtung deß Gottesdienstes an Sonn-|vnd Feyertagen bey der Ambtspredigt | gebraucht vnd gehalten | werden.

3) Von A iij an die liturgischen Gesänge, das erste Stück mit einem durch drei Notenreihen gehenden Anfangs-J.

4) Die meisten Gesangstücke sind Prosa; Ausnahme: Blatt 9—11 steht Nro. 643. Mehrere Stücke hat das Pfeilschmidtsche Gesangbuch von 1608 aufgenommen: das Glori vnd Ehr Blatt 22 steht in diesem Gesangbuche Blatt 19, das Kom du hertzlicher tröster Blatt 47 steht daselbst Blatt 52b.

5) Auf der letzten Seite von einem Kranz umgeben das große Stadt-Wappen von Hof, über demselben die Worte: Turris fortissima | Nomen Domini. Unter dem Wappen jene Jahreszahl 1605.

6) Öffentl. Bibl. zu Göttingen, hinter dem Pfeilschmidtschen Gesangbuche von 1608.

CCCLXXXVIII.*

Catholisch | MAnual oder Handbuch darinnen be-|griffen: | Die Euangelia mit den Episteln | deß gantzen Jahrs, mit vielen Eu-|angeliis vermehrt. | Cantuale oder Psalmenbüch. | Teutscher vnd Lateinischer meisten-|theils alter Gesäng, sampt dem | Catechismo Musico. |

Klein *Catechismus D.*	Betbüchlein.
Petri Canisij.	Beichtform.
Meßtractätlein.	Rosenkrantzbüch-|lein.
Communionbericht.	

Auß bewehrter Catholischen Theo-|logen Schrifften. | Den Catholischen Pastorn vnnd | Seelsorgern, auch allen andern altgläu-|bigen Christen zu dienst vnd nutz in | diese Form verfasset. | Gedruckt in der Churfürstlichen Statt | Meyntz, bey Balthasar Lippen. | Im Jahr 1605.

1) Auf dem Titel sind Zeile 2, 5, 8, 18, 22 und 24 (letzte) roth gedruckt, in Zeile 2 der erste Buchstab schwarz. Von dem Titelblatt ist oben die rechte Ecke weggerißen, aus welchem Grunde von Zeile 2 nur die Buchstaben MAnua, in Zeile 3 von dem zweiten Worte nur ein Teil des nach dem i folgenden n zu lesen war, Zeile 5 bricht mit dem Worte den, Zeile 6 mit dem Worte vielen ab.

2) Rückseite des Titels leer. Die Columnen sind mit Linien eingefaßt, oben und an der äußeren Seite mit doppelten.

3) Drei Blätter Register über alle Teile des Buches, auch der Inhalt deß Cantuals. Darnach von Bogen A (Seite 1) bis M iiij (Seite 184) die Evangelien und Episteln und zwei Blätter mit zwei Gebeten.

4) Nun folgt das Gesangbuch unter folgendem besonderen Titel:

Catholisch Cantual oder | Psalmbüchlein: | Darinnen viel | Lateinische vnnd Deutsche, | aber meistentheils alte Catholische | Gesänge begriffen, welche man auff die | fürnembsten Fest deß gantzen Jahrs, auch bey dem Ampt der H. Meß, Processio-|nen, vnd sonst, zusingen | pflegt. || Jetzt von Newem vbersehen, ver-|bessert, vnd in ein feine Ordnung gebracht | vnd gestelt: Ein je-

des mit ſeinen | Noten vnnd Melo- | dey: ‖ Außtheylung ſampt einem Ordent- | lichen Regiſter. **Gedruckt in der Churfürſt- | lichen Statt Meyntz, durch | Balthaſar Lippen, Im | Jahr 1605.**

a) 6 Blätter (Vorſtücke) und 13 Bogen in 8°, A—N. Rückſeite des Titels leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf Blatt A, letzte (208) auf der letzten Seite.

b) Der Titel weiſt auf eine frühere Ausgabe des Cantuals hin, die aber noch nicht wieder zum Vorſchein gekommen.

c) Das Cantual liegt dem Paderborner Geſangbüchlein von 1609 zu Grunde, welches auch noch das ſchöne Lied

Es ſungen drey Engel ein ſüſſen Geſang

herübernahm, das die Ausgabe von 1617 wegfallen ließ.

d) 5 Blätter **Von Ordnung dieſes | Büchleins.** Anfang: **JN diß Cantual ſeynd mehres theils alte Catholiſche Geſänge, ſo zuuor nie getruckt, aber bey vnſern lieben Vorfahren gebreuchlich geweſen, zuſammen getragen, etliche ſeynd auß andern Catholiſchen Büchlein genommen, etliche (jedoch wenig) Newe darzu geſetzet, vnd werden in ſieben theil abgetheilet.** Darnach wird den Paſtoren und Cuſtoden oder Kirchnern Anweiſung gegeben, wie ſie die Geſänge gebrauchen ſollen.

e) Mit Blatt A beginnen die Geſänge. Keine abgeſetzten Verszeilen, die Strophen nicht numeriert, etwas größere Zwiſchenräume zwiſchen ihnen, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Lateiniſche und deutſche Texte.

f) Seite 12 (Nro. XI) das Lied **Es iſt ein Ros entſprungen**, 23 Strophen, unter der Überſchrift:

Das alt Catholiſch Trieriſch Chriſtliedlein, Es iſt ein Ros entſprungen, etc.

g) Seite 35 (Nro. XXIII der **Weyhenacht Geſenge**) ſteht der Geſang ‚Quem paſtores laudauere', zugleich mit einer deutſchen Überſetzung, Seite 36 (Nro. XXIV) der Geſang ‚Nunc angelorum gloria', und Seite 38 wird über beide Geſänge Folgendes geſagt:

Zu mercken.

Beyde vorgeſetzte Geſäng werden auff dreyerley weiſe geſungen.

Erſtlich ein jeder vor ſich allein, wie ſie obſtehen.

Zum andern, vier Knaben ſingē an vnterſchiedlichen orten in der Kirchen, Der erſt, Quem paſtores laudauere, **Der ander,** Quibus angeli dixere, **Der dritt,** Abſit vobis iam timere, **Der vierd,** Natus eſt rex gloriæ. **Alſo ſingen ſie auch die andern Verß, vnd mag der Chorus einen Teutſchen Verß darzwiſchen ſingen.**

Zum dritten ſingt man beyde Geſäng in einander, folgender weiß. 1. **Die vier Knaben ſingen das** Quem paſtores, **wie geſagt.** 2. **Darnach ſingen alsbald zween Tenoriſten die erſten beyden Clauſulen,** Nunc angelorum &c. 3. **Hierauff heben zween andere Tenoriſten die folgende Clauſulam an,** Noui partus gaudium &c. 4. **Letzlich ſingt der gantze chorus,** Cuius feſti hodie recolitur memoria. **Gleicher maſſen werden die andern Verß auch abgetheilet vnd geſungen. Vnd alſo habens vorzeiten die lieben Alten in der Heiligen Chriſtnacht pflegen zu ſingen, daß ſie deß Engliſchen lobgeſangs vnd der Hirten frewd ſich hie bey erinnerten, vnnd nach jhrem exempel Gott dem Allmechtigen, vor die heilſame Geburt Chriſti jnniglich lobten.**

(Vergl. Michael Prätorius.)

h) Seite 143 ſteht der Glaube (unter Noten) mit dem richtigen Anfang **Ich glaub in Gott den Vatter allmechtigen.**

i) Auf den 6 letzten Seiten das Regiſter der lateiniſchen und der deutſchen Geſänge, jenes zählt 40, dieſes 68 Stück.

k) Am Ende ein Verzeichnis der Errata.

5) Nun folgt der Catechiſmus des Petrus Caniſius mit zugefügtem Betbüchlein, 5 Bogen, beſonderer Titel, Seitenzahlen 3—80.

6) Darnach (Blatt a, Seite 1) die übrigen Teile des Buchs: **Meſs Tractätlein, Beichtform, Beichtſpiegel, Communionbericht, Roſenkrantzbüchlein** —, das Exemplar iſt defect und bricht mit dem Bogen g, Seite 112, ab.

7) Herzogl. Bibliothek zu Gotha. Das Cantuale allein, als beſonderes Buch, auf der Kaiſerl. Hofbibliothek zu Wien, AN. 35. Aa. 57.

CCCLXXXIX.*

Kirchenge- | ſänge, darinnē | die Hauptartickel des Chriſt- | lichen glaubens kurtz verfaſſet vnd | ausgeleget ſind: jtzt abermals | vom newen durchſehen vnd | gemehret. ‖ *ANNO, M DC VI.*

1) 85 Bogen in 4°, in den Signaturen wie 8° gezählt, immer 2 Bogen auf einen Buchſtaben. Die beiden erſten Bogen ohne Buchſtaben, letzte Signatur iſt v; ſodann 48 Bogen A—Z (mit dem Buchſtaben W) und 18 Bogen Aa—Ii. Von Blatt A an deutſche Seitenzahlen, letzte (527) auf Ii, Rückſeite leer, zugleich auch jene Zählung von 20 zu 20 Blättern, welche die erſten Ausgaben haben, von A i bis A xx, B i bis B xx, u. ſ. w., letzte U xvi auf Seite 511. Hienach folgen 16 Bogen a—h, mit lateiniſchen Blattzahlen, letzte LXIIII:

hier bricht das defecte Exemplar, das mir vorliegt, mit dem Anfang der deutschen Litanei ab; nach den Ausgaben von 1566 und 1580 zu schließen.

2) Der Titel steht in einem Viereck innerhalb eines die ganze Seite einnehmenden kunstlosen Holzschnittes: oben der Name Gottes, ebräisch, von Sonnenstralen umgeben; zu den Seiten des Vierecks sitzende und spielende Engel, in Wolken; unter dem Viereck, durch einen besonderen Rahmen von Holzschnitzwerk gesehen, das Lamm mit der Fahne auf einem Hügel, zu den Seiten zunächst die vier Thiere der Apostel, darnach auf Stühlen die gekrönten Heiligen, Harfen spielend und räuchernd, zwischen ihnen unter dem Hügel die Worte: **Du bist würdig zu | nehmen das Buch | vnd ꝛc. Apo. 5. v. 9.**

3) Zeile 1, 2 und 8 (letzte) des Titels roth gedruckt. Auf der Rückseite der Reichsadler, mit Schwert und Scepter, auf einem Bande, das durch die Krone geht, der Spruch: DEUS PROVIDEBIT.

4) Darnach auf sechs Seiten und einem Teil der siebenten (9 Zeilen) die Dedication an Kaiser Maximilian v. J. 1566, ohne Namensunterschrift; auf der siebenten Seite weiter die **Der reformierten, Evangelischen | Christlichen Kirchen, deutscher Nation** zugeschriebene Vorrede, dieses mal unterzeichnet: **Die Eltesten vnd Diener der | Kirchen der Brüder in Böhe-|men, Mähereren vnd Polen.** In der Mitte der Rückseite des siebenten Blattes schließend.

5) Nach der Mitteilung auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 hat der Consenior Martinus Polycarpus diese neue Ausgabe der Lieder besorgt.

6) Das achte Blatt enthält den Titel des ersten Teils, Blatt **P iiij** den des andern, beidemal auf der Rückseite die Ordnung der Artikel. Das Blatt hinter dem Titel des andern Teils hat als Druckfehler die Signatur **P iiij** statt **P v**. Mit Blatt **A**, Seite 1, fangen die Gesänge an. Auf Blatt **Ji** (Seite 513) der **Jnhalt aller der fürnembsten Puncten Christlicher Lehre** etc., darnach 6 Blätter Register und eine Seite (527) Druckfehler.

7) Darnach folgt der Titel des Anhangs, mit dem der früheren Ausgaben übereinstimmend, nur die letzten drei Zeilen lauten anders, nämlich: **Gott-|seligen Lehrern gantz new gemacht | vnd zugerichtet sind: nach Ordnung | der Jahrzeit ausgetheilet.** Auf der Rückseite die Schriftstelle **Epheſ. V. v. 19, 20.** Das letzte Blatt meines Exemplars ist LXIIII, das achte des Bogens h.

8) Das Hauptgesangbuch enthält 23, der Anhang 3 Lieder von Martin Polycarpus. Wenn auf Seite 484 der Ausgabe von 1639 gesagt wird, daß er deren 32 gemacht und zu der neuen Ausgabe von 1606 hinzugethan, so stimmt dieß nicht mit dem Register der Ausgabe von 1639: dieß weist ihm für das Hauptgesangbuch nur 25 Lieder zu, und unter diesen 2, welche von Mich. Weiße sind, nämlich

Christus der Herr vergoß sein Blut,
und **Christglaubig Mensch, wach auf.**

9) Kirchenbibliothek der reform. Gemeinde zu Lissa.

CCCXC.*

Kirchen Calender, | Das ist, | Christliche Erklerung | Des Jahres vnd der | XII. Monaten: damit | auch ein einfeltiger Christen- | Mensch den grossen Wercken Gottes fein | nachdencken, vnd sich in die | Zeit recht schicken | lerne. | Gestellet, vnd in XIII. Predigten | abgehandelt durch | MARTINVM BOHEMVM, | Prediger zum Lauben. | Psal. 65. v. 12 | Du krönest das Jar mit deinem Gutt, | vnd deine Fustapffen triffen von Fett. | Gedruckt zu Wittenberg, | Bey M. Georg Müllern, In Verlegung | Clements Bergers, *Anno 1606.*

1) 54½ Bogen in 8°, nämlich 1 Bogen mit der Signatur)(, ½ Bogen mit)( )(, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa bis Ggg. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (1) auf A, letzte (848) auf der letzten Seite des Bogens Ggg, der letzten des Buchs.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 13 (der Name), 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) 19½ Seiten Vorrede, dem **Herrn Georgen von Pöbschitz auff Schadwald vnd Hartmansdorff, Erbherrn auff Marck Lissa** zugeschrieben, am Ende: **Geben Lauben den letzten *Decembris* des 1604. Jahres.** Der Name lautet **Martinus Behm.** Wahrscheinlich gibt es eine Ausgabe des Kirchen-Calenders v. J. 1604, vielleicht zu Lauban erschienen, die ich nicht habe zu Gesicht bekommen können.

4) Die Vorrede hebt mit einer Erklärung über Psalm 92, 6–7 an, beantwortet die Frage, warum der Mensch Gottes Werk bedenken soll, und sagt alsdann: **Dahin hab ich auch gesehen, vnd meinen zuhörern einen Bericht gethan, vom Jahr vnd den 12. Monaten, wie dieselben im Calender gesetzt sind, Vnd habe also einen Kirchen Calender gestellet.** Darauf gibt er an, auf was alles er die Leute darin verwiesen: auf Gottes Ordnung und Geschöpf und auf die geistlichen Lehren. **Weil es aber ein Calender sein sol, so hab ich andere sachen, so dazu gehören, mehr drein gesetzt, Als weil im Calender die Monat ein teil genennet sind nach den Heidnischen Göttern, vnd auch die Heiden die Mo-**

nat jhren besondern Göttern zugeschrieben habē, als habe ich dabey vermeldet, was es für leute gewesen, damit nit ein einfeltiger dencken möcht, Es weren etwa solche Heilige Leute gewesen, sondern das man sehen solte, das es böse, verrüchte und verfluchte Leute gewesen, welche doch die Heiden als Götter geehret, und von jhnen (die lengst bey allen Teuffeln in der Hellen gesessen) Hülff und Heil begehret haben. Solche abgöttische leute sind unsere Vorfahren die alten Deutschen auch gewesen, Sie haben auch solchen Göttern gedienet. Weiterhin sagt er: Zu dem ist auch bey den Monaten etwas gesetzt von der wartung des Leibes, von der Arbeit, vom Gewitter, und was des dinges mehr sein mag, weil es ein Calender sein sol, Wie man auch beim *Venerabili Beda* wes dergleichen findet.

5) Die weitere halbe Seite und das folgende Blatt nehmen zwei an M. Behm gerichtete lateinische Gedichte ein, eine Ode von Melchior Haus und ein Epigramm von demselben, unterzeichnet M. H. P. C. (Poeta Cæsareus).

6) Mit Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die erste, über Gen. 1, 14., handelt **Vom Jahr in gemein**, die andern der Reihe nach von den 12 Monaten. Columnentitel, links die Ordinalzahl der Predigt, rechts die Zeit, von der sie handelt, zum Beispiel: **Die erste Predigt, — Vom Jahr in gemein**, oder: **Die siebende Predigt, — Vom Brachmonat.** Hinter jeder Predigt folgt ein Lied, überschrieben **Gebet**, welches Wort, das erstemal ausgenommen, immer **Gebeet** geschrieben ist. Hinter der siebenten Predigt zwei Lieder, zuerst das Gebetslied und dann eins unter der Überschrift: **Ein Gebeet vom Himlischen | Sommer.**

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 75, 132, 182, 239, 295, 361, 436, 438, 494, 566, 630, 688, 760 und 847. Sie haben andere Schrift, magerere denn die der Predigten. Alle sind mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, alle, das erste abgerechnet, auch mit Bezeichnung der Strophen durch Einziehung der ersten Zeile einer jeden. Bei dem zweiten, dritten, eilften, dreizehnten und vierzehnten auch größerer Zwischenraum zwischen den Strophen. Bei dem ersten, dritten, dreizehnten und vierzehnten sind die Zeilen von gerader Ordnungszahl eingezogen. Ein Kennzeichen der Ausgabe ist die äußere Einrichtung des fünften Liedes (S. 295): es ist, der Oekonomie des Raumes wegen, in Langzeilen gesetzt, die weit über das gewöhnliche Maß der Columne hinausgehen.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart, Theol.

9) Von welcher Art manche Kirchenkalender waren, die vor Martin Behms Zeit erschienen und die den Namen ‚Kalender' mit größerem Recht verdienten, ersehe man an dem folgenden, dem der Piperschen vergleichbar ist:

Kirchen Calender. | Ein Christlich vñ nütz | lich Büch, Jn welchem nach Ord | nung gemeiner Calender, die Monat, Tag, | vnd die fürnembsten Fest des gantzen jars, mit | jrem gebrauch, Auch der Heiligen Apostel, vnd | Christlichen Bischoff, Leerer, vnd Martyrer, Glaub, Le- | ben, vnd bestendige bekantnuß, welches sie mit jrem | eygnen blůt vnnd sterben bestettiget haben, | kürtzlich verfasset, vnd mit schönen Figu- | ren gezieret, Allen Christen sehr tröst | lich vnd nützlich zuwissen. ‖ Caspar Goltwurm Athesinus. ‖ M. D. □ LIX.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Meyn, | Bey Christian Egenolffs | Erben, im Jar | 1559.

a) 25½ Bogen in 4°, a—d und A—F und zwei Blätter Y, letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (I) auf A, letzte (LXXXVI) auf Y 2.

b) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 4, 13 (der Name) und die Jahreszahl roth gedruckt, der große Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile, der durch zwei Zeilen geht, schwarz. Die Jahreszahl befindet sich geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzschnittes: eine Versammlung, vor welcher einem Martyrer die Eingeweide aus dem Leibe gewunden werden. Auf der Rückseite des Titels zwei lateinische Distichen.

c) Eilf Seiten Vorrede, dem **Herrn Reicharten Grauen zu Jsenburg vnd Herrn zu Büdingen** zugeschrieben, am Ende: **Geschriben vnnd geben zu Weilburg in der herschafft Nassaw vnd Sarbrucken. Anno domini 1559. den 7. Feb. | E. G. gantz Williger | Caspar Goldwurm | Athesinus.**

d) Darnach die 12 Monate und ihre Tage mit Angabe der **Bischoff, Leerer vnd Martyrer, Weib vnd Junckfrawen**, welche auf jeden Tag fallen. Eilf Seiten, in zwei Spalten gedruckt. Hierauf, ebenfalls in zwei Spalten, 8 Seiten alphabetisches Register dieser Namen.

e) Mit Blatt I (A) fängt der eigentliche Kalender an, mit folgender Einrichtung. Der Columnentitel gibt auf der linken Seite den lateinischen Namen des Monats, auf der rechten den deutschen. Ein Tag ist von dem andern durch eine durchgehende Linie getrennt; drei heruntergehende Linien bilden vorn auf jeder Seite zwei schmale Columnen, in deren erster der Tag — als Wochentag durch einen der sieben Buchstaben von A bis G, als Monatstag durch eine deutsche Ziffer j, ij, iij, iiij, v, vj u. s. w. — bezeichnet, und in deren zweiter der Name des Heiligen oder Martyrers genannt ist, von welchem an diesem Tage gehandelt wird. Die Erzäh-

lungen nehmen die große Hauptcolumne ein. Zu denselben sind etwa 77 Holzschnitte gegeben, viereckige, nur das kleine Bildnis Luthers, in Medaillonform, Blatt LXXIIII, macht eine Ausnahme. Der Holzschnitt auf dem Titel findet sich noch einmal Blatt XXXVIII; ein anderer Holzschnitt kommt Blatt XLII und LXXI zweimal vor. Die Holzschnitte sind nach guten Zeichnungen von geschickter Hand gearbeitet, meist aber nicht gut abgedruckt oder schon stumpf; frisch und klar sind die auf Blatt IX, XXXIII, LX, LXII, LXIIII, LXXI.

f) Zum 24. Februar Seite XIIII[b] ist die Geschichte des Mathias Weybel gegeben:

Mathias Weybel ist bürtig gewest auß einem Dorff Martisfeldt genant, nicht weit von Kempten gelegen, dem Apt daselbst zügehörig, von Kemptē ist er ghen Wien vff die hohe schül geschickt, daselbst hat er fleissig in der heiligen schrifft studirt, vnnd ist nachfolgendt durch die schrifften D. Mart. Luther zu newer erkandtnuß Christi gebracht, vnd hat angefangen wider die Münchische abgötterey, vnnd sonderlich wider der geistlichen stoltz, büberey, schandt vnd laster zupredigen, Darüber ward der Apt vnd andere Geistlose ergrimbt, vnd namen jhn gefengklich an, den nechsten Sontag nach Bartholomei im 1525 jar, vnd ward auch den 12 tag heimlich hinweg gefürt, vnd in einem wald an einen ast gehenckt, vnd vmbbracht.

Von gleichzeitiger Hand ist schriftlich hinzugefügt:

Hatt nach zehen tagen seines ends noch gar schön vnd lieblich, als ob er lebte, gesehen, vnd als er wunders halben von dreyen wandersleuten, so one geferd zum selbigen baum komen, in aine hand geschnitten, hat er noch frischlauffend geblüet gehabt. Darumb er von derselbigen ainem (s. Ludimoderatoris Campi dominj) abgenomen, vnd daselb zur erden begraben worden ist. Aus den 6. fürnemsten personen, so jn zum tod gebracht, ist keine ai- | nes natürlichen tods gestorben, sonderlich aber ist der Apt selb des Herodis exempel nach von leusen gefressen worden, wellicher sich zuerweren jm vnmüglich gewesen ist.

g) Auf den 5. Mai ist gelegt die Geschichte des Godefridus Hamelleus, eines Brabanters aus der Stadt Nauella, der den 23. Juli 1552 zu Tornaci verbrannt worden, auf den 6. Mai die des Brabanters Johan Castella, der den 12. Januar 1525 verbrannt worden, auf den 9. Mai und noch einmal auf den 14. Juli die der beiden jungen Augustiner Mönche Heinrich Voes und Johannes Esch, welche den 1. Julij 1523 zu Brüssel den Feuertod erlitten, auf den 12. Juni die Geschichte der Martyrer zu Meldis in Frankreich i. J. 1546, auf den 26. Juni die Geschichte des Johann Clericus, der den 22. Juli 1525 zu Metz gepeinigt und verbrannt worden, auf den 30. Juli die Geschichte Adolf Clarenbachs von Lennep, der samt Peter Flisteden i. J. 1529 zu Köln verbrannt worden, auf den 29. August die Geschichte des Churfürsten Johann Friderich von Sachsen, auf den 9. Decbr. die Geschichte der christlichen Witwe Wendelmut, die den 20. Novbr. 1527 im Hag verbrannt worden.

h) Bei Gelegenheit der Siben schlefer, am 27. Juni, erwähnt Caspar Goltwurm seines Mirakelbuchs v. J. 1557.

i) Bibliothek zu Augsburg.

k) Eine Ausgabe dieses Kirchen-Calenders v. J. 1561, 31 Bogen in 8° (5 Bogen Vorstücke, dann A—c, die 5 letzten Seiten leer), bei demselben Drucker, befindet sich auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXCI.*

Centuria precationum | Rhythmicarum. | **EJnhundert** | **Andechtige Gebetlein reim-** | **weise vber alle Sonn vnd Feyer-** | **tägliche Evangelia durchs ganze Jahr.** | **Zu mehrung Christlicher** | **Andacht, also gestellet, das man** | sie beten vnd singen kan, auch mit | schönen Figuren gezieret, | Durch | MARTINUM BOHEMUM | Lanbauensem Lusatium Predigern daselbs. | 1. Theff. 5, 17. | Betet ohn vnterlaß: Seid danckbar | in allen dingen. **Wittemberg,** | **Gedruckt bey Wolffgang Meißnern, In Verle-** | **gung Clemens Bergers, Anno 1606.**

1) 16 Bogen in 8°, A—Q: Rückseite des Titelblattes und letzte 3 Seiten leer. Seitenzahlen von B an, letzte 237.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 8, 13, 18 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Jede Seite, auch der Titel, hat eine Einfaßung von doppelten Linien; oben eine schmale Abteilung für den Columnentitel, unten für den Buchstaben des Bogens und den Custoden.

4) 7 Blätter Zuschrift an Ursula und Maria, Töchter des Bürgermeisters Joachim v. Seliger zu Lauban, am Ende: **Geben Lauban | am Newen Jarstage des 1606 | Jahres. | Martinus Behemb | Ewer getrewer Seelsorger.**

5) Auf der 9. Seite dieser Zuschrift sagt der Dichter: **Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn vnd Feyertäglichē Evangeliis kurtze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volck fürgesprochē: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische fewer | Gott der H. Geist auch seine flämelein**

der Andacht dazu gethan, vnd viel fromer hertzen damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe. Es ist also recht wohl möglich, daß die Gebetslieder, wenigstens zum Teil, noch ins XVI. Jahrhundert fallen.

6) Verszeilen der Lieder abgesetzt, die Strophen durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, zuweilen auch durch größere Zwischenräume. Öfters, besonders bei den achtzeiligen Strophen, sind auch sämmtliche geradzahlige Zeilen eingerückt. Über den meisten Liedern kleine viereckige Holzschnitte, letzter Seite 170 über Nro. 68. Die Überschrift jedes Liedes ist vierteilig: die erste Zeile enthält die Ordinalzahl, z. B. Das 3. Gebet. Diese fehlt beim ersten und zweiten Liede. Sodann die Bezeichnung des Sonn- oder Festtages, darauf die Schriftstelle und zuletzt einige Worte vom Inhalt des Gebets. Zwischen Überschrift und Lied der Holzschnitt.

7) Aus dem zweiten Teil der Überschrift eines Liedes ist der immer über zwei Gegenseiten des aufgeschlagenen Buches gehende Columnentitel genommen.

8) Stadtbibliothek zu Leipzig. Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg, 241 (dunkelblau).

CCCXCII.*

Handbüchlein. | **Geistliche** | Lieder vnd Gebet- | lein, auff der Reise, oder | sonst in eigner Noth, vnd in | Sterbensleufften zu ge- | brauchen. ‖ Auch denen, so zu Hofe oder | mit gewalt bedrenget, vnd mit fal- | schen Zungen angegriffen, sehr | nützlich vnd tröstlich. | Durch | Bartholomæum **Ringwald**, | Pfarrherr in Langfeld. | Hierbey sind auch gesetzet die | Catechismi vnd fürnembsten Gesänge | D. Martini Lutheri. | **Gedruckt zu Leipzig durch** | Abraham Lamberg. | (Linie.) | M. DC. VII.

1) 12 Bogen in 12°, A—M. Rückseite des Titels leer. Keine Blattzahlen.

2) Die Seiten, auch der Titel, mit vier Zierleisten umgeben; in der unteren, breiteren, befindet sich auf der ersten Seite jedes Bogens der Buchstabe desselben. Von den Titelworten sind Zeile 2, 3, 8, 13, 15, 18 und 20 (letzte) roth gedruckt. In Zeile 2 der erste Buchstab schwarz.

3) Fünf Seiten Vorrede von 1582. Darnach die Lieder, mit der früheren Einrichtung. Die Zählung der Lieder ist berichtigt, so daß nun das erste Nro. LXIV ist.

4) Von der Rückseite des Blattes K an vier Seiten Register. Der Titel des Betbüchleins steht auf der Rückseite von K iij.

5) Auf der vorletzten Seite allein S. Pauli Gebet., in abgesetzten Verszeilen.

6) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 202. 6. Poët.

CCCXCIII.*

Concentus Ecclesiasticus | Quatuor Vocum, | Darinnen ‖ **Alle Geistli-** | che Deutsche Lieder D. Mart: | Lutheri, vnd vieler anderen | frommen | Christen, mit den Gewönlichen Kirchen | Hymnis, Sequentien, vnd andern Lateinischen | Gesengen, so bey der Gemeine Gottes in Kirchen | durchs gantze Jahr zu singen ge- | brenchlich: ‖ Item Introitus, Kyrie, Sanctus: Psalmen, | vnd Magnificat auff alle hohe Fest. ‖ Für Kirchen vnd Schulen auffs new | zugerichtet, vnd mit Vier vnter- | schiedlichen Stimmen gedruckt. ‖ *Autore* | BARTHOLOMAEO GESIO MVSICO | & Cantore Francofurt. ‖ DISCANTUS. ‖ Cum Privilegiis &c. ‖ In verlegung H. Johan Hartmans Buch- | hendlers, bey seinen einigen hinderlassenen Sohne | vnd Erbe Friderich Hartman | Gedruckt.

Am Ende:

In H. Johan Hartmans | seligen, Weiland Vornehmen Buchhändlers zu Franckfurt an | der Oder verlegung, bey seinem | nachgelassenen einigen Sohne | vnd Erbe Friderich Hartman | auch Buchhändler vnd | Druckern daselbst | Gedruckt. ‖ Im Jahr 1607.

1) 32 Bogen in groß 12, A—Ii. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B^{a}, letzte (723) auf Ii 2^{a}.

2) Die Seiten, auch die Titelseite und die zweite leere, sind mit doppelten Linien eingefaßt.

3) Auf dem Titel sind Zeile 4, 5, 6, 12, 14, 20 und 22 (viertletzte) roth gedruckt, die beiden ersten Anfangsbuchstaben A und G in der 4. Zeile schwarz.

4) Drei Seiten Vorrede an den Christ- | lichen Leser. Am Ende: Zu Franckfurt an der Oder, den Tag Michaelis, Anno 1607. ‖ Barth. Gesius.

5) Neunzehn Seiten Register der Gesenge wie sie auff | jdes Fest vnd Sontage zu sin- | gen sein.

6) Nur einige Lieder haben abgesetzte Verszeilen. Den Noten ist die erste Strophe des Liedes mit kleiner Schrift eingedruckt. Das Register zählt 297 Lieder, unter diesen 45 lateinische.

7) Die Gesänge endigen Seite 723, darauf folgen 17 Seiten Register nach dem | A. B. C. samt der Berichtigung einiger Druckfehler in den Noten.

Auf der vorderen Seite des vorletzten Blattes die Anzeige des Druckers, auf der Rückseite des alten Johan Hartmans Bildnis, mit einer Umschrift in 8 Verszeilen, Anfang:

In dieſer maaß Herr Johan Hartman war geſtalt,
Da er Siebentzig Jahre mit Ehren war alt,
Im Franckenland zu Melitz ehrlichen Geborn,
Gottsfurcht, vnd Frömmigkeit die hatt er auſſerkorn.

Auf der gegenüberſtehenden Seite ein lateiniſches Epitaphium deſſelben (*12. Calend. Iun. Anno 1607. | pii defuncti*) von M. PANCRATIVS CRVGERIVS | Græcæ linguæ Profeſſor. Collegij | Philoſophici Decanus.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CCCXCIV.*

New Jhars Geſchenck, | Das iſt, | Drey kurtze einfeltige, | vnd doch tröſtliche Predigten, von dem lieben | Newen Jhar, wie es der Ehrwürdige alte Herr JOHAN | LEON, weiland Pfarrherr zu Wölfis, ſeinen lieben | Pfarrkindern daſelbſt, vnd wem es angenemen | geweſen, anſſgetheilet. | Jetzo auff vieler frommer Chriſten bitt vnnd | anhalten, wider auffs new vberſehen, vnd in | Druck verfertiget. | 16 □ 07. | Erffurdt, | In vorlegung Heinrich Birnſtiels, Buchführers. | *Cum Gratia & Privilegio.*

Am Ende:

Gedruckt zu Erffurdt, bey Martin | Wittel, In vorlegung Heinrich Birnſtiels, Buchführer.

1) 8 Bogen in 4°, A—H. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf B, letzte (55) auf der vorletzten Seite.

2) Der Titel iſt von einer Borte umgeben, unten eine breitere, die aus drei ſchmalen gebildet iſt. Die anderen Seiten haben oben und unten ſchmale, aus Stücken zuſammengeſetzte Borten, links und rechts bloße Linien, außerdem noch Linien, um Abteilungen für die Columnentitel, die Signaturen und die Schriftſtellen zu bilden.

3) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 9, 12 (die Jahreszahl) und 14 roth gedruckt; die Jahreszahl ſteht geteilt zu den Seiten eines viereckigen Holzſchnittes: die Anbetung des Chriſtkindes.

4) Fünf Seiten Vorrede, in welcher der Herausgeber Heinr. Birnſtiel ſagt, daß Johann Leon dieſe Predigten vor Jharen gehalten und in offenen Druck publiciren laſſen. Nun hätten viele fromme Chriſten und der Sohn J. Leons ſelbſt aus mangelung der Exemplarien, widerumb vmb auflegung derſelben bei ihm angehalten.

5) Auf der letzten Seite des Bogens A ein lat. Gedicht von Joh. Leon und ein Diſtichon *in Zojlum.*

6) Seite 21, in der zweiten Predigt, das Gedicht:

Nun all mein trawren fahr dahin.

Seite 32, zu Anfang der dritten Predigt, als Thema derſelben, das Gedicht:

Frew dich du werthe Chriſtenheit.

Seite 53, als Anhang zu dem Büchlein, das Weihnachtslied:

MAria zart ein Jungfraw rein,

in der Überſchrift als *Ejusdem Auctoris*, nämlich als der der Predigten, bezeichnet. Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, keine Zeilen eingezogen.

7) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Auf der Kirchen-Bibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg befindet ſich in dem Sammelbande Grün Nro. 146 ein Exemplar deſſelben Satzes und Druckes, nur mit der Jahreszahl 16—08, ſtatt 16—07. Der Unterſchied beider Drucke beſteht lediglich in der Verwechſelung der Ziffern 7 und 8.

CCCXCV.*

Ein new Rueff- | Büchlein, | Von Etlichen | ſonderbarn Catholiſchen, Wahl- | fahrten-Geſängen, ſo GOtt, ſeiner lieben | Mutter, vnd dem heyligen Sacramenten deß | Altars zu Ehren, gemacht, vnd füglich zum Preiß | GOTTES mögen geſungen | werden. | Wie nachfolgendes Blatt zu erken- | nen geit.

M. DC. VII.

Am Ende: Ein viereckiger Holzſchnitt: das Wappen des Druckers, umgeben von den Worten: NON SEMPER HYEMS. Unter dem Holzſchnitt:

Zu Straubing, bey Andre Sommer.

1) 9½ Bogen in Quer-8°, A—K iiij. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Zwei Seiten Vorrede, ohne Datum, unterzeichnet Andre Sommer. Derſelbe ſagt darin, daß die nachfolgenden Rufe ein ehrwürdiger katholiſcher Prieſter in ſeiner ſchweren und langwierigen Krankheit zuſammengetragen und ihm zum Druck übergeben habe.

3) Das mir vorliegende Exemplar iſt dem Büchlein **Schöne Chriſtliche Creutz vnd Kirchen Geſängen** v. J. 1615 beigebunden, welches auf dem Titel als eine vermehrte und verbeßerte Ausgabe

bezeichnet ist und auf dem letzten Blatte, vor dem Register, die Bemerkung hat: **Ende deß ersten Theils diſes Geſangbüchleins.** Die erste Ausgabe könnte also von 1607 und das vorliegende Büchlein der zweite Teil gewesen sein, welcher keine neue Ausgabe erfahren: doch ist es mir wahrscheinlicher, daß die erste Ausgabe jenes Büchleins schon vor 1607 fällt und damals ein zweiter Teil noch gar nicht beabsichtigt gewesen. Der Druck unseres Büchleins von 1607 ist ein ganz anderer als der des Büchleins von 1615, größer und grober: vielleicht hat die erste Ausgabe des letzteren denselben Druck gehabt.

4) Das Büchlein enthält folgende Rufe:

a) Blatt A iij, vom Leiden und Sterben Christi:
Ach ach, wie mag ich frölich ſein.

b) Blatt C viij, vom Kreuze Christi:
O hochheyliges Creutze, daran mein Gott gehangen.

c) Blatt D b, vom Bischof Benno:
Hört zu, jhr Christen überall.

d) Blatt E vij, vom Bischof Benno:
Jhr lieben Christen, ſinget her.

e) Blatt F vij, von vnſer lieben Frauen:
Ave Maria, du groſſe Keyſerin.

f) Blatt G iiij, von den Heiltumen auf Andechs:
Gelobet ſey Gott der Vatter.

g) Blatt H iij, von dem heiligen Sacrament zu Paſſau im Jahr 1477:
Mit Gott, der allen dingen ein Anfang geben hat.

h) Blatt J ij b, von dem heil. Sacrament zu Deckendorf:
Als man zehlt dreyzehenhundert vnnd ſieben vnd dreyſſig, das iſt war.

i) Blatt J vj, zu allen heiligen Engeln:
In Gottes Namen hebn wir an.

5) Zu den 5 Rufen a–e sind die Noten der Melodien gegeben.

6) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel: 1338. 2. Theol.

CCCXCVI.*

Die | **SOntags-** | **Evangelia** geſangs-|weiſe, | Componirt von | JOHANNE POSTHIO | Germershemio | M. D. | **Sampt etlichen Pſalmen vnd** | **Kirchengeſängen, von D. Martin** | **Luther vnd anderen Gottſe-|ligen Männern ge-|ſtellet.** | **Jetzund erſtmals alſo zuſam-|men gedruckt.** | **In der Churfürſtl. Stadt Amberg,** | **durch Michael Forſtern.** | (Linie.) |

M D C VIII.

1) 14 Bogen in 12°, A–N: die Signatur N haben zwei Bogen. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A v, letzte (321) auf der vorderen Seite des viertletzten Blattes.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben; unten eine breitere. Zeile 2, 6, 9, 16 und 18 (letzte) roth gedruckt.

3) Auf dem zweiten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, *Auctor* | Eraſmo Poſthio **ſeinem lieben** | **Sohn.** Unterzeichnet *Heydelb. 13. Iulii, Anno 1596.* In dem Gedicht sagt Johann Posthius, daß er seine Gedichte auf die Evangelien im vergangenen Winter gemacht, als ihn das Podagra geplagt und gehindert, in die Kirche zu gehen.

4) Hierauf drei Seiten **Vorrede.**, ebenfalls in Reimpaaren, unterzeichnet: *Thobias Fabricius, Eccleſiæ Mos-|bac. Paſtor, ſcribebat 19. | Ianuarij, Anno 1597.* Rückseite des vierten Blattes leer.

5) Mit Blatt A v, Seite 1, fangen die Gedichte an. Alle in abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile immer eingezogen und vor derselben die Zahl, deutsch.

6) Den meisten Gedichten sind die Noten der Melodie vorgesetzt, die erste Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird.

7) Ueber den beiden letzten Gedichten, Seite 136 und 137, nämlich

NEgier mich HErr nach deinem Wort

und

GOtt gibt gnad, glück, gedult, beſtendiglich

stehen die Buchstaben P. F. C. Auf Seite 139 ein kleines Gedicht in drei Reimpaaren, überschrieben **Beſchluß.** Darunter Johann. Poſthius | M. D. Von Seite 140–149 die Lieder dreier fürstlicher Personen:

des Pfalzgrafen Friderich:
FRieden vnd recht beger ich HErr von dir,
des Pfalzgrafen Johann Casimir:
BEſtendigkeit im HErren,
des Herzogs Christian von Sachsen:
ZV Gott allein hab ichs geſtellt.

Die folgende leere Seite zählt als 150.

8) Die Sontags-Evangelien des Joh. Posthius bilden einen Bestandteil des i. J. 1619 zu Neustadt a. d. Hard gedruckten Gesangbuches in groß 8°, nachdem die A. Lobwasserschen Psalmen, darnach von Bogen a an andere Geistliche Lieder vorangegangen. Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

9) Hienach ein neuer Titel:

Folgen | **Etliche Pſal-|men, vnd andere Geiſt-|liche Lieder,** | **So von Chriſtlichen Gottſeli-|gen Männern geſtellt, vnd auß dem ge-|meinen Pſalm-**

büchlein, als die gebräuch-|lichsten vnnd besten, der Christlichen | Kirchen vnnd Gemein zu gutem | auffgezogen, und mit angehencket | worden. ‖ (Holzschnitt: Verzierung.) ‖ (Linie.) | M D C VIII.

Ohne Einfaßung und ohne rothen Druck. Rückseite leer. Die folgende Seite ist 153.

10) Druck und äußere Einrichtung wie vorher. Keine Noten. Die Lieder sind der Reihe nach folgende: 526*, 185*, 279*, 186*, 263* (sein wonung), 286*, 555, 210, 280*, 233*, 261, 189*, 524*, 523*, 432*, 455* (Paulus Speratus. Lesart vom reche.), 281*, 282*, 283*, 207*, 227*, 285*, 291* (D. Martin Luther), 196*, 188*, 262*, 525*, 538*, 521*, 205*, 212*, 190*, 206*, 203*, Das Vnser Vatter, Matth. 6. (Prosa), 215* (Vnser Vatter), 218*, 192*, 200*, 743 (ohne Str. 2), 666 (bloß Str. 1), 201*, 193*, 214*, Danck sagen wir alle* (Prosa, E. Alberus), 420, 430, 197*, 792, 195*, 588*, 790 (mit noch zwei Strophen), 565*, 566*, 198*, 199*, 208*, 575 (Str. 6–10), 204*, 184*, 223*, 234*, 226, 260, 236, 266*, 637, 222*, 211, 535*, 290, 270, 300, 684, 403 (mit Str. 7 und 8), A, 499*, 191*, 373* (Johannes Weiß), 461* (vierzeilig), B, C, 558, 558 (Str. 3), 330, 367, D, E, 520, F. Die mit Buchstaben bezeichneten Lieder sind folgende:

A. Herr Gott nu sey gepreiset,
B. O Gott du vnser Vatter bist,
C. Herr Gott du lieber Vatter mein,
D. Erheb dein Hertz, thu auff dein Ohren,
E. Allein nach dir Herr Jesu Christ verlanget mich,
F. Ich weiß daß mein erlöser lebt.

11) Über den mit Sternchen bezeichneten Liedern steht der Name des Verfaßers. Auffallend ist, daß derselbe über Nro. 210 und Nro. 520 fehlt.

12) Schließlich sechs enger gedruckte Seiten Register, zwei Seiten zu den Evangelien-Liedern, vier zu den Psalmen und Gesängen.

13) Kirchenbibliothek zu Celle.

CCCXCVII.*

(Ehebüchlein. Durch D. Casp. Melissandrum. 1608.)

Am Ende:

Gedruckt zu | Leipzig bey Valentin am Ende. | Typis Hæredum BEYERI. | (Holzstock.) | Im Jahr, | (Linie) | M. DC. VIII.

1) 15 Bogen in 12°, A–P. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf der Rückseite des 8. Blattes, letzte (167, für 168) auf P vij. Viele Druckfehler in den Blattzahlen: 37 für 2, 15 für 17, 29 für 30, 49 für 40, 59 für 55, 65, 64 und 67 für 66, 67 und 68, 69 für 70, 71 für 72, 73 für 74 u. s. f., schließlich 167 für 168.

2) Die Seiten sind mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und obere zwischen der linken und rechten. Die Signaturen stehen auf dem ersten Blatte jedes Bogens in einem kleinen Schilde auf der unteren Zierleiste, auf den folgenden Blättern aber überhalb der Leiste.

3) Das Exemplar ist defect: das Titelblatt fehlt.

4) 13 Seiten Vorrede an den Christli-|chen Leser. Am Ende: Datum Alden-|burg in Meissen, Anno Do-|mini, 1587. ‖ Caspar Melissander D. Pfarrer vnd Su-|perintendens daselbst. Es ist dieselbe, die vor der ersten Ausgabe von 1588 steht, nur in Beziehung auf die zueignenden Worte abgeändert.

5) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (Blatt 1–91) Christlicher Vnter-|richt von dem Ehe-|stande., der andere (Blatt 92–168), Christliche | Ehegebet, auff | allerley Vmbständ-|de der Zeit vnd Perso-|nen gerichtet.

6) Der erste Teil schließt (Blatt 89ᵇ–90ᵇ) mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite reicht, was die Ehegebetlein betrifft, bis Blatt 152ᵇ; es folgt Blatt 153 ff. die OECONOMIA des Joh. Matthesius in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des letzteren, Blatt 162 das Lied Nic. Hermanns Hie für, hie für, für eines frommen Bräutigams Thür, die zwei ersten Strophen unter Noten, darnach das ganze Gedicht von vorn an, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen mit vorgesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Blatt 163ᵇ der vollständige Titel zweier Hochzeitlieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin von Würtemberg und Teck, am 5. Mai 1583. Dann folgen Blatt 164–167ᵇ die beiden Lieder:

DEr eheliche Stand ist nicht ein Tand,

und

O HErre Gott, dein Göttlichs Wort.

Verszeilen abgesetzt, die Zeilen 3, 6, 9 und 12 jedesmal weit vorgerückt, die Strophen beider Lieder durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben C. M. D.

8) Blatt 167ᵇ ff. zwei weitere Gedichte. Das erste Ein Hochzeit Lied, Braut | vnd Bräutigams gegen | einander. Die erste Strophe unter Noten. Dieß hat, laut der Vorrede, C. Melissander seiner Tochter Rosina und ihrem Bräutigam Michael Bencker gemacht. Unterzeichnet: *Parens liberis F. Die Nuptiali. 28. Iun.* | *Anno Domini. 1586.* Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Das zweite Gedicht hat die Überschrift: Mein tägliches Gebet, | C. M. H. D. V. L., sieben Zeilen, von denen die zweite lautet:

Erhalt Mich Nur Bey Reiner Lehr,

so daß entweder in der Überschrift von den sechs Buchstaben der dritte nicht H, sondern U sein, oder in der Verszeile statt Nur ein anderes Wort, etwa Herr, stehen sollte.

9) Hienach 4 Blätter Inhaltsanzeige. Auf der vorletzten Seite die Anzeige des Druckers.

10) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CCCXCVIII.*

Kirchen Calender | Das ist, | Christliche Erklerung, | Des Jahres vnd der zwölff Monaten: Allen Pfarherrn, | Schuldienern vnnd Haußvätern in 13. Predigten verfasset vnd abgehandelt. ‖ Vnnd jtzo zum andern mal auffs New vbersehen, | gemehret vnd mit Figuren gezieret ‖ Durch ‖ MARTINUM BOHEMUM | Predigern zum Lauben. (Viereckiger Holzschnitt.) **| Wittemberg, ‖ Gedruckt bey Johan Schmidt, in Verlegung Clement | Bergers, Buchf. Im Jahr 1608.**

1) 49 Bogen in 8°, nämlich 1¼ Bogen mit)(und)( )(bezeichnet, 46 Bogen A und Aa, 1 Bogen Aaa und ½ Bogen Bbb. Rückseite des Titels, des zwölften und letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (749) auf der Rückseite von Bbb ij: die letzte Zahl sollte 756 sein. Es sind aber unsäglich viele Druckfehler in den Seitenzahlen; die, welche auf die Zählung Einfluß haben, sind folgende: Bogen U fängt mit 247 statt 257 an; darnach steht 356 statt 354, und so wird weiter gezählt, darauf 473 statt 472, und es wird mit diesen umgekehrten Seitenzahlen von 474 bis 488 fortgerechnet, die folgende (die Rückseite) heißt noch einmal 488 und es geht nun von 489 bis 744 ordentlich fort; dann wird aber wieder 745 ausgelaßen, so daß die beiden letzten Blätter wieder verkehrte Seitenzahlen haben.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 11 (Name) und 13 (drittletzte, der Ort) roth gedruckt. Der Holzschnitt zeigt in der Mitte einen Kranz, der von einer aus Wolken kommenden Hand gehalten wird; innerhalb des Kranzes die Schriftstelle Ps. 65. 12. Zu den Seiten des Kranzes zwei weibliche Gestalten, die linke die Gerechtigkeit darstellend. Unter dem Kranz in einem Schilde das Zeichen Cl. Bergers. Außerhalb des Holzschnittes rechts die Worte Mit Churfürstlicher, links Befreyung., ab- und aufgehend.

3) Die Titelseite ist mit doppelten Linien eingefaßt, die anderen Seiten jede mit einfachen, so aber, daß noch weitere Linien eine Rand-Columne für die Citate, oben einen Streifen für den Columnentitel und die Seitenzahlen, unten einen für die Signaturen und Custoden abschneiden.

4) Die angewandten Schriftarten sind bei weitem nicht so schön als bei der Ausgabe von 1606, der Satz und die Einrichtung sehr nachläßig und fehlerhaft.

5) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Georgen von Döbschitz zugeschrieben, mit dem Columnentitel: **Dedication | schreiben.** Es ist dieselbe Vorrede wie vor der Ausgabe von 1606, nur gegen das Ende hin etwas abgeändert, nämlich in dem Absatz, welcher die Dedication einleitet und mit den Worten **Demnach es aber ein alter löblicher brauch** ist anfängt, von der Zeile an: **Diesen Ewren Adelichen Stand zieret E. G. selbst u. s. w.** In der Ausgabe von 1606 wird hier des Pfarrers Bartholomäus Alliäus zu Mark Lissa erwähnt, in der neuen Ausgabe heißt es, daß der alte Herr daselbst nun schon in die 34 Jahr gedient und daß der Herr von Döbschitz ihm Schutz halte und alles Liebes und Gutes beweise. Am Ende: **Datum Lauban im Jahr nach der Gnadenreichen Geburt JEsu Christi,** 1607. Der Name heißt: **Martinus Behm.**

6) Vor jeder Predigt, unter der Überschrift derselben, ein viereckiger Holzschnitt, der irgend ein menschliches Thun darstellt, das sich auf die Jahreszeit bezieht. Zeichnung wie Holzschnitt ohne Werth.

7) Die 14 Lieder befinden sich Seite 68, 110, 164, 217, 256, 317, 390, 391, 441, 503, 559, 608, 671 und 749. Sie haben kleinere Schrift denn die der Predigten ist. Das erste ist nunmehr ebenfalls in abgesetzten Strophen gedruckt, das fünfte nunmehr in achtzeiligen, dagegen haben das sechste, eilfte und das letzte die Absetzung in Strophen eingebüßt. Das Wort Gebet ist immer **Gebett** geschrieben.

8) Auf den drei letzten Seiten die beiden lat. Gedichte, welche in der Ausgabe von 1606 hinter der Vorrede folgten; das zweite ohne die Buchstaben des Autors, dagegen ist er in der Überschrift angedeutet.

9) Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CCCXCIX.*

CENTURIA SECUNDA | precationum Rhythmicarum. | **Ein hundert | Andechtige | Gebetlein, | In allerley gemeinem zustan- | de, anliegen vnnd noth, einem jeden | Christen nützlich zugebrauchen, ‖ Reimweise gestellet: | Durch | Martinum Bohe- | mum Laubanensem, | Predigern daselbst. | Palm. 50, 15. | Ruff mich an in der noth, so will ich dich er- | retten, so solstu mich preisen. |** (Linie.) **| Wittemberg, Gedruckt bey Martin Hen-** | **kel, In verlegung Clemen Bergers, 1608.**

Am Ende:

Wittenberg, | Gedruckt bey Martin Henckel, | In vorlegung Clemen Bergers. | (Stumpfer viereckiger Holzschnitt: Salbung Davids.) ‖ **Im Jahr** | (Linie) |

M. DC. VIII.

1) 13 Bogen und 3 Blätter in 8°, A—O, vorletztes Blatt O ij. Keine Seitenzahlen. Zweite Seite leer.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Der Titel ist von breiten Zierleisten, jede Seite der Vorrede von doppelten Linien, jede folgende Seite von schmalen Zierleisten umgeben.

3) 7 Blätter Zuschrift an Martha und Ursula, Töchter des Bürgermeisters Georg Steinmetz zu Lauban, am Ende: **Lauban, am newen Jahrstage | des 1608. Jahres.** ‖ **Martinus Behm, Prediger | daselbst, E. trewer Seelsorg.**

4) Auf der ersten Seite des Bogens B die Überschrift: **Ein hundert Gebetlein, | auff allerley gemeine noth | vnd anliegen gerichtet.**

5) Keine Holzschnitte, keine Columnentitel; die Überschrift jedes Liedes besteht aus der Ordnungszahl (römische Ziffer) und darunter eine kurze Angabe des Inhaltes.

6) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer Strophe nicht eingerückt. Andere Zeilen, z. B. bei siebenzeiligen Strophen die zweite, vierte und siebente, sind zuweilen eingezogen.

7) Am Ende sieben Seiten **Register dieser Gebet- lein.** Nach dem Inhalt, nicht nach dem Anfang.

8) Auf dem Titel des ersten wie des zweiten Teils, wie überhaupt immer auf den Titeln seiner Werke, nennt sich der Dichter **Martinus Bohemus**; unter der Vorrede **zum Krigesman** (1593) schreibt er sich Martinus Behem, unter der zur ersten Centurie Martinus Behemb, unter der zur zweiten Martinus Behm. Diesen letzteren Namen gibt er sich auch unter allen vier Ausgaben des Kirchen-Calenders, aus welchem Grunde wir ihm denselben wol auch geben müßen.

9) Die Zuschrift enthält keine Andeutung, aus der über die Zeit der Entstehung dieser 100 Gebetslieder etwas zu schließen wäre. Daraus, daß es auf dem Titel des ersten Teils nicht heißt: I. Centuria, folgt wol, daß der Verfaßer im Jahr 1606 noch nicht vorhatte, eine zweite herauszugeben. Es kommen aber in dieser zweiten Centurie folgende 4 Lieder vor:

Herr Jesu Christ, wie manches jahr,
O starcker Gott ins Himmels Thron,
O frommer Vater, deine Kind,
Ach Gott, die Pest, dein scharffer Pfeil,

welche Martin Behm schon spätestens im Jahre 1600 gedichtet, wie aus seinen Predigten **Von den dreyen Landt Plagen** etc., mit der Vorrede vom Neujahrstage 1601, welchem Buche sie angehängt sind, hervorgeht. Man darf also wol schließen, daß noch manche andere Lieder dieser zweiten Centurie, und vielleicht noch eher der ersten, aus dem 16. Jahrhundert herrühren.

10) In dieser zweiten Centurie kommt ein Lied noch einmal vor, das schon in der ersten stund, nämlich Nro. LXXXVII: **Herr Gott ins Himmels Throne**, so daß eigentlich nur 99 gegeben sind.

11) Stadtbibliothek zu Leipzig, in einem Bande mit dem ersten Teil.

CD.*

Gesang Büchlein | Vieler schönen | newen Euangelischen Lehr: Trost: Danck: vnd Bete Lieder, | Auß altem vnd newem Testamente, | Auff die Feste der heiligen Weynach- | ten, Ostern vnd Pfingsten | gerichtet. ‖ Den gantzen Proceß, der | Schöpffung vnd kläglichen Valles vn- | ser ersten Eltern: Item, Göttlicher Zusagen vnd Propheceyungen vom künfftigen Mes- | sia, sampt derselbigen erfül- | lung, alß: ‖ Seiner heylwertigen Menschwer- | dung, Gebart, Beschneydung, Offen- | bahrung, Leyden, Sterben, Aufferstehung, | Himmelfahrt, vnd sendung des H. Geistes: | zu sampt desselbigen allen Nutz vnd Frucht | innehaltende, Auff bekandte Me- | lodeyen gestellet: | Durch | THEODORUM à Sömeren, ‖ aliàs Stoltenovienſ.

1) 17 Bogen in 8°, A—R. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite des Blattes B, letzte (247) auf der vorletzten Seite.

2) Die Titelseite ist mit Borten eingefaßt, unten eine doppelte.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 15, 16, 23 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-V in der 2. Zeile schwarz.

4) Sieben Blätter Vorrede, dem HERRN IESV von Nazareth zugeschrieben. Auf den beiden ersten Seiten die fürstlichen Titel desselben. Am Ende: **Datum hie auff Erden, im Elend vnd Jammerthal, da ich (wie auch alle meine Väter) ein Pilgram vnd Frembdeling, den 25. Tag Martij, an welchem Tage deine hohe Göttliche Mayest: in dem Jungfräwliche schrein Mariæ, Menschliche Natur an sich genommen: Vnd nach derselbigen Heylwertigen, Frewden: vnd Gnadenreichen Geburt, im 1608. Jahre.** ‖ **D. Hohen Göttl. | Mayest: ‖ Allervnterthenigster, Demü- | tigster vnd ärmster Die- | ner vnd Vnterſaß** ‖ THEOD. à Sömern, .

5) Blatt B beginnen die Lieder. Es sind im Ganzen 49, verteilt auf 9 Abschnitte und ein Lied zum Beschluß, nach P. Melanthons Hymnus vom Wesen, Art und Dienst der Engel. Die 9 Abschnitte handeln,

der erste, von der Schöpfung und dem Fall der Menschen, von der Prophecehung und Verkündigung Christi, 4 Lieder;
der zweite, Seite 26: Auffs Fest der Heimsuchung MARIÆ, 3 Lieder;
der dritte, Seite 37: Auffs heilige Weinachten Fest, 7 Lieder;
der vierte, Seite 80: Auffs Newen Jahrs Fest, 8 Lieder;
der fünfte, Seite 125: Auffs Fest der Erscheinung oder Offenbarung des HERRN, 4 Lieder;
der sechste, Seite 144: Vom heiligen bitter Leiden vnd Sterben Jesu Christi, 7 Lieder;
der siebente, Seite 182: Auffs Oster Fest, 7 Lieder;
der achte, Seite 218: Auffs Fest der Himmelfahrt CHRISTI, 4 Lieder;
der neunte, Seite 223: Auffs Pfingstfest, 4 Lieder.

6) Das siebente Osterlied ist ein lateinisches.

7) Jedes Lied ist mit abgesetzten Verszeilen gedruckt, die auf einander reimenden etwas gleichmäßig eingerückt oder wieder ausgerückt, und zwar ist die erste Zeile nie eingerückt. Die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Auf der letzten Seite *Errata Typographica.*

9) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDI.*

Catholische | Geistliche Gesänge, | Vom süssen Namen Jesu, | vnd der Hochgelobten Mutter Gottes Mariæ ꝛc. | Von der Fraternitet S. Ceciliæ | Zu Andernach in Lateinisch vnd Teutsche verß Componirt vnnd Collegirt. | Vtriusque sexus parthenicis priuatim | & in piis congregationibus, Auch in | Bittgängen, Walfahrten, Creutzgängen, | Processionen, Stationen, Gottsdrachten, Frücht vnd Landsägnungen | vnd bei der Kinderlehr | zugebrauchen. | (Drei schwarze Blätter, zwei über dem dritten.) | Gedruckt zu Cölln, | Durch Gerhart Greuenbruch. | (Linie.) | Anno M. DC. VIII.

1) 27½ Bogen in 12°, nämlich 1½ Bogen († und ††) Vorstücke und 26 Bogen A–Ee. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (609) auf Ee v.

2) Die Titelseite und alle Seiten der folgenden Blätter sind mit Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der unteren (breiteren) und oberen.

3) Auf dem Titel ist Zeile 2, 6 und die vorletzte (Drucker) roth gedruckt.

4) Sieben Seiten lateinische Zuschrift an den Erzbischoff von Köln, den Herzog Ferdinand von Baiern, Pfalzgrafen zu Rhein, von den *Calend. Martij* des Jahres 1608. Unterzeichnet Fraternitas S. Cæciliæ intra Andernacum. Darnach 5 Seiten mit 3 lateinischen Lobgedichten. Endlich eilf Blätter An den Christlichen Leser., ohne Datum. Eine sehr schöne Vorrede: Um die Menschen von dem alten, allein seligmachenden Glauben abzuwenden, bemühe sich der böse Feind, die Betrachtung der großen Geheimnisse Gottes, des Lebens und Wandels Christi und seiner Mutter, der Apostel und aller Heiligen aus den Herzen der Menschen auszurotten, und um dieß zu erlangen, habe er keinen bequemeren Weg und bequemeres Mittel erfunden, denn die Hymnos allgemach abzuschaffen, welche der hochgelobten Mutter Gottes und der Heiligen Bildnis in kurze Gesänge verfaßt enthalten. Dieses Vatters der lügen spitzfinnigkeit, seindt meisterlich vnserer zeit abtrinnige Caluinisten, Lutheraner, vnnd was sonst mehr für monstra hin vnd wider herumber schweben, als gehorsame Kinder nachgefolgt, wie dan zu sehen ist das gethan hat der Melanthon, Bucerus, vnd andere newgleubige, viel örter zu geschweigē, vornemlich binnen Bon, vnd sonst durch das gantze Ertzstifft Cölln: welcher faction Predicanten, nach einpflantzung der newen falschen meinungen, nach abschaffung der Vhralter Christlicher Kirchen Ceremonien, nach verdamung der vor viel hundert Jahren im brauch gewesenen Bildnussen, nicht haben beruhen können, biß sie auch gentzlich alle Christliche, von der Mutter Gottes (welcher sie dan insonderheit seindt seindt) sambt viel anderen heilgen Gottseilige Gesäng außgemonstert, vñ an statt derselbē ein Teutsches Psalm vnd Gesangbuch (das Bonnisch Psalm oder Gesangbuch intituliert) zu Bon gedruckt, hin vnnd wider in aller Gemüth eingepflantzet hatten, welches auch der massen gebraucht vnd geliebt (vielleicht dieweil kein anders zur Zeit Teutsch Catholisch vorhanden) ist worden daß es wegen der Exemplaren manglung, zum zweiten mal in druck außgangen, zum feylen kauff bracht ist worden, vnd herdurch noch etwas vom Lutherthumb (jetzt schwerlich abzuschaffen) conseruirt vnd kleben blieben. Derhalben solchem vnfall, etlicher massen vor zukomen, auff dz bißhero sehr geliebte Ketzerische Psalm, vnnd Gesangbücher, allgemach wie sie eingerissen, also auch in verdruß der Leser kommen möchten, haben wir vnsrer vor zweyen Jahren gethanen verheißung nach, dieß Geistlich Gesangbuch, von allen auch anderen Catholischen hymnen, vnd Lobgesängen gemehrt, vnd gebessert, jetzunder so wol Lateinisch als Teutsch, sampt beygetruckten Melodyen, Gott zu förders, vnnd der Mutter Gottes, vnnd Jungfrawen Mariæ ꝛc. zu Lob vnnd Ehr, auch dem gemeinen Man, vnd sonderlich der Jugendt zum besten, vnd nutz in Druck außgehen lassen. Damit auch wir vnd jedermenniglich, in

Stätten vnd Dörffern, widerumb zu den Chatholischen Festen, in Processionen, Stationen, Gottsdrachten, Creutzgängen, Bittgängen, Frücht oder Landsegnung, Pilgersarten, vor oder nach der Predig, vnnd Kinderlehr, vnsern Gottesdienst, allem löblichen Christlichen brauch nach, mit Fasten, Betten, Gesängen, mit Creutz vnd Fahnen, Wachsliechtern, vnd Klocken geleuth, ꝛc. verrichten vnd | (wie in Göttlichen sachen billig) zierlich halten mögen. Es wirdt sich aber allhie, wie auch in allen andern gutten werchen, gantz vnd gar nicht ahn Tadtler, vnd dieses Büchleins (doch in keinem guten) obseruirer mangeln lassen, da einem vielleicht etliche schlechte Melodeyen, oder der jetzt scharffsinniger Welt, etlicher versen einfältiger Text, mißfallen wirt, dem andern das beigefügte Latein (als dem gemeinen Man vnnützlich) außzulassen am besten scheinen wirdt, Dem dritten auch eine grosse vermessenheit, das demnach keiner Gottseliger Psalmen meldung gethan wirdt, in deren statt, auch etliche bey den Lutherischen bekandte Gesäng beygesetzt seind. | Welcher Obseruirer geschliffne wort bey dem günstigen Leser nach vnserer meinung gegebenen bericht, in keinem weg stat noch platz habē werden: Dan weil vnser Buch nicht alein ist den Gelehrten, vnd scharpffsinnigen, sonder vielmehr den einfältigen Leuten, vnd allbereit auffwachsenden Kindern, zu guttem vnd heil zu bereit. Ist dannoch vonnöten gewesen deren vorstand vnd naturen, in vielen sich zu accomodiren, vnd dieweil bey vielen einfältigen, Alten Leuthen wunderbarliche Meditationes, vnd Melodeyen von dem Christkindlein, auch allerseligsten Jungfrawen Maria, gefunden werden, welche der jetziger scharpffsinniger Welt zur andacht nicht bequemlich, so haben wir als viel müglich, jhre alte | Tonos behalten, vnd andere Text der Jugendt, vnd auch einfältigen zu gefallen, also appliciert, das sie sich deren ohne schew, auch im angesicht vñ in gehör der Ketzer, mit einē Gottseligem eyffer gebrauchen mögen: So ist auch das Latein nicht vor den gemeinen einfältigen Man hinzu gesetzt, sonder zum theil weil viel auch ein wenig im Latein erfahren, mehr zu demselbigen lust tragen als zu dem Teutschen, zum theil aus das zu zeiten, an Gottseeligen örtern Processionen, vnd Kinderlehr die junge Knäblein, mit den jungen Mägdlein, zween Chor gebrauchen, vnd also nach dem 148. Psalm Jung vnd Alt in dem Lob Gottes erschallen möchten, vnnd köndten: Viel weniger wehr es für eine vermessenheit | zurechnen, das in vnserm Büchlein etliche auch bei den Lutherischē bekandte Gesäng beigesetzt seindt, da sie doch nit bey den Lutherischen als new, sonder vor deren geburt, bey den Catholischen gebraucht, vnnd von denen (wie auch andere viel mehr sachen) in reissenden Wolffs weiß abgenommen, vnd in schaffskleidern verkaufft seindt worden: Also das wissentlich nichts gegen den ersten alten, wahren, Catholischen, Apostolischen, vnd bestendigen Römischen Glauben eingesetzt sey, vnnd da dessen im geringsten etwas were, wollen wirs gern emendirt haben: Der Psalmen aber ist kein meldung gethan, das sich vnser Buch derhalben nicht zu weit erstrecket, da doch sich ein jetweder, nach seinem wol- | gefallen des Ehrwürdigen Herren Caspari Vlenbergij, gantz fleissig verteutschten Psalters, gebrauchen künte. Darnach wird der leichtfertigen Gesänge und Buhlers Liedlein gedacht, des Singens zur Vesper vnder der Kronen, und das bei vielen die Kronen, vnd bey denselbigen gebreuchlichen Buhlers Liedlein in verdruß kommen seindt. Darnach heißt es sehr schön: Dan wer kan außsprechen, was ein Mütterlich Hertz vor freude haben wirdt, wan sie jhr liebes Kindlein, das noch nicht viel | reden kan, würd hören, wie die junge Vöglein das allersüsseste Jesulein, auß dem reinen vnd kleinen Mündlein quidelen? O wie selig seindt die Eltern, deren Kinder mündlein, erst den Honig sussen Namen Jesus anruffen, loben vnd preisen? Dan gemeinlich was im Namen Gottes anfangt, das endet sich auch in Gottes Namen: O derhalben jhr selige kinder, die den Namen Jesus vnd Maria zu reden anfangen: O ein seliges end dieser kinder in dem allein seligmachenden Name Jesu, wie wirt die milte Mutter Gottes Maria jhren Sohn diesen kinderen am end so lieblich zeigen.

5) Was die Behauptung betrifft, daß die lutherischen Gesänge, welche das Buch enthalte, ursprünglich katholische seien, so wird dieß doch nicht von Nic. Hermans Liede Nro. 499 (S. 603)

Wenn mein stündlein vorhanden ist

gelten sollen, auch nicht von Nro. 201 (S. 106) und Nro. 422 (S. 239), es sei denn, daß die lateinischen Hymnen, welche diesen beiden Liedern zu Grunde liegen, gemeint wären.

6) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Einteilung nach den kirchlichen Zeiten. Jedes Lied ist lateinisch und deutsch gegeben, in Abwechselung der Strophen, der lateinische Text immer beginnend. Dieser ist bald ein alter bekannter Hymnus, bald eine Übersetzung des deutschen Liedes; in diesem Fall ist in der Regel das Versmaß über dem Liede in lateinischer Sprache erklärt.

7) Jedes Lied mit seiner Melodie, und dieser eingedruckt die erste Strophe des lateinischen und des deutschen Textes. Überall abgesetzte Verszeilen.

8) Das Gesangbuch ist ein sehr gut redigiertes, sowol was die Auswahl, als was die Texte betrifft. Wir wißen, daß schon im Jahre 1604 an demselben gearbeitet wurde. Von manchen Liedern hat es kürzere Texte denn die früheren und gleichzeitigen Gesangbücher, z. B. von

Es ist ein Ros entsprungen,
Gelobet sei der Vatter.
Lob sollen wir singen,
Maria zart von edler Art.

Kaum wird man mit Sicherheit annehmen dürfen, daß diese Texte deswegen die älteren sind, eher daß es einsichtsvolle Abkürzungen durch die Verfaßer des Buchs sind.

9) Am Ende 7 Seiten lateinisches und 8 Seiten deutsches alphabetisches Register. In dem lateinischen sind die 5. und 6. Seite im Druck vertauscht.

10) Königl. Bibl. zu München, Liturg. 455.

CDII.*

PETRI BAMBAMII | Malchovienſis P. L. | **HYMNO- | RUM SACRO- RUM GERMANI- | CO - LATINO- RUM | LIBRI VI.** | *Quorum argumenta ſingulorum fronti- | ſpicia; varia autem, & legitima quidem Car- | minum genera, paribus ubique ſententiis, rhyth- | mis & melodiis, Germanicis cantilenis reſpon- | dentia, ſuis cum appellationibus & conſtitu- | tionibus explicata, ad calcem ſubjecta | Sylloge demonſtrat.* | (Holzſchnitt: König David, betend.) | ROSTOCHII | Exprimebat Chriſtophorus Reuſnerus | Anno M. DC. IX.

1) 62½ Bogen in 8°: 1½ Bogen Vorſtücke, darnach die Alphabete A, Aa und Aaa—Ppp. Seitenzahlen, erſte (2) auf der Rückſeite des erſten Blattes des Bogens A, letzte (978) auf der letzten Seite: ſollte 976 ſein.

2) Auf dem zweiten Blatt ein lat. Gedicht in Diſtichen; auf der Rückſeite des Titelblattes die lat. Dedication deſſelben und des ganzen Buchs an den dreieinigen Gott, an die Herzöge Karl, Adolf Friderich und Johann Albert von Meklenburg und an alle Städte, Kirchen und Schulen des Herzogtums. Darnach 4 Blätter Zuſchrift des Seniors Jacobus Colerus an Petrus Bambamius vom 20. Januar 1609; 9 Seiten Vorrede Ad benignum lectorem; endlich 3 Seiten in ſacra poemata Petri Bambamii amicorum epigrammata. Darnach beginnt mit beſonderer Titelſeite das erſte Buch der Hymnen.

3) Die ſechs Bücher, in welche das Werk zerfällt, ſind folgende:

Das erſte Buch, Seite 1—47, enthält 17 Gebetslieder für die verſchiedenen Tageszeiten und tägliche Anläße.

Das zweite Buch, Seite 49—239, enthält Feſtlieder, 42.

Das dritte Buch, Seite 241—338, Catechiſmus-Lieder, 30.

Das vierte Buch, Seite 339—656, Lieder von der chriſtlichen Lehre, nach Anleitung der heil. Schrift, 59.

Das fünfte Buch, Seite 657—834, Pſalmenlieder, 45.

Das ſechſte Buch, Seite 835—929, alte lat. Hymnen und deren frühere Überſetzungen, 35; Bambamius nennt diß Buch deswegen liber sextus adoptivus.

4) Bei aufgeſchlagenem Werk ſteht in den 5 erſten Büchern immer auf der linken Seite das deutſche Originallied, auf der rechten die lateiniſche Bearbeitung des P. Bambamius, in dem ſechſten Buch auf der linken Seite der lat. Originaltext, auf der rechten die deutſche Überſetzung.

5) Unter den Liedern der fünf erſten Bücher ſind ſehr viele alte aus der erſten Zeit, auch mehrere von neuerem Datum, einige von P. Bambamius ſelbſt, z. B. Seite 334 ein Wiegenlied auf ſeinen erſtgebornen Sohn vom Jahre 1589. Im ſechſten Buche befinden ſich ausnahmsweiſe auch einige deutſche Überſetzungen, welche P. Bambamius gemacht.

6) Von Seite 930—953 eine Sylloge variorum carminum, in hoc opere contentorum, ſyſtemata indicans. Es werden 71 rhythmiſche Genera aufgezählt und beſchrieben, nach denen er in den 5 erſten Büchern ſeine lat. Übertragungen gedichtet.

7) Seite 954 eine kurze Anweiſung über die nun folgenden Regiſter; Seite 955—965 das deutſche, S. 966—976 das lat. Regiſter. Hienach 2 Seiten Errata typographica.

8) Bibl. des theol. Seminars zu Wolfenbüttel.

CDIII.*

Ein ſchön geiſtlich Geſangbuch | Darinnen | Kirchen Geſänge Vnd | geiſtliche Lieder, D. Mart. Lutheri vnd ande- | rer frommen Chriſten, ſo in den Chriſtlichen Ge- | meynden zu ſingen gebräuchlich, begriffen. | Mit vier, etliche mit fünff Stimen, nicht allein | auff eine, ſondern des mehrentheils auff zwey oder dreyerley | Art, mit ſonderm Fleiß Contrapuncts Weiſe geſetzt, im Diſcant oder Choral | richtig behalten, vnd zum Andernmal ſehr vermehrt, vnd | gebeſſert in Druck verfertiget. | Mit einer Vorrede Doctoris Antonii Probi, Weymariſchen | Superintendentis generalis. | Durch | *MELCHIOREM VVLPIVM* | *CANTOREM* zu Weymar. | 16—09. | Cum Gratia & Privil. Saxonico, Senatusq; Reip. Erffurtenſ. | Gedruckt zu Jehna durch Johan Weidnern, in Vorlegung | Heinrich Birnſtiels Buchhändlers in Erffurt.

Am Ende:

Gedruckt zu Jehna, | (Viereckiger Holzſchnitt: Hiobs Leiden und Troſt darſtellend.) | **Bey Johann Weidnern, In Verlegung Heinrich Birnſtiels, Buchhändlers in Erfurt. Im Jahr,** | (Linie.) M. D. CIX.

1) 93 Bogen in 4°, zwei Bogen a und b, dann die Alphabete A, Aa, Aaa und Aaaa bis Yyyy. Seitenzahlen, erste (2) auf der zweiten Seite des Bogens A, letzte (723) auf der dritten Seite des Bogens Yyyy.

2) Der Titel ist mit einem Rahmen umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 7, 12, 15 (der Name), 17 (Jahreszahl), 18 und 20 (letzte) roth gedruckt.

4) Die Jahreszahl steht geteilt zu den Seiten eines Holzschnittes mit des Verlegers Zeichen: Adam und Eva unter dem Baume, Umschrift: LIGNVM SCIENTIÆ BONI ET MALI Ao 1600.

5) Auf der Rückseite des Titelblattes ein großer viereckiger Holzschnitt: David mit der Harfe, kniend. Unter dem Holzschnitt eine Schriftstelle aus Psalm 57.

6) Sieben Seiten Vorrede des Weimarischen General-Superintendenten Dr. Antonius Probus, **Geschrieben zu Weymar, den 17. Tag decembris, im Jahr der letzten Zeit, M. DC.** iij. Drei Seiten Zuschrift an die Superintendenten, Adjuncten und Kirchendiener von neun thüringischen Gemeinden und die Herren Melchior von Bodenhausen, Vrban von Eschwe und Dippold von Schönfeld, Datum **Weymar 1. Maij. Anno 1609.** Zuletzt: *Melchior Vulpius Cantor* | **Daselbsten.** Darnach vier Seiten mit lateinischen Gedichten zu Ehren des Componisten.

7) Auf der ersten Seite des Bogens A noch einmal der Titel, mit Weglaßung der Zeilen, welche die Vorrede des Dr. A. Probus anführen, und der Jahreszahl samt den darauf folgenden Zeilen. Schwarzer Druck, andere Abteilung der Zeilen, ein anderer Rahmen als Einfaßung.

8) Auf der Rückseite fangen die Compositionen an, Nro. 1 bis CLXXXVIII (Seite 718). Die Notenreihen der 4 oder 5 Stimmen gehen partiturartig unter einander fort; von dem Text ist nicht bloß die erste Strophe untergedruckt, so daß die anderen Strophen späterhin nachfolgten, sondern sie sind es alle, und zwar entweder zwischen den oben stehenden Notenreihen von D und A und den unteren von T und B zwischengedruckt, oder unter der Baßreihe stehend, so daß die Noten aller vier Stimmen sich über dem Text befinden. Ende auf Seite 723.

9) Darnach folgt das alphabetische Register, in 2 Spalten gedruckt, 188 Gesänge zählend, drei volle Seiten einnehmend und auf der vierten, der vorletzten des Buchs, schließend. Darunter noch die Verbeßerung der Druckfehler.

10) Königliche Bibliothek in Berlin.

CDIV.*

Alte Catholische | Geistliche Kirchen- | gesäng, auff die fürnem- | ste Feste, auch in Processionen, | Creutzgängen vnd Kirchenfärten: | Bey der H. Meß, Predig, in Häu- | sern, vnd auff dem Feldt zuge- | brauchen, sehr nützlich, | sampt einem Catechismo. | Durch gnedigem *Consens* | Deß Hochwürdigē Für- | sten vnd Herrn, Herrn Diethe- | richen Bischoffen deß Stiffts | Paderborn, ꝛc. Auß- | gangen. | Gedruckt zu Paderborn, Bey | MATTHÆO PONTANO, | (Linie.) | M. DC. IX.

1) 16 Bogen in 12°, nämlich ½ Bogen, A, Titel und Vorrede, 2 Bogen, a und b, Catechismus, 13½ Bogen, A—O, Gesänge. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A (hinter dem Catechismus), letzte (315) auf dem drittletzten Blatt. Diese sollte eigentlich 323 sein, es kommen aber in der Zählung mehrere Fehler vor: der Bogen D hat 14, der Bogen D nur 8 Blätter, auf beide zusammen kommen also 2 Blätter oder 4 Seiten zu wenig; sodann sind auf Bogen D die Rückseiten des 6. und 9. Blattes und beide Seiten des 8. Blattes, zusammen also 4 Seiten, nicht gezählt.

2) Die Seiten sind mit schmalen Borten eingefaßt, die Titelseite mit einer etwas breiteren. Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 9, 10, 12, 13, 17 und 19 (letzte) roth gedruckt.

3) Sechs Seiten Vorrede des Druckers, dem Bischof Dieterich des Stiffts Paderborn zugeeignet, **Geben zu Paderborn, den 12. *Februarij*, Anno** 1609. Die Sammlung der Lieder fällt also spätestens in das Jahr 1608.

4) Der Catechismus ist ganz unter Noten. Auf der letzten Seite desselben stehen einige Druckfehler des folgenden Gesangbuches verbeßert.

5) Am Ende 5 Seiten Register.

6) Lateinische und deutsche Gesänge. Überall die Noten der Melodie. Verszeilen in der Regel nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt.

7) Dem Büchlein scheint das Mainzer Gantual von 1605 zu Grunde zu liegen. Es zeichnet sich durch manche schöne Lieder vor dem Speierschen Gesangbuch aus, z. B. durch den Geistlichen Meyen, den Geistlichen Weingarten, das Gespräch Christi und der menschlichen Seele, das Lied **Es sungen drey Engel ein süssen Gesang.** Das Lied **Es ist ein Ros entsprungen** besteht in diesem Gesangbuch nur aus 8 Strophen.

8) Stadtbibliothek zu Erfurt.

CDV.*

Die lauter | Warheit | (3 Zeilen) | **Durch Bartholomeum Ringwalt**

Pfarherrn in Langfeldt. ‖ (Holzschnitt: in einer runden verzierten Einfaßung ein Eichhörnchen.) | Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, | durch Andream Eichorn.

Am Ende:

Gedruckt im Jahr | (Linie) | 1609.

1) 30½ Bogen in 8°, das Alphabet A und Aa bis Hh (½). Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt B, letzte (452) auf Gg ij.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 9 (Name) und 11 (vorletzte) roth gedruckt, der erste Buchstabe der ersten Zeile schwarz.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes die Verse über Syrach 4. und Psalm 15., wie in der Ausgabe von 1588, und vier Verse mit der Überschrift: *Et tandem eminet Veritas.*, unter den Versen: Was ist Warheit? Johan. 18. Darnach 13 Seiten Vorrede, den Herren Nicolaus und Sebastian von Rottenburg zugeschrieben, Datum Langfelt, den 12. Maij Anno 1596. u. s. w. Auf der Rückseite die beiden kleinen Gedichte Der Autor und Das Buch, wie in der Ausgabe von 1588, die Überschriften auch wie dort roth.

4) Die bei Beschreibung der Ausgabe von 1588 unter Nro. 5 angezeigten Lieder folgen in der vorliegenden Ausgabe von Seite 423 an, g mit abgesetzten Verszeilen. Alles folgende ebenfalls wie in jener Ausgabe. Ebenfalls 9 Blätter und eine Seite Register.

5) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CDVJ.*

Christliche | Gebet. | Psalm am 55. | Wirff dein Anliegen auff den HErren, der wird dich versorgen, vnd | wird den Gerechten nicht ewiglich | in vnruhe lassen, etc. | Psalm am 68. | Thu HErr ein Zeichen an mir, das | mirs wolgehe, daß es sehen die mich hassen, vnd sich schemen müs-|sen, daß du mir beystehest vnd mich | tröstest, etc. | Tobie am 3. Cap. | Das weiß ich fürwar, wer Gott die-|net, der wird nach der anfechtung getrö-|stet, aus trübsal erlöset, vnd nach der züch-|tigung, findet er gnade, denn du lieber | Gott hast nicht lust zu vnserm verderben, | nach dem Vngewitter lessestu die Sonne | scheinen, vnd nach dem heilen vnd weinen | vberschüttestu vns mit Frewden, etc. | ANNO 1610.

1) 24½ Bogen, A—Bb. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (390) auf der letzten Seite.

2) Die Titelseite hat eine Einfaßung von Borten, unten eine breitere, die anderen Seiten sind mit doppelten Linien umgeben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 8, 14 und 23 (letzte) roth gedruckt.

5) Bemerkenswerth, daß sich hier schon S. 307 das Lied Martin Behms

O Jesu Christ meins Lebens Liecht

findet, für welches sonst dessen Sterbegebete von 1611 die erste Quelle sind.

4) Keine Vorrede. Den Gebeten in Prosa sind gereimte eingemischt, z. B. Seite 47 ff., 90, 164, 196, 200 (Nro. 496), 247 (Nro. 461), und dann von Seite 296—389.

6) Das Buch scheint Beziehungen zu einem Frauenstift zu haben: die Reimgebete sind zuweilen bestimmten Personen zugeschrieben, und diese sind dann Frauenzimmer: Seite 321 findet sich Peternellen Gebet, Seite 323 Schwester E. A. V. Gebet, Seite 390 Der P: Gebet.

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDVJJ.*

Trostbüchlein, | Mit vielen | Sprüchen vnd Ge-|betlein, vor gesunde, krancke | vnnd auch sterbende | Christen. | Durch | Johann Leon, Weiland | Pfarrherrn zu Wölffis. | (Kleiner viereckiger Holzschnitt: zwei Betende, der eine, ältere, kniend.) | M D C XI.

Am Ende:

Gedruckt, in verle-|gung Georg Endters. | des Eltern.

1) 11 Bogen in 12°, die Signaturen A—Y bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: A acht, B vier, zuletzt V vier. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf C iiij, letzte (232) auf Y ij. Diese sollte 230 sein; der Fehler fängt auf der letzten Seite des Bogens V an, wo 212 statt 210 steht. Außerdem kommen noch Druckfehler in den Seitenzahlen vor: es steht 23 für 29, 99 für 98, 89 für 99, 114 für 107, 107 für 114, 223 für 232.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 8 und 10 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Seiten sind mit schmalen Zierborten eingefaßt, der Titel mit einer breiteren.

4) 21 Seiten Vorrede, dem Hofrath Peter Gans zu Coburg zugeschrieben. Datum Wölffis,

den 9. Decemb. Anno 1588. Unterzeichnet: Johan Leon, diſer | zeit Pfarrherr | zu Wölffis. In derſelben (Blatt A vj) ſagt Johann Leon: Als habe ich frommen Chriſten, die allhier Frembdling vnd Pilgram ſind, das rechte Elend bauen, vnd durch diß Finſtere Thal, Jehrenthal, | Grimmenthal vnnd vngeheure Thal hindurch müſſen, denen auch ruffen vnd betē eine vnd alle ſtunde, ja nicht lenger, dann wir leben, von nöten, vor drey Jaren, etliche *Ejaculationes* zu Lehr vnnd Troſt geſtellet, dieſelbigē dem Edlen Geſtrengen vñ | Ehrnveſten, Adam von Bernſtadt, Erbſaſſen auff Jeſubruñ ꝛc. Meinem großgünſtigen Junckern, weiland zu KönigsSee, *Privato Diſcipulo*, vnd Köſtgänger, doch ohne einige Vorrede *dedicīret*, vnd in öffentlichen Druck außgehē laſſen, welche auch | ſeine E. vnd Geſt. von mir mit groſſer danckbarkeit, wie mit einē Schreiben, vnnd ſeinem auffgedruckten angebornē Pitſchafft daſſelbig zu erweiſen, angenommen.

Solch kleines büchlein von vier bogen, haben etliche Edle vñ Tugendhafftige, E. E. | Geſtrengigkeit in Ehren wol bekandte vnd mit freundſchaft verwandte Jungfrauen abſchreiben laſſen, vñ eine der andern, als gute Freundin, auch an frembde örter vberſchickt. Darauff bin ich von vilen vermahnet vnd gebeten, daß es möchte von | neuem auffgelegt, gedruckt, vnd vielē guthertzigē Chriſten mitgetheilet werden, Vñ hab es beſſer wolmeinung etlicher maſſen gemehret, geändert, vnd verbeſſert.

5) Aus dem Datum der Vorrede und dieſer Stelle derſelben folgt alſo:

a) die erſte Ausgabe des Troſtbüchleins iſt v. J. 1588 oder 1589; eine von 1566 hat es nicht gegeben;
b) drei Jahre vorher, 1585 oder 1586, erſchienen die Ejaculationes;
c) das Troſtbüchlein iſt eine verbeßerte und vermehrte Ausgabe der Ejaculationes, ſo daß nicht alle Gedichte, die in jenem ſtehen, auch in dieſer enthalten ſein werden.

6) Der Vorrede folgt ein Epigramma, 5 Seiten, lat. Diſtichen, unterzeichnet Ignatius Troſſelius | Königsſeenſis, T. Darnach, auf 2 Seiten, ein einleitendes Gedicht über die Kraft des rechten Gebets, überſchrieben: VIS ET EFFICIENTIA PRECVM. Anfang: **Ein recht Gbet, wenns im glauben gſchicht.**

7) Mit Blatt C iiij, Seite 1, fangen die Gedichte an. Die erſten ſieben ſind ohne Abſetzung der Verszeilen gedruckt, die andern, wenige ausgenommen, als Reimpaare. Von S. 131–141 Proſa, desgl. S. 149, 182–189, 209–228.

8) Ein Lied von 4 (4+6) zeiligen Strophen, anfangend:

Herr Jeſu Chriſt, mein Herr und Gott,
laß mich ja nicht verderben,

in der Pſalmodia nova von Joſeph Clauder von 1627 Nro. LXXV, wird daſelbſt J. Leon zugeſchrieben, wahrſcheinlich aus Verwechſelung mit dem J. Leonſchen von 1582:

Herr Jeſu Chriſt, mein Herr vnd Gott,
dein Leyden groß, dein Wunden roth,

von welchem es eine Umarbeitung iſt. Ein anderes Lied trägt im Gothaiſchen Geſangbuche von 1657 J. Leons Namen, nämlich:

Ich armer Sünder gar nichts bin,

welches ſich in dieſer Form zuerſt in Martin Mollers Manuale de præp. ad mortem von 1596 findet: es iſt eine Umarbeitung und Erweiterung der 1564 von J. Gigas nach Melanthons Nil ſum nulla miſer ꝛc. gedichteten Gebetsverſe

Ich armer Menſch gar nichtes bin.

Beide Gedichte ſtehen in dem Troſtbüchlein von 1611 nicht.

9) Nach Brückners Kirchen- und Schulſtaat, I. Thl. II. St. Seite 213, iſt Joh. Leon aus Ordruf gebürtig, war zuerſt Feldprediger, lehrte in Königsſee und Groß-Mühlhauſen, ward 1574 nach Wölfis berufen und ſtarb daſelbſt Oſtern 1597. Nach einem Einzeldruck des Liedes (Troſtbüchlein S. 11):

Mein lieber Gott der iſt mein Hirt,

den ich weiter unten beſchreiben werde, hat Leon daſſelbe i. J. 1575 zu Groß-Mühlhauſen gedichtet: diß verträgt ſich nicht mit jener Angabe.

10) Seite 203 ſteht Paulus Ebers Lied

Herr Jeſu Chriſt war Menſch vnd Gott,

und Seite 207 Georg Berckmeyrs

O Herr bis du mein zuverſicht,

beidemal mit Nennung des Dichters. Seite 229 das Lied von Johann Heſſe

O Welt ich muß dich laſſen,

ohne des Dichters Namen.

11) Seite 72 des Troſtbüchleins findet ſich, ohne Abſetzung der Verſe, das Lied

Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt,

vier Strophen, die im Ganzen mit der 1., 2., 10. und 13. Strophe des unter Pappus Namen bekannten Liedes übereinkommen. Seite 26, 16, 34, 28, 54 und 120 finden ſich die Strophen 3, 4, 5, 9, 6, 8 und 12. Die Strophen 5, 6 und 8 kommen bei Joh. Leon ſchon 1582 vor. Für das Pappusſche Lied kenne ich bis jetzt keine ältere Quelle denn das Nürnberger Geſangbuch von 1589.

12) Seite 77 des Troſtbüchleins ſteht ein kleines Gedicht von 8 Zeilen:

Ich hab mich Gott ergeben,

welche als zwei vierzeilige Strophen zu nehmen ſind. Die Zeilen ſind verſetzt: ſie folgen in der Ordnung 1, 3, 2, 4, 5, 7, 6, 8. Dieſes Gedicht bildet den Anfang eines Liedes von 5 Strophen, welches ſich in dem Erfurter Geſangbuch von 1624 findet und in dem von 1663 unſerm Dichter zugeſchrieben wird.

13) Am Ende des Büchleins 3 Seiten Regiſter, nach den Überſchriften, nicht nach den Anfängen der Gedichte.

14) Herzogl. Braunſchweigiſche Bibliothek zu Helmſtedt, D. 730.

CDVIII.*

Gebetbüchlein | Reimenweiß: | **Darinn Latei-|nische vnd Teutsche Ge-|bettlein zu finden, die ein jeder in-|sonderheit für sich allein: vnd denn | auch in gemein, für sich vnd andere | nohtleydende Christen | sprechen kan. | Auß vieler Christlichen Poeten | Schrifften zusamen gebracht, vnd | ordenlich in zween vnterschie-|dene Theil verfasset, | Durch | Johann Aldenberger von Kitzingen, | Pfarrern zu March Bergel.** | J. S. ‖ Ah miser! ad Dominum quicunq; orare recusat: | Qui petit in Christi nomine, cuncta feret. | **Gedruckt zu Nürnberg, in verlegung | Georg Leopold Fuhrmanns.** | (Linie.) | M DC XI.

1) 13 Bogen in 12°, die Signaturen bezeichnen abwechselnd 8 und 4 Blätter: es gehören A und B, und schließlich Z und Aa, Bb und Cc zusammen. Die letzten 5 Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem siebenten Blatt, letzte (292) auf der letzten Seite der Signatur Bb.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 10, 15 (Name), 17 (die beiden Buchstaben), 20 und 22 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückseite zwei lat. Distichen, Autor ad libellum.

3) Das Buch hat zwei Teile. Nach dem Titelblatt folgen 5 Seiten Inhaltsverzeichnis beider Teile, darnach 3 Seiten Verzeichnis der Autoren, nämlich die Erklärung derjenigen Anfangsbuchstaben ihrer Namen, die über die lateinischen und deutschen Reimgebete gesetzt sind.

4) Auf dem 6. Blatt der Titel des ersten Teils, die persönlichen Gebete enthaltend, auf Blatt P (Seite 157) der des zweiten Teils, die Gebete in gemein, für sich und andere, enthaltend.

5) Auf der ersten Seite von Blatt Cc ein Gedicht, überzeichnet N.S. (Nicolaus Selnecker), zum Beschluß deß Gebetbüchleins. Darnach 2 Seiten Errata.

6) Die Mehrzahl der Gebete ist von Nic. Selnecker, demnächst von Joh. Aldenberger selbst. Über einzelne andere Gedichte Folgendes:

a) Seite 74 das Gedicht:
Ich armer Mensch gar nichtes bin,
hier zuerst wieder unter dem Namen des Dichters Joh. Gigas.

b) Seite 92 die ebenfalls schon früher gedruckten Verse:
Mir ist ein geistlichs Kirchelein,
unter des Dichters Joh. Pomarius Namen.

c) Seite 124 das Lied:
Auff meinen lieben GOtt
traw ich in Angst vnd Noht,
ohne Namen, aber auch ohne das Sternlein, welches sonst anzeigt, daß der Verfaßer eines Gedichtes unbekannt sei. Über dem Liede zwei lat. Distichen, die den Namen Joh. Aldenbergers tragen. Das Lied kommt unter Sigmund Weingärtners Namen zwei Jahre früher in Melchior Vulpius Gesangbuch vor, aber mit einzelnen Abweichungen: der Text bei Aldenberger scheint der ursprüngliche.

d) Seite 135 das Gedicht P. Ebers:
O Herr, biß du mein Zuversicht,
mit mehr Versen denn in anderen Drucken.

e) Seite 137 wird Selneckers Lied
O Herre Gott, in meiner Noht
ruff ich zu dir, du hilffest mir,
dem Jacobus Handel zugeschrieben.

f) Seite 142 ein Gedicht von Hieronymus Weller:
Ich bin getaufft in Christi Blut.

g) Seite 149 das Lied:
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt,
neun vierzeilige Strophen, also weder mit dem kurzen Gedicht von Joh. Leon, noch mit der unter Pappus Namen bekannten längeren Verbindung übereinkommend. Das Sternchen über dem Gedicht zeigt an, daß der Verfaßer dem Joh. Aldenberger unbekannt gewesen.

h) Seite 192 das kürzere Gedicht:
Wenn wir in höchsten Nöhten sein,
und zwar Joach. Camerarius zugeschrieben. Von diesem sind aber mit Sicherheit wol nur die lat. Verse
In tenebris nostræ & densa caligine mentis,
denen in Joh. Fabricius Christl. Rosengarten von 1584 Blatt G^b die deutschen Verse ohne eine Bezeichnung des Autors nachgesetzt sind. Vielleicht sind sie von Joh. Fabricius.

7) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CDIX.*

I. Centuria precationum | Rhythmicarum. | **EJnhundert** | **andächtige Gebetlein reim-‖weise vber alle Sonn vnd Feyer-|tägliche Evangelia durchs gantze | Jahr.** | **Zu mehrung Christlicher | Andacht, also gestellet, das man sie | beten vnd singen kan, auch mit schö-|nen Figuren gezieret, ‖ Vnnd auffs newe vbersehen | Durch |** MARTINUM BOHEMUM | Laubanensem Lusatium **Predigern daselbst.** | *1. Thess. 5. 17.* | **Betet ohn vnterlaß. Seid danckbar in** |

allen dingen. ‖ (Linie.) | **Wittemberg,** ‖ **Gedruckt bey Andrea Rüdingern, In Verle-** | **gung Clemens Bergers, Anno 1611.**

1) 17 Bogen in 8°, A—R. Seitenzahlen von Bogen B an, letzte (253) auf der letzten bedruckten Seite. Rückseite des Titels und die letzten 3 Seiten leer.

2) Der Titel hat nunmehr die Bezeichnung: I. Centuria aufgenommen. Auf demselben sind Zeile 3, 4, 8, 14 und 19 (drittletzte) roth gedruckt.

3) Alle Seiten, auch die des Titels und der Vorrede, sind mit einer schmalen Borte eingefaßt.

4) Dieselbe Zuschrift wie in der Ausgabe von 1608. Im Äußern dieselben Einrichtungen, auch bis zum 68. Gebet dieselben Holzschnitte, vom 70. an neue, welche jene Ausgabe nicht enthält. Auf den Seiten sind unten keine Abteilungen, oben bloße Linien unter den Columnentiteln.

5) Die vorliegende Ausgabe hat folgende Lieder der ersten nicht wieder aufgenommen:

Nro.	Seite	
7	18:	**Jesu du grosser Wunderman,**
8	20:	**Jesu Christ du Segens Man,**
14	34:	**O Keuscher Jesu Christ,**
50	121:	**Herr Gott ins Himels Throne,**
78	191:	**Jesu lieber Herre,**
90	215:	**Gelobet seystu höchster Gott.**

Dagegen gibt sie folgende sechs neue:

Nro.	Seite	
7	18:	**Wenn man bedenckt Herr Jesu Christ,**
10	26:	**Du liebstes Kindlein Jesu Christ,**
14	36:	**Dein gunst Herr Jesu Christ,**
79	200:	**Kein Mensch sich gnug verwundern kan,**
82	208:	**Wie schwer, o Jesu Gottes Sohn,**
92	232:	**Ach Jesu Christ, du weist gar wol.**

6) Drei Lieder der früheren Ausgabe, nämlich daselbst

Nro.	Seite	
25	60:	**Herr Jesu Christ wenn ich auff Erden,**
47	112:	**O Gott Vater aller Gütigkeit,**
89	211:	**O grosser Gott der Herrligkeit, wir danckeu deine Güttigkeit,**

haben in der neuen einen veränderten Anfang, nämlich:

Nro.	Seite	
21	62:	**Herr Christ wenn man auff Erden,**
46	114:	**O Vater aller Gütigkeit,**
89	225:	**Wir danckeu deiner gütigkeit, Gott, hochgelobt in Ewigkeit.**

7) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDX.*

CENTURIA SECUNDA | precationum Rhythmicarum. ‖ **Ein hundert** ‖ **Andechtige** ‖ **Gebetlein,** | **In allerley gemeinem zustande,** | anligen und noth, einem jeden Chri-|sten nützlich zugebrauchen, ‖ **Hierzu sind gesetzt 10. Sterbegebetlein,** ‖ **Reimweise gestellet:** ‖ **Durch** | **MARTINUM BOHE-** | mum Laubanensem, | **Predigern daselbst.** ‖ *Psalm. 50. 15.* | **Ruff mich an in der noth, so wil ich dich er-** | **retten, so solstu mich preisen.** (Linie.) ‖ **Wittemberg, Gedruckt bey Andrea Rü-** | **dingern, In vorlegung Clemen Ber-** | **gers Im Jahr 1611.**

1) 15 Bogen in 8°, A—P. Rückseite des Titels, der Blätter O 3 und O 4 und die 3 letzten Seiten leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefaßt, jede Seite der Vorrede mit doppelten Linien, jede folgende Seite mit derselben Borte, welche den Titel umgibt.

3) 7 Blätter mit derselben Zuschrift als die vor der Ausgabe v. J. 1608. Auch sonst im Äußeren dieselben Einrichtungen als dort; zwischen den Strophen regelmäßig größere Zwischenräume.

4) Es ist kein Lied der ersten Ausgabe weggefallen, dagegen ein neues aufgenommen, nämlich:

Bedenck doch, O HErr Zebaoth,

hinter Nro. LXXI eingeschalten und mit LXXII bezeichnet; das Lied, welches diese Zahl früher hatte, nämlich

HErr Gott du bist der Kriegesman,

wird Nro. LXXIII, und so geht die Verschiebung der Zahlen fort bis zu den beiden letzten Liedern, die beide mit C bezeichnet sind.

5) In der ersten Zeile des Liedes Nro. XLIII heißt es jetzt **für vns** statt **für mich,** und in der ersten Zeile von LXVI **het ich** statt **hett ichs.**

6) Am Ende sechs Seiten Register. Dasselbe zählt nicht 101, sondern nur 100 Gebete auf: es läßt Nro. XCVIII **Vmb ein seliges Ende** aus.

7) Auf dem vierten Blatt des Bogens O folgender besonderer Titel:

Zehen | **Sterbegebet** | **Reimweise zu-** | **gerichtet** ‖ **Durch** ‖ **MARTINUM BO-HE-** | mum Laubanensem Lusa-| tium, **Predigern da-** | **selbst.** ‖ **S. Stephans seufftzer,** | Actor. 7. 59. | **HErr Jesu nim meinen Geist auff.** (Holzstock.) ‖ **Wittenberg,** ‖ **Gedruckt bey Andrea Rüdingern,** | **In vorlegung Clemen Bergers,** | **Im Jahr, 1611.**

8) Rückseite dieses und des vorigen Blattes leer. Einrichtung des Druckes der Lieder wie im vorhergehenden Hauptteil des Buches.

9) Das Lied

O Jesu Christ, meins lebens Liecht,

Nro. III. der Sterbegebete, findet sich bereits in dem oben Seite 653 beschriebenen Gebetbuche von 1610.

10) Kirchenbibliothek zu Celle, mit der ersten und dritten Centuria in Einem Bande.

CDXI.*

Geistliche | Lieder vnnd Psal- | men, D. Mart. Luthers. | Vnd anderer fromen Christen, | nach Ordnung der Jahrzeiten, mit | Collecten vnd Gebeten. ‖ 16 □ 11. ‖ Warnung D. Martini Luthers. | Viel falscher Meister jetzt Lieder tichten, | Sihe dich fur, vnd lern sie recht richten. | Wo GOtt hin bawt sein Kirch vnd Wort, | Da wil der Teuffel sein mit Trug vnd Mordt. | Erffurdt, Durch Jacob Sachssen.

Am Ende:

Gedruckt zu Erf- | fordt, Durch Jacob Sachs- | sen, Wonhafftig zum Newen | Hause, hinter Allen | Heiligen.

1) 30 Bogen in 8°, A—g. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 7 (die Jahreszahl), 8 und 13 (letzte) roth gedruckt.

3) Die Jahreszahl steht links und rechts geteilt neben einem Holzschnitte: Brustbild M. Luthers in Medaillon-Form.

4) 3 Seiten Vorrede. Auf der Rückseite des dritten Blattes die Ordnung der Titel, 29 an der Zahl.

5) Mit Blatt A iiij fangen die Lieder an. Im Anfang der meisten Titel Holzschnitte, letzter auf der letzten Seite des Bogens a vor dem 22. Titel: **Von dem Jüngsten | Tage vnd Aufferstehung.** Vor manchen Liedern die Noten der Melodie, sehr oft ohne eingedruckten Text.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXII.*

Gesangbuch: | Darinnen 700. | Geistliche Lieder, | Psalmen, HYMNI vnd Gesänge, | welche durchs gantze Jahr über in der | Christlichen Kirchen gesungen | werden: | Zu Gottes ehren, vnd aller fromen | Christen Nutz vnd Seligkeit, jetzo auffs | new mit besonderm fleiß zusammen bracht, | vnd mit vielen tröstlichen Liedern, | vnd jhren Melodeyen | vermehret. | Sampt zweyen nützlichen Registern. | Das Erste Theyl: | Welches in sich helt die FestLieder | des gantzen Jahres, &c. | Zu Görlitz druckts vnd verlegts | Johann Rhambaw.

Am Ende:

Zu Görlitz druckts vnd verlegts Johann Rhambaw. Im Jahr M DC XI.

1) 72 Bogen in 8°, nämlich die 3 Alphabete A, Aa, Aaa und von dem vierten Aaaa drei Bogen. Seitenzahlen, erste (4) auf der vierten Seite des Bogens A, letzte (1117) auf der 13. Seite des Bogens Aaaa.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 15 und 18 (vorletzte) roth gedruckt, das Anfangs-G in Zeile 3 schwarz.

3) Auf der dritten Seite des Bogens A eine kurze, den Bürgermeistern, Rathmannen etc. der Stadt Buntzlaw zugeschriebene Vorrede des Buchdruckers Johannes Rhambaw, **Geben in Görlitz, auff der Buchdruckerey, den 1. Januarij, Anno 1611.** Nach der Anrede heißt es: **Es hat mein geliebter Schwager, Herr Christophorus Buchwälder, Collega der Schulen bey euch zum Buntzlaw, mich gebeten, weil er ein Gesangbuch colligiret vnd geschrieben, Das ich solches in Druck verfertigen, vnd der Kirchen Gottes damit dienen wolte.**

4) Der zweite Teil des Gesangbuchs beginnt auf dem ersten Blatt des Bogens Ee (Seite 433) mit dem Titel:

Das Ander Theyl, | des Gesang- | Buchs, | Darinnen begrieffen sind, ‖ Erstlich, | Die Lieder des Catechismi. ‖ Darnach, | die Psalmen vnd Gesänge, für aller- | ley Noth der Christenheit. ‖ Item, | Die Morgen vnd AbendGesänge. | Die TischGesänge. | Die Begräbnüß Lieder, Vnd, Klag | vnd TrostGesänge,

Vom Todt | vnd Sterben, Aufferstehung, | Jüngsten Gerichte, vnd Ewigem | Leben. | Sampt zweyen nützlichen | Regiestern.

5) Auf der Rückseite ein Gedicht in 6 Hexametern von Valentin Sänftleben an Christophorus Buchwelder.

6) Das Gesangbuch endigt auf Seite 1117 mit dem Gesang: **Benedictio ad populum, | Der Segen.**, mit zwei Reihen Noten, denselben Worten und denselben Noten, mit welchen die Quartausgabe des Brüdergesangbuchs von 1566 auf k vj b unter der Überschrift **Ein Beschlusegen.** endigt. Darauf 9 Seiten **Index Dominicalis**, und 13 Blätter **Index Alphabeticus.**

7) Das Buch enthält viele lateinische Hymnen. Zu diesen wie zu den deutschen Liedern sind die Noten aller 4 Stimmen gegeben. Die Lieder sind mit sehr verschiedener Schrift gedruckt, mit grober Schwabacher und weniger grober, mit grober gewöhnlicher und weniger grober; bald mit abgesetzten Verszeilen, bald nicht. Die Verfaßer der Lieder sind nicht angegeben. Es finden sich manche sehr alte Lieder, z. B. Seite 212 das Lied:

O Jesu Christ, dein Nahm der ist,

in 9 Strophen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin; ein defectes Exemplar auf der Breslauer Universitäts-Bibl.

CDXIII.*

Geistliche Lie- | der D. Martini Lu- | theri vnd anderer Geistreichen | Männer. || Mit vorgesetzten zweyen Regiestern | (Holzschnitt: Brustbild M. Luthers, in Medaillon-Form, mit seinem Namen und der Zahl 1572 in der Umschrift; neben dem Holzschnitte, links und rechts geteilt, die Jahreszahl:) | 16 — 12. | **Leipzig, | Gedruckt bei Michael Lantzen- | berger. || In verlegung Bartholomei Voigts, Buchh.**

1) 30 Bogen in groß 8°, wie 4°. Ein Bogen Vorstücke a, dann A—Ff. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (464) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten (auch die zweite, leere) sind mit sehr kunstreich gearbeiteten breiten Zierleisten eingefaßt, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren, aber alle vier im genauen Zusammenhang der Darstellung als Ein Rahmen. Die Seitenleisten auf dem 2., 4., 5. und 7. Blatte jedes Bogens stellen Propheten und Apostel dar; auf der Rückseite des 1. und 3. Blattes befindet sich in den Seitenleisten, geteilt, die Jahreszahl 15—66.

3) Auf dem Titel sind die Zeilen 1, 2, 5, 6 (die Jahreszahl), 7, 10 (letzte) roth gedruckt.

4) Fünf Seiten Register nach den Sonn- und Festtagen, neun Seiten alphabetisches Register.

5) Mit Seite 1 fangen die Gesänge an. Auf dieser Seite so wie Seite 33 und 89 viereckige mit Borten eingefaßte Holzschnitte von schöner Zeichnung, besonders in den Gesichtern der Personen. Musikalische Noten keine. Die Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Grober Druck.

6) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXIV.*

THESAURUS PRE- | CATIONUM. | **Andechtige Ge- | bet, vnd tröstliche Seufftzen, | aus den ordentlichen Sontages vnd | Fest Evangelien, darinnen die vornehmesten** | (u. s. w. 9 Zeilen) | **Durch** | MARTINUM MOLLERUM, | **der Kirchen zu Görlitz Ministrum | Primarium. || Zu Görlitz in Ober Lausitz, druckts vnd verlegts Johan Rhambaw.**

Am Ende (unter einer Zierleiste):

Zu Görlitz in Ober Lausitz, | **druckts vnd verlegts || Johann Rhambaw.** | (Viereckiger Holzschnitt: ein Pelican im Neste, seine Jungen mit seinem Blut nährend.) || **Im Jahr** | (Linie) | M. DC. XII.

1) 45½ Bogen in 8°, nämlich 2½ Bogen a—c, dann A—Vu. Die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (644) auf der Rückseite von Sſ ij.

2) Der Titel ist mit einer schmalen Borte umgeben; Zeile 3, 4, 5, 12, 17 (der Name) und 20 (vorletzte) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe A in Zeile 3 schwarz.

3) Von a ij bis c iiij eine Vorrede, zugeschrieben der Frau Katharina Räderin, geb. Schlickin, Gräfin zu Passau und Weißkirchen, Witwe des Freiherrn Melchior von Räderen. Am Ende: **Geben zu Görlitz, am Sontage** *Invocavit me &c. Anno Christi*, 1603.

4) Seite 638 ff. die beiden Gedichte:

ACh Gott wie manches Hertzeleid,

und **DJß ist doch ja die letzte zeit.**

In abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Nürnberger Stadtbibliothek.

CDXV.*

Christliches | **Gesang-** | büchlein. | Darinnen viel schöne Geist-|liche Lieder vnd Gesenge aus | Gottes Worte verfasset vnd | zusammen getragen. | Von | Hohen Fürstlichen vnd Ade-|lichen Personen mit eigenen | Henden geschrieben. | Hamburg | Gedruckt durch Paul Langen. | (Linie.) | Im Jahr, 1612.

1) 26 Bogen in 8°, A—Ee, letztes Blatt leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (403) auf der vordern Seite von Ee iij.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: Architectur, zu den Seiten umwundene Säulen. Die anderen Seiten haben eine Einfaßung von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 4, 5, 9, 12 und 14 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes der Spruch Coloss. 3. v. 16.

5) Die Lieder sind nicht numeriert. Das Register führt 177 Anfänge auf.

6) Die Lieder sind bald wie Prosa gedruckt, bald mit abgesetzten Verszeilen. Die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

7) Das Buch gibt häufig alte gute Texte, nicht selten aber mit argen Druckfehlern. Keine musikalischen Noten.

8) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXVI.*

Christlyke | **Gesenge vor** | de yungen Kinder | vnde Godtsalige Christen, vth der | hilligen Schrifft, den Sondages vnde vör-|nemesten Fest Episteln, mit der daran gesetteden La-|tinischen Version vnd Gebeden, den kleinen Cate-|chismo, och andere mehr, sampt eren Melo-|dyen thosamende gebracht, vnd | in Ryme genatet | Dörch den Ehrwerdigen vnd Wol-|gelerden Herrn | OTTONEM MUSÆNIUM, | anfenglich gewesenen Lüneborgischen Spe-|cial Superintendenten vnd Pastorn deß Klo-|sters Lune, folgendes auerst der Ge-|mene tho Lucho S. Ge-|dechtnisse. | PSALM. CXLVIII. | Gy Köninge vp Erden, vnde alle Lüde, Förſten vnd | alle Richters vp Erden, Jüngelinge vnde | Junchfrowen, de Olden mit den Jungen, | schölen lauen den Nahmen deß HEren. | Hamborch, gedrücket by Paul Langen. | (Linie.) | Im Jahre: 1613.

1) 19 Bogen in 8°, A—T. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von B, letzte (286) auf der drittletzten Seite.

2) Die Titelseite ist von Zierleisten umgeben, unten eine breitere. Die anderen Seiten haben Einfaßungen von doppelten Linien.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 13 (der Name), 14, 20 und 24 (vorletzte, Druckort) roth gedruckt. Der Anfangsbuchstabe der zweiten Zeile (G) ist schwarz und geht durch die dritte Zeile.

4) Auf dem zweiten Blatt der **Inholdt disses klei-|nen Bökelins.**, 19 Numern. Darnach 6 Blätter Vorrede, der verwitweten Herzogin Dorothea von Braunschweig zugeschrieben, **Datum in J. F. G. Städlin Winsen, | an der Luhe, den 28. Augusti, Anno | 1613. | J. F. G. | Demödiger | Johannes Musænius | Deener am Worde | darsülues.** In derselben sagt Joh. Musænius, daß sein seliger Vater Otto Musænius die Zeit seines Lebens und Predigamtes diese Kindergesänge gedichtet und dieselben jährlich der ehrwürdigen Domina und der ganzen christlichen Versammlung des Klosters Lüne zu einem seligen neuen Jahre gesendet und verehret, und daß diese nunmehr vermahnet und gebeten, solche Kindergesänge samt etlichen anderen nun nach seinem Tode an das Licht zu bringen und in öffentlichen Druck ausgehen zu laßen.

5) Von Seite 1 bis Seite 89 gehen die **20. Nye Jahres Gesenge.**, wie dieselben im Inhaltsverzeichnis genannt werden. Der erste **Jegen dat nye Jahr:** | 1571. Der letzte (Seite 88) **vp dat Jahr** 1590. Diese Gesänge haben die Eigenheit, daß entweder die Anfangsbuchstaben der Strophen oder die der sämtlichen Zeilen oder die Anfangswörter der Zeilen einen dem Liede vorgesetzten Namen oder Spruch wiedergeben. Der vorgesetzte Spruch sowol als die betreffenden Buchstaben oder Wörter der Verszeilen sind mit lateinischer Schrift gedruckt, ausgenommen das Gedicht Seite 29 ff. zum Neuenjahr 1578, wo der Spruch, den die Anfangsbuchstaben der Verszeilen geben (**Ein kindt is vns gebaren, ein son is vns gegeven**), nicht vorgesetzt ist und jene Anfangsbuchstaben keine lateinischen, sondern größere deutsche sind. Unter diesem Gedichte stehen die Buchstaben O. M. P. L., wonach Otto Musænius ein Poeta laureatus gewesen. Jedem Gesange folgt eine Versio latina, in der Regel eine doppelte: zuerst eine in Distichen (in schräger Schrift), sodann eine in Hymnenform, in der Überschrift als Iambicum dimetrum bezeichnet; dem ersten, zweiten und letzten Gedicht folgt nur die Versio in Distichen, dem Gedicht Seite 83 auf Neujahr 1584 nur die in Hymnenform. Über neun Liedern stehen die Noten der Melodie, ohne eingedruckten Text.

6) Unter dem letzten Neujahrsliede, S. 89, steht eine kleinere Zuschrift des Dichters an die Domina und die ganze christliche Versammlung zu Luna im Kloster, mit dem Ersuchen, für ihn zu bitten, daß er aus seiner schweren und langwierigen Krankheit möge erlöset werden. In dieser Zuschrift nennt er sich **Otto Moyse**: war er aus Meuse an der Maas? oder ist sein Name der Genitiv von Maus (mûs)?

7) Seite 92—195 folgen die Gesänge auf die Sonntags-Episteln, Seite 196—234 die auf die vornehmsten Feste, über jenen (S. 92) die Jahreszahl ANNO 1570. Diese Lieder haben andere Lettern denn die Neujahrsgesänge. Zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Jedem Liede folgt ein kleines lateinisches Gebet in Distichen, schräger Schrift.

8) Hierauf folgen gemischte Gedichte. Zuerst S. 235—244 **De korte Inholdt des kleinen Catechismi**, *Anno 1570.* Reimpaare. Seite 244 eine kurze Summa desselben. Seite 245 ein kleines Gedicht: **Van dem Kindlein Jesu.**, darnach ein kleines lateinisches: Undecim capita consolationum sacræ Scripturæ, in luctu, versibus reddita. Seite 246 ein Trostgedicht **vth Göttlyker Schrifft, Wenn vnse gude Fründe dorch den tydtlicken Dodt von vns scheyden.** Als Reimpaare gedruckt. Anfang: **Idt ys Gades gnediger will**, Ende: die vier ersten Zeilen von Nro. 461. Es folgen noch 18 Gedichte, das erste, zweite, dritte, eilfte und zwölfte in abgesetzten Verszeilen, das fünfte in Reimpaaren, bei allen anderen die Verszeilen nicht abgesetzt. Überall die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

9) Auf der vorletzten Seite das Verzeichnis der Druckfehler.

10) Kirchenbibliothek zu Celle, zwei Exemplare.

CDXVIII.*

Ein Christliches, vnd recht reines | Euangelisches | Gesangbuch, darinnen Ordentlich verfasset der | gantze Psalter Davids, auff die in Lu- | therischen Kirchen gewöhnliche Melodeyen zu- | gerichtet, vnnd mit schönen Summarien gezieret, in | welchen sonderlich die Weissagungen von JEsu Chri- | sto rein vnd vnverfälscht erklärt vnd gezeiget werden, | Auch alle Hymnen, Lieder vnnd Gesenge, welche in | den Christlichen Euangelischen der reinen vnver- | fälschten Augspurgischen Confession zugetha- | nen Kirchen gesungen werden. | Gestelt durch den Ehrwirdigen, Hocherleuch- | ten vnd thewren Mann Gottes | Doct. Martinum Lutherum, | Auch andere Gottselige Theologen, Lehrer, | vnd Liebhaber Göttlichs Worts. | Diesem ist auch D. M. L. Catechismus, neben | einem nützlichen Betbüchlein beygefügt. | Auff gnedige Anordnung, des Durch- | leuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, | Herrn Wolffgang Wilhelm, Pfaltzgraffen bey Reyn, | Hertzog in Beyern, Gülich, Cleve vnd Berg, Graff | zu Veldentz, Sponheim, Marck, Ravensberg | vnd Mörs, Herr zu Ravenstein. | (Linie.) | Gedruckt zu Essen, MDCXIIII.

Am Ende:

Gedruckt inn des Heyligen | Reichs Statt Essen, durch Johann | Zeissen, Im Jahr nach der Seligmachen- | den vnnd Frewdenreichen Geburt vnsers | HErrn vnd Heylands JEsu Christi, | (Linie.) | M. DC. XIIII.

1) 46 Bogen und 2 Blätter Gesangbuch und 4½ Bogen (A—E) Catechismus und Gebetbuch. Die Bogenzeichen des Gesangbuches sind: (a), A—Z, Aa—Vv und zwei Blätter Zz. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (2) auf A ij, letzte (339) auf Vv iij. Statt 307 steht 207.

2) Auf dem Titel sind Zeile 3, 4, 16 (Luthers Name), 19, 21 und 27 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Blätter Vorrede, dem Herzog Wolfgang Wilhelm zugeschrieben, am Ende: **Datum Essen den 25. Martij. Anno 1614. ‖ E. F. G. ‖ Unterthäniger und gehorsamer ‖ Johannes Zeisse.** In derselben sagt er, sein Buch enthalte solche Psalmen und geistliche Lieder, **zu welchen deñ billich alle die sich zu der wahren Christlichen Religion vnnd Augspurgischen Confession bekeñen, vnd es jhnen mit derselben einen rechten hohen Ernst seyn lassen, Hertzens Lust vnd Liebe tragen sollen,** und er habe es vornehmlich deswegen dem Herzog zugeeignet, **weil E. F. G. nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Vnterthänigkeit E. F. G. zuerkeñen gegeben, daß ich ein Lutherisch Psalmenbuch zu drucken fürgenommen hette, sondern auch solche Psalmen vnd Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnediglich anbefohlen, Ja auch das Werck zuverfertigen eine reiche Beylage vnd Hülffe mir gnediglich dargereichet.**

4) Darnach 2 Blätter und 8 Zeilen auf dem dritten eine Zuschrift **An den Christlichen vnd der**

Geistreichen Gesenge Liebhabenden Leser. Diese gedenkt zuerst des Großvaters und der beiden Eltern des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm als gottesfürchtiger und in ihrem Glauben treuer und beständiger Personen, denen nun der Pfalzgraf selber nachfolge und diß mit Anordnung des Gesangbuches wie mit vielen anderen christlichen Werken an den Tag lege. Sodann wird von den Psalmliedern Luthers und derer, die nach ihm den ganzen Psalter reimweise übersetzt, gehandelt: vnter welchen ist der Ehrwirdige vnd Hochgelehrte Mañ Herr Cornelius Becker der H. Schrifft | Doctor, gewesener Professor vnnd Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Mannes Lutheri Fußstapffen nachfolget vnd Christum trewlich weiset. Nachdem er denn fürnemblich darauff gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem HErrn Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, vnd Christo seine gebürliche Ehre (die inn Lobwassers Psalmen Christo nit gegeben wird) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen vnverständlichen Reimen, wie des Lobwassers Reime meistes theils seyn, sondern nach Lutheri art vnnd weise mit deutlichen vngezwungenen Reimen, vnd mit anmutigen in vnsern Lutherischen Kirchen wolbekandten Melodeyen: Als hat man diese desto lieber behalten vnnd in dieses Buch hinein setzen wollen.

5) Das Gesangbuch ist von dem Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm offenbar im Gegensatz gegen das unierte Bonnische, welches am Niederrhein verbreitet war und in Essen bis zu der Spaltung zwischen dem Pfalzgrafen und dem Markgrafen von Brandenburg gegolten hatte, hervorgerufen worden. Wie lange es in der Stadt gebraucht worden, weiß ich nicht; gewis so lange Eberhard Wittgen Pastor der Gemeinde war, also bis 1637. Es ist jedesfalls ein merkwürdiges und wichtiges Denkmahl der lutherischen Kirche in Essen, und sollte bei Gelegenheit des dreihundertjährigen Reformationsjubiläums, das die Stadt den 26. April 1863 feiern wird, Gegenstand oder Anlaß eingehender Untersuchungen, auch historischer Wegweiser zur Beherzigung sein.

6) Auf der Rückseite des achten Blattes eine Summa dessen, was der Psalter lehre, darnach die Widmung Luthers (Viel falscher Meister u. s. w.) und eine Nota, durch welche ein Versehen in der Angabe einer Melodie verbeßert wird. Auf dem folgenden Blatte (A oder 1), unter dem Titel **Psalmen Davids**, beginnen die Lieder.

7) Die äußere Einrichtung der Psalmlieder ist die, daß zuerst die Zahl des Psalms, darunter der Inhalt desselben, darnach der Ton und zuletzt der Name des Verfaßers angegeben wird, worauf dann das Lied folgt, in nicht abgesetzten Versen, zwischen den Strophen auch keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Was die Angabe des Inhalts oder der Summarien betrifft, so geschieht diß in Versen, und zwar sind es überall die Verse Cornelius Beckers, auch über denjenigen Psalmliedern, die selbst nicht von Becker sind.

8) Die Psalmlieder sind von folgenden Verfaßern:

Cornelius Becker: Psalm **2**, 4, 5, 10, 16, 17, 19, 20, **23**, 26, 27, 28, 30, **31**, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 49, 50, 52, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 77, 78, 79, 80, 83, 84, 85, 86, 88, 90, **91**, 92, 94, 97, 99, 100, 101, 102, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, **119**, 120, 122, 123, 126, 129, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 138, **139**, 140, 141, 142, 144, 145, **147**, 148, 149, 150. Das Lied auf den 31. Psalm hat 24 Strophen: die 6 ersten sind die des Liedes: In dich hab ich gehoffet Herr von Adam Reisner.

Joh. Magdeburg: Psalm 6, 8, 9, 11, 18, 21, 22, 24, 29, 45, 47, 48, 76, 81, 87, 89, 95, 96, 116, 118.

Martin Luther: Psalm 12, 14, 46, 67, **124**, 128, 130. Sein Name steht auch über Psalm 127, aber diß Lied ist von Johann Kolros: Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst.

Burkhart Waldis: Psalm 25, 75, 82, 93, 98, 110, 121.

Mattheus Greiter: Psalm 13, **51**, 114, 115, **119**, 125.

Wolfgang Dachstein: Psalm **15**, 53, 137.

Ludewig Oeler: Psalm 1, 7.

Nicolas Herman: Psalm 3, **15**.

Andreas Knöpken: Psalm **2**. Der Name ist in der Überschrift nicht Knöpfel, sondern Knöphwol geschrieben.

Ludewig Hetzer: Psalm 37.

Erhard Hegenwald: Psalm **51**.

Sebaldus Heyd: Psalm **91**.

Johann Polyander: Psalm 103.

Johann Agricola: Psalm 117.

Justus Jonas: Psalm **124**.

Heinrich Vogtherr: Psalm **139**.

Jacob Dachser: Psalm 143.

Johann Freder: Psalm 146.

Jo. He: Psalm 65, 9 Strophen im Ton: Nun lob mein Seel den Herren, Anfang:

HErr Gott von Himmelreiche,
dich lobt vnd preiset jederman.

U. U.: Psalm **23** und **147**. Es sind die beiden Lieder:

DEr Herre ist mein trewer hirt
und LObet den Herren, denn er ist sehr freundlich,

ersteres von Wolfgang Meuslin.

Die fettgedruckten Numern bezeichnen solche Psalmen, von welchen zwei Compositionen gegeben werden.

9) Auf dem vierten Blatt des Bogens **X** (würde Blatt 164 sein) nachstehender mit einer dreifachen Linie eingefaßter Titel:

Der Ander Theil. | **Geistliche Lieder D. Martini Lutheri,** | auch

anderer gelehrten Män-|ner, vnd Gottſeliger frommer | Chriſten. | Nach Ordnung der Jahr-|zeit vnd Sontags Euangelien auß getheilet, aus vielen reinen vnd bewerthen | Geſang-büchern zuſammen gezogen, allen from-|men Chriſten, vnd der reinen vnverfälſchten Aug-ſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Gemei-|nen, Kirchen vnd Schulen zu Nutz, Dienſt | vnd Beförderung, zum erſten mal in | Druck verfertigt. | Auff gnedige Anordnung, Des | Durchleuchtigen Hochgebornen Für-ſten | vnnd Herrn, Herrn Wolffgang Wilhelm, | Pfaltzgraffen bey Rein, Hertzogen in Beyern, | Gülich, Cleve vnnd Berg, Graff zu Vel-|denz, Sponheim, March, Ravensberg | vnd Mörs, Herr zu Ravenſtein. | (Linie.) | Gedruckt zu Eſ-ſen, bey Johan Zeiſſen, | MDCXIII.

10) Auf der Rückſeite und der folgenden Seite (12 Zeilen) die **Ordnung der Tittel ſo in die-|ſem Andern Theil des Geſang-|buchs** begriffen. Unter dem Verzeichnis ein ſchöner, aber ſchon ſtumpfer viereckiger Holzſchnitt: Chriſtus am Kreuz, zu den Seiten Maria und Johannes. Die 37 Titel ſind folgende:

1. Von der Menſchwerdung JEſu Chriſti.
2. Von der Geburt JEſu Chriſti.
3. Von der Beſchneidung JEſu Chriſti.
4. Auff das newe Jahr.
5. Von der Erſcheinung.
6. Von der Reinigung Mariæ.
7. Von der Verkündigung Mariæ.
8. Vom Wandel JEſu Chriſti.
9. Von der Einreitung JEſu Chriſti.
10. Von Leyden vnd Sterben JEſu Chriſti.
11. Von der Aufferſtehung JEſu Chriſti.
12. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.
13. Vom Heiligen Geiſt.
14. Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.
15. Von den zehen Gebotten.
16. Vom Glauben.
17. Vom Vatter vnſer.
18. Von der H. Tauff.
19. Von der Abſolution.
20. Vom H. Abendmal des HErrn.
21. Von der Buß.
22. Die Teutſche Litaney.
23. Von der Rechtfertigung.
24. Vom Chriſtlichen Wandel.
25. Vom Creutz vnd Verfolgung. |
26. Dancksagung.
27. Von der Chriſtlichen Kirchen.
28. Des Morgens ſo man auffſteht.
29. Des Abends ſo man zu Bette geht.
30. Vor vnd nach der Predigt.
31. Vor dem Eſſen.
32. Nach dem Eſſen.
33. Wiegenlieder.
34. Wanderlieder.
35. Vom Tod vnd Sterben.
36. Vom Begräbnis.
37. Vom Jüngſten Tag vnd Aufferſtehung.

11) Auf der Rückſeite von I v fangen die Lieder an. Die ſchräg gedruckten Numern bezeichnen Lieder, über welchen der Name des Verfaßers richtig angegeben iſt. Nro. *200*, Das Magniſicat Mariæ (Proſa), Der Lobgeſang Zachariæ (Proſa), 334, 336, 807, I, 350, 538, 201, *193*, *214*, *219*, 793, 666, 337, 338, 62+641, 686 (Luther zugeſchrieben), 791, 394, Danckſagen wir alle (Proſa, Er. Alberus zugeſchrieben), *564*, II (Ludewig Oeler zugeſchrieben), *587*, *563*, *463*, III, IV, *339*, *216*, Der Lobgeſang Simeonis (Proſa), *205*, *V*, *301*, *521*, VI (Nicol. Maur zugeſchrieben), VII, *396*, *340*, VIII, IX, X, XI, *430*, *342*, 165, *XII*, 294, *341*, XIII, 451 (O wir armen S.), 669, 421, XIV (Nic. Selnecker zugeſchrieben), *197*, 792, *195*, 687, 55+dem deutſchen Text, *343*, *588*, *XV*, 422, *XVI*, XVII, 135 (mit Abweichungen), 804 (Brüder in Böhem.), *XVIII*, *541* (mit einer Strophe mehr), *XIX*, *298* (die kürzere Form), XX, *565* (bedencken), *XXI*, *198*, *199*, *208*, *575*b, *575*, *XXII*, *204*, *220*, 420 (vnſer aller), 643, *XXIII*, 346, 345, XXIV (Vom Miniſterio zu Braunſchweig geſtellet.), *190*, *206*, *203*, *431*, Ich gläub in GOtt Vatter den Allmächtigen, Schöpffer Himmels (Proſa. Mattheus Greiter.), *215*, 805 (Anfang: Vatter vnſer der du biſt), *471*, 647, XXV, *567*, *439*, *218*, 457, *556*, 585, XXVI, *433*, *194*, *192*, XXVII, XXVIII, 591, 260 (Conrad Hubert zugeſchrieben), *369*, XXIX, XXX, XXXI, 370, Die Teutſche Lytaney, *310* (Anfang: O Gott Vatter im Himmelreich), *234*, *223*, *236*, XXXII, 245, XXXIII, 275 (Barth. Ringwald zugeſchrieben), 226, 688, 645, 276, 646, XXXIV, 578 (Des frommen Hertzog Johan Friederichs zu Sachſen Lied), XXXV (Nic. Herman zugeſchrieben), *449*, XXXVI, 352, XXXVII, XXXVIII, 259, *465*, *XXXIX*, XL, *XLI*, XLII, *312*, 278, *511*, 266, XLIII, *XLIV*, XLV, XLVI, *XLVII*, *212*, *184*, O Gott wir loben dich, Wir bekennen dich (Proſa), XLVIII, XLIX, 462 (Philipp Melanthon zugeſchrieben), 637 (Luther zugeſchrieben), L (N. C. zugeſchrieben), *222*, *211*, *209*, *213*, *LI*, *LII*, *535*, *295*, 441, LIII, *290*, 479, *299*, *364*, LIV, 270 (Michael Weiße zugeſchrieben), 300, LV, 368, *558*, LVI, LVII, LVIII, *555*b, *542*, 402, 684, *503* (Kornbawm), LIX, LX, 403 (mit 2 Str. vermehrt), LXI (Nic. Selnecker zugeſchrieben), 673, LXII, LXIII, 453, 466 (Ludewig Oeler zugeſchrieben), 367, LXIV, *477*, *478*, 485 (Joh. Matthesius zugeſchrieben), *505*, LXV, LXVI, *191*, *461* (vierzeilig), 582, *499* (verbunden mit Da nun Elias ſeinen Lauff), LXVII, LXVIII, LXIX, 683 (Des Alten Churfürſten Marggraff Albrechts ſeligen Lied.), LXX, 675, 520, LXXI (Jacob Handel zugeſchrieben), *LXXII*, 446, *464*, 337 (Johannes Weiß), LXXIII, LXXIV (Nic. Herman zugeſchrieben), *LXXV*, *LXXVI*, *297*, *296*,

331, 670, 309, *LXXVII*, *460*, *LXXVIII*, LXXIX, LXXX.

12) Die mit lateinischen Ziffern bezeichneten Lieder sind folgende:

	Blatt	
I.	168 b:	Als Adam im Paradeiß von Michael Weiße.
II.	180:	O Christe unser Seligkeit (fälschlich anfangend: Ach Christe) von Michael Weiße.
III.	182 b:	Jesu nun sey gepreiset zu
IV.	183:	Das alte Jahr ist nun dahin
V.	186:	Ach Jesu der du uns zu gůt von Michael Weiße.
VI.	188:	Maria das Jungfrewlein zart
VII.	188 b:	Mein Seel O Herr muß loben dich
VIII.	192:	Seht heut an wie der Messias von Michael Weiße.
IX.	193:	Schaw Israel dein König gut von Ambr. Lobwaßer.
X.	193 b:	O Gott Vatter in Ewigkeit
XI.	195:	O Jesu Christ, dein Nam der ist
XII.	201:	Da der Herr Christ zu Tische saß von Nicolas Herman.
XIII.	205 b:	Sündiger Mensch schaw wer du bist von Michael Weiße.
XIV.	207 b:	Wir dancken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist von Christoph Vischer.
XV.	211:	Wen sucht im Grab ihr Weiber hie? von Joh. Fischart.
XVI.	213:	Mit frewden wollen wir singen von Michael Weiße.
XVII.	214:	Zu dieses Lämbleins Osterspeiß von Ambr. Lobwaßer.
XVIII.	215:	Als vierzig Tag nach Ostern warn von Nic. Herman.
XIX.	216:	Christ fuhr gen Himmel von Christophorus Solius.
XX.	217:	Ascendit Christus hodie		

	Blatt	
LXVII.	316:	Herr Jesu Christ, ich weiß gar wol von Barth. Ringwald.
LXVIII.	316b:	Hertzlich thut mich verlangen von Christoph Knoll.
LXIX.	317b:	Allein nach dir Herr Jesu Christ verlanget mich (eine Str.) von Nic. Selnecker.
LXX.	318b:	Ich hab mein Sach Gott heimgestellt
LXXI.	321b:	O Herre Gott, in meiner Noth von Nic. Selnecker.
LXXII.	321b:	Ach lieben Christen trawret nicht von Barth. Ringwald.
LXXIII.	325:	Hört auff mit trawren vnd klagen
LXXIV.	325b:	Hört auff zu weinen vnnd klagen
LXXV.	326:	Gleich wie ein Weitzen Körnelein von Nic. Herman.
LXXVI.	327:	Es ist gewißlich an der Zeit von Barth. Ringwald.
LXXVII.	332b:	Weil in der argen bösen Welt von Nic. Herman.
LXXVIII.	337:	Herr Christ thu mir verleihen von Jeremias Nicolai.
LXXIX.	338:	O Gott ich thu dir dancken, daß du durch deine güt
LXXX.	339:	Ich danck dir Gott von Hertzen, daß du an diesem Tag.

13) Musikalische Noten sind keinem Liede beigegeben: es werden also auch die Melodien mancher seltneren Lieder und der neueren von Nic. Selnecker, Ludewig Helmbold und Philipp Nicolai als bekannt vorausgesetzt. Die Lieder sind, Nro. 209 Blatt 291b und Nro. 464 Blatt 324 ausgenommen, nicht in abgesetzten Verszeilen gedruckt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingerückt. Im Anfang jedes Liedes sind zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

14) Die beiden zuletzt aufgezählten Lieder Blatt 338 und 339, ein **Morgensegen** und ein **Abendsegen**, stehen unter der Überschrift: APPENDIX zweyer Lieder. Unter dem letzten, das mit zwei Strophen auf der Rückseite von Blatt 339 schließt, eine größere Verzierung von schwarzen verflochtenen Linien.

15) Auf Blatt **Vv iiij** beginnt das Register, mit 4 Zeilen auf der Rückseite von **Xx iij** endigend. Es ist nach dem ersten Buchstaben alphabetisch geordnet, in der Weise, daß immer zuerst die **Psalmen** und dann die **Gesenge** verzeichnet stehen und zwar in der Ordnung, wie sie im Buche auf einander folgen. Darnach folgt **Ein ander Register, inn welchem die Psalmen vnd Gesänge angezeigt werden, welche mit den Sontags vnd fürnembsten Festen Episteln vnd Euangelien durchs gantze Jahr vbereinstimmen, vnd füglich gesungen werden mögen.**

16) Es folgen nun, wie schon unter Nro. 1 angegeben worden:

a) ENCHIRIDION. | **Der kleine | Catechismus | Des Hocherleuchten, Geistrei-** | **chen vnd thewren Mannes Gottes | D. Martini Lutheri.** | u. s. w.

b) **Christliche, Andechtige | Gebettlein, | welche am Morgen vnd Abend, vor vnd nach der Pre-**|**digt, bey der Beicht vnd Comunion,** | **auff der Reyse, in Kranckheiten vnd Tod-**|**tes Nöthen, nützlich vnd hochtröstlich** | **können gebraucht werden.** | u. s. w.

Auf der letzten Seite des Buchs oben: **Psalm. 25. v. 21.** | **Schlecht vnd Recht das behüte mich, Denn ich harre dein.** Darunter ein Holzschnitt: des Druckers Zeichen (ein Zeisig auf einer Blume), und unter diesem die Anzeige des Druckers.

17) Gräflich Stolbergische Bibl. zu Wernigerode, H b. 1217. m.

CDXVIII.*

Die fünff | Heupt Stücke | Christlicher | Lehre, Abend vnd | Morgen Segen, vor vnd nach dem | Tische, Auff zwey: vnnd dreyerley Art | sampt andern Christlichen Gebeten | Gesangesweise in kurtze | Reimen verfasset | Durch | Conradum Hojerum Subpriorem | zu Möllenbeck, Poëtam Laurea-|**tum Cæsareum.** | *ANNO* | Christe, diu faxis meus hoc ut in orbe | PATRONUS | SIt sVper, hInC IVstâ tenDat aD | astra fIDe. | (Schmale Zierleiste.) | **Gedruckt zu Stadthagen.**

Am Ende:

HAGAE Schaumburgicorum. | ANNO M. DC. IVX.

1) 7 Bogen in 8°, A–G. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Der Pentameter auf dem Titel gibt die Zahl 1614.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein lat. Gedicht in zwei Distichen, dessen letzte Zeile wiederum die Zahl 1614 gibt.

4) Die Jahreszahl am Ende des Buchs enthält einen Druckfehler und soll heißen: M. DC. XIV.

5) Zwei Seiten Zuschrift an den Grafen Hans Ludewig zu Gleichen und seine Gemahlin, geb.

Gräfin von Hohnstein. Am Ende: **Mollenbeck den** 19. Sept. Anno 1614. | **E. E. G. G. vndertheniger** | **Cunrath Höier** Subprior | daselbst P. L. C.

6) Auf der zweiten Seite der Vorrede findet sich die Stelle: **Dahero ich verursachet sey, die Hauptstücke Christlicher Lehre des heiligen vnd hochwürdigen Catechismi hochermeltes Herrn Lutheri seligern sampt andern Gebeten vnd Gesengen von mich in Teutsche Reime Gesangsweise gesetzet**, unter des Grafen und der Gräfin Namen ausgehen zu laßen. Er schreibt sich also die in dem Büchlein enthaltenen deutschen Gedichte selbst zu. Was es freilich heißen soll, er habe **andere Gesenge gesangsweise gesetzt**, ist nicht klar.

7) Auf dem folgenden Blatt sieben Gedichte, sechs lateinische und ein deutsches, an den Leser. Auf dem dritten Blatt vier andere lat. Gedichte: eins über den Pabst, zwei In Zoilum, das letzte ein Distichon über das Jahr der Abfaßung und Herausgabe: wiederum 1614.

8) Mit **A v** fangen sodann die Gedichte an. Dieselben sind bis Blatt **E 2**[a] nicht numeriert; auf der Rückseite dieses Blattes steht die Anzeige: **Volgen andere Christliche gebete vnd gesenge, einsdem Authoris.** Und von da an sind die nun folgenden Gedichte numeriert, das letzte auf **G 4**[a] ist Nro. 35. Es ist also durch die betr. Stelle der Vorrede und durch diese wiederholte Angabe unzweifelhaft, daß C. Hoier sich die Autorschaft der Gesänge beilegt, also auch der Lieder

Nro. 5: **Ach Gott, wie manches Herzeleid,**
„ 33: **Ich armer Mensch gar nichtes bin.**

9) Die Gedichte haben abgesetzte Verszeilen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

10) Die oben angezogene Stelle in der Vorrede hat die Verbindung **von mich**. In den Liedern findet sich noch manches dergleichen: führe mich in **deinem Saal** (Nro. 6, letzte Strophe), laß die Tugend **in mich** zunehmen (Nro. 27), ich will **dich** lob sagen (Nro. 32), **ruff ich zu dich**, du hilffest mich (Nro. 35). Ob man sich dieß aus seiner niederdeutschen Mundart erklären darf?

11) Bibl. zu Hamburg, Rambachische Sammlung.

CDXIX.*

Schöne, Christliche Andächtige Reimen Gebetlein. | In allerley Nöten vnnd Anligen nutzlich vnd fruchtbarlich zugebrauchen. Jetzt erstesmals auß vieler Christlicher Hochgelehrter Lateinischer Poeten hiebevorn außgegangenen Gebetlein auffs allergetrewlichst verteutscht, mit beygefügten, zum theil alten, zum theil newgestellten Christlichen Gebeten, in eine richtige vnd bequeme Ordnung verfasset. ‖ Durch Balthasarum Schnurrn von Lendsidel, Pfarrern zu Amlißhagen. ‖ Mit zweyen Ordenlichen Regi-|stern, der Gebeten, vnd Namen der Authorum. ‖ Gedruckt zu Straßburg, bey Johann Carolo. ‖ (Linie.) ‖ Anno M. DC. XV.

1) 18½ Bogen in 12°: 1½ Bogen [)(und)()(] Vorstücke, dann **A**–**U**. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen, erste (1) auf **A**, letzte (202) auf **U r**.

2) 23 Seiten Vorrede, der Gräfin Elisabeth von Hohenlohe, geb. Herzogin zu Braunschweig und Lünenburg, zugeschrieben. Am Ende: **Datum den 25. Januarij, auff S. Pauli Bekehrung, Anno Christi 1614. | E. F. G. | Vndertheniger | Balthasar Schnurr von Lendsidel | Pfarrer zu Amlißhagen.** In derselben rühmt er das Reimen-Gebetbüchlein Johann Aldenbergers von 1611; dasselbe enthalte aber viele lateinische Gebete; diese habe er sich bereden laßen zu verdeutschen, habe dann **dieselben mit vielen schönen nutzlichen Gebetlein (die ich schon allbereit lang beyhanden gehabt) vermehret**, seinem Werke auch etliche Gebetlein Joh. Aldenbergers einverleibt und bei einigen Capiteln auf dessen Büchlein zurückgewiesen.

3) Auf der folgenden Rückseite eine **Trewhertzige Vätterliche | Vermahnung, an seinen lieben | Sohn Balthasarn Schnurrn, | als er sein Predigampt | angefangen.**

MEin Sohn, bet und studier mit fleiß,
Vnd sag dem Herren lob vnd preiß.
Daß er seins liebsten Sohnes Braut,
Dir vnwürdigen hat vertrawt.
Studier dein Predigten mit fleiß,
Thu dein Ampt richtig gleicher weiß.
Bey reiner Lehr verharr vnd bleib,
Vnd gib nicht Ergernuß, bey leib,
So gibst ein guten Prediger,
Darzu dir Gott sein Gnad bescher.
AMEN.

Dein lieber getrewer
Vatter
Joseph Schnurr Pfarrer
zu Lendsidel, Anno 1591.

4) Es folgen vier Blätter Register. Darnach zwei Seiten **Erinnerung an den guther-|tzigen Leser.** Dieselbe betrifft die Art und Weise, wie er die Autoren der Gedichte mittels der Anfangsbuchstaben ihrer Namen angezeigt: deutsche Buchstaben bezeichnen den Dichter der deutschen Reime, lateinische dagegen den Verfaßer des lateinischen Originals, das B. Schnurr übersetzt, oder auch des Gebetes in Prosa, das er in Reime gebracht.

5) Am Ende des Buches steht auf drei Seiten das **Verzeichnuß deren Autorn auß | deren Lateinischen vnnd Teutschen | Schrifften, die, in diesem Gebetbüch-|lein verfaßte vnd verteutschte Reimen | Gebetlein genommen sein.**

6) Einiges Einzelne:

a) Blatt 4b steht Martin Behms Gedicht
O heilige Dreyfaltigkeit
in vollständiger Form mit der Hinzufügung Solch Göttlich Benediction ꝛc.

b) Blatt 49 ist das Gedicht
O Jesu Gottes Lämmelein
überzeichnet: J. Pollio. ex V. T., was nach dem Autoren-Verzeichnis bedeutet: aus Veit Dietrich.

c) Blatt 50—53 stehen drei längere Gedichte von J. Pomarius, offenbar Originalgedichte, aber mit lat. J. P. überzeichnet; im Autoren-Verzeichnis findet sich nur deutsches J. P.

d) Blatt 71 das Gedicht von Joh. Gigas
Ich armer Mensch gar nichtes bin
mit der Veränderung dieses Anfangs, daß es statt dessen heißt:
Ich armer Mensche gar nichts bin.

e) Blatt 178b ist das Gedicht
O Herre Gott, in meiner Noth,
gleich wie in J. Aldenbergers Gebetbüchlein, Jacob Handel zugeschrieben.

7) Auf der fünftletzten Seite, als XXXVI. Capitel des Buchs, steht ein Beschluß vnd wunsch dieſes | Gebetbüchleins, von Balth. Schnurr:

D. S.

HERR Jesu Christ, von Hertzen grund
sag ich dir danck, daß ich gesund
Diß Büchlein hab zum End geführt,
darinn dein Lob vermeldet wird.
Gib ferner Gsundheit, Fried vnd Ruh,
das dein Lob durch mich wachsen thu,
Mit mir viel preisen deinen Namen
von Grund deß Hertzens, Amen, Amen.

8) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Helmstedt.

CDXX.*

Gsangbuch, Newer geistlicher Lieder.

Zum erkandnüs des Heylmachers Jesu Christj, | Fur die Newe, von oben heraber wider-|geborne Kinder Gottes, wie geschriebē | stehet. *Esa: 54. Joh: 3. 6.* Deine Kin-|der werden alle von Gott gelert sein, | Wer es nun höret von meinem vatter, | vnd lernt es, Der kompt zu mir ꝛc. ‖ I. Theil. ‖ Ist etwan ein newe Creatur, In Christo, | So ist das alt vergangen, Sihe Ich | machs alles New. *2. Cor: 5.* | Es ist Alles New worden. *Apoc: 21.* ‖ Der Naturlich Mensch vernimpt nichts vom | Geist Gottes, es ist im eine thorheit, vnd | kan es nicht erkennen, Denn es muss geistlich | gerichtet sein. *1. Cor: 2.* | Durch Daniel Sudermann.

1) Papierhandschrift in 4°, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mſc. germ. quart. 102. Es sind 519 Blätter: zwei dem Titelblatt vorausgehende und sodann 514 mit Blattzahlen versehene, unter welchen 16 zweimal vorkommt, hinter 305 und hinter 423 je ein Blatt ohne Zahl und erst dann 306 und 424. Die Blätter 4—16, 179 und 275 sind leer, 173 fast leer.

2) Das Gesangbuch besteht aus drei Teilen: die beiden andern befinden sich auf der Berliner Bibliothek unter den folgenden Nro. 103 und 104. Ich werde für meine weiteren Zwecke das Gesangbuch der Kürze wegen mit C, die drei Teile also mit C I, C II und C III bezeichnen.

3) Die jüngsten Lieder dieses ersten Bandes sind aus den Jahren 1611, 1612, 1613, 1614 und 1615, und zwar mit den anderen älteren Liedern von gleicher Handschrift, so daß die ganze Sammlung frühestens aus dem Jahre 1615 sein kann.

4) Auf der innern Seite des vordern Deckels steht oben der Reim:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

Darunter in großer Schrift der Name Daniel Sudermann. Dann Schriftstellen aus 1. Thess. 5 und 1. Cor. 12. a. Darnach folgende zur Seite mit *D. E.* bezeichnete Betrachtung:

Dan mag es ein geistlich lied heissen, so das gemüt berürt wirt von hoher begirde himmlisches leben, vnd als wölte es ieht gern auſſer dem leibe hinauff fliegen im singen.

Die lobgesänge vnd danckſagunge, werden nicht darümb von vns erfördert, dz Gott hierauſz etwas nutz zukomme, Sonder das vnſer schwache blödigkeit durch solcherley vbung erlerne mehr vnd mehr förchten vnd zu verehren Gottes grösse, mehr vnd mehr lieb zu haben seine güte, durch emſich anschawen ſeiner Maiestet vnd angedechtnüſs seiner guthet gegen vns.

Dan vil gebrauchte lobgesengen erinnerent vns Gott allen preyſs vnd Christo, allein schüldig zusein, so lehret vns embsige Danckſagung, wz in vns guts ist, aller sampt Gottes gute, sunſt niemandt billich zuzuſchreiben.

5) Auf der innern Seite des hintern Deckels stehen nachstehende vier kleine Gedichte:

Wer lesen will alls was er hatt,
Dabey nit auch sein miſſethatt,
Noch willē böſz: Der ist kein Christ,
Drümb liſz vor mit auch, wer du bist.

Zu Christi lob, Glori vnd preiſs,
Auch Ehr, hab ich diſs Buch mit vleiſs,
Zuſammen bracht: Gebenedeit,
Der am tag hilfft solche warheit:

1. Cor: 16. Verbannet auch dagegen sey,
Ders noch entfrembd, vnd nit last frey,
Oder aufs neid zumal verdirbt
Gott such ihn heim, ehe dan er stirbt.

O Herre Gott Emanuel,
Erweck vom tod mich Daniel.

Beschirm du mich, Herr Jesu Christ,
Der menschen trost vnd hülff klein ist.

6) Das erste Blatt der Handschrift enthält auf der vordern Seite zuerst folgendes kleine Gedicht:

O Mensch, die leer allzeit behalt,
Du seyest gleich jung oder alt:
Redest vnd schreibst Göttliche ding,
Die welt verachts, helts doch gering:
Dan vnmöglich ists eim weltman,
Das Geistlich ding er fassen kañ:
Joh: 3. Was jrrdisch ist, red von der Welt,
1. Joh: 4. Gar nichts Geistlichs solchen gefelt.

Darnach Stellen aus *S: Augustinus.* | vom newen gesang., und zuletzt der Reim:

O Herr, nimm auff in diser Zeit
Mein lobgesang zur ewigkeit.

Auf der Rückseite nachstehende, mit *D. E.* unterzeichnete Betrachtung:

Der Herr Christus hat zweierley weise zulehren. das ein mal, lehret Er durch seinen Geist im hertzen,: das ander mal aber lehret er auch eüsserlich, durch seine Diener, die Er darzu begabet, erwehlet vnd auszsendet, von welchen er auch saget: Wer eüch auffnimpt, der nimpt mich auff: wer eüch verachtet, der veracht mich. Darumb so werden alle Christen Priester genant in H: Schrifft, das allweg einer vor dem andern, ettwz kan lernen, es sey gleich in worte oder wercken, wie wir den jmmerzu, weil wir leben, der Ermanung, lehre vnd vnterweisung bedürffen. Wahr ists aber, das wir alles was wir hören, oder lesen, dem Einigen Meister Göttlicher dinge sollen heimtragen, vnd dz rechte vrtheil bey jhm suchen, vnd wan vns Gott der Herr, seine diener zuschickt, die vns jn seinem Geiste lehren, so sollen wir jhm gar hertzlich drümb dancken. Es sind etliche, die ein falsche meinung, auszdem Spruch geschöpfft haben, Sie werden alle von Gott gelehrt sein: Das deüten sie allein auffs Innerliche, Verachten alle eüsserliche lehre, Schrifft, vnd vnderweisung, wider den heyligen Paulum, 2. Tim: 3. vnd bedencken nicht, Das sich der Sathan gar meisterlich, zu einem Engel des liechts kan verstellen, vnd in einem sölchen schein, auch jnnerlich pflecht zulehren, Befleisst sich aber, das Eüsserliche zeügnüs hinweg zunemen, Das man die jnnerliche lehr nicht sol prüffen mit H: Schrifft, ob sie aufs Gott sey, Damit er die menschen, so jhme gehorchen, desto besser möge, vnter einem geistlichen schein, verführen. Dafur vns alle, der Herr Jesus Christus, der nicht vergebens, seine Apostel hat aufsgesendet, das Euangelion zuuerkündigen, gnedig wöl behüten.

7) Auf dem zweiten Blatt wiederum einige Reime und Sprüche, auf dem folgenden (Blatt 1) der oben angegebene Titel, auf der Rückseite ein Spruch aus 1. Cor: 13. (Da ich ein kind war, ꝛc.). Blatt 2 das Gedicht in Reimpaaren, welches schon Blatt 2 der Foliohandschrift von 1597 (siehe Nro. 7 der Beschreibung derselben) steht, aber mit verändertem Anfang:

Jr leser hört, jch frage eüch,
Antwortet mir alle zugleich:

Unter dem Gedicht die Zeilen:

Jch stell noch Gott, all Sachen heim,
Herr Jesu hilff, das ist mein reim.

8) Blatt 3ª (Rückseite leer) folgender Entwurf eines weiteren Titels:

Erster Anfang, | Eines gesang Buchs, dariñ Tausent Uewer | Geistlicher lieder, ein ander nachfolgen, in zehen theyl | vnderschieden. | Aufs der alten Christlichen leerer der Kirchen vnd | ihrē nachfolgern schrifften, zum theil gezogen. ‖ Zum Erkantnüss dess Einigen waren Gottes | vnnd vnsers Herren Jesu Christi, dē Er gesandt | hat, welches das ewige leben ist. *Joh: 17,* **Wie | auch zur Ermanung, anhaltung, trieb vnd vbung | das man in der Kirchen vnd häüsser Gottes nicht | schlafferig seye, sondern allezeit wachen, betten, vnd ermanen solle. ‖ Erstes Hundert. ‖ Jst ettwan ꝛc. ‖ Durch. |** *D. S.*

Weder folgt später eine Anzeige mit den Worten ‚Zweites Hundert', noch sind die Lieder nach Hunderten gezählt oder abgeteilt. Hier wie manches mal früher und später tritt aber die Absicht D. Sudermanns deutlich hervor, eine vollständige Sammlung seiner Lieder als Gesangbuch drucken zu laßen. Über die große Anzahl seiner Lieder äußert sich Sudermann in diesem Bande noch einmal, nämlich S. 510ª unter dem letzten deutschen Liede: Hab der Lieder vber die Tausend gemacht. Wā die kleine mit gezehlt werden. Ja vil mehr..

9) Im Anfang sehr viel kurze Lieder, die meisten in vierzeiligen, andere in sechszeiligen Strophen. Erst Blatt 171 fangen die längeren Lieder und Lieder in vollständigerem Strophenbau an; nur einmal (Blatt 87) steht schon früher eins in (4+4) zeiligen Strophen. Späterhin finden sich wieder zwischen hinein kürzere und vierzeilige: Blatt 334, 335, von Blatt 338ᵇ an viele, nachher wieder von Blatt 374 an. Diese kürzeren Lieder werden sehr oft ausdrücklich Kinderlieder genannt: Blatt 36 trägt sogar die Überschrift: **Folgen, etliche Kinder lieder, | Jm thon, wie alle lieder, so vier Zeilen | haben, gesungen werden, biß newe | Melodeyen darzu kommen.** Und Blatt 37 heißt

vorfanden, so sind doch nicht selten noch weitere Correcturen angebracht, zuweilen recht reichliche, wie Blatt 356 zu dem Liede **O Mensch, du hast ein kleine zeit.** Der Grund ist oft deutlich angezeigt; er liegt entweder in der späteren Erkenntnis, daß der frühere Text einen Irrthum enthielt, aus welchem Grunde z. B. Blatt 93b an dem Liede **O Creatur, du uppigkeit** diese erste Zeile gestrichen und zur Seite angemerkt ist: **Wir konnen der Creaturē nit entberē.** *M: Eckhart.*, und drei Verbeßerungsversuche dieser ersten Zeile dastehen; oder die Correctur hat ihren Grund in einem veränderten, vielleicht feineren Sprachgefühl: so Blatt 81b in der zweiten Strophe des Liedes **Ob kein andacht vnd lieb hast mehr**, wo von zwei einander störenden fur das eine weggeschafft werden sollte, und Blatt 105b in dem Liede, dessen beide ersten Zeilen lauten:

Nun höret zu: wir sollen all
Gott dienen gern, waß vns zufall,

wo die beiden Wörter zu als einander hinderlich unterstrichen sind und der zur Seite stehende Verbeßerungsvorschlag beide wegschafft:

Hört, wir sollen in lieb vnd leid
Gott dienen gar on vnderscheidt.

So sind Blatt 171 in dem Liede

Herr Jesu Christ, erlöser mein,
nun wölleſt mich erretten
Durch deine gnad vnd liebe rein,

die beiden Sylben **er** in den beiden ersten Versen unterstrichen und diese sollen nunmehr beßer lauten:

Herr Jesu Christ, nun wölleſt mich
wan dirs gefellt erretten
Durch deine gnad vnergründlich ꝛc.

16) Die Bemerkungen über Sudermanns fehlerhafte Sprache, welche ich bei Gelegenheit der Foliohandschrift B von 1597 gemacht, treffen auch das Quartgesangbuch. Stellen z. B., wo er den Acc. für den Nom. sezt, finden sich häufig: Blatt 291 schließt die zweite Strophe des Liedes **All vnser heil vnd seligkeit** also:

Vber den wird auch nimmer mehr
von Gott seim vatter kommen her
den gesegneten regen.

Und die folgende Strophe fängt wieder an: **Nun diesen regen vns bedeūt** statt **diser regen**. Doch hat er lehrreiche Eigenheiten der Sprache und der Orthographie. Er spricht noch selten **einſt** und **selbſt**, sondern in der Regel **eins** und **selbs**, desgl. an richtigem Orte **wa**; er schreibt **wahr**, dagegen **warheit** und **warhaft**, **ahn** für **an**, ja sogar oft **kahn** für **kann**, dagegen **haū** für **haben**, **ferr** statt **ferr** (ein Reim auf **sehr**). Er gebraucht **als** für **so**, z. B. in den Anfängen der Lieder:

Blatt
81b: **Als oft ein mensch sich kert allein,**
133b: **Als lang die seel den herren Christ,**
139b: **Als lang du bist hoffertig ser,**
153b: **Als vil Gabriel beſter ist,**
169b: **Als lang wir dich, herr Jesu Christ,**
388: **Als lang der mensch auf erden.**

So steht Blatt 21 in der Überschrift des Liedes **Ein Mensch der sich noch furchtet sehr:**

Von Gedult in leiden, auch ohne troſt, als lang Gott will.

Und das kleine Lied **Wiltu von Gott erhöret sein** Blatt 140b schließt mit den Versen:

Dan er gibts dir, glaub solchs für war,
als war sein wort bleibt immerdar,

desgl. Blatt 163 das kleine Lied **Es sol billig ein jedermann** mit den Versen:

So findts auch iren richter grecht,
da der herr gilt als vil der knecht,

wo gemeint ist ‚so vil als'. Dahin gehört auch **als bald** für **so bald**, z. B. in nachstehenden Liederanfängen:

Blatt
28: **Als bald ein mensch zu Gott sich kert,**
39: **Als bald Christus ritt in die statt,**
51b: **Als bald ein mensch widrum sich kert,**
79b: **Als bald ein Christ aufrecht erfährt,**
91b: **Als bald ein mensch recht in sich spürt,**
142: **Als bald ein Christ weiß vnd bekennt,**
142b: **Als bald ein seel von Gott empfindt.**

Für dieses **als bald** sezt er auch bloßes **bald**, z. B. in folgenden Liederanfängen:

Blatt
29: **Bald Gottes son ans creuz gehenkt,**
78: **Bald sich Christus verborgen hat,**
122b: **Bald sich am creuz der mörder bkert,**
158b: **Bald sich ein mensch selbs vberwindt,**
341: **Des morgens frūe, bald wachend bist,**
341b: **Bald Christus starb, hat sich die erd.**

Bemerkenswerth ist auch der Gebrauch von **darum** für **weil**, ganz wie derselbe in Würtemberg und Baden, auch literarisch bei Hebel, noch jezt Sitte ist, entstanden aus darum daß. Beispiele:

Blatt
43, wo die zweite Strophe des Liedes **Gottes gnad ist als groß vnd reich** also anfängt:

Warum? drumbs jhm löblicher ist,

46, wo die zweite Strophe des Liedes **All die da wöllen sein** anfängt:

Warumb? drumb ihn die welt
vil baß dan Gott gefelt.

107b in dem Liede **Ein mensch vfs new geborn** schon, Anfang der 7. Strophe:

Drauf kompt ein Lieb, quellende ser,
drumb sie nit weiß Gottes beger.

115b, wo ein Lied anfängt:

Die ganze welt noch disputiert
vom glauben vil vnd wird verfüert,
Insonderheit drumb sie vergißt
zufragen nach dem herren Christ.

117b, Anfang eines kleinen Liedes:

Niniue hat solt vndergen,
Gott sprachs, vnd ist doch nit geschen:
Warumb? Ey drumb sie buß gethan.

118b desgl.:

Fragst, waher du vnruwig bist,
verstrewet auch zu aller frist?

Hör: drumb in deines hertzen grund
Gott selbs nit ist, nur in dem mund.

Blatt 170b endigt die erste Strophe des Liedes **Hör zu**, ich sag ein mal im geist also:

Der erst aß erd, welchs geschach drumb
Er sein gmüt satzt bloß vff reichtumb.

Einmal finde ich, daß er ein solches drumb heraus corrigiert hat, nämlich Blatt 25 in der fünften Zeile des Liedes **Wan Gott allweg pflegt ein gebew**, welche ursprünglich lautete:

Fragstu warumb? Drumb er sich mehr,

darnach (mittels Radierung ꝛc.) verändert in

Fragstu warum? Dz er sich mehr.

17) Auf den letzten vier Blättern der Handschrift stehen drei französische Lieder D. Sudermanns:

Blatt 511: *Mon desir et contentement*,
4 (4+4) zeilige Strophen, die beiden letzten Zeilen einer jeden lauten:

L'inconstant Sort n'offencer peut,
Puis que me plaict Ce que Dieu veut.

Zur Seite: *A Dußeldorff, Magdaleine Ducheße de Cleues. La deuise. Ce que Dieu veut. Chanson.* Die vier Strophen fangen mit den Buchstaben *M, D, D, C* an.

512: *Seigneur, en qui i'ay Esperance*,
7 vierzeilige Strophen, zur Seite: *A Dußeldorff.* 1576. *Sibilla, Princeße de Cleues, Juliers etc. La deuise. En Dieu me fie.*
Ist vō meiner allererstē lieder eine.
Die Strophen fangen der Reihe nach mit den Buchstaben des Namens *Sibilla* an und endigen jede mit den Worten *O Dieu me fie.* Unter dem Liede der Reim:

Toute ma Vie
En Dieu me fie.

Darnach noch einmal: *faict en ma ieuneße.* 1576.

513: *Seigneur en ta furie*,
16 fünfzeilige Sätze, überschrieben:
Chanson sur le chant. Mon Ame eſt agitée ꝛc.
Zur Seite: 1582. *corrigée* .1615. Unter dem Liede:
faicte a Liege. par D: Suderman. 1579.
O Seigneur Dieu Emanuel,
Deliure moy, ton Daniel.
ou ainſi.
O Dieu Emanuel.
Deliure Daniel.

18) Keiner der drei Teile des Gesangbuches hat ein Register der Liederanfänge. Diß erschwert den Gebrauch desselben, besonders auch die Vergleichung mit den Foliogesangbüchern. Mir für meine Zwecke mußte daran liegen, eine Übersicht wenigstens desjenigen Reichtums von Liedern dieses merkwürdigen Mannes zu geben, welcher sich in den von mir benutzten Handschriften, namentlich in den drei Teilen des Quartgesangbuches, findet, und so durfte ich mich der Arbeit nicht entziehen, die Register anzufertigen, das Weitere denen überlaßend, welche eine kritische Vergleichung jener und der sonst noch vorhandenen Sudermannschen Liederhandschriften zu vollziehen nöthig haben. Es schien mir nützlich,

a) in diese Register das Jahr aufzunehmen, welches die Handschrift als das Jahr der Dichtung bezeichnet,

b) ferner auch die Zahl der Strophen und die kurze Andeutung des jedesmaligen Baues derselben; bei den vierzeiligen wird durch 2+2 die Reimfolge aabb, durch 2.2 die Reimfolge abab bezeichnet; nicht selten steht freilich auch bloß 4, in der Regel wol für 2+2: ich habe diese Flüchtigkeit nicht mehr verbeßern können.

c) Größere Schrift bezeichnet diejenigen Lieder, welche Sudermann in Druck herausgegeben, und ein hinzugefügtes Sternchen, daß diß in der betreffenden Handschrift angegeben ist. Die Buchstaben weisen auf diejenigen Drucke hin, welche ich selbst benutzt und beschrieben, und zwar

D auf Nro. 433: **Von der Tochter Sion** ꝛc. (1618.)
E „ „ 434: **Ein gute Lehr** ꝛc. (1619.)
F „ „ 435: Fünf Folioblätter ꝛc. (1619.)
G „ die vier Teile der Sammlung: **Schöne außerleſene Figuren** ꝛc., und zwar
G1 „ Nro. 436, den ersten Teil (1620),
G2 „ „ 437, den zweiten Teil (1620),
G3 „ „ 441, den dritten Teil (1625),
G4 „ „ 445, den vierten Teil (1626).
H „ „ 438: **Ein schöne Lehr von den sieben Graden** ꝛc. (1622.)
I „ „ 439: Zwölf Folioblätter ꝛc. (1620.)
K „ „ 440: **Hohe geistreiche Lehren** ꝛc. (1622.)
L „ „ 441: 4 Bogen mit Liedern von Krieg ꝛc. (1624.)
M „ „ 446: **Etliche Hohe geistliche Gesänge** ꝛc. (1626.)

d) Durch □ ist bezeichnet, daß Sudermann in der Handschrift neben dem Liede eine Figur zu demselben angibt, und durch ▣, daß eine solche daselbst in ihren ersten Zügen entworfen ist.

Lieder, die bei Sudermann zu verschiedenen Zeiten unter verschiedenen Anfängen vorkommen, habe ich in der Regel nur unter dem, den die Handschrift ursprünglich gibt, aufgeführt, ohne mir aber Ausnahmen zu versagen. Ein Lied, das man unter Ach nicht findet, suche man unter O, und umgekehrt. An die Orthographie Sudermanns habe ich mich für das Register nur in so weit gebunden erachtet, als er unter abweichenden Schreibweisen eines und desselben Wortes auch die richtige hat: ich bediente mich dieser dann in allen Fällen und

schloß die anderen ganz aus. Da die von mir angelegten Register für den heutigen Gebrauch bestimmt sind, so habe ich auch das anlautende u nicht v, sondern u geschrieben.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns

in der Handschrift C 1,
Mse. germ. 4. Nro. 102. auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

A.

Blatt
111 **Abigail hätt männer zween** 7.1. * K
158 Ach der elend groß dienstbarkeit 3.1.
85 Ach Gott, ich hab nun lange zeit 2.1.
50b Ach Gott, ich kenn mich selber nit 1 (3.2).
192 Ach Gott, ich voller sünde 16 (1+1). 1593.
345 Ach Gott mein herr, Barmherzig ser 7 (6+6). 1595.
411 Ach Gott, mein herr, du hast gewollt 9 (6+6). 1592.
153 Ach Gott, mein seel wär noch gern frei 2.1.
156 Ach Gott vnd Herr, deine gericht 14 (1+3). 1591.
217 Ach Gott, wa du nit vber mich 8 (1+3). 1593.
116b Ach Gott, wir hand nichts eigens doch 3.1.
232 Ach Herr, der du versprochen hast 5 (2.3). 1590.
119 Ach Herr, du sagst an einem ort 2.1.
417b Ach herre Gott, barmherzig noch 6 (1+3). 1595.
68b Ach Herr, gib mir die beste gab 2 (3.2).
317b Ach Herr, gib vns vil armen 9 (1+1). 1595.
210b Ach herr Gott, im grund der hellen 8 (2.3). 1593.
Oder O herr Gott, im grund der hellen
169 Ach Herr, hilf mir, du kannsts allein 3.1.
81b Ach Herr, ich bin so voller sünd 2.1.
211b Ach Herr, ich weiß in höchster not 6.1. 1589.
Oder O Herr, ich weiß in höchster not
265b Ach Herr mein Gott, wer bin ich doch 11 (1.2).
Oder O Herr, mein Gott, wer bin ich doch
371 **Ach Herr, straf uns nit so geschwind** 7.6. 1583. * M
250 Ach Herr, warum verwirfst du gar 8 (1+3). 1589.
Oder O Herr, warum verwirfst du gar
277b **Ach keret euch von mir zumal** 16 (2.3). 1590. * L
25b Ach lieber Gott, herr Jesu Christ 3.1.
211b Ach lieber Herr, du stärkest mich 6 (1+3). 1592.
201 Ach mensch, richt nur dein leben 10 (1+1).
241 Ach was ist doch so schrecklich ser 8 (2.3). 1593.
221 Ach wie gehts zu, daß in der welt 6 (1+3). 1593.
31b All anfechtung des fleisches noch 3.1.
136b All creatur sind lauter nicht 1 (1.2).
16 All die da wöllen sein 2 (3.2).
138b Alles was die propheten han 2 (3.2).
91b Alles was Gott mit uns redt noch 2.1.
189 Alles was man geschriben findt 11 (2.3). 1597.
99 Alles was wir Gott schuldig sind 1.1.
110 Allmechtiger, gütiger Gott 3 (6+6). 1593.
252 Allmechtiger und höchster Gott 6 (6+6).
61 All morgen früh bald ich erwach 3 (3.2).
152 Alls in der welt färt hin geschwind 1.1. □
156 Alls was Christus redet für sich 1 (3.2).
121b Alls was dir nit gebüren mag 2.1.
151 Alls was wider den willen ist 1.1.
139b All unser heil vnd säligkeit 1.1.
291 All unser heil vnd säligkeit 1 (1+3). 1612.
39 Alsbald Christus ritt in die statt 1.1.
79b Alsbald ein Christ ufrecht erfährt 3.1. □
142 Alsbald ein Christ weiß vnd bekennt 2.1.
91b Alsbald ein mensch recht in sich spürt 2 (3.2).
51b Alsbald ein mensch widrum sich kert 1 (3.2).
28 Alsbald ein mensch zu Gott sich kert 7 (3.2).
112b Alsbald ein seel von Gott empfindt 1.1.
151b Als Christus hie uf erden was 1.1.
103 Als der könig Asverus sach 1 (3.2).
93 Als ein jüngling durch liebe groß 3 (3.2). □
77 Als Gottes volck, die Juden gnannt 1 (3.2).
388 Als lang der mensch auf erden 19 (1+1). 1595.
133b Als lang die seel den herren Christ 1.1.
139b Als lang du bist hoffertig sehr 1.1.
169b Als lang wir dich, Herr Jesu Christ 3 (3.2).
11b Als manchsmal du angfochten bist 3.1.
81b Als oft ein mensch sich kert allein 2.1.
153b Als vil Gabriel besser ist 1.1.
122 Am jüngst gericht der herre Christ 1 (3.2).
30 Auf Christum hab mein grund gelegt 2.1.
130 Aus liebe groß weil Gottes son 1 (3.2).

B.

311b Bald Christus starb hat sich die erd 3 (2+2).
29 Bald Gottes son am creuz gehenkt 3 (3.2).
122b Bald sich am creuz der mörder bkert 3 (3.2).
78 **Bald sich Christus verborgen hat** 2 (3.2). *
158b Bald sich ein mensch selbst vberwindt 1.1.
130 Bau vor deim gsicht ein maur allstund 1 (3.2).
75 Bedenk mit fleiß, o frommer Christ 11.1. □
133 Bedenk, o mensch, die liebe groß 1.1.
151b Befindstu Gottes einigkeit 1.1.
137b Begerst ein Christ zu sein dabei 1.1.
158 Bekere dich, o mensch, zu Gott 17 (1+1). 1597.
155 Beßer du lebst in traurigkeit 2.1.
141 Bleibt ein mensch fromm in dieser welt 3 (3.2).

C.

392 Christ, Gottes son, das weizen korn 7 (2.3). 1595.
17b **Christi braut sprach, ich lief umher** 3.1. K
11 Christi gottheit verborgen bleib 8.1.
147 Christus bleibt noch das liecht der welt 1 (3.2).
17 Christus bleibt noch so milt vnd frei 5.1.
52 Christus der geistlich ackersmann 3.1.
19 Christus hat eins Petrum gefragt 1 (3.2).
125 Christus hat uns erkauft allein 2.1.
375 **Christus im buch der liebe sein** 6 (2+2). G 1. 11. K
132b Christus im geist sprach zu eim man 2 (3.2).
86b Christus in Gott dem vater ist 2.1.
130b Christus ist noch mein fundament 1.1.
128 Christus nennt sich ein brot, her doch 3.1.
60b **Christus noch ruft all tag und nacht** 2.1. *
292 Christus noch ruft, komt her zu mir 6 (1+3). 1595.
15b Christus noch sagt, es mag nieman 6.1.
381b **Christus rief eins, folge mir nach** 9 (2+2). V
168b Christus ruft noch, daß wir zumal 3.1.
32 Christus ruft noch ‚o schau auf mich' 3.2.
66 Christus sprach in seim ersten stand 1 (3.2).
66b Christus zu seinen jüngern sprach 3.1.

D.

71 Das allergrößt, welchs Gottes geist 1.1.
91 Das allerkleinst, welchs Gott allein 1.1.

Blatt

125b Das bettelein der seelen rein 3.1.
113b Da sich ein mensch mit arbeit plagt 2.1.
152b Das ist allein die grechtigkeit 2.1.
19 Das ist ein recht war pönitenz 4.1.
78 Daß Christi gnad ob all ding sei 2.1.
109b Daß menschen vil betrogen sind 3.1.
139 David sagt, das der himmel frei 2.1.
19b Dein aug erstarr in Gott allein 1.1.
351 Dem herren Gott der herlichkeit 3 (2+2).
128 Demut, hoffart sind wege gwis 1.1.
136b Demütigkeit ists fundament 1 (3.2).
69b Der bös geist hat dem höchsten Gott 3.1.
157b Der erste mensch ein figur ist 2.1.
65b Der gekreuzigt war Gottes son 1.3.
158b Der glaub ist nit creaturlich 1 (3.2).
38b Der grund allein zur säligkeit 3 (3.2).
55 Der Herre spricht, nun schrei zu mir 6 (1+3).
Oder Der Herr Gott spricht, nun schrei zu mir
58 Der mensch alltag betrachten soll 8 (3.2). □
371 Der neu mensch oft ganz niderfallt 1.2.
157 Der prophet spricht, wer ein will gehn 1 (3.2).
136 Der sathan sicht die nicht sehr an 1 (3.2).
165 Der seelen heil und säligkeit 6.1.
154 Der sünd misfall ist noch der streit 1.1.
136b Der ware glaub hat solche kraft 1 (3.2).
137 Des alten fleischs unreinigkeit 1.1.
127 Des Herren creuz ist unser cron 2.1.
341 Des morgens früe, bald wachend bist 1 (2+2).
134b Die änderung des gemüts alt 1 (3.2).
155b Die bruderschaft weltlich vergeht 1 (3.2).
133 Die engel hand gebracht herfür 1 (3.2).
156b Die erkantnüs Christi ufrecht 2.1.
145b Die ganze welt noch disputiert 2 (3.2).
118b Die gnugthuung durch Jesum Christ 2.1.
150 Die göttlich gegenwärtigkeit 1 (3.2).
Oder Göttliche gegenwärtigkeit
329b Die heilgen all zusammen gar 7 (1+3). 1591.
139 Die hende Gotts ewig allein 2.1.
137 Die höchste kunst zur säligkeit 1 (3.2).
133b Die hoffart bös im anfang ist 1 (3.2).
128 Die Juden all sind betrübt noch 1 (3.2).
171 Die Juden auch die Heiden 3 (2+2). □
376b **Die liebend seel spricht, Gott ist mein** 3 (2+2). * G 1. 11.
25 Dienst Gott mit furcht, das ist gut noch 2.1.
45 Die schlange alt verstellet sich 7.1.
102 **Die schrifft sagt daß um mitternacht** 1.1. G 1.
89 **Die seel gehört in himmel frei** 6.1. G IV.
11b Die seel von Gott erleuchtet sicht 3.1.
135b Die väter alt hand geglaubt schon 1 (3.2).
111b Die vergebung der sünde gar 2.1.
75 Die verlierung der herlichkeit 3.1.
121b Die versünung durch Jesum Christ 1.1.
135b Die warheit je mehr spricht 1 (3.2).
19b Die war hoffnung gründet sich nit 2.1.
143 Dieweil Christus zu Petro sprach 1 (3.2).
136b Die welt verfolgt all Christen recht 2.1.
216 Dir, o Herr, muß ich klagen 7 (1+3). 1579. D. S.
180 Diß ist der hochgelobte tag 7 (6+6). 1588.
161 Diß ist kurz evangelion 2 (3.2).
111b Du allerschönst ewiges liecht 2.1.
328b Du arme schlechte kleine herd 7 (6+6). 1590.

Blatt

297 Du bist gnedig, Herr, deinem land 7 (2.3). 1590.
119 Du edle seel, was laufft auß dir 2.1.
160 Du eitler mensch, was klagstu denn 2.1.
72b Durch gottes kraft hand alle ding 1.1.
95b Du säest korn ein wenig bloß 3.1.
212 Du sollt, o mensch, die ewigkeit 7 (1+3). 1577. D. S.
155 Du wilt han lust, auch frolich sein 2.1.

E.

228 Ehr sei dir, Gott vater, son, heilger geist, 9 (1+2). 1593.
96 Ein acker trägt kein früchte heut 3.1.
67b Ein diener treu und warer christ 2.1.
162b Ein freude groß mein herz vernimmt 1 (3.2).
39b Ein frommer Christ hat lange zeit 3 (3.2).
377 Ein frommer Christ in all gefahr 1 (1+1). 1593.
58 Ein gut begird lädt Jesum Christ 3.1. □
153b Ein heidin rührte Christum an 2.1. □
60 Ein herze rein hat frid und freud 3.1.
24 Ein hirt kan wol sein schäffelein 2.1.
98b **Ein jünger fragt den meister sein** 5.1. G IV.
23 Ein junger fragt sein vatter alt 6.1. □
13b Ein jüngling hat sein vater alt 2.1.
148b Ein lerer spricht: alls was ich hör 2.1.
82 Ein lerer spricht, daß alle ding 5.1.
107 **Ein mensch aufs neu geboren schon** 12.1. H
283 Ein mensch begabt mit liebe rein 6 (1+3).
21 Ein mensch der sich noch fürchtet sehr 5.1.
12b Ein mensch rief ‚herr, wann bin ich dein' 3.1.
153 Ein rechter Christ bei Gottes gmein 1.1.
310b Ein rechter Christ bleibt allezeit 4 (2+2).
146 Ein rechter Christ, neu und bekert, 20 (1+3). 1595.
229b Ein rechter Christ soll führen 9 (1+1). 1593.
22 **Ein ritter zog weit über meer** 7 (3.2). * M
112 Eins malers jung, der malen sol 9.1.
58 Ein stinkend ort, kotlachen, mist 2.1.
135 Ein warhaftiger Christ 3.1.
95 Ein wunder ding, daß Christi joch 3.1.
310 (2. Blatt). Erleücht, o Herr, die augen mein 5 (6+6). 1593.
131b Es ist den gottsförchtigen gmein 1 (3.2).
157b Es ist des fleischs begirlichkeit 1 (3.2).
161 Es ist doch mehr kein underscheid 5 (3.2).
56 Es ist ein frag ‚weil mancherlei 4.1.
198 Es ist fürwar ein ding ser hoch 5 (1+1). 1612.
135 Es ist gewis nach großer freud 1.1.
170 Es ist gewis vor langer zeit 3 (3.2).
133 Es ist gewis, wo der glaub recht 1.1.
165b Es ist Gotts gnad barmherzigkeit 1 (3.2).
157 Es ist kein mann so grecht 1 (3.2).
33b Es ist mein seel als groß und weit 5 (3.2).
132 Es schadet uns nichts, das ist gwis 1.1.
125 Es sind fünf ding, so brengen schad 2.1.
155 Es sind von Gott noch zweierlei 2.1.
55
163 Es soll billig ein jederman 2.1.
131b Es soll der Mensch in diser zeit 2.1.
286 Es spricht der herr der herrscharen 8 (1+1). 1592.
281 Es spricht der ware Gottes son 12 (1+1).
143b Es verdirbt noch der große zal 2.1.
69 Es weiß allzeit ein jeder Christ 2 (3.2).
181b Etliche sünd gar nit geschehn 4 (2+2).

Blatt
150b Ewiger brunn der liebe süß 1.1.
236 Ewiger Gott vater und herr 10 (6+6). 1589.

F.

27 Fleuch jederman, welcher nit lebt 2.1.
128 Fragstu, o mensch, welcher Gott ehrt 3.1.
139b Fragstu, warum die väter alt 2.1.
365 Fragst, was die siben gaben sind 6 (3.2).
148b Fragst, woher du unruwig bist 2.1.

G.

76 Gedenk daß du selbs nit dein bist 1 (3.2).
372 Gelobt seistu, mein Gott und Herr, 5 (3.2). 1586.
494 **Gesegne mich im glauben stet** 4 (2.3). 1597. G II.
159 Gib frölich hin ein gulden schlecht 1 (3.2).
116 Glaub nit so bald was man dir sagt 2.1.
91 Gleich so vil dir notwendig ist 2.1.
159 Gleich wie Christus den vater kennt 1.1.
102 Gleich wie das meer vom wind bewegt 3.1. □
172 Gleich wie das volk, Israel gnannt, 4.1. □
91b Gleich wann der leib empfäht sein speis 3.1.
129 Gleich wie der leiblich sonnen glanz 3.1.
63b Gleich wie der leib nit leben mag 2.1.
130b Gleich wie der Sathan sich befleißt 1 (3.2).
86b Gleich wie die sonn das glas durchscheint 2.1.
65b Gleich wie ein guter zimmermann 1 (3.2).
145 Gleich wie ein mann, so trunken ist, 2.1.
121 Gleich wie sich hand vil heiden alt 1.1.
18b Gleich wie von holz ein groß feur wirt 6.1.
362 Gott, aller trost, barmherzigkeit 5 (1+1). 1595.
138 Gott allmechtig, Herr Jesu Christ, 3 (6+6). 1591.
120b Gott begert nichts alltag so hoch 3.1.
130 Gott begert nichts von dir so hoch 1.1.
383 Gott beruft noch dreierlei weis 4 (2+2).
43 Gottes gnad ist als groß und reich 5.1.
294 Gottes gnad und barmherzigkeit 8 (2.3). 1593.
496 Gottes son, der sein blut vergoß 5 (2+2). 1611.
162 Gottes son hie gekrönet ward 1 (3.2).
35b Gott hält sein tür noch lange zu 4.1.
116 Gott handelt auf zweierlei weis 3.1.
502b **Gott hat sein allerliebsten son** 5 (2.3). * □ G I.
146b Gott hat versehn im anfang wol 1 (3.2).
101 Gott heißet uns fremde gest sein 3.1.
159 Gott in sechs tag alle ding schuf 1 (3.2).
150b Gott ist die lieb: was edlers doch? 1 (3.2).
70 Gott ist ein herr langer geduld 2 (3.2).
156 Gott ist so gut barmherzig noch 1 (3.2).
29b Gott ist so gut, daß er sich oft 2.1.
36b Gott läßt kein Christ fallen um sunst 1.1.
150 Göttliche gegenwärtigkeit 1 (3.2).
170b Gott ließ Adam auß liebe groß 1.1. □
117 Gott, nimm mich an zu einem son 1.1.
19b Gott regiert noch des menschen geist 1.1.
129b Gott sprach einmal, als natürlich 1 (3.2).
80b Gott spricht, als natürlich 5.1.
387 Gott spricht etwan ein einigs wort 4 (2+2).
146b Gott spricht: ich hab euch menschen all 2.1.
374b **Gott spricht, o mensch, ich weiß all ding** 4 (2+2). G III.
143 Gott spricht: o mensch, vergißt ein weib 1 (3.2). *
150 Gott spricht, was hab ich euch getan 7 (1+1). 1591.
151 Gott spricht, wer von demütigkeit 12 (1+3). 1591.
Blatt
83b Gotts warer son ernidert sich 3.1.
68 Gotts warer son zu uns herkam 6.1.
149b Gott unsichtbar in diser welt 2.1.
31 Gott vater ist ein brunn allein 2.1.
123 Gott verhängt oft der schlangen alt 6.1.
117 Gott verzeucht uns den trost noch lang 1.1.
87 Gott ward ein mensch drum eben 5 (1+1).
19b Gott will gebeten sein 3.1.
41 Gott wills herz gar und nit ein teil 1.1.

H.

51 Hat Gottes son den Tod geschmeckt 1.1.
205 Hätt Gottes son mich nit erlöst 7.8. 1583.
124b Heb auf dein creuz, o Christi braut, 5 (1+1). 1595.
145b Herr Christ, weil du im vater bist 1.1.
159b Herr, gib daß ich all meine feind 1 (3.2).
48 Herr gib daß ich all zeitlich ding 2.1.
186b Herr, gib mir gnad, als lang ich bin auf erden 8 (3.2). 1593.
349 Herr Gott, nun sei dir lob gesagt 6 (1+3). 1594.
198 Herr Gott vater, wir danken dir 6 (1+3). 1596.
141b Herr, ich bedarf deins trosts alltag 1 (3.2).
85 Herr, ich bitt nicht um sachen klein 2.1.
26. 48b Herr, ich hab nichts mit mir gebracht 1 (3.2).
64b Herr, ich lief um in diser welt 3.1.
56b Herr Jesu Christ, ach bedenk heut 1.1.
50 Herr Jesu Christ, ach für mich aus 1.1.
74 Herr Jesu Christ, ach nimm von mir 2.1.
137b Herr Jesu Christ, ach nun gib mir 1 (3.2).
125b Herr Jesu Christ, ach steh mir bei 3.1.
110 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 4 (1+1). 1595.
59b Herr Jesu Christ, dein reines blut 2.1.
63 Herr Jesu Christ, dein sterne send 5.1.
280 Herr Jesu Christ, demnach du bist 5 (1+3). 1597.
335b Herr Jesu Christ, der heut rufft noch, 4 (2+2).
16 Herr Jesu Christ, des lebens speis 4.1.
111 Herr Jesu Christ, du ewigs liecht 3 (1+1). 1595.
298 Herr J. Ch., du hast ein bittern tod 9 (2.2). 1591.
406b Herr Jesu Christ, du selber bist 7 (1+3). 1594.
111 Herr Jesu Christ, du treuer hirt 2.1.
393 Herr Jesu Christ, du wöltest sein 6 (1+1). 1594.
124b Herr Jesu Christ, erlös dein kind 1 (3.2).
311b **Herr Jesu Christ, erlöser mein, du bist** 6 (1+1). 1593. G II.
171 Herr J. Ch., erlöser mein, nun wöllest 6 (1+3). 1599.
115 Herr Jesu Christ, es ist mein trost 2.1.
56b Herr Jesu Christ, gleich wie du hast 2.1.
71b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß ich 1 (3.2).
78b Herr Jesu Christ, hilf alle tag, daß wir 2.1.
310 Herr Jesu Christ, hilf daß ich werd 3 (2+2).
19b Herr Jesu Christ, hilf jederman 1.1.
37b Herr Jesu Christ, ich bitte dich 2.1.
153 Herr Jesu Christ, ich laß die welt 2 (3.2).
83 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 3.1. □
127b Herr Jesu Christ, ich such den weg 1.1.
146b Herr Jesu Christ, ich wär on dich 1 (3.2).
139b Herr Jesu Christ, in gnaden zeit 1.1.
81 Herr Jesu Christ, in uns vertreib 1 (3.2).
209b Herr Jesu Christ, mein leib und seel 1 (1+3). 1594.
153b Herr Jesu Christ, mein säligkeit 1.1.
163b Herr Jesu Christ, nun leg in mir 1 (3.2).
36 Herr Jesu Christ, o gib mir ein 3.2.
115 **Herr Jesu Christ, o Gottes son, Nun wöllest uns** 6 (1+3). 1595. G I. II.

Blatt

156b Herr Jesu Christ, o hilf, daß ich 1 (3.2).
50 Herr Jesu Christ, on dich allein 2.4.
240 Herr Jesu Christ, o teures pfand 8 (1+1). 1594.
50b Herr Jesu Christ, o treuer hirt 1 (3.2).
335 Herr Jesu Christ, vom harten stein 3 (2+2). 1591.
160b Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, der mich erkauft 2.4.
154b Herr Jesu Christ, weil dich kein mann 1.4.
25b Herr Jesu Christ, weil du noch bist 2.4.
26b Herr Jesu Christ, weil mit deim blut 2.4.
181 Herr Jesu Christ, welche zung mag 6(6+6). 1590.
156 Herr Jesu Christ, wölst mir beistan 1 (3.2).
56 Herr Jesu hilf, daß ich alltag 2.4.
302 Herr, in deim liecht Erklär mein gsicht 9 (6+6).
52b Herr, mach aus mir ein Gottes kind 2.4.
193 **Herr, nimm von mir in diser welt** 7 (2.2). 1597. * G II.
146 Herr, schau nit mehr uf meine sünd 2.4.
Oder O Herr, schau nit mehr uf mein sünd
24b Herr schreib dein nam in mir 1.4.
143b Herr, wachs ich nit zum quaderstein 1.4.
338b Herr, weil der grecht fällt siben mal 3 (2+2). □
350 Herr, weil kein mensch tut leben 4 (1+4). 1592.
Oder Herr, nun kein mensch tut leben
117 Herr, wie du hast im paradeis 6.4.
253b Herschender Gott, nun hast allein 10(2.3). 1589.
116b Heut leb ich noch, ein alter greis 1 (3.2).
121b Hierusalem, nun schau um dich 6(6+6). 1589.
129b Himmel und erd samt alles drein 1 (3.2).
76b Hoffnung ein edel tugend ist 2.4.
500 Hör, Christus ruft im namen doch 5 (2+2). 1613.
70b Hör, dein mund soll nimmer zu sein 2.4.
59 Hör doch, was ich les alle tag 4.4. □
134 Hör, du solt nit lernen allein 3.4.
499 Höret mit fleiß, ir Christenleut 3 (6+6). 1613.
59 Hör, lieber Christ, die natur hat 4.4.
65 Hör, lieber Christ, ob gottes son 4.4.
378 Hör lieber mensch, Christus der herr 2 (2+3).
110 Hör lieber mensch, fragstu warum 5.4.
361 **Hör mensch, bistu ein rechter Christ** 6 (6+6). 1613. * M
115 Hör mensch, dein ler samt alle kunst 6.4.
52b Hör mensch, der du noch ander leut 1 (3.2).
73 Hör mensch, der du noch betest an 3.4. □
30b Hör mensch, du kannst mit Gottes gnad 2 (3.2).
119 Hör mensch, du schmächst oft ander leut 1.4.
161b Hör mensch, du wilt mit buß vnd reu 4.4.
314 Hör mensch, ich will dir melden 19 (1+1). 1596.
126b Hör mensch, ob du erstanden bist 1 (3.2).
106 Hör mensch, wiltu bald wißen frei 6.4.
111 Hör, ob dich Gott verlaßen hätt 3.4.
152b Hör, so die welt sichtbar nimmt ab 2.4.
96 Hör, weil Christo dem kindelein 3.4.
37 Hör welcher trost: Gott worden ist 3.4.
26b Hör, welcher mensch will ruwig sein 3.4.

J.

41b Jacob zog hin mit all sein hab 2.4.
97 Jacob zog in Aegypten land 9.4.
290 Ich danke dir, o lieber Herr 4(6+4). 1593.
336b Ich hab mein angesicht 19.5. 1592.
113b Ich lobe dich, ich preise dich 5(2.3). 1595.
151 Ich will von Gott mich treiben lahn 2.4.
474 Je höher noch der mensch im geist 12(1+3). 1596.

Blatt

91 Jesus der Herr uns geben hat 2 (3.2). ⊠
194b Jesus der Herr wird ewiglich 8(1+3). 1593.
133b Jesus der nam ist Gottes wort 2.4.
33 Jesus drei weis verspottung leit 5.4. □
352 Im fall der sünd hoff ich allein 3 (2+2).
141b Im fall der sünd ker dich vil mer 1.4.
51b In Christi blut der anfang ist 2 (3.2).
129 In Christi schul man lernet mer 1.4.
370 **In der hellen abgrund Thu ich auf meinen mund** 4(6+5). 1583. Helfenstein. * M
155b Indem ich meine sünd beklag 1 (3.2).
147 In sünd ich fall noch allezeit 1.4.
469b Ir heiden all, nun lobet Gott den herren 1 (1+9). 1597.
482 Ir lieben freund, ach nement war 18(1+1). 1597.
492 Ir liebsten freund, auch brüder mein 6(2.3). 1597.
174 Ir väter alt, nit klaget mer 9.4. 1584.
426b Ist Gott für uns noch alletag 4 (1+3). 1593.

K.

151b Kein anfechtung mit widerstreit 1.4.
50 Kein eisen schwer von art sich kan 3.4.
153b Kein mensch kommt recht ins ewig liecht 1 (3.2).
119b Kein näher weg zu Gott mag sein 2 (3.2).
76b Kein schiff so neu, kommt waßer drein 2.4.
403 Komm heilger geist, einiger trost 5(1+1). 1595.

L.

140 Laß dein herz nit herumber gehn 3.4.
141 Leid unschuldig, es ist vil mer 1(3.2).

M.

56 Mancher fragt noch ‚weil mancherlei 4.4.
136 Mancher mensch gerne wär 3.4.
81 Mancher mensch gern sein sünd bekennt 3.4.
347 Mancher mensch klagt aufs höchst allein 6 (2+2).
62 Mancher mensch noch fürüber gat 2.3. □
166 **Mancher sicht nur die sünde groß** 5.4. G IV.
93b Mancher will han der sünde teich 2.4.
81 Man spricht, Adam der erste sei 4.4.
462b Mein freund, wiltu auf erden 10 (1+1). 1597.
54 Mein Gott, ich hab nun lang bedacht 3.4.
Oder O Gott, ich hab nun lang bedacht
103b Mein Gott ich hab nun lang gedacht 2 (3.2).
163 Mein liebe nun gecreuzigt ist 2.4.
201 Mein seel betrübt, o herre Gott 10(2.2). 1581.
138 Mein seel, bis fro und nit verzag 1.4.
120 Meinstu, Gott hab dich gmacht allein 3.4. □
202b Mensch, brauch in disem leben 8 (1+1). 1593.
156 Mensch, folge nach dem herren Christ 1(3.2). ⊠
27b Mensch, grab in dir ein fundament 2.4.
120 Mensch, hab Gott lieb von herzen grund 4.2.
342b Mensch, laß kein zorn auß deinem mund 1(2+2).
27b Mensch, lern Christum erkennen wol 2.4.
154 Mensch, lern drei ding, so nötig sind 2.4.
81b Mensch, nimm dich an zu keiner frist 3.4.
166b **Mensch, nit veracht mein große gab** 3.4. * K
61 Mensch, nit vergiß der liebe groß 1.4.
132 Mensch, nit verzag deins lebens zeit 2.4.
18 Mensch, verlaß alle ding 3.4.
121 Mensch, wiltu sein der allerbest 1 (3.2).
269 Merk auf, o du Israels hirt 13(3.2). 1590.

Blatt

313 Merk auf, o mensch, dein heiland spricht 11 (1+1). 1591.
112b Merk ein gleichnus vom zorn ufs best 2(3.2). □
511 Mon desir et contentement 1 (1+1). (Magdalene. Düsseldorf.)

N.

117b Ninive hat solt undergehn 7 (3.2).
18 Nit mach ein bund mit deinen feind 2 (3.2). □
307 Nun freue dich, Gottes gemein 5(6+6). 1593.
190 Nun höret, was auf erden 13(1+1). 1589.
273 **Nun höret zu, spricht der Herr der herrscharen** 10(1+6). 1593. z. Straßburg. * L.
103b Nun höret zu, wir sollen all 1.1.
296 Nun höre zu vom heilgen geist 12 (2+2).
464b Nun hört, ich will euch singen 22 (1+1). 1597.
105 Nun hört, so wir, die Christen seind 1.1.
504 **Nun laßt uns hoch erschwingen** 28 (8+3). 1614. * M
199 Nun mach uns heil, o lieber herr, 6(1+1). 1589.
108 Nun schäme dich, o sünder bloß 8.1.
375b Nun wir all tag und augenblick 3 (2+2).
127b Nun wöllest, Herr, uns gnedig sein 6(1+5). 1591.

O.

61b O armer mensch, liebst du nit mehr 3.1.
138 Ob der Sathan regiert die welt 1 (3.2).
31 Ob ein heid spräch ‚o armer mann' 2.1. □
69 O bet und wach, du frommer Christ 1 (3.2).
83 Ob gott sein trost von dir oft nimmt 1.1.
81b Ob kein andacht und lieb hast mehr 3.1.
351b Ob mancher Christ im streit 3 (2+2). ✠
116 Ob mir die welt dräut überall 1.1.
106b Ob mit unrecht wir leiden viel 5.1.
209 O brüder all und schwestern mein 7 (1+3). 1594.
109 Ob schon der fürst in diser welt 5(6+6). 1593.
98 Ob schon der tag des jüngsten gricht 1 (3.2).
71 Ob schon ich bin ein sünder groß 5.1.
16b Ob schon ich schreib, lis oder such 3 (3.2).
77b Ob schon mein herz verzagt 5.1.
161 Ob sich ein mensch zerstücken ließ 1 (3.2).
141 Ob wir die händ vnd füß alltag 1 (3.2).
58b Ob wir nit sind heilige leut 2.1. □
42 Ob wol die sonn scheint immerdar 1.1.
134 O Christen mensch, hastu Gott schon 2.1.
93 O creatur, du üppigkeit 2.1.
497 O du unendlich gütigkeit 4 (6+6). 1611.
88 O edler mensch, ein Gottes bild 11.1.
71b O edle seel, erwart dich nur 2.1.
110b **O edle seel, erzeig dein kraft** 3.1. G IV.
61b O edle seel, gedenk wie hoch 1 (3.2).
111b O frommer Christ: dran, wieder dran 3.1 □
336 O frommer Christ, in krankheit schwer 16(1+3). 1591.
334 O frommer Christ, ob dich Sathan 3(3.2). 1591.
462 O gecreuzigter Jesu Christ 8(2+2). 1611 im Mertzen. □
72b O gib der seel deins guts ein teil 1 (3.2).
122 O Gott, alsbald mein lust und freud 2 (3.2).
218 O Gott, der mich auß liebe rein 14(2.3). 1591.
216b O Gott, dieweil dein ewigs wort 9(1+3). 1593.
121 O Gottes mensch, du wißen solt 1.1.
70 O Gottes son, herr Jesu Christ 2 (3.2).
92b O Gottes son, von ewigkeit 3 (3.2). □

Blatt

21b **O Gottes wort von ewigkeit** 3.1. G II.
48b O Gott ler mich bedenken wol 1 (3.2).
124 O Gott, ler mich was dir gefellt 5 (2+2).
150b O Gott, ler mich, was ich tun soll 2.1.
160 O Gott, mein geist wollt gern zu dir 1 (3.2).
37b O Gott schenk mir zum neuen jar 3.1.
153 O Gott Vater im himmelreich 5(2.3). 1591.
Oder O Vater Gott im himmelreich
382 O Gott vater, son, heilger geist, Doch nur ein Gott 3(6+7). 1591.
161 **O Gott vater, son, heilger geist, Drauß meine seel** 6(2.3). 1595. * K
161b O Gott vater, son, heilger geist, Ein Gott 1.1.
221b O Gott, weil du von ewigkeit 13 (1+5). 1596.
137b O Gott, weil mich erhaltest noch 3.1.
52 O Gott, weil uns dein einig son 2.1.
145 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1.1.
197 O Herr, all ding ist möglich dir 4(6+6). 1595.
Oder Ach Gott, all ding ist möglich dir
322 O Herr, als ich gehöret hab 12 (1+1).
208 O Herr, das volch Israel hochgefreit 11(3.2). 1592.
264 O Herr, der mich auß liebe groß 10 (1+1).
69b O Herr, dieweil mein Adam alt 3.1.
185b O Herr, dir ist mein elend groß 7(1+3). 1593.
200 O Herr, du allerhöchster Gott 5(1+3). 1592.
334b O Herr, du hast ein kind erwecket 1(2+2). 1591.
115b O Herr, du sprichst, wer glaubt an mich 1(3.2).
226b O herre Gott, allein du bist 11 (2+2).
188 O herre Gott auch vater mein 12(1+3). 1595.
71b O herre Gott, ich bitte dich 5.1.
301 O herre Gott und vater mein 8 (6+7). 1590.
100 O herre Gott, verleih mir gnad 14(6+6). 1595.
Oder Herr, gib mir gnad
31b O herre Gott, wir bitten dich 2 (3.2).
330 O Herr, es tut mich freuen 7 (1+1). 1593.
29b O Herr, gelobt seist ewiglich 2.1.
26 O Herr, gib mir in gedächtnis 1 (3.2).
288 O Herr, gib uns recht zu verston 12 (2.3). 1593.
238b O Herr, ich bin dein creatur 7 (1+3).
39 O Herr, ich bin ein erd noch alt 3.2.
126 O Herr, ich bin ser krank und schwach, 3(3.2). 1610
196b O Herr, ich bin ser krank und schwach, 4(3+2
26 O Herr, ich bitt nur um ein ding 1 (3.2).
62 O Herr, laß mich nit werden mer 2 (3.2).
386 O Herr mein Gott, von dem allein 5(1+1). 159
366 O Herr, ob noch all menschen kind 9(3+2). 1595.
146 O Herr, schau nit uf meine sünd 2.1.
Oder Herr, schau nit uf meine sünd
211 O Herr, so wir die sünde gar 8 (1+1).
300 O Herr und Gott, wie sol ich dich 11(1+3). 1595.
408 O Herr, von aller creatur 5(1+3). 1595.
92 O Herr, wann ich den ganzen tag 3.1.
234b O Herr, wa soll mein hoffnung sein 11 (1+3)
149 O Herr, weil du von himmels thron 1(2.3). 1591.
268 O Herr, weil hie nichts ewigs ist 6 (2.3).
90b O Herr, weil uns gibst trank und speis 2.1.
218b O höchster Gott und vater mein 5 (6+6). 1593.
305(2. Blatt) O höchster Gott, vater und herr, Barmherzig 8(6+7). 1590.
196 O höchster Gott, vater und herr, Der himmel, erden und das meer 8(2.
468b O höchster Gott, vater und herr, Ich bitte dich 5 (2.3). 1596.

Blatt
181b O höchſter Gott vater und herr, Wir danken dir von herzen ſer 9(6+6). 1590.
369 O höchſter herr, ewiger Gott, 3 (6+6). 1593.
152 O leg ein ſchloß vor deinen mund 1.1.
393 O lieb, die noch brennſt allezeit 7 (2+2).
339 O lieber Chriſt, bedenke heut 4 (2+2).
321 O lieber Chriſt, hab fleißig acht 16(1+3). 1591.
165b O lieber Chriſt, halt gute wacht 2.1.
100 O lieber Chriſt, merk was ich ſing 12 (3.2). □
90b O lieber Chriſt, neig dich zumal 3.1.
106b O lieber freund, was klagſtu mir 5.1.
259 O lieber Gott, hab großen dank 2(1+3). 1593.
206b O lieber Gott und vater mein 8(6+1). 1592.
319b O lieber Herr, dieweil uns haſt gegeben 5(3+1). 1592.
212b O lieber Herr, ob wol dein thron 10(2.3). 1592.
34b O lieber Herr, ſich doch nit an 1 (3.2).
21 O lieber Herr, wecke mich auf 2.1.
120b O lieber Herr, wend ab mein herz 2.1.
259 O lieber Herr, wir danken dir 2 (1+3).
166b O lieber menſch, diß wol behalt 2.1.
150 O lieb in mir, welch allzeit brennt, 4.1.
150b O menſch, bedenk was du heut biſt 1 (3.2).
158 O menſch, bedenk wie Gott mit dir 2.1.
90 O menſch, bedenk wie groß und ſchwer 3(3.2). □
72 **O menſch, bedenk zu aller zeit** 3.1. G 11.
89b O menſch, behalt ein ler 3.1.
126b O menſch, bitt allermeiſt 1.1.
131b O menſch, bitt um das ewig brot 2 (3.2).
159b O menſch, dankſag dem alleſtund 1.1.
129b O menſch, dein mund chriſtlich regier 1 (3.2).
176 O menſch, dein troſt befilch allein 12(1+3). 1596.
139 O menſch, der dich verwunderſt ſer 6(1+1). 1595.
356 O menſch, du haſt ein kleine zeit 12(1+1).
99b O menſch, dunkt es dich klein 1.1.
391b O menſch, du ſolt dich nimmermer 7(1+3). 1591.
358 O menſch, du ſolt lieb haben 21(1+1). 1595.
111 O menſch, du ſolt nit achten groß 4(1+3). 1593.
142 O menſchen kind, es iſt um ſunſt 12(6+6). 1595.
367 O menſchen kind, ſer ſchwach und krank 9(1+3). 1593.
148 O menſch, es iſt ein herr 4 (3.2).
115b O menſch, es iſt ein wunder groß 3.1.
383b O menſch, es muß gelitten ſein 4 (2+2).
135b O menſch, falleſt in ſünd 1 (3.2).
151b O menſch, fragſt was die ſeel recht ſei 3.1.
136 O menſch, gedenk nur alle tag 2.1.
128b O menſch, gedenk on underlaß 3.2.
140b O menſch, gedenk zu aller friſt 2.1.
295 O menſch, hab acht, all tag und nacht 5(6+6). 1595.
378 O menſch, hab acht und eben merk 12(6+6). 1596.
159b O menſch, haſt du beſcheidenheit 2 (3.2).
31b O menſch, haſt du in ſünd gelebt 2.1.
129 O menſch, hebſt uff die augen dein 1.(3.2).
103b **O menſch, hätteſt ein ſchwachen leib** 5.1. G IV.
142 O menſch, hüt nur dich immer mer 1 (3.2).
260 O menſch, ich bin dein gott allein 17(1+1). 1592.
113 O menſch, in all gedanken bös 7 (3.2).
101b O menſch, in dich begrab 3.1.
79 O menſch, laß dich gott ſuchen recht 2.1.
131b O menſch, leideſtu große hitz 2.1.
281 O menſch, nimm war, daß du ſälig mögſt werden 20 (2+2).
Blatt
332 O menſch, nimm war, ſpricht Gottes ſon 9 (1+1). 1591.
19 O menſch, nit ſuch im Paradeis 3.1.
67b O menſch, nit ſuch in diſer welt 3.1.
172 O menſch, ob du wilt oder nicht, 12(1+3). 1596.
165b O menſch, ruf an Gotts waren ſon 2.1.
167 O menſch, thörecht, ſterblich dabei 12 (3.2).
271 O menſch verblendt in wolluſt groß 5(1+3). 1591.
54b O menſch, vergiß ja nimmer mer 5.1.
32b O menſch, verlaß den breiten weg 2.1.
13b O menſch, verlaß die böſe welt 2 (3.2).
73 O menſch, wärſt gern in Gottes reich 2.1.
272 O menſch, was mag ein tröpfelein 6(1+3). 1591.
10 O menſch, werd nit ſo bald verzagt 3 (1.2).
353b O menſch, weils noch heißt eben heut 4(2+2).
130b O menſch, wilt je hochfertig ſein 1.1.
376 O menſch, wilt ſein durch Gott ein Chriſt 4.2. □
139 O menſch, wilt ſein heut noch ein Chriſt 1.1.
38 O menſch, wilt ſicher ſein 3 (3.2).
397 O menſch, wiltu bezwingen 14 (1+1). 1596.
76 O menſch, wiltu ein pilger ſein 3.1.
312b O menſch, wiltu gern ewig ſein 6 (1+3).
431 O menſch, wiltu Gott finden 15 (1+1). 1596.
478 O menſch, wiltu probieren ſchlecht 14(6+6). 1596.
20b O menſch, wilt du recht fride han 4.1.
126b O menſch, wirſtu gefochten an 1 (3.2).
500b O ſchau nit mer auf die ſchwachheit 2 (2+2).
339b O ſeele mein, gezieret noch 4 (2+2).
171b O Sion, vergiß all dein leid 10.1. 1583.
213 O ſtarker Gott, o großer herr 7 (3.2). 1583.
276 O ſtarker Gott vater und herr 6 (6+6). 1591.
Oder O höchſter ewiger Gott vater und herr
220 O tod, haſt mich gefangen 12(2.2). 1589.
85b O Vater gib mich hin deim ſon 1.(3.2).
396 O vater Gott im himmels thron 7(2.3). 1590.
147 O vater, ſon, heiliger geiſt 1.1.
30 O warer Gott, du gebeutſt wol 2 (3.2).
102b O was fragen wir nach 2.(3.2).
361b O was wunders ſihet ein mann 3 (2+2).
255 O weh der welt ſamt iren kind 11 (2.3).
70b O weh dir eigner will 1.1.
263 **O weh euch menſchen auf erden** 5 (1+1). 1589. I.
309 O wehe, weh mir armen 12 (1+1). 1590.
245 O weh, ſoll noch der menſch auf diſer erden 8(1.2).
470 O weh, wie hart ſcheinen die wort 12(1+3). 1596.
40b O weib, nit ſei betrübt ſo hoch 6.1. □
93 O welt reichtum, du eitelkeit 2.1.
18b O wie reich iſt der in ihm hält 1 (3.2).
231 O wie ſälig iſt jedermann 7 (2.3). 1583.
73b O wie ſälig ſind wir bereit 1.(3.2).
195 **O wunderbarer Gottes trieb** 5 (2.3). 1597. * G 1.

S.

117b Salomon ſpricht, daß der grecht fallt 3.1.
58b Sanct Auguſtin, ein lerer mild 3.1.
27 Sanct Johann ſach ein weib die trat 3.1.
67 Sanct Paulus ſpricht an einem ort 5.1.
162b Sanct Paulus ſpricht, on liebe rein 3.1.
81 Schau auff Gotts hilf und Chriſti gnaden 3.2
451b Schau, lieber Gott vom gnaden thron 7(6+6). 1594
130 Sei du mein buch, Herr Jeſu Chriſt, 1.1.

Blatt

512 Seigneur, en qui i'ay Esperance 7 (2+2). 1576 Düsseldorf. Sibilla.
513 Seigneur en ta furie 16.5. 1579. Luttich 1582. 1615.
35 So der Sathan hätt kein gewalt 2.4.
381 Soll ich und muß von diser welt 5 (1+4).
140 Sollte Christus nit helfen mer 2.4.
381 Steh auf, o mensch, gleich wer du bist 4 (2+2).
69b Stell ich hoffart in himmel hoch 1 (3.2).

V.

160 Verlaß die welt durch creuz vnd schmach 1.4.
74b Versenk dich selbs zu aller zeit 1 (3.2).
17b Verzage nit o frommer Christ 8.4.
86 Vil sünder schwach erschrecken heut 3 (3.2).
158b Von dieser welt bin zogen auß 2.4.

W.

132b Wach auf, mein herz, in freuden 6 (4+5). 1577. 1599. Walbert.
73b Wa nicht alltag der heilig geist 3.4.
84b Wann alle sünd der ganzen welt 1 (3.2).
55b Wann Christum sichst am creuz gemahlt 4.4.
101b Wann das neu herz vil größer wird 4.4.
36 Wann der neu mensch nun schaut allein 3.4.
168b Wann die vernunft mich überredt 3.4.
135 Wann die vernunft mit willen frei 1 (3.2).
59b Wann ein mensch hätt wünschens gewalt 2 (3.2).
25 Wann Gott allweg pflegt ein gebäu 2.4.
118 Wann sich die seel von allen ding 10.4.
151 Wa rechte reu über die sünd 1 (3.2).
111b War mensch und Gott, Herr Jesu Christ 1 (3.2). □
152b Wär schon die welt ganz dein 2.4.
172b Was hält uns uf an Gottes reich 2 (3.2).
131 Was hilfts, daß ein statt alle nacht 4.4.
423b Was ist der menschen leben 10 (4+3). 1593.
373 Was soll ich nun anfangen 7.5. 1578.
32 Weil Christus nicht zulaßen wolt 4.4.
46b Weil der gerecht fällt alle tag 4.4.
20 Weil die geschöpff noch alle tag 6.4.
32b Weil du nit bleibst lang in der welt 2 (3.2).
131 Weil in der schrifft die glerten ser 2.4.
157 Weil Jobs reichtum, auch weib und kind 1 (3.2).
487 Weil man vil sagt in diser zeit 11 (2.3). 1597.
152 Weil neben Gott dich selbs noch weißt 1 (3.2). □
31 Weil niemand kommt in Gottes reich 3.4.
354 Welcher begert auf diser erd 4 (6+6). 1595.
295 Welcher da glaubt an Gottes macht 5 (4+3). 1593.
387b Welcher mensch nit ganz unverzagt 4 (2+2).
78b Wen Gottes son macht frei 2.4.
109 Wenn Gott ein creuz uns auferlegt 5.4.
331 Wer all sein freud und liebe stellt 7 (3.2). 1594.
Oder Wer all sein trost und liebe stellt
342 Wer auf dem weg des heils noch falt 4 (2+2).
31 Wer begert fromm und grecht zu sein 2.4.
308b Wer Christi wort gehorsam ist 4 (2+2).
136b Wer Christum recht kennt nach dem geist 1.4.
138 Wer Christum sucht, ist wol gethan 2 (3.2).
111b Wer dem Satan obsigen will 3.4.
126 Wer des glaubens kraft recht erkennt 1 (3.2).
169 Wer die werksünd erkennt allein 2.4.
127b Wer Gottes lar empfahen soll 4.4.
135b Wer Gottes sons leiden betracht 1 (3.2).
112b Wer Gott selbs hat, der ihn regiert 1 (3.2).
30b Wer Gott vater will kennen recht 1 (3.2).
162 Wer Gott vertraut, auch dient mit fleiß 2 (3.2).

Blatt

47 **Wer hie mit Gott recht einig ist** 5 (3.2). G III.
430 Wer hie will sein der sünde los 10 (6+6). 1597.
404 Wer hie wolt in gottseligkeit 15 (4+3). 1594.
436b Wer in demütigkeit 7 (4+2). 1597.
91b Wer in eim buch studieret wol 3.2.
419 Wer kommen wil zu warheit rein 13 (4+4). 1596
126 Wer mit Christi leib wird gespeist 1 (3.2).
23b Wer mit Christo will auferstehn 3 (3.2).
92 Wer neben Gott oder mit Gott 1 (3.2).
61 Wer noch unrein gedanken hätt 2 (3.2).
129b Wer one Gott von menschen ler 1.4.
99b **Wer seine sünd im fleisch ansicht** 3.4. G IV.
485b Wer sein herz, Gottes tempel 7 (4+4). 1597.
416 Wer stark will überwinden 8 (4+4). 1595.
132 Wer suchen will den rechten grund 2.4.
152b Wer todt ist schon der gantzen welt 1 (3.2).
85b **Wer um die sünd leidt solch getreng** 3 (3.2). G II.
130b Wer vom gesetz zu Christo fällt 1.4.
176 Wer von Gott weiß zu diser zeit 12 (6+6). 1588.
79 Wer zu Gott will, der muß hinein 3.4.
50b Wie Abraham gab der magd sohn 2.4.
113 Wie alle ding von Gottes wort 1 (3.2).
149b Wie auß eim schwamm vom baume hart 2 (3.2).
361 Wie Christus hat gelitten bloß 6 (2+2).
157b Wie Christus nach der menschheit sein 1.4.
149 Wie ein ding ist am wesen recht 2.4.
130b Wie Gottes son braucht allen fleiß 1.4.
57b Wie Gottes son in seinem stand 4.4.
49 Wie Gott uns all geschaffen hat 1.4.
57 Wie Sanct Paulo gegeben ward 4.4.
141b Wie, schlafestu noch alle zeit 3.4. □
317 Wie wunderlich, o Herre Gott 6 (4+3). 1593.
127 Wilt beten je, gedenk darbei 2 (3.2).
24b Wilt sein ein Christ, gottsfürchtig beid 2 (3.2).
62b Wiltu ein son Gottes auch sein 4.4.
147b Wiltu im dienst eins kaisers neu 4.4.
133 Wiltu verstehn die schrift probiert 1.4.
140b Wiltu von Gott erhöret sein 1 (3.2).
385b Wir beten an Christi menschheit 3 (2+2).
445 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, 4 (2.3). 1594.
63b Wir danken dir, o vater, heut 2 (3.2).
225 Wir haben Gott, ein starker freund, 5 (6+6). 1594.
69 Wirk allezeit was gutes, damit 2.4.
82b **Wir lesen, als Rebecca ward** 3 (3.2). G II.
257 Wir sagen wol vom höchsten Gott 8 (6+6). 1595.
Später mit dem Anfang:
Wir sagen wol von Gottes guad L.
152 Wir seind nicht auß dem paradeis 1 (3.2). □
19b Wir sollen Gott kennen allein 3.4.
112 Wirstu im streit des geists verwundt 1 (3.2).
233 Wir wollen heut all in gemein 11 (4+2). 1596.
133b Wo die sünd mer uns nit regiert 1.4.
490b Wolan, ich will euch singen 10 (1+4). 1597.
318 Wolauf wolauf Sion 7 (6+5). 1592.
96b **Wol dem, der seinen willen bricht** 3 (3.2). G II.
124b Wunderlichers ward nie erdacht 2+3.

CDXXI.*

Gsangbuch. | Newer geistlicher Lieder | Zur ermanung vnnd anhaltung, trieb, | vnd vbung, Das man jm hauss | Gottes nit schläfferig seye; Sonder | allezeit wachen, betē vnd ermanen soll. | II. Theil. | Die Kinder diser welt seind klüger, dan | die kinder des liechts in irem geschlecht, | Luc: 16. Aber Gott förchten, vnd vor | augen haben ist weisheit, vnd vom bösen | weichen, ist verstand. Iob: 28. Gott | förchten ist die volkomne weisheit, | Eccl: 1. Gott forchten ist weit vber alles. | Eccl: 25. | Jr sollets jhm nit verbieten, : wer nit ist wider | vns, der ist fur vns. Marc: 9. Luc: 9. Dan der einig | Geist wirckt alles, vnd theilt einem iegliche seines | zu, nach dem er wil. 1. Cor: 12. a. | Durch Daniel Sudermann.

1) Papierhandschrift in 4° auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mse. germ. Quart. 103. Es sind 506 Blätter, nämlich ein dem Titelblatt vorausgehendes und darnach 505 mit Blattzahlen versehene; unter diesen hat das nach 293 folgende Blatt keine Zahl, dagegen ist nachher die Zahl 303 übersprungen und es folgt nach 302 sogleich 304. Die Blätter 4—7, 113, 341, 343, 465 und 481 sind leer.

2) Der zweite Teil des Gesangbuchs, dessen erster Teil in der Bibliothek unter Mse. germ. Quart. 102 steht und den ich in der Folge mit C II bezeichnen werde.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind aus den Jahren 1609, 1610, 1611 und 1612.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels steht wie in dem ersten Teile oben der Spruch:

Mein Freund, hast Jesum Christum lieb?
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in großer Schrift **Daniel Sudermann.** Darnach die Schriftstelle: **Den Geist dempffet nicht.** 1. Thes. 5. und die Zeile:

Gottes gnaden Wort, Ist mein höchster hort.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels drei kleine Gedichte in Reimpaaren, unter denen das dritte auch schon an derselben Stelle im ersten Teile stund:

Zu Christi lob, Glori vnd preiss u. s. w.

in der 4. Zeile die beßere Lesart an tag. Unter diesem Gedichte folgende Stelle:

Smaragdus. fol. 161.

Singen, psallieren, vnd Gott loben, sollen wir vil mehr, mit dem hertzen, dan mit der Stimm thun: vnd dz ist, das der Apostel sagt: Singet vnd lobsinget, dem Herrn in ewrē hertzen. nit also, dz man die Stim des singenden allein, sonder die wort so gered werden, eigentlich höre vnd behalte.

6) Auf der vorderen Seite des ersten Blattes, die Rückseite ist leer, stehen die Reime:

Die warheit bleibt ewig, ohn zweiffel,
* Johs. 14. **Welch* Christus ist: Erotz alle Teüffel.**

O Herr, gib meim Anfang,
Ein seligen Auszgang.

Darnach finden wir den schon in den Foliohandschriften gebrauchten Schriftzug, der wahrscheinlich den Namen des Abschreibers bedeutet, und daneben die Worte: **Wa diß Zeichen stehet, dz ist abgeschrieben worden.** Unten am Rande des Blattes: **gar vil auss deß Herrē Tauleri Schrifften gezogen, vnd sunderlich auss seiner Postille.**

7) Auf der Rückseite des Titelblattes die Schriftstelle: Esa: 24. | **Wir hören Lobgesang vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten.** Auf dem folgenden Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, anfangend:

Wie vns der Herr Christus furhelt,
So sind die kinder diser welt,
u. s. w.

Zur Seite viele Citate aus der heiligen Schrift. Unter dem Gedicht der Reim, der auch im ersten Teile an demselben Platze stund:

Ich stell noch Gott all sachen heim:
Herr Jesu hilff, Das ist mein Reim.

Auf der vorderen Seite des Blattes 3 die Betrachtung, welche im ersten Teile auf der Rückseite des ersten Blattes stund: **Der Herr Christus hat zweierley weise zuleren u. s. w.**, unter der Überschrift, die dort fehlt: **Von denen, die alle eüsserliche lehre, Schrifft vnd vnderweisung verachten, wider den H: Paulum. 2. Tim. 3.** Rückseite leer.

8) Blatt 12 beginnen die Lieder. Die kurzen werden auch in diesem Bande **Liedlein** genannt, **Kinder liedlein, Trostliedlein, Gebetlein, kurtze Lieder, kurtze Kinderlieder**, auch mit dem Beisatz: **Zur Kinder lehr oder Zur vnderweisung**, was auf eine beabsichtigte Einteilung der Lieder deutet. Zuweilen wieder mit jenen Randbemerkungen:

Blatt

20 neben dem Liede **Die welt verheiß nur zeitlich ding** die Worte:

Kurtz, doch lang genug.

30b neben dem Liede **Der weg allein zur seligkeit:**

Kurtz, aber dir lang gnug.

62 neben dem Liede **Ach Gott es mangelt noch an mir:**

Kurtz, vnd lang.

21b neben dem Liede **Ich armer Mensch jn gefahr noch:**

Wol dem, vers mit warheit Singen kan.

42b neben dem Liede **All creatur die eyten fer:**

Zun K: liedlein. Aber hoch zusingen. Zu betrachten, vnd zu erinnern.

25 neben dem Liede **Die liebend Seel spricht jnnerlich:**

Fur geistliche leüte (vnd nit fur weltmenschen) derē vil in disem Buch sind.

Doch enthält dieser zweite Teil weniger kleine Lieder denn der erste und dritte. Über die Töne, nach denen dieselben gesungen werden sollen, stehen gleich auf Blatt 12 die beiden Anweisungen; neben dem ersten nur aus einer Strophe bestehenden Liedlein: **Dise liedlein alle, welche 6. gleiche Zeilen haben, werden gesungen im thon: Deß Allerhöchster Gottes macht ꝛc. oder Vater unser im himel ꝛc. biß melodeyē darzu gemacht werden.**; über dem folgenden Liede: **Im thon: Christe der du bist tag und liecht ꝛc. auch aller andern, so 4. gleiche Zeilē haben.** Und neben jenem zweizeiligen Liede Blatt 30ᵇ: **Im thon der Chorgesäng.** Blatt 180 stehen drei Reihen Noten mit der Melodie zu dem vorangehenden, auf Blatt 178 beginnenden Liede:

Heilig, heilig, heilig ist Gott,
Der allmächtig Herr Zebaoth,

mit eingedruckter erster Strophe als Text.

9) Auch neben den Liedern in ausgebildeteren Strophen befinden sich in diesem Teile Randbemerkungen, die auf eine Einteilung der Lieder in Klassen hindeuten:

Blatt

43 steht neben dem Liede **In Christi Schul wer treten soll:**
Zur lehre und ermanung, Christo nachzufolgen.

49 neben dem Liede **O Mensch du solt mit höchstem vleiß:**
Ist eine lehr, Zur nachfolgung Christi.

51 neben dem Liede **O Mensch, dieweil dz leben dein:**
Zur nachfolgung Christi.

111 neben dem Liede **Eß ist gemein heüt in der welt:**
Disz lied gehört nit vnder den andern hohen geistlichen liedern.

201 neben dem Liede **Fahr hin, o Welt, ich von dir scheid:**
Hoch zusingen, sagt Dauid, nemlich Hoch zubetrachten jm Geiste.

226ᵇ neben dem Liede **Ach lieber Gott, wolst gnediglich:**
Hoch fur allen welt oder schrifftgelerten, vnd widersprechern der warheit.

231 über dem Liede **Ich danche dir, O Vatter vnsers Herren:**
Ein hoch Geistlich Gesang.

Die Bezeichnung **Hoch** haben noch mehrere Lieder, z. B. Blatt 247, 283. Auch **Meistergesang** sollte der Titel einer Abteilung sein:

Blatt

97 neben dem Liede
Vatter vnser jm himmelreich,
wir deine Geschöpff alle zugleich
vnd liebe kind auf erden,
8 (6+7) zeil. Strophen, steht ausdrücklich:
Zum Meister gesang.

82 neben dem Liede **Nun mercket auff, himmel vnd erd,** 16 (6+7) zeilige Strophen:
Ist ein Meister gesang. vnd ein außzug auffem 32. cap: Deüt:

Blatt

101 neben dem Liede **Nun lasset vns des Herren werck,** 9 (6+7) zeilige Strophen:
M: gesang.

127 neben dem Liede **O Meine Seel vnd alles gar,** 5 (6+7) zeilige Strophen:
Ist auch ein hoch Meister gesang.

141 beginnt ein Lied in 14 (6+7) zeil. Strophen, eine Acrostichis auf den Namen Daniel Suderman, anfangend:

Du höchster Gott von ewigkeit,

unter dem Liede, Blatt 144ᵇ, stehen die Worte:

Ist auch ein Meister gesang oder Bergreyen für alle Christliche sänger in des Authors Jugent gemacht.

10) Außer der heiligen Schrift werden auch in diesem Teile reichlich die Kirchenväter und Mystiker, namentlich Tauler, citiert.

Blatt

27 neben dem Liede

Nun höre doch, Gott selbs Mensch wart

ist aller Raum zu den Seiten mit Stellen aus der heiligen Schrift, aus Tauler, Eckhart und Lyra (vber dē psalter) beschrieben. Zu denen aus Tauler heißt es mehrmals: **Zu Basel getruckt. 1522.** Einmal auch: **Taul: fol: 90. so zu Köln getrückt.**

45ᵇ steht das kleine Lied:

Gleich wie sich Gott erniedert hatt
in die allergeringsten Statt,
Alſo jst sein Menscheit erhöcht
auffs allerhöchst ye werdē möcht.

Vnd gleich wie Gott, da er fleisch wart,
drümb nit verlohr sein Göttlich art,
Alſo er Mensch vergöttet heüt
behelt sein leib in ewigkeit.

Hier ist ebenfalls aller Raum neben und unter dem Liede mit biblischen Sprüchen und Stellen aus Augustinus, aus Tauler und aus der Deutschen Theologie angefüllt.

227ᵇ unter dem oben schon erwähnten Liede

Ach lieber Gott, wolst gnediglich

steht folgende längere Stelle aus Tauler, mit der Randbemerkung: **In der grossen nachfolg: Christi. fol. 53. ist noch nit getruckt worden, habs vralt exemplar.**

Gottes jnsprechen, ist in dem wesen der Seelen, vnd da mag kein creatur in komen, vnd darumb mag sie auch nit darin sprechen. Dan Gott ist allein die statt behaltende: vnd darümb mag er allein darin sprechen, vnd dan sprichet Gott darin, so die Seele alle ding zu rucke wirffet, vnd ir kreffte zumal geschweigent, vnd sie ein bloß insehen hat in den grund irs blossen wesens vnd in die bloßheit vnd stilligkeit, so spricht Gott der Vatter sein wort, vnd dz wort höret die Seele, vnd das sprechen ist nit anders, dan ein jnnerlich entsinden Gottes, in ir, vnd dz wesen ist alls

voll, das es vberlauffet in die krefftе ꝛc. wer diſes werckѕ befindet in jhme, der iſt Selig. Dan Gott wil, dz werck in keiner Creatur wircken, dan in der allein die Ewiglich bey jhme ſol bleiben.

Blatt 367 ſteht das Lied **O Menſch, du ſolt beſtendig ſein**, die dritte Strophe lautet:

Ja ob man dir die augen ſolt
auſsreiſſen gar, auch darzu wolt
hauſs vnd hoff dir verbrennen:
Daſs ſoltu ſelbſs nit rechen gar,
vil mehr in ſolch not vnd gefhar
von Gott jhn beſzrung gönnen.

Dieſe iſt in Klammern geſchloßen mit der Bemerkung: Taulerus. Fur geiſtliche leüte. Rechts zur Seite ſteht: Laß auß.

11) Wie in den anderen Teilen des Geſangbuches, ſo fehlt es auch in dieſem nicht an Correcturen und Vorſchlägen zu Correcturen am Rande der Blätter. Die älteren Vorſchläge, die ſich in den Foliohandſchriften finden, ſind in der Regel ausgeführt:

B Blatt 57 fing ein Lied urſprünglich an:

O wie gar tholl vnd thöricht iſt,

diß ward daſelbſt verändert in

O wie gar blind vnd thoricht iſt,

am Rande ward noch vorgeſchlagen, thum̄ für tholl zu ſetzen, anders auch den ganzen Vers lauten zu laßen

O wie gar taub auch verblend iſt,

in der vorliegenden Handſchrift leſen wir nun Blatt 79:

O wie gar taub auch thorecht iſt.

So fing das Lied Blatt 213ᵇ

O wie ſelig iſt hie auch dort

in B Blatt 224ᵇ urſprünglich an:

O wie ſälig iſt hie vnd dort.

Es iſt ſehr lehrreich zu ſehen, auf welchen Wegen Sudermann zu immer weiteren Veränderungen ſeiner Lieder geführt worden; bald ſchreibt er über die Wörter eines Verſes Ziffern, um ihnen eine andere Reihenfolge zu geben; bald unterſtreicht er Reime, die ihm nicht gefallen, und macht dann zur Seite Verſuche zu Abänderungen: z. B. Blatt 59 im Anfang des Liedes

Ach Menſch, laß die Welt fahren
vnd kehr dich alle ſtund
Zu Gott mit eim beharren
von gantzem hertzen grund:

hier hat Sudermann fahren und beharren unterſtrichen und ſich am Rande bemüht, Veränderungen zu erzielen, vermöge deren die dritte Zeile auf bewahren auslaufe. So ſteht B Blatt 264 ein Lied in (6+6) zeiligen Strophen, deſſen erſte ſechs Zeilen urſprünglich alſo lauten:

Herr Jeſu Chriſt, der allein biſt
daſs wahre Liecht zu aller friſt,
welchs ewig thut vertreiben
Die finſternüſs deſs nachts zumall,
ſchatten des todѕ auch vberall,
daſs die warheit mög bleiben:

um in der dritten Zeile das thut wegzuſchaffen, iſt am Rande für dieſe Zeile die Veränderung vorgeſchlagen:

welchs ewiglich vertreibet

und für die ſechſte:

das noch die warheit bleibet.

In dem vorliegenden Geſangbuche heißen nun Blatt 173 dieſe ſechs erſten Zeilen alſo:

Herr Jeſu Chriſt, der allein biſt
das wahre liecht zu aller friſt,
welchs ewiglich vertreibet
Die finſternüſs, irthumb zumall,
ſchatten des Todts auch vberall,
das die warheit mög bleiben:

in der fünften Zeile iſt auch geſtrichen und in den Anfang, vor Schatten geſetzt, die Reime treibet und bleiben ſind angeſtrichen und am Rande ſteht ein Vorſchlag zu folgender in die urſprüngliche Faßung wieder einlenkenden Abänderung der drei erſten Verſe:

Herr Jeſu Chriſt, O liecht vnd glantz
der vetterlicher clarheit gantz,
welche noch thuſt vertreiben
Die finſternüſs ꝛc.

Zuweilen liegt die Vermuthung nahe, daß nicht Sudermann ſelbſt, ſondern ein Anderer, der ſich der Durchſicht des Manuſcriptes unterzogen, die Stellen angemerkt, die verbeßert werden möchten, und auch die Vorſchläge dazu gemacht. Blatt 51 finden wir ein Lied

O Menſch, dieweil dz leben dein,

15 (4+6) zeilige Strophen; der Aufgeſang der zweiten Strophe hieß in B Blatt 410 urſprünglich:

Es iſt ein Menſch thörecht furwahr,
welcher ſein hertz thut hencken
An gegenwärtigs jmmerdar,
künfftigs nit will bedencken:

thut in dem zweiten Verſe iſt unterſtrichen und am Rande ſteht dafür wil. In unſerm Geſangbuche leſen wir nun dieſes wil ſtatt thut, aber es ſind nun die beiden wil in der zweiten und vierten Zeile unterſtrichen als mit einander unverträglich, und die vierte Zeile ſoll nun lauten:

das künfftig nit bedencken.

Die vierte Strophe lautet:

Was hilffts doch lang in dieſer welt
ohn beſſerung zuleben?
Leben ſer lang manchen vffhelt
in Sünd ohn buſs daneben:
Wölt Gott, das wir
vns mit begir
ein einzigen tag eben
Diſz leben gar
hetten fürwahr
zu beſſerung begeben.

Die durchgehenden Reime auf leben, weil in den andern Strophen der Abgeſang die Reime des Aufgeſanges nicht teilt, waren anſtößig und wir leſen am Rande einen Vorſchlag zur Abänderung der letzten 6 Verſe:

Wölt Gott, das wir
vns mit begir
ein eintzigen tag hetten
Diſs leben gar
geſchickt furwar
zur Buſs mit rew vnd betten.

In der ſechſten Strophe heißt der Abgeſang:

Denſelben tag
vnd der tod mag
dich vnbereit nicht finden,
Dan mancher zwar
vnuerſehns gar
ſtirbt ehe ers mag entpfinden:

das mag in der letzten Zeile iſt für thut, welches in B urſprünglich ſtund, corrigiert worden und dürfte Sudermann bei wiederholter Durchſicht dem mag in der zweiten Zeile hinderlich erſchienen ſein; allein zunächſt ſind die Reime finden und entpfinden unterſtrichen und am Rande iſt für die dritte Zeile vorgeſchlagen:

dich vnbereitet krencken,

und für die ſechſte:

ſtirbt ehe ers mag bedencken.

Ich will auf die anderen Correcturen dieſes Liedes nicht eingehen, aber merkwürdig iſt, daß oben neben dem Liede das Urteil ſteht: Beſſers: iſt gut, wie von einer andern Perſon abgegeben. Das Lied Blatt 224ᵇ

O Herr mein Gott, wer dich anrüffen ſoll

hat in dem Abgeſang der 6. Strophe die Stelle:

Ich will dich, Herr,
je mehr vnd mehr
dancken, hochloben:

neben dem zweiten dieſer drei Verſe ſteht am Rande: oder Poëtiſch Je läng, je mehr. Blatt 353 heißen die vier erſten Verſe eines Liedes alſo:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geiſt,
Ein Einigs drey, drey perſon, doch ein weſen,
Der vnzertrente Gottheit, hochgepreiſt,
Ein weiſzheit, gwalt, Ein gütigkeit ye gweſen.

Dafür wird in gleicher gleichzeitiger Schrift am Rande zu ſetzen vorgeſchlagen:

Ewiger Gott, Vatter, Sohn, Heylger geiſt,
Ein Einigs Drey, drey perſon, ein ſelbſtande,
Der vnzertrente Gottheit, hochgepreiſt,
Ein weiſzheit, gwalt, der lieb ewiges bande.

12) Auch in dieſem zweiten Teile des Geſangbuchs ſind wie im erſten nicht ſelten neben den Liedern kurze Berechnungen des Raumes für eine, zwei oder drei Seiten, die ſie im Druck (oder in der Abſchrift?) einnehmen ſollen: Blatt 40, 146ᵇ, 159, 161ᵇ, 165, 170ᵇ, 176, 193, 201, 204, 220, 260, 283, 295, 338ᵇ, 349, 365ᵇ, 367, 367ᵇ, 376, 380, 385ᵇ, 401, 407, 414, 416, 422, 449, öfters bloß flüchtig mit Bleiſtift geſchrieben. Die Angaben ſind zuweilen ſehr genau: ſo ſteht neben dem Liede

O lieber Chriſt, in leyden klein

Blatt 283, welches 22 (3+3) zeilige Geſetze hat, die Berechnung für drei Seiten, daß auf jede 44 Zeilen ohne ſpatium, 51 mit ſpatium kommen ſollen. Blatt 316 ſteht neben dem Liede

O Menſch, wiltu regieren

die Bemerkung: Diſs hat 18 geſetz. dz ander 19. wan der titel zum erſten kompt, ſo ſinds eben gleich. Dieſes andere iſt Blatt 319 das Lied

O Menſch wiltu bewahren,

und jene Bemerkung geht offenbar auf einen beabſichtigten Druck, wie neben dem Liede

All Menſchen die da ſterben

Blatt 461 die Worte: 19 geſetzlin, mit dem titel 20. | 10. 10. Doch ſteht nur bei zweien Liedern auf den oben bezeichneten Blättern, nämlich Blatt 201 und 204, daß ſie wirklich gedruckt worden. Dieſe und die andern Lieder, welche die Handſchrift nachträglich als gedruckt bezeichnet, werde ich im Regiſter angeben. Nur auf die Bemerkungen zu dem Liede Blatt 466

Gott ſey gelobt noch alle Tag,

welches die Überſchrift als Ein Geiſtlich Hochzeit Lied bezeichnet, will ich noch aufmerkſam machen. Es iſt v. J. 1594, unter welcher Zahl angegeben wird: Iſt etwas corrigiert worden. Unten am Rande ſteht: Diſs lied hab ich zu Straſsburg in truck geben. Anno 1600. Sind aber vber 200 Exemplar nit getruckt worden, iſt geſchen vff deſs Edlen x. M. D. vō Polants hochzeitlichen tag. den 12. Decemb: Oben rechts am Rande: Diſs lied iſt Anno 1618 zum tractätlin von der Tochter Sion. wider getruckt wordē. Iſt corrigiert worden. Endlich iſt die erſte Strophe durchſtrichen und zur Seite bemerkt: ſol nichts mehr.

Blatt 87 ſteht unter dem Liede

O blinde welt, wie haſtu mich verführet

vom Jahre 1584 die Bemerkung: H. Ludwig hats H. Jacob vō der Heiden ſampt die Melodey zu truckē geben. Herr Ludwig iſt Ludwig von Freiberg. Blatt 446 ſtehen neben dem Liede von 1608

Hertz, leib vnd ſeel, verzage nicht

die Worte: Hat ein eigē Melodey, und auf der Rückſeite neben dem Liede

O wie lieblich ſchmecket der wein,

von demſelben Jahre, mit der Überſchrift: Ein liedlein, Iſt ein lob der Muſic, die Worte: Für Joh: Schults | hab die melodey noch nit bekomē. Blatt 479ᵇ unter dem Liede von 1611

Nun höret, was die Seligkeit

einige ſich auf die gedruckten Exemplare beziehende, zum Teil ſehr undeutlich geſchriebene Worte, die ich alſo leſe: Habs noch vō denē ſo es haben | Jacob vō heiden oder der ℳ ſchreiber behaltens.

In dieſem Bande ſind nur wenige Lieder, neben welchen über die ihnen zugedachten Figuren etwas bemerkt wird: ich werde dieſe im Regiſter bezeichnen. Blatt 412 iſt unter dem Liede

Fahr hinn Cupido Venus kind

die Figur zu demſelben in dem Maßſtab der Ausführung entworfen, daneben die Worte: Die Figur | ein Man furt ſein braut weg | Cupido ſteüchet mit ſein zerbrochen bogen vnd pfeyl. Neben dem Liede

Danck hab, o Gott, Herr Jheſu Chriſt,

einer Acrostichis auf den Namen **Daniel Suderman**, bemerkt er: **Darff keiner Figur.** Neben dem Liede Blatt 23

Christus rufft noch, wen dürstet ser

steht: **Kan auch zur Bildnüs Christi getruckt werden.** Und neben

Danck hab, o Gott, Herr Jhesu Christ
oder **Dir sey gedanckt, Herr Jesu Christ,**

einer Acrostichis auf den vollständigen Namen **Daniel Suderman**, unter der Berechnung für den Raum des Druckes: **Darff keiner Figur.** Neben dem Liede

O Gott, ein Herr der Herrlichkeit

vom Jahre 1607 findet sich die Bemerkung: **ist ein andres klein, in 8. gemacht mit ein Figur da ir etliche vber sich beten.** Blatt 421 neben

Herr Jhesu Christ, erfüll mein hertz

stehen die Worte: **Zur Figur.** | **am creütz. vnd oben** ꝛc.

13) Noch einiger anderen Randbemerkungen sei Erwähnung gethan:

Blatt

167 neben dem Liede

Hör Jsrael, Gotts volck erwehlt,

stehen unter der Jahreszahl 1593 die Worte: **Eylents zu bedencken.**

118 neben dem Liede

Weist du dan nicht, O menschen kind,

von demselben Jahre, ist bemerkt: Pour M. H. Eben dasselbe in dem 3. Teile Blatt 359 neben dem Liede

O wee dem, der hochfertig ist.

462b und 463 steht das Lied

Ach Herr, ob wir dein arme kindt,

vom Jahre 1607, und darunter die Bemerkung: **Diſs lied ist fur die so jn Niderland verfolgt werden gemacht vnd ihnẽ geschickt wordẽ.**

445 neben dem Liede

Wer wil vns nun mer scheiden

von demselben Jahre desgleichen: **Fur die verfolgtẽ Christẽ in N: land.**

413 stehen neben dem Anfang des Liedes

O Mensch, nun hör was jch dir sing

vom Jahre 1607 die Buchstaben A. R., aber durchstrichen. Auch im ersten Teile war einmal, Blatt 469b neben dem Liede

Jr Heyden all, nun lobet Gott den Herren,

Adam Reisners gedacht: **Sihe A. R.**

482 steht neben dem Liede (**Der tode spricht**)

O Mensch betracht vnd schawe mich,

vom Jahre 1579, die Bemerkung: **Diſs hab ich in der Jugent nach deſs alten N: Hermañs gedicht, gezogen. vnd ser geändert. sol nit vnter meine sachẽ gezehlet werden.**

14) Weitere Zeugnisse aus diesem Bande für die aus dem ersten nachgewiesenen Eigentümlichkeiten der Sprache und Schreibweise D. Sudermanns anzufügen enthalte ich mich. Eines schon damals sehr selten vorkommenden Wortes, das ich bei ihm einige mal gefunden, möchte ich aber noch Erwähnung thun, nämlich des fem. **die Vile.** Im ersten Teile findet sich dasselbe Blatt 143b zweimal: zuerst in der Überschrift des kleinen Liedes

Es verdirbt noch der grosse zall,

welche einen Spruch aus dem 9. Cap. des apokryphischen 4. Buches Esra enthält: **So verderbe nun die vile, die ohn vrsach gewachsen ist** ꝛc., darnach in der 4. Zeile des Liedes selbst:

Gott wil sein pflantz, die vile nit.

Im zweiten Teile steht das Wort Blatt 105b in dem ersten Verse eines Liedes:

Ach lieber Herr, die vil der thränen.

In diesem Teile (Blatt 31b) kommt auch einmal das Wort **Saligkeit** vor, in dieser Form und nicht etwa als habe Sudermann bloß die Pünktchen über dem a vergeßen: er schreibt in dem Quartgesangbuch sonst immer selig, seligkeit, in der Foliohandschrift in der Regel sälig, säligkeit. Die ihm eigene Weise, in der Interpunction Comma und Colon mit einander zu verbinden: wenn das Vorhergehende ein Comma fordert, das Nachfolgende aber ein Colon, so schreibt er beides. Endlich: er schreibt schon hie und da Apostrophe für ausgelaßene e, z. B. Blatt 88b **g'rewen**, schon in B Blatt 508b **g'mengt.**

15) Was diesen zweiten Teil des Gesangbuches noch besonders wichtig macht, sind zwei Lieder von Tauler, welche Sudermann als solche bezeichnet:

a) Blatt 364 ein Lied in 9 (4+4) zeiligen Strophen, anfangend:

Mein eigen lehn vnd alles gut.

In der Überschrift heißt es: **Lob der Armut, ein lied genommen auſs eim vraltes buchlin, von rechter armut.** Links zur Seite steht: **auſſem Taulero.**, rechts: **so vnter deſs herrẽ Taul: schrifften funden ist wordẽ.**, und unter dem Liede: **Habs nit vil geändert, sondern etwas verstendigere wörter darbey gebraucht.** D. S. Die Jahreszahl 1600, welche das Lied trägt, bezieht sich also auf Sudermanns Übertragung.

b) Blatt 369b ein Lied in 15 vierzeiligen Sätzen, von denen immer je drei mit ihrer vierten Zeile auf einander reimen, anfangend:

O Jesu Christ, du lieblichs guet,

mit der Correctur **ein** für **du.** Die Überschrift heißt: **Ein lied, genommen auſs deſs Herren Tauleri schrifften von gelaſſenheit.** Am Rande neben der ersten Zeile steht: **Er hats selber gemacht, aber sehr vnverstandlich alt teutsche.** Unter dem Liede: **Diſs hab ich auſs deſs Herrẽ J: Tauleri vraltẽ schrifftẽ genomẽn, so nie getruckt worden, vnd also in einer ordnung besser zum lied bracht, hat noch kein melodey. biſs eine darzu gemachet wirdt.** | **Glaub eigentlich Taulerus hat selbſs dz vralte gemacht, dã es sind vaſt alle wort nach seiner gewönliche rede hiriñ.**

16) Dieser zweite Teil schließt Blatt 485–505 mit einem Liede und verschiedenen Abhandlungen über die Engel. Das Lied, Blatt 486, fängt an:

Nun höret zu, so wil ich euch,
14 (6+7) zeilige Strophen.

17) Nachstehend das Register der Lieder dieses zweiten Teils.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns

in der Handschrift C II,

Mscr. germ. 4. Nro. 103 auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

Blatt

A.

110 Ach edle Gottes creatur 7 (2+2).
62 Ach Gott, es mangelt noch an mir 5 (2. 2). 1593.
36b Ach Gott, ich bin nicht 3. 4.
322 Ach Gott, warum sichstu noch an 15 (4+3). 1597.
218b Ach Gott, wie gerne wollt ich bald 8 (4+3).
137b Ach Herre Gott, alls was du wilt 9 (4+3). 1595.
169b Ach Herre Gott, ich armes kind 7 (4+4). 1595.
204 **Ach Herre Gott meins heils, warum** 12 (2. 3). 1576. *
402b Ach Herr, ob wir, dein arme kind 6 (2. 3). 1607. Für Niderland.
433 Ach lieber Gott, vater und herr 6 (6+6). 1607.
226b Ach lieber Gott, wolst gnädiglich 5 (6+6).
105b Ach lieber Herr, die vil der tränen 6 (4+4). 1594.
128b Ach lieber Herr, du heiland mein 5 (4+3). 1595.
63 Ach lieber Herr, du unser Gott 5 (6+7). 1595.
170b Ach lieber Herr, ich bitte dich 9 (4+4).
37 Ach lieber Herr, ich trau auf dich 5. 4.
59 Ach mensch, laß die welt faren 11 (4+4). 1594.
473b **Ach liebster schatz, Herr Jesu Christ** 8 (2. 3). 1612. K
64b Ach mensch, was suchstu groſse freud 13 (2. 3). 1597.
295 Ach mensch, wiltu Gott finden 28 (4+4). 1597.
211b Ach nun komm, du heiliger geist 6 (6+6). 1596.
81 Ach unser Gott vater in gmein 4 (6+6). 1595.
460 Ach vater Gott im himmelreich 4 (2. 3). 1609.
447b **Ach, was ist doch, das ich befind** 7 (4+6). 1608. * F
87b Ach was rümst dich, o menschen kind 12 (3. 2). 1578. Meiner ersten lieder eine.
17 **Ach was soll mir die weltlich freud** 3. 4. * G II.
389 Ach, wo soll ich nun fliehen hin 9 (2. 3). 1606.
42b All creatur die eilen ser 3. 4.
461 All menschen, die da streben 19 (4+4). 1597.
280 Alls guts anfang oder ein bronn 12 (2. 3). 1597.
483 Alsbald ein mensch wil schlafen gan 3. 4.
380 Als Maria geboren hatt 25 (2. 2). 1602.
29b Als unmüglich die sonne wär 1 (3. 2).
15 Als vil gebet anfachst und endst 3. 4.
99b Anfechtung vil sind nützlich ser 4 (4+3). 1594.
90b Arm und elend bin ich, ja halber tot 4 (4+6). 1582.

B.

392b Barmherzigkeit auß liebe rein 7 (4+6). 1606. Acr. Barbara.

C.

123 Christus der Herr sprach, wenn ich werd 7. 4. (Jesus der Herr sprach, wenn ich werd)
385 Christus ruft noch: mensch, dich beker 7 (2+2). 1601.
23 Christus ruft noch, wen dürstet ser 8. 4. □

D.

Blatt

40 Dank hab, o Gott, Herr Jesu Christ 14 (4+5). Acr.: Daniel Sudermann.
147b Das alt gesetz ward geben 11 (4+4). 1594.
265 Das ewig wort der warheit rein 29 (4+4). 1597.
121b Dein seel erheb zu Gott allstund 1. 4.
286 Demütigkeit ists fundament 17 (6+6). 1597.
388 Der anfang recht des glaubens rein 3 (2. 3). 1605.
30b Der einig weg zur säligkeit 2. 4. (Der weg allein zur säligkeit)
123b Der Habacuc ein prophet spricht 3. 4.
66 Der hochgelobte helle tag 3 (4+4). 1585.
25b Der ist ein mensch lauter und rein 3. 4.
325 Der ist fürwar groß an gewalt 4 (2+2). 1598.
24 Der liebet Gott, wer alle tag 7. 3.
184 Der mensch tödlich all tag und nacht 7 (6+4). 1594.
478b Des vaters gwalt sahe mich bald 3 (3. 2).
473 Des vaters gwalt umfahe dich 3. 4.
180b Die frommen leut auf erden 12 (4+4). 1594.
21 Die grundlos Gotts barmherzigkeit 1. 4.
360 Die himmel klar erzälen heut 8 (6+6). 1599.
25 Die liebend seel spricht innerlich 4 (3. 2).
31b Die natur sucht mancherlei weis 5. 4.
277b Dieweil der Herr, Gott, in uns ist 30 (2+2). 1597.
155 Dieweil uns der fröliche tag 5 (4+3).
20 Die welt verheißt nur zeitlich ding 2. 4.
131b **Du Gottes kind auf Christi pfad** 7 (6+6). 1594. B
141 Du höchster Gott von ewigkeit 14 (6+7). 1599. Acr.: Daniel Sudermann.

E.

29b Ein alte wand verblichen ser 3. 4.
161b Ein andächtigs ernstlichs gebet 19 (4+3). 1595.
61 Ein Christenmensch muß dulden vil 5 (4+4). 1596.
77 Ein Christ soll um die ganze welt 4 (4+4). 1594.
34b Ein Gottes freund sprach, lieber Herr 3. 4.
263b Einmal beklagt sich unser herr, 5 (6+6). 1597.
328b Ein mensch bat Gott den herren 10 (2. 2). 1598.
437b Ein seel, die schön gezieret ist 4 (6+6). 1607.
176 Erzürn dich nit, o Gottes kind 5 (4+4). 1596.
351 **Es fragen oft einfältig leut** 10 (2+2). 1599. * M
205b Es ist fürwar ein tugend groß 9 (4+3).
36b Es ist fürwar ein weiser mann 1. 4.
391b Es ist gar nichts beſsers in gmein 6 (4+6). 1606. Acr. Ester.
114 Es ist gemein heut in der welt 7 (2. 3). 1594.
30b Es ist gewis ein unterscheid 4. 4.
347 Es ist hie nicht dann eitelkeit 4 (4+3). 1599.
350b Es ist nit gnug, daß man die sünd 7 (2. 3).
19b Es kan hie mit der zeit 2. 4.
368 Es kommt niemand in Gottes reich 8 (4+4). 1600.
18b Es sol kein mensch je sagen frei 3. 4.
449 Es spricht der herre Jesu Christ 10 (6+6). 1607.
403b **Es spricht Jesus, die warheit rein** 8 (4+6). 1607. G III.
332 **Es was ein schöne jungfrau zart** 13 (4+3). 1598. * M
16b Es wißen heut vil Gottes freund 4. 4.
353 Ewiger Gott, vater, son, heilger geist 6 (4+2). 1599.

F.

411
169b **Far hin, Cupido, Venus kind** 11. 5. 1581. * C

Blatt

201 **Far hin, o welt, ich von dir scheid** 11 (4+3). * I

G.

195 Gelobt sei Gott, der uns nun mer 4 (3.2). 1596.
325b Gleich wie Christus zu Petro sprach 13 (2.2). 1598.
(Hört wie Christus zu Petro sprach)
241 Gleich wie der Mai all ander zeit 14 (6+6). 1597.
250 Gleich wie die stern am himmel stan 14 (4+4). 1597.
112 Gleich wie Noah eins trunken lag 4.4.
48b Gleich wie sich Gott ernidert hat 2.4.
(Wie sich Gotts wort ernidert hat)
359b Glori sei Gott dem vater reich 3 (4+3). 1590.
134 Gott allmächtig, der auch du bist 8 (4+4). 1595.
33 Gottes art ist, daß er auß nicht 6.4.
379 Gott helf mir auß Ägyptenland 8.4. 1600.
394 Gott himmels und der erden 5 (2.2). 1606.
466 **Gott sei gelobt noch alle tag** 22 (4+4). 1594. *
459b Gott spricht heut noch zum Israel 5.4.
252 Gott spricht: o mensch, nun verlaß dich 20 (2.2). 1597.
115 Gott spricht: verlaß 11 (6+6). 1596.
(O mensch, verlaß)
140 Gott spricht, wiltu auf erden 4 (4+4). 1597.
436 Gott vater, son und heilig geist 5 (6+6). 1607.

H.

178 **Heilig, heilig, heilig ist Gott** 16 (2.3). 1594. * M
372 Herr Christ, o sonn der grechtigkeit 6.4. 1602.
172 Herr Jesu Christ, barmherzig ser 4 (4+4). 1595.
20b Herr Jesu Christ, dein namen schreib 1 4.
173 Herr Jesu Christ, der allein bist Das ware liecht 6 (6+6). 1589 im Febr.
153 Herr Jesu Christ, der allein bist Ein gsundmacher 3 (6+6). 1595.
210b Herr Jesu Christ, der gnaden thron 6 (6+6). 1596.
168b Herr Jesu Christ, der seele speis 8 (2.3). 1597.
314b Herr Jesu Christ, Der warhaft bist 6 (6+6). 1597.
57 Herr Jesu Christ, die große not 3 (4+4). 1595.
249 Herr Jesu Christ, du wares liecht 9 (2.3). 1597.
218 Herr Jesu Christ, du ware sonn 1.4.
45b Herr Jesu Christe, Gottes son 8 (6+6). 1596.
421 Herr Jesu Christ, erfüll mein herz 5 (3.2). 1607. □
111 Herr Jesu Christ, erlöse mich 3 (2.3).
479 Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 1.4.
349 Herr Jesu Christ, hab großen dank 8 (4+4). 1599.
12 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 2.4.
19b Herr Jesu Christ, hättst noch geschwind 3.4.
408b Herr Jesu Christ, ich bekenn frei 8 (6+6). 1607.
455 Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 7 (2.3). 1608.
104b Herr Jesu Christ, ich muß bekennen 6 (4+4). 1594.
12b Herr Jesu Christ, ich nimm mein teil 2.4.
475 Herr Jesu Christ, ich ruf zu dir 10 (2.2). 1610.
337b Herr Jesu Christ, im leiden dein 4 (2+2).
294 Herr Jesu Christ, mach steif und fest 6 (2.3). 1597.
[32b Herr J. Ch., o Gottes son, Die schrift sagt mir 3.4.
371 Herr Jesu Christ, o Gottes son, Mit deiner gnad 4 (6+6). 1602.
182b Herr Jesu Christ, wans kommt heran 6 (2.3). 1594.
406 Herr Jesu Christ, war Gottes son 5 (4+6). 1607.
385b Herr Jesu Christ, Weil dein weg ist 8 (6+6). 1604.
399b Herr Jesu Christ, weil du allein 4 (2.3). 1606.
387b Herr Jesu Christ, weil ich bin krank 4 (2+2). 1603.

Blatt

218 Herr Jesu Christ, weil nun der tag 4.4.
407 Herr Jesu Christ, wir bitten dich 7 (4+6).
342b **Herr Jesu Christ, zeuch mich nach dir Samt allen kräften** 2 (2+2). K
231 Herr Jesu, komm, regier allein 4 (4+4).
477 **Herr Jesu, mein trost allein** 7 (4+4). 1610. * G I.
(Herr Christe, mein trost allein)
109 Herr, wie Nabuchodonozor 7 (2+2). ⊠
35b Herr, zeuch mich auß 1 (3.2).
446 Herz, leib und seel, verzage nit 3 (4+4). 1608.
107 Hör, Israel, Gotts volk erwält 7 (4+3). 1593
460b Hör mensch, ob dir leiden zufällt 4 (3.2). 1610.
124b Hör mensch, ob du schon gottlos bist 3 (2.3).
302b Hör, mensch, vier ler behende 6 (4+4). 1597.
121b Hör mensch, wiltu erkennen gschwind 3 (3.2).
26 Hör mensch, wiltu erkennen schlecht 4 (3.2).
401 Hört, ich wil euch leren behend 6 (6+6). 1607.
270 Hört was sich zugetragen 10 (4+4). 1597.
335 Hört zu, ich will euch sagen 13 (4+4). 1598.

J.

21b Ich armer mensch, in gefar noch 3.4.
156b Ich armer und elender mann 6 (4+4). 1594.
242b Ich bat eins lang mein lieben Gott 12 (3.2). 1597.
126 Ich beger dein, Herr Jesu Christ 6 (4+3). 1594.
231 Ich danke dir, o vater unsers herren 11 (3+4).
35b Ich kann nicht vil 1.4.
72b Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, Der allein du mein 11 (2+2). 1595.
180 **Ich ruf dich an, Herr Jesu Christ, O freude meiner** 5 (2.2). * G I.
149b Ich ruf dich an, o Herre Gott 22 (2.3). 1596.
348 Ich schrei und klag 9 (2.3). 1599.
122b Ich sprach einmal zu meinem freund 4.4.
342 459 Je mer du wirst anfechtung han 6 (2+2).
282b Im höllschen feur nichts brennt so vil 1.4.
381 In Christi dorf zu Bethlehem 10 (2.2). 1603.
43 In Christi schul wer treten soll 14 (4+4). 1596.
(Wer in Christi schul treten soll)
124 In psalmen stet: ach wer gibt mir 4 (3.2).
281b Ir brüder mein, nun werfet euch 8 (2.3). 1579.
(O lieben freund, nun werfet euch)
165 Ir lieben freunde allzugleich 6 (6+6). 1597.
13 Ist Gottes son gestorben recht 4.4. □

K.

193 **Kein beßer trost in kümmernis** 9 (6+6). 1595. M
35 Komt her in Christi namen 6 (2.3).
116b Komm heilger geist ins herze mein 5 (2.3). 1598.

L.

58b Lauf alle stund zum gnadenbrunn 1.4.
26b Lern andrer leut gebrechlichkeit 1.4.

M.

11b Mancher findt gold, silber zugleich 4.4.
122 Mancher klagt vil ob seiner sünd 4 (3.2).
355 Man findt ir vil, die bitten 7 (4+4). 1599.
330b Man findt noch heut vil menschen 11 (4+4).
228 Man sagt, einer tät wünschen 19 (4+4). *
Nun hört, ein mann thet wünschen M

Blatt

361 Mein eigen lehn und alles gut 9(4+4). 1600. Tauler.
338b Mein harte seel wie adamant 16 (2.3).
441 Mein liebe freunde jung und alt 15(6+6). 1607. □
(Hört liebe freunde jung und alt)
308 **Mein seel, o Herr, wil preisen deinen namen** 6(2+2). 1597. K
429b Mein seel, wach auf, erweck darbei 4(6+6). 1607.
28 Mensch, du bist in Aegypten land 8 (3.2).
22 Mensch, wiltu sehn Gott ewiglich 3 (3.2).
166b Mensch, wiltu widerbringen 11 (4+4).
89b Mit angst und schmerzen 6 (4+2). 1585.

N.

310b Nach dem die warheit Christi rund 7(2.3). 1597.
100 **Nun freut euch in dem herren** 4(4+4). K
145 Nun freut euch mit Jerusalem 9 (6+2).
27 Nun höre doch, Gott selbs mensch ward 12.4.
479b **Nun höret was die säligkeit** 5 (2.3). 1611. G III.
486 **Nun höret zu, dan ich wil euch** 14 (6+7). 1612. M
237 Nun höret zu ein fremd geschicht 18 (2.3).
358 Nun höret zu, ir brüderlein 10 (2.3). 1599.
247b Nun höret zu, ir bußfertige menschen, 18 (2+2). 1597.
344 **Nun höret zu, wir heben an** 28.5. 1599. *M
18 Nun höre zu, wer beten will 5.4.
299b Nun hör, mein seel, was Gott der Herr 10(2.3). 1597.
377 **Nun hör, o mensch, ob du ein Christ** 8 (6+6). 1600. *M
362 Nun hört, ich wil euch sagen 8 (4+4).
308b Nun hört, ich wil euch sagen 10 (4+4). 1597.
262 Nun hört, man findt geschriben 10 (4+4). 1597.
232b Nun hört mit fleiß, ein jedermann 13(2.3). 1596.
29 Nun hör, was doch bedeutet hatt 3.4.
269 Nun kommet her, ir Christenleut 6(6+6). 1596.
292 Nun laßet euch erbarmen 7 (4+4).
418b Nun laßet uns all singen frei 10(6+6). 1607. 25 Juli.
92b **Nun laßet uns betrachten** 13(4+4). 1593. M
101 Nun laßet uns des herren werk 9 (6+7). 1590.
351b Nun laßt uns alle ein liedlein schon 8 (4+4).
365b Nun laßt uns all zusammen 8 (4+4). 1600.
222b Nun lob, mein seel, zu aller zeit 9(6+6). 1594.
324 Nun lobsinget den herren 4 (4+4). 1599.
82 Nun merket auf, himmel und erd 16(6+7). 1593.
231b Nun schein, o sonn der grechtigkeit, 5 (4+3).

O.

56b **O blinde welt, wie hast du mich verfüret** 5 (4+3). 1584. M
276 O Christenmensch in tods gefar 9 (4+4). 1597.
464 O Christi braut, du solt allein 4 (6+6). 1597.
67 O du brunn aller gnaden 7 (4+4). 1590.
481 **O du ewiges leben schon** 4 (6+6). G II.
217 **O edler mensch, Gotts creatur** 4 (6+6). 1597. K
412b O edle seel, du Gottes kind 3.4.
66 O eigne lieb, o eigner will 1.4.
189 **O ewigs liecht, dem alle liecht** 5 (4+3). 1594. K
15b **O falsch listig trügliche Welt** 8.4. G III.
460 O frommer Christ, sah alle tag 1 (2.3). 1606.

Blatt

240 O frommer Christ, ler und behalt 11(4+4). 1597.
458b O glaubge seel, ach schaue doch 6.4. 1609.
416 O Gott, ein herr der herlichkeit 3(4+6). 1607. □
422 O Gottes son, herr Jesu Christ, Dir sei leb, dank 2c. 14(4+6). 1607.
405 O Gott, ich sag dir lob und dank 4(6+6). 1607.
474b O Gott, ler mich dein armen knecht 2.4.
174b O göttliche dreieinigkeit 6 (6+6). 1589.
177 O Gott mein Herr, gebenedeit 5 (4+4). 1596.
220 O Gott, sei doch von mir nicht fer 7 (4+3).
452b O Gott vater im himmels thron 4 (4+6).
55 O Gott vater und schöpfer mein 5 (6+7). 1592.
57b O große gnad und gütigkeit 3 (4+4). 1594.
37b O Herr, du hast vergebens nicht 9 (6+4).
188 O Herre Gott, nun gib mir kraft 4 (4+4). 1586.
445b O Herre Gott, nun hilf uns bald 1.1. 1607.
134 O Herre Gott, weil du mich schon 7(4+4). 1591.
15 O Herr, gleich wie dein son zunam 1.4.
425 O Herr Gott, wie erschrecket mich 18(6+6). 1607.
390b O Herr, ich bin in deiner gwalt 5 (2.3). 1606.
22b O Herr, ich wil dich gern lieb han 1.4.
300b O Herr mein Gott, ich bin dein knecht 7(6+6). 1597.
271b O Herr mein Gott und alls mein gut 8(2.3). 1597.
129b O Herr mein Gott, was große freud 10(4+4). 1591.
224b O Herr mein Gott, wer dich anrufen soll 7 (6+7). 1595.
367b O Herr, mich hat die alte schlang 5.4. 1599.
183b O Herr, nun hilf uns tragen 3(4+4). 1594.
19 O Herr, was hab ich sonst getan 3.4. 1590.
151b O Herr, weil du auß gnaden bald 3.4. 1605.
13b O hilf mir noch, Herr Jesu Christ 3.4.
26b **O hilf uns noch, Herr Jesu Christ** 2 (2+2). K
103b O höchster Gott, Herr der herscharen 6(4+4). 1594.
394b O höchster Gott, o lieber Herr 7 (6+6). 1606.
11 O höchstes gut, Herr Jesu Christ 2.4.
369b O Jesu Christ, du lieblichs gut 15.4 oder 5(8+4). 1601. Tauler.
398 O Jesu Christe, lieber Herr 7 (2.3). 1606.
416b **O Jesu Christ, mein Herr und Gott,** 6 (6+6). 1607. K
133 O Jesu Christ, war mensch und Gott, Verleih daß dein geist 2c. 6(2.3). 1595.
130b O lieber freund auch bruder mein 10(6+6). 1607.
283 **O lieber Christ, in leiden klein** 22 (2.3). 1597. M
396b O lieber Gott, Herr Jesu Christ 7 (2.3).
397b O lieber Gott, hilf alle tag 3 (6+6). 1606.
48 O lieber Gott und vater mein 4 (2.3). 1593.
311b O lieber Herr, du siheſt wol 3 (4+4). 1597
20 O lieber Herr, ich bin kaum wert 3.4.
390 O lieber Herr, in welches tod 6.4. 1606.
96 O lieber Herr, wir danken dir 3 (4+4). 1594.
434b O lieber mensch, fürchtestu ser 4 (6+6) 1607.
17b O liebe seel, bekere dich 3.4.
78 O meine seel, betracht allzeit 5 (4+3). 1595.
157b O meine seel, du magst kein trost 6 (4+3).
127 O meine seel und alles gar 5(6+7). 1595.
293b O meine seel, wolan, betracht 10 (4+4).
47b O mein Gott, ich hab lang gedacht 2 (3.2).
186 O mensch, bedenk dein sünde schwer 9(6+6). 1596.
452 **O mensch, bedenk wie alle ding** 6.4. 1608. G IV.

Blatt
182 O menſch betracht und ſchaue mich 13.4. 1579.
214b O menſch, der du auf erden 15(1+1). 1595.
51 O menſch, dieweil das leben dein 15(1+1). 1593.
367 O menſch, du ſolt beſtendig ſein 4 (2.3). 1599.
111b **O menſch, du ſolt ganz werden frei** 4 (3.2). G 1.
49 O menſch, du ſolt mit höchſtem fleiß 8 (1+3).
96b O menſch, du ſorgſt noch alle tag 2.4.
374 O menſch elend, o falſcher Chriſt 10(1+1). 1601.
36b O menſch, ergreif die gottesgnad 3 (2.3).
22b O menſch, gedenk zu aller friſt 3.4.
32 O menſch, glaubſtu, Gott ſeie dran 7.4. □
456 O menſch, hab nit lieb diſe welt 6(6+6). 1609.
73b O menſch, ich bin dein Gott und herr 13 (6+6). 1596.
68b O menſch, ich bin der rechte weg 13(1+3). 1595.
53b O menſch, ich will dich leren 7(1+1). 1595.
119b O menſch, ich will dir ſagen, Ob du armut 5 (1+1). 1596.
301b O menſch, ich will dir ſagen Vil urſachen 22(1+1). 1597.
58 O menſch, im fall der ſünde not 5(2+2). 1597.
159 O menſch, laß dich kein ſchöne wort 12(1+1). 1594.
414 O menſch, lern dich erkennen recht 7(6+6). 1607.
36 O menſch, nim war, dan ich will dir 5(1+3).
337 O menſch, nit halt dein leib ſo zart 5(2+2). 1598.
254 O menſch, nun hör mit allem fleiß 20(6+7). 1596.
413 O menſch, nun hör, was ich dir ſing 12.4. 1607.
158b O menſch, nun laß mich ganz in dir 5 (2.3).
376 O menſch, ob noch die ſchlange alt 1(6+6). 1601.
363 O menſch, ſo du recht wißen wilt 4 (1+3). 1599.
20b O menſch, vergiß zu keiner zeit 3.4.
321 O menſch, verlaß deins vaters haus 5(2.3). 1599.
329b O menſch, verlaß die falſche welt 6 (2.3). 1598.
338 O menſch, weil Gott dein vater wert 3(1+2). 1598.
31 O menſch, wie kommts, daß dir Gott iſt 6.4.
108 O menſch, wilt frid und einigkeit 5(1+3). 1594.
319 O menſch, wiltu bewaren 19 (1+1). 1597.
260 O menſch, wiltu daß Gott der herr 12(1+1). 1597.
211b O menſch, wiltu erlangen Bald Gottes 6(1+1).
272b O menſch, wiltu erlangen Die ware 21 (1+1). 1597.
316 O menſch, wiltu regieren 18 (1+1). 1597.
197 O pilger fromm durch Gottes gnad 23 (1+1).
397 **O ritter frei, du frommer Chriſt** 8 (6+6). gedruckt 1625. *
176 O ſeele mein, was iſts das mich 13.4.
312 O ſünder, nit verzage 15 (1+3). 1597. (Hör menſch, o nit verzage)
21 **O teure ſeel, gezieret fein** 3.4. * G 1.
139 O vater aller gnaden 6(1+1). 1597.
382 O vater Gott, durch dein gewalt 1.4. 1603.
399 O vater Gott, ich bitte dich 4 (2+2). 1606.
30 O vater mein, gnadreicher Gott 5.4.
180 O weh, weh mir elender mann 13 (1+6).
30 O welcher iſt ſo klug, ſags frei 3 (3.2).
135b O wie ein ſälig frölichkeit 3 (6+6). 1607.
79 O wie gar taub auch thorecht iſt 7(1+3). 1595.
416b O wie lieblich ſchmecket der wein 7.4. 1608.
213b O wie ſälig iſt hie auch dort 4(1+6). 1591.

S.

24b Sanct Johann ſpricht von Gottswort hoch 3(3.2).
471 Solte mich nit verlangen 10 (1+1). 1610. Acr. Suſanna etc.
372 So nun die ſonn aufgangen iſt 5.4. 1602.
473 Summa, gar nichts uns all betört 1.4.

T.

12b Täteſt kein ſünd, obs möglich wär 2.4.

U.

356 Unſer herr Jeſus Chriſtus ſpricht 10(1+1). 1599.

V.

97 Vater unſer im himmelreich 8 (6+7). 1589.
12 Vom Adam alt, dem erſten, tot 1 (3.2).

W.

39b Wach auf, o ſeel, glaubig nun mer 7.4. 1595. □
Wach auf, o du gläubige ſeel G 1.
14 Wa einigkeit in einem haus 3.4. □
153b **Wann Gottes gnad und gütigkeit** 7(6+6). 1608 im Mai. * 1
120b Wann ich gedenk Am teur geſchenk 4 (6+6).
31 Wann ich gedenk an Gottes reich 5.4.
33b Was meineſtu, Gotts gnad ſei klein 3.4.
375b Weil Chriſtus drum her kommen iſt 3(1+3). 1601.
139 Weil jedermann ſich rümet ſer 8(6+6). 1607. M
118 Weißt du dann nicht, o menſchen kind 11 (2.3). 1593.
326b Welcher menſch wölt, daß Jeſus Chriſt 9(2.3). 1598.
289b Welcher menſch zu demütigkeit 17(1+1). 1597.
457b Wer Chriſtum hat, Gotts wort bereit 8.4. □
221 Wer gute frücht erlangen will 10 (1+1).
21b Wer noch in ſünde fallt 1 (3.2).
95 Wer ſich nit ſelbs bezwingen kann 6(1+3). 1594.
115 Wer will uns nun mer ſcheiden 5 (1+1). 1607.
62b Wie ein bettler fürs reichen tür 3 (2.3). 1591.
183b Wie lang, o menſch, des tods ein kind 1.4.
91b Wir haben nur ein kampf und ſtreit 7(1+3). 1591.
328 Wolauf wir wöllen ſingen 8 (2.2).
71 Wolauf, wolauf ir menſchen kind 8(1+2). 1589.
135b Wol dem, der ſich ergeben hat 7 (6+6). 1596.

CDXXII.*

Gſangbuch, | Newer geiſtlicher | Lieder. | Zum Erkantnüs deß Einigen wahrē | Gottes, vnd vnſers Herren Jeſu Chriſti, | den Er geſendet hat, welchs dz Ewige | leben iſt. Johan, 17. Drumb auch: Gnade vnd friede von Gott dem Vatter, | ſey mit allen denen, die anruffē den Na- men vnſers Herren Jeſu Chriſti, an allen | iren vnd vnſern orten, ſpricht Paulus. | 1. Cor: 1. a. | III. Theil. |

Sehet jr verechter, vnd verwundert euch, vnd | werdet zu nicht. Abac: I. Act: 13. Dan mit ſehendē | augen ſehet ir nicht, vnd mit hörenden ohren, hö|ret ir nicht, dan ir verſtehet es nicht ꝛc. Eſa: 6. | Math: 13. Aber ein yeglicher Schrifftgelerter zū | himmelreich gelert, iſt gleich einem hauſvatter, Der auß ſeinem Schatz, Newes vnd altes | herfür tregt ꝛc.

Das alte aber, ist vergangē, Sihe | Es ist alles new worden. 2. Cor: 5. Ein Newes ver- | altet dz Erst. Hebr: 8. Sihe, Ich machs Alles new. | Apoc: 22.

1) Papierhandschrift in 4°, auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, Mſc. germ. Quart. 104. Es sind 567 Blätter; Blattzahlen, erste (4) auf dem ersten Blatt, letzte (570) auf dem letzten, 571 steht auf dem, welches dem hinteren Deckel aufgeklebt ist. Vorn fehlen also 3 Blätter. Blatt 248 ist herausgerißen. Leer sind die Blätter 5—20, 299, 392, 413, 461, 541—556, 558—564 und 566—569.

2) Der dritte Teil des Gesangbuches, dessen beide ersten Teile in der Bibliothek unter Mſc. germ. Quart. 102 und 103 stehen und den ich in der Folge mit C III bezeichne.

3) Die jüngsten Lieder dieses Bandes sind von 1611, 1612 und 1613. Zwar steht Blatt 505 neben der Überschrift des Liedes **Hört, ir liebe jungfrawen** die Jahreszahl 1622: allein diese ist wol verschrieben für 1612, weil das Lied schon 1619 gedruckt worden.

4) Auf der inneren Seite des vorderen Deckels wie in den beiden ersten Bänden die Zeilen:

Mein freund, hast Jesum Christum lieb:
So werd an diesem Buch kein Dieb.

und darunter in derselben großen Schrift wie dort **Daniel Sudermann.** Auf dem Titel fehlt diesesmal der Name. Unten auf der Seite:

Wa } kein { Liebe,
Da } { Glaube.

Darunter die Bemerkung, wo das in den anderen Handschriften öfters angegebene Zeichen stehe, das sei abgeschrieben in besonder stück, vnd gebessert worden.

5) Auf der inneren Seite des hinteren Deckels wiederum die auch in den beiden ersten Teilen stehenden vier Reimpaare:

Zu Christi lob, Glori vnd preisz u. s. w.

Darunter, mit vielen Hinweisungen auf die heil. Schrift, die Reime:

Hör, wilt ein Mann jrrig am glaubn,
Tödten, ohn gnad, jhm sein gut raubn?
So wirt kein Mensch frey bleiben mehr:
Dann wir zumal, noch irren sehr.

Endlich die Schriftstellen Luc. 6. 22, 23 und 26, und Matth. 10. 22, mit dem Zusatz: **Wiltu aber glauben dz, was die Welt glaubt, so wirst nicht allein gar nicht verfolget, sondern vil mehr geliebt, vnd von ir gefurderet werden. Ja auch kein Statt wird dir vbels nachreden, so du glaubst eben wie sie glaubt.**

6) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei Schriftstellen.

7) Blatt 21 beginnen die Lieder, oben sogleich mit der Bemerkung: **Dise kurtze liedern sind vffgezeichnet, das ein ieder Componist nach seim gefallen mancherley Melodeyen darzu machē könne.**, welche Bemerkung sich fast buchstäblich Blatt 31ᵇ wiederholt. Eine ähnliche allgemeine über die Melodie der sechszeiligen Lieder Blatt 79. Und so öfter. In der Überschrift des Liedes

Ich preise dich vater vnd herr

Blatt 245 heißt es: **Im thon aller lieder, so 4. gleiche Zeilen haben, als, Bon iour m'amye, bon iour mon coeur, u. s. w.** noch 9 deutsche Lieder, dann: **Dise melodeyen sind alle im Straßburgischen gesang buch zu finden, biß andere bequemere zu diesen liederen gemachet werden.** Blatt 44ᵇ und 58ᵇ wird wieder auf den Ton der Chorgesänge hingewiesen. Blatt 253 über dem Liede

Herr Jesu Christ, Mein Gott, ich ruff dich ahn

heißt es: **Im thon:** Il fault aymer les Dames finement ꝛc. **Ist auch Teutscher tantz, aber sehr schön vnd fuglich hierzu.**

8) In diesem Teile wird auf dieselben Kirchenväter, Mystiker, Theologen ꝛc. verwiesen als in den beiden früheren, auch auf Cassianus (Blatt 25, 39, 68, 286), Hilarius (93ᵇ), Smaragdus (66ᵇ), Staupitz und Luther (22ᵇ, 132, 133ᵇ, 251). Größere Stellen besonders aus Tauler, z. B. Blatt 521ᵇ zu dem Liede

Nun hör, O Mensch, Gott redt mit vleiss,

folgende, von welcher Sudermann am Schluß sagt: **In der grossen Postill so geschrieben fol. 68. 69. ꝛc. In der grosse nachfolgung Christi des Taul: fol: 53. so noch nit getruckt worden.**

Darumb ist das predigen anders nit dan ein füren zu Gott, vmb zuhören Das ewig wort, das Er allein in des menschen hertzen säyet. Vnd wer den menschen darzu weiset, jn göttlicher liebe, der samblet frucht mit jhm vnd ewigen lohn. Ein frag: Mich wundert, dz du sprichest, dz Gott allein sein wort müge sprechen in die seele, sider doch die, die dz wort Gottes hören, auch sprechen das Gottes wort: Die antwurt: Es ist zweierhand sprechen das Gottes wort, Dz erst ist in dem wesen der seel, vnd da mag kein creatur in kommen, vnd darumb mag sie auch darin nit sprechen. Das ander sprechen ist in den crāfften, vnd ist in bilden vnd formen, vnd in mittel der creaturen, vnd das wort mag der lerer wol sprechen, vnd von dem hören ist der mensch nit selig, er lebe dan darnach. Darumb muß man sagen in bilden vnd in formen dem menschen, dz er komme vnd höre das verborgen wort Gottes, vnd wen Gott kommet in die seel, so offenbaret er sich mit einem newen liecht, das der mensch nie mer in jhm zuuor befand, vnd das liecht brichet auß mit hitze in dem leicham, vnd die hitz gibt ihm zu erkennen, dz es Gott ist, vnd nit natur, dan naturlich liecht ist kalt. Wen Gott in der seel ist, so offenbaret er sich ohn zweiffel, dan der mensch entpfind solche warheit, die nieman geben mag, den Gott allein.

9) Einige erklärende Ausführungen, zu denen kein Name angeführt steht, sind wol von Sudermann selbst. Mir scheinen besonders zwei bemerkenswerth. Die eine Blatt 142ᵇ zu dem Liede

Wer allermeist durch leyden wirdt,

welche überschrieben ist **Ein bericht vom Creütz** und also lautet:

Wir müssen nicht allein den lieblichen honigsüssen Christum, sondern auch den bittern, herben, gecreützigten Christum, einen Man der schmertzen (wie ihn der Prophet nennet) annehmen, jhm zuuor durch sein gnad, nach dem mass des glaubens im leiden, als ein Glied seines leibs, der die Gemein ist, zur gleichförmigkeit nachfolgen.

Das Creutz Christi wirt von den alten leerern Mysterium Crucis genennet, von wegen der verborgnen Göttlichen krafft, so den wahren gleübigen auss gnaden drunter widerfehret, nit vom höltzern creütz, sondern vom leyden.

Es ist das Euangelium vom gecreützigten glorificirten Christo, nicht eine weisheit diser welt, auch nit eine weisheit der Obersten diser welt, sonder es ist ein Göttliche weisheit, durch welche allein dem armen verdorbnen fleische zur herrligkeit | wirt geholffen, welche aber keiner von den Obersten diser welt erkannt hat, dan wo sie die erkant hetten, hetten sie den Herren der Herrligkeit nicht gecreützigt ꝛc. Summa das wort vom Creütz vnd leiden ist den weisen diser welt ein verächtliche, thorechte, vnangenehme leer, vnd ist doch jn der warheit, den Gleübigen, die krafft vnd weisheit Gottes.

Nota. Etliche wollen Christum vnd den Belial, Sünd vnd Gnad, jrrthumb vnd warheit vnderm schein der Reformierung, liebe vnd einigkeit zusammen knüpffen, da muss nichts für helffen, auff dz sie nur für sich selbs der welt vngunst entpfliehen, dz creütz vnd leiden vffheben, vnd einen ruwigen, friedlichen Christum, ohne Creütz, bey ihren lüsten möchten haben.

Die andere Stelle befindet sich Blatt 174 neben dem Liede

Ob der Mensch beim Gebeth
manig böss jnfäl hett,

und lautet also:

Merck ein gleichnüs von bösen gedancken. Du kanst keim vogel wehren, das er nit vber deim haupt fleügt, du kanst aber wehren, das keiner sein Nest in deim haar mache. Also kanst nit allezeit den bösen gedancken, so daher fliegen, wehren, du solt aber sie nit lang behalten, sondern vertreiben, mit ernst gebeth, so nützens dir vil mehr, dan sie dir schaden möchten, weil sie vom Sathan wider deinen willen herkommen. Wie der Apostel sagt: Jacob. 1. Selig ist der Man, der die versuchung erdüldet, dan, nach dem er bewert ist, wirt er die Crone des lebens entpfahen.

10) Auch in diesem Teile äußert sich Sudermann hie und da indirect gegen die lutherische Bibelübersetzung. So steht Blatt 117 unter dem Liede

Gott liebet noch die Seel so sehr

Folgendes: Apoc. 1. a. 5. b Du bist würdig zunehmen das Buch vnd auffzuthun seine Siegel. Dan du bist erwürgt: vnd hast vns Gott erkaufft mit deinem Blut. ꝛc. also liset die Alte Bibel ꝛc. der Züricher auch ꝛc. Blatt 351 b führt er zu dem Liede

Wie kompts, das du verstossen bist

die Schriftstelle an: Eren: 4. Vnsers munds athem Christus der Herr ist gefangen worden, vmb vnserer sünd willen, zu welchem wir sagten, Wir werden vnder deinem schatten leben vndern heyden. und macht die Randbemerkung: Also lautet der hebreische Text. So heißt es auch Blatt 518 b: Die alte Bibel liset: 1. Joh: 4: Ein yeglicher Geist, der Jesum auffl̈öset, jst nicht auß Gott.

11) In diesem Teile ist ein Lied vom Jahre 1586, neben welchem angemerkt ist: In nider land gemacht, fur alle verfolgten Christen, nämlich das Lied

Ich preise dich Vatter vnd herr,

mit der Überschrift: Christus redet. Die im zweiten Teile stehenden waren vom Jahre 1607.

Blatt

190 befindet sich neben dem Liede

O Trunckenheit, du schwere sucht

die Angabe: 1578. Zu Kappolzweiler gemacht.

322 neben dem schon in der Beschreibung der Foliohandschrift B erwähnten, daselbst Blatt 97 stehenden Liede

Alles vff erdt
hat sich verkehrt

vom Jahre 1576 die Bemerkung: Gehört vnder meinen allerersten liedern. Habs in J. F. G. Buch geschrieben zu Dusseldorff, in beysein dessen vō Winnēberg.

12) Blatt 426—439 enthält dieser Teil die 12 zusammengehörigen Lieder, mit welchen die Foliohandschrift B (Blatt 3—9) beginnt. Zur Seite neben der Überschrift steht die Jahreszahl 1580 und darunter die Erklärung: Diss sind fast mein aller ersten lieder, so jch habe lernen machen. Es ist hie kein eüsserliche Poeterey, sonder ein jnnerlicher ängstlicher trieb. Unten am Rande:

Hie ist kein eüsserlich poetische liebe,
sonder ein jnnerlich angstlicher triebe.

Und daneben noch einmal: Diss lieder sind jn des Authors jugent gemacht worden, nit auß des Fleisches fürwitz, Sonder auß Geistes hitz.

Blatt 440—451 folgen die andern 12 Lieder, welche in der Foliohandschrift B Blatt 11—20 stehen, und zwar geht ihnen eine besondere Titelseite voraus, mit der Jahreszahl 1586 und am Ende der Erklärung: Sie gehören zu meinen allerersten liedern. nemblich zun vorigen, vnd sind nur zu einem Memorial vffgeschrieben, ob sie yemants dienen möchten. fur den ansengern oder zunemern ꝛc. | Jn des Authors jugent gemacht. | D. S.

13) Die Correcturen sind wieder oft sehr lehrreich, aber ich will die Beispiele aus den anderen Teilen hier mit keinen vermehren. Was Sudermanns Spracheigentümlichkeiten betrifft, so findet man weitere Beispiele über den früher erörterten Gebrauch von darumb auf den Blättern 53, 109 b, 110 b, 206 b und 222 b, zu als, alsbald und bald bietet schon das Register Beispiele, andere kommen sonst genug vor, wie z. B. Blatt 200 b eine Bemerkung anfängt: Bald man von Geist sagt, so erzürnt sich der Schrifftgelert. Selten begegnet man bei Sudermann Præteritis in alter Form wie weiß: Blatt 126 steht eines innerhalb des Verses:

Gleich wie Christi erklärts angsiecht
vil heller dan der Sonnen liecht
Sein jüngern schein: also u. s. w.

In der Anfangszeile des Liedes Blatt 353

Mit meiner stimm jch schrei zu Gott

ist nach dem weiteren Verlauf des Textes schrei ebenfalls præt. Noch ein Beispiel aus dem 1. Teil Blatt 102:

Die Schrifft sagt, das vmb mitternacht,
da alle ding schweig in der wacht ꝛc.

Oft begegnen wir dem Worte auffrecht oder vffrecht für aufrichtig, z. B. Blatt 170:

O Mensch, wilt sein vffrecht ein Christ,

ebenso Blatt 372ᵇ:

Hör, wiltu sein vffrecht ein Christ.

Im 1. Teil Blatt 424 fängt von dem Liede

O Gott, lehr mich waß dir gefelt

die dritte Strophe also an:

Ein hertz vffrecht, Herr, schaff in mir.

In Nro. 7 der Beschreibung der Foliohandschrift B habe ich schon die Zeilen angeführt:

Vill klüger in jhrem geschlecht,
dan die kinder des liechts auffrecht.

Ausdrücke wie singen vnd sagen, lieb vnd leid, sind Sudermann nicht fremd: Blatt 193ᵇ fängt ein Liedlein an:

Was hilffts doch, was ich sing vnd sag.

In B Blatt 112 steht ein Lied, dessen erste Verse lauten:

O Herr, wir wollen sagen
vnd singen immerdar,

Blatt 363ᵇ im vorliegenden Teile des Quartgesangbuches steht schreyen für singen, doch am Rande wieder mit der Bemerkung: oder singen.

Im 2. Teile Blatt 230ᵇ hat in dem Liede

Man sagt, einer thet wünschen

die 17. Strophe folgenden Abgesang:

Nun hab jch den gefunden,
vnd bhalt rhu, fried vnd freüd,
mit dem ich mich verbunden,
es kom lieb oder leid.

Blatt 270ᵇ braucht er heimat als neutrum:

Der leib ist starck im heymat sein.

Wunderliche Fehler: Blatt 271ᵇ beginnt ein Liedlein:

Eim weisen Mann wardt eins gesragt,

Blatt 221ᵇ ein anderes:

Dem Pilgram deücht ein weg nit lang.

Im ersten Teile Blatt 99ᵇ schreibt er richtig:

O Mensch, dunckt es dich klein.

14) Neben den Liedern

Christi wort sind Geist vnd leben Blatt 100

und O Mensch, falleſt in Sünd Blatt 112

steht die Bemerkung: Weiß nit obs abg: ist. Wahrscheinlich abgeschrieben. Allein Blatt 186 neben

Mein lieb gecreützigt ist

heißen die Worte: Weiß nit obs gemacht ist. Ebenso auch neben den Liedern

Blatt

221: Gott hat vil kräfft gegeben frey,
230ᵇ: Ach Herre Gott, barmhertzig sehr,
264: Ein Mörder fragt eim alten Mann,
(vergl. oben!)
271: Mein liebster Herr vnd bester freünd,

aber in abgekürzter Form: Weiß nit obs g: Das Wort gemacht findet sich auch neben dem Namen Taulerus bei folgendem Gedichte Blatt 109ᵇ:

Lieb deine feind, laſs eygens mehr,
leid allen schmach, fleüch zeitlich ehr:
Diese vier stück sind schlüſſel gwüſs
zu Gottes künst vnd geheimnüſs.
Hierzu gehört ein ernst gebett,
auch klopffen an jm glauben stett.

Die Worte: Taulerus gemacht gehören wol schwerlich in dem Sinne zusammen, daß das Gedicht als von Tauler gemacht bezeichnet wird. Was hier und in den anderen Fällen das Wort gemacht bedeuten solle, kann wol nur aus dem anderweitigen handschriftlichen Nachlaß Sudermanns ersehen werden. Vielleicht sind Figuren gemeint, oder Abschriften zu einem bestimmten Zweck, wie zu dem Liede

O Herre Gott, jn trübsal grosſs

Blatt 377 vom Jahre 1592 bemerkt ist: Zum Gebet in kriegsnöten abgeschrieben. Neben dem Liede

O lieber Christ, wilt aufferstehn

Blatt 384 v. J. 1612 steht kurz weg: schreibs ab.

15) Berechnungen des Raums für den Druck eines Liedes finden sich auch in diesem Teile der Sammlung: Blatt 120ᵇ, 206ᵇ, 211, 228, 369, 414, 426, 458, 487, 518. Ebenso auch Angaben und Entwürfe von Figuren, die Liedern hinzugefügt werden sollen; ich werde die betreffenden Lieder im Register bezeichnen.

Blatt

91 stehen neben dem Liede

Da Asuerus richtet ein Maal

zwei Bemerkungen dieser Art, zuerst oben: Jst ein anders mit der Figur in 4. gemacht Diß gehört allein. Weiter unten: Die Figur ist gemein.

312ᵇ neben dem Liede

O Mensch, hör wie deſs höchsten Gott

die Worte: Diſs lied kan zum Crucifix besonder getruckt werden | sampt ein melodey darzu.

Auch das Lied

Sanct Paulus rieſſ, Herr was wilt han

Blatt 176 scheint einer schon verbanden gewesenen Figur zugeordnet: die Bemerkung neben demselben heißt: Zur Figur S: Pauli bekerung.

508 neben dem Liede

O Seele mein, laſs vns heüt noch

vom Jahre 1612 die Worte: I: v. d. Heydē hats genommē vnd noch nit gemacht | sols wider geben | 1620.

16) In dem Register werde ich wieder bezeichnen, neben welchen Liedern in diesem Teile geschrieben steht, daß sie gedruckt werden. Ich will nur einige ausführlichere Bemerkungen dieser Art anführen:

Blatt

77 stehen neben dem Liede

Ich hange zwischen beide wänd

die Worte: Ist getruckt worden zu Straßburg sampt ein Kupffer stuck Anno 1617. | Ist zum andern mal getruckt vnd gebessert worden.

376 unter dem Liede vom Jahre 1596

Nun höret zu jhr Christen leüt,
jch wil eüch warlich sagen,

die Worte: Jch bin damals zu Antorff gewesen, auch beyn leüten, So des weybs gewartet haben, vnd wundersachen von ir erzehlet. Jch hab dises liedes etliche in truck lassen aussgehn Zu Straszburg, Anno .1596. sind aber nit mer vorhanden.

398 neben dem Liede

Gott ist Mensch worden heüte

vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt. | im ersten büchlin.

505 neben dem Liede

Hört, ir liebe jungfrawen

vom Jahre 1612 die Worte: Ist getruckt worden zum geistlichen garten.

565 liest man neben dem Liede

Ernstlich on allē schertzen,

einer Acrostichis auf den Namen Ernst Graff zu Mansfeld, die Bemerkung: Diß ist zum andern nit getruckt worden. Es steht nit nicht mit.

17) Unter Sudermanns Liedern sind mehrere, welche an ältere, ihm aus den Straßburger Gesangbüchern bekannt gewordene der lutherischen und reformierten Kirche erinnern: in der Regel mit der Anfangszeile, wie z. B. das eben angeführte Lied

Nun höret zu, ir Christen leut,

das Lied I. Blatt 190:

Nun mach vns heyl, o lieber Herr,

das Lied I. Blatt 297:

Du bist gnedig, Herr, deinem land,

das Lied II. Blatt 97:

Vater vnser jm himmelreich,

und vier Lieder, I. Blatt 160ᵇ und in diesem dritten Teile Blatt 72, 237 und 268, welche den Anfang haben

Herr Jesu Christ, wahr Mensch vnd Gott.

Die Register bieten die anderen. Allein auch innerhalb eines Liedes weist Sudermann es nicht von der Hand, fremde Verse zu benutzen und einzuflechten. Ein Beispiel dieser Art findet sich im II. Teile Blatt 244, wo das Lied

Jch bat eins lang meim lieben Gott

endigt; die letzte Strophe lautet

Welcher Mensch hiezu kommen will,
der bitte drümb ernstlich vnd vill,
Ja er bitt vmb den heylgen Geist
des glaubens recht am allermeist,
So erlangt er fur kurtzem leidt
auss lauter gnad die ewig freüdt.

Neben dem 3. und 4. Verse derselben steht von derselben Handschrift die Stelle angemerkt: Nun bitten wir den Heiligen Geiste, vmb den glauben recht aller meiste. Das im 2. Teil Blatt 218 stehende Abendlied

Herr Jesu Christ, weil nun der tag

hat in der 3. Strophe die zwei Verse

Drumb ob der leib gleich schlaffet ein,
so laß die Seel doch wacker sein,

aus dem Liede Christe, du bist der helle tag. In der Foliohandschrift B Blatt 180 steht ein Lied von 1589:

Ach Herr, die kirche dein erhalt

nachher verändert:

Ach lieber Herr, dein kirch erhalt,

welches ganz in der Denk- und Darstellungsweise Nic. Selneckers gearbeitet ist. Das Lied:

Gesegne mich im glauben stet

von 1597, zuerst B Blatt 527, darnach C 1 Blatt 494, endlich 1620 gedruckt im 2. Teil der Schönen auserlesenen Sinnreichen Figuren Blatt 42, ist vielleicht eine Umarbeitung von Martin Behms zuerst in dessen Kriegsman von 1593 erschienenem Liede

O heilige Dreifaltigkeit,

vielleicht auch von dem schon 1587 gedruckten Liede Paschasius Reinigs

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,

vielleicht auch, was mir aber weniger wahrscheinlich ist, unmittelbar aus dem Joh. Habermannschen Abendsegen (an der Mitwoche) gezogen, welcher dem letzteren Gedicht und wol auch dem M. Behmischen zu Grunde liegt. Jch bin überzeugt, daß erweckte oder vermehrte Aufmerksamkeit umgekehrt auch Einflüße Sudermanns auf jüngere Dichter, die damals in Straßburg lebten, nachweisen wird, daß namentlich Johann Heermann von ihm angeregt worden. Das Lied im 2. Teile Blatt 139, dessen erste Strophe lautet:

O Vater aller gnaden,
jch dein arm schwaches kind,
Mit kummer hochbeladen
durch manche schwere sünd,
Entpfahe gern diß leiden
von deiner milden hand
als ein gabe der freüden
vnd höchster liebe pfand:

dieses schöne Lied ist ganz in der Weise von Johann Heermann, es erinnert namentlich an das Lied Wo soll ich fliehen hin, dessen 3. Strophe anfängt: Jch dein betrübtes Kind.

18) Mehrmals wird auf einen 4. Teil des Ge-

ſangbuchs verwieſen: ſo im 2. Teil Blatt 224b, wo neben der Überſchrift des Liedes

O Herr mein Gott, wer dich anrüffen ſoll

zur Seite der Bemerkung **biß ein Melodey darzu kompt** die Worte ſtehen: **im 4. theil**, faſt als wäre dort jene Melodie des Liedes zu finden. In der Königl. Bibliothek zu Berlin iſt ein ſolcher 4. Teil nicht vorhanden. Auch von der Foliohandſchrift B vermuthe ich einen zweiten Teil. Ich kann mich aber für meine Zwecke an den hier beſchriebenen Codices genügen laßen, da ich keine Monographie der Arbeiten Sudermanns beabſichtige, ſondern im weiteren Verlaufe meines Werkes nur noch eine Auswahl der ſchönſten und für die verſchiedenen Abſchnitte ſeines Lebens bezeichnendſten Lieder, kürzere und längere, gedruckte und ungedruckte, mit den Lesarten der von mir benutzten verſchiedenen Handſchriften, vorlegen werde. Es ſollte mich freuen, wenn meine Mitteilungen mit dazu beitrügen, die Aufmerkſamkeit des Publicums wieder auf dieſen faſt unbekannt gewordenen Dichter und Theologen zu lenken; die Literaturgeſchichten gedenken ſeiner ſelten und dann nicht in gebührender Weiſe. Er war ein **aufrechter Chriſt**: ſeine Gedichte ſind eben ſo viele zufällige Andachten, in die ſich ſein Gemüth während des Studiums der heiligen Schrift, der Kirchenväter, der Myſtiker und der Reformatoren verſenkte, und es ſcheint, als habe er in den funfzig Jahren, die er dichtete, keine anderen denn gottſelige Gedanken gehabt.

19) Vor ſechs Jahren erſchien nachſtehende kleine Schrift, in welcher ſeit langer Zeit zum erſtenmale wieder der Name Daniel Sudermann genannt ward:

> Zur Literatur | der | Schwenckfeldiſchen Liederdichter | bis | Daniel Sudermann. | Von | A. F. H. Schneider, | Oberlehrer an der Königlichen Realſchule. | Berlin 1857. Friedrich Schulze's Buchhandlung. 5 Bogen in 4°.

In derſelben werden Valentin Krautwald, Johann Schweintzer, Adam Reisner, Valentin Triller und Daniel Sudermann beſprochen, letzterer ſehr eingehend, mit Anführung aller ſeiner Werke und einem Verzeichnis ſeiner gedruckten Lieder. Der Verfaßer iſt mit dem Studium des Lebens und der Werke Schwenckfelds beſchäftigt; jene kleine Schrift ſcheint nur eine gelegentliche Abzweigung aus demſelben zu ſein. Es wäre aber ſehr zu wünſchen, daß Daniel Sudermann dieſem Verbande enthoben und für ſich bearbeitet würde, eine Aufgabe, zu deren Löſung ſich Herr Oberlehrer Schneider ſollte aufgefodert fühlen: wer iſt wie er dazu vorbereitet und berufen? Meinen Dank für die manigfache Belehrung, welche ich aus der kleinen Schrift gezogen, erlaube ich mir dem Herrn Verfaßer durch nachſtehende Berichtigungen kleiner Verſehen oder Druckfehler, die mir beim Studium derſelben aufgefallen, zu beweiſen:

1. Seite 7: Adam Reisner hat das Lied
   In dich hab ich gehoffet Herr
   nicht erſt 1537 gedichtet: es ſteht ſchon in dem Augsburger Geſangbuche von 1533.
2. Seite 13: Sudermanns Lied
   Gelobt ſei Gott und auch der tag
   ſteht A Blatt 78 und 79. Die Schrift Nro. 15 heißt: **Von der Tochter Sion.**
3. Seite 15: die letzten Zeilen von Nro. 22 ſollten heißen: ‚An dem gedruckten Exemplare in Wolfenbüttel hangen noch folgende Stücke an: 12 Blätter (ohne Generaltitel) mit Liedern in Beziehung auf die gläubige Seele eines Chriſten, und 4 Bogen mit Liedern in Beziehung auf den Krieg. Dieſe letzteren 8 Blätter folgen auch dem Berliner Exemplar.'
4. Seite 15: in der vorletzten Zeile wird von dem Liede
   Heilig heilig iſt Gott
   der allmächtig Herr Zebaoth
   geſagt, Sudermann habe B Blatt 43 und C II Blatt 178 bei demſelben bemerkt: ‚im Jahre 1626 gedichtet'; allein beidemal ſteht die Jahreszahl 1594, in B mit der Bemerkung: **Iſt getruckt** ꝛc. 1626, in C II bloß: **Iſt getruckt.**
5. Seite 16: in der 6. Zeile v. u. muß es nicht heißen ‚in dem letzteren', ſondern ‚in dem erſteren'. Zeile 3 v. u. nicht ‚rechts', ſondern ‚links'. Die Angabe Zeile 2 v. u.: ‚Nro. 48–50 enthalten Proſa' gilt von dem 1. Teil.
6. Seite 17: in der 2. Zeile ſollte ſtehen ‚auf einem Blatte', ſtatt ‚auf einigen Blättern'.
7. Seite 17: in der 1. und 2. Zeile von Nro. 17 müßen die Worte ‚oder auch deutſchem Texte' geſtrichen werden. Die darauf folgende Angabe, daß das Berliner Exemplar 20 Stücke zähle, ſollte genauer dahin lauten, daß es dieſelben 10 Stücke enthalte wie das Wolfenbüttler Exemplar, nur 6 doppelt und 2 dreifach.
8. Seite 34: Die Angabe ‚4 Kriegslieder' bei den betreffenden Liedern (im Regiſter) iſt nicht zutreffend: es ſollte ſtatt deſſen ſtehen: ‚4 Bogen Kriegslieder'.
9. Seite 36: das drittletzte Lied unter **B** fängt nicht an
   Beſegne mich im glauben frei,
   ſondern
   Geſegne mich im glauben ſtet
   und gehört unter den Buchſtaben **G.**
10. Seite 36: bei dem Liede
    Ach Herr, ob wir dein arme
    ſteht in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt worden.
11. Seite 36: links Zeile 2 v. u. fehlt das Lied
    Der menſch baut ihm aus Gott ein bild,
    welches C III Blatt 234 als gedruckt bezeichnet iſt.
12. Seite 37: neben dem Liede
    Ernſtlich on allē ſcherzen

steht C III Blatt 565 nicht mit getruckt, sondern nit getruckt.

13. Seite 37: hier ist ein Lied aus A Blatt 53 aufgeführt, dasselbe fängt aber an
Es lebt kein mensch auff dieser erd
und steht nicht Blatt 53, sondern 153.

14. Seite 37: die Angabe bei dem Liede
Es sind vier Wind, so die gantz Welt,
daß es ‚nach den 4 Kriegsliedern' stehe, beruht auf einem Irrtum: es ist Nro. 2 im 3. Teil der **Schönen außerlesenen Sinnreichen Figuren.**

15. Seite 37: als erstes Lied unter dem Buchstaben **F** fehlt
Fahr hin, Cupido, Venus kind,
welches C II Blatt 411 und 469b steht und an erster Stelle als gedruckt bezeichnet ist.

16. Seite 37: das Lied
Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir,
steht nicht hinter der Schrift **von den sieben Graden,** sondern ist Nro. 6 unter den 12 Folioblättern.

17. Seite 38: die beiden Anfangszeilen
Hört ir liebe Schwestern mein
und
Hört ir liebe Jungfrawen
gehören einem und demselben Liede an, mit der letzteren aber steht es sowol in C III als im Geistlichen Blumengärtlein von 1619.

18. Seite 38: B hat weder neben dem Liede
Ich bitte dich, Herr Jesu Christ,
noch neben
Ich tröst mich eins und fürchte keins,
die Bemerkung, daß es gedruckt worden.

19. Seite 38: zu dem Liede
Kein anfechtung so fehrlich ist
befindet sich in B die Angabe, daß es gedruckt worden, nicht. Die Worte unter dem Liede beziehen sich nicht auf dieses, sondern auf das folgende:
Nun höret zu, ir Christen leut.

20. Seite 38: das dritte Lied unter **M** sollte nicht anfangen
Mancher sicht mir,
sondern
Mancher sicht nur.

21. Seite 38: neben dem Liede Taulers, welches anfängt
Mein eigen lehn,
nicht
Mein eigen lohn,
ist in C II nicht bemerkt, daß es gedruckt worden.

22. Seite 39: auch bei folgenden drei Liedern:

		Blatt
O große gnad und gütigkeit	B	56,
O Jesu Christ, du lieblichs gut	C II	369,
O Mensch, es ist ein Herr	C I	118

ist an den bezeichneten Stellen nicht angegeben, daß sie gedruckt worden.

23. Seite 40: bei dem Liede
O Seele mein, laß vns heut noch
fehlt die Angabe, daß es **Hohe geistreiche Lehren** Blatt 47b gedruckt stehe.

24. Seite 40: es ist richtig, daß neben dem Liede
O wölt Gott, das ich irgendts wehr
in C III angegeben ist, daß es gedruckt worden; aber das Lied unter **W**:
Wolt Gott, das ich jrgends wehr,
welches auf der 4. Seite des ersten Bogens der Kriegslieder gedruckt steht, ist dasselbe Lied und fängt dort ebenfalls mit **O Wolt Gott** an.

25. Seite 40: das zweite Lied unter **W** fängt an
Wa man schlafft auff der wacht,
nicht **auf der nacht.** In C III Blatt 297b heißt der Anfang:
Wa vff der wacht man schlafft in gmein.

26. Seite 40: daß das Lied
Wann Gottes gnad vnd gütigkeit
hinter der Schrift **von den sieben Graden** gedruckt sei, ist ein Irrtum: es bildet Nro. 9 der 12 Folioblätter.

27. Seite 40: bei dem Liede
Wir wöllen mit worten allein
steht B Blatt 319 nicht, daß es gedruckt worden.

Verzeichnis der Lieder D. Sudermanns

in der Handschrift C III,

Mfc. germ. 4. Nro. 104 auf der Königl. Bibl. zu Berlin.

A.

Blatt

228b **Ach du allergütigster Gott** 6 (3. 2). K

537 **Ach ewigs wort, wie bist so ser** 3(2. 3). 1613. K

361 **Ach Gott, herr aller herren,** 5 (4+4). 1593.
(O Gott, herr aller herren,)

222b **Ach Gott, ich bin so voller sünd** 1. 4.
(O Gott, ich bin so voller sünd)

356 **Ach Gott, ich lig nun lange zeit** 2. 4.

276b **Ach Gott mein herr, dein ritter frumm** 2(1. 2).

320 **Ach Gott mein herr, ich armes weib** 4(4+3). 1577.
Auf den Namen Agnes Gräfin zu Mansfeld.

310 **Ach Gott, nachdem es dir gefällt** 8 (4+3).
Acr. Augustus.

268 **Ach Herr, du bist so reich und mild** 1. 4.

230b **Ach Herre Gott, barmherzig ser** 2 (3. 2).

365 **Ach Herr, ich armes würmlein klein** 16(4+3). 1590.
(O Herr ich armes würmlein klein)

21 **Ach Herr, ich bin ein baum noch wild** 3. 4.

419 **Ach Herr, so David ein prophet** 7 (2. 3). 1593.

393 **Ach lieber Gott, Herr Jesu Christ** 6(2. 3). 1611.

206 **Ach lieber Herr, ich bitt, wollst mir** 1 (3. 2).

311b **Ach lieber Herr, ich hab an dir** 8 (4+5).
Acr. Augustus. Unter meine ersten Lieder.

476 **Ach, warum starb ich nit alsbald** 7 (1. 2).
Meiner ersten Lieder eine.

451 **Ach warum tust, o lieber Herr,** 8 (4+3). 1586.

Blatt

254 All Christen falsch noch beten an 1.4
61 All die da wöllen sein 2 (3.2).
37 **All ding probier, das gut behalt** 5.4. *
181b All ding probier, das gut behalt 2.4.
111 Alle die zeit, so du vertreibst 1.4.
381 **All ehr und preis zur ewigkeit** 6 (1+4). 1611. *
178b Aller welt schönst gebeu 1.4.
322 Alles auf erd 4 (10+8). 1576. Acr. Anna.
62 Alles was Gott noch je getät 2 (3.2).
123b Alles was uns hie noch aufhält 2.4.
173 All sünd und strafe, beid 1 (3.2).
180 Alls was mein fleisch übels getan 1.4
111 All tag erneu den menschen alt 1.4.
279b All warheit rein gesprochen wird 1.4.
23b Alsbald die natürliche lieb 2 (3.2).
(Bald als die natürliche lieb)
43b Alsbald ein dieb des nachts einbricht 3.4.
131 Alsbald ein mensch aus Gottes liecht 8 (3.2).
131b Alsbald ein mensch nur sich bekert 1.4.
199 Alsbald ein mensch zu Christo kimt 5.4.
21b Alsbald ein seel entflammet wird 1.4.
227b Alsbald Gott selbs mit seinem geist 1 (3.2).
283 Alsbald ich nun die welt verlaß 1 (3.2). ⊠
533b Alsbald Jesus geboren war 7 (2.3). 1613.
169 Alsbald wir mit den weisen schon 2.4.
531b Als Christus, warer Gottes son 6 (1+6). 1613.
39b Als ein könig vors armen haus 5.4.
181 Als ein mensch hart gefangen lag 8 (2.3).
265b Als lang der mensche lebt 4.4.
31 Als lang der mensch mer schauet bloß 1.4.
23b Als lang die seel den herren Christ 1.4.
160b Als lang die seel Gott hanget an 1 (4.2).
111 Als lang die sünd nicht liebest mer 1.4.
188 Als lang die welt noch liebest ser 1.4.
52 Als lang dir leucht geschaffens liecht 1.4.
118b Als lang du noch etwas wilt sein 1.4.
235b Als lang du weißt dein dürftigkeit 1.4.
274 Als lang ein mensch dem fleisch nach lebt 2.4.
256b Als lang im fleisch dein sünde groß 1.4.
123 Als lang man dich zufriden laßt 3 (3.2).
39 Als manigs mal auß liebe rein 1.4.
171b Als oft mein fleisch in sünde fällt 6.4.
517 Als Moses hätt mitten am tag 9 (2.2). 1612. 6. März.
62b Als unmöglich, daß waßer kalt 2 (3.2).
160 Als vil dein herz wird außgespreit 1.4.
78b Als vil der mensch leidt mit geduld 2.4.
271b Als vil der mensch noch suchet heut 1.4.
282b Als vil du Gott anhangend bist 2.4.
115 Als vil du mer in dir klein bist 1.4.
265 Als vil ein mensch in diser welt 1.4.
31b Als vil Gabriel beßer ist 1.4.
270b Als vil in Gott heut warlich bist 1.4.
238 Am himmelreich was dich aufhält 1.4.
218b An dem gebet soll dir gleich sein 1.4.
169b Außert Christo findst kein hilf mer 1.4.
327b Auß war demütigkeit 17 (1+2). 1597.

B.

117b Bald Gott ein mensch zur warheit fürt 1.4.
109b Bald Gott in uns ein statt leer findt 1 (2+3).
297 Bald Sanct Paulus getötet ward 2 (1.2).
159 Bald sich der mensch entblößet frei 1 (4.2).

Blatt

36 Bald wir die sünd bekennen schlecht 1 (3.2).
537b Bedenk o mensch, daß Gott allein 3 (2.3). 1613.
230b Bedenk, o mensch, die liebe groß 1 (2+2). ⊠
269b Bei dises leibs zergänglich speis 2.4.
32b Beim nachtmahl hat Christus gelert 1.4.
32b Beim nachtmahl hat Christus geredt 1.4.
256 Beschleuß dein herz, gemüt und sinn 1.4.
259b Besitze nichts fest in gemein 1.4.
286 Betracht allzeit, o frommer Christ 5.4.

C.

100 Christi wort sind geist, leben hoch 6.4.
514 Christi wort sind geist, leben recht 6 (2+2).
310 Christus befilht uns in gemein 10 (6+6). 1611.
30b Christus bleibt noch der morgenstern 1 (3.2).
67 Christus bleibt noch Gottes son recht 1 (3.2).
26 Christus der herr sprach eins auf erd 4 (3.2). 1595.
292b Christus der herr sprach eins uf erd 3 (3.2).
291 Christus der herr, welcher da ist 2 (4.2).
269b Christus, der längst im herz geleucht 2.4.
213b Christus droben im himmelreich 3.4.
38b Christus gibt uns ein gleichnis fein 4.4.
93 Christus Gotts wort von ewigkeit 4.4.
223 Christus hat mich erkauft 1 (3.2).
115 Christus hat nicht in diser welt 1.4.
100b Christus hat nie gesagt uns frei 1 (3.2).
172b Christus heilt noch mit seinr arznei 2 (3.2).
259 Christus in mir bleibt ewiglich 1.4.
102 Christus ist auferstanden 8 (1+4). 1612.
103b **Christus ist aufgefaren** 8 (4+4). 1612. * M
161 Christus lert uns, daß ein Gott sei 1 (5.2). □
233b Christus lert uns von ärgernis 3.4.
187b Christus machet gesund 1.4.
93b Christus mein fleisch hat aufgefürt 1.4.
200b Christus nennt sich ein weinstock recht 2 (3.2).
71b Christus nimmt nicht allein die sünd 1.4.
206 Christus redt nach der ewigkeit 2.4.
231b Christus ruft noch, ich bin fürwar 2.4.
318 Christus ruft noch, kommt her zu mir 3.4.
340 Christus ruft noch, wilt folgen mir 6 (2+2).
141 Christus sprach, gebt almosen frei 1.4.
292 Christus weckt auf kein toten frei 5.4.

D.

91 Da Asverus richtet ein mahl 5 (3.2). □
202 Da Christus macht waßer zu wein 3 (3.2).
217b **Da Moses in Aegypten land** 13.4. *
223b Daß alle stund falleſt in sünd 1.4.
101 Das alt bös herz unds neu schon rein 1 (3.2).
30b Das alt fleisch muß getötet sein 1.4.
266 Daß ein mensch hat anligens vil 2.4.
98b Das ewig wort ward nie geredt 3.4.
166 Das geheimnis der säligkeit 15 (3.2).
132 Das geheimnis des leibs und bluts 3.4.
92b Daß Gottes son, der herre Christ 5.4.
257 Das göttlich blut vergoßen ist 1.4.
191b **Das heilig evangelion** 7 (1+4). 1612. G II.
120b Das herz ist rein, welchs alle tag 1.4.
270 Das himmelreich erlangest nit 1.4.
206 Das himmelreich ist nur gestellt 1.4.
184 Daß Jacob mit eim engel rang 4.4.
257b Das ist der Christen unterscheid 1 (3.2).
21 Das ist ein recht war einigkeit 1.4.

Blatt
21b Das iſt fürwar ein Gottes gab 2.4.
20 Das iſt nicht Gott alles das man 3 (3.2).
479 **Das liebe Myrren büſchelein** 7(4+3). * K
277 Das neu ſchaltjar kommet herbei 1.4.
262 Das trauerbild des herren Chriſt 2.4.
57 Daß wenig leut, welche ſind reich 2 (3.2).
183b Das wirdig blut des herren Chriſt 3.4.
266b Dein leib vergrab ins erdreich gar 1.4.
296 Dem leib ſterblich ghört zeitlich ſpeis 2.3.
221b Dem pilgram deucht ein weg nit lang 1 (3.2).
273 Dem Sathan laß in dir kein ruh 1.4. □
233 Demut vergibt eim jederman 1.(3.2).
93 Den Maria geboren hat 2.4.
187b Der Adam iſt dreimal verjagt 1 (4.2).
308 Der adler wird mit der zeit alt 8 (3.2).
165 Der alt Adam vernimt gar nicht 7 (3.2).
250b Der anfang, auchs mittel unds end 1.4.
271 Der außerwelten leiden ſchwer 1 (3.2).
191b Der böſe geiſt, die giftig ſchlang 2.4.
264 Der Chriſtenmenſch iſt ein perſon 1.4.
177b Der du wareſt, biſt und wirſt ſein 7 (4.2).
Acr. Daniel Suderman.
361 Der frauen lieb, geld, ehr und wein 1.4.
309 Der gerecht nie verlaßen iſt 6 (4+3). 1588.
Über des Herzogs Franz Spruch:
Der gerecht nie verlaßen iſt.
139b Der gläubig menſch denk all tag vil 3.4.
270 Der glaub ufrecht faßet zumal 1.4.
283b Der gleißner ſpricht, er will je mer 2.4.
177b Der gottlos hauf ruft, laßet uns frei 2 (3.2).
40b Der gute will bleibt ewiglich 1.4.
80b Der heilig geiſt vertregt ſich mit 3.4.
138b Der herre Chriſtus gibt ſeine freund 2.4.
136b Der höchſte grad des glaubens kraft 2 (3.2).
122 Der hohe geiſt ernidert ſich 1.4.
258b Der iſt aufs neu geboren hoch 1.4.
178b Der iſt ein Chriſt, wan er wol kann 1 (3.2).
270b Der leib iſt ſtark im heimat ſein 2 (3.2).
189b Der menſch allein heißt wol gerecht 1.4.
234 **Der menſch baut im auß Gott ein bild** 4 (3.2). * □
103b Der menſch beſtet von fleiſch und geiſt 4.2.
96 Der menſch lebt nit von dem buch recht 2 (3.2).
228 Der menſch ſoll nit wirken für ſich 2 (3.2).
169b Der menſch trägt nur ein kotſack ſchwer 1(3.2).
376b Der menſch untreu hat eins im mund 2.4.
24b Der mich erlöſt mit ſeinem blut 1.4.
191 Der prophet ſpricht, Herr du haſt noch 24.4.
179b Der ſchriftgelert helt noch als blind 3.4.
90b Der ſchriftgelert noch alle tag 3.4.
89 Der ſchriftglert helts für ſchand, unehr 3 (3.2).
356b Der ſünde ſtrafempfindung ſchwer 2.4.
29 Der tempel zu Jeruſalem Solt hören 6.4. □
267 Der tempel zu Jeruſalem Ward oft 2 (3.2).
257b Der teufel hat ob uns kein gwalt 1 (3.2).
42 Der teufel kann verſtellen ſich 2 (3.2).
150b **Der tod iſt gut eim chriſtenmann** 3 (3.2). G IV.
111 Der ware glaub kommet allein 3 (3.2).
338b Der ware glaub kommt nit geſchwind 9(2+2). 1613.
273 Der welt kind ſich nit freuen kann 1.4.
128 Der welt pracht iſt kurz und gering 1.4.
135b Der welt ſchmach, ſpott, haß, neid in gmein 1.4.
151b Des alten fleiſchs unreinigkeit 2 (3.2).

Blatt
258 Des menſchen ſeel was ewiglich 1.4.
82 Des morgens früh, bald wachend biſt 2 (3.2).
175 Dich ruf ich an, o Herre Gott 7(2+2). Acr. Daniel
128 Die allergrößte dankbarkeit 1.4.
238 Die allerhöchſt und größte lieb 2.4.
226b Die alte ſchlang bemühet ſich 1.(3.2).
108 Die alte ſchlang betrog 9 (2.2). 1612.
115 Die alte ſchlang braucht manche liſt 11 (4). □
40b Die anfechtung, ſo Gott verhenkt, 1 (3.2).
47b Die alt geburt von Adam her 4 (3.2).
128b Die armen ſehnd uns an 1 (3.2).
242b Die beſte fur gen himmel iſt 6.4.
101b Die chriſtlich gmein liebt ire feind 2.4.
376b Die enge pfort, der ſchmale weg 2.4.
266 Die erd verflucht, der Adam alt 1 (3.2). ⊠
146 Die erſchaffung der ganzen welt 6 (3.2).
41 Die genzlich erfüllung 1.4.
178 Die glaubge ſeel ſpricht im liedlein 1 (3.2).
119 Die glaubig ſeel ſteigt über ſich 21.4.
512 **Die Gottes liebe, ſtark in mir,** 8 (2.3) 1612. K
102 Die göttlich gnad ein anfang iſt 1.4.
266b Die göttlich gnad ſich zornig ſtellt 2.4.
198b Die gringſt warheit und grechtigkeit 1.4.
180b Die größt irrung der ganzen welt 2.4.
96b Die hebamm dient zur geburt noch 1 (3.2).
94b Die heilge ſchrift Gott ſelbs nit iſt 1.4.
133 Die heilig ſchrift, all bücher ſunſt 1 (3.2).
126b Die hoffnung ſich gründet allein 1.4.
231b Die hoffart iſt ein anbeginn 1 (3.2).
67b Die Juden hand Chriſtum getöt 2 (3.2).
185b Die Juden langſt erwürget han 2 (5.2).
269 Die kleider dein Solln mäßig ſein 3.4 (oder 3.1 Paar kurze).
36b Die lerer falſch hand nur bei ſich 3 (3.2).
148 Die leut ſprechen, bittet für mich 2.4.
174 Die liebe tut mich zwingen 6(4+2). Acr. Daniel.
83 Die recht ordnung zur ſäligkeit 5.4.
42b Die ſacrament weiſen allein 3.4.
288b Die ſeel, welch an kein creatur 1 (3.2).
256b Die ſonn iſt nit one den ſchein 1.4.
57b **Die ſünd muſt je ſein ſchwer und groß** 3 (3.2). G IV.
180b Die väter alt hand geglaubt ſchon 1 (3.2).
122b Die väter lang gewartet hand 6.4.
68 Die vernunft kann je nit verſton 3.4.
125 Die vorſehung ewiger wal 1.4.
70 Die warheit ſprach: wer glaubt an mich 3.4.
532b Die weisheit ſprach: um mitternacht, 7(4+6). 1613.
55b Die welt kennt nicht den heilgen geiſt 3 (3.2).
162 Die welt kennt nur den herren Chriſt 2 (4.2).
297 Die welt wie auch der böſe geiſt 1 (3.2).
277b Die zeit ſoll nichts von uns mer han 2.4.
372 Du beſteſt nicht on täglich fall 1.4.
192 Du blinder menſch, richtſt ander leut 1.4.
165b Du edle ſeel, was laufſt auß dir 1.4.
238 Du glaubſt, Gott hör deins herzen bitt 1.4.
108b Du hieltſt Gott nie für groß und hoch 2.4.
202b Du kannſt ein kind hie leren wol 1.4.
144b Du klageſt noch über Gott ſer 1 (3.2).
213 Du klagſt vil ob leichtfertigkeit 2 (3.2).
125b Durch Chriſti tod wirs leben han 3 (3.2).
271b Durchs leben dein, o menſch, betracht 1.(3.2).
273 Durch ſpott und ſchmach wirſt ärger nicht 1.4.

Blatt

191b Du solt ein sünd, heute geschehn 1.(3.2).
127b Du solt nit allein füren streit 2 (3.2).
288 Du solt, o mensch, dein fleisch lieb han 1.4.
186b Dweil Gottes son, der herre Christ 1 (3.2).

E.

41b Eben Gotts wort mensch und fleisch ward 1.4.
30b Ehe mich ein ding erfreut 1 (3.2).
138b Ein alt sprichwort ist gwis und war 1.4.
168b Ein armer knecht sein herren fragt 4.4. □
169b Ein buch, welchs durch den heilgen geist 3.4.
35 Ein Christ aufrecht ist gneigt vil mer 2 (3.2).
22 Ein Christ aufs neu von oben her 4 (3.2).
162 Ein Christ ufrecht schetzt sich nit mer 2.4.
145b Ein demütig herz beßer ist 1.4.
215 Ein edelmann, gwaltig und reich 16 (3.2).
136b Ein gleisner acht sein sünde klein 1 (3.2).
259 Ein Gottes kind all sünd bekennt 1.4.
290b Ein hauptmann gab Christo sein ehr 1 (1+3).
23b Ein herze rein Gotts tempel ist 1.4.
133b Ein junger fragt sein vater alt 1.4.
285 Ein junger fragt, waher es käm 10.4.
287 Ein jünger fragt, warum noch heut 7.4.
275b Ein jünger sprach, o lerer mein 1 (3.2).
182 **Ein jungfrau solt gefraget han** 16.4. *
48b Ein jungfrau sprach im gbet allein 1 (3.2).
291b Ein kind liebt mer sein stecken schlecht 3.4. □
41b Ein kriegsmann fällt im streit geschwind 1.4.
212 Ein lerer fragt, wie es geschehn 8 (3.2).
52b Ein lerer sprach, es freuet mich 2.4.
55 Ein lerer sprach, ich liebe ser 1 (3.2).
104b Ein lerer sprach, wenns rheinisch gold 2.4.
196 Ein lerer spricht, als war Gott ist 4 (4.2).
129 Ein lerer spricht, daß alle ding 1 (3.2).
105 Ein lerer spricht, o merk all stund 3.4.
149 Ein lerer spricht, Rachel bedeut 9 (3.2).
94b Ein man sucht Gott, wolt all ding lan 2.4.
148 Ein mensch bat mich, daß ich doch wolt 1 (3.2).
211 Ein mensch, der neu von oben her 9.4.
76b Ein mensch, im leib und magen krank, 1(3.2).
61 Ein mensch rief ser, o Gott mein Herr 2.4.
281b Ein mensch rief ser, o lieber Herr 1.4.
(Da ein mensch rief, o lieber Herr)
264 Ein mörder fragt ein alten mann 1 (4.2).
136 Ein rechter christ soll diß ganz leben 1.4.
173 Ein rechter Christ urteilt nit bald 1.4.
210 Ein schiffmann, der wol hundert mal 2 (4.2).
286b Ein schönes glas, durchsichtig brannt 1.4. □
89 Ein schönes werk zum meister weist 3 (3.2).
284 Ein seel ist baß denn zeitlich ding 1.4.
(Dein seel ist baß denn zeitlich ding)
501 Ein törecht mensch erzeiget bald 11 (4+4).1612.
230 Ein übung stet am guten bald 1.4.
271b Ein weiser man ward eins gefragt 1.4.
302b Elend nicht schadt 3(6+6). 1588. Für Herzog August.
430 Erbarme dich meiner, o Herr 6 (4.2). 1580.
565 Ernstlich on alle scherzen 5(1+4).
Acr.: Ernst Graf zu Mansfeld.
363 Es fragt ein baur den andern schlecht 1.4.
293 Es hat Christus kein mensch verschmächt 3.4.
201b Es ist das evangelion 3.4.
282b Es ist das rechte fundament 1 (3.2).
153b Es ist der herr der herlichkeit 1.4.
70 Es ist die ganz falsch Christenheit 1 (3.2).

Blatt

418 Es ist doch nichts dann eitelkeit 7(1+3). 1592.
50b Es ist ein Gott von ewigkeit 1 (3.2).
66b Es ist ein wunderbarlich ding 2.4.
193b Es ist fürwar ein schwacher feind 1 (3.2).
191 Es ist fürwar mein glauben stärk 3.4. □
66 Es ist fürwar nit ein klein ding 2.4. □
156 Es ist gwis, daß jedermann 3 (3.2).
156b Es ist gwis das kleinst gut werk 3.4.
80 Es ist gwis und bleibet war 3 (4.2).
176 Es ist Gott nicht so hart und streng 1.4.
62 Es ist gwis, daß nur ein gedank 2 (3.2).
148b Es ist gwis war, daß tausend meil 3 (3.2).
127 Es ist ja groß, den oberherren 1.4.
54 Es ist kein bild noch sacrament 2.4.
222b Es ist kein ding in diser welt 1 (3.2).
161b Es ist kein mensch, der sucht fürwar 2.4.
125b Es ist kein mensch gerecht und rein 1.4.
263 Es ist kein staub noch haar so klein 2 (2+3).
(Es ist kein ding so klein, subtil)
63 Es ist nichts baß in diser zeit 3.4.
73 Es ist nichts baß zur säligkeit 1 (3.2).
51b Es ist nicht unehrlich 1 (3.2).
260b Es ist niemand so fleißig heut 5.4.
238b Es ist nit ein sach klein 1.3.
221b Es ist, o mensch, dein seele hoch 2.4.
135b Es ist vil baß, die ganz welt han 1.4.
54b Es ist von alten jaren 2.(3.2).
67 Es kann der weltmensch glauben nicht 2 (3.2).
267b Es kann die welt nit ruwen mer 2.4.
201 Es kann ja nur Ein Gotts wort sein 3.2.
173 Es kann mir baß nit sein 1.4.
207 Es mag die seel, gescheiden ab, 6.4.
260 Es mag niemand seiner gelüst 1 (2+3).
257b Es muß endlich in diser welt 1.4.
258 Es muß kurzum gelitten sein 1.4.
289 Es rufet noch der herre Christ 7.4.
275 Es sei denn, daß deim hals abgang 1.4.
183 Es sind zwei ding von nöten 1 (3.2).
239 Es sind zwei ding in diser welt 10.4.
141 Es soll dein herz an dem gebet 1.4.
85b Es sol kein mensch wegen der sünd 3.4.
86 Es spricht der herre Jesus Christ 13(3.2). 1570
61b Es stet gar nichts ins menschen gwalt 5.4.
221 Es verdreußt noch die seele mein 1.4.
373 Es war ein mann besessen lang 8.4.
33 Es was neulich in diser statt 16.4.
74 Es weiß kein mensch recht was Gott sei 1.4.
237 Es wirket noch der heilig geist 4.4.
(Hör es wirkt noch der heilig geist)
283 Es zeucht uns Gott nicht nur einmal 1 (2+3).

F.

150b Far hin, o falsche welt, 1 (3.2).
273b Folg treuem rat, halt dein selbs leib 1 (3.2).
177 Fragstu, wa jetzt der himmel sei 7.4.
92 Fragstu, warum Christus nit wollt
162b Fragst, warum Gott des Mosi grab 3 (4.2).
159 Fragst, warum uns verborgen ist 1.4.
31b Fragstu, woher die christlich gmein 1.4.
396 Freuet euch in dem Herren 9 (1+4). 1612.
179b Fürchtstu, daß nit erwelet bist 1.4.
302 Für Gottes ehr auch untertan 4 (2.3). 1588.
Für Markgraf Johann Sigmund.

Blatt

173b Fürwar, du biſt von Adam her 1 (2+3).
96 Fürwar, es wird kommen die zeit 3.4.

G.

141b Gedanken bös treiben Gott auß 3 (3.2).
442b Gedenk an mich, Herr Jeſu Chriſt, 8(4+3). 1586.
447b Gedenke doch, o ſchöpfer mein, 8 (4+3). 1586.
57 Geitigkeit plagt den armen mann 1 (3.2).
251 Geſegnet und gebenedeit 3.4.
113b Gleich als da man ein acker pflügt 6 (3.2).
65b Gleich als der luft, wan er iſt rein 2.4.
518 Gleich als die ſonn am firmament 5(6+7). 1612.
521 Gleich als die ſonn am himmel klar 9(4+4). 1612.
114b Gleich als die taub am waſſer ſitzt 2.4. □
64b Gleich als wenn jetzt die ſonne klar 3.4.
255 Gleich ob ein arzt, verſtändig, weis 4 (3.2). □
126 Gleich wie Chriſti erklärts angſicht 3.4.
99b Gleich wie Chriſtus die ſeel mit fleiß 2.4.
97 Gleich wie Chriſtus wird nach dem geiſt 2.4.
73 Gleich wie das volk Iſrael hätt 2.4. □
41b Gleich wie der fürſt ein armen mann 1.4.
56b Gleich wie der menſch durch Jeſum Chriſt 3.4.
263 Gleich wie der pfau ſein gfider ſpürt 2.4.
91 Gleich wie der ſeele hunger auch durſt 3(3.2).
219 Gleich wie die Juden hand gedacht 5.4. □
32 Gleich wie die ſchlang Evam betrog 2.4. □
151b Gleich wie die ſünd noch allezeit 1 (3.2).
143b Gleich wie ein dieb, der henken ſoll, 2 (3.2).
190 Gleich wie ein grab mit edelſtein 4 (3.2).
192b Gleich wie ein liecht das ander kan 1 (3.2).
102 Gleich wie ein ſpiegel zart 2.4.
410 **Gleich wie ein turteltäubelein** 8 (4+6). 1612. K
137b Gleich wie Joſeph nach leiden hart 2.4.
164b Gleich wie kein weib ein kind gebirt 3 (3.2).
185 Gleich wie Moſes im glauben doch 5.4.
36 Gottes gericht und grechtigkeit 1.4.
150 Gottes gnad und barmherzigkeit 1 (3.2).
288b Gottes ſon ſprach zu eim, nit rein, 1.4.
278 Gottes ſons tod, auch dein allbeid 1.4.
181b Gottes ſons tod, dein auch zugleich 2 (3.2).
21 Gott füret oft die heilgen ſein 2 (3.2).
23b Gott handelt mit ſein lieben kind 2.4.
221 Gott hat vil kräft gegeben frei 3.4.
188b Gott helff mir von Aegypten land 1.4.
235b Gott hilf, daß wir gen alle tag 1.4.
178 Gott, ich beger nicht mer von dir 1.4.
95 Gott iſt alles das nicht 4.4.
214 Gott iſt ein geiſt von ewigkeit 3.4.
79 Gott iſt gnedig, fromm und gerecht 1 (3.2).
172b Gott iſt heut noch und allezeit 1 (3.2).
199b Gott iſt im fleiſch geboren ſchlecht 1.4.
65 Gott iſt je nicht ſo unfreundlich 1 (3.2).
317b Gott iſt mein burg und feſte ſchloß 2.4.
398 **Gott iſt menſch worden heute** 8(4+4). 1612. *
116b Gott iſt nirgends ſo eigentlich 1.4.
110b Gott iſt vil mer gelegen dran 2.4.
493b Gott laßt uns noch auß liebe rein 5 (2.3).
61 Gott leucht in uns oft allermeiſt 1.4.
137 Göttlich begird nimmt mer nit ab 1.4.
227 Göttliche lieb in menſchen iſt 1.4.
64 Gott liebet nichts in uns zumal 2.4.
117 **Gott liebet noch die ſeel ſo ſer** 4.4. G r.

Blatt

260 Gott liebet noch nach ſeiner gab 1.4.
261 Gott manchen läßt in ſünde noch 1.4.
65 Gott nam an ſich menſchlich natur, Ja mein ſelbs 2.4.
280 Gott nam an ſich menſchlich natur On minderung 1.4.
35b Gott ſchuf anfangs den Adam frei 1 (4+3).
497 Gott ſchuf die menſchen in der zeit 13(2.3). 1612.
256b Gott ſchuf die ſeel zu ſeinem haus 1.4. □
98b Gotts eigen wort, die warheit rein 2.4.
295b Gotts ewig wort ausgangen iſt 1 (3.2).
145 Gotts heilger geiſt, dein höchſter ſchatz 1.4.
78 Gott ſicht nit an was ich getan 2.4.
110 Gott ſtreicht oft ſeine kind 2 (3.2).
100b Gotts warer ſon hat mich erlöſt 1.4.
41b Gotts wort iſt feur, menſchen ler ſtro 1.5.
97b Gotts wort iſt was Gott ſelber ſpricht 1.4.
276 Gott vater hat ſo lieb den ſon 1.4.
160 Gott vater iſt ein geiſt bekennt 2.4.
368b Gott vater iſt in Chriſto noch 2.4.
31b Gott vater, kannſt mich ziehen bald 1 (3.2).
326 Gott vater mein, durch deinen ſon 9(4+4). 1597. Acr.: Grillkirch.
167b Gott vater ſpricht, und diß wort iſt 1 (3.2).
34b Gott, weil dir gfelt noch allezeit 1.4.
214b Gott will nit, daß du traurig lebſt 1 (4.2).

H.

382 Halleluja mit freud on ſchäm 5 (4+4). 1611.
269b Haſt mich, o Herr, nit gworfen hin 1.4.
63 Haſtu der ſünd fall nit geliebt 2.4.
108b Haſtu ein blick der ſünde leid 2 (3.2).
261b Hat Job, ein mann fromm und gerecht 3.4.
283b Hat Sathan gmöcht, der bosheit haupt, 1.4.
283b Hat Sathan uns gezogen ab 1.4.
138 Hätt Adam ſich anfangs gewendt 2 (3.2).
150 Herr, an meim heil und ſäligkeit 8(4+3). 1586.
279b Herr Chriſte, laß dein geburt rein 1.4.
259b Herr Chriſte, wenn ich begabt werd 1.4.
347 Herr, du haſt mich zu dir gemacht 2.4.
160 Herr, du rufſt noch zu jedermann 2.4.
117b Herr, du ſagſt noch, daß Gottes reich 4.4.
259b Herr, du verſagſt denen zugleich 1 (3.2).
453b Herr, es iſt war, daß ich von dir 8(4+3). 1586.
280 Herr, gäbſtu uns, dein lieben kind, 1 (3.2). □
156b Herr gib, daß ich kein menſch fürcht mer 1.4.
173b Herr, gib ein herz neu, klar und rein 1 (3.2).
227b Herr, gib mir gnad in diſer welt 1.4.
188 Herr, hilf, daß wir die Chriſten gnannt 1(3.2).
60b Herr, ich bekenn, weiß und befind 5.4.
253b Herr, ich ergeb mich dir allein 4.4.
235 Herr, ich ſchütt auß von herzen mein 2.4.
61b Herr Jeſu Chriſt, ach bleib in mir 1.4.
491 Herr Jeſu Chriſt, dein liebe rein 6 (2+2). 1612.
137b Herr Jeſu Chriſt, dein namen ſchreib 1(3.2).
59b Herr Jeſu Chriſt Demnach du biſt 1 (4.2).
448b Herr Jeſu Chriſt, der den weg biſt 8(4+3). 1586.
112b Herr Jeſu Chriſt, du biſt allein 1 (3.2).
187b Herr Jeſu Chriſt, du ewigs liecht 1.4.
138 Herr Jeſu Chriſt, du heißt mich ſer 2.4.
186 Herr Jeſu Chriſt, Du ſelber biſt 2.4.
250b Herr Jeſu Chriſt, ein ungeſtüm 1 (3.2). ⊠
47 Herr Jeſu Chriſt, erbarme dich 4 (3.2).

Blatt

76b Herr Jesu Christ, Erhalte mich Für Sathans list 2.4 kurze Zeilen.

32 Herr Jesu Christ, erheb mich nur 1.2.

179b Herr J. Ch., erlöser mein Vorkämpfer noch 3(3.2).

266b Herr Jesu Christ, erweck in mir 1 (2+3). □

233 Herr Jesu Christ, gib mirs gebet 1.4.

252b Herr Jesu Christ, Gott mensch geboren 2.4.

227 Herr Jesu Christ, hab lust und freud 1.4.

229 Herr Jesu Christ, hilf alle tag 1.4.

224 Herr Jesu Christ, ich bitte dich 1.4.

519b Herr Jesu Christ, ich klage dir 4 (2.3). 1612.

484b Herr Jesu Christ, ich komm zu dir 10(1+3,. 1612.

255b Herr Jesu Christ, ich lauf zu dir 2.4.

520 Herr Jesu Christ, ich wirf nunmer 4(2+2). 1612. □

180 Herr Jesu Christ im ersten stand 1.4.

277b Herr Jesu Christ, laß den abgrund 1.4.

253 Herr J. Ch., mein Gott, ich ruf dich an 4(2+4). 1611.

35b Herr Jesu Christ, nimm weg zumal 1 (3.2).

258 Herr Jesu Christ, nun mach uns frei 2.4.

372b Herr Jesu Christ, o treuer hirt, 1.4.

37b Herr Jesu Christ, so du wilt noch 1 (3.2).

181 Herr Jesu Christ, war Gottes son, Der unzertrennt 4 (3.2).

237 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Der leib und seel gabst 1 (3.2).

268 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott, Erbarm dich mein 1.4.

72 Herr Jesu Christ, war mensch vnd Gott, Ich armer mensch 3.4.

306 Herr Jesu Christ, war säligkeit 8 (1+3).
Auf den Namen Hans Georg Markgraf zu Brandenburg, Herzog in Preussen.

220 Herr Jesu Christ, weil ich empfind 2.4.

281 Herr Jesu Christ, wie hoch du bist 1 (3.2). □

267 Herr Jesu Christ, wir allzumal 1 (3.2).
(Herr Christe, wir sind allzumal)

71 Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir So ganz daß ich bleib für und für 2.4.

169b Herr Jesu Christ, zeuch mich zu dir Von Sathans reich nun für und für 1.4.

51b Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ewig in mir 1.4.

161 Herr Jesu, schreib deins namens kraft Ins herze mein 1.4.

347 Herr, laß mein herz nit eben sein 2.4.

170 Herr, laß mich sein dir angenem 1 (3.2).

246b Herr mein Gott, ich will dich preisen 7 (1+3).
Unter meine ersten lieder.

238b Herr, ob du mich nämst in die schoß 1.4.

35b Herr, ob ich bin ganz voller sünd 1.4.

126b Herr, ob Maria Magdalein 2 (3.2).

164 Herr, schreib Jesus ins herze mein 1.4.

41 Herr, sprich ein wort, ich werd geschwind 1.4.

283b Herr, was hülff mich dein leiden groß 1.4.

277 Herr, was würd uns dein tod und pein 1.4.

269 Herr, weil an mir ich selbs verzag 2.4.

136 Herr, weil der glaub dein selbs gab ist 1.4.

445 Herr, zwischen furcht und hoffnung beid 8 (1+3). 1586.

370b Hoch auf des creuzes stamm 20 (2.2). 1578.

137b Höchst säligkeit ists ewig liecht 1.4.

168 Hör, bistu noch unruhig ser 3 (1.2).

157 Hör, bistu schwarz und wärst gern weiß 1(1.2).

53b Hör, Christus hat im nidern stand 6.4.

538 Hör, Christus ruft im namen doch 5(2+2). 1613.

Blatt

51 **Hör ein gleichnis von Adam alt** 5.4. Gu.

416 Hör, ein jünger tet fragen 3 (1+4). 1611.

95b Hör, es sind zweierlei geburt 4.4.

355 Höret mir zu, o Jacobs haus 7 (1+4). 1593.

52b Hör, lieber freund, als manchen mann 1.4.

104b Hör mensch, du findst kein ruh 3.4.

85b Hör mensch, du mußt all sünd geschehn 1.4.

136 Hör mensch, du solt kein armen bald 1 (3.2).

186b Hör mensch, es ist alle ding rein 2.4.

181b Hör mensch, fällstu in schwere sünd 2 (3.2).

289b Hör mensch, fragstu und sprichest gleich 11.4.

153 Hör mensch, fragst, wie dein blut, fleisch, bein 6.4.

153b Hör mensch, gleich wie gestorben sind 2(3.2).

133b Hör mensch, ich sage dir fürwar 2 (3.2).

121b Hör mensch, ich will dich leren schlecht 2(3.2).

262b Hör mensch, nun lauf den engen pfad 1(3.2).

221b Hör mensch, ob du ein sünder bist 2 (3.2).

128 Hör mensch, wa du mer achtung hast 2.4.

279b Hör mensch, wa du vergeben häst 1.4.

272 Hör mensch, wärs daß ein großer herr 4.4.

87b Hör mensch, wärstu gern sälig noch 7.4.

297b Hör mensch, was in verdammnis brengt 1(3.2).

256b Hör mensch, wilt sein ein warer Christ 1.4.

243 Hör mensch, wiltu erkennen recht 13(1+3). 1593.

394 Hör mensch, wiltu Gott schauen 7 (1+4). 1612.

173b Hör, ob du sprichst, es sei Gotts reich 1 (3.2).

118 Hör, ob ein mensch get auf dem feld 4.4.

161 Hör, soll das höchst einiges Ein 1 (1.2).

226b Hörst du, ein mensch, der sich selbs noch 1.4.

100 **Hört, all die sich befleißen** 8(1+4). 1612. *N

529 Hört ein geschicht wunderlich ser 11 (1+4). 1612.

505 **Hört, ir liebe jungfrauen** 17(1+4). 1612. *E

232 Hör von der stadt Jerusalem 10.4.

535b Hör, warum sich die väter hand 6(6+6). 1613.

145b Hör, weist nicht, was Gotts wille sei 4.4.

139b Hör, wie da sind zweierlei reich 1.4.

107b Hör, wiltu sälig sein? 2 (3.2).

83b Hör, wiltu sein gelert 5 (3.2).

372b Hör, wiltu sein ufrecht ein Christ 2 (3.2).

206b Hör wunder groß, ich wollte Gott 3.4.

170b Hör zu, ich sach einmal im geist 6 (3.2). □

278 Hüt dich mit fleiß 4 (3.2).

J.

410b Ich Adams kind, mit sünd beschwert 8(4+3). 1586.

298b Ich find kein treu auf erden 4 (1+4). 1577.
Acr. Ich trau dir Christe

35b Ich hab vil sünd, du hast mer gnad 1.4.

77 Ich hang ob eim grundlosen grund 9.4.

Ich schweb über eim Abgrund hoch F

218b Ich kann allhie auf erden 2.4.

129b Ich lege noch zu aller zeit 1.(3.2).

76 Ich les die schrift, hör alltag mir 2 (3.2).

131b Ich les und widerlese noch 1.4.

436 Ich lobe dich mit großem dank 6 (1.2). 1580.

245 Ich preise dich, vater und herr 13.4.
1586, in Niderland für alle verfolgten Christen

287b Ich such auf erd kein creatur 1.4.

311b Ich tröst mich eins 4 (6+6). 1577.
Auf den Spruch: Ich hoffe, Gott wolle mir

163b Ich verlier nichts auß Gottes kram 1 (3.2).

192 **Ich verstehe oft in meinem grund** 1 (3.2). G J.

Blatt
151 Ich voller sünd, verschuldter knecht 5.4.
201 Ich ward gefragt, was Gott gemeint 13 (3.2).
48b Ich werd eins dings nun oft gewar 1.4.
435 Ich will mein fall und schwere sünd 6(4.2). 1580.
173b Ich wollte gern mit der welt sein 1.4.
32b Jedermann ruft an allem ort 1.4.
121 Jeder mensch hat leib, seel und geist 6.4.
(Ein jeder hat leib, seel und geist)
139 Je heilger mensch und frommer Christ 2.4.
45 Je mer du streitst gegen die sünd 1 (3.2).
252 Je mer du widerwertigkeit 2.4.
74 Je mer ein mensch die sünd erkennt 2.4.
45 Je mer ein mensch sich kennt in grund 1.4.
101 Je minder oft ich trost entfind 1.4.
151b Je näher gwis man ist beim liecht 1.4.
172 Jesus der herr sprach, das fleisch wär 4 (3.2).
406 Jesus der höchste name 8 (4+4). 1612.
179 Im fall der sünd verzage nicht 1.4.
127 Im himmel ist Christi leib klar 2.4.
295 Im löffel klein von silber klar 5 (3.2).
241b Im vierten buch Esdrä genannt 7 (3.2).
282 In aller not, krankheit und sünd 1.4.
262b In Gottes reich wer kommen will 1 (3.2).
45 Innigkeit, abgeschiedenheit 1.(3.2).
281 In zweiflung schwer kein mensch verzag 1.4.
500 Johannes ward vom alten weib 8 (2.2). 1613.
526 Ir Christen freut euch allzugleich 11(6+6). 1612.
382b Ir lieben seelen allzugleich 7 (4+4). 1611.
56 Ist Christi fleisch und blute noch 3 (3.2).
301 Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein 9(4+2).
1588. Auf des Markgrafen Johann Georg Spruch:
Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein.
45b Ists nit ein gar jämerlich ding 1 (3.2).
133 Judas hätt reu, wie mancher noch 2.4.

K.

357 Kein anfechtung so färlich ist 8(6+6). 1596.
277b Kein arznei daß furhanden ist 1 (3.2). ⊠
259 **Kein beßer ding auf erden ist** 1(3.2). G II.
70 Kein beßer tausch auf erden ist 2.4.
69 Kein heilge schrift, predig zugleich 5.4.
102 Kein reiner ler denn Christus lert 1 (3.2).
175 **Kein seel mag hie Gott finden recht**
3 (3.2). K
35 Kein sterben daß auf erden 1.4.
189b Kein wunder ist, daß wer frid hott 1.4.
266 Kein zerung ist teurer gewis 1.4.
31 Ker dich von al mangfeltigkeit 2.4.
129 Ker dich von der welt stätt 1 (3.2).
41b Komm heilger geist von oben ab 1.4.
429 Kommt alle her, schauet mich an, 6(1+2). 1580.

L.

316 Lang hie auf erd 8(6+6). 1576. Auf den Spruch:
Lang ist nit ewig, ewig aber ist lang.
63b Laß Gott all ding, dem sie auch sind 2.4.
106 Laßt uns noch ein herz faßen 5 (4+6).
59 Lauf alle tag sibenzig mal 1.4.
223 Lauf alle tag zu Gottes son 1.4.
118b Lauf wa du wilt und bis allein 4.4.
282b Lebstu in Gott schon wesentlich 1.4.
192b Leg ab dein rock, schwarz, voller sünd 1 (3.2).
109b Lieb deinen feind, laß eigens mer, 1 (3.2).
276 Liebende seel, ob dir zuhand 1 (3.2).

M.

275b Mancher allhie verfolget wird 1 (3.2).
107 Mancher Christ meint, er sei wol dran 1(5.2).
150 Mancher mensch fällt in einer stund 1 (3.2).
201b Mancher mensch helt kein unterscheid 1 (3.2).
32b Mancher mensch klagt noch für und für 1.(3.2).
38 Mancher mensch noch zum andern sagt 5.4.
122 Mancher von Gott vil gaben hat 3 (3.2).
51b Manchs leiden kommt ganz unverschuldt 1.4
40b Man erkennt bald ein rechten Christ 2.4.
217 **Man sagt, daß der wolf hab ein art**
3 (3.2). * G IV.
240 Man soll das neue testament 17.4. □
95b Man wäscht und speist kein kind in gmein 1(3.2).
431 Mein elend, angst und große not 6(4.2). 1580.
492 **Meine seel, nit lauf zu weit** 11(2.2). 1612. *
314 Mein glauben stärk, Herr Jesu Christ 4(3.2). 1577.
Auf des Herzogs zu Jülich Spruch:
Mein hoffnung zu Gott.
109 Mein Gott, ein herr des höchsten guts 2.4.
224 Mein Gott, ich hab gesündet lang 1 (3.2).
435 Mein Gott, ich lob dich allbereit 6(4.2). 1580.
318 Mein Gott, wöllst bei mir bleiben 9(4+4). 1576.
Acr.: Magdalena.
532 Mein höchster trost auf erden 5 (2.2). 1612.
179 Mein ler komt nit von unten her 1 (4.2).
186 Mein lieb gecreuzigt ist 3.4.
271 Mein liebster herr und bester freund 1.4.
52b Mein seel, geh auß dir selber hin 1.4.
296 Mein seel, nun lob den herren 5 (4+4).
Zu meine ersten liedern.
321 Mein trost am allermeiste 5(4+1). 1574. Acr.: Maria.
131 Mensch, bist arm oder reich 1.4.
72 Mensch, fragst ob du erstanden bist 2.4.
96b Mensch, fragstu nach dem berg und stätt 3.4.
147 Mensch, glaub, daß Gott die große sünd 4(4.2).
157 Mensch, halt von dir selbst noch zur frist 1.4.
138b Mensch, hüt dich für annemlichkeit 1 (3.2).
222 Mensch, hüte dich für dise welt 1.4.
280b Mensch, nit verzag an deinem heil 3.4.
41 Mensch, wiltu auf erden 1.4.
148 Mensch, wiltu Gott erkennen bloß 1.4.
227b Mensch, wiltu haben mich 1 (3.2).
176b Mensch, wiltu leben recht 3.4.
23 Mensch, wiltu noch die h: Schrift 1 (3.2).
225 Mensch, wilt verstan Gottes wort eben 1.4.
89b Merk lieber Christ, Gott mag allein 3.4.
157b Merk, warum Gott sich selbs nennt Ich 2(3.2).
60 Merk wol, o mensch, Christus der herr 2(2+3).
175b Mit der geburt leiblich unrein 2.4.
(Durch die geburt leiblich unrein)
265 Mit leuten bös wer vil umget 1.4.
353 Mit meiner stimm ich schrei zu Gott 7(6+6). 1591.
178b Mittel sind gut zu vilerlei 1.4.
509 Mit was lieb, dank, auch ehr und preis
4 (4+4). 1612.
53 Moses bleibt noch im haus ein knecht 2(3.2).
256 Moses vil baß erwälte recht 1 (3.2).

N.

276b Neigung zur sünd ist drum kein sünd 1.4.
298 Nicodemus gar nit verstund 1 (3.2).
61b Niemand weiß baß, was hilf recht ist 2.4.
114b Nit erheb dich insonderheit 2.4.
110b Nun alle ding in diser welt 2 (3.2).

Blatt

444 Nun bekenn ich, o herre Gott, 8(4+3). 1586.
349 Nun freu dich von ganzem herzen 12(4.2). 1588.
369 Nun freue dich, o jungelein, 9(4+3). 1592.
515 Nun freuet euch all in gemein 9(6+6). 1612.
455 Nun hilf uns, Gott unser heiland, 4(6+6). 1592.
374 **Nun höret zu, ir Christenleut, Ich will euch** 16(4+3). 1595. *
99 Nun höre zu, die ganze welt 4(3.2).
81 **Nun höre zu ein jederman** 12(3.2). M
37b Nun hör, o mensch, dich wundert ser 4.3.
520b **Nun hör, o mensch, Gott redt mit fleiß** 10(2.3). 1612. K
378b Nun kommet all zum waßer frei 12(2.3). 1592.
428 Nun laß doch ab von mir, o Gott, 6(4+2). 1580.
417 Nun laßet uns erfreuen 5(4+4). 1611.
362 Nun laßet uns Gott rufen an 6(4+4). 1592.
229b Nur eins ist not zur säligkeit 2.4.

O.

174 Ob der mensch beim gebet 3(4.2).
95 Ob dich ein herr zum eßen rief 1(3.2).
176 Ob dir manch sünd entgegen lauft 2.4.
129 O bitten wir on unterlaß 1.4.
107b O bleib im tal warer demut 2.4.
125 Ob mancher Christ im streit 3(3.2).
273 Ob man dich schilt arm oder reich 1(3.2).
522 Ob schon der tod erschrecklich ist 8(2.3).
231 Ob wir das evangelion 2.4.
59 Ob wir die händ und füß allstunden 1(3.2).
30 Ob wol die sonn über ein mist 6.4. □
231b Ob wol die werk der menschen sein 2(3.2).
209 O daß der mensche sünde 1.4.
427 O daß ich wär noch ganz und gar 6(4.2). 1580.
45 O daß ist fer beßer ungleich 1.4.
352 O du armseligs menschen kind 5(2.3). 1583.
84b O du bist nit ein mann 1(2+3).
411b O du gnadreicher tag 13(2.2). 1612.
389b **O du mein Gott, mein liebe rein** 3(2.3). 1611. * G 1.
63b O frommer Christ, bleib stet und fest 2.4.
499b O frommer Christ, hab ein verlangen 4(2.2). 1612.
238b O frommer Christ, ob dir fällt ein 3.4.
127 O frommer Christ, ob dir zufällt 1(3.2).
121 **O glaubig seel, Gotts reine braut** 7(3.2). *
446 O Gott, der du befolhen hast, 8(4+3). 1586.
225b O Gottes lamm, weil die schrift meldt 2(3.2).
254 O Gottes son, der abgrundlos 1.4.
173 O Gottes son, du sprichst allein 1(3.2).
59b O Gottes son, herr Jesu Christ 1(3.2).
220 O Gottes son, weil creuzigt bist 1.4.
281 O Gott, hilf mir, daß alle tag 1.4.
274b O Gott, hilf mir genediglich 1(3.2).
145 O Gott, laß mich frei alle tag 1(3.2).
28 O Gott, ler mich in diser zeit 1.4.
207b O Gott, ler uns durch deinen geist 1.4.
183b O Gott, nit straf mich so geschwind 2.4.
487 O Gott, nun wil ich singen 16(4+3).
Unter meine erste Lieder.
74 O Gott, sälig ist der da brennt 1(3.2). S
250b O Gott, schenk mir dein liebsten son 1(3.2).
489b O Gott schöpfer und vater mein 5(6+6).
Unter meinen ersten Liedern.

Blatt

144 O Gott, stärk uns von oben her 1.4.
434 O Gott vater, son, heilger geist 6(4.2). 1580.
73 O Gott, weil du mich hast bekert 1(3.2). S
236b O Gott, weil uns geliebt so fast 1(3.2).
72b O Gott, wer ist ein Gott als du 5.4.
235 O Gott, zeuch mich zu deinem son 1.4.
268b O grechter Gott, solt ich nun mer 2(3.2). □
36b O Herr, an statt ewiger pein 1.4.
283b O Herr, deins bluts ein tröpfelein 1.4.
420 O Herr, dieweil so gnädiglich 9(4+3). 1593.
513 **O Herr, du bist ein liecht und schein** 10(2.3). 1612. K
220 O Herr, du bist lieber in mir 1.4.
391 O Herr, du hast auß liebe rein 6(4+4). 1611.
377 O herre Gott, in trübsal groß 6(4+4). 1592.
441b O herre Gott, obschon du bist 8(4+3). 1586.
26b O herre Gott, vertilg zumal 1.4.
323b O herre Gott, vil bosheit schwer 6(6+6).
462 O herre Gott, vor deim gesicht 6(4+4).
Unter meine ersten Liedern.
51b O herre Gott, weil du weißt vor 1(3.2). □
279 O Herr, es ward heilig berürt 1.4.
225b O Herr gib, daß kein zeitlich freud 1.4.
44b O Herr, gib mir den willen dein 3.(2).
188 O Herr, gib mir ein herz ganz neu 2.4.
152 O Herr, gib mir gnad alle tag 1(3.2).
178b O Herr, ich bitt noch für und für 1.4.
272 O Herr, ich hab sunst keinen mund 1.4.
230 O Herr, ich wart, machs wie du wilt 2.4.
235 O herr Jesu, hilf mir 1.4.
271 O herr Jesu, sprich nur ein wort 1(3.2).
367b O Herr mein Gott, beid himmels und der erden, 11.4. 1593.
278b O Herr mein Gott, durch manche sünd 1.4.
101 O Herr, schau nit auf meine sünd 2.4.
(Herr, schaue nit auf meine sünd)
230 O Herr, schenk mir den glauben rein 1.4.
252b O Herr, was hätt ich für ein trost 1(3.2).
499 O Herr, weil du zur säligkeit 2(2.3).
423 O Herr, weil nichts elenders ist 4(6+6). 1593.
363b O Herr, wir wollen sagen 8(4+5). 1593.
235b O Herr, zeuch uns vil tausend mal 1.4.
173 O höchster Gott vater und herr, Demnach wir al 6(4+3). 1592.
234b O laß dich Gott formieren 2.4.
201 O lerne wol den unterscheid 1.4.
272b O lieber Christ, hab acht und merk 2(3.2). □
262 O lieber Christ, erschrecke nicht 2.4.
384 O lieber Christ, wilt aufersten 6(4+4). 1612.
31 O lieber Gott, herr Jesu Christ 1.4.
28 O lieber Gott, ich zweifel nit 1(3.2). □
250b O lieber Herr, gibstu mir gnad 1.4.
180b O lieber Herr, Gott Jesu Christ 1.4.
283b O lieber Herr, was künten wir 1.4.
71b O lieber Herr, wend ab mein herz 2.4. S
390 O lieber mensch, fragestu mich 6.4. 1611. S
372b O lieber mensch, wärst gern ein Christ 1(3.2).
386 **O liebe seel, welche du bist** 7(4+4). 1611. *
503 O meine seel, geadelt hoch 11(4+3). 1612.
273b O mensch, bedenk die letzte ding 1(3.2). □
265 O mensch, bedenk im herzen 1(3.2). S
71b O mensch, bedenk noch alle wort 2(3.2).
55 O mensch, bedenk was Gott mit dir 2.4.
58b O mensch, bedenk wie Gott der herr 2.4.

Blatt

222b O menſch, bedenk wie ſchrecklich ſer 1 (3.2).
255b O menſch, befilh deim herren Gott 1.4.
224b O menſch, behalt Gott allezeit 1 (3.2).
40 O menſch, behalt noch allezeit 2 (3.2).
264b O menſch betracht ja mit begird 4.4. □
36 O menſch, bis klein 1 (3.2).
52b O menſch, biſtu verſtendig, weis 1.4.
85 O menſch, bitt noch dein lebentang 1 (2+3).
48b O menſch, die ler allzeit behalt 2.4.
138 O menſch, du biſt allhie geſtellt 9 (3.2).
(Hör menſch, du biſt allhie geſtellt)
197 O menſch, du ruffſt: mein herr und Gott 9(3.2).
276 O menſch, du ſolt je glauben feſt 1.4.
277 O menſch, du ſprichſt auß falſchem ſinn 1(3.2).
344 O menſch, du wirſt glückſelig ſein 10(6+6). 1593.
110 O menſch, eil noch zur ſchule hoch 2.4.

421 **O menſchen ſon, erſeufze bald**
8 (4+3). 1592. * L.

65b O menſch, es iſt nit ſchlafens zeit 3 (3.2).
111b O menſch, es iſt nur diſe zeit 3.4.
112 O menſch, falleſt in ſünd 5 (1.2).
141 O menſch, fällſtu all tag in ſünd 1 (3.2).
54b O menſch, fleuch bald auß Babilon 2.4.
132b O menſch, gib dem, der all ding nert 2(3.2).
(Hör, gib dem ſpeis)
291b O menſch, glaub noch des Herren wort 3 (3.2).
141b O menſch, glaub nur, als lieb dir iſt 1.4.
131 O menſch, hab leid für deine ſünd 1.4.
43 O menſch, haſtu Gotts ware lieb 2 (4.2).
113 O menſch, haſtu nit reu und leid 2 (3.2).

342b **O menſch hör, wie des höchſten Gotts**
6 (6+6). 1611. □ M

280 O menſch, hüt nur dich immer mer 1 (3.2).
256b O menſch, in all ſchwermütigkeit 2.4.
228 O menſch, laß Chriſtum alle ſtund 3.4.
45b O menſch, leb recht, wie ſichs gebürt 2 (3.2).
111b O menſch, leg an der gnaden zeit 2.4.
116b O menſch, nimm war, daß du kein ding 2.4.
78b O menſch, nun hab in aller not 2.4.
414 O menſch, nun höre, was doch ſei 12(4+3). 1611.
135 O menſch, ob dich wegen der ſünd 3.4.
109b O menſch, verlaß die böſe welt 1.4.
133 O menſch, verlaß die böshaft ſünd 1.4.
470 O menſch, vernimm was mir des herren wort
9 (4.2). 1592.
180 O menſch, was wärſtu für ein knecht 1.4.

483 **O menſch, weil nichts in diſer welt**
7 (6+6). 1612. *

263b O menſch, wenn du in ängſten biſt 6 (3.2).
170 O menſch, wilt ſein ufrecht ein Chriſt 3.4.
109 O menſch, wiltu geſchwind 1 (5.2).
90 O menſch, wiltu Gott finden recht 5.4.
188b O menſch, wölleſt nur glauben mir 2 (3.2).
71b O merk heut noch den weg mit fleiß 1 (3.2).
137b On Gott hängſt nirgend an 1.4.
282 O nit verzag, du armer Chriſt 1 (3.2).
237b O ſchau nit an der ſünd geſchwär 2.4.
279 O ſchöpfer aller creatur 1 (4+3).

508 **O ſeele mein, laß uns heut noch**
6 (4+6). 1612. K

422 O ſtarker Gott, herr Zebaoth 4(6+7). 1593.
271b O ſünder groß, leid in geduld 2.4.
24b O ſünder ſchwach, bis nit verzagt 2.4.

Blatt

190 O trunkenheit, du ſchwere ſucht 3.4.
58b O vater Gott, ich bitte dich 1 (3.2).
219b O vater Gott, ich opfre noch 2 (3.2).
452 O vater gut, nun ſchaff in mir 8 (4+3). 1586.
254b O vater, ſon, heiliger geiſt 1.4.
359 O weh dem, der hochfertig iſt 12 (4+4). 1592.
184b O weh der ſtatt, dem volk und ort 2 (3.2).
167 O weh euch alle ſünder 13 (4+4).
437 O weh, weh dem, der um die welt 6(4.2). 1580.
126 O weh, weh mir, wo ſoll ich hin 6(4.2). 1580.
271 O wie ein bös verborgen ſünd 2.4. □
209 O wie lang zierſt noch den leib ſer 2 (3.2). □
265 O wie ſälig der menſch noch iſt 1.4.
256 O wie ſälig iſt hie auch dort 1.4.
41b O wie ſälig ſinds all bereit 1 (3.2).
128b O wölte Gott, daß bedacht würd 1 (3.2).

458 **O wöllt Gott, daß ich irgends wär**
12(6+6). 1588. * L

389 O wunder ob all wunder groß 4 (2.3). 1611.

R.

380 Regier mich, Herr, nach deinem willen 6 (4+4).
1588 Straßburg. Auf den Spruch:
Regier mich, Herr, nach deinem willen.
293 Reichtum ſchadt oft, armut nicht bald 1.4

S.

288b Säh die ſeel Gott ein augenblich 2.4.
129b Sälig der menſch, den Gott aufhält 1 (3.2).
256b Sanct Auguſtin ſprach uf ein zeit 1.4.
163b Sanct Johann ſach ein weibe ſton 3.4. □
130 Sanct Johan ſach in eim geſicht 8 (3.2).
67b Sanct Johann ſpricht ich taufe euch 2.4.
176 Sanct Paulus rief, Herr was wilt han 2.4. □
200 Sanct Peter ſpricht für war und gwis 3.4.
256 Sathan durch fraß dem Adam alt 1 (3.2).
180 Sathans betrug iſt mancherlei 1.4.
29b Schaueſt du an den himmel rein 2.4.
107 Schau in dein herz, die neiglicheit 1 (3.2).
510 Seid barmherzig, ſo werdet ir 13 (4+4). 1612.
531 Seit wir zumal nach Gottes bild 7 (2.3). 1612.
160b Sih, Gott ward menſch, da iſt Gott nicht 1(3.2).
(Hör, Gott ward menſch, da iſt Gott nicht)
251b Sintmal die höchſt Gottes natur 3 (3.2).
273 So dich ein menſch verſchmähet ſer 1.4.
110 So ein perſon arm bei dir ſtet 1 (3.2).
363 So gwis Adam gefallen iſt 1 (3.2).
482 Soll Gottes ſon, der herre Chriſt 5 (2+2).
140b Sol man um einen irrtum groß 1 (3.2).
262b Sollte Gott nit, die höchſte freud 1.4.
169 So weiſe leut anbetet hand 2 (3.2).
102b So wenig als das wörtlein Herr 2.4.
523 So wenig als ein todter mann 4(2+2). 1612. □
176b So wir kein ſünd hätten zumal 2 (3.2).
226b Summa all künſt zur ſäligkeit 1.4.
281 Summa: hör menſch, wilt ſälig ſein 1.4. □

T.

301 Tu recht und laß Gott walten 3 (4+3). 1588.
Auf den Spruch Herzogs Julius Ernſt:
Tu recht und laß Gott walten.

U.

148 Übergehe all geſchaffenheit 1.4.

Blatt

V.

222b Vater, ſon, geiſt, Ein Gott all drei 1.4.
261 Vergeblich biſt unruwig ſer 1.4.
174b Vermaledeit ſei jedes ler 2.4.
192 Verſenke dich zu aller zeit 1 (3.2).
97b Vil glauben, daß Gotts word menſch ward 2.4.
140b Vil menſchen heut werden verfürt 1 (3.2).
27 Von all irdiſcher creatur 5(4+3). 1595.
25b Von heut an fleuch auß Babilon 1.4.
222 Vorlängſt, wenn ſich die alten hätten 1 (4+3).

W.

91b Wach allezeit, o frommer Chriſt 4 (3.2).
214b Wa der geiſt Gotts warhaftig iſt 1.4.
231 Wa der glaub recht vorhanden war 1.4.
48
298 Wa der heilige geiſt wirkt heut 1.4.
90b Wa der herr nit ſelbs baut das haus 3.2.
275 Wa die natur getrucket wird 2.4.
221b Wa die ſünd hat kein regiment 1.4.
223b Wa die ſünd nicht biß gar zum end 1 (3.2).
180 Wa Gott nicht legt den erſten ſtein 1.4.
207b Wann der Herr ſelbs nit baut das haus 1 (3.2).
55 Wann der menſch wär aller dings frei 1.4.
261 Wann der natur lieb überwigt 1.4.
23 Wann der ſchnee will vergen 2 (3.2).
60 Wann dich, o menſch, der ſünde ſchmerz 1(2+3).
225 Wann dichs gewißen plagt 1 (3.2). ⊠
88b Wann die ſäligkeit in gemein 3.4.
159 Wann dir trübſal und kümmernis 1.4.
139 Wann ich Gott recht lieb hätt allein 2.4.
278b Wann ich ſchon hätt die ganze welt 2.4. □
201 Wann in der ſchrift das leben wär 1 (3.2).
53
250 Wann leiblich waßer würd geſetzt 1 (3.2).
140 Wann ſich der menſch mit ernſt alltag 2.4.
298 Wann ſich ſchon heut wider mich ſtellt 2.4.
84 Wa rechter glaub fürhanden iſt 1 (3.2).
163 Warum ſoll man die mittel ſchlecht 2 (3.2).
237b Was bei uns noch unmöglich iſt 1.4.
84b Was betrübſt dich, o ſeele mein 2.4.
283 Was du noch tuſt, gedenk an tag 1 (3.2).
129b Was fragen wir doch vil 1 (3.2).
111 Was frag ich nach der ſchlangen alt 1.4.
227 Was fragſt vil nach meim glauben ſchlecht 1(3.2).
373b Was fürchſtu noch den tod ſo ſer 1 (3.2).
46b
193b Was hilfts doch, was ich ſing und ſag 2.4.
108 Was hilfts, ob man die heilig ſchrift 5.4.
116 Was hilfts, ob man zu aller zeit 3 (3.2).
283 Was liebſt und fürchtſt ein Sathans knecht 1(3.2).
263b Was mag doch ſein für größer ſünd 1 (3.2).
93b Was menſchen vil erfaren han 3 (3.2).
68b Was mittel hat ein Chriſtenmann 7.4.
223 Was nützt uns Chriſti ſterben 1.4.
46 Was ſchaueſt an das crucifix 5 (3.2). □
275 Was verzagſt lang in ſchwerer ſünd 1(3.2). ⊠
84b Wa überfluß in deim haus wär 5.4.
297b **Wa uf der wacht man ſchlaft in gmein** 1 (4.2). *
227 Weh denen, die nit wöllen ſein 1.4.
28b Weh ſei der ſtadt, volch auch dem ort 4.4.
222 Weich ab von mir, du ſchlange alt 2.4.
226 Weil Chriſtus hat befolhen hoch 1 (3.2). □
177b Weil Chriſtus hat für mich bezalt 1.4.
38 Weil Chriſtus, warer menſch und gott 2.4.

Blatt

25 Weil da Thomas Chriſtum berürt 5.4. □
277 Weil der glaub iſt ein gottesgab 1.4.
154 Weil der menſch nur geſchaffen iſt 7.4.
252 Weil der Sathan hätt kein gewalt 3.4.
268b Weil der Sathan uns hat verderbt 1.4.
493 Weil die alt ſchlang mich oftmals brengt 2.4
(Nun mich die alt ſchlang oftmals brengt)
44 Weil die zeit noch Gott angenem 4.4.
267b Weil dir bewußt, herr Jeſu Chriſt 3.4.
161 Weil Gottes ſon, der herre Chriſt 2.4.
160b Weil uns das evangelion 1 (3.2).
203b Welchem Gott je ward groß allein 1.4.
135b Welcherlei tod all frommen ſterben 1.4.
114b Welcher menſch lebt ſeins willens nur 1 (3.2).
175b Welcher menſch nit all tag für ſich 1 (3.2).
131b Weltlieb iſt nur ein febriſch hitz 1.4.
70b Wem Chriſti wort und ler gefelt 2 (3.2).
236b Wenn all ding in der welt 1 (3.2).
203
357 Wenn wir das gut erkennen recht 5(3.2).
251 Wenn zwiſchen Gott und ſeele rein 5.4.
142 Wer allermeiſt durch leiden wird 5.4.
262b Wer alles, das er ſicht und hört 1.4.
288 Wer alle tag leidt mit geduld 4.4.
97 Wer anders lert denn Chriſtus lert 3.4.
187 Wer auf Chriſtum allein 1 (3.2).
213 Wer auf den wolken faren kann 1.4.
226b Wer Chriſti gſang der liebe rein 1.4.
101b Wer Chriſti wort geiſtlich entpfecht 2 (3.2).
25b Wer Chriſtum kennt, der kann ſchon mer 1(3.2).
103 Wer Chriſtum nach dem geiſt nit kennt 1(3.2).
155b Wer Chriſtum ſucht von herzen rein 1(3.2). □
260 Wer Chriſtum will ewiglich han 2.4.
258b Wer da begert von herzen grund 2 (3.2).
281b Wer da begert zu leben recht 4.4.
254b Wer dahin gibt das allergrößt 2.4.
46b Wer den weg nicht get allezeit 1.4.
259b Wer die warheit auchs weſen hat 1.4.
193 Wer dinge hoch geiſtlich begert 3 (3.2).
178 Wer ein Gotts kind mit falſcher ler 1 (3.2).
98 Wer einmal wird vom heilgen geiſt 2 (1.2).
21b Wer ein ſünd groß frei überwindt 1.4.
152 Wer frölich kämpft mit dem Sathan 4.4.
49 Wer Gottes ſon, der creuzigt ward 8.4.
107b Wer Gott liebt ſer, doch wäſs dabei 2(3.2). 1612
187 Wer Gott recht kennt weiß auch dabei 2 (3.2).
28
154b Wer Gott vergißt in diſer zeit 1.4.
263b Wer Gott vertreibt, auch nit belont 1.4.
40b Wer guts redt vil, tuts widerſpil 1.4.
261b Wer hie auf erd recht leben will 2.4.
268 Wer hunger groß auf erden hat 1 (3.2).
274b Wer Jeſum Chriſt nicht betet an 1.4.
188 Wer Jeſum Chriſt nit recht erkennt 1 (3.2).
154b Wer Jeſum Chriſt von herzen grund 1.4.
257 Wer im geiſt noch all tag und nacht 1.4.
281 Wer in krankheit leidt mit geduld 1.4.
137 Wer kann Gotts wort geſprechen doch 3(3.2)
105 Wer kommen wil zu eim verſtand 1.4.
456b Wer leben will, der muß alltag 5 (2.3).
316b Wer leben will gottſeliglich 3 (3.2). □
144b Wer leſen will alls was er hat 1.4.
178 Wer luſt begirlicheit 1.4.
432 Wer mag doch von Adams geſchlecht 6(4.2). 1580.
273b Wer mit Chriſto am creuze hankt 1 (3.2). □

Blatt
236b Wer mit Christo bei gsundem leib 1.1.
174b Wer neben Gott begert was mer 1 (3.2).
261 Wer neben Gott schätzt groß ein ding 1.1.
29b Wer nicht hat, sucht, will noch begert 1.1.
27b Wer nit am creuz erhebt will sein 1.1.
127b Wer noch alltag herzlich bedenkt 1 (3.2).
225 Wer noch begert von Gott allein 1 (3.2).
211b Wer noch nit glaubt, daß Gottes son 1 (3.2).
59 Wer noch kein sünd an ihm empfind 1 (3.2).
233b Wer noch schätzt hoch des nächsten schuld 2.1.
59b
224 Wer sagt er glaub, und lebet noch 1 (3.2).
279 Wer sein gut liebt ob dem leib ser 1.1.
85 Wer seine sünd erkennet recht 3.1.
279 Wer seine sünd mit reu erkennt 1.1.
229b Wer sich empfindt notdürftig ser 1.1.
161 Wer sich mit Gott vereingen will 1 (3.2).
121b Wer sterben will in diser zeit 1.1.
40 Wer überwindt, spricht Gottes son 2.1.
30b Wer zeitlich ding mer liebt für sich 1.1.
387 Wer zu der höchst göttlichen freud 6 (6+6). 1611.
223 Wie auf ein stock von dörnen wild 1.1.
238 Wie außwendig viel zeits müßtst han 1 (3.2).
26b Wie Christus hie sich allermeist 1.1.
161b Wie dein red ist all tage noch 1 (3.2).
187b Wie der gottlos im himmel nichts 1.1.
105b Wie der kalt reif alls grün verdirbt 3 (3.2).
50b Wie der weltmann suchet ein schatz 2.1.
236b Wie des baums wurz unter sich dringt 1.1.
129 Wie ein liebs kind sein vater alt 1.1.
409 Wie ein mensch, der zu Rom soll gen 3.1.
219 Wie Gott all ding zweierlei weis 10 (3.2).
78 Wie Gottes dienst sich erst erzeigt 1.1.
268 Wie Gott loben, auch dankbar sein 1.1.
255b Wie Gott und geld, himmel und hell 1.1.
186b Wie Herodes zugleich die stätt 1 (3.2).
233 Wie hoffart ist ein zeichen gwis 1.1.
77b Wie kannst ein ding suchen umher 2.1.
179 Wie kannstu Gotts barmherzigkeit 1 (3.2). M
227b Wie kleins wir tun auß liebe doch 1.1.
351 Wie kommts, daß du verstoßen bist 1 (3.2).
278b Wie lang wiltu noch schlafen mer 1.1.
109 Wie sich Gotts wort ernidrigt hat 2.1.
39b Wie vor dem fall ein mensch wird ser 1.1.
210b Wilt fride han, so wirf auß dir 5.1.
(Solls wütend mer ꝛc.)
70b Wilt in deim haus etwaß tun recht 1 (3.2).
75 Wilt in eim faß, stinkends bier voll, 13.1.
192 Wilt kommen bald in verständnis 1.1.
97b Wilt merken bald, ob du ein Christ 1 (3.2).
111 Wiltu daß Gott sich offenbar 1.1.
250 Wiltu dein seel gespeiset han 1.1.
180b Wiltu der sonne schein 1 (3.2).
257 Wiltu ein erb zum himmelreich 2.1.
202b Wiltu ein glas füllen mit wein 1 (3.2).
131 Wiltu Gott han im herzen pur 1.1.
73b Wiltu Gott recht lieb han 2 (3.2).
31b Wiltu han feur behend 2 (3.2).
235b Wiltu han gwis ein unterscheid 1 (3.2).
161b Wiltu lieb han Christum allein 1 (3.2).
58 Wiltu mit Gott und gwißen rein 2 (3.2).
136 Wiltu recht lernen sterben 1.1.
191b Wilt wißen, ob dein glaub recht sei 1 (3.2).
189b Wir hand von Gott zwei erb allein 2.1.
(Von Gott hand wir zwei erb allein)

Blatt
220b Wir lesen von Aegypten land 2 (3.2).
128b Wir machen uns mit keinen ding 2.1. □
135b Wir müßen heut noch unsre sünd 1 (3.2).
264 Wir sind verderbt all in gemein 1 (3.2).
282 Wir sind verjagt vom paradies 2.1.
189 Wir sind von Gott zu dingen groß 3 (3.2).
276 Wir sind zumal in sünd verderbt 1 (2+3).
163b Wolan mit herzenleid 30 (1+2).
Unter meinen ersten Liedern.
18 Wol dem, der gnad von Gott erlangt 1.1.
254b Wol dir, empfindst noch alle stund 1 (3.2).
135 Wölte Gott, daß all oberkeit 10.1.

Z.

150b Zu dem himmlischen abendmal 2 (3.2).
308 Zu Gott mein trost 1 (6+6). 1588.
Auf des Herzogs Ernst Spruch: Zu Gott mein trost.
275b Zur säligkeit wer kommen will 1.1.
192b Zwischen beid, furcht und sicherheit 1.1.

CDXXXIII.*

Paradiß Gärtlein, | **Voller Christ-** | **licher Tugenden, wie dieselbi-** | (u. s. w. 17 Zeilen) | Die ander Edition vermehret und verbessert, | Durch | *IOHANNEM ARNDT, General Su-* | *perintendenten* des Fürstenthumbs | Lüneburg, etc. | Mit Churf. Sächsischer Freyheit, etc. | Zu Magdeburg bey Johan Francken. | Im Jahr 1615.

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, bey | Joachim Schmidt. | (Linie.) | Anno M. DC. XV. | (Linie.)

1) 43 Bogen in 8°. Die zweite Seite und die letzte leer. Seitenzahlen.

2) Der Titel ist mit einer Borte umgeben; Zeile 2, 3, 12, 15, 21, 23, 27 (vorletzte) roth gedruckt. Das V und C der zweiten Zeile schwarz.

3) Auf Seite 617 beginnt die fünfte Klasse von Gebeten, nämlich die Lob vnd Frewden Gebetlein; Nro. 11 (Seite 659) ein Gedicht, überschrieben: Ein schöner Lob Spruch Jesu Christi, anfangend: Mein suesser trost HErr Jesu Christ, Reimpaare. Nro. 12 ein lateinisches Gedicht, Nro. 13 desgleichen, nämlich des heiligen Bernhards Lied Iesus dulcis memoria, auf Seite 673 endigend. Seite 674 Der Iubilus Bernhardi | Deutsch, etc., 18 Strophen ohne abgesetzte Verszeilen, hinter der letzten (Ende von Seite 679) steht etc.. Auf Seite 680 Ein LobSpruch des Namens JESV, anfangend: Ach Gott, wie manches Hertzenleydt, endigend auf Seite 685.

4) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel.

CDXXIV.*

III. Centuria precationum | Rythmicarum. | **HVndert andech-** | **tige Gebetlein, Reim-** | **weise.** | **Auff die drey Stände, Geistlichen,** | **Weltlichen, vnd Häuslichen** | **gerichtet.** | **Durch** || Martinum Bohemum Laubanen- | sem **Prediger** daselbst. || Matth. 7. | **Bittet, so wird euch gegeben, Suchet, so werdet jr finden, Klopffet an, so wird euch auffgethan.** **Wittenberg,** | **Gedruckt, bey M. Georg Müllern,** | **In verlegung Clement Bergers.** | (Linie.) | Anno M. DC. XV.

1) 16½ Bogen in 8°, A—V. Letzte Seite leer. Keine Seitenzahlen.

2) Auf dem Titel kein rother Druck. Die Rückseite des Titels enthält ein lateinisches Lobgedicht In preces Rhythmicas des *Melchior Hausius, Poët.* | *Notar. Cæsar. & Sch. Laub. Rect.*

3) 11½ Blatt Zuschrift an Ursula und Katharina, die Töchter des Bürgermeisters M. Christophorus Wisener zu Lauban, unterzeichnet: Lauban etc. Im Jahr Christi 1614. | Martinus Behemb Pre- | diger daselbst Ewer ge- | trewer Seelsorger. Diese Zuschrift enthält historische Notizen über das Geschlecht der Wisener oder Wetzener (wie sie in alten Büchern geschrieben werden), aus den Jahren 1467, 1490, 1517, 1536 und 1553.

4) Alle Seiten, auch die des Titels, sind mit derselben gleichartigen schmalen Borte eingefaßt. Die übrige Einrichtung ist wie bei den früheren Teilen. Am Ende 5 Seiten Register.

5) Kirchenbibliothek zu Celle.

CDXXV.*

Schöne | **Christliche Creutz** | vnd **Kirchen Gesänger, So von Alters her, In** | **Catholischen Kirchen vblich gebraucht: vnd an jetzo auffs new, mit vilen Rüffen vermehrt vnd gebessert,** | **wie im Register zu sehen.** || **Gedruckt zu Straubing, bey Andre** | **Sommer Auff der Wag, Anno** | 1615 Jahr.

1) 12¼ Bogen in Quer-8°, A—U iiij. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen: erste (1) auf A iij, letzte (99) auf U ij. Diese sollte 96 sein: der Fehler ist in der Zählung auf Blatt E iij, welches 34 statt 33, und auf Blatt L vij, welches 88 statt 86 hat.

2) Der Titel steht innerhalb eines Holzschnittes: ein Rosenkranz von 6 mal 10 gewöhnlichen und 6 die Abteilungen bildenden ausgezeichneteren Kugeln, in den 4 Ecken Engelsköpfe über Flügeln, das Ganze von einer starken schwarzen Linie eingefaßt.

3) Eine Seite **Vorrede an den Christlichen** | **Leser vnd Singer**, ohne Datum, von Andreas Sommer. Er nennt die in dem Büchlein enthaltenen Gesänge **bewerte alt Catholische Lieder**, für Kirchen, Häuser und gewöhnliche Bittfahrten, für die heiligen Zeiten der Kreuzwochen und andere Bet- und Wallfahrten im Jahr. Keine Erwähnung einer früheren Ausgabe, wie auf dem Titel.

4) Die frühere Ausgabe, auf welche der Titel schließen läßt, ist spätestens vom Jahr 1607, wahrscheinlich älter.

5) Das Buch enthält keine Noten der Melodien. Die Lieder sind meist ohne Absetzung der Verse gedruckt, einige Gesänge und Rufe von zweizeiligen Formen ausgenommen.

6) Am Ende der Lieder, auf der Rückseite von Blatt 99 (U ij), steht: **End deß ersten Theils diß Gesangbüchleins.** Den zweiten Teil bildet das Ruf-Büchlein, das ich unter dem Jahre 1607 beschrieben und von welchem im Jahre 1615 keine neue Auflage erschien.

7) Es folgen noch 4 Seiten Register der Gesänge, nach den Zeiten, nicht alphabetisch.

8) Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel: 1338. 2. Theol.

CDXXVI.*

Ehebüchlein, || **Für Christ-** liche **Eheleuthe, vnd** | **sonderlich für junge Ge-** | **sellen vnd Jungfrawen.** || **Sampt allerley darzu ge-** | **hörenden schönen Christlichen Ehegebetlein.** || **Auffs newe zugericht, Durch D. Casp. Melissandrum,** | **Superintendenten zu Alten-** | **burg in Meissen.** | **Item, die schöne Oeconomia,** | **deß alten Herrn Matthesij.** | (Strich.) | M. D. CXVI.

1) 13 Bogen und 5 Blätter in 12°; die Signaturen bezeichnen abwechselnd 8 Blätter und 4 Blätter, so daß A und B den ersten Bogen, C und D den zweiten, endlich Z und a den zwölften, b und c den dreizehnten bilden, auf d kommen 5 Blätter, falls an dem Exemplar nicht ein Blatt fehlt. Seitenzahlen, erste (1) auf A vj, letzte (303) auf der vorderen Seite des Blattes d.

2) Jede Seite ist gleich der Titelseite mit Zierleisten umgeben, die untere (breitere) und oben zwischen der rechten und linken. Auf der erster

Seite jedes Bogens, bez. halben Bogens, befindet sich in der Mitte der unteren Leiste ein Schild, in welchem die Signatur steht, auf dem folgenden Blatt derselbe Schild, aber leer.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 6, 8, 10 (Name), 13 und 15 (letzte) roth gedruckt.

4) Auf der zweiten Seite ein Gedicht in Reimpaaren, überschrieben: **Allen Christlichen, | jetzt vnd zukünfftigen Eheleuten. ‖ Glück vnd Heyl.** Anfang:

JHr frommen Eheleut merckt mich eben,

die geradzahligen Verse und der letzte (17te) eingerückt.

5) Vier Blätter **Vorrede, an den | Christlichen Leser.** Am Ende: **Datum, Al- | tenburg in Meissen, Anno Domini | 1587. ‖ Caspar. Melissander, D. | Pfarrherr vnd Superinten- | dens daselbst.**

6) Die erste Ausgabe des Büchleins ist von 1588, eine andere Ausgabe, die ich kenne, von 1608.

7) Das Büchlein zerfällt in zwei Teile: der erste (S. 1—165) **Christlicher Vnter- | richt, vom Ehestande.**, der andere (S. 166—304) **Christliche | Ehe Gebete, auff al- | lerley Vmbstende der Zeyt | vnd Personen gerichtet.**

8) Der erste Teil schließt S. 162—165 mit zwei Gedichten in Reimpaaren über christliches Hauswesen. Der zweite endigt Seite 277. Dann folgt S. 278 die OECONOMIA des Joh. Matthesius, in Versen von Nic. Hermann, mit dem Beschluß des Letzteren; darnach Nic. Hermanns Lied **Hie für, hie für, für eines frommen Breutgams thür,** S. 292 und 293 die erste Strophe unter Noten, S. 294 ff. das ganze Gedicht von vorn, Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile (mit der deutschen Ordinalzahl) eingerückt.

9) Seite 297 der vollständige Titel zweier Hochzeitslieder C. Melissanders zu der Vermählungsfeier Herzogs Friderich Wilhelm von Sachsen mit Fräulein Sophia, geb. Herzogin zu Würtemberg und Teck am 5. Mai 1583. Dann folgen S. 298—301 die beiden Lieder:

DEr Ehelich Stand, ist nicht ein Tand,

und **O HErre Gott, dein Göttlichs Wort.**

Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen des ersten Liedes durch übergesetzte, die des andern durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert, zwischen den Strophen des letzteren keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden (bei beiden Liedern) eingezogen. Unter dem letzten Liede rechts die Buchstaben **C. M. D.**

10) S. 302 ff. **Ein Hochzeyt Lied, | Braut vnd Breuti- | gams gegen einander.** Die erste Strophe unter Noten. Am Ende: *Parens liberis F. Die Nuptiali, | 28. Iunij. Anno Domini 1586.* Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor der zweiten und dritten Strophe jedesmal die Zahl, die erste Zeile immer eingerückt. Dann folgt noch ein kleines Gedicht unter der Überschrift **Mein tägliches Gebet. | C. M. H. D. V. L.**

11) Darnach 4 Blätter Register, am Ende eine Stelle aus Psalm 34.

12) Bibl. des Kreißraths Hommel zu Ansbach.

CDXXVII.*

Catholisch Cantual | oder | Psalm Buch, | Darinnen viel Lateinische vnnd Teut- | sche alte Catholische Gesäng begriffen, welche | man auff die fürnembste Fest deß gantzen Jahrs, | auch bey dem Ampt der heiligen Meß, Proces- | sionen, vnnd sonst zu singen | pfleget.

1) 10 Bogen in 8°, M—X. Seitenzahlen, erste (1) auf M 4, letzte (154) auf der letzten Seite.

2) Die Seiten sind mit einfachen, sehr unordentlich zusammengesetzten Linien eingefaßt.

3) Unmittelbar unter dem Titel beginnt eine **Ordnung vber dieses nachfolgendte | Cantual oder Psalmbuch.** Der Titel erscheint auf diese Art nicht als erster Titel eines Buchs, sondern als Titel von einer Abteilung eines Buches. Hierauf deutet auch die Signatur M und der oben stehende Columnentitel **Von Ordnung.**

4) Dem Büchlein liegt das Mainzer Cantual von 1605 zu Grunde, der Titel des vollständigen Buches, von dem es nur ein Teil ist, wird also wahrscheinlich wie dort den Namen **Manual** führen.

5) Kein sorgfältiger Druck. Bei vielen Liedern die Noten der Melodie. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Keine Jahreszahl. Unten auf der ersten Seite steht von der Hand des letzten Besitzers geschrieben: Paderborn, durch Matthäum Pontanum. 1616. C. F. Becker.

7) Rathsbibliothek zu Leipzig, C. F. Beckersche Sammlung.

CDXXVIII.*

SPECTACULUM PASSIONIS | JESU CHRISTI, | Das blutige Schaw | spiel Des bittern Lei- | dens | vnd Sterbens Vnsers lieben

HERRN | JEſu Chriſti, | In CL. Predigten | Mit herrlichen Sprüchen, ſchönen Gleichnüſſen vnd zierlichen Erem- | peln: Auß Göttlicher Schrifft, den H. Vätern, auch aller Hand alten vnd newen Scribenten: Fleiſsig, richtig vnd deutlich erkleret, vnd Jedermann zu reicher | Lehr, krefftigen Troſt, ernſter Vermahnung vnd | trewhertziger Warnung fürgeſtellet, | Durch | MARTINUM BOHEMUM, Des H. Wortes Gottes Predigern zum Lauben in Ober Lauſſitz. (Großer viereckiger Holzschnitt.) | **Gedruckt zu Wittenberg, bey Johann Gormann, | In verlegung Clement Bergers, *M. DC. XVII.***

1) 877 Blätter in Fol. Rückseite des Titels leer.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 4, 8, 14 (der Name) und 16 (vorletzte) roth gedruckt. Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar.

3) 17 Seiten Vorrede, Herrn CAROLO, Hertzogen in Schleſien, zu Münſterberg vnd Olſen, Grafen zu Glatz, Herrn auff Sternberg vnd Jaiſchwitz, etc. Obriſten Hauptman in Ober- vnd Nider-Schleſien, zugeeignet. Dieſelbe handelt davon, daß der gecreutzigte Jeſus Chriſtus iſt der einige Kern der H. Schrifft. Auf der drittletzten Seite sagt er: Dieſen gecreutzigten HERRN JEſum hab ich nu etliche vnd dreiſſig Jahr in meinem heiligen Ampt geprediget, ... Sonderlich habe ich mir endlich, durch GOttes Gnade fürgenommen, dieſe Hiſtoriam von der Paſsion JEſu Chriſti was weitläufftiger zu erklären, Vnd habe in dieſer Zeit, nicht allein in der Faſten, ſondern auch in Wochenpredigten dieſelbe abgehandelt:, und er habe ſie nun auf vieler gottſeliger Leute Anſuchen in Druck übergeben wollen. Dann offenbart er dem Herzog Karl die Gründe, die ihn bewogen, ihm das Buch zuzuſchreiben: des Fürſten Frömmigkeit und daß ſein Hofprediger und Beichtvater, zugleich des ganzen Fürſtentums Superintendent, Melchior Eccard, der vor etlichen und dreißig Jahren das Amt eines Schulrectors zum Lauben verwaltet, als M. Behm noch Diaconus daſelbſt geweſen, ſein alter groſſer Freund ſei. Am Ende: Geben Lauban, im Jahr *1614.* den 2. Januarij, an welchem vor 80 Jahren, der tewre Mann Gottes D. Luther, das Enchiridion oder Hand-Büchlein, des ſehr nützlichen vnd heilſamen Catechiſmi, an Tag gegeben. Der Name: MARTINUS BOHEMUS. Die folgende Seite leer.

4) Dieſe 10 Blätter haben die Signatur a, letzte a vj. Mit dem folgenden Blatt A (Seite 1) fangen die Predigten an. Die Seiten sind mit einfachen Linien eingefaßt; innerhalb ist oben und unten ein schmaler Streifen und zur Seite eine Columne für die Dispositionen und Citate abgegränzt. Columnentitel: links die Zahl der Predigt, rechts der Inhalt derselben. Nach dem Blatte Vv ij (Seite 509 und 510) folgt ein Blatt mit einem großen Holzschnitt: der heilige Georg, der den Lindwurm tödtet, oberhalb die Schriftstelle Pſ. 38, 23., um das Bild herum die Schriftstelle 1 Cor. 15, 57. Unter dem Holzschnitt: Wittenberg, (Linie) | Gedruckt, bey Georgium Kellnern. Anno 1616. Also ein anderer Drucker denn der auf dem Titel genannte.

5) Nun folgt ein neues Titelblatt:

Der II. Actus oder Theil, | DEs Blutigen Schaw- | ſpiels, des bittern Leidens vnd Ster- | bens, vnſers lieben HERRN JE- ſu Chriſti, | Darinnen gehandelt wird, was ſich mit Jhm für | der Jüdiſchen Geiſtligkeit zugetragen, | erkläret durch MARTINUM BOHEMUM, Evangeliſchen Predigern zum Lauben | in Oberlauſſitz. | (Großer viereckiger Holzschnitt.) **Gedruckt zu Wittenberg, Jn verlegung Clement Bergers,** | (Linie) | **ANNO M. DC. XVI.**

a) Der Holzschnitt stellt das Leiden Christi dar, in derselben Weise wie auf dem Haupttitel.

b) Rückseite leer. Auf dem folgenden Blatt eine Ode auf das Werk von dem Rector Melchior Haus zu Lauban.

c) Die Signaturen (A) und Seitenzahlen fangen darnach von vorn an. Die erste Predigt dieses Teils ist die 46te. Dieselbe endigt auf dem Blatt S Seite 208.

6) Es folgt ein neues Titelblatt:

Der III. Actus oder Theil, | DEs Blutigen Schaw- ſpiels, des bittern Leidens vnnd Ster- | bens, vnſers lieben HERRN JE- | ſu Chriſti, | Darinnen zu vernehmen, was mit Jhm für der Welt- | lichen Obrigkeit fürgelauffen, mit ſonderm | fleiß erkläret, | Durch | MARTINUM BOHEMUM, Evangeliſchen Predigern zum Lauben | in Oberlaußſitz. (Großer viereckiger Holzschnitt.) | **Gedruckt zu Wittenberg, Jn verlegung Clemen Bergers,** (Linie) | **ANNO M. DC. XVI.**

a) Der Holzschnitt derselbe wie vor dem zweiten Actus.

b) Rückseite leer.

c) 8 Blätter Vorrede, der Herzogin Anne, Witwe des Herzogen Friderichs IV. zur Liegnitz, Brieg und Goldberg, zugeeignet. In derselben werden hauptsächlich die Figuren und Bilder betrachtet, welche die Vernunft in der Natur siehet und der Glaube auf Christum deutet; Behm zählt deren 30 auf. Am Ende: Gegeben Lauben, Anno 1614. den 26. Junij. u. s. w. Der Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt beginnt die 63. Predigt; es ist mit Sij Seite 209 bezeichnet, das erste Blatt der Vorrede mit iij. Das letzte Blatt ist das vierte des Bogens Fff, Seite 621, Rückseite leer.

7) Es folgt ein neues Titelblatt:

Der IV. Actus oder Theil, | Des Bluttigen Schawspiels, | des bittern Leidens vnd Sterbens vnsers lieben | HErren | JESU CHRISTI, | Darinnen zusehen, was sich mit jhm vnterm freyen Himmel, bey der Creutzigung zugetragen, | Mit fleiß erkläret, Durch | MARTINUM BOHEMUM, | Evangelischen Predigern zum Lauben | in Oberlaussitz. | (Großer viereckiger Holzschnitt.) | Gedruckt zu Wittenberg, In verlegung Clemen Bergers, Buchf. | (Linie.) | *ANNO M. DC. XVI.*

a) Der Holzschnitt ist derselbe wie vor den beiden vorigen Teilen.

b) Rückseite leer.

c) 7 Blätter Vorrede, dem Herrn Hansz Ulrichen Schaff Gotsche genant, von vnd auff Kinast, Greiffenstein vnd Kemnitz, Freyherrn zu Trachenberg, Herren auff Praußnitz vnd Schmiedeberg, ꝛc. zugeeignet. Am Ende: Datũ Lauban in Oberlaussitz im Jahr Christi 1614 den 31. Octobr. An welchen vor 97. Jahren der Ehewer Man Gottes D. Luther seine propositiones wider den Vnverschemten Münch Johan Tetzeln u. s. w. Name: Martinus Bohemus.

d) Auf dem folgenden Blatt, A (Seite 1), beginnt die 101. Predigt. Die letzte, 150te, und damit das ganze Buch, endigt auf dem 4. Blatt des Bogens Aaa, Seite 562.

8) Hinter jeder Predigt folgt ein Gebetslied, es sind deren also 150. Da die Vorreden sämtlich vom Jahr 1614 sind, so dürfen auch die Lieder nicht später gesetzt werden.

9) Die Einteilung der Passionsgeschichte in Actus erinnert an N. Selneckers Passio v. J. 1572.

10) Pfarrbibliothek zu St. Lorenzen in Nürnberg. Nr. 143 (dunkelblau). Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M. Bibliothek zu Gießen.

CDXXIX.*

Kirchen Calender | Das ist | Des Jahres vnd der zwelff Monaten Natürliche vnd Geistliche erklerung, | darauß ein fromer Christ lernen kan, wie er | Gottes Wercken fein nachdencken, vnd sich | in die Zeit recht schicken soll. | In XIII. Predigten verfasset durch | Martinum Bohemum Evangelischen Predigern | zum Lauben in Oberlaußsitz. | Auffs New vbersehen, gemehret vnnd mit | seinen Figuren gezieret. | (Holzschnitt.) | Wittenberg, In verlegung Clement Bergers, Anno 1617.

1) 56½ Bogen in 8°, nämlich 2 Bogen a und b, 46 Bogen A und Aa, 8½ Bogen Aaa bis Jii. Rückseite des Titels, sechszehntes Blatt und Rückseite des letzten Blattes leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (873) auf der vorletzten Seite, der siebenten von Jii: sollte 871 sein.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 3, 5, 9 (Name) und letzte roth gedruckt, an dem mir vorliegenden Exemplar sehr ungenau abgepaßt: die schwarzen Zeilen gehen teilweise über die rothen hinweg, die schwarze Linie der Einfaßung über die letzte Zeile. Der Holzschnitt stellt zwei Schlangen dar, welche kranzförmig so übereinander gehen, daß sie 8 Felder zwischen sich bilden; in diesen befinden sich allerlei Hausthiere, Vögel und Fische, außerhalb um die Schlangen herum allerlei Kräuter, Blumen und Früchte. Innerhalb, in Holz geschnitten, die Schriftstelle Psal. 65. 12.

3) Die Titelseite ist mit einer schmalen Borte eingefaßt, jede andere Seite mit doppelten Linien, so aber, daß andere einfache Linien eine Randcolumne für die Citate, oben einen Streifen für den Columnentitel, unten einen für die Signaturen und Custoden abgränzen.

4) Satz und Druck sind sorgfältiger denn bei der Ausgabe von 1608.

5) Auf 12 Blättern die Vorrede v. J. 1607, der Name wiederum Martinus Behm geschrieben. Columnentitel: Dedication | Schreiben. Nach der Vorrede folgen auf 2 Blättern die beiden lateinischen Gedichte von Melchior Haus, das erste mit drei Zeilen auf der dritten Seite, darunter ein großer Zierstock, das zweite auf der vierten Seite.

6) Die Holzschnitte vor den Predigten sind dieselben wie in der Ausgabe von 1608.

7) Die 14 Lieder befinden sich auf Seite 78, 143, 192, 254, 311, 380, 463, 465, 522, 593, 658, 713, 785 und 872. Sie haben dieselbe Schrift als die Predigten. Die beiden ersten ohne Absetzung

der Strophen. Über jedem, das achte und neunte ausgenommen, ist jetzt der Ton angegeben, nach welchem es gesungen wird. Das Wort Gebet ist Gebet geschrieben.

8) Königl. Bibliothek zu Stuttgart. Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.

CDXXX.*

Catholische | Kirchenge- | sänge, auff alle Fest des | gantzen Jahrs, in Procef- | sionen, **Creutzgängen vnd Kirch- | fahrten, bey der H. Meß, Predig, Be- | grähbnussen, in Häusern vnnd auff | dem Feldt, ꝛc. zugebrauchen | sehr nützlich. | Mit zweyen Litaneyen, Sieben | Bußpsalmen, vnd mit viel schönen | Gesängen von unser L. Frawen, ꝛc. | vermehrt. | Durch gnädigen Consens. | Deß Hochwürdigē Fürsten | vnd Herrn, Herrn Dietherichen | Bischoffen deß Stiffts Pader- | born, ꝛc. außgangen. | Getruckt zu Paderborn, durch | Matthæum Pontanum, | (Strich) |**
M. DC. XVII.

1) 16 Bogen in 12°: 4 mit * bezeichnete Blätter, dann A – O (8 Blätter). Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (361) auf O vj; diese sollte 371 sein: es ist hinter 237 mit 228 statt mit 238 weiter gezählt worden.

2) Der Titel ist von roh zusammengesetzten Linien umgeben, oben und unten einfache, rechts und links doppelte.

3) Fünf Seiten Zuschrift des Druckers an den Bischoff Dietherich, vom 19. *Maij* 1617. Wie auf dem Titel schon das Wort vermehrt andeutet, so weist auch die Zuschrift auf eine frühere Ausgabe hin: der Drucker habe kein vmgang habē mögen, diß obgedacht Büchlein deroselben vnderthänig widerumb auffs new zu *dedicirn* vnnd zu zuschreiben.

4) Eine Seite Vorrede An den günstigen Leser., in welcher gesagt wird, daß dieses grosse Psalmbuch mit Noten Anno 1609 zuerst gedruckt worden.

5) Am Ende ¼ und 5 Seiten Register.

6) Das Buch ist eine vermehrte Ausgabe des von 1609. Von dem Liede

Gelobt sey Gott der Vater

(1586) hat es die erste und die 4 letzten Strophen. Das Lied in der Ausgabe von 1609

Es sungen drey Engel ein süssen Gesang,

ist in die vorliegende nicht wieder aufgenommen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXXI.*

(Geistliche Psalmen, Hymnen, Lieder vnd Gebet.)

Am Ende:

Gedruckt vnnd | verlegt zu Nürnberg, durch | Johann Lauern. (Linie.)
Anno M. DC. XVIII.

1) 61¼ Bogen in 8°, die Alphabete A, a und Aa bis Blatt Qq iij. Seitenzahlen, erste (1) auf B ij[a], letzte (928) auf der letzten Seite des Bogens U: diese sollte 926 sein.

2) Das mir vorliegende Exemplar ist defect: es fehlen die ersten 9 Blätter und hinten die Blätter Pp ij und Pp iij.

3) Mit Seite 1 fangen die Lieder an, und zwar als erster Teil die Psalmen, bis S. 319. Seite 320 beginnt Der ander Theil dises Gesangbuchs.

4) Ende deß Gesangbuchs auf Seite 928. Darnach das alphabetische Register der Lieder; von diesem sind 9 Blätter vorhanden, die letzte Zeile ist die sechste des Buchstaben V. Bis dahin zählen sich 710 Lieder. Vor jeder Zeile stehen, wo der Verfaßer bekannt war, die Anfangsbuchstaben seines Namens; eine Tafel zur Nachweisung fehlt: in der Überschrift des Registers heißt es: wie vorn vermeldt, woraus zu schließen ist, daß eine solche Tafel sich auf einem der vorderen Blätter befindet. Auf Blatt Pp iiij befindet man sich schon in dem Register der Lieder nach den Tagen und Gelegenheiten. Auf den 3 letzten Seiten ein Bericht über die Melodeyen nach der Sylbenzahl.

5) Das Gesangbuch enthält viele Psalmlieder von Corn. Becker, viele Hymnen in der Übersetzung von Ambr. Lobwaßer und Lieder von J. Fischart, Joh. Leon und Joh. Mühlmann.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin.

CDXXXII.*

Gesangbüchlein, Teutsch vnd Frantzösisch neben einander gesetzt, | Darinnen der gantze Psalter Da- | vids, sampt anderen Geistlichen Liedern, | hiebevor durch weiland D. Martin Luthern | vnd andern der Evangelischen Kirchen zugethanen Christ- | lichen Personen, in Teutsche reymen vnd gesang verfasset, | auff einer, vnd dann auff der andern Seitten, die solche | Psalmen vnd Gesang von einer vornemmen gelehrten | Evangelischen Person, durchaus den Teutschen reymen vnd Melodey gemeß, in Frantzösische sprach getrewlich | vnd ordlich transferiert, zu- | befinden. | Les Pseaumes de David, avec les Hymnes du | D. M. Luther, & autres Docteurs de l'Eglise, mis | en vers François selon

la Rime & Compoſition | Alemande, vulgaire & uſitée ès Egliſes | Evangeliques de la Germanie. | Tout nouvellement mis en lumiere. | (Viereckiger Holzſchnitt: vor einem Bruſtbild eine Tafel mit den Worten: SCIENTIA | IMMVTA | BILIS.) | A Montbeliard. | • • Hoirs de feu LAZARE ZETZNER. | (Linie.) | M DC XVIII.

1) 46 Bogen in 12°, 1 Bogen):(, 23 Bogen A und 22 Bogen Aa—Yy. Rückſeite des Titels und die letzten drei Seiten leer.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 4, 5, 15 (die erſte franzöſiſche), 16, 22 (drittletzte, Ort) und 24 (letzte) roth gedruckt. Im Anfang der vorletzten Zeile, wo die Sternchen ſtehen, iſt das Exemplar ſchadhaft; es wird zu ergänzen ſein: Par les.

3) Das Buch hat drei Beſtandteile, von denen jeder ſeine beſonderen Seitenzahlen hat. Der erſte enthält die Pſalmlieder und geht mit dem Bogen Bb zu Ende, letzte Seite leer: die erſte Seitenzahl (2) auf der Rückſeite von Blatt A, letzte (599) auf der vorletzten Seite des Bogens Bb. Der andere Beſtandteil ſind die Hymni; dieſer endigt auf der 19. Seite des Bogens Rr: die erſte Seitenzahl (2) auf der Rückſeite des Blattes Cc, letzte (347) auf der vordern Seite von Rr 6. Der dritte Beſtandteil iſt ein Catechiſmus, | Vnnd | Kirchenordnung., beginnt auf der Rückſeite des 10. Blattes von Rr, auf deſſen vorderer Seite das Ende des franz. Regiſters der Hymni ſteht, ſogleich mit der Seitenzahl 2, letzte iſt 123.

4) Fünf Seiten deutſche Vorrede des Buchdruckers, an Ludwig Friderich Herzog von Würtemberg und Teck, Grafen zu Mümpelgardt, gerichtet. Datum Mümpelgardt, Am tag Magdalenæ 1618. ‖ E. F. G. | Vnderthäniger Gehorſamer | Jacob Foillet, Buchtrucker. Danach zwei Seiten franz. Vorrede, der Herzogin Eliſabeth Magdalena von Würtemberg zugeeignet. A Montbeliard, Au jour de la S. Magdeleine 1618. ‖ *De V. Tres-Illuſtre A.* ‖ Le treshumble & tres obeiſſant | Serviteur ‖ *Jaques Foillet, Imprimeur.*

5) In keiner der beiden Vorreden wird der vornemmen gelehrten Evangeliſchen Perſon, auf welche der Titel hinweiſt, weiter gedacht. Jacob Foillet iſt einer der Erben des verſtorbenen Lazarus Zetzner.

6) Auf den nächſten 5 Seiten ſtehen Die Gloria oder Clauſuln, ſo zu | end der Pſalmen geſungen werden. (Es ſind ihrer ſieben; auf der linken Seite die deutſchen Originale, auf der rechten die franzöſiſche Überſetzung, nur am Ende das Franzöſiſche unter dem Deutſchen.

7) Hienach 5 Seiten deutſches und 5 Seiten franzöſiſches Regiſter. Auf der vordern Seite des Blattes A vier franzöſiſche Verſe Av Lecteva. und vier deutſche An den Günſtigen Leſer. Auf der Rückſeite fangen die Pſalmlieder an, bei aufgeſchlagenem Buch immer links das deutſche Originallied, rechts der franzöſiſche Text. Wo die Noten der Melodie vorgeſetzt ſind, da finden ſich dieſelben ſowol rechts als links, beidemal die erſte Strophe als Text eingedruckt.

8) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die Strophen durch nebengeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile jeder Strophe eingezogen.

9) Das Buch gibt nicht nur alle 150 Pſalmen in Liedern, ſondern mehrere noch außerdem in verſchiedenen Faßungen; es iſt eine gute Auswahl aus den älteren Pſalmliedern und enthält neben den ſteifen und ſprachwidrigen Reimereien, welche das fabrikmäßige Arbeiten unbegabter Menſchen zu Tage gefördert, alle bekannteren Lieder der Geſangbücher, nämlich Nro. 237, 185, 286, 555, 253, 288 (Gottes wort), 210, 280, 233, 189, 552, 523, 438, 809, 432, 606, 455 (vom reche), 281, 282, 230, 283, 207, 227, 285, 291, 196, 187. Bei keinem Liede der Name des Verfaßers. Das Lied aus dem XLII. Pſalm fängt an:

Gleich wie der Hirtz laufft nach der Bach.

10) Seite 596 und 597 das Ende der Pſalmen, mit dem Spruch aus Col. 3 v. 16. 17. Auf Seite 598 und 599 wird ein bei Nro. 237 begangener Redactionsfehler verbeßert: Pag. 28. Da der X. Pſalm außgelegt zu finden iſt, im thon Pange lingua, iſt die weiſe vnuerſehès außgelaſſen worden. Damit aber ein frommer Chriſt dieſen Pſalmen auch wiſſe zuſingen, iſt ſein melodey hieher geſetzet worden, wie folgt.

11) Nunmehr auf dem erſten Blatt des Bogens Cc folgender Titel:

Hymni. | Oder Geyſtliche Lieder Teütſch | vnnd Frantzöſiſch, D. M. Luther, | vnnd anderer Gottſeeliger Lehrer: Deren | der mehrer theil mit nutz und frucht in der | Kyrchen Gottes kan geſun- | gen werden. ‖ Hymnes. | OV CHANSONS SPI- | RITVELLES ALEMANDES ET | Françoiſes de Mart. Luther & autres | Docteurs de l'Egliſe: Deſquelles la | plus part ſe peut chanter en l'Egliſe auec ædification. ‖ (Holzſchnitt: Bäume, zwiſchen denen hindurch ein Hirſch läuft.) ‖ A Montbeliardt, Par IAQVES | FOILLET. MDCXVIII.

12) Auf der Rückſeite fangen nun ſogleich die Lieder an, in derſelben Einrichtung, links deutſch, rechts franzöſiſch u. ſ. w., 76 an der Zahl, mit röm. Ziffern numeriert, ohne Namen der Verfaßer. Der Reihe nach folgende: Nro. 521, 205, 212, 190, 206, 203, A, 215 (Vnſer Vater), B, 218, 556, 585, 433, 194, 192, 591, 200, 201, 193, C, 793, D, 214 (Daß rechte Hoſianna ſchon), 691, 503, E, 564, 216, 301, 430, F, G, 792, 197, 195, 541, 565, 597 (O Herr vnd Gott in vnſer not), 199, 208, 308, 184, 223, 234, 275, 191, 373, 310, 221, 222 (das erweiterte Lied), 260, 236, 226, 278, 637, 420, 200, 421, 684, 453, 403, 542, H, 270, 499 (am Ende: Herr hol dein kranchen diener hin), 25, I, K, L, M, 538, 461 (ſechszeilig), 814, 586, N.

13) Die mit lateiniſchen Buchſtaben bezeichneten Geſänge ſind folgende:

A. Ich glaub in Gott Vater (Proſa),
B. Vnſer Vater in dem Himmel (Proſa),
C. Danckſagen wir alle (Proſa),
D. Es frewe ſich ein jeder Chriſt, 1(1+6)
E. Ach Chriſte vnſer ſeeligkeyt,
F. Als Jeſus Chriſt gecreutzigt war,
G. Von gantzem Hertzen lobt den Herrn,
H. Ich danck dir lieber HErre, daß du mich,
I. Gott Vatter Herr wir dancken dir,
K. O Vatter aller frommen,
L. Ich weyß daß mein Erlöſer lebt,
M. Kyrie eleiſon (Proſa),
N. Die Litaney.

14) Das Ende der Geſäng iſt Seite 546 und 547. Auf den folgenden 8 Seiten das Regiſter, ebenfalls links deutſch, rechts franzöſiſch.

15) Der Catechiſmus, der nun folgt, beginnt alſo:

Frag. Welches Glaubens biſtu?
Antwort. Ich bin ein Chriſt.
Frag. Warumb biſtu ein Chriſt?
Antwort. Darumb daß ich glaub in Jeſum Chriſtum vnd bin in ſeinem Namen getaufft.
Frag. Was iſt der Tauff?
Antwort. Der Tauff iſt ein Sacrament vnd ein Göttlich Wortzeichen, darmit Gott der Vatter, durch Jeſum Chriſtum ſeinen Sohn, ſampt dem heiligē Geiſt, bezeugt, daß er dem getaufften ein gnädiger Gott wölle ſein, vnnd verzeihe ihm alle Sünden, auß lautter Gnad, von wegen Jeſu Chriſti, vnnd nem jhn auff an eines Kinds ſtat, vñ erben aller Himliſchen Gütter.

In dem Bekenntnis deß Glaubens heißt es bald darauf: Ich glaub an einen Gott den Allmechtigen Vatter, Schöpffer himmels vnd der Erden.

16) Schließlich teile ich die Lieder Ein feſte Burg und Allein Gott in der Höh in der franzöſiſchen Übertragung mit.

PSEAVME XLVI.

Deus noſter refugium & c.
(Seite 175ᵃ.)

NOſtre Dieu nous eſt vn bon fort,
vne arme ſecourable.
Il nous eſt pour aide & ſupport,
que mal ne nous accable.
Le vieux ennemy
n'eſt pas endormi,
par fraud il fait voir
ſon furieux pouuoir,
et n'a point ſon ſemblable.

Rien ne peut noſtre pouuoir leur,
c'eſt bien choſe notoire:
Pour nous combat l'homme vaillant,
eſt eu du Dieu de gloire.
Mais qui? c'eſt Jeſus,
vray Dieu de là ſus,
qui pour nous tiendra
voire nous obtiendra
l'heureuſe victoire.

Et quand le monde ſeroit plein
de Satans, pour nous mordre,
Nous ne craindrons rien tout à pleiu,
Dieu y mettra bon ordre.
Meſmement ia-ſoit
que le prince il ſoit
de ce monde entier
tres furieux & fier
machinant tout deſordre.

Nuire il ne peut, iugé qu'il eſt,
vn ſeul mot le ruine,
Mot ſi puiſſant, qu'il faut qu'il ait
la vogue, & qu'il domine.
Que iuſques au bout
ils nous prennent tout,
biens, femmes, enfans,
non obſtant, triomphans
aurons la paix diuine.

Loüange ſoit au Pere, au fils
et à L'eſprit de grace,
Des maintenant comme iadis,
lequel en nous parface,
Que nous craignans Dieu
en tout temps & lieu,
ſans en rien faloir
nous faiſions ſon vouloir,
or chacun ce voeu face.

LVII.

Cantique de Loüange des Anges.

St. Luc. 2.
Gloria in excelſis.
(Seite 255.)

A Dieu ſeul ſoit gloire la-ſus
pour ſa grande clemence,
Veu que des ores n'y a plus
plus rien qui nous offenſe,
Il à prins en nous ſon plaiſir,
parquoy ſelon noſtre deſir,
ſera la paix immenſe.

Nous te requerons exaltans,
o Dieu pere, ta gloire,
Qui Regnes ferme de tout temps
et de toute memoire.
Immenſe eſt ta force & pouuoir,
il faut que ſoit fait ton vouloir,
o Maieſte notoire.

O Jeſus Chriſt, vnique fils
de ton Pere celeſte,
Qui enuers Dieu noſtre accord fis,
parfaiſant tout le reſte.
De Dieu l'agneau, Seigneur & Dieu,
nous exaucer en ce bas lieu,
il ne te ſoit moleſte.

O S. Eſprit, conſolateur,
Dieu de grande clemence,

Sois contre Satan protecteur
de ceux que la souffrance
De Jesus conquit en mourant
et nous sois tousiours secourant,
selon nostre esperance.

17) Kirchenbibliothek zu Celle. Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel: 1233. th. 12°. p. 469.

CDXXXIII.*

Von der Tochter Sion, ‖ Das ist: ‖ Von der begnadeten | liebhabenden gläubigē Seel, wel-| che von jhrem Gemahel Jesu Christo, | mit liebe vbersich von allen Jrrdischen Crea-| turen, gezogen, ergriffen, vnd zu wahrer | Göttlicher erkantnüs vnd jhr sel-| ber kommen ist. ‖ Zum theyl auß eines alten Christ-| lichen Lehrers Schrifft ge-| zogen. ‖ vnd volgt, ‖ Ein Geistlich Lied, so dar zu gehörig, Alles mit | H. Schrifft Concordiert. ‖ **Cantic. I. ‖ Herr, zeuch mich nach dir, | so lauffen wir. ‖ Durch D. S. ‖** (Kleine Verzierung.) ‖ **Bey Jacob von der Heyden** Cal-| cographum. **Anno 1618.**

1) 2 Bogen in 8°, A—B. Zweite Seite, Rückseite des Blattes B und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf Blatt A ij zuerst eine Zierleiste, darunter ein Kupferstich, darnach das Gedicht

EJn Tochter Jung, von Sion her,

in Reimpaaren. Ende auf der ersten Seite des Blattes B.

3) Auf Blatt B ij nachstehender Titel:

Volgt ein Geistlich Lied: ‖ Wie der newe bekehrte glaubige | Mensch, als ein Mit Glied JEsu | Christi, sich zur waren Christlichen | Gemeine, durch GOttes Gnaden | vermählet vnnd ver-| pflichtet. ‖ Zum Theyl auß anleitung deß Hohen | Lieds Salomonis, vnd sonsten auß | Heiliger Schrifft ge-| zogen. ‖ Ephes. 5. ‖ **Das ist ein groß Sacrament** (oder Ge-| heimnüs) **ich sag aber in** (oder von) | **Christo vnd seiner Kir-| chen. ‖ Jm Thon: ‖** Baisons-nous belle, ce pendant &c. | Jst ein gemein Lied in Franckreich. ‖ **Durch D. S. ‖** (Kleine Verzierung.) ‖ **Bey Jacob von der Heyden** Cal-| cographum. **Anno 1618**

4) Auf der Rückseite von B ij beginnt, ohne Überschrift, unter einer Zierleiste, das Lied:

GOtt sey gelobt, in ewigkeit,

22 (4+4) zeilige Strophen, durch überstehende römische Ziffern numeriert, Zeile 2, 4, 6 und 8 jeder Strophe eingezogen, die beiden letzten weiter denn die beiden andern. Ende auf der vorderen Seite von B vj. Auf der Rückseite drei Schriftstellen.

5) Auf B vij beginnt, nachdem eine Zierleiste und die Überschrift vorangegangen, das Lied:

LJebende Seel, welche nun bist,

7 (4+4) zeilige Strophen, durch überstehende römische Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen. Unter dem Lied die Buchstaben D. S.

6) Alle drei Gedichte zur Seite mit vielen Erklärungen und Schriftstellen versehen, in deutscher Schrift.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit D bezeichnet.

CDXXXIV.*

Ein gute Lehr, ‖ Wie die Christliche Jungfra-| wen, das ist, die liebhabende glaubi-| ge Seele, ein Geistlicher wolbewarter Blum-| men gärtlein, in jhren hertzen pflantzen sollen, darinn | der Herr Christus wohnen, vnd jmmerdar | bleiben möge. Cant. 4. 5. 6. ‖ Drumb, gib mir dein hertz, ꝛc. Prov. 23. Jere. 30. ‖ Mein Schwester, liebe Braut, du | bist ein verschlossen garten, ꝛc. Mein geliebter ist hinab gangen in seinen Garten, | zu den Würtzgärtlein, ꝛc. ‖ 2. Cor: jj. ‖ Jch hab euch vertrawet einem Mann, | das ich euch ein reine Jungfraw | Christo zubrechte. ‖ (Kleine Verzierung.) ‖ **Zum theil auß eines alten Christlichen Lehrers | Schrifft gezogen, vnd mit H. Schrifft | Concordiert. | D. S. | Bey Jacob von der Heyden** Calco-| graphum Anno 1619.

1) Ein Bogen in 8°, A. Keine Blattzahlen.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei kleine Gedichte in Reimpaaren, das erste Zu allen Christlichen Jungfrawen, das andere Ein Lehr, für alle Jungfrawen.

3) Auf der folgenden Seite beginnt, unter einem Kupferstich, ohne alle Überschrift, das erste Gedicht, Reimpaare, Anfang:

WElche Jungfraw ein Gärtlein wolt.

4) Blatt A v das Lied:

HOrt jhr liebe Junfrawen,

17 (4+4) zeilige Strophen. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Blatt A vj ein Gedicht in Reimpaaren von kürzerer Art: dreifüßige Jamben; Anfang:

Jhr Weiber vnd Jungfrawen.

6) Neben den beiden ersten Gedichten viele Schriftstellen, in schrägen lat. Lettern.

7) Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit E bezeichnet.

CDXXXV.*

Fünf Folio-Blätter mit Gedichten von Daniel Sudermann.

1) 5 Folioblätter, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, unter diesem in zwei Spalten das Gedicht, in Buchdruck.

3) Die Blätter sind mit einer einfachen, zum Stich gehörigen Linie eingefaßt.

4) Die Blätter haben keine Numern. Sie befinden sich auf der Königl. Bibl. zu Berlin in dem Bande Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 212—216. Die Gedichte sind:

Blatt		
1. 212:	Wer haben will ein Kernen rein.	Rp.
2. 213:	Ein alte Schlang suchet von Art.	Rp.
3. 214:	Jch schweb vber ein Abgrund hoch.	9(2+2).
4. 215:	Man sagt ein schön tröstliche Lehr.	Rp.
5. 216:	Ach was ist doch, das ich befind.	7(4+6).

5) Vielleicht begehe ich einen Fehler darin, daß ich alle 5 Blätter als zusammengehörig ansehe. Nro. 1, 2 und 5 haben zu beiden Seiten und unten Anmerkungen und Beweisstellen in schräger lateinischer Schrift, Nro. 3 und 4 haben zu den Seiten keine, unten folgen zuerst lateinische, dann deutsche Zeilen, und darnach die Anzeige: Bey Jacob von der Heyden. Auf Nro. 4 heißt das erste Wort dieser Zeile Bay.

6) In dem Foliobande auf der Berliner Bibl., Libr. impr. rar. 132., findet sich Nr. 2. Blatt 19, von D. Sudermann in der letzten Zeile verbeßert und mit seiner vollständigen Namensunterschrift versehen; Nro. 3 Blatt 95, Nro. 4 Blatt 1 (ebenfalls mit D. Sudermanns Namensunterschrift) und 82.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit F bezeichnet.

CDXXXVI.*

Schöne auſſerleſene Figuren vnd hohe Lehren von der | Begnadeten Liebhabenden Seele, Nem- | lich der Chriſtlichen Kirchen vnd jhrẽ | Gemahl Jeſu Chriſto. | Zum theyl auſz dem hohen Lied Salomonis, wie auch auſz der alten | Chriſtlichen Kirchenlehrern Schrifften gezogen, vnd in | Teutſche Reymen verfaſzt, alles mit H. Schrifft Concordierẽt, | Nach dem Vralten S. Jeron: Text. | Durch D. S.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter Straßburg 1620.

2) Die Einrichtung jedes Blattes ist die, daß obenan zuerst einige Zeilen Überschrift stehen, darunter ein Bild, in der Quere länglich viereckig, unter diesem das Gedicht: das Bild enthält die Figur, das Gedicht die Lehre. In dem Bilde erscheint die Seele (die Kirche) als Jungfrau, nackt oder bekleidet. Tafel 48, 49 und 50 ohne Bild.

3) Die Gedichte sind von Daniel Sudermann.

4) Überschriften und Gedichte haben deutsche Schrift, die Gedichte abgesetzte Verszeilen; Strophen und andere Abschnitte vorn durch Einrückung der ersten Zeile bezeichnet, keine größeren Räume zwischen ihnen. Längere Gedichte in zwei Spalten.

5) Links zur Seite des Gedichtes, oder links und rechts, wenn es zwei Columnen bildet, die Schriftstellen, auf welche sich die Verse beziehen. Auch unter dem Gedicht Schriftstellen. Statt der Schriftstellen auch nicht selten Stellen aus den Mystikern, namentlich Tauler und Eckhard. Auf Tafel 2—24 und Tafel 47 haben alle Citate lateinische Schrift (schräge), auf den andern deutsche.

6) Unten rechts stehen die Anfangsbuchstaben von des Dichters Namen, D. S. oder D. S., ferner die Ordinalzahl der Tafel, auf jenen Blättern 2—24 und Blatt 47 auch noch das Zeichen Jacob von der Heydens.

7) Auf Blatt 1 nimmt der Titel etwa den vierten Teil der Tafel ein, das Bild unter demselben stellt die Seele dar in ihrer Entkleidung, links von demselben die Schriftstelle 1 Petr. 1, 10—12 verbunden mit 1 Petr. 2, 25, rechts die Stelle 1 Thess. 5, 23—24 verbunden mit 1 Petr. 2, 11—12. Nach luther. Übersetzung. Unter dem Bilde:

Von der Göttlichen Liebe,
Daß Christus vnser Seele mehr
hat geliebt dann sein eigen blut.
Joh: 15.

Hör Mensch, dein Seel schätz vil mehr werth,
Hoher auch dann Himmel vnd Erd,
Ja so thewer als Christi Blut rein,
Der solchs vergoß vmb sie allein.

Links vor den letzten vier Versen: Taulerus. | Matth. 24. | Himel vnd | Erden wer-|den verge-|hen. etc. Rechts: 2. Petri. 3. | vnd alle | Werck die | drinnē sind, | etc. Unten in fünf durchgehenden Zeilen eine Anzahl Schriftstellen. Darunter Jacob von der Heydē Sculpsit. Und rechts von dieser letzten Zeile die Zahl 1, und noch weiter, in der Ecke,: H. Typis.

8) Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten 50 Blätter. Tafel 8 ist verklebt und findet sich unmittelbar hinter dem Titelblatte. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 118–167. Nro. 13 (Blatt 130) hat fälschlich die Zahl 12, handschriftlich geändert in 13; in 132. a. ist die Verbeßerung im Stich selbst geschehen, die Abdrücke in 132. a. sind also die jüngern. In dem Wolfenbüttler Exemplar sind auch Tafel 26, 30, 31–33, 35, 39, 43–50 nur handschriftlich numeriert, auf Tafel 30 stand ursprünglich die Zahl 10, auf 47 die Zahl 25 gravirt. Tafel 30 trägt die Buchstaben Johan Erhard Wagners, H E W, die beiden ersten Buchstaben verbunden (HE).

9) In dem Foliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Berliner Bibl. befinden sich 29 einzelne Blätter, untermischt mit Blättern des 2. Teils, aber gleich diesen ohne Numern: Blatt 8 Nro. 7, Blatt 10 Nro. 13, Blatt 11 Nro. 6, Blatt 12 Nro. 9, Blatt 13 Nro. 5, Blatt 14 Nro. 2, Blatt 15 Nro. 15, Blatt 17 Nro. 18, Blatt 21 Nro. 8, Blatt 22 Nro. 33, Blatt 23 Nro. 35, Blatt 24 Nro. 36, Blatt 25 Nro. 34, Blatt 26 Nro. 37, Blatt 27 Nro. 39, Blatt 28 Nro. 40, Blatt 29 Nro. 38, Blatt 30 Nro. 41, Blatt 31 Nro. 43, Blatt 32 Nro. 42, Blatt 84 Nro. 1 (das Titelblatt, ohne die letzte Zeile mit der Anzeige des Stechers), Blatt 85 Nro. 25, Blatt 87 Nro. 27, Blatt 88 Nro. 29, Blatt 89 Nro. 28, Blatt 90 Nro. 26, Blatt 91 Nro. 30, Blatt 93 Nro. 23, Blatt 94 Nro. 31.

10) Von diesen Tafeln sind sieben, nämlich Nro. 35 Blatt 23, Nro. 25 Blatt 85, Nro. 27 Blatt 87, Nro. 29 Blatt 88, Nro. 28 Blatt 89, Nro. 26 Blatt 90 und Nro. 30 Blatt 91, unten rechts mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet. Ich glaube, man wird annehmen dürfen, daß alle in dem ersten Teil Band 132. a enthaltenen Tafeln, welche nicht das Zeichen Jacob von der Heydens tragen, nämlich außer den oben genannten noch Nro. 23, 31–34, 36–46, 48–50, Johan Erhard Wagner gestochen hat.

11) Unter jenen sieben Tafeln befinden sich fünf, welche mit einer Numer versehen sind, aber mit einer, welche von der in 132. a abweicht: Tafel 25 ist rechts mit 2, Tafel 27 mit 4, Tafel 29 mit 5, Tafel 28 mit 8, Tafel 30 mit 10 bezeichnet. Man wird daraus schließen dürfen, daß Daniel Sudermann die Reihenfolge der Tafeln zu verschiedenen Zeiten verschieden bestimmte, und daß es von der Sammlung vielleicht verschiedene Ausgaben in dieser Beziehung gibt.

12) Auf mehrern Tafeln dieses Bandes hat D. Sudermann unten seinen Namen geschrieben, bald so, daß er die gestochenen Buchstaben D. S. benutzt, bald in einer besonderen Zeile mit ausgeschriebenem Vornamen; es sind Nro. 7 Blatt 8, Nro. 13 Blatt 10, Nro. 6 Blatt 11, Nro. 9 Blatt 12 (hier scheint er graviert), Nro. 5 Blatt 13 (D. Suder:), Nro. 2 Blatt 14 (D. Sud:), Nro. 15 Blatt 15, Nro. 18 Blatt 17 (unter dem Namen die Buchstaben M. p.), Nro. 8 Blatt 21 (ebenfalls mit den Buchstaben M. p.), Nro. 23 Blatt 93. Eine zierliche lateinische Handschrift, die vermuthen läßt, daß D. Sudermann dem Stecher das jedesmalige Blatt wol geordnet und schön geschrieben wie zum bloßen Nachstich übergeben.

13) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G 1 bezeichnet.

CDXXXVII.*

Schöne außerlesene Sinreiche Figuren, | auch Gleichnussen, Erklärungen Gebettlein vnd hohe | lehr Zum theil außz heiliger schrifft wie auch zum theil außz der | alten Christlichen kirchen Lehrer | Schrifften gezogen vnd in Teutsche | Reimen verfaßt. | Alles mit Heiliger schrifft Concordierend nach | dem vralten Text S. Hieronimj, | Durch D. S.

Unten:

Gedruckt bey Jacob von der Heydē Kupferstecher.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Zweiter Teil zu der vorher beschriebenen Sammlung. Straßburg 1620.

2) Einrichtung der Tafeln wie die des ersten Teiles. Die Ordinalzahl steht unten nicht rechts, sondern links in der Ecke. Das Titelblatt zählt nicht mit: das zweite Blatt ist 1, das letzte 49.

3) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, darnach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei Columnen), 4 Zeilen mit zwei Schriftstellen, eine Linie und jene Anzeige des Druckers.

4) Blatt 2 steht, unter der Überschrift: **Ein geistlich Liedlein so D. Taulerus selbs gemacht hat**, das Lied

Ich muß die Creaturen fliehen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., Blatt 51–99. Tafel 13 fehlt; die Tafeln 37 und 34 (Blatt 84 und 87) beim Binden gegen einander vertauscht. Auf Tafel 26 (Blatt 76) stund die Zahl 25 graviert, handschriftlich verbeßert in 26. Nro. 8 hat hinter des Kupfer-

stechers Namen die Jahreszahl 1618. Ein anderes Exemplar auf der Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. fol. theol. Blatt 68–117. In diesem Exemplar haben nur die ersten 20 Tafeln die Ordinalzahl, von Tafel 21 (Blatt 89) an ist dieselbe handschriftlich hineingesetzt.

6) In dem Foliobande Libr. impr. rar. 132 auf der Königl. Bibliothek zu Berlin befinden sich 39 einzelne Tafeln des zweiten Teiles, untermischt mit Tafeln des ersten und gleich diesen nicht numeriert, nämlich Blatt 2 Nro. 14, Blatt 3 Nro. 6, Blatt 4 Nro. 4, Blatt 5 Nro. 8, Blatt 6 Nro. 12, Blatt 9 Nro. 22, Blatt 16 Nro. 23, Blatt 18 Nro. 21, Blatt 20 Nro. 19, Blatt 45 Nro. 17, Blatt 46 Nro. 2, Blatt 47 Nro. 24, Blatt 48 Nro. 25, Blatt 49 Nro. 27, Blatt 50 Nro. 26, Blatt 51 Nro. 28, Blatt 52 Nro. 29, Blatt 53 Nro. 30, Blatt 54 Nro. 31, Blatt 55 Nro. 32, Blatt 56 Nro. 33, Blatt 57 Nro. 34, Blatt 58 Nro. 35, Blatt 59 Nro. 36, Blatt 60 Nro. 45, Blatt 61 Nro. 46, Blatt 62 Nro. 47, Blatt 63 Nro. 48, Blatt 64 Nro. 41, Blatt 65 Nro. 37, Blatt 66 Nro. 40, Blatt 67 Nro. 44, Blatt 68 Nro. 38, Blatt 69 Nro. 42, Blatt 70 Nro. 43, Blatt 71 Nro. 39, Blatt 72 Nro. 49, Blatt 86 Nro. 11, Blatt 92 Nro. 9.

7) Von diesen Tafeln sind zwei mit den Buchstaben Johan Erhard Wagners bezeichnet, nämlich Nro. 22 Blatt 9 und Nro. 23 Blatt 16.

8) Auf folgende hat D. Sudermann mit seiner zierlichen Handschrift seinen Namen geschrieben: Nro. 14 Blatt 2, Nro. 6 Blatt 3, Nro. 4 Blatt 4, Nro. 8 Blatt 5, Nro. 12 Blatt 6, Nro. 19 Blatt 20, Nro. 2 Blatt 46, Nro. 11 Blatt 86, Nro. 9 Blatt 92.

9) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G II bezeichnet.

CDXXXVIII.*

Ein schöne Lehr, von den sieben Graden, | oder Staffeln der volkommenen Liebe, in denen die Gesponß | Christi wandeln soll, Anno 1489. beschriben, vnd jetzt | von Wort zu Wort in Druck gegeben, durch *D. S.* | M. DC. XXII.

Am Ende:

Bey Jacob von der Heyden. *Calcograph.*

1) 6 Blätter in Fol.

2) Auf den ersten sieben Seiten die Schrift, welche der Titel anzeigt, am Ende:

Diß Büchlin von den sieben Graden der volkommenen Liebe, in den, die Gesponß Christi wandeln soll, hab ich D. S. vom vhralten Original (so noch fürhanden) von Wort zu Wort, also alt Teutsch abgeschriben.

Dahinden gestanden ist:

Diese vorgeschribene Lehre hat gethon der Würdige Vatter, Bruder Heinrich Vigilis von Weissenburg. In dem Jahr da man zalt *M. CCCC. LXXXIX.* Zu Nürenberg.

3) Auf der ersten Seite unter den Titelworten ein viereckiger Kupferstich: eine Jungfrau, die Seele, wandelt die sieben Staffeln zu Christo hinauf.

4) Auf der achten Seite: **Etliche Zeichen der wahren Göttlichen | Liebe, von einem alten Lehrer auffge- | zeichnet.** Vier und zwanzig Zeichen. Am Ende: **Vnter M. Eckarts vnd D. Taulers | Schrifften gefunden worden.**

5) Auf dem fünften Blatte das Lied

Ein Mensch auffs new geboren schon,

12 (2+2) zeilige Strophen, mit hinzugefügten Erklärungen. Unter der Überschrift ein viereckiger Kupferstich.

6) Auf dem sechsten Blatte: **Frage vnd Antwort eines alten Lehrers, | von der Liebe Gottes.** Unter diesen Zeilen ein viereckiger Kupferstich. Darnach die Fragen und Antworten, Prosa; am Ende: **Vnder M. Eckarts, vnd D. Taulers | Schrifften gefunden worden.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a., die ersten vier Blätter unter Nro. 220, das fünfte und sechste unter Nro. 221 und 222.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit H bezeichnet.

CDXXXIX.*

Zwölf Folio-Blätter mit Gedichten von Daniel Sudermann.

1) 12 Folioblätter, ohne Haupttitel, Rückseite eines jeden leer.

2) Obenan einige Zeilen Überschrift, darunter ein Kupferstich, rechts neben demselben die Ordinalzahl des Blattes, 1–12.

3) Die Kupferstiche sind von sehr feiner Arbeit wahrscheinlich von Jacob von der Heyden, doch findet sich nirgends sein Zeichen. Sie haben eine links und rechts verzierte Einfaßung, die zum Stich gehört.

4) Unter dem Bilde das Gedicht, Buchdruck in zwei Spalten, links und rechts mit schräger lateinischer Schrift die Beweisstellen, dergleichen auch unter dem Gedicht, hier aber auf Blatt 1, 3 und 4 mit deutscher Schrift; Blatt 6 und 12 sind unten leer.

5) Ganz unten rechts die Buchstaben D. S.

6) Die Gedichte sind der Reihe nach folgende:

a) **Welche Braut will zur Hochzeit gehn,** Reimpaare.

b) **Wolauff mein Seel, versamble dich von allen dingen äusserlich,** desgl.

c) **Hoer, liebste Braut, Gemählin schön,** und deren Antwort: **O Vatter Gott, O Jesu Christ, der auch mein Bruder etc.** beide in Reimpaaren.

d) **Gleich als die Seel vnd ein Leib schwer,** desgl.

e) **Hör Mensch, weil Gott sein Reichthumb groß,** desgl.

f) **Fahr hin, O Welt, ich scheid von dir, du bist Auffrührisch worden,** 11 (4+3) zeilige Strophen.

g) **Hoer meine Seel, O schawe doch,** Reimpaare.

h) **Hör Gottes Kind auff Christi Pfad,** 7 (6+6) zeilige Strophen.

i) **Wann Gottes gnad vnd gütigkeit,** 7 (6+6) zeilige Strophen.

k) **Hoer O gläubige Seele rein,** Reimpaare.

l) **Ach lieber Gott, nun gib dich mir,** desgl.

m) **O meine Seel, bedenck mit fleiß,** und die Danksagung der Seele: **O Gott, soll ich dich nicht lieb hâbn,** desgl.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a. Blatt 200–211. Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 180–191. Auch Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. Blatt 33–44, wo die Blätter aber fehlerhaft gebunden sind und also folgen: 9, 10, 11, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 12.

8) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit I bezeichnet.

9) Hier will ich einer Anzahl Folioblätter mit lateinischem Text von Daniel Sudermann gedenken, die sich in den eben erwähnten drei Bänden finden, bloß aus dem Grunde, weil ich die Arbeit, welche mir ihre Anordnung gemacht, nicht möchte verloren gehen laßen.

Nro.	132.	132. a.	519. 1.
1.	Blatt 98 und 108.	Blatt 229 und 249b.	Blatt 204.
2.	„ 110.	„ 230 „ 250.	„ 205.
3.	„ 111.	„ 231 „ 251.	„ 206.
4.	„ 103 und 113.	„ 231b „ 252.	„ 207.
5.	„ 96 „ 106.	„ 232 „ 253.	„ 208.
6.	„ 97 „ 107.	„ 233 „ 254.	„ 209.
7.	„ 104 „ 114.	„ 234 „ 255.	„ 210.
8.	„ 105 „ 115.	„ 235 „ 256.	„ 211.
9.	„ 99, 100 u. 109.	„ 236 „ 257.	„ 212.
10.	„ 101, 102 u. 112.	„ 237 „ 258.	„ 213
11.			259.
12.			260.
13.			261.
14.			262.

10) Von den Tafeln 5–10 sind die beiderlei Exemplare in 132. a unten rechts mit den genannten Numern versehen. Die Numern der Tafeln 2 und 3 befinden sich nur auf den Exemplaren Blatt 230 und 231 in 132. a. Die Tafeln Nro. 11, 12 und 13 sind als von J. E. Wagner, Nro. 1, 9 und 14 als von J. von der Heyden bezeichnet.

CDXL.*

Hohe geistreiche Lehren, vnd | Erklärungen: || Vber die fürnembsten Sprüche deß | Hohen Lieds Salomonis, von der Liebhabenden | Seele, das ist, der Christlichen Kirchen vnd jhrem | Gemahl Jesu Christo. || Auß der alten Christlichen Kirchenlehrern vnd jh- | ren Nachfolgern Schrifften gezogen, ferners außgelegt, | vnd in Teutsche Reimen verfasset. || Alles mit heiliger Schrifft Concordierent, nach dem | vralten Text S. Hieron. || Durch D. S. | (Kupferstich, Medaillon-Form: Jacob von der Heydens Stecher- und Druckerzeichen; Spaten und Zirkel gekreuzt, dahinter eine weibliche Figur, über dem Zirkel einen Kranz, über dem Spaten ein Füllhorn haltend, im Hintergrunde Gartenfeld und zwei Burgen, unten das Zeichen ℌ, oben die Worte ARS ET LABOR BEAT.) **|| Mit schönen Figuren gezieret, gedruckt vnd | verlegt, durch Jacob von der Heyden, | Chalcographi. ||**

Anno M. DC. XXII.

Am Ende Jacob von der Heydens Druckerzeichen (Kupferstich), aber ohne Einfaßung und ohne die weibliche Figur: Zirkel und Spaten gekreuzt, auf dem Knopf des Zirkels ein Kranz, auf der Krücke des Spatens ein Füllhorn, zu den Seiten die Worte ARS ET — LABOR BEAT, auf dem Grabeisen das oben angegebene Zeichen. Über dem Kupferstich die Verse:

CIRCVLVS ingenij vires designat & artes.
Hinc HONOR emeritus lectaque ferta fluunt.
Quid LIGO? continuos decet exantlare LABORES,
Hinc beat Agricolam copia dives agri.

Unter dem Kupferstich:

Gedruckt zu Franckfurt bey Eberhardt Kieser, In verlegung Jacobs von der Heyden, | Chalcograph: Anno | (Linie)

M. DC. XXII.

1) 68 Blätter in 2°, in den Signaturen wie Quart gezählt, A–R. Blattzahlen, erste (1) auf A ij, letzte (67) auf dem letzten Blatt. Rückseite der Blätter 7, 13, 23 und 63 leer.

2) Der Titel ist mit einer breiten, aus Stücken zusammengesetzten Borte eingefaßt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine Stelle aus einer Schrift; überschrieben: **Vom Hohen Lied Salomonis schreibet | ein Christlicher Lehrer.**

4) Auf der vorderen Seite jedes Blattes, Blatt 62, 63 und 67 ausgenommen, befindet sich ein Kupferstich, dessen Einfaßung von einem Holzschnitt herrührt und in der Buchdruckerpresse bewirkt ist. Über dem Kupferstich eine Überschrift von drei oder mehr Zeilen, unter demselben ein Gedicht, das in nächster Beziehung zu dem Bilde steht, darnach Schriftstellen, Stellen aus Mystikern und andere Gedichte, zuweilen auch strophische, zum Singen geeignete.

5) Jedes Blatt schließt seinen Gegenstand ab, nur einmal gehören zwei Blätter zusammen, nämlich 61 und 62. In der Regel sind beide Seiten bedruckt, von Blatt 7 und 63 nur eine Seite, letzteres bloß eine längere Stelle aus Meister Eckhard enthaltend, ohne ein Gedicht. Gedichte wie Prosa überall in zwei Spalten, zu beiden Seiten kurze Erklärungen und biblische Stellen in schräger lat. Schrift.

6) Blatt 1–11 behandeln Cap. 1., Blatt 12–19 Cap. 2., Blatt 20–28 Cap. 3., Blatt 29–37 Cap. 4., Blatt 38–45 Cap. 5., Blatt 46–51 Cap. 6., Blatt 52–54 Cap. 7., Blatt 55–62 Cap. 8.

7) Die Lieder sind der Reihe nach folgende:

Blatt
10: **DAs liebe Myrrhen büschelein** 7(6+4).
17: **MErck, lieber Christ, weñ Gott wil gebn** 3(3.2+3).
19b: **HErr Jesu Christ, bewahr mein Hertz** 2(2+2).
19b: **O Hilff vns noch, Herr Jesu Christ** 2(2+2).
19b: **HErr Jesu Christ, zeuch mich zu dir sampt alle Kräffte für vnd für** 2(2+2)
21: **MEin Gott vnd alle ding** 2(3.2).
21b: **ASbald ein Seel entblösset wird** 2(3.2).
28b: **UVn frewt euch in dem Herren** 4(4+4).
37b: **DJe Göttlich Liebe starck in mir** 8(2.3).
40: **HErr Jesu Christ, O GOttes Sohn, du bist das höchst Gut, Freud vnd Woñ** 2(3.2).
45b: **ACh liebster Schatz, Herr Jesu Christ** 8(2.3).
46: **O Gott Vatter, Sohn, heylger Geist** 6(2.3).
47b: **O Seele mein, laß vns heut noch in Jerusalem kehren** 6(4+6).
49b: **GLeich wie ein Turteltäubelin** 8(4+6).
51: **O Jesu Christ, mein Herr vnd Gott, einiger Trost in aller Noht** 6(6+6).
51b: **O Herr, du bist ein Liecht vnd Schein** 10(2.3).
52: **CHristus im Buch der Liebe sein** 6(2+2).
59: **ABigail het Männer zwen** 7(2+2).
60: **UVn hör, o Mensch, Gott redt mit fleiß** 10(2.3).
61b: **ACh Ewigs Wort, wie bist so sehr** 3(2.3).
61b: **O Gütiger Herr Jesu Christ** 4(2.3).
Blatt
61b: **O Du wunderbare Lieb** 8(3.2).
62: **O Ewigs Liecht, dem alles liecht** 5(4+3).

8) Jenes Blatt 63 hat die Überschrift: **Ein Bericht, warumb sich Gott bißweilen | vor der glaubigen, liebhabenden Seele verbirget. ‖ Magister Eckhardus.**

Auf den Blättern 64–67 befinden sich die drei Gedichte, welche 1618 in 8° erschienen, unter denselben Titeln und Überschriften wie dort:

a) Blatt 64. Von der Tochter Sion. Anfang:
EIn Tochter Jung, von Sion her.
Mit denselben zwei Kupferstichen als in der Octavausgabe.

b) Blatt 66 das Lied:
GOTT sey gelobt in Ewigkeit.
Mit dem Kupferstich von Blatt 2.

c) Blatt 67 das Lied:
LEbende Seel, welche nun bist.

9) Das Lied Blatt 61b:
Ach ewigs Wort, wie bist so sehr,
wird wol Tauler zugeschrieben. Sudermann gibt dazu keine Veranlaßung; daß zur Seite des Liedes der Name *Taulerus* steht, hat schwerlich eine andere Bedeutung denn die gewöhnliche eines Citats für den Inhalt des Liedes.

10) Folgende Blätter haben gleiche Kupferstiche: Blatt 1 und 66, Blatt 5, 29 und 47, Blatt 11, 33 und 49, Blatt 22 und 55, Blatt 23 und 44, Blatt 28, 37, 45, 51, 54 und 61, Blatt 34 und 53, Blatt 35 und 38, Blatt 46 und 60.

11) Einige Kupfertafeln erinnern an frühere in dem 1. Teil der Schönen außerlesenen Figuren: Blatt 19 an Nro. 24 daselbst, Blatt 40 an Nro. 7, Blatt 41 an Nro. 8, Blatt 52 an Nro. 20, von wo auch das Gedicht herübergenommen worden.

12) Auf der letzten Seite **Correctur etlicher Wörter nach dem Original Exemplar.**

13) Ein Exemplar auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a am Ende, Blatt 263–328. Ein anderes auf der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel 519. 1. theol. im Anfang, Blatt 0–67. In diesem Exemplar befinden sich mehrere Berichtigungen von D. Sudermanns Hand: die Verbeßerung der am Ende angegebenen Druckfehler, auch anderer, wie Blatt 9a links Zeile 7 von unten **liebet** für **leibet**, Blatt 50b die Überschrift des zweiten Gedichtes; Blatt 1a links zu Zeile 21 hat er die Schriftstelle Marc. 16, Blatt 61a rechts Zeile 2 von unten die Stelle Esa. 66 und Act: 7 hinzugefügt, neben den strophischen Gedichten Blatt 28b, 45b, 46a, 47b, 51a und 51b das Wort Gesang, wie es bei anderen Blatt 60a, 61b, 62b gedruckt steht; auf dem Titel hat er D. S. ergänzt zu Dan. Suderman.

14) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit K bezeichnet.

CDXLI.*

Lieder Daniel Sudermanns über Einigkeit und Uneinigkeit, Friede und Krieg, Liebe und Haß ꝛc.

1) 4 Bogen (8 Blätter) in Fol., ohne Gesamttitel, alle Seiten bedruckt. Keine Anzeige des Druckers. Auch weder Ziffern noch Signaturen, an denen die Zusammengehörigkeit der Bogen zu erkennen wäre.

2) Auf der ersten Seite jedes Bogens unter der Überschrift ein viereckiger Kupferstich. Jede folgende Seite hat ihren besonderen Gegenstand und besondere Überschrift, die zweite Seite des zweiten Bogens ausgenommen.

3) Erster Bogen:

Seite
1 das Gedicht:
GLeich wie auß der wahrn Einigkeit,
Reimpaare.
2: VRn höret zu, spricht der Herr der Herrscharen,
10 (4+6) zeil. Strophen.
3: ACh kehret euch von mir zumahl,
16 (2.3) zeil. Strophen.
4: O Wolt Gott, das ich jrgends wehr,
12 (6+6) zeil. Strophen.

4) Zweiter Bogen:

Seite
1 das Gedicht:
HOer doch, wo ist des Teuffels Reich,
Reimpaare.
3: WJR Christen recht solln besser sein,
Reimpaare.
4: JSt vns der Teuffel nicht Feinds gnug,
2 (2+2) zeil. Strophen.
DJe Menschen sind heut vberall,
Reimpaare.

5) Dritter Bogen:

Seite
1: REissende Wölffe, Löwen, Bern,
Reimpaare.
O Was brengt in eins Christen hertzen,
Reimpaare.
2: ES rufft der Herr der Heerscharen,
8 (4+4) zeil. Strophen.
3: GLeich wie viel erschreckliche plagn,
Reimpaare.
4: O Wee euch Menschen auff Erden,
5 (4+4) zeil. Strophen.

6) Vierter Bogen:

Seite
1: WJr sagen wol von Gottes gnadt,
8 (6+6) zeil. Strophen.
2: DEr Sathan Hasset in der zeit,
Reimpaare.
DEr Heylig Geist rufft jmmerdar,
Seite Reimpaare.
3: VErflucht sey noch all Einigkeit,
Reimpaare.
4: O Menschen Sohn, erseufftze bald,
8 (4+3) zeil. Strophen.

7) Den Gedichten folgen Erklärungen, Schriftstellen, Auszüge aus Origenes, Erasmus und Anderen. Die Anmerkungen und biblischen Citate zu den Seiten sind in schräger lat. Schrift.

8) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 519. 1. theol. Blatt 192—199. Königl. Bibliothek zu Berlin, Libr. impr. rar. 132. a, mit fehlerhafter Bezeichnung, zwischen Nro. 222 und 229. Von dem ersten Blatte des ersten Bogens sind beim Beschneiden des Bandes unten zwei Zeilen verloren gegangen.

9) Von mir unter den Sudermannischen Schriften mit L bezeichnet.

CDXLII.*

Schöne außerlesene Sinnreiche Figuren, | auch Gleichniß Erklärungen, Gebettlein, vnd hohe | lehren, Zum theil auß Heiliger Schrifft: wie auch | auß der alten Christlichen Kirchen Lehrern | Schrifften gezogen, vnd in Teutsche | Reimen verfaßt | Alles mit Heiliger Schrifft Concordierend nach dem vralten Text S. Hieronimj | Durch D S. | Der III theil.

Unten:

Gedruckt bey Johan Erhard Wagner.

1) 50 von Jacob von der Heyden und Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter. Straßburg, um 1625.

2) Der Titel nimmt etwa den vierten Teil der Tafel ein. Unter ihm eine doppelte Linie, darnach ein Bild mit Überschrift und Gedicht (in zwei Spalten), darunter, nach größerem Zwischenraum, jene Anzeige des Druckers.

3) Das Exemplar, dem ich bei meiner Beschreibung folge, befindet sich auf der Bibl. zu Berlin, Libr. impr. rar. fol. 132. a, Blatt 100—148.

4) Die Einrichtung der ersten 37 Blätter, das Titelblatt mitgerechnet, ist gleich der, welche die Tafeln der beiden ersten Teile haben. Die Ordinalzahlen stehen unten nicht in der Ecke, sondern etwas rechts von der Mitte. Das Titelblatt ist mit 1 bezeichnet, die folgenden 4 Blätter (2—5) haben keine Zahl, sie ist aber handschriftlich hinzugesetzt. Die sechste Tafel (Blatt 105) hat im Stich die Zahl 5, diese ist aber handschriftlich in 6 ver-

ändert; so sind die folgenden Tafeln, die im Stich die Ziffern 6, 7, 8, 9, 10 haben, handschriftlich mit 7, 8, 9, 10, 11 bezeichnet.

5) Diese 10 Tafeln 2—11 (Blatt 101—110) sind von Jacob von der Heyden gestochen: sie haben die ihm eigene feine Ausführung der Zeichnung und der Schrift, und tragen unten sein Zeichen. Sie befinden sich in dem oben angegebenen Bande noch einmal und zwar Blatt 238—247, aber ohne Numer. So enthält sie auch in zwei abgesonderten Partien der Foliobaud 519. 1. theol. der Herzogl. Braunschw. Bibl. zu Wolfenbüttel, nämlich Blatt 200—203 und 168—173.

6) Das Titelblatt und die mit 12—37 numerierten Tafeln sind von Johan Erhard Wagner gestochen: auf Nro. 12, 14, 16, 19, 20, 22, 25, 26 und 37 befinden sich unten rechts die Anfangsbuchstaben seines Namens, mehrmals mit der Hinzufügung: *Exud.* oder *scrips. et Excud.*; die anderen 16, nämlich Nro. 13, 17, 18, 21, 23, 24, 27—36, tragen wenigstens das Zeichen Jacob von der Heydens nicht. Die Tafel Nro. 15 fehlt; Nro. 37 ist verbunden und befindet sich hinter Nro. 39.

7) Einige dieser Blätter tragen Spuren davon, daß sie mit der geschwärzten Kupfertafel in Berührung gewesen: auf Nro. 22 und 23 sind unten einige Stellen aus der Überschrift von Tafel 22 schwach abgedrückt.

8) Die sieben Tafeln 38, 39, 40, 41 und 44 enthalten jede 2 Paar Bilder, in länglich viereckiger Einfaßung, welche auch die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt; die Bilder auf Nro. 38 und 40 haben auch Überschriften. Die Tafeln Nro. 42 und 43 fehlen, dagegen sind 41 und 44 doppelt vorhanden, in dieser Folge: 41, 44, 41, 44.

9) Die 6 Tafeln 45—50 enthalten jede 2 Bilder, in umgekehrter Lage neben einander, so daß die Schrift parallel der langen Seite der Tafel geht. Länglich viereckige Einfaßung, die eine Überschrift und die unter dem Bilde stehenden Verse und Sprüche einschließt.

10) Auf der Rückseite von Nro. 45 Blatt 143 befinden sich die beiden Bilder dieser Tafel noch einmal, in schwächerem Abdruck, etwa in zweitem ohne neue Schwärzung.

11) Mehrere Bilder der kleinen Tafeln von Nro. 38 (Blatt 135) an sind mit denen auf den größeren übereinstimmend, nur kleiner gezeichnet und weniger ausgeführt.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G III bezeichnet.

CDXLIII.*

Catholische | KirchenGesäng, auff die fürnembste Fest des gantzen | Jahrs, wie dieselbe zu Cölln, vnd an-|derstwo, bey allen Christlichen Catholi-|schen Lehrern pflegt zu singen. | Auß den Alten approbirten Authoren | der Catholischen Christlichen Kirchen, allen | Pfarrherren, alten Leuthen vnd jungen Kindern zu gutem verfaßt. | Jetzo auffs new vbersehen, so viel die | Melodey als den Text belangend, | corrigiert, | mit new Gesängen vermehrt, vnd in ein | bestendige Form gebracht. | (Holzstock.) | Gedruckt zu Cölln, Bey Peter von Brachel, vnder Gül-|den Wagen, Im Jahr 1625. | Mit Befreyung eines Erbarn Raths, | nicht nach zu drucken.

1) 29 Bogen in 12°, A—Ff. Zweite und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (684) auf der Rückseite von Ff vj.

2) Die Seiten sind mit einer schmalen Borte umgeben, die des Titels mit derselben.

3) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 7, 11, 16 und 18 (vorletzte) roth gedruckt. Der Holzstock ist medaillonförmig, in der Mitte die Buchstaben I H S am Rande herum die Worte LAVDABILE NOMEN DOMINI.

4) Auf dem zweiten Blatt eine Vorredt Typographi, welche also lautet: **GVnstiger Leser**, dieweil, (wie das gemeine Sprichwort vermelt) viel Köpff viel Sinn, dem einen gefallen alten, dem andern newe lüstige Kirchengesäng: vnd derowegen in den vornembsten Stätten schier ein besonder Geistlich Sangbüchlein gefunden wird. Als haben ich auß allen die fürnemste außgezogen, vnd voran die alte, darnach die Newe, alle fleissig vbersehen, die Melodey so wol als die Reimen verbessern lassen, vnd aller einen vberfluß in diß Büchlein abgetruckt, vnd in zwey theil getheilt. Im ersten Theil findestu die Gesäng von den fürnembsten Festen des gantzen Jahrs. (Folgen die Namen der Abschnitte.) Im andern Theil findestu allerley Gesäng von den lieben Heiligen Gottes, von den fürnembsten Tugenden vnd Lastern, von Eytelkeit der Welt, vñ vier letzten dingen. (Folgen die Namen der Abschnitte. Am Ende des Blattes:) Lebet wol. Datum Cölln den 24. Augusti.

5) Die frühere Ausgabe des Büchleins, auf welche der Titel deutet, ist noch nicht wieder aufgefunden worden.

6) Mit Seite 5 (Blatt A iij) fangen die Lieder an. Dieselben sind nicht numeriert, das Register zählt 248, einschließlich 10 lateinische. Über den Liedern die Noten der Melodien. In der Regel abgesetzte Verszeilen, die Strophen nur in seltenen Fällen numeriert, zwischen ihnen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile jedesmal eingezogen.

7) Die Redaction des Büchleins ist keine besonders umsichtige: der Buchhändler Peter von Brachel selbst scheint sie besorgt zu haben. Viele auffallende Fehler. Einige Lieder finden sich doppelt, so das Lied Seite 98 Sobald das Kind geboren

war noch einmal Seite 111 unter derselben Überschrift, aber im Anfang um eine Strophe vermehrt **Eh Gottes sohn geboren ward.** Von dem Liede **Gelobt sey Gott der Vatter** steht Seite 259 ff. der vollständige Münchner Text, nur daß Strophe 12 die sechste Zeile nicht lautet **den Berg Andechs genandt**, sondern in **Kirchen Mariæ genandt** geändert ist, obwol dann doch Strophe 14 und 18 von dem heiligen Berge und die vielen Strophen hindurch von den Heiligtümern daselbst die Rede ist. Diesem vollständigen, für Köln ganz unpassenden Texte folgt dann S. 269 die Andernacher Abkürzung in 5 Strophen, mit der Überschrift **Ein anders in gleicher Melodey.**

8) Das Gesangbüchlein scheint das erste, welches sich durch Lieder voll leeren Wortpranges und überschwänglicher Phrasen von dem Charakter des 16. Jahrhunderts lossagt, doch bietet es noch manche schöne Lieder, die sich in den älteren Sammlungen nicht finden, die man aber auch in dem Cornerischen von 1631 vermisst, woraus wol folgt, daß Corner wie manches andere Gesangbuch so auch dieses nicht gekannt hat. Zu bedauern ist, daß der Mann, von welchem der Buchhändler **die Reimen verbessern lassen**, die alten Texte ohne alle Rücksicht und allen Geschmack verändert und interpoliert hat, z. B. die Lieder In dulci jubilo, **Der Tag der ist so freudenreich** und **Die edle König hochgeborn.** Das Lied **Mein Zung erkling vnd frölich sing** steht nicht im alten Text, sondern in zweierlei neuen Umdichtungen.

9) Die Lieder

Nachtigal, dein edler schal

und **O Gott vnd Fürst der ehren,**

das letztere zum Lobe der Stifter des Jesuiter-Ordens, **Ignatius** und **Xaverius**, scheinen mir von Friderich Spee zu sein, welcher, als er 19 Jahr alt war, 1610 zu Köln in jenen Orden trat.

10) Eigentümlich, daß mehrere Lieder die Formen **Kindle, Nößle, Zweigle** bewaren, ja in jenem Liede **Nachtigal, dein edler schal**, das mir von Spee zu sein scheint, kommen im Reim die Wörter **Kindel** und **Mündel** vor. Sonst werden ältere Formen nicht geschont: **gelegt** statt **geleit** steht selbst im Reim, so daß man sollte schließen dürfen, dergleichen sei damals dort unverständlich gewesen.

11) Die Orthographie beobachtet in dem Gebrauch der beiderlei Schreibungen **daß** und **das** das Umgekehrte von der heutigen Weise: in der Regel wird der Artikel **daß**, die Conjunction **das** geschrieben.

12) Im Besitz des Herrn Prof. Heimsoeth in Bonn.

CDXLIV.*

Kirchen Calender, | Das ist | **Des Jahres vnd der zwölff Monaten Natürliche vnd Geistliche Erklerung,** | **Darauß ein frommer Christ lernen kan, wie er** | **Gottes Werchen sein nachdencken, vnd sich** | in die Zeit recht schicken soll. | **In XIII. Predigten verfasset durch** | **Martinum Bohemum Evangelischen Predigern** | zum Landen in Oberlaußitz. | **Aufs New vbersehen, gemehret vnd mit** | **seinen Figuren gezieret.** | (Holzschnitt.) | **Wittenberg, In verlegung Clement Bergers, Anno 1625.**

1) Umfang und Einrichtung der Ausgabe ganz wie die von 1617. Die Seiten laufen alle auf gleiche Weise aus und mit gleichen Custoden. Im Einzelnen weicht die Orthographie ab: es ist mit lateinischer Schrift gedruckt, was 1617 deutsche hatte u. dergl.

2) Auf dem Titel ist für eine beßere Verteilung der schwarzen und rothen Zeilen gesorgt; die Schriftstelle innerhalb des Holzschnittes ist nicht in Holz geschnitten, sondern mit Lettern eingedruckt, die erste Zeile *(Psalm. 65. 12.)* roth. Auch durch kleine orthographische Abweichungen unterscheidet sich der Titel dieser Ausgabe von dem der früheren: das Comma in Zeile 1, **zwölff** in Zeile 3, **Erklerung** in Zeile 4, **frommer** in Zeile 5, **vnd** in Zeile 11.

3) Die beiden ersten Lieder, das zwölfte und letzte ohne Absetzung der Strophen.

4) Pfarrbibl. zu St. Lorenzen in Nürnberg; Königl. Bibl. zu Stuttgart; Stadt- und Gymnasialbibl. zu Soest; Stadtbibl. zu Ulm.

5) In der Stadtbibliothek zu Ulm befindet sich auch eine Ausgabe in 4° v. J. 1671.

CDXLV.*

Fragstücke | des Heiligen | **Catechismi,** | **Ueben dem Catechismo des Herrn D.** | **Martini Lutheri nütz-**|**lich zugebrauchen,** | **Aus Heil. Göttlicher** | **Schrifft der lernenden Ju-**|**gend zum besten zusammen** | **gezogen** | **durch** | MARTINUM BOHEMUM, Laub. | **Prediger daselbst.** | (Linie.) | **Gedruckt zu Görlitz von Zippers Erben.**

1) 3½ Bogen in 8°, A—D. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Um 1625.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben.

4) Ein schönes und gründliches Lehrbuch.

5) Auf dem letzten Blatt die drei Lieder:

O Starcker GOTT in Himmels Thron.

O frommer Vater, deine Kind.
ACh GOTT die Pest ein scharffer Pfeil.

6) Kirchenbibliothek zu Nördlingen.

CDXLVI.*

Etliche | Hohe geistliche | Gesänge, Sampt anderen | Geistreichen getichten, so auß der | alten Christlichen Kirchenlehrer vnd jhrer | nachvolger Büchern gezogen. Mit Heiliger schrifft | Concordierent, nach dem vralten Text | S. Hieronymi. ‖ Zusammen getragen, vnd in Truck | gegeben durch D. S. ‖ Psalm. 47. ‖ Lobsinget, Lobsinget vnserm Gott, Lobsinget, | Lobsinget vnserm König, ꝛc. ‖ (Holzstock.) ‖ Zu finden bey Jacob von der Heyden | Chalcographo.

1) Ohne Angabe von Ort und Jahr des Druckes. Straßburg 1626.

2) 9 Bogen in 8°, A—J. Rückseite des ersten Bogens leer. Keine Blattzahlen.

3) Der Titel ist mit einer aus Stücken zusammengesetzten Borte umgeben.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes drei Schriftstellen **Von der Aufferstehung Christi | auß den Psalmen.** (Ps. 3. 68. 57.) Nebenbei die Anzeige: *S. Hieron. | Text.*

5) Keine Vorrede. Mit dem 2. Blatt beginnen sogleich die Gedichte. Es sind der Reihe nach folgende 42:

Blatt		
1.	A 2.	UVn last vns hoch erschwingen, 28 (8+3) zeil. Str. *m
2.	A 7.	UVn höret, all Jungfrawen, 6 (8+3) zeil. Str.
3.	B.	CHristus ist auffgefahren, 8 (4+4) zeil. Str. *
4.	B ij.	ES fragen offt, gemeine Leut, 10 vierzeil. Str.
5.	B iij b.	UVn höret vom heyligen Geist, 12 vierzeil. Str. *
6.	B. v.	WAs sollen doch wir armen Leut, 18 vierzeil. Str. *
7.	B vj b.	UVn wollen wir vns frewen, 5 (4+4) zeil. Str.
8.	B vij.	GOtt ist Mensch worden heute, 8 (4+4) zeil. Str.
9.	B viij b.	WOlauff jhr Menschen allzugleich, 6 (4+4) zeil. Str.
10.	C.	HOert all, die sich befleissen, 8 (4+4) zeil. Str.
11.	C ij b.	DJe Weysen drey von Orient, 7 sechszeil. Str.
12.	C iij b.	O Mensch, hör wie deß höchsten Gotts, 6 (6+6) zeil. Str.
13.	C v.	ZEuch mich zu dir, Herr Jesu Christ, Reimpaare.
14.	C vj b.	EJn Lehrer spricht: als was hie lebt, Reimpaare.
15.	C viij b.	HOer Mensch bistu ein rechter Christ, 6 (6+6) zeil. Str.
16.	D ij.	O Ritter frey, du frommer Christ, 8 (6+6) zeil. Str.
17.	D iij b.	UVn hör O Mensch, ob du ein Christ, 8 (6+6) zeil. Str. *
18.	D v b.	O Lieber Christ, in Leyden klein, 22 (3+3) zeil. Str.
19.	D vij b.	JN der Hellen abgrund, 4 (6+5) zeil. Str. * m
20.	E.	ACh Gott straff vns nicht so geschwind, 7 fünfzeil. Str. m
21.	E ij b.	O Blinde Welt, wie hastu mich verführet, 5 (1+3) zeil. Str. m
22.	E iij b.	HOer Mensch, weil nichts in dieser Welt, 7 (6+6) zeil. Str. *
23.	E v b.	KOm lieber Todt, komm fl mein bitt, Reimpaare.
24.	E vij.	KEin besser trost in kümmernuß, 9 (6+6) zeil. Str.
25.	F.	ES kompt ein Schiff geladen, 6 vierzeil. Str.
26.	F 2.	EJn Ritter zog weit vber Meer, 7 sechszeil. Str. *
27.	F iij.	WEil jederman sich rühmet sehr, 8 (6+6) zeil. Str.
28.	F iiij.	ALs Gottes Wort, auff Erden kam, Reimpaare.
29.	F vj.	HEylig, Heylig, Heylig, ist Gott, 16 (3+3) zeil. Str.
30.	F vij b.	UVn hört, es ist ein Frage noch, Reimpaare.
31.	G ij.	UVn hört, ein Mann thet wünschen, 19 (1+1) zeil. Str. *
32.	G v.	UVn höret zu, wir heben an, 28 fünfzeil. Str.
33.	G vij.	UVn lasset vns betrachten, 13 (1+1) zeil. Str.
34.	H.	ES war ein schöne Jungfraw zart, 13 (1+3) zeil. Str. *
35.	H ij b.	O Göttlich Lieb, du heisser Flamm, 11 (1+1) zeil. Str.
36.	H iiij.	CHristus rieff eins folge mir nach, Reimpaare.
37.	H vj.	WEr die Sünd lasst, als viel er kan, Reimpaare. *
38.	H vij b.	UVn höre zu ein jederman, 13 (3+3) zeil. Str.
39.	J.	ELender Mensch, in Sünd verhärt, 4 zehnzeil. Str.
40.	J ij.	UVn höret zu, so will ich euch, 14 (6+7) zeil. Str. *
41.	J vj.	O Liebe freund, lasst vns ohn schertzen, Reimpaare. *
42.	J vij b.	O Barmhertziger Gott und Herr, Reimpaare.

6) Die mit einem Sternchen bezeichneten Gedichte sind durch Jacob von der Heyden jedes mit

einem Kupferstich geziert, welcher nach der Überschrift des Gedichtes folgt. Das kleine m bedeutet, daß dem Liede die Noten der Melodie vorgesetzt sind; eingedruckt als Text ist die erste Strophe, die aber nachher wiederholt wird. Die Noten sind gestochene, außer zu dem Liede Nro. 20: hier hat der Text auch deutsche Schrift, dort schräg lateinische.

7) Verszeilen überall abgesetzt, die erste Zeile einer jeden Strophe eingezogen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer bei den Liedern Nro. 20, 25, 39 und 40; bei den drei letzten sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Über folgenden Liedern wird ein anderes zur Bestimmung des Tons genannt: Über

Nro.

7: Vor Zeiten war, ꝛc. oder
Ellend hat mich besessen.

8: Mit Lieb bin ich vmbfangen.

25: Es wolt ein Jäger Jagen wol | in deß Himmels Thron.

32: Ob ich gleich arm vnd Elend bin, oder
Wie man den Lindenschmid singt.

35: Brennende Lieb, du heisser Flamm.

40: Es fuhr ein Herr, was tugentreich, geheissen Kay- | ser Fridereich, oder
O reicher Gott im höchsten Saal.

9) Das Lied Nro. 25 hat die Überschrift: Ein vraltes Gesang, | So vnter deß Herrē Tau- | leri Schrifften funden, etwas | verständlicher gemacht: Im Thon, | u. s. w.

10) Neben den Liedern und unter denselben viele Schriftstellen und Stellen aus den Mystikern, in deutscher Schrift.

11) Herzogl. Braunschw. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 894. 1. Theol.

12) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit M bezeichnet.

CDXLVII.*

XXXXX. | **Schöner außerlesener Sinreicher Figuren | auch gleichnußen Erklärungen Gebetlein vnd hoher lehren | Zum theil auß Heiliger schrifft: wie auch auß | der alten Christlichen Kirchen lehrern | Schrifften gezogen vnd in Teutsche | Reimen verfaßt. | Alles mit Heiliger Schrifft Concordierent, | nach dem vralten Text S. Hieronimi. | Durch D. S. | Der IIII theil.**

Unten:

Ins kupfer gebracht vnd in druck geben durch Jacob von der Heyden 1628

1) 50 von Johan Erhard Wagner in Kupfer gestochene Folioblätter.

2) Der Titel nimmt etwa den 4. Teil der Tafel ein. Unter demselben ein länglich viereckiges Bild: der mit zweien Flügeln von den irdischen Dingen erhobene Mensch; links neben dem Bilde eine Stelle aus Sap: 9. (14—15), rechts Ex imit. Christi . Unter dem Bilde:

Eine Lehr das man Gottes Ewiges wesen vom wesen der vergenglichē Creaturē scheidē sol.

Taulerus

**Wer von Gott was rechts will verstehn,
Der muß von all geschöpff außgehn,
Dan so lang er noch bleibet hangen,
An zeitlichen dingen gefangen,
Mag er gar nichts Ewigs erlangen.**

Hievon spricht ein Christlicher lehrer: Wer von Gott etwas rechts gedencken | wil, der muſz von allen Creaturen auſzgehen, ſunſt kan er Gott nicht ſehen, | ſo lang er diſen zeitlichē vergäncklichen dingē anhanget, Weil ſich das | ſo Ewig iſt mit deme, das in zeit beſchloſsen, nicht vergleichē mag etc.

3) Die Einrichtung der Tafeln ist wie die in den früheren Teilen. Die Ordinalzahl unten steht nicht in der Ecke, sondern etwas links von der Mitte.

4) Das Exemplar, das meiner Beschreibung zu Grunde liegt, befindet sich in dem Foliobande Libr. impr. rar. 132. a auf der Königl. Bibl. zu Berlin, Blatt 149—199. Tafel 3 fehlt, Nro. 7 ist doppelt, das einemal statt Nro. 3. Versetzt gegen einander sind Nro. 13 und 14, 15 und 16.

5) Nur 17 Tafeln tragen des Kupferstechers Namen oder Namens-Buchstaben: Nro. 1, 2, 7, 8, 10, 14, 18, 19, 21, 24, 34, 35, 36, 38, 41, 45, 48, die andern sind ohne Anzeige des Stechers.

6) Auf der Rückseite des Titelblattes ist Tafel 8 (Blatt 156) schwach abgedruckt, in umgekehrter Lage. Das ganze Exemplar macht den Eindruck, als wäre es eine Sammlung von Proben oder verdorbenen Blättern: unvollständige Abdrücke sind Nro. 9, 14, 15 und 17, ein ganz verschobener ist Nro. 41, äußerst schmutzige Nro. 4, 8, 10, 11, 12, 16, 18, 23, 24, 27, 34 und andere. Zu Nro. 31 ward eine schief geschnittene Platte gewählt.

7) Unter den Sudermannischen Stücken von mir mit G IV bezeichnet.

CDXLVIII.*

Funffzig | **Schöner außerlesener sinnreicher Figuren, | auch Gleichnussen, Erklärungen, Gebettlein vnd**

hoher | Lehren, zum theil auß heiliger Schrifft, wie auch auß der alten | Christlichen Kirchen Lehrern Schrifften gezogen, vnd in Teutsche | Reimen verfasset. ‖ Alles mit heiliger Schrifft concordirendt, nach dem vhral- | ten Text S. Hieronymi. ‖ Zum andernmal auffgelegt vnd vermehrt | durch D. S. ‖ Der V. Theil. | (Linie. Darnach ein länglich viereckiger Kupferstich (Christus in Wolken), über demselben und zu beiden Seiten Bibelsprüche, unter demselben ein kleines Gericht in fünf Reimpaaren: Sanct Paulus befilht daß man soll ꝛc. Unter diesem in drei langen durchgehenden Zeilen kleinerer Schrift wieder einige Bibelsprüche.) | (Linie.) | Jns Kupffer gebracht, vnd gedruckt in Verlegung Jacobs von der | Heyden, Kupfferstecher. 1628.

1) Folioblätter. Rückseite leer. Im Besitz des Herrn Freiherrn von Maltzahn in Berlin, in einem Bande, welcher auch die vier frühern Teile enthält.

2) Dem Titelblatt folgen

a) die 12 Folioblätter in Buchdruck,

b) die 5 Blätter in Buchdruck,

c) die 3 Blätter in Kupferdruck:

Ach zarte Gotts liebhaberin,
Wo man schlafft auf der wacht ins gmein,

und die in 6 Kreißen, von denen der oberste in einem Kreuz ausgeht, formirte kleine Betrachtung.

d) Die 6 Blätter von den sieben Graden.

e) Die 4 Bogen Kriegslieder.

f) Ein Blatt mit dem Zifferblatt einer Uhr und den kleinen Gedichten

Kein Stund so kurtz vns mag verfliessn,
Aber ein Stund näher zum Todt.

g) 14 Blätter mit Betrachtungen in lat. Sprache.

3) Falls diese Blätter den Inhalt des 5. Teils haben bilden sollen, so muß man nicht außer Acht laßen, daß sie schon früher gedruckt gewesen und daß sich die Bemerkung auf dem Titelblatt: Zum andernmal auffgelegt hierauf beziehen wird. Die weitere Bemerkung vnd vermehrt bleibt dann freilich unverständlich.

CDXLIX.*

Groß Catolisch | Gesangbüch | Darin fast in die fünff | hundert Alte vnd Neüe Gesang vnd Ruff, in ein gut vnd | richtige Ordnung auß allen biß hero außgangenen Ca- | tholischen Gesangbüchern zu | sammen getragen vnd ietzo | aufs Neue Corrigirt worden. | Durch | P. *Dauid Gregorium Cornerū* | der H: Schrifft Doctorn Jetzo | *Priorn* auff Göttweig. | *Cum Gratia et priuelegio S. Cæ. M.* | Getruckt in verlegung | Georg Enders des Jüngerē | See: Erben in Nürmb. | Aº 1631.

1) 68 Bogen in 8°, nämlich zwei mit)(und)( )(bezeichnete, darnach 23 Bogen A, 23 Bogen Aa und 20 Bogen Aaa, letzter Vuu. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (1039) auf dem letzten Blatt des Bogens Ttt.

2) Der Titel ist ein Kupferstich: ein Epitaphium, zu jeder Seite eine Säule, vor welcher ein musicierender Engel, oben die Jungfrau Maria und der König David in Anbetung des Lammes, unten drei Wappenschilde: links von Falbenstein, rechts von Altenau, links des Dr. Corner.

3) Fünf Seiten Zuschrift an Gabriel Gerhard von Falbenstein und seine Gemahlin Magdalena geb. von Altenaw. Am Ende: Göttweig zu dem eingehenden Newen Jahr nach Christi vnsers HErren Geburt 1631. ‖ *P. David Gregorius Cornerus* | *SS. Theologiæ Doctor,* | *Prior* daselbst. Er sagt darin, daß er das Buch vor etwa sechs Jahren, als er Pfarrer in der Stadt Röz gewesen, zusammengestellt, daß die erste Ausgabe durch seine vielen Geschäfte vnd der Abschreiber (denen ich zuviel getrawet) grossen vnfleiß zimblich vbereylet worden, gleichwol seien in kurzer Zeit über 2000 Exemplare verkauft worden. Jetzt habe er nun das Buch an unzählich viel Orten corrigiert, um den dritten Teil vermehrt und andere Gesänger, deren man leicht gerahten können, außgemustert. Darnach heißt es: Zu welchem Werck denn gar viel genutzt haben die zwar kleine doch sehr gute Gesangbüchlein, so auff befähl hoher Chur. vnd Fürsten zu Maynz, Cölln, Würtzburg, Heydelberg, Amberg, vnd andern orthen indessen neulich außgangen seyn. Sonderlich hat zu jetzt ernennten kleinern, wie auch zu diesem grössern Gesangbuch viel zugetragen, der Ehrwürdige Hochgelährte P. Georgius Vogler, Soc. Jesu, welcher seinen köstlichen Cathechismum mit schönen Gesängern, Reymen, vnd Reyen sehr nützlich gezieret, aus denen allen ich gleichsamb den Kärn zusam- | men gezogen, vnd in diß grosse Gesangbuch transferiret, daß also diese andere edition vmb ein weites volkommener vnd besser sein wird als die erste.

4) Darnach 23 Seiten Vorrede an den Andächtigen | Singer, vom rechten Gebrauch | vnd Mißbrauch deß Singens. Ohne Datum und Unterschrift. Er redet darin von den ketzerischen Gesängen der alten und neuen Zeit, des Paulus Samosatenus, der Arianer, Pelagianer und Donatisten, des Harmonius und Apolinaris, wie der noch übrigen Ketzermeister, den Liedern in den Lutherischen und Calvinischen Gesangbüchern. Welche Schlang vnd Natter hat jemaln so süsses Gifft von sich gelaßen, als da seyn die lieblichen Melodeyen des Beze vnd Marolti? Welch Crocodill hat jemaln so falsche vnd verführische Zäher geweynet, als da seyn die Reimen deß Lobwassers? Welch wilder Bär hat jemaln so brummelt, welch grimiger Löw so gebrüllt, wie

in seinen Gsängen gethan der zornig Luther? In der Weise und schlimmer wird dann noch weiter der evangelische Kirchengesang abgehandelt. Darnach heißt es: Ich hab unter etlich vnnd dreyssig Catholischen Gesangbüchlein gar wenig gerechte gefunden. Deß Herrn Doctor Vbenbergers Psalter, Herrn D. Leysentrits Gesangbuch, vnnd sonderlich das jenig, welches auff J. Fürstl. Gn. Herrn Eberhardts Bischoffs zu Speyer gnädigen befähl, zu Cöln mehrmaln gedruckt worden, seynd die besten, so mir fürkommen: Aber gleichwol gehet jhn in der meng vnd volkommenheit aller der Materien, vnd sonderlich in andächtigen, von den alten Teutschen Christen so lang gebrauchten Ruffen viel ab, die vbrigen seyndt mehrertheils sehr schlecht, etwa von vngelehrten Schulmeistern oder Buchdruckern, gemeyniglich ohne Namen deß Authoris, nicht ohne sondern nachtheil vnnd schaden der heiligen Religion in Druck gegeben worden.

5) Später, Blatt)( )(iiij (Rückseite) handelt er von den Kennzeichen eines guten katholischen Gesanges, erstlich was die Materie betrifft, darnach also: Zum andern ist auch sonderlich wol in acht zu nehmen, daß das Gesang nicht von eim bewusten oder denuncirten Ketzer gemacht vnd componirt sey. Denn ob gleich etwa | seyn kan, daß man auch ein Perlein im Misthauffen oder im Koht findet, vnd daß auch ein solch verkehrter Ketzer etwas guts vnnd gerechts in die Reymen vnnd Melodeyen bringen thut (welches aber wegen jhrer bosshafften art gar selten geschicht) so schmeckt doch gleichwol das Bier nach dem Faß, vnd ist solchs Gesang wegen deß Authoris den recht andächtig eyfrig: Catholischen Hertzen nit recht annemblich, sonder widerstehet jhn, als wie ein guts Tranck, so in eim vnsaubern Trinckgeschirr auffgetragen wird. Auß dieser Vrsach bin ich Anfangs der Meynung gewesen, gar kein einigs Gesang, so in Ketzerischen Gesangbüchlein zu finden, in diß Catholische mit einzubringen. Aber diese Meynung hat mir ein Gottseliger Pater der Societet Jesu gewendet, vnd mir zu Gemüht geführt, daß die vncatholische jhre Gesangbüchlein mit nicht wenigen vnsern vhralten andächtigen Gesängen gespickt u. s. w. Auch hätten viel hundert Personen, so unter den Uncatholischen aufgewachsen, nachdem sie sich wieder zum alten seligmachenden Christentum gewendet, sehr schwer der ihnen lieb gewordenen Lieder entbehrt, und hätten sich etlicher Gesänger, so in den Lutherischen Gesangbüchern zu finden, | vnd in denen nichts, das der Catholischen Religion zu wider, begriffen gewest, zu jhrer Devotion gebrauchet. Denen nun zu sonderbarer Lieb vnd Gefallen habe ich etliche wenig (etwan bey zehen solcher Gesänger, die eines vnbekandten Authoris seyn (von welchen man nicht weiß, ob er Catholisch oder Vncatholisch sey gewesen) in diesem Buch inserirt, deren sie sich ohne einige Sorg eines Ketzerischen Giffts gebrauchen köndten. Dieselbige nun habe ich vnter dem Tittel incerti Authoris gemerckt, vnnd darum auch desto lieber hinzu gesetzt, weil ich vermeynet, daß sie ehender von Catholischen, als Vncatholischen concipiret seyn, nicht allein wegen der Materi, die sie tractieren, welche gut Catholisch, sondern auch darumb, daß sie in etlichen Catholischen Gesangbüchern zu finden, vnnd in den Ketzerischen (da sie auch stehen) keinem Authori zugeschrieben werden, da doch sonsten dieselbigen so gar kützlich seyn, daß sie nicht leichtlich ein Gesang in jhre Büchlein inseriren, deme sie nicht jhren Namen anklecken, vnd solte es gar der Hans Sachs selber seyn, welcher ein Schuster zu Nürnberg gewesen ist, vnd seiner groben Comedianti Zotten vnd Possen zimblich beschryen ist.

6) Auf der drittletzten und folgenden Seite der Vorrede steht noch eine lehrreiche Stelle über die alten und neuen katholischen Melodien. Zun vierdten, seind auch beym singen wol abzunemen die vnterschiedliche weisen vnd melodeyen oder thon deren etliche recht ernsthafft, langsamb vnnd gar erbar lauten, andre aber klingen all zu frisch vnnd etwas liederlich, den weltlichen Reuter: Oder bulenliedlein nit fast vngleich. Nu wer wol hoch zu wünschen, daß solche frische, und, die warheit zu sagen, inn geistlichen sachen allzu frech Melodeyen niemalen weren auffkommen, vnd das man die alte einfältige, aber in warheit recht züchtige, gravitetische vnd sehr andächtige Geistliche reputation (wie dieselbe nicht allein in cantu Gregoriano, sondern auch in den meisten alten, Deutschen gesängern gespürt wird) erhalten hett, vnd niemaln hett fahren lassen. Denn ja in allweg wol in acht zu nehmen die köstliche Lehr deß mehr angezogenen H. Vatters Bernhardi, Epist. 312 der also schreibt, Cantus ipse si fuerit, plenus sit gravitate, nec lasciviam resonet, nec rusticitatem. Sic suavis, ut nō sit levis; sic mulceat aures, ut moveat corda; tristitiam levet, iram mitiget, sensum litera non evacuet, sed fœcundet. Non est levis tractura gratiæ spritualis, levitate cantus abauci à sensuum utilitate, & plus insinuandis intendere vocibus insinuandis rebus. Wolt Gott es were bey dieser güldenen Lehre deß H. Vatters geblieben, so were hoffentlich das fleischliche genannte Evangelium bey den fleischlichen Menschen durch dergleichen mehr fleischlich als geistliche Melodeyen nicht so weit eingesungen worden, weil aber bey der jetzigen allzusehr verführten vnnd verjrrten Welt, die alte Andacht mit sampt der Göttlichen Lieb gar sehr | erkaltet, vnd die Menschen durch die frische gar zu holdselige Melodeyen so wol der Ketzerischen, als der Bulerischen Liedlein allbereit gantz eingenommen vnd verzärtelt sein, daß sie ob dem alten ernsten vnd Majestätischen Kirchengesang verdrossen, dagegen den newen fast madrigalischen weichen, vnd dem Fleisch mehr annehmlichen Thonen ergeben seyn, muß man da ein Aug zuthun, vnnd jhnen die lieblichkeit der newen Melodeyen gestatten, doch mit diesem vnterscheid, daß man in der Kirchen, vor vnd nach der Predig, allein die alten erbarn vnd gar züchtigen Melodeyen gebrauche: zu Hauß aber oder auff der Strassen kan man die jenigen, so etwas frisch vnnd weltlich lauten, lassen passieren, die so hochsündige leichtfertige Bulerliedlein desto leichter zu vnterlassen vnd zu vergessen. Die Ruff gehören für das einfeltig gemeine Volck, solche bey den Processionen vnd Kirchfahrten zu singen.

7) Hinter der Vorrede folgt ein Blatt mit der Ordnung deß grossen Catholischen | Gesangbuchs. Zwanzig Teile, der erste enthält die Tagzeiten oder

Gesänger, so zu gewisen Stunden deß Tags können gesungen werden, der zweite die Adventlieder, der eilfte (Nro. 238–287) Marienlieder, der zwölfte und dreizehnte (Nro. 288–361) Heiligenlieder, der neunzehnte (Nro. 461–470) Gesänge wider die Feinde der Christenheit, und wider der Ketzer verführische Lehr und Lieder, der zwanzigste von den vier letzten Dingen des Menschen.

8) Mit Blatt A, Seite 1, fangen die Lieder an, 499 an der Zahl, mit überschriebenen lat. Ziffern numeriert. Doch ist die Zählung sehr ungenau: die letzte Numer sollte 502 sein. Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern gezählt. Über vielen Liedern die Noten der Melodie.

9) Für die Melodien mag das Buch eine gute Fundgrube sein. Auch für die Texte, doch ist hier Vorsicht nöthig. Corner hat, nach Aussage der Vorrede, nicht viel alte gute Gesangbücher gekannt: er erwähnt mancher beßeren gar nicht, nicht des Mainzer Cantuals von 1605, des Andernacher von 1608, der Straubinger von 1607 (und 1615). Handschriften scheint er nicht benutzt zu haben; indes hat er in den Jahren, als er Pfarrer in Röz war, aus dem Munde der Leute Aufzeichnungen gemacht, und besonders die damals gangbaren alten und neuen Rufe gesammelt. Daß ihm hier nicht auch Nic. Beuttners Gesangbuch gute Dienste geleistet haben sollte, ist kaum zu bezweifeln; freilich wäre dann die Stelle in der Vorrede, wo er schlechter Gesangbücher, die etwa von ungelehrten Schulmeistern in Druck gegeben worden, erwähnt, sehr bedenklich. Es ist kein Grund vorhanden, von älteren Liedern den Texten, die er gibt, besonderes Vertrauen zu schenken, da es ihm nicht nur an Kritik und gutem Geschmack fehlt, sondern er sich auch eine große Willkühr in der Redaction der Lieder erlaubt. Von großer Geschmacklosigkeit zeugen die Jesuiten-Lieder in der zweiten Hälfte seines Buches, nämlich die Heiligenlieder und die Lieder im zwanzigsten Teil, von der Höllen Peyn, namentlich die albernen Lieder **Nun thu dich auf, Schlund ohne Grund** und **Merk auf, du Gotts vergeßne Welt.**

10) Mit den gemachten Bemerkungen verwandt ist eine andere, die ich in Beziehung auf die unter Nro. 5 abgedruckte Stelle aus der Vorrede machen muß. Er sagt dort, er habe etwa zehn Gesänge aufgenommen, von deren keinem man den Verfaßer wiße, auch nicht wiße, ob derselbe katholisch oder unkatholisch gewesen. Diß verträgt sich nicht mit der Wahrheit, denn das Buch enthält folgende 29 Lieder, die entschieden von evangelischen Verfaßern und zum Teil von sehr namhaften herrühren:

Seite	Nro.	
9,	VI:	**Auß meines Hertzen grunde.**
22,	XV:	**Danket dem Herren, denn er ist sehr freundlich,** von Joh. Horn. Mit 2 Zusatzstrophen. Corner: ‚inc. auth.'
23,	XVI:	**Herr Gott, nun sei gepreiset,** v. J. 1553. Mit der Zusatzstrophe **O Vater aller Frommen.** Corner: ‚inc. auth.'
24,	XVII:	**Singen wir auß Hertzen grund,** Corner: ‚inc. auth.'
41,	XXVIII:	**Die Sonne wird mit ihrem Schein,** von M. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: ‚inc. auth.'
50,	XXXIII:	**Als der gütige Gott,** von M. Weiße, in 12 fünfzeiligen Gesätzen, ohne die beiden letzten Zeilen.
73,	XLVI:	**Christum wir sollen loben schon,** von M. Luther.
97,	LVII:	**Gelobet seist du, Jesu Christ,** in 9 Strophen: die 2., 3. und letzte nach dem gewöhnlichen kathol. Text, die andern Strophen von Luther (nur Strophe 5 aus dessen Liede nicht).
136,	XCV:	**Als Jesus geboren war, zu Herodes Zeiten,** von M. Weiße.
177,	CVI:	**Christus, der uns selig macht,** von M. Weiße.
187,	CXVI:	**Des Königs Fähnlein geht hervor,** von Thomas Münzer.
194,	CXVIII:	**O Lamm Gottes unschuldig,** von Nic. v. Hofe.
250,	CXLI:	**Heut triumphieret Gottes Sohn,** von Basilius Förtsch, ohne die vierte Strophe.
367,	CXCIX:	**O Mensch, bewein dein Sünde groß,** von Seb. Heyd.
575,	CCLXXVI:	**Da kommen solt der Welt Heiland,** von N. Hermann.
579,	CCLXXIX:	**Da Maria im Kindelbett,** von N. Hermann.
622,	CCXCIX:	**Herr Gott, dich loben alle wir,** von P. Eber, mit zwei Zusatzstrophen.
623,	CCC:	**Heut singt die liebe Christenheit,** von Nic. Hermann.
738,	CCCL:	**Es war ein gottesfürchtiges,** von Nic. Hermann.
801,	CCCLXXXIV:	**Wir glauben all an einen Gott,** von M. Luther, mit üblen Entstellungen.
870,	CCCCXXIII:	**Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.**
893,	CCCCXXXIV:	**Weltlich Ehr und zeitlich Gut,** von Mich. Weiße, ohne die letzte Strophe. Corner: ‚inc. auth.'
899,	CCCCXXXVIII:	**Wach auf, wach auf, o Menschenkind,** aus den Gesangbüchern der Widertäufer (zuerst 1570).
920,	CCCCXLVIII:	**Verleih uns Frieden gnädiglich,** von M. Luther, drei Strophen.
924,	CCCCLII:	**Warum betrübst du dich, mein Hertz,** mit einer Zusatzstrophe zwischen der 5. und 6. Strophe. Corner: ‚inc. auth.'
932,	CCCCLIX:	**Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich,** unter dem Anfang: **Lobt Gott den Herren,** und Auslaßung der vorletzten Strophe. Corner: ‚inc. auth.'

Seite Nro.

953, CCCCLXIX: **O gütiger Gott in Ewigkeit**, von W. Linck.

971, CCCCLXXVI: **O Herre Gott, in meiner Noth**, von Nic. Selnecker, 1578 (1572). Corner: ‚Jacobus Gallus, genannt Händl.' Bei Selnecker (1587) steht: Jacobus Gallus comp., was nur auf die Melodie geht.

981, CCCCLXXXIII: **Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott**, von P. Eber.

Nur 7 von diesen Liedern hat er in der Überschrift als incerti authoris bezeichnet, obwol er von zweien hätte wißen müßen und auch wol gewußt, daß sie von M. Weiße herrühren; die andern 22 werden ohne Weiteres als unbestritten katholische Gesänge eingeführt, obwol es damals jedermann wißen konnte, daß unter denselben 4 von Luther sind, 4 von N. Hermann, 4 von M. Weiße, 2 von Paul Eber und je 1 von Th. Münzer, B. Förtsch, S. Heyd, W. Linck und Nic. Selnecker. Corner setzt nur mit großer Unverschämtheit das Verfahren früherer Herausgeber von katholischen Gesangbüchern fort: die 9 Lieder

Christum wir sollen loben schon,
Gelobet seist du, Jesus Christ,
Christus der uns selig macht,
Des Königs Banner gehn herfür,
Da kommen sollt der Welt Heiland,
Da Maria im Kindelbett,
Verleih uns Friden gnädiglich,
O gütiger Gott in Ewigkeit,
Herr Jesu Christ, wahr Mensch und Gott,

finden sich schon in älteren katholischen Gesangbüchern, z. B. in dem Joh. Leisentritschen von 1567, und gewis hat auch damals mancher gute Katholik nicht gemeint, Lieder zu lesen oder zu singen, welche von Ketzern herrühren. Aber mit so großer Frechheit und so ausdrücklichen Lügen ist die hinterlistige Aufnahme solcher Lieder niemals früher bevorwortet worden.

11) Merkwürdig, daß in katholischen Gesangbüchern verschiedene Umarbeitungen der Gebetverse **O Herr, bis du mein Zuversicht** von Georg Berkenmayr vorkommen. Von dem Originalgedicht sind mir keine älteren Drucke bekannt denn die in dem Straßburger Gesangbuche von 1568 und in dem Geistlichen Bysemknopf, Nürnberg 1573. Aber schon in dem ersten Teil des J. Leisentritschen Gesangbuches von 1567 findet sich das Gedicht zu einem Liede in vierzeiligen Strophen von längeren Versen verarbeitet:

O Jesu Christ, bis du mein gantz zuuorsicht,

und in dem Cornerschen (S. 972) in Versen von der ursprünglichen Kürze:

O Jesu, biß mein Zuversicht.

12) Von dem J. Ristschen Liede **O Traurigkeit, o Herzeleid**, welches zuerst 1644 gedruckt worden, steht die erste Strophe schon als Anfangsstrophe eines schönen Liedes bei Corner S. 472:

O Trawrigkeit, O Hertzenleydt,
ist das dann nicht zu klagen:
Gottes Vatters einigs Kind
wird zum Grab getragen.

Im Jahre 1631 war J. Rist 24 Jahr alt, so daß ihm dieses Lied bekannt sein konnte.

13) Im Cornerschen Gesangbuche lesen wir S. 405 eine Übertragung der Rhythmica oratio ꝛc. von Bernhard von Clairvaux, S. 413 die des siebenten Teils, **Zu dem heiligen Angesicht**, welche dem Liede **O Haupt voll Blut und Wunden** von P. Gerhardt entspricht. Die erste Strophe lautet:

Du blutiges Haupt, ich grüsse dich,
gekrönet mit Dörnern ich dich sich,
durchstochen und zerrissen wirst,
Ins Angesicht spien sie dir,
zerschlagen und mit schimpff gegrüst.

Welch ein Abstand!

14) Ein Exemplar dieses Gesangbuches befindet sich auf der Universitätsbibl. zu Würzburg, eines auf der Hofbibl. zu Wien, eines in der Bibl. der Augustiner Chorherren zu Kloster-Neuburg bei Wien.

CDL.*

PRODROMUS | **HYMNOLOGIÆ** | Ecclesiarum Augustanæ Con-|fessionis| *GERMANICO-LATINÆ*| continens | Odas octoginta sacras Germanicas | *Latino-rithmo-metrice redditas* | à | M. AMBROSIO HANNEMANNO, | P. L. C. Eccles. patr. Jutrebocensis | Archidiacono. |

(Schmale Borte.)

Achtzig | Geistliche Lieder | Deutzsch vnd Lateinisch in | gleiche Reimen vnd Melodeyen | gegen einander gesetzet. ‖ Deuteronom. 32. v. 3. | *Date magnificentiam DEO nostro.* | **Gebt vnserm Gott allein die Ehre.** | (Linie.) | *WITTEBERGÆ,* |

Anno M DC XXXIII.

1) 33 Bogen in 8°: zwei Bogen a und b, 23 Bogen A, 8 Bogen Aa–Hh. Keine Blattzahlen.

2) Die drei ersten Seiten sind mit doppelten Linien eingefaßt, alle übrigen mit Zierleisten, die untere (breitere) und obere zwischen der rechten und linken. Innerhalb der unteren befindet sich in einem kleinen weißen Schilde der Buchstabe des Bogens.

3) Auf dem Titel sind in dem lat. Teil Zeile 2, 3 und 10 (drittletzte, der Name) und in dem deutschen Zeile 3, 4 und 9 (drittletzte, Ort) roth gedruckt.

4) Die beiden ersten Bogen enthalten eine Vorrede, welche (auf Seite 2 und 3) dem Kanzler Axel Ochsenstirn, dem Fürsten Ludewig zu Anhalt und dem schwedischen Ober-Hofprediger Johann Botvidius zugeeignet ist. Datum Jüterbock den 25. Martii Anno 1633. Unterzeichnet: M. Ambr. Hanneman, der | Kirchen daselbst zu S. Ni-|colai Archidiaconus.

5) In dieser Vorrede sagt Ambr. Hanneman, daß Dr. Paul Röber, Hofprediger des Fürsten Christian Wilhelm zu Magdeburg, ihn 1618 zu Zinna vermahnt, er solle nach dem Beispiel des Dr. Valentin Cremovius das deutsche Gesangbuch in gleiche Reimen vnnd Melodeyen Lateinisch versetzen. Er habe 1620 damit den Anfang gemacht und 1624 sechzig derselben auf seine Kosten drucken laßen. Er sei aber in den kriegerischen Unruhen seiner Vaterstadt Jüterbock um mehr denn 200 Exemplare gekommen und habe sein Werk nicht einmal den Professoren zu Wittenberg und anderen Personen, denen er es zugeschrieben, überreichen können. Nun aber, wo Gott dem christlichen Kriegsvolk Sieg gegeben und in den Magdeburgischen und Halberstädtischen Landen eine Visitation der Kirchen und Schulen vorgenommen werden solle, habe er dieselben sechs Decaden samt zwei hinzugethanen neuen noch einmal auf seine Kosten drucken laßen.

6) Darnach handelt die Vorrede weiter von den Schulen. Die lat. Sprache müße gelernt werden wegen der lat. Bibel und allerhand Schriften in allen Künsten und Facultäten, auch wegen der Conversation im gemeinen Leben. Wenn ein Knabe, je nach seinen Gaben, 12 bis 15 Jahr alt wäre, müße er Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und die lat. Sprache also verstehen, daß er ein Capitel in der Bibel, Dialogum Castallionis, Fabulam Aesopi, eine gemeine Epistolam, Historiam und dergl. verstehen möchte. Dieses Ziel werde durch die jesuiterische Janua latinitatis des M. Joh. Rhenius und M. Sigismund Evenius nicht erreicht, und Ambr. Hanneman protestiert in 9 Punkten mit großem Ernst gegen den Geist dieses Buchs. Er gibt dann in 7 Punkten an, wie er sich den Unterricht im Lateinischen am besten geleitet denke, und hält das Gesangbuch der lutherischen Kirche, wie er es hier ins Lateinische übertragen, für eins der besten Mittel.

7) Die Lieder sind in Decaden geordnet, vor jeder ein besonderer Titel, oben deutsch, anfangend: Erste Zehen, Andere Zehen u. s. w., unten lateinisch, anfangend: Decas prima, Decas secunda u. s. w. Jede ist einer Anzahl Personen gewidmet, mit hinzugefügten lat. Versen Ambr. Hannemans. Auf der linken Seite neben dem Titel befindet sich immer, ausgenommen bei der ersten Decade, ein Holzschnitt: concentrische Kreiße, zwischen denselben die Worte: A DEO PER DEUM AD DEUM, in der Mitte ein fünfeckiger Stern mit dem hebr. Namen Gottes und zwischen den Spitzen die Buchstaben des Wortes OMNIA. Auf der linken Seite steht immer das deutsche Lied, auf der rechten die lat. Übersetzung, die Oda. Beiderseits mit abgesetzten Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert.

8) Blatt G 4b das Lied Warumb betrübstu dich mein Hertz, Hans Sachs zugeschrieben; Blatt Q 5b das Lied O Lebens Brünlein tieff vnd groß unter Joh. Mülmanns Namen. Am Ende 5 Seiten Register nebst einigen Erratis.

9) Stadtbibliothek zu Elbing.

CDLJ.*

Kirchenge-|sänge, darinne die Hauptarticul des Christ-|lichen glaubens kurtz verfasset vnd | aufgeleget sind: ietzt abermahls | von newem durchsehen vnd | gemehret. ‖ ANNO. M DC XXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zur Lissaw, in Groß Pohlen: | Durch Danielem Vetterum. ‖ ANNO DOMINI. M DC XXXIX.

1) 83 Bogen in 4°, die beiden ersten Bogen ohne Buchstaben, dann die Alphabete A und Aa (beidemal kein W), 16 Bogen Aaa bis Ggg, 19 Bogen a bis t. Seitenzahlen, von A bis zum letzten Blatte von Ggg, letzte 496, die Blattzählung von 20 zu 20 der früheren Ausgaben ist abgethan. Dann wieder Seitenzahlen von a ij (31) an, auf dem vierten Blatt von r die Zahlen 135 und 136; in dem vor mir liegenden Exemplar ist Bogen f herausgerißen.

2) Holzschnitt und Druck des Titels, der Holzschnitt auf der Rückseite desselben, die Vorrede und ihre Einrichtung, Alles wie bei der Ausgabe von 1606. Es ist nur eine kurze Vorrede an den Gottseligen Leser hinzugekommen, mit welcher das siebente Blatt schließt. In derselben wird von fünferlei Verbeßerungen, welche die neue Ausgabe erfahren, Kenntnis gegeben: Daß I. etliche reymenart genawer vnd klärer verfasset: II. etliche vngewöhnliche melodien, wegen der einfältigen, verändert: III. etliche bißhero unbräuchliche, auch wegen der harten reymenart, fast überflüssige gesänge, außgelassen: IV. vnd hergegen etliche wolbekante, geistreiche lieder, sonderlich im andern theil, sampt dem kurtzē Historischen außzuge etlicher Authorum vnd Componisten, hier zugedruckt würden. V. Die dreyerley zahlen, so den gesängen vorgesetzet, haben diesen verstand: Die erste weiset ins Alte Gesangbuch (Anno 1580. zu Nürnberg gedruckt) Die andern zahl bedeutet vnser voriges gesangbuch, in Märhern gedruckt, im jahr Christi 1606: Die dritte

zahl gehet auff dieſes newe buch eigentlich. Hernach ſich in Kirchen vnd häuſern leichte zurrichten ſein wird. Auffallend iſt, daß der Ausgabe von 1566 keine Erwähnung geſchieht; ſie muß bereits außer allem Gebrauch geweſen ſein.

3) Auf dem achten Blatt der Titel des erſten Teils, auf dem zweiten des Bogens Dd der des anderen, beidemal auf der Rückſeite die Ordnung der Artikel. Mit Blatt A fangen die Geſänge an. Die dreierlei Zahlen, die denſelben vorgeſetzt ſind, gründen ſich auf die Zählung von 20 zu 20, ſo daß die beiden erſten alſo auf die Blätter der früheren Ausgaben weiſen, die letzte dagegen die Ordinalzahl des Liedes in der neuen Ausgabe iſt. So bedeuten die Zahlen K xiii. H xi. L vi. über dem Liede O Wächter wach vnd bewahr deine ſinnen Seite 279, daß daſſelbe in der Ausgabe von 1580 auf Blatt K xiii, in der von 1606 auf dem Blatte H xi ſteht und in der neuen Ausgabe das L xi^{te}, d. h. das 211te iſt. Manche Lieder haben nur die letzte Zahl, ſind alſo neu aufgenommen, manchen fehlt die erſte, ſie finden ſich alſo zuerſt in der Ausgabe von 1606. Das letzte, S. 478 und 479, hat als zweite Zahl N xvi, als dritte E i, iſt alſo das 361te: das Regiſter zählt nur 360 Stücke auf; ich habe keinen Verſuch gemacht, den Fehler zu entdecken. Auf der Rückſeite von 479 ein Holzſchnitt: bloße Verzierung. Auf S. 481 und der größeren Hälfte von 482 der Innhalt aller der fürnemſten Puncten Chriſtlicher Lehre, u. ſ. w.

4) Auf Seite 482 bis zu Ende von 484 findet ſich jener kurtze Hiſtoriſche außzug etlicher Authorum, den ich hier vollſtändig mitteile:

Verzeychniſſ derer Perſonen, welche die Böhmiſchen Geſänge in Deutſche Reymen übergeſetzt, vnd alſo dieſes Cantional verfertiget haben.

I. Michael Weiß, von der Neyſſe auß Schleſien bürtig; welcher auß der Möncherey zu den Böhmiſchen Brüdern ſich gewendet, vnd nach dem er die Böhmiſche ſprache gelernet, das Cantional zu verdolmetſchen angefangen, vnd der Geſänge 143. verdeutſchet: welche Anno 1531. zum Buntzel in Böhmen, vnd hernach zu Vlm dreymahl, gedruckt worden. Er iſt zur Landskron in Böhmen (welche Kirche er fundiret, wie auch die zu Fulneck in Mähren) geſtorben, Anno 1534. D. M. Luther gab jhme ſelbſt das zeugniß, daß er ein vortrefflicher Deutſcher Poët geweſen.

II. Johannes Horn, (Bömiſch Roh genant) bürtig von Domaſchlitz: der Anno 1523. vnd darnach etlich mahle, beym Herrn Luthero legationsweiſe geweſen. Hernach aber Anno 1529. der Brüderſchafft Senior, oder Supperattendent worden: vnd 1547. zum Buntzel geſtorben. Hat viel Böhmiſche geſänge componiret, vnd derſelben auch 26. Deutſch gemacht: ſo allhier mit ein verleibet ſind.

III. Johannes Girkius ein Conſenior, welcher in Preuſſen zu Riedburg geſtorben, Anno 1562: hat drey Proſas componiret.

IV. Johannes Geletzky, ein Gottſeliger mann, vnd trewer Vorſteher der gemeine Chriſti zu Fulneck, vnd hernach zu Gródlitz in Böhmen: hat der Geſänge 23. componiret: Starb Anno 1568.

V. Michaël Thamm, ein Gottfürchtiger wolbetagter Man: war lange zeit Pfarrer zu Fulneck, alda er auch geſtorben Anno 1571: Seiner compoſition ſind 26. Geſänge.

VI. Petrus Herbertus Fulnecenſis, hat 104. Geſänge gemacht: ein feiner ſinnreicher Mann, ſo Conſenior worden, vnd zu Eybenſchitz Anno 1571. geſtorben. War geſonnen noch mehr im Weinberge des Herren zu arbeiten: abr Gott hat ihn zeitlich zur ruhe abgefordert.

VII. Paulus Klantendorffer, ein junger Miniſter, ſtarb Anno 1566. ſeiner compoſition iſt nur ein geſang.

VIII. Johann Korytanſkj, ein Vorſteher der gemeine Gottes zur Landskron in Böhmen, vnd zu Poſen in Pohlen: iſt geſtorben Anno 1582. hat componiret zwey Geſänge.

IX. Centurio Syrutſchko Iglavienſis Moravus, ein ſtudioſus, feliciſsimi ingenij adoleſcens: der jhme vorgenommen gantz Europam peregrinando zu Perluſtrirē, iſt aber in Hiſpania, non ſine veneni ſuſpicione geſtorben Anno 1578. Seiner compoſition ſind allhier 4. Geſänge: deren zwei ſeinen namen mitbringen, die erſten buchſtaben der geſetze zurück geleſen.

X. Valentinus Schultz Poſnanienſis, & ipſe ſtudioſus maturè exſtinctus Evancicij, Anno 1574: hat drey geſänge gemacht.

XI. Martinus Cornelius Zittavienſis, welcher hernach ſich wieder auß Böhmen begeben, vnd in Patria Prediger worden: hat 2. Geſänge componiret.

XII. Lucas Libanus Libavienſis Luſatus, der gemeine zur Landskrone Vorſteher, ſtarb Anno 1577. Seiner compoſition iſt ein geſang allhier zu finden.

XIII. Georgius Vetterus, (alias ſTUeVe) Zabrezienſis Moravus, ein vortrefflicher Mann, der die Pſalmen Davids in Bömiſcher ſprache vnter die Frantzöſiſche Melodeyen gebracht, vnd auch ſonſt viel gutts in Unitate (deren Conſenior er geweſen) verrichtet hat: Wie er dann auch in der Deutſchen Poëterey etwas verſuchet. Seiner geſänge ſind 7. Allhier 6, vnd in dem andern theil ſtehet der ſiebende, von M. Johanne Huſso, (deſſen anfang iſt, GOtt lob allein der jhn ꝛc.) Iſt zu Selowitz in Mähren geſtorben: Anno 1599.

XIV. M. Martinus Polycarpus Hradecenus, Conſenior: da jhm Anno 1604. vnd 1605, die überſehung des Geſangbuchs, bey der damahls verhandenen edition befohlen war, hatt Er auch 32. newe geſänge componiert vnd hinzugethan. Starb kurtz hernach zu Trebitz: in Mähren.

Was aber ein ieder vor geſänge gemacht hat, iſt im Regiſter beym anfange der geſänge zu finden: allda gedachter autorum nahmen nur mit zwey buchſtaben geſetzet ſein; wie hier in der ordnung des Alphabets folget.

C. V.	(bedeutet)	Centurio Sirutſchko.
G. V.		Georgius Vetterus.
J. Gel.		Johann Geletzky.
J. Gir.		Johann Girck.
J. H.		Johann Horn.
J. K.		Johann Korytansky.
L. L.		Lucas Libanus.
M. C.		Martinus Cornelius.
M. P.		Martinus Polycarpus.
M. T.		Michael Thamm.
M. *W.*		Michael *W*eiſs.
P. H.		Petrus Herbertus.
P. K.		Paulus Klantendorffer.
V. S.		Valentinus Schultz.

5) Dieſe Mitteilungen über die Dichter finden ſich in keiner der früheren Ausgaben und ſind auch aus den ſpäteren wieder hinweg gelaßen worden. Sie lehren uns, daß die meiſten der neuen Lieder in der Quartausgabe von 1566 von den drei Vorſtehern M. Thamm, Joh. Geletzky und Petrus Hubertus, welche die Zuſchrift an Kaiſer Maximilian unterzeichnet, herrühren. In dem Regiſter, Seite 485–496, befinden ſich vorn neben jedem Liede die Anfangsbuchſtaben der Namen des Verfaßers; nur drei Lieder ſind ohne Namen:

Herr Gott, du vnſer Vater biſt	S. 335,
Lobſinget alleſampt Chriſto dem	„ 67,
Selig ſind, die da geiſtlich arm ſind	„ 435.

Die Anzahl Lieder, die das Regiſter jedem Dichter zuweiſt, iſt folgende:

	Lieder:	
Mich. Weiße	138,	
Petrus Hubertus	94,	unter ihnen eins von M. Weiße,
Michael Thamm	28,	
Johann Horn	26,	
Martin Polycarpus	25,	unter ihnen zwei von M. Weiße,
Johann Geletzky	22,	
Centurio Sirutſchko	4,	
Georgius Vetterus	6,	
Paulus Klantendorfer	1,	
Valentinus Schulz	3,	
Johann Girck	5,	
Johann Korytansky	2,	
Lucas Libanus	1,	
Martinus Cornelius	2,	
Ohne Namen	3,	
	360.	

6) Dieſe Lieder befinden ſich, zwei ausgenommen, alle ſchon in der Ausgabe von 1566; das Lied von Petrus Hubertus:

Hallelujah, ſingt all mit freuden,

und das von Michael Thamm:

Wach auff, Jeruſalem, ſey fro,

ſtehen zuerſt in der Ausgabe von 1606.

7) Das Verzeichnis der Lieder, außer denen von Mich. Weiße, iſt folgendes:

J. H.

Johannes Horn, † 1547.

Allmächtiger güttiger Gott, du ewiger Nro. 402.
Betracht wir heut zu dieſer friſt
Da Chriſtus gebohren war, freuet Nro. 395.
Danckет dem Herren, denn er iſt ſehr freundlich Nro. 403.
Der König der ehren, Chriſtus der
Ein ſtarcker Held iſt vns kommen
Ey all die ihr habt erkandt
Freuet euch alle gleich, lobt Gott
Heiliger Geiſt, Herre Gott Nro. 397.
Laſſt vns hertzlich ſchreyen zu
Lob Gott, du Chriſtenheit, Nro. 394.
Lob Gott getroſt mit ſingen Nro. 398.
Nu laſſt vns all mit jnnigkeit
Nu laßt vns zu dieſer friſt
O allmächtiger ewiger Vater
O Chriſte, der du vns zu gutt Nro. 400.
O freu dich, Jeruſalem Nro. 393.
O heiliger Vater, güttiger Herr. — Noch nicht in den GB. von 1566.
O Jeſu Chriſte, Gottes Sohn
O liebſter Herr Jeſu Chriſt
O Menſch, betracht, wie dich dein Gott Nro. 36.
O Menſch, ſich an deinen Heyland
O Menſch, thu heut hören die klag
Preiſen wir allzeit mit freuden
Sing heut vnd freu dich, Chriſtenheit Nro. 399.
Traurig Hertze, hör vnd merck
(Gottes Sohn iſt kommen — fehlt 1566.
Genädigſter Herr Jeſu Chriſt desgl.)

M. T.

Michael Thamm, † 1571.

Ach wie groß iſt Gottes gütt vnd
Chriſtus der wahre Gottes Sohn, iſt
Das Leben Chriſti, vnſers Herrn
Dir, allergüttigſter Herr, ſey preis
Es ſind ſelig zu loben, Gottes
Gottes Sohn vom höchſten Thron
Groſſe angſt hat vns vmbfangen
Herr Gott Schöpffer, heiliger
Hör, menſch, ein traurig geſchicht
Jeſu Chriſt, du König aller ehren
Ihr Gottſeligen vnd fromen
Komm Gott Tröſter, Heiliger Geiſt
Laſſt vns bitten den Herrn
Laſſt vns Gott den Herren preiſen
Laſſt vns mit traurigem Hertzen
Lieben Chriſten, thut euch rüſten
Nu ſinget all mit gleichem mund
Nu wolan, ſpricht vnſer Heyland,
O Herr Jeſu Chriſt, der du im Himmel
O Vater aller barmhertigkeit
Sey gelobet, Herr Jeſu Chriſt,
Singt frölich vnd ſeyt wolgemutt
Steh auff, Herr Gott, o ſteh auff
Wach auff, Chriſtenmenſch, vnd betracht
Wach auff, Jeruſalem, ſey fro — nicht 1566, ſondern zuerſt 1606.
Wir glauben an einen Gott den Vater
Wolan, laſſt vns heut bedencken
Zu Gott wollen wir vns kehren.

J. Gel.
Johann Geletzky, † 1568.

Ach Gott, warum verläſſeſtu
Barmhertziger Herre Zebaoth
Barmhertziger Vatter, allmächtiger
Danckt Gott dem Herren, preiſet jhn
Der gütig Gott ſandt den Heyland
Ein freudenreicher Tag iſt entſtanden
Ey, nu ſeht all jhr Chriſtenleut
Gleich wie der Hirſch zum Waſſer eylt
Gott iſt zwar gütig allezeit (Str. 1, 4: benimt ſie all jrer ſchmertzen.)
Hört die klag der Chriſtenheit
Ich werd erfrewt überaus, wenn
Laſſt vns bedencken von gantzem hertzen
Mein Hertz tichtt ein feines Lied Nro. 407.
Meins hertzens freud, troſt und
Nu ſeht und mercket, lieben Leut,
O Herr, wend deinen zorn von mir
O Hirt vnd Heyland Iſrael
O wie ſehr lieblich ſind all deine
Sey getroſt, Gottes Gemein,
Singet friſch vnd wolgemutt
Vnſer Vater, der du biſt im Himmel
Wolan, jhr lieben Kinder, die wir.

P. H.
Petrus Herbertus, † 1571.

Ach Gott, man mag wol in dieſen
Ah ah auweh deß groſſen leids
Ah Gott, wie not iſt dem Menſchen
Auff daß wir recht erkennen die laſt
Auff daß wir heut würdiglich
Barmhertziger Gott vnd Vater
Chriſte vnſer Heyland, für vns
Chriſto dem Herrn ſey lob vnd danck
Chriſtus der wahre Gottes Sohn
Das ewig Wort, der wahre Gott
Das ſind die Heiligen zehn Gebott (M. Weiße.)
Denck, Menſch, wie dich dein Heyland
Der allmächtig, einig Gott, Vater
Der eingebohrne Gottes Sohn
Der gecreutzigte Jeſus Chriſt
Der Herr vnd Heyland Jeſus
Der Herr vnſer Schöpffer vnd Nro. 410.
Der Hertzog vnſrer ſeligkeit, iſt heut
Der milde treue Gott hat den Menſchen
Der neugeborne König, Chriſtus
Des Herrn Wort bleibt in ewigkeit
Die Nacht iſt kommen, drin wir Nro. 413.
Diß iſt der Tag, den Gott der Herr
Es hebt ſich, ſpricht Gottes Sohn
Frohlock heut, Chriſtglaubige Seel, Nro. 405.
Frohlockt vnd rühmt mit Hertz vnd Mund
Fürchtet Gott, O lieben Leut
Gelobet ſey der Herr, der Gott
Gelobet ſeyſtu, heiliger Geiſt
Gott der heilig Geiſt vom Himmel
Gott der Vater ſprach zu Chriſto
Gottes Gemein, beyd groß vnd klein
Gottes lieb ohn alle maß, gegen vns
Gott vnſerm Herrn ſey ewig lob
Gott wolln wir loben, der mit Nro. 408.
Gutte Botſchafft ſandt Gott mit krafft
Hallelujah, frew dich Chriſtenſchaar Nro. 406.
Hallelujah, ſingt all mit freuden — (nicht 1566, ſondern zuerſt 1606.)
Hallelujah, ſingt all mit groſſer freud
Heiliger ewiger Gott, heiliger Herr
Heiliger Geiſt, du biſt ein Gott
Heilig vnd zart iſt Chriſti Menſchheit
Herr Chriſt, des Lebens Quell
Herr Gott, ſend deinen Geiſt
Herr Gott Vater, der du biſt
Hochgelobet ſeyſtu, Jeſu Chriſt
Hört, freche Sünder, jhr Gottloſe
Ich fahr auff, ſpricht Chriſt der
Ich glaub an einen Gott
Jeſu Creutz, leiden vnd pein
Jeſu, Gottes Lämblein, der du biſt
Jeſus Chriſtus lied den Todt
Jeſus vnſer lieber Herr
Jeſus ward bald nach ſeiner tauff
Jhr Himmel, lobt Gott den Herrn
Komm Schöpffer, heiliger Geiſt Nro. 411.
Kommt her zu mir, jhr Kinder
Laſſt vns anſehn die ſterbligkeit
Laſſt vns Chriſti ſieg vnd Auffahrt
Laſſt vns hören die ſtimm vnd
Laſſt vns mit hertzlicher begier
Laſſt vns mit luſt vnd freud Nro. 414.
Laſſt vns ſingen, vnſre ſtimmen
Laſſt vns zu Gott bäten mit
Lob ſey dir gütiger Gott,
Lobſinget alleſampt Chriſto
Lobſingt heut zu ehrn
Meine Seele erhebt den Herrn Nro. 404.
Nehmet waar das Liecht
Nu hör, du Chriſtlich Oberkeit,
Nu laßt vns heut all einträchtiglich
O Chriſtenmenſch, merck wie ſichs hält
O du allmächtiger König vnd Herr
O Gott, erbarm dich mein
O Gott Vater der Barmhertzigkeit
O heiliger Geiſt, ſey heut vnd allzeit
O Heyland Jeſu Chriſt, der du
O höchſter Troſt heiliger Geiſt
O milder Gott, allerhöchſter Hort
O wie lieblich iſt dieſe Oſterzeit
O wie ſüß' iſt dein gedächtnis, Herr
Preiſet mit freuden, von gantzem gemütte
Preis, lob vnd danck ſey Gott
Preis, lob vnd ehr ſey dir, König
Schau, wie lieblich vnd gutt iſts
Singet mit freuden, lobet vnd preiſt
Singt ein frölichs Lied zu ehrn
Vns iſt heut allen ein ſeligs Kind gebohrn
Von ewigkeit war Gott allein
Wer das ewig Heyl liebet
Wer in gutter Hoffnung will
Wir glauben vnd bekennen einen Gott
Wolauff, die jhr hungrig ſeyt, vnd
Wolauff, Jeruſalem, ſey getroſt.

J. Gir.
Johann Girck, † 1562.

Als Chriſtus hie auff Erden war
Der ewig gütig Gott, hat ſeine gütt

Gelobet seystu, Jesu Christ, jetzt und
Ich glaub an Gott Vater, allmächtigen
Lasst vns loben Gott den Herrn.

P. K.

Paulus Klantendorfer, † 1566.

Weil dieser Tag ist vergangen.

V. S.

Valentinus Schulz, † 1574.

Dir sey, O milder Gott, lob und
Hilff mir, o Herr, durch dein selbst ehr
O Herre Gott, wir loben dich, bekennen.

L. L.

Lucas Libanus, † 1577.

Zu lob dem Herren Jesu Christ.

C. S.

Centurio Sirutschko, † 1578.

Aus dem Abgrund, der Hellen schlund
Der güttig Gott sah an des Menschen
Mensch, erheb dein Hertz zu Gott
O Mensch schau an Christi leben.

J. K.

Johann Korytansky, † 1582.

Ein edler schatz der Weisheit ist Nr. 409.
Ein neue Bahn wir alle habn.

G. V.

Georgius Vetterus, † 1599.

Christ unser Heyl, dich wir billich loben
Ehre sey Gott in der Höhe vnd fried
Grosse wunderthat wirchet Gott
Herr Gott, schick vns zu deinen Geist
Lass, Herr, vom zürnen, über vns Nro. 112.
Mit freuden zart zu dieser fahrt.

Im Anhang:

Gott lob allein, der jhm auff erden.

M. C.

Martinus Cornelius.

Freud vnd wolluſt dieser Welt
Menschenkind, was brüstu dich.

M. P.

Martinus Polycarpus, † nach 1605.

Christglaubig Mensch, wach auff (Mich. Weiße.)
Christi Auffart vnd erhöhung
Christus der Herr vergos sein Blut (Mich. Weiße.)
Da Christ der Herr sein Opffer
Danckſagung sey, lob vnd preis
Der Jüden Kinder wolgemutt
Erbarm dich vnsr, O lieber Herre Gott
Erhör vns heut, o vnser liebster Vater
Es ist heut ein fröhlichr Tag
Ey, lasst vns jetzt allsampt mit
Frew dich heut, Christglaubig hertz
Gottes Sohn, vnser lieber Herr,
Jauchzet zu ehrn Christo vnserm
Jesus Christ, vnser Heyland, vom
Ihr Fromen, freut euch allzumahl
Lasst vns all Christi wunderbaren
Lob sey dir, O Herr vnd Heyland
Lobsinget mit freuden Christo
Nehmt waar die Weisen aus dem
O du vnerforschlicher, allmächtiger
O einiger Heyland Jesu Christ
O heilger Geist, du Tröster werth, der du
O Jesu Christ vnser Heyland, der
O welch ein Gottes wundergab
Singt all zu ehrn Gott vnserm all.

Im Anhang:

Dankt Gott, ihr lieben Christen mein
Herr Gott Vater im Himelreich
O vnser Vater, Herre Gott.

8) Mit dem Titel des Anhangs beginnen neue Seitenzahlen und die neue Signatur a; hinter dem Worte Lehrern ist noch eingeschaltet: (Herrn D. Mar-|tino Luthero, vnd andern). Auf der Rückseite wieder die Schriftstelle Ephes. V. v. 19, 20.

9) Auf der ersten Seite des Blattes 1 das Register der Authorum, neben den Anfangsbuchstaben ihre Namen. Die weniger bekannten sind:

B. P. Bartholomæus Pitiscus,
C. K. Christophorus Knoll,
L. K. Leonhard Krantzheim,
M. A. Michael Aschenborn,
M. H. Michael Henrici.

Letzterer scheint derjenige zu sein, welcher diese Ausgabe besorgt; mit seinen Buchstaben unterzeichnet sind folgende Verse, welche sich am Ende unmittelbar vor der Anzeige des Druckers befinden:

VOTUM FINALE.

LAus sit, PRINCIPIO, infinito gloria FINI:
Laudi EIVSque labor ferviat iſte, precor!

Lob, preisz vnd ehr
Sey dir, o Herr,
Dem AVFANG' vnd dem ENDE;
Dasz, durch dein' stärck,
Vollend't diſz werck:
Zu deim Lob alles wende!

M. H.

AMEN.

10) Der Anhang enthält auch, wie schon erwähnt, drei Lieder von Martin Polycarpus und eins (S. 54) von Georg Vetter, auf Joh. Huſs.

11) Bibl. der reformierten Gemeinde zu Lissa.

CDLII.*

Außerlesene | Geistreiche | Lieder, | Welche auff die fürnembsten Feste des Jahrs, vnd sonsten, in den Kirchen vnd Häusern | zu Königs-

berg Christlich | gesungen wer- | den. | Auffs new vbersehen, vermehrt vnd zum andernmahl gedruckt. ‖ Epheſ: 5. v. 18. | Werdet voll Geistes, vnd redet vn- | ternander von Psalmen, vnd Lobgesän- | gen, vnd geistlichen Liedern, Singet vnd | spielet dem HErrn in ewrem Hertzen, vnd | saget Danck allezeit für alles GOtt dnd | dem Vater, in dem Nahmen vnsers HErrn | JEsu Christi. ‖ (Linie.) ‖ Königsberg bey Lorentz Segebaden | Erben, Anno 1639.

1) 5 Bogen in 8°, A—E. Seitenzahlen, erste (4) auf der Rückseite von A ij, letztere (79) auf der drittletzten Seite; diese sollte 78 sein: der Fehler beginnt auf Blatt E iij, wo die Rückseite mit 71 statt 70 bezeichnet ist.

2) Der Titel ist mit Borten umgeben, von denen die untere die breitere ist.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Vorrede:

GVnstiger lieber Leser, weil wir in vnserm Kirchen- Schul- vnnd Haußbuch bey den Evangelien vnd Episteln, nebenst den thewren Gesängen Lutheri, die billich in der Kirchen vor allen den Preiß behalten, auch zu vnterschiedenen mahlen etlicher mehr Lieder erwehnet, welche hie dieses Orts in jhren lieblichen Melodeyen auff die fürnembsten Festage, vnd sonsten, theils Figuraliter, theils Choraliter gesungen, aber doch in gemeinen Gesangbüchern (so ohne das jtziger zeit einer guten Auffsicht hoch von nöhte) nicht gefunden werden, die meisten auch sehr vbel abgeschrieben vnd noch nie gedruckt seyn, als haben viel frommer Hertzen vmb publicirung derselben Lieder instendig angehalten, denen man denn so fern wilfahren, was darinnen mangelhafftig ersetzen, vnd mit Vermehrung vnser vnd ander geistreicher Leute newen Gesänge, Jhnen zur Gottseligen Andacht, müglicher Förderung | thun wollen, auff daß in allen dingen GOTT gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey Ehre vnd Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. *1. Petr. 4. v. 11.*

Bernhardus Derschow. *D*

4) Das Buch enthält der Reihe nach folgende 47 Lieder:

	Seite		Strophen:
1.	3.	Wach auff du werthe Christenheit,	5(3+3).
2.	4.	Wol auff du werthe Christenheit,	5 vierzeil.
3.	5.	Gar lustig jubiliren,	5(4+4).
4.	7.	Im finstern Stall, o wunder groß,	5(3+3).
5.	8.	Nun last vns mit den Engelein,	4(4+6).
6.	10.	Nach dem die Sonn beschlossen,	8(4+4).
7.	12.	Weil vns GOtt nach seiner Gnad,	4(2+3).
8.	13.	Herr Christ man danckt dir in gemein,	6 vierzeil.
9.	14.	Maria das Jungfräwelein,	5(4+4).
10.	16.	Maria kompt zur Reinigung,	5(4+4).
11.	18.	Frew dich du werthe Christenheit,	4(4+6).
12.	19.	Auff meine Seel mit fleiß betracht,	10 vierzeil.
13.	21.	O frommer Christ nimb eben wahr,	9 fünfzeil.
14.	23.	Heut triumphiret GOttes Sohn,	6 vierzeil.
15.	25.	Weil vnser Trost der HERRE Christ,	6 sechszeil.
16.	26.	Der Todt hat zwar verschlungen,	5(4+4).
17.	28.	Frewt euch jhr Christen alle, der Siegsfürst,	5(4+4).
18.	30.	Der Heilig Geist vom Himmel kam,	3(4+9).
19.	31.	Frewt euch jhr Christen alle, GOtt schenckt,	4(4+4).
20.	32.	Mir ist ein Geistlichs Kirchelein,	4 vierzeil.
21.	33.	Der Zacharias ganz verstumbt,	3(6+6).
22.	35.	Die Warheit kan nicht liegen,	6(4+3).
23.	36.	Vbers Gebirg Maria geht,	3(6+4).
24.	38.	Auß Lieb lest GOtt der Christenheit,	4(4+3).
25.	39.	O GOtt die Christenheit,	5(3+3).
26.	40.	Jhr Kinder kommet her zu mir,	9(3+3).
27.	43.	Die zehn Gebot, HERR hab ich lieb,	5(6+7).
28.	46.	Ach HERR, wie ist dein Zorn so groß,	8(4+6).
29.	49.	Ich weiß, HERR daß in deiner Macht,	7(6+4).
30.	52.	GOtt ist mein Heyl, Glück, Hülff vnd Trost,	4(4+5).
31.	54.	Wer sein Vertrawn auff zeitlich Gutt,	4(4+3).
32.	55.	Mein schönste Zier vnd Kleinod bist,	4(3+3).
33.	56.	Ich wil mit dir dort oben,	3(3+3).
34.	57.	Du hast vns lieber HErr all heissen behten,	5 dreizeil.
35.	58.	HERR JEsu dir sey Preiß vnd Danck,	3(6+6).
36.	60.	Mensch wiltu hinfort seelig seyn,	7 vierzeil.
37.	61.	Jhr Alten mit den Jungen,	7(3+3).
38.	63.	Ich hab GOtt lob das mein vollbracht,	3(6+5).
39.	64.	Es ist gewis ein grosse Gnad,	6(4+4).
40.	66.	Ich schlaff in meinem Kämmerlein,	4 sechszeil.
41.	68.	Gleich wie ein Hirsch eilt mit begier,	8(4+3).
42.	71.	Kurtz ist die Zeit, kurtz sind die Jahr,	6(3+3).
43.	73.	O wie seelig seyd jhr doch jhr Frommen,	6(2+2).
44.	74.	Trawret nicht jhr Christen gut,	8(4+3).
45.	77.	Es vergeht mir alle Lust,	6(4+4).
46.	78	Einen gutten Kampff hab' ich,	4(4+4).
47.	79.	Ach GOtt vnd HERR, Wie groß vnd schwer,	10(3+3).

5) Von diesen Liedern sind Nro. 1 und 2 Adventlieder, 3—5 Weihnachtslieder, 6 und 7 auf Neujahr, 8 Dreikönige, 9 und 10 Mariä Reinigung, 11 Mariä Verkündigung, 12 und 13 Passion, 14—16 Ostern, 17 Himmelfahrt, 18 und 19 Pfingsten, 20 heil. Dreieinigkeit, 21 und 22 Johannes der Täufer, 23 Heimsuchung Mariä, 24 und 25 von den Engeln, 26 und 27 Katechismus, 28—37 vermischtes Inhaltes, 38—47 Sterbelieder oder ähnliche.

6) Einige Jahre später stehen eilf von diesen Gesängen in den Preussischen Festliedern, Elbing 1642—1644. 4°, nämlich Nro. 1, 5, 6, 9, 10, 11, 15, 17, 20, 24, 32, und zwar Nro. 5, 9, 11 und 17 von Petrus Hagius, Nro. 10 und 24 von Georg Reimann, Nro. 6 von Sebastian Artomedes. Die gemeinschaftliche Quelle ist wol die noch nicht wieder aufgefundene erste Ausgabe der Preußischen Festlieder, Königsberg 1598. 4°. Doch finden sich Abweichungen in den Texten.

7) Das Lied Nro. 30 wird der Königin Sophia von Dänemark zugeschrieben, Nro. 47 ist von Martin Rutilius, Nro. 14 von Basilius Förtsch, Nro. 18, 21 und 23 von Ludewig Helmbold; für Nro. 19 von Georg Werner, Nro. 43 von Simon Dach und Nro. 46 (gedichtet 1632) von Heinrich Albert ist das Büchlein die erste Quelle, auch für die Lieder Nro. 3, 4 und 35 von Bernhardus Derschow. Von welchem Jahre die erste Ausgabe des Büchleins ist und ob dieselbe die bezeichneten Lieder schon enthalten, weiß ich nicht. B. Derschow wird auch Nro. 1 zugeschrieben; diß Lied steht aber in den Preußischen Festliedern v. J. 1642 mit einer Composition von Johann Eckard, so daß es schon 1598 vorhanden gewesen, während B. Derschow erst 1591 geboren worden. Vielleicht eine Verwechselung mit Nro. 2.

8) Wenn Bernhardus Derschow die vorliegende Ausgabe des Büchleins selbst besorgt hat, so war diß wol das letzte Geschäft seines Lebens: er starb am 13. März 1639.

9) Die drei letzten Lieder, Nro. 45, 46 und 47, abgerechnet, haben alle abgesetzte Verszeilen und zwischen den Strophen größere Zwischenräume. Die Verse sind in der Regel nach den Reimen ein- und ausgerückt.

10) Auf den beiden letzten Seiten das **Register dieser Lieder.**

11) Stadtbibliothek zu Elbing.

CDLIII.*

Preussische Fest Lieder | Durchs gantze Jahr mit 5. 6. 7. 8 Stimmen | Von | *Johanne Eccardo Mülhusino Thuringo* | Vnd | *Johanne Stobæo Grudentino Borusso.* | Beidē Chur: vnd Fürstlichē Brandeb: Capellmeistern | in Preussen gesetzet. |
TENOR

1) Das Werk besteht aus sechs Bänden in 4°, nach den sechs Singstimmen: Tenor, Discantus, Bassus, Altus, Quinta vox, Sexta vox.

2) Der oben stehende Titel, der Gesamttitel des Werkes, den nur die Tenorstimme führt, steht in Kupfer gestochen innerhalb eines herzförmigen, von Schnitzwerk umgebenen Schildes, oben über demselben ein flammendes Herz, unten eine Muschel. Oben durch die Flammen des Herzens geht ein Band mit den Worten: *Singet dem Herren in ewerem Hertzenn*, unten hinter der Muschel hervor ein Band mit den weiteren Worten: *Mit psalmen vnd lobgesengen vnd geistlichen lieb : lichen liedern.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Kupferstich: das große Churfürstlich Brandenburgische Wappen mit sieben Helmen.

4) Auf der folgenden Seite der Titel des ersten Teils:

Erster Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, vom | Advent an biß Ostern, mit 5, 6, 8. | Stimmen. | Johannis Eccardi, Mülhusini Thüringi, vnd | Johannis Stobæi, Grudentini Borußi. | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandenb. | Capellmeistern in Preussen. | TENOR.

5) Dieser Titel, in gewöhnlicher Art des Buchdrucks, steht in einem viereckigen Raume innerhalb eines das ganze Blatt einnehmenden Kupferstichs: links oben über Wolken die Glorie Gottes und sein Name in hebräischer Schrift, rechts oben in Wolken singende und spielende Engel; die Wolken ruhen zu beiden Seiten auf zwei Bäumen mit vielen Vögeln; zwischen den beiden Bäumen, unter dem Titelfelde, ein besonders abgegränzter Raum, an dem zwei Engel lehnen, zu ihren Füßen eine Menge musikalischer Instrumente, innerhalb des Raumes ein Garten mit vielen auf Saiteninstrumenten spielenden weiblichen Personen, in der Mitte eine an einer Orgel. An den beiden Bäumen Bänder mit den Worten, links: *Es loben den herren*, rechts: *alle Seine Wercke:* In dem mittleren Raume, hinter der Orgel weggehend, ein Band mit den Worten: *Lobe den herren meine seele.* Rückseite des Blattes leer.

6) Die anderen Stimmen haben nur besondere Titel für den ersten und zweiten Teil. Der Titel des ersten Teils der Discantstimme lautet:

Erster Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, | vom Advent an biß | Ostern, | Mit 5. 6. 8 Stimmen. | IOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | Vnd | IOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. Capell- | meistern in Preussen. DISCANTVS. | (Linie.) | Gedruckt zu Elbing, durch Wendel Bodenhausen, Anno 1642.

7) Buchstäblich denselben Titel hat der erste Teil jeder Stimme, nur daß in der vorletzten Zeile der jedesmalige andere Name der Stimme steht. Der Alt und Baß haben in der vierten Zeile hinter an ein Comma und in der fünften hinter Ostern einen Punkt.

8) Der Umfang der Stimmen ist folgender:

TENOR:	die beiden Titel und 8 Bogen, A–H, die 3 letzten Seiten leer.
DISCANTVS:	2 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A–H, die 3 letzten Seiten leer.
BASSVS:	6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A–H, letzte Seite leer.

ALTVS: 6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A–H, letzte Seite leer.
QVINTA VOX: 6 Blätter Vorstücke und 8 Bogen, A–H, letzte Seite leer.
SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 3½ Bogen, A–D, letzte Seite leer.

9) Die Vorstücke betreffend.

a) In der Tenorstimme folgt dem Titelblatt sogleich auf der vorderen Seite des ersten Blattes A das Register der 26 Lieder, in zwei Spalten, wie bei den andern Stimmen auch.

b) Die Discantstimme hat zuvor zwei Seiten lat. Lobrede Valentin Thilos an Joh. Stobäus und auf der dritten eine derselben angeschloßene Votivtafel für den Componisten.

c) An der Basstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer, dann folgen 5 Blätter **Vorrede des Ehrwürdigen Königs-|bergischen Ministerii.** Am Ende: **Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr, 1642.**

d) An der Altstimme ist die Rückseite des Titelblattes leer; es folgt auf 4 Blättern ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, am Ende: *Scripsit* ‖ SIMON DACHIVS. Hienach 1 Blatt **Register, der in diesem Ersten Theil enthaltenen | Lieder, und derer Authorum.** Nicht in zwei Spalten; rechter Hand von jedem Liederanfange der Name des Verfaßers in lateinischer Form und Schrift. Das gewöhnliche Register auf Blatt A fehlt nicht.

e) In der Quinta vox auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus, von dem älteren Schwiegersohne desselben, unterzeichnet: *Honorando suo Dn. Socero declarando | observantiæ & Amoris ergò | faciebat* ‖ M. JOHANNES BILAU, | Pastor Balgensis. Hienach zwei Blätter Vorrede von Johannes Stobäus, überschrieben **Günstiger Leser.** Ohne Datum. Auf dem nächsten Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen an Joh. Stobäus von CHRISTOPHORUS TINCTORIUS | D. p. t. Rector. Auf dem folgenden Blatt ein lateinisches Gedicht in Distichen Ad posteros von IOH. SANDIVS.

f) An der Sexta vox ist die Rückseite des Titels leer. Auf dem folgenden Blatt zwei kleine lateinische Gedichte in Distichen, unterzeichnet CHRISTOPHORUS ALTUS, | Culmbacensis Franco, ad D. Annam | apud Elbingenses Pastor primus; und ein drittes in zwei Distichen In effigiem æream | Domini | JOHANNIS STOBÆI | Soceri sui, unterzeichnet *IOHANNES RENN* | *Schol: Cniph. Coll.*

10) Vor der Basstimme befinden sich noch die von Joh. Herman gestochenen Bildnisse der beiden Componisten, in runden verzierten Rahmen, in einem besondern Felde unter denselben beidemal drei lateinische Distichen von Georgius Lothus D. In der Umschrift der Einfaßung die Namen, bei Joh. Eccard mit dem Zusatz: NATVS ANN. M D LIII OBIIT M DCXI, bei Joh. Stobäus: ÆTATIS SUÆ LXII.

11) Der Titel des zweiten Teils der Tenorstimme steht innerhalb desselben Kupferstichs als der des ersten, und lautet:

Ander Theil | Der Preussischen Fest-Lieder, | von Ostern an biß Advent, mit 5, 6, | 7, 8 Stimmen. | Johannis Eccardi Mulhusini Thuringi, | vnd | Johannis Stobæi Grudentini Borussi, | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. | Capellmeistern in Preussen. | TENOR.

12) Der Titel des zweiten Teils der Discantstimme lautet:

Ander Theil | Der Preussischen | Fest-Lieder, | Von Ostern an biß Advent | Mit 5, 6, 7, 8. Stimmen. | JOHANNIS ECCARDI MULHUSINI THURINGI, | vnd | JOHANNIS STOBÆI GRUDENTINI BORUSSI. | Beyder Chur: vnd Fürstlicher Brandeb. Capell-|meistern in Preussen. | DISCANTUS. | (Linie.) | Gedruckt zu Königsberg durch Johann Reuhnern Añ. 1644.

13) Dieser Titel ist bei den andern vier Stimmen buchstäblich derselbe, nur daß der Name der Stimme jedesmal ein anderer ist.

14) Der Umfang des zweiten Teils ist bei jeder Stimme folgender:

TENOR: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A–K.
DISCANTVS: 2 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A–K.
BASSVS: 6 Blätter Vorstücke und 9½ Bogen, A–K, letzte Seite leer.
ALTVS: 2 Blätter Vorstücke und 9 Bogen, A–K.
QVINTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 10 Bogen, A–L, letzte Seite leer.
SEXTA VOX: 2 Blätter Vorstücke und 6 Bogen, A–F, letztes Blatt leer.

15) Die Vorstücke betreffend:

a) Die Tenorstimme hat auf dem zweiten Blatt ein lateinisches Gedicht in vier Distichen, unterschrieben: Admodulabatur in gratiam Amicis-|simi sui adfinis ‖ Sigismundus Weier Sen. | Acad. Regiom. p. t. Rector. Rückseite des ersten und zweiten

Blattes leer. Auf der vorderen Seite von Blatt A wie auch bei den andern Stücken das Register der 35 Lieder, in zwei Spalten.

b) In der Discantstimme steht auf der zweiten, dritten und vierten Seite eine lateinische Vorrede an Joh. Stobäus, unterzeichnet: Tuus | Valentinus Thilo P. P. | Fac. Philos. nunc Decanus.

c) In der Bassstimme steht auf der zweiten und dritten Seite ein lateinisches Gedicht in Distichen In laborES Sacro | Musici longè Cl. Dn. JOHANNIS STOBÆI &c. | Soceri sui pl. honorandi, | Epigramma., von M. Johannes Bilau | Pastor Balg:. Rückseite des zweiten Blattes leer. Darnach 7 Seiten Zuschrift an den Churfürsten Friderich Wilhelm, geschrieben Königsberg den 1/11 Brachmonats | dieses Jahres 1644. Die folgende Seite leer.

d) In der Altstimme steht auf dem zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Distichen von Levinus Ponchenius D. Zweite und vierte Seite leer.

e) In der Quinta vox befindet sich auf dem zweiten Blatt ein kleines lateinisches Gedicht in 2 Distichen von Johannes Renn, dem jüngern Schwiegersohne des Joh. Stobäus. Zweite und vierte Seite ebenfalls leer. Diese Stimme ist vor den anderen dadurch wichtig, daß sie auf den beiden vorletzten Seiten das Register, der in diesem Andern Theil enthaltenen Lieder, | und derer Authorum hat, eingerichtet wie das zu dem ersten Teil gehörige und dort vor der Altstimme stehende.

f) Die Sexta vox hat auf der zweiten, dritten und vierten Seite ein deutsches Gedicht in Alexandrinern An Herrn Johannem Stobæum Churfl: Brandeb: | Preussischen Capellmeistern zu Königsberg, seinen | mehr Vattern als Freunde. Unterzeichnet: Quem longè diurnare vovet ‖ Christophorus Wilkau | Not. R.

16) Die Einrichtung der Noten und Liedertexte in beiden Teilen und jeder Stimme ist die, daß im Anfang über jedem Liede links der Name der Stimme, die Numer des Liedes und der Name des Componisten steht, alles lateinisch, auf der Gegenseite rechts der Kirchentag, für dessen Feier es bestimmt ist, deutsch. Unter den Notenreihen stehen durchgehend alle Strophen des Liedes, auf der linken Seite wie auf der rechten Gegenseite durch deutsche Ziffern im Anfang der Zeilen numeriert.

17) Die Lieder beider Teile und die Namen der Verfaßer sind folgende: ein Sternchen bedeutet, daß die Composition von Joh. Eccard ist:

Erster Teil.

*1. Wach auff du werthe Christenheit.
2. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit. Georgius Weisselius.
*3. Der grosse Tag deß HErren. Valentinus Thilo.
4. Seu frewdig arme Christenheit. Idem.
*5. Wer durch sein eigne Wunderkrafft. } Georg:
6. Such wer da wil, ein ander Ziel. } Weisselius.
*7. Sich einen Christen nennen. }
8. Mit Ernst, ô Menschen Kinder. Valentinus Thilo.
*9. O Frewde vber Frewd. Georgius Reimannus.
*10. Die grosse lieb dich trieb. Idem.
11. Uns ist ein Kind gebohren. Petrus Hagius.
12. Ihr, die ihr loß zu sein begehrt. Simon Dachius.
13. Nun last uns mit den Engelein. Petrus Hagius.
14. Im finstern Stall, O wunder groß. Georg: Weisselius.
*15. Nach dem die Sonn beschlossen. Sebastianus Artomedes.
16. Das alte Jahr ist nun vergangn.
*17. Nun, liebe Seel, nun ist es zeit. Georg: Weisselius
18. Wir dancken dir, HErr, in gemein. Petrus Hagius.
*19. Maria kömpt zur Reinigung. Georgius Reimannus.
*20. Maria das Jungfräwelein. Petrus Hagius.
21. Die ihr mit Sünden gantz beflecht. Val: Thilo.
*22. Frewdich, du werthe Christenheit. Petrus Hagius.
23. Diß ist der Tag der Frölichkeit. Val: Thilo.
*24. Im Garten leidet Christus noth. Ludovicus Helmboldus
*25. Mein Sünd mich kränckt. Sebastianus Artomedes.
26. Bedenck, ô Mensch, die Angst. Val: Thilo.

Zweiter Teil.

*1. Wir singen all. M. Georgius Reimannus.
2. Solte denn das schwere Leiden. Valentinus Thilo.
*3. Wo ist dein Stachel nun, O Todt. Georgius Weisselius.
*4. Zu dieser Osterlichen Zeit. Ludovicus Helmboldus.
*5. Weil unser Trost.
6. JEsus Christus unser HErr.
7. GOtt sey gedanckt in Ewigkeit. Petrus Hagius.
*8. Frewt euch ihr Christen alle. Idem.
9. Der HErr fährt auff mit Lobgesang. Georgius Weisselius.
*10. Der Heilig Geist vom Himmel kam. Ludovicus Helmboldus.
11. Ich wil giessen auß. Georg. Weisselius.
12. Kom Heil'ger Geist. Valentinus Thilo.
*13. Mir ist ein Geistlich Kirchelein.
14. Nun lasst uns Ehr und Preiß. Valentinus Thilo.
15. Mein Mund soll frölich preisen. Georg. Weisselius.
*16. Der Zacharias gantz verstummt. Ludovicus Helmboldus.
17. Die Warheit kan nicht lügen. Johannes Comes.
*18. Vbers Gebirg Maria geht. Ludovicus Helmboldus.
19. Maria das Jungfräwlein zart. Petrus Hagius.
20. Stehe auff, meine Freundin. Im Hohenlied Salo: cap. 2.
*21. Aus Lieb läßt GOtt der Christenheit. M. Georgius Reimannus
22. Wenn deine Christenheit. Valentinus Thilo.
23. Ich hab ein herrlich Frewd. Petrus Hagius.

21. Groß Heyl da wiederfähret.
25. GOtt iſt vnd bleibt der König. } Georg.
26. Aus Gottes Gůt vnd reicher Gnad. } Weiſſelius.
27. GOtt einen hellen Wunder-Stern. }
28. GOtt hat die Welt vorzeiten zwar.
Petrus Hagius.
29. Dankt GOtt an allen Enden. Michael Behm. D.
30. Was iſt der Stern. Valentinus Thilo.
*31. Mein ſchönſte Zier vnd Kleinod biſt.
*32. Alſo heilig iſt der Tag.
*33. Sey frölich allezeit.
*34. Die Heilige Dreyfaltigkeit.
Ludovicus Helmboldus.
35. Nun danket alle GOtt. Syrach cap. 50.

18) Bibl. der Marienkirche zu Elbing.

CDLIV.*

Himmeliſche Harmoney, | Oder | Außerleſene Catholiſche | Geſänger, | Welche zu höch- | ſter Ehre Gottes, ſeiner gebene- | deyten Mutter, auch der lieben Heili- | gen, mit fleiß zuſammen getragen, vnd von | einer löblichen Bruderſchafft lediges Standts | Manns Perſonen, vnter dem Titel vn- | ſer lieben Frawen | Auffopfferung, | So zu Grätz in dem Ertzhertzog- | lichem Collegio der Societet JEſu, Anno | 1643. auffgericht, vnnd in dem Truck | verfertiget. | Seynd dienſtlich allen Teutſchen | Bruderſchafften, vnnd der lieben Jugendt | in der Chriſtlichen Lehr; Können auch auff Kirch- | fahrten, anheimbs vnder der Arbeit, oder ſonſt | im Vaiſſen zu Waſſer vnd Landt mit nutz | vnd Geiſtlicher Frewde geſungen | werden. | Getruckt zu Grätz, bey Ernſt Widmanſtetters ſel. Erben, Im Jahr, 1644.

1) 11 Bogen in 8°, nämlich ½ Bogen Vorſtücke, dann A–K und ½ Bogen L. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf A, letzte (168) auf der letzten Seite.

2) Ob das erſte Wort der 19. Zeile des Titels wirklich in heißt, war wegen teilweiſer Verklebung nicht deutlich.

3) Zwei Seiten Vorrede und vier Seiten Regiſter.

4) Der Columnentitel heißt durch das ganze Buch Himmliſche Harmonia, ohne den Druckfehler auf dem Titel.

5) Das Regiſter zählt 63 Lieder.

6) Den Liedern ſind die Noten der Melodie beigefügt. Abgeſetzte Verszeilen, das erſte Lied ausgenommen.

7) Das Buch iſt für keins der älteren Lieder eine Quelle.

8) Univerſitätsbibliothek zu Wien, theol. pakt. I. 184.

CDLV.*

Geiſtliche | Kirchen- vnd | Hauß-Muſic: | Darinnen außerleſene Geſänge, | (8 Zeilen.) | So mehrertheils A. 1611. zu Görlitz | in Druck außgegangen: Anjetzo aber zu deß | (Allerhöchſten Lob vnd Ehr, u. ſ. w. 6 Zeilen.) | Von | George Baumann, Buchdruckern | vnd deß Werchs Verlegern, in | Breßlaw. | Cum Gratiâ & Privilegio.

1) 62 Bogen in 8°, nämlich ein mit)(bezeichneter, drei mit den Zahlen 1, 2 und 3 bezeichnete, die Alphabete A, Aa und Aaa–Mmm. Sechzehnte und letzte Seite leer. Seitenzahlen, erſte (1) auf Blatt A, letzte (898) auf Blatt Mm.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 10, 13, 14, 20, 22 (viertletzte) und 25 (letzte) roth gedruckt. Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Holzſchnitt: Chriſtus, Bruſtbild, von Engeln in Wolken umgeben, welche die Marterwerkzeuge tragen.

3) 11 Seiten Vorrede, dem Herzog Carl Friderich zu Münſterberg, ſeiner Gemahlin Sophia Magdalena, geb. Herzogin zu Liegnitz und Brieg, und ſeiner Tochter Eliſabeth Maria zugeſchrieben. Breslau den 25. März 1644. Unterzeichnet: Gottfried Helwig, | von Buntzlaw.

4) In dieſer Vorrede wird geſagt, daß der, weyland vmb Kirchen, Schulen vñ Rathſtul zum Buntzlaw wolverdiente Mann: Chriſtoph Buchwälder ein Geſangbuch geſammelt und 1611 zu Görlitz in Druck herausgegeben habe, woher daſſelbe das Görlitzer Geſangbuch genannt worden. Als daſſelbe nach kurzer Zeit vergriffen geweſen, habe Buchwälder eine neue Auflage beſorgen wollen, da ſei aber Krieg, Teurung und Peſtilenz, die Schleſien verwüſtet, zwiſchen getreten, Buchwälder ſelbſt ſei geſtorben, habe aber ihn noch vor ſeinem Tode inſtändig ſchriftlich gebeten, ſich der Arbeit zu unterziehen, und ſo ſei die neue Auflage nunmehr zu Stande gekommen.

5) Darnach 2 Seiten Regiſter über die Titel; es ſind deren 61. Die folgende Seite leer.

6) Nun folgen drei Bogen mit Gedichten auf fürſtliche Symbola und mit Oden in künſtlichen Versmaßen, ſämtlich von Matthäus Apelles von

Löwenstern, unter ihnen die am meisten bekannt gewordenen zwei, Nro. XII: **Nv preyset alle GOttes Barmhertzigkeit**, und Nro. XVII: **Christe, du Beystand deiner Creutz-Gemeine.** Zu jedem Gedicht die Noten der Melodie. Gezählt sind solcher Gedichte XX, auf der letzten Seite steht noch ein lateinisches (eteologisches, auf die Jahreszahlen 5593 und 1644) und ein deutsches, die keine Zahl tragen.

7) Mit Blatt A (Seite 1) fängt das eigentliche Gesangbuch an; der erste Gesang ist die Prosa: *Mittit ad virginem.* Noten der Melodien hat das Gesangbuch keine. Die Verszeilen nirgend abgesetzt.

8) Über dem Liede: **Ach Vater unser, der du bist im Himmelreich** Nro. 805 ist D. Ambrosius Moibanus, weiland Pfarrer zu Breslau, als Verfaßer genannt.

9) Universitätsbibliothek zu Breslau.

CDLVI.*

MARTINI BOHEMI | Lauba - Lusati, | CENTURIÆ TRES | PRECATIONUM RHYT-|MICARUM, | Das ist: | **Drey Hundert | Reim-Gebetlein, | Erstes Hundert, | Uber alle Sonn- vnd Feyertägliche Evangelia, nebenst 13. | Monats-Gebetlein. | Anderes Hundert, | Auff allgemeine Noth vnd An-|liegen, nebenst 10. Sterbe-|Gebet. | Drittes Hundert, | Auff die drey Haupt-Stände | der Christenheit gerichtet.** | Jetzo aufs neue übersehen, an vielen Orten | corrigiret, also, daß man sie beten, singen | und auf Instrumenten spie-|len kan. | (Linie.) | **Breßlaw, | Bey Esaia Fellgiebeln Buchhändlern.**

1) 51½ Bogen in 12°, die beiden letzten Blätter leer. Der erste Bogen)(, dann 23 A ꝛc. (ohne O), 7½ Aa ꝛc., 10 Aa ꝛc., 11 Aaa ꝛc. Seitenzahlen.

2) Dem Titelblatt voraus geht eine Kupfertafel, welche den Titel in kürzerer Form enthält.

3) Hinter dem Titel 2 Seiten Vorrede an den Leser, ohne Datum und Namen, in welcher gesagt wird, daß vor etlichen Jahren Gott einen treufleissigen Apollo erwecket, der das Erste Theil der Sonn- und Fest-Täglichen Evangelions-Gebetlein mit 4-Stimmigen andächtigen Melodien angefeuchtet, vnd an vielen Orten die Reimen fliessender gegeben. Ferner, daß man dem Ersten Theil auch Dreyzehn Monats-Gebetlein aufs neue drucken und aufflegen lassen. Darnach folgt auf den übrigen Seiten dieses ersten Bogens (die letzte leer) die Zuschrift Martin Behms v. J. 1606.

4) Die 100 Gebetslieder des ersten Teils sind also mit Sing-Noten versehen; derselbe endigt auf Seite 288, der letzten des Bogens M. Auf der folgenden Seite steht der Titel:

Vierzehen | Monats Gebete, | Auf alle Monat im Jah-|re, Reimweise, im Kirchen-Ca-|lender den Predigten beygesetzt | durch | MARTINUM BOHEMUM, Lau-|banensem Lusatium Predigern | daselbst. | Psal. 65, 12. | Du krönest das Jahr mit deinem | Gut.

Diese Lieder bilden den Bogen U. Letzte Seite 312.

5) Von Seite 313 bis 487 folgt ein kleines Gesangbuch, **Geistliche Lieder | vnd | PSALMEN, D. Mart. Luth. | Und anderer frommen Chri-|sten. Aufs neu wiederumb zugerichtet und | vermehret.**, unter welchem Titel alsbald der Anfang des ersten Liedes steht.

a) Die Signatur des neuen Bogens ist nicht C, sondern P.

b) Verszeilen abgesetzt, die Strophen mit übergesetzten deutschen Ziffern numeriert.

c) Letzte Seitenzahl 487 auf Y 4. Dann folgen 6 Seiten Register; darnach (Rückseite von Y 7) **Die Klaglieder JEREMIÆ.** Die erste Seite des folgenden Blattes hat die Zahl 1; Ende der Klaglieder auf S. 22 (Rückseite von Z 5).

d) Von Blatt Z 6 an ein Büchlein mit 27 Andachten von Martin Hyller, Prediger zum Jauer, unter dem Titel: **Das holdselige und liebreiche | Mutter Hertze | GOttes.** u. s. w. Schließt auf dem 6. Blatt des Bogens Hh. Neue Seitenzahlen, erste auf Z 7, letzte (190) auf Hh 5.

6) Nach diesem Allem folgt nun die Centuria secunda der Gedichte Martin Behms, unter folgendem Titel:

CENTURIA SECUNDA | Precationum Rhythmi-|carum. | **Andertes hundert | Andächtiger Ge-|betlein, | In allerley gemeinem Zustande, | Anliegen und Noth, einem ieden Chri-|sten nützlich zu gebrauchen. | Hierzu sind gesetzt 10. Sterbge-|betlein Reimweise gestellet: | Durch |** MARTINUM BOHEMUM | Laubanensem Lusatium, Predigern daselbst. | *Psal. 50, 15.* | **Ruff mich an in der Noth, so wil ich dich erret-|ten, so solstu mich preisen.** | (Linie.) | **Zu Jehna, In Verlegung Esaiæ Fellgiebels, Buchhänd-|lers in Breßlaw, druckts Johann Rhetus, | Im Jahr 1658.**

a) 10 Bogen, Aa – Kk. Rückseite des Titels leer. Seitenzahlen, erste (3) auf Aa 2, letzte (210) auf dem 9. Blatt des Bogens Ii.

b) Hinter dem Register folgen, auf dem Bogen Kk, die Zehen | **Sterbe-gebet** | Reimweise zugerichtet | Durch MARTINUM BOHEMUM | Laubanensem Lusatium, Predi- | gern daselbsten. | S. Stephans Seufftzer, | Actor. 7. 59. | HERR JEsu, nimm meinen Geist auff.

c) Die zweite Centuria ist, nach dem Titel, von 1658; gewis fällt der Druck der ersten, die so viel Beilagen hat, früher, wenigstens ins Jahr 1657.

7) Mit dem Bogen Aaa fängt die dritte Centuria an, unter folgendem Titel:

CENTURIA TERTIA | Precationum Rhythmi- | carum. | **Drittes hundert** | Andächtiger | **Gebetlein,** | Reimweise | **Auff die drey Stände,** | **Geistlichen, Weltlichen, und** | **Häußlichen gerichtet,** | Durch | MARTINUM BOHEMUM | Laubanensem Lusatium, Predi- | gern daselbsten. | *Matth. 7.* | Bittet, so wird euch gegeben, Suchet | so werdet ihr finden, Klopffet an, so wird | euch auffgethan. | (Linie.) | Gedruckt zu Jehna, | In Verlegung Esaiæ Fellgiebels, Buch- | händlers in Breßlau, Im | Jahr 1659.

a) 11 Bogen, von Aaa bis Ll, die beiden letzten Blätter leer. Seitenzahlen, erste (3) auf dem zweiten Blatt, letzte (254) auf Ll vij.

8) Im Besitz des Herrn Pastors Sarnighausen in Göttingen.

CDLVJJ.*

Catholisch | Gesang Buch, | Darinnen vil schöne, newe, | vnd zuvor noch nie im Druck gese- | hen, Christliche, andächtige Gesänger, die | man nicht allein bey dem Ambt der heiligen | Meß, in Processionibus, Creutz: vnnd | Walfahrten, sondern auch zu Hauß sehr | nützlichen gebrauchen | mag. | Jetz- | und von newem sonders fleiß v- | bersehen, corrigirt, vnd zum sibenden- | mahl in Druck verfertigt, | Durch | Nicolaum Beuttner, von | Gerolzhoven. | Cum Licentia Superiorum. | (Schmale Borte.) | **Gedruckt zu Grätz,** | **Bey Frantz Widmanstetter.** | **In Verlegung Sebastian Haupt.** | **Im Jahr, 1660.**

1) 26½ Bogen in 8°, A – Dd. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf dem sechsten Blatte, letzte (408) auf der Rückseite des Blattes Dd.

2) Der Titel ist von einer Borte umgeben, die obere und untere (doppelte) zwischen der rechten und linken. Zeile 2, 3, 4, 11, 15 (Name), 19 (Drucker) und 21 (letzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Vorrede Nicolaus Beüttners, an den Leser gerichtet, Datum zu St. Lorentzen, den 1. Tag May, im 1602. Jahr. Er sagt darin: Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Choralsinger, auch man an etlichen Orthen, als in Dörffern, nicht haben kan, hab ich dises Büchlein in zwey Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt der Heyligen Meß, Teutsche Gesäng GOTT zu lob, vnd allen seinen lieben Heyligen zuehren, singen, vnnd Christlich gebrauchen kan. Im Andern Theyl aber, hab ich die Kirchfährter Rüff, deren man etliche beim Ambt der Heyligen Meß, wie auch in Processionen vnnd in Häusern, nach eines jeden guten Wolgefallen, gar wol sicher singen mag, welche ich eines theyls selber, vnd etliche von frommen Catholischen Christen, die solche von jhren lieben alten Voraltern gelehret, vnd ich auch von jhnen erfahren, fleissig, vnd auffs einfältigist zusammen gebracht.

4) Der Vorrede folgt auf Blatt A iiij ein Nützlicher Vnderricht denen Vorsingern., welcher noch unter besonderen Überschriften Anweisungen für die Fälle gibt, wo ein Wort zu viel oder zu wenig Sylben für die zugehörigen Noten enthalte und überhaupt wo viel Text vnd zu wenig Noten, Item, wo zu viel Noten, vnd wenig Text wären.

5) Nach der Vorrede zu urteilen ist das Gesangbuch zuerst im Jahre 1602 erschienen und nach dem Titel ist es im Jahre 1660 zum siebentenmal gedruckt worden. Alle meine Bemühungen, der ersten Ausgabe auf irgend einer Bibliothek habhaft zu werden, sind bis jetzt vergebens gewesen, ja ich bin nicht einmal einem der fünf zwischen 1602 und 1660 fallenden Drucke begegnet. Der Titel sagt nichts von einer Vermehrung der neuen Ausgabe, sondern nur von einer fleißigen Durchsicht und Correctur; möglich, daß eine der früheren Ausgaben eine Vermehrung gegen die erste erfahren und auf dem Titel angezeigt: die sämtlichen Lieder, welche der vorliegende Druck von 1660 enthält, sind von der Art, daß sie sehr wol schon in der ersten Ausgabe gestanden haben können; andrerseits ist es auch eben so wol möglich, daß mehrere derselben aus Gesangbüchern, welche zwischen 1602 und 1660 erschienen, in eine oder die andere der innerhalb dieser Zeit fallenden Ausgaben aufgenommen worden.

6) Mit dem 5. Blatte beginnen die Lieder, ohne Anzeige des ersten Teiles: daß der erste Teil vorliege, sagen von der Rückseite an die Columnentitel. Der zweite Teil beginnt Seite 85. Die Gesänge

beider Teile sind mit übergesetzten römischen Ziffern numeriert, der erste von I – XLVI, der andere von II – XCV, doch gehen hier die Numern weiter bis XCVIII, weil die sieben Bußpsalmen, die katholische Litaney und ein Gebet die drei letzten Stücke bilden.

7) Den Gesängen sind in beiden Teilen die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe, die nachher nicht wiederholt wird, vorgesetzt; wo diß nicht der Fall ist, wird auf eine frühere Numer oder auf einen bekannten Ton verwiesen. Es finden sich aber im ersten Teil folgende 10 Lieder ohne Noten wie ohne eine solche Verweisung:

Seite	Nro.	
14.	VII:	**Der Tag der ist so frewdenreich,**
18.	IX:	**Mit einem süssen Schall** (In dulci lubilo, Teutsch.),
19.	X:	**Gelobet seyst du Jesu Christ,**
20.	XI,	(welche Numer aber fehlt,) und
21.	XII	(es steht VII): **Ein Kind geborn zu Bethlehem,**
41.	XXII:	**Da Jesus an dem Creutze stund,**
43.	XXIV:	**Also heilig ist der Tag,**
44.	XXV:	**Christ ist erstanden** (doch dienen wol die Noten der folgenden Melodie),
58.	XXXIV:	**Komm heiliger Geist, Herre Gott,**
79.	XLIV:	**Jesus ist gar ein süesser Nam.**

Über nachstehenden vier Liedern steht: **in seinem alten Thon:**

Seite	Nro.	
31.	XVIII:	**Christe der du bist Liecht und Tag,**
61.	XXXVI:	**Nun bitten wir den heiligen Geist,**
77.	XLIII:	**Wir glauben all an einen Gott,**
80.	LXV:	**Gott der Vatter wohn uns bey.**

In beiden Teilen kein Gesang mit abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) In beiden Teilen kommen Lieder aus evangelischen Gesangbüchern vor. Im ersten Teil:

Seite	Nro.	
1.	I:	**Nun komb der Heyden Heyland,** Nro. 200 von M. Luther.
7.	V:	**O Vatter unser der du bist, im Himmelreich,** Nro. 805 von Ambr. Moibanus (Anfang: Ach).
19.	X:	**Gelobet seyst du Jesu Christ,** Nro. 193 von M. Luther.
35.	XX:	**Christus der uns seelig macht,** Nro. 342 von Michael Weiße.
77.	XLIII:	**Wir glauben all in einen Gott,** Nro. 203 von M. Luther, aber an mehreren Stellen abgeändert.

Im zweiten Teil:

Seite	Nro.	
331.	LXXVI:	**Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott,** Nro. 461 von Paulus Eber, in vierzeiligen Strophen.
352.	LXXXII:	**Herr Gott Vatter im Himmelreich,** Erweiterung eines Liedes im Leipziger Quartgesangbuch von 1582.
356.	LXXXIIII (welche Numer aber fehlt):	**Gehabt euch wol zu disen Zeiten,** u. a. in demselben Leipziger Gesangbuch von 1582; bei Beuttner fehlt die 4. Strophe.
357.	LXXXV:	**Herr Gott, wir sagen dir Lob vnnd Danck,** Erweiterung eines Liedes in dem eben genannten Gesangbuche.
358.	LXXXVI:	**Lobt Gott den Herren, denn er ist sehr freundlich,** u. a. in dem eben genannten Gesangbuche; bei Beuttner fehlt die verletzte Strophe.
375.	XCIII:	**Auß meines Hertzen grunde,** in vielen evangel. Gesangbüchern seit 1592.
379.	XCV:	**Christ du bist der helle Tag,** Nro. 300 von Erasmus Alberus.

9) Daß die Sammlung auch noch sonst unter dem Einfluß evangelischer Gesangbücher zu Stande gekommen, beweisen mehrere Lieder, in denen sich Stellen finden, die evangelischen Liedern entnommen sind. So entbehrt die Strophe **Komm heiliger Geist Herre Gott** Seite 58 des alten Reimes glaß – haft der 5. und 6. Zeile und hat dafür die Abänderung Luthers glantz – haft:

O Herr durch deines Liechtes glantz
in einem Glauben versamblet hast.

Der **Pilgram-Ueff** Seite 271 ist offenbar nach dem Muster des Liedes **Wer das ellend buwen wil** (Nro. 449) gedichtet, an welches er auch hie und da im Einzelnen erinnert. Der **Begräbnuß-Ueff** Seite 292 ist schwerlich ohne Einfluß des Liedes **Nu lat uns den leib begraben** entstanden. Dem **Morgensegen** Seite 370, anfangend **Im Namen des Herren Jesu Christ**, ligt offenbar das Lied Nro. 290 **Ich danck dir lieber Herre** zu Grunde: in der zweiten Strophe hat er Zeilen aus der dritten dieses Liedes (**vors Sathans List vnd Wüten**), die dritte ist fast ganz aus dem Aufgesang der ersten desselben gebildet:

Ich danck dir Gott mein Herre,
daß du mich hast bewahrt
In diser Nacht so schwere,
darin ich lag so hart
vnd hab deins Tags erwarth.

Die siebente aus dem Abgesang der zweiten:

Demütig thu ich bitten,
o Herr, erbarm dich mein,
Lait mich nach all dein Sitten
vnd brich den Willen mein,
gib Frid aller Christen Gmain.

10) Nic. Beuttner äußert sich in der Vorrede über die zu seiner Zeit vorhandenen Gesangbücher also:

Auch haben jhrer etliche an manchen Orthen, von der Catholischen Kirchen verworffene Er-

sangbücher gebrauchet, in denen spöttische vnnd verbottene Gesänger durcheinander gemengt seyndt begriffen gewesen, nun aber gäntzlich abgeschafft, mag man wol gnugsahme Catholische Gesangbücher bekommen, vnnd gar kein Außredt suchen.

Weil dann nun jetzundt vmb diese Vesier allenthalben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich gebraucht werden, hab ich desto mehrer Vrsach gehabt, auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwesen, vnnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit gerathen, solche zusammen in ein Buch zu bringen, u. s. w.

Was nun den ersten Teil seines Gesangbuches betrifft, so finden sich darin die alten damals überall verbreitet gewesenen Lieder:

Auß hartem weh klagt Menschlichs Geschlecht (S. 11),
Der Tag der ist so frewdenreich (S. 14),
Ein Kind geborn zu Bethlehem (S. 20),
In mitten vnsers Lebens Zeit (S. 22, nur eine Strophe, und diese mit eigentümlichen Abweichungen),
Komb heiliger Geist Herre Gott (S. 58, nur eine Strophe),
Mein zung erkling vnd frölich sing (S. 66),

für welche die besondere Quelle, aus welcher Beuttner sie entnommen, nicht leicht angegeben werden kann. Von anderen Liedern ist diß eher möglich; so hat er wol das Lied S. 74

Gott sey gelobet vnd gebenedeyet

aus Mich. Vehe, und das Lied

Christ ist erstanden, von seiner Marter alle (S. 44)

in dieser Gestalt vielleicht aus dem Salzburger Libellus agendarum von 1557, wo ich es zuerst gedruckt gefunden. Aus Joh. Leisentrit wol folgende:

Komb Herre Gott du höchster Hort (S. 2),
Preiß sey Gott in höchsten Throne (S. 16),
Christe der du bist Liecht vnd Tag (S. 31),
Nun bitten wir den heiligen Geist (S. 61),
Komb heiliger Geist wahrer Trost (S. 62).

Aus dem Regensburger Obsequiale von 1570 vielleicht

O süsser Vatter Herre Gott (S. 38),
Erstanden ist der heilig Christ (S. 46).

In diesem Obsequiale steht auch das Lied

Der zart Fronleichnam der ist gut (S. 68),

aber Beuttners Text stimmt weder mit diesem noch mit dem in dem Tegernseer Gesangbuch von 1574 überein. Aus dem letzteren oder der Ausgabe desselben von 1577 hat Beuttner vielleicht:

Christ vnser lieber Herre (S. 53),
Jesus ist gar ein süesser Nam (S. 79),

obwol die Abweichungen hier ebenfalls sehr bedeutend sind, fast so bedeutend wie in dem Liede

Frew dich du werde Christenheit (S. 50),

welches Beuttner so, wie er es gibt, weder in dem Gesangbuche Joh. Leisentrits, noch in dem Edel Kleinot von 1568, noch in dem Tegernseer von 1577, auch nicht in dem Mainzer Cantual von 1605 gefunden: er hat es aus einer anderen Quelle oder hat sich Veränderungen erlaubt, wie er diß bei anderen Liedern auch gethan. Aus den Augsburger Creutzgesängen von 1584 hat er wol das Lied

O Vater vnser der du bist (S. 4),

aus dem Münchner Gesangbuche von 1586

Gegrüst seystu Maria zart (S. 6),

aus dem Dilinger von 1589 oder dem Speierischen von 1600

Mit einem süessen Schall (S. 18),

aber mit einer vierten Strophe, welche sich in jenen Gesangbüchern noch nicht findet, und aus dem ebengenannten Speierischen oder dem Constanzer von 1600 wol

Also heilig ist der Tag (S. 43).

Für die Übertragung von Jesus Christus nostra salus:

Jesus Christus vnser Heylandt,
dem die Bösen thun widerstandt (S. 72),

weiß ich keine frühere Quelle denn die Straubinger Creuz- und Kirchgesänge von 1615.

11) Der zweite Teil des Gesangbuches ist sowol hinsichtlich der Texte als der Melodien der bei weitem wichtigere. Wir finden folgende sechs strophisch gebildeten Lieder:

a) Es flog ein Täublein weisse (S. 134),
b) Maria zart von edler Art (S. 219),
c) Jerusalem du selige Statt (S. 316),
d) Gelobt sey Gott der Vatter (S. 324),
e) O Herr ich klag, daß ich mein tag (S. 337),
f) Ihr lieben Christen, komt nun her (S. 340).

Von diesen steht a in dem Cornerischen Gesangbuche von 1631; für b in der hier vorkommenden Gestalt ist mir keine Quelle bekannt: weder das Leisentritsche Gesangbuch noch die beiden Tegernseer geben es in dieser; c ist aus G. Witzels Odis christ. von 1551; d findet sich zuerst in dem Münchener Gesangbuche von 1586, bei Beuttner auf das Gottshauß Zell umgearbeitet; e ist ein seltenes Lied, dessen erste Drucke von 1534 und 1536 sind. Diese Lieder zählt Beuttner mit größerem Recht zu den Creuzgesängen denn jene oben unter Nro. 8 angeführten; aber er würde sie nicht Rufe nennen dürfen, ich glaube, es ist ein Fehler, daß er dem Liede d diesen Namen gegeben: das Münchener Gesangbuch von 1586 wie das Speierische von 1600 nennen es nicht so. Die große Zahl von Rufen, die Beuttner in diesem zweiten Teile seines Gesangbuches gesammelt, machen dasselbe besonders werthvoll; auf sie, nicht auf jene strophischen Lieder, bezieht sich, was er in der Vorrede sagt: er habe sie teils selber gehört und aufgeschrieben, teils von Anderen gelernt und erfahren. Und so erscheinen sie auch, Gesänge unmittelbar aus dem Gebrauche des Volkes zusammengebracht, schöne und beßer erhaltene mit rohen, im ersten Entwurf verfehlten oder allmählich auch wol nur örtlich verwilderten untermischt. Die Form der meisten ist die zweier kurzen sich reimenden Zeilen, in einzelnen Rufen mit wiederkehrenden An- und Einfügungen geschmückt. Dergleichen zweizeilige Rufe stehen in

dem Buche 33. Aus dieser Form ist die vierzeilige mit den Reimen aabb entstanden, von welcher Art Rufe sich in dem Buche 10 finden. Die dreizeilige, die viermal vorkommt, ist als eine bloße Erweiterung der zweizeiligen anzusehen. Aber eine andere Form ist die zweier Langzeilen, die auf einander reimen und aus denen sich die vierzeilige mit den Reimen abab entwickelt; selten sind einen ganzen Ruf hindurch die inneren Reime durchgeführt: in die Langzeile, die das ursprünglich beabsichtigte und von der Melodie getragene Maß ist, kehrt ein solcher Ruf, auch wenn zwischen hinein innere Reime auftreten durften, immer wieder zurück. In dieser Form sind die 10 Rufe Seite 106, 112, 131, 182, 198, 201, 214, 256, 329 gedichtet, und an den 6 Rufen Seite 109, 193, 195, 238, 273 und 298 ist wol die Teilung in vier kurze Zeilen am weitesten durchgeführt. Die dritte Form ist die in Sätzen von 5 kurzen Versen mit den Reimen aabcb, wo die beiden letzten Zeilen auch als ursprüngliche Langzeile angesehen werden können. Es ist die Form des Liedes **Da Jesus an dem creuze stund**, aber nach verschiedenen Melodien. Das Buch enthält 11 Rufe dieser Art: Seite 120, 127, 142, 162, 173, 224, 231, 269, 271, 275 und 278.

12) An die Beispiele, welche Nro. 10 über das Vorkommen der Lieder des Beuttnerschen Gesangbuches in älteren katholischen Sammlungen gegeben worden, sollen sich nunmehr auch einige in Beziehung auf die Gesänge des zweiten Teils anreihen, aber mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß ich dabei wiederum nicht die Quellen selbst, sondern nur meine Auszüge zur Hand habe, und in der Absicht, die Meinung, daß Beuttner sich wenigstens bei diesem Teile seiner Arbeit keiner älteren Gesangbücher bedient, auf ihren wahren Werth zurückzuführen.

In dem Joh. Leisentritschen Gesangbuche von 1567 stehen:

In Gottes Namen walfahrten wir (S. 85),
Dich Gott wir loben vnd ehren (S. 309),

von letzterem war schon die Rede, ersteres fängt bei Leisentrit bekanntlich an:

In Gottes namen faren wir,

anderer Abweichungen hier zu geschweigen. Im zweiten Teile des Leisentritschen Gesangbuchs von 1584 und in dem Münchener Gesangbüchlein von 1597 steht ein Creuzruf von den heiligen Engeln, der wie bei Beuttner anfängt:

In Gottes Namen heben wir an
vnd rüffen all Gottes Engel an (S. 312),

dort hat er 49 Reimpaare, bei Beuttner nur 40; die drei ersten stimmen überein, sonst aber späterhin nur noch vier weitere: ein Beispiel, wie solche Rufe sich von gemeinschaftlichen Wurzeln aus örtlich sehr verschieden ausbildeten. Die Ausbildung bei Leisentrit geschah durch Aufnahme des evangelischen Liedes

Herr Gott, dich loben alle wir (Nro. 462),

des unverkürzten Liedes: nur die beiden ersten Zeilen der 9. Strophe hatten nicht gefallen; natürlich sind weder Ph. Melanthon noch Paulus Eber als Verfaßer genannt. Es bleiben dem Leisentritschen Texte also nur 26 Reimpaare als Eigentum. Merkwürdig, daß dem Liede bei Beuttner das P. Eberische ebenfalls nicht fremd ist: seine Reimpaare 18, 19 und 20 sind aus der 8. und 9. Strophe desselben genommen. So steht also ein Ruf von 37 Reimpaaren bei Beuttner einem von 26 bei Leisentrit zur weiteren kritischen Vergleichung gegenüber.

Aus dem Münchener Gesangbuche von 1586 scheint herzurühren

So fallen wir nider auff vnsere Knie (S. 262),

in diesem Gesangbuche steht auch Beuttners Lied

Mein Gmüt sehr dürr vnd durstig ist (S. 343),

aber sehr abweichend. Aus dem Insbrucker von 1588 scheint entnommen:

Ave Maria Himlkönigin (S. 263).

Die Augsburger Weihnacht- oder Kindleswiegen-Gesänge von 1590 haben ein Lied des Anfangs:

Gegrüst seyst, Maria, du Königin,
aller Welt ein Trösterin,

die ersten 5 Sätze fünfzeilig mit den Reimen aabcb, nachher aber 6 drei- und vierzeilige Sätze in Verwirrung und Misgestalt. Das Mainzer Cantual von 1605 hat das Lied in 12 fünfzeiligen Sätzen, die Straubinger Creuz- und Kirchen-Gesänger von 1615 haben es in 35 zweizeiligen. Bei Beuttner fängt es an:

Gegrüst seyst Maria ein Königin,
bist aller Welt ein Trösterin (S. 162),

in 11 fünfzeiligen Sätzen und am nächsten mit dem Mainzer Text übereinstimmend. Der Oelberg Rueff Seite 169

Vnd Jesus ist ein süesser Nam,
die Jungfraw Maria rüffen wir an

steht auch in jenen Augsburger Gesängen von 1590, aber ebenfalls sehr abweichend. Aus dem Münchener Gesangbuch von 1597 mag Beuttner genommen haben

Alle Welt soll billich frölich seyn (S. 248),
O Herr, wir preysn dein Gütigkait (S. 265).

Der St. Wolfgangs-Ruf Seite 200

Der heilig Herr Sanct Wolfgang
der ist ein heiliger Mann

weicht von dem Text in den Straubinger Gesängen von 1615 ab, eben so auch das Lied

Es wolt gut Jäger jagen,
wolt jagen durchs Himmels Thron
(S. 329).

Oft also erscheint Nic. Beuttner unabhängig von anderen uns bekannten Überlieferungen, und das muß uns vorsichtig in der Beurteilung seines Verhältnisses zu dem Corneriſchen Gesangbuche von 1631 machen. Er hat mit diesem z. B. folgende Rufe gemein, bald mehr, bald weniger abweichend:

Ich weiß ein edlen Weingartner (S. 106),
Es flog ein Täublein weisse (S. 134),
O Herre Gott erbarme dich (S. 187),
In Gottes Namen heben wir an (S. 213),

Was wölln wir aber heben an (S. 224),
Wol in dem Namen Jesu Christ (S. 256),
Heiliger Herr Sanct Lorentz,
wir bittn dich all zugleich (S. 298),
Es war einmal ein Reicher Mann (S. 301),
O Herre Gott ich klage dir (S. 333),
Der Frid des Herren Jesu Christ (S. 372).

Der zuerst angeführte hat bei Corner im Eingang zwei Strophen mehr und fängt an:

Wolts auff, wir wollen lesen!

13) Einige Rufe enthalten besonders schöne Stellen; so heißt es in dem Stern Rueff Mariæ S. 189, von ihrer Wanderung mit dem Kinde nach Ägypten, als ihnen ein Mörder begegnet:

Das Kindlein jhn offt lachet an,
daß jhn der Mörder kein Layd kundt thun.

Und dann weiter:

Sie kamen zu dem rothen Meer,
das thet fest wie ein Mawer stehn.

Sie giengen mit trucknen Fueß darfür,
da knieten nider all wilde Thier.

Da neigten sich all die Bäum
gegen Gott vnd vnser lieben Frawen.

In dem Weinkorn Rueff Seite 106 heißt es bei der Krönung mit der Dornenkrone:

Daß jhm sein heiligs rosenfarbes Blut
vber seine Augen herran.

Diese Zeile kommt in dem Rufe Kurtzer Passion Christi S. 129 viermal vor: von den Augen, den Händen, den Füßen, dem Leibe. In derselben Weise viermal auch in dem Rufe Vnser Frawen Mitleyden S. 214. Das Buch enthält auch (S. 209) eine Übersetzung des Dies iræ in gereimten Dreizeilen, die der Beachtung werth ist. Besondere Aufmerksamkeit und kritische Vergleichung mit anderen Aufzeichnungen dieser Art verdienen die Liechtmeß Gesang Seite 346 ff., andern Orts auch Ansing-Lieder genannt.

14) Die Sprache in Nic. Beuttners Gesangbuche ist gewis eine in seinem ‚Reſier' volksmäßig gewesene: der einfache Mann hat sich an den überlieferten Gesängen schwerlich Veränderungen erlaubt, welche auf Verbeßerung von Sprachausdrücken nach oben hin, in die vornehmeren Regionen, ausgiengen, eher zu dem Zweck größerer Angleichung an die Weise seines ‚Reſiers'. Eigentümlich ist seinem Gesangbuche der Anfang mehrerer Lieder mit Vnd:

Vnd Christ der ist erstanden (S. 49),
Vnd Jesus gieng ein harten Gang (S. 137),
Vnd vnser lieben Frawen
der trawmet jhr ein Traum (S. 198),
Vnd Christ der ist erstanden (S. 244).

Auch dem vnd vor dem pron. relat. begegnen wir: Seite 275 in der ersten Strophe des Rufes Siben Geistliche Frewd Mariæ heißt es von diesen Freuden:

Vnnd die sie hett auff diser Erd
auch dort im Himmelreiche.

In den weniger ausgebildeten Rufen, die stellenweise wie auf einer Kreuzfahrt während des Singens selbst entstanden erscheinen, kommen Sätze vor wie diese:

So bitten wir Gott so leise,
Gott bhüt die Frücht vor Eyse.

In dem Sontag Rueff Seite 148 heißt es von dem Donnerstag in der Charwoche:

Am Pfingstag war der Herr das lebend Brot,
das ist vns armen Sündern noth.

Diese Benennung hat der heil. Donnerstag auch in dem Rufe Maria Gottes Mutter Seite 195, wo die 5. Strophe lautet:

An einem heiligen Pfingstag,
da Gott sein Abendtmal aß,
Er speist seine zwölff Jünger
mit seim Fronleichnamb zart.

In diesem Rufe heißt die 10. Strophe:

Da sprach Gott zu S. Peter,
das kan nicht sein jetzund:
Du wirst mein dreymal verlaugnen,
ehe kombt die dritte Stund.

Die Eigentümlichkeit des nachgesetzten es kommt häufig vor: die dritte Strophe (zwei Langzeilen) in dem Maria Magdalena Rueff S. 112 lautet:

Sie hett einmal gehöret
von einem weisen Prediger,
Vnd wie es Gott der Herre
den Sündern genädig wär.

Am Ende des Gulden Ave Maria Seite 162 heißt es:

Also hat es der Rueff ein Endt,
Gott bhüt vns vor dem gähen End ꝛc.,

und eben so am Ende des Ölberg-Rufs S. 169:

Also hat es der Rueff ein End,
Gott sey bey vnserm letzten Endt.

15) Die Sprache Beuttners hat Adj. wie holtzein, stählein, Plurale wie Wänger, Gesänger, Adv. wie nützlichen, die Formen Liecht, befilch, manigfalt, wir seynd; noch in dieser spätern Ausgabe von 1660 unterscheidet die Orthographie ai und ei: aigen, berait, blaich, gegaisselt, Gehaiß, hailen, Kraiß, laid, laisten, maist, Maister, raichen, schaiden, Zaichen, zaigen, immer aber Geist und heilig, auch ein und klein, dagegen gemain, rain, Stain, wainen, neben Einigkeit doch ainige, immer -heit und -keit; sie unterscheidet i und ie (diser, Frid, gib, ligt, siben, sihe), nicht aber u und ů (gut, Blut, Glut), macht also auch keinen Unterschied zwischen ü und ů: beide Zeichen werden gebraucht, eins fürs andere; immer steht aber Rueff und süesser. Vorkommt öfters die Schreibung Seeligkeit.

16) Universitäts-Bibl. zu Breslau, Ascet. I. 163. 8°.

CDLVIII.*

Vergiß mein nicht: | ruffet | **Jesus Christus** | Tag und Nacht, | durch alle 24. Stunden | **Seiner H. Passion,** | zu einem bußfertigen Beicht-Kinde | und Communicanten, wie auch zu be- | trübten und angefochtenen Hertzen, in allerley | Zuständen, Creutz und Leiden, insonder- | heit in Kranckheiten und Todes- | Schmertzen: welches Jh- | me hingegen | andächtig antwortet, | nach Unterweisung | MARTINI BOHEMI, | Lauba-Lusati. | (Linie.) | JESU, | Von Johann Jacob Bauhofern | gedruckt und verlegt | im Jahr 1671.

1) 18½ Bogen in 12°: 1 Bogen †, ½ Bogen **, dann A—U. Letzte drei Seiten leer. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (404) auf der 20. Seite des Bogens U.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein kleiner Kupferstich (Christus, Brustbild, in der Linken das Kreuz, über den Schultern das wiedergefundene Schaaf), über demselben die Stelle Jesaiae XLIV, 21. 22., unter demselben eine lateinische Stelle aus S. BERNHARDUS, super Cant. | serm. 43. und zwei deutsche Zeilen von Luther: D. M. L. in Genes. 50.

3) 31 Seiten Zuschrifft an die verwittwete Frau Margaretha Raumschüssel, geb. Gräfin von Puchaim. Gegeben in der Königl. Freystadt Oedenburg Anno 1671 am Tage der sogenandten heiligen Drey Könige, unterzeichnet: Matthias Lang, Evangelischer Prediger daselbst, und verordneter Senior E. W. Consist. Augspurg. Confess. in Ungarn, disseit der Donau.

4) In dieser Zuschrift erzählt Matth. Lang, daß er die Schriften des Martin Bohemus von Kind auf liebgewonnen, daß der alte Herr Martin Liebezeit, ein Exul und Prediger aus Mähren, seinem Vater, Andreas Lang, den Kirchen-Calender desselben ins Haus gebracht, und Nach diesem Kirchen-Calender bescheret mir mein Gott Spectaculum Passionis JESU CHRISTI, u. s. w. Er läßt sich dann weiter über diese Passions-Predigten Martin Behms aus, gedenkt der 150 Reim-Gebetlein und erzählt, daß er vor 28 Jahren (also 1643) aus denselben dem Pfarrer Michael Hermann zu Breslau in der Neustadt, in dessen Hause er über ein Jahr wie ein Sohn gelebt, zu großem Troste in seinem Kummer und seiner Leibesschwäche vorgelesen. Dieser habe oftmals dabei ausgerufen: Ach mein Gott! dir sei Dank für deinen Trost! Ey [illegible]e Gedanken! O du lieber Boheme, wie hat dich [illegible]e Geist gerregieret, und dergleichen Worte mehr: darüber ich unerfahrner junger Mensch nicht wenig mich verwundert, in Betrachtung der neu außgeübeten und zur selbigen Zeit in allen Schulen zu Breßlau fleissig getriebenen Reimarten, nach Erfindung deß Edlen und Sinnreichen | Herrn Martini Opitii &c. gegen welche ich des Seel. Herrn Bohemi Reimweisen für kindisch und alber geschätzet. Und so viele Jahre hindurch er im Spectaculo Passionis mit großem Fleiß gelesen, habe er doch erst im Mai 1669, in eignem großen Kreuz, das ihn betroffen, die Reimgebetlein durchlesen, nicht ohne inniglichen Trost und heilsame Erquickung meiner Seelen.

5) Wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß vor etlichen Jahren, also um 1667, zu Lübeck eine neue Ausgabe des Spectaculum Passionis erschienen, und daß der Pfarrer Michael Hermann nach seinen Predigten die Sonn- und Fest-täglichen Evangeliens-Gebethlein Bohemi mit vierstimmigen Melodeien und allerhand Instrumenten hab erschallen laßen, wobei auf die zu Jena erschienene Ausgabe der ersten Hundert Reimgebete Martin Behms hingewiesen wird. Matth. Lang sagt in dann, daß ihm Gott eingegeben, denen zu lieb, welche das grosse Passion-Buch Bohemi weder zu lesen, noch zu sehen bekommen, die Reimgebetlein zu ein Büchlein zusammendrucken zu laßen, gleich wie die dreihundert Reimgebetlein desselben Verfaßers. Er spricht dann von der Einrichtung seines Buchs: daß er es in die vier und zwantzig Passion-Stunden abgeteilt, Und damit die Abtheilung desto kenntlicher würde, stehet das lehrreiche Bildnis Christi, wie Er ein Schäflein auff den Achseln oder Schultern trägt, vor einer ieglichen Stunde... Darnach hab ich unsern Herrn Jesum bey einem ieglichen Erbethe vorangestellet, mit seinem Göttlichen Befehl (Vergiß mein nicht &c.) sampt einem seiner außerlesenen Namen oder Ehrentitul... Ferner ist über einer iglichen Andacht eine bey uns bekandte Melodey, oder Singweise angezeiget. In dem Spectaculum Passionis hatte Martin Behm diß nicht gethan.

6) Aus den Worten, mit denen er sich darnach wieder an die Frau Margaretha Raumschüssel wendet, ersehen wir, daß dieselbe damals 82 war, ein Jahr auf dem Krankenlager, eine gottselige Frau; daß ihr Gemahl, Herr Georg Raumschüssl, Herr von Scheinegg zum Schallechh, den 14. April 165[illegible] in der S. Michaels Kirche zu Ödenburg bestattet worden und zum Text der Leichenpredigt auf sein Begehren der ihm im Leben so werth gewesene Spruch genommen worden: Halt im Gedächtnis Jesum Christum.

7) Hinter der Vorrede auf 3 Seiten ein Gedicht, unterzeichnet: DAVID TITIUS, Evangelischer Pfarrer in Preßburg, und des Venerab. Contubernii Senior., über Sirach 21, 18. In demselben bekommt Martinus Bohemus den Namen Böhm.

8) Hierauf folgen die Reim-Gebete, nach der in der Vorrede angegebenen Einrichtung. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine grö-

ßeren Zwischenräume, allein der erste Anfangsbuchstab einer jeden ist ein besonders großer. Rechts neben der ersten Zeile jedes Liedes steht in einer Klammer die Ordinalzahl desselben, nach welcher es auch im Spectaculum Passionis aufgesucht werden kann. Das letzte Lied schließt auf Seite 342.

9) Seite 343 die Überschrift: **J. U. J. | Allerhand Erinnerungē, | so droben in der Vorrede nur berühret und mit fleiß (Erudito | Lectori) hieher gesetzet worden.** Und nun folgen nach Ordnung der Buchstaben, mit welchen in der Vorrede auf diese Anmerkungen hingewiesen wird, die einzelnen Erläuterungen.

10) Wir finden unter a Einiges über Martin Behm: er sei den 5. Febr. 1622 früh 3 Uhr entschlafen, am 9. Febr. **an der Aschermittwoch** in der Pfarrkirchen zu Lauban bestattet, 64 Jahr und 1 Monat alt, 40 Jahr im Predigtamt. Er habe, wenn ihm Gott wieder aufhülfe, ein Büchlein für kranke und sterbende Leute schreiben und es Meditationes ægrotantium nennen wollen. Unter g, Seite 346, stehen noch einige Notizen über M. Michael Hermann: er war zuerst Diacon an S. Maria Magdalena in Breslau, dann Probst in der Neustadt daselbst, dann Pfarrer zu S. Mar. Magdalena und endlich Pastor zu S. Elisabeth, auch Inspector der andern Breslauer Kirchen und Schulen Augsburgischer Confession, ordentlicher Prof. der Theologie, im Jahre 1668 fünfzig Jahr im Amt. Es geschieht einer Schrift von ihm Erwähnung: **Soliloquia oder tägliches Amptsgebeth.**, und seines einigen Sohnes Zacharias, **auch numehr Seeligen.**

11) Seite 395 endigen die **Erinnerungen**, mit dem Spruche aus Nehem. 13, 31: **Gedencke meiner, mein | GOtt im besten!** | Amen. Von Seite 396 an ein HOROLOGIUM | PRINCIPIS PRINCIPUM, | JESU CHRISTI, | Patientis., in 24 lateinischen Distichen. Am Ende wiederum: NEHEMIÆ | vel 2. Esdræ cap. XIII, 31. ‖ **Memento mei, DEUS | MEUS, in bonum!** | AMEN.

12) Hienach eine Seite mit Anzeige der Druckfehler.

13) Öffentl. Bibliothek zu Hamburg, Rambachsche Sammlung.

14) Ein anderer Zacharias Hermann gab 1672 folgendes Büchlein heraus, welches mit dem Vergißmeinnicht in diesem Exemplar zusammengebunden ist:

Geistliche Walfahrt zu | dem Berge | Golgatha. ‖ Oder: ‖ Seelengespräche, über | das hoch-tröstliche Leiden und Sterben deß Heilandes der Welt, ‖ (eilf Zeilen) **| auf Begehren, verfertiget | von | Zacharias Hermann, Poët. | Profess. Publ.** (Einie.) **| ULM, | In Verlegung Tobias Wagners, Buch- | händlers daselbst, Anno 1672.**

a) 18½ Bogen in 12°: 2½ Bogen a – c, 16 Bogen A – Q. Seitenzahlen, erste (1) auf A, letzte (371) auf Q 6.

b) Rückseite des Titels leer. Vor dem Titelblatt ein Kupferstich als erstes Blatt des Bogens a gerechnet: ein Pilger nach Golgatha, von einem Engel geleitet. Links auf dem Grundstein einer zerbrochenen Säule die Worte der drei ersten Zeilen des Titels.

c) 28 Blätter **An- und Vor-Rede**, drei Frauen von Baldinger gewidmet, **Geschrieben Ulm, am | Sonntag Oculi. | Anno 1672.** Der Name wie auf dem Titel.

d) In der Vorrede geschieht Seite a 7ᵇ der **Flagellanten und Geißler** Erwähnung, **von denen der seelige H. Doctor Dannhauer, auß einem ungedrukten Buch Jakob Königshofen einigen Bescheid hinderlassen, daß nemlich Anno 1349. auf die zweihundert Geißler nach Straßburg gekommen, der Weise und Leben bemeldter Mann also beschreibet:** Und nun folgt auf 11 Seiten die Stelle aus der Königshofner Chronik, von den Worten **Erstlich so hettent sie bis zu Bruderschafft, die auch Geischler wurden.** Und Z. Hermann sagt: **biß hieher deß seeligen Mannes Bericht, welcher hinzu sezzet: O Thoren! wer hat dergleichen von euren Händen gefordert?** conf. Lehmanns **Speyrische Chronik. l. 7. c. 45. p. m. 792.**

e) Zwölf Gedichte, zuerst Seite 1 – 5 eine **Vorbereitungs Andacht** u. s. w. und zwischen hinein eilf andere, Seite 37, 67, 70, 105, 139, 177, 184, 221, 285, 338 und 369.

f) Der Anfang der beiden scheinbarsten ist:

Seite
105: **Ermuntre dich mein ganzes Ich,**
181: **Ich stehe wie die Mauren.**

g) Der M. Zacharias Herrmann, den A. J. Rambach in seiner Anthologie III. Seite 338 anführt und mit zwei r schreibt, ist 1643 geboren, könnte also mit unserm dieselbe Person sein. Allein er ist zu Ramslau geboren und starb als Pastor und Schulinspector zu Lissa: sollte er dahin über Ulm gekommen sein? Die Lieder müßten verglichen werden: Frommer Christen seufzende Seele und singender Mund. Breslau und Leipzig 1722. 12.

CDLIX.*

Catholisches Manual; | Begreiffend ein | Vollständigs in dem Frey. Kayserl | Hoch-Fürstlichen Stifft Corvey übliches | Gesang-Buch, | Mit 400. Gesängen. | Gezogen

aus allen, Catholiſchen Ge-|ſang-Büchern, ſo je zu finden geweſen, um alle | Geſänge, ſo wol new als alte, Teutſch und Lateini-|ſche, beyſammen in einen Band zu bringen; |(10 Zeilen.)| ✠ | Hannover gedrückt und verlegt von | Wolffgang Schwendiman Hoff-Buchdr. | *Cum Approbatione Superior. & Privilegio ſpec. Sac.* | *Cæſ. Majeſt. & ſuæ Seren. Duc. Brunſ. & Lun.*

1) 28 Bogen und 10 Blätter in 12°, nämlich 14 Blätter Vorſtücke, dann 2 mit)( )(und)( )( )(bezeichnete Bogen, dann die Signaturen A–Z, auf F wie auf G nur 6, und auf H nur 8 Blätter, hiernach 3 Bogen Aa–Cc und 1 Bogen A.

2) Seitenzahlen: die beiden Bogen)( )(und)( )( )(enthalten ein Kurtzes | Gebett-Büchel, und haben die Seitenzahlen 1–48; mit Bogen A fängt das Geſangbuch an, neue Seitenzahlen, erſte (1) auf A, letzte (654) auf der 16. Seite des Bogens Cc. Dieſe ſollte 584 ſein; der Fehler iſt, daß nach 143 mit 244 weitergezählt wird und ſpäter nach 403 nicht mit 404, ſondern mit 374.

3) Auf Seite 654 endigt das Geſangbuch, es folgen 4 Blätter Regiſter. Darnach 1 Bogen A, mit neuen Seitenzahlen (3–23), das Gut-Evangeliſch-Catholiſche | Glaubens-Bekantnüs enthaltend, mit der Jahreszahl 1675. Die Vorſtücke des Buches ſind vom Februar und März 1675.

4) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 3, 5, 7, 11, 13, 16, 17 und 21 (viertletzte), ſo wie das Kreuz vor dieſer letzteren und der Name Corvey in Zeile 4 roth gedruckt; die zwei großen Anfangsbuchſtaben in der erſten wie in der fünften Zeile ſchwarz.

5) Das Geſangbuch enthält viele ältere Lieder:

Seite
4: Aus hartem weh klagts menſchlich gſchlecht,
10: Es iſt ein Roos entſprungen (15 Str.),
42: Der tag der iſt ſo freuden reich,
54: Der ſpiegel der Dreyfaltigkeit,
57: In dulci jubilo,
90: Jeſus iſt ein ſüſſer nam,
93: Jeſus iſt gar ein ſüſſer nam,
332: Herr Jeſus gieng den berg hinan,
347: Gottes Vatters weißheit ſchon,
356: Da Jeſus an dem creutze ſtund,
357: Chriſti mutter ſtund mit ſchmertzen,
387 (P 7): Chriſt iſt erſtanden (6 Str.),
388: Chriſtus der iſt aufferſtanden (10 Str.),
406: Freu dich du werthe chriſtenheit,
412: Wer ſich des Meyens wolle,
432: Kom heiliger Geiſt, wahrer troſt (7 Str.),
433: Komm heiliger Geiſt, Herre Gott (3 Str.),
464: Mein zung klinge, Frölich ſinge,
465: Mein zung erkling, Und frölich ſing,
482: Jeſu, wie ſüß, der dein gedenckt,
489: Gott ſey gelobet und gebenedeyet (7 Str.),
499: In Gottes nahmen gehen (fahren) wir (11 Str.),
500: Gott der Vatter wohn uns bey (7 Str.),
535
557: Dich frau vom himmel ich ruff an,
547: Maria zart von edler art (3 Str.),
550: Merſtern ich dich grüſſe (2 Str.),
652: O Ewigkeit, o ewigkeit (17 Str.).

6) Das Geſangbuch iſt wiederum ein Beweisſtück gegen diejenigen, welche läugnen, daß die Katholiken evangeliſche Lieder in ihre Geſangbücher aufgenommen. Das Buch ſagt auf dem Titel, daß die 400 Geſänge aus allen Catholiſchen Geſangbüchern, ſo je zu finden geweſen, gezogen worden; es ſind aber unter denſelben nicht nur evangeliſche Lieder der älteſten Zeit, ſondern auch der neueſten, z. B. von Johann Heermann und Johann Riſt.

Im Gebetbüchlein,

Seite
7: Aus meines hertzen grunde (8 Str.),
9: Wie ſchön leuchtet der morgenſtern.

Im Geſangbuch,

Seite
7: Nun komm der heyden Heiland,
35: Chriſtum wir ſollen loben ſchon,
100: Das alte jahr vergangen iſt,
100: Helff mir Gottes güte preyſen,
113: Als Jeſus Chriſt geboren war,
282: Ach Herr mich armen ſünder ſtraff nicht in deinem zorn,
283: Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt,
286: Erbarm dich mein, o Herre Gott,
287: O Herre Gott begnade mich,
290: Auß tieffer noth ſchrey ich zu dir,
291: Ach Gott und Herr, wie groß und ſchwer,
292: So wahr ich leb, ſpricht Gott der Herr,
319: O Menſch bewein dein ſünde groß,
351: Chriſtus der uns ſelig macht,
353: O Traurigkeit, o hertzenleid,
402: Die ſeele Chriſti heilge mich,
402: O Lamb Gottes unſchuldig,
391 (P 9): Chriſt lag in todtes banden,
397: Zu ditſes Lämbleins tiſch ſo rein,
502: Wir glauben all in einen Gott,
592: Vatter unſer im himmelreich, der du,
601: Komt, laſt euch den Herren lehren, (nach der Dehnickeſchen Abänderung),
603: Erhalt uns Herr bey deinem wort und ſteur der ketzer trug und mord,
604: Ach Gott von himmel ſieh darein, (in gleicher Weiſe abgeändert),
609: Verleyh uns friede genädiglich,
613: Woll dem der in Gotts förchten ſteht,
632: Warum betrübſtu dich mein hertz,
635: Von Gott will ich nicht laſſen,
640: Mitten wir im leben ſeynd,
641: Wann mein ſtündlein vorhanden iſt (einſchl.: Da nun Elias ſeinen lauff),
643: Chriſtus der iſt mein leben,
646: Nun laſt uns den leib begraben,
647: Es iſt gewißlich an der zeit.

7) Auf den Neuen Jahrs-Tag finden ſich S. 89 folgende Reime:

Acht tag waren ſchon gelitten,
da das Kindlein war beſchnitten,
Jeſus war ſein nam genennt,
den der Engel, ſo geſendt,
Ihm zuvor ſchon hat gegeben,
eh er hat das menſchlich leben,
Eh in ihrem reinen leib
ihn empfing das keuſche weib.

8) Herzogl. Braunſchw. Bibl. zu Wolfenbüttel.

D. D. D.

CDLX.*

Deutſches Liederbuch.
Um 1513.

1) Wieder ans Licht gekommen iſt bis jetzt nur die Diſcantſtimme.

2) Dieſe enthält 41 Blätter in Quer-8°: im Anfang zwei Blätter mit Titel und Regiſter, darnach 10 Bogen zu je 4 Blättern mit den Signaturen a—k, das letzte Blatt leer. Blattzahlen, erſte (1) auf a 2, letzte (38) auf dem letzten bedruckten Blatt.

3) Der Titel iſt lediglich der der Stimme, nämlich: **DIſcantus**, ohne Punkt hinter dem Wort. Zwei Seiten Regiſter, in zwei Spalten, jede zu 17 Zeilen.

4) Rückſeite des zweiten Blattes und vordere des dritten leer. Mit der Rückſeite dieſes letzteren beginnen die Noten, auf jeder Seite drei Reihen, in der Regel abſchließend: ſelten gehören zu einem Liede mehr denn drei Reihen Noten und alſo mehr denn eine Seite.

5) Von dem Text ſtehen immer nur die erſten Worte unter den Noten.

6) Das erſte Lied iſt

MIt got ſo wöl wirs heben an,

das letzte

In Gottes namen faren wir,

aber alſo gedruckt

GOttes namen faren wi,

ohne das erſte Wort In.

7) Auch folgende Anfänge gehören noch geiſtlichen Liedern an:

Blatt
16: **Frid gib mir herr,**
36b: **O Jheſu chriſt dein leiden.**

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, muſikal. Abteilung. Es wäre ſehr zu wünſchen, daß von dieſem Werke die anderen Stimmen aufgefunden würden, vor allem, der Texte wegen, die Tenorſtimme.

CDLXI.*

Michael Styfels Lied Nro. 800.

1) Seite 43 der Bibliographie iſt unter Nro. CXV, 7 zweier Drucke des Liedes Nro. 800 von Michael Styfel erwähnt worden, die ſich durch zweierlei Holzſchnitte auf dem Titelblatt von einander unterſchieden, des Adlerdruckes und des Engeldruckes. Beide erſcheinen auf den erſten Anblick als zwei ſonſt ganz gleiche Abzüge deſſelben Satzes, näher angeſehen liegen aber zweierlei Sätze zu Grunde, zwar aus derſelben Schrift und im Ganzen mit derſelben Einrichtung, aber in Einzelheiten der Orthographie u. dergl. vielfach von einander abweichend.

2) Der Engeldruck ſei mit **E**, der Adlerdruck mit **A** bezeichnet. Letzterem fehlt auf dem Titel am Ende der 3. Zeile das Bindezeichen und in der drittletzten ſteht **prophetiſchen**. Nachher bedienen die beiden Sätze ſich zweierlei **v**, z. B. Str. 15, 1 u. ſ. w. Die anderen Unterſchiede ſind folgende:

Strophe	E	A
13, 3	meeren	meren
14, 2	dich	die
14, 3	ohne Punkt	mit Punkt
15, 1	kein Comma	Comma hinter Verwunt
15, 2	Punkt	kein Punkt
16, 1	blibt,	bleibt
16, 1	Comma	kein Comma hinter ſchmertzē
16, 4	ſeeg	ſeg
17, 2 und 4	große Anfangsbuchſtaben	kleine
18, 1	heil.	heil
18, 3	ſayl	ſeyl
18, 4	ſayl	ſeyl
19, 2	vnbeflecket	vnbeflecht
20, 2	ſelig	ſelyg
20, 3	diſſer, leer	diſer, ler.

In der Überſchrift des 2. Teils hat

	E	A
	geſchray	geſchrey

Strophe		
21, 2	kaym, zympt	kaim, zimpt
22, 1	nichs	nichts
22, 3	ſelb	ſelbs
22, 4	heer	her
23, 1	Punkt	kein Punkt
24, 1	beraiten	bereiten
24, 2	layten	leyten
24, 4	Haiden	Heiden
25, 1	kein Comma	Comma hinter glauben
26, 1	Comma	kein Comma hinter glaubet
26, 2	in	jn
27, 1	bieſſen, will	byeſſen, wil
27, 2	glanb ſeinem	glaub ſeynem
27, 4	kleid	kleyd
28, 4	Punkt	kein Punkt
30, 1	vileicht	villeicht
30, 1	Punkt	kein Punkt
30, 2	Punkt	kein Punkt
30, 4	gehuncken, das	gehunckñ, dz.

3) Die Exemplare, welche ich früher bei Herrn v. Meusebach benutzt, befinden sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin, und zwar ist der Adlerdruck E 895, der Engeldruck E 896.

CDLXII.*

Ein neus lied vom Anti|christ zu Rom vnd seinen | Aposteln, wie sie vns, durch verschuldung | vnser sunden vnd vndankbarkeyt gegen | got, verfureth haben mit iren lehren | gesetzen, vnd gepoten, dorin ver|mant werden alle Christen | solche verfurische lehr | zu verlassen | vnd die Euangelisch warheit | anzunemen. ‖ ¶ Ehr wird sich erheben wider alles was got | oder gotes dinst haißt. Thessa. ij. ‖ ¶ Last sie faren, eß seyndt der blinden blinde | leitter, Wen aber eyn blind den andern | leittet, ßo fallen sie baide in die | gruben. | Matth. xv. | Anno. XXiij.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es ist das Lied:

VOn erst ßo woll wir loben
den hochstē got ßo zart,

30 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶, nicht eingerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) Gothische Schrift von altem Schnitt. Die Orthographie hat einzelne vorteilhafte Auszeichnungen: sie setzt einfaches k und z, wo sonst damals schon ck und tz geschrieben wird (schalk, volk, dank, wenken, merken, wirken, lezten, lesszen, schmerz, herz), es steht sogar verruket, plizen. Im Anfang einer Strophe einmal Czun. Viele th, aber sonst kein müßiges sogenanntes Dehnungs-h. Für ß steht immer ßo, auch weyße für weyse. Öfters ai, aber nicht durchgeführt: haißt, baide, aygen, aber ein, nein, geist, warheit. Formen: mangs weyb, es hat im gedygen, er woll vns nit verlaß, dorumb woll wir vns nit laß treyben, sie fallend baid in dgruben.

6) Nach dem vorliegenden Exemplar ist das Lied bei Soltau S. 268 abgedruckt. Fehlerhaft steht daselbst

Strophe			
4, 5	profezeyen	statt	prophezeyn,
14, 3	veralte	„	veraltē,
17, 5	wone	„	wonē,
26, 2	antt	„	santt.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXIII.*

Eyn schön neüw Lied | vom Glauben vnd Testament, auch | von der bereytung zů dem tysch Got-|tes, zů nutz den vnerbawmenen, von ey-|nem liebhaber Göttlicher warheit zů | Straßburg gesungen vnd gedicht. In | der Klam weyß, od' in Herzog Ernsten | melody. | ¶ Brůder Heinrich | V J ‖ (Verzierung.) ‖ ¶ Alleyn Gott die eer.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Straßburg durch Ulrich morhardt, um 1524.

3) Der Druck weicht hie und da in der Zeilenbrechung und Orthographie von dem S. 64—65 der Bibliographie beschriebenen ab. Schrift und übrige Einrichtung sind durchaus dieselben. Es wird nicht sehr oft vorkommen, aber doch öfter denn bisher beobachtet werden, daß aus einer Druckerei kurz nach einander, vielleicht gar gleichzeitig, zweierlei Ausgaben eines Liedes hervorgegangen, welche man beim ersten Anblick für Exemplare desselben Druckes halten möchte, die sich aber durch Unterschiede der oben erwähnten Art und wie sie vorher bei den beiden Drucken des Mich. Styfelschen Liedes ins Einzelne erörtert worden, als auf zweierlei Satz beruhend ausweisen. Man wird, wenn man Grund hat, Gleichzeitigkeit zu behaupten, annehmen müßen, daß, um schnell möglichst viele Exemplare abziehen zu können, ein doppelter Satz gemacht worden war und die beiden Setzer zwar möglichst gleichmäßig verfuhren, aber in jener Zeit doch leicht zu kleinen Abweichungen von einander verleitet wurden.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXIV.*

Zwey newe lieder, Das | Erste, Künig ein herr ob allem reych. ‖ ¶ Das ander, Mag ich vnglück nit wi-|derstan, gůt hoffnung han. | ¶ Noch ein ander Lied, Gůt Reyter | bey dem weyne saß. ‖ (Roher viereckiger Holzschnitt: ein Reiter der sich nach zwei Frauen hinter ihm umsieht.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zů Nürnberg durch | Georg Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Um 1525.

3) Das erste Lied, ohne Überschrift, beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

KVNIG ein herr ob allem reych,
wie gar vngleych
mein sach yetz steet,

3 (12+3) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite fängt mit dem Worte LVD, die dritte mit dem Worte WIG an.

5) Das zweite Lied, mit der Überschrift Ein ander Lied, beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

MAg jch vnglück nit widerstan,
gůt hoffnung han,
es wirdt nicht allzeyt weren,

3 (6+5) zeilige Strophen.

6) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste gothisch und durch fünf Zeilen gehend. Die zweite Strophe fängt mit Ri, die dritte mit A an.

7) Das dritte Lied ist ein rein weltliches, 12 (2+2) zeilige Strophen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXV.*

Der Gelaub gesangs | weyß. In dem thon als man singt, | Mein seel erhebt den Herrn mein. | (Viereckiger Holzschnitt: Gott Vater, nach Erschaffung von Sonne und Erde.) |

O Got biß du genedig vns
Durch das sterben Christi deins suns.

Am Ende:

Gedruckt durch Hans | Guldenmundt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

WIr Glauben inn den eyning Got,
vñ lieben jn von hertzen,

12 Strophen, die meisten (4+4) zeilig, die vierte, achte und zwölfte (4+5) zeilig.

3) Auf Gott Vater, Gott Sohn und Gott den heiligen Geist, auf jeden 4 Strophen. Dem gemäß steht über der fünften Strophe ij und über der neunten iij.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Das Lied steht S. 5 im Außbund von 1583, aber mit Auslaßungen, Vermehrungen und Entstellungen; die dazu passende Bemerkung in der Überschrift daselbst lautet: wirt auff villerley Melody gesungen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 953.

CDLXVI.*

Ein neues Lied, in wel- | chem Fürsten vnd Herren vnd andere Stend des reychs mit sampt allen frumen Lantzknechten, zu | fryd vnd einicheyt auch Gott den aller Großmechtig | sten Keyser vnd herren, mit höchsten fleys anzerüffen | vnnd in seinem namen auch vmb seiner eer willen rit- | terlichen zustreyten, wyder den Türcken treulich vermant werden, In der Baffier weyse.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg durch | Friderichen Peypus. | 1529.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Die äußerst sauber gedruckten 8 Zeilen des Titels stehen über einem großen, links und rechts von Zierleisten begränzten Holzschnitt: ein türkischer Reiter, zu jeder Seite ein Fußgänger mit einer Fahne, der Reiter hat in der rechten Hand einen Zweig mit einer großen seltsam gestalteten Blume. Der Holzschnitt ist von guter Zeichnung und Ausführung.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes ohne weitere Überschrift, mit zwei großen Anfangsbuchstaben, von denen der erste in einem Viereck steht und durch fünf Zeilen geht. Anfang:

WAcht auff wacht auff yhr Fürsten gůt,

17 (4+4) zeilige Strophen. Fünf Seiten mit je drei Strophen, auf der sechsten zwei.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Zeile des Liedes in etwas größerer Schrift.

5) Das Lied steht bei Soltau S. 320 nach einer andern Nürnberger Ausgabe von demselben Jahre, auf welcher aber der Drucker nicht genannt ist.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXVIII.*

Ain ſchöns newes | Chriſtlichs lyed. Item die Zehen | gebott Gottes, zů ſingenn im Thon, Auß tieffer | nodt ꝛc. | M. D. XXX.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Titel ſteht in einem Viereck innerhalb eines Holzſchnittes: links und rechts dreiteilige, mit Bändern geſchmückte Säulen, in dem oberen Raum eine gitterartige Verſchlingung von Bändern, in dem unteren zwei dergleichen, zwiſchen ihnen ein weißes Wappenſchild.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes oben zuerſt zwei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt das erſte Lied

KOmbt her zů mir, ſagt Gottes ſon,

und endigt in der Mitte der vorderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückſeite dieſes Blattes die Überſchrift des zweiten Liedes: **Die Zehen Gebott Gottes, im Thon. Auß tieffer nodt** ꝛc. Es iſt das Lied

O Menſch gedennck was dir dein Got,

7 (4+3) zeilige Strophen.

5) Beide Lieder ohne abgeſetzte Verszeilen, jedes im Anfang zwei große Buchſtaben, der erſte lateiniſch, weiß auf dunklem Grunde innerhalb eines Viereckes. Zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor der erſten Zeile immer das Zeichen ¶, welches aber nicht eingezogen iſt.

6) Dieſer Einzeldruck iſt, ſo viel bekannt, das erſte Vorkommen des Liedes **Kombt her zu mir, ſagt Gottes ſon.**

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 916.

CDLXVIII.*

Drey newe lieder, das | Erſt von den Weyhenächten, jn des | Müglins thon vaſt hüpſch. | Das ander Lied, jn dem ver- geſſen thon. Wye man | ſingt, Gelobet ſey got. | Von den xv. Zaich- | en vor dem jüngſten tag. ꝛc. | Das drit Lied, jn des Rümers | geſangs weyß, vom Reichen | man. Vñ dē Armē Laſaro. | Jm 1536. (Kleiner viereckiger Holzſchnitt, hell gehalten, in leiſer Zeichnung: die Anbetung der drei Weiſen.)

Am Ende:

Getruckt zu Augſpurg durch | Melchior Ramminger im S. | Affra geßlin.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ſind drei Meiſtergeſänge. Der erſte beginnt ohne weitere Überſchrift auf der Rückſeite des Titelblattes. Anfang:

HErr almächtiger Got verleich mir dein gnad,

7 (8+13) zeilige Strophen.

3) Das zweite Lied beginnt auf der Rückſeite des vierten Blattes. Überſchrift: ¶ **Ain ander Lied, jm thon wie man | ſingt Gelobt ſey got die werde | ſtunde, das ich ain maiſter | ſinger hie hab funden: ꝛc. | Von den Fünffzehen zaichen** Anfang

FUnffzehe zaichen werden vns geſchehen,

5 (8+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede: **Geſchriben von mir Matheis Gorgner von Schwatz Ewer | williger diener. ꝛc.** Ob auch von ihm geſungen?

4) Das dritte Lied beginnt auf der Rückſeite des ſechſten Blattes. Überſchrift: **Ain ander lied, von dem Reichen man vnd Laſaro dem armen. ¶ In des Rnemers geſang | weyß zů ſingen. ꝛc.** Anfang:

CHriſtus redt zů ſeinen jungern alſo ſchon,

3 (8+14) zeilige Strophen. Der letzten iſt in der letzten Zeile hinzugefügt: jm 1536.

5) Alle drei Lieder ſind ohne abgeſetzte Verszeilen gedruckt, dagegen bilden die beiden Stollen des Aufgeſangs und der Abgeſang jedesmal beſondere Abſätze mit eingezogener erſter Zeile. Die Strophen ſind durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, aber fehlerhaft, weil alle dreimal 1 über der zweiten Strophe ſteht und ſo weiter gezählt wird. Bei dem zweiten Liede kommt der beſondere Fehler hinzu, daß wol 3 über der dritten, 4 über der vierten, aber wiederum 4 auch über der fünften Strophe ſteht. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchſtaben, von denen der erſte bei dem erſten und dritten Liede durch zwei, bei dem zweiten durch drei Linien geht.

6) Des vorliegenden Druckes hatte ich in der Bibliographie S. 140 nach J. B. Riederer Erwähnung gethan und verbeßere hiemit die dort von mir gegebene Beſchreibung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 945.

CDLXIX.*

Ein ſchön Lied von den | falſchen zungen. Jm Schil- lers Hoffthon. (Grober viereckiger Holzſchnitt: rechts ein Richter auf dem Richterſtuhle, links zwei Perſonen, Kläger und Verklagter, der eine mit erhobener rechter Hand und ausgereckten zwei Fingern.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch | Valentin Neuber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Das Lied von Jörg Graff:

GOtt Vatter aller gnad vrſprung,

7 (6+8) zeilige Strophen.

3) Es beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Zwei große Anfangsbuchstaben, der erste durch zwei Zeilen gehend, es sind aber drei ausgespart. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder in gleicher Weite mit den anderen Zeilen das Zeichen ¶.

4) Unter dem Liede die Verse

Sich dich ſelbs an,
Schmäch nit yeman.

Unter diesen die Anzeige des Druckers.

5) Einen Druck durch **Kunegund Hergotin** habe ich Bibliographie S. 79 und 80 beschrieben.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 944.

CDLXX.*

Eyn nüw Chriſtenlich | Lied, deß glychen vor nye ge | ſehen. Begriffen mit eynem | kurtzen innhalt, das gantz | Neüw Teſtament, lieb | lich zů leſen vnnd | zů ſingen. | ¶ Im thon. Ich ſtůnd an | eynem morgen, ꝛc. Oder im | thon. O das ich kündt von | hertzen ſingen, eyn ſchö | ne tage wyß.

Am Ende dieses Liedes:

¶ Getruckt zů Baſel, by Lur | Schouber, Im jar M. D. | rrrvij.

1) 2½ Bogen in 8°. Letzte Seite leer.

2) Der Titel ist von sehr lose zusammengestellten Zierleisten umgeben, oben und unten breitere, links und rechts schmalere, die zwischen jenen liegen. Die Leisten enthalten Zeichnungen auf weißem Grunde und fast ohne alle Schattierung.

3) Ende des auf dem Titel angezeigten Gedichtes auf der Rückseite von C ij und darunter jene Anzeige des Druckers. Es folgen aber dann noch zwei Blätter, von denen das erste fälschlich die Signatur A iij statt C iij hat.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes folgende Worte:

Zum Leſer

MErck das yedes geſetz bedůt eyn gantz Capitel, Welches ouch bedůt die zal, da by geſchriben, vñ iſt allenn über die vier Euangeliſten, vnnd der Apoſtel geſchicht gemachet. Bald würſtu haben ſant Paulus Epiſtel, vnd will Gott das gantz allt Teſtament.

Hierunter zwei Kleeblättchen neben einander und unter diesen ein Viereck mit einer Zeichnung, die vielleicht heraldische Beziehungen hat.

5) Das Gedicht enthält nach Maßgabe vorstehender Worte fünf Teile und hat im Ganzen 116 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile samt diesem eingerückt, die Strophen jedes Teils am Rande durch deutsche Ziffern numeriert.

6) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift: **Die ſumma des Euangeli | ſten Matthei, vnnd yedes capitel | in ſunderheyt. | Das erſt Capitel Matth.** Die letzte Zeile dieser Überschrift bezieht sich lediglich auf die erste Strophe des nun folgenden Gedichtes. Anfang:

All vätter vnd jr namen.

28 Strophen.

7) Blatt A vj die Überschrift: **¶ Inhalt des Euangeliſten | ſancti Marci. Cap. I.** Anfang:

¶ Artlichen wirt dem Löwen.

16 Strophen.

8) Auf der vorletzten Seite des Bogens A die Überschrift: **¶ Inhalt des Euangeliſten Luce. Das erſt Cap. Luc.** Anfang:

¶ Als Zacharias ſtumet.

24 Strophen.

9) Blatt B iij[b] die Überschrift: **¶ Innhalt des Euangeliums ſancti Johannis durch alle Capitel. Cap. I.** Anfang:

¶ Anfengklich ſchribt der Adler.

21 Strophen.

10) Links neben der ersten Strophe jedes der vier Evangelien-Gedichte befindet sich ein viereckiger Holzschnitt: das Bildnis des Evangelisten.

11) Auf der Rückseite von B vj die Überschrift: **¶ Inhalt des büchs der Apoſtel | geſchicht, durch alle Capitel.** Darunter ein viereckiger, die ganze Breite der Columne einnehmender Holzschnitt: die Ausgießung des heiligen Geistes; in der Mitte der Jünger Maria. Auf der folgenden Seite beginnt das Gedicht, mit der Überschrift: **¶ Das erſt Capitel.**, die wiederum bloß der ersten Strophe gilt. Anfang:

Alſo würd Jeſus kommen.

27 Strophen. Unter der letzten, Blatt C ij[b], die Worte **Gott ſey Lob.** Darunter die Anzeige des Druckers.

12) Die Anfangsbuchstaben der Strophen jedes der fünf Teile folgen sich nach dem Alphabet, aber nur bis V, dann fängt es wieder mit A an. Für C steht immer Z, für O immer W. Im fünften Gedichte fehlt V. Im vierten steht auch V für F, außerdem fehlt P, wogegen zwischen U und O eine mit P anfangende Strophe steht.

13) Es leuchtet ein, daß, wenn jede Strophe den Inhalt eines ganzen Capitels andeuten soll,

die Sprache oft hart und ungefüge erscheinen muß. Wer die mancherlei Schwierigkeiten einer solchen Aufgabe oder eines solchen Unternehmens in Betracht zieht, muß erstaunen, wie der Dichter sich ihrer entledigt. Nachstehend aus jedem der fünf Teile drei Strophen als Probe.

1.2.

By künig Herodes zyten
leyd manches kindt den todt.
Eyn andern weg heym ritten
dry künig durchs Engels rhat.
Im schlaff hort ouch Joseph syn stim̄,
das er für uß Egypten,
des kinds seind lebten nym̄.

1.7.

Glyßner, würff uß dyn ouge
der trom, der darinn ist,
Dann vrtheyl mich vnd schowe,
wie vil du besser bist.
Bit, süch, klopff an, schmal ist der weg,
der falsch prophet schint schäflin,
das huß flößt hyn der reg.

1.15.

Pflicht man das brot der kinder
den hunden legen für?
O herr, nit destminder
der brosam günne mir.
Vier tusent man Jesus hye spyßt,
dyn händ wäsch doch von jnen,
dyn mundt dich vnreyn weyßt.

2.2.

Bym zollhuß saß Mattheus,
entblösset ward das tach.
Sun, biß on sünd, sagt Jesus,
syn jünger ouch versprach:
Dauid hat gessen heylge brot,
so lang die sün bym gespons seynd,
thůt jhn nit fastens not.

2.4.

Der herr gebott dem möre,
vom schlaaf ward er beweckt.
Wer oren hab, der höre,
der same ward erstreckt:
Vilfaltig frucht gab etlichs theyl,
wer hat, dem würt mer geben,
das senffkorn glicht dem heyl.

2.9.

Im weg nam sye all wunder,
welcher der gröſſer wer.
In drey sachen besunder,
wie sich erklärt der herr.
Bätt, fast, so trybst du uß den syndt,
ob hand, füß, oug dich ergert,
würff sye von dir geschwindt.

3.1.

Als Zacharias stum̄et,
empfieng Elisabeth.
Maria sich nit soumet,
gieng ab von Nazareth.
Dry monat im gebirg sy blyb,
leer, wie sye das Magnificat,
wers Benedictus schryb.

3.7.

Groß leyd hůb sich vnd klage
zů Naim, für das thor
Wolt man eyn jüngling tragen,
Jesus rürt an die bor.
Ein sünderin Maria hieß,
die bracht eyn büchß mit salben,
zwůg jhm vnd küßt syn füß.

3.13.

Nit schlag dyn büß uff lenger,
das du nit kumpst inn not,
Als die achtzehen männer,
vnd die Pilatus todt.
Keyn frucht der boum dry jar lang,
achtzehen jar eyn männey
gieng krum an eynem stab.

4.7.

Gůt was etlich Jesus,
die andren sprachen nein.
Das gsatz (sprach Nicodemus)
on sach verurtheylt keyn.
Das lauber hochtzyt was noch für,
Jesus schrey ‚welchen dürstet,
der kumm vnd trinck von mir.'

4.10.

Keyn güter schaaffhyrt wychet,
als Jesus hie bezeygt.
Eym dieb vnd mörder glychet
der inn den schaaffstall steygt.
Eyn zwytracht ward, Jesus d' gieng
im vorschopff uff der kirch wey,
trutz das jhn nemands fieng.

4.13.

Unm̄ war, O mensch, wie Jesus
den Jüngern wůsch jr füß.
Des widerte sich Petrus,
Johannes rhůwet süß.
Im nachtmal uff des herren schoß,
das nüw gebott gab Christus,
Judas gieng hin syn stroß.

5.8.

Hart strieff Petrus den Simon,
der vor ein zauberer was:
Vmb gelt wolt er Gotts gab hon,
rew solt er han vor das.
Die Jünger teylten sich uß weyt,
Philippus toufft den Mören,
der uff dem wagen reyt.

5.18.

Sechs monat vnd eyn jar lang
Paulus by Crispo bleyb,
Ward da der Juden wildtfang,
die Galio von jhm treyb.
Syn händ er zů der arbeyt streckt,
by Aqui macht er hütten,
die man mit tepichen deckt.

5.27.

Hitz halber ſprang eyn noter
ſant Paulo an die hand:
Vil meynten, das er todt wer,
des giffts er nit empfandt.
Publius vatter hat die rür,
zů Rom verſprach ſich Paulus,
nichts args jhm wider für.

14) Eine ähnliche Bearbeitung der fünf Bücher Moſis, Speier 1525, habe ich oben Seite 385 beſchrieben.

15) Daß das Gedicht manche Ausbeute für Grammatik und Wörterbuch geben würde, zeigen ſchon die vorliegenden Strophen:

i vor r wird ü: würt 2.4, würff 1.7 und 2.9, doch gebirg 3.1,
die Präterita zwůg 3.7, ſtrieff von ſtrafen 5.8,
die Präterita blyb und ſchryb 3.1 neben bleyb und treyb 5.18,
Nom. der trom für Acc. den trom 1.7,
dreierlei Orthographie von ſchlaf: 1.2, 2.4, 4.10,
etwas tůn pflegen 1.15,
mir einer ſache günnen 1.15,
ſich einer ſache widern 4.13,
auf einem wagen reiten (für fahren) 5.8,
der leute wildfang werden 5.18,
männen 3.13.

16) Auf den zwei Blättern, welche dem Gedicht noch folgen, anhangsweiſe oder um den halben Bogen zu füllen, ſtehen zwei Lieder.

a) Das erſte mit der Überſchrift: **Ein lied von reyſen inns | vatter land, vß Paulo gezogen.** Anfang:

ICh reyſen hin
zum vatter land,
vnd hoff ich treff den rechten weg,

3 (6+7) zeilige Strophen.

b) Das andere mit der Überſchrift: ¶ **Eyn ander lied von verlaſſung | zeytlichs gůts.** Anfang:

Es mag wol ſyn,
das groſſe pyn
der rych mit ſchmertzen dulde,

4 (6+6) zeilige Strophen.

Beide Lieder ohne abgeſetzte Verszeilen, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und mit dieſem die erſte Zeile eingezogen.

17) Auf der vorderen Seite von C iiij die letzte Strophe des Liedes b, darunter ein viereckiger Holzſchnitt: das Baſeler Wappen, gehalten von zwei Landsknechten.

18) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 848m.

CDLXXI.*

Die weil yetz ſo groſſe ſpaltung in allen Chriſten iſt.

Weyß ich dir zů der ſeligkeyt keyn weg der dir gewiſſer iſt.
Dann volg diſſem bůchlin fleiſſig vnd treůlich nach
Vnd frag ſonſt keyner Menſchen Leer nach
Laß ein yegklichen ſingen oder ſagen
Du můſt dein bürde ſelbs tragen.

¶ Laus Deo. ‖ R. B. M. D. XXXVIII.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der Titelſeite oben und unten eine Zierleiſte.

3) Welchen Namen die Buchſtaben R. B. bedeuten, iſt mir unbekannt.

4) Die kleine Schrift iſt eine Sammlung von Sprüchen und kurzen ſittlichen Lebensregeln, unter denen ſich keine befindet, die, ſo weit meine Kenntnis reicht, in dieſer Form ſchon früher gedruckt worden wäre. Äußerlich ſichtbar gemachte Abteilungen keine, doch ſtehen Sprüche ähnlichen Inhalts meiſt beiſammen, z. B. die ſich auf Gott, auf die Oberkeyt, auf Vater und Mutter, Freund und Feind, Kinder und Hausgenoßen, Geld und Gut beziehen.

5) Es mag hier ein kleiner Auszug folgen:

Blatt
ij. Hab Gott lieb vor allen dingen
In allen dingen vertraw Gott
Vhat den armen trewlich
Deinen vnderthonen biß barmhertzig
Biß der warheyt beyſtendig
Haß die lugen wo du kanſt
Stell nicht nach gwalt
Hab lieb den frid
Eil mit keyner vrtheyl, bedenk dich wol
iij. Gib eym der ſach nit recht, wann ers hört, vnd vnrecht, ſo ers nit hört
Halt dich nit argweniſch
Beſchwer dein ſeel nit mit eins andern glauben
Vrtheyl was recht iſt, ſo belonet dich Gott
Was du thůn můſt das thů gern
Hab lieb dein vatterland
Glob nichts du wölleſts dann halten
Wañ du etwas güts thůſt, ſolt du dich nit geyden
Vertraw keinem lachenden Richter
Hůt dich vor den weynendē predigern
iiij. Erfrew vatter vnd můter wo du kanſt
Wañ du von freůnden vmb ein gering ding beleydigt biſt, ſo laß hyn geen
Fleůch deine freůnd nit
Mach dir vil freůnd, wañ es dir wol get
Verſůch vil freůnd, wañ es dir übel get
Heb nyemandt ſeine böße freůnd auff

Biß nit vnerbarer wort
Halt deine kleyder ſauber
Biß deiner augen mächtig
Vberſich ſo vil du magſt

Blatt
v. Laß nichts vndergeen, das noch etwar zů gebrauchen iſt
Es iſt weger es lobe dich ein frummer dann zehen böß
Biß nit ſtöttig, laß dich weiſen
Zeüch deine kinder auff arbeyt
Haſt du ein ſchwetzer im hauß, ſo thů in drauß
Biß nit zů ſorgfeltig
Straff deine Eehalten vmb jren mißuerſtandt, vnnd vnderweiſe ſye eerliche ding
vj. Wilt du das dir geling, ſo lůg ſelb zů deim ding
Geheyß keynem kind nichts, du wölleſt jms dann bald geben
Deine eehalten zal trewlich
Laß dir keyn armen beyten, wann du jn zalen kanſt
Wer dir lonet dem arbeyt trewlich
Fürder handtwercks leůt, die ſich gern neeren
Wie du ein gelt verdienſt, od' einnimbſt, alſo würdt es dir erſchieſſen
Maß dich vnerlicher gewiñung
Gib nit theürer auff beit, dañ vmb bar gelt, es iſt ſunſt wůcher
vij. Setz nyemandt ſeine kunden ab
Kauff nit eſſend ding für, dem armen zů nach theyl
Laß deine ſchulden nit veralten
Laß ein yeglichen ſchaffen das ſein, vñ ſchaff du das dein
Verbirg dein vnfal, damit du deine feyend nit erfreweſt
Verlach oder verſpott die vnglückhafftigen nit
Halt dein feind nit für ein freünd
Wann biſt du reich? wenn du dich benůgen laſt
Wann biſt du arm? wenn du ein geitziges hertz haſt
Volg der eynigkeyt im gůten
Hab hoffnung als ein ſterblicher
Spar als ein vnſterblicher
Wann du vor eym vnfal nit ſein kanſt, ſo erſpar das verhůten
Dein leib vnd leben iſt zergencklich, aber dein eere werdt ewig
viij. Nim deins lebens eben wahr
Vberheb dich deines gewalts nit
Boch nit auff vile deines gůts
Halt nichts auf dein weißheyt.
Tröſt dich nit deiner groſſen macht,
Der todt nimpts alls über nacht,
Warzů iſt dañ gůt dein groſſer bracht?

☞ Gott ſey lob.

✝

6) Unter dieſem Ende der Sammlung noch eine Zierleiſte.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXXII.*

Ein Geiſtlich Meyen Lied, von dem Gna-|denrichen lieblichen Meyen Chriſtum | am Crütz hangende, Im thon, Es na-|het ſich dem Summer, der Winter iſt bald dahin. | (Länglich viereckiger Holzſchnitt: Chriſtus mit einigen Jüngern und dem Schriftgelehrten Luc. 10. 25, im Hintergrunde der Samariter mit dem Verwundeten.)

Am Ende:

Getruckt zů Bern, by | Sigfrid Apiario.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes beginnt ohne weitere Überſchrift das Lied:

Es nahet ſich dem ſummer,
ſo ſingen die vögelin,

27 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1136.

CDLXXXIII.*

Ein ſchön Newes Lied: Von dem Sündli-|chen und ärgerlichen Leben, das | die Welt zu diſer letzten zeit inn ſicherheit füret. ‖ ¶ Im Thon: ‖ ¶ Ewiger Vatter im Himelreich, ꝛc. ‖ (Viereckiger Holzſchnitt: Gott in Wolken mit einem Bogen, auf welchem drei Pfeile, unten todt liegende Menſchen, im Hintergrunde eine Stadt am Waßer und Schiffe.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1549.

3) Anfang des Liedes:

Merck auff O werde Chriſtenheit,
inn diſer hoch betrübten zeit,
was ich euch jetzt will ſingen,

18 (6+7) zeilige Strophen.

4) Zwei große Anfangsbuchſtaben, von denen der erſte durch drei Zeilen geht. Verſe nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder eingezogen das Zeichen ¶.

5) Das Lied nimmt mehrmals auf beſondere merkwürdige Himmelszeichen und Verfinſterungen

Bezug: daraus wird die Zeit, wann das Lied gedichtet worden, geschloßen werden können. Gedruckt ist es dann wol in demselben Jahre.

6) Sprache und Orthographie sind ungewöhnlich rein. Die Formen nit, auch für nichts (er vmb Vatter noch Mutter nit geit), versigen für versigt, Ehalten für Dienstboten, seltzam für selten, sam ob für als ob, Endsylbe -nuß, sie seind, Mon im Reim auf stahn. Die Orthographie hat keine ai, unterscheidet aber genau ie und i (diser, ligen, sig, spil, geschwigen, verstigen, trib, vil); ü und û; nicht immer, aber oft u und û (blût, rhû, thût, doch auch blut, gut, thut, buß).

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091. Dem Liede ist irrtümlich ein anderes, nämlich das Freudenlied von Joh. Stoltz, Da Christ der HErr erstanden war, Jena 1559, beigeheftet.

CDLXXIV.*

Ein schön new Geystlich | Lied, zu singen, in des Berners weyß, | oder in Hertzog ernsts weyß. | Ein Ander geystlich Lied, Im thon. | Ich armes meydlein klag mich sehr.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg | durch Valentin | Neuber.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die fünf Zeilen des Titels stehen über einem großen länglich viereckigen Holzschnitt von guter Arbeit: ein Mann, stehend, die Hände in der Geberde des Betens, über ihm und zu beiden Seiten in Windungen herabgehend ein breites Band, vielleicht zur Aufnahme von Gebetsworten bestimmt. Unter der Anzeige des Druckers am Ende eine stumpfe sehr verbrauchte Zierleiste: die heil. Dreieinigkeit, von Engeln angebetet.

3) Das erste Lied beginnt auf der vorderen Seite des 2. Blattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

EWiger Vatter im Himelreych,

17 (6+7) zeilige Strophen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit vier Zeilen auf der vorderen Seite des siebenten Blattes. Darunter AMEN und drei schwarze Blätter.

4) Auf dieser Seite dann noch die Überschrift des zweiten Liedes: **Ein ander Lied | Geystlich, Im Thon, | Ich armes Meydlein klag mich sehr,** ꝛc. | (Zwei und ein Sternchen.) Anfang auf der Rückseite:

ICh armer Sünder klag mich sehr,

3 (4+5) zeilige Strophen. Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 950.

CDLXXV.*

Ein schön neüw | Lied: Es ist kein freüd, sie | hat jr leyd: Jm̄ Thon: | Freündtlicher Heldt, ꝛc. | Ein ander neüw Reyenlied, Der | Christlichen jugent zů nutz vnd lust | gedicht. Jm̄ Thon: Wer | ich der Mey, das ꝛc.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Um 1540.

3) Auf der untern Hälfte der Titelseite zwei neben einander gesetzte länglich viereckige Holzschnitte: links ein Mann, rechts ein Frauenzimmer.

4) Das erste Lied ist ein rein weltliches, 8 (6+6) zeilige Strophen, ohne abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

5) Das zweite Lied beginnt in der Mitte der vierten Seite. Überschrift: **Ein Neygen Lied.** Anfang:

KVmpt her zů mir mein Gspilen gůt,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder, eingezogen, das Zeichen ¶.

6) Dieses letztere Lied hat viele Schönheiten. Spracheigenheiten: in der ersten Zeile der vierten Strophe kommt das seltene Wort gefrist (zu frais gehörig) vor:

Schwartz Wolcken dich vnnd gfristes vil.

Einmal (2.2) steht was, einmal (8.1) war. Das Würmlein kommt herfür,

Wenn es vor der hellen Sonnen schein
den Morgentaw thůt riechen.

Eigentümliche Construction in folgenden Zeilen: der Gauch erfreue uns,

Weil er das jar meldt abermal
sich wider wöll erneüwen.

7) Die Orthographie unterscheidet genau u und ů, eben so genau ü und û, und schreibt eü.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXVI.*

Ein Schön | geistlich Lied zu | singen, zum begrebnis | der verstorben. | Wittemberg | M D XLI.

Am Ende:

Gedruckt zu Witten- | berg, durch | Nickel | Schirlentz.

1) 4 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der obern und untern. Dieselben sind aber kleiner denn die Dimensionen der Columne, besonders in der Länge.

3) Drei Lieder. Das erste ist das Lied Michael Weißes Nro. 373

VV laſt vns den Leib begraben,

mit den Veränderungen und der Zusatzstrophe M. Luthers. Offenbar der älteste Druck desselben, nach welchem es dann zuerst in dem Joseph Klugischen Gesangbuche von 1543 erscheint. Es hat die Überschrift: **Ein new schon | geistlich Lied zu sin- | gen, zum begrebnis der | verstorben.**

4) Innerhalb der Strophen 4, 5, 6 und 7 (auf der Rückseite des 2. Blattes) sind vor die Pronomina **Sein, Er** und **In** Kreuze gesetzt: am Rande steht zu dem ersten Kreuz bemerkt: **So es ein Weibes Person ist Jr iamer** ꝛc. **Vnd hernach wo, Er, oder In stehet, singet man Sie** ꝛc. Diese Bemerkung passt nur zur 4. Strophe; die Kreuze innerhalb der drei folgenden, wo die Pronomina **In** und **Er** sich auf das Wort **Leib** beziehen, und die Worte **Sie** neben den Kreuzen am Rande sind fehlerhaft.

5) Die beiden anderen Lieder sind

Nro. 191, mit der Überschrift: **Ein ander Lied zu sin- | gen zum begrebnis.** und

Nro. 205, mit der Überschrift: **Der Lobgesang Si- | meonis des Altuaters. | Luce. 2.**

6) Bei jedem der drei Lieder Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, im Anfang zwei große Buchstaben, der erste lateinisch in einem Viereck, weiß und verziert auf dunklem Grunde, durch vier Zeilen gehend.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 818[r].

CDLXXVII.*

Hertzog Hein- | richs vō Braun | schweigs klage Liedt.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Unter den Titelworten ein großer Holzschnitt ohne Einfaßung: ein Wappenschild mit sechs Lilien, hinter demselben zwei große gekreuzte Schlüßel, unter dem Schilde mit einem Strick, der durch die Ösen geht, verbunden. Über dem Schilde Bänder mit Kreuzen, zwischen ihnen die dreifache Krone.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Die erste der 21 Strophen:

JCh ſtundt an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hort Klegliche wort
Von einem Wolff, der klagt ſich ſehr,
wie jm ſein Neſt verſtöret,
ſein Balch zurriſſen wer.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Strophen durch vorgesetzte, nicht mit eingerückte deutsche Ziffern numeriert. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste ein verzierter und durch sechs Zeilen gehend.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXVIII.*

Ein hübhcſ new- | es Lied vom dem zug des löb- | lichen Churfürſten vnnd Land | graffen, in dem thon | Vnd Der Babſt der iſt ein heilig- | er Man wer das rett der | leugt jn ann.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. 1542.

3) Es ist das Lied:

Als man zalt zwey vñ virtzig Jar.

24 fünfzeilige Gesätze, auf jeder Seite vier.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste Strophe des Liedes hat keine Auszeichnung vor den übrigen, sie fängt nur mit einem gewöhnlichen großen Buchstaben an.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXIX.*

Ein hübſch new | Lied, von dem löblich- | en Churfürſten, Hertzog Ludewig,

von | seinem abschide löbliche gedechtnuß. | Gedicht von Wolff Gernolt dem | blinden. Vnd wirt gesungen | In brüder Veiten Thon, |

M. D. XLIIII.

Am Ende:

Gedruckt zů Nürmberg durch | Georg Wachter.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist das Lied

Ein Fürst so hochgeboren,

10 (4+4) zeilige Strophen. Von der zweiten an geben die Anfangsbuchstaben nach dem Alphabet: J steht für C, W für M (Wir haben), die letzte fängt an:

Wolff Gernolt mit dem namen,
der leider nicht gesicht.

3) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden mit dem Zeichen ¶ eingezogen. Der erste Anfangsbuchstabe des Liedes ein gothischer, durch 3 Zeilen gehend.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXX.*

Das Alte | Christliche vñ | fröliche Lied: Ein Kin|delein so löbelich, ist vns ge-|boren heute, Aus-|gelegt. | Durch M. Leonardum | Jacobi Northusianum, Pre-|diger zu Lauchaw. | M. D. XLIIII.

Am Ende:

Gedruckt zu Erffordt durch | Melchior Sachssen.

1) 18 Blätter in 4°, A - D, die letztere Signatur zu 6 Blättern. Zweite und letzte Seite leer.

2) Der Titel steht in einem viereckigen Raum innerhalb eines (illuminierten) Holzschnittes: oben neben einander die Brustbilder von Judas Machabeus, David, Josua und Johannes dem Täufer; links Mucius Scävola, rechts Herkules und Antäus, unten zwei mythologische Gegenstände.

3) Zwei Blätter Vorrede, dem Burgermeister und Rath der Stadt Frankenhausen zugeschrieben: Gegeben zu Lauchaw im Grimmenthal an der Vnstruth, am tage der heyligen drey Könige, des 1544. Jhars. | E. E. W. gantz williger M. Leonardus Jacobi von Northausen, Prediger zu Lauchaw.

4) Auf der vorderen Seite des vierten Blattes noch einmal der Titel und darunter die erste Strophe des Liedes, in drei Teilen, nach welchen sie ausgelegt wird: den ersten Teil bildet der Aufgesang, den zweiten und dritten je drei Zeilen des Abgesanges. Der Text lautet:

Ein Kindelein so löbelich
ist vns geboren heute
Von einer Junckfraw seuberlich
zu trost vns armen leute.
Wer vns das Kindelein nit geborn,
so wern wir allzumal verlorn,
es ist das heil vnser alle.
Ach du süsser Jesu Christ,
das du mensch geboren bist,
behůt vnns für der helle.

5) Die Auslegung endet auf der vorderen Seite des Blattes C. Es folgt dann noch eine Auslegung des Evangeliums Luc. 15 von dem verlorenen Sohn, mit fünf Seiten Zuschrift an die Bürgerschaft von Frankenhausen, Datum Lauchaw, Sontag Letare. Anno 1544.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, H 3662.

CDLXXXI.*

Hertzog Ernst | Christlich verendert. | Von dem edlen baum des lebens, | vnnd seynen natürlichen früchten | (das ist) von rechtschaffnem glau|ben, vnd Gottseligen gůten wer-|chen, Durch ein liebhaber der Göt|lichen warheit, seynem lieben vat- ter Clausen S. Vnd allen die | des rechten Christlichen | glaubens sind, zů | ehren gedicht. | Haba. 2. | Justus er fide viuit. | M. D. XXXXIIII.

1) 12 Blätter in 8°, 8 A und 4 B. Zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

Christum preyß ich gantz erentreich
Mit Gott dem Vatter ewig gleich
Drumb das ich hab erlebet,

42 (6+7) zeiligen Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die letzte Strophe des Liedes ausgenommen; zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder (die 21. und 26. Strophe ausgenommen) das Zeichen ¶, in gleicher Weite der anderen Zeilen und aus diesem Grunde bei dem gedrängten Druck wenig zur Hervorhebung der Strophen beitragend. Auf jeder Seite zwei Strophen.

4) Die Anfangsbuchstaben der ersten 37 Strophen geben die Wörter: Cirpacus Schnaus von Rotha apotecker gesel, die Anfangswörter der fünf

Whether you're a student looking for a career or a professional looking for a new challenge, Situations Vacant is the best place to look.

Situations Vacant

No. 3277 Assistant Engineer required by Local Authority in Midlands. Salary £1,500 per annum. Apply Box 3277.

No. 3278 Graduate Engineer required by Local Authority in Midlands. Salary £1,800 per annum. Apply Box 3278.

No. 3279 Engineer required by Local Authority in Midlands. Salary £2,000 per annum. Apply Box 3279.

No. 3280 Senior Engineer required by Local Authority in Midlands. Salary £2,500 per annum. Apply Box 3280.

No. 3281 Chief Engineer required by Local Authority in Midlands. Salary £3,000 per annum. Apply Box 3281.

No. 3282 Engineer required by Local Authority in Midlands. Salary £2,000 per annum. Apply Box 3282.

No. 3283 Engineer required by Local Authority in Midlands. Salary £2,000 per annum. Apply Box 3283.

No. 3284 Engineer required by Local Authority in Midlands. Salary £2,000 per annum. Apply Box

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind die Lieder Nro. 215 und 226, ohne besondere Überschriften, außer daß über dem letzteren steht **Ein Ander Lied.**

3) Bei beiden Liedern größere Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen, Nro. 215 mit abgesetzten Verszeilen. Nro. 226 endigt unten auf der Rückseite des dritten Blattes.

4) Auf der vorderen Seite des vierten oben: **Marci. am ij. Capitel. Was jr bittet, in ewrem gebet, glaubt nür, das jrs empfahen wert, So wirts euch werdē. Mit solcher verhenfungen, sol man dz gemüt befestigen.** Hierunter ein viereckiger Holzschnitt von roher geschmackloser Arbeit: Christus betend in Gethsemane und die schlafenden Jünger. Darunter die Anzeige des Druckers.

5) Ludwig Ringel druckte diese Lieder am 1. April 1545, am 5. April druckte er **Fröliche Ostergeseng vier**, s. Bibliographie Seite 198.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

CDLXXXV.*

ECCLESIA-|stica Liturgia. | Wie sich der gemein Christen Läy | der Latinischen Missen, zur | besserung sein selbs, ge- brauchen künde. | Durch Georg. Wicelium. ITEM, Hymnologium Ecclesie. | Das ist, | Lobgesänge der Catholischen Kyr|chen, zur täglicher Vesperzeit, | durchs gantze Jar, ver-|deudtschet | Durch Georgium Wicelium. || Gedruckt zu Cöln, durch Petrum Quen-|tell, im jar vnsers Herren 1545. | Cum priuilegio.

1) 11 Bogen in 8°, a—l. Keine Blattzahlen. Letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes zwei lat. Schriftstellen aus 1 Cor. XI. und Ephes. V.

3) Zwei Blätter Vorrede, überschrieben: **Dem catholi-|schen Läyen Gnad vnd | heil von Christo.** Auf dem vierten Blatt: **Zur vorbereitung, sprich den lobgesang der kyrchen, | vnd das von hertzen.**, und es folgt die Übersetzung des Hymnus, deren erste Strophe lautet:

> **O du lobwürdiger schaffer aller sterū,**
> **du ewigs liecht der gleubigē,**
> **Christe, du erlöser aller mēschen,**
> **erhör das gebet deiner unterthenigē.**

Ohne abgesetzte Verszeilen.

4) Bis Blatt d geht der Columnentitel ECCLESIASTICA | LITVRGIA. Dann folgen **Die XVI. gor kürtze Gepete, welche die Christliche Kyrch iärlich auff den grossen Freitag, fur alle Menschen, allen zu heil, zu Gott andechtiglich thut.** Columnentitel: ORATIONES ECCLESIAE | IN PARASCEVE. Blatt d v wird durch eine kurze Vorrede **Zum Catholischen Leser** die ANBROSIANA PRECATIO eingeleitet, welche im lat. Original auf den folgenden dreizehn Seiten steht: Ende auf der vorderen Seite von e iiij.

5) Auf der Rückseite von e iiij der Specialtitel des nun folgenden Teils des Buchs:

Hymnolo-|gium Ecclesie. Lobgesänge der Catholi-|schen Kyrchen, zur täg-|lichen Vesperzeit, | durchs gantze | Jar, Ver-|deudt-|schet | Durch Georgium Wicelium. || Paulus Apostolus Ephe. cap. v. | Loquimini vobismetipsis per psalmos & | hymnos & | odas spirituales &c.

6) Vier Blätter Vorrede zu diesem Teil. Mit Blatt f fangen die Übersetzungen der Hymnen an, alle in Prosa, also auch ohne abgesetzte Verszeilen. Im Anfang jedes Hymnus zwei große Buchstaben, der erste besonders zierlich und durch fünf Zeilen gehend. Die folgenden Strophen durch vorgesetzte deutsche Ziffern numeriert.

7) Die Überschrift jedes Hymnus enthält dessen kirchliche Bestimmung und den Namen des Verfaßers, wo dieser bekannt war. Den Anfang des lat. Originals nicht.

8) Die Übersetzungen sind schön und lehrreich, auch voll bemerkenswerther Spracheigenheiten.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDLXXXVI.*

Ein New Lied, von | zweien Jungkfrawen, vom | Adell zu Delden, drey meil von | Deuenter vorbrandt, jm | Thone, Ein newes liedt | wir heben an.

M. D. XLV.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckers.

2) Unter den Titelworten ein großer, die ganze Breite und die halbe Länge der Columne einnehmender viereckiger Holzschnitt von guter Arbeit: links eine der beiden Jungfrauen an einen Pfahl gebunden im Feuer, in das ein Mann mit einem Stabe stößt, rechts in einem Hause hinter einem Fenster die andere Jungfrau, mit welcher ein Mann von außen spricht und nach dem Feuer weist.

3) Es ist das Lied

VV last vns frölich heben an
vñ Gott zu lobe singen,

13 (4+5) zeilige Strophen, mit Wiederholung eines Teils des Titels als Überschrift: **Ein New Lied, von Zweyen | Jungfrawen, vom Adell zu Delden, | drey Meyl von Deuenter, | vorbranth.**

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen von der zweiten an durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXXVII.*

Ein schön new Lied, von | zweien Junckfrawen vom Adel, zu | Delden drey meil von Deuenter verbrant, | Im thon, Wie man singt das lied võ den zweyen knabẽ, die zu Brüssel verbrant wor|den sind, Ein newes Lied wir heben an, ꝛc.

Am Ende:

¶ Gedrücht zu Nürnberg durch | Christoff Gutknecht.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer. Ohne Anzeige des Druckjahrs.

2) Unter den Titelworten ein Holzschnitt von roher Arbeit, ohne Einfaßung: zwei gekränzte Jungfrauen.

3) Das Lied beginnt auf dem zweiten Blatt ohne weitere Überschrift. Anfang:

VV last vns frölich heben an
vnd Gott zu lobe singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ¶ und die erste Zeile einer jeden mit diesem eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch vier Zeilen geht.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXXVIII.*

Ein nüw lied von | zwo Jungfrouwen vom A-|del, säßhafftig zů Delden, drey myl von | Deuenter im Niderland gelegen, | die vmb Gottes worts willen | sind verbrennt worden, vnd | dennocht sind jre lych-|nam vnuerseert | bliben. | Im thon wie das Lied von den zweyen | Martern von Brüssel, Ein nüwes lied wir hebend an.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahreszahl. Unter dem Liede die Buchstaben A. F., welche den Drucker Augustin Fueß zu Zürich bedeuten.

3) Unter den Titelworten ein schlechter viereckiger Holzschnitt, mehr gehackt denn geschnitten: links die eine Jungfrau im Feuer, rechts die andere hinter einem vergitterten Fenster, Männer, von denen der eine mit ihr spricht.

4) Über dem Liede keine weitere Überschrift. Anfang:

VVn laßt vns frölich hebẽ an
vnd Gott zů lobe singen,

13 (4+5) zeilige Strophen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDLXXXIX.*

Ein schön geist-|lich Lied, von dem Christ-|lichen Streyt, vnter dem Christlichen Creutz, wider den Sathan, vnnd sein | falsch scheynent Creutz. Im thon, | Am Freytag vor Sanct | Vlrichs tag. ‖ (Viereckiger mit einer Borte umgebener Holzschnitt: Christi Annagelung ans Kreuz

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Norddeutschland, um 1545.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

WAch auff, du werde Christenheit,
vñ rüst dich dapffer inn den streyt,

18 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ¶, und die Zeile mit diesem eingezogen. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, der erste besonders ausgezeichnet und durch sechs Zeilen gehend.

5) Von der Sprache dieſes ſchönen Liedes merke ich hier nur an, daß es abwechſelnd braucht der alte ſchlang und die alte ſchlange.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDXC.*

Ein Newe Lied | von der Niderlage Hertzog | Heinrichs von Braunſchweig, | Inn dem Thon, Die | Sonn iſt vns | verblichen. | 1545. | (Viereckiger Holzſchnitt ohne Werth: vier daher jagende Reiter und ein Wagen mit zwei Pferden deſſelben Wegs.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Doch ſcheint nach der Schrift zu urteilen das Lied aus derſelben Druckerei hervorgegangen, als das Seite 751 vom Jahre 1542, nur iſt die Schrift ſchon ſtumpfer.

3) Das Lied beginnt auf der zweiten Seite, ohne weitere Überſchrift. Anfang:

Klew dich mit groſſem ſchalle,
gantz Deudtſche Nation,

13 (4+5) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, Zeile 2, 4, 6 und 9 einer jeden eingezogen. Auf jeder linken Seite zwei Strophen und fünf Zeilen, auf jeder rechten vier Zeilen und zwei Strophen, auf der letzten Seite (der vorderen des letzten Blattes) bloß vier Zeilen. Weiter unten ein Holzſchnitt: eine gitterartige Verzierung.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDXCI.*

Ein Heer Lied, | für die Chriſtliche̅ kriegs | leut, ſo Gottes wort, wider den An- | tichriſt, verthedigen, von eym liebhaber der Chriſt- | lichen lehr, den frommen kriegßleuten, zum troſt ge- | macht. In dem thon, Jr frommen Landß- | knecht alle, ſeyd frölich vnd | guterding. | 1546. | (Großer viereckiger Holzſchnitt: der Sturz des ſiebenköpfigen Thieres in den feurigen Pfuhl. Offenb. 19, 20.)

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes wiederum ein großer viereckiger Holzſchnitt, aber von anderer Behandlung, den Fall Babylons darſtellend, überſchrieben: Apocalip. am xviij. Cap., und unten Vers 2 dieſes Capitels: Weh, Weh, Sie iſt gefallen ... aller vnreyner feindſeliger Vögel.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt das Lied. Überſchrift: Eyn Heer Lied, für die | Chriſtlichen Kriegsleut, ſo Gottes | wort, wider den Antichriſt vertеydi- | gen, von einem Liebhaber der | Chriſtlichen lehr, den fro- | men Kriegsleuten, zum | troſt gemacht. Anfang:

Jr werden Chriſten alle,
Seyd frölich vnd guter ding,

31 (4+4) zeilige Strophen. Ende unten auf der Rückſeite des ſiebenten Blattes und die Worte: Ende dieſes Heerlieds.

4) Im Anfang des Liedes zwei große Buchſtaben, der erſte durch zwei Zeilen gehend. Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte römiſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes wiederum ein großer viereckiger Holzſchnitt, in der Art jenes zweiten, überſchrieben: Apocalip. am xvij. Cap., unten der 4. Vers dieſes Capitels.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013.

CDXCII.*

Ain neües Lied | nützlich zů ſingen, Inn | Brůder Veiten thon, | 1. 5. 46.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es iſt das Lied Nro. 415 von Ludewig Hailman

LOb Gott jr from̃en Chriſten.

4) Der zu Nro. 415 benutzte Foliodruck iſt ſehr fehlerhaft, wie ich daſelbſt S. 875 nachgewieſen. Dem vorliegenden fehlt ganz die dort bloß verſetzte 11. Strophe, dagegen hat er am Ende die früher ſich nicht findende Strophe:

Jr Fürſten vnnd jr Herren,
habt kain verdrieß daran.

5) Die Schrift unterſcheidet i und ie, ei und ai, u und ů, ſetzt richtiges ü, eü in eüch, teütſch und eẅ in eẅer, freẅt, ſchaẅen, traẅen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 889.

CDXCIII.*

Vrſprung, vnd vrſach | gegenwertiger vffrür, Teütſcher | Nation. ‖ ¶ Das Lied, mag man ſingen, in | Brüder Veiten thon. ‖ (Viereckiger Holzſchnitt: links eine Kirche, rechts der Pabſt, in der dreifachen Krone, in der linken Hand den Schlüßel, die rechte erhoben und zwei Finger derſelben ausgeſtreckt.) ‖

M. D. XLVI

1) Ein Bogen in 8°, auf der zweiten Seite und den fünf letzten Holzſchnitte.

2) Keine Anzeige des Druckorts.

3) Es iſt das Lied, von welchem in der Bibliographie S. 208 und 209 zwei Quartdrucke beſchrieben worden. In dem vorliegenden Druck lautet die Anfangszeile fehlerhaft:

Hör zů dir thůn wir ſchreyen.

4) Neun Seiten, auf jeder drei Strophen. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, vor jeder, mit den anderen Zeilen gleichſtehend, das Zeichen ¶.

5) Die beiden charakteriſtiſchen Holzſchnitte der Quartdrucke ſamt den ſie begleitenden Verſen fehlen dem Octavdruck. Die von dem Drucker zur Ausfüllung der leeren Seiten hergegebenen haben keinen Zuſammenhang mit dem Gegenſtande des Liedes, höchſtens könnte man bei dem auf der Rückſeite des Titelblattes ſtehenden einen ſolchen vermuthen: ein Mann im Heiligen-Schein ſitzt vor einem Schreibpulte, auf welchem zwei Bücher liegen: ſoll es Mart. Luther ſein?

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDXCIV.*

Ein Newes lied, | Von dem heiligen Man | Gottes vnſerm lieben Vater Doctor | Martin Luther in Gott | verſchieden. | Anno 1546. ‖ Im Thon Bochs Emſer lieber domine ‖ ¶ Lutherus ad Papam. | ¶ *Peſtis eram viuens, moriens ero mors tua Papa.* ‖ ¶ Zu Eisleben geſtorben am 18. Fe- | bruarij, zu Wittenberg am 22. | nachfolgend begraben in | der Schlos Kirchen .˙.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Nürnberg durch Valentin Neuber? Oder Zwickau?

3) Es iſt das Lied

MArtinus iſt nicht geſchwiegen,

41 (2. 2) zeilige Strophen. Auf jeder Seite 6 Strophen, auf der letzten 5.

4) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen etwas größere Zwiſchenräume, keine Zeile eingezogen, vor jeder Strophe, außen ſtehend, das Zeichen ¶.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDXCV.*

Verdeutſch- | te Kyrchgeſenge. Die Sequentz oder Pro- | ſen, ſo die Lateiniſche kyrch, bey der | Liturgy oder Meſſe, in Gottlöbli | chem brauch, durchs gantz iar hat vnd helt, verſtend- | lich gedolmet- | ſchet Durch Georgium Wi- | celium. | Gedruckt zu Cöln durch Johannē | Quentell, im iar vnſers Herren 1546. ‖ Cum Priuilegio.

1) 7 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Fünf Blätter und ſechs Zeilen (auf A vij) Vorrede An Chriſtlichen Leſer. Darnach eine Stelle aus Auguſtinus (Confeſſ. IX. cap. VI: Quantum fleui .... & bene mihi erat cum eis.). Von der Rückſeite von A vij an die Überſetzungen. Columnentitel: SEQVENTIAE | ECCLESIASTICAE.

3) Keine Verſe. Äußere Einrichtung wie die des Hymnologiums von 1545. Zuweilen ſind die metriſchen Sätze des Originals durch vorgeſetzte deutſche Ziffern numeriert, zuweilen nicht. Ende auf der vorderen Seite von G v.

4) Auf der Rückſeite dieſes Blattes ein lateiniſches Gebet: Sic orat B. Gregorius Magnus. Sic oramus Eccleſiaſtici. Dann folgt auf 5 Seiten: Quæ de Sequentijs ſiue Proſis (quas vocant) eccleſiaſticis hic ſequuntur, habet Iudocus Clichtoueus Elucidarii ſui Eccleſiaſtici libro 4. hunc in locum ob id congeſta, ne aut libellus inepte clauderetur, aut alioq; charta nimium vacaret: quāqnam habito Proſarum, veluti Latinarū, reſpectu, ab ipſo relata hæc videri poſſent autore. Anfang: PRoſas eccleſiaſticas familiari ꝛc. Ende: Et hæc liberior eſt atqne laxior altera &c.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, Z 8434.

CDXCVI.*

Ein ſchön new lied | Zu Ehren dem Durchlauchti- | gen Hochgebornen

Fürſten vnnd | herrn, herrn Moritzen Hertzogen | zu Sachſſen ꝛc. zu ablenung der | vnwarhafftigen aufflag, | gemacht. | Im thon, Mag ich vnglück nicht widerſtan ꝛc. | M. D. XLVII.

1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Ein Lied in 11 (6+5) zeiligen Strophen. Anfang:

MAg ich nachred itzt nicht entgan,
Gedult muſs han,
Es wird ſich wol verkeren.

Fünf Seiten, auf jeder 2 Strophen, auf der ſechſten eine.

3) Die Anfangsbuchſtaben der erſten neun Strophen geben den Namen Mauricius, die zehnte fängt mit den Worten an Hertzog zu Sachſen, die eilfte hat die Überſchrift: Anhang des Tichters.

4) Schöner grober Druck. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden herausgerückt.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

CDXCVII.*

Eyn ſchönes | vaſt tröſtlich newes lied | Inn Chriſtlichem Creutz vnd trüb|ſaln, durch vil heylſame vermanungen, ſprüch vnd beiſpilen ꝛc. Altes | vnnd Newes Teſtaments, Vmb | rechte gedult vnd gnedige erlö-|ſung, mit bekentnis der ſün-|den, Inn klage vnd bitt-|weiß hertzlichen ge-|ſungen. | Im Thon, Wie man ſinget den | Bergreyen von S. Joachims tal, | Ich will eyn newes ſingen. ꝛc. | Oder, | In des Hiltebrants Thon. | *Getruckt zů Marpurg durch Andres | Kolben. Anno 1547.*

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes drei Schriftſtellen, nämlich Pſ. 118. 18, Jeſ. 26. 16 und Pſ. 55. 23, mit den Druckfehlern, daß in den Überſchriften der beiden letzten Stellen Eſ. 5 und Pſ. 54 angegeben ſind.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überſchrift das Lied

ICh wil eyn Creutz lied ſingen,

39 (4+4) zeilige Strophen.

4) 13 Seiten, auf jeder 3 Strophen. Auf der Rückſeite des letzten Blattes noch zwei Strophen in kleinerer Schrift: Beſchluſs zů dem Chriſtenlichen gůtherzigen Leſer.

5) Im Anfang des Liedes ſo wie des Zuſatzes auf der letzten Seite zwei große Buchſtaben, der erſte durch 3 Zeilen gehend. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

6) Die Anfangsbuchſtaben der Strophen geben die Worte **Johannes Geiſe von Melſungen machts lied new.** Dabei wird die ſechſte Strophe überſprungen: das W, mit welchem dieſelbe anfängt, iſt aus dieſem Grunde eingeklammert.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1013m.

8) Der Einzeldruck iſt in dem Seite 431 ff. beſprochenen Werke von Ernſt Ranke S. 119 ff. wiedergegeben. Ich erlaube mir nachſtehende Berichtigungen:

a) Auf dem Titel hätte die erſte Zeile gleiche Länge mit der zweiten haben ſollen, was durch Sperrung der Schrift ſo gut wie auf den Titeln S. 137 und 145 zu erreichen war. Das Anfangs-E ſollte größer ſein. Auf der zweiten Seite die erſte Zeile größere Schrift.

b) Seite 302 hätten als Fehler des Originals, welche der Abdruck verbeßert, folgende 2 angegeben ſein ſollen: S. 126 Zeile 1 von unten **gnag**, S. 28 Zeile 14 **gnagreichen.** Verbeßert hätte werden ſollen S. 126 Zeile 10 **Obs gleichs.**

c) Der Abdruck hat fehlerhaft

Seite	Zeile			
120	7	ſuchet	ſtatt	ſůchet,
122	7	Und	„	Vnd,
122	8	Evæ	„	Euæ,
123	20	Colon	„	Fragezeichen,
124	2	Evæ	„	Euæ,
124	19	zu brennen	„	zubrennen,
126	15	weiß	„	weyß,
128	23	reiſen	„	reyſen,
129	24	Aus	„	Auß,
132	2	ſluch	„	ſlůch,
134	6	Dannes	„	Dann es.

CDXCVIII.*

Die aller beſten | Zwey lieder, das erſt Lu-|ce am xvj. vom armen Lazaro vnd dem | Reichen man, In des Dieterichs von | Bern thon, Oder, Eyn landt das heyßt Agrippian, &c. | Das Ander | Lobt Gott jr frommen Chriſten, In brůder | Veiten thon. | Wie der heylig Martinus | Luther, durch Gott, das Euangelium | inn

Teutſch landt hat bracht. Mit | eyner warnung an die verfolger | des heyligen Euangelij. |
(Kleiner Holzſchnitt ohne Einfaßung: links ein Weinſtock, rechts oben in Wolken ein Kopf, Wind blaſend.)

Am Ende:

Getruckt zů Marpurg zum Kleeblatt vn- der der Schůlen, bei Andres Kolben, | im jar do man zelet nach der geburt | Chriſti, Tauſent, Fünffhundert, | viertzig vnnd neun.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es ſind die beiden Lieder Nro. 646
ES war eyns mals eyn reicher man
und Nro. 415
LObt Gott jr frummen Chriſten.

3) Auf dem Titel heißt es: Der heylig Martinus Luther, wie auch in dem S. 430 ff. beſchriebenen Marburger Geſangbuche von 1549 Blatt XXXVI die Überſchrift des Liedes Jeſus Chriſtus vnſer Heylandt, der von ꝛc. lautet: *S. Johannes Huſſen lied, gebeſſert durch S. Martinum Luther.*

4) Der vorliegende Einzeldruck hat ein lehrreiches Verhältnis zu dem eben erwähnten Marburger Geſangbuche, in welchem die beiden Lieder auf den Blättern XVII – XX ſtehen. Er gieng nicht nur in demſelben Jahre aus derſelben Druckerei hervor, gedruckt in derſelben Schrift, ſondern er iſt ein bloßer beſonderer Abdruck des für das Geſangbuch gemachten Satzes jener Blätter, der nur zu dieſem Zweck anders umgebrochen wurde. Der Setzer nahm zugleich die Gelegenheit war, einzelne Fehler, die auf den betreffenden Blättern des für das Geſangbuch abgezogenen Bogens bemerkt worden, vor dem beſonderen Abzug jener Blätter zu verbeßern und auch in der Einrichtung eine zweckmäßige Veränderung zu treffen:

a) Das erſte Lied: Zeile 3 der erſten Strophe hatte das Geſangbuch den Druckfehler den leip, der Einzeldruck ſetzt verbeßert den leip. In dem Geſangbuch ſollte das Lied unten auf der Rückſeite des Blattes XVIII endigen und die Ökonomie des Satzes forderte nachſtehende Form der beiden letzten Zeilen:

Deſelbē dienet tag vñ nacht, o Gott d' du vns haſt geſchafft, halt vns in hůt ſei druff bedacht.

Der Einzeldruck bedurfte dieſer Ökonomie, der ſich der Setzer als eines nur durch die Noth abgedrungenen Verfahrens wol bewußt war, nicht mehr, und wir leſen alſo nun:

Demſelben dienet tag vnd nacht, O Gott der du vns haſt geſchafft, halt vns inn hůt ſei druff bedacht.

b) Das andere Lied: die drittletzte Strophe hatte am Ende der erſten Zeile hinter dem Worte vnſer im Geſangbuch einen gar nicht hingehörigen Bindeſtrich: dieſer iſt in dem Einzeldruck fortgefallen, und um den dadurch entſtandenen freien Raum in der Zeile wieder zu füllen, hat der Setzer ſol, wie das Geſangbuch lieſt, in ſoll geändert.

5) Der Text des zweiten Liedes iſt in dem vorliegenden Druck, alſo in dem Marburger Geſangbuch von 1549, nach einer guten Quelle gegeben und hat verglichen mit Nro. 415 die nöthigen Berichtigungen erfahren, außerdem auch noch die Zuſatzſtrophe, die ſich zuerſt in dem Einzeldruck von 1546 findet.

6) Ein Exemplar des Einzeldrucks befindet ſich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, E 863ᵐ. Deſſelben gedenkt Ernſt Ranke in ſeiner oben Seite 431 ff. beſprochenen Ausgabe des Marburger Geſangbuches und der einſchlagenden Einzeldrucke. Der von ihm S. 135 abgedruckte Titel enthält zwei Fehler: Zeile 6 ſollte ſtehen &c̄, und Zeile 8 brůder. Außerdem, da das Original möglichſt getreu wieder zu geben die Abſicht war, hätten die vier erſten Zeilen gleich lang ſein ſollen, was durch Sperrung der Schrift, welches Mittel auf den Titeln Seite 137 und 145 angewandt worden, recht gut zu erreichen war. Seite 136 iſt auch die Anzeige des Druckers mit Nachahmung der nach unten ſich abſtufenden Form, die ſie im Original hat, wiedergegeben, und Ernſt Ranke ſagt, ſie ſtehe am unteren Rande der Seite zur rechten Hand: diß iſt aber nicht ſo, ſie ſteht weder am Rande noch zur rechten Hand, ſondern genau in der Mitte und um wenigſtens eine Zeile vom Anfange des unteren Randes entfernt. Davon, daß in der dritten Zeile nicht imm ſondern im̄ ſtehen ſollte, muß abgeſehen werden, aber in der zweiten muß es Schůlen ſtatt Schulen heißen.

CDXCIX.*

Eyn ſchon new | lied, von dem heiligen Eh- | ſtandt, in Bentzenawers, oder Hil- | tebrands thon, Durch Joannem Kauffungen von der Lich | tenaw. Im jar. M. D. L. ‖ 1. *Theſſalo.* 4. | *Vnuſquiſq; ueſtrům ſciat ſuum uas poßi- | dere cum ſanctificatione et honore ℈c.*

Am Ende:

Gedruckt zů Marpurg zum | Kleeblatt. Anno | M. D. L.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied hat den Anfang:
ICh ſůng ſo hertzlich gerne
inn diſem newen jar,
28 (4+4) zeilige Strophen.

3) Vier Seiten, auf jeder 6 Strophen, auf der vorderen Seite des letzten Blattes vier. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen, die erſte Seite ausgenommen, größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Die letzte Strophe lautet:

Disʃ liedlein hat gemachet
eyn Studennt hübsch vnd fein,
Hats so wol nit betrachtet,
wie es billich solt sein:
Doch hat er außerkoren
zusingen disen gsang,
ist zur Lichtnaw geboren
im nider Hessen landt.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1103[c].

6) Diesen Einzeldruck hat Ernst Ranke in seinem S. 431 ff. besprochenen Werke S. 137 ff. wiedergegeben. Einige Bemerkungen:

a) Die Anzeige des Druckers am Ende (S. 143) hätte viel größere Schrift haben sollen.

b) S. 302 hätte sollen angegeben sein, daß das Original S. 140 letzte Zeile bei ausgefallenem j nicht jar sondern ar hat. Das Original hat S. 141 Zeile 4 Den, wofür der Abdruck hätte denn setzen und diß S. 302 angeben können.

c) Fehler des Abdrucks sind folgende: es steht

Seite	Zeile			
137	9	nestrūm	statt	uestrūm,
		vas	„	nas,
		posſi	„	poßi,
139	10	das	„	daß,
140	2	thuts	„	thůts,
140	12	zihet	„	Zihet,
143	19	zůr	„	zur.

D.*

Ein Christlich | Lied, vom ampt vñ leiden | Jesu Christi. | Aus dem LIII. Capitel Jsaie, | Jm Thon, | Vexilla regis ꝛc. | I. M. | (Viereckiger Holzschnitt von äußerster Einfachheit: Christus am Kreuz, rechts ein vor ihm knieender Mensch.) | **Anno | M. D. L.**

Am Ende:

Druckts auff S. Anneberg, | Nicolaus Günther, im 1550.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne weitere Überschrift, vier Reihen Noten, darunter die erste Strophe des Liedes als Text. Es ist das Lied des J. Matthesius

HOrt yr Christē vñ merckt recht,

18 (2+2) zeilige Strophen.

3) Von der Rückseite des zweiten Blattes an die übrigen Strophen, keine Wiederholung der ersten. Drei Seiten, auf jeder 5 Strophen, auf der folgenden, der vorderen des letzten Blattes, zwei Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

4) Offenbar der erste Druck des Liedes, überhaupt der erste Druck eines Liedes von Joh. Matthesius.

5) Ein schöner sorgfältiger Druck, doch ist die Schrift für die Kürze der Zeilen zu groß, so daß sehr viele Abkürzungen durch Striche und Häkchen nöthig gewesen.

6) Unter dem Liede die Anzeige des Druckers und unter dieser ein Kranz mit den Buchstaben N. G.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DJ.*

Die Litaney, | Auffs new corrigirt vnd gebessert. | Jm thon, Vatter vnser im himel, ꝛc. | Jnn der Vniuersitet zu Kö- | nigßberg inn Preus- | sen. | 1550.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürnberg durch | Valentin Neuber.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Anfang des Liedes lautet im Valent. Babstischen Gesangbuche von 1545, und sonst vor 1549 immer

Gott Vater in dem himelreich,

im Marburger Gesangbuche von 1549 aber und in dem vorliegenden Drucke

O Gott Vater im himelreich.

3) In dem Büchlein Etliche Tröstliche Gebet u. s. w. von 1547 hat das Lied noch die alten 17 Strophen, hie und da mit einzelnen Abweichungen, unter welchen die bemerkenswerteste die Veränderung des Anfanges der 11. Strophe ist, der nicht mehr lautet:

Gib vnserm Keiser sieg vnd glück,

sondern aus tiefem Unwillen nunmehr

Gib vnser Herrschafft sieg vnd glück.

In dem Marburger Gesangbuch von 1549 und dem vorliegenden Val. Neuberischen Einzeldruck hat das Lied 21 Strophen: statt der Strophen 10, 11 und 12 nämlich fünf andere und zwischen Str. 15 und 16 so wie zwischen Str. 16 und 17 je eine neue eingeschoben.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1023[m].

D33.*

Der XXII Pſalm | vom leiden vñ auff- | erſtehen Jheſu Chriſti vnſers HERRN, Eine weiſſagunge in geſangs weis geſtelt etc. | Zu ehren, der Durchleuchti- gen, Hochgebornen Fürſtin, vnd Frewlin, | Frewlin Annae Sophiae Marggrefin | zu Brandenburg, vnd gebor- | nes Frewlin in | Preuſſen etc. | G. G. O. A. |

ANNO 15 50.

Am Ende:

Volendet zu Königſperg in Preuſſen am Son- | abent Lætare, Anno 1550. | J. F. F.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die Bedeutung der Buchſtaben G. G. O. A. auf dem Titel iſt mir noch unbekannt.

3) Es iſt das Lied

ACh Gott, mein Gott warumb leſt mich,
nur ietzt in nöten, ob ſchon ich
nach dir ſchrey mit begerden?

12 (6+6) zeilige Strophen.

4) Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte römiſche Ziffern numeriert, keine Zeile eingezogen, im Anfang des Liedes zwei große Buchſtaben, von denen der erſte durch drei Zeilen geht. Die Anfangsbuchſtaben aller 144 Verſe geben folgende Worte: **Anna Sophia Marggrefin zu Brandenburgk et cætera ein geborns freulin in Preuſſen et cae betrachts leiden vnd der auerſten Jheſu Chriſti vnſers herren vnd ſeligmachers.**

5) Seite 242 der Bibliographie iſt ein Octavdruck des Liedes, mit zweien anderen deſſelben Verfaßers zuſammen (Nürnberg durch Valentin Neuber), beſchrieben. Der Verfaßer, der in unſerem Quartdruck durch die Buchſtaben J. F. F. bezeichnet iſt, wird daſelbſt **Johannes Funck** genannt. Unter dieſem Namen hat auch das Leipziger Geſangbuch von 1586, II Blatt V 8, das Lied **O Welt mit neid wie machſt ſo groſſes leid** von ihm aufgenommen.

6) Dem Beſorger des Octavdruckes war es unbekannt, daß die Anfangsbuchſtaben der Verſe jene Worte geben ſollten, denn er ſetzt 2.11, 3.8, 5.9 und 7.1 im Anfang der Zeile Wörter, welche mit anderen als den vorgeſchriebenen Buchſtaben anfangen.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 871.

D33.*

Zway Schönne newe lieder: Das erſt im thon | Ob ich Gleich arm vnd elend bin. | Das ander, im thon, Jßbruck.

1) 3 Blätter in 8°, zweite Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Vielleicht Eßlingen: die Orthographie und auch die fehlerhafte Ausſprache, welche ſie wiedergibt, iſt ſchwäbiſch. Der Druck ſehr nachläßig.

3) Die vier Zeilen des Titels ſtehen über einem ſauber gearbeiteten viereckigen Holzſchnitt von ſchöner Zeichnung: der Pabſt im Heiligen-Schein, kniend vor dem Altare, über welchem ihm Chriſtus mit den Zeichen ſeines Leidens erſcheint.

4) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt ohne weitere Überſchrift das Lied:

O Got verleih vns dein genad,
herr ſend vnns dein trewenn rat,

7 fünfzeilige Geſetze. Auf dieſer Seite nur vier Strophen, während ſehr bequem fünf hätten ſtehen können: dieſe Anordnung veranlaßt den Schein, als ſei das Lied auf dieſer Seite bereits zu Ende.

5) Auf der Rückſeite unten beginnt das zweite Lied. Überſchrift: **Ain anders lied.** Anfang:

HOert zů jr man vnnd frawen,
mein geſang wil ich pawen,

7 Strophen.

6) Beide Lieder ohne abgeſetzte Verszeilen, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

7) Unter dem letzten Liede noch folgende Verſe, ebenfalls nicht in abgeſetzten Zeilen gedruckt:

Michel Schlacher hats gedicht,
dem durch argenn won vil geſchicht
Mit worten vnnd gedannckenn,
Gott helff allen Armen vnnd krancken.

Der Druck hat in der erſten Zeile haſt für hats und in der letzten krancken. Ich glaube, daß die Verſe ſich nicht bloß auf das letzte Lied beziehen, ſondern auf beide.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

D3V.*

Der Chri- | ſten Walfarth, in das Hymmeliſche | Hieruſalem. | Jm Thon: | Wer das Ellendt | bawen wöll wie man Sanct Jacobs | Lied ſingt. |

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Augsburg? oder Ulm? um 1550.

3) Der Titel ist von Zierleisten umgeben, die linke und rechte zwischen der oberen und unteren.

4) Es ist das Lied

WEr das Ellendt bawen wöll,
sein Seel bewahren vor der Höll,

38 fünfzeilige Gesetze. Es beginnt auf dem zweiten Blatte, ohne weitere Überschrift.

5) Auf jeder Seite 3 Strophen, auf der letzten, der vorderen des letzten Blattes, zwei. Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor jeder das Zeichen ❡ und die erste Zeile einer jeden mit diesem Zeichen weit eingezogen.

6) Das Lied ist Str. 23 gegen die Katholiken, Str. 24 gegen Luther, Str. 25 gegen Zwingli und die Widertäufer gerichtet. So scheint sein Verfaßer ein Anhänger Schwenckfelds gewesen zu sein. Vielleicht Krautwald?

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DV.*

Ein newes Lied, Von den | Syben brot, Auß dem Euangelion | Marci, am Achten Capitel. In | dem thon, Als man vnsers | Herren roch singt. ‖ ❡ Mit sampt dem Glauben. ‖ (Kleiner viereckiger Holzschnitt: Christus und einige Jünger bei den Körben mit den übriggebliebenen Brocken, im Hintergrunde Volk.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das erste Lied:

MArcus schreybt am Achten klar,

13 (2.3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, vor der ersten Zeile einer jeden das Zeichen ❡, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

4) Ende des Liedes auf der Rückseite des dritten Blattes, unter der letzten Zeile die Buchstaben H. S. S. Das Lied ist also von Hans Sachs. Auf derselben Seite stehen noch die Worte Der Glaub. als Überschrift des folgenden Liedes.

5) Dieses ist Nro. 203,

WJr glaubē all an einē Got.

Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder das Zeichen ❡, mit den folgenden Zeilen gleichstehend.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 858.

DVJ.*

Ein schön new Bergk- | lied, Gott zu ehren vnd allen frumen | Christlichen Bergkleuten zu nutz, teglich zusin- | gen, Dadurch man den Segen des lieben Bergkwerks | von Gott reichlich möge erlangen vnd behalten, | Gestelt durch einen Ehrliebenden Bergk- | man in der löblichen Bergkstad | S. Annabergk. | Im Thon, Diss sind die heiligen Zehen Gebot.

1) 4 Blätter in 4°, zweite und letzte Seite leer.

2) Ohne Anzeige von Ort und Jahr. Wahrscheinlich Dresden oder Leipzig, vielleicht gar Annaberg selbst. Um 1550.

3) Unter den Titelworten steht, die größere Hälfte der Seite einnehmend, ein Holzschnitt in Medaillonform: in der Mitte die heil. Anna, auf einem Throne sitzend, auf ihrem Schooß zwei Kinder, jedes mit dem Heiligen-Schein, das an ihrer rechten Hand wahrscheinlich Christus (oder Johannes?), das an der linken Maria. Zu jeder Seite des Thrones ein Bergmann, oben rechts die Sonne links der Mond, in der Mitte ein Stern und darunter, über dem Haupt der heil. Anna, der Name S. ANNABERG. Unten zu den Füßen der heil. Anna ein Wappenschild: zwei gekreuzte Hämmer.

4) Es ist das Lied

JN GOttes namen faren wir ein,

21 Strophen, unter der letzten die Buchstaben W. R.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1017.

DVJJ.*

Zwey Newer | Lieder, Das erst zu ehren | den hochgebornen Fürsten vnd herrn | Landtgrauen zu Hessen. Jm thon: | Jch weyß nit was der Lilgen brist. | Das Ander. Eyne ermanung an die Teudschen, | das sie jre alte Freiheyt helffen retten. Jm thon: Frisch auff inn Got- | tes namen, du werde teutsche | Nation, &c. ‖ M. D. LII. (Verzierung: eine Pickelhaube.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Ohne Zweifel Marburg.

3) Das erste Lied beginnt ohne Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

Ich wölt gern singen vnd weys nicht wie,

14 fünfzeilige Gesetze.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des ganzen Liedes mit größerer Schrift, aber im Anfang nur Ein großer Buchstab. Zwei Seiten mit je sechs Strophen, auf der dritten zwei.

5) Unter dem Liede der Name Henrich Eygel.

6) Anfang des zweiten Liedes:

DAs trauren ist vergangen,
hat sich in freud verkert,

7 (4+5) zeilige Strophen.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen einigen Strophen etwas größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die erste des Liedes hat größere Schrift und zwei große Anfangsbuchstaben.

8) Das erste Lied hat einen schönen sauberen Druck und sorgfältige Einrichtung; die Schrift scheint mir aus der Erinnerung die des Marburger Gesangbuches von 1549 zu sein. Das zweite Lied hat gröbere Schrift und die Einrichtung ist weniger zu loben.

9) Am Ende die Zeile: Glück vff vnser seiten.

10) Auf der Titelseite steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: *Dñ M. C. Aquile.* Am Ende der vorletzten Seite unter dem eben angegebenen Spruch: Herman. v.

11) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DVJJJ.*

EIn New Te|Deum Laudamus, Fri-|derico Staphylo zu hohen ehren | gemacht. | Mehr ein New|Lied Friderici Staphyli, | In der Melodey, Die Bawren bey der Linden. Noch ein New|Lied, Der Bapst hat sich|zu tod gefallen, von seinem | hohen Stule. ||

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Friderich Staphylus trat 1552 in die katholische Kirche zurück.

3) Das erste Gedicht ist in Reimpaaren. Keine Überschrift. Anfang:

O Staphyle verfluchet bist
Mit deinem vater Antichrist.

Ende mit 5 Zeilen auf der vorderen Seite des 3. Blattes. Der übrige Teil dieser Seite leer.

4) Auf der Rückseite des 3. Blattes die Überschrift: **Staphylus lied | Jnn der Melodey, Die | Bawren bey der Linden.** Anfang:

Fritz Staffel wil gut Bäpstisch sein,

8 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des 5. Blattes die Überschrift: **Ein Lied vom | Bapst. Jn der Melodey, Der | Bukku hat sich zu todt | gefallen.** Anfang:

DEr Bapst hat sich zu todt gefallen
von seinem hohē stule,

21 (2.2) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DJX.*

Eine Verma:|nung an die Oberkeit zu gotseliger | regierung, vnd zu schuldigem ge-|horsam der vnderthanen, mit an-|zeigung zu itziger zeit des wider|spils, in gesangs weise, die Gesetz | nach dem ABC. kunstreich gestellet. || Jm thon, Kompt her zu mir sprich Gottes | Son ꝛc. Oder, | Noch wil ich mir nicht grausen lā ꝛc.

Am Ende:

Gedruckt in der Fürstlichen Stat Culmpach bey Thoma Retschen | vnd Wiliwaldt Haberkle.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckjahres.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Anfang:

Ach Gott las dichs erbarmen doch,
wie wachst die sund so gwaltig hoch,

23 (2.3) zeilige Strophen, nach den Buchstaben des Alphabets.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen sehr große Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden weit eingezogen. Im Anfang des Liedes nur Ein großer Anfangsbuchstab, der aber durch zwei Zeilen geht.

5) Große grobe Schrift, aus welchem Grunde auch sehr häufig eine Brechung der Verszeilen nöthig war. Der abgebrochene Teil ist jedesmal vorn unter die Anfänge der Verszeilen gesetzt. Der ganze Druck ist ungeschickt eingerichtet.

6) Auf der Rückseite des 7. Blattes, wo das Lied mit der Strophe 3 schließt, unter dieser in zwei Kränzen die Zeichen der beiden Drucker: in dem Kranze links ein R, welches auf einem Gegenstand steht, den man für ein Bügeleisen oder dergl. halten könnte, in dem Kranze rechts ein breites H, durch dessen inneren Balken ein W hindurchgeht.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Stellen aus Psalm 71 (nämlich Vers 3 und 5) und darunter die Anzeige des Druckers. Alles in einer und derselben Schrift, so daß in dem ganzen Druck nur die eine Abwechselung vorkommt, welche die erste Zeile des Titels bietet.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DX.*

Geistliche Lie|der vnd Psalmen, durch | D. Mart. Luther, vnd | vieler fromen Christen | zusamen gelesen. ‖ (Runder Holzschnitt, mit schwarzem Rande: David, im Zimmer, kniend, die Harfe vor sich zur Erde gelegt, oben in Wolken der Herr.) ‖ **Gedruckt zu Magdeburgk, | durch Michael Lotther.**

Am Ende:

Gedruckt zu Magdeburgk, | durch Michael Lotther. | 1553.

1) Berichtigung des Seite 255 der Bibliographie fehlerhaft angegebenen Titels.

2) Das Exemplar des Buchs befindet sich jetzt auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9087.

DXI.*

Die Einsetzung | vnd brauch des heyligen Abentmals | Jesu Christi vnsers Herrn, | Im Thon, | Es sind doch selig alle die ꝛc | Sebald Heyd. | (Großer viereckiger Holzschnitt: Christus mit den Jüngern am Abendmahl.)

Am Ende:

¶ Gedruckt zu Nüremberg, durch | Hermañ Hamsing ‖ 15 53.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ist Sebald Heyds Lied Nro. 433

Als Jesus Christus vnser Herr,

8 (6+6) zeilige Strophen.

3) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überschrift. Grober Druck. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXII.*

Zwey Schöne | nawe Christliche Lieder, | nützlich vnd Gottselig zu | singen. ‖ Das Erste jm thon Ich | danck dir lieber Herre. ‖ Das ander ich hab mein | sach zu Gott gestelt. ‖ Gedruckt zu Leiptzig, durch | Georgium Hantzsch. ‖ 1555. ‖ (Verzierung: verflochtene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Auf der 2. und 3. Seite das Lied

An Gott allein dem Herren
stehet als vertrawen mein,

4 (4+4) zeilige Strophen, auf jeder Seite zwei. Keine Überschrift.

3) Auf der Rückseite des zweiten Blattes beginnt Das ander lied. Anfang:

JCh habe mein sach zu Gott gestelt,
der wirds wol machen wies jm gefelt,

6 (2.3) zeilige Gesetze.

4) Das Lied findet sich darnach zunächst im ersten Teil der Christlichen Hausgesänge von 1569, aber des Metrums und Reimes wegen vielfach verändert. Ohne diese Veränderungen im Kopenhagener Gesangbuch von 1571 und im Wittenberger von 1586.

5) Beide Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, die Strophen durch übergesetzte römische Ziffern numeriert, beidemal steht III zu Ende einer Seite und die zugehörige Strophe folgt auf der nächsten. Die erste Zeile jeder Strophe (II des ersten Liedes ausgenommen) eingezogen.

6) Unter dem ersten Liede verschlungene Linien, unter dem zweiten zuerst drei schwarze Blätter (zwei und eins), darunter zwei geflügelte Kinder, die zwischen sich ein Wappenschild halten.

7) Der Druck hat eine schöne Schrift, ist aber sehr fehlerhaft. So fängt gleich das erste Lied an: **An Gott allein dem Herrn**, Zeile 3 steht **noch** für **nach**, 3.1 **Hoes** für **Hohes**, 4.2 **Shon** für **Sohn**. In dem zweiten Liede 5.1 **mein höchster ziel** statt **mein höchste zier**, 5.2 **nach** statt **noch**. Die 3. und 4. Strophe dieses Liedes lauten hier und in allen späteren Drucken alſo:

Vnd auch, mein lieber Herr vnnd Gott,
erhalt mich ſtetzs bey deinem gebot,
wider dein wort nicht zu ſtreben:
Gib mir gedult in den willen dein,
zuuergeben auch den feinden mein,
mein vnſchuld wirſtu Rechnen.

Was kan mir komen an vor not,
wen du bey mir ſteheſt, du gewaltiger Gott,
was kan mir doch gebrechen?
Du kanſt mir helffen aus aller not,
das mir zu leib vnd Seel iſt gut,
Herr, das kanſtu mir wol geben.

Nach meiner Meinung muß **rechen** für **rechnen** ſtehen und es hat eine Verſetzung der Glieder beider Geſetze ſtattgefunden.

8) Auf dem vierten Blatt ein Gedicht in Reimpaaren, überſchrieben: **Etliche regeln eines Chriſtlichen lebens.** Anfang:

Vertrau Gott in gantzen leben dein
Behalt vnbeflecht das gewiſſen rein

Ende:

Der gantzen welt pracht mus vergehen
Allein Gots wort wird ewig ſtehen.
Amen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1046[m].

DXXIV.*

Ein Geiſtlichs Lied, von dürfftigkeit Menſch- lichen geſchlechts, Vnd vom Tode, wie jn Chriſtus vberwunden, Derwegen auch nicht ſoll gefurchtet werden etc. Jn dieſen ſterbens zeiten tröſtlich zu ſingen. U. H. (Holzſchnitt: verſchlungene Bänder.)

Am Ende:

Gedruckt zu Leiptzig, durch Georgium Hantzſch. M. D. LV. (Holzſchnitt: verſchlungene Linien.)

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es iſt das Lied Nro. 500 von Nic. Herman

DEr Menſch wird von eim weib geborn

22 (2+2) zeilige Strophen.

3) Wahrſcheinlich der erſte Druck des Liedes.

4) Auf der Rückſeite des Titelblattes vier Reihen Noten, nach den vier Zeilen der Strophe die erſte Strophe als Text eingedruckt.

5) Auf dem zweiten Blatt beginnt das Lied ohne weitere Überſchrift. Vier Seiten jede mit 5 Strophen, auf der letzten zwei, darunter die Anzeige des Druckers. Verszeilen nicht abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die erſte Zeile des Liedes durch größere Schrift ausgezeichnet.

6) Der ganze Druck iſt von großer Schönheit in Beziehung auf Schrift und Einrichtung.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1081[a].

DXXIII.*

Ei Weinacht li- ed, vō Jeſulein, Geneſis. 3. Jm Thon Nobis ē natus hodie, de pura virgine &c. **Für die kinder in Sant Joachimsthal.** (Holzſchnitt ohne Einfaßung: das Chriſtuskind mit dem Kreuz.)

M. D. LV.

Am Ende:

1555.

1) 3 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Wahrſcheinlich Joachimsthal.

3) Es iſt das Lied des Joh. Matthesius Nro. 482

GEborn iſt vns d' heilige Chriſt,

13 vierzeilige Strophen. Wol der erſte Druck des Liedes.

4) Das Lied beginnt auf der vorderen Seite des zweiten Blattes, ohne Überſchrift. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

5) Strophe 2.4 hat der Druck

Ein Reiſs ans Dauids ſtam,

wo ſpäter immer **aus** für **ans** geſetzt ſteht.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXV.*

Fünff außerle|sene Geyſtliche lieder, vor-|hin eyns teyls im truck nie auß-|gan-|gen, mit ſchönen melodeien. | (Roher viereckiger Holzſchnitt: links zwei Männer, kniend, betend, im Hintergrunde eine Stadt am Waßer, rechts oben in den Wolken Chriſtus mit der Weltkugel.)

Am Ende:

Gedruckt zu Marpurg im jar M. D. LV.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Es ſind die fünf Lieder

MEin ſeel o her muſz loben dich,
O Her ſih vns genedig an,

und Nro. 276, 260, 677.

3) Die beiden erſten ſind wol die, welche noch **im truck nie außgangen.**

4) Verszeilen nicht abgeſetzt, außer auf der Rückſeite von A v in den beiden letzten Strophen von Nro. 276. Bei den beiden erſten Liedern zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen, letzteres auch bei dem vierten und fünften Liede. Bei den drei erſten hat die erſte Zeile des Liedes größeren Druck. Jedes Lied zu Anfang zwei große Buchſtaben, von denen der erſte durch zwei Zeilen geht.

5) Vervollſtändigung der Beſchreibung in der Bibliographie S. 275.

6) Öffentl. Bibliothek zu München, Liturg. 741. 8°. Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1104.

7) Nach dem Berliner Exemplar hat Ernſt Ranke in ſeinem S. 431 ff. beſprochenen Werke den Einzeldruck wiedergegeben. Dazu einige Bemerkungen:

a) S. 180, 14 ſteht der Plural **vettern**, welcher S. 301 zu 24, 11 als fehlerhaft erklärt war.

b) S. 181, 18 und 19 wiederholt der Abdruck die fehlerhafte Stelle des Originals: **der gude hirt, bald kommen ſein ſchefflein, wirdt von den böcken ruffen**, ſie ſollte S. 302 angezeigt und im Text verbeßert ſtehen: **der gude hirt, bald kommen wirdt, ſein ſcheflein von den böcken ruffen.**

c) Fehler des Abdrucks: es ſteht

Seite	Zeile			
181	22	ewigkeyt	ſtatt	ewigkeit,
183	18	frö-	„	frö,
188	19	freúde	„	freude,
189	1	Armut	„	Armůt,
191	11	vberall	„	vberal.

d) Noch will ich bei dieſer Gelegenheit zwei Druckfehler auf S. 302 erwähnen: es muß daſelbſt nicht 160, 12 ſondern 166, 12 und nicht 181, 16 ſondern 187, 16 heißen.

DXVI.*

Schöner geyſt|licher Lieder Zwey. | **Das Erſt eyn danckſagung, weñ man | des morgens vffſteht. | Das Ander, Die Schönen Wort Chriſti. In der Melodei: | Chriſte, der du biſt tag | vnd liecht, ꝛc.** ‖ (Zwei kleine Bilder in Holzſchnitt: rechts ein Hahn, links eine brennende Lampe, dabei ein Beil, ein Strick und eine Klammer.)

Am Ende·

Gedruckt zu Marpurg im jar M. D. LV.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Die beiden Lieder

ICh danck dir lieber Herre

Nro. 290, und

WIr wöllen ſingen Schöne wort.

3) Verszeilen des erſten nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Das zweite hat 49 Strophen: 2 auf der vorderen Seite des dritten Blattes, 5 auf jeder der neun folgenden Seiten, und 2 auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 982[d].

5) In dem S. 431 beſprochenen Werke von Ernſt Ranke iſt S. 146 ff. dieſer Einzeldruck möglichſt getreu wiedergegeben. Nur ů und ů konnten nicht unterſchieden und die Abkürzungen durch den übergeſetzten Strich (ñ für nn oder nd, m̄ für mm oder mb) oder das Häkchen zur Seite (d' für der) nicht nachgebildet werden. Zwei Fehler in dem zweiten Liede: in der 14. Strophe Zeile 1 muß eyn für ein ſtehen, und in der 24. Strophe Zeile 4 thut für thun.

DXVII.*

DIALOGVS. | Oder. | Ein Geſpreche | eines Eſels vnd Berg-|knechts, Jheſu Chriſto vnſerm einigen erlöſer, vnd ſeiner Göttlichen Warheit | zun ehren, ſeiner Chriſtlichen Ge-|mein in deiſen betrübten | zeiten zu troſte vnd dem | Synodo Auium zu | lieb geſchrieben | dorch | Joachimum Magdeburgium. | Prouerb: | Der Eſel vnd der Treiber gedencken | nicht geleich eins. ‖ M D LVII.

1) 4 Bogen in 8°, zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Büchlein ist das, auf welches ein Jahr darauf die oben Seite 445 beschriebene Antwort folgte.

3) Anfang des Gespräches auf der vorderen Seite des ersten Blattes, ohne weitere Überschrift:

Mattheus Bergknecht.

AEH Lieber Esel sag doch mir,
Wie es lang zeit ergangen dir.
Ich sehe das du zu dieser frist,
Fast woll getrieben vnd müd bist.

Der Esel.

Was solt ich armer Esel sein,
Mir deucht das du noch spottest mein.
Zu meiner grossen schweren last,
Die ich teglich ertrage fast.
Dem Heiligen Bergwerck zu gudt,
Des ihr gebraucht zum vbermudt.

Mattheus Bergknecht.

Du Esel must dich treiben lan,
Vnd dazu nicht viel danckes han.
Wir sind dein Hern das weistu woll,
Darumb es auch also sein soll.
Was wir Eddel Berggesellen,
Von dir gethan haben wöllen.
Es sey denn gleich böß oder gudt,
Wie es die zeit nu geben thut.
Da soltu Amen zu sagen,
Wiltu bleiben vngeschlagen.
Wirstu aber sölches nicht thun,
So soltu haben diesen lhon.
Wir wöllen dich hinauß stossen,
Vnd zu blewen nicht ablassen.
So lang weret das Leben dein,
Wie schmackt dir das, Mein Eselein?

Der Esel.

Ich weiß ia woll ihr frome leut,
Das ihr mein Præceptoren seid.
Die vber mich zu gbieten han,
Den ich muß dhienen wa ich kan.
Ich weiß doch aber auch dabey,
Das sonst ein ander Here sey.
Welchem das Bergwerck eigen ist,
Dem ihr, wie ich, zu aller frist.
Mit fleiß zu dhienen schuldig seid,
Vnd was derselb mir nicht verbeut.
Drinn will ich euch gehorsam sein,
Vnd nicht weiter auff ein Herlein.

Mattheus Bergknecht.

Meinstu das lieber Esel mein,
Das sölches woll solt können sein.
Das du dich müchtest weigern wes,
Das wir deine Præceptores.
Dir vnsers gfallens aufflegten,
Vnd woltst das darumb widerfechten.
Wenns nicht eben also geschehe,
Wie es der Bergherr gerne sehe.
Nein Esel: Es schickt sich nicht,
Das mans so genew dohin richt.
Das es dem Obersten Hern all,
Gantz mit sey vnd woll gefall.
Wir mussen auch biß weilln hofiern,
Vnsern andern lieben Kaucks Hern.
Vnd machen den etwas zum schein,
Das kan ohn vnsern schaden sein.
Thaler mügen vns nicht krencken,
Der sie vns ein Mütz voll schencken.

Der Esel.

Ihr seid mir gute Gesellu,
Könet ihr den Thalern so nachstelln,
So mag man von euch woll sagen,
Das ihr seid Thalerologen.
Die word vnd werck richten dohin,
Das es geb Thaler zu gewinn.

Mattheus Bergknecht.

Schweig: Man muß sich nicht merken lhan,
Das es vmb die Thaler sey gthan.
Wir sagen schlecht fur iederman,
Was wir bisher also gethan.
Das sey von vns dohin gerichtt,
Dat man dadürch erhalten mücht.
Das Bergwerck in seinen Ehren,
Welchs ohn Gunst vnser Kaucksherē.
In diesen zeiten nicht woll kan,
Geschehen, Wie wir vns düncken lan.
Drumb brauchen wir auch alle kunst,
Das man behalt der Kaucks Hern Güst.

Der Esel.

Matz Matz hastu nicht gelesen,
Man söll nicht brauchen des bösen.
Das etwas gudtes kome drauß,
Meinstu Gott der könne sein Hauß.
Bewaren vnd erhalten nicht,
So mans mit bösem stütze nicht.
Ders Eddel Bergwerck geben hat,
Wirts auch bewaren frü vnd spat.
Für aller Hellen pforten gwalt,
So lange es ihm woll gefalt.
Drumb alle trewe Berg Gesellu,
Ihn teglich fleissich bitten sölln.

Mattheus Bergknecht.

Bonus dies Her Esel schon,
Wer hat euch die Schrifft so kund gthā.
Das ihr dieselb nu ewern Heren,
Wolt fürstelln vnd verstehen leren.
Vnd ihnen auch bericht geben,
Wie sie der Schrifft sölln nachleben.
Ihr seid Asinus ad lyram,
Vnd gleichet dem Esel Bilam.

Der Esel.

O wie getrost spottet ihr mein,
Als solt solchs thun, ein Gotts dhenst sein.
Was euch die leut nicht wolln sagen,
Das muß ich arm Esel bklagen.
Ob ich auch schon bey euch darann,
Nichts denn vndanck verdhienen kan.
Ihr habt die Schrifft so lang verachtt,
Das ihr die Welt in nodt gebracht.
Vnd ohn die Schrifft Kucks gefunden,
Die bey Gotts wort vbel bstunden.

Vnd gröſſern ſchaden hetten gthan,
Wenn es nach ewerm willen geghan.
Vnd ſchreiet vns die Lerer trew,
Für Eſel auß, ohn ſcham vnd ſchew.
Das man mich auch auß vbermudt,
Bileams Eſel vergleichen thut.
Das iſt gantz vbel gtroffen nicht,
Wiewols auß vorachtung geſchicht.
Bileam wart alſo betort,
Das er voracht Gotts erſt Antwort.
Weill ihn Balack thet erheben,
Vnd wolt ihm Ehr vnd Gſchenck gebē.
Do begeret er von ſtund an,
Von Gott ander beſcheid zu han.
So auch vnſer Balamiſten,
Sind ſo lange gute Chriſten.
Vnd laſſen ſich Gotts erſt Antwort,
Welchs man zu Augſburgk leſen ghort.
Gfallen, vnd halten druber ſtrack,
Bis das ein Gottloſer Balack.
Ihnen Geſchenck vnd Ehr anbeut,
So ſind ſie dem Geitz gfangen leut.
Vnd wolln ein ander Antwort han,
Das nach dem willen Balack gthan.
Das ſie mit luſt ohn verdrieſſen,
Des gelobten Geſchencks genieſſen.

u. ſ. w.

4) Der Eſel ſpricht noch lange fort. Kurz nach jenen letzten Worten ſagt er von Bileam:

Das er gerne gewünſchet het,
Er wer nicht gangen auß der ſtet.
Vnd ob er ſölchs ſchon ſelbs verwracht,
So war er doch ſo vnbedacht.
Das er mit groſſer vngedult,
Auff den Eſel gab alle ſchult.

Auf Blatt A vj[b] ſagt er, Bileam hätte ſeinen Eſel gern erwürgt:

Sonderlich da er reden wart,

und ſo gienge es ihnen noch jetzt: wenn wir vber Gewalt klagen

Vnd auß nodt euch klemmen den fuß,
So ſolln wir erſt han den Sterbdrüß.

Blatt A vij[a] fährt er alſo fort:

Ach weh euch ihr loſen Knaben,
Ihr werdet das Helliſche fewr haben.
Das ihr vns alſo wider Gott,
Beſchweret mit leiden vnd nodt.
Vnd nicht vns arm Eſel allein,
Sondern des Hern gantze Gemein.
Ihr habt Gotts Berg mher ſchaden gethan,
Den alle papiſten gſchafft han.
In dieſer böſen letſten zeit,
Weill ihr ſein Judas worden ſeid.
Noch ſeid ihr Heilig frome leut,
Den man viel reuerentz anbeut.

Erſt unten auf der Rückſeite dieſes Blattes wird die Rede wieder durch den Bergknecht unterbrochen. Auf der letzten Seite des Bogens A und der erſten von B kommen in einer Auslaßung des Eſels, wo er den Heuchlern noch einmal die Hölle weißagt, folgende Verſe vor und zwar unter Noten ſtehend:

Infernum omnes viſitent,
Qui nunc Quad Jacula tenent.

Alſo gar Heiloß iſt der tag,
Das hie kein man mher leben mag.
In dieſer groſſen Hellen pein,
Vnd muſſen doch drin ewig ſein.

Zelor Mordio.

Ein ander mal, B ij[a], ſagt er:

Der Eſel kein frembd krübben ſücht,
Weil ſölchs ihm groß leid bringen mücht.
Er ſucht ſein rhu auch vberall,
Nirgent denn in ſeins Heren ſtall.
Ihr aber vergeſſet ewer Hern,
Vnd thut zu Quentrims krubben kern.
Vnd ſuchet bey Quad Jacul rhu,
Ja nennet auch ohn allen ſchew.
Gottloß Diſcreat ewer Heren,
Das wir Eſel euch nicht theren.

Weiterhin B iij[a]:

Chriſtus der zugeſagte Helt,
Reitet die Eſelinn ins feld.
Zu ſeinem Weingarten dahin,
Vnd bindt den Son der Eſelin.
An ſein Eddel friſche reben,
Das er da erquick ſein leben.
Mit ſüſſem vnd lieblichem Wein,
Der entſpringt auß der ſeiten ſein.
Herr Quad Jacul dein groſſer Hengſt,
Drauff du vnd Intrim einher ſprengſt.
Muß das kalt waſſer mit hauffen,
Ohn weigern in den Leib ſauffen.
Seinen groſſen durſt zu ſtillen,
Darann habt ihr eweren willen.
Dazu ſpeiſt ihr ihn auch nicht baß,
Denn mit Habern Hew vnd Graß.
(Was es für waſſer vnd Hew ſey,
Das zeiget vns die Bibel frey).
Was hilfft den das er ſchon behengt,
Vnd man auff ihn ſtadlich herſprengt.
Ich trag lieber den Zimmerman,
Will mich von euch nicht reiten lan.
Sein Eſel ich lieber ſeyn mag,
Denn ewer Hengſt mit ſo loſer pracht.

Darnach B v[b]:

Lutherus hat die Hern alleſampt,
Zum Galgen vnd zur Helle verdampt.
Zu den ihr euch nu thut keren,
Vnd kennet ſie für ewer Heren.
Pabſt, Biſchöpff vnd auch Prelaten,
Vnd ſeid worden ihr vnterſaten.
Vilius vnd Sewdonius,
Auch ewer Gemeinſchafft haben muß.
Den es iſt mit ihn was groſſes,
Sie ſind geweigte Sewerdotes.
Der Manius kümpt auch dazu,
Sagt es ſey recht das man ſo thu.
Ich wiſte nicht wo er blieben,
Weill er langzeit nicht geſchrieben.
Nu erwacht er vom Vogel gſangk,
Vnd fehret auff mit groſſem gſtanck.
Ihn plagt die Iniuſticia,
Vnd auch die tolle Mania.

Thut die Jäne auff vns wetzen,
Vnd die Obrigkeit an vns hetzen.
Die ſedder kan ehr Schand nicht decke,
Darümb ſie nach dem Schwerd recken.
Vnd wenn er den nicht beſſers kan,
So rüſſet er vns Wende an. |
Vnd leſſet ſich trotzich horen,
Das wir nicht alle Doctoren.
Ob Chriſtus ſein Bergwerck zuuorn,
Nicht gbawet ohn Deutſche Docdorn.
Was macht die Hern ſo Stoltz vñ frech,
Das thut das Wurmeſſig Geſprech.
Zu dem ſie groſſe Hoffnung han,
Das ir Bergwerck da ſol gehen an.
Weill man from leut da muſtert auß,
Vnd mit Jahern můg halten hauß.
Schwanger ſind ſie mit Vngelück,
Gott wende jre Kains ſtück.
Vnd ſtürtz ſie in die gruben ein,
Die ſie machen den Chriſten ſein.
Vñ wie kumpts doch das Geickel noch,
Vom ſchlaff nu nicht erwachet auch?
Der pflegt ia auch ſein allgemein,
Wa das Gelück faſt tünn vnd klein.
Will er euch nu gantz nicht beyſtehen,
Wie mach das doch imer zugehen.
Doch er hat negſt mit groſſer ſchand,
An Jntrims brey den Mund verbrant.
Drumb er villeicht noch dieſer friſt,
Faſt Jaghafftig vnd blöde iſt.
Wenn er vernimt ein Hinderhalt,
Wirt er euch woll auffwachen bald.
Es wer denn ſach das er vor wiſt,
Das bey der ſach kein Gelt viel iſt.

Mattheus Bergknecht.

Von Eſelen magſtu viel wort,
Jch hab dauon genug gehort.
Wir wolln von andern heben an,
Drauff ich gern dein Sententz wolt han.
Mich verdruſt dein gifftig leſtrung,
Vnd vnwarhafftig verleumbdung.

Der Eſel.

Biſtu ein fromer Biderman,
So wirſtu mich außreden lan.
Jch leſtre noch verleumbde nicht,
Lieber Her Joſt das ſey bericht.
(Matz du muſt mirs zum beſten kern,
Jch meint ich ſprech mit dem Kirch Hern).
Jch geb iederm ſein Nam vñ rhum,
Des můgt ihr gnieſſen ſeid ihr frum.

Bald darnach P vij[a] folgende Stelle:

Saul nach ſeins Vaters Eſel gingk,
Do wart er zum groſſen Könningk.
Wenn ihr auch Eſeln folgen wolt.
Himels König ihr werden ſolt.
Denn dürch Sicherheit vnd Hofart,
Dürch Geitz vnd ander vnart.
Seid ihr ſo gantz vnd gar verblendt,
Das ihr ewer Eſel nicht ſehen könnt.
Suchet, Suchet, das ihr ſie findt,
So ſeid ihr Gottes liebe Kind.
Chriſtus ſie euch entritten hat,
Den findt ihr drauff noch frů vnd ſpat.

Blatt C[a] nimmt das Geſpräch folgende Wendung:

Mattheus Bergknecht.

Hör Eſel weill du biſt geſchickt,
Vnd die Schrifft ſo heuffich in dir ſtickt.
Vnd verſteheſt dich auff ſingen woll,
Auch wie man noten pfeiffen ſoll.
So laß dir die weil nicht zu langk,
Vnd ſag mir von der vogel gſangk.
Vnd was man auch von ihrer art,
Halten müge zu dieſer fart.
Nach dem ſich in dieſen tagen,
Groß ſtreit drüber zugetragen.

Der Eſel.

Weill du des nu mher hören wilt,
Das dir (wie ich weiß) doch nicht gfilt.
So will ich es ferner wagen,
Vnd dauon die warheit ſagen. |
Nam qui ea quæ uult dixit,
Ea quæ non uult nunc audit.
Quod in cœlum quis expuit,
In expuentem recidit.
Ob mir die Ohren ſchon dick vnd langk,
Vnd grob zu hören Vogel gſank.
Damit du itzund ſpotteſt mein,
So ſoll doch diß mein vrteil ſein.

Der Eſel charakteriſiert nun als dem Reiche Gottes dienend den Guckauch, den Hahnen, die Schůfeul, und als eitel, hochfliegend, unzuverläßig die Nachtgall, die Lerch, die Stiglitz, die Jmmen. Großenteils ſchön und perſönlich zutreffend. Das Geſpräch ſchließt auf der Rückſeite des Blattes D alſo

Sie wolln Maior Marimi ſein,
Solts ihn auch bringen fewers pein.
Andre alle, beid klein vnd groß,
Muſſen ſein Minor Minimus.

Darunter ein ſchwarzer Linienzug.

5) Auf der folgenden Seite der Titel des von Joachim Magdeburg im Jahre 1552 wider die Jnterimiſten vnd Adiaphoriſten in Druck gegebenen Liedes (Bibliographie S. 252): **Ein Klagelied der heiligen Chriſtlichen | Kirchen in dieſen ferrlichen Zeiten, an | ihren lieben Breutgam Jeſum Chri-| ſtum. Jm thon als man ſinget, An waſſerflüſſen Babilon, dar ſaſſenn etc.** | u. ſ. w. Auf den folgenden acht Seiten das Lied. Anfang:

ACh was ſol ich dir klagen her
in meinem ſchweren alter,

18 (4+6) zeilige Strophen. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen etwas größere Zwiſchenräume, die Strophen durch vorgeſetzte, mit den folgenden Zeilen gleich ſtehende deutſche Ziffern numeriert. Ende auf der vorderen Seite des drittletzten Blattes. Unten zur Zierde oder Ausfüllung ein ſchwarzer Linienzug.

6) Die letzten vier Seiten enthalten ſchließlich Folgendes:

An den Christlichen Leser.

O Leser des Esels unterricht,
Ist nicht zur kürtzweil zugericht.
Die kleglich nodt erfoddern thut;
Das man die warheit hab in hut.
Vnd lasse die in ernst ohn spott,
Verkürtzen nicht dürchs Teuffels rott.
Wem nicht gefelt des Esels gsangk,
Vnd weiß ihm seiner trew kein danck.
Der ghöret zu den Schefflein nicht,
dauon der gute Hirte spricht.
Meine Schefflein hören meine Stim,
Gott behüt vns fürs Wolffes grim.
Das wir ihm zu lob dhienst vnd lieb]
Nicht werden Morderische Dieb.
Vnd ihn nicht reden nach dem maul,
Welchs für dem Heren stinckt faul.

Viel gschwinder denn der Wind her wehet,
ist vns des lebens ziel verdrehet.
Gar gnaw das will gewaret sein,
Das vns das nicht mit falschem schein.
Verrücket werd auß dem gesicht,
Dazu hab ich mit diesem Gedicht.
Den Christen wöln dhienen allein,
Nach masse meiner Gaben klein.

Trew Lerer müssen Wechter sein,
Fur Gottes Heilige Gemein.
Vnd dem Wolff weren aller seitz,
Das er nicht settig seinen Geitz.
Mit ihrer armen Schefflein Mord,
Dürch die Saursüsse glatte Word.

Wer das noch nicht verstehen kan,
der ist ein schlechter Christian.
Wer es aber nicht verstehen will,
Seinen augen hilfft keine Brill.
Dieweill er ist verblendet gar,
Vnd achtet weder Warheit klar.
Noch Gottes Ehr vnd eigen heil,
Noch alle seine Sünd vnd feill.

Wer aber ist der Warheit Kind,
Der helt sich zum geringen gsind.
Das der Warheit gern beyfal thut,
Vnd vbet keinen vbermudt.

Denn recht muß entlich bleiben recht,
Dem ein from Hertz zu fallen pflegt.

Die Heucheley hasset Gott,
Das gleub ein ieder mir ohn spott.
Wers nicht gleubt mags fülen woll,
Wenn er fürs Gericht tretten soll.
Vnd vber ihn das vrteil gehet,
Wie im Luca geschrieben stehet.
Den Vnnützen knecht gehawen zwey,
Werfft hin mit seiner Heucheley.
Zun Heuchlern in die finster nacht,
Da heulent ist vnd zitterns macht.
So ist den recht geheuchelt woll,
Ein ieder das betrachten soll.
Vnd lassen sein Heuchley anstehen,
Das er mit Christo müge gehen.
Zur Brautlacht in den ewigen Sall,
Dazu hilff er vns allzumall.
Die wir in seinem Namen,
Hiezu sprechen das Amen.

A M E N.

Weret ihr BergGsellen frum,
Vnd machet die Reyen nicht krum.
So bdürffet ihr der Esel nicht,
Des seid auff ewern spott bericht.

Wie ihr ruffet ins holtz hinein,
Begegent euch Echo mit gwin.

Denn wen der Glaub leidt sar vnd nott,
Der Liebe pflicht auffhören thut.

Exulat charitas eũ periclitatur fides.

Dixi illis et liberaui animam meam.
Ezech. 3.

Datum den 15 Nouembris
Anno 1557.

7) Das Gedicht ist mit großem Geschick geschrieben, wenn auch die Behandlung der Verse in einigen Hauptstücken keine richtige ist. Der Druck leidet an vielen Fehlern; manche sind in dem vorliegenden Exemplar damals gleich handschriftlich, vielleicht von J. Magdeburg selbst, verbeßert worden, eben so viel andere sind stehen geblieben. So steht 5 unverbeßert den statt dem, 10 das statt des, aber verbeßert. Unverbeßert steht 50 gefalle, 57 Geselen, 126 se statt sie, 128 den statt dem, 173 süssen vnd lieblichen, 267 leibe statt liebe, 271 der statt dir, 345 geschreiben, 347 Wirfft, 348 Zum, 356 seinen, 362 henein. An einen niederdeutschen Dichter oder Setzer mahnt es, daß meist Here und nicht Herr steht, so oft ei für ie (leibe für liebe etc.), einmal 68 dat für daß, 196 vntersaten, 200 der Reim grosses — Sewerdotes, woll für wer (A viij[a]):

Denn woll nu Christum folgen wil,
Der muß ia nicht bedencken viel.

Blatt B v[a] der Reim:

Sondern mit Esels Kinbacken,
Wirt Gott ewer schand ein end machen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXVIII.*

Ein freuden Lied, Von der frölichen Himelfart Christi, aus dem lxviij. Psalm. Durch den Gottseligen Man, M. Johan. Stoltzen Hoffeprediger zu Weimar, Anno 1550. gemacht. (Holzschnitt: verschlungene Linien, welche in der Mitte sechzehn Felder laßen, in jedem ein Punkt.) **Jhena. Anno 1559.**

1) 2 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Anfang des Liedes:

Da Christ der HErr erstanden war,

7 (3.2) zeilige Strophen.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Auf jeder der beiden folgenden Seiten drei Strophen.

4) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, keine Zeile eingezogen.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1091, dem Liede **Merck auff O werde Christenheit** irrtümlich beigeheftet.

DXIX.*

Zwey Schöne, Newe, | geystliche Lieder, Das Erste, von | den heyligen Engeln, im thon: Gelobet seystu Jhesu | Christ, das ꝛc. | **Das ander, von dem** | heyligen Johannes dem Tauffer, | im thon: Es ist das heyl vns kommen her, oder, Nu | frewt euch ꝛc. | (Viereckiger Holzschnitt ohne Werth: Engelein und Engel, der eine links, auf der Mondsichel stehend, das Haupt gekrönt und von Sternen umgeben.) | 1560.

Am Ende:

Gedruckt zu Nürmberg, durch | Valentin Newber.

1) 8 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Unten auf der Titelseite steht von gleichzeitiger Hand der Name dessen, dem das Exemplar zugeschickt worden. Einige Sylben sind durch das Beschneiden der Blätter weggefallen; lesen kann man Folgendes: *Humanis. viro . . .* | *Georgio Agricolæ frat. . .* | Den abgekürzten Namen darunter vermag ich nicht zu entziffern: der erste Teil scheint *J. Sag* oder *J. Sug* zu heißen. Links zur Seite steht die Notiz: *Accepi a° 1560. 24. Sept.*

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Epigramma Joan. Caselii ad autorem, vier Distichen, unten: *Noriberg. 13. Septemb.*

4) Auf dem 2. und 3. Blatt das Lied

GElobet sey der ware Gott,

16 Strophen, auf jeder Seite vier. Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen, die fünfte Zeile bildet immer das rechts bis ans Ende der Columne geschobene Wort **Kyrioleis.**

5) Auf dem vierten Blatt ein besonderer Titel für das zweite Lied:

Folgt das ander schön | **New Geistlich Lied, von dem hei-** | **ligen Johanne dem Tauf-** | **ser, Im thon: Es ist das heyl vns kommen** | **her, Oder, Nu frewt euch** | **lieben Christen gemein.** | (Viereckiger Holzschnitt ohne Werth: Zacharias vor dem Altare, ein Engel neben diesem, ein anderer Priester zu knienden Leuten gewandt.) | M. D. LX.

6) Auf der Rückseite, unter der Überschrift **Das ander von Jo-** | **hanne dem Tauffer,** das Lied:

DA Zacharias opffern wardt,

20 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden (die 5., 10. und 12. ausgenommen) eingezogen.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXX.*

Ein schön Newes | **Lied: von dem Todt, vnd** | **einem Jungen Mann:** | Schön verändert. | **Im Thon:** ¶ **Ich stünd an einem Morgen** ꝛc.

Am Ende:

¶ **Getruckt zu Augspurg, durch Mattheum Francken.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Unter den Titelworten zwei Holzschnitte: links der Tod mit der Sichel, rechts ein sich umsehender Kriegsmann mit der Büchse über der linken Schulter, beide Holzschnitte oben und zu den Seiten mit einer schmalen Borte eingefaßt.

3) Das Lied beginnt gleich dem älteren

JCH stünd an einem morgē
heymlich an einem ort,

in derselben Form der Strophen, aber 21 an der Zahl.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, vor jeder eingezogen das Zeichen ¶.

5) Unter dem Liede die Worte: **O Todt, das dich Gott tödt: Osee 13.** Darnach die Anzeige des Druckers.

6) Des vorliegenden Drucks habe ich schon im Deutschen Kirchenliede von 1841 S. 877 Erwähnung gethan; das Exemplar befand sich damals noch in der Bibliothek des Prof. Heyse.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 975 b.

DXXI.*

Zwey ſchöne newe Geiſt-|**liche Lieder,** Das Erſte, Ach Gott thu|dich erbarmen, durch Chriſtum dei-|nen Son, etc. Im|Thon.| Friſch auff jhr Landsknecht alle, etc. ‖ Das Ander, von dem Wolcken-|bruch, geſchehen den rr. tag Aprilis, im|1562. Jhar. Im Thon. ‖ Ich gieng ein mal ſpacieren, ein weg. etc. | (Viereckiger Holzſchnitt: links Chriſtus mit Männern, die er lehrt; rechts und auf dem übrigen Teil des Bildes der jüngſte Tag.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr. Letzteres wol 1562.

3) Das erſte Lied iſt Nro. 309:

Ach Gott thu dich erbarmen.

Beginnt ohne weitere Überſchrift auf der Rückſeite des Titelblattes. Ende mit einer Strophe auf der vorderen Seite des 3. Blattes.

4) Darunter das zweite: Ein ander lied. Anfang:

Als man zelt fünffzehenhundert,

12(4+4) zeilige Strophen. Unter dem Liede, welches mit zwei Zeilen oben auf der letzten Seite ſchließt: Gedicht durch Michel Köllel zu|Gelnhauſen Kürßner, gantz gründ-|lich erfaren.

5) Im Anfang beider Lieder zwei große Buchſtaben, daſſelbe A, welches beim erſten Liede vier, beim zweiten drei Zeilen koſtet. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Am Ende, unter jener Anzeige des Dichters, ein Holzſchnitt: verſchlungene Bänder.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 931.

DXXII.*

Eine Chriſtliche ver-|**mannung zur Keuſcheit, mit trewer**|**ernſter verwarnung vor den greulichen ſtraf-**|**fen, mit welchen Gott die Vnreinen vnd Vn-**|**züchtigen heimſucht. Jn ein geſang**|**verfaſſet.** ‖ **Durch** ‖ **Joſeph Vle von Dresden**|**Goldtſchmidt vnd Wapen-**|**ſteinſchneider.** | (Viereckiger Holzſchnitt: Bathſeba im Bade, eine Dienerin, die ihr ein Gefäß reicht; links auf dem Schloße David.) ‖

Anno. 1562.

1) 4 Blätter in 4°, zweite Seite leer.

2) Es iſt das Lied

Es hat vns Gott verbotten klar,

16 (4+4) zeilige Strophen.

3) Auf dem zweiten Blatt zuerſt drei Reihen Noten, ohne eingedruckten Text. Darunter beginnt das Lied; im Anfang zwei große Buchſtaben, von denen der erſte durch vier Zeilen geht. Verszeilen abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte römiſche Ziffern numeriert. Nur die drei erſten Strophen ſind achtzeilig gedruckt, Zeile 2, 4, 5, 6 und 8 eingerückt; alle folgenden haben nur ſieben Zeilen: die 5. und 6. ſind in eine zuſammengezogen, Zeile 2, 4 und 8 eingerückt.

4) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1106.

DXXIII.*

Ein ſchöner | Hymnus oder Lobgeſang, | **Auff den Morgenſegen** | **geſtelt.** ‖ (Runder Holzſchnitt: Chriſtus am Kreuz, hinten der Tempel Jeruſalems.) ‖ **Jm 1562.** | **den 10. tag Julij.**

1) 7 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrſcheinlich Amberg.

3) Drei Seiten Vorrede und Schriftſtellen. Erſtere lautet alſo:

WEnn du morgens frue aufſteheſt
vnd gleich jetzt aus dem Beth geheſt,
Eſegn dich mit andacht gantz vleiſſig,
geordnedts Gebets vergiſs nur nicht.
Deinem lieben HErr Gott ſag danck
in Chriſto Jheſu dem Heilandt,
Das er deiner im beſten bedacht
dieſe nacht vber behütet hat.
Wils wagen vnd dir one zagen
frey rundt vnter augen ſagen:
Kein rhue noch raſt, beſchwerte laſt haſt,
wo du vngebetet hinghaſt,
So gar wenig darnach frageſt,
ſo du doch ſolchs zu thun vermageſt:
Wer Godt im Landt hat fur ſein dandt,
bkompt ſchandt, band, zant, dem Artzt in dhand.

2. Darneben, o Chriſt, handel on liſt
mit gutem Gwiſſen, wer du biſt.
Bis frumb, nicht thumb, dung vmb vnd vmb,
glaub durch lieb grun, reichlich auskumb.
Sey nicht leſſig, mundter im Haus,
wart deins Bruffampts emſiglich aus,
Pſallier, jubilier für vnd für,
Sathan nicht hofier, Es ſchadt dir:
Sing deine Lobgeſang mit freuden,
mus ſchaiden, Mags nicht lang leiden:
Dem geiſtlich wunn plackt, nackht, verjagt,
müed, madt, macht verzagt, ſich bald packgt:

Eſchwindt ſich der guet Engel gnaigt findt,
zündt, lind, gwindt, guts günt, Teuffel pindt,
Löſt, tröſt, plaidt, ſtreit, jamer abwindt,
das du jn aber habſt, meid ſünd.

3. Wie du dich nun zum tag ſtelleſt,
desgleichen zur nacht ſo pflegeſt:
Preiſs Gott, lob, ſing, Eſegn dich wider,
leg dich in Gottes nam nieder,
Sey guter ding, ſchlaff frölich rin,
biſtu doch verſchranckt, nicht allein:
Gott ſchützt durch die Engelein rein,
die allzeit deine Hüterlein ſein,
Das du dich nun nicht abmergelſt,
gaffſts, raffſt, ſchlegleſt, dich abzableſt,
Hin vnd her im gfider waltzeſt,
erſchreckliche Traumfel habeſt,
Vach mit dem Feind zanckſt vnd palgeſt,
ſonder freimuetig abtretteſt,
Ja dir der ſchlaff gar nicht werd ſawr,
wündſchet hertzlich Thomas Knauer,
Drey vnd zwenzigiſter jeriger
hie zu Amberg Kirchendiener.

4) Hierunter auf dieſer Seite (der vorderen von A iij) noch drei Schriftſtellen, die eine aus Pſal. 81, 1. 3 und 100, 1. 2 gebildet, die andere aus Epheſ. 5, 19 und Colloſ. 3, 16, die dritte, überſchrieben Jacob: 1, iſt Jacob. 5, 13.

5) Auf den folgenden 7 Seiten das auf dem Titel bezeichnete Lied. Die erſte Strophe des zum Teil ſehr ſchönen Liedes:

Chriſte, du biſt das Liechte klar
wem iſt doch das nicht offenbar?
Wer dir volgt, dem ſcheinſt Honig ſüſs,
nicht ſtraucht im finſtern ſeine füeſs.

26 ſolcher (2+2) zeiligen Strophen.

6) Auf der Rückſeite von A iij die erſte Strophe unter Noten, vier Reihen, Überſchrift wie der Titel. Auf der folgenden Seite und weiter die anderen Strophen, durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, Verszeilen abgeſetzt, keine eingezogen.

7) Am Rande, neben dem Liede wie neben der Vorrede, reichliche Verweiſung auf betr. Schriftſtellen. Unter dem Liede *FINIS.* und eine Verzierung: gitterartig verſchränkte Bänder.

8) Auf der folgenden Seite ein *DECASTICHON | cuiuſdam boni amici ad | Authorem.* Anfang:

ALma ſalus, primò patrijs cùm fulſit in oris,
et tu monſtraſti ſancte Luthere Deum:
Mox Amberga probat puriſſima dogmata Chriſti,
quàm promptus ſubitò credule Thoma ſubis?
Quinq; doces Chriſtum conſtanti pectore luſtra
Ambergæ, ſuperans grandia ſæpe mala.
Inſultus diros Sathanæ Papæq; tuliſti,
urbem cùm reliqui deſeruère viri.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXIV.*

Schöner geiſt-|licher Lieder Achte, So die Kinder | bey dem Tiſch, für vnd nach eſſens, | an ſtat des Benedicite vnd Gratias, | pflegen zu ſingen. | Darunter auch ein ſchön Kinder-|liedlein, im Thon, Digna ſunt Apolline. | Gedruckt zu Erffordt, durch Geor-|gium Dawman. | (Linie.) | Anno. 1563.
(Verzierung: verflochtene Bänder.)

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Das erſte Lied iſt Nro. 402. Überſchrift: **Das Benedicite vor | dem Tiſch.** Verszeilen abgeſetzt.

3) Das zweite Lied iſt Nro. 684, mit II bezeichnet. Überſchrift (mit welcher die Rückſeite des erſten Blattes ſchließt): **Ein ander Benedicite, im Thon, | Herr Chriſt der einig Gottes | Sohn.** Verszeilen nicht abgeſetzt.

4) Das Lied III hat die Überſchrift: **Ein ander Benedicite, im Thon,** | Vitamq; faciunt, &c Anfang:

Aller augen auff dich O Herre warten,
vnd du gibſt jhnen ſpeiß nach jhrer arte.

9 ſolcher Zweizeilen. Verſe abgeſetzt.

5) Das Lied IIII iſt Nro. 403 mit einem Zuſatz von zwei Paar Zeilen am Ende. Überſchrift: **Ein Danckſagung nach | dem Tiſch.** Verszeilen abgeſetzt.

6) Das Lied V hat die Überſchrift: **Ein ander Gratias, Im Thon, Dich bitten wir deine kinder.** Anfang:

HErr Gott, nu ſey gepreiſet,

3 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen nicht abgeſetzt. Das Lied ſteht zuerſt in dem Valentin Babſtſchen Geſangbuche von 1553, im 2. Teil Nro. XXXIIII.

7) Das Lied VI, mit welcher Zahl die vordere Seite des dritten Blattes endigt, iſt Nro. 673. Überſchrift: **Ein ander Gratias.** Verszeilen nicht abgeſetzt.

8) Das Lied VII iſt eine einzige (4+3) zeilige Strophe. Überſchrift: **Das Vater vnſer.** Anfang:

O Vater aller frommen.

Verszeilen nicht abgeſetzt.

9) Das Lied VIII hat die Überſchrift: **Ein ſchön new Kinderliedlein.** Anfang:

Vnſer Vater im Himmelein,

3 (4+4) zeilige Strophen. Verszeilen abgeſetzt, die 2., 4., 6. und 8. jeder Strophe eingezogen.

10) Zwischen den Strophen nirgend größere Zwischenräume, im Anfang jedes Liedes, Nro. III ausgenommen, zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht. Bei Nro. VIII fängt außerdem auch die zweite und dritte Strophe mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch zwei Zeilen gehend. Überall, Nro. VIII ausgenommen, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

11) Von Nro. III, VII und VIII kenne ich keinen älteren Druck denn den hier vorliegenden.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXV.*

Des alten Christlichen | Lieds, Ein Kindelein so löbelich, etc. | kurtze erklerung. | Johannis Gigantis. (Viereckiger Holzschnitt: Christi Geburt, Maria kniend vor dem Kindlein, über demselben der stralende Stern, außen vor der Thür Joseph.) *ESAIÆ IX.* **Ein Kind ist uns geboren, Ein Son ist uns gegeben, etc.** ANNO 1564.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, durch Johann. Eichorn.

1) 3 Bogen in 4°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt eine Zuschrift: **Allen meinen lieben Pfarkindern zur Freystad, wünsche ich Johannes Gigas, Gottes Gnad und Segen in Jesu Christo.** Am Ende: Geschrieben zur Freystad | Mense Nouembri, Anno 1563.

3) Auf A iij steht, unter der Überschrift ESAIÆ IX., die Strophe

EIn Kindelein so löbelich,

ohne abgesetzte Verszeilen. Darnach beginnt die Erklärung. Mehr denn diese eine Strophe wird nicht erklärt.

4) Blatt B führt J. Gigas folgende Stelle aus Cyprianus an: Ciuitas parua, domus pauperula, supellex exigua, mater in fœno, filius in præsepio, &c., und fügt hinzu: **Welchs ich also gefast habe:**

Eu' iacet in paleis sub inani & paupere tecto
Saluator, Mariæ filius atq; Dei.
Non sunt Assyrijs exculta palatia nimbis,
Sed parua est magni pompa puerperij.
Cur homo multijuga peccati mole grauatus,
Abnuit hic Regis symbola ferre sui?

5) Blatt C der Beschluß. Dieser beginnt also: **Es ist gnug. So habt jr lieben Christen, kurtze** einseltige erklerung dieses alten Christlichen Gesanges, von unserem jamer und elend, vnd von vnsers lieben HErrn Jesu Christi person vnd Ampt, vnd wie wir vns gegen dem Jesulein vnd Immanuelichen verhalten sollen, &c. Welcher Lobgesang auch im Bapstumb blieben ist, daran sich one zweiuel viel gehalten haben, vnd im Herrn sanfft eingeschlaffen, vnd selig worden sind. Weiterhin heißt es: Ach lasset vns ja hertzlich Gott dancken, das wir in friede hie zusamen komen, Gottes wort leren vnd lernen, dis vnd andere Christliche Lieder in der gemeine singen dürffen. Für 110. jaren ist dis Lidlein zu Constantinopel in Griechenland, für 40. jaren zu Ofen inn Hungern, noch gesungen worden, Was singt man itzt da?

6) Auf C ij und der vorderen Seite von C iij zwei längere Stellen aus Nicephorus, nämlich lib. 1. cap. vlt. und lib. 2. cap. 23.

7) Auf der Rückseite von C iij, der letzten des Druckes, stehen unter der Überschrift Gebetlein die sechs Reimpaare, welche anfangen:

ICh armer mensch gar nichtes bin,

ohne irgend eine Bemerkung: weder Ph. Melanthon noch J. Gigas ist genannt. Doch konnte bei dem erbaulichen Inhalt des für seine Gemeinde bestimmten Schriftchens J. Gigas nicht geneigt sein, diesen Gebetsversen seinen Namen hinzuzufügen. Daß er sie verfaßt, ist nicht zu bezweifeln.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXVI.*

Ein newes Geist | liches Lied, von dem Gott- | seligen, thewren vnd hochbegnad- ten Manne, Doctore Martino Luthero, Deutsches Landes Propheten | vnd Apostelu. | Im Thon: | O HERRE GOTT dein Gött- | lichs Wort, etc. | Durch | Johann. Walther. (Holzschnitt: gitterartige Verschlingung von Bändern.) **1564.**

1) 3 Bogen in 8°, a—c, alle Seiten bedruckt.

2) Der Druck enthält drei Lieder, nicht nur das auf dem Titel angezeigte, sondern noch zwei andere, Blatt b v und c iiij beginnende. Alle drei in abgesetzten Verszeilen.

3) Anfang des auf dem Titel angezeigten:

O HERRE Gott, Ich bitte dich,

64 (4+4) zeilige Strophen. Es hat vier Teile:

a) **Das Erste theil, Von des | Antichrists Zeit vnd Re- giment.**
8 Strophen.

b) Das ander teil, Von offen-|barung vnd stürtzung des | Antichrists.
Blatt a iij, 16 Strophen.

c) Das Dritte Theil, Von der | gnedigen Heimsuchung Gottes, Vnd frö-|lichen zeit des Euangelij, Von dem grossen | Liecht, vnd reichem erkendtnis Göttliches | Worts, Sampt andern vielen Woltha-|thaten Gottes, durch den Luther, Deutschlandt erzeiget.
Blatt A vj, 26 Strophen.

d) Das Vierde Theil, Ist eine | Vermanung zur Danckbarkeit, für die | grossen, manchfeldigen erzeigten Woltha-|ten, vnd gnediger heimsuch-|ung Gottes.
Blatt b ij^b, 14 Strophen.

4) Die Zeilen 2, 4, 6 und 8 jeder Strophe eingerückt. Die Strophen jedes Teils durch übergesetzte Ziffern numeriert, und zwar scheint beabsichtigt gewesen, für jeden der vier Teile andere Ziffern zu wählen: im ersten Teil stehen lateinische (I, II u. s. w.), im zweiten und dritten die gewöhnlichen deutschen, im vierten lateinische mit deutschen Buchstaben, aber nicht durchgehend: 1, ij, iij ... vj, 7, 8 .... 12, riij, riiij.

5) Das zweite Lied, welches Blatt b v beginnt, hat die Überschrift:

Ein ander Vew Lied | Von falschen Propheten, die da lehren, Das kein | Mensch, one gute werck, könne selig werden. | Vnd das der Mensch, aus Natürlichem | Freyem Willen, sich zu Gottes Gnad | schicken vnd keren kan. | Im Thon. Es wolt vns Gott genedig sein, etc.

38 (4+5) zeilige Strophen. Das Lied hat zwei Teile:

a) Der erste Teil ohne weitere Überschrift, 18 Strophen, Anfang:
DEr HErre Christ gewarnet hat:

b) Das Ander Theil, Von | dem Freyen Willen.
20 Strophen, Anfang:
ES lehren viel mit grossem trotz.

In beiden Teilen sind die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Zeile 2, 4, 6, 8 und 9 jeder Strophe eingezogen.

6) Das dritte Lied, Blatt c iiij, hat die Überschrift:

Ein ander Vew Geistlich | Lied, Von falschen Propheten, vnd falschen | Christen, die nach erkanter Warheit des Euan | gelij, vmb zeitliches guts willen, widerumb | zum Antichrist sich wenden, vnd jm | heucheln. Im Thon. | Wo Gott der HErr nicht bey vns helt, etc.

32 (4+3) zeilige Strophen. Das Lied hat zwei Teile, beide ohne besondere Überschrift. Anfang des ersten:

ACh Gott es ist jetzt böse zeit,

18 Strophen. Anfang des zweiten, Blatt c vj^b:

ALs Menschlich Weisheit torheit ist,

14 Strophen.

In beiden Teilen sind die Strophen nicht numeriert, zwischen ihnen auch keine größeren Zwischenräume; die erste Zeile einer jeden hat zwei große Anfangsbuchstaben, eingezogen sind immer Zeile 2, 4 und 7.

7) Der Verfaßer des zweiten und dritten Liedes ist nicht genannt, doch wird man nicht irren, wenn man beide ebenfalls Johannes Walther zuschreibt.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1134^r.

DXXVII.*

Eyn hübsch new lied, | Von dem Meydlein zů Rod, im Speirer | Bisthůmb, welches in dreir Jaren nichts | gessen noch getruncken hat. Im Thon, | zů singen. Kumpt her zu mir spricht | Gottes Son. M. D. lriiij.

1) 3 Blätter in 8°.

2) Der Druckort ist Nürnberg.

3) Unter den Titelworten ein länglich viereckiger Holzschnitt: ein Frauenzimmer, zu den Seiten Blumen.

4) Das Lied
Ach liebe Christen, seit gemant,
wir bitten Got vmb den verstandt,
von Wolf Gernold, 18 Strophen, die Anfangsbuchstaben A—S. Die letzte Zeile heißt:
wunscht vnns Wolff Gernolt, Amen.

5) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile mit dem Zeichen ¶ eingezogen. Der erste Anfangsbuchstabe des Liedes geht durch drei Zeilen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, Yp 8296.

DXXVIII.*

Jenaisches Gesangbuch von 1564.

Am Ende:
Gedruckt zu Jhena, Durch .... am Uebart, Anno 1564.

1) 26 Bogen in 8°, A—Cc. Letzte Seite leer. Keine Blattzahlen. Dem Exemplar fehlt das Titelblatt.

2) Nachdruck des Valentin Babstschen Gesangbuches von 1553.

3) Herr Sem.-Lehrer Ludewig Erk.

DXXIX.*

MIRACVLA, | **Wunderwerck** | **Jheſu Chriſtj** | welche er zu Jeruſalem vnd im land | Jhudah, hie auff Erden, gethan, vnd damit bezeugt, daß | er Meſſiah der Heilmacher, HERR vnd Gott, wie die | Euangeliſten beſchriben. ‖ Durch ſondere Concordantz vnd vergleichung der Wort ‖ vnd Sprüch deß newen vñ alten Teſtaments erklert vñ außgelegt, Dar-|auß der verborgen vnd Geiſtlich verſtandt, der Figuren vnd heilſamen | Warheit, lieblich erſcheint, Tröſtlich allen denen, die | begeren ſelig zu werden, | Durch | Adam Reißner. ‖ Eſaiæ XLIII.

אני יחוה אלהיך קדוש ישראל מושיעך נתתי כפרך ויאך צבלאדי מושיע.

Ich bin der HERR dein Gott, der heilig Iſrael, dein Heilmacher, Ich hab ge-|ben dein Erlöſung, vnd one mich iſt kein Heilmacher. ‖ (Verzierung.) ‖ Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, im jar | (Linie) | M. D. LXV.

Am Ende:

Getruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Georg | Raben, Sigmund Feyerabend, vnd Weygand | Hanen Erben. ‖ (Großer Holzſchnitt: in länglich runder, außen geſchmückter Einfaßung ein Rabe, ein Siegesengel und ein Hahn, innerhalb des Rahmens die Worte: EX LITERARVM STVDIIS IMMORTALITAS ACQVIRITVR.) ‖ M. D. LXV.

1) 56 Lagen in Folio, jede zu 6 Blättern: eine Lage a und die Alphabete A, Aa und Aaa—Jii. Zweite und letzte Seite und das letzte Blatt der Lage Hhh leer. Blattzahlen, erſte (I) auf A, letzte (CCCXXIII) auf dem 5. Blatt der Lage Hhh.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 8, 14 (Name) und 19 (vorletzte, Ort) roth gedruckt.

3) Sieben Seiten Vorrede: **Dem Gottsförchtigen Leſer** | wünſchet Adam Reißner das Heil vnd | Erkanntnuß Jheſu Chriſti.

4) Im erſten Drittel der vorderen Seite von Blatt CCCXVII ſchließt das Werk: **Ende der Beſchreibung der Mirackel** | Chriſti. Auf der Rückſeite beginnt das Lied:

DEr heylig Geiſt laß gelingen,

unter der Überſchrift: **Summarium vnd Lobgeſang** | von den Mirackeln, Wunderwerchen vnd | Wolthaten Chriſti. In der Melodia, | Corde natus ex parentis.

5) Es iſt ein langes Lied von 59 (4+3) zeiligen Strophen. Dieſelben ſind mit übergeſetzten lat. Ziffern numeriert, wobei die erſte und letzte nicht mitgezählt werden: die zweite hat die Zahl I, die vorletzte die Zahl LVII. Verszeilen abgeſetzt, die 2., 4. und 6. jeder Strophe eingezogen. Auf der erſten Seite 4 Strophen, auf jeder folgenden 4 Strophen und 5 oder 4 Zeilen.

6) Vorangeht in demſelben Bande das Werk:

Meſſiah. | **Daß Jheſus ſey Chriſtus der ware** | **Meſſias, ſo von anfang der Welt** | (u. ſ. w. 10 Zeilen) | Durch Adam Reißner. | (Holzſchnitt: das Zeichen der drei Drucker.) | Getruckt zu Franckfurt am Mayn. | (Linie.) | M. D. LXVI.

7) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXX.*

Ein New Lied | Auß der Hiſtori | Euſebij. ‖ **Von den zehen verfol-**|**gungen,** Vnd zerſtörung des | Chriſtenthumbs. ‖ Mehr | Ein Lied vom Reich des Antichriſts, | Vnd von plagen vber die argen welt. ‖ Im thon | Wie man Keyſer Friderich, Oder | den Ritter auß Steier-|march ſingt. ‖ A. R. ‖ Matth. 24. ‖ Sie werden euch vbergeben in trübſal, vnd euch | tödten, vnnd jhr werden verhaſſet von | allen Heyden meines nam-|mens halben.

Am Ende:

Getruckt zů Strasburg | bey Thiebolt Berger

1) 2 Bogen in 8°, A und B. Zweite und letzte Seite leer. Ohne Jahreszahl.

2) Es ſind drei Lieder, die beiden erſten mit abgeſetzten Verszeilen. Der Verfaßer dieſer beiden iſt Adam Reußner.

3) Anfang des erſten:

JN alten gſchichten gſchriben ſtaht,

34 (6+7) zeilige Strophen, durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10 einer jeden eingezogen. Zur Seite werden Stellen

der heil. Schrift und der Kirchengeschichte des Eusebius citiert, aus der letzteren einige wörtlich angegeben.

4) Das zweite Lied: die aus den Worten, welche schon der Titel hat, genommene Überschrift steht unten auf der vorderen Seite des Blattes B iij. Auf der Rückseite beginnt das Lied, Anfang:

Vv hört mir zů in meim gedicht,

10 (6+7) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, Zeile 3, 6, 8 und 10 einer jeden eingezogen.

5) Das dritte Lied, auf B vj beginnend, hat die Überschrift: **Ein Gsang in anfechtūg, | zum Herren Christo. Im thon, | Christ ist erstanden von dem tod. Oder | Es für ein meidlin vbern See.** Anfang:

HErr Jhesu Christe starker Gott,

19 (2+3) zeilige Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Am Ende:

Bedenchs mit fleiß, Gib
Gott den preiß.

6) Ein Lied gleiches Anfanges mit dem ersten steht in der Neusnerschen Foliohandschrift zu Wolfenbüttel, Blatt 211: ich weiß für den Augenblick nicht, ob die 15 Strophen, welche es hat, zu den 34 des vorliegenden Gedichtes gehören. Eben so wenig bin ich jetzt im Stande anzugeben, in wie weit das Lied

Nun hörent zu ein new gedicht,

welches Blatt 299 jener Handschrift und Blatt 263 der Sudermannischen Foliohandschrift (Kreißrath Hommel) steht, aber nur 9 Strophen hat, mit dem zweiten übereinkommt. Das dritte Lied steht in der Neusnerischen Foliohandschrift Blatt 185; schwerlich ist es von A. Reisner selbst gedichtet.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1260.

DXXXI.*

Ein schön Lied | Von den heiligen drey Köni- | gen zu singen. Jch lag in einer | Nacht vnnd schlieff. | Ein ander Lied, An der heili- | gen drey König tag zusingen. Gott | so wollen wir loben vnd Ehren. | (Viereckiger Holzschnitt: die heil. drei Könige vor Maria mit dem Kinde, der eine vor dem Kinde kniend und ihm seine Gaben darreichend.) | **Gedruckt zu Nürnberg, bey Valentin Fuhrmann.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Das erste Lied ist:

JCh lag in einer Nacht vnd schlieff,
mich deucht wie mir König David rieff,

14 fünfzeilige Gesätze und eines zum Schluß als **Danckſagung nach empfangener Gab.**

3) Das zweite Lied beginnt:

GOtt so wöllen wir loben vnd ehren,

fehlerhaft für

Mit Gott so wöllen wir loben vnd ehren.

24 Zweizeilen, zum Schluß noch drei als **Danckſagung nach empfangener Gab oder Schenckung.**

4) Beidemal keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Gesätzen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile eines jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

5) Ende des zweiten Liedes mit vier Zeilen auf der vorletzten Seite. Darunter ein viereckiger Holzschnitt, durch einen Balken in zwei Teile geteilt: in dem linken kleineren Joseph mit Stock und Laterne, in dem rechten größeren Maria im Heiligenschein, vor ihr auf der Erde liegend das Christkind, ihr gegenüber Ochs und Esel vor der Krippe. Unter diesem Holzschnitt noch eine Zierleiste: gitterartig verschlungene Linien.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 806.

DXXXII.*

Ein schön Lied, Von der | Ruten vñ Kinder zucht. Jm thon, | Jch stundt an einem morgen. | Allen Eltern vnd Kindern, sher nütz | vnd not, in disen zeiten zu singen.

Am Ende:

Friderich Gutknecht.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die 5 Zeilen des Titels stehen über einem großen viereckigen Holzschnitt: ein Familienzimmer, links Vater und Mutter, jener mit einer Ruthe in der linken Hand, rechts drei Kinder kniend, weiter hinten ein älterer Mensch mit einem Bart.

3) Das Lied beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

EJn Liedlein wil ich dichten,
Zu lob der Ruten gut,

18 (4+3) zeilige Strophen, auf jeder Seite drei.

4) Verszeilen abgesetzt, die Strophen sind durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

5) Die letzte Strophe hat in der zweiten Zeile den Namen des Dichters:

Der ich das Lied gedichtet,
Haiß Alexander Heldt.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1077.

7) Unter E 1078 und E 1078ª werden daſelbſt noch zwei andere Ausgaben des Liedes aufbewart, aus derſelben Druckerei hervorgegangen, mit derſelben Schrift gedruckt und demſelben Holzſchnitt auf dem Titelblatt. Der Kürze wegen will ich E 1077 mit A, E 1078 mit B und E 1078ª mit C bezeichnen, und mir erlauben, hier an noch einem Beiſpiel ausführlich darzulegen, wie ſolche auf den erſten Anſchein ganz gleiche Drucke näher betrachtet doch ſehr verſchieden ſein können. Daß derſelbe Drucker das Lied dreimal gedruckt, iſt jedesfalls ein Zeichen, daß es Beifall gefunden und viel gekauft worden. A iſt der klarſte, C der ſtumpfſte. Schwerlich wird man annehmen dürfen, daß ſich die Schrift an dem Drucke dieſes Liedes abgenutzt, viel eher, daß man zu der einen Ausgabe eine bereits abgenutzte Schrift verwandt hatte. Der Druck als ſolcher kann ja auch bei der einen Ausgabe ſorgfältiger denn bei der anderen, wo man vielleicht mehr eilte, behandelt worden ſein.

8) A lieſt in der vierten Zeile des Titels vnd, wo B und C vñ haben; in derſelben Zeile hat A den Druckfehler ſher für ſehr und bricht dieſe Zeile hinter nútz ab, während die anderen noch das folgende vnd in dieſe Zeile nehmen. A ordnet die 5. Zeile ſo, daß ſie, zu beiden Seiten gleichmäßig eingezogen, als in der Mitte ſtehend erſcheint, während ſie bei B und C genau unter dem erſten Buchſtaben der vorangehenden Zeile anfängt. A und C haben am Ende vor dem Namen des Druckers das Zeichen ¶, B nicht.

9) Im Liede ſelbſt haben alle drei Ausgaben mehrere gemeinſchaftliche Fehler: Str. 12. 4 er ſtatt erb, 12. 7 er ſtatt es, 17. 7 heſt ſtatt heſt, 18. 5 tugend ſtatt jugent. Die Abweichungen ſind folgende:

Strophe:	A	B.	C.
1. 3	ſie anrichten	ſie anrichten	ſie richten
1. 5	reichlich	Ueichlich	reichlich
	geteilt	getheilt	geteilt
2. 1	reiſe	Ueiſe	reiſe
2. 2	frucht	Frucht	frucht
2. 6	holtz	Holtz	holtz
3. 1	Beum	Beume	Beume
3. 4	Kind	Kindt	Kindt
3. 5	zucht	Zucht	zucht
4. 2	ſpart	ſpat	ſpart
4. 3	volgen	folgen	volgen
4. 6	Brots	Brodts	Brodts
5. 2	kind	Kind	Kind
5. 3	muſt du	muſtu	muſtu
5. 5	zuchmeiſter	Zuchtmeiſter	zuchtmeiſter
6. 1	Fleiſch	fleiſch	fleiſch
6. 3	fürs	fürts	fürts
6. 5	halsſtarrig	halß ſtarrig	halsſtarrig
6. 6	jugend	Jugend	Jugend
6. 7	Verdirbs	Verdirbts	Verdirbts
	geberd	berd	berd
7. 1	Kind	Kindt	Kindt
	tugend	tugent	tugent
7. 7	Kind	Kindt	Kindt
8. 5	jugẽt	jugent	jugent
	ſchwerd	ſchwert	ſchwert
	ſauſt	ſaufft	ſauſt
8. 7	gfellts	gfelts	gfelts
9. 2	ſchlegt	ſchlecht	ſchlecht
9. 3	betriger	betrieger	betrieger
9. 5	grat	krat	krat
9. 7	kot,	kot.	kot.
10. 1	ligen	liegen	liegen
	ſchweren,	ſchweren	ſchweret
10. 2	jetz	jetzt	jetzt
10. 6	will	wil	wil
	niemand	niemandt	niemandt
10. 7	hell	Hell	Hell
11. 1	ſchrifft	Schrifft	Schrifft
11. 3	ſeind	ſeind	ſeindt
11. 5	Dañ	Dann	Dann
	kind	Kind	Kind
11. 6	ſtreicht,	ſtreicht	ſtreicht
11. 7	nit	nicht	nit
12. 3	Vater	Vater	Vatter
	muter	Mutter	Mutter
12. 7	ſind	ſindt	ſindt
13. 2	ſchrecklichem	ſchrecklichen	ſchrecklichen
13. 3	mutter	Mutter	Mutter
13. 5	todt	Todt	todt
14. 1	war	war	was
14. 2	verſchuld	verſchuldt	verſchuldt
14. 3	ward er von	ward von	ward von
14. 7	reich	Ueich	reich
15. 6	landt	Landt	landt
	grunde	grunde	grunde
15. 7	Vich vnd Stal	vich vnd Stal	vich vnd ſtal
16. 3	jm	jn	jm
16. 5	drauff	darauff	drauff
16. 6	Aich	Aych	Aych
17. 3	Kind	Kindt	Kind
17. 5	kindt	Kindt	Kindt
17. 6	wirſtu	wirſt du	wirſtu
18. 4	gfellt	gefellt	gefellt

10) Hienach iſt es wolgethan, bei der Beſchreibung eines Druckes mit möglichſter Genauigkeit zu verfahren. Eräugnet ſich der Fall, daß zwei Schriftſteller, die ſich einer ſolchen Genauigkeit befleißigen, bei Benutzung eines Druckes von einander abweichen, ſo muß der Vermuthung, daß von demſelben zwei Ausgaben vorhanden ſind, Raum gegeben werden.

DXXXIII.*

Ein Chriſtlich klag-|lied, des Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürſten vnnd Herren, Herren Johans Caſimirus, Pfaltz-|graffen bey Rhein, Hertzogen in Bay-ern ꝛc. Von der verfolgten Chriſten-|heit, das ſie Gott erlöſen, vnd|den Römiſchen Anti-|chriſt ſtürtzen wölle. ‖ Im Thon, O Menſch bewein dein|ſünde groß ꝛc.

1) 8 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatt, ohne weitere Überschrift, beginnt das Lied:

ICh schrey zu dir Gott Vater mein,

17 (6+6) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgesetzt, die Strophen (auch die erste) durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile jeder Strophe eingezogen.

4) Die Anfänge der Strophen sind in nachstehender Weise zusammen zu stellen: I O H An Cas I Mir Pfaltzgraff Bey rein Hertzog In Bey ehrn Graff zu Den heim.

5) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXXIV.*

ENCHIRIDION | Geistliker Le- der vnde Psalmen, vppet | vnt mit velen schönen Gesen- | gen, gebethert vnde | vormehret. | D. Mart. Luth. | (Holzschnitt: Brustbild Martin Luthers in Medaillonform.) Gedrůchet tho Magdeborch, dorch | Wolffgang Kirchener. | 1567.

1) 24 Bogen in 8°, A—Aa. Rückseite des Titels und die drei letzten Seiten leer. Blattzahlen, erste (I) auf A iij, letzte (CLXXXIIII) auf Aa ij; die Zahl in der Mitte, das Wort Bladt in der Ecke, der zugehörige Artikel Dat auf der Gegenseite.

2) Der Titel ist mit doppelten, sich an den Ecken kreuzenden Linien eingefaßt. Zeile 2, 3, 7 und 8 roth gedruckt.

3) Verbeßerung der Beschreibung S. 341 der Bibliographie, nach dem dort angegebenen Exemplar des Prof. Heyse, welches sich jetzt in der Königl. Bibliothek zu Berlin (H 1874) befindet.

DXXXV.*

Ein schön Osterliede. | Von der fröliche Auf- | erstehung vnsers lieben Herrn vnnd | einigen Heilands Je- | su Christi. ‖ Gestellet durch Thomam Knaur Diaconum | der Kirchen zu Amberg. ‖ (Schmuckflecken.) ‖ ANNO: | (Linie.) | M. D. LXVIII.

1) 4 Blätter in 4°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Wahrscheinlich Amberg.

3) Ein Lied, dessen erste Strophe lautet:

Frew dich, edle Christenheit,
frew dich weit vnnd breit,
Frew dich heut zu tagen,
frew dich, der feind ist gschlagen,
Jauchtz frölich, sing Halleluia.

14 Strophen, jede mit derselben fünften Zeile.

4) Auf der Rückseite des Titelblattes fünf Reihen Noten, die erste Strophe des Liedes als Text eingedruckt. Keine Überschrift. Auf den folgenden Seiten die weiteren Strophen, vier mal drei und eine. Alles in sehr großer Schrift, am Rande reichliche Hinweisungen auf Schriftstellen.

5) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die zweite und vierte Zeile einer jeden eingezogen.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DXXXVI.*

Der alten | reinen Kirchen | Gesenge ver- | deutschet. | (Kleine Verzierung.) | ANNO M. D. LXIX. | (Kleine Verzierung.) |

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt an der Oder, | Durch Johan Eichorn. | Anno [M. D. LXVIII.]

1) 130 Bogen in 4°, nämlich 9 Bogen Vorstücke a—i, durch die Alphabete A, AA, Aa, aa, Aaa und AAa—Fff. Letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (2) auf der Rückseite von A, letzte (969) auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Diese sollte 967 sein: der Fehler beginnt mit dem Bogen Kk, welcher mit 819 statt mit 817 weiter zählt.

2) Die Titelseite ist in Kupfer gestochen: die Worte stehen in einem gebrochenen Viereck innerhalb eines Rahmens mit siebzehn Wappenschilden. Das Gegenblatt ist das in Kupfer gestochene Bildnis Joachims 2. von Brandenburg. Beide Blätter zählen bei Bezeichnung der Druckbogen nicht mit.

3) Mit dem ersten Druckblatte a beginnt ein Ausschreiben Joachims 2. an die Geistlichen seiner Lande, in welchem er dieselben anweist, in ihren Kirchen die uralte heilsame Ordnung der Kirchengesänge und Lectiones aufrecht zu erhalten: das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrifft, mit seiner ordentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit vnnd Fest, welche zu erinnerung der fürnemsten Werck offenbarung vnnd Wolthaten Gottes das gantze Jar vber gehalten werden, Jerlichen fast durchaus darinne gesungen, gelesen vnd gebetet wird. Sondern das auch kurtze vnd klare verfassunge aller Artickel vnsers Christlichen Glaubens,

die einem jeden Christen zu seiner Seelen heil und Seligkeit zu wissen von nöten, wie die in den fürnemsten *Symbolis Apostolorum, Niceno, Athanasii*, auch *Ambrosii*, und *Augustini*, begriffen, teglichen gebraucht und gesungen werden.

Er sagt nachher: Denn ob es wol auch nicht ohne das von den negsten etlichen hundert Jaren her, viel jrrthumb und mißbreuche in die Kirchen eingerissen, vnnd das sonderlich durch die Münche viel vnreiner Gesenge von anruffung der Heiligen und anderm mit eingeflickt. Als seind doch die rechten alten gesenge auff das verdienst vnsers Heilandes und seligmachers Christi alleine gerichtet, und von jtzo gedachtem geschmeis der Münche gantz rein.

Weiterhin redet der Churfürst davon, daß jene Einrichtungen, nachdem er mit Dr. Luther und andern Theologen darüber zu Rathe gegangen, bis jetzt in der Domkirche zu Köln beibehalten worden seien: Vnd haben wir hierumb in vnsern Landen dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Lectionen und Gebet der Kirchen nicht gentzlichen wollen abthun, vnd die sonderlich in vnser Stiefftkirchen gleichwol mit vorwissen vnnd rath des Herrn Doctor Lutheri seligen, und anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesatzten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuersehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Schließlich: Derhalben ist an euch alle vnser gnedigs gesinnen vnd begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge vnserer Kirchen Ordnung mit Gesengen vnnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vnnd darneben auch was die alte Kirche auff vnterschiedliche zeit vnnd Fest, vor noch weitere feine Christliche Gesenge, Lectionen vnnd Gebete ausgesatzt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens vnd einhelligen verstandt, der rechten alten reinen, vnd vnserer jtzigen Kirchen Lehr vnd Glaubens, klerlichen befinden, inn vnserer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig bestettiget werden, vnnd euch mit gnediger verleihung des Allmechtigen, für alle Rottereyen vnd spaltungen, desto besser können hüten, Innmassen wir euch denn gnediglich vermanen vnnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentschendern, vnd denen die des HErrn Christi allmechtigkeit vorneinen, oder von seinem Ampte vnd Person anders denn in der Göttlichen Schrieffst vnnd den Symbolis dauon geleret, halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmhertzigen Gott, von Hertzen vnd mit ernst, das er vmb seines lieben Sons vnsers Heilandes vnd Seligmachers Jhesu Christi willen, die Kirchen in vnserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, vnd den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden vnd Barmhertzigkeit wolle erhalten, vnd für allen Schwermereyen vnd Secten gnediglich behütten vnnd bewaren.

4) Dem Ausschreiben folgen zunächst jene Briefe der Reformatoren, auf welche der Churfürst sich beruft. Es sind deren dreizehn:

a) Ein Brief M. Luthers, an den jungen Markgrafen, Dienstag nach Georgij. 1532., (30. April), in Betreff beider Gestalt des heiligen Abendmahls.

b) Ein Brief M. Luthers an den Markgrafen Joachim, vom 3. August 1532, als s. F. G. gegen Wien in Osterreich wider den Türcken zum ersten mal gezogen sein.

c) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten Joachim 2., *Vigilia ascensionis, ANNO M. D. XLII.*, als s. C. F. G. ein Regierender Herr in der March worden, und zum andern mal wider den Türcken für Ofen in Vngern gezogen sein.

d) Ein Brief Ph. Melanthons an den Churfürsten, von demselben Jahre, in derselben Angelegenheit.

e) Ein Brief M. Luthers an den Churfürsten, Donnerstag nach S. Andreas, Anno 1539. (4. Decbr.). Der erste welcher von Gegenständen der Kirchenordnung handelt, in der Überschrift bezeichnet als Betreffend die Religion, da die Merckische Kirchen Ordnung hat sollen gedruckt werden. Luther bittet den Churfürsten, das Herumtragen des Sacraments in der Procession abzustellen; Die ölung und das Sacrament zu den Krancken tragen möge man immerhin in Gebrauch halten, es sei aber nicht Noth, diese beiden Stücke mit in den Druck zu fassen.

f) Ein Brief Ph. Melanthons an den Churfürsten, Freytag nach Andreæ, Anno 1539. (5. Decbr.). Melanthon bezieht sich auf den Brief Luthers, billigt es, daß man das zuvor in der Kirche consecrierte Sacrament zu den Kranken trage, spricht aber ebenfalls gegen die Umtragung desselben in der Procession.

g) Ein Brief von Justus Jonas an den Churfürsten vom 5. Decbr. 1539; er bezieht sich auf jenes Bedenken M. Luthers, in welchem sie mit ihm eins seien.

h) Ein Brief von Urbanus Regius an den Churfürsten, In eil zur Zelle in Sachssen 19. Nouemb. *ANNO* 1539. Enthält nichts auf den betreffenden Gegenstand Bezügliches; er lehnt die Berufung an eine hohe Schule im Lande des Churfürsten ab, da er seinem Herrn von Lüneburg zu Dienst verpflichtet sei.

i) Ein Brief M. Luthers an Georg Buchholzer, Probst zu Berlin, *Datum* Donnerstag nach Andreæ, *Anno* 1539. Er räth demselben, wenn der Churfürst das Evangelium lauter und klar wolle predigen und die beiden Sacramente nach Jesu Christi Einsetzung reichen laßen, und fallen laßen die Anrufung der Heiligen, das Umtragen des Sacraments in der Procession, die täglichen Messen, die Vigilien und Seelmessen der Todten, das Weihen von Waßer, Salz und Kraut, dagegen singen laßen reine Responsorien und Gesänge, lateinisch und deutsch, in Umzügen oder Processionen: So gehet in Gottes Namen mit herumb, und tragt ein silbern oder gülden Creutz, vnnd Chorkappe oder Chorrock von Sammet, Seiden oder Leinwandt,

vnd hat ewer Herr der Churfürſt, an einer Chorkappe oder Chorrock nicht genug, die jr anziehet, ſo ziehet der 3. an, Wie Aaron der Hohe Prieſter 3. Röcke vber einander anzog, die herrlich vnd ſchön waren, daher man die Kirchenkleider im Bapſtum *Ornata* genant hat, haben auch jre Churfürſtliche G. nicht genug an einem Circuitu oder Proceſsiõ, das jr vmbher gehet, klingt vnd ſinget, ſo gehet ſieben mal mit herumb, Wie Joſua mit den Kindern von Iſrael vmb Hiericho giengen, machten ein Feldtgeſchrey, vnd bliſen Poſaunen. u. ſ. w.

k) Ein lateiniſch geſchriebener Brief M. Luthers an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Tangermünde, *Feria ſecunda poſt Natiuitatis Mariæ. Anno 1540.* In demſelben heißt es: *Ordinatio Principis ueſtri, ſatis placet, quo ad doctrinam & fidem. Si uis, poteris ad tempus etiam ægrotos ungere, & confirmare adultos. Quia negat eſſe Sacramenta, ſolam Ceremoniam libera conſcientia ſtatuit .... Arbitror non diu duraturas iſtas additiones, præſertim Miſſæ prolixitas, (ubi cœperunt contemni, & in ſeipſis corruere,) & aliarum actionum, tædio ſui & contemptu populi, non diu ſtabit. Interim ſeruiendum eſt in rebus liberis & neutris, animarum ſaluti.*

l) Ein lateiniſch geſchriebener Brief Ph. Melanthons an den Dr. Conradus Cordatus, vom 4. Septbr. 1540, in welchem es von dem Churfürſten heißt: *De Ceremoniis humanis etiam ſpero fore, ut ritus inutiles minus vehementer defendat. Decreui ad quendam præſtantem uirum ſcribere, ut hortetur Principem, ne collapſos ritus humanos, reſtitui mandet.*

m) Ein lateiniſch geſchriebener Brief Ph. Melanthons an Gregorius Solinus, Pfarrer zu Tangermünde, vom 10. Octbr. 1540. In demſelben heißt es: *Spero Principem his, qui iuditio et modeſte quoſdam inutiles ritus, quos in ſcripto retinuit, abijcient, non aduerſaturum eſſe. Vbi ſunt abolita, non reſtiturum eſſe opinor, eaque de re ad quoſdam magnæ authoritatis uiros ſcripſi, & tibi aliàs ſcribam copioſius, nunc enim impedior oculorum morbo.*

n) Ein lateiniſch geſchriebener Brief Johannes Bugenhagens an Gregorius Solinus, *M. D. XL. Bartholomæi.* Er ſagt von den beibehaltenen päbſtlichen Gebräuchen: *Sed hæc ſuo tempore & abolebuntur apud nos, quando Princeps tam ſyncere ſentit de doctrina, ſit Chriſto gratia. Ergo interim uel hæc obſeruabitis propter alios, uel ſaltem tollerabitis, ne ſit diſſenſio: & ut omnia ordine fiant, ut ubi probata fuerint iſthic omnia, hoc ſolum, quod bonum eſt, teneatur.* Darnach ſpricht er ſein Bedenken in Beziehung darauf aus, daß in der Stadt den Kranken *Sacramentum ſine uerbo datur, & interim in platea inanis campanæ tinnitus ſonat.*

o–r) Überſetzungen der vier Briefe k–n ins Deutſche.

5) Die Briefe a, b, c, e und i von M. Luther ſtehen in der Ausgabe ſeiner Werke von Irmiſcher, Verlag von Heyder & Zimmer, B. 54. 295, B. 54. 320, B. 56. 23, B. 55. 254, B. 55. 256.

6) Die Briefe b, c und d haben keine Beziehung zu Angelegenheiten der Reformation, die anderen keine zu liturgiſchen, ſo daß nicht abzuſehen iſt, aus welchem Grunde ſie der Churfürſt vor dem gewagten Verſuch eines lutheriſchen Miſſale oder Breviariums abdrucken laßen. Merkwürdiger Weiſe geht aus keiner Stelle des Ausſchreibens hervor, daß der Churfürſt jemals Kenntnis von den Liedern der lutheriſchen Kirche genommen, während doch innerhalb der dreißig Jahre ſeit ſeinem Übertritt zu derſelben gute Geſangbücher genug in ſeiner nächſten Nähe erſchienen waren. In dem Werke ſelbſt wird einiger Gebrauch von denjenigen Liedern M. Luthers gemacht, welche Überſetzungen lateiniſcher Hymnen ſind.

7) Den Briefen folgt auf den beiden letzten Blättern des Bogens i ein lateiniſches Gedicht in Hexametern von Abdias Prætorius, überſchrieben De canticis Eccleſiæ puris.

8) Blatt A beginnt das Werk, mit den von Zierleiſten eingefaßten, beſonders ſchön und zum Teil roth gedruckten Anfängen der *Vigilia aduentus Domini ad Veſperas.* Solche Auszeichnung durch dieſelben Zierleiſten und großen, zum Teil rothen Druck hat auch Seite 353 die Überſchrift und der Anfang der *Dominica 2. aduentus Domini ad Veſperas*, desgl. Seite 407 der *Dominica 3. aduentus Domini ad Veſperas* und Seite 485 der *Dominica 4. aduentus Domini ad Veſperas*, Seite 705 des Abſchnittes *Circumciſionis Domini ad Veſperas*, Seite 736 *In vigilia Epiphaniæ Domini ad Matutinas*, Seite 809 *In octaua Epiphaniæ Domini ad Veſperas*, Seite 828 *Dominica I. poſt Octauas Epiphaniæ Domini, ad Matutinas preces*, Seite 895 *Dominica II. poſt Octauas Epiphaniæ Domini, Ad Veſperas*, und Seite 935 *Dominica III. poſt Octauas Epiphaniæ Domini, Ad Matutinas preces.* Denſelben ausgezeichneten Druck, aber bloß mit ſchmalen Borten umgeben, haben Seite 526 Überſchrift und Anfang des Abſchnittes *In Vigilia natiuitatis Domini noſtri Ieſu Chriſti. Ad matutinas preces*, und Seite 690 der *Dominica infra 8. natiuitatis Chriſti, Ad matutinas preces.*

9) Alle Geſänge, Lectionen und Gebete in dem Buch ſind deutſch; lateiniſchen Titeln und Überſchriften folgt die deutſche Überſetzung; nur am Rande befinden ſich kurze lateiniſche Bezeichnungen und Citate ohne eine ſolche.

10) Die in dem Werke vorkommenden Lieder ſind Überſetzungen lateiniſcher Hymnen; am Rande iſt in der Regel der Anfang des lateiniſchen Hymnus und deſſen Verfaßer, wenn er bekannt war, angegeben, zuweilen auch nur der Verfaßer. Es ſind der Reihe nach folgende 26 Lieder:

Seite

1. 9: **DV heilger Schöpffer aller ding,**
Conditor alme syderum.

2. 18: **UVn kom der Heyden jr Heyland,**
Eine Abänderung von Luthers Lied Nro. 200,
Veni redemtor gentium.

3. 71: **SJch wunder zu ein helle ſtim,**
Vox clara ecc intonat.

4. 78: **UAch dem jtzt ſcheint der helle tag,**
Iam lucis orto ſidere.

5. 103: **O Heilger Geiſt du tröſter gut,**
Nunc ſancte nobis ſpiritus.

6. 108: **DV alter Schöpffer, warer Gott,**
Rector potens verax Deus.

7. 131: **AL ding Herr Gott in macht vnd safft,**
Rerum Deus tenax vigor.

8. 541: **CHriſtum wir ſollen loben ſchon,**
Luthers Lied Nro. 201, ohne ſeinen Namen,
A ſolis ortus cardine.

9. 567: **Die Königin hat vns gebracht,**
Proſa Quid Regina.

10. 567: **HERR Gott dich loben wir,**
Luthers Überſetzung Nro. 211, ohnen ſeinen Namen,
Canticum Auguſtini & Ambroſ.

11. 577: **EJn Kindelein ſo löbelich,**
nur dieſe eine Strophe.

12. 595: **Gelobet ſeiſtu Jeſu Chriſt,**
nur dieſe eine Strophe.

13. 603: **Heut iſt erſchienen in Jſrael,**
Abgeſang zu den bibl. Verſen Luc. 2, 29—32.

14. 604: **CHriſtum den Fürſten lobeſan,**
A ſolis ortus cardine.

15. 680: **Jn deinem ſchos begreiffſtu rein,**
Reſponſorium, drei Paar Reime.

16. 706: **Der Son aus Vaters hertz geborn,**
Corde natus ex parentis.

17. 745: **DV ſchnöder böſer Gottes feind,**
Hoſtis Herodes Rex impie.

18. 825: **DV heiliger Schöpffer aller ding,**
Te lucis ante terminum.

19. 839: **JEſum den Heiland vnſern HErrn,**
Nocte ſurgentes vigilemus omnes.

20. 849: **DV edler Schöpffer lebns vnd liechts,**
Lucis creator optime.

21. 856: **DV gröſter Gott von rath vnd that,**
Immenſe cœli conditor.

22. 863: **EJn Meiſter macht ein Meiſterſtück,**
Telluris ingens conditor.

23. 872: **O Heiligſter Gott des Himmels Chron,**
Cœli Deus ſanctiſsime.

24. 880: **O Groſſer Gott, O ewige Macht,**
Magnæ Deus potentiæ.

25. 888: **DEn Menſchn ſchaffſtu nach deiner mas,**
Plaſmator hominis Deus.

26. 895: **DV heilge Dreyheit warer Gott,**
O lux beata Trinitas.

11) Die erſte Strophe des abgeänderten Liedes Nro. 200 von Luther lautet alſo:

UVn kom den Heyden jr Heyland,
Der Jungfraw Kind gantz wol bekant,
Des ſich verwunder alle Welt,
Gott ſelbs jm ſolch Geburt beſtelt.

12) Es iſt nicht klar, als was man die Sammlung im Gebiet der kirchlichen Bücher anſehen dürfe; in der Diſpoſitio pſalmorum von 1574 wird ſie Brevier genannt und auch Achatius von Brandenburg, der ihre Beſtimmung und die Abſichten des Churfürſten wißen konnte, nennt ſie in ſeiner Collectur v. J. 1579 Seite 1 **das Teutſche Breuier**; in mancher Beziehung erſcheint ſie mehr als Miſſale: ſie iſt keines ganz: wozu in einem Miſſale Hymnen? wozu in einem Breviarium Sequenzen? Und warum der ſchönen Sequenzen ſo wenige? Vielleicht iſt ſie das Cantional, welches Paulus Muſculus in der Zuſchrift an den Churfürſten Johann Georg v. J. 1577 meint. Wer das Buch auch gemacht habe, Achatius oder Paulus Muſculus oder deſſen Bruder Andreas oder der Domprobſt Georg Cöleſtinus, es iſt mit großem Fleiße und mit Einſicht in das, was dem Gottesdienſte in der erneuten Kirche damals noth that und noch noth thut, gemacht. Zu bedauern, daß man nicht wenigſtens weiß, von wem die Überſetzungen der lateiniſchen Geſänge herrühren, und ob dem Bearbeiter des Buchs der gute Wille oder das Geſchick oder die Erlaubnis gefehlt habe, die herlichen Lieder der neuen Kirche in das Werk aufzunehmen und dadurch das Syſtem deſſelben der ſchon vorhandenen Geſtalt des Gottesdienſtes und den nächſten Bedürfniſſen der Kirche gemäß umzubilden. Es wird zum großen Teil der unklaren Beſtimmung des Buches zuzuſchreiben ſein, daß ſich alle Spuren einer Wirkung deſſelben in ſpätere Zeiten und in weitere Kreiße hinein verloren haben; vielleicht dürfen wir nach Ablauf von drei Jahrhunderten noch eine erwünſchte Nachwirkung erwarten: die neueren liturgiſchen Beſtrebungen in der lutheriſchen Kirche, an demſelben Orte, wo jene erſten Verſuche ſtattfanden, werden nicht umhin können, von dieſem älteſten ehrwürdigen Denkmahl und deſſen weiteren Anſchlüßen Kenntnis zu nehmen und es als den ihnen hiſtoriſch gegebenen Ausgangspunkt anzuſehen. Während man damals den Fehler begieng, den Liedern der lutheriſchen Kirche nicht gerecht zu werden, müßen ſich jene Beſtrebungen hüten, die Lectionen und Gebete der Väter der alten und der neuen Kirche unbenutzt zu laßen.

13) Nach fünf, ſechs Jahren erſchienen zwei Bücher von größerer kirchlicher Beſtimmtheit, nämlich 1574 die Diſpoſitio pſalmorum ad horas, ut uocant canonicas und 1575 das Commune ſanctorum, das letztere mit dem ſich auf beide Teile beziehenden Vermerk am Ende: **Gedruckt zu Berlin im Grawen Cloſter**, wo alſo wahrſcheinlich auch das vorliegende Werk gedruckt worden.

14) Ein Exemplar des Buches befindet ſich auf der Königl. Bibliothek zu Dresden: Ritual. et Liturg. 296. Ein anderes, dem aber das Titelblatt fehlt, unter der Bezeichnung ‚Miſſale deutſch' auf der Königl. Bibliothek zu Berlin: Libr. impr. rar. 4°. 45.

DXXXVII.*

Zwey newe Lie- der, Das Erſt: Ach Gott in | deinem Reiche, ich rüff dich | trewlich an, ꝛc. | Im Thon: | ¶ Ellend du thůſt ein weyle, ꝛc. | ¶ Das Ander: Mit kummer vnd | ſchmertz, ꝛc. Im Thon: Recht | rew vnd klag, ſchreye ich | alltag, ꝛc. | (Verzierung.) | (Linie.) |

Anno, M. D. LXX.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erſte Lied beginnt ohne weitere Überſchrift oben auf dem zweiten Blatt. Anfang:

ACh Gott in deinem Reiche,
ich rüff dich trewlich an.

6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Anfang des zweiten Liedes:

MIt kummer vnd ſchmertz
ward mir mein hertz
inn einer ſtund,
tödtlich verwundt:
Hie was kein troſt,
der mich erlöſt,
in angſt vnnd not
rang mit dem Tod,

9 (8+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen beider Lieder nicht abgeſetzt, die Strophen durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert, die erſte Zeile jeder Strophe mit dem Zeichen ¶ eingezogen.

5) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwei Zeilen des 8. Geſetzes und das neunte, von den acht Zeilen des letztern vier unten ſpitz zulaufend (letzte das Wort ſein), darunter zwei verſchlungene ſchwarze Blätter, und unter dieſen nachſtehende Worte:

¶ O Herr dir leb ich, dir ſterb ich,
dein bin ich, Tod vnd lebendig,
A M E N.

¶ Maria Cleophe, Gräfin zu Sultz, Witwe. Geborne Marggräfin zu Baden.

6) Ohne Zweifel enthalten die letzten Zeilen den Namen der Verfaßerin beider Lieder, wie diß auch zum Teil aus dem Inhalt derſelben hervorgeht.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1153.

DXXXVIII.*

Ein ſchön neüw Lied, | Von der tügent vnnd krafft | der Rüten, zůr warnůg den Eltern, | die jhren Kindern den zaum zů | lang laſſen, vnd ſie in jrer | jugent nicht ſtraffen. | ¶ Ein Liedlein will ich dichten, zů lob der | Rüten gůt. Im thon, | **Ich ſtůnd an einem morgen**, ꝛc. | (Großer viereckiger Holzſchnitt: eine Schulſtube, vorn rechts der Lehrer, in der Hand die Ruthe, vier kleine Mädchen mit ihren Büchern, um ihm aufzuſagen; im Hintergrunde eine Bank mit fünf Knaben.) | **Gedruckt zu Baſel, am Fiſchmarckt, durch Daniel vnd Lienhart Oſtein.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das Lied Alexander Helds

EIn liedelin will ich dichtē,
zů lob der Rüten gůt,

18 (4+3) zeilige Strophen.

3) Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen (außer zwiſchen der 10. und 11.) größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang zwei große Buchſtaben, der erſte durch drei Zeilen gehend. Unter der letzten Strophe zwiſchen zwei Blattzweigen das Wort End.

4) Dem Liede fehlt in der vorliegenden Ausgabe die den Fridr. Gutknechtſchen Drucken eigene letzte Strophe, welche anfängt:

Der ich das Lied gedichtet,
haiß Alexander Heldt.

Dafür ſchaltet ſie zwiſchen der dortigen 8. und 9. Strophe folgende ein:

Es ſpricht Gott zů dē Sunder,
Ezechiel ſchreibet klar,
Du nimpſt mir deine Kinder,
die mir geborē zwar,
Dē Satā opfferſt, ders verſchluckt,
der Welt werdens auffzogen,
in todt vnd hell verſchluckt.

In der 5. Zeile dieſer Strophe ſteht der es ſtatt ders.

5) Der Druck iſt auch ſonſt ſehr fehlerhaft: er lieſt

Strophe			
3. 5:	zů gůter hůt	ſtatt	in gůter hůt
5. 6:	du	„	dus
5. 7:	jhn	„	jhm
7. 3:	verſchonet	„	verſchoneſt
7. 4:	hat	„	hats
11. 6:	wer	„	wers
12. 1:	Gott ſelbs	„	Gott ſelb
14. 1:	verachtet	„	verruchet
14. 7:	ſeines	„	in ſeines.

6) Dagegen verbeßert er einige Fehler der Fridr. Gutknechtſchen Ausgaben: er hat 12. 4 erb für er, 12. 7 es für er, 17. 7 hetteſt für heſt. Die beachtenswerthen Lesarten 9. 7 hat, 12. 6 das Gott dē Vatter volget für wenn es ſeim Vater volget, 16. 6 bleib.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1079.

DXXXIX.*

Das Gratias. | **Eine Chriſtliche Danckſagung, Johannis Waltheri des Eltern** | letztes Gedicht, nach | der Melodey. ‖ Lobet Gott jr fromen Chriſten etc. | Oder. | **Nach der Melodey, Von der** | Gottfürchtigen Doro- | thea vnd Suſanna zu ſingen. ‖ Anno. | (Linie) | M. D. LXXI.

Am Ende:

Gedruckt zu Eisleben, bey Vr- | ban Gaubiſch

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Auf dem zweiten Blatte, das die Signatur A 3 hat, unter der Überſchrift **Das Gratias | J. W.**, beginnt das Lied:

WIr dancke Gott dem Herren,

6 (4+4) zeilige Strophen.

3) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit zwei Strophen auf der vorderen Seite des dritten Blattes.

4) Auf der Rückſeite dieſes Blattes und dem Anfang des folgenden einige lateiniſche Gedichte:

a) **Ein alt Benedicite.**

Gentem cum victu,
Deus alme Benedic tu.

b) **Das Gratias.**

Jam ex hoc eſu,
Sed tibi laus bone Ieſu.
AMEN.

c) Die 25. Martij. Plura magnalia facta leguntur, ſicuti ex his ſequentibus verſiculis patet &c.

Eſt Adam factus,
Et eodem tempore lapſus.
Angelus eſt miſſus,
Et paſſus in cruce Chriſtus.
Ob meritum decimę,
Cadit Abel fratris ab enſe,
Offert Melchiſedech,
Iſaac ſuppõnitur aris,
Iſrael exit, & ingreditur,
Moyſes moriturq;.
Dauid deuicit Gholiam,
Poſt & obijt,
Pſeudo Prophetas,
Iugulauit ſanctus Elias.

d) AENIGMA.

Sum quod eram, Nec eram quod ſum,
Iam dicor vtrunq;, Solutio, 1. Ieſus 2. Maria. 3. Eccleſia.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1135.

DXL.*

ENCHIRIDION | **Geiſtliker Leder vnde Pſalmen, vp dat nye** | gebétert. | **D. Mart. Luther.** | (Länglich runder Holzſchnitt: Davids Salbung durch Samuel.) | **Wittemberch,** | (Linie) | M. D. LXXI.

1) 19 Bogen in 12°, A—C. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A iij, letzte (CCXXI) auf C vij. Bei aufgeſchlagenem Buche ſteht in der Mitte der linken Seite Dat, in der Mitte der rechten die lat. Zahl und in der äußeren Ecke Dladt, außerdem noch in der inneren Ecke dieſer Seite die deutſche Zahl (ohne Punkt); zum Beiſpiel: Dat | 121 CCXXI. Dladt

2) Auf dem Titel ſind Zeile 2, 3, 6 und 7 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Ob ſich am Ende eine Anzeige des Druckers befindet, läßt ſich nicht ſagen, weil dem Exemplar das letzte Blatt fehlt.

4) Auf dem zweiten Blatt die **Vorrede D. Martinus Luther.** ‖ DAt Geiſtlike Leder tho ſingende, gudt vñ Gade angenéme ſi, etc.

5) Auf A iij beginnen die Lieder, ohne eine zuſammenfaßende Überſchrift. Es ſind der Reihe nach folgende: Nro. *200**, 334, 521, LXIII, De Wyſſegginge Zacharie Johannis des Döpers Vader, Luc. 1. (bibl. Text), *LVI*, IX, 336, *201**, *Grates nunc omnes* ꝛc., Danckſeggen wi alle ꝛc., 193*, *214*, *219*, *216*, 53, 793, 666, 47* (ohne die 3. Strophe), 48*, 791*, 62+641, XLVI, XLVII, 686, 338, 375, 337, *LXII*, IV, 339, A, LXVI, 451, B, 165, 294, 243, Dat *Salue Regina* Chriſtlick vorandert (Proſa), 341, 340, 342, 244, 806, 422, X, 669, *197*, *195*, 792, 642, 643, 687, IL, LI, 804, 790, C, *298*, D, V, 533, *198*, *199*, 208. Blatt 49b: De Dúdiſche Veſper, nämlich die Antiphona Kum hillige Geiſt ꝛc. (Proſa), eine Collecte und die Pſalmen 110, 111, 112, 113, 114. Blatt 53: De Dúdiſche Complet, nämlich Pſalm 4, 25, 91, 134 und

eine Collecte. Blatt 55ᵇ: De Düdiſche Metten, nämlich Pſalm 1, 2, 3, ein Reſponſorium, Verſikel, Te Deum laudamus (Proſa). Blatt 58ᵇ: De LAVDES, nämlich Pſalm 94, 100, 63 und der Hymnus Nro. 220, darnach Eine korte Vthleggінge des Vader vnſes, vnde Vormaninge an dat Volck, vñ ſunderlich an de, de thom Sacramente gan willen. Blatt 61—66: De Düdiſche Miſſe. Blatt 67 folgt Nro. *204*, 308 (in der Geſtalt von 1558), 420, 808, 421, 345, 346, *190**, *206*, 232, XLIII, LIII, *203*, *224*, 441, 807, *215*, 647, 522, 805, VI, 632, 264, 265, *LX*, E, 644 (Wes gnedich), 348, *218*, *188**, *233*, *225*, 280, 260, 638, 369, F, 370, Aufer à nobis Domine, vordüdiſchet (Proſa), 645, 531, *LV*, XIII, *234*, *223**, *236*, 245, *267*, 631, *316*, 238, De CXI. Pſalm, Tho ſingen, wenn men dat Sacrament entfenget (bibl. Text), *194*, *192*, 157, 421 (zum zweiten Male), *209*, LIV, *307*, 452, *212*, *184**, 246, 455 (van rechte), 257, *230*, VII, 258, XLIV, III, XLII, 252, 281, *202*, 308, 354, *313*, 688 (Überſetzung des links ſtehenden Textes), *196*, 291, VIII, 251, 275, 226, 352, 276, 283, 646, 335, 392, G, 449, 259, H, 528, 239, 532, 248, 312, 278, 266, 241, 371, 529, 279 (Ach Here), 262, 247, 437, 268, 286, 462, 359, *511*, 250, 465, 185, *186*, *210*, *189*, *207*, *222*, *211*, *213*, *227*, 637, *272*, XLV, 295, 802, 242, 372, Volget Simeonis des Olduaders Lauefang, Luce ij. (bibl. Text), 582, 675 (ohne die letzte Strophe), *512*, *461*, *205*, *191*, 362, 373 (mit den Veränderungen von M. Luther), J, 374, K, L, 454, 9, 331, 319, *297*, *296*, 309, 670, LIX, 240, 290, 363, 364, 299, 322, 270, *300*, M, 368, 402, 684, 403, 453, U, 673, De Düdiſche Litanye und die Gebete zu derſelben, *310*, *477*, *475*, 518, 519, O.

6) Welche Lieder durch die lat. Ziffern bezeichnet ſind, findet ſich in den Beſchreibungen der älteren niederdeutſchen Geſangbücher von 1534 ff. Die mit Buchſtaben bezeichneten ſind folgende:

	Blatt	
A	21ᵇ:	In natali Domini caſti gaudens Angeli, und der deutſche Text: Do Chriſtus gebaren war, frówden ſich der Engel ſchar.
B	26ᵇ:	O Godt Vader in ewicheit.
C	41:	Chriſt voer tho Hemmel, vier Strophen.
D	45ᵇ:	Als veertich dage na Oſtern waren.
E	88:	Ich truw op di myn Her vnd Godt.
F	100:	O Jeſu de du ſelich macheſt.
G	118:	Ach Her du allerhöchſte Godt, ſee an de klechlike grote nodt.
H	152:	Ewige Vader im Hemmelryck.
J	190:	Hort vp mit truren vnd klagen.
K	191:	O wo ſelich is de Dodt.
L	191:	Hort vp all leid, klag vnd ſenen.
M	210:	De Sünne werd mit erem ſchyn.
U	212:	Her Godt nu ſi gepriſet.

7) Ein Sternchen bezeichnet, daß dem Liede die Noten der Melodie beigegeben ſind, ſchräger Druck der Numer, daß der Verfaßer des Liedes genannt iſt. Verszeilen nicht abgeſetzt, außer bei Nro. A, LXVI, 215, 276, 461, 9, 310 und 477. Zwiſchen den Strophen in der Regel keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen.

8) Es finden ſich 12 viereckige Holzſchnitte, die meiſten zierlich gezeichnet und geſchnitten: Blatt 1, 7, 23, 39ᵇ, 44, 48, 66ᵇ, 70ᵇ, 75 (es ſteht 65 und LXV), 79ᵇ, 92ᵇ, 115.

9) Blatt 121 beginnt das Regiſter auer de Lauefenge | vnde Pſalmen, de men na dem | tall der Bläde, de allerbauenſt | an den Bläderm ſteit, lichtlich vinden kan. Alphabetiſch nach dem erſten Buchſtaben, weiter aber nach der Reihenfolge im Buch. Jedesmal zwei Ziffern, die deutſche und die lateiniſche, letztere aber mit deutſchen Buchſtaben.

10) Das Buch iſt verſchieden von dem S. 371 der Bibliographie beſchriebenen niederdeutſchen ENCHIRIDION, welches in demſelben Jahre zu Magdeburg erſchien.

11) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9004.

DXCI.*

Ein ſchön geiſt- | lich Lied, Erhalt vns Herr bey | deinem Wort, ꝛc. Mit mehrer Erkle- | rung deſſelben, Wer der Bapſt vnd Türck ſey | damit man dieſelben nicht allein zu Rom vnd | Conſtantinopel ſuche, Sondern erkennen | lerne, das der Grewl der verwüſtung all- | bereit in der heiligen ſtet ſtehe, Danie- | lis am 9. Matth. 24. Capitel. | Durch M. Cyriacum | Spangenberg ge- | macht in ſeinem | *Exilio*, 1574. |

(Dreigliedrige Verzierung.)

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige von Ort und Jahr des Drucks. Letzteres wol 1574.

3) Das Lied beginnt ohne weitere Überſchrift auf der vorderen Seite des zweiten Blattes. Die zwei erſten Strophen lauten:

Erhalt vns Herr bey deynem Wort,
Welchs wir biſsher haben gehort.
Lein nach der lieben Bibel dein,
Vnd aus Lutheri ſchrifften rein.

Vnd ſtewr des Bapſt vnd Türcken mordt,
Die ſich jtzund an allem ort,
Bemühen hart vnd wüten ſehr,
Zu tilgen gantz die reine lehr.

4) Die 24 Strophen ſind durch übergeſetzte deutſche Ziffern numeriert. Die erſte Zeile jeder

der eben mitgeteilten beiden Strophen und die zwei ersten der sechzehnten sind aus der ersten Strophe des Liedes Nro. 222 genommen, Str. 20 ist die vierte, 21 die fünfte, 22 die zweite, 23 die dritte Strophe dieses Liedes und Str. 24 ist Nro. 211.

5) Verszeilen abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe herausgerückt. Im Anfang des Liedes zwei große Buchstaben, von welchen der erste durch drei Zeilen geht.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1155[m].

DXXXX.*

DISPOSITIO PSALMORVM AD HORAS, VT VOCANT, CANONICAS. Disposition Ordnung vnd austheilung der Psalm vber das gantze jar, zu jeden stunden, wie die in hohen Stiefft alhier gehalten werden.

(Großer viereckiger Holzschnitt: in einem elliptischen Raum innerhalb des Vierecks König David, die Harfe spielend; über ihm die Worte: LAVDATE DOMINV̄ OMNES GẼTES. Über der Ellipse in einer schmalen Tafel: REX DAVID., unter ihr in einer eben solchen Tafel: Anno M. D. LXX4.)

1) 82 Bogen in 4°; die Alphabete A, Aa, *A* und *Aa—Nn*. Die beiden letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Das Titelblatt ist einzeln vorgeheftet: das zweite Blatt ist A. Auf dem Titel sind Zeile 1, 4 und 5 roth gedruckt.

3) Alle Seiten stehen gleich der des Titels in Rahmen, die aber nicht in Holz geschnitten, sondern in der Druckerei aus kleinen Teilen zusammengesetzt sind.

4) Jede Seite ist durch eine schmale Borte in zwei Spalten geteilt: in der linken steht der lateinische, in der rechten der deutsche Text.

5) Auf Blatt A oben der Titel, links der lateinische, rechts der deutsche, gleichlautend mit dem auf dem besonderen Titelblatt. Darunter sofort der Anfang des Werkes, links: *DOMINICA* DIE. | *Ad matutinas preces.* | *In I. nocturno.*, rechts: Am Sontag zu der Metten. | Im ersten Nocturn. Es folgt das Invitatorium, Die Ladung, und dann der 95. Psalm. Hier und durch das ganze Buch haben alle Überschriften und die Anfangsbuchstaben der Verse der Psalmen u. s. w. rothen Druck.

6) Die Dispositio Psalmorum schließt sich an das 1569 von dem Churfürsten Joachim 2. herausgegebene deutsche Breviárium an; sie bezieht sich auch stellenweis ausdrücklich auf dasselbe, z. B. Blatt H 2, wo es heißt: Die Antiphen, so auff sondere hohe zeit vnnd fest verordnet, findest du im Breuier. Zu gleicher Zeit bildet sie mit dem 1575 erschienenen Commune sanctorum ein zusammenhängendes Werk: das Register hinter dem letzteren bezieht sich lediglich auf die Dispositio Psalmorum.

7) Die in dem Buche vorkommenden deutschen Lieder sind Übersetzungen lateinischer Gesänge und der Reihe nach folgende 14:

Blatt

a) H 2: HERR Gott dich loben wir, Nro. 211, *Te Deum laudamus.*

b) K 4: WAnn wir des nachtes auffgestan, *Nocte surgentes, vigilemus.*

c) L 2: DEr helle tag scheint jtzt daher, *Iam lucis orto sydere.*

d) V: GOtt heiliger Geist du höchstes gutt, *Nunc Sancte nobis Spiritus.*

e) S 3: ACH Gott du krefftige gewalt, *Rector potens verax Deus.*

f) T 4[b]: AL ding Herr Gott trefflich erhelst, *Rerum Deus tenax vigor.*

g) *V*[b]: Getrewer schöpffer des liechtes schein, *Lucis creator optime.*

h) Z 3: DEn Schöpffer des liechts aller ding, *Te lucis ante terminum.*

i) *Bb* 2[b]: DV Schöpffer des Himels one was, *Immense cæli conditor.*

k) *Cc* 4: DEr grossen Erden schöpffer Herr, *Telluris ingens conditor.*

l) *Dd* 4[b]: HERR Himlischer Vater vnser Gott, *Cæli Deus sanctissime.*

m) *Gg*[b]: Du grosser Gott durch dein gewalt, *Magne Deus potentiæ.*

n) *Ii* 2: DEn Menschen schaffestu Herr Gott, *Plasmator hominis Deus.*

o) *Ll* 2[b]: DEr du bist drey in einigkeit, Nro. 220, *O lux beata Trinitas.*

8) Von den lateinischen Originalen aller dieser Gesänge kamen auch schon in dem Brevier von 1569 deutsche Übersetzungen vor, aber merkwürdiger Weise sind die in der Dispositio Psalmorum stehenden ganz verschieden von jenen, M. Luthers Übersetzung des Te deum laudamus allein ausgenommen.

9) Die beiden letzten Blätter des letzten Bogens (*Nn*) sind leer, aber zwischen ihnen und den beiden bedruckten Blättern sind zwei Blätter von späterem Ursprung eingeklebt, mit drei Seiten Verbeßerung der Druckfehler. Die Überschrift ist bemerkenswerth: *ERRATA SEV MENDAE PRI-|MÆ PARTIS.* Hiedurch wird die Dispositio psalmorum als erster Teil des auf Befehl des Churfürsten Johann Georg i. J. 1577 verbeßerten Breviers erklärt.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, in dem dritten Bande von D 7932, der früher mit d. 45, noch früher mit H. vi. 23 und W. vi. 13 bezeichnet war.

DXCIII.*

COMMVNE SANCTORVM. | Der Heiligen Feſt in gemein. |

(Großer viereckiger Holzſchnitt: in einem elliptiſchen Raume innerhalb des Vierecks König David, die Harfe ſpielend; über ihm die Worte: LAVDATE DOMINV OMNES GẽTES. Über der Ellipſe in einer ſchmalen Tafel: REX DAVID., unter ihr in einer eben ſolchen Tafel: Anno M. D. LXXV.)

Am Ende:

Gedruckt zu Berlin im Grawen Cloſter | Anno 1575.

1) 29 Bogen in 4°, A und Aa—Ff. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A 3, letzte (96) auf Dd 4. Dieſe ſollte 106 ſein; der Fehler beginnt Blatt Y 1, wo mit 76 ſtatt mit 86 weiter gezählt wird. Außerdem ſind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es ſteht 53 ſtatt 35, 42 fehlt, 48 ſtatt 52, 55 ſtatt 59, 67 ſtatt 71, 78 ſtatt 80, 73 ſtatt 83.

2) Das Titelblatt iſt das erſte Blatt des Bogens A. Zeile 1 und 3 des Titels roth gedruckt.

3) Die Einfaßungen der Seiten ſind gleich denen der Diſpoſitio Pſalmorum von 1574. Auch die übrige Einrichtung des Buchs iſt dieſelbe: die Teilung der Seiten in zwei Spalten, die Verwendung rothen Druckes u. ſ. w.

4) Auf dem zweiten Blatte eine Stelle aus ‚*AVGVSTINVS LIB. 8. DE CI-|uitate Dei capite vltimo.*' Anfang: *NOs non martiribus templa . . .*, Ende: *non ſacra ſunt vel ſacrificia mortuorum, tanquam Dominum. &c.*

5) Blatt 1 (A 3) hat oben noch einmal die Worte des Titels, links den lateiniſchen, rechts den deutſchen Teil. Darunter die Überſchriften des erſten Officiums, links: *IN VIGILIA | vnius apoſtoli vel plu-|rium, ad veſperas.*, rechts: Am abendt eines Apo-|ſtels oder mehr zur | veſper. Es folgt dann links: *HYMNVS. | ÆTerna Chriſti munera etc.*, rechts: Der Lobgeſang. | DJe gaben des HERRN Chriſti u. ſ. w.

6) Es finden ſich folgende 5 gereimte Überſetzungen lateiniſcher Hymnen:

	Blatt	
a)	A 3:	DJe gaben des HERRN Chriſti, *Aeterna Chriſti munera.*
b)	F 3b:	DV Ehren König der Merterer, *Rex Glorioſe martyrum.*
c)	U:	HERr Gott deiner knecht du biſt, *Deus tuorum militum.*
d)	Q 4b:	DEr heilig Gotts bekenner ſchon, *Iſte confeſſor Domini.*
e)	Y 4:	JEſu du Kron der Junckfraun fein, *Ieſu corona virginum.*

7) Auf der letzten Seite des Bogens Dd in rothem Druck die Überſchriften, links: INCIPIVNT | TABVLÆ AD INVE|*niendos Pſalmos Can-|tica & Hym-nos.*, rechts: Regiſter wie man die Pſalmen, Hoheliede | vnd Lobgeſenge fin-|den ſoll. Dieſes Regiſter hat merkwürdiger Weiſe gar keine Beziehung auf das vorliegende Commune ſanctorum, ſondern lediglich auf die demſelben vorangehende Diſpoſitio pſalmorum. Es enthält bis Ff 2b die Anfänge der lateiniſchen und deutſchen Pſalmen, dann unter der Überſchrift *CANTICA* (rechts: Singet.) die von anderen bibliſchen Geſängen, dem Athanaſianiſchen Glaubensbekenntnis (wo es O 4 ſtatt O 4 heißen muß) und dem Te deum laudamus, unter der Überſchrift *Hymni* die Anfänge von nur fünf der in der Diſpoſitio Pſalmorum vorkommenden Hymnen, nämlich von den dort unter c, d, e, f und h von mir aufgeführten. Auch die auf der letzten Seite ſtehende Tafel der canoniſchen Zeiten gehört zu der Diſpoſitio Pſalmorum, demnach auch die ihr hinzugefügte Anweiſung für den Buchbinder: *Poſſunt autem à Ligatoribus nodulis quibusdam ſignari totius hebdomadæ horæ.* | Es ſollen aber die Buchbinder vnderſchweret mit ſeinen Güldenen Knöpfflin, dieſelben mercklichen in der eil zu finden, bezeichnen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin. In altem Bande mit der Diſpoſitio Pſalmorum zuſammengebunden. Dieſe ſei mit A, das Commune ſanctorum mit B bezeichnet.

9) Dem Commune ſanctorum, das mit dem Druckvermerke vollſtändig abſchließt, folgt in dieſem Bande unmittelbar folgendes Buch, das ich mit C bezeichne:

FESTA SANCTORVM | *SINGVLARIA IN HAC | Eccleſia Collegiata Celebrantur | hæc.*

ANdreæ Apoſtoli.
Thomæ Apoſtoli.
Conuerſionis Pauli.
Purificationis Mariæ
Matthiæ Apoſtoli
Conuerſionis Mariæ Magdalenæ Patronæ Eccleſiæ.
Annunciationis Mariæ.
Marci Euangeliſtæ.
Philippi Jacobi.
Eraſmi Martyris patroni Eccleſiæ.
Johannis Babtiſtæ.
Petri et Pauli Apoſtol:
Viſitationis Mariæ.
Mariæ Magdalenæ.
Jacobi Apoſtoli.
Trãsfigurationis Chriſti
Bartholomæi Apoſtoli.
Natiuitatis Mariæ ſeu genealogiæ Chriſti.
Matthæi Apoſtoli.
Mauritij & ſociorum patroni Eccleſiæ.
Michaëlis.
Lucæ Euangeliſtæ.
Simonis Judæ.
Omnium Sanctorum.
Recordatio Mariæ Magdalenæ.
Eliſabethæ viduæ.

10) 53 Bogen in 4°: A, Aa und Aaa—Ggg. Letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A 2, letzte (212) auf Ggg 3. Dieſe ſollte 210 ſein: der

Fehler beginnt auf Blatt U, wo mit 50 ſtatt mit 48 weiter gezählt wird. Es ſind noch folgende Druckfehler in den Blattzahlen: es ſteht 32 ſtatt 36, 72 ſtatt 73, 76 ſtatt 78, 77 ſtatt 79, 78 ſtatt 80, 79 ſtatt 81, 89 ſtatt 86, 97 ſtatt 87, 99 ſtatt 89, 95 fehlt, 93 ſtatt 97, 96 ſtatt 99, 103 ſtatt 102, 119 ſtatt 116, 116 ſtatt 117, 129 fehlt, 146 ſtatt 149, 153 ſtatt 155, 158 ſtatt 161, 175 fehlt, 135 ſtatt 185, 192 ſtatt 194, 193 ſtatt 195, 194 ſtatt 196, 197 fehlt, 299 ſtatt 209.

11) Die vier Hauptzeilen des Titels und der erſte Buchſtabe des Namens Andreae roth gedruckt. Die Einfaßungen der Seiten ſind dieſelben als die in der Diſpoſitio Pſalmorum und dem Commune ſanctorum, auch die ſchmalen Borten, mit welchen die Seiten in 2 Spalten geteilt werden etc.

12) Auf der Rückſeite des erſten Blattes eine lateiniſche Erklärung über dieſe Feſte der Heiligen, auf der Gegenſeite die deutſche. Hier heißt es: was ſonſten faſt alle tag von Alters darzu geleget, weil wir an namen vnd geſchichten zweiffeln müſſen, laſſen wir faren, vnd do jhe ein ſolch Feſt die Kirche halten wolt, weiſen wir es hinauff in das *Commune* der Heiligen. Eben der vrſach, weil es vnſerm glauben zu wider, vnd hart ſelbſt von Gott verbotten, ſchaffen wir ab, die anruffung, vorbit der heiligen, jre *Station*, vnd was dergleichen jret wegen vorgenommen iſt, die *Octauen*, vnd andere begengnis, domit die ordentliche *Lectiones* aus der Bibel nicht zuriſſen werden.

13) Von der Rückſeite dieſes Blattes A 2 an folgen die Feſte. Für die Anweiſungen iſt rother Druck beſtimmt, wie denn gleich die beiden erſten Seiten durchaus rothen haben; ſchwarzer Druck iſt für das, worauf die Anweiſungen ſich beziehen, für die Lectionen, Gebete und Geſänge. Dieſe Einrichtung fand in der Diſpoſitio Pſalmorum von 1574 noch nicht ſtatt (z. B. Blatt H 2).

14) Das Buch ſchließt mit einer Erklärung, in welcher folgende Stelle vorkommt: Was ſonſten mer vor gemeine feſt zu halten ſein, aus dem Commun der heiligen, findeſt in dem Kalender. Der Kalender, der hier allein gemeint ſein kann, iſt der vor dem Breviarium von 1577 ſtehende, woraus folgt, daß C ein ſpäterer, erſt nach Vollendung dieſes jüngeren Werkes hinzugekommener Beſtandteil des Ganzen, nicht aber gleich A und B eine Fortſetzung des älteren Werkes von 1569 war. Doch darf die ungeſchickte Reihenfolge BCA der drei Bücher in dem vorliegenden Bande, welche den Zuſammenhang von A und B aufhebt, nicht als eine durch die Ergänzung von B durch C nothwendig gewordene angeſehen werden, denn die beßere Folge ABC würde dieſen Zweck auch erreicht haben.

15) Die in dem Buche vorkommenden Lieder ſind folgende:

Blatt

a) U, U 2, U 3b: Chriſtum wir ſollen loben ſchon, Nrc. 201, *A ſolis ortus cardine.*

b) O: Der Sonnen ſchein vns wieder geut, *Sydus ſolare revehit.*

c) U 2b: GElobet ſey die Jungfer rein,
Vu b: *Ave maris ſtella,*
hier aber mit dem Anfange
Virgo laudetur ſancta.

d) Z: HErr Chriſt des lebens quell, *Vita ſanctorum decus Angelorum.*

e) Aa 2b: AVff das wir müegen mit vollen thon, *Vt queant laxis reſonare fibris.*

f) Ee 2: MIt gülden ſchein roslicher zier, *Aurea luce & decore roſeo.*

g) Hh 4: WJer halten ein frölich Feſt, *Adſunt feſta iubilea.*

h) Ll 1b: SChaw lieber ſchaw wunder ding, *En miranda prodigia.*

i) So 2: DEn Schöpffer des liechts aller ding, *Fit porta Chriſti peruia.*

k) Vu 2b: DEn Himmel vnd Erden nicht begreiff, *Quem terra pontus æthera.*

DXLIV.*

Ein ſchön Geiſt-|lick Pſalmbock der Euange-|liſchen Hiſtorien, ſo vp de Söndage | vnde Feſte, yn der Kerchen Chriſti geprediget | werden, mit gewönlyken Melodien vnde | ghar richtigen Summarien, tho | denſte der gemenen Chriſten- heit leefliken geziret. | Dörch | M. Georgium Barthium, | Paſtoren tho Lübeck. | Vnd mith einer herlyken | *Præfation* des Ehrwirdigen vnde | Hochgelerden *Doctoris Dauidis | Chytræi*, dem Chriſtliken | Leſer Commendert. | *Pſalm:* 47. | Loffſinget, Loffſinget Gade, Loffſinget, | Loffſinget vnſem Könige.

Am Ende:

Gedrücket yn der Keyſerli-|ken fryen Rychs Stadt Lübeck, | dörch Aſſwerus Kröger, den | 18. *Octob:* Ym Jär | M. D. LXXV.

1) 18 Bogen in 8°, A–S. Zweite Seite und die drei letzten Blätter leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel ſind Zeile 1, 2, 3, 10 (der Name), 12, 13 und 17 roth gedruckt.

3) Eilf Seiten **Vörrede an den | Christlyken Leſer,** | *Doctoris Dauidis Chytræi.* Am Ende: *Datum Roſtock 4. Decembris, Anno 1574.* Auf der drittletzten Seite heißt es: Hebben och gelikes vals ander etlike frame vnde Godtgelerde Menner der Kerchen Christi denen willen, vnde de gewönliken Söndages *Euangelia* yn Sanges wyſe gebracht, wo | denn vor deſſer tydt ein Godtſaliger *Poët Nicolaus Hermannus* ym Jochims dael gedaen, vnde nu thor tydt de Werdyge vnde Wolgelerde Here *Magiſter Georgius Barthius*, des hilligen *Miniſterij* tho Lübeck *Senior*, vnde *Paſtor* darſülueſt, vnde ſüß by der Kerchen Christi ein woluordender Man, vth guden Christliken wolmenen vnde nuer, ware Godtſalicheit by dem Jungen Volcke vnde gemenen Manne tho forderende der geliken Arbeidt och vörgenamen, vnde de *Euangelia* mit ſündergen ſchönen ardigen Wörden, vnde Rymen, Och na ardt des hilligen *Doctoris Lutheri* mit ghar leeſliken vnde gewönliken *Melodien*, Jn noch dar tho mit korten richtigen vorſtendigen, vnde vth Gades Worde gegründeden *Summarijs* geziret, ꝛc.

4) Auf der Rückſeite des 7. Blattes das Bildnis eines Geiſtlichen, wahrſcheinlich Georg Barths, mit den Verſen als Unterſchrift:

Tu mihi præſidium, tua me protectio ſeruet,
Vt tibi ſeruatus carmina grata canam.

5) Vier Blätter Vorrede des Verfaßers, zugeſchrieben Dem Hochwerdigen, Hochvormögen Förſten vnde Heren, Heren Eberhardt, Biſchop tho Lübeck, Adminiſtratoren tho Veerden, vnde Heren des Huſes tho Lüneborch, ꝛc. Am Ende: Datum Lübeck yn dem Pingeſten, Anno 1575. ‖ J. F. G. ‖ Hartwillige vnde vnder- | danige Dener | *M. Georgius Barthius*, des Ehrwerdigen *Mini-* | *ſterij Senior* vnde *Paſtor* tho Lübeck.

6) Mit Blatt B iiij beginnt das Werk ſelbſt. Das erſte Evangelium, welches abgehandelt wird, iſt das am erſten Sonntage des Advents, Matth. 21., das letzte (Blatt S^{b}) das am Pfingſtdienſtage, Johan. 10. Die Einrichtung iſt, daß jedesmal ein Lied vorangeht und dann eine Erklärung der Höuetſtücke deſſes Euangelij folgt. Die Überſchrift des Liedes enthält die Anzeige des Kirchentages, des evangeliſchen Textes und des Tones, unter der Überſchrift ein viereckiger Holzſchnitt. Das Lied in abgeſetzten Verszeilen, die erſte Zeile jeder Strophe eingezogen. Die nachfolgende Erklärung in kleinerer und gothiſcher Schrift.

7) Jn dem Liede (Blatt H) Am Lichtmiſſen dage, an welckeren ſich Christus vör vns, vnde vnſe ſalicheit hefft hengegeuen, vnde vp offeren lathen, Luc. 2. legt G. Barth dem alten Simeon das Lied M. Luthers Nro. 205 in den Mund. De Vöfte Söndach na Paſchen (Blatt O ij^{b}), wie Chriſtus die Jünger beten lehrt, iſt ohne ein Lied G. Barths: ſtatt deſſen ſetzt er M. Luthers Lied Nro. 215, in welchem das Evangelium reichlich verfaßet ſei; aus dieſem Grunde folgt auch dieſesmal keine Erklärung.

8) Der andere Teil des Buches iſt vom Jahre 1578.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549.

DXLV.*

Der Ein vnd | neunzigſte Pſalm, tröſtlich | zu dieſer zeit, wider die Seuche der Peſtilentz vnd ander anlie- | gen, in geſangsweiſe | verfaſſet. ‖ Jm Thon, Es ſpricht der vnwei- | ſen Mund wol, etc. ‖ Durch *M. Paulum Heuſterum.* | (Holzſchnitt: König David kniend, Harfe, Krone und Scepter vor ſich abgelegt, oben in Wolken Gott Vater, im Hintergrunde eine Stadt. Einfaßung ein Kranz.)

Am Ende:

Gedruckt zu Leipzig, durch | Jacob Berwaldts | Erben. ‖ Anno 1575.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine Schriftſtelle aus 2. Paral. 7. (2. Chron. 7, 13–14) Wenn ich laſſe Peſtilentz vnter mein Volck kommen, ... vnd heilen. Darunter folgende Verſe:

Dum ſcelerum vindex noſtra mors tollit in orbe
Cum ſenibus pueros, cum pueriſq; ſenes.
RVTA Dei Verbum quæ pellit ſola venenum.
Suffituſq; precum, ſunt medicina pijs.

3) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überſchrift das Lied. Erſte der 39 Strophen:

LAs wütten Teuffel, Tod vñ Hell,
vnd wer es nicht kan laſſen,
Es komm kranckheit vnd ſterben ſchnell,
vnglück ohn alle maſſen:
Mein Hertz vnd mut iſt vnuerzagt,
las ſehen, wer den andern jagt,
trotz meinen Feinden allen.

13 Seiten, auf jeder 3 Strophen, auf der Rückſeite des 7. Blattes zwei Zeilen mehr, um auf der folgenden Raum für die Anzeige des Druckers zu gewinnen.

4) Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen größere Zwiſchenräume, die 2., 4. und 7. Zeile einer jeden eingezogen.

5) Der Originaldruck des Liedes, das W. Pinſterus in das Geiſtliche Antidotum von 1583 Blatt G iij^{b} und Nic. Selnecker in die Kirchengeſänge von 1587 Seite 48 aufgenommen.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 881^{m}.

DXLVI.*

Ein Andechtig | Christlich Gebet, in lei- | des schwacheit zu beten. Item, Der 23. | Psalm Dauids, Der HERR ist mein Hirte, etc. | Gestellet durch Johann Leon, Pfarherr zu | grossen Möllhausen, in seiner Kranck- | heitt, Anno 1575. den tag | Magdalenæ. | Im Thon, HErr Jhesu Christ war | Mensch vnd Gott | (Viereckiger Holzschnitt: Christus am Kreuz, umgeben von beflügelten Kinderköpfen in Wolken.) | **Gedruckt zu Erffurdt, Durch Conradum | Dreher, bey S. Michael.**

1) 4 Blätter in 8°, auf dem letzten ein Holzschnitt.

2) Das erste Lied beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Die beiden ersten Strophen lauten:

GOtt Vater mein im höchsten thron,
der du dein allerliebsten Sohn
Vor mich in todt gegeben hast,
zu tragen meiner Sünde last.

Des sag ich dir zu aller stund
Lob, Ehr vnd Danck aus hertzen grund,
Das du also geliebet mich,
wer sonst verloren ewiglich.

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen abgesetzt, die erste einer jeden Strophe eingezogen.

3) Das zweite Lied hat die Überschrift: **Der XXIII. Psalm, Der | HERR ist mein Hirte, etc. | Im Chon, Nu frewt euch lieben Christen gemein, etc.** Durch diese wird die Angabe des Tons auf dem Titel, die sich auf das erste Lied allein bezieht, berichtigt. Erste der 10 Strophen:

MEin lieber Gott der ist mein Hirt,
dem thu ich mich ergeben:
Bei jm mir gar nichts mangeln wird,
so lang ich hab das Leben:
Der mir aus lauterlicher Gnad
Leib, Seel, Vernunfft gegeben hat,
der wird mich auch ernehren.

Keine abgesetzten Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Ende mit dem Ausgang der vorletzten Seite.

4) Auf der letzten ein mittelmäßiger Holzschnitt ohne Rahmen: rechts Christus am Kreuz, links ihm gegenüber Johannes, Maria und drei Andere ohne Heiligenschein. Rechts unten ein Monogramm: ein A ähnlich dem dritten in Joseph Hellers Monogrammen-Lexicon.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1164.

DXLVII.*

Ein new Christ- | lich Vermanlied, aus dem | Dritten Gebot zu vnuergeßlicher hey- | ligung des Feyertags, im Thon: | Diß sind die heylgen Zehn Gebot. | Exod: 20. | Gedencke des Sabbaths tags, das du jn heiligest. | (Viereckiger Holzschnitt.) *M. Ludouicus Helmboldus.*

Am Ende:

Gedruckt zu Mülhausen, | durch Georgium Hantzsch, Wonhaff- | tig in der Jüdengassen, 1576.

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Der Holzschnitt auf dem Titelblatt, gut gezeichnet und geschnitten, aber stumpf im Abdruck: eine Kirche, die Zuhörer sieht man von hinten, links der Prediger auf der Kanzel, im Hintergrunde an einem Pfeiler ein Crucifix.

3) Auf der zweiten Seite die Schriftstellen Esa: 58 (13–14) und Ezech: 20 (20).

4) Auf dem zweiten Blatt beginnt ohne weitere Überschrift das Lied. Anfang:

LAst singen vom dritten Gebot,
das vns hat geben vnser Gott,
Vnd mit besonderm ernst gesagt
‚gedench an den Sabbaths tag.'

17 solcher (2+2) zeiligen Strophen.

5) Verszeilen abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

6) Das Lied scheint nur in diesem Einzeldruck vorhanden zu sein; die Sammlung von 1575 und 1589 enthält es nicht.

7) Es schließt mit zwei Strophen auf der Rückseite des 3. Blattes, darunter die Schriftstelle Jer: 17, 27.

8) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes die Schriftstellen 2. Theff: 1 (6–10): **Es ist recht bey Gott .... mit allen Gleubigen, Amen, Amen, Amen.**

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161[c].

DXLVIII.*

BREVIARII, Collegiatæ Ecclesiæ Clonienſios, in Marchiacis Sueuum, liberalitate & beneficentia Illuſtriſſimorū principum Electorum Brandeburgicorum fundatæ, & quaſi per manus ſingulari pietate & induſtria, ad normā ſanctæ Apoſtolicæ antiquitatis, ab omni Idolatria, ſuperſtitione & abuſu, poſteris traditæ, vindicatæ & repurgatæ

Ein kurtzer Auſzzugk des Tagampts, der Bettſtunden, Geſengen vnnd anderer Gebreuch, der hohe Stifftkirchen in der Marck zu Cöln an der Sprew, durch ſonderliche Chriſtliche milde güte, der Durchleuchtigſten Hochgebornen Chur vnnd Fürſten zu Brandeburg, geſtifft vnd eingeſetzt, vnd mit ſonderem groſſen Eyfer, warer Gottſeligkeit vnd Vätterlichem Fleiß, auff ihre Nachkomling, nach der Richtſchnur vnd Arht, der alten heiligen Apoſtoliſchen Kirchen, von aller Abgötterey, *ſuperſtition* vnd mißbrauch gereiniget, nach Gottes wortt erhalten vnd *propagirt*.

PARS PRIMA, Continens diſpoſitione Pſalterij ad horas, vt vocant, Canonicas.

Der erſte Theil, Die *diſpoſition* vñ Ordnung, aus dem Pſalter Dauidis, täglichen zuſingen.

IMPRESSVM BERLINI,
ANNO RESTAVRATÆ
SALVTIS
1577.

1) 283 Bogen in 4°: 7 Bogen Vorſtücke, 3 mit (:) und 4 mit):(bezeichnete, dann die 12 Alphabete A, Aa, Aaa, Aaaa, Aaaaa, Aaaaaa, *A*, *Aa*, *Aaa*, *Aaaa*, *Aaaaa* und *Aaaaaa*. Die drei letzten Blätter leer. Blattzahlen, erſte (1) auf A, letzte (1111) auf Zzzzzz. Dieſe Zahl ſollte 1101 ſein, aber von Unn an wird mit 245 ſtatt mit 233 weitergezählt, von Mlll mit 970 ſtatt mit 973, von Nnnnn mit 980 ſtatt mit 982. Außerdem unzählich viele andere Druckfehler in den Blattzahlen. Die 8 Seiten des Bogens Ooooo ſind in der Weiſe verſetzt, daß, wenn man ſie der Reihe nach mit 1–8 bezeichnet, ſie alſo aufeinander folgen ſollten: 1, 6, 7, 4, 5, 2, 3, 8.

2) Das vorliegende Exemplar iſt in zwei Bänden gebunden: der erſte hat die Vorſtücke und die ſechs deutſchen Alphabete, der zweite die ſechs lateiniſchen.

3) Auf dem Titel ſind links wie rechts die drei erſten Zeilen, links und rechts die Zeile, welche den Teil bezeichnet, und die erſte durchgehende Zeile (Druckort) roth gedruckt.

4) Der Titel iſt von Zierleiſten umgeben, welche ſich zuſammen wie der Rahmen eines Epitaphiums ausnehmen, die rechte und linke zwiſchen der oberen und unteren, in der Mitte der unteren eine Tafel mit der Jahreszahl.

5) Auf der Rückseite des Titels der viereckige Holzschnitt, welcher sich unter den Titelworten der Disposition psalmorum von 1574 und des Commune sanctorum von 1575 befindet.

6) Alle Seiten, auch die Rückseite des Titelblattes, sind mit denselben Einfaßungen umgeben, als die in den ebengenannten beiden Drucken.

7) Über die Bedeutung der zwei Teile des Titels, den allgemeinen und den besondern, siehe unten Nro. 13.

8) 21 Seiten Zuschrift an den Kurfürsten Johann Georg, Berlin den 20. April 1577, in zwei Spalten, links lateinisch, rechts deutsch; unterzeichnet, links: *Paulus Musculus sacræ Theologiæ Licentiatus, Ecclesiastes, Consiliarius, & Vicesuperintendens, &c.*, rechts Paulus Musculus E. In derselben heißt es auf der Rückseite des 6. Blattes:

Wie dañ der meinung E. Churf. G. auch, mit grossen bedencken E. C. F. G. HErrn Vatters Fußstapffen hocherleuchter Menner Gottes, raht vnd vermanungen, nachgegangen, die gestifft der gestalt, wie sie in der Ersten Kirchen von Christlichen frommen Keysern Königen, Chur vnd Fürsten, Bischoffen vñ haushaltern Gottes gestifftet, gegründet, vnd mit Gottes Wort verthedigt werden können, sampt jhren | *Ceremonien* Geprengen vnd Gesengen, mit Fürstlicher stadtlicher Vorsehung behalten, so vor vnd vor, auff jhre Nachkommen durch Göttliche vorleihung, zuerweyttern.

Vnnd derwegen den Herrn *General* Superintendenten Doc. Andreæ Musculo, Meinen lieben Brudern, Herrn D. Georgio *Coelestino* Thumbprobst vnd mir, befehlich gethan, solche Ceremonien vnd Kirchenübungen zuerwegen, mit grossem Fleiß vnd gutten bedacht das *Cantional, Missal,* | Breuir vnd dergleichen vor die hand zunemmen, zuubersehen, vnnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen örtern, gefunden zu *corrigiren*, zu bessern, Im fall der Noht zu endern, gantz vnnd gar ab vnd auszuthun u. s. w.

Und bald darnach:

So ist denselben E. C. G. Befehlich unterthengists gehorsambs mit allen Trewen nachgesetzt, *Cãtional, Missal,* alsbalt *corrigirt* vnd richtig gemacht, dz *Breuir* dermasen durchgangen, das es numehr der ersten Apostolischen Kirchen gleich vnnd enlich stehet, vnnd nichts in sich hat, das füglich vnd mit rechten verstandt, aus Gottes wort kondt gethadelt werden. Sintemal ich mich zum höchsten bemühet, das nicht ein wort, es sey dañ aus der Schrifft, darinne zufinden stehe, wie solches der abdruck menniglich lateinisch vñ deutsch, ob Gott wil, zu grosser erbawung vnd besserung der Kirchen Christi, geben wirdt.

9) Letzte Seite des 3. Bogens leer. Es folgen 5 Blätter TABVLA, DIARIAM PSAL-|*MODIAM CANTICA ET PRE-*|CES ECCLESIÆ PER HEBDOMA-|DAM CONTINENS. Darnach zwei Blätter Erklärung dieser Tafeln. Sechs Blätter Kalender und fünf Seiten Anweisungen und Erklärungen dazu. Letzte Seite des 7. Bogens leer. Darnach das Brevier.

10) Dasselbe enthält nachstehende 27 gereimte Übersetzungen lateinischer Hymnen:

	Blatt	
1.	1 b:	DV höchster schepffer des Himels gefert, *Conditor alme syderum.*
2.	4:	VVn kom der Heiden heilandt, Nro. 200, *Veni redemptor gentium.*
3.	20:	EIn helle stimme klinget jtzt doher, *Vox clara ecce intonat.*
4.	22:	DEr Helle tag scheint jtzt doher, *Iam lucis orto sydere.*
5.	131 b:	CHristum wir sollen loben schon, Nro. 201, *A solis ortus cardine.*
6.	216 b:	AVs Mütterlichem hertz ist geboren, *Corde Natus ex parentis.*
7.	253 b:	HErodes du Gottloser Feindt, *Hostis Herodes impie.*
8.	369:	DJe zeitt daher hatt jr bescheidt, *Dies absoluti prætereunt.*
9.	431 b:	AVs vntterrichter geheimnis, *Ex more docti mystico.*
10.	431 b — 436 b:	Christe der du bist tag vnd liecht, Nro. 270, *Christe qui lux es & dies.*
11.	435:	Mitten wir im leben sind (nur diese Strophe und in abgekürzter Form), *Media vita in morte sumus.*
12.	446:	EVhör trewer Schepffer aller ding, *Audi benigne conditor.*
13.	492 b:	HERR Jesu du helst dein Fast, *Iesu quadragenariæ.*
14.	503 b:	ES ist der Fasten eine grosse zier, *Clarum decus ieiunij.*
15.	525 b:	JEsu der Welt Heiland Gott, *Iesu redemptor sæculi.*
16.	556 b:	DEs Königs Panir gehn herfür, Nro. 806, *Vexilla regis prodeunt.*
17.	569 b:	CHriste, König vnnd Schöpffr aller ding, *Rex Christe factor omnium.*
18	660 b:	CHrist lag in todes banden, Nro. 197 ohne die 3. Strophe, *Victimæ paschali laudes.*
19.	687 b:	DEr heiligen leben, Nr. 422, *Vita sanctorum, decus angelorum.*
20.	689 b:	ZV diesen heilsamen mahl, *Ad cœnam agni prouidi.*
21.	763:	An diesen Fest die grosse frewdt, *Festum nunc celebre.*
22.	761:	Jesu Erlöser lieb vnd bgerdt, *Iesu nostra redemptio.*
23.	797:	Kom Gott Schöpffer heiliger Geist, Nro. 198, ohne die letzte Strophe, *Veni creator spiritus, mentes.*

Blatt

24. 831: Übersetzung von fünf lat. Dorologien, die als Antiphonen der Psalmen angezeigt sind.
25. 832b: Desgl. eine selche.
26. 849b: Mein Zung erklingt, Nro. 157, *Pange lingua glorioſi corp.*
27. 1096b: Hyeruſalem die ſelige Stadt, *Vrbs beata Hyeruſalem.*

11) Von den unter Nro. 1–7 angeführten Hymnen befinden sich auch in dem Buche von 1569 deutsche Übersetzungen, aber durchaus verschieden von denen in dem vorliegenden Breviarium; M. Luthers Lied Nro. 200, welches dort sich hatte Veränderungen gefallen laßen müßen, steht hier nunmehr unverändert. Dagegen stimmt die Übersetzung von Iam lucis orto ſydere Nro. 4 mit der in der Diſpoſitio pſalmorum von 1574 stehenden ganz überein. Von dem Hymnus Vita ſanctorum Nro. 19 benutzt das Brevier die Übersetzung Thomas Münzers, während die Feſta ſanctorum ſingularia, deren oben zu dem Commune ſanctorum gedacht worden, eine andere haben.

12) Die beiden Bände des Buches bilden mit dem dritten, in welchem die Diſpoſitio pſalmorum von 1574, das Commune ſanctorum von 1575 und die Feſta ſanctorum ſingularia stehen, das Werk, welches die Königl. Bibliothek zu Berlin unter dem Titel Breviarium Eccleſiæ Colonienſis und der Stellung D 7932 aufbewart.

13) Das ganze Werk leidet von Hause aus an einer gewissen Planlosigkeit und einem Mangel an Redactionsgeschick. Diß leuchtet besonders an der Titelgebung ein:

a) Es fehlt ein das ganze Werk bezeichnender allgemeiner Titel, denn der oben angegebene enthält zugleich den besonderen des ersten Teiles.

b) Diesen ersten Teil soll die Diſpoſitio pſalmorum von 1574 bilden: ganz abgesehen aber davon, daß dieselbe dadurch aus ihrem Zusammenhang mit dem Commune ſanctorum von 1575, welches das ihr gehörige Register enthält, gerißen wird, so folgt sie nun weder hinter jenem Titel wirklich, noch ist dieser ein ablösbares einzelnes Blatt, das umgekehrt ihr vorgesetzt werden könnte.

c) Was dagegen dem Titel des Werkes, der seinem Hauptinhalt nach als Generaltitel anzusehen ist, folgt, ist so zu sagen das große Mittelstück des Ganzen, enthalten in den zwei ersten jener drei Bände: Anfang und Ende befinden sich in dem dritten Bande. Der Anfang, nämlich der erste Teil, ist die Diſpoſitio pſalmorum, das Ende, nämlich der siebente Teil, ist das Commune ſanctorum. Jenes Mittelstück, die Arbeit vom Jahre 1577, soll in sechs Teile zerfallen.

d) Die Specialtitel dieser sechs Teile und des siebenten, des Commune ſanctorum, befinden sich am Ende des dritten Bandes, jeder mit der Jahreszahl 1577. Der des Commune ſanctorum bildet das letzte Blatt des ganzen Werkes und lautet deutscher Seits also:

Der ſiebede theil. | Von der Heiligen Feſt, | exempel warer Gottſeligkeit, bekentnis, beſtendigkeit, gelindigkeit, gedult, | ſtarcker vnd vngezweifelter hoffnung, Vnd darzu | gehört das *Commune Sanctorum*, vnd endet ſich die | Ordnung | dieſer Stifft-kirchen zu Cölln an | der Sprew.

e) Von den sechs zur Verteilung in die beiden ersten Bände bestimmten nachträglichen Specialtiteln geht der für den zweiten Teil auf den Adventus; der für den dritten auf die Geburt, die Beschneidung und den Besuch der heiligen drei Könige; der für den vierten auf die Paſſion; der für den fünften auf Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten; der für den sechsten auf die Feste der heiligen Dreieinigkeit. Der Versuch aber, diese Titel in das Werk einzuschalten, ist ein vergeblicher, der fortlaufende Druck aus einem Teil in den andern hinein gibt einer solchen nachträglichen Verbeßerung keinen Raum.

14) Schließlich muß ich noch folgendes Werkes gedenken, welches Achatius von Brandenburg ein Jahr vor seinem Tode herausgab:

COLLECTVR: | **Vnd Außzug auß | der Christlichen, reinen, jetziger vnſerer zeit Lehrern, wie vnd warumb die Chriſt- | lichen freyen, vnd vngefährlichen reinen Ceremonien, | ohne verletzung der Gewiſſen, mögen, können vnd ſol- | len, gehalten werden. | Durch den Ehrenfesten, Achtbarn vnd wolbeleſenen Acha- | tium von Brandenburg, Churfürſtlichen Brandenburgiſchen, ꝛc. Con- | ſiſtorial Raht, vnd mitverordneten Geiſtlichen Viſitatorn, Etwan Scholaſticum vnd Canonicum Sanct Victors Stiffts vor | Meintz, mit groſſem fleiß zuſammen getragen.** ‖ (Verzierung.) ‖ **Gedruckt zu Franckfurt am Mayn.** (Linie.) | M. D. LXXIX.

Am Ende:

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, | bey Georg Raben. | (Linie.) |
M. D. LXXIX.

a) 190 Blätter in 4°, nämlich 10 Blätter Vorstücke, darnach die Signaturen A–Y, jede zu 8, Z zu 4 Blättern. Zweite und letzte

Seite leer. Seitenzahlen, erste auf A, letzte (359) auf der vorletzten Seite.

b) Die Zeilen 2, 8, 9 und 14 (vorletzte, Druckort) des Titels roth gedruckt.

c) 11 Seiten Zuschrift an den Herzog zu Sachsen, Churfürsten August: **Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX.** ‖ **E. Churf. G.** | **Vnderthenigster,** | **Achatius von Brandenburg, Churfürst. Brandenburgischer, &c. Consistorial Raht, &c.**

d) Auf der Rückseite des 7. Blattes das **Verzeichnuß der Authorn, auß wel-**|**chen diese Collectaneen zusammen** | **getragen.** Es werden zuerst genannt die Kirchenordnung Joachims 2., die Kirchen-Agenda **Johanns Georgen** von 1572, die unveränderte Augsburgische Confession, darnach folgende Personen: D. Martin Luth., D. Iustus Ionas, D. Vrbanus Regius, D. Ioannes Brentius, D. Simon Pauli, D. Nicolaus Selneccerus, D. Ioannes Wigandus, D. Philippus Melanchthon, M. Gasparus Huberinus, M. Ioannes Matthesius, Senior, M. Ioannes Gigas, M. Christophorus Fischer, M. Nicolaus Hemmingius, und schließlich die Schmalkaldischen Artikel von 1537.

e) Auf den folgenden zwei Blättern: **Cathalogus oder Register dieses** | **Buchs.** Es werden XXIX Artikel aufgezählt.

f) Auf der folgenden Seite zwei an Achatius gerichtete lateinische Gedichte von *M. Erhardus Scheubelinus* und *D. Georgius Sabinus*. Auf der Rückseite vier Schriftstellen.

g) Blatt A (Seite 1) beginnen einige vorläufige Mitteilungen. Die erste ist des Churfürsten Joachim 2. **Schrifft vnd Vorrede, in das Teutsche Breuier, der alten reinen Kirchen Geseng zu Cöln an der Sprew außgangen, Anno 1569.** Dann von S. 10 an: **Folget ein andere Schrifft, so höchst gemeldter Churfürst zu Brandenburg, &c. in seiner Churf. G. Kirchenordnung, selbst eigener Person concipiert vnd gemacht hat, &c.** Darnach die schon vor des Churfürsten Joachim 2. Buch von 1569 mitgeteilten Briefe, welche in der Beschreibung dieses Buches oben S. 783 unter 4, e–i aufgeführt worden und von den k–n aufgeführten die deutschen Übersetzungen.

h) Von Seite 43 an werden nunmehr die in jenem Register bezeichneten 29 Stücke abgehandelt, jedes aus einem der Autoren, die vorher aufgeführt worden waren.

DXLIX.*

Sechs schöner newer gaist-|**licher tröstlicher Gesänge, vber die** | **sechs Hauptstuck Christlicher Leere,** | **Catechismus genandt. Durch** | **D. Nicolaum Selneccerū** | **zů Leyptzig, für Alte** | **vnnd Junge** | **gestellet.** ‖

Am Ende:

Getruckt zů Laugingen, | **durch Philipp** | **Vlhart.** | ANNO | M. D. LXXVIII.

1) 14½ Bogen in 8°, zweite Seite und letztes Blatt leer.

2) Auf dem zweiten Blatt die Überschrift CATECHISMVS. Es folgen aber dann nicht sechs Gesänge, wie der Titel angibt, sondern sieben, nämlich:

a) **HOr Menschen kind, hör Gottes wort,**
b) **ICH glaub an Gott vnnd bin ain Christ,**
c) **VAtter vnser im himels thron,**
d) **CHristus der ware Gottes Son,**
e) **NAch dem Christus vnser Hailand,**
f) **WIr dancken dir, O trewer Got,**
g) **DA Jesus Christ verrhaten was.**

3) Die sechs Gesänge a, b, c, d, f und g sind von Selnecker und finden sich zuerst hinter dessen Predigt **Von der Heiligen Absolution** in dem oben S. 490 beschriebenen Buche v. J. 1572 gedruckt. Wahrscheinlich hat sie auch schon **Der Psalter mit kurtzen Summarien** von 1572, welche erste Ausgabe desselben noch nicht wieder zu Tage gekommen; in der von 1578, welche oben S. 504 beschrieben worden, stehen sie. In Beziehung auf f und g ist die Ordnung sowol hinter jener Predigt als in dem Psalter (vergl. S. 505, 8, c) eine andere: beidemal folgt f nach g.

4) Das Lied e, auf der Rückseite des 6. Blattes beginnend, hat die Überschrift:

Ain schön Gesang, von der | **hailigen hochtröstlichen Absolution.** | **In der Melodey, Es seind doch selig** | **alle die. Oder des Passions. Durch B. H.**

5 (6+6) zeilige Strophen.

5) Welchen Namen die Buchstaben B. H. bedeuten, weiß ich noch nicht. Wahrscheinlich ist der Verfaßer des Liedes zugleich der Herausgeber der kleinen Sammlung und wo nicht ein Lauginger, so doch sonst in Oberdeutschland zu Hause. Der Grund, aus welchem gegen die Ordnung Selneckers e und f vor g gesetzt sind, nämlich Buß- und Absolutions-Gesänge vor einem Liede vom heiligen Abendmahl, ist verständlich; allein wenn die alte Ordnung beibehalten worden wäre, so hätten die drei letzten Lieder die Folge g, f, e bekommen und das neue Lied wäre geschickter Weise ans Ende getreten.

6) Von den sieben Gesängen ist nur f mit abgesetzten Verszeilen gedruckt. Die anderen haben vor jeder Strophe, gleichstehend mit den Anfängen

der anderen Zeilen, das Zeichen C. Zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, außer wo durch übergesetzte Ziffern in a die 10 Gebote, in b die 3 Glaubensartikel und in c die 7 Bitten bezeichnet werden.

7) Das letzte Lied endigt Blatt P ij^a, darunter noch das Selneckersche Gebettlin:

Erhallt vns bey der Kinder leer,
Beym Catechismo, lieber Herr,
Hailig vns in der warhait dein,
Dein wort laß vnsern Maister sein.

Auf der Rückseite und der folgenden das schöne Kindergebet Veit Dietrichs, welches anfängt: Almächtiger, Ewiger Gott, himlischer Vatter, wir danncken dir von hertzen, das du vns das sälige liecht, deines hailigen worts, so gnädiglich angezündt, vnd bißher hast lassen leüchten ꝛc.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DL.*

Dat Sommerdel, | der Christliken vnde Euange- | lischen Psalmen, mit leessliken Melodien | gezyret, vnde so vêle der tröstliken vnde heylsamen | Lere belangen, yn richtige korte Artickel, | mit högestem flyte vornatet: tho | denste der jungen Jöget vnde | gemenen Christenheit. | Dörch | M. Georgium Barthium | Pastoren tho Lübeck: Ock noch mit einer schönen Vór- | rede des Ehrwerdigen vnde Hochgelerden Heren *M. Andreæ Pouchenij Superintendentis* tho | Lübeck, dem Christliken Léser *commenderet, &c.* | *Psalmo* 117. | Lauet den HEREN, alle Heyden, pryset en | alle Völcker. Wente syne gnade, vnde warheit ys wel- | dich auer vns, yn ewicheit: Halleluia.

Am Ende:

Gedrücket yn der Keyserli- | ken fryen Rychs Stadt Lübeck | dörch Asswerum Kröger, | den 22. *Martij.* |

M. D. LXXVIII.

1) 22½ Bogen in 8°, A—Z. Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 2, 10 (Name), 12 und 17 (viertletzte) roth gedruckt.

3) Fünf Blätter Vorrede in hochdeutscher Sprache: Dem Christli- | chen Leser wünschet M. | Andreas Pouchenius | Gotts gnaden vnd alles guten. Ohne Datum.

4) Auf der vorderen Seite des siebenten Blattes das Bildnis Georg Barths, wie im ersten Teile von 1575, als Unterschrift die Verse:

Gaudebunt quicunq; Deo constanter adhærent:
Nec facies horum, quo pudefiat erit.

5) Auf der Rückseite dieses Blattes die Zueignung der nun folgenden Vorrede Georg Barths an *Christophorus*, Herzogen zu Meklenburg, und *Eberhardt*, Bischof zu Lübeck. Neun Blätter Vorrede, Datum Lübeck am 6. dage *Ianuarij*, an welckerem dage, wy Heyden (Gade ewich danck) mit den *Magis Matth. 2. Capit.* tho Miteruen des ewigen Leuendes yn Jesu Christo van Gade dem Vader vth lutterer gnade vor 1578. Jaren syn opgenamen.

6) Mit Blatt C fängt das Werk selbst an. Die Einrichtung ist in allen Stücken gleich der des ersten Teils von 1575. Das erste Lied, Am dage der hilligen Dreuoldicheit, ist nicht von G. Barth, sondern Nro. 308 von Erasmus Alberus; es folgt ihm auch keine Erklärung. Das letzte (Blatt P iiij^b) Am xxv. Söndage na Trinitatis, Van den Teken der vorstöringe Jerusalem vnde Jüngesten dages, Matth. 24. Cap. Mit eilf Seiten Erklärung.

7) Hinter dieser Erklärung, am Ende der vorderen Seite des letzten Blattes, folgendes Gebet:

JCh dancke dy myn Hemmelsche Vader, dorch Jesum Christum dynen geleueden Söne mynen HEREN, dat du my dynen nichtigen Knecht, dorch dynen hilligen Geist erlüchtet, vnde mit Lyues krafft vnde gesundtheit, dessen Arbeidt tho endygende begnadet hefft, vnde bidde dy van Herten, gyff du dynen milden segen; dat dith dyn Werck yn dyner hilligen Gemene veeluoldige frucht schaffe, omme dynes geleueden enigen Söns, mynes getrüwen Erlösers willen, Amen, Amen.

8) Königl. Bibliothek zu Berlin, F 9549, mit dem ersten Teile zusammen.

DLJ.*

Zwey Schöne | newe Lieder. Das erste, O Christe Morgen- | sterne, Leucht vns mit hel- | lem schein. | Das ander, Von einem Vnge- | horsamen Sohn, wie der seine leibliche | Mutter geschlagen, vnd von Gott ge- | strafft ist worden, Allen Eltern zu einem | Exempel, das sie jhre Kinder zie- | hen in der jugend zu Got- | tes furcht vnnd | ehrr, etc. | Im Thon: Warumb betrübstu dich mein Hertz, etc. | (Kleine Verzierung.) | Anno 1579.

Am Ende:

Zu Leipzig, bey Nickel Ner-|lich, Formschneider.

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Das erste Lied (mit dieser Überschrift) beginnt auf dem zweiten Blatt. Erste der 10 Strophen:

O Christe Morgensterne,
leucht vns mit hellem schein,
Schein vns vons Himels Throne
an diesem tunckelen Ort
Mit deinem reinen Wort.

3) Im Anfang zwei große Buchstaben, der erste durch drei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

4) Das zweite Lied, mit der Überschrift **Das ander Lied.**, beginnt auf der Rückseite des zweiten Blattes. Anfang:

ZV Ingolstadt im Beyerlandt,

10 fünfzeilige Gesetze, durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert. Verszeilen nicht abgesetzt, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt.

5) Das Lied handelt von einem bösen Knaben, den die Eltern nie um etwas straften und der endlich seine Mutter schlug; nach seinem Tode reckte er die Hand aus dem Grabe und zog sie nicht eher wieder hinein, als bis seine Mutter sie mit der Ruthe blutig geschlagen.

6) Das Lied schließt mit drei Zeilen oben auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Darunter eine Schriftstelle **Tobie am 4.**, nämlich aus Tob. 4, 3–4, aber nicht nach der lutherischen Übersetzung. Darnach gitterartig verschlungene Bänder und Linien, darunter die Anzeige des Druckers.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1165[m].

DLXX.*

Ein schön New-|gemacht Liedt, von Geb-|hart Truckseszen, hieuor|gewesten Churfürsten zu Cöln. ‖ Im Thon, ‖ Venus du vnd dein Kindt, seit alle|bede so blindt, ꝛc. ‖ (Wappenschild, zwei Felder, im oberen drei Kronen neben einander.) **‖ Gedruckt im Jar, 1583.**

1) 4 Blätter in 8°, zweite und letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Druckorts. Die Orthographie deutet nach Schwaben.

3) Auf der vorderen Seite des zweiten Blattes beginnt, ohne weitere Überschrift, das Lied. Anfang:

GEbhart mit trug vnd list
Churfürst du worden bist,

18 (2+4) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen größere Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Die Anfangsbuchstaben der Strophen geben die Worte: **Gewhart Truchsses.**

5) Die letzte Strophe fängt an:

Truchseß, derß Liedt hat gmacht,
dein elendt hat bedacht.

6) Der Druck ist mit sehr geringer Sorgfalt ausgeführt. Auf der ersten Seite fünf Strophen, auf der zweiten fünf Strophen und zwei Zeilen, auf der dritten zwei Zeilen und vier Strophen, auf der vierten, der Rückseite des dritten Blattes, drei Strophen. Darunter folgendes Schlußgedicht in abgesetzten Versen:

Ach Herr das Schiffel Petri dein
Laß dir O Gott befolhen sein,
Erhalts vorn vngstimen Wellen
Vnd von der Port der Hellen,
Du hast es ainmal gesprochen
Dein Wort bleibt vnzerbrochen,
All Kötzer habens erfaren
Die glebt vor vilen Jaren.

7) Auf der vorderen Seite des letzten Blattes zwischen zwei Zierleisten nachstehende Distichen:

LOTHERANI.

Roma diu titubans longis erroribus acta,
Curruet, et mundi desinet esse caput.

CATHOLICI.

Niteris in cassum Petri submergere nauem,
Fluctuat, ast nunquam mergitur illa ratis.

Die obere Zierleiste enthält zwei mit den Schwänzen gegen einander gekehrte Fischgestalten, die untere in der Mitte einen Brustharnisch und zu jeder Seite einen nach der Mitte gekehrten Mannskopf.

8) Das Lied ist abgedruckt bei Soltau S. 445, aber sehr fehlerhaft: vielleicht daß es noch eine andere Ausgabe des Liedes von demselben Jahre gibt und Soltau diese benutzt hat. Ich bezweifle es aber. Die Abweichungen sind folgende: dem Abdruck fehlen auf dem Titel Commata hinter Liedt, Thon, blindt und Jar und es steht Gebhardt statt Gebhart. Ferner steht:

Strophe			
2. 3	auß erkoren	statt	außerkoren,
6. 3	tragen	„	fragen,
7. 6	mustus Teuffels	„	mustu sTeuffels,
9. 3	rühig	„	rübig,
12. 3	rühig	„	rübig,
12. 5	An	„	all,
14. 2	mit	„	nit,
15. 2	Feuer	„	Fewer,

Strophe
17. 2 d Vernunfft statt dVernunfft,
17. 4 ſeiner „ ſeinr,
19. 3 vngeſtimen „ vngſtimen.

9) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DCXXX.*

ROSETVM CHRI- STIA-NVM. | Chriſtlicher Ro|ſengarte, daraus ein jeder frommer, Gottfürchtiger vnnd be-|drengter Chriſt, in allerley Creutz vnnd e-|lend, jammer vnd trübſal, noth vnd todt, kreut-|lein, Blümlein, vnd mancherley ſchöne röſelein, | zu ſeiner labung, erquickung vnd ſterckung, ab-|zubrechen, vnd hinweg zunemen fug vnd macht | hat, in dieſe letzten, elenden vnd betrübe- ten zeiten, gantz tröſtlich vnd lieb-|lich zu leſen vnd zubetrach-|ten, zugericht | Durch IOHANNEM FABRI-|cium Beſcouienſem. Gedruckt zu Franckfurt an der O-|der, durch Andream Eichorn. (Linie.) Anno M. D. LXXXIIII.

1) 11 Bogen in 8°, zweite Seite und die drei letzten leer. Keine Blattzahlen.

2) Von dem Titel ſind Zeile 1, 3, 4, 16 (Name), 18 und 20 (letzte, die Jahreszahl) roth gedruckt.

3) 21 Seiten Vorrede, dem Herrn Martin, Grafen von Hohenſtein, Herrn von Schwedt und Vierraden und Meiſter des S. Johannis Ordens in der Mark Brandenburg, Pommern, Sachſen und Wendland, und der Gemahlin deſſelben, der Gräfin Maria, zugeſchrieben. Am Ende: Datum in E. G. Ritterlichen S. Johannis Ordens Stadt Cillentzig, am tage Johannis des heiligen Tauffers, im Jar nach des HERRN Jeſu Chriſti geburt, 1584. | E. G. | Untertheniger | vnd gehorſamer | *M. Iohannes Fabricius* | Pfarherr daſelbſt.

4) Blatt B ij[b] heißt es in dieſer Zuſchrift: Nach dem ich aber dieſes Chriſtliche handtbüchlein etliche Jar daher geſchrieben in meiner liberey gehabt, vnd es etlichen guthertzigen, fromen, andechtigen, vnnd Gottfürchtigen Mennern offtmals gezeiget, bin ich auffs fleiſigſte von jhnen ermahnet worden, ſolches je ehr vnnd beſſer in den druck zuuorfertigen, damit es u. ſ. w.

5) Auf der Rückſeite von Blatt B iiij die Erklärung, daß der Chriſtliche Roſengarte die heilige Schrift altes und neues Teſtaments ſei; Blatt B v: daß, wer darinnen zu ſpazieren und heilſame Blumen und Kräuter zu holen gedenke, vier Werkzeuge oder Schlüßel von Gott dem Herrn haben müße. Dieſe, von welchen bis Blatt C v gehandelt wird, ſind Cor pœnitens, Fides, Gratia & donum Spiritus ſancti, und Oratio. In der Lehre von dem dritten Schlüßel ſteht Blatt C die Sequenz Veni ſancte Spiritus und C 2[b] die deutſche Übertragung

KOm heiliger Geiſt du Tröſter werdt,
gib vns deins liechtes glantz auff Erdt,

7 (2+2) zeilige Strophen.

6) Von C vj bis G iiij wird von ſechs Bethlein in dem Chriſtlichen Roſengarten gehandelt:

Das erſte: Vom Kreuz der Chriſten.

Das andere (D viij): Daß ihnen daſſelbe von Gott aufgelegt werde.

Das dritte (E iij): Gott thue diß auß Liebe, nicht auß Zorn.

Das vierte (E vj[b]): Es ſei dem Chriſten gut und nützlich.

Das fünfte (F iij): Es ſolle einmal ein Ende nehmen, ja in ewige Freude verwandelt werden.

Das ſechſte (F vj[b]): Daß die Chriſten in ihrem Kreuz Rath, Troſt und Hilfe bei Gott ſuchen ſollen.

7) In der Betrachtung des erſten Beetes werden C vij[b] zwei ſprichwörter angeführt:

Wer zum Himelreich iſt erkorn,
den ſtechen teglich Diſtl vnd Dorn.

Item.

Jammer, creutz, trübſal, angſt vnd not
iſt aller Chriſten teglich brot.

Blatt D das Diſtichon:

Sanguine mundata eſt Eccleſia, ſanguine cœpit.
ſanguine ſuccreuit, ſanguine finis erit.

Dazu eine deutſche Übertragung in vier Verſen, anfangend:

Geſtifft iſt Chriſti Kirch durch blut.

Blatt D v ff. wird einiger Martyrer erwähnt: des denn ein jeder bekenner des heiligen Euangelij alle ſtund vnnd Augenblick gewertig ſein mus, das man jm nimpt, was er hat, verjaget jhn von haus vnd hoff, vom Weib vnd Kind, oder tödtet vnd bringt jhn gar vmbs leben. Wie auch bey Menſchen gedechtnus widerfaren iſt dem Johanni Clerick, der da hat aus Chriſtlichem Göttlichem eiffer in der Stadt Metz ein Abgöttiſch bilde zubrochen, darumb er gefenglich angenommen, vnd von ſolchen leuten zum tode verdampt, die den HERRN Chriſtum ſelbſt verdammen. Iſt derwegen, Anno 1525 den 22. Julij in die gaſſen gefüret, ſo man nen- net Champaſſalle, da ein groſſer ſcheiter hauffe, mit einem groſſen pfal auffgericht geweſen, daran er mit ketten vñ ſtricken gebunden, hat alda das Volck erſtlich gebeten, das jm der ewige Gott einen ſtarcken glauben, vnd freudige beſtendigkeit geben wolle. Darauf der Hencker zu jhm getreten, mit glüenden Zangen die Naſe erſtlichen abgeriſſen, nachmals ſein gantzes Heupt Circkel weiſe herumb wie eine Krone zuriſſen, das er mit gedult erlitten, vnd da man das

holtz angezündet, hat er frölich den 114. Pſalm Dauidis geſungen, da Iſrael aus Egypten zog, vnnd iſt in Chriſto ſelig verſchieden. Hienach von Magiſter Hieronymus von Prag (30. Maij 1416), von Johan Huſs, Johannes und Henricus, den zwei jungen Auguſtinern zu Brüſſel (1. Julij 1523).

8) Das dritte Beetlein enthält E v[b] die Verſe

Sit licet in natos facies auſtera parentum,
Æqua tamen ſemper mens eſt & amica voluntas.

Dazu ein Gedicht in ſieben deutſchen Reimpaaren, anfangend:

Ein Vater ſein Kind mit der rut
hawet, das es ſol werden gut.

9) Das vierte Beetlein Blatt E vij das lateiniſche Diſtichon:

Quod ſeptena die Ießides ora reſoluit
laudibus, exemplo noueris eſſe tibi.

Mit der deutſchen Überſetzung:

Siebnmal im tag rufft Dauid an
ſeinen GOtt, Alſo ſolſt auch thun. Pſalm 119.

Weiter unten:

Luxuriant animi rebus plerumque ſecundis.

Bey wolfart vnd bey groſſem glück
folgt fürwitz vnd viel böſe ſtück.

10) In dem fünften Beetlein findet ſich F v folgende Stelle:

Die Naturkündiger ſchreiben vom Affen. | EIn Aff, wenn es gut, ſchön wetter iſt, ſo trawret er, denn er beſorget ſich, es werde ein vngewitter hernach folgen. Wenn es aber regnet, vnd ein vngewitter verhanden | iſt, ſo iſt er leichtſiñig, leufft vñ ſpringt, denn er hoffet, das vngewitter werde vergehen, vnd die Sonne bald widerumb ſcheinen. Wie auch der Poet *Iuuenalis* ſagt.

Si fortuna iuuat, caueto tolli.
Si fortuna tonat, caueto mergi.

Weiterhin nachſtehende lateiniſche und deutſche Sprüche:

a) *Fidere Batte decet melius cras forſan habebis.*

Im vnglück hab eines Löwen mut,
traw Gott, es wird wol werden gut.

b) *Spes non confundit.*
Hoffnung leſt nicht zu ſchanden werden.

Hoffnung iſt aller tugend zier,
auff hoffnung werdn erhalten wir.
Hoffnung ſpricht: hab ein guten mut,
verzag nicht, es wird werden gut.

c) *Ferendum & ſperandum.*

Schweig, meid, leid, gedult vñ vertrag,
deine not nicht jederman klag,
An Gott dem Herren nicht verzag,
dein glück von Gott kömpt alle tag.

11) Das ſechſte Beet enthält folgende Gedichte:

a) Blatt G b: ... 2. Paralip. 20. Welches gebetlein der hochgelarte Herr Joachimus Camerarius in dieſe Vers verfaſſet hat.

In tenebris noſtræ & denſa caligine mentis,

drei Diſtichen, dazu acht deutſche Reimpaare, anfangend:

Wenn wir in höchſten nöten ſein,

verſchieden von Nro. 465.

b) Blatt G ij die drei Diſticha von Phil. Melanthon:

Nil ſum, nulla miſer noui ſolatia, maſſam,

und die deutſche Überſetzung von Johannes Gigas:

Ich armer Menſch gar nichtes bin,

ſieben Reimpaare ſtatt der urſprünglichen ſechs, weil hinter dem zweiten ein neues eingeſchoben worden.

12) Von G iij[b] bis H viij folgen ſechs Recepte, die aus den Blumen des Roſengartens können zugerichtet werden; Blatt H viij bis J iiij alphabetiſch geordnete Sprüche aus Gottes Wort, Blätterlein, die der Geiſt Gottes in dem Roſengarten hin und her abgewehet; Blatt J v bis J viij Beſchreibung der vier Herzen, welche der Spazierende nach dieſem Allem bekomme: ein Jacobs Herz, ein Jobs Herz, ein Aſſaphs oder Davids Herz, ein Simeons Herz; der Betrachtung des letzteren folgen zunächſt die Verſe:

Natus diſce mori, mors certa eſt, tecta ſed hora
mortis: tu Chriſto nitere, tutus eris.

So bald du geborn, lerne ſterbn,
du kūſt doch hie nichts mehr erwerbn.
Der Tod iſt gwis, die ſtund verborgn,
wenn du ſchon hart darumb wilſt ſorgn.
Wirſtu dich aber auff Chriſt allein
verlaſſn, kanſtu wol ſicher ſein.

Dieſem folgt Ein Chriſtlich Gebet eines Krancken, darnach in Form von Reimpaaren Nic. Selneckers Lied

HERR Jeſu Chriſte Gottes Son,
der du ſitzt in dem höchſten Thron,

welches zuerſt in deſſen zweitem Buch des Pſalters Davids, 1565. Fol. Blatt CCXXX[a] ſteht.

13) Von K ij[b] an wird letzlichen von dem Brunn des Heils oder Lebens gehandelt, der ſich zum End des Chriſtlichen Roſengartens gefunden, nämlich von den Sacramenten der heiligen Taufe und des Abendmahls. Blatt K iij[b] die Verſe von Fortunatus:

Adam vetus quod polluit,
Adam novus hoc abluit.

Was der alt Adam hat befleckt,
der newe ſolchs hat zugedeckt.

Blatt K 5 die Sequenz:

Lauda Sion Saluatorem.

14) Blatt K 7[b] Philipp Melanthons Oratio pro conſervatione eccleſiæ:

Te maneat semper seruante Ecclesia, Christe,

sechs Distichen, mit der Übertragung ins Deutsche:

HErr Jesu Christ, du trewer Gott,
erhalt dein Kirch in aller not.

Darnach die Worte Deo soli gloria und die Verse:

Gott sey lob, ehr vnd danck gesagt
für alle erzeigte wolthat.
Wenns jm gefelt, wenn er nur wil,
so ist mein stund, tag, zeit vñ ziel.

Unterzeichnet I. F.

15) Es folgen vier Blätter Epigrammata doctissimorum amicorum Roseti, darnach Blatt K v (fälschlich für L v): EPILOGVS. ‖ Der Beschluß.

HErr Jesu Christ, du höchstes gut,
der du mit deinem reinen blut
Dir hast aus lauter gütigkeit
ein Rosengarten zubereit, u. s. w.

Weiterhin:

Als sich denn auch an dieser stadt
Fabricius bewiesen hat,
Der denn allhie nach Geistes gabn
mit Sprüchen thut viel hertzen labn u. s. w.

Reimpaare. Unterzeichnet: Bartholomeus Ringwaldt | Pastor Langfeldensis.

16) Auf der Rückseite von L vj und der folgenden Seite noch nachstehende kleine Gedichte:

a.

Vespera iam venit, nobiscum, Christe, maneto, extingui lucem, nec patiare tuam.

Das ist,
Bleib du bey vns, Herr Jesu Christ,
denn vberall jetzt abendt ist.
I. Stil.

b.

Frommer Christen wunsch.

Ventum ad supremum est, & non meliora sequentur, donec ad aduentum, Maxime Christe, tuum.

Das ist,
Auff dein zukunft, Herr Jesu Christ,
verlangt vns sehr zu dieser frist.
Es wird doch nimmer besser werdn,
so lang wir lebn auff diser erdn.

Drumb kom ja bald, führ vns zugleich
in dein himlisches Königreich.
Da ist fried, lieb, ehr, herrligkeit,
freud, trost, leben vnd seligkeit.
AMEN.

17) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DLXV.*

Kurtze Erklerung | Vber den 91. | Psalm. | In Drey kurtzen Predigten verfasset, | Durch | Casparum Teuchern, Pfarrern | zu Weigstorff. | (Viereckiger Holzschnitt: König David kniend, betend, die Harfe vor sich abgelegt.) | 1585.

Am Ende:

Zu Görlitz, Drucks Ambrosius Fritsch.

1) 5 Bogen in 8°, letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Von dem Titel sind Zeile 2, 6 (Name) und 8 (Jahreszahl) roth gedruckt.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes eine kurze Betrachtung zu Lucæ 18. Darnach 5 Seiten Vorrede, den Herren Hans von Schwantz zu Weigstorff, Christoff von Schwantz auf Wüstung und Georg von Jawernitz zu Priedlantz, samt deren Frauen und Kindern, zugeschrieben, Datum Weigstorff, Im angehenden Jahr 1585. | E. G. vnd Thug. | Jeder zeit willig. Vnterthaner Caspar Teucher, | Pfarrer vt sup.

4) Blatt B viij werden in der ersten Predigt die Reime angeführt, denen wir in dieser Form zuerst in dem zweiten Buch von Nic. Selneccers Psalter, Nürnberg 1564. Fol. Blatt LV, begegnen:

Schweig, leyde, meyde vnd vertrag,
dein Sachen Gott dem HERREN klag,
Vnd bleib darneben inn Gedult,
so beheltstu deines Gottes Huld.

5) Blatt C iij b: Die Summa oder Inhalt dieser Dreyen Predigten, wird sehr lieblich in diesem nachfolgen Gesang Selnecceri erkleret, vnd auf die Weise, Durch Adams Fall ist ganz verderbt, x. gesungen. Es ist das Lied

WEr Gott vertrawt vnd auff jn bawt,
bleibt vnter seinem Schutze,

13 (4+4) zeilige Strophen, zuerst in jenem zweiten Buch des Psalters Blatt CCXXV.

6) Diesem Liede folgen zwei andere, Nro. 286 und

ES ist gewißlich an der Zeitt,

dieses in der älteren, noch nicht durch B. Ringwaldt veränderten Form.

7) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verszeilen, keine größeren Zwischenräume zwischen den Strophen, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DLXVI.*

Speculum mundi, | Eine feine Co- | mœdia, darinne abgebildet, | wie vbel an etlichen orten, getrewe Predi- | ger

(welche die warheit reden) vorhalten werden, | Vnd widerumb, wie angeneme sie seind, bey recht- | schaffnen Christen, welche Gottes wort lieb haben. | Vnd zu letzt, wie sie von den Widersachern bißwei- | len hefftig verfolget, vnd dennoch offtermals, | aus jren henden, wunderlich errettet wer- | den. Nützlich zu lesen, vnnd im | agiren beweglich, | Durch | Bartholomeum Ringwaldt *Franco-* | *fordianum*, Pfarrern zu Langfeld. | Mich: 2. | Wenn ich ein Jrrgeist were, vnd ein Lügen- | prediger, vnd predigte, wie sie sauffen vnd | schwelgen solten, das wer ein Prediger für | diß Volck. | (Kleine Verzierung.) | Gedruckt zu Franckfurt an der Oder bey Andreas Eichorn.

1) 13½ Bogen in 8°, A—O (⅛). Zweite Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Auf dem Titel sind Zeile 2, 3, 14 (Name), 16 und 21 (vorletzte) roth gedruckt.

3) Vier Seiten Zuschrift an Herrn Hansen von Thumen, Comptorn auff Lietzen, Churfürstlicher Brandenburgischer Vhat vnd Hoffmarschalck. Am Ende: Datum Langfeldt, den 10. Nouember Anno 1589.

4) Das Stück hat fünf Acte. Die Hauptpersonen desselben sind der Landjunker Hypocratz in Sachsen und der gottselige Pastor des Ortes, der Landherr Baro in Mehren und der Bischof daselbst. Hypocratz, ein Trunkenbold, verjagt den Pastor, weil derselbe gegen die Völlerei gepredigt; Baro nimmt ihn in sein Land auf und schützt ihn gegen den katholischen Bischof daselbst. Als Baro stirbt, läßt der Bischof den Pastor gefangen setzen, die Bürger aber befreien ihn.

5) Die Versform, in der das Stück gedichtet ist, sind die gewöhnlichen kurzen Reimpaare. Im Dialog hält Ringwald die Regel fest, daß der Sprechende immer mit einer einzelnen Zeile schließt und der Folgende mit der auf sie reimenden anhebt. Reime werden nur stumpfe beabsichtigt: zweisylbige Wörter am Ende werden einsylbig geschrieben: sagn — tragn, nemn — schemn, treibn — bleibn, seuffn — keuffn, seumn — reumn etc. Anders nur bei doppeltem n: bannen — spannen. Geistliche Lieder als solche kommen in dem Stück nicht vor. Doch liebt es der Dichter, längere Auslaßungen liedartig zu gestalten und vierzeilige Abteilungen, die auch der Druck bezeichnet, eintreten zu laßen. Es folgen hier einige derselben, verbunden mit anderweitigen Mitteilungen aus dem Stück, die dazu dienen können, dieses und den Dichter zu charakterisieren.

6) Erster Act. Jn der 2. Scene (Blatt B iij) sagt Hypocratz, der vom nächtlichen Trinkgelage in die Kirche gegangen war,:

Vorwar, ich halt in meinem sinn,
das ich auff heut begossen bin
Mit Eulen sot, weil hin vnd her
mir alles kömet in die quer.
Denn sih, als ich in Gottes nam
heut auch einmal zur Kirchen kam
Vnd da ein wenig schlummern wolt,
das mir das heupt vorheilen solt,
Da zapfft mich an der lose Pfaff,
mich fein vorblümbter weise traff,
Vnd sprach, das all vorsoffne Herrn
mit Leib vnd Seel des Teuffels wern.
Mit welchen worten er mich zwang,
das mir das hertz im leibe sprang,
Het jm bald wolt die Plat zurauffn,
für boßheit must ich rauffer lauffn.
Harr Pfaff, werd ich nur rechte voll,
wil dir den tert bezalen wol,
Den du mir heut mit Pauli schein
wust herrlich auszulegen fein.

Jn der 3. Scene äußert sich ein fremder Tuchmacher über diesen Gegenstand also:

Jch bin heut hie zur Kirch gewesn,
hab hören handeln vnd vorlesn
Das erst mirackel Jesu Christ,
so zu Cana geschehen ist.
Vorwar, der Pfarr legts herrlich aus,
ich hab viel punct gemerckt daraus,
Wil sie mit mir zu hause tragn
vnd offt dauon den meinen sagn.
Vor allem aber strafft er sehr
die volleren nach Pauli lehr,
Vnd sagte, das kein Trunckenbolt
das Reich der Ehren erben solt.
Welchs diesen Hypocratzen klar
(der heut auch in der Kirchen war)
Jn seinem hertzen sehr verdroß,
das jm die Augen wurden gros.
Warlich, er war durchaus ergicht,
hab sorg, er schenckts dem Pfarhern nicht,
Wiewol daran der gute Man
nach seinem Ampt hat recht gethan.

Nachher fordert Hypocratz seinen Knecht Neumaus auf:

Kom her, mein knecht, vnd sing ein mal
vom schlemmer aus dem Jochimsthal.

Neumaus singt darauf folgendes Lied (im thon: Wo sol ich mich hinkehren, ich thumes Brüderlein, etc.):

Die gröste lust auff Erden
allhie in dieser Welt
Jst, wenn man in geberden
sich jmmer munter helt,
Vnd als ein küner Hacht
kurtzweilet, singt vnnd lacht,
darzu nach frischen Pferden
vnnd schönen frawen tracht.

Mein hertz das thut mir springen,
wenn ich nur sauffen sol,
Jch kan zum besten singen,
wenn ich bin rechte voll:
Hab gar ein schöne weis,
eß gern gesunde speis,

vnnd kan geſchwinde ſchlingen,
wenn ich vom braten beis.

Ich kan auch tapffer ſchreien
vnd treiben gauckelſpiel,
Darzu bey Abends freyen
nach aller Narren ziel,
Schies auch behend mit ſpeck,
vorhalt mich als ein Jeck,
vnd wenn mich druckt das ſpeien,
ſo lauff ich heimlich weg.

Doch geht mirs auch wol vbel,
das ich ſpey an dem Tiſch
Vnnd offtmals meine knubel
vnnd auch das Wammes wiſch,
Riech lieblich als ein Schwein,
ſolt das nicht luſtig ſein?
ach, brat mir einen Tubel
vnd ſchenckt mir branten Wein.

Friſch auff, vnnd thut nicht zagen,
ſaufft weidlich zu jm los,
So wird der hals vnd magen
euch werden rein vnnd gros,
Darzu ſein dick die Bein,
auch rot die äugelein:
ach wer wölt denn nu ſagen,
das es ſolt ſünde ſein?

Derhalben trinckt mit frewden,
ſo kompt jr aus der ſchuld,
Dörfft keine armut leiden
vnd habet was jr wolt,
Darzu ſo werdet jr
im Dacho (glaubet mir)
fein feuberlich vorſcheiden
vnnd lachen für vnd für.

7) Zweiter Act. In der 2. Scene (Blatt D vj b) wirft des Paſtors Frau, als ſie von dieſem ſeine Verweiſung erfahren, ihm vor, daß er nicht lieber auf der Kanzel vom Saufen ſtille geſchwiegen. Der Paſtor antwortet:

Ja, liebes weib, wie dus vorſtehſt.
hierin du groſſe ſünd begehſt,
Das du mir meinen harm vormehrſt,
darzu die warheit ſchweigen lehrſt,
Die ich doch mus ampts halben ſagn,
vnd ſolt man mir den kopff abſchlagn.
Weiſtu nicht, wie der heiligſt Man
Johan der Teuffer hat gethan,
Der dem Herod die warheit ſagt
vnd nichts nach ſeiner Kronen fragt?
Vnd ob er gleich leid Todespein,
ſo wirds jm dort ein ehre ſein,
Sampt andern, die nach jren gabn
die ſünd der welt geſtraffet habn.
Wenn du dich wolſt des Creutzes ſchemn,
hetſt du nicht ſolt ein Prieſter nemn,
Der in der Welt mus jmmerdar
der widerſprechung nemen war.
Darümb gib dich gedültig drein,
es mus allhie gelitten ſein,
Dort aber wird vns Gottes Son
vorehren ein Propheten lohn.

Als ſie ausziehen, tröſtet der Paſtor die Frau mit folgenden Worten:

Nu weine nicht, mein liebes weib,
ich las bey dir mein ehr vnd leib,
Vnd wil dich vbergeben nicht,
dieweil mein hertz im leibe ſicht.
Las vns getrawen Gott dem Herrn,
der wird vns wol ein dienſt beſchern,
Vnd helffen durch ſein güte from,
das ich ein gute Pfarr bekom.
Gedenck, das vnſer Heyland frey
auch nicht auff Roſen gangen ſey,
Sein Jünger auch ſeind offt vortribn
vnd nicht auff einer ſtell gebliebn.
Meinſtu denn, daß wir beſſer ſeind
als die erleuchten Gottes freund,
Die bey dem HErren offt geſeſſn
vnd mit jm aus der ſchüſſel geſſn.

Und nachher:

Kom, las vns gehn vnd gib dich drein,
die Engel werden bey vns ſein
Vnd vns auff vnſern wegen fürn,
das vns kein vnfall wird berürn.

Und zum Volk gewandt, fährt er alſo fort:

Wolan, weil ich hab mein vrlaub,
ſo ſchüttel ich von mir den ſtaub,
Der mir, dieweil ich hie gelebt,
iſt meinen kleidern angeklebt,
Zum gwiſſen zeugnis, das ſie mich
vorſtoſſen haben wiſſentlich,
Vnd nit von mir (als ſie wol ſolln)
des Herren wort annemen wolln.
Weh aber dir, du falſcher Chriſt,
der du der ſachen vrſach biſt,
Denn dein vordamnis in der pein
wird gröſſer als der Jüden ſein.
Jr lieben nachbars freund vnd feind,
als gut jr hie vorſamlet ſeind,
Ich wünſch euch alln ein gute nacht,
vnd bit, habt Gottes wort in acht,
So ich bißher nach meiner gab
euch allen fürgetragen hab.
Ich danck auch einem jederman,
der mir hat alles guts gethan,
Gott helff jm, das er lange leb,
den feinden aber Gott vorgeb.
Seid ewer Herrſchafft vnterthan,
gebt Gott die rach, der ſtraffen kan,
Geduldet, betet, lobt den HErrn,
vnd wiſt, das nichts kan ewig wern.
Mit dieſem ſchlus befehl ich euch
dem ſtarcken Gott im Himelreich,
Der helff vns aus der eitelkeit
zuſammen dort in ewigkeit.

Hypocratz, dem der Abzug des Paſtors angezeigt wird, ſagt:

Der böſewicht lauff nur jmmer hin,
vmb jn ich vnbekümmert bin,
Denn mir an ſeinem Kirchenſegn
viel wenger als am hund gelegn.
Vnd wer weis, obs auch alſo ſey,
was ſie vom Himel plaudern frey,

Deßgleichen von der Hellen pein,
so dort noch sol zu warten sein.
Vnd da gleich Hell vnd Himel wer,
so seind sie ja nicht beyde leer,
Sondern es wird ein jederman
genug Cumpanes vmb sich han.
Vnd weil ich nur gesellschafft weis,
so macht man mir kein Hell zu heis,
Sondern wils auff erfarung wagn
vnd meine last bey andern tragn.

8) Dritter Act (Blatt ℔ v). Derselbe beginnt mit folgender Rede Baros:

Gott lob, ich hab nach meinem stand,
als viel ich darff, an leut vnd land,
Laß mich genügen, klag auch nicht,
denn mir in allem nichts gebricht.
Doch bin ich jtzt rechtschaffen blos,
empfind ein rechte armut gros,
Darzu ein solche hungers not,
die erger ist als wol der tod:
Vorsteht, die Euangelisch lehr
hab ich, betrübter Herr, nicht mehr,
Denn mir mein Pastor diese frist
(Gott seis geklagt) gestorben ist.
Wo nem ich wider solchen Man?
allhie ich jn nicht haben kan:
Papisten seind ja wol gemein,
derselben aber wil ich kein.
Denn sie des Herren Christi seind
vnd rechte Mamelucken seind,
Die wissentlich der warheit sparn
vnd mit dem Bapst zum teuffel farn.
Aus Sachsen het ich einen gern,
wenn mir jn Christus wolt beschern,
Wie ich jn wol vmb diese gab
heint in der nacht gebeten hab.
Was hilfft es, das man gleich viel geld
vnd gut vormag in diser Welt,
Vnd doch nit hat zur Seel gedey
das liebe Gottes wort darbey.
Jch wolt viel lieber nach dem schein
ein armer Man zu Nürnberg sein,
Weil man daselbest (als man spricht)
recht lauter hat das himlisch licht,
Als das ich hie viel rotes Gold
im hohen stand besitzen solt
Vnd doch dabey das wort des HErrn
zu meiner Seelen schad entpern.
Wolan, ich wil noch heut von haus
ein schnellen Boten senden aus
Gen Wittenberg ins heilig Land
zum Herrn Philippo mir bekand,
Vnd jn mit schrifften bitten sehr,
das er mir doch zu Gottes ehr
Ein glarten Man wolt schicken her,
der richtig vnd nicht Zwinglisch wer.

Hier wird ihm der vertriebene Pastor gemeldet. Befragt um seine Meinung vom heil. Abendmahl sagt dieser:

Genedger Herr, ich glaube frey,
das Christi Leib im Brodte sey,
Darzu sein wares Blut im Wein,
aus krafft des starcken wortes sein.
Welchs denn ein jeder, bös vnd gut,
warhafftiglich empfangen thut,
Vnd keiner da an dieser stat
ein vorteil vor eim andern hat.
Doch brauchen sie dis Testament
nicht alle gleich zu einem end,
Sondern es ist zu jeder zeit
darinnen ein gros vnterscheid.
Der böse nimpts nur mit dem mund,
bleibt an der Seelen vngesund,
Dieweil er voller argen list
vnd nicht im glauben richtig ist.
Der from nimpts aber in dem Reich
mit glauben vnd mit mund zugleich,
Nach art der werden Christenheit
zu seiner seelen seligkeit.

Baro nimmt ihn zum Pastor und Seelsorger der Gemeine an. Er schließt die Scene mit folgenden Worten:

O Vater der Barmhertzigkeit,
ich danck dir deiner gütigkeit,
Das du mir diesen tewren Gast
genediglich bescheret hast.
Sih, Herr, ich schwer dir heut ein eyd,
das ich ob jm wil alle zeit
Fest halten vnd dein göttlich lehr
vorlassen nu vnd nimmermehr.
Sih, dieser scepter, tolch vnd schwert
sampt allem, was du mir beschert,
Sol jmmerdar dem worte dein
mit diensten vnterworffen sein.
Ja all mein gantzes Regiment
sol stracks nur sein dahin gewend,
Das deines Sohnes Reich auff erd
erweittert vnd erhoben werd.
Vorley ir nur zu solchem werck
von oben deines Geistes sterck,
Denn on denselben fleisch vnd Blut
in zeit der not vorblasen thut.
Darumb sein krafft ja in vns geus
vnd dein verborgen werck beschleus,
So du in vns, zu trotz der schlangn,
genediglich hast angefangn.
Auff das wir arme kinderlein
gesesse deiner gnaden sein,
Vnd in derselben fest bekleibn
vnd bis ans end bestendig bleibn.

Zu Anfang der dritten Scene sagt er:

Gottlob, ich hab jetzund gehört
von meinem Pfarhern Gottes wort,
Ein stück vom Euangelio
Johannis, in principio.
Wie krefftiglich erweiset er,
das Verbum ein persona wer,
Auch Gottes Son dem Vater gleich,
darzu ein Schöpffer aller reich.
Jtem, wie dis in seinem ordn
wer blieben vnd doch fleisch geworden,
Vnd wird nu Gott vnd mensch genant,
in zweyn naturen vngetrant.
So wol das diese hoch Person
vns hat allein vons Himmels thron
Gebracht vnd mündlich offenbart
den Schatz des Euangelii zart.

[illegible]
[illegible]
[illegible]

Bis du sie gar von aller plag
wirst lösen durch den Jüngsten tag.
Ein gute nacht, ich fahr dahin,
der liebe Todt ist mein gewin,
Der Son des Höchsten ist mein lebn,
dem thu ich mich auch gar ergebn
in dieser meiner letzten not.

Nachdem er entschlafen:

Pastor.

Ach das ist ja ein sanffter Tod,
wol dem, der also stirbt in Gott
Vnd sich in seinem todesschweis
der art gewis zu trösten weis.
Vorwar, er kömpt jm nu ans liecht,
empfind die krafft des würgers nicht,
Sondern dem vnglück gar entspringt
vnd durch den tod ins leben bringt.
O Christe, hilff vns auch ein mal
also von diesem Jammerthal
Vorscheiden, wenn im Namen dein
wird vnser stund vorhanden sein.
Das helff vns Gott der heilig Geist,
der alle Christen vnterweist,
Im wort, wie sie sich halten solln,
wenn sie Gottselig sterben wolln.

9) Vierter Act, 5. Scene. Nach der Gefangennehmung des Pastors beten Frau und Kinder desselben also (Blatt £):

HErr Jesu Christ, wir bitten dich,
beschütze doch genediglich
All die, so man der warheit wegn
thut in ein schwer gefengnis legn.
Gib jhnen muth vnd Geistes krafft,
das sie in solcher Ritterschafft,
Wenn sie zu jrem Tode gehn,
wie die Apostel fest bestehn.
Mach auch durch deine wunder gros
derselben etlich wider los,
Damit sie ferner deinen Bund
den Menschenkindern machen kund.
Dein will geschech, du weiser Gott,
der du des Teuffels Mord vnd spot
Vnd aller werlet macht vnd tück
kanst wenden in eim augenblick.
Thue, wie du wilt, HErr Jesu Christ,
du weist wol, was am besten ist
Vnd hast schon langest auserseh n,
wie deiner Kirch sol hülff geschehn.
Amen, hiemit so schlies ich zu,
nu hat mein Hertz ein wenig ruh,
Ob wol der Glaub darinnen ringt,
dz mir der engstig schweis ausdringt.
Hänslein, mein son, heb an vnd sing,
das es für Gott im Himmel kling.

Hie fallen sie alle drey auff die knie, vnd singen mit einander 3 verß, Erhalt vns Herr bey deinem wort, etc. Darnach stehet die mutter auff, vnd spricht:

Nu kompt, wir wollen heimen gehn,
Gott wird bey vnserm Vater stehn
Vnd jn erhalten wunderlich,
das traw ich jm gar festiglich.

Nachdem der Pastor befreit worden, sagt er:

Nu weis ich, das Gott keinen lest,
der seiner macht vertrawet fest
Vnd sich auff jn mit starckem mut
wie Gideon verlassen thut.
HErr Jesu Christ, ich wil dich ehrn,
dein Wort gantz vnerschrocken lehrn
Vnd deinen Namen jmmerdar
den Menschen machen offenbar.
Denn ich vermerck, das keyn Tyran
das Leben jemands nemen kan,
Es sey denn sach, du gebest drein
den hochverborgnen willen dein.

10) Das Stück schließt der im 5. Act thätig gewesene Engel:

Angelus (Epilogi loco.)

Jr Christen, nempt das wol in acht,
seid allzeit nüchtern, bett vnd wacht,
Denn ewer Feind geht vmb euch her
viel erger denn ein Lew vnd Beer.
Vnd suchet teglich, wie er euch
möcht reissen aus dem Himmelreich,
Darzu mit seiner glatten schlingn
vmb Ehr, gut, Leib vnd Leben bringn.
Darümb veracht nicht seinen grim,
sondern hüt euch mit fleis für jhm,
Denn er steckt voller Tyranney
vnd vbet eytel schelmerey.
Nicht trawet seinen worten glat,
denn er ein Schalck im hertzen hat,
Vnd wie ein mann, der vogel stellt,
mit seinem Mordt dahinden helt.
Derhalben gebet achtung drauff,
vnd sitzt dem Lügner ja nicht auff,
Wenn er euch seine Kornung weist
vnd nach dem Adam leben heist.
Damit er euch mit schlim gespreng
nicht einen solchen Rocken anheng,
Der voller spot, schand, hon vnd mist
vnd erger als das sterben ist.
Item, wenn er mit seinem schreibn
euch ewre Ohren wil verkleibn,
Wie Christenleut zu gleuben nicht,
Was Gott in seinem Wort verspricht:
So schawt, das jhr bald widerstrebt
vnd stracks an Christi munde klebt,
Der als ein warer Gott vnd Mann,
was er verheist, wol leisten kan.
Merckt auch, das jeder Zwingler frey
mit an ein Arrianer sey,
Denn er Christi Naturen trent
vnd seine Menscheit grewlich schend.
Item, er ist in sich vormessn,
vnd lesterlich vnd Gottsvergessn,
Nur seinem klugen kopff vertrawt
vnd ist ein Spötter in der haut.
Darumb vermeidet jren schein,
bleibt stracks bei Christi worten rein,
Vnd conuersirt mit jhnen nicht,
so wandelt jhr im rechten Liecht.
Last euch auch nit mit gelt bewegn,
erkandte warheit abzulegn,

Als mancher thut aus freyem mut,
der Menschlich ansehn lieben thut.
Sondern halt bey der warheit fest
vnd achtet diesen schatz fürs best,
Der euch die Göttlich Maiestat
im Himmelreich erworben hat.
So werdet jhr gelücklich ringn,
den Teuffel durchs gebet bezwingn,
Vnd endlich seiner Mörder schlingn
entgehn vnd in den Himmel springn.
Das helff euch allen Gottes Son,
der kürtzlich von des Himmels thron
Wird komen vnd vons teuffels rachn
all seine Brüder ledig machn.
Genug, nu hat das spiel ein End,
ein jeder zu dem seinen wend,
Vnd thu daselbest alle frist
was jhm von Gott befohlen ist.

11) Außer dem oben unter Nro. 6 mitgeteilten weltlichen Liede kommen noch zwei andere kleinere vor, E viij im Munde des Hypocratz und F iij im Munde des Pessimus, beide im Ton: Der Guckug hat sich zu tode gefallen Von einer holen Weide. Einer der Genoßen des Hypocratz, der Junker Hoffmann von Pommerland, spricht plattdeutsch (Blatt B ij^b, C ij^b, C iij, F), z. B. B ij^b:

Worlich, ick bin ock sehre kranck,
Hab mi die nacht dreimal gebrackn,
dat mi weh dun all meine knackn
Vnd mit der betrung hapen kan,
ick sup denn met ju weder an,
Denn ick min olden bruck wol kenn.

Blatt F:

Suh da, dar kömpt die Duwel her:
Hier bliw ick nich, ick lope wech,
die qwad vorreder schitet pech,
Dat rucket aß en dader fuhl
vnd pipet funcken vth dem mul.
Kampt, lat vns ja die Füte rühren,
die Skelme möcht vns ock met führn,
Gi wetten wol, he is nich gut,
war is min spiet vnd sidner hut?
Kampt nu, wi hebben hohe tidt,
lopt, lopt, sie sin nich allthu wiet.
O, sin doch wol der Dusen drie.

12) Das Stück verräth eine große Vertrautheit des Dichters mit der gemeinen Umgangssprache des Volks, auch viel volkstümlichen Humor, z. B. in der 2. Scene des 3. Actes, wo der bischöfliche Knecht Malchus angewiesen wird, den Pastor gefangen zu nehmen.

Malchus.

Gnediger Herr, mir grauß die haut,
Jch fürcht mich sehr vor grossen schlegn,
mögt vber vns wol einen segn
Mit ewrem Bischoffs stabe sprechn,
auff das wir nicht ein Nadt zubrechn
Vnd kommen mögen in gefahr.

Bischoff.

Der Rock Burchardi euch bewar,
Beatrix, Appollonia,
das Ablas zu Bononia,
Darzu der stul des Bapstes rein
geleit euch sicher aus vnd ein
Jn krafft vnd macht der Creutzelein.

Malchus.

Ey, das gieng gar ins hertz hinein,
Kom Not, nu wird vns nichts verletzn etc.

13) Einige Bemerkungen zur Sprache B. Ringwalds: er braucht werlet (F iiij, F), nechten (B iiij), heint in der Nacht (F vj), die Participia angespannen (G vj) und ergicht (ergrimmt, B vj), statt der Vorsylbe ver in der Regel vor, sich vorfehren (sich erschrecken, D vj), galm (Kehle, C), das siedel (Sitzlade, D ij), nichten mehr für nichts mehr (G viij), einige mal nit (B ij, F vj), vorhand für vorhanden (E ij, H viij), plotz für plötzlich (M vij, N iiij), schlepffen für schleppen (F iij), die Comedig für Comödie (A vj, C iiij), zeit haben für Eile haben (D vij, F vj), rotes Gold (F vj), es swant mir (D vj), daß dich die Rith (H ij), ich fürcht mich nicht ein meid (E ij, H viij), spar dich Gott gesund (K vij), in meinen Zügen für in meinen letzten Zügen (G viij), die Conjunction als bald für sobald (H vij), ich het wolt (B iij), du hetst solt (D vj), ich hab hören (B vj), nach Comparativen meist als (D viij, E v, F v, F vj, O iiij), seltener denn (H viij, O iij).

14) Jn der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DLVJ.*

Das Geistlich Vogelgesang.

(Großer viereckiger Holzschnitt: eine Gans mit vier Jungen.) Ein ander schön new Lied, Vun hören ein Liedlein kurtz vnd gůt, ꝛc. Jn der weiß, Wie das Lied von Pünterlin, Oder es geht ein frischer Sömer daher.

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey Johann: Schröter. 1595.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Es sind zwei Lieder von Benedict Gletting.

3) Das erste beginnt ohne weitere Überschrift auf der Rückseite des Titelblattes. Anfang:

WEr fröud wöll han, heb mit mir an,

11 (4+7) zeilige Strophen. Unter dem Liede, am Ende des zweiten Blattes, Benedict Gletting.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume; vor jeder, eingezogen, ein Zeichen: vor der sechsten, achten und neunten ¶, vor den anderen ein anderes ähnliches.

5) Den ersten Einzeldruck des Liedes, Bern 1574, habe ich Bibliographie S. 383 beschrieben. Daselbst steht er noch in Schweizer Mundart, welche die Baseler Drucke bei Joh. Schröter nicht mehr gelten laßen.

6) Das zweite Lied, auf den beiden letzten Blättern, mit der Überschrift **Das ander Lied.**, fängt an:

VVn hören ein Liedlin kurtz vnnd gůt,

22 fünfzeilige Gesätze. Die vorletzte Strophe beginnt:

Der Gletting hat das Lied gemacht.

7) Verszeilen nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Beide Lieder fangen mit zwei großen Buchstaben an, von denen der erste durch drei Zeilen geht.

8) Den Spruch aus Fridankes bescheidenheit

Fünde ich veile ein îsenhůt,
der für liegen wære gůt,
und einen schilt für schelten,
den woltich tiure gelten.

verwendet V. Gletting in der 6. Strophe des Liedes also:

Einer hett gern ein Eysenhůt,
so jhm wer für die Lugner gůt,
darzu ein Krâbs für schälten:
Welcher jhm diesen Harnisch brächt,
er wurd jhms wol vergelten.

9) Am Ende die Verse:

Was dů nit wilt dir geschähen sein,
Das vberhab den Nächsten dein.

Darunter ein kleiner Zweig mit Blättern, zu jeder Seite eine Hand. Darnach die Anzeige des Druckers.

10) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1161.

DLVJJ.*

Das gewönli-|che FastenLiedt. | Jesus Christus vnser | seligkeit, etc. | Neben zweyen andern schö-|nen Geistlichen Liedern. ‖ Das Erste. | O Mensch wenn du wilst selig sein. | Das Ander. | Aus meines Hertzen grunde, etc. (Verzierung.) **| Gedruckt zu Franckfurt an der O-|der durch Nicolaum Voltzen, | Im Jahr, 1595.**

1) 4 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes fängt ohne weitere Überschrift das erste Lied an:

JEsus Christus vnser Seligkeit,

11 zweizeilige Sätze, die Zeilen aber von sehr ungleicher Länge, vornehmlich die zweite, die auch in mehreren Sätzen durch ein Comma geteilt erscheint. Auch in den HISTORIEN **Der Figuren vnsers Heiligen Catechismi** ꝛc. **Durch M. Joachimum Lie-sten, Wittenberg 1586** Seite 379 wird das Lied **Ein alt Lobgesang** genannt.

3) Der Anfang des zweiten Liedes lautet:

O Mensch wiltu selig sein,

abweichend von dem auf dem Titel gegebenen. Es sind 5 (2.2) zeilige Strophen.

4) Das dritte Lied ist Nro. 479

AVs meines hertzen grunde,

7 (4+4) zeilige Strophen.

5) Alle drei Lieder ohne abgesetzte Verse, die erste Zeile jeder Strophe eingerückt, die Strophen des ersten und zweiten durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, bei dem zweiten zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume.

6) Die ganze Besorgung des Druckes ist eine sehr nachläßige und fehlerhafte. So heißt die 5. Strophe des ersten Liedes:

So lauter vnd so klar, als Gott vom Himmel kam,
ist er warer Mensche, Jesus warer Sohn.

Die dritte des zweiten Liedes:

Der weg geht zum Himmelreich,
den vns Christus hat erworben,
Seinen einigen Sohn, der im Himmel ist,
der ist für vns gestorben.

Die erste des dritten:

AVs meines hertzen grunde
sag ich dir lob vnd danck
In dieser Morgenstunde
darzu mein Lebenlang,
HERR Christ, in deinem thron
zu Preis vnd auch zu Ehren
durch Christum vnserm HErren,
seinen eingebornen Sohn.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1183.

DLVJJJ.*

PLAGIVM. | Oder | Diebliche entfü-|rung, zweyer Jungen Herrn | vnd Fürsten, als Ernesti von 14 Jah-|ren, vnd Alberti von 12 Jaren, ‖ Des Durchleuchtigsten, vnd hoch-|gebornen Hertzog Fridrichs des andern | dieses Namens, weilandts Chur-|fürsten in Sachsen, hertzlie-|ben Söhnen. ‖ Vnd wie dieselben widerumb wunderbarli-|cher weise, durch einen Köhler auff

der Heyden, | seind errettet, vnd in das Schloß Aldenburg, zu | den Eltern gebracht worden. Warhafftig | geschehen. Anno Christi 1450. | Zuvor von dem Achtbarn vnd wolgelarten | Herrn Magistro, Daniele Cramero, damals in | Wittenberg, in eine Lateinische Comediam gestel- | let, Anno 1593. Numehr aber, zum gedechtniß | vnd ewigem Rhum, des alten vnnd hochlöblichen | Sechsischen Hauses, vnd zum trost, vieler betrübten hertzen, in eine lustige Deut- | sche Comediam vertiret. | Durch | Bartholomeum Ringwaldt, Pfar- | herr in Langfeldt.

1) 11 Bogen in 8°, A–L. Zweite und letzte Seite leer. Keine Blattzahlen.

2) Keine Anzeige des Druckorts und der Jahreszahl. Die angewandten Schriften sind aber aus der Druckerei von Andreas Eichorn zu Frankfurt an der Oder und auch die übrige Einrichtung des Drucks ist der des Speculum mundi von 1589 gleich.

3) Drei Blätter Zuschrift an den Bürgmeister vnd Rhat der Stadt Zülliche. Am Ende: Datum Langfeldt, den 12. Januarij. Anno 1597. Er sagt zu Anfang derselben: Aus guter wolmeinung sol ich Ewer Weißheit nicht verhalten, das der Achtbar vnnd wolgelahrte Herr Magister, Casparus Irmissus, E. W. Ludirector, mich als seinen lieben Schwager freundtlich gebeten, Die Lateinische Comœdien Plagium, intituliret, zu einer Deutschen Comœdiam zumachen. Sonst wäre die Arbeit seines hohen Alters halben (der ich jtzt von 66 Jaren, vnd vber 40. Jar, im heiligen Ministerio gewesen bin) wol unterblieben. Jm weiteren Verlauf macht er die Mitglieder des Rathes zu Zülche, der *Musarum Cultores*, namhaft:

Laurentius Hirschfelder, regierender Bürgmeister,
Magister Bartholomeus Seyler von Lemberg und
Johannes Adam von Zillentzig, beide Consulares,
Johann Opitz, Hofrichter,
Johann Weberßke, Cämerer, weylands Cantor zur Newstadt, und
Johann Fechner, beide Vorsteher des Gemeinen Kastens,
Constantinus Hildensheim, Publ. Notarius, Stadtschreiber und Organist, B. Ringwalds Schwager,
Reinhart Genaspe von Ercklen, Kellerherr,

alle seien auffrichtige Leute vnnd Gottfürchtige Personen, welche Gottes Wort lieb haben, vnd neben deme, auch an den Lustigen Spielen vnnd Comœdien, so da lehr, Trost, vnd vermahnung geben, einen sondern gefallen tragen. Er schließt die Zuschrift mit folgendem Gebete: O du starcker vnd Allmechtiger HERR Jesu Christe, warer Gott, sampt dem Vater vnd heiligem Geiste, Es bittet dich, deine jetzt hochbedrengte Christenheit, wollest doch auch ein mal deinem heiligen namen zu Ehren, vns deinen betrübten Schwestern vnnd Brüdern, einen beherzten Dauid, vnnd einen Einfeltigen Köler zuschicken, der dem Vmretigen Goliat vnd Kuntzen, das ist dem Blutdürstigem Türcken, durch deine Krafft den muth neme, vnd jn endlich im Felde gentzlich darnider lege. Amen, Amen, Amen.

4) Nun folgt ein Blatt: Die Personen in diese Comœdiam gehörig. Darnach der PROLOGVS, der den Jnhalt des Spiels angibt:

GEliebten Freund, die jr die zeit
derhalben hie vorhanden seid,
Zu schawen vnd zu hören sein,
wo von wol vnser Spiel möcht sein:
So solt jhr sämptlich wissen frey,
das es ein war geschichte sey,
Die sich (wie vns die Cronken sagn)
im Sachserland hat zugetragen.
Merckt: als der Curfürst hochgezirt
Fridrich der ander hat regirt
Vnd als ein sanffter Hertzog klar
zu Aldenburg gesessen war,
Daselbest war ein Edelman,
dem Hertzog vbel zugethan
Von wegen einer ebnen soldt,
die jhm der Fürst nicht geben wolt.
Darüber diser Junker hart
in seinem Mut entrüstet wardt,
Satzt in die schantz all seine Hab
vnd sagt dem Hertzog Fridrich ab,
Vnd hielt es heimlich mit dem Koch,
der in die Maur ein eben Loch
Gebrochen, als der Fürst gewogn
nach Leipzig war von Haus gezogn,
Darzu die andern Diener all
daniden hielten ein Paschkall,
Besoffen sich in Bier vnd Wein
vnd liessen gar das Schloß allein:
Jn des so kömpt der Kuntz gefharn,
da alle Thürn verrigelt warn,
Vnd nimpt des Hertzogs Söne zwey
mit sich hinweg ohn groß geschrey.
Den einen von 12 Jaren alt
fürt er stracks nach dem Bohmerwalt,
Den andern Nach dem Franckenland:
nun hört, wie sich die sach gewandt.
Da Albrecht (als man mit jm jagt)
den Neubern seinen hunger klagt,
Da wurden jhm, in seinen Mundt
Besing zu lesen bald vergundt.
Vnd als er die Erdberen laß,
ein Köler in der Heyden saß,
Demselben klagt er sein Beschwer
vnd sagt jhm heimlich, wer er wer.
Darauff so rüfft der Köler bald
sein mitgesellen Jung vnd alt,
Die machten den Albertum loß
vnd fiengen auch die Neuber groß,
Die sie gefenglich frisch vnd fro
brachten dem Herrn Schönburgio,
Der sie in eyl nach aller lüst
gar tapffer zuverwaren wust.
Vnd da die andern hörten das,
bedachten sie die sachen bas,
Verschonten jhrer frischen Gliedr
vnd brachten den Ernestum widr.
Welchen sampt seinem Bruder zart
der Herr von Schönburg Edler art

Den beyden Eltern wider bracht,
daraus ward ein Triumph gemacht.
Den Kölern aber stund es frey
vom Herrn zu bitten mancherley,
Auch frölich jhre strassen gingn,
die Ehedr jhre Straff entphingn.
Das ist des Spiles inhalt gar,
nu nempt des Hertzog Fridrichs war,
Der erstlich tritt auff diesen Plan,
vnd hört, was er wird zeigen an.

5) Fünf Acte. Von den Versen und Reimen gilt was zum Speculum mundi (1589) darüber angeführt worden. Geistliche Lieder als solche finden sich in dem vorliegenden Spiele so wenig als in jenem. Aber auch die längeren liederartigen Auslaßungen des Speculum mundi kennt das Plagium nicht; die Ursach mag sein, daß der Dichter sich durch das lateinische Original gebunden fühlte. Doch enthält es einige Stellen ähnlicher Art:

a) Actus IIII. Scena I. (Blatt G iij).

Sophia.

Genedigst Fraw, wolt nicht verzagn,
Sondern dem lieben Gott vertrawn,
der alles thut von oben schawn,
Vnd seiner Christen hoch beschwern
kan leichtlich in ein Frewd verkehrn.
Darumb, hertz Fraw, geduldet euch,
Gott lebet noch im Himmelreich,
Der seiner Kinder nodt erkendt
vnd alle ding zum besten wendt.
Wie er denn auch in kurtzer zeit
vermag all ewre trawrigkeit
Verwandeln in ein solche Frewd,
die gröſſer wer, als wol das leid.
Darumb jhr Gott vertrawen solt.

Principissa.

Ach, wenn das Gott von Himel wolt.
Ich aber kans begreiffen nicht.

Sophia.

Gott alle ding von fernen sicht
vnd sie nach seinem willen richt
Mit seiner starcken wunder Hand,
durch Mittel, jhm allein bekand.
Darumb, Genedig Fürstin mein,
stellt ewer vbrig trawren ein,
Vnd helfft ertragen Christi Joch,
denn ewre Kinder leben noch,
Das wird die zeit gewißlich bringn.

b) Actus V. Scena I. (Blatt J.)

Kuntz.

O starcker Gott, du bist gerecht
vnd thust dem Herren wie dem knecht,
Wenn sie verlassen dein Gericht
vnd sich bekehren wollen nicht.
Wie ich denn das jetzt auch befind
als ein verstocktes Menschen Kind,
Das sich nach frecher Brüder raht
auff eygne Rach begeben hat.
Vnd sitz nu hie aus Gottes macht
(welchs ich wol nimmermehr gedacht)
Als ein gefangner armer Man,
sampt meinem Knecht gebunden an.

c) Scena 4. (Blatt K vj.)

Schönburg.

Aber wir sind nur staub gering,
vnd können nicht die heimlich ding
Vermercken, so nach seinem Raht
der Herr zuthun beschlossen hat.
Gleubt mir, das weder weib noch man
vor vngefell sich hüten kan,
Wenn Gott nach vorgesetztem Zil
die seinen vberzihen wil.
Ja, wen mans nicht vermuten thut,
so kömpt der Herr mit seiner Rut
Vnd leſt in einem nu geschehn,
des man sich nicht sein tag versehn.
Zu diesem wisset sonderlich,
Gott führt die seinen wünderlich
Vnd jhnen kein was verdries
noch vnglück widerfahren lies,
Wenn er nicht wüst, aus solchen sachn
sein ehr vnd jhren nutz zu machn.
Wie denn auch dis geschicht auff erdn
wird allenthalb gerühmet werdn,
Dieweil der Lautenkrantz besteht
vnd Sonn vnd Mond nicht vntergeht.
Derhalben euch zu frieden stellt,
es geht nicht anders in der Welt
Den Christen, die bey Gott dem Herrn
nach diesem elend gerne wern.

d) Das Spiel schließt mit einer Strafe des Hofschreibers: der Köhler Rumpelt, dem er ein Leid gethan, gibt ihm mit dem Pritzscheid eine Tracht Schläge und singt dabei ein Lied im Thon, der Kuckug hat sich zu tod gefaln, von etc. Neun Strophen. Darnach heißt es: Hie stehet der Schreiber auff, vnd giebt dem Köler die Hand, mit danckſagung. Darnach singen sie die folgenden drey Verß (loco Epilogi) allzusammen.

Nu wisset sämptlich in gemein,
jhr klein vnd grossen Stende,
Das vnser war Comœdig fein
erlanget hab jhr ende.

Geht heim, vnd bitt den lieben Gott
mit fasten vnd mit beten,
Das er vns vor des Türckens spott
genedig woll vertretten.

Vnd jhn einmal erlegen schnell
zu ehren seinem Namen
Wol an den bergen Jsrael
vmb Christi willen, Amen.

6) Noch drei Einzelheiten. Im Anfang der 2. Scene des 2. Actes (C iij b) grüßt der Graf die Fürstin also:

Jch wünsch ewr Gnad, genedigst Fraw,
von Gott des heilgen Geistes Taw,
Darzu viel glück in dieser zeit
vnd dort die ewig seligkeit.

Blatt C v läßt der Schreiber den Köhler Rumpelt und den Narren Morio ‚die Strebekatz mit einander ziehen':

Halts Maul, vnd kompt beyd auff den Platz,
denn jhr solt hie die strebekatz
Fein stadtlich miteinander ziehn,
dat es die gude Lüde sihn
Vnd jederman bezeugen kan,
wer wol hierin das best gethan.
Derhalben nempt mit frischem sin
vmb ewren Hals die Handzwel hin,
Darzu den Knebel in das Maul
vnd dehnet wie die Ackergaul
vmb diesen süssen Entengrieß.

Rumpelt.

Ey Juncker, thut mir kein verdrieß.

Scriba.

Schelm, sihstu diesen Knebelspieß?
Leg dich, leg dich, das rath ich dir,
oder ich schlag dich ins Visir.
Du, Narr, leg dich auch nider balt.

Hie macht er jnen die Handzwel zurecht. *Dicens.*

Nu zieht, das es der Trechter walt.
Treck, Morio, du lieber Jeck,
es kost dein Prawt, treck, lieber, treck.

Blatt F iiij[b] sagt der Köhler Pitack:

Schminck, Herrengunst, Aprillen wettr,
Jungfrawen wort vnd Rosenblettr,
Trunckne verheischung, Braun gewand
gar selten haben gut bestand.

7) Einige Bemerkungen zur Sprache:

a) Zu den aus dem Speculum mundi gegebenen: Zeit haben (B ij, D vj), vorhand (F), sich verfehren (J viij), mir schwanet (H v), nit (K), daß jn all die Nit (E iiij), heint zu nacht (K v), heint in diser nacht (K 1), heint (das ist in der nacht) (D vij), sie hetten gesolt (F viij), als nach Compar. (B vj, G iij, J iiij).

b) Weitere: thar (F viij, G vj), vngedacht liegen (F viij), gespigen (von speihen, E), die Præt. schreib (B vij), reiß (K vij) und ball (J v), eins (einst, F vij), bis (sei, H vj), ein Biß für Bißchen (F ij), samfft für samt (K iiij), gesein (E, K v), Interj. mein (F iiij), eben in der Bedeutung von groß: eben Sold (A vj), eben Loch (A vj), eben Strauß (F v), das Grau (Grauen, D), besuchen (untersuchen, D vj), Ehrentritt (den die Braut von dem Bräutigam am Altare bekommt, G iij), die torst (Frevelthat, G), geheit (gequält, E vj), vngeheit (ungeschoren, G vj), die Kaul (Bestimmung, C), Stauß (Steiß, F vij), Bosche (Maul, G viij), Gorr (schlechte Stute, B ij), Weibertedding (H iij), der Ehrder (A vij, C viij), die Gülden rot (K iij), entwerden (F iiij), Edleute für Edelleute (F, wie Näglein, Vöglein, England, Östreich), Fritzsch für Fritz (B, D iiij), -chin für -chen: Hertzchin (E vj), Strauchhenchin (H vij), Vanzaun und Vunzaun (Vanzion, A viij, B iij, B iiij), Kuppelcation und Kuppelcatz (Supplication, D viij, F ij), was c. Genit. (H vij, J iiij, K vj), was für etwas: was dürsten (J iiij), was fürchten (K), wie für als ob (B, D viij), michs verhont (G iiij), aufs best jr wist (B vj, B vij), Dich etwas berichten (F iiij), des Waldes remen (nach dem Walde streben, F iiij), sich bethun (H viij), die finster Metten lesen (die Leviten lesen, G iiij), voller Hundshaar stecken (C v), jemand abkauzen (G vij), ins Visier schlagen (ins Gesicht, E v, H iij), ihr etwas wissen lassen (J v), jemand zubern (zerbern, zerschlagen, H iij, in älteren Gedichten öfters die haut bern, wovon Bernhäuter, nachher misverstanden Bärenhäuter), Besinge (Heidelbeeren und Erdbeeren, A v, H vj, H vij, J iij, J iiij, J v, in Berlin nur für Heidelbeeren).

8) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DCIX.*

Diese Christliche *Meditationes* oder Betrachtungen Dem aller frewdenreichsten Heyland, Jmmanuel, Mitler vnd Außtilger aller vnser Sünden, welcher Name heißt JESVS Christus, der eingeborne GOttes vnd Marien Sohn, der da bleibt vnd ist, mit Gott seinem Vater vnd heiligen Geist, in einer vnzertrenten Gottheit, Dreyfaltigkeit, Barmhertigkeit, Allmechtigkeit, Sanfftmüttigkeit vnd Warheit, Regierende hochgelobet in all Ewigkeit, zu Lob, Ehr vnd Preis seines allerheiligsten Namens, vnd inbrünstiger danckbarkeit, seiner frewdenreichsten Geburt, wie auch allen fromen Gottseligen rechtglaubigen Christen, sautoribus, vnd liebhabern Göttliches Worts, wes hohen Wirden, Digniteten vnd Standes die sein, vnd sich der heiligsten Geburt JESV Christi, SALVATORIS begeren teilhafftig zu machen, ꝛc Verehre vnd schencke ich der Author Cunradus Fleccius Exul, zu einem glückseligen frewden reichen Newen Jahre vnd Christlicher guthertiger gedechtnis. Gedruckt zu Budissin, durch Michael Wolrab. M. D. XCVIII.

1) 4 Bogen und 2 Blätter in 4°, A—D, E jn sechs Blättern. Letzte Seite leer.

2) Alle Seiten sind von Zierleisten umgeben, die rechte und linke zwischen der unteren (breiteren) und oberen. Die obere und untere sind aus zwei kürzeren zusammengesetzt. Auch die rechte und linke, deren Länge nicht zureicht, sind an beiden Enden durch angefügte Stücke ergänzt. Die Titelseite hat breitere Leisten, unten und zu den Seiten durch Aneinanderlegen zweier hervorgebracht.

3) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gedicht in Reimpaaren an Polycarpus Leyser, dessen Name in den Anfangsbuchstaben der Zeilen liegt.

4) Darnach vier Seiten Zuschrift an Frau Sophia, verwitwete Churfürstin zu Sachsen, und die Brüder Christian, Johann Georg und August, Herzöge zu Sachsen. Am Ende bittet er, sie möchten ihn armen betrübten EXVLANTEN in gnediger beförderlicher trew, aus Christlicher lieb vnd Barmhertzigkeit bedencken, und unterschreibt sich: *Cunradus Fleccius* in trübsal | vnd Exilio zu Budissin auff- | haltende mit Weib vnd Kin- | derlein.

5) Auf dem vierten Blatt beginnt, ohne weitere Überschrift, ein Gedicht in Reimpaaren und endigt auf der Rückseite des Blattes D. Anfang:

MErckt frome Christen mit allm fleiß.

Die geradzahligen Verse eingezogen. Auf Blatt C iij ein durch die ganze Columne und die Zierleisten gehender Holzschnitt: die Anbetung des Christkindes durch die Weisen aus Morgenland (man sieht deren nur zwei). Unter demselben geht das Gedicht also weiter:

SElig bistu Maria zart,
Durch dich der Held geboren ward.

6) Auf den Blättern D ij und D iij ein Gedicht in viersylbigen Versen, Anfang:

O JESVlein,
Du hast gar fein,

auf jeder Seite in zwei Spalten gedruckt. Gegen das Ende hin heißt es:

Amen aus Grund
Mit Hertz vnd Mund
Wündscht Conradus
Fleck, ohn verdruß,
Von Ehrendach,
Das Gott bewach
All grechte Sach
Vnder seim Dach,
Vnd stahe bey
Der Warheit frey.
Er hofft fürwar
Auch jmmerdar
Gar in allem
Creutz vnd auch dem
EXILIO,
Gott werd also
Helffen aus leidt
Zu seiner zeit,
Ihm nicht allein,
Sondern alln gmein. u. s. f.

7) Auf den beiden folgenden Blättern ein Lied in 12 (4+3) zeiligen Strophen. Überschrift: Ein danckſagung Cunradi Fleccij | von der aller freudenreichſten Geburt JEſu | Christi, gesangweis inn der Melodey ein | Kindelein so löbelich, etc. Anfang:

WO wollen wir nun hoffen hin
in vnser trübsal allen.

8) Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die 2., 4. und 7. Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgesetzte und herausgerückte deutsche Ziffern numeriert. Unter dem Liede eine schmale Borte, unter dieser einige Reime.

9) Auf der vorletzten Seite eine Benedeiung Christi und der heiligen Dreieinigkeit. Prosa.

10) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DLX.*

Schöner Catholischer Ruff | **Von vnser lieben | Frawen, vnd vralten Capellen | zu alten Oettingen, Auch Auß-** | zug deß außerlesnen Büchleins D. | Martini Eysengreins. | **Allen Walfartern zu Gefallen vnd | geistlicher Ergetzung auff nachgesetzten** | Thon, von newen Reimen gestellet. | 1. 5. () 99. | **In Verlegung deß Ehrwürdigen Herrn** | Ambrosij Strauß, Chor- vnd Altherrn bey | S. Johannes in Regenspurg.

Am Ende:

Getruckt zu Ingolstatt, in der Ederischen Truckerey, durch Andream Angermayer. | (Linie.) | M. D. XCIX.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Die Jahreszahl steht geteilt links und rechts neben einem länglich runden Holzschnitt ohne Werth: die Verkündigung Mariä.

3) Auf der zweiten Seite drei Reihen Noten mit eingedruckter erster Strophe als Text. Oben und unten Zierleisten.

4) Der Ruf beginnt auf dem zweiten Blatt mit der Überschrift: Schöner Catholischer Ruff | Von vnser lieben Frawen zu alten Oettingen. Anfang:

VVn laßt vns frölich heben an
zu singen alls was singen kan.

5) Solcher Zweizeilen ſind es 125. Der erſten folgt immer Kyrieeleiſon, der zweiten doppeltes Alleluia und der Zuſatz:

Gelobt ſey Gott vnd Maria.

Verszeilen abgeſetzt, der Zuſatz immer eingerückt. Zwiſchen den Geſätzen keine größeren Zwiſchenräume, vor der erſten Zeile ausgerückt die Ordinalzahl.

6) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1193.

DLXI.*

Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

1) Daß Chriſtoph Knoll das Lied **Herzlich thut mich verlangen** im Jahre 1599 gedichtet, ſteht auf Grund guter Zeugniſſe feſt. Allein daß er noch ein anderes Lied gemacht und daß der erſte Druck von beiden ſich hinter einem Büchlein befindet, das er ſelbſt herausgegeben, davon ſcheint ſich die Kunde ſchon früh verloren zu haben, in den Werken wenigſtens, welche man über dergleichen nachzuſchlagen pflegt, iſt nichts darüber geſagt. Dagegen lieſt man in Abr. Tellers Vorrede zu der Güldenen Sterbekunſt von Joh. Heermann (Zeitz 1659. 8°.) auf der vorletzten Seite folgende Bemerkung: es habe ſich gefunden, **daß der Autor und Dichter ſolches Liedes geweſen Herr** *Chriſtophorus Cnollius*, **der Chriſtlichen Gemeine zu Sprottaw in Schleſien dreyßig-jähriger alter** *Diaconus*, **welcher daſſelbe nebenſt noch einem, ſo ſich anhebet: Im Leben und im Sterben, ꝛc. im Jahr Chriſti 1599. in regierender anfälliger Seuche zur Sprottau den Krancken und Sterbenden zu Troſt gemacht und auffgeſetzet, wie ſolche beyde bey ſeinem Troſtbüchlein oder** *Praxi Articulor. de Reſurr. Carnis & Vita aeterna* **mitgedrucket und angehefftet worden.**

2) Dieſe Stelle hat mir Herr Freiherr von Maltzahn in dem ihm gehörigen Exemplar der Güldenen Sterbekunſt nachgewieſen. Des Troſtbüchleins von Chriſtoph Knoll konnte ich bis jetzt noch nicht habhaft werden.

DLXII.*

Zwey ſchöne newe Lieder Das erſte iſt | Von der Bekerung | eines verlohrnen Sohns. | O Jugend thu bedencken, deiner Eltern lieb | vnd trew, vnd thu ſie nicht bekrencken. | Das ander ſagt von dem groſſen nutzen der | Edlen Ruthen, welche viel beſſer iſt denn Zucker. | (Viereckiger Holzſchnitt: ein Mann, in der rechten Hand einen Stab, an der linken Seite einen kurzen Degen, vor ihm vier Schweine; man ſieht weder Himmel noch Erde, ſondern nur einige Zweige, auf denen die Schweine ſtehen.) | **Gedruckt bey Johann Lantzenberger.**

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt.

2) Keine Anzeige des Druckjahrs. Nürnberg um 1600.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes die Überſchrift: **Das erſte Lied.** | **Im Thon: O Chriſte Morgenſterne.** Anfang:

O Jugend thu bedencken,

11 (4+3) zeilige Strophen. Verszeilen abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die dritte und fünfte Zeile einer jeden vorgerückt, die Strophen durch deutſche Ziffern, welche den vorgerückten Zeilen gleich ſtehen, numeriert. Die erſte Zeile des Liedes mit größerer Schrift.

4) Unten auf der vorderen Seite des dritten Blattes Überſchrift und erſte Strophe des zweiten Liedes. Überſchrift: **Das ander Lied.** | **Im Thon: Ich ſtund an einem Morgen, ꝛc.** Anfang des Liedes:

EIn Liedlein wil ich dichten
zu lob der Ruthen gut,

16 (4+3) zeilige Strophen, auf jeder der zwei folgenden Seiten ſieben, auf der letzten eine. Verszeilen nicht abgeſetzt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen. Die Schrift iſt eine gothiſche und viel kleiner denn die des vorigen Liedes. Die Anfangszeile hat größere Schrift.

5) Dem Liede fehlen in dieſem Druck zwei Strophen: die 14., in welcher von Ham, und die 15., in welcher von Heli gehandelt wird. Er bietet auch noch in Beziehung auf mehrere Lesarten einen Text, welchem gegenüber der in den Fridrich Gutknechtſchen Ausgaben als der urſprüngliche erſcheint. Die 11. Strophe z. B. fängt bei Fr. Gutknecht an:

In heiliger ſchrifft wir finden,

ſtatt deſſen heißt es bei Joh. Lanzenberger:

In heiliger Schrifft wird funden.

Die zwölfte Strophe lautet bei Fridrich Gutknecht:

Nun hör was Gott ſelb leret:
der ſol das leben han,
Der vater vnd muter ehret,
das erb ſol nemen an:
Alſo auch das new geiſtlich kind,
wenn es ſeim Vater volget,
das Himelreich er find.

Der vorliegende Druck hat dafür:

Nun hört was Gott ſelbſt lehret:
der ſoll das Leben han,
Der Vatter vnnd Mutter ehret,
deß Seel er neme an.
Wer nun ſo Chriſtlich zeucht ſein Kind,
daß es ſein Eltern folget,
das Himmelreich er find.

Die letzte Strophe fängt bei Fridr. Gutknecht also an:

Der ich das Lied gedichtet,
haiß Alexander Heldt,
Die sach mich hart anfichtet,

hier lesen wir dafür:

Der diſes Lied gedichtet,
heiſt Alexander Held,
Die ſach jhn hart anfichtet u. ſ. w.

6) Der Druck verbeßert mehrere Fehler der Fr. Gutknechtſchen Ausgaben: er ſetzt 17. 7 heitſt für heſt und 18. 5 Jugend für tugent.

7) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1080.

DLXIII.*

Geiſtliche | Pſalmen vnd | Lieder, wie ſie deß Jars vber | auff alle Feſt, Sonn vnnd Feyertag zu Wei- | ckersheim in der Gravenſchafft Hohenloe ꝛc. | gebraucht werden, ꝛc. mit vier | Stimmen componirt | Durch | *ERASMVM VVIDEMANNVM*, | Gräflichen Hohenloiſchen *Muſicum* vnd | *Præceptorem* zu Weickersheim. (Holzſchnitt.) **M. DC IIII.**

Am Ende:

Gedruckt zu Nürn- | berg, durch Valentin | Fuhrmann. (Verzierung.) *ANNO.* (Linie.) **M. DC IIII.**

1) 38½ Bogen in 8°, A—Qq. Die letzten drei Seiten leer. Blattzahlen, erſte (3) auf A iij, letzte (303) auf Pp vj: ſollte 302 ſein, der Fehler fängt ſchon früh, auf Blatt C, an, welches die Zahl 18 ſtatt 17 hat.

2) Der Titel iſt mit einer Borte umgeben. Der Holzſchnitt (in einem verzierten Rahmen König David, kniend, die Harfe vor ſich abgeſetzt) von ſehr roher Arbeit. Zeile 2, 3, 9 (Name) und 12 (letzte, Jahreszahl) roth gedruckt, der Buchſtab P in der 2. Zeile ſchwarz.

3) Auf der Rückſeite des Titelblattes die Buchſtaben W. G. V. H. V. | H. Z. L., welche bedeuten: Wolfgang Graf von Hohenloe und Herr zu Laugenburg. Darunter das Hohenloiſche Wappen.

4) Fünf Seiten Vorrede, dem eben genannten Grafen zugeeignet, am Ende: *Datum* Weickersheim *die Michaëlis, Anno* 1603. | E. G. | Unterthäniger | gehorſamer | Eraſmus Widman. Auf dem Titel hieß der Name Widemann. Nachdem er von dem Werth des vierſtimmigen Geſanges überhaupt und in den Schulen geredet, ſagt er weiter: Vber das, die jenigen, welche die Muſicam verſtehen, vnd jnen belieben laſſen, in den Kirchen, einer dieſe, ein ander jene Stimm zu dem gemeinen Choral, auß dieſem Büchlein ſingen kan. Welches dann ein ſonderliche anmutung vnnd liebligkeit gibt, ſo alle vier Stimm in der Kirchen hin vnd wider an vnterſchiedlichen orten gehört werden.

5) Auf den zwei folgenden Seiten zwei lateiniſche Lobgedichte in Diſtichen; dieſe Gedichte ſchreiben den Namen Widmannus.

6) Mit der folgenden Seite, 5ᵇ, fangen die Lieder an, ohne irgend eine zuſammenfaßende Überſchrift. Die Einrichtung iſt, daß jedem Liede die Noten von vier Stimmen vorausgehen, bei aufgeſchlagenem Buche links Diſcant und Tenor, rechts Alt und Baſs, jede Stimme mit der erſten Strophe als Text, die nachher nicht wiederholt wird. Die Lieder ſind alle mit abgeſetzten Verszeilen gedruckt, zwiſchen den Strophen keine größeren Zwiſchenräume, die erſte Zeile einer jeden eingezogen, die Strophen durch vorgeſetzte deutſche Ziffern numeriert.

7) Es ſind der Reihe nach folgende Lieder: Nro. 185, 279, 250, 186, 263 (ſein Wohnung), 268 (Der Herr iſt mein getrewer Hirt), 286, 210, 233, 280, 261, 189, 432, 455 (Paulus Speratus zugeſchr., Graß vom Reche), 281, 282°, 283, 207, 227, 285, 291 (Luther zugeſchr.), 196°, 188, 262. Blatt 73: Folgen 19. auß dem Lobwaſſer genommene vnd außgeleſne Pſalmen ꝛc., nämlich die Pſalmen V, VI, XX, XXXIII, XXXV, XXXIX, XLII, XLVII, LXI, LXVI, LXXIX, LXXXVI, XCIII, XCVII, XCVIII°, XCIX, C, CXVII und CXXI. Blatt 128ᵇ: Folgen nun die Feſtgeſäng. Nro. 200, 521, 538, 201, 193, 214, 219°, 62+641, 793 (Luther zugeſchr.), Danckſagen wir alle (Eraſmus Alberus zugeſchr.), 791, 430°, 421, A, 197, 792, B, 195, 182 (Str. 4 und 5 in umgekehrter Folge und andere Abweichungen), 790, C, 565, 198, 199 (Glaſt), 208, Kom du Tröſter Heiliger Geiſt (Proſa), 204, 220. Blatt 201: Folgt der Catechiſmus Geſangsweiß. Nro. 190 (hinter jeder Strophe: Herr erbarm dich vnſer), 206, 203, Ich glaub in Gott Vatter den Allmächtigen, Schöpffer (Proſa, Matheus Greiter zugeſchr.), 215, Vnſer Vatter (Proſa), 218, 586° (Joh. Zwick zugeſchr.), 209, 192, 433°, 260, D°, 558°, 234, 223, 236, E°, 184, 643 (Luther zugeſchr.), 226, 222, 211, 637, 542, 499, 191, 205, 373, F, 297, 296, 270, 300, Die Litaney Deutſch, Die GLORIA oder Beſchluß der Pſalmen (fünf).

8) Die mit Buchſtaben bezeichneten Lieder ſind folgende:

A: Wir danckn dir lieber Herre (3 Strophen),
B: Erſtanden iſt der heilig Chriſt (ungewöhnliche Geſtalt),
C: Chriſtus vnſer Heiland
ſitzt zur rechten Gottes Hand (wie Neuchenthal 1573),
D: So war ich leb, ſpricht Gott der Herr
(von Nic. Herman),

E: O Vatter aller Frommen (eine Strophe),
F: O Mensch, bedenck jetzunder mich (Nic. Hermans Lied Nro. 507, mit vielen Veränderungen).

9) Unter den Liedern sind manche, die zu den ältesten, welche sich in evangelischen Gesangbüchern finden, gehören: Nro. 182 und A, andere in ungewöhnlicher Form, aber ebenfalls alt, z. B. Nro. D.

10) Bei den meisten Liedern sind die Namen der Verfaßer genannt; die, bei denen es nicht geschehen, sind Nro. 250, 268, 261, 200, 641, 791, 421, A, 792, B, 182, 790, C, 260, E, 226, 211, 637, 373, F, 270, 300. Die Nummern derjenigen Lieder, denen keine musikalischen Noten vorgesetzt sind, sondern bei denen auf die Melodie eines andern Liedes verwiesen wird, sind oben mit ° bezeichnet.

11) Zuletzt vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zuerst die Psalmen, dann die Gesänge. Auf der vordern Seite des Blattes O iij die Anzeige des Druckers.

12) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DLXIV.*

Der Geistlich | Hauptmann. Wie er jetzt auff den Früling | wil Knecht annemmen. Im Thon, | Wolauff jhr Kriegsleut, sind Frölich | sind guter ding, ꝛc. (Viereckiger Holzschnitt: Christus in seiner Auferstehungsgestalt und ein Kriegsmann.) **Das ander, O Reicher Gott im | Throne: Im Thon, Frölich so will | ich Singen, ꝛc.**

Am Ende:

Getruckt zu Basel, bey | Johann Schröter. | 1605.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Es sind nicht zwei Lieder, wie der Titel angibt, sondern drei. Das erste beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, ohne weitere Überschrift. Anfang:

JN Christenlichen Helden,
nun merckend was ich sing,

33 (4+4) zeilige Strophen.

3) Das Lied ist von Benedict Gletting. Die letzte Strophe lautet:

Der Gleting hat daß Liedlein gemacht,
er wünscht euch ein Neuw gut jar.
Es geschah an einem Donnerstag zu nacht,
es wz niemand mehr dauor.
Er hats gemacht in der still
so gantz vnd gar in schneller eyl:
ist es der will des Herren,
so will ers die Jugendt lehren.

4) Das andere Lied ist Nro. 645:

O Reicher Gott im Throne,

anfangend auf der vorderen Seite des sechsten Blattes. Ende auf der des siebenten, darunter die Verse:

Herr Gott hilff vns auß aller not
Das mir nit komen in schand vnd spott.

5) Das dritte Lied hat die Überschrift: Ein Geistlich Lied, Zweyer Ehelen- | ten, ꝛc. Im Thon, Rosina wo was | dein Gestalt. Anfang:

VNlich Herr Christ
all stund vñ frist
rühm vñ preiß ich dein güte,

4 (6+6) zeilige Strophen.

6) In der ersten Strophe sagt jedes Preis und Dank, in der zweiten Strophe bittet er für sie, in der dritten sie für ihn, in der vierten jedes für beide. Das Lied steht im ersten Teil der Christlichen Hausschätze von 1569, aber ohne die Bemerkung in der Überschrift, daß es ein Lied zweier christlichen Eheleute sei.

7) Die letzte Strophe des Liedes auf der vorderen Seite des letzten Blattes. Darunter das Wort ENDE. Unter diesem eine Verzierung. Unter dieser die Anzeige des Druckes.

8) Jedes der drei Lieder fängt mit zwei großen Buchstaben an, der erste durch drei Zeilen gehend. Verse nicht abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

9) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1163.

DLXV.*

Zwey Schöne | newe Geistliche Gsang, | zweyer Dieneren Christi. | Das Erst, Der Geistlich Wächter, | In welchem ein Sum Christenlicher Lehr | vnnd Lebens, auß H. Geschrifft gezogen, allen | Menschen fürgestellt wirt, daß sie vom Schlaaff | der Sünden erwachind, vnnd sich auff | den Tag deß Herrn vorbereitind. | Im Thon, wie die Sem- | pacher Schlacht. Das Ander, Von der Statt Got- | tes, dem Himelischen Hierusalem, das ist | von der wahren vnnd ewigen Seligkeit, die inn | Himlen allen außerwehlten

Christglen-|bigen Menschen bereitet ist, ge-|zogen | auß den zweyen letsten Capit-|len der Offenbarung S. | Johannis. | Im Thon, im Elsaß ligt ein wehrde Statt. | **Gedruckt im Jahr,** 1610.

1) 8 Blätter in 8°, letzte Seite leer. Druckort wol Zürich.

2) Es sind die beiden Lieder, welche zuerst hinter der S. 553 beschriebenen Übersetzung der Gebete des Petrus Martyr von 1589 gedruckt erschienen, nämlich

DEr Wächter an der Zinnen

von Raphael Egly, und

JCh weiß mir gar ein wehrde Statt

von Rudolf Wonlich. Das erste beginnt auf der Rückseite des Titelblattes, das andere auf der vorderen von A iiij.

3) Abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Im Anfang jedes Liedes zwei große Buchstaben, der erste durch drei und (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen gehend. Bei den sechs Unterabteilungen des ersten Liedes, welche besondere Überschriften haben, geht der erste Anfangsbuchstab jedesmal durch zwei Zeilen.

4) Das zweite Lied endigt mit drei Zeilen auf der vorderen Seite des letzten Blattes; darunter die Worte Komm Herr Jesu. Darauf folgen noch in nachstehender Form die Namen der Verfaßer:

Das Erst,
Gestellt durch Raphael Egly,
im Jar Christi 1583.

Das Ander,
Gestellt durch Rudolf Wonlich,
im Jar Christi 1584.

5) Königl. Bibliothek zu Berlin, E 1175 m.

DLXVI.*

Von der graben | Tölpischen vnd Predigeant-|Euangelischen Luge, | Wider | Den Namhafften vnd Lob-würdigen Cardinal | BELLARMINVM. | Psalm. 26. | Mentita est iniquitas sibi. |

Die Boßheit lengt sich selber an,
Dann Lugenwerck kan nit bestan,
Vnd muß allzeit zuschanden wern,
So trifft Vntrew jhrn eignen Herrn.

| (Verzierung.) | **Gedruckt im Jahr** 1615.

1) 4 Blätter in 8°, alle Seiten bedruckt. Seitenzahlen, erste (1) auf der Rückseite des Titelblattes, letzte (7) auf der letzten Seite.

2) Keine Anzeige des Druckortes. Ingolstadt?

3) Das Gedicht, Reimpaare, beginnt auf der Rückseite des Titelblattes. Überschrift: Von der groben, Tölpischen | vnd Predicant Euangelischen Luge, &c. Anfang:

HAlt vest, Ach Lutherthum̃, halt vest,
Wer liegen kan der thu das best.

4) Ein sehr witziges Gedicht, voll Frische und Gewandtheit der Sprache.

5) Seite 2 kommt folgender Vers vor:

Bey vns zu Kösching in der nehn,

Kösching ist ein Marktflecken in der Nähe von Ingolstadt.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

DLXVII.*

Vnserer lieben | Frawen Klag, auß dem La-|teinischen Planctu Beatæ Mariæ Vir-|ginis, **so anfanget** Stabat Mater dolorosa, **gezo-|gen, vnd in der Weiß. | Maria Klag war also groß, &c.**

1) 2 Blätter in 8°, letzte Seite leer.

2) Keine Anzeige des Ortes und des Jahres. Nach einer gleichzeitigen handschriftlichen Notiz unter dem Liede ist Julius Schiller Verfaßer desselben.

3) Der oben angegebene Titel steht auf keinem besonderen Blatte, sondern ist eine Überschrift des Liedes, welches unmittelbar darunter anfängt:

Als Christus hieng am Creutz verwundt,

8 (2+2) zeilige Strophen.

4) Verszeilen nicht abgesetzt, die Strophen durch übergesetzte deutsche Ziffern numeriert, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Unter dem Liede eine Holzschnitt-Verzierung.

5) Das vor mir liegende Exemplar scheint zu den Bestandteilen eines Sammelbandes gehört zu haben, aus welchem es zugleich mit dem ihm vorangehenden Stück: Von der groben Tölpischen vnd Predicant Euangelischen Luge v. J. 1615 herausgenommen und mit diesem, da es an demselben festklebte, zusammengelaßen worden.

6) In der Bibliothek des Freiherrn Wendelin von Maltzahn zu Berlin.

Zur niderländiſchen Hymnologie.

DXLVIII.*

¶ Dit Boec | wort genoemt: Het Offer | des Heeren, om het inhout van ſommighe | opgheofferde kinderen Godts: De welcke | voortgebracht hebben wt den goeden ſchat | haers herten, Belijdingen, Sendtbrieuen, | eñ Teſtamenten, de welcke ſy metten monde | beleden, eñ metten bloede bezegelt hebben, | Tot trooſt ende verſterckinghe der Slach- | ſchaepkens Chriſti, die totter doot ge- | ſchiet zijn, Tot loſ, prijs ende eere | des geens diet al in allē ver | mach, wiens macht | duert van eewic- | hz tot eewic- | heyt, A- men. ¶ Noch zijn hier by ghe- | daen veel Liedekens, Belijdinghen, | eñ Brieuen, die noyt in dine | en zijn geweeſt. ¶ Item, noch is hier by | ghedaen een Liedt- boeckken, tracte- | rende van het Offer des Heeren. ¶ Ghedruct in het Jaer, |

M. CCCCC. LXX.

Am Ende:

¶ Ghedruckt in het Jaer | ons Heeren, M. CCCCC. LXX.

1) 42 Bogen in klein-8°, wie 12°. A—Et. Zweite Seite und letztes Blatt leer. Blattzahlen, erſte (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 279.) auf dem vorletzten Blatt des Bogens Mm. Neue Blattzahlen von Bogen Un an, erſte (2) auf Un ij, letzte (54) auf dem ſechſten Blatt des Bogens Et.

2) Auf dem Titel ſind, ſo weit es angeht, immer abwechſelnd zwei Zeilen roth und zwei ſchwarz gedruckt: roth alſo Zeile 1 und 2, 5 und 6, 9 und 10, 13 und 14, 18 und 19, 22 und 23, zuletzt 26. Das Zeichen ¶ alle dreimal ſchwarz.

3) Zwei Blätter Vorrede, ohne Datum.

4) Die erſte Ausgabe des Buches iſt v. J. 1567, die vorliegende vermehrte iſt die zweite, beide von demſelben Drucker, der ſich aber beidemal nicht genannt hat.

5) Den Anfang macht Blatt 4 de Belijdinge ende Eyndinge Stephani, hinter derſelben, Blatt 7, das Lied:

DE duiſter wereld mach niet verdragē,
18 vierzeilige Strophen.

6) Blatt 8 de Belijdinge von Michiel Sattler. Am Ende, Blatt 11ᵇ: Ghe- | ſchiet den xxj. dach in den | Meye. Anno. | 1527. | ¶ Ghetranſlateert wt den Hooch- | duytſche in Neder- | duytſch. Darnach Blatt 11ᵇ das Lied

AFſmen ſchreue vijftienhondert
ende ſeuenentwintich Jaer,
11 (4+5) zeilige Strophen.

7) Blatt 13 het Teſtament dat Anneken Eſaias haren Sone beſtelt heeft, den 24. dach Januarij, Anno. 1539. Des morghens te neghen uren ouer gheleuert, als ſy haer bereyde te ſteruen etc. Dazu Blatt 16 das Lied

EEn groote vruecht iſt int gemeyn,
14 ſechszeilige Strophen.

8) Blatt 17ᵇ Sommige Teſtamenten, geſchreuen door Jan Claeſz (inde geuanckenis liggende binnen Amſtelredam) aen zijn Huyſurouwe, kinderen, ende ander vriende na den vleeſche. Anno. 1544. Dazu Blatt 24 das Lied

HEt waren twee gebroeders goet,
(nämlich Jan Claeſz und Beſtevaer), 20 vierzeilige Strophen.

9) Blatt 25ᵇ de Belijdinghe van een teder Meyſken, geheeten Eliſabeth, getödtet 1549 zu Leeuwerden. Dazu Blatt 28 das Lied

TWas een maechdeken van teder leden,
21 vierzeilige Strophen.

10) Blatt 29ᵇ de Belijdinghe van Hans van Overdamme, getödtet Gent 1550. Dazu Blatt 43ᵇ das Lied

IEk weet, die Godes woort bekent,
15 (4+5) zeilige Strophen.

11) Blatt 45ᵇ eenen Brief van Jannijn Buſkijn, diemen noemt, Hans heeſcooper, getödtet zu Gent 1550. Dazu Blatt 47ᵇ das Lied

O Heer v wil ick louen,
9 (4+4) zeilige Strophen.

12) Von Blatt 48ᵇ bis Blatt 83ᵇ Briefe von Jeronimus Segerſz und ſeiner Frau Liſſken, getödtet 1551 zu Gent. Dazu Blatt 83ᵇ das Lied

GOd de Heere is ghetrouwe,
13 (4+4) zeilige Strophen.

13) Blatt 85—89 Briefe und Bekenntniſſe von Peter Bruynen, Jan (de oude cleercooper) und

Bluyn, nebſt zwei anderen 1551 zu Antwerpen getödtet. Darnach Blatt 89ᵇ das Lied

TOt lof des vaters, ſoõs, heyligẽ geeſt,

9 (4+3) zeilige Strophen.

14) Blatt 90ᵇ eenen Brief van Peter van Weruick, getödtet zu Gent 1551. Dazu Blatt 94 das Lied

GRoot zijn des Heeren crachten,

9 (4+4) zeilige Strophen.

15) Blatt 95–109ᵇ een Gebedt, Vermaninge, eñ Belijdinge van Adriaen Corneliſz, 1551 zu Leiden getödtet. Dazu Blatt 109ᵇ das Lied

DAnck Godt, en wilt zijn laf verbrenden,

9 (4+6) zeilige Strophen.

16) Blatt 111–121 zwei Briefe von Joos Kint, getödtet 1553 zu Cortrijck. Dazu Blatt 121ᵇ das Lied

DE meeſte vruecht coemt door Godts woort,

13 (4+4) zeilige Strophen.

17) Blatt 123–134 die Belijdinge van Claes de Praet, getödtet 1556 zu Gent. Dazu Blatt 134 das Lied

DE Werlt op die Chriſten verſtoort,

19 vierzeilige Strophen.

18) Blatt 135ᵇ–140 Teſtament und Vermahnbriefe von Jorian Simonſz, 1557 zu Haerlem getödtet. Dazu Blatt 141 das Lied

O Vaders wilt ghy eenen ſchat,

17 vierzeilige Strophen.

19) Blatt 142–180 Bekenntnis und Belijdinghe von Jacques, 1559 zu Leeuwerden getödtet. Am Ende die Bemerkung: Deſe Belijdinghe van Jacques, es ouvergheſet wt Franſoys in nederlantſch Duytſch. Dazu Blatt 180ᵇ das Lied

SEer wonderlijck O Heere,

12 (4+4) zeilige Strophen.

20) Blatt 182–192 de Belijdinge van een vrouwe ghenaempt Claeſken, 1559 zu Leeuwerden getödtet. Blatt 192ᵇ das Lied

EJn Liedeken met vruechden goet,

7 (4+6) zeilige Strophen.

21) Blatt 193ᵇ zwei Briefe von Adriaen Pan, 1559 zu Antwerpen umgebracht. Blatt 195ᵇ das Lied

DVyſternis gaet van henen,

11 (4+3) zeilige Strophen.

22) Blatt 196ᵇ–201 een Belijdinge, geſchreuen by Hans de vette te Gent, daer hy zijnder twaelfſter in bandẽ lach, 1559 zu Gent getödtet. Blatt 202 das Lied

HEbt goedẽ moet, o broed's vñ weerdẽ,

16 vierzeilige Strophen.

23) Blatt 203 Een Belijdinge van Hans van der Maes, 1559 zu Waeſten getödtet. Blatt 207ᵇ das Lied

TYrannich werck ſpoortmen nv alle weghen,

11 (4+4) zeilige Strophen.

24) Blatt 209 een Teſtament van Lenaert Plouier, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 211ᵇ das Lied

DTeſtament van Lenaert Plouier,

18 vierzeilige Strophen.

25) Blatt 212ᵇ–225 ein Teſtament und Brief von Gielis Bernaerts, 1559 zu Antwerpen getödtet. Blatt 225 das Lied:

GEbenedijt God in des hemels pleyn,

7 (4+8) zeil. Strophen.

26) Blatt 216ᵇ–235, drei Briefe von Jan Geertſz, 1564 zu Haech verbrannt. Der zweite Brief (Blatt 229) iſt aen den Luterſchen Paep gerichtet; wer iſt diß? Derſelbe hatte an Jan Geertſz geſchrieben: Blatt 230ᵇ unten heißt es Om nv te comen tot het verſtant eñ aenuanck ws Briefs, welcken ghy aen my geſonden hebt. Iſt dieſer Brief irgend wo gedruckt? Die Antwort iſt mit großer Keckheit geſchrieben; die Gründe für die Kindertaufe werden zurückgewieſen und verworfen; Blatt 232 heißt es: Een vierdẽ vñ v onuerſtandige of moetwillige plompheyt, dat ghy uwen kinderdoop met de beſnijdeniſſe des Wets oft met dat verbont teeckẽ Iſraels, wilt beweeren u. ſ. w. Blatt 235ᵇ das Lied

TJs een periculoſe tijt,

18 vierzeilige Strophen.

27) Blatt 236, Briefe der Frau Mayken Booſers, 1564 zu Doornick verbrannt. Blatt 242 das Lied

DJe op den Heer betrouwen,

16 vierzeilige Strophen.

28) Nun folgen, unter einem beſonderen Titel auf der vorderen Seite des Blattes 243, ſechs Stücke, welche in der Ausgabe von 1567 noch fehlten. Der Titel lautet:

¶ Hier nae | volghen noch ſommighe | Belijdinghen ende Sendbrieuen, van op- | gheofferde Kinderen Gods naegelaten, die | nopt in druck en zijn gheweeſt, heb- | bende een neghelijck byſon- | der een Liedeken | daer by. ‖ (Zwei Schriftſtellen: Math. 10. v. 17. und 1. Petr. 4. v. 19.)

29) Blatt 243ᵇ Een Belijdinge van een vrouwe, ge- | naemt Weynken Claes Dochter van Monicken dam, Weduwe zijnde, 1527 im Hag verbrannt. Blatt 246ᵇ das Lied

DE Heer moet zijn ghepreſen,

14 vierzeilige Strophen.

30) Blatt 247ᵇ de Belijdinge van twee lieue vrienden, de eene was genaemt Lijc, de ander Eelke, 1549 zu Leeuwerden getödtet. Blatt 249ᵇ das Lied

NAe v belooft, O goede Heer,

11 (4+5) zeilige Strophen.

31) Blatt 251 De Belijdinghe van Peter Witſes Metſelaer, 1553 getödtet (es iſt nicht angegeben, wo). Blatt 253ᵇ das Lied

KErmen is ter werlt en geclach,
10 (4+3) zeilige Strophen.

32) Blatt 254 b Eenen Brief van Willem drooch-ſcheerder, 1557 zu Antwerpen getödtet. Blatt 256 das Lied

CHriſten Broeders weeſt nv verblijt,
7 ſechszeilige Strophen. Diß Lied handelt nicht von dem Tode Willems, es ſcheint vielmehr von ihm ſelbſt gemacht und gleich dem Briefe aus ſeinem Gefängniſſe geſchrieben zu ſein.

33) Blatt 257—275 b Briefe von M. Gielis Mathijſz, 1564 zu Middelborch getödtet. Blatt 275 b das Lied

MJjn ioch is ſoet, mijn laſt is licht,
8 (4+3) zeilige Strophen.

34) Blatt 276 b ein Brief von Clement Henrickſz, 1569 zu Amſterdam verbrannt. Blatt 278 b das Lied

SO wi op den Steen Chriſtum vout,
14 fünfzeilige Strophen.

35) Blatt 279 b ff. drei Seiten Regiſter. Auf der vorderen Seite des folgenden Blattes (Un) der Titel des Liederteils:

C Een Liet-|boecxkē, tracterende van den Offer des Heeren, int welcke oude eñ | nieuwe Liedekens, wt verſcheydē Copien | vergadert zijn, om by het Offerboeck ghe-|voecht te worden, want het van eender ma|terien voert, als van verraden, vanghen eñ | dooden, aengaende der Slachtſchaepkens | Chriſti, die de ſtemme haers Herders | Jeſu Chriſti getrouwelijck ge-|horſaem zijn gheweeſt | tot der doodt | toe. ‖ C Item, hier is een Regi-|ſter achter by ghemaeckt, om elck | Liedeken op zijn Folium | te vinden. | (Drei Strophen.) | ✠ Matth. 10. c. 22. | C Om mijnē Naem ſult ghy van alle men-|ſchen ghehaet worden, maer die volſtan-|dich blijſt tot den eynde, die | ſal ſalich wor-|den.

36) Es ſind der Reihe nach folgende Lieder:

Blatt

1 b: VAn tbitter lijden Chriſti ootmoedich,
30 ſechszeil. Str.

3 b: VErhuecht v Gods kinder alletijt,
19 (4+3) zeil. Str.
Handelt von Frans van Boolſweert, 1545 zu Leeuwerden getödtet.

5 b: DMoeſheyt wil ick nv laten ſtaen
29 (4+4) zeil. Str.
Handelt von zwei Jungfrauen von Beckom, Marie und Urſel, 1544 zu Delden verbrannt.

8 b: DOemen vijſtienhondert ſchreue,
21 (4+4) zeil. Str.
Von Goris, Wouter, Grietken, Raenken und Katharina, 1551 zu Gent getödtet. Strophe 13 lautet:

Wouter ſprack ten ſaluen tijden
‚borgers van Gent, hoort mijn vermaen:
Weet, dat wy niet en lijden
als Ketters oſte Luthriaen,
Die in deen hant den pot met bieren,
in dander hebben dat Teſtament,
Gods woort in dronckenſchap hantieren,
daer door die waerheyt wort geſchent.

11 b: IEk ſal met vruechden ſingen een Liet
23 (4+4) zeil. Str.

13 b: IEk mach wel droeflijck ſingen
22 (4+4) zeil. Str.
Von zwei Frauen, Mariken und Anneken, und drei Männern, Henrick Direſz, Dirc Janſz und Adriaen Cornelis, 1552 zu Leiden getödtet.

15 b: GHy Chriſten al te ſamen 18 (4+4) zeil. Str.
Von David und Levina, 1554 zu Gent verbrannt.

17 b: AEſmen ſchreef vijſtienhondert Jaer
14 fünfzeil. Str.
Von Gielis und Lisbeth, 1551 zu Gent getödtet.

18 b: O God ick moet v claghen 19 (4+4) zeil. Str.
Von Joos Verbeeck, 1561 zu Antwerpen verbrannt. Das Lied ſteht ſchon in dem Liederbuch von 1562: meine Beiträge Nro. 61.

21 b: EEn nieuwe Liet, vaet dit bediet
13 achtzeil. Str.
Von Willem Cleermaker, 1560 zu Antwerpen verbrannt.

23 a: IN bitterheyt der ſielen 10 (4+4) zeil. Str.
Steht ſchon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 62.

24 a: HOort vrienden, ick ſchenck v een liet
13 (4+3) zeil. Str.
Handelt von Jan Janſz Brant, 1559 zu Geervliet getödtet.

25 a: VErhuecht verblijt groot ende cleyn
20 ſechszeil. Str.
Von einer Jungfrau Janneken, zu Antwerpen getödtet.

26 b: IEk moet een liet beginnen, 18 (4+4) zeil. Str.
Von den zwölf Gefangenen, die 1559 zu Gent getödtet worden. Siehe oben Nro. 22 in der Belijdinge von Hans dem Vetten.

29 b: O Heere Godt eewich Vader verheuen
26 vierzeil. Str.
Von Joris und Joachim, 1560 zu Antwerpen verbrannt. Hinter der 19. Strophe wird eine Strophe von dem Oorlof liedeken, welche ſie am Pfahl geſungen, angeführt: Orlof aen broeders en ſuſters gemeen.

30 a: AEnhoort Godt hemelſche Vader
25 (4+4) zeil. Str.

Von 72 Martyrern handelnd, die zwischen 1555 und 1560 zu Antwerpen getödtet worden, alle mit Namen aufgeführt.

Blatt

32b: **AGsmen schreef duyst vijfhondert**

37 (1+5) zeil. Str.

Von Govaert, Gielis, Mariken und Anneken, 1550 zu Lier getödtet. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 55.

37a: **EYlaes ick mach wel suchten** 9 (1+5) zeil. Str.

Von Willem, Mariken, Dieuwercken und Mariken Jans, zu Leiden getödtet (um 1551). Scheint von Adriaen Cornelis gemacht; in seiner Belijdinge (siehe oben Nro. 15) Blatt 103b heißt es: **Doen deden sy my dat Liedeken van de vrienden, eñ vraechden my, wie dat geschreuen hadde. Ick seyde: Ick hebbet gheschreuen. Doen vraechden sie oft iet ooc gedicht hatte. Ick seyde: Ick hebt geschreuē, maer ick en seyde van gheen dichten.**

38a: **BAbels Raets Mandamenten**

25 (1+1) zeil. Str.

Von sechs Frauen, 1559 zu Antwerpen getödtet. Ihre Namen sind unter denen der 72 Martyrer, oben Blatt 30a.

40b: **HOort vrienden al, hier in die aertsche dal,**

12 (6+6) zeil. Str.

Von Jorian und Clement, 1557 zu Harlem verbrannt. Von Jorians Testament siehe oben Nro. 18.

42b: **AGsmen screef duyst vijfhondert een en tsestich Jaer** 14 sechszeil. Str.

Von Calleken Striner, 1561 zu Antwerpen getödtet.

44a: **EEn eewige vruecht die niet en vergaet**

33 (1+6) zeil. Str.

Handelt von Frage und Antwort bei dem Verhör eines Gefangenen. Am Rande steht twelc **Peter van Weruick** (so alst schijnt) **ghemaecht heeft. Leest zijnē Brief Fol. 90.** Siehe oben Nro. 14. In dem Briefe deutet keine Stelle auf das Lied, aber der Inhalt von beiden ist im Ganzen derselbe.

48a: **GEroert ben ick van binnen** 25 (1+3) zeil. Str.

Handelt von mehreren im Liede selbst genannten Gefangenen; Yper, 1561. Von einem unter ihnen selbst gemacht: es heißt immer wy und ons. Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1562: meine Beilage Nr. 65.

50b: **OCh siet hoe droeue dingen** 34 vierzeil. Str.

Handelt davon, wie Jacques verrathen und gefangen ward. Von ihm selbst gemacht: die letzte Strophe lautet

> **Jacques heeft dit gesongen,**
> **daer hy lach gevangen ſ waer,**
> **Geweldich is hy door gedrongen**
> **en ruſt nu onder den Altaer.**

52a: **O Heer God ick mach wel clagen**

11 (4+4) zeil. Str.

Handelt von dem Bekenntnisse des Jan Schut, gefangen zu Breen. Von ihm selbst gedichtet: die letzte Strophe fängt an

> **Die dit Liedeke dichte,**
> **Jan Schut was zijn naem (bekent),**
> **Om zijnen Naesten te stichten,**
> **wt de genaedenis heeft hijt gesent.**

Das Lied steht schon in dem Liederbuch von 1569: meine Beiträge Nro. 66.

37) Blatt 54 folgt nun noch eine Ansprache an den Leser, zwei Seiten, Überschrift: **Beſluyt.** Darnach 2 Seiten Register, darunter die Anzeige des Druckjahrs.

38) Die drei großen Buchstaben im Anfang der Vorrede, der Belijdinge von S. Stephanus (Blatt 4) und des Besluyt könnten dienen, den Drucker des Buchs zu ermitteln. Die Ausgabe von 1567 soll dieselben haben. Es sind lateinische, ein N, S und G, in einem Viereck stehend, weiß gelaßen, wie zum Ausmahlen, hinter ihnen Laubwerk, bei dem N auch zwei Vögel, bei dem G eine Schlange. Die Seite jedes Vierecks ist etwa ein Zoll; es geht alle dreimal durch 10 Zeilen.

39) Die Gedichte haben immer abgesetzte Verszeilen, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen. Zu den Seiten, sowol bei den Erzählungen und Briefen als bei den Liedern, Citate von Schriftstellen.

40) Die weltlichen und geistlichen Lieder, auf welche wegen des Tons verwiesen wird, sind in dem Hauptteil folgende:

	Blatt
Als de winter gaet van henen	195.
De Mey staet nu in zijnen tijt	121.
Die Vogelkens in der munten	180.
Een Liedeken met vruechden ghoet	192.
Geen meerder vrucht ter werelt en is	16.
* Genade en vrede	47.
Ghepeyns, gepeyns	109.
Ghy die Christum hebt aen ghedaen	256.
Het daghet in den Oosten	242.
Het waren twee gespelkens goet	24.
Het was een Clercken	7.
Het was een Joden Dochter	246.
Ic weet een vrouken amoreus	43.
In Oostland willen wy varen	11.
Languer me fault	225.
Mijn Goed waer sal ick henen ghaen	89.
Mijn Liefken siet my ouel aen	219.
O Heere ghy staet altijt in mijnen sinne	202.
* O rat wan auontureen	11.
* O Sion wilt v vergaren	83.
Rooſken root seer wijt ontloken	28.
Rosina hoe is v ghestalt	275.
Sorghe ghy moet bezijden staen	141.
Te Munster staet een steynen huys	278.
Trueren moet ic nacht eñ dach	253.
Tyrannich werck vol archs ghedronghen	207.
* Wel hem die in Godts vreese staet	211.
* Wilt ghy mesen een orlochs man	235.
Wy willen de Mey ontfangen	94.

41) In dem Liederteil sind es folgende:

	Blatt
Adieu reyn bloemken	30.
Crux fidelis inter omnes	1. 11.
De Mey staet nv in zijnen tijt	5.
Het daget wt den Oosten	30.
* Het swaert is wt der scheyden	26.
Het was een Molenarinne	48.
Ick dancke v lieue Heere	52.
Ick roep v o Hemelsche Vader aen	25.
Jesabels Priesters zijn opghestaen	12.
* In doots ghewelt lach ick genaen	14.
* Met eenen droeuen sanghe	23.
* Mijn God waer sal ic	24.
* Och Heere ghy staet altijt in mijnen sinne	28.
O Heer al in der ewicheyt	15.
* Op v betrou ick Heere	37.
* O Nat von auontueren	32.
* O Sion wilt v vergaren	s. 13. 18. 38.
Rosina hoe ist met v ghestelt	21.
Te Munster staet een steenen huys	17.
Tis nv schier al, vernult ons Broeders getal,	40.

42) Die unter Nro. 40 und 41 mit Sternchen bezeichneten Lieder befinden sich in meinen Beiträgen abgedruckt. Das Lied De Mey staet nv in zijnen tijt ist in dem Register zu den Souter-Liedekens unter dem Anfang aufgeführt: Die mey staet vrolijck in sinen tijt; in dem Liederbuch von 1562 (meine Beiträge Nro. 12) beginnt es: De lustelijcke Mey is nv in zijnen tijt. Auf ein Lied wird in dem vorliegenden Buch selbst unter zwei verschiedenen Anfängen hingewiesen:

Rosina, hoe is v ghestalt,
und Rosina, hoe ist met v gestelt.

43) Im Besitz des Herrn Buchhändlers Friderich Müller in Amsterdam.

DLXIX—DLXXIV.*

Sendschreiben, Bekenntnisse und Lieder einiger in den Jahren 1569—1571 zu Niederland geopferter Christen.

1577.

1) 364 Blätter in 16°, jeder halbe Bogen von 8 Blättern hat seinen Buchstaben. Die Bezeichnung ist also nach halben Bogen in 16°.

2) Das Werk besteht aus 6 einzelnen Büchlein, die jedes seinen besonderen Titel mit der Jahreszahl 1577 haben, aber nicht einzeln ausgegeben worden. Es fehlt ein Gesamttitel: der Titel des ersten Büchleins, des größten von allen, die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthaltend, hat zu wenig Auszeichnung, als daß er auch nur im Sinne des Druckers dafür hätte gelten können.

3) Ein Exemplar dieses seltenen Werkes besitzt Herr Buchhändler Friderich Müller in Amsterdam.

4) Die einzelnen Bücher sind der Reihe nach folgende:

A.

¶ In dit te- | ghenwoordighe Boecxken | zijn veel schoone ende lieflijcke Brieuen, | van eenen ghenaemt Jacob de | Keersmaecker, die hy wt zijn- | der gheuanckenisse ghe- | son- | den heeft, de welcke tot | Brugge leuende is | ver- | brandt, Int | Jaer 1569. | den 10. Junij. | Daruch. 3, 42. | Hoe salich zijn wy, O Israel, want | Godt heeft ons zijnen wil- | le gheopen- | baert. ¶ Ghedruckt ins Jaer ons | Heeren, M. CCCCC. | LXVJJ.

1) 19 halbe Bogen in 16°, A—C. Rückseite des Titels leer. Blattzahlen, erste (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 152.) auf dem letzten Blatt.

2) Zwei Seiten Vorrede. Anfang: ¶Ersame, werde, eñ lieue Leser, hier hebdy veel diuersche Brieuē, by een vergadert, die Jacob Keersmaker te Brugge in Vlaederlant wt zijnder geuanckenisse aen sommige Gemeynten, ende oock aen perticuliere Personen, B. eñ S. by sonder aē zijn Huysvrouwe eñ kinderē gesondē heeft. Am Ende die Verse:

Den thienden Junij, 1569. heeft Jacob vrymoedich
Voor de werelt Gods woort betuycht en beseghelt bloedich
Welcke staende te Brugge leuende inden brant
Heeft so God des Hemels gedaen zijn offerant.

3) Mit Fol. 3. beginnen die Briefe. Es sind deren negenthien. Der letzte schließt auf der Rückseite von Blatt 148, darunter die Verse:

Alle die lijdē naden wille Godts, wilt hier op mercken,
Die beueten hare sielen dē getrouwen Schepper met goede wercken.

4) Von Blatt 149 an folgen drei Lieder Jacob Keersmaeckers:

a) O Heere zijt my altijts genadich — 17 vierzeil. Str.

b) In mijnē noot, roep ic tot v o Heere — 12 (4+4) zeil. Str.

c) O Vriedē al te samē — 8 (3+3) zeil. Str.

Neben dem Anfang des letzten (Fol. 151ª) steht: Het derde liedeke, dwelcke Jacob gemaect heeft daechs eer hy storf. Eine vollständigere Erklärung darüber folgt dem Liede in drei Zeilen auf Fol. 152ª und der ganzen Seite 152ᵇ, unter der Überschrift: ¶Dit is zijn laetste Adieu. Anfang: LHjt voor de waerhz, eñ en vreest grē swaerhz. Dit hebbe ic gemaect achter mijn Adieu, om dē tijt ouer | te brēgē. Gesondē aē H. D. mijnē lieuē B voor eñ Adieu. Eñ groet my alle de vriedē hertelijc seer. Gesereuē op dē sacramēts dach, op welcke dach dz ic de bootscap ontfinc, dz ic sauō daechs meerre sterue. Eñ op dē Sacramēts Auōt was ic gegeeselt, u. s. w.

B.

Veel ſchoo|ne grondige leerin gen wt des Heerē woort, beyde des ou-|dē ēn nieu-wē Teſtamēts, in welcke on-|derſcheydentlijck bediet, verclaert ende | aengeweſen wort, wat een mēſche noo-|dich ſy ter ſalicheyt, door Hen-rich Ale-|wijnſz, tot Middelborch genaugē | om de waerheyt, die hy ooch | metten doot ende bloede | ſtātuaſtich betuycht | ēn beſegelt heeft, | Anno. 1569. | Den 9. | Febr. | 1. Petr. 4, 19. Alle die daer lijden naden wille Gods, | die beuelen haer ſielen den getrou-|wen Schepper met goe-|de wercken. | ¶ Ghedruckt int Jaer | ons Heerē, M. D. Lxxvij.

Am Ende:

¶ Gedruckt int Jaer, | M. D. Lxxvij.

1) 8 halbe Bogen in 16°, A—H. Blattzahlen, erſte (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 64.) auf dem letzten Blatt.

2) Auf der Rückſeite des Titelblattes eine Vorrede ¶ Cotten Leſer. Anfang: VVetet lieue ēn getrouwe Leſer, wo die zwei V ein W bedeuten.

3) Blatt 60 zu Ende die Anzeige: ¶ Hier na volgē noch twee | Liedekens, de welcke Henrich | Alewijnſz wt zijnder ge-|uanckeniſſe geſon-|den heeft. Dieſe Lieder ſtehen dann auf den letzten 4 Blättern:

a) Fol. 61: OEch wilt v doch eens ſchamen 8 (8+8) zeil. Str.

b) Fol. 63b: HOort mijn Adieu mijn vrien-den doch 7 (4+6) zeil. Str.

Beidemal nennt Henrick Alewijns ſich in der letzten Strophe.

C.

Sommige | Brieuen, Teſta-|menten, ende Belijdingen, ge-|ſchreuen door Joos Verkindert (lig-|ghende ghenangen binnen Antwer-|pen) aen zijn Huyſvrouwe, ende ande-|re zijne bekenden, die om tghetuyche-|niſſe Jeſu Chriſti ter ſeluer ſtede | zijn leuen ghelaten heeft, | Anno 1570. den 13. | Septembris. | 2. Timoth. 3. 12. | ¶ Alle die Godtſalich willen leuen in | Chriſto Jeſu, die moeten ver-|volghinghe lijden. | Ghedruckt int Jaer ons | Heeren M. D. LXXVIJ.

1) 10½ halbe Bogen in 16, A—L. Zweite Seite leer. Blattzahlen, erſte (Fol. 2.) auf A ij, letzte (Fol. 84.) auf dem letzten Blatt (L iiij).

2) Keine Vorrede, keine Lieder.

D.

Twee ſcho-|ne Brieuen, ghe-|ſchreuen door Hendrick Ver-|ſtralen, aen zijn Huyſvrouwe met haer | drie cleyne Kinderkēs, met noch eenen | Brief aen zijn B. ende S. wt der ghe-|vanckeniſſe tot Vypermonde, al-|daer hy ghenanghen lach, Anno 1571. | ¶ Item noch zijn hier by ghedaen drie | ſchriftuerlicke Liedekens, gemaect | by den ſelnen Hendrich | Verſtralen. | Item noch zijn hier by geſet twee Brie|uen van Mayken Deynoots, de welc-|ke ſy tot Vymermonde wt der ghe-|vanckeniſſe gheſchreuen | heeft aen haer | B. ēn S. | Ghe-druct int Jaer ons Heeren

M. D. LXXVIJ.

1) 3 halbe Bogen in 16°, A—C. Zweite und letzte Seite leer. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 24.

2) Keine Vorrede. Die Briefe Verſtralens enden oben auf Fol. 16b, mit der Zeile: Geſchreuen op Joris dach, 1571.

3) Von Fol. 16b bis Fol. 21a die drei Lieder:

a) Fol. 16b: O Heere Godt vā groter machte 13 (1+4) zeil. Str.

b) Fol. 18b: GHenade ende vrede 10 (1+3) zeil. Str.

c) Fol. 20a: O Heer van hemel ende aerde mee 18 vierzeil. Str.

In dem letzteren Liede gedenkt H. Verſtralen auch der Mayken Deynoots.

4) Nun folgen zwei Briefe von Mayken Deynoots aus ihrem Gefängnis zu Vypermonde, auf Fol. 24a ſchließend mit den Zeilen: Int Jaer nae Chriſtus gheboorte, | Anno 1571.

E.

Een Chri-|ſtelijcke Sētbrief, ge-|ſchreuē wter geuāckeniſ-|ſe aen alle de gene die om de rechte ken|niſſe Jeſu Chriſti ēn vreeſe Gods van|dē ſtoutē afgeſtootē ēn ondertredē zijn | tot verſterckinge haers ghemoets, op | dat ſy volherdich in de aenghenomene | waerheyt, in een warachtich ghe-|loue, met een vrome Godſa-|lige wandelinge, ſonder | aenſtoot totte eynde | moghen wan-|delen. | Door Thijs Joriaenſz. | Malach. 3, 16. |

✝ Die Godt vreesen, die troosten | haer onder malcanderen. ‖ ℭ Ghedruct int Jaer ons Heeren | M. D. LXXVJJ.

Am Ende:

ℭ Ghedruckt int Jaer onses | Heeren Jesu Christi | 1577.

1) 3 halbe Bogen in 16°, A–C. Alle Seiten bedruckt. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 24.

2) Auf der Rückseite des Titelblattes ein Gruß an Brüder und Schwestern, überschrieben De Groete.

3) Blatt 11 folgt der Titel eines zweiten Sendschreibens, ganz eingerichtet wie der obige, als wäre es der Titel eines neuen Büchleins, auch wieder mit der Jahreszahl des Druckes. Ein Beweis, daß alle unter besonderen Titelblättern stehenden Teile des Buches keine besonders ausgegebenen Drucke sind, sondern zusammen Ein Werk bilden, welchem nur der Gesamttitel fehlt.

4) Ende Fol. 23ᵃ mit den Worten: Gheschreuen metter haest in de 27. weke onser geuanckenisse, by my v swache broeder, Thijs Jorianensz, dienstelijck ende profitelijck alles goets, wat ick vermach. Es folgen aber noch mehrere kleine Nachsätze. Am Ende der Rückseite 23ᵇ die Überschrift des nun folgenden Liedes.

5) Fol. 24. das Lied

IEk roep tot v O Schepper mijn

12 vierzeil. Str.

F.

Een corte | Bekentenisse ende | grondige aēwijsinge wt der | H. Schrift, dat Godt, Vader, | Soon, eñ heylighe Gheest, een onuerscheyden God is, eñ dat Christus Jesus ooch Godt ende mensche is, die een wille ende werck met malcandere hebben, onghedeylt. Door Herman Timmerman. ‖ ✝ Item, noch is hier achter by gedaen | een nieu Liedeken, inhoudende vā somige opgofferde kinderen Gods, die om tgetuygenisse Christi haer leuen te Ghent ghelaten hebben. ‖ ℭ Ghedruct int Jaer ons Heeren | M. D. LXXVJJ.

1) 2 halbe Bogen in 16, A–B. Zweite und letzte Seite, so wie die Rückseite von Blatt 12 leer. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 16.

2) Das Bekenntnis hat die Überschrift COPIE. Es schließt Fol. 12ᵃ mit den Worten: Vaert wel. Leest met verstant.

3) Blatt 13 das Lied

AEsmen schreef duyst vijhondert Jaer
ende twee en tsestich mede,

18 (4+6) zeil. Strophen. Es ist nicht gesagt, daß H. Timmerman diß Lied gemacht. Dasselbe enthält die Aufzählung der von 1562–1569 zu Gent getödteten 41 Martyrer.

DLXV.*

Dit Boec wort | genoēt: Het Offer des Heeren, | om het inhout van sommighe opgofferte kinderen | Gods: De welcke voortgebracht hebbē wt den goeden | schat haers herten, Belijdingen, Sentbrieuen, eñ Te-|stamenten, de welcke sy mettē monde beleden, en met-|ten bloede bezegelt hebben, Tot troost ende verstere-|kinghe der Slachtschaepkens Christi, die totter doot | geschicht zijn, Tot loof, prijs ende eere des geens | diet al in allen vermach, wiens macht duert | van eewicheyt tot eewicheyt, Amen. | (Holzschnitt.) | ☞ **Ghedruckt int Jaer ons Heeren | M. D. LXXVJJJ.**

Am Ende (des ganzen Buchs):

Volcynt den vijfsten Nouembris, Anno M. D. LXXVJJJ.

1) 42 Bogen in klein 8°, wie 12°. Zuerst 34½ Bogen A–Mm, darnach (das Liederbuch) 7½ Bogen A–H. Blattzahlen: Fol. 2. bis Fol. 275 (auf Mm iij), und Fol. 2. bis Fol. 59 (auf H iij).

2) Auf dem Titel sind Zeile 1, 4, 5, 8, 9, und 11, so wie die erste Zeile unter dem Holzschnitt roth gedruckt, das Zeichen ☞ schwarz.

3) Der Holzschnitt: ein länglich runder Rahmen, umgeben von Laub und Schnitzwerk; innerhalb des Rahmens ein Altar, dahinter ein Engel, unter dem Altar einige Menschen; in dem Rahmen die Umschrift: **O heere hoe langhe en wreect ghy onse bloet niet ouer den gheene die opter aerden woonen Apocalip.** Es ist Apoc. 6, 10. Hauptsächlich muß aber an den vorangehenden 9. Vers gedacht werden: ‚Und da er das fünfte sigel aufta, sah ich unter dem Altar die seelen derer, die erwürget waren um des worts Gottes willen, und um des zeugnisses willen, das sie hatten'. Der Ausdruck ‚unter dem Altar' brauchen die niederländischen Martyrer jener Zeit häufig.

4) Die Vorrede Blatt 2 und 3 ist dieselbe als die der früheren Ausgaben; in dem mir vorliegenden Exemplar fehlt Fol. 3.

5) Die in den Ausgaben von 1570, Fol. 243–279, befindlichen Nachträge zu der Ausgabe von 1567 sind in die vorliegende neue ihres Orts eingeschaltet; dazu kommen schließlich die Briefe von Hendrick Verstralen und Mayken Deynoots, Fol. 263–Fol. 275, welche aus dem Sedez-Werk

von 1577, das im Anfang die Briefe und Lieder von Jacob de Keersmaecker enthält, aufgenommen worden. Die Reihenfolge ist nun demnach diese:

Fol.
2. Stephanus.
8. Michiel Satler.
12 b. Weynken Claes.
16. Anneken Esaia.
21 b. Jan Claesz.
28. Elisabeth.
31 b. Fije und Eelken.
35. Hans van Overdamme.
51 b. Hans keesscooper.
53. Jeronimus Segersz, und seine Hausfrau Lijsken.
87 b. Peter Bruynen, Jan de oude Cleercooper, und Pluyn.
92 b. Adriaen Cornelisz.
107 b. Peter van Weruick.
112. Joos kint.
123. Peter Witses.
126 b. Claes de Praet.
138 b. Joriaen Simonsz.
144 b. Willem broochscheerder.
147. Jaques.
184 b. Claesken.
195 b. Adriaen Pan.
199. Hans de vette.
201 b. Hans vander Maes.
209 b. Lenaert Plouier.
213. Gielis Pernaerts.
226. Jan. Geertsz.
236. Mayken Boosers.
241 b. Gielis Mathijsz.
260 b. Clement Henrickxz.
263. Hendrick Verstralen.
273 b. Mayken Peynoots.

6) Das Verzeichnis dieser Namen befindet sich, ohne Angabe der Blattzahl, auf der Rückseite des Titelblattes; 33 Namen: Lijsken Jeronimus und Jan de oude Cleercooper unter besonderen Numern. Fehlerhaft steht hier wie im Register unter Nro. 14 Peter van Weruick und unter Nro. 15 Adrian Cornelisz, statt umgekehrt.

7) Von den drei Liedern Hendrick Verstralens ist, Fol. 272, nur das erste aufgenommen:

O Heere Godt van grooter machte.

8) Von der Rückseite des Blattes 275 an drei Seiten Register.

9) Das folgende Blatt, nach welchem neue Signaturen und neue Blattzahlen beginnen, hat den Titel des Liederbüchleins, in folgender Gestalt:

Een lietboecr-|**ken, tractrende vanden Of-**|fer des Heeren, int welcke oude ende nieuwe Lie|dekens, wt verscheyden Copien vergadert zijn, | om by het Offerboech gevoecht te worden, want | het von eender materien roert, als van verraden, | vanghen ende dooden, aengaende der Slacht-|schaepkens Christi, die de stemme haers Her-|ders Jesu Christi getrouwelijck gehoor-|saem zijn geweest totter doot toe. (Holzschnitt.) | Ghedruckt int Jaer ons Heeren, M. D. LXXVJJJ.

10) Der Holzschnitt auf diesem Titelblatte ist derselbe wie der auf dem Haupttitel.

11) Das Liederbuch enthält drei Lieder mehr denn die frühere Ausgabe:

Fol.
53 b: Alsmen schreef duyst vijf hondert Jaer ende twee en tsestich mede,
18 (4+6)-zeilige Strophen. Es ist aus jenem Sedezwerk von 1577 entnommen, am Ende desselben, hinter dem Bekenntnisse H. Timmermanns, Fol. 13.

56: Alsmen duysent vijfhondert herst gheschreuen,
26 fünfzeilige Strophen. Es handelt Van Gerrit Corneliszoon tot Amsterdam ghebrant An. 1571.

57 b: VErhoort ons droeuich claghen,
16 (4+4) zeilige Strophen. Es handelt von Marten Jansen und Jan Hendricksen, 1571 zu Delft verbrannt.

12) Auf der Rückseite von Fol. 59 und der Hälfte der folgenden Seite der Beschluyt, und darnach anderthalb Seiten Register.

13) Der Druck dieser Ausgabe ist mit viel weniger Geschmack und Sorgfalt ausgeführt denn der der früheren von 1570, auch ist die Schrift schon eine sehr verbrauchte und stumpf gewordene. Es finden sich viele Druckfehler, auch in den Blattzahlen.

14) Im Besitz des Hrn. Buchhändlers Friderich Müller zu Amsterdam.

DLXXVJ.*

DE CL. | **PSALMEN** | Dauids, in dichte gheftelt | Door Willem van Haecht. ‖ **Hier sijn by ghevoecht de Compositien opde** | **Psalmen, ende de Christelijcke Liedekens.** ‖ **Alle, soo die de Christelijcke Ghemeynte binnen** | **Antwerpen (der Confessien van Ausborch** | **togedaen sijnde) sijn gebruyckende.** ‖ (Länglich runder Holzschnitt: König David stehend mit der Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: SINGET DEN. HEERE. ENDE. LOOFT. SYNEN NAEM. PS 96) ‖ T' HANTVVERPEN. | Anno 1579.

1) 28 Bogen in 8°, nämlich 4 mit * bezeichnete Blätter, 27½ Bogen A—Ee, letzte Seite leer. Seitenzahlen, erste (1) auf Blatt A, letzte (439) auf

dem letzten Blatt. Hienach folgt ein zweites Titelblatt:

Het Tweede Deel, | INHOVDENDE | DE PSALMEN, LOF- | SANGHEN, HYMNEN ENDE | Geestelijcke Liedekens diemen meest inder Christenlijcke Ghemeynten, | ghewoonlijck is te singhen. | Ghetrocken wt diuersche Sangboecken, ende | nu op een nieu wt de Hoochduytsche inde Nederduytsche Spracke, met sunderlinghe vlijt eñ neerstichevt ouergeset, tot nuttichevt, Orbor ende voorderinge der Nederduytscher | Christelijcker Ghemeynten. (Holzstock, Verzierung.) *Psal.* 96. Singt den Heere een nieuwe liet: Singt den Heere | alle Werelt. | Singt den Heere ende Loeft zijnen Naem: Predicht | den eenen dach aenden anderen sijn Heyl. | (Linie.) | ANNO 1579.

Am Ende:

Ghedruct T'hantwerpen, t'en coste van Arnout s'Conincx.

2) 9½ Bogen in 8°, A–K. Zweite Seite leer. Seitenzahlen, erste (3) auf A 2, letzte (145, statt 144) auf der letzten Seite des Bogens J.

3) Die Seiten sind in beiden Teilen mit Linien eingefaßt, die sich in den Ecken schneiden.

4) Auf der zweiten Seite des ersten Teils die PRIVILEGIE auf 3 Jahre, anfangend: *Sijne Hoocheyt heeft toe-ghelaten*, endigend: *Den xxiij. May, Anno 1579. In Antwerpen.* | *Ghe-teeckent* | Matthias.

5) Vorrede (etwas weniger denn 4½ Seite) Totten Christelijcken Sangher. Am Ende: In Antwerpen den 15. May, Anno 1579. Hienach ein Gedicht: Willem van Haecht totten Christe- | lijcken Sangher. In der Vorrede heißt es: Voorts om dat de voergenoemde Psalmen te voren vele op eenderley wijse gesongen werden: So hebben wy, tot Gods Eere, eñ vercieringe der seluer Psalmen, daer op doen makē al nieuwe Melodien, die allen Christenē, de welcke de Grootmakinge eñ verbreydinge des Naems Gods seer geerne sagē, niet weynich lief eñ angenaem (so wy verhopen) en sullen wesen.

6) Auf Seite 1 die Überschrift: DE PSALMEN DAVIDS, IN NEDER- | lantschen dichte ghestelt. Über jedem Psalm zuerst die Angabe des Inhalts, dann die Noten der Melodie mit eingedruckter erster Strophe des Liedes. Oft wird über den Noten zugleich auf eine deutsche Melodie hingewiesen, wie sogleich bei dem ersten Liede: *Op de wijse, VVo Godt der Herr nicht by ons elt: Oft op de volgende melodie.*

7) Die Zahl des Psalms und die Angabe des Inhalts hat gerade lateinische Schrift, die der Melodie schräg lateinische, die Lieder selbst sind in deutscher Schrift, ausgenommen die Namen GODT und HEERE. Verszeilen abgesetzt, zwischen den Strophen keine größeren Zwischenräume, die erste Zeile einer jeden eingezogen.

8) Zur Vergleichung stehe hier das Lied aus dem 130. Psalm S. 395:

VVt de Diepten Roep' ick tot v,
verhoort mijn Schreyen, HEERE,
Laet op de Stemm' mijns smeeckès nv
v Oren mercken seere.
Jf't dat ghy wilt rekenen aen
de Sonden, HEER', wie sal bestaen
oft blijuen immermeere.

Want by v is Vergheuingh' bloot
gunst end' louter Ghenade,
Dat v elck Vreest, soo cleyn als groot,
ick wacht vroech ende spade
Des HEEREN, Mijn Siele verwacht,
ick hoep' op v Woort met aendacht
end' slae dat ernstich gade.

Mijn Siel' wacht op-den HEER' met vlijt
alle Nachten end' Morghen:
Jsrael, Hoep' op GODT altijt,
want byden HEER' verborghen
Ghenaed' end' veel Verlossingh' is,
hy sal Jsr'el helpen ghewis
wt sijn Sonden end' sorghen.

9) Der zweite Teil beginnt wieder mit Psalmliedern, unter der Überschrift: *DE* | COMPOSITIEN | OP DIVERSCHE | PSALMEN OVERGESET wten Hoochduytschen | dichte. Es sind der Reihe nach folgende 17: Nro. 272, 185, 186, 263, A, 638, 286, 210, 233 (aber sehr abweichend), 189, B, 455, 283, 227, 285, 188, 262. Die mit A und B bezeichneten Lieder sind folgende:

A: What can ons comen aen voor noot.
B: Juychet den HEERE alle Landt.

10) Jedes Lied mit den Noten der Melodie, unter Nro. 272, 186, 263, 638, 283, 227, 285, 188 und 262 die Bemerkung, welches Gloria man hier singen möge.

11) Seite 40: HIER VOLGHEN DE LOFSANGHEN, | HYMNEN, ENDE DE GHEEstelijcke Liedekens: Ende eerst de Hooft-stucken der Christelijcker Lee- | ringhen: Waer inne oock begre- | pen is de Catechis- | mus. Es sind der Reihe nach folgende 49: Nro. *190*, *203*, *215*, *218*, *433*, *194*, 421, 192, *538*, *521*, *205*, 200, 201, *193*, 793 (ohne die 2. Str.), 666, *214*, Danck segghen wy alle, 792, 195, *541* (abweichend), *197*, 198, *208*, *204*, *184*, C, *223*, *234*, *310*, 260, *236*, 226, 278, 637, 420, *535*, 275, *212*, *209*, *222*, *211*, *191*, *373*, *270*, 200, 684, 453, 279, 261, 207. Das mit C bezeichnete Lied ist

Nv waeret ons heylich, HEERE groot.

Auf den Seiten 142—144 folgen sieben Gloriastrophen.

12) Über den schräggedruckten Numern ist der Name des Verfaßers durch die Anfangsbuchstaben bezeichnet. Die anderen sind Psalmlieder oder Übersetzungen von Hymnen, wo der Verfaßer des deutschen Liedes nicht in Betracht zu kommen schien. Über Nro. 373 steht *I. W.*, Nro. 270 ist Luther zugeschrieben. Die drei letzten Lieder sind wieder Psalmlieder. Den Strophen von Nro. 190 und 195 wird nicht Kyrieleison, sondern Heer' ontfermt v ons hinzugefügt.

13) Sing. und Plur. der zweiten Person stehen zuweilen nahe bei einander: so heißt die erste Strophe von Nro. 198:

Coemt, Godt Schepper, heyliger Gheest,
besoect het Hertt' der Menschen dijn,
Met v Ghenaed' veruultse meest,
die v vercoren Schepsel sijn.

14) Vier Blätter Register, unter jedem Buchstaben zwei Abteilungen: Eerste Deel und Tweede Deel.

15) Stadtbibliothek zu Leipzig, C. F. Becker Nro. 1574.

DLXXVII.*

DE | **Psalmen Dauids,** | **in Ueder-duytschen dichte gheſtelt:** ‖ **Midtsgaders de Compoſitien op-de Pſal-|men, ende de Chriſtelijke Lidekens.** ‖ Soo de Chriſtelijke Gemeynten binnen Antvver-|pen ende Bruſſel (der Confeſsien van Auſborch | toeghedaen ſijnde) ſijn ghebruykende. ‖ (Holzschnitt: innerhalb eines länglichrunden, zu den Seiten breit verzierten Rahmens König David sitzend mit der Harfe, auf dem Rahmen die Umschrift: SINGET DEN HEERE. ENDE LOOFT SINEN NAEM. P. 96. Neben dem Namen links A, rechts S.) | T' HANTVVERPEN. | **By Aernout ſ'Coninex.** An. 1582. Met Preuilegie. | (Linie.) | **Men vintſe te coope inden rooden Leeuwe | inde Camerſtraet.**

1) 25 halbe Bogen in 16°, A—bb. Seitenzahlen, erste (3) auf A ij, letzte (437 statt 400) auf der letzten Seite. In den Seitenzahlen sind mehrere Fehler: zuerst steht 32 zweimal, so daß bis 349 die zweite Seite jedes Blattes die ungerade Zahl hat, dann folgt 350 und 352, darnach (mit dem Bogen Z) sogleich 417 u. s. f. bis 462, auf dem vorletzten Blatte, das letzte aber hat die Zahlen 436 (offenbar statt 463) und 437.

2) Diese Ausgabe der Psalmen von Willem van Haecht hat auf dem Titel seinen Namen nicht. Auf der Rückseite die PRIVILEGIE von 1579. Darnach 5 Blätter Register, unter jedem Buchstaben abgesondert der erste und zweite Teil. Vorrede und Gedicht von W. v. Haecht fehlen. Über den Melodien findet keine Hinweisung auf die älteren deutschen mehr statt. Auf dem letzten Blatt ein Register über die Psalmen nach ihrem Inhalt: Vermaninge ende Leere, Troostinghe, Prophetijen, Danc-Psalmen, Ghebedt Psalmen. Der Titel des zweiten Teils lautet:

Het Tvvede Deel, | INHOVDENDE DE PSALMEN, LOF- | SANGHEN, HYMNEN | ende Gheestelijcke Lidekens, | diemen meest inder Christelij- | ker Ghemeynten ghe- | vvoonlijc is te | singhen. ‖ **Wt verscheyden hooch-duytsche Sanckboec-|ken, inde Nederduytsche Sprake, tot nut-|tichevt ende voorderinghe der Nederduyt-|scher Christelijcker Ghemeyn-ten ouergeset.** | (Holzstock.) ‖ Psal. 96. | **Singht den Heere een niwe liet: Singht den Heere alle Werelt.** | **Singht den Heere, ende Loeft sijnen Naem:** | **Predict den eenen dach aen den anderen | sijn Heyl.** | (Linie.) | Anno. 1582.

3) 8 halbe Bogen in 16°, A—H. Seitenzahlen, erste (1) auf der Titelseite, letzte (128) auf der letzten.

4) Dieser Teil hat, mit der ersten Ausgabe von 1579 verglichen, einige Veränderungen erfahren:

a) Die 3 Psalmlieder Nro. 279, 261 und 207 stehen nicht mehr am Ende, sondern sind unter die Psalmlieder eingefügt, mit welchen der Teil anfängt; er endigt mit Nro. 453 (vor den Gloriastrophen).

b) Es fehlen die beiden Gesänge Nro. 209 und 212.

c) Nachstehende 8 Lieder sind hinzugekommen: Nro. 281, 282, 233, 312, 451, 437, 669 und 219.

d) Es sind nicht 7, sondern nur 6 Gloriastrophen und darunter nur 5 der ersten Ausgabe.

5) Bibliothek des evangel. Seminars zu Wolfenbüttel.

DLXXVIII.*

ONDER VERBETERINGE. | **Korte inleydinge der feesten | Israels, twelck rechte Tijt kaarten zijn, waer in ghy sien meucht hoe veel groot Jaren die Werelt ghe-|staan heeft, Ende hoe veel groot Jaren datse noch staan sal, | Ende in wat groot Jaar datse vergaan sal.** ‖ **Maar**

van dien Dach, ende van die ure en weet niemant, | Ooch de Enghelen niet in den Hemel, dan alleen den Vader, seydt Christus, Matth. 24. ‖ Want in der Wage heeft hy de Werelt ghewegen, ende in | der maten ende ghetal, den Tijt ghemeten, Ende hy en be-| weget niet voor dat die selue maate vervult is, seydt den | Enghel 4. Esdr. 4. ‖ Wie heeft te vooren ghedacht, hoe veel zants datter inde Zee, | hoe veel druppelen in den Regen, ende hoe veel dagen der Werelt worden | sonden, etc. Een isser de Alderhoochste, de Schepper aller dinghen, Al-| machtich, een geweldich Coninch, ende seer verschrickelich, die op zijnen | Throon sit, een heerschappende Godt, die heeftse door zijnen heylighen | Gheest vercondicht, die heeft alle dinghen te vooren ghedacht, ghe-| weten ende gemeten, ende hy heeft de wijsheydt wtghegooten | ouer alle zijn werchen, ende ouer alle t'vleysch na zijnder | ghenaden, ende gheeftse dien, die hem lief hebben, seyd Jesus Syrach, Capit. 1. ‖ Ende ghy Daniel verbercht dese woorden, ende bezeghelt dit | schrift, tot op de laatste tijt toe, soo sullender vele ouer comen ende | groot verstandt vinden, etc. De godtloosen en sullent niet | achten, Maar de verstandige sullent verstaan, | seydt den Enghel tot Daniel, | Capit. 12. ‖ Ghedruckt int Jaer ons Heeren, *Anno* 1593.

1) 12 Bogen in 4°, A—M. Zweite Seite, Blatt H ij und letztes Blatt leer. Keine Blattzahlen. Sieben eingefaltete Kupfertafeln, vor Blatt D ij, E iij, F ij, G, G iiij, K ij, L iij, und mit diesen Signaturen bezeichnet.

2) Auf der vorderen Seite von Blatt A ij drei kleine Gedichte in Reimpaaren, in welchen sich Robert Roberts über die Meinung und den Inhalt seines Buchs erklärt. Auf der Rückseite die Vorrede: Robert Roberts wenscht de Ghemeynte | Christi veel salicheyts. Der zweite Absatz und das Ende lauten:

De Feesten Israels lieue Broeders, dat zyn na myn gelooue Gelyckeniſſen, van de tyden ende van den Ouderdom des Werelts, gelyck de Landtknaarten na myn gheloone Gelyckeniſſen zyn van de Landen ende van de gedaante des Werelts. Ende gelyck als de Menschen in verscheyden Figueren die gedaante des Werelts wtghebeeldet hebben, die eene Figuere dan d'ander, die eene Figuere oft Landt-kaarte oock minder lants inhoudende dan d'ander. Alſo heeft Godt oock in verscheyden Figueren de tijdt des Werelts wtgebeeldet, die eene Figuere grooter dan d'ander, die eene Figuere oft Tijdt-kaarte oock minder tijdts inhoudende dan d'ander. Ja de tijdt ende ouderdom des Werelts is na myn gelooue veel perfecter in dese navolgende Tijt-kaarten wtghebeeldet, dan het Landt oft die ghedaente des Werelts in eenighe Landtkaarten wtgebeeldet is. Want de Menschen hebben die ghedaante des Werelts de Landen ende de scheydinge der Landen in verscheyden Figueren wtghebeeldet. Maar God heeft den ouderdom des Werelts, de Tijden ende de scheydinge der tijden in verscheyden Figueren wtghebeeldet, soo ghy nv in t'ghene hier na volcht: meucht proeuen.

Beschreuen door Robert Roberts, woonende buyte de Haarlemmer poort, achter de Brouwery van de Klauer, in de Leydtstar tot Amsterdam.

3) Blatt A iij: Hier begint de korte inleydinghe der feesten Israels. Blatt J iiij: Het besluyt. Ende desselben (auf der Rückseite): Un Godt den Vader onses HEeren JEsu Christi wil V. L. ende ons allen stercken, bewaren, ende door zijn ghenade tot deser Salicheydt helpen, AMEN. | Gheschreuen | Door uwe dienstschuldighe Robert Roberts, die so hat Godt belieft: wel geerne v, ende aller Creatueren oot-seyl wil wesen.

4) Von Blatt K an folgen nun eilf Lieder, in zwei Columnen, mit abgesetzten Verszeilen.

a) Blatt K[a]: Een nieuwe liedt, gemaeckt | voor Syon die bruyt des Heeren, die nv ter | tijdt in haer grootste droesheydt, pijn ende smerte, Jae in haer wterste Noot ende Wee daghen is. Op de wijse: Het groene landt leydt voor mijn Deur.

Anfang:

Een loffanck wil ick heffen an,

20 fünfzeilige Strophen.

Auf Blatt K ij Erklärungen zu diesem Liede: DIt voorschreuen Liedeken lieue broeders, heb ick met vreuchden ghesongen omtrent Anno 1585 u. s. w.

b) Blatt K iij[a]: Een ander Liedeken, het welck ick gemaeckt | hebbe, doen mijn broeders my verspraecken, verachten, beschimpten ende | bespotten om dit verstandts wille, daer de sommighe forchden dat | ick noch Cranckzinnich door worden soude. ‖ Op de wijse: Schoon lieflken ient, ghy zijt vol Eloquentie, Est op | de wijse: Alle die in Syon zijt, etc.

Anfang:

V Mijn Godt goet
Ghy scheppen van mijn leuen,

6 (8+6) zeilige Strophen.

c) Blatt K iij[b]: Een ander Liedeken, van de Salicheydt die | ons door Jesum Christum verschenen is, ende van de groote Liefde die hy | aen ons arme Sondaers beweesen heeft, ende

wat hy om | onſe ſonden wille geleden heeft. ‖ Op de wijſe: Tis heden een Dach van vrolickheydt, etc.

Anfang:

TJs heden een Dach der ſalicheyt,

18 (4+6) zeilige Strophen.

d) Blatt A iiij^b: Een ander Liedeken van die onbedachte ende | ongheſouten woorden der Werelt, die de goetheyt, barm-|hertigheyt ende lieſde Godts tot weelden trecken. ‖ Op de wijſe van den 14. Pſalm, De dwaes die ſpreeckt in | zijn Herte ſeer quaet, etc.

Anfang:

DE Werelt ſpreeckt onbedacht en onvroet,

22 fünfzeilige Strophen.

e) Blatt L ij^a: Een ander Liedeken, van des Heeren prijſ-|weerdighe wonder wercken ende gauen, die hy den | Menſchen ghegeuen heeft, Op de wijſe van den | Ueghenden Pſalm: Heer ick wil v wt | ſ'Herten grondt, etc.

Anfang:

MJjn ziele wilt prijſen dē Heer,

23 vierzeilige Strophen.

f) Blatt L ij^b: Een ghebedt van becommert Hert, op de | wijſe van den 16. Pſalm, Bewaert my Heer, weeſt | toch mijn toeuerlaet, etc.

Anfang (L iij):

MJn Godt ick betrouwe op v alleyn,

5 (4+2) zeilige Strophen.

g) Blatt L iij^a: Een danckſeggynghe van beter verlicht, | Op de wijſe van den 24. Pſalm, Die Aerd' is onſes Godts | voorwaer, etc.

Anfang:

MJjn ziel loeft onſen Godt altijdt,

6 (3+3) zeilige Strophen.

h) Blatt L iij^b: Een droeuich Claechliedeken, van die ver-|woeſtheyt in de wterliche Kercke, twelck treurich ende claechlijck gheſon-|gen wert van bekommert Hert, woonende in de Stadt van Conſuys, | die vol is van Uemoer, twiſt, tweedracht eñ Oproer. ‖ Op de wijſe van den Lrrr. Pſalm. Ghy Herder Iſraels | wilt hooren, etc.

Anfang:

VErhoort O HEere der heyrſcharen,

13 (3.2) zeilige Strophen.

i) Blatt L iiij^a: Een vrolick trooſtelick Liedeken van de Wee|der oprichtinghe ende opbouwinghe des huys Godts, het welcke troooſte-|lick wort gheſongen van beter verlicht, die veel bekommerde | Herten ſticht, Op de wijſe van den 105. Pſalm, | Een yeder moet tot deſen tijden, etc. ‖ Men kant oock ſinghen op de ſelfde wijſe van den Lrrr. Pſalm, | Daer het voorſchreuen Liedeken op gaet.

Anfang (L iiij^b):

JEruſalem wilt v verblijden,

10 (3.2) zeilige Strophen.

k) Blatt M: Een ghenoechelijck Liedeken van het vinden | des coſtelicken Peerels, het welcke vrolick ende ghenochelick wort geſon-|gen in ſoet ghedicht, van beter verlicht, die veel bekommerde | Herten ſticht. Op de wijſe: fortuyne wanckelbaer.

Anfang:

FOrtuyne my verblijdt,

16 (4+4) zeilige Strophen.

l) Blatt M ij^a: De Heere ſingt door ſynen knecht een | Liedeken, Op de wijſe: Alle mijn ghepeynſen, doen my ſoo wee, etc.

Anfang:

JN droeſheyts ſchijn, ſing ick van vreucht,
ick ſpreeck waerheydt, en tſchijnt een leughen,

6 (4+4) zeilige Strophen.

M ij^b folgen dieſem Liede erklärende Worte, beginnend: SJet lieue broeders, iſt dat ghy denckt dat ick Robert Roberts dit voorſchreuen Liedekē van mijn eyghen ſelfs perſoon gheſonghen hebbe: ſoo ſult ghy doolen, Want ick en hebbet gheenſins van mijn eyghen perſoon gheſongen, hadde ick het van mijn eyghen perſoon gheſongen, ſo waert leughen, maer nv hebbe ick het van den Heere geſongen, ende de Heere heeft het door my gheſongen.

5) Blatt M iij ein Inhaltsverzeichnis: Tot den Leſers. Am Ende, auf der Rückſeite, noch folgendes kleine Gedicht:

EEn wijs man vroet
gheen Oordeel doet
eer hyt verſtaet:
Een zot met ſpoet
vordeelt het goet
dick wils voor quaet.

Prince Godt goet,
gheeft v knecht moet,
hem niet verlaet:
Jſt volck verwoedt,
haer weerſtandt doet,
v knecht by ſtaet.

Want hy is uwen Sone verheuen,
en ghy hebt hem belooft te gheuen
Een Erfdeel groot, wijt ende breet,
twelck ghy nv doen ſult ſoo ick weet.
Daerom wil ick met blijden moet
nu ſinghen en ſpeelen op ſnaren ſoet,
Want dat v ſoon mijn Heer verheucht
en nv verwint, dats al mijn vreucht.

6) In meinem Beſitz, Geſchenk des Herrn Oberlehrers A. F. H. Schneider in Berlin.

DCLXXIX.*

EEN | Nieu Geuſen | Liet-Boeck-kē, waer-|inne begrepen is, den gantſchen | handel der Nederlandē, in voorleden Ja-|ren tot noch toe gheſchiet, de welcke eenſ-|deels onderwijlen in Druck wtghe-|gaen, ende met meer andere by|een ghevoecht zijn. | Nu nieuwelick vermeerdert ende verbetert. | (Viereckiger Holzſchnitt, wie bei der Ausgabe von 1588.) | TOT DELF. | By Bruyn Harmanſſz Schinckel, aende | Voorſtaet inde ghecroonde B. | Anno 1610.

Am Ende:

Ghedruct tot Delff, by Bruyn Harmanſſz Schinckel, | woonende aende Voorſtraet, inde ghecroonde B.

a) 12 Bogen in 8°, A – M. Letzte Seite leer. Blattzahlen, erſte (Fol. 2) auf dem zweiten Blatt, letzte (Fol. 94) auf M vj.

b) Der Titel iſt von Borten umgeben, unten und oben breitere: die ſchmalen ſind die Hälften der breiten.

c) Auf der Rückſeite des Titelblattes ein Gedicht in lateiniſcher Schrift Totten Sangher. Unterſchrieben: Zijt ſonder arch, J G. D.

d) Im Buch keine Holzſchnitte.

e) Die ſpäteſte Jahreszahl, die vorkommt, iſt Blatt 81 b das Datum 1590. | 3. Meert., neben den Verſen

Wy hebben claer, al ſonder vaer
Voor Gods ghena, ghewonnen Breda
Voort Edelbloet, Graef Mauritz goet,
Dus looft Godt vroech en ſpae.

f) Durch Herrn van Dorth in Dresden.

Vorreden

zu

mehreren der vorstehend beschriebenen Gesangbücher.

Vorreden

zu mehreren der vorſtehend beſchriebenen Geſangbücher.

1.

Etlich geſang ꝛc. Königsberg (1527). 8.

Uro. XXVIII.

Eyn kurtze Vorrhede | obgemelter geſeng halben etc.

DJeweyl durch neülich gnedig wider auffgehung Euangeliſchs liechts, bey den Chriſten da das gehört vnd angenömen, vil vnchriſtlicher geſeng, dy davor, göttlicher ſchrift gantz widerwertig, vō der benedeyten muter Chriſti Maria, vnd andern lieben heylgen erdicht geweſt, abgeſtellt worden ſindt, vñ aber der heylig geyſt ym viij. criiij. crrrv. vnd andern mehr pſalmen, Got nit alleyn yn ſeynen leblichen, ſonder auch yn ſeynen vnleblichen geſchöpffen loben lert, wie vil billicher thun wir dañ ſolch göttlich lob, yn derſelben ſeylgen yūgkfrawen Maria vnd andern lieben heylgen vñ Engeln, denen Gott der herr, ſo vnaußſprechliche, wunderbarliche wolthat auß lautern gnaden, on alles yhr ver-|dienen beweyſt, vñ ym geheylget hat. dem ſich dañ der letzt pſalm, Gott yn ſeinem heylgthumb zu loben, auch vergleycht. Darumb iſt das nachfolgend kurtz geſang, alleyn auß grundt göttlicher ſchrift (on welche Got vergebenlich gedient) gemacht, darynnen Got der herr yn Maria vnd andern ſeynen heylgen gelobt, vnd gepreiſt, vñ dobey ſeyn grundtloſe Barmhertzigkeyt angeruffen wirt, Vns ſeynen armen yrdiſchen Creaturen, dergleychen vnverdynte gnad (on dy wir nichts ſeynd oder vermögen) auch czu verleyhen, vnd alſo wem es gefellt, vmb mehrer liplicher eynbildung willen gotlichs lobs, neben andern Chriſtlichen Gotlobenten geſengen, yheczuczeyten auff dieſelben ſonderlichen beſtympten feſt oder ſonſten, geſungen werden mage.

2.

Etliche newe | verdeütſchte vnnd ge-|machte ynn göttlicher | ſchrifft gegründte Chri|ſtliche Hymnus vñ ge-|ſeng ꝛc. Königsberg 1527. 8.

Uro. XXIX.

Vorrede.

UAch dem vormals von dem feſt der geburt Chriſti, ſeyner beſchneydūg, Opfferung der weyſen Heyden, Opfferung Criſti ym tempel, dem lobgeſang Simeonis, auch von Maria, den Apoſteln vnnd andern yn göttlicher ſchrifft bewerlichen heylgen, vñ wie Got yn denſelben czu loben iſt, yn dieſem yar alhie czu Konigßberg etliche newe Chriſtliche geſeng gedruckt, czu dem, das vormals an andern ortten, ettlich geſeng vom feſt der Weyhennachten auch vordeütſcht worden ſindt, Damit dañ auff die darnach folgenden feſt, auch deſtermehr deütſcher Chriſtlicher geſang gebraucht werden mögen, ſindt derhalben czu etlichen Hymnuſſen vnd geſengen, die vormals durch andere auff eynſteyls ſolcher feſt verdeütſcht, dyſe nachfolgende hymnus vñ lieder, auch verdeütſcht vñ gemacht worden, damit alſo durchs gannтz yar auff eyn yedes Feſt (das Chriſtlich gehalten werden mag) ſolicher deütſcher geſeng Got czu lob vñ beſſerung des volchs, deſtermehr czuſamen bracht werden mögen. Vnd weß derſelben Hymnus vnd geſeng ynn dieſem büchleyn czuſamen gedruckt ſind, volgen hernach.

3.

Der gantz pſalter Dauids, Durch Jacobum Dachſer. Augſpurg 1538. 8.

Uro. XVII.

SEytemal ain wolgegründte vnd gnūgſame vorred, zū beſchirm vñ erhaltūg des Kirchē gſangs der teütſchen Pſalmen vñ anderer Chriſtlicher lieder, durch den Gotsgelerten D. Johann zwick geſtellet, über das gſang büchlin ſo zū Zürch getruckt iſt, achte ich hie vnnötig zūuerantwortē allerlay einreden vnd gegenwürff, ſo wider diſe gſang der Pſalmen auffbracht vnd fürgewendt mögen werdē. Dieweil aber vil ainfältiger vñ doch gütherziger Chriſtē, die ſolche gſang nitt für vnrecht erkennen, ſwſſen ſich aber an dem, das etliche Pſalmē mit vil andern wortē, weder im tert, gemacht vnd geſungen werdē, das ſich auch etwa der ſiñ des Pſalmens ſchier gar verleurt. Hab ich durch vil gütherziger anſūchē, denſelben zū gūt, im Namen Gottes, den gantzen Pſalter ſchier von newem nach dem tert (ſo vil ymer müglich) nit allain des ſiñs, ſonder auch der wortē des teütſch getruckten Pſalters, vmb der vngelerten willen, in geſang gemacht vnd geſtellet, Wil darneben anderer arbait vnd Gotes gabē (ſo im Pſalmen machē mer auff den ſiñ dañ auff die wort geſehen) vngetadelt habē, Der halb ich auch ettliche Pſalmen, ſo von andern vorhin nach dem tert der wortē ge-

macht, bleyben vñ vngeändert hab laſſen, allain fleyſſiger corrigiert, vñ nach der ordnung des Pſalters in truck gebē, will hiemit Chriſtenlich ermañt vnd gebeten haben, wer ſingen wil, der betracht, wie, was, warumb, vnd weme er ſinge, nämlich, dem Herren, mit klag, bitt, lob vnd danck Pſalmen, vñ gaiſtlichen geſangen von hertzē, vnd das alles im namen vnſers Herrē Jeſu Chriſti, dem ſey lob, ehr vnd preyß in ewigkait, Amen.

4.

Eyn ſchön Geiſtlick Sangböck. Dorch Chriſtianum Adolphum Nyſtadenſem. Magdeburg. (1542?) 12.

Vrc. LXX.

Vorrede thom | ſenger edder Leſer | deſſes Sanckbökes.

GElauet ſy Godt vnde de Vader vnſes Heren Jheſu Chriſti, de vns geſegent heſft mit allerley geiſtliken ſegen, dat wy nu en ynn Chriſto vnſem einigen Middeler vor einen genedigen Vader dorch dat helle vnde genadentrike predigent des hilligen Euangelij, deſſülven ſynes leuen Söns erkennen, dorch rechte Bede vnde Bedeböke (ſo der vorſchrifft noch we behouet) ym Geiſte vnde der warheit anbeden, vnde dorch vele geiſtlike lauesenge van herten recht dancken, eeren vnde pryſen. Der nu beide Bedeböke vnde Sanckböke vele, ſunderliken öuerſt yn der Düdtſchen Nation tho ſynem laue alrede vthgeghan ſynt, vnde ane twiuel noch richliker dorch deſſülven gnade vthghan werden. Thom erſten mit dem vornyeden Euangelio ys vthgegangen der van Wittemberch Geiſtlike ſanckbökelin, vnde dar wort by gedrücket, ein ander Böchlin Geiſtliker ſen- ge, de men och yn anderen landen ſinget, Dartho noch etlike ander ſchöne leder hir vnde dar vnde nemlich de gantze Pſalter yn gedichtes vnde geſanges wiſe ym Querlande an den dach gekamen. Item dat ſchöne Sanckbock der Piccarden edder Bemeſchen bröder dorch Michael Weiſs verdüdeſchet, gebetert, vnde tho Vlm gedrücket. De allen lathen wy mit eren titulen, vorreden, orden, vnde erer dichteren namen in erer werde vnde eeren bliuen, alſe ſe velmal vor hen gedrücket ſint, vnde noch gedrücket mögen werden. Wy öuerſt hebben nu mit deren allen verlöue thor eeren Godes, tho gude vnde denſte ſyner Gemeinen (ſo ydt anders, wo wy genſlich vorhapen, gefallen möchte) de twe vorgenanten Sanckböcklin, de ſüs hen vnde her an allen orden affgedrücket ſynt, gantz vnde gar mit erer dichters beholden namen vnde eeren, dartho vele leder der Olden vnde jungen, ſunderliken öuerſt der vorgedachten Piccarden hir thoſamen yn deſſen leſſliken vnde angenemen orden der andacht haluen gebracht hat (ſo vele ydt mögelick) ein yder Titel, edder höuetſtücke, vnde Leſt, ſyne egen materie vnde ſenge by ſick an ſynen ſunderliken örden hedde, vnde ſo veel de beter tho finden, vnde genöchliker tho gebruken we- re. In den gemenen lauesengen, bedeſengē vnde leerſengen, öuerſt gelikerwiſs tho vorordnen, konden wy ſo wol nenen rechten orden ſlaen, dat en ytlick vp ſyne ſtede gekamen hedde, na demale vaken ein ledt, beide ein lauesanck, bedeſanck vnde leerſanck thoſamen ys, darumme hebben wy de ſülven vndereinanderen thohope geſatt. Wy hebben ock, gelick wo D. Martinus Luth. vorhen gedan, de leder vnde lauesenge der Patriarchen vnde Propheten, vnde dartho nu noch vele mer Olde latinſche ſenge etliker framen Chriſten, ſo vorhen geweſen ſyn (der nu ock ſummige Düdtſch geworden) ſunderlinge vp Wynachten vnde Paſchen, thom guden exempel hyr mit yngetagen vnde geſatt, dar du dy vorwundern machſt, dat de ſülven yn der düſteren tidt ſo rein, leſſlich, vnde künſtich geſalle ſynt, dat men erkennen möge, wo dennoch alle tidt lüde geweſen ſyn, de Chriſtum recht erkandt, angebedet, vnde gelauet hebben. Wo wol nu öuerſt manck den ſülven ſengen, etlike yn eren gedichtet vnde ſummigen worden kindtliken vnde lecherliken lüden, ſo hebbe wy dennoch de ſülven, dat ſe yo nicht vngödtlich, ſunder etliker mathen frölick vnde leſſlick ſynt, vmme nyeheit, vnde dat ſe alle nicht gar vnmequemen, | ſo vele vns der tho handen gekamen vpgerapet, vnde mede hen lopen laten, den ouerſedigen hochfarenden geiſteren, vñ ſubtilen dichteren vñ ſpötteren walgereden dar vör edder nicht. So heſſtu nu hyr ein ſyn ordentlick, ſanckbock der mathen vñ orſaken (kent Godt) thoſamen gebracht, dat de ſülue daruth van gantzem herten, andechtich, ernſtlich vnde vorſtendich gelauet, gepryſet, vnde geeret werde, vñ alle werltlike, vntüchtige ſchendlike vñ ſchedelike bolen leder, den, ſo Chriſten weſen willen, junck vnde olt vth den henden, munde, vnde herten quemen. Den öuerſt, de nicht ſingen können, ſy dith Sanckbock dennoch ein gudt Bedebock vnde leerböck. Wat nu yn deſſem Sanckboke vp ſynen ſteden vnde tyden, nemliken öuerſt yn der Miſſen ſo vorordent ys, willen wy gar nicht dat ydt eine ſate vñ regule ſyn ſchölle, dat ſülue yo ſtede hen vp ſyne ſtede vnde tyden tho ſingen, den ſo men yo nu der ſengen etlike, Gade tho laue, yn der Gemeinde vnde velen Kercken hyr vth ſinget, wolden wy alle vorſengers vnde Predigers darſülues mit allem ernſte ynn dem Heren vormanet vnd fründtliken gebeden hebben, ſe wolden ſick einmal entledigen, vnde mit allem vorſtande, vörſichticheit, vnde guden ordele na der hilligen ſchrifft vnde geiſten van dem Heren vorlenet, dith Sanckbock (ſo ſe anders nicht beters en hebben) gantz dorchleſen, vnde dar vth vor ſick ein Regiſter aller Chriſtliken vnde Gödtliken leder edder ſenge maken, dat men yo yn der Chriſtliken Gemene nicht ſinge, leſe predige vnde handele, denn wat alleyne na dem rechten vorlope der ſuluen hilligen ſchrifft thor erkentniſſen laue pryſs vnde eeren Godes denen möge, vnde thor gedechtniſſen vnde danckbarheit aller ſyner gauen vnde woldaden, nemliken öuerſt des bitteren dodes ſynes leuen Söns vor vns geleden, ſyner vpſtandinge, hemmelfart etc. vnde wat wider forderlick thom louen, hapen, vnde leue, vnde thor ſtichtinge vnde beteringe der jegenwordiger Gemeine mach erfunden werden, wente de ſenge hirynne ſynt nicht alle van einem ſlage vnde geiſte, derhaluen ock nicht

alle yn der Gemeine tho ſingen bequeme, der wy etlike hyr gerne wolden hebben vthgelaten, darumme dat ſe ſůſs nenen groten geiſt der Schrifft, vnde rechten art der compoſition effte dichtens an ſich hebben, edder dat ſe vellichte ſummigen tzarten tho fry efft ſpitiſch mögen ſchinen, auergeſat vnde gemaket tho ſyn, Denn vp dat nu hyr an den vörigen vthgeghanen ſengen nicht feilde, hebben wy ſe mit hen ynge- ſat, vnde ſo laten bliuen, vnde einen wyſen ſchrifftgelerden vnde Geiſtriken manne (den Godt dar balde tho geue) der mathen ſampt vor de ogen geſtelt vnd vorbeholden, he ſe auerſehn, corrigeren, vnde lutteren wolde. Synt ouerſt yo ſůſs nene ſchedelike, veel min vntůchtige leder hyrinne, wo der jennen bolen leder ſynt, de noch deſſe (Godt betert) verachten vnde beſpotten, ſo doch dat ſlimmeſte ledt hirinne beter ys, denn er allerbeſte bolen ledt. Godt geue vns ſyne gnade, dat wy en alleſampt van gantzen herten, alle tidt lauen vñ priſen. Amen.

5.

Das Geſang-Büchlin der Chriſtlichen Kirchen zů Nördlingen. 1545.

Nro. LXIV.

Vorrede Gaſpar Löners.

GEliebte jn Chriſto Jeſu: Dieweil meniglich wol weiſt, oder je wiſſen ſolt, das vnſer fürnembſter Gotsdienſt, zeitlich vnnd auch ewiglich iſt Gott loben, ehrn vnnd preyſen, nach ſeinem Göttlichē wort, wie das zeugen aller heiligē Ertzuätter, Propheten, Apoſtln, vnd der rechtglaubigen Chriſtlichen Kirchen lere vnnd exempel. Dagegen auch das fürnembſte laſter, vnnd die gröſte ſund vnnd miſſethat, Gott jn ſeinen heiligen worten, Sacramenten, oder werchen läſtern, ſchenden, vñ ſchmehen. Vnd zů vnſern, ſünder zweifel auch den letzſtē zeittē, Etlicher namhafften Kirchen, die gůten, reinen vnd rechtglaubigen | geſänge ettliche nicht haben, als nemlich Gott ſey gelobet, vnnd S. Johans Huſſen lied beide vonn des Herrn Abentmal, Sondern an ſtadt deren, anndere jrrige vnd Ketzeriſche.

So bin jch dadurch verurſacht, für diſe Kirchen hie, mir von Gott vnd jr beuolhen, ein ſunderlich Geſang Büchlein jnn Druck zů geben, Darnach ſie ſich haben zürichten, vnd für Gottes vnehre vnnd leſterung wiſſe zů hůten, Vnd iſt das eben, das die Wittembergiſche Kirch geſtellet hatt, vnd durch auß gůt vñ rein, ja auch meiſterlich gemacht iſt, was wir für Geſang darin haben ſingen wir, vnnd darzů, etliche, ſo darin nicht mit dem Cert zům tail aber mit den Notē v'faſt ſeind, ſonder hierin gedrucket wie volgt.

1545.

6.

Vorrede Georg Witzels vor der Eccleſiaſtica Liturgia von 1545.

Nro. CDLXXIV.

Dem catholiſchen Läyen Gnad vnd heil von Chriſto.

PAVLVS vnſer Apoſtel vñ lerer ſchreibt an die Corinther, was in der Kyrchen geſchicht, ſol zur erbawūg d'ſelbigē geſchehen. Denn wie wol alles zů lob Gottes in vnſerer ſamlūge geſchicht, ſo were es doch höchlich zů begeren, das auch dem Chriſtgleubigē vngelertē hauffen, etwas Nützūg daruon kóme, welchs denn durch die gabe, die d' Apoſtel ἑρμηνείαν nēnet, auffs fertigſt geſcheen mag. Diſe gabe nennē wir | Deudſchen itzt, dolmetſchung, dardurch die vnbekanten ſprachen den vnwiſſendē bekāt werden. Vnd wie wol auch war iſt, das der Apoſtel ſchreibt, einer möge auch on dolmetſchung, Gott dem Herren vnd ym ſelbs reden, das iſt, das es Gott vñ er ſelbſt verſtehe, was er redt, ſo iſt doch das jenig, welchs die gantze ſynarin oder Chriſtliche ſamlung zu gleich angeht, wol wert, das es zum teil den vnuerſtēdigē durch die notwendige dolmetſchung verſtendig, klar vñ nütz gemacht werde, do mit ydermā wiſſe, was es ſey, das offentlich geſchicht fur alle gleubigen, auch in aller gleubigen perſon vnd namen, Sonderlich zu diſen ſchweren zeittē, do daſſelbig, als der gröſſiſt Sataniſch grewel, von Secten auffs euſſerſt vnd on auffhören geſcholtē wirt. Vnd wolt d'almechtig | Gott, es were nicht allein die latiniſche Liturgy, durch warhafftige vñ beſtendige dolmetſchūg (ſo viel der Läy hiruon wiſſen ſol) beſſerlich bekant, ſondern auch Horæ Canonicæ, ſampt d' vielfeltigē Obſeruation Kyrchiſcher ceremonien. Latiniſch iſts auff vns komē, Latiniſch bleibe es in der Kyrchen. Allein das alles vnergerlicher geſungen, und fleiſſiglicher geleſen werd, wedder bis anher. Hirzu iſt die Apoſtoliſche Dolmetſchung in ſonderheit fürderlich, welche auch den Latiniſchen Chorgeſang beſtetiget, geſchweige, das ſie yn abbringen ſolt. Nu was die Liturgy belanget, iſt dis werchlin alſo zu gericht, das ſich der Chriſtē deudſch Läy aus diſer dolmetſchung, aller latiniſchē Miſſen durchs iar, zu nutz ſeines innerlichē Adams, vñ Gottſeliglich gebrauchen kan, darf | nicht klagen, er wiſſe noch verſtehe nichts daruon, was er bey der Meſſen thun ſol? etc: Wil er nu, ſage ich, ſo kan er bey ſich ſelbs mit ſprechē vnd betrachtē, was der Latiniſch Prieſter eins teils ſinget vñ liſſet, Do mag er ſampt dem Prieſter beichten, anruffen, betten, ſeufftzen, wündſchen, loben, danckſagen, vñ was in diſem heiligē Thun dem Prieſter mit dem volck gemein iſt, wie alle wort der Liturgy klärlich außweiſen. Wolleſt, Chriſtlicher jdiot vnd brůder, diſen meinen geringen dienſt, der zum beſten gethan, für lieb nemen, vnd den lieben Gott in rechtem getrawē auch fur mich bieten. Gott befholen.

7.

Vorrede Georg Witzels vor dem Hymnologium Ecclesie von 1545.

Nro. CDLXXV.

Zum Christlichen Leser.

DJse arbeit, so da viel geringer scheinet, denn sie mir gewesen, habe ich darumb auff mich genomen, auff das die Christen Lâyen abermal erfüren, welche Christliche vnd Nützbarliche Gesânge die Latinische Kyrche in teglichem brauch habe vñ halte, welche doch aus leidigem vnuerstâde, als fur Vnchristlich vnd vnnütz von Secten gelestert werden. Were hertzlich zu wündschen, das auch die feinẽ Prosen, sampt allen Collecten, auch Precen, Litanien, Prefatien, Antiphen, Respõsen, Tracten ꝛc. nicht allein die tâglichẽ Episteln vnd Euangelien, in bekanter sprachen vom vngelertẽ Christenman, | beyde zur Kyrchen vnd zu Haus gelesen vñ gebeten würden, welchs on zweifel, beide dem itzigẽ Kyrchischẽ stande, vnd einem jglichen besond'n gar fruchtbarlich seyn kündt. (denn die Griechen wissen in gemein on zweiuel auch, was es sey oder bedeute, weñ yre Priester sũpt dem Chor yre Apolytika, Cõtakia, Prokimena ꝛc. singẽ oder lesen; das ist, yre Absolutoria, Abbreuiata, Vaticinia) Der Dauidisch Psalter ist zwar vorhin deudsch, wolte doch gern, die newe dolmetschung desselbigen, were gewisser vnd bestendiger, deñ sie ist, sond'lich weil der heilig Psalter alwege das gröste teil innehat, an den geordneten sieben Tags zeiten, vnd das trefflichst buch des altẽ Testamẽts ist. Des gleichen wolt ich gern sagẽ von den Lection tâglicher Matutin, so aus der heiligẽ Bibel nützlich | genomen. Die ander Lection, als von Heiligẽ, welchs ausserlesene kürtze historien sind, darzu die Homilien der gelobten Veter, möchten ya auch on yedermans schaden, am tage seyn, obe sich doch dardurch die vnmenschliche verachtung des Gregorianischẽ gesangs vnterm volch, etwas lindern wolt. Weiß furwar, das viele leute bekennen würden, es sey von vnsern lieben Vorfaren in Christo, alles wol vñ fein geordnet, kündt nicht löblicher, noch ordentlicher itzt gemacht werden. Es solten auch, hoffet ich, die gemeinen Benediction vnd Sacration, so zu bestimpten zeiten durchs iar volnbracht, fast aus der lâsterlichen verdacht komen, wenn etliche alte Agenden (die sonderlich gût auff d' thewren S. Bonifacij Liberey furhandẽ sind) dem gemeinẽ Christẽ v'stendt- | lich zu hören vnd zu lesen, vnterweilen gebürẽ kündtẽ, das sie doch selbs vernemen, wie Gut vnd getrew es die Mutterkyrche mit allerley meyne. Denn wissets mancher, wie gar heilsame vñ tröstliche wort gelesen, gebeten, vnd gesungen werden in offentlicher freier Versamlunge, es wurd yn gar bald seines leichtfertigen verdamlichen abfalls, vnd geübts hasses wider die Kyrchen, sehr gerewen. Wöllen der hoffnung allesampt seyn. Christliche epischoff vñ Kyrchhirten sollen die lenge darzu thun, do mit, was in allerley Obseruation, wid' die gelertẽ, nichts auffs sterckest besteht, | noch verâtwortet werdẽ mag, gebessert, vñ zur befriedũg aller Gewissen, vnuerweißlich gegründet würd, Auff dz man auch den Catholischen die ohren nicht mehr mit disen wortẽ reibe, Der Latinisch Chor gibt Gott zu wenig, vnd den Creaturen zu viel ꝛc. Solchs einsehẽ Geistlicher Obirkeit kündt grosses ausrichten, bey den herwidderbrachten Schâfflin, die von der herde des Herren in scheusliche abwege verirret warẽ. Kündt auch zu gleich den stand Latinischer kyrchen, sondern in diser überaus ferlicher zeite, wider vielerley anfechtunge, in gewönlichem heiligen brauch, getrewlich sicherẽ, vnd on alle schame erhalten. Welchs mich denn in disem gotseligen furnemen bewegt, das ich die Hymnen von Heiligen Gottes dermassen tractiren must, dz Gott dem Herrẽ die einige hilff, den Heiligẽ aber bey ym die brüderlichen Furbiete vnuersehrt bliebe. Das ich aber vnterweilen den syn, wedder den buchstab versorget, habe ich auch vmbs besten willen ge- | than, Achtend es dafür, es sollen auch hinfurt die Latinischen Chorsenger yre eigene wort klârer verstehen, wedder vormals, weil die Hymnen gewißlich nicht d'lichtest chorgesang sind. Vñ des klaren v'stands halben, wolt ichs nicht reymenweise setzẽ, dardurch auch sonst den Latinischen Certen grosser Abbruch vñ gewalt geschicht, wie in den schismatischẽ reymen zu sehen. Die edele S. Bonifacij Bibliothek, hat etliche geschriebene Hymnologien, welche sie Hymnaria nennen, vñ die fast alt, sonderlich des Epischoffs IOHE, darin viel zierlichs gotseligs gedichts aus Prudentio, Theodulpho, Paulino, Fridbugi ꝛc. funden wirt. Aber d' Fortunatus hat, nach Prudẽtio vnd Sedulio, seins gleichen nicht in disem argument. Man höret bald, was Alt ist, vnd | was das Choralisch Frâckreich vñ Meylant iungst hir zu gesetzt vñ gesungen. Mag wol seyn, das S. Ambrosius vnd S. Gregorius diser Hymnen mehr gemacht haben, wedder es die Titel ausweisen. Vnd wer weiß, ob Isidorus, Rabanus, Walafridus, Strabo, Beda ꝛc. vileicht auch etwas von disen Cantilenen geschriebẽ? Nun, die gotlosen spötter, so dise gesenge on vrsach stöltzlich verlachen, vnd ergerlich nachlassen, mögen darfür (geliebts ynen) der götter hymnen bey Homero loben, weil solche halbheiden doch lieber von Apolline, Pallade, Hephestio, Diana, Bacho, Cerere, Pane ꝛc. dort lesen, wedder bey uns von S. Laurentio, S. Tecla, S. Nicolao, S. Agatha, S. Hilarione, S. Agne, vnd dergleichen vnsers Einigen vnd Lebendigẽ Gottes auß- | erweleten. Wie wir heiligen sind, also gefallen vns die Heiligen. Was sol ich sagen? Die alte, Christliche, wolhergebrachte religion ist in Germanien fast zu boden getrettẽ. Die Türchische geissel, dz Mahumetisch übel, kome wenn es sol, so hat ym schon sein Vorlauffer den weg eins grossen teils bereitet. Gott erbarme sich der sehr betrübtẽ Christenheit, Denn die zeit des Erbarmens ist hie.

8.

Vorrede Georg Witzels vor seinem Buche Verdeutschte Kyrchgesenge, von 1546.

Nro. CDXCV.

An Christlichen Leser.

WJe ich zuuor die kirchischen Hymnen oder christliche Vespergesenge, aus lauterm wolmeynen, dem Catholischē layen gedeudscht, also habe ich itzt auch die Prosen oder Messegesenge Deudsch aufgehn lassen wöllē, weil dise nicht weniger gut, wiewol newer sind, wolt sonderlich hirmit ettlichen flachgelertē aus der Clerisey in der Liebe dienen, welche dise Cantilen von einem iar ins ander, on verstand vnd gemüt singen vnd lesen. Sorge, es seien viel, die sich nicht fur vngelert achten, dero doch wenig dise Prosen alle v'standen, vnd selbst nicht gewisset habē, was sie singen oder lesen. Mag fur mich frey bekennen, das mir vor kurtzer zeit, ettliche diser Cantilen nicht am aller lirchstē gewesen. Habe hierüb deste grössern fleis darauff gewendet, auff das es alles klar am tage sey, vnd sich die schemen müssen, so solche Chorgesenge, aus neid der Latinischen kirchē, als vnchristliche vnd vom Deufel erdichte gesenge lesterlich verdampt haben. Vu, hirzu ist mir not gewesen viel Paraphrasirms, welchs deñ in solcher Materiē vnserer keinē argwönlich auff zuhebē ist. Es kan vns auch bey keinem verstendigen bidderman verweisslich seyn, das alhie ettlichs gesaubert, vnd viel restituirt ist, domit alles nicht allein klar, sondern auch war, vnd nicht allein sein, sondern auch rein were, vñ geschee dadurch, das die kirchfeinde weniger vrsach zu schenden hetten. Es sind zwar ettliche gar newe Prosen diser meiner mühe kaum wert zu achten, aber was vermag die liebe d'kirchen nicht? Wirt aber ymand dis werck, als vnnötig vrteilen vnd höniſch beklaffen, mit dem wöllen wir nicht scharff fechten, wolten gleich wol gern desselbigen grosse kunst hören, weñ vns ein solcher, will nicht sagen, dis alles nach thun, sondern nür einen oder zwen gesänge recht vnd verstēdlich verdeudschē solt. Es versüche sich einer am Hymnen des Prudentij, Hostis Herodes impie, oder an dem Fortunati, Crux fidelis ꝛc. vnd hie am sequentz von S. Pauli bekerunge, ya allein an dem vers, O Christe quantum patri exercitum ꝛc. komme darnach, vnd sage mir widder. Spricht hie vnsere Sect, dis seien verwerffliche Menschengesenge, so kundt einer antwortē, Es gefallē dise on zweiuel Got dem herrē mehr, deñ ketzerische gesenge, welche itzt fur den Dauidischen vnd Asaphischen rhum vnd raum habē, in halbem Germaniē, da schier kein pfarrer oder schuster in dorffen also untüchtig ist, der ym nicht selbst ein liedlin od' zwey bey der zech mache, das er mit seinē bawren zur kirchen zu singen habe, daryn doch die Catholische alte gemeinschafft d' Heiligen mehr gescholtē, wedder Gott globt wirt. Weiss hinfurt nichts, daryn dise abtrünigē yre verlassene Mutter, diser Cātilen halbē, richtē vnd verdammen kunden, es were denn, das man die heiligē bey Christo, vmb yrer dapffern Thaten willen, nicht mehr preisen solt, wie deñ fast alle Prosen Encomia vnd Epinicia Diuorum sind, darein offt ettliche kurtze Parœneses auff Apostolisch gemischet sind, dardurch wir zu gleicher Tugēt ermanet, vnd solchen fustapffen auff dem schmalen steige nach zu folgē gereitzt werden. Was die heilige schrifft belanget, ists gewiss, das dise Cantilen der selbigen heiligē Schrifft wort keinen mangel haben, welchs die stettigen Allusiones gnugsam anzeigen. Allein über der Intercession der Heiligen ist die ewige klage, weil die Gesenge hirmit gemeiniglich beschlissen. Darauf ist aber dis vnsere antwort, das wir vns die furbitte der Heiligen bey Christo Jesu vnserm Herrē, eben so wenig von Sectē nemē lassen, so wenig vns ymand die furbitte der Heiligen, die noch auff erden sind, nemē wirt, Sintemal es alles ein leib Christi Jesu vnsers Erlösers ist, die glieder desselbigen seien auesser oder im yrdischen vergenglichen Tabernakel. War ists, vnterweilen laut etwas in disen Chorgesengen, als sey es Inuocatorium, nicht allein Laudatorium, hat aber doch nicht sond'liche fahr, so fern es, nach rechtsynnigem verstande, zur Intercession referiert wirt. Doher gemeiniglich etwas darbey steht, daraus d' kirchischen Sangmeyster meynung erkläret wirt, Als von S. Johan. Baptist. steht darbey, Cōtinua prece. Vnd von Sanct Peter vnd Paul. Precatus adiuuet vester. Vnd von Sanct Martino, Supplicatu tuo, vnd also furt an. Wer nu die gewesen, so dise Prosen in Germanien vnd Gallien gemacht, ist vns nicht aller dinge bewust. Notgerus Epis. Leodiēn. ein Benedicter von S. Gallen, Adam von S. Victor, Hermes Cōtractus Benedictiner, Godescalcus Aquensis, Aquinas, Albertus, Robertus der Frächreicher, Petrus Abelardus, Henricus Pistor ꝛc. haben das mehren teil diser Chorgesenge gemacht. On was man vom Gelasio Pap. lisset, der deßgleichen Odas gesetzt haben sol, welcher vor vielē hundert iaren gelebt. Vom Notgero schreibt sondertich Jo. Trithemius Spanh. das er ein Sequentional hinder sich gelassen habe, des anfang sey Grates nunc omnes redd. ꝛc. Sagt auch nemlich vom Contracto, das er mancherley Prosen geschrieben, vnd diser zweier keyner hat inwendig 500 iaren gelebt. Bei S. Bonifacio findet man wol einē hymnarium des Edilbaldi (welchs buchlin doch seiner altheit halben schwerlich zu lesen ist, aber von sequētzē habe ich doselbst noch nichts funden. In der bibliothek S. Albani zu Mentz, habe ich ein gar altes Sequētzbuch gesehē, gleube kaum, das man ein älters leichtlich behömē möcht, daruon auff andere zeit. Nach dem selbigē ligt noch ein ander Sequentional doselbst, daryn von der allerheiligstē Trinitet Gottes ein Prose ist, die dise nachfolgende vers hat, Alma Chorus domini nunc pangat nomine summi, Messias, Soter, Emmanuel, Sabaoth, Adonai, Est Vnigenitus, Via, Vita, Manus, Homo οὐσίον, Principium, Primogenitus, Sapientia, Virtus, Alpha, caput, finisq; simul vocicatur & est ὤν, Fons & origo boni &c. Nach disen worten steht im selbigen Sequentz also: Angelus & Sponsus, Pastorq; Prophetq, Sacerdos, Athanatos, Ischiros, ὁ Theos Pantocrator, Hiesus, Conseruet nos, cui sit doxa per omnia secla &c. Vnd es lasse sich nymand verwundern, das die Nö-

miſche kirch | auch Griechiſch vñ Ebreiſch Gottes lob offentlich geſungē hat, So auch doſelbſt bey Sanct Alban ſehr alte pergament bücher furhanden ſind, darin die Doxologia oder Gloria in excelſis Deo, durch aus Griechiſch zum Chorgeſange notirt, vñ von vnſern lieben Vorfarē, zu Gottes ern geſungen worden iſt, deßgleichen das Apoſtoliſch Symbel, Itē das Triſagion oder Sanctus, und die Ammodia oder Agnus Dei ꝛc. welchs alles Griechiſch in der Lateiniſchen kirchen zur Liturgy geſungen iſt, Vnd des wöllen wir kirchiſchen fur den deudſchen Secten rhum behaltē, als die Gott Vatter, Got Son, Gott heiligen geiſt, in allen heuptzungen loben und preiſen, kunden auch deudſch ſingen zu gelegener zeit ſampt allem volch, Welche vnſere deudſche Feſtgeſenge yre newe | liedlin weit übertreffen, vnd ſie diſe ſampt vielem anderm mehr von vns betteln müſſen. Denn die kirch kan der Secten geſenge wol, Gott lob entberen, ſie pflegen ſich aber zu flicken vnd ſchmucken mit der kirchē geſenge vnd brauch, wo vnd weñ es nnē wolgefellig. Vnn ſolchs zu bekennē ſchüldig, als ein verpflichter Patron meiner geiſtlichē lieben Mutter, dero gebrechen vnd ſchädē noch zur zeit ſo gros in warheit nicht ſind, das ſich einer darumb von yrer heilbertigen Einigkeit ſtöltzlich abteilen, vnd an eine Ebrecherin hängen ſolt. Die gebrechen vnd ſchäden der alten Mutter ſind warlich nicht klein, ich bekenne es, aber dargegen bedenck, welche ungeheure drüſe vnd beule die Ebrecherin in yrer jugent habe, geſchweige, was ſie im alter überkommen wirt. yedoch der barmhertzig ewig Gott wolle vns ya behüten fur yrem alter, vnd vns verfolgeten vnſträfflich bey vnſer Alten erhalten, Amen.

9.

Geiſtliche Ringeltentze. Magdeburg 1550. 8.

Uro. XCV.

Vorrede zum Chriſtlichen Leſer.

Als Jeſus Chriſtus der Sohn Gottes, vnſer lieber HErr vnd Heiland, vor ſeinem Leiden, zu Jeruſalem mit herlichem Triumph eingeritten, vnnd ſich einen herrlichen Königk beweiſet hatte, wie dann das volch, das vor vnd nach gingk, mit vnerſchrockener freidiger Stimme, Sangk vnd ſchrey, Hoſianna dem Son Dauidt, gelobet ſey, der do kompt Im nahmen des Herrn, Hoſianna jnn der höhe, vnnd wie Marcus hin zu ſetzt, gelobet ſey das Reich, vnſers Vaters Dauid, das do kompt, Jnn dem namen des HEUUn, vnnd Lucas noch clerer, gelobet ſey, der do kumpt ein Königk, jnn dem nhamen des Herrn, Fride ſey ym Himel vnd ehre jnn der Höhe, vñ der Prophet Zacharias lange zuuor vorkündiget hat, do er ſpricht, Aber du Tochter Zion, frewe dich ſehr vnd du Tochter Jeruſalem, Jauchtze, Sihe dein König kompt zu dir, ein Gerechter, vnd ein helffer, Arm, vnd reitet, auff einem Eſel, vnnd auff | einem Jungen füllen, der laſtparn Eſelin.

Vnd als Jeſus nach ſolchem herlichem einzoge, Jn den Tempel kam, vnd die Kinder jm Tempel ſchrien, vnd ſagten, Hoſianna, dem Sohn Dauid, wurden die Hohen Prieſter, Phariſeer vnnd Schrifftgelerten, zornigk, vnd ſprachen zu Jeſu, höreſtu, auch was dieſe ſagen? Jeſus ſprach zu yhn, Ja, habt jr nicht geleſen, auſs dem Munde der Vnmündelinge vnd Seugelinge, haſtu lob zugericht, Vnd als die Phariſeer, weiter bey Jeſu anhilten (wie Lucas ſaget) Sprachen Meiſter ſtraff doch deine Jünger, das ſie nicht ſo ſchreien, ſprach er zu jnen, Ich ſage euch, wo dieſe werden ſchweigen, ſo werden die ſteine ſchreien.

Dieſe hiſtoria, Chriſtlicher leſer, reget ſich itzt gleicher geſtalt inn der Chriſtlichen Kirchen, darinne Chriſtus vnſer Heiland, der Son Gottes, nu vber Dreiſſigk Var, durch das gemein ungelert Volgk, mit ſchönen lieblichen geſengen (Got dem Vater jm Himel vnd ſeinem Son, der durch ſein wort zu vns komen iſt, zu ehren) gelobet vñ gepreiſet iſt worden, vñ noch gelobet wirdt, welchs vnſern Hohen Prieſtern, Phariſeern vnnd Schrifftgelerten, auffs höchſte verdreuſt, vñ | yren höchſten fleiß ankeren, ſolche Teutſche Geiſtliche geſenge wieder auß der kirchen zu brengen, wie dan auch allbereit (Got ſey es geklaget) in vielen kirchen, jr der Phariſeer, ja des Teuffels will volgangē iſt, das die lieblichen deutſchen Pſalm, Lieder vnd geſenge, gantz vnd gar vorboten, vnd zu grunde auß gerottet werden, damit der böſe feint im ſinne hat, nicht allein dieſen deutſchen geſangk, ſunder den höchſten Artikel, vnſers heiligen Glaubens, vñ das heilig Euangelium (nemlich das wir alleine durch den glauben, an Jeſum den Son Gottes vnſern Heilandt, der vns durch ſein Blut vorgieſſen, Leiden vnnd ſterben, von ſünd, todt vnnd hell erlöſet hat, umb ſunſt, auß lauter gnade vnd Barmhertzigkeit) gantz vnd gar zudempffen vñ außzurotten, ja vns allen troſt an Leib vnnd Seel, vnd die ewige ſeligkeit abzuſchrecken.

Domit aber ſolcher Chriſtlicher deutſcher geſangk (den der Teuffel, durch vnſere Phariſeer nicht leiden kan oder wil) bey der lieben jugent möge erhalten, ja der höchſte Artikel vnſers glauben, wie gemelt, bey jnen nicht gedempfft werde, habe ich auff etlicher bit der Jugent dieſe Chriſtliche Ringeltentze oder Ringelreihen zuſamen gebracht, vnd in | Trugk geben, damit doch ein kleines Fünclein, vom deutſchen geſange durch die kinder wo nicht in der kirchen, doch vff den gaſſen vñ in Heuſern erhalten, vnd der höchſte Artikel vnſers heiligen Glaubens (dar vff dieſe Ringeltentze eigentlich dringen) nicht gantz vnd gar möge gedempfft werden, Amen.

Auch Chriſtlicher leſer wil ich dir, dieſem kinder geſange zu gute, nicht bergen, das etwan der gantze Pſalter Dauids, durch den Achtbarn vnd Namhafftigen Johan Clauſen oberſten Brandenburgiſchen Secretarien, gantz luſtig, vorſtentlich, vnd geſchickt in deutſche Reime geſetzt, vnd Anno. 1. 5. 42. durch Nicolaum Wolraben, zu Leipzigk getruckt iſt worden, auß welchem Pſalter, kan man einen ydern Pſalm nach ſeinem gefallen, inn dieſe hiernach gedruckten Noten der Ringel tentze ſingen, Einem ydern Chriſt zu ſunderlicher ſtergk heil vnd troſt, Nemlich in der Note.

Von Himmel hoch ſo kom ich her.
Item, Ich weiß der herre iſt mein hirt.
Item, Wie ſtehet yr hir vñ Sehet mich an.
Item, Ich trat ein zaun der knagkete.

Vnd in andere mehr Melodey die mir | nicht bekant, aber jm Oberlande gemein ſeint.

Auch darumb Chriſtlicher Leſer habe ich die Jugent inn den Pſalter geweiſet, das ſie des Pſalters gewonet würde, dan der Pſalter iſt aller Chriſten, der edelſte Luſtgarte, in allen nöten ſich darinne zuerquicken in dieſen Sehr ſchwinden vñ betrübten zeiten, welches ich alſo einem jdern zu gute nicht habe vnangezeigt wollen laſſē, Chriſtus vnſer Herr vñ Heilant erhalte vns allen bey ſeinem heiligen Wort, vnd vorley vns das wir das vnerſchrocken vnd Frölich mögen bekennen vnd darinne beſtendigk bleiben biß an vnſer endt Amen, geben am erſten Sontag Aduento Domi. Anno etc. 49.

Valten Vogt.

10.

Ausſchreiben des Kurfürſten Joachim 2., Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Buche: Der alten reinen Kirchen Geſenge verdeutſchet, von 1569.

Vro. DXXXVJ.

Joachim von Got-|**tes Gnaden, Marggraff zu Brandē-**|burg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzchamerer, vnd Churfürſt, etc. Zu Stettin, Pomern, | der Caſſuben, Wenden, vnd in Schle-|ſien zu Croſſen Hertzog, Burggraff zu Nürnberg, vnd | Fürſt zu Ru-|gen:

Vnſern gruß zuuorn, Lieben ge-trewen, Wann wir bey vns betrachten, woher doch kommen müge, das bey dieſem klaren vnd hellen Liecht des Euangelij, welches der allmechtige ewige Gott, aus ſondern groſſen genaden, vns zu vnſern zeiten vberreichlich verliehen, vnd leuchten leſt, bey den Artickeln vnſerer Chriſtlichen Religion, ſomancherley diſputationen vnd miſzvorſtand erregt, vnd darob vnter den Lehrern des Euangelij ſo vielfaltige ſpaltungen auch wol ergerliche Secten vnd jrrthumb einfallen. |

So bedencken wir, das vnter vielen andern vrſachen, die hieruon möchten erwogen werden, das auch nicht die wenigſte ſein mag, das an vielen Orten die Chriſtlichen Geſenge vnd Lectiones in den Kirchen gantz vnd gar abgethan ſein.

Denn es haben die lieben Veter bald in der erſten Kirchen, aus hohen Chriſtlichen vnnd gutherzigen vrſachen vnd bedencken, vnd fürnemlichen darum, das die heilige Schrifft inn ſtetem brauch vnnd vbung erhalten würde, vnnd das Göttliche Wort reichlichen vnter vns wohnen möchte, in der Kirchen ſolche Chriſtliche verordenung gethan, das nicht allein der Text der heiligen Göttlichen Schrifft, mit ſeiner ordentlichen Eintheilung vnd application auff die zeit vnnd Feſt, welche zu erinnerung der fürnemſten Werck offenbarung vnnd Wolthaten Gottes das gantze Jar vber gehalten werden, Jerlichen faſt durchaus darinne geſungen, geleſen vnd gebetet wird.

Sondern das auch kurtze vnd klare verfaſſunge aller Artickel vnſers Chriſtlichen Glaubens, die einem jeden Chriſten zu ſeiner Seelen heil vnd Seligkeit zu wiſſen von nöten, wie die in den fürnemſten *Symbolis Apoſtolorum*, *Niceno*, *Athanaſii*, auch *Ambroſii*, vnd *Auguſtini* begriffen, teglichen gebraucht vnd geſungen werden.

Vnd ſein ſonſten von frommen Chriſten viel ſchöner Chriſtlicher Reſponſoria, Antiphen, vnd andere Geſenge gemacht, in welchen auch faſt alles das, was zu dem rechten vnnd waren verſtandt der Artickel vnſers Chriſtlichen Glaubens, der heiligen Sacrament, vnnd anderer Heubtſtücke der Chriſtlichen Lehre vnnd Religion gehörig, dermaſſen klar, vnd mit ſolcher groſſen fürſichtigkeit gefaſſet vnd begriffen, das ein jeder der ſolche Kirchengeſenge mit vleis vnd ernſt betrachtet, dardurch inn ſeinem Glauben nicht wenig geſterckt vnnd bekrefftiget wird, auch daraus einen ſolchen Chriſtlichen verſtandt vnd Weisheit faſſen kan, das in Glaubens vnnd Religion ſachen, nicht leichtlich einiger zweiuel miſzverſtandt, oder jrrthumb einfallen kan, von dem er nicht Chriſtlich vnnd alſo, wie es der Warheit der Göttlichen Schrieſſt gemes, künt vrteilen vnd richten.

Denn ob es wol auch nicht ohne das von den | negſten etlichen hundert Jaren her, viel jrrthumb vnd miſzbreuche in die Kirchen eingeriſſen, vnnd das ſonderlich durch die Münche viel vnreiner Geſenge von anruffung der Heiligen vnd anderm mit eingeflicht.

Als ſeind doch die rechten alten geſenge auff das verdienſt vnſers Heilandes vnd ſeligmachers Chriſti alleine gerichtet, vnd von jtzo gedachtem geſchmeis der Münche gantz rein.

Vnd weil durch gelerte vnd Gottſelige Leute in anordenunge derſelben Kirchengeſenge, aus den alten Lehrern der Kirchen mit groſſem vleis vnd beſcheidenheit, das beſte kürtzlich zuſammen gezogen, vnd in Lectiones, Gebet oder geſenge verfaſſet, So wird in der Kirchen die rechte vnd ware Lehr des Euangelij wol etwas klerer vnnd mit Menſchlichen zuſetzen vnuormengter denn in den Lehrern ſelbſt befunden.

Darumb wir es gewislich dafür halten, wenn ſolche Kirchen geſenge, wie ſie von den alten Chriſtlich vnd wol verordnet, zu vnſern zeiten in ſtetiger vbung vnd brauch erhalten, das viel vnnötiger vnd ergerlicher Diſputationen vnnd jrrthumbe, welche durch junge, vnd in hohen Gött-|lichen ſachen vnerfarne Theologen, die von der alten Kirchen nichts wiſſen, vnd Doctor Lutherum ſeligen vnd andere, welche aus Gnaden Gottes das Liecht des Euangelij wider an tag bracht, gar verachten, zu viel malen erreget worden, würden vorblieben ſein.

Es iſt auch einem Chriſtlichen hertzen innſonderheit tröſtlich, wann es aus denſelben Kirche Geſengen vermerckt, das der lieben Veter vñ Heiligen in der erſten reinen vnd rechten alten Kirchen meinūg, in den fürnembſten vnd höchſten Artickeln vnſerer Seligkeit, mit der Lehre, die aus gnaden Got-

tes zu vnsern zeiten inn den Kirchen dieser Lande, wider offenbaret, vnd noch GOtt lob im schwanck gehet, so sein vberein stimmet, vnd das sie das vertrawen jrer seligkeit eben auch darauff gestalt, dahin wir in vnserer Christlichen Religion der Augspurgischen Confession aus grundt Göttlicher Schrifft gewiesen worden.

Vnd haben wir hierumb in vnsern Landen dieselben herrlichen alten Lobgesenge, Lectionen vnd Gebet der Kirchen nicht gentzlichen wollen abthun, vnd die sonderlich in vnser Stiefftkirchen gleichwol mit vorwissen vnnd radt des Herrn | Doctor Lutheri seligen, vnd anderer fürnemsten Theologen derselben zeit, wie dasselbe aus hernach gesatzten jren derwegen an vns gethanen Schrifften zuersehen, den mehrern theil, bis anhero in teglichem brauch behalten.

Nach dem wir aber wissen, das jr viel, die doch nicht wissen oder verstehen, was gelesen oder gesungen wird, von solchen Kirchengesengen, etwan vbel oder leichtfertig vrtheilen, vnd das, dauon sie doch keinen bericht haben, freuelich dürffen verdammen.

Daneben auch mit höchster beschwerung vnd bekümmernis vnsers gemüts erfaren, das von tag zu tag, je lenger je mehr, auch wol bey den fürnemsten Artickeln vnsers Christlichen Glaubens viel vndinstlicher zweiuel vnd disputationen erregt vnd eingefürt werden, da doch dieselben Artickel in der Kirchen, vnd den Symbolen, also klerlichen vnd ausfürlichen verfasset, das ein Christliches hertz, wenn es die mit vleis vnd andacht erweget vnd betrachtet, vnd daruon nicht fürsetzlich abweichen wil, daraus wider alle fürfallende zweiuel vnd jrrthum, gründtlichen vnd gutten bericht vnd verstandt haben vnnd schöpffen kan. |

So haben wir aus Christlichen vnnd gutherzigen gemüt, was das gantze Jar vber inn den alten reinen vnd vor gemelter vnserer Stifft, Kirchen gelesen vnd gesungen wird, aus dem latein in die deutsche sprach bringen, vnd ordentlich zusammen in druck verfertigen lassen.

Denn vom Römischen Reich vnnd Keyserthum ist ja das war vnd vnlaugbar, das keins aus allen vier Monarchien, seine macht so weit gebracht hat, als dis, dieweil kein winckel ledig blieben, da man nicht auch jetzt diese zeit Lateinische Sprache inn aller Welt ende gebrauchte.

Diese Sprache aber ist *Lingua Ecclesiæ* sprach der Kirchen, die ist in der Kirchen blieben, vnd sonderlich, das die Kirche die gantze Lehr vnser seligkeit meisterlich gefasset hat, in zwene Circkel des gantzen Jars, einen, dariñen sie den Artickel *Iustificationis*, der rechtfertigung für GOtt, wie wir aus lauter gnaden one vorgehende vnd volgende verdienst vnd werck durch den Glauben selig werden, vom Aduent an, bis auff den tag der heiligen | vnzerteilten Dreyfaltigkeit. Den andern Circkel lehret sie mit grossem ernst, diesen schatz trewlich zuuerwaren, *Vt sic tranſeamus per hæc temporalia, ne amittamus æterna*, das wir dermassen seeliglich gehen durch diese zeitliche ding, das wir das ewige nicht verlieren, dahin denn alle Euangelia *Dominicalia* der Sontag vnd die Episteln fürnemblich gerichtet sind. Vnnd dieser weret bis wider zum Aduent. Denn also ist das jahr inn die reine Lehr gefasset, das man sie nicht verlieren solle, der Kirchen rechte meisterschafft, Christus verdienst vnd gnade rein zu erhalten.

GREGORIVS Magnus ist grosses lobes wirdig, das er diese Ordenunge der Jarzeit aus allen Ortern, wo sie gewesen sind, zusammen gebracht hat, vnd were nütze vnd gut gewesen, er hette auch *ex ſedibus Apoſtolorum* aus jren Apostolischen Kirchen, die *Interpretationes Apoſtolorum in Prophetas, Pſalterium*, die herrlichen auslegung vber vnd in die Propheté *Moyſen* ꝛc. vnd Pauli Episteln auffgesucht. Denn in der Kirchen sindt viel reliquien Brocken die besser sein, (*Abſit inuidia dicto*, doch niemands zu nahe geredt) denn man | sonst findet in aller Veter schrifften vnd Bücher.

In Weinachten singet die Kirche *De dignatione*, wie wir aus Gnaden erlöset sein, Also wolle er vns auch aus Gnaden darbey erhalten, *Chriſte patris unice, qui humanam noſtri cauſa formam aſſumpſiſti, reſoue ſupplices tuos, & quorum te participem facere dignatus es Ieſu, dignanter eorũ ſuſcipe preces, ut eos tuæ Diuinitatis participes Deus facere digneris unice Dei.* Christe du Eingeborner Son des Vaters, der du hast vns zu gut angenomen Menschliche gestalt, erquicke die zu dir schreyen, Vnd lieber Jhesu nim aus Gnaden auff der Gebet, deren du dich aus Gnaden hast teilhafftig gemacht, vnd weil du Gott bist, das du sie wolst aus gnaden teilhafftig machen deiner Göttlichen Natur, du Einiger Gottes Son. Denn *ex dignatione* wechst *Auſus* oder *Fiducia*. Gnade gehet vor. Darnach lernet das Hertze etwas auff Gott wagen, vnd vertrawen (wie Nicodemus thut, als Johannes schreibet, da er kün wird, vmb den Leib Jhesu zu bitten) wie das wort auch lautet für dem Vater vnser, *audeamus dicere*, das wir aus gantzer zuuersicht vnd vertrawen, wie vns Christus Jhesus gelert hat, dürffen sagen, Vater vnser, etc.

Der Sequentz, *Dixit Dominus ex Baſan, conuertam*, Der Herr sagt, aus Basan, ich wil etliche grosse bekeren, ist auch der Kunst stück eins, was Paulus geprediget hat, *Deum eſſe unum & trinum*, Gott sey ein Gott, vnd doch drey Person. Also ists auch mit dem Sequentz, *Cæli enarrant gloriam DEI, facti de terra Cæli. In his tonat, rorat, fulgurat DEVS.* Die Himmel erzelen die Ehre GOttes, vnd sein Himel von der Erden zu Himel gemacht, in dem donert, regnet, wetterleucht GOtt. Also das der HERR die Jünger recht nennet *Filios tonitrui*, des donners Kinder, wie Johannes der Euangelist schreibet, vnnd der 84. Psalm zeuget, das den Menschen wol ist, die Gott vor jre stercke halten, vnd von hertzen Gotte nachwandeln, die durch das jamerthal gehen, vnd machen daselbs Brünnen, vnd die Lerer werden mit viel segen geschmückt, sie erhalten einen sieg nach dem andern, das man sehen mus, der rechte Gott sey zu Syon.

Am Christtage singet die Kirche mit einem grossen jubel, *O culpa nimium beata, qua redempta eſt Natura.* O ein selige schuld ist das, dadurch die Natur erlöst ist, welchs aus dem heiligen Geist gesungen ist, welcher zun Römern sagt, *Moyſes & Eſaias audet.* Denn das ist aus dem 2. vnd 110. Psalm die Exorbitantz, welches vber der wagen gleisen bey-

ableufft, vnnd das *Legitimum Regis de Zion*, des Herren Gebot, *Inuentus sum à non quærentibus me*. Ich bin gefunden von denen die mich nicht suchten. An welchem stücke Moyses vñ Helias Thesbites lernen müssen, einer in der Felsen klufft, der ander im wind, fewr, erdbidem, da der Herr nicht ist, sondern in einem sanfften lüfftlein, wenn er saget, *Miserebor cui misertus sum*. Wes ich mich erbarm, des hab ich mich erbarmet.

Also ists auch gros vñ vber gros, das die Kirche singet, *Mirabilis natura, mirificè induta, manens quod erat, et assumens quod non erat. Induitur natura Diuinitas humana. Quis audiuit talia, dic quæso facta? Nascitur en Deus ex fœmina.* Ein wunderliche Natur wunderbarlich angethan, sie ist geblieben das sie war, vnnd nimbt an sich das sie nicht war, die Göttliche Natur wird angezogen mit der menschlichen Natur, Lieber sag du mir, wer hat solche hendel mehr gehört? Sie wunder zu, Gott wird von einem Weibsbild geboren.

Vnd wenn nichts geschriben wer von der Lehre des Gesetzes vnnd des Euangelij, so were doch der Sequentz von Marien Magdalenen ein | καθόλικον θεώρημα algemeiner Spiegel Christlicher reiner Lehr, durch aus. Sonderlich aber in dem das gesagt wird, *Hac Christe proselytum signas Ecclesiam, quam inter conuiuia Legis & Gratiæ Pharisæus contemnit, lepra quem uexat hæretica.* Christe durch diese bezeichnestu die herzuberuffene Kirche, welche der Phariseer in dem Wolleben des Gesetzes vnd der Gnaden, verachtet, welchen auch betrübt der Ketzerische Aussatz. Denn die Kirche ist vnd bleibet, *Peccatrix*, Ein Sünderin, vnd *Veniæ optatrix*, die hülff begeret, vnnd singet, *Rex regum dines in omnes, nos salua peccatorum tergens cuncta crimina, Sanctorum spes & gloria.* Du König aller Könige, reich vber alle, mach vns selig, denn du vergibst den Sündern alle jhr schande, vnnd bist die hoffnung vnd rhum aller Heiligen.

Dis sagen wir nur zu erinnerung, der Kirchen zu zusehen vñ zu zuhören, wie sie dieser Geistlichen Lehr vol vol ist, vñ niemand wird sie ausgründen. *Fac periculum & sic inuenies.* Versůch es, so wirstu es also finden. *Adora matris Ecclesiæ doctrinam, & exaltabit te.* Ehre der Mutter der Kirchen Lehr, so wird sie dich erhöhen. Vnd *S. Bernhardus* saget, das er die reine Lehr von der Gnaden des Schef|leins studirt vnd gelernet habe *in Psalmodijs*, das ist, in der Kirchen vnd in Chor gesenge.

Derhalben ist an euch alle vnser gnedigs gesinnen vnd begeren, jr wollet wie es jedes orts inn ewren Kirchen vermüge vnserer Kirchen Ordenung mit Gesengen vnnd Gebeten verordent, an denselben nichts abgehen noch fallen lassen, vnnd darneben auch was die alte Kirche auff vnterschiedliche zeit vnnd Fest, vor noch weitere seine Christliche Gesenge, Lectionen vnnd Gebete ausgesatzt, mit fleis lesen, so werdet jhr daraus den Consens vnd einhelligen verstandt, der rechten alten reinen, vnd vnserer jtzigen Kirchen Lehr vnd Glaubens, klerlichen befinden, inn vnserer waren Religion der Augspurgischen Confession nicht wenig bestettiget werden, vnnd euch mit gnediger verleihung des Allmechtigen, für alle Rottereyen vnd spaltungen, desto besser können hüten, Innmassen wir euch denn gnediglich vermanen vnnd verwarnen, das jr euch für den Wiederteuffern, Sacramentschendern, vnd denen die des HErrn Christi allmechtigkeit verneinen, oder von seinem Ampte vnd Person anders denn in der Göttlichen Schrifft vnnd den Symbolis dauon geleret, | halten, mit allem vleis hütten wollet, Wir bitten auch den Ewigen barmhertzigen Gott, von Hertzen vnd mit ernst, das er vmb seines lieben Sons vnsers Heilandes vnd Seligmachers Jhesu Christi willen, die Kirchen in vnserm Lande, durch seinen heiligen Geist, bey der reinen Lehr seines Göttlichen Worts, vnd den rechten brauch der Sacrament aus Gnaden vnd Barmhertzigkeit wolle erhalten, vnd für allen Schwermereyen vnd Secten gnediglich behütten vnnd bewaren.

11.

Johann Daubmans Enchiridion.

Königsberg 1569. 8.

Vro. CLXV.

Den Achtba-|ren, Hochgelehrten, Er-|barn vnnd Wolweisen Herrn | Burgermeister vnnd Raths-|verwandten, der Königklichen | Stadt Dantzigk, meinen | Großgünstigen lieben Herrn, | Gnad vnd Fried durch | CHRISTVM.

ACHtbare, Hochgelehrte, Erbare vñ Wolweise, Gönstige liebe Herrn, der Heylige Prophet vnd Mann Gottes, Dauid, meldet in seinen Lob vnd Danck Psalmen, allenthalben, vnd an vielen orten, Desgleichen vermanet vns die Heylig schrifft durchaus, das wir Gott den Herren | stetigs Loben, Preisen, vnd jm Danck sagen, mit Psalmen singen, vñ Geistlichen Liedern, wie beides Alt vnnd Newe Testament viel Herrlicher, Schöner, Trostlicher verheyssung in sich hat, Vns auch sehr seine anzeygung, vnd vnterweisung gibt, solche Sprüch zu suchen vnd zu finden, vns damit zu vnterrichten, was wir darin lernen, wes wir vns trösten, zu wem wir vns halten, Vnd in Summa, wonach wir vnser gantzes Leben richten sollen, ꝛc.

Dieweil dann E. A. vnd E. W. ein Glied Christi vnnd seiner gemein, auch das Seligmachende Wort Gottes bisher erkandt, vnd bekandt, Dasselbige auch, vnd noch, mit Freidigem Hertzen vnd Gemüt (mit Gottes genediger hülff vnnd beystandt) wider alles Wüten vnd Toben der Widersacher, bey der selben E. A. vnnd E. W. lieben Vnterthanen vnd Gemein Geschützt, Gehandhabt, Verteydigt, | beide inn Kirchen vnd Schulen, das gewislich yederman sagen vnd rhümen mus. Wenn Gott mit vns ist, wer will wider vns sein. Derhalben auch ein yetzlicher Mensch, Gott inn seinem hertzen teglich anruffen, vnnd rhümen soll, für solche erzeygte wolthaten Vnd ist Warlich billich vnnd von nöthen, Gott den Allmechtigen Trewlich vnd Hertzlich zu bitten, das er also E. A. vnd E. W. inn vnd bey der selben bißanher erkandten vnd bekandten War-

heyt, sambt den Unterthanen, Desgleichen die gantze Christenheyt, wolle genediglich in seinem genedigen schutz erhalten vnnd fürdern, biß ans Ende darinn zuuerharren.

So wir vns dann nun alle inn solchem fall wissen schuldig zuerkennen, auch von Gott darzu auff diese ellende Welt erschaffen, das jmer ein mensch dem andern dienen, hülfflich, rätlich, sein soll vnd wöll, auch ein yeder seinem beruff vnd ampt, dazu jhn Gott geordnet, trewlich fürstehe vnd außwarte. Hab ich auß Christlichem wolbedencken (Dieweil ich offt vnd vielmals in E. A. vnd E. W. angerichten Christlichen zucht, beide in Kirchen vnnd Schulen, solchen rechten Gottes dienst, gesehen, angehört, vnd von andern frembdlingen hören loben, vnd preysen, das Gottes Ehr, vnd das Heylige Euangelium so rein lauten vnd klar, gelehrt, gepredigt, vnd fürgetragen wirdt) nicht vmbgehn können, E. A. vnd E. W. zuuerehren mit einem kleinen Christlichen geschenck, Welchs der Ehrwirdige vnser lieber Herr vnnd Vater, Doctor Martinus Luther seliger anfenglich in fragweis gestelt, Jtzund aber ich inn Gesang, dem Text nach, Sambt sehr schöner eingefaster Glosa, vnd beyschrifft. Darneben aber auch ander mehr Gotgelehrter Menner, seine Christliche Lieder nach solchem (Catechismum) eingeleibet, welche zum theil in Gott entschlaffen, Dieselbigen Gesang ich | mit gantzem fleis zusamen gehalten, als für einen Schatz in kümernus vnd betrübnus, darinn ein Christ sich kan vnd weis zu trösten, Welche Gottgelehrte auch in gleichem fall auß Gottes Geist, mit herlichen loben, Ehren, vnd preisen, seines Göttlichen Namens, jre hertzen dahin gerichtet, das der Trost so vns im Göttlichen vnnd allein seligmachenden Wort Gottes fürgetragen wirdt, vnter allen Menschen offenbar würde, Denn es ist ye (wie Paulus sagt) die Predigt des heyligen Euangelions eine Göttliche krafft selig zu machen alle die daran glauben. Derhalben ein jeder der ein Christ sein will, vnd die Seligkeyt zuererben begierig, sich in solcher krafft Gottes teglich zu üben verpflicht vnd schuldig ist.

Weil aber solche vbung sonderlich durch Herrliche, Schöne Lobgesenge vnter den Christglaubigen mag forth gestellet werden, Dardurch dann das Hertz vnd gemüt erwecket wirdt, mit | freuden, lust vnd liebe, das wort Gottes im Glauben anzunemen vnd zu bewaren, Vnd also die Verheyssene vnd Erworbene, Genadenreiche Seligkeit zu erlangen, Jnn sonderheyt aber die Jugendt dadurch gereytzet wirdt, zur begierde des Göttlichen worts, dasselbige zu fassen vnnd zu lernen, Jst es warlich gantz notwendig, das man mit Lobgesengen vnd Geistlichen liedern sie stetigs vbe vnd darzu bringe.

Vnd wer kan es genugsam außsprechen, was für herrlichen nutz vnd fromen, die schönen Lobgeseng vnnd Vsalmen (beide vnter Teutschen vnd anderen Nationen) zu wegen gepracht da Gottes wort, rein lauter vnd klar, angegangen vnd gepredigt worden, Dann da haben die armen Leyen, das arme Haußgesind, die Handtwercker in jren leden, die jungen Kindlein auff der Gassen, dieses daraus erlernet vnd gefasset, das sie aus der Göttlichen reinen lehr mer wissenschafft vnd bericht, dann sonst viel Hohe schulen, | Stifft vnd Klöster vnter dem Bapsttumb jemals gewist haben, oder noch wissen mögen, Dann in solchen Geistlichen Liedern, wirdt je das Erkentnus Gottes vnd vnsers heylands Jesu Christi, vor aller Welt offentlich gerhümet, vnd bekandt, darinn wird je der Name Gottes gelobet, geehret, vnnd gepreiset, vnser betrübtes hertz vnd gewissen darin erfrewet, getröstet vnd gestercket.

Derwegen ist auch der Weltfürst Sathan solchem herrlichen Gottesdienst vonn hertzen feindt, dieweil er vermerckt das seinem reich ein grosser abbruch dadurch geschicht, vnd das Reich Christi darin reichlich gemeret vnd erbawet wirdt, Erweckt derhalben seine Bauchdiener vnd Baalisten sich wider solchen herrlichen, wolgefeligen vnnd löblichen Gottesdienst zu setzen, vnd vnterstehet sich jhn zu vnterdrucken vnd zu dempffen, denn es thut jhm wehe, das ein einfeltiger Pawer, ein armer Handtwercksman, ja ein arme dienstmagdt mehr weiß von dem lieben Euangelio, vnd Göttlichen wort zu rhümen, als sonst alle Pfaffen, Münch, Stifft vnd Klöster wissen mügen, Darumb setzet er sich mit gewalt dawider, vnd verbeuth solche Lieder vnd Göttliche Lobpsalmen lesset die Büchlein verbrennen, vnnd hinweg thun, Aber es wirdt jhn doch nicht helffen, denn sie werden das rechte erkentnus Christi in den frommen vnd glaubigen hertzen also nicht dempffen, Denn es heisset, wie Esaias sagt. Alles fleisch ist Hew, vnnd wie ein Blum auff dem felde die verdorret, Das Wort aber des HERREN bleibet doch Ewigklich.

Letzlichen aber, A. E. vnnd W. günstige liebe Herrn, als ich im werck mit obangeregten Christlichen Lobgesengen, Hab ich bedacht, der Christlichen Jugent noch ein Kurtze vnterweisunge der Heyligen Göttlichen Schrifft mit einzuleiben, Darin gantz lustig in ein Register zusamen gezogen sind die fürnembsten Puncten vnd Artickel, aus der gantzen Biblia, die einem jeden Christen notwendig zu wissen sind, vnd jetz inn diesen letzten fehrlichen geschwinden zeiten, Gedißputiert vnd gehandelt werden, Das solche Sprüch billich einer kurtzen, oder kleinen Concordantzen der Biblia mögen verglichen werden, Darinn auch ein gemeiner Leye erforschen, vnnd nach dem Alphabeth zu suchen weyß, Mit was gezeugnussen Göttliches Worts, vnser Christlicher glaube bestetiget vnnd erhalten mag werden, Dasselbige E. A. vnd E. W. zum Beschlus auch Dedicieren vnnd zuschreiben wöllen, in Hoffnung, das solches alles bey einem Achtbaren, Erbarn Weisen Rath, vnd also auch der Löblichen, Weitberümbten Stat Dantzig, nicht wenig nutz vnd fürderung bringen wirdt, Denn wo das Erkentnus Gottes, vnd seines allein Seligmachenden Wortes in einem Christlichen Regiment anfengklich gefördert, vnd fort gestellet wirdt, Da folget alsbald auch das ander hernach, das zeytliche wolfart, inn Friedlicher Regirung, Innerlich vnd Eusserlich da sein muß, Wie es vnns dann Christus vnser lieber Herr vnnd Heylandt auch gantz tröstlich verspricht, vnd zusagt, Mathei 6. Da er also saget, Suchet am ersten das reich Gottes, vnd seine Gerechtigkeyt, so wird euch das ander alles gegeben werden.

Vnd der Heylige Petrus vermanet vns auch gar fleissig, das wir sollen immerdar wachen vnnd nüchtern sein, Denn vnser Widersacher schlefft nicht, &c.

Desgleichen der Heylige Paulus zun Ephesern spricht. Wir haben nit mit Fleisch vnd Blut zu

kempffen, Sondern mit Fürſten vnd Gewaltigen, Nemlich mit den Herrn der Welt die in der Finſternus dieſer Welt herſchen. Nun kan ſolchen Feinden durch kein krefftiger Waffen wider-|ſtanden werden, Als wenn man ſich vbet im Wort Gottes, Dañ daſſelbig iſt das einige Schwerdt, mit dem ſolcher Feindt zu rück getrieben wirdt, iſt derwegen gantz nötig, das Junge vnd Alte ſich lernen vben im Göttlichē Wort, inn dem ſolche herrliche krafft vnd gegen wehr erfunden vnd erkand wirdt, Sol vns auch ſonderlich dazu reytzen die herrliche vnd tröſtliche zuſagung, vnſers lieben Herrn Jeſu Chriſti, der da ſpricht. Selig ſind die das Wort Gottes hören vnd bewaren. Dann in dieſem Wort will er ſich allein finden laſſen, durch daſſelbige will er auch allein erkandt vnd bekandt werden, Jm ſelben will er auch ſelbs ſein; vnd dadurch in vns wonen, ꝛc.

Will mich alſo hiemit inn E. A. vnd E. W. Patrocinium, demütigſt befohlen haben, mit Vnterthenigſter bit E. A. vnd E. W. wolten jnen ſolchen meinen geringen Dienſt (den ich nicht anders, dann aus Chriſtlichem geneigtem gemüt, gegen E. A. vnnd E. W. geübet) alſo gönſtiglichen gefallen laſſen, Mit wündſchung das Gott der Allmechtige ſolches alles, Erſtlich zu Lob, Preis vnd Ehr ſeines Göttlichen Namens, Vnd nachmals zur förderung vnſerer Seligkeyt, bey E. A. vnd E. W. vnd derſelben Vnterthanen, ſambt Vnns allen wölle Wachſen vnd Frucht bringen laſſen, AMEN. Datum Königsperg inn Preuſſen am 25. Auguſti, im Jar 1561. ꝛc.

E. A. vnd E. W.

Gantz Williger
Gehorſamer
Johañ Daubman Buchdrucker.

12.

Ein ſchon ge|ſangbüchlein. Alm 1570. 8.

(Wiedertäufer.)

Nro. CLXVI.

Vorrede.

Zu dem Chriſtlichen | Leſer oder Senger.

HJe haſtu Chriſtlicher Leſer oder Senger, etliche lieder, welche zu Gottes lob vnd ehr gemacht vnd zuſamen getragen ſeind, durch etliche Schüler des Euangelij, So thun wir einen jeden ernſtlich ermanen, das ers nit zum argen verſtehen wölle, das die löbliche Pſalmen vñ andere ſchöne Geiſtliche lieder außgelaſſen ſeind, Jſt nit darumb geſchehē, als ob man dieſelben damit verachte oder verwerffe (dann was güt iſt, ſoll man nit ver-|werffen) Sonder vmb des geringſten koſtens willen, vnd würde ſich ſonſt auch in ein groſſes vngeſchichtes opus oder buch verlauffen haben. So ſehe nu ein jeder zu, das er die Lieder zum Lob vñ preiß Gottes gebrauche vnnd nit mit leichtfertigkeit, Sonder wie die Jſraelitē, als ſie Gott von der handt Pharaonis errett hat, haben ſie den Herren gelobt vnd groß gemacht vnd geſprochen, Jch will dem Herren ſingen, denn er hat herrlich gehandelt, Roß vnd wagen hat er vmbgeſtürtzt ins Meer. Dieweil vns auch nu der Herr errettet hat auß dem gewalt des Teuffels mit ſeinem blůt, ſo iſts je billich, das | wir jhm von gantzem hertzen da für dancken vnd loben, wie den geſchriebē ſtehet: Singet vnd pſalliert dem Herren in ewren hertzen, vñ ſaget danck allzeit für jederman Got vnd dem Vatter, in dem namen vnſers Herren Jeſu Chriſti, wie auch der Weißmā ſpricht, Blühend wie ein Roſengarten, ſinget ein lobgeſang, lobet Gott vber alle ſeine werchen, gebet dem Herrn herligkeit vnd ehr, verjähendt ſein lob mit ewren leſſtzen, Darumb ſoll ein jeder Chriſt, ſo er geiſtliche Lieder oder Pſalmē ſinget, allzeit mehr mit dem hertzen denn mit dem mundt ſingen, auff das die wort ſo geſungen werdē auch mit be-|girden des hertzens auff genomēn werden, Dañ ſo man den Herrn lobt mit dē mund, vnnd nit mit dem hertzen, der lob iſt jhm nicht angenehm, Dann dz lob iſt nit ſchön auß des ſchalcks mundt dann es geht nicht auß vom Herren. Aber ein jeder Chriſt ſoll ſich befleiſſen das er hie alſo lehre ſingen, auff das er auch das newe Liedt mit allen auſſerwehlten möge leren, das die hundert vnd vier vnd vierzig tauſent gelehret haben, für dem ſtůl Gottes. Herzu helff vns Gott der Vatter durch Jeſum Chriſtum vnſern Herren vnd Heyland, Amen. |

Menſch hab allzeit lieb das Chriſtlich geſang.
Aller Weltlicher Lieder gern müſſig gang.
So wirſtu mit kleiner arbeit weiß vnnd wollgelehrt.
Auch mit luſt vnd freuden zu Gott dem Herrn bekehrt.
All die dann dieſe Lieder ſingen oder leſen ſollen.
Jch bitt das jhr nicht faul noch träg ſein wollen.
Sie mit dem Hertzen zu verſtehn vnnd auch zu lehren.
Vnnd einen frommen wandel darauß gebehren.

13.

Zuſchrift Georg Barths vor dem Geiſtliken Pſalmboek von 1575.

Nro. DXCV.

Dem Hochwerdigen, Hochuormögen Förſten vnde Heren, Heren Eberhardt, Biſchop tho Lübeck, Adminiſtratoren the Verden, vnde Heren des Huſes tho Lüneborch, ꝛc. mynem gnedigen Heren. Heyl, ſalcheit, vnde frede, van Gade dem Vader, dörch Jeſum Chriſtum: Amen.

WOwol Hochwerdige, Hochuormögen Förſte, vnde gnedige Here, de Allmechtige Godt, de dar ys ein Vader vnſers HEren Jeſu Chriſti, nichtes anders thor danckbarheit vor ſyne vnuthſprecklike trůwe, güde, barmhertichcit, vnde erreddinge vam Düuel, Dode, Geſette vnde der Helle; ſo vns auerſwenckllch dörch JEſum Chriſtum vth lutterer Ve-

derliker leeue wedderuaren, Denn dat *Sacrificium laudis*, vnde dat leue *Te Deum laudamus*, van einem Jderen gelöuigen Christen erfordert, wo denn de löffliken Exempla des Olden vnde Nyen Testaments, der Propheten vnde Köninge, alse Mosis, Dauidis, Salomonis, Danielis, Esaiæ, Habacuc, Mariæ der Moder Christi, Zachariæ, vnde des leuen olden Simeonis, etc. de mit Dichten, Singen, Harpen, vnde allerleye Seyden spele den framen Godt van Grundt eres Herten danckbar gewesen, genochsam bewysen.

Dar tho ock de leue Paulus yn der Ersten Corinth. riij. vnde riiij. Capit. sülck nödich vnde Gade wolgeuellich Werck vorordent, Ja tho den Coloss. iij. Cap. wyse vnde formam leret, dem HERRN vnsem Gade, ahne jennige Hüchelye vnde lichtferdicheit Psalmos vnde Christlike Lider tho singen, dar dörch wy nicht allene tho erkentnisse vnser Sünde, warhafftiger Bekeringe, vnde troste vnser bedröuenden Conscientien qwemen, sünder ock Gades Wordt desto ryckliker by vns wanen, vnde vp mannigerleye wyse gedreuen vnde vormeret würde, Dar tho denn ock de düre Man Gades D. Mar. Luth. mit velen anderen hochbegaueden yn geistryken Psalmen dichten, nicht weinich geholpen.

So beuinde wy doch leyder leyder yn dessen lesten bedröueden vnde gefahrliken tyden, darinne billich na der ghar trüwen vormaninge Christi, Sekerheit, des Düuels Lustgarde, vnde orsake veler schendigen Sünden van vns verne syn scholde, Ja mit hertlikem süchten de heylsame vnde frölike thokumpst thom Gerichte vnses Erlösers Jesu Christi yn aller Botuerdicheit, Christliker frolockinge gewünschet, vnde mit warem gelouen vorwachtet werden: ein aueruth böse vnsledich vnde Sodomitisch wesent.

Also ock, dat de gemene Man nicht allene Gade vor syne veeluoldigen Woldadt danket, De Exempla der hilligen Veder Propheten, Godtsaligen Köninge volget, Sünder ock dem beuel des leuen Pauli ghar weinich achtet, Ja de geistryken vnde hilligen Gesenge, so de hochberömede Lutherus, vth Gades salichmakende Worde gedichtet, vp den Straten nicht mehr gehöret, öuerst yn ere stede vntüchtige, lichtuerdige, ergerlike vnde fleschlike Bolen Leder, de nenem Christen betemen (wo Paulus redet) by hupen gedrücket, gekofft, vnde allenthalben trotzigen vnde yn allem auermode gesungen werden.

Welcker Heydensch vnde ghar vnchristlich wesent, denn vele frame Herte (wo billich) hoch bedröuet, vnde eine Godtsalige beteringe darinne tho gescheen, am högesten begeren, Vnde yn dem, de Minschen leyder vth anleidinge des Düuels vnde erer vordoruen Natur, sick leuer mit vnnütten dingen beslytigen, vnde der nierenheit begerich syn, wat nyes vnde gudes, dar dörch Gades Ehre gefordert, de untüchtigen Leder affgeschaffet, vnde am Lyue vnde der Seele gebetert würden, yn Kercken, Hüseren, vnde allenthalben vp dem Velde thosingende hadden, hebbe ick desse Euangelischen Psalmos, dörch hülpe des Allmechtigen gedichtet, vnde mit leerfliken vnde gewönliken Melodien, ja richtigen korten Summarijs gezyret, alsо, dat Jdermennich Junck vnde Oldt, gelyck yn einen klaren Spegel, vnde schönen wolrükenden Lustgarden, allent wat van anbeginne, beth nu her, vnde an den Jüngesten dach tho, de Veder vnde Propheten, vns Minschen, vnde vnser salicheit thom besten, van Christo vorheten, Nömliken, Dat HE HE allene vth lutterer gnade, Der Werldt Heylandt, Sünde betaler, Slangen thogrüser, Helle vorstörer, Des rechtuerdigen thorns Gades wedder vns versöner, Des Gesettes voruüller, Des ewygen Dodes vorslinger, Des Hemmels vpsluter, vnde vullenkamener Gerechticheit vnde ewygen Leuendes geuer, syn scholde, herliken voruüllet, sehn vnde schouwen könne, ꝛc.

Hebbe öuerst Gnedigste Herr, vnde Förste, dese fröliken Psalmos vnder J. F. G. Namen, darumme öffentlich yn den Drück vthghan lathen, Nachdem ick weeth, dat nicht allene J. F. G. reine vnde gesunde Lehr, hoger geschicklicheit haluen wol versteidt, vnde der vör allen Weldtliken dingen tu allen gnaden ys bewagen, Sünder ock ghar nenes flytes, arbeides, vnde neuer vnköstinge gespardt, vp dat de Collegiaten, vnde süst andere Kercken, tu J. F. G. Stifften vnde Landen, na dem Fundament vnde Lere, der warhafftigen Propheten, des HERRN Christi, vnde syner hilligen Apostel, recht, vnde heylsam reformeret, vnde mit van Gade geleerden Menneren vnde trüwen Seelesorgeren vorsorget vnde vorseen würden, wo denn Jdermennichlick mit warheit bekennen moth, dat allenthalben in J. F. G. Dom-Kercken, vnde Parren, de grüwlike vnde vordömede Affgöderye der Papisten, sampt aller vorfelschinge, der Interimisten, Adiaphoristen, Maioristen, Osiandristen, Caluinisten, Sacramentisten, Substantialisten, vnde anderer hochsweunder Geister klockheit (narheit scholde ick seggen) dörch hülpe des Allmechtigen, syn affgeschaffet, vnde yn stede dat salichmakende Wordt des hilligen Euangelij vnses enigen Erlösers Jesu Christi, lutter vnde recht, geprediget, vnde de leuen Sacramente na dem beuele vnde Jnsettinge des HERRN trüwliken vnde wol vorreket werden, vnde (Godt ewich loff) de frucht sodaner Lere, vnde Administration der hilligen Sacramente nicht vthe blifft, sünder dar dörch de frame Godt gewisliken erkant, recht angeropen, gedanket, vnde gepryset wert, vnde J. F. G. Underdanen rechtuerdige hillige vnde salige Gades Kinder werden, Darumme se ock leeff vnde werdt hebben schölen, Ja alle Christen yn der ganzen Werldt, vör einen trüwen Godtsaligen, der der Kercken Christi, vnde heylsamer reinen Lere beschütter vnde vorderer (vnangesehen dat de Sodomitischen vnde Baalitischen Presster dar suer vmme sehen, vnde dith hillige, düre, Gade wolgeuellige, hoch nödige Werck lasteren) mit warheit römen vnde lauen schölen.

Thom Anderen, Jn dem J. F. G. dem Ehrwerdigen Ministerio alhyr tho Lübeck yn allen gnaden bewagen, vnde yn dessen aueruth düren Tyden, dat, mit einer gebörliken vnde plichtigen Tholage des Stipendij, beneuen vnser löffliken Querichcit, (tho welckeren hoch nödigen, vnde J. F. G. Ock unsen geleueden Heren sehr römeliken vörnemende de barmhertige Godt milden segen vorlene) hardtliken gerne vnde Vederliken vorhelpen sege, Ehe dem ynsünderheit ick ock, vnde myn Söne Samuel vör vele gnedige forderinge jennige teken vnderdeniger vnde schüldiger danckbarheit ertögen möchten, hebbe ick desse Christliken Psalmos, mit eren

Summarijs locis, J. F. G. thon Ehren dediceren willen, demódige biddende, J. F. G. wille ſich deſſen gerinſchettigen Arbeidt yn Chriſto genallen lathen, den vór-|treden, vnde myn gnedige Fórſte, Here, vnde *Mecænas* ſyn vnde blyuen.

De Barmhertige vnde frame Godt, de dar ys ein Vader vnſes enigen Erlóſers Jeſu Chriſti, erholde J. F. G. yn langer friſcher Lyues geſundtheit, ewyger Seelen ſalicheit, vnde fredeſamer Regeringe, tho ſynem laue, Amen. Datum Lübeck yn dem Pingeſten. Anno 1575.

J. F. G.

Hartwillige vnde vnderdanige Dener

M. Georgius Barthius des Ehrwerdigen *Miniſter Senior* vnde *Paſtor* tho Lübeck.

14.

Paulus Muſculus an den Kurfürſten Johann Georg, Markgrafen zu Brandenburg, vor dem Breviarium von 1577.

Nro. DXCVII.

ILLVSTRISSI-|MO PRINCIPI AC| *Domino, Domino Ioan-|ni Georgio, Marchioni | Brandeburgenſi, ſacri | Romani Imperij Archi-|camerario & Electori, Boruſ-|ſiæ, Stetini & Pomeraniæ, Caſ-|ſubiorum ac Vandalorum, nec | nō in Sileſia Croſnæ duci, Burg-|gravio Norinbergenſi, Ru-|giæq; principi, &c. Do. | ſuo clementiſſimo.*

Gratiam & pacem à DEO | Patre, & Domino noſtro Ieſu Chriſto.

ILLuſtriſſime princeps Elector, domine clementiſſime, cum Celſitudo veſtra, poſt obitum Illuſtriſſimi principis, ac D. Domini Ioachimi, Marchionis Brandeburgici, ſacri Romani Imperij | Archicamerarij, & Electoris, patris ſui chariſſimi (piæ & laudatæ memoriæ) ante ſeptem annos, Electorato honorem ac dignitatem, ampliſſimarumq; harum regionū gubernationem iure hæreditario aſſecuta eſſet: et principio, ne qua in Repub. temere mutatio fieret, ſed omnia in ſuo ordine prudenter conſeruarentur, & defectus, ſi qui irrepſiſſent, maturo conſilio ſenſim, ac pedetentim emendarētur, non | mediocriter ſolicita eſſet, & id temporis in religione, varia, & perplexa certamina, rixæ, ac contentiones ab ābitioſis, turbulētisq; ingenijs paſſim mouerentur: omnibꝰ alijs ad Rempub: rectè conſtituendam poſthabitis, intermiſſisq;, ſolummodo omni diligentia in hoc incubuit: vt veræ de DEO doctrinæ ſinceritas, piæq; ceremoniæ, atq; alia vtilia exercitia Eccleſiaſtica, verbo Dei & Auguſtanæ confeßioni, ac Lutheri ſcriptis conformia, quemadmodū ea. C. V. ab Illuſtriſſimo patre ſuo quaſi per manꝰ | acceperat, ita & ſibi & ampliſſimis his ditionibus, ac toti poſteritati, pura, incorruptaq; conſeruarentur.

Etſi autem ad pium iſtud inſtitutum, C. V. nō parum adiumenti nacta eſt, quod pulcherrimā paſſim in tota regione Eccleſiarū concordiam, & Ec-

Dem durchleuch|tigſten Hochgebornen | Fürſten vñ Herrn, Herrn | Johans Georgen Marg-|grauen zu Brandeburgh, | Des heiligen Römiſchen | Reichs Ertzcammerern vnnd | Churfürſten, etc. Inn Preuſſen | zu Stetin, Pommern der Caſſu-|ben Wenden, In Schleſien zu | Croſſen Hertzogen, Burggrauen | zu Nürnberg, vnnd Fürſten | zu Rügen, Meinem gne-|digſten Herren.

Gnadt vnd Friedt von | Gott dem Vatter, vnnd | JEſu Chriſto vnſerm | Herren.

GNedigſter Churfürſt vnnd Herr, Wie E. Churfür. G. zu jrer Hoheit vnd der Lande Regierung, nach abſterbē des Durchleuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Jo-|achimi von Gottes gnaden Marggraff zu Brandeburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcammerer vnd Churfürſt, etc. In Preuſſen, zu Stetin, Pommern, der Caſſuben Wenden, In Schleſien zu Croſſē Hertzog, Burggraff zu Nurnberg, vnnd Fürſt zu Rügen, E. Chf. G. liebſten Herrn Vattern, in Gottſeliger hochlöblicher milder Gedechtnis, Meines gnedigſten Herrn, vor Sieben Jahren kommen, vnd anfenglich alle ding mit groſſen bedacht vnd gutter Ordnung zuhalten, ob es jrgendt mangelt, mit reiffen Raht zubeſſern vnnd | fortzuſetzen, faſt bekümert waren. Vnd eben domals in Religions ſachen allerley gewirre ſtreit vnd wiederſtreit mit groſſen gefehrlichē erregungen hin vnd wider entſtanden, haben E. Churf. G. alles hindan geſetzt, vnd in ſeinem weſen gehen, ſtehen vnnd liegen laſſen. Sich nur allein darumb bemühet, das E. Churf. G. die *Religion*, Gottes Wort, reine Lehr ſampt anhangenden Chriſtlichen *Ceremonien* vnnd Kirchen vbungen, machen, in maſſen E. Churf. G. Herr Vatter, der heiligen Göttlichē Warheit, Augſpurgiſchen *Confeßion* vnnd | Lutheri Schrifftē gemes, gerüglich vnd ohne verenderung, vor ſich, derſelben Landen, vnnd jhren Nachkommen erhalten.

Ob nun E. Churf. G. zu ſolchen wege gehabt, das E. Churf. G albereit eine feine Einigkeit vnnd wolbeſtelte Kirchen Regierung gefunden, wie dañ

cleſias optimè conſtitutas repererit: id quod publica confeßio (Agendã quam dicunt) Illuſtrißimi principis Electoris, &c. Domini, Celſitudinis veſtræ Patris (piæ et laudatæ memoriæ) vberrimè teſtatur: Tamen C. V. ſapienter perpendens, tàm diuini | Lutheri puræ, ſimplici, incorruptæ et ſanæ doctrinæ, quàm Auguſtanæ confeßioni, et iam dictæ, quæ ex illis deſumpta eſt, Agendæ, veteratorè, ſubdolèq; Sophiſticis, turbulentis, ac rixoſis ingenijs, ad excuãda ſchiſmata, &c. diſcordias paßim in orbe chriſtiano natis, corruptelas affingi fortè poſſe. Vt igitur harum Ditionum Eccleſiæ ex fundamento ſacrarum literarum veram, firmam ac minimè fallentem corruptelarum errorumq; refutationem, ac certam ſanæ doctrinæ haberent normã: cui non facilè quiſpiam curioſus, | φιλόνεικος, &c. naſutus ſiuè peregrinus, ſiuè conterraneus ſeſe admiſcere auderet: perutile &c. neceſſarium C. V. in ipſis auſpicijs ſuæ gubernationis eſſe duxit, vt vetus harum Eccleſiarum Agenda, denuò à viris pijs, ac doctis perlegeretur, et ſi quædam fortè, vel nimis conciſa breuitate, vel ambiguè quodammodo in ea dicta eſſent, ea ex Auguſtana Confeßione, et Lutheri ſcriptis in omnibus &c. ſingulis doctrinæ Chriſtianæ articulis, vberius, fuſius, clariusq; euoluta, explicataq; iterũ ederentur.

Quocirca &c. hoc con-|ſilio C. V. Confeßio publicè edita eſt, in qua C. V. magno Zelo &c. ſuam, &c. harum regionum Eccleſiarum de religionis doctrina, deq; pijs atq; vtilibus Ceremonijs, ac ritibus Eccleſiaſticis vnanimem ſententiam diſertè, copioſèq; exponit: in qua etiam vſq; ad extremum vitæ Spiritum (adiuuante Deo) conſtanter perſeuerare, quãq; omni niſu, conatuq; ad poſteros propagare decernit.

Vt autem hæc Cel. V. confeßio perpetuo immota, rata, immutabilisq; permaneret, atq; inuiolatè ab omnibus harum di-|tionum in Eccleſijs ſeruaretur: &c. ſinguli quadam Authoritate contra virulentos Sycophantarum morſus, vellicationesq; munita eſſet. C. V. totam Eccleſiaſticã harum regionum gubernationem, ad eius præſcriptum &c. normam dirigi iußit: &c. præterea ἐκ περιτολῆς publicam Eccleſiarum Viſitationem, ac Conſiſtorium, in quo omnes Eccleſiaſticæ tractẽtur controuerſiæ, inſtituit. Atq; in hoc C. V. nõ conquieuit, ſed ſingulari inſtinctu, afflatuq; diuino totum ſibi (vt ita dicam) ædificium Eccleſiæ ante oculos poſuit, non a-|liter ac Salomon ille ſapiens, omnia diligentißimè animo voluens, atq; reuoluens, an in domo Domini adhuc fortè aliquid eſſet, ſiue multum, ſiue parum, quod vel impium, vel ſaltem ſcandulоſum, præſertim in externis ritibus, in cantionibus, &c. alijs id genus exercitijs Eccleſiaſticæ videretur: vt id ex Verbo Dei, &c. longo inde vſq; ab Apoſtolorum temporibus ad nos tranſmißio vſu emendaretur: quò omnia ad Eccleſiæ ædificationem dirigerentur, impiæ ſuperſtitiones, abuſusq; antiquarentur, et abſurdi atq; inſulſi ritus contra | Verbi diuini authoritatẽ ab hominibus curioſis &c. ſuperſtitioſis in Eccleſiam inuecti, exploderentur &c. reijcerentur.

Eam igitur ob cauſam Clem. V. magno pietatis Zelo, Illuſtrißimi patris ſui veſtigijs fideliſſimè

ſolchs aus der offentlichen Bekentnis vnnd Ordnung E. Churf. G. Herrn Vatters hochlöblicher Gedechtnis allenthalben durch E. Churf. G. Lande gnugſam zuſehen: So haben doch E. Churf. G. in betrachtung das, des Theuren Mans Gottes Lutheri einfeltige | reine, geſunde Lehr, So wol auch die Augſpurgiſche *Confeßion*, vnnd daher jetztermelte Kirchenordnung, (die dann daraus genommen) mit allerley Mißuerſtandt, durch Spaltung vnnd vneinigkeit, hin vnd her gedeutet, verruchet, vnd zu Widerwertiger meinung durch die *corruptelas*, verfelſcht möcht werden. Damit E. Churf. G. Kirchen vnd Lande, aus grund der Schrifft vnd gewiſſer beſtendiger ablehnung derſelben *Corruptelen*, deſto richtiger vorſehen, vnnd in ſolcher richtigkeit, ſich nicht leichtlich jemandts Außlendiſch, oder auch | der vnſern, etlich vorwitzige verwente Naſenweiſe köpff freuentlich miſchen vnd mengen könten, fortan nötig zu ſein, vor nützlich vnnd gut geacht, das E. Churf. G. auch in jhrer angehenden Regirung oberwehnte Kirchenordnung mit mehr erklerung vnd eigentlicher nachrichtung der Augſpurgiſchen *Confeßion*, Lutheri Lehr, in allen vnd jeden beſtrittenen Puncten vornewren vnd zu einhelligem Verſtandt wieder die *Corruptelas* verwaren vnd befeſtigen lieſſen.

Wie dann darauff, vnnd ſolcher meinung E. Churf. G. Bekentnis of-|fentlich außgegangẽ, darin E. Churf. G. ſich vnd jhrer Churf. G. Kirchen vnd Lande einmütiglich mit groſſem ernſt vnd beſtandt, belangendt die reine Lehr vñ Chriſtliche löbliche Kirchenübungen, reichlich vnd gnugſam erkleret, bey ſolchen biß an jhr ende zubeharren, vnd ſoviel Menſchlich vnnd müglich, auch auff jhre nachkommen durch Gottes ſegen hülff vnd gnadt zu *propagiren* vnnd fortzubringen entſchloſſen.

Domit aber diß alles alſo beſtehe, gehe, wirklich folge, vñ gehorſam habe, mit ſonderlichen anſehnlichen auffſehen, was do-|wider ſich regen oder bewegen wolte, zeitlich, gar ratſam, abwenden würde. Haben auch E. Churf. G. die gantze Regierung der Kirchen, auff ſolche Richtſchnur beſtellen laſſen, vnnd zum vberflus in allen fellen, ſo viel darzu gehörig, durch ein offentlich außgegangene *viſitation* vñ *conſiſtorial* Ordnung geſchicklich, füglich vnnd gnugſam vorſehen. Vnd ſich mit dem Verſũ, durch ſonder erleuchtung vñ gnade Gottes, in die Kirch Chriſti jrer Landen nidergelaſſen, doch weitter mit ſondern fleiß aller hant gelegenheit zugemüt gezogẽ, wie der lie-|be Salomon, ob noch etwas im Haus des Herren vorfallen wolt, zuuil oder zu wenig, vnordentlichs vnd ergerlichs geſchehen, vornemlich in euſerlichen *Ceremonien*, geprengen, geſengen, das denſelben auch, aus Gottes Wort, vnd der Althergebrachten Apoſtoliſchen erſten Kirchen gebrauch, geholffen, aller ding zuerbawung vnnd beſſerung gerichtet, Gottloſe *Superſtitiones* vnnd mißbreuch niedergelegt, vnd was mehr vngereimbtes, wieder Gottes wort, von Menſchen ein-|gemenget, aufgemuſtert, jn gantz vnd gar verworfen würde.

Wie dañ der meinung E. Churf. G. auch, mit groſſen bedencken E. E. L. G. HErrn Vatters Luß-

inſiſtens, & doctiſſimorum Virorum conſilio monitisq; parens, collegia Canonicorum, velut antiquitus in primitiua Eccleſia à pijs Imperatoribus, Regibo, Imperij Romani Septemuiris, Principibus, Epiſcopis ac diſpenſatoribus Dei conſtituta & fundata ſunt, vtq; authoritate Verbi diuini defendi poſſunt, | *cum eorundem ceremonijs, ritibus, cantionibus pompis ac reditibus liberalibus, & amplis, in hodiernum vsq; diem benignè conſeruauit: & deinceps quoq; ad poſteritatem ſuam (adiuuante Deo) propagare in animum induxit.*

Quapropter clariſſimis et doctiſſimis Viris, Domino Doctori Andreæ Muſculo, Marchiticarū Eccleſiarū generali Superattendenti, Fratri meo cariſſimo, et Dom. Georgio Cœleſtino ſacræ Theologiæ Doct: ac præpoſito Eccleſiæ Cathedralis Coloniæ ad Sueuum, ac mihi ſerio mandauit, | *vt Ceremonias et ritus Eccleſiaſticos diligenter perpendētes, ſummo ſtudio ac diligentia, Cantionale, Miſſale & Breuiarium euolueremus, & ſi quid in vno pluribusuè locis corrigendum ſe offerret, emendaremus: ac ſi neceſſe eſſet, aut mutaremus, aut prorſus deleremus, et quantum fieri poſſet, elaboraremus, vt immodica & non neceſſaria temporis mora, quā in feſtis Sanctorum, Commemorationes, ſuffragia, et aliæ id genus ſuperſtitioſæ ineptiæ à monachis indoctis et barbaris excogitatæ, pepererunt, præciſa, intra iuſtas* | *metas reuocaretur: vt Verbum Dei ſolummodo opulentè inter nos habet, magisq; in Eccleſia locum, & tempus, quam aliæ res, non adeò neceßariæ, habeat.*

Atq; hanc etiam de exercitijs Eccleſiaſticis veteris Eccleſiæ ſententiā fuiſſe, pulcherrimus temporis, dierum, horarumq; ordo ſapientiſſimè ab illis diſtributus teſtatur: Nimirum vt ordine texto ſacrorum Bibliorum, veteris ac noui Teſtamenti, vnà cum alijs pijs et vtilibus lectionibus ex patrum ſcriptis, | *de promptis in Eccleſia cotidiè recitarentur: vt ita præcipua pietatis capita cum clericis, tum politicis, cum literatis, tum illiteratis quotidiè toties præcinerentur: quò ſine negotio ea memoriæ commendare poſſent. Prodeſt autem talia exercitia apud nos quoq; vigere: vt ſcilicet textus ſacræ ſcripturæ cotidiè, & quidem aßiduè ac ſine intermißionem in Collegijs Canonicorum, legendo, iterando, docendo, audiendo et canendo tractetur: quò & Canonicis & alijs hominibus, familiariter notus fiat: quod exercitum non aſpernan-*| *das ſanè gignit vtilitates. Excitat enim timorem Dei, fidem, inuocationem, aliaq; plurima commoda.*

Quamobrem & eo libentius mandatum C.V. cum debita ſubiectione, ea que potuimus & debuimus fide ac diligentia executi, Cantionale, & Miſſale tunc temporis ſtatim percurrimus, ac vitioſa, quibus ſcatebant, correximus. Breuiarium verò hoc tempore tanto ſtudio ac diligētia, refectis & exploſis omnibus ſuperuacaneis, & impijs, quibus refertum et inquinatum erat, nugis, emendauimus: vt | *nunc demum veteris Eccleſiæ puritatem verè redoleat: nihilq; prorſus verbo Dei contrariū, niſi fortè illi Sophiſtice ac veteratoriæ alienus ſenſus affingatur, habeat. Nā ego id operam dedi ſedulo, ne vocula vlla, niſi ex ſacris literis deſumpta, in eo reperiatur: id quod liber ipſe ad ædificationē*

ſtapffen hocherleuchter Menner Gottes, raht vnd vermanungen, nachgegangen, die geſtifft der geſtalt, wie ſie in der Erſten Kirchen von Chriſtlichen frommen Keyſern Königen, Chur vnd Fürſten, Biſchoffen vñ haußhaltern Gottes geſtifftet, gegründet, vnd mit Gottes Wort verthedigt werden können, ſampt jhren | *Ceremonien* Geprengen vnd Geſengen, mit Fürſtlicher ſtadtlicher Vorſehung behalten, ſo vor vnd vor, auff jhre Nachkommen durch Göttliche vorleihung, zuerweyttern.

Vnnd derwegen den Herrn *General* Superintendenten Doc. Andreæ Muſculo, Meinen lieben Brudern, Herrn D. Georgio *Cœleſtino* Thumbprobſt vnd mir, befehlich gethan, ſolche Ceremonien vnd Kirchenübungen zuerwegen, mit groſſem Fleiß vnd gutten bedacht das *Cantional, Miſſal,* | Breuir vnd dergleichen vor die hand zunemmen, zuuberſehen, vnnd wo etwas an einen, mehr, oder vielen örtern, gefunden zu *corrigiren*, zu beſſern, Im fall der Noht zu endern, gantz vnnd gar ab vnd außzuthun, Auch ſoviel jmer müglich dohin zu arbeytten, das die vnmeſſige vnd vnnötige erlengerung der zeit, mit der heiligen Feſt *commemoration, Suffragien*, vnnd andern vnfüglichen weſen vorkürtzt, vnd eingezogē würden, domit Gottes Wort reichlich vnter vns wohne, auch mehr in der Kirchen ſtadt, zeit, vnd raum hab, als andere | ſachen, daran ſouil nicht gelegen.

Vnnd wenn darauff auch freylich die lieben Alten jre Augen gehabt, vnd jre gedancken gerichtet, wie aus ordnung der Zeit, Tag vnnd Stundē zu befinden, das ſie den Text der Bibel, aus dem Alten vnd Newen Teſtament, ſampt andern nützlichen Lectionen der Vetter zuleſen verordnet, das faſt das vornembſt Geiſtlichen vnnd Weltlichen vorgeſungen vnd geklungen, vnnd mit Teglicher | vbūg ſo gemein gemacht, das man es ohnen mühe außwendig wiſſen könde, vnnd alſo demnach gar nützlich ſolche Ordnung in acht zuhabē, domit von wort zu wort die heilige Schrifft ohn vnterlaſs mit leſen, lehren, hören, ſingen, klingen, getrieben, den Leutten eingebildet, bekandt vnnd gemein gemein gemacht, mit Gottesfurcht, reichen Früchten derſelben, merchlichen des Gewiſſens erinne-| nung, teglich in Stiefften geübet werden ſol.

So iſt denſelben E. C. G. Befehlich vnterthengiſts gehorſambs mit allen Trewen nachgeſetzt, *Cātional, Miſſal,* alsbalt *corrigirt* vnd richtig gemacht, dz *Breuir* dermaſen durchgangen, das es numehr der erſten Apoſtoliſchen Kirchen gleich vnnd enlich ſichet, vnnd nichts in ſich hat, das füglich vnd mit rechten verſtandt, aus Gottes wort köndt gethadelt werden. Sintemal ich mich zum höchſten bemühet, das | nicht ein wort, es ſey dañ aus der Schrifft, darinne zufinden ſtehe, wie ſolches der abdruck menniglich lateiniſch vñ deutſch, ob Gott wil, zu groſſer erbawung vnd beſſerung der Kirchen Chriſti, geben wirdt.

vtilitatemq́; Eccleſiæ, latine ac germanice editus, vel me reticente, abunde docebit.

Pro hoc autem ſummo, atq; ampliſſimo beneficio & Deo, & Celſ: V. Eccleſiæ harum ditionum & nos omnes, imò & poſteri noſtri, meritò gratias agimus, ſemperque acturi ſumus, quantas maximas, mentes noſtræ concipere poſſunt: et agnoſcimus æquum ac iuſtum eſſe: vt non modo pium iſtud C. V. inſtitutum cum ſumma obſeruantia, debitaq; ſubiectione probemus: ſed etiam reuerenter ei pareamus. Quod ſi Zoylis noſtris, immenſa ſcilicet ſapientia tumentibus, qui in hoc opere modo hæc, modo alia carpent, vellicabunt, ac cauillabuntur, fortè non ſatisfecerimus: nihil ſanè moramur, ſed Deo, eiusque iudicio eos committimus. Gloriari tamen & poſſumus et audemo, ac coram Dei iudicio palam affirmare: in hoc opere nihil aliud, quam gloriam Dei, Eccleſiæ ædificationem, & emendationem, pias commonefactiones, atq; admonitiones ad veram pietatẽ, à nobis quæſitum eſſe, et adhuc quærri.

Ea etiam de cauſa, duce et aſpice CHRISTO, in vſum noſtrarum Eccleſiarum, atq; aliorum, quibus fortè placuerit, piorum, typis ſubiecimus.

Celſitudini verò veſtræ cum debita ſubiectione dedicamus, & quaſi in manus hoc opus tradimus: vt eo plus authoritatis, & fauoris cum apud noſtros, tum peregrinos ei concilietur.

Precor autem æternum patrem Domini noſtri Ieſu Chriſti, vt & C. V. & Eccleſijs harũ ditionum, ac nobis omnibus hunc laborem ſecundet. Vera etiam animi ſubiectione à Cel. V. peto, vt diligentiam ac ſtudium meũ clementer ſibi placere patiatur, atq; huius pij laborisi patronus eſſe non dedignetur: ac iuxta fundationem, det operam, vt in harum regionum Eccleſijs radices agat, & ad poſteros ſuos, per pios, doctos & bonos viros, rem ipſam intelligentes, indoctis, barbaris, ignauiſq: fucis, & Sycophantis, ſiuè clericis ſiuè politicis, contrarium ſuadentibus, reprobatis, propagetur.

Celſitudo veſtra re ipſa experietur, pietatẽ ad omnia eſſe vtilem, camq; cum ſubditis in domo DOMini curæ eſſe DEO: quem precor, vt Celſitudini veſtræ pacẽ, proſperitatem, bonam valetudinem, longæuam vitam, fælicem guber-nationem, quietem, & concordiam benignè tribuat, Amen. Datum Berolini 12. Kal. May. Anno 1577.

Celſit: Veſtram
omni ſubiectione
colens.
Paulus Muſculus ſacræ Theologiæ Licentiatus, Eccleſiaſtes, Conſiliarius, & Viceſuperintendens, &c.

Haben dofür vnſern Herrn Gott E. Churf. G. Ihre Lande vnd Kirchen, vnd wir alle, ſo wol auch vnſere Nachkömbling, von hertzen zu dancken, vnnd ſindt ſchuldig in aller Demut ſolche E. Churf. G. wolmeinung vor Augen zuhaben, derſelben beizuwohnen vnd vnuerruckt mit gehorſam nachzuleben. Wolten vnſaubere verwirte Leut etwa darüber klügeln, die Naſen rümpffen vnd jrer vermeſſenen Weißheit nach, dis vñ jenes tadlen vnd *cauilliren* muß man Gott beuehlen, der zeit geben, vnnd zum ende Gottes gericht heimſchieben. Rühmen dürffen wir, vñ vor Gottes Angeſicht ſagen, das nichts anders, als Gottes Ehr, der Kirchen erbawung vnd beſſerung, Chriſtliche erinnerung vnnd anreitzung zu rechter Gottſeligkeit geſucht worden iſt, vnnd noch geſucht wirdt.

Wie es dañ darauff in Gottes Namen begriffen vnſern Kirchen vnd andern, welchen es gefellig iſt, allen gutherzigen fromen Chriſten, durch dieſen eſſentlichen Druck mitgetheilet wirdt.

Ewer Churfürſt. G. aber inſonderheit zugeſtellet vnd vnterthenigſt in die hende gegeben, domit von derſelben E. C. F. G. die jhren vnd ſonſt andere Leut, ſolches mit gröſſerm anſehen vnd begirden anzunehmen, ſich zugebrauchen, vnnd zuerfrewen haben.

Wünſche darzu E. C. F. G. vnd vns allen von Gott dem Vatter vnſers HERRN Jeſu Chriſti Glück, Segen vnd ſtetes gedeyen. Mit vnterthenigſter Bitt, E. Churf. G. wolle ſich mein Trew vnd Fleiß gnedigſt gefallen laſſen, darüber halten vnd lauts der *fundation* für vnd für jhren Nachkömbling durch gelehrte, geſchickte, tüchtige Gott-ſelige fromme Leut, die die der ſachen wiſſen vorzuſtehen, vnnd mit hertzlichen ernſt meinen, Andere vngelehrte, grobe vntüchtige faule Hertzen Spötter vnnd Jrwiſe Weltlich vnd Geiſtlich zugleich abgeſchafft, vorwarren laſſen.

E. Churfürſtlich G. werden es erfahren, das Gottſeligkeit ein groſſer Gewin iſt, vnnd das der trewe Gott vber E. C. F. G. vnd den jhren im Hauß des Herren widerumb halten, Friede, Segen, Glück, Wolfahrt, Geſundtheit Leibes vnnd Lebens, gut Regiment, Ruhe vnd eintracht reichlich durch ſeinen Schutz vnd Schirm vorleyhen wirdt, Amen. Datum Berlin den 20. April. im 1577. Jar.

E. C. F. G.
Vnterthenister
gehorſamer
Paulus Muſculus F.

15.

Tuschrift Georg Barths vor ‚Dat Sommerdel der Christliken vnde Euangelischen Psalmen' von 1578.

Nro. Dc.

Dem Hochwerdige, Dorchlüchtigen Hochgebaren Fórsten vnde Heren, Heren CHRISTOPHERO, *Administratoren* **des Stifftes Ratzeborch, Hertzogen tho Mecklenborch, Fórsten tho Wenden, Grauen tho Swerin, der Lande Rostock vnde Stargart Heren, ꝛc.**

Ock dem Hochwerdigen, Hochuormógen Fórsten vnde Heren, Heren EBERHARDT, Bischop tho Lübeck, *Administratoren* **tho Verden, Abbet vnde Heren des Huses yn Lüneborch, mynen gnedigesten Fórsten vnde Heren, ꝛc.**

Gades gnade, dorch synen Eingebaren Sóne Jesum Christum, vnsen Heylandt, vnde warhafftigen Helper, sampt myne gantz willen vnderdenigen denste, vnde empstige Gebedt stedes benóren.

HOCHwerdyge, Dorchlüchtige, hochuormógen gnedyge Fórsten vnde Heren, Nach dem vns leyder de dagelikes eruaringe leret, vnde vele Olde Hystorien betúgen, dat grúwelike Secten, Rotten, Twydracht, Vnenicheit, Mordt, Krich, Vprhor, empóringe vnde vorheringe Lande vnde Lúde, Ja entliken de vorflókende *Epicurismus*, Gade vnde synes hilligen Wordes vorachtinge, Ergerniße, Ketterie, Swermerie, vnde ewich nadeel Lyues vnde der Seele, gewißliken eruolget, wor an einem Orde, edder yn der gemene Christi twyerleie vnde wedderwerdige Lere gedúldet, geprediget vnde gedreuen wert, *1. Corinth. 7. Cap.*

Sólcken erschrecklíken grúwel wedder Godt den Almechtigen, vnde vnergetliken schaden aller Christliken Kercken, vnde Regimente hebben de Godtsaligen Kóninge ym Olden Testamente, mit hógestem ernste vnde flyte, vnde vth plicht erers vpgelechten Amptes, Ja ehr ja leuer, vp dat Gades Ehre erholden, de reyne Lere yn der gemene Gades gehandthauet, dem Mórder vnde Lógengeiste gestúret vnde geweret wórde, vnde de Weldtlike Regeringe fredesam vnde róuwsam bleube, vth erem Gebeede vnde Kóninckryken affgeschaffet.

Alse wy denn, an dem framen Kóninge Hiskia sehen, de vorbiddet wedder alle Ketter, valsche Propheten, vnde dat erschrecklike lasterent Jenacheribs, de enigen vnde salichmakenden Lere, van dem vorheten Messia JEsu Christo, Thobrickt vnde sleidt tho boddem de ehren Slange van Mose yn der Wóstenie erhauen, Rúmet getrost vth dem wege alle Affgóderie, so de valschen Propheten ym Volcke Israel hadden angerichtet, Ja rómet vnde bekennet óffentlich, dat ene nichtes vth syner vthersten Nodt geholpen hebbe, denn dat vortrúwent an de gnadenryken vorhetinge Messiæ JEsu Christi, vnde vorplichtet sick syn leuendtlanck dar van tho singen vnde tho seggen, *4. Reg. 24. Cap.**

De Kóninck Josaphat hefft sick nener valschen Lere vnde nenes valschen Gades denstes anhengich gemaket, vele weyniger Affgóderie yn synem Ryke lyden willen, Sunder allein jümmer vnde stedes yn syner hógesten geuahr dem Gade Abraham, Isaac vnde Jacob, de dar ys ein Vader vnses HEREN Jesu Christi vortrúwet, vnde synem Volcke solckes ock tho donde ernsthafftichliken beualen, Gelóuet (spricht he) an den HEREN juwen Godt, so werde gy secker syn, vnde gelücke hebben, *2. Chronic. 20. Cap.*

Jehu de Kóninck Israel hefft de heylsamen Lere Elie mit grotem ernste vordediget, vnde dem waren Gade, van welckerem de Propheta geprediget, gedenet vnde vortrúwet, vnde den Gadesdenst so Elias vorordent, mit aller reuerentz vor sick vnde de synen geholden, Ouerst den vnfledigen vnde krafftlosen Affgodt Baal des Kóninges Achabs vnde synes Wyues Jesebels, hefft he nicht allene nedder gereten, sunder ock alle syne Affgódeschen Prester gedódet, *2. Reg. 10. Cap.*

Melchisedech hefft nichtes, denn allene de Gódtliken vorhetinge van der Frouwen Samen, vnde van dem segen Abraham geprediget, vnde vp des súluen thokumpst all syn Regimente vnde Gades denst gerichtet, Derhaluen he hoch gelauet, vnde ein vórbilde des Alderhógesten Kóninges vnde Presters Jesu Christi genómet worden, *Gen. 14.*

Dauid wolde yn synem Kóninckryke nichtes weten, vnde geleret hebben, denn allene de Thosage vnde vorhetinge van Jesu Christo, welcker he mit fróliken Herten vnde rykem Geiste yn synem *Psalterio* nicht allene hoch rómet, sunder maket ock syn Testamente daruan, *2. Samue. 23.*

De hochlóffliken Keyser Constantinus, Theodosius, vnd vele Christlike Regenten na der Apostel tyden, hebben mit hógestem ernste vnde flyte, de Gódtliken Ehre, vnde heylsamen Lere, vnde Lerer vorbeden, vnde alle Gades lesteringe vnde reiner Lere voruelschinge geweret; vnde de Ketters gestrasset.

Vnde nach dem, yn dessen geuahrliken bedróueden tyden vnde lesten *periodo mundi*, de Dúuel lyfhafftigen wótet, vnde dat heylsame *depositum* reyner vnde Christliker Lere, des hilligen Mans Gades *Doctoris Martini Lutheri* lóffliker gedechtenisse, so yn der Augßburgeschen *Confeßion*, vnde *Apologia eiusdem Anno 30.* Keyserlike Maiestet *Carolo Quinto* auergegeuen, vnde vth den Fundamenten Oldes vnd Nyes Testamentes, recht, richtlich vnde woluoruatet, vnde volgens, yn den Smalkaldischen *Artículis*, van *Luthero* súlnest, vnde velen anderen Geistryken vnde hochbegaueden *Theologis* ys wedderhalet worden, wert nicht allene dórch dat Mórdesche Ryke des Antechristi angefochten, Sunder ys ock dórch de blodtdórstigen swermerie der vprórischen Sacramentschender vnde Wedderdóper. De

* 2. Reg. 18. Cap.

Papiſtiſchen Maioriſten, Adiaphoriſten, Interimiſten vnde *Synergiſten*, vnde dörch de leſterliken vnd Düuelſchen *Subſtantialiſten*, welcker vnder den Minſchen de van Gade mit Lyue vnde der Seele geſchapen, vnde der Sünde, ſo vam Düuel ys hergekamen, nenen vnderſcheit maken, ꝛc. Vnde ſunſt van velen anderen, ehrgirigen, houerdigen vnde vnrouwigen, jedoch trúwloſen Lúden, nu etlike Jahr her erbarmliken *laceret, deprauert*, thoſchöret vnde voruelſchet | worden, dar dörch denne den Vienden Gödtliker warheit, Dare, fenſter vnd Döre syn vpgeſperret, Godt dem Allmechtigen tho laſteren, De enigen vnde allene ſalich makende Lere des hilligen Euangelij, van dem geerúßigeden vnde erweckeden Jeſu Chriſto, tho vordömen, vnde auer de van deſſen vnardigen geſlechte angerichteden trenninge vnde ſpaltinge tho Triumpheren vnde Jubileren, (alſe sy neen Lúthers Prediger, mit den anderen yn der Lere, vnde vthdelinge der hilligen Sacramente enich) *campus latißimus* gegeuen ys worden, ꝛc.

Sűe? bauen aller Minſchen thouorſicht, *in ipſißima doctrinæ cæleſtis deprauatione, & Theologorum controuerſia*, tredt de trúwe vnde frame Godt ſúlueſt tho, Redet syne Ehre; | Maket de Heyden (de trúwloſen Lerer) welcker Vyendtſaligen yn dat Erue Chriſti thouorwöſtende geuallen weren, tho ſchande, Stoppet den wedderſakern eren laſtermundt, bringet wedder tho rechte de vorwunderden vnde vorirreden Kercken, vnde erwecket vth vnerſindtliker gúde vnde leeue tho deſſen hochnödigen, hochnútten vnde heylſamen wercke, (welcker mynes erachtens dat *vltimum beneficium* wert syn vor dem Jüngeſten dage, wor vór neen Minſche, ja neen Engel dem trúwen Gade genochſam danckenkan) thom *executori*, Den ſtridtbaren Gideonem, Den Hochlöffliken, dorchlúchtigeſten Hochgebaren Förſten vnde Heren, Heren, *AVGVSTVM*, Hertzogen vnde Churförſten tho Saſſen, ꝛc. welcker Gade thon ehren | vnde der algemenen Kercken Chriſti thon beſten, heſft nicht allene na flytiger vnde gnediger vormaninge, *Matth. 18. Eſaie 58. Ezechielis 33.* vnde *34. Cap.* etlike van den vórbenómeden *Sectarijs* (yn dem ſe ſich nicht hebben willen wyſen lathen, ſunder yn erer geuateden irrigen meninge vele mehr syn beſtendich gebleuen) vth syner Churförſtliken Dorchlúchticheit Kercken, Scholen vnd Landen, wech geſchaffet, vnde yn gebörlike vorwaringe bringen lathen, *Deut. 13. Cap.*

Sunder darmit och de enige vnde vnwandelbare Gödtlike Warheit, vnde Chriſtlike Lere by vns vnde vnſen Nakómelingen hennorder, recht vnde vnuoruelſchet möchte blyuen, vnde gedreuen werden, Heſft S. C. F. D. alle Artickel, ſo yn der Augßburgeſchen *Confeßion* vnde | *Apologia*, van den vntrúwen hußholderen *Miſteriorum Chriſti deprauerat* vnde yn den ſtridt getagen wórden, erſtmals dorch S. C. F. D. noch auerige reine vnde beſtendige *Theologos*, van den vorgifftigen thoſatze *purgeren* lathen, Welckeren hochlöfflíken vnde Gade wolgeuelligen, vnde dorchuth der Kercken Chriſti heilſamen vórnemende, de Juerige vnde Chriſtlike Helt vnde Dorchlúchtige Hochgebarne Förſte vnde Here, Her *IVLIVS*, Hertzog tho Brunſwich vnde Lúneborch, ꝛc. nicht allene hertliken gerne bygewanet, ſundern och mit höchſtem ernſte, trúwe, vnkoſte vnde flyte (dar vor de Allmechtige S. F. G. yn ewicheit ehren wert) dorch S. F. G. *Theologos*, vnde ſunderlich dorch den Ehrwerdigen vnde Hochgelerden Man Ga- | des vnde Heren *Doctorem Martinum Chemnitium*, Brunſwickeſchen *Superintendenten*, mynen hardtalderleueſten Broder yn Chriſto, geuordert, *promoueret* vnde vortgeſettet heſft, wo denne och (Gade ewich loff vnde danck) andere Chur vnde Förſten gelikes vals gedaen. Vnder welckeren J. F. G. nicht de geringeſten gefunden. Denn J. F. G. yn dith Gödtlike Werck nicht allene gerne vnde mit hartliker fróuwede hebben vorwilliget, Sundern dat thom gelúckſaligen ende thouorhelpende, och ere *Theologos* ghen Bergen vnde Güſtrow, och beneuen der dren Ehrbaren Steden, Lübeck, Hamborch, vnde Lúneborch *Theologen*, na Viſſen affgeuerdiget, vnde entliken dorch Gades gnade vnde ſegen ein allgemeine *Conſenſus*, dar Godt, vnde | de Vader vnſes HErren vnde Erlöſers JEſu Chriſti nümmer genoch vór ys the danckende, mit den Sweueſchen, Auerlendeſchen, Auerſaſſeſchen, vnd Nedderſaſſeſchen Kercken gedreffen, In welckeren de luttere reine, klare, vnd vnwandelbare warheit Augßburgeſcher *Confeßion. Apologiæ*, vnde Smalkaldiſchen Artickelen, vth rechtem grunde vnde vorſtande Gödtliker Schrift. Oldes vnde Nyes Teſtamentes wedder *repeteret*, vnde *extrueret*, vnde allent wat, vnde van weme, deſſer reinen Warheit tho wedderen, geleret, geſchreuen, vnde gehandelt ys, alſe Lögen vnde Ketterie vorlecht vnde vordömet worden.

Vnde yn dem J. F. G. mit vórbenómeden hochlöfflíken Chur vnd Förſten aller Lögen vnde valſcheit yn *Religions* ſaken trúwliken helpen wehren, vnde de ſalichmakende enigen Warheit thom högeſten vorbidden, So ſchölen och yn deſſe *Chronica* der hogen groten Hilligen vnde Godtſaligen Köninge vnde der framen Keyſer tall J. F. G. billich vnde mit högeſten ehren geſchreuen werden, denn Godt wil de (ſprickt de Propheta *1. Samuelis 3. cap.*) ehren, de ene ehren, vnde Chriſtus de vor synem Hemmelſchen Vader vnde allen Engelen *Matth. 10. Marci 8. Lucæ 9.* vnde *12. Cap.* de wedder rómen vnde bekennen, de ene vor deſſer argen vnde snöden Mördeſchen Werldt vor eren enigen ſalichmacker vthſchrien, vnde syn leues Euangelium vor den enigen Wech thom ewigen Leuende vorbidden, ꝛc.

Vnde ys gewißlich deſſe Ehre vor der gantzen Hemmelſchen herſchare vnde Chriſtenheit, vele dúrbar vnd höger, denn alle Triumph, *victorie* vnde herlicheit, *Neronis*, welcker Paulum vnde Petrum mit einer groten veelheit der Chriſten heſft morden lathen, *Domitiani*, welcker *Ioannem Euangeliſtam* yn dat Elende heſft lathen vorjagen, *Antonini*, welcker *Policarpum, Iuſtinum, Papiam, Photinum, Attalum, Blandinam* heſft vmmebringen lathen, *Diocletiani*, welcker gantze teyn Jahr ahne vphörent Tyranniſeret, vnde binnen 30. Dagen ym Römeſchen Ryke heſft erbarmliken Söuentein duſent Chriſten döden lathen. Wil van dem *Traiano, Adriano, Seuero, Maximino, Decio, Valeriano*, vnd *Aureliano*, ſwygen, welcker geliker mathe Gades | Ehre gelaſtert, de Kercken Chriſti voruolget, vnde valſche Lere, vnde Lerers beſchúttet vnde vorbeden hebben, Denn de de (ſprickt *Samuel* am ſúl-

uigen orde) mögen eine tydtlanck alſe dulle Hünde eren modtwillen dryuen, *ſed coram Deo erunt ignobiles*, dat ys, ſchölen endtliken vor Gade dem Almechtigen Horenkinder ſyn, vnde hyr tydtliken vnde dorth ewichliken vam HEren Zebaoth wedder thom ſchrecklikeſten vorachtet vnde yn affgrunt der Helle vorſtöt werdē.

Hebbe öuerſt genedigeſte Förſten vnde Heren tho einer vnderdeniger vnde ſchüldiger danckbarheit vor my, vnde mynen Söne Samuel, vele milde, Vederlike, vnde Förſtlike ertögede trüwe, woldadt, vnde vorderinge J. F. G. deſſe Chriſtliken vnde Euangliſchen *Pſalmos* mit | eren *Summarijs*, thon ewigen Ehren, vnde gelückſaligen fröliken Nyen Jare thoſchryuen vnde *dedicieren* willen, vnderdenigeſt vnde demödigeſt bjddende, J. F. G. willen ſick deſſen E. F. G. getrüwen Deners geringen Arbeidt yn Chriſto genallen lathen, Denn vorbidden vnde vortreden, vnde myne vnde myner Veer armen Söns gnedigeſte Veders vnde *Mecænates*, wo bißanhero geſcheen, ſyn vnde blyuen.

De Allmechtige Godt, vnuthſprecklikeer Barmhertigheit, trüwe vnde güde, erholde yn deſſen lateſten bedröueden vnde geuehrliken tyden J. F. G. yn reiner Lere beſtendich, an Lyue vnde der Seele lange friſch, geſundt, frölick vnde ſalich, tho framen ſyner armen vnde bedröuenden Kerchen, vnde pryſe ſynes hilligen Namens, Amen.

Datum Lübeck am 6. dage *Januarij*, an welckerem dage, wy Heyden (Gade ewich danck) mit den *Magis Matth. 2 Capit.* tho Miteruen des ewigen Leuendes yn Jeſu Chriſto van Gade dem Vader vth lutterer gnade vor 1578. Jaren ſyn vpgenamen.

J. F. G.

Vnderdenigeſte vnde
willigeſte alle tydt
Deuer,
M Georgius Barthius,
des Ehrwerdigen
Miniſterij tho Lübeck
Senior & Paſtor.

16.

Achatius von Brandenburg an den Kurfürſten Auguſt, Herzog zu Sachſen, vor der Collectur von 1579.

Nro. DXLVIII.

Dem Durchleuchtig- | ſten, Hochgebornen, Fürſten vnd Herrn, | Herrn Auguſto, Hertzogen zu Sachſen, deß heiligen Römiſchen Reichs Ertzmarſchall, vnd Churfürſten, | Landgraffen in Düringen, Marggraffen zu Meiſſen, | vnd Burggraffen zu Magdenburg, | Meinem gnedigſten Herren.

DVrchleuchtigſter Hochgeborner Churfürſt vnd Herr, E. Churf. Gnaden ſeyen meine vnderthenigſte vnd gefliſſene dienſte, höchſtes vermögens, jeder zeit zuvorn. Gnädigſter Herr. Nach dem wir arme dürfftige Creaturn von Gott dem Himliſchen Vatter zu dem ende erſchaffen, vñ in diß Jamerthal darumb geborn ſeyn, daß wir fürnemlich ſeinem warhafften Erkentnuß nachtrachten, vnd vns darinnen täglich üben, in rechtſchaffener Gottſeligkeit leben, Vnd in Suma dahin all vnſer thun vnd laſſen richten ſollen, daß wir nach vnſerem tödtlichen Abſcheidt nicht allein auff dieſer elenden arbeitſeligen Welt, ein kurtz vnd zergänglich Leben geführt haben, ſondern dort mit | allen Engeln vnd Außerwehlten Gottes, der ewigen jmmerwährenden Freude theilhafftig ſeyn, vnd genieſſen mögen, So wil allen den jenigen, ſo jr Heil vnd Seligkeit nicht in windt ſchlahē, hoch von nöten ſeyn, daß ſie hierinnen nicht träge, faul, vnd ſaumſelig, erſcheinen, ſondern alle mittel vnd wege für die Hand nemmen, das Ende vnd Ziel zu erreichen, darzu ſie von dem Schöpffer aller ding, auß miltreicher Güte, Liebe vnd Barmhertzigkeit, erſchaffen ſind. Dieweil vns aber zu gedachtem erkentnuß Gottes, auch zu dem zeitlichen Chriſtlichen Leben, vnd marer Gottſeligkeit, nicht allein die H. Schrifft, (ſo allen andern Büchern auff der gantzen Welt billich ſol vorgezogen werden) ſonder auch Chriſtliche reine Ceremoniē, ſo nit wider Gott vnd ſein Wort, von etlichen Gottſeligen Lehrern vor die Augē geſtelt, dadurch gute Vbung, Zucht, auch erfahrung vnd erklärung der H. Schrifft, vns eine ſchöne anleitung gegeben wirt, So ſoll nit vnbillich ein wahrer Chriſt ſich auch darinnen vberal fleiſſig vmbſchauwen, vnd gar nichts vnderlaſſen, viel weniger das geringſte verachten, oder hinwerffen, das jm zu ewiger Wolfahrt befürderlich ſeyn, oder dienen mag. Derhalben, ſo iſt nicht alles, das von den | Papiſten herfleußt, oder ſonſtē nach jrer art beſchriben (wo ferrne es nicht außtrücklich wider Gottes wort) von ſtundan (als Abgöttiſch) zu verwerffen, ſondern alles mit gutem Vrtheil vnd weyterm nachdencken zu erwegen, Vnd ob ſchon etwas darinnen bißweilen nicht ſo gar richtig (deñ von groben greifflichen, abſcheuwlichen, auch ärgerlichen Irrthumen in den Ceremonien der Papiſten, damit ſie etlicher maſſen wider den klaren außtrücklichen befehl Gottes, vnd ſein Wort, ſeyn, rede ich allhie nicht) befunden würde, ſo wirt doch ein jeder verſtendiger frommer Chriſt das falſch vñ böſe von dem wahren vnd gutem fein vnderſcheiden, alles wol probieren vnd erforſchen. Auch zu dem lob vnd preiß deß einigen Gottes, vnd zu ſeiner ſelbſt Seelen Heyl vnd Seligkeit, was jm fürkompt, zum beſten richten, Dañ den reinen iſt alles rein, (wie S. Paulus ſagt) Aber den vnreinen Gottloſen, vnd verruchten Menſchen, die nur an dem Irrdiſchen vnd jrer Hoffart, auch Vernunfft, hangen vnd kleben, wirt auch das, ſo ſeiner Natur vnd Art nach zum aller beſten iſt, in lauter Gifft verkehret. Wie es denn noch heutigs tags mit H. Schrifft für augen, daß dieſelbige zu beſchönung viler Irrthum, Ja auch offtermals zum Deckman- | tel greuwlicher Sünde vnd vngerechtigkeit, fälſchlich angezogen wirt, So wölle auch nun niemandt freffentlich vrtheilen, was ſich mit ſeinem Verſtande nicht bald reimen wil, vnd darumb zu boden druchen, was von ſeinen Gottſeligen frommen Lehrern biß daher, von Chriſt-

lichen vnd reinen Ceremonien in der Kirchen, Zucht vnd guter Ordnung (nach S. Pauli befelch) zu erhalten (doch one allen zwang der Christlichen Gewissen vnd Freyheit) geordnet ist, darinnen dann manchfältige gute Erinnerung vnd Lehren, auch Gottselige vbung, befunden werden, Was auch für herrliche reine Gesänge durch etliche derselben an tag gegebē, das ist den jenigen bewußt, so dieselben in jren Kirchen one verletzung der Gewissen freywillig, vnd mit gutem Verstande, vnd wolbedachten Vrtheil, gebrauchen vnd halten. Ich geschweige jetzt, wie solches fein artlich mit der heiligen Schrifft zusamen stimme. Also daß eigentlich solchen Gottseligen Christlichen Lehrern (die solche Christliche Ceremonien auß reinē Gottseligem gutem Hertzen erstmals geordnet) am grossen Tage deß HERRN träglicher ergehen werde, weder vielen, die den Christlichen Namen tragen, sich grosses vnd vielen Glaubens, auch hohes Erkäntnuß, rüh-|men, vnd die reinen Christlichen Ceremonien in der Kirchen zu tadeln wissen, vnd darneben im Werck vnd mit der That kaum das geringste stücke eines ehrbarn Christlichen Politischen Wandels vnd Lebens, geschweig deß wahren Christenthumbs, mit Christlicher Liebe (als Früchte deß Glaubens) beweisen.

Dieweil aber auff deß Durchleuchtigsten vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johans Görgen, Marggraffen zu Brandenburg, vñ Churfürsten, ꝛc. meines gnädigsten Landsfürsten vñ Herren, So wol auch seiner Churfürstlichen Gnaden Gemahel, Frauwen, Frauwen Sabinen, geborne Marggräfin zu Brandenburg, ꝛc. hochlöblicher Christlicher, vnd milter seliger Gedächtnuß, Vnd dann auch seiner Churf. G. vielgeliebte Schwester, Frauw, Frauwe Elisabeth Magdalena, der Hertzoginne zu Lünenburg, ꝛc. Witwen, meiner gnädigsten vnd gnädigen Fürstinnen vnd Frauwen, durch jren Hofprediger, den ehrwirdigen vnd wolgelahrten Ern Friderichen Hartwigen, im Thumstifft zu Cöln an der Spree Cantorem, genädistes vñ genädiges ansinnen vnd begern, ich etliche Collectaneen Christlicher Lehrer, so zu vnsern zeiten bey dem | klaren Liecht deß H. Euangelij gelehret, geschrieben, vnd für aller Welt rein vñ vntadelich gehalten werden, von Christlichen reinen Ceremonien zusamen getragen, vnd jren Chur vnd Fürstlichen Gnaden in Schrifften vnderthänigst vbergeben, Bin ich nit gemeynt gewesen, solchs in Truck außgehen zu lassen. Wañ ich aber von vielen Leuthen, vñ sonderlich von dem Ehrwirdigen vnd Hochgelahrten Ern Jacobo Colero, der H. Schrifft Doctorn, vnd Probsten der Kirchen S. Nicolai zu Berlin (welcher zu erklärung, wie diese meine Collectaneen der reinen Ceremonien one verletzung der Gewissen sollē verstanden werden, vnd von mir gemeynt sey, einen besondern Methodum, mir zu gefallen, nach art der Dialectica, in Lateinischer Sprach im Truck verfertiget) vnd auch andere meine gutgünstige Freunde treuwhertziger meynunge darumb angelanget, So hab ich mich letztlich dahin bewegē, vñ von jnen bereden lassen, daß ich solche Collectaneen im namen der heiligen Dreyfaltigkeit an das Liecht durch den Truck zu verfertigen gewilliget, damit menniglich der Christlichen reinen vnverfänglichen Ceremonien in der Kirchen halben (wie dieselben one einigen zwang der Gewissen freywillig zu haltē, eyn-|gesetzt) bericht, vnd sich darinnen wol zu ersehen vnd zu bedencken haben möge.

Nach dem aber, Gnädigster Churfürst vñ Herr, ein langwiriger alter löblicher Gebrauch gewesen, vnd noch ist, daß einer, der eine neuwe Arbeit verfertigen, an den tag herfür zubringen in willens, jm zuvorn eine berühmbte vnd ansehenliche Person erwehlet, deren er solch sein Werck zuschreibet, befihlet, dediciret, vnd gantz vnd gar eynartwortet: Als habe ich solcher alter Gewonheit nach, ein solches zu thun auch nicht vnderlassen sollen noch wöllen, Insonderheit aber E. Churf. G. nicht vngefehr, oder vnbedachter weise, sondern zweyerley wichtiger vnd fürnemer Vrsachen halben, dazu außerkohrn. Erstlich, daß E. Churf. G. hoher trefflicher Verstandt, darneben auch den grossen Eyffer, Ernst, Liebe vnd eynbrunst, so sie zu Göttlicher warheit vor menniglich (neben hoch gemeldtem Churf. zu Brandenburg, ꝛc. meinem auch gnädigsten Herrn) tragen, ich von jederman gerühmet weiß. Wann sie dann nicht allein derwegē mit dem Hertzen allem dem jenigen, was Gott zu wider, abgesagt, sondern auch mit dem Munde, ja mit der That, an jm selbst frey öffentlich bezeugen, daß sie mit dem Greuwel dieser letzten, al-|ten, kalten Welt, nichts wölle zuthun, noch zu schaffen haben, vnd derhalben viel lieber Land, Leuth, auch die Regierung jrer groser mächtiger Herrschafften, sich begeben, verzeihen, vñ im notfall fahren liessen, dann wider die erkannte, bekannte vnd angenomene Warheit, zu handeln. Darauß dann leichtlich zu ermessen, was E. Churf. G. für ein Gemüht zu der Christlichen warheit tragen, vnd mit was grossem Lust, auch Liebe, sie zum erkänntnuß Gottseliger dinge begabet seyn, So bin ich zweiffels frey, sie werden diese Collectaneen von Christlichen reinen Ceremonien (auß approbierten vnd bewährten vnserer zeit Scribenten zusamen getragen) desto baß verstehen, vnd mit grösserer Eynmühtigkeit lesen vnd erwegen.

Die andere Vrsach, dadurch ich diesen meinen geringen fleiß E. Churf. G. zu zuschreiben bewogen, vñ angereitzet worden, ist, Derselbigen ansehen vnd hohe grosse Authoritet, die solche meine Collectanen vor allen neidischen, vñ vbelredeten Jungen (so sie jre Gifft wider die reinen Kirchen Ceremonien, geschweig wider diese meine gutherzige Collectur, ausgiessen möchten) nechst Gott wol vertheidigen vnd zu beschützen vermag. Dann viel gefunden, die dieses wolmeynende Werck mit allerley Nachreden, Verkleinerung vñ Schmehworten, anfallen werden. Aber ich zweiffel nicht, Es werde durch beschirmung frommer Gottseliger Potentaten, darunder E. Churf. G. ich zum förderstē (beneben dem Churf. zu Brandenburg, ꝛc. meinen genedigsten Herrn) zehle, vnd halte, vor solchem Neid, Haß vnd Abgunst, auch verbitterten Menschen (die für sich selbst auß eigenem Mutwillen, vnd eigensinnigen Ladünckel, oder selbst gewachsener Weißheit vnd Ruhmrätigkeit, etwa wenig Erkänntnuß Gottseliger sachen, ja seines Verstandes kaum einen schatten haben) wol vnverletzet vnd vnvertrucket, oder vnzerrissen bleiben. Vnd ob schon darinnen, daß sich nicht in eines jedern Kopff schicket, befunden, so wirdt doch ein jeder Verständiger, vnd Friedlie-

bender, Vnpartheyscher, solches alles zum Lob Gottes fein richten, vnd zum besten vrtheilen vnd deuten können. Ich dubitier auch nicht, Euwer Churf. G. werden alles vnd jedes darinnen begriffen, jrem hohen Churfürstlichem Verstande nach, Christlich, fleissig, selbs erwegen, vñ betrachten, vnd diesen meinen geringen fleiß von mir genädigst an vnd auffnemmen.

Damit aber gleichwol E. Churf. G. vnd ein jeder Christlicher Leser, sich baldt im anfang in diß gering vnd kleine Buch desto besser zu berichten, so hab ich die Authores, darauß diese Collectanea gezogen, vnd zusammen gebracht, neben einem ordenlichen Cathalogo, oder Register, was desselben Innhalts sey, eynverleibt.

Vnd solches alles E. Churfürst. G. dedicirn, zuschreiben, vnd vberantworten wöllen, wie ich dann solches E. Churf. G. hiermit vberantworte. Mit vnderthenigster, demütigster Bitte, E. Churf. G. gerügen diese meine wolmeynende schlechte, vñ vnansehenliche Arbeit, mit genädigstem Wolgefallen, (wie ich hoffe) anzunemmen, vnd im aller besten zuvermercken. Darneben durch jren Churfürstlichen Schutz vnd Schirm vor allen widerwertigen vnbillichen Anlauff bewahren. Mich auch hinfurt in genädigstem Befehl haben, mein genädigster Herr seyn vnd bleiben. Daß vmb E. Churf. G. nach meinem armen geringschätzigem Vermögen hinwiderumb in aller vnderthänigster Demuth zu verdienen. Auch für E. Churf. G. vnd derselben hertzliebstes Gemahl, sampt der jungen Herrschaft, langes Leben, vnd zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt, neben glückseliger Regierung gegen Gott dem Allmechtigen zu verbieten, bin ich mit treuwem Hertzen geflissen. Datum Cöln an der Spree, den 2. Januarij, M. D. LXXIX.

E. Churf. G.

Vnderthenigster,

Achatius von Brandenburg, Churfürst. Brandenburgischer, ꝛc. Consistorial-Raht, ꝛc.

17.

Bewerte Hymni Patrum,
durch D. Ambrosium Lobwasser.
Leipzig 1579. 8.

Vro. CCXVIII.

Dem Andechtigen Christlichen Leser wünschet M. Petrus Sichius gnade vnd friede von Gott dem Vater, durch Christum vnsern Heyland, vnd warhafftigen Helffer.

(Nach Auslaßung von 7 Seiten, Seite A v[b]:)

Dieweil aber alle Menschen von natur feindschafft haben wieder Gott, vnd mehr dem, was der vernunfft gemes, vnd mit fleischlichen gedancken sich reimet, zugethan: Auch wol den heiligen vnd fromen Leuten von dem alten Adam her die vnart anhenget, das sie laß, faul vnd treges hertzen sein, sich in Göttlichen sachen, der hohen Göttlichen Maiestet zu ehren, vnd jnen selbs zum besten, zuüben, so vermanet nicht allein der Apostel die Christen, das einer bey dem andern, vermüge seines berufs vnd Christenthumbs, mit leren vnd teglicher vermanung, sich auff Gottes wort, als die einige regel, all vnser thun vnd lassen, trewlich vnd fest zuuerlassen, anhalten sol, sondern zu mehrer nachrichtung, vnd damit er vnsere kalte vnd trege hertzen, auffmuntere, schreibet er den Christen vor dreyerley form vnd weise, wie das wort Christi, vnter vns vnd allen menschen nicht allein in offentlichen predigten, in der Gemeine Gottes, sondern auch durch aus vnter dem Gesinde in eines jedern hause, reichlich wonen, vnd fleissig getrieben werdē soll. In dem er spricht:

Leret vnd vermanet euch selbs mit Psalmen, lobgesengen vnd geistlichen, lieblichen Liedern ꝛc.

Denn es ist nicht genug an dem, das in der Kirchen von der Cantzel Christi wort offentlich schalle, vnd daraus gebürliche vermanung zur Busse, zum newen gehorsam, vnd zu allen guten werchen, dadurch der Christen beruff vnd erwelung fest zu machen, ij. Pet. j. an die zühörer gerichtet möge werden: Sondern es sollen auch die Haußueter vnd haußmütter, in jhren heusern mit leren vnd vermanen teglich, bey Kindern vnd Gesinde anhalten vnd das mit Psalmen, Lobgesengen vnd Geistliche lieblichen Liedern. Mit welchen worten der Apostel Paulus alle Gesenge zusamen zeuchet vnd dreierley vnterscheid vnter jnen machet. Denn er durch die Psalmen on zweiffel wil verstanden haben, des Königlichen Propheten Dauids Psalter, welcher so reich von lere vnd trost, wie man recht gleuben, was man thun vnd lassen, wie man leben vnd sich in allerley Creutz vnd wiederwertigkeit schicken, vnnd endlich zum seligen abscheid von dieser Welt bereiten sol, das es die veter nicht genugsam haben loben, rühmen, vnd sich damit erfrewen, vnd lustig machen können. Wie aus der Vorrede des vortrefflichen Bischoffs D. Basilij in wolgedachtes Psalterium zuersehen, Derwegen der Königliche Prophet Dauid selbs, wie die Psalmen nach einander außweisen, seines hertzen lust daran gehabt, vnd sich damit im Herrn frölich vnd guter dinge gemacht, oder wie Paulus redet, damit dem HERRN in seinem hertzen gesungen.

Durch die Lobgesenge können verstanden werden, nicht allein der heiligen Könige, Propheten vnd anderer im alten vnd newen Testament Danchsagungen. Als Ezechiae des Königs Juda, Esaiae xxxviij. Hannae j. Reg. ij. Moysis Exod. xv. Deut. xxxij. vnd dergleichen sangs weise gestellet, sondern auch der bewerten Veter, so bald nach der Apostel zeiten gelebet, Hymni, darinne die vornembsten werche vnd wolthaten Gottes, so er in der Kirchen, vnd bey seinen Heiligen geübet, beschriebē, vnd auff die Nachkömlingen gebracht.

Durch geistliche liebliche Lieder, verstehet d'Apostel in gemein allerley gesenge, welche entweder aus

der ſchrifft gezogen ſein, oder ſonſten von Gelerten vnd in Gottes Wort geübten, vnd durchs Creutz, in die geiſtliche Schule gefürten vnd probirten leuten, von Gott vñ ſeinen gutthaten geſtellet vnd geſangs weiſe gefaſſet ſein. Solche geſenge ſetzet er entgegen, allen fleiſchlichen geſengen vnd vnterſcheidet ſie von den buelliedern vnd andern leichtfertigen gedichten, daran die Kinder dieſer Welt, jhre ſonderliche luſt vnd frewde haben, in dē er ſie neñet, Geiſtlich liebliche Lieder. Welche des heiligen Geiſtes gedichte ſein, vnd von Geiſtlichen ſachen, Gottes Ehre, vnd der Menſchen Heil vnd ewige Seligkeit betreffend, handlen.

Welcher art vnd geſtalt ſein die herrlichen, tröſtlichen vnd gnadenreichen Geſenge, ſo der hocherleuchte deutſche Prophet D. Martinus Lutherus ſeliger gedencken der Chriſtlichen Kirchen zu gut hinder ſich verlaſſen. Dieſem vnd anderer gutherzigen Lerern löblichem exempel nach, hat der Achtbare vnd Hochgelarte D. Ambroſius Lobwaſſer ꝛc. das gantze | Pſalterium in Deutſche Reim gebracht, vnd on gefehr für vier Jaren in offentlichen Druck ausgehen laſſen, damit man es, ſo wol in Kirchen, als auch in den Heuſern vnter dem gemeinen Man vnd Geſinde Gott zun ehren, vnd jnen ſelbs zur lere vnd troſt brauchen möchte. Weil denn das werck an jm ſelbſt ſeinen Meiſter lobet, vnd kein zweiffel daran, das durch ſolche Chriſtliche arbeit, Gott vnd ſeinem Reich nützlichen gedienet, Als habe ich wolgedachten H. Doctoren, meinen freundlichen lieben Geuattern, weil wir faſt alle tage, als Hausgenoſſen etliche Jar bey einander gelebet, dahin vermocht, das er gleichfals die bewerten Hymnos Patrum in die deudſche ſprache reimweis vberſetzen, vnd dem gemeinen Manne, vnd der lieben Jugent zum beſtē folgends in den Druck verfertigen wolte. Deñ ich in meinen jungen jaren, weil man Chriſtlicher vnd löblicher gewonheit nach, die Hymnos Patrum, in der Kirchen geſungen, vnd noch den gebrauch zuſingen helt, erfaren, wie das ſie on allen verſtand (ſintemal ſie in den Schulen vnuerdeudſchet geblieben) ſein dahin geſungen worden. Darbey denn keine oder je gar wenige andacht, vnd ferner nachdencken, wie die erfarung bezeuget vnd wol zuerachtē hat ſein können. Hat alſo der H. Doctor nicht allein die bewerten Hymnos Patrum, in deudſche Reim gebracht, ſondern auch nebē denſelbigen die vornembſten ſtück der Chriſtlichē Religion, wie ſie in des H. D. Martini Lutheri Catechiſmo verfaſſet, vnd er daher Catechetica nennet, vnd jedermenniglichen wol | bekant ſein ſollen, neben ander nützlichen arbeit, in den Druck gegeben. Wil demnach nicht zweiffeln alle frome Chriſten, werden jnen ſolche des H. Doctoris arbeit nicht allein gefallen laſſen, ſondern auch ein jeder in ſeinem Hauſe ſeine Kinder vnd Geſinde, darzu halten vnd gewehnen, das ſie ſolche Geſenge jnē gemein machen, vnd ſich hiemit aller fleiſchlichen gedichte, vnd Bullieder entſchlahen, vñ derſelbigen durch ſolche gelegenheit gentzlich entwehnen vnd abkommen mögen, damit alſo Pauliniſcher vermanung nach, Chriſti Wort reichlich vnter vns vnd den vnſern wonen vnd wir dem Herrn mit hertzen vnd munde lobſingen, hie vnd in alle ewigkeit preiſen vnd danckē mügen. Der allmechtige gütige Gott wolle, durch ſein Göttliches Wort welches im offentlichen Predigampt reichlich ſchallet, ſo wol als auch durch dieſes mittel in den Heuſern vnter kinder vñ geſinde krefftig ſein vñ wirkē, damit ſein Göttlicher name vnter vns, vnd in der gantzen Welt, geheiliget, ſein Reich erbawet, vnd vermehret, ſein Wort vnd die Chriſtliche lere auff allerley weiſe möge vnter vns getrieben vnd geubet werden.

Amen.

18.

Vorrede vor dem Büchlein:

Schöne geiſtliche Lieder u. ſ. w. des alten Herrn M. Iohan. Matheſii ſeligen. Durch Felicem Zimmermannvm. Nürnberg 1580. 8.

Nro. CCXX.

Der Ehrntu- | gentſamen Frawen, Ka- | tharinen, Herrn Doctor Balthaſar | Kleins ſeligen, nachgelaſſenen Wittib, Chur- | fürſtlichen Sächſiſchen durchleuchtigkeit ꝛc. | getrewen Dienerin, meiner guten | gönnerin vnnd lieben | freundin.

Gottes gnad vnd fried durch Chriſtum vnſern einigen Heiland vnd Seligmacher, neben entpietung meines Vatter vnſers vñ ſchuldigen danckbarkeit beuor. Ehrntugentſame, gönſtige liebe freundin, da vnſer Herr Chriſtus, Johan. am 6. Cap. fünf tauſent ſeiner zuhörer, mit fünff broten vnd wenig fiſchen, auß ſeiner reichen hand ſettiget, vnd noch zwölff körbe mit Brocken vberbleiben, heiſt er ſeine Jünger die vbrigen brocken auffheben, vnnd nichts dauon laſſen vmbkommen.

Mit diſem befehl will der Son Gottes leren, daß wir mit ſeinen guten gaben vnd Creaturn, ſollen ſperlich vnnd rathſam vmbgehen, vnd bey leibe dieſelben nicht mißbrauchen oder ſchendtlich durchbringen. Denn er kennet vnſer verderbte art vnd natur, daß wir entweder inn mangel der zeitlichen güter bald kleinmütig vnnd verzagt werden, oder da wir dieſelbigen vberflüſſig haben, drauf ſtoltzirn vnnd vbel gebrauchen, dadurch Gott ſo hefftig erzürnet wird, daß er ſeinen leiblichen Segen offt widerumb von vns wegnimmet, vnd mit hunger vnd tewrer zeit land vnd leut ſtraffet, wie wir (leider) für wenig jaren mit groſſem jammer geſehen vnd erfaren haben. Der barmhertzig Gott wölle künfftig, für ſolcher ſünd vnd ſtraffe vns gnedig behüten.

Dieweil denn der Herr Chriſtus inn zeitlichen gütern den fleiß von vns haben will, daß wir gute haußhalter ſein, vnd in reichen jaren (wie Joſeph) auff vorrath trachten, vnd etwas hinderhalten, damit wir hernach, wenn thewre jar kommen, nicht dürffen mangel leiden: Vil mehr iſt hoch von nöten, daß wir jnn den geiſtlichen himliſchen gütern, die ewiglich bleiben werden, dergleichen fleiß vnd für-

sichtigkeit gebrauchen, vnd Gottes wort, das rechte himelbrod, lieb vnd werth halten, vnd die allergeringsten brosamlein fleissig auffheben, damit wir in der elenden Wüsteney, allzeit die selige speise vnser Seelen haben, vnnd den geistlichen hunger stillen können.

Nach dem aber der Achtbar vnd Ehrwirdige M. Johann Mathesius, mein geliebter HERR Schweher seliger, mit seinen predigten vnnd Schriften nicht allein seiner befolhenen in S. Jochimsthal, sondern der gantzen Christenheit trewlich gedienet, vnnd nach seinem absterben vil guter brosamen hinterlassen, hab ich etliche derselben fleissig auffgesamlet, vnd frommen Christen wöllen mittheilen, der tröstlichen hoffnung, daß sie bey denen, so nach der einfeltigen warheit Göttlichs worts ein geistlichen hunger haben, nicht ohne frucht vnd nutz werden abgehen, obgleich andere vorwitzige vnnd satte geister, für solcher gemeinen geringen speise (wie sie es halten) ein eckel vnd vberdruß haben, vnd nach jrer art auch was an jm selbst gut vnd nützlich ist, nicht können vngetadelt lassen.

Ich hab auch hiemit dem Ehrwirdigen M. Paulo Mathesio, Superintendenten zu Oschatz, vnd andern Theologen, so durch Gottes gnad gelerter vnd geistreicher sind als ich, wollen vrsach vnd anreitzung geben, daß sie die hinterstelligen predigten Herrn Mathesij seligen für die hand nemen, vnd mit notwendigem fleiß vnnd indicio, zu erbawung der Christlichen Kirchen, in druck verfertigen wolten, als fürnemlich die Historien von der Sündflut, Postillam Propheticam, Syracidem, Commentarium in Lucam, vnd beide Episteln S. Pauli an die Corinther ꝛc. nach welchen seligen lehr vnd trostschrifften vil betrübte hertzen, in disen manchfeltigen gefehrlichen Religionsstreiten, ein Christlich sehnen vnd verlangen haben.

Was diß Büchlein belanget, hab ich zum ersten Herrn Mathesij geistliche Lieder, die zuuor hin vnnd her einzelich getrucket vnnd gleich zerstrewet sein, vmb besserer ordnung willen, hie zusammen gesetzet, darinnen die fürnembsten Artickel vnsers glaubens, als nemlich, von der Geburt, leiden vnnd sterben des HERRN Christi, Item, von der Rechtfertigung vnnd waren anruffung, ꝛc. fein kurtz verfasset sein, damit junge leut vnd arme Leyen, so von natur lust zu singen haben, solche glaubensartickel desto leichter lernen vnd behalten, vnnd die wolthaten Gottes drauß erkennen, ja dafür loben vnd dancken, wie denn ohn zweiffel der heilige Geist bey denen, die in öffentlicher versamlung, oder sonst inn jhrem beruff vnnd arbeit, schöne geistliche lieder mit rechter andacht singen, sein werck außrichtet, die hertzen anzündet vnd beweget, daß sie zu Gottes wort vnnd dem lieben Gebete brünstiger werden, sich auß der predig vil guter lehr vnd trostes, zu jrem Christenthum nützlich, erinnern, vnd vil schwermütige gedancken, Melancoley vnd anfechtung vertreiben, wie an dem lieben Propheten Dauid vnd andern heiligen zu sehen, vnd ein jeder Christ, der mit solcher geistlichen vbung teglich vmbgehet, auß eigner erfarung bezeugen muß. Vmb welches vilfeltigen nutzes willen Gottselige Eltern jre kinder vnd gesinde fleissig gewehnen sollen, daß sie schöne geistliche lieder lieb haben, gerne hören vnd singen, vnnd für vnfletigen gassenhawern vnnd Buleliedern, die jetzt (Gott erbarm es) inn heusern, zechen, werckstetten, vnd auff der gassen, bey jung vnnd alt sehr gemein werden, ein abscheu haben, damit sie den heiligen Geist nicht betrüben vnd außstossen, vnnd als denn die vnsaubern Geister in solchen hertzen einziehen.

Darnach folgen etliche Sprüche vnd Gebetlein mit kurtzer erklerung, darauß wir lernen vns selbst vnnd den einigen waren Gott recht erkennen, das ist, wie der Mensch anfengklich erschaffen ist, wodurch er die Erbgerechtigkeit vnd das bild Gottes verlorn vnd wider bekommen, vnd in Summa, wie ein newgeborner Mensch sol recht glauben, Christlich leben, seligklich sterben, frölich aufferstehen vnd in die ewige herrligkeit eingehen, in welchen artickeln all vnser trost vnnd freydigkeit hie auff Erden stehet. Vnnd beweiset Gott hierinn den vberschwencklichen reichthumb seiner güte vnd trew gegen vns elenden leuten, daß er die Summa der gantzen Christlichen Religion, so gar kurtz vnd rund in vil herrliche Sprüch des alten vnd newen Testaments, durch den heiligen Geist hat fassen vnd auffschreiben lassen, dieweil er weiß, daß die heilige Bibel vns menschen, gantz vnd gar zubehalten, inn der verderbten natur vnmüglich ist. Drumb S. Bartholomeus auff diese meinung gar fein geredt hat, daß das heilige Euangelium lang vnd kurtz ist. Denn lang ist es, wie es der heilige Geist, durch die Propheten vnnd Apostel im alten vnnd newen Testament auffgeschrieben hat. Darnach ist es auch im heiligen Catechismo, vier Hauptsymbolis, vnd in schönen Sprüchen gar kurtz verfasset, in welchem stück Christus der Meister bleibt, wie ers beweiset, Johan. am 3. Cap. da er spricht: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen einigen Son gab, auff daß alle, die an jn glauben, nicht verlorn werden, sondern das ewige leben haben. Item: Johan. 6. Das ist der wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Son sihet, vnd glaubet an jn, habe das ewige leben, vnd ich werde jhn aufferwecken am Jüngsten tag. Item: Matth. 11. Kommet her zu mir alle, die jr mühselig vnnd beladen seidt, ich will euch erquicken. Item: Mar. 16. Wer da glaubet vnd getaufft wird, der wird selig werden, ꝛc.

Diese vnd dergleichen vil andere sprüche soll ein jeder Christ, als sein gülden kleinot vnd höchsten schatz, thewr vnd werth halten, vnd inn aller geistlicher vnd leiblicher not, sich von hertzen darmit trösten, wie denn wir Kirchendiener allhie, vnsere zuhörer fleissig an gewise sprüche gewehnen, vnnd erfaren, Gott lob, bey jung vnnd alt (sonderlich aber bey vnsern krancken Brüdern vnd Schwestern, die wir im fall der not, auff jr begern, daheim im hauß communiciren) daß sie auß solchen Sprüchen sterck vnnd trost bekomen, vnd all jr zeitlich trübsal, kranckheit vnnd schmertzen, durch hülffe des heiligen Geistes mit gedult vbertragen, vnd inn der erkentnuß vnd anrüffung des HERRN Christi getrost einschlaffen, vnd von hinnen faren.

Letzlich, hab ich seine Epitaphia vnd Grabschrifften, die er guten freunden vnd jm selbst zu trost geschrieben, zusammen geordnet, welche vns erjnnerung geben, daß wir vmb vnsere liebe freunde, so im HERRN entschlaffen sind, mit Christlicher beschei-

oenheit trawren, vnd ſo offt wir jhnen das gleith in jr rhubetlein geben, auch vnſer ende bedencken, auff daß wir klug werden, vnnd zum ſeligen ſtündlein vns bereiten, dieweil doch vnſer gantzes leben meditatio mortis, das iſt, ein betrachtung des Todes vnd letzten ſtündleins ſein ſoll, wie Syrach am 7. Cap. vermanet: Was du thuſt, ſo bedencke das ende, ſo wirſt du nimmermehr vbels thun. Fürnehmlich aber ſollen wir den HERRN des Todes vnd Hertzog des lebens erkennen, vnnd auff die fröliche aufferſtehung vnſers fleiſches in glauben vnd gedult hoffen, vnd hertzlich darumb ſeufftzen, da wir als denn wider zuſammen kommen, vnd one ſünde vnd furcht des todes, in ewiger gerechtigkeit vnd vnſterbligkeit, die hochgelobte dreyfaltigkeit, mit vnaußſprechlicher freude vnnd verwunderung anſchawen, rühmen vnd preiſen werden.

Diß Büchlein hab ich euch (Ehrntugentſame liebe Freundin) darumb dedicirt vnd zugeeignet, dieweil ewer geliebter Herr, Doctor Balthaſar Klein, mit meinem Vatter vnnd Herrn Schweher ſeligen, biß in ſein grab, rechtſchaffene beſtendige freundſchafft gehalten, wie ich denn vil ehrlicher freude, kurzweil, guter geſpreche vnnd Muſiken, von meiner jugend her mich erjnnern kan, dabey ſie der künfftigen freude in jenem leben (der ſie nun theilhafftig ſind) gedacht, vnnd ſich darmit ergetzet haben, wie (Gott lob) ſolche freundſchafft auff jre kinder geerbet, welches ich billig gedencke vnd rhüme.

Darnach, damit ich auch für ewre vilfeltige wolthatē, die ich in meinem Schuldienſt in S. Jochimsthal vber vier jar lang, als ewr lieben Kinder Haußpræceptor, vnd hernach von euch empfangen hab, mich danckbar erzeige. Gott zale euch ſölche trew vnnd wolthat zeitlich vnnd ewig, vnd ſegne ewre Kinder vnd kindeskinder, damit jhr vil freud an jhnen erlebet, wie denn durch Gottes gnade ewre Söne, zum theil widerumb inn Schulen dienen, zum theil bey Vniuerſiteten ſich aufthalten, vnd etliche an Fürſten vnnd Herrn höfen zu ehrlichen dienſten gebraucht werden, Gott helffe, daß ſie ſemptlich bey jrem tauffgelübnuß in reiner lehr vnd Gotſeligem wandel beſtendig verharren.

Zum beſchluß iſt meine bitte, wöllet dieſe verehrung mit freundlichem willen von mir annemen, vnd forthin der Jochimsthaliſchen Kirchendiener gute gönnerin vnd trewe freundin bleiben. Der ewige Sone Gottes gebe euch vnnd vns allen reiche erkentnuß, wahren glauben, beſtendigen troſt vñ ewige ſeligkeit. Wie ich auch hiemit von hertzen wünſche, daß Gott der Allmechtige ewrn gnedigſten Herrn den Churfürſten zu Sachſen, ꝛc. ſampt ſeinem hochlöblichen Gemahel, jungen herrſchafft, vnnd dem gantzen Hauß von Sachſen, bey reiner lehr, langwiriger geſundheit, vnnd friedlicher regierung, zu ſeines Namens ehre, vnnd jhrer ſelbſt zeitlichen vnd ewigen wolfart erhalten wolle.

Hiemit dem getrewen Gott, vnd ſeinem lieben Son vnd heiligen Geiſt inn gnaden befolhen. Es grüſſen euch die Ehrwirdigen Ern, Theophilus Peck, vnſer Pfarrer, vnd Er Bartholomeus Schonbach, ewre beide Geuattern, ſampt andern guten freunden. Datum inn der Chriſtlichen vnd Keiſerlichen freyen Bergſtatt S. Jochimsthal, den 19. tag Octobris, an welchem ewrs lieben Herrn Epitaphium in vnſer Spitelcapelle auffgerichtet worden, Im 1579. jar. Gott verleihe jhm ein ſanffte rhu, vnns allen ein ſeliges ende, fröliche aufferſtehung, vnd newe freud im ewigen leben, durch Jeſum Chriſtum vnſern HERRN vnnd Seligmacher, Amen.

Ewr Ehr vnd tugend
dienſtwilliger
Felix Zimmerman, Diener der Kirchen Gottes in S. Jochimsthal.

19.

Bartholomeus Ringwald, Evangelia Auff alle Sontag vnnd Feſt. Frankfurt an der Oder. Spätere Ausgabe, Vorrede von 1581.

Uro. CCXLJ.

Dem Wolwir-|digen, Geſtrengen, Edlen vnd Ehrnveſten HErrn Abraham | von Grünenberg, Comptorn auff Loga, | vnd Erbſeſſen auff Zhetitz vnd New-|dorff, meinem günſtigen | Herrn.

Gottes genad vnd alles gutes zuvor.

WOLwirdiger, Geſtrenger, Edler vnd Ehrnveſter Herr Compter, E. G. iſt wol bewuſt, das ich diſe meine jtzt gefertigtarbeit, für drey Jaren, dem auch wolwirdigen Geſtrengen, Edlē vnd Ehrnveſten Herrn Abraham von Grüneberg, Comptorn auf Loga, vnnd Vorweſern inn Croſſen, etc. E. G. Vattern ſeligern, zu dediciren verheiſſen, Welche ſich denn zur zeit alſo verurſachet vnd begeben.

Als ich wolgedachtem meinem geliebten Lehnherrn, die beide tractetlein (welche waren, das eine der Chriſtliche Spiegel, das ander, ſeine Troſtlieder inn ſterbensleufften zu gebrauchen) offerirte, ſo ich etlichen fürnemen Bürgern vnnd Rhatsperſonen in Franckfurt, dediciret hatte, trug ſein Geſtrengkeit an denſelben ein ſonder gefallen, vñ vermahnet mich in ſolchem fürnemen zu procediren (als denn ſeine Geſtrengkeit ein gottfürchtiger, verſtendiger vnd hochgelahrter Man war, vnnd zu dem ein wolbeleſener Theologus) zu letzt aber ſagte er zu mir, Herr Pfarherr, eins wundert mich von euch, vnd beſchwert mich nicht ein wenig, Vnnd da ich fragte was es were, ſprach er: Mich wundert, das jhr mir als ewrem Lehnherrn, auch nicht was zuſchreibet, habt nur mit andern Leuten zuſchaffen, ich halt das ich euch zu gering ſey? Darauff ſagte ich, Geſtrenger Herr, ich bin ein einfeltiger alber Man, hab michs nicht vnterſtehen dürffen, denn E. G. ſeindt mir zu viel. Da ſagte er: *Eſt excuſatio calva.* Schawt wie jrs macht, das jhr mir auch was verehret, ich wil mich gegen euch wol zu verhalten wiſſen, welches ich denn ſeiner G. zuſagete, vnnd alsbald darauff dieſe Arbeit für mich nam, Da ich aber den anfang ſeiner G. zeigete, ſprach er, Ja Herr Pfarherr, die *Materi* iſt zwar gut, Aber ich befürchte es wird

langweilig werden, ehe denn jhr sie werdet hinausführen.

Vnnd so offt als ich nach Loga kam, manet er mich gleich, vnd sagt zuletzt, Herr Pfarherr, ich besorge, jr werdet ewer arbeit liegen lassen, vnd mir nichts dediciren. Vnnd ob ich zwar, damals vnnd sonst jederzeit, sein G. wol tröstet, auch an dem Büchlein, als viel ich gewarten kundt, bawete, mus ich doch bekennen, das es sehr langweilig worden, welches nicht aus Tregheit, sondern wegen meines vielfaltigen Creutzes vnd andern molestien, damit ich beladen (allhie zu erzehlen vnnötig) geschehen ist, Denn alle *studia*, vnnd sonderlichen die Reim, wollen nicht allein jhre besondern stunden (Denn allezeit *absque animi relaxatione*, denn *studiis* obzuliegen, ist vnmüglich) sondern auch einen lustigen vnd vnbekümmerten Meister haben. Zu dem, habe ich auff meine Predigten studieren, vnd die Kirchendinst bestellen müssen. Vnd vber das, hab ich auch neben diser arbeit, noch ein Büchlein von sieben Bogen (des Titel die Helle warheit) geschrieben, welches jetzt noch im verborgen leit, sol aber mit Gottes hülffe zůr zeit ans Liecht kommen etc. Aus welchem E. G. abzunemen, das ich nicht mutwillig gefaulentzet, sondern in meinem *proposito* durch mancherley zufell bin gehindert worden.

Vnd nachdem der Allmechtige Gott (welcher keinmal vbel thut) nach seinem weisen Rhate, mitler weil, den wolgedachten Herrn, E. G. vater, aus diesem elend inn sein Reich genommen, vnd ich nu mein arbeit vollfüret, als wil mir nichts anders gebüren, Denn das ich dieselbe E. G. dedicire, sintemal E. G. in jhres lieben Vaters Fusstapffen getretten, vnnd zu dem (wie obgedacht) vmb diese ding gut wissenschafft tragen, Vnd vber das, mich nu ein Jahr selbst vmb diese Arbeit gemahnet vnd angesprochen. Derhalben, Wolwirdiger, Gestrenger, Edler vnd Ehrnvester Herr Comptor, so offerir vnd dedicir ich E. G. diese meine einfeltige, jedoch mühselige arbeit, mit vnterthenigster bitte, E. G. wölle sich dieselbe, als ein weiser Herr, welcher Gottfürchtig, vnd seine *artes* zimlich studiret (jrer G. seligem Vater nachkoment) günstig gefallen lassen, vnnd mich hinfort, wie bis anher geschehen, in jrē geneigten schutz nemen.

Jnsonderheit aber bitte ich E. G. wolle nach meinem abscheid, meiner armen Witwen vnnd Weisen Vater sein, vnd die elende Witfraw, nicht allein bey dem gnaden Jahr, sondern auch bey der andern förderung, damit alle tugentsame Pfarfrawen, nach jrer Herrn Tode von Churfürstlicher gnaden, gnedig vorsehen seindt, günstig erhalten, das wirdt E. G. allhie für den Menschen, vnd dort an jenem tage für dem Angesicht Jhesu Christi, grosse ehre geben, Daran ich denn auch nicht zweissel, Denn ich weis was mir E. G. verheissen, vnd was sie an J. G. Pfarrin in Loga, imm vergangnen Jahr gethan haben.

Jch habe aber Gestrenger Herr Comptor, diese versiō der Evangelien, nicht aus ehrsucht, sondern aus andern vrsachen in Druck gehen lassen, als nemlich, das ich erstlich hiemit meiner zusage, so ich E. G. seligen Herren Vatter gethan nachkeme. Zum andern, das ich ablehnet die allgemeine aufflag des Pobels, so da sagen, das die Dorff-Pfarherrn nichts studiren, sondern nur des Kruges vnnd des Ackerbawes warten. Vnd obs wol von etlichen faulen Gesellen nicht vnrecht geredt wird, sol man doch nit ein *maximam* draus machen. Zum dritten, so wil ich hiemit mein *confeßion* thun, wie ich meinen einfeltigen Bawern die Evangelia ausgeleget, denn ich mich inn meiner versiō nicht allein des Textes beflissen, Sondern auch denselben etwas zu erkleren, vnd sonderlich zuletzt in den gebetlein (welche ich an ein jeglich Evangelio gehencket) hab ich den inhalt eines jden texts, kurtz begriffen, welche mein einfeltige arbeit, hoff ich, vielen frommen Christen nicht vbel gefallen wirdt. Zum vierdten vnd letzten, habe ich darinn anzeigen wollen, was wol meine gründtliche Meinūg sey, von den wichtigen streits Artickeln vnser Religiō, vnnd was ich halte, vom freien willen, von warer gegenwertigkeit des Leibs vnd Blutes Christi im Abendmal, vom Artickel der *Iustification* vnnd von der Maiestet Christi in einiger Person nach beiden Naturen, etc.

Vnnd gleich wie ich wol weis, das alle Leutte, meine meinung nicht werden gut sein lassen, Alſo hoffe ich gewis, das viel fromme Gottfürchtige vnnd einfeltige Hertzen, ja auch viel hochgelahrte Personen mit mir darinnen consentieren werden. Vnser einiger Mitler vnd Seligmacher Jesus Christus, wölle die seinen inn dieser vngestümen vnd haderhafftigē zeit, bey der reinen einfalt erhalten, vnnd sie für vbriger, fürwitzeger vnnd verdamlicher klugheit gnediglich bewaren, Amen. Demselben Sohn Gottes vnd Marien, thue ich E. G. an leib vnd Seel, ehr vnd gut, vnd an allen was sie haben vnd noch haben sollen, gentzlich vbergeben, mit embsiger bitt, der hochgedachte wunderman, wölle E. G. vnnd seiner gantzen Christenheit, ein glückseliges, vnd fröliches newes Jar bescheren, Amen. Datum Langfeldt, den 28. Novembris, Anno 1581 an welchem tage vnd Jar, der Edle vnnd Ehrnveste Abraham von Schweidnitz, Erbsessen auff Kliesche, mit der Edlen vnd vieltugentsamen Jungfraw Sabinen, E. G. geliebsten Schwester, in Loga, ehelichen vertrawet worden, Gott der Allmechtige gebe ihnen seinen göttlichen segen, sampt Leibs vnnd der Seelen wolfart, hie zeitlich vnd dort ewig, Amen.

E. G. allzeit williger Vntersas
vnd Beichter,
Bartholomeus Ringwaldt
Pfarherr in Langfeldt.

20.

Christliche Gebet vnd Gesāng ꝛc.
(Durch Christoph Schweher.) Prag 1581.

Vro. CCLXVIII.

A.

Den Ehrbarn vnd Weisen | Herren, Burgermeister vnd Rath der | Königlichen Statt Budweiß in Behaimb, | wünscht Christophorus Hecyrus, sonst Schwe- | her, Pastor der Catholischen Pfarr-

kirchen der | Königlichen Statt Laden, gnad vnd | fried von dem Allmechtigen.

Wiewol etliche dieſer meinen Geſäng vor etlichē Jahren vnter andern im Druck außgangen ſeind, doch dieweil ich derſelben etliche gebeſſert, vnnd andre mit etlichen Gebeten darzu geſetzt, vnd in ein Büchlein zuſamen gebracht, hab ich ſie zu Gottes lob vnd ehre, vnd dem Chriſtlichen volck zu nutz wöllen drucken laſſen. Nach dem ich aber E. E. W. vnd gemeiner Statt Budweiß vber dreißig Jar nacheinander gedient hab, Nemlich in fürſtehung der Lateiniſchen ſchul Siebenzehen jar, in der Stattſchreiberey vber Eilff Jar, vñ im Prieſterlichen ſtand vber ein jar, biß daß ich an ein ander ort zum Pfarrampt bin erfordert worden, vnd es die gelegenheit nit gebe E. E. W. vnd gemeiner Statt ferers zu dienen, ſo hab ich doch zu einer erklerung meines geneigten gemüts diß Büchlein E. E. W. vnd gemeiner Statt wöllen zuſchreiben, Dieweil wir in der heilige ſchrifft allenthalben zum Gebet vnd Lob Gottes, vnd zur beſſerung des Lebens vermanet werden, wie deñ Sanct Jacob am 5. ſagt, Iſt jemandt trawrig vnter euch, der bette mit auffrichtigen gemüt, vnd ſinge die Pſalmen.

Gottes Gnad vnd Segen ſey mit vns allen.

B.

Vnterricht auff dieſe Gebet vnd Lobgeſänge.

Nachdem nebē der ordnung der Chriſtlichen Kirchen ein jeder Chriſtenmenſch alle Sontag vnd Fayertage ſchuldig iſt, nicht allein Gottes Wort mit andacht zu hören, ſondern auch bey dem Ampt der heiligen Meß biß zum ende zu bleiben, vnd da betrachten das vnſchuldige Leiden vnd Sterben vnſers Herren Jeſu Chriſti, vnd den gütigen Gott mit höchſter danckbarkeit des gemüts zu loben vnd zu preiſen für ſein groſſe lieb vnd barmhertzigkeit, vnd jhn zu bitten vmb vergebung der ſünden, vnd genad nach ſeinem wort vnd willen zu lebē, Vnd ſo es die zeit vnd gelegenheit gibt, ſich offt mit der empfahung des Sacraments, des Fleiſchs vnd Bluts Jeſu Chriſti, ſolcher groſſen wolthaten vnd gnaden theilhafftig zu machen, So wil ich ein kurtze vnterweiſung für die einfeltigen die leſen kōnen, ſtellen, wie ſie dieſe Gebet vnd Lobgeſäng bey dem Ampt der heiligen Meß ordentlich gebrauchen mögen.

Erſtlich, nachdem der Prieſter im anfang der Meß die Bekentnuß der Sünde durch die gemeine Beicht thut, ſo mag ein Chriſtenmenſch auch die gemeine Beicht ſprechen, vñ vor Gott ſeine Sünd bekennen, wie dieſelbe form der Beicht vnter den Gebeten der Faſten geſetzt iſt.

Zum Andern, mag er das Deutſche Kyrieleyſon ſampt dem Gloria in excelſis, wenn es die zeit erfordert beten, wie im Dritten theil vermeldt wirdt.

Zum Dritten, mag er nach der Collecten vnnd Epiſtel beten, die Gebet vnd Geſäng nach der ordnūg der zeit, wie denn auff alle heilige Feſt, vnd auff die gedechtnūß tag der Heiligen ſonderliche Gebet im erſten vnd andern Theil geſetzt ſeind.

Zum Vierdten, mag er nach dem Euangelio den Chriſtlichen Glauben ſampt dem Gebet, wie im dritten Theil geſetzt iſt beten.

Zum Fünfften, mag er vnter dem Offertorio vñ Sanctus das Gebet vō Leiden Chriſti, wie am Sontag Iudica verzeichnet iſt, beten.

Zum Sechſten, mag er wenn der Prieſter das Pater noſter ſagt, das Vatter vnſer beten, vnd die kurtze außlegung deſſelben, wie im Dritten theil daſſelbe iſt geſetzt worden.

Zum Siebenden, mag er nach dem ſegē der Meß ſprechen, das dritte kurtze Geſang von der heiligen Dreyfaltigkeit, wie im Erſten theil dieſes Büchleins geſetzt iſt.

Vnd wiewol die Litaney oder die gemeine bitte in der Creutzwochen geſetzt iſt, ſo were es doch gut, daß ſie offt vnd ſonderlich an Sontagen nach der Veſper gebet wurd.

21.

Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen, Leipzig 1582. 4.

Nro. CCXXXVII.

Vorrede an den Chriſtlichen Leſer.

Nach dem die gemeinen Geſangbüchlein biſsher in vnſern Kirchen gebrauchet, von dem Hochwirdigen vnd tewren Man, Gottſeliger gedechtnis, Martino Luthero gemacht, auch zum theil von andern fromen vnd gelarten Leuten gemehret, Aber nu mehr durch ſo offt verbeſſern vnd mehrung, gar in ein vnordnung, hin vnd wieder vermiſcht, hab ich durch einen Gelerten Man dieſelbigen in ein richtige Ordnung nach den Feſten der Jarzeit laſen zuſammen bringen, damit auff ein jedes Feſt alle Lieder darauff gehörig, mit den Collecten vnd Gebeten nach einander gefunden würden, vnd nicht hin vnd wider von nöten zu ſuchen.

Zum andern, Seind etliche Chriſtliche ſchöne Geſenge aus andern Geſangbüchlein in brauch kommen, welche auch in Kirchen geſungen werden, hab ich dieſelben, ſo rein befunden, zuſammen geleſen, vnd in dis Geſangbüchlein geſetzt, damit man deſto mehr auff ein jedes Feſt zu ſingen hab. Denn auf etliche Feſt wenig Geſenge in den alten Geſangbüchlein ſind, vnd verdrieſslich eins oder drey ſo offt zu ſingen.

Zum dritten, Habe ich diſs Geſangbüchlein mit deſto ſcherffern vnd gröbern ſchrifften ſetzen laſen, damit ſolches alten Leuten denē das geſicht abeitzt, od' nit gar fertig im leſen geübt, ſehr dienſtlich, Auch in Kirchen, vnd ſonderlich auff Dörffern, do ein jeder knabe ein eigen Büchlein offt armut wegen, nicht bezalen kan, ja 8. oder 10. knaben aus einem Geſangbüchlein ſingen ſollen, jrer 4. oder 5 aber aus demſelben wegen des kleinen drucks nit leſen viel weniger ſingen können. Bitt derwegen

tröſtlicher zuuerſicht, frome Chriſten werden jhnen ſolch Gutmeinent Chriſtlich fürnemen gefallen laſſen, vnd dis Geſangbüchlein zu Gottes ehr fürnemlich, vnd darnach zu jhrer Seelen heil vnd ſeligkeit annemen vnd gebrauchen, Amen.

22.

Chriſtliche Reuter Lieder. Durch Philipſen den Jüngern Freiherrn zu Winnenberg vnd Beihelſteyn. Straßburg 1582. 8.

Uro. CCXXXIX.

Dem Edlen vnd Ehrn veſten Melchiorn von Elz, Crieriſchem Churfürſtlichem Thorwartern ꝛc. meinem guten Freund.

MEin freundlich gruß vnd liebs darbei
euch allezeit bereitet ſei.
Mein lieber Freund, jr werdet nicht
vergeſſen ſein, wie eyn gedicht
Jnn Reimenweiß vnd hübſch Geſang,
welches alſo war ſein anfang:
O weh vnd Ach
der ſchweren ſach,
Mit heller ſtim vnd Melodei
ſungend, darbei ich kennet frei
Ewr freudigs vnd fröliches Hertz,
beid, im ernſten vnd auch inn ſchertz.
Nach dem mir dan ſolchs ſchön geſang
gar wol gefiel vnd hell erklang
Im Walt, den man Montbaurer nent,
fieng ich an vnd begert behendt,
Jr mir gebend der Reimen art,
welchs mir von euch gewilget wardt,
Darnach ich möcht mit luſten mein
machen eyn Lied mit Reimen ſein,
Gottſeliger art vnd guter Lehr,
zu Gottes lob, preiß vnd auch ehr,
Solchs ich euch bald zuſchicken wolt,
damit jr euch erfreuen ſolt,
Jnn euerm gſang Gott lobt vnd preiſt,
dardurch ſein krafft vns ſtätigs ſpeiſt
Mit ſeiner hand groſſer genadt
des Morgens frü, des Abend ſpat.
Alſo ich lang darauff gehart,
doch mir vō euch nichts geſchickt wart,
Zu letzſt ſind ich auff eyner banck
im Wirdeshauß gar vil Geſang
Liegen, ſo die Reuter pflegen,
wann ſie wüſchen vnd außſegen
Jr Sattelzeug vnd groß vnluſt,
ſo ſchmutzig ſeind vnd voller wuſt,
Zuſingen, damit ſie die zeit
vertreiben vnd jr groſſes leid.
Dacht abermaln ich an euch bald,
ob das Lied, ſo ich inn dem Wald
Von euch ſo wol ſingen gehort,
kund finden vnd deſſelben wort,
Damit ich meinen luſt ergetzt,
die weiß inn andre Reimen ſetzt,
Auff das hinfur die gute weiß
dahin gerichtet wurd mit fleiß,
Daß vnſer thun, gemüt vnd hertz
alſo geſtelt im ernſt vnd ſchertz,
Daß die wort, ſo wir ſingen fein,
möchten dahin geſtellet ſein,
Nicht zur luſt vnd was fleyſch begert,
ſondern das Gott geehret wert,
Kein wort vergeblich werd zupracht,
dardurch Gotteszorn werde veracht,
Das Fleiſch gereitzet zur geilheyt,
welches von ſich ſelbſt darzu bereit,
Dan zwar es nit vonnöten thut,
daß d' menſch im ſterck ſelbſt den mut
Zu fleyſchlicher luſt, böſes beger,
damit er ſeine Sünden mehr.
Hab drumb, als ich das Geſang fand,
ſolchs genommen vnter mein hand,
Zu eyner beicht hab ichs gericht,
darauß eyn jeder Menſch bald ſicht,
Wie arm, wie kranck, vngrecht, nichts werd
er lebe hie auff diſer erd,
Von ſich nit hab an hülff noch rath,
das ſolches alls zu Gottes gnad ſtath,
Durch Chriſtum der Menſch allein lebt,
Tod, Teuffel, Hell er widerſtrebt.
Wann nun das Lied alſo geſtelt,
daß es dem lieben Gott gefellt
Vnd ich demnach zu Gottes ehr
derſelben hab gemachet mehr,
Hab ich denſelben meinen luſt
nicht beſſer anzulegen gwuſt,
Dann euch dieſelbe dedicier,
den luſt zu ſingen inn euch mehr,
Hoff, jr werdt die wort finden recht
nach Gottes wort auffrecht vñ ſchlecht,
Eyn freud vnd lieb haben darinn,
dahin auch richten ewren ſinn,
Daß die ſtim euch gegeben iſt,
diene zur ehrn vnſers Herrn Chriſt,
Der nechſt, der neben bei euch reit
mit euch, darin hab auch eyn freud,
Lern erkennen Gotts gnad vnd gunſt,
on welch ſei vnſer thun vmbſunſt.
Was der Lieder recht meynung ſei,
wird euch geſchrieben auch hiebei,
Die weiß, darauff ich ſie gemacht,
hab auch darbei inn ſchrifft gepracht.
Auff d alte weiß ſeind ſie geſtelt,
ſo man zuuor ſung inn dem Feld
Zur kurtzweil vnd der lieben brunſt,
war nichts darbei, alles vmbſunſt,
Zur eitelkeyt warn ſie gericht,
ir ſchön Geſang vnd hübſch gedicht.
Solchs ich gewend zu eynem troſt
vnd Chriſti tod, der vns erloſt.
Bitt, wolt diß werck verachten nicht,
dans güter meynung von mir bſchicht,
Habt jr aber mangel darin,
ſolchs zuändern geneigt ich bin:
Wann es nur an den Reimen ligt,

ist bald zuändern solchs gedicht.
Die Lehr, so drin begriffen ist
wo euch darinn auch was gebrist,
Weiß ich euch zu der Heylgen Schrifft,
weiß, solchs mit der vberein trifft.
Befehl euch so dem lieben Gott,
zuhelffen euch inn aller noth
Inn disem zeitlichen Leben,
hernach das ewig wolle geben,
Vnd schließlich jetzt mit freud anfang
zusingen eyn newes Gesang.

23.

Vorrede vor dem Handbüchlin Barth. Ringwaldts v. J. 1586. (1582.)

Vro. CCLXIV.

Dem Gestrengen, Ed|len vnd Ehrenvesten Herrn, | Bartholdo vō Mandelschlo, Churfürst|lichem Brandenburgischem Rath in | Cüstrin, vnd Erbsessen auff Biber-|teich vnd Belitz, meinem gün-|stigen Herrn.

Gottes gnad in Christo vnserm HErrn, zuuorn.

GEstrenger, Edler vnnd Ehrenvester Herr, vielgeliebter Juncher, Als ich, aus verleihung Göttlicher gnadē Anno 77 den 91. Psal. neben andern Liedern in sterbensleufften zugebrauchen, in druck hab außgehē lassen, hat solche meine einfeltige arbeit vielen gutherzigen Leuten wolgefallen, ist weit kommen, vorschickt, vnd nachgedruckt wordē (aber sehr mendosē) Vnd nach dem vnsers ortes kein Exemplaria mehr vorhanden, vnnd mich gute Leute dieselben zu renouiren gebeten.

Als hab ich sie auffs newe vbersehen, vnd jnen noch viel andere Dauidis Psalmen, vnd etliche feine Lieder mehr, zugethan, der hoffnung, das sie menniglichen, denen sie vorkommen möchten, nicht vbel gefallen werden.

Welch mein geringes studium ich E. G. als meinem günstigen Herrn, vnd besondern Mæcenati, dedicire vnd vorehre, Sintemal mir wol bewust, das E. G. nicht allein ein hocherfarner Jurist, sondern auch ein tieff vnd wolgegründter Theologus vnd zu dem, ein vngeferbter Promotor vnd liebhaber des heiligen Ministerij, vnd aller fromen Ministrorum seind, daher ich denn gewis bin, das diß mein alber opusculum, von E. G. wol censiret, vnd mit allem freundlichen willen wird auff vnnd angenommen werden. Thu hiemit E. G. neben derselben tugentreichem gemahlfraw Catharinē, ein geborne Scaplin, in Jesu Christi vnsers HErrn schutz befehlen. Datum Langfeld den 21. Feb. anno 82. an welchem tag vnd Jar das durchleuchtig vnnd hochgeborne Frewlein Magdalena, vnsers gnedigstē Herren Marggraff Hans Georgen, Churfürsten zu Brandenburg töchterlein, in Berlin getaufft worden, welches Gott mit langwirigem leben fristen, vnd zum ewigen leben erhalten wolle, Amen.

E. G. allzeit williger
D. V. Pastor in Langfeld.

24.

Geystliche Lieder, Leipzig durch Zachariam Berwaldt. 1586. 8.

Der ander Theil.

Vro. CCLXV.

An den Christlichen Leser.

IN diesem andern Theil des Gesangbüchleins, seind vieler frommen Christen Geistliche Lieder besondern zusammen getragen. Denn nach dem zu den Gesengen D. Mart. Luthers viel ander Lieder in seinem Buch sind gesetzt worden, vnd derselben Exemplar, wie es anfenglichen außgangen, nicht mehr zubekommen gewesen, Also ist guter vnd Christlicher Wolmeinung, das Gesangbuch D. Mart. Luth. nach dem ersten Exemplar, von newen besondern gedruckt, vnd seind in diesem andern Theil, die Lieder von andern frommen Christen gemacht, besondern verfasset worden, Auff das D. Mart. Luther in seinem thewrem werth allein, vnd die Lieder der andern frommen Christen, jren vnterschiedenen gebürlichen ort der Kirchen zum nützlichsten auch haben möchten, Welchs der Christliche Leser zum besten wird vormerchen, Vnd diß alles zu Gottes Ehre, vnd zu seiner Seligkeit wol gebrauchen wolle.

25.

Gesang vnd Psalmenbuch. München 1586. 8.

Vro. CCLXVII.

An den Geistlichen Leser.

Freundlicher geliebter Leser, Es sagt der heylig Apostel Paulus, zu den Colossensern, recht vnnd wol lehret, vnd vermahnet euch selbst, mit Psalmen, Geistlichē Lobgesängen, Danchsagungen, vnd singet Gott zu ewrem Herrn. Weil die Engl im Himmel (wie der Prophet Esaias, am sechtē Capittel bezeugt) den Allmechtigen Ewigen Gott, mit dem heyligisten Gesang Sanctus, ꝛc. vnaufhörlich loben, ehren vnd preisen, Zu welchem von seiner Allmacht, wir gleichsfals also erschaffen, vnd geordnet, das seinen Göttlichen genaden, wie vm alle empfangne vnnd

künfftige wolthaten, auch mit müglichistem fleiß, vnd inbrinstiger andacht, Danckſagen, ſein lob, vermüg der Lehr, des heyligen Pauli, nach vnſern höchſten kräfften mehren, vnd zieren ſollen, Wie dann Bernhardus meldt. Das die vndanckbarkeit, ein prinnender Wind ſey, der den Bruñ, der Göttlichen genaden, vnnd Barmhertzigkeit verzert, hinweck nimbt, vnd außdrucknet. Aber in diſen Geiſtlichen Geſangen, vnnd Pſal-|men, die nit allein inn den Creutzgengen, oder Kirchfärten, ſonder vor vnnd nach der Predig, auch zu allen höchſten Feſten, vnnd zeiten zugebrauchen ſein, ſagt man Gott hochfleiſſigen lob ehr vnd danck, bitt jne für alles anligen, der Allgemainen Chriſtlichen Kirchen, Es wirdt auch, ein Chriſtlich Hertz erwöckt, entzünt, vnd auffgemuntert, zu Gottgefelliger, auch angenemer andacht, vnd Gott der Herr, in ſeinen lieben Heyligen, gelobt Pſal. 150. Weil ich dann, von vilen Andechtigen Gotsförchtigen, Perſonen, hoch ermahnet, vnd gebeten worden, Das klein Geſangbüchlein, welches hieuor zu Pegernſee angefangen zu drucken, mit der zuuerſicht, vnnd hoffnung, es werde ohne frucht nit abgehn, vnd die vorigen Pegernſeiſche Büechlein nit allein keine Noten vnd Melodey haben, ſondern auch nimmer zubekommen ſein, hab ich deſto mehr vrſach gehabt, auff vorgeende gnedige bewilligung baider Geiſtlich vnnd Weltlichen hohen Obrigkeiten, nit weniger auch mit vorwiſſen des Ehrwirdigen inn Gott Vaters, Herrn Quirin Abte des Cloſters Pegernſee, diſes nützlich vnd guet Geſangbüchlein, mit zugeſetzten Noten, vñ Melodeyen, dem Allmechtigen Gott, vnd ſeinen lieben Heyligen, zu lob ehr vnd preiß, auch hail vnd wolfart, viler Seelen, in Druck mit ehiſtem zubefürdern, Ich hoff auch, es ſollen durch diß Büchlein, allerley falſche Sec-|tiſche Geſangbücher, welche von vnſern widerſachern, in das edel Catholiſch Bayrland gebracht, vnd eingeſchlichen, Dardurch die ainfeltigen verfüert, abgeſchafft, vnnd außgereit werden, vnd diß Geſangbüchlein, bey Geiſtlichen, Weltlichen, Jungen vñ Alten Perſonen nütz, auch alles guts ſchaffen. Wann man ſich in demſelben, andechtig vben, beluſtigen, diſe Geſang lernen, die zeit mit Geiſtlichen gedancken wol anwenden, böß geſchwätz Leichtfertige, vnzüchtige Bulerlieder, welche bey der jungen Welt, ſonſten faſt im gebrauch vermeiden wirdt, inſonderheit, wirdt man alſo auch den böſen Geiſtern, jrem eingeben, rath vñ that, mit ernſt widerſteen köñen. Ich hab auch zu mehrer auffmunderung, der fromen Catholiſchen Chriſten andacht, vnd lieb gegen Gott, auch jrem Negſten, die 7. Buß Pſalm, vnd anders ſo ein andechtiger Prieſter, reimweiß in ſchöne thön gebracht, Weil diſe Geſang, gar andechtig vnnd kläglich, auch fürnemlich in der Faſten zugebrauchen ſein, darzu verordnet vnd geſetzet. Diß alles Chriſtlicher lieber Leſer, hat man dir vmb beſſerer vnderweiſung willen, anzeigen ſollen, damit diß Büechlein, zu deinr Seelen hail, vnd deines Nechſten beſſerung gericht werd, gebrauch dich derhalben deſſelben, ſehr offt mit frewden, vnd gedult, biß etwas anders, das zu aufferbauung, der Catholiſchen Chriſten, gleichsfals dienſtlich ſein wirt, hernach volgt.

26.

Paradiſs vnd Luſtgarde der Selen etc.
Von Herman Wepſe. 1589.

Nro. CCLXXXIX.

Dem Ehrwir-|digen, Edlen vnd Ehrn-|ueſten, Herrn Otten von der Hude,| Domhern der Kercken tho Bremen,| Probſten tho *S: Anſcharij*, vnd Hem-|melporten, Erffgeſeten| thor Hude, ꝛc.

Gnade vnd frede, van Godt dem Vader, dorch Jeſum Chriſtum vnſen enigen Heylandt.

Ehrwirdiger, Edler vnd Ernueſter, grotgünſtiger Herr vnd Förderer. De hilge olde Lehrer *Auguſtinus*, hefft ſyner leuen Godtſaligen Moder, tho Chriſtliker ǒuinge, ein klein Pſalterlin, vth allen Pſalmen des H. Könickliken Propheten Dauids thogericht. Glick alſe ock andere Gelerte, in volgenden tiden, en ſuluueſt vnd anderen darmit thodenen, dergliken arbeit vth dem H. Pſalter thoſamen gebracht. Solchem leſſlikem Exempel nach, ſyn ock diſſe Gebett vnd Danckſegginge, vth den Pſalmen des gantzen Pſalters thoſamen geleſen vnd in ſodane form vnd ordning voruatet, tho denſte vnd heilſamer ǒuinge, ſonderlick vnſen Nidderſaſsiſchen leuen Chriſten, welcken andere Sprake vnbekant ſyn. Wowol nu velerley bedeböke vorhanden, vnnd deſuluen laues werd, So hölt men idt doch billick daruor, dat nene Gebede edder Danckſegginge ſyn, de Godt ſo wolgefallen, vnd ſo bald ſyn Göddlick herte mögen rören, alſe euen diſſe de he ſuluueſt geſtellet hefft. Denn daran twiuelt Nemant, dat Gott ſuluueſt dorch ſynen H: Geiſt, de Pſalme im herten des Köninges Dauids hebbe gedichtet, hebbe ſe dorch deſſuluen Mundt vthgeſpraken, geſungen vnd geklungen, Ja he hebbe dorch de vinger des hilgen Dauids deſuluen geſchreuen vnd vpgetekent, dat ſe beth an den jüngſten Dach bleuen, vnd tho vorbreding ſyner Ehren vnd thom troſt vnd heil eines jdern gebruket wörden: Darum ock vnſer Heylandt Chriſtus Gades Sön, ſuluueſt vth dem Pſalter gebedet, vnd dorch de Wiſſaging deſſuluigen ſyne Jüngern hefft vnderwiſet, Wo jdermennichlick bekandt, vth dem getüchniſſe der H: Euangeliſten. Vnd hir ſolcks darümme vormeldet wert, dat diſſe Gebett, vth dem hilgen Pſalter thoſamen geleſen vnd in Druck vorferdiget, vnſen andechtigen Chriſten ſo vel leuer mögen ſyn, vnd in dachliker ǒuinge van en gebruket werden, darmit ſyne hulde tho erlangen. Vorachtet doch Godt nicht Minſchen Wordt, wo ſchold he denn nicht erkennen, de Word ſynes Geiſtes, vnd deſuluigen erhören? Ja he wert gewiſſlick hören vnd erhören, de jennen, de ſolcke Gebett van herten ſprecken, vnd ſyne hülpe vñ erreddinge mit ſüchtende begeren, im Namen ſynes alderleueſten Sönes Jeſu Chriſti.

Ahne diſſe Gebede vnd Danckſegginge, ſyn noch mehr hentho gedan, genamen vth den Schrifften der hilgen andechtigen Väder, vnd des Ehrwirdigen Hern *Ioannis Auenarij*, welcke gar ſchön vth den Spró-

ken Gódtlikes Wordts syn thosamen geföget. Dat also ein Christen in einem Yoke by einander hefft mennigerley form der Gebede, jegen mennigerley art des Crútzes liflich vnd geistlich, ꝛc.

Na dem Bedebóchlin is gesettet ein Sangbóchlin, vnd darna ein Trostbóchlin, jegen dat schrecken des Dodes vornemlich gerichtet. De Orsake worúmme dessuluen thosamen syn gedrucket, wert men volgendes vornemen. Van der núttlicheit des sangbóchlins is nicht vel thoreden, Wol idt leset, wert erkennen, dat myn vornement gewesen, den Heilandt der Werlt Jesum Christum thoprisende, vnd Jungen vnd Olden bekandt thomakende, syne alder-gróteste Woldade jegen vns arme Sünders, der se sich im leuende vnd steruende thom Troste gebruken kónden, ꝛc. Vor achtein Jaren wart ein gut antall solcher Leder gedrúcket tho Lúbeck, meistdels vnder weltliken Noten, dessuluen worden balde vorrúcket vnd vorkofft. Dewile sich auerst M: Klóckling vnnútte makede, vp de weltlike Melodien, wúrden andere gemaket auer alle Sondage vnd Feste des gantzen Jahrs, alleine vnder den Noten des Wittenbergischen Sangbokes, welche och jtliken Gelerten nicht ówel gefallen, vnd gerne gesehn hedden, dat se weren gedrúcket worden. Als auerst *M. Pawel Knoflock* Lúbischer Bochhándler, welcher de bekósting vp dat erste gewandt, vnd dit och wolde drucken latẽ, darauer starff, vnd my de vorlacht wolde tho swar vallen, hebbe ich dennoch jtlike daruan thor Proue tho Hamborch lathen drucken, tho gelegener tidt werden de andern volgen.

Nu auerst vp ansóken etliker Bóchhándler, dat ich dat erste mit den Weltliken Melodien, wolde thom anderenmahl in Druck vorfardigen, is so verne gewilliget, dat disse weinige, thom deel vth dem ersten, thom deel vth dem andern Boke, syn wedder vpgelecht vnd an den dach gegeuen worden, Hebbe also dem nidischen Klóchling auermahl wat tho tadeln gemaket, deme ich doch lichtlich beigen kónde, wenns der Arbeit werdich were. Auerst als ich domals, also antworde ich och nu, vpt kórteste. Wy vinden nicht eines allein, sonder jtlike vnserer Kerchen gesenge, vnder Weltliken Noten, van hocherlúchteden Mennern gesettet, wo allen vorstendigen bewust. Is nu solches densúluen tho gude geholden, so kan idt my och nicht thor sünde gerekent werden. Achte weiniger alse nichts dat se gedencken. *Duo cum dicunt idem, non est idem.* Wol se nicht singen wil, vp solche gebrúcklike Melodien, de lese se allein, achtet he se dessen werdich, edder ordene Noten darup synes gefallens, Jo my alles gelick, so verne idt men geschicht tho Gades Ehre, vnnd tho erbuwinge der Hússliken Kercken, ꝛc.

Wider, dat Trostbóchlin, wert sich sulues by den framen herten, den de Salicheit leff is, *commendirn* vnd angenem maken. Denn idt is jo nen höger vnd beter trost, alse euẽ disse, darmit men dat schrecken des Dodes kan vordriuen: vnd Höpning vathen der Hulde Gades vnd des ewigen Leuendes. Wente mit dissem Troste, kan men thogelick allerley andere Anfechtinge auerwinnen, so jemant dessuluen weth recht thogebruken.

Dat auerst dit Boch is *intitulirt*, Paradis vnd Lustgarde, hefft disse Orsake. Gelick alse in einem erdischen Lustgarden, allerley vtherlesene schone vnd nútte gewesse, Krúder vnd Bóme, darmit sich de Minsche belústige vnd erquicke, werden thosamen gebracht vnd by einander geplantet. Also syn och thosamen gebracht vñ vorgadert in dissem boke, sodane geistlike Frúchte, welche de Seelen des Godtseligen belústigen, erfrischen, vnd stercken thom ewigen Leuende, als dar syn, Gebede, Danksegginge, Lofgesenge, Trost, vnd heilsame Lehre thogelich in densuluen begrepen.

Hir vindt men dat eddele krut, Jo lenger jo leuer, dat is, Gades reine vnuorualschede Wordt Hir vindt men, den rechten Bom des Leuendes, vnd den vtherwelden winstock *JESVM CHRISTVM*, van deme de Seele entfenget safft vnd Krafft recht tho lóuende vnd wol tho leuende. Gelick als nu einer hefft lust vnd gefallen, an den schónen erdischen Frúchten, also hefft och ein Christen synes Herten lust, an dissen Geistliken Frúchten. Psalm: 1. Als Maria de Süster Lazari, Luc: 10. Item als einer in den Garden geit spacieren, syne Ogen thoweiden, mit beschauwing der schónen blomen, vnd leflíken anmotliken Frúchte, also beschowet och gerne, ein Christen, disse schónen Blomen synes Lustgarden, wenn he leset in dissem Boke. Desgeliken als einer itlike Frúchte affbricht, vnd genetet, tho erholdinge der gesuntheit. Also brecht men vnd genetet disser geistliken frúchte, wenn men ein Gebett, edder ein Gesang, edder einen sonderlíken Trost vth dissem Boke vthwendich lehret, vñ dessuluen recht gebruket. Entlich alse itlike Krúder tidich gesamlet werden, sich darmit tho *preseruirn* vnd bewaren, jegen vormothlike Kranckheide, Also samlet ein Christen tidich vth dissem Boke, Trost jegen dat schrecken des tidtliken vñ ewigen Dodes, welckes menigem Minschen solche Angst vnnd Amacht bringet, dat he darin vortwiuelt vnd vorderuet, dewile he sich nicht dariegen gerústet vnnd mit tidigem Troste vorwaret hefft. Verner, Gelick als im Hemmelschen Paradis, de hilligen Gades, auerslódich werden vinden, darmit se sich belústigen. Also vindt men och hir, wat de gelóuigen in dissem Leuende belústiget. Vnderwilen hefft ein Christen lust tho lesen vnd tho lehren, de vornemsten Artickel vnser waren Christliken *Religion*, Van Godt vnd synnen wunderbaren Werckenn vnnd Weldaden, van den hilgen Engeln, van den Minschen, wo se in de Sünde vnd Dodt gefallen, vnd wedderúm daruth erlóset syn. Vnd dergliken mehr. Hiruan vindt he korten vnd vorstentliken Bericht, in disen dren Bóchlin. Vnderwilen, wenner he betrachtet, syne vnd anderer Minschen mannichfoldige Noth, als denn hefft he lust tho sodanen Gebeden, so vth Gades Worde gestellet, vnd Godt mógen gefellich syn. Solche Gebett vindet he hir och. Och dat der jennen vele móchten syn, der dessuluen recht vnd offt gebrukeden, tho disser hoch bedróueden Tydt. Hernach, wenn he ansúet vnd gewaer wert, vth den thosagen Gades, vnd vth den Exempeln der jennen, den Godt so gnedich geholpen, gedenckt och wat em sulues van Jógent vp wedderfaren sy, alss denn gewint he lust, Godt recht daruor thodanckende, vnd hefft dit schone forme der Danksegginge. Wenn nu dat Herte auer solcher Danksegginge Erwermet vnd frólich wert, so bekúmt de Minsche ein gefallen, Godt

ſynem Vader vnd Chriſto ſynem erlöſer ein Loffgeſang thoſingende, vnd ſpricht mit dem Köning Dauid Pſalm: 89. Ich wil ſingen van der gnade des HEren ewichlich, ꝛc. Tho der behoff darff he nicht erſt wat nyes dichten, hefft hir vele Dankpſalme, ſo he nicht beters maken kan.

Thom leſten, wenn ein Minſche vnderwilen vorwerts dencket, wat geſchen werde thor tidt ſyner ſwackheit, vnnd im Dodtbedde. Nömlich, dat ſich deñ de böſe Geiſt gewiſslich werde vornemen vnd vinden laten, mit mannigerley geſwinden grepen vnd Anfechtingen thouorſökende, efft he en vam gelouen, in vortwiuelinge könne bringen, dat he neſſens em der Vordömniß tho dele werde. Hir begeret ein Chriſten radt vnd hülpe, jegen ſolcken Viendt, ſocht Wehr vnd Wapen, darmit he em wedderſtahn vnd de auerwinning beholden möge. Sodane Wehr vnd Wapen, ſyn in dem Troſtböcklin, vth der Nüſtkamer Gödtlikes Wordes, thor Nottroſſt genoch vorgelecht, vnd is thogelike de gebruch derſuluen darby angetöget. Dat och in dem Stücke dem Chriſtliken begehren genoch gedan is.

Dit hebbe ich by dem Tytel erinnern, vnd darmit den Chriſtliken gutherhigen Leſer, van der nüttichheit diſſes Bokes willen berichten.

Solche arbeit vnd Bock, E. E. vnd E. Her, groſsgünſtiger fründt vnd fürderer (ſo gut datſuluе, der leue Godt, dorch my ſyn geringe werchtüch, vth ſynem Worde hefft thogerichtet, der Chriſtliken Gemeine thom beſten) hebbe ich J. E. vnd E. willen thoſchriuen, vnnd vnder derſuluen löſſliken Namen im Druck lathen vthghan. Vort erſte diſſer Orſaken. Dat ich darmit myn danckbare gemöthe etliker mate möge erkleren, vnd thoerkennen geuen, dat de velfoldigen Woldade, van J. E. vnd E. my vnd den mynen wedderfaren, in nen vorgehten geſtellet. Vnd wy wedderüm na högſtem vormögen gerne wöllen don, allent wat J. E. vnd E. angenhem vnd geſellich is. Thom anderen ock darüm, dat J. E. vnd E. ſonderlike leue vnd gefallen draget, tho der reinen vnuorfelſcheden lehre Gödtliker Warheit, erkennet vnd bekennet deſuluen, vnd beuördert dat ſe nicht alleine in dem *reformirten* Chriſtlikem kloſter Hemmelporten, den Adelichen vnnd Godtſeligen Junfern vorgedragen, ſonder ock in anderen Caſpeln J. E. vnd E. *jurisdiction* vnderworfen, vnd flytich gedreuen vnnd vort geplantet werdt, welchs twar eine antöging vnnd egenſchop is, eines recht Chriſtliken gemöthes, vnd warhaffter Adelicher dögent, ꝛc. Solche Leue auerſt tho Godt vnd ſynem heilſamē worde, neſſens der frucht de daruth erwaſſet, als Leue vnd beuördering der Vnderdanen, vnd ſunſt jedermennichliken, ſchall billich vnder den Lüden bekandt ſyn, vnd gerömet werdē, anderen Prelaten vnnd Adelichen Perſonen, thom Erempel vnd anreitzing, derſuluen na thouolgen, Godt dem Allmechtigen tho högſten Ehren, vnd en ſuluеſt vnd den eren thom heil Liues vnd der Selen, Diſſe *dedication*, vth ermelten Chriſtliken orſaken geſchen, wert J. E. vnd E. (wo ich my deß gentzlich vorſehe) fründtlick annemen vnd ſich gefallen lathen. Wert och henuörder myn, vnd mynes armen hüplins günſtiger Here, Fründt, vnd Patron ſyn vnd bliuen.

Solches wert Godt de Alderhögſte in gnaden erkennen, vnd alle ertögede Woldaet mit ſynem ryken Segen erſtaden, welckem J. E. vnd E. Ich hirmit getrüwlich beuele, de wölle deſuluigen in glücklikem thoſtandt, vnd langwiriger geſundtheit bewaren, vnd thom ewigen Leuende aldergnedigeſt erholden, Amen.

J. E. vnd E.

Denſtwilliger
Herman Wepſe
P. C. S.

27.

Neüe Teütſche | Geiſtliche Lieder, Durch Adamum Gumpelzhaimerum. Augſpurg 1591. 4. Tenor.

Nro. CCCJ.

Den Edlen, Hochgelerten, | Veſten, Fürſichtigen vñ Weiſen, Herrn Hieronymo | Walthern, beider Rechtē Doctorn, Herrn Johañ Heinrich Hör- | wart, Herrn Johann Heinrich Lincken, vnd Herrn Carolo Rehlin- | ger, der löblichen des heiligen Reichsſtatt Augſpurg ver- | ordneten Schulherren, ꝛc. Meinen günſtigen | gebietenden Herren.

Es ſchreibet, günſtige Herren, ein Poet bei den Latinern, diſer ſeie für all zu loben, der alſo freüd anrichte, das auch ein nutz darbei ſeie. Solch lob kan vnder andern freien Künſten fürnemlich der Muſic zugemeſſen werden. Dañ diſe löbliche Kunſt die Muſic neben dem, dz ſie die Leüt aufmundert, vñ frölich macht, auch diſen trefflichen nutzen hat, das ſie bei dem Gert, ſo mehrer teils vnd billich auß heiliger Schrifft genommen wirdt, vns hoher vñ Göttlicher ſachen erińert. Daher vns auch der Apoſtel zugemelter übung Geiſtlicher Gſang nit nur einmal vermanet: Vnd ein alter Lerer ſaget, das die Muſic beneme den vnmüt, welicher die gemüter verdunckle, vnnd von betrachtung hoher ſachen abhalte. Solchē vnd dergleichen nutzē auch bei der Jugent, neben der beluſtigung, zuſchaffen: Hab ich diſe ſchöne Geiſtliche Gert, nach verrichtung meiner obligenden dienſt, zu meiner zeit, mit dreien Stimen, nach art, der Welſchen Villanellen, geſetzt vnd zuſammen getragen, vnd darumb vnder E. V. vñ H. Namen, iñ Druck verfertigen wöllen, das nit allein für die mir vilfeltige bewiſne gütthaten ich mich der geſtalt (weil mein vermögen jetzt nit gröſſer) danckbarlich erzaigte: ſonder auch bei der Jugent möchte deſto mehr antrib zů dergleichē Chriſtlichen übungen verurſachen: Mit vndertheniger Pitt E. V. vnd H. wölle ſolches von mir iñ beſtem auffnemen, vnd mich iñ günſtigem befelch haben.

E. V. vnd H.

Dienſtwilliger vnd gehorſamer
Adam Gumpeltzhaimer.

28.

Die Sontags-Evangelia gesangsweise, von Johanne Posthio. Amberg 1608. (1596.) 12.

Uro. CCCXCVJ.

Auctor
Erasmo Posthio seinem lieben Sohn.

Als im vergangnen Winter mich
das Podagra plagt hefftiglich,
Vnd währet ein sehr lange zeit,
eh ich dessen mocht werden queit,
Konte nicht in die Kirchen kommen,
so hab ich diß Werck fürgenommen,
Vnd auff die Evangelia
getichtet newe Cantica,
Darin kürtzlich gezeiget an,
was wir darauß zu lernen han,
Auff daß der Nam Gottes deß HErrn
bey uns gehalten werd in ehrn
Vnd hoch gelobet weit und breit,
darzu wir von jhm seynd bereit.
Die wollest in dein jungen jahren
lernen, mein Sohn, und sie bewahren,
Richten darnach dein gantzes Leben,
darzu wöll dir sein gnade geben
Der aller grosmächtigste HERR,
welcher in meiner kranckheit schwer
Diß Werck durch mich vollendet hat,
der geb mir auch forthin genad,
Daß ich im Creutz gedultig sey,
biß mein sterbstündlein kompt herbey,
Nem als dann meine Seel zu sich,
da sie wird leben ewiglich.

Heydelb. 13. Julij, Anno 1596.

29.

Ephemeris, etc. Durch Franciscum Algerman. Helmstadt 1596. 8.

Uro. CCCXCVJJ.

A.

Vorrede,
Dem Christlichen Leser wünschet | Basilius Sattler D. Gottes gnad vnnd | Segen durch vnsern Herrn Jesum | Christum.

Christlicher lieber Leser, ich hab gern gesehen, daß diese *Hymni* und geistliche Gesenge der alten rechtgleubigē Kirchen möchten zusamen gedruckt, vñ in die Teutsche sprach gebracht werden. Denn da sehen wir den Christlichen eiffer vñ einbrünstige andacht der lieben Alten, die Gott stets, Tag vnd Nacht, für Augen gehabt, jme frü vnd spat für seine Göttliche gnad vnnd wolthaten gedancket, vñ sich jme mit einem hertzlichen Gebet, befohlen haben, daß wir vns wol schemen mögen, daß wir bey solchem hellen Liecht des Göttlichen Worts vnd erkentnuß Gottes, zum Gebet vnnd Danckſagung, so gantz halt, faul vnd verdrossen sein.

Ach wie woll stehet es, wenn ein Mensch stets an Gott gedenckt, erkent vñ behertzigt seine Göttliche Weisheit, Allmacht vnd Väterliche Trew vnd vnaussprechliche Gütte, die er vns nit allein in seinem Göttlichen Wort geoffenbaret hat, sondern auch an der Schöpffung vnnd erhaltung Himels vnd der Erden, vnd aller Creaturen, vnd insonderheit in der erlösung, heiligung vnd beschützung seiner lieben Kirchen, teglich erzeigt vnd für augen stellet, vnd nimbt daher vrsach, daß er sich zu Gott, als seinem lieben Vater alles guten versiehet, dancket jhme für seine gutthaten, vñ befielt sich jme mit Leib vnd Seele, vnd bittet, daß er jn für allem vbel behüten vnd bewaren wolle.

Also were es hergangen, vnnd zwar viel herlicher, als jtzt leider nach dem fall, auch von den heiligen geschicht, wenn die Menschen nicht wern in die Sünd gerahten, da würden sie Gott stets für augen vnd im hertzen gehabt, seine Göttliche Weisheit, Allmacht, Güte vnd Trewe betrachtet, jhn geliebt, gelobt, jm gedanckt, vnd sich jm, als Kinder jrem Vater befohlē haben.

Aber es ist leider nun darauß kommen, vnnd wil nirgents mehr mit vns fort, doch sollen wir, als die newgeborne Kinder Gottes, es nicht nachlassen, sondern weil Gott sich, vnd seinen willen vns im Wort des Euangelij auffs newe zuerkennen geben hat, so sollen wir jhn darauß erkennen, seine Göttliche Weisheit, Allmechtigkeit, Trewe vnd Güte stets betrachten vnd beherzigen, vnd jhne mit Werten vnd wercken, in vnserm gantzē leben, ohne vnterlaß, frü vnd spat, rühmen loben vnd preisen, auch weil wir nun nach dem fall so mancherley not vnd gefahr vnterworffen, jhn desto fleissiger vnd hefftiger vmb trost hülff, schutz vnnd erhaltung. Sonderlich auch in diesen letzten bösen zeiten anruffen.

Wir sollen bedencken, daß Paulus schreibt *Col. 3.* Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich wohnen, in aller weisheit, lehret vnnd vermanet euch selbs vnter einander, mit Psalmen vnd Lobgesengen, vnd geistlichen lieblichen Liedern, vnd singet dem Herrn in ewerm Hertzen, vnnd alles was jhr thut mit worten vnd mit wercken, daß thut alles in dem Namen des Herren Jesu, vnd dancket Gott vnd dē Vater durch jn. Vnd *Phil. 4.* In allen dingen lasset ewer bitt im Gebet vñ flehen mit dāckſagung für Gott kund werdē.

Vnd soll das nicht allein offentlich in der Kirchen bey der versamblung, sondern auch zu Hauß geschehen, weñ wir des morgens auffstehen, vnnd des abends vns schlaffen legen wollen, Item, weñ wir die werck vnsers berufs verrichten, da sollen wir allezeit Gott für augen vnd im Hertzen haben, jhn anruffen vnd jhm dancken.

Alſo ſehen wir aus dem Pſalter, daß Dauid in ſeinen ſchweren Regimentsſorgen, ſich damit ergetzet, vnnd beluſtigt hat, daher iſt gefloſſen der 104. Pſalm, darin er, wie auch diſer *Hymnorum* etliche thun, durch die gantze Welt herdurch gehet, vñ alle fürnemſte geſchöpff vnnd werck Gottes, im Himel, auff Erden, in der Lufft vnd im Meer betrachtet, vñ dabey Gottes vnendliche Weißheit, Macht vnd Gütigkeit, rühmet vnd preiſet. Lobe den Herrn mein Seel, ſpricht er, HErr mein Gott, du biſt ſehr herrlich, vnnd hernach, Herr wie ſind deine Werck ſo groß vnd viel, Du haſt ſie alle weißlich geordnet, die Erde iſt voll deiner güte, ich wil dem Herrn ſingen mein lebenlang, vnd meinen Gott loben, ſo lang ich bin, Vnd im 119. Pſ. Deine Rechte ſind mein Lied in meinẽ Hauß, zu mitternacht ſtehe ich auff dir zu dancken.

Daß aber dieſes im Bapſthumb in mißbrauch komen, da man gemeint, weñ man nur die wort ſünge oder ſpreche, weñ ſchon kein andacht dabey were, welchs vnrecht iſt, dz hebt darumb den rechtẽ gebrauch nicht auff, ſonder laſſẽ billich alle Chriſtẽ dieſen eifer der lieben Alten, jnen ein anreitzung ſein, daß ſie abend vñ morgẽs zu tag vnd zu nacht, vñ alſo zu aller zeit an Gott jrẽ Schöpffer, Erlöſer vñ Seligmacher gedẽcken, jn loben vñ preiſen. Das iſt ein vorſchmack des ewigen Lebens, da wir Gott vñ ſeine vnendliche weißheit, trew vnd güte nicht allein vollkomlich erkennen, ſondern auch derſelben in der that werdẽ theilhafftig ſein vnd genieſſen, vnd hinwiderumb mit allen Engeln vñ auſſerwelten Kindern Gottes, Gott mit ewiger vnausſprechlicher Freud, ohn auffhören, rühmen vnnd ehren werden. Dahin vns verhelffe der Himliſch Vater, durch ſeinen heiligen Geiſt, vmb Jeſu Chriſti vnſers Heylandts willen, Amen.

B.

Der Dürchleuchtigen, | Hochgebornen Fürſtin vnnd | Frawen, Frawen Eliſabethen, Gebornen aus Königlichem Stammen zu | Dennemarck, etc. Hertzogin zu | Braunſchweig vnnd Lü | neburgk, etc.

Dvrchleuchtige Hochgeborne Fürſtin, E. F. G. iſt mein demütiges Gebet, ſambt allem vnderthenigem ſchuldigem Gehorſam zuuorn, Gnedige Fürſtin vnnd Fraw, Es meldet der Heyde *Plinius* der Jünger im 10. Buch, daß zu ſeiner zeit die Chriſten auch für tage zu gewiſſen zeitẽ vnd ſtundẽ ſich zuſamẽ verfügt, vnnd Chriſtum, jhren Gott, mit Geſengen gelobt, daher denn auch im Bapſthumb die Metten, Primen, Tertien vnd andere ſtunde, nach dem Leiden, ſterben vnd begrebniß Chriſti, da man in der Nacht vnnd des Tags in Stifften vnnd Clöſtern geſungen vnnd geklungen, welche man *horas canonicas* geheiſſen, jhren vrſprung genommen, vnnd noch im gebrauch ſein, damit alſo der Gottes dienſt ſeine gewiſſe ordentliche maſſe hette. Wiewol wir nun zu dieſen zeiten, zu ſolchen ſtunden nicht verbunden ſein, beſondern vielmehr ſchuldig, den Allmechtigen alle ſtunde anzuruffen, zu preiſen vnd für augen zu haben, Vnd man zwar zu dieſer behuff albereits Gebett vnnd Geſenge, wen wir nur luſt vnd liebe dazu hetten, genug hat, So kan doch des guten nicht zuuiel werden, vnd hat der eine mehr zu ſchönen Pſalmen vnd Geſengen, welche die Hertzen vnd Gemütter beſſer ermuntern vnnd im Gedechtnuß feſter behengen, als ſonſten zu langen Gebetten, liebe vnd luſt.

Derhalben ich deñ tegenwertige *Hymnos* vnd Geſenge für mich genommen, vnd zu gelegenen zeiten, dieſelbe verteutſcht vnd in gemeine bekante Melodeien bracht, immaſſen ich den auch den gantzen Pſalter derogeſtalt vberſetzt, vnd gönnets Gott, in kurtzem in druck zugeben willens bin. E. F. G. aber hab ich dieſe Geſenge anfenglich in vnderthenigkeit *dediciren* vnnd zuſchreiben wollen, damit derſelben ich mein vnderthenig Gemüt in etwas zuerkennen geben möchte, Gantz demütig vnd vnderthenig bittende, E. F. G. wollen ſolchs in gnaden auff vnd annehmen, Meine gnedige Fürſtin vnd Fraw ſein vnd bleiben, vnd darauß mein vnderthenigkeit gnediglich vermercken Daſſelbe bey dem lieben Gott zuuerbitten, erken ich mich jederzeit in vndertheniger demut ſchuldig vnnd willig, vnd thu E. F. G. Göttlichem Allmechtigem gnedigem ſchutz vnd ſchirm beuehlen, Datum Heinrichſtadt, am 16. tag Martij. Anno 1596.

E. F. G.

Vndertheniger Demüthiger
Williger
Franciſcus Algerman.

30.

Teglichs Geſangbuch etc. Adam Reuſner. 1596. Manuſcript in Fol.

Vro. CCCXCIII.

Vorred.

In diſem Buech ſeind die gaiſtliche gſanng des Gottesgelehrten Chriſten manns, mit Namen Aurelius Prudentius, die er griechiſch καθημερινων. diurnarum precum opus ſine diurnale, das iſt Teglichs gſanngbuech genannt, die man alle tag vnnd alle ſtund, zu morgens vnd zu abends, mag ſingen vnnd betrachten, in Lateiniſchen verſen geſchriben hat, jezt mit allem fleiß verteutſcht worden, nachmals auch gſang vß hailiger ſchrifft vnnd andere gaiſtliche Lieder, zum Lob gottes, vnnſers Herren Jeſu Chriſte, des ainigen Seligmachers, vnnd allen chriſtgleubigen zur beßerung vnnd zur teglichen übung zuſamen geſchriben.

Diſe gſanng vnnd reimen ſein nit ſo gering ding, wie man mecht achten, oder obhin anſehen, dann hierauß mag der Gottſſörchtig menſch lernen, was die ſünd vnnd gnad iſt, was der fluch vnnd der ſegen, was die verdamnus vnnd ſeligkait, was tod vnnd leben, was hell vnnd himel, jnn Summa, was der verfüerer Satan, vnnd dargegen der ainig Hailmacher Chriſtus jſt.

Es jſt diſs gſanngbuech fürnemblich nucz vnnd dienſtlich allen Haußleuten, die ſich bekeren vnd jn himel trachten, Mannen, Weibern, Junckhfrawen vnnd Kindern, inſonnderhait auch Hanndtwerckhs leuten, die den ganczen tag ob der arbait müeſſen ſiczen, würckhen vnnd ſpinnen, die mügen alle Zeit, guette vbung, guete gedanckhen vnd hailſame betrachtung haben, vnnd dardurch zum ſeligmachenden erkanntnis Jeſu Chriſtj (an welchem allein die ewig ſeligkait gelegen) geführt werden, Sonnderlich wann ſie diſe Lieder außwendig lernen, jn gedechtnus faſſen, ſich ſelbs der wolthaten Gottes erjnnern, erfreuwen vnnd den zuhörern im Nachgedenckhen machen, vnnd alſo alle menſchen vrſach haben, jrm hail vnnd ſeligwerdung nachzutrachten, aller ſchwermüetigkait vnnd Anfechtung widerſtannd thuen.

Hierzu well der Herr Chriſtus ſein Segen vnd frid geben, das es jederman leſe vnnd bedenckhen, ſonnderlich zu diſer gefehrlichen Zeit, da ſchier Niemandts waiſt wa auß vnnd an, ſo doch aller troſt, hilff vnnd hayl zuſuchen vnnd zufinden, allein beim ainigen Haylmacher Chriſto, vff welchen alle lobſang gericht, das man ſie nit allein ſingen, ſonnder vilmehr leeſen, bedenckhen vnnd teglich beeten mag, welches dann der recht gaiſtlich gſang vnnd frid jm herczen jſt jn allem triebſal.

Das alles welle ihm der Gottſförchtige chriſtglaubige leſer, beuolchen laſſen, vnnd zu beſſerer erkantnus der wahrhait, ſich dar jnn erſehen, leeſen, ſingen, vnnd jn ſeinem herczen teglich bedenckhen, darneben mit fleiſſigem gebeth, beim Herren Chriſto anhalten, das er vns allen welle ſeinen frid geben, vnnd durch ſeinen | hailigen gaiſt erleuchten, from, hailig, vnnd feines ewigen Reiches vnnd Lebens thailhafft machen. Amen.

31.

Zwey vnd Zwäntzig Chriſtliche Vierſtimmige Bete- vnd Troſt Geſänglein ꝛc. Durch *M. Cyriacum Schneegaß.* Erffurdt 1597. 8.

Nro. CCCXCVIII.

Den Ehrwirdigen | vñ Wolgelarten Ern M. Melchi-| *ori* Steinbrücken, Vnd Ern *M. Johan-*| ni Fahner, Pfarherrn zu Groſſen Fahner | vnd Gerſtedt, Wündſchet M. Cyriacus | Schneegaſs, Gottes Gnade vnd | Segen, inn Chriſto | Jheſu.

EHrwirdige, Wolgelarte liebe Herrn, Schwager, vnd Chriſtliche Mitbrüder, Jn was Noth vnd Fahr, die allgemeine Chriſtenheit jetziger zeitt, wegen des Erbfeindes des Türcken, ſchwebet, iſt am tage: vnd demnach büſſens vnd betens hochnötig. Denn dieſes ſind die mittel, dadurch der Zorn Gottes gelindert, Der feind geſchlagen, vnd alſo das vorſtehende vbel mag abgewēdet werdē.

Dahero ſchreibt auch der Mañ Gottes, *D. Martin.* Luth. in ſeinem büchlein, vom Kriege widder den Türcken, *Tom. 4. ten.* Die Pfarherr vnd Prediger ſollen, ein jeglicher ſein Volck, auffs aller fleiſsigſte vermanen zur Buſſe vñ zum Gebeth. *Item:* Ein jglicher ſoll nichts deſto weniger (ob wol in der Kirch gemeine Gebete geſchehen) auch daheime bey ſich ſelbſt, jmmerdar, zum wenigſten im Hertzē ſeufftzen zu Chriſto, vmb gnade zu beſſerm leben, vnd vmb hülffe wider den Türcken, etc.

Ein fein Exempel ſtellet vns die ſchrifft an Moſe für, der zwar Joſuam mit dem Volck wider den Feind ſtreiten leſt, Er aber betet mit auffgehabenen henden hertzlich zu Gott: Vñ dieweil er alſo betet, ſieget das Volck: Wenn er aber die hende ſincken leſt, Sieget der Feind, *Exodi* am 17.

Hieuon *Chryſoſtomus lib. I de Orat. cap. 1* alſo ſchreibet: *Die mihi quomodo Moſes Iſraëliticū populum in bellis ſeruauit? An non arma quidem cum exercitu Diſcipulo tradidit, ipſe uerò deprecationem oppoſuit hoſtium multitudini? Nos interim docens, preces iuſtorū plus ualere, quàm arma, quàm equitatum, quàm pecuniam, quàm multas copias &c.* Hiemit ſtimmet auch das *dictū Origenis: Multò plus ualet unus Sanctus orādo, quàm peccatores innumeri præliādo. Oratio Sancti penetrat cælum: quomodo non et hoſtem uincat in terris?* Darumb iſt kein zweifel, das auch heutiges tages, vielmehr durch frommer Chriſten vnd der lieben Kinderlein Gebet vnd Seufftzen, denn eben durch Waffen vnd Kriegesrüſtung, der Türck geſchlagen, oder ja zurück getrieben vnd auffgehalten wird.

Zu beförderung ſolcher Gottſeligen vbung, habe ich nicht alleine vor deſſen, ein *Enchiridion Anticurcicum*, von mancherley Chriſtlichen gebeten und geſengen, (ſo verhoffentlich balde zu liechte komen wird) für Gottſelige Eltern vnd Kinder zugerichtet, ſondern auch jho ferner dieſe *Figural* Geſangbüchlein oder *Partes*, von Zwey vñ zwentzig, mehrerteils newen *Harmonien* vnd Texten, für frome Chriſten, ſonderlich Schuelmeiſter vnd Schülerlein, *Colligiret* vnd verfertiget: Der zuuerſicht, es werde jhnen ſolches belieben vnd nütze ſein.

Wann ich denn bey euch zu dergleichen lieblichen geiſtlichen geſenglein, (wie zwar durch aus zu der holdſeligē *Muſic*) eine ſondere hertzen luſt vnd zuneigung, welches je ſonderlich in *Hominibus Theologis* zu loben, vermercke: Als habe ich, euch ſelbſten zu rhum vnd Ehren, vnd dann auch zur anzeigung brüderlicher lieb uñ freundſchafft, gemelte geſenglein vnter ewern Namen laſſen ausgehen, mit bitt, ſolches freundlich zu vermerckē, vnd zu Gottes Ehre zugebrauchen.

Der Son Gottes, Chriſtus Jeſus, vnſer getrewer *Patronus, Rex Regum & Dominus dominantium*, der der altē ſchlangen den Kopff zutrettē, trete auch Türcken vñ Tattern, vñ alle Gottsleſteriſche feinde, vnter vnſere füſſe, vñ ſchaffe vns vor jhnen friede, Amen. *Datum* Friedrichrode, am 1. *Septem. Anno Salutis*, 1597. 1. 2. 3. 6. *ætatis meæ (DEO laus) quinquageſimo ſeu Jubilæo.*

32.

Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen. Durch M. Cyriacum Schneegaß. Erffurdt 1597. 8.

Uro. CCCXCIX.

Den Edlen, auch | Erbarn, alleſampt Gottfürchti- | gen, Tugentſamen Jungfrawen, So- | phia von Sebach, zu groſſen Vähner, | Maria vnd Suſanna von Grunenberg | in der Awe, Euphroſyne vnd Sara | Gangern zu Eſpenfeld, Eua, Magda- lena, Anna vnd Chriſtina Schneegaſ- ſen zu Fridrichroda, meinen günſtigen | vnd im HErrn geliebten Freundinnen, Tauffpaten, Gevat- tern vnd leiblichen | Töchtern.

Gottes Gnade in dem Heiligen | Chriſtkindlein, Vnd ein glückſälig, | frewdenreiches Newes | Jar zuuor.

MAn ſagt in einem Sprichwort: Des Brod ich eſſe, des Liedt vnd Lob ich ſinge. Dieſes iſt nicht dahin zu deuten, als müſte einer | ohne vnterſcheidt alles billichen vnd loben, was ſein Herr thete, es were gleich recht oder vnrecht, nur darumb, weil er ſeines Tiſches oder Brods genöſſe, Wie die Gnathones vñ Schmeichler zu thun pflegen: Sondern diſs Sprichwort erinnert vns der Danckbarkeit, ſo wir den jenigen, die vns guts thun, zu erzeigen, vñ jhre wolthat zu rhümen, ja auch nach vermügē zu vergeltē ſchüldig ſeind: Denn es heiſt: Beneficij accepti memor eſto.

Nu iſt es offenbar vnd am tage, das wir von niemandes, mehr vnd gröſſer Wolthaten empfangen, denn eben von vnſerm lieben Herrn Gotte ſelbſt, deſſen Brod eſſen wir teglich. Denn der iſts, der ſelber jederman Leben vnd Odem allenthalben gibet, Act. 17. Vnd der vns dargibt, reichlich allerley zugenieſſen, 1. Timoth. 6. Er ſucht das Land daheime vnd weſſert es, vnd macht es ſehr reich. Er leſt das Getreyde wol gerhaten, vnd ſegnet die gewächſe: Summa, Er krönet das Jhar mit ſeinem Gut, Wie Kö- | nig Dauid ſchön ſinget im 65. Pſalm. Ja, das noch mehr iſt, So ſtillet er auch das Brauſen des Meers, Das Brauſen ſeiner Wellen, Vnd das toben der Völcker: Item, Er erhöret vnſer Gebeth, Vergibt die Sünde, vmb Chriſti ſeines Sohns willen, Erwelet vns zu ſeinem Volck, Tröſtet vns von ſeinem heiligen Tempel, Iſt vnſer aller Heil vnd Zuuerſicht, Wie auch in gemeltem Pſalm ſtehet. Vnd wer will alle die Werck vnd Wolthaten Gottes erzehlen, ſo er ſeiner Kirchen, in den dreyen heiligen Heuptſtenden, vnd zwar allenthalben erzeiget? Vnd thut ſolches alles, (wie vnſer Catechiſmus redet) aus lauter Väterlicher Güte vnd Barmhertzigkeit, ohne all vnſer verdienſt vnd wirdigkeit.

Derwegen ſeind wir auch ſchüldig, eines ſolchen frommen, mildreichen lieben Gottes Lob zu ſingen, Vñ jhn vmb ſeine vielfeltige Wolthat zu ehren vnd zu preiſen.

So thut der heilige Dauid im 34. | Pſalm, vñ ſaget: Ich wil den HERRN loben allezeit, Sein Lob ſol jmmerdar inn meinem Munde ſein. Meine Seele ſoll ſich rhümen des HERRN, das die Elenden hören, vnd ſich frewen. Vnd flugs darauff vermanet er auch andere zu gleichem Lobe: Preiſet mit mir den HERRN, Vnd laſt vns mit einander ſeinen Namen erhöhen. Im 69. Pſalm: Ich wil den Namē Gottes loben mit einem Lied, Vnd wil jhn hoch Ehren mit Danck. Das wird dem HERRN baſs gefallen, dann ein Farr, der hörner vnd klawen hat. Vnd im 71. Pſalm: Mein rhum iſt jmmer von dir: Item: Ich dancke dir mit Pſalterſpiel, für deine Trewe, Mein Gott, Ich Lobſinge dir auff der Harffen, du Heiliger in Jſrael. Meine Lippen vnd meine Seele die du erlöſet haſt, ſind frölich, vnd Lobſingen dir. Vnd im 46. Pſalm: Lobe den HERRN | meine Seele, Ich wil den HERRN loben, ſo lang ich lebe, vñ meinem Gott Lobſingen, weil ich hie bin.

Vnd alſo haben auch viel andere Heiligen, beyde Mannes vnd Weibes perſonen, im Alten vnd Newen Teſtament, Geiſtliche Lieder gedichtet vnd geſungen, Gott zu Ehren, vnd zu erbawung vnd beſſerung ſeiner Kirchen, Wie zwar auch zu vnſern zeitten, von gutherzigen, Gottsgelehrten Leuten geſchehen.

Solchen Exempeln habe ich auch gefolget, vnd mancherley Geiſtliche Lieder vnd Pſalmen, zu vnterſchiedenen zeitten, gedichtet, vnd Reimweiſe verfaſſet, Deren ich allhier Zwey vnd Siebentzig, in dieſes Büchlein zuſammen verordenet, vnd frommen einfeltigen Chriſten, durch den Druck, mittheilen wöllen, Sonderlich weil ich von Gelehrten Leuten, denen etwa mein fleiß hierin nicht vnbewuſt, dazu erinnert vnd angelanget worden. |

Vnd bin der zuuerſicht, Es werden ſolche Chriſtliche Geſänge, die mehrertheils auff bekandte Melodeyen gerichtet, vielen frommen Hertzen belieben, vnd vō jhnen fruchtbarlichen gebraucht werden. Wer ſie gleich nicht ſingen kan, oder wil, der wird ſie doch mit nutz leſen, Beten vnd recitiren können. Sonſten habe ich auch noch etliche Schuelgeſänglein, Desgleichen Epithalamia, oder Lieder vom Eheſtande, die vielleicht zu ſeiner zeit, auch jedes theil beſonders, durch Göttliche verleyhung, zu liechte kommen möchten.

Euch nun, Edle vnd Erbare, Tugentſame, Gottfürchtige liebe Jungfrawen, habe ich dieſes Geſangbüchlein beſonders zugeſchrieben, vnd zum lieben Newen Jhar verehret, Dieweil mir bewuſt, das jhr an ſolchen vnd dergleichen Liedern, ein hertzlich gefallen habt, Vnd euch in der Gottſäligkeit, die zu allen dingen nütze, vnd beide dieſes vnd des | zukünfftigen lebens (1. Timoth. 4.) verheiſſung hat, fleiſsig vbet. Solches ewres Gottſeligen fleiſſes ich euch

hiermit rhümlich zeugniß geben, auch denſelbigen gleichſam vermehren vnd beſtercken wöllen.

Werdet demnach ſolches Newe-Jharß, oder heilige Chriſtgeſchenckl ein, von mir vnwirdigen Diener Chriſti, meinem vertrawen nach, mit Danck annemen, vnd euch deſſen ſäliglichen brauchen: Darzu verleyhe Gott ſeine Gnade vnd heiligen Geiſt, vmb des Newgebornen Jeſukindleins willen: In deſſen ſchutz vnd ſchirm ich euch ietzo vnd allwege befehle, Amen. Geben zu Fridrichroda, im angehenden lieben Newen Jhar, 1597. Welches vns der Barmhertzige GOTT vnd Vater mit Gnaden geben, Dem Türcken vnd Mahometh, vnd allen Feinden ſeiner Kirchen, | Allmechtiglich ſteuren, vnd beſtendigen Friede beſcheren wölle, AMEN.

M. Cyriacus Schneegaß,
Pfarherr vnd Waymar. Superint.
Adjunctus.

33.

Vor dem Geſangbuch, Eisleben 1598. 8.

Uro. ML.

Vorrede an den Gut-|hertzigen Leſer, Von Nutz | dieſes Geſangbüchleins, vnd was | darinne beſonderlichs für allen an-|dern Geſangbüchlein zu | finden.

DEmnach des Herrn D. Lutheri, neben anderer Gottſeligen Chriſten, Pſalmen vnnd Geiſtlichen Liedern, mit groſſen Nutz in Kirch vnd Schulen, ſo wol auch bey einen Jeden frommen Hausvater daheim inſonderheit gebraucht vnd geſungen werden, vnd aber dieſelbige bißhero noch niemals in 4. Stimmen vollkömlich außgangen, habe ich mich bemühet ſolche Compoſitiones zuſammen zu leſen, Dieſelben auch nu mehr zu Wege gebracht, Was daran gemangelt, da zu Componirē vnd alles dermaſſen Reuidiren vnd Corrigiren laſſen, dz alle Compoſitiones die ſchlechte einfalt der harmoniæ behalten, doch alſo das die Gemeine Chorſtimme in einen jeglichen Geſange, wie ſie anfenglich von Herren Luthero vnd andern Authoren ſelbſt geſetzt iſt, im Diſcant behalten. Derowegen da gemelte Chorſtimme etwa mit der jedes Orts gebreuchlichen Melodey, in allen nicht vberein kommen würde, wie es dann leicht geſchehen kan, das je an einen jeden Ort eine beſondere Auch zuweilen ſehr verfelſchte Weiſe gefunden wird. Als wolle es der gutherzige Leſer dahin verſtehen, das inn dieſen Geſangbüchlein, die Erſte alte rechte vnnd vnuerfelſchte weiſe, eines jeden Geſanges behalten ſey.

Zum Andern, ſeind in dieſen Geſangbüchlin auch viel außerleſene Chriſtliche Lieder, gleichsfals mit vier ſtimmen zuſammen getragen, welche biß anhero in wenigen oder faſt keinem der Gemeinen Geſangbücher zu finden geweſen, Als da ſein die Lateiniſche Cantica, Reſponſoria, Hymni, vnnd andere ſeine Deutſche Geſenge, ſo doch jeder zeit inn Kirchen vnd Schulen, bey der Studirenden Jugend ſehr gebreuchlich vnnd teglich geſungen werden.

Zum Dritten, iſt nicht allein vngelegen, ſondern auch vnnötig geachtet alle 4. Stimmen inn ein Buch zuſammen zu truchen, dieweil jhr Vieren aus einem Buch vnterſchiedene Stimmen zu ſingen faſt vnbequem, ſonſt aber eine jede Stimme vierfechtig zu kauffen, ein vnnötiger Vnkoſt, als habe ich derhalben eine jede Stimme allein, vnd beſonders zu druchen verordnet, damit ein jeder neben den vollkommenen Geſangbuch ſeine Stimme haben könne, vnnd da es eines gelegenheit gebe, er auch nur ein Exemplar allein kauffen möchte.

Zum Vierdten, Weil auch viel vnter dieſen Geſengen zu finden, derer zwey oder mehr auff eine Melodey geſungen werden, iſt erſtlich hie vnten ein vorzeichniß geſetzt, aller derer ſo eins Thons ſind. Vnnd dann auch nichts deſto weniger auff derſelben Melodey ein Variation, Bey einen jeden Geſang zu finden.

Zum Künfften, Damit man erkennen möge, welche Stimme inn einem jeden Buch durchauß geführet werde, iſt allezeit anfangs einer jeden Melodey, der erſte Buchſtabe durchs gantze Buch geſetzt, Als nemlich in dem Diſcant D. Jm Alt. A. Jm Tenor T. Jm Bas B.

Zum Sechſten, Jſt dis Geſangbüchlein in 8. Theil abgetheilet, Der I. Theil helt in ſich die Feſt Lieder, durchs gantze Jahr, Der II. Theil die Cathechiſmus Lieder, Der III. Theil die Pſalmen, Der IIII. Theil von der Chriſtlichen Kirchen, Buß, Gottſeligen Leben vnnd Wandel, Der V. Theil, die Morgen, Abend, vnd Tiſchgeſenge. Der VI. Theil, Klag vnnd Troſtgeſeng, Vom Todt, Sterben, Begrebnis, Auferſtehung, vnd Jüngſten Gericht. Der VII. Theil, Die Litaney, neben etzlichen Geſengen, Vmb fruchtbar Wetter, vnnd ſonſten für die Studirende Jugend. Der VIII. theil die Lateiniſche Cantica, Reſponſoria vnd Hymnos, der alten Chriſtlichen Kirchen. Letzlich iſt beneben dem gemeinen Regiſter vber dis Geſangbüchlein, Auch ein verzeichniß auff was für vnterſchiedliche feſt Euangelia vnd Sontage durchs gantze Jahr, die fürnembſten Lieder gebraucht werden mögen. Neben ordentlicher abtheilung einer jeden Zeit vnd Geſetzes, dergleichen noch nie in keinem Geſangbuch bis hero geſchehen, zu befinden. Dieſe meine angewandte mühe vnnd vnkoſten wolle der gutherzige Leſer im beſten vormercken vnd ſolche Chriſtliche Muſicam zu Gottes Ehren, vnd ſeiner Seeligkeit in Gottes furcht gebrauchen.

H. G. D.

34.

Catholisch Gesang Buch, Durch Nic. Beuttner. 1602. (1660.)

Nro. CDLVJJ.

A.

Dem Catholi-|**schen Christlichen Leser wünscht** | von Gott dem HErrn, Nicolaus Beütt-|ner von Geroltzhoven im Franckenlandt, der | Zeit im Fürstenthumb Steyr, Schulmeister vnd | Kirchendiener, Glück vnnd Hayl, auch zeit-|liche vnnd ewige Wolfahrt, durch | JEsum Christum, | Amen.

Freundlicher Günsti-|ger lieber Leser: wiewol viel herrliche, schöne, vnnd von der Catholischen Kirchen approbierte Gesangbüchlein verhanden, so hab ich doch auff freundtlich ersuchung guter Herrn vnnd Freund, nicht vnderlassen können, diese gar alte herkommende Catholische Gesänger, welche von vnsern lieben Voráltern erdacht, und nicht allein in der Kirchen, sonder auch in Processionibus, Creutz: vnd Walfahrten, auch in jhren Häusern andächtig gesungen, und GOtt damit gelobt haben. Weil aber bey etlichen Pfarrkirchen kein Choralsinger, auch man an etlichen Orthen, als in Dörffern, nicht haben kan, hab ich dises Büchlein in zwey Theyl gemacht. Im Ersten, daß man von einer Zeit zu der andern in der Kirchen bey dem Ambt der Heyligen Meß, Teutsche Gesäng GOTT zu lob, vnd allen seinen lieben Heyligen zuehren, singen, vnnd Christlich gebrauchen kan. Im andern Theyl aber, hab ich die Kirchfährter Rüff, deren man etliche beym Ambt der Heyligen Meß, wie auch in Processionen vnnd in Häusern, nach eines jeden guten Wolgefallen, gar wol sicher singen mag, welche ich eines theils selber, vnd etliche von frommen Catholischen Christen, die solche von jhren lieben alten Voráltern gelehrnt, und ich auch von jhnen erfahren, fleissig, vnd auffs einfältigist zusammen gebracht.

Weil ich dann gesehen vnnd gehört, daß schier so offt ein Kirchen oder Gottshauß, so offt andere Gesäng vnd Rüff, in Processionen, vnnd bey der heyligen Meß, gar vngleich mit den Gsätzen, Reimen, Sylben vnnd | Melodeyen, Auch haben jhrer etliche an manchen Orthen, von der Catholischen Kirchen verworffene Gesang bücher gebrauchet, in denen spöttische vnnd verbottene Gesänger durcheinander gemengt seyndt begriffen gewesen, nun aber gäntzlich abgeschafft, mag man wol gnugsahme Catholische Gesang bücher bekommen, vnnd gar kein Außredt suchen.

Weil dann nun jetzundt vmb diese Reiser allenthalben diese fast gleichförmige Gesänger nützlich gebraucht werden, hab ich desto mehrer Vrsach gehabt, auff daß nicht solche schöne alte Gesänger in abwesen, vnnd leichtfertiger weiß in Vergessenheit gerathen, solche zusammen in ein Buch zu bringen, vnnd denen, so nach vns kommen werden, zu einer Gedächtnuß diß Büchlein verehren wöllen, damit man mög forthin denen alten Fußstapfen, vnsern lieben Voráltern, deren ein jeder frommer Christ fleissig nachfolgen soll; vnnd sich vor den verbottnen Büchern gantz vnnd gar enthalten. Bin hochfleissig bittend, der Christliche Leser wölle hiemit für lieb nemmen, vnnd wo vbersehen, daß in etlichen zuvil, oder zu wenig wäre, dasselb günstlichen vnd gutwillig Catholisch corrigirn: Solches stehet mir allezeit Gehorsamblich zuverdienen. | Thue mich hiemit dem günstigen Leser in sein Christlich Gebett vnderthänigklichen befehlen. Datum zu St. Lorentzen, den 1. Tag May, im 1602. Jahr.

Nicolaus Beüttner Geroltzhovenſ: Choralſ: apud D. Laurent: Valle Merzenſ:

B.

Nützlicher Vnderricht denen Vorsingern.

Es ist nicht allweg an Versen, oder Reimen gelegen sonder am Verstandt vnnd Andacht, vnnd wie sich der Text vnder die Noten am besten schickt, auch die einfältigen solches desto besser vnd leichter lehrnen vnd begreiffen können: Derohalben die Jenigen, so vorsingen, sollen zuvor die Melodey, Item den Text, etlich mahl wol vbersehen, vnd lehrnen, so kan man den Text desto leichter vnderbringen, auch fleissig achtung geben, damit die Wörter, welche lang, gleichfals, welche kurtz wöllen gesungen werden, nit grob vndereinander mengen, ein confusion machen, sonder alles fein langsam, verständig, vñ außdrucklich nennen, vnd daß sich die Melodey fein reimet, so kan man solches verstehen, vnd leichter nachsingen: vnd wo viel Text ist, desto geschwinder, wo aber wenig Text, desto langsamer singen, damit die Melodey vnd Text mit einander jhren rechten fortgang haben.

Von Syllaben vnd Wörtern, | oder Vocaln.

Wo zu viel oder wenig Sylben weren, mag man wol darzu oder darvon nehmen, damit die Melodey fortan für sich bleibe. Als Exempel: Wo heiligen, das seynd drey Syllaben, so lese man heilgen, zwo Sylben darfür, wann der Text zulang vnder die Noten wäre: Item, vnser, vnsr, leben, lebn, gewesen, gwesen, vnd dergleichen: Wo aber zu wenig Text vnd mehr Noten stünden, so kan man den Text amplificirn, oder mehren: Als, Gbett, lese man Gebett, Himml, Himmel, gheiligt, geheiliget, Jeruslem, Jeruſalem, ꝛc.

Von Noten vnd Melodey.

Wo viel Text vnd zu wenig Noten, Item, wo zu vil Noten, vnd wenig Text wären, so kan man die Noten, gantze vnnd halbe Schlág von einander theylen, oder die Schwartzen vnd halbe Schlág zu gantzen machen, vnnd den Text fein drunter applicieren.

Man kan auch etliche bekandte Melodey auff etliche Gesäng fein andächtig singen, und welche tauglich oder bequem seyndt, nützlichen gebrauchen.

35.

Der Schul Jungfrawen Lustgarten.
(Durch Paschasius Reinig.)
Wittenberg 1603. 12.

Uro. CCCLXXXIII.

Vorrede an alle Christ-|liche Eltern.

WAnn jhr geliebte im HERRN Christo die grose Wolthat des allerhöhesten in dem er euch mit leibsfrüchten im heiligen Ehestandt segnet, dieselbige auch fein lieblich wie die Oelpflantzen gesund vnnd frisch daher wachsen leßet, recht vnnd Christlich behertzigt, So werdet jhr als Christen auch ohne vnser erinnern aus Gottes Wort wol wissen, das jhr zu schüldiger Danckbarkeit dahin bedacht sein sollet, damit ewre Kinder in der Zucht vnnd ermahnung zum | HErrn erzogen werden Eph. 6. Zu welchem end dann weil es die Eltern jhres obligenden berufs halben nicht alle abwarten können, fast an allen orten, und in wolbestalten Regimenten Christliche Hauß, Stadt oder Dorff-Schulen gestifftet, und darin allerley nützliche vbungen geordnet sein. Dieselbige Knaben vñ Jungfrawenschulen sollen von allen verstendigen als ein herlich Kleinot gehalten, vnd in fleissige acht genommen werden, das darin alles Christlich, ehrlich, vnnd ordentlich zugehen, damit die zarte herwechsende Jugent, in jhren Kindlichen blühenden Jahren nit verleitet oder verseumet, sondern mit Christlicher Lehr vnd guten | Exempeln teglich erbawet vnnd gebessert werde. Sintemal es ohne das ewiglich wahr bleibet, das allen Jungen Kindern die Thorheit, als ein früchtlein des leidigen erbschadens angebohren ist, welche mit teglicher vnterrichtung vnd züchtigung mus abgeschafft, vnnd in einen bessern Stand gebracht werden. Zu solcher lehr vnnd vnterweisung werden vnter andern auch Christliche Geseng gebraucht, dieweil die Jugend von Natur zu singen geneigt, vnnd was in feine liebliche reimen gefaß, viel leichter vnnd besser behelt, als was nur schlecht gelesen wird. Dannenhero wir verursacht dieses Büchlein, so durch Herrn Paschasium Rey-|nigken für Christliche Schul-Jungfrawen angerichtet, Ewer liebe in bester Form zubevehlen, vnd ingemein freundlich zuerinern, das dieselbige jhre Kinder, da sie ja singen wollen, in den Psalmen Herrn Lutheri, vnnd anderer Christen, wie auch in diesen Christlichen Gesengen sich teglich vben lassen, damit GOtt der HErr auch aus dem Mund der Jungen Kinder vnd Seuglinge gepreiset, vnd des HErrn Christi Reich durch dieselbige erbawet werde. Der Allmechtige Barmhertzige GOtt wolle allen allen frommen Eltern zur Christlichen Kinderzucht sein Göttlichs Gedeyen, vnd Segen geben, auch gnediglich verleihen, dz Gottes Wort reich-|lich vnter vns wohne, vnd bey vnsern nachkomen biß auff den Tag der frölichen vnd letzten Zukunfft vnsers HErrn Jesu Christi müge erhalten werden. Amen. Geschrieben zu Wittenbergk den 6 Augusti 1603.

Decanus Senior, vnd andere Doctores der Theologischen Facultet daselbst.

36.

Himlische Cantorey, Durch Franciscum Algerman. Hamburg 1604. 8.

Uro. CCCLXXXIV.

Dem Wolge-|bornen Graffen vnnd Herrn, Herrn Antonio Günther, | Grafen zu Oldenburg vnd Delmen-|horst, Herrn zu Jeuern vnd Knyp-|hausen, meinem gnedigen | Herren.

WOLGEborner Graffe, gnediger Herr, Es ist mir etwa vor einem halben Jahre, zun händen kommen, der Psalter des Königlichen Propheten Dauids, von Herrn Francisco Algerman, in Teutsche Reimen gesangsweise vbergesetzt. Weil mir dann solche arbeit aus vielen vrsachen, vnd | sonderlich darumb trefflich wolgefallen, daß er bey der Teutschen Version Lutheri, so viel jmmer müglich, geblieben, und einem jeglichen Psalm eine liebliche wolbekandte Melodey zugeordnet, als hab ich zwar von Hertzen gewünscht, daß ein solch fein vnnd nützlich Werck der Kirchen Gottes durch den Druck mitgetheilet werden möcht. Damit es dann auch, da es publicirt werden solte bey jederman, sonderlich bey der lieben Jugendt, desto mehr frucht schaffen köndte, hab ichs bey meinem guten freund Hieronymo Prætorio, Kunstreichen vnd berühmten Musico vnd Organisten in die-|ser Statt Hamburg, wie dan auch bey seinen Collegis versucht, ob sie die besten vnnd gebreuchlichsten Melodeyen, auff welche diß Psälterlein gerichtet, nach jhren gaben, in vier stimmen vberzusetzen, sich bemühen wolten. Weil ich dann solchs von jhnen erlangt, hab ich mich leicht bereden lassen, die revision solchs Wercks, vnd ein theil des verlags auff mich zu nehmen, der hoffnung, daß ich Gottes Ehre, der Kirchen vnd der lieben Jugendt bestes mit solcher Edition befürdern würde. Wie ich dann nicht zweiffele, es werden vnter den Christen dennoch etliche der auffrichtigkeit vñ frömmigkeit sein, daß sie mir solchs zum besten deuten, auch dieses Psälterleins vnnd vierstimmigen Melodeyen wercks, jhren Geist vnd Andacht damit zu erwecken, gerne gebrauchen werden.

Es sind ohne das die Psalmen Dauids voll Geists, voll lebens und trostes. Wann nun Poetica vnd Musica dazu kommen, und thun das jhre dazu, numerirn und ponderirn alle Wort vnd Buchstaben, machen Verßlein und Gesänge darauß, so lebt der Geist in Gottfürchtigen hertzen mit allerley troste noch so viel mehr. Darumb dann auch zu allen

zeiten gefunden worden, welche dieſelben in | Verß vbergeſetzet haben, nicht allein in Griechiſcher vnd Lateiniſcher Sprache, als Apollinaris, Eobanus Heſſus, Buchananus, vnd andere, ſondern auch in vnſer Teutſchen Sprache, in welcher es ſo viel beweglicher, frewdiger vnd beherzter mit allem einher gehet, ſo viel näher ſie der heiligen Sprache kömpt, darin der hocherleuchter Prophet vnd Poet Gottes ſeine Pſalmen geſchrieben hat. Dann gleich wie Dauid, Moſes, Debora, Maria vnd andere jhrer Hertzen gedichte außgeſungen, auch auff Cythern, Harpffen, Orgeln vnd Cymbeln geſpielet haben, alſo können auch vnſere Teutſchen Pſalmen, in jhren Reimen, auffs ſchöneſt vñ lieblichſt auff mancherley arth vnd weiſe geſungen werden, welchs zwar im Latein vnd Griechiſchen faſt fehlet, vnd ja nicht ſo wol ſein kan. Vnter denſelben iſt D. Luth. wie in allem, alſo auch hierin ein rechter Meiſter vñ außbundt geweſt, möchte er nur den gantzen Pſalter Geſangsweiſe vertirt haben. Jedoch laſſen wir vns an den wenig Pſalmen genügen, die er vns hinterlaſſen, vnd dancken Gott im Himmel dafür. Sonſt haben dennoch andere nach jhren Gaben ſich daran bemühet, daß die liebe Poſteritet den gantzen Pſalter in Reimen vnd Ge-|ſangsweiſe haben möchte, als Burcardus Waldis, vnd nach jhm ſonderlich Johannes Magdeburgius, in vorzeiten geweſener Prediger allhie zu Hamburg an S. Catharinen Kirchen, welcher den Pſalter in herrlichen ſchönen Reimen vnd Melodeyen, Anno Chr. 1565. mit Herrn Heſhuſij Vorrede hat außgehē laſſen. Vnd iſt nach D. Luth. vor allen andern, Herrn Doct. Beccori p. m. Pſälterlein, ſo newlich außgangen, groſſer ehren vñ lobes werdt, welchem alle verſtendige fromme hertzen, wañ ſie denſelben leſen, wie ſie jhn dann ja mit luſt vnd frewden leſen müſſen, viel Deo gratias vor ſolche nützliche arbeit | ohne zweiffel ſagen. Es kan auch dieſer obgedachten F. Algermans Pſalter, vnter den beſten, vnd nicht geringeſten mit paſſiren, weil die Reimen eine feine poetiſche arth haben, vñ vom Text nicht abgehen, vnd nach allerhand lieblichen Melodeyen der Geſenge Lutheri vnd ander Chriſten geſungen werden können. Wer nun auch zu jeder zeit in der Welt Gott geſürchtet hat, der hat die Pſalmen nicht alleine mit fleiß geleſen, ſondern auch vmb mehrer andacht willen mit luſt vnd groſſen frewden geſungen. Vnd wird zwar Dauid ſelbſt, der hocherleuchter, vnd von Gott herrlich begabter Prophet, als ein erfarner | Muſicus, in geſchwinden anfechtungen, hefftigen verfolgungen, vnd andern nöthen, auch wunderbarlichen errettungen offtmahls ſeine Cither vñ Harpffe ergriffen, vnd ſeine Pſalmen, ſo er dazu jmmer in vorraht gehabt, in etzlichen ſtimmen lieblich geſpielet vnd geklungen, vnd ſich alſo getröſtet, vñ jm andacht damit erwecket haben.

Wie ichs dann auch mit der heiligen Sprach vnd Schrifft erfahrnen gantz gern dafür halte, es werde Dauid ſeine Pſalmen nicht zwar alſo geſungen haben, wie die Juden noch jetziger zeit in jren Synagogen dieſelben in grober Eſelsweiſe her wrinſchen vnd | prqddelē, ſondern fein grauitetiſch vñ andechtig, auch mit mehrer veränderten ſtimen hülff. Vnd möcht ich, wann wünſchen helffen möcht, wol von hertzen wünſchen, ſolche liebliche vnd vberauß kunſtreiche Muſicam, ſo zu Dauids zeiten vblich geweſen, nur eine ſtunde anzuhören. Es würde zwar dieſelbe durch mein gantzes leben, biß zum end zu, einen wunderbaren mechtigen nachklang bey mir gewinnē. Jedoch ſtehe ich in den gedancken, vnd wil gantz gerne gleuben, daß ich vnd alle Außerwehlte, ſolche von GOtt ſelbſt durch Dauid angeordnete vnd geübte Muſicam hernach im ewigen leben anhören | vnd ſelbſt mit treiben werden, da man dañ auch in ſolcher himliſchen Cantorey, die ſüſſen liebliche Tonos vnd Melodeyen, ſo D. Luther, ein ſonderbar Werckzeug Gottes, vñ andere fromme Chriſten in dieſer letzten zeit, bey jren Pſalmen, Lobgeſengen vnd Geiſtlichen Liedern gebraucht, zweiffels ohne in renovirter himliſcher weiſe hören wird. Dann alſo wirds in jenem leben zugehen, da werden die Engel ſingen, Nova cantica, vnd die Schellen klingen, in Regis curia.

Vnd wie Johan Walther gar ſchön Poëticirt:

Da wird man hören klingen
himliſche Seitenſpiel
Die Muſic kunſt wird bringen
in Gott der frewden viel.
All Engel werden ſingen
vnd Heiligen Gottes gleich
mit Himmeliſchen Jungen
ewig in Gottes Reich.

Da wird man Figuriren
auff newe Himliſch arth,
Die Noten Coloriren
ſehr künſtlich, lieblich, zart,
Die Pſalmen ſchon pſalliren
aus hertzen frewd allda,
Denn Gott wird renoviren
die gantze Muſica.

Was ich nun dieſer Edition halben alſo wolmeinentlich auff mich genommen, vnd vermittelſt Göttlicher hülffe verrichtet, ſolchs hab E. G. Gnediger Graff vnd Herr, ich demütiglich dediciren, vnd hiemit vberſchicken wollen: Sintemal ich gar offt mit groſſen frew-|den rühmen hören, daß E. G. in gegenwertigem anfange jhrer Regierung, Gott den HErrn fürchtet, luſt vnd liebe zu ſeinem Worte hat, vnd vber den Gottsdienſt vnd Predigampt, in jhren Landen vnd Herrſchafften ernſtlich helt: Damit ich auch für meine weinige Perſon mit meiner geringen Zeugnuß ſolchs für aller Welt rühmen möchte. Wie ich dann auch nicht wil auffhören, von dem Vater aller Gnaden hertzlich zu wünſchen vnd bitten, daß er zu ſolchem guten vnd glücklichen anfang E. G. regierung, auch forthin mechtigen beyſtandt, gnedige hülff vnd reichen ſegen verleihen wolle. | Bitte vnterthenigliche, E. Gnade wolle diß alles von mir in Gnaden vermercken, vnd mein gnediger Graff vnd Herr ſein vnd bleiben. Gott der HErr wolle E. Gnade in ſeinen Allmechtigen Schutz nehmen, bey glücklicher Regierung, beſtendiger Leibs geſundtheit, vnd aller zeitlichen vnd ewigen Wolfahrt Väterlich erhalten, vnd für allem vnfall in Gnaden behüten, Amen. Dat. Hamburg, Anno 1604. den 10. Novemb.

E. G.
Vnterdienſtlicher
Bereitwilliger
Dauid Wolderus M.
Prediger an der Kirchen
Petri daſelbſt.

37.

Melodeyen Geſangbuch ꝛc. Durch Hieronymum Prætorium, Joachimum Deckerum, Jacobum Prætorium, Davidem Scheidemannum. etc. Hamburg 1604. 8.

Uro. CCCLXXI.

An den Chriſt-|lichen Leſer.

ICh kan es nicht groß nöthig erachten, Chriſtlicher lieber Leſer, daß ich dir diß vierſtimmige Melodeyen Büchlein, viel vnd weitleufftig rühme. Das Werck wird ſich ohne zweiffel ſelbſt gnug loben. Jedoch muß ich dauon nur ein wenig ſagen. Du wirſt darinn finden die allerbeſten, vnd in den Teutſchen Kirchen gebreuchlichſten Geiſtlichen Geſenge, von dieſer löblichen Stadt verordneten vier Organiſten in vier ſtimmen alſo abgeſetzt, daß den Diſcant auch ein jeder Chriſt, wann er ſchon der Muſic vnerfahren, vnd nicht Schrifftkündig, dennoch mit den andern dreyen vnterſchiedlichen ſtimmen fein vberein lautend, gleich mit Muſiciern, vnd | neben vnd ſampt jhnen, im ſüſſen vnd lieblichen Tono Gotte dem HErren ſingen, vnd mit Hertzen vnd Mund jhn herrlich loben vnd preiſen kan.

Denn es hat vnd ſinget der Diſcant, welcher ſtets oben ſtehet, die gewöhnliche vnd ſonderlich dieſer örther bekandte Melodey, welche dann auch gar nicht mit coloraturn vnd weit vmbher fahrenden Kunſtgengen ſchwär gemacht vnd verlenget, ſondern fein ſchlecht, wie ſie auff vns kommen ſind, vnd dem gemeinen Volcke in Kirchen vnd Heuſern vblich, ohne jenige auch die geringeſte verenderung allhie behalten werden. Wer nun verſtandt hat, der kan leichtlich die rechnung machen, was groſſer nutz vnd frommen den Chriſten hierauß entſtehen köndte, wann nur ein jeder, ſeinem beruffe nach, Gotte zu dienen ernſtlich gemeinet ſein müchte.

In der Kirchen Gottes wird es zwar ohne groſſe frucht nicht abgehen können. | Denn wann ſolche Chriſtliche Geſenge, entweder die liebe Jugendt auffm Chor her quinckeliret, oder auch der Organiſt auff der Orgel künſtlich ſpielet, oder ſie beyde ein Chor machen, vnd die Knaben in die Orgeln ſingen, vnd die Orgel hinwiederumb in den Geſang ſpielet (als nunmehr in dieſer Stadt gebreuchlich, wie dann nicht allein der Heydniſche Orpheus vnd Pindarus ad lyram, ſondern auch Dauid vnd die Propheten ad citharam, ja ad buccinam, pſalterium, cymbala & organa haben zu ſingen pflegen, es auch ja ſehr anmutig iſt, lieblich klinget, vnd einem Chriſtlichen hertzen ſanfft thut, auch zur andacht des Worts nicht wenig mit hilfft, wanns eins nur auffs ander fleiſſig auffmercken hat) alsdann mag auch ein jeder Chriſt, ſeine ſchlechte Leyenſtimme nur getroſt vnd laut gnug erheben, vnd alſo nunmehr nicht als das fünffte, ſondern als das vierdte vnd gar füglich | Vadt den Muſicwagen des lobes vnd preiſes Göttliches Namens gewaltiglich mit fortziehen, vnd biß an den Allerhöheſten treiben vnd bringen helffen.

Ebenmeſſigen nutz wird auch mancher in ſeiner Haußhaltung bey diſem Geſangbüchlein erfahren. Dann ſo etwan ein Vater mit einem oder zween Schülerlein ſeinen lieben Söhnlein, zwo oder drey Stimmen halten kan, kan auch die liebe Haußmutter, vnd das Geſind, ja die lallenden Kinderlein, mit abwartung des Diſcants auch das jhre mit dazu thun.

Vielleicht konten auch dieſe vierſtimmige Geiſtliche Geſenge dem reiſenden Mann zu allerhandt guter andacht vrſach geben, welcher ſonſt wol pfleget frembde Frantzöſiſche Melodeyen zu gebrauchen, die doch vnſer örther vnbekandt ſindt, vnd vmb des willen offtmahls nur von einem im gantzen comitat, oder allein in einer Stimm, vnd nicht alſo von jhnen | allen vnd in vier Stimmen, wie vnſere Teutſche Melodeyen geſungen werden können.

Ich wil nicht ſagen von den Knaben in den Schulen, welchen, wann ſie teglich zu gewiſſen ſonſt vacierenden ſtunden mit jhrem Diſcant andern ſtimmen ein vnd zu ſingen, ſo wol die Muſica, als auch viel feine Geſenge, ohn jhr Kopffbrechen vnd arbeit, ja mit luſt vnd vnuermerkt können beygebracht werden.

Wann nun ſolche vnd dergleichen frucht, wie vorgedacht, der lieben Chriſtenheit hierauß entſtehen mag, muß man bey dieſer edition gedult haben, obs Meiſter Klügeling für ein ſchlecht thun halten, vnd was beſſers vnd kunſtreichers gerne haben wolte. Kunſt wil es allezeit nicht außmachen, ſonderlich wann man für Gott zu ſchaffen hat. Tempele oder Kirchen vnd ſchlechte Chriſten laſſe man mit vber aus groſſer angemaſter Kunſt vnverworren, man ſpare dieſelbe viel lieber, auff andere örther. Daſelbſt muß es zwar vnd ſol alles ſchlecht vnd recht, langſam vnd grauitetiſch im leſen, predigen, ſingen vnd ſpielen zugehen. Wo nicht ſeine ernſthaffte Motteten vnd hertzrürende bewegliche Pſalmen vnd Geſenge, ſondern leichtfertiglich einher hüpffende Stücke vñ Lieder auff Chor vnd Orgeln geſungen, vnd mit frembden Welſchen Buhlenſprüngen vnd Eichtacken, oder wunderlichen Fugen, als wans zum Tantz gienge, geſpielet werden, da kan nicht allein keine andacht folgen, ſondern muß auch noch wol damit ein eckel für der lieblichen vnd herrlichen Muſica in die anweſenden hertzen hinein geſchoben vnd gepropffet werden. Vnd were zwar dieſen vier Muſicis allhie zu Hamburg, vnd ſonderlich Dn. Hieronymo Prætorio ſolchs gar wol zu thun geweſt, ja ſie hetten auch viel lieber daran ein jeglicher ſeine Kunſt beſſer ſehen laſſen, | dann wie geſchehen, wann ſie nicht auff frommer Chriſten trewhertziges ermanen, vmb andacht willen, derſelben zu dienen, ſich der lieben einfeltigkeit alſo befleiſſigen müſſen. Es wird aber dennoch auch ein verſtendiger, da er anders wil recht vrtheilen, bekennen müſſen, daß dieſe vierſtimmigen Geſenge nicht ohne Kunſt gemacht, vnd zuſammen gebracht ſein worden. Aber wie dem allen, ſo wirſtu Chriſtlicher lieber Leſer, wie ich hoffe, dieſer vier Autoren angewandten fleiß, vnd ſehr wolgemeintes vorhaben dir gefallen laſſen, vnd jhrer arbeit, in Kirchen vnd Schulen, oder auch Heuſern deiner gelegenheit nach gebrauchen. Gott gebe, daß dir vnd vielen an-

dern Christē dieſes Werck zu allem guten gedeyen müge, Amen. Dat. Hamburg, Anno Christi 1604. den 1. Septemb.

Gabriel Huſduvius
Modderanus.

38.

Centuria precationum Rhythmica. Einhundert Andechtige Gebetlein reimweiſe etc. Durch Martinum Bohemum. Wittemberg 1606. 8.

Uro. CCCJCJ.

DEN Erbarn | vnd Ehrentugentreichen | Jungfrawen | Vrſulæ vnd Mariæ, | **Des Ehrenvehſten, wol-** | benahmten vnnd Wolweiſen | Herren Joachimi v. Seliger, Bür- | germeiſters allhier, hertzgeliebten | Töchtern, Meinen Gottſeligen | vnd frommen Pfarr- | Kindern.

Gottes milde Gnade vnd rei- | chen Segen zum glückſeligen | Newen Jar zuvorn.

Erbare, Vieltugendtreiche Jungfrawen, Man lieſet von den Alten Heydē, das ſie das Fewr hochgeehret haben: Wie ſolches Plutarchus von den Medern, Aſſyriern vnd andern erzehlet: Deſſen auch Cælius Rhodiginus gedencht. Sonderlich aber (anderer Völcker zugeſchweigen) iſt das Fewer von den Perſiern für einen Gott gehalten worden: Wie Herodotus ſchreibet. Darūm haben ſie jm groſſe ehr bewieſen: wie Q. Curtius ſolche Perſianiſche Pompam, die ſie bey dem H. Fewer zuhaltē pflegten, nach der lenge beſchreibet. So iſt auch das Fewer von den Römern hoch geehret worden, alſo das man demſelben Kirchen gebawet, dariñen man allezeit dz Fewer gehalten hat: wie ſonderlich zu Rom dazu eine runde kirche iſt auff gerichtet geweſen zwiſchē dem Capitolio vnd Palatio: wie Pomponius Lætus anzeiget. Es haben aber ſolch Fewer verwaren müſſen außerleſene, reine vnd feine Jungfrewlein, wie Cicero meldet, welche mit ſonderlichen Ceremonien dazu muſten erwehlet werden: davon A. Gellius zuleſen iſt: Welchem Brauch Numa der andere Römiſche König ſol auffgebracht, vnd von den Albanern gelernet haben: wie Livius ſchreibet. Feneſtella ſaget, das es die Albaner von den Trojanern gelernet haben: dazu er Virgilium anzeucht.

Dieſe Jungfrawen muſten des H. Fewers warten, vnnd zuſehen, das es nicht verleſche: Vnd ſo ſie es verleſchen lieſſen, wurden ſie vbel tractiret vnd gepeitſchet: wie beim Livio vñ Valerio Maximo zu leſen iſt. Denn mā hielt es für ein böſe zeichen, wie Dionyſius Halicarnaſſeus meldet: Vnd man durffte ſolch erloſchen Fewer nicht von anderm gemeinem Fewer wider anzünden: Sondern man fing Fewer von den Sonnenſtralen mit einem dazu bereiteten Zunder: Davon machte man ſolch Fewer wider brennende: wie Rhodiginus ſchreibet. Sonſtē hilt man dieſe Jungfrawen in groſſen Ehren: dergleichen man ſonſt keinē Jungfrawen noch auch andern Perſonen thet: Wie hiervon nach der lenge beim Alexandro von Alexand. zu leſē iſt.

Wir Chriſten aber halten von keinem jrrdiſchen Fewer ſo viel, das man demſelben Gottesdienſt leiſtete, vnd beſondere Jungfawen zu Hütterinnen beſtellete: Sondern in Gottes Kirche habē wir ein ander fewer: welches iſt der H. Geiſt, ſagt der alte Hieronymus. Dis Fewer brennet vnd leſt ſeine krafft merckē im Wort Gottes, das es wird ignitum eloquium, eine Fewrige Rede vnd durchleutert Wort: Wie auch der Prophet Ezechiel im Predigamptsrade ein helles Licht vnd Fewer geſehen hat.

Diß Fewer auff Erden anzuzünden iſt Chriſtus ſelber kommen, vnd hat hertzlich gewünſcht, das es breñen möchte: Welches auch herrlich angegangen, das den Menſchen dadurch das Hertz im Leibe iſt entzündet worden, das es gebrennet: Wie ſolchs nit allein die lieben Jünger gefühlet: ſondern auch noch heute Chriſtgleubige vnd andechtige Hertzen empfinden.

Diß Fewer brennet bey den H. Sacramentē, das man ſonſten keines andern Fewers oder Liechts bedarff. Darümb ſagt Johannes der Teuffer, das der HERR Chriſtus mit dem H. Geiſt vnd Fewer teuffe. Vñ wo die H. Sacramenta noch heut in hertzlicher andacht adminiſtriret vñ gebraucht werden: Da empfindet warlich ein Chriſten Menſch, das der H. Geiſt jn ſolch Andachtfewer im Hertzen auffbleſet, davon ſagt Chryſoſt. Ab illa menſa tanquam Leones ignem ſpirantes ſurgamus, Diabolo formidoloſi, Vom Tiſch des HErren, ſollen wir als Lewen die da Feuer ſprüen, aufſtehen, das ſich auch der Teuffel für vns entſetzen mus.

Solch Fewer brennet vnd lodert auch, wo man Gott lobet, preiſet, ehret vñ anruffet: Das man auch bey den Apoſteln die Jungen fewrig ſiehet, das ſie jhnen liechter loh zum Munde außbrennen. Alſo erhörete Gott beim Opffer vnd Gebet durchs Fewer den lieben Abraham, den Propheten vnd König David, den groſſen Propheten Eliam, vnd andere H. Leute: Welchs Fewer noch jmerdar in frommer Leute hertzen geſpüret wird, wen ſie beten: Da fehlet es nimermehr, Es fellet von dem Himliſchen fewer, dem H. Geiſt, auffs wenigſt ein Fewerfünchlein ins Hertz, das man Andacht zu Gott ſpüret vnd merchet.

Das iſt bey vns Chriſten das H. Fewer, welches nit von den Trojanern, Albanern oder Römern kömpt, ſondern von Gott dem HErrn ſelbs vnter vns inflammiret vnd entzündet wird.

Diß Fewer ſollen alle Jungfrawen, vnd alſo alle Chriſtgleubige Menſchen, welche Jungfrawen für Gottes Angeſichte ſind, in jhren Hertzensgefäſſen tragen vnd verwaren: damit ignis amoris divini, das Fewer der liebe Gottes in jrem Hertzen nicht verleſche, vnd ſie des H. Geiſtes nicht verluſtig werdē: auff das, wen der Himliſche Breutigam ſeine heimfürung halten wird an jenem tage, ſie jn mit frewden entgegen komen, mit zur Hochzeit eingehen,

dem Lamme nachfolgen, vnd ewige Frewde bey Gott im Himmel haben mögen.

Demnach ich dann verwichener zeit bey den Sonn vnd Feyertägliche Evangeliis kurtze Gebetlein reimweise gestellet, vnd dieselben dem Volck fürgesprochē: Als habe ich vermercket, wie dz Himlische Fewer Gott der H. Geist auch sein Flämelein der Andacht dazu gethan, vnd viel fromer hertzen damit entzündet, das so wol frembde als einheimische Leute solche Gebetlein von mir begeret: denen ich sie auch willig mitgetheilet habe.

Weiln aber das Fewer der Andacht vnnd des Gebets in Gottes Kirche vñ auff dem Altar des Menschlichen hertzens jmmerdar brennen vñ nimmer verleschen sol: Als habe ich meines teils auch dazu etliche höltzlein durch diese Gebetlein anlegen wollē. Bin guter hoffnung, weil sie vielen leuten gefallen, die sie gehöret, sie werden auch manchem, der sie lesen wird, nicht vnannehmlich sein, vnd werde durch solche andechtige Fewerfünclein manchem Menschen dz hertz durch Gottes Geist entzündet werden: damit Gottes Name gelobet vnd gepreiset, vnd sein Reich befördert, dagegen des Teufels Reich zerstöret werde.

Schreibet doch Plutarchus, das die Lewen eine Furcht für den Hahnen haben. Vnd Plinius schreibet auch, das der Lewe, der doch ein grawsame wilde Bestia ist, fürm Hanengeschrey vnd Feuerfuncken vñ flammen sich entsetze. Wie viel mehr mus der hellische Lewe, welcher tag vnd nacht vmbher gehet, vnd siehet, welche er verschlinge, erschrecken fürm Gebet der Gleubigen, wenn dasselbe in die höhe schallet, vnd wie Fewerfünclein vmb sich brennet.

Euch aber Ehrentugentreiche Jungfrawen hab ich diese Gebetlein dediciren vnd verehren wollen, Nicht allein vmb ewer Gottseligen lieben Eltern willen, welche mir nun diese 24. Jahr, so ich allhier im Predig-Ampt gedienet, viel gutes gethan, vnd mir noch täglich allen gute willen vñ wolthaten erzeigen, Sondern auch vmb ewer selbs willen: weil jhr als Christliche, Gottselige, Keusche vñ eingezogene Jungfrauen euch verhaltet: dessen euch menniglich zeugnis gebē mus. Quæ est virginitas mentis? saget Augustinus: Integra fides, solida spes, sincera caritas: welches ist die Jungfrauschaft des Gemütes? Rechter Glaube, starcke hoffnung, reine Liebe: Welche dann bey euch auch in warheit zu finden. Darumb auch das Fewer des H. Geistes in vnd bey Euch in hertzlicher Andacht brennet, das jr Gott gefallet. Welches nach der lenge zu rühmen ich darumb einstelle: damit ich Euch nicht eine röte abjage. Deñ es ist gewis, was Tertull. saget: Virginem magis laudando quàm vituperando confundas: Weñ man eine Jungfraw zu sehr lobet so macht man sie ehe schamrot, als mit schelte. Deñ eine Jungfraw, die das schelte verdienet hat, die hat durch vnd in der Sünd vnd Vbelthat schon gelernet, ohne scham sein. Was aber gezogene Kinder sein: denen kan man bald mit Worten eine Röte vnd Farbe machen: welchs aller tugensamē Jungfrawen schönster Schmuck ist.

Bitt demnach zum freundlichsten, wollet diß Newjarsgeschencke in besten auffnemen vnd es euch belieben lassen.

Empfele euch hiermit sampt ewren Christlichen Eltern in den gnedigen Schutz des treuen Gottes. Geben Lauban am Newen Jarstage des 1606 Jahres.

Martinus Behemb
Ewer getrewer Seelsorger.

39.

Christlyke Gesenge, vor de yungen Kinder etc. Dörch Ottonem Musænium. Hamborch 1613. 8.

Vro. CIↃIↃVJ.

Der Dörchlüchtigen Hochgebarnen | Förstin vnd Frouwen, | **Fruwen Dorothea** | gebahren vth Köninchlykem | Stammen tho Dennemarck, Herto-|ginnen tho Brunschwick vnd Lüneborch, | Wedewen, ꝛc. Myner gnedi-|gen Förstinnen vnd | Frouwen.

Gades Gnade vnde Frede dörch vn-|sern gecrützigeden vnd vpgewecke-|den Frede Förſten Christum Jesum.

DOrchlüchtige, Hochgebarne, Gnedige Förstin vnd Frouwe: Alse de hillige Apostel Paulus vns Christen wyse vnd mathe vörschryuen wil, wo wy recht werdichlich vñ fruchtbarlyck mit dem Worde Gades vmme gahn schölen, vp dat Godt gelauet, vnd wy sülueſt dardörch ewich gebetert syn, spricht he in syner Epistel an de Colosser am drüdden cap. alſo: Latet dat Wordt Christi rycklyken manck juw wahnen, in aller Wyßheit, Leret vnde vormahnet juw sülueſt mit Psalmen vnde Lauesengen, vnd Geistlyken leeffliken Ledern, vnd singet dem HERen in juwen Herten: Vnde allent wat gy dohn mit Wörden edder mit Werchen, dat doht allthomal in dem Nahmen deß HERen Jesu, vnde danket Gade vnde dem Vader dörch en.

In dissen wörden beuelet S. Paulus, dat men dat Wordt Gades vp mennigerley wyse handlen vnd bruken schall, nömlich, dat men ydt nicht allein dörch gesunde reine Predigen, sünder ock dörch geistryke Gesenge vnde Psalmen in Ryme vnde Leder geuahtet, dem gemenen vnde yungen Volcke tho singen vörgeue in den Kercken vnd Hüsern, thor Lehre vnde Trost, thor Vormahninge vnde thor Beteringe, tho Danche vnde laue dem allerhilligeſten Nahmen vnsers Gades, alſo, dat wy daruan mit Geistlyker Fröuwde vnde Hemmelſchen Troste erfüllet werden, alse he denn ock vp gelyke Meninge tho den Epheſern am 5. Capit. lehret vnd vormahnet, dar he secht: Werdet vull Geistes, vnd redet vnder einander van Psalmen vnde Lauesengen, vnd Geistlyken Ledern, Singet vnde spelet dem HERen in juwen Herten, vnde segget danck alle tydt vor alle dinck, Gade vnde dem Vader, in dem Nahmen unſes HERen Jesu Christi.

Dat synd de schöne leeffliyke Exercitia vnde öuinge der Godtſalicheit, vp welcke S. Jacob in

ſyner Epiſtel am vöfften wyſet: Lidt yemandt manck nuw, de bede, ys yemandt gudes modes, de ſinge Pſalme.

In welckerem ſtücke ein vthbündiger Meiſter ys Dauid de hillige Köninck, leefflick mit Pſalmen Iſrael, welckeres Loff de wyſe berömede Kerckenlehrer Jeſus Syrach, vnde vnder andern ock ſyne Pſalmen pryſet, Syr. 47. Vor ein ydtlick Werck (ſteith darſülueſt geſchreuen) danckede he dem Hilligen den allerhögeſten, mit einem ſchönen Leede: He ſanck van gantzem Herten, vnd lauede den, de en gemaket hadde, He ſtifftede Sengers by dat Altar, vnde leth ſe ſyne ſöte Leder ſingen, vnde ordende de Yrdage herlyken tho holdende, vnde dat men de Jahrfeſte dat gantze Jahr auer, ſchön begahn ſcholde, mit lauende den Nahmen des HERREN, vnde mit ſingende deß Morgens im Hilligedom, etc. Diſſes Köninges vnd Propheten luſt vnd Fröwde was, dat he Gade mit ſynen Pſalmen danckede, vormahnet ſick ock ſülueſt dartho, vnde deith dem HERREN dith Gelofte, Pſalm. 104. Ick wil dem Heren ſingen myn Leuedage, vnde mynen Godt lauen, ſo lange ick bin.

Alſo hebben ock andere grote Hilligen dem Heren vör ſyne Woldaden mit Ledern vnde Pſalmen gedancket, alſe Moſes de Mañ Gades, Exod. 15. Debora de Prophetinne, Judic. am 5. Hanna des Propheté Samuels Moder, 1. Sam. 2. Item, Aſſaph, 1. Par. 7. Jonas, Jon. 2. der König Hißkias, Eſai. 38. Zacharias, Johannis deß Döpers Vader, Luc. 1. Maria de Moder Chriſti, vnde andere dergelyken, de ſick nicht geſchamet hebben, dem HERREN tho ſpelen vnde tho ſingen in erem Herten. Denn ſe wol geſehen, dat men dörch ſyne Chriſtlyke Pſalmen vnde Leder, de rechte Lehre wyth bringen vnde vthbreden kan, vnde de Herten darmede frölyck gemaket werden, ock dörch ſyne Chriſtlyke Geſenge in der Kercken vele ys erbuwet, vnde offt mehr denn mit predigen vthgerichtet worden, darher ſecht Auguſtinus: Vele Lüde, de in der Kercken thoſamende kamen, könen wedder der Apoſtel Schrifften, noch der Propheten hoge Lehre lichtlick lehren vnde vorſtahn, edder wann ſe ydt yo lehren, ſo können ſe ydt nicht beholden vnde gedencken. Auerſt de Pſalmen vnde Leder könen ſe in eren Hüſern ſingen, vnd öffentlick in der Gemene, vnde ſick darmede ſülueſt vnderwyſen, erfröuwen, vnde luſtich maken.

O wo eine wünderbarlyke vnde wyſe ardt ys diſſe vnſes rechten Meiſters des hilligen Geiſtes, dat wy thogelyck ſingen, vnde wat de nüttickeit der Seelen belanget, gelehret vnde vnderwyſet werden.

Vp glyke wyſe vnde meninge reden ock Baſilius, Chryſoſtomus vnde andere hillige vorſtendige Veder, Deñ eine gude Melodia vnd ſchöner Text erfriſchet Lyff vnde Seele, vnde ys ein Organum edder Middel, dat de hillige Geiſt bruket, de Herten darmede tho erfriſchen vñ tho tröſten, de Jöget darmede tho vnderrichten, vnde in der Lere Gades vpthotheende, vnde de eintfoldigen in friſcher gedechtniß der woldaden Chriſti tho beholden.

Ja eine ſyne Chriſtlyke Muſica, ein ſchön Leedt ys warhafftich præguſtus vitæ æternæ, ein vörſchmack deß ewigen Leuendes, darinne de Harmonia eindrechtigen wert gehört, vnde ſtedes van den Engeln vnd ſaligen Minſchen mit fründliker ſtemme geſungen vñ geſpelet wird, Ehre ſy Gade in der höge, vnde Frede vp Erden, vnde den Minſchen ein wolgeuallen.

Vnde wenn men diſſe, vnde ſüß nene andere nüttickeit van Chriſtlyken Geſengē mehr hedde, ſo were ydt doch auerflötich genoch, dat men dardörch dem Düuel wehe deith, vnd denſülnen wyth van ſick yaget, alſe wy van Saul leſen, 1. Sam. 16. dat wenn ein böſer Geiſt auer en quam, ſo nam Dauid de Harpe, vnde ſpelede einen Pſalm mit ſyner Hand, ſo vorquickede ſick Saul, vnd ydt ward beter mit em, vnde de böſe Geiſt weeck van em.

Dewyle denn, Dörchlüchtige, Hochgebarne, Gnedige Förſtinne vnd Frouwe, deme allen na, myn ſelige leeue Vader, Herr Otto Muſænius, geweſener Lüneborgiſcher Special Superintendens vnde Paſtor, Chriſtmilder gedechteniſſe, de tydt ſynes Leuendes vnde Predichamptes, etlyke ſchöne vnde Troſtryke Kindergeſenge, van der Perſon, Ampte vnde woldaden vnſes leeuen Heren vnd Heylandes Jeſu Chriſti, dörch Gades Gnade vnde Geiſt gedichtet, vnd deſülnen Jährlich der Edden vñ Ehrwerdigē Dominen, vñ der gantzen Chriſtlykē vorſamlinge des Kloſters Lüne, mit ſyner Hand geſchreuen, tho einem ſäligen nyen Jahre geſendet vnde vorehret: Alſe hebben ſe my vormahnet, vnde begehret, ſolcke Kinder Geſenge, ſampt etlyken anderen, nu na ſynem Dode an dat Licht tho bringen, vnde in öffentliken Druck vthgahn tho laten.

J. F. G. auerſt hebbe ick ſe hyrmit darümme thogeſchreuen, dewyle J. F. G. ſampt derſülnen veelgeleeueden Förſtlyken Ehegemahl, dem Dörchlüchtigen Hochgebarnen Förſten vnde Heren, Heren Wilhelmen, Hertogen tho Brunſchwick vñ Lüneborch, hochlöfflyker Chriſtmilder gedechteniſſe, dem Autori, gedachten mynem leeuen Vader ſelig: als einem trüwen geweſenen Deener Godtlykes Wordes, ock inſünderheit J. F. G. myner wenigen Perſon, tho mynem Ampte grote Beförderinge gedahn, my vnd myner leeuen Hußfrowen veelfoldige Woldaden ertöget, vnde vörnemlyken, dat J. F. G. im vorgangenen Jahre, ſo gnedigſt beuehlen laten, dat dat olde Parrhuß allhyr repareret, nye gebuwet, vnde nunmehr vaſt vorferdiget worden ys, darmit ick my alſo nicht alleine wegen ſyner, ſünder ock myner vñ der mynen halven, vor ſölcke vnde andere dergelyken Woldaden, dörch J. F. G. vns rycklich wedderuaren, etlyker mathen, danckbar ertögede.

Bidde derhalven demödiger vnderdänicheit, J. F. G. wolden an diſſer myner geringen Danckbarheit nenen mißgeuallen hebben, ſünder diſſe geringſchetzige, doch wolgemenede Kindergeſenge, ſick gnedich geuallen laten, ock myne vnd der mynen gnedige Förſtinne vnd Frouwe ſyn vnde blyuen, Sölches wil ick in mynem Gebede, negen Godt, vor J. F. G. derſülnen Heren Söhnen vnde Döchtern, ock der gantzen Förſtliken vorwanteniſſe, de tydt mynes Leuendes nicht vorgeten.

Vnde hyrmit befehle J. F. G. ick dem ewigen Vader vnſes Heren vnd Heylandes Jeſu Chriſti, de

wolde J. F. G. in wahrer Erkenteniſſe vnde ſäliger höpeninge deß ewigen Leuendes, ſampt langwerender geſundheit gnedichlych erholden, vnde alle Woldaden vns erlöget, mit langem Leuende, Geſunden dagen, vnde aller andern Förſtlyken ſäligen wolfahrt, belohnen, vnde endlyken J. F. G. dat ende des Chriſtlyken Gelouens, welckes ys der Seelen Salicheit, daruan bringen laten, Datum in J. F. G. Städlin Winſen, an der Luhe, den 28. Auguſti, Anno 1613.

J. F. G.

Demödiger
Johannes Muſænius,
Deener am Worde
darſuluſt.

40.

Eſſender Geſangbuch von 1614.

Nro. CDXVIII.

A.

DEm Durch- | leuchtigen Hochgeborne Für- | ſten vnnd Herrn, Herrn Wolffgang | Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzog | in Beyern, Gülich, Cleve vnd Berg, Graff | zu Veldentz, Sponheim, Marck, Ravens- | berg vnd Mörs, Herr zu Ravenſtein, | Meinem gnedigen Fürſten | vnd Herrn.

* *
*

DVrchleuchtiger Hochge- | borner Fürſt gnediger Herr, vnſer HErr vnnd Heyland JEſus Chriſtus ſpricht Matth. 22. Daß wir in Aufferſtehung der Todten, gleich wie die Engel Gottes im Himmel ſeyn werden. Nun lieſet man, dz die Morgenſternen vnd alle Kinder | Gottes, daß ſind die Engel Gottes, Hiob 38. den HErren, da Er die Erden gründete, gelobet vnd mit Geſengen Muſicirt: Auch daß die Seraphin vmb die wette gleich gegen einander Heilig, Heilig, Heilig iſt der HERR Zebaoth geſungen: Vnd Luc. 2. Daß zur Zeit der frewdenreichē Geburt vnſers Heylands JEſu Chriſti, die Himmliſche Heerſcharen einen ſchönen Lobgeſang vnnd Triumph Liedlein in der Lufft, Ehre ſey Gott in der Höhe, Friede auff Erden, vnd dem Menſchen ein Wolgefallen modulirt haben. Da wir nun dieſen Himmliſchen Geſangmeiſtern den heiligen Engeln werden gleich ſeyn. Als werden wir deñ auch dort gewißlich in jenem Leben ſchön vnnd herrlich mit aller Frewd Muſiciren. | Werden wir nu dort in der Vollenkommenheit in der Triumphirenden Kirchen ſingen, vnd für dem HErrn vnſerm Könige Jauchtzen: So wil ſich je auch gebüren daß wir allhie in der ſtreitenden Kirchen den Anfang machen, vnd frewdig mit vnſer Muſica herfür ſpringen, Dazu vns denn ermahnet der oberſte Capellmeiſter vnd Muſicant, der König vnd Prophet David, Pſalm 98. Singet jhm ein newes Lied, jauchtzet dem HErrn alle Welt, ſinget, rühmet vnd lobet. Wie auch der Geiſtreiche Apoſtel Paulus, Epheſ. 5. Singet vnd ſpielet dem HErnn in ewrem Hertzen.

Wie wir vns nun damit verhalten ſollen, das zeiget der vom Himmel Hocherleuchte Paulus, Epheſ. 5. Daß wir ſollen ſeyn voll Geiſtes | vnnd reden von Pſalmen, Lobgeſengen vnd Geiſtlichen Liedern: Durch die Pſalmen verſtehet er die Pſalmen des Königlichē Propheten Davids: Durch die Lobgeſenge die Danckpſalmen altes vnnd newes Teſtaments: Durch die Geiſtliche Lieder Geſenge von Gottſeligen Chriſten durch des H. Geiſtes Treib zuſammen geſetzet: Als da ſeynd die Geiſtreichen Geſenge Sedulij, Ambroſij, Lutheri, Sperati, Matheſij, Alberi vnd anderer, welche ſolche Lieder Gott dem HErren zu ehren Muſicirten vnd ſungen, an welchen auch Gottſelige Hertzen jres Hertzen Luſt vnd Frewde haben.

Solche Pſalmen vnnd Geiſtliche Lieder werden nun allhie inn dieſem Buch geſundē, zu welchen deñ billich | alle die ſich zu der wahren Chriſtlichen Religion vnnd Augſpurgiſchen Confeſſion bekeñen, vnd es jhnen mit derſelben einen rechten hohen Ernſt ſeyn laſſen, Hertzens Luſt vnd Liebe tragen ſollen, helffen nach jrem höchſten vnd euſerſten vermögen befördern, daß dieſe Pſalmen vnnd Geiſtliche Lieder inn Kirchen, Schulen Häuſern, auff der Reyſe vnnd bey der Arbeit mögen geſungen werden. Daran denn auch E. F. G. nichts wird ermangeln laſſen, thun wie der eyfferige König Salomon, da der den newen Tempel einweihet, beſtellet er die Königliche Capellmeiſter mit allen jhren Schülern, daß ſie ſingen mit Cymbolen, Pſalter vnd Harpffen, welches denn auch ſeinen Nutzen haben wirdt. Man fabulirt | wol, daß Orpheus vnnd Amphion mit jhrer Muſic Flüſſe zurück vnnd hinder ſich treiben, Wälde nach ſich ziehen vnd gleich Berg vnd Steine tantzend haben machen kōnen. Aber mit warheit kan man ſagen, dz durch dieſe holdſelige Cantorey, die Steinharte zur Hellen trabende Hertzen können bewegt vnnd zurücke gezogen werden.

Weil denn nun inn dieſem Buch ſolche treffliche, nützliche Pſalmen vñ Lieder, neben Herrn Lutheri Catechiſmo vnd etlichen Chriſtlichen Gebettlein begriffen ſind, habe ich nach altem Wolhergebrachtem Brauch E. F. G. in aller Vnterthänigkeit zu Dediciren vnd vnter derſelben Hochlöblichen Titul vnd Nahmen außgehen zulaſſen vmb nachfolgender Vr- | ſachen willen nicht vmbgehen wollen noch können.

Erſte vnnd fürnembſte Vrſach, weil E. F. G. nicht allein daran gefallen gehabt, als ich inn Vnterthänigkeit E. F. G. zuerkeñen gegeben, daß ich ein Lutheriſch Pſalmenbuch zu drucken fürgenommen hette, ſondern auch ſolche Pſalmen vnd Lieder inn eine gute richtige Ordnung zubringen gnediglich anbefohlen, Ja auch das Werck zuverfertigen eine reiche Beylage vnd Hülffe mir gnediglich dargereichet, vnnd noch vber das Verheiſſung gethan, dafern es widrumb auffgelegt würde, mir für andern ſolte zugelaſſen werden.

Zum andern daß diese Dedication vnd Zuschreibung wehre ein anzeigung meines danckbare Gemüts | für die grosse mir erzeigte Wolthat.

E. F. G. thue ich vnterthänig vnd hochfleissig bittē, dieselbige wollen diese meine wolmeynende Arbeit gnediglich sich belieben vnnd gefallen lassen. Vnd wil hiemit E. F. G. dero Hertzliebe Gemählin, in Gott des Allmächtigen Gnadenschutz vnnd Schirm zu langwiriger Gesundheit, glücklicher Regierung, aller Wolfart, vnd mich jederzeit zu dero Diener befohlen haben, Datum Essen den 25. Martij. Anno 1614.

E. F. G.

Vnterthäniger vnd gehorsamer
Johannes Zeisse. |

B.

An den Christlichen vnd der | Geistreichen Gesenge Liebha- | benden Leser.

VOn des Durchleuchtigē Hochgebornen Fürsten vn Herrn, Herrn Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzog in Beyern, zu Gülich, Cleve vnnd Berge, Graffen zu Veldentz, Sponheim, March, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravenstein, Herrn Grosvatter, Dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Wolffgang Pfaltzgrafen bey Rhein, Hertzogen inn Bayern, Graffen zu Veldentz vnd Sponheim Hochlöblicher Gedächtnis, schreibet der berühmte Historicus Mattheus Dresserus, daß Ihr F. G. Anno 1548. Dem Großmechtigen Käyser Carolo V. mit dapfferem bestendigem Gemüte geantworttet habe: Er wer Käyserlichen Mandaten gehorsamb zuleisten gantz bereitwillig, Aber er bete, daß man jhme nicht etwas welches wider Gott vnd das Gewissen were, zu thun befehlen wolte. Vnnd von Hochgedachtes Herrn Wolffgang Wilhelm Pfaltzgraf | fen, ꝛc. Herrn Vattern Philippo Ludovico Pfaltzgraffen bey Rhein, Hertzog in Beyern, zu Gülich, Cleve vnd Berge, Graffen zu Veldentz, Sponheim, March, Ravensberg vnd Mörs, Herr zu Ravenstein, schreibet gedachter Dresserus dz Er sey ein Zierde des Pfältzischen Geschlechts oder Hauses, der Gottesfurcht vnd wahren Religion, auch aller Tugend, ein sonderlicher Liebhaber vnnd Patron. Es haben auch Ihr F. G. Fraw Mutter eine aus dem Fürstlichen Stamm vnd Häusern Gülich, Cleve vnnd Berg, ꝛc. geborne ErbTochter, Hochlobsäliger gedächtnis Voreltern, von wegen jhrer Christlichen Tugenden, herrlichen Lob vnd Ruhm: Wie denn einer Johannes Misericors, der Barmhertzige, ein ander Johannes Pacificus, der Friedfertige ist genennet worden. Diesen Hochlöblichen Eltern vnd Voreltern, thut vnser gnediger Fürst vnd Herr Wolffgang Wilhelm Christlich folgen, welches denn auch Ihr F. G. mit Anordnung dieses Christlichen PsalmenBuchs, vnd mit andern vielen Christlichen Werchen vnd Tugenden dermassen thätlich an Tag gibt, daß alle fromme Hertzen die | Ihr F. G. in aller gebürlicher Vnterthänigkeit geneigt seyn, ja auch wol die Mißgünstige (bey denen aliqua discretio) vber Ihr F. G. grossen Fleiß, Fürsichtigkeit, Barmhertzigkeit, Demuth, Gedult, Friedfertigkeit, Bestendigkeit vñ rechtschaffenen GlaubensEyffer verwundern müssen.

Was aber nun dieses Psalmbuch anbelangen thut, hat man in dem die Geistreiche Gesenge D. Mart. Lutheri vber den Christlichen Catechismum, vñ von den fürnembstē Wolthaten Gottes, auch alle Psalmen des Königlichē Propheten Davids, so der Herr Lutherus Christseliger gedächtnis Gesangsweiß vns hat hinderlassen. Es were zu wünschen das der thewre Mann eine solche Arbeit, die er an etlichen Psalmen verrichtet, an dz gantze Buch zu wenden zeit vnd müße gehabt hatte. Weil nu, von wegē Hochwichtiger Geschefte das nicht geschehen, haben andere Gottselige gelehrte Männer die vbrige Psalmen nach denen in vnseren Kirchen gewöhnliche Melodeyen Reimweise vberzusetzen sich vnterfangen, vnter welchen ist der Ehrwirdige vnd Hochgelehrte Mañ Herr Cornelius Becker der H. Schrifft | Doctor, gewesener Professor vnnd Pastor zu Leipzig, seliger gedächtnis, der in seiner Composition des seligen Manns Lutheri Fußstapffen nachfolget vnd Christum trewlich weiset. Nachdem er denn fürnemblich darauff gesehen, wo David in seinen Psalmen von dem HErrn Christo handelt, daß er solchs mit fleiß erklere, vnd Christo seine gebürliche Ehre (die inn Lobwassers Psalmen Christo nit gegeben werd) gebe. Thut auch das nicht aller dings mit gezwungenen vnverständlichen Reimen, wie des Lobwassers Reime meistes theils seyn, sondern nach Lutheri art vnnd weise mit deutlichen vngezwungenen Reimen, vnd mit anmuthigen in vnsern Lutherischen Kirchen wolbekandten Melodeyen: Als hat man diese desto lieber behalten vnnd in dieses Buch hinein setzen wollen.

Dieweil denn nun in diesem Psalmenbuch solche treffliche gute Psalmen vnnd Christliche Lieder gefunden werden, so wollen alle fromme Hertzen die Jesum lieb haben, dieses Buch sich lassen befohlen seyn, mit frucht vnd nutz dasselbe lernen gebrauchen, Bitten darneben ernstlich dz der allein wahre Gott | Ihr F. G. langes Leben verleihen, vnd bey seinem heiligen Wort erhalten wolle, damit Ihr F. G. zu nutz der hochbedrengten Kirchen, andere nützliche sachen, zum Lobe Gottes vnd der Vnterthanen Seligkeit ferner verordnen möchte. Dazu spreche nun alles Volck, Amen, was fromm ist spricht, Amen. Fiat & vivat Amen.

41.

Erster Theil Der Preussischen Fest-Lieder.

1642.

Nro. CDLIII.

A.

Ende der
Vorrede des Ehrwürdigen Königsbergischen Ministerii.

(Baßstimme, Blatt a⁴, 3. Zeile von unten.)

Es ist an jhm selbst die verenderung in allen Dingen dem Menschen vnd seiner Natur angenehm.

Das allermuhtigste aber auch, wenn es zu offt kömpt, wird vns zuletzt doch verdrießlich. Wiewol dieses noch insonderheit dergleichen Dinge, so das gehör betreffen, | angehet. Welches wie es durch Künstliche liebliche zusammenstimmung sich ergetzen lesset; also auch, im Fall man des Dinges zu viel machet, gar leicht drüber Müde werden kan. Vnd geschicht es darnach wol, daß auch ein solcher Gesang, den man ein- vnd das ander mahl nicht ohne die gröſseste Hertzensbewegung anhören können, durch stete widerholung so verächtlich wird, daß hinfüro sein Niemand groß zu achten, weniger dadurch sich auffzumuntern begehret. Welchem gebrechen aber ein erfahrner vñ wolgeübter Kirchen-Musicus besser nicht rathen kan, alß wenn Er nach der Apostolischen anweisung, bald auff Psalmen, bald auff Lobgesänge, bald auff geistliche liebliche Lieder gedencket, das ist, sich, der zeit vñ gelegenheit nach, einer anmühtigen abwechselung bey seinem singen befleisset, vñ auch dergestalt auß seinẽ anvertrautem Kirchenschatz altes vñ newes weiß hervorbringen vñ der Gemeine Gottes mitzutheilen. Wie im gleichen David seine Zuhörer zugewinnen, vnd bey gebührlicher auffmerckung zuerhalten nicht allein von schlechten Psalmen, sondern auch von Psalmen auff Seitenspiel, von Psalmen auff acht Seiten, auff der Gitthith, fürzusingen auff Jeduthun, von Liedern im höhern Chor, von Gesängen im Chor vmb einander vor zu singen, vnd dergleichen Musicalische verenderungen mehr zu sagen weiß, wie noch auff heutigen Tag die Vberschrifften seiner hinterlassenen Lieder außweisen.

Welches alles denn bey Gegenwertiger gelegenheit zu dem Ende angeführet worden, damit man drauß den rühmlichen Fleiß, mit welchem sich dißfalls der weitberühmte Musicus, Herr Herr Johannes Stobæus verdient zu machen bearbeitet, erkennen, vnd in gebührende acht nehmen möge. Es ist warlich nicht ein geringes, daß Er auff seinem einmahl genomenen Vorsatz, die Kirchen-Music in vnserm Lande, mit seinen verliehenen Gabẽ, nach müglichkeit zu befordern, so fest vñ vnbeweglich verharret, vñ sich weder die schändliche verachtung, in welcher heutigen Tages solche Künste liegen, weder die wenige Vergeltung, mit derẽ man Jhm in seiner schweren Arbeit begegnet, weder das verkehrte Vrtheil der Singe-Feinde, noch einig ander Ding davon abwendig machen lesset; Sondern da auch sonst kaum ein | einiger sich vmb diese Gott so wolgefällige wissenschafft bekümmert, vnd darinnen etwas gründliches zu fassen begehret, Er allein, auch in seinen ziemlich-hohen Alter nicht auffhöret dem HErrn zu singen vnd zu spielen, vnd eben Jhm dazu auch andere fromme vnd Kunstliebende Hertzen auffzubringen. In welchem Christlichen Eyffer wir Jhn dem nachmaln, Krafft dieser Apostolischen ermahnung, stercken, vñ Jhn bey allen Vndanck der Welt, seines künfftigen Lohnes, den Er auß der Hand des HErren, dem Er hie gesungen vñ gespielet, zugewarten hat, gewiß vnd vnfehlbar versichern. Was sonsten die Art vñ beschaffenheit seiner Music anlanget, haben wir anders wo von Jhm gerühmet, daß Er all sein Singen in der Versamlung der Heiligen, dahinauß zu richten suche, daß dadurch das Hertz jnniglich getroffen, vnd die Gemein Christi zu einmütiger brünstigkeit im Geist möge außgebracht vnd angetrieben werden. Dessen Jhm nicht allein die jenigen, welche Jhn eine so geraume zeit gehöret, Zeugnüß geben können, die auff seinem Chor oder Capellen niemaln einige vnnütze vergebene, oder auch leichte für für den Ohren-überrauschende Weltgesänge, sondern bey allem seinem musiciren lauter Geistligkeit, Andacht, vnd gravitetische Liebligkeit gespüret: Sondern es werden selbiges nicht weniger gegen Männiglich seine so viel außgekommene Kunstreiche vnd anmutige stücke, auch diese jetzige Newgedruckte Lieder selbst wol außweisen vnd bestetigen. Auß welchem aber auch vornemlich erscheinet, wie Er vermöge der geschehenen erjnnerung Pauli, fürs dritte allem Vberdruß vnd Eckel bey vnserm Kirchen-Gesänge abhelffen, vnd dergestalt sich in allen hie zugehörigen stücken als einen Kunsterfahrnen Meister bezeugen wollen. Es sind etwa sieben Jahr verlauffen, da Er die gewöhnlichen Kirchen-Gesänge Herrn Lutheri vnd anderer Gottseeligen Männer, welche theils von seinem Sel. Vorfahren vnd Lehrmeister Herrn Johanne Eccardo, theils von Jhm selbst in wolgefaste vnd angenehme zusammenstimmung gebracht worden, in eine gewisse Ordnung versetzet, vnd dergestalt selbige durch offenen Druck den Gemeinen dieses Hertzogthumbs zum besten herauß gegeben. Ob nun wol deren bereit eine zimliche Anzahl, auch sonsten alle dermassen gesetzet sind, Daß man bey verständigen vnd wolmeinenden Hertzen bißhero noch von keinem Verdruß oder einigen Mangel gnugsamer verenderung klagen hören, Dennoch | hat Er auch fürs künfftige lieber Sorge tragen, alß einigen Vnfleiß auch dißfals auff Jhm wollen ersitzen lassen. Zu dem ende Er denn vber vorige Preussische Psalmen vnd Lobgesänge (so mag man erwehnte Lieder mit allem fug heissen) bedacht gewesen, gegenwertig seine vnd Herrn Eccardi Gesänge, herfürzusuchen, selbige gebührlich vnd Ordentlich einzutheilen, vnd also, nach des Apostels anweisung, auch mit Geistlichen lieblichen Liedern der Gemeine Christi zu dienen. Denn was köndte man für einen bessern Nahmen, diese Gesänge zu bezeichnen, finden? Deren gantzer Inhalt voll Geistes ist, vnd die betrachtung der allergröſseste Gnaden-Werche Gottes, deren wir vns das gantze Jahr vber bey vnsern gewöhnlichen Feyertagen erjnnern, begreiffen. Selbige auch durch solche anmuth dem Gemüthe bey zu bringen weiß, daß drüber bißhero nicht wenig frommer Hertzen, zu jnniger Frewde vnd gleichsam zu einem Vorschmack des ewig-lieblichen Wesens sind auffgebracht vnd beweget worden.

Wir ermahnen, zum Beschluß, nicht allein die verordnete Kirchen-Musicanten vnd Cantores, sondern auch ins Gemein alle fromme Christliche vnd Andacht-liebende Hertzen, daß sie Jhnen diese newaußkommende Geist- vnd Kunstreiche Lieder, alß einen sonderbahren Schatz trewlich lassen anbefohlen seyn, vnd sich in denselben Fleißig vnd ohne vnterlaß, zu erbawung des Christenthumbs, üben. Auch wünschen wir von Hertzen, Gott wolle Jhm, Herrn

Stonæo, bey ſeinem Alter, Gnad vnd Kräffte verleihen, ſich in dergleichen Kirchen-Arbeit noch weiter anzugreiffen: Vnd nach Ihm auch andere erfahrne vnd geſchickte Leute erwecken, welche durch die Edle Muſic ſein Lob bey vns auff Erden ſo lang erhalten, biß wir dermaleins allſampt dem himliſchen Chor aller Engel vnd Außerwehlten Gottes beygeſellet, vor dem Stul Gottes vnd des Lambs ein new Lied ſingen, vnd mit groſſem geſchrey ohne vnterlaß ruffen mögen: Heilig, Heilig, Heilig iſt Gott der HERR Zebaoth, Alle Lande ſind ſeiner Ehren voll. Amen. Königsberg den 14. Maimonats. Im Jahr 1642.

B.

(Vor der Quinta vox.)

Günſtiger Leſer.

Ich hätte gern vorlengſt meinem Wunſch vnd verſprechen, zumahl, Da die bey mir vielgültige Ermahnung E. Ehrwürdigen allhierigen Miniſterii dazu kommen, mit herauſſgebung der von meinem ſeel. Præceptore, Johanne Eccardo vnd mir, nach den von Gott verliehenen Gaben mit höheſtem Fleiſſe zu Gottes Ehren vnd deſſen Kirchen-Dienſte, verfertigten Compoſitionen, ein ſchuldiges gnügen gethan. Es hat mich aber hieran biß dahero die nechſt Gotte vnd mir, einem groſſen Theil guter Freunde bewuſte vnvermügenheit vnd andere zuſtoſſende, auch Leibes-beſchwerde, gehindert. Nach dem ich jedennoch in etwas von Theils der Muſic- vnd zierlichem Gottesdienſt gewogenen Herren vnd Freunden eine vertröſtung, künfftiger behülfflichkeit erhoben, auch mir in etwas beygeſprungen worden, habe ich mich ſchuldig erkant, dieſe Mühe abermahl zur Ehre GOttes auff mich zu nehmen, vnd zum Anfang dieſen Erſten Theil der Sonn- vnd Feſtäglichen Deutſchen Lieder herauß zugeben, welchem denn, dafern ich nicht, wie mir ſonſt jederzeit faſt geſchehen, durch weitere widerwertigkeit an meinem hoffentlich-Chriſtlichem Vorſatz gehindert werde, bald der Andere Theil, vnd alſo des völligen Jahres Sonn- vnd Feſttägliche Lieder folgen ſollen. Mit denen hat es nun, Günſtiger Leſer, ſolche gelegenheit, daß als GOtt dieſem vnſern Vaterlande auß lauterer Gnade durch die beförderung des Durchläuchtigſten, Hoch-|gebornen Fürſten vnd Herren, Herren Albrechten des Aeltern; Marggraffen zu Brandenburg etc. Höchſtſeeligſten andenckens, des wahren vnd allezeit glorwürdigſten Vatern dieſes Landes, ſeine reine Erkändnüß gnädigſt gegönnet, vnd zu dero fortpflantzung viel herrliche Leute in das Land gekommen, haben dieſelbe nicht allein mit Lehren vnd Predigen, ſondern auch, dem tewren Schwanen, Luthero, nachfolgend, mit geiſtlicher Lieder-Dichtung die Chriſtliche Religion, vnd den Kirchendienſt fortbringen vnd zieren wollen, wie denn, nebenſt vielen andern, ſo ſich hierinnen bemühet, Speratus vnd Polyander bekant ſeyn. Es hat auch nachmals der Durchleuchtigſte, Hochgeborne Fürſt vnd Herr, Herr Georg Friedrich, Marggraff zu Brandenburg etc. Vorwolgedachten meinen Præceptorem, des weltberuffenen Orlandi Diſcipulum, mit ſich auß Deutſchland anhero gebracht, welcher denn Theils auß eygenem trieb, Theils auff gnädigſtes erforderen jetzt höchſtgemeldten ſeines gnädigſten Fürſten vnd Herrn, auch derſelbten Fürſtl. Phtt: in regierung dieſes Landes Succedirenden Chur-Fürſten vom hochlöblichen Hauſe Brandenburg, ſich viel auff geiſtliche Lieder zu componiren geleget, derer Texte er nicht allein von Ludovico Helmboldo, alß ſeinem Landesmanne, vnd anderen mit anhero gebracht, ſondern auch allhie vornehme Leute angetroffen, vnd dieſelbe mit ſeiner freundlichen converſation, vnd lieblichen compoſitionen dahin bewogen, daß Sie dann vnd wan Ihm mit einem Geiſtlichen Liede bedienlich erſchienen: vnter denen inſonderheit der vortreffliche Theologus vnd Poet, Sebaſtianus Artomedes, dann der weitberuffene Profeſſor, Georgius | Reimannus, vnd fromme Schul Rector, Petrus Hagius, allerſeits numehr ſeelige, geweſen. Nach dieſes Eccardi abzuge auß Preuſſen habe ich, die von Ihm erlernete Kunſt auff ſein, alß meines allezeit geehrten Præceptoris, bewegliches ermahnen, ad majorem Dei gloriam, nach meinem vermögen anwenden ſollen, vnd wollen; Wobey ich denn ſo weit das Glück gehabt, daß auch zu meinen zeiten, vber jetzt geſagte, Reimannum vnd Hagium, ſich gute Freunde hervor gethan, die Ihnen dieſes mein Vorhaben gefallen laſſen, vnd mir mit vielen Texten vnd geiſtlichen Liedern zu hülffe gekommen ſeyn. Wie deren Nahmen denn, Theils meine Danckbarkeit gegen dieſelbe, deren etliche auch allbereit verſtorben vnnd bey Gott ſeyn, zu bezeugen; Theils auch damit die beyſorge, als wenn durch Dichtung newer, jedoch auß der vnerſchöpfflichen Quelle göttliches Wortes genommener Geſänge ichtwas newes vnd verdächtiges eingeführet werden wolte, dahin fallen möchte, an dem zu ende geſetzten Regiſter, außweiſen werden. Dahero den kundt wird, daß dieſe Lieder dennoch mit recht Preuſſiſche Kirchen-Lieder genennet werden können, ob ſie gleich nicht von dem, numehr in GOTT ruhenden, Theologo gedichtet, der dieſelbe zwar auß Chriſtlichem wolmeinen zum Druck befördert, aber vnzweiffelich des Vorhabens nicht geweſen, ſich für derer Autorem, wie etliche, auch gedruckte, Geſangbücher, auß Irrthumb, jhn nennen, außzugeben. Von dem günſtigen Leſer vnd gebrauchen aber dieſer Bücher bitte ich dienſtlich, es wolle derſelbe die hiebevor angezogene Vrſachen, derer mir ſelbſt vnangenehmen ſo langſamen verforderung dieſes Werckes bey ſich gelten laſſen, vnd dabene-|ben mein gutes Vorhaben, bey dieſem vnſers Landes glückſeeligen, vnd zum Vorzug vieler Lande, auß GOttes mildreicher Gnade, gegönneten Friedenſtande, welchen auch der Allmächtige, vnter jetziger Regierender Churfürſtl. Durchleuchtigkeit, vnſerm gnädigſten Herren, vns lang erhalten wolle, ſich nicht mißfallen laſſen. Inmaſſen denn hiemit an alle vnd jede dieſes Landes eingeſeſſene, nach Standes Gebühr, mein ſchuldiges bitten gelanget, dieſe meine wolgemeinte Arbeit Ihnen behäglich, vnnd

mich in dero beförderſame Gunſt empfohlen zu ſeyn laſſen. Denen ich verbleibe ſo lang ich lebe

Allezeit dienſtgefliſſener
Johannes Stobæus.
Churfl. Brandeb: Capellmeiſter in Preuſſen.

42.

Ander Theil Der Preuſſiſchen Feſt-Lieder etc. 1644.

Uro. CDCIII, 12.

A.

(Vor der Baſs-Stimme.)

Dem Durchläuchtigſten Hochgebornen Fürſten und Herren

Herren Friedrich Wilhelmen

Marggrafen zu Brandenburg | Des Heyl. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern vnd | Churfürſten | In Preuſſen, zu Jülich, Cleve, Bergen, Stettin, Pommern, | der Caſſuben vnd Wenden, auch in Schleſien zu | Croſſen vnd Jägerndorff | Hertzogen, | Burggrafen zu Nürnberg, | Fürſten zu Rügen, | Grafen | zu der Marck vnd Ravensberg | Herren | Zu Ravenſtein &c. &c. | Meinem gnädigſten Churfürſten vnd Herren.

Durchläuchtigſter Hochgeborner Churfürſt.

E. Churfl. Durchl: ſeyn meine unterthänigſt gehorſambſte Dienſte pflichtverbundener Schuldigkeit nach jederzeit bevor.

Gnädigſter Herr!

Als durch Schickung des Allwaltenden GOttes vnd einigen Außtheilers aller Scepter vnd Kronen, nach dem ſeeligen Hintritte des Durchläuchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herren Georg Wilhelmen Marggrafen zu Brandenburg, des Heyl. Röm: Reichs Ertz Cämmerers vnd Churfürſten, in Preuſſen, zu Jülich, Cleve, Berge, Stettin, Pomern ꝛc, ꝛc. Hertzogen ꝛc. ꝛc. Chriſtſeeligſten Andenckens E. Churfl: Durchl: | Hertzgeliebten Herrn Vatern vnd ſeiner Länder Vater-trewen Verweſers, E. Churfl: Durchl: in Dero blühenden Jugendt die Beherrſchung vnd Verwaltung aller Dero hinterlaſſener Länder als der einige Erbe antreten müſſen, war vnter andern Glückdeutungen, welche auff E. Churfl: Durchl: einſtimmeten vnd von Dero Unterthanen tröſtlich behertziget worden, die jenige nicht die geringſte, in dern Sie ſich faſt gleichmäſſigen Alters angetrettener Regierung des Königes Salomo erinnerten, vnd dahero die feſte Zuverſicht ſchöpfeten, es würde der Allmächtige GOtt auch annoch zeigen können, wie Er mit ſeinem Fürſtlichen Geiſte denen, die Er ſeine Stelle auff Erden zu vertreten vnd Götter zu heiſſen würdiget, wiſſe beyzuwohnen, vnd das allgemeine Weltweſen nach ſeinem allezeit guten Wolgefallen zu führen vnd zu lencken. Welche Glückdeutung denn nun mehr, GOtte ſey Lob, zu jhrer kundbahren Würcklichkeit außgebrochen iſt, vnd muß jedermänniglich mit verwunderender Beſtürtzung ſehen vnd bekennen, es habe E. Churfl: Durchl: bey ſo ſchweren vnd vberall zerrütteten Zeiten, welche nu- | mehr das armſeelige Deutſchland vberfallen, Dero hochanvertrautes Fürſten-Ambt biß dahero ſolcher geſtalt geführet, daß dennoch, nach jedes Orts vnd jetzt geſagten allerſeiten obſchwebenden Vnheils Gelegenheit, Deroſelben Länder vnd Leute, wo nicht in gäntzlichem Friede, den GOtt dem Könige Salomo durchauß gnädigſt gegönnet, jedeñoch bey Hauſ vnd Hoff, vnd welches das beſte, guter Gewiſſens Ruhe, beybehalten ſeyn. Vnd dieſe zuverſichtliche Hoffnung wird allermeiſt damit bey vns geſtärcket, Daß wir ſehen vnd ſtündlich erfahren, wie E. Churfl: Durchl: vngeachtet vieler andern, bey jetzt geſagtem Vnweſen Deroſelben obliegenden Sorgen vnd des vnfriedlichen Zuſtandes gemeinen Teutſchen Landes, jedennoch ſtündlich bemühet ſeyn das jenige, was mehrgedachter glückſeelige König des Volckes Iſrael nur bey immerwehrendem Friedeſtande thate, mit allem Eyfer vnd Fleiſſe fortzuſetzen, nehmlich dem Nahmen des HErren ein Hauß zu bawen. Weßwegen dann ohn hochſtraffbaren Vndanck nicht verſchwiegen werden kann, was E. Churfl: Durchl. für trewe vnd fleiſſige Obacht zu | Erhaltung der Religion vnd Handhabung des gemeinen Beſten angewendet, auch noch täglich anwenden, vnd wie ſie zu ſolchem Ende Dero beyde Hohen Schulen zu Franckfurt an der Oder vnd allhie, nebenſt andern von Dero Preißwürdigſten Vorfahren geſtifteten Fürſten- vnd Land-Schulen, als Pflantzgärte des allgemeinen Staat- vnd Kirchen-Weſens zu ſchützen, denen jenigen ſo mit Leſen vnd Lehren darinnen bedienet ſeyn, die Beſtallungen nach Beſchaffenheit zu beſſern, vnd mit einem Worte, ſich einen recht ſorgfältigen Landes-Vater vber all zu erweiſen, befleiſſen. Inſonderheit aber ſoll vnd muß, vor E. Churfl. Durchl., damit ich zu meinem Zweck komme, ich mich demütigſt vnd vnterthänigſt danckbar geſtellen, vnd nicht ſo ſehr in Dero Angehör (welche viel geneigter ſeyn Fürſtliche vnd Helden Thaten zu verrichten, denn wegen jhren Verrichtens ſich loben zu laſſen) als für allen vnd jeden denen dieſes offentliche Werck zu Handen kommen wird zum höchſten nach vermögen rühmen vnd preiſen, Daß nach dem ich mich äuſſerſt befliſſen, ſo wol meines Lehrmeiſters als meine mit (ohn vnziemlichen | Ruhm zu melden) nicht wenigem Fleiſſe gemachete Kirchen-Feſt- vnd ſonſt Geiſtliche Lieder außgehen vnd zum Gebrauch vieler, die daran ein gutes Gefallen zu tragen bezeuget, durch den offentlichen Druck bringen zu laſſen, vñ mir es nach meiner gelegenheit an Koſten gemangelt hat daſſelbe zu verrichten, Dannenhero auch der Erſte Theil zwar bereit vor 2. Jahren gedruckt worden ſolcher aber weil der andern helffte des Jahres Feſt-Lieder nicht dabey geweſen, wenig Nachfrag gehabt vnd liegen

geblieben, E. Churfurſtl. Durchl. auß Dero gnädigſten Churfürſtlichen Milde unlängſt zu Beförderung der Ehre GOttes (wie dieſelbe ſolches ſelbſt in Dero gnädigſtem Befehlſchreiben dahin verſtanden haben wollen) einen anſehnlichen Zuſchub zu Außgebung dieſes, vnd anderer noch verhandenen Chriſtlicher Erbawung dienlichen Muſicaliſchen Wercke darzureichen ſich gnädigſt erkläret haben. Hierumb dann zu Bezeigung meiner unterthänigſten Schuldigheit, vnd die jenigen denen etwann dieſes Werck in gemeiner Verſamlung oder daheim zu Chriſtlicher Andacht dienen möchte, behörlicher Danckbarkeit zu erinnern, | E. Churfl. Durchl. dieſes alles ich zuſchreiben vnd alſo heimbringen ſollen, den Allmächtigen GOtt inbrünſtig anruffend, Er wolle E. Churfürſtl. Durchl. zu allem ſelbſt beliebichen Churfürſtlichen hohen Auffwachſe vnd Gedeyhen bey glückſeeliger vnd wie vberall gewünſchet wird, Salomo-gleichen (deſſen Glückdeutenden Friedtröſtlichen Nahmen E. Churfürſtl. Durchl. führen) geruhigen vnd langwirigen Regierung ſchützen vnd erhalten, vnd mich, ſo lange mein mühſames Alter mir gönnet, ſeyn vnd bleiben laſſen wie ich bin vnd bleibe

E. Churfl. Durchl.

gehorſambſten Vnterthanen
vnd Cappel-Meiſtern

Königsberg den $\frac{11}{1}$ Brachmonats
dieſes Jahres 1644. Johannem Stobæum.

B.

(Vor der Sexta vox.)

An Herrn Johannem Stobæum Churfl: Brandeb: | Preuſſiſchen Capellmeiſtern zu Königsberg, ſeinen mehr Vattern als Freunde.

DJr, Herr, allein ſey lob, daß wir verſtechte Preuſſen
in dieſer Winckelwelt Friedhalber Seelig heiſſen
Vnd dir als vnſerm GOtt durch dieſen Lobgeſang,
den vns Stobæus lehrt, erweiſen Ehr vnd Danck.
Viel tauſent Chriſten jetzt in Deutſchen Landen leben,
die täglich wie die Schaaf den Halß zur Schlachtbanck geben,
Vnd hören ängſtiglich der Kriegs-Trombetten Schall,
an ſtat des Kirchen-Lieds Cartaunen Donnerknall.
Biſſher, GOtt gebe lang, iſt Preuſſen noch die Höle,
in welcher ſich verbirgt manch Kriegsbedrenckte Seele,
Da, Marggraff Albrecht, dir die Kunſtgelahrte Schaar
als Stifftern Hoher Schul begeht das Jubel Jahr, |
Zum ſteten Eingedenck nach hundert Jahres Zeiten
dir, Chriſt Fürſtlichen Seel, wünſcht ewig Ewigkeiten.
Wer kan gelobter ſeyn als Du, beliebter Held,
weil Dir dein Lob nachſingt der Kindes Kinder Welt.
Da ſonſt vor dieſer Zeit die wilden Püffel ſaſſen,
vnd an des Pregels Strand die Wölff vnd Bähren fraſſen,
Ohn alle Jäger Furcht, da grünet jetzt der Ort
vnd Wohnhauß Freyer Künſt, da ſchallet Gottes Wort.
Hie höret man mit Luſt Stobæum künſtlich ſingen,
manch tauſent ſchönes Lied nach Melodeyen zwingen.
Wer wolte zweiffeln dran, ob gleich geringen Lohn
die Welt Ihm hie erzeigt für ſolch erwünſchten Thon,
Daß dort deswegen Ihm in Himliſcher Capelle
von GOtt verordnet ſey viel beſſer Sold vnd Stelle,
Als hie die Kunſt verdient, Da nun Eccardus ſteht
mit ſeiner Partitur für Gottes Sing-Pulpet,
Mit Himmels Glaſt beſtraalt, erwartet mit verlangen,
der vor ſein Schüler war, Stobæum zu empfangen.
Ich fürchte, wo der Todt vns dieſen Mann wegrafft,
ſo bleibt in Preuſſen wol die Muſic abgeſchafft.

Quem longe diurnare vovet
Chriſtophorus Wilkan
Not. R.

Zur niderländiſchen Hymnologie.

43.

DE PSALMEN Dauidis etc. door Jan VVtenhoue van Ghentt. Londen 1566.

Bro. MCXXI.

DEM | Chriſtliken leſer gheluck | ende heyl.

GElyck als de vrome ende godtſalige D. Johannes Vtenhouius, ridderlicker afkumpſt wt ouden ende eerliken ſtamme to Ghentt in Vlaēdern, de gātſe tydt van ongeuerlich 21. iaren, dat hy vmme de ware religie Jeſu Chriſti, door ongehoirde tyrannie des Romiſchē Antichriſti ende ſyner ſtrydtheeren wt ſynen vaderlande ballinck geweeſt is, alle ſynen arbeidt daertoe anghewendet heeft, dat hy mit ſynen gauen hem van Godt gegeuē, Godes Gemeinte dienen, ſe ſtichten ende bauwē mochte, So heeft hy dat beneuen anderē hoighpryſsliken dadē ende werckē ock in ſunderheit beweſē, in den lāgen ende trauwen arbeide, dien hy | angewendet heeft, de pſalmen des koninglicken propheten Dauidis, in moeder ſprake dichte ende ſāgsryme te bringene: Op dat alſo de Ghemeynte Chriſti (die in Chriſto den waren, eenighen ende eewichblyuenden prieſter, door dat Leuitiſche prieſterdum (als Paulus in dē brieff tho den Ebreeren duydtliken vthlecht) afgebildet, ſonder enich onderſcheidt der perſonen in allen hueren leden, Gode tot een koninclike prieſterdum ghemaket is) in hueren kercklken thoſamenkumpſten (na loſliken bruycke der olden ghelouighen) beneuen der predike des wordes ende gebruycke der Sacramenten, een voeghlike ende ſtichtighe oeffeninge hadde, niet alleene mit ſūderlinger beweechlickheyt des gemoedes Godt an te roepē, te louen ende te danckene: dan oock dat ſy in de ryke ſchattē des Gheeſtes (die ſich vorneemlicken | in den Pſalmen, ſo ſy verſtandtliken geſungen werden, heruoor geuen ende bewyſen) ingeleidet werden mochte.

Dewyle hy auer door vele ingeuallen oirſaken ende verhinderinghen, dit werck noyt to eenmael, heeft vthuoeren noch uollenbringhen konnen, heeft hy dat in vorleden iaren to verſcheidemael, ende oock (vth oirſake, als hy ſelues in etliken ſynen vorreden bekent, dat de eene dach des anderen meeſter is) altydt mit etliker veranderinghe, ſtuckswyſe in drucke vthghegeuen: Heeft auer ſo langhe ſyne handt van den vorſechten wercke niet afgehouden, voor dat hy dat ten leſten, mit ouerſien der vorheen gedruckeder Pſalmen, ende toedoen anderer, die noch te maken waren, gants ende eenformelicken vthghemaeckt heeft. Waer hy oock, etliken to gheualle, etlike worden ende wyſen van ſpreken, die hy ſus vorheen in anderen drucken ghebruycket hadde, naghelaten heeft.

Dewyle auer de Heere, hem dit teghenwordige leuen, ſo lange niet gegunnet heeft, dat hy dit ſyn werck, ſelues in drucke hadde wt geuen moghen, So hebbe wy dieners der Duydſchen Gemeynte to Londen, ſyne mitbroeders ende mit regerers in derſelue vorſeder Ghemeinte, datſelue na ſyner begeerte in hande genomen, ende ten gemeynen beſten aller Gemeinten Godes ende vromen die onſer ſprake ſyn, oppet aller correcteſte, als ons in onſer gelegenheit mœgelick geweeſt is, in drucke vthgaen latē.

Auer dewyle in den Geminten Godes, dien wy hier eygentlicken mit onſen arbeide te dienene ſoecken, niet alleene de oeffeninghe | der Pſalmen is, dan oock Chriſtliker gebeden ende der heyligher Sacramenten Chriſti, ſampt noch anderen noidtwendigen ceremonien ende kerckendienſten, So hebbe wy oock deſe, gelyck als ſy by ons ſuslāge in bruycke geweeſt ſyn, tot den vorſeden Pſalmē (dier oock een ieder, achter aen, mit eenen voeghliken ende eygenen gebede beſloten ende vertziert is) toe drucken laten willen: Op dat alle kerckendieners onſer ſprake, die ſuslange mit ons in der kerckēpolitie eenhellich ende eens gheweeſt ſyn, een verdich formulier vorhanden hadden, hueren kerckendienſt an te dienene: ende oock een ieder wie hy ſy, van onſer kerckenpolitie (die hoewel ſy op Godes wordt ghegrondet, ende mit den bruycke der ierſten Apoſtoliſchen kercken eenformelicken ouer eenkumpt, van den wereldtwyſen, | ende allen Antichriſtiſchē volcke (dien edt in hueren verdichteden ende huychelſchen Godesdienſten alleene vm wterlick geprang ende koſtlickheyt is) als nieuwe, lachlick ende ſpottlick verſchimpet ende verſpuwet werdt) hieruth ordeelen mochte.

Bidden dy derhaluen Chriſtlike leſer, Du willeſt dy deſen trauwen arbeidt D. Johannis Vtenhouij ſaligher, ende oock nu den onſen to gheneynen nutte ghedaen, dy geuallen laten, ende denſelue to dynen beſten ende ter ſtichtinge der Gemeinte Chriſti bruycken.

¶ Tho London in der Duyd- | ſchen Ghemeynte, deſen, | 12. Septembris An. 1566.

Godfridus Wingius.

44.

Vor dem Geſangbuche von Willem van Haecht, Antwerpen 1579. 8.

Nro. DCLXVJ.

I.

Totten Chriſtelijcken | Sangher.

GHENADE ende Vrede van Godt den Vader, Verloſſinge ende Salicheyt van Godt den Soon Jeſu Chriſto, Trooſt ende Verſterckinghe van Godt den Heyligen Gheeſt, inder Ewicheyt, Amen.

Lieue, beminde Chriſtelijcke Sangher: Hoe wel alle de Pſalmen Dauids, mídt ſ-gaders de andere Chriſtelijcke Liedekens eertijts van andere goedertighe, wten Hooch-duytſche in onſe Nederduytſche ſprake ſijn in dichte ghemaect: So ſijn de ſelue nochtãs ſo onbequaemlijckẽ geſtelt geweeſt, dat de Chriſtelijcke Ghemeynte luttel, Jae by nae gheene voorderinge daer af ghehadt en heeft: Want men de ſelue niet en heeft connẽ ghezingen, dan met een ſeer groote diſcordantie, wt dien dat de Mate, ſoo wel vanden Sanck als vande woorden, by-nae in alle regulen veel te cort ofte te lanck was, Soo datter menichmael ghebraken een, twee eñ dry Sillaben, ende dicmael waſſer wel ſo veel te vele. Dit en verhalten wy niet (Chriſtelijcke Sangher) tot verachtinge des ouerſetters van den voorſ werche: Maer ſeggen het ſelue alleenlijcken daeromme, dat elc een kennelije ſy wat ons gemoueert eñ bewrecht heeft ghehadt t' voorſ. Were te veranderen: Als dat wy ſulcr niet gedaen en hebben wt lichtueerdicheyt ofte eenich tijtelijc gewin, maer alleenlijc door eenẽ Godlijcken Iuer: Als een ſake der Chriſtelijcker Neder-duytſcher Ghemeynten niet weynich van noode ſijnde. Gelijc dẽ Autheur vãden voorſ. eerſtẽ boecke in ſijn Voor-rede ouer het Exemplaer indẽ Jare 1567. gedruct, ſelue bekent: Ooc vermaent eñ biddet (regardt nemeñ dat dẽ ſeluẽ werche ſo voorſ. | is niet genoech gedaẽ en was) als dat yemant eens ſoude willen voor de hant nemẽ het gene dat wy nu na ons ſimpel eñ cleyn vermogen, door de hulpe des Heeren volbracht hebben: Waer vore hem Prijs eñ danc geſeyt ſy, Amen. Bouen dien ſo hebben vele Chriſtenẽ ouer lange tijt herttelijc groot verlangẽ gehadt, alſ-dat ſulcr in deſer manieren eens mochte te wege gebracht wordẽ. Comende wederomme tot onſen propoſte: So is te wetẽ als dat wy voor ons genomen hadden het voorſ. oudt exemplaer alleenlijcken te corrigeren eñ te verbeteren, naemelijcken alle de regulen op haer behoorlijcke mate te ſtellen, het welcke wy (alſo wy in t' werc begoſtẽ te comen) bevonden dat het niet doenlijc en was, alſmẽ ſoude willẽ houden hebbẽ den Sin eñ de meyninge vandẽ Hooch-duytſchẽ dichte: Wt diẽ dat de Hooch-duytſche ſprake (na haren Aert) ſo wter-maten ſeer cort is, met eenen haluen ſin ophoudeñ: Ooc *Singularem & Pluralem numerum*, een eñ veel, Ooc *Preſens*, *Preteritum & Futurum*, het tegenwoordich, voorleden eñ toecomeñ onder malcanderẽ t'eẽder plaetſen ſyn gebruckeñ: Ooc ſijn de Autheurs vande ſelue Pſalmẽ, weſende Sarenaers, Meyſſenaers eñ Swauẽ, heel different eñ twee-ſchillich in hun ſprakẽ. Ende bouen dien, om hun dichte te vindẽ, dicmael vremde woorden eñ rijmen ſijn gebruyckẽde. Sijn ooc menichmael ſeer verre vandẽ Prophetiſſen tert geloopen, Ja dat dicmael het vierde deel vande Pſalmen in hunne compoſitien niet verhaelt en wort. Allen het welcke wel aengemerct, hebben wy om eens een volcomẽ werc in t'licht te brengen, Alle de Pſalmẽ des Coninclijcken Propheten Dauids nieuwelijc heel na den Bybelſchen Tert in Neder-duytſchen dichte ouergeſet. Eñ alſo wy dẽ tert in alle manierẽ hebben willen na volgen, Jae ouer alle de woorden ſelue vãdiẽ (ſo ſeer ons immer doenlijc is geweeſt) willen gebruycken eñ inne brengen: So hebben wy | ſom-wijlen de aerdicheyt eñ het behoorlijc vloeyen vãder Rethorijcken gedwongẽ geweeſt te verlatẽ: Het welcke wy lieuer ghehadt hebben te doene, dan den Bybelſchen Tert ofte den Sin deſ-ſelfs te gemiſſen. Voorts om dat de voorgenoemde Pſalmen te voren vele op eenderley wijſe geſongen werden: So hebben wy, tot Gods Eere, eñ verciering der ſeluer Pſalmen, daer op doen makẽ al nieuwe Melodien, die allen Chriſtenẽ, de welcke de Grootmakinge eñ verbreydinge des Naems Gods ſeer geerne ſagẽ, niet weynich lief en aengenaem (ſo wy verhopen) en ſullen weſen: Hebbende de ſelue nochtãs alſo geſtelt, datmenſe by nae ooc alle can ſingẽ op de oude wijſen. Aengaende de Pſalmẽ, eñ de Chriſtelijcke Liedekens die inder Gemeynten tot noch toe ſijn geſongẽ geweeſt, ouergeſet ſijnde wtẽ Hooch-duytſche, Daer vã hebben wy alle de voorneemſte diemẽ meeſt is in der Gemeynten gebruyckeñ by een vergadert, eñ de ſelue in eẽ gevoechelijcke ordeninge deen na den anderẽ geſtelt in een boec alleen, Het welc is tweede Deel deſes Sangboecr. Eñ de gene diemen niet ofte ſeer ſelden was gebruyckeñ, hebbe wy wtgelatẽ, op dat dit boec niet te ſeer groot ende onhãdelijc weſen en ſoude. Hebbeñ de ſelue alle gebetert, dat is, op goede behoorlijcke mate gebracht, dat de ſyllaben vande woorden eñ de Noten vandẽ ſanc ſijn met malcanderen ſijn ouereen comeñ: So, dat mẽ die nu voordaene genoechlijc eñ eenſtemmelijc ſal connen inder Gemeynten geſingen. Ende in t'vermaken der ſeluer, hebben wy ſo weynich verandert alſt ons mogelijc is geweeſt om doene, door diẽ dat wy vandẽ Hooch-duytſchẽ Tert niet wijckẽ en ſoudẽ: Nochtãs alſo, dat de gene dien de Hooch-duytſchẽ ſprake niet condich en is, daer mede ooc mochten gedient worden. Daer en bouen en hebben wy (wt oorſake voorſ.) hier inne ouer al niet connẽ behoudẽ goede dichte: Hebben ooc de laeſte regulen | van vele veerſen ſonder dicht moeten laten blijuen, ghelijc als dat inde Hooch-duytſche Sangboecken geſtelt is, de welcke nochtãs na dẽ eyſch der Retorijckẽ haddẽ behoorẽ op hun dichte gecomẽ te hebbẽ. Hadde men dat willẽ doen, ſo ſoudemẽ menichmael gantſch eenẽ anderẽ ſin moetẽ inne brengẽ hebbẽ, eñ alſo te wijt gweckẽ ſyn vandẽ Hooch-duytſchẽ dichter. Neemt dan Goedhertige Chriſtelijke Sanger deſen onſen een-vuldigẽ Arbeyt in danckc aen, dien ghebruyckeñ, wilt alle lichtuerdige eñ oneerlijke ghezangen wter Hertten doen: De Pſalmen eñ de reyne Liedekens ſinghende, alle Eerbaerheyt in v plantẽ, Wulpſicheyt, Weelde eñ ongeſchictheyt in v crokẽ,

temmen, ofte ten minſtē indē Coom houden: Eñ den Almachtigē, Ewigen, Goedertierē Godt onſen Schepper, door Chriſtū, met Herttē, Mōt, Moet eñ Sinne, ſijnen behoorlyckē Loſ, Prijs eñ Eere dagelijcx ſonder ophoudē ſingen ſijnē Naeme grootmaken eñ verbreyden. Gelijc al ſulcx 2. Cro. 6. Dauid, 2. Cro. 5. Salomō, 2. Cro. 20. Joſaphat gedaē hebbē, Doen de kinderē vñ Iſrael 2. Cro. 35. hunnen Paeſchdach houdende warē: Eñ 2. Eſd. 3. Eſdras de ſondamentē des Tēpels leggeñ was: So ooc Sir. 32. Jeſus heeft gedaē. Eñ Epheſ. 5. Colloſ. 2. Collo. 3. Paulus met vele andere op diuerſche plaetſen gedaē eñ te doene vermaent hebbē. En laet ons liedē dan ooc niet min doen: Naedemael ons de lieue Godt, door ſyne on-wtſprecklijcke Goedertierēheyt eñ Barmhertigheyt, na ſo veel hakēs, verlangēs eñ ſuchtēs, wederōme vandē af-grijſelijcke Holofernum ende Sinacherib der Tyrannen, Vande grouwelijcke Moabiten eñ Ammonitē, Ooc vāde Bloet-gierige Jeſabel eñ Hoere Herodias met harē Courtiſanen verloſt heeft, daer toe ons liedē in deſe tijdē ſo grooten on-wtſprekelijcke Genade eñ weldaet is bewijſende: Pſal. 122. Dat onſe Voeten ſtaen inde Poortē Jeruſalem. Laet ons daerōme (ſegge ic) in eē teecken der danckbaerheyt met Eſd. 2. Eſdra, de ſondamentē des Tēpels opmaken, Pſ. 27. met wijngaertranckens eñ Olyſtackens, den Almachtigē, Ewegen, Goedertierē Godt Pſa. 151. met Sanc ende ſpel, voor deſe eñ alle ſijne on-wtſprekelijcke weldaet, Gauen ende groote Barmhertigheyt, met een Ootmoedich aendachtich Hertte ende lieffelijcken Monde, Louē, Prijſen, Noemē eñ Danckē: Dat doende, ſo ſal hy niet alleē deſe ſijne voorgaeñ weldat, by ons langhe laten blijuen: Maer ſal de ſelue ontwijffelijckē van dage tot dage grooter makē, ende die op onſe Nacomelinghen in alle Ewicheyt laten Eruen. Amen, Amen.

In Antwerpen den 15. May, Anno 1579.

Willem van Haecht totten Chriſtelijcken Sanghor.

DAncbaer Herttē, die met uwer ſtemmen mitt geerne Godt *dē Heere loeft vñ ſijn weldaden, oft als hy ons om Onſe Boosheyt temmēn wilt, met Clach-ſanghen ſchreyt om ſijnder Ghenaden, dus om v droeue Siele dan te ontladen,*

hebdy hier perfect in ons Neder-duytſche Tael de Pſalmen Dauids, die hy (deur t' Geeſts beraden) in ſijnſ moeders ſpraec gedicht heeft als t' principael:
hoe can yemant dan miſprijſen t' werc Gods reael, (d'welck van alle Prophetien de Fonteyne is) te ghebruycken elck Chriſten Nationnael, want een guychel ghebet vor Godt *Onreyne is.*

Can den Blinden helpē des Daechs verclaren wel, oft vermaken datmen hem ſchoon Juweelen toont, end' den Dooven verheugen Sanc oft ſnaren ſpel, we' er ghy hē groet oft vloeit t' hoorē niet en hoōt: alſoo iſt met den Leecken, t' ſy waer dat hy woont, die Godt *will louen in een vremde ſprake, die hy niet en verſtaet: hoe ſeer datmē 't verſchoōt, tis al Meel inden Wind gheſtrooyt: Dits d'oorſake, die ſchoon Godtoruchtige woordē, ſoet van ſmake, die Dauid ſeer aendachtich* Godt *ſongh' ter eeren, worden heel onnut verquiſt met Onghemake: maer kennis en verſtāt doet* Godts *Lof vermeerē.*

Can van Vogels end' Dierē Godt *geſchiedē Lof, te meer van Ons dan, met rechte kenniſſe eenpaer: al wouden de Schriftgeleerde verbieden grof den Jonghers* Godts *Naem te louen in 't openbaer, Chriſtus ſprack „Iſt dat ſe ſwijghen, voorwaer, ſoo ſullen de Steenen roepen": Wilt dit gronderen, waſt niet in hū ſ' moeders Tael, de Text tuyget claer, ooc ſachmen t' ſelue den Gheeſt* Godts *opereren: dus onuerſtandt doet de kennis corromperen, will ghy anders ſegghen met onverſinden Schijn, ſoo ſoude dan ooc nut (na ſulcx arguweren) t' Prekē voor Dooue, end' d'leſen voor blinde ſijn.*

Concluſie.

Dus om mijn corte Prologhe te ſluyten dan:
die Godt *bidt oft looft ſonder weet, t' ſy vrocch oft laet,*
tis al om niet, hoe wel dat hy 't van buytē can, wāt ſijn Gebet doch niet wt ſ' Hertſen grōt engaet: dus Out end' Jonc, de Pſalmen leert end' gade ſlaet, want ſy ſijn een Voetſel voor Siel en Lichame: al is mijn Conſte ſlecht, T' coemt by Text ende Maet, ja om een Woort heeft de ſulcke onbequame mijnen Stijl verandert, hoe wel hy aenghename ghenoech te kennen gaf des Pſalmiſten verſtant: maer nochtans if 't beter voor elcken Lof-ſame de Tacken wat af geſnoeyt, dan den Boom miſplant.

Verzeichnis

der

in dem Werke ‚Das Deutſche Kirchenlied' von Philipp Wackernagel, Stuttgart 1841, enthaltenen

Lieder,

nach ihrer Reihenfolge.

Nro.			
1	Æterne rerum conditor	*Ambroſius*	9(4)
2	Aurora lucis rutilat		12 (4)
3	Conditor alme ſyderum		7 (4)
4	Deus qui cæli lumen es		10 (4)
5	O lux beata trinitas et princ.		2 (4)
6	Splendor paternæ gloriæ	*Ambroſius*	8 (4)
7	Veni redemptor gentium	*Ambroſius*	8 (4)
8	Te deum laudamus		
9	Iam mœſta quieſce querela	*Aur. Prudentius*	10 (4)
10	A ſolis ortus cardine	*Cæl. Sedulius*	8 (4)
11	Hoſtis Herodes impie	*Cæl. Sedulius*	5 (4)
12	Crux fidelis inter omnes	*Fortunatus*	11 (6)
13	Salve feſta dies	*Fortunatus*	5 Diſt.
14	Vexilla regis prodeunt	*Fortunatus*	7 (4)
15	Rex Chriſte factor omnium	*Gregorius*	6 (4)
16	Te lucis ante terminum	*Ambroſius*	3 (4)
17	Ad cœnam agni providi		7 (4)
18	Æterna Chriſti munera		8 (4)
19	Æternæ lucis conditor		6 (4)
20	Fulgentis auctor ætheris	*Ambroſius*	5 (4)
21	Chriſte qui lux es et die		6 (4)
22	Media noctis tempore		13 (4)
23	Rex æterne domine		16 (4)
24	Feſtum nunc celebre	*Hrabanus Maurus*	6(2+2)
25	Ieſu noſtra redemptio		5 (4)
26	Sanctorum meritis		6 (2+2)
27	Veni creator ſpiritus, mentes	*Gregorius*	6 (4)
28	Gloria, laus et honor	*Theodulphus*	6 Diſt.
29	Grates nunc omnes	*Gregorius*	
30	Ave maris ſtella	*Fortunatus*	7 (4)
31	Vita ſanctorum		6 (2+2)
32	Victimæ paſchali		
33	Veni ſancte ſpiritus, et	*Robertus rex Fr.*	5(2.3)
34	Veni ſancte ſpiritus, reple		
35	Salve regina, mater miſericordiæ		
36	Mittit ad virginem	*Petrus Abælardus*	
37	Media vita	*Notker*	
38	Ieſu dulcis memoria	*Bernhard v. Clairvaux*	19(4)
39	Beata nobis gaudia anni		6 (4)
40	Iam lucis orto ſidere		5 (4)
41	Lucis creator optime		4 (4)
42	Pange lingua glorioſi corporis	*Thomas v. Aquino*	6(3.2)
43	Lauda Sion ſalvatorem	- -	
44	Dies iræ, dies illa	*Thomas v. Celano*	17(3)
45	Stabat mater doloroſa	*Jacoponus v. Todi*	10(2.3)
46	Spiritus ſancti gratia		7(4)
47	Reſonet in laudibus		5 Str.
48[a]	Nunc angelorum gloria		4(3+3) mit Zwiſchengeſ.
[b]	Nunc angelorum gloria		4(6+4)
49	Omnis mundus iucundetur		
50	In natali domini		5(4+3)
51	Quem paſtores laudavere		2(4+4)
52	Patris ſapientia, veritas		8(4+4)
53	Dies eſt lætitiæ		4(4+6)
54	In hoc anni circulo		14(4+2)
55	Surrexit Chriſtus hodie		6(2)
56	Surrexit Chriſtus hodie		11(2)
57	Surrexit Chriſtus hodie		4(2)
58	Ave hierarchia		12(5)
59	Cedit hyems eminus		5(7)
60	En trinitatis ſpeculum		3(4+4)
61	Parvulus nobis naſcitur		4(4+4)
62	Puer natus in Bethlehem		10(2)
63	Ieſus Chriſtus noſtra ſalus	*Iohannes Hus*	7(4)
64	Dicimus grates tibi	*Phil. Melanthon*	11(2+2)
65	In tenebris noſtræ	*Ioach. Camerarius*	3 Diſt.
66	Ewigo rachono ſelahanto		9(4)
67	Tagarod leohtes lohajit		12(4)
68	Cot, du der himiles leoht piſt		10(4)
69	Schimo ſaterlicher tiurida		8(4)
70	Thih cot lopemes		
71	Ba nahtmuaſe lambes hiwarc		7(4)
72	Ewige chriſtes lona		8(4)
73	Ewiges leohtes ſceffento		6(4)
74	Scinantes ortfrumo himiles		5(4)
75	Chriſt, du der leoht piſt inti tahe		6(4)
76	Mittera nahti zite		13(4)
77	Cuninc ewigo truhtin		16(4)

Nro.			
78	Tho quam boto fona gote	Otfrid	35 (4)
79	Tho sprah sancta maria	-	14 (1)
80	Thar was ein man alter	-	25 (1)
81	Fon themo heiminge	-	22 (1)
82	Er allen worolt kreftin	-	25 (1)
83	Salig birut ir arme	-	20 (4)
84	Du himilisco trohtin	-	2 (1)
85	Unsar trohtin hat farsalt		3 (1)
86	Lesen wir, thaz fuori		
87	Got, dir eigenhaf ist		2 (1)
88	Jo in erde leite		11(1+3)
89	Er ist gewaltic unde starc		5(1+3)
90	Krist sich ze marterenne gap		2(2+5)
91	Wurze des waldes		1(1+3)
92	Ave vil liehtir meris sterne		
93	Mir ist von der kinden		4(10+4)
194	Got, diner trinitate	Walther v. d. Vogelweide	
195	Mit sælden müeze ich hiute uf sten	- -	
96	Vil wol gelobter got	- -	1(6+9)
97	Marja klar, vil hochgeloptiu	- -	1(1+6)
98	Sünder, du solt an die grozen not	- -	2(1+6)
99	Vil süeze wære minne	- -	4(8+12)
00	Ein meister las	- -	4(8+6)
01	Ich han gelobt die muoter din	Gottfrid v. Straßburg	23(8+6)
102	Herre got, erbarme dich		
103	Kum schepfær, heiliger geist		
104	O we des smerzen		
105	Nu bitten wir den heiligen geist		1(2+2)
106	Christus ist erstanden gewerliche		10(1+1)
107	Ain anefang in ewikeit		6(1+1)
108	An dem osterlichen tag		3(1)
109	Wer nu wölle meyen gen		5(2+2)
110	Himelriche, ich frowe mich din		3(1+6)
111	Ich wil iorlunc nume sünden		3(1+1)
112	Wene herze, wenent ougen		3(1+3)
113	Har gesu gat in paradis		
114	Nie wart gesungen süzer gesanc		11(2+2)
115	Wer hilft mir, daz ich den begrife		1(1+3)
116	Nu ist die betevart also her		
117	Swer siner sele welle pflegen		
118	O starker got, all unser not		
119	Es kommt ein schiff geladen		6(2,2)
120	Du lenze gut, des jares tiurste		5(11+3)
121	Ave maria, ain ros an alle dorn		4(1)
122	Es giengen drei frewlein also frü		13(2+2)
123	Ave morgensterne		5(1+6)
124	In des jares zirclikait		15(3)
125	In dulci jubilo		4(2+5)
126	Ein kindlein ist geboren		7(1+1)
127	Christus ist uf erstanden, von des		1(2+2)
128	Christ ist erstanden, von der		2 Str.
129	Christ ist erstanden, wol von der		7 Str.
130	Christ ist erstanden, von der		8 Str.
131	Gelobet seistu, Jesu Christ		1(2+2)
132	Gelobet seistu, Jesu Christ		6(2+2)
133	Den die Hirten lobeten sehr		8(2)
134	Der tag der ist so freudenreich		4(1+6)
135	Also heilig ist der tag		
136	Ein königin in dem himel		
137	Freuet euch, alle christenheit		7(1+3)
138	Nu freu dich, liebe christenheit		3(1+3)
139	Gott der Herr, ein ewiger Gott		12(2+2)
110	Gott ward an ein creuz geschlan		3(2+2)

Nro.			
141	In Gottes namen faren wir		4 Str.
142	Christ fure zu Himel		1(2+2)
143	Nu bitten wir den heiligen geist		1(2+2)
144	Des helfen uns die namen drei		1(2+2)
145	Gott der vater won uns bei		
146	Gott sei gelobet und gebenedeiet		5(1+1)
147	Dich frau von himmel ruf ich an		3(1+5)
148	Maria zart, von edler art		11(1+8)
149	Es flog ein klains waldfögelein		12(1+1)
150	Ich alter mensch pin träg und faul		5(1+1)
151	Ain junckfrau schön vnd außerwelt		13(2,2)
152	Den liebsten pülen, den ich han		11(2,2)
153	O weisheit gottes vaters zart		8(1+1)
154	Zur mettenzeit gefangen ward		7(1+1)
155	Wir danken dir, lieber Herre		7(1+1)
156	Wend ir hören singen		9(1+1)
157	Mein zung erkling		6(1+3)
158	Christ der du bist das liecht vnd tag		8(2+2)
159	Die müter stund vol leid vnd schmerzen		10(2,3)
160	Es ist ein roes entsprungen		2(1+3)
161	Einen got den sol wir eren		5(2+2)
162	Der heilig fronleichnam der ist güt		2(1+1)
163	In mittel unsers lebens zeyt		1(1+9)
164	Kum heiliger geist, herre gott		1(1+1)
165	Do Jesus an dem creuze stünd		9(5)
166	Da Jesus an dem creuze stund	G. Witzel	8(5)
167	Gott in seim gemüet	Mart. Mollius	6(2+2)
168	Nachdem den menschen Cherubin	- -	7(2+2)
169	Als phase gott des herren kam	- -	7(2+2)
170	O sünder, tracht mit fleiß	- -	6(2+2)
171	Ach mensch, wainent betracht	- -	6(2+2)
172	Grüest seiest du, angesicht	- -	4(1+1)
173	Jesus der her trüg sein creuz	- -	6(2,3)
174	Die künglich paner gend herfür	- -	7(2+2)
175	Als Gott am creuz gestarb	- -	4(1+3)
176	Nach dem und der tage	- -	7(2+2)
177	Ich waiß mir ain frau fischerin		7(1+7)
178	Ir solt loben die reine meid	Mart. Weiß	5(10+9)
179	Wach auf, mein hort so schöne	Martin von Reutlingen	9(1+3)
180	Maria, verleich mir sin und kraft		7(6+7)
181	Ave, durchleuchte stern	Seb. Brand	
181a	Auß hertem we klagt menschlichs		9(1+5)
181b	O we der jämerlichen not		7(1+3)
182	Jesus ist ein süßer nam		8(1+2)
183	Es wolt gut jäger jagen		8(2,2)
184	Nu freut euch, lieben Christen gmein	M. Luther	19(1+3)
185	Ach Gott von himel, sich darein	- -	6(1+3)
186	Es spricht der unweisen mund wol	- -	6(1+3)
187	Auß tiefer not schrei ich zu dir	- -	4(1+3)
188	Auß tiefer not schrei ich zu dir	- -	5(1+3)
189	Es wolt uns Gott genedig sein	- -	3(1+5)
190	Diß sind die heiligen zehen gebot	- -	12(2+2)
191	Mitten wir im leben sind	- -	3(1+9)
192	Gott sei gelobet und gebenedeiet	- -	3(1+1)
193	Gelobet seistu, Jesu Christ	- -	7(2+2)
194	Jesus Christus, unser heiland, der von	-	10(2+2)
195	Jesus Christ, unser heiland, der den	- -	3(2+2)
196	Wol dem, der in Gotts furchte steht	- -	5(2+2)
197	Christ lag in todes banden	- -	7(1+3)
198	Kom, Gott schöpfer, heiliger geist	- -	7(2+2)
199	Kom, heiliger geist, herre Gott	- -	3(1+1)
200	Nu kom, der heiden heiland	- -	8(2+2)

Digitized by Google

Nro.			
201	Christum wir sollen loben schon	M. Luther	8(2+2)
202	Ein neues lied wir heben an	- -	12(4+5)
203	Wir glauben all an einen Gott	- -	3(4+7)
204	Gott der vater won uns bei	- -	3(4+10)
205	Mit frid und freud ich far dahin	- -	4(4+2)
206	Mensch, wiltu leben seliglich	- -	5(2+2)
207	Wär Gott nicht mit uns dise zeit	- -	3(4+3)
208	Nu bitten wir den heiligen geist	- -	4(2+4)
209	Jesaia dem propheten das geschach	- -	
210	Ein feste burg ist unser Gott	- -	4(4+5)
211	Verleih uns friden gnediglich	- -	1(5)
212	Herr Gott, dich loben wir	- -	
213	Sie ist mir lieb, die werde magd	- -	3(4+8)
214	Vom himel hoch da kom ich her	- -	15(2+2)
215	Vater unser im himelreich	- -	9(3,2)
216	Was fürchtstu, feind Herodes, ser	- -	5(2+2)
217	Erhalt uns, Herr, bei deinem wort	- -	3(2+2)
218	Christ unser Herr zum Jordan kam	- -	7(4+5)
219	Von himel kam der engel schar	- -	6(2+2)
220	Der du bist drei in einigkeit	- -	3(2+2)
221	Verleih uns friden gnediglich		4(5)
222	Erhalt uns, Herr, bei deinem wort		5(2+2)
223	Es ist das heil uns kommen her	Paulus Speratus	14(4+3)
224	In Gott gelaub ich, daß er hat	- -	9(4+8)
225	Hilf Gott, wie ist der menschen not	- -	6(4+8)
226	Ich ruf zu dir, herr Jesu Christ		5(4+5)
227	Wo Gott der herr nicht bei uns	Justus Jonas	8(4+3)
228	Der Herr erhör euch in der not	- -	14(4+2)
229	Herr Jesu Christ, dein erb wir sind	- -	15(4+3)
230	Frölich wollen wir Alleluja singen	Joh. Agricola	4(2+2)
231	Ach herre Gott, wie haben sich	- -	10(4+5)
232	Gottes recht und wundertat	- -	7(4+4)
233	Erbarm dich mein, o herre Gott	Erhart Hegenwald	5(4+4)
234	Durch Adams fall ist ganz verderbt	Laz. Spengler	9(4+6)
235	Vergebens ist all mühe und kost	- -	5(4+4)
236	Herr Christ, der einig Gotts son	Elis. Creuziger	5(4+3)
237	Dein armer hauf, Herr, tut klagen	Mich. Stiefel	18(3,2)
238	O Jesu zart, göttlicher art	Hans Sachs	7(4+8)
239	Christum von himel ruf ich an	- -	5(4+5)
240	Wach auf, meins herzen schöne	- -	9(4+3)
241	Wach auf in Gottes name	- -	11(4+5)
242	O Christe, wa war dein gestalt	- -	3(4+6)
243	Christe, du anfänglichen bist	- -	3(4+6)
244	Christe, warer sun Gottes fron	- -	3(4+6)
245	O Gott vater, du hast gewalt	- -	12(6+7)
246	Ich will dem herren sagen dank	- -	9(4+3)
247	Herr, warum trittest du so ferr	- -	8(4+3)
248	Ich trau auf Gott, den herren mein	- -	4(4+3)
249	Wo das haus nit bauet der Herr	- -	3(4+3)
250	Herr, wie lang wilt vergessen mein	- -	3(4+3)
251	Herr, wer wird won in deiner hütt	- -	3(4+3)
252	Herr Gott, ich will erheben dich	- -	5(4+3)
253	Richt mich, Herr, und für mein sach	- -	3(4+3)
254	O Gott mein herr, sei mir gnädig	- -	5(4+3)
255	Wolt ir dann nit reden ein mal	- -	5(4+3)
256	Wo der Herre nit bei uns wär	- -	3(4+3)
257	Mein seel, lobe den Herren rein	- -	5(4+3)
258	Singet dem Herren ein neues lied	- -	3(4+3)
259	Warum betrübst du dich, mein herz		14(5)
260	Allein zu dir, Herr Jesu Christ	Joh. Schneßing	4(4+5)
261	Der törecht spricht, es ist kein Gott	Wolfg. Dachstein	3(4+6)
262	An waßerflüßen Babilon	- -	5(4+6)
263	O Herr, wer wird wonunge hon	- -	3(4+3)
264	Capitan, Herr Gott vater mein (Markgraf Casimirus Lied)		9(6+5)
265	Genad mir, Herr, ewiger Gott (Markgraf Georgen Lied)		9(6+6)
266	Mag ich unglück nicht widerstan (der Königin Maria Lied)		3(6+5)
267	Ah hilf mich leid	Adam von Fulda	3(8+13)
268	Der herre ist mein treuer hirt	Wolfg. Meuslin	5(4+3)
269	Mein hirt ist Gott der herre mein	- -	4(4+4)
270	Christe, der du bist tag und liecht	- -	7(2+2)
271	O herre Gott, erbarme dich	- -	3(8+5)
272	Hilf Gott, wie get das immer zu (links)	Andr. Knöpken	8(4+3)
	Help Godt, wie gheit dat nümmer to (rechts)	Andr. Knöpken	8(4+3)
273	Hilf Got, wie get das immer zu	- -	8(4+3)
274	Wol dem, der recht syn wanderent let	- -	3(4+3)
275	Komt her zu mir, spricht Gottes (links)		16(2,3)
	Komt her zu mir, spricht Gottes (rechts)		16(2,3)
276	Nun hörent zu, ir Christen leut		14(5)
277	So wöll wirs aber heben an	Hans Witzstat von Werthaim	11(4+6)
278	O Gott, verleih mir dein genad	Joh. Sausdörfer	7(6+5)
279	Ach Gott, wie lang vergißest mein	Matthens Greiter	4(4+3)
280	O Herre Gott, begnade mich	- -	6(8+5)
281	Da Israel auß Aegypten zog	- -	2(6+6)
282	Nit uns, nit uns, o ewiger Herr	- -	4(6+6)
283	Es seind doch selig alle die	- -	4(6+6)
284	Hilf, herre Gott, dem deinen knecht	- -	4(6+6)
285	Nun welche hie ir hoffnung gar	- -	4(4+6)
286	In dich hab ich gehoffet, Herr	Adam Reusner	7(5)
287	O mein seel, Gott den Herren lob	- -	4(4+3)
288	Mein herz hat gutes wort betracht	- -	13(2+2)
289	O mensch, beklag dein sünd alltag	- -	20(6+12)
290	Ich dank dir, lieber Herre	Joh. Kohlros	9(4+4)
291	Wo Gott zum haus nicht gibt sein gunst	Joh. Kohlros	5(2+2)
292	Herr, ich erheb mein seel zu dir	- -	8(4+6)
293	Ewiger Gott vater und herr	- -	7(8)
294	Hilf, Gott, daß mir gelinge	Heinrich Müller	13(4+3)
295	Freut euch, freut euch in diser zeit	Erasm. Alberus	18(4+4)
296	Ir lieben Christen, freut euch nun	- -	18(2+2)
297	Gott hat das evangelium	- -	14(2+3)
298	Freut euch, ir Gottes kinder all	- -	29(2+2)
299	Stet auf, ir lieben kinderlein	- -	9(2+2)
300	Christe, du bist der helle tag	- -	7(2+2)
301	Ein engel schon auß Gottes thron	- -	5(6+12)
302	Wer Gotts wort hat und bleibt dabei	-	22(2+2)
303	Mein lieber Herr, ich preise dich	- -	5(4+4)
304	Gelobet sei der Herr, der Gott	- -	9(4+4)
305	Gott sprach zu Adam	- -	
306	Von Maria der reinen magd	- -	
307	Nun laßt uns Christum loben fein	- -	7(2+2)
308	Gott der vater won uns bei	- -	3(4+10)
309	Ah Gott, tu dich erbarmen	- -	12(4+5)
310	Godt vader in dem hemmelrik (links)	Joh. Freder	17(3,2)
	Gott vater in dem himmelreich (rechts)	-	17(3,2)

Digitized by Google

Nro.

311 Wol dem, de nene gemeinschop hat Joh. Freder 7(2+2)
312 Ach Herr, mit diner hülp erschin - - 11(1+3)
313 Min seele schal ut herten grund - - 11(1+3)
314 De ogen aller creatur - - 5(1+3)
315 Im anfang Godt geschapen hat - - 20(2+2)
316 Nu is de angeneme tid - - 9(2,3)
317 Godt vader, sön und hillge geist - - 10(1+3)
318 It heft wol nenen schin und pracht - - 6(1+3)
319 Christus tokumst is vorhanden - - 4(1+1)
320 Von ganzem herten danket Gott - - 15(1+3)
321 Ich danke di, Godt, vor alle woldad - 3(11)
322 Ich dank di, Godt, vor alle dine woldad - 4(11)
323 Christus leid den tod mit geduld Michael Weiße 17(2+2)
324 O Gott schepfer, heiliger geist - - 16(2+2)
325 Gott der vater hat seinem son - - 17(2+2)
326 Preis sei dem allmächtigen Gott - - 15(2+2)
327 Christus der herr vergoß sein blut - - 14(2+2)
328 Christus in leiblicher person - - 12(2+2)
329 Wir glauben in Gott den vater - - 13(2+2)
330 Vater im höchsten thron - - 9(2+2)
331 Es wird schier der letzte tag herkommen Michael Weiße 20(2+2)
332 Da Christus von uns scheiden wolt - - 10(2+2)
333 Wir glauben all und bekennen frei - - 2(4)
334 Von Adam her so lange zeit - - 12(2+2)
335 Menschenkind, merk eben - - 15(3,2)
336 Lob sei dem allmächtigen Gott - - 14(2+2)
337 Weil Maria schwanger gieng - - 10(1+6)
338 Lobsinget Gott und schweiget nicht - - 14(2+2)
339 Als Jesus geboren war - - 11(1+6)
340 Christus, warer Gottes son - - 22(1+1)
341 Die propheten han prophezeit - - 11(2+2)
342 Christus, der uns selig macht - - 8(1+1)
343 Christus ist erstanden, von des - - 7(2+2)
344 Christus ist erstanden, hat überwunden Michael Weiße 13(1+1)
345 O göttliche dreifaltigkeit - - 12(2+2)
346 O liecht, heilig dreifaltigkeit - - 10(2+2)
347 Allmächtiger ewiger Gott - - 12(2+2)
348 O höchster Gott von ewigkeit - - 9(1+3)
349 Das seind die heilgen zehn gebot - - 13(2+2)
350 Adam het uns ganz verderbet - - 12(2+2)
351 Dem könig vom öbersten reich - - 10(1+1)
352 Weltlich er und zeitlich gut - - 10(7)
353 O wächter, wach und bewar - - 16(2+1)
354 O glaubig herz, gebenedei - - 9(1+3)
355 O herre Jesu Christ - - 9(3,2+2)
356 Gott sah zu seiner zeit - - 10(1+5)
357 O Jesu zart, in neuer art - - 5(1+12)
358 O vater der barmherzigkeit - - 9(2+2)
359 Barmherziger ewiger Gott - - 15(2+2)
360 O Gott vater im höchsten thron - - 8(1+2)
361 O Gott vater, gebenedeit in ewigkeit Michael Weiße 9(2+2)
362 Wir waren in großem leid - - 4(1+12)
363 Es get daher des tages schein - - 7(2+2)
364 Der tag bricht an und zeiget sich - - 7(2+2)
365 Der tag vertreibt die finstre nacht - - 15(2+1)
366 Christglaubig mensch, wach auf - - 7(2+1)
367 Den vater dort oben - - 5(1+3)
368 Die sonne wird mit irem schein - - 6(2+2)
369 Auß tiefer not laßt uns zu Gott - - 9(1+3)
370 Ker um, ker um, du junger son - - 10(2+2)

Nro.

371 Als Christus mit seiner ler Alch. Weiße 13(2+2)
372 Der groß ist Gottes gütigkeit - - 12(2+2)
373 Nu laßt uns den leib begraben - - 7(2+2)
374 So laßt uns den leib behalten - - 4(2+2)
375 Lobet Gott, o lieben Christen - - 4(3,5+3)
376 Es ist heut ein frölich tag - - 4(12+5)
377 Singen wir heut mit gleichem mund - 4(3,4+4)
378 Freut euch heut alle gleich - - 5(5+7)
379 Ir außerwelten, freuet euch - - 4(6+5)
380 Gnad und warheit ist vorhanden - - 6(3,4+3)
381 Lob und er mit stetem dankopfer - - 5(8+5)
382 O ir alle, die ir euch - - 8(16+3)
383 Als der gütige Gott - -
384 O vater der barmherzigkeit - -
385 Singen wir frölich alle samt - -
386 Nu lob wir heut alle samt - -
387 Gebenedeit und gelobt sei - -
388 O Jesu, zu aller zeit - -
389 Gott dem vater der barmherzigkeit - -
390 O Jesu, du verheißner heiland - -
391 Gelobt sei Gott von ewigkeit - -
392 Gottes son ist kommen Johann Horn 9(3,2)
393 O freu dich, Jerusalem - - 5(1+5)
394 Lob Gott, du Christenheit - - 7(2+6)
395 Da Christus geboren war - - 3(1+3)
396 O mensch betracht, wie dich dein Gott Johann Horn 11(2+2)
397 O heiliger geist, herre Gott - - 5(2,3)
398 Lob Gott getrost mit singen - - 9(1+1)
399 Sing heut und freu dich, Christenheit Johann Horn 9(2+2)
400 O Christe, der du uns zu gut - - 14(2+2)
401 Genedigster herr Jesu Christ - - 12(3,2)
402 Allmächtiger gütiger Gott - - 5(2+2)
403 Danket dem Herren, denn - - 6(2)
404 Hoch hebt mein seel das ewig heil Petrus Herbertus 9(3)
405 Frolock heut, christgläubige seel - - 7(1+7)
406 Jubiliert heut alle gemeine - - 5(8+2)
407 Mein herz dicht ein feines lied Johann Gelthki 5(12+5)+5
408 Gott wolln wir alle loben Petrus Herbertus 8(8+6)
409 Ein edler schatz der weisheit Johann Koritanski 12(1+8)
410 Der Herr, unser schepfer und gott Petrus Herbertus 7(2+2)
411 Kom schepfer, heiliger geist, herre Gott Petrus Herbertus 8(2+3)
412 Laß, Herr, vom zürnen Georg Vetter 11(1+1)
413 Die nacht ist kommen Petrus Herbertus 5(1+3)
414 Laßt uns mit lust und freud - - 12(3,2)
415 Lobt Gott, ir frummen Christen Ludwig Hailman 13(1+1)
416 Christ, der du bist das liecht und tag Urbanus Regius 9(2+2)
417 Zu eren so wöll mir singen Konrad Löfel 11(1+3)
418 Ach edler Hutt aus Franken - - 11(1+3)
419 Hilf Gott im höchsten reiche - - 9(1+3)
420 Allein Gott in der höhe sei er Nic. von Hof 1(1+3)
421 O Lamm Gottes, unschuldig - - 3(1+3)
422 Der heiligen leben tut stets Thomas Münzer 6(2+2)
423 Sei gegrüßt, du heiliger tag Johann Spangenberg 5(2+2)
424 Herodes, höchster Gottes feind - - 7(2+2)

Nro.
425 O Christe, schöpffer aller ding Johann Spangenberg 6(2+2)
426 Wir loben all das kindelein - - 1 Str.
427 Ach herre, die heiden zorniglich - - 6(1+3)
428 Ach Herre Gott vom himmelreich - - 7(1+8)
429 O vater, allmächtiger Gott - -
430 O mensch, bewein dein sünde groß Sebald Heyd 22(6+6)
431 Ich glaub an den allmächtigen Gott - - 12(3,2)
432 Wer in dem schutz des höchsten ist - - 9(1+3)
433 Als Jesus Christus unser Herr - - 8(6+6)
434 Christus, Gottes son, unser Herr - - 13(2+2)
435 Gott, unser stärk und zuversicht - - 6(1+3)
436 Gott, du hirt Israels, merk auf - - 5(6+6)
437 O guter Gott in ewigkeit Wenzeslaus Link 15(1+1)
438 Herr, es seind heiden in dein erb Veit Dietrich 9(1+1)
439 Bedenk, o mensch, die große gnad - - 6(6+6)
440 So manig haupt, so manig sinn Wilhelm von Zwollen 9(1+3)
441 Ach Gott von himelreiche Andreas Gruber 13(1+1)
442 Christe, mein Herr, ich bin ganz ferr Caspar Hüber 12(6+6)
443 Diß ist der werlet lauf Paulus Rebhun 5(2+2)
Wie wol nun aber ist das glück - - 2(1+6)
444 David der prophetisch mann - - 3(6+7)
445 O Gott, du richter aller welt - - 3(6+7)
446 O welt, ich muß dich laßen Johann Hesse 10(2,3)
447 O mensch, bedenk zu diser frist - - 5(1+3)
448 Welcher das ellend bauen well 19(3+2)
449 Wer das ellend bauen will 19(3+2)
450 Welcher das ellend bauen well Joh. Zimmermann 5(3+2)
451 O wi armen sünders Herm. Bonn 6(1+1)
452 O Christ, wi danken diner güde, und Nic. Boie 6(1+3)
453 O Godt, wi danken diner güde, dorch Nic. Boie 3(1+3)
454 Allein in Godt vortruwen Albert Salsdorch 6(1+8)
455 Nun lob, mein seel, den herren, was Joh. Gramann 4(1+5)
456 Nun lob, mein seel, den herren, den Cyr. Spangenberg 11(1+3)
457 Da Christus nun het dreißig jar - - 5(1+5)
458 Nach dir, o Herr, verlanget mich - - 9(4+3)
459 O herr Gott, schöpfer aller stern - - 7(2+2)
460 Herzlich tut mich erfreuen Johann Walther 34(1+1)
461 Herr Jesu Christ, war mensch und Gott Paulus Eber 8(3,2)
462 Herr Gott, dich loben alle wir - - 12(2+2)
463 Helft mir Gotts güte preisen - - 6(1+1)
464 O Herr, bis du mein zuversicht - -
465 Wann wir in höchsten nöten sein - - 7(2+2)
466 Zwei ding, o Herr, bitt ich von dir - - 6(2+2)
467 In Christi wunden schlaf ich ein - - 2(3,2)
468 Hort, ir Christen, und merket recht Joh. Matheßius 18(2+2)
469 Gott schuf Adam auß staub und erd - - 6(2+2)
470 Fromm bin ich nicht, das ist mir leid - - 1(2+2)
471 Herr Gott, der du mein vater bist - - 4(2+2)
472 Abram glaubt dem verheißnen Christ - 8(2+2)
473 Gott vater, son, heiliger geist - - 9(2+2)
474 Christ, könig, gott, unser heiland - - 11(2+2)
475 Wem Gott ein ehelich weib beschert - - 9(2+2)
476 Wer bei Gott schutz und ilfe sucht - - 10(1+3)
477 Nu schlaf, mein liebes kindelein - - 15(2,2)
478 O Jesu, liebes Herrlein mein - - 4(15)

Nro.
479 Auß meines hertzen grunde 7(1+1)
480 Herr Christ, mein hort, wenn ich 5(1+3)
481 Errett uns, lieber herre Gott Joh. Matheßius 6(2+2)
482 Geborn ist uns der heilig Christ - - 13(1)
483 Lobt Gott, ir Christen alle gleich Nic. Hermann 8(2,2)
484 Nu freut euch, ir Christen leut - - 5(1+3)
485 Hort, ir liebsten kinderlein - - 6(1+3)
486 Heut sein die lieben engelein - - 4(6+3)
487 Seid frölich und jubiliert - - 1(6+11)
488 Am freitag muß ein jeder Christ - - 4(1+3)
489 Am sabbath frue Marien drei - - 7(2+2)
490 Christo, dem osterlämmelein - - 10(2+2)
491 Ein witfrau hat ein eingen son - - 11(2+2)
492 Christus steig auf ein berg hinauf - - 15(2+2)
493 Herr, segne unser kirch und schul - - 9(2+2)
494 Es was ein gottfürchtiges - - 15(1+1)
495 Alle die augen warten, Herr, auf dich - 7(2+2)
496 Die helle sonn leucht jetzt herfür - - 4(2+2)
497 Hinunter ist der sonnenschein - - 4(2+2)
498 Nun lob, mein seel, den Herrn und Gott Nic. Hermann 9(1+3)
499 Wenn mein stündlein fürhanden ist - - 4(1+3)
500 Der mensch wird von eim weib - - 22(2+2)
501 Was menschen kraft, was fleisch - - 7(2+2)
502 Will niemand singen, so will - - 22(2)
503 Bescher uns, Herr, das täglich brot - - 6(2+2)
504 O heiligs creuz, daran Christus starb - 12(3,2)
505 In Gottes namen faren wir - - 4(2+2)
506 Herr Christe, der du selbs bestellst - - 12(2+2)
507 O mensch, mit fleiß anschaue mich - - 9(2+2)
508 Mit todes gedanken geh ich um - - 10(2+2)
509 All die ir jetzund leidet Wolf Gernold 20(1+1)
510 O Gott, du höchster vater werd Thomas Kreuer 16(1+3)
511 Ach lieben Christen, seid getrost Johann Gigas 6(1+3)
512 Ach wie elend ist unser zeit - - 3(1+3)
513 Herr Christe, unser herscher werd Joh. Magdeburg 8(1+3)
514 Herr, richte mich und für mein sach - - 4(1+3)
515 Zu dir heb ich mein augen auf - - 2(1+3)
516 Nu lobt den herren mit andacht - - 2(1+3)
517 O mensch, wilt du für Gott bestan Joh. Stigelius 8(2+2)
518 Der Meie, der Meie Jacob Klieber 10(2,2)
519 Nu komm herzu, du junge schar Herman Vulpius 12(2+2)
520 Herzlich lieb hab ich dich, o Herr Martin Schalling 3(6+6)
521 Mein seel erhebt den Herren mein Symph. Pollio 4(1+6)
522 Vater unser, wir bitten dich - - 3(1+6)
523 Gott ist so gut dem Israel Heinr. Vogtherr 13(1+3)
524 Herr Gott, ich trau allein auf dich - - 10(6+5)
525 Herr Gott, der du erforschest mich - - 9(1+6)
526 Wol dem menschen, der wandelt nit Ludewig Oeler 4(1+3)
527 Warum tobet der heiden hauf - - 4(1+3)
528 Ach Herr, wie sind meinr feind so vil Ludewig Oeler 3(1+3)
529 Erhör mich, wann ich ruf zu dir - - 4(1+3)
530 Erhör mein wort, mein red - - 4(1+3)
531 Ach Herr, straf mich nicht in deim - - 3(1+3)
532 Auf dich, Herr, ist mein trauen - - 7(1+3)
533 Herr, unser Herr, wie herlich - - 4(1+3)
534 Gott selbs ist unser schutz und macht Johannes Frosch 5(6+10)

Digitized by Google

Nro.

535 Gib frid zu unser zeit, o Herr Wolfg. Capito 3(4+6)
536 Ich bin ins fleisch zum tod geborn - - 5(8+4)
537 Die nacht ist hin, der tag bricht an - - 5(2+2)
538 Gebenedeit sei Gott der herr Johannes Englisch 5(4+6)
539 In friden dein, o Herre mein - - 2(6+3)
540 Daß Gott der herr so fründlich ist Johannes Schweinitzer 7(6+7)
541 Christ fur auf gen himel Christ. Solius 3 Str.
542 O Gott, du höchster gnaden hort Konrad Hüber 3(2+2)
543 Nun sih, wie fein und lieblich ist - - 4(4+4)
544 Die weil wir seind versamlet - - 6(4+4)
545 Weltschöpfer, herr Gott Jesu - - 7(2+2)
546 Christus der ist erstanden, das heil Gregor Meyer 23(2+2)
547 O vater unser, der du bist - - 2(4.2)
548 Am end mir hilf, Herr Jesu Christ Christ. Thoma Walliser 4(4+4)
549 Hilf, herr Gott, hilf in diser not Huldrich Zwingli 3(8+13)
550 Herr, nun heb den wagen selb - - 3(5)
551 Dir, o Herr, will ich singen Leo Jud 13(4+4)
552 Dem künig und regenten din - - 8(6+8)
553 Din, din sol sin das herze min - - 3(6+6)
554 Gotts gnad und sin barmherzigkeit - - 3(8+6)
555 Erzürn dich nit, o frommer Christ Ludewig Hetzer 23(4+6)
556 O Gott und vatter gnaden voll Johannes Zwick 1(6+6)
557 Ach trüwer Gott, du hast ufgricht - - 1(6+6)
558 Herr Gott, din trüw mit gnaden leist - - 2(6+6)
Jetzund so bitten wir dich, Herr - - 1(6+6)
559 O Gott vnd vatter aller vätter - -
560 Jetz ist aber min tag dahin - - 5(2+2)
561 Diß tagwerk ist jetz ouch vollbracht - - 5(2+2)
562 Uß des vatters herz ist gboren - - 5(4+3)
563 Nun wölle Gott, daß unser gsang - - 21(2+2)
564 Der von dem gsatz gefriet war - - 8(2.2)
565 Uff disen tag so denkent wir - - 5(4+3)
566 Ich glaub in Gott, den vatter min - - 6(4+3)
567 Ach unser vatter, der du bist - - 6(6+6)
568 Christus mit sinen jüngern gieng - - 11(2+2)
569 Christus hat glert die säligkeit - - 11(2+2)
570 Nun will sich scheiden nacht und tag - - 5(2+2)
571 So wir jetz sind den tag am end - - 5(2+2)
572 Sag, Israel, min lib Ambr. Blaurer 3(6+6)
573 Kum mit güte, heiliger geist - - 3(4+8)
574 Frow dich mit wunn, fromme - - 7(4+3)
575 Juchz, erd, und himmel, dich - - 5(6+6)
Kum, heiliger geist, o Gottes salb - - 5(6+6)
576 Woluff, du junges frölichs plüt - - 8(3.2)
577 Der unfall rit mich ganz und gar - - 15(4+6)
578 Wies Gott gefellt, so gfellts mir auch Ambr. Blaurer 8(4+6)
579 In angst und not bin ich versenkt - - 28(6+5)
580 Costanz, o we, am Bodensee - - 4(6+6)
Costanz, du bist wol dran mit Christ Ambr. Blaurer 4(6+6)
581 Wach uf, wach uf, es ist groß zit - - 14(2+2)
582 Mag ich dem tod nit widerstan - - 5(6+5)
583 Ein fröud ists dem gläubigen mann - 21(2.3)
584 Richt mich, daß ichs mög liden Thomas Blaurer 12(4+5)
585 Herr, schaff uns wie die kleinen kind - - 1(4+6)
586 Gelobet sei der herre Gott - - 2(4+6)
Du hast uns lib und seel gespeist - - 1(4+6)
587 Gott hat ein ewig pündnus gstellt - - 7(2.2)

Nro.

588 Christ ist erstanden von dem tod Thomas Blaurer 6(2+3)
589 Herr vatter, din sun Jesus Christ - - 3(6+6)
590 Ich frag, waß üch wöll gfallen - - 13(4+4)
591 O Gott, lob, dank sei dir geseit Claus Keller 3(4+6)
592 Zu dir schrei ich, Gott Matthias Schiner 3(6+9)
593 Ich resignier, usopfer Fritz Jac. v. Anwil 3(10+11)
594 Göttlicher nam, sin lob und er - - 3(6+5)
595 Wol denen, die mit sorg und müh - - 3(6+6)
596 Es ist umsunst vernunst und kunst - - 3(6+6)
597 O Herr und Gott der sabaoth Johannes Oetzheim 3(6+6)
598 Daß ich nit kan sünd lan Graf Georg von Wirtemberg 3(8+5)
599 Ich schrei zu Gott mit meiner Jacob Dachser 4(4+3)
600 Erhör mein gebet, o herre Gott - - 4(9+5)
601 Hilf mir, Gott, in deim namen - - 5(3+2)
602 Von ganzem herzen dank ich dir - - 5(4+6)
603 Ich seufz und klag - - 8(6+12)
604 Sehent und lobt den herren recht Joachim Aberlin 2(2+2)
605 Ir heiden, was tobt ir umsust - - 8(4+6)
606 Jetzund erschein zu diser frist - - 14(4+6)
607 Gott lob, daß uns jetz wird Lucc. Waldis (6)4+7)
608 Da Christus an dem creuze hieng - - 11(4+6)
609 Gott ruft und schreit, sein stimm - - 11(6+3)
610 Herr Gott, du wöllst uns gnädig sein - - 4(4+2)
611 Hilf, herre Gott, zu diser zeit - - 3(6+5)
612 Ach Gott, wie lieblich und wie fein - - 7(6+4)
613 Mein seel lobt Gott zu aller frist - - 9(6+4)
614 Das ist mir lieb und bin getröst - - 6(6+4)
615 Wann ich in angst und nöten bin - - 4(4+2)
616 Hübsch ist das regiment gefaßt - - 5(4+4)
617 Dein lob will ich erheben - - 9(4+5)
618 (Dreizehn Gloria patri.)
619 Ungnad beger ich nit von Hans Schlosser 9(6+7)
620 Den vater wölln wir loben Georg Wagner 11(4+4)
621 O allmächtiger herre Gott Hans Hut 12(3+3)
622 Herr Gott, dich will ich loben Georg Blaurock 13(4+3)
623 Mein Gott, dich will ich loben Liepolt Schneider 9(4+3)
624 Wo soll ich mich hin keren Christ. Baumann 16(4+4)
625 Auß tiefer not schrei ich Die sieben Brüder 7(4+3)
626 Mit angst und not ruf ich Matthias Cersas 23(4+5)
627 Zu singen will ich heben an Wilh. von Kepfel 45(2.2)
628 Herr Gott vater in deinem thron 5(4+3)
629 Herr Gott in deinem reiche 10(4+5)
630 Mit freuden wolln wir singen 14(4+5)
631 In Jesus namen heben wir an 19(5)
632 Herre Gott, vater unser 12(4+5)
633 Was göttlich schrift vom creuz uns seit 33(2)
634 Merkt auf, ir Christen all geleich 21(3+2)
635 Wol dem, der den Herren fürchtet 3(4+3)
636 O herre Gott in deinem reich 8(2+2)
637 O herre Gott, dein göttlich wort 8(6+6)
638 Von allen menschen abgewandt Andr. Knöpken 12(4+3)
639 Freut euch, ir Christen 4(4+4)
640 Wilt du bei Gott dein wonung han 8(4+6)
641 Ein kind geborn zu Bethlehem 8(2)
642 Kyrie, Gott aller welt schöpfer 2 Str.
643 All er und lob soll Gottes sein
644 Bis gnädig, o Herr, deinem land 15(4+6)
645 O reicher Gott im throne 7(4+5)
646 Es was ein mal ein reicher mann 17(6+3)

Digitized by Google

Nro.			
647	Vater unſer der du biſt		9(2+3)
648	Füg, herr, wie ſchwach iſt mein gemüt		6(4+6)
649	O Gott in trinitate, wer kann		11(4+5)
650	Nun merkt, ir chriſten leute		22(4+3)
651	O herre Gott, ich rüf dich an		27(2+2)
652	Ach Gott, laß dich erbarmen		7(4+5)
653	Chriſte, thu dich erbarmen		15(4+5)
654	Chriſte, freundlicher ritter		8(4+5)
655	Auß tiefer not ſchrei ich zu dir		11(4+5)
656	Hailige trifaltigkait		15(4+2)
657	Wach auf, mein ſeel, wann es iſt		17(2+2)
658	Geſang will mir nit laßen rů		11(6+7)
659	O herre Gott in ewigkeit		7(2+2)
660	Kum, heiliger geiſt, Gott ſchöpfer		7(2+2)
661	Laßt uns von herzen ſingen	Thomas Münzer	8(2+2)
662	Lond uns von herzen ſingen all		8(2+2)
663	Es iſt die warheit bracht an tag		18(4+3)
664	Gott ſei lob, er, dank und preis		26(2+2)
665	Wir danksagen dir, herr Gott der eren		7(4+3)
666	Ein kindelein ſo lobenlich		4(4+6)
667	Ach Gott, ich tun dich rufen an		9(4+4)
668	O heilger Gott, erbarme dich		9(2.3)
669	O minſche, wil gedenken		9(4+3)
	O menſch, du wöllſt bedenken		9(4+3)
670	Waket up, gi Chriſten alle		6(4+4)
671	Der köning in dem hemmele		4 Str.
672	Nu kum, werder hilliger geiſt		10(3)
673	Singen wir auß herzen grund		6(4+3)
674	Die ſonn die ſteht am höchſten		8(4+3)
675	Ich ſtund an einem morgen		11(4+3)
676	Ich ſtund an einem morgen		7(4+3)
677	Ich ſtund an einem morgen		11(4+3)
678	Van edler art gebaren ward		3(10)
679	Der gnaden brunn tut flieſſen		6(4+4)
680	Ach mein Gott, ſprich mir freundlich zu		7(4+5)
681	Was wöllen wir aber heben an		7(3+2)
682	Mich reut und klag mein junge tag		3(6+6)
683	Was mein Gott will, das gſcheh	(des Markgrafen Albrecht Lied)	4(4+6)
684	Dich bitten wir, deine kinder		3(4+3)
685	Elend hat mich umfangen	Johann Hildſtein	12(4+4)
686	Uns iſt geborn ein kindelein		14(2)
687	Erſtanden iſt der heilge Chriſt		19(2)
688	Ich gieng ein mal ſpazieren	Benedict Gletting	9(4+4)
	Ich ging ein mal ſpazeren		10(4+4)
689	Herzlich lieb hab ich dich, mein Gott	Johann Walther	4(4+4)
690	Allein auf Gottes wort will ich		10(4+4)
691	Holdſeliger meins herzen troſt		6(4+4)
692	Brünninde lieb, du ſüeßer flamm		5(4+4)
693	Zart ſchöne junchfrau, gedenk	Herm. Veſpaſius	3(10+6)
694	Na luſt heb ich mi uterwelt		3(4+4)
695	Ich armer ſünder klage mi ſer		3(4+5)
696	Itz ſcheiden bringet mi ſwer		3(4+4)
697	O Chriſte zart, gödliker art		3(11)
698	Leeflich heft ſich geſellet		4(4+3)
699	Wack up, min hort, vernimm		4(6+4)
700	Mi is ein fines kindelin		5(4+4)
701	Och ungevall, wo mennichmal		4(6+3)
702	Vor tiden was ich leef und werd		5(4+4)
703	Ich wet ein döghtſam megdelin		3(4+5)
704	De paweſt heft ſich to dode		9(2.2)
705	Na ewiger frowd min hert		5(4+5)
706	Were miner ſünd ok noch		6(3+2)
707	Um dinent willen bin ich	Herm. Veſpaſius	5(4+4)
708	Ich klag den tag und alle	Heinrich Knaust	3(5)
709	Der hund mir für dem liecht		7(5)
710	Ich weiß mir ein feins ſchöns		3(4+4)
711	Ach lieb mit leid, wie haſtu		3(6+8)
712	Nu hab ich all mein tag gehört		3(4+6)
713	Ich reu und klag, daß ich mein tag		3(6+6)
714	Zucht, er und lob gebüret dir		3(6+5)
715	Ich ſprach meim herrn Gott kindlich zu		3(4+5)
716	O welt, ich muß dich laßen		3(2.3)
717	Wo ſoll ich mich hin keren		11(4+4)
718	Es wolt ein jäger jagen		6(2.2)
719	Herzlich tut mich erfreuen		7(4+4)
720	Creator alme ſiderum *(Rh)*		6(4)
721	Ad regias agni dapes *(Rh)*		8(4)
722	Nu iſt die bettevart ſo her		
	Nu tretent herzů die büßen wellen		
	Nu hebent uf die üwern hende		
	Maria ſtünd in großen noten		
	O we ir armen wucherære		
723	Swe ſiner ſele wille pleghen		
724	Ich wil von bloßheit ſingen	Joh. Tauler	8(4+2)
725	Gotheit, du biſt ein tief abgrund		
726	Mein geiſt hat ſich ergangen		
727	Gott der iſt ſo wunniglich		
728	Mein Gott hat mich getroſtet wol		
729	Uns komt ein ſchiff gefaren		8(2.2)
730	Wir wönt gegen diſer vaſenacht		5(4+4)
731	Gegen diſer vaſenacht wönd wir ſin		7(4+4)
732	Ich var zů dir, Maria rein		9(5)
733	Woluf gen Bethleem behend		3(4+3)
734	Ein nüw geburt wünſch ich zwor		3(5)
735	Den liepſten herren den ich han		7(4+3)
736	Ich weiß mir einen meyen		8(2+2)
737	Jeſus, du ſüßer name		6(2.4)
738	Ich ſolt mich leren loßen		5(4+4)
739	Wer da wöll worlich geiſten		3(6+4)
740	Woluf im geiſt gon boden, ir zarten		11(2.2)
741	Ich han mir uſſerkoren		6(3.2)
742	Woluf im geiſt gon baden, do hin		7(3+4)
743	In einem cripfli lit ein kind	Heinrich von Laufenberg	8(4+2)
744	Woluf von ſünden ſchnelle		7(4+5)
745	Es hat ein menſch gotts huld verlorn		10(4+4)
746	Gott vatter in der trinitat	Heinrich von Laufenberg	3(6+7)
747	Stand uf, du ſünder, loſt din clag		9(10+5)
748	Gott iſt geborn zu Bethleem		
749	Ein lerer rüft vil lut uß		16(3+3)
750	Es ſaß ein edli maget ſchon		12(4+2)
751	In einem kripfli lag ein kind		8(4+2)
752	Ach lieber herre Jeſu Chriſt		5(4+2)
753	Ich wölt, daß ich do heime wär		13(2)
754	Sich hat gebildet in mim herz		7(2.2)
755	Ich weiß ein ſtolze maget fin		9(4+3)
756	Bekenn nun alle welte ſchon		9(2+2)
757	Uß hohem rat uß vatters ſchoß		24(7)
758	Glich als ein grüni wis iſt gzirt		16(2.2)
759	Kum her, erlöſer volkes ſchar		8(2+2)
760	Verr von der ſunne uſegang		8(2+2)
761	Ach döchterlin, min ſel gemeit		10(2.2)
762	Ave, bis grüſt, du edler ſtam		10(2.5)
763	Salve, bis grüſt, ſancta parens		
764	Ein kind iſt gborn ze Bethleem		10(3+5)

Nro.

765 Puer natus ist uns gar schon Heinrich von Laufenberg 13(4+2)
766 Ein adler hoch han ich gehort - - 11(2+2)
767 Ave maris stella, bis grüst - - 7(4.2)
768 Kum, senfter trost, heiliger geist Mönch von Salzburg 5(14+12)
769 Ave, balsams creatur - - -
770 Stand uf und sich Jesum vil rein 9(5)
771 Es stot ein lind in himelrich 8(2.2)
772 Ellend der zit, untrüw der welt 3(8+4)
773 Uß dem vätterlichen herzen 6(4+3)
774 Regina celi, terre et maris, du tü mir 9(4+2)
775 Wer liden kan und dultig sin 3(4+5)
(hinter jeder Strophe ein 5zeil. Nachgesang)
776 Maria, küschi müter zart Mönch von Salzburg 5(14+12)
777 Ich weiß ein vesti groß und klein 11(4+4)
778 Ich wölt aller welt erwünschet han 3(8+4)
779 Mir ist in disen tagen, ein andacht 5(4+10)
(hinter jeder Strophe ein 5zeil. Nachgesang)
780 Ach, arme welt, du trügest mich 1(6+4)
781 Ich weiß ein lieplich engelspil 13(5)
782 Kum, heilger geist, erfüll mein herz 7(2.2)
783 Es taget minnencliche 10(2.2)
784 Ein verbum bonum und suave 3(2.4)
785 Maria, höchste creatur 28(2.5)
786 Ere sei dem vatter und dem sun
787 Des bitten wir dich, herre, durch 2(4)
788 Das wort Ave lond uns singen 3(2.4)
789 Herr Jesu Christe, ich bitt dich durch 3(2)
790 Christ fur gen himmel 1(2+2)
791 In dulci iubilo, nu singet 4(2+5)
792 Christ ist erstanden 3 Str.
793 Der tag der ist so freuden reich 4(4+6)
794 O du aller heiligiste künigin 50 Sätze.
795 Die schrift die gibt uns weis Sirt. Sachsbaum 21(6+7)
796 Gott ewig ist, on endes frist Joh. Böschenstein? 8(6+12)
797 Mit lust so will ich singen 12(4+3)
798 Vil laut so rüft ein leerer auß 15(3+3)
799 Ich habs gewagt mit sinnen Ulrich v. Hutten 7(4+6)
800 Joannes tüt uns schreiben Michael Stifel 32(4+4)
801 Für allen freuden auf erden M. Luther
802 O ir knecht, loben den herren 1(2+2)
803 Jesus der hat uns zügeseit 1(2+3)
804 Laßt uns nun alle fürsichtig sein Thomas Münzer 8(2+2)
805 Ach vater unser, der du bist Ambr. Moibanus 3(8+6)

Nro.

806 Des köninges bannern gan hervör Thomas Münzer 7(2+2)
807 Gott, heilger schöpffer aller stern - - 7(2+2)
808 Hillich is Gott de vater Nicolas von Hofe 3(4+3)
809 Gott stat in siner gmeinde recht Wolfg. Meuslin 5(4+5)
810 Wer unterm schirm des höchsten - - 6(6+3)
811 Vatter unser, der du in himmlen - - 3(4+4)
812 O allmächtiger herre Gott - - 3(6+5)
813 Groß freud zwingt mich zu singen 17(4+5)
814 O Herr, ich ruf dein namen an 4(6+6)
815 Ach Gott, straf mich nit im zorn dein 1(6+6)
816 Lobt Gott, ir Christen alle 5(4+4)
817 Frisch auf, ir werden Deutschen Hans Witzstat 13(4+5)
818 (Aus Der Papisten Handbüchlein von 1563.)
819 Christ ist erstanden 5 Str.
820 In Gottes namen faren wir 12(3+2)
821 O ewiger vatter, bis gnedig uns
822 Nu bitten wir den heiligen geist 4(3+2)
823 Kum heiliger geist, herre Gott 3(4+4)
824 Mitten wir im leben sind 3(4+6)
825 Ich glaub in Gott den vatter mein 4(4+6)
826 Frau, von herzen wir dich grüßen
827 Das sind die heyligen zehn gebot 12(2+2)
828 Aus herzem grund schrei ich zu dir 4(4+3)
829 Als Jesus Christus unser herr 5(4+2)
830 Jesus Christus unser heiland 22(2+2)
831 Ewiger Gott, wir bitten dich 5(4+3)
832 O wie groß ist die seligkeit 6(4+3)
833 Die prophezeien sind erfüllt Georg Witzel 3(4+6)
834 Zu tisch dises lämmlins so rein - - 8(2+2)
835 Lob singet mit freuden - - 4(4+3)
836 Vater im himel, wir deine - -
837 Auß des vaters herzen ewig - - 6(4+3)
838 Komm heiliger geist, warer Gott - - 7(2+2)
839 Jerusalem, du selig statt - - 9(3.2)
840 Gott lobsinget, Gott dankseget - - 7(3.2)
841 Der spiegel der dreifaltigkeit - - 4(4+6)
842 Es kam ein engel hell und klar 18(2+2)
843 Jesus Christus, unser herr und heiland 7(2+2)
844 Dich Gott wir loben und eren 13(2+2)
845 O herr Jesu Christ, Gottes son 3(3.2)
846 Fest und hoch auf dem thron 6(4+3)
847 Ach Gott von Himel sich darein 11(4+3)
848 Gnade, gütiger Herre Gott 15(3+3)
849 Es ist ein Ros entsprungen 6(4+3)
850 Lob sollen wir singen dir, vil heilger 3(3+2)

Berichtigungen.

I.

Seite 434 links iſt die Nro. 17 der dortigen Beſchreibung zu ſtreichen und dafür nachſtehende Form zu ſetzen:

17) Der Herausgeber war freilich ſeinerſeits bemüht, bei dem Wiederabdruck des Buchs die größte Genauigkeit zu beobachten. Diß geht aus dem Verzeichnis der Druckfehler (S. 301 und 302) hervor, welche er in dem Original bemerkt und in dem Abdruck verbeßert hat, noch mehr aus den Worten, mit welchen er daſſelbe einleitet: ‚Ich habe es für eine Art von Pflicht gegen die ältern Herausgeber wie gegen meine Leſer gehalten, unter Beibehaltung aller Druckeigenthümlichkeiten wenigſtens die ſtörenden und ſinnentſtellenden Druckfehler auszumerzen. Da es indeß Fälle giebt, wo es wünſchenswerth iſt, auch die fehlerhaften Stellen alter Drucke zu kennen, ſo gebe ich in Nachſtehendem ein Verzeichniß über den urſprünglichen Beſtand der von mir angebrachten Verbeſſerungen.' Es ſind folgende 43 (die zweite Zahl bedeutet die Zeile):

1) Seite 3. 22 ſteht ſein
2) = 17. 12 = ſie
3) = 24. 11 = vettern (‚es hätten dafür auch vättern gebeſſert werden können, vgl. 49, 27')
4) Seite 24. 25 außgang
5) = 25. 4 ein
6) = 25. 5 bittterem
7) = 25. 6 deinen
8) = 29. 23 deinen
9) = 31. 23 ſol
10) = 33. 16 deñ
11) = 35. 4 drungen. Gepeinigt
12) = 35. 23 bekeren. Sie
13) = 36. 28 ſchriet
14) = 38. 26 vnſer =
15) = 40. 28 bereyt. /
16) = 41. 6 errinnern
17) = 42. 19 die du
18) = 42. 22 Chriſtlch
19) = 44. 23 zwieffel
20) = 47. 1 Leui
21) = 47. 31 vernunff
22) = 50. 21 ſa ſchem
23) = 59. 33 hirtzen
24) = 71. 7 Kyrieeleiſon
25) = 72. 14 erquitck
26) Seite 73. 33 Hrre
27) = 76. 6 Teuffelt
28) = 79. 1 wůter
29) = 80. 3 zerreiſſen. Die
30) = 80. 27 blůmen. Die
31) = 82. 27 henchen. Aus
32) = 83. 27 nachmals
33) = 86. 10 ſein
34) = 88. 31 er hören
35) = 89. 30 ver heyſſen
36) = 92. 1 mitt
37) = 97. 2 heyſam
38) = 97. 9 kraff
39) = 100. 13 feltſt
40) = 106. 12 *ortu*, ‚übrigens ein in den Geſangbüchern des 16. Jahrhunderts ſehr häufiger Fehler'
41) Seite 110. 7 hilff
42) = 111. 32 pfleil
43) = 114. 6 dienen.

Hierzu folgende Bemerkungen:

a) Nro. 14 und 15 beweiſen, wie genau es der Herausgeber mit den Commaten und Bindeſtrichen genommen zu ſehen wünſchte; er beachtete es auch, wo (Nro. 22) ein Buchſtab ſichtlich herausgefallen war, wo ein ſolcher (Nro. 18, 26, 37, 38) vergeßen oder ein Zeichen (Nro. 6, 10, 16, 42) zu viel geſetzt, oder Buchſtaben vertauſcht worden (Nro. 13 und 19 ie für ei, anders, aber noch ſichtlicher, in Nro. 24, 25, 27).

b) Nro. 36 (mitt) hätte der Herausgeber nicht für einen Druckfehler erklären ſollen: dieſe Schreibung iſt weder ſtörend noch ſinnentſtellend; eben ſo nahe hätte gelegen 106. 5 v. u. Wortt, 40. 3 müſß, 43. 10 endtſchlaffen, 44. 8 v. u. gewiſſenn, 78. 1 ſchweinnen, 102. 11 weitter, andrerſeits 19. genand, 19. 2 bekand, 19. 10 bit (für bitten) und dergleichen zu verbeßern.

c) Nro. 5 beruht auf einem Irrtum: es ſteht 25. 4 wirklich ſein, aber mit ſchwach abgedrucktem ſ, wie dergleichen viel in dem übel gedruckten Buch vorkommt: gleich in der folgenden Zeile iſt in bittterem das zweite e und in ſieben das erſte noch ſchwächer denn jenes ſ, daſſelbe gilt in der 6. Zeile von dem a in

ſprach, in der 8. von dem a in vatter, in der 28. von dem ſt in ſelbſt, und in der 10. iſt von dem i in ſie keine Spur. Weitere Beiſpiele findet man Seite 17 Zeile 7, 8 und 9, Seite 32 Zeile 2, Seite 43 Zeile 12 und 14, Seite 111 Zeile 7 v. u. Auch Nro. 21 beruht auf einem Irrtum: es ſteht das vollſtändige Wort vernunfft da, aber mit verletztem t.

d) Nro. 20 iſt unverſtändlich, denn der Abdruck hat Leui, nicht das Original. Hier iſt das Wort ſehr undeutlich abgedruckt, man lieſt wol Leni. Wenn die Verbeßerung in Leui angegeben werden mußte, ſo hätte es auch Seite 17. 4 v. u. mit dnrch in durch geſchehen ſollen.

e) Nro. 34 und 35 hätten können unverzeichnet bleiben, denn die betr. Räume zwiſchen den Teilen der beiden Wörter ſind beidemal nicht ſo gar auffallend groß: 89. 29 unmittelbar vor verheyſſen ſteht verſ chon und in der letzten Zeile menſch heyt mit eben ſo großer Sperrung. Noch andere Fälle von dergleichen Setzfehlern: 7. 10 f ehde, 13. 18 ſünd er, 11. 5 v. u. barm hertzigkeit, 15. 4 d ir, 16. 17 Vatte r, 20. 17 J heſu, 21. 17 ſchenck eſt, 23. 19 h eilgen, 36. 10 ſchaff er, 36. 23 le dig, 39. 7 d aruon, 87. 16 ſch mertz. Umgekehrte Fälle von fehlerhafter Verbindung zweier Wörter hat der Herausgeber ſtillſchweigend verbeßert und nicht in das Verzeichnis aufgenommen: 10. 4 v. u. wolzimpt, 34. 8 jmſein, 34. 16 allſein, 36. 8 Lobehr, 47. 1 vomzol.

f) Nro. 3 vettern iſt kein Druckfehler: das Buch hat in der Regel (nicht immer) vatter, ferner geſellig, beſtendig, kreffte, ſtercke, lenger, ernern, gnedig u. ſ. w., alſo iſt der plur. vettern ganz in der Ordnung.

g) Nro. 23 hirtzen iſt kein Druckfehler: Ortsnamen wie Herzfeld an der Lippe, Hirzfelden bei Neu-Breiſach, die Hirzentreu an der Lahn (bei Clemens Brentano) fordern noch heutiges Tags dieſe Ausſprache.

h) Nro. 12, 29, 30 und 31 ſind keine Fehler: der Punkt wird in allen Strophen dieſer drei Lieder am Ende des Abgeſanges gefordert.

i) In dem Verzeichnis nicht angegeben iſt die Verbeßerung Seite 13. 2 v. u., wo der Originaldruck ehrn (ſtatt ehren) hat. Es hätte hiernach auch 12. 12 gfehrden ſtatt gefehrden geſetzt werden können.

k) Die Verbeßerung von grn in gern S. 25 Zeile 10 v. u. iſt ebenfalls nicht verzeichnet.

l) Auch einige fehlerhaft verbundene ꝛ des Originals ſind im Abdruck ſtillſchweigend aufgelöſt: ſo ſteht Seite 18 Zeile 15 entzünd für entzünd, Seite 80 Zeile 12 entzwey für entzwey. Seite 13 in der Überſchrift hätte aber dem Worte *Creutze* beßer das verbundene *tz* gelaßen werden ſollen.

m) Noch will ich einer typographiſchen Ungenauigkeit des Abdrucks erwähnen, welche ebenfalls ſtillſchweigend geſtattet worden und als Verbeßerung erſcheinen könnte. Derſelbe läßt, wie das Original, jedes Lied mit zwei großen Buchſtaben anfangen, den erſten aber immer, wie es das Original nur in den meiſten Fällen thut, durch zwei Zeilen gehen. Das Original weicht hievon nach zwei Seiten hin ab: Blatt II^{b}, XV^{b}, XVII, XXVIII, XXX^{b} (zweimal), XXXI, XXXII^{b}, XXXIX, XLV^{b}, L (beim erſten Liede), LI, LI^{b} und LII ſteht der erſte große Buchſtabe auf der erſten Zeile, ohne den Anfang der zweiten zu beeinträchtigen, andrerſeits geht er Blatt XXXVI (beim zweiten Liede) durch vier Zeilen, und Blatt XXXVIII (beim zweiten Liede), XLII (beim zweiten Liede), XLVIII^{b}, LIII (beim zweiten Liede) und LIIII durch drei Zeilen. Blatt LII^{b} hat der Abdruck im Anfang des erſten Liedes fehlerhaft nur einen großen Buchſtaben.

n) Nicht verbeßert ſind geblieben:

11.	2	v. u. *achzigſt*,	wo ſtehen ſollte	*achtzigſt*,
17.	2	vfs,	= = =	vffs,
17.	12	faſſent,	= = =	faſſen,
19.	1	Brand mal,	= = =	Brandmal,
19.	18	Burck recht,	= = =	Burckrecht,
29.	2	Fraſtu,	= = =	Fragſtu,
37.	3	v. u. zuſpet,	= = =	zu ſpet,
45.	1	v. u. geſchworn,	= = =	geſchworen,
47.	4	v. u. richſtu,	= = =	richtſtu,
52.	12	Burch fried,	= = =	Burchfried,
80.	8	v. u. vmkommen	= = =	vmkommen,
113.	3	*Herr vatter*,	wo ſtehen ſollte	*Herr Gott vatter*.

Ich ſchließe dieſe Bemerkungen mit den Worten, mit welchen der Herausgeber S. 304 die ſeinigen ſchließt. ‚Man wolle in der Darlegung dieſer Aeußerlichkeiten keine Kleinigkeitsjagd ſehen. Vielmehr habe ich mich der zeitraubenden Mühe unterziehen müſſen, um meinem Abdruck die gehörige Brauchbarkeit zu ſichern. Wer ſich mit kritiſchen Fragen beſchäftigt hat, wird aus Erfahrung wiſſen, daß man in Wiedergabe alter Drucke der erwünſchten Genauigkeit kaum jemals Genüge leiſten kann.‘

II.

Druck- und Redactionsfehler.

Seite 365 links, Nro. 2 Zeile 6 und 7 ſind die Worte ‚wie die Münchener Bibliothek' zu ſtreichen.
= 373 links Nro. 11 Zeile 7 lies gemahlt ſtatt geſchrieben, und ſchalte nachher Folgendes ein: Oder ſollte das Wort ſich auf das gemahlte Monogramm beziehen?
= 377 Zeile 16 v. u. lies Friderichñ.
= 381 links Zeile 2 v. u. iſt der Punkt hinter AMEN zu ſtreichen.
Nro. IIVIII und IIIII iſt verſäumt worden, auf Seite 96 Nro. CCXLVI der Bibliographie von 1855 zu verweiſen.
Seite 398 Nro. 12 iſt zu leſen: Bibliothek zu Lüneburg, aus welcher ich das Buch durch freundliche Vermittelung des Herrn Dr. Geffcken erhalten.
= 401 rechts Zeile 9 fehlt ein Punkt hinter der Klammer.
= 406 links Nro. 8 füge hinzu: Allein vielleicht dürfte umgekehrt aus dem Vorkommen des Liedes in dem Troſtbüchlein geſchloßen werden, daß letzteres nicht 1537, ſondern ſchon 1533 oder 1532 erſchienen.
Nro. CII iſt das Sternchen hinter dieſer Zahl zu tilgen.
Seite 428 rechts Zeile 6 v. u. lies kürtzlich.
= 437 links, oben Nro. 8, iſt hinzuzufügen: Königl. Bibl. zu Berlin E 891.
= 438 rechts Zeile 6 v. u. lies Georgius.
= 455 rechts unten in der letzten Zeile lies Fünfftzehen.
Nro. CIIIIII iſt das Sternchen hinter dieſer Zahl zu tilgen.
Seite 467 links in dem zweiten Titel lies Kirchengeſeng.
= 481 links, Nro. 4 Zeile 6, lies Trÿ— für Trey—.
= 481 rechts, Nro. 7 Zeile 3, lies noch für auch.
= 483 rechts Zeile 2 lies weilundt.
= 486 rechts Zeile 3 ſollte der Stern nicht acht, ſondern ſechs Spitzen haben.
= 489 rechts, Nro. 8 Zeile 3 lies *arbor*, Zeile 5 *ſuſtinens*.
= 491 links iſt das Sternchen neben CIIIIII zu ſtreichen.
Seite 496 links, Nro. 6 Zeile 2, iſt der unnütze gedankenloſe Strich zu tilgen.
= 497 links Zeile 1 v. u. lies: ſie nachher für die nächſte.
= 531 im Columnentitel lies 1584 ſtatt 1571.
= 557 links Zeile 4 lies Helmboldum.
= 588 rechts im Anfang des dritten Abſatzes lies förchte.
= 650 rechts Zeile 6 v. u. lies ſind.
= 670 links Zeile 8 v. u. lies im für ein.

In den Verzeichniſſen der Sudermanniſchen Lieder S. 672 ff. ſollten noch folgende Zeilen mit größerer Schrift gedruckt ſein und die betr. Nachweiſung aufnehmen:

S. 672: **Als der könig Asverus ſach** 4(3.2). G I.
= 675: **Hör lieber Chriſt, die natur hat** 4.4. G I.
= 678: **Wenn Gott ein creuz uns auferlegt** 5.4. G II.
= 684: **Der iſt fürwar groß an gewalt** 4(2+2). 1598. G IV.
= 699: **Jeſus der höchſte name** 8(4+4). 1612. G III.
= 700: **Nun hör, o menſch, dich wundert ſer** 4.3. G IV.

Seite 684 links Zeile 16 v. u. lies **was** für **wos**.
= 691 links Zeile 23 v. u. ſetze ein Comma hinter **nit**.
= 738 rechts Zeile 25 v. u. lies 340 ſtatt 292.
Nro. CDCIIVIII ſchalte hinter Nro. 5 ein: Dieſem Druck fehlen am Ende des Liedes die Buchſtaben B. W. (Burc. Waldis), welche ſich auf dem von Karl Goedeke Grundr. S. 265 bezeichneten Foliodruck befinden.
Seite 758 rechts Zeile 9 lies **Frieß** für **Fueß**.
= 761 links Zeile 4 ſetze ‖ vor **Mag.**
= 787 links Zeile 2 des Titels iſt der Bindeſtrich hinter **Johan** zu tilgen und
= 814 das Sternchen hinter der erſten Numer.
= 818 muß die überſchriebene Zahl DCIVIII heißen.
= 820 rechts Zeile 4 lies **ſeluen** ſtatt **ſaluen**.
= 836 rechts Zeile 31 lies **Theodelpho**.
= 840 links Zeile 11 v. u. lies **bleue** für **bleube**.
= 850 rechts, am Ende der letzten Zeile lies **ſül**.

III.

Verzeichnis

von Stellen des Buches, welche als Druckfehler desſelben erſcheinen könnten, aber alſo in dem jedesmaligen Originaldruck ſtehen und aus dieſem abſichtlich getreu herübergenommen ſind.

1. Fehlende oder verſetzte Buchſtaben, fehlerhafte Wortformen u. dergl.

Nro. I Zeile 3.
S. 376 links Zeile 4, 5 und 13 v. u.
Nro. IVJJ Zeile 3, 4, 9 und 12.
S. 379 rechts Zeile 3 v. u.
= 380 links Zeile 28 v. u.
= 380 rechts Zeile 30.
Nro. IVJJJ Zeile 2 und 9.
S. 381 links Zeile 14 und 15 v. u.
= 382 links Zeile 4 und 6.
= 385 rechts Zeile 13 und 18.
= 387 rechts Zeile 26 v. u.
Nro. IIJI Zeile 3.
S. 391 links Zeile 2 v. u.
= 392 links Zeile 24 und 28.
Nro. IIIJV Zeile 4.
S. 397 links Zeile 3 und 12 v. u.
= 397 rechts Zeile 4.
= 398 links Zeile 8 v. u.
= 399 rechts Zeile 25.
= 404 links Zeile 20 v. u.
= 406 links Zeile 16 v. u.
Nro. CVJ Zeile 11.
= CIJV Zeile 2 und 3.
S. 414 rechts Nro. 3 Zeile 4.
= 414 rechts Zeile 4 und 8 v. u.
= 415 links Zeile 10 und 11 v. u.
= 417 rechts Nro. 6 Zeile 3 und Nro. 8 Zeile 1.
= 419 links Zeile 9 und 56 v. u.
Nro. CIIIJJ Zeile 6.
S. 425 links Zeile 11.
= 425 links Zeile 8 und 9 v. u.
= 427 links Zeile 23 v. u.
= 428 rechts Zeile 7 v. u.
= 430 rechts Nro. 6 Zeile A, P und P.
= 435 rechts Zeile 19 v. u.
= 441 links Zeile 14.
Nro. CVJJ Zeile 3.
S. 450 rechts Nro. 8 Zeile 6.
= 451 links Nro. 3 Zeile 6 und 13 (vorletzte, dreimal).
= 452 rechts Zeile 28.
S. 453 rechts Zeile 27 v. u.
Nro. CIIIJV Zeile 3.
S. 460 links Nro. 3 Zeile 3.
= 461 links Nro. 2 Zeile 7.
= 461 rechts Zeile 3 v. o. und Zeile 8 v. u.
= 462 links Zeile 7 und 14 (dreimal).
= 464 rechts Zeile 1 v. u.
= 464 links Nro. 3 Zeile 7.
Nro. CCJV Zeile 6 und 7.
= CCIIJ Zeile 3.
S. 481 links Zeile 5 und 6 v. u.
= 482 rechts Zeile 11 und 12 v. u.
= 483 links Zeile 4 v. u.
= 488 rechts Nro. 4 Zeile 4.
= 489 rechts Zeile 1.
= 495 rechts Nro. 7 Z. 12 u. 15.
= 496 links Nro. 4 Zeile 2 und Nro. 5 Zeile 5.
Nro. CCJV Zeile 3, 8 und 10.
S. 500 links Zeile 13 v. u.
= 502 links Zeile 27 v. u. und rechts Zeile 5 v. u.
= 504 rechts Nro. 3 Zeile 6.
= 507 rechts Nro. 3 Zeile 5.
= 508 rechts Zeile 7 v. u.
= 511 links Zeile 7.
Nro. CCIIJV Zeile 3.
S. 514 rechts Zeile 17.
= 515 rechts Zeile 2 v. u.
= 519 rechts Zeile 12 v. u.
= 520 rechts Zeile 1, 2 und 11 v. u.
= 521 links Zeile 3 v. u.
= 521 rechts Nro. 4 Zeile 4.
Nro. CCIICV Zeile 3 und 11.
S. 531 links Nro. 2 Zeile 4.
= 532 links Zeile 2 v. u.
= 532 rechts Zeile 3.
= 533 rechts Zeile 1.
= 533 rechts Zeile 3 v. u.
= 534 links Zeile 6 v. u.
Nro. CCCIJ Zeile 4.
= CCCIIIVJJJ Zeile 5.
S. 550 links Zeile 2 und 3.
= 550 links Nro. 5 Zeile 3.
= 553 links Zeile 5 v. u.
S. 554 links Zeile 9 v. u.
Nro. CCCIIIVJ Zeile 4.
= CCCIIIVJJJ Zeile 9.
= CCCJV Zeile 3.
S. 567 links Zeile 7.
Nro. CCCVJJ Zeile 4 und 7.
S. 573 links Zeile 3 und 4.
= 573 rechts Zeile 16 v. u.
Nro. CCCIIIJJJ Zeile 8.
S. 579 links Zeile 9.
= 579 links Nro. 3 Zeile 9.
Nro. CCCIIIIVJJJ Zeile 4.
S. 588 rechts Zeile 15.
Nro. CCCCJJ Zeile 8.
S. 614 rechts Nro. 5 Zeile 14.
= 614 rechts Nro. 6 Zeile 6.
= 615 links Nro. 8 Zeile 5.
Nro. CCCCIJ Zeile 4.
S. 624 rechts Zeile 3 und 7 v. u.
= 628 rechts Zeile 9 und 10 v. u.
= 630 rechts Zeile 9.
Nro. CCCCIIIVJJJ Zeile 12.
S. 641 links Zeile 16.
Nro. CCCICJ Zeile 9.
S. 643 rechts Zeile 8 und 30 v. u.
= 647 rechts Zeile 4 und 5 v. u.
= 651 rechts Zeile 4 und 9 v. u.
= 652 rechts Zeile 5.
= 653 links Zeile 3 v. u.
Nro. CDIJV Zeile 3, 9 und 12.
= CDIVJ Zeile 6.
S. 659 rechts Nro. 4 Zeile 10.
= 706 rechts Zeile 4 und 25 v. u.
= 707 links Nro. 7 Zeile 12.
Nro. CDIIIJJJ Zeile 5, 10 und 13.
= CDIIIJV Zeile 3, 4 u. 18.
= CDIC Zeile 19.
S. 720 links Zeile 2.
= 723 links Zeile 11 v. u.
= 725 rechts Zeile 18 v. u.
= 727 rechts Nro. VI Zeile 5.
= 727 rechts Nro. XIV Zeile 3.
= 731 links Zeile 8.
= 732 rechts Zeile 8.
Nro. CDCVJ Zeile 3.
S. 736 rechts Zeile 9 und 13 v. u.

Nro. CDLIII Zeile 3 und 11.
= CDLIV Zeile 3.
= CDLIVI Zeile 6.
= CDLIVIII Zeile 5 und 6.
S. 750 links Str. 1. 7 Zeile 1 u. 2.
= 751 rechts ij Zeile 9.
Nro. CDLIVIII Zeile 1 (zweimal).
= CDICI Zeile 3.
= CDICV Zeile 4.
S. 764 links Nro. 4 letzte Zeile.
Nro. DVII Zeile 2.
= DII Zeile 7.
= DIIII Zeile 3.
= DIVII Zeile 5.
S. 776 links Zeile 14.
= 778 links Zeile 8.
Nro. DIIIII Zeile 3.
= DICVI Zeile 2.
S. 799 rechts Nro. 6 Zeile 11.
= 804 rechts Zeile 13 und 14.
Nro. DLVI Zeile 3.
S. 809 rechts Zeile 1 v. u.
= 810 links Zeile 11.
= 811 rechts Zeile 14.
Nro. DLI Zeile 7.
= DLIVIII links Zeile 8.
S. 825 rechts Zeile 8 v. u.
= 826 rechts Zeile 1.
= 826 rechts Zeile 1 v. u.
Nro. DLIIVII Zeile 6.
S. 827 rechts Zeile 10.
= 833 Nro. 1 Zeile 12 u. 14 v. u.
= 833 rechts Zeile 1.
= 835 links Zeile 9.
= 836 links Zeile 15 v. u.
= 837 links Zeile 20, 36, 37, 41 und 42 v. u.
= 838 links Zeile 7 und 13.
= 838 links Zeile 16 und 17 v. u.
= 838 rechts Zeile 1 und 9.
= 849 links Zeile 16.
= 856 rechts Zeile 24 v. u.
= 857 links Zeile 15.
= 858 links Zeile 24.
= 858 links B Zeile 5.
= 859 rechts Zeile 12 v. u.
= 860 rechts Zeile 6 und 7 v. u.
= 862 links Zeile 24 v. u.
= 863 links Zeile 9 v. u.
= 864 rechts Zeile 23 und
= 865 links Zeile 10.
= 866 rechts im dritten Absatz Zeile 5 v. u.
= 868 links Zeile 4, 10 u. 25 v. u.
= 868 rechts Zeile 13 und 34.
= 871 rechts Zeile 12 v. u.
= 873 rechts im dritten Absatz Zeile 8.
S. 873 rechts Zeile 2 v. u.
= 874 links im vierten Absatz Zeile 6.
= 875 links Zeile 10.
= 875 rechts im dritten Absatz Zeile 7.
= 876 rechts Zeile 15 und 28.
= 877 links B Zeile 4.
= 877 rechts Zeile 15.
= 878 links Zeile 20 und 21.
= 878 links Zeile 6 und 7 v. u.
= 879 rechts Zeile 9.

2. Setzung von Punkt und Comma betreffend, namentlich die Auslaßung dieser Zeichen.

S. 375 rechts Zeile 2.
Nro. IIII Zeile 4.
S. 381 links Zeile 31.
= 381 links Zeile 3 v. u.
Nro. III Zeile 6.
= IIVI Zeile 5.
S. 389 rechts Zeile 3.
= 401 rechts Zeile 8.
= 404 links Zeile 16 v. u.
Nro. IV Zeile 8 und 21.
= IVI Zeile 18.
= IVIII Zeile 3.
S. 427 links Zeile 6, 7 und 8 v. u.
Nro. ICVIII Zeile 5 und 8.
S. 448 rechts Zeile 8.
= 457 rechts Nro. 5 Zeile 16.
= 459 rechts Zeile 1 v. u.
Nro. CLII Zeile 8 und 9.
= CLIII Zeile 6 und 7.
S. 488 rechts Nro. 4 Zeile 7.
Nro. CLIIIVI Zeile 12.
= CCIII Zeile 2.
= CCLIIIIVIII Zeile 4 u. 7.
S. 577 links Zeile 16 v. u.
Nro. CCCIIII Zeile 5 und 6.
S. 584 rechts Zeile 1.
= 586 links Zeile 1 v. u.
Nro. CCCIIIIVIII Zeile 9.
S. 599 links Zeile 4.
Nro. CCCIVIII Zeile 11.
= CCCLII Zeile 17.
= CCCLIIIV Zeile 6.
= CCCLIIVIII Zeile 10.
= CCCLIII Zeile 1.
S. 639 rechts Zeile 12 v. u.
= 642 rechts Nro. 4 Zeile 4.
Nro. CDIII Zeile 1.
= CDILII Zeile 8 und 9.
S. 721 links Zeile 1 und 4 v. u.
= 743 rechts Zeile 3 v. u.
Nro. CDLIIII Zeile 7.
S. 754 links Zeile 1.
Nro. CDICV Zeile 4.
= DII Zeile 4 und 8.
S. 773 rechts Zeile 17.
= 812 rechts Zeile 8 v. u.

3. Fehlende Bindestriche bei Brechung der Zeilen.

S. 377 links Zeile 12 und 15 v. u.
= 379 links Zeile 16 v. u.
Nro. III Zeile 5.
= IIII Zeile 3.
= IIIV Zeile 11.
S. 393 links Zeile 29.
Nro. IIIVI Zeile 3 und 5.
= IVIIII Zeile 3.
= VIII Zeile 1.
= VIII Zeile 1.
= VIIII Zeile 2.
= ICIII Zeile 1.
= ICV Zeile 2 und 5.
= CV Zeile 3.
S. 441 links Zeile 13.
Nro. CVIII Zeile 5.
= CVII Zeile 5.
S. 481 rechts Zeile 2 v. u.
Nro. CLIVI Zeile 1.
S. 487 links Zeile 1 und 2.
= 492 rechts Zeile 8.
Nro. CCIIIII Zeile 1.
S. 521 links Nro. 3 Zeile 8.
Nro. CCIC Zeile 1.
= CCV Zeile 2.
= CCCVII Zeile 5.
= CCCIIIIV Zeile 9.
S. 687 rechts Zeile 5 v. u.
= 705 rechts Zeile 2 v. u.
Nro. CDLIII Zeile 1 und 5.
= CDLIVI Zeile 5.
= CDLII Zeile 2 und 3.
= CDLIIVIII Zeile 3.
= CDLIIII Zeile 4 und 5.
= CDLIIIVII Zeile 5.
= CDICII Zeile 4.
= DII Zeile 4.
= DIVI Zeile 1.
= DIIVI Zeile 1.
S. 778 links Nro. 6 Zeile 5.
Nro. DLIII Zeile 2.
S. 820 links Nro. 35 Zeile 8.
= 823 links Zeile 1.
= 823 rechts Zeile 8 v. u.
= 824 links Zeile 13 v. u.
= 825 links Zeile 5 v. u.
= 853 rechts Zeile 11 v. u.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google